Adressänderung

Sind Sie umgezogen? Melden Sie uns mit dem folgenden Formular Ihre neue Adresse. Zugriff für Externe Zugriff für FHS Studierende, Mitarbeitende und Dozierende Zugriff für Alumni

Zurück Drucken

Adressänderung

Bisherige Adresse

Anrede

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Organisation / Firma:

Strasse / Nr. / Postfach: \*

PLZ: \*

Ort: \*

E-Mail:

Telefon:

Fax:

Anrede

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Organisation / Firma:

Strasse / Nr. / Postfach: \*

PLZ: \*

Ort: \*

E-Mail:

Telefon:

Fax:

Korrespondenzadresse: \*

Geschäft

Privat

Status:

AbsolventIn

WeiterbildungsteilnehmerIn

InteressentIn

Extern

Bemerkung:

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Ihr Browser kann leider keine eingebetteten Frames anzeigen

Zurück Drucken

Aggressionsprävention

Massgeschneiderte Schulung: Aggressionsprävention Pflegende befähigen, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Patienten, die sich ausgeliefert oder bedroht fühlen, reagieren oftmals aggressiv. Sie richten ihre Gewalt gegen diejenigen, die ihnen eigentlich helfen möchten. Pflegefachpersonen sind einem hohen Aggressionrisiko ausgesetzt. Gewalttätige Übergriffe sind ein ernstes Problem – für die physische und psychische Gesundheit aller Beteiligten. Ein professioneller Umgang mit aggressivem Verhalten zum Schutz beider Seiten ist daher entscheidend. Massgeschneidertes Angebot für Institutionen mit pflegerischem Auftrag Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Das Angebot besteht aus einem Basispaket (drei Workshops und drei praktische Trainingseinheiten). Weitere Workshops oder die praktische Trainingseinheit können Sie gemäss Ihren Bedürfnissen zusätzliche belegen. Theorie, Methoden und praktische Trainingsheinheiten Unser Basispaket (drei Workshops mit drei praktischen Trainingseinheiten) beinhaltet schwerpunktmässig folgende Themen: - Institutionsstrategien bei Aggressionsprävention (Workshop I) - Eskalation und Deeskalation (Workshops I und II) - Abwehr- und Befreiungstechniken (Trainingseinheiten I, II und III) Zusätzliche Workshops und Trainingseinheiten In zusätzlichen Workshops und Trainingseinheiten bieten wir folgende Themen an: - Koordiniertes Vorgehen im Team bei schweren Aggressionsereignissen und Zwangsmassnahmen sowie Teamtechnik (Trainingseinheit) - Kommunikation (Workshop I und II) - Aggressionstheorien und –dynamik (Workshop) - Nachbetreuung bei Aggressionsereignissen (Workshop) - Rechtliche/ethische Aspekte bei Zwangsmassnahmen (Workshop) - Die eigene emotionale Beteiligung (Workshop I und II) Hinweis bei Buchung Das Basispaket wird ab 12 bis max. 16 Personen durchgeführt. Mehrere Institutionen können das Basispaket gemeinsam belegen. In diesem Fall helfen wir Ihnen gerne bei der Koordination. Kosten Basispaket (24 Stunden Unterricht): CHF 910.-- pro Person\* (Preis inkl. Kursunterlagen) Zusätzliche Workshops oder Trainingseinheiten: auf Anfrage \*Preisänderungen vorbehalten Daten nach Absprache Durchführungsort Die Durchführung der Workshops und der praktischen Trainingseinheiten wird Ihrem Zeitplan angepasst und findet vor Ort in Ihrer Institution statt. Zielgruppe Angesprochen sind Pflegefachpersonen aus Institutionen des Gesundheitswesens, die in unterschiedlichen Aufgabenfeldern tätig sind. Diese sind schon mit aggressivem Verhalten von Patientinnen und Patienten konfrontiert worden und/oder möchten wirksame Massnahmen zu Aggressionsprävention und –bewältigung in ihre Praxis umsetzen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Programm Fachhochschulzentrum

Als &quot;Studierende für einen Tag&quot; erwartet die Besucher im Fachhochschulzentrum ein vielfältiges Vorlesungsverzeichnis mit spannenden Themen und die Möglichkeit &quot;Studierendenluft&quot; zu schnuppern. Die kleinen Gäste sind im betreuten Kinderhort herzlich willkommen. Gipfelstürmer können bei der Treppentrophy um die Wette rennen. 18 Stockwerke über 66 Höhenmeter gilt es im Treppenhaus in möglichst kurzer Zeit zu bezwingen! Talks und Theater Der Wert der Fachhochschule für die Praxis Praxisvertreterinnen und Praxisvertreter aus den FHS-Beiräten diskutieren. EG | grosser Hörsaal | 10.30-11.15 Uhr Mehrdeutigkeiten einer Hochschule Die Architekten Lorenzo Giuliani und Christian Hönger EG | grosser Hörsaal | 11.30-12.15 Uhr EG | grosser Hörsaal | 16.30-17.15 Uhr 165 Tage studieren und arbeiten an der Fachhochschule – eine Zwischenbilanz Studierende und Mitarbeitende diskutieren über die Erfahrungen der ersten Monate im neuen Fachhochschulzentrum. EG | grosser Hörsaal | 12.30-13.15 Uhr So ein Bildungstheater! Impro-Theater Tiltanic EG | grosser Hörsaal | 13.30-14.15 Uhr EG | grosser Hörsaal | 15.30-16.15 Uhr Die Bedeutung der Fachhochschule St. Gallen für die Ostschweiz Regierungsrat Stefan Kölliker, Regierungsrat Rolf Degen, Landammann, Roland Inauen, Ständerat Hans Altherr und der Stadtpräsident Thomas Scheitlin im Gespräch. EG | grosser Hörsaal | 14.30-15.15 Uhr Mein Weg - Absolventen über ihren Werdegang Marcel-P. Thoma Dienststellenleiter Sportamt, Stadtverwaltung St.Gallen 3. OG | Raum 343 | 11.15-11.45 Uhr Christiane Klug Sozialarbeiterin, St.Gallische Kantonale Psych. Dienste 3. OG | Raum 348 | 11.15-11.45 Uhr 3. OG | Raum 348 | 12.00-12.30 Uhr Stephan Tobler Gemeindepräsident, Gemeindeverwaltung Egnach 3. OG | Raum 343 | 12.00-12.30 Uhr Anke Lehmann Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen 3. OG | Raum 343 | 12.45-13.15 Uhr Flavio Calligaris-Maibach Geschäftsleiter, UNICEF Schweiz. Komitee 3. OG | Raum 348 | 12.45-13.15 Uhr Anke Lehmann Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen 3. OG | Raum 343 | 13.30-14.00 Uhr Ronnie Ambauen Geschäftsführer/Stadtrat, Carlos Martinez Architekten Rorschach AG 3. OG | Raum 348 | 13.30-14.00 Uhr 3. OG | Raum 348 | 14.15-14.45 Uhr Gabriela Alfanz-Hug Regionalleiterin, HEKS Regionalstelle Ostschweiz 3. OG | Raum 343 | 14.15-14.45 Uhr 3. OG | Raum 343 | 15.00-15.30 Uhr Regula Flisch Geschäftsleiterin Inspira GmbH, Lehrgangsleitung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung 3. OG | Raum 348 | 15.00-15.30 Uhr 3. OG | Raum 348 | 15.45-16.15 Uhr Stefan Tittmann Selbstständig als Gemeindeentwickler, Moderator, OstSinn - Raum für mehr 3. OG | Raum 343 | 15.45-16.15 Uhr Thomas Bosshard Leiter Marketing &amp; Verkauf, Oertli Instrumente AG 3. OG | Raum 343 | 16.30-17.00 Uhr Doris Rathgeb Pflegedirektorin, Spital Thurgau AG Kantonsspital Frauenfeld 3. OG | Raum 348 | 16.30-17.00 Uhr Türen auf - Kurzvorlesungen Geld und Politik in der Schweiz - Gesetzgeberische Regulierung der Kampagnenfinanzierung de lege lata und de lege ferenda David Kobler, Dozent Fachbereich Wirtschaft 2. OG | Raum 248 | 10.30-11.00 Uhr Nachhaltige Unternehmensentwicklung zwischen Schein und Sein Prof. Dr. Petra Kugler und Prof. Dr. Sibylle Olbert, Kompetenzzentrum Strategisches Unternehmertum 2. OG | Raum 253 | Gruppenraum 253 | 10.30-11.00 Uhr Sterben und Tod im Wandel gesellschaftlicher Trends: was am Ende übrig bleibt Dr. Andre Fringer, Projektleiter Institut für Angewandte Pflegewissenschaft 2. OG | Raum 243 | 10.30-11.00 Uhr Welche Kunden sind für ein Unternehmen überlebenswichtig? Rosella Toscano, Dozentin Fachbereich Wirtschaft 2. OG | Raum 248 | 11.15-11.45 Uhr Das Swissair-Grounding: Eine Einführung in die Geldflussrechnung Prof. Dr. Marcus Hauser, Kompetenzzentrum Finanzen und Controlling , Dozent Fachbereich Wirtschaft 2. OG | Raum 253 | 11.15-11.45 Uhr Der Euro und die Eurokrise: Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Leiter Zentrum für Hochschulbildung 2. OG | Raum 243 | 11.15-11.45 Uhr 2. OG | Raum 243 | 13.30-14.00 Uhr Wie tickt die Jugend 2013? Dr. des. Rudi Maier, Dozent Fachbereich Soziale Arbeit 2. OG | Raum 248 | 12.00-12.30 Uhr Ich bin dann mal OFF - Gedanken zu Erholung und Müssiggang im digitalen Zeitalter Prof. Dr. Endl Rainer, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement, Professor für Wirtschaftsinformatik 2. OG | Raum 253 | 12.00-12.30 Uhr Gesellschaftliche Trends - ein Blick in unsere Zukunft Prof. Dr. Lukas Schmid, Leiter Innovationszentrum St.Gallen 2. OG | Raum 243 | 12.00-12.30 Uhr Kindheit - die frühe Sehnsucht nach Normalität Dr. phil. Bettina Grubenmann, Dozentin Fachbereich Soziale Arbeit und Mandy Schöne und wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Soziale Arbeit 2. OG | Raum 248 | 12.45-13.15 Uhr Kreativität der Masse - Wie kann man die Weisheit der Vielen nutzen? Kann man die Kollektive Intelligenz beim Finden von Ideen, beim Lösen von Problemen, dem gemeinsamen Arbeiten irgendwo abholen? Prof. Thomas Utz, Leiter Innovationszentrum St.Gallen 2. OG | Raum 243 | 12.45-13.15 Uhr Begegnungen auf Augenhöhe – Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz Dr. Thomas Beer, Dozent Fachbereich Gesundheit 2. OG | Raum 253 | 12.45-13.15 Uhr IT-Projekte erfolgreich durchführen - Klare Anforderungen als Fundament Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement 2. OG | Raum 248 | 13.30-14.00 Uhr Möglichkeiten und Grenzen im Marketing Dr. Pius Küng, Dozent Fachbereich Wirtschaft OG 2 | Gruppenraum 253 | 13.30-14.00 Uhr Nora Brack: Mit dir kann man nie reden. - die Krux der Alltagskommunikation Nora Brack, Dozentin Fachbereich Soziale Arbeit 2. OG | Raum 248 | 14.15-14.45 Uhr Geld und Politik in der Schweiz - Gesetzgeberische Regulierung der Kampagnenfinanzierung de lege lata und de lege ferenda David Kobler, Dozent Fachbereich Wirtschaft 2. OG | Raum 243 | 14.15-14.45 Uhr Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz alltagsorientiert begleiten – eine Aufgabe der Pflege!? Nina Kolbe, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Gesundheit 2. OG | Raum 253 | 14.15-14.45 Uhr Smartphone-basierte Stresserkennung und -reduktion Prof. Dr. Ulrich Reimer, Professor für Wirtschaftsinformatik 2. OG | Raum 248 | 15.00-15.30 Uhr Situation pflegender Angehöriger in der Stadt St.Gallen Dr. Andre Fringer, Projektleiter Institut für Angewandte Pflegewissenschaft 2. OG | Raum 253 | 15.00-15.30 Uhr Wir schaffen Ihrer Stimme Gehör - Zusammen die Zukunft gestalten Sonya Kuchen, Projektleiterin Consulting und Dozentin Fachbereich Soziale Arbeit 2. OG | Raum 248 | 15.45-16.15 Uhr Einblicke in die Fachbereiche und Institute «Das Fachhochschulzentrum» Einblick in die Architektur 1. OG | Raum 101 | 10.00-17.00 Uhr «Die Fachstelle Gender &amp; Diversity stellt sich und ihre Projekte vor» Einblick in die Fachstelle Gender und Diversity 1. OG | Raum 106 | 10.00-17.00 Uhr «Wirtschaft – Am Puls des Marktes» Einblick in den Fachbereich Wirtschaft 1. OG | Raum 116 | 10.00-17.00 Uhr «Soziale Arbeit – Am Puls der Gesellschaft» Einblick in den Fachbereich Soziale Arbeit 2. OG | Räume 211, 216 | 10.00-17.00 Uhr «Serious Play – Eine Reise in die Zukunft.» Einblick in das Innovationszentrum St.Gallen des Fachbereichs Technik 2. OG | Räume 227 | 10.00-17.00 Uhr «Simulieren – Optimieren – Realisieren» Einblick in das Institut für Modellbildung und Simulation des Fachbereichs Technik 2. OG | Räume 232 | 10.00-17.00 Uhr «Studentenbude» Einblick in das studentische Leben 2. OG | Räume 237 | 10.00-17.00 Uhr «Pflege – Am Puls des Lebens» Einblick in den Fachbereich Gesundheit 3. OG | Räume 316 | 10.00-17.00 Uhr «FHS Alumni – Das Netzwerk, das bleibt! Wir laden zum Ehemaligen-Treff ein.» Einblick in die Ehemaligen-Organisation FHS Alumni 4. OG | Räume 406 | 10.00-17.00 Uhr «Weiterbildung – Am Puls der Zeit» Einblick in das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen 4. OG | Räume 411, 416 | 10.00-17.00 Uhr Und vieles mehr... Parlieren und diskutieren Hochschulleitung und Dozierende freuen sich auf das Gespräch mit Ihnen . Aula | 10.00-17.00 Uhr Treppentrophy Spieglein Spieglein an der Wand, wer ist der schnellste Treppensteiger im ganzen Land? Erklimmen Sie die 349 Treppen in Rekordzeit? Eingangshalle | 11.00-12.00, 13.00-14.00, 15.00-16.00 Uhr Über den Dächern der Stadt Gruppenführungen in den 18. Stock (Platzzahl limitiert) OG 1 | ab 10.15 jeweils stündlich (bis 16.15 Uhr) OG 2 | ab 10.30 jeweils stündlich (bis 16.30 Uhr) OG 3 | ab 10.45 jeweils stündlich (bis 16.45 Uhr) OG 4 | ab 11.00 jeweils stündlich (bis 16.00 Uhr) Trio Artemis Eine musikalische Reise von Tango über Salonmusik, Oper bis Musicals. OG 1 | Bibliothek | 11.30-11.50, 13.30-13.50, 15.30 - 15.50 Uhr Hier finden Sie das Programmheft als PDF.

Zurück Drucken

Wissenschaftscafé St.Gallen

Das Wissenschaftscafé widmet sich aktuellen gesellschaftlichen Fragen und lässt dabei Expertinnen und Experten mit einem breiten Publikum in einen Dialog treten. In einem nicht-akademischen Rahmen, einem Café, begegnet wissenschaftliche Kompetenz den Interessen und Fragen der Bevölkerung. Aktuelle Themen werden auf einer wissenschaftlichen Basis diskutiert, wobei auf Referate verzichtet wird. Vielmehr werden von beiden Seiten Fragen aufgeworfen und Meinungen abgegeben, um so die Vielschichtigkeit eines Themas aufzuzeigen und verschiedene Facetten zu beleuchten. 23.04.2014 | Demenzerkrankung – eine Herausforderung für Angehörige und Umwelt Schweizweit leben heute rund 100‘000 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Jährlich werden rund 25‘000 weitere Personen mit der Diagnose Demenzerkrankung konfrontiert. Betroffen sind vor allem ältere Menschen ab dem 80. Lebensjahr. Das Ausmass der Krankheit ist weitreichend. Sie trifft nicht nur die Erkrankten, sondern ebenso ihr familiäres Umfeld wie auch die betreuenden Fachpersonen. Menschen mit Demenz zeigen zeitweise Verhaltensweisen, die für ihr Umfeld unverständlich und unerklärbar sind. Was steckt hinter diesem Verhalten und wie können die Betroffenen und Betreuenden damit in sinnvoller Weise umgehen? Wie sind die Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft? Was kann die Gesellschaft zur Unterstützung beitragen? Datum Mittwoch, 23. April 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Dr. Thomas Beer, Institut für Pflegewissenschaft IPW-FHS, FHS St.Gallen Prof. Dr. Franz Schultheis, Soziologisches Seminar SfS-HSG, Universität St.Gallen Moderation Prof. Dr. Ulrike Landfester, Prorektorin, Kulturwissenschaftliche Abteilung, Universität St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. 21.05.2014 | Bildungslandschaft Ostschweiz – wohin geht der Weg? Das Bildungssystem der Schweiz steht vor enormen Herausforderungen: Unter dem Einfluss der Globalisierung des Bildungsmarkts verändern sich die Bedürfnisse seiner Nutzer, Strukturreformen bringen Bewegung in institutionelle Identitäten, finanzielle Spielräume werden enger und zugleich die Erwartungen an den sozialen und intellektuellen Beitrag von Bildung an die Gesellschaft immer höher. Mit der Pädagogischen Hochschule, der FHS St.Gallen und der Universität St.Gallen verfügt die Bildungslandschaft Ostschweiz über drei einander ergänzende Bildungsinstitutionen, deren Rektoren miteinander und mit dem Publikum Antworten auf Fragen wie diejenigen nach ihren zukünftigen gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen und sozialen Aufgaben suchen. Datum Mittwoch, 21. Mai 2014 Zeit 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Erwin Beck, Rektor Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Rektor FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor Universität St.Gallen Moderation Eva Nietlispach, Mediatorin, Moderatorin Kosten Der Eintritt ist frei. 24.09.2014 | Der Gläserne Mensch – Fluch oder Segen? Dank des immer weiter gehenden Fortschritts vor allem in der Internetkommunikation können wir uns heute beruflich wie privat ausgezeichnet vernetzen, grosse Datenmengen schnell verarbeiten und ebenso effizient wie global handeln. Wir vergessen dabei leicht, dass wir mit jeder Nutzung des Internet dort auch Spuren zurücklassen und dass diese Spuren von Marktforschungs- und anderen kommerziellen Unternehmen zur Herstellung von Kundenprofilen ausgewertet werden. Ähnlich im medizinischen Bereich: Je mehr Internetplattformen zur elektronischen Patientenberatung – in den USA längst üblich – in Gebrauch sind, desto mehr hochsensibles Datenmaterial ist elektronisch verfügbar. Ist das ein Fluch oder ein Segen? Wer schützt diese Daten vor Missbrauch? Und wem genau gehören sie eigentlich? Datum Mittwoch, 24. September 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Florent Thouvenin, Co-Direktor der Forschungsstelle für Informationsrecht FIR-HSG, Universität St.Gallen Prof. Erich Kirtz, Theologe, Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS, FHS St.Gallen Moderation Prof. Dr. José Gomez, Leiter Zentrum für für Hochschulbildung ZHB-FHS, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. 29.10.2014 | Die Kunst, offline zu sein – vom Umgang mit Social Media Die vielen verschiedenen Möglichkeiten, die das Internet uns dazu bietet, uns sozial zu vernetzen, bringen nachweislich auch erhebliche Stressphänomene mit sich. Viele Menschen – und dies nicht nur Vertretende der jüngeren Generation – haben heute, sei es aus beruflichen oder aus privaten Gründen, das Gefühl, permanent online sein zu müssen, immer erreichbar, immer verfügbar. Das gibt das Gefühl, wichtig zu sein, kann aber auch Burnout-ähnliche Erschöpfungssymptome erzeugen. Wie geht man damit um – als Einzelner oder als Familie, im Arbeitsverhältnis oder im Freundeskreis? Und werden wir schon bald Minicomputer in unseren Körper implantieren lassen, damit wir gar nicht mehr abschalten müssen – oder sollten wir die Kunst lernen, auch mal offline zu sein? Datum Mittwoch, 29. Oktober 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Rainer Endl, Institut für Informations- und Prozessmanagement, IPM-FHS, FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Friedli, Institut für Technologiemanagement ITEM-HSG, Universität, St.Gallen Ralph Kugler, Co-Leiter Institut ICT &amp; Medien, Pädagogische Hochschule St.Gallen Moderation Prof. Dr. Sibylle Minder Hochreutener, Prorektorin, Fachbereichsleiterin Wirtschaft, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. 26.11.2014 | Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen? Der OECD-Bericht zur &quot;Frühkindlichen Bildung und Betreuung&quot; weist die Schweiz im Vergleich zu den umliegenden Ländern als &quot;Entwicklungsland&quot; aus. Auch die internationale Vergleichsstudie PISA zeigt, dass viele der Top-Staaten der frühkindlichen Förderung grosse Beachtung schenken. Als Folge dieser Ausgangslage kommt auch in der Schweiz verstärkt die Forderung nach der gezielten Förderung junger Kinder auf nach dem Motto &quot;Je früher desto besser und bitte mehr davon&quot;. Ist das ein Fehlschluss? Was sagt die Forschung dazu? Welche frühkindliche Förderung ist sinnvoll? Datum Mittwoch, 26. November 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Doris Edelmann Leiterin des Instituts Bildung und Gesellschaft, Pädagogischen Hochschule St.Gallen Dr. Bettina Grubenmann, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen Prof. Dr. Sabine Seufert, Institut für Wirtschaftspädagogik IWP-HSG, Universität St.Gallen Moderation Prof. Dr. Titus Guldimann, Prorektor, Forschung und Weiterbildung, Pädagogische Hochschule St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

Zurück Drucken

für Alumni

Infos zur Ehemaligen-Organisaton der FHS St.Gallen: Homepage FHS Alumni Mitglied werden Veranstaltungen Kontakt Dienstleistungen

Zurück Drucken

Alumni Beitritt

Mitgliedschaft

Ich möchte mich für folgende Mitgliedschaft anmelden:

FHS Alumni Vollmitglied

FHS Alumni PLUS-Mitglied

FHS Alumni lebenslange Mitgliedschaft

&nbsp;

&nbsp;

Angaben zur Person

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

&nbsp;

&nbsp;

Empfehlung von:

&nbsp;

&nbsp;

Angaben Abschluss

Abschlussjahr: \*

Abschluss als: \*

&nbsp;

&nbsp;

Privatadresse

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Geschäftsadresse

&nbsp;

Arbeitgeber:

Funktion:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Telefon:

Mail:

Bemerkungen:

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

FHS Alumni Jahresversammlung

FHS Alumni Jahresversammlung 2013 Am Freitag, 6. September 2013 fand die vierte Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen statt. Knapp 60 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um aktuelles und neues über die FHS Alumni zu erfahren. Hast du die Jahresversammlung verpasst? Dann kannst du dich hier informieren und bei Fragen gerne auf uns zukommen. Präsentation Jahresversammlung 2013 Hier gehts zur Fotogalerie: ] FHS Alumni Jahresversammlung 2012 Am Freitag, 7. September 2012 fand die dritte Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen statt. Über 40 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um Aktuelles über die FHS Alumni zu erfahren. Hast du die Jahresversammlung verpasst? Dann kannst du dich hier informieren und bei Fragen gerne auf uns zukommen. Präsentation Jahresversammlung 2012 Hier gehts zur Fotogalerie: FHS Alumni Jahresversammlung 2011 Am Freitag, 2. September 2011 hat bereits die zweite Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen stattgefunden. Über 50 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um aktuelles und neues über die FHS Alumni zu erfahren. Hast du die Jahresversammlung verpasst? Dann kannst du dich hier informieren und bei Fragen gerne auf uns zukommen. Präsentation Jahresversammlung 2011 Hier gehts zur Fotogalerie: FHS Alumni Jahresversammlung 2010 Am Freitag, 3. September 2010 hat die erste Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen stattgefunden. Über 50 Alumni nutzten die Gelegenheit ihr Alumni-Netzwerk und den FHS Alumni Beirat kennenzulernen.

Zurück Drucken

Willkommen auf der Homepage der FHS Alumni!

FHS Alumni – das Netzwerk, das bleibt! Socializing ist der ursprüngliche und immer noch wichtigste Grund für die Bildung von Ehemaligen-Organisationen. Das Netzwerk, welches zu Studienzeiten entstanden ist, soll auch im Erwerbsleben Bestand haben, genutzt und weiter ausgebaut werden. Die Verbundenheit der ehemaligen Studierenden mit der FHS St.Gallen beizubehalten bzw. zu stärken, ist das Ziel der FHS Alumni. FHS Alumni steht allen Absolventinnen und Absolventen, aktuell Studierenden, Dozierenden sowie Mitarbeitenden, der FHS St.Gallen und deren Vorgängerinstitution offen. Bei FHS Alumni sprechen sich die Ehemaligen mit einem respektvollen du an.

Zurück Drucken

Newsletter

Präsidiumwechsel: Anke Lehmann neue Präsidentin des FHS Alumni Beirats Patrick Seliner hat als Präsident des Beirates in den letzten drei Jahren die Interessen der Alumni im Hochschulrat vertreten. Aufgrund neuer beruflicher Herausforderungen übergibt Patrick das Präsidium an Anke Lehmann, sie ist seit 2010 im Alumni Beirat und war Vize-Präsidentin. Wir danken Patrick für seine wertvolle Arbeit und wünschen Anke viel Freude im neuen Amt! Mehr Informationen… Alumni Input: Plane und entwickle deine berufliche Karriere Erfahre vom Laufbahn-Profi Christian Löhrer was du bei deiner Laufbahnplanung beachten sollst. Das Input-Referat am Donnerstag 22.05.2014, ist speziell für Weiterbildungs-Studierende und Alumni konzipiert, die seit Längerem im Berufsalltag stehen und die Planung der eigenen Karriere gerne selbst in die Hand nehmen. Zur Anmeldung… Alumni Sport &amp; Spiel: Ab ins Boot Am Freitag, 13. Juni 2014 wird es wieder einmal sportlich - wir wagen uns gemeinsam ins kühle Nass und versuchen uns im Drachenboot fahren auf dem Bodensee. Erlebe mit den Alumni einen tollen Teamanlass und knüpfe beim gemeinschaftlichen Paddeln und anschliessendem Grillplausch neue Kontakte. Zur Anmeldung… Neues Angebot: 10% Alumni-Rabatt auf Korrekturservice Schriftliche Arbeiten, insbesondere wissenschaftliche Texte zu verfassen kann anspruchsvoll sein. Wenn du für die Korrektur eines Textes gerne Unterstützung hättest, bist du bei Marie-Claire Baumann optimal aufgehoben. Sie korrigiert und lektoriert nicht nur, sondern übernimmt auch gerne die abschliessende Textredaktion. Mehr Informationen… FHS Jobportal: Neue Anstellung suchen oder Stelle zu vergeben Schau in die Jobplattform der FHS St.Gallen rein und nutze sie als Plattform für Jobangebote. Unterteilt auf die vier Fachbereiche der FHS (Wirtschaft, Soziale Arbeit, Gesundheit und Technik) findest du aktuelle Stelleninserate oder kannst mit der Platzierung deines Stelleninserates Absolvierende und Ehemalige erreichen. Zur Jobplattform... Praxisprojekte in Auftrag geben Studierendenteams der Betriebsökonomie, begleitet von Projekt-Coachs zur Qualitätsentwicklung, unterstützen Unternehmen bei Analysen, Marktforschungen oder Managementkonzeptionen. Möchtest du wissen, wie fit deine Unternehmung ist oder Märkte, Sortiment, Kunden und Mitarbeiter untersuchen lassen? Mehr Informationen… Bring Deine Geschäftsidee voran - Geballtes Wissen in 5 Tagen Du möchtest das vorhandene Geschäftsmodell überprüfen und deine unternehmerischen Kompetenzen stärken? Dann bewirb dich für den Kurs Business Creation, das Start-up Trainings-Angebot CTI Enterpreneurship des Startfelds an der FHS St.Gallen. Mehr Informationen Aktuelle FHS-Veranstaltungen Die Natur erwacht – der Frühling ist da. Genauso vielfältig und bunt präsentieren sich die Veranstaltungen der FHS St.Gallen: Einblicke in Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit, Ringvorlesungen, Wissenschaftscafé und viele mehr. Zum Veranstaltungskalender… FHS Alumni News 01\_2014 Clubgründung Sales &amp; Marketing Ein neuer Club im Alumni-Netzwerk ist entstanden. Der offizielle Startschuss zum Sales &amp; Marketing Club fällt am Dienstag, 18. März 2014. Hast du eine hohe Affinität zu diesen Themen und möchtest dein Netzwerk ausbauen? Dann melde dich bei uns. Mehr Informationen… Alumni-Jahresprogramm 2014 Schau rein in das attraktive Jahresprogramm der FHS Alumni: spannende Besichtigungen wechseln sich ab mit Input-Veranstaltungen zu spezifischen Themen. Wir freuen uns auf deine Anmeldung. Zum Alumni-Veranstaltungskalender … Neues Mitgliedschafts-Modell: Lebenslange Mitgliedschaft Jedes Jahr eine Rechnung erhalten – damit ist jetzt Schluss! Werde ein lebenslanges Mitglied deiner Ehemaligen Organisation und profitiere von den gleichen Leistungen wie bisher als Vollmitglied. Mehr Informationen… Alumni werben Alumni Fehlt deine ehemalige Studienkollegin oder dein ehemaliger Studienkollege noch im Alumni-Netzwerk? Überzeuge sie/ihn von den Vorteilen einer Mitgliedschaft und du erhältst ein kleines Dankeschön. Mehr Informationen… Executive MBA neu konzipiert – noch flexibler gestaltbar als bisher Der rund 60-tägige Weiterbildungsmaster ist so aufgebaut, dass du dir das Programm nach deinen persönlichen Bedürfnissen zusammenstellen kannst – sowohl inhaltlich als auch zeitlich. Dieses sogenannte „Cafeteria“-System ist in der Schweiz einzigartig. Als Alumni profitierst du von einer Vergünstigung von CHF 900.00. Interessiert? Mehr Informationen… Vergünstigte Seminare aus unterschiedlichen Fachbereichen Nutze die Spezialkonditionen für Alumni und entscheide dich für eine Weiterbildung, aktuell bieten wir 20% Rabatt für folgende Seminare: Zielführung und Zielcoaching, Strategisches Management, Marketing und Change Management. Mehr Informationen 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz, 11.03.14 St.Gallen &amp; 27.03.14 Teufen In Rekordzeit eine Holz-Achterbahn erstellen oder innovative Getränke auf den Markt bringen – Holzbau Blumer und Goba sind nur zwei Beispiele von erfolgreichen Geschäftsmodellen aus der Region. Sei mit dabei, um diese und weitere spannende Geschäftsmodelle kennenzulernen und dich mit KMU-Vertretern auszutauschen. Mehr Informationen… Aktuelle FHS-Veranstaltungen Verpasse keine der spannenden Veranstaltungen der FHS. Neben dem oben erwähnten Unternehmensspiegel stehen im März eine Ringvorlesung zum Thema „Was ist der Mensch?“, ein Schnuppertag für den Bachelor of Science in Pflege sowie der Salon de Débat auf dem Programm. Alle FHS-Veranstaltungen… FHS Alumni News 05\_2013 Alumni Sport &amp; Spiel: Jassturnier Spannung, Spiel und Spaghetti bieten dir die FHS Alumni am Donnerstag, 16. Januar 2014 im Restaurant Baratella in St.Gallen. Jasse mit einem dir zugelosten Partner um die attraktiven Preise und geniesse den gemeinsamen Spaghettiplausch. Zur Anmeldung… Feedback Networking-Tag 2013 Von rund 238 der Teilnehmenden des diesjährigen Networking-Tages haben wir ein Feedback erhalten. Die Erwartungen an den Anlass wurden für 90% der Teilnehmenden gänzlich erfüllt. Besonders gut gefallen haben die Mischung der Referate und das Thema des Anlasses. Herzlichen Dank für das tolle Feedback! Zu den Ergebnissen… Ist dein Who's Who-Profil aktuell? Bringe dein Who’s Who-Profil regelmässig auf den neuesten Stand und bleibe über die Who's Who-Datenbank in Kontakt mit anderen Alumni-Mitgliedern. Zum Who's Who Warm durch den Winter – mit dem FHS Hoodie Zeige deine Verbundenheit zur FHS St.Gallen und besorge dir den modischen Kapuzenpullover der FHS. Der Hoodie ist als Frauen- oder Männer-Modell sowie in den Grössen S-XL und in drei Farben erhältlich. Mehr Informationen Themen für Bachelorarbeiten können wieder eingereicht werden Die Bachelor-Studierenden der Fachrichtung Betriebsökonomie bearbeiten von April bis Juli 2014 in Einzelarbeit konkrete Fragestellungen aus allen Bereichen der Wirtschaftspraxis. Die WTT-FHS nimmt bis zum 20.12.2013 Themen für Abschlussarbeiten entgegen. Mehr Informationen Neu: Bachelorausbildung in Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure arbeiten an der Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft und werden neu an der FHS St.Gallen ausgebildet. Sie sind nachgefragte Fach- und angehende Führungskräfte in industriell geprägten Unternehmen und schliessen damit eine Lücke auf dem Ostschweizer Arbeitsmarkt. Mehr Informationen Besser als ein guter Vorsatz – eine Weiterbildung an der FHS St.Gallen Informiere dich über das vielfältige Angebot des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen. In verschiedenen Lehrgängen hat es noch freie Plätze und für Alumni gibt es Sonderkonditionen. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Beim Salon de Débat diskutieren die Teilnehmenden die Frage nach einem gelungenen Leben. Am nächsten wOrt-Anlass in Oberuzwil geht es um die Kundenbindung in härteren Zeiten. Der FHS-Veranstaltungskalender ist wie immer vielseitig und die Events liefern den Besuchern einen echten Mehrwert. Zum FHS-Veranstaltungskalender… FHS Alumni News 04\_2013 Rückblick: Networking-Tag 2013 „Alles erreicht – und jetzt?“ Am Freitag, 6. September 2013 stand Philosophisches, Nachdenkliches und Sinnliches im Mittelpunkt. Es sprachen Sportler, Philosophen, Aussteiger und solche, die es vielleicht noch werden. An der Networking-Party gab es viele Wiedersehen mit alten Bekannten sowie die Gelegenheit neue Bekanntschaften zu schliessen. Zu den Impressionen… Rückblick: FHS Alumni Jahresversammlung 2013 Vor dem Networking-Tag fand die Jahresversammlung der FHS Alumni statt. Zusammen mit rund 60 Alumni liessen wir das vergangene Jahr Revue passieren und stellten unsere Pläne für die Zukunft vor. Im Anschluss folgten ein Apéro und später das gemeinsame Mittagessen. Zu den Impressionen… FHS Podium: 3. Schweizer Bildungsforum Wie hat sich das Schweizer Hochschulwesen nach der Einführung der Bologna-Reform verändert? Wo liegen die Chancen und Gefahren für die Zukunft? Diskutiere mit am 3. Schweizer Bildungsforum vom Dienstag, 5. November 2013 im Pfalzkeller in St.Gallen. Mehr Informationen… Alumni 360°: Regionales Blutspendezentrum Besichtige mit uns das neu erbaute Blutspendezentrum in St.Gallen. Der Blutspendedienst (BSD) ist eine gemeinnützige Organisation und hat die Aufgabe, die Versorgung mit Blutprodukten in der Schweiz sicherzustellen. Wie sie diese Herausforderung meistern erfährst du am Montag, 18. November 2013 ab 18.00 Uhr. Zur Anmeldung FH Schweiz Leistungsübersicht 2013/2014 Die aktuellste Leistungsübersicht der FH Schweiz ist da! Nutze auch du die vielen Vergünstigungen. Neben den altbewährten Rabatten wie beispielsweise auf Zeitungsabos und Versicherungen gibt es neu Vergünstigungen auf das Abo von Kieser Fitnesstraining oder beim Kauf eines Volvos. Zur Leistungsübersicht CAS- Studierende &amp; -Absolvierende ergänzen FHS Alumni Netzwerk Ab sofort nehmen wir CAS- Studierende &amp; Absolvierende in unserer Ehemaligen Vereinigung auf. In der letzten Beiratssitzung wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Somit kannst du von einem noch grösseren Alumni-Netzwerk profitieren. Mehr Informationen FHS Alumni PLUS Es haben sich bereits über zehn Alumni zu einer PLUS Mitgliedschaft entschlossen. Werde auch du FHS Alumni PLUS-Mitglied der ersten Stunde und unterstütze die Weiterentwicklung deiner Ehemaligen Organisation. Als Einführungsgeschenk erhältst du einen Hoodie der FHS St.Gallen. Mehr Informationen Für Kurzentschlossene: Rabatt auf zwei Seminare Konfliktmanagement erlernen um Krisen und Konflikte als Chancen wahrzunehmen? Oder lieber den Sinn zum Querdenken trainieren? Entscheide du, welches Seminar oder welche Weiterbildung am besten zu dir passt und profitiere von 20 % Rabatt auf ausgewählte Seminare und von Ermässigungen auf alle Weiterbildungen. Mehr Informationen... FHS-Veranstaltungen im Herbst 2013 Zurück aus der Sommerpause geht es an der FHS wieder los mit spannenden Veranstaltungen. Erfahre beispielsweise am 27. September mehr über die Auswirkungen der Zweitwohnungs-Initative oder erlebe am 23. Oktober die Musse, das bewusste Nichtstun, neu. Zum FHS-Veranstaltungskalender… FHS Alumni News 03\_2013 Networking-Tag 2013 „Alles erreicht – und jetzt?“ Die Vorbereitungen für den Networking-Tag am Freitag, 6. September 2013 laufen auf Hochtouren. Wir freuen uns auf spannenden Persönlichkeiten und deren Zugang zur Sinnfrage. Über 400 Anmeldungen sind bisher eingetroffen. Sei auch du, mit Freunden aus deiner Studienzeit, Teil der Veranstaltung und melde dich gleich an. Mehr Informationen… FHS Alumni Jahresversammlung 2013 Am Freitagvormittag vor dem Networking-Tag findet die Alumni-Jahresversammlung statt. Blicke mit uns in die Vergangenheit und in die Zukunft der FHS Alumni und geniesse ein offeriertes Mittagessen, bevor der Networking-Tag startet. Mehr Informationen… Eröffnungsfeier der FHS St.Gallen „Wir öffnen Türen“ Die Eröffnungsfeier am Samstag, 6. Juli 2013 hat geistige, kulturelle und kulinarische Leckerbissen zu bieten. Während des Tages lädt die FHS Alumni im Raum 406 zum Ehemaligen-Treff ein und im Raum 343 erzählen Ehemalige FHS Absolvierende über ihren Werdegang. Alle weiteren Highlights findest du in der Programmübersicht. Der Alumni-Spezialanlass am Abend ist mit über 220 Anmeldungen bereits vollständig ausgebucht. Zum Programm… Sabbatical von Sigmar Willi Von Juli bis Dezember 2013 kann ich mir eine sechsmonatige Auszeit vom operativen Tagesgeschäft nehmen. In meinem Sabbatical werde ich mich v.a. schulstrategischen Themen und der Entwicklung neuer Unterrichtsfächer widmen. Ich freue mich auf neue Ideen und spannende sechs Monate! Zum Alumni-Team… Die neue FHS Alumni PLUS Mitgliedschaft – unterstütze deine Alumni Organisation Als Alumni PLUS Mitglied profitierst du von zusätzlichen Leistungen und unterstützt die Idee und Weiterentwicklung von FHS Alumni. Zur Lancierung der PLUS Mitgliedschaft gibt es als Willkommensgeschenk einen FHS Hoodie. Mehr Informationen... Ergebnisse der Lohnstudie der FH Schweiz sind online 1025 Absolventinnen und Absolventen einer Fachhochschule mit dem Arbeitsort Ostschweiz nahmen an der aktuellen Lohnstudie der FH Schweiz teil. Erfahre mehr über Saläre und besorge dir ein Login zur Studie. Alumni-Mitglieder erhalten das kostenpflichtige Login für CHF 50.00 statt CHF 100.00, Studierende für CHF 25.00. Mehr Informationen... Suchst du noch oder lässt du dich bereits finden? Update dein Who’s-who-Profil regelmässig und ermögliche es deinen ehemaligen Mitstudierenden dich zu finden. Zum Who’s Who WTT YOUNG LEADER AWARD: Leadership heute Werde Teil einer unvergesslichen Feier und sei am Montag, 23. September 2013 mit dabei, wenn ausserordentliche Leistungen von Studierenden der FHS St.Gallen in glamouröser und spannungsgeladener Atmosphäre belohnt werden. Von rund 120 Praxisprojekten sind in Marktforschung sowie Managementkonzeption die drei besten Teams nominiert. Mehr Informationen Lust auf Weiterbildung zu günstigen Konditionen? Profitiere von 20% Rabatt auf zehn ausgewählte Seminare aus unterschiedlichen Themenbereichen oder nutze bei einer Weiterbildung die Rabatte für Alumni-Mitglieder. Die Seminare und Weiterbildungen starten wieder ab August 2013. Mehr Informationen... FHS-Veranstaltungen nach Sommerpause Nach dem Eröffnungsevent geht die FHS St.Gallen in die Sommerpause und im September finden wieder spannenden Veranstaltungen statt, beispielsweise ein Publikumsanlass zur Frage „Heim ja oder nein?“, sowie eine Wissen-vor-Ort-Veranstaltung über „Kundenbindung in härteren Zeiten“. Markiere den passenden Anlass für dich sogleich in deiner Agenda. Zum FHS-Veranstaltungskalender… FHS Alumni News 02\_2013 Networking-Tag 2013 - &quot;Alles erreicht – und jetzt?&quot; Der Networking-Tag bekommt ein neues Gesicht: In den im selben Raum stattfindenden Speakers Corners hast du die Wahl zwischen drei parallel stattfindenden Vorträgen. Gleich wie in den Vorjahren bleiben die hochkarätigen Referierenden, beispielsweise in den Speakers Cornern Beni Thurnherr, Daniel Model und Rudolf Wötzel. Reserviere dir bereits heute den Freitag, 6. September 2013. Mehr Informationen… FHS Alumni 360°: Parallelen zwischen der Baustruktur und unsichtbaren Kraftstrukturen Warum entwickelte sich das St.Galler Klosterviertel so, wie wir es heute sehen? Erfahre am Dienstag, 14. Mai 2013 in einem kurzen Impulsreferat und einer anschliessenden Führung durch die St.Galler Altstadt mehr über das alte Wissensgebiet der Geomantie, das sich mit Ortsqualitäten beschäftigt. Zur Anmeldung… Der Alumni-Beirat ist komplett Roman Manser vervollständigt als Vertreter der Lehre Wirtschaft den FHS Alumni-Beirat. Er hat sowohl den Bachelor of Science als auch den Master of Science in Business Administration an der FHS St.Gallen abgeschlossen. Wir heissen ihn herzlich willkommen als neuestes Alumni-Beiratsmitglied. Mehr Informationen… Club-Gründungen Die Abschlussklasse 2012 des Masterstudiums in Business Administration pflegt den guten Klassengeist in Form eines Clubs weiter. Für die Absolvierenden des Lehrgangs Wirtschaftsinformatik ist ebenfalls ein Club in Planung. Falls auch du eine Idee für eine Fach- oder Themengruppe hast - melde dich bei uns, wir unterstützen dich gerne. Mehr Informationen... Zugang zu aktuellem Wissen – ePhesos Die Wissensplattform der FHS St.Gallen gibt Alumni-Mitgliedern die Möglichkeit, sich über Resultate aus Forschung, Lehre und Dienstleistung der FHS zu informieren. Auf der Plattform befinden sich Bachelor- und Masterarbeiten, die von Studierenden der FHS St.Gallen erstellt wurden, Ergebnisse von Forschungsarbeiten und wissenschaftliche Texte von Mitarbeitenden. Zu ePhesos... Praxisprojekte in Auftrag geben Studierendenteams der Betriebsökonomie unterstützen mit Unternehmensanalysen oder Marktforschungen und Managementkonzeptionen Unternehmen. Möchtest du wissen, wie fit deine Unternehmung ist oder Märkte, Sortiment und Kunden analysieren lassen? Dann kontaktiere die Wissenstransferstelle WTT-FHS. Mehr Informationen Bereit für den nächsten Schritt in Sachen Weiterbildung? Als Alumni-Mitglied profitierst du von 20% Rabatt auf Seminare zu den Themen Sozialhilfe, Social Media, E-Commerce und E-Business sowie International Management. Ausserdem erhältst du bei Weiterbildungs-Lehrgängen Vergünstigungen in der Höhe von CHF 300.- bis CHF 900.-. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Erfahre mehr über Nachhaltigkeit in Unternehmen oder über sicherheitspolitische Herausforderungen an den Veranstaltungen &quot;Blick hinter die Kulissen der Nachhaltigkeit&quot; und an der Ringvorlesung &quot;Herausforderungen für die Politik und Ethik&quot;. Weitere spannende Anlässe sind die 6. Ostschweizer Innovationstagung und die Themenabende der Veranstaltungsreihe Wissen vor Ort (Wort). Mehr Informationen… FHS Alumni News 01\_2013 Das neue Fachhochschulzentrum: Einblicke und Kontakte Der Neubau der FHS St.Gallen ist bezogen. Die Mitarbeitenden von acht Standorten sowie die Studierenden der vier Fachbereiche und des Weiterbildungszentrums sind nun unter einem Dach vereint. Gerne informieren wir dich über die neuen Kontaktdaten und geben dir erste Einblicke ins Fachhochschulzentrum am Hauptbahnhof St.Gallen. Mehr Informationen… Eröffnungsfeier Fachhochschulzentrum: Spezialangebot für Alumni Am Samstag, 6. Juli öffnet die FHS ihre Türen und präsentiert den imposanten Neubau der breiten Öffentlichkeit. Du hast die Möglichkeit im Rahmen eines Spezialprogrammes Einblicke respektive Ausblicke zu erhalten, die exklusiv Alumni-Mitgliedern vorbehalten sind. Nutze diese einmalige Chance und melde dich gleich an. Zum Anlass… Gratis Bibliotheksnutzung Neben den topmodernen Räumlichkeiten für zukünftige Events, bietet das Fachhochschul- zentrum eine wunderschön gestaltete und erweiterte Bibliothek. Du hast die Möglichkeit die Bibliothek gebührenfrei zu nutzen. Sie nimmt ihren Betrieb am Montag, 18. Februar 2013 auf. Mehr Informationen… Die nächsten Alumni-Anlässe Der Besuch bei der Kantonspolizei ist bereits ausgebucht, aber weitere spannende Anlässe erwarten dich. Erfahre beispielswiese am Dienstag, 14. Mai 2013 mehr über die Kraftstrukturen, welche die St.Galler Innenstadt durchziehen, bei einer Führung mit dem Architekten und Geomant Philipp Hostettler. Start und Endpunkt der Führung ist das Fachhochschulzentrum. Zu den Anlässen… Personeller Wechsel bei FHS Alumni Désirée Suter, Assistenz FHS Alumni, hat die Fachhochschule St.Gallen Ende Januar 2013 verlassen, um eine neue Herausforderung anzutreten. Das ganze Team dankt ihr für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Per 1. April 2013 wird unser Team durch Stefanie Thurnherr wieder vervollständigt. Mehr Informationen... FHS Alumni-Beiräte Aus jedem Fachbereich und der Weiterbildung vertritt eine Person die Interessen der Alumni in der FHS St.Gallen und gegen aussen. Ein herzliches Dankeschön an die Beiräte für ihre Arbeit im Jahr 2012. Erfahre mehr über die FHS Alumni-Beiräte. Zu den Beiräten... Vergünstigte Seminare aus unterschiedlichen Fachbereichen Im März und April 2013 profitierst du von 20% Rabatt auf einige Seminare. Zur Auswahl stehen die Themen Personalselektion und Kompetenzmanagement, Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten, Focusing – Intuition und Professionalität im Dialog, Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics und Führen durch Expertise. Mehr Informationen... Start verschiedener Weiterbildungsangebote Im Frühjahr starten an der FHS St.Gallen zahlreiche Weiterbildungsmaster (MAS) und Zertifikatslehrgänge (CAS): MAS in Business Information Management, CAS Business Process Excellence, CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen und vieles mehr. Nutze die Spezialkonditionen für Alumni und entscheide dich für eine Weiterbildung. Mehr Informationen... Aktuelle FHS Veranstaltungen Auch 2013 bietet die FHS St.Gallen ein facettenreiches Veranstaltungsprogramm. Die nächsten Anlässe sind der „Unternehmensspiegel Ostschweiz“ sowie „Pflege oder Ökonomie – ein Wiederspruch?“ bei dem über die Frage diskutiert wird, ob sich das Patientenwohl mit ökonomischem Handeln vereinbaren lässt. Zum FHS Veranstaltungskalender… FHS Alumni News 05\_2012 Alumni-Jahresprogramm 2013 lädt zum Netzwerken ein Das Jahresprogramm 2013 bietet sportliche Aktivität, Besichtigungen sowie Referate und ausgezeichnete Gelegenheiten für Networking. Der erste Anlass im neuen Jahr ist Curling inklusive Instruktion am Freitag, 01.02.2013. Melde dich bereits jetzt für die Events 2013 an! Mehr Informationen... Feedback Networking-Tag 2012 Herzlichen Dank für die zahlreiche Teilnahme an der Feedback-Umfrage zum Networking-Tag 2012! Eure Meinung ist uns wichtig, deshalb haben wir die Ergebnisse sorgfältig ausgewertet. Einen Teil der Umfrageergebnisse kann eingesehen werden. Zu den Ergebnissen… Unternehmensseite auf Facebook Der Facebook-Account &quot;Ehemaligen Netzwerk&quot; wird von der Unternehmensseite &quot;FHS Alumni - Ehemaligen Netzwerk der FHS St.Gallen&quot; abgelöst. Bitte klickt auf unsere aktuelle Unternehmensseite und dann auf &quot;gefällt mir&quot;. Wir freuen uns dich auf unserer Facebook-Page begrüssen zu dürfen! Hier geht's zur Facebook-Gruppe... Alumni XING-Community Bestandteil der 972 Mitglieder umfassenden XING-Gruppe sind Foren, die neu auch über Medienberichte von FHS Angehörigen informieren. Werde Gruppenmitglied und nimm automatisch an der Verlosung von fünf attraktiven Preisen teil, die stattfindet sobald die XING-Community 1'000 Mitglieder übersteigt. Hier geht's zur XING-Gruppe... Andere Ehemalige von FHS Alumni überzeugen und Dankeschön erhalten Kennst du ehemalige Mitstudierende, die noch nicht Alumni-Mitglieder sind? Zeige den Personen die Vorzüge auf und überzeuge sie von einer Mitgliedschaft. Für das gelungene Anwerben von Neumitgliedern erhältst du eine FHS Alumni SIGG-Flasche. Mehr Informationen... Mentoring-Programm der FHS Das erfolgreiche Mentoring-Programm der FHS St.Gallen startet im November 2012 zum wiederholten Male. 44 Mentees und Mentoren aus den Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit und Gesundheit starten ihre Mentoring-Beziehung und setzen sich mit den Themen Studium und Karriere auseinander. Mehr Informationen… Studierende bearbeiten Fragestellungen aus der Wirtschaft Wer dem Fachbereich Wirtschaft eine Bachelor-Thesis in Auftrag gibt, erhält konkrete Lösungen und Analysen auf Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag. Die Wissenstransferstelle WTT-FHS nimmt Aufträge für Bachelor-Thesen bis am 31.01.2013 entgegen. Teamarbeiten sind bis am 30.11.2012 einzureichen. Mehr Informationen… Weiterbildungen und ausgewählte Seminare vergünstigt – exklusiv für Alumnis Die FHS St.Gallen bietet Weiterbildungen in den Fachbereichen Soziale Arbeit, Wirtschaft, Technik und Gesundheit an. Als Alumni profitierst du von Vergünstigungen auf Weiterbildungs-Lehrgänge genauso wie auf ausgewählte Seminare. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Auch Ende 2012 und Anfangs 2013 finden spannende Events der FHS St.Gallen statt. Neben einem Infoanlass zum Master of Science in Pflege wird die Grenzsituation der häuslichen Pflege zum Thema gemacht und an der Rorschacher Fachtagung dreht sich alles um Innovation versus Regulation. Zum FHS Veranstaltungskalender... FHS Alumni News 04\_2012 Networking-Tag 2012 - Netzwerken zwischen Hypes und Megatrends Knapp 700 Gäste - darunter über 300 Alumni - verfolgten am Freitag, 7. September 2012 die Podiumsdiskussion zwischen Pascale Bruderer Wyss und Peter Spuhler sowie die Referate von Schönheitschirurg Werner Mang, Bankier Konrad Hummler und weiteren Referierenden zu den aktuellen Hypes. Mehr Impressionen... XING-Foren und Facebook-Page &quot;Von und über Alumni-Mitglieder&quot; heisst eines der vier neuen Foren auf XING. Dies ist eine Plattform, um Neuigkeiten über dich oder deine Unternehmung zu platzieren. Ausserdem betreiben wir eine Unternehmensseite auf Facebook, und wir freuen uns über viele &quot;gefällt mir&quot;-Klicks! Mehr Informationen... Besuch im Jugendheim Platanenhof Wer wird in das Jugendheim eingewiesen? Wie sieht das Zusammenleben der Jugendlichen aus? Diese und weitere Fragen werden am Donnerstag, 25. Oktober 2012 mit einer Präsentation und bei einem Rundgang durch den Platanenhof beantwortet. Melde dich gleich an und sichere dir einen der letzten freien Plätze. Mehr Informationen... ePhesos - die FHS-Wissensplattform ist online Erweitere dein Wissen mit ePhesos! Auf der Wissensplattform sind die Resultate aus Forschung und Lehre der FHS St.Gallen für Alumni-Mitglieder zugänglich. ePhesos wird laufend erweitert, auch mit den Bachelor- und Masterarbeiten der Studierenden. Mehr Informationen... Bekenne Farbe - trage den FHS-Hoodie! Drücke deine Verbundenheit gegenüber der FHS mit dem neue Kapuzenpullover aus. Der Hoodie ist als Frauen- oder Männer-Modell sowie in drei Grössen und Farben erhältlich. Profitiere bis am 31. Oktober 2012 vom vergünstigten Alumni-Einführungspreis von CHF 49.00 statt CHF 59.00! Mehr Informationen... Bodenseetagung 2012: jung – schnell – überfordert?! An der diesjährigen Bodenseetagung am Donnerstag, 8. November 2012 diskutieren der Psychologe Prof. Dr. Hirschi, Coach Dr. Klöckner und weitere Persönlichkeiten mit den Teilnehmenden über Themen wie Generation Y, Sinn &amp; Sinnlichkeit, Angst vor Facebook, Beruf &amp; Berufung. Mehr Informationen... Schweizer Bildungsforum 2012: Was sind gute Studierende? Das Schweizer Bildungsforum in St.Gallen lädt am Dienstag, 6. November 2012 Führungspersonen aus Hochschulen, Interessierte der Arbeitswelt, Bildungspolitikerinnen und -politiker sowie Alumni zum Dialog. Sei auch du mit dabei! Mehr Informationen... Eröffnung des neuen FHS-Zentrums mit Moritz Leuenberger Die FHS feiert die Eröffnung des Zentrums für Angewandte Ethik und Nachhaltige Entwicklung ZEN-FHS. Feiere mit uns und komm am Donnerstag, 4. Oktober 2012 zur öffentlichen Veranstaltung in Rorschach. Moritz Leuenberger wird einen Eröffnungsvortrag zum Thema Politik und Ethik halten und beleuchtet das Verhältnis von Beliebigkeit und Gewissen. Mehr Informationen... Weiterbildung und Seminare an der FHS – Profitiere vom Alumni-Rabatt Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Als Alumni profitierst du bei einer Anmeldung für einen Weiterbildungs-Lehrgang und bei zwei Seminaren von Vergünstigungen. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Die FHS startet mit spannenden Veranstaltungen in den Herbst, die verschiedenste Interessengebiete abdecken. Beispielsweise werden an den nächsten Anlässen der Reihe Wissen vor Ort (wOrt) die Themen Web 2.0 und die aktuellen Ansätze zur Unterstützung älterer Menschen behandelt. Mehr Informationen... FHS Alumni News 03\_2012 &quot;HYPOCALYPSE NOW&quot; Über 400 Anmeldungen durften wir bereits für den Networking-Tag am Nachmittag des 7. September 2012 entgegen nehmen. Sei auch mit dabei beim Alumni-Flagschiff, übrigens dem grössten Anlass der FHS St.Gallen! Über deinen Besuch an der Jahresversammlung vor dem Mittag freuen wir uns besonders! Mehr Informationen... Einblick in das Jugendheim Platanenhof Im Jugendheim Platanenhof in Oberuzwil leben zivil- und strafrechtlich eingewiesene Jugendliche sowie junge Erwachsene. Nimm die einmalige Gelegenheit wahr und blicke zusammen mit der FHS Alumni ins Innere dieser kantonalen Institution! Mehr Informationen... Das FHS Alumni Club Konzept - Kontaktpflege im kleinen Kreis Nach erfolgter Gründung des ersten Alumni-Clubs &quot;Innovation Management&quot; an der Ostschweizer Innovationstagung sind weitere Clubs in der Pipeline. Erfahre mehr über das Alumni Club-Konzept und gründe zusammen mit Alumni-Kollegen deinen eigenen Club! Mehr Informationen... XING-Gruppe &quot;FHS Alumni - Ehemaligen Netzwerk der FHS St. Gallen&quot; Unsere XING-Gruppe hat bereits über 850 Mitglieder und nun wollen wir die 1000er-Grenze knacken! Hilf uns dabei und werde Mitglied und empfehle die Gruppe anderen Ehemaligen weiter. Bei Erreichung der/des 1000. Mitglieds verlosen wir fünf SIGG-Flaschen unter allen Gruppenmitgliedern. Hier geht's zur XING-Gruppe... Rabatt für ausgewählte Seminare des Management-Weiterbildungszentrums Für fünf Seminare profitieren FHS Alumni Mitglieder von einem Rabatt von über CHF 140 pro Tag (CHF 450 statt CHF 590)! Die Kursthemen sind vielfältig und gehen von Qualitätsmanagement über interkulturelles Management zu Projektmanagement oder finanzieller Unternehmensführung bis hin zu Personal Leadership. Mehr Informationen... WTT Young Leader Award: Die &quot;Oscar-Verleihung&quot; der FHS Jeweils Ende September werden am WTT Young Leader Award die besten Studierendenteams aus rund 60 Praxisprojekten geehrt. Nutze diese Plattform, wo sich die Öffentlichkeit, Wirtschaft, Wissenschaft, Lehre und Studierende treffen, um neue Inspiration zu sammeln und dein Netzwerk zu erweitern. Mehr Informationen... Bodenseetagung 2012, die Sozialkonferenz zum Thema &quot;Jung - schnell - überfordert?!&quot; An der 2. Bodenseetagung am 8. November 2012 dreht sich alles um die Hypothese &quot;jung - schnell - überfordert?!&quot;. Organisiert wird der Anlass vom Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen. Es warten verschiedenen Referate, ein Begegnungsforum und vieles mehr auf euch! Mehr Informationen... Indian Summer School 2012: Ein Funken Hoffnung Die Indian Summer School beleuchtet vom 10. bis 12. September 2012 das Thema Hoffnung und Hoffnungslosigkeit aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und richtet sich an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die diesem Phänomen im Berufsalltag häufig begegnen und damit umgehen müssen. Mehr Informationen... Umfrage ausfüllen und dabei einen wohltätigen Zweck unterstützen! Bitte nehmt euch kurz Zeit die Umfrage „Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Stabilität und Dynamik“ auszufüllen und helft mit Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Diese Befragung ist für ein Wissenschaftspraxisprojekt aus dem Masterstudiengang. Pro ausgefüllten Fragebogen wird CHF 1.00 gespendet! Hier geht's zur Umfrage... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Nach den Sommerferien geht es weiter mit interessanten Veranstaltungen der FHS. Es werden unter anderem der Immobilienmarkt sowie der Wettbewerbsfaktor Human Resources unter die Lupe genommen, bestimmt findest du im Veranstaltungskalender auch den passenden Anlass für dich! Mehr Informationen... FHS Alumni News 02\_2012 Networking-Tag 2012 unter dem Motto &quot;HYPOCALYPSE NOW&quot; Wir verraten noch nicht alles - nur so viel: Es erwarten uns hochspannende Referate und Diskussionen fern vom Alltags-Mainstream! Unter anderem eine Podiumsdiskussion mit Pascale Bruderer Wyss und Peter Spuhler, aktuellste Inputs zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends von Georges T. Roos und Konrad Hummler sowie eine pointierte Moderation von Frank Baumann. Reserviere dir heute schon den Nachmittag des 7. September 2012! Mehr Informationen... FHS Alumni macht Karriere, geht on Board und bietet Einblick in eine Masterthesis! Nimm an unseren kommenden Alumni-Anlässen teil und finde heraus wie Frauen Karrieren machen oder erfahre von einer Master-Absolventin mehr über die Berufslehre für Lernende mit psychischer Beeinträchtigung. Wir laden dich ausserdem zu unserer ersten Sommerparty an Board eines Bodenseeschiffes ein! Mehr Informationen... Unterstützung Geschäftsstelle FHS Alumni Das FHS Alumni-Team hat mit Doris Friedlos eine neue Mitarbeiterin erhalten. Sie unterstützt das Team seit dem 3. April 2012 mit einem Pensum von 60%. Wir heissen Doris in der Alumni Geschäftsstelle herzlich willkommen im Team und wünschen ihr alles Gute! Mehr Informationen... 5. Ostschweizer Innovationstagung und Alumni Club-Gründung Wie kann man neue Ideen generieren und diese im Unternehmen umsetzen und welche Voraussetzungen braucht es um innovative Prozesse durchzuführen? An der Innovationstagung gibt es praxisorientierte Antworten! Ausserdem gründen Alumni des Lehrgangs Innovation Management der FHS den ersten Alumni-Club &quot;Innovation-Management&quot;. Mehr Informationen... Fit für die Zukunft - mit einer Unternehmensanalyse der FHS Willst du wissen, ob dein Unternehmen über eine robuste Grundkondition verfügt und welches Training mit welchen Verbesserungsmassnahmen es fit für die Zukunft macht? Ab September 2012 gehen Studierendenteams der Betriebsökonomie diesen Fragen für dich auf den Grund. Mehr Informationen... Studienreise in die Wüste Ende Januar reisten unter dem Titel &quot;Persönlichkeitsentwicklung&quot; Bachelor-Studierende in die Stille und Weite der ägyptischen Wüste, um Sozial- und Selbstkompetenzen in diesem speziellen Lernkontext zu vertiefen. Die Studienreise in die Wüste ist eine Besonderheit des Fachbereichs Soziale Arbeit. Mehr Informationen... Neu: MSc in Wirtschaftsinformatik Neu bietet die FHS St.Gallen gemeinsam mit den Fachhochschulen ZHAW, HSLU, BFH den Studiengang Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik an. Erfahre auch mehr über unsere spannenden Weiterbildungslehrgänge und profitiere dabei vom Alumni-Rabatt! Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen An den Anlässen der FHS St.Gallen werden aktuelle Themen der Gesellschaft beleuchtet. Die nächsten Abendveranstaltungen befassen sich mit Wirtschaftskonzepten, sozialen Netzwerken im Alter oder dem modernen Management und vielen weiteren interessanten Fragen! Wirf einen Blick auf den FHS-Veranstaltungskalender. Mehr Informationen... FHS Alumni News 01\_2012 FHS Alumni besucht das Medical Health Center im Grand Resort Bad Ragaz Das internationale Kompetenzzentrum für Sportmedizin in Bad Ragaz ist eines von elf Swiss Olympic Medical Centers in der Schweiz. Die FHS Alumni bietet die exklusive Gelegenheit, mit Alumni Patrick Vogler, CFO des Grand Resort Bad Ragaz, Einblick in dieses spannende Thema zu erhalten. Mehr Informationen... Frauen machen Karrieren - aber wie? Wie erreichen Frauen ihre beruflichen Ziele und wie gestalten sie ihre Karrieren? Sind gewisse Branchen oder Firmengrössen besser geeignet für eine Frauenkarriere und gibt es reproduzierbare Erfolgsmodelle? Mach dich vertraut mit dem aktuellen Wissen bezüglich der Laufbahnplanung für Frauen und komme mit spannenden Referentinnen über Frauen und ihre Karrieremöglichkeiten ins Gespräch! Mehr Informationen... Pascale Bruderer-Wyss und Peter Spuhler am Networking-Tag 2012! Auf dem Podium werden die beiden politischen Schwergewichte unter anderem darüber diskutieren, wohin sich der Stil in der politischen Diskussion entwickelt. Moderiert durch den bekannten Fernsehmann und Kabarettisten Frank Baumann. Mehr Informationen... Neues Dienstleistungsangebot Für Mitglieder der FHS Alumni bieten wir exklusiv und zu einem vergünstigten Spezialtarif - unterschiedliche Laufbahn- und Karriereberatungen, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Laufbahn- und Bildungsentwicklung AG, an. Weitere Informationen... FHS Alumni-Beiräte Vielen Dank an unsere Alumni-Beiräte für die geleistete Arbeit im letzten Jahr. Auch im 2012 wird die Geschäftsstelle der FHS Alumni bei ihren strategischen Aufgaben tatkräftig von den Beiratsmitgliedern unterstützt. Erfahre, wer die Interessen aus deinem Fachbereich vertritt. Mehr Informationen... Berufliche Entwicklungsoptionen ausloten Im Mai startet das neue Seminar Perspektivenwechsel Beruf des Weiterbildungszentrums Soziale Arbeit. Erfahrene Berufsleute entdecken neue Blickwinkel auf ihre Berufsbiografie und entwickeln für sich erweiterte Möglichkeiten für ihre berufliche und private Zukunft. Mehr Informationen… Weiterbildung an der FHS – Profitiere vom Alumni-Rabatt Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Und es entstehen ständig neue Angebote. Als Alumni profitierst du bei einer Anmeldung für einen Weiterbildungs-Lehrgang von Vergünstigungen in der Höhe von CHF 300.- bis CHF 900.-. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen An der FHS St.Gallen werden auch in diesem Jahr wieder diverse Veranstaltungen durchgeführt: Vom IFU Unternehmensspiegel, zur Ostschweizer Innovationstagung bis hin zur Abendveranstaltung &quot;Die Verantwortung der Pflege&quot;. Sicher ist auch für dich etwas dabei! Weitere Informationen... FHS Alumni News 05\_2011 FHS Alumni besucht das Stadttheater Unser Jahresprogramm 2012 starten wir mit einem kulturellen Anlass, dem Besuch des Stadttheaters St.Gallen. Wir blicken hinter die Kulissen des Theaters und lassen uns von der Oper „Die Zauberflöte“ verführen. Als kleines Vor-Weihnachtsgeschenk bieten wir zudem ein Theater-Jahresabo mit 20% Alumni-Rabatt! Mehr Informationen... Rückblick Alumni-Anlässe 2011 Ein tolles Alumni-Jahresprogramm mit interessanten sowie lehrreichen Referaten und gemütlichen Beisammensein fand mit dem Weinanlass seinen perfekten Abschluss! Hast du einen Anlass verpasst oder möchtest du nochmals in Erinnerung schwelgen? Dann sieh dir die Fotos an und lies die Berichte dazu. Mehr Informationen... Alumni werben Alumni Kennst du jemanden, der wie du an der FHS sein Studium absolviert hat und noch nicht Alumni ist? Dann überzeuge sie oder ihn von unserem Alumni-Netzwerk und den damit verbundenen Vorteilen! Als Dankeschön für die Weiterempfehlung erhältst du ein attraktives Geschenk. Mehr Informationen... Mentoring-Programm Am 9. November 2011 startete die sechste Ausführung des Mentoring-Programms erfolgreich mit 17 „Paaren“ in eine neue Runde. Bisher konnten die Organisatorinnen aus einem vollen Mentoren-Pool schöpfen. Damit dies auch so bleibt, bist du als Mentor, als Mentorin sehr begehrt! Mehr Informationen... Studierende bearbeiten Fragen aus der Wirtschaft Wer im Fachbereich Wirtschaft eine Bachelor-Thesis in Auftrag gibt, erhält konkrete Lösungen und Analysen aus Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag. Es findet ein Wissenstransfer mit Zugang zu neusten Methoden statt. Zudem kann man qualifizierte potentielle Mitarbeitende bei der Arbeit kennenlernen. Die Wissenstransferstelle WTT-FHS nimmt jetzt Aufträge entgegen. Mehr Informationen... Neu: Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik an der FHS St.Gallen Mit Beginn des Herbstsemesters 2012 startet der neue konsekutive Master Studiengang in Wirtschaftsinformatik (vorbehaltlich der Akkreditierung durch das BBT). Dieser wird in Kooperation mit den Hochschulen Bern, Luzern und Winterthur durchgeführt. Mehr Informationen... Weiterbildung an der FHS – Profitiere vom Alumni-Rabatt Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Und es entstehen ständig neue Angebote. Als Alumni profitierst du bei einer Anmeldung für einen Weiterbildungs-Lehrgang von Vergünstigungen in der Höhe von CHF 300.- bis CHF 900.-. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Am 16. Dezember lädt die FHS zum Social Informatics Day in Rorschach. Wie können mehr Männer für die Soziale Arbeit gewonnen werden? Diese Frage stellt eine Tagung am 24. November. Das letzte Abendreferat der Vortragsreihe &quot;Wissen vor Ort 2012&quot; findet am 30. November zum Thema &quot;Gewalt unter Jugendlichen - Ursachen und Antworten&quot; statt. Mehr Informationen... FHS Alumni News 04\_2011 St.Galler Networking-Tag 2011 Spannende Persönlichkeiten – wie Ruth Metzler-Arnold, Dieter Meier, Peter Hogenkamp u.v.m. – gaben am Networking-Tag ihre Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Lebenswelten weiter und begeisterten über 500 Gäste mit ihren persönlichen Geschichten. Mehr Informationen... FHS Alumni Jahresversammlung Am Vormittag des Networking-Tags hat bereits die zweite Jahresversammlung der FHS Alumni stattgefunden. Über 50 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um aktuelles und neues über die FHS Alumni zu erfahren. Mehr Informationen… Das &quot;Who’s Who&quot;, die Adressdatenbank der FHS Alumni, geht online! Damit du in Zukunft dein persönliches Alumni-Netzwerk bestmöglich pflegen kannst, steht dir ab sofort die FHS Alumni Adressdatenbank „Who’s Who“ online zur Verfügung! Deine Login-Daten erhältst du noch diese Woche zugestellt. Viel Spass bei deiner persönlichen Alumni-Kontaktpflege! Mehr Informationen… Vorschau FHS Alumni-Events An den kommenden Anlässen erhältst du wertvolle Tipps zur Vermögensverwaltung, kannst die Arbeit in der Dreischiibe St.Gallen kennenlernen, dich im Weindegustieren üben und über neue Rollen im Pflegebereich diskutieren. Auch im 2012 erwarten dich abwechslungsreiche und spannende Anlässe! Mehr Informationen... FHS-App downloaden und informiert bleiben Vernetze dich online mit der FHS und hol dir das neue FHS-App im ITunes-Store. So erhältst du immer die aktullen Infos rund um die FHS und ihre Dienstleistungen und bist ausserdem über die aktuellen Alumni-Events informiert. Mehr Informationen… Project Manager für Praxisprojekte bei der Wissenstransferstelle der FHS St.Gallen gesucht! Als Project Manager für Praxisprojekte arbeitest du im kleinen, dynamischen WTT-Team, in pulsierenden Tätigkeitsbereichen und bist laufend im Kontakt mit Studierenden, Dozierenden und Unternehmen. Es erwartet dich eine vielseitige und spannende Herausforderung. Mehr Informationen... Case Studies: Masterarbeit zum Thema Soziale Medien am Beispiel der Post Remo Gisler, Absolvent des Lehrgangs &quot;MAS in Business Information Management&quot; im FHS Management-Weiterbildungszentrum, zeigt in seiner Masterarbeit auf, wie ein Unternehmen ein professionelles Social Media Marketing (SMM) etablieren kann. Mehr Informationen... Weiterbildung an der FHS – Profitiere vom Alumni-Rabatt Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Und es entstehen ständig neue Angebote. Als Alumni profitierst du bei einer Anmeldung für einen Weiterbildungs-Lehrgang von Vergünstigungen in der Höhe von CHF 300.- bis CHF 900.-. Mehr Informationen... Bachelor und Master im Praxistest – Roadshow der FH Schweiz hält in St.Gallen Die Roadshow von FH Schweiz geht am 10. November auf Profile, Studienaufbau sowie Ziele von Aus- und Weiterbildungen an Fachhochschulen ein. Wie gehen Unternehmen mit den neuen Titeln um? Welche Erfahrungen hast du gemacht? Mehr Informationen... Schweizer Bildungsforum – Brauchen Fachhochschulen ein neues Bildungsverständnis? Am 25. Oktober lädt die FHS St.Gallen zum ersten Schweizer Bildungsforum. Es diskutieren unter anderem Rudolf Strahm (Präsident Dachverband Weiterbildung), Nationalrätin und Zürcher Universitätsrätin Kathy Riklin, Ständerat und FHS-Hochschulratspräsident Hans Altherr. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Die Vortragsreihe &quot;Wissen vor Ort&quot; beleuchtet eine breite Palette an aktuellen Themen der Gesellschaft. Die nächsten Abendveranstaltungen befassen sich mit der zunehmende Präsenz im Job und sozialen Umfeld sowie mit dem Thema Gewalt unter Jugendlichen. Die Wechselwirkungen zwischen Kultur, Bildung und Gesellschaft werden im Rahmen einer Tagung diskutiert – wirf einen Blick auf den FHS-Veranstaltungskalender. Mehr Informationen... FHS Alumni News 03\_2011 St.Galler Networking-Tag 2011: DER Alumni-Jahresevent! Bereits haben sich über 210 Alumni für den Nachmittag des 2. Septembers 2011 angemeldet! Tauche auch du ein in die ungezwungene Art des Networkings und profitiere von Top-Referaten (Dieter Meier, Ruth Metzler, u.v.m.)! Melde dich gleich online an und freue dich auf viele spannende Begegnungen. Mehr Informationen und Teilnehmendenliste FHS Alumni Jahresversammlung am Vormittag des Networking-Tags An der Jahresversammlung mit Beginn um 10.30 Uhr erhältst du die Gelegenheit, mehr über deine FHS Alumni und die FHS St.Gallen zu erfahren. Bevor es dann am Nachmittag mit dem Networking-Tag weitergeht, laden wir zu einem gemeinsamen Alumni-Mittagessen ein. Mehr Informationen... Rückblick Führung Openair St.Gallen Am Donnerstag, 30. Juni 2011, pilgerten über 40 Alumni ins Sittertobel und erhielten bei einer sehr spannenden Führung viele interessante Einblicke hinter die Kulissen des St.Galler Openairs. Beim anschliessenden Apéro und Konzert von Culcha Candela konnte die tolle Stimmung live miterlebt werden. Mehr Informationen... Désirée Suter neu im FHS Alumni Team Das FHS Alumni-Team hat mit Désirée Suter eine neue Mitarbeiterin erhalten. Sie wird ab September Ramona Schlatter ersetzen, die uns im Aufbau der FHS Alumni tatkräftig unterstützte und nun eine neue Herausforderung annimmt. Wir danken Ramona für ihren Einsatz, wünschen ihr alles Gute und heissen Désirée herzlich willkommen im Team! Mehr Informationen... FH-Lohnstudie 2011 – FH-Diplomierte sind erfolgreich und zufrieden Die FH-Lohnstudie 2011 kann ab sofort bei der FH SCHWEIZ bestellt werden, zum vergünstigen Alumni-Preis von 25.00 CHF. Die einzigartige, fachbereichsübergreifende Studie beleuchtet die Anstellungs- und Lohnverhältnisse sowie die Weiterbildungssituation von FH-Absolvierenden. Mehr Informationen... Weiterbildungs-News Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den vier Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Und es entstehen ständig neue Angebote. Als Alumni profitierst du bei einer Anmeldung für einen Weiterbildungs-Lehrgang von Vergünstigungen in der Höhe von CHF 300.- bis CHF 900.-. Mehr Informationen... Startfeld, die Plattform zur Förderung von Innovationen &amp; Unternehmensgründungen Die FHS St.Gallen ist Träger des Vereins „Startfeld“ und bietet darin aktiven Support innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Dies durch Beratung und Coaching, Finanzierungen in der Startphase und Vermittlung von kostengünstiger und zweckdienlicher Infrastruktur. Mehr Informationen... 10 Jahre Chancengleichheit an der Fachhochschule Ostschweiz Die Fachstelle Chancengleichheit gibt in ihrer Festschrift einen Einblick in die die wichtigsten Projekte und Entwicklungen zur Chancengleichheit in der FHO der letzten 10 Jahre. Ausserdem gibt es eine neue Website zum Institut für Gender und Diversity mit vielen Inputs zum Thema Diversity. Mehr Informationen... Aktuelle FHS-Veranstaltungen Die Vortragsreihe &quot;Wissen vor Ort&quot; beleuchtet eine breite Palette an aktuellen Themen der Gesellschaft. Die nächsten Abendveranstaltungen drehen sich um das Thema Pflege von Angehörigen und die Eltern-Kind-Rolle bei der Elternpflege – wirf einen Blick auf den FHS-Veranstaltungskalender oder besuche uns an der OBA vom 2.-6. September 2011 am Stand 3.1.26. Mehr Informationen... Schweizer Bildungsforum Reserviere Dir diesen Termin: Am 25. Oktober 2011 führt die FHS St.Gallen ab 18.00 Uhr erstmals das Schweizer Bildungsforum durch. Thema: Brauchen Fachhochschulen ein neues Bildungsverständnis? Mehr Informationen... Die FHS am 3rd International Workshop on BPMN Der Internationale Workshop wird auch dieses Jahr wieder von einem BPMN Anwendertag begleitet, in welchem der BPMN 2.0 Standard einer kritischen Analyse aus Sicht der Praxis unterzogen wird. Der Workshop wird von der FHS St.Gallen mitorgansiert und findet am 21.-22. November 2011 in Luzern statt. Mehr Informationen... FHS Alumni News 02\_2011 St.Galler Networking-Tag – Der Top-Event für alle Alumni! Am 2. September 2011 findet der St.Galler Networking-Tag 2011 zum Thema &quot;Second Identity: Mein anderes Ich&quot; statt. Spannende Persönlichkeiten erzählen von ihren Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Lebenswelten. Als Key-Note Referent zum Motto tritt YELLO-Gründer Dieter Meier auf! Erfahre auf unserer Homepage alles über unsere Referentinnen und Referenten und wirf einen Blick auf unser diesjähriges Programm! Mehr Informationen unter www.networkingtag.ch Openair St.Gallen – FHS Alumni blickt hinter die Bühne Das Openair St.Gallen gehört zu St.Gallen wie die Olma-Bratwurst – und ist ein fixer Termin in jeder Studierendenagenda. Auch viele Ehemalige trifft man im Sittertobel an. Wir laden dich ein, mit uns einen Blick hinter die Kulissen dieses tollen Musikfestivals zu werfen und dabei das Konzert von Culcha Candela gleich live zu erleben! Mehr Aktuelle Veranstaltungen und Anmeldung ... FHS Bruggenfest / Fest in der Fabrik – Time to remember Das legendäre Bruggenfest (Fachbereich Wirtschaft) und das Fest in der Fabrik (Fachbereich Soziale Arbeit) sind sicherlich jedem von uns noch in Erinnerung. Misch dich unter die beiden grössten Studi-Feste der FHS und schwelge in Erinnerungen an deine Studienzeit! Mehr Informationen und Anmeldung ... FHS Ball – Living Las Vegas Die diesjährige FHS Ballnacht 2011 findet am Samstag, 28. Mai 2011 unter dem Motto &quot;Las Vegas – die Stadt, die niemals schläft&quot; in St.Gallen statt. Der FHS Ball wird jeweils von den Studierenden aller Fachbereiche der FHS St.Gallen organisiert und bietet auch allen Alumni eine tolle Gelegenheit wieder mal das Tanzbein zu schwingen! Mehr Informationen und Anmeldung ... Weiterbildungs-News – exlusive Alumni-Rabatte Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den vier Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Und es entstehen ständig neue Weiterbildungsangebote. Als Alumni profitierst du bei einer Anmeldung für einen Weiterbildungs-Lehrgang von Vergünstigungen in der Höhe von CHF 300.- bis CHF 900.-. Mehr Informationen ... Praxisprojekte – jetzt in Auftrag geben Die Wissenstransferstelle WTT-FHS nimmt ab sofort Praxisprojektaufträge für das kommende Studienjahr entgegen. Zu den Praxisprojektprogrammen gehören Unternehmensanalysen, Marktforschungen und Managementkonzeptionen in der Schweiz, in Europa, den USA sowie China. Mehr Informationen ... Women Back to Business – Das Sprungbrett zurück ins Erwerbsleben Bereits zum vierten Mal bietet die Universität St. Gallen in diesem Jahr den Zertifikatskurs &quot;Women Back to Business&quot; für Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen an. Engagierte und motivierte Frauen mit einem Hochschulabschluss besuchen diese Weiterbildung, um nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben zurückzukehren oder einen beruflichen Neuanfang zu wagen. Mehr Informationen ... Aktuelle FHS-Veranstaltungen 2011 Die FHS St.Gallen bietet regelmässig Veranstaltungen an, um aktuelle Problemstellungen mit der Bevölkerung, der Wirtschaft und anderen Organisationen zu diskutieren. In den kommenden Wochen stehen die Themen Jugendgewalt oder Globalisierung im Vordergrund – wirf einen Blick auf den FHS-Veranstaltungskalender. Mehr Informationen ... FHS Alumni News 01\_2011 Neue Homepage der FHS Alumni Alle Infos rund um die FHS Alumni und die FHS St.Gallen kannst du auf der neuen Homepage nachlesen. Unter anderem findest du dort auch die Kurz-CVs des FHS Alumni-Beirates. Folge uns auf Xing oder Facebook und verpasse keine Alumni-News mehr. Mehr Informationen... Start-up-Szene Schweiz: Inputs von zwei Alumni Erfahre am nächsten Alumni-Anlass vom 16. März 2011 warum der nächste Google aus der Schweiz kommt! Du kannst dich direkt online zum Event im Technopark Zürich anmelden. Mehr Informationen... FHS Alumni Jahresprogramm 2011 Unser Jahresprogramm für das aktuelle Jahr steht ab sofort zum Download bereit – auch dieses Jahr bieten wir dir wieder ein abwechslungsreiches Programm. Wir freuen uns auf deine Teilnahme! Mehr Informationen... St.Galler Networking-Tag 2011 Das Thema des St.Galler Networking-Tags am 2. September 2011 in St.Gallen lautet: &quot;Second Identity – Mein anderes Ich!&quot;. Spannende Persönlichkeiten geben ihre Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Lebenswelten weiter. Als Key-Note Referentin konnten wir Ruth Metzler-Arnold gewinnen. Seit ihrem Abgang aus dem Bundesrat hat sie keine öffentliche Auftritte mehr gehabt. Wir freuen uns umso mehr auf ihr &quot;Heimspiel&quot; am Networking-Tag! Mehr Informationen... FH-Lohnstudie Die FH SCHWEIZ erstellt alle zwei Jahre eine Lohnstudie mit Augenmerk auf die Lohn-, Karriere- und Anstellungsbedingungen von Absolventinnen und Absolventen der Schweizer Fachhochschulen. Sie dient auch Unternehmen als Referenzgrösse für Löhne. Mitmachen lohnt sich: Du erhälst einen Online-Zugang zu den Ergebnissen und kannst tolle Preise gewinnen. Mehr Informationen... Bachelor ist nicht gleich Bachelor Nicht überall, wo Bachelor FH draufsteht, ist wirklich auch ein Bachelor nach schweizerischen Fachhochschulgesetz drin. Lies den interessanten Artikel von Rektor Sebastian Wörwag. Mehr Informationen... Alle FHS-Veranstaltungen 2011 Auch dieses Jahr greift die FHS St.Gallen wieder zahlreiche Themen auf und diskutiert diese an ca. 40 Veranstaltungen mit der Bevölkerung, der Wirtschaft und anderen Organisationen. Seien es Alltagsfragen wie die Pflege von Angehörigen, Erfolgsfaktoren für Gewerbebetriebe oder die Simulation komplexer Geschäftsprozesse – wirf einen Blick auf den FHS-Veranstaltungskalender. Mehr Informationen... Weiterbildungs-News Die FHS St.Gallen bietet eine Reihe von Weiterbildungen in den vier Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit an. Und es entstehen ständig neue Weiterbildungsangebote – vielleicht ist ja für dich etwas passendes dabei? Mehr Informationen...

Zurück Drucken

Partner der FHS Alumni

Wir danken der Mang-Klinik für die wertvolle Unterstützung der FHS Alumni. Der UBS AG danken wir für die Unterstützung bei Studierenden-Anlässen.

Zurück Drucken

Aktuelle Veranstaltungen

22.05.2014 Alumni Input: Laufbahnplanung

Was du bei deiner Laufbahnplanung beachten sollst, welche Schritte zu deiner persönlichen Standortbestimmung führen und wie du vorgehen kannst, um deine Ziele zu schärfen, steht im Zentrum dieses interaktiven Alumni-Anlasses. Im kleineren Gruppenrahmen werden in kurzen Sequenzen Möglichkeiten zur Reflexion aufgezeigt und konkret bearbeitet. Du profitierst dabei vom Austausch mit anderen Alumni und kannst die Gelegenheit nutzen deine Situation von verschiedenen Seiten zu beleuchten und mögliche Optionen bewerten zu lassen. Christian Löhrer, Inhaber und Geschäftsführer der ILB AG (Schweizerisches Institut für Laufbahn- und Bildungsentwicklung AG) sowie André Poltera, HR Business Partner der UBS in der Region Ostschweiz freuen sich darauf, dich durch diesen Laufbahn-Workshop zu führen. Zielgruppe Datum Studierende der Weiterbildung und Alumni-Mitglieder Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit Ort Beginn 18.00 Uhr, anschliessend Apéro Fachhochschulzentrum FHS St.Gallen, 1. Stock, Raum 116 Anmeldeschluss Donnerstag, 15. Mai 2014

28.05.2014 FHSG Fussball Cup

Es ist wieder soweit - das legendäre Fussballturnier organisiert vom SVSG steht vor der Türe. Stelle dein Team zusammen und melde dich bis am 09. Mai 2014 an! Alle weiteren Informationen findest du im untenstehenden Anmeldeformular. Zielgruppe Datum Alumni und Studierende Donnerstag, 28. Mai 2014 Zeit Ort Beginn 15.00 Uhr - ca. 20.00 Uhr Kunstrasenplatz HSG Anmeldeschluss Freitag, 09. Mai 2014

13.06.2014 Alumni Sport & Spiel: Drachenboot

Der Paddelrhythmus im Boot, der Ruderstil, die Schnellkraft und vor allem der Spassfaktor spielen die zentrale Rolle beim Drachenboot fahren. Erlebe einen aktiven Event mit anderen Alumni-Mitgliedern auf dem Bodensee. Beim anschliessenden Abendessen in „Connys Hafenbeizli“ kannst du deine Muskeln entspannen und mit deinen „Mitpaddlern“ über die gewonnen Eindrücke diskutieren. Datum Bemerkung Freitag, 13. Juni 2014 / Ausweichtermin bei schlechter Witterung: Freitag, 20. Juni 2014 Bitte merke dir beide Termine. Der definitive Termin wird kurz vor dem Event mitgeteilt. Zeit 17.30 - 21.15 Uhr, inkl. Abendessen Ort Hafen Horn West (bei Connys Hafenbeizli), 9326 Horn TG Kosten Anmeldeschluss Das Drachenboot fahren ist kostenlos. Das Nachtessen (inkl. Getränke) im &quot;Connys Hafenbeizli&quot; ist von jedem Teilnehmenden selbst zu tragen. Freitag, 30. Mai 2014 (Teilnehmerzahl ist begrenzt)

23.06.2014 Alumni & ZEN Input: Der gelungene Auftritt

Ein gelungener Auftritt ist zu einem wichtigen Erfolgsfaktor im Berufsleben geworden. Mit Charisma und dem bewussten Einsatz deiner Körpersprache entscheidest du gerade herausfordernde und kritische Situationen für dich. Kleine (bewusste) Zeichen haben hier oft die entscheidenden Auswirkungen auf dein Gegenüber. Im Rahmen dieses Input-Seminars erhältst du Tipps und Tricks, wie du deine Wirkung im Business-Kontext verbessern kannst. Referent ist Dr. phil., M.A. Hugo Bigi . Er ist Hauptdozent an der Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ für die Fächer Medien, Medienwissenschaften, Journalismus und Rhetorik, lehrt Journalismus und Auftrittskompetenz an der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern und ist Lehrbeauftragter (Associate Tutor) im Department of Media and Communication an der University of Leicester, England. Er blickt auf 30 Jahre journalistische Erfahrung in Printmedien, Radio und Fernsehen zurück, unter anderem als Moderator der TV-Sendung «TalkTäglich» auf TeleZüri. Inhalte des Seminars - Grundlagen einer guten Rede / eines gelungenen Auftritts / Elevator Pitch - Verhalten während der Rede - Körpersprache als Mehrwert: Der Körper redet mit - Auftrittswirkung / Auftrittsrezeption: Gezielt und wirkungsvoll auftreten Datum Zeit Dauer Montag, 23. Juni 2014 18.15 Uhr Beginn ca. 1.5 Stunden, anschliessend Apéro Ort Kosten Fachhochschulzentrum FHS St.Gallen, 1. Stock, Raum 116 Die Teilnahme ist kostenlos

05.09.2014 Alumni Jahresversammlung

Am Morgen des Networking-Tages 2014 findet die alljährliche Jahresversammlung der FHS Alumni statt. Vermerke dir dieses Datum bereits in deinem Kalender oder melde dich gleich an. Datum Freitag, 5. September 2014 Zeit 10.00 - 11.30 Uhr mit anschliessendem Mittagessen Ort Olma-Areal, Halle 2.1, St.Gallen Kosten Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos Freitag, 22. August 2014

05.09.2014 Networking-Tag 2014: Jubiläums "Best of"

«Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen.» Peter Ustinov Wir feiern 10 Jahre Networking-Tag und sind auf jeden Einzelnen stolz! Ganz im Sinne des Zitats war jeder Anlass ein Highlight für sich und jedes Mal dachten wir: „Das können wir nicht mehr toppen!“. Doch wir konnten - und haben noch immer den Ehrgeiz, für euch liebe Teilnehmenden, jedes Jahr einen noch interessanteren und spezielleren Networking-Tag zu gestalten. Weitere Informationen zum Programm und zu den Referierenden findest du unter www.networkingtag.ch . Wir freuen uns auf den Jubiläums Networking-Tag mit vielen überraschenden und inspirierenden Momenten. Und auf die Best of-Party, an der die zehn Jahre so richtig gefeiert werden!

25.09.2014 Alumni 360°: Besichtigung Bierbrauerei

Erlebe einen spannenden Einblick in die Kunst des Bierbrauens und degustiere gleich während dem Rundgang das braufrische Bier der Brauerei Freihof in Gossau. Datum Donnerstag, 25. September 2014 Zeit 18.10 - 21.00 Uhr, inkl. Weisswürste mit Brezel Ort Brauerei &amp; Hofstube Freihof, Flawilerstrasse 46, 9201 Gossau Kosten Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos Der Anlass ist bereits ausgebucht.

02.10.2014 Alumni & Startfeld Input: Startup - von der Idee zum Highfligher

Merke dir bereits jetzt das Datum für den FHS Alumni &amp; Startfeld Input-Anlass: &quot;Startup - von der Idee zum Highfligher&quot;. Weitere Informationen folgen. Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Ort Fachhochschulzentrum FHS St.Gallen

21.10.2014 Alumni 360°: Besichtigung Psychiatrische Klinik

Ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz leidet unter seelischen Problemen. In die Psychiatrische Klinik Wil und ähnliche Insitutionen kommen jährlich über 5'500 psychisch belastete Menschen. Erlebe einen Einblick hinter die Kulissen der Psychiatrischen Klinik Wil. Datum Dienstag, 21. Oktober 2014 Zeit 18.00 - 20.15 Uhr, inkl. Apéro Ort Psychiatrische Klinik, Zürcherstrasse 30, 9501 Wil Kosten Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos Freitag, 3. Oktober 2014 (Teilnehmerzahl ist begrenzt) (es besteht eine Warteliste)

13.11.2014 Alumni & Career Center: Lange Nacht der Karriere

Die Veranstaltung &quot;Lange Nacht der Karriere&quot; wird simultan an teilnehmenden Schweizer Hochschulen für Studierende, Alumni, Unternehmen, Gäste und Interessierte durchgeführt. Die FHS Alumni und das Career Center organisieren a n diesem Abend für alle Studierenden diverse Events rund um das Thema &quot;Karriere&quot;. Als Alumni bist du eingeladen bei bestimmten Events mitzuwirken und dich mit anderen Alumni und Studierenden auszutauschen. Das Detailprogramm zu diesem Anlass wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Datum Donnerstag, 13. November 2014 Zeit 18.00 - ca. 23.00 Uhr Ort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9001 St.Gallen Kosten Anmeldung Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos per E-Mail Freitag, 31. Oktober 2014

Zurück Drucken

Ambient Assisted Living

Ambient Assisted Living Mit dem Thema Ambient Assisted Living (AAL) – Innovationen fürs Alter sollen neue Produkte und Dienstleistungen für ältere Menschen zur Alltagsbewältigung im Hinblick auf eine selbständige Lebensführung entwickelt werden. Das Programm AAL wird auf nationaler wie auf europäischer Ebene stark gefördert. Seit zweieinhalb Jahren begleitet das Kompetenzzentrum AAL des IZSG das europäische Programm für die Schweiz. Vor allem im Bereich der Innovationsentwicklung – von der Idee zum erfolgreichen Produkt bzw. Dienstleistung fürs Alter – konnte so viel neues Wissen auf diesem Gebiet erarbeitet werden. Dieses Wissen wollen wir in der Begleitung und Betreuung von AAL F&amp;E-Projekten – von der Idee bis zum Markteintritt – einsetzen und so einen Beitrag zu Innovationen fürs Alter leisten. Der speziell interdisziplinäre Charakter dieser Projekte setzt eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen voraus. Unter anderem arbeitet das Kompetenzzentrum AAL auf diesem Gebiet eng mit dem Kompetenzzentrum Generationen der FHS St.Gallen zusammen. Aktuell sind wir auch im Aufbau eines regionalen Kompetenznetzwerkes mit dem Ziel, Hochschulen und Industrie in der Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen für die Alltagsbewältigung im Alter zu unterstützen. Schwerpunktthemen Das Kompetenzzentrum Ambient Assisted Living befasst sich mit folgenden Schwerpunkthemen: 1) Wohnen im Alter Unsere Gesellschaft altert. Es gibt immer mehr ältere Menschen. Neben allen positiven Seiten belastet es auch die Gemeinwesen enorm. Sie müssen neue Infrastrukturen schaffen, damit sie ihren Auftrag, für ihre älteren Gemeindemitglieder zu sorgen, auch erfüllen können.Es liegt deshalb auf der Hand, dass die meisten Gemeinden ernsthaft über Lösungen nachdenken, wie sie hier neue Lösungen entwickeln können. Je länger die älteren Menschen in Ihrem Zuhause bleiben können, desto weniger belastet es die Gemeindekassen. Hier wollen wir als Kompetenzzentrum AAL einen Beitrag leisten und Innovationen im Bereich technischer Assistenzsysteme im Haus kombiniert mit entsprechenden Serviceleistungen anstossen, gestalten und mit entwickeln. 2) Pflege In Pflegeorganisationen geht es vor allem um Ansätze, welche kombinierbar sind mit der Telemedizin oder im Zusammenhang mit Gebäudeautomatisierungen (Smart Home) stehen. Auch werden Assistenzsysteme bis zu Robotik eingesetzt, um den älteren, manchmal pflegebedürftigen Menschen eine möglichst optimale Betreuung zur Verfügung zu stellen. Zugleich werden unter dem Stichwort „Barrierefreiheit“ neue Lösungen entwickelt, die den breiten Zugang „Access for all“ nutzbar machen. 3) Mobilität Mittels einer einheitlichen Gesundheitskarte und Lösungen für elektronische Patientendossiers sind heute Lösungen möglich, welche die Mobilität, den Aktionsradius und den Wirkungskreis der älteren Menschen massiv erhöhen. Dazu gehören Integrationsplattformen, Alarm- oder Notfallsysteme und das Einbinden von Serviceorganisationen, welche neue, zukunftsweisende Lösungsangebote auf dem Markt anbieten. 4) Sicherheit Um die private und empfundene Sicherheit zu erhöhen, werden Automatisierungsprozesse angeboten, welche Haushalte, betreutes Wohnen, Pflegeumgebungen und medizinischen Leistungen die Prozessqualität mittels Akzeptanz der älteren Menschen in Verbindung bringen. In diesem Umfeld steht uns ein Set von Methoden und Werkzeugen zur Verfügung und wir setzen gezielt unseren eigenen AAL-Innovation-Prozess, AAL-IP© ein, um diese Bedürfnisse aus gesamtheitlicher Perspektive abzudecken. Unser Dienstleistungsangebot · Beratungen, Projektierungen, Coaching und Wissenstransfer werden in unterschiedlichen Ausprägungen unternehmerisch angeboten. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Vernetzung · Competence Center Independent Living-HSG (IWI2) · Universitäts Spital Zürich · Solution Network Group, SNG Team Urs Guggenbühl Beda Meienberger

Zurück Drucken

Ambient Assisted Living

Ambient Assisted Living Mit dem Thema Ambient Assisted Living (AAL) – Innovationen fürs Alter sollen neue Produkte und Dienstleistungen für ältere Menschen zur Alltagsbewältigung im Hinblick auf eine selbständige Lebensführung entwickelt werden. Das Programm AAL wird auf nationaler wie auf europäischer Ebene stark gefördert. Seit zweieinhalb Jahren begleitet das Kompetenzzentrum AAL des IZSG das europäische Programm für die Schweiz. Vor allem im Bereich der Innovationsentwicklung – von der Idee zum erfolgreichen Produkt bzw. Dienstleistung fürs Alter – konnte so viel neues Wissen auf diesem Gebiet erarbeitet werden. Dieses Wissen wollen wir in der Begleitung und Betreuung von AAL F&amp;E-Projekten – von der Idee bis zum Markteintritt – einsetzen und so einen Beitrag zu Innovationen fürs Alter leisten. Der speziell interdisziplinäre Charakter dieser Projekte setzt eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen voraus. Unter anderem arbeitet das Kompetenzzentrum AAL auf diesem Gebiet eng mit dem Kompetenzzentrum Generationen der FHS St.Gallen zusammen. Aktuell sind wir auch im Aufbau eines regionalen Kompetenznetzwerkes mit dem Ziel, Hochschulen und Industrie in der Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen für die Alltagsbewältigung im Alter zu unterstützen. Schwerpunktthemen Das Kompetenzzentrum Ambient Assisted Living befasst sich mit folgenden Schwerpunkthemen: 1) Wohnen im Alter Unsere Gesellschaft altert. Es gibt immer mehr ältere Menschen. Neben allen positiven Seiten belastet es auch die Gemeinwesen enorm. Sie müssen neue Infrastrukturen schaffen, damit sie ihren Auftrag, für ihre älteren Gemeindemitglieder zu sorgen, auch erfüllen können.Es liegt deshalb auf der Hand, dass die meisten Gemeinden ernsthaft über Lösungen nachdenken, wie sie hier neue Lösungen entwickeln können. Je länger die älteren Menschen in Ihrem Zuhause bleiben können, desto weniger belastet es die Gemeindekassen. Hier wollen wir als Kompetenzzentrum AAL einen Beitrag leisten und Innovationen im Bereich technischer Assistenzsysteme im Haus kombiniert mit entsprechenden Serviceleistungen anstossen, gestalten und mit entwickeln. 2) Pflege In Pflegeorganisationen geht es vor allem um Ansätze, welche kombinierbar sind mit der Telemedizin oder im Zusammenhang mit Gebäudeautomatisierungen (Smart Home) stehen. Auch werden Assistenzsysteme bis zu Robotik eingesetzt, um den älteren, manchmal pflegebedürftigen Menschen eine möglichst optimale Betreuung zur Verfügung zu stellen. Zugleich werden unter dem Stichwort „Barrierefreiheit“ neue Lösungen entwickelt, die den breiten Zugang „Access for all“ nutzbar machen. 3) Mobilität Mittels einer einheitlichen Gesundheitskarte und Lösungen für elektronische Patientendossiers sind heute Lösungen möglich, welche die Mobilität, den Aktionsradius und den Wirkungskreis der älteren Menschen massiv erhöhen. Dazu gehören Integrationsplattformen, Alarm- oder Notfallsysteme und das Einbinden von Serviceorganisationen, welche neue, zukunftsweisende Lösungsangebote auf dem Markt anbieten. 4) Sicherheit Um die private und empfundene Sicherheit zu erhöhen, werden Automatisierungsprozesse angeboten, welche Haushalte, betreutes Wohnen, Pflegeumgebungen und medizinischen Leistungen die Prozessqualität mittels Akzeptanz der älteren Menschen in Verbindung bringen. In diesem Umfeld steht uns ein Set von Methoden und Werkzeugen zur Verfügung und wir setzen gezielt unseren eigenen AAL-Innovation-Prozess, AAL-IP© ein, um diese Bedürfnisse aus gesamtheitlicher Perspektive abzudecken. Unser Dienstleistungsangebot · Beratungen, Projektierungen, Coaching und Wissenstransfer werden in unterschiedlichen Ausprägungen unternehmerisch angeboten. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Vernetzung · Competence Center Independent Living-HSG (IWI2) · Universitäts Spital Zürich · Solution Network Group, SNG Team Urs Guggenbühl Beda Meienberger

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können? In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Kosten CHF 625.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Studierende des CAS III des MAS in Wound Care - andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für Weiterbildungsstudierende der FHS St.Gallen: Bitte wenden Sie sich an die Studienkoordinatorin, die Sie durch Ihren Lehrgang begleitet. Für externe Studierende: Bei Fragen nehmen Sie bitte telefonisch mit uns Kontakt auf (+41 71 226 12 50). Anmeldungen online oder an weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, wie man eine schriftliche Arbeit (z.B. Masterarbeit, Diplomarbeit, Zertifikatsarbeit) zielorientiert und wissenschaftlich verfasst. Nach einer Einführung in die Bedeutung, Ziele und Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens, recherchieren die Teilnehmenden gezielt Informationen in Bibliothe-ken und wissenschaftlichen Datenbanken. Sie beurteilen unterschiedliche Informationsquellen (z.B. Fachbücher, Lehrbücher, Fachzeitschriften, Studien, Berichte) auf deren Eignung und lernen Schreib-, Zitier- und Strukturie-rungstechniken, sowie das Vorgehen zur Planung, Durchführung und Auswertung von Befragungen (Interviews, schriftliche Befragungen) kennen. Zielgruppe Für MAS-/EMBA-Studierende ohne Hochschulabschluss Für Studierende ohne Hochschulabschluss in Weiterbildungsmastern der FHS St.Gallen ist der Besuch des Seminars vor dem Start der Masterarbeitsphase obligatorisch. Dauer 2 Tage Daten 3/14: 1. September 2014, 2. September 2014 4/14: 10. November 2014, 11. November 2014 Preis CHF 600 für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster CHF 900 für externe Studierende Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Dr. Charlotte Nüesch, mag. oec. HSG (Leitung) Dr. Annette Bauer-Klebl Mag. rer. soc. oec. Elisabeth Sperandio

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Lernziele Am Ende des Seminars können die Teilnehmenden - die Bedeutung, Ziele und Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens erläutern; - den Ablauf und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit beschreiben und begründen; - für eine wissenschaftliche Arbeit ein geeignetes Thema vorschlagen und eingrenzen; - Strategien zur Datenrecherche in Bibliotheken und wissenschaftlichen Datenbanken anwenden; - Informationsquellen im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Eignung beurteilen; - Techniken zur Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit anwenden; - eine realistische Arbeits- und Zeitplanung für die Masterarbeit erstellen; - Zielbezogene Forschungsfragen formulieren und ein dazu passendes Forschungskonzept entwerfen; - geeignete quantitative und/oder qualitative Methoden zur Datenerhebung, Datenauswertung und -präsentation (Grafiken, Tabellen) auswählen und anwenden; - die zentralen Textteile einer wissenschaftlichen Arbeit (Vorwort, Einleitung, Hauptteil, Schlussteil) angemessen verfassen; - einen wissenschaftlichen Schreibstil anwenden; - die formalen Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten einhalten (insbesondere: fremde Quellen richtig zitieren, Verzeichnisse, Tabellen, Abbildungen und Anhang mit ergänzenden Informationen erstellen). Methodik Die Inhalte werden im Wechselspiel von Präsenzunterricht und begleitetem Selbststudium, anhand interaktiver Lehr- und Lernmethoden (Lehrgespräche, Gruppendiskussionen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Präsen-tationen) erarbeitet. Der Leistungsnachweis erfolgt in Form eines Transferauftrags.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Für MAS/EMBA- und DAS-Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) ist der Besuch des Grundlagen-seminars fakultativ, er wird aber von der FHS St.Gallen empfohlen.

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#

Informationsanlass:

Bachelor of Science FHO in Pflege

Datum: \*

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#04.06.2014-master-of-science-fho-in-pflege-informationsanlass

Informationsanlass:

Master of Science FHO in Pflege

Datum: \*

04.06.2014

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#13.05.2014-4.-mai-anlass-ipw-fhs

Informationsanlass:

4. Mai-Anlass IPW-FHS

Datum: \*

13.05.2014

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#14.03.2014-weiterbildungszentrum-wbz-fhs-informationsanlass

Informationsanlass:

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Datum: \*

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#14.08.2014-weiterbildungszentrum-wbz-fhs-informationsanlass

Informationsanlass:

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Datum: \*

14.08.2014

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#15.09.2014-weiterbildungszentrum-wbz-fhs-informationsanlass

Informationsanlass:

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Datum: \*

15.09.2014

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#15.09.2014-weiterbildungszentrum-wbz-fhs-informationsanlass

Informationsanlass:

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Datum: \*

15.09.2014

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#19.05.2014-weiterbildungszentrum-wbz-fhs-informationsanlass

Informationsanlass:

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Datum: \*

19.05.2014 18:00

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#19.11.2014-weiterbildungszentrum-wbz-fhs-informationsanlass

Informationsanlass:

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Datum: \*

19.11.2014 18:00

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#22.05.2014-bachelor-of-science-fho-in-pflege-informationsanlass

Informationsanlass:

Bachelor of Science FHO in Pflege

Datum: \*

22.05.2014

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung

Informationsanlass

de#25.09.2013-refresher-real-estate-management-2013

Informationsanlass:

Refresher Real Estate Management 2013

Datum: \*

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Anzahl Personen: \*

(Bitte unter Kommentar Namen eintragen)

Geplanter Studienstart:

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar: (für welchen Studiengang interessieren Sie sich?)

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Wachstum durch neue Märkte: Frankreich

Seminar &quot;Wachstum durch neue Märkte: Frankreich&quot; Wollen Sie den Schritt ins Ausland machen? Interessiert Sie der französische Markt? Dann ist das Intensivseminar &quot;Expansion nach Frankreich&quot; genau das Richtige für Sie. Das Seminar richtet sich an Unternehmer und Manager von mittelständischen Unternehmen, die eine Geschäftsniederlassung in Frankreich eröffnen möchten. Gemeinsam mit Experten der Partnerhochschule Ecole des Dirigeants &amp; Créateurs d'Entreprises (EDC) aus Paris vermittelt das Institut für Unternehmensführung das dazu notwendige betriebswirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Know-how. Die Veranstaltung richtet sich ebenfalls an französische Unternehmer und Manager, die ihrerseits an einer Expansion in die Schweiz interessiert sind. Somit ist ein Erfahrungsaustausch und eine Vernetzung der Teilnehmer untereinander möglich. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein optionales, individuelles Coaching durch die beiden Hochschulen. Kosten CHF 2'500 (inkl. MwSt). Schulungsunterlagen sind im Preis inbegriffen Inhalt 1. Tag - Managerial Track (1 Gruppe) -Strategisches Management -Marketing -Finanzen 2. Tag - Country Track (2 Gruppen: Frankreich/Schweiz), Teil 1 -Politischer und wirtschaftlicher Überblick -Rechtlicher Überblick -Finanzen udn Rechtslegung 3. Tag - Country Track (2 Gruppen: Frankreich/Schweiz), Teil 2 -Gesellschaftlicher und kultureller Überblick -Individuelles Coaching der Teilnehmer (optional) Daten 4. bis 6. Juni 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Genf Anmerkung: Das Seminar wird in englischer Sprache gehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Antrag lebenslange E-Mail-Adresse

Bitte im nachstehenden Formular alle Felder ausfüllen.

Anrede \*

Frau

Herr

Vorname \*

Nachname \*

Aktuelle E-Mail-Adresse \*

Gewünschte FHS Alumni E-Mail-Adresse \*

@fhsalumni.ch

Korrespondenzadresse \*

in Zukunft an meine FHS Alumni E-Mail-Adresse senden

weiterhin an meine aktuelle E-Mail-Adresse senden

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bachelor of Science

Folgende Bachelorstudien stehen Ihnen an der FHS St.Gallen zur Wahl: Bachelor of Science FHO in Betriebsökonomie Bachelor of Science FHO in Pflege Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Zurück Drucken

Basiskurs Immobilienbewertung

Schätzungen von Immobilien Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien, basierend auf dem neuen Lehrplan des SIV, dem offiziellen SIV-Lehrmittel und weiterer aktueller Fachliteratur. Einflussfaktoren, Definitionen und Grundsätze für das Erstellen eines Schätzungsgutachtens sowie eine fundierte Einführung in die statischen Schätzungsmethoden bilden die Hauptthemen des Basiskurses Immobilienbewertung. Nach wie vor sind die statischen Schätzungsmethoden das Rückgrat des Schätzungswesens. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Immobilienbewertung besucht werden. Kosten CHF 2'800.-- (exkl. Einschreibegebühr CHF 100.--) Daten Nächster Beginn: 10. Januar 2014 / Anmeldeschluss: 9. Dezember 2013 freitags: 13.10 bis 18.00 Uhr / samstags: 08.05 bis 12.55 Uhr Dauer 64 Lektionen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Personen, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Aktivitäten für Lernende an der FHS St.Gallen

Jedes Jahr finden für die Lernenden der FHS St. Gallen verschiedene Anlässe statt. Von ihren Ausflügen berichten jeweils die Lernenden: Oktober 2013 - Ausflug Lenzburg Am 23. Oktober fand der alljährliche Lernendenausflug statt. Morgens besuchten wir den Supermarkt der Möglichkeiten . Da konnten wir an Umfragen teilnehmen und etwas über Entscheidungsmethoden lernen. Das Mittagessen nahmen wir im Asia-Restaurant Long Long ein. Natürlich wie es der Name schon sagt gab es Asiatisches Essen. Nachmittags besichtigten wir das Schloss Lenzburg . März 2012 – Besuch Maestrani und Schlitteln in Gamplüt Am 2. März 2012 fand der diesjährige Lernenden-Tag im Schnee statt. Um 08.00 Uhr trafen wir uns alle am Bahnhof St. Gallen, um danach mit dem Zug nach Flawil zu fahren. Dort stand die Besichtigung der Schokoladenfabrik Maestrani auf dem Programm. Zuerst durften wir einen spannenden Film schauen und dazu Schokolade geniessen. Danach machten wir noch einen Rundgang durch die Fabrik und konnten immer wieder Schokolade degustieren. Nachdem wir die Möglichkeit hatten, im Fabrikladen günstig Schokolade zu kaufen, begaben wir uns auf den Weg zurück zum Bahnhof. Führung durch die Fabrik Nach einer etwas längeren Zug- und Postautofahrt kamen wir um 12.30 Uhr im Bergrestaurant Gamplüt an. Dort assen wir zu Mittag und konnten die Sonne geniessen. Gestärkt von der Verpflegung schlittelten wir von Gamplüt nach Wildhaus. Der Schnee war leider ein wenig weich und nass, trotzdem hatten wir viel Spass. Nach mehreren Abfahrten machten wir uns müde auf den Weg zur Postautohaltestelle. Dort kehrten wir noch in einem nahegelegenen Restaurant ein. Schlitteln in Gamplüt So ging ein schöner und lustiger Tag zu Ende, den wir alle sehr genossen haben. Februar 2011 – Besuch des Brauchtumsmuseum in Urnäsch und Wanderung auf die Alp Blattendürren Morgens um 8 Uhr trafen wir uns am Bahnhof St. Gallen. Kurze Zeit darauf fuhr unser Zug Richtung Urnäsch. Als Einstieg in den Appenzeller-Tagesausflug besuchten wir das traditionelle Brauchtumsmuseum im Dorfkern Urnäsch. Nach einem kurzen Film über die wichtigsten Bräuche im Appenzellerland, der unser Grundwissen auffrischte, wurden wir vom Museumsführer durch die urchige und doch heimelige Ausstellung im gut 400 Jahre alten Haus geführt. Das Museum selbst machte einen faszinierenden Eindruck, da vor wenigen Jahren noch eine Familie in diesem ungewohnten, mit schrägen Böden ausgestatteten Appenzeller Haus lebte. Die frechen, teils unheimlichen, aber auch schönen Silvesterkläuse bleiben uns allen gewiss in Erinnerung. Nach den sehr eindrucksvollen und faszinierenden Momenten im Museum ging es für eine kleine Stärkung für die anstehende grosse Wanderung ins Restaurant Taube. Danach trafen wir uns mit Peter Roth, dem Alpsteinführer. Mit am Anfang zügigem Tempo zogen wir los in die Berge Richtung Blattendürren. Bereits nach kurzer Strecke kamen einige ins Schnaufen und wir mussten die erste Pause einlegen. Weiter ging es noch einige Meter hinauf, wo wir die zweite Pause machten und rundum eine herrliche Aussicht hatten. Peter Roth verwöhnte uns mit einem heissen Getränk, das er im Rucksack mittrug. Erleichterte Seufzer bekam man zu hören bei der Botschaft, dass es nur noch geradeaus und ein wenig abwärts zum Gasthaus Blatttendürren geht. Am Tisch sassen wir vor einem wunderbar duftenden Cordonbleu mit Kartoffelgratin und Saisongemüse. Als alle gesättigt und zufrieden waren, ging es schon weiter die letzten Höhenmetern hinauf, danach bergab mit dem Ziel Urnäscher Bahnhof. Während spannenden Gesprächen und vertieften Diskussionen verging die Zeit wie im Flug. Rechtzeitig verabschiedeten wir uns von Peter Roth um danach den Bahnhof in Urnäsch zu erreichen. Nach einer Wartezeit von ein paar Minuten setzten wir uns gemütlich in den Zug nach St.Gallen. Pünktlich um 17 Uhr trafen wir in St. Gallen ein und hatten nur kurz Zeit um uns zu verabschieden, da wir die Anschlüsse auf Zug und Postauto nicht verpassen wollten. Trotz Absage der Schneeschuh-Wanderung war es doch ein erlebnisvoller Tag mit sonnigem Wetter in einer tollen Berglandschaft. Ein herzliches Dankeschön an Peter Roth für die Wanderung, Stefania Venzago für das Organisieren des Anlasses, den Ausbildnern für die Begleitung und an die FHS die uns diesen schönen Lernendenausflug ermöglicht hat. September 2010 – Besuch des DRS Regional Studio In Rorschach trafen wir fünf Lernenden uns um 7.40 Uhr. Ziel dieses Tages war es, einen Einblick in die FHS-Kommunikation zu bekommen. Leider konnte Samuel aus der Informatik nicht an diesem Anlass teilnehmen, da er Schule hatte. Zuerst gab es eine Einführung von Pascal Tschamper. Nach ein paar stärkenden Gipfeli ging es los. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf. In diesen Gruppen haben wir die neuen Studierenden interviewt. Es war sehr spannend zu hören, was ihre Beweggründe waren, um an der FHS St. Gallen zu studieren. Nach etwa einer Stunde, in der wir interviewt hatten, machten wir uns an die Auswertung. Um 10.15 Uhr trafen wir uns wieder, um gemeinsam zum Bahnhof in Rorschach zu gehen. Als nächstes auf dem Plan stand der Besuch im DRS-Regional-Studio. Die Führung übernahm Herr Thomas Weingart. Es waren 1½ sehr lehrreiche und spannende Stunden. Unser Highlight war, dass wir bei einer Live-Ausstrahlung mit dabei sein durften. Um 13.00 Uhr kamen wir an der Tellstrasse an und nahmen eine Verpflegung zu uns. Nun lag nur noch das Übereinstimmen der Texte vor uns. An diesem Tag haben wir uns alle besser kennengelernt. Mai 2009 – Besichtigung Redaktion Tagblatt und Druckerei Schmid-Fehr Jedes Jahr finden für die Lernende der FHS St. Gallen verschiedene Lernendenanlässe statt. Diesmal führte uns der Anlass am Morgen in die Redaktion des St. Galler Tagblatts und am Nachmittag in die Druckerei Schmid-Fehr. Als Einstieg beim St. Galler Tagblatt durften wir uns die Multimediashow ansehen. Sie gab uns einen guten Einblick ins Geschehen beim Tagblatt – von der Informationsbeschaffung bis zum Druck. Danach gab es eine Fragerunde, bei der wir alles Fragen konnten, was wir schon immer gerne über das Tagblatt gewusst hätten. Anschliessend hatten wir eine eigene Führung durch die Redaktion. Es war sehr spannend zu sehen wie eine so grosse Zeitung entsteht. Am Mittag assen wir alle gemeinsam im Restaurant il Castello eine köstliche Mahlzeit. Nach dem Mittagessen gingen wir weiter nach Goldach, zur Druckerei Schmid-Fehr. Nach einer raschen Begrüssung führten uns Andrea Kaufmann und die Lernende (2. Lehrjahr) durch die ganze Druckerei. Ausführlich erklärten und zeigten sie uns ihre Druckermaschinen und deren Funktionsweise sowie die Konzeption der Schmid-Fehr Druckerei, bis zum Versand/Verteilung ihrer Produkte. Auch wenn die Führung relativ kurz war haben wir einen guten Einblick in den Tagesablauf in einer Druckerei gekriegt und es war sehr interessant, zu sehen wie all die Flyer etc. denen man täglich begegnet zustande kommen. Teil Eins: Spannende Führung durch die Räumlichkeiten des St.Galler Tagblattes Super geführt und betreut durch zwei Volontärinnen des St.Galler Tagblattes Auch andere Mitarbeiter nahmen sich Zeit um uns ihre Arbeit näher zu bringen Mit viel Freude und Engagement Teil Zwei. Führung bei unserer Hausdruckerei Schmid-Fehr. Pascal zeigt was er während seines Studiums gelernt hat Arion gefällts! Wir waren natürlich sehr neugierig und interessiert Beeindruckende Technik! &quot;Aha...! hier sind also unsere ganzen Broschüren gelagert&quot; Und hier werden sie gedruckt

Zurück Drucken

Die Ausbildenden an der FHS St.Gallen

Leitung berufliche Grundbildung Jennifer Abderhalden Ausbildende Kaufleute Désirée Gschwend , Studienadministration Lehre Brigitte Häfliger , Weiterbildung Christian Jauslin , FHS Kommunikation Corinne Meienhofer , Finanzen und Personal Ausbilder Informatiker / Informatikerin Tom Schönenberger , Informatik Markus Gnehm , Informatik Ausbilder/-in Mediamatiker/Mediamatikerin Vakant Ausbilder Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation Livia Amstutz , BIbliothek Ausbilder Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Daniel Sittek , Facility Services

Zurück Drucken

Die Lernenden an der FHS St.Gallen

Kaufmann / Kauffrau Vanessa Toscan Vivienne Rüttimann Jeannine Fisch Aline Schmidt Informatiker / Informatikerin Gioele Parenti Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt vakant Fachmann / Fachfrau Information und Dokumentation Basil Kunz Ehemalige Samuel Rade Stefania Venzago Larissa Menzi Stefanie Wäspi Raffael Eichenberger Nazanin Rashed Arion Gastpar Sybille Sprenger Luca Stüdeli Mirco Scheidegger Martina Räber Isabelle Schmid Fabienne Garrigos

Zurück Drucken

Lehrberufe an der FHS St.Gallen

Fähige und motivierte Lernende können in folgenden vier Bereichen eine qualifizierte Berufslehre absolvieren. Einsatzfreudige Lernende werden zu selbständigen, teamfähigen und verantwortungsvollen Berufsleuten ausgebildet. Der Besuch der Berufsmaturitätsschule während der Lehre wird gefördert. Kaufmann / Kauffrau (Branche Dienstleistung und Administration) Kaufleute kennen den organisatorischen Aufbau des Betriebes und die Betriebsabläufe sowie die gesetzlichen Bestimmungen und handeln im Betrieb und im Umgang mit Studierenden und Kunden entsprechend umsichtig und richtig. Sie zeigen Interesse und Verständnis für das Geschehen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Sie nutzen die vielfältigen Möglichkeiten der Kommunikationstechnologien wie Computer, Internet usw. Sie kennen die Branche und das Unternehmen in dem sie tätig sind. Sie arbeiten selbständig und im Team. Sie setzen von den gelernten Arbeitsmethoden die richtige zum richtigen Zeitpunkt ein. Sie sind jederzeit bereit, Neues zu lernen, um als Persönlichkeit und Fachperson beruflich auf dem neusten Stand zu sein. Die Lernenden in der FHS werden im Rotationssystem in verschiedenen Abteilungen der Zentralen Diensten und der Weiterbildung ausgebildet. Systemtechniker (Informatiker / Informatikerin Richtung Systemtechnik) Informatiker/innen der Richtung Systemtechnik sind Fachleute für den Aufbau und die Wartung von Informatiksystemen. Je nach Aufgaben- und Fachbereich installieren sie z.B. Computersysteme und Software, führen Programmieraufgaben aus und erweitern Gerätekonfigurationen. Sie arbeiten in den Bereichen Planung, Installation, Betrieb und Wartung von Informatikanlagen und deren Anwendungen. Sie befassen sich mit Hard- und Software von einzelnen und vernetzten Anlagen, Erfassungs-, Übertragungs- und Steuerungssystemen. Dazu gehört auch das Ausführen hardwareseitiger Reparaturen; das heisst, Störungen erkennen, eingrenzen und die fehlerhaften Teile auswechseln oder mittels Software-Update aktualisieren. Zu ihren Herausforderungen gehören bei uns beispielsweise: Hardwarekonfiguration und -installation: Sie wählen Hardware nach Spezifikationen aus, stellen sie zusammen, installieren und nehmen sie in Betrieb. Standardsoftwarekonfiguration: Informatiker/innen installieren Standardsoftware auf dem System und richten sie den Kundenbedürfnissen entsprechend ein. Datenübertragung und Netzwerke: Sie planen und installieren Netzwerke und Datenübertragungseinrichtungen. Sie betreiben und unterhalten Netzwerke. Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht die Vermittlung von Dokumenten, Medien und Informationen an Studierende, Dozierende und Mitarbeitende, an Kundinnen und Kunden. Sie befinden sich an der Schnittstelle zwischen Mensch und Information, zwischen dem Sammeln und Archivieren von Wissen und dessen Anwendung, aber auch zwischen Mensch und Kultur. Wichtig ist heute eine aktive Vermittlung: Man macht auf die Angebote aufmerksam und lädt ein, die Dienste und Materialien in Anspruch zu nehmen – für die Ausbildung, für die Forschung, für die Arbeit und für Fragen des Alltags. Die Ausbildung wird ergänzt mit Praktika in verschiedenen Bibliotheken, sowie im Archiv und einer Dokumentationsstelle. Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ Die Fachleute Betriebsunterhalt kontrollieren und warten Gebäude und Infrastrukturanlagen und halten sie instand. Sie pflegen und reinigen die Gebäude, das Betriebsareal sowie die Grünanlagen. Sie verfügen über praktische technische Geschicklichkeit und interessieren sich für organisatorische und planerische Aufgaben. Sie sind körperlich belastbar, flexibel und arbeiten selbständig. In der FHS St. Gallen wird die Berufliche Grundbildung mit dem Schwerpunkt Hausdienst absolviert.

Zurück Drucken

Lehrstellen an der FHS St.Gallen

Unsere Lehrstellen für August 2014 sind besetzt.

Zurück Drucken

Betriebsökonomie / Wirtschaftsinformatik an der FHS St.Gallen

Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, bietet einen Bachelor of Science (BSc) in Betriebsökonomie mit den Studienrichtungen General Management, International Management und Wirtschaftsinformatik, einen Master of Science (MSc) in Business Administration sowie einen MSc in Wirtschaftsinformatik an. Absolventinnen und Absolventen des BSc FHO in Business Administration gehören dank ihrem breiten Generalistenwissen und dem zusätzlichen Spezialwissen aus den Vertiefungs- und Wahlmöglichkeiten zu vielseitig einsetzbaren und vernetzt denkenden Praktikerinnen und Praktikern mit wissenschaftlichem Hintergrund. Der ausgeprägte Praxisbezug ermöglicht es den Absolventen, schon nach kurzer Einarbeitungszeit qualifizierte Tätigkeiten in Unternehmen aller Branchen und Non-Profit-Organisationen auszuüben. Nach dem erfolgreichen Absolvieren eines Bachelor-Studiums besteht für die Studierenden die Möglichkeit einen weiteren, höheren akademischen Grad zu erwerben. Die FHS St.Gallen bietet dazu einen MSc in Business Administration mit einem Major in Corporate/Business Development sowie einen MSc in Wirtschaftsinformatik an. Mit diesen beiden konsekutiven Master-Angeboten wird das in der Bologna-Reform verankerte, zweistufige Studiensystem (Bachelor – Master) umgesetzt. Der Studiengang Master of Science FHO in Business Administration mit der Vertiefung Corporate/Business Development ist ein konsekutiver Masterstudiengang, der auf einem wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Studium bzw. einer vergleichbaren Ausbildung aufbaut. Der Studiengang dauert vier Semester und erlaubt eine studienbegleitende Berufstätigkeit. Er wird in Kooperation mit der Berner Fachhochschule angeboten. Der Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik ist eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisorientierte weiterführende Fach- und Managementausbildung. Das Studium kann berufsbergleitend in vier oder sechs Semestern absolviert werden und steht Absolventinnen und Absolventen mit einem Hochschulabschluss BSc in Wirtschaftsinformatik oder Betriebswirtschaft mit Vertiefung in Wirtschaftsinformatik oder einem vergleichbaren Hochschulabschluss offen. Der im Herbst 2012 gestartete Studiengang ist ein Kooperationsstudium der ZHAW Schol of Management als Law, der Berner Fachhochschule, der Hochschule Luzern – Wirtschaft und der FHS St.Gallen (FHO). Der BSc und der MSc in Business Administration sind FIBAA-akkreditiert. Der MSc in Wirtschaftsinformatik befindet sich im Akkreditierungsprozess. Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen ist Mitglied des AACSB International ( www.aacsb.edu ). www.fibaa.org

Zurück Drucken

Career Center

Der Übergang vom Studium in den Beruf ist eine der bedeutendsten Phasen in Ihrem Lebenslauf. Nun gilt es, die Weichen zu stellen. Wenn Sie lernen, wie Sie Ihre fachlichen Qualifikationen beruflich umsetzen können, wenn Sie Ihr individuelles Profil entwickeln und auch darstellen können, wenn Sie gezielt Zusatzfertigkeiten erwerben und zudem Kontakte knüpfen, stehen Ihnen viele Wege offen. Das Career Center des Fachbereichs Wirtschaft unterstützt Sie dabei mit einem adäquaten Dienstleistungsangebot. Zum Career Center Wirtschaft

Zurück Drucken

Nach dem Studium

Wie geht es nach dem Bachelor weiter? Der Bachelorstudiengang an der FH St.Gallen ist grundsätzlich auf verschiedene Berufsfelder ausgerichtet. Dadurch wird gewährleistet, dass Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge an der FHS St.Gallen durch ihre praxisorientierte Ausbildung direkt in die Berufspraxis einsteigen können. Gleichzeitig werden die Studierenden an die Einstiegsanforderungen eines Masterstudiums herangeführt. Damit eröffnet sich den Absolventinnen und Absolventen auch die Möglichkeit, direkt im Anschluss an das Bachelorstudium ein konsekutives (auf dem Grundstudium aufbauendes) Masterstudium zu absolvieren. Dieses kann auch zu einem späteren Zeitpunkt, im Anschluss an eine erste berufliche Tätigkeit, in Angriff genommen werden. Eine weitere Möglichkeit stellen die exekutiven Masterstudiengänge bzw. Master of Advanced Studies dar, bei denen zusätzlich qualifizierte Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt wird. Kann ich auch einen Doktortitel an der FHS St.Gallen erwerben? Nein. Es gibt aber Möglichkeiten an anderen Hochschulen zu promovieren.

Zurück Drucken

Rund um das Studium

Warum wurde der Diplomabschluss abgelöst? Die schweizerischen Hochschul- und Fachhochschulabschlüsse waren bisher im europäischen Raum wenig bekannt. Mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen stellen sich die Schweizer Hochschulen auf die zunehmende Internationalisierung des Bildungswesens ein. Durch die Umsetzung des Bologna-Abkommens wird die Schweiz ein Teil des europäischen Hochschulraums. Worin bestehen die entscheidenden Unterschiede zum früheren Hochschuldiplom? Im Bachelor-/Master-System können die Absolventinnen und Absolventen gestuft zwei verschiedene Abschlussgrade erwerben: Der Bachelorgrad als Basis-Studienabschluss ersetzt das bisherige Diplom. Nach dem Erwerb des Bachelorgrades kann zusätzlich aufbauend ein Masterstudiengang absolviert werden. Sind die Leistungsanforderungen an einen Bachelor höher als einen FH-Abschluss? Nein, die Leistungsanforderungen bleiben gleich. Was ist der Unterschied zwischen dem Fachhochschul-Diplom und dem Bachelor-Abschluss? Die beiden Abschlüsse sind qualitativ gleichwertig. Im Gegensatz zum früheren Diplomstudium ist das Bachelorstudium modular aufgebaut und bietet den Studierenden deshalb mehr Möglichkeiten, die individuellen Stärken auszunutzen. Nebst dieser inhaltlichen Individualisierung des Studiums bestehen für den Studierenden zusätzlich mehr Möglichkeiten der zeitlichen Strukturierung des eigenen Studiums. Was ist ein Diploma Supplement? Das Diploma Supplement ist eine englischsprachige Diplomergänzung mit einheitlichen Angaben zur Beschreibung von Hochschulabschlüssen. Es informiert über die absolvierten Studieninhalte, den Studienverlauf und die mit dem Abschluss erworbenen akademischen und beruflichen Qualifikationen. Mit dem Diploma Supplement soll die internationale Einstufung und Anerkennung der bisherigen Schweizer Hochschulabschlüsse erleichtert werden. Muss im Bachelor-System mehr im Selbststudium erarbeitet werden als vor Bologna? Ja. Vor Bologna war der Selbststudienanteil bei rund 30 Prozent. Heute liegt er bei rund 50 Prozent. Der Anteil des Kontaktstudiums (Unterricht mit dem Dozenten) geht entsprechend zurück und liegt zusammen mit dem angeleiteten Selbststudium neu ebenfalls bei rund 50 Prozent. Die Gesamtarbeitsbelastung bleibt für den Studierenden die gleiche (siehe auch Frage 23). Was bedeutet der Begriff Bachelor? Der Ausdruck „Bachelor“ kommt aus dem Englischen (Übersetzung: Junggeselle) und steht in den angelsächsischen Ländern für den ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss an einer Hochschule. Bachelor leitet sich her vom französischen &quot;baccalauréat&quot; oder dem deutschen Begriff Bakkalaureus. Diese wiederum stammen aus dem Lateinischen &quot;baculus&quot; und &quot;laureus&quot; (Stab und Lorbeer). Bei den Römern durften die Erfolgreichen Stab und Lorbeer tragen. Aus &quot;baccalauréat&quot; entsprang der &quot;bachelier&quot; (derjenige der das baccalauréat geschafft hat) und daraus der &quot;Bachelor&quot;. Gibt es verschiedene Arten von Bachelor-Abschlüssen? Ja, man unterscheidet zwischen Bachelor of Arts (B.A.), eher sozialwissenschaftlich ausgerichtet, „akademisch“ und Bachelor of Science (B.Sc.), eher naturwissenschaftlich ausgerichtet, empirisch, praxisnäher. Wie lautet der offizielle Titel des Bachelor-Abschlusses? Wie lautet die offizielle Abkürzung? Siehe dazu das Merkblatt der FH Schweiz: http://www.fhschweiz.ch/webautor-data/6/fhschweiz\_fh-bachelor\_0508.pdf Was bedeutet der Begriff Master? Der Master ist der Abschlussgrad eines aufbauenden Studiengangs. Der konsekutive (auf dem Grundstudium aufbauende) Masterabschluss schliesst die Möglichkeit zur Promotion ein. Die tatsächliche Zulassung ist aber abhängig von der jeweiligen Promotionsordnung, die die einzelne Hochschule erlässt. Zurzeit gibt es in der Schweiz noch keine übergeordnete Regelung. Was bedeutet der Begriff konsekutiv? Konsekutive (= zeitlich folgende, auf dem Grundstudium aufbauende) Bachelor- und Masterstudiengänge sind inhaltlich aufeinander aufbauende Studiengänge, die den Zeitrahmen von zusammen maximal fünf Jahren Regelstudienzeit nicht überschreiten. Bei konsekutiven Studienangeboten erfolgt im Masterstudium entweder eine tiefer gehende Spezialisierung innerhalb der gewählten Studienrichtung oder eine interdisziplinäre Weiterqualifikation. Die konsekutiven Masterstudiengänge werden vom Bund den jeweiligen Hochschulen zugeteilt. Im Gegensatz dazu kann das Angebot von exekutiven Masterstudien bzw. Master of Advanced Studies durch jede Hochschule selbst definiert werden. Welche Bedingungen gelten für die Aufnahme in den konsekutiven Master? Bedingung ist in jedem Fall ein Hochschul-Studienabschluss (Bachelor- oder FH-Diplom). Weitere Bedingungen sind abhängig von den Regelungen an den betreffenden Hochschulen. Zurzeit wird auf Stufe Fachhochschule Ostschweiz (FHO) die interne Mobilität definiert. Wie lang ist jeweils die Studiendauer? Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge an der FHS St.Gallen beträgt sechs Semester. Für die berufsbegleitenden Studiengänge beträgt die Regelstudienzeit acht Semester. Die konsekutiven (auf dem Grundstudium aufbauenden) Masterstudiengänge haben eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Was bedeutet Akkreditierung? Wer führt diese durch? In der Schweiz werden die Studiengänge an den Fachhochschulen durch den Bund genehmigt und damit anerkannt. Neben den staatlichen Genehmigungsverfahren können Studiengänge zusätzlich von privaten Institutionen begutachtet werden (Akkreditierungsverfahren). Dies ist vergleichbar mit den Verfahren der Qualitätssicherung (ISO-Zertifizierungen). Der Bachelorstudiengang Betriebsökonomie an der FHS St.Gallen wurde bereits im Frühling 2005, als zweite Fachhochschule der Schweiz, durch die international renommierte FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert. Der Masterstudiengang Betriebsökonomie wurde 2010 OAQ-akkrediert (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen). Was versteht man unter Modularisierung? Ein Modul ist ein strukturierter, kohärenter Verbund von Lehr- und Lerneinheiten (Kursen) zur Erreichung von Lernzielen. Es ist qualitativ und quantitativ beschreibbar und muss bewertbar sein. Der Studiengang des Bachelorstudiums setzt sich aus verschiedenen teilweise untereinander austauschbaren Modulen zusammen. Ein Modul dauert in der Regel ein Semester. Ausnahmsweise können Module in der Assessmentstufe über ein ganzes Jahr hinweg konzipiert sein. Was sind ECTS-Punkte (ECTS: European Credit Transfer and Accumulation System)? Das ECTS ist ein einheitliches Anerkennungs- und Bewertungssystem, das Vertrauen über die Landesgrenzen hinaus schafft. Die ECTS-Punkte (ECTS-Credits) geben Auskunft über das geleistete Arbeitspensum. Es sind keine Noten. Diese werden separat ausgewiesen. 1 ECTS-Punkt entspricht in etwa 30 studentischen Arbeitsstunden. Ein Vollzeit-Studienjahr wird in der Regel mit 60 ECTS-Punkten berechnet. Für den Bachelor-Abschluss werden 180 ECTS-Punkte vergeben, für den konsekutiven (grundständigen) Master-Abschluss in der Regel zusätzlich 120 ECTS-Punkten. Was versteht man unter Workload? Workload ist der in Zeitstunden ausgedrückte erwartete studentische Arbeitsaufwand, der, im Unterschied zum System der Semesterwochenstunden, das gesamte Studienpensum berücksichtigt. Er bildet die Grundlage für die Zuordnung von Leistungspunkten zu Modulen bzw. Lehrveranstaltungen und setzt sich zusammen aus Kontakt- und Selbststudium sowie dem angeleiteten Selbststudium. In welcher Form findet der Unterricht im Fachbereich Wirtschaft an der FHS St.Gallen statt? Der Bachelor-Unterricht findet prinzipiell in Klassen von 20 – ca. 30 Studierenden statt. Einzelne Module werden in Doppelklassen durchgeführt oder finden als Vorlesung statt. Was versteht man unter Kontaktstudium? Kontaktstudium bezeichnet den Anteil am studentischen Workload (Arbeitspensum), der durch lehrergebundene Vermittlung von Unterrichtsinhalten bestimmt ist. Das Kontaktstudium, ausgedrückt in Semesterwochenstunden, stellt einen Teil für die Berechnung der ECTS-Punkte dar. Was versteht man unter Selbststudium? Das Selbststudium umfasst im Wesentlichen jene Studienanteile, welche die Studierenden ohne weitere Unterstützung bewältigen. Zum Selbststudium gehören insbesondere das Lösen von Hausaufgaben, das Vor- und Nachbereiten des Unterrichtsstoffs und die Vorbereitung auf die Modulprüfungen. Was versteht man unter dem angeleiteten Selbststudium? Das angeleitete Selbststudium findet ausserhalb des eigentlichen Unterrichts statt. Dozierende und Assistentinnen bzw. Assistenten stehen jedoch zur Betreuung oder als Coach zur Verfügung. Dies betrifft vor allem Projekt-, Seminar- und Diplomarbeiten. Was bedeutet „berufsqualifizierend/berufsbefähigend“? Nach dem Bachelorstudium soll der direkte Einstieg in die Berufspraxis möglich sein. Worin besteht der Unterschied zwischen einem Abschluss einer FH und dem einer Universität? Der Unterschied besteht grundsätzlich darin, dass eine Universität ihre Studierenden spezifischer auf eine akademische Laufbahn vorbereitet während das Studium an einer Fachhochschule den berufsbefähigenden Aspekt eines Studiums stärker berücksichtigt. Ist der Bachelor-Abschluss europäisch anerkannt? Ja. Sind die Bachelor-Abschlüsse auch in Übersee anerkannt? Grundsätzlich haben sich die Universitäten und Hochschulen in Europa ans angelsächsische Bachelor-Master System angepasst. Ausländische Hochschulen, insbesondere in Amerika, Kanada, Grossbritannien und Australien haben jedoch meist eine individuelle Anerkennungs- bzw. Aufnahmepolitik, die über den regulären Bachelor-Abschluss hinausgeht. Was muss ich tun, um meinen erworbenen FH-Titel (z.B. HWV) umschreiben zu lassen? Aktuelle Auskünfte auf http://www.fhschweiz.ch/forum-n10-i94-sD.html Die Unterlagen für die Gesuchseingabe können auch beim BBT bezogen werden: fachhochschulen@bbt.admin.ch . Mit welchen Kosten habe ich zu rechnen? Umwandlung/Verfügung: Fr. 100.–. Auf Wunsch wird zusätzlich zur Verfügung ein Diploma Supplement in englischer Sprache ausgestellt. Kosten: Fr. 120.–. Eine Übersetzung des Diploms ist nicht möglich.

Zurück Drucken

Während des Studiums

In welcher Form findet im Bachelorstudium Globalisierung statt? In vielen Modulen wird auf den internationalen Bezug eingegangen. Zudem profitieren Sie an der FHS St.Gallen von folgenden internationalen Angeboten: - Internationale Praxisprojekte - Studienrichtung International Management - Austauschprogramme für Studierende und Dozierende - Vermittlung von Masterprogrammen im Ausland Besteht die Möglichkeit, während des Bachelorstudiums im Ausland zu studieren? In der Studienrichtung International Management wird das vierte oder fünfte Semester an einer Partnerhochschule im Ausland absolviert. Studierende, die sich für diese Möglichkeit erfolgreich beworben haben, werden bereits ab dem dritten Semester als Vorbereitung für den Exchange in die Internationale Klasse eingeteilt. In der internationalen Klasse werden vermehrt Module in Englisch unterrichtet. Für Studierende der anderen Studienrichtungen besteht die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt privat während eines Urlaubssemesters zu absolvieren. Für detaillierte Abklärungen wenden Sie sich bitte an die Studienberatung. Trotz beruflicher Tätigkeit besteht Interesse für die Studienrichtung International Management. Bis wann muss man sich für die Studienrichtung bewerben? Bis wann würde nach der Bewerbung ein Bescheid erfolgen? Wenn Sie Ihre BB-Assessmentstufe mit einer Gesamtnote von mindestens 4.5 abschliessen, können Sie auch als berufsbegleitende Studierende anstelle von General Management oder Wirtschaftsinformatik die Studienrichtung Internantional Management wählen. Ihre Bewerbung müsste in diesem Falle gleich anschliessend an den Notenbescheid für die Assessmentstufe (Ende Februar) ans International Office erfolgen. Das International Office wird Sie anschliessend zu einer konkreten Studienberatung an die Studiengangsleitung überstellen. Unter einer BB-Assessmentgesamtnote von 4.5 werden wir Sie definitiv nicht in die Studienrichtung International Management aufnehmen. Wenn Sie als berufsbegleitende Studierende in der Assessmentstufe die Gesamtnote von 4.5 erreichen und sich definitiv für die Studienrichtung International Management entscheiden, können wir Ihnen einen Stundenplan zusammenstellen, welcher es Ihnen erlaubt, zwei weitere Semester berufsbegleitend zu studieren. Allerdings könnten wir Ihnen dann nicht mehr in jedem Fall die BB-Unterrichtszeiten garantieren. Ab Ihrem 6. Semester müssten Sie dann Ihren Job kündigen und vollzeit in die International Class übertreten. Ihr Studium würden Sie anschliessend mit einem Austauschsemester und zwei Vollzeitsemestern zusammen mit der International Class abschliessen. Als zweite Variante könnten Sie sich auch über das Frühlingssemester (eigentlich Ihr 4. Semester) vom Studium beurlauben lassen und ab Ihrem eigentlichen 5. Semester ins dritte Semester der International Class einsteigen. Sie würden bei dieser Variante insgesamt vier Semester vollzeit studieren. Die Gesamtdauer Ihres Studiums (in der Regel acht Semester) bleibt bei beiden Varianten gleich. Gibt es die Möglichkeit, die Studienrichtung International Management abgesehen vom Auslandsemester vollständig berufsbegleitend zu besuchen? Die ganze Studienrichtung International Management (excl. Auslandsemester) können Sie bei uns maximal bis zum 5. BB-Semester berufsbegleitend besuchen. Die letzten drei Semester dieser Studienrichtung müssen zwingend im Vollzeitmodus besucht werden. Ich habe mich für die Studienrichtung International Management entschieden, würde aber gerne zusätzlich noch ein Vertiefungsfach des General Management besuchen? Die Belegung von Vertiefungsmodulen ist bei den Outgoings dann vorgesehen, wenn Sie nicht bestandene Pflichtmodule kompensieren müssen. Diese Vertiefungsmodule können von Ihnen grundsätzlich im 6. Semester besucht werden. Für Outgoings, welche ihr Austauschsemester bereits im 4. Semester absolvieren ist eine Kompensation über ein Vertiefungsmodul zudem auch schon im 5. Semester möglich. Der freiwillige Besuch von Vertiefungsmodulen der Studienrichtung GM ist für Sie nur dann möglich, wenn es in den entsprechenden Modulen genügend Platz hat und es zudem Ihr Stundenplan zulässt, dieses Modul vollumfänglich zu besuchen. Das Belegen von Vertiefungsmodulen der Studienrichtung General Management vor dem 5. Semester ist nicht möglich. Mit den Vertiefungsmodulen können Outgoings nicht bestandene Pflichtmodule oder nicht bestandene Module im Auslandssemester bezüglich der ECTS-Punkte kompensieren. Ein nicht bestandenes oder nicht absolviertes Pflichtmodul steht jedoch in jeden Fall mit der entsprechenden Note im Diplomzeugnis. Wie komme ich während meines Studiums an der FHS St.Gallen zu relevanten Informationen? Informationen sind für die Studierenden auf verschiedenen Informations- und Kommunikationsplattformen abgelegt. Modulspezifische Informationen finden sich auf dem Lernportal sowie auf Moodle. Weiteres arbeiten die Studierenden mit der Lotus Notes Datenbank Quickr. Bei der Suche nach Modulspezifischen Informationen kann der Einstieg in jedem Fall über das Lernportal erfolgen. Der Nutzer wird von dort aus modulspezifisch durch die verschiedenen Systeme geführt. Zusätzliche modulspezifische Informationen erfolgen durch den jeweiligen Dozierenden. Allgemeine Informationen sind in Form von Dokumenten auf dem Lernportal unter dem Reiter ‚Information‘ abgelegt sowie im FHS Handbuch zu finden. Zusätzlich erfolgen situationsspezifische Informationen an die Studierenden über Mail (klassenweise) und über FHS-Info. Die Informationssuche setzt voraus, dass den Studierenden die Logik, welche Informationen wo zu finden sind, bekannt ist. Der Umgang mit Informationen und die Suche nach Informationen sind sehr wichtig. Deshalb erachten wir dies als Teil der Kompetenzen, welche die Studierenden im Laufe des Studiums weiterentwickeln sollen. Die Wichtigkeit wird bereits in unserer Einführungsveranstaltung zum Studium unterstrichen, indem die Studierenden umfassend über den Studienbetrieb informiert und in ihrer neuen Rolle als Studierende auf die von ihnen erwartete Eigeninitiative und Selbstständigkeit im Sinne des Code of Conduct hingewiesen werden. Wir haben die Erwartung, dass Studierende Informationen auch als Hochschuld betrachten. Was sind Lehrbeurteilungen? Wie sieht der Prozess aus? Alle Lehrpersonen werden mindestens einmal im Studienjahr durch Studierende beurteilt. Die Ergebnisse sollen von den Dozierenden mit den Klassen besprochen werden. Sollte dies nicht geschehen, liegt es in der Verantwortung der Studierenden den Dozierenden darauf aufmerksam zu machen und bei wiederholtem Versäumnis eine entsprechende Meldung an die Studiengangsleitung zu tätigen. Die Lehrbeurteilungen werden darüber hinaus regelmässig von der Fachbereichsleitung, der Studiengangsleitung und den direkten Vorgesetzten analysiert und interpretiert. In Fällen, in denen Verbesserungspotentiale erkannt werden, werden im Gespräch mit den Betroffenen Förder- und Entwicklungsmassnahmen abgeleitet. Wie ist die Arbeitsbelastung durch Praxisprojekte zu beurteilen? Der Aufwand nach ECTS wird bei den Praxisprojekten in den meisten Fällen ausgeschöpft. Dessen ist sich die Studiengangsleitung bewusst. Der Nutzen der Praxisprojekte darf aber nicht nur anhand der erwerbbaren ECTS beurteilt werden. Die vermittelten Kompetenzen und Erfahrungen sind für den Berufseinstieg von bedeutender Relevanz und sollten von den Studierenden als Chance wahrgenommen werden. Diese Auffassung bestätigen Absolventen und Absolventinnen regelmässig in ihren Feedbacks an die FHS. Was passiert, wenn ich während des berufsbegleitenden Studiums meinen Job verliere? Mit Start des Herbstsemesters müssen alle berufsbegleitend Studierende eine Arbeitsbestätigung im Studierendensekretariat abgeben. Wenn Sie im Laufe des Semesters Ihren Job verlieren, müssen Sie dies umgehend im Studiensekretariat melden. In diesem Fall passiert Folgendes: Studierende im Assessmentstudium: Sie haben bis Ende November Zeit eine neue Stelle zu finden. In dieser Zeit müssen einzelne Module aus dem VZ-Studium besucht werden. Sollten Sie vor 30. November wieder eine Stelle gefunden haben, so werden Sie aus den Vollzeitmodulen wieder abgemeldet und können das Studium berufsbegleitend fortsetzen. Sie gelten in diesem Modulen dann nicht als Repetent. Sollten Sie jedoch bis 30. November keine Stelle nachweisen können, so müssen Sie die Module, die Sie mit einer Vollzeitklasse besuchen, abschliessen. Studierende im Hauptstudium: Sie haben bis Ende des Semesters Zeit, eine neue Anstellung zu finden. Falls Sie bis dahin keine Stelle gefunden haben, muss eine Umteilung ins Vollzeitstudium vorgenommen werden. In diesem Fall werden zusammen mit dem Studiensekretariat die Module festgelegt, die mit einer Vollzeitklasse besucht werden müssen. Wie wird der Stundenplan geplant und wann wird dieser veröffentlicht? Der Stundenplan wird semesterweise spätestens in der letzten Woche der Modulschlussprüfungen auf dem Lernportal veröffentlicht. Die Stundenplanung ist ein komplexer Prozess, der durch verschiedene Rahmenbedingungen gesteuert wird. Wenn Anfang Mai die Anmeldezahlen vorliegen, kann die Anzahl der Klassen geplant werden. Parallel dazu wird mit der Dozierendeneinsatzplanung begonnen, welche Mitte Mai abgeschlossen ist. Erst dann kann mit der Stundenplanung für das Herbstsemester begonnen werden. Die Stundenplanung für das Frühlingssemester erfolgt von Mitte November bis Ende Dezember. Für die Planung braucht es mindestens einen Monat Zeit, zumal auch letzte Vakanzen noch besetzt werden müssen. Wie werden Prüfungstermine geplant und wann werden diese veröffentlicht? Die Planung der Modulschlussprüfungen ist nicht mit der Zusammenstellung der durchzuführenden Prüfungen erledigt. Es müssen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und es dürfen keine Überschneidungen mit den Repetierenden auftreten (Anmeldung zu Prüfungen bis kurz vor Studienbeginn möglich). Ausserdem wird so gut es geht darauf geachtet, dass Studierende nicht mehr als zwei Prüfungen pro Tag schreiben müssen. Der provisorische Plan wird dann noch an die Dozierenden zur Freigabe versandt, woraus wieder Änderungen resultieren können. Wir stellen daher den Studierenden bewusst den provisorischen Prüfungsplan aus Gründen der Planungssicherheit nicht zur Verfügung. Der definitive Prüfungsplan wird jeweils in der Woche nach der unterrichtsfreien Zeit im Herbst/Frühling, also mit einer Vorlaufzeit von mindestens 8 Wochen, auf das Lernportal gestellt. Wir gehen davon aus, dass diese Vorlaufzeit auch für die berufsbegleitend Studierenden ausreicht, um Studium und Beruf zu planen. Wie wird Transparenz in der Notenberechnung sichergestellt? Die SVSG hat in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung ein Informationspapier zur Erläuterung der geltenden Studien- und Prüfungsordnung (SPO) erarbeitet, welches auf der SVSG-Homepage zugänglich ist. Die Studierenden haben während der Prüfungseinsicht die Möglichkeit Notenschlüssel und Musterlösungen zu sichten. Die Zusammensetzung von Modulnoten ist aus den Modulbeschrieben ersichtlich. Wie kann man ein nicht bestandenes Pflichtmodul im Hauptstudium kompensieren? Man kann ein nicht bestandenes Pflichtmodul entweder einmal wiederholen oder aber bis zu einem Maximum von 8 ECTS-Punkten mit Vertiefungsmodulen (=Minormodulen) oder Wahlpflichtmodulen kompensieren. Wie können nicht bestandene Wahlpflichtmodule kompensiert werden? Aus der Kategorie Wahlpflichtmodule werden für einen erfolgreichen Abschluss mindestens 8 ECTS-Punkte benötigt. Es ist möglich, ein Wahlpflichtmodul über ein anderes Wahlpflichtmodul zu kompensieren. Die Note des ungenügenden Wahlpflichtmoduls erscheint aber ebenfalls im Abschlusszeugnis. Rollenverständnis – Sind Studierende Studierende oder Kunden? Die Rollen „Studierende“ und „Kunden“ unterscheiden sich unter anderem in den Bereichen Verantwortung, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative. Die FHS behandelt die Studierenden als Studierende im Sinne des Code of Conducts der FHS und des Fachbereichs Wirtschaft und erwartet von den Studierenden die Übernahme von Verantwortung, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative. Wann darf das FHS Logo durch Studierende verwendet werden? Das FHS Logo darf grundsätzlich nicht für Studierenden-Parties oder andere studentische Veranstaltungen verwendet werden, welche nicht von der FHS selber oder von der Studierendenvertretung der FHS St.Gallen (SVSG) organisiert werden. Die SVSG darf das FHS-Logo als offizielle Vertretung unserer Studierenden unter gewissen strengen Bedinungen verwenden. Bedingung ist, dass nicht die FHS als Veranstalter dargestellt wird, sondern dass sich der SVSG als Veranstalter zu erkennen gibt und sich als offizielle Studierendenvertretung der Fachhochschule St.Gallen bezeichnet.

Zurück Drucken

Weiterführende Informationen im Internet

Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz: www.kfh.ch Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten: www.crus.ch Umsetzungsrichtlinien des Bologna-Prozesses: www.edk.ch Dossier Bologna-Reform: www.parlament.ch European Credit Transfer and Accumulation System ECTS: www.ects.ch

Zurück Drucken

International Office Wirtschaft

Das International Office des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen leitet die Studienrichtung International Management, pflegt das internationale Partnernetzwerk des Fachbereichs und baut Hochschulpartnerschaften auf der ganzen Welt auf. Das International Office vermittelt Bachelor-Studierende der Studienrichtung International Management sowie Master-Studierende in die ganze Welt. Für internationale Austauschstudierende aller Kontinente ist das International Office erste Anlaufstelle. Die Studierenden können sich darüber hinaus zu Austauschprogrammen, internationalen Praxisprojekten und Masterprogrammen im Ausland beraten lassen. Zur Fachstelle International Office (IO-FHS)

Zurück Drucken

Kontakt und Beratung

Bei Fragen oder zur Beratung steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung. Leitung Studienbereich Wirtschaft Leiter Studienbereich Wirtschaft Metzger Thomas Studienrichtungsleitungen General Management Metzger Thomas Leiter Studienbereich Wirtschaft International Management Pfister Karin Leiterin International Office, Leiterin Studienrichtung International Management Wirtschaftsinformatik Sonderegger Urs Leiter Studienrichtung Wirtschaftsinformatik Sekretariat, Studienberatung Leiterin Studienadministration Meier Monika Studienadministration Koegler Ulla Studienadministration Leser Yvonne Öffnungszeiten Sekretariat Telefonische Beratung Montag – Freitag 08:00 – 17:00 Uhr Öffnungszeiten Sekretariat Montag – Freitag 10:00 – 13:30 Uhr Dienstag und Freitag 15:30 – 16:30 Uhr Standort FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Wirtschaft Rosenbergstrasse 59, Postfach CH-9001 St.Gallen Tel: +41 71 226 14 10 Fax: +41 71 274 14 01 E-Mail: wirtschaft@fhsg.ch Grössere Kartenansicht

Zurück Drucken

Praxisprojekte

Wissenstransferstelle – die Verbindung zwischen Studium und Wirtschaftspraxis Die Wissenstransferstelle hat die Aufgabe, den Kontakt und Wissensaustausch zwischen der (ost-)schweizerischen Wirtschaftspraxis und dem Studiengang Bachelor of Science FHO in Business Administration zu pflegen. Durch gemeinsame Projekte mit Studierenden finden Unternehmen effektive Lösungen, die ihnen helfen, sich im immer schärfer werdenden Wettbewerb langfristig zu behaupten. Die Studierenden ihrerseits erhalten bereits während des Studiums die Möglichkeit, das erlernte theoretische Wissen in der Praxis anzuwenden. Zur Wissenstransferstelle WTT-FHS

Zurück Drucken

Publikationen Studium Bachelor of Science in Betriebsökonomie

Arbeitsheft Kulturwissen Soviel Anfang war nie Die Entstehung der beiden Deutschlands: Das Arbeitsheft geht von der bedingungslosen Kapitulation 1945 aus und zeigt, wie aus dem völlig zerstörten deutschen Reich in kurzer Zeit zwei Staaten entstehen, die in Anspruch und Struktur unterschiedlicher nicht sein könnten. Denazifizierung, Alleinvertretungsanspruch, Hallstein-Doktrin und Wirtschaftswunder sind wichtige Themen. Durch den Einbezug literarischer Werke (Zuckmayer, Böll, Schnurre, Apitz u.a.) wird einsehbar, wie reich an Gegensätzen und Widersprüchen auch die kulturelle Entwicklung verlaufen ist. Arbeitsheft Kulturwissen Von der 68er-Bewegung zum Mauerfall Das Arbeitsheft lässt das Jahr 1968 aufleben und geht der Frage nach, ob es sich dabei um eine gescheiterte Bewegung oder um eine echte Revolution gehandelt hat. Dabei dient ein Diktum von Hans Magnus Enzensberger als Leitgedanke: „Die Erinnerung an 1968 kann nur eine Form annehmen: die der Collage“. Originaltexte und Bilder geben so anschaulich die Atmosphäre von 1968 wider. Das Arbeitsheft informiert weiter über die Stellung Deutschlands im Kalten Krieg. Der Untergang der DDR und die Wiedervereinigung werden Monat für Monat in aussagestarken Karikaturen nachgezeichnet. Der Einbezug literarischer Werke (Forte, Biermann, Plenzdorf, Brussig u.a.) macht einsehbar, wie bewegt auch die kulturelle Entwicklung verlaufen ist. Arbeitsheft Kulturwissen Nr5 Das bürgerliche Jahrhundert Das Arbeitsheft gibt zunächst eine Definition des Bürgertums und geht dann auf die Neuordnung Europas nach dem Wiener Kongress ein. Es behandelt die Ideen der Jungdeutschen im Kampf gegen die restaurativen Tendenzen (Büchners „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“) und die komplexe Beziehung zwischen Staat und Nation sowie das Scheitern der Revolution von 1848. Schliesslich räumt das Skript der Gründung des Deutschen Kaiserreichs und dem Realismus in Kunst und Literatur gebührenden Raum ein; es bezieht somit auch literarische Werke mit ein und führt damit zu einer erfrischenden Wiederbegegnung mit Autoren wie Heine, Keller, Droste-Hülshoff und Ebner-Eschenbach. Dadurch wird einsehbar, wie bewegt – der äusseren Ruhe zum Trotz – das 19. Jahrhundert verlaufen ist. Arbeitsheft Kulturwissen Nr6

Zurück Drucken

Lehrbuch: BWL für Führungskräfte

Erfolgreiche Unternehmensführung setzt neben ausgeprägter Führungs- und Sozialkompetenz ein fundiertes betriebswirtschaftliches Fachwissen und damit einhergehend ein vertieftes Verständnis zentraler wirtschaftswissenschaftlicher Gesamtzusammenhänge sowie die Fähigkeit zum strategischen und ganzheitlichen-vernetzten Denken voraus. Mit dem Lehrbuch &quot;Betriebswirtschaft für Führungskräfte&quot; soll systematisch unternehmerisches Denken und Handeln gefördert werden. Aufbauend auf den Perspektiven der Balanced Scorecard werden die wichtigsten Instrumente, Konzepte und Modelle der strategischen, finanziellen, markt-, prozess- und mitarbeiterorientierten Unternehmensführung erläutert und zu einem Management-Cockpit integriert. Besonders wertvoll für den verstehensorientierten Erwerb des betriebswirtschaftlichen Zusammenhangswissens sind die zahlreichen praktischen Fallbeispiele und thematischen Vertiefungen. Für den Transfer des Wissens in praktischen Anwendungen steht den Leserinnen und Lesern auch ein Begleitbuch (Fallstudien- und Übungsbuch) mit zahreichen Fallstudien und Übungen zur Verfügung. Flyer zum Lehrbuch

Zurück Drucken

Bibliothek

Im Sockelbau des Fachhochschulzentrums öffnet sich unverhofft ein grosszügiger Raum, Büchertürme erheben sich über drei Galeriegeschosse – eine architektonische Hommage an die weltberühmte Schwester im Stiftsbezirk. Als Informationszentrum der Hochschule bietet die Bibliothek Fachwissen, Informationen und Dienstleistungen an, welche für die Lehre, Weiterbildung und Forschung benötigt werden. Fürs konzentrierte Lesen und Studieren stehen 98 Einzelarbeitsplätze zur Verfügung. Sämtliche Dokumente sind im Bibliothekskatalog abfragbar. Hochschulangehörige haben freien Zugang zu Datenbanken, E-Books und E-Journals im Volltext, diese finden Sie in der Rubrik E-Medien . Führungen Dienstags und freitags finden über Mittag, 13.15 bis 13.35 Uhr, kurze Führungen durch die Bibliothek statt. Es ist keine Anmeldung notwendig und auch Nicht-Hochschulangehörige sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr beim Haupteingang zur Bibliothek auf dem 1. Stockwerk. Öffnungszeiten Für Bibliotheksbenutzende MIT CampusCard: Während dem Semester Montag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr (DIN-Wochen 2-4, 8-14, 17-26, 38-41, 43-51) Samstag: 8 bis 16 Uhr davon mit bedientem Schalter: Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr Samstag: 8 bis 14 Uhr Während der vorlesungsfreien Zeit Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr (DIN-Wochen 5-7, 15, 16, 27-29, 32-37, 42) Samstag: geschlossen Für Medienrückgaben ausserhalb der Öffnungszeiten steht auf dem ersten Stockwerk eine Rückgabebox zur Verfügung. Für Bibliotheksbenutzende OHNE CampusCard: Montag bis Freitag: 8 bis 17 Uhr Samstag: geschlossen Die Bibliothek steht grundsätzlich allen unseren Benutzenden während der gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung. Lediglich der Zutritt zum Gebäude ist nur zu den genannten Zeiten gewährleistet. Ausserhalb dieser Zeiten ist der Zugang zum Fachhochschulzentrum nur mit CampusCard möglich. Über Weihnachten / Neujahr (Wochen 52 und 1) sowie während der Sommerpause (Wochen 30 und 31) ist die Bibliothek für alle Benutzenden geschlossen. Bibliotheken Bibliotheken St.Gallen Bibliothek der FHS St.Gallen Bibliothek der Universität St.Gallen HSG Medienverbund Pädagogische Hochschule St.Gallen PHSG St.Galler Freihandbibliothek St.Galler Bibliotheksnetz SGBN Digitale Bibliothek Ostschweiz Buchstadt St.Gallen Bibliotheken Schweiz swissbib Informationsverbund Deutschschweiz IDS Switch - Übersicht Schweizer Bibliotheken Bibliotheken Europa Karlsruher Virtueller Katalog KVK Dokumentenlieferdienst (Kopien von Zeitschriftenaufsätzen, Ausleihe von Büchern) subito

Zurück Drucken

Ausleihe

Leihfristen Reguläre Ausleihe: 28 Tage, max. 168 Tage Bücher, Studierendenarbeiten, CD, DVD, gebundene Zeitschriftenbände Kurzausleihe: einen Tag Medien im Semesterapparat Keine Ausleihe: Nachschlagewerke, Wörterbücher, Zeitschriftenhefte Die reguläre Ausleihe eines Dokumentes dauert 28 Tage. Danach wird die Leihfrist, falls keine Vormerkung vorliegt, jeweils automatisch um weitere 28 Tage verlängert. Nach Erreichen der maximalen Leihfrist von 168 Tagen, muss das Dokument in die Bibliothek zurückgebracht werden. Bei Bedarf kann dieses wieder neu ausgeliehen werden. Die Leihfrist von Dokumenten mit Kurzausleihe kann nicht verlängert werden. Ausgeliehene Dokumente können vorgemerkt werden. Der Rückruf erfolgt nach Ablauf der regulären bzw. der verlängerten Leihfrist. Mahnungen Nicht fristgerecht zurückgebrachte Dokumente werden gemahnt. Die erste Erinnerung und der Rückruf sind kostenlos, bei weiteren Mahnungen werden Gebühren verrechnet. Rückruf bei Vormerkung - am Folgetag des Fälligkeitsdatums - per E-Mail oder Briefpost - kostenlos Erinnerung - einen Tag nach Ablauf der maximalen Leihfrist von 24 Wochen - per E-Mail oder Briefpost - kostenlos 1. Mahnung - 10 Kalendertage ab Datum Erinnerung/Rückruf bei Vormerkung - per E-Mail oder Briefpost - Mahngebühr: CHF 10 pro Dokument 2. Mahnung - 20 Kalendertage ab Datum Erinnerung/Rückruf bei Vormerkung - per E-Mail oder Briefpost - Mahngebühr: plus CHF 20 pro Dokument 3. Mahnung - 30 Kalendertage ab Datum Erinnerung/Rückruf bei Vormerkung - per eingeschriebener Briefpost - Sperrung der Ausleihberechtigung - Mahngebühr: plus CHF 35 pro Dokument Nicht erhaltene Rückrufe, Erinnerungen oder Mahnungen werden nicht als Begründung für verspätete Rückgaben akzeptiert. Die Rückgabefristen sind im Benutzungskonto im Bibliothekskatalog jederzeit ersichtlich.

Zurück Drucken

E-Medien

Elektronische Bibliothek Schweiz e-lib.ch ermöglicht die Recherche in Beständen von Schweizer Hochschulbibliotheken und akademischen Einrichtungen. Ausserdem bietet e-lib.ch umfassende Dienstleistungen und nützliche Instrumente für das Arbeiten im wissenschaftlichen Kontext. Digitale Bibliothek Ostschweiz Zugang zu elektronischen Bibliotheksmedien wie e-books, e-papers, e-audios, e-music und e-videos ePhesos Forschungsarbeiten und wissenschaftliche Texte der Mitarbeitenden unserer Fachhochschule sowie herausragende Bachelor- und Masterarbeiten unserer Studierenden. (Fachhochschulangehörige haben Zugang zu den Volltexten mit ihrem Passwort.) E-Journals (Zugang via VPN ) Elektronische Zeitschriftenbibliothek In der EZB haben Sie Zugriff auf rund 10'000 lizenzierte elektronische Fachzeitschriften. Sämtliche Zeitschriften, die die FHS online abonniert hat, sind hier verzeichnet. NZZ Online Neue Zürcher Zeitung ab 1993, NZZ am Sonntag und NZZ Folio Nexis Schweizer und internationale Tages- und Wochenpresse im Volltext (u.a. Tages-Anzeiger, Handelszeitung, Le Monde, Washington Post) sowie Länder und Firmeninformationen retro.seals.ch Die Plattform retro.seals.ch ist der Server für digitalisierte Schweizer Zeitschriften aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur. Zurzeit sind 231 Zeitschriften mit insgesamt rund 3,3 Millionen Seiten abrufbar. Das Angebot wird laufend erweitert. E-Books (Zugang via VPN ) Portal miliBib E-Books in verschiedenen Fachgebieten von diversen Verlagen E-Book Sammlungen KFH-Konsortium Verschiedene Fachgebiete, E-Books des Konsortiums der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) Datenbanken (Zugang via VPN ) Gesamtliste KFH-Konsortium Gesamtliste der Datenbanken des Konsortiums der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) Fachliche Gliederung Fachliche Auflistung der Datenbanken des Konsortiums der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) Alphabethische Liste Einstieg in über 70 Datenbanken des Konsortiums der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) via A-Z Liste Nachschlagewerke Brockhaus, Duden, Enzyklopädien, Fremdwörterbücher, Publicus etc. Swisslex Registrierung für FHS-Angehörige - Ausserhalb der FHS müssen Sie eine VPN-Verbindung mit dem FHSNet herstellen, um auf Swisslex zugreifen zu können. Communication and Mass Media Complete Anleitung Communication and Mass Media Complete Hospitality and Tourism Complete Anleitung Hospitality and Tourism

Zurück Drucken

Fernleihe

Postversand Auf Wunsch werden Ihnen Dokumente nach Hause versandt. Die Dokumente werden mit B-Post versandt, die Kosten dafür betragen CHF 12 pro Dokument. Es werden keine Dokumente an Adressen innerhalb der Stadt St.Gallen verschickt. Bestellung bei IDS-Bibliotheken Dokumente, die Sie in den Bibliotheken des Informationsverbunds Deutschschweiz IDS finden, können Sie sich nach Hause (Kosten: CHF 12 pro Dokument) oder in eine IDS-Abholbibliothek (Kosten: CHF 5 pro Dokument) schicken lassen. IDS-Abholbibliotheken in St.Gallen sind die Bibliothek der Universität St.Gallen und die Kantonsbibliothek Vadiana . Um in einer IDS-Bibliothek bestellen zu können, müssen Sie im IDS als Benutzerin, als Benutzer eingeschrieben sein, beispielsweise bei der Bibliothek der Universität St.Gallen . Fernleihauftrag an die Bibliothek Wenn ein Dokument in keiner IDS-Bibliothek vorhanden ist, können Sie die Bestellung der Bibliothek in Auftrag geben. Die Kosten für die Beschaffung betragen: - aus Schweizer Bibliotheken: nach Aufwand, mind. CHF 15 pro Dokument - aus ausländischen Bibliotheken (Europa, ausser GB): nach Aufwand, mind. CHF 20 pro Dokument - aus ausländischen Bibliotheken (GB, übrige Länder): nach Aufwand, mind. CHF 35 pro Dokument Zeitschriftenartikel Für die Beschaffung von Zeitschriftenartikeln haben Sie folgende Möglichkeiten: Elektronisches Zeitschriftenangebot der Bibliothek: Sämtliche Zeitschriften, die die FHS online abonniert hat, befinden sich in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) . Für FHS-Angehörige ist der Zugriff auf diese Zeitschriften sowohl vor Ort als auch über eine VPN -Verbindung von extern kostenlos möglich; externe Personen haben nur vor Ort Zugang zu diesem Angebot. Gedruckte Zeitschriften in der Bibliothek: Fürs Erstellen von Kopien befindet sich ein Kopiergerät in der Bibliothek. Dokumentenlieferdienst: Bei vielen Bibliotheken des Informationsverbunds Deutschschweiz IDS sowie beim Dokumentenlieferdienst subito können Sie Fotokopien bzw. PDF-Dokumente von Artikeln bestellen. Die Kosten dafür betragen mindestens CHF 8 pro 20 Seiten. Auftrag an die Bibliothek: Falls Sie einen Artikel nicht selbst bestellen können bzw. dieser in der Schweiz nicht vorhanden ist, können Sie die Bestellung der Bibliothek in Auftrag geben. Die Kosten für die Beschaffung betragen mindestens CHF 8 pro 20 Seiten (Fotokopie bzw. PDF). Anschaffungsvorschlag Als Alternative zur Fernleihe können Dokumente, die noch nicht in der Bibliothek vorhanden sind, ins Sammelprofil passen und den finanziellen Rahmen nicht überschreiten, auf Wunsch angeschafft und für die Bestellenden zur Ausleihe vorgemerkt werden. Weitere Angaben dazu finden Sie unter Neuerwerbungen & Fachreferate .

Zurück Drucken

Neuerwerbungen & Fachreferate

Sind Sie bei der Literaturrecherche auf ein interessantes Buch gestossen, das in der Bibliothek noch fehlt? Gerne nehmen wir Ihre Anschaffungsvorschläge entgegen. Bitte richten Sie diese an die zuständigen Personen: Fachreferat: Wirtschaft, Recht, Politik Fachreferentin: Elisabeth Ziegler-Hasiba Ansprechperson in der Bibliothek: Livia Amstutz Fachreferat: Pflege, Gesundheit, Psychologie Fachreferentin: Andrea Brenner Ansprechperson in der Bibliothek: Mirjam Idrissou Fachreferat: Soziale Arbeit, Soziologie Fachreferent: Peter Schallberger Ansprechpersonen in der Bibliothek: Livia Amstutz , Barbara Frehner Fachreferat: Technik, Innovation Fachreferentin: Corinne Dickenmann Ansprechperson in der Bibliothek: Mirjam Idrissou Fachreferat: Philosophie, Geschichte Fachreferent: Elias Torra Ansprechperson in der Bibliothek: Lisa Oberholzer Fachreferat: Pädagogik, Sprachen Fachreferent: Horst Uecker Ansprechperson in der Bibliothek: Mirjam Idrissou Fachreferat: Kunst, Kultur Fachreferentin und Ansprechperson in der Bibliothek: Barbara Frehner Ansprechperson in der Lehre: Dani Fels Falls Sie Ihren Vorschlag keinem Fachreferat zuordnen können, senden Sie diesen bitte ans Bibliotheksteam . Vielen Dank!

Zurück Drucken

Oft gefragt

Benutzung Wann ist die Bibliothek geöffnet? Die Übersicht über die Öffnungszeiten finden Sie in der Rubrik Auf einen Blick . Wer kann die Bibliothek benutzen? Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich. Benutzende ohne CampusCard werden gebeten, die Öffnungszeiten des Fachhochschulzentrums für externe Personen zu beachten. Wie kann ich mich als Benutzerin, als Benutzer einschreiben? Sie können sich selbst als Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek einschreiben. Bitte füllen Sie dazu das Einschreibeformular aus, das Sie im Bibliothekskatalog unter Benutzungskonto finden, und melden Sie sich danach am Informationsschalter in der Bibliothek, um Ihr Bibliothekskonto freischalten zu lassen. FHS-Angehörigen dient die CampusCard als Bibliotheksausweis. Externe Personen erhalten eine Bibliothekskarte. Neu eintretende Studierende (Bachelor) werden zu Studienbeginn automatisch eingeschrieben. Bin ich mit der Einschreibung in der FHS-Bibliothek automatisch auch im IDS (Informationsverbund Deutschschweiz) eingeschrieben? Leider nein. Um den Bibliotheken des IDS (Informationsverbund Deutschschweiz) ausleihen zu können, müssen Sie entweder in einer IDS-Bibliothek oder im SGBN (St.Galler Bibliotheksnetz) eingeschrieben sein. Was kostet die Bibliotheksbenutzung? Die Benutzung der Bibliothek ist kostenlos. Benutzungskonto Was muss ich tun, wenn ich mein Passwort vergessen habe? Bitte melden Sie sich am Informationsschalter in der Bibliothek, per Telefon (+41 71 226 14 50) oder per E-Mail , damit wir Ihr Passwort zurücksetzen können. Wo ist der Status meiner Ausleihen, Reservationen und Gebühren ersichtlich? Im Benutzungskonto im Bibliothekskatalog können Sie Ihre aktuellen Ausleihen, Reservationen und offenen Gebühren ansehen. Bibliothekskatalog Wo kann ich den Bibliothekskatalog abfragen? In der Bibliothek stehen Ihnen vier Abfragestationen (je zwei im ersten und im dritten Stockwerk) für die Recherche im Bibliothekskatalog zur Verfügung. Welche Dokumente finde ich in der Bibliothek? In der Bibliothek befinden sich Bücher, Nachschlagewerke, Studierendenarbeiten, Zeitungen, Zeitschriften und audiovisuelle Medien. In der Rubrik E-Medien sind Datenbanken, E-Books und E-Journals aufgeführt, zu denen Sie als als Angehörige der FHS St.Gallen kostenlosen Zugang haben. Inhaltlich umfasst das Angebot die Fachgebiete der Fachhochschule und ihrer Nachbardisziplinen. Sämtliche Medien sind im Bibliothekskatalog nachgewiesen. Datenbanken, E-Books und E-Journals Wie erhalte ich von zu Hause aus Zugriff auf die Datenbanken, E-Books und E-Journals? In der Rubrik E-Medien sind Datenbanken, E-Books und E-Journals aufgeführt, zu denen Sie als als Angehörige der FHS St.Gallen kostenlosen Zugang haben. Der externe Zugriff ist nur mit einer VPN-Verbindung möglich. Weitere Informationen dazu finden Sie im IT Portal . Infrastruktur Kann ich in der Bibliothek drucken, kopieren und scannen? Im OG 1 der Bibliothek befindet sich ein Multifunktionsgerät. Sie können dort mit Ihrer CampusCard Drucken, Kopieren und Scannen. Kann ich in der Bibliothek meinen Laptop anschliessen? Jeder Einzelarbeitsplatz ist mit einer Steckdose ausgestattet. Studierenden der FHS St.Gallen sowie anderer Hochschulen empfehlen wir, für den Zugang ins Internet das WLAN eduroam zu benutzen.

Zurück Drucken

für Bibliotheksbesuchende

Öffnungszeiten Leihfristen Bibliothekskatalog Neuerwerbungen & Fachreferate E-Medien Fernleihe

Zurück Drucken

Themenkatalog Gesundheit

Datenbanken Gesundheit Übersicht der Datenbanken im Bereich Gesundheit Ovid Nursing Full-Text Plus Sammlung von 43 Pflegezeitschriften im Volltext des Verlags Lippincott Williams &amp; Wilkins (LWW) CINAHL Krankenpflege und verwandte Berufe im Gesundheitswesen, Biomedizin und Gesundheitspflege Cochrane Library Die Cochrane Reviews enthalten die Resultate von führenden medizinischen Studien (evidence-based health care). Pflegeportal.ch Fachportal für Gesundheitsberufe von Mediscope AG Bitte beachten Sie, dass der Zugang zu diesen Datenbanken von ausserhalb der FHS St.Gallen nur mit VPN funktioniert. Zeitschriften Elektronische Zeitschriftenbibliothek In der EZB haben Sie Zugriff auf rund 10'000 lizenzierte elektronische Fachzeitschriften. Sämtliche Zeitschriften, die die FHS online abonniert hat, sind hier verzeichnet. Zugang von ausserhalb der FHS St.Gallen via VPN . Ovid Nursing Full-Text Plus Sammlung von 43 Pflegezeitschriften im Volltext des Verlags Lippincott Williams &amp; Wilkins (LWW). Zugang von ausserhalb der FHS St.Gallen via VPN . Links zu weiteren Datenbanken, E-Journals sowie E-Books finden Sie in der Rubrik E-Medien .

Zurück Drucken

Themenkatalog Soziale Arbeit

Datenbanken Soziale Arbeit Übersicht der Datenbanken im Bereich Soziale Arbeit. Zugang von ausserhalb der FHS St.Gallen via VPN . WISO Deutschsprachige Quellen aus Soziologie, Sozialarbeit, Wirtschafts- und Politikwissenschaften. WISO Wirtschaftswissenschaften enthält ca. 300 Zeitschriften sowie 1'600 e-Books im Volltext. Zugang von ausserhalb der FHS St.Gallen via VPN . Fachwissen Alter / Pro Senectute Die Bibliografie der Pro Senectute zum Thema Alter erscheint vierteljährlich und enthält Zuwachslisten der neuen Bücher sowie der neu katalogisierten Zeitschriftenartikel. Daneben bietet sie Hinweise auf neue Fachliteratur, die jeweils von Prof. Dr. François Höpflinger ausgewählt wird. FHS-Angehörige erhalten die Zugangsdaten in der Bibliothek . Fachportal Pädagogik Hier finden Sie Fachinformationen in einer Vielzahl an Pädagogik-Datenbanken. Presseschau Sozialwesen Die Presseschau für das Sozialwesen. Eine Auswertung aus den wichtigsten Tageszeitungen der Deutschschweiz zu folgenden Themen: Kindheit, Familie, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Arbeit, Jugend, Alter, Behinderung, Suchtfragen, Gesundheitswesen/Psychiatrie, Frauen- und Männerfragen, Sozialwesen, Sozialpolitik. FHS-Angehörige erhalten die Zugangsdaten in der Bibliothek . Zeitschriften Elektronische Zeitschriftenbibliothek In der EZB haben Sie Zugriff auf rund 10'000 lizenzierte elektronische Fachzeitschriften. Sämtliche wissenschaftliche Zeitschriften, die die FHS online abonniert hat, sind hier verzeichnet. Zugang von ausserhalb der FHS St.Gallen via VPN . Archive Frauenarchiv Ostschweiz Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz Sozialarchiv Schweizerisches Sozialarchiv Links zu weiteren Datenbanken, E-Journals sowie E-Books finden Sie in der Rubrik E-Medien .

Zurück Drucken

Studierendenarbeiten

Bachelor- und Masterarbeiten, welche den Sammelkriterien entsprechen, sowie ausgewählte Abschlussarbeiten der CAS und MAS der Weiterbildung werden in der Bibliothek aufgelegt. Informieren Sie sich im Bibliothekskatalog über die Themen. Gerne ist Ihnen auch das Biblioteksteam bei der Suche behilflich. Herausragende Bachelor- und Masterarbeiten unserer Hochschule finden Sie online auf der Wissensplattform ePhesos . Fachhochschulangehörige haben mit ihrem Passwort Zugriff auf die Volltexte.

Zurück Drucken

Themenkatalog Technik

Bitte beachten Sie, dass der Zugang zu diesen Datenbanken von ausserhalb der FHS St.Gallen nur mit VPN funktioniert. Technik und Informationstechnologie Übersicht der Datenbanken im Bereich Technik Links zu weiteren Datenbanken, E-Journals sowie E-Books finden Sie in der Rubrik E-Medien .

Zurück Drucken

Themenkatalog Wirtschaft

Bitte beachten Sie, dass der Zugang zu diesen Datenbanken von ausserhalb der FHS St.Gallen nur mit VPN funktioniert. Wirtschaft und Dienstleistungen Übersicht der Datenbanken im Bereich Wirtschaft Business Source Premier Wirtschaftswissenschaftliche Datenbank von EBSCO Information Services (EIS). Enthält Volltextversionen von über 2’100 Zeitschriften, Anleitung Business Source Premier Statista Das Statistik-Portal bündelt Daten aus mehr als 18'000 Quellen und bereitet diese zu Info-Grafiken auf. Orbis In Orbis kann man einzelne Unternehmen recherchieren (auch nicht börsenkotierte Unternehmen), nach Unternehmen mit bestimmten Charakteristika suchen und unterschiedlichste Auswertungen vornehmen, Kurzanleitung , Videoanleitung Web of Science Multidisziplinäre Datenbank. Enthält: Science Citation Index, Social Science Citation Index (inkl. Wirtschaft), Arts &amp; Humanities Index (inkl. Architektur), Conference Proceedings Citation Index WISO Deutschsprachige Quellen aus Soziologie, Sozialarbeit, Wirtschafts- und Politikwissenschaften. WISO Wirtschaftswissenschaften enthält ca. 300 Zeitschriften sowie 1'600 e-Books im Volltext. Links zu weiteren Datenbanken, E-Journals sowie E-Books finden Sie in der Rubrik E-Medien .

Zurück Drucken

Bilder Unternehmensspiegel Appenzellerland

Information: News Thema Gewerbe blickt in den Spiegel Beschreibung Das Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule St.Gallen präsentierte den Gewerbetreibenden seinen erstmals erhobenen „Unternehmensspiegel Ostschweiz“ in Teufen. Die Studie wird am 15. März auch dem St.Galler Gewerbe vorgestellt und mit ihm diskutiert. Inhalt: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der schönste Unternehmer im Land?“ fragte einleitend Rektor Sebastian Wörwag am Donnerstagabend im Hotel zur Linde in Teufen. Anwesend waren über einhundert Appenzeller Unternehmerinnen und Unternehmer, weil das Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule St.Gallen (FHS) seine neue Studie „Ostschweizer Unternehmensspiegel“ präsentierte. Starkes Gewerbe „Das Ostschweizer Gewerbe steht gut da“, sagte Institutsleiter Roland Waibel, der die Studie zur Fitness der Betriebe initiiert hatte. Es ist die erste, die betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Erfolgsfaktoren von über 400 Ostschweizer Unternehmen erhob und verglich. Besonders stark schneidet der durchschnittliche Ostschweizer Gewebebetrieb bei Qualität, Kundenzufriedenheit und -treue, Kernkompetenzen, Mitarbeiterzufriedenheit und Eigenfinanzierungsgrad ab. Die Betriebe hätten aber noch Potential in der Marktbearbeitung und Kommunikation sowie der Neukundengewinnung. Auch in puncto Effizienz, Change Management und Personalentwicklung gäbe es noch Spielraum, erklärte Waibel. Export-Zulieferer eher gefährdet Nach der Präsentation diskutierten die Präsidenten der Gewerbeverbände beider Appenzell, Adrian Künzli und Albert Manser, und der Direktor der Appenzeller Kantonalbank, Ueli Manser, mit Betriebswirtschaftsprofessor Waibel die Ergebnisse der Studie. „Das Bild der Studie stimmt. Den Gewerbebetrieben geht es gut“, eröffnete Albert Manser. Doch beide Präsidenten wiesen auch auf die zahlreichen Zulieferer zwar imageträchtiger, aber unter der Krise leidender Exportindustrien hin. „Das bereitet uns schon Sorgen“, so Künzli. Faire Partnerschaften eingehen Auf die unternehmerischen Rahmenbedingungen angesprochen, kritisierten beide Gewerbevereine den immer noch wachsenden Administrationsaufwand, etwa für die Mehrwertsteuer oder Statistiken. Auch in Sachen Konsumentenschutz werde übertrieben, sagte Künzli. Gemäss Bankdirektor Manser müsse man sich aber auch an der eigenen Nase nehmen: „Wir brauchen wieder mehr Vertrauen und faire Partnerschaften“. Man solle beispielsweise nicht bei jedem Geschäft zehn Offerten einholen oder jedes Jahr die Krankenkasse wechseln. Alle Podiumsteilnehmer unterstützten zudem die Aussage des FHS-Institutsleiters Waibel, dass es an qualifizierten Arbeitskräften mangele. Wiederholung in St.Gallen Im Anschluss lud die Appenzeller Kantonalbank zu einem „Apéro riche – oder in Appenzellerdeutsch: eme rechte Apéro“, wie Ueli Manser betonte. Die Unternehmerinnen und Unternehmer hatten dort einiges zu diskutieren, denn alle erhielten vom Institut für Unternehmensführung einen individuellen Vergleich ihres Betriebs mit ihrer Branche. Der Anlass wird am 15. März nochmals speziell für das Gewerbe im Kanton St.Gallen durchgeführt. Er findet um 18 Uhr im Raiffeisengebäude in St.Gallen statt und ist öffentlich. Weitere Informationen und Anmeldung unter ifu@fhsg.ch oder 071 226 13 80

Zurück Drucken

Übersicht

Das Bachelorstudium Betriebsökonomie an der FHS St.Gallen öffnet den Weg zu zahlreichen attraktiven Führungspositionen in Wirtschaft und Verwaltung. Studierende erhalten eine praxisnahe Generalistenausbildung in drei wählbaren Studienrichtungen. Massgeschneiderte Ausbildung dank modularem Aufbau Nach der generalistisch ausgerichteten Assessmentstufe wählen Studierende modular zwischen den Studienrichtungen General Management, International Management oder Wirtschaftsinformatik. Innerhalb dieser Studienrichtungen wählen Studierende bedürfnisgerecht zwischen unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen (Minors). Damit erhalten sie eine massgeschneiderte Ausbildung, die sowohl beim Übertritt in die Praxis als auch bei weiterführenden Master- oder Nachdiplomstudien als „Steigbügelhalter“ dient. Zentrale Schlüsselqualifikationen dank praxisnaher Ausbildung Die FHS St.Gallen setzt neben der systematischen Vermittlung fundierten Fachwissens auf die praxisnahe Förderung von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Während des ganzen Studiums bearbeiten Studierende Integrations- und Praxisprojekte im Auftrag von privaten und öffentlichen Unternehmen und Organisationen. Studierende erwerben damit für erfolgreiche Karrieren zentrale Schlüsselqualifikationen wie Führungs-, Umsetzungs-, Gestaltungs-, Vernetzungs-, Orientierungs-, Reflexions- sowie Kommunikations- und Kooperationskompetenzen. Internationale Gewandtheit dank Projekt- und Studienoptionen im Ausland Die FHS St.Gallen bietet Betriebsökonomie-Studierenden in der Studienrichtung „International Management“ die Möglichkeit, internationale Projekt- und Studienerfahrung zu sammeln. Neben konkreten Projektaufträgen in Kooperation mit dem renommierten Babson College im amerikanischen Boston oder an der Tongji Universität in Shanghai, können Studierende im Austauschprogramm ein Semester im Ausland studieren. Das St.Galler Betriebsökonomie-Studium ist von der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert. Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen ist Mitglied des AACSB International

Zurück Drucken

Gebühren Bachelor of Science FHO in Business Administration

Beschreibung Häufigkeit Kosten Anmeldegebühr einmalig CHF 250.– Semestergebühr \* pro Semester CHF 1.000.– Prüfungsgebühr pauschal pro Semester CHF 40.– Legic Card einmalig CHF 100.– Kopien / Ausdruck nach Aufwand Eigenfinanzierung Lehrmittel Eigenfinanzierung \* Prüfungsgebühren der internationalen Sprachprüfungen sowie Reise-, Verpflegungs- und Unterhaltskosten im Rahmen von Exkursionen, Blockseminaren etc. sind in den Studiengebühren nicht inbegriffen. Stipendien Die Fachhochschulen sind von Bund und Kantonen anerkannt, so dass ein Anspruch auf Stipendien geltend gemacht werden kann. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Stipendienabteilungen der Erziehungsdepartemente der jeweiligen Kantone. Die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS betreut im Auftrag des Bundes die ausländischen Regierungsstipendien für Schweizer Studierende und/oder Forschende für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland und informiert über weitere Finanzierungsmöglichkeiten. Konkrete Informationen finden Sie unter diesem Link . Einen Überblick über die Gesamtausschreibung der Stipendien erhalten Sie hier . Durch anklicken des gewünschten Landes gelangen Sie auf die Stipendienausschreibung der CRUS. Beratung zur Finanzierung Ihres Studiums Das Career Center der FHS St.Gallen berät Sie gerne bei Fragen zur Finanzierung Ihres Studiums. Bitte wenden Sie sich schriftlich an careercenter@fhsg.ch oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf mit Frau Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen, Tel. 071 226 18 48.

Zurück Drucken

Vertiefung Corporate Finance

Die Vertiefungsmodule im Themenfeld Corporate Finance gewähren den Studierenden einen vertieften Einblick in die praktische Tätigkeit von Finanzverantwortlichen, sowohl aus der Sicht des Nachfragers als auch aus der Sicht des Anbieters finanzieller Ressourcen. Mit Hilfe der modernen Finanztheorie lernen die Studierenden die Entscheidungsprozesse und Anforderungen von Finanzverantwortlichen moderner Prägung kennen. Übergeordnetes Ziel ist einerseits die wertorientierte Unternehmensführung, andererseits die professionelle Verwaltung geschäftlicher und privater Finanzvermögen. Es werden zentrale Fragen wie z.B. diejenige nach der optimalen Zusammensetzung der Finanzanlagen, der effizienten Finanzierungsstruktur oder der Bewertung und dem Management von Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit oder auch bei Unternehmensübernahmen behandelt. Zielgruppe Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Corporate Finance richten sich an Studierende, die sich vertieft mit der modernen Finanztheorie und den Finanzmärkten auseinander setzen wollen, eine CFO-Funktion oder eine verantwortungsvolle Tätigkeit im Finanzdienstleistungssektor anstreben. Angebotene Vertiefungsmodule Zum Themenschwerpunkt Corporate Finance bietet die FHS St. Gallen drei Vertiefungsmodule an. Jedes Vertiefungsmodul ist als halbtägige Seminarveranstaltung konzipiert und entspricht 4 ECTS-Punkten. Die beiden Vertiefungsmodule Finanzmanagement und Finanzanlagen finden im Herbstsemester, das Vertiefungsmodul Aktienanalyse und Unternehmensbewertung findet im Frühlingssemester statt. Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Corporate Finance werden vom Kompetenzzentrum für Finanzen und Controlling des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS verantwortet Vertiefungsmodul Finanzmanagement Das Vertiefungsmodul Finanzmanagement befähigt die Studierenden, sämtliche finanziellen Aspekte der Unternehmensführung zu verstehen. Die Studierenden befassen sich mit der klassischen Finanzierung, aber auch mit Mezzanine Finanzierungen, Börsengängen, Fusionen und Akquisitionen, Risikomanagement und Corporate Governance. Vertiefungsmodul Finanzlagen Im Vertiefungsmodul Finanzanlagen lernen die Studierenden wesentliche Formen der Kapitalanlage und deren Risiko-/Rendite-Eigenschaften kennen. Sie werden dazu befähigt, unter Berücksichtigung der relevanten Rahmenbedingungen des Finanzsektors individuelle Anlagekonzepte zu entwickeln und zu beurteilen. Um Renditen und Risiken von Anlagen richtig einzuschätzen, lernen die Studierenden die wichtigsten Risikofaktoren kennen und sind in der Lage, Risikokennzahlen zu interpretieren. Dazu werden fundierte Kenntnisse über die wichtigsten theoretischen Modelle der Kapitalmarkt- und Portfoliotheorie vermittelt und bei der Planung der Kapitalanlage angewendet. Vertiefungsmodul Aktienanalyse und Unternehmensbewertung Im Vertiefungsmodul Aktienanalyse und Unternehmensbewertung lernen die Studierenden die einschlägigen Methoden zur Aktienbewertung und -analyse kennen und werden dazu befähigt, die wichtigsten Bewertungskonzepte und Techniken für börsenkotierte und nicht börsenkotierte Unternehmen anzuwenden. Nach Abschluss des Vertiefungsmoduls sind die Studierenden in der Lage, den Einfluss von Kapitalkosten, Zinsen, Kapitalstruktur, Leverage, Dividendenpolitik und Steuereffekten auf den Unternehmenswert zu beurteilen. Sie sind zudem befähigt, die damit verbundenen Chancen und Risiken für den Wert eines Unternehmens korrekt einzuschätzen.

Zurück Drucken

Major in General Management

Das St. Galler Betriebsökonomie-Studium mit der Studienrichtung General Management bietet engagierten und motivierten Studierenden die Chance, ein breites ökonomisches Generalistenwissen und ein fundiertes Verständnis der betriebs- und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zu erwerben. Das St.Galler Betriebsökonomie-Studium bereitet damit Studierende optimal auf das zunehmend anspruchsvolle und komplexe Arbeitsleben in Wirtschaft und Verwaltung vor. Auf der Basis eines fundierten Verständnises im Umgang mit den wichtigsten Management-Theorien und -Konzepten, setzen Absolventen und Absolventinnen erprobte Management-Methoden und -Instrumente situationsgerecht ein. Gefragte Nachwuchskräfte St.Galler Betriebsökonominnen und -ökonomen sind in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung dank ihrer hohen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz gefragte Nachwuchsführungskräfte . Dies liegt einerseits am ausgeprägten Praxisbezug des Studiums. Zum anderen berücksichtigt das integrative Ausbildungskonzept neben komplexen Zusammenhängen zwischen dem Unternehmen und seinen Umwelten auch die besonderen Anforderungen einzelner Berufsfelder. Berufsqualifizierende Vertiefung in einem Spezialgebiet Die FHS St.Gallen bietet den Betriebsökonomie-Studierenden in den höheren Semestern des Hauptstudiums eine berufsqualifizierende Vertiefung in einer Kernfunktion bzw. einem Spezialgebiet des General Managements an. Es kann zwischen folgenden fünf berufsqualifizierenden Vertiefungen gewählt werden: Strategisches Unternehmertum Rechnungswesen und Controlling Marketing und Unternehmenskommunikation Human Resources und Organisationsentwicklung Corporate Finance Zum Studienaufbau

Zurück Drucken

Vertiefung Marketing und Unternehmenskommunikation

Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Marketing und Kommunikation zeigen den Studierenden die Vielfalt der Marketing- und Kommunikationsarbeit in der Praxis auf. Auf Basis des in früheren Phasen des Studiums erworbenen Marketing-Know-hows erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung für die Bearbeitung von nationalen und internationalen Märkten. Unter Einschluss der Unternehmens- und Marketingstrategien werden alle relevanten Aspekte im Produkt- und Brandmanagement, im Sales Management, im Key Account Management und in der integrierten Kommunikation abgedeckt. Zielgruppe Die Vertiefungsmodule des Themenfeldes Marketing und Kommunikation richten sich an Studierende, die sich vertieft mit den marktseitigen Aspekten der Unternehmensführung auseinander setzen und eine national und/oder international geprägte Karriere im Marketing, im Produktmanagement, im Verkauf, im Key Account Management oder in der Kommunikation in KMU, in Industrie-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen oder in Non-Profit-Organisationen anstreben. Angebotene Vertiefungsmodule (Minors) Zum Themenschwerpunkt Marketing und Kommunikation bietet die FHS St. Gallen drei Vertiefungsmodule an. Jedes Vertiefungsmodul ist als halbtägige Seminarveranstaltung konzipiert und entspricht 4 ECTS-Punkten. Die beiden Vertiefungsmodule Product Management und International Sales finden im Herbstsemester, das Vertiefungsmodul Communications findet im Frühlingssemester statt. Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Marketing und Kommunikation werden vom Kompetenzzentrum für Marketing und Kommunikation des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS verantwortet. Vertiefungsmodul Product Management Im Vertiefungsmodul Product Management lernen die Studierenden, Marketing-Konzepte für definierte Produktgruppen in nationalen und internationalen Märkten praxisgerecht und zielgerichtet auszuarbeiten. Dabei wird ihnen ein vertieftes Wissen in den Bereichen strategisches Marketing, Produktentwicklung und -gestaltung, Preis- und Produktpositionierung sowie im Branding vermittelt. Nach Abschluss des Vertiefungsmoduls sind die Studierenden in der Lage, wirksame, kundenorientierte Produkt-/Marktstrategien zu definieren und einen stimmigen Marketing-Mix zu entwickeln. Die Studierenden lernen nicht nur Produktentwicklungsprozesse bis hin zur Produkteinführung fachkundig und marketingstrategisch zu begleiten, sondern ebenso auch während dem Produkt-Lifecycle wirksame Massnahmen und Strategien zur Optimierung des wirtschaftlichen Erfolges umzusetzen. Vertiefungsmodul International Sales Im Vertiefungsmodul International Sales erwerben die Studierenden vertieftes Wissen in der Verkaufs- und Vertriebsführung, im Key Account Management sowie in der Konditionenpolitik für die verschiedenen Kundengruppen. Ein besonderes Gewicht wird auf die Verkaufssteuerung von Tochtergesellschaften und anderen Vertriebspartnern (Agenten, Generalimporteuren) in nationalen und internationalen Märkten gelegt. Mit dem erworbenen Know-how sind die Studierenden in der Lage, detaillierte Analysen und Konzepte im Verkauf auszuarbeiten und zusammen mit Aussendienst, Innendienst, E-Commerce-Spezialisten und dem technischen Verkaufssupport umzusetzen. Gleichzeitig sind sie in der Lage, die relevanten Führungs- und Organisationsinstrumente strategiekonform zu entwickeln, um die Erreichung der Verkaufsziele sicherzustellen (Entlöhnungsmodelle, Reporting, Verkaufsprozesse, Vertriebscontrolling etc.). Vertiefungsmodul Communications Das Vertiefungsmodul Communications gibt den Studierenden einen kompetenten Einblick in die Theorie und Praxis der Kommunikation mit den relevanten marktseitigen Interessengruppen des Unternehmens: Kunden, potentielle Kunden, Interessenten, Händler, interne und externe Verkaufteams und externe Beeinflusser. Die Studierenden lernen die verschiedenen Ansätze und Methoden der spezifischen Kommunikationsfelder Werbung, Verkaufsförderung und Dialogmarketing kennen. Mit diesem Wissen sind die Studierenden in der Lage, entsprechend den Zielen der Unternehmens- und Marketingstrategien, Kommunikationskonzepte zu entwickeln und die Massnahmen darauf abzustimmen. Besondere Beachtung erhalten neben der klassischen Kommunikation die immer dominanteren Verkaufsförderungsaufgaben wie auch der zukunftsträchtige Dialogmarketingansatz.

Zurück Drucken

Vertiefung Rechnungswesen und Controlling

In den Vertiefungsmodulen des Themenfelds Rechnungswesen und Controlling werden in erster Linie vertiefte Kenntnisse für das Berufsfeld des Controllers vermittelt. Ziel ist es, interne Berater für das Management auszubilden, die vor allem technisch und naturwissenschaftlich ausgebildeten Führungskräften bei betriebswirtschaftlichen Fragen kompetente Unterstützung bieten. Studierende mit dem Schwerpunkt Rechnungswesen und Controlling müssen v.a. das Rüstzeug und Instrumentarium des Controllerdienstes anwenden können. Daher sind – auf der Basis des Rechnungswesens – vor allem Instrumente wie Budgetierung, Kennzahlensteuerung, wertorientierte Führung, Break-Even-Analysen, Transferpreisgestaltung, Konzernrechnung und die Entwicklung einer Balanced Scorecard wesentliche Inhalte der Ausbildung. Zielgruppe Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Rechnungswesen und Controlling richten sich an Studierende, die in einem finanzwirtschaftlichen Kontext den Bereich der wertorientierten Unternehmensführung vertiefen wollen. Es sind insbesondere Studierende angesprochen, die eine verantwortungsvolle Position im Finanz-, Rechnungs- oder Steuerwesen von Mittel- und Grossunternehmen bzw. internationalen Konzernen oder Tätigkeiten in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften anstreben. Angebotene Vertiefungsmodule (Minors) Zum Themenschwerpunkt Rechnungswesen und Controlling bietet die FHS St. Gallen drei Vertiefungsmodule an. Jedes Vertiefungsmodul ist als halbtägige Seminarveranstaltung konzipiert und entspricht 4 ECTS-Punkten. Die beiden Vertiefungsmodule Controller Services und Performance Management finden im Herbstsemester, das Vertiefungsmodul Wirtschaftsprüfung findet im Frühlingssemester statt. Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Rechnungswesen und Controlling werden vom Kompetenzzentrum für Finanzen und Controlling des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS verantwortet. Insbesondere für das Vertiefungsmodul Wirtschaftsprüfung findet dabei eine Abstimmung der Ausbildungsinhalte auf die weiterführende Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer bzw. zur Wirtschaftsprüferin der Schweizerischen Akademie für Wirtschaftsprüfung statt ( http://www.academies.ch ). Vertiefungsmodul Controller Services Das Vertiefungsmodul Controller Services vermittelt – aufbauend auf den Modulen des betrieblichen Rechnungswesens – fundierte Kenntnisse des strategischen und insbesondere operativen Controllings. Basierend auf den klassischen Controlling-Funktionen Planung, Steuerung, Koordination und Reporting werden die wichtigsten Instrumente behandelt und anhand von Praxisbeispielen angewendet. Thematisiert werden sowohl moderne Ansätze der Kosten- und Leistungsrechnung als auch entscheidungsunterstützende Instrumente. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, die adäquaten Instrumente entlang des Controlling-Kreislaufs situationsgerecht im Unternehmen auszuwählen und einzusetzen. Vertiefungsmodul Performance Management Das Vertiefungsmodul Performance Management nimmt eine moderne Sichtweise des Controllings ein. Vor dem Hintergrund eines immer komplexeren Umfeldes und der Notwendigkeit von schnellem und flexiblem Handeln reichen heute oftmals die traditionellen finanzorientierten Führungskennzahlen nicht mehr aus. Die Balanced Scorecard als eines der bekanntesten Instrumente eines modernen Controllings sowie die St. Galler Management Scorecard TM bilden die Basis dieses Moduls. Sie zeigen eine Unternehmenssteuerung auf der Basis von verschiedenen Perspektiven. Neben Finanzen spielen dabei Prozesse, Kunden Innovation, externe Faktoren und Risikoaspekte eine entscheidende Rolle. Auf dieser Basis werden systematisch Ziele, Kennzahlen und Massnahmen entwickelt sowie geeignete Prozesse definiert. Anhand von praktischen Fallbeispielen werden die Teilnehmer befähigt, systematisch moderne Reporting- und Management-Informationssysteme zu konzipieren. Sie lernen ausserdem die wichtigsten Stellschrauben einer Unternehmung zu identifizieren und im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung zu beeinflussen. Vertiefungsmodul Wirtschaftsprüfung Das Vertiefungsmodul Wirtschaftsprüfung soll die Studierenden optimal auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereiten. Es werden Aspekte des finanziellen Rechnungswesens vertieft wie beispielsweise die Analyse der externen Rechnungslegung gemäss Swiss GAP FER und IFRS, rechtliche und steuerrechtliche Grundlagen der Wirtschaftsprüfung sowie die Planung und Durchführung der Prüfung. Ausserdem werden einige Aspekte von Spezialprüfungen behandelt, wie beispielsweise Banken- und Informatikrevision.

Zurück Drucken

Vertiefung strategisches Unternehmertum

In den Vertiefungsmodulen des Themenfelds Strategisches Unternehmertum erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in die erfolgskritischen Zusammenhänge und Erfolgslogiken, mit denen sich Unternehmen kontinuierlich an die veränderten Umweltbedingungen anpassen und die Chancen neuer Technologien nutzen können. Die Studierenden beschäftigen sich intensiv mit den Grundsätzen einer lebenszyklusorientierten Unternehmensführung, mit dem Management des Wandels von Strategien, Strukturen und Kulturen sowie den (informations-)technologischen Prozessinnovationen, dem Business Planning und den damit einhergehenden Fragen der Wachstumsfinanzierung. Sie lernen dabei gezielt, Bestehendes kritisch zu hinterfragen, in strukturierter Weise nach neuen Möglichkeiten zu suchen und diese zu bewerten. Zielgruppe Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Strategisches Unternehmertum richten sich an Studierende, die sich integrativ mit den besonderen Herausforderungen des strategischen Unternehmertums sowie dem Innovations- und Technologiemanagement von Wachstumsunternehmen unter dynamischen und hochkompetitiven Umweltbedingungen auseinander setzen. Studierende bereiten sich damit auf die Leitung eines Profit Centers oder eines KMUs bzw. auf den Weg in die Selbstständigkeit vor. Angebotene Vertiefungsmodule (Minors) Zum Themenschwerpunkt Strategisches Unternehmertum bietet die FHS St. Gallen drei Vertiefungsmodule an. Jedes Vertiefungsmodul ist als halbtägige Seminarveranstaltung konzipiert und entspricht 4 ECTS-Punkten. Die beiden Vertiefungsmodule Strategie &amp; Wachstum und Technologie- &amp; Innovationsmanagement finden im Herbstsemester, das Vertiefungsmodul Entrepreneurship (Venture Challenge) findet im Frühlingssemester statt. Die Vertiefungsmodule im Themenfeld Strategisches Unternehmertum werden vom Kompetenzzentrum für Strategisches Unternehmertum des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jungunternehmen (IFJ) verantwortet. Vertiefungsmodul Strategie und Wachstum Im Vertiefungsmodul Strategie &amp; Wachstum erwerben sich die Studierenden vertieftes Wissen in den Bereichen «Strategisches Management von Innovation und Wachstum», «International Strategy», «KMU-Strategien» sowie «Corporate Strategy.» Dank diesem Know-how sind die Studierenden anschliessend in der Lage, wichtige strategische Probleme eines KMU im internationalen Kontext zu verstehen. Dementsprechend können sie auch praxisgerechte und zielgerichtete internationale und innovationsorientierte Strategien erarbeiten und deren Umsetzung planen. Schwerpunkte sind dabei Wachstums- und Innovationsstrategien, verbunden mit organisatorischen Herausforderungen bei deren Umsetzung (strukturelle und multikulturelle Anforderungen). Vertiefungsmodul Technologie- und Innovationsmanagement Das Vertiefungsmodul Technologie- &amp; Innovationsmanagement vermittelt den Studierenden vertieftes Wissen zum Management von Innovation und Technologie sowohl aus betriebswirtschaftlich-organisatorischer als auch aus (informations-)technologischer Sicht. Entlang der Wertschöpfungskette von der ersten Idee bis zum gelieferten Produkt werden (informations-)technologische und betriebswirtschaftliche Fragen interdisziplinär behandelt. Das Vertiefungsmodul Technologie- und Innovationsmanagement bildet das Rückgrat der Umsetzung von Strategien in Prozesse (organising for success). Dabei werden sowohl Produkt- als auch moderne Prozesstechnologien vertieft. Nach Abschluss des Vertiefungsmoduls sind die Studierenden in der Lage, innerhalb eines durchgängigen Geschäftsprozesses die Zusammenhänge eines Produktentwicklungs- und Produktionsprozesses zu erkennen und zu verstehen. Sie werden dazu befähigt, mit Ingenieuren über wirtschaftliche Fragen der Unternehmensführung zu kommunizieren. Vertiefungsmodul Entrepreneurship Das Vertiefungsmodul Entrepreneurship (Venture Challenge) ist ausgerichtet auf Studierende, die den Aufbau eines eigenen Unternehmens, die Nachfolge in einem KMU oder eine führende Position in einem Start-up anstreben. Im Vertiefungsmodul Entrepreneurship (Venture Challenge) begleiten deshalb die Studierenden ein Jungunternehmerprojekt «hautnah». Sie lernen aus erster Hand, welche Kompetenzen nötig sind, um sich selbstständig zu machen und ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen. Venture Challenge wird von der Schweizerischen Förderagentur für Innovation (KTI) unterstützt und an der FHS St. Gallen bereits seit mehreren Jahren im Rahmen der Bundesinitiative «venturelab» mit grossem Erfolg durchgeführt (vgl. www.venturelab.ch ).

Zurück Drucken

Studienaufbau Major in General Management

Das Betriebsökonomiestudium in General Management besteht aus einer Assessmentstufe und einem Hauptstudium, konsequent modularisiert und in fünf Lernbereiche unterteilt. Die Modularisierung bietet interessierten Studierenden die Möglichkeit, während des Betriebsökonomie-Studiums in einem höheren Semester ohne Verlängerung der Studiendauer ein Auslandsemester zu absolvieren und flexibel zwischen verschiedenen Hochschulen zu wechseln. Ausbildungsinhalte Das St.Galler Betriebsökonomie-Studium in General Management ist in fünf Lernbereiche unterteilt. Die Gewichtung und die Kompetenzschwerpunkte pro Lernbereich gehen aus der folgenden Tabelle hervor: Zum Lernbereich Systemisches Management Zum Lernbereich Angewandte Informatik Zum Lernbereich Wirtschaftsmathematik und -statistik Zum Lernbereich Kultur, Gesellschft und Sprachen Zum Lernbereich Integrations- und Praxisprojekte

Zurück Drucken

Vertiefung Human Resources und Organisationsentwicklung

Ziel der Vertiefungsmodule des Themenfelds Human Resources und Organisationsentwicklung ist die Vermittlung jener spezifischen Methoden und Fähigkeiten, die Personalverantwortliche, unternehmensinterne Human Resources und Organisationsentwickler sowie externe Personaldienstleister beherrschen müssen, um Unternehmen angesichts der Anforderungen eines dynamischen Umfeldes erfolgreich in die Zukunft zu führen bzw. Entscheider darin zu unterstützen. Zu diesem Zweck befassen sich die Studierenden vertiefend mit den Themen Personalentwicklung und Arbeitsrecht und lernen Prozesse des Change Managements zu gestalten. Da viele der notwendigen Aufgaben zunehmend von externen Dienstleistern erbracht werden, lernen Studierende praxiserprobte Vorgehensweisen und Methoden der Personalberatung kennen und erwerben generelle Kompetenzen in der Beratung des Managements. Nach Abschluss der Vertiefungsmodule verfügen die Studierenden über eine gute Basis, um nach einigen Jahren Berufserfahrung anspruchsvolle Prozesse der Entwicklung von Personal und Organisation zu initiieren und zu gestalten sowie das Management in der Umsetzung der personalbezogenen Unternehmensstrategie systematisch zu beraten und zu unterstützen. Zielgruppe Die Vertiefungsmodule Personalentwicklung und Arbeitsrecht, Change Management und Business Leadership Consulting des Themenfelds Human Resources und Organisationsentwicklung richten sich an Studierende, die sich vertiefend mit Fragen des Human Resource Managements bzw. Organisationsentwicklung auseinander setzen wollen, Freude an der fachlichen und so zialen Förderung der Mitarbeitenden und des Management haben, sowie an der nachhaltigen, unternehmensstrategisch ausgerichteten Human Resources und Organisationsentwicklungsarbeit interessiert sind. Angebotene Vertiefungsmodule (Minors) in Personal- &amp; Organisationsentwicklung Zum Themenschwerpunkt Human Resources und Organisationsentwicklung bietet die FHS St. Gallen drei Vertiefungsmodule an. Jedes Vertiefungsmodul ist als halbtägige Seminarveranstaltung konzipiert und entspricht 4 ECTS-Punkten. Die beiden Vertiefungsmodule Personalentwicklung und Arbeitsrecht sowie Change Management finden im Herbstsemester, das Vertiefungsmodul Business- Leadership- Consulting findet im Frühlingssemester statt. Die Vertiefungsmodule des Themenfelds Human Resources und Organisationsentwicklung werden vom Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS verantwortet. Vertiefungsmodule Personalentwicklung und Arbeitsrecht Im Vertiefungsmodul Personalentwicklung und Arbeitsrecht erhalten die Studierenden im ersten Teil einen vertiefenden Einblick in die Funktion der Personalentwicklung. Sie lernen Lern- und Veränderungsbedarfe der Mitarbeiter bzw. des anagements zu ermitteln, zu konkretisieren und in Personalentwicklungsmassnahmen zu überführen. Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen um Trainings und Workshops für das Management zu konzipieren, durchzuführen und in ihrem Erfolg zu bewerten. Der zweite Teil dient der Erweiterung des Wissens und der Fähigkeiten im Bereich des Arbeits- und Sozialrechts. Sie können arbeitsrechtliche Grundfragen selbständig bearbeiten und wesentliche Grundsätze des schweizerischen Sozialversicherungsrechts in der Praxis anwenden. Die Studierenden wissen um Unterschiede der betrieblichen Mitbestimmung in der Schweiz und den Nachbarländern. Vertiefungsmodul Change Management Das Vertiefungsmodul Change Management vermittelt den Studierenden vertieftes Know-how über Strukturen und Abläufe in Organisationen. Anhand konkreter Praxisbeispiele erwerben sie ein Methodenrepertoire, das die Initiierung und Begleitung von wertorientierten Veränderungs-, Unternehmungs- und Kulturentwicklungsprozessen in der betrieblichen Praxis ermöglicht. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Instrumente und Methoden der Organisationsdiagnostik und systematischen Organisationsentwicklung zielgerichtet zur Förderung des Leistungspotenzials von Teams, Unternehmensbereichen und des Unternehmens insgesamt einzusetzen. Vertiefungsmodul Business Leadership Consulting Auch das Vertiefungsmodul Business Leadership Consulting ist in zwei Bausteine unterteilt. Im Baustein „Professionelle Beratung“ setzen sich die FHS-Studierenden mit dem Berufsbild des „Beraters“ auseinander und lernen verschiedene Ansätze der Beratung kennen. Sie erwerben notwendige Kompetenzen für die Beratung des Managements und die Steuerung der Zusammenarbeit in der Berater-Kunden-Beziehung. Der zweite Baustein «Personaldienstleistungen» bietet einen umfassenden Einblick in Themen der Personalberatung, insbesondere des Personalleasings und der Executive Search. Die Studierenden sind aufgrund der vermittelten Inhalte in der Lage, die Funktionsweise der Dienstleistungen zu verstehen, kennen zentrale Vorgehensweisen und Methoden und können sie inhaltlich bewerten. Dadurch können sie sowohl in den nachfragenden Funktionen des Personalmanagements als auch als Mitarbeitende von Personalberatungen Leistungen strategiekonform gestalten. Nach erfolgreichem Besuch des Vertiefungsmoduls verfügen die Studierenden sowohl über dazu notwendiges Personalberatungswissen als auch über erforderliche soziale und methodische Kompetenzen.

Zurück Drucken

Major in International Management

Das St.Galler Betriebsökonomie-Studium mit der Studienrichtung International Management bietet engagierten und motivierten Studierenden die Chance, ein breites ökonomisches Generalistenwissen und ein fundiertes Verständnis der betriebs- und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zu erwerben. Studierende profitieren von der internationalen Ausrichtung der Studienfächer sowie den Erfahrungen eines internationalen Austauschsemesters. Ab dem vierten Semester findet der Unterricht vollständig in Englisch statt. Globalisierung und Internationalisierung betreffen mittlerweile alle Branchen und Unternehmensgrössen. Führungskräfte international tätiger Unternehmen müssen über fundierte Sprach- und Fremdsprachkompetenzen, vertieftes interkulturelles Verständnis und umfassende Teamfähigkeit verfügen. Der internationale Wettbewerb setzt auf geschäftlicher wie auf persönlicher Ebene eine erweiterte Perspektive voraus. Immer höhere Anforderungen werden zudem auch an die grundlegenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten von Führungskräften gestellt. Der St.Galler Bachelor of Science in Business Administration mit der Studienrichtung International Management bereitet Studierende optimal auf diese Herausforderungen vor. Gefragte Nachwuchskräfte St.Galler Betriebsökonominnen und -ökonomen sind in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung dank ihrer hohen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz gefragte Nachwuchsführungskräfte. Dies liegt einerseits am ausgeprägten Praxisbezug des Studiums. Zum anderen berücksichtigt das integrative Ausbildungskonzept auch die komplexen Zusammenhänge zwischen dem Unternehmen und seinen Umwelten. Im Major International Management werden Studierende durch die interkulturelle Durchmischung während des Unterrichts sowie gemeinsamen Projekten und Fallstudien optimal auf zukünftige Führungspositionen in der globalisierten Wirtschaft vorbereitet. Zum Studienaufbau International Office

Zurück Drucken

Studienaufbau

Das Betriebsökonomiestudium in International Management besteht aus einer Assessmentstufe und einem Hauptstudium, konsequent modularisiert und in fünf Lernbereiche unterteilt. Studierende profitieren von der internationalen Ausrichtung der Studienfächer sowie den Erfahrungen eines internationalen Austauschsemesters. Ab dem vierten Semester findet der Unterricht vollständig in Englisch statt. Grund-, Aufbau- und Vertiefungsstudium Während die Assessmentstufe als Basis für das Hauptstudium aller Studienrichtungen im Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen identisch ist, findet ab dem dritten Semester die Vertiefung in die jeweilige Studienrichtung statt. Interkulturelle Kompetenzen werden in der zweiten Hälfte der Studienrichtung International Management nicht nur gelehrt, sondern durch die Vermischung der Klassen mit internationalen Studentinnen und Studenten täglich angewendet und verinnerlicht. Mindestens 74 ECTS der insgesamt 180 zu erreichenden ECTS werden in Englisch absolviert. Internationale Praxisprojekte vertiefen die gewonnenen Kenntnisse und bereiten die Studierenden praxisnah auf Aufgaben in weltweit tätigen Unternehmen vor. Das fünfte von den insgesamt sechs Semestern wird zudem an einer internationalen Partnerhochschule der FHS St.Gallen besucht. Dabei bestehen Wahlmöglichkeiten zwischen Destinationen in Asien, Australien, Europa oder Amerika. Ausbildungsinhalte Das St.Galler Betriebsökonomie-Studium in International Management ist in fünf Lernbereiche unterteilt. Die Gewichtung und die Kompetenzschwerpunkte pro Lernbereich gehen aus der folgenden Tabelle hervor: Zum Lernbereich Systemisches Management Zum Lernbereich Angewandte Informatik Zum Lernbereich Wirtschaftsmathematik und -statistik Zum Lernbereich Kultur, Gesellschft und Sprachen Zum Lernbereich Integrations- und Praxisprojekte

Zurück Drucken

Major in Wirtschaftsinformatik

Die Studienrichtung Wirtschaftsinformatik vermittelt fundiertes Fachwissen in Informatik und Betriebswirtschaft. Besonderer Wert wird auf die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Projektmanagement, Kommunikation und Teamführung gelegt. Der starke Praxisbezug ist ein weiteres besonderes Merkmal dieser Studienrichtung. Studierende erhalten eine interdisziplinäre Ausbildung und werden in ihren Managementkompetenzen besonders gefördert. Die für ein Unternehmen wichtigen Geschäftsprozesse, wie z. B. Auftragsabwicklung oder Produktentwicklung, werden fast immer durch Informationssysteme unterstützt. Daher ist die wirtschaftlich sinnvolle Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die Unternehmen von grösster Bedeutung. Die Schlüsselrolle nimmt dabei der Wirtschaftsinformatiker ein. Er bildet das Bindeglied zwischen Betriebswirtschaft und Informatik. Gefragte Nachwuchskräfte Die Fachhochschulausbildung in Wirtschaftsinformatik befähigt nicht nur zum qualifizierten Informatik-Projektleiter, sondern enthält auch das Potential zur Leitung von Informatik- und Organisationsabteilungen. Wirtschaftsinformatiker sind in der Praxis, aber auch häufig im Bereich des Business Engineering,als Organisatoren, Unternehmensberater oder als Entwickler betrieblicher Anwendungssysteme anzutreffen. Nicht zuletzt gibt es auch in vorwiegend betriebswirtschaftlichen Bereichen, z. B. im Controlling, zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten. Aufgrund der interdisziplinären Ausbildung und der besonderen Förderung von Managementkompetenzen einerseits sowie der zunehmenden Bedeutung der Informatik in Unternehmen andererseits eröffnet sich dem Wirtschaftsinformatiker ein breites Berufsspektrum. Die in St.Gallen ausgebildeten Wirtschaftsinformatiker und Wirtschaftsinformatikerinnen besitzen die notwendigen Kompetenzen zur Planung, Einführung und zum Management von Informationssystemen. Sie sind dank ihrer interdisziplinären Ausbildung in der Lage, die für das Unternehmen sinnvollen Informations- und Kommunikationssysteme auszuwählen, einzuführen und zu betreuen. Die Studienrichtung Wirtschaftsinformatik kann wahlweise im Vollzeitstudium oder berufsbegleitend absolviert werden. Zum Studienaufbau

Zurück Drucken

Studienaufbau Betriebsökonomiestudium in Wirtschaftsinformatik

Das Betriebsökonomiestudium in Wirtschaftsinformatik ist entlang der drei Phasen Grund-, Aufbau- und Vertiefungsstudium konsequent modularisiert und in fünf Lernbereiche unterteilt. Diese Modularisierung bietet interessierten Studierenden die Möglichkeit, während des Betriebsökonomie-Studiums in einem höheren Semester ohne Verlängerung der Studiendauer ein Auslandsemester zu absolvieren und flexibel zwischen verschiedenen Hochschulen zu wechseln. Fach-, Methoden- und Managementkompetenzen Wirtschaftsinformatiker müssen in ihrer Schnittstellenposition in hohem Masse interdisziplinär und vernetzt denken und handeln. Die FHS St.Gallen vermittel deshalb neben Fachkompetenzen schwerpunktmässig auch Methoden- und Managementkompetenzen. Die Gewichtung und die Kompetenzschwerpunkte pro Lernbereich gehen aus der folgenden Darstellung hervor. Fünf Lernbereiche Das St.Galler Betriebsökonomie-Studium in Wirtschaftsinformatik ist zusätzlich in fünf Lernbereiche unterteilt. Die Gewichtung und die Kompetenzschwerpunkte pro Lernbereich gehen aus der folgenden Tabelle hervor: Zum Lernbereich Systemisches Management Zum Lernbereich Angewandte Informatik Zum Lernbereich Wirtschaftsmathematik und -statistik Zum Lernbereich Kultur, Gesellschft und Sprachen Zum Lernbereich Integrations- und Praxisprojekte

Zurück Drucken

Studienaufbau Bachelor of Science FHO in Business Administration

Den international anerkannten Abschluss Bachelor of Science FHO in Business Administration erreichen Studierende an der FHS St.Gallen über eine der drei Studienrichtungen General Mangement, International Management und Wirtschaftsinformatik. In der Studienrichtung General Management ist dies neben einem Vollzeitstudium (6 Semester) auch berufsbegleitend (8 Semester) möglich. In beiden Fällen dauern das Winter- und Sommersemester jeweils 16 Wochen, wobei die ersten 14 Wochen des Semesters dem Wissenserwerb in den einzelnen Modulen dienen und die beiden letzten Wochen für Modulschlussprüfungen reserviert sind. Das Studium Bachelor of Science FHO in Betriebsökonomie ist in die Assessmentstufe und das Hauptstudium gegliedert. Assessmentstufe Bachelor of Science FHO in Business Administration Die Assessmentstufe vermittelt in abwechslungsreich gestalteten Unterrichtssequenzen die fachlichen, methodischen und instrumentellen Grundlagen für das Betriebsökonomiestudium nach den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft, Wirtschaft und Technik. Im Assessmentjahr bestehen für die Studierenden noch keine Wahlmöglichkeiten. Am Ende des 1. und 2. Semesters des Assessmentjahres finden Modulschlussprüfungen statt. Beim berufsbegleitenden Studium dauert die Assessmentstufe gesamthaft drei Semester, auch hier findet eine Leistungsüberprüfung in Form von Modulschlussprüfungen am Ende des jeweiligen Semesters statt. Die Assessmentstufe muss gesamthaft bestanden sein, damit das Hauptstudium begonnen werden kann. Dabei weisen die Studierenden neben der allgemeinen Studierfähigkeit auch nach, dass sie sich die zwingend erforderlichen Grundkenntnisse und Fähigkeiten für den Besuch der Module höherer Semester erworben haben. Hauptstudium Bachelor of Science FHO in Business Administration Im Hauptstudium werden drei Studienrichtungen angeboten: -General Management -International Management -Wirtschaftsinformatik Die Studierenden können sich damit auf bestimmte Fachgebiete der Betriebswirtschaft spezialisieren. Anmeldefrist Die ordentliche Anmeldefrist läuft jeweils am 30. April ab. Für später erfolgende Anmeldungen können keine Studienplätze zugesichert werden. Studiumsstruktur Vollzeitstudium Berufsbegleitendes Studium Beginn: Herbstbeginn (Woche 38) Herbstbeginn (Woche 38) Unterrichtszeiten: Montag bis Freitag, täglich gemäss Stundenplan zwischen 7.30 Uhr und 17.15 Uhr Dienstag, 13.00 - 21.00 Uhr, \*Donnerstag, 15.40 - 21.00 Uhr, Freitag 13.00 - 21.00 Uhr, \*Samstag 7.30 - 11.50 Uhr, \*Donnerstag und Samstag alternierend gemäss separatem Plan Beschäftigung während dem berufsbegleitenden Studium Das berufsbegleitende Studium verlangt den Nachweis einer kaufmännischen Berufstätigkeit von mindestens 50%. Die zeitliche Belastung durch den regelmässigen Unterrichtsbesuch und die selbständige Vor- und Nachbearbeitung des Lehrstoffes ist anspruchsvoll. Die Erfahrung zeigt, dass ein zu hoher Beschäftigungsgrad, für ein Studium in der Regelstudienzeit, nicht empfehlenswert ist.

Zurück Drucken

Titel/Anerkennung Bachelor of Science FHO in Betriebsökonomie

Erfolgreiche Absolventen und Absolventinnen des Bachelor-Studiums in Betriebsökonomie erhalten ein eidgenössisch anerkanntes Fachhochschuldiplom und sind berechtigt, den Titel „Bachelor of Science FHO in Business Administration“ zu verwenden. Leistungsnachweise Alle Kernelemente des Studiums werden geprüft. Über die erreichten Leistungen pro Modul und Semester erhalten die Studierenden einen Leistungsausweis. Dieser gibt Auskunft über die erzielte Fachnote und die erworbenen ECTS-Punkte pro Modul. Eine ausreichende Anzahl Credits sowie eine erfolgreich abgenommene Bachelor Thesis (Diplomarbeit) sind für die Diplomierung vorausgesetzt. Das Studium gilt als abgeschlossen, wenn total 180 ECTS-Credits erreicht sind. Die volle Arbeitsleistung pro Semester bei der Variante Vollzeitstudium entspricht 30 ECTS-Punkten. ECTS-Punkte Jedes Modul des St. Galler Betriebsökonomie-Studiums ist mit ECTS-Punkten (European Credit Transfer System) bewertet. Die Orientierung der Prüfungs- und Promotionsordnung für den Bachelor-Studiengang Betriebsökonomie an diesem internationalen Leistungspunktesystem dient der Studierendenmobilität und ermöglicht eine Anerkennung der an der FHS St.Gallen erbrachten Studienleistungen durch in- und ausländische Hochschulen. Ein ECTS-Punkt entspricht in etwa einem Aufwand von 30 Arbeitsstunden (bestehend aus Kontaktstudium, angeleitetes Selbststudium, Selbststudium). Diese Regelung entspricht den Richtlinien der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK). Die Studienleitung kann Kreditpunkte anderer international anerkannter Bildungsstätten anerkennen.

Zurück Drucken

Zulassungsbedingungen

Das Bachelorstudium Betriebsökonomie wird im Vollzeit- oder als berufsbegleitendes Studium angeboten. Interessenten mit Matura werden mit entsprechender Berufspraxis prüfungsfrei zugelassen. Interessenten ohne entsprechenden schulischen Voraussetzungen können aufgenommen werden, wenn sie gleichwertige schulische und berufliche Kenntnisse ausweisen. Im Einzelfall entscheidet die Fachbereichsleitung. Prüfungsfreier Eintritt mit Berufsmatur oder Matur Eidgenössisch anerkannter Abschluss zusätzlich erforderliche kaufmännische Berufspraxis Berufsmaturität kaufmännisch keine Berufsmaturität technisch: - General Management 1 Jahr - International Management 1 Jahr - Wirtschaftsinformatik keine Berufsmaturität (andere) 1 Jahr Gymnasiale Matura 1 Jahr Vergleichbare Abschlüsse Absolventinnen und Absolventen anderer Ausbildungsgänge können aufgenommen werden, wenn sie gleichwertige schulische und berufliche Kenntnisse ausweisen. Die Fachbereichsleitung entscheidet im Einzelfall über die Gleichwertigkeit. Sie kann die Aufnahme an das Bestehen von Teilbereichen der Aufnahmeprüfung knüpfen. Die Abschlussprüfung an einer Berufsmittelschule gilt gleichzeitig als Aufnahmeprüfung zum Betriebsökonomie-Studium an der FHS St.Gallen. Die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen oder Studiengängen erbracht wurden, werden von der Fachbereichsleitung im Einzelfall geprüft. Keine der vorgängig beschriebenen Bedingungen Die folgenden Ausführungen richten sich an Interessenten, die keine der vorgängig beschriebenen Bedingungen erfüllen: Geforderte Fremdsprachenkenntnisse Im Betriebsökonomie-Studium wird ein international anerkannter Abschluss in Englisch angestrebt. Dafür muss bei Eintritt ins 1. Semester als Minimalanforderung eine der folgenden Bedingungen erfüllt sein: - Cambridge First Certificate in English (FCE/BEC) Grade C - TOEFL 500/173 (computer based with writing) Anrechung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen anderer Ausbildungen Die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, welche an anderen Hochschulen oder Studiengängen erbracht wurden, wird von der Fachbereichsleitung im Einzelfall geprüft. Europäische Hochschulzulassungen Hochschulzulassungen aus EU-Ländern werden bei nachgewiesener entsprechender kaufmännischer Berufspraxis analog zu den eidgenössischen Abschlüssen anerkannt (vergleiche vorgängige Tabelle). Weitere empfohlene Vorkenntnisse Betriebsökonomiestudierenden wird empfohlen, sich insbesondere für die Module Rechnungswesen I und II, Englisch I und II sowie für die Informatik-Grundlagen des Assessmentjahres sorgfältig vorzubereiten. Rechnungswesen Die Module Rechnungswesen I und II des Grundstudiums bauen auf den Inhalten auf, die an der kaufmännischen Berufsmaturitätsschule gelehrt werden. Aus diesem Grund werden die Lerninhalte eines BMS-Lehrplanes in kaufmännischer Richtung als bekannt vorausgesetzt. Fremdsprachen Für die Englisch-Kurse sowie die Studienrichtung International Management sollten die Studierenden einen A- oder B-Abschluss im Cambridge First Certificate in Englisch mitbringen. Die FHS St.Gallen empfiehlt ihren Studierenden, vor Studienbeginn einen Sprachaufenthalt im englischsprachigen Raum von mindestens einem Monat zu absolvieren. Wirtschaftsinformatik Nebst einer vertieften Einführung in die praktischen Fertigkeiten der gebräuchlichsten PC-Anwendungen werden im Modul Informatik-Grundlagen bereits nach kurzer Studienzeit auch wirtschaftsinformatikspezifische Aufgaben- und Problemstellungen behandelt. Die FHS St.Gallen empfiehlt deshalb ihren Studierenden, bereits zu Studienbeginn die Grundlagen der Arbeit am PC und dabei insbesondere die grundlegenden Basiskompetenzen und Fertigkeiten in den gebräuchlichsten Computeranwendungen zu beherrschen. Empfohlene Informatikausrüstung Alle Studierenden erhalten von der FHS St.Gallen bei Studienbeginn eine persönliche E-Mail-Adresse sowie freien Zugang zum Inter- und Intranet. Zudem wird an der FHS St.Gallen mit einer E-Lernplattform gearbeitet und im Unterricht sowie bei Praxisprojektarbeiten werden modernste Informations- und Kommunikationsmittel eingesetzt. Die FHS St.Gallen empfiehlt den Studierenden deshalb ausdrücklich die Anschaffung eines leistungsfähigen Notebooks für die Dauer des Studiums. Empfehlungen/Mindestanforderungen für die Anschaffung eines Notebooks Vorbereitungskurse Finanzbuchhaltung &amp; Mathematik Kursdaten Vorbereitungskurse Finanzbuchhaltung und Mathematik 2014 Selbsteinstufungstest Finanzbuchhaltung zur Vorabklärung der Teilnahme am Vorbereitungskurs Download FIBU Selbsteinstufungstest Aufgabenheft Download FIBU Selbsteinstufungstest Lösungen Selbsteinstufungstest Mathematik zur Vorabklärung der Teilnahme am Vorbereitungskurs Selbsteinstufungstest Mathematik Aufgaben Selbsteinstufungstest Mathematik Lösungen

Zurück Drucken

Auf einen Blick

Der Studiengang Bachelor of Science in Pflege FHO startete 2006 und ist heute der grösste Pflege-Studiengang auf Fachhochschulniveau in der deutschsprachigen Schweiz. Studierende bereiten sich mit dem St.Galler Bachelor auf die zunehmend komplexen und anspruchsvollen Aufgaben im Gesundheitswesen vor. Nach Grund- und Aufbaustudium stehen die beiden Vertiefungen „Clinical Nursing“ und „Management und Public Health“ zur Auswahl. Entsprechend ihren Interessen und Neigungen erwerben Studierende zusätzliches Spezialwissen in einem Fachgebiet und legen damit den Grundstein für gute Berufs- und Karrierechancen. Als Fach- und Führungspersonen von morgen verfügen Absolventen und Absolventinnen über fundierte Fähigkeiten und Fertigkeiten in den pflegerischen Kernaufgaben. Sie sind vertraut mit Theorien, Konzepten und Methoden aus Pflege und Management und können diese in ihren zukünftigen Arbeitsgebieten situationsgerecht anwenden. Das sagen die beiden Studentinnen Tanja Löpfe und Marion Helbling zum berufsbegleitenden Bachelor-Studium in Pflege Interdisziplinäres Berufsfeld – interdisziplinäre Ausbildung Pflegefachleute mit einem Bachelor-Abschluss arbeiten eng mit Personen aus anderen Disziplinen und Berufsgruppen zusammen. Ziel ist es, Patientinnen und Patienten über Disziplinengrenzen hinweg so optimal wie möglich zu versorgen. Deshalb erwerben Studierende im Bachelorstudium Pflege neben Inhalten zu pflegerischen Kernaufgaben auch Kenntnisse in Zugangsdisziplinen, wie beispielsweise Natur-, Sozial- sowie Wirtschaftswissenschaften. Zusammenspiel zwischen Theorie, Praxis und Wissenschaft Studierende profitieren von einer engen Verzahnung zwischen Theorie, Praxis und Wissenschaft. Gewährleistet wird dies durch Praxisprojekte und die enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS. Die Auseinandersetzung mit inter- und intradisziplinären Fragestellungen aus Pflegewissenschaft und -praxis sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Lehre ein. Hinzu kommen Praxisprojekte während des Studiums, welche die Studierenden auf die wachsenden und sich stetig verändernden Herausforderungen im Berufsleben vorbereiten und eine Ausbildung nahe an der Praxisrealität garantieren. Abschlusskompetenzen Eine Projektorganisation, von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen (KFH) geleitet, hat die Abschlusskompetenzen der FH-Gesundheitsberufe der Schweiz erarbeitet. In dieser Projektorganisation waren alle relevanten Kreise, d.h. Berufsverbände, Behörden, Fachhochschulen und die OdaSanté vertreten. Die Abschlusskompetenzen für die Bachelor- und Masterstudiengänge sind für die Erarbeitung von Lernzielkatalogen verbindlich. Abschlusskompetenzen Gesundheitsberufe Berufsbegleitendes Studium für Fachfrauen und -männer Gesundheit (FaGe) mit Berufsmatura Seit Herbst 2011 können FaGe mit Berufsmatura neben dem Studium einer Berufstätigkeit nachgehen. Ihr Vorteil: Sie können studieren und weiterhin im Pflegebereich tätig sein. Das heisst, Sie bleiben finanziell unabhängig, auch wenn Sie an der Fachhochschule Pflege studieren. Detaillierte Informationen zum berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Schnuppertag am 8. November 2014 Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir am 8. November 2014 einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben die Interessierten die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Der St.Galler Bachelorstudiengang in Pflege ist von der Schweizerischen Eidgenossenschaft akkreditiert und geprüft durch die AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales)

Zurück Drucken

Berufsfelder Bachelor of Science FHO in Pflege an der FHS St.Gallen

Wer die Pflege zu seinem Beruf macht, stellt den Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er tut dies mit Hand, Herz und Verstand. Pflegefachpersonen orientieren sich an individuellen Bedürfnissen und Problemen der Menschen. Ziel ist dabei, die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen so lange wie möglich zu erhalten. Pflegende müssen daher die Fähigkeit besitzen, sich in die Lebenssituation der Betroffenen hineinzuversetzen und Verständnis für ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse zu entwickeln. Als Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann (FH) - pflegen Sie alle Menschen, vom Säugling bis zum Hochbetagten; - arbeiten Sie mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen, dem Pflegeteam sowie den Mitarbeitenden aus anderen Fachbereichen zusammen; - übernehmen Sie in komplexen Fällen und spezialisierten Bereichen Beratungs- und Führungsaufgaben (nach der FH-Ausbildung und mit entsprechender Praxiserfahrung) - arbeiten Sie mit bei der Entwicklung von pflegerelevanten Konzepten und praxisorientierter Forschung Zwei Vertiefungen mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern Die FHS St.Gallen setzt bewusst zukunftsorientiert Akzente und bietet in ihrem Pflegestudiengang als einzige Hochschule die Möglichkeit, zwischen zwei Vertiefungen zu wählen: „Clinical Nursing“ und „Management und Public Health“. Daraus ergeben sich unterschiedliche Arbeitsfelder. Vertiefung Management und Public Health: Vertiefung Clinical Nursing: - Beratungs- und/oder Führungsfunktion in öffentlichen oder privaten Institutionen des Gesundheitswesens - Tätigkeit in der anspruchsvollen und komplexen Pflege - Steuerungs-, Koordinations- und Führungsaufgaben in privaten und öffentlichen Spitälern, Kliniken und Heimen - Leitung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses, insbesondere bei Patientinnen und Patienten in schwierigen Situationen mit unklaren Pflegeproblemen und nicht vorhersehbaren Verläufen - Gesundheitsspezifische Managementaufgaben und Anwenden von gesundheitsökonomischen Konzepten - Beratung von Einzelpersonen, Familien oder Gruppen mit erhöhtem Pflegebedarf - Betreuung und Beratung in Gesundheitsförderung und Prävention - Leitung im Rahmen von pflegeinhaltlicher Projekt- und Teamarbeit - Einleitung und Koordination von Massnahmen zur Prävention, Gesundheitsaufklärung und Gesundheitserziehung - interdisziplinäres Case Management und Zusammenarbeit mit Fachpersonen anderer Disziplinen und Berufen

Zurück Drucken

Gebühren Bachelor of Science in Pflege

Für die Bachelorausbildung fallen folgende Kosten an: a) Gebühren Beschreibung Häufigkeit Kosten Einschreibegebühr einmalig CHF 250.- Semestergebühr pro immatrikulierten Studiensemester CHF 1'000.- Diplomierungsgebühr einmalig CHF 250.- Registrierung Diplom beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) einmalig ca. CHF 80.- b) weitere Kosten Beschreibung Häufigkeit Kosten Campus Card (Depot für multifunktionaler Studierendenausweis) einmalig CHF 100.- Kopien / Ausdruck / Skripte / Bücher (während des Semesters) pro Semester ca. CHF 500.- (nach Aufwand) Stipendien Für die Stipendienregelungen informieren Sie sich bitte auf der Website des Stipendienamtes Ihres Wohnkantons. Beachten Sie die rechtzeitige Einreichung Ihres Gesuchs und die Detailregelungen. Für jedes Semester muss spätestens innerhalb eines Monats nach Semesterbeginn zumindest eine Stdienbestätigung der Schule beim Stipendienamr vorlegen. Über weitere Möglichkeiten für ein Stipendium können Sie sich unter www.stipendium.ch informieren. Studienfinanzierung: Stipendien und Darlehen Das Career Center der FHS St.Gallen berät Sie gerne bei Fragen zur Finanzierung Ihres Studiums. Bitte wenden Sie sich schriftlich an careercenter@fhsg.ch oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf mit Frau Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen, Tel. 071 226 18 48.

Zurück Drucken

Praxiseinsätze innerhalb des Studiums Bachelor of Science FHO in Pflege

Dieser Teil-Lernbereich betrifft insbesondere das Vollzeitstudium und den berufsbegleitenden Studiengang. Für das verkürzte berufsbegleitende Studium erhält der Praxisteil eine andere Gewichtung. Der Lernbereich Praxis besteht aus mehreren Elementen: klinische Unterweisung in simulierten Pflegesituationen (Praxistraining), klinisches Assessment mit Training der systemischen Anamnese und Körperuntersuchungen (Clinical Assessment), Workshops und klinische Tätigkeit in der Pflegepraxis. Besondere Gewichtung im Pflegestudium bekommt das Klinische Assessment: Hier lernen die Studierenden beispielsweise wichtige Merkmale von normal funktionierenden Organsystemen zu beschreiben, Symptome häufiger Erkrankungen zu erkennen und diese zu interpretieren. Sie erfassen und dokumentieren die relevanten Informationen der Lebens- und Krankheitsgeschichte eines Patienten. Weiter lerben sie, Patienten mit bestimmten Symptomen (z.B. Fieber, Atemnot, Brustschmerz) gezielt zu untersuchen und zu bestimmen, wie dringlich weitere Massnahmen sind. Die Vernetzung dieser und der anderen genannten Elemente sowie die Umsetzung des Wissens aus allen anderen Lernbereichen wenden die Studierenden in der Pflegepraxis sowie der Bachelorthesis an. Organisation der Praxis im Vollzeitstudium Um die Lernbereiche mit der Praxis verknüpfen zu können, bedarf es einer zielgerichteten Organisation. Ab dem zweiten Semester erhalten die Studierenden Aufgabenstellungen, die sie in einem Praxisfeld (Spital, Heim,Spitex u.ä.) im Rahmen des Praxismoduls umsetzen. Ziel der Praxisaufträge ist das Üben der Problemlösungsfähigkeit, des wissenschaftlichen Schreibens sowie der Förderung des Wissenstransfers von der Theorie in die Praxis. Begleitung während der Praxismodule Eine Praxisbegleiterin oder ein Praxisbegleiter unterstützt die Studierenden während dieser Praxismodule direkt vor Ort. Damit die Aufträge optimal bearbeitet werden können, unterstützen zudem Expertinnen und Experten der FHS St.Gallen die Studierenden. Die Praxismodule wernde mit jeweils einer Qualifikation abgeschlossen. Auswahl der Praxisorte Damit die Qualität der Ausbildung gesichert ist und Einblicke in verschiedene Bereiche gewährleistet sind, steuert und selektiert die FHS St.Gallen die Praxisorte der Studierenden. 41 Wochen Praxiserfahrung Die rund 41 Wochen in der Pflegepraxis und die angeleiteten Praxisstunden in der Lehre ergeben die in den europäischen Richtlinien geforderten 2‘300 Praxisstunden. Damit wird einerseits eine wichtige Verknüpfung von theoretisch erlerntem Wissen und der Praxis sichergestellt und andererseits die Berufsbefähigung garantiert. Die Praxisstunden werden in den Institutionen während der Semester, in der unterrichtsfreien Zeit sowie im Rahmen klinischer Unterweisung geleistet. Die Pflegepraxiseinsätze dauern jeweils 8 bis max. 15 Wochen. Damit können Sie eine Patientensituation längerfristig verfolgen. Organisation der Praxis im berufsbegleitenden Studium Das sogenannte Praxissemeter findet im vierten Semester statt und dauert 22 Wochen. Die Studierenden arbeiten während dieser Zeit in einem anderen Fachgebiet und sind zu 100% in einer Praxisinstitution des Gesundheitswesens angestellt. Die disziplinübergreifende Ausbildung nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Organisation der Praxis im verkürzten berufsbegleitenden Studium Sämtliche Module dieser Studiums-Variante sind &lt;&lt;nur&gt;&gt; fünf Lernbereichen zugeordnet. Der Praxisteil und die Bachelor Thesis sind im Lernbereich &lt;&lt;Pflege und Pflegewissenschaft&gt;&gt; integriert. Im Praxisunterricht liegt die besondere Gewichtung beim Klinischen Assessment. Die Studierenden lernen, zu ausgewählten und häufig vorkommenden Pflegediagnosen Assessmentinstrumente gezielt einzusetzen. Praxistraining, Praxismodule (wie im Vollzeitstudium) oder ein Praxissemester (wie beim berufsbegleitenden Studiengang) fallen komplett weg aufgrund der Vorbildung der Studierenden und ihrer permanenten Berufstätigkeit in der Pflegepraxis .

Zurück Drucken

Stimmen zum Bachelor

Stimmen von Studierenden So vielfältig wie die Gründe für eine Entscheidung zum Bachelor-Studium in Pflege, so unterschiedlich sind die Erwartungen, die Studierende mit dem Studium verknüpfen. Im Video mit Manuela Rietmann (Berufsbegleitender Studiengang) können Sie sehen, wie die FHS-Studentin bei ihrer alltäglichen Arbeit im Alterszentrum Park in Frauenfeld Theorie und Praxis aus dem Bachelor-Studium verbinden kann. Manuela Rietmann, Studentin BSc in Pflege und Pflegende im Alterszentrum Park, Frauenfeld Stimmen aus der Praxis Auch die Pflegepraxis ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. In den folgenden Videos kommen Pflegeverantwortliche zu Wort und zeigen auf, für welche Bereiche und Verantwortlichkeiten die Bachelor-Absolventinnen und -absolventen benötigt werden. Mirco Schweitzer, MSc, Leiter Organisation und Entwicklung, Fachbereich Pflege und Sandra Fessler, Stationsleiterin Geriatrie, Spital Altstätten Doris Rathgeb, MAS in Health Service Management FHO, EMBA FHO, Pflegedirektorin Kantonsspital Frauenfeld Stimmen von Absolventinnen und Absolventen Sehr vielfältig sind die Einsatzbereiche und Aufgabengebiete in der Pflege, wenn man ein Bachelor-Studium abgeschlossen hat. Hören und sehen Sie, was  ehemalige Absolventinnen und Absolventen  zu sagen haben. Christian Beck, BSc FHO in Pflege, Stationsleiter Gastroenterologie / Hepatologie, KSSG Gisela Prista, BSc FHO in Pflege, Lehrbeauftragte Pflege HF, BfG Weinfelden Yvonne Frick, BSc FHO in Pflege, Pflegeexpertin, Hirslanden Klinik, Stephanshorn Anke Lehmann, MSc in Pflege, BSc FHO in Pflege, Leiterin Pflege und Entwicklung, Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen

Zurück Drucken

Studienaufbau des Bachelor of Science FHO in Pflege an der FHS St.Gallen

Das Studienkonzept für den Pflegestudiengang wurde nicht theoretisch am „Reissbrett“ entworfen, sondern gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Pflegepraxis Inhalte und Strukturen des Studiums entwickelt. Während im Grund- und Hauptstudium der Schwerpunkt auf dem Erwerb von generalistischen Kompetenzen liegt, haben Sie im letzten Studienjahr die Möglichkeit, zwischen zwei hoch aktuellen Vertiefungen „Clinical Nursing“ und „Management und Public Health“ wählen. Der Studiengang wird als Vollzeitstudium (sechs Semester bzw. drei Jahre), als berufsbegleitendes Studium (8 Semester bzw. 4 Jahre) und, für dipl. Pflegefachpersonen, als v erkürztes berufsbegleitendes Studium (fünf Semester bzw. 2.5 Jahre) angeboten. Grundstudium (Assessmentjahr) Die Studierenden lernen die fachlichen, methodischen und instrumentellen Grundlagen aus Pflege und Management kennen. Bei Abschluss des Assessmentjahres wird entsprechend geprüft, ob die Studierenden die erforderlichen Grundkenntnisse und Fähigkeiten für den Besuch der höheren Semester erworben haben. Aufbaustudium Die Studierenden festigen und erweitern ihr im Grundstudium erworbenes Wissen und Können. Die Grundlagen für die Vertiefungen „Clinical Nursing“ und „Management und Public Health“ werden erarbeitet, damit die Studierenden am Ende des vierten Semesters ihre Wahl treffen können. Zunehmendes Gewicht erhält dabei das selbständige Lernen, das eigen- und sozialverantwortliche Denken und Handeln sowie die Bearbeitung komplexer Projekte aus der Pflegepraxis. Vertiefungsstudium Mit der Wahl einer der beiden Vertiefungen setzen die Studierenden in ihrer Ausbildung einen Akzent, der für die künftige Berufsqualifizierung wichtig sein kann. Die Vertiefung „Management und Public Health“ eignet sich für Studierende, die eine Beratungs- und/oder Führungsfunktion in öffentlichen oder privaten Institutionen anstreben. Die Vertiefung „Clinical Nursing“ richtet sich an Studierende, die eine Tätigkeit in der anspruchsvollen und komplexen Pflege anstreben. Studieninhalte (Vollzeitstudium und berufsbegleitendes Studium) Das gesamte Studium Bachelor of Science FHO in Pflege ist entlang des Grund-, Aufbau- und Vertiefungsstudiums in sechs Lernbereiche unterteilt. Lernbereiche Kompetenzen Pflege und Pflegewissenschaft - Kompetenzen in Konzepten und Modellen der Pflege - Verständnis von naturwissenschaftlichen Themengebieten - Problemlösungskompetenzen - Forschungs- und Methodenkompetenzen Kommunikation und Beratung - Kommunikations- und Beratungskompetenzen - Verständnis von sozialwissenschaftlichen Themengebieten - Sozial- und Selbstkompetenzen Allgemeinbildung - Schreib- und Sprachkompetenzen - Statistikkenntnisse - Verständnis für Ethik- und Rechtsfragen Gesundheitswesen - Verständnis von Fragen u. Problemen in der Gesundheitsförderung und Prävention - Kompetenzen in der Patientenedukation - Verständnis von gesundheitspolitischen Themen Führung und Organisation - Management- und Führungskompetenzen - Projektmanagementkompetenzen - Verständnis von gesundheitsökonomischen Fragestellungen Praxis und Bachelor Thesis - Anwendungs- und Umsetzungskompetenzen in verschiedenen Bereichen der Pflege - Handlungskompetenzen im klinischen Assessment - Problemlöse- und Vernetzungskompetenzen - Reflexionskompetenzen Studieninhalte (Verkürztes, berufsbegleitendes Studium) Der Lehrplan sieht über die gesamte Studiendauer folgende Themen vor: Lernbereiche Kompetenzen Pflege und Pflegewissenschaft - Kompetenzen im diagnostischen Prozess und klinischem Assessement - Kompetenzen im Qualitätsmanagement - Problemlösungskompetenzen - Forschungs- und Methodenkompetenz - Verständnis von evidenzbasierten Interventionen und Forschungsanwendung Kommunikation und Beratung - Kommunikations- und Beratungskompetenzen - Verständnis von sozialen Systemen Allgemeinbildung - Schreib- und Sprachkompetenzen - Statistikkenntnisse Gesundheitswesen - Verständnis von Fragen u. Problemen in der Gesundheitsförderung und Prävention - Kompetenzen in der Patientenedukation - Verständnis von gesundheitspolitischen Themen Führung und Organisation - Management- und Führungskompetenzen - Projektmanagementkompetenzen - Verständnis von gesundheitsökonomischen Fragestellungen Bachelor-Thesis Zum Abschluss Ihres Studiums schreiben Sie Ihre Bachelor-Thesis. Diese erfordert die Bearbeitung eines Themas, das Ihren persönlichen Interessen, Ihrem Arbeits- und Berufsziel entspricht. Das gewählte Thema soll in der Regel einen Bezug herstellen zwischen den Studieninhalten und Ihrer Berufspraxis. Darüber hinaus erhalten Sie Themenvorschläge von Institutionen aus dem Pflegebereich. Studienbeginn und Studiendauer Das Studium beginnt jeweils mit dem Herbstsemester in der Woche 38. Dank des modularisierten Studienkonzepts kann das Studium sowohl in Vollzeit (3 Jahre), berufsbegleitend (4 Jahre) als auch berufsbegleitend verkürzt (2.5 Jahre) absolviert werden. Der Unterricht findet im berufsbegleitenden und im verkürzten, berufsbegleitenden Studium wöchentlich an zwei Wochentagen statt. Die Unterrichtszeiten ermöglichen den Studierenden des verkürzten berufsbegleitenden Studiums einer Berufstätigkeit von max. 60% nachzugehen. Die berufsbegleitenden Studierenden müssen während des Studiums eine 50% Tätigkeit in der Pflegepraxis nachweisen. Das Herbst- und Frühlingssemester ist jeweils insgesamt 16 Wochen lang (Änderungen möglich) und ist folgendermassen strukturiert

Zurück Drucken

Summer School

The Lutheran University of Applied Sciences Nuremberg, Salzburg University of Applied Sciences, St. Gallen University of Applied Sciences, the Tampere University of Applied Sciences, and Maastricht University plan a two week summer school “Advances in Dementia Care” within the framework of the Erasmus intensive programme in August 2014. The programme aims to provide Bachelor students (Nursing Science and related Health Care Sciences) comprehensive competences for significant problems, giving them perspectives on intervention possibilities and medical care structures for patients with dementia. The programme will combine ethical-anthropological, clinical-nursing-scientific, and European perspectives as guiding orientations for action. The international learning group consisting of 30 students shall enable the participants to identify social and cultural particularities as well as national strengths and weaknesses of each participating country’s specific health care situation for people with dementia. Building on that, the students will develop solution concepts for their future work field. In addition, the building of cross-border European networks on student as well as university levels will be supported. In lectures, well known experts from the participating universities will summarise current scientific knowledge about the health care of people with dementia. Competences will be developed in all areas via in-depth discussions, exercises, and role plays with actor-patients. Five small groups will address specific model cases and constitute a major part of the programme. Each small group, which will consist of students of all the participating countries, works on one case, which contains problem constellations typical of one of the participating countries. On excursions, best practice examples in health care will be explored and discussed as care options. Students will gain differentiated technical knowledge about medical care and nursing options for dementia patients after taking part in the programme, especially about the following topics: clinical diagnostics, forms of housing, support of care-providing relatives, aggressive behaviour, fall prevention and support of movement, situations in acute clinics, and palliative accompaniment. Students will be able to understand the ethical, empirical, and social dimensions of the mentioned topics in a differentiated way and be able to describe reciprocal relations between them. Please find the programme in detail here. After finishing the intensive programme all participating universities have the opportunity to adapt or enhance their own courses of study according to the topics, contents, perspectives, and methods of the intensive programme. The concept and the evaluation results of the summer school will be published in a scientific journal. Field reports from the students will be published on the Internet websites of the universities and their cooperating partners. The results of the case studies will be presented and discussed within the respective networks of the individual universities (e.g. cooperating practical institutions and occupational unions). For further information and and application you can download the Flyer here. This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Zurück Drucken

Europaweit anerkannter Abschluss Bachelor of Science FHO in Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss wird der geschützte Titel &quot;Bachelor of Science FHO in Pflege&quot; verliehen und mit der international anerkannten Anzahl Credits gemäss ECTS (European Credit Transfer System) ausgewiesen. Das Studium gilt als abgeschlossen, wenn total 180 ECTS-Punkte erreicht sind. Bologna System Die von der Schweiz 1999 unterschriebene Erklärung von Bologna vereinfacht die Anerkennung der Studienabschlüsse zwischen Universitäten und Fachhochschulen. Kernelement ist die europaweite Einführung eines zweistufigen Systems mit Bachelor- und Master-Abschlüssen. Das «European Credit Transfer and Accumulation System» (ECTS) bringt ein gemeinsames Punktesystem zur Bewertung der Studienleistungen.

Zurück Drucken

Vertiefung Clinical Nursing

Wer im Pflegestudium diese Vertiefung wählt, ist in der Lage, Beratungsaufgaben in verschiedenen Pflegebereichen wahrzunehmen. Sie lernen, - neue wissenschaftliche Ergebnisse aus der Pflege und anderen Fachgebieten zu recherchieren, in der Pflege kranker Menschen anzuwenden und in ein Team einzubringen - wie man Projekte entwickelt, durchgeführt und evaluiert werden - wie Sie in Fallbesprechungen herausfordernde Situationen mit Patientinnen, Patienten und deren Familien analysieren und Lösungen im Team für die bestmögliche pflegerische Betreuung erarbeiten - wie Sie Betroffene mit einer chronischen Krankheit beraten und unterstützen können.

Zurück Drucken

Vertiefung Management und Public Health

Diese Vertiefung richtet sich an Studierende, die Beratungs- und Führungsfunktionen in öffentlichen oder privaten Institutionen des Gesundheitswesens anstreben. Sie lernen, - sich mit gesundheitsspezifischen Managementaufgaben auseinanderzusetzen, beispielsweise wie eine Beratungsstelle zu führen ist oder Präventionskonzepte zu erstellen sind - was bei der Führung eines Teams in der Funktion als Gruppenleitung oder zu einem späteren Zeitpunkt als Heimleitung zu beachten ist - Gesundheitsförderung und Prävention In der Prävention setzen Sie sich insbesondere mit deren Methoden auseinander. Die Präventionsmassnahmen kommen am einzelnen Patienten im Spital, Heim oder ambulanten Bereich zur Anwendung. Innerhalb des Unterrichts erarbeiten Sie mit Hilfe von Begleitpersonen Informationsblätter oder Präventionsmassnahmen. Damit sollen Sie befähigt werden, wissenschaftliche Daten in den Praxisalltag einzubauen und somit wirksam und gezielt Prävention umzusetzen. Weitere Themen in dieser Vertiefung sind: - Projektmanagement - Clinical Leadership

Zurück Drucken

Zulassungsbestimmungen

Für den Studienbeginn setzt die FHS St.Gallen bereits ein grundlegendes Verständnis von Pflegetheorie und -praxis voraus. Je nach Vorbildung sind unterschiedliche Voraussetzungen gefordert: Bereichsspezifische Vorbildung Personen mit bereichsspezifischer Vorbildung in der Pflege können das Pflegestudium an der FHS St.Gallen direkt aufnehmen. Dies gilt für folgende Personen: - Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit mit Berufsmaturitätsabschluss - Absolventinnen und Absolventen einer Fachmaturität Gesundheit - Dipl. Pflegefachpersonen HF - Personen mit gleichwertigen früheren Pflegeausbildungen (DN II, AKP, PsyKP, KWS oder IKP) - Personen mit äquivalenten Pflegeausbildungen aus Österreich und Deutschland Nicht-bereichsspezifische Vorbildung Personen mit nicht-bereichsspezifischer Vorbildung in der Pflege müssen vor Aufnahme des Pflegestudiums an der FHS St.Gallen ein strukturiertes Praxisjahr absolvieren. Dies gilt für folgende Personen: - Absolventinnen und Absolventen mit gymnasialer Matura - Personen mit einem Fachmaturitätsabschluss in einer anderen Richtung als Gesundheit - Personen mit berufsfremdem oder bereichsnahem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) mit Berufsmaturität Strukturiertes Praxisjahr Studieninteressierte ohne Vorbildung in der Pflege erwerben innerhalb des strukturierten Praxisjahres berufstheoretische Kenntnisse und berufspraktische Erfahrungen im Berufsfeld Pflege. Während des einjährigen Einsatzes erkennen Studieninteressierte, ob ihnen die Tätigkeitsgebiete der Pflege zusagen und sie damit das Studium an der FHS St.Gallen aufnehmen möchten. Anmeldung strukturiertes Praxisjahr Die Anmeldung zum strukturierten Praxisjahr erfolgt separat zur Studiumsanmeldung. Flyer strukturiertes Praxisjahr Ausbildungsstruktur Studienformen: Vollzeit , berufsbegleitend oder verkürzt berufsbegleitend Studierende können den Bachelor of Science FHO in Pflege in Vollzeit, berufsbegleitend oder verkürzt berufsbegleitend absolvieren. Für die beiden Varianten gelten folgende Voraussetzungen: Berufsbegleitendes Studium Dieser Studiengang wird neu seit Herbst 2011 angeboten. Das bringt den Vorteil, dass man gleichzeitig studieren und im Pflegebereich tätig sein kann. Das heisst, die Studierenden bleiben finanziell unabhängig. Das Studium richtet sich an Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit mit Berufsmatura, die als solche im Gesundheitswesen angestellt ist. Für das Studium muss eine 50% Stelle in der Pflegepraxis nachgewiesen werden. Anfragen von Fachfrauen und Fachmännern Betreuung mit Berufsmatura sowie Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität werden individuell geprüft. Dasselbe gilt für Studieninteressierte mit einer gymnasialen Matura, die bereits das Strukturierte Praxisjahr absolviert haben. Auch gleichwertige deutsche und österreichische Ausbildungen werden zugelassen. Verkürztes berufsbegleitendes Studium Das Studienkonzept ist auf eine maximale 60%-ige Berufstätigkeit während des Studiums ausgerichtet, wobei niedrigere Teilzeitanstellungsgrade möglich sind. Das verkürzte, berufsbegleitende Studium richtet sich an diplomierte Pflegefachpersonen mit folgenden Abschlüssen: - dipl. Pflegefachfrauen HF/dipl. Pflegefachmänner HF - dipl. Pflegefachfrauen DN II/dipl. Pflegefachmänner DN II - Personen mit gleichwertigen früheren Pflegeausbildungen (AKP, PsyKP, KWS oder IKP) Interessentinnen und Interessenten müssen zudem folgende Aufnahmebedingungen erfüllen: - Ausreichende Informatikkenntnisse wie MS Word, Excel und PowerPoint. Die dazugehörigen Module 3, 4, 6 des European Computer Driving License (ECDL) müssen als bestanden nachgewiesen werden. - Gute Mathematikkenntnisse (AKAD-Empfehlung, BMS-Niveau) - Gute Englischkenntnisse (Stufe 1, besser B2 – der Nachweis muss erbracht werden) - Gute Deutschkenntnisse für fremdsprachige Studierende (Stufe B2) - Zugang zu einem klinischen Praxisfeld Vollzeit Studium Das Vollzeit-Studium richtet sich an Personen mit einer ersten bereichsspezifischen Vorbildung in der Pflege. Dies sind: - Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit mit Berufsmaturitätsabschluss (Fachfrauen und Fachmänner mit integrierter Berufsmaturität oder Berufsmaturität im Anschluss an die 3-jährige Lehre) Hinweis: Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit ohne Berufsmaturitätsabschluss müssen vorgängig die Berufsmaturität nachholen. - Absolventinnen und Absolventen einer Fachmaturität Gesundheit - Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Strukturierten Praxisjahres an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Das Bachelorstudium in Sozialer Arbeit befähigt Studierende zu einer wissenschaftlich fundierten und zugleich praxisorientierten Professionalität. Studierende erhalten eine praxisnahe Ausbildung in den beiden wählbaren Studienrichtungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Je nach gewählter Studienrichtung können Absolvierende in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig werden. Hier finden Sie die wichtigsten Informationen zum Bachelorstudium in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen: Berufe der Sozialen Arbeit Praxisausbildung Studieninhalte Titel und Austrittskompetenzen Studienaufbau Gebühren Studienform Zulassung

Zurück Drucken

Berufe der Sozialen Arbeit - Berufsfelder mit Perspektiven

Soziale Arbeit greift dort ein, wo die sozialen Probleme zu gross sind, als dass die betroffenen Personen sie alleine lösen könnten. Wer Soziale Arbeit zu seinem Beruf macht, stellt den Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Menschen beraten und begleiten Die Soziale Arbeit umfasst die klassischen Felder der Sozialarbeit, der Sozialpädagogik und der Soziokultur. Berufsleute der Sozialen Arbeit beraten und begleiten Menschen in Lebenssituationen, die beispielsweise durch Armut, Behinderung, Sucht oder Misshandlung geprägt sind. Sie hat dabei zum Ziel sozial benachteiligten Menschen die Möglichkeit zu geben ihre Lebenssituation zu bewältigen. Zentrale Aufgabe Sozialer Arbeit ist es: - Menschen, die von sozialen Problemen betroffen sind zu unterstützen. - Soziale Räume, Netzwerke oder Organisationen zu schaffen. - Politische und ökonomische Rahmenbedingungen mitzugestalten. Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit Arbeitsgebiete der Sozialen Arbeit sind beispielsweise die Sozialhilfe, Angebote für sozial auffällige Kinder und Jugendliche, Gemeinwesenarbeit, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Straf- und Massnahmenvollzug, psychosoziale Beratung, betriebliche Sozialarbeit, Drogen- und Suchthilfe. Die FHS St.Gallen bietet die Möglichkeit zwischen den beiden Studiengängen Sozialarbeit und Sozialpädagogik zu wählen. Je nach Studienrichtung können Absolvierende in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig werden: Arbeitsfeld der Sozialarbeit Sozialarbeit hat dabei zum Ziel, für die betroffenen Menschen existenzielle Bedürfnisse wie Wohnen und Einkommen zu sichern sowie weitere Unterstützung anzubieten. Sie ergreift Massnahmen gegen soziale Ausgrenzung und schafft Angebote zur Integration in den jeweiligen sozialen Raum. In der Sozialarbeit steht die ambulante Dienstleistung und damit meist die Beratung im Zentrum. Sie kommt in verschiedenen Arbeitsfeldern zum Einsatz, wie in Sozialdiensten, im Vormundschaftswesen, Rehabilitation und Suchthilfe, Schulen, Beratungsstellen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, in oder im Strafvollzug. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter: - unterstützen sozial Benachteiligte in Finanzfragen, bei der Suche nach Arbeit oder Wohnraum, bei der Gestaltung sozialer Netze und vermitteln Dienstleistungen anderer Fachstellen. - beraten und begleiten Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die z.B. von Armut, Behinderung, Krankheit, Sucht oder Misshandlung betroffen sind. - schaffen Angebote, damit sich benachteiligte Menschen in ihrem Umfeld integrieren können. Arbeitsfeld der Sozialpädagogik Sozialpädagogik wird aktiv, wenn Menschen ihren Alltag vorübergehend oder dauerhaft aus eigener Kraft nicht in vollem Umfang bewältigen können. Dies ist der Fall, wenn Kinder und Jugendliche besonderen Schutz oder erzieherische Begleitung brauchen. Ebenso wenn Menschen mit Behinderung Assistenz benötigen oder für einen Stadtteil ein angemessenes Begegnungs- und Freizeitangebot geschaffen werden muss. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen arbeiten in sogenannten stationären Wohneinrichtungen, &quot;ambulant&quot; oder im ambulanten Kontext. Dabei unterstützt Sozialpädagogik betroffene Menschen bei der Gestaltung ihres Lebensalltags. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen: - schaffen angemessene Begegnungs- und Freizeitangebote. - bieten Erziehungsangebote für Kinder und Jugendliche und unterstützen Eltern in der Erziehung. - fördern die Rehabilitation und Integration von Menschen aller Altersstufen.

Zurück Drucken

Gebühren

Für das Bachelorstudium in Sozialer Arbeit fallen diese Gebühren an: Beschreibung Häufigkeit Kosten Anmeldegebühr einmalig CHF 250.– Eignungsprüfungsgebühr einmalig CHF 150.– Studiengebühr pro Semeser CHF 1'000.– Materialpauschale pro Semester CHF 50.– CHF 25.– (Vollzeit) (Teilzeit und praxisbegleitend) Nebenkosten (Skripte, Fachliteratur, externe Schulveranstaltungen) pro Semester CHF 500.– (nach Aufwand) Prüfungsgebühr pro Semester CHF 40.– CampusCard Depot CHF 100.– Stipendien Für die Stipendienregelungen informieren Sie sich bitte auf der Website des Stipendienamtes Ihres Wohnkantons. Beachten Sie die rechtzeitige Einreichung Ihres Gesuchs und die Detailregelungen. Für jedes Semester muss spätestens innerhalb eines Monats nach Semesterbeginn zumindest eine Studienbestätigung der Hochschule beim Stipendienamt vorliegen. Beratung zur Finanzierung Ihres Studiums Das Career Center der FHS St.Gallen berät Sie gerne bei Fragen zur Finanzierung Ihres Studiums. Bitte wenden Sie sich schriftlich an careercenter@fhsg.ch oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf mit Frau Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen, Tel. 071 226 18 48.

Zurück Drucken

Praxisausbildung und Praxisprojekte

Der Bachelorstudiengang zielt vorrangig auf eine Berufsbefähigung ab. Studierende eigenen sich deshalb nicht nur umfassendes Fachwissen an, sondern erproben das Gelernte in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Der Praxisbezug ist sowohl Bestandteil der Lehr- und Lerninhalte einzelner Module, als auch Hauptaugenmerk in den spezifischen Praxismodulen und im Praxisprojekt. In Zusammenarbeit mit sowie unter Anleitung von Fachleuten aus der Praxis erweitern Studierende ihre Kompetenzen und bereiten sich damit schrittweise auf die Anforderungen in der Praxis vor. Praxismodule (Praktika) Zwei Praxismodule (Praktika) sowie praxisausbildungsbegleitende Veranstaltungen bilden ein wichtiger Bestandteil des Studiums. Ziele der Praxismodule sind: - das vertiefte, professionsbezogene Kennenlernen von Praxisfeldern, - die Weiterentwicklung und Vertiefung der professionellen Handlungskompetenz sowie - die Umsetzung und Reflexion der Lerninhalte aus dem Studium. Bei der Stellensuche werden die Studierenden durch die Fachstelle Praxisausbildung unterstützt. Weitere Informationen unter: www.fhsg.ch/praxisausbildung-sa Praxisprojekt Während des Hauptstudiums führen Studierende zudem einen Projektauftrag als Dienstleistung für eine Organisation durch. Die Projektarbeit ermöglicht methodische Grundsätze des Projektmanagements und des Fach- und Methodenwissens der Sozialen Arbeit anzuwenden. Weitere Informationen unter: www.fhsg.ch/praxisprojekte-sa

Zurück Drucken

Downloads

Regelungen zur Praxisausbildung Bestimmungen zur Praxisausbildung PDF 825 KB Semesterstruktur PDF 206 KB Informationsblatt Neuerungen ab HS 2012 PDF 284 KB Planung des Praxismoduls PDF 186 KB Merkblatt: Lernzielorientierte Praxisausbildung PDF 166 KB Unterlagen für die Qualifikation der Studierenden Merkblatt: Evaluation und Qualifikation in den Praxismodulen PDF 113 KB Formular zur Qualifikation in den Praxismodulen I und II DOC 71 KB Unterlagen für Praxisausbildungsorganisationen (PAO) und Praxisausbildungspersonen (PA) Formular für die Bewilligung und Ausschreibung von Praxisausbildungsstellen (Praktika) DOC 134 KB Leitfaden zur Erstellung eines Praxisausbildungskonzeptes PDF 162 KB Formular zur Qualifikation der Praxisausbildungsperson DOC 75 KB Merkblatt: Anerkennung Praxisausbildungsorganisation PDF 50 KB Merkblatt: Anerkennung Praxisausbildnerinnen und Praxisausbildnern (Kriterien) PDF 98 KB Informationen zum Ausbildungskurs für Praxisausbildnerinnen und Praxisausbildnern Weiterbildungsseminar Praxisausbildung HTML

Zurück Drucken

Praxisausbildung - Erfahrungsaustausch Runder Tisch für Praxisausbildner und Praxisausbildnerinnen

Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen organisiert zweimal im Jahr einen Erfahrungsaustausch zur Praxisausbildung. Alle Praxisausbildnerinnen und Praxisausbildner, die im Rahmen der Praxisausbildung mit unserer Hochschule zusammenarbeiten, sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Runder Tisch Datum 8. Mai 2014 Uhrzeit 14.00 bis 17.30 Uhr Wir danken für eine Anmeldungen an praxisausbildung@fhsg.ch . Weitere Informationen für Praxisausbildner und Praxisausbildnerinnen finden Sie unter Downloads .

Zurück Drucken

Praxisausbildung – Informationen für Studierende und Praxisorganisationen

Das Gelernte in der Praxis erproben Während der Studienzeit bilden zwei Praxismodule (das Praxismodul I und II) einen integrierten Bestandteil des Bachelorstudiums. Sie sind promotionsrelevant und umfassen rund einen Drittel der Gesamtausbildung. Studierende absolvieren die beiden Praxismodule in von der FHS St.Gallen anerkannten Organisationen der Sozialen Arbeit. Erwerb und Erweiterung von Kompetenzen im Praxisalltag In den Praxismodulen werden auf handlungswissenschaftlich fundierter Grundlage Handlungskompetenzen, insbesondere Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur Bewältigung des beruflichen Auftrags entwickelt und qualifiziert. Unter Anleitung von qualifizierten Praxisausbildungspersonen werden Studierende im Lernprozess individuell begleitet und sie lernen schrittweise Aufgaben und Verantwortung im Praxisfeld zu übernehmen. Anerkannte Praxisorganisationen Die Praxisausbildung findet in Organisationen der Sozialen Arbeit statt, die im Rahmen ihres Konzepts eine qualifizierte Ausbildung im berufspraktischen Feld gewährleisten. Die Anerkennung als Praxisausbildungsorganisation erfolgt durch die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit. Das Praxismodul im Praxis begleitenden Studium Im Praxis begleitenden Studium werden zwei qualifizierende Praxisphasen als Praxismodule definiert. Eines der beiden Module muss in einer externen Organisation der Sozialen Arbeit oder zumindest in einem anderen Aufgabenbereich innerhalb der gleichen Organisation stattfinden. Das Praxismodul im Ausland Studierende, die ein Praxismodul im Ausland absolvieren möchten, werden aktiv unterstützt und individuell beraten. Die Schule hat langjährige Erfahrung und verfügt über ein tragfähiges Netz. Zur Fachstelle Internationales Soziale Arbeit Unterstützung bei der Praxisstellensuche Wenn die FHS St.Gallen auch keine Stellen garantieren kann, so unterstützt sie die Studierenden aktiv bei der Praxisstellensuche und bei der Gestaltung von Praxismodulformen, die sich möglichst mit der individuellen Situation der Studierenden vereinbaren lässt.

Zurück Drucken

Praxismodul I und II

Das Praxismodul I im Grundstudium dauert 20 Arbeitswochen, das Praxismodul II 18 Arbeitswochen zu 100% (in Teilzeit entsprechend länger). Die Praxisausbildung erfolgt schwerpunktmässig im Arbeitsfeld der gewählten Studienrichtung (Sozialarbeit oder Sozialpädagogik). Unter Anleitung qualifizierter Praxisausbildungspersonen werden Studierende im Lernprozess individuell begleitet. Sie lernen schrittweise Aufgaben und Verantwortung im Berufsfeld zu übernehmen. Dabei entwickeln und verbessern Studierende Handlungskompetenzen, insbesondere Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Praxismodul II als Projekt- oder Forschungspraxismodul Für das Praxismodul II im Hauptstudium können anstatt eines herkömmlichen Praxismoduls auch ein Projekt- Praxismodul oder ein Forschungs-Praxismodul absolviert werden: - Projekt-Praxismodul: Es wird ausschliesslich an einem von der Fachstelle Praxisprojekte genehmigten Projektauftrag gearbeitet. - Forschungs-Praxismodul: Es wird ausschliesslich an einem von der Fachstelle Praxisausbildung genehmigten Forschungsauftrag gearbeitet.

Zurück Drucken

Studienaufbau - Mit Modulen durch das Studium

Das Bachelorstudium in Sozialer Arbeit der FHS St.Gallen ist modular aufgebaut und gliedert sich in ein Grund- und Hauptstudium. Details könnnen Sie dieser Grafik zum Studienaufbau entnehmen. In zwei Stufen zum Bachelordiplom Grundstudium Im Grundstudium werden die Grundlagen der Sozialen Arbeit vermittelt. Im Laufe des Grundstudiums entscheiden sich die Studierenden für die Studienrichtung Sozialarbeit oder Sozialpädagogik. Das erste Praxismodul (Praktika) erfolgt schwerpunktmässig im Arbeitsfeld der gewählten Studienrichtung. Hauptstudium Im Hauptstudium widmen sich die Studierenden vermehrt den spezifischen Anforderungen der beiden Arbeitsfelder Sozialarbeit oder Sozialpädagogik. Das zweite Praxismodul erfolgt entweder wieder in einer Organisation der Sozialen Arbeit oder wird als Projekt- bzw. Forschungssemester erbracht. Mit Modulen durch das Studium Module sind inhaltlich in sich abgeschlossene Lerneinheiten. Der modulare Aufbau hat den Vorteil, dass das Studium in verschiedenen Voll- und Teilzeitvarianten belegt werden kann. Weitere Informationen sind auf den Seiten zur Studienform zu finden. Modularten Das Bachelorstudium setzt sich aus Pflichtmodulen, Wahlpflichtmodulen sowie den Praxismodulen zusammen. Weitere Informationen sind unter Studieninhalt aufgeführt. Semesterstruktur Eine Übersicht zu den Modulen, der vorlesungsfreien Zeit sowie der Prüfungswochen ist der Grafik Semesterstruktur zu entnehmen.

Zurück Drucken

Studienformen - Das Studium flexibel gestalten

Das Studium kann in drei verschiedenen Studienformen absolviert werden. Es dauert je nach Studienintensität zwischen drei und maximal sechs Jahren. Diese Grafik veranschaulicht einen möglichen Studiumsverlauf in Vollzeit. Vollzeitstudium Als Vollzeitstudium dauert das Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit mindestens sechs Semester. Die Studierenden sind in der Regel vier Tage pro Woche an der Fachhochschule präsent. Ein weiterer Wochentag wird für das Selbststudium benötigt. Teilzeitstudium Das Teilzeitstudium dauert acht bis maximal zwölf Semester und erlaubt neben dem Studium Erwerbs- oder Familienarbeit. In der Regel beansprucht das Studium zwei Tage Kontaktlektionen pro Woche und zusätzliche Studienzeit von ca. 20 Stunden pro Woche. Praxisbegleitendes Studium Arbeiten Studierende parallel zum Studium mindestens 60% in der Funktion einer Sozialarbeiterin oder eines Sozialarbeiters bzw. einer Sozialpädagogin oder eines Sozialpädagogen kann das Studium praxisbegleitend absolviert werden. Voraussetzung ist, dass der Arbeitgeber eine von der Hochschule anerkannte Praxisorganisation ist. Bei dieser Studienform beträgt die Studienzeit in der Regel acht Semester. Ein Wechsel in die praxisbegleitende Studienform im Verlauf des Studiums ist bewilligungspflichtig.

Zurück Drucken

Studieninhalt - Zentrale Fragebereiche und Vertiefungsmöglichkeiten

Die Studieninhalte gliedern sich in vier Fragebereiche. In diesen werden die bedeutsamen Fragen der Sozialen Arbeit bearbeitet. Zudem besteht die Möglichkeit zwischen drei Vertiefungsrichtungen zu wählen. Details könnnen Sie dieser Grafik zum Studienaufbau entnehmen. Behandlung der vier zentralen Fragebereiche der Sozialen Arbeit in Pflichtmodulen Die vier zentralen Fragebereiche und die dazugehörigen Pflichtmodule des Studiums sind: Soziale Arbeit als Disziplin und Profession - Geschichte der Sozialen Arbeit als organisierte Hilfe (Grundstudium) - Theorien Sozialer Arbeit: Begründungszusammenhänge (Grundstudium) - Theorien Sozialer Arbeit: Das Verhältnis von Disziplin, Profession und Ethik (Hauptstudium) Professionelles Verstehen und Gestalten von Entwicklungsprozessen - Individuation und Sozialisation (Grundstudium) - Kommunikation als zentrales Element Sozialer Arbeit (Grundstudium) - Entwicklungsprozesse von Individuen in ihren sozialen Bezügen (Hauptstudium) Professionelles Gestalten in Kontexten sozialer Ungleichheit - Modernisierung und Soziale Ungleichheit als Bedingungen der Sozialen Arbeit (Grundstudium) - Organisationen Sozialer Arbeit (Hauptstudium) - Veränderungsprozesse in gesellschaftlichen Problemfeldern (Hauptstudium) Soziale Arbeit im Sozialstaat - Soziale Arbeit im Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit (Grundstudium) - Sozialstaat und Sozialwirtschaft (Hauptstudium) - Sozialraumarbeit / Bildung und Erziehung in sozialräumlicher Perspektive (Hauptstudium) Fokussierung durch Vertiefungsrichtungen Neben den Pflichtmodulen können Studierende im Rahmen der Wahlpflichtmodule eine von drei Vertiefungsrichtungen wählen. Damit besteht die Möglichkeit einen eigenen Schwerpunkt zu setzen. Die Vertiefungsrichtungen und die dazugehörigen Vertiefungsmodule sind: Professionelle Herausforderungen angesichts gefährdeter/verletzter Integrität von Individuen (Mikroebene). - Konzepte gefährdeter/verletzter Integrität von Individuen (Grundstudium) - Verstehen und Handeln im Kontext gefährdeter/verletzter Integrität von Individuen (Hauptstudium) - Analyse von Phänomenen gefährdeter/verletzter Integrität von Individuen (Hauptstudium) Professionelle Herausforderungen bei der Gestaltung von Sozialen Organisationen, Räumen, Netzwerken und Gruppen (Mesoebene). - Probleme der Vergemeinschaftung als Handlungsanlässe Sozialer Arbeit (Grundstudium) - Stärkung von Vergemeinschaftung über die Gestaltung des Sozialraums (Hauptstudium) - Soziale Arbeit als Moderatorin bürgerschaftlichen Engagements (Hauptstudium) Professionelle Herausforderungen im Zusammenhang mit globalen, lokalen und gesellschaftlichen Transformationen (Makroebene). - Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik (Grundstudium) - Gesellschaftliche Transformationsdynamiken und Migration (Hauptstudium) - Globale Ungleichheitsverhältnisse und Entwicklungszusammenarbeit (Hauptstudium) Erweiterte Auseinandersetzung in Wahlpflichtmodulen Die Wahlpflichtangebote haben zum Ziel Themen, Perspektiven und Kompetenzen im erweiterten Kontext der Sozialen Arbeit zu vertiefen, zu entfalten und weiterzuentwickeln. Jedes Semester werden über fünfzig Wahlpflichtangebote in diesen acht Themenbereichen angeboten: 1. Methoden der Sozialarbeit 2. Methoden der Sozialpädagogik 3. Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit 4. Empirische Sozialforschung 5. Recht und (Sozial-)Politik 6. Sozial- und Selbstkompetenzen 7. Angrenzende Disziplinen und Interdisziplinarität 8. Internationale Aspekte Sozialer Arbeit Ausführlichere Informationen zu den Fragebereichen sowie zu den Vertiefungsrichtungen sind im Studienführer Bachelorstudium Soziale Arbeit zu finden.

Zurück Drucken

Titel und Austrittskompetenzen

Das Bachelorstudium wird mit einem Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik abgeschlossen. Aufgrund des ECTS ist ein nationaler und internationaler Wechsel zwischen Hochschulen möglich, ohne dass dabei bereits erbrachte Studienleistungen verloren gehen. Professionelle Handlungskompetenz erlangen Im Laufe des Studiums eigenen sich Studierende Wissen und Können aus der Disziplin Sozialer Arbeit und aus den Referenzdisziplinen an. Dies führt zu spezifischen Austrittskompetenzen. Den Zusammenhang zwischen Kompetenzen, Wissen und Können zeigt die Grafik Austrittskompetenzen . Europaweit anerkannter Titel Die Absolventinnen und Absolventen tragen den international anerkannten Titel &quot;Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit&quot; mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Zusätzlich erhalten Absolvierende eine Diplomergänzung mit europäisch standardisierten, einheitlichen Angaben zur Beschreibung von Hochschulabschlüssen, ein sogenanntes Diploma Supplement. Mit dem Diploma Supplement wird die internationale Einstufung und Anerkennung von Schweizer Hochschulabschlüssen erleichtert. Masterstudium in Sozialer Arbeit Ein erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium qualifiziert für den Einstieg in das Masterstudium in Sozialer Arbeit. Im Masterstudium wird das im Bachelorstudium erworbene Wissen vertieft und einen fundierten wissenschaftlichen Überblick vermittelt. Es befähigt dazu in interdisziplinären Zusammenhängen mit Blick fürs Ganze aufzutreten und zu handeln. Weitere Informationen zum Master of Science FHO in Sozialer Arbeit sind auf diesen Seiten zu finden.

Zurück Drucken

Zulassungsvoraussetzungen

Um für ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen zugelassen zu werden, müssen diese Voraussetzungen erfüllt sein: 1. schulische Vorbildung 2. Arbeitserfahrung 6 Monate à min. 50% 3. Soziales Vorpraktikum 6 Monate à min. 50% (mit Empfehlung der Praxisorganisation) 4. erfolgreich bestandene Eignungsabklärung Die schulische Vorbildung und die einjährige Arbeitswelterfahrung einschliesslich des sechsmonatigen Vorpraktikums müssen beim Zeitpunkt der Bewerbung bereits abgeschlossen sein. Personen, die über eine Fachmaturität Soziales oder über eine Berufsausbildung Fachperson Betreuung mit Berufsmaturität Soziales verfügen, decken die Zulassungsvoraussetzung der Arbeitserfahrung und des Vorpraktikums bereits ab. Der Bewerbung muss lediglich das Empfehlungsschreiben beigelegt werden. Für Interessierte bieten wir jährlich sechs Informationsanlässe an. Dort haben Sie die Möglichkeit im Anschluss an den Anlass individuelle Fragen zu stellen. Schulische Vorbildung Für die Zulassung zum Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit wird folgende schulische Vorbildung vorausgesetzt: - eine anerkannte Berufsmaturität - eine anerkannte Fachmaturität - eine anerkannte gymnasiale Maturität - ein Lehrdiplom, das zum Hochschulstudium berechtigt - ein Mittelschulabschluss IMS-F an Rudolf-Steiner-Schulen - das Diplom einer dreijährigen Höheren Fachschule, wenn es mindestens dem Niveau einer anerkannten Berufsmaturität entspricht - der Abschluss einer ausländischen Ausbildung, wenn er mindestens dem Niveau einer anerkannten Berufsmaturität entspricht - Nachweis Deutsch auf Niveau C2 für Kandidierende nicht deutscher Muttersprache Als Alternative anerkennen wir im Sinne einer Übergangsregelung unter anderem folgende Kurse: Vorbereitungskurs für Hochschulen für Soziale Arbeit Akademikergesellschaft für Erwachsenenfortbildung AG AKAD Zürich, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich Tel. +41 44 307 30 30, www.akad.ch Modularer Lehrgang (Baustein ISME) ISME Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen/Sargans Magnihalden 7, Postfach, 9004 St.Gallen Tel. +41 71 227 80 40, www.isme.ch (Besuch gesamter Modullehrgang inkl. Fremdsprachenmodule Englisch und Französisch) Sur Dossier Aufnahme Personen, die über 30 Jahre alt sind und die schulischen Voraussetzungen nicht erfüllen, können einen Zulassungskurs sur dossier bei ASD SASSA www.asdsassa.ch besuchen und auf diesem Weg nachweisen, dass sie aufgrund ihrer Berufserfahrung, Aus- und Weiterbildung sowie sonstiger Lebenserfahrung die Fähigkeiten und Kompetenzen für ein Fachhochschulstudium mitbringen. Arbeitserfahrung 6 Monate à min. 50% Es muss ein Nachweis (Arbeitsbestätigung) über eine sechsmonatige Arbeitserfahrung vorgelegt werden. Berufsausbildung (Lehre) zählt als Arbeitserfahrung. Die Arbeitserfahrung darf max. an zwei verschiedenen Arbeitsorganisationen erfolgen. Soziales Vorpraktikum 6 Monate à min. 50% Das sechsmonatige Vorpraktikum muss durchgängig in einem Berufsfeld der Sozialen Arbeit unter fachlicher Anleitung erfolgen. Es ist mit einem Arbeitszeugnis und dem Formular &quot;Bestätigung und Empfehlung &quot; durch die Praxisorganisation zu bescheinigen. Die Befähigung erfolgt durch die Praxis anhand unserer Kriterien (s. Kriterienraster und Beurteilungsschema). Der Abschluss darf nicht länger als 5 Jahre zurück liegen. Die Dauer des Vorpraktikums beträgt bei einem Anstellungsgrad von mindestens 50%-100% sechs Monate. Diese Zeitspanne bleibt bis zu einem Anstellungsgrad von 100% bestehen. Bei Vorpraktika über 12 Monate, für Personen mit einer Fachmaturität Soziales oder mit Berufsausbildung Fachperson Betreuung entfällt der Nachweis der Arbeitserfahrung. Eignungsabklärung Im sechsmonatigen Vorpraktikum wird die Eignung für das Berufsfeld geklärt und muss mit Arbeitszeugnis und dem Formular &quot;Bestätigung und Empfehlung&quot; durch die Praxisorganisation belegt werden. Die Eignung für ein Bachlor-Studium in Sozialer Arbeit wird aufgrund Ihrer Bewerbungsunterlagen anhand definierter Kriterien formal sowie qualitativ geprüft und wo nötig mit einem Einzelgespräch ergänzt. Fristen und Gebühren für die Einreichung der Bewerbung um einen Studienplatz Frühlingssemester (Start im Februar): laufend bis spätestens am Freitag der Kalenderwoche 47 des vorgängigen Jahres Herbstsemester (Start im September): laufend bis spätestens am Freitag der Kalenderwoche 13 desselben Jahres Fachmaturandinnnen und -maturanden sowie Fachpersonen Betreuung mit Berufsmaturität Soziales reichen bis Kalenderwoche 13 das Bewerbungsformular inkl. Gebührennachweis ein und reichen die restlichen Unterlagen bis spätestens Kalenderwoche 27 nach. Es können nur Bewerbungen für einen Studienplatz berücksichtigt werden, welche komplett (siehe Checkliste im Anhang des Bewerbungsformular) vorliegen. Sie werden in der Reihenfolge des Posteingangs berücksichtigt. Die Bewerbungsgebühr um einen Studienplatz beträgt CHF 400.--. Unvollständige Bewerbungen werden retourniert. Alle Zulassungsvoraussetzungen müssen beim Zeitpunkt der Bewerbung bereits abgeschlossen sein.

Zurück Drucken

Bachelor-Studium SystemtechnikNTB

Das Bachelor-Studium Systemtechnik NTB ist ein Angebot der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB. Es wird an den Standorten St.Gallen, Buchs (SG) und Chur als Vollzeit und berufsbegleitendes Studium angeboten. Mehr Informationen zum Studium Systemtechnik NTB

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Brücken bauen. Die Industrie braucht Fachleute, die Ingenieurwissen, betriebswirtschaftliches Kenntnisse und interkulturelle Kompetenzen in sich vereinen. Mit dem Wirtschaftsingenieurstudium bauen Sie erfolgreich Brücken zwischen Technologie und Management, Naturwissenschaft und Wirtschaft. Das Studium vermittelt Ihnen solide Grundlagen in Technik sowie Betriebswirtschaft und fokussiert auf die spätere Anwendung in der produzierenden Industrie. Integrativ zusammengestellte Unterrichtsmodule verknüpfen dazu ingenieursmässige Ansätze und betriebswirtschaftliche Aufgaben. Hier finden Sie die wichtigsten Informationen zum Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen an der FHS St.Gallen: Studienaufbau Berufsfelder Gebühren Strukturiertes Praxisjahr Titel/Annerkennung Kontakt Zulassungsbestimmungen

Zurück Drucken

Berufsfelder

Die Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs sind befähigt, komplexe Projekte und Prozesse erfolgreich zu entwickeln, zu planen und zu steuern. Dabei beziehen sie die Bereiche Innovation, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit mit ein. Aufgrund ihrer vielseitigen Ausbildung können sie unterschiedliche Ansichten und Zielsetzungen im Unternehmen miteinander vereinen. Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure gestalten, entwickeln und optimieren industrielle Produktionsprozesse, Geschäftsmodelle und Produktfamilien. Sie betreiben Produktmanagement, prüfen und beurteilen geplante Investitionen und verbessern den Einsatz der Ressourcen. Dank ihrer bereichsübergreifenden Sichtweise eignen sie sich besonders für Querschnittsaufgaben, Qualitätsmanagement, Controlling oder auch Vertrieb und Produktmarketing. Stimmen aus der Praxis Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen erfreut sich einer breiten Unterstützung durch wesentliche Industrieunternehmen sowie Wissenschaftsinstitutionen: Bernhard Aschmann, Bühler AG, Leiter Entwicklung Druckguss Wir brauchen viel mehr Ingenieurinnen und Ingenieure, die nicht nur ihre Disziplin beherrschen, sondern in ganzen Prozessen denken. Gesucht sind Fachleute, die über ihre angestammten Fachgrenzen hinaus denken und handeln. Wir brauchen Expertinnen und Experten, die Ingenieurkompetenz, betriebswirtschaftliches Wissen, Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz in sich vereinen. Xaver Edelmann , Mitglied der Direktion EMPA, St.Gallen In den vergangenen Jahren haben sich die Anforderungen an Industrie und Gewerbe drastisch verändert. Es braucht interdisziplinäre Ingenieur­Unternehmerinnen und ­Unternehmer, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Wir unterstützen die Initiative der FHS St.Gallen. Jürg Gygax, CEO Division Services, Stadler Rail Wirtschaftsingenieurinnen und ­ingenieure stehen nicht in Konkurrenz, sondern in zentraler Ergänzung zu klassischen Ingenieurinnen und Ingenieuren. Sie bringen die Verbindung von technischem und ökonomischem Wissen ins Unternehmen. Felix Klaiber, Head Technology and Innovation, Geberit Die einzigartige Kombination eines gesamtheitlichen Prozessverständnisses auf einer breiten technischen Basis und gepaart mit einem fundierten ökonomischen und gesellschaftlichen Know­how ermöglicht den Wirtschaftsingenieurinnen und ­ingenieuren der FHS St.Gallen, zu gefragten Mitarbeitenden in unserer produzierenden Industrie zu werden. Es sind diese sozialkompetenten, gesamtheitlich denkenden und breit aufgestellten Ingenieurinnen und Ingenieure, welche die Wettbewerbsfä­higkeit unserer Industrie weiterhin sicherstellen können. Alfred Lichtensteiger, Verwaltungsrat DGS Druckguss Systeme AG Wir brauchen heute mehr Ingenieurinnen und Ingenieure, welche in Geschäft­prozessen und Geschäftsmodellen denken können. Wir unterstützen das Konzept Wirtschaftsingenieurwesen der FHS St.Gallen, weil es genau diesen Mangel behebt. Guido Meier , Produktionsleiter Bühler AG Denken in Systemen und in Prozessen – und dabei die Wertschöpfung für den Kunden im Auge haben. Die Industrie sucht dringend Fachleute, die sich in diesem komplexen Umfeld kompetent bewegen. Alfred Müller, VRP, STUTZ AG, Frauenfeld Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen der FHS St.Gallen verbindet technisches mit ökonomischem und gesellschaftlichem Know­How. Die FHS St.Gallen ist aufgrund ihrer Fachbereiche glaubwürdig in der Lage, diese Kombination anzubieten. Eric von Ballmoos , Geschäftsführer Benninger Guss AG Die Ostschweizer Industrie sucht Fachkräfte, welche sowohl die technischen wie auch die ökonomischen Zusammen­hänge einer Wertschöpfungskette verstehen und diese betreuen und verantwortungsvoll sowie nachhaltig weiterentwickeln können. Konrad Wegener, Leiter IWF Institut für Maschinen und Fertigung der ETH Zürich Unternehmerischer Erfolg entsteht an der Schnittstelle von Technik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bestehende disziplinäre Ausbildungskonzepte genügen dieser Anforderung nicht mehr. Wir brauchen künftig mehr interdisziplinär ausgebildete Fachkräfte, wie Wirtschaftsing­nieurinnen und ­ingenieure.

Zurück Drucken

Gebühren

Für die Bachelorausbildung fallen folgende Kosten an: Beschreibung Häufigkeit Kosten Anmeldegebühr einmalig CHF 250.- Studiengebühr pro immatrikuliertem Studiensemester CHF 1'000.- Diplomierungsgebühr einmalig CHF 250.- Campus Card (Depot für multifunktionaler Studierendenausweis) einmalig CHF 100.- Kopien / Ausdruck (während des Semesters) pro Semester nach Aufwand Lehrmittel pro Semester nach Aufwand In den Studiengebühren sind Prüfungsgebühren der internationalen Sprachprüfungen sowie Reise-, Verpflegungs- und Unterhaltskosten im Rahmen von Exkursionen, Blockseminaren etc. nicht inbegroffen. Stipendien Für die Stipendienregelungen informieren Sie sich bitte auf der Website des Stipendienamtes Ihres Wohnkantons. Beachten Sie die rechtzeitige Einreichung Ihres Gesuchs und die Detailregelungen. Für jedes Semester muss spätestens innerhalb eines Monats nach Semesterbeginn zumindest eine Stdienbestätigung der Schule beim Stipendienamr vorlegen. Über weitere Möglichkeiten für ein Stipendium können Sie sich unter www.stipendium.ch informieren. Studienfinanzierung: Stipendien und Darlehen Das Career Center der FHS St.Gallen berät Sie gerne bei Fragen zur Finanzierung Ihres Studiums. Bitte wenden Sie sich schriftlich an careercenter@fhsg.ch oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf mit Frau Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen, Tel. 071 226 18 48.

Zurück Drucken

Kontakt

Benötigen Sie weitere Informationen? Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Studienadministration Studiengangsleiter Ilona Schmid E-Mail Ilona Schmid Tel. +41 71 226 14 19 Prof. Dr. Lukas Schmid E-Mail Lukas Schmid Tel. +41 71 226 12 28 Informationsveranstaltungen Wir informieren Sie gerne an unseren regelmässig stattfindenden Informationsveranstaltungen über den Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen Informationsanlässe Technik Bachelor Kick-off Gespräch mit dem Studiengangsleiter Gerne bieten wir Ihnen ein persönliches Gespräch mit unserem Studiengangsleiter, Lukas Schmid an, um auf Ihre individuellen Fragestellungen eingehen zu können. Terminvereinbarung mit Lukas Schmid

Zurück Drucken

Modulbeschriebe

Die Modulbeschriebe sind in der Erarbeitung und werden demnächst aufgeschaltet.

Zurück Drucken

Onlineanmeldung RobotikNight

Ich melde mich zur RobotikNight vom 4./5. April 2014 an:

Vorname

Nachname

Adresse

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

&nbsp;

&nbsp;

Schule

&nbsp;

&nbsp;

Ich melde mich an als:

Team (max. 4 Personen)

Einzelperson (Teamzuteilung erfolgt am Event)

&nbsp;

&nbsp;

Die folgenden Personen gehören zu meinem Team:

Vorname

Nachname

E-Mail

&nbsp;

&nbsp;

Vorname

Nachname

E-Mail

&nbsp;

&nbsp;

Vorname

Nachname

E-Mail

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs

berücksichtigt.

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Strukturiertes Praxisjahr

Strukturiertes Praxisjahr Kandidatinnen und Kandidaten mit einer gymnasialen Matura sowie Interessierte ohne einer in einem der Studienrichtung verwandten Beruf absolvierten Berufslehre werden zum Studiengang zugelassen, sofern sie das strukturierte Praxisjahr absolviert haben oder eine vergleichbare Arbeitswelterfahrung nachweisen können. Das strukturierte Praxisjahr ist modular aufgebaut und besteht aus den drei Teilen: ein freies Praktikum bei einem Industrieunternehmen, ein dreiwöchiger Werkstattkurs sowie Vorkurse in den Fächern Mathematik, Physik sowie Finanz-und Rechnungswesen. Je nach Vorbildung können diese Inhalte individuell zusammengestellt werden. Freies Industrie-Praktikum Damit die Studieninteressierten den Arbeitsalltag in einem industriellen Unternehmen kennenlernen und damit die für das Studium erforderliche Praxiserfahrung erlangen können, gilt es in einem oder mehreren Industriebetrieben ein Praktikum von insgesamt mind. 7 Monaten zu absolvieren. Die genauen Inhalte des Praktikums sind nicht vorgegeben und können mit dem jeweiligen Unternehmen direkt vereinbart werden. Ziel muss jedoch sein, dass das Praktikum für die angehenden Studierenden interessant und lehrreich ist, sowie dem Industriebetrieb einen Nutzen bietet. Auch eine allfällige Vergütung soll individuell direkt mit dem Unternehmen abgeklärt werden. Die Studieninteressierten können sich frei bei einem Industriebetrieb bewerben oder aber wir unterstützen Sie bei der Vermittlung eines Unternehmens. Unsere Industriepartner für das Praxisjahr sind die folgenden Unternehmen: - DGS Druckguss Systeme AG (St.Gallen) - Geberit International AG (Rapperswil-Jona) - Spühl AG (Wittenbach) - Georg Fischer AG (Schaffhausen) Werkstattgrundkurs In einem dreiwöchigen Werkstattgrundkurs erlernen die angehenden Studierenden grundlegende Fertigkeiten aus der Werkstatt. Dazu gehören beispielsweise das manuelle und maschinelle Bearbeiten von Materialien (Feilen, Bohren, Fräsen, Drehen) oder Tätigkeiten wie Messen, Löten sowie das Lesen und Interpretieren von Konstruktionszeichnungen. Diesen Grundkurs empfehlen wir insbesondere auch allen Studentinnen und Studenten mit einer kaufmännischen Berufsmatura. Der Werkstattgrundkurs findet im Juli 2014 voraussichtlich in der Lehrlingswerkstatt eines Industrieunternehmens statt. Die genauen Details der Durchführung werden noch publiziert. Interessierte können sich jetzt schon bei Ilona Schmid , Studienadministration melden. Vorkurse Das Studium in Wirtschafsingenieurwesen baut auf technischen wie auch wirtschaftlichen Vorkenntnissen auf. In den Modulen Mathematik und Physik sind diese vergleichbar mit dem Niveau der technischen Berufsmatura, im Modul Finanz- und Rechnungswesen vergleichbar mit dem Niveau der kaufmännischen Berufsmatura. Studierende, die noch Wissenslücken in diesen Themengebieten aufweisen oder ihr Wissen für einen optimalen Studienstart auffrischen wollen, bieten wir jeweils über den Sommer/Herbst kostenpflichtige Vorkurse an. Die genauen Inhalte sowie die Anmeldeformalitäten entnehmen Sie bitte den Detailbeschreibungen: - Vorbereitungskurs Finanzbuchhaltung 2014 - Vorbereitungskurs Mathematik 2014 - Vorbereitungskurs Physik 2014 Für grundlegende Fragen zum strukturierten Praxisjahr resp. zu den einzelnen Modulen oder der Vermittlung eines freien Industrie-Praktikums wenden Sie sich bitte an die Studienadministration oder die Studiengangsleitung.

Zurück Drucken

Studienaufbau

Das Studium Wirtschaftsingenieurwesen kann Vollzeit in sechs Semestern (drei Jahren) oder Teilzeit in acht Semestern (vier Jahren) absolviert werden. Nach Bestehen des Grundstudiums (Assessmentstufe) führt das Hauptstudium zum Bachelorabschluss mit dem Titel Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen. Das Studium ist in Ausbildungseinheiten modularisiert, die sich nach dem Europäischen Transfersystem (European Credit Transfer System, ECTS) an anderen Hochschulen im In- und Ausland anrechnen lassen. Auslandsemester an Partnerhochschulen der FHS St.Gallen sind damit möglich. Grundstudium Das Grundstudium (Assessment) dauert zwei Semester. Es vermittelt den Studierenden vorwiegend die fachlichen, methodischen und instrumentellen Grundlagen des Ingenieurwesens in Verbindung mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Begleitend zum Grundstudium wird das Wissen im Vollzeitstudium in Werkstätten angewendet, in welchen für einen konkreten Praxisfall eines Unternehmens, eine Potenzialanalyse sowie eine Konzeption für ein neues Produkt erstellt wird. Bereits von Anfang an gestaltet sich so das Studium abwechslungsreich und praxisnah. Die Assessmentstufe muss bestanden werden, um in das Hauptstudium eintreten zu können. Hauptstudium Das Hauptstudium dient dazu, das erworbene Grundlagenwissen und -können zu festigen und zu erweitern. Zunehmendes Gewicht erhält dabei das selbständige Lernen, das eigen­ und sozialverantwortliche Denken und Handeln. Ebenso wie im Grundstudium wird das erworbene Wissen in Werkstätten (Praxisprojekten) anhand von konkreten Praxisfällen vertieft und angewendet. Das Hauptstudium wird mit einer Bachelor Thesis abgeschlossen. Dafür steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Berufsbegleitend studieren Das Teilzeitstudium ermöglicht, den Beruf und das Studium zu kombinieren. Während acht Semestern studieren Sie in der Regel an zwei Präsenztagen pro Woche sowie an einem Abend oder am Samstagvormittag. Dies erlaubt Ihnen, einer empfohlenen Berufstätigkeit von 50 Prozent bis 70 Prozent nachzugehen. Lernbereiche Das Studium Wirtschaftsingenieurwesen ist in sechs Lernbereiche eingeteilt und an gezielten Kompetenzschwerpunkten ausgerichtet. Sämtliche Module des Studiums sind einem der sechs Lernbereiche zugeordnet. Lernbereiche Inhalte Ingenieur-Grundlagen - Angewandte Programmierung - CAD - Mathematik - Physik - Statistik - Simulationsmethoden - Optimierung Systemtechnik - Werkstoffe - Technische Mechanik - Maschinenbau und Konstruktion - Elektrotechnik - Fertigkeitslehre - Regelungstechnik und Automation Produktionstechnik - Fertigung und Montage - Lean Management - Logistik und Supply Chain Management Integrative Inhalte - Projektmanagement - Entscheidungsmethodik - Changemanagement - Systemdenker und Systemdynamik - Qualitätsmanagement - Produktmanagement - Risikomanagement - Innovations- und Technologiemanagement - Analyse und Steuerung komplexer Systeme - Nachhaltigkeit und Ethik Wertschöpfungsmanagement - Betriebswirtschaftliche Grundlagen - Marketing und Sales - Finanz-, Rechnungswesen und Performance Management - Investitionsrechnung - Recht - Geschäftsprozesse und IT-Werkzeuge - Systemisches Management - Geschäftsmodelinnovation und Finanzierung - Int. Wirtschaftsorganisationen und Währungssystem - Wirtschaftssysteme und Weltwirtschaft Kontextstudium - Individuelle Kommunikation - Kommunikation im Team - Fremdsprache - Interkulturelle Kommunikation oder Führungsgespräche - International Study/Week Detaillierte Modulbeschriebe finden Sie auf unserer Homepage. Werkstätte Eine Werkstatt ist eine Lehr­ bzw. Lernform, bei der anhand von praxisnahen Aufgabenstellungen technische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse erarbeitet und eingesetzt werden. Die Abfolge der Werkstätten entspricht der Wertschöpfungskette eines industriell gefertigten Endprodukts. Sie beginnt mit der Potenzialfindung und führt über die Produktkonzeption, den technischen Entwurf, den Bau und das Testen eines Prototyps bis zur Planung und Vorbereitung der Serienfertigung. Bachelor-Thesis Zum Abschluss Ihres Studiums schreiben Sie Ihre Bachelor-Thesis. Diese erfordert die Bearbeitung eines Themas, das Ihren persönlichen Interessen, Ihrem Arbeits- und Berufsziel entspricht. Das gewählte Thema soll in der Regel einen Bezug herstellen zwischen den Studieninhalten und Ihrer Berufspraxis. Studienbeginn und Semesteraufteilung Das Studium startet im Herbstsemester je­weils im September in der Kalenderwoche 38. Das Frühlingssemester beginnt in Kalenderwoche 8. In der Kalenderwoche 37 finden jeweils die obligatorischen Einführungstage nach separatem Programm statt. Sowohl Herbst­ als auch Frühlingssemester dauern jeweils 16 Wochen. Die ersten 14 Wochen dienen dem Wissenserwerb in den einzelnen Modulen und die letzten beiden Wochen sind für Modulschlussprüfungen reserviert. Spezielle Blockwochen können direkt vor oder während der unterrichtsfreien Zeit stattfinden. Das Herbst- und Frühlingssemester ist jeweils insgesamt 16 Wochen lang (Änderungen möglich) und ist folgendermassen strukturiert

Zurück Drucken

Titel/Annerkennung

Nach erfolgreichem Abschluss wird der geschützte Titel &quot;Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen&quot; verliehen und mit der international anerkannten Anzahl Credits gemäss ECTS (European Credit Transfer System) ausgewiesen. Das Studium gilt als abgeschlossen, wenn total 180 ECTS-Punkte erreicht sind. Bologna System Die von der Schweiz 1999 unterschriebene Erklärung von Bologna vereinfacht die Anerkennung der Studienabschlüsse zwischen Universitäten und Fachhochschulen. Kernelement ist die europaweite Einführung eines zweistufigen Systems mit Bachelor- und Master-Abschlüssen. Das «European Credit Transfer and Accumulation System» (ECTS) bringt ein gemeinsames Punktesystem zur Bewertung der Studienleistungen.

Zurück Drucken

Zulassungsbestimmungen

Die Voraussetzungen für die prüfungsfreie Aufnahme in den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sind eine Berufsmaturität in Verbindung mit einer beruflichen Grundausbildung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf. Je nach Vorbildung wird der Besuch von unterstützenden Vorkursen und einem Werkstattkurs empfohlen. Technische und kaufmännische Berufsmaturität Hauptzielgruppen für das Studium in Wirtschaftsingenieurwesen sind technische oder kaufmännische Berufsmaturandinnen und ­maturanden. Je nach Vorbildung wird der Besuch von unterstützenden Vorkursen sowie einem Werkstattkurs empfohlen (siehe fachliche Eintrittsvoraussetzungen) Gymnasiale Maturität Studieninteressierte mit einer eidgenössisch anerkannten Maturität haben vor Studienbeginn ein Strukturiertes Praxisjahr zu durchlaufen, in dem technische Basiskenntnisse vermittelt und in einem Industriebetrieb Praxiserfahrung gesammelt werden. Die zukünftigen Studierenden erhalten bei der Praktikumssuche Unterstützung. Hochschulzulassungen aus EU-Ländern Hochschulzulassungen aus EU-Ländern werden analog zu den eidgenössischen Abschlüssen anerkannt. Für Studieninteressierte mit einer fremdsprachigen Zulassung sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 zwingend erforderlich. Andere Vorbildungen Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge können aufgenommen werden, wenn sie gleichwertige schulische und berufliche Kenntnisse ausweisen. Die Studiengangsleitung entscheidet im Einzelfall über die Gleichwertigkeit. Sie kann die Aufnahme an den Nachweis knüpfen, dass weitere schulische Leistungen und/oder berufliche Erfahrungen zu erbringen sind. Die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, wird von der Fachbereichsleitung im Einzelfall geprüft Fachliche Eintrittsvoraussetzungen Neben den formalen Zulassungsbedingungen wird den Studierenden des Bachelors Wirtschaftsingenieurwesen ans Herz gelegt, folgende fachliche Eintrittsvoraussetzungen zu erfüllen: - Mathematische Grundkenntnisse (Niveau technische BM) - Physikalische Grundkenntnisse (Niveau technische BM) - Grundkenntnisse im Rechnungwesen (Niveau kauffmännische BM) - Praktische Grundkenntnisse der manuellen und maschinellen Fertigung (Werkstattkurs) Zur Einschätzung Ihrer Kenntnisse finden Sie nachfolgend die Einschätzungstests: Mathematischer Fitnesstest inkl. Lösungen Pretest Finanzbuchhaltung / Pretest Finanzbuchhaltung Lösungen Wenn Sie grosse Schwierigkeiten bekunden die Selbsteinschätzungstests zu absolvieren oder Ihre Kenntnisse in den besagten Fächern im Vorfeld des Studiums auffrischen wollen, dann empfehlen wir Ihnen den Besuch der jeweiligen Vorkurse: Vorbereitungskurs Mathematik 2014 Vorbereitungskurs Finanzbuchhaltung 2014 Vorbereitungskurs Physik 2014 Wenn Sie über keine praktischen Grundkentnisse in der manuellen und maschinellen Fertigung verfügen, empfehlen wir Ihnen den Besuch unseres dreiwöchigen Werkstattkurses. Dieser wird voraussichtlich im Juni 2014 durchgeführt. Genauere Details und Anmeldeformalitäten folgen an dieser Stelle in Kürze. Empfohlene Informatikausrüstung Alle Studierenden erhalten von der FHS St.Gallen bei Studienbeginn eine persönliche E-Mail-Adresse sowie freien Zugang zum Inter- und Intranet. Zudem wird an der FHS St.Gallen mit einer E-Lernplattform gearbeitet und im Unterricht sowie bei Praxisprojektarbeiten werden modernste Informations- und Kommunikationsmittel eingesetzt. Aus diesem Grund ist der Einsatz eines persönlichen Notebooks oder Ultrabooks für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen obligatorisch. Damit Sie Ihr Notebook resp. Ultrabook während des Studiums optimal einsetzen können, sollte dieses nachstehende Anforderungen erfüllen. IT Anforderungen

Zurück Drucken

Businessplan-Entwicklung

Gedacht - geplant - gemacht: Von der Idee bis zum Businessplan Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Der Businessplan wird im geschäftlichen Alltag oft als isoliertes Planungsinstrument wahrgenommen und in der Unternehmensführung zu wenig wirksam eingesetzt. Wer jedoch den Businessplan als Instrument zur integrierten strategischen und operativen Führung betrachtet, kann die eigene Geschäftsplanung effizienter gestalten. Bei neuen Geschäftsideen, z. B. für ein Start-up, dient der Businessplan als ausgezeichnetes Instrument zur Überprüfung einer Idee. Deshalb legen wir im Kurs besonderes Augenmerk auf eine ganzheitliche Betrachtung der Unternehmungsentwicklung mittels Businessplänen und die konsequente Umsetzung strategischer Zielsetzungen in operative Massnahmenpläne. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM50/14: 12. August, 18. August, 25. August, 5. September 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Career Center

Unser Ziel Das Team des Career Centers unterstützt die Studierenden des Bachelor- und Masterstudiums im erfolgreichen Übergang vom Studium ins Arbeitsleben. Wir verstehen uns als Partner von Wirtschaftsunternehmen, Organisationen der Sozialen Arbeit sowie Institutionen des Gesundheitswesens. In dieser Funktion fördern wir die Vernetzung von Studierenden mit zukünftigen Arbeitgebenden und Ehemaligen. Unsere Aufgaben Gemeinsam mit internen und externen Partnern entwickeln wir karriererelevante Angebote und Dienstleistungen für unsere Bachelor- und Masterstudierenden. Unsere Angebote und Dienstleistungen Unsere Angebote reichen von Einzelberatungen und Coachings über Workshops und Seminare bis zu Jobangeboten und Karrieremessen. Die Dienstleistungen sind für die Studierenden freiwillig und in der Regel kostenlos.

Zurück Drucken

Career Center Gesundheit

Das Team des Career Centers Gesundheit vernetzt Studierende, Institutionen des Gesundheitswesens und Ehemalige miteinander. Für Studierende haben wir ein vielfältiges und umfangreiches Angebot. Institutionen bieten wir die Möglichkeit, sich zu präsentieren und sich mit den Studierenden zu vernetzen. Ehemalige binden wir in unsere Angebote ein.

Zurück Drucken

Unsere Angebote und Dienstleistungen für Institutionen

Auf der Suche nach passenden Nachwuchskräften? Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Institution, Ihre Arbeitsbereiche und Ihre Einstiegsmöglichkeiten zu präsentieren und unsere Studierenden kennen zu lernen. Interessiert? Mit einem Klick auf das Angebot erhalten Sie weitere Informationen.

Zurück Drucken

Absolvierendenbefragung

Die Ergebnisse der nächsten Absolvierendenbefragung werden hier im Frühjahr 2014 publiziert.

Zurück Drucken

Blickwechsel

Sie möchten einen Blick „über den Tellerrand“ wagen und in einen fachfremden Berufsalltag eintauchen? Die FHS St.Gallen ermöglicht Ihnen einen Perspektivenwechsel! Zielgruppe Bachelorstudierende sowie Organisationen der Sozialen Arbeit, Institutionen des Gesundheitswesens und Wirtschaftsunternehmen Programm - Studierende des Bachelorstudiums der Fachbereiche Gesundheit und Soziale Arbeit wechseln für eine Woche in ein privatwirtschaftliches Unternehmen. - Studierende des Bachelorstudiums des Fachbereiches Wirtschaft wechseln für eine Woche in eine Non-Profit-Organisation (Organisation der Sozialen Arbeit oder Institution des Gesundheitswesens). Nutzen für Institutionen/Organisationen/Unternehmen - Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Netzwerke auszubauen. - Sie tauschen Know-how aus. - Sie profitierenden vom Austausch, Feedback, von der kritischen Sicht eines „Fach-Fremden“. - Sie fördern durch den Austausch Ihre Akzeptanz und können so einen Imagegewinn erzielen. - Sie leisten einen Beitrag zu Ausbildung von Studierenden. Nutzen für Studierende - Sie erhalten Einblick in einen „fachfremden“ Berufsalltag. - Sie erweitern die Fähigkeit, vernetzt denken zu können. - Sie lernen die Komplexität der Probleme, welche Unternehmen im Alltag zu bewältigen haben kennen. - Sie vergleichen die geforderten Kompetenzen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ort bei Institutionen/Organisationen/Unternehmen Termine Herbstsemester 2014 - Informationsveranstaltung: 7. Oktober 2014, 12.30 - 13.30 Uhr inkl. Verpflegung - Praxiswoche: zwischen KW 4 und 7 Anmeldung im Frühlingssemester 2015

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Karrierewege

Was ist möglich nach dem FHS Studium? Ehemalige berichten über ihren persönlichen Karriereweg – eine Anregung, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Ein Angebot des Career Centers in Zusammenarbeit mit FHS Alumni. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - wichtige Stationen der bisherigen Laufbahn - berufliche Erfahrungen - persönliche Eindrücke von der Arbeitswelt Termin 13. November 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung per E-Mail

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring. Ein Transfer von Theorie und Praxis findet auf persönlicher Ebene statt. Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor aus der Praxis der Pflege können Sie Ihre Fragen besprechen und ein Netzwerk für Ihren Berufseinstieg aufbauen. Zielgruppe Bachelorstudierende ab Hauptstudium Inhalte - Weitergabe von Erfahrungen aus der Entwicklung und Praxis der Mentorin/des Mentors - Inhaltlich-fachliche Beratungen in entscheidenden Studienphasen (bsp. Bachelorarbeiten) - Austausch zu Fachthemen - Fragen der Vereinbarung von Beruf und Familie (partnerschaftliche Familienmodelle, Rollenbilder, Teilzeitarbeit, Werthaltungen, Stressprävention etc.) - Reflexion der persönlichen Kompetenzen im Hinblick auf berufliche Aufgaben - Besprechung von beruflichen Plänen und möglichen Hindernissen - Vermittlung von sozialen, beruflichen sowie fachlichen Verbindungen - Beratungsgespräche beim Berufseinstieg - Besuche am Arbeitsplatz Termine - Frühjahrssemester: Ausschreibung Mentoring-Programm über die FHS-Infoplattform - KW 10: Anmeldung mit Bewerbungsformular - KW 11: Information über Einstieg ins Mentoring-Programm für Studierende - KW 18: Zuteilung der Mentorinnen und Mentoren - Anschliessend Erstgespräch Studierende mit Mentorinnen und Mentoren (Erstellen der Mentoring-Vereinbarung) Ort FHS St. Gallen Anmeldung über Bewerbungsformular Studierende

Zurück Drucken

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen von Unternehmen Accenture After Work Event &quot;From Digitally Disrupted to Digital Disrupter&quot; - 14.05.2014 Schauen Sie mit Experten aus dem Accenture Leadership in die Zukunft der digitalen Welt und diskutieren Sie derzeitige sowie kommende Entwicklungen. Registrieren Sie sich bis 5. Mai 2014! Registration AvenirSocial Sektion Ostschweiz - Diskussionsabend Sozialhilfe - 20.05.2014 AvenirSocial Sektion Ostschweiz lädt zu einem Diskussionsabend zum Thema Sozialhilfe ein. Sozialarbeitende agieren im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen ihrer Klientinnen und Klienten. Der Anlass ist öffentlich und Teil der Veranstaltungsreihe &quot;erfreuliche Universität&quot; vom Palace St.Gallen. Weitere Informationen winquadrat 2014 - die Zukunftskonferenz - 06. - 08.06.2014 In Arbeitsgruppen erarbeiten Studierende, gemeinsam mit Vertretenden führender österreichischer und internationaler Unternehmen, konkrete Lösungsansätze und Forderungen. Unternehmen verschiedenster Branchen, unter anderem McKinsey, Mars oder die Post AG, haben sich diesem Auftrag verpflichtet. Zudem haben sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für inspirierende Keynotes angekündigt. Die Bewerbungsfrist läuft vom 9. April bis 11. Mai 2014. Weitere Informationen Universum - Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Student of the Year 2014! Mit Student of the Year bringt Universum jedes Jahr Studierende mit namhaften Unternehmen zusammen. Arbeitgeber geben Studierenden Einblick in ihre Unternehmenskultur und -praxis, die Studierenden knüpfen erste Kontakte für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Bewerben Sie sich bis 16. Mai 2014 und gewinnen Sie attraktive Preise sowie eine renommierte Auszeichnung. Weitere Informationen KPMG - Events und Trainings Fragen Sie sich, wie der Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden von KPMG aussieht? Würden Sie gerne wissen, welche Aufgaben im Audit, Tax oder Advisory zu Ihren zukünftigen gehören könnten? Und möchten Sie Mitarbeitende von KPMG eins zu eins treffen? Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und lernen Sie KPMG kennen. Weitere Informationen EY - Recruitment Events Nutzen Sie die Möglichkeiten, EY Mitarbeitende persönlich zu treffen. Weitere Informationen Karrieremessen together ag - Events und Messen Die together ag organisiert in verschiedenen Regionen der Schweiz zahlreiche Events und Messen für Studierende. Dazu zählen unter anderem die Sprungbrett-Events und der IT-Day im Frühling, die vertiefte Kontakte zu namhaften Unternehmen und praxisnahe Workshops bieten. Nutzen Sie diese Chance und knüpfen Sie wertvolle Kontakte für Ihre berufliche Zukunft . Weitere Informationen CareerVenture Recruiting-Veranstaltungen CareerVenture Events sind Recruiting-Veranstaltungen mit fachlichen oder branchenbezogenen Schwerpunkten und Einzelinterviews. Sie richten sich an hochqualifizierte Studierende, Absolvierende, Referendare, Doktoranden und Young Professionals aller Studienrichtungen. Weitere Informationen akademika - Die Job-Messe Zweimal jährlich präsentieren sich auf der akademika zahlreiche Aussteller der führenden Branchen mit ihren Stellenangeboten. Weitere Informationen Forum cinfo - 31.10.2014 Die Schweizer Fachmesse zum Thema &quot;Arbeiten in der internationalen Zusammenarbeit IZA&quot;. Weitere Informationen Vorträge und Workshops Sommerworkshop Projektmanagement - 29.07. - 01.08.2014 Ein Angebot im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH). Für Studierende der FHS St.Gallen sind zwei Plätze reserviert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2014. Weitere Informationen SKILLTALKS SKILLTALKS sind Fachvorträge zum privaten und beruflichen Erfolg. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Show. Weitere Informationen Events der Wirtschaftsfrauen Schweiz Die Events stehen allen interessierten Frauen offen, die sich austauschen oder weiterbilden wollen, oder einfach Lust haben, ihr Netzwerk zu erweitern. Weitere Informationen Events der Leaderinnen Ostschweiz «Leaderinnen Ostschweiz» fördert die Vernetzung und Stärkung von Frauen, die in der Ostschweizer Wirtschaft Führungs- und Fachverantwortung übernehmen. Weitere Informationen CTI Entrepreneurship Trainingsprogramm CTI Entrepreneurship ist das Trainingsprogramm des Bundes für die Gründung von wissenschaftsbasierten Start-up-Unternehmen in der Schweiz. Profitieren Sie von erfahrenen Unternehmern als Trainern. Weitere Informationen Events von STARTFELD STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Ziel ist es durch einen aktiven Support und eine enge Begleitung innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Weitere Informationen Besondere Angebote Bewerbungsfotos von Hausamann Hausamann bietet allen Studierenden der FHS St.Gallen 25% Rabatt auf Bewerbungsfotos, Portraits und Passbilder. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Unsere Angebote und Dienstleistungen für Studierende

Auf der Suche nach dem passenden Job? Wunsch nach Veränderung? Im Laufe Ihres Studiums lernen Sie Neues und entwickeln sich weiter. Da liegt es nahe, sich zu überlegen, was Sie nach dem Abschluss damit anfangen. Wir unterstützen Sie dabei, herauszufinden, was zu Ihnen passt, Arbeitgebende und Ehemalige kennen zu lernen und sich adäquat zu bewerben. Interessiert? Mit einem Klick auf das Angebot erhalten Sie weitere Informationen.

Zurück Drucken

Absolvierendenbefragung

Die Ergebnisse der nächsten Absolvierendenbefragung werden hier im Frühjahr 2014 publiziert.

Zurück Drucken

Blickwechsel

Sie möchten einen Blick „über den Tellerrand“ wagen und in einen fachfremden Berufsalltag eintauchen? Die FHS St.Gallen ermöglicht Ihnen einen Perspektivenwechsel! Zielgruppe Bachelorstudierende sowie Organisationen der Sozialen Arbeit, Institutionen des Gesundheitswesens und Wirtschaftsunternehmen Programm - Studierende des Bachelorstudiums der Fachbereiche Gesundheit und Soziale Arbeit wechseln für eine Woche in ein privatwirtschaftliches Unternehmen. - Studierende des Bachelorstudiums des Fachbereiches Wirtschaft wechseln für eine Woche in eine Non-Profit-Organisation (Organisation der Sozialen Arbeit oder Institution des Gesundheitswesens). Nutzen für Institutionen/Organisationen/Unternehmen - Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Netzwerke auszubauen. - Sie tauschen Know-how aus. - Sie profitierenden vom Austausch, Feedback, von der kritischen Sicht eines „Fach-Fremden“. - Sie fördern durch den Austausch Ihre Akzeptanz und können so einen Imagegewinn erzielen. - Sie leisten einen Beitrag zu Ausbildung von Studierenden. Nutzen für Studierende - Sie erhalten Einblick in einen „fachfremden“ Berufsalltag. - Sie erweitern die Fähigkeit, vernetzt denken zu können. - Sie lernen die Komplexität der Probleme, welche Unternehmen im Alltag zu bewältigen haben kennen. - Sie vergleichen die geforderten Kompetenzen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ort bei Institutionen/Organisationen/Unternehmen Termine Herbstsemester 2014 - Informationsveranstaltung: 7. Oktober 2014, 12.30 - 13.30 Uhr inkl. Verpflegung - Praxiswoche: zwischen KW 4 und 7 Anmeldung im Frühlingssemester 2015

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Karrierewege

Was ist möglich nach dem FHS Studium? Ehemalige berichten über ihren persönlichen Karriereweg – eine Anregung, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Ein Angebot des Career Centers in Zusammenarbeit mit FHS Alumni. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - wichtige Stationen der bisherigen Laufbahn - berufliche Erfahrungen - persönliche Eindrücke von der Arbeitswelt Termin 13. November 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung per E-Mail

Zurück Drucken

KODE® - Kompetenz-Diagnostik und -Entwicklung

&quot;Kompetenzen werden von Wissen fundiert, durch Werte konstituiert, als Fähigkeiten disponiert, durch Erfahrungen konsolidiert, aufgrund von Willen realisiert.“ Prof. Dr. John Erpenbeck, Mitentwickler von KODE® Ihre Kompetenzen sind ein Differenzierungsmerkmal im Bewerbungsprozess und wertvoll für den Arbeitsmarkt. KODE® gibt Aufschluss über die vier menschlichen Grundkompetenzen (die personale, die aktivitäts- und handlungsbezogene, die fachlich-methodische und die sozial-kommunikative Kompetenzen) und konkrete Antworten und Anregungen zum Tun. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium Inhalte - persönliche Kompetenzausprägungen - Teamkompetenzen - Empfehlungen im Umgang mit anderen - persönliches Zeitmanagement und Lernverhalten - Empfehlungen für Kompetenzentwicklung - Nutzung im Bewerbungsprozess und im Beruf Termine Frühlingssemester 2014 - Information über KODE®-Coach und Erhalt Login: 11. März 2014 - Ausfüllen des KODE®-Fragebogens und Vereinbarung Beratungsgespräch: 11. - 21. März 2014 - KODE®-Beratung (ca. 1 Stunde): 7. April - 16. Mai 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring. Ein Transfer von Theorie und Praxis findet auf persönlicher Ebene statt. Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor aus der Praxis der Pflege können Sie Ihre Fragen besprechen und ein Netzwerk für Ihren Berufseinstieg aufbauen. Zielgruppe Bachelorstudierende ab Hauptstudium Inhalte - Weitergabe von Erfahrungen aus der Entwicklung und Praxis der Mentorin/des Mentors - Inhaltlich-fachliche Beratungen in entscheidenden Studienphasen (bsp. Bachelorarbeiten) - Austausch zu Fachthemen - Fragen der Vereinbarung von Beruf und Familie (partnerschaftliche Familienmodelle, Rollenbilder, Teilzeitarbeit, Werthaltungen, Stressprävention etc.) - Reflexion der persönlichen Kompetenzen im Hinblick auf berufliche Aufgaben - Besprechung von beruflichen Plänen und möglichen Hindernissen - Vermittlung von sozialen, beruflichen sowie fachlichen Verbindungen - Beratungsgespräche beim Berufseinstieg - Besuche am Arbeitsplatz Termine - Frühjahrssemester: Ausschreibung Mentoring-Programm über die FHS-Infoplattform - KW 10: Anmeldung mit Bewerbungsformular - KW 11: Information über Einstieg ins Mentoring-Programm für Studierende - KW 18: Zuteilung der Mentorinnen und Mentoren - Anschliessend Erstgespräch Studierende mit Mentorinnen und Mentoren (Erstellen der Mentoring-Vereinbarung) Ort FHS St. Gallen Anmeldung über Bewerbungsformular Studierende

Zurück Drucken

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen von Unternehmen Accenture After Work Event &quot;From Digitally Disrupted to Digital Disrupter&quot; - 14.05.2014 Schauen Sie mit Experten aus dem Accenture Leadership in die Zukunft der digitalen Welt und diskutieren Sie derzeitige sowie kommende Entwicklungen. Registrieren Sie sich bis 5. Mai 2014! Registration AvenirSocial Sektion Ostschweiz - Diskussionsabend Sozialhilfe - 20.05.2014 AvenirSocial Sektion Ostschweiz lädt zu einem Diskussionsabend zum Thema Sozialhilfe ein. Sozialarbeitende agieren im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen ihrer Klientinnen und Klienten. Der Anlass ist öffentlich und Teil der Veranstaltungsreihe &quot;erfreuliche Universität&quot; vom Palace St.Gallen. Weitere Informationen winquadrat 2014 - die Zukunftskonferenz - 06. - 08.06.2014 In Arbeitsgruppen erarbeiten Studierende, gemeinsam mit Vertretenden führender österreichischer und internationaler Unternehmen, konkrete Lösungsansätze und Forderungen. Unternehmen verschiedenster Branchen, unter anderem McKinsey, Mars oder die Post AG, haben sich diesem Auftrag verpflichtet. Zudem haben sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für inspirierende Keynotes angekündigt. Die Bewerbungsfrist läuft vom 9. April bis 11. Mai 2014. Weitere Informationen Universum - Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Student of the Year 2014! Mit Student of the Year bringt Universum jedes Jahr Studierende mit namhaften Unternehmen zusammen. Arbeitgeber geben Studierenden Einblick in ihre Unternehmenskultur und -praxis, die Studierenden knüpfen erste Kontakte für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Bewerben Sie sich bis 16. Mai 2014 und gewinnen Sie attraktive Preise sowie eine renommierte Auszeichnung. Weitere Informationen KPMG - Events und Trainings Fragen Sie sich, wie der Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden von KPMG aussieht? Würden Sie gerne wissen, welche Aufgaben im Audit, Tax oder Advisory zu Ihren zukünftigen gehören könnten? Und möchten Sie Mitarbeitende von KPMG eins zu eins treffen? Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und lernen Sie KPMG kennen. Weitere Informationen EY - Recruitment Events Nutzen Sie die Möglichkeiten, EY Mitarbeitende persönlich zu treffen. Weitere Informationen Karrieremessen together ag - Events und Messen Die together ag organisiert in verschiedenen Regionen der Schweiz zahlreiche Events und Messen für Studierende. Dazu zählen unter anderem die Sprungbrett-Events und der IT-Day im Frühling, die vertiefte Kontakte zu namhaften Unternehmen und praxisnahe Workshops bieten. Nutzen Sie diese Chance und knüpfen Sie wertvolle Kontakte für Ihre berufliche Zukunft . Weitere Informationen CareerVenture Recruiting-Veranstaltungen CareerVenture Events sind Recruiting-Veranstaltungen mit fachlichen oder branchenbezogenen Schwerpunkten und Einzelinterviews. Sie richten sich an hochqualifizierte Studierende, Absolvierende, Referendare, Doktoranden und Young Professionals aller Studienrichtungen. Weitere Informationen akademika - Die Job-Messe Zweimal jährlich präsentieren sich auf der akademika zahlreiche Aussteller der führenden Branchen mit ihren Stellenangeboten. Weitere Informationen Forum cinfo - 31.10.2014 Die Schweizer Fachmesse zum Thema &quot;Arbeiten in der internationalen Zusammenarbeit IZA&quot;. Weitere Informationen Vorträge und Workshops Sommerworkshop Projektmanagement - 29.07. - 01.08.2014 Ein Angebot im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH). Für Studierende der FHS St.Gallen sind zwei Plätze reserviert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2014. Weitere Informationen SKILLTALKS SKILLTALKS sind Fachvorträge zum privaten und beruflichen Erfolg. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Show. Weitere Informationen Events der Wirtschaftsfrauen Schweiz Die Events stehen allen interessierten Frauen offen, die sich austauschen oder weiterbilden wollen, oder einfach Lust haben, ihr Netzwerk zu erweitern. Weitere Informationen Events der Leaderinnen Ostschweiz «Leaderinnen Ostschweiz» fördert die Vernetzung und Stärkung von Frauen, die in der Ostschweizer Wirtschaft Führungs- und Fachverantwortung übernehmen. Weitere Informationen CTI Entrepreneurship Trainingsprogramm CTI Entrepreneurship ist das Trainingsprogramm des Bundes für die Gründung von wissenschaftsbasierten Start-up-Unternehmen in der Schweiz. Profitieren Sie von erfahrenen Unternehmern als Trainern. Weitere Informationen Events von STARTFELD STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Ziel ist es durch einen aktiven Support und eine enge Begleitung innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Weitere Informationen Besondere Angebote Bewerbungsfotos von Hausamann Hausamann bietet allen Studierenden der FHS St.Gallen 25% Rabatt auf Bewerbungsfotos, Portraits und Passbilder. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Kontakt

FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Career Center Gesundheit Rosenbergstrasse 59, Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland +41 71 226 14 90 E-Mail Ihre Ansprechpartnerinnen Andrea Renz Leiterin Career Center Gesundheit +41 71 226 15 08 E-Mail Isabelle Tanner Assistenz Career Center +41 71 226 17 29 E-Mail

Zurück Drucken

Career Center Soziale Arbeit

Das Team des Career Centers Soziale Arbeit vernetzt Studierende, Organisationen der Sozialen Arbeit und Ehemalige miteinander. Für Studierende haben wir ein vielfältiges und umfangreiches Angebot. Organisationen bieten wir die Möglichkeit, sich zu präsentieren und sich mit den Studierenden zu vernetzen. Ehemalige binden wir in unsere Angebote ein.

Zurück Drucken

Unsere Angebote und Dienstleistungen für Organisationen

Auf der Suche nach passenden Nachwuchskräften? Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Organisation, Ihre Arbeitsbereiche und Ihre Einstiegsmöglichkeiten zu präsentieren und unsere Studierenden kennen zu lernen. Interessiert? Mit einem Klick auf das Angebot erhalten Sie weitere Informationen. \* nur für Bachelorstudierende

Zurück Drucken

Absolvierendenbefragung

Die Ergebnisse der nächsten Absolvierendenbefragung werden hier im Frühjahr 2014 publiziert.

Zurück Drucken

Blickwechsel

Sie möchten einen Blick „über den Tellerrand“ wagen und in einen fachfremden Berufsalltag eintauchen? Die FHS St.Gallen ermöglicht Ihnen einen Perspektivenwechsel! Zielgruppe Bachelorstudierende sowie Organisationen der Sozialen Arbeit, Institutionen des Gesundheitswesens und Wirtschaftsunternehmen Programm - Studierende des Bachelorstudiums der Fachbereiche Gesundheit und Soziale Arbeit wechseln für eine Woche in ein privatwirtschaftliches Unternehmen. - Studierende des Bachelorstudiums des Fachbereiches Wirtschaft wechseln für eine Woche in eine Non-Profit-Organisation (Organisation der Sozialen Arbeit oder Institution des Gesundheitswesens). Nutzen für Institutionen/Organisationen/Unternehmen - Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Netzwerke auszubauen. - Sie tauschen Know-how aus. - Sie profitierenden vom Austausch, Feedback, von der kritischen Sicht eines „Fach-Fremden“. - Sie fördern durch den Austausch Ihre Akzeptanz und können so einen Imagegewinn erzielen. - Sie leisten einen Beitrag zu Ausbildung von Studierenden. Nutzen für Studierende - Sie erhalten Einblick in einen „fachfremden“ Berufsalltag. - Sie erweitern die Fähigkeit, vernetzt denken zu können. - Sie lernen die Komplexität der Probleme, welche Unternehmen im Alltag zu bewältigen haben kennen. - Sie vergleichen die geforderten Kompetenzen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ort bei Institutionen/Organisationen/Unternehmen Termine Herbstsemester 2014 - Informationsveranstaltung: 7. Oktober 2014, 12.30 - 13.30 Uhr inkl. Verpflegung - Praxiswoche: zwischen KW 4 und 7 Anmeldung im Frühlingssemester 2015

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Karrierewege

Was ist möglich nach dem FHS Studium? Ehemalige berichten über ihren persönlichen Karriereweg – eine Anregung, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Ein Angebot des Career Centers in Zusammenarbeit mit FHS Alumni. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - wichtige Stationen der bisherigen Laufbahn - berufliche Erfahrungen - persönliche Eindrücke von der Arbeitswelt Termin 13. November 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung per E-Mail

Zurück Drucken

Kontakt

FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Career Center Soziale Arbeit Rosenbergstrasse 59, Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland +41 71 226 18 48 E-Mail Ihre Ansprechpartnerinnen Claudia Moser Leiterin Career Center Soziale Arbeit +41 71 226 18 48 E-Mail Isabelle Tanner Assistenz Career Center +41 71 226 17 29 E-Mail

Zurück Drucken

Kontaktgespräche

Was sind meine Aufgaben als Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter und Sozialpädagogin/Sozialpädagoge? Wie sehen die fachlich-inhaltlichen Konzepte der Organisationen aus? Passt die Organisation zu mir? Erhalte ich die Möglichkeit, mich weiterzuentwickeln? Was sind die Rahmenbedingungen beim Einstieg ins Berufsleben? Bietet die Organisation Praktikumsplätze an? Das Career Center bietet den Organisationen der Sozialen Arbeit eine attraktive Plattform, um ihre Arbeit und Institution vorstellen zu können und mit interessierten Studierenden in den Kontakt zu treten. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern ausgewählter Organisationen im Hinblick auf einen Praktikumsplatz oder einer Arbeitsstelle nach dem Studium zu vernetzen. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Organisationen der Sozialen Arbeit Programm Marktplatz der Perspektive in der Aula der FHS St.Gallen Präsentationen der Organisationen in Gruppenräumen Termin Donnerstag, 26. März 2015, 13.30 - 17.00 Uhr Ort FHS St. Gallen Anmeldung Studierende des PRE 5 über die Moduleinschreibung Alle anderen über E-Mail

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring. Ein Transfer von Theorie und Praxis findet auf persönlicher Ebene statt. Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor aus der Praxis der Sozialen Arbeit können Sie Ihre Fragen besprechen und ein Netzwerk für Ihren Berufseinstieg aufbauen. Zielgruppe Bachelorstudierende ab Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Weitergabe von Erfahrungen aus der Entwicklung und Praxis der Mentorin/des Mentors - Inhaltlich-fachliche Beratungen in entscheidenden Studienphasen (bsp. Bachelorarbeiten) - Austausch zu Fachthemen - Fragen der Vereinbarung von Beruf und Familie (partnerschaftliche Familienmodelle, Rollenbilder, Teilzeitarbeit, Werthaltungen, Stressprävention etc.) - Reflexion der persönlichen Kompetenzen im Hinblick auf berufliche Aufgaben - Besprechung von beruflichen Plänen und möglichen Hindernissen - Vermittlung von sozialen, beruflichen sowie fachlichen Verbindungen - Beratungsgespräche beim Berufseinstieg - Besuche am Arbeitsplatz Termine - KW 07 und 37: Ausschreibung Mentoring-Programm über die FHS-Infoplattform - KW 10 und 40: Anmeldung mit Bewerbungsformular - KW 11 und 41: Information über Einstieg ins Mentoring-Programm für Studierende - KW 12 und 42: Zuteilung der Mentorinnen und Mentoren - Anschliessend Erstgespräch Studierende mit Mentorinnen und Mentoren (Erstellen der Mentoring-Vereinbarung) Ort FHS St. Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen von Unternehmen Accenture After Work Event &quot;From Digitally Disrupted to Digital Disrupter&quot; - 14.05.2014 Schauen Sie mit Experten aus dem Accenture Leadership in die Zukunft der digitalen Welt und diskutieren Sie derzeitige sowie kommende Entwicklungen. Registrieren Sie sich bis 5. Mai 2014! Registration AvenirSocial Sektion Ostschweiz - Diskussionsabend Sozialhilfe - 20.05.2014 AvenirSocial Sektion Ostschweiz lädt zu einem Diskussionsabend zum Thema Sozialhilfe ein. Sozialarbeitende agieren im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen ihrer Klientinnen und Klienten. Der Anlass ist öffentlich und Teil der Veranstaltungsreihe &quot;erfreuliche Universität&quot; vom Palace St.Gallen. Weitere Informationen winquadrat 2014 - die Zukunftskonferenz - 06. - 08.06.2014 In Arbeitsgruppen erarbeiten Studierende, gemeinsam mit Vertretenden führender österreichischer und internationaler Unternehmen, konkrete Lösungsansätze und Forderungen. Unternehmen verschiedenster Branchen, unter anderem McKinsey, Mars oder die Post AG, haben sich diesem Auftrag verpflichtet. Zudem haben sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für inspirierende Keynotes angekündigt. Die Bewerbungsfrist läuft vom 9. April bis 11. Mai 2014. Weitere Informationen Universum - Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Student of the Year 2014! Mit Student of the Year bringt Universum jedes Jahr Studierende mit namhaften Unternehmen zusammen. Arbeitgeber geben Studierenden Einblick in ihre Unternehmenskultur und -praxis, die Studierenden knüpfen erste Kontakte für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Bewerben Sie sich bis 16. Mai 2014 und gewinnen Sie attraktive Preise sowie eine renommierte Auszeichnung. Weitere Informationen KPMG - Events und Trainings Fragen Sie sich, wie der Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden von KPMG aussieht? Würden Sie gerne wissen, welche Aufgaben im Audit, Tax oder Advisory zu Ihren zukünftigen gehören könnten? Und möchten Sie Mitarbeitende von KPMG eins zu eins treffen? Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und lernen Sie KPMG kennen. Weitere Informationen EY - Recruitment Events Nutzen Sie die Möglichkeiten, EY Mitarbeitende persönlich zu treffen. Weitere Informationen Karrieremessen together ag - Events und Messen Die together ag organisiert in verschiedenen Regionen der Schweiz zahlreiche Events und Messen für Studierende. Dazu zählen unter anderem die Sprungbrett-Events und der IT-Day im Frühling, die vertiefte Kontakte zu namhaften Unternehmen und praxisnahe Workshops bieten. Nutzen Sie diese Chance und knüpfen Sie wertvolle Kontakte für Ihre berufliche Zukunft . Weitere Informationen CareerVenture Recruiting-Veranstaltungen CareerVenture Events sind Recruiting-Veranstaltungen mit fachlichen oder branchenbezogenen Schwerpunkten und Einzelinterviews. Sie richten sich an hochqualifizierte Studierende, Absolvierende, Referendare, Doktoranden und Young Professionals aller Studienrichtungen. Weitere Informationen akademika - Die Job-Messe Zweimal jährlich präsentieren sich auf der akademika zahlreiche Aussteller der führenden Branchen mit ihren Stellenangeboten. Weitere Informationen Forum cinfo - 31.10.2014 Die Schweizer Fachmesse zum Thema &quot;Arbeiten in der internationalen Zusammenarbeit IZA&quot;. Weitere Informationen Vorträge und Workshops Sommerworkshop Projektmanagement - 29.07. - 01.08.2014 Ein Angebot im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH). Für Studierende der FHS St.Gallen sind zwei Plätze reserviert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2014. Weitere Informationen SKILLTALKS SKILLTALKS sind Fachvorträge zum privaten und beruflichen Erfolg. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Show. Weitere Informationen Events der Wirtschaftsfrauen Schweiz Die Events stehen allen interessierten Frauen offen, die sich austauschen oder weiterbilden wollen, oder einfach Lust haben, ihr Netzwerk zu erweitern. Weitere Informationen Events der Leaderinnen Ostschweiz «Leaderinnen Ostschweiz» fördert die Vernetzung und Stärkung von Frauen, die in der Ostschweizer Wirtschaft Führungs- und Fachverantwortung übernehmen. Weitere Informationen CTI Entrepreneurship Trainingsprogramm CTI Entrepreneurship ist das Trainingsprogramm des Bundes für die Gründung von wissenschaftsbasierten Start-up-Unternehmen in der Schweiz. Profitieren Sie von erfahrenen Unternehmern als Trainern. Weitere Informationen Events von STARTFELD STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Ziel ist es durch einen aktiven Support und eine enge Begleitung innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Weitere Informationen Besondere Angebote Bewerbungsfotos von Hausamann Hausamann bietet allen Studierenden der FHS St.Gallen 25% Rabatt auf Bewerbungsfotos, Portraits und Passbilder. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Unsere Angebote und Dienstleistungen für Studierende

Auf der Suche nach dem passenden Job? Wunsch nach Veränderung? Im Laufe Ihres Studiums lernen Sie Neues und entwickeln sich weiter. Da liegt es nahe, sich zu überlegen, was Sie nach dem Abschluss damit anfangen. Wir unterstützen Sie dabei, herauszufinden, was zu Ihnen passt, Arbeitgebende und Ehemalige kennen zu lernen und sich adäquat zu bewerben. Interessiert? Mit einem Klick auf das Angebot erhalten Sie weitere Informationen. \* nur für Bachelorstudierende

Zurück Drucken

Absolvierendenbefragung

Die Ergebnisse der nächsten Absolvierendenbefragung werden hier im Frühjahr 2014 publiziert.

Zurück Drucken

Bewerbungsworkshop

Wie gestalte ich einen CV? Was ist wichtig im Bewerbungsschreiben? Welche Fragen stellen die Arbeitgebenden? Sie erhalten die neusten Informationen zu Gestaltung und Inhalt von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben. Sie bereiten sich auf das Bewerbungsgespräch vor, kommen in den persönlichen Kontakt mit Arbeitgebenden und erfahren deren Erwartungen an Sie. Zielgruppe Bachelorstudierende (Modul PRE 2) Inhalte - Lebenslauf und Bewerbungsschreiben - Bewerbungsgespräch - Erwartungen der Arbeitgeber Termine KW 04/26: Freitagnachmittag Ort FHS St. Gallen Anmeldung über die Moduleinschreibung

Zurück Drucken

Blickwechsel

Sie möchten einen Blick „über den Tellerrand“ wagen und in einen fachfremden Berufsalltag eintauchen? Die FHS St.Gallen ermöglicht Ihnen einen Perspektivenwechsel! Zielgruppe Bachelorstudierende sowie Organisationen der Sozialen Arbeit, Institutionen des Gesundheitswesens und Wirtschaftsunternehmen Programm - Studierende des Bachelorstudiums der Fachbereiche Gesundheit und Soziale Arbeit wechseln für eine Woche in ein privatwirtschaftliches Unternehmen. - Studierende des Bachelorstudiums des Fachbereiches Wirtschaft wechseln für eine Woche in eine Non-Profit-Organisation (Organisation der Sozialen Arbeit oder Institution des Gesundheitswesens). Nutzen für Institutionen/Organisationen/Unternehmen - Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Netzwerke auszubauen. - Sie tauschen Know-how aus. - Sie profitierenden vom Austausch, Feedback, von der kritischen Sicht eines „Fach-Fremden“. - Sie fördern durch den Austausch Ihre Akzeptanz und können so einen Imagegewinn erzielen. - Sie leisten einen Beitrag zu Ausbildung von Studierenden. Nutzen für Studierende - Sie erhalten Einblick in einen „fachfremden“ Berufsalltag. - Sie erweitern die Fähigkeit, vernetzt denken zu können. - Sie lernen die Komplexität der Probleme, welche Unternehmen im Alltag zu bewältigen haben kennen. - Sie vergleichen die geforderten Kompetenzen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ort bei Institutionen/Organisationen/Unternehmen Termine Herbstsemester 2014 - Informationsveranstaltung: 7. Oktober 2014, 12.30 - 13.30 Uhr inkl. Verpflegung - Praxiswoche: zwischen KW 4 und 7 Anmeldung im Frühlingssemester 2015

Zurück Drucken

Coaching

Welche Stärken und Kompetenzen habe ich? In welchem Tätigkeitsfeld möchte ich diese einsetzen? Wie sieht meine „Traumstelle“ aus? Coaching ist eine ganzheitliche Beratung vor dem Hintergrund beruflicher oder persönlicher Fragestellungen, mit dem Ziel, die eigenen Ressourcen optimal zu nutzen. Durch Coaching erweitern Sie Ihre Sichtweise, legen kreative Kräfte frei und finden Zugang zu Lösungen. Sie entwickeln Ihre Kompetenzen weiter, stärken Ihr Selbstvertrauen und handeln dadurch konsequenter. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende, Berufseinsteigende Inhalte - Planung und Gestaltung der persönlichen Laufbahn/Karriere - Motivationskrisen - Management von Studium, Job und Familie Kosten CHF 30.00 pro Stunde für Studierende CHF 120.00 pro Stunde für Berufseinsteigende Termine nach Absprache Ort FHS St. Gallen Anmeldung per E-Mail mit Bitte um Auflistung Ihrer Fragen

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Karrierewege

Was ist möglich nach dem FHS Studium? Ehemalige berichten über ihren persönlichen Karriereweg – eine Anregung, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Ein Angebot des Career Centers in Zusammenarbeit mit FHS Alumni. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - wichtige Stationen der bisherigen Laufbahn - berufliche Erfahrungen - persönliche Eindrücke von der Arbeitswelt Termin 13. November 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung per E-Mail

Zurück Drucken

KODE® - Kompetenz-Diagnostik und -Entwicklung

&quot;Kompetenzen werden von Wissen fundiert, durch Werte konstituiert, als Fähigkeiten disponiert, durch Erfahrungen konsolidiert, aufgrund von Willen realisiert.“ Prof. Dr. John Erpenbeck, Mitentwickler von KODE® Ihre Kompetenzen sind ein Differenzierungsmerkmal im Bewerbungsprozess und wertvoll für den Arbeitsmarkt. KODE® gibt Aufschluss über die vier menschlichen Grundkompetenzen (die personale, die aktivitäts- und handlungsbezogene, die fachlich-methodische und die sozial-kommunikative Kompetenzen) und konkrete Antworten und Anregungen zum Tun. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - persönliche Kompetenzausprägungen - Teamkompetenzen - Empfehlungen im Umgang mit anderen - persönliches Zeitmanagement und Lernverhalten - Empfehlungen für Kompetenzentwicklung - Nutzung im Bewerbungsprozess und im Beruf Termine Frühlingssemester 2014 - Information über KODE®-Coach und Erhalt Login: 11. März 2014 - Ausfüllen des KODE®-Fragebogens und Vereinbarung Beratungsgespräch: 11. - 21. März 2014 - KODE®-Beratung (ca. 1 Stunde): 7. April - 16. Mai 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring. Ein Transfer von Theorie und Praxis findet auf persönlicher Ebene statt. Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor aus der Praxis der Sozialen Arbeit können Sie Ihre Fragen besprechen und ein Netzwerk für Ihren Berufseinstieg aufbauen. Zielgruppe Bachelorstudierende ab Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Weitergabe von Erfahrungen aus der Entwicklung und Praxis der Mentorin/des Mentors - Inhaltlich-fachliche Beratungen in entscheidenden Studienphasen (bsp. Bachelorarbeiten) - Austausch zu Fachthemen - Fragen der Vereinbarung von Beruf und Familie (partnerschaftliche Familienmodelle, Rollenbilder, Teilzeitarbeit, Werthaltungen, Stressprävention etc.) - Reflexion der persönlichen Kompetenzen im Hinblick auf berufliche Aufgaben - Besprechung von beruflichen Plänen und möglichen Hindernissen - Vermittlung von sozialen, beruflichen sowie fachlichen Verbindungen - Beratungsgespräche beim Berufseinstieg - Besuche am Arbeitsplatz Termine - KW 07 und 37: Ausschreibung Mentoring-Programm über die FHS-Infoplattform - KW 10 und 40: Anmeldung mit Bewerbungsformular - KW 11 und 41: Information über Einstieg ins Mentoring-Programm für Studierende - KW 12 und 42: Zuteilung der Mentorinnen und Mentoren - Anschliessend Erstgespräch Studierende mit Mentorinnen und Mentoren (Erstellen der Mentoring-Vereinbarung) Ort FHS St. Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen von Unternehmen Accenture After Work Event &quot;From Digitally Disrupted to Digital Disrupter&quot; - 14.05.2014 Schauen Sie mit Experten aus dem Accenture Leadership in die Zukunft der digitalen Welt und diskutieren Sie derzeitige sowie kommende Entwicklungen. Registrieren Sie sich bis 5. Mai 2014! Registration AvenirSocial Sektion Ostschweiz - Diskussionsabend Sozialhilfe - 20.05.2014 AvenirSocial Sektion Ostschweiz lädt zu einem Diskussionsabend zum Thema Sozialhilfe ein. Sozialarbeitende agieren im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen ihrer Klientinnen und Klienten. Der Anlass ist öffentlich und Teil der Veranstaltungsreihe &quot;erfreuliche Universität&quot; vom Palace St.Gallen. Weitere Informationen winquadrat 2014 - die Zukunftskonferenz - 06. - 08.06.2014 In Arbeitsgruppen erarbeiten Studierende, gemeinsam mit Vertretenden führender österreichischer und internationaler Unternehmen, konkrete Lösungsansätze und Forderungen. Unternehmen verschiedenster Branchen, unter anderem McKinsey, Mars oder die Post AG, haben sich diesem Auftrag verpflichtet. Zudem haben sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für inspirierende Keynotes angekündigt. Die Bewerbungsfrist läuft vom 9. April bis 11. Mai 2014. Weitere Informationen Universum - Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Student of the Year 2014! Mit Student of the Year bringt Universum jedes Jahr Studierende mit namhaften Unternehmen zusammen. Arbeitgeber geben Studierenden Einblick in ihre Unternehmenskultur und -praxis, die Studierenden knüpfen erste Kontakte für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Bewerben Sie sich bis 16. Mai 2014 und gewinnen Sie attraktive Preise sowie eine renommierte Auszeichnung. Weitere Informationen KPMG - Events und Trainings Fragen Sie sich, wie der Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden von KPMG aussieht? Würden Sie gerne wissen, welche Aufgaben im Audit, Tax oder Advisory zu Ihren zukünftigen gehören könnten? Und möchten Sie Mitarbeitende von KPMG eins zu eins treffen? Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und lernen Sie KPMG kennen. Weitere Informationen EY - Recruitment Events Nutzen Sie die Möglichkeiten, EY Mitarbeitende persönlich zu treffen. Weitere Informationen Karrieremessen together ag - Events und Messen Die together ag organisiert in verschiedenen Regionen der Schweiz zahlreiche Events und Messen für Studierende. Dazu zählen unter anderem die Sprungbrett-Events und der IT-Day im Frühling, die vertiefte Kontakte zu namhaften Unternehmen und praxisnahe Workshops bieten. Nutzen Sie diese Chance und knüpfen Sie wertvolle Kontakte für Ihre berufliche Zukunft . Weitere Informationen CareerVenture Recruiting-Veranstaltungen CareerVenture Events sind Recruiting-Veranstaltungen mit fachlichen oder branchenbezogenen Schwerpunkten und Einzelinterviews. Sie richten sich an hochqualifizierte Studierende, Absolvierende, Referendare, Doktoranden und Young Professionals aller Studienrichtungen. Weitere Informationen akademika - Die Job-Messe Zweimal jährlich präsentieren sich auf der akademika zahlreiche Aussteller der führenden Branchen mit ihren Stellenangeboten. Weitere Informationen Forum cinfo - 31.10.2014 Die Schweizer Fachmesse zum Thema &quot;Arbeiten in der internationalen Zusammenarbeit IZA&quot;. Weitere Informationen Vorträge und Workshops Sommerworkshop Projektmanagement - 29.07. - 01.08.2014 Ein Angebot im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH). Für Studierende der FHS St.Gallen sind zwei Plätze reserviert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2014. Weitere Informationen SKILLTALKS SKILLTALKS sind Fachvorträge zum privaten und beruflichen Erfolg. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Show. Weitere Informationen Events der Wirtschaftsfrauen Schweiz Die Events stehen allen interessierten Frauen offen, die sich austauschen oder weiterbilden wollen, oder einfach Lust haben, ihr Netzwerk zu erweitern. Weitere Informationen Events der Leaderinnen Ostschweiz «Leaderinnen Ostschweiz» fördert die Vernetzung und Stärkung von Frauen, die in der Ostschweizer Wirtschaft Führungs- und Fachverantwortung übernehmen. Weitere Informationen CTI Entrepreneurship Trainingsprogramm CTI Entrepreneurship ist das Trainingsprogramm des Bundes für die Gründung von wissenschaftsbasierten Start-up-Unternehmen in der Schweiz. Profitieren Sie von erfahrenen Unternehmern als Trainern. Weitere Informationen Events von STARTFELD STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Ziel ist es durch einen aktiven Support und eine enge Begleitung innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Weitere Informationen Besondere Angebote Bewerbungsfotos von Hausamann Hausamann bietet allen Studierenden der FHS St.Gallen 25% Rabatt auf Bewerbungsfotos, Portraits und Passbilder. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Beratung

Welche Stelle passt zu mir? Mit wem sollte ich mich vernetzen? Bei welcher Stelle braucht es welche Kompetenzen? Welcher Master ist sinnvoll? Wir bieten individuelle Beratung zu Ihren spezifischen Fragen und zur Planung Ihrer beruflichen Laufbahn an, damit Sie eine Anstellung nach Ihren Interessen, Kompetenzen und Werten finden. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - Standortfindung und berufliche (Neu-)Orientierung - Zielsetzung und Entscheidung - Stellensuche und Bewerbung Termine nach Absprache Ort FHS St. Gallen Anmeldung per E-Mail mit Bitte um Auflistung Ihrer Fragen Master Sie möchten Ihr Studium mit einem Master-Studium fortsetzen? Gerne helfen wir Ihnen, sich auf der Master-Landkarte zurechtzufinden. Zu folgenden Masterprogrammen werden spezifische und individuelle Beratungen angeboten: Master of Science an der FHS St.Gallen Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Selbständigkeit STARTFELD CTI Entrepreneurship IFJ Institut für Jungunternehmen Weiterbildung MAS in Psychosozialer Beratung MAS in Management of Social Services Beratung: Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Studienfinanzierung: Stipendien und Darlehen Das Career Center der FHS St.Gallen berät Sie gerne bei Fragen zur Finanzierung Ihres Studiums. Bitte wenden Sie sich schriftlich an das Career Center oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf mit Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen . Brauchen Sie finanzielle Unterstützung für Ihr Master-Studium in der Schweiz? Beantragen Sie ein Hirschmann-Stipendium . Beratung: Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kontaktgespräche

Was sind meine Aufgaben als Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter und Sozialpädagogin/Sozialpädagoge? Wie sehen die fachlich-inhaltlichen Konzepte der Organisationen aus? Passt die Organisation zu mir? Erhalte ich die Möglichkeit, mich weiterzuentwickeln? Was sind die Rahmenbedingungen beim Einstieg ins Berufsleben? Bietet die Organisation Praktikumsplätze an? Das Career Center bietet den Organisationen der Sozialen Arbeit eine attraktive Plattform, um ihre Arbeit und Institution vorstellen zu können und mit interessierten Studierenden in den Kontakt zu treten. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern ausgewählter Organisationen im Hinblick auf einen Praktikumsplatz oder einer Arbeitsstelle nach dem Studium zu vernetzen. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Organisationen der Sozialen Arbeit Programm Marktplatz der Perspektive in der Aula der FHS St.Gallen Präsentationen der Organisationen in Gruppenräumen Termin Donnerstag, 26. März 2015, 13.30 - 17.00 Uhr Ort FHS St. Gallen Anmeldung Studierende des PRE 5 über die Moduleinschreibung Alle anderen über E-Mail

Zurück Drucken

Career Center Wirtschaft

Das Team des Career Centers Wirtschaft vernetzt Studierende, Unternehmen und Ehemalige miteinander. Für Studierende haben wir ein vielfältiges und umfangreiches Angebot zu karriererelevanten Themen. Unternehmen bieten wir verschiedene Möglichkeiten, sich zu präsentieren und zu rekrutieren. Ehemalige binden wir in unsere Angebote ein.

Zurück Drucken

Anmeldung Karrierekompass

Name:

Vorname:

Klasse:

E-Mail:

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das unten stehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

Was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Anmeldung KODE®

Name:

Vorname:

Klasse:

E-Mail:

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das unten stehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

Was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Blickwechsel

Sie möchten einen Blick „über den Tellerrand“ wagen und in einen fachfremden Berufsalltag eintauchen? Die FHS St.Gallen ermöglicht Ihnen einen Perspektivenwechsel! Zielgruppe Bachelorstudierende sowie Organisationen der Sozialen Arbeit, Institutionen des Gesundheitswesens und Wirtschaftsunternehmen Programm - Studierende des Bachelorstudiums der Fachbereiche Gesundheit und Soziale Arbeit wechseln für eine Woche in ein privatwirtschaftliches Unternehmen. - Studierende des Bachelorstudiums des Fachbereiches Wirtschaft wechseln für eine Woche in eine Non-Profit-Organisation (Organisation der Sozialen Arbeit oder Institution des Gesundheitswesens). Nutzen für Institutionen/Organisationen/Unternehmen - Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Netzwerke auszubauen. - Sie tauschen Know-how aus. - Sie profitierenden vom Austausch, Feedback, von der kritischen Sicht eines „Fach-Fremden“. - Sie fördern durch den Austausch Ihre Akzeptanz und können so einen Imagegewinn erzielen. - Sie leisten einen Beitrag zu Ausbildung von Studierenden. Nutzen für Studierende - Sie erhalten Einblick in einen „fachfremden“ Berufsalltag. - Sie erweitern die Fähigkeit, vernetzt denken zu können. - Sie lernen die Komplexität der Probleme, welche Unternehmen im Alltag zu bewältigen haben kennen. - Sie vergleichen die geforderten Kompetenzen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ort bei Institutionen/Organisationen/Unternehmen Termine Herbstsemester 2014 - Informationsveranstaltung: 7. Oktober 2014, 12.30 - 13.30 Uhr inkl. Verpflegung - Praxiswoche: zwischen KW 4 und 7 Anmeldung im Frühlingssemester 2015

Zurück Drucken

Unsere Angebote und Dienstleistungen für Studierende

Auf der Suche nach dem passenden Job? Wunsch nach Veränderung? Im Laufe Ihres Studiums lernen Sie Neues und entwickeln sich weiter. Da liegt es nahe, sich zu überlegen, was Sie nach dem Abschluss damit anfangen. Wir unterstützen Sie dabei, herauszufinden, was zu Ihnen passt, Arbeitgebende und Ehemalige kennen zu lernen und sich adäquat zu bewerben. Interessiert? Mit einem Klick auf das Angebot erhalten Sie weitere Informationen. \* nur für Bachelorstudierende

Zurück Drucken

Absolvierendenbefragung

Die Ergebnisse der nächsten Absolvierendenbefragung werden hier im Frühjahr 2014 publiziert.

Zurück Drucken

Beratung

Welche Stelle passt zu mir? Wie gestalte ich meine Bewerbungsunterlagen? Worauf kommt es in einem Interview an? Welcher Master ist sinnvoll? Wir bieten individuelle Beratung zu Ihren spezifischen Fragen und zur Planung Ihrer beruflichen Laufbahn an, damit Sie eine Anstellung nach Ihren Interessen, Kompetenzen und Werten finden. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - Standortfindung und berufliche (Neu-)Orientierung - Zielsetzung und Entscheidung - Stellensuche und Bewerbung Termine nach Absprache Ort FHS St.Gallen Anmeldung per E-Mail mit Bitte um Auflistung Ihrer Fragen Master Sie möchten Ihr Studium fortsetzen? Gerne helfen wir Ihnen, sich auf der Master-Landkarte zurechtzufinden: Master of Science an der FHS St.Gallen Master of Science FHO in Business Administration Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik Weitere Masterprogramme in der Schweiz Informationen von Staufenbiel Informationen der Berufsberatung Master/MBA-Selector der together ag Datenbank von FH SCHWEIZ Masterprogramme im Ausland Dienstleistungsangebot des International Offices Wirtschaft Direkteinstieg Outgoing Students Beratung: Karin Pfister, International Office Wirtschaft und Monica Alvarez, International Office Wirtschaft Selbständigkeit Sie möchten sich selbständig machen? Hier finden Sie Unterstützung: STARTFELD CTI Entrepreneurship IFJ Institut für Jungunternehmen Weiterbildung Sie möchten sich weiterbilden? Hier finden Sie Informationen: Weiterbildung an der FHS St.Gallen Executive MBA Master of Advanced Studies Diploma of Advanced Studies Certificate of Advanced Studies Weitere Weiterbildungen in der Schweiz Schweizerischer Verband für Weiterbildung Bildungspool Studienfinanzierung: Stipendien und Darlehen Das Career Center der FHS St.Gallen berät Sie gerne bei Fragen zur Finanzierung Ihres Studiums. Bitte wenden Sie sich schriftlich an das Career Center oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf mit Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen . Brauchen Sie finanzielle Unterstützung für Ihr Master-Studium in der Schweiz? Beantragen Sie ein Hirschmann-Stipendium . Beratung: Claudia Moser, Career Center FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Coaching

Welches sind meine Stärken und Kompetenzen? In welchem Tätigkeitsfeld möchte ich diese einsetzen? Wie sieht meine „Traumstelle“ aus? Coaching ist eine ganzheitliche Beratung vor dem Hintergrund beruflicher oder persönlicher Fragestellungen, mit dem Ziel, die eigenen Ressourcen optimal zu nutzen. Durch Coaching erweitern Sie Ihre Sichtweise, legen kreative Kräfte frei und finden Zugang zu Lösungen. Sie entwickeln Ihre Kompetenzen weiter, stärken Ihr Selbstvertrauen und handeln dadurch konsequenter. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - Planung und Gestaltung der persönlichen Laufbahn/Karriere - Motivationskrisen - Management von Studium, Job und Familie Kosten CHF 30.00 pro Stunde Termine nach Absprache Ort FHS St.Gallen Anmeldung per E-Mail mit Bitte um Auflistung Ihrer Fragen

Zurück Drucken

Karrierewege

Was ist möglich nach dem FHS Studium? Ehemalige berichten – eine Anregung, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Ein Angebot des Career Centers in Zusammenarbeit mit FHS Alumni. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - wichtige Stationen der bisherigen Laufbahn - berufliche Erfahrungen - persönliche Eindrücke von der Arbeitswelt Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Rückblick Anlass Karrierewege 20. März 2014 Knapp 40 Studierende waren am Donnerstag, 20. März 2014 am FHS Alumni &amp; Career Center Anlass „Input für Studierende Fachbereich Wirtschaft – Karrierewege“ mit dabei. Christian Löhrer eröffnete den Event mit Informationen zum Thema Karriere. Anschliessend gaben Roger Gander, Martin Knöpfel, Elias Mayer, Antonia Kirtz und Simon May Details aus ihrer Laufbahn bekannt und teilten den Studierenden ihre Erfahrungen mit. Beim anschliessenden Apéro wurden viele anregende Gespräche geführt und offene Fragen geklärt.

Zurück Drucken

KODE® - Kompetenz-Diagnostik und -Entwicklung

&quot;Kompetenzen werden von Wissen fundiert, durch Werte konstituiert, als Fähigkeiten disponiert, durch Erfahrungen konsolidiert, aufgrund von Willen realisiert.“ Prof. Dr. John Erpenbeck, Mitentwickler von KODE® Ihre Kompetenzen sind ein Differenzierungsmerkmal im Bewerbungsprozess und wertvoll für den Arbeitsmarkt. KODE® gibt Aufschluss über die vier menschlichen Grundkompetenzen (die personale, die aktivitäts- und handlungsbezogene, die fachlich-methodische und die sozial-kommunikative Kompetenzen) und konkrete Antworten und Anregungen zum Tun. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - persönliche Kompetenzausprägungen - Teamkompetenzen - Empfehlungen im Umgang mit anderen - persönliches Zeitmanagement und Lernverhalten - Empfehlungen für Kompetenzentwicklung - Nutzung im Bewerbungsprozess und im Beruf Termine Frühlingssemester 2014 - Information über KODE®-Coach und Erhalt Login: 11. März 2014 - Ausfüllen des KODE®-Fragebogens und Vereinbarung Beratungsgespräch: 11. - 21. März 2014 - KODE®-Beratung (ca. 1 Stunde): 7. April - 16. Mai 2014 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

KODE®-Coaches

Name Funktion Monika Kedziora Stv. Leiterin FHS Alumni Mathias Kleiner Stv. Leiter International Office Wirtschaft Katrin Meier Leiterin Career Center Wirtschaft Thomas Metzger Leiter Studienbereich Wirtschaft Claudia Moser-Klaus Leiterin Career Center Soziale Arbeit Charlotte Nüesch Dozentin Andrea Renz Leiterin Career Center Gesundheit, Dozentin Regula Umbricht Mitglied der Geschäftsleitung des Weiterbildungszentrums Sigmar Willi Leiter FHS Alumni

Zurück Drucken

Kontaktgespräche

Passt der Arbeitgeber zu mir? Wie ist die Kultur? Welches sind typische Einstiegspositionen? Werde ich weiter entwickelt? Die Kontaktgespräche, ein Recruiting-Event der FHS St.Gallen und der HTW Chur, dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Finden Sie heraus, ob es eine gemeinsame Zukunft geben kann. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende im letzten Studienjahr, Bachelorstudierende der HTW Chur Programm 10.00 Uhr - 12.00 Uhr Firmenpräsentationen 12.00 Uhr - 13.00 Uhr Business-Lunch 13.00 Uhr - 15.00 Uhr Walk-in 13.00 Uhr - 16.00 Uhr Einzelgespräche Termin 10. Februar 2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Vorbereitung Kontaktgespräche Ihre optimale Vorbereitung für einen überzeugenden Auftritt bei den Kontaktgesprächen! Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende, die sich für die Kontaktgespräche angemeldet haben Inhalte - Briefing Kontaktgespräche - Tipps rund ums Bewerben - wirkungsvolle Bewerbungsunterlagen - mit Business Knigge zu mehr Erfolg - CV-Check Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Rückblick auf die Kontaktgesprä che vom Freitag, 14. Februar 2014 Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring – ein Angebot des Career Centers Wirtschaft in Kooperation mit der Fachstelle Gender & Diversity und FHS Alumni . Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor können Sie Ihre Fragen rund um das Studium und den Berufseinstieg besprechen. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Erfahrungsaustausch: Pläne diskutieren, Probleme erzählen etc. - Studium: Kurswahl, Studienziele, akademische Karriere etc. - Karriereplanung: Bewerbung, Jobsuche, Kontakte, Arbeiten im Ausland etc. - Berufsleben: Anforderungen, Möglichkeiten, Netzwerke - Ausgleich Privat- und Berufsleben: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Stressbewältigung - schriftliche Reflexion: Erfahrungen, Mentoring-Beziehung, Themen, Zielerreichung und persönliche Entwicklung Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Unternehmensworkshops

Wie ist die Kultur in einem Handelsunternehmen? Was macht ein Wirtschaftsprüfer? Wie sieht ein Trainee-Programm einer Bank aus? Wie ist das Leben eines Beraters? Unternehmen stellen sich vor – tauchen Sie ein! KPMG Tax Workshop Nehmen Sie die Gelegenheit wahr einen Einblick in die spannende Welt der Steuerberatung zu erhalten! Peter Uebelhart, Head of Tax und Geschäftsleitungsmitglied, sowie weitere Partner und Manager aus den Bereichen Corporate Tax, Financial Services Tax und Tax International Executive Services stellen sich Ihnen vor. Erarbeiten Sie aktuelle Praxisfälle und gewinnen Sie einen Einblick in die Unternehmenskultur von KPMG. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Eintreffen der Teilnehmenden - Begrüssung und Case Studies in verschiedenen Gruppen - Apéro und informeller Austausch mit Professionals Termin im Herbstsemester 2014/2015 Ort Zürich Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 EY Audit-Workshop Interessieren Sie sich für einen direkten Einstieg in die Wirtschaftsprüfung? Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - kurze Einführung über EY - Audit Praxisworkshop „Impairment Test“ - Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten Termin im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Rückblick EY Audit-Workshop vom 9. Oktober 2013 Migros Workshop "Der virtuelle Fachmarkt" Verbringen Sie einen Nachmittag in der Betriebszentrale der Genossenschaft Migros Ostschweiz in Gossau SG und erfahren Sie, wie der orange Riese mit den Herausforderungen des Online-Handels umgeht. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende im letzten Studienjahr Inhalte - Begrüssung und Einführung in die M-Welt - Workshop und GL-Talk „Der virtuelle Fachmarkt – SportXX, Micasa &amp; Co. in der Marktregion www“ - Die Migros als Arbeitgeberin Termin im Herbstsemester 2014/2015 Ort Betriebszentrale der Genossenschaft Migros Ostschweiz in Gossau SG Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Unsere Angebote und Dienstleistungen für Unternehmen

Auf der Suche nach passenden Nachwuchskräften? Wir unterstützen Sie dabei, Ihr Unternehmen, Ihre Arbeitsbereiche und Ihre Einstiegsmöglichkeiten zu präsentieren und unsere Studierenden kennen zu lernen. Interessiert? Mit einem Klick auf das Angebot erhalten Sie weitere Informationen. \* nur für Bachelorstudierende

Zurück Drucken

Absolvierendenbefragung

Die Ergebnisse der nächsten Absolvierendenbefragung werden hier im Frühjahr 2014 publiziert.

Zurück Drucken

Blickwechsel

Sie möchten einen Blick „über den Tellerrand“ wagen und in einen fachfremden Berufsalltag eintauchen? Die FHS St.Gallen ermöglicht Ihnen einen Perspektivenwechsel! Zielgruppe Bachelorstudierende sowie Organisationen der Sozialen Arbeit, Institutionen des Gesundheitswesens und Wirtschaftsunternehmen Programm - Studierende des Bachelorstudiums der Fachbereiche Gesundheit und Soziale Arbeit wechseln für eine Woche in ein privatwirtschaftliches Unternehmen. - Studierende des Bachelorstudiums des Fachbereiches Wirtschaft wechseln für eine Woche in eine Non-Profit-Organisation (Organisation der Sozialen Arbeit oder Institution des Gesundheitswesens). Nutzen für Institutionen/Organisationen/Unternehmen - Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Netzwerke auszubauen. - Sie tauschen Know-how aus. - Sie profitierenden vom Austausch, Feedback, von der kritischen Sicht eines „Fach-Fremden“. - Sie fördern durch den Austausch Ihre Akzeptanz und können so einen Imagegewinn erzielen. - Sie leisten einen Beitrag zu Ausbildung von Studierenden. Nutzen für Studierende - Sie erhalten Einblick in einen „fachfremden“ Berufsalltag. - Sie erweitern die Fähigkeit, vernetzt denken zu können. - Sie lernen die Komplexität der Probleme, welche Unternehmen im Alltag zu bewältigen haben kennen. - Sie vergleichen die geforderten Kompetenzen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ort bei Institutionen/Organisationen/Unternehmen Termine Herbstsemester 2014 - Informationsveranstaltung: 7. Oktober 2014, 12.30 - 13.30 Uhr inkl. Verpflegung - Praxiswoche: zwischen KW 4 und 7 Anmeldung im Frühlingssemester 2015

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Karrierewege

Was ist möglich nach dem FHS Studium? Ehemalige berichten – eine Anregung, den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Ein Angebot des Career Centers in Zusammenarbeit mit FHS Alumni. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende Inhalte - wichtige Stationen der bisherigen Laufbahn - berufliche Erfahrungen - persönliche Eindrücke von der Arbeitswelt Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Rückblick Anlass Karrierewege 20. März 2014 Knapp 40 Studierende waren am Donnerstag, 20. März 2014 am FHS Alumni &amp; Career Center Anlass „Input für Studierende Fachbereich Wirtschaft – Karrierewege“ mit dabei. Christian Löhrer eröffnete den Event mit Informationen zum Thema Karriere. Anschliessend gaben Roger Gander, Martin Knöpfel, Elias Mayer, Antonia Kirtz und Simon May Details aus ihrer Laufbahn bekannt und teilten den Studierenden ihre Erfahrungen mit. Beim anschliessenden Apéro wurden viele anregende Gespräche geführt und offene Fragen geklärt.

Zurück Drucken

Kontaktgespräche

Passt der Arbeitgeber zu mir? Wie ist die Kultur? Welches sind typische Einstiegspositionen? Werde ich weiter entwickelt? Die Kontaktgespräche, ein Recruiting-Event der FHS St.Gallen und der HTW Chur, dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Finden Sie heraus, ob es eine gemeinsame Zukunft geben kann. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende im letzten Studienjahr, Bachelorstudierende der HTW Chur Programm 10.00 Uhr - 12.00 Uhr Firmenpräsentationen 12.00 Uhr - 13.00 Uhr Business-Lunch 13.00 Uhr - 15.00 Uhr Walk-in 13.00 Uhr - 16.00 Uhr Einzelgespräche Termin 10. Februar 2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Vorbereitung Kontaktgespräche Ihre optimale Vorbereitung für einen überzeugenden Auftritt bei den Kontaktgesprächen! Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende, die sich für die Kontaktgespräche angemeldet haben Inhalte - Briefing Kontaktgespräche - Tipps rund ums Bewerben - wirkungsvolle Bewerbungsunterlagen - mit Business Knigge zu mehr Erfolg - CV-Check Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Rückblick auf die Kontaktgesprä che vom Freitag, 14. Februar 2014 Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring – ein Angebot des Career Centers Wirtschaft in Kooperation mit der Fachstelle Gender & Diversity und FHS Alumni . Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor können Sie Ihre Fragen rund um das Studium und den Berufseinstieg besprechen. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Erfahrungsaustausch: Pläne diskutieren, Probleme erzählen etc. - Studium: Kurswahl, Studienziele, akademische Karriere etc. - Karriereplanung: Bewerbung, Jobsuche, Kontakte, Arbeiten im Ausland etc. - Berufsleben: Anforderungen, Möglichkeiten, Netzwerke - Ausgleich Privat- und Berufsleben: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Stressbewältigung - schriftliche Reflexion: Erfahrungen, Mentoring-Beziehung, Themen, Zielerreichung und persönliche Entwicklung Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Mentoring

Vom Wissen erfahrener Berufsleute profitieren – das ist Mentoring – ein Angebot des Career Centers Wirtschaft in Kooperation mit der Fachstelle Gender & Diversity und FHS Alumni . Mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor können Sie Ihre Fragen rund um das Studium und den Berufseinstieg besprechen. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Erfahrungsaustausch: Pläne diskutieren, Probleme erzählen etc. - Studium: Kurswahl, Studienziele, akademische Karriere etc. - Karriereplanung: Bewerbung, Jobsuche, Kontakte, Arbeiten im Ausland etc. - Berufsleben: Anforderungen, Möglichkeiten, Netzwerke - Ausgleich Privat- und Berufsleben: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Stressbewältigung - schriftliche Reflexion: Erfahrungen, Mentoring-Beziehung, Themen, Zielerreichung und persönliche Entwicklung Termine im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Strategische Partnerschaften

&quot;Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.&quot; Henry Ford Nutzen für Unternehmen Unternehmen erreichen über die strategische Partnerschaft eine kontinuierliche Präsenz bei unseren Studierenden und lernen junge Talente kennen. Sie profitieren von Exklusivleistungen und der engen Zusammenarbeit mit der Fachhochschule. Nutzen für Studierende Studierende lernen interessierte Arbeitgebende über vielfältige Angebote kennnen und haben einen direkten Zugang zu Unternehmen. Nutzen für Hochschule Die Hochschule profitiert von dem Wissen aus der Praxis und der Rekrutierung ihrer Studierenden. Auf aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse der strategischen Partner kann sie Dank des regelmässigen Austausches schnell reagieren. Leistungen für strategische Partner Interessiert? Gerne stellen wir Ihnen unsere Leistungen im Detail vor. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Unsere strategischen Partner

Zurück Drucken

Unternehmensworkshops

Wie ist die Kultur in einem Handelsunternehmen? Was macht ein Wirtschaftsprüfer? Wie sieht ein Trainee-Programm einer Bank aus? Wie ist das Leben eines Beraters? Unternehmen stellen sich vor – tauchen Sie ein! KPMG Tax Workshop Nehmen Sie die Gelegenheit wahr einen Einblick in die spannende Welt der Steuerberatung zu erhalten! Peter Uebelhart, Head of Tax und Geschäftsleitungsmitglied, sowie weitere Partner und Manager aus den Bereichen Corporate Tax, Financial Services Tax und Tax International Executive Services stellen sich Ihnen vor. Erarbeiten Sie aktuelle Praxisfälle und gewinnen Sie einen Einblick in die Unternehmenskultur von KPMG. Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - Eintreffen der Teilnehmenden - Begrüssung und Case Studies in verschiedenen Gruppen - Apéro und informeller Austausch mit Professionals Termin im Herbstsemester 2014/2015 Ort Zürich Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 EY Audit-Workshop Interessieren Sie sich für einen direkten Einstieg in die Wirtschaftsprüfung? Zielgruppe Bachelorstudierende im Hauptstudium und Masterstudierende Inhalte - kurze Einführung über EY - Audit Praxisworkshop „Impairment Test“ - Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten Termin im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St.Gallen Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Rückblick EY Audit-Workshop vom 9. Oktober 2013 Migros Workshop "Der virtuelle Fachmarkt" Verbringen Sie einen Nachmittag in der Betriebszentrale der Genossenschaft Migros Ostschweiz in Gossau SG und erfahren Sie, wie der orange Riese mit den Herausforderungen des Online-Handels umgeht. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende im letzten Studienjahr Inhalte - Begrüssung und Einführung in die M-Welt - Workshop und GL-Talk „Der virtuelle Fachmarkt – SportXX, Micasa &amp; Co. in der Marktregion www“ - Die Migros als Arbeitgeberin Termin im Herbstsemester 2014/2015 Ort Betriebszentrale der Genossenschaft Migros Ostschweiz in Gossau SG Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015

Zurück Drucken

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen von Unternehmen Accenture After Work Event &quot;From Digitally Disrupted to Digital Disrupter&quot; - 14.05.2014 Schauen Sie mit Experten aus dem Accenture Leadership in die Zukunft der digitalen Welt und diskutieren Sie derzeitige sowie kommende Entwicklungen. Registrieren Sie sich bis 5. Mai 2014! Registration AvenirSocial Sektion Ostschweiz - Diskussionsabend Sozialhilfe - 20.05.2014 AvenirSocial Sektion Ostschweiz lädt zu einem Diskussionsabend zum Thema Sozialhilfe ein. Sozialarbeitende agieren im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen ihrer Klientinnen und Klienten. Der Anlass ist öffentlich und Teil der Veranstaltungsreihe &quot;erfreuliche Universität&quot; vom Palace St.Gallen. Weitere Informationen winquadrat 2014 - die Zukunftskonferenz - 06. - 08.06.2014 In Arbeitsgruppen erarbeiten Studierende, gemeinsam mit Vertretenden führender österreichischer und internationaler Unternehmen, konkrete Lösungsansätze und Forderungen. Unternehmen verschiedenster Branchen, unter anderem McKinsey, Mars oder die Post AG, haben sich diesem Auftrag verpflichtet. Zudem haben sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für inspirierende Keynotes angekündigt. Die Bewerbungsfrist läuft vom 9. April bis 11. Mai 2014. Weitere Informationen Universum - Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Student of the Year 2014! Mit Student of the Year bringt Universum jedes Jahr Studierende mit namhaften Unternehmen zusammen. Arbeitgeber geben Studierenden Einblick in ihre Unternehmenskultur und -praxis, die Studierenden knüpfen erste Kontakte für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Bewerben Sie sich bis 16. Mai 2014 und gewinnen Sie attraktive Preise sowie eine renommierte Auszeichnung. Weitere Informationen KPMG - Events und Trainings Fragen Sie sich, wie der Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden von KPMG aussieht? Würden Sie gerne wissen, welche Aufgaben im Audit, Tax oder Advisory zu Ihren zukünftigen gehören könnten? Und möchten Sie Mitarbeitende von KPMG eins zu eins treffen? Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und lernen Sie KPMG kennen. Weitere Informationen EY - Recruitment Events Nutzen Sie die Möglichkeiten, EY Mitarbeitende persönlich zu treffen. Weitere Informationen Karrieremessen together ag - Events und Messen Die together ag organisiert in verschiedenen Regionen der Schweiz zahlreiche Events und Messen für Studierende. Dazu zählen unter anderem die Sprungbrett-Events und der IT-Day im Frühling, die vertiefte Kontakte zu namhaften Unternehmen und praxisnahe Workshops bieten. Nutzen Sie diese Chance und knüpfen Sie wertvolle Kontakte für Ihre berufliche Zukunft . Weitere Informationen CareerVenture Recruiting-Veranstaltungen CareerVenture Events sind Recruiting-Veranstaltungen mit fachlichen oder branchenbezogenen Schwerpunkten und Einzelinterviews. Sie richten sich an hochqualifizierte Studierende, Absolvierende, Referendare, Doktoranden und Young Professionals aller Studienrichtungen. Weitere Informationen akademika - Die Job-Messe Zweimal jährlich präsentieren sich auf der akademika zahlreiche Aussteller der führenden Branchen mit ihren Stellenangeboten. Weitere Informationen Forum cinfo - 31.10.2014 Die Schweizer Fachmesse zum Thema &quot;Arbeiten in der internationalen Zusammenarbeit IZA&quot;. Weitere Informationen Vorträge und Workshops Sommerworkshop Projektmanagement - 29.07. - 01.08.2014 Ein Angebot im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH). Für Studierende der FHS St.Gallen sind zwei Plätze reserviert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2014. Weitere Informationen SKILLTALKS SKILLTALKS sind Fachvorträge zum privaten und beruflichen Erfolg. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Show. Weitere Informationen Events der Wirtschaftsfrauen Schweiz Die Events stehen allen interessierten Frauen offen, die sich austauschen oder weiterbilden wollen, oder einfach Lust haben, ihr Netzwerk zu erweitern. Weitere Informationen Events der Leaderinnen Ostschweiz «Leaderinnen Ostschweiz» fördert die Vernetzung und Stärkung von Frauen, die in der Ostschweizer Wirtschaft Führungs- und Fachverantwortung übernehmen. Weitere Informationen CTI Entrepreneurship Trainingsprogramm CTI Entrepreneurship ist das Trainingsprogramm des Bundes für die Gründung von wissenschaftsbasierten Start-up-Unternehmen in der Schweiz. Profitieren Sie von erfahrenen Unternehmern als Trainern. Weitere Informationen Events von STARTFELD STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Ziel ist es durch einen aktiven Support und eine enge Begleitung innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Weitere Informationen Besondere Angebote Bewerbungsfotos von Hausamann Hausamann bietet allen Studierenden der FHS St.Gallen 25% Rabatt auf Bewerbungsfotos, Portraits und Passbilder. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Karrierekompass

Nutzen Sie die Chance, sich von ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus der Praxis Ihre möglichen Karrierewege aufzeigen zu lassen und mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Kontakt zu treten. Zielgruppe Bachelor- und Masterstudierende im letzten Studienjahr Inhalte Orientierung: Karrieremöglichkeiten - Welche Einstiegsmöglichkeiten habe ich generell? - Welcher Karriereweg passt zu meiner Persönlichkeit? - Welche Wirtschaftszweige bieten welche Möglichkeiten? - Wann und wie kann ich internationale Erfahrung sammeln? - Konzern oder KMU? - Was bietet ein Traineeprogramm? - Über welche Funktion erreiche ich mein Karriereziel? Praxistransfer: Konkrete Einstiegsmöglichkeiten - Ihr Berufseinstieg bei Raiffeisen - Einzelgespräche mit allen Referierenden Termin im Herbstsemester 2014/2015 Anmeldung im Herbstsemester 2014/2015 Ort FHS St. Gallen

Zurück Drucken

Kontakt

FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Career Center Wirtschaft Rosenbergstrasse 59, Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland +41 71 226 14 90 E-Mail Ihre Ansprechpartnerinnen Katrin Meier Leiterin Career Center Wirtschaft +41 71 226 17 28 E-Mail Isabelle Tanner Assistenz Career Center +41 71 226 17 29 E-Mail

Zurück Drucken

Strategische Partnerschaften

&quot;Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.&quot; Henry Ford Nutzen für Unternehmen Unternehmen erreichen über die strategische Partnerschaft eine kontinuierliche Präsenz bei unseren Studierenden und lernen junge Talente kennen. Sie profitieren von Exklusivleistungen und der engen Zusammenarbeit mit der Fachhochschule. Nutzen für Studierende Studierende lernen interessierte Arbeitgebende über vielfältige Angebote kennnen und haben einen direkten Zugang zu Unternehmen. Nutzen für Hochschule Die Hochschule profitiert von dem Wissen aus der Praxis und der Rekrutierung ihrer Studierenden. Auf aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse der strategischen Partner kann sie Dank des regelmässigen Austausches schnell reagieren. Leistungen für strategische Partner Interessiert? Gerne stellen wir Ihnen unsere Leistungen im Detail vor. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Unsere strategischen Partner

Zurück Drucken

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen von Unternehmen Accenture After Work Event &quot;From Digitally Disrupted to Digital Disrupter&quot; - 14.05.2014 Schauen Sie mit Experten aus dem Accenture Leadership in die Zukunft der digitalen Welt und diskutieren Sie derzeitige sowie kommende Entwicklungen. Registrieren Sie sich bis 5. Mai 2014! Registration AvenirSocial Sektion Ostschweiz - Diskussionsabend Sozialhilfe - 20.05.2014 AvenirSocial Sektion Ostschweiz lädt zu einem Diskussionsabend zum Thema Sozialhilfe ein. Sozialarbeitende agieren im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und den individuellen Bedürfnissen ihrer Klientinnen und Klienten. Der Anlass ist öffentlich und Teil der Veranstaltungsreihe &quot;erfreuliche Universität&quot; vom Palace St.Gallen. Weitere Informationen winquadrat 2014 - die Zukunftskonferenz - 06. - 08.06.2014 In Arbeitsgruppen erarbeiten Studierende, gemeinsam mit Vertretenden führender österreichischer und internationaler Unternehmen, konkrete Lösungsansätze und Forderungen. Unternehmen verschiedenster Branchen, unter anderem McKinsey, Mars oder die Post AG, haben sich diesem Auftrag verpflichtet. Zudem haben sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für inspirierende Keynotes angekündigt. Die Bewerbungsfrist läuft vom 9. April bis 11. Mai 2014. Weitere Informationen Universum - Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Student of the Year 2014! Mit Student of the Year bringt Universum jedes Jahr Studierende mit namhaften Unternehmen zusammen. Arbeitgeber geben Studierenden Einblick in ihre Unternehmenskultur und -praxis, die Studierenden knüpfen erste Kontakte für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Bewerben Sie sich bis 16. Mai 2014 und gewinnen Sie attraktive Preise sowie eine renommierte Auszeichnung. Weitere Informationen KPMG - Events und Trainings Fragen Sie sich, wie der Arbeitsalltag eines Mitarbeitenden von KPMG aussieht? Würden Sie gerne wissen, welche Aufgaben im Audit, Tax oder Advisory zu Ihren zukünftigen gehören könnten? Und möchten Sie Mitarbeitende von KPMG eins zu eins treffen? Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und lernen Sie KPMG kennen. Weitere Informationen EY - Recruitment Events Nutzen Sie die Möglichkeiten, EY Mitarbeitende persönlich zu treffen. Weitere Informationen Karrieremessen together ag - Events und Messen Die together ag organisiert in verschiedenen Regionen der Schweiz zahlreiche Events und Messen für Studierende. Dazu zählen unter anderem die Sprungbrett-Events und der IT-Day im Frühling, die vertiefte Kontakte zu namhaften Unternehmen und praxisnahe Workshops bieten. Nutzen Sie diese Chance und knüpfen Sie wertvolle Kontakte für Ihre berufliche Zukunft . Weitere Informationen CareerVenture Recruiting-Veranstaltungen CareerVenture Events sind Recruiting-Veranstaltungen mit fachlichen oder branchenbezogenen Schwerpunkten und Einzelinterviews. Sie richten sich an hochqualifizierte Studierende, Absolvierende, Referendare, Doktoranden und Young Professionals aller Studienrichtungen. Weitere Informationen akademika - Die Job-Messe Zweimal jährlich präsentieren sich auf der akademika zahlreiche Aussteller der führenden Branchen mit ihren Stellenangeboten. Weitere Informationen Forum cinfo - 31.10.2014 Die Schweizer Fachmesse zum Thema &quot;Arbeiten in der internationalen Zusammenarbeit IZA&quot;. Weitere Informationen Vorträge und Workshops Sommerworkshop Projektmanagement - 29.07. - 01.08.2014 Ein Angebot im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH). Für Studierende der FHS St.Gallen sind zwei Plätze reserviert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2014. Weitere Informationen SKILLTALKS SKILLTALKS sind Fachvorträge zum privaten und beruflichen Erfolg. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Show. Weitere Informationen Events der Wirtschaftsfrauen Schweiz Die Events stehen allen interessierten Frauen offen, die sich austauschen oder weiterbilden wollen, oder einfach Lust haben, ihr Netzwerk zu erweitern. Weitere Informationen Events der Leaderinnen Ostschweiz «Leaderinnen Ostschweiz» fördert die Vernetzung und Stärkung von Frauen, die in der Ostschweizer Wirtschaft Führungs- und Fachverantwortung übernehmen. Weitere Informationen CTI Entrepreneurship Trainingsprogramm CTI Entrepreneurship ist das Trainingsprogramm des Bundes für die Gründung von wissenschaftsbasierten Start-up-Unternehmen in der Schweiz. Profitieren Sie von erfahrenen Unternehmern als Trainern. Weitere Informationen Events von STARTFELD STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Ziel ist es durch einen aktiven Support und eine enge Begleitung innovative, ambitionierte Jungunternehmen zum Fliegen zu bringen. Weitere Informationen Besondere Angebote Bewerbungsfotos von Hausamann Hausamann bietet allen Studierenden der FHS St.Gallen 25% Rabatt auf Bewerbungsfotos, Portraits und Passbilder. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Georg Rupf , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 13 76). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Portfolio- und Risikomanagement Portfoliodiversifikation und deren Grenzen Methoden der strategischen und taktischen Asset Allocation Grundzüge des Risikomanagements Behavioral Finance Derivate Derivative Instrumente (Optionen, Futures, Swaps) Derivatemarkt Grundstrategien und Markterwartungen Bewertung von Optionen und Einflussfaktoren Bewertung von Futures und Forwards Index-, Zins- und Devisenderivate Kredit- und Edelmetallderivate Volatilitäts- und Dividendenderivate Hedging- und Tradingstrategien Risikomanagement mittels Derivaten Steuerliche Aspekte Strukturierte Produkte Schweizer Markt für strukturierte Produkte Klassifizierung von strukturierten Produkten Rendite- und Risikoeigenschaften einzelner Klassen Komponenten, Bewertung und Einflussfaktoren strukturierter Produkte Strukturierte Aktien-, Zins-, Devisen-, Kredit- und Edelmetallprodukte Steuerliche Aspekte Alternative Anlagen Immobilienmarkt Schweiz Immobilien als Geldanlage Private Equity Rohstoffe Hedge Funds Steuerliche Aspekte Finanzierungsberatung Schweizer Kredit- und Hypothekarmarkt Grundlagen des Kreditgeschäfts Lombardkredit Grundeigentum und -pfandrechte Immobilienbewertung (StWG, EFH und MFH) Finanzierung und Finanzierungsberatung Vorsorge und Eigenheim Steuerliche Aspekte Baukredit Konsumkredit und Konsumgüterleasing Vorsorgeberatung Vorsorgesystem der Schweiz Stand und aktuelle Herausforderungen der schweizerischen Sozialwerke Vorsorge- und Risikoanalyse, Vorsorgeberatung Staatliche, berufliche und freiwillige Vorsorge (u.a. Grundlagen, versicherte Personen, Leistungen und Finanzierung) Zivilstandformen und besondere Ereignisse Steuerliche Aspekte Vorsorgerecht Steuerliche Aspekte Steuerberechnung und Steuersätze Interkantonale Steuerausscheidung Verfahrens- und Steuerstrafrecht Ausländische Quellensteuern und andere ausländische Steuern Erbschafts- und Schenkungssteuern Spezialthemen im Steuerrecht Steuern aus Sicht von unselbständig und selbständig Erwerbstätigen Entrepreneurs und Steuern Finanzplanung Lebenszyklusphasen und Kundenbedürfnisanalyse Aufbauplanung und -beratung Pensionierungsplanung Nachfolge- und Nachlassplanung Rechtliche Rahmenbedingungen und Normen der Finanzberatertätigkeit

Zurück Drucken

CAS Advanced Wealth Management

Die Finanzbranche befindet sich derzeit in einem anhaltenden und tiefgreifenden Transformationsprozess. Regulatorische Anforderungen, technologische Innovationen, die voranschreitende Industrialisierung der Prozesse sowie die laufende Wettbewerbsintensivierung führen zu erodierenden Margen und stellen die gesamte Finanzbranche vor eine echte Bewährungsprobe. Neben der Finanzmarktaufsicht stellen aber auch die Kunden zunehmend höhere Anforderungen an die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kundenberatenden als noch vor ein paar Jahren. Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind in diesem herausfordernden Umfeld äusserst gesucht. Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Advanced Wealth Management Neben dem Certificate of Advanced Studies (CAS) in Advanced Wealth Management erlangen die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen den Abschluss Diploma of Advanced Studies (DAS) in Wealth Management. Zielgruppe Ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche ihre vermögenden Privatkunden in der Schweiz kompetent und ganzheitlich betreuen möchten. Aufbau - Portfolio- und Risikomanagement - Derivate und Strukturierte Produkte - Alternative Anlagen - Finanzierungsberatung - Vorsorgeberatung - Steuerliche Aspekte - Finanzplanung Dauer 15 Tage ( Mitte August bis Dezember ), berufsbegleitend, Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Vorgesehener Start: August 2015 Kosten\* CHF 8‘500.- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Nutzen und Ziele

Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Die Teilnehmenden sind dadurch in der Lage, die Situation ihrer Kunden mittels „best practice“-Ansätzen zu analysieren und darauf aufbauend eine vernetzte sowie umfassende Finanzberatung anzubieten. Dabei werden die Werte, Vorstellungen und Ziele des Kunden berücksichtigt und aufeinander abgestimmt. Der Einbezug neuster wissenschaftlicher Ansätze sowie relevanter Entwicklungen und Trends in der Finanzbranche stellt sicher, dass die Teilnehmenden ihre Beratungskompetenzen eingehend vertiefen und erweitern können und damit befähigt werden, ihren Kunden einen bedeutenden Mehrwert zu stiften.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche ihre vermögenden Privatkunden in der Schweiz kompetent und ganzheitlich betreuen möchten. Zulassungsbedingungen Sie haben bereits den CAS Professional Wealth Management oder CAS Finance 1 (CFA®-Track) erfolgreich absolviert Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis setzt sich aus einer Abschlussprüfung sowie einer schriftlichen Arbeit (Fallstudie oder Praxisprojekt) zusammen. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zeigen auf, dass sie fundierte Kenntnisse in den jeweiligen Themenbereichen aufgebaut haben und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in konkreten Praxissituationen anwenden können.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Reto Eugster , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Meltem Meral , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 59). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1 (3 Tage) Einführung in systemtheoretishe Konzepte: &quot;Systemtheorie&quot; bezeichnet keine Einheit, sinnvoller ist es, von divergeten Konzepten auszugehen. Beratungsmodelle begründen sich oft systemtheoretisch. In diesem Modul geht es darum, theoretische Grundlagen für beratungsmethodische Fragen zu legen. Modul 2 (2 Tage) Interaktion und Kommunikation - Erkennen und Herausarbeiten persönliches Beratungsverhalten - Authentizität des ­eigenen Verhaltens im Prozess der Beratung Rapport – Aufbau von professionellen Beratungsbeziehungen - Qualität und Strategie von Beziehungsaufbau bei unterschiedlichen Ausgangslagen, Settings und Motivlagen Modul 3 (2 Tage): Beratungskultur und Beratungskontext - Kultur- und kontextbezogene Aspekte von Beratung - unterschiedliche Beratungscodes Modul 4 (2 Tage) Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik - Konflikte nicht als «Unfälle», sondern als «Normalfälle» der Kommunikation deuten - Konfliktkonfigurationen analysieren - Methoden der Vermittlung Praxis der Beratung I: Beratungskompetenzen - Arbeit an den eigenen Beratungsstärken - Trainingsseminar Modul 5 (2 Tage): Verstehen und Reflektieren im Prozess - Narrative Ansätze in der Beratung - &quot;Verstehen&quot; als Prozess der Narrativierung - soziolinguistische Prozesse - Lösungswissen aus «Geschichten» erschliessen Modul 6 (2 Tage): Selbstreflexive Prozesse und individuelle Beratungsstile - Kommunikationsbegriff und Kommunikationstheorien - Interaktionsmuster - Bedingungen für eine gelingende Kommunikation Modul 7 (2 Tage): Interventionsmethodik und Interventionspraxis - Vermittlung von Kriterien für erfolgreiche Interventionen - Elemente angemessener Interventionsstrategien Modul 8 (2 Tage): Praxis der Beratung II - Training und Supervision I Modul 9 (2 Tage): Beratungsevaluation und Beratungsforschung - Implementierung von Evaluation in die Beratung - Evaluationsinstrumente - Qualitätsstandards Modul 10 (2 Tage): Systemische Prozessmoderation, Coaching und Beratung zweiter Ordnung - Wie verändern sich Anforderungen und Methoden, wenn Beratende Kolleginnen/Kollegen beraten respektive coachen? Modul 11 (3 Tage) Beratung und Neue Medien - Informations- und Wissensmanagement - Online-Beratung und internetbasierte Beratungsangebote - Nutzungsdimensionen Praxis der Beratung III - Training und Supervision II Modul 12 (1 Tag): Präsentation der Abschlussarbeiten/Integration und Lehrgangsabschluss - Abschlussarbeit und Abschlusspräsentation

Zurück Drucken

CAS Beratungs-Training

Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Beratungs-Training vermittelt Wissens- und Methodenkompetenz zur Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern. Ziel ist die Erweiterung und Vertiefung der eigenen Beratungskompetenz. Entlang den Themenfeldern «gelingende Kommunikation», «Veränderung», «Ressourcen» und «Intervention» vertiefen und erweitern die Lehrgangs-Teilnehmenden ihre Wissens- und Methodenkompetenz. Inhalte sind beispielsweise Beratungsstil, Beziehungsaufbau, Interventionstechniken, Konfliktkompetenz, Online-Beratung und Beratungsqualität. Neben neuen Ansätzen aus der Beratungsforschung und -praxis bietet der Lehrgang Raum, die eigene Praxis zu reflektieren. Inhalte werden gezielt anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden vertieft. Der Zertifikatslehrgang CAS kann einzeln oder als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS in Psychosozialer Beratung besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Beratungs-Training Zielgruppe Berufsleute unterschiedlicher psychosozialer Arbeitsfelder, die über Basiskompetenzen im Bereich Beratung verfügen und sich gezielt weiterbilden wollen. Aufbau Modul 1 : Einführung in systemtheoretische Konzepte (3 Tage) Modul 2 : Rapport – Aufbau von professionellen Beratungsbeziehungen (1 Tag) Interaktion und Kommunikation (1 Tag) Modul 3 : Beratungskultur und Beratungskontext (2 Tage) Modul 4 : Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik (1 Tag) Praxis der Beratung I: Beratungskompetenzen (1 Tag) Modul 5 : Verstehen und Reflektieren im Prozess (2 Tage) Modul 6 : Selbstreflexive Prozesse und individuelle Beratungsstile (2 Tage) Modul 7 : Interventionsmethodik und Interventionspraxis (2 Tage) Modul 8 : Praxis der Beratung II (2 Tage) Modul 9 : Beratungsevaluation und Beratungsforschung (2 Tage) Modul 10 : Systemische Prozessmoderation, Coaching und Beratung zweiter Ordnung (2 Tage) Modul 11 : Beratung und Neue Medien (1 Tag) Praxis der Beratung III (2 Tage) Modul 12 : Präsentation der Abschlussarbeiten/Integration und Lehrgangsabschluss (1 Tag) Dauer 25 Tage (inkl. Supervisionseinheiten), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 3. September 2014 Terminplan Kosten CHF 7'200.– inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Kooperationspartner Schloss Hofen, Vorarlberg Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Reto Eugster , Prof. Dr. phil., Erziehungswissenschaftler und Sozialarbeiter FH, Leiter Weiterbildungszentrum und Dozent an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie an folgenden Lernzielen: - Sie kennen Fragestellungen und Themen aktueller Beratungstheorien und -methoden. - Sie verfügen über methodisches Know-how, um in Beratungssituationen angemessen zu handeln. - Sie sind in der Lage, ihre vielschichtige berufliche Rolle zu reflektieren und daraus persönliche Adaptionen vorzunehmen. - Sie haben ihre Fähigkeiten verbessert, in beraterischen Prozessen angemessen und differenziert zu reagieren. - Sie haben ihren Beratungsstil weiterentwickelt und können persönliche Stärken und Schwächen benennen. - Sie verfügen über aktuelles Wissen in der Beratungsforschung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Beratungs-Training richtet sich an Berufsleute unterschiedlicher psychosozialer Arbeitsfelder, die über Basiskompetenzen im Bereich Beratung verfügen und sich gezielt weiterbilden wollen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen anderen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Da ein Teil des Qualifikationselements informatikgestützt erfolgt, sind grundlegende PC- und Social-Media-Kenntnisse Voraussetzung. Die Studienplätze sind begrenzt. Die Zahl der Aufnahmen richtet sich nach methodisch-didaktischen Kriterien. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Roland Waibel , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 13 88). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Corinne Müller , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail Corinne Müller oder Tel. +41 71 226 12 68) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St. Gallen senden: Anmeldeformular CAS Betriebswirtschaft Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Managementlehre (3 Tage) - Vernetztes, systemorientiertes Unternehmensverständnis - Grundzusammenhänge der strategischen Unternehmensführung - Ausgewählte Managementtheorien - Erfolgreiche und erprobte Managementmethoden und -instrumente der letzten 50 Jahre Führungslehre (2 Tage) - Unternehmenswertsteigerung durch motivierte und kompetente Mitarbeitende - Gestaltung und Verbesserung der Qualität des Führungsprozesses - Führungstheorien und Führungsstile Grundlagen des Marketings (2 Tage) - Marketinggrundlagen - Marketingkultur - Marktsystem - Aufbau und Inhalt einer Marketinganalyse - Grundlagen der Marktforschung - Aufbau und Inhalt eines Marketingkonzeptes - Erfolgreicher Einsatz ausgewählter Marketinginstrumente Rechnungswesen I (3 1/2 Tage) - Aufgabenbegrenzung Finanzbuchhaltung - Betriebsbuchhaltung, Buchführungsvorschriften, Umsetzen in Bilanz und Erfolgsrechnung - Stille Reserven, Bilanzbereinigungen und interne Erfolgsrechnungen - Bilanz- und Erfolgsanalyse (Interpretation wesentlicher Kennzahlen) - Grundaufbau des betrieblichen Rechnungswesens (Betriebsabrechnungsbogen, Kalkulationsschemen, Normalkosten, Deckungsbeitragsrechnung und Vollkostenrechnung, Nutzschwellenanalyse) - Aufgabenbeispiele und Übungen Rechnungswesen II (2 1/2 Tage) - Mittelflussrechnungen, Cash Flow-und Cash Loss-Berechnungen - Finanzierungskennzahlen (Interpretation wesentlicher Werte) - Kurzfristige Finanzpläne, Plan-Mittelflussrechnungen, Plan-Erfolgsrechnungen, Plan-Korrekturen - Statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung (Kosten-Gewinn-Vergleiche, statische Renditen, Payback-Verfahren, Rückflusszahlen, Barwert-Methoden, interner Ertragssatz, Annuitätenrechnung, Ausblick auf weitere Verfahren) Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (5 Tage) - Aufgaben der Volkswirtschaftslehre und Funktionsweise von Märkten - Die Messung der gesamten Wirtschaftsleistung und der Lebenshaltungskosten - Das Problem der kurzfristigen wirtschaftlichen Schwankungen - Geld, Geldpolitik und Inflation - Die Auseinandersetzung um die richtige Stabilitätspolitik - Wechselkurse und Wechselkurssysteme Grundlagen des Rechts I (2 1/2 Tage) - Einführung in das Privatrecht - Zivilgesetzbuch (Einleitungsartikel, Rechts- und Handlungsfähigkeit) - Obligationenrecht (Vertragsabschluss, Stellvertretung, ausservertragliche Haftung, Einzelarbeitsvertrag) Grundlagen des Rechts II (2 1/2 Tage) - Grundzüge des Staatsrechts (Rechtsstaatlichkeit, Föderalismus, Gesetzgebung, Politische Rechte, Bundesbehörden, Gewaltenteilung, wirtschaftsrelevante Grundrechte) - Grundzüge des Verwaltungsrechts (Verfügungen, Grundprinzipien, nichtstreitiges und streitiges Verwaltungsverfahren) - Grundzüge des Strafrechts

Zurück Drucken

CAS Betriebswirtschaft

Management-Grundlagenwissen – praxisorientiert, umfassend, kompakt und modular aufgebaut Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, Methoden und Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Das Verständnis für eine erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie bedingt ein breites betriebswirtschaftliches, ökonomisches und rechtliches Know-how. Der praxisorientierte CAS Betriebswirtschaft (CAS BW) ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Die Reihenfolge der Belegung der einzelnen Basiskurse ist frei wählbar. Jeder Basiskurs wird zweimal jährlich durchgeführt (auch samstags). Das modulare System erlaubt einen flexiblen Einstieg in das Programm Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Betriebswirtschaft Zielgruppe Praktikerinnen und Praktiker mit Führungsaufgaben aus Profit- und Non-Profit-Organisationen, die an grundlegenden Fragen aus der Betriebswirtschaftslehre interessiert sind Aufbau BK19: Managementlehre (3 Tage) BK20: Führungslehre (2 Tage) BK22: Grundlagen des Marketings (2 Tage) BK23\_BK24: Rechnungswesen I + II (6 Tage) BK26: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (5 Tage) BK27\_BK28: Grundlagen des Rechts I + II (5 Tage) Dauer 23 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise. Einzelne Basiskurse aus verschiedenen Durchführungen können kombiniert werden. Daten Das modulare System erlaubt einen flexiblen Einstieg. Die Reihenfolge der Belegung der Basiskurse ist frei wählbar. Terminpläne auf Anfrage Der gesamte CAS inkl. Abschlussarbeit muss innerhalb von 3 Jahren absolviert werden. Auch einzelne Basiskurse können besucht werden. In diesem Fall wird nach der Teilnahme eine Kursbestätigung ausgestellt. Kosten CHF 9'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 12 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel , Prof., PD Dr. oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Dozierende Anthony Castiglioni , lic.oec.HSG / dipl.Hdl., Lecturer/International Relations Manager, Institut IFU-FHS Roland Geiger , Prof. Dr. iur. Rechtsanwalt José Gomez , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Maura Graglia , Psychologin FH, Coach, Beraterin; selbständig tätig als Seminarleiterin und Moderatorin; Sportpsychologin Swiss Olympic Marcus Hauser , Prof. Dr., IFU-FHS Roger Martin , Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Sibylle Olbert-Bock , Prof. Dr., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Hermann Reiff Marco Steiner , Prof. Dr. oec. HSG, Professor für Rechnungswesen und Controlling, Institut IFU-FHS Rosella Toscano-Ruffilli , lic.oec. et dipl. Hdl. HSG, Beraterin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account Management, Lehrgangsleiterin Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management und Dozentin an der FHS St.Gallen, am SAWI und weiteren Weiterbildungsinstituten Ernesto Turnes , Prof., M.A. Banking &amp; Finance (HSG) et M.A. VWL (HSG), Dozent für Finanzen und VWL, Institut IFU-FHS Daniela Willi-Piezzi , Dr., Projektleiterin/Trainerin Dr. Pius Küng &amp; Partner, St. Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - denken ökonomisch und verfügen über ein umfassendes Verständnis für unternehmerische In- und Umsysteme und deren Wirkungszusammenhänge; - sind fähig, zentrale und erprobte Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre im unternehmerischen Gesamtzusammenhang zu verstehen und situationsgerecht anzuwenden; - kennen verschiedene Führungsmodelle, -theorien und -instrumente und sind sich ihres eigenen Führungsverständnisses bewusst; - sind in der Lage, konkrete Probleme auf dem Gebiet des Rechnungswesens/Controllings zu erfassen; - besitzen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Gebieten des Privatrechts und des öffentlichen Rechts, die für eine berufliche Tätigkeit in der Wirtschaft zentral sind; - sind in der Lage, die Auswirkungen volkswirtschaftlicher Gegebenheiten auf die einzelnen Unternehmen und Wirtschaftsbereiche zu beurteilen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Praktikerinnen und Praktiker mit Führungsaufgaben aus Profit- und Non-Profit-Organisationen, die an grundlegenden Fragen aus der Betriebswirtschaftslehre interessiert sind. Der CAS Betriebswirtschaft bzw. Teile daraus ermöglichen Nichtbetriebsökonominnen und –ökonomen den Einstieg in unsere MAS/EMBA, sofern die relevanten Aufnahmebedingungen erfüllt sind. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Abgeschlossenes Studium an einer Fachhochschule oder an einer Universität nicht ökonomischer Ausrichtung. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Claudia Hengstler, Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 243 78 20). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Stefania Venzago , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 16 08). Anmeldungen können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Einführung in den Lehrgang, Bedeutung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen (2 Tage) - Grundverständnis und Aufbau, Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse - Kinderrechte - Bedeutung und Chancen gesellschaftlicher Partizipation von Kindern und Jugendlichen Modul 2: Differenzierte Betrachtungsweisen zu Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung (2 Tage) - Gewalt an Kindern und Kindesschutz im historischen Kontext - Reflexion persönlicher und fachlicher Grundhaltungen - Differenzierung der Erscheinungsformen und Folgen von körperlicher, psychischer, häuslicher Gewalt und Vernachlässigung - Risiko- und Schutzfaktorenmodell - Systemische Ansätze in der Arbeit mit Eltern und Familiensystemen - Instrumente der Gefährdungseinschätzung - Methoden der Ressourcen- und Kompetenzaktivierung Modul 3: Rechtliche Perspektiven im Kindesschutz (2 Tage) - Kinder als Opfer im Strafverfahren: Besondere Bestimmungen nach Opferhilfegesetz (OHG) - Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen strafrechtlicher Interventionen - Anzeigerechte und -pflichten, Strafverfolgungsfristen - Unterscheidung StGB und StPO - Schnittstellen Strafrecht-Zivilrecht-Opferhilfe - Organisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) - Grundsätze und Verfahrensabläufe des zivilrechtlichen Kindesschutzes - Mitteilungsrechte und -pflichten, Berufs- und Schweigepflichten - Voraussetzungen, Instrumente und Herausforderungen von zivilrechtlichen Abklärungen und Kindesschutzmassnahmen Modul 4: Handlungskompetenzen und Interventionsstrategien (4 Tage) - Organisation des professionellen Kindesschutzes - Ansprüche und Leistungen nach Opferhilfegesetz (OHG) - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Grundprinzipien des Case Managements - Interventionsstrategien bei unterschiedlichen Gewaltformen und unter Berücksichtigung verschiedener Opfergruppen - Reflexion berufsspezifischer Möglichkeiten und Grenzen - Kinder und Jugendliche im Hilfsprozess - Grundhaltungen und Methoden der Ressourcenaktivierung und Gesprächsführung bei Kindern und Jugendlichen - Krisendynamik und Krisenintervention - Moderierter Austausch und Fallbearbeitung im Rahmen einer interdisziplinären Fachkonferenz Modul 5: Werkstattmodul Qualifikationselemente (1 Tag) - Präsentation der Rezension - Abschlussarbeit: Klärung offener Fragen; Zwischenevaluation Lernziele Modul 6: Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (2 Tage) - Opfer von sexueller Gewalt: Risikofaktoren, Bedeutung und Folgen für die Betroffenen und das Umfeld - Tätertypologien und -strategien - Grundlagen des Assessments und Behandlungsprogramme für jugendliche und erwachsene Sexualstraftäter - Methoden des Risikomanagements - Opfergerechte Intervention - Vorgehensweisen unter Berücksichtigung der spezifischen Dynamik von sexualisierter Gewalt Modul 7: Kindesschutz aus der Perspektive der frühen Kindheit und Medizin (2 Tage) - Entwicklungs- und Beziehungsbedürfnisse in der frühen Kindheit - Risiken, Probleme und Störungsbilder bei 0 bis 3-jährigen Kindern - Risiken früh erkennen – Ressourcen früh fördern - Konzepte und Leitfaden für Fachpersonen, die in sozialen und pädagogischen Kontexten begleitend, beratend und therapeutisch tätig sind Modul 8: Trauma und Traumapädagogik (2 Tage) - Grundlagen zu Trauma - Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen und Traumapädagogik - Erkenntnisse der Resilienz-Forschung - Grundhaltungen und methodische Ansätze in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen Modul 9: Migrationssensibler Kindesschutz (2 Tage) - Von der Vielfalt und transkultureller Gemeinsamkeiten, interkulturellen Irritationen und Kulturdifferenzen - Denk- und Handlungsmodelle der interkulturellen Verständigung: Kernkulturkonzept (nach Verena Tobler) und Ressourcenmodell bei interkulturellen Konfliktsituationen in der Kindesschutzarbeit Modul 10: Institutionelle Massnahmen der Prävention (2 Tage) - Institutionelle, individuelle Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext Kindesschutzarbeit - Modell zur Früherkennung - Massnahmen und Modelle institutioneller Prävention zum Schutz vor Machtmissbrauch - Grenzverletzungen und Gewalt an Kindern und Jugendlichen Modul 11: Präsentation der Abschlussarbeiten und Abschluss (1 Tag) - Präsentation der Abschlussarbeiten - Lernzielüberprüfung und Lehrgangsevaluation - Zertifikatsübergabe und Apéro Der Lehrgang ist modularisiert. Die Module können einzeln als Seminare oder zusammen als Gesamtlehrgang besucht werden.

Zurück Drucken

CAS Brennpunkt Kindesschutz

Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Brennpunkt Kindesschutz bietet eine differenzierte und praxisnahe Vertiefung zu aktuellen Entwicklungen im Kindesschutz. Grosse Betroffenheit, Verunsicherung, fehlende Kenntnisse über die spezifische Dynamik und Symptomatik, unklare Zuständigkeiten sowie unzureichende Koordination verhindern oft wirksame Unterstützungsprozesse und eine langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen betroffener Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien. Der Zertifikatslehrgang CAS Brennpunkt Kindesschutz trägt diesen Herausforderungen Rechnung. Unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven und Disziplinen werden spezifische Schwerpunkte theoretisch und praktisch – mit Hilfe von Fallbeispielen – vertieft. Teilnehmende vertiefen ihre Wissens- und Handlungskompetenz. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Brennpunkt Kindesschutz Zielgruppe Der Lehrgang richtet sich an Fachpersonen, die im beruflichen Kontext mit Kindern und Jugendlichen oder mit Eltern und Familien arbeiten und/oder mit Kindesschutzfragen kon- frontiert sind. Angesprochen sind beispielsweise Personen aus folgenden Berufsfeldern: Soziale Arbeit, Kinder- und Jugendmedizin, (Sozial-, Heil-)Pädagogik, Beratung und Therapie sowie Behörden des Zivil- und Strafrechts. Aufbau Modul 1 : Einführung in den Lehrgang, Bedeutung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen (2 Tage) Modul 2 : Differenzierte Betrachtungsweisen zu Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung (2 Tage) Modul 3 : Rechtliche Perspektiven im Kindesschutz (2 Tage) Modul 4 : Handlungskompetenzen und Interventionsstrategien (4 Tage) Modul 5 : Werkstattmodul Qualifikationselemente (1 Tag) Modul 6 : Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (2 Tage) Modul 7 : Kindesschutz aus der Perspektive der frühen Kindheit und Medizin (2 Tage) Modul 8 : Trauma und Traumapädagogik (2 Tage) Modul 9 : Migrationssensibler Kindesschutz (2 Tage) Modul 10 : Institutionelle Massnahmen der Prävention (2 Tage) Modul 11 : Präsentation der Abschlussarbeiten und Abschluss (1 Tag) Der Lehrgang ist modularisiert. Die Module können einzeln als Seminare oder zusammen als Gesamtlehrgang besucht werden. Dauer 25 Tage (inkl. Supervisionseinheiten), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Kosten CHF 6'800.– inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Kooperationspartner Kinderschutzzentrum St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Claudia Hengstler , Pädagogin, MAS FH Systemische Beratung, Abteilungsleiterin Weiterbildung und Prävention, Kinderschutzzentrum St.Gallen , In Via – Fachstelle Kindesschutz, Opferhilfe für Kinder und Jugendliche

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie an folgenden Lernzielen: - Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis für die Zusammenhänge und Auswirkungen unterschiedlicher Formen von Kindesmisshandlung. - Sie kennen spezifische Interventionsmöglichkeiten und Vorgehensweisen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben, spezifischer Entwicklungsbedingungen und gesellschaftlicher Wandlungsprozesse. - Sie sind in der Lage, Gefährdungen in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und im Rahmen ihres Auftrages adäquate Unterstützung einzuleiten. - Sie können berufsspezifische Möglichkeiten und Grenzen einschätzen und nutzen die Erkenntnisse im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang richtet sich an Fachpersonen, die im beruflichen Kontext mit Kindern und Ju­gendlichen oder mit Eltern und Familien arbeiten und/oder mit Kindesschutzfragen konfrontiert sind. Angesprochen sind beispielsweise Per­sonen aus folgenden Berufsfeldern: Soziale Arbeit, Kinder- und Jugendmedizin, (Sozial-, Heil-)Pädagogik, Beratung und Therapie sowie Behörden des Zivil- und Strafrechts. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss) - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug) Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Anrechenbarkeit bereits besuchter Module Das Seminar Brennpunkt Kindesschutz der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Module des Kindesschutzes des Kinderschutzzentrums St.Gallen kann bei Erfüllung der Zulassungsbedingungen an den Zertifikatslehrgang Brennpunkt Kindesschutz angerechnet werden. Wenden Sie sich in diesem Fall an die Projektleiterin Weiterbildung Marian Brenner .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Stefan Stöckler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 17 49). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Business Process Engineering Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Business Engineering Es werden die Merkmale prozessorientierter Unternehmensorganisationen im Vergleich zu den klassischen Organisationsformen aufgezeigt. Dabei wird auch auf die unterschiedlichen Ausgangspunkte der prozessorientieren Ansätze (z.B. Business Process Reengineering, Geschäftsprozessoptimierung, Planungs- und Steuerungsansätze, Qualitätsmanagementansätze) eingegangen. - Strategisches Geschäftsprozessmanagement Die Gestaltung der Geschäftsprozesse entscheidet die Effizienz und Effektivität bei der Leistungserbringung am Markt. Somit ist sie in den letzten Jahren zu einem zentralen Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen geworden. Die Effizienz und der Grad an Flexibilität eines Unternehmens sind heute untrennbar mit der Praxis eines gelebten Prozessmanagements verbunden. Der Aufbau und das Management leistungsfähiger Organisationsstrukturen und Prozesse zählen somit zu einer der Kernaufgaben der Unternehmensführung. Für den langfristigen Erfolg ist ein institutionalisiertes Geschäftsprozessmanagement für die anschliessende operative und taktische Steuerung der Prozesse einzuführen - Operatives Geschäftsprozessmanagement: Erheben und Modellieren mit BPMN Eine zentrale Aufgabe des operativen Geschäftsprozessmanagements besteht in der Identifikation, Abgrenzung und Modellierung von Geschäftsprozessen. Dieser Kurs vermittelt daher verschiedene Arten des Vorgehens bei der Prozesserhebung und stellt mit BPMN eine passende Methode sowie eine geeignete Sprache für die Modellierung vor. - Business Engineering Projekte Business Engineering-Projekte haben verschiedene Auslöser und Zielsetzungen. Es werden die Phasen der Projekte von der Potenzialanalyse bzgl. Kunden, Produkt und Marktsituation über den Aufbau einer Prozessarchitektur bis hin zur Bewertung einzelner Prozesse und der Entscheidungen zur Strategieumsetzung dargestellt und durchgespielt. Business Process Management Um Prozesse auf die Geschäftsstrategie auszurichten und organisatorisch zu verankern, müssen sie ausgearbeitet, modelliert und validiert werden. Der Detaillierungsgrad der Ausarbeitung hängt von Branche, Unternehmensgrösse und -kultur sowie den bereitzustellenden Produkten und Dienstleistungen ab. - Operatives Geschäftsprozessmanagement: Optimieren und Workflow-Technologien Die Kenntnis über Vorgehensweisen und Methoden zur Planung und Durchführung von Optimierungsvorhaben bildet daher eine unverzichtbare Kompetenz von &quot;Business Engineers&quot;. Dieser Kurs vermittelt die dazu notwendigen Fähigkeiten. Die Teilnehmenden werden ausserdem in die Lage versetzt, den Reifegrad eines Unternehmens in Bezug auf das Geschäftsprozessmanagement festzustellen und voran zu treiben. - Process Performance Management Effizienz und Effektivität der Geschäftsprozesse sowie die Qualität der Prozessergebnisse können nur dann nachhaltig verbessert, wenn Kennzahlensysteme die Messbarkeit sicherstellen. Steuerungs- und Analysekennzahlen stellen die Grundlagen für Prozessteuerung sowie die Ursachenanalyse im Falle von Zielabweichungen zur Verfügung. - Lean Six Sigma Abgeleitet vom Qualitätsziel Six Sigma steht dieser Name auch für eine Methode des Qualitätsmanagements. Kombiniert mit den Methoden des Lean Managements entstand ein neuer Ansatz zur Prozessoptimierung und -gestaltung. Prozessorientierte Unternehmenskonzepte Nur jene Unternehmen, die ihre Prozesse konsequent an ihrer Strategie ausrichten und in der Lage sind diese an die Marktgegebenheiten und veränderten IT-Möglichkeiten ständig anzupassen, werden schlussendlich erfolgreich sein. In diesem Modul werden die vielfältigen Möglichkeiten im Kundenbeziehungsbereich, der Produktion und der Supply Chain beleuchtet. - Customer Relationsship Management (CRM) Im Rahmen der prozessorientierten Organisationsgestaltung wird die Realisierung von Kundenzufriedenheit und Kundenbindung beispielsweise durch einen umfassenden CRM-Ansatz unterstützt. In diesem Modul werden die Grundlagen eines solchen Customer Relationship Management Ansatzes vermittelt. - Mass Customization and Innovation (MCI) Die Möglichkeit, dass Kunden ihre Produkte im Internet selbst gestalten, hat sich in den letzten Jahren von einem Nischenphänomen zu einem soliden Geschäftsmodell entwickelt. Neben Großfirmen bauen auch immer mehr junge Startups auf diesem Konzept auf. Waren es zu Beginn nur wenige Bekleidungs- und Schuhfirmen, die den Schritt hin zur kundenindividuellen Massenfertigung (= Mass Customization) wagten, so finden sich heute Angebote in beinahe allen Produktkategorien. Forrester Research prophezeit in einer aktuellen Studie sogar: „Mass Customization is (finally) the Future of Products!” - Supply Chain Management (SCM) Unternehmen müssen ihre Supply Chains kontinuierlich optimieren. Die Entwicklung geht von einer lokalen, auf das eigene Unternehmen oder den eigenen Bereich eingeschränkten Planung hin zu partnerschaftlichen Ansätzen und ganzheitlichen (unternehmensübergreifenden) Prozessen. In diesem Kurs werden die Ziele, Aufgaben und Konzepte des Supply Chain Managements vorgestellt und besprochen.

Zurück Drucken

CAS Business Process Management

Business Process Management – Geschäftsstrategien und -modelle erfolgreich umsetzen Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Management liegt auf der Analyse, Modellierung, Gestaltung und Steuerung von Geschäftsprozessen. Dabei werden neben der organisatorischen Verankerung auch die speziellen Aspekte des Business Process Outsourcing und der Einsatz von Referenzmodellen berücksichtigt. Geschäftsprozesse auszulagern, neue einzuführen oder bestehende zu verändern, erfordert die Fähigkeit, Geschäftsstrategien und -modelle in gelebte operative Prozesse umzusetzen. Dies bedeutet, die Prozesse im notwendigen Detail so auszuarbeiten und zu verankern, dass sie von den Mitarbeitenden akzeptiert und sinnvoll durch entsprechende IT-Systeme und andere Ressourcen unterstützt werden. Um die Notwendigkeit für steuernde oder verbessernde Massnahmen im eigenen Unternehmen oder beim Business Process Outsourcing-Partner möglichst früh zu erkennen, ist die Messung der Prozess-Performance erforderlich. Im CAS Business Process Management (CAS BPM) werden die Methoden des Business Process Engineerings und des Performance Managements mit Fokus auf Umsetzung vermittelt und vertieft. Es werden dabei auch die speziellen Aspekte des Business Process Outsourcing und der Einsatz von Referenzmodellen berücksichtigt. Dieses Programm ist ein Kern-Zertifikatslehrgang aus dem MAS in Business Process Engineering . Es kann ausserdem einzeln besucht werden oder als ein Wahl-Zertifikatslehrgang im MAS in Business Information Management . Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Business Process Management Zielgruppe (Nachwuchs-)Führungskräfte aus dem mittleren Management und Fachspezialisten aus Fach- und IT-Abteilungen, die eine Projektleitung oder einzelne Aufgaben aus dem Bereich des strategischen Projektmanagements übernehmen. Aufbau Business Engineering: Strategisches Geschäftsprozessmanagement Operatives Geschäftsprozessmanagement: Erheben und Modellieren mit BPMN Business Engineering Projekte Business Process Management: Operatives Geschäftsprozessmanagement: Optimieren und Workflow-Technologien Process Performance Management Lean Six Sigma Prozessorientierte Unternehmenskonzepte: Customer Relationsship Management (CRM) Mass Customization and Innovation (MCI) Supply Chain Management (SCM) Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 25. April 2014 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 9'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Dr. Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Nathalie Birchler, dipl. Informatikerin, Leiterin Services BU Finance, Soreco AG, Schwerzenbach; Mitglied Prüfungskommission 19 - Informatikberufe Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Marcus Hauser , Prof. Dr. Peter Jaeschke , Dr. Mathias Müller , Dr. oec. HSG, Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau (SG), Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Claudia Reuter , Dr. rer. nat., Business Analyst, Zühlke Management Consultants AG, Schlieren Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Jürg Stadelwieser , Prof. Dr. iur. HSG, selbständiger Unternehmensberater mit Kernbereich Sanierung, Verhandlungsführung, Verkaufsverhandlungen, Leadership, Konflikmanagement; Entrepreneurship: Gründer mehrerer Unternehmen, Training und Schulung in Unternehmen; Dozent an der ETH Zürich, Uni Basel; Prof. an der Kalaidos FH Lüder Tockenbürger , Dr., Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau SG; Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Hansruedi Tremp , M.A., MAS in eDidactics, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Dozent und wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Susanne Zajitschek , Dr.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen werden befähigt, - Prozesse aufzunehmen, zu analysieren, zu modellieren, zu gestalten und organisatorisch zu verankern - das Outsourcing ganzer Prozesse sowie vorgängige Entscheidungen vorzubereiten - die Verantwortung als Prozesseigner zu übernehmen - Prozesse aufgrund von Kennzahlen zu steuern und zu verbessern - auf die Unternehmensstrategie ausgerichtete, konkrete Prozesse zu planen, deren Einführung zu begleiten und die langfristige Umsetzung zu steuern Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

(Nachwuchs-)Führungskräfte aus dem mittleren Management und Spezialisten aus IT- und Fachabteilungen, die Aufgaben als Prozesseigner, Prozessbetreiber, Business (Process) Engineer, Business Analyst oder Requirements Engineer innehaben oder übernehmen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in, dipl. Organisator/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung werden mindestens drei Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Informatik, Organisation oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Urs Mühle , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 00). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54). Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Grundlagen des Case-Management - Einführung in Modelle der Fallsteuerung (Steuerungsoptimismus vs. Steuerungspessimismus) - Ebenen des Case Managements: Interaktion, Organisation, Unterstützungssystem - Verfahren und Methoden des Case Managements, „St.Galler Modell“ - Tools für das Case Management (Social Mapping, Dokumentation usw.) Das Sozialversicherungswesen und das Supported Employment - Gesetzliche Grundlagen nach den IV-Revisionen - Case-Management-Prozesse als Teil des Supported Employment - Evaluation und Legitimation Beraten, Verhandeln, Moderieren - Interessengegensätze und Konflikte in Hilfssystemen - Methoden des Beratens und Verhandelns - Konfliktmanagement in Case-Management-Verfahren Arbeit am Fall - Fallanalyse, transferorientiertes Arbeiten an einem Fallbeispiel aus der eigenen Praxis - Fall-Werkstatt: Austausch zu ausgewählten Fragestellungen aus der Fallanalyse - Fallkolloquium

Zurück Drucken

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

Der CAS Case Management als Versicherungsauftrag berücksichtigt, dass im sozialversicherungsrechtlichen Kontext ganz spezifische Anforderungen an die Einzelfallsteuerung gestellt werden. Der CAS vermittelt ein umfassendes Kompetenzprofil für das Case Management in diesem Umfeld: - Handlungskompetenzen: Wie sind die Zuständigkeiten und Verfahren in der Praxis zu regeln? Wie kann das CM unterstützend im Einzelfall eingesetzt werden? Wie führe ich ziel- und lösungsorientiert die Gespräche mit den Beteiligten und wie vermittle bei Interessenskollisionen zwischen ihnen? - Berufs- und Fachkompetenz: Vertiefung von Grundlagen- und Fachwissen für Fachpersonen, die im sozialversicherungsrechtlichen Kontext mit Versicherten und / oder mit beteiligten Institutionen das Case-Management gestalten. - Schärfung der Reflexionsfähigkeiten zu komplexen Praxissituationen (Intervisionsgruppen). Die Kursteilnehmer erhalten Tools, Fachwissen und lernen Methoden kennen, wie sie die Fallsteuerung und die interinstitutionellen Zusammenarbeit optimal gestalten. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Case Management als Versicherungsauftrag Zielgruppe Angesprochen sind vor allem Fachpersonen in deren Aufgabenbereich die berufliche Integration von Menschen mit Leistungseinschränkungen gehört. Fachpersonen, die in der Institution für die Fallsteuerung zuständig sind und/oder die Instituts übergreifende Zusammenarbeit im Einzelfall planen und organisieren. Aufbau - Grundlagen des Case-Management - Das Sozialversicherungswesen und das Supported Employment - Beraten, Verhandeln, Moderieren - Arbeit am Fall Dauer 23 Tage (inkl. angeleitetes Selbststudium), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Kosten CHF 7'600.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Urs Mühle , dipl. Sozialarbeiter FH, Organisationsberatung und Konfliktmediation, GeKom GmbH in Solothurn

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Case-Management-Prozesse aktiv zu gestalten, durchzuführen und zu evaluieren. Konkret bedeutet dies: Sie kennen die spezifische Funktion und Rolle des Case Managers und können ihre Rollenverständnis in Case-Management-Prozessen kommunizieren. Zudem sind sie in der Lage, aktuelle Modelle der Fallsteuerung zu unterscheiden und zu bewerten. Ziele Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Kompetenz, Triagierungen nach professionellen Kriterien vorzunehmen, systemische Fallanalysen durchzuführen, ausgewählte Case-Management-Tools anzuwenden. Zudem sind sie in der Lage, Kooperationsverhandlungen zu führen, Konflikte im Hilfssystem zu moderieren und Datenschutzfragen rechtskonform und situationsgerecht zu regeln. Sie evaluieren Case-Management-Prozesse systematisch und können dabei ihre eigene professionelle Rolle verorten. Zentral ist, dass sie ihre Case-Management-Kompetenz im Alltag des Versicherungsgeschäfts nutzbar machen. Sie lernen, ihre Anliegen zu präsentieren und zu vertreten.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind vor allem Fachpersonen in deren Aufgabenbereich die berufliche Integration von Menschen mit Leistungseinschränkungen gehört. Fachpersonen, die in der Institution für die Fallsteuerung zuständig sind und/oder die Instituts übergreifende Zusammenarbeit im Einzelfall planen und organisieren. Also Fachpersonen: - der Arbeitsagogik/Arbeitsintegration - von beruflichen Beschäftigungs- und Rehabilitationseinrichtungen (für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder geistigen als auch körperlichen Behinderungen) - von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramme für arbeitslose Personen - von Sozialversicherungsstellen und regionalen Arbeitsvermittlungszentren - der Personalvermittlung für Menschen mit einer Leistungseinschränkung - die bei Kranken- und Unfallversicherungen für das Fallmanagement zuständig sind Zulassungsbedingungen/Anforderungen Zugelassen sind Personen, die über - einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule – mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung – oder einen anderen vergleichbaren Abschluss verfügen - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung haben und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug) Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Horst Uecker , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 06). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Basismodul 1: Einführung in den Lehrgang und Grundlagen des Case Managements (2 Tage) - Einführung in den Lehrgang - Selbstverständnis und Organisation des Lernens (inkl. E-Learning) - Einführung einer Fallstudie, die während des gesamten Lehrgangs als Referenzpunkt dient - Einführung in das Konzept des Case Managements Basismodul 2: Methodik des Case Managements I (3 Tage); Methodik des Case Managements II (1 Tag) Methodik des Case Managements I - Methoden des Case Managements (Intake, Triagierung, Koordination, Netzwerkarbeit) - Systematische Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten - Phasen und Schritte des Fallmanagements: Assessment, Serviceplanung, Linking, Monitoring, Re-Assessment, Evaluation - Kontrakte: Entwicklung zielorientierter Handlungspläne - Rollen und Rollenklärung - Netzwerk- und Ressourcenanalyse - Fallstudienbeispiele - Methodik des Prozessmanagements Methodik des Case Managements II - «Case Management» ist zu einer Art «Zauberformel» geworden: Steuerungsillusion auf der einen Seite, Steuerungsskepsis auf der anderen - kritische Reflexion des Case-Management-Konzeptes, Potenziale und Grenzen Basismodul 3: Case Management, Organisation und Fallsteuerung (3 Tage) - Schwerpunkt 1: Fallführung – Komplexität und Organisation - Schwerpunkt 2: Informatische Grundlagen der Fallsteuerung; Datenschutz und Privacy im Case Management - Schwerpunkt 3: Einführung in die Textarbeit, wissenschaftsnahes Texten, Methoden der Textarbeit, Zwischenevaluation Basismodul 4: Case Management Public (2 Tage) - Fallbezogene Kooperation zwischen öffentlichen Diensten, Unternehmen und Gesundheitsbereich - Ausgangsperspektive öffentliche Dienste - Case Managment im öffentlich-rechtlichen Bereich des Sozialwesens - «St.Galler Modell des Case Managements», Schnittstellen zu den anderen Bereichen (Business, Health) - KES-Revision und CM - Schnittstellenthematik Public – Business-Health Basismodul 5: Case Management Business (2 Tage) - Fallbezogene Kooperation zwischen öffentlichen Diensten, Unternehmen und Gesundheitsbereich - Ausgangsperspektive Betriebliche Sozialarbeit, betriebliches Case Management - Schnittstellenthematik Public – Business-Health Basismodul 6: Case Management Health (2 Tage) - Fallbezogene Kooperation zwischen öffentlichen Diensten, Unternehmen und Gesundheits­bereich - Ausgangsperspektive Organisationen des Gesundheitswesens - Case­Management/Case Care als Steuerungsinstrument im medizinischen Umfeld - Schnittstellenthematik ­Public – Business-Health Basismodul 7: Fallwerkstatt; Konfliktmanagement (je 1 Tag) Fallwerkstatt - Arbeit an Studienbeispielen - Integration der verschiedenen Lerninhalte - Fallreflexion Konfliktmanagement - Konfliktmanagement - spezifische Konfliktthemen beim Case Management - typische Konfliktkonfigurationen - Methodik der Vermittlung - Perspektivenwechsel als Methode zur Komplexitätsbewältigung Basismodul 8: Fallwerkstatt; Abschlussmodul (je 1 Tag) Fallwerkstatt - Arbeit an Studienbeispielen - Integration der verschiedenen Lerninhalte - Fallreflexion Abschlussmodul - Fallbezogene Reflexion auf der Basis der schriftlichen Abschlussarbeit - Expertinnen-/Expertenbeizug

Zurück Drucken

CAS Case Management

Der Lehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Case Management bereitet auf Case-Management-Anforderungen in unterschiedlichen Kontexten vor. Case Management als Fall- und Organisationsmanagement zielt auf die Herausbildung einer interprofessionellen Kompetenz und wird sowohl im Gesundheitsbereich wie auch in der Sozialen Arbeit angewendet. Im Lehrgang setzen sich Teilnehmenden vertieft und differenziert mit den Methoden des Case Managements auseinander. Sie beschäftigen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen konkreter Case-Management-Modelle. Moderne Fallführung im Sozial- und Gesundheitswesen ist hochkomplex. Der Einbezug unterschiedlicher Organisationen und Berufe führt nicht selten zu Konflikten und Verzögerungen zu Lasten des Individuums, welches hinter jedem Fall steckt. Das Case Management zeigt Wege, wie die Komplexität verringert und der Prozess kooperativ gesteuert werden kann. Der Lehrgang vermittelt nicht nur Methoden, sondern ermöglicht auch die Reflexion der Chancen und Grenzen des Case Management. Zudem befähigt er zu erfolgreichem Konfliktmanagement. Dieser Zertifikatslehrgang kann auf Antrag und bei Erfüllung der Zulassungskriterien an den MAS in Social Informatics angerechnet werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Case Management Zielgruppe Fachpersonen der Sozialen Arbeit, des Sozialwesens, dem Arbeitsfeld der beruflichen Integration, dem Gesundheitswesen und der Rehabilitation sowie Fachpersonen, die im gerontologischen Bereich tätig sind oder eine solche Tätigkeit anstreben. Aufbau Der Zertifikatslehrgang ist in Basis- und Vertiefungsmodule gegliedert. Ziel des Lehrgangs ist es, auf Case Management-Anforderungen in unterschiedlichen Kontexten vorzubereiten (Soziale Arbeit, pflegerisch-medizinische Bereiche, Sozialversicherungswesen usw.) Basismodul 1: Einführung in den Lehrgang und Grundlagen des Case Managements (2 Tage) Basismodul 2: Methodik des Case Managements I (3 Tage); Methodik des Case Managements II (1 Tag) Basismodul 3: Case Management, Organisation und Fallsteuerung (3 Tage) Basismodul 4: Case Management Public (2 Tage) Basismodul 5: Case Management Business (2 Tage) Basismodul 6: Case Management Health (2 Tage) Basismodul 7: Fallwerkstatt; Konfliktmanagement (je 1 Tag) Basismodul 8: Fallwerkstatt; Abschlussmodul (je 1 Tag) Dauer 19 Tage (plus angeleitetes Selbststudium), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 24. Oktober 2014 Terminplan Kosten CHF 7'600.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner MOVIS AG Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Hinweis Absolventinnen und Absolventen können sich – sofern sie die Zulassungsbedingungen erfüllen – diesen Zertifikatslehrgang an den Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) in Social Informatics anrechnen lassen. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Dr. phil. Horst Uecker , Dozent an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Zertifikatslehrgang CAS Case Management ist in einen Basisteil sowie in ein Aufbaumodul gegliedert. Ziel des Lehrgangs ist es, auf Case-Management-Anforderungen in unterschiedlichen Kontexten vorzubereiten (Soziale Arbeit, pflegerisch-medizinische Bereiche, Sozialversicherungswesen usw.). Im Aufbaumodul findet eine Fokussierung auf Fragestellungen eines Anwendungsbereichs, Gesundheitswesen oder Sozialwesen, statt. Schwerpunkte im Basismodul - Methoden des Case Managements - Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen - Systemmanagement - Netzwerkarbeit - Struktur- und Prozesstandards - Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers Lernziele Die Teilnehmenden erweitern ihre Fach, Sozial- und Methodenkompetenz, insbesondere auch ihre interprofessionelle Kompetenz. Dabei arbeiten sie an folgenden Lernzielen: - Sie kennen Theorien, Methoden und Verfahren neuester Case-Management-Konzeptionen. - Sie sind in der Lage, Fallprozesse nach Modellen des Case Managements zu gestalten und zu evaluieren. - Sie verfügen über Methoden der Strukturierung komplexer, eskalierender Problemsituationen. - Sie sind in der Lage, Konflikte zu erkennen, zu analysieren und in Konflikten rollenbezogen zu vermitteln. - Sie sind in der Lage, zentrale Aspekte der Fallprozess-Steuerung sowie des Systemmanagements aufeinander zu beziehen. - Sie sind fähig, ihr Wissen und ihr Handeln im Kontext sozialpolitischer Entwicklungen zu reflektieren. - Sie können das erworbene Wissen in ihrer beruflichen Praxis anwenden und reflektieren.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Case Management richtet sich an eine interdisziplinär zusammengesetzte Teilnehmendengruppe: - Fachpersonen der Sozialen Arbeit und weitere Professionen des Sozialwesens. - Fachpersonen aus dem Arbeitsfeld der beruflichen Integration. - Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen und dem Bereich der Rehabilitation, deren Zuständigkeitsbereich die Erbringung, Koordination, Vernetzung und Steuerung von Dienstleistungen innerhalb ihres Arbeitsfeldes ist. - Fachpersonen, die im gerontologischen Bereich tätig sind oder eine solche Tätigkeit anstreben. - Fachpersonen aus dem Versicherungswesen (insbesondere Sozial-, Kranken- und Unfallversicherung), die für das Fallmanagement zuständig sind oder Steuerungsfunktionen ausüben. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Da ein Teil des Qualifikationselements informatikgestützt erfolgt, sind grundlegende PC- und Social-Media-Kenntnisse Voraussetzung. Die Studienplätze sind begrenzt. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf der Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Es entscheidet die Weiterbildungsleitung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen die Lehrgangsleiterinnen Elisabeth Sperandio , Mag.rer.soc.oec, Soziologin, FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 67) und Veronika Bücheler-Täschler , Coaching, Mediation, Organisationsentwicklung, Supervision BSO, gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Meltem Meral , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 59). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular CAS Coaching Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Der Zertifikatslehrgang CAS Coaching ist in sieben Module (Seminartage und Trainingsveranstaltungen), ein Abschlusskolloquium, drei Gruppensupervisionseinheiten und Projekttage zum Studien-Coaching gegliedert. An den Projekttagen, arbeiten die Teilnehmenden an einem kleinformatigen Coaching-Auftrag in ihrem Praxisfeld. Dieses sog. Studien-Coaching wird supervisorisch begleitet. Modul 1: Coaching-Basics (2 Tage) Einführung in den Lehrgang; Coaching als spezifisches Beratungsmodell; Coaching - Organisationsentwicklung - Supervision: Bezüge, Abgrenzungen, Kombinationen; Grundlagen und Modelle des Coachings; Systemisches Coaching-Verständnis; Rollendefinition und -klarheit im Arbeitskontext Modul 2: Kontext, Verfahren und Methoden des Coachings (2 Tage) Phasen des Coachings (Contacting/Contracting bis Evaluation); Coaching-Methoden und (Meta-)Modelle; Übergeordnete Phänomene und Themen in Coaching-Prozessen; Besondere Fragestellungen wie z.B. Prozessdynamik, Aufgaben- und Ressourcenorientierung Modul 3: Coaching-Prozesse als Lernprozesse (2 Tage) Konzepte des Lernens; Lernprozesse im Coaching gestalten: initiieren, ermöglichen, unterstützen; Lernen, Verlernen und Verändern; Lernen als Selbsterschliessung Modul 4: Trainingswerkstatt (2 Tage) Trainingssequenzen; Einführung in das Studien-Coaching Studien-Coaching/ Gruppensupervision I (1 Tag) Bearbeiten des eigenen Studien-Coaching-Auftrags; Selbstreflexion in der Coaching-Rolle Modul 5: Methoden des Coachings, Vertiefung (3 Tage – inklusive Transfertag) Vertiefungsseminar zu verschiedenen Ansätzen und spezifischen Methoden des Coachings: Methoden zu Exploration, Lösungsfokussierung und Entscheidungsunterstützung; Verbindung von Theorie und Coaching-Praxis; Erproben, Erleben, Reflektieren und Integrieren ausgewählter Coaching-Methoden Studien-Coaching/ Gruppensupervision II (1 Tag) Erster Halbtag: Bearbeiten des eigenen Studien-Coaching-Auftrags; Selbstreflexion in der Coaching-Rolle; Zweiter Halbtag: Einführungsveranstaltung im Hinblick auf Projektdokumentation und Abschlussarbeit Modul 6: Konstruktives Konfliktmanagement anregen und unterstützen (3 Tage - inklusive Transfertag) &quot;Typische&quot; Konfliktkonfigurationen; Analyse- und Lösungsmethoden; Konfliktbewältigungs- und Konfliktlösungsstrategien Studien-Coaching/ Gruppensupervision III (1 Tag) Bearbeiten des eigenen Studien-Coaching-Auftrags; Selbstreflexion in der Coaching-Rolle Modul 7: Veränderungsprozesse begleiten (2 Tage) Ausgangslagen für Coaching angesichts von organisationalen, gruppenspezifischen und biographischen Veränderungsprozessen; Neue Perspektiven und Impulse in der Begleitung von Veränderungsprozessen; Anleihen und Bezüge aus verschiedenen Fach- und Lebensbereichen Abschlusskolloquium (2 Tage) Kreative Impulse aus den Abschlussarbeiten; Kollegiales Feedback; Auswertung und Abschluss

Zurück Drucken

CAS Coaching

Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Entwicklungsprozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Coaching fördert die Selbstwirksamkeit von Personen und ermöglicht eine Erweiterung der Handlungskompetenz. Daher gehören Coaching-Kompetenzen in der Führungs- und Beratungspraxis heute bereits zum professionellen Selbstverständnis. Im Zertifikatslehrgang Coaching werden die notwendigen Qualifikationen erworben, um diese spezifische Beratungsform fachlich fundiert und verantwortungsvoll durchzuführen. Als Intensivtraining ermöglicht der Lehrgang einen wesentlichen Schritt auf dem Lernpfad von Fach- und Führungskräften, die ihre Coaching-Rolle in unterschiedlichen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens kontextangemessen einsetzen möchten. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Coaching Zielgruppe Fach- und Führungskräfte des Sozial- und Gesundheitswesens, die Coaching-Aufgaben wahrnehmen oder übernehmen wollen. Aufbau Modul 1: Coaching-Basics – 2 Tage Modul 2: Kontext, Verfahren und Methoden des Coachings – 2 Tage Modul 3: Coaching-Prozesse als Lernprozesse – 2 Tage Modul 4: Trainingswerkstatt – 2 Tage Studien-Coaching: Gruppensupervision I – 1 Tag Modul 5: Methoden des Coachings, Vertiefung – 3 Tage Studien-Coaching: Gruppensupervision II, Einführung in die Abschlussarbeit – 1 Tag Modul 6: Konstruktives Konfliktmanagement anregen und unterstützen – 3 Tage Studien-Coaching: Gruppensupervision III – 1 Tag Modul 7: Veränderungsprozesse begleiten – 2 Tage Abschlusskolloquium – 2 Tage Dauer 25 Tage (inkl. Supervisionseinheiten und Studien-Coaching), berufsbegleitend Daten Nächster Beginn: 30. Oktober 2014 Terminplan CAS Coaching Kosten\* CHF 7'500.– Preis inkl. Unterlagen, Abschlussarbeit und Zertifikat \*Preisänderungen vorbehalten ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Elisabeth Sperandio , Mag.rer.soc.oec, Soziologin, Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen Veronika Bücheler-Täschler , Coaching, Mediation, Organisationsentwicklung, Supervision BSO Referentinnen und Referenten Lehrbeauftragte dieses Zertifikatslehrganges sind Dozierende mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen, sowie Fachpersonen aus unterschiedlichen Kontexten der Beratungspraxis.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Zertifikatslehrgang CAS Coaching steht nicht für sich allein. Er ist Teil eines vertiefenden Erwerbs von Beratungskompetenzen, welche die Teilnehmenden in ihren spezifischen Tätigkeitsfeldern einsetzen können. Er ist insofern als Teil einer beruflichen Laufbahn zu sehen und kann ein wesentlicher Qualifikationsschritt von Fach- und Führungskräften des Sozial- und Gesundheitswesens sein. Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs sind befähigt, zielorientierte Entwicklungsprozesse zu fördern und zu unterstützen. Sie haben Ihr Wissen mit Hilfe von Trainingssequenzen vertieft und können Coaching-Prozesse kontextangemessen einsetzen. Die Dozierenden des Lehrgangs setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion vielfältige Methoden ein, die den Transfer des Wissens im Hinblick auf die eigene Rolle unterstützen. Auf diese Weise entstehen Lernarrangements, in welchen Lernen als Eigenleistung verstanden wird, die im Lerngeschehen inspiriert, angeregt und gefördert werden kann. Die Teilnehmenden arbeiten an folgenden Lernzielen: - Sie können, ihre Coaching-Rolle in unterschiedlichen Kontexten des Sozial- und Gesundheitswesens und unter unterschiedlichen Bedingungen reflektieren und definieren. - Sie kennen die Grundlagen eines systemischen Coachings und haben sich vertieft mit diesen auseinander gesetzt. - Sie kennen Verfahren (Phasen) und Methoden des Coachings und können diese ausgewählt einsetzen. - Sie können Veränderungsprozesse von Organisationen (Organisationsentwicklung), Teams (Teamentwicklung), Gruppen (Gruppendynamik) sowie Einzelpersonen (Lebenslauf und Biografie) verstehen/deuten. Sie nutzen diese Deutungen für die Analyse von Problemen und Lösungsoptionen. - Sie kennen Lerntheorien und können diese für ihre Coaching-Tätigkeit nutzbar zu machen. Sie können Veränderungsprozesse als Lernprozesse beschreiben und daraus systematisch Schlüsse für die Coaching-Begleitung ziehen. - Sie beschäftigen sich vertieft mit ihrem eigenen Beratungsstil und entwickeln ein persönliches Berater-/Beraterinnenprofil. - Sie haben sich mit zentralen Fragen einer professionellen Ethik im Hinblick auf ihre Coaching-Rolle beschäftigt.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Coaching richtet sich an Fach- und Führungskräfte des Sozial- und Gesundheitswesens, die Coaching-Aufgaben wahrnehmen oder übernehmen wollen. Die Coaching-Tätigkeit kann in unterschiedlichen Bereichen bzw. im Rahmen unterschiedlichen Funktionen ausgeübt werden: - Führungskräfte, die im Rahmen der Personalführung Coaching als zusätzliches Instrument einsetzen möchten - Ausbildungsverantwortliche und Praxisanleitungspersonen im Rahmen der Beratung und Anleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen - Hauptverantwortliche Projektleiterinnen und Projektleiter sowie Projektmitarbeitende, die Teilprojektverantwortlichkeiten übernehmen - Fachpersonen aus dem Case-Management und dem Feld der Arbeitsintegration - Berufspersonen aus unterschiedlichen psychosozialen Beratungsfeldern, die ihre spezifischen Beratungskompetenzen erweitern möchten Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Die Studienplätze sind begrenzt. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf der Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Dr. Marco Gehrig , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 13 99). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Aspekte des Kredit- und Firmenkundengeschäfts Bedeutung und Struktur des Kreditgeschäfts in der Schweiz Volkswirtschaftliche Aspekte des Kreditgeschäfts Lehren aus der Immobilienkrise der 90er Jahre Wirtschaftliche Bedeutung des Kreditgeschäfts in der Bankbilanz und -erfolgsrechnung, Refinanzierung von Krediten Akteure im Schweizer Kreditgeschäft, Kreditvolumen, Kreditwachstum Transformationsfunktionen von Banken Kreditarten, Kreditformen Zinskalkulationen und Tilgungsrechnungen Kreditprüfung, Kreditbearbeitung, Kreditbewilligung und Überwachung Grundbuch, Grundpfandrechte und Grundpfandverwertung Bewertung von Gewerbeliegenschaften Hypothekarmodelle und Baukredite Bauprozesse, Rechte und Pflichten eines Generalunternehmens Bürgschaftskredite, Bürgschaftsarten Leasing, Factoring und Forfaitierung Regulatorische Rahmenbedingungen im Firmenkundengeschäft Organisation einer Bank aus rechtlicher Perspektive in Bezug auf das Firmenkundengeschäft Geldwäscherei / -prävention im Firmenkundengeschäft Aufsichtsrechtliche Anforderungen für Schweizer Banken Basel II und Basel III Vertragswerke im Kreditbereich, Rangrücktritt und Nachrangvereinbarungen Rechtliche Sicherheiten (Personal- und Realsicherheiten) Rating, Pricing und Kreditrisikomanagement Grundlagen des Kreditmanagements Einzel- und Portfolio-Kreditrisikomanagement Ausfallrisiken beschreiben und festlegen, Kreditrisiken einschätzen Risk Adjusted Pricing Kreditverbriefungen und Asset Backed Securities Unternehmensfinanzierung Elemente des schweizerischen Kapitalmarktes Grundlagen der Beteiligungsfinanzierung, Bedeutung der Mitarbeiterbeteiligung Börsengang (IPO) Aspekte der Innen- und Aussenfinanzierung Zusammenhänge zwischen Finanzierung und Ausschüttungspolitik Mezzanine Finanzierungsinstrumente Problematiken und Lösungsvarianten der Nachfolgeregelung Leveraged Buyout und Management Buyout Fusionen, Restrukturierungen und Liquidationen Businesspläne analysieren und interpretieren Sanierung und Turnaround Workout und Recovery bei Problemkrediten Rechtliche Grundlagen bei Sanierungen Turnaround-Konzepte und Erfolgsfaktoren von Turnarounds Schuldbetreibung- und Konkursrecht Praxisfälle Rechnungslegung in der Schweiz Grundlagen des neuen Rechnungslegungsrechts in der Schweiz Bewertung verschiedener Aktiv-Positionen Problematik von stillen Reserven Analyse der Finanzbuchhaltung verschiedener Unternehmensrechtsformen Anhang, Lagebericht und Revisionsstellenberichte Geldflussrechnung Kennzahlen für die Finanzanalyse Grundlagen von Swiss GAAP FER und FER-Standards Unternehmensrechtsformen und Kreditgestaltung Aspekte der schweizerischen Volkswirtschaft mit Branchenfokus Struktur und Akteure der Schweizer Volkswirtschaft Entwicklungen in Schweizer Branchen Ökonomischer Ausblick und Trends Bedeutung von Fremdwährungen für Firmenkunden

Zurück Drucken

CAS Corporate Banking

Die Finanzbranche befindet sich derzeit in einem anhaltenden und tiefgreifenden Transformationsprozess. Regulatorische Anforderungen, technologische Innovationen, die voranschreitende Industrialisierung der Prozesse sowie die laufende Wettbewerbsintensivierung führen zu erodierenden Margen und stellen die gesamte Finanzbranche vor eine echte Bewährungsprobe. Neben der Finanzmarktaufsicht stellen aber auch die Kunden zunehmend höhere Anforderungen an die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kundenberatenden als noch vor ein paar Jahren. Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind in diesem herausfordernden Umfeld sehr gesucht. Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Corporate Banking Zielgruppe ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche Firmen- und Gewerbekunden in der Schweiz betreuen Aufbau - - Aspekte des Kredit- und Firmenkundengeschäfts -Regulatorische Rahmenbedingungen im Firmenkundengeschäft -Rating, Pricing und Kreditrisikomanagement -Unternehmensfinanzierung -Sanierung und Turnaround -Rechnungslegung in der Schweiz -Aspekte der schweizerischen Volkswirtschaft mit Branchenfokus Dauer 15 Tage ( Mitte August bis Dezember ), berufsbegleitend, Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Vorgesehener Start: August 2015 Kosten\* CHF 8‘500.- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Neben dem Einbezug neuster wissenschaftlicher Ansätze und relevanter Entwicklungen in der Finanzbranche wird grosser Wert auf das Verständnis der aktuellen Anforderungen an die Unternehmen gelegt. Dies ermöglicht den Teilnehmenden, ihren Firmenkunden als kompetente und geschätzte Sparring-Partner in allen Unternehmensphasen zur Seite zu stehen und einen Mehrwert zu stiften.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche Firmen- und Gewerbekunden in der Schweiz betreuen. Zulassungsbedingungen Die Teilnehmenden verfügen über einen Tertiärabschluss (HFBF, FH oder Universität) und mindestens drei Jahre Berufserfahrung. Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis setzt sich aus einer Abschlussprüfung sowie einer schriftlichen Arbeit (Fallstudie oder Praxisprojekt) zusammen. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zeigen auf, dass sie fundierte Kenntnisse in den jeweiligen Themenbereichen aufgebaut haben und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in konkreten Praxissituationen anwenden können.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Marlise Schiltknecht , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Vreni Helfenstein , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 58). Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist in acht Module gegliedert. Der Lehrgang findet vorwiegend in zweitägigen Seminaren statt, zudem sind zwei Blockwochen mit integrierten Abendveranstaltungen vorgesehen. Nachfolgende Themenschwerpunkte werden bearbeitet: Diakonisches Arbeiten - Grundverständnis und Handlungsfelder der Diakonie - Methodik der Diakoniearbeit - Spiritualität in der Diakonie - Umsetzungsmöglichkeiten einer expliziten Spiritualität Kirche als soziales System - Aufbau und Abläufe in der Organisation eigener Kirchenrealität - Gesetzmässigkeiten eines Systems - Chancen diakonischer Arbeit - Verortung der Rolle als Diakonieanimator bzw. Diakonieanimatorin im kirchlichen Kontext Armut und Ausgrenzung - Armut als soziales Phänomen - Spezifische Ausprägungen von Armut in der Schweiz - Kommunikation mit Menschen in Not: Vom Opfer zum Handelnden - Reflexion erfolgreicher Praxisbeispiele Migration - Geschichtlicher Abriss und aktuelle Themen in der schweizerischen Ausländer- und Asylpolitik - Merkmale interkultureller Kompetenz - Reflexion eigener Sicht- und Handlungsweisen - beziehungsstiftende Methoden und Zugangsbarrieren im Migrationsbereich Erwerbslosigkeit und Isolation - Erwerbslosigkeit und ihre Ursachen und Auswirkungen - Mechanismen und Folgen von Isolation - Reflexion von Praxisbeispielen zur Integration Erwerbsloser Einführung in die Gemeinwesenarbeit - Zentrale Arbeitsprinzipien wie Orientierung an den Bedarfslagen, die sich im Alltag von Menschen zeigen - Partizipative Arbeitsmethoden - Ressourcenorientierung - Organisation fallübergreifenden Interessensausgleichs - Aufbau von Kooperationen - Sozialpolitische Interventionen Situationsanalyse zur Bedarfsabklärung eines Projektes - Gemeinde als sozialer Raum - Quantitative und qualitative Situationsanalyse und ihre Anwendungsfelder - Methoden und Werkzeuge wie Transectwanderung, Ressourcen- und Soziale Karten, Venn-Diagramm, SWOT-Analyse Spezifika der Projektarbeit - Projektmanagement von der Zieldefinition bis zur Umsetzung - Anwenden der Theorie der Situationsanalyse und des Projektmanagements auf ein eigenes Projekt - Prozess zur Erlangung von zündenden Ideen Öffentlichkeitsherstellung - Medienwirksame Inszenierung eines sozialen Themas - Entwicklung zündender Ideen für kleine Ereignisproduktionen - Durchführung eines kleinen Experiments im öffentlichen Raum - Reflexion der Mechanismen von Massenmedien Empowerment von Gruppen - Begrifflichkeit und einhergehendes Arbeitsverständnis - Aktivierung im Verhältnis zu verschiedenen Partizipationsstufen - Rahmenbedingungen für Partizipationsprozesse - Ressourcenorientierung - Unterstützungsmöglichkeiten, -grenzen und Gefahrenpotenzial, Reflexion von Praxisbeispielen Generationsübergreifende Projekte - Generationensolidarität und Wissenstransfer - Voraussetzungen und Rahmenbedingungen erfolgreicher Generationenprojekte - Rolle und Aufgaben der Projektleitung - Projekttypen und Best-Practice-Beispiele Freiwilligenarbeit - Gewinnung und Auswahl von Freiwilligen - Arbeitsprofile für freiwilliges Engagement - Passung von Auftrag, Interesse und Person - Standards in der Begleitung von Freiwilligen - Sozialzeitausweis Lernprozess und Theorie-Praxis-Transfer In der Start- und Abschlussveranstaltung stehen das Diakonie-Verständnis des Lehrgangs sowie der Lernprozess der Gruppe im Vordergrund. Zudem finden kontinuierlich Veranstaltungen zur Sicherung des Theorie-Praxis-Transfers statt. Entwicklung und Durchführung eines eigenen Projektes Im ersten Teil des Lehrgangs führen die Teilnehmenden eine Situationsanalyse im eigenen Arbeitsfeld durch. Darauf aufbauend entwickeln sie ein eigenes Diakonieprojekt, das im Rahmen des Lehrgangs umgesetzt wird und gleichzeitig für das eigene Arbeitsfeld einen Mehrwert bringt. Projektbegleitung und Projektsupervision (Drei Einheiten zu drei Stunden) Die Entwicklung der Projektarbeiten wird in der Supervision fachlich begleitet. Schwierigkeiten in Projekten wie zum Beispiel Machtgefüge, Rivalitäten, ungeschriebene Gesetze usw. können ein Projekt stark behindern. In der Projektsupervision wird der Umgang mit solchen Störungen oder Gegebenheiten reflektiert, Lösungsmöglichkeiten werden erarbeitet.

Zurück Drucken

CAS Diakonieanimation

Im Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern Teilnehmende arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Diakonieanimatorinnen und -animatoren wecken in Kirchgemeinden neues Engagement zu aktuellen Themenfeldern wie Armut, Migration/Fremdenangst, Erwerbslosigkeit, Isolation, Integration und Generationenfragen. Sie begleiten – wo nötig – bereits bestehende Gruppen, greifen drängende Probleme im Gemeinwesen auf, gehen diese vernetzt an und erwirken Lösungen. Die dazu nötige Begleitung von Freiwilligen erhält im Kontext dieser Projekte neue Impulse, Konstanz und Halt. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Diakonieanimation Zielgruppe Der Lehrgang richtet sich an kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie beispielsweise Pfarrpersonen, Pastoralassistentinnen/Pastoralassistenten, Sozialdiakoninnen/Sozialdiakone, Fachpersonen der Sozialen Arbeit, die im kirchlichen Umfeld tätig sind sowie Ehrenamtliche und Freiwillige, die sich in leitender Funktion für ein Diakonie-Projekt engagieren. Aufbau Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist in acht Module gegliedert. Der Lehrgang findet vorwiegend in zweitägigen Seminaren statt, zudem sind zwei Blockwochen mit integrierten Abendveranstaltungen vorgesehen. Nachfolgende Themenschwerpunkte werden bearbeitet: - Diakonisches Arbeiten - Kirche als soziales System - Armut und Ausgrenzung - Migration - Erwerbslosigkeit und Isolation - Einführung in die Gemeinwesenarbeit - Situationsanalyse zur Bedarfsabklärung eines Projektes - Spezifika der Projektarbeit - Öffentlichkeitsherstellung - Empowerment von Gruppen - Generationsübergreifende Projekte - Freiwilligenarbeit - Lernprozess und Theorie-Praxis-Transfer - Entwicklung und Durchführung eines eigenen Projektes - Projektbegleitung und Projektsupervision Dauer 21 Tage (zuzüglich 12 Lektionen Projektsupervision), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Kosten CHF 5'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 13 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Marlise Schiltknecht , Beauftragte für Diakonie der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen, dipl. Sozialbegleiterin, NDK Handeln im öffentlichen Raum Referentinnen und Referenten Die Modulveranstaltungen werden von erfahrenen und qualifizierten Referentinnen und Referenten aus Fachbereichen der Sozialen Arbeit, Pädagogik und Theologie geleitet.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Lehrgang befähigt die Teilnehmenden zur (besseren) Ausübung von Diakonieanimation in einer Seelsorgeeinheit respektive Kirchengemeinde. Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - reflektieren soziale Handlungsfelder wie Armut, Integration von Fremden, Isolation, Erwerbslosigkeit, generationenübergreifendes Zusammenleben. - analysieren die sozialen Gegebenheiten in der eigenen Seelsorgeeinheit, Kirchgemeinde oder Institution. - kennen Methoden diakonischer Arbeit, besonders Prinzipien und Methoden der Gemeinwesenarbeit, Projektarbeit, Bewusstseins- und Kampagnenarbeit und setzen diese um. - arbeiten mit dem ressourcenorientierten Ansatz und dem Konzept der Themenzentrierten Interaktion (TZI). - entwickeln kreative Ansätze für diakonisches Handeln, im Umgang mit Medien und der Herstellung von Öffentlichkeit. - setzen sich mit unterschiedlichen sozialen Gruppen auseinander und reflektieren eigene Haltungen. - klären das eigene Rollenverständnis in der Diakonieanimation. - reflektieren die Theologie der Diakonie sowie die eigene religiöse Identität. - finden oder vertiefen den eigenen Ausdruck und die eigenen Mittel zum Einbringen der spirituellen Dimension.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang Diakonieanimation richtet sich an - kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit theologischer, sozialer oder pädagogischer Ausbildung, die jetzt oder künftig im Bereich Diakonie arbeiten (Beispielsweise Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen oder Sozialdiakone). - Personen in der Freiwilligenarbeit, die ein Praxisfeld in der Diakonie haben (z.B. Projektaufträge etc.). Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen, fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Inhalte

Die einzelnen Schwerpunkte können nur als Ganzes besucht werden. Schwerpunkt 1: Grundlagen zum Dienstleistungsmanagement Tertiarisierung in unserer Volkswirtschaft, allgemeines Verständnis für Dienstleistungen und deren Bedeutung, Anforderungen an die Wirtschaft, Grundlagen und Begriffe aus dem Dienstleistungsmanagement, Herleitung des Modells der Dienstleistungskompetenz, Kunden- und Bedürfnisorientierung als Denkhaltung und Vertiefung in Form von praktischen Übungen und einer Exkursion Schwerpunkt 2: Dienstleistungsstrategie Grundlagen und Ansätze zur Gestaltung und Bedeutung eines ganzheitlichen Dienstleistungsmanagements an- hand der Strategie, der Struktur und der Kultur in Dienstleistungsunternehmen Schwerpunkt 3: Dienstleistungsprozess und Prozessmanagement Management von Dienstleistungen als Prozessansatz; Wahrnehmungsphase, Wahrnehmung der Kunden und ihrer Bedürfnisse; Leistungsphase, Praktische Ansätze zur Systematisierung von Dienstleistungen, praktische Ansätze zur Kundenintegration; Ergebnisphase, Praktische Ansätze zur Honorierung und zur Verrechnung von Dienstleistungen, Implikationen für die Kundenbindung und die Kundenzufriedenheit Schwerpunkt 4: Serviceleistungen und Kundenbeziehungsmanagement, Pricing und Marketing Der Marketingansatz im Dienstleistungsunternehmen mit den Schwerpunkten Kommunikation, Preisgestaltung und Marketing-Mix, Bedeutung von industriellem Service Management in der Praxis, Customer Relationship Ma- nagement und seine Bedeutung in der Praxis, Marketing Schwerpunkt 5: Human Resource Management Erfolgsfaktor Mitarbeitende: Qualifikation, Entwicklung und Förderung von eigentlichen &quot;Dienste-Leistern&quot; im Unternehmen; Personalführung über Motivation und Delegation; Moderne Instrumente der dienstleistungsorientierten Personalführung im heutigen Unternehmenskontext Schwerpunkt 6: Unterstützungsprozesse: Innovations- und Qualitätsmanagement Bedeutung von Innovationen, Identifikation von Verbesserungspotentialen und Innovationsfeldern in Dienstleistungsunternehmen; Qualitätsmanagement für Dienstleistungen: Ansätze und Methoden der Praxis Schwerpunkt 7: Etablierung der Dienstleistungskompetenz Mit der Praxis entwickelte Ansätze zur Etablierung der Dienstleistungskompetenz in Unternehmen aus ver- schiedenen Branchen

Zurück Drucken

CAS Dienstleistungsmanagement

Dienstleistungsorientierte Unternehmensführung Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Nach Abschluss des Zertifikatslehrgangs Dienstleistungsmanagement verfügen die Absolventinnen und Absolventen über eine ausgeprägte Dienstleistungs- und Managementkompetenz. Sie übernehmen die Verantwortung für Leistungs- und Absatzgestaltung, die Qualitäts- oder die Prozesssteuerung in dienstleistungsorientierten Unternehmen. Ebenso führen sie die Mitarbeitenden erfolgreich im Kundenkontakt und zeigen ihnen die Bedeutung der Dienstleistungskompetenz für den langfristigen Unternehmenserfolg auf. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive Master of Business Administration Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Dienstleistungsmanagement Zielgruppe Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunternehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen Führungs- und Fachkräfte, deren Funktionsbereich einen engen Bezug zu Dienstleistungen hat Aufbau Schwerpunkt 1: Grundlagen zum Dienstleistungsmanagement Schwerpunkt 2: Dienstleistungsstrategie Schwerpunkt 3: Dienstleistungsprozess und Prozessmanagement Schwerpunkt 4: Serviceleistungen und Kundenbeziehungsmanagement, Schwerpunkt 5: Human Resource Management Schwerpunkt 6: Unterstützungsprozesse: Innovations- und Qualitätsmanagement Schwerpunkt 7: Etablierung der Dienstleistungskompetenz Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Nächster Start: 27. November 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 12'400.-- inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Markus Grutsch , Dr.rer.nat., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Dozierende Dr. rer. pol. Christian Coenen, Dipl.-Kfm., Dozent und Berater für Marketing und Services Management, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Dozent an der FHS St.Gallen für Personalmanagement und Kundenorientierung, Mitglied im Editorial Review Board von Managing Service Quality. Dr. oec. Jörg Finsterwalder, Dozent und Lehrbeauftragter am Institut für Management, Marketing und Entrepre -neurship an der University of Canterbury und der FHS St. Gallen. Er weist langjährige Erfahrung in Forschungstätigkeit und Praxis in den Bereichen des Relationship Marketing und Services Marketing auf. Dr. Matthias Gouthier vertritt derzeit den Lehrstuhl für Dienstleistungsmarketing an der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL EBS, Oestrich-Winkel. Daneben ist er als Referent für verschiedene Universitäten, z. B. die RWTH Aachen und der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, tätig und betreute diverse Projekte bei Unternehmen wie AUDI, IBM Deutschland, Siemens und Volkswagen. Prof. Dr. Petra Kugler, langjährige Professorin an der FHS St. Gallen am Kompetenzzentrum für Strategie und Management. Ihre Tätigkeiten konzentrieren sich auf Strategisches Management und Strategieinnovationen, Nachhaltige Unternehmensentwicklung sowie Innovationsmanagement und kreatives Arbeiten. Dr. Silke Lennerts, Leiterin des Kompetenzzentrums „Strategic Marketing“ am Institut für Marketing und Handel und Lehrbeauftragte an der Universität St.Gallen sowie Dozentin an der FHS St.Gallen für Preismanagement. Prof. Dr. oec. (HSG) Sibylle Minder Hochreutener, Leiterin Fachbereich Wirtschaft an der FHS St.Gallen, verfügt über mehrjährige Praxiserfahrung in den Bereichen strategisches Management, Innovations- und Wissensmanagement sowie Organisationsentwicklung. Die Arbeitsschwerpunkte ihrer Beratungstätigkeit richten sich dabei auf Problemlösungen für KMU. Prof. Dr. Lüder Tockenbürger, Gründer und geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH und Professor an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen, Dozent an der University of Salzburg Business School, Salzburg Management GmbH sowie an der European Business School, Private Wissenschaftliche Hochschule, Oestrich-Winkel. Themenschwerpunkte: Strategisches Management, Organisationsentwicklung, Kommunikation und Leadership.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Wissensvermittlung basiert auf dem Modell der Dienstleistungskompetenz von Prof. Dr. Urs Fueglistaller. Dieses Modell vermittelt eine Denkhaltung, über welche es gelingt, alle zentralen Ansatzpunkte (Dienstleistungsstrategie, Dienstleistungsprozesse, Dienstleistungsmarketing, Human Resources Management etc.) der Etablierung von Dienstleistungskompetenz zu berücksichtigen. Die Teilnehmenden - erkennen die Bedeutung und den Nutzen der Dienstleistungskompetenz für sich sowie für den nachhaltigen Unternehmenserfolg; - entwickeln und managen ihre Leistungssysteme durch die Integration/Optimierung von Dienstleistungen zu zukunftsweisenden Problemlösungs-Systemen; - steuern die Produktentwicklung, sind aktiv an der Prozessgestaltung beteiligt und führen ihre Mitarbeitenden erfolgreich im Kundenkontakt; - können die interne und externe Dienstleistungskompetenz ihres Unternehmens und ihrer Mitarbeitenden nachhaltig fördern und damit den Unternehmenserfolg positiv beeinflussen; - sind damit als Führungskräfte in der Lage, integrierte Dienstleistungssysteme kompetent zu entwickeln und zu gestalten. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Unternehmerinnen und Unternehmer - Führungspersonen und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunternehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ ent- schieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Dienstleistungsmanagement werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Dr. Herbert Jucken , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung (Tel. +41 52 534 02 12 ). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Duygu Sönmez , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 66) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular eHealth Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: eHealth Grundlagen (3 Tage) - Ausgangslage von eHealth in der Schweiz - Das elektronische Patientendossier und der elektronische Datenaustausch - Massnahmen zur Gewährleistung von Datenschutz und Datensicherung Modul 2: eHealth Anwendungsbereiche (4 Tage) - Optimiertes Übertrittsmanagement und das systemunterstützte Zuweiser- und Entlass-Management - Entwicklung von eHealth-Strategien, Umsetzung von Projekten und Gestaltung von eHealth-Prozessen - Telemedizin Modul 3: Prozessmanagement (4 Tage) - Prozessorientierte Unternehmensorganisation - Systematische Modellierung von integrierten Geschäftsprozessen - Unterstützung von klinischen Behandlungspfaden Modul 4: Wissensmanagement (2 Tage) - Grundlagen und Kreislauf des Wissensmanagements im Gesundheitswesen - Voraussetzungen für eine nachhaltige Wissenskultur - Aufbau und Nutzung von wissensbasierten Systemen Modul 5: Informationssysteme (3 Tage) - Gestaltung und Einbettung von eHealth in die Applikationslandschaft des Gesundheitswesens - Methoden und praktische Erfahrungen bei der systematischen Evaluation von Informationssystemen Modul 6: Transferarbeit (2 Tage) - Einführung in zweckmässige Projekte und Projektabgrenzungen für eine Transferarbeit oder Diplomarbeit - Präsentationen Ergänzungsmodule zum DAS eHealth - Modul 7: Projektmanagement (4 Tage) - Modul 8: Changemanagement (4 Tage) - Modul 9: Diplomarbeit (1 Tag) Die Teilnehmenden können die Ergänzungsmodule 7, 8 und 9 besuchen und erlangen so den Abschluss Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen in eHealth.

Zurück Drucken

Zertifikatslehrgang eHealth

eHealth – Strategien für die erfolgreiche Umsetzung eHealth als ganzheitlicher Ansatz, d.h. die Denkweise oder die Einstellung zu vernetztem Denken mit dem Ziel, die Gesundheitsversorgung durch den Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien zu verbessern. Der Fokus des Zertifikatslehrgangs eHealth (CAS EH) liegt hauptsächlich auf der Ausrichtung der Ziele von Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Das Programm vermittelt das Know-how, Chancen und Risiken von eHealth für eine Organisation zu erkennen und zu definieren. Daraus ergeben sich Handlungsoptionen, die bewertet, priorisiert und in Teilprojekten umgesetzt werden können. Die Teilnehmenden werden befähigt, zielgerichtet eHealth-Strategien für die eigene Organisation zu entwickeln und eHealth-Projekte umzusetzen. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in eHealth Zielgruppe Führungskräfte und Fachpersonen aus allen Organisationen, Institutionen und Betrieben des Gesundheitswesens, Leitende Mitarbeitende und Fachpersonen in Gesundheitsbehörden der öffentlichen Verwaltung und Verbänden, Verantwortliche für Unternehmens- und Organisationsentwicklung sowie im IT-Management, Projektleiterinnen und Projektleiter für Leistungs- und Prozessinnovation im Gesundheitswesen, Beraterinnen und Berater, Wirtschaftsinformatikerinnen und Wirtschaftsinformatiker, IT-Architekten sowie Projektleitende im Gesundheitswesen. Aufbau Modul 1: eHealth Grundlagen – 3 Tage Modul 2: eHealth Anwendungsbereiche – 4 Tage Modul 3: Prozessmanagement – 4 Tage Modul 4: Wissensmanagement – 2 Tage Modul 5: Informationssysteme – 3 Tage Modul 6: Transferarbeit – 2 Tage Die Teilnehmenden können die Ergänzungsmodule 7, 8 und 9 besuchen und erlangen so den Abschluss Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen in eHealth: Modul 7: Projektmanagement – 4 Tage Modul 8: Changemanagement – 4 Tage Modul 9: Diplomarbeit – 1 Tag Dauer 18 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten auf Anfrage Kosten CHF 9'500.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner H+ Bildung Die Höhere Fach- und Führungsschule von H+ Die Spitäler der Schweiz Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Herbert Jucken , Dr.rer.pol. Der Lehrgang wird durch einen Fachbeirat begleitet. Dozierende nationale Beratungsexperten aus dem Bereich eHealth, praxiserfahrene Dozierende von Universitäten und von Fachhochschulen.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen - sind in der Lage, zielgerichtet eHealth-Strategien für ihre Organisation zu entwickeln; - kennen erprobte Konzepte und Methoden des Prozessmanagements und können diese auf die Gestaltung klinischer Behandlungspfade anwenden; - haben einen Überblick über den Funktionsumfang moderner Anwendungssysteme im Gesundheitswesen sowie deren Einsatzmöglichkeiten und Nutzen; - kennen Voraussetzungen und Basistechnologien integrierter Versorgungsmodelle. Durch diesen Zertifikatslehrgang qualifizieren sich die Teilnehmenden für die Übernahme anspruchsvoller Aufgaben rund um das Thema eHealth. Beispielsweise als Leiterin oder Leiter Unternehmensentwicklung, als Projektleiterin oder Projektleiter, Prozessverantwortliche oder -verantwortlicher, als Fachperson für eHealth. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Zusätzlich wird den Teilnehmenden anhand von aktuellen Fallbeispielen, teilweise in Gruppenarbeiten, ein umfassendes Wissen rund um eHealth vermittelt. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungs- und Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen - Beraterinnen und Berater im Gesundheitswesen - Leitende Mitarbeitende in Gesundheitsdirektionen, der öffentlichen Verwaltung und Verbänden - IT-/Organisationsverantwortliche bei Leistungserbringern im Gesundheitswesen - Vertriebsleitung und Mitarbeitende im Vertrieb bei Unternehmen, die im Gesundheitsbereich tätig sind, insbesondere Anbieter von IT-Dienstleistungen - Politikerinnen und Politiker Zulassungsbedingungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit einem anerkannten Tertiärabschluss (Universität, Fachhochschule, Höheren Fachschule oder einen vergleichbaren Abschluss). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Betriebswirtschaftliche Vorkenntnisse Der Lehrgang baut auf betriebswirtschaftlichen Vorkenntnissen auf. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS eHealth bzw. DAS eHealth Manager werden drei Jahre Erfahrung im Gesundheitswesen vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein persönliches Gespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen entscheidet zusammen mit der Lehrgangsleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Case Management

Teilnehmende dieses Seminars werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Im Sozial- Bildungs- und Gesundheitswesen ist die Steuerung komplexer Fälle dann sehr anforderungsreich, wenn akute Probleme in mehreren Lebensbereichen gleichzeitig auftreten. Oft sind mehrere Stellen und Fachleute mit unterschiedlicher beruflicher Herkunft beteiligt. Die Optimierung eines solchen Fallverlaufs ist Ziel des Case Management. Das Case Management strukturiert und reduziert die Fallkomplexität, indem es die Zusammenarbeit regelt, Instrumente der Prozessanalyse bietet, Methoden zum gezielten Einbezug von Sonderkompetenzen aufzeigt, Modelle der Konfliktvermittlung beinhaltet und in nachhaltiger Netzwerkarbeit schult. Dabei stehen die Fallinteressen im Vordergrund. Kosten\* CHF 1'300.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Dienstag/Mittwoch, 10./11. Juni 2014, jeweils 9.15 bis 16.40 Uhr Montag/Dienstag, 11./12. August 2014, jeweils 9.15 bis 16.40 Uhr Anmeldeschluss: 13. Mai 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Führungs- und Beratungspersonen aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitwesen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Die einzelnen Schwerpunkte können nur als Ganzes besucht werden. Schwerpunkt 1: Strategisches Entrepreneurship – Herausforderungen und kritische Erfolgsfaktoren für einen innovativen und verant-wortungsbewussten KMU- oder Profitcenterleader Schwerpunkt 2: Innovationsmanagement – Von der Idee zum (Grob-)Konzept, der Weg eines Produktes oder einer Dienstleistung von der Idee zum Markt Schwerpunkt 3: Wachstumsmanagement – Vom Grobkonzept zum Businessplan, Planung und Lenkung des Wachstums eines KMU oder eines Profitcenters in einer dynamischen Umwelt Schwerpunkt 4: Finanzielle KMU-/Profitcenter-Führung – Strategisches Finanzmanagement zur Gewährleistung von Ansprüchen an ein KMU oder Profitcenter bezüglich Liquidität und Rendite Schwerpunkt 5: Kundenmanagement – Marketing von Innovationen zur Schaffung von langfristigen und profitablen Beziehungen zwischen Unternehmung und Kunden Schwerpunkt 6: Organisationsmanagement/Unternehmertum und Personalführung – Prozessorientierte KMU-/Profitcenter-Führung Schwerpunkt 7: Corporate Entrepreneurship – Informations- und Kommunikationsmanagement für die transparente und überzeugende unternehmensinterne und -externe Kommunikation im nationalen und internationalen Umfeld

Zurück Drucken

CAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter

Unternehmerisch Handeln Mit dem Zertifikatslehrgang Entrepreneurship wird den langfristig wirkenden Veränderungen der Umwelt Rechnung getragen, in der sich KMUs behaupten müssen. Die steigende Komplexität einer globalisierten Wirtschaft, die raschen technologischen Veränderungen sowie die ständig veränderten Konkurrenzverhältnisse verlangen nicht nur nach neuen Prozessen und Organisationsstrukturen. Auch die Anforderungen an die Träger unternehmerischer Verantwortung ändern sich. Es ist der Entrepreneur, der einerseits den Manager, den Leader, die Pionierin und Innovator in sich vereinigt, andererseits aber auch sein direktes Führungsumfeld für unternehmerisches Denken und Handeln sensibilisiert und damit auch bei den Mitarbeitenden internes Unternehmertum fördert. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive Master of Business Administration Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sales- und Marketing-ManagementCertificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter Zielgruppe Angesprochen sind Personen aus allen Branchen: Profitcenterleiterinnen und -leiter oder Abteilungsleiterinnen und -leiter von grösseren Unternehmen; Geschäftsleitungsmitglieder oder Inhaber eines KMU; Nachfolger und Nachfolgerinnen eines KMU; Spin-off, MBO oder Firmengründer. Aufbau Schwerpunkt 1: Strategisches Entrepreneurship – Herausforderungen und kritische Erfolgsfaktoren für einen innovativen und verantwortungsbewussten KMU- oder Profitcenterleader Schwerpunkt 2: Innovationsmanagement – Von der Idee zum (Grob-)Konzept, der Weg eines Produktes oder einer Dienstleistung von der Idee zum Markt Schwerpunkt 3: Wachstumsmanagement – Vom Grobkonzept zum Businessplan, Planung und Lenkung des Wachstums eines KMU oder eines Profitcenters in einer dynamischen Umwelt Schwerpunkt 4: Finanzielle KMU-/Profitcenter-Führung – Strategisches Finanzmanagement zur Gewährleistung von Ansprüchen an ein KMU oder Profitcenter bezüglich Liquidität und Rendite Schwerpunkt 5: Kundenmanagement – Marketing von Innovationen zur Schaffung von langfristigen und profitablen Beziehungen zwischen Unternehmung und Kunden Schwerpunkt 6: Organisationsmanagement/Unternehmertum und Personalführung – Prozessorientierte KMU-/Profitcenter-Führung durch Gestaltung von kundenorientierten und effizienten Strukturen und Prozessen, Internes Unternehmer-tum/Personalführung Schwerpunkt 7: Corporate Entrepreneurship – Informations- und Kommunikationsmanagement für die transparente und überzeugende unternehmensinterne und -externe Kommunikation im nationalen und internationalen Umfeld Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Nächster Start: 27. November 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 12'400 Preis inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS General Management oder des Zertifikatslehrgangs CAS Strategisches Leadership sowie mit dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen ( Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen ). Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS, Studienleiter Executive MBA Dozierende Simon May , Betriebsökonom FH, Exec. MBA, Mitglied der Geschäftsleitung IFJ Institut für Jungunternehmen AG, St.Gallen Walter Hagmann , Prof. Dr., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Dozent an der FHS St.Gallen für Führung und Personalmanagement und Organisations- und Prozessmanagement, eduQUA-Auditor Adrian Huber , lic. oec. publ., Partner am Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung iafob in Zürich, Dozent an verschiedenen Fachhochschulen Pius Küng , Prof. Dr. oec. HSG, Dozierender FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Nicole Rosenberger Staub , Dr. phil., Leiterin Weiterbildung, Departement Angewandte Linguistik, ZHAW Andreas Roth , Betriebsökonom FH, Credit Suisse Roland Schegg , Executive MBA Unternehmensführung FH, dipl. Wirtschaftsprüfer Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Oliver Strohm , Dr. phil., Geschäftsführender Partner am Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung (ia-fob), Zürich Lüder Tockenbürger , Dr., Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau SG, Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Ivo Wolgensinger , dipl. Wirtschaftsprüfer KPMG AG, St. Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden werden für die kritischen Erfolgsfaktoren, Anforderungen und notwendigen Fähigkeiten des Entrepreneurs sensibilisiert. Die Umsetzung einer Innovation oder Idee im Rahmen der bestehenden oder mit einem neu zu gründenden Unternehmen wird systematisch nachvollzogen und mit der praktischen Anwendung des Businessplans untermauert. Im Themenbereich „internes Unternehmertum“ werden die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zur Förde-rung unternehmerischen Denkens und Handelns ebenso wie Aspekte der Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements aufgezeigt. Im Weiteren wird der Prozess zur Entwicklung neuer Geschäftsideen analysiert und nachvollzogen. Die Teilnehmenden profitieren von: - einer Befähigung zur Übernahme einer Geschäftsführungsfunktion in einem KMU oder zur Führung eines eigenen Unternehmens; - einem intensiven Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg; - einem engagierten Coaching von ausgewiesenen Experten zu unternehmerischen Herausforderungen. Die Unternehmen der Teilnehmenden profitieren von: - der systematischen Ausarbeitung einer KMU-/Profitcenter-Strategie, eines Businessplans sowie von umsetzungsreifen Detailkonzepten für einzelne Problembereiche und für die Weiterentwicklung des Unternehmens; - einer kritischen Hinterfragung des Status quo, innovativen Ideen und konkreten Ansätzen zur laufenden Verbesserung in verschiedenen Bereichen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Teilnehmenden sollten bereits unternehmerische Verantwortung tragen oder diese unmittelbar übernehmen wollen oder können. Sie befinden sich in einer Managementfunktion, die es ihnen erlaubt, Erlerntes direkt in die Praxis umzusetzen und dadurch unmittelbar auf den unternehmerischen Erfolg Einfluss zu nehmen. Angesprochen sind Personen aus allen Branchen: - Profitcenterleiterinnen und -leiter oder Abteilungsleiterinnen und -leiter von grösseren Unternehmen; - Geschäftsleitungsmitglieder oder Inhaber eines KMU; - Nachfolger und Nachfolgerinnen eines KMU; - Spin-off, MBO oder Firmengründer. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Ernesto Turnes , Studienleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Die Inhalte dieses Zertifikatslehrgangs stimmen vollständig mit dem Curriculum der international anerkannten, erstklassigen Ausbildung zum „Chartered Financial Analyst“ (CFA ® ) überein. Auf der ersten Stufe (Level 1) der dreistufigen CFA ® -Ausbildung liegt der Schwerpunkt auf dem vertieften Verständnis der grundlegenden Finance-Theorien und Ansätze. Dabei werden auch zahlreiche Schnittstellen zu verwandten Themengebieten behandelt. Der CAS Finance 1 (CFA ® -Track) ist wie folgt strukturiert (in Klammern: Gewichtungen an der CFA ® -Prüfung): - Ethics und Professional Standards (15%) - Corporate Finance (8%) - Economics (10%) - Financial Reporting und Analysis (20%) - Quantitative Methods (12%) - Equity Investments (10%) - Fixed Income (12%) - Alternative Investments (3%) - Derivatives (5%) - Portfolio Management (5%) Weitere Angaben und Details zum Curriculum des CFA ® -Level 1 finden Sie unter www.cfainstitute.org

Zurück Drucken

CAS Finance 1

Sie möchten sich optimal auf die erstklassige und international renommierte CFA®-Prüfung (Level 1) vorbereiten? Mit dem Zertifikatslehrgang CAS Finance 1 (CFA®-Track) profitieren Sie von hochwertigen Vorlesungen von erfahrenen Dozierenden sowie einer hohen Anwendungsorientierung. Dank dem effizienten Lernen im Klassenverbund steigern Sie ihre Erfolgschancen an der externen CFA®-Prüfung im Vergleich zum reinen Selbststudium signifikant. Zudem haben Sie die Möglichkeit, durch das erfolgreiche Absolvieren der drei CAS Finance 1 bis 3 einen Dual Degree zu erlangen: Master of Advanced Studies FHO in Swiss Finance und Chartered Financial Analyst (CFA ® ). Selbstverständlich können Sie den MAS in Swiss Finance auch unabhängig vom Bestehen der CFA ® -Prüfungen absolvieren. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Finance 1 Zielgruppe ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche an den international renommierten CFA ® -Prüfungen teilnehmen und sich den umfangreichen Prüfungsstoff im Klassenverbund aneignen möchten Aufbau - Ethics und Professional Standards (15%) - Corporate Finance (8%) - Economics (10%) - Financial Reporting und Analysis (20%) - Quantitative Methods (12%) - Equity Investments (10%) - Fixed Income (12%) - Alternative Investments (3%) - Derivatives (5%) - Portfolio Management (5%) Weitere Angaben und Details zum Curriculum des CFA ® -Level 1 finden Sie unter www.cfainstitute.org Dauer 18 Tage ( Januar bis April ), berufsbegleitend, Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Vorgesehener Start: Januar 2015 Kosten\* CHF 8‘000.- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Reine Prüfungsvorbereitung CFA®-Level 1: CHF 5‘500.– inkl. Unterlagen (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Hinweis Dieser Lehrgang kann auch als reine Prüfungsvorbereitung auf die externe CFA ® -Prüfung (Level 1) besucht werden, ohne dabei ein Hochschulzertifikat zu erlangen. Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Ernesto Turnes , M.A. Banking &amp; Finance HSG et M.A. Volkswirtschaftslehre HSG, Leiter Kompetenzzentrum Banking und Finance an der FHS St. Gallen Dozierende Erfahrene und qualifizierte Spezialisten aus Wissenschaft und Praxis.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden absolvieren berufsbegleitend eine international renommierte Finance-Ausbildung. Parallel zum Zertifikatslehrgang CAS Finance 1 (CFA ® -Track) haben sie die Möglichkeit (keine Pflicht), an die externe CFA ® -Prüfung (Level 1) anzutreten. Die hochwertigen Vorlesungen von qualifizierten und erfahrenen Dozierenden beinhalten eine hohe Anwendungsorientierung und erhöhen den Prüfungserfolg an der CFA ® -Prüfung im Vergleich zum reinen Selbststudium signifikant. Eine optimale Lernumgebung im Klassenverbund sowie Vorlesungen in deutscher Sprache (alle Unterlagen in Englisch) tragen dazu bei, das Verständnis der komplexen und umfangreichen Finance-Theorien sowie der interdisziplinären Zusammenhänge massgeblich zu fördern.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche an den international renommierten CFA ® -Prüfungen teilnehmen und sich den umfangreichen Prüfungsstoff im Klassenverbund aneignen möchten. Zulassungsbedingungen Die Teilnehmenden verfügen über einen Bachelorabschluss oder mindestens vier Jahre Berufserfahrung. Obschon alle Vorlesungen in deutscher Sprache angeboten werden, sind für den CFA ® -Track gute Englischkenntnisse vorausgesetzt. Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis setzt sich aus einer Abschlussprüfung sowie einer schriftlichen Arbeit zusammen. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zeigen auf, dass sie fundierte Kenntnisse in den jeweiligen Themenbereichen aufgebaut haben und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen anhand einer konkreten Problemstellung aus der schweizerischen Praxis anwenden können.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Ernesto Turnes , Studienleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Die Inhalte dieses Zertifikatslehrgangs stimmen vollständig mit dem Curriculum der international anerkannten, erstklassigen Ausbildung zum „Chartered Financial Analyst“ (CFA ® ) überein. Auf der zweiten Stufe (Level 2) der dreistufigen CFA ® -Ausbildung liegt der Schwerpunkt auf der Bewertung von Finanzinstrumenten. Dabei werden erneut die vielfältigen Schnittstellen zu verwandten Themengebieten beleuchtet. Der CAS Finance 2 (CFA ® -Track) ist wie folgt strukturiert (in Klammern: Gewichtungen an der CFA ® -Prüfung): - Ethics und Professional Standards (10%) - Corporate Finance (5-15%) - Economics (5-10%) - Financial Reporting und Analysis (15-25%) - Quantitative Methods (5-10%) - Equity Investments (20-30%) - Fixed Income (5-15%) - Alternative Investments (5-15%) - Derivatives (5-15%) - Portfolio Management (5-15%) Weitere Angaben und Details zum Curriculum des CFA ® -Level 2 finden Sie unter www.cfainstitute.org

Zurück Drucken

CAS Finance 2

Sie möchten sich optimal auf die international renommierte CFA®-Prüfung (Level 2) vorbereiten? Mit dem Zertifikatslehrgang CAS Finance 2 (CFA®-Track) profitieren Sie von hochwertigen Vorlesungen von erfahrenen Dozierenden sowie einer hohen Anwendungsorientierung. Dank dem effizienten Lernen im Klassenverbund steigern Sie ihre Erfolgschancen an der externen CFA®-Prüfung im Vergleich zum reinen Selbststudium signifikant. Zudem haben Sie die Möglichkeit, durch das erfolgreiche Absolvieren der drei CAS Finance 1 bis 3 einen Dual Degree zu erlangen: Master of Advanced Studies FHO in Swiss Finance sowie Chartered Financial Analyst (CFA ® ). Selbstverständlich können Sie den MAS in Swiss Finance auch unabhängig vom Bestehen der CFA ® -Prüfungen absolvieren. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Finance 2 Zielgruppe Ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche an den international renommierten CFA ® -Prüfungen teilnehmen und sich den umfangreichen und komplexen Prüfungsstoff im Klassenverbund aneignen möchten Aufbau -Ethics und Professional Standards (10%) -Corporate Finance (5-15%) -Economics (5-10%) -Financial Reporting und Analysis (15-25%) -Quantitative Methods (5-10%) -Equity Investments (20-30%) -Fixed Income (5-15%) -Alternative Investments (5-15%) -Derivatives (5-15%) - Portfolio Management (5-15%) Weitere Angaben und Details zum Curriculum des CFA ® -Level 2 finden Sie unter www.cfainstitute.org Dauer 18 Tage (Januar bis April), berufsbegleitend, Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Vorgesehener Start: Januar 2016 Kosten\* CHF 8‘000.- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Reine Prüfungsvorbereitung CFA®-Level 2: CHF 5‘500.– inkl. Unterlagen (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Hinweis Dieser Lehrgang kann auch als reine Prüfungsvorbereitung auf die externe CFA ® -Prüfung (Level 2) besucht werden, ohne dabei ein Hochschulzertifikat zu erlangen. Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Ernesto Turnes , M.A. Banking &amp; Finance HSG et M.A. Volkswirtschaftslehre HSG, Leiter Kompetenzzentrum Banking und Finance an der FHS St. Gallen Dozierende Erfahrene und qualifizierte Spezialisten aus Wissenschaft und Praxis.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden absolvieren berufsbegleitend eine international renommierte Finance-Ausbildung. Parallel zum Zertifikatslehrgang CAS Finance 2 (CFA ® -Track) haben sie die Möglichkeit (keine Pflicht), an die externe CFA ® -Prüfung (Level 2) anzutreten. Die hochwertigen Vorlesungen von qualifizierten und erfahrenen Dozierenden beinhalten eine hohe Anwendungsorientierung und erhöhen den Prüfungserfolg an der externen CFA ® -Prüfung im Vergleich zum reinen Selbststudium signifikant. Eine optimale Lernumgebung im Klassenverbund sowie Vorlesungen in deutscher Sprache (alle Unterlagen in Englisch) tragen dazu bei, das Verständnis der komplexen und umfangreichen Finance-Theorien sowie der interdisziplinären Zusammenhänge massgeblich zu fördern.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche an den international renommierten CFA ® -Prüfungen teilnehmen und sich den umfangreichen und komplexen Prüfungsstoff im Klassenverbund aneignen möchten. Zulassungsbedingungen Die Teilnehmenden verfügen über einen Bachelorabschluss oder mindestens vier Jahre Berufserfahrung. Obschon alle Vorlesungen in deutscher Sprache angeboten werden, sind für den CFA ® -Track gute Englischkenntnisse vorausgesetzt . Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis setzt sich aus einer Abschlussprüfung sowie einer schriftlichen Arbeit zusammen. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zeigen auf, dass sie fundierte Kenntnisse in den jeweiligen Themenbereichen aufgebaut haben und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen anhand einer konkreten Problemstellung aus der schweizerischen Praxis anwenden können.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Ernesto Turnes , Studienleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Die Inhalte dieses Zertifikatslehrgangs stimmen vollständig mit dem Curriculum der international anerkannten, erstklassigen Ausbildung zum „Chartered Financial Analyst“ (CFA ® ) überein. Auf der letzten Stufe der CFA ® -Ausbildung (Level 3) liegt der Schwerpunkt in der praktischen Anwendung der Finance-Theorien und -Modelle im Rahmen des Portfoliomanagement und des Wealth Planning. Die umfangreichen Case Studies beleuchten wiederum die vielfältigen Schnittstellen zu verwandten Themengebieten. Der CAS Finance 3 (CFA ® -Track) ist wie folgt strukturiert (in Klammern: Gewichtungen an der CFA ® -Prüfung): - Ethics und Professional Standards (10%) - Equity Investments (5-15%) - Fixed Income (10-20%) - Alternative Investments (5-15%) - Derivatives (5-15%) - Portfolio Management und Wealth Planning (45-55%)

Zurück Drucken

CAS Finance 3

Sie möchten sich optimal auf die international renommierte CFA®-Prüfung (Level 3) vorbereiten? Mit dem Zertifikatslehrgang CAS Finance 3 (CFA®-Track) profitieren Sie von hochwertigen Vorlesungen von erfahrenen Dozierenden sowie einer hohen Anwendungsorientierung. Dank dem effizienten Lernen im Klassenverbund steigern Sie ihre Erfolgschancen an der externen CFA®-Prüfung im Vergleich zum reinen Selbststudium signifikant. Zudem haben Sie die Möglichkeit, durch das erfolgreiche Absolvieren der drei CAS Finance 1 bis 3 einen Dual Degree zu erlangen: Master of Advanced Studies FHO in Swiss Finance sowie Chartered Financial Analyst (CFA ® ). Selbstverständlich können Sie den MAS in Swiss Finance auch unabhängig vom Bestehen der externen CFA ® -Prüfungen absolvieren. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Finance 3 Zielgruppe ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche an den international renommierten CFA ® -Prüfungen teilnehmen und sich den umfangreichen und komplexen Prüfungsstoff im Klassenverbund aneignen möchten Aufbau -Ethics und Professional Standards (10%) -Equity Investments (5-15%) -Fixed Income (10-20%) -Alternative Investments (5-15%) -Derivatives (5-15%) - Portfolio Management und Wealth Planning (45-55%) Weitere Angaben und Details zum Curriculum des CFA ® -Level 3 finden Sie unter: www.cfainstitute.org Dauer 18 Tage (Januar bis April), berufsbegleitend, Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Vorgesehener Start: Januar 2017 Kosten\* CHF 8‘000.- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Reine Prüfungsvorbereitung CFA®-Level 3: CHF 5‘500.– inkl. Unterlagen (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Hinweis Dieser Lehrgang kann auch als reine Prüfungsvorbereitung auf die externe CFA ® -Prüfung (Level 3) besucht werden, ohne dabei ein Hochschulzertifikat zu erlangen. Teilnehmende, die alle drei CAS Finance 1 bis 3 (CFA ® -Track) absolviert haben und anschliessend eine Masterthesis verfassen, erlangen unabhängig von den Ergebnissen an den externen CFA ® -Prüfungen einen MAS in Swiss Finance. Der Zertifikatslehrgang Finance 3 (CFA ® -Track) eignet sich zudem als Ergänzung für Teilnehmende, die bereits den DAS Wealth Management an der FHS St.Gallen absolviert haben. Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Ernesto Turnes , M.A. Banking &amp; Finance HSG et M.A. Volkswirtschaftslehre HSG, Leiter Kompetenzzentrum Banking und Finance an der FHS St. Gallen Dozierende Erfahrene und qualifizierte Spezialisten aus Wissenschaft und Praxis.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden absolvieren berufsbegleitend eine international renommierte Finance-Ausbildung. Parallel zum Zertifikatslehrgang CAS Finance 3 (CFA ® -Track) haben sie die Möglichkeit (keine Pflicht), an die externe CFA ® -Prüfung (Level 3) anzutreten. Die hochwertigen Vorlesungen von qualifizierten und erfahrenen Dozierenden beinhalten eine hohe Anwendungsorientierung und erhöhen den Prüfungserfolg an der CFA ® -Prüfung im Vergleich zum reinen Selbststudium signifikant. Eine optimale Lernumgebung im Klassenverbund sowie Vorlesungen in deutscher Sprache (alle Unterlagen in Englisch) tragen dazu bei, das Verständnis der komplexen und umfangreichen Finance-Theorien sowie der interdisziplinären Zusammenhänge massgeblich zu fördern.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche an den international renommierten CFA ® -Prüfungen teilnehmen und sich den umfangreichen und komplexen Prüfungsstoff im Klassenverbund aneignen möchten. Zulassungsbedingungen Die Teilnehmenden verfügen über einen Bachelorabschluss oder mindestens vier Jahre Berufserfahrung. Obschon alle Vorlesungen in deutscher Sprache angeboten werden, sind für den CFA ® -Track gute Englischkenntnisse vorausgesetzt. Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis setzt sich aus einer Abschlussprüfung sowie einer schriftlichen Arbeit zusammen. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zeigen auf, dass sie fundierte Kenntnisse in den jeweiligen Themenbereichen aufgebaut haben und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen anhand einer konkreten Problemstellung aus der schweizerischen Praxis anwenden können.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Christa Thorner-Dreher , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 68). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Vreni Helfenstein , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 58) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Führungskompetenz, Standortbestimmung, Entwicklungsziele (2 Tage) - Personale Voraussetzungen für Führungsaufgabe - Führungsverständnis - Rolle und Persönlichkeit - Lern- und Entwicklungsziele für den Lehrgang Modul 2: Führungsmodelle, Strukturen und Prozesse (2 Tage) - Führungsmodelle in Organisationen Sozialer Dienstleistungen - Kernaufgaben von Führung - Strukturen und Prozesse Modul 3: Qualitätsentwicklung (2 Tage) - Qualitätsmanagement in Non-Profit-Organisationen - Methoden und Werkzeuge im QM - Anwendung in praxisnahen Situationen Modul 4: Projektmanagement (2 Tage) - Projektmanagement in Non-Profit-Organisationen - Auftrag und Prozesse - Controlling und Ergebnissicherung aus der Leitungsperspektive Modul 5: Team- und Organisationsentwicklung (2 Tage) - Entwicklungsphasen von Teams - konzeptueller Rahmen für Analyse und Entwicklung von Organisationen und Teams - Instrumente und Konzepte für Entwicklungsschritte in der eigenen Organisation Modul 6: Personalmanagement (4 Tage) - Übersicht und Instrumente der professionellen Personalarbeit - Zusammenhänge zwischen den Anspruchsgruppen und der Unternehmung Modul 7: Kommunikationsgestaltung (4 Tage) - Kommunikation gestalten - Methoden, Mittel, Kontexte und Strukturen der Kommunikation - Kommunikationskultur gestalten - Konfliktmanagement - Sitzungsleitung und Moderation als Führungsaufgabe Modul 8: Selbstmanagement (2 Tage) - Zeitmanagement - Analyse der Arbeitsweise und Arbeitsabläufe Modul 9: Präsentation der Abschlussarbeiten (2 Tage) Führungssupervision (3 Tage) Die Führungssupervision dient der Reflexion von Fragen rund um die Funktion der Führung. Sie findet in Gruppen von vier bis sechs Personen statt. Die Führungssupervision ist ein obligatorischer Teil des Lehrgangs.

Zurück Drucken

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

Im Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs vermitteln Ihnen erfahrene Dozierende personale und funktionsbezogene Leitungskompetenz im Sozialbereich. Im Fokus stehen die Organisation, ihre Mitarbeitenden und Sie als Führungsperson. Führungspersonen aus dem Non-Profit Sektor und dem Sozialwesen stehen vor grossen Herausforderungen. Die Komplexität, das Tempo und der Druck nach Veränderung steigen. Gelingende Teamarbeit wird zur wichtigen Ressource. Führungskompetenzen und die Fähigkeit, sich schnell an immer neue Gegebenheiten anzupassen, sind gefordert. Der CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des Master of Advanced Studies/Management of Social Services absolviert werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Zielgruppe Frauen und Männer, die bereits Leitungs- oder Führungsaufgaben in Non-Profit-Organisationen (z.B. Sozial- und Gesundheitswesen, Schulen, Ämter, etc.) in der Schweiz oder im benachbarten Ausland wahrnehmen oder eine entsprechende Position anstreben. Aufbau Modul 1: Führungskompetenz, Standortbestimmung, Entwicklungsziele Modul 2: Führungsmodelle, Strukturen und Prozesse Modul 3: Qualitätsentwicklung Modul 4: Projektmanagement Modul 5: Team- und Organisationsentwicklung Modul 6: Personalmanagement Modul 7: Kommunikationsgestaltung Modul 8: Selbstmanagement Modul 9: Präsentation der Abschlussarbeiten Führungssupervision Dauer 25 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: April 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 7'500.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Leitung Christa Thorner-Dreher , Professorin an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Lehrbeauftragte Dozentinnen und Dozenten mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen. Internationale Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Lehrgang bereitet auf Führungsfunktionen im Spannungsfeld zwischen ökonomischen und sozialpolitischen Logiken vor. Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit und praxisnahe Fallstudien. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - haben Klarheit über die eigene Führungsbiographie, das eigene Führungsrollenverständnis und sind in der Lage, dieses mit den organisationalen Anforderungen zu konfrontieren. Auf dieser Grundlage können sie ihr Führungshandeln aktiv gestalten - sind in der Lage, die Kernfunktionen von Führung wahrzunehmen. Sie beherrschen die entsprechenden Methoden und Instrumente - kennen systemtheoretische Führungskonzepte und können diese in Ansätzen anwenden - kennen relevante Managementkonzepte und sind in der Lage, diese kontextgerecht anzuwenden - kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Qualitätsmanagement-Modellen (QM-Modellen) und den konkreten Ablauf mindestens eines QM-Prozesses - sind in der Lage, das Selbstmanagement zu optimieren - können eine Projektorganisation planen und erstellen

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs richtet sich an Frauen und Männer, die bereits Leitungs- oder Führungsaufgaben in Non-Profit-Organisationen (z.B. Sozial- und Gesundheitswesen, Schulen, Ämter, etc.) in der Schweiz oder im benachbarten Ausland wahrnehmen oder eine entsprechende Position anstreben. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule (mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung) oder einen vergleichbaren Abschluss) - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug) und wenn möglich eine (Projekt)Leitungs- oder Führungsaufgabe beinhaltet Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Stefan Stöckler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 17 49). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Business Information Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

IT-Strategie Das Modul setzt sich aus folgenden Kursen zusammen: - IT-Planung Leitidee dieses Kurses ist es, die IT-Strategie-Entwicklung in den Kontext ihrer wesentlichen Treiber – der Unternehmensstrategie sowie der technologischen Entwicklung – zu stellen. Vorgehensweisen zur Definition von IT-Strategien werden behandelt und eingeübt. - IT-Governance Die effektive und effiziente Steuerung der Informatik ist ein kritischer Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Unternehmensziele. Während die Corporate Governance der zielorientierten Steuerung des Gesamtunternehmens dient, ist die IT-Governance der daraus abgeleitete Steuerungsansatz für die Informatik. In diesem Modul werden Ziele und Aufgaben sowie Referenzmodelle zu diesem Steuerungsansatz anhand von Praxis-Beispielen diskutiert und vermittelt. - Auswahl und Einführung betrieblicher Informationssysteme Einen speziellen Raum nehmen in einer Unternehmens-IT die betrieblichen Informationssysteme wie z.B. ERP oder CRM-Lösungen ein. Getrieben von den Geschäftsprozessen müssen alle Anforderungen an solche Systeme erhoben und dokumentiert werden. Anschliessend kann eine optimale Lösung ausgewählt und eingeführt werden. Steuerung der IT Kennzahlensysteme in der IT müssen drei Aspekten gerecht werden: Einerseits müssen sie die Steuerung der IT gewährleisten, weiters müssen sie den Wertbeitrag der IT sichtbar machen und drittens müssen sie sich in das unternehmensweite Kennzahlensystem eingliedern. Die unterschiedlichen Aspekte werden in diesem Modul behandelt und praxisgerechte Lösungsvorschläge vorgestellt. - IT-Controlling Dieser Kurs vermittelt Kenntnisse von Konzepten und Verfahren zur erfolgreichen, wirtschaftlichen Steuerung der IT-Aktivitäten. Themen sind u.a. Wirtschaftlichkeit der IT, Aufbau von Kennzahlen-Systemen, strategisches und operatives IT Controlling. - Corporate Performance Management Um das unternehmerische Handeln jederzeit auf das Richtige zu fokussieren, muss das Management dafür sorgen, dass eine entsprechende Steuerung überhaupt möglich ist. Dazu bedarf es u.a. einer Steuerung anhand von finanziellen Kennzahlen, welche Auskunft über die finanzielle Performance eines Unternehmens geben. Zudem müssen für eine wettbewerbsfähige Kalkulation von Verkaufspreisen die Gemeinkosten möglichst verursachungsgerecht via Prozesse auf die Güter und Dienstleistungen verrechnet werden können. IT-Compliance Zur Führung und Steuerung der IT brauchen IT-Verantwortliche zunehmend Sicherheit bei Vertragsverhandlungen und Fähigkeiten, rechtliche Problemfelder rechtzeitig zu erkennen. Dieser Kurs soll diese Kenntnisse praxisorientiert vermitteln und schärfen. - IT-Recht Zur Führung und Steuerung der IT brauchen IT-Verantwortliche zunehmend Sicherheit bei Vertragsverhandlungen und Fähigkeiten, rechtliche Problemfelder rechtzeitig zu erkennen. Dieser Kurs soll diese Kenntnisse praxisorientiert vermitteln und schärfen. - Management der IT-Sicherheit IT-Systeme sind heute ohne integrierte Sicherheitsfunktionen nicht mehr denkbar. Dabei geht es um den Schutz vor Bedrohung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Diensten. Dieser Kurs befasst sich mit der Erstellung von Sicherheitsmodellen und -konzepten, dem Aufbau von Sicherungsinfrastrukturen sowie mit Risikoanalyse und -management.

Zurück Drucken

CAS Führung und Steuerung der IT

IT effizient und effektiv Eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Unternehmensorganisation muss die Potenziale der Informationstechnologie (IT) richtig und wirtschaftlich nutzen und zielgerichtet auf die inner- und überbetrieblichen Abläufe abstimmen können. Die unternehmerische Führung des dafür zuständigen IT-Bereichs ist unter Betrachtung von Wirtschaftlichkeit, Qualität und Performance eine der bedeutendsten Herausforderungen für das IT Management. Dabei geht es um eine klare Definition der Stellung der IT im Unternehmen. Weitere wichtige Aufgaben sind die Entwicklung einer IT-Strategie sowie die Definition und Festlegung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen im gesamten IT-Bereich. Die Teilnehmenden erhalten in diesem Zertifikatslehrgang fundierte Kenntnisse, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Der Aufbau des CAS Führung und Steuerung der IT orientiert sich entlang den typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Schwerpunkte bilden Themen wie strategische IT-Planung, IT Governance oder Organisation der IT, IT Controlling. Weitere für die Führung und Steuerung der IT relevante Aspekte wie beispielsweise IT-Recht und -Verträge sowie IT-Sicherheit werden ebenfalls vermittelt. Dieses Programm ist ein Kern-Zertifikatslehrgang aus dem MAS in Business Information Management . Es kann ausserdem einzeln besucht werden oder als ein Wahl-Zertifikatslehrgang im MAS in Business Process Engineering . Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Führung und Steuerung einer IT Zielgruppe (Nachwuchs-)Führungskräfte, die in einer Entscheidungs- oder Managementposition im IT-Bereich tätig sind oder eine solche übernehmen werden. Aufbau IT-Strategie: IT-Planung IT-Governance Auswahl und Einführung betrieblicher Informationssysteme Steuerung der IT: IT-Controlling Corporate Performance Management IT-Compliance: IT-Recht Management der IT-Sicherheit Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 4. April 2014 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 9'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Dr. Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Robert G. Briner, Dr. iur., Rechtsanwalt, Partner, CMS von Erlach Henrici AG, Zürich Rainer Endl , Prof. Dr., Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Andreas Gadatsch , Prof. Dr., Inhaber der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin, zuvor lange Jahre als Berater, Projektleiter und IT-Manager in der Praxis tätig Nikolai Hombach , Nikolai Hombach IT Management Consulting &amp; Training, Freudenberg/Deutschland Mathias Scheiblich , Dr., Geschäftsführer, Revisa Unternehmensberatung GmbH Lukas Scherer , Prof. Dr., Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft, IQB-FHS Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Stefan Stöckler , Dr., Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements- und Prozessmanagement IPM-FHS Christian Thiel , Prof. Dr. Ingenieur, Diplom-Informatiker, Dozent FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Rolf Widmer , Senior Consultant, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH Susanne Zajitschek , Dr.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen erhalten - fachliche und persönliche Kompetenzen zur Führung und Steuerung von Organisations- und Informatikabteilungen - anwendungsbezogenes Wissen zu praxiserprobten Konzepten und Methoden des strategischen IT Managements - ein interessantes Netzwerk zu fachkompetenten Dozierenden und zu den anderen Teilnehmenden aus verschiedenen Branchen Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

(Nachwuchs-)Führungskräfte, die in einer Entscheidungs- oder Managementposition im IT-Bereich tätig sind oder eine solche übernehmen werden. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in, dipl. Organisator/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung werden mindestens drei Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Informatik, Organisation oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Sara Kurmann Meyer , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 55). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Vreni Helfenstein , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 58) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Zukunft der Gemeinden – Reformtrends und Entwicklungen (2 Tage) - Modelle der Kommunalentwicklung - Gemeinden zwischen Kooperation und Konkurrenz - Regionalisierung - Trends: anstehende Reformen, aktuelle Diskussionen und Prognosen Modul 2: Grundlagen und aktuelle Herausforderungen in den kommunal-politischen Ressorts (3 Tage) - Infrastruktur/Bau - Sozialraum/Bildung - Finanzwesen - Sozialwesen \*Modul 3: Medien und Politik (2 Tage) Politische Kommunikation: - Gemeindepolitik und mediale Inszenierung von Politik - «Medienlogik» verstehen und nutzen - Einbezug von Neuen Medien und eGovernment-Modellen - Medientraining Modul 4: Projektmanagement (2 Tage) - Erfolgsfaktoren und typische Fallstricke - Methoden des Projektmanagements im Gemeindekontext - Methoden der Projektplanung und -steuerung - Arbeit in und mit (heterogenen) Projektteams - Projektevaluation (z.B. Fragebogenmethodik) \*Modul 5: Verwaltungsmanagement (3 Tage) - Management im Umfeld politisch-rechtlicher und administrativer Systeme - Modelle der Non-Profit-Organisation Gemeinde - Führungsmodelle und -methoden für Gemeinden - Spezifika von Führungsrollen in Gemeinden - Orientierungsmuster für das eigene Führungshandeln - Kosten- und Leistungsrechnung - Standortmarketing - Dienstleistungsverständnis und Bürgerbeteiligung (neue Kommunikationswege) - kommunaler «Generationenvertrag» Modul 6: Krisen- und Konfliktmanagement (2 Tage) - Konstruktiver Umgang mit Konflikten (nach innen und aussen) - Ausgewählte Modelle und Methoden des Konfliktmanagements im Gemeindeumfeld - Bürgerbeteiligung und Konfliktrisiken - Konflikteskalation und Krisendynamik \*Modul 7: Innovationsmanagement und Entscheidungsmethodik (2 Tage) - Entscheidungsmethoden in risikoreichen Situationen (z. B. Nutzwertanalyse, Einflussmatrix, Modellbildung und Simulationen usw.) - Entscheiden in den Spannungsfeldern Wissen/Nicht-Wissen, Experten/Betroffene - Innovationsprozesse initiieren und steuern - Kreativmethoden in der Gemeindeentwicklung Kolloquium zu den Projektarbeiten (1 Tag) - Vorstellung der gruppenbezogenen Projektarbeiten - Einbezug von Praktikerinnen und Praktikern aus der Gemeindeentwicklung (Politik und Verwaltung) Denkwerkstatt An zwei Denkwerkstätten werden unter Einbezug einer breiteren politischen Öffentlichkeit (z.B. Parteien) aktuelle Themen aufgearbeitet und mit Methoden des Innovationsmanagements angegangen. Ziel der Veranstaltungen ist es, politische Debatten regional zu verankern und Lösungspotenziale aufzuzeigen. \* Die Module 3, 5 und 7 können als Seminare auch je einzeln besucht werden.

Zurück Drucken

CAS Gemeindeentwicklung

Der Zertifikationslehrgang wird in Zusammenarbeit mit der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und dem Verband Thurgauer Gemeinden durchgeführt. Wer sich heute in der Gemeindeentwicklung engagiert, muss in unterschiedlichsten Spannungsfeldern bestehen können. Konflikt- und Projektmanagement oder politische Kommunikation sind zu Schlüsselkompetenzen geworden. Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung trägt diesen Herausforderungen Rechnung. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Die drei staatspolitischen Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden bilden die Basis des politischen Systems der Schweiz. Den Gemeinden kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie spielten bei der Herausbildung des modernen Staatswesens eine zentrale Rolle und sind die «Basiszellen» demokratischer Prozesse. Tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen fordern Gemeinden enorm. Zu denken ist beispielsweise an demografische Entwicklungen, Regionalisierungstrends mit neuen Bestrebungen beim Standort-Marketing, an die zunehmende Medialisierung von Politik oder an Forderungen nach einer Professionalisierung des Verwaltungsmanagements. Die neuen Aufgaben erzeugen Handlungsdruck. Gleichzeitig ist Politik mehr denn je medialer Beobachtung und Kritik ausgesetzt. Gefragt sind Persönlichkeiten mit Gestaltungswillen und -kompetenz. Wer sich heute kommunal engagiert, muss in unterschiedlichen Spannungsfeldern bestehen können. Konflikt- und Krisenmanagement sind zu einer Schlüsselkompetenz geworden. Kommunales Engagement wird durch diese Entwicklungen interessant, jedoch auch anspruchsvoller als je zuvor. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Gemeindeentwicklung Zielgruppe Politische Praktikerinnen und Praktiker sowie andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten Aufbau Modul 1: Zukunft der Gemeinden – Reformtrends und Entwicklungen (2 Tage) Modul 2: Grundlagen und aktuelle Herausforderungen in den kommunal-politischen Ressorts (3 Tage) Modul 3: Medien und Politik (2 Tage) Modul 4: Projektmanagement (2 Tage) Modul 5: Verwaltungsmanagement (3 Tage) Modul 6: Krisen- und Konfliktmanagement (2 Tage) Modul 7: Innovationsmanagement und Entscheidungsmethodik (2 Tage) Kolloquium zu den Projektarbeiten (1 Tag) Denkwerkstatt Der Lehrgang ist modularisiert; - Modul 3 (Medien und Politik, 2 Tage), - Modul 5 (Verwaltungsmanagement, 3 Tage) sowie - Modul 7 (Innovationsmanagement und Entscheidungsmethodik, 2 Tage) können als Seminare auch je einzeln besucht werden. Dauer 18 Tage berufsbegleitend, zuzüglich Projekttage, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 6. November 2014 Terminplan Kosten CHF 7'200.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Sara Kurmann Meyer , Politologin, Produktmanagerin, FHS St.Gallen Consulting Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS Referentinnen und Referenten Interdisziplinäres Expertinnen- und Expertenteam aus Politik, Verwaltungspraxis und -wissenschaft, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Recht, Raumplanung, Mediation, Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie Sozialwissenschaft

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Methodisch-didaktische Vielfalt Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien, Projektarbeiten und Formen des angeleiteten Selbststudiums. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Eigene Erfahrungen, welche die Studierenden aus ihrem Berufsalltag mitbringen, sind im Ausbildungszusammenhang von Bedeutung. Praxissettings An zwei Denkwerkstätten werden unter Einbezug einer breiteren politischen Öffentlichkeit (z.B. Parteien) aktuelle Themen aufgearbeitet und mit Methoden des Innovationsmanagements angegangen. Ziel der Veranstaltungen ist es, politische Debatten regional zu verankern und Lösungspotenziale aufzuzeigen. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie an folgenden Lernzielen: - Sie können gesellschaftliche Entwicklungstrends einordnen und einschätzen. Sie können daraus Handlungsoptionen für ihren beruflichen Alltag entwickeln. - Sie kennen ausgewählte Methoden, um Projekte in der Kommunalpolitik bzw. an den Schnittstellen zur Politik effizient und effektiv zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren. - Sie kennen zentrale Fragestellungen, Themen und Trends der einzelnen politisch-administrativen Ressorts und verfügen über einen guten Gesamtüberblick. - Sie kennen ausgewählte Modelle und Methoden des Verwaltungsmanagements. - Sie kennen ausgewählte Methoden des Konfliktmanagements und können diese in ihrem Tätigkeitsbereich anwenden. - Sie verfügen über Kenntnisse zu ausgewählten Methoden der politischen Kommunikation (inkl. Neue Medien) und können diese in ihrem Tätigkeitsbereich anwenden. - Sie kennen Modelle des Entscheidens in risikoreichen Situationen und können ausgewählte Methoden praktisch nutzen. - Sie kennen Modelle des Innovationsmanagements in Gemeinden und können ausgewählte Methoden umsetzen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Gemeindeentwicklung richtet sich an verantwortliche Personen aus Politik und Verwaltung auf Gemeindeebene, welche die kommunale Entwicklung gestaltend prägen, so zum Beispiel: - mit einem politischen Amt betraute Personen, wie beispielsweise Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten, Gemeinderätinnen und -räte, Behörden- und Kommissionsmitglieder usw., - Führungskräfte der Gemeindeverwaltung, Stabstellenvertreterinnen und -vertreter, - Parteiverantwortliche in unterschiedlichen Funktionen, - Fachpersonen, die an Schnittstellen zur Politik arbeiten und politische Dynamiken besser verstehen wollen (z. B. Fachstellen des Bau-, Gesundheits-, Sozial- oder Bildungswesens). Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss), - qualifizierte und ausgewiesene Erfahrung in einer politischen oder administrativen Funktion, mit ausgewiesenen qualifizierten Weiterbildungen. Da ein Teil des Qualifikationselements informatikgestützt erfolgt, sind grundlegende PC- und Social-Media-Kenntnisse Voraussetzung. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Besuch von Einzelmodulen Interessentinnen und Interessenten haben die Möglichkeit, einzelne Module (Medien und Politik, Verwaltungsmanagement sowie Innovationsmanagement und Entscheidungsmethodik) gesondert zu besuchen.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Der Zertifikatslehrgang besteht aus einem vielfältigen Angebot an General Management-Kursen. Jeder einzelne Kurs dauert zwei bis sechs Tage und vermittelt Ihnen in anschaulicher und prägnanter Form das Wissen und Können, das Sie in Ihrem Unternehmen bzw. Ihrer Non-Profit-Organisation unmittelbar anwenden können. Sie wählen aus diesem reichhaltigen und abwechslungsreichen Angebot diejenigen Kurse aus, die den Bedürfnissen Ihres Praxisalltags am besten entsprechen, und entwickeln damit Ihre Fach- und Methodenkompetenzen gezielt weiter. Die Studiendauer beträgt zwischen ein bis drei Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach dem Erreichen von 15 ECTS (20 bis 22 Tage) schliessen Sie den Zertifikatslehrgang General Management mit einem FHS-Zertifikat ab und haben anschliessend die Möglichkeit, bei Interesse zusätzlich den Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership und eines der weiterführenden Fachstudien im Rahmen des St.Galler Executive MBA zu besuchen. Sie möchten Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Kurs miteinbeziehen? Bei entsprechenden Qualifikationen stehen diese Kurse allen Interessierten offen. Damit bieten wir Ihnen die Gelegenheit, sich in spezifischen Fragestellungen gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden weiterzubilden und damit den Transfer Ihres erworbenen Wissens und Könnens in die Unternehmenspraxis unmittelbar sicherzustellen.

Zurück Drucken

CAS General Management

General Management – Die St.Galler Unternehmensführung Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers ausgerichtet. Das zeitlich flexible, modular aufgebaute &quot;Cafeteria-System&quot; vermittelt mit einem vielfältigen Angebot an General Management-Kursen die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis in den klassischen Bereichen der Betriebswirtschafts- und der Managementlehre: Strategie und Organisation, Marketing und Verkauf, Finanzmanagement und Controlling sowie Wirtschaftspolitik und -recht. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive Master of Business Administration Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in General Management Zielgruppe Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter , Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Ingenieurinnen und Ingenieure Aufbau Der Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership besteht aus einem vielfältigen Angebot an Kursen (je zwei bis sechs Tage) aus den Bereichen -Strategie -Finanzen und Controlling -Marketing -Organisation -Politik &amp; Recht Jeder einzelne Kurs dauert zwei bis vier Tage. Dauer 20 Tage bis 22 Tage, berufsbegleitend plus Leistungsnachweise Daten ganzjähriger, flexibler Einstieg ins Programm möglich Termin- und Prüfungspläne auf Anfrage Kosten CHF 12'300 Preis inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte mindestens 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang General Management besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS Strategisches Leadership sowie mit dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen ( Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen ). Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS, Studienleiter Executive MBA Dozierende Die Leitung der einzelnen Kurse übernehmen erfahrene Dozierende von Schweizer und europäischen Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen), Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik mit langjähriger Führungs-, Lehr- und Beratungstätigkeit.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Durch den Besuch der General Management-Kurse lernen die Teilnehmenden die für die verschiedenen Managementfunktionen relevanten Instrumente und Tools kennen, die an konkreten Fallsituationen aus der eigenen Praxis erprobt und angewendet werden. Dabei orientieren sich die vermittelten Inhalte sowohl an der Wissenschaft als auch an der Unternehmenspraxis und bieten eine realitätsnahe und umsetzungsorientierte Handlungsanleitung. Die Absolventinnen und Absolventen - ergänzen ihr Management Know-how durch State-of-the-Art-Konzepte des General Management; - entwickeln eine funktionsübergreifende Sichtweise – Grundvoraussetzung für erfolgreiches Management; - identifizieren Erfolgsfaktoren und können Strategiekonzepte entwickeln und umsetzen; - lernen, wie Veränderungsprozesse erfolgreich initiiert und durchgeführt werden können; - untersuchen Best Practice-Beispiele und diskutieren Parallelen zum eigenen Unternehmen; - profitieren vom vielseitigen Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmenden aus unterschiedlichen Branchen und Funktionen; - diskutieren und arbeiten gemeinsam mit in- und ausländischen Experten aus Wissenschaft und Praxis. Der Zertifikatslehrgang General Management ist eine Wertsteigerung sowohl für unsere Absolventinnen und Absolventen als auch für deren Arbeitgeber. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Dieser Zertifikatslehrgang ist auch Bestandteil des Executive MBA .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter, die nach einigen Jahren Berufs- und Führungserfahrung ihr Fach- und Managementwissen massgeschneidert auf ihre Bedürfnisse in den Bereichen Strategie, Organisation, Marketing, Finanzen und Controlling sowie Wirtschaftspolitik und -recht in kompakter Form ergänzen, vertiefen oder aktualisieren wollen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS General Management und zum DAS Unternehmensführung werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Heinz Lanz, Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 31 952 68 66). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular CAS Immobilienanalyse Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Immobilienökonomie Bei diesem Schwerpunkt werden die Grundlagen der Immobilienökonomie durchleuchtet. Immobilienbezogene volkswirtschaftliche Aspekte, die Immobilienteilmärkte und deren Entwicklung, die Due Diligence bei Transaktionen und der Einfluss der geltenden Bewertungs- und Rechnungslegungsstandards werden anhand von praktischen Beispielen erarbeitet. Immobilienanalyse Hier steht das vertiefte Verständnis für die Funktion von Immobilien im Mittelpunkt. Es werden modernste Ansätze für die Wertermittlung von Immobilien ausgebildet. Inhalt und Aufbau von Gerichtsgutachten sind genauso Bestandteil wie die Bewertung von Immobilien im Kontext der Nachhaltigkeit. Wahrscheinlichkeitsmodelle und Sensitivitätsanalysen runden dieses Modul ab. Bewertung von Spezialimmobilien Die Bewertung von Spezialimmobilien wie Gastronomie und Hotellerie, Industriebauten und Grundstücke in Zonen für öffentliche Nutzung bedarf eines speziellen Knowhows. Erfahrene Spezialisten vermitteln aktuelle Beispiele und Kennzahlen. Querschnittsarbeit

Zurück Drucken

CAS Immobilienanalyse

Zertifikatslehrgang Immobilienanalyse Im Zertifikatslehrgang Immobilienanalyse steht das vertiefte Verständnis für die Funktion von Immobilien im Mittelpunkt. Es werden modernste Ansätze für die Wertermittlung von Immobilien ausgebildet. Inhalt und Aufbau von Gerichtsgutachten sind genauso Bestandteil wie die geltenden nationalen und internationalen Bewertungs- und Rechnungslegungsstandards. Die Bewertung von Spezialimmobilien wie Gastronomie und Hotellerie, Industriebauten und Grundstücke in Zonen für öffentliche Nutzung bedarf eines speziellen Knowhows. Erfahrene Spezialisten vermitteln aktuelle Beispiele und Kennzahlen. Nachhaltigkeit als Schlagwort kennen die meisten. Im CAS Immobilienanalyse werden Nachhaltigkeitsaspekte auch von wirtschaftlicher Seite her betrachtet. Dieser Zertifikatslehrgang wird als Teil des Master of Advanced Studies MAS FHO in Real Estate Management angerechnet und wird in Kooperation mit SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung durchgeführt. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Immobilienanalyse Zielgruppe Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmer, die in ihrer täglichen Arbeit oder in Zukunft die Verantwortung für kleinere, mittlere und grosse Immobilienportfolios tragen oder die entsprechenden Organe mit Analysen und Beratungen unterstützen: Immobilien- oder Bauprofis, Betriebswirtschafter/Betriebswirtschafterinnen, Juristen/Juristinnen, Notare/Notarinnen oder Bauhistoriker/Bauhistorikerinnen Aufbau - Immobilienökonomie - Nachhaltigkeit und Bewertung - Fokus in der Bewertung - Querschnittsarbeit Dauer ca. 43 Halbtage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Januar 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 8'350.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Heinz Lanz , eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, dipl. Immobilienökonom FH

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Im Zertifikatslehrgang Immobilienanalyse steht das vertiefte Verständnis für die Funktion von Immobilien im Mittelpunkt. Es werden modernste Ansätze für die Wertermittlung von Immobilien ausgebildet. Inhalt und Aufbau von Gerichtsgutachten sind genauso Bestandteil wie die geltenden nationalen und internationalen Bewertungs- und Rechnungslegungsstandards. Die Bewertung von Spezialimmobilien wie Gastronomie und Hotellerie, Industriebauten und Grundstücke in Zonen für öffentliche Nutzung bedarf eines speziellen Knowhows. Erfahrene Spezialisten vermitteln aktuelle Beispiele und Kennzahlen. Nachhaltigkeit als Schlagwort kennen die meisten. Im CAS Immobilienanalyse werden Nachhaltigkeitsaspekte auch von wirtschaftlicher Seite her betrachtet.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmer, die in ihrer täglichen Arbeit oder in Zukunft die Verantwortung für kleinere, mittlere und grosse Immobilienportfolios tragen oder die entsprechenden Organe mit Analysen und Beratungen unterstützen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen - Abgeschlossenes Studium an einer Universität, ETH oder Fachhochschule - Berufserfahrung Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Fachschule oder Höheren Fachprüfung können aufgenommen werden, wenn sie die geforderten Jahre einschlägiger Berufserfahrung nachweisen können. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Heinz Lanz, Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 31 952 68 66). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular CAS Immobilienbewertung Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Basiskurs - Ertrag: Ertrag, Mietzins, Mietwert, Mietrecht - Zinssatz: Aufbau Nettozins, Nettozinssatz, Bruttozins, Bruttozinssatz - Reprokosten: Neuwert, Berechnung Reproduktionskosten, Lebenszyklusgruppen und Bauteilberechnungen - Technische Entwertung: Gesamtlebensdauer, technisches Alter, Berechnung der technischen Entwertung über Tabellen - Lageklassen: Lageklassenmethodik, Lageklassenschlüssel, Bestimmung Lageklassen, Aufteilung Ertragswert - Relativer Landwert:Relativer Landwert für bebaute und unbebaute Grundstücke , direkte Methoden und indirekte Methoden - Weitere Methoden: Vergleichswert, Differenzwert, Kennwerte, Rendite, Auswertung - Verkehrswert: Definition, Auswertung, Renditen - Übungen und Beispiele Vertiefungskurs - Barwert: die Elemente des Barwertes, Abzinsung, Endwert - Barwert: Abzinsung und einfacher Barwert, Barwert, Endwert, Reduktionsbarwert - Vertiefung technisch Entwertung: Rückstellsaldo, Rückstellmanko, technische Entwertung mittels Barwertberechnung - DFC: Eignung und Einsatz des DFC, DFC-Methodik, die Elemente des DFC, technische Entwertung in der DFC, ertragswirksame Investitionen, befristete Elemente, einmalige Werte ausserhalb der Phase 1 - Vertiefung Zinsatz, Ertragswert, und Verkehswert - Anwendungen und Übungen Spezialkurs - Projektbewertungen (Szenarien) - Bewertungen Land - Grundbuch &amp; Dienstbarkeiten - Baurecht, belastete Grundstücke - Wohnrecht &amp; Nutzniessung - Stockwerkeigentum Querschnittsarbeit

Zurück Drucken

CAS Immobilienbewertung

Zertifikatslehrgang Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Rund 450 Milliarden Franken Hypotheken der Schweizer Banken und der Grossteil von Gesellschafts– und Privatvermögen sind in Immobilien angelegt. Dies erklärt die enorme Bedeutung von Schätzungsgutachten. Die Kriterien, nach welchen Immobilien und Projekte heute beurteilt werden, sind äusserst vielfältig und bedingen ein hohes Fachwissen. Immer mehr Bau– und Immobilienfachleute befassen sich mit Immobilienschätzungen. Sie erweitern damit ihre angestammten Geschäftsfelder oder vertiefen ihre Fachkenntnisse für eine ganzheitliche und wirtschaftliche Betrachtungsweise von Immobilien. „Schätzer planen besser“ da sie immer auch ökonomische Überlegungen mit einbeziehen können. Davon profitieren auch die Auftraggeber von Neubau– und Bauerneuerungsprojekten. Die FHS St.Gallen bietet den CAS Immobilienbewertung zusammen mit dem SIREA, Schweizerisches Institut für Immobilienbewertung , dem neuen Aus- und Weiterbildungsunternehmen des Schweizerischen Immobilienschätzer-Verbands SIV an. Der CAS wird in der vorliegenden Form auch an anderen Schweizer Fachhochschulen angeboten und der Lehrinhalt kann daher als allgemein anerkanntes Fachwissen in der Schweiz bezeichnet werden. Dieser Zertifikatslehrgang wird als Teil des Master of Advanced Studies MAS FHO in Real Estate Management angerechnet. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Immobilienbewertung Zielgruppe Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich in ihrer täglichen Arbeit mit dem Wert von Immobilien auseinandersetzen. Planung, Bau, Erneuerung, Finanzierung, Kauf und Verkauf von Immobilien bedürfen jeweils einer sorgfältigen Überprüfung der Wirtschaftlichkeit, für welche das CAS die Voraussetzungen bildet. Aufbau Der CAS Immobilienbewertung vermittelt die aktuellen, besten Methoden zur Bewertung von Immobilien. Dabei werden sowohl klassische wie moderne dynamische Berechnungen ausgebildet. Im Vordergrund steht die Ermittlung des Verkehrswertes von selbstgenutzten Objekten, Renditeimmobilien im Wohn- und Gewerbesektor und unbebauten Grundstücken. Speziell werden die verschiedenen Einflüsse des Grundbuches in eine Bewertung durchleuchtet. Auftraggeber können Gutachten auf ihre Qualität hin überprüfen, Auftragnehmer sind in der Lage, nach Abschluss des Kurses eine stimmige Verkehrswertschätzung durchzuführen. Der Zertifikatslehrgang ist modular aufgebaut und besteht aus folgenden Kompaktkursen, welche auch einzeln besucht werden können: Basiskurs Vertiefungskurs Spezialkurs Querschnittsarbeit Dauer ca. 43 Halbtage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Januar 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 8'350.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Heinz Lanz , eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, dipl. Immobilienökonom FH

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Kriterien, nach welchen Immobilien und Projekte heute beurteilt werden, sind äusserst vielfältig und bedingen ein hohes Fachwissen. Immer mehr Bau– und Immobilienfachleute befassen sich mit Immobilienschätzungen. Sie erweitern damit ihre angestammten Geschäftsfelder oder vertiefen ihre Fachkenntnisse für eine ganzheitliche und wirtschaftliche Betrachtungsweise von Immobilien. Der Zertifikatslehrgang Immobilienbewertung vermittelt grundlegendes Wissen über die verschiedenen Methoden zur Bewertung von Immobilien sowie den aktuellen Wissensstand im Schätzungswesen in der Theorie und in der Praxis. Sie werden damit berufsübergreifend zum kompetenten Ansprechpartner/zur kompetenten Ansprechpartnerin in Bewertungsfragen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Immobilien- oder Bauprofi - Betriebswirtschafter/Betriebswirtschafterin - Jurist/Juristin - Notar/Notarin - Bauhistoriker/Bauhistorikerin - andere engagierte Persönlichkeiten aus Privatwirtschaft oder Verwaltung, die sich mit Fragen zur Immobilienbewertung beschäftigen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Berufserfahrene Personen mit einem abgeschlossenen Studium an einer Universität, ETH/HTL oder Fachhochschule sind zum regulären Besuch des Zertifikatlehrgangs zugelassen. Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Fachschule oder Höheren Fachprüfung können aufgenommen werden, wenn sie die geforderten Jahre einschlägiger Berufserfahrung nachweisen können. Universität Hochschule Höhere Fachschule (HFS) Höhere Fachprüfung (HFP) Sur Dossier regulär zugelassen 1 Jahr 2 Jahre 6 Jahre Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Dieser Lehrgang ist für Bewerter- und Bewerterinnen schweizweit der einzige Abschluss auf Hochschulstufe.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Heinz Lanz, Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 31 952 68 66). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular CAS Immobilienentwicklung Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Technik und Recht - Vermittlung der rechtlichen und baulichen Grundlagen für die Immobilienentwicklung Lebenszykluskosten - Schaffung von Zusammenhang zwischen Neubaukosten, Nutzungskosten und Erneuerungskosten Strategische Planung - Analyse von Immobilien in baulicher, technischer und marktbezogener Sicht Querschnittsarbeit

Zurück Drucken

CAS Immobilienentwicklung

Im Zertifikatslehrgang Immobilienentwicklung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand. Aufbauend auf dem Wissen aus dem CAS Immobilienbewertung werden die verschiedenen Tätigkeiten sowie Denk- und Vorgehensprozesse von der Situationsanalyse bis zur Projektierung von Neubauten und Bauerneuerungsaufgaben in Theorie und Praxis behandelt. Anhand eines praktischen Beispiels werden die gelernten Fähigkeiten in Gruppen getestet. Ideale Voraussetzung ist ein fundiertes Baufachwissen. Dieses wird ergänzt mit bau- und planungsrechtlichen Grundlagen, betriebswirtschaftlichen, finanz- und marketingtechnischen Aspekten und Projektmanagement. Der Zertifikatslehrgang Immobilienentwicklung vermittelt vor allem eine interdisziplinäre, strategisch ausgerichtete Betrachtung der Denk- und Vorgehensprozesse bei der Analyse von Immobilien im Bestand und bei Projektentwicklungen im Bereich Neubau. Dieser Zertifikatslehrgang wird als Teil des Master of Advanced Studies MAS FHO in Real Estate Management angerechnet und wird in Kooperation mit SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung durchgeführt. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Immobilienentwicklung Zielgruppe Bau- und Immobilienfachleute Aufbau - Technik und Recht - Lebenszykluskosten - Strategische Planung - Querschnittsarbeit Dauer ca. 43 Halbtage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 13. Juni 2014 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 8'350.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Heinz Lanz , eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, dipl. Immobilienökonom FH

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Im Zertifikatslehrgang Immobilienentwicklung wird in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand unterschieden. Aufbauend auf dem Wissen aus dem CAS Immobilienbewertung werden die verschiedenen Tätigkeiten sowie Denk- und Vorgehensprozesse von der Situationsanalyse bis zur Projektierung von Neubauten und Bauerneuerungsaufgaben in Theorie und Praxis behandelt. Ideale Voraussetzung ist ein fundiertes Baufachwissen. Dieses wird ergänzt mit bau- und planungsrechtlichen Grundlagen, betriebswirtschaftlichen, finanz- und marketingtechnischen Aspekten und Projektmanagement. Der Zertifikatslehrgang Immobilienplanung vermittelt vor allem eine interdisziplinäre, strategisch ausgerichtete Betrachtung der Denk- und Vorgehensprozesse bei der Analyse von Immobilien im Bestand und bei Projektentwicklungen im Bereich Neubau.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang in Immobilienentwicklung richtet sich an Bau- und Immobilienfachleute. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Berufserfahrene Personen mit einem abgeschlossenen Studium an einer Universität, ETH/HTL oder Fachhochschule sind zum regulären Besuch des Zertifikatlehrgangs zugelassen. Über die Zulassung von Personen, welche über einen Abschluss einer höheren Fachschule oder einer höheren Fachprüfung mit einschlägiger Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Schulleitung nach Eingabe der Anmeldung. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Heinz Lanz, Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 31 952 68 66). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular CAS Immobilienmanagement Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Immobilienökonomie In diesem Modul werden die Grundlagen der Immobilienökonomie durchleuchtet. Immobilienbezogene volkswirtschaftliche Aspekte, die Immobilienteilmärkte und deren Entwicklung, die Due Diligence bei Transaktionen und der Einfluss der geltenden Bewertungs- und Rechnungslegungsstandards werden anhand von praktischen Beispielen erarbeitet. Immobilienmanagement Das Modul Immobilienmanagement gibt einen Überblick über das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement. Flächen-, Energie- und Umweltmanagement sowie neue Trends und Vorschriften im Energie- und Ressourcenmanagement erweitern die Kompetenzen der Teilnehmer umfassend. Portfoliomanagement In einem Immobilienportfolio können optimale und zielgerichtete Handlungen an einzelnen Immobilien erst nach einer strategischen Beurteilung und Ausrichtung des Portfolios geplant und ausgeführt werden. Auf der anderen Seite ergibt sich eine tatsächliche Performance eines Portfolios primär durch die Situation jeder einzelnen Immobilie. Um diese Zusammenhänge und Abhängigkeiten erfassen und beurteilen zu können, braucht es fundierte und interdisziplinäre Kenntnisse aus den Bereichen Immobilienbewertung, Immobilienplanung und Immobilienmanagement. Im Modul Portfoliomanagement werden die Grundlagen geschaffen, um anhand verschiedener Eigentümertypen ein umfassendes Verständnis für die unterschiedlichen Belange des Portfoliomanagements zu erlangen. Querschnittsarbeit

Zurück Drucken

CAS Immobilienmanagement

Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht die Nutzungsphase von einzelnen Immobilien und Immobilienportfolios im Zentrum. Diese Bereiche beinhalten Tätigkeiten zur optimalen Bereitstellung, Bewirtschaftung und Verwertung von Immobilien in rechtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Belangen. Basis dazu bildet ein fundiertes Verständnis der rechtlichen Grundlagen sowie aller relevanten finanzgetriebenen Aspekte. Dies sichert der Immobilie die höchste Gebrauchsmobilität, Verfügbarkeit, Werterhaltung und Nutzengenerierung zu Gunsten der Eigentümer und Benutzer. In einem Immobilienportfolio können optimale und zielgerichtete Handlungen an einzelnen Immobilien erst nach einer strategischen Beurteilung und Ausrichtung des Portfolios geplant und ausgeführt werden. Auf der anderen Seite ergibt sich eine tatsächliche Performance eines Portfolios primär durch die Situation jeder einzelnen Immobilie. Um diese Zusammenhänge und Abhängigkeiten erfassen und beurteilen zu können, braucht es fundierte und interdisziplinäre Kenntnisse aus den Bereichen Immobilienbewertung, Immobilienentwicklung. Dieser Zertifikatslehrgang wird als Teil des Master of Advanced Studies MAS FHO in Real Estate Management angerechnet und wird in Kooperation mit SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung durchgeführt. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Immobilienmanagement Zielgruppe Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmer, die in ihrer täglichen Arbeit oder in Zukunft die Verantwortung für kleinere, mittlere und grosse Immobilienportfolios tragen oder die entsprechenden Organe mit Analysen und Beratungen unterstützen. Aufbau - Immobilienökonomie - Immobilienmanagement - Portfoliomanagement - Querschnittsarbeit Dauer ca. 43 Halbtage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Januar 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 8'350.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner SIREA AG, Schweiz. Institut für Immobilienbewertung Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Heinz Lanz , eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, dipl. Immobilienökonom FH

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der CAS Immobilienmanagement führt durch die verschiedenen Bereiche des Immobilien- und Portfoliomanagements. Dabei werden sowohl theoretische Grundlagen wie die Portfoliotheorie, rechtliche Rahmenbedingungen wie Bewertungs- und Rechnungslegungsstandards aber auch die praxisorientierte Bildung von Kennzahlen und Ratings vermittelt.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmer, die in ihrer täglichen Arbeit oder in Zukunft die Verantwortung für kleinere, mittlere und grosse Immobilienportfolios tragen oder die entsprechenden Organe mit Analysen und Beratungen unterstützen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen - Abgeschlossenes Studium an einer Universität, ETH oder Fachhochschule - Berufserfahrung Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Fachschule oder Höheren Fachprüfung können aufgenommen werden, wenn sie die geforderten Jahre einschlägiger Berufserfahrung nachweisen können. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Ueli Hagger , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 02). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Prolog: Ein erster Auftrag (1 Tag) - Lehrgangseinführung - Einführung in die Lernumgebung - Praxisprojekteinführung - Definition Carte Blanche Modul 1: Informatikprojekte erfolgreich führen (3 Tage) In diesem Teil des Lehrgangs werden spezifische Voraussetzungen und Bedingungen für die Leitung von Informatik-Projekten behandelt: - Projektmanagement Grundlagen - Anforderungsprofil von Projektverantwortlichen - Projektgremien - Projekt-Stakeholder Management - Projektauftrag - Prozesse des Projektmanagements - Projektplanung und -steuerung - Projektteamführung Modul 2: Einführung in die Grundlagen der Informatik (4 Tage) Informatik-Grundlagen I: - Einführung in die Informatik - Rechnerarchitektur - Internet Netzwerktechnologie I: - Informatische Tools: Tabellenkalkulation, Projektmanagement Kolloquium I (1 Tag) - Projektmanagement in Bezug auf Praxisprojekt - Reflexion - Carte Blanche (Themenwahl) - Arbeiten am Projekt Modul 3: Aufbaukurs Informatik (2 Tage) Informatik-Grundlagen II: - Netzwerke (Internetprotokolle, Netzwerktheorien etc.) - Datenbanktheorie und -entwicklung - Grundlagen des Wissenschaftsmanagements Netzwerktechnologien II: - Datenbanktheorie Modul 4: Branchenspezifische Informatiklösungen (3 Tage) Arbeiten an einem Praxisbeispiel: - Dokumentation (operative und analytische Systeme) - Planung und Steuerung (Person, Zeit, Finanzen) - Kooperation und Systempartnerschaft - PR, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising - Sekundäre Anwendungsbereiche (Sicherheits-Tools usw.) Modul 5: Praxis (3 Tage) - Hard- und Software - Netzwerk Kolloquium II (1 Tag) - Projektarbeit, Vorstellung des aktuellen Projektstandes - Carte Blanche: Themenpräsentation - Reflexion - Arbeiten am Projekt Modul 6: Medien- und Informationsrecht (1 Tag) - Persönlichkeits- und Datenschutz in den Medien und im Netz Modul 7: Carte Blanche (2 Tage) Ein Modul zur eigenen Gestaltung. Die Teilnehmenden entscheiden sich im Verlauf des Lehrgangs mit Unterstützung eines Coaches für den Inhalt dieses Schlussteils. Abschlussveranstaltung (1 Tag) - Präsentation der Projektarbeiten - Diskussion über Praxisarbeiten - Reflexion des Zertifikatslehrganges

Zurück Drucken

CAS Informatik-Projektleitung – IT-Lösungen für den Sozial- und Gesundheitsbereich

Die Teilnehmenden des Zertifikatlehrgangs (Certificate of Advanced Studies/CAS) Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Informatische Systeme sind ein Zusammenspiel unterschiedlicher Aspekte (Usability, Software, Netzwerke, Hardware). Informatikprojekte gelingen nur, wenn informatisches Know-how mit branchenspezifischem Wissen zusammengebracht wird. Gefragt sind Fachleute, die eine solche &quot;Vermittlung&quot; zwischen Informatik und Branche leisten. Der Zertifikatslehrgang CAS Informatik-Projektleitung kann einzeln oder als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS in Social Informatics besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Informatik-Projektleitung Zielgruppe Berufsleute aus wissensbasierten Organisationen, also an Fachkräfte aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen. Aufbau - Prolog: Ein erster Auftrag (1 Tag) - Modul 1: Informatikprojekte erfolgreich führen (3 Tage) - Modul 2: Einführung in die Grundlagen der Informatik (4 Tage) - Kolloquium I (1 Tag) - Modul 3: Aufbaukurs Informatik (2 Tage) - Modul 4: Branchenspezifische Informatiklösungen (3 Tage) - Modul 5: Praxis (3 Tage) - Kolloquium II (1 Tag) - Modul 6: Medien- und Informationsrecht (1 Tag) - Modul 7: Carte Blanche - Ein Modul zur eigenen Gestaltung (2 Tage) - Abschlussveranstaltung (1 Tag) Dauer 23 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 9. Mai 2014 Terminplan CAS Online Services Kosten CHF 7'000.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Ueli Hagger , Dipl. Ing. FH, Dozent der Informatik an der FHS St.Gallen Referentinnen und Referenten Lehrbeauftragte dieses Zertifikatslehrganges sind Dozierende mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen, sowie Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft. Nebst den Lehrbeauftragten gibt es auch externe Fachbegleitungen für die Praxisprojekte.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien, Projektarbeiten und Formen des angeleiteten Selbststudiums. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Eigene Erfahrungen, welche die Studierenden aus ihrem Berufsalltag mitbringen, sind im Ausbildungszusammenhang von Bedeutung. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie an folgenden Schwerpunkten: - Grundlagen der Informatik - branchenspezifische Informatik - Leitung von Informatik-Projekten (inkl. Wissensmanagement) - Medien- und Informationsrecht Eine Carte Blanche am Ende des Lehrgangs ermöglicht es den Teilnehmenden, einen weiteren Themenschwerpunkt zu setzen. Die Themen-Module des Lehrgangs können auch einzeln besucht werden. Die Absolvierenden des Lehrgangs - sind in der Lage Informatikprojekte (inkl. Social-Media-Projekte) erfolgreich zu planen, durchzführen und zu evaluieren - sind in der Lage, Prozesse in Organisationen zu verstehen und zu gestalten - verfügen über die Kompetenzen, Informations- und Kommunikationsmedien im Hinblick auf die Anforderungen der Branche effektiv und effizient einzusetzen - sind einsetzbar für die fachgerechte Nutzung informatischer Methoden und Mittel in den Kontexten professioneller Arbeit - sind bei der Konzeption und Einführung von Informatiklösungen in ihrem Tätigkeitsbereich gegenüber Informatik-Spezialistinnen und -Spezialisten kompetente Ansprechpersonen

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Informatik-Projektleitung richtet sich an Berufsleute der Sozialen Arbeit sowie Fachleute des Gesundheitswesens, die für den IT-Bereich verantwortlich sind oder werden. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (wie Lehrerinnen-/Lehrerpatent bzw. -diplom, Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss) - ausgewiesene Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren - eine aktuelle Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten für den Praxisbezug zulässt - Grundkenntnisse im Umgang mit traditionellen und digitalen Medien - einen sicheren Umgang mit dem Internet und Kenntnisse über die wesentlichen Online-Recherche- und Kommunikationstechniken (z.B. Mail, Blogs) Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Die Teilnehmer benötigen ein eigenes Notebook mit WLAN und installierte Office- und Internet-Anwendungen. Besuch von Einzelmodulen Interessentinnen und Interessenten haben neu die Möglichkeit, einzelne Module gesondert zu besuchen. Wenn die formalen Voraussetzungen gegeben sind, können sich Modulteilnehmende auch nachträglich jederzeit für einen CAS entscheiden. Die bereits besuchten Module werden in diesem Fall angerechnet.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Thomas Utz , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 92). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können sie schriftlich bis spätestens 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum senden. Anmeldeformular

Zurück Drucken

Inhalte

Design Thinking In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Typisch für das Design Thinking ist das Arbeiten in kleinen, multidisziplinären Teams und eine nutzerorientierte, vom Denken und Handeln der Designer inspirierte, Herangehensweise an Problemstellungen sowie Problemformulierungen und deren Lösungsfindung im iterativen Prozess. Das Modul ist so aufgebaut, dass die Teilnehmenden diesen Innovationsprozess anhand einer Fallstudie erfahren können. Open Innovation/Crowdsourcing Open Innovation ist die Öffnung des Innovationsprozesses von Organisationen und damit die aktive strategische Nutzung der Außenwelt zur Vergrößerung des Innovationspotentials. Crowdsourcing ist Teil neuer, interaktiver Wertschöpfungsketten innerhalb des Open Innovation Ansatzes. Beim Crowdsourcing werden Prozesse und Aufgaben ins Internet ausgelagert und dort durch eine Community bearbeitet. Das Modul verschafft den Teilnehmenden einen Überblick im Themenbereich Open Innovation und vertieft die Ansätze des Crowdsourcing. Dabei werden unterschiedliche praktische Anwendungen analysiert und auf den Nutzen und die Gefahren eingegangen. Visual Design/Creative Prototyping Das visuelle Design beeinflusst massgeblich, ob ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung von der Kundschaft akzeptiert wird. Dabei spielt das Interaktion Design – der Dialog zwischen Mensch und Maschine – eine wichtige Rolle. Im Creative Prototyping werden neue Ideen zur Verbesserung von Produkten und Prozessen gezielt erarbeitet und umgesetzt. Die Visualisierung und Entwicklung &quot;greifbarer&quot; Prototypen erlaubt eine umfassende Prüfung im Markt und direkt beim Nutzer. Schwachstellen können dadurch verbessert werden. Das Modul vermittelt die Methodik des Creative Prototypings, von der Ideenfindung bis zum haptischen Prototyp.

Zurück Drucken

CAS Innovation Design

Mit dem CAS Innovation Design erhalten Sie einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Sie sind dadurch in der Lage, im beruflichen Kontext Probleme neu zu interpretieren und kreative Verbesserungsvorschläge oder Innovationsideen zu entwickeln. Der CAS Innovation Design kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des MAS in Corporate Innovation Management absolviert werden. Beachten Sie die Auflagen für den Weiterbildungsmaster. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Innovation Design Zielgruppe Fach- und Führungskräfte, die in ihrer täglichen Arbeit entwicklungsorientiert nach neuen Lösungen suchen, und diese auch umsetzen wollen. Sie besitzen ein breites Allgemeinwissen und sind kompetent in Ihrem Fachbereich sowie interessiert, sich fachübergreifend mit anderen Disziplinen zu verbinden. Sie sind experimentierfreudig und beherrschen das analytische Denken. Aufbau Der Zertifikatslehrgang umfasst drei Module: Design Thinking (externe Werkstatt) Open Innovation/Crowd Sourcing Visual Design/Creative Prototyping Die Lehrveranstaltung ist so konzipiert, dass die Unterrichtsunterlagen in digitaler Form abgegeben werden. Die Teilnehmenden erhalten am ersten Unterrichtstag ein eigenes iPad. Dauer 3 Module à 9 Wochen (3/4 Jahre) berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 24. April 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 7'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) bzw. Neuhausen am Rheinfall, Mühleradhaus, Laufengasse 17 Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Dieser Zertifikatslehrgang hilft Ihnen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft zu erkennen, neue Ideen für altbekannte Fragen zu entwickeln, die Zusammenhänge herzustellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können, Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren, dass etwas Neues entsteht.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte, die in ihrer täglichen Arbeit entwicklungsorientiert nach neuen Lösungen suchen und diese auch umsetzen wollen. Sie besitzen ein breites Allgemeinwissen und sind kompetent in Ihrem Fachbereich sowie interessiert, sich fachübergreifend mit anderen Disziplinen zu verbinden. Sie sind experimentierfreudig und beherrschen das analytische Denken. Zulassungsbedingungen/Anforderungen - Hochschulabschluss und mindestens zwei Jahre Praxis oder - Abschluss auf Stufe höhere Fachschule, Fachprüfung, Berufsprüfung mit mindestens sechs Jahren Praxis Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Stefan Stöckler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 17 49). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Business Information Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

IT-Architektur - Management von Unternehmensarchitekturen Unter dem Begriff Unternehmensarchitektur wird das Zusammenspiel von IT-Komponenten und der geschäftlichen Tätigkeit im Unternehmen verstanden. Die Entwicklung, Auswahl und das Management solcher IT-Unternehmensarchitekturen wird unter dem Begriff Enterprise Architecture Management (EAM) zusammengefasst und ist eine der zentralen Aufgaben welche das IT-Management zielführend wahrnehmen muss. - Serviceorientierte IT-Architekturen Bereichs- und unternehmensübergreifende Arbeitsabläufe sowie deren technische Umsetzung mittels Serviceorientierten Architekturen (SOA) sind ein zunehmend wichtigeres IT-Thema. Allerdings erfordert die Nutzung von SOA sowohl ein hohes Maß an theoretischem als auch praktischem Hintergrundwissen, das in diesem Kurs vermittelt wird. - Management von Lieferanten/Partner Da Sourcing zunehmend alle Firmen betrifft, müssen die IT-Verantwortlichen wissen, wie Sie bei IT-Sourcing Projekten Dienstleister und Partner effizient bewerten, auswählen und managen können. Sie erfahren, wie Sie sich vor Risiken schützen und zu einem interessengerechten Ergebnis mit strategischen Lieferanten/Partner kommen. Informationsarchitektur - Portale und Enterprise Content Management Portale sind das Konvergenzzentrum für Daten, die über die gesamte Organisation verteilt sind und in vielen komplementären Technologien verwaltet werden. Sie bieten einen sicheren Rahmen für den Inhalts- und Applikationszugriff durch Mitarbeiter, Zulieferer und Kunden und sie sind Bestandteil vieler Unternehmensarchitekturen. - Datawarehouses und Business Intelligence Datawarehouses sind ein wichtiger Bestandteil unternehmensweiter IT-Architekturen und bilden darüber hinaus die Basis darauf aufbauender entscheidungsunterstützender Systeme und Verfahren – so hat beispielsweise BI (Business Intelligence) die Gewinnung von Erkenntnissen zum Ziel, die in Hinsicht auf die Unternehmensziele bessere operative oder strategische Entscheidungen ermöglichen. - Master Data Management Prozessqualität basiert massgeblich auf der Qualität der Stammdaten. Wenn diese nicht klar definierten, unternehmensinternen Standards entsprechen, können die Kennzahlen zur Prozess- und Unternehmenssteuerung nicht in er notwendigen Exaktheit bestimmt werden. Stammdaten stellen daher den „Enabler“ performanter, qualitativ hochwertiger und langfristig gewinnbringender Geschäftsprozesse dar. - Objektorientierte Analyse mit UML Die Wichtigkeit des Einsatzes von der Unified Modeling Language (UML) in der Objektorientierten Analyse (OOA) für die Modellierung des Informationsbedarfes wird aufgezeigt, die wesentlichen Elemente zur Darstellung von (Business) Objects und deren Beziehungen werden vorgestellt und die Teilnehmenden lernen die OOA-Methoden situativ anzuwenden. Trends und Innovation - IT-Trends (Cloud Computing/Pervasive computing) Der Begriff Cloud Computing steht für die Nutzung von IT-Ressourcen über das Internet. Zu den so zugänglichen Ressourcen zählen sowohl Hardware (Rechenleistung, Online Speicherplatz) als auch Plattformen (Arbeitsumgebungen, Programmierungsumgebungen) und Programme. Wie sind die Versprechungen der Service Provider zu verstehen, wenn gesagt wird, dass dadurch alles billiger wird. Und auf der anderen Seite steht das Schlagwort für die allgegenwärtige, alles durchdringende IT, die völlig neue Denkansätze zur Nutzung der Informationstechnologie erlaubt. In diesem Kurs wird diskutiert, welche Nutzen und Prozessoptimierungen daraus gewonnen werden können. - Management von Innovationen Das Ziel von Innovationen ist die Stärkung der Wettbewerbsposition durch die Einführung von etwas Neuartigem. Das Management von Innovationen bezogen auf die IT plant, steuert und kontrolliert IT-Innovationen systematisch. Die gezielte Wahrnehmung dieser Aufgabe ist Teil eines erfolgreichen IT-Managements und wird daher im Rahmen dieser Veranstaltung behandelt.

Zurück Drucken

CAS IT-Architekturen und -Technologien

IT-Architekturen: gestalten, planen, realisieren Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar. Dann aber wird sie ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die volle Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig. Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher Verantwortlichen aus dem IT-Bereich Kompetenzen für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und Technologien vermitteln. Neben der Schärfung von Fachkompetenz im technologischen Bereich sollen verstärkt Kompetenzen zu managementrelevanten Aspekten (z.B. Management von IT-Architekturen, Management von Innovationen) vermittelt werden. Der Schwerpunkt des CAS liegt in der Vermittlung von anwendungsorientiertem Wissen mit hohem Praxisbezug. Dabei werden sowohl technische als auch managementrelevante Themen von IT-Architekturen und -Technologien abgedeckt. So wird zunächst einmal der Aufbau und das Management von Unternehmensarchitekturen behandelt. Daran anschliessend werden Themenfelder wie Integrationsarchitekturen, servicebasierte IT- Architekturen, Portale sowie Data Warehouses und Business Intelligence näher dargestellt. Einblicke in aktuelle und sich abzeichnende IT Trends sowie die Behandlung spezieller Management-Aspekte (Management von Innovationen, Management von Lieferanten) machen diesen CAS zu einer umfassenden (Management-) Weiterbildung im Bereich IT-Architekturen und Technologien. Dieses Programm ist ein Kern-Zertifikatslehrgang aus dem MAS in Business Information Management . Es kann ausserdem einzeln besucht werden oder als ein Wahl-Zertifikatslehrgang im MAS in Business Process Engineering . Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in IT-Architekturen und -Technologien Zielgruppe (Nachwuchs-)Führungskräfte, die in einer Entscheidungs- oder Management-Position tätig sind oder eine solche übernehmen werden; Ingenieure, die fundierte und breite Basiskenntnisse im Bereich IT-Architekturen und –Technologien anstreben; Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter, die Kompetenzen im Bereich IT-Architekturen und Technologien erwerben möchten. Aufbau IT-Architektur : Management von Unternehmensarchitekturen Serviceorientierte IT-Architekturen Management von Lieferanten/Partner Informationsarchitektur: Portale und Enterprise Content Management Datawarehouses und Business Intelligence Master Data Management Objektorientierte Analyse mit UML Trends und Innovation: IT-Trends (Cloud Computing/Pervasive computing) Management von Innovationen Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 26. September 2014 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 9'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangs l eitung Dr. Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Karl-Heinz Barisch, Dipl.-Wing., Head of Backoffice Solutions (Querschnittsfunktionen im Unternehmen), Capgemini Deutschland GmbH Hilmar Binzenhöfer , Dr., Practice Lead Advisory at Global Competence Application Management &amp; Modernization at T-Systems International GmbH Oliver Christ, Dr. Wolfgang Dietrich Roland Grieder Giovanni Groppo, dipl. Informatik Ing. ETH Inge Hanschke , Dipl. Informatikerin, Geschäftsführerin iteratec GmbH, München-Unterhaching Uwe Heck , Prof. Dr., Leiter Kompetenzbereich IT-Management, Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Stefan Odenthal, Dr. rer. pol. Peter Schmanau , Dipl. El.-Ing. MSc. / Executive MBA, Dozent FHS St. Gallen, Branch Manager Acceleris GmbH, Zürich-Kloten Stephan Sutter , Niederlassungsleiter Bern, ti&amp;m AG Hansruedi Tremp , M.A., MAS in eDidactics, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Dozent und wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS)

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen werden befähigt - Anforderungen an IT-Systeme systematisch und methodisch in zielführender Qualität zu erheben, zu formulieren und darzustellen - Anforderungen an IT-Systeme für den Abschluss von Sourcing- oder Offshore-Verträgen eindeutig und prüfbar zu formulieren - Sitzungen und Gespräche zu moderieren - auftretende Konflikte zu erkennen und zu lösen Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- (Nachwuchs-)Führungskräfte, die in einer Entscheidungs- oder Management-Position tätig sind oder eine solche übernehmen werden - Ingenieure, die fundierte und breite Basiskenntnisse im Bereich IT-Architekturen und –Technologien anstreben - Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter, die Kompetenzen im Bereich IT-Architekturen und Technologien erwerben möchten Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in, dipl. Organisator/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung werden mindestens drei Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Informatik, Organisation oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen Pius Küng und Rosella Toscano , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular CAS KAM Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Marketing, Vertrieb und Key Account Management (3 Tage) - Vernetzung zwischen Marketing- und Vertriebsstrategien und dem Key Account Management, Konsequenzen aus den strategischen Vorgaben fürs Key Account Management, Abgrenzung des Key Account - Managements zu anderen Unternehmensbereichen Strategisches Key Account Management (3 Tage) - Key Account Management-Konzept inklusive organisatorische Konsequenzen - Die gläserne Decke in der praktischen Anwendung - Einbindung von Accountplänen in der strategischen Schlüsselkundenplanung Operatives Key Account Management (3 Tage ) - Das Buying Center in der praktischen Anwendung - Umsetzungsbeispiele zum strategischen, politischen Verkaufen von Grossprojekten - Lösungsofferten als umsetzungsorientiertes Verkaufsinstrument - Kundenprozesse verstehen und für die kundenspezifischen Lösungen nutzen Rechnungswesen und Controlling für Key Account Manager (4 Tage) - DB- und Investitionsrechnungen für die Schlüsselkunden - Controllingbedürfnisse aus Sicht des Key Account Managers und aus Sicht des Kunden - Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen für Kunden - Geschäftsberichtsanalysen von Key Accounts Key Account Management in der Praxis (3 Tage) - Erfahrungsaustausch mit Referenten aus diversen Branchen - Rückschlüsse und Learnings fürs eigene Unternehmen - kritische Reflektion der theoretischen Grundlagen und Hinterfragen des eigenen Key Account Managements

Zurück Drucken

CAS Key Account Management

Key Account Management – Mit Schlüsselkunden zum Erfolg Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden, damit der Erfolg bei nationalen und internationalen Top-Kunden gesteigert werden kann. Schlüsselkunden, nationale und internationale, sind für den Geschäftserfolg wichtig. Die Praxis zeigt, dass das Potenzial bei bestehenden und bei neuen Schlüsselkunden oft nicht voll ausgeschöpft wird. Gleichzeitig wird auch die Bindung dieser Key Accounts zum eigenen Unternehmen nicht optimal sichergestellt. Schwerpunkte des CAS Key Account Management (CAS KAM) bilden die systematische, praxisorientierte Entwicklung sowie die Optimierung des Schlüsselkundenmanagements für das eigene Unternehmen oder den eigenen Unternehmensbereich. Das Key Account Management wird aus ganzheitlicher Sicht betrachtet.Der Kompaktlehrgang vermittelt den Teilnehmenden Instrumente und Methoden, um die zunehmend internationalen und vernetzten Herausforderungen zu meistern. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Key Account Management Zielgruppe Führungskräfte im nationalen und internationalen Verkauf/Vertrieb, die das Schlüsselkunden-Management aufbauen und optimieren wollen; national und international tätige Key Account Manager, welche die Chancen bei den Top-Kunden besser nutzen wollen; Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kunden-Management fürs gesamte Unternehmen orten und nutzen möchten; GL-Mitglieder und KMU-Inhaber, welche die Verantwortung für Key Accounts tragen und die Bindung zu diesen Schlüsselkunden verstärken möchten Aufbau Marketing, Vertrieb und Key Account Management (3 Tage) Strategisches Key Account Management (3 Tage) Operatives Key Account Management (3 Tage ) Rechnungswesen und Controlling für Key Account Manager (4 Tage) Key Account Management in der Praxis (3 Tage) Dauer 16 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 11. September 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 8'900.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 10 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Pius Küng , Dr.oec. HSG und Rosella Toscano , lic.oec./ dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng & Partner Dozierende Markus Berger-Vogel , Dkfm., Senior Consultant, CZSG Controller Zentrum St. Gallen AG, St. Gallen Pius Küng , Prof. Dr. oec. HSG Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Beraterin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account Management, Lehrgangsleiterin Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management und Dozentin an der FHS St.Gallen, am SAWI und weiteren Weiterbildungsinstituten Daniela Willi-Piezzi, Dr., Projektleiterin / Trainerin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St. Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen - erkennen Erfolgsreserven und Potentiale bei bestehenden und zukünftigen Schlüsselkunden - vernetzen das Key Account Management gezielt mit der Unternehmensstrategie - setzen ziel- und kundengerichtete Strategien und Massnahmen in pragmatische Accountpläne um - steigern die Erfolgsquote bei Schlüsselkunden markant - analysieren und gewinnen strategische Grossprojekte Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungskräfte im nationalen und internationalen Verkauf/Vertrieb, die das Schlüsselkunden-Management aufbauen und optimieren wollen - national und international tätige Key Account Manager, welche die Chancen bei den zugeteilten Top-Kunden besser nutzen wollen - Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kunden-Management fürs gesamte Unternehmen orten und nutzen möchten - GL-Mitglieder und KMU-Inhaber, welche die Verantwortung für Key Accounts tragen und die Bindung zu diesen Schlüsselkunden verstärken möchten Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit einem anerkannten Tertiärabschluss (Universität, Fachhochschule, Höheren Fachschule oder einen vergleichbaren Abschluss). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Marketing und Managementlehre erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung werden mindestens 3 Jahre Managementerfahrung (z.B. Verkaufsleiter, Leiter Verkaufsinnendienst, Leiter PM, Leiter F&amp;E, etc.) oder 3 Jahre Fachkarriere (z.B. Key Account Manager, Projektleiter im Verkauf, etc.) vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen André Fringer , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 15 52). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Tea Perusic , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 63) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Palliative Care Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Symptommanagement - Am Beispiel von: Schmerz, Nausea/Emesis, Diarrhoe/Obstipation/Ileus, Ernährung, Dehydratation, Dyspnoe, palliative Sedierung, Fatigue, Verwirrtheit, Angst, Depression - Prävention in der Palliation - Rehabilitation in Palliative Care - Notfälle in Palliative Care Klinisches Management - in verschiedenen Disziplinen/Berufsgruppen: Pädiatrie, Adoleszentenmedizin, Akutmedizin, Geriatrie, Psychiatrie, Komplentär Medizin - Palliative Care für spezifische Patientengruppen z.B. neurologische Systemerkrankungen, Menschen mit einer schweren Behinderung - Palliative Care in verschiedenen Arbeitsumgebungen/Settings wie Institutionen (Spitin) und Spitex-Bereiche Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen - evidenzbasierte und kompetenzbasierte Pflege und Medizin (Schwerpunkt) - Internet Recherche - Grundlagen der quantitativen und qualitativen Forschung - Multiprofessionelle Forschung - spezielle Probleme und Chancen der Forschung in Palliative Care Vertiefen der klinischen Expertise - durch Praktikum/Beobachtungstage in einer Fachrichtung der Palliative Care Grundlegende Prinzipien/Orientierungen - Reflexion - Multiprofessionalität - Ethik in Palliative Care - Prozess der klinischen Entscheidungsfindung

Zurück Drucken

CAS Klinisches Management

Die multiprofessionelle Ausrichtung des Zertifikatslehrgangs bietet nebst der fundierten, umfassenden Vertiefung und Erweiterung von Fachwissen die Chance, die vielfältigen Anforderungen an eine kompetente palliative Versorgung gemeinsam zu thematisieren. Zudem besteht die Möglichkeit, vom Wissen und der Erfahrung anderer Berufsgruppen zu profitieren mit dem Ziel, den direkt Betroffenen eine möglichst optimale Behandlung, Pflege, Betreuung und Begleitung zukommen zu lassen. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Master of Advanced Studies (MAS) in Palliative Care besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Klinisches Management Zielgruppe Berufsfrauen und –männer, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten (z.B. Pflegefachpersonen, Ärztinnen/Ärzte, dipl. Physiotherapeutinnen/Physiotherapeuten, dipl. Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, dipl. Ernährungsberaterinnen/Ernährungsberatern, dipl. Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten, Seelsorgerinnen/Seelsorger, Psychologinnnen/Psychologen etc.). Aufbau Grundsätze von Palliative Care Symptommanagement (z.B. Schmerz, Nausea, Diarrhoe / Obstipation / Ileus, Ernährung) Klinisches Management (z.B. aus Sicht verschiedener Disziplinen und Professionen) Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten und in die Forschung Vertiefung in die klinische Expertise mittels Praktika/Beobachtungstage etc. Grundlegende Prinzipien/Orientierungen Dauer 22 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Herbst 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 7'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Dr. André Fringer , Projektleiter Institut IPW-FHS Dozierende In- und ausländische Expertinnen und Experten aus Palliative Care Kontexten des Gesundheitswesens und anderen Disziplinen sowie Dozierende von in- und ausländischen Hochschulen/Universitäten werden zu spezifischen Themen lehren. Unser Kooperationspartner Der Lehrgang CAS Klinisches Management wurde in enger Kooperation mit dem Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen aufgebaut und weiterentwickelt.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - entwickeln ein umfassendes Verständnis von Palliative Care - unterstützen und begleiten die Betroffenen und ihr soziales Umfeld in ihrem Prozess - sind fähig, im Bereich der multiprofessionellen Zusammenarbeit einen wesentlichen Beitrag zu Gunsten der Betroffenen zu leisten - vernetzen das spezifische Fachwissen mit dem eigenen beruflichen Hintergrund - initiieren, gestalten, evaluieren und adaptieren Betreuungs- und Managementaufgaben unter Berücksichtigung der Multiprofessionalität Berufsoptionen/Karrierechancen Mit dem CAS Klinisches Management stehen den Fachkräften verschiedene berufliche Optionen offen. Sie üben bereits innehabende Funktionen mit einem vertieften Fachwissen und erweiterten Kompetenzen weiter aus oder können neu Funktionen übernehmen in den Bereichen - Klinische Tätigkeit - Forschungstätigkeit - Management und Service Development - Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Klinisches Management richtet sich an Berufsfrauen und –männer, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten: - Pflegefachpersonen - Ärztinnen / Ärzte - Dipl. Physiotherapeutinnen / Physiotherapeuten - Dipl. Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter - Dipl. Ernährungsberaterinnen / Ernährungsberater - Dipl. Ergotherapeutinnen / Ergotherapeuten - Seelsorgerinnen / Seelsorger - Psychologinnen / Psychologen etc. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Folgende Anforderungen müssen erfüllt sein: - Dreijährige Berufsausbildung auf Tertiärstufe oder ein Studium an einer Fachhochschule bzw. Universität - Mindestens drei Jahre Berufserfahrung - Englischkenntnisse - Tätigkeit in der Praxis Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Zulassungsbedingungen MAS in Palliative Care Informieren Sie sich über die Zulassungsbedingungen zum Master of Advanced Studies in Palliative Care direkt auf der Website zum MAS.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Astrid Hassler , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Meltem Meral , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 59). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Beratung und Beratungsmethodik (2 Tage) - Allgemeine Beratungstheorie; Kontexte, Formen und Methoden der Beratung; Grundlagen kreativer Beratung - Veränderungsprozesse und Lösungsmethodik - Grundlagen und Kreativität - Kreativität im gesellschaftlichen Kontext, Humor und Witz - Beratung im KonteK von Nichtwissen, Unsicherheit und Risiko - Professionelles Handeln, Routine und lnnovation/Kreativität Modul 2: Grundlagen kreativer Beratung (2 Tage) - Das dritte Element in der kreativen Beratung: das künstlerische Medium - Einführung in das Konzept der lnsel der Kreativität - Anforderungen an Beraterinnen und Berater - Embodiment, Korperwahrnehmung - Präsenz, Grenzen, Selbstkontakt - Szenisches Rollenspiel Modul 3: Wahrnehmen und Erleben (2 Tage) - Schöpferischer Prozess: Welches Medium erleichtert der Klientin, dem Klienten den Einstieg? - Die Bedeutung von Raum, Zeit, Asthetik auf der (fiktiven) Bühne - Prozessevaluation und Qualität Transfer-Workshop I (2 Tage) Von der Theorie zur Praxis: das eigene Beratungskonzept - Fallarbeit in verschiedenen Rollen - Teilnehmende überprüfen ihr eigenes Beratungskonzept und entwickeln es weiter Modul 4: Mitteilen, Verstehen, Neurophysiologie Embodiment (3 Tage) Safe Space: - Ressourcenarbeit mit Bildern - Die lntervention in der symbolischen Wirklichkeit &quot;der lnsel der Kreativität&quot; Sprache und Körper: - Entwickeln kreativer Lösungen durch Körper-Raum-Wahrnehmung und sprachliche Verdichtungstechniken - Körper, Körpenaum und bewegungsorientierte Techniken im Umgang mit Konflikten Modul 5: Gestalten und Ausdrücken I (2 Tage) - Die Unterstützung des schöpferischen Prozesses und die Bedeutung des Nicht-Wertens - Übungen zum angeleiteten Geschichten-Machen, kreative Abklärungsinstrumente - Techniken in der Arbeit mit Bildern und Miniaturwelten - Theaterarbeit mit sozial auffälligen Jugendlichen, Umgang mit Widerstand Modul 6: Gestalten und Ausdrücken II (2 Tage) - Theoretische Zugänge zu Kommunikation - Narrative Ansätze für die Beratung - Arbeit mit Metaphern Transfer-Workshop II (2 Tage) Von der Theorie zur Praxis: Prózessmoderation und -evaluation - Fallarbeit in verschiedenen Rollen - Der Parallelprozess, systemische Prozessmoderation Modul 7: Integrationsmodul (2 Tage) - (Beratungs-) Ethik und professionelle Haltung - Professionelle ldentität: Kreativität versus methodisches Handeln - Eigenes Beratungskonzept - Unterschied zwischen Beratung und Therapie - Erfahrungsaustausch unter den Studierenden zu den Themen Abschlussmodul (1 Tag) - Präsentation der Abschlussarbeiten - Auswertung: Schluss-Situationen und Rituale

Zurück Drucken

CAS Kreativmethoden in der Beratung

Der CAS Kreativmethoden in der Beratung bietet eine systematische Einführung in die kreative Interventionsmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Übergeordnete Inhalte wie Beratungsmethodik, Kreativitätskonzepte und -forschung sind um die Schwerpunkte Empfinden und Erleben, Mitteilen und Verstehen sowie Gestalten und Ausdrücken gruppiert. Der Lehrgang befähigt dazu, Kreativität als Ressource in Entscheidungs- und Veränderungsprozessen zu erkennen und situationsgerecht anzuwenden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Kreativmethodik in der Beratung Zielgruppe Berufsleute, die mit Einzelpersonen und/oder Gruppen beraterisch arbeiten Aufbau Modul 1 : Beratung und Beratungsmethodik (2 Tage) Modul 2 : Grundlagen kreativer Beratung (2 Tage) Modul 3 : Wahrnehmen und Erleben (2 Tage) Transfer-Workshop (2 Tage) Modul 4 : Mitteilen, Verstehen, Neurophysiologie Embodìment (3 Tage) Modul 5 : Gestalten und Ausdrücken I (2 Tage) Modul 6 : Gestalten und Ausdrücken ll (2 Tage) Transfer-Workshop (2 Tage) Modul 7 : lntegrationsmodul (2 Tage) Modul 8 : Abschlussmodul (1 Tag) Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 26. Februar 2015 Terminplan Kosten CHF 6'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Hinweis Der CAS Kreativmethodik in der Beratung kann auf Antrag und bei Erfüllung der Zulassungskriterien äquivalent zum CAS Beratungs-Training an den MAS in Psychosozialer Beratung angerechnet werden können. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

- Astrid Hassler , MAS Msc. in Quality Management, Organisationsberaterin und Supervisorin BSO, Lehrgangsleiterin an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit und Praxiswerkstätten. Dort arbeiten die Teilnehmenden in unterschiedlichen Lernsettings an konkreten, exemplarischen Fragestellungen aus der Beratungspraxis. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - kennen Kreativitätskonzepte und können diese reflektieren; - verfügen über Grundlagenwissen aus der Kreativitätsforschung; - sind in der Lage, situationsgerecht ausgewählte Methoden anzuwenden; - sind in der Lage, Entscheidungs- und Veränderungsprozesse vor dem Hintergrund einer Kreativmethodik zu reflektieren; - haben nach Massgabe ihrer Erwartungen praktische Erfahrungen und Theorie reflektiert, erprobt und Gelerntes für sich nutzbar gemacht; - können Beratungsprozesse nach fachlichen Kriterien gestalten und evaluieren.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Dieser Lehrgang richtet sich an Berufsleute, die mit Einzelpersonen und/oder Gruppen beraterisch arbeiten. Dabei spielen das konkrete Tätigkeitsfeld, Themen und KonteKe der Beratung eine untergeordnete Rolle. W¡chtig ir die Bereitschaft zum Querdenken und Kreativhandeln. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei Fragen oder zur Beratung wenden Sie sich bitte an Marian Brenner , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Krisentheorie – Krisenkonzepte – Krisendynamik – 24 UE - Wissenschaftliche Einarbeitung in Krisentheorie - Klassifizierung von Krisen und Krisendynamiken - persönliche Erfahrung mit Krisen Krise und Diagnostik I - Psychotraumatologie – 16 UE - Anamnese - Grundlagen der Psychotraumatologie - Stressmanagement - angewandte Krisenintervention - Umgang mit Trauernden Psychosomatische Aspekte der Krise – Notfallmedizin – 8 UE - Zusammenarbeit der Krisenmitarbeiter und der medizinischen Institutionen - Vermittlung von notfallmedizinischen Methoden Beziehungsgestaltung in der Krisenintervention I – 16 UE - Methoden der systemischen Krisenbegleitung - Unterstützung der Betroffenen in ihrem interaktionellen Umfeld - Ressourcenarbeit Krise und Diagnostik II – Psychosoziale Krisen – 16 UE - Krisen und pathologische Muster in der Partnerschaft - frühe Bindungsmuster sowie Psychopathologien - Konzepte der Paarberatung Krise und Diagnostik III – Krisen im Kinder- u. Jugendlichenalter – 16 UE - Krisen im Kindes- und Jugendlichenalter, im Erwachsenenalter und im Alter - Krisenanfälligkeit in den Lebensphasenübergängen Beziehungsgestaltung in der Krisenintervention II – 16 UE - Rapport und Pacing - Gestaltung professioneller Beziehung in Akutphasen zwischen Berater/Beraterin und Klient/Klientin (Life-)Supervision im Krisenzentrum Krefeld – 16 UE - Reflexion und Weiterentwicklung der Praxis Krisenmanagement, Netzwerkarbeit, Debriefing – 16 UE - Unterstützungsarbeit für ehren- und hauptamtliche Krisenhelfer - Umgang mit psychischer Überlastung - Verlusterfahrungen und Hilflosigkeit Krisenintervention zweiter Ordnung – 16 UE - Beratung und Unterstützung der Krisenhelfer - Umgang mit Traumatisierungen - Verarbeitungs- und Trauerprozesse Dramatische Krisen: Selbstverletzung, Gewalt und Tötung (Suizid) – 16 UE - Erarbeiten von Methoden zur Suizidverhütung - Methoden der Integration - Umgang mit Suizid - Suizidprävention Psychohygiene der Helfer / Stress-Entlastung, Selfcare – 16 UE - Erarbeiten von Selbstschutzmaßnahmen für Helfer und Helferinnen - Umgang mit Suizidgefährdeten und deren Angehörigen Abschlusskolloquium – 16 UE - Präsentation der Abschlussarbeit zu einem selbstgewählten Schwerpunktthema - Reflexion der Weiterbildung - Gesamt-Evaluation 1 UE (Unterrichtseinheit) = 45 min.

Zurück Drucken

CAS Krisenintervention

Ob virtuell oder von Mensch zu Mensch – besonders anspruchsvoll ist in einer Krisensituation die Beziehungsgestaltung zur Rat suchenden Person. Dazu vermittelt der Lehrgang Krisenintervention mit Blick auf die Entstehung und Dynamik von Krisen, fundiertes Wissen, das auch den Umgang mit Suizidalität und Notfallmedizin mit einschliesst. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim sorgsamen Umgang mit sich selbst. Die eigene Beratungspraxis wird mit Hilfe von Supervision reflektiert und weiterentwickelt. Der Zertifikatslehrgang befähigt Krisenberaterinnen und Krisenberater, Menschen in individuellen Krisen professionell beizustehen, eine Unterstützung zur Wiedergewinnung von persönlicher Handlungsfähigkeit zu bieten und durch entlastende und stützende Massnahmen zur Stabilisierung der Lebenskräfte beizutragen. Der CAS Krisenintervention kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des Master of Advanced Studies/MAS in Psychosozialer Beratung absolviert werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Krisenintervention Zielgruppe Fachleute aus psychosozialen Arbeitsfeldern (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie, Psychotherapie, Pflege, Seelsorge etc.), die sich in der Krisenintervention und der Begleitung von traumatisierten Menschen gezielt weiterbilden möchten. Aufbau - Krisentheorie – Krisenkonzepte – Krisendynamik - Krise und Diagnostik I - Psychotraumatologie - Psychosomatische Aspekte der Krise – Notfallmedizin - Beziehungsgestaltung in der Krisenintervention I - Krise und Diagnostik II – Psychosoziale Krisen - Krise und Diagnostik III – Krisen im Kinder- u. Jugendlichenalter - Beziehungsgestaltung in der Krisenintervention II - (Life-)Supervision im Krisenzentrum Krefeld - Krisenmanagement, Netzwerkarbeit, Debriefing - Krisenintervention zweiter Ordnung - Dramatische Krisen: Selbstverletzung, Gewalt und Tötung (Suizid) - Psychohygiene der Helfer / Stress-Entlastung, Selfcare - Abschlusskolloquium Dauer 26 Tage (inkl. Supervision), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 9. September 2015 Terminplan Kosten EUR 135.– Anmeldegebühr EUR 4'625.– Lehrgangskosten inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Es gilt der aktuelle Tageskurs ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Schloss Hofen , Vorarlberg Durchführungsort Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung in 6911 Lochau, Austria Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Peter Bünder, Dr. Dipl.Päd. Dipl.-Sozialarbeiter; Familientherapeut (DGSF); Kinder und Jugendtherapeut; Supervisor; Professor für das Fach Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Lernziele - Sie kennen die Krisentheorie, -konzepte und -dynamik. - Sie kennen Krise und Lebensphasen und Krisenevents. - Sie sind befähigt, Beziehungs- und Settinggestaltung in der Alltagsbewältigung durchzuführen. - Sie kennen Methoden der systematischen Intervention. - Sie kennen Coping-Strategien und Modelle der Alltagsbewältigung. - Sie sind befähigt, Krisenmanagement und Netzwerkarbeit durchzuführen. - Sie kennen medizinische Aspekte der Krise: Psychosomatik und Notfallmedizin. - Sie wissen über Burnout, Stress, Krise und Suizidalität Bescheid. - Sie kennen Konzepte der telefonischen Krisenintervention. - Sie wissen, wie Sie Krisenpersonal unterstützen können (Entlastung/Psychohygiene). - Sie kennen Interventionsmöglichkeiten zur Stabilisierung nach traumatischen Erfahrungen. Nutzen Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich Theorien, Konzepte und Methoden zur Entstehung und Erklärung von menschlichen Krisen. - wenden dieses Wissen und das methodische Repertoire zum Beziehungsaufbau und zur Settinggestaltung im Rahmen von Kriseninterventionen erfolgreich an. - besitzen fundierte Kenntnisse über die Anwendungsmöglichkeiten systemischer Interventionstechniken und erfolgreicher Copingstrategien. - verfügen über grundlegende Kompetenzen in Krisenmanagement und ressourcenorientierter Netzwerkarbeit. - reflektieren fachspezifisch Burnout-Phänomene, Stressentstehung und -bewältigung, Suizidalität sowie die individuelle Psychohygiene. - nützen ihr professionelles Wissen und ihre Fähigkeiten, um in Krisen involvierte Menschen sowie ehren- und hauptamtliches Krisenpersonal zu unterstützen. - können «Erste-Hilfe-Interventionen» setzen und Menschen nach traumatischen Erfahrungen begleiten.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Krisenintervention ist für Personen aus unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsfeldern (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie, Psychotherapie, Pflege, Seelsorge etc.) konzipiert, die sich im Bereich der Krisenintervention und Begleitung von traumatisierten Menschen gezielt weiterbilden möchten. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen anderen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Theres Zeier , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Duygu Sönmez , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 66). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Health Service Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Vernetztes Denken - Vernetztes Denken als Ideal - Methode und Erfordernis der Interdisziplinarität im Gesundheitswesen - Einführung und Grundlagen sowie die einzelnen Arbeitsschritte des Vernetzten Denkens Veränderungsmanagement - Change Management - Königsdisziplin im Umgang mit Komplexität und unternehmerischen Umsetzungsfragen - wichtigste Erklärungsansätze zum Begriff „Change Management“ - Stolpersteine und Tücken in den verschiedenen Phasen von Veränderungen - Erfolgsfaktoren, um Veränderungen auf Stufe Individuum, Gruppe und Organisation zu initiieren und zu begleiten - Konzepte und Tools - Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Transformationen von Unternehmen aus Theorie und Praxis Innovationsmanagement - Begriffe, Prozesse und Voraussetzungen - Erfolgsfaktoren der Innovation - die Bedeutung der Innovation für erfolgreiche Unternehmen Open Innovation - Innovationskonzepte und -instrumente im Zeitalter des Internets - innovative Geschäftsmodelle im Gesundheitswesen Projektmanagement - Vom Problem zum (organisierten) Problemlösungsprozess - Phasenkonzept und Phasenmodelle - Projektmanagement als Führungskonzept - Berichtswesen und Projektdokumentation - Projektcontrolling als zyklischer Prozess - Nutzen des Projektmanagements Selbstmanagement - Führung und Wandel – Wandel in der Führung - Professionelles Selbstmanagement mit Fokus auf persönliches Ziel-, Zeit- und Stressmanagement Führung und Persönlichkeit - Erkennen des persönlichen Führungs- und Arbeitsstils - Auswirkungen des Persönlichkeitstyps auf die Zusammenarbeit im Team Konfliktmanagement/Konfliktverhalten - Begriff, Konfliktarten und -ursachen - Reflexion eigener Verhaltensmuster - Methoden und Verfahren für einen bewussten Umgang mit Konflikten - eigene Ressourcen und deren Begrenzung für den Umgang mit Konflikten - Eskalationsverlauf und angemessene Interventionen - Techniken und Verfahren der Konfliktbearbeitung unter anderem mittels Mediation Kommunikationstechniken - Begriff, Formen und Modelle der Kommunikation - Gestaltung von Kommunikationssituationen - Rhetorik - Verhandlungsführung - Moderationstechniken Personalmanagement - Gewinnung, Beurteilung, Entwicklung und Honorierung von Mitarbeitenden in der Unternehmung (des Gesundheitswesens) - Personalmanagement als strategischer Erfolgsfaktor einer Unternehmung - Einfluss der Personalführung auf die Unternehmenskultur - Führungsinstrumente und Führungsmodelle - Führungserfolg (Leistung, Arbeitszufriedenheit, Sozialqualität, Wertekonformität) - Überblick über die verschiedenen Instrumente der Personalentwicklung - Vertiefung vom Thema Coaching Gesundheitsmanagement - Arbeitswelt im Wandel - unterschiedliche Einflussfaktoren/Stressoren auf den Arbeitsplatz - Wie zeigt sich Stress? Was ist Burnout? Wie entsteht es und welches sind die Folgen? - Fehlzeiten am Arbeitsplatz - Zusammenhang Arbeitsmotivation und Fehlzeiten - Absenzenmanagement im Betrieb - wie gewinne und erhalte ich eine gesunde Work Life Balance? Diversity Management - Bedeutung und Dimensionen in Institutionen des Gesundheitswesens - Risiken und Chancen interkultureller Kommunikation - Quellen für Missverständnisse - Elemente des Konzepts „Migrant Friendly Hospitals“ im nationalen und internationalen Kontext und dessen Umsetzung in Gesundheitseinrichtungen - Migration und Gesundheit Case Management - Methode und Case Management Cycle - Optimierung der Behandlungskette - Funktionen und Anwendungsbereiche am Beispiel eines Krankenversicherers - Vernetzung und Managed Care - Aufzeigen aktueller Trends

Zurück Drucken

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

Führen im Gesundheitswesen – eine interdisziplinäre Herausforderung Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen befasst sich mit den verschiedenen Kompetenzen, wie Methoden-, Persönlichkeits- und Sozialkompetenz, die für die Führung und Entwicklung einer Organisation wichtig und entscheidend sind. Die Teilnehmenden werden sich mit ihrem eigenen Führungsverständnis und Führungsverhalten auseinandersetzen. Sie können sich innerhalb der verschiedenen möglichen Führungsstile positionieren und ihre Rolle im Team erkennen. Der Personal- und Organisationsentwicklung kommt eine besondere Bedeutung zu, sind sie doch Voraussetzung für erfolgreiches Veränderungsmanagement. Der stattfindende Wandel und die aktuelle öffentliche Diskussion im Gesundheitswesen verlangen nach kompetentem Veränderungs- und Wissensmanagement. Die Umsetzung ist für die Entwicklung unseres Gesundheitswesens von strategischer Bedeutung und ein wichtiger Erfolgsfaktor. Dazu braucht es kompetente Führungspersönlichkeiten. Der Zertifikatslehrgang vermittelt diese Erkenntnisse und befähigt die Teilnehmenden, die Notwendigkeit von Veränderungen zu erkennen, entsprechende Prozesse einzuleiten und durchzuführen. Der CAS kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des MAS in Health Service Management besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Leadership und Führung im Gesundheitswesen Zielgruppe Führungspersonen in Spitälern, insbesondere aus der Ärzteschaft und der Pflege sowie Mitarbeitende in anderen Gesundheitsinstitutionen und der öffentlichen Verwaltung, die in Veränderungsprojekten aktiv beteiligt sind bzw. solche leiten Aufbau Transformation : Vernetztes Denken Veränderungsmanagement Innovationsmanagemenet Projektmanagement eigene Person: Selbstmanagement Konfliktmanagement Kommunikationstechniken Mitarbeitende: Personalgewinnung Personalführung Personalentwicklung Coaching Gesundheitsmanagement Patienten: Diversity Management Case Management Dauer 21 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 14. November 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 9'700.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Theres Zeier , lic. oec. publ., Executive Master of Health Service Management Dozierende Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Walter Hagmann , Prof. Dr., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Dozent an der FHS St.Gallen für Führung und Personalmanagement und Organisations- und Prozessmanagement, eduQUA-Auditor Dieter Hartfelder, Prof. Dr. Michael Muffler, Dr. med., Referent bis 2012, ehemals Mitglied der Direktion eines Schweizer Krankenversicherers Priska Muggli, MAS Health Service Management, Dipl. Stressregulationstrainerin, Mitglied der Geschäftsleitung hospital-learning, Uster Jnes Müller, lic. phil. I, Organisationsentwicklung &amp; Beratung, Bern Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Jürg Stadelwieser , Prof. Dr. iur. HSG, selbständiger Unternehmensberater mit Kernbereich Sanierung, Verhandlungsführung, Verkaufsverhandlungen, Leadership, Konflikmanagement; Entrepreneurship: Gründer mehrerer Unternehmen, Training und Schulung in Unternehmen; Dozent an der ETH Zürich, Uni Basel; Prof. an der Kalaidos FH Fredy Zeier , Dr. phil. I, Geschäftsleiter der ARGE Integration Ostschweiz , St. Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - werden sensibilisiert für den bewussten Umgang mit Veränderungen - lernen ihre eigenen Führungsfähigkeiten besser kennen und verbessern dadurch den Führungsstil - lernen praxiserprobte Methoden für die effektive Gestaltung von Change Management und Organisationsentwicklungsprozessen kennen - profitieren durch intensiven interdisziplinären Erfahrungsaustausch und bauen dadurch ihr Verständnis für alternative Verhaltens- und Sichtweisen in Veränderungsprozessen auf Berufsoptionen / Karrierechancen Die Ausbildung vermittelt den Teilnehmenden Erkenntnisse der eigenen persönlichen Fähigkeiten, erarbeitet durch verschiedene einfache Persönlichkeitstests und die vertiefte Analyse der Resultate. Der Zertifikatslehrgang ist eine Führungsausbildung und sensibilisiert die Teilnehmenden für den bewussten Umgang mit Veränderungen und deren Gestaltung durch den Einsatz von praxiserprobten Methoden. Die Teilnehmenden sind nach Abschluss des Zertifikatslehrgangs in der Lage, in ihrer Organisation die Rolle eines Change Agents zu übernehmen oder sich für die Führung einer Gruppe oder eines Projektes zu empfehlen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Dieser Zertifikatslehrgang ist auch Bestandteil des MAS in Health Service Management .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungspersonen in Spitälern, insbesondere aus der Ärzteschaft und der Pflege - Mitarbeitende in anderen Gesundheitsinstitutionen und der öffentlichen Verwaltung, die in Veränderungsprojekten aktiv beteiligt sind bzw. solche leiten Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung. Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum MAS in Health Service Management werden mindestens 3 Jahre Praxis- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Der CAS kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des MAS in Health Service Management besucht werden.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Christa Thorner-Dreher , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Meltem Meral , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 59) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

CAS Leiten von Teams

Der Lehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Leiten von Teams bietet die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten von Teamorganisation, Teamaufgaben und Teamentwicklung. Teamarbeit hat für die Aufgabenerfüllung von Menschen in Organisationen eine wachsende Bedeutung. Komplexe Aufgaben erfordern arbeitsfähige Teams, welche vielfältigen inneren und äusseren Belastungen standhalten müssen. Die Art, wie diese Menschen zusammenarbeiten, einander fachlich ergänzen und sich im gegenseitigen Kontakt entwickeln, erfordert eine besondere Kompetenz von Leitung. Was im Profitbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt, gilt im Non-Profit-Bereich seit langem als Selbstverständlichkeit. Dennoch bleibt der Teambegriff vielfach diffus und ist mit überhöhten Erwartungen belastet. Teamentwicklung beschränkt sich oft auf psychologische und kommunikative Sichtweisen. Dabei wird übersehen, dass Teams nicht Selbstzweckcharakter haben, sondern Organisationsformen sind, die Leistungsprozesse unterstützen. Die Leitung prägt die Art und Weise der Zusammenarbeit und schafft förderliche oder auch hinderliche Bedingungen. Fachpersonen im Non-Profit-Bereich (z.B. im Sozial- und Gesundheitswesen, in Schulen oder Ämtern) sind im Laufe ihrer beruflichen Entwicklung oft aufgefordert, Leitungsaufgaben auf Team- oder Bereichsebene zu übernehmen, ohne sich auf diese neue Funktion entsprechend vorbereiten zu können. Mit dem Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Leiten von Teams wenden wir uns an Team- bzw. Gruppenleiterinnen und -leiter, die ihre fachlichen und funktionalen Leitungskompetenzen erweitern und erneuern wollen. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten von Teamorganisation, Teamentwicklung und Personalführung. Voraussetzungen und Fähigkeiten der Leitungsrolle in Teams sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen sind weitere Schwerpunkte der Weiterbildung. Die Leitungssupervision in der Gruppe von vier bis sechs Personen ermöglicht zudem die Reflexion von Führungsfragen in der Praxis. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Leiten von Teams Zielgruppe Berufsleute aus dem mittleren Kader, beispielsweise Teamleitende, Gruppenleitende und Bereichsleitende in Non-Profit-Organisationen (z.B. Sozial- und Gesundheitswesen, Schulen, Ämter) Aufbau Modul 1: Standortbestimmung und Lernzielvereinbarung (2 Tage) Modul 2: Was heisst Leitung – Führung? (2 Tage) Modul 3: Selbstmanagement und Arbeitsorganisation (3 Tage) Modul 4: Teamarbeit und Teamentwicklung (3 Tage) Modul 5: Personalmanagement 1: Grundlagen der Personalführung (2 Tage) Modul 6: Personalmanagement 2: Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragestellungen in der Leitungsarbeit, Qualifikation von Mitarbeitenden (2 Tage) Modul 7: Kommunikation (4 Tage) Modul 8: Projektmanagement als Leitungsaufgabe (2 Tage) M odul 9: Supervision (6 Halbtage) Modul 10: Auswertung und Präsentation der Abschlussarbeiten (2 Tage) Dauer 25 Tage (inkl. Leitungssupervision) berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 21. August 2014 Terminplan Kosten CHF 7'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Christa Thorner-Dreher , Dozentin FHS St.Gallen, Supervisorin/OE, BSO Referentinnen und Referenten Erfahrene und qualifizierte Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Lehre, Organisationsberatung und Führung.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, Leitungsverantwortung in Teams, Abteilungen oder Ressorts etc. zu übernehmen. Das Konzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten von Teamorganisation, Teamaufgaben und Teamentwicklung. Weiter sind Voraussetzungen und Fähigkeiten der Leitungsrolle in Teams zentrale Inhalte der Weiterbildung. Die Leitungssupervision in der Gruppe von vier bis sechs Personen ermöglicht zudem die Reflexion von Führungsfragen in der Praxis.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang Leiten von Teams richtet sich an - Berufsleute aus dem mittleren Kader wie Teamleiter/-leiterinnen, Gruppenleiter/-leiterinnen und Bereichsleiter/-leiterinnen in Non-Profit-Organisationen (z.B. Sozial- und Gesundheitswesen, Schulen, Ämter) Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug) und wenn möglich eine (Projekt)Leitungs- oder Führungsaufgabe beinhaltet. Die Studienplätze sind begrenzt. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Die Teilnahme als Gasthörerin oder Gasthörer ist möglich. In diesem Fall sind die qualifizierenden Arbeiten fakultativ. Sofern mindestens 85 Prozent der Veranstaltungen besucht wurden, wird eine Leistungsbestätigung (Kursausweis) ausgestellt. Darin sind die besuchten Module detailliert ausgewiesen. Ausbildungsnutzen/Ziele Die Teilnehmenden werden befähigt, Leitungsverantwortung in Teams, Abteilungen oder Ressorts etc. zu übernehmen.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen André Fringer , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 15 52). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Tea Perusic , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 63) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Palliative Care Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Case Management - Definition und Begriffe - Case Management auf Fall- und Organisationsebene - Möglichkeiten und Grenzen des Case Managements - Case Management in Palliative Care Führen im Bereich Palliative Care - Anforderungen an Struktur und Kultur in Palliative Care-Organisationen - Gestalten von Veränderungsprozessen,/Change Management, Projektmanagement - Qualitätsmanagement - Netzwerke (Interorganisationalität), Aufbauen und Gestalten von Netzwerken Steuerungslogiken: ökonomisch, politisch, medizinisch-fachlich - Bedürfnisse der verschiedenen Logiken, Spannungsfelder aufgrund der verschiedenen Logiken - Bedürfnisse Patientin/Patient – Politik - volkswirtschaftliche Aspekte (Einführung in die Volkswirtschaft, Konzepte der Ökonomie) - Politik (Fokus auf Palliative Care, Sozialpolitik, Gesundheitspolitik) - Gesundheitsökonomie (Grundsätze, spezifische Aspekte in Bezug auf Palliative Care z.B. Finanzierung, Kosten) - Betriebswirtschaftliche Aspekte Kommunikation und Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams - Kommunikation und Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams - Burn out Prophylaxe - Krisenintervention und Coping - Teamarbeit, Teamentwicklung - Macht und Autorität - Umgang mit Differenzen - Gestaltung von Multiprofessionalität im Alltag - Möglichkeit der Inter- und Supervision, Selbstreflexion - Vernetzung zwischen Teams im Gesundheitswesen Wissensmanagement, Edukation und Bildung - Wissen generieren und zugänglich machen (auf Ebene Institution oder Abteilung) - e-learning - Methoden der Kommunikation, Argumentation, Rhetorik, Präsentation - Grundlagen, Methodik/Didaktik, Assessment und Evaluation - Einführung in die Entwicklung von Schulungs- und Kursprogrammen, Palliative Care – Education (internationale Modelle) Palliative Care in unserer Gesellschaft - Entwicklungstendenzen von Palliative Care (kantonal, national, international) - Aktuelles aus Bildung und Weiterbildung im Gesundheitswesen (national, international) - Bildungssystematik Schweiz und umliegende Länder Wissenschaftliches Arbeiten - Themen rund um Management und Gesundheitspolitik Grundlegende Prinzipien/ Orientierungen - Reflexion - Multiprofessionalität - Ethik in Palliative Care - Prozess der klinischen Entscheidungsfindung

Zurück Drucken

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

Die Ausrichtung des Zertifikatlehrgangs bietet neben der fundierten, umfassenden Vertiefung und Erweiterung von Fachwissen die Chance, die vielfältigen Anforderungen an eine kompetente palliative Versorgung gemeinsam zu thematisieren. Zudem besteht die Möglichkeit vom Wissen und der Erfahrung anderer Berufsgruppen zu profitieren mit dem Ziel, den direkt Betroffenen eine möglichst optimale Behandlung, Pflege, Betreuung und Begleitung zukommen zu lassen. Der Zertifikatlehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Master of Advanced Studies (MAS) in Palliative Care besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Zielgruppe Berufsfrauen und –männer, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten (z.B. Pflegefachpersonen, Ärztinnen/Ärzte, dipl. Physiotherapeutinnen/Physiotherapeuten, dipl. Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, dipl. Ernährungsberaterinnen/Ernährungsberatern, dipl. Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten, Seelsorgerinnen/Seelsorger, Psychologinnnen/Psychologen etc.). Aufbau Case Management Gesundheitsökonomie Steuerungslogiken (ökonomisch, politisch, medizinisch-fachlich) Kommunikation und Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams Führen im Bereich Palliative Care Gestalten von Veränderungsprozessen Projekt- und Qualitätsmanagement Wissensmanagement Edukation und Bildung Dauer 22 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 29. Januar 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 7'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Dr. André Fringer , Projektleiter Institut IPW-FHS Dozierende In- und ausländische Expertinnen und Experten aus Palliative Care Kontexten des Gesundheitswesens und anderen Disziplinen sowie Dozierende von in- und ausländischen Hochschulen/Universitäten werden zu spezifischen Themen lehren. Unser Kooperationspartner Der Lehrgang CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care wurde in enger Kooperation mit dem Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen aufgebaut und weiterentwickelt.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - entwickeln ein umfassendes Verständnis von Palliative Care - unterstützen und begleiten die Betroffenen und ihr soziales Umfeld in ihrem Prozess - sind fähig, im Bereich der multiprofessionellen Zusammenarbeit einen wesentlichen Beitrag zu Gunsten der Betroffenen zu leisten - vernetzen das spezifische Fachwissen mit dem eigenen beruflichen Hintergrund - initiieren, gestalten, evaluieren und adaptieren Betreuungs- und Managementaufgaben unter Berücksichtigung der Multiprofessionalität Berufsoptionen/Karrierechancen Mit dem CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care stehen den Fachkräften verschiedene berufliche Optionen offen. Sie üben bereits innehabende Funktionen mit einem vertieften Fachwissen und erweiterten Kompetenzen weiter aus oder können neu Funktionen übernehmen in den Bereichen - Klinische Tätigkeit - Forschungstätigkeit - Management und Service Development - Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care richtet sich an Berufsfrauen und –männer, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten: - Pflegefachpersonen - Ärztinnen / Ärzte - Dipl. Physiotherapeutinnen / Physiotherapeuten - Dipl. Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter - Dipl. Ernährungsberaterinnen / Ernährungsberater - Dipl. Ergotherapeutinnen / Ergotherapeuten - Seelsorgerinnen / Seelsorger - Psychologinnen / Psychologen etc. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Folgende Anforderungen müssen erfüllt sein: - Dreijährige Berufsausbildung auf Tertiärstufe oder ein Studium an einer Fachhochschule bzw. Universität - Mindestens drei Jahre Berufsausbildung - Englischkenntnisse - Tätigkeit in der Praxis Über die Aufnahme von Personen mit anderen beruflichen Werdegängen wird „sur dossier“ entschieden. Zulassungsbedingungen MAS in Palliative Care Informieren Sie sich über die Zulassungsbedingungen zum Master of Advanced Studies in Palliative Care Master of Advanced Studies in Palliative Care direkt auf der Website zum MAS.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Theres Zeier , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Duygu Sönmez , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 66). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Health Service Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Gesundheitsökonomie - Forschungsfelder der Gesundheitsökonomie - volkswirtschaftliche Kreisläufe - Markt im Gesundheitswesen - Entwicklung der Gesundheitskosten - Bedarfsermittlung und Bedarfsplanung - sozioökonomische Evaluation Grundlagen des Gesundheitsrechts - Gesundheit als Gegenstand der Bundesverfassung - ausgewählte gesetzliche Regelungen des Gesundheitsschutzes - Aspekte des Medizinalberufegesetzes - Grundsätze der Haftung Sozialpolitik - Grundlagen der Sozialversicherungen - die Sozialversicherungen im Einzelnen - aktuelle Themen der Sozialpolitik - institutionelle Zusammenhänge - zahlenmässige Grössenordnungen und aktuelle Entwicklungen - finanzielle Betrachtungen zur sozialen Sicherheit Gesundheitspolitik - Gesundheitsziele für die Schweiz - die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen - regulierter Wettbewerb - Zugang zu Gesundheitsleistungen - neue Qualitätssicherungsstrategien - gesundheitspolitische Strategien, ihre Umsetzung und Probleme - Spitallisten Finanzierung des Spitals - Geltende und zu berücksichtigende gesetzliche Grundlagen - Spitalfinanzierung im OKP- und VVG Bereich - SwissDRG als Wettbewerbsvoraussetzung im Spitalbereich - Tarifpolitik der Grund- und Zusatzversicherung - Kostenneutralität Qualitätsmanagement - Qualitätsbegriffe - qualitätsrelevante gesetzliche und professionelle Vorgaben - Messen der Qualität - Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements Integrierte Versorgung und Managed Care - Definition, Status quo und spezifische Gründe für die zunehmende Bedeutung - Implementierung einer integrierten Versorgung und die dafür nötigen Versorgungsstrukturen und Voraussetzungen - Bedeutung von Managed Care für die Integrierte Versorgung und deren wesentliche Modelle und Instrumente Ethik - Einführung in die Ethik und Medizinethik - Rolle der Ethik-Kommissionen - Grundlagen und Standpunkte der ethischen Rationierungs- und Allokationsdebatten - ethisch zentrale Fragen am Lebensende

Zurück Drucken

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

Gesundheitspolitik – breit diskutiert Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Die öffentliche Diskussion um die Gesundheitskosten führt uns täglich vor Augen, wie wichtig die Branche «Gesundheit» in unserer Wirtschaft und Gesellschaft geworden ist. Das Gesundheits- und Sozialwesen ist heute laut Schätzung der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich ein 63 Mrd.-Ausgaben-Markt, mit weit über 300 000 Vollzeitstellen. Die Gesundheitsleistungen machen 11% des BIP aus. Der CAS Management und Politik im Gesundheitswesen (CAS MPG) befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Die Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatslehrgangs verfügen über fundiertes Wissen über die Komplexität des Gesundheitswesens und die Kompetenz, sich eine eigene Haltung zum aktuellen Geschehen zu bilden und konstruktive Lösungsansätze zu entwickeln. Der CAS kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des MAS in Health Service Management besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Management und Politik im Gesundheitswesen Zielgruppe Führungskräfte in Spitälern, Heimen und Non-Profit-Organisationen, Mitarbeitende der kantonalen und Bundesverwaltung oder weiterer Gesundheitsinstitutionen, die in ihrem Berufsalltag vertieftes Wissen über die Zusammenhänge des Gesundheitswesens benötigen und Quereinsteiger, die eine Management- und Führungsaufgabe im Gesundheitswesen anstreben Aufbau Gesundheitsökonomie Grundlagen des Gesundheitsrechts Sozialpolitik Gesundheitspolitik Finanzierung des Spitals Qualitätsmanagement Integrierte Versorgung und Managed Care Ethik Dauer 21 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten auf Anfrage Kosten CHF 9'700.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Theres Zeier , lic. oec. publ., Executive Master of Health Service Management Dozierende Ludwig Bapst , Dr. oec. HSG, Partner Bartelt, Bapst &amp; Partner, Berater im Gesundheits- und Heimwesen, Luzern/St.Gallen/Pfyn, Zürich/Winterthur/Frauenfeld Matthias Bürgin , Dr. iur., dipl. biol., Projektleiter, Lehrbeauftragter Universität Basel Peter Bürkli , lic. iur., LL.M., Rechtsanwalt Bernhard Güntert, Prof. Dr. oec. Alex Hüttenmoser , eidg. dipl. Pädagoge, Coach; Partner Synorga AG Klaus Müller , Dr. rer. pol., Inhaber Integria Consult, Beratung im Gesundheitswesen, Bern Norbert Rose , Dr. med., Leiter Qualitäts- und Risk Management, Kantonsspital St.Gallen Jean-Daniel Strub, Dr. theol., Geschäftsleiter der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin, Bern Daniel Wiedmer Markus Zimmermann-Acklin , PD Dr. theol., Lehr- und Forschungsrat, Departement für Moraltheologie und Ethik der Universität Fribourg

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - schärfen ihr Bewusstsein für die Komplexität des Gesundheitswesens; - lernen die Rolle der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen zu verstehen; - erwerben praxiserprobte Ansätze und Modelle für Qualitätsverbesserungen und Kosteneinsparungen; - werden sensibilisiert auf die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen; - profitieren durch das Arbeiten in interdisziplinären Gruppen von einem funktionsübergreifenden Erfahrungsaustausch. Berufsoptionen / Karrierechancen Die Teilnehmenden beschäftigen sich intensiv mit den betriebswirtschaftlichen Aspekten der Spitäler. Sie verstehen die Zusammenhänge und bringen Verständnis für den betriebswirtschaftlichen Bereich im Spital auf. Nach der Ausbildung ist je nach Motivation und persönlicher Karriereabsicht die Übernahme von Verantwortung innerhalb der Spitalverwaltung, eines Gesundheitsdepartements, einer NPO oder einer Versicherung möglich. Die Teilnehmenden können sich in interdisziplinären Teams entsprechend positionieren und profilieren. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Dieser Zertifikatslehrgang ist auch Bestandteil des MAS in Health Service Management .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungskräfte in Spitälern, Heimen und Non-Profit-Organisationen - Mitarbeitende der kantonalen und Bundesverwaltung oder weiterer Gesundheitsinstitutionen, die in ihrem Berufsalltag vertieftes Wissen über die Zusammenhänge des Gesundheitswesens benötigen - Quereinsteiger, die eine Management- und Führungsaufgabe im Gesundheitswesen anstreben Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung. Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum MAS in Health Service Management werden mindestens 3 Jahre Praxis- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Der CAS kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des MAS in Health Service Management besucht werden.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei Fragen oder zur Beratung wenden Sie sich bitte an Meltem Meral , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 59). Anmeldung Schloss Hofen Wissenschaft und Weiterbildung Land Vorarlberg/FH Vorarlberg Hoferstrasse 26, AT-6911 Lochau, Austria Nicoletta Wolf Tel. +43 (0)5574 4930-189, Fax +43 (0)5574 4930-22 info@schlosshofen.at , www.schlosshofen.at Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

- Der Mediationsprozess: Methoden und Phasen - Ethische Aspekte in der Mediation - Anwendungsfelder einschliesslich Settingsfragen - Konflikt- und Beziehungsdynamik - Gewaltfreie Kommunikation - Psychologische Grundlagen in der Mediation - Selbsterfahrung und Praxissupervision - Rechtliche und ökonomische Aspekte der Mediation - Praxisseminar und Fallarbeit - Praxistransfer – Integration Struktur des Lehrgangs Die Seminare beziehen sich auf den Kernbereich der Mediation („Essentials“), einschließlich professions- und themenbezogener Selbstreflexion, auf die gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen der Mediation sowie auf notwendige interdisziplinäre Kenntnisse zur Ergänzung der Qualifikation aus dem Eingangsberuf (quellenberufskomplementäre Seminare). Als Lehr- und Lernmethoden kommen u.a. Rollenspiele, berufs- und themenspezifische Selbsterfahrung, dokumentierte Fallarbeit und die Supervision der Tätigkeit im beruflichen Kontext zum Einsatz. Orientierungseinheit vor Beginn des Lehrgangs Der Ausbildung zum Mediator/zur Mediatorin geht ein eintägiges Seminar voraus, das der umfassenden Information und Orientierung sowie der Einführung in die Mediation zur einvernehmlichen Konfliktregelung und der persönlichen Entscheidungsfindung dient. Ziel des Einführungsseminares ist das gegenseitige Kennenlernen von Bewerbern und Lehrenden, die Überprüfung von Grundkenntnissen der Mediation sowie der persönlichen Verlässlichkeit und psy–chosozialen Integrität. Am Ende der Ausbildung erfolgt eine Kompetenz-Standortbestimmung. Durch ein Gespräch in einem interdisziplinären Team von Lehrbeauftragten erbringen die Kandidaten und Kandidatinnen den Nachweis darüber, dass sie über die fachlichen Voraussetzungen als zukünftige Mediatoren und Mediatorinnen verfügen. Parallel dazu setzt die positive Absolvierung des Lehrgangs die vollständige Dokumentation von mindestens einem Mediationsfall (nach vorgegebenen Richtlinien) voraus.

Zurück Drucken

CAS Mediation

Der Lehrgang Mediation (Certificate of Advanced Studies/CAS) bildet Teilnehmende zu Fachleuten weiter, die beispielsweise bei Konflikten, Krisen und Problemen in persönlichen Beziehungsfeldern, insbesondere in Scheidungs-, Trennungs- und damit in Zusammenhang stehenden erziehungsrechtlichen Angelegenheiten als Mediatoren qualifiziert eingreifen können. Der Lehrgang baut auf der soziologischen Konflikttheorie auf. Teilnehmende profitieren von innovativen Methoden, wie beispielsweise der gegenseitigen Hospitation. Mediation ist eine besondere Form des Konfliktmanagements, die vor allem in den USA entwickelt wurde und dort seit Jahren erfolgreich praktiziert wird. Sie ist eine Alternative zum juristischen Verfahrensmodell und will den Beteiligten die Möglichkeit geben, Konflikte mit Hilfe einer Mediatorin oder eines Mediators aussergerichtlich zu klären. Die Mediatorin oder der Mediator ist eine neutrale Vermittlungsperson im Konfliktprozess, die beide Seiten unterstützt und ein ergebnisorientiertes Beratungsangebot unterbreitet. Der Zertifikatslehrgang CAS Mediation kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS Psychosoziale Beratung absolviert werden. Abschluss Zertifikat des Instituts für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA) in Nürnberg. Nach erfolgreichem Abschluss kann Antrag auf Anerkennung bzw. Mitgliedschaft bei der BAFM, beim Österreichischen Berufsverband oder Schweizer Verein für Mediation und dem Europäischen Forum für Familien-Mediation gestellt werden (länderspezifisch abhängig). Zielgruppe Fachleute aus dem juristischen und psychosozialen Bereich, wie beispielsweise Rechtsanwälte, Richter, Notare, Staatsanwälte, Juristen der Finanzprokuratur (jeweils ab Ablegung der Berufsprüfung), Hochschullehrer aus dem juristischen Bereich und Personen, die das Studium der Rechtswissenschaften absolviert haben oder Personen aus der Psychologie, Psychotherapie und Sozialarbeit sowie Personen mit vergleichbarer psychosozialer Qualifikation (z.B. Dipl. Ehe- und Familienberatung, Sozialpädagogik). Aufbau - Der Mediationsprozess: Methoden und Phasen - Ethische Aspekte in der Mediation - Anwendungsfelder einschliesslich Settingsfragen - Konflikt- und Beziehungsdynamik - Gewaltfreie Kommunikation - Psychologische Grundlagen in der Mediation - Selbsterfahrung und Praxissupervision - Rechtliche und ökonomische Aspekte der Mediation - Praxisseminar und Fallarbeit - Praxistransfer – Integration Dauer 30 Tage (inklusive Selbsterfahrung und Supervision), berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Herbst 2016 Kosten EUR 5'250.– inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Es gilt der aktuelle Tageskurs Kooperationspartner Schloss Hofen, Vorarlberg Durchführungsort Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung in 6911 Lochau, Austria und Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Ausbildungsleitung Roland Proksch, Prof. Dr. jur., Rektor der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg; (BAFM anerkannter Vermittler, Geschäftsführer ISKA, Nürnberg) Dozententeam Trainer und Trainerinnen sowie Fachsupervisoren und -supervisorinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Ziel des Lehrgangs ist eine umfassende, fundierte, interdisziplinäre Vermittlungsausbildung, die zu einer neuen qualifizierten Tätigkeit befähigt. Diese bezieht sich auf die Vermittlung bei Konflikten, Krisen und Problemen in persönlichen Beziehungsfeldern, insbesondere in Scheidungs-, Trennungs-, und damit in Zusammenhang stehenden erziehungsrechtlichen Angelegenheiten. Um dies zu erreichen, führt dieser Lehrgang in die Grundlagen von Kommunikation und Konflikttheorie sowie in die Regeln und Techniken von Vermittlung ein. Schwerpunkte der Ausbildung sind: - Mediationsprozess (inkl. ethische Aspekte und Familienmediation) - Verstehen und kommunizieren - Konflikt- und Beziehungsdynamik - Psychologische Grundlagen - Rechtsgrundlagen der Mediation - Ökonomischer Zusammenhänge Methodik Der Zertifikatslehrgang CAS vermittelt mediative Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Rollenspiel) und berufs- und themenspezifische Selbsterfahrung. Die Dokumentation der Fallarbeit und die Reflexion der Tätigkeit im beruflichen Kontext werden Schwerpunkte bei der Reflexion der eigenen Praxis und in den Supervisionssitzungen sein.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Ausbildung ist Fachleuten aus dem juristischen und psychosozialen Bereich zugänglich. Juristischer Bereich: Rechtsanwälte, Richter, Notare, Staatsanwälte, Juristen der Finanzprokuratur (jeweils ab Ablegung der Berufsprüfung), Hochschullehrer aus dem juristischen Bereich und Personen, die das Studium der Rechtswissenschaften absolviert haben. Psychosozialer Bereich: Psychologie, Psychotherapie und Sozialarbeit, Personen mit vergleichbarer psychosozialer Qualifikation (z.B. Dipl. Ehe- und Familienberatung, Sozialpädagogik). Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen anderen vergleichbaren Abschluss). - Neben der einschlägigen Grundqualifikation ist eine berufliche Praxiserfahrung im Quellenberuf erforderlich. Das Vorhandensein dieser Praxiserfahrung ist durch den Nachweis einer entsprechenden kontinuierlichen klientenbezogenen Praxis im familienrechtlichen bzw. familienbezogenen Bereich von mindestens 3 Jahren (je nach Tätigkeit) zu erbringen. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Selina Ingold , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54). Anmeldeformulare für offene Module des CAS Medienpädagogik können Sie an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular CAS Medienpädagogik

Zurück Drucken

Inhalte

Der Zertifikatslehrgang CAS Medienpädagogik kann einzeln oder als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS in Social Informatics besucht werden. Prolog: Ein erster Auftrag (2 Tage) In medias res. Nach einer Einführung in zentrale Aspekte und Teilbereiche der Medienpädagogik sind die CAS-Teilnehmenden ein erstes Mal gefordert. Sie füllen einen Projektpool mit Ideen für medienpädagogische Praxisprojekte, die im Rahmen des CAS angegangen und nach Möglichkeit umgesetzt werden. In Gruppen entwickeln und visualisieren die Teilnehmenden erste Ideen, während der Teambildungsprozess in Gang kommt. \*Modul 1: Medienkompetenz - Digitale Medien: Fluch oder Segen? (4 Tage) Medienkompetenz gilt heute als Schlüsselfaktor gesellschaftlicher Partizipation. Denn, wer nicht über die notwendigen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien verfügt, wird in unserer Gesellschaft Mühe haben, den Alltag zu bewältigen. Deshalb werden im Modul Ansätze zur Vermittlung von Medienkompetenz aufgegriffen und vertieft. Die Teilnehmenden erhalten zudem Einblicke in aktuelle medienpädagogische Projekte und Angebote in der Sozialpädagogik, in Schulen sowie in Biblio- und Mediatheken. Wenn immer möglich werden die Teilnehmenden zu Akteuren. In der Reflexion setzen sie sich mit Fragen der Medienpädagogik auseinander und beschäftigen sich mit Themen wie Risikoverhalten, Bildungschancen und digitale Spaltung. \*Modul 2: Medienforschung - Ein Theorieblick auf Medien (3 Tage) In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Ansätzen der Medienwissenschaft auseinander. Verschiedene Medienbegriffe und -verständnisse werden analysiert, die historische Entwicklung der Medien und deren Folgen betrachtet sowie aktuelle Erkenntnisse der Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung diskutiert. Dabei lernen die Teilnehmenden Evaluationsinstrumente kennen und anwenden, die auch für ihre Praxis relevant sein können. Angeleitetes Selbststudium (3 Tage) In Gruppen werden Themen des Lehrgangs diskutiert und reflektiert. Dies können laufende Praxisprojekte sowie Ideen für das noch offene Schlussmodul (Carte Blanche) sein. Zudem erarbeiten die Teilnehmenden eine gemeinsame Wissensbasis, einen «Wissenskörper». Die Dozierenden dienen den Kursteilnehmenden als Coachs, die anleiten, moderieren, beraten, Anliegen aufnehmen und weiterbearbeiten. Dabei steht Zeit zur Verfügung, um einzeln oder in Gruppen an Projekten (z.B. Praxisprojekte oder Wissenskörper) zu arbeiten oder in einem Tandem- oder Lerngruppengespräch mit der Dozentin oder dem Dozent konkrete Fragen zu diskutieren. \*Modul 3: Medienerziehung - Mehr als die Wirklichkeit (3 Tage) Ausgehend von der Frage, wie Medien funktionieren, wird in einem ersten Teil ein kritischer Umgang mit Medien und Öffentlichkeit entwickelt sowie über verschiedene Ebenen von Wirklichkeit nachgedacht. In einem zweiten Teil wird am Beispiel des Themenfeldes «Mehr als die Wirklichkeit» in ein medienpädagogisches Lehrmittel eingeführt. Abschliessend findet ein Gipfel der Generationen statt: digital natives und digital immigrants vertiefen sich gemeinsam in einer medienpädagogischen Fragestellung und erproben generationenübergreifendes Lehren und Lernen. \*Modul 4: Mediendidaktik - Das multimediale Lernen (2 Tage) Die didaktische Konzeption von «Medienlandschaften» für Ausbildungsinstitutionen (inkl. Bibliotheken) und sozialpädagogische Einrichtungen bildet den thematischen Schwerpunkt des vierten Moduls. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die Nutzung digitaler Medien und multimedialer Produkte als Lehr- und Lerninstrumente für Schulen, Bibliotheken und sozialpädagogische Kontexte. In diesen Tagen kommen sie in Kontakt mit spezifischen Möglichkeiten einer mediengestützten Lern- und Interaktionsumgebung. \*Modul 5: Medienrecht und Ehtik - Die Aufdeckung rechtlicher (Grau-)Bereiche (2 Tage) In diesem Modul erhalten die Teilnehmenden eine Übersicht über relevante Rechtsgebiete und thematisieren ethische Aspekte im Umgang mit digitalen Medien. Dabei werden konkrete Haftungsfragen (z.B. Internetnutzung in Schulen/Organisationen), Urheberrechts- und Datenschutzfragen sowie Fallbeispiele betrachtet und diskutiert. Die Frage, wie die eigene Institution eine Kultur der verantwortlichen Nutzung digitaler Medien entwickeln kann, begleitet die Teilnehmenden während beiden Kurstagen. Modul 6: Mediengestaltung - Medienpädagogische Experimente (3 Tage) Um die bisher gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse im realen und/oder digitalen Raum zu erproben, wird an dieser Stelle des CAS ein gemeinsames medienpädagogisches Projekt/Experiment angedacht und je nach Ausrichtung und Gruppendynamik in Einzelsequenzen umgesetzt und ausgewertet. Die Inhalte der Ereignis- und Medienproduktion ergeben sich aus der laufenden Aktualität, wenn möglich in Zusammenarbeit mit einem Partner bzw. Auftraggeber. Modul 7: Carte Blanche - Ein Modul zur eigenen Gestaltung (2 Tage) Eine Carte Blanche – die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, welcher Inhalt am Schluss vertieft oder ergänzt werden soll – bildet den Auftakt zum Schlussteil dieses Lehrgangs. Die Teilnehmenden entscheiden sich im Verlauf des Lehrgangs mit Unterstützung eines Coachs für den Inhalt dieses Schlussteils. Epilog: Abschluss (1 Tag) Den eigentlichen Schlusspunkt bilden die Präsentationen der Praxisprojekte. \* Diese Module können auch einzeln als Seminare besucht werden.

Zurück Drucken

CAS Medienpädagogik - Medienkompetenz im digitalen Zeitalter

Der Zertifikatslehrgang CAS Medienpädagogik bildet Teilnehmende zu medienpädagogischen Fachpersonen für den Sozial-, Bildungs- und Bibliotheksbereich mit Schwerpunkt digitale Medien weiter. Nach Abschluss der Ausbildung sind die Teilnehmenden in der Lage, ihre Institutionen in zentralen medienpädagogischen Fragen zu beraten (z.B. bei der Mediennutzung in Lehr-/Lernumgebungen oder Freizeitangeboten) und medienpädagogische Projekte zu initiieren, zu begleiten sowie durchzuführen. In sieben Modulen (exklusive Prolog und Epilog) bilden sich die Teilnehmenden zu medienpädagogischen Fachpersonen für den Sozial-, Bildungs- oder Bibliotheksbereich mit Schwerpunkt digitale Medien weiter. Dabei sind sie von Beginn weg nicht nur Zuhörende, sondern werden zu Akteuren mit Gestaltungsspielraum. Dieser Zertifikatslehrgang (CAS) kann einzeln oder als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS in Social Informatics der FHS St.Gallen besucht werden. Ausserdem wird der CAS auch an den MAS in Information Science der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur HTW angerechnet. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Medienpädagogik Zielgruppe Lehrpersonen aller Stufen, Berufsleute der Sozialen Arbeit, Dozierende an Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, Fachleute der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekare Aufbau Prolog: Ein erster Auftrag – 2 Tage \*Modul 1: Medienkompetenz - Digitale Medien: Fluch oder Segen? – 4 Tage \*Modul 2: Medienforschung - Ein Theorieblick auf Medien – 3 Tage Angeleitetes Selbststudium – 3 Tage \*Modul 3: Medienerziehung - Mehr als die Wirklichkeit – 3 Tage \*Modul 4: Mediendidaktik - Das multimediale Lernen – 2 Tage \*Modul 5: Medienrecht und Ehtik - Die Aufdeckung rechtlicher (Grau-)Bereiche – 2 Tage Modul 6: Mediengestaltung - Medienpädagogische Experimente – 3 Tage Modul 7: Carte Blanche - Ein Modul zur eigenen Gestaltung – 2 Tage Epilog: Abschluss – 1 Tag \* Diese Module können auch einzeln als Seminare besucht werden. Dauer 25 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Auf Anfrage Kosten CHF 7'000.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat CHF 200.-- bis 300.-- Exkursionkosten (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Pädagogische Hochschule St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Pädagogische Hochschule St.Gallen PHSG, Hochschulgebäude Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34, 9400 Rorschach Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Selina Ingold , Dr. phil., Medienwissenschafterin, Dozentin an der FHS St.Gallen Martin Hofmann , lic. phil., Dozent für Bildungsinformatik und Medienpädagogik, Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) Referentinnen und Referenten Lehrbeauftragte dieses Zertifikatslehrganges sind Dozierende mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen, sowie Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft. Nebst den Lehrbeauftragten gibt es auch externe Fachbegleitungen für die Praxisprojekte.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs sind befähigt, Sozial-, Bildungs- und Bibliotheksinstitutionen in zentralen medienpädagogischen Fragen zu beraten. So zum Beispiel bei der Mediennutzung in Lehr- und Lernumgebungen, in soziokulturellen Projekten, im sozialpädagogischen Alltag oder im Wissensmanagement. Sie können medienpädagogische Projekte initiieren, begleiten, durchführen und evaluieren. Zusätzlich verfügen sie über die Kompetenz, eigene Medieninhalte zu produzieren. Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Teilnehmende sind von Beginn an nicht nur Zuhörende, sondern Akteure im Lerngeschehen und bringen das erarbeitete Wissen in öffentliche Fachdiskussionen ein. Die Teilnehmenden arbeiten an folgenden Lernzielen: - Sie kennen verschiedene Medientheorien und können wesentliche Forschungsergebnisse bezüglich Mediennutzung, Medienwirkung und Mediensozialisation einordnen und einschätzen. - Sie können Handlungsoptionen für den Umgang mit Medien entwickeln sowie Massnahmen zur gezielten Förderung von benachteiligten Gruppen in Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) durchführen. - Sie kennen relevante Rechtsgrundlagen (z.B. Datenschutz) bezüglich digitaler Medien und können Risikosituationen beurteilen. - Sie verfügen über Wissen zu den Funktionsweisen der Medien und können dadurch Rückschlüsse auf einen wirkungsvollen Umgang mit ihnen ziehen. - Sie können unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien im Lehr-/Lernprozess beurteilen und diesbezüglich andere Personen beraten. - Sie können medienpädagogische Projekte initiieren, begleiten und durchführen. - Sie können eigene Medienprodukte planen und zu ihrer Realisierung beitragen. - Sie verfügen über die Kompetenzen, medienpädagogische Konzepte für eine Organisation im Bildungs-, Bibliotheks- oder sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Bereich zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Medienpädagogik richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen, Berufsleute der Sozialen Arbeit, Dozierende an Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, Fachleute der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (wie Lehrerinnen-/Lehrerpatent bzw. -diplom, Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss), - ausgewiesene Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren, - eine aktuelle Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten für den Praxisbezug zulässt, - Grundkenntnisse im Umgang mit traditionellen und digitalen Medien, - einen sicheren Umgang mit dem Internet und Kenntnisse über die wesentlichen Online-Recherche- und Kommunikationstechniken (z.B. Mail, Blogs). Die Weiterbildungsleitung entscheidet nach Eingabe der Anmeldung über die Zulassung von Personen, welche andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung besitzen. Besuch von Einzelmodulen Interessentinnen und Interessenten haben neu die Möglichkeit, einzelne Module gesondert zu besuchen. Wenn die formalen Voraussetzungen gegeben sind, können sich Modulteilnehmende auch nachträglich jederzeit für den CAS entscheiden. Die bereits besuchten Module werden in diesem Fall angerechnet.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Stefan Ribler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 18 05). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Der Zertifikatslehrgang CAS Online Services kann einzeln oder als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS in Social Informatics besucht werden. Modul 1: Einführung „Web 2.0 – Neue Medien“ Entwicklungsansätze und Herausforderungen (2 Tage) Einführung in den Lehrgang. Organisation des Lernens im Lehrgang. Vernetzung und Transfer mit Handlungs- und Anforderungsfeldern. Medienentwicklung und –nutzung in der Internet-Gesellschaft. Modul 2: Strategieentwicklung Neue Medien entlang spezifischer Handlungs- und Anforderungsfelder (4 Tage) Strategische und konzeptionelle Ansätze, Überlegungen und Fragestellungen in Bezug auf neue Medien. Medienspezifische Dimensionen und Anforderungen von Organisationen und Anspruchsgruppen. Grundlagen, Rahmung und Voraussetzungen im Bereich des Rechts. Grundlagen und Konzepte im Marketingbereich (Social Marketing, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, usw.). Grundlagen und Ansätze der viralen Wissenserschliessung (Wissensnetzwerke, Community-Entwicklung, Management des Wissens, usw.). Grundlagen technischer Voraussetzungen und Methoden der Anwendungsentwicklung (aktuelle Technologien und technologische Trends). \*Modul 3: Social Media (8 Tage) Einführung in die Dimension Social Media. Grundlagen und Begrifflichkeiten, Voraussetzungen, Chancen und Risiken von Social Media. Social Media und Organisationen. Bildung 2.0, Hilfe 2.0, Empowerment 2.0. Ansätze und Lösungen im Umgang und Umsetzung von spezifischen Anforderungen. Konkretisierte Social Media Zugänge in den Handlungsfeldern Bildung und Soziale Arbeit. \*Modul 4: Online Beratung (4 Tage) Grundlagenwissen in Bezug auf Online Beratung. Konzeptionelle Zugänge und strukturelle Anforderungen im Kontext von Beratungssettings. Methodische Ansätze. Technische Voraussetzungen und Umsetzungslösungen. Entwicklungen entlang von Veränderungsprozessen. Thematische Vertiefungen entlang organisationaler Bedingungen. Modul 5: Vertiefung und Professionsverständnis (3 Tage) Vertiefung von Themen aus den Modulen 1-4 unter Einbezug von internen und externen Expertinnen und Experten. Neue Berufsbilder und verändertes Professionsverständnis. Webbasiertes Lernen (Social Media Networking) (2 Tage) Lernen über und mit einer Plattform im Social Media Bereich. Direkte Umsetzung und handlungsorientierte Form des Experimentallernens mit Web 2.0. Projektarbeit (Begleitend über den CAS) Exemplarisches Arbeiten an einem Auftrag mit unmittelbarem Bezug zur eigenen Praxis und/oder zur individuellen Kompetenzerweiterung. Transfer und Integration: Case Studies und begleitetes Selbststudium (1 Tag) Fakultatives Angebot zur Vertiefung und differenzierten Erarbeitung entlang des Projektes. Abschlusskolloquium (2 Tage) Präsentation der Resultate und Inhalte aus den Projektarbeiten. Fachlicher Diskurs in Bezug auf die Inhalte des CAS. \* Diese Module können auch einzeln als Seminare besucht werden.

Zurück Drucken

CAS Online Services – Online-Beratung und Social Media in NPOs

Im Lehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Online Services erhalten die Teilnehmenden zentrales Know-how für den Einsatz von &quot;Neuen Medien&quot; im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen. Das Internet hat sich zum Alltagsmedium entwickelt. Dienstleistungen werden mehr und mehr über das Internet angeboten. Auch bei NPOs spielen Online Services künftig eine wichtigere Rolle, beispielsweise als Online-Beratung. Hinzu kommen weitere Aspekte: Erfolgreiches Fundraising und Spendenmarketing baut auf die Möglichkeiten des Internets auf. Online-Medien bieten die Chance, den Dialog mit den Zielgruppen zu fördern. Öffentlichkeitsarbeit muss angesichts von Social Media neu definiert werden. Der Lehrgang trägt diesen neuen Herausforderungen Rechnung. Der Zertifikatslehrgang CAS Online Services kann einzeln oder als Teil des Weiterbildungsmasterlehrgangs MAS in Social Informatics besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Online Services Zielgruppe Fachpersonen aus den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit und des Schul- und Gesundheitswesens Aufbau Modul 1: Einführung in Web 2.0 - Neue Medien Modul 2: Strategieentwicklung Neue Medien entlang spezifischer Handlungs- und Anforderungsfelder \*Modul 3: Social Media \*Modul 4: Online Beratung Modul 5: Vertiefung und Professionsverständnis Modul 6: Abschlusskolloquium Webbasiertes Lernen Transfer und Integration \* Diese Module können auch einzeln als Seminare besucht werden. Dauer 25 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Auf Anfrage Kosten CHF 7'000.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Stefan Ribler , Dozent an der FHS St.Gallen Referentinnen und Referenten Lehrbeauftragte dieses Zertifikatslehrganges sind Dozierende mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen, sowie Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft. Nebst den Lehrbeauftragten gibt es auch externe Fachbegleitungen für die Praxisprojekte.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Methodisch-didaktische Vielfalt Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien, Projektarbeiten und Formen des angeleiteten Selbststudiums. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Eigene Erfahrungen, welche die Studierenden aus ihrem Berufsalltag mitbringen, sind im Ausbildungszusammenhang von Bedeutung. Der CAS Online Services gliedert sich in folgende Themenschwerpunkte: - Online-Beratung (Methoden, Modelle, Verfahren, Tools, Fallbeispiele und Anwendungskontexte), - Social Media (Anwendungsbeispiele, Strategien und Einsatzmöglichkeiten für Betroffenenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit), - Medien- und Informationsrecht. Die Themen-Module des Lehrgangs können auch einzeln besucht werden. Der Zertifikatslehrgang wird mit einem Praxisprojekt und einer Zertifizierungsarbeit abgeschlossen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Online Services richtet sich an Fachpersonen aus den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit, des Schul- und Gesundheitswesen, die bereits über Beratungskompetenzen in den jeweiligen Arbeitsbereichen verfügen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (wie Lehrerinnen-/Lehrerpatent bzw. -diplom, Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss), - ausgewiesene Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren, - eine aktuelle Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten für den Praxisbezug zulässt, - Grundkenntnisse im Umgang mit traditionellen und digitalen Medien, - einen sicheren Umgang mit dem Internet und Kenntnisse über die wesentlichen Online-Recherche- und Kommunikationstechniken (z.B. Mail, Blogs). Die Weiterbildungsleitung entscheidet nach Eingabe der Anmeldung über die Zulassung von Personen, die andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung besitzen. Besuch von Einzelmodulen Interessentinnen und Interessenten haben neu die Möglichkeit, einzelne Module gesondert zu besuchen. Wenn die formalen Voraussetzungen gegeben sind, können sich Modulteilnehmende auch nachträglich jederzeit für den CAS entscheiden. Die bereits besuchten Module werden in diesem Fall angerechnet.

Zurück Drucken

Fachseminar Praxisausbildung / CAS Ausbildnerin/Ausbildner

Das Fachseminar Praxisausbildung bietet methodische und didaktische Kompetenzen zur Ausbildung Studierender zu professionellen Sozialarbeitenden oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Praxis. Diese Kompetenzen sind auch Grundlagen einer allgemeinen Personalentwicklung. Mit dem Fachausweis Praxisausbildung sind die Bedingungen gegeben, Studierende auf Tertiärstufe auszubilden (FH und HF), beispielsweise in Form der direkten Anerkennung als Praxisausbildungsperson im Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen. Das Fachseminar gruppiert sich inhaltlich um die drei Themenschwerpunkte &quot;Gezielte Planung von Praxisausbildungsaufgaben&quot;, &quot;Lernen, Lehren und Lernprozessbegleitung mit Hilfe passender Modelle und Instrumente&quot; und &quot;Führung, Förderung und Qualifizierung von Studierenden in der Praxis sozialer Organisationen&quot;. Abschluss/Titel Kursausweis der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kosten\* CHF 2'900.– Preis inkl. Unterlagen und Kursausweis \*Preisänderungen vorbehalten Daten Nächster Beginn: 17. September 2014 Terminplan Dauer 13 Seminartage &amp; 3 Halbtage vertiefende Lerneinheiten und 2 Tage Gruppen-Coaching Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Berufsleute der Sozialen Arbeit, die in der Praxisausbildung tätig sind oder sein werden und ihr Know-how vertiefen oder erweitern möchten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen Für Absolventinnen und Absolventen des Fachseminars Praxisausbildung besteht das Angebot, mittels eines Aufbaumodules und der Absolvierung von qualifizierenden Elementen das Zertifikat Ausbildner/Ausbildnerin zu erlangen. Dieses Zertifikat weist aus, dass sich die Teilnehmenden im Rahmen dieser Aufbaustufe mit der Praxisausbildung im Kontext von Führung auseinander gesetzt haben.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Dr. Reto Eugster , Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Tea Perusic , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 63) Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Menschen mit Demenz, ihr Lebensumfeld und das Betreuungsteam sind vor grosse Herausforderungen gestellt. Diese Herausforderungen zu benennen, zu begründen und geeignete Interventionen im Umgang damit anbieten zu können, ist einer der Schwerpunkte dieses Zertifikatlehrgangs. Interventionen fördern die Lebensqualität aller beteiligten Personen und helfen, massiv Kosten zu sparen. Weitere Inhalte der sechs Module sind: - Interventionen anbieten - Aktuelles Wissen (state oft the art) über Demenzerkrankungen - Beziehungsgestaltung und Kommunikation - Selbstsorge - Vernetzung von verschiedenen Konzepten - Lebensqualität unterstützen - Multiprofessionelle Zusammenarbeit - Politische, gesellschaftliche und ethische Dimensionen - Beziehungsgestaltung und Kommunikation

Zurück Drucken

Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten

Menschen mit Demenz, ihr Lebensumfeld und das Betreuungsteam sind vor grosse Herausforderungen gestellt. Diese Herausforderungen zu benennen, zu begründen und geeignete Interventionen im Umgang damit anbieten zu können, ist einer der Schwerpunkte dieses Zertifikatlehrgangs. Interventionen fördern die Lebensqualität aller beteiligten Personen und helfen, massiv Kosten zu sparen. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten Zielgruppe Fachpersonen aus Spitälern, Pflegeheimen sowie anderer Institutionen, die sich in der Pflege von Menschen mit Demenz engagieren Aufbau - Interventionen anbieten - Aktuelles Wissen (state oft the art) über Demenzerkrankungen - Beziehungsgestaltung und Kommunikation - Selbstsorge - Vernetzung von verschiedenen Konzepten - Lebensqualität unterstützen - Multiprofessionelle Zusammenarbeit - Politische, gesellschaftliche und ethische Dimensionen - Beziehungsgestaltung und Kommunikation Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Frühjahr 2015 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 7'200.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Schweizerische Alzheimervereinigung Sonnweid Campus - Demenz verstehen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Leitung Prof. Dr. Reto Eugster , Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden lernen, die Herausforderungen für alle Beteiligten zu benennen und zu begründen. Sie fördern in ihrem Berufsalltag gezielt die Lebensqualität von Menschen mit Demenz. Zudem setzen sie sich mit den verschiedenen Rollen in der Betreuung und Begleitung von an Demenz erkrankten Personen auseinander. Sie proftieren von den Erfahrungen der Mitstudierenden und der Dozierenden und können ihre eigene Arbeit reflektieren.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Fachpersonen aus Spitälern, Pflegeheimen sowie anderer Institutionen, die sich in der Pflege von Menschen mit Demenz engagieren. Zulassungsbedingungen/Anforderungen - Dreijährige Berufsausbildung auf Tertiärstufe oder ein Studium an einer Fachhochschule bzw. Universität - Mindestens drei Jahre Berufserfahrung - Gute Englischkenntnisse - Aktuelle Praxistätigkeit Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Georg Rupf , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 13 76). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

Inhalte

Einführung Aktuelle Lage der Finanzbranche (global und national) Gegenwart und Zukunft des Wealth Management Trends und Prognosen Ethik und professionelle Standards Wirtschaftsethik Ethik und Geldanlagen Berufsethik Ethik und globale Finanzkrise Finanzmathematik und -statistik Zins- und Renditeberechnung Rentenrechnung Finanzmathematisch relevante Funktionen und Diagramme Deskriptive und induktive Statistik Wahrscheinlichkeitsrechnung Volkswirtschaftliche Analyse Volkswirtschaftliche Themen der Schweiz Grundlagen der Makroökonomie Preismechanismus, Marktwirtschaft und Marktformen Internationale Arbeitsteilung und Handel Wirtschaftswachstum und Wachstumspolitik Externe Effekte und Umwelt Arbeitslosigkeit Inflation und Deflation Konjunktur, Konjunkturzyklen und Indikatoren Geld und Geldpolitik Wechselkurse Staatsfinanzen und Fiskalpolitik Finanzplatz Schweiz und Schweizer Börse Schweizer Finanzplatz, Swiss Value Chain und Finanzplatzstrategie Schweizer Börse und Börsensegmente Globale Finanzmärkte Aktien- und Anleihensindizes Börsenhandel und Auftragsarten Börsenregulierung und Strafnormen Schweiz als Handelsdrehscheibe Portfolio- und Risikomanagement Portfoliorendite und -risiko Portfoliotheorie Kapitalmarkttheorie Capital-Asset-Pricing-Model Index-Model und Arbitrage-Pricing-Theory Anlagepolitik und Anlagestile Sustainable und Social Investments Asset Allocation Performance Messung und Benchmarking Devisen und Geldmarkt Devisenhandel Schweizer Franken als globale Anlagewährung Rendite- und Risikoeigenschaften von Fremdwährungen Kurz- und langfristige Wechselkursprognosen Schweizerische und internationale Geldmarktanlagen Kurzfristige Bonitätsbeurteilungen Referenzzinssätze Steuerliche Aspekte Interbankgeschäfte Anleihen Arten von Anleihen Rendite- und Risikoeigenschaften von Anleihen Bonitätsbeurteilungen (Kreditanalyse) Zinsstrukturkurve Anleihensbewertung Steuerungs- und Absicherungsmöglichkeiten / Risikomanagement Steuerliche Aspekte Aktien Arten und Ausgestaltung Rendite- und Risikoeigenschaften von Aktien Rechte und Pflichten von Aktionären Kapitalmarkttransaktionen und Ausschüttungspolitik Steuerliche Aspekte Unternehmensbewertung und Aktienanalyse Geschäftsberichtsanalyse und Corporate Governance Geschäftsmodellanalyse Kennzahlen Unternehmensbewertungsprinzipien und -methoden Fundamentale Aktienanalyse Technische Aktienanalyse Anlagefonds und ETF Fondsmarkt Schweiz Arten und Charakteristika von Fonds Rendite- und Risikoeigenschaften von Fonds Fondsvertrieb Benchmarks Exchange Traded Funds Kriterien zur Beurteilung und Auswahl passender Fonds Steuerliche Aspekte Rechtliche Aspekte (u.a. KAG) Steuerliche Aspekte Schweizer Steuersystem und Grundbegriffe des Steuerrechts Steuerarten Rechtsgrundlagen und Schranken der Besteuerung Direkte Steuern auf Einkommen und Vermögen von natürlichen Personen Verrechnungssteuer, Stempelabgaben und Mehrwertsteuer Ausländische Quellensteuern EU-Steuerregime und Auswirkungen auf die Schweiz Aktuelle Entwicklungen im Steuerbereich Kundenberatung Aspekte der Finanzberatung Aspekte und Methoden der Kundenanalyse Anlegertypus und Anlageprofil Anlageprozess Anlageberatung, Finanzplanung und Vermögensverwaltung Bankkundengeheimnis in der aktuellen Zeit Regulation, Legal und Compliance Rechtliches Umfeld von Schweizer Banken Compliance aus Sicht von Ethik und Risikomanagement Rechtlicher Inhalt der Bank-Kunden-Beziehung Pflichten der Bank Relevante Bestimmungen im Aufsichts-, Zivil- und Strafrecht Geldwäschereiprävention Standesrecht Internationale Gesetzgebungen und Einfluss auf die Schweiz

Zurück Drucken

CAS Professional Wealth Management

Die Finanzbranche befindet sich derzeit in einem anhaltenden und tiefgreifenden Transformationsprozess. Regulatorische Anforderungen, technologische Innovationen, die voranschreitende Industrialisierung der Prozesse sowie die laufende Wettbewerbsintensivierung führen zu erodierenden Margen und stellen die gesamte Finanzbranche vor eine echte Bewährungsprobe. Neben der Finanzmarktaufsicht stellen aber auch die Kunden zunehmend höhere Anforderungen an die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kundenberatenden als noch vor ein paar Jahren. Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind in diesem herausfordernden Umfeld sehr gesucht. Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Professional Wealth Management Zielgruppe ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche vermögende Privatkunden in der Schweiz betreuen Aufbau - - Aktuelle Lage und Herausforderungen im Wealth Management - Ethik und professionelle Standards - Finanzmathematik und -statistik - Volkswirtschaftliche Aspekte - Finanzplatz Schweiz und Schweizer Börse - Portfolio- und Risiko-Management - Devisen und Geldmarkt - Anleihen - Aktien - Unternehmensbewertung und Aktienanalyse - Anlagefonds und ETF - Steuerliche Aspekte - Kundenberatung - Regulation, Legal und Compliance Dauer 15 Tage (Februar bis Juni), berufsbegleitend, Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Vorgesehener Start: Februar 2015 Kosten\* CHF 8‘500.- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Hinweis Absolventinnen und Absolventen, die auch den CAS Advanced Wealth Management erfolgreich bestehen, erlangen den Abschluss Diploma of Advanced Studies (DAS) in Wealth Management Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Georg Rupf , Dozent FHS St.Gallen, Kompetenzzentrum Banking und Finance an der FHS St. Gallen Dozierende Erfahrene und qualifizierte Spezialisten aus Wissenschaft und Praxis.

Zurück Drucken

Nutzen und Ziele

Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Durch die bewusste Vernetzung der einzelnen Themen gewinnen die Teilnehmenden ein differenziertes Verständnis ihrer Rolle und können aktuelle Entwicklungen in einem erweiterten Kontext verstehen, kritisch hinterfragen und entsprechende Schlüsse für ihre Beratungstätigkeit ziehen. Dank dem starken Praxisbezug des Lehrganges können die Teilnehmenden ihre Beratungskompetenzen gezielt vertiefen und stiften ihren Kunden damit einen echten Mehrwert in der Beratung. Absolventinnen und Absolventen, welche den CAS Professional Wealth Management mit dem CAS Advanced Wealth Management kombinieren, erlangen das Diploma of Advanced Studies (DAS) in Wealth Management. Dies stellt eine ganzheitliche Sichtweise bei der Betreuung vermögender Privatkunden sicher.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Zielgruppe Der Zertifikatslehrgang richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche vermögende Privatkunden in der Schweiz betreuen. Zulassungsbedingungen Sie verfügen über einen Tertiärabschluss (HFBF, FH oder Universität) und mindestens drei Jahre Berufserfahrung. Leistungsnachweis Der Leistungsnachweis setzt sich aus einer Abschlussprüfung sowie einer schriftlichen Arbeit (Fallstudie oder Praxisprojekt) zusammen. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zeigen auf, dass sie fundierte Kenntnisse in den jeweiligen Themenbereichen aufgebaut haben und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in konkreten Praxissituationen anwenden können.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Thomas Utz , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 92). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können sie schriftlich bis spätestens 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum senden. Anmeldeformular

Zurück Drucken

Inhalte

Desing Thinking In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Typisch für das Design Thinking ist das Arbeiten in kleinen, multidisziplinären Teams und eine nutzerorientierte, vom Denken und Handeln der Designer inspirierte, Herangehensweise an Problemstellungen sowie Problemformulierungen und deren Lösungsfindung im iterativen Prozess. Das Modul ist so aufgebaut, dass die Teilnehmenden diesen Innovationsprozess anhand einer Fallstudie erfahren können. Prozessoptimierung Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Kleine Optimierungsaufgaben werden oft von erfahrenen Prozessexperten mit viel Intuition und der &quot;Versuch-Irrtum-Methode&quot; scheinbar pragmatisch erledigt. Zur Lösung umfangreicher Optimierungsprobleme werden als Alternative etablierte Methoden der Versuchsplanung herangezogen. Beide Methoden sind aber für KMU nicht optimal. Als optimal wird eine Methode angesehen, welche die Flexibilität und Effizienz von &quot;Versuch und Irrtum&quot; mit der mathematischen Strenge und Sicherheit statistischer Verfahren kombiniert. Dieses Modul vermittelt einen Überblick über die Grundlagen, die Voraussetzungen und die Methoden zur Optimierung von Produktions- und Geschäftsprozessen. Eine zentrale Rolle spielen dabei Modelle, die eingesetzt werden, um die Wirkung einer ins Auge gefassten Optimierungsmassnahme vorab zu bestimmen. Komplexitätsmanagement Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Dieses Modul gibt einen Einblick in die Welt komplexer Systeme und präsentiert mit der systemdynamischen Modellierung ein wertvolles Werkzeug zur erfolgreichen Umsetzung eines Innovationsprojektes.

Zurück Drucken

CAS Prozessoptimierung

Wertschöpfungsprozesse sind heute für Unternehmen erfolgskritisch. Minimale Zeit und Kosten und optimale Qualität, Flexibilität sind gewünscht. Kundenbedürfnisse in Richtung von Mass-Customizing, international vernetzte Wertschöpfungsketten und Abhängigkeiten von Rohstoffpreisen, Währungsentwicklung, Nachfragedruck etc. machen die Planung und Führung von Wertschöpfungsprozessen zunehemend herausforderungsreich. Hinzu kommt, dass das unternehmensinterne Risikomanagement eine hohe Belastbarkeit der Prozesse erfordert. Nachhaltige Innovationen in Prozesse und Verfahren helfen die Effizienz, die Effektivität und Sicherheit sowie Stabilität der unternehmerischen Wertschöpfung zu steigern. Der CAS Innovation Design kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des MAS in Corporate Innovation Management absolviert werden. Beachten Sie die Auflagen für den Weiterbildungsmaster. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Prozessoptimierung Zielgruppe Fach- und Führungskräfte, die in ihrer täglichen Arbeit entwicklungsorientiert nach neuen Lösun-gen suchen, und diese auch umsetzen wollen. Sie besitzen ein breites Allgemeinwissen und sind kompetent in Ihrem Fachbereich sowie interessiert, sich fachübergreifend mit anderen Disziplinen anzuwenden. Sie sind experimentierfreudig und beherrschen das analytische Denken. Aufbau Der Zertifikatslehrgang umfasst drei Module: Desing Thinking Prozessoptimierung Komplexitätsmanagement Die Lehrveranstaltung ist so konzipiert, dass die Unterrichtsunterlagen in digitaler Form abgegeben werden. Die Teilnehmenden erhalten am ersten Unterrichtstag ein eigenes iPad. Dauer 3 Module à 9 Wochen (3/4 Jahre) berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 29. April 2016 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 7'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) bzw. Neuhausen am Rheinfall, Mühleradhaus, Laufengasse 17 Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen ..

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Thomas Utz , Dipl. Architekt FH/STV, Institutsleiter, Institut für Innovation, Design und Engineering

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente an die Hand, Wertschöpfungsprozesse im Unternehmen zu modellieren, zu analysieren und mittels Simulationstechniken zu optimieren. Mit innovativen Prozesseingriffen oder –neuerungen leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu Verbesserung der Unternehmensleistung. Dieser Zertifikatslehrgang hilft Ihnen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft zu erkennen, neue Ideen für altbekannte Fragen zu entwickeln, die Zusammenhänge herzustellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können, Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren, dass etwas Neues entsteht.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte, die in ihrer täglichen Arbeit entwicklungsorientiert nach neuen Lösungen suchen und diese auch umsetzen wollen. Sie besitzen ein breites Allgemeinwissen und sind kompetent in ihrem Fachbereich sowie interessiert, sich fachübergreifend mit anderen Disziplinen zu verbinden. Sie sind experimentierfreudig und beherrschen das analytische Denken. Zulassungsbedingungen/Anforderungen - Hochschulabschluss und mindestens zwei Jahre Praxis oder - Abschluss auf Stufe höhere Fachschule, Fachprüfung, Berufsprüfung mit mindestens sechs Jahren Praxis Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen André Fringer , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 15 52). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Tea Perusic , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 63) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Palliative Care Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Gesellschaftliche Fragen - Grundlagen der Epidemiologie und Demographie - Definition von Palliative Care und deren Auslegung - Konzept Leiden - Sozialer Status und Lebenserwartung - Modelle einer ganzheitlichen Betreuung und Begleitung am Lebensende - Internationale Beispiele für Struktur und Organisation von «Quality End-of-life Care» - Alter: Veränderung der Altersbilder und Konzepte Medizinsoziologische Aspekte - Biographie - Krankheit/Gesundheit (Salutogenese) - Sterben und Tod, Ort des Sterbens - Funktion der Gemeinden bei der Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden - rechtliche Aspekte bei schwerer Erkrankung (Patientenverfügung, assistierter Suizid und Euthanasie) - Spiritualität, Umgang mit Bedürfnissen, Sterben ohne Gott? - Schwerkranksein und Sterben in verschiedenen Kulturen (Multikulturalität) - gesellschaftliche und soziale Rituale bei Krankheit und am Lebensende - religiöse und spirituelle Bedürfnisse am Lebensende (Interreligiosität) Beziehungssysteme - Systemtherapeutische Grundlagen - Systemänderungen im Verlauf von Krankheit und Sterben - Family Nursing als Betreuungskonzept - Gender und Palliative Care - Coping im sozialen Kontext des Beziehungssystems - Gesellschaftliche Bewältigungsformen - Patientenedukation (Grundlagen, Angehörige, Palliativspezifische Selbsthilfestrategien) Individuum - Umgang mit Kranksein, Betroffene (Selbstkonzept), Umfeld z.B. Angehörige, Bezugssystem - chronisch Kranksein - Krise, Krisenmanagement - Coping, Unterstützung bei Coping - Alter: Veränderung der Bilder und Konzepte - Trauer, Trauerbegleitung (Auftrag oder Wunsch des Palliative Care Teams) - Begleitung, Beratung (Gesundheitsförderung) Lebensqualität - Grundlagen und Konzepte der Lebensqualität, Lebensqualität von Angehörigen (lay carer) - Evaluation individueller Lebensqualität am Ende des Lebens Kommunikation am Lebensende - Grundlagen der Kommunikation mit Schwerkranken und Sterbenden (z.B. communication skills (palliativspezifisch), das ethische Gespräch, Begleiten beim Erstellen einer Patientenverfügung) - Methoden der Gesprächsführung bei kommunikativ bzw. verbal eingeschränkten Menschen - Grundlagen von Beratung (Counselling und Advising) - Kommunikation mit Angehörigen und Freunden Therapeutische Möglichkeiten - Psychotherapie in Palliative Care - Sozialtherapie Wissenschaftliches Arbeiten - Themen rund um psychische, soziale, spirituelle, ethische Themen Grundlegende Prinzipien/Orientierungen - Reflexion - Multiprofessionalität - Ethik in Palliative Care - Prozess der klinischen Entscheidungsfindung

Zurück Drucken

CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

Der CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care bietet den Fachpersonen, die an der Behandlung, Pflege, Betreuung und Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen beteiligt sind, die Möglichkeit, eine fundierte, multiprofessionelle Weiterbildung zu absolvieren. Dabei geht der Zertifikatslehrgang schwerpunktmässig auf gesellschaftliche Fragestellungen, medizinsoziologische Aspekte, Beziehungssysteme sowie Prozesse der ethischen Entscheidungsfindung ein. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Master of Advanced Studies MAS in Palliative Care besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Zielgruppe Berufsfrauen und –männer, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten (z.B. Pflegefachpersonen, Ärztinnen/Ärzte, dipl. Physiotherapeutinnen/Physiotherapeuten, dipl. Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, dipl. Ernährungsberaterinnen/Ernährungsberatern, dipl. Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten, Seelsorgerinnen/Seelsorger, Psychologinnnen/Psychologen etc.). Aufbau Gesellschaftliche Fragestellungen (z.B. sozialer Status und Lebenserwartung, Grundlagen der Epidemiologie und Demographie, Quality End-of-Life-Care) Medizinsoziologische Aspekte (z.B. Krankheit/Gesundheit, Multikulturalität, gesellschaftliche und soziale Rituale bei Krankheit und am Lebensende) Beziehungssysteme (z.B. Systemtherapeutische Grundlagen, Family Nursing als Betreuungskonzept, Patientenedukation) Prozesse der ethischen Entscheidungsfindung Kommunikation am Lebensende Dauer 22 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: Frühjahr 2015 Kosten CHF 7'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Dr. André Fringer , Projektleiter Institut IPW-FHS Dozierende In- und ausländische Expertinnen und Experten aus Palliative Care Kontexten des Gesundheitswesens und anderen Disziplinen sowie Dozierende von in- und ausländischen Hochschulen/Universitäten werden zu spezifischen Themen lehren. Unser Kooperationspartner Der Lehrgang CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care wurde in enger Kooperation mit dem Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen aufgebaut und weiterentwickelt.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - entwickeln ein umfassendes Verständnis von Palliative Care - unterstützen und begleiten die Betroffenen und ihr soziales Umfeld in ihrem Prozess - sind fähig, im Bereich der multiprofessionellen Zusammenarbeit einen wesentlichen Beitrag zu Gunsten der Betroffenen zu leisten - vernetzen das spezifische Fachwissen mit dem eigenen beruflichen Hintergrund - initiieren, gestalten, evaluieren und adaptieren Betreuungs- und Managementaufgaben unter Berücksichtigung der Multiprofessionalität. Berufsoptionen/Karrierechancen Mit dem CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care stehen den Fachkräften verschiedene berufliche Optionen offen. Sie üben bereits innehabende Funktionen mit einem vertieften Fachwissen und erweiterten Kompetenzen weiter aus oder können neu Funktionen übernehmen in den Bereichen - Klinische Tätigkeit - Forschungstätigkeit - Management und Service Development - Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care richtet sich an Berufsfrauen und -männer, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten: - Pflegefachpersonen - Ärztinnen / Ärzte - Dipl. Physiotherapeutinnen / Physiotherapeuten - Dipl. Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter - Dipl. Ernährungsberaterinnen / Ernährungsberater - Dipl. Ergotherapeutinnen / Ergotherapeuten - Seelsorgerinnen / Seelsorger - Psychologinnen / Psychologen etc. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Folgende Anforderungen müssen erfüllt sein: - Dreijährige Berufsausbildung auf Tertiärstufe oder ein Studium an einer Fachhochschule bzw. Universität - Mindestens drei Jahre Berufserfahrung - Englischkenntnisse - Tätigkeit in der Praxis Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Zulassungsbedingungen MAS in Palliative Care Informieren Sie sich über die Zulassungsbedingungen zum Master of Advanced Studies in Palliative Care direkt auf der Website zum MAS.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Stefan Stöckler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 17 49). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Business Process Engineering Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Grundlagen des Requirements Engineering - Grundlagen des Requirements Engineerings In einem ersten Schritt werden die Grundlagen, Begriffe und Methoden des Requirements Engineering und Managements sowie die Bedeutung in Projekten und der Zusammenhang mit Vorgehensmodellen wie RUP, VModell und agilen Methoden erklärt. - Verbale Beschreibung funktionaler und nichtfunktionaler Requirements Anforderungen müssen u.a. eindeutig, vollständig, widerspruchsfrei und korrekt sein. Diese Qualitätskriterien lassen sich nur dann überprüfen, wenn die Anforderungen sehr sorgfältig formuliert sind. Es werden Tipps und ein systematisches Vorgehen zur Formulierung von Anforderungen vermittelt. - RQE und Standardsoftware Es werden die Unterschiede zwischen der Einführung von Standard-Software und der Entwicklung von Individual-Software sowie die verschiedenen Techniken und Vorgehen zur Erhebung von Requirements thematisiert. - Requirements Management Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Prozessen des Requirements-Managements wie die „vertragliche“ Vereinbarung von Requirements und dem Umgang mit Änderungen (Change Request Management), Konfigurationsmanagement, Verfolgbarkeit und Qualitätsmanagement. Modellbasiertes Requirements Engineering Modellbasiertes Requirements Engineering ist insbesondere für Individualentwicklungen von grosser Bedeutung. Die Überprüfung der Anforderungen auf Eindeutigkeit, Vollständigkeit, Konsistenz und Korrektheit kann durch den Einsatz von Modellierungstechniken wesentlich erleichtert werden, da gerade Modelle sich für strukturierte und systematische Überprüfungen eignen. Sie sind ein Hilfsmittel für den Requirements Engineer, um Ungenauigkeiten und Lücken zu entdecken, Abhängigkeiten, Inkonsistenzen und Widersprüche zu erkennen, Eindeutigkeit herzustellen. Das Modul setzt sich aus folgenden Kursen zusammen: - Verhaltensmodellierung In der Praxis hat sich das anwendungsfallgetriebene (use casegetriebene) Vorgehen in vielen Fällen durchgesetzt. In UML (Unified Modeling Language) -Use Case-Diagrammen wird das System in verschiedene Anwendungsfälle strukturiert, die dann verbal auf Basis von strukturierten Vorlagen beschrieben werden. Zur Beschreibung der Abläufe komplexer Use Cases bieten sich zusätzlich UML-Aktivitätsdiagramme oder UML-Zustandsdiagramme an. - Informationsmodellierung Ein wesentlicher Bestandteil des Requirements Engineering ist die Erhebung des Informationsbedarfs. Es werden die Techniken und das Vorgehen zur Erstellung eines Business Object-Modells bzw. von konzeptuellen Informationsmodellen (im Gegensatz zu physischen Datenmodellen) vermittelt und in Fallstudien vertieft. Im Rahmen der Modellierung werden Entity-Relationship-Modelle und vereinfachte UML-Klassendiagramme eingesetzt. - RQE für Business Intelligence Lösungen Da zwischen der Modellierung des Informationsbedarfs für Transaktionssysteme und analytische Systeme (Data Warehouse, Business Intelligence) zu unterscheiden ist, widmet sich dieser Kurs dem Spezialgebiet der Modellierung für Business Intelligence (BI) Lösungen. Abnahme und betriebliche Einführung - Testmanagement Die qualitativ hochstehende Erhebung von Anforderungen reicht nicht aus, um Informatiksysteme, welche die Prozesse optimal unterstützen, einzuführen. Vielmehr muss im Einführungsprojekt eine Abnahme des Systems durchgeführt und geprüft werden, ob es die Anforderungen erfüllt. Bereits bei der Erhebung und der Vereinbarung der Anforderungen muss überlegt werden, wie die Erfüllung im Rahmen der Tests geprüft werden soll. Es wird ein grundlegendes Verständnis für die verschiedenen Testarten, ihre Vorbereitung, Planung und Durchführung sowie das Testmanagement vermittelt. - Einführungsvorbereitung und -begleitung In vielen Projekten unterstützen Requirements Engineers die betriebliche Einführung der Informatiklösung, da sie über das notwendige Know-how an der Schnittstelle zwischen Fachbereich und IT-Abteilung verfügen. In Referaten und Übungen wird vermittelt, wie ein Rollout, der zugehörige Know-how-Transfer, sowie begleitende organisatorische Massnahmen vorzubereiten sind. Schulungen und Coaching für Anwenderinnen und Anwender sowie für Mitarbeitende des IT-Supports sind systematisch zu planen und durchzuführen.

Zurück Drucken

CAS Requirements Engineering

Erfolgreiche IT-Lösungen basieren darauf, dass … die Anforderungen aller Stakeholder sorgfältig und umfassend erhoben, dokumentiert und langfristig gesehen auch gemanagt sowie Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst und die Lösungen validiert werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die entsprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. IT-Lösungen erfolgreich einzuführen bedeutet, die Anforderungen der relevanten Stakeholder umzusetzen sowie geplante Termine und Budgets einzuhalten. Die Weichen für den Erfolg werden gestellt, indem die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben werden. Um zu verhindern, dass verschiedene Stakeholder die Anforderungen unterschiedlich interpretieren, müssen diese möglichst eindeutig dokumentiert werden. Nur so lassen sich Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkennen und lösen. Damit wird zudem die Notwendigkeit nachträglicher kostenverursachender Änderungen deutlich reduziert. Im CAS Requirements Engineering (CAS RQE) werden die entsprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Dabei wird sowohl die Auswirkung verschiedener Implementierungsansätze (Standard-Software und/oder Individualentwicklung) als auch die eventuelle Einbindung von Sourcingoder Offshore-Partnern berücksichtigt. Dieses Programm ist ein Kern-Zertifikatslehrgang aus dem MAS in Business Process Engineering . Es kann ausserdem einzeln besucht werden oder als ein Wahl-Zertifikatslehrgang im MAS in Business Information Management . Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Requirements Engineering Zielgruppe (Nachwuchs-)Führungskräfte aus dem mittleren Management und Fachspezialisten aus IT- und Fachabteilungen, die Aufgaben als Prozesseigner, Prozessbetreiber, Business (Process) Engineer, Business Analyst oder Requirements Engineer übernehmen. Aufbau Grundlagen des Requirements Engineering : Grundlagen des Requirements Engineerings Verbale Beschreibung funktionaler und nichtfunktionaler Requirements RQE und Standardsoftware Requirements Management Modellbasiertes Requirements Engineering: Verhaltensmodellierung Informationsmodellierung RQE für Business Intelligence Lösungen Abnahme und betriebliche Einführung: Testmanagement Einführungsvorbereitung und -begleitung Kommunikation und Arbeitstechnik Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 26. September 2014 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 9'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Klaus Friemelt, Dr. rer.nat., Leiter Business Engineering Client and Partner Data Management, Credit Suisse AG Marcus Hauser , Prof. Dr. Peter Jaeschke , Dr. Anthea Moravànsky, Requirements Manager für Applikationen des operativen Customer Relationship Management bei der Credit Suisse Mathias Müller, Dr. oec. Chris Rupp , Dipl. Information Technology (FH), General Manager, SOPHIST GmbH Lukas Scherer , Prof. Dr., Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft, IQB-FHS Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Timothy Ströbele , Dipl. Bw. (FH), Manager Professional Services, Polarion Software AG Hansruedi Tremp , M.A., MAS in eDidactics, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Dozent und wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Susanne Zajitschek , Dr.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen werden befähigt, - Anforderungen an IT-Systeme systematisch und methodisch in zielführender Qualität zu erheben, zu formulieren und darzustellen - Requirements klar und verständlich – auch unter Zuhilfenahme von Modellen – aufzuzeigen und langfristig zu managen - Anforderungen an IT-Systeme – unter anderem auch für den Abschluss von Sourcing- oder Offshore-Verträgen – eindeutig und prüfbar zu formulieren - Abnahmeverfahren und Einführungsprojekte zu definieren und zu leiten Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

(Nachwuchs-)Führungskräfte aus dem mittleren Management und Fachspezialisten aus IT- und Fachabteilungen, die Aufgaben als Prozesseigner, Prozessbetreiber, Business (Process) Engineer, Business Analyst oder Requirements Engineer übernehmen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in, dipl. Organisator/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung werden mindestens drei Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Informatik, Organisation oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Beratung Pavel Novak, lic.phil., Leiter Zertifikatslehrgänge PHSG, Müller-Friedberg-Strasse 34, CH-9400 Rorschach, Tel. +41 71 858 71 55, pavel.novak@phsg.ch Anmeldung Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) Sekretariat Weiterbildung Müller-Friedberg-Strasse 34 CH-9400 Rorschach Tel. +41 71 858 71 50, weiterbildung@phsg.ch Anmeldeformular CAS Risiko 2.0

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Risikoverhalten im Web 2.0 (5 Tage) - Fallbeispiele zum gesundheitlichen, delinquenten und finanziellen Risikoverhalten im Internet - Kennzeichen, Problematik und Unterschiede der Formen wie Online-Konflikte, Cybermobbing, Onlinespielsucht, unkontrollierter Zugang zu Pornografie, Sexting u.a.m. Klärung der Terminologie (Begriffe, Definitionen) Modul 2: Web 2.0 und neue Entwicklungen (3 Tage) - Web 2.0 und Social Media: Geschichte, Kennzeichen, Folgen - Technische Entwicklungen und ihre Bedeutung: Übertragungswege, Endgeräte, Medien- und Kommunikationsdienste - Ausblick, Zukunftsblick: Web 3.0 Modul 3: Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen (3 Tage) - Aktuelle Medienumgebungen von Kindern und Jugendlichen - Aktuelle Studien (FIM, KIM, JIM, JAMES) - Leidmedium Internet - Jugendliche Vergemeinschaftungsformen und ihre Erweiterungen im Internet - Digitale Jugendkulturen Modul 4: Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen (2 Tage) - Entwicklungspsychologisches Hintergrundwissen zum allgemeinen Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen - Kreative Seiten des Risikoverhaltens - Risikomanagement und &quot;gesunde&quot; Entwicklung Modul 5: Medienethik und Schule (2 Tage) - Modelle der ethischen Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die neuen Medien - Möglichkeiten der Umsetzung in der Schule und Untericht - Internetethik und Schule Modul 6: Prävention und Intervention im Web 2.0 (3 Tage) - Prävention und Intervention im Umgang mit Social Media und Web 2.0: Kritischer Vergleich und Erprobung anhand von Fallbeispielen - Strafrechtliche Aspekte - Beispiele für bewährte bzw. praxistaugliche Notfallszenarien

Zurück Drucken

CAS Risiko 2.0 - Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen im Netz

Digitale Jugendkultur: Chancen und Risiken Die Faszination für die neuen Medien und ihre Möglichkeiten ist für Kinder und Jugendliche gross. Neben vielen Chancen lauern in den medialen Lebenswelten des Internetdschungels auch neue Gefahren wie Online-Konflikte, Cybermobbing, unkontrollierter Zugang zu Pornografie, Sexting, Computerspielsucht u. a. m. Das Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen hat durch das Social Web («Mitmachnetz») eine neue, digitale Dimension erhalten. Es handelt sich um Problemlagen, mit denen nicht nur Eltern, sondern immer mehr auch Lehrpersonen und weitere, im Schulbereich tätige Personen konfrontiert sind. Im Gegensatz zu den Kindern und Jugendlichen sind aber Eltern, Lehrpersonen und Schulsozialarbeiter in der Regel «digital immigrants», denen häufig sowohl der selbstverständliche Umgang mit den neuen Medien als auch die Kompetenz fehlt, Kinder und Jugendliche als «digital natives» in der digitalen Welt angemessen zu begleiten. Bei dieser Problemlage setzt der Lehrgang an und will Akteure in der Schule im Umgang mit den Chancen und Risiken des Internets professionalisieren. Der Lehrgang will Akteure in der Schule qualifizieren, Kinder und Jugendliche bei einem erfolgreichen Risikomanagement im Umgang mit Internet, Web 2.0 und Handy zu begleiten und zu unterstützen. Kooperation: Pädagogische Hochschule St.Gallen Regionaljournal Ostschweiz von SRF1: Statement von Pavel Novak, PHSG: Abschluss Zertifizierung: Die PHSG erteilt allen Personen ein Zertifikat, die 90% des Präsenzstudiums besucht haben und den Zertifizierungsprozess bestanden haben. Zielgruppe Lehrpersonen der Primar- und der Sekundarstufe I und II, an Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie an Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit pädagogischer Grundqualifikation. Aufbau Modul 1 : Risikoverhalten im Web 2.0 (5 Tage) Modul 2 : Web 2.0 und neue Entwicklungen (3 Tage) Modul 3 : Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen (3 Tage) Modul 4 : Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen (2 Tage) Modul 5 : Medienethik und Schule (2 Tage) Modul 6 : Prävention und Intervention im Web 2.0 (3 Tage) Die sechs Module können auch einzeln absolviert werden. Dauer 18 Tage (ohne Zertifizierungsmodul) bzw. 20 Tage (mit Zertifizierungsmodul) berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Kosten CHF 7'500.– für den Lehrgang (Module 1-6) inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat CHF 1'500.– für das Zertifizierungsmodul ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Pädagogische Hochschule St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) und PHSG Rorschach Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Pavel Novak , lic. phil., Leiter Zertifikatslehrgänge, PHSG Weiterbildung Selina Ingold , Dr. phil., Medienwissenschafterin, Dozentin an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Im Zertifikatslehrgang CAS Risiko 2.0 lernen die Teilnehmenden das Web 2.0, digitale Jugendkulturen und ihre Chancen und Gefahren von Grund auf kennen und erwerben Kompetenzen, um Kinder und Jugendliche bei einem erfolgreichen Risikomanagement im Umgang mit dem Web 2.0 qualifiziert zu begleiten und zu unterstützen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang richtet sich an Lehrpersonen der Primar- und der Sekundarstufe I und II, an Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie an Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit pädagogischer Grundqualifikation. Zulassung sbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - ein Lehrdiplom (Volksschule, Berufsfachschule oder Mittelschule) oder einen FH-Abschluss in sozialer Arbeit (inkl. pädagogische Grundqualifikation) bzw. CAS Medienpädagogik - und haben mindestens zwei Jahre Berufserfahrung

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Die einzelnen Schwerpunkte können nur als Ganzes besucht werden. Schwerpunkt 1: Kursmodell und Multichannel-Marketing – 2 Tage Modell zur Unternehmenswertsteigerung mit integriertem und fokussiertem Vertriebs- und Marketingmanagement. Grundlagen zum Multichannel-Management, Herausforderungen und Trends im Multichannel-Management, Analysen und Konzepte im Multichannel-Management, Praxisberichte zum Multichannel-Management Schwerpunkt 2: Strategisches Marketing – 3 Tage Zukunftsweisende Erfolgsfaktoren in Marketing und Sales, Vernetzung zwischen Unternehmensstrategie, Marketingkonzept, Vertriebsmanagement, Key Account Management und anderen Aktivitäten, strategische Marketingentscheide in nationalen und internationalen Märkten. Branding und Herausforderungen im Brand Management sowie Instrumente und Tools für eine strukturierte Markenführung in den nationalen und internationalen Märkten Schwerpunkt 3: Marketing- und Vertriebscontrolling – 2 Tage Controllingbedürfnisse und -tools für Marketing und Sales, Wirtschaftlichkeitsrechnungen, Deckungsbei-tragsrechnungen für Kundenprojekte, MIS Managementinformationssysteme (im Marketing und Vertrieb, Betriebsdatenerfassung), Praxisbeispiele Prüfung 1 Schwerpunkt 4: Integriertes Verkaufsmanagement – 4 Tage Analyse des Verkaufs, Vertriebsstrategien in nationalen und internationalen Märkten, Optimierung der Organisation, der Prozesse sowie der Führungsinstrumente im Verkauf, Entlöhnungsmodelle im Vertrieb, konzeptgerechte Preis- und Konditionensysteme, Praxisberichte/Erfahrungsberichte zum Vertriebsmanagement Schwerpunkt 5: Key Account Management – 3 Tage Erfolgsreservenanalyse im Key Account Management, Radar für heutige und zukünftige Top-Kunden, KAM-Konzept und Accountpläne für nationale und internationale Top-Kunden, Jahres- und Quartalsge-spräche inkl. Kundenpräsentationen, Erfahrungsberichte aus der Praxis, strategisches Verkaufen von Grossaufträgen Semesterarbeit Schwerpunkt 6: Produktmanagement – 2 Tage Aufgaben und Rollen des Produktmanagements, Vernetzung und Zusammenarbeit PM mit anderen Marketing- und Sales-Bereichen, Produktentwicklungsprozesse und Innovationsmanagement, Markteinführungsplanung und Vernetzung mit dem Verkauf und den Vertriebskanälen Schwerpunkt 7: Integrierte Kommunikation – 3 Tage Möglichkeiten und Grenzen der integrierten Kommunikation, Instrumente und Tools einer integrierten Kommunikation in den nationalen und internationalen Märkten, Vernetzung mit den anderen Sales- und Marketingbereichen, verkaufsunterstützende, flankierende Massnahmen (Sales Promotion) Prüfung 2 Schwerpunkt 8: Nachhaltige Kundenbindung – 1 Tag Möglichkeiten und Grenzen der Kundenbindung, Erfolgsbeispiele aus der Praxis, Zukunftstrends und notwendige Konsequenzen zur nachhaltigen Erfolgssicherung

Zurück Drucken

CAS Sales- und Marketing-Management

Strategische Sales- und Marketingentscheide Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Die wachsende Anzahl und Vielfalt der Vertriebsmethoden und -kanäle stellt die Verantwortlichen vor immer komplexere Herausforderungen. Die Internationalisierung der Märkte eröffnet neue Möglichkeiten und Erfolgschancen. Der EMBA in Sales- und Marketing-Management befähigt die Teilnehmenden, mit dieser Komplexität besser und systematischer umzugehen. Der gesamte Vertrieb – vom Verkauf im engen Sinne über das Schlüsselkundenmanagement bis zum Multichannel Management und das Produktmanagement – sollen ganzheitlich und vernetzt gesteuert und in die übergeordneten strategischen Konzepte eingebunden werden. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive Master of Business Administration Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sales- und Marketing-Management Zielgruppe National und international tätige Verkaufs- und Vertriebsmanager, welche die Steuerung ihrer Einheit professionalisieren und rentabilisieren wollen; Führungskräfte und Leitende von Tochtergesellschaften, die ihr Vertriebs- und Marketing-Know-how gezielt aktualisieren und vertiefen möchten; Marketing-Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen; Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kundenmanagement und in der Schlüsselkundenbetreuung orten und nutzen möchten. Aufbau Schwerpunkt 1: Kursmodell und Multichannel-Marketing Schwerpunkt 2: Strategisches Marketing Schwerpunkt 3: Marketing- und Vertriebscontrolling Schwerpunkt 4: Integriertes Verkaufsmanagement Schwerpunkt 5: Key Account Management Schwerpunkt 6: Produktmanagement Schwerpunkt 7: Integrierte Kommunikation Schwerpunkt 8: Nachhaltige Kundenbindung Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Nächster Start: 28. November 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 12'400 Preis inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS General Management oder des Zertifikatslehrgangs CAS Strategisches Leadership sowie mit dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen ( Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen ). Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Pius Küng , Dr. oec. HSG und Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng & Partner (Tel. +41 71 245 79 11) Dozierende Christian Engeler , Dozent für Marketing und Kommunikation am KMU-HSG, SAWI und an verschiedenen Fachhoch-schulen Dr. oec. HSG Christian Huldi , CEO der AZ Direct (Schweiz) AG und Geschäftsführer der dr.huldi.management.ch ag. Die Spezialgebiete von Dr. oec. HSG Christian Huldi sind Database-, Direkt- und Guerilla-Marketing sowie Kundenbeziehungsmanagement (CRM). Neben seiner langjährigen Tätigkeit als CRM-Strategieberater ist Christian Huldi Fachdozent und gefragter Referent im In- und Ausland. Weiter ist er Mitglied des Präsidiums im Schweizer Direktmarketingverband. Seine Expertise bringt er als Mitglied im CRM-Expertenrat (D), Jurymitglied des DM-Awards (CH) und des „CRM Best Practise Awards“ (D) ein. Dr. Pius Küng , Inhaber Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account Management sowie Dozent und Lehrgangsleiter an der FHS St.Gallen, am SAWI und an weiteren Ausbildungsinstituten Prof. Dr. Dietmar Kremmel , Dozent an der FHS St.Gallen und Leiter des Kompetenzzentrums Marketing und Unter-nehmensführung an der FHS St.Gallen Rosella Toscano-Ruffilli , lic. oec. et dipl. Hdl. HSG, Beraterin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account Management, Lehrgangsleiterin des Zertifikatslehrgangs Sales- und Marketing-Management und Dozentin an der FHS St.Gallen, am SAWI und weiteren Weiterbildungsinstituten Conrad Wyder , Director, Senior Delivery Project Executive IBM Schweiz, Dozent am SAWI

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Sales- und Marketing-Management liegt in der Entwicklung von vernetzten und integrierten Strategien für die Bereiche Vertrieb und Marketing. Die Ausbildung konzentriert sich in einzigartiger Weise auf die Themen Sales- und Key Account Management und vermittelt den Teilnehmenden Methoden und Instrumente, um die zunehmend internationalen und vernetzten Herausforderungen zu meistern. Die Teilnehmenden verfügen nach dem Fachstudium über - das Verständnis, verkaufs- und vertriebsrelevante Themen zielgerichtet im gesamten Marketingprozess des Unternehmens einzubetten; - ein fundiertes Know-how, um die Herausforderungen in nationalen und internationalen Märkten gezielt anzugehen; - ein vernetztes und vertieftes Know-how in Vertriebs-, Key Account Management- und Multichannel-Fragen und über die relevanten Tools, um systematisch, pragmatisch und praxiskonform Analysen und Konzepte auszuarbeiten; - die Fähigkeit, die Vernetzung des Verkaufs mit den Themenkreisen E-Commerce, CRM, Database-Marketing und Call Center-Aktivitäten sicherzustellen; das Wissen, das eingesetzt wird, um die Konsequenzen der strategischen Entscheide für die Bereiche Führung, Prozesse, Planrechnungen und Informationssysteme zu beurteilen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Marketing Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen - Führungskräfte und Leitende von Tochtergesellschaften, die ihr Vertriebs- und Marketing-Know-how gezielt aktualisieren und vertiefen möchten; - Marketing-Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen; - Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kundenmanagement und in der Schlüsselkundenbetreuung orten und nutzen möchten. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Grundlagen im Marketing, Managementlehre und Rechnungswesen (Rewe I und Rewe II) erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Sales- und Marketing-Management werden drei Jahre Managementerfahrung oder drei Jahre Fachkarriere (z.B. KAM, Vertriebscontroller, Marketingcontroller, interne Trainerin, Personalfördererin) vo-rausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Für die Zulassung zum Executive MBA gelten andere Anforderungen. Wir verweisen dafür auf die entsprechenden Detailbroschüren.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei fachlichen Fragen steht Ihnen Daniel Büche, Dr. med. MSc, Fachbereichsleiter Palliative Care, Kantonsspital St.Gallen, und Lehrgangsleiter CAS Schmerzmanagement – Pain Nurse gerne zur Verfügung. Für eine Kontaktaufnahme und bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Tea Perusic , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 63). Anmeldeformular CAS Schmerzmanagement Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Der CAS Schmerzmanagement – Pain Nurse wird in Zusammenarbeit mit dem Schmerzzentrum des Kantonsspitals St.Gallen angeboten und garantiert dadurch einen hohen Praxisbezug. Zu den Schwerpunkten – gegliedert in insgesamt sechs Module – gehören - Akute und chronische Schmerzen - Schmerz als «multidimensionales» Phänomen - Die Schlüsselrolle der Pflege - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Pharmakologische und nicht-pharmakologische Schmerztherapien - Unterstützung in der Schmerzbewältigung - Patienten- und Angehörigenedukation oder, falls hier schon Kompetenzen erworben wurden, wahlweise: Ethisch entscheiden/Führen durch Expertise/Projektmanagement im Gesundheitswesen/Qualitätsmanagement - Abschliessend wird die Bearbeitung einer Fallstudie sowie eine anschliessende Präsentation beurteilt

Zurück Drucken

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

Schmerz wirksam zu lindern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Pflege. Ein professionelles Schmerzmanagement ist deshalb von zentraler Bedeutung und betrachtet Schmerzen nicht nur als ein isoliertes körperliches Geschehen. Biologische, psychologische oder soziale Faktoren haben einen Einfluss darauf, wie Schmerzen wahrgenommen und bewältigt werden. Die Kompetenz der Pflege, in einem interdisziplinären Team effektiv und konstruktiv arbeiten zu können, ist dabei wesentlich. Schmerz systematisch zu erkennen und wirksam zu lindern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Pflege. Bleiben Schmerzen unbemerkt und unbehandelt, können sie chronisch werden. Ein schmerzbelasteter Körper steht unter ständigem Stress und beeinträchtigt die Funktion der Organe. Der Heilungsprozess verzögert sich, das Risiko für Komplikationen wächst und der Aufenthalt im Spital wird länger. Die Kosten für die medizinische Versorgung steigen. Doch Schmerz betrifft nicht nur den Körper. Psychische Faktoren entscheiden darüber, wie intensiv eine Patientin oder ein Patient Schmerz wahrnimmt und bewältigt. Auch das soziale Umfeld und der kulturelle Hintergrund prägen das Schmerzerleben. Umso wichtiger ist es, dass Pflegende diese verschiedenen Aspekte des Schmerzes kennen und auf das individuelle Erleben der Betroffenen eingehen. Schmerz muss nicht sein. Professionelles pflegerisches Schmerzmanagement kann massgeblich dazu beitragen, ihn zu kontrollieren und zu lindern. Dies hat hohe Priorität – menschlich, klinisch und wirtschaftlich. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Schmerzmanagement – Pain Nurse Zielgruppe Der CAS Schmerzmanagement – Pain Nurse richtet sich an Pflegefachpersonen, die sich im Spital, Heim oder in der ambulanten Versorgung mit dem Thema Schmerzen besonders befassen oder eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam anstreben. Aufbau Grundlagen Schmerzmanagement – 3 Tage Patienten- und Angehörigenedukation – 4 Tage Akuter Schmerz – 4 Tage Chronischer Schmerz – 4 Tage Der Schmerzkranke – 3 Tage Praxistransfer und Kompetenznachweis – 1 Tag Abschlusspräsentationen – 1 Tag Der CAS Schmerzmanagement – Pain Nurse wird in Zusammenarbeit mit dem Schmerzzentrum des Kantonsspitals St.Gallen angeboten und garantiert dadurch einen hohen Praxisbezug. Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 15. Oktober 2014 Terminplan CAS Schmerzmanagement Kosten CHF 7'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Schmerzzentrum des Kantonsspitals St.Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Dr. med. MSc Daniel Büche, Fachbereichsleiter Palliative Care am Kantonsspital St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Zertifikatslehrgang Schmerzmanagement – Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen - eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen - die Rollen und Aufgaben im interprofessionellen Schmerzmanagement wahrzunehmen - die Koordination und Organisation von Belangen schmerzbetroffener Menschen und ihrem Lebensumfeld zu übernehmen Dabei wird grosser Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist, Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Schmerzmanagement – Pain Nurse richtet sich an Pflegefachpersonen, die sich im Spital, Heim oder in der ambulanten Versorgung mit dem Thema Schmerzen besonders befassen oder eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam anstreben. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Zum Zertifikatslehrgang wird direkt zugelassen, wer - eine dreijährige Berufsausbildung auf Tertiärstufe, ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer Universität abgeschlossen hat - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung auf Tertiärstufe vorweisen kann - über eine aktuelle Praxistätigkeit im Schmerzmanagement verfügt - gute Englischkenntnisse vorweisen kann Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Rosmarie Arnold , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 52). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54). Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Einführung in die Schulsozialarbeit (3 Tage) Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen stehen in diesem Modul im Fokus. Schulsozialarbeit muss sich im Spannungsfeld zwischen Sozialisationsbedingungen, den Spezifika der Organisation Schule und dem sozialarbeiterischem Auftrag positionieren. Wie das gelingen kann, wird anhand von Fallstudien und Forschungsergebnissen diskutiert. Modul 2: Lebenswelt und Lebensraum (2 Tage) Die Schulsozialarbeit widmet sich u.a. ausserschulischem Lernen, Peer-Groups und Netzwerken, Bildungslandschaften und Sozialräumen. Unserem Verständnis von Schulsozialarbeit liegt ein erweiterter Bildungsbegriff zugrunde. In diesem Modul werden Grundlagen und Methoden einer lebensweltbezogenen Schulsozialarbeit eingeführt, diskutiert und vertieft. Modul 3: Professionelles Selbstverständnis und Interventionsformen (2 Tage) Zentrale Themen: Rollenfindung und Selbstverständnis, Professionalitätskriterien und spezifische Interventionsformen der Schulsozialarbeit, insbesondere in der Perspektive eines erweiterten Bildungsbegriffs. Die Teilnehmenden erarbeiten die Grundlage, um die eigene Praxis systematisch reflektieren und weiter entwickeln zu können. Modul 4: Kindesschutz (1 Tag) Schwerpunkte bilden Wahrnehmen und Einschätzen von Kindesschutzsituationen und die Vermittlung von Handlungsansätzen für Interventionen. Es wird mit Fallbeispielen aus der Praxis der Schulsozialarbeit gearbeitet. Modul 5: Fallverstehen und Fallkonstruktion, Rechtlicher Bezugsrahmen für die Schulsozialarbeit (2 Tage) Probleme zwischen Kindern und Lehrpersonen enden nicht selten mit der Etikettierung «schwieriges Kind». Eine originär sozialarbeiterische Form der Situationsdeutung hingegen fokussiert nicht auf «Eigenschaften» von Kindern, sondern auf Interaktionsmuster (und damit den Aspekt der sozialen Konstruktion von Normalität/Abweichung). Anhand von konkreten Fallbeispielen werden unterschiedliche Perspektiven im Spannungsfeld zwischen Verstehen, Deuten, Diagnostizieren und Konstruieren erarbeitet und diskutiert. Die rechtliche Verankerung der Schulsozialarbeit wird ebenso behandelt wie die einzelnen Rechtszweige, die in der Schulsozialarbeit relevant sind. Modul 6: Fallführung und Fallworkshops (2 Tage) Speziell wenn sich Schulsozialarbeit als ein Akteur in einem regionalen Unterstützungssystem begreift, entsteht die Notwendigkeit zur Kooperation mit anderen Berufen/Professionen und Organisationen. Modelle der Fallführung sind unter dem Dachbegriff des Case Managements gefasst. Case-Management-Prozesse werden unter Einbezug informatischer Mittel gesteuert, wobei Aspekte des Wissensmanagements, der Dokumentation sowie des Datenschutzes wichtig sind. Modul 7: Lerncoaching (1 Tag) In diesem Modul sind die Studierenden als Lernakteure im Mittelpunkt. Einerseits geht es um Fragen eigener Lernziele und Lernmethoden, anderseits dient das Seminar dem Einstieg in die schriftliche Abschlussarbeit (reflektierte Fallarbeit). Modul 8: Beraten, Verhandeln und Vermitteln (2 Tage) Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter sind beratend, verhandelnd und vermittelnd tätig. Um in ihrem Alltag bestehen zu können, müssen sie diese drei unterschiedlichen Formen der Interaktion gestalten können. Beim Beraten geht es um Prozessunterstützung, beim Verhandeln um Interessenausgleich und beim Vermitteln um Konfliktbewältigung bzw. um das konstruktive Nutzen von Konflikten. In diesem Modul werden im Hinblick auf Schulsozialarbeit ausgewählte Methoden eingeführt und vertieft. Modul 9: Soziale Gruppenarbeit (2 Tage) In der Schule und ihrem Umfeld sind Gruppen als «Sozialisationsagenturen» wirksam, beispielsweise Schulklassen oder Peer-Groups. Stichworte sind: gruppendynamische Muster, Gruppenzyklus, rollenspezifische Erwartungen usw. In diesem Modul wird gruppenbezogenes Know-How nicht nur vermittelt, sondern auch «ausprobiert». Modul 10: Krisenintervention (2 Tage) Dieses Modul thematisiert Modelle und Handlungsstrategien der Krisenintervention. Die Teilnehmenden setzten sich mit unterschiedlichen Krisentypen auseinander. Sie lernen methodisches Know-How für Akutsituationen kennen und beschäftigen sich mit Möglichkeiten und Grenzen des schulsozialarbeiterischen Auftrags in Krisensituationen. Modul 11: Erhebung und Evaluation (2 Tage) Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter sind häufig in der Lage, Evaluationen durchzuführen oder beurteilen zu müssen. In diesem Modul geht es darum, wesentliche evaluationsmethodische Grundlagen kennenzulernen. Die Themen Fragebogen und Interview werden prominent behandelt (inkl. Online-Befragung). Modul 12: Abschlusskolloquium (1 Tag) Im Kolloquium werden die Abschlussarbeiten als Fallarbeit mit theoretischer Reflexion präsentiert. Review-Modul (1 Tag) Das Review-Modul bietet einen freiwilligen Rückblick auf den vergangenen Lehrgang. Der Tag wird Coaching-artig (kollegiales Coaching). Lehrgangsteilnehmende können sich noch einmal untereinander austauschen. Gemeinsam wird ein Ausblick erarbeitet.

Zurück Drucken

CAS Schulsozialarbeit

Der Lehrgang Schulsozialarbeit (Certificate of Advanced Studies/CAS) führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Praxisnah setzen sich Teilnehmende mit ausgewählten Methoden Sozialer Arbeit im Schulumfeld auseinander. Im (angeleiteten) Selbststudium bearbeiten die Teilnehmenden konkrete Fälle aus dem Alltag der Schulsozialarbeit. Zum Schluss der Ausbildung wird im Modul «Self Care» der Fokus auf einen achtsamen Umgang mit sich selbst in der beruflichen Rolle gelegt. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Schulsozialarbeit Zielgruppe Fachleute der Sozialen Arbeit, die im Bereich Schulsozialarbeit tätig sind oder beabsichtigen, in dieses Arbeitsfeld einzusteigen Aufbau Modul 1 : Einführung in die Schulsozialarbeit (3 Tage) Modul 2 : Lebenswelt und Lebensraum (2 Tage) Modul 3 : Professionelles Selbstverständnis und Interventionsformen (2 Tage) Modul 4 : Kindesschutz (1 Tag) Modul 5 : Fallverstehen und Fallkonstruktion, Rechtlicher Bezugsrahmen für die Schulsozialarbeit (2 Tage) Modul 6 : Fallführung und Fallworkshops (2 Tage) Modul 7 : Lerncoaching (1 Tag) Modul 8 : Beraten, Verhandeln und Vermitteln (2 Tage) Modul 9 : Soziale Gruppenarbeit (2 Tage) Modul 10 : Krisenintervention (2 Tage) Modul 11 : Erhebung und Evaluation (2 Tage) Modul 12 : Abschlusskolloquium (1 Tag) Review-Modul (1 Tag) Dauer 25 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Auf Anfrage Kosten CHF 6'800.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Rosmarie Arnold , Dozentin für Sozialpädagogik an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie an folgenden Lernzielen: - Sie können sich in Funktion und Rolle der Schulsozialarbeit definieren, kennen Auftrag, Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit. - Sie setzen sich mit den Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen forschungsbasiert auseinander, wobei dem Aspekt der neuen Medien eine zentrale Bedeutung zukommt. - Sie sind in der Lage, soziale Probleme in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zu verstehen und anzugehen. - Sie kennen Konzepte sowie Methoden der Schulsozialarbeit und sind in der Lage, Methoden kontextsensibel einzusetzen (inkl. Krisensituationen, Medienarbeit). - Sie kennen Modelle der (organisationsübergreifenden) Fallführung und sind in der Lage, diese anzuwenden. - Sie sind in der Lage, eine schriftliche Arbeit nach ausgewählten Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens zur verfassen (Begründungspflicht, Quellentransparenz, Methodenkritik). Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang richtet sich an Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit (Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Soziokulturelle Animation), die bereits im Bereich der Schulsozialarbeit tätig sind oder beabsichtigen, in dieses Tätigkeitsfeld einzusteigen. Ausnahmen sind in begründeten Fällen möglich. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss im Bereich der Sozialen Arbeit (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums. Da der Lehrgang E-Learning gestützt ist, sind grundlegende PC- und Social-Media-Kenntnisse Voraussetzung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Fredy Morgenthaler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Stefania Venzago , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 16 08). Anmeldungen können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Standortbestimmung/Lernzielvereinbarung (1 Tag) - Einführung in den Zertifikatslehrgang - Lehrgangsziele und individuelle Lernziele - Auseinandersetzung mit den Besonderheiten der Sozialarbeit mit gesetzlichem Auftrag - Rechtsgrundsätze \*Modul 2: Sozialhilfe (3 Tage) - Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung - rechtliche Grundlagen - Verwaltungsverfahren - Rechtsschutz - SKOS-Richtlinien - Praxisbezug und Fallbeispiele Modul 3: Case Management/Opferhilfegesetz (2 Tage) Einführung in das Case Management: - Grundlagen und Voraussetzungen zur praktischen Anwendung - Bezug zur eigenen beruflichen Praxis Einführung in die Rechtsgrundlagen des Opferhilfegesetzes: - Kennenlernen der Rechte und Leistungen - Praxisbezug mittels Fallstudien Modul 4: Lösungsorientiertes Arbeiten (2 Tage) - Einführung in die Grundlagen und Interventionen der lösungsfokussierten Beratung, unter besonderer Berücksichtigung der Arbeit mit unfreiwilligen Klientinnen und Klienten Modul 5: Stressprävention und Life-Balance (1 Tag) - Auseinandersetzung mit berufstypischen Belastungen - Einführung von Entspannungstechniken und in neurobiologisches Grundlagenwissen (wie funktioniert unser Gehirn unter Druck) \*Modul 6: Sozialversicherungen (6 oder 7 Tage) - Grundlagenseminar für Teilnehmende mit wenig oder ohne Grundlagenkenntnisse über das Sozialversicherungssystem in der Schweiz (nur für Personen, welche die Einführung in die Grundlagen der Sozialversicherung besuchen – 1 Tag) - Vertiefung der Rechtsgrundlagen der für die Sozialarbeit relevanten sozialen Risiken Invalidität, Alter, Ergänzungsleistungen, Berufliche Vorsorge, Krankheit, Unfall und Arbeitslosigkeit (Grundkenntnisse vorausgesetzt – 6 Tage) \*Modul 7: Erwachsenenschutzrecht (3 Tage) - Grundlagen des neuen Erwachsenenschutzrechts, inkl. Verfahren und Rechtsschutz - Praxisbezug und Auseinandersetzung mit der ethischen Dimension anhand von Fallbeispielen \*Modul 8: Kindesrecht (3 Tage) - Grundlagen des Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz - Praxisbezug und Auseinandersetzung mit der ethischen Dimension anhand von Fallbeispielen Modul 9: Schwierige Gespräche führen (2 Tage) - Analysieren von schwierigen Situationen und Erarbeiten von Strategien für gelingende Gesprächsführung unter Berücksichtigung von Prozessmoderation - Interventionstechniken und Selbstführung Modul 10: Mietrecht (1 Tag) - Einführung in das Mietrecht (Gesetz und Verordnung) inkl. Formvorschriften - Schutzbestimmungen und Besonderheiten des Verfahrens Modul 11: Arbeitsrecht (1 Tag) - Einführung in das Arbeitsvertragsrecht (OR, Arbeitsgesetz und -verordnung) inkl. Formvorschriften - Kündigungsschutz und Besonderheiten des Verfahrens Modul 12: Zusammenspiel der Fachbereiche (1 Tag) - Zusammenspiel/Fallbeispiele der Rechtsgebiete Sozialhilfe - Sozialversicherung - Vormundschaftsrecht für Erwachsene - Kindesrecht Modul 13: Auswertung und Abschluss (1 Tag) - Präsentation der Abschlussarbeiten und Diskussion mit der Lehrgangsgruppe - Überprüfung der individuellen Lernziele und Auswertung des Zertifikatslehrganges Geleitete Intervision Parallel zu den Modulen finden geleitete Intervisionssitzungen statt (3 Mal 3 Stunden). Dabei soll das Lernen unter den Teilnehmenden gefördert werden: Z.B. mittels Fallsupervision, Bearbeitung von strukturellen Themen aus der Berufswelt der Teilnehmenden oder der Reflexion von Modulinhalten. Die Terminvereinbarung erfolgt in Absprache zwischen den Teilnehmenden und der Leitung. \*Sofern genügend Plätze vorhanden sind, können folgende Module auch einzeln besucht werden: Modul 2 Sozialhilfe (3 Tage) Modul 6 Sozialversicherungen (6 oder 7 Tage) Modul 7 Erwachsenenschutzrecht (3 Tage) Modul 8 Kindesrecht (3 Tage)

Zurück Drucken

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

Sozialarbeit wird in verschiedensten Bereichen und Berufsfeldern geleistet. Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) befasst sich mit der Praxis der Sozialarbeit mit gesetzlichem Auftrag. Zweifellos bietet die besondere Ausgangslage des gesetzlichen Auftrages für die Sozialarbeit Chancen, aber auch Risiken oder zumindest Fallstricke (Diskrepanz zwischen agogischen und rechtlichen Logiken). Im Lehrgang setzen sich die Teilnehmenden aktiv mit diesen Besonderheiten auseinander. Die Arbeit mit gesetzlichen Aufträgen und sogenannter Pflichtklientschaft findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Erwartungen des Zusammenlebens statt. Das erfordert besondere Rollen-, Methoden- und Wissenskompetenz. So sind die Kernaufgaben der Sozialarbeitenden in diesem Berufsfeld stark mit den Fachgebieten Sozialhilfe, Erwachsenenschutzrecht, Kindesrecht und Sozialversicherungswesen verknüpft. Die Teilnehmenden des Lehrgangs (Certificate of Advanced Studies/CAS) werden befähigt, den rechtlichen und praktischen Umgang mit den Grundlagen der Sozialhilfe, des Erwachsenenschutzes und des Kindesrechts sowie mit den Sozialversicherungen zu beherrschen. In weiteren Rechtsgebieten (Opferhilfe, Miet- und Arbeitsrecht) findet eine Einführung statt. Durch die vermittelten Methoden lernen die Teilnehmenden, in der Praxis auf die spezifischen Situationen der Klientschaft einzugehen. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Zielgruppe Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie weitere Fachpersonen, die in privaten oder öffentlichen ambulanten Institutionen (Sozialdienste, Sozialämter, Amtsvormundschaften) arbeiten. Aufbau Modul 1 : Standortbestimmung/Lernzielvereinbarung (1 Tag) Modul 2 : Sozialhilfe (3 Tage) Modul 3 : Case Management/Opferhilfegesetz (2 Tage) Modul 4 : Lösungsorientiertes Arbeiten (2 Tage) Modul 5 : Stressprävention und Life-Balance (1 Tag) Modul 6 : Sozialversicherungen (6 oder 7 Tage) Modul 7 : Erwachsenenschutzrecht (3 Tage) Modul 8 : Kindesrecht (3 Tage) Modul 9 : Schwierige Gespräche führen (2 Tage) Modul 10 : Mietrecht (1 Tag) Modul 11 : Arbeitsrecht (1 Tag) Modul 12 : Zusammenspiel der Fachbereiche (1 Tag) Modul 13 : Auswertung und Abschluss (1 Tag) Geleitete Intervision Sofern genügend Plätze vorhanden sind, können folgende Module auch einzeln besucht werden: - Modul 2 Sozialhilfe (3 Tage) - Modul 6 Sozialversicherungen (6 oder 7 Tage) - Modul 7 Erwachsenenschutzrecht (3 Tage) - Modul 8 Kindesrecht (3 Tage) Dauer 27 resp. 28 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Terminplan Kosten CHF 7'400.-- Lehrgangskosten bei 27 Tagen CHF 7'600.-- Lehrgangskosten bei 28 Tagen inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Fredy Morgenthaler , Supervisor, Coach und Organisationsberater BSO

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der CAS Gesetzliche Sozialarbeit ist für Sie eine Lern- und Karrierechance. Der Lehrgang beinhaltet drei thematische Schwerpunkte, innerhalb derer auch einzelne Module besucht werden können: - Schwerpunkt Recht mit den Schwerpunkten Sozialhilfe, Erwachsenenschutzrecht, Sozialversicherungen. Diese Schwerpunkte sind Teil des Lehrgangs. Sie können aber auch einzeln als Module besucht werden. - Schwerpunkt Methoden : Grossen Stellenwert räumen wir methodischen Fragen ein. Es werden Konzepte wie Case Management oder Lösungsorientierung eingeführt und behandelt. Auftrag und Rolle der Fachperson im gesetzlich geprägten Kontext werden ebenfalls thematisiert. - Schwerpunkt Praxis : Der Praxisbezug ist ein wichtiger Teil des Lehrgangs. Die Referentinnen und Referenten sind in der Praxis tätig. Fallstudien und -beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden sind nicht nur möglich, sondern erwünscht. Die Teilnehmenden werden befähigt, den rechtlichen und praktischen Umgang mit den Grundlagen der Sozialhilfe, des Erwachsenenschutzes und des Kindesrechts sowie mit den Sozialversicherungen zu beherrschen. In weiteren Rechtsgebieten (Opferhilfe, Miet- und Arbeitsrecht) findet eine Einführung statt. Durch die vermittelten Methoden lernen die Teilnehmenden, in der Praxis auf die spezifischen Situationen der Klientschaft einzugehen. Methodik Theorievermittlung sowie Einzel- und Gruppenarbeit mit Fallbeispielen. Bezüglich praktischer Umsetzung wird stark auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die schon im gesetzlichen Bereich tätig sind oder einen Wechsel in dieses Berufsfeld planen. Ausserdem werden Fachpersonen mit praktischer Erfahrung in öffentlichen Sozialämtern, Sozialdiensten, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, Berufsbeistandschaften usw. angesprochen. In Einzelfällen können auch in stationären Einrichtungen tätige Sozialpädagoginnen und -pädagogen mit konkretem Bezug zum Thema aufgenommen werden. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss). - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Andreas Laib , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 22). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Vreni Helfenstein , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 58) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Grundlagen des Sozialmanagements (8 Tage) - betriebswirtschaftliche Grundlagen vor dem Hintergrund sozialwirtschaftlicher Anforderungen - ausgewählte volkswirtschaftliche Frage- und Problemstellungen (Markt und Politik, Geld und Geldpolitik usw.) - sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sozialmanagements (z.B. Konzepte der Organisation) - Integrationsveranstaltung zum Spannungsfeld zwischen ökonomischen Logiken und sozialpolitischen Interventionen: Ökonomisierung des Sozialen? Modul 2: Steuerung und Organisation (Organisationswandel) (7 Tage) - Steuerungskonzepte der Organisationsentwicklung - strategische und operative Anforderungen - Visions- und Leitbildentwicklung im Spannungsfeld ökonomischer und sozialpolitischer Anforderungen - Change Management - Optimierung des Leitungshandelns: von der Strategie des Managements zum Beitrag der einzelnen Mitarbeitenden (Instrumente) - soziologische Organisationskonzepte - systemtheoretische Steuerungstheorie - Integrationsveranstaltung zum Spannungsfeld zwischen managementorientierten und soziologischen Steuerungstheorien Modul 3: Prozessgestaltung in sozialen Organisationen (9 Tage) - Grundlagen des Ressourcenmanagements, Aspekte eines Gesamtsystems des Ressourcenmanagements (z.B. modernes Rechnungswesen, Rechnungswesen als Führungs-, Informations-, Planungs- und Kontrollinstrument) - Infrastruktur und informatische Logistik: Systematik und Besonderheiten eines Informatikprojekts - Informations- und Kommunikationsprozesse (u.a. Marketing, Sponsoring und Fundraising) Modul 4: Ethische Gesichtspunkte und Fragestellungen (1 Tag) - Sachzwänge und ethische Orientierungen - Fragen des Spannungsverhältnisses zwischen Professionsethik, ökonomischen Anforderungen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen - Professionsethik: Methoden und Prozesse der Entscheidungsfindung (Arbeit an Beispielen, Fallstudien)

Zurück Drucken

CAS Sozialmanagement

Die Teilnehmenden des Lehrgangs Sozialmanagement erwerben vertieftes Wissen zu betriebswirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen des Sozialmanagements. Die vermittelte Theorie fokussiert auf die Besonderheiten des Managements sozialer Dienstleistungen. Die Teilnehmenden können das Wissen damit direkt auf ihre Praxis beziehen. Der CAS Sozialmanagement kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des Master of Advanced Studies in Management of Social Services absolviert werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sozialmanagement Zielgruppe Personen, die bereits Leitungs- und Führungsaufgaben im Sozialwesen in der Schweiz oder im benachbarten Ausland wahrnehmen oder eine entsprechende Position anstreben. Aufbau Modul 1: Grundlagen des Sozialmanagements (8 Tage) Modul 2: Steuerung und Organisation (Organisationswandel) (7 Tage) Modul 3: Prozessgestaltung in sozialen Organisationen (9 Tage) Modul 4: Ethische Gesichtspunkte und Fragestellungen (1 Tag) Dauer 25 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 20. Oktober 2014 Terminplan Dieses Programm wird ab Frühling 2015 in neuer Form angeboten. Kosten CHF 7'500.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Leitung Andreas Laib , Dozent an der FHS St.Gallen Lehrbeauftragte Dozentinnen und Dozenten mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen. Internationale Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Im CAS Sozialmanagement werden folgende Schwerpunkte vermittelt: - Grundlagen des Sozialmanagements - Steuerung und Organisation - Prozessgestaltung in sozialen Organisationen - Ethische Gesichtspunkte und Fragestellungen Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - kennen sozialpolitische, organisationssoziologische und betriebswirtschaftliche Einflussgrössen auf ihr Handeln in der Führungsfunktion - erkennen Veränderungen im relevanten sozialen Umfeld ihrer Organisation und können daraus nachvollziehbare und methodisch kontrollierte Schlüsse ziehen - können strategische Optionen für ihre soziale Einrichtung entwickeln, Strategien festlegen und operativ absichern - können Entwicklungen in der Organisation organisationssoziologisch reflektieren - kennen die Grundzüge des Ressourcenmanagements (Finanzwesen usw.) und können methodisches Wissen und Prozesswissen anwenden - können auf die Praxis des Sozialwesens abgestimmte, ausgewählte Führungs-, Marketing- und Controlling-Instrumente entwickeln und einsetzen - können – vor dem Hintergrund der Kernprozesse der Organisation – Informatik-Projekte im Sozialwesen planen, leiten und auswerten Methodik Theorievermittlung sowie Einzel- und Gruppenarbeit mit Fallbeispielen. Bezüglich praktischer Umsetzung wird stark auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Das Angebot richtet sich an Personen, die bereits Leitungs- oder Führungsaufgaben in Non-Profit-Organisationen (z.B. im Sozial- und Gesundheitswesen, in Schulen oder Ämtern) wahrnehmen oder eine entsprechende Position anstreben. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss) - mindestens zwei Jahre qualifizierte Berufserfahrung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug) und wenn möglich eine (Projekt-)Leitungs- oder Führungsaufgabe beinhaltet Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Christina Fehr Dietsche , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail ). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Stefania Venzago , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 16 08). Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Einführung, Grundsätze und Verortung (2 Tage) Der Lehrgang beginnt mit einem einführenden Seminar, welches für eine breite Zielgruppe zugänglich ist. Es wird in Grundlagen sozialpädagogischer Familienarbeit eingeführt und eine Verortung der Methoden im Kontext Sozialer Arbeit vorgenommen. Modul 2: Grundlagen Sozialpädagogischer Familienbegleitung (4 Tage) Mit dem zweiten Modul startet die Gesamtgruppe des CAS. Die Verortung der sozialpädagogischen Familienbegleitung in Bezug auf Referenzwissenschaften und Bezugstheorien bildet den thematischen Schwerpunkt des zweiten Moduls. Theoretische Grundlagen für professionelles Handeln in der sozialpädagogischen Familienbegleitung werden eingeführt, ausgewählte Bezüge und Anleihen herausgearbeitet. Dabei bilden eine systemtheoretisch motivierte Sozialpädagogik sowie lebensweltorientierte Konzepte zentrale Bezugspunkte. Modul 3: Gesellschaft und Familie (2 Tage) Unter Bedingungen der modernen Gesellschaft sind überkommene Vorstellungen von Familie brüchig geworden. Familienähnliche Lebensformen haben an Bedeutung gewonnen. Primärbeziehungen werden unter den sich wandelnden Anforderungen mit Erwartungen überlastet. In diesem Modul werden Besonderheiten der alltagsnahen Beratung von Familien in ihrem Zuhause herausgearbeitet und vertieft. Modul 4: Methoden und Verfahren der sozialpädagogischen Familienbegleitung (6 Tage) Die Teilnehmenden setzen sich mit der praktischen Ausgestaltung der sozialpädagogischen Familienarbeit auseinander. Verfahrensaspekte wie Auftragsklärung, Prozessmoderation und -steuerung werden vertieft dargestellt und geübt. Dabei wird an die im Modul 2 eingeführten Konzepte System- und Lebensweltorientierung angeknüpft und der Einsatz spezifischer Methoden reflektiert. Modul 5: Spezifische Fragestellungen in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (6 Tage) Unter Bedingungen von Gewalt, Sucht und psychischer Erkrankung wird eine alltagsnahe Begleitung thematisiert. Vor diesem Hintergrund werden Aspekte der Kinderrechte und Fragestellungen der Kinderbeteiligung und des Kindesschutzes im Rahmen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KES) diskutiert. Im letzten Teil dieses Moduls werden finanzielle und rechtliche Aspekte in der sozialpädagogischen Familienbegleitung vertieft. Modul 6: Abschluss, Integration, Evaluation (2 Tage) Den Schlusspunkt des Lehrgangs bildet ein Kolloquium zu den Abschlussarbeiten. Ziel ist eine Integration der Ergebnisse des Lehrgangs. Fallstudienarbeit (3 Tage) Über den Lehrgang verteilt reflektieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Modulinhalte anhand von Fallstudien.

Zurück Drucken

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

Die sozialpädagogische Familienbegleitung hat neben dem kurativen Schwerpunkt auch einen klar präventiven Charakter. In diesem Arbeitsfeld braucht es neben dem Wissen um spezifische Problemlagen von Familien und Einzelpersonen auch Kenntnisse über die Besonderheiten dieses Arbeitssettings. Fachkräfte müssen in der Lage sein, Interventionen situationsgerecht auszuwählen und anzuwenden. Der Lehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Sozialpädagogische Familienbegleitung bietet eine intensive Auseinandersetzung mit den Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung, dem Funktionieren heutiger Familiensysteme, dem Empowerment von Familien und rechtlichen Fragestellungen im Kontext sozialpädagogischer Familienbegleitung. Die sozialpädagogische Familienbegleitung versteht sich als aufsuchende Methode der Sozialen Arbeit und findet im alltäglichen Umfeld der Adressaten statt. Sie bietet neben anderen Angeboten eine Möglichkeit, Entlastung zu schaffen. Diese Form von Entlastung verfolgt das Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“ - damit Familien oder Einzelpersonen so rasch als möglich wieder Orientierung finden. Der Lehrgang trägt den hohen Anforderungen der sozialpädagogischen Familienarbeit an Fachkräfte Rechnung und qualifiziert die Teilnehmenden im Hinblick auf ihre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Die Themenschwerpunkte der Module werden in der Fallstudienarbeit vertieft. Das Einführungsmodul des Lehrgangs kann auch als Einzelseminar Sozialpädagogische Familienbegleitung besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sozialpädagogischer Familienbegleitung Zielgruppe Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit (Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Soziokulturelle Animation), die bereits im Bereich der Sozialpädagogischen Familienbegleitung tätig sind oder beabsichtigen, in das Berufsfeld einzusteigen. Aufbau Modul 1 : Einführung, Grundsätze und Verortung (2 Tage) Modul 2 : Grundlagen Sozialpädagogischer Familienbegleitung (4 Tage) Modul 3 : Gesellschaft und Familie (2 Tage) Modul 4 : Methoden und Verfahren der sozialpädagogischen Familienbegleitung (6 Tage) Modul 5 : Spezifische Fragestellungen in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (6 Tage) Modul 6 : Abschluss, Integration, Evaluation (2 Tage) Fallstudienarbeit (3 Tage) Dauer 25 Tage (inkl. Fallstudienarbeit) berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Kosten CHF 6'600.– inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Fachverband Sozialpädagogische Familienbegleitung Schweiz (SPF) Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Christina Fehr Dietsche , Psychologin, Supervisorin BSO, Dozentin FHS St.Gallen Regula Flisch , MA Fachbereich Sozialwissenschaften, Pädagogik; Dipl. Sozialarbeiterin FH; Sozialpädagogische Familienbegleiterin NDK; Teilhaberin Inspira GmbH, Weinfelden Referentinnen und Referenten Erfahrene und qualifizierte Referentinnen und Referenten aus der Lehre wie auch aus der Praxis von Eltern- und Familienarbeit.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Inhaltliche Schwerpunkte - Grundlagen (theoretische Basis für professionelles Handeln in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung) - Wandel der Gesellschaft und der Familienbilder - Handlungskompetenzen (Auftragsklärung, Prozessmoderation und -Steuerung, systemisch - lösungsorientierte Gesprächsführung etc.) - spezifische Fragestellungen (rechtliche Themen, Finanzen, Gewalt, Fremdplatzierung und Kindesschutz, Sucht, psychische Krankheiten, etc.) Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - setzen sich mit den Grundlagen der sozialpädagogischen Familienbegleitung auseinander. - verfügen über ein theoretisches Basiswissen, das ihnen ein theoriegeleitetes Handeln in ihrem Berufsalltag ermöglicht. - kennen spezifische Problemlagen von Familien und Einzelpersonen im Kontext aktueller gesellschaftlicher Bedingungen. - setzen sich mit den Besonderheiten lebensweltnaher Arbeitssettings sowie mit Arbeitsweisen unter Bedingungen von Zwang auseinander. - kennen die besonderen Rahmenbedingungen der Auftragsklärung, Prozessmoderation und -steuerung im Arbeitsfeld der sozialpädagogischen Familienbegleitung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang richtet sich an Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit (Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Soziokulturelle Animation), die bereits im Bereich der Sozialpädagogischen Familienbegleitung tätig sind oder beabsichtigen, in das Berufsfeld einzusteigen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss) - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug). Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Annegret Wigger , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 18 80). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Vreni Helfenstein , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 58) Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Einführung (3 Tage) - Einführung in die Sozialpolitik - das Verhältnis von Sozialstaat und Organisation - Überblick der Verwissenschaftlichung von Organisationstheorien - Wirkungen der Organisation auf Mitarbeitende und Klientel Modul 2: Sozialpolitische Grundlagen 1 (6 Tage) Armut, Hilfe und Sozialversicherungssystem: - Historische Aspekte und Entwicklungen des Staatsverständnisses - Hilfe als Sozialdisziplinierung marginalisierter Bevölkerungsteile - sozialpolitische Trends in der Schweiz und Westeuropa - Ethische Grundlagen des Staates Modul 3: Organisationssoziologie (2 Tage) Aus der aktuellen Forschung zum Sozialstaat: - Organisationskultur und Soziale Arbeit - Controlling und personenbezogene, interaktive Dienstleistung am Beispiel des Spitals - sozialstaatliche Formen der Intervention Modul 4: Sozialpolitische Grundlagen 2 (4 Tage) Wandel des Sozialstaates: - Von der Hilfe zur Aktivierung - vom helfenden zum strafenden Staat - angelsächsische und kontinentaleuropäische Modelle der Intervention - Evaluation und statistische Grundlagen in der Sozialpolitik Modul 5: Sozialpolitische Agenda (6 Tage) Arbeitsmärkte und Exklusion: - Working Poor - Aktuelle Herausforderungen in der Jugend- und Familienpolitik - Aufgabenteilung in der Sozialpolitik zwischen Bund, Kanton und Gemeinden - Soziale Dienstleistungen in einem globalisierten Markt Modul 6: Sozialpolitik und Medien (2 Tage) Mit den Waffen der Kunst: - kreative Methoden zur Thematisierung schwervermittelbarer Inhalte Modul 7: Integration (2 Tage) - Integrations- und Schlusstag - Schriftliche Prüfung

Zurück Drucken

CAS Sozialpolitik

Teilnehmende des Lehrgangs (Certificate of Advanced Studies/CAS) Sozialpolitik erwerben vertieftes Wissen zu sozialpolitischen Theorien, Fragestellungen und Praktiken und können dieses Wissen auf die Soziale Arbeit in ihrem Berufsfeld beziehen. Von Führungspersonen im Sozialwesen wird erwartet, dass sie über aktuelle sozialpolitische Fragen informiert sind. Ebenso werden eine fundierte, eigene Meinung und der Wille sowie die Fähigkeit, diese auch zu vertreten, vorausgesetzt. Der Zertifikatslehrgang Sozialpolitik trägt diesen Herausforderungen Rechnung. Der CAS Sozialpolitik kann einzeln oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien als Teil des Master of Advanced Studies in Management of Social Services absolviert werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sozialpolitik Zielgruppe Personen, die bereits Leitungs- oder Führungsaufgaben in Non-Profit-Organisationen (z.B. Sozial- und Gesundheitswesen, Schulen, Ämtern) in der Schweiz oder im benachbarten Ausland wahrnehmen oder eine entsprechende Position anstreben. Aufbau Modul 1: Einführung Modul 2: Sozialpolitische Grundlagen Modul 3: Organisationssoziologie Modul 4: Sozialpolitische Grundlagen 2 Modul 5: Sozialpolitische Agenda Modul 6: Sozialpolitik und Medien Modul 7: Integration Dauer 25 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Auf Anfrage Kosten CHF 7'500.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Leitung Prof. Dr. Annegret Wigger , Dozentin an der FHS St.Gallen Lehrbeauftragte Dozentinnen und Dozenten mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen. Internationale Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Im CAS Sozialpolitik werden folgende Schwerpunkte vermittelt: - Organisationssoziologie - Sozialpolitische Grundlagen - Sozialpolitische Agenda - Sozialpolitik und Medien - Sozialmanagement - Integration Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs - verfügen über Kompetenzen, Fragen der Sozialpolitik aus einer fachlichen Perspektive darzustellen, zu vermitteln und zu beurteilen - können praktische Fragen der Sozialen Arbeit mit dahinterliegenden Metakonzepten verbinden und beurteilen - verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für soziale Dienstleistungen - kennen wichtige aktuelle und klassische Texte zur Sozialpolitik und können deren Hauptaussagen auf ihr Arbeitsfeld und die Praxis der Sozialen Arbeit beziehen - sind in der Lage, unterschiedliche organisations-theoretische Denkweisen auf ihren sozialpolitischen Gehalt hin zu reflektieren und sich zu positionieren - sind in der Lage, betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Logiken aufeinander zu beziehen Methodik Theorievermittlung sowie Einzel- und Gruppenarbeit mit Fallbeispielen. Bezüglich praktischer Umsetzung wird stark auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der CAS Sozialpolitik richtet sich an Frauen und Männer, die bereits Leitungs- oder Führungsaufgaben in Non-Profit-Organisationen (z.B. Sozial- und Gesundheitswesen, Schulen, Ämtern) in der Schweiz oder im benachbarten Ausland wahrnehmen oder eine entsprechende Position anstreben. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule [mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung] oder einen vergleichbaren Abschluss) - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug) Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Der Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership besteht aus einem vielfältigen Angebot an Kursen aus den Bereichen Management und Leadership, Führungskompetenz und Human Resources Management/HRM. Jeder einzelne Kurs dauert zwei bis vier Tage und vermittelt Ihnen in anschaulicher und prägnanter Form das Wissen und Können, das Sie in Ihrem Unternehmen bzw. Ihrer Non-Profit-Organisation unmittelbar anwenden können. Sie wählen aus diesem reichhaltigen und abwechslungsreichen Angebot diejenigen Kurse aus, die den Bedürfnissen Ihres Praxisalltags am besten entsprechen, und entwickeln damit Ihre Persönlichkeits-, Sozial- und Führungskompetenzen gezielt weiter. Nach dem Erreichen von 15 ECTS (20 bis 22 Tage) schliessen Sie den Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership mit einem FHS-Zertifikat ab und haben anschliessend bei Interesse die Möglichkeit, zusätzlich den Zertifikatslehrgang General Management und eines der weiterführenden Fachstudien im Rahmen des St.Galler Executive MBA zu besuchen. Sie möchten Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Kurs miteinbeziehen? Bei entsprechenden Qualifikationen stehen diese Kurse allen Interessierten offen. Damit bieten wir Ihnen die Gelegenheit, sich in spezifischen Fragestellungen gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden weiterzubilden und damit den Transfer Ihres erworbenen Wissens und Könnens in die Unternehmenspraxis unmittelbar sicherzustellen. International Business Week: nächste Durchführung 2015

Zurück Drucken

CAS Strategisches Leadership

Führungskompetenz für langfristigen Unternehmenserfolg Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen Sie sich mit wirksamen Führungsinstrumenten sowie erprobten Management-Konzepten auseinander Dieser Zertifikatslehrgang erweitert und vertieft Ihre betriebswirtschaftliche Management- und Führungskompetenz in den Bereichen Management und Leadership, Führungskompetenz und Human Resources Management. Mit dem zeitlich flexiblen, modular aufgebauten &quot;Cafeteria-System&quot; können die Teilnehmenden zielgerichtet und massgeschneidert in den genannten Spezialgebieten der Managementlehre die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis aktualisieren. Sie können erprobte Management-Konzepte, wirksame Führungsinstrumente und praxistaugliche Methoden und Vorgehensweisen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs sicher und situationsgerecht anwenden. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive Master of Business Administration Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Strategisches Leadership Zielgruppe Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter , Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Ingenieurinnen und Ingenieure Aufbau Der Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership besteht aus einem vielfältigen Angebot an Kursen (je zwei bis sechs Tage) aus den Bereichen -Management und Leadership -Führungskompetenz -Human Resources Management sowie die International Business Week Jeder einzelne Kurs dauert zwei bis vier Tage, bzw. die International Business Week 5 Tage. Dauer 20 bis 22 Tage, berufsbegleitend plus Leistungsnachweise Daten ganzjähriger, flexibler Einstieg ins Programm möglich Termin- und Prüfungspläne auf Anfrage Kosten CHF 12'300 Preis inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte mindestens 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS General Management sowie mit dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen ( Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen ). Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS, Studienleiter Executive MBA Dozierende Die Leitung der einzelnen Kurse übernehmen erfahrene Dozierende von Schweizer und europäischen Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen), Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik mit langjähriger Führungs-, Lehr- und Beratungstätigkeit.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ausgehend von der Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen ihr Führungsverhalten zu gestalten und weiterzuentwickeln. Sie können gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld neue Lösungen für die erfolgreiche Umsetzung von unternehmerischen Aufgaben erarbeiten und realisieren. Gleichzeitig verstehen die Teilnehmenden die vielfältigen Formen des unternehmerischen Wandels und können mit ihren Mitarbeitenden anspruchsvolle Situationen meistern. Die Kurse befähigen die Teilnehmenden auch, ihre eigene Führungspersönlichkeit zu erkennen und weiterzuentwickeln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer - erleben einen lebendigen Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg; - erkennen ihre eigene Führungspersönlichkeit und lernen Entwicklungswege kennen; - erkennen den Stellenwert des Human Resources Management für die Führung; - erarbeiten in fächerübergreifenden Themen neue Lösungen für die erfolgreiche Umsetzung von unternehmerischen Aufgaben; - sind in der Lage, situationsgerecht ihr Führungsverhalten zu erproben und weiterzuentwickeln; - stellen ihr Programm nach dem „Cafeteria-System“ so zusammen, wie es ihnen in der Praxis am besten dient; - wählen dank des zeitlich flexiblen Systems, wann sie mit dem Zertifikatslehrgang starten; - profitieren vom hohen Praxisbezug und der Aktualität der vermittelten Inhalte und Methoden; - bauen ein wertvolles Netzwerk zu Dozierenden und Teilnehmenden auf. Der Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership ist eine Wertsteigerung sowohl für unsere Absolventinnen und Absolventen als auch für deren Arbeitgeber. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Dieser Zertifikatslehrgang ist auch Bestandteil des Executive MBA .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter, - Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, - Ingenieurinnen und Ingenieure, die nach einigen Jahren Berufs- und Führungserfahrung ihr Fach- und Managementwissen im strategischen Leadership massgeschneidert auf ihre Bedürfnisse in kompakter Form ergänzen, vertiefen oder aktualisieren wollen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Für die Teilnahme am Study Trip sind Englischkenntnisse nachzuweisen (mind. Cambridge First Certificate resp. mind. 60 Punkte im Bulats-Test). Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS Strategisches Leadership und zum DAS Unternehmensführung werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Stefan Stöckler , Lehrgangsleiter, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 17 49). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Silvia Böckle , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 03) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Business Process Engineering Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Projektmanagement für Profis Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist das kommunikations- und zielgruppenorientierte sowie systematische Management aller Stakeholder (z.B. Kunden, Vorgesetzte, Partner, Behörden oder Projektmitarbeiter). Risiken, ungelöste Probleme und Planabweichungen von Terminen, Aufwänden und Kosten müssen frühzeitig identifiziert und konsequent verfolgt werden, um Gegenmassnahmen rechtzeitig einleiten zu können. Es werden sowohl die Ebene des Projektportfolio- und Programmmanagements als auch jene des Einzelprojektes angesprochen. Die Ausrichtung und Steuerung aller Projekte auf die Strategie des Unternehmens ist ein entscheidender Faktor für die Zukunftssicherung jeder Firma. Ziel des CAS Strategisches und operatives Projektmanagement ist es, spezifische Methoden und Prozesse zu vermitteln und zu vertiefen. Dabei werden sowohl die Wahl geeigneter Vorgehensmodelle als auch die Auswirkungen der eventuellen Einbindung von Sourcing- oder Offshore-Partnern explizit berücksichtigt. Dieses Programm kann einzeln besucht werden oder als ein Wahl-Zertifikatslehrgang aus MAS in Business Process Engineering bzw. MAS in Business Information Management . Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Strategisches und operatives Projektmanagement Zielgruppe (Nachwuchs-)Führungskräfte aus dem mittleren Management und Fachspezialisten aus Fach- und IT-Abteilungen, die eine Projektleitung oder einzelne Aufgaben aus dem Bereich des strategischen Projektmanagements übernehmen. Aufbau Strategisches Projektmanagement: Portfoliomanagement Programmmanagement Reifegradmodelle Operatives Projektmanagement: Grundlagen des Projektmanagements Methoden und Modelle des Projektmanagements Budgetieren, planen und schätzen von Projekten Projektsimulation Projektqualitätssicherung und Risikomanagement: Vorgehensmodelle, Qualitäts- und Risikomanagement I &amp; II Vertragliche Aspekte im Projekt Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 26. September 2014 Terminplan: auf Anfrage Kosten CHF 9'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Urs Bumbacher, Prof. Dr., Professor (adjunct): Asian Institute of Technology (AIT), Thailand; Professor (associate): Ho Chi Minh International University (HCMIU), Vietnam; Professor (visiting): Pearl School of Business (Indien); HTW Chur; Verbandsmanagement-Institut, Universität Fribourg; FHNW Olten Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Marcus Hauser , Prof. Dr. Mathias Müller, Dr. oec. Markus Näf , MLaw, Certified Senior Project Manager IPMA Level B, Chief Operating Officer Bratschi Wiederkehr &amp; Buob, Rechtsanwälte, Zürich-Bern-St.Gallen-Basel-Zug; Verwaltungsratspräsident inventive ag, Zug/Zürich Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Rainer Telesko , Prof. Dr., Institut für Wirtschaftsinformatik an der FHNW, Olten Hansruedi Tremp , M.A., MAS in eDidactics, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Dozent und wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Susanne Zajitschek , Dr.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage - unternehmensweite Portfolios und Programme zu managen und die laufenden Projekte entsprechend zu steuern und zu führen - Projekte unter Berücksichtigung von Vorgehensmodellen zu planen, zu überwachen und zu steuern - Prozesse und Vorgehen für ein strukturiertes Management von Scope, Change Requests, Risiken, Issues und Defects zu etablieren - Aufträge an Lieferanten zu erteilen und die Auftragsabwicklung zu überwachen und zu steuern - bei der Zusammenarbeit mit anderen Kulturkreisen die speziellen Anforderungen zu erkennen und zu berücksichtigen - ein Projektteam aufzubauen, zu entwickeln und zu führen Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

(Nachwuchs-)Führungskräfte aus dem mittleren Management und Fachspezialisten aus Fach- und IT-Abteilungen, die eine Projektleitung oder einzelne Aufgaben aus dem Bereich des strategischen Projektmanagements übernehmen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in, dipl. Organisator/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung werden mindestens drei Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Informatik, Organisation oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Inhalte

Strategisches Projektmanagement Für den Projekterfolg sind nicht nur die Projektleiter und ihre Teams verantwortlich zu machen, sondern vor allem auch das Management. Der Erfolg hängt im Wesentlichen von der Auswahl der richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt ab. Daher kann Projektmanagement nicht nur als das Anwenden von Methoden und Instrumenten betrachtet werden, sondern es um das Management und die Steuerung von Projektportfolios und -programmen, so dass die strategischen Ziele des Unternehmens erreicht werden. Das Modul setzt sich aus folgenden Kursen zusammen: - Portfoliomanagement Es wird aufgezeigt, wie eine Idee in eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Projektbeschreibung wandeln und gemeinsam mit anderen verwaltet werden kann. Die Priorisierung und Auswahl der Projekte, die gestartet werden sollen, wird besprochen. - Programmmanagement Die Erfolgsfaktoren zur Steuerung aller laufenden Projekte und deren Abstimmung aufeinander werden gemeinsam erarbeitet. Es ist entscheidend, wie die Menge allen gestarteten Projekts gemanagt und kontrolliert wird, um alle potentiellen Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Massnahmen einzuleiten. - Reifegradmodelle Wie kann der Reifegrad eines Unternehmens bezüglich des Projektmanagements erhoben werden? Wie kann ein umfassendes Konzept zum weiteren Aufbau von Projektmanagementkompetenz entwickelt werden und welche Elemente müssen darin enthalten sein? Diese und weitere Fragen werden im Kurs Reifegradmodelle adressiert und beantwortet. Operatives Projektmanagement Das Modul setzt sich aus folgenden Kursen zusammen: - Grundlagen des Projektmanagements Es werden die Grundlagen des Projektmanagements auf Basis der internationalen Standards vorgestellt. Themen sind u.a. Projektorganisation, Rollen und Gremien, Stakeholder sowie die Initialisierung von Projekten und die Zielfindung in Projekten. - Methoden und Modelle des Projektmanagements Die Vielfalt der Modelle und Methoden der heutigen Zeit macht es nicht einfacher, die passende Variante zu finden. Dieser Kurs zielt darauf ab, dass die Teilnehmenden eine umfassende Übersicht über Methoden und Modelle erhalten und die entsprechende Entscheidungskompetenz aufbauen, um aus diesen die für ihre Vorhaben passende zu wählen. - Budgetieren, planen und schätzen von Projekten Eine gute Schätzung vor Projektstart ist eine Kunst. Dieser Kurs liefert Hilfestellungen zu den bekannten Fragen: Was darf, kann oder soll das Vorhaben kosten? Wie lange wird das Team für eine erfolgreiche Realisierung brauchen? Welche Beträge müssen für welche Aufwände in welchen Jahren daher budgetiert werden? - Projektsimulation Die Projektsimulation ist eine praktische Umsetzung des Gelernten und erfolgt in Gruppen mit je drei oder vier Teilnehmenden. Die Projektsimulation wird online durchgeführt und die erzielten Ergebnisse gemeinsam interpretiert und die Hintergründe analysiert und diskutiert. Projektqualitätssicherung und Risikomanagement - Vorgehensmodelle, Qualitäts- und Risikomanagement I &amp; II Die Leitidee dieses Moduls ist es, dass die Teilnehmenden verschiedene Arten von Vorgehensmodellen kennen und in der Lage sind, für ihre eigenen Praxis-Projekte jeweils ein geeignetes ein Vorgehensmodell vorschlagen zu können. Sie sollen passende Arten des Qualitätsmanagements auswählen können und in der Lage sein, Massnahmen zur Vermeidung oder Minderung von Projektrisiken zu setzen. - Vertragliche Aspekte im Projekt Komplexe Projekte scheitern häufig an unklaren Vereinbarungen zwischen den Vertragspartnern. Nicht eingehaltene Versprechungen und gar trügerische Zusagen der Anbieter (Hard- und Softwarelieferanten, Implementierungsdienstleister, Outsourcing-Partner, etc.) im Kampf um lukrative Aufträge tragen zu weiteren Misserfolgen bei. Verträge und Allgemeine Geschäftsbedingungen spielen daher für eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Lieferanten eine entscheidende Rolle.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen die beiden Lehrgangsleitenden Regula Buzziol ( r.buzziol@academia-euregio.ch , Tel. +41 71 311 66 60) oder Reto Eugster gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Stefania Venzago , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 16 08). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular CAS Supported Employment – Arbeitsintegration Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Einführung in Schwerpunktthemen des Supported Employment 2 Tage -Einführung in zentrale Kategorien wie „Arbeit“, „Arbeitsfähigkeit“, „Integration“ usw. -Supported Employment als Teil der Arbeitsintegration -Das Modell Supported Employment (Historie, Prozess) -Theorien und Hilfsmittel -Modelle des Supported Employment -Erfolgsfaktoren, Kennzahlen Modul 2: Klientenbezogene Diagnostik und Ressourcenmanagment (2 Tage) -Gesundheitliche Beeinträchtigungen und deren Auswirkungen -Theorien zur Gesundheit, Salutogenese -Ressourcenerarbeitung und -mobilisierung -Kompetenz en management Modul 3: Leistungs- und Finanzierungssysteme (2 Tage) -Systemübersicht, Typen von Systemen, Leistungsarten -Leistungsvoraussetzungen -Rechtliche Grundlagen Modul 4: Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ (1 Tag) -Modelle des Case Management in der IIZ Modul 5: Unternehmerbezogene Standortbestimmung und Integrationsplan (3 Tage) -Arbeitsmarktsituation in der Schweiz -Grundlagen, Methoden und Verfahren der Standortbestimmung -Integrationsstrategien und -methoden -Evaluieren und gestalten von Integrationsprozessen Modul 6: Methoden der Beratung und des Konfliktmanagements (2 Tage) -Grundlagen der Beratung, Methoden des Beratens -Arbeit mit Aufträgen in Beratungen -Konfliktdiagnostik -Methoden des Konfliktmanagements Modul 7: Akquisition von Arbeitsplätzen (3 Tage) -Evaluation von Arbeitsplätzen -Methoden der Akquisition, Netzwerkarbeit -Einführung in die Projektarbeit – Projektarbeit I -Zwischenevaluation des Lehrgangs Modul 8: Arbeitsvermittlung (2 Tage) -Gestaltung des Prozesse s der Arbeitsvermittlung -Methoden der Evaluation von Arbeitsvermittlungs-Prozessen -Projektarbeit II Modul 9: Coaching und Qualifizierung (2 Tage) -Methoden des Coachings und der Qualifizierung für den spezifischen Kontext des Supported Employments Modul 10: Arbeitsintegration aus wissenschaftlicher Sicht (2 Tage) -Spezifika einer wissenschaftlichen Optik -Forschungsergebnisse deuten, verstehen und bewerten -Arbeit mit konkreten Studien Modul 11: Abschlusskolloquien 2 Tage -Präsentation der Abschlussarbeiten -Evaluation des Lehrganges

Zurück Drucken

Supported Employment - Arbeitsintegration

Die hohe Bedeutung von Arbeit in unserer Gesellschaft ist unumstritten. Menschen mit einer Beeinträchtigung finden jedoch nur erschwert Zugang zur Arbeitswelt. Um betroffenen Personen, den Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt zu ermöglichen, braucht es Fachleute. Diese ermöglichen, mit Hilfe von nachhaltigen Konzepten, Modellen und Methoden die Arbeitsintegration nachhaltig (Supported Employment). Besuchen Sie für weitere Details zum Zertifikatslehrgang Supported Employment den Informationsanlass vom 3. Juni 2014 , 19.00h bei unserem Kooperationspartner Academia Euregio Bodensee AG, Bionstrasse 5, St.Gallen . Weitere Informationen: Tel. +41 71 311 66 60 Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Supported Employment - Arbeitsintegration Zielgruppe Menschen die sich beruflich mit der Integration von benachteiligten Personen auseinandersetzen; die aktiv Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt generieren möchten Aufbau Modul 1 Einführung in Schwerpunktthemen des Supported Employment – 2 Tage Modul 2 Klientenbezogene Diagnostik und Ressourcenmanagment – 2 Tage Modul 3 Leistungs- und Finanzierungssysteme – 2 Tage Modul 4 Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ – 1 Tag Modul 5 Unternehmerbezogene Standortbestimmung &amp; Integrationsplan – 3 Tage Modul 6 Methoden der Beratung und des Konfliktmanagements – 2 Tage Modul 7 Akquisition von Arbeitsplätzen – 3 Tage Modul 8 Arbeitsvermittlung – 2 Tage Modul 9 Coaching und Qualifizierung – 2 Tage Modul 10 Arbeitsintegration aus wissenschaftlicher Sicht – 2 Tage Modul 11 Abschlusskolloquien – 1 Tag Dauer 22 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 14. August 2014 Terminplan Kosten\* CHF 7'600.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner Academia Euregio Bodensee AG, Bionstrasse 5, 9015 St. Gallen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Academia Euregio Bodensee AG, Bionstrasse 5, 9015 St. Gallen Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Regula Buzziol, Geschäftsführerin, Academia Euregio Bodensee AG ( r.buzziol@academia-euregio.ch , Tel. +41 71 311 66 60) Reto Eugster , Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen WBZ-FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden setzen sich mit allen Feldern und Facetten der Arbeitsintegration auseinander. Sie erwerben die nötigen Handlungskompetenzen für eine erfolgreiche Planung und Umsetzung von nachhaltigen Arbeitsintegrationskonzepten, die sich in der Praxis bewähren. Sie werden zur Fachperson im Supported Employment, die den Integrationsprozess stetig weiterentwickeln. Die Teilnehmenden profitieren vom Fachwissen der Dozierenden und vom Erfahrungsaustausch mit ihren Mitstudierenden. Sie werden Teil einer Fachcommunity, die über den Lehrgang hinaus den fachlichen Austausch bietet.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Mit diesem Weiterbildungsangebot richten wir uns an: - Menschen die sich beruflich mit der Integration von benachteiligten Personen auseinandersetzen; die aktiv Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt generieren möchten - Fachpersonen der Arbeitsintegration wie Job-Coaches, Eingliederungsberatende, Arbeitsagoginnen und -agogen, Fachpersonen im Human Ressource, Sozialbegleiter, Versicherungsfachleute, Integrationsbeauftragte von Gemeinden - Fachpersonen für interne oder externe Integration benachteiligter Mitarbeiter in sozialen Institutionen - Fachpersonen in der Stellenvermittlung von benachteiligten Personen (AWA, RAV etc.) - Fachpersonen bei Arbeitgebern des allgemeinen Arbeitsmarktes, die benachteiligte Menschen in ihrem Unternehmen nachhaltig beschäftigen wollen - Fachpersonen, die ihr Wissen erweitern, Ihre Arbeit professionalisieren, Ihre Konzepte mit Wissenschaftlern und Fachleuten optimieren und neue Wege für Ihr Denken und Handeln entdecken wollen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Zugelassen sind Personen, mit - einem anerkannten Tertiärabschluss (FHS, Universität, HFS) - einer soziale n Ausbildung, Weiterbildung mit HFS oder HFP Abschluss - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einer Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug ) Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf der Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Prof. Dr. Reto Eugster , Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Tea Perusic , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 63) Anmeldeformular CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Neurologische Erkrankungen - Krankheitsbilder und Syndrome - notfallmässiges, akutes, rehabilitatives, chronisches und palliatives Krankheits- und Therapiemanagement Neuro-Assessment und körperliche Untersuchungen - Neuroanatomie - Neuropathologie - Neuropathophysiologie - Diagnostik - Klassifikationssysteme (Anwendung und Überwachung) Skills - Basale Stimulation - Atemtherapie u.a. - Selbstmanagement, z.B. Zielvereinbarung, Kommunikation, Problemlösung Leitsyndrome - Kau- , Schluck-, Sprach- und Sprechstörungen - Blasen- und Darmprobleme - Sexualität - Respiratorische Probleme - Angst - Verwirrtheit - kognitive Veränderung - Depression Komplementärtherapeutische Methoden und Interventionen Leben mit einer neurologischer Erkrankung - Management chronischer Krankheit - Auswirkungen chronischer neurologischer Erkrankung auf das soziale Umfeld - neurologische Aspekte während des Lebenskontinuums - Prinzipien der Salutogenese und des Empowerment - Spiritualität und Lebensende

Zurück Drucken

CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in[ Neuro Care

Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Zielgruppe Pflegefachpersonen, die Menschen mit neurologischen Erkrankungen in verschiedenen klinischen Settings betreuen (z.B. in Spitälern, Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen, Gemeinschaftspraxen, Spitex). Aufbau - Neurologische Erkrankungen - Neuro-Assessment und körperliche Untersuchungen - Skills - Leitsyndrome - Komplementärtherapeutische Methoden und Interventionen - Leben mit einer neurologischer Erkrankung Der Leistungsnachweis für diesen Zertifikatslehrgang erfolgt mittels schriftlicher Abschlussarbeit (Einzelarbeit). Dauer 20 Tage, zusätzlich 1 Tag Beobachtung, berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: auf Anfrage Kosten CHF 7'100.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Bea Goldman, Pflegefachfrau, MSc in Nursing Studies, Universität Cardiff, Wales, Grossbritannien

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Studierenden erweitern ihre Handlungskompetenzen als neurologische Pflegefachpersonen in der stationären oder ambulanten Gesundheitsversorgung. Die Teilnehmenden - erweitern ihre Handlungskompetenzen als neurologische Pflegefachpersonen in der stationären oder ambulanten Gesundheitsversorgung. - eignen sich neurologisch-pflegerisches Expertenwissen an. - entwickeln Fähigkeiten zu fundierter Entscheidungsfindung in komplexen Patientensituationen im interdisziplinären und interprofessionellen Kontext. - erlangen klinische Kompetenzen für eine erweiterte pflegerische Praxis. Das Ziel dieses Zertifikatslehrgangs besteht darin, Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen bestmöglich im Selbstmanagement zu unterstützen, um ihre individuelle Lebensqualität erhalten zu können.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Studiengang richtet sich an Pflegefachpersonen, die Menschen mit neurologischen Erkrankungen in verschiedenen klinischen Settings betreuen (z.B. in Spitälern, Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen, Gemeinschaftspraxen, Spitex). Zulassungsbedingungen/Anforderungen - Drei Jahre Berufsausbildung auf Tertiärstufe oder Studium an einer Fachhochschule bzw. Universität - Mindestens drei Jahre Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung auf Tertiärstufe - Vorkurs «Wissenschaftliches Arbeiten» für Teilnehmende ohne Hochschulabschluss - Aktuelle Praxistätigkeit im neurologischen Bereich - Gute Englischkenntnisse «Examinations in English, Level B1» Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden. Über die Zulassung entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Astrid Hassler , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Maura Disch, CURAVIVA Weiterbildung ( e-Mail oder Tel. +41 419 01 98). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an CURAVIVA Weiterbildung einreichen: Anmeldeforumlar Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Grundlagen der Systemorientierten Sozialpädagogik (2 Tage) Grundbegriffe der Systemorientierten Sozialpädagogik; Systemtheoretische Bezüge; Einführung in das Strukturmodell und das Prozessmodell der Systemorientierten Sozialpädagogik. Modul 2: Fokus interne Hilfesysteme (2 Tage) Das System Organisation und Team, Dynamiken und Muster in Organisationen. Auftrag und Rolle im Kontext Organisation. Modul 3: Fokus externe Hilfesysteme (1 Tag) Dynamiken und Muster in der Zusammenarbeit von Hilfesystemen. Modul 4: Fokus Klientensysteme (2 Tage) Das System Familie, Phasen und Krisen im Familienverlauf, Spannungsfelder zwischen Klientensystem und Hilfesystemen \*Modul 3: Medienerziehung - Mehr als die Wirklichkeit (3 Tage) Ausgehend von der Frage, wie Medien funktionieren, wird in einem ersten Teil ein kritischer Umgang mit Medien und Öffentlichkeit entwickelt sowie über verschiedene Ebenen von Wirklichkeit nachgedacht. In einem zweiten Teil wird am Beispiel des Themenfeldes «Mehr als die Wirklichkeit» in ein medienpädagogisches Lehrmittel eingeführt. Abschliessend findet ein Gipfel der Generationen statt: digital natives und digital immigrants vertiefen sich gemeinsam in einer medienpädagogischen Fragestellung und erproben generationenübergreifendes Lehren und Lernen. \*Modul 4: Mediendidaktik - Das multimediale Lernen (2 Tage) Die didaktische Konzeption von «Medienlandschaften» für Ausbildungsinstitutionen (inkl. Bibliotheken) und sozialpädagogische Einrichtungen bildet den thematischen Schwerpunkt des vierten Moduls. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die Nutzung digitaler Medien und multimedialer Produkte als Lehr- und Lerninstrumente für Schulen, Bibliotheken und sozialpädagogische Kontexte. In diesen Tagen kommen sie in Kontakt mit spezifischen Möglichkeiten einer mediengestützten Lern- und Interaktionsumgebung. \*Modul 5: Medienrecht und Ehtik - Die Aufdeckung rechtlicher (Grau-)Bereiche (2 Tage) In diesem Modul erhalten die Teilnehmenden eine Übersicht über relevante Rechtsgebiete und thematisieren ethische Aspekte im Umgang mit digitalen Medien. Dabei werden konkrete Haftungsfragen (z.B. Internetnutzung in Schulen/Organisationen), Urheberrechts- und Datenschutzfragen sowie Fallbeispiele betrachtet und diskutiert. Die Frage, wie die eigene Institution eine Kultur der verantwortlichen Nutzung digitaler Medien entwickeln kann, begleitet die Teilnehmenden während beiden Kurstagen. Modul 6: Mediengestaltung - Medienpädagogische Experimente (3 Tage) Um die bisher gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse im realen und/oder digitalen Raum zu erproben, wird an dieser Stelle des CAS ein gemeinsames medienpädagogisches Projekt/Experiment angedacht und je nach Ausrichtung und Gruppendynamik in Einzelsequenzen umgesetzt und ausgewertet. Die Inhalte der Ereignis- und Medienproduktion ergeben sich aus der laufenden Aktualität, wenn möglich in Zusammenarbeit mit einem Partner bzw. Auftraggeber. Modul 7: Carte Blanche - Ein Modul zur eigenen Gestaltung (2 Tage) Eine Carte Blanche – die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, welcher Inhalt am Schluss vertieft oder ergänzt werden soll – bildet den Auftakt zum Schlussteil dieses Lehrgangs. Die Teilnehmenden entscheiden sich im Verlauf des Lehrgangs mit Unterstützung eines Coachs für den Inhalt dieses Schlussteils. Epilog: Abschluss (1 Tag) Den eigentlichen Schlusspunkt bilden die Präsentationen der Praxisprojekte.

Zurück Drucken

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

Der Lehrgang Systemorientierte Sozialpädagogik (Certificate of Advanced Studies/CAS) führt vertieft in systemische Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik ein. Eine Intervention wirkt nachhaltiger, wenn es gelingt, die Bezugsfelder der Klientinnen und Klienten einzubeziehen. Der Lehrgang vermittelt nicht nur Wissen über Systemprozesse, sondern zeigt auch, wie funktionale Gesprächsführung oder Prozessmoderation zur Steuerung systemübergreifender Lösungsprozesse funktionieren. Die Teilnehmenden reflektieren die Lerninhalte in Supervisionssitzungen. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Systemorientierte Sozialpädagogik Zielgruppe Diplomierte Fachpersonen der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit (Tertiärabschluss) in einem Arbeitsfeld, das die Umsetzung der Lerninhalte und die Vorgehensweise unterstützt Aufbau Modul 1: Grundlagen der Systemorientierten Sozialpädagogik - 2 Tage Modul 2: Fokus interne Hilfesysteme - 2 Tage Modul 3: Fokus externe Hilfesysteme - 1 Tag Modul 4: Fokus Klientensysteme - 2 Tage Modul 5, 6 und 7: Das Prozessmodell - 6 Tage Modul 8: Prozessmoderation I: Kommunikation in der Prozessmoderation - 2 Tage Modul 9: Prozessmoderation II: Führung in der Prozessmoderation - 2 Tage Modul 10: Transfer-Workshop: Konzepte der Systemvernetzung - 2 Tage Modul 11: Abschluss - 1 Tag Supervision - 6 x 5 Stunden verteilt Dauer 25 Tage berufsbegleitend, Supervision und Leistungsnachweis Daten Nächster Beginn: 29. September 2014 Kosten CHF 6'600.– Preis inkl. Supervision und Abschlussarbeit (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Kooperationspartner CURAVIVA Weiterbildung Durchführungsort CURAVIVA Weiterbildung, Luzern und Zürich Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Astrid Hassler, MAS MSc in Quality Management, Organisationsberaterin und Supervisorin BSO, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, Mitglied der Geschäftsleitung des Instituts für Systemorientierte Sozialpädagogik IFSOS GmbH

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die systemorientierte Arbeitsweise stellt eine sinnvolle Ergänzung und anspruchsvolle Erweiterung zur herkömmlichen Sozialpädagogik dar: - Die systemorientierte Perspektive setzt die Soziale Arbeit in neue Zusammenhänge, wobei unterschiedliche Bezugsfelder der Klientel genutzt werden sollen. - Die systemorientierte Perspektive fordert professionelle Hilfesysteme heraus. Es müssen unkonventionelle Wege für den Umgang mit kritischen Situationen entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden. - Die systemorientierte Perspektive beinhaltet eine gezielte Systemvernetzung und die Anwendung von entsprechenden Methoden. Sie zielt auf eine Synchronisation von Alltagsbewältigung, professionellen Hilfeleistungen und der Neuorganisation des sozialen Kontextes von Klientinnen und Klienten. Ziele Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs werden befähigt, - Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit als Teil eines Ganzen zu verstehen und Systemprozesse zugunsten von Klientinnen und Klienten zu optimieren. - funktionale Gesprächsführung und Prozessmoderation im Kontext von Klientensystemen und von professionellen Hilfesystemen einzusetzen. - Aufträge, Arbeitsverständnisse und Strukturen von professionellen Hilfesystemen zu erkennen und zur Entwicklungsförderung von Klientensystemen zu nutzen. - professionelle Hilfesysteme untereinander und mit den Klientensystemen zu vernetzen. - Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Handelns in unterschiedlichen Arbeitskontexten einzuschätzen. Methodik Theorievermittlung sowie Einzel- und Gruppenarbeit mit Fallbeispielen. Bezüglich praktischer Umsetzung wird stark auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen: - Reflexion von Praxisbeispielen - Teamteaching - Videobeispiele und Videofeedback - Lernpartnerschaften - Supervision - Trainingssequenzen

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang ist für Berufsleute konzipiert, die eine Ausbildung in Sozialer Arbeit (Sozialpädagogik/Sozialarbeit) oder in einem medizinischen Berufsfeld abgeschlossen haben, zurzeit in einer entsprechenden Organisation tätig sind und von dieser bei der Umsetzung der Lerninhalte und Vorgehensweisen unterstützt werden. Beispielhaft seien folgende Arbeitsfelder genannt: - Soziale Organisationen wie Wohn- und Schulheime, heilpädagogischen Grossfamilien, Tagesstätten, kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen u.a. - Aufsuchende Soziale Arbeit wie Sozialpädagogische Familienbegleitung, Schulsozialarbeit, Streetwork - Fachstellen für Beratung und gesetzliche Sozialarbeit - Verantwortliche für die interdisziplinäre Vernetzung in der Palliative Care, Spitex oder im spitalinternen Case Management Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Höheren Fachschule, Fachhochschule, Universität oder einen vergleichbaren Abschluss) - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Theres Zeier , Lehrgangsleiterin, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Duygu Sönmez , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 66). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular MAS in Health Service Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

- Corporate Governance: Grundsätzliches zu Corporate Governance und Konsequenzen für die Betriebsführung - Unternehmenskultur: Merkmale und Elemente, Arten von Unternehmenskultur, Wertekonflikte - Unternehmensstrategie: Strategieprozesse, Strategiegestaltung, Implementierung und Kontrolle, Praxistransfer durch die Bearbeitung einer integrativen Fallstudie - Unternehmensorganisation: Aufgaben und Ziele, Kategorien der Organisation, Gestaltung einer Unternehmensorganisation, Aufgaben-, Leitungs-, Prozessstrukturen, Prozessmanagement, Organisationsstrukturen im Gesundheitswesen - Führungsinformationssysteme; Begriffserklärung, Anforderungen an ein Führungsinformationssystem, umweltbezogene und betriebliche Führungsinformationen, Umgang mit Führungsinformationen - Risikomanagement: Risikomanagementprozess, Risikomanagementsystem (z.B. Frühaufklärung und Früherkennung), Klinisches Risikomanagement (CIRS-Konzept) - Strategisches Marketing: Materialisierung der Unternehmenskultur (Corporate Identity, Marke), Marketingstrategie, Instrumente des Spitalmarketings, Public Relations (Kommunikationsmanagement, ausgewählte Kommunikationsmittel) - Strategisches Finanzmanagement: Zweck des betrieblichen Rechnungswesens, Grundbegriffe, rechtliche Grundlagen (KVG Art.49) und Gliederung des Rechnungswesens, Investitionsrechnung, Kosten- und Leistungsrechnung, interne Budgetierung, Aufgaben, Methoden und Gestaltung des Controllings, Reporting - OP-Management: Zentrale und dezentrale OP-Strukturen, Instrumente der OP-Ablauforganisation, Workflow-Management im OP, Personal- und Materialmanagement im OP, Qualitätsmanagement im OP, Organisation und Umsetzung

Zurück Drucken

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Management im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozessmanagement, Einführung von Führungsinformationssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Im CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen (CAS UFG) setzen sich die Teilnehmenden unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen mit den betriebswirtschaftlichen Kernaspekten der Spitalführung zur Steigerung von Effizienz und Effektivität auseinander. Im Mittelpunkt stehen die Strategieentwicklung und deren Umsetzung im Gesundheitswesen, die Entwicklung der Unternehmensorganisation, das Prozessmanagement, die Einführung von Führungsinformationssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management. Ausserdem werden das Marketing und die Kommunikationsaufgaben thematisiert, die in der Führung von Gesundheitsinstitutionen in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben. Der CAS kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des MAS in Health Service Management besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Unternehmensführung im Gesundheitswesen Zielgruppe Mitarbeitende in Spitälern, insbesondere auch Führungskräfte der Ärzteschaft und der Pflege sowie Mitarbeitende in anderen Gesundheitsinstitutionen, die in ihrer Leitungsfunktion betriebswirtschaftliche Fach-, Führungs- und Methodenkompetenz benötigen Aufbau Risikomanagement IT Management OP Management Facility Management Beschafftungsmanagement Strategisches Finanzmanagement Strategisches Marketing Corporate Governance Unternehmenskultur Unternehmensorganisation Unternehmensstrategie Führungsinformationssysteme Dauer 20 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise Daten Nächster Beginn: 8. Mai 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 9'700.-- inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Theres Zeier , lic. oec. publ., Executive Master of Health Service Management Dozierende Thomas Busse , Prof., Direktor ZGWR (Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht) an der FH Frankfurt, Senior-Consultant B.I.K. (Beratung im Krankenhaus), Aufsichtsrat Verein Frankfurter Stiftungskrankenhäuser Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Walter Engeler, Dr. iur., Dipl.Ing., Steuerrekurskommission Kanton Thurgau, Juristischer Sekretär; Lehrbeauftragter Universität St. Gallen Fritz Forrer , Dr. oec. HSG, Geschäftsführender Partner Forrer Lombriser &amp; Partner AG, St.Gallen Hugo Keune , Betriebsökonom, MAS Corporate Finance, Direktor Finanzen Universitätsspital Zürich Roman Lombriser , Prof. Dr., Dozent für Strategisches Management, Strategieberater Viktor Reut, MAS CInM, Dipl. Organisator, Unternehmensberater, Reut Innovation GmbH Christian Schär , Dr. phil. I, Direktor Careum AG Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Zürich, Präsident Schweizerischer Verband Bildungszentren Gesundheit und Soziales, Präsident Verband Zürcher Krankenhäuser, Spitalrat Spitäler Schaffhausen Marc Schwarz , Betriebsoec. FH / MBA, Geschäftsführer Gemeinsame Einrichtung KVG Urs Wiederkehr-Kälin , Dr. sc. techn., Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Leiter SIA-Form (Weiterbildung), Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA, Zürich, Präsident Prüfungskommission Höhere Fachprüfung für dipl. Leiter/-innen in Facility Management FML (bei fmpro-swiss.ch)

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - sind in der Lage, strategische Ziele für ihre Organisationseinheit zu definieren und deren Erreichung systematisch zu planen und teamorientiert anzugehen; - sind befähigt, praxiserprobte Planungs- und Führungsinstrumente im Spital anzuwenden; - verfügen über vertiefte Kenntnisse der organisatorischen und finanziellen Zusammenhänge für die betriebswirtschaftliche Führung eines Spitals; - können Marketing- und Kommunikationskonzepte für Institutionen im Gesundheitswesen entwickeln und beurteilen und sind im Umgang mit Medien geschult; - haben ein geschärftes Bewusstsein für Risiken und damit für das Risikomanagement (z.B. CIRS) im Spital. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Dieser Zertifikatslehrgang ist auch Bestandteil des MAS in Health Service Management .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Zertifikatslehrgang CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen richtet sich an - Mitarbeitende in Spitälern, insbesondere auch Führungskräfte der Ärzteschaft und der Pflege - Mitarbeitende in anderen Gesundheitsinstitutionen, die in ihrer Leitungsfunktion betriebswirtschaftliche Fach-, Führungs- und Methodenkompetenz benötigen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung. Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum MAS in Health Service Management werden mind. 3 Jahre Praxis- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Der CAS kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des MAS in Health Service Management besucht werden.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Zertifikatslehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Inhalte

Die einzelnen Schwerpunkte können nur als Ganzes besucht werden. Grundlagen der Wertorientierten Unternehmensführung: 2 Tage Globale Veränderungen, Grundlagen im Kapitalmarkt (Risiko/Rendite, Portfolio-Theorie, Kapitalkosten), Grundsätze der Wertorientierten Unternehmensführung, Wertorientierung in der Betriebswirtschaftslehre Finanzierungsentscheidungen: 5 Tage Kapitalstruktur, Net Working Capital Management, Unternehmensfinanzierung, Übersicht über rechtliche Grundlagen für Finanzierungsentscheidungen Investitionsentscheidungen: 2 Tage Organisatorische Aspekte, qualitative Bewertung, finanzielle Bewertung (Methodenübersicht; Fokus auf dynamische Methoden der Investitionsrechnung) Unternehmensbewertung: 2 Tage Methoden der Unternehmensbewertung (Substanzwert-, Reine Ertragswert-, Mittelwertmethode, v. a. Fokus auf Discounted Free Cash Flow und Econcomic Value Added-Methoden), Sensitivitätsbetrachtungen Wertorientiertes Controlling: 3 Tage Wertorientierung in strategischem und operativem Controlling Rechnungslegung: 3 Tage Konzepte in der Rechnungslegung unterschiedlicher Standards (OR, Swiss Gaap FER, IFRS), Unterschiede und Gemeinsamkeiten in spezifischen Themen Risk-Management: 3 Tage Übersicht über Risk-Management, gesetzliche Anforderungen, Wirtschaftskriminalität und Auswirkungen auf das Risk-Management

Zurück Drucken

Zertifikatslehrgang Wertorientiertes Finanzmanagement

Das Umfeld für Unternehmen hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten stark verändert: Weltweit sind Handelshemmnisse gefallen, Freihandelsabkommen ermöglichen Zugang zu (beinahe) allen Märkten, Kapital kennt keine Grenzen, veränderte Wirtschaftsordnungen ermöglichen die Verlagerung von Produktionsstandorten in Länder mit günstigeren Kostenstrukturen, die globale Kommunikationsinfrastruktur bringt örtliche und zeitliche Unabhängigkeit. Mit diesen Entwicklungen sind auch die Anforderungen an die Unternehmensführung gestiegen. Selbst regional tätige Firmen bekommen die globale Dynamik oft zu spüren. Bisher stabile Umsätze sind plötzlich nicht mehr gesichert. Bestehende Kostenstrukturen werden zu einer Belastung. Mit dem Druck auf die Margen wird die Luft dünner und dünner. Die Beurteilung der finanziellen Konsequenzen bei Entscheidungen und bei der Führungsarbeit generell erhält daher eine immer grössere Bedeutung. Der Bereich „Finanzen und Controlling“ ist vor diesem Hintergrund eine wichtige Instanz. Die Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Auf-gaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich. In speziellen Situationen, wie beispiels-weise bei Investitionsentscheidungen und Mergers &amp; Acquisitions nimmt der Bereich Finanzen und Controlling eine zentrale Rolle wahr. Im Rahmen der finanziellen Führung setzt er die internen Standards. Die Entwicklungen der letzten Jahre auf den Finanzmärkten erfordern zudem nicht nur ein breites Fachwissen. Auch die Ansprüche in der Kommunikation sind eindeutig gestiegen. Die Zeit, in der „Finanzen und Controlling“ einzig für die externe und interne Rechnungslegung verantwortlich waren, ist vorbei. Die Bewältigung anspruchsvoller Situationen mit komplexen Modellen und Techniken gehört heute ebenso zum Berufsbild der Finanzfachleute und Controller. Im Lehrgang Wertorientiertes Finanzmanagement werden diese vielfältigen Anforderungen aufgenommen. Er zielt darauf ab, aktuelles, praxisnahes Wissen zu vermitteln und die beruflichen Kompetenzen der Teilnehmenden in Finanzen und Controlling zu erhöhen. Es werden Themen bearbeitet, die für moderne Finanzfachleute und Controller in der heutigen Zeit unabdingbar sind. Der Zertifikatslehrgang kann unabhängig oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive Master of Business Administration Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Wertorientiertes Finanzmanagement Zielgruppe Fachleute aus Finanzen und Controlling: Finanzfachleute in KMU (Controller, Finanzverantwortliche, kaufmännische Leiterinnen/Leiter oder ähnliche Funktionen), Finanzchefs, angehende Finanzleitende, Controller, die ihre Kenntnisse in Finanzmanagement vertiefen, verbessern oder verbreitern, und die sich aufgrund ihrer heutigen oder künftigen Aufgaben mit aktuellen Themen aus dem Finanzmanagement auseinandersetzen wollen Nicht-Finanzfachleute: Interessierte Firmeneigentümerinnen und -eigentümer, CEO und Führungskräfte eines KMU, die sich im Bereich von Finanzen und Controlling vertieftes Wissen aneignen wollen. Aufbau Grundlagen der Wertorientierten Unternehmensführung Finanzierungsentscheidungen Investitionsentscheidungen Unternehmensbewertung Wertorientiertes Controlling Rechnungslegung Risk-Management Dauer 20 Tage berufsbegleitend plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Nächster Start: 27. November 2014 Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 12'400 Preis inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Zertifikat ECTS-Punkte 15 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Finanzorientiertes Finanzmanagement besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS General Management oder des Zertifikatslehrgangs CAS Strategisches Leadership sowie mit dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen ( Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen ). Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Andreas Löhrer , Prof., BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Dozierende Marcus Hauser , Prof. Dr., IFU-FHS Thorsten Kleibold, Dipl.-Kfm., Universität St.Gallen / Treuhandkammer Prof. Andreas Löhrer , BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechtslegung und Controlling, IFU-FHS René Suter , Dipl. Betriebsökonom FH, Geschäftsführer und Inhaber Contrast Consulting St.Gallen GmbH, Controlling- &amp; Rechnungswesenexperte Ernesto Turnes , Prof., M.A. Banking &amp; Finance, M.A. VWL, IFU-FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Lehrgang ist branchenübergreifend und eignet sich für Teilnehmende aller Firmengrössen. Gerade die unterschiedliche Herkunft der Teilnehmenden ermöglicht branchenübergreifendes Lernen und einen breiten Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmenden sind in der Lage, die zentrale Rolle der Finanzfachleute und der Controller in der modernen Unternehmensführung wahrzunehmen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines erfolgreichen, flexiblen und marktorientierten Unternehmens zu leisten. Ihre Leistungen bilden eine unverzichtbare Basis für die Gestaltung der unternehmerischen Zukunft. Die Absolventinnen und Absolventen - festigen und vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse in Finanzen und Controlling; - holen sich das Rüstzeug für die Anwendung in der Praxis und damit für die beruflichen Herausforderungen; - können im Gespräch mit Fachspezialisten oder internen Führungsgremien als kompetente Partner auftreten; - sind in der Lage, in spezifischen Herausforderungen eine führende Rolle zu übernehmen; - unterstützen die Erreichung der finanziellen Unternehmensziele massgeblich. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Fachleute aus Finanzen und Controlling: - Finanzfachleute in KMU (Controller, Finanzverantwortliche, kaufmännische Leiterinnen/Leiter oder ähnliche Funktionen) - Finanzchefs - angehende Finanzleitende - Controller, die ihre Kenntnisse in Finanzmanagement vertiefen, verbessern oder verbreitern, und die sich aufgrund ihrer heutigen oder künftigen Aufgaben mit aktuellen Themen aus dem Finanzmanagement auseinandersetzen wollen Nicht-Finanzfachleute: - Interessierte Firmeneigentümerinnen und -eigentümer, CEO und Führungskräfte eines KMU, die sich im Bereich von Finanzen und Controlling vertieftes Wissen aneignen wollen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS, eidgenössisch höheren Fachprüfung oder einem eidg. Fachausweis. Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Rechnungswesen (Rewe I und Rewe II) und Managementlehre erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Wertorientiertes Finanzmanagement werden drei Jahre Management- oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Für die Zulassung zum Executive MBA gelten andere Anforderungen. Wir verweisen dafür auf die entsprechenden Detailbroschüren.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Fachstelle Gender & Diversity

Die FHS St.Gallen fördert auf der Grundlage ihres Bildungsverständnisses eine offene Hochschulkultur und setzt sich für den Abbau von Diskriminierung und für Chancengleichheit ein. Der offene und partnerschaftliche Dialog zwischen allen Hochschulangehörigen ist Ausdruck dieser Werthaltung. Gender im Fokus Gender bezeichnet die soziale Bedeutung des Geschlechts im gesellschaftlichen Zusammenhang. Im Fokus stehen die Chancengleichheit sowie der differenzierte Umgang mit möglichen Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Bezug auf das soziale Geschlecht. An der FHS St.Gallen wird Gender als übergeordnete Dimension verstanden, die für alle Diversity-Kategorien (kulturelle Zugehörigkeit, soziale Stellung, physische und psychische Fähigkeiten, Alter etc.) relevant ist. Diversity fördern Die Vielfalt in Herkunft, Denken und Handeln der Studierenden und Mitarbeitenden ist ein Potenzial für die Entwicklung unserer Hochschulkultur. Diversity bedeutet für die FHS St.Gallen, die Pluralität unter den Hochschulangehörigen anzuerkennen, zu reflektieren und die Chancengleichheit zu fördern. Deshalb legt die Fachhochschule Wert auf eine reflektierte und wertschätzende Haltung im Umgang mit Unterschiedlichkeiten.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Um Pluralität und Chancengleichheit an der FHS St.Gallen zu fördern, eine offene Hochschulkultur zu entwickeln und Diskriminierungen entgegenzuwirken, bietet die Fachstelle Beratung an und führt verschiedene Projekte durch. Unser Angebot umfasst: Vereinbarkeit - Beratung bei Fragen zur Vereinbarkeit von Studium oder Beruf und Betreuungspflichten - Information und Hilfestellung bei der Suche nach einem geeigneten Kinderbetreuungsplatz - Unterstützung bei finanziellen Engpässen im Studium bezüglich externer Kinderbetreuung Chancengleichheit - Information und Beratung, wenn Sie sich in Ihrer persönlichen Integrität verletzt oder diskriminiert fühlen oder wenn Sie als Frau oder Mann das Gefühl haben, an der FHS St.Gallen in einer schwierigen Situation zu sein. - Begleitung und Hilfestellung, wenn Sie als Mensch mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung an der FHS St.Gallen mit besonderen Problemen konfrontiert sind. Fachspezifisches - Schulungs- und Coachingangebote im Bereich gendersensible Sprache, Gender bzw. Diversity in der Lehre sowie Vereinbarkeitsfragen - Mitwirkung bei themenbezogenen Anlässen und Angeboten für Studierende und Mitarbeitende - Begleitung und fachliche Unterstützung bei der Erstellung von Forschungs- und Projektanträgen - Zugriff auf ein breites Netzwerk aus Wissenschaft, Praxis und Beratung

Zurück Drucken

Dozentinnenprojekt

Mehr Dozentinnen an die Fachhochschule Ostschweiz Mit dem Projekt &quot;Mehr Dozentinnen an die Fachhochschule Ostschweiz“ will die FHO qualifizierte Frauen aus Wirtschaft, Industrie und Verwaltung für den Beruf der Fachhochschuldozentin gewinnen. Das Projekt ist im Institut für Gender und Diversity der Fachhochschule Ostschweiz angesiedelt. Ziele des Projekts - Fachlich qualifizierte Frauen mit Hochschulabschluss auf eine Tätigkeit als Fachhochschuldozentin als beruflich attraktive Alternative aufmerksam machen. - Junge Wissenschaftlerinnen und Hochschulabsolventinnen für eine Lehrtätigkeit an der Fachhochschule als Karriereziel begeistern. - Interessierte Fachfrauen mit Information, Beratung, Coaching und einem Fachfrauenpool auf dem Weg zur Fachhochschuldozentin unterstützen. Fachhochschuldozentin Eine Website informiert über das Berufsbildung der FH-Dozentin, das Arbeitsumfeld Fachhochschule, das Bewerbungsverfahren und über Dienstleistungsangebote für interessierte Frauen. Fachfrauenpool Um die Suche nach qualifizierten Frauen für Lehraufträge, nach Referentinnen, Expertinnen oder Podiumsteilnehmerinnen zu erleichtern, bauen wir einen Fachfrauenpool auf, in den sich interessierte Frauen mit ihrem beruflichen Profil eintragen können. Über die Website Fachhochschuldozentin können Sie sich in eintragen.

Zurück Drucken

Gender Mainstreaming

Leitfaden „Gender Mainstreaming an Hochschulen“ Wir setzen uns dafür ein, dass die verschiedenen Blickwinkel und Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming) auf verschiedenen Ebenen in den Hochschulalltag einfliessen und zu einer lebendigen Hochschulkultur beitragen. Der Leitfaden „Gender Mainstreaming an Hochschulen“ der FHS St.Gallen ist ein Werkzeug, mit dem sich Dozierende sich für das Thema sensibilisieren und sich selbst befragen können. Aber auch Leitungspersonen im Hochschulmanagement können mithilfe des Leitfadens prüfen, ob ihre hochschulinternen Rahmenbedingungen und Prozesse genderkonform sind. Gender in der Lehre Um die Genderkompetenzen der Studierenden zu fördern, werden in Lehrveranstaltungen und Lernformen aktuelle Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung vermittelt und diverse Genderthemen und –aspekte bearbeitet.

Zurück Drucken

Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern in Technik, Wirtschaft, Soziale Arbeit und Gesundheit“ ist an der Schnittstelle von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und individuellen Karrierepraktiken angesiedelt. Die Ergebnisse beschreiben, wie Frauen und Männer aus verschiedenen Milieus, in unterschiedlichen Branchen und Berufs- sowie Lebensaltern ihren Berufsweg gestalten. Bericht Der Bericht dokumentiert fünf verschiedene Karrieremuster und identifiziert geschlechts-, branchen- und altersspezifische Besonderheiten. Die fünf Karrieretypen zeigen, wie unterschiedlich Frauen und Männer vor dem Hintergrund ihrer Biographien und den gesellschaftlichen Erwartungen mit den Herausforderungen des Karrieremachens umgehen. Der Blick auf die Karrierepraktiken ermöglicht, im Kontext der Karrieredebatte die Perspektive der Akteurinnen und Akteure einzunehmen. Somit bietet der Bericht neue Erkenntnisse aus der Karriereforschung für die Praxis. Handbuch Ergänzend zum wissenschaftlichen Bericht wurde ein Handbuch entwickelt, das die praktische Anwendung der Typologie im Rahmen der Personalentwicklung und Karriereberatung beschreibt. Das Handbuch zeigt die Vorgehensweise und Merkmale zur Identifikation der verschiedenen Karrieretypen auf. Es werden typenspezifische Beratungsanliegen formuliert und ergänzende Instrumente der Karriereberatung aufgeführt. Das Handbuch versteht sich als Praxisinstrument für Fachleute in der Personalentwicklung und Karriereberatung, die ihre eigene Arbeitsweise erweitern wollen, indem sie die biographisch erworbenen Karrierepraktiken ihrer Klientel und geschlechtsspezifische Aspekte in die Beratung mit einbeziehen. PraxispartnerInnen St.Galler Kantonalbank, Kantonsspital St.Gallen, Kommission Frau und SIA beim Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein, Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), AvenirSocial Ostschweiz

Zurück Drucken

Kinderbetreuung

Studieren oder arbeiten im Einklang mit der Familie Studierenden mit Kindern bietet die FHS St. Gallen ein Umfeld, das die Verbindung von Familie und Studium ermöglicht. Wir fördern auch familienfreundliche Arbeitsbedingungen, damit Mitarbeitende mit Kindern im Einklang mit ihren familiären Bedürfnissen an der FHS St.Gallen arbeiten können. Unsere Dienstleistungen - Beratung bei Fragen zur Vereinbarkeit von Studium oder Beruf und Betreuungspflichten - Information und Hilfestellung bei der Suche nach einem geeigneten Kinderbetreuungsplatz - Unterstützung bei finanziellen Engpässen im Studium bezüglich externer Kinderbetreuung

Zurück Drucken

Elterntreff

Zu Beginn jedes Semesters findet ein Austausch unter Studierenden mit Elternverantwortung statt. Er bietet die Möglichkeit, sich in einem ungezwungenen Rahmen auszutauschen und bei Bedarf aktuelle Fragestellungen zu bearbeiten. Interessierte sind herzlich eingeladen, das Angebot mitzugestalten. Datum Der genaue Zeitpunkt des Treffens wird an der Infowand für Studierende angeschlagen und ins fhs.info gestellt. Die Gruppenmitglieder werden zudem per E-Mail eingeladen. Um keinen zusätzlichen Organisationsaufwand zu verursachen, dürfen die Kinder gerne ans Treffen mitgenommen werden.

Zurück Drucken

Familienplattform Ostschweiz

Auf der Familienplattform Ostschweiz finden Sie alle Krippenplätze der Region. Der Verein bietet darüber hinaus einen kostenlosen Beratungs- und Vermittlungsdienst an. Sie erhalten Auskunft und Unterstützung, wenn Sie - im Krankheits- oder Notfall eine Betreuungsperson für Ihre Kinder brauchen - eine geeignete Kinderbetreuungsmöglichkeit in einer Ortschaft suchen - konkrete Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben - allgemeine und rechtliche Fragen zu Schwangerschaft, Mutter-/Vaterschaft, Wiedereinstieg nach dem Mutterschaftsurlaub oder nach der Kinderpause haben.

Zurück Drucken

Finanzielle Unterstützung

Kinderbetreuungsfonds Die FHS St.Gallen bietet die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung an die Kinderbetreuungskosten auszurichten. Sie können eine finanzielle Hilfe für die Kinderbetreuung beantragen, - damit Sie nach der Geburt das Studium nicht abbrechen müssen - um die Kinderbetreuung bis zur Beendigung des Studiums sicherzustellen - wenn ein Engpass bei der Finanzierung einer Kinderbetreuung auftritt. Antragsberechtigt sind Studierende der FHS St.Gallen. Unterlagen für das schriftliche Gesuch erhalten Sie bei der Fachstelle Gender und Diversity.

Zurück Drucken

Kinderkrippe

Die FHS St.Gallen ist in der Trägerschaft der Globi Kinderkrippen. In St.Gallen befinden sich Globi-Krippen in der Böcklinstrasse 14 und im Otmarquartier (Grenzstrasse). Hier stehen FHS-Angehörigen Betreuungsplätze zur Verfügung. Weitere Krippen sind in Winkeln und Gossau. Bei Bedarf können auch hier Kinder platziert werden. Die Krippen bieten Platz für Kinder von 3 Monaten bis zum Schuleintritt. Sie sind von Montag bis Freitag von 7.00–18.30 Uhr geöffnet und machen keine Betriebsferien. Auch FHS-Angehörigen, die nicht in der Stadt St.Gallen wohnen, steht die Krippe offen. Es gelten die Tarifbestimmungen der Stadt St.Gallen.

Zurück Drucken

Männer in Sozialberufen

Der Ruf nach qualifizierten Männern in der praktischen Sozialen Arbeit wird zusehends lauter. Dies betrifft nicht nur die Jungenarbeit und die Männerberatung, sondern alle Bereiche der Sozialen Arbeit. In der Praxis braucht es zunehmend niederschwellige Unterstützungs- und Hilfsangebote für Männer in problematischen Lebenslagen, die von qualifizierten Sozialarbeitern und Sozialpädagogen betreut werden. Dem steigenden Bedürfnis nach männlichem Berufsnachwuchs stehen jedoch rückläufige Studierendenzahlen bei den Männern im Bereich der Sozialen Arbeit entgegen. Aus diesem Grund bearbeitet die FHS St.Gallen das Projekt „Mehr Männer in die Studiengänge und Praxisfelder der Sozialen Arbeit“. Es untersucht die Zugangswege und Berufsbilder von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen und nimmt die Kommunikationskonzepte unter die Lupe. Die Erkenntnisse zeigen auf, wie zukünftig mehr Männer für die Studiengänge und Arbeitsbereiche gewonnen werden können.

Zurück Drucken

Networking und Veranstaltungen

Networking Die Fachstelle Gender und Diversity organisiert Angebote und Anlässe, welche die Vernetzung der Studentinnen, Dozentinnen und Mitarbeiterinnen über alle Fachbereiche hinweg fördern. network for female students Die Studentinnenorganisation (network for female students) im Fachbereich Wirtschaft fördert mit verschiedenen Anlässen die Vernetzung untereinander. Das Programm ist auf der Website einsehbar. Die Organisation gibt auch Tipps zu Studium und Berufsleben. Zur Website PraxisGespräche Die FHS St.Gallen führt eine Gesprächsreihe, bei der Referentinnen zu einem Fachthema aus ihrem beruflichen Umfeld sprechen und mit Studierenden diskutieren. Die Veranstaltungsreihe umfasst Themen wie „Wirtschaftsentwicklung und Finanzmärkte im modernen China“ „Global Leadership und interkulturelles Management“, „Unternehmensethik und Innovation“.

Zurück Drucken

Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung

Die FHS St.Gallen (FHO Fachhochschule Ostschweiz) fördert den respektvollen Umgang miteinander und duldet keine Form von psychischer und physischer Belästigung oder Diskriminierung. Mitarbeitende und Studierende, die sich sexuell belästigt, gemobbt oder diskriminiert fühlen, können sich an eine selbst gewählte Vertrauensperson oder an Christina Fehr von der Fachstelle für Psychosoziale Beratung und Intervention PSI wenden. Selbst gewählte Vertrauenspersonen können z.B. Vorgesetzte, Personalverantwortliche, Studienleiter/innen, Beauftrage für Gender und Diversity oder Dozierende sein. Die Vertrauens- bzw. Ansprechperson informiert die Betroffenen über mögliche weitere Vorgehensweisen und externe Unterstützungsangebote. Sie untersteht der Schweigepflicht.

Zurück Drucken

Sozial engagierte junge Männer

Sozial engagierte junge Männer stellen ein bisher ungenutztes Potenzial für „frauendominierte“ Studiengänge dar. Doch wie lassen sich diese jungen Männer für ein Studium der Sozialen Arbeit und des Lehramts motivieren? Das hochschulübergreifende Kooperationsprojekt „Sozial engagierte junge Männer – ein ungenutztes Potenzial für das Studium der Sozialen Arbeit und des Lehramts“ bearbeitet diese Frage. Es spricht neue Zielgruppen an und erprobt neue methodische Zugänge, um den Anteil des qualifizierten männlichen Nachwuchses in den beiden Studiengängen zu erhöhen. Das Projekt zielt darauf ab, spezifische Bildungs- oder Beratungsangebote für sozial tätige junge Männer im Zivildienst und in der Freiwilligenarbeit zu entwickeln. Zugleich wird bei Studenten der Sozialen Arbeit und der Lehrberufe eine Genderexpertise aufgebaut, indem. sie in die Konzeption und Umsetzung des Angebots für diese Zielgruppen einbezogen werden. Die Entwicklung eines Lehrangebots zum Thema „Soziales Engagement und Geschlecht“ verstärkt den Genderfokus in der Lehre an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Das Projekt hat Pioniercharakter, indem es eine breite hochschulübergreifende Zusammenarbeit in Genderfragen und zu Fragen der Gewinnung eines höheren männlichen Studierendenanteils zwischen drei Fachhochschulen und zwei Pädagogischen Hochschulen etabliert. Kooperationspartner Berner Fachhochschule, Fachhochschule Luzern, Pädagogische Hochschule St.Gallen, Pädagogische Hochschule Zug

Zurück Drucken

Sprachhinweise

Mit einer geschlechterbewussten Sprache wird die Kommunikation präziser und lebendiger. Geschlechtergerecht formulieren heisst: Frauen erwähnen, nicht nur „mitmeinen“. Um im Mündlichen konsequent weibliche und männliche Formen zu verwenden, braucht es ein wenig Übung. Der Effekt: Die Frauen hören interessierter zu, bringen sich als Person stärker ein und stellen häufig auch neue Fragen. Auch Männer reagieren nicht selten mit neuen Fragen und Aussagen – und sie nehmen Frauen besser wahr.

Zurück Drucken

Projekte

Die Fachstelle Gender und Diversity entwickelt und begleitet Projekte, welche die tatsächliche Chancengleichheit von Frauen und Männern an der FHS St.Gallen und in der Gesellschaft fördern.

Zurück Drucken

Geschlechtsuntypische Berufswahl

Der Beitrag der Eltern zur ‚geschlechtsuntypischen‘ Berufs- und Studienwahl der Kinder Das Forschungsprojekt arbeitet die Zusammenhänge zwischen der „geschlechtsuntypischen“ Berufs- und Studienwahl der Kinder einerseits und dem Einfluss der Eltern andererseits heraus. Aus Genderperspektive interessiert dabei besonders die praktizierte Arbeitsteilung der Eltern in der Familie als mögliche Einflussgrösse. Es wird untersucht, inwieweit die mit der Arbeitsteilung verbundene „Wertigkeit“ der Arbeit bzw. des Berufs einen Einfluss auf das Berufswahlverhalten der Kinder hat.

Zurück Drucken

St.Galler Boys Day

Fachmänner sozialer und pflegerischer Berufe sind gegenüber ihren weiblichen Arbeitskolleginnen in der Minderzahl. Mit Blick auf die Studierendenzahlen der letzten zehn Jahre fällt auf, dass die Anteile männlicher Studenten in den Fachbereichen Gesundheit und Sozialer Arbeit laufend gesunken sind. Um diesem Trend entgegen zu wirken und mehr Männer für diese Berufe zu gewinnen, fand am Dienstag, 13. März 2012 der 1. St.Galler Boys’Day statt. Unter dem Motto „Jungs packet’s a“ besuchten rund 60 Schüler der Buebeflade des Klosterschulhauses St.Gallen männliche Fachkräfte in der Praxis und lernten auf diese Weise die Berufsfelder und Arbeitsinhalte dieser vielfältigen und interessanten Berufe kennen. Waren bisher diese Berufsfelder für die Schüler mangels Kenntnissen kaum ein Thema, so werden sie sie bei der bevorstehenden Berufswahlentscheidung mitberücksichtigen. Zielsetzung Hauptziele dieses Angebotes war es, Jungs lebendige und konkrete Eindrücke von Pflegeberufen und Berufen Sozialer Arbeit zu vermitteln um auf diese Weise ihre Berufswahlperspektive zu erweitern und die Lust an sozialen und pflegerischen Berufen zu wecken. Zudem soll auch unter Erwachsenen die Diskussion zu Männern in diesen Berufsfeldern vorangetrieben werden. Öffentliche Abschlussveranstaltung 1. St.Galler Boys'Day Am frühen Abend präsentierten die Schüler ihre gemachten Erfahrungen und Eindrücke auf Stellwänden. Dieser Marktplatz bot Raum und Gelegenheit mit ihnen ins Gespräch zu kommen und die Bilder, Interviewpassagen und Beobachtungen der Schüler anzuschauen. So zeigten die Schüler Protraits der Fachmänner, Räumlichkeiten der Organisationen oder Klienten bei ihrer Arbeit. Sie hielten aber auch Interviewpassagen und Beobachtungen fest, die für sie wichtig waren oder einen bleibenden Eindruck hinterliessen. Nachdem E.S.I.K. , ein st.galler Slamtexter und Rapper die Schüler mit seinen Texten in seinen Bann gezogen hat, fand ein Podium zum Thema &quot;Soziale und pflegerische Berufe – attraktive Perspektiven für junge Männer&quot; statt. Daran beteiligten sich neben vier geladenen Gästen auch zwei Schüler und erzählten, wie sie den Besuch bei Fachmännern sozialer und pflegerischer Berufe erlebt haben. Rückblick 1. St.Galler Boys'Day &quot;Jungs packet's a&quot; und entdecken &quot;Frauenberufe&quot; Die Fachhochschule St.Gallen (FHS) mochte nicht mehr länger zuschauen, wie der Anteil der Männer in den sozialen und pflegerischen Berufen zurückgeht. Die in den Köpfen vieler Zeitgenossen als typische „Frauenberufe“ abgespeicherten Tätigkeiten haben einen Männeranteil von 8 respektive 20 Prozent. Tendenz sinkend. Mit dem 1. St.Galler Boys’Day ist die FHS jetzt in die Offensive gegangen hat – unterstützt von weiteren Organisationen – Schüler des Klosterschulhauses Flade St.Gallen mit Sozial- und Pflegeberufen vertraut gemacht. Für einmal waren deshalb Pflegefachmänner und Sozialarbeiter gefragt. Sie haben den sechzig Buben Einblicke in ihre Berufe gewährt. Hautnah mit über einem halben Dutzend schwerbehinderten Menschen in der geschützten Werkstatt zusammen zu sein und Handreichungen zu machen oder supponiert eine Infusion zu stecken, bei der das Kunstblut an den Fingern klebt, wenn man etwas nicht richtig macht – das hat die Buben beeindruckt. „Wir haben einen guten Eindruck von diesen Berufen bekommen“, sagen die beiden 13-Jährigen, Philipp und Armend. Auf Nachfrage sagen sie: „Unser Bild der Pflegeberufe hat sich verändert. Wir brauchen diese Fachleute dringend.“ Und Armend ergänzt: „Es ist ein toller Beruf, aber für mich kommt er weniger in Frage. Ich will später einmal im Freien arbeiten, als Handwerker.“ Philipp weiss es noch nicht, aber er könne sich eigentlich einen Pflegeberuf vorstellen. Mit Notizbuch und Kamera unterwegs Die Buben aus dem Klosterschulhaus Flade in St.Gallen sind nach einem Tag Erkunden der pflegerischen und sozialen Berufe – weitestgehend als „Frauenberufe“ wahrgenommen – beeindruckt. Von den interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben ebenso wie von den Berufsaussichten und Weiterbildungsmöglichkeiten – bis zum Professor an einer Uni. Dabei konnten die Schüler nicht einfach konsumieren und zuschauen. Sie hatten eine Aufgabe zu erfüllen: Mit Notizblock für Interviews und einer Kamera sollten sie der Vielseitigkeit dieser Berufe auf die Spur kommen und ihnen wichtig scheinende Momente im Berufsalltag festhalten. Am Schluss des Boys’Days der FHS St.Gallen gab es einen Marktplatz, an dem jede Schülergruppe ihre Ergebnisse und Eindrücke vorstellen konnte. Sie hatten nicht nur die Berufs kennen gelernt, sondern auch Eindrücke der unterschiedlichsten Einsatzorte gesammelt – vom Kantonsspital bis zum Alters- und Pflegeheim, vom Sozialamt bis zur Pro Infirmis, vom Jugendtreff bis zur Wohngemeinschaft für Suchtkranke, von der geschützten Werkstätte bis zum Wohnheim für Behinderte. Berufsperspektiven erweitert Die Schlussveranstaltung mit Marktplatz, Informationen und einem Podiumsgespräch zeigt: Die Buben haben die Botschaft des Boys’Day verstanden und ihre Bilder und Meinungen über diese „Frauenberufe“ revidiert. Damit hat die von sechs Organisationen mitgetragene Veranstaltung ihr Ziel erreicht, den Buben diese Berufe näher zu bringen und ihre Berufsperspektiven zu erweitern. Der eine oder andere wird die Sozial- und Pflegeberufe in seine Berufswahl einbeziehen und je nach Neigung auch einsteigen. Der Tag mit dem Einblick in die Berufspraxis und den Möglichkeiten, selber einen Verband anzulegen, den Puls zu messen oder eine Infusion zu stecken, hat jedenfalls keinen der sechzig Buben unberührt gelassen. Sie waren alle engagiert bei der Sache. Einen Einstieg in diese Berufe vorstellen können sich vorerst nur wenige. Bei der Schlussrunde gingen auf eine entsprechende Frage die Hände nur zögerlich in die Höhe. Insgesamt waren es schliesslich knapp ein halbes Dutzend. Immerhin. Im vergangenen Jahr war gerade mal ein Jugendlicher aus der Flade in einen Beruf aus diesem Spektrum eingestiegen. Ein Anfang ist gemacht, und der Boys’Day soll nach einhelliger Meinung der Organisatoren zum regelmässigen Anlass werden, der auch für weitere Schüler aus dem Raum St.Gallen geöffnet werden soll. Interessierte Schulen und Organisationen sind eingeladen mit den Veranstaltern in Kontakt zu treten. Text: Markus Löliger Fotos: Donato Caspari &amp; Debora Giammusso Kooperationspartner Notkerianum, Alters- und Pflegeheim Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen Dieses Impulsprojekt wird mit Unterstützung des BBT-Bundesprogrammes &quot;Chancengleichheit von Frauen und Männern an den Fachhochschulen&quot; der FHS Fachstelle Chancengleichheit und des Instituts für Gender und Diversity der Fachhochschule Ostschweiz realisiert. Praxispartner Soziale Dienste St.Gallen , Jugendtreff Looping , Jugendtreff LollyPop , Jugendkulturraum flon , Pro Infirmis , FSAplus Engelwies, Kinderhort , Arche – Wohngemeinschaft für suchtkranke Menschen , Sonnenhalde – Zentrum für behindertengerechte Lebensgestaltung , Imbodehuus – Werkstatt für Menschen mit einer Behinderung , Kantonsspital St.Gallen , Notkerianum, Alters- und Pflegeheim

Zurück Drucken

Statistiken

An der FHS St.Gallen studieren im Studiengang Betriebsökonomie rund ein Drittel Frauen. Im Sozial- und Gesundheitsbereich bilden die Männer eine Minderheit. Beim Lehrpersonal im Fachbereich Wirtschaft sind Dozentinnen immer noch untervertreten. Im Fachbereich Soziale Arbeit verschiebt sich das Geschlechterverhältnis unter den Dozierenden tendenziell zu ungunsten der Frauen.

Zurück Drucken

Team

Fachstelle Gender und Diversity Ursula Graf lic. phil., Leiterin Rosenbergstr. 59, 9001 St.Gallen (10. Stock) Tel. 071 226 16 12, E-Mail Themen: Kinderbetreuung, Nachwuchsförderung, Projekte Nina Kolbe, Wiss. Mitarbeiterin Gesundheit Tel. 071 226 15 45, E-Mail Themen: Gesundheit, Migration Maria Nänny, Dozentin Wirtschaft Tel. 071 226 17 06, E-Mail Themen: Sprache, Behinderung Gabriella Schmid, Dozentin Soziale Arbeit Tel. 071 226 18 16, E-Mail Themen: Gender, Soziale Herkunft Steve Stiehler, Dozent Soziale Arbeit Tel. 071 226 18 12, E-Mail Themen: Vereinbarkeit, Transgender Ansprechperson für sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung an der FHS St.Gallen Christina Fehr Dietsche, Psychologin und Supervisorin Tel. 071 535 08 16, E-Mail

Zurück Drucken

Change Management

Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Ablehnende interne Reaktionen, komplizierte Strukturen, Veränderungsscheu, Ängste etc. erschweren die interne Umsetzung und Verankerung von Innovationen und Entwicklungen. Das Modul unterstützt Sie darin, Strategien, Strukturen, Abläufe, Kommunikation und Beziehungen so zu verknüpfen, und Widerstände und Konflikte konstruktiv zu nutzen, damit Entwicklungsprozesse und Veränderungsprojekte gelingen. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Change Management

Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Wie gelingt es, Strategien, Strukturen, Inhalte, Abläufe, Beziehungen und Ressourcen zu verknüpfen, damit Entwicklungsprozesse und Veränderungsprojekte gelingen? Wie geht am besten mit Widerständen und Konflikten um? Methodisches Wissen, Tatkraft und Herzblut sind Faktoren, die für erfolgreiche Führungspersönlichkeiten bei der Entwicklung in und von Organisationen massgebend sind. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten SL36A/14: 26. März, 27. März, 31. März, 1. April 2014 SL36B/14: 15. September, 16. September, 25. September, 26. September 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschule, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Pr of essionell nutzen – einfach und herausfordernd Coaching begleitet Lern-, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse mit dem Ziel, Selbstregulations- und Selbstmanagementfähigkeiten zu mobilisieren. Damit werden Coaching-Prozesse in unterschiedlichsten Lebensbereichen wirksam. Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Anhand von Inputs und praktischen Übungen werden einzelne Coaching-Phasen mit ihren besonderen Anforderungen vorgestellt und bearbeitet. Kosten\* CHF 900.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten wird im 2014 angeboten Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion bereits Coaching-Elemente einsetzen oder diese zukünftig anwenden möchten Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr .

Zurück Drucken

Controlling für Führungskräfte

Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Veränderungen im Unternehmensumfeld, hohe Renditeerwartungen der Investoren, zeitaufreibende Berichtspflichten - das heutige Management steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die ohne zielgerichtetes Controlling nicht mehr zu bewältigen sind. Um effektiv zusammenarbeiten zu können, müssen Manager und Controller jedoch dieselbe Sprache sprechen. Als Führungskraft wird von Ihnen erwartet, dass Sie unternehmerische Entscheidungen souverän treffen. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM37/14: 29. August, 30. August, 3. Oktober, 4. Oktober 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Customer Relationship Management

Mehr Erfolg durch systematisches Kundenbeziehungs-Management Renommierte nationale und internationale Studien belegen: Kundenbindung, Kundenbeziehungen und deren Management nehmen eine zentrale Bedeutung im Management ein. Denn zahlreiche Entwicklungen in und um Unternehmen erfordern neue Lösungsansätze und Ideen – in Marketing, Kommunikation und Verkauf. Im Zuge der technologischen Entwicklungen drängt sich der Einsatz der IT auch in Marketing, Verkauf und Service immer mehr auf. Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermassen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. CRM setzt sich immer mehr als erfolgreicher Ansatz durch, welcher gleichzeitig die Effektivität und die Effizienz steigert und damit auf doppelte Weise den Profit eines Unternehmens steigert. Mit der Einführung des CRM lassen sich im Idealfall unzählige Vorteile erzielen und Anforderungen erfüllen – doch nur dann, wenn auch die Mitarbeitenden die neuen Ideen umsetzen und verinnerlichen. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten GM55/14: 27. August, 28. August 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Ihre Ansprechperson: Brigitte Häfliger Anmeldeformulare können Sie schriftlich bis spätestens 2 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

Wertorientiertes Finanzmanagement Der Bereich „Finanzen und Controlling“ ist vor dem Hintergrund zahlreicher Veränderungen im Finanzumfeld eine wichtige Instanz. Die Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich. In speziellen Situationen, wie beispielsweise bei Investitionsentscheidungen und Mergers &amp; Acquisitions nimmt der Bereich Finanzen und Controlling eine zentrale Rolle wahr. Im Rahmen der finanziellen Führung setzt er die internen Standards. Die Entwicklungen der letzten Jahre auf den Finanzmärkten erfordern zudem nicht nur ein breites Fachwissen. Auch die Ansprüche in der Kommunikation sind eindeutig gestiegen. Die Zeit, in der „Finanzen und Controlling“ einzig für die externe und interne Rechnungslegung verantwortlich waren, ist vorbei. Die Bewältigung anspruchsvoller Situationen mit komplexen Modellen und Techniken gehört heute ebenso zum Berufsbild der Finanzfachleute und Controller. Im Lehrgang werden diese vielfältigen Anforderungen aufgenommen. Er zielt darauf ab, aktuelles, praxisnahes Wissen zu vermitteln und die beruflichen Kompetenzen der Teilnehmenden in Finanzen und Controlling zu erhöhen. Es werden Themen bearbeitet, die für moderne Finanzfachleute und Controller in der heutigen Zeit unabdingbar sind. Das Studienkonzept des Diplomlehrgangs Wertorientiertes Finanzmanagement entspricht dem des CAS Wertorientiertes Finanzmanagement . Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Wertorientiertes Finanzmanagement besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs General Management oder des Zertifikatslehrgangs Strategisches Leadership Strategisches Leadership sowie dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen. Dafür müssen mindestens 37 ECTS erreicht sein. An die Diplomarbeit werden die gleichen formalen Anforderungen wie an unsere Masterarbeiten gestellt. Der Umfang der Arbeit soll zwischen 25 und 40 Seiten (ohne Anhang) umfassen. Die Teilnehmenden haben acht Wochen Zeit, eine Fragestellung aus ihrem beruflichen Umfeld zu bearbeiten. Der DAS kann als in sich geschlossene Lehrveranstaltung oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive MBA besucht werden. Abschluss Diploma of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Wertorientiertes Finanzmanagement Zielgruppe Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunternehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen Fachleute aus Finanzen und Controlling: Finanzfachleute in KMU (Controller, Finanzverantwortliche, kaufmännische Leiterinnen/Leiter oder ähnliche Funktionen), Finanzchefs, angehende Finanzleitende, Controller, die ihre Kenntnisse in Finanzmanagement vertiefen, verbessern oder verbreitern, und die sich aufgrund ihrer heutigen oder künftigen Aufgaben mit aktuellen Themen aus dem Finanzmanagement auseinandersetzen wollen Nicht-Finanzfachleute: Interessierte Firmeneigentümerinnen und -eigentümer, CEO und Führungskräfte eines KMU, die sich im Bereich von Finanzen und Controlling vertieftes Wissen aneignen wollen. Aufbau Analog zum Aufbau CAS Wertorientiertes Finanzmanagement , CAS General Management bzw. CAS Strategisches Leadership Dauer 40-42 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 26'500.-- inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Diplom (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 37 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Andreas Löhrer , Prof., BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Dozierende Marcus Hauser , Prof. Dr., IFU-FHS Thorsten Kleibold, Dipl.-Kfm., Universität St.Gallen / Treuhandkammer Prof. Andreas Löhrer , BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechtslegung und Controlling, IFU-FHS René Suter , Dipl. Betriebsökonom FH, Geschäftsführer und Inhaber Contrast Consulting St.Gallen GmbH, Controlling- &amp; Rechnungswesenexperte Ernesto Turnes , Prof., M.A. Banking &amp; Finance, M.A. VWL, IFU-FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Richtext body: Der Lehrgang ist branchenübergreifend und eignet sich für Teilnehmende aller Firmengrössen. Gerade die unterschiedliche Herkunft der Teilnehmenden ermöglicht branchenübergreifendes Lernen und einen breiten Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmenden sind in der Lage, die zentrale Rolle der Finanzfachleute und der Controller in der modernen Unternehmensführung wahrzunehmen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines erfolgreichen, flexiblen und marktorientierten Unternehmens zu leisten. Ihre Leistungen bilden eine unverzichtbare Basis für die Gestaltung der unternehmerischen Zukunft. Die Absolventinnen und Absolventen - festigen und vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse in Finanzen und Controlling; - holen sich das Rüstzeug für die Anwendung in der Praxis und damit für die beruflichen Herausforderungen; - können im Gespräch mit Fachspezialisten oder internen Führungsgremien als kompetente Partner auftreten; - sind in der Lage, in spezifischen Herausforderungen eine führende Rolle zu übernehmen; - unterstützen die Erreichung der finanziellen Unternehmensziele massgeblich. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Fachleute aus Finanzen und Controlling: - Finanzfachleute in KMU (Controller, Finanzverantwortliche, kaufmännische Leiterinnen/Leiter oder ähnliche Funktionen) - Finanzchefs - angehende Finanzleitende - Controller, die ihre Kenntnisse in Finanzmanagement vertiefen, verbessern oder verbreitern, und die sich aufgrund ihrer heutigen oder künftigen Aufgaben mit aktuellen Themen aus dem Finanzmanagement auseinandersetzen wollen Nicht-Finanzfachleute: - Interessierte Firmeneigentümerinnen und -eigentümer, CEO und Führungskräfte eines KMU, die sich im Bereich von Finanzen und Controlling vertieftes Wissen aneignen wollen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS, eidgenössisch höheren Fachprüfung oder einem eidg. Fachausweis. Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Rechnungswesen (Rewe I und Rewe II) und Managementlehre erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Wertorientiertes Finanzmanagement werden drei Jahre Management- oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen, fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61) Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden: Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Inhalte

Analog zu den Inhalten des CAS Dienstleistungsmanagement: Schwerpunkt 1: Grundlagen zum Dienstleistungsmanagement Tertiarisierung in unserer Volkswirtschaft, allgemeines Verständnis für Dienstleistungen und deren Bedeutung, Anforderungen an die Wirtschaft, Grundlagen und Begriffe aus dem Dienstleistungsmanagement, Herleitung des Modells der Dienstleistungskompetenz, Kunden- und Bedürfnisorientierung als Denkhaltung und Vertiefung in Form von praktischen Übungen und einer Exkursion Schwerpunkt 2: Dienstleistungsstrategie Grundlagen und Ansätze zur Gestaltung und Bedeutung eines ganzheitlichen Dienstleistungsmanagements an- hand der Strategie, der Struktur und der Kultur in Dienstleistungsunternehmen Schwerpunkt 3: Dienstleistungsprozess und Prozessmanagement Management von Dienstleistungen als Prozessansatz; Wahrnehmungsphase, Wahrnehmung der Kunden und ihrer Bedürfnisse; Leistungsphase, Praktische Ansätze zur Systematisierung von Dienstleistungen, praktische Ansätze zur Kundenintegration; Ergebnisphase, Praktische Ansätze zur Honorierung und zur Verrechnung von Dienstleistungen, Implikationen für die Kundenbindung und die Kundenzufriedenheit Schwerpunkt 4: Serviceleistungen und Kundenbeziehungsmanagement, Pricing und Marketing Der Marketingansatz im Dienstleistungsunternehmen mit den Schwerpunkten Kommunikation, Preisgestaltung und Marketing-Mix, Bedeutung von industriellem Service Management in der Praxis, Customer Relationship Ma- nagement und seine Bedeutung in der Praxis, Marketing Schwerpunkt 5: Human Resource Management Erfolgsfaktor Mitarbeitende: Qualifikation, Entwicklung und Förderung von eigentlichen &quot;Dienste-Leistern&quot; im Unternehmen; Personalführung über Motivation und Delegation; Moderne Instrumente der dienstleistungsorientierten Personalführung im heutigen Unternehmenskontext Schwerpunkt 6: Unterstützungsprozesse: Innovations- und Qualitätsmanagement Bedeutung von Innovationen, Identifikation von Verbesserungspotentialen und Innovationsfeldern in Dienstleistungsunternehmen; Qualitätsmanagement für Dienstleistungen: Ansätze und Methoden der Praxis Schwerpunkt 7: Etablierung der Dienstleistungskompetenz Mit der Praxis entwickelte Ansätze zur Etablierung der Dienstleistungskompetenz in Unternehmen aus ver- schiedenen Branchen ...plus je nach Wahl der Kurse aus CAS General Management und des CAS Strategisches Leadership

Zurück Drucken

DAS Dienstleistungsmanagement

Dienstleistungsorientierte Unternehmensführung Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Das Studienkonzept des Diplomlehrgangs Dienstleistungsmanagement entspricht dem des CAS Dienstleistungsmanagement . Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs General Management oder des Zertifikatslehrgangs Strategisches Leadership Strategisches Leadership sowie dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen. Dafür müssen mindestens 37 ECTS erreicht sein. An die Diplomarbeit werden die gleichen formalen Anforderungen wie an unsere Masterarbeiten gestellt. Der Umfang der Arbeit soll zwischen 25 und 40 Seiten (ohne Anhang) umfassen. Die Teilnehmenden haben acht Wochen Zeit, eine Fragestellung aus ihrem beruflichen Umfeld zu bearbeiten. Der DAS kann als in sich geschlossene Lehrveranstaltung oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive MBA besucht werden. Abschluss Diploma of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Dienstleistungsmanagement Zielgruppe Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunternehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunternehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen sowie Führungs- und Fachkräfte, deren Funktionsbereich einen engen Bezug zu Dienstleistungen hat Aufbau Analog zum Aufbau CAS Dienstleistungsmanagement , CAS General Management bzw. CAS Strategisches Leadership Dauer 40-42 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 26'500.-- inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Diplom (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 37 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Markus Grutsch , Dr.rer.nat., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Dozierende Dr. rer. pol. Christian Coenen, Dipl.-Kfm., Dozent und Berater für Marketing und Services Management, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Dozent an der FHS St.Gallen für Personalmanagement und Kundenorientierung, Mitglied im Editorial Review Board von Managing Service Quality. Dr. oec. Jörg Finsterwalder, Dozent und Lehrbeauftragter am Institut für Management, Marketing und Entrepre -neurship an der University of Canterbury und der FHS St. Gallen. Er weist langjährige Erfahrung in Forschungstätigkeit und Praxis in den Bereichen des Relationship Marketing und Services Marketing auf. Dr. Matthias Gouthier vertritt derzeit den Lehrstuhl für Dienstleistungsmarketing an der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL EBS, Oestrich-Winkel. Daneben ist er als Referent für verschiedene Universitäten, z. B. die RWTH Aachen und der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, tätig und betreute diverse Projekte bei Unternehmen wie AUDI, IBM Deutschland, Siemens und Volkswagen. Prof. Dr. Petra Kugler, langjährige Professorin an der FHS St. Gallen am Kompetenzzentrum für Strategie und Management. Ihre Tätigkeiten konzentrieren sich auf Strategisches Management und Strategieinnovationen, Nachhaltige Unternehmensentwicklung sowie Innovationsmanagement und kreatives Arbeiten. Dr. Silke Lennerts, Leiterin des Kompetenzzentrums „Strategic Marketing“ am Institut für Marketing und Handel und Lehrbeauftragte an der Universität St.Gallen sowie Dozentin an der FHS St.Gallen für Preismanagement. Prof. Dr. oec. (HSG) Sibylle Minder Hochreutener, Leiterin Fachbereich Wirtschaft an der FHS St.Gallen, verfügt über mehrjährige Praxiserfahrung in den Bereichen strategisches Management, Innovations- und Wissensmanagement sowie Organisationsentwicklung. Die Arbeitsschwerpunkte ihrer Beratungstätigkeit richten sich dabei auf Problemlösungen für KMU. Prof. Dr. Lüder Tockenbürger, Gründer und geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH und Professor an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen, Dozent an der University of Salzburg Business School, Salzburg Management GmbH sowie an der European Business School, Private Wissenschaftliche Hochschule, Oestrich-Winkel. Themenschwerpunkte: Strategisches Management, Organisationsentwicklung, Kommunikation und Leadership.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Wissensvermittlung basiert auf dem Modell der Dienstleistungskompetenz von Prof. Dr. Urs Fueglistaller. Dieses Modell vermittelt eine Denkhaltung, über welche es gelingt, alle zentralen Ansatzpunkte (Dienstleistungsstrategie, Dienstleistungsprozesse, Dienstleistungsmarketing, Human Resources Management etc.) der Etablierung von Dienstleistungskompetenz zu berücksichtigen. Die Teilnehmenden - erkennen die Bedeutung und den Nutzen der Dienstleistungskompetenz für sich sowie für den nachhaltigen Unternehmenserfolg; - entwickeln und managen ihre Leistungssysteme durch die Integration/Optimierung von Dienstleistungen zu zukunftsweisenden Problemlösungs-Systemen; - steuern die Produktentwicklung, sind aktiv an der Prozessgestaltung beteiligt und führen ihre Mitarbeitenden erfolgreich im Kundenkontakt; - können die interne und externe Dienstleistungskompetenz ihres Unternehmens und ihrer Mitarbeitenden nachhaltig fördern und damit den Unternehmenserfolg positiv beeinflussen; - sind damit als Führungskräfte in der Lage, integrierte Dienstleistungssysteme kompetent zu entwickeln und zu gestalten. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Unternehmerinnen und Unternehmer - Führungspersonen und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunternehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ ent- schieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Dienstleistungsmanagement werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Inhalte

Analog zu den Inhalten des CAS Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter: chwerpunkt 1: Strategisches Entrepreneurship – Herausforderungen und kritische Erfolgsfaktoren für einen innovativen und verant-wortungsbewussten KMU- oder Profitcenterleader Schwerpunkt 2: Innovationsmanagement – Von der Idee zum (Grob-)Konzept, der Weg eines Produktes oder einer Dienstleistung von der Idee zum Markt Schwerpunkt 3: Wachstumsmanagement – Vom Grobkonzept zum Businessplan, Planung und Lenkung des Wachstums eines KMU oder eines Profitcenters in einer dynamischen Umwelt Schwerpunkt 4: Finanzielle KMU-/Profitcenter-Führung – Strategisches Finanzmanagement zur Gewährleistung von Ansprüchen an ein KMU oder Profitcenter bezüglich Liquidität und Rendite Schwerpunkt 5: Kundenmanagement – Marketing von Innovationen zur Schaffung von langfristigen und profitablen Beziehungen zwischen Unternehmung und Kunden Schwerpunkt 6: Organisationsmanagement/Unternehmertum und Personalführung – Prozessorientierte KMU-/Profitcenter-Führung Schwerpunkt 7: Corporate Entrepreneurship – Informations- und Kommunikationsmanagement für die transparente und überzeugende unternehmensinterne und -externe Kommunikation im nationalen und internationalen Umfeld ...plus je nach Wahl der Kurse aus CAS General Management und des CAS Strategisches Leadership

Zurück Drucken

DAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter

Unternehmerisches Denken und Handeln Der Begriff Entrepreneurship steht für Unternehmertum, für unternehmerisches Denken und Handeln. Ihn alleinig mit Gründung oder Start-up zu verbinden greift sicherlich zu kurz. Entrepreneurship setzt sich einerseits mit den vielfältigen Möglichkeiten und Wegen auseinander, Unternehmer zu werden, andererseits aber auch mit den internen Ansätzen, unternehmerisches Denken und Handeln gezielt zu fördern und etablieren zu können. Ziel des Lehrgangs ist es, Entrepreneurship als unternehmerisches Denken und Handeln in allen Facetten zu vermitteln. Gemäss dem Motto „Von der Praxis – für die Praxis“ erarbeiten die Teilnehmenden für ihr Unternehmen die zentralen Erfolgsfaktoren der modernen Unternehmensführung, eine KMU-/Profitcenter-Strategie, Grobkonzepte und einen Businessplan. Unter dem Fokus von Entrepreneurship, Innovations- und Wachstumsmanagement werden Themenstellungen wie strategische und finanzielle Führung und Controlling, Kunden- und Innovations-Marketing, Key Account Management, Business Excellence, internes Unternehmertum und Personalführung sowie Kommunikation behandelt. Das Studienkonzept des Diplomlehrgangs Entrepreneurship und Leitung KMU und Profitcenter entspricht dem des CAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter . Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS General Management oder des Zertifikatslehrgangs CAS Strategisches Leadership sowie dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen. Dafür müssen mindestens 37 ECTS erreicht sein. An die Diplomarbeit werden die gleichen formalen Anforderungen wie an unsere Masterarbeiten gestellt. Der Umfang der Arbeit soll zwischen 25 und 40 Seiten (ohne Anhang) umfassen. Die Teilnehmenden haben acht Wochen Zeit, eine Fragestellung aus ihrem beruflichen Umfeld zu bearbeiten. Der DAS kann als in sich geschlossene Lehrveranstaltung oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive MBA besucht werden. Abschluss Certificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sales- und Marketing-ManagementCertificate of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter Zielgruppe Angesprochen sind Personen aus allen Branchen: Profitcenterleiterinnen und -leiter oder Abteilungsleiterinnen und -leiter von grösseren Unternehmen; Geschäftsleitungsmitglieder oder Inhaber eines KMU; Nachfolger und Nachfolgerinnen eines KMU; Spin-off, MBO oder Firmengründer. Aufbau Analog zum Aufbau CAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter , CAS General Management bzw. CAS Strategisches Leadership Dauer 40-42 Tage berufsbegleitend plus Leistungsnachweise und Diplomarbeit, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 26'500 Preis inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise und Diplom ECTS-Punkte 37 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs CAS General Management oder des Zertifikatslehrgangs CAS Strategisches Leadership sowie mit dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen ( Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen ). Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS, Studienleiter Executive MBA Dozierende Simon May , Betriebsökonom FH, Exec. MBA, Mitglied der Geschäftsleitung IFJ Institut für Jungunternehmen AG, St.Gallen Walter Hagmann , Prof. Dr., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Dozent an der FHS St.Gallen für Führung und Personalmanagement und Organisations- und Prozessmanagement, eduQUA-Auditor Adrian Huber , lic. oec. publ., Partner am Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung iafob in Zürich, Dozent an verschiedenen Fachhochschulen Pius Küng , Prof. Dr. oec. HSG, Dozierender FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Nicole Rosenberger Staub , Dr. phil., Leiterin Weiterbildung, Departement Angewandte Linguistik, ZHAW Andreas Roth , Betriebsökonom FH, Credit Suisse Roland Schegg , Executive MBA Unternehmensführung FH, dipl. Wirtschaftsprüfer Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Oliver Strohm , Dr. phil., Geschäftsführender Partner am Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung (ia-fob), Zürich Lüder Tockenbürger , Dr., Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau SG, Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Ivo Wolgensinger , dipl. Wirtschaftsprüfer KPMG AG, St. Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Lehrgang ist branchenübergreifend und eignet sich für Teilnehmende aller Firmengrössen. Gerade die unterschiedliche Herkunft der Teilnehmenden ermöglicht branchenübergreifendes Lernen und einen breiten Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmenden sind in der Lage, die zentrale Rolle der Finanzfachleute und der Controller in der modernen Unternehmensführung wahrzunehmen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines erfolgreichen, flexiblen und marktorientierten Unternehmens zu leisten. Ihre Leistungen bilden eine unverzichtbare Basis für die Gestaltung der unternehmerischen Zukunft. Die Absolventinnen und Absolventen - festigen und vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse in Finanzen und Controlling; - holen sich das Rüstzeug für die Anwendung in der Praxis und damit für die beruflichen Herausforderungen; - können im Gespräch mit Fachspezialisten oder internen Führungsgremien als kompetente Partner auftreten; - sind in der Lage, in spezifischen Herausforderungen eine führende Rolle zu übernehmen; - unterstützen die Erreichung der finanziellen Unternehmensziele massgeblich. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Teilnehmenden sollten bereits unternehmerische Verantwortung tragen oder diese unmittelbar übernehmen wollen oder können. Sie befinden sich in einer Managementfunktion, die es ihnen erlaubt, Erlerntes direkt in die Praxis umzusetzen und dadurch unmittelbar auf den unternehmerischen Erfolg Einfluss zu nehmen. Angesprochen sind Personen aus allen Branchen: - Profitcenterleiterinnen und -leiter oder Abteilungsleiterinnen und -leiter von grösseren Unternehmen; - Geschäftsleitungsmitglieder oder Inhaber eines KMU; - Nachfolger und Nachfolgerinnen eines KMU; - Spin-off, MBO oder Firmengründer. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Inhalte

Analog zu den Inhalten des CAS Wertorientiertes Finanzmanagement: Grundlagen der Wertorientierten Unternehmensführung: 2 Tage Globale Veränderungen, Grundlagen im Kapitalmarkt (Risiko/Rendite, Portfolio-Theorie, Kapitalkosten), Grundsätze der Wertorientierten Unternehmensführung, Wertorientierung in der Betriebswirtschaftslehre Finanzierungsentscheidungen: 5 Tage Kapitalstruktur, Net Working Capital Management, Unternehmensfinanzierung, Übersicht über rechtliche Grundlagen für Finanzierungsentscheidungen Investitionsentscheidungen: 2 Tage Organisatorische Aspekte, qualitative Bewertung, finanzielle Bewertung (Methodenübersicht; Fokus auf dynamische Methoden der Investitionsrechnung) Unternehmensbewertung: 2 Tage Methoden der Unternehmensbewertung (Substanzwert-, Reine Ertragswert-, Mittelwertmethode, v. a. Fokus auf Discounted Free Cash Flow und Econcomic Value Added-Methoden), Sensitivitätsbetrachtungen Wertorientiertes Controlling: 3 Tage Wertorientierung in strategischem und operativem Controlling Rechnungslegung: 3 Tage Konzepte in der Rechnungslegung unterschiedlicher Standards (OR, Swiss Gaap FER, IFRS), Unterschiede und Gemeinsamkeiten in spezifischen Themen Risk-Management: 3 Tage Übersicht über Risk-Management, gesetzliche Anforderungen, Wirtschaftskriminalität und Auswirkungen auf das Risk-Management ...plus je nach Wahl der Kurse aus CAS General Management und des CAS Strategisches Leadership

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Inhalte

Analog zu den Inhalten des CAS Sales- und Marketing-Management: Schwerpunkt 1: Kursmodell und Multichannel-Marketing – 2 Tage Modell zur Unternehmenswertsteigerung mit integriertem und fokussiertem Vertriebs- und Marketingmanagement. Grundlagen zum Multichannel-Management, Herausforderungen und Trends im Multichannel-Management, Analysen und Konzepte im Multichannel-Management, Praxisberichte zum Multichannel-Management Schwerpunkt 2: Strategisches Marketing – 3 Tage Zukunftsweisende Erfolgsfaktoren in Marketing und Sales, Vernetzung zwischen Unternehmensstrategie, Marketingkonzept, Vertriebsmanagement, Key Account Management und anderen Aktivitäten, strategische Marketingentscheide in nationalen und internationalen Märkten. Branding und Herausforderungen im Brand Management sowie Instrumente und Tools für eine strukturierte Markenführung in den nationalen und internationalen Märkten Schwerpunkt 3: Marketing- und Vertriebscontrolling – 2 Tage Controllingbedürfnisse und -tools für Marketing und Sales, Wirtschaftlichkeitsrechnungen, Deckungsbei-tragsrechnungen für Kundenprojekte, MIS Managementinformationssysteme (im Marketing und Vertrieb, Betriebsdatenerfassung), Praxisbeispiele Prüfung 1 Schwerpunkt 4: Integriertes Verkaufsmanagement – 4 Tage Analyse des Verkaufs, Vertriebsstrategien in nationalen und internationalen Märkten, Optimierung der Organisation, der Prozesse sowie der Führungsinstrumente im Verkauf, Entlöhnungsmodelle im Vertrieb, konzeptgerechte Preis- und Konditionensysteme, Praxisberichte/Erfahrungsberichte zum Vertriebsmanagement Schwerpunkt 5: Key Account Management – 3 Tage Erfolgsreservenanalyse im Key Account Management, Radar für heutige und zukünftige Top-Kunden, KAM-Konzept und Accountpläne für nationale und internationale Top-Kunden, Jahres- und Quartalsge-spräche inkl. Kundenpräsentationen, Erfahrungsberichte aus der Praxis, strategisches Verkaufen von Grossaufträgen Semesterarbeit Schwerpunkt 6: Produktmanagement – 2 Tage Aufgaben und Rollen des Produktmanagements, Vernetzung und Zusammenarbeit PM mit anderen Marketing- und Sales-Bereichen, Produktentwicklungsprozesse und Innovationsmanagement, Markteinführungsplanung und Vernetzung mit dem Verkauf und den Vertriebskanälen Schwerpunkt 7: Integrierte Kommunikation – 3 Tage Möglichkeiten und Grenzen der integrierten Kommunikation, Instrumente und Tools einer integrierten Kommunikation in den nationalen und internationalen Märkten, Vernetzung mit den anderen Sales- und Marketingbereichen, verkaufsunterstützende, flankierende Massnahmen (Sales Promotion) Prüfung 2 Schwerpunkt 8: Nachhaltige Kundenbindung – 1 Tag Möglichkeiten und Grenzen der Kundenbindung, Erfolgsbeispiele aus der Praxis, Zukunftstrends und notwendige Konsequenzen zur nachhaltigen Erfolgssicherung ...plus je nach Wahl der Kurse aus CAS General Management und des CAS Strategisches Leadership

Zurück Drucken

DAS Sales- und Marketing-Management

Strategische Sales- und Marketingentscheide Die wachsende Anzahl und Vielfalt der Vertriebsmethoden und -kanäle stellt die Verantwortlichen vor immer komplexere Herausforderungen. Die Internationalisierung der Märkte eröffnet neue Möglichkeiten und Erfolgschancen. Der DAS in Sales- und Marketing-Management befähigt die Teilnehmenden, mit dieser Komplexität besser und systematischer umzugehen. Der gesamte Vertrieb – vom Verkauf im engen Sinne über das Schlüsselkundenmanagement bis zum Multichannel Management und das Produktmanagement – sollen ganzheitlich und vernetzt gesteuert und in die übergeordneten strategischen Konzepte eingebunden werden. Das Studienkonzept des Diplomlehrgangs Sales- und Marketing-Management entspricht dem des CAS Sales- und Marketing-Management . Nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Leistungsnachweise im Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement besteht die Möglichkeit, mit dem zusätzlichen Besuch des Zertifikatslehrgangs General Management oder des Zertifikatslehrgangs Strategisches Leadership Strategisches Leadership sowie dem Verfassen einer Diplomarbeit ein Diplom (DAS) zu erlangen. Dafür müssen mindestens 37 ECTS erreicht sein. An die Diplomarbeit werden die gleichen formalen Anforderungen wie an unsere Masterarbeiten gestellt. Der Umfang der Arbeit soll zwischen 25 und 40 Seiten (ohne Anhang) umfassen. Die Teilnehmenden haben acht Wochen Zeit, eine Fragestellung aus ihrem beruflichen Umfeld zu bearbeiten. Der DAS kann als in sich geschlossene Lehrveranstaltung oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive MBA besucht werden. Abschluss Diploma of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Sales- und Marketing-Management Zielgruppe National und international tätige Verkaufs- und Vertriebsmanager, welche die Steuerung ihrer Einheit professionalisieren und rentabilisieren wollen; Führungskräfte und Leitende von Tochtergesellschaften, die ihr Vertriebs- und Marketing-Know-how gezielt aktualisieren und vertiefen möchten; Marketing-Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen; Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kundenmanagement und in der Schlüsselkundenbetreuung orten und nutzen möchten. Aufbau Analog zum Aufbau CAS Sales- und Marketing-Management , CAS General Management bzw. CAS Strategisches Leadership Dauer 40-42 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 26'500.-- inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Diplom (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 37 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . Strategische Sales- und Marketingentscheide Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Das Studienkonzept des Diplomlehrgangs Sales- und Marketing-Managmenet entspricht dem des CAS Sales- und Marketing-Management . Mit dem zusätzlichen Verfassen einer Diplomarbeit besteht die Möglichkeit, nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Prüfungsleistungen, ein Diplom zu erlangen (Diploma of Advanced Studies). Detaillierte Informationen (Studiendauer, Terminpläne, Zulassungsbedingungen des CAS Sales- und Marketing-Management etc.) erhalten Sie hier . Der DAS kann als in sich geschlossene Lehrveranstaltung oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive MBA besucht werden. Abschluss/Titel Diploma of Advanced Studies DAS FHS St.Gallen in Sales- und Marketing-Management Kosten CHF 26'500 Preis inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise und Diplom Inhalt Strategisches Marketing Produktmanagement Integriertes Verkaufsmanagement Multichannel-Management und Pricing Key Account Management Branding CRM/Database-Marketing E-Business/E-Commerce Flankierende Verkaufsaktivitäten Marketing- und Vertriebscontrolling Kundenbindung und Zukunftstrends Daten Jährliche Durchführung Terminplan auf Anfrage Dauer 50 Tage berufsbegleitend plus Leistungsnachweise und Diplomarbeit, Unterricht in Mehrtagesblöcken Diplomarbeit An die Arbeit werden die gleichen formalen Anforderungen wie an unsere Masterarbeiten gestellt. Die Diplomanden haben acht Wochen Zeit, eine Fragestellung aus ihrem beruflichen Umfeld zu bearbeiten. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Dossier CAS Sales- und Marketing Management Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Pius Küng , Dr. oec. HSG und Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng & Partner (Tel. +41 71 245 79 11) Dozierende Christian Engeler , Dozent für Marketing und Kommunikation am KMU-HSG, SAWI und an verschiedenen Fachhoch-schulen Dr. oec. HSG Christian Huldi , CEO der AZ Direct (Schweiz) AG und Geschäftsführer der dr.huldi.management.ch ag. Die Spezialgebiete von Dr. oec. HSG Christian Huldi sind Database-, Direkt- und Guerilla-Marketing sowie Kundenbeziehungsmanagement (CRM). Neben seiner langjährigen Tätigkeit als CRM-Strategieberater ist Christian Huldi Fachdozent und gefragter Referent im In- und Ausland. Weiter ist er Mitglied des Präsidiums im Schweizer Direktmarketingverband. Seine Expertise bringt er als Mitglied im CRM-Expertenrat (D), Jurymitglied des DM-Awards (CH) und des „CRM Best Practise Awards“ (D) ein. Dr. Pius Küng , Inhaber Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account Management sowie Dozent und Lehrgangsleiter an der FHS St.Gallen, am SAWI und an weiteren Ausbildungsinstituten Prof. Dr. Dietmar Kremmel , Dozent an der FHS St.Gallen und Leiter des Kompetenzzentrums Marketing und Unter-nehmensführung an der FHS St.Gallen Rosella Toscano-Ruffilli , lic. oec. et dipl. Hdl. HSG, Beraterin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account Management, Lehrgangsleiterin des Zertifikatslehrgangs Sales- und Marketing-Management und Dozentin an der FHS St.Gallen, am SAWI und weiteren Weiterbildungsinstituten Conrad Wyder , Director, Senior Delivery Project Executive IBM Schweiz, Dozent am SAW I

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Schwerpunkt des Diplomlehrgangs Sales- und Marketing-Management liegt in der Entwicklung von vernetzten und integrierten Strategien für die Bereiche Vertrieb und Marketing. Die Ausbildung konzentriert sich in einzigartiger Weise auf die Themen Sales- und Key Account Management und vermittelt den Teilnehmenden Methoden und Instrumente, um die zunehmend internationalen und vernetzten Herausforderungen zu meistern. Die Teilnehmenden verfügen nach dem Fachstudium über - das Verständnis, verkaufs- und vertriebsrelevante Themen zielgerichtet im gesamten Marketingprozess des Unternehmens einzubetten; - ein fundiertes Know-how, um die Herausforderungen in nationalen und internationalen Märkten gezielt anzugehen; - ein vernetztes und vertieftes Know-how in Vertriebs-, Key Account Management- und Multichannel-Fragen und über die relevanten Tools, um systematisch, pragmatisch und praxiskonform Analysen und Konzepte auszuarbeiten; - die Fähigkeit, die Vernetzung des Verkaufs mit den Themenkreisen E-Commerce, CRM, Database-Marketing und Call Center-Aktivitäten sicherzustellen; das Wissen, das eingesetzt wird, um die Konsequenzen der strategischen Entscheide für die Bereiche Führung, Prozesse, Planrechnungen und Informationssysteme zu beurteilen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Marketing Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen - Führungskräfte und Leitende von Tochtergesellschaften, die ihr Vertriebs- und Marketing-Know-how gezielt aktualisieren und vertiefen möchten; - Marketing-Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen; - Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kundenmanagement und in der Schlüsselkundenbetreuung orten und nutzen möchten. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Grundlagen im Marketing, Managementlehre und Rechnungswesen (Rewe I und Rewe II) erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Sales- und Marketing-Management werden drei Jahre Managementerfahrung oder drei Jahre Fachkarriere (z.B. KAM, Vertriebscontroller, Marketingcontroller, interne Trainerin, Personalfördererin) vo-rausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Für die Zulassung zum Executive MBA gelten andere Anforderungen. Wir verweisen dafür auf die entsprechenden Detailbroschüren.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, gerne zur Verfügung ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 53). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( E-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen senden. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Inhalte

Individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten, je nach Wahl der Kurse im &quot;Cafeteria-Programm&quot;: analog zu den Inhalten des CAS General Management und des CAS Strategisches Leadership .

Zurück Drucken

DAS Unternehmensführung

Auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten Individuell und auf Sie abgestimmt wählen Sie aus einer Vielzahl von Kursen in General Management und in Strategischem Leadership. Das Studienkonzept des Diplomlehrgangs Unternehmensführung entspricht dem des CAS General Management bzw. des CAS Strategisches Leadership . Mit dem Verfassen einer Diplomarbeit wird ein Diplom (DAS) erlangt. Dafür müssen mindestens 37 ECTS erreicht sein. An die Diplomarbeit werden die gleichen formalen Anforderungen wie an unsere Masterarbeiten gestellt. Der Umfang der Arbeit soll zwischen 25 und 40 Seiten (ohne Anhang) umfassen. Die Teilnehmenden haben acht Wochen Zeit, eine Fragestellung aus ihrem beruflichen Umfeld zu bearbeiten. Der DAS kann als in sich geschlossene Lehrveranstaltung oder bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen als Teil des Executive MBA besucht werden. Abschluss Diploma of Advanced Studies CAS FHS St.Gallen in Unternehmensführung Zielgruppe Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter , Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Ingenieurinnen und Ingenieure Aufbau Analog zum Aufbau CAS General Management und CAS Strategisches Leadership Dauer 40-42 Tage berufsbegleitend, plus Selbststudium und Leistungsnachweise, Unterricht in Mehrtagesblöcken Daten Jährliche Durchführung Terminplan auf Anfrage Kosten CHF 26'500.-- inkl. Unterlagen, Fallkorrekturen, Leistungsnachweise, Coaching der Semesterarbeit und Diplom (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 37 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS, Studienleiter Executive MBA Dozierende Die Leitung der einzelnen Kurse übernehmen erfahrene Dozierende von Schweizer und europäischen Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen), Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik mit langjähriger Führungs-, Lehr- und Beratungstätigkeit.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Durch den Besuch der Kurse in General Management und in Strategischem Leadership lernen die Teilnehmenden die für die verschiedenen Managementfunktionen relevanten Instrumente und Tools kennen, die an konkreten Fallsituationen aus der eigenen Praxis erprobt und angewendet werden. Dabei orientieren sich die vermittelten Inhalte sowohl an der Wissenschaft als auch an der Unternehmenspraxis und bieten eine realitätsnahe und umsetzungsorientierte Handlungsanleitung. Die Teilnehmenden sind in der Lage, ausgehend von der Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen ihr Führungsverhalten zu gestalten und weiterzuentwickeln. Sie können gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld neue Lösungen für die erfolgreiche Umsetzung von unternehmerischen Aufgaben erarbeiten und realisieren. Gleichzeitig verstehen die Teilnehmenden die vielfältigen Formen des unternehmerischen Wandels und können mit ihren Mitarbeitenden anspruchsvolle Situationen meistern. Die Kurse befähigen die Teilnehmenden auch, ihre eigene Führungspersönlichkeit zu erkennen und weiterzuentwickeln. Die Absolventinnen und Absolventen - ergänzen ihr Management Know-how durch State-of-the-Art-Konzepte des General Management; - entwickeln eine funktionsübergreifende Sichtweise – Grundvoraussetzung für erfolgreiches Management; - identifizieren Erfolgsfaktoren und können Strategiekonzepte entwickeln und umsetzen; - lernen, wie Veränderungsprozesse erfolgreich initiiert und durchgeführt werden können; - untersuchen Best Practice-Beispiele und diskutieren Parallelen zum eigenen Unternehmen; - profitieren vom vielseitigen Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmenden aus unterschiedlichen Branchen und Funktionen; - diskutieren und arbeiten gemeinsam mit in- und ausländischen Experten aus Wissenschaft und Praxis; - erleben einen lebendigen Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg; - kennen ihre eigene Führungspersönlichkeit und lernen Entwicklungswege kennen; - erkennen den Stellenwert des Human Resources Management für die Führung; - erarbeiten in fächerübergreifenden Themen neue Lösungen für die erfolgreiche Umsetzung von unternehmerischen Aufgaben; - sind in der Lage, situationsgerecht ihr Führungsverhalten zu erproben und weiterzuentwickeln; - stellen ihr Programm nach dem „Cafeteria-System“ so zusammen, wie es ihnen in der Praxis am besten dient; - wählen dank des zeitlich flexiblen Systems, wann sie mit dem Zertifikatslehrgang starten; - profitieren vom hohen Praxisbezug und der Aktualität der vermittelten Inhalte und Methoden; - bauen ein wertvolles Netzwerk zu Dozierenden und Teilnehmenden auf. Der Diplomlehrgang ist eine Wertsteigerung sowohl für unsere Absolventinnen und Absolventen als auch für deren Arbeitgeber. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Dieser Zertifikatslehrgang ist auch Bestandteil des Executive MBA .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter, - Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, - Ingenieurinnen und Ingenieure, die nach einigen Jahren Berufs- und Führungserfahrung ihr Fach- und Managementwissen im strategischen Leadership massgeschneidert auf ihre Bedürfnisse in kompakter Form ergänzen, vertiefen oder aktualisieren wollen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Für die Teilnahme am Study Trip sind Englischkenntnisse nachzuweisen (mind. Cambridge First Certificate resp. mind. 60 Punkte im Bulats-Test). Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS Strategisches Leadership und zum DAS Unternehmensführung werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung.

Zurück Drucken

Auf einen Blick

Die Verbundenheit der ehemaligen Studierenden mit der FHS St.Gallen beizubehalten bzw. zu stärken, ist das Ziel der FHS Alumni. FHS Alumni steht allen Absolventinnen und Absolventen (BSc, MSc, MAS, EMBA), Dozierenden sowie Mitarbeitenden, der FHS St.Gallen und deren Vorgängerinstitution offen. Studierende, die sich im Hauptstudium befinden, sind während ihres Studiums automatisch und ohne Gebühr Mitglied der FHS Alumni. Wir organisieren Events, stellen ein grosses Netzwerk zur Verfügung und bieten diverse Dienstleistungen, erfahre mehr über FHS Alumni in unserem Flyer oder auf unserer Homepage. Flyer FHS Alumni - das Netzwerk, das bleibt! Weiter zu FHS Alumni

Zurück Drucken

Unsere Fachbereiche

Die FHS St.Gallen gliedert sich in vier Fachbereiche: Gesundheit, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft. In ihnen sind jeweils die drei Leistungsbereiche Studium, Weiterbildung sowie Forschung und Dienstleistung angesiedelt. Besonderes Gewicht legt die FHS St.Gallen dabei auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit über die Fachbereichsgrenzen hinweg.

Zurück Drucken

Medienbereich

Die FHS St.Gallen pflegt einen intensiven Austausch mit Medienschaffenden. Im Medienbereich stehen folgende Dienste zur Verfügung: Medienkontakte FHS in Zahlen Logos und Bilder Jahresbericht Medienmitteilungen

Zurück Drucken

Die FHS St.Gallen in Zahlen

Studierende Grundstudium Weiterbildung Fachbereich Technik Weiterbildungsmaster 170 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 60 Fachbereich Wirtschaft Bachelor- und Masterstudium 737 Weiterbildungsmaster 287 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 192 Fachbereich Soziale Arbeit Bachelor- und Masterstudium (Voll- und Teilzeit sowie praxisbegleitend) 638 Weiterbildungsmaster 89 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 498 Fachbereich Gesundheit Bachelor- und Masterstudium 168 Weiterbildungsmaster 50 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 45 Total 1'543 1'391 Personal Professorinnen und Professoren 61 Lehrbeauftragte und Dozierende 288\* Verwaltung und wissenschaftlicher Mittelbau 180\* \* Personen mit mehr als 40 Leistungsstunden im Kalenderjahr 2013 / ohne Stundenlöhner Forschung und Dienstleistung Hochschulinstitute 7 Kompetenzzentren 11 Weitere Informationen finden Sie in unserem aktuellen Jahresbericht: Download Jahresbericht als PDF .

Zurück Drucken

Jahresbericht

Was die FHS St.Gallen im Jahr 2013 bewegt hat Die FHS St.Gallen kann einmal mehr auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr zurückschauen. Mit dem Umzug ins neue Hochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen im Februar 2013 konnte die FHS St.Gallen ein über zehn Jahre andauerndes Projekt abschliessen und einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft machen. Durch die Vereinigung der zuvor verstreuten Standorte unter einem Dach, gewann nicht nur der Bildungsstandort St.Gallen an Attraktivität. Die wichtigsten Eckzahlen sowie Berichte über weitere spannende Ereignisse, Veranstaltungen, Projekte und Diskussionen rund um die FHS St.Gallen aus dem letzten Jahr bilden den Inhalt des Jahresberichts 2013. Der Jahresbericht erschien erstmalig im neuen, frischen und übersichtlichen Design. Künftig wird die FHS St.Gallen anstelle eines Jahresberichts das Hochschulmagazin &quot;Substanz&quot; herausgeben. Das geplante Hochschulmagazin wird neben dem Jahresbericht verschiedene separate Publikationen der FHS vereinen. Passend zum modernen Gebäude markiert der Jahresbericht 2013 deshalb auch einen Übergang zu Neuem: Er trägt bereits den Titel des Magazins und nähert sich ihm gestalterisch. Download Jahresbericht als PDF

Zurück Drucken

Logos und Bilder

Laden Sie Logos und aktuelles Bildmaterial von Personen und FHS Campus herunter. Logos Logo FHS St.Gallen farbig (DE) EPS 141 KB Logo FHS St.Gallen schwarz-weiss (DE) EPS 280 KB Logo FHS St.Gallen farbig (EN) EPS 141 KB Logo FHS St.Gallen schwarz-weiss (EN) EPS 280 KB Lageplan Lageplan FHS St.Gallen (DE) JPG 502 KB Lageplan FHS St.Gallen (EN) JPG 475 KB Gebäude Aussenaufnahme JPG 701 KB Aussenaufnahme Nord JPG 132 KB Aussenaufnahme Süd JPG 140 KB Aussenaufnahme mit Umgebung JPG 146 KB Sockelgeschosse JPG 77 KB Bibliothek JPG 150 KB Eingangshalle JPG 70 KB Aula JPG 77 KB

Zurück Drucken

Medienkontakte

Gerne unterstützen wir Sie bei Ihren Recherchen, vermitteln Interviews oder suchen für Sie geeignete Fachautoren. Pascal Tschamper E-Mail: pascal.tschamper@fhsg.ch Tel.: +41 71 226 16 07 Lisa Brunner E-Mail: lisa.brunner@fhsg.ch Tel.: +41 71 226 16 14 Christian Jauslin E-Mail: christian.jauslin@fhsg.ch Tel.: +41 71 226 16 97 Lea Müller E-Mail: lea.mueller@fhsg.ch Tel.: +41 71 226 16 04 Wünschen Sie regelmässig informiert zu werden? Nach Ihrem Eintrag erhalten Sie künftig unsere Medienmitteilungen, -dossiers und Einladungen zu speziellen FHS-Anlässen: Weiter zum Kontaktformular

Zurück Drucken

Medienmitteilungen

Finden Sie die Medienmitteilungen des laufenden Jahres: 05/2014 Mit der Crowd zu neuen Ideen Die 7. Ostschweizer Innovationstagung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS hat sich dem Thema «Crowd Business» gewidmet. Der Anlass ging der Frage nach, wie sich die Wirtschaft durch die Mobilisierung einer „Crowd“ verändert – also durch ein Kollektiv von Menschen, das freiwillig auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet, beispielsweise im Web. Die Referierenden stellten verschiedene Einsatzmöglichkeiten vor. 05/2014 Eine Carte blanche zum Runden Prominentes Schaulaufen zum zehnjährigen Jubiläum des Net-working-Tags der FHS Alumni: In der Olma-Halle setzen die bes-ten Referierenden vergangener Anlässe zur Kür an – mit einer „Carte blanche“ der Veranstaltenden. 05/2014 Für einen Abend an der Fachhochschule studieren Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der Fachhochschule St.Gallen zu studieren? Damit Interessierte sich selber ein Bild davon machen können, lanciert das Weiterbildungszentrum Soirée-Veranstaltungen. 05/2014 "Höhere Anforderungen an Mitarbeitende in der Finanzbranche" Fach- und Führungskräfte in Finanzinstituten sind gefordert wie selten zu vor. Gründe dafür sind unter anderem die regulatorischen Anforderungen, welche die nationalen und internati-onalen Aufsichtsbehörden verschärft haben. Zudem sind Kundinnen und Kunden besser in-formiert und anspruchsvoller als noch vor ein paar Jahren. Damit Mitarbeitende der Finanz-branche für diese Herausforderungen bestens gerüstet sind, lanciert die Fachhochschule St.Gallen neue Weiterbildungsangebote im Bereich Swiss Finance. 05/2014 Ein Portal für viele Karrierewege Die Fachhochschule St.Gallen, die Ostschweizer Sektion von Avenir Social und das Staats-sekretariat für Bildung, Forschung und Innovation lancieren das in der Deutschschweiz ein-zigartige Internet- und Karriereportal www.sozialberufeschweiz.ch. Es bietet nicht nur eine Plattformen-übergreifende Suche nach Ausbildungen, Weiterbildungen und Jobangeboten, sondern auch einen Überblick über das vielschichtige Berufsfeld der Sozialen Arbeit. 04/2014 „Eine Marketing-Idee für jede und jeden“ Um „Herausforderungen im KMU-Marketing“ geht es bei einem Vor-trag, den die Gemeinde Herisau mit der Fachhochschule St.Gallen organisiert. Die Unternehmensberaterin und Dozentin Rosella To-scano zeigt in Herisau Wege auf. 04/2014 Pflege-Fachpersonen sind gefragte Berufsleute Die Fachhochschule St.Gallen hat am Donnerstag 22 Studierende ge-feiert, die im Bereich Pflege erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlos-sen haben. Der Pflegebereich sei dringend auf gut ausgebildete Fach-kräfte angewiesen, betonte der Festredner Walter Hagmann an der Dip-lomfeier im Fachhochschulzentrum. 04/2014 Wissenschaftscafé in St.Gallen Cafés waren schon immer beliebte Treffpunkte, um über das aktuelle Geschehen zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Im Textilmuseum St.Gallen finden von April bis November 2014 offene Experten-Gespräche statt. An fünf Abenden diskutieren Fachleute der Pädagogischen Hochschule, der Fachhochschule und der Universität St.Gallen mit den Gästen über Daten und unseren Fussabdruck im Netz, Demenzerkrankungen, die Bildungslandschaft Ostschweiz, Social Media und Bildung in der Kindheit. Das Wissenschaftscafé beginnt am 23. April 2014. Alle sind eingeladen, der Eintritt ist frei. 04/2014 Schulsozialarbeit – keine Feuerwehr Die Schulsozialarbeit erlebt in der Schweiz seit einigen Jahren einen „Boom“. An vielen Schulen ist sie bereits selbstverständlich, umgesetzt wird sie jedoch ganz unterschiedlich. Die Fachhochschule St.Gallen hat sieben Schulsozialarbeiterinnen und einen Schulsozialarbeiter aus der Ostschweiz eingeladen, aus ihrer Praxis zu berichten. Die kürzlich erschienene Publikation „8 x Schulsozialarbeit“ beleuchtet das professionelle Verständnis des jungen Berufsfelds kritisch und fragt nach dessen künftigen Position. 03/2014 87 neue Speichelproben für den Kampf gegen Leukämie An der öffentlichen Typisierungsaktion im Fachhochschulzentrum St.Gallen haben sich 87 Personen als potentielle Spenderinnen und Spender von Blutstammzellen registrieren lassen. In Zusammenarbeit mit der Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes will die Fachhochschule St.Gallen die Aktion zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen. 03/2014 Neue Weiterbildungsangebote lanciert Das Weiterbildungszentrum der Fachhochschule St.Gallen (FHS) bietet dieses Jahr verschiedene neue Weiterbildungsprogramme an. Diese sowie die etablierten Studien- und Lehrgänge stellen die Verantwortlichen am nächsten Informationsanlass vom 14. März vor. 03/2014 Verstecktes sichtbar gemacht Mit dem Schweizer Dokumentarfilm „L’escale“ hatte die fünfteilige Filmreihe der Fachhochschule St.Gallen (FHS) und des Kinok einen fesselnden und be-rührenden Start. Beim anschliessenden Talk mit Peter Tobler, Integrationsbe-auftragter der Stadt St.Gallen, tauchten im Publikum viele Fragen auf. Fragen, zu denen auch die vier weiteren Filme der Reihe Antworten geben. 03/2014 Geschäftsmodelle von anderen imitieren Bereits zum fünften Mal präsentierte das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen ein aktuelles Forschungsthema am Unternehmensspiegel Ostschweiz. Prof. Dr. Roland Waibel, Leiter des IFU-FHS, und seine Gäste zeigten, was KMU in ihrer Praxis von den Geschäftsmodellen anderer lernen und übernehmen können. Wegen der jährlich grösseren Teilnehmerzahl fand der Anlass zum ersten Mal im Pfalzkeller in St.Gallen statt. 03/2014 60 Diplome in Sozialer Arbeit überreicht Der Fachbereich Soziale Arbeit der Fachhochschule St.Gallen hat in der Lokremise 60 Frauen und Männer gefeiert, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. 6 Master- und 54 Bachelordip-lome wurden überreicht. Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des kantonalen Amtes für Soziale Arbeit. 03/2014 Versprechen, die eingehalten werden Über 200 Gewerbevertreterinnen und -vertreter nahmen am 5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland der FHS St.Gallen in Teufen teil. Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS präsentierte und diskutierte das Forschungsthema „Innovative Geschäftsmodelle“ – anhand regionaler Beispiele. 03/2014 Dieter Thomä: „Menschlichkeit ist in Gefahr“ In vier öffentlichen Ringvorlesungen bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä, Professor an der Uni St.Gallen, referierte am Donnerstag einer der bekanntes-ten deutschsprachigen Philosophen über den „Wert des Menschen“. 03/2014 Fachhochschule sucht Lebensretter Gemeinsam gegen Leukämie: Die Fachhochschule St. Gallen sucht Spenderinnen und Spender für Blutstammzellen. Zusammen mit der Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes Schweiz organisiert sie eine öffentliche Typisierungsaktion. Diese findet am Donnerstag, 27. März, und Freitag, 28. März, jeweils von 9.30 bis 14 Uhr, im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 statt. 02/2014 Von Gut und Böse Das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der Fachhochschule St.Gallen setzt sich 2014 in seiner öffentlichen Ringvorlesung mit verschiedenen Aspekten des Menschseins auseinander. Vier Referentinnen und Referenten fragen nach dem Wert des Menschen, beleuchten seinen Hang zum Bösen und sein Streben nach dem Guten und erzählen von der Lebenskunst, mit sich selbst befreundet zu sein. 02/2014 Auf der Durchreise gestrandet Masseneinwanderung, Flucht und Asyl sind Schlagworte, die zurzeit öffentli-che Debatten prägen. Die Fachhochschule St.Gallen lanciert nun gemeinsam mit dem Kinok und der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen eine Filmreihe zum Thema Migration. Den Auftakt im Kinok macht am 5. März der Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot;. 02/2014 Innovationsportal verknüpft KMU und Wissenschaft rund um den Bodensee Als Projektpartner der Internationalen Bodenseehochschule hat die FHS St.Gallen das Innovationsportal inno4regio mitentwickelt. Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und bündelt die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der virtuellen Hochschule IBH. Damit erhalten KMU eine wissenschaftliche Begleitung im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem geschützten Bereich. 01/2014 Gemeinnützige Organisation finanziert Kleinwasserkraftwerk über ein Crowdfunding-Projekt zusammen mit dem Innovationszentrum St.Gallen der FHS St.Gallen Gemeinnützige Organisation finanziert Kleinwasserkraftwerk über ein Crowdfunding-Projekt zusammen mit dem Innovationszentrum St.Gallen der FHS St.Gallen.

Zurück Drucken

Archiv Medienmitteilungen

Finden Sie die Medienmitteilungen der vergangenen Jahre: 2013 12/2013 Mit Mut Entscheidungen treffen 45 Männer und fünf Frauen haben am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen erfolgreich einen Weiterbildungsmaster im Bereich Ingenieur- Bau- und Planungswesen absolviert. Den Abschluss ihres Nachdiplomstudiums feierten sie kürzlich im St.Galler Pfalzkeller. Die Festrede hielt Kantonsratspräsident Donat Ledergerber. 10/2013 «Die Auswirkungen einzuschätzen, ist wie Kaffeesatz zu lesen» Wie wird die Zweitwohnungsinitiative auf Gesetzesstufe umgesetzt? Wie werden sich die Bautätigkeit und die Nachfrage nach Immobilien in den betroffenen Regionen verändern? Diese und weitere Fragen rund um die Zweitwohnungsinitiative standen im Zentrum des Feierabendanlasses des Weiterbildungszentrums der Fachhochschule St.Gallen (FHS). 10/2013 «Auf einem wichtigen Gipfel angekommen» An der Diplomfeier des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule St.Gallen (FHS) in der Tonhalle verglich die Fachbereichsleiterin Sibylle Minder Hochreutener das Studium mit einer Bergwanderung: „Sie sind auf einem wichtigen Berggipfel angekommen. Geniessen Sie das Panorama. Sie haben es verdient.“ Die Prorektorin konnte an der Feier 153 Bachelor- und 30 Master-Absolventinnen und Absolventen das Diplom in Betriebsökonomie übergeben. 10/2013 Lesung der Akte «Auguste D» Am Mittwoch, 27. November findet in den Olma Hallen der 1. St.Galler Demenz-Kongress statt. Erwartet werden rund 800 Personen, die sich mit dem Thema Demenz und der Pflege von Menschen mit Demenz beschäftigen. Anmeldung und Informationen zum Demenz-Kongress sind unter www.demenzkongress.ch abrufbar. 10/2013 Demenz – Eine Herausforderung für Betroffene und ihr Umfeld Wie reagiert man hilfreich auf herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz? Diese Frage steht im Fokus des 1. St.Galler Demenz-Kongresses, der am 27. November 2013 stattfindet. Der Fachbereich Gesundheit der Fachhochschule St.Gallen (FHS) hat Expertinnen und Experten eingeladen, die über aktuelle Erkenntnisse aus der Praxis und der Forschung berichten. 10/2013 FHS-Studentin gewinnt Innovationspreis FHS-Studentin gewinnt Innovationspreis 10/2013 Weiterbildung auf Hochschulniveau Am Weiterbildungszentrum der Fachhochschule St.Gallen (FHS) bilden sich Führungskräfte und Fachpersonen in neun verschiedenen Themenfeldern weiter. Das Angebot umfasst Weiterbildungsmaster, Zertifikats- und Diplomlehrgänge sowie Seminare. Am 12. November stellt das Weiterbildungszentrum sein Programm näher vor. 10/2013 IT-Mobile ist eine Chance für KMU Der Autofachmann setzt mobile Business selbst unter der Motorhaube ein, wenn ihm ein Pad bildhaft zeigt, welches Teil ersetzt werden soll, und wo er mit welchem Werkzeug ansetzen muss. In der Möbelbranche erlauben mobile Geräte, den neuen Tisch gleich in der Stube des Kaufinteressenten zu zeigen. Die Fachleute sind sich einig: Mobile Business ist ein Megatrend. Auch für kleine und mittelgrosse Unternehmen. Das zeigte die Veranstaltung des Instituts für Informations- und Prozessmanagement der Fachhochschule St.Gallen. 09/2013 Führungskraft für die Zukunft gezeigt 600 heutige und zukünftige Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft feierten am 23. September in der Tonhalle in St.Gallen die Gewinner des WTT Young Leader Awards 2013 der FHS St.Gallen. Je ein Team wurden in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption ausgezeichnet: Die Marktforschung für das Internetunternehmen Chrisign und die Managementkonzeption für die Regena, eine Herstellerin von homöopathischen Heilmittel, haben gewonnen. 09/2013 Öffentlicher Raum für alle Generationen Wie wird der öffentliche Raum zum Schauplatz der Generationen? Dieser Frage ging die 6. Ostschweizer Generationentagung nach. In Referaten und Workshops wurden Modelle thematisiert, die den öffentlichen Raum für möglichst viele Menschen mit unterschiedlichen Interessen nutzbar machen. 09/2013 Diplomierte sollen eigene Spuren ziehen Am Donnerstagabend fand die Diplomübergabe an 75 Absol-ventinnen und Absolventen des Fachbereichs Soziale Arbeit statt. Die Diplomansprache hielt der Schriftsteller und Filme-macher Yusuf Yesilöz. 09/2013 Schülerteam aus Romanshorn gewinnt FHS eBusiness Challenge 2013 Zum sechsten Mal wurde die eBusiness Challenge von der FHS St.Gallen durchgeführt. Das Team der SBW Romanshorn löste die vom Kantonsspital St.Gallen gestellte Aufgabe am besten und gewann. Mit der ebc13 will das Institut für Prozessmanagement IPM-FHS Jugendlichen das spannende Feld der Wirtschaftsinformatik näher bringen. 09/2013 467 neue Nachbarn Am 12. September wurden aus 467 Personen Studentinnen und Studenten. An der interdisziplinären Startveranstaltung der FHS St.Gallen erarbeiteten die Studierenden Vorschläge zur Quartierentwicklung und lernten Theorie und Praxis von erfolgreicher Teamarbeit. 08/2013 Wie wirkt sich die Zweitwohnungsinitiative aus? Wie wirkt sich die Zweitwohnungsinitiative aus? 08/2013 Gewinner des Wettbewerbes sind ermittelt Gewinner des Wettbewerbes sind ermittelt 08/2013 Sechs Teams für den WTT Young Leader Award nominiert Aus 67 Teams hat eine Jury von Experten aus der Wirtschaft und Wissenschaft je drei Studierenden-Teams der Fachhochschule St.Gallen in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption für den WTT Young Leader Award nominiert. Die Preisverleihung findet am 23. September in der Tonhalle statt. 07/2013 Gemeinden auf dem Prüfstand Menschen vergleichen sich gerne mit andern. Heute wird alles gemessen und rangiert: Banken, Länder, Schönheit, Produkte. Auch für Gemeinden gibt es ein Ranking, basierend auf einfa-chen Kennzahlen. Referenten und Gemeindevertreter der Ostschweizer Gemeindetagung an der FHS St.Gallen bringen Vorbehalte am Wert dieses Rankings an. 06/2013 Gelungene Eröffnungsfeier im FHS-Fachhochschulzentrum Rund 6‘500 Besucherinnen und Besucher haben am Samstag die Gelegen-heit genutzt, das neue Fachhochschulzentrum der FHS St.Gallen zu besich-tigen. Das Gebäude beeindruckte und das vielseitige Rahmenprogramm begeisterte. Krönender Abschluss bildete das Openair-Konzert des sympa-thischen Soulsängers Marc Sway. 06/2013 Dem Leben Sinn geben Das wichtigste im Leben sei die Erfahrung von Sinn, sagt der Philosoph Wilhelm Schmid. Er führt als Referent ins Thema des Networking-Tags 2013 „Alles erreicht – und jetzt?“ ein. Was spornt wirklich erfolgreiche Menschen auf oder nach ihrem Hö-hepunkt noch an, und was können wir von ihnen lernen? 06/2013 Monika Ribar am WTT Young Leader Award der FHS St.Gallen Monika Ribar, bis Ende Mai 2013 CEO des Logistik-unternehmens Panalpina, ist die Fest-Referentin am diesjährigen WTT Young Leader Award der FHS St.Gallen. Monika Ribar war die erste Frau an der Spitze eines global tätigen Schweizer Unternehmens und eine der 50 wichtigsten Wirtschaftsfrauen. Am WTT Young Leader Award werden am 23. September die besten Praxisprojekte der Fachhochschule St.Gallen im Fachbereich Wirtschaft ausgezeichnet. 06/2013 Box-Champion legt vor Box-Champion legt vor 05/2013 Nachhaltigkeit bedingt Langfristigkeit Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft referierten an der FHS St.Gallen über nachhaltige Unternehmensentwicklung, was diese fördert und verhindert und weswegen das Thema für alle von Bedeutung ist. Konkrete Unternehmensbeispiele gaben den Teilnehmenden Inputs dazu, wie Nachhaltigkeit im Unternehmen verankert werden könne. 05/2013 Pflege-Fachpersonen sind gefragte Berufsleute Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen übergibt 31 Bachelor-, und zwei Master-Diplome 05/2013 Neuer Zertifikatslehrgang Schmerzmanagement Informationsanlass an der FHS St.Gallen - Neuer Zertifikatslehrgang Schmerzmanagement 05/2013 FHS-Referat: Neue Wohnformen im Alter Wie wollen wir im Alter wohnen – wie gewohnt? Ein Vortrag, den die Gemeinde Zuckenriet zusammen mit der Fachhochschule St.Gallen organisiert, zeigt anhand konkreter Beispiele Alternativen auf. 04/2013 Neues Bachelorstudium Wirtschaftingenieur/in Praxisnah ausgebildete Ingenieure und Ingenieurinnen sind nach wie vor auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Die FHO Fachhochschule Ostschweiz reagiert auf den Fachkräftemangel mit einem neuen Bachelorstudium in Wirtschaftsingenieurwesen. Der erste Studiengang startet im Herbst 2014. 04/2013 Innovation provozieren statt auf Inspiration zu warten An der 6. Ostschweizer Innovationstagung präsentierte das Innovationszentrum St.Gallen IZSG der FHS St.Gallen das eigene Innovationsmodell. Dieser Theorie ging die Praxis voraus: In einem Kreativworkshop wurden über 600 Ideen für MFIT generiert. Vertreter der Bühler AG ergänzten die Theorie und Praxis mit Erläuterungen zur Innovationsrealität in ihrem Unternehmen. 04/2013 Interview Beate Senn Die Fachhochschule St.Gallen (FHS) ist in der angewandten Forschung und Entwicklung traditionell mit der Praxis vernetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Hochschulinstitute der einzelnen Fachbereiche. So auch das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS. Prof. Dr. Beate Senn leitet seit Anfang Dezember 2012 das Institut. Im Interview erklärt sie, welches die Schwerpunkte in der Forschung des IPW-FHS sind und welche Dienstleistungen das Institut bietet. 03/2013 «Kunden die ein Bild aufhängen wollen, wollen Löcher und nicht Bohrer» Zum vierten Mal hat das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen zusammen mit der Raiffeisenbank und dem Gewerbeverband St.Gallen zum Unternehmensspiegel Ostschweiz in St.Gallen eingeladen. Präsentiert und diskutiert wurden Beispiele regionaler Geschäftsmodelle und wie KMU das eigene Modell weiterentwickeln können. 03/2013 Pflege zwischen Ethik und Ökonomie Ist die Verbindung von Pflege und Ökonomie ein Widerspruch? Dieser Frage ging ein Publikumsanlass der FHS St.Gallen nach. „Nichts ist so wirtschaftlich wie gute Qualität“, lautete eine der Aussagen des Abends. 03/2013 Erfolgreiche Geschäftsmodelle entstehen auch am Küchentisch Zum vierten Mal war der Unternehmensspiegel Ostschweiz im Appenzellerland. Das Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule St.Gallen präsentierte spannende Geschäftsmodelle von erfolgreichen Unternehmen beider Appenzell. 02/2013 Pflege und Ökonomie – ein Widerspruch? Hohe Pflege- und Behandlungsqualität sicherstellen und gleichzeitig effizient pflegen – lässt sich dies vereinbaren? Über dieses Thema referiert und diskutiert die St.Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann am 5. März mit dem Gesundheitsökonomen Dr. Heinz Locher und Prof. Dr. Beate Senn, Leiterin des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft der FHS St.Gallen. Die Veranstaltung ist öffentlich und findet im Pfalzkeller in St.Gallen statt. 02/2013 Neue Wege in der Weiterbildung Anfang Februar 2013 ist die FHS St.Gallen in das neue Fachhochschulzentrum gezogen. Gleichzeitig stärkt sie ihren Weiterbildungsbereich indem sie die bisherigen Weiterbildungsabteilungen ihrer vier Fachbereiche Gesundheit, Sozial Arbeit, Technik und Wirtschaft im neuen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen zusammenführt. Damit bietet die FHS St.Gallen in der Ostschweiz ein umfassendes Weiterbildungsspektrum für Führungs- und Fachpersonen aus den unterschiedlichsten Branchen. 02/2013 Ringvorlesungen zu den «Herausforderungen der Politik und Ethik» Mit vier öffentlichen Ringvorlesungen bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen an. Mit Herfried Münkler re-ferierte am Donnerstag einer der bekanntesten deutschsprachigen Politologen über den „Ter-ror als Bedrohung für die Gesellschaft“. 02/2013 Bildungsräume sind wichtig – Freiräume unverzichtbar Unzählige Fachstellen kümmern sich um Kinder und Jugendliche von der Geburt bis zum Erwachsenwerden. Trotzdem fallen immer wieder Kinder und Jugendliche durch die „Maschen“, tragen den Stempel des Schulversagers, vermasseln die Lehre oder das Studium, geraten auf die schiefe Bahn. Hier setzt das Projekt „Bildungsräume“ der Fachhochschule St.Gallen (FHS) an. 01/2013 FHS St.Gallen mit zweitem Partner in China Die FHS St.Gallen hat ein umfangreiches Netz an Partnerschulen, mit denen Wissen und Studierende ausgetauscht werden. Mit der renommierten Zhejiang University of Science &amp; Technology (ZUST) in Hangzhou hat die FHS eine zweite Partnerschule in China akquiriert. 2012 09/2012 «Die Extrameilen haben sich gelohnt» Aus 60 Praxisprojekten waren sechs Studierenden-Projekte in zwei Kategorien für den WTT Young Leader Award nominiert. Die feierliche Award Show in der Tonhalle in St.Gallen kürte zwei Gewinner-Teams, welche die Jury mit ihrer Leistung überzeugten. 08/2012 Sechs Teams greifen nach der Trophäe Eine Jury mit Experten aus der Wirtschaft und Wissenschaft haben je drei Studierenden-Teams in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption für den WTT Young Leader Award nominiert. 08/2012 Fachkräftemangel in der Ostschweiz Anlässlich des diesjährigen IQB-Events lud das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der Fachhochschule St.Gallen zum Thema „Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der Ostschweiz“ ein. Die heutige Situation, Lösungsansätze sowie ein Beispiel aus der Praxis wurden vorgestellt und diskutiert. 02/2012 «Einer alleine baut keine Pyramide» Die FHS St.Gallen erklärt das Potential der Vielen in Gossau Die Vortragsreihe wOrt – Wissen vor Ort der Fachhochschule St.Gallen machte am 8. November 2012 in Gossau halt. Referenten des IZSG-FHS zeigten das Potential der Kreativität der Masse und der Weisheit der Vielen und wie selbst eine lokale Bäckerei davon profitieren kann. 02/2012 FutureScouts 2012: Die Gewinner Für das Projekt FutureScouts 2012 des Innovationszentrums der FHS St.Gallen entwickelten Schülerinnen und Schüler Ideen für den öffentlichen Raum. Die Besten wurden jetzt ausgezeichnet.

Zurück Drucken

Die FHS St.Gallen auf einen Blick

Die FHS St.Gallen ist eine regional verankerte Fachhochschule mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Aktuell besuchen über 3‘000 Studierende ein Grund- oder Weiterbildungsstudium in einem der vier Fachbereiche Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit. Sechs Hochschulinstitute forschen in zukunftsorientierten Themenschwerpunkten und bieten praxisorientierte Dienstleistungen an. Als interdisziplinäre Vordenkerin leistet sie damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Ostschweiz. Mit dem klaren Fokus auf Qualität und Innovation sowie der persönlichen Betreuung und dynamischen Hochschulkultur ist die FHS St.Gallen ein Ort, an dem Grosses entsteht und gefördert wird.

Zurück Drucken

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Fachhochschule mit Profil Globale Entwicklungen und komplexe Zukunftsfragen machen Bildung zu einer bedeutsamen Ressource. Die FHO Fachhochschule Ostschweiz bietet Bildungsinteressierten ein zeitgemässes und attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm und steht Unternehmungen als Dienstleistungs- und Forschungspartnerin zur Verfügung. Die FHO Fachhochschule Ostschweiz ist ein Verbund von vier renommierten Hochschulen, die praxisnahe Studienprogramme, hoch qualifizierte Dienstleistungen und umsetzbares Know-how aus anwendungsorientierter Forschung anbieten: - FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften - HSR Hochschule für Technik Rapperswil - HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur - NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs Die FHO Fachhochschule Ostschweiz nimmt in der Schweizer Bildungslandschaft eine hervorragende Stellung ein und profiliert sich mit ihrem vierfachen Leistungsauftrag in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Dienstleistungen sowie anwendungsorientierter Forschung als attraktive Hochschule. Getragen wird sie von den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, Glarus, Schwyz und dem Fürstentum Liechtenstein. Ein breites Netzwerk verbindet die FHO Fachhochschule Ostschweiz mit Ausbildungsinstitutionen im In- und Ausland. Sie ist als Mitglied der internationalen Bodenseehochschule (IBH) mit Hochschulen in Deutschland, Österreich und Liechtenstein verbunden. Diese länderübergreifende Zusammenarbeit in Lehre und Forschung stellt eine Besonderheit der Bodenseeregion dar und ist zugleich ein Modellfall internationaler Kooperation. Weitere Informationen finden Sie unter www.fho.ch FHO Fachhochschule Ostschweiz: Organisation Vorsitzender Fachhochschulrat FHO: Regierungsrat Stefan Kölliker, St.Gallen Vizepräsident Fachhochschulrat FHO: Regierungsrat Claudio Lardi, Chur Direktor FHO: Dr. Albin Reichlin, St.Gallen Adresse: Bogenstrasse 7 CH-9000 St.Gallen Tel +41 (0)71 280 83 83 Fax +41 (0)71 280 83 89 info@fho.ch www.fho.ch Grundlage: Vereinbarung der Kantone Schwyz, Glarus, Schaffhausen, Appenzell-Innerrhoden, Appenzell-Ausserrhoden, St.Gallen, Graubünden und Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein vom 20. September 1999 Fachbereiche - Technik/Informationstechnologie - Bau/Planung - Wirtschaft/Management - Soziale Arbeit - Gesundheit Institute Technik/IT: 23 Bau/Planung: 5 Wirtschaft/Management: 9 Soziale Arbeit: 1 Gesundheit: 1

Zurück Drucken

Die Zentralen Dienste der FHS St.Gallen

Dienste für die Gesamtschule und Leistungen für die Fachbereiche Die zentralen Dienste unterstützen die Fachbereiche in ihren Aufgaben und stellen Ressourcen sowie die IT-Basisinfrastruktur für die Gesamtschule zur Verfügung. Die Serviceleistungen umfassen dabei sowohl Aktivitäten im Rahmen des Tagesgeschäfts, wie z.B. Finanz- und Personalwesen als auch Projekte zugunsten von Fachbereichen und der Gesamtschule, wie z.B. die Evaluation und Einführung einer neuen Lösung für die Schul- und Studierendenadministration.

Zurück Drucken

Die friedliche Macht der Sprache

Im Seminar &quot;Die friedliche Macht der Sprache&quot; steht die Ausdrucksweise der Teilnehmenden im Zentrum. Sie lernen, ihre Sprache als „Türöffner“ positiv einzusetzen und Missverständnisse oder Konfliktsituationen zu entschärfen. Vor dem Hintergrund des Metamodells der Sprache und dem sinnesspezifischen Wortgebrauch erarbeiten sich die Teilnehmenden ein feines Gespür für den eigenen sprachlichen Ausdruck. Zusätzlich lernen sie, wie die Sprache die Wirkung im Beratungsgespräch unterstützt. Wer sich bewusst ist, wie seine Sprache wirkt, kann sie für sich positiv nutzen. Kosten\* CHF 700.– \*Preisänderungen vorbehalten Daten Frühjahr 2015 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen, Switzerland Zielgruppe Alle, die ihre Kommunikationskompetenz weiter entwickeln möchten und die bereit sind, anhand eigener Beispiele und Theorien zu lernen. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Dienstleistungsmandate und Studierendenprojekte eBusiness und Unternehmenslösungen

Das IPM unterstützt Unternehmen und Verwaltungen - die erfolgsrelevanten Geschäftsprozesse zu identifizieren, zu optimieren oder völlig neu zu erfinden - innovative Geschäftsmodelle auf Basis moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zu entwickeln - die Anforderungen an die notwendige IT-Unterstützung zu ermitteln - geeignete IT-Systeme auszuwählen oder zu konzipieren - ein IT-Management zu etablieren, das Kosteneffizienz, strategische Ausrichtung der IT und Qualität der IT-Unterstützung gewährleistet Mandat Eidgenössisches Nuklearsicherheits-inspektorat – ENSI: Projekt DocFlow Konzepterstellung &quot;DocFlow&quot; und Unterstützung bei der Verbesserung der Prozessorganisation Studierendenprojekte: Wir wickeln jährlich eine Vielzahl von Studierendenprojekten zusammen mit der Wissenstransferstellen WTT-FHS ab. Nachfolgend finden Sie exemplarische einige Projekt der letzten Jahre: - Bedarfsanalyse für eine interne Kommunikationsplattform bei einer Bank - Analyse und Konzept für die Einführung einer eMail-Archivierung bei einer Detailhandelskette - Konzept für einen zielgruppenorientierten (Baufachleute, Pflegepersonal, Endkunden, Angehörige) Webauftritt bei einer Industrieunternehmung- Bedarfsanalyse für eine interne Kommunikationsplattform bei einer Kantonalbank - Evaluation und Einführung eines Dokumentenmanagements- und Archivierungssystems für ein mittelständiges Industrieunternehmen - Entwicklung eines Konzepts für den Einsatz von KPIs im Bereich Outsourcing von Applikationsentwicklungen für eine Schweizer Grossbank - IT-/Business Alignment: Bestimmung der „optimalen“ IT-Landschaft für ein Generalunternehmen der Feinwerkmechanik - Als Ergänzung: wissenschaftliches Praxisprojekt: Business Continuity Management für Schweizer KMU

Zurück Drucken

Diploma of Advances Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Diplomlehrgänge (Diploma of Advanced Studies/DAS) am Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Diplomlehrgänge angeboten: Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen DAS Dienstleistungsmanagement DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter DAS Sales- und Marketing-Management DAS Unternehmensführung Was ist ein Diplomlehrgang (Diploma of Advanced Studies/DAS)? DAS-Studiengänge schliessen mit einem Diplom ab (Diploma of Advanced Studies). Sie sind weniger umfangreich als ein Master of Advanced Studies. Die Studienleistung eines DAS entspricht mindestens 30 ECTS. DAS-Programme richten sich an Personen mit einem Hochschulabschluss und mehrjähriger Berufspraxis. Personen mit vergleichbaren Qualifikationen sowie mit entsprechender mehrjähriger Berufserfahrung können aufgrund eines Evaluationsverfahrens zugelassen werden. Die Einbindung ins europäische Kreditpunkte-System (ECTS) gewährt den Teilnehmenden Transparenz sowie internationale Vergleichbarkeit ihres Abschlusses.

Zurück Drucken

E-Commerce und E-Business

Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten GM57/14: 1. Mai, 2. Mai 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St. Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Die Fachstelle eduQua auf einen Blick

eduQua Zertifikat - Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen eduQua ist das schweizerische Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen, das u.a. vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und vom schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) ausgearbeitet worden ist. Die eduQua Zertifizierung steht allen Bildungsinstitutionen offen, die im Bereich allgemeine oder berufliche Weiter- oder Nachholbildung tätig sind und Angebote dazu vorbereiten, durchführen, evaluieren und ihre Qualität ausweisen möchten. Bereits verfügen 1'000 Schulen, Institute, Akademien, Anbieter von arbeitsmarktlichen Massnahmen in der ganzen Schweiz über das eduQua-Label. eduQua Zertifizierung - Akkreditierte Zertifizierungsstelle für eduQua Das Instituts für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS ist von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) offiziell für eduQua akkreditiert. Gerne beantworten wir Ihre Fragen oder informieren Sie detailliert über das eduQua-Zertifizierungsverfahren.

Zurück Drucken

Das eduQua-Label

Mit eduQua wurde das erste Schweizer Label geschaffen, dass auf Anbieter von Weiterbildung zugeschnitten ist. eduQua gibt zertifizierten Institutionen Marktvorteile, da sich das Image gegenüber Kundinnen und Kunden verbessert und sich die Durchführung der Zertifizierung positiv auf das Qualitätsmanagment auswirkt. Auch gegenüber Behörden ist die Zertifizierung von Vorteil. In immer mehr Kantonen gilt das eduQua-Zertifikat als Voraussetzung, damit Weiterbildungsinstitutionen öffentliche Gelder beziehen können. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) empfiehlt den Kantonen &quot;Qualität der Anbieter im Bildungsbereich in der ganzen Schweiz künftig nach gleichen Kriterien zu überprüfen und staatliche Subventionen von einem Qualitätsnachweis (eduQua) abhängig zu machen&quot;. Das Label eduQua setzt und überprüft Minimalkriterien für die Qualität von Weiterbildungsanbieter. Ansprechpartner für Beschwerden bezüglich Nichteinhaltung der eduQua-Qualitätskriterien ist die jeweilige Zertifizierungsstelle. Die Beschreibung des Prozesses im Umgang mit Beschwerden ist bei Bedarf bei der jeweiligen Zertifizierungsstelle erhältlich. Bereits verfügen 1'000 Schulen, Institute, Akademien in der ganzen Schweiz über das Label eduQua.

Zurück Drucken

Kontakt

Haben Sie Fragen zum eduQua Label, dem Zertifizierungsverfahren oder zur Anmeldung? Antonella Minosi, Zertifizierungsstelle Insitut IQB-FHS, erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft: Antonella Minosi FHS St. Gallen Institut IQB-FHS Zertifizierungsstelle eduQua Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St. Gallen Telefon +41 (0)71 226 17 62 E-Mail Antonella Minosi www.fhsg.ch/eduQua Detaillierte Auskünfte über eduQua erteilt auch die Geschäftsstelle eduQua .

Zurück Drucken

Zertifizierte Unternehmen

Liste der durch das Institut IQB-FHS zertifizierten Weiterbildungsinstitutionen: zertifizierte Institutionen eduQua 2004 Zertifizierte Institutionen eduQua 2012 Die Liste sämtlicher zertifizierten Institutionen finden Sie unter www.eduQua.ch . Links www.eduQua.ch Die eduQua-Geschäftsstelle Die folgenden Organisationen sind Mitglieder der eduQua-Begleitgruppe: www.seco-admin.ch Staatssekretariat für Wirschaft (seco) www.bbt.admin.ch Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) www.sbbk.ch Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) www.vsaa.ch Verband schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) www.alice.ch Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB)

Zurück Drucken

Zertifizierungsverfahren

Im eduQua-Zertifizierungsverfahren werden Weiterbildungsinstitutionen qualifiziert. eduQua definiert sechs Kriterien, die für die Qualität einer Institution entscheiden sind: Die sechs eduQua Kriterien 1. Das Angebot 2. Die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden 3. Die Art und Weise der Leistungserbringung 4. Das eingesetzte Personal- also die Ausbildenden 5. Der Lernerfolg 6. Die Qualitätssicherung und -entwicklung Die Kriterien legen fest, welche Minimalstandards erfüllt sein müssen, damit eine Institution mit dem Label eduQua ausgezeichnet wird. Diese Standards sind im eduQua Handbuch aufgeführt. Das eduQua Handbuch (Informationen über das Verfahren und Anleitung zur Zertifizierung) listet die Indikatoren detalliert auf, die das Qualitätsmanagement einer Institution erfüllen muss. Daneben gibt eduQua auch Anstösse zur Qualitätsentwicklung. Dies geschieht mit der Vorbereitung auf die Zertifizierung, mit jährlichen Zwischenaudits und mit der Erneuerung der eduQua-Zertifizierung alle drei Jahre. Die Prüfung der Einhaltung dieser Indikatoren erfolgt durch die akkreditierte Zertifizierungsstelle. Die Leitung der Zertifizierungsstelle garantiert für eine unabhängige und unparteiliche Begutachtung durch qualifizierte und verfahrensgeschulte Auditoren. Kosten eduQua Norm 2012 Für unterschiedlich grosse Bildungsinstitutionen werden unterschiedliche Verfahren angewendet. Die hier angewendeten Einflussgrössen sind die Anzahl jährlich durchgeführter Teilnehmerkurslektionen. In der nachfolgenden Tabelle kann überprüft werden, welches Verfahren zur Anwendung kommt. Wenn eine Institution eine Konzernstruktur oä. aufweist, sollen Aufgaben auf Konzernebene zusammengefasst werden können, so dass der Ansatz für diese Aufgabe nur einmalig anfällt. Leistungsumfang der Institution Anzuwendendes Verfahren Kosten unter 25'000 TN x Lektionen Verfahren A CHF 3'950.-- , Im Preis inbegriffen sind die Zertifizierung, die jährlichen Zwischenaudits sowie ein Betrag von CHF 400.-- pro Zertifizierung, der an die Geschäftsstelle eduQua weitergeleitet wird. Zusätzliche Kosten wie Reisezeit, Reisespesen für die vor Ort Audits sowie Registrierungsgebühren und MwSt. sind nicht im Preis inbegriffen. Ausserordentliche erhebliche Zusatzaufwendungen wegen fehlender oder qualitativ mangelhafter Unterlagen, die den festgelegten Rahmen sprengen, werden separat verrechnet. von 25'000 TN x Lektionen bis 100'000 TN x Lektionen Verfahren B Verlangen Sie unsere Offerte. über 100'000 TN x Lektionen Verfahren C Verlangen Sie unsere Offerte. Gültigkeit des eduQua Zertifikates Das eduQua Zertifikat ist ab Datum der Ausstellung maximal drei Jahre gültig. Dieses kann vor Ablauf der Geltungsdauer auf Grundlage der aktuellen Grundlagendokumentation um weitere drei Jahre erneuert werden. Wenn auf eine Re-Zertifizierung verzichtet wird (oder diese nicht spätestens 14 Tage vor Ablauf des Zertifikats erfolgt ist), erlischt das Zertifikat nach Ablauf der Geltungsdauer. Die Bildungsinstitution darf sich nachfolgend in keiner Form mehr auf eduQua beziehen. Das eduQua Zertifikat darf nicht mehr verwendet werden. Der Eintrag im zentralen Register sowie unserer Homepage wird gelöscht. Das eduQua-Zertifikat ist schweizweit anerkannt. Anmeldung Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung mit dem entsprechenden Anmeldeformular entgegen. Bei Unklarheiten oder Fragen nehmen Sie mit Antonella Minosi oder mit der Geschäftsstelle eduQua Kontakt auf.

Zurück Drucken

Einführung neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES), treten ab 1. Januar 2013 umfassende Änderungen in Kraft. Neu definierte Rechtsinstitute, gesetzlichen Vertretungsrechte und eine neue Behördenorganisation stellen Fachbehörden, Amtsbeistandschaften, Mitarbeitende Sozialer Dienste und Mitglieder der Aufsichtsbehörden vor neue Herausforderungen. Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Die neuen Verfahren und Aufgaben der Fachbehörden werden praxisnah anhand von Fällen und praktischen Beispielen vermittelt. Kosten\* CHF 980 .– \*Preisänderungen vorbehalten Daten auf Anfrage Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Mitglieder von KES-Behörden, Mitarbeitende der KES-Behörden und von Abklärungsstellen, weitere Interessierte an Schnittstellen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Ein Funken Hoffnung

Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit Hoffnung ist in schwierigen Zeiten eine wichtige Energiequelle. Wie können wir Zugang dazu bekommen? Wie diese Energiequelle pflegen? Hoffnung beziehungsweise Hoffnungslosigkeit ist für Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich ein Phänomen, dem sie in ihrem Berufsalltag häufig begegnen. Sind Sie in der Lage professionell damit umzugehen? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen wir in der diesjährigen Indian Summer School nach. Um Antworten zu finden beleuchten wir das Thema Hoffnung und Hoffnungslosigkeit aus der physischen, philosophischen, spirituellen, theologischen, ethischen, sozialen, pflegerischen und psychologischen Perspektive. Kosten CHF 700.-- Daten 6. und 7. Juni 2014 13. und 14. November 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Elternaktivierung

Das Seminar gibt praxisorientiert Einblicke in Methodik und Haltung von Fachpersonen in der der Arbeit mit Familiensystemen: Vom Klären des Auftrags bis die Eigenständigkeit des Familiensystems wieder erreicht ist. Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Kosten\* CHF 1000.-- \*Preisänderungen vorbehalten Daten Nächster Beginn: 03./04. November 2014, jeweils 9.15 bis 16.40 Uhr Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Personen, die ihre Interaktionskompetenzen zur Stärkung von Erziehenden entwickeln oder vertiefen möchten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen die Studienleiter Lukas Scherer ( e-Mail oder Tel. 071 226 17 70) und Regula Umbricht ( e-Mail oder Tel. 071 226 12 53) gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Lehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Dienstleistungorientierte Unternehmensführung Das Dienstleistungsphänomen wird in einem ganzheitlichen, systematischen Ansatz mit allen Facetten erfasst. Dabei geht es sowohl um die Vermittlung von grundlegenden Konzepten als auch um die Erfassung der Managementperspektive bei Dienstleistungen. Der Schwerpunkt des Lehrgangs liegt beim Dienstleistungsmanagement auf Unternehmensebene. Den Teilnehmenden werden Methoden und Instrumente vermittelt, um integrierte Dienstleistungssysteme zu entwickeln und zu gestalten, seien dies reine Dienstleistungspakete oder Dienstleistungen als Ergänzung zu Produktionsgütern, Handwerk oder Handel. Die Ausbildung soll also eine dienstleistungsorientierte Spezialisierung genereller Management-Kompetenz gewährleisten. Abschluss Executive Master of Business Administration FHO Zielgruppe - Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunter- nehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen - Führungs- und Fachkräfte, deren Funktionsbereich einen engen Bezug zu Dienstleistungen hat Aufbau CAS General Management CAS Strategisches Leadership CAS Dienstleistungsmanagement Jeder Zertifikatslehrgang aus dem Executive MBA kann auch einzeln besucht werden. Dauer 60 Tage berufsbegleitend: Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement 20 Tage, CAS General Management 20-22 Tage, CAS Strategisches Leadership 20- 22 Tage, plus Leistungsnachweise Daten Der Einstieg ist jederzeit möglich. Terminpläne auf Anfrage Kosten\* Gesamtzahlung CHF 32‘900.– Einzelzahlung total CHF 34‘900.– Preise inkl. Unterlagen, Lehrmittel, Leistungsnachweise, Fallstudien, Masterarbeit und Diplom zzgl. Teilnahme an der International Business Week (vgl. Einzelausschreibung) Boston ca. CHF 4‘500.– Shanghai ca. CHF 3‘000.– zzgl. Teilnahme Seminar &quot;Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens&quot; CHF 650.– \*Preisänderungen vorbehalten ECTS-Punkte 60 Kooperationspartner Im Rahmen der &quot;International Business Week&quot;: -Babson College, Boston -Fudan University, Shanghai Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Anerkennung FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen ist Mitglied des AACSB International Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS Lehrgangsleitung Markus Grutsch , Dr.rer.nat., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Dozierende Beratungsexperten aus Wirtschaft und Wissenschaft, praxiserfahrene Dozierende von Universitäten und Fachhochschulen aus dem In- und Ausland Mehr Details zu den Dozierenden und Referierenden finden Sie in der Dokumentationen der einzelnen Zertifikatslehrgänge.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Den Teilnehmenden werden Methoden und Instrumente vermittelt, um integrierte Dienstleistungssysteme zu entwickeln und zu gestalten, seien dies reine Dienstleistungspakete oder Dienstleistungen als Ergänzung zu Produktionsgütern, Handwerk oder Handel. Die Ausbildung soll also eine dienstleistungsorientierte Spezialisierung genereller Management-Kompetenz gewährleisten. Ziele Die Absolventinnen und Absolventen - erkennen die Bedeutung und den Nutzen der Dienstleistungskompetenz für sich sowie für den nachhaltigen Unternehmenserfolg; - entwickeln und managen ihre Leistungssysteme durch die Integration/Optimierung von Dienstleistungen zu zukunftsweisenden Problemlösungs-Systemen; - steuern die Produktentwicklung, sind aktiv an der Prozessgestaltung beteiligt und führen ihre Mitarbeitenden erfolgreich im Kundenkontakt; - können die interne und externe Dienstleistungskompetenz ihres Unternehmens und ihrer Mitarbeitenden nachhaltig fördern und damit den Unternehmenserfolg positiv beeinflussen; - sind damit als Führungskräfte in der Lage, integrierte Dienstleistungssysteme kompetent zu entwickeln und zu gestalten. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. DBA Die FHS St.Gallen eröffnet in Zusammenarbeit mit dem Managementzentrum der Berner Fachhochschule (MZBE) ausgewählten Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums den Zugang zum Doctorate in Business Administration an der Charles Surt University. Für weitere Auskünfte zum DBA und Informationen zu Zulassung und Anmeldung stehen Ihnen Dr. Paul Ammann (Leiter Internationale Programme) und Frau Jacqueline Ducret (Administration) gerne zur Verfügung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Bereichsverantwortliche aus Dienstleistungsunter- nehmen und dienstleistungsorientierten Produktionsunternehmen - Führungs- und Fachkräfte, deren Funktionsbereich einen engen Bezug zu Dienstleistungen hat Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ ent- schieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum CAS/DAS Dienstleistungsmanagement werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Ihre Ansprechperson: Brigitte Häfliger Anmeldeformulare können Sie schriftlich bis spätestens 2 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Executive MBA in Entrepreneurship

Mit klarer Vision in die Zukunft Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. In der Wirtschaft gefragt sind Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihr KMU oder Profitcenter erfolgreich und zum Nutzen aller Anspruchsgruppen mit einer klaren Vision in die Zukunft führen. Ziel des Executive MBA in Entrepreneurship ist es, innovativen Geschäftsleitungsmitgliedern von KMU, Profitcenter-Leitenden oder auch Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern in Start-ups unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln. Aktuell : FHS-Diplomand Executive MBA gewinnt ersten Preis bei Entrepreneur-Awards 2013. Abschluss/Titel Executive Master of Business Administration FHO Kosten CHF 32'900 bei Gesamtzahlung CHF 34'900 bei Teilzahlung Preise inkl. Unterlagen, Lehrmittel, Leistungsnachweise, Fallstudien, Masterarbeit und Diplom Inhalt CAS General Management CAS Strategisches Leadership Fachstudium Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter Daten Der Einstieg ist jederzeit möglich. Terminpläne auf Anfrage Dauer 60 Tage berufsbegleitend: Fachstudium 30 Tage, CAS General Management 18 bis 20 Tage, CAS Strategisches Leadership 12 bis 14 Tage, plus Leistungsnachweise. Jeder Zertifikatslehrgang aus dem Executive MBA kann auch einzeln besucht werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St. Gallen Anerkennung FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) Dossier CAS Entrepreneurship Dossier Executive MBA Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Studienleitung Executive MBA Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Lehrgangsleitung Walter Hagmann , Prof. Dr. rer. pol., lic. oec. HSG, Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Dozierende des CAS General Management und CAS Strategisches Leadership Dozierende im Fachstudium Entrepreneurship: Walter Hagmann , Prof. Dr., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Dozent an der FHS St.Gallen für Führung und Personalmanagement und Organisations- und Prozessmanagement, eduQUA-Auditor Adrian Huber , lic.oec.publ., Partner am Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung iafob in Zürich, Dozent an verschiedenen Fachhochschulen Christian Huldi , Dr. oec. HSG, CEO AZ Direct AG und Geschäftsführer dr.huldi.management.ch ag Pius Küng , Prof. Dr. oec. HSG Simon May, IFJ Institut für Jungunternehmen AG, St.Gallen Daniel Popp , Executive MBA HSG, Geschäftsführung und Verkauf, Alpha Solutions AG, St. Gallen Nicole Rosenberger , Prof. Dr., Professur für Organisationskommunikation und Management, Stv. Leiterin IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft ZHAW Andreas Roth , Betriebsökonom FH/Exec. MBA, Crédit Suisse AG Roland Schegg , Executive MBA Unternehmensführung FH, dipl. Wirtschaftsprüfer Oliver Strohm , Dr. phil., Geschäftsführender Partner am Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung (iafob), Zürich Lüder Tockenbürger , Dr., Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau SG, Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Ivo Wolgensinger , dipl. Wirtschaftsprüfer KPMG AG, St. Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Im EMBA in Entrepreneurship setzen sich die Teilnehmenden mit Methoden und Instrumenten auseinander, die das nachhaltige Wachstum sowie eine ständige Innovationsbereitschaft für ihre Unternehmen ermöglichen. Unter Bezugnahme auf die Schwerpunkte Entrepreneurship, Innovations- und Wachstumsmanagement werden eine umsetzungsorientierte KMU-/Profitcenter-Strategie und ein darauf abgestimmter Businessplan entwickelt. Ferner werden Themen wie strategische und finanzielle Führung, Kunden- und Innovations-Marketing, Organisationsmanagement, internes Unternehmertum und Personalführung, Nachfolgeplanung sowie Kommunikation vertieft behandelt. Die Teilnehmenden - erhalten das grundlegende Rüstzeug für ein umfassendes Management-Handeln und -Verhalten; - sind in der Lage, ein Unternehmen kompetent und nachhaltig zu führen; - können für alle Anspruchsgruppen des Unternehmens den Erfolg sichern; - kennen Konzepte und Instrumente zeitgenössischer Unternehmensführung und können diese in den Führungsalltag übersetzen; - profitieren vom hohen Praxisbezug und der Aktualität der vermittelten Inhalte und Methoden; - bauen ein wertvolles Netzwerk zu Dozierenden und Teilnehmenden auf; - sind in der Lage, systematisch eine KMU-/Profitcenter-Strategie, einen Businessplan und darauf abgestimmte, umsetzungsreife Detailkonzepte an den Kontaktstellen des Finanz-, des Kunden-, des Organisations- und des Personalmanagements zu erstellen; - profitieren von der kritischen Hinterfragung des Status quo, innovativen Ideen und konkreten Ansätzen zur laufenden Verbesserung in verschiedenen Bereichen; - erleben einen intensiven Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. DBA Die FHS St.Gallen eröffnet in Zusammenarbeit mit dem Managementzentrum der Berner Fachhochschule (MZBE) ausgewählten Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums den Zugang zum Doctorate in Business Administration an der Charles Surt University. Für weitere Auskünfte zum DBA und Informationen zu Zulassung und Anmeldung stehen Ihnen Dr. Paul Ammann (Leiter Internationale Programme) und Frau Jacqueline Ducret (Administration) gerne zur Verfügung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Teilnehmenden tragen bereits oder übernehmen in Kürze unternehmerische Verantwortung. Sie befinden sich in einer Managementfunktion, in der sie Erlerntes direkt in die Praxis umsetzen und dadurch unmittelbar auf den unternehmerischen Erfolg Einfluss nehmen können: - Geschäftsleitungsmitglieder, Inhaberinnen und Inhaber von KMU aller Branchen - Profitcenterleiterinnen und -leiter oder Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter von grösseren Unternehmen - Nachfolgerinnen und Nachfolger in KMU - Firmengründerinnen und Firmengründer, Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer auf dem Weg vom Gründer zum Leader, Leiterinnen und Leiter von Spin-offs Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum Executive MBA werden 5 Jahre Berufserfahrung, davon mind. 3 Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermien finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen die Studienleiter Lukas Scherer ( e-Mail oder Tel. 071 226 17 70) und Regula Umbricht ( e-Mail oder Tel. 071 226 12 53) gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Lehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Executive MBA in Wertorientiertem Finanzmanagement

Das dynamische Wirtschaftsgeschehen, der zunehmende Wettbewerb und die voranschreitende Internationalisierung fordern den Finanzfachleuten und Controllern einiges an fachlichen Fähigkeiten und an vernetztem und zukunftsgerichtetem Denken ab. So sind diese - verantwortlich für die Gestaltung, Steuerung und Moderation von zentralen Unternehmensprozessen (z. B. Finanzplanung, Budgetierung, Berichtswesen); - stellen in der Unternehmung finanzielle Instrumente zur Entscheidungsfindung und zur finanziellen Unterneh-mensführung zur Verfügung; - übernehmen die Verantwortung in anspruchsvollen Projekten in Finanzen und Controlling; - sind Beraterin, Berater und Partnerin, Partner der Geschäftsleitung und des VR in strategischen Vorhaben; - verfügen über notwendige Kenntnisse, um Fragen aus Finanzen und Controlling gezielt in andere Unternehmensbereiche einzubringen und mit deren Prozessen zu verknüpfen; - sind die internen betriebswirtschaftlichen Berater aller Entscheidungsträger und wirken als Navigator zur Zielerreichung; - sorgen für Strategie-, Ergebnis-, Finanz- und Prozesstransparenz und tragen somit zu höherer Wirtschaftlichkeit bei; - gestalten und pflegen die Systeme in Finanzen und Controlling; - führen ihren Fachbereich kompetent und umsichtig. Abschluss Executive Master of Business Administration FHO Zielgruppe Fachleute aus Finanzen und Controlling: Finanzfachleute in KMU (Controller, Finanzverantwortliche, kaufmännische Leiterinnen/Leiter oder ähnliche Funktionen) Finanzchefs angehende Finanzleitende Controller, die ihre Kenntnisse in Finanzmanagement vertiefen, verbessern oder verbreitern, und die sich aufgrund ihrer heutigen oder künftigen Aufgaben mit aktuellen Themen aus dem Finanzmanagement auseinandersetzen wollen Nicht-Finanzfachleute: Interessierte Firmeneigentümerinnen und -eigentümer, CEO und Führungskräfte eines KMU, die sich im Bereich von Finanzen und Controlling vertieftes Wissen aneignen wollen. Aufbau CAS General Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Jeder Zertifikatslehrgang aus dem Executive MBA kann auch einzeln besucht werden. Empfehlungen SM und SL 2014 Dauer mindestens 60 Tage berufsbegleitend: Fachstudien 20 Tage, CAS General Management 20 bis 22 Tage, CAS Strategisches Leadership 20 bis 22 Tage, plus Leistungsnachweise Daten Der Einstieg ist jederzeit möglich. Terminpläne auf Anfrage Kosten\* Gesamtzahlung CHF 32‘900.– Einzelzahlung total CHF 34‘900.– Preise inkl. Unterlagen, Lehrmittel, Leistungsnachweise, Fallstudien, Masterarbeit und Diplom zzgl. Teilnahme an der International Business Week (vgl. Einzelausschreibung) Boston ca. CHF 4‘500.– Shanghai ca. CHF 3‘000.– zzgl. Teilnahme Seminar &quot;Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens&quot; CHF 650.– \*Preisänderungen vorbehalten ECTS-Punkte 60 Kooperationspartner Im Rahmen der &quot;International Business Week&quot;: -Babson College, Boston -Fudan University, Shanghai Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Anerkennung FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen ist Mitglied des AACSB International Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS Lehrgangsleitung Andreas Löhrer , Prof., BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Dozierende Beratungsexperten aus Wirtschaft und Wissenschaft, praxiserfahrene Dozierende von Universitäten und Fachhochschulen aus dem In- und Ausland, u.a. Marcus Hauser , Prof. Dr., IFU-FHS Thorsten Kleibold , Dipl.-Kfm., Universität St.Gallen/Treuhandkammer Andreas Löhrer , Prof., BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechtslegung und Controlling, IFU-FHS René Suter-Fuhrimann , Geschäftsführer MD, Contrast Consulting St.Gallen GmbH Ernesto Turnes , Prof., M.A. Banking &amp; Finance, M.A. VWL, IFU-FHS Andreas Roessler , PWC Consulting, Bern

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden sind in der Lage, die zentrale Rolle der Finanzfachleute und der Controller in der modernen Unternehmensführung wahrzunehmen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines erfolgreichen, flexiblen und marktorientierten Unternehmens zu leisten. Ihre Leistungen bilden eine unverzichtbare Basis für die Gestaltung der unternehmerischen Zukunft. Die Absolventinnen und Absolventen - festigen und vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse in Finanzen und Controlling; - holen sich das Rüstzeug für die Anwendung in der Praxis und damit für die beruflichen Herausforderungen; - können im Gespräch mit Fachspezialisten oder internen Führungsgremien als kompetente Partner auftreten; - sind in der Lage, in spezifischen Herausforderungen eine führende Rolle zu übernehmen; - unterstützen die Erreichung der finanziellen Unternehmensziele massgeblich. Der Lehrgang ist branchenübergreifend und eignet sich für Teilnehmende aller Firmengrössen. Gerade die unterschiedliche Herkunft der Teilnehmenden ermöglicht branchenübergreifendes Lernen und einen breiten Erfahrungsaustausch. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungspersönlichkeiten aus allen Unternehmensbereichen und Branchen - Interessierte und erfahrene Praktikerinnen und Praktiker mit mehrjähriger Führungserfahrung - Führungskräfte, die vor einem nächsten Karriereschritt stehen - Finanzfachleute in KMU (Controller, Finanzverantwortliche, kaufmännische Leiter etc.) - Finanzchefs und angehende Finanzleiterinnen und -leiter - Controller, die ihre Kenntnisse in Finanzen und Controlling, verbessern und sich aufgrund ihrer heutigen oder künftigen Aufgaben mit aktuellen Themen aus Finanzen und Controlling auseinandersetzen wollen - Nicht-Finanzfachleute - Interessierte Firmeneigentümer und -eigentümerinnen, CEO und Führungskräfte einer KMU, die sich im Bereich von Finanzen und Controlling vertieftes Wissen aneignen wollen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fach-schule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird &quot;sur dossier&quot; entschieden. Für die Teilnahme am Study Trip sind Englischkenntnisse nachzuweisen (mind. Cambridge First Certificate resp. mind. 60 Punkte im Bulats-Test. Erfahrung Für die Zulassung zum Executive MBA werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. &lt;/div&gt;] Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Ihre Ansprechperson: Brigitte Häfliger Anmeldeformulare können Sie schriftlich bis spätestens 2 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Strategische Sales- und Marketingentscheide Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Die wachsende Anzahl und Vielfalt der Vertriebsmethoden und -kanäle stellt die Verantwortlichen vor immer komplexere Herausforderungen. Die Internationalisierung der Märkte eröffnet neue Möglichkeiten und Erfolgschancen. Der EMBA in Sales- und Marketing-Management befähigt die Teilnehmenden, mit dieser Komplexität besser und systematischer umzugehen. Der gesamte Vertrieb – vom Verkauf im engen Sinne über das Schlüsselkundenmanagement bis zum Multichannel Management und das Produktmanagement – sollen ganzheitlich und vernetzt gesteuert und in die übergeordneten strategischen Konzepte eingebunden werden. Abschluss/Titel Executive Master of Business Administration FHO Kosten CHF 32'900 bei Gesamtzahlung CHF 34'900 bei Teilzahlung Preise inkl. Unterlagen, Lehrmittel, Leistungsnachweise, Fallstudien, Masterarbeit und Diplom Inhalt CAS General Management CAS Strategisches Leadership Fachstudium Sales- und Marketing-Management Daten Der Einstieg ist jederzeit möglich. Terminpläne auf Anfrage Dauer 60 Tage berufsbegleitend: Fachstudium 30 Tage, CAS General Management 18 bis 20 Tage, CAS Strategisches Leadership 12 bis 14 Tage, plus Leistungsnachweise. Jeder Zertifikatslehrgang aus dem Executive MBA kann auch einzeln besucht werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Anerkennung FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) Dossier CAS Sales- und Marketing Management Dossier Executive MBA Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Studienleitung Executive MBA Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Lehrgangsleitung Pius Küng , Dr. oec. HSG und Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng & Partner Dozierende des CAS General Management und CAS Strategisches Leadership Dozierende im Fachstudium Sales- und Marketing-Management: Markus Berger-Vogel , Dkfm., Senior Consultant, CZSG Controller Zentrum St. Gallen AG, St. Gallen Aerny Durrer , eidg. dipl. Verkaufsleiter, Leiter Verkauf Grosshandel M-Industrie Christian Engeler , Inhaber Christian Engeler Training - Coaching - Consulting, Rüschlikon Jörg Eugster , Betriebsökonom FH und Executive MBA, Inhaber NetBusiness Consulting AG, Vaduz Daniel Hofmann , Geschäftsführer Contool St. Gallen AG Christian Huldi , Dr. oec. HSG, CEO AZ Direct AG und Geschäftsführer dr.huldi.management.ch ag Dietmar Kremmel , Prof. Dr., Studiengangleiter MSc in BA, Leiter Kompetenzzentrum Marketing &amp; UK, Institut IFU-FHS Pius Küng , Prof. Dr. oec. HSG Hans-Peter Legler Jan Malmström Andreas Roth , Betriebsökonom FH/Exec. MBA, Crédit Suisse AG Rosella Toscano , lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Christine Wichert Stefan Wolter , Geschäftsführer Johnson Controls Global WorkPlace Solutions Deutschland Conrad Wyder

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Fachlich verfolgt der EMBA in Sales- und Marketing-Management das Ziel, sich mit den Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandten Themen umfassend und integriert auseinanderzusetzen. Eine einheitliche Systematik und ein klares Modell stellen die Vernetzung zwischen den verschiedenen Konzepten und zu anderen Unternehmensbereichen sicher. Das strategische Denken wird während der Weiterbildung gezielt gefördert. Gleichzeitig wird die Tragweite der strategischen Entscheide in Verkauf und Marketing diskutiert und hinterfragt. Die Teilnehmenden - erhalten das grundlegende Rüstzeug für ein umfassendes Management-Handeln und -Verhalten; - sind in der Lage, ein Unternehmen kompetent und nachhaltig zu führen; - können für alle Anspruchsgruppen des Unternehmens den Erfolg sichern; - kennen Konzepte und Instrumente zeitgenössischer Unternehmensführung und können diese in den Führungsalltag übersetzen; - profitieren vom hohen Praxisbezug und der Aktualität der vermittelten Inhalte und Methoden; - bauen ein wertvolles Netzwerk zu Dozierenden und Teilnehmenden auf; - erwerben das konzeptionelle Verständnis, verkaufs- und vertriebsrelevante Themen zielgerichtet im gesamten Marketingprozess des Unternehmens einzubetten; - verfügen über ein vernetztes, strategisches Know-how in Vertriebs-, Produkt- und Key Account Management-Fragen; - erwerben ein fundiertes Know-how, um die Herausforderungen in nationalen und internationalen Märkten gezielt anzugehen; - kennen die relevanten Tools, um systematisch, pragmatisch und praxiskonform Analysen und Konzepte auszuarbeiten; - erwerben die Fähigkeit, die Vernetzung des Verkaufs mit den Themenkreisen E-Business, CRM und Database-Marketing sicherzustellen; - verfügen über das Wissen, um die Konsequenzen der strategischen Entscheide für die Bereiche Führung, Prozesse, Planrechnungen und Informationssysteme beurteilen zu können. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. DBA Die FHS St.Gallen eröffnet in Zusammenarbeit mit dem Managementzentrum der Berner Fachhochschule (MZBE) ausgewählten Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums den Zugang zum Doctorate in Business Administration an der Charles Surt University. Für weitere Auskünfte zum DBA und Informationen zu Zulassung und Anmeldung stehen Ihnen Dr. Paul Ammann (Leiter Internationale Programme) und Frau Jacqueline Ducret (Administration) gerne zur Verfügung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungspersönlichkeiten aus allen Unternehmensbereichen und Branchen - Interessierte und erfahrene Praktikerinnen und Praktiker mit mehrjähriger Führungserfahrung - Führungskräfte, die vor einem nächsten Karriereschritt stehen - Marketing Manager, die ihr Know-how in den Bereichen Verkaufs- und Vertriebsführung gezielt optimieren wollen - Unternehmerinnen und Unternehmer, die Erfolgsreserven im Kundenmanagement für das gesamte Unternehmen orten und nutzen möchten - Führungskräfte im nationalen und internationalen Verkauf/Vertrieb, die ihr Know-how gezielt aktualisieren und vertiefen möchten - national und international tätige Key Account Manager, die ein vernetztes Know-how in der Schlüsselkundenbetreuung, im Vertrieb und im Marketing aufbauen möchten Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum Executive MBA werden 5 Jahre Berufserfahrung, davon mind. 3 Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Für die Zulassung zum CAS Sales- und Marketing-Management gelten erleichterte Aufnahmebedingungen. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Intensivseminar Employer Branding

Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein Immer mehr Unternehmen haben Schwierigkeiten bei der Anwerbung spezifisch qualifizierter Fachkräfte und Mitarbeiter – ein Problem, das sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Um im «War for talents» langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Unternehmen mit einer starken Arbeitgebermarke gelingt es nachweislich besser, die richtigen Talente anzuwerben und zu binden. Employer Branding eignet sich für Unternehmen aller Unternehmensgrössen. Durch eine strategische und strukturierte Vorgehensweise sowie effiziente Kommunikationsmassnahmen kann auch ohne grosses Budget viel erreicht werden. Kosten CHF 1'650.- (exkl. MwSt.), für zwei Seminartage inkl. Kursunterlagen Inhalt -Ziele und Funktionen von Employer Branding -Employer Brand-Audit: Reflexion der Ausgangssituation im eigenen Unternehmen -Strategie: Entwicklung einer Strategie mit klarer Positionierung (Employer Value Proposition) -Kommunikation: Anleitung für eine effiziente Planung und Ausgestaltung der Rekrutierungskommunikation -Interne Verankerung: Definition von Massnahmen zur Kommunikation der Arbeitgebermarke nach innen -Controlling von Employer Branding: Kennenlernen Key Performance Indicators (KPIs) Daten 24./25. November 2014 jeweils von 9.00 bis 17.15 Uhr Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Beschränkte Teilnehmerzahl. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldung Seminar Entscheiden in komplexen Situationen Bei Fragen oder zur Beratung , wenden Sie sich bitte direkt an: FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Weiterbildungszentrum Stefania Venzago Rosenbergstrasse 59, Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50

Zurück Drucken

Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität

Das Seminar führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Auf was verlassen Sie sich bei Entscheiden in komplexen Situationen? Gerade in komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Teilnehmende des Seminars lernen komplexe Systeme zu verstehen und daran eine Methodik des Entscheidens auszurichten. Es werden konkrete Probleme des Entscheidens unter Zuhilfenahme von Simulation und Modellbildung thematisiert: Unter anderem der Umgang mit dem Faktor Zeit unter Zeitdruck, die Einschätzung von Rückwirkungen und Spätfolgen sowie die Überschätzung von Einzelrisiken im Verhältnis zur Gesamtrisikosituation. Kosten\* CHF 700.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten 25./26. November 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen, (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Personen, die ihre Kompetenz im Umgang mit Komplexität professionalisieren möchten, insbesondere aus den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Gesundheit. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr .

Zurück Drucken

Leitung

Referenten Marcel Loher , Prof. Dr.sc.nat., Leiter des Instituts für Modellbildung und Simulation IMS der FHS St.Gallen Reto Eugster , Prof. Dr.phil., Sozialwissenschaftler, Leiter Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden arbeiten an folgenden Lernzielen: - Sie kennen ausgewählte Probleme des Entscheidens unter Bedingungen von Komplexität und sind fähig, diese in einen sozialpsychologischen Zusammenhang einzuordnen. - Sie kennen unterschiedliche Formen der Beschreibung von Komplexität im Hinblick auf konkrete Problemstellungen. - Sie können komplexe Situationen als Ursache-Wirkungs-Diagramme darstellen. - Sie wissen, wie diese zur Kommunikationsunterstützung eingesetzt werden. - Sie kennen die Wichtigkeit von Rückkopplung und verzögerter Wirkung. - Sie verstehen eine Simulation als kräftiges Werkzeug zur Entscheidungsunterstützung. - Sie können die Methoden mit ihrem professionellen Alltagskontext verknüpfen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Personen, welche ihre Kompetenz im Umgang mit Komplexität professionalisieren möchten, insbesondere aus den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Gesundheit. Anforderung Voraussetzung ist das Interesse an natur- und sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen sowie die Bereitschaft an eigenen Beispielen zu arbeiten. Seminarnutzen/Ziele Mit Abschluss des Seminars Entscheiden in komplexen Situationen - kennen die Teilnehmenden ausgewählte Probleme des Entscheidens unter Bedingungen von Komplexität und sind fähig, diese in einen sozialpsychologischen Zusammenhang einzuordnen. - kennen die Teilnehmenden unterschiedliche Formen der Beschreibung von Komplexität im Hinblick auf konkrete Problemstellungen. - können die Teilnehmenden komplexe Situationen als Ursache-Wirkungs-Diagramme darstellen. - Wissen die Teilnehmenden, wie diese zur Kommunikationsunterstützung eingesetzt werden. - kennen die Teilnehmenden die Wichtigkeit von Rückkopplung und verzögerter Wirkung. - verstehen die Teilnehmenden eine Simulation als kräftiges Werkzeug zur Entscheidungsunterstützung. - können die Teilnehmenden die Methoden mit ihrem professionellen Alltagskontext verknüpfen.

Zurück Drucken

(Erfolgreiche) Win-Win-Situationen

Noch überzeugender – noch souveräner Auftreten In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten. In der heutigen Zeit überzeugt nicht mehr einfach nur das fachliche Wissen einer Person, sondern vor allem auch ihr persönlicher Auftritt. Dabei spielt die Empathie eine wichtige Rolle: Wer sich in andere Personen und ihre Problemstellungen hineinversetzen kann, versteht auch deren Bedürfnisse und Wünsche besser – die Grundlage für eine begeisternde Präsentation und einen überzeugenden, erfolgreichen Auftritt. Holen Sie sich das Wissen und Können für überzeugende, souveräne Vorträge, Präsentationen und Medienauftritte! Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten 12. September, 24. Oktober 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Erwachsenenschutzrecht

Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Erwachsenenschutzrechts. Schwerpunkte sind der Praxisbezug und die Auseinandersetzung mit der ethischen Dimension anhand von Fallbeispielen. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien, als Teil des Certificate of Advanced Studies/CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag besucht werden. Kosten\* CHF 1'000.– (3 Tage) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Freitag/Samstag, 14./15. November 2014 Samstag, 13. Dezember 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die im gesetzlichen Bereich tätig sind und Fachpersonen mit praktischer Erfahrung in öffentlichen Sozialämtern, Sozialdiensten, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und Amtsvormundschaften. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

E-Society

Digitale Technologien verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt zunehmend. Mit dem strategischen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkt eSociety leistet die FHS St. Gallen ihren Beitrag zu den Herausforderungen der Informationsgesellschaft. eSociety entwickelt innovative, praxisnahe Lösungen in konkreten Anwendungskontexten. Dabei steht das Individuum im Mittelpunkt der Überlegungen. Leuchtturm eSociety Die FHS St. Gallen bezeichnet ihre strategischen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkte als Leuchttürme. Der FHS-Leuchtturm eSociety startete im Herbst 2009 unter Federführung des Instituts für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS. Er will einen Beitrag zu den Herausforderungen der entstehenden Informationsgesellschaft leisten. Digitale Technologien verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt zunehmend. Fachbereichsübergreifend und interdisziplinär Innovative Lösungen für die Entwicklung der Informationsgesellschaft sind per se interdisziplinär und können deswegen kaum sinnvoll von nur einer fachlichen Disziplin entwickelt werden. Deshalb werden unter Einbezug aller vier Fachbereiche an der FHS St. Gallen Fragestellungen interdisziplinär und institutsübergreifend bearbeitet sowie Antworten entwickelt. Dabei steht das Individuum im Mittelpunkt der Überlegungen: als Bürger, als Mitarbeiterin, als Konsument, als Patientin, als Mensch in seinem sozialen Umfeld. Kombination von methodischem und funktionalem Wissen Im Rahmen des FHS eSociety-Leuchtturms werden innovative Lösungen in konkreten Anwendungskontexten entwickelt; einerseits praxisnah, andererseits konzeptionell und methodisch fundiert. Dazu wird methodisches und funktionales Wissen zielgerichtet mit dem notwendigen Domänenwissen kombiniert. Weitere aktuelle Informationen sowohl zu unseren Aktivitäten als auch zu weiteren Themen finden Sie auf dem FHS eSociety Blog: www.esociety.net

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Klientensituationen konfrontiert. Sie fragen sich: Wie entscheide ich richtig - zum Besten der Klientin oder des Klienten? Ethisches Denken und persönliches Fühlen miteinander zu verbinden, gilt als Schlüssel zur Lösung komplexer Situationen. Die Teilnehmenden erweitern ihre Handlungskompetenzen im souveränen Umgang mit komplexen, ethisch herausfordernden Klientensituationen. Mithilfe verschiedener Übungen, beispielsweise Focusing, wird neu erworbenes Wissen verinnerlicht und verfestigt. Kosten CHF 960.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen Nehmen Sie bei Fragen oder zur Beratung mit uns Kontakt auf.

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden . Voraussetzung für diesen Kurs ist der Kurs &quot;Einführung in die Evaluationen in der Pflegepraxis&quot;. Kosten CHF 625.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Studierende des &quot;CAS Evidenzbasierte Praxis - Wissenschaftliches Entscheiden und Evaluieren&quot; des MAS in Wound Care - andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Neuerscheinung: Herausforderungen für die Politik und Ethik

Politik soll ihre Entscheidungen nicht nur sachgerecht und gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen treffen, sondern ebenso den Ansprüchen der Moralität genügen. In der Publikation des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen (ZEN-FHS) zeigen renommierte Experten anhand der vier Themen Moral, Terrorismus, Globalisierung und Demokratie allgemeinverständlich auf, welche Herausforderungen damit für Politik und Ethik verbunden sind. Mit Beiträgen von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin. Titel Herausforderungen für die Politik und die Ethik Moral - Terror - Globalisierung - Demokratie Hg.: Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit (ZEN-FHS) ISBN: 978-3-8376-2612-4 Inhaltsvz: Download Einleitung und Inhaltsverzeichnis Preis: 16.99 Euro

Zurück Drucken

BIM-BPE-Management-Forum 2014

BIM-BPE-Management-Forum 2014 Mittwoch, 2. Juli 2014, ganztägige Veranstaltung Gastgeber SFS Service AG , Rosenbergsaustrasse 20, 9435 Heerbrugg Themenschwerpunkt Erfolgreiche Logistikprozesse durch IT-Unterstützung Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige BIM-BPE-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Studierenden des &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein Unterrichtstag. Ausserdem sind willkommen -Absolventinnen und Absolventen der Nachdiplomstudien -Dozierende der &quot;MAS in Business Information Management&quot; und &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; Zusätzlich richtet sich die Veranstaltung an interessierte Persönlichkeiten aus folgenden Bereichen: - - - - - - Logistikverantwortliche, Routenplaner und Disponenten InformatikleiterInnen und BereichtsleiterInnen für IT-Lösungen in der Logistik Verantwortliche für IT-Systeme, die logistische Lösungen unterstützen Verantwortliche für IT-Architekturen BeraterInnen für IT, IT-Architekturen und logistikunterstützende IT-Systeme Interessierte aus den Bereichen IT und Logistik Programm (Stand 8.5.14) 8.30 Uhr Eintreffen der Gäste ab 9.00 Uhr Start der Veranstaltung Begrüssung durch Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS Vorstellung des Gastgebers SFS Services AG und der Firmengruppe SFS Nick Huber, Geschäftsleitung SFS Services AG, Leiter HR eLogistic bei der SFS unimarket Patrick Dietsche, Leiter SFS unimarket Engineering Titel folgt Titus Bütler, Swiss Post, Leiter Paketzentrum Frauenfeld Lunch Produktepräsentation in der Hausmesse SFS Sandro Kuster, SFS intec Entwicklung von Optimierungsaigorithmen in der Theorie und Praxis Peter Reiter, Leiter Operations Research, FH Vorarlberg eBusiness - zentraler B2B Hub für die SFS Gruppe Roland Tüscher, SFS Services AG, Head of e-Business/SAP Development Verabschiedung Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS ab ca. 16.15 Uhr Networking-Apéro Änderungen vorbehalten. Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort SFS Services AG Rosenbergsaustrasse 20 CH-9435 Heerbrugg

Zurück Drucken

Annual Conference of the Human Development and Capability Association (HDCA), Athens

Human Development in Times of Crisis Renegotiating social justice Date 2. - 5. September 2014 Location Athens Contact Mrs Hara TSITSA, working hours: mon-fri 10:00 - 15:00 (+30) 210 3211145, (+30) 210 3250332 athens@hdca2014.org Other Information www.hdca2014.org Over the past five years the world has experienced its worst economic crisis in decades. The 'Great Recession' has set back developmental progress in many countries. For industrialized countries in the Global North, many hard fought achievements with regard to social protections are being cut back affecting many people's fundamental life prospects. Therefore, throughout the world, the crisis is not mainly a financial one; The economic crisis has created a crisis of ideas about social justice and democracy. The present conditions of advanced capitalism demand as well as offer opportunities for re-evaluating and reconceptualising ideas of human development and human security on many different levels. These ideas profoundly influenced by the capabilities approach have been conceptually appealing but only loosely linked to sound social theory, social-scientific analyses of institutions and political diagnoses. The 2014 HDCA conference will aim to connect demands for programmatic conceptions and social analyses in order to assess the opportunities for more capability-enhancing projects and public policies. The aim is to help counter the developmental setbacks from the current crisis, and to enhance the quality of society and social justice. The conference will especially focus on the social causes of social inequality, social inclusion, and education – especially with respect to the life perspectives of (vulnerable) young people. The Human Development and Capability Association (HDCA) is a global community of academics and practitioners focused on people-centred development and the capability approach.

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der dritten Veranstaltung spricht Dagmar Fenner über das Thema &quot;Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten&quot; . Dagmar Fenner , 1971 in Aarau geboren, studierte in Basel Philosophie und Germanistik und erwarb sich gleichzeitig das Lehrdiplom auf dem Kontrabass. Sie promovierte 1998 bei Prof. Annemarie Pieper und habilitierte sich 2004 an der Universität Basel, wo Sie 2010 zur Titularprofessorin für Philosophie ernannt wurde. Seit einer Professurvertretung für Prof. Otfried Höffe im Jahre 2006 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte Ethik an der Universität Tübingen. Daneben ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und bietet Vorträge und Fortbildungsseminare an. Sie ist Autorin zahlreicher philosophischer Bücher und Aufsätze, zuletzt: „Das gute Leben“ (2007), „Ethik. Wie soll ich handeln?“ (2008), „Einführung in die Angewandte Ethik?“ (2010) und „Was kann und darf Kunst? Ein ethischer Grundriss“ (2013). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der dritten Veranstaltung spricht Dagmar Fenner über das Thema &quot;Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten&quot; . Dagmar Fenner , 1971 in Aarau geboren, studierte in Basel Philosophie und Germanistik und erwarb sich gleichzeitig das Lehrdiplom auf dem Kontrabass. Sie promovierte 1998 bei Prof. Annemarie Pieper und habilitierte sich 2004 an der Universität Basel, wo Sie 2010 zur Titularprofessorin für Philosophie ernannt wurde. Seit einer Professurvertretung für Prof. Otfried Höffe im Jahre 2006 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte Ethik an der Universität Tübingen. Daneben ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und bietet Vorträge und Fortbildungsseminare an. Sie ist Autorin zahlreicher philosophischer Bücher und Aufsätze, zuletzt: „Das gute Leben“ (2007), „Ethik. Wie soll ich handeln?“ (2008), „Einführung in die Angewandte Ethik?“ (2010) und „Was kann und darf Kunst? Ein ethischer Grundriss“ (2013). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 4. Juni 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 4. September 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 4. September 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

Zurück Drucken

Innovationsportal verknüpft KMU und Wissenschaft rund um den Bodensee

Als Projektpartner der Internationalen Bodenseehochschule hat die FHS St.Gallen das Innovationsportal inno4regio mitentwickelt. Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und bündelt die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der virtuellen Hochschule IBH. Damit erhalten KMU eine wissenschaftliche Begleitung im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem geschützten Bereich. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben für Forschung und Entwicklung beschränkte Ressourcen. Das Portal inno4regio macht es KMU möglich, Experten aus den mehr als 30 Mitgliedshochschulen des Verbundes Internationale Bodenseehochschule (IBH) für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu erreichen. &quot;Die IBH will mit dem neuen Portal den Wissens- und Technologietransfer in der Bodenseeregion mit einem EDV-gestützten Verfahren fördern und transparente Strukturen schaffen&quot;, sagt Dr. Kai Handel, Präsident der HTWG und Vorstandsmitglied der IBH. inno4regio wurde auf Initiative der Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG und der Hochschule Konstanz als Projekt der IBH entwickelt. Die Projektpartner umfassen die FHS St. Gallen, die Hochschule Konstanz (HTWG) sowie die Unternehmensseite mit dem Pilotunternehmen Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG. Einfache Auftragserteilung an internationales Wissenschaftsteam &quot;Mit diesem Angebot wird eine Lücke gestopft&quot;, erklärt Beda Meienberger Dozent an der FHS St.Gallen den Nutzen von inno4regio: &quot;Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und vereinfacht den Zugriff der Unternehmen auf die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der IBH.&quot; Unternehmen können die Themenstellung ohne Koordinationsaufwand über den öffentlich zugänglichen Bereich des Portals eintragen. Diese Anfragen werden zentral von der IBH bearbeitet. Das heisst, geeignete Forscher aus dem grössten Hochschulverbund Europas werden angefragt und in – wenn nötig hochschularten- und grenzüberschreitenden - Teams vereint. Hat sich das Unternehmen für die Zusammenarbeit mit den IBH-Forschern entschieden, greift die zweite Funktion des Portals: Passwortgeschützt und unternehmensspezifisch können sich im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem nicht öffentlichen Bereich (Outside-In-Prozesse) alle Projektbeteiligten austauschen – von der Ideenentwicklung über die Projektplanung bis zur Markteinführung einschliesslich Fragen der Lizenzierung und Patentierung. Dieser Bereich kann sehr komplex sein, schliesslich ist denkbar, dass Professoren einer badischen Hochschule mit Forschern einer Schweizer Hochschule sowie den Vertretern eines österreichischen Unternehmens zusammenarbeiten. &quot;Dank den standardisierten Prozessen und Verträgen können die Projekte effizient und für KMU finanzierbar umgesetzt werden. Dies gewährleistet sowohl eine effektive Unterstützung sowie ein effizientes Projektcontrolling&quot;, sagt Beda Meienberger. Weitere Informationen zu inno4regio im Info-Film:

Zurück Drucken

St.Galler Demenz-Kongress - Lebens- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz

Wie werden Menschen mit Demenz in 20 Jahren leben? Welche Möglichkeiten haben Pflegende künftig, um sie hilfreich zu unterstützen? Wie werden Räume, Gebäude und Gemeinschaften aussehen, die Menschen mit Demenz ein Maximum an Sicherheit und Orientierung bieten? Wir laden Sie zu, St.Galler Demenz-Kongress am 26. November 2014 ein, mit uns in die Zukunft zu schauen – damit wir schon heute Verantwortung für die Lebenswelt von morgen übernehmen können. Die Nationale Demenzstrategie fordert uns auf, vorausschauend zu denken und zu handeln. Umso wichtiger ist es, innovative und zukunftsorientierte Wege in der Versorgung von Menschen mit Demenz aufzuzeigen und ins Gespräch zu bringen. Die Referentinnen und Referenten des 2. St.Galler Demenz-Kongresses werden ein breites Spektrum an Möglichkeiten aufzeigen, wie wir den Bedürfnissen der Betroffenen wirksam begegnen können. Über die wissenschaftlich fundierte «beste Praxis» hinaus richtet sich der Blick auch auf technikgestützte Hilfssysteme, innovative Formen des Zusammenlebens und eine Architektur, die hohe Lebensqualität für Betroffene gewährleisten kann. Ziel unseres Kongresses ist wiederum der lebendige Austausch zwischen Wissenschaft und Pflegepraxis. Im Rahmen von Sessions erhalten die Teilnehmenden zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen Einblicke in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus der Praxis. Fragen aus der eigenen Praxis sollen einen regen Austausch fördern. &quot;Du bist meine Mutter&quot; Als Auftakt zum Demenz-Kongress findet am Vorabend des Kongresses, am Dienstag, 25. November , im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 in St.Gallen, das Theaterstück &quot;Du bist meine Mutter&quot; statt. Das Besondere ist, dass eine Schauspielerin beide Rollen darstellt: die der Mutter und die der Tochter. Die Tochter erkennt sich in der Mutter und umgekehrt. Das Stück zeigt exemplarisch, wie sich das Verhältnis zwischen den Generation ändert, wenn das Erinnern, das Gedächtnis immer mehr schwindet - die Demenz die Beziehung zwischen den Menschen immer mehr bestimmt. Das Theaterstück ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 30 Franken. Kurzentschlossene können Tickets mit einem Preiszuschlag von 5 Franken auch an der Abendkasse kaufen. Anmeldung und detaillierte Informationen zum Demenz-Kongress sowie zum Vorabendprogramm finden Sie unter www.demenzkongress.ch

Zurück Drucken

3. Schweizer Bildungsforum

Ist die Hochschule ein Ort, an dem noch studiert wird? Die Schweiz hat ab Mitte der 1990er-Jahre mit der Gründung der Fachhochschulen als neuer Hochschultypus eine Neustrukturierung des Hochschulwesens erlebt. Parallel dazu wurde die Hochschullehre im Zuge des Bologna-Prozesses grundlegend reformiert, mit dem Ziel, die Mobilität und Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen zu erhöhen. Mit dem neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes (HFKG) sollen in den kommenden Jahren für alle Hochschulen geltende, einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen und umgesetzt werden. Wo steht das Hochschulstudium angesichts dieser tiefgreifenden Veränderungen im Spannungsfeld von &quot;akademischer Freiheit&quot; und &quot;Reglementierung&quot;, von &quot;Arbeitsmarktbefähigung&quot; und &quot;Persönlichkeitsbildung&quot;, von &quot;Akademisierung&quot; und &quot;Praxisorientierung&quot;? Inwieweit ist die Schweizer Hochschule ein Ort, an dem nach dem humboldtschen Bildungsideal studiert wird? Welches sind die Herausforderungen für die Zukunft, wo liegen zentrale Chancen und Gefahren? Die FHS St.Gallen und ihr Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS diskutieren am Schweizer Bildungsforum vom 5. November 2013 mit Expertinnen und Experten mögliche Antworten. Datum Dienstag, 5. November 2013, 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Pfalzkeller St.Gallen, Regierungsgebäude, 9000 St.Gallen Programm 18.00 Uhr Begrüssung Regierungsrat Rolf Degen 18.10 Uhr Entwicklungen in der Hochschullandschaft Schweiz Staatssekretär Dr. Mauro Dell‘Ambrogio 18.35 Uhr Lehren und Lernen an Hochschulen: aktuelle und zukünftige Herausforderungen Prof. Dr. José Gomez 19.00 Uhr Podiumsdiskussion mit Dr. Mauro Dell'Ambrogio, Prof. Dr. Erwin Beck, Prof. Dr. Ulrike Landfester und Prof. Dr. Sebastian Wörwag Moderation: Prof. Dr. Iwan Rickenbach 19.30 Uhr Apéro Dr. Mauro Dell‘Ambrogio Staatssekretär, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI Prof. Dr. Erwin Beck Rektor Pädagogische Hochschule St.Gallen Rolf Degen Regierungsrat, Vorsteher des Bildungsdepartement des Kantons Appenzell Ausserrhoden Prof. Dr. Ulrike Landfester Prorektorin Universität St.Gallen Prof. Dr. José Gomez Leiter Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Prof. Dr. Sebastian Wörwag Rektor FHS St.Gallen Prof. Dr. Iwan Rickenbacher Kommunikationsberater Das Bildungsforum wird in Kooperation mit FH Schweiz durchgeführt: Anmeldung und weitere Informationen Weitere Informationen finden Sie in der Einladung Bildungsforum 2013 . Anmeldungen dürfen Sie mit der untenstehenden &quot;Online Anmeldung&quot; einreichen.

Zurück Drucken

Alumni & Career Center: Lange Nacht der Karriere

Die Veranstaltung &quot;Lange Nacht der Karriere&quot; wird simultan an teilnehmenden Schweizer Hochschulen für Studierende, Alumni, Unternehmen, Gäste und Interessierte durchgeführt. Die FHS Alumni und das Career Center organisieren a n diesem Abend für alle Studierenden diverse Events rund um das Thema &quot;Karriere&quot;. Als Alumni bist du eingeladen bei bestimmten Events mitzuwirken und dich mit anderen Alumni und Studierenden auszutauschen. Das Detailprogramm zu diesem Anlass wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Datum Donnerstag, 13. November 2014 Zeit 18.00 - ca. 23.00 Uhr Ort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9001 St.Gallen Kosten Anmeldung Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos per E-Mail Freitag, 31. Oktober 2014

Zurück Drucken

Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä, Professor an der Uni St.Gallen, referierte am 6 März einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den &quot;Wert des Menschen&quot;. Dieter Thomä zeigte zu Beginn seines Referats in einer kurzen Reise in die Vergangenheit, wie sich der Wert des Menschen gebildet und entwickelt hat. 1770 erkannte Friedrich der Grosse, König von Preussen, dass &quot;der Mensch mehr wert ist als die Ananas&quot;. Er sei zu züchten und zu pflegen, denn er bilde die Zier und den Ruhm des Vaterlandes. Die besondere Stellung des Menschen war erkannt. Allerdings war die Sicht noch eine einfache, auch einseitige. Bei Thomas Hobbes, grosser Philosoph und Politikberater im London von 1651, fand Dieter Thomä eine Ausweitung des Begriffs und zugleich eine Relativierung: Die wirtschaftliche Seite des Wertes: &quot;Auch beim Menschen bestimmt der Käufer den Wert&quot; – je nach dem, welche Leistungen oder welches Können dieser anzubieten habe. Man mag sich entrüsten über solches Denken, sagte Thomä, aber auch heute noch würden &quot;besonders wertvolle Mitarbeiter&quot; gefeiert, die Ablösesumme eines Fussballers festgesetzt oder der Lohn verhandelt. Unantastbare Würde 1877 hat Leo Tolstoi gerade seinen Roman &quot;Anna Karenina&quot; in Moskau veröffentlicht und damit dem Wert des Menschen eine weitere Dimension beigefügt. Thomä: &quot;Es gibt neben den relativen Werten noch eine andere Art von Werten, die absolut gelten: Der Wert als Wertschätzung, als Wert mit dem man etwas Unersetzliches auszeichnet.&quot; In der Tolstoi-Geschichte aufgezeigt an der von Kitty nicht erwiderten absoluten Liebe von Konstantin Ljewin, was diesen dazu brachte, sich selbst als &quot;wertlosen Menschen, den niemand gebrauchen kann&quot; zu empfinden. &quot;Den Wert des Menschen bekommen wir erst in den Blick, wenn wir die Perspektive auf einzelne Menschen, die wir wertschätzen, überschreiten&quot;, sagte Thomä und führte seine Zuhörer im Kantonsratssaal zu Immanuel Kant, welcher der Wertschätzung des Menschen ihre mit Abstand berühmteste und einflussreichste Gestalt gegeben habe. Thomä: &quot;Es ist die Idee der ‹Würde› des Menschen, einer Würde, die unantastbar ist, und die in diverse Verfassungen und internationale Chartas Eingang gefunden hat.&quot; Zur Frage, woraus diese Würde bestehe, gebe es eine einfache Antwort, sagt Dieter Thomä: &quot;Am Menschen, an jedem Menschen ist deshalb etwas ‹Unvergleichliches›, weil er selbst urteilen, werten und vergleichen kann.&quot; Wir könnten zwar den andern Menschen &quot;vermessen&quot; und einschätzen, aber das stehe immer unter dem Vorbehalt, dass dieser betroffene Mensch selbst in der Lage ist, von sich aus die Masseinheit anders zu definieren. &quot;Genau diese Fähigkeit der Wertsetzung und Umwertung steckt hinter dem inneren, absoluten Wert, eben der Würde des Menschen&quot;, sagt Thomä. Wert des Menschen in Gefahr Der Philosoph Thomä nahm sich danach die Gefahren vor, die den Wert des Menschen bedrohen. Es gebe politische, gesellschaftliche und geistige Konflikte, die den Wert des Menschen gefährdeten oder in Frage stellten. Es gebe politische Regimes, welche den Wert &quot;rücksichtslos relativ&quot; bemessen würden. Schon um 1920, also noch vor der NS-Zeit, wurde das furchtbarste Wort vom &quot;lebensunwerten Leben&quot; geprägt – zuerst von deutschen Juristen, später übernommen von den Nationalsozialisten. &quot;Faktische Abstufungen in mehr oder minder wertvolle Menschen&quot;, machte Thomä &quot;im Ausschluss der Frauen von der politischen Mitbestimmung oder in der Rassentrennung in den USA&quot; aus. Brandgefährliches Spiel Als Demokrat dürfe man über dem Recht der Bürger nicht jenes der Menschen vergessen, mahnte Dieter Thomä und warnte: &quot;Europa und die Schweiz stehen vor diesem Problem, insbesondere an der Grenze.&quot; Dass die Sprache einen Wert in Frage stellen kann, erklärte der Philosoph am Beispiel der Wortschöpfung vom &quot;Humankapital&quot;. Dieses könne wertschätzend als auch geringschätzend verwendet werden. Dazu gehöre letztlich auch der Zusammenbruch des ökonomischen Werts eines Menschen, der dessen Selbstwert mindert. &quot;Ein Schicksal, das vielen widerfahren ist&quot;, sagte Thomä und erinnerte an &quot;Schriftsetzer, als der Bleisatz abgeschafft wurde; an Bergwerksarbeiter, als der Steinkohleabbau eingestellt wurde; und viele mehr&quot;. Es sei brandgefährlich, wenn wir unser eigenes Selbstwertgefühl oder die Wertschätzung anderer nur danach beurteilen würden, wie sich Leistungen in klingende Münze umwandeln lasse. &quot;Eine Gesellschaft ist nur dann eine menschliche Gesellschaft, wenn sie die Achtung vor dem Menschen von seinen ökonomischen Leistungen, von seinem relativen Wert entkoppelt. Diese Menschlichkeit ist heute in Gefahr&quot;, mahnte Dieter Thomä zum Schluss. Der Leiter des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit, Mathias Lindenau, sagte in seiner Einleitung zum ersten Ringgespräch, dass das Thema &quot;Was ist der Mensch&quot; sich nicht in vier Referaten in seiner ganzen Breite erfassen lasse. Es sei aber richtig und angesichts der Referierenden auch gerechtfertigt, ein paar Schlaglichter auf das Thema zu werfen. Thomä war zu Beginn von Lindenau sowie von FHS-Rektor Sebastian Wörwag eingeführt worden. Die nächste Ringvorlesung findet am 22. Mai ebenfalls im Kantonsratssaal in St.Gallen statt. Dann referiert Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit – der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot;. Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/ringvorlesung .

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der ersten Veranstaltung spricht Dieter Thomä , deutscher Philosoph und Professor an der Universität St. Gallen, zum Thema &quot;Der Wert des Menschen&quot;. Datum Donnerstag, 6. März 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

FHSG Fussball Cup

Es ist wieder soweit - das legendäre Fussballturnier organisiert vom SVSG steht vor der Türe. Stelle dein Team zusammen und melde dich bis am 09. Mai 2014 an! Alle weiteren Informationen findest du im untenstehenden Anmeldeformular. Zielgruppe Datum Alumni und Studierende Donnerstag, 28. Mai 2014 Zeit Ort Beginn 15.00 Uhr - ca. 20.00 Uhr Kunstrasenplatz HSG Anmeldeschluss Freitag, 09. Mai 2014

Zurück Drucken

Prozesse bewirtschaften und nicht nur dokumentieren

Die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; behandelte Geschäftsprozesse und wie diese schlank und zielorientiert aufgestellt werden können. Die Referenten des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS präsentierten die theoretische Basis, Vertreter von zwei Ostschweizer Unternehmen die Praxis. Jede Arbeit, welche in oder für ein Unternehmen durchgeführt wird, ist in einen Prozess eingebettet. Anhand von Studien zeigte Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM an der FHS St.Gallen, dass 75 Prozent der Unternehmen ein Entwicklungspotential bei den Prozessen erkennen. Vor diesem Hintergrund präsentierte das IPM-FHS die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; am 30. April 2014 an der FHS St.Gallen. &quot;Geschäftsprozesse – schlank und zielorientiert&quot; lautete der Titel der Veranstaltung und sowohl Aspekte der Theorie sowie der Praxis wurden dem Publikum präsentiert. Prozesse dokumentieren um diese zu verbessern Tatsächlich habe die Dokumentation von Geschäftsprozessen viele Vorteile, so Norbert Lohrer von Huber+Monsch. Dies erleichtere die Einführung neuer Mitarbeitenden oder die Nachfolgeregelung, sei die Grundlage für ein internes Kontrollsystem, es können Doppelspurigkeiten und Verbesserungspotentiale identifiziert werden, nützlich bei Firmengründungen bzw. -übernahmen und als Nebenprodukt erleichtere es die Zertifizierungen. Diese Liste zeigt bereits weswegen das Dokumentieren von Prozessen kein Selbstzweck ist. Gemäss Dr. Stefan Stöckler vom IPM-FHS ermöglichen die Prozesse desweiteren ein Lernen von den und ein Weiterentwickeln der Prozesse. Somit waren sich alle Referenten einig, dass Prozesse nicht nur dokumentiert werden dürfen sondern auch bewirtschaftet werden müssen. Einsatz von Technik muss Sinn machen Mit der heutigen Technik sind neue Prozesse möglich. &quot;Die Einbindung von neuen Technologien in Prozesse muss einen Kundennutzen schaffen&quot;, so Peter Jaeschke. Das Einbinden von neuen Technologien in bestehende Prozesse, ermögliche auch neue Geschäftsmodelle, illustrierte Stefan Stöckler mit einem zwar alten, aber deswegen für alle verständlichen Beispiel: In dem die Kunden das Benzin selber zapfen, werden sie zu Tankwarten und zu Kassierer, in dem sie per Karte den Bezahlverkehr selbstständig abwickeln. Um den gewünschten Prozess zu ermöglichen, ist im Praxisbeispiel von David Gassner von ABC Distribution &amp; Retail Solutions eine neue Software notwendig. In seiner Präsentation zeigte er den neuen Verkaufs-/Lieferung-/Rückgabeprozess anhand von Modellen Schritt für Schritt und erklärte wie der Return of Investment bei Entscheidungsschritten einbezogen wurde. Wesentlich im Beispiel ist, dass der betrachtete Prozessabschnitt bis in Geschäftsräume der Kunden reicht und nicht an den Unternehmensgrenzen endet. Dabei beruf er sich auf seine Masterarbeit, welche er im Rahmen des MAS in Business Process Engineering an der FHS St.Gallen verfasst hatte. Als Maxime für die erfolgreiche Einführung neuer Prozesse, nannte David Gassner die frühe Einbindung der Stakeholder. Damit können auch revolutionäre neue Prozesse eingeführt werden und nicht lediglich evolutionäre, bei denen immer wieder die Gefahr bestehe, in alte Muster zu verfallen.

Zurück Drucken

event with url-key '06.11.2012-schweizer-bildungsforum-2012' not found!

Zurück Drucken

Neuerscheinung: 8 x Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit erlebt in der Schweiz seit einigen Jahren einen &quot;Boom&quot;. An vielen Schulen ist sie bereits selbstverständlich, umgesetzt wird sie jedoch ganz unterschiedlich. Die FHS St.Gallen hat sieben Schulsozialarbeiterinnen und einen Schulsozialarbeiter aus der Ostschweiz eingeladen, aus ihrer Praxis zu berichten. Die kürzlich erschienene Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; beleuchtet das professionelle Verständnis des jungen Berufsfelds kritisch und fragt nach dessen künftigen Position. So stark sich das Berufsfeld Schulsozialarbeit in den vergangenen Jahren entwickelt hat, so vielfältig sind die Aufträge und Zuständigkeiten in den einzelnen Schulgemeinden. Die Organisationsmodelle, Aufgabenportfolios und Begrifflichkeiten zeugen von unterschiedlichen Entstehungsgeschichten. Das Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen (IFSA-FHS) hat das facettenreiche Bild der professionellen Schulsozialarbeit als Ausgangspunkt für seine Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; genommen. Im Bildungswesen Fuss fassen Die neue Publikation ermöglicht erstmals den Diskurs mit Praxispersonen: Sieben Schulsozialarbeiterinnen und ein Schulsozialarbeiter in der Ostschweiz geben Einblick in ihre Praxis. Sie erklären, wie sie sich gegenwärtig mit den fachlichen Ansprüchen an Schulsozialarbeit, ihrem Auftrag und dessen Ausgestaltung auseinandersetzen. Sie zeigen auf, welche Kriterien ihre fachlichen Entscheidungen und damit die Praxis der Schulsozialarbeit bestimmen. &quot;Einst als Feuerwehr gerufen, steht die Schulsozialarbeit in der Ostschweiz heute vor der Herausforderung, ihre Kompetenzen aus ihrer Berufsidentität heraus in den Schulkontext einbringen zu können&quot;, sagt Mitherausgeberin Rosmarie Arnold, FHS-Dozentin und Leiterin des Zertifikatslehrgangs Schulsozialarbeit. Die zentrale Frage sei nun: &quot;Wie kann die Schulsozialarbeit im Bildungswesen Fuss fassen und dieses nach ihren fachlichen Kriterien – etwa ihren Ansprüchen an Chancengleichheit – mitgestalten?&quot; Fachliche Diskussionen anregen Mit ihrer Publikation wollen die Herausgeberinnen und Herausgeber des Instituts für Soziale Arbeit Modelle, Begriffe und Haltungen der Schulsozialarbeit klären helfen. Mit verschiedenen Thesen regen sie eine fachliche Diskussion an, die den künftigen Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft sowie Aus- und Weiterbildung anleiten und damit das professionelle Verständnis der Schulsozialarbeit schärfer konturieren soll. Die Publikation richtet sich an Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen, Schulbehörden, Eltern und weitere Interessierte. 8 x Schulsozialarbeit. Acht Berichte und Reflexionen aus einer vielfältigen Praxis. Transposition – Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 5 Rosmarie Arnold, Johanna Brandstetter, Reto Eugster, Martin Müller, Christian Reutlinger Frank &amp; Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, Berlin, ISBN 978-3-7329-0037-4 Weitere Informationen und Buchbestellung: www.fhsg.ch/8xschulsozialarbeit

Zurück Drucken

Drum prüfe, wer sich für ein Studium bindet ...

Drum prüfe, wer sich für ein Studium bindet … Von Sebastian Wörwag\* Die Wahl der richtigen Hochschule ist eine für die eigene Laufbahn prägende Bindung. Und in Schillers Lied von der Glocke heisst es schon: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“. Junge Studieninteressierte sind deshalb gut beraten, eine gute, bestenfalls neutrale Studienberatung für die Wahl der richtigen Hochschule beizuziehen. Denn wie heute oft im Markt ist nicht immer das drin, was auf der Verpackung steht; beziehungsweise nicht überall, wo „Bachelor FH“ drauf steht, ist wirklich auch ein Bachelor nach schweizerischem Fachhochschulgesetz drin. Für das schweizerische Hochschulsystem haben Bund und Kantone entschieden, welche Hochschule einen Bachelor- oder Mastertitel erteilen darf, und auch wie die Zulassung zum Studium geregelt ist. Diese sieht in der Regel für ein universitäres Studium eine gymnasiale Matur, für ein Fachhochschulstudium eine Berufsmatur als Vorbildung vor. Das ist auch gut so, werden somit die Kompetenzvoraussetzungen für ein Hochschulstudium klar definiert. Selbst mit diesen formalen Eintrittsvoraussetzungen sind die Austritts- und Durchfallraten im ersten Jahr an den Hochschulen noch beträchtlich. Trotz aller Andersartigkeit zwischen dem Bildungsweg einer Universität oder Fachhochschule wird mit einer vergleichbaren Zulassungsregelung die Gleichwertigkeit zwischen beiden Bildungswegen ermöglicht. Beide Wege sind in der Schweiz erfolgreich, was sich an den starken Wachstumsraten wie auch an der Beachtung im Ausland manifestiert. So weit so gut, doch neuerdings drängen ausländische Fachhochschulanbieter auf den Markt – auch in St.Gallen – und werben damit, speziell auch Personen ohne Berufsmatur aufzunehmen. Was auf den ersten Blick verlockend für Personen ohne Berufsmatur klingt, erweist sich für diese auf den zweiten Blick als Bumerang in mehrerlei Hinsicht: Erstens muss davon ausgegangen werden, dass die fehlenden Eintrittskompetenzen im Studium zu Lasten des Studienstoffes nachgeholt werden müssen oder das Studienniveau entsprechend tiefer angesetzt werden muss, was sich in den Abschlusskompetenzen niederschlagen wird. Die Gleichwertigkeit und somit Anschlussmöglichkeiten eines solchen Bachelors zu jenen nach schweizerischem Recht ist somit ernsthaft in Frage zu ziehen. Zweitens haben Studierende ohne Berufsmatur kein Recht auf Übertritt an eine schweizerische Fachhochschule, da sie noch nicht einmal die Zulassung für dieselbe haben. Das erzeugt verständlichen Unmut bei Studierenden, welche sich in einem gleichwertigen Bachelorstudium wähnen. Drittens ist ein in der Schweiz angebotenes Studium, das sich nicht an Berufsmaturanden richtet, auf Stufe Höhere Fachschule anzusiedeln – und nicht auf Fachhochschulstufe. Die Erteilung eines Bachelortitels ist zumindest nach Schweizer Recht irreführend. Auch Absolventen einer Höheren Fachschule mit einer Schnellbleiche eines Jahres einen Fachhochschul-Bachelortitel zu erteilen, ist unseriös. Viertens wertet die propagierte Umgehung der schweizerischen Berufsmatur diese ab und stellt einen Frontalangriff auf die Institution Berufsmaturität dar. Fünftens führen zweierlei Arten Bachelorausbildung dazu, die Gleichwertigkeit und damit die Übersichtlichkeit von Hochschulabschlüssen in der Schweiz zu erschweren. Bachelor ist damit nicht gleich Bachelor, nicht einmal auf Fachhochschulstufe. Wie sollen künftig Personalentscheider angesichts unterschiedlicher Zulassungspraxen und Bildungsniveaus bei der Bachelorausbildung entscheiden? Wohl nur mit der Frage, an welcher Hochschule man das Studium absolviert hat. Und spätestens hier trennt sich Spreu von Weizen. Dann wird sich weisen, was der Abschluss Wert ist, und ob die Wahl der Hochschule richtig war. Und schliesslich muss man sich fragen, ob es volkswirtschaftlich und bildungspolitisch Sinn macht, Anreize für einen vereinfachten Zugang zu Fachhochschulen in der Schweiz zu schaffen. Wird, wenn alle Absolventinnen und Absolventen einer Berufslehre ein Studium machen können, nicht genau dies auch gemacht? Wem kann man es verübeln, wenn irgendwann einmal die überwiegende Mehrheit studieren will und kann und dadurch die Berufslehre als eigentliche Berufsbefähigung abgewertet wird? Beispiele aus Deutschland, dem Herkunftsland des neuen Fachhochschulanbieters für Wirtschaft in St.Gallen, weisen in diese Richtung. Das schweizerische Bildungssystem mit einer starken Berufslehre und fein abgestuften Bildungsniveaus gehört wohl zu den besten der Welt. Wir sollten den Wert dessen dahingehend erhalten, als dass sich auch künftig jede Bildungsstufe an ein klar definiertes Zielpublikum mit definierter Vorbildung richtet. Innovation und Wettbewerb sind auch auf Hochschulstufe erwünscht. Entscheidungsträger für ein Studium sind die Studierenden, die aus grundsätzlich gleichwertigen Optionen die beste wählen können sollen. Dieser Wettbewerb fördert Qualität. Das Unterlaufen schweizerischer Zulassungspraxis und damit der Gleichwertigkeit von Ausbildungen erscheint uns aber wenig innovativ, fördert nicht Qualität und gefährdet junge Studierende, in eine Offside-Position zu geraten. Studieninteressierte sind also gut beraten, für sich den besten und nicht den einfachsten Weg zu wählen, denn diese Wahl ist für die eigene Laufbahn bindend und prägend. Insofern hat der Volksmund wohl recht, wenn er Schiller persifliert: „Drum prüfe, wer sich (ewig) binde, ob sich nicht etwas besseres finde“. \* Prof. Dr. Sebastian Wörwag ist Rektor der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Zurück Drucken

Bodenseetagung 2012: jung - schnell - überfordert?!

Bodenseetagung 2012: jung – schnell – überfordert?! Am Donnerstag, 8. November 2012, findet die zweite Bodenseetagung statt. Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen bietet damit dem sozialen Feld der Ostschweiz und dem Euregiobereich eine Tagungsplattform, welche in der Ausrichtung und Methodik aktuelle und zukunfsweisende Themen aufnimmt und innovativ aufbereitet und vermittelt. 2012 werden Themen wie Generation Y, Beruf und Berufung, Sinn und Sinnlichkeit sowie der Umgang mit Social Media behandelt. Am vormittag finden unter der Moderation von Markus Büchel Inputs zu den vier Themenbereichen statt: Generation Y Theater St.Gallen: Marcus Schäfer &amp; Diana Dengler Beruf &amp; Berufung Prof. Dr. Andreas Hirschi Sinn &amp; Sinnlichkeit Talk mit Jugendlichen Angst vor Facebook: Umgang mit Social Media Live-Strassenbefragung Am Nachmittag finden vertiefende Lernorte zu den Themenbereichen statt. Die Tagung wird vom Poetry Slammer Renato Kaiser abgerundet. Im Anschluss sind alle zum Begegnungsforum eingeladen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Flyer . Aktuelle Inhalte, Diskussionen und die Möglichkeit bereits im Vorfeld mitzureden, finden Sie auf unserem Tagungsblog . Datum 8. November 2012, 9.00-17.45 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort Jugendbeiz Talhof St.Gallen Torstrasse 14, 9000 St.Gallen Anmeldung und weitere Informationen FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit Patricia Ehrbar Industriestrasse 35 9401 Rorschach +41 71 844 48 31 oder per E-Mail

Zurück Drucken

Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 08. November 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Start Filmreihe zum Thema Migration "Welten in Bewegung"

Mit dem Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; hatte die fünfteilige Filmreihe der FHS St.Gallen und des Kinok einen fesselnden und berührenden Start. Beim anschliessenden Talk mit Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen, tauchten im Publikum viele Fragen auf. Fragen, zu denen auch die vier weiteren Filme der Reihe Antworten geben. &quot;Die Szenen wirken wie in einem Spielfilm, aber sie sind echt. Das hat mich sehr berührt.&quot; Diese Aussage einer Zuschauerin in der anschliessenden Gesprächsrunde trifft ins Schwarze: Der Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; schaut genau hin und zeigt aus unmittelbarer Nähe, was sonst versteckt bleibt. Der in der Schweiz lebende Iraner Kaveh Bakthiari hat während eines Jahres mit iranischen Migranten in Athen zusammengelebt und deren zermürbenden Alltag mit der Kamera festgehalten. Die Flüchtlinge sitzen teils seit Jahren in Athen fest. Griechenland ist für sie eigentlich nur ein Zwischenhalt auf ihrer Reise in westliche Länder. Während sie auf Papiere und Kontakte warten, verharren sie gemeinsam in einer kleinen Wohnung. Lacher bleiben im Halse stecken &quot;Im Film geht es nicht um Fluchtwege, nicht um die Masseneinwanderung und auch nicht um Lampedusa&quot;, sagte FHS-Dozentin Nora Brack bei der Filmeinführung. &quot;Es geht um einen Zwischenstopp. Der Film beleuchtet das Hier und Jetzt und geht ganz nahe heran an diese Menschen, die da &lt;gestrandet&gt; sind.&quot; Obwohl die gezeigten Situationen bedrückend sind, gibt es im Film immer wieder auch komische Momente. Etwa wenn die jungen Männer ihre Schwimmwesten von der Überfahrt zu Boxsäcken umfunktionieren und rumalbern. Oder wenn sie zu fünft einem Kollegen blaue Kontaktlinsen einzusetzen versuchen, damit dieser nur annähernd so aussieht wie der Mann auf dem Foto des gefälschten Passes. Doch die Lacher bleiben den Zuschauern im Halse stecken, wenn kurz darauf ein junger Mann mit zugenähten Lippen zu sehen ist, der auf der Strasse in den Hungerstreik tritt. Oder wenn ein 16jähriger Junge fragt: &quot;Ist Migration denn ein Verbrechen?&quot; Integration in der Stadt Diese und andere Filmszenen wurden anschliessend in einer von FHS-Dozent Rudi Maier moderierten Gesprächsrunde diskutiert. Zu Gast war Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen. Er berichtete aus seinem Alltag und gab den Zuschauern einen kurzen Einblick in seine Tätigkeit. Aktuell leben in der Stadt St.Gallen 250 Menschen, die sich in einem Asylverfahren befinden. Um ihnen helfen zu können, sei die Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen notwendig, sagte Tobler. Etwa die kirchliche Rechtsberatung für Asylsuchende, das Solidaritätsnetzwerk Ostschweiz, Hilfswerke wie Caritas und viele mehr. Jeden ersten Mittwoch im Monat Einige Fragen aus dem Publikum konnten in der Gesprächsrunde aus zeitlichen Gründen nur kurz be-sprochen werden. Interessierte haben aber noch vier weitere Gelegenheiten, Antworten zu erhalten: Jeweils am ersten Mittwoch im Monat präsentieren die FHS St.Gallen und das Kinok mit Unterstützung der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen weitere Filme zum Thema Migration. Jede Vorstellung wird begleitet von Gesprächen mit Fachexperten oder Filmschaffenden. Zum Anschluss am 26. Juni präsentieren Studentinnen und Studenten der FHS unter dem Titel &quot;Niemand war schon immer da&quot; einzigartige Filmdokumente aus Schweizer Archiven. Nächste Daten: 2. April, 19.30 Uhr &quot;Neuland&quot;, CH 7. Mai, 19.30 Uhr &quot;Mamma Illegal&quot;, A 4. Juni, 19.30 Uhr &quot;Life in Paradise&quot; CH 26. Juni, 19.00 Uhr &quot;Niemand war schon immer da&quot; Weitere Informationen unter: www.kinok.ch F HS-Studierende mit gültigem Ausweis bezahlen im Kinok einen reduzierten Eintritt von 7 Franken bei allen Vorstellungen der Filme &quot;L'Escale&quot; im März, &quot;Neuland&quot; im April, &quot;Mama Illegal&quot; im Mai und &quot;Life in Paradise&quot; im Juni.

Zurück Drucken

Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 10. Juni 2014 Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2014 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

Zurück Drucken

4. Ostschweizer Sozialraumtagung

Gesprächsstoff - Kommunikation im öffentlichen Raum Im öffentlichen Raum gehen wir auf Distanz und verdecken Persönliches. Und doch ist verbale und nonverbale Kommunikation hier von zentraler Bedeutung. Was bewegt uns dazu unsere persönliche Komfortzone zu verlassen und Kommunikation mit Fremden aufzunehmen? Welche Ereignisse lösen Kommunikation aus? Und wie kommunizieren wir in diesen Situationen? An der 4. Ostschweizer Sozialraumtagung erfahren und reflektieren Sie, welche Ereignisse Kommunikation im öffentlichen Raum auslösen. An verschiedenen Orten in der Stadt St.Gallen begegnen Sie gewohnten Situationen und erleben diese neu. Abschliessend laden wir Sie dazu ein, die Perspektiven von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen wie Sicherheit, Psychologie, Soziologie, Tourismus, Soziale Arbeit und Raumplanung einzunehmen. Datum Mittwoch, 10. September 2014 Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Freitag, 12. September 2014 Zeit 13.00 bis 18.00 Uhr Treffpunkt Waaghaus, Bohl 14, St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Sozialraumtagung .

Zurück Drucken

Fachkonferenz Gesundheit begrüsst Gesundheitsberufegesetz

Im neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG) soll nach Ansicht der Fachkonferenz Gesundheit der KFH auch die Masterstufe geregelt und ein aktives Berufsregister auf nationaler Ebene aufgenommen werden. Die Fachkonferenz schlägt unter anderem eine Gesundheitsberufe-Kommission, die Konkretisierung der Weiterbildungspflicht, einen Berufsbezeichnungsschutz sowie die Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen vor. Bis am 18. April 2014 läuft die Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG). Das Gesetz hat zum Ziel, die Qualität in den an Fachhochschulen vermittelten Gesundheitsberufen zu fördern, indem es die Anforderungen an die Ausbildung und die Berufsausübung gesamtschweizerisch einheitlich regelt. Die Fachkonferenz Gesundheit der KFH sowie die nationalen Berufsverbände der Ergotherapeutinnen und -therapeuten, der Ernährungsberaterinnen und -berater sowie der Hebammen begrüssen den vorliegenden Gesetzesentwurf und beurteilen ihn grundsätzlich als positiv. Insbesondere begrüssen diese Organisationen: - die hohe Priorität, die der Patientensicherheit und der Versorgungsqualität eingeräumt wird - die Definition der Abschlusskompetenzen, die sich an den Resultaten des Projektes der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) orientiert - die Konkretisierung der Berufspflichten - die Akkreditierung der Studiengänge. Alle interessierten Verbände, Parteien und Organisationen sind eingeladen, sich in ihren Antworten den hier geäusserten Positionen anzuschliessen. Weiterführende Empfehlungen Zusätzlich zu den vorgeschlagenen Regelungen schlagen wir die Aufnahme folgender weiterer Punkte ins GesBG vor: Regelung der Masterstufe : Die Aufnahme der Masterstudiengänge und -abschlüsse analog zur Bachelorstufe in das GesBG ist Voraussetzung für eine Regelung einer erweiterten Berufstätigkeit mit vermehrten Kompetenzen (Advanced Practice), die auf Verordnungsstufe vorzusehen ist. Aktives Berufsregister: Wir verlangen die Einführung eines aktiven Berufsregisters auf nationaler Ebene. Das Register dient dem Schutz und der Information von Patientinnen und Patienten, der Information von in- und ausländischen Stellen, der Qualitätssicherung sowie zu statistischen Zwecken. Gesundheitsberufe-Kommission: Wir schlagen vor, dass der Bundesrat eine ständige Gesundheitsberufe-Kommission einsetzt, welche die berufsspezifischen Kompetenzen regelt und die Weiterbildungspflichten definiert und kontrolliert. Konkretisierung der Weiterbildungspflicht: Die Einhaltung der Berufspflichten soll auf Bundesebene geregelt werden. Wichtig ist dabei insbesondere eine Konkretisierung der Pflicht zu lebenslangem Lernen. Die zu diesem Zweck vom Bundesrat zu erlassende Verordnung muss eine konkrete Verpflichtung zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme an anerkannten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen enthalten. Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen: Es ist nicht plausibel, dass sich die Regelung auf die privatwirtschaftliche Berufsausübung beschränkt. Öffentlich-rechtliche Institutionen des Gesundheitswesens unterscheiden sich in ihren Leistungen für Patientinnen und Patienten in keiner Hinsicht von privatwirtschaftlichen Institutionen des Gesundheitswesens mit öffentlichem Leistungsauftrag. Berufsbezeichnungsschutz: Der Schutz vor Täuschung und Irreführung von Personen, die Leistungen der Gesundheitsberufe in Anspruch nehmen, ist von zentraler Bedeutung. Deshalb soll im Gesetz ein Berufsbezeichnungsschutz aufgenommen werden. Weitere Informationen Kurzfassung der gemeinsamen Empfehlungen Gemeinsame Stellungnahme und Empfehlungen Fragen zur Klärung der Regelung der Masterstufe im Gesundheitsberufegesetz

Zurück Drucken

5. Unternehmensspiegel Ostschweiz in St.Gallen

Geschäftsmodelle von anderen imitieren Bereits zum fünften Mal präsentierte das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen ein aktuelles Forschungsthema am Unternehmensspiegel Ostschweiz. Prof. Dr. Roland Waibel, Leiter des IFU-FHS, und seine Gäste zeigten, was KMU in ihrer Praxis von den Geschäftsmodellen anderer lernen und übernehmen können. Wegen der jährlich grösseren Teilnehmerzahl fand der Anlass zum ersten Mal im Pfalzkeller in St.Gallen statt. Alljährlich lädt das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen (IFU-FHS) zum Unternehmensspiegel Ostschweiz und präsentiert ein aktuelles Forschungsthema mit Firmenbeispielen aus der Region St.Gallen. Der Anlass fand bereits zum fünften Mal statt, zum ersten Mal im Pfalzkeller in St.Gallen. Thema der Veranstaltung waren Geschäftsmodelle. Wie Moderatorin Claudia Eggenberger in ihrer Begrüssung vor 250 Teilnehmenden erklärte, sei das Thema 2013 auf ein so lautes Echo gestossen, dass es bis zum gestrigen Abend nachhallte und darum vertieft wurde. Sechs Muster zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells Die Präsentation von Prof. Dr. Roland Waibel, Leiter des IFU-FHS, orientierte sich an vier Kernaussagen zu Geschäftsmodellen: Die kreative Kombination oder Imitation von Muster, welche von der Branchenlogik abweichen, führen oft zum Erfolg. Anhand von verschiedenen internationalen, aber vor allem regionalen Beispielen identifizierte Roland Waibel die entscheidenden Muster und detaillierte zum Schluss sechs dieser Muster, mit denen KMU ihr eigenes Geschäftsmodell weiterentwickeln können. Anhand von Cross-Selling, also diversifizierten Angeboten, können zusätzliche Einkünfte generiert werden. Wenn die Kunden ein Produkt mieten anstelle dieses zu kaufen, können Kunden anstelle von Kapital gebunden und regelmässige Einkünfte generiert werden. Umfassende Gesamtlösungen erlauben es dem Kunden, alles aus einer Hand zu beziehen. Dadurch reduziert sich für die Kunden die Komplexität und erhöht sich die Bequemlichkeit. Convenience, so Roland Waibel, sei ein Megatrend. Ebenso ein Megatrend sei das Bedürfnis nach Individualismus und massgeschneiderten Lösungen. Einzigartigkeit von der Stange kann dann angeboten werden, wenn standardisierte Module zu eigenen Lösungen kombiniert werden können. Einem solchen Produkt werde nicht nur ein höherer Nutzen zugeschrieben, sondern es entstünde auch eine tiefere und intensivere Beziehung. Als fünftes Muster führte Roland Waibel das Abo ein, womit ebenfalls eine intensive und langfristige Kundenbeziehung entstehe. Das sechste besonders für KMU geeignete Muster sei die Lovemark. Ein Lovemark liegt vor, wenn die Kundenbeziehung über die Vernunft hinausgehe, oder wie Roland Waibel eine Führungskraft von Harley Davidson paraphrasiert: „Wir verkaufen ein Lebensgefühl. Das Motorrad gibt es gratis dazu“. Emotionen für eine Bank Claudia Eggenberger diskutierte mit den beiden Sponsor- und Patronatspartnern Dieter Leopold, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank St.Gallen, und Bruno Räss, Partner Wirtschaftsprüfung PwC St.Gallen, die Geschäftsmodelle der beiden Unternehmen. Gemäss Dieter Leopold entstehen durch die Genossenschaftsorganisation der Raiffeisenbank emotionale Beziehungen zwischen der Bank und den Kunden. Für das eigene Geschäftsmodell sei der Digitalisierungstrend eine Herausforderung und werde zu Anpassungen in der Vertriebsart ihrer Produkte führen. Auch Bruno Räss erwähnte die Digitalisierung als Herausforderung, sah in ihr aber auch eine Chance. Im Speziellen bezeichnete er den Gegensatz von „alles aus einer Hand“ und der notwendigen Unabhängigkeit eines Wirtschaftsprüfers als Herausforderung und plädierte, dass diese Cross-Selling-Möglichkeit nicht nur als Risiko beurteilt werde. Selber gelernt, einen Strauss zu schlachten Mit den Podiumsteilnehmenden Cornel Eberle, Geschäftsführer DieStraussenfarm.ch in Mörschwil, und Katharina Lehman, Inhaberin Blumer-Lehmann in Gossau, wurden zwei Ostschweizer Beispiele behandelt, welche als Anbieter in einer exotischen Nische oder als Gesamtanbieter mit einem einzigartigen Angebot sehr erfolgreich sind. Katharina Lehman betonte den Vorteil des Gesamtanbieters: Für den Kunden können schneller Lösungen erarbeitet werden, weil Wissen über das Gesamtprojekt bestehe. Sachen die sich ergeben, solle man annehmen, so Cornel Eberle. Als niemand in der Schweiz wusste, wie man einen Strauss schlachtet, lernte er das selber und konnte damit seine Position in der Nische festigen. Appenzeller Beispiele am Unternehmensspiegel in Teufen Am 27. März 2013 findet die zweite Ausgabe des diesjährigen Unternehmensspiegel Ostschweiz statt. In Teufen werden neue Beispiele aus dem Appenzellerland präsentiert sowie im Podiumsgespräch mit Gabriela Manser, Geschäftsführerin Goba AG, sowie Peter Lemmenmeier, Geschäftsführer Stagelight AG, diskutiert. Die Begrüssung übernimmt der innerrhodische Landammann und Nationalrat Dr. Daniel Fässler. Anmeldung an den Unternehmensspiegel in Teufen ist über www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel möglich.

Zurück Drucken

Rückblick 7. Ostschweizer Innovationstagung

Die 7. Ostschweizer Innovationstagung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS hat sich dem Thema «Crowd Business» gewidmet. Der Anlass ging der Frage nach, wie sich die Wirtschaft durch die Mobilisierung einer „Crowd“ verändert – also durch ein Kollektiv von Menschen, das freiwillig auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet, beispielsweise im Web. Die Referierenden stellten verschiedene Einsatzmöglichkeiten vor. In der Gruppe neue Ideen entwickeln, die Sicherheit einer Menschenansammlung planen, Projekte über eine Internetplattform finanzieren oder Arbeit an eine Vielzahl an Menschen auf der ganzen Welt auslagern: Die Crowd bietet ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Rund 100 Vertretende aus Industrie, Gewerbe und öffentlicher Hand sowie Studierende informierten sich an der Ostschweizer Innovationstagung über Arbeitsformen mit Einbezug einer Crowd. Die Ostschweizer Innovationstagung wurde zum ersten Mal vom neu gegründeten Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS organisiert. Dem Hauptteil mit den vier Referaten ging ein Kreativworkshop voraus. In kleinen Gruppen lernten die Teilnehmenden neue Methoden der Ideenfindung kennen. Ihre Aufgabe war es, über neue Kundengruppen für einen Elektrotretroller nachzudenken. In einem spielerischen Prozess entwickelten sie viel Fantasie und Ideen, aus denen kreative Lösungen hervorgingen. Die 8. Ostschweizer Innovationstagung findet am Mittwoch, 6. Mai 2015 an der FHS St.Gallen statt. Reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt in Ihrer Agenda. Kontakt Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 90 Mail: idee@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/idee

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 12. Juni 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

60 Diplome in Sozialer Arbeit überreicht

Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen hat in der Lokremise 60 Frauen und Männer gefeiert, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. 6 Master- und 54 Bachelordiplome wurden überreicht. Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des kantonalen Amtes für Soziale Arbeit. Fachbereichsleiterin Monika Wohler gratulierte den Diplomierten zu ihrem erfolgreichen Studienabschluss. Ihre drei- bis sechsjährige Ausbildung hätten sie am alten Schulstandort in Rorschach gestartet und nach dem Umzug nun im neuen Fachhochschulgebäude in St.Gallen abgeschlossen. Während des Studiums habe ihnen die FHS St.Gallen eine Fülle an theoretischen Kenntnissen vermittelt. Sie hoffe sehr, dass die Diplomierten nun das erworbene Wissen und die praktischen Erfahrungen verschmelzen könnten. &quot;Aus der Verbindung von Theorie und Praxis entsteht Professionalität.&quot; Die Prüfung der Praxis Alle 60 Diplomandinnen und Diplomanden hätten die schulischen Tests bestanden, im beruflichen Leben gelte es jetzt aber die Prüfungen der Praxis zu bestehen, sagte FHS-Rektor Sebastian Wörwag in seinen Grussworten. Eines der wichtigsten Kriterien dazu sei die Glaubwürdigkeit. Sie habe viel mit dem Charakter und dem eigenen Willen zu tun. Eine der Fachpersonen, die sich mit Glaubwürdigkeit und leidenschaftlichem Engagement für die Belange der Sozialen Arbeit einsetze, sei Monika Wohler, betonte Sebastian Wörwag am Schluss seiner Rede. Seit elf Jahren erlebe er die Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleiterin als ausserordentlich fruchtbar. Für Monika Wohler sei es die letzte Diplomfeier, die sie an der FHS leite, da sie im kommenden Herbst in Pension gehe. Sozialbezüger unter Generalverdacht Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des Amtes für Soziale Arbeit des Kantons St.Gallen. Sie gab den frisch Diplomierten mehrere Wünsche mit auf den Weg in die Praxis. Im Berufsalltag stosse man oft auf Unsicherheit und einmalige Situationen. Sie wünsche ihnen, dass sie in diesen Momenten pionierhaft nach Lösungen suchten. Die Berufswelt verlange oft Spezialisierung. Wünschenswert aber sei, dass sich die Fachpersonen trotzdem auch dem Generalismus und der gesamten Breite der Berufswelt verpflichtet fühlten. &quot;Werden sie keine Sozialkontrolleure&quot;, lautete der dritte Wunsch von Andrea Lübberstedt an die Diplomandinnen und Diplomanden. Damit spreche sie nicht den missbräuchlichen Bezug von Sozialhilfe an, der zu Recht bekämpft werden müsse. &quot;Mir geht es um alle jene Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind und trotzdem Anspruch auf Privatsphäre und Würde haben.&quot; Die Festrednerin rief den Berufsnachwuchs schliesslich dazu auf, sowohl die Tätigkeit der Sozialen Arbeit wie auch das Leben der Klientinnen und Klienten sichtbar zu machen. &quot;Sorgen Sie dafür, dass die Menschen, denen sie im Berufsalltag begegnen, einen Platz auf der Bühne der Gesellschaft erhalten.&quot; Zur Diplomfeier gehörte auch musikalisches Intermezzo. Jan Oliver, besser bekannt als Ex-Mister-Schweiz Jan Bühlmann, und seine Band erhielten für ihre Songs begeisterten Applaus. Impressionen Fotos: Donato Caspari

Zurück Drucken

4. Mai-Anlass IPW-FHS

Neben einem Einblick in Forschungsprojekte des Fachbereichs Gesundheit bieten wir Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Institutionen wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Spitex, Verbänden und Bildungseinrichtungen Austauschmöglichkeiten in Bezug auf Projektideen und Kooperationen. Das IPW-FHS versteht sich als ein praxisnahes Forschungsinstitut und lädt Sie herzlich zum vierten Mai-Anlass ein: Gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen, neue Projekte entstehen lassen und Kooperationen mit Projektpartnern entwickeln. Datum: 13. Mai 2014, 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen angeregten Austausch. Weitere Informationen finden Sie im Flyer .

Zurück Drucken

Smart Health Konferenz

Konferenzreihe der Institute IPM-FHS und IPW-FHS Inhalt Innovative Konzepte und Lösungen für medizinische Leistungserbringer im Gesundheitswesen Programm 13.30 Uhr Begrüssung Prof. Dr. P. Jaeschke 13.35 Uhr Smart Health in Beispielen Prof. Dr. R. Endl 14.15 Uhr Gestaltung patientenbezogener Prozesse mit Hilfe von Informationstechnologien – Ein Anwendungsbeispiel Falk Erzgräber 15.00 Uhr Pause 15.20 Uhr Integriertes Überweisungsmanagement zwischen akutsomatischen und Reha-Einrichtungen Dr. med. S. Metzker 16.00 Uhr Patientenorientierte eHealth-Instrumente am Beispiel eines Tools für Frauen mit vulvären Neoplasien Prof. Dr. B. Senn Mag. H. Gattinger 16.40 Uhr Apéro / Teilnahme am vierten Mai-Anlass des IPW-FHS Datum Dienstag, 13. Mai 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen, 4. Stock, Raum 0416 Kosten CHF 50.- Anmeldung für die Smart Health Konferenz bis 30. April 2014 hier Download Veranstaltungsflyer Veranstaltungspartner - http://www.netpoint.ch" target="\_blank">netpoint - CGM CompuGroup Medical

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 13. November 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

Zurück Drucken

wOrt – Wissen vor Ort: "Ich bin dann mal OFF" - Weesen

Gedanken zu Müssiggang und Kreativität im digitalen Zeitalter Die Musse ist eine in der heutigen Zeit fast vergessene Daseinsform. Sehr viele Menschen müssen – oder glauben zu müssen – ständig präsent sein. Dabei kann Musse, das bewusste Nichtstun, sehr wertvoll, weil letztlich sehr gewinnbringend sein. René Descartes, der Begründer des modernen Rationalismus, entwickelte seine Gedanken mit Vorliebe morgens im Bett. Heute hingegen würde Descartes vermutlich morgens aus dem Bett springen, seinen Laptop einschalten und als Erstes das elektronische Postfach checken. Der Vortrag ist ein Plädoyer für die Wiederentdeckung der Musse: An Beispielen werden negative Auswirkungen der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Individuum und Gesellschaft erläutert und aufgezeigt, wie damit im beruflichen und privaten Alltag umgegangen werden kann. Datum Mittwoch 14. Mai 2014 Zeit 20.00 Uhr Ort Kath. Kirchgemeindehaus, Hofstrasse 9, Weesen Referent Prof. Dr. Endl Rainer Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie telefonisch bei Frau Ursula Winteler, 055 616 60 11 und per Mail bei Frau Elisabeth Baumgartner, activa@bluewin.ch , einreichen. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos. Hier finden Sie den Flyer zur wOrt-Veranstaltung in Weesen

Zurück Drucken

Marktplatz der Perspektiven

Rund 30 Organisationen der Sozialen Arbeit haben sich an der FHS St.Gallen den Studierenden präsentiert. Marktplatz der Perspektiven heisst der gut besuchte Anlass, der bereits zum vierten Mal stattgefunden hat. Er dient vor allem dem Kontakt und der Vernetzung zwischen Praxis und Nachwuchs. Die Kontaktgespräche stossen jeweils auf grosses Interesse. 150 Studierende und weitere Interessierte nutzten am Freitag, 14. Juni, das Angebot, sich direkt bei Vertreterinnen und Vertretern der Praxis zu informieren. Die Organisationen stammten aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Glarus, St.Gallen, Thurgau und Zürich. Sie präsentierten sich in der Aula des neuen Fachhochschulgebäudes an Ständen und gaben in Kurzvorträgen Einblick in ihre Arbeit. Eine Fülle an Informationen Von den Studierenden war während der Veranstaltung durchwegs positives Echo zu hören. «Der Marktplatz der Perspektiven eröffnet die einmalige Gelegenheit, viele Institutionen auf einen Schlag kennenzulernen», betonte FHS-Student Roman Häsler. Der Anlass ermögliche es, den Vertreterinnen und Vertretern der Institutionen detailliert Fragen zu stellen, ergänzte Stefan Eisenbart. Dies sei nicht nur auf der Suche nach einem möglichen Praktikumsplatz hilfreich, sondern könne auch Orientierungshilfe im Hinblick auf eine spätere Anstellung sein. Stephanie Dürig und Jessica Bischof schätzten vor allem den direkten Kontakt zu den Fachleuten aus der Praxis. Die Gespräche erlaubten einen vertieften Einblick in die Tätigkeitsfelder der verschiedenen Organisationen. «In den Präsentationen habe ich viel mehr über die Institutionen erfahren, als ich beispielsweise im Internet erhalten hätte», hielt Dimitri Waldburger fest. Der Marktplatz der Perspektiven sei für ihn eine willkommene Entscheidungshilfe bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Konkrete Fragen gestellt Doch nicht nur die Studierenden, auch die Praxisorganisationen schätzten den gegenseitigen Austausch. Sie erlebe die Studierenden als sehr interessiert, betonte Nicole Bruderer vom Jugendsekretariat St. Gallen. «Sie stellen konkrete Fragen zu unseren verschiedenen Arbeitsfeldern, den Praktikumsplätzen und den freien Stellen.» Die Institution glarnersteg habe sich für eine Teilnahme am Markplatz der Perspektiven entschlossen, um das vielfältige Angebot bekannter zu machen, erklärte Eveline Rindlisbacher. In den beiden Werkstätten und den Wohngruppen gebe es immer wieder Ausbildungs- und Praktikumsplätze neu zu besetzen. Deshalb sei der Kontakt zu den Studierenden der Sozialen Arbeit wertvoll. «Die Studierenden werden in naher Zukunft in der Praxis tätig sein und vielleicht für den einen oder anderen Klienten einen Wohn- und Beschäftigungsplatz suchen», formulierte es Manuela Rast, Heimleiterin in der Sonnenburg in Weinfelden. Das niederschwellige Angebot bekannt zu machen, sei deshalb an den Kontaktgesprächen ein wichtiges Anliegen. Intensive Zusammenarbeit Die Kontaktgespräche werden vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit organisiert. Es steht unter der Leitung von Claudia Moser. Zwischen der FHS St.Gallen und den Praxisorganisationen besteht bereits seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit. Fotos: Donato Caspari

Zurück Drucken

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Donnerstag, 14. August 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 17.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Donnerstag, 14. August 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 17.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

Das neue Fachhochschulzentrum: Einblicke und Kontakte

Der Umzug der FHS St.Gallen ist abgeschlossen. Inzwischen sind alle Abteilungen im neuen Fachhochschulzentrum angekommen und am 18. Februar beginnt das neue Semester. Alle neuen Kontaktinformationen finden Sie unter www.fhsg.ch/kontakt . Der Neubau füllt sich mehr und mehr mit Leben. 600 Laufmeter Bücher aus ehemals vier Bibliotheken werden eingeräumt. Die ersten Klassen der Weiterbildungsstufe sind bereits seit 4. Februar im Haus. Snackautomaten für hungrige Studierende werden abgefüllt. Küchenchef Michael Knaus installiert sich und sein Team in der Mensa und der Cafeteria „Gleis 8“. Ein Interview mit dem Küchenchef finden Sie auf unserer Facebook-Seite . Im Gleis 8 herrscht schon reger Betrieb. Die Cafeteria ist öffentlich und damit ein Treffpunkt zwischen Mitarbeitenden, Studierenden und Neugierigen. 3‘000 Kisten kamen im Fachhochschulzentrum an. Vielerorts stehen zwar noch welche herum, die ausgepackt werden müssen… … doch die Arbeit ruft bereits auf vielen der 17 Etagen.

Zurück Drucken

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Montag, 15. September 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

Zurück Drucken

EMBA-Management-Forum 2014

EMBA-Management-Forum 2014 Dienstag, 10. Juni 2014 Gastgeber: Kantonsspital Frauenfeld Thema: Betriebliches Gesundheitsmanagement Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;Executive MBA&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige EMBA-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten und Schlüsselpersonen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Teilnehmenden der laufenden Fachstudien aus dem St.Galler &quot;Executive MBA&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein wertvoller Unterrichtstag. Zusätzlich sind willkommen: - Weitere Studierende des Nachdiplomstudiums, die derzeit nicht im Fachstudium stehen - Dozierende der derzeit laufenden Lehrgänge des &quot;Executive MBA&quot; - Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums - Gäste und weitere interessierte Personen Programm 08.15 Uhr Eintreffen Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P 08.45 Uhr Begrüssung Prof. Dr. Lukas Scherer, Studienleiter EMBA 08.50 Uhr Einführende Worte seitens Gastgeber Norbert Vetterli, Spitaldirektor, Kantonsspital Frauenfeld 09.00 Uhr Einführung ins Thema BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) Dr. Markus Grutsch, Dozierender FHS St. Gallen -Aufbau eines BGM-Systems (Strukturen, Rahmenbedingungen, strategische Einbettung) -Grenzen des BGM -Trends / Zukunft des BGM 10.00 Uhr Pause 10.30 Uhr Burnout – Wenn Work-Life-Balance versagt Dr. med. Milan Kalabic, Chefarzt der Klinik Teufen 11.30 Uhr Einblick ins Kantonsspital Frauenfeld 12.45 Uhr Mittagessen im Personalrestaurant Domino 13.45 Uhr Betriebliche Gesundheitsförderung Herr Beat Leuthold, Regionalleiter Movis AG -Praxiseinblick in bestehende Anwendungen -Best-Practice 14.45 Uhr Kurzpause 15.00 Uhr Management und Vorbeugung von Mitarbeitenden-Absenzen/-ausfällen Peter Büsser, des. Leiter HR-Management Spital Thurgau AG -Absenzenmanagement 16.00 Uhr Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P Closing und Networking-Apéro (Personalrestaurant Domino) bis ca. 17.30 Uhr Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Durchführungsort Spital Thurgau AG Kantonsspital Frauenfeld Pfaffenholzstrasse 4 8500 Frauenfeld Etage P, Vortragssaal P Tel. +41 52 723 77 11 Anreise Wir empfehlen Ihnen aufgrund der beschränkten Anzahl Parkplätze, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Anzahl Parkplätze beim Spital ist begrenzt und wird vom Spitalbetrieb sowie von den Besuchern benötigt. Anreise mit dem öffentlichen Verkehr: Ab Bahnhof Frauenfeld verkehrt die Stadtbuslinie 1 direkt bis zur Haltestelle Kantonsspital (Viertelstundentakt – Anreisezeit 5 Minuten). Ebenso wird die Haltestelle Spital von den Postauto-Linien Nr. 837 und 838 bedient. Anreise mit dem Auto: Parking-Möglichkeiten für das Auto existieren im Parkhaus „Marktplatz“ (1 Fr. pro Stunde). Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gelangen Sie von der Bushaltestelle Marktplatz innerhalb von wenigen Minuten zum Kantonsspital Frauenfeld. Weitere Informationen zur Anreise finden Sie hier . Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

IQB Event 2014 - 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung'

IQB Event 2014 zum Thema 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' Wie wachsen Schweizer KMU’s? Ressource-based? Market-Based? Oder Kombination? Im Hinblick auf die Euro Schwäche haben ostschweizer Unternehmen keine leichten Jahre hinter sich. In dieser Zeit waren viele Unternehmen gezwungen, sich neu zu orientieren. Welchen Ansatz soll eine Unternehmung für ihre Entwicklung wählen? Können neue Methoden des Web2.0 diese Entwicklung unterstützen? Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS lädt am 18. August 2014 zur Abendveranstaltung 'New Business – Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' ein. Wir wollen mit Ihnen die Situation in der Ostschweiz beleuchten und Lösungsansätze diskutieren. Lesen Sie mehr im detaillierten Programm unseres Flyers. Die Anmeldung bis spätestens 2. Juni 2014 erfolgt via E-Mail an iqb@fhsg.ch .

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 18. Dezember 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

Zurück Drucken

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. November 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

4. Ostschweizer Gemeindetagung: "Gemeindepräsident/in gesucht"

Schweizer Gemeinden stehen vor der Herausforderung für die Exekutive geeignete Kandidatinnen und Kandidaten rekrutieren zu können. Gemeinden und kommunale Parteien müssen sich vermehrt auf langwierige und ressourcenaufwendige Personalsuche begeben, um ihre Ämter besetzen zu können. Nicht selten ist die Situation, dass sich erst im letzten Moment eine Person finden lässt, die sich für die Amtstätigkeit überreden lässt. Was sind die Ursachen für diesen Umstand? Kommt das Milizsystem an seine Grenzen? Welches Anforderungsprofil ist für ein kommunales Exekutivamt nötig? Wie kann die Rekrutierung erfolgreicher und das Amt attraktiver gestaltet werden? Diesen und anderen Fragen wird an der 4.Ostschweiter Gemeindetagung nachgegangen. Datum Freitag, 20. Juni 2014 Zeit 13.30 bis 17.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Kosten CHF 50.– Studierende und Alumni erhalten 50% Ermässigung. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der Freitag, 6. Juni 2014. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. An der Tagung wirken Mark Balsiger , Politikberater, Geschäftsführender Inhaber Border Crossing AG, Reto Steiner , Prof. Dr., Universität Bern, Kompetenzzentrum für Public Management, Christa Thorner , Vizeammann Frauenfeld, Dozentin FHS St.Gallen sowie Vertreterinnen, Vertreter der Hochschulinstitute für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS), für Innovation, Design und Engineering (IDEE-FHS), für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirt-schaft (IQB-FHS) und für Soziale Arbeit (IFSA-FHS) mit. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Gemeindetagung .

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 20. November 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Alumni & Startfeld Input: Startup - von der Idee zum Highfligher

Merke dir bereits jetzt das Datum für den FHS Alumni &amp; Startfeld Input-Anlass: &quot;Startup - von der Idee zum Highfligher&quot;. Weitere Informationen folgen. Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Ort Fachhochschulzentrum FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Fachtagung Kinderschutzzentrum St.Gallen

Was ist denn mit Lena &amp; Willi los? Wenn Kinder auffallen. Traumasensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Perspektive des Kindesschutzes. Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen entwickeln Beziehungs- und Verhaltensmuster, welche als Traumafolgestörung oft nicht erkannt und verstanden werden. Oft wird auf das Verhalten reagiert und nicht auf die darunterliegende Ursache. Wie ist es möglich positive Entwicklungsprozesse zu fördern trotz lebensgeschichtlicher Belastungen? Die Tagung vermittelt spezifisches Wissen und traumapädagogische Konzepte in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und bietet Raum für Austausch und Diskussion. Vor allem Jugendliche mit Traumafolgestörungen stellen eine besondere Herausforderung über alle Berufsfelder hinweg dar. Darum richtet sich die Tagung an ein interdisziplinäres Fachpublikum. Datum Freitag, 29. August und Samstag, 30. August 2014 Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Nur Freitag: CHF 300.-; Freitag und Samstag: CHF 400.- PC-Konto 90-95780-6 (Vermerk: Fachtagung 2014) Anmeldung Per Fax an 071 243 78 18, per E-Mail an: invia@kszsg.ch Die Zahl der Teilnehmer/innen ist beschränkt. Anmeldeschluss und letzter Zahlungstermin ist der 31. Juli 2014. Bei Abmeldung wird der Beitrag nicht rückerstattet. Kontakt Kinderschutzzentrum St. Gallen, In Via – Fachstelle Kindesschutz, Opferhilfe für Kinder und Jugendliche, Falkensteinstrasse 84, Postfach 226, 9006 St. Gallen Telefon 071 243 78 02, Fax 071 243 78 18, invia@kszsg.ch , www.kszsg.ch Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Fachtagung 2014 . Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Zurück Drucken

Alumni & ZEN Input: Der gelungene Auftritt

Ein gelungener Auftritt ist zu einem wichtigen Erfolgsfaktor im Berufsleben geworden. Mit Charisma und dem bewussten Einsatz deiner Körpersprache entscheidest du gerade herausfordernde und kritische Situationen für dich. Kleine (bewusste) Zeichen haben hier oft die entscheidenden Auswirkungen auf dein Gegenüber. Im Rahmen dieses Input-Seminars erhältst du Tipps und Tricks, wie du deine Wirkung im Business-Kontext verbessern kannst. Referent ist Dr. phil., M.A. Hugo Bigi . Er ist Hauptdozent an der Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ für die Fächer Medien, Medienwissenschaften, Journalismus und Rhetorik, lehrt Journalismus und Auftrittskompetenz an der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern und ist Lehrbeauftragter (Associate Tutor) im Department of Media and Communication an der University of Leicester, England. Er blickt auf 30 Jahre journalistische Erfahrung in Printmedien, Radio und Fernsehen zurück, unter anderem als Moderator der TV-Sendung «TalkTäglich» auf TeleZüri. Inhalte des Seminars - Grundlagen einer guten Rede / eines gelungenen Auftritts / Elevator Pitch - Verhalten während der Rede - Körpersprache als Mehrwert: Der Körper redet mit - Auftrittswirkung / Auftrittsrezeption: Gezielt und wirkungsvoll auftreten Datum Zeit Dauer Montag, 23. Juni 2014 18.15 Uhr Beginn ca. 1.5 Stunden, anschliessend Apéro Ort Kosten Fachhochschulzentrum FHS St.Gallen, 1. Stock, Raum 116 Die Teilnahme ist kostenlos

Zurück Drucken

Wissenschaftscafé - "Bildungslandschaft Ostschweiz: wohin geht der Weg?"

Bildungslandschaft Ostschweiz – wohin geht der Weg? Das Bildungssystem der Schweiz steht vor enormen Herausforderungen: Unter dem Einfluss der Globalisierung des Bildungsmarkts verändern sich die Bedürfnisse seiner Nutzer, Strukturreformen bringen Bewegung in institutionelle Identitäten, finanzielle Spielräume werden enger und zugleich die Erwartungen an den sozialen und intellektuellen Beitrag von Bildung an die Gesellschaft immer höher. Mit der Pädagogischen Hochschule, der FHS St.Gallen und der Universität St.Gallen verfügt die Bildungslandschaft Ostschweiz über drei einander ergänzende Bildungsinstitutionen, deren Rektoren miteinander und mit dem Publikum Antworten auf Fragen wie diejenigen nach ihren zukünftigen gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen und sozialen Aufgaben suchen. Datum Mittwoch, 21. Mai 2014 Zeit 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Erwin Beck, Rektor Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Rektor FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor Universität St.Gallen Moderation Eva Nietlispach, Mediatorin, Moderatorin Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 22. Mai 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Alumni Input: Laufbahnplanung

Was du bei deiner Laufbahnplanung beachten sollst, welche Schritte zu deiner persönlichen Standortbestimmung führen und wie du vorgehen kannst, um deine Ziele zu schärfen, steht im Zentrum dieses interaktiven Alumni-Anlasses. Im kleineren Gruppenrahmen werden in kurzen Sequenzen Möglichkeiten zur Reflexion aufgezeigt und konkret bearbeitet. Du profitierst dabei vom Austausch mit anderen Alumni und kannst die Gelegenheit nutzen deine Situation von verschiedenen Seiten zu beleuchten und mögliche Optionen bewerten zu lassen. Christian Löhrer, Inhaber und Geschäftsführer der ILB AG (Schweizerisches Institut für Laufbahn- und Bildungsentwicklung AG) sowie André Poltera, HR Business Partner der UBS in der Region Ostschweiz freuen sich darauf, dich durch diesen Laufbahn-Workshop zu führen. Zielgruppe Datum Studierende der Weiterbildung und Alumni-Mitglieder Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit Ort Beginn 18.00 Uhr, anschliessend Apéro Fachhochschulzentrum FHS St.Gallen, 1. Stock, Raum 116 Anmeldeschluss Donnerstag, 15. Mai 2014

Zurück Drucken

Mehr Sorge, mehr Zeit, mehr Geld?

Wie lässt sich Care-Arbeit privat und öffentlich heute und in Zukunft organisieren? Gute und liebevolle Sorge – das wünschen sich Kinder und Erwachsene, die Betreuung und Pflege brauchen. Zeit, Geld und Unterstützung – das wünschen sich Personen, die in der Betreuung und Fürsorge engagiert sind. Diesen Ansprüchen gerecht zur werden und sie zu finanzieren wird immer schwieriger. Trotz des grossen Engagements speziell von Frauen, des Ausbaus der öffentlichen Angebote und der Anstellung von Dienstleisterinnen in immer mehr Privathaushalten wird für viele Menschen eine Versorgungslücke spürbar. Care-Lücken stellen für unsere Gesellschaft ein ernstzunehmendes Problem dar. Wie können wir ihnen begegnen? Welche Versorgungsmodelle möchten wir für unsere Zukunft? Wie können wir die Qualität von neuen, bezahlbaren und flexiblen Care-Angeboten weiterentwickeln und Care-Arbeit aufwerten, gerechter verteilen und professionalisieren? Wie können wir aus der Konkurrenz zwischen privater und öffentlicher Versorgung ein konstruktives Zusammenspiel entwickeln? Wie würde die Care-Landschaft aussehen, wenn wir sie auf der grünen Wiese nochmal neu gestalten könnten? Ausgehend von Ergebnissen des Forschungsprojektes «Care»-Trends in Privathaushalten (siehe unten) ist das Ziel der Tagung Szenarien alternativer Versorgungsmodelle zu entwickeln. Die Tagung bietet sowohl Raum Visionen zu entwickeln als auch konkrete Lösungen in einzelnen Teilbereichen zu erarbeiten. Ausserdem ermöglicht sie die Vernetzung unterschiedlicher Interessensgruppen. Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 13.30 bis 17.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Die Tagung richtet sich an Fachpersonen aus dem Care-Bereich sowie interessierte Privatpersonen. Kosten Die Veranstaltungskosten von CHF 40.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Durchgeführt wird sie u.a. in Kooperation mit dem Amt für Gesellschaft des Kantons Appenzell Ausserhoden, dem Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen, der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, der Spitex St.Gallen Ost sowie dem Vpod Ostschweiz. Unterstützt wird die Tagung durch das nationale Forschungsprogramm NFP 60. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Tagung zur Zukunft der Care-Arbeit . Nationales Forschungsprogramm NFP 60: «Care»-Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder auslagern? Das Forschungsprojekt untersuchte Haushalte mit angestellten Dienstleisterinnen in der Schweiz. Im Zentrum standen Fragen nach den Hintergründen und Merkmalen der Arrangements sowie Fragen nach dem Care-Alltag und den Perspektiven der involvierten Personen. Analysiert wurde ausserdem der Einfluss politischer Rahmenbe-dingungen aus ausgewählten Politikfeldern (Arbeits-, Ausländer-, Asyl- und Sozialversicherungsrecht).

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der zweiten Veranstaltung spricht Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot; . Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Annemarie Pieper studierte von 1960-1967 Philosophie, Anglistik und Germanistik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken; 1967 promovierte sie in Philosophie.1972 habilitierte sie sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie von 1972-1981 Universitätsdozentin/Professorin für Philosophie war und als Editorin in der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mitwirkte. Von 1981-2001 war sie ordentliche Professorin für Philosophie an der Universität Basel. Seit 2001 dehnte sie ihre Vortragstätigkeit aus. Themenschwerpunkte: Bildung, Alter, Politik, Sinn- und Wertfragen. Ihre Lehr- und Forschungsgebiete sind Philosophische Ethik, Existenzphilosophie und französischer Existentialismus (Kierkegaard, Nietzsche, Sartre, Camus, Postmoderne), idealistische Denkansätze (Kant, Fichte, Schelling). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der zweiten Veranstaltung spricht Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot; . Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Annemarie Pieper studierte von 1960-1967 Philosophie, Anglistik und Germanistik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken; 1967 promovierte sie in Philosophie.1972 habilitierte sie sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie von 1972-1981 Universitätsdozentin/Professorin für Philosophie war und als Editorin in der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mitwirkte. Von 1981-2001 war sie ordentliche Professorin für Philosophie an der Universität Basel. Seit 2001 dehnte sie ihre Vortragstätigkeit aus. Themenschwerpunkte: Bildung, Alter, Politik, Sinn- und Wertfragen. Ihre Lehr- und Forschungsgebiete sind Philosophische Ethik, Existenzphilosophie und französischer Existentialismus (Kierkegaard, Nietzsche, Sartre, Camus, Postmoderne), idealistische Denkansätze (Kant, Fichte, Schelling). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

Rückblick auf Kontaktgespräche: Organisationen der Sozialen Arbeit stellen sich vor

Marktplatz der Sozialen Arbeit: Rückblick auf Kontaktgespräche der Sozialen Arbeit Organisationen der Sozialen Arbeit tauschen sich mit Studierenden aus: Das ist die Idee der Kontaktgespräche, die zum dritten Mal am Standort Rorschach der FHS St.Gallen stattgefunden haben. Sowohl die Fachleute aus der Praxis wie auch der Nachwuchs lobten den gut besuchten Anlass als ideale Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Über 100 Studentinnen und Studenten kamen an die Kontaktgespräche, um sich über das Angebot von 32 Organisationen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen, Thurgau und Zürich zu informieren. „An der Veranstaltung können wir uns einen Überblick über die Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit verschaffen. Das kann eine Entscheidungshilfe bei der Frage sein, welche Richtung wir später einschlagen“, begründen Jonathan Ringli, Simon Mahler und Markus Meitz, drei Studenten im ersten Semester, ihr Kommen. Praktikumsplatz gesucht „Wir stehen vor dem zweiten Praktikum. Die Kontaktgespräche bieten die Möglichkeit, sich unverbindlich über die Ausbildungsangebote der Institutionen zu erkundigen“, erklärt Melina Wittmann, die im viertem Semester an der FHS St.Gallen studiert. Von vielen Organisationen kenne man den Namen und habe eine vage Vorstellung vom Tätigkeitsfeld, ergänzt ihre Studienkollegin Melanie Weber. Auf dem Marktplatz und in den Präsentationen lerne man sie besser kennen und erhalte viele Hintergrundinformationen. Auch die Fachleute aus der Praxis nennen eine ganze Reihe von Gründen, warum sie sich an den Kontaktgesprächen präsentieren. „Es ist eine ideale Gelegenheit, uns vorzustellen und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben“, sagt Sylvia Sturzenegger, Leiterin der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität aus St.Gallen. Der Ostschweizerische Blindenfürsorgeverein habe sich erst kürzlich einen neuen Markennamen gegeben, betont André Callegari, Leiter Kommunikation von obvita. Diesen Namen bekannt zu machen sei ein Grund für die Präsenz an den Kontaktgesprächen. Nachwuchs rekrutieren und Kontakte zu den anderen Institutionen pflegen nennt er als weitere Stichworte. Gute Ideen unterstützen „Die Vernetzung von Organisationen der Sozialen Arbeit mit den Studierenden ist eine gute Idee, die wir gerne unterstützen“, formuliert es Hans-Jürg Fenner von der Abteilung Soziales der Stadt Arbon. Als Anbieter von Ausbildungsplätzen sei die Abteilung auch an guten Bewerbungen für die Praktikumsstellen interessiert. „Die Kontaktgespräche bieten unseren Studierenden die Chance, auf eine andere Art als über das Internet das breite Tätigkeitsfeld der Institutionen kennenzulernen“, erklärt Monika Wohler, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit an der FHS St.Gallen. Auch in der Sozialen Arbeit sei es wichtig, sich zu profilieren und ein Netzwerk aufzubauen. Ins Leben gerufen wurden die Kontaktgespräche vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit. Ihre Leiterin Claudia Moser kündigte an, dass die Kontaktgespräche im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden werden. Treffpunkt wird dann aber in der Kantonshauptstadt sein: Im Februar 2013 zügelt der Fachbereich Soziale Arbeit von Rorschach ins neue Fachhochschulgebäude beim Hauptbahnhof St.Gallen. Hier sehen Sie einige Fotos aus der Tagung: Text: Claudia Schmid Foto: Debora Giammusso

Zurück Drucken

Wissenschaftscafé - "Der Gläserne Mensch: Fluch oder Segen?"

Der Gläserne Mensch – Fluch oder Segen? Dank des immer weiter gehenden Fortschritts vor allem in der Internetkommunikation können wir uns heute beruflich wie privat ausgezeichnet vernetzen, grosse Datenmengen schnell verarbeiten und ebenso effizient wie global handeln. Wir vergessen dabei leicht, dass wir mit jeder Nutzung des Internet dort auch Spuren zurücklassen und dass diese Spuren von Marktforschungs- und anderen kommerziellen Unternehmen zur Herstellung von Kundenprofilen ausgewertet werden. Ähnlich im medizinischen Bereich: Je mehr Internetplattformen zur elektronischen Patientenberatung – in den USA längst üblich – in Gebrauch sind, desto mehr hochsensibles Datenmaterial ist elektronisch verfügbar. Ist das ein Fluch oder ein Segen? Wer schützt diese Daten vor Missbrauch? Und wem genau gehören sie eigentlich? Datum Mittwoch, 24. September 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Florent Thouvenin, Co-Direktor der Forschungsstelle für Informationsrecht FIR-HSG, Universität St.Gallen Prof. Erich Kirtz, Theologe, Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS, FHS St.Gallen Moderation Prof. Dr. José Gomez, Leiter Zentrum für für Hochschulbildung ZHB-FHS, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

Zurück Drucken

Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die erste Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Glück, Unglück und Pech&quot;. Glück, Unglück und Pech Glücklich sein betrachten wir als etwas Erstrebenswertes und sind dankbar, wenn uns das Glück hold ist. Unglücklich sein versuchen wir zu vermeiden und doch sind wir nicht gefeit davor, dass uns ein Unglück ereilt oder wir uns, trotz all unserer Bemühungen um ein glückliches Leben, vom Pech verfolgt fühlen. Doch was bedeuten Glück, Unglück und Pech? Sind wir für ein glückliches Leben verantwortlich? Kann nur ein glücklicher Mensch ein gelungenes Leben führen? Inwieweit haben wir darauf überhaupt Einfluss oder wird dieser durch Zufälligkeiten begrenzt? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Datum Sonntag, 24. November 2013, 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen statt. Türöffnung ist ab 09.45 Uhr. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos, die Platzzahl ist begrenzt. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Zurück Drucken

5. Ostschweizer Innovationstagung

&quot;Wer heute nur immer das tut, was er gestern schon getan hat, der bleibt auch morgen, was er heute schon ist.&quot; An der 5. Ostschweizer Innovationstagung erleben Sie, wie Sie selber zum Innovationsmanager werden können. Die Ostschweizer Innovationstagung geht in die fünfte Runde. Zum Thema Open-Innovation, Design-Thinking, Ideenfindung und Crowdsourcing sind UnternehmerInnen, Innovationsinteressierte und kreative Köpfe angesprochen. Das Innovationszentrum IZSG-FHS und das Weiterbildungszentrum Technik der FHS St.Gallen laden zu einem aktiven Austausch ein. Datum 25. April 2012, 17.30 – 20.00 Uhr Veranstaltungsort Rathaus, Poststrasse 28, St.Gallen Weitere Informationen: Flyer 5. Ostschweizer Innovationstagung

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 25. Juni 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

Zurück Drucken

Schweizer Bildungsforum

Die Schweizer Fachhochschulen haben ein erstes Fazit zu „Bologna“ gezogen. Es gibt Positives. Es gibt aber auch Kritik und offene Fragen. Wie hat die Bologna-Reform das Hochschulsystem verändert? Welche Anforderungen stellt sie an Studiengänge und die Lehre in Fachhochschulen? Wie sollen sich Fachhochschulen positionieren – im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen angeleitetem und selbsttätigem Studium, zwischen Berufskompetenzen und Persönlichkeitsbildung. Welche Auswirkungen hat die starke Berufsqualifizierung auf den Hochschulcharakter von Fachhochschulen? Die FHS St.Gallen und ihr Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS diskutieren am Schweizer Bildungsforum mögliche Antworten und den Entwurf eines neuen Bildungsverständnisses mit Expertinnen und Experten. Öffentliche Veranstaltung 25. Oktober 2011, 18.00 – 20.00 Uhr, Pfalzkeller, St.Gallen Programm 17.30 Uhr Eintreffen der Gäste 18.00 Uhr Begrüssung Ständerat Dr. Hans Altherr 18.10 Uhr «Brauchen Fachhochschulen ein neues Bildungsverständnis?» Prof. Dr. Sebastian Wörwag 18.25 Uhr «Gleichwertig aber andersartig – erfüllen die Fachhochschulen diesen Anspruch des Gesetzgebers?» Rudolf Strahm 18.40 Uhr «Fachhochschulen und Universitäten – Erwartungen und Visionen» Nationalrätin Dr. Kathy Riklin 19.00 Uhr Podiumsdiskussion Moderation Prof. Dr. Iwan Rickenbacher 19.45 Uhr Apéro Download Flyer St.Galler Tagblatt: So versteht die FHS Bildung. Mehr dazu... St.Galler Tagblatt: Im Zentrum steht die Persönlichkeit. Mehr dazu... Kathy Ricklin Hans Altherr Rudolf Strahm Sebastian Wörwag Simone Hengartner Thurnheer José Gomez Iwan Rickenbacher

Zurück Drucken

IT-Mobile: Chance für KMU

Der Autofachmann setzt mobile Business selbst unter der Motorhaube ein, wenn ihm ein Pad bildhaft zeigt, welches Teil ersetzt werden soll, und wo er mit welchem Werkzeug ansetzen muss. In der Möbelbranche erlauben mobile Geräte, den neuen Tisch gleich in der Stube des Kaufinteressenten zu zeigen. Die Fachleute sind sich einig: Mobile Business ist ein Megatrend. Auch für kleine und mittelgrosse Unternehmen. Das zeigte die Veranstaltung des Instituts für Informations- und Prozessmanagement der Fachhochschule St.Gallen. Peter Jaeschke, Leiter des Institut für Informations- und Prozessmanagement der Fachhochschule St.Gallen (FHS), stellt den Massstab klar: „Mobile Business muss Mehrnutzen und Mehrwert für ein Unternehmen schaffen.“ Und dieser Mehrwert kann die Mehrheit der Unternehmen auf unterschiedlichste Weise erzielen. Mobile Business bedeutet nicht nur örtliche und zeitliche Unabhängigkeit bei der Informationsbeschaffung, sondern kann auch die Entscheidungskompetenz erhöhen: Das System ermöglicht dem Mitarbeitenden vor Ort den Online-Zugriff auf die laufend aktualisierten zentralen Unternehmensdaten. Das erlaubt dem Mitarbeitenden, präzise Auskünfte zu geben oder sofort definitive Zusagen an den Kunden zu machen. Es müssen aber nicht immer grosse Einsparungen sein, sagt Jaeschke: „Es können auch viele kleine Einsparungen beispielsweise durch schnellere Abläufe oder vereinfachte Produktionsprozesse sein, die zu einem ansehnlichen Mehrwert kumulieren.“ Kunden einbeziehen Unternehmer, die in ihrem Betrieb – unabhängig von dessen Grösse – Mobile Business einführen möchten, sind gut beraten, wenn sie die ganze Kette im Auge behalten, sagt Jaeschke: „Es ist nicht nur das eigene Unternehmen als Einheit zu betrachten, sondern auch Lieferanten, Partner und Kunden sowie die Endverbraucher einzubeziehen.“ Stichworte sind dabei rascher Informationsfluss, Online-Service, Mobile Service (anstelle der früher üblichen dicken Bücher von Gebrauchsanweisungen) und vieles mehr. Mobile Business ist aber nicht nur angesichts der steigenden Verkaufszahlen von mobilen Geräten ein Megatrend, sondern auch deshalb, weil dadurch die Kunden und potenziellen Kunden besser erreicht werden können, sagt der Wirtschaftsinformatiker Hansruedi Tremp von der Fachhochschule St.Gallen, und belegt das mit Zahlen: 49 Prozent aller Besitzer von Smartphones und Pads nutzen ihre Geräte „immer und überall“. Sogar 92 Prozent nutzen sie, wenn sie zuhause sind. Zudem: I-Commerce, also der Einkauf über das Internet steigt jährlich um rund 10 Prozent, und der Anteil der mobilen Geräte an i-Commerce steigt rasant mit bis zu 50 Prozent. Es scheint, dass nach den PC auch die Notebooks immer öfter in den Verkaufsregalen liegen bleiben. Die Welt zum Anklicken Zu den mobilen Geräten gehören zwingend gute Apps für diese Geräte. Mit guten Apps können Kunden gewonnen werden, sagt Tremp, und gute Prozesse im Mobile Business erzeugen hohe Kundentreue. Der Trend kumuliert im Satz: „Make the real World clickable.“ Wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist Mobile Devices, also die IT-Verwaltung für den einheitlichen Einsatz von Smartphone, Tablet und Pad in einem Unternehmen. Zum Device-Management gehört unverzichtbar auch die Mobile Security, also die Sicherheit der Geräte, Verbindungen und Daten. Hansruedi Tremps Fazit ist klar: „Mobile ist voll im Trend“, und jetzt ist es Zeit zum Einstieg auf diesen Zug. Für Joachim Vetter von der Wittenbacher Software Firma Abacus Research ist Mobile Business eine Revolution bei der Business Software, und er vergleicht diese mit der Einführung von PC und Mac sowie der Revolution durch die Pads und Tablets. Bei der jüngsten Revolution gehe es aber nicht um Gerätetypen und Ähnliches, „sondern darum, dass die Welt mobil wird, was die Prozesse verändert.“ Anhand von Beispielen aus dem unternehmerischen Alltag zeigte Abacus-Mitarbeiter Christian Gut, wie sich Prozesse verändern, und welche Möglichkeiten die neuen Applikationen aus dem Mobile Business bieten. Abacus hat seine bekannte betriebswirtschaftliche Software internetfähig aufgearbeitet, was unabdingbare Voraussetzung für Mobile Devices ist. KMU beraten und Lösungen entwickeln Als Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS beschäftigt sich dieses in der Forschung mit aktuellen Herausforderungen und Trends. Im Rahmen von Dienstleistungsmandaten begleitet das Institut Unternehmen und Institutionen bei der Gestaltung und Optimierung von Geschäftsprozessen sowie bei Evaluationen und Einführungen von IT-Systemen und neuen Technologien. Zusammen mit Partner-Unternehmen stellt das Institut sein Wissen und seine Erfahrungen in der Veranstaltungsreihe «Am IT-Puls der Unternehmen» Interessierten zur Verfügung. Die Startveranstaltung hat sich unter dem Titel „Mobile &amp; Business – eine Chance für KMU“ mit dem Mobile Business befasst. Die kommenden Veranstaltungen tragen die Titel „IT-Management – stabiler Betrieb ist Planbar“ (19. Februar 2014) und „Geschäftsprozesse – schlank und zielorientiert“ (30. April 2014).

Zurück Drucken

Alumni Sport & Spiel: Drachenboot

Der Paddelrhythmus im Boot, der Ruderstil, die Schnellkraft und vor allem der Spassfaktor spielen die zentrale Rolle beim Drachenboot fahren. Erlebe einen aktiven Event mit anderen Alumni-Mitgliedern auf dem Bodensee. Beim anschliessenden Abendessen in „Connys Hafenbeizli“ kannst du deine Muskeln entspannen und mit deinen „Mitpaddlern“ über die gewonnen Eindrücke diskutieren. Datum Bemerkung Freitag, 13. Juni 2014 / Ausweichtermin bei schlechter Witterung: Freitag, 20. Juni 2014 Bitte merke dir beide Termine. Der definitive Termin wird kurz vor dem Event mitgeteilt. Zeit 17.30 - 21.15 Uhr, inkl. Abendessen Ort Hafen Horn West (bei Connys Hafenbeizli), 9326 Horn TG Kosten Anmeldeschluss Das Drachenboot fahren ist kostenlos. Das Nachtessen (inkl. Getränke) im &quot;Connys Hafenbeizli&quot; ist von jedem Teilnehmenden selbst zu tragen. Freitag, 30. Mai 2014 (Teilnehmerzahl ist begrenzt)

Zurück Drucken

Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 26. Juni 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

Zurück Drucken

Wissenschaftscafé - "Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen?"

Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen? Der OECD-Bericht zur &quot;Frühkindlichen Bildung und Betreuung&quot; weist die Schweiz im Vergleich zu den umliegenden Ländern als &quot;Entwicklungsland&quot; aus. Auch die internationale Vergleichsstudie PISA zeigt, dass viele der Top-Staaten der frühkindlichen Förderung grosse Beachtung schenken. Als Folge dieser Ausgangslage kommt auch in der Schweiz verstärkt die Forderung nach der gezielten Förderung junger Kinder auf nach dem Motto &quot;Je früher desto besser und bitte mehr davon&quot;. Ist das ein Fehlschluss? Was sagt die Forschung dazu? Welche frühkindliche Förderung ist sinnvoll? Datum Mittwoch, 26. November 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Doris Edelmann Leiterin des Instituts Bildung und Gesellschaft, Pädagogischen Hochschule St.Gallen Dr. Bettina Grubenmann, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen Prof. Dr. Sabine Seufert, Institut für Wirtschaftspädagogik IWP-HSG, Universität St.Gallen Moderation Prof. Dr. Titus Guldimann, Prorektor, Forschung und Weiterbildung, Pädagogische Hochschule St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

Zurück Drucken

Feierabendgespräch mit zwei ehemaligen Masterstudierenden der Sozialen Arbeit

Im Rahmen des Feierabendgespräches berichten zwei Absolventinnen des Masters in Sozialer Arbeit von ihren Erfahrungen im Studium und den Perspektiven, die ihnen der Master eröffnet. Beim anschliessenden Apéro haben Sie Gelegenheit, sich mit den ehemaligen Studierenden und Dozierenden des Masterstudiengangs über Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen. Datum Dienstag, 27. Mai 2014, 17.00 bis ca. 18.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Programm 17.00 Uhr Begrüssung Monika Wohler, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit Marcel Meier Kressig, Mitglied der Programmleitung Masterstudiengang 17.15 Uhr Gespräch mit Damaris Diethelm und Andrea Scherrer, Absolventinnen Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Moderation: Marcel Meier Kressig, Mitglied der Programmleitung Masterstudiengang 17.45 Uhr Fragen &amp; Diskussion 18.00 Uhr Apéro Referenten Damaris Diethelm , Master of Science FHO in Sozialer Arbeit, arbeitet seit dem Bachelorabschluss an der Oberstufenschule tipiti in Wil. Die Sozialpädagogin hat das Masterstudium berufsbegleitend absolviert. Andrea Scherrer hat den Master of Science FHO in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen im Vollzeitstudium absolviert. Heute arbeitet die Sozialpädagogin als Fachmitarbeiterin am Dramatherapie Bildungsinstitut. Davor war sie während fünf Jahren in einer therapeutischen Wohngemeinschaft in der Sozialpsychiatrie tätig. Weitere Informationen unter Stimmen zum Master . Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an jennifer.wick@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der 13. Mai 2014. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 27. November 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 27. November 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der vierten und letzten Veranstaltung spricht Wilhelm Schmid zum Thema &quot; Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst &quot; . Wilhelm Schmid ist freier Philosoph und ausserplanmässiger Professor für Philosophie an der Universität in Erfurt. Er studierte Philosophie und Geschichte in Berlin (FU), Paris (Sorbonne) und Tübingen. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über &quot;Lebenskunst bei Michel Foucault&quot;. 1997 Habilitation mit der Grundlegung zu einer Philosophie der Lebenskunst in Erfurt. Er lehrte an der Universität Leipzig (1990-91), an der TU Berlin (1991-92), an der PH Erfurt (1993-99) und an der Universität Jena (1999-2000), war an den Universität Riga/Lettland (1991-2000) und Tiflis/Georgien (1997-2006) als Gastdozent tätig. Von 1998-2007 arbeitete er regelmäßige als &quot;philosophischer Seelsorger&quot; im Spital Affoltern am Albis (bei Zürich). 2012 erhielt er den Philosophiepreis für besondere Verdienste bei der Vermittlung von Philosophie. 2013 wurde ihm der Preis der Egnér-Stiftung, Zürich, für sein bisheriges Werk zur Lebenskunst verliehen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 27. November 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der vierten und letzten Veranstaltung spricht Wilhelm Schmid zum Thema &quot; Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst &quot; . Wilhelm Schmid ist freier Philosoph und ausserplanmässiger Professor für Philosophie an der Universität in Erfurt. Er studierte Philosophie und Geschichte in Berlin (FU), Paris (Sorbonne) und Tübingen. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über &quot;Lebenskunst bei Michel Foucault&quot;. 1997 Habilitation mit der Grundlegung zu einer Philosophie der Lebenskunst in Erfurt. Er lehrte an der Universität Leipzig (1990-91), an der TU Berlin (1991-92), an der PH Erfurt (1993-99) und an der Universität Jena (1999-2000), war an den Universität Riga/Lettland (1991-2000) und Tiflis/Georgien (1997-2006) als Gastdozent tätig. Von 1998-2007 arbeitete er regelmäßige als &quot;philosophischer Seelsorger&quot; im Spital Affoltern am Albis (bei Zürich). 2012 erhielt er den Philosophiepreis für besondere Verdienste bei der Vermittlung von Philosophie. 2013 wurde ihm der Preis der Egnér-Stiftung, Zürich, für sein bisheriges Werk zur Lebenskunst verliehen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

Zurück Drucken

Filmreihe zum Thema Migration "Welten in Bewegung"

Masseneinwanderung, Flucht und Asyl sind Schlagworte, die zurzeit öffentliche Debatten prägen. Die FHS St.Gallen lanciert nun gemeinsam mit dem Kinok und der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen eine Filmreihe zum Thema Migration. Den Auftakt im Kinok macht am 5. März der Schweizer Dokumentarfilm „L’escale“. Seit der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative wird die Migrationspolitik in der Schweiz wieder breiter diskutiert. An diese Debatten will die fünfteilige Filmreihe &quot;Welten in Bewegung. Migration im Film&quot; anknüpfen. Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen präsentiert zusammen mit dem Kinok und der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen jeweils am ersten Mittwoch im Monat ausgewählte Filme, die Einblicke in Lebens- und Alltagswelten geben, die durch erzwungene und freiwillige, legale und illegale Migration entstehen: Flüchtlinge, die in Griechenland festsitzen, Migrantinnen, die mit Pflege- und Carework ihr Geld in der Schweiz oder anderen Ländern Europas verdienen, ein Basler Lehrer, der Kinder unterschiedlichster Herkunft in seiner Klasse unterrichtet, und die gespaltene Bevölkerung eines kleinen Dorfs in den Schweizer Bergen, in dem abgewiesene Flüchtlinge auf ihre Ausschaffung warten. Zermürbender Alltag Die Filmreihe im Kinok startet am kommenden Mittwoch, 5. März, 19.30 Uhr, mit dem Schweizer Film „L’escale“. Der Dokumentarfilm des in Lausanne lebenden Iraners Kaveh Bakhtiari gewann im vergangenen Januar den „Prix de Soleure“ der Solothurner Filmtage. Er zeigt den Alltag von jungen Flüchtlingen aus dem Iran, die teils seit Jahren in Athen festsitzen. Griechenland ist für sie eigentlich nur ein Zwischenhalt auf dem Weg in andere westliche Länder. Während sie auf Papiere und Kontakte warten, verharren sie in der bescheidenen Wohnung des Iraners Amir. Nora Brack und Rudi Maier von der FHS St.Gallen machen eine Filmeinführung. Nach der Vorführung gibt es ein Gespräch mit Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen. Anschliessend findet eine Publikumsdiskussion statt. Aus Schweizer Archiven Einführungen zum Film sowie Gespräche mit Fachexperten, Filmschaffenden und dem Publikum sind Teil der gesamten Reihe. Zum Abschluss der Reihe am 26. Juni präsentieren Studentinnen und Studenten der FHS St.Gallen unter dem Titel „Niemand war schon immer da“ Ausschnitte aus Filmwochenschauen. Es handelt sich um einzigartige Dokumente zum Thema Migration aus Schweizer Archiven. Daten 5. März, 19.30 Uhr: „L’escale“, CH 2. April, 19.30 Uhr: „Neuland“, CH 7. Mai, 19.30 Uhr: „Mamma Illegal“, A 4.Juni, 19.30 Uhr: „Life in Paradise“ CH 26. Juni, 19 Uhr: „Niemand war schon immer da“ Weitere Informationen unter: www.kinok.ch

Zurück Drucken

87 neue Speichelproben für den Kampf gegen Leukämie

An der öffentlichen Typisierungsaktion im Fachhochschulzentrum St.Gallen haben sich 87 Personen als potentielle Spenderinnen und Spender von Blutstammzellen registrieren lassen. In Zusammenarbeit mit der Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes will die Fachhochschule St.Gallen die Aktion zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen. &quot;Einen passenden Blutstammzellspender zu finden, ist für die meisten Patienten wie ein Sechser im Lotto&quot;, sagt Karin Lauener von der Blutspende SRK Schweiz zu einer Gruppe von Studentinnen in der Eingangshalle der FHS St.Gallen. &quot;Umso wichtiger ist es, dass sich so viele Menschen wie möglich registrieren lassen.&quot; Die jungen Frauen zögern nicht lange: &quot;Uns kostet das höchstens ein paar Minuten Zeit. Vielleicht können wir so das Leben einer leukämiekranken Person retten.&quot; Schwierige Suche 87 Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen sowie Interessierte aus der Bevölkerung haben am 27. und 28. März eine Speichelprobe abgegeben. &quot;Ein Erfolg&quot;, sagt Karin Lauener. Die Blutspende SRK Schweiz verfolge die Vision, künftig für jede Patientin und jeden Patienten einen passenden Spender zu finden. Im Falle von Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Blutkrankheiten bedeutet eine Transplantation von Blutstammzellen häufig die einzige Chance auf Heilung. Doch die Suche ist sehr schwierig. Bei den Gewebemerkmalen von Blutstammzellen gibt es Milliarden verschiedener Kombinationen. In der Schweiz kam es im vergangenen Jahr bei 31 von 50 000 registrierten Personen effektiv zu einer Spende. Was genau passiert, wenn die eigenen Gewebemerkmale tatsächlich mit jenen einer Patientin oder eines Patienten übereinstimmen? Eine Frage, die Karin Lauener und ihr Team an der Typisierungsaktion der FHS immer wieder beantworteten. Stimmen alle Voraussetzungen – wie Einverständnis und Gesundheitscheck – gibt es zwei Möglichkeiten: Blutstammzellen können direkt aus dem Knochenmark oder auch aus dem Blut gewonnen werden. In der Schweiz ist die Entnahme aus dem Blutkreislauf deutlich weiter verbreitet (80 Prozent) als die operative Knochenmarkspende. Zu Hause registrieren Initiiert wurde die Typisierungsaktion an der FHS St.Gallen von Claus Brockmeyer, FHS-Dozent im Fachbereich Gesundheit. Er zieht eine positive Bilanz. &quot;Die Motivation zu helfen ist gross.&quot; Nicht alle Interessierten hätten gleich vor Ort eine Mundschleimhautprobe gemacht, sondern sich vom Team der Blutspende SRK Schweiz beraten lassen. Wer wolle, könne sich später zu Hause online registrieren ( www.sbsc.ch ). Die gemeinsame Aktion an der FHS St.Gallen und der Blutspende SRK Schweiz soll laut Claus Brockmeyer keine einmalige Sache sein. &quot;Wir freuen uns auf eine erneute Durchführung zu einem späteren Zeitpunkt.&quot;

Zurück Drucken

Rückblick Kontaktgespräche Soziale Arbeit

Praxis und Nachwuchs der Sozialen Arbeit tauschen sich aus An der FHS St.Gallen haben zum fünften Mal der «Markplatz der Perspektiven» und Kontaktgespräche stattgefunden. Über 30 Organisationen der Sozialen Arbeit tauschten sich mit Studierenden aus. Der Anlass stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Er dient vor allem der Vernetzung zwischen Praxis und Nachwuchs. Die 32 Organisationen, die sich den Studierenden der FHS St.Gallen vorstellten, stammten aus der ganzen Ostschweiz. Sie decken mit ihren Angeboten die verschiedensten Tätigkeitsfelder ab: Zugegen waren von Beratungsstellen und Wohnheimen über Rehabilitationszentren und Kliniken bis zum Massnahmenzentrum und zur Berufsbeistandschaft. Auf dem «Marktplatz der Perspektiven» gaben sie Einblick in ihre Arbeit, stellten ihre fachlich-inhaltlichen Konzepte vor und informierten über ihre Arbeitsbedingungen und freien Stellen. Ein Teil von ihnen präsentierte sich zudem in 20-minütigen Referaten. Direkte Kontakte knüpfen Ins Leben gerufen wurden die Kontaktgespräche vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit. Das Interesse am Anlass sei seit fünf Jahren ungebrochen, erklärte Leiterin Claudia Moser. Er ziehe jeweils zwischen 130 und 140 Studierende und weitere Interessierte an. Die Studierenden äusserten sich während der Veranstaltung durchwegs positiv über das Gebotene. «Die Kontaktgespräche sind eine ideale Gelegenheit, sich direkt bei Vertreterinnen und Vertretern der Praxis zu informieren. Die Präsentationen und der persönliche Kontakt geben einen tieferen Einblick als man ihn beispielsweise auf einer Homepage erhält», erklärte Nadine Kast, die im ersten Semester an der FHS St.Gallen studiert. Sie finde es super, dass man an einem einzigen Nachmittag Kontakte zu über 30 Organisationen knüpfen könne, ergänzte Sara Winter. Um Informationen für den Einstieg in die Praxis ging es Zdenko Fischlin. «Ich möchte mir ein Bild machen, welche Möglichkeiten mir im sozialpädagogischen Bereich offen stehen», betonte er. Sie habe bereits einen Praktikumsplatz gefunden, nutze aber den «Marktplatz der Perspektiven», um sich ganz allgemein über die Institutionen und ihre Angebote zu informieren, erzählte eine weitere Studierende. Am Nachwuchs interessiert Lob erntete die Veranstaltung aber nicht nur von den Studierenden: Auch die Praxisorganisationen betonten, dass sie den gegenseitigen Austausch schätzten. Die Sozialen Dienste Mittelrheintal nutzten den Auftritt in der FHS St.Gallen, um ihr breites Angebot an Dienstleistungen vorzustellen, erklärte Geschäftsführer Frank Eichelkraut. Um den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten betrachte er den Kontakt zu den Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit als sehr wichtig. Die Soziale Arbeit sei auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen, deshalb sei man an den Studierenden auch als potentielle neue Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen interessiert, formulierten es Beda Meier, geschäftsführender Direktor der Valida St.Gallen, und Andreas Spohn vom Ekkarthof Lengwil. «Wir nehmen die Gelegenheit wahr, den Studierenden die Einsatzmöglichkeiten im Behindertenbereich näher vorzustellen», hiess es am Stand der Stiftung Waldheim Walzenhausen. Ganz allgemein wurde festgehalten, dass sich die Studierenden sehr interessiert zeigten und viele Detailfragen zum Angebot, zur Arbeitsweise und zu freien Praktikumsplätzen stellten. Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

Zurück Drucken

Rückblick Kontaktgespräche Soziale Arbeit

Praxis und Nachwuchs der Sozialen Arbeit tauschen sich aus An der FHS St.Gallen haben zum fünften Mal der «Markplatz der Perspektiven» und Kontaktgespräche stattgefunden. Über 30 Organisationen der Sozialen Arbeit tauschten sich mit Studierenden aus. Der Anlass stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Er dient vor allem der Vernetzung zwischen Praxis und Nachwuchs. Die 32 Organisationen, die sich den Studierenden der FHS St.Gallen vorstellten, stammten aus der ganzen Ostschweiz. Sie decken mit ihren Angeboten die verschiedensten Tätigkeitsfelder ab: Zugegen waren von Beratungsstellen und Wohnheimen über Rehabilitationszentren und Kliniken bis zum Massnahmenzentrum und zur Berufsbeistandschaft. Auf dem «Marktplatz der Perspektiven» gaben sie Einblick in ihre Arbeit, stellten ihre fachlich-inhaltlichen Konzepte vor und informierten über ihre Arbeitsbedingungen und freien Stellen. Ein Teil von ihnen präsentierte sich zudem in 20-minütigen Referaten. Direkte Kontakte knüpfen Ins Leben gerufen wurden die Kontaktgespräche vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit. Das Interesse am Anlass sei seit fünf Jahren ungebrochen, erklärte Leiterin Claudia Moser. Er ziehe jeweils zwischen 130 und 140 Studierende und weitere Interessierte an. Die Studierenden äusserten sich während der Veranstaltung durchwegs positiv über das Gebotene. «Die Kontaktgespräche sind eine ideale Gelegenheit, sich direkt bei Vertreterinnen und Vertretern der Praxis zu informieren. Die Präsentationen und der persönliche Kontakt geben einen tieferen Einblick als man ihn beispielsweise auf einer Homepage erhält», erklärte Nadine Kast, die im ersten Semester an der FHS St.Gallen studiert. Sie finde es super, dass man an einem einzigen Nachmittag Kontakte zu über 30 Organisationen knüpfen könne, ergänzte Sara Winter. Um Informationen für den Einstieg in die Praxis ging es Zdenko Fischlin. «Ich möchte mir ein Bild machen, welche Möglichkeiten mir im sozialpädagogischen Bereich offen stehen», betonte er. Sie habe bereits einen Praktikumsplatz gefunden, nutze aber den «Marktplatz der Perspektiven», um sich ganz allgemein über die Institutionen und ihre Angebote zu informieren, erzählte eine weitere Studierende. Am Nachwuchs interessiert Lob erntete die Veranstaltung aber nicht nur von den Studierenden: Auch die Praxisorganisationen betonten, dass sie den gegenseitigen Austausch schätzten. Die Sozialen Dienste Mittelrheintal nutzten den Auftritt in der FHS St.Gallen, um ihr breites Angebot an Dienstleistungen vorzustellen, erklärte Geschäftsführer Frank Eichelkraut. Um den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten betrachte er den Kontakt zu den Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit als sehr wichtig. Die Soziale Arbeit sei auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen, deshalb sei man an den Studierenden auch als potentielle neue Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen interessiert, formulierten es Beda Meier, geschäftsführender Direktor der Valida St.Gallen, und Andreas Spohn vom Ekkarthof Lengwil. «Wir nehmen die Gelegenheit wahr, den Studierenden die Einsatzmöglichkeiten im Behindertenbereich näher vorzustellen», hiess es am Stand der Stiftung Waldheim Walzenhausen. Ganz allgemein wurde festgehalten, dass sich die Studierenden sehr interessiert zeigten und viele Detailfragen zum Angebot, zur Arbeitsweise und zu freien Praktikumsplätzen stellten. Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

Zurück Drucken

Alumni Jahresversammlung

Am Morgen des Networking-Tages 2014 findet die alljährliche Jahresversammlung der FHS Alumni statt. Vermerke dir dieses Datum bereits in deinem Kalender oder melde dich gleich an. Datum Freitag, 5. September 2014 Zeit 10.00 - 11.30 Uhr mit anschliessendem Mittagessen Ort Olma-Areal, Halle 2.1, St.Gallen Kosten Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos Freitag, 22. August 2014

Zurück Drucken

Networking-Tag 2014: Jubiläums "Best of"

«Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen.» Peter Ustinov Wir feiern 10 Jahre Networking-Tag und sind auf jeden Einzelnen stolz! Ganz im Sinne des Zitats war jeder Anlass ein Highlight für sich und jedes Mal dachten wir: „Das können wir nicht mehr toppen!“. Doch wir konnten - und haben noch immer den Ehrgeiz, für euch liebe Teilnehmenden, jedes Jahr einen noch interessanteren und spezielleren Networking-Tag zu gestalten. Weitere Informationen zum Programm und zu den Referierenden findest du unter www.networkingtag.ch . Wir freuen uns auf den Jubiläums Networking-Tag mit vielen überraschenden und inspirierenden Momenten. Und auf die Best of-Party, an der die zehn Jahre so richtig gefeiert werden!

Zurück Drucken

Rückblick Diplomfeier Gesundheit April 2014

Pflege: Ein Beruf mit vielen Perspektiven Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen hat zwanzig Frauen und zwei Männern das Bachelor-Diplom überreicht Die FHS St.Gallen hat am Donnerstag 22 Studierende gefeiert, die im Bereich Pflege erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Der Pflegebereich sei dringend auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, wurde an der Diplomfeier im Gebäude der Fachhochschule betont. Der Beruf biete viele Perspektiven. Wer ihn ausübe, sei als Mensch gefordert, könne aber auch persönlich sehr viel profitieren. Martina Merz-Staerkle, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit und Prorektorin der FHS St.Gallen bezeichnete den Pflegeberuf als verantwortungsvoll und für die Gesellschaft von grosser Bedeutung. «Pflegefachpersonen sind für das Wohl der Patientinnen und Patienten mitverantwortlich, für ein gutes Zusammenspiel im Team und für die Weiterentwicklung des Berufsstandes», betonte sie an der Diplomfeier. Immer wichtiger werde es auch, sich für die gesundheitspolitischen Anliegen einzusetzen. «Der Pflegeberuf beinhaltet viele Herausforderungen, bietet aber auch spannende Perspektiven.» Dem Beruf treu bleiben Walter Hagmann vom Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen hielt die Festrede. Er wies auf den drohenden Mangel an Pflegefachpersonen hin. Studien zeigten, dass allein im Kanton St.Gallen jährlich 160 Frauen und Männer zuwenig ausgebildet würden, um den künftigen Bedarf zu decken. Im Kanton Zürich seien es gar 400 Personen. Hinzu komme, dass Pflegefachpersonen durchschnittlich nur gerade zwölf Jahre in ihrem Beruf tätig bleiben würden. «Diesen Trend können wir uns in der Schweiz nicht mehr lange leisten. Um der Nachfrage nach gut ausgebildetem Personal gerecht zu werden, sind wir alle gefordert.» Der Festredner rief die Diplomandinnen und Diplomanden auf, sich stetig fort- und weiterzubilden und dem Beruf treu zu bleiben. «Der Pflegebereich ist dringend auf verantwortungsbewusste Leaderships angewiesen.» Vom Wert eines Bachelor-Diploms FHS-Rektor Sebastian Wörwag warf die Frage auf, wieviel Wert ein Bachelor-Abschluss hat. Er hänge stark davon ab, wie es den frisch diplomierten Pflegefachleuten gelinge, ihre erworbenen Kenntnisse und ihre Persönlichkeit im Berufsalltag einzubringen. Mit dem Diplom hätten sich die Studierenden etwas Wertvolles erschaffen. Nun gehe es darum, sich in der Praxis Glaubwürdigkeit zu erarbeiten. Diese erreiche, wer bei der Arbeit für sein Handeln und Tun einstehe und sich auch bei Widerständen nicht davon abbringen lasse. Bevor die Bachelor-Diplome übergeben wurden, blickte Diplomandin Katja Möhle auf die Ausbildungszeit zurück. Sie verglich das Studium mit einer Schiffsreise zur Schatzinsel. 28 Frauen und Männer hätten sich an Bord begeben. In stürmischer See seien einige Studierende verloren gegangen, andere hätten den Rettungsring erfolgreich ergreifen können. Am Ende erreichten zwanzig Frauen und zwei Männer das Ziel. 18 Studierende absolvierten die Ausbildung berufsbegleitend, vier im Vollzeitstudium. Gitarrenvirtuose Antonio Malinconico begleitete die Feier musikalisch. Fotos der Diplomfeier sind hier zu sehen. Fotos: Donato Caspari

Zurück Drucken

Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 29. Juni 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die dritte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Selbstbestimmung und Schicksal&quot;. Selbstbestimmung und Schicksal Führen wir ein selbstbestimmtes Leben, besitzen wir die Fähigkeit, aus uns heraus Vorstellungen von den Zielen und Wegen des eigenen Lebens zu entwickeln und diesen Vorstellungen entsprechend, ohne Einfluss von äusseren Zwängen, zu handeln. Aber entstehen diese Vorstellungen und Ziele wirklich nur aus uns heraus oder lassen wir uns, mehr als wir glauben, von unserem Umfeld beeinflussen? Fängt Selbsttäuschung da an, wo die Selbstbestimmung aufhört oder ist gar die Selbstbestimmung eine Selbsttäuschung? Und wie können wir unser Konzept von der Selbstbestimmung aufrechterhalten, wenn unsere Wege von Schicksalsschlägen gekreuzt werden und unsere Vorstellungen und Pläne weit von der Realität abweichen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Zurück Drucken

Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 29. Juni 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die dritte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Selbstbestimmung und Schicksal&quot;. Selbstbestimmung und Schicksal Führen wir ein selbstbestimmtes Leben, besitzen wir die Fähigkeit, aus uns heraus Vorstellungen von den Zielen und Wegen des eigenen Lebens zu entwickeln und diesen Vorstellungen entsprechend, ohne Einfluss von äusseren Zwängen, zu handeln. Aber entstehen diese Vorstellungen und Ziele wirklich nur aus uns heraus oder lassen wir uns, mehr als wir glauben, von unserem Umfeld beeinflussen? Fängt Selbsttäuschung da an, wo die Selbstbestimmung aufhört oder ist gar die Selbstbestimmung eine Selbsttäuschung? Und wie können wir unser Konzept von der Selbstbestimmung aufrechterhalten, wenn unsere Wege von Schicksalsschlägen gekreuzt werden und unsere Vorstellungen und Pläne weit von der Realität abweichen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Zurück Drucken

Wissenschaftscafé - "Die Kunst, offline zu sein: vom Umgang mit Social Media"

Die Kunst, offline zu sein – vom Umgang mit Social Media Die vielen verschiedenen Möglichkeiten, die das Internet uns dazu bietet, uns sozial zu vernetzen, bringen nachweislich auch erhebliche Stressphänomene mit sich. Viele Menschen – und dies nicht nur Vertretende der jüngeren Generation – haben heute, sei es aus beruflichen oder aus privaten Gründen, das Gefühl, permanent online sein zu müssen, immer erreichbar, immer verfügbar. Das gibt das Gefühl, wichtig zu sein, kann aber auch Burnout-ähnliche Erschöpfungssymptome erzeugen. Wie geht man damit um – als Einzelner oder als Familie, im Arbeitsverhältnis oder im Freundeskreis? Und werden wir schon bald Minicomputer in unseren Körper implantieren lassen, damit wir gar nicht mehr abschalten müssen – oder sollten wir die Kunst lernen, auch mal offline zu sein? Datum Mittwoch, 29. Oktober 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Rainer Endl, Institut für Informations- und Prozessmanagement, IPM-FHS, FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Friedli, Institut für Technologiemanagement ITEM-HSG, Universität, St.Gallen Ralph Kugler, Co-Leiter Institut ICT &amp; Medien, Pädagogische Hochschule St.Gallen Moderation Prof. Dr. Sibylle Minder Hochreutener, Prorektorin, Fachbereichsleiterin Wirtschaft, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

Zurück Drucken

Alumni 360°: Besichtigung Bierbrauerei

Erlebe einen spannenden Einblick in die Kunst des Bierbrauens und degustiere gleich während dem Rundgang das braufrische Bier der Brauerei Freihof in Gossau. Datum Donnerstag, 25. September 2014 Zeit 18.10 - 21.00 Uhr, inkl. Weisswürste mit Brezel Ort Brauerei &amp; Hofstube Freihof, Flawilerstrasse 46, 9201 Gossau Kosten Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos Der Anlass ist bereits ausgebucht.

Zurück Drucken

Alumni 360°: Besichtigung Psychiatrische Klinik

Ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz leidet unter seelischen Problemen. In die Psychiatrische Klinik Wil und ähnliche Insitutionen kommen jährlich über 5'500 psychisch belastete Menschen. Erlebe einen Einblick hinter die Kulissen der Psychiatrischen Klinik Wil. Datum Dienstag, 21. Oktober 2014 Zeit 18.00 - 20.15 Uhr, inkl. Apéro Ort Psychiatrische Klinik, Zürcherstrasse 30, 9501 Wil Kosten Anmeldeschluss Die Teilnahme ist kostenlos Freitag, 3. Oktober 2014 (Teilnehmerzahl ist begrenzt) (es besteht eine Warteliste)

Zurück Drucken

event with url-key '30.03.2014-salon-de-debat-die-fragen-nach-einem-gelungenen-leben' not found!

Zurück Drucken

Erscheinung Jahresbericht 2013

Was die FHS St.Gallen im Jahr 2013 bewegt hat Die FHS St.Gallen kann einmal mehr auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr zurückschauen. Mit dem Umzug ins neue Hochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen im Februar 2013 konnte die FHS St.Gallen ein über zehn Jahre andauerndes Projekt abschliessen und einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft machen. Durch die Vereinigung der zuvor verstreuten Standorte unter einem Dach, gewann nicht nur der Bildungsstandort St.Gallen an Attraktivität. Die wichtigsten Eckzahlen sowie Berichte über weitere spannende Ereignisse, Veranstaltungen, Projekte und Diskussionen rund um die FHS St.Gallen aus dem letzten Jahr bilden den Inhalt des Jahresberichts 2013. Der Jahresbericht erschien erstmalig im neuen, frischen und übersichtlichen Design. Künftig wird die FHS St.Gallen anstelle eines Jahresberichts das Hochschulmagazin &quot;Substanz&quot; herausgeben. Das geplante Hochschulmagazin wird neben dem Jahresbericht verschiedene separate Publikationen der FHS vereinen. Passend zum modernen Gebäude markiert der Jahresbericht 2013 deshalb auch einen Übergang zu Neuem: Er trägt bereits den Titel des Magazins und nähert sich ihm gestalterisch. Download Jahresbericht als PDF

Zurück Drucken

Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 30. Oktober 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Fachveranstaltung zu Trends in Praxis und Theorie Sozialer Arbeit

Mit dem Begriff Trend werden sehr unterschiedliche Inhalte assoziiert, wie Megatrend und Modetrend oder auch Abwärtstrend oder Trendwende. Alle diese Begriffe verweisen auf Entwicklungstendenzen, mit denen sich jede, jeder im Beruf wie im Privaten mal gewollt mal ungewollt, mal herausfordernd mal ignorierend, mal übereinstimmend mal abgrenzend auseinandersetzen muss. Die Fachveranstaltung hat zum Ziel, Entwicklungstendenzen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit einer Fachöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen und sich darüber aktiv auseinanderzusetzen. Datum Donnerstag, 30. Oktober 2014 Zeit 14.30 bis 19.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Eingeladen sind alle Mitglieder von AvenirSocial, Praxispersonen sowie Mitarbeitende, Studierende und Alumni des Fachbereichs Soziale Arbeit der FHS St.Gallen. Kosten Für Mitglieder des Berufsverbandes AvenirSocial sowie für Studierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen ist die Teilnahme gratis. Für alle weiteren Teilnehmenden sind die Veranstaltungskosten von CHF 20.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an stefanie.zuend@fhsg.ch . Anmeldeschluss ist der Freitag, 17. Oktober 2014. Aktuelle Informationen zum Programm werden laufend bereit gestellt. Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Zurück Drucken

Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. November 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die vierte und letzte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens&quot;. Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens Wir scheinen darauf festgelegt, allem einen Sinn geben zu müssen: Wir fragen nach dem Sinn von Schicksalsschlägen, von Katastrophen oder eben auch nach dem Sinn des Lebens. Entsprechend gehen wir davon aus, dass unser Leben einen Sinn haben muss. Denn alles, was als sinnlos eingestuft wird, erachten wir in der Regel als unnötig und entbehrlich. Doch worin besteht der Sinn des Lebens? Lässt sich ein solcher tatsächlich benennen? Hat das Leben einen anderen Sinn ausser dem, den wir ihm selbst geben? Und würde das Leben seinen Wert verlieren, wenn es seinen Sinn verloren hat? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Zurück Drucken

Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. November 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die vierte und letzte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens&quot;. Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens Wir scheinen darauf festgelegt, allem einen Sinn geben zu müssen: Wir fragen nach dem Sinn von Schicksalsschlägen, von Katastrophen oder eben auch nach dem Sinn des Lebens. Entsprechend gehen wir davon aus, dass unser Leben einen Sinn haben muss. Denn alles, was als sinnlos eingestuft wird, erachten wir in der Regel als unnötig und entbehrlich. Doch worin besteht der Sinn des Lebens? Lässt sich ein solcher tatsächlich benennen? Hat das Leben einen anderen Sinn ausser dem, den wir ihm selbst geben? Und würde das Leben seinen Wert verlieren, wenn es seinen Sinn verloren hat? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Kosten CHF 325.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 1 Tag Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Studierende des CAS III des MAS in Wound Care - andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Absolventenstimmen

Absolventenstimmen 2012

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen die Studienleiter Lukas Scherer ( e-Mail oder Tel. 071 226 17 70) und Regula Umbricht ( e-Mail oder Tel. 071 226 12 53) gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Natascha Kempter , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 61). Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Executive MBA Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular Ist der Lehrgang ausgebucht oder kann er aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich.

Zurück Drucken

Der Executive MBA an der FHS St.Gallen

Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Seit mehr als zehn Jahren zieht der St.Galler Executive MBA Führungspersönlichkeiten aus allen Branchen sowie aus der gesamten Schweiz und dem angrenzenden Ausland an. Dank des «Cafeteria-Systems» und der zeitlich flexiblen Zusammenstellung Ihres Executive MBA-Programms lässt sich das 60-tägige Nachdiplomstudium auf Ihre Karriereziele und die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zuschneiden. Mit anderen Worten: Sie entscheiden, in welchen betriebswirtschaftlichen Themenfeldern Sie sich weiterbilden möchten und welche fachliche Spezialisierung Ihnen und Ihrem Unternehmen oder Arbeitgeber den grössten Nutzen bringt. Abschluss Executive Master of Business Administration FHO Zielgruppe - Führungspersönlichkeiten aus allen Unternehmensbereichen und Branchen - Interessierte und erfahrene Praktikerinnen und Praktiker mit mehrjähriger Führungserfahrung - Führungskräfte, die vor einem nächsten Karriereschritt stehen Aufbau CAS General Management CAS Strategisches Leadership plus ein Fachstudium nach Wahl: CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter CAS Sales- und Marketing-Management CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Jeder Zertifikatslehrgang aus dem Executive MBA kann auch einzeln besucht werden. Empfehlungen SM und SL 2014 Dauer mindestens 60 Tage berufsbegleitend: Fachstudien 20 Tage, CAS General Management 20 bis 22 Tage, CAS Strategisches Leadership 20 bis 22 Tage, plus Leistungsnachweise Daten Der Einstieg ist jederzeit möglich. Terminpläne auf Anfrage Kosten\* Gesamtzahlung CHF 32‘900.– Einzelzahlung total CHF 34‘900.– Preise inkl. Unterlagen, Lehrmittel, Leistungsnachweise, Fallstudien, Masterarbeit und Diplom zzgl. Teilnahme an der International Business Week (vgl. Einzelausschreibung) Boston ca. CHF 4‘500.– Shanghai ca. CHF 3‘000.– zzgl. Teilnahme Seminar &quot;Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens&quot; CHF 650.– \*Preisänderungen vorbehalten ECTS-Punkte 60 Kooperationspartner Im Rahmen der &quot;International Business Week&quot;: -Babson College, Boston -Fudan University, Shanghai Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Anerkennung FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen ist Mitglied des AACSB International Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS Lehrgangsleitung CAS Dienstleistungsmanagement Markus Grutsch , Dr. rer. nat., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft, IQB-FHS CAS Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter Lukas Scherer , Prof. Dr. oec. HSG, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Andreas Löhrer , Prof., BSc in BA, MAS Corporate Finance CFO, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Institut für Unternehmensführung IFU-FHS CAS Sales- und Marketing-Management Pius Küng, Dr. oec. HSG und Rosella Toscano, lic. oec. HSG, dipl. Hdl. HSG, Dozierende FHS St.Gallen, Dr. Pius Küng &amp; Partner Dozierende Beratungsexperten aus Wirtschaft und Wissenschaft, praxiserfahrene Dozierende von Universitäten und Fachhochschulen aus dem In- und Ausland Mehr Details zu den Dozierenden und Referierenden finden Sie in der Dokumentationen der einzelnen Zertifikatslehrgänge.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Cafeteria-System: inhaltlich und zeitlich modular und flexibel gestaltbar. Die Studierenden - stellen sich ihr Programm nach dem «Cafeteria-System» und mit der Wahl des Fachstudiums so zusammen, dass sie den grösstmöglichen Nutzen für ihre Praxis ziehen; - wählen dank des zeitlich flexiblen Systems, wann sie mit dem Studium beginnen und wie lange es dauern soll; - profitieren vom hohen Praxisbezug und der Aktualität der vermittelten Inhalte und Methoden; - bauen ein wertvolles Netzwerk zu Dozierenden und Teilnehmenden auf; - erleben einen lebendigen Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Die Studierenden arbeiten an folgenden Lernzielen: - erhalten das grundlegende Rüstzeug für ein umfassendes Management-Handeln und -Verhalten; - sind in der Lage, ein Unternehmen kompetent und nachhaltig zu führen; - können für alle Anspruchsgruppen des Unternehmens den Erfolg sichern; - kennen Konzepte und Instrumente zeitgenössischer Unternehmensführung und können diese in den Führungsalltag übersetzen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Lehrveranstaltungen werden durch zeitgemässe und aktuelle Beiträge und Literatur (u.a. in Englischer Sprache) abgerundet. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. DBA Die FHS St.Gallen eröffnet in Zusammenarbeit mit dem Managementzentrum der Berner Fachhochschule (MZBE) ausgewählten Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums den Zugang zum Doctorate in Business Administration an der Charles Surt University. Für weitere Auskünfte zum DBA und Informationen zu Zulassung und Anmeldung stehen Ihnen Dr. Paul Ammann (Leiter Internationale Programme) und Frau Jacqueline Ducret (Administration) gerne zur Verfügung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungspersönlichkeiten aus allen Unternehmensbereichen und Branchen - Interessierte und erfahrene Praktikerinnen und Praktiker mit mehrjähriger Führungserfahrung - Führungskräfte, die vor einem nächsten Karriereschritt stehen Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fach-schule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z. B. dipl. Verkaufsleiter/in, dipl. Marketingleiter/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird &quot;sur dossier&quot; entschieden. Für die Teilnahme am Study Trip sind Englischkenntnisse nachzuweisen (mind. Cambridge First Certificate resp. mind. 60 Punkte im Bulats-Test. Erfahrung Für die Zulassung zum Executive MBA werden fünf Jahre Berufserfahrung, davon mind. drei Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Für die Zulassung zum CAS Wertorientiertes Finanzmanagement und zum CAS Sales- und Marketing-Management gelten erleichterte Aufnahmebedingungen. Wir verweisen dafür auf die entsprechenden Detailbroschüren. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Fachkurs Produkt-Management

Wettbewerbsvorteile durch Produkt-Management Das Gestalten von kundenorientierten Neuprodukten und Dienstleistungen, die erfolgreiche Markteinführung und daran anschliessend ein effektives Management während dem Produkt- bzw. Dienstleistungslebenszyklus sind entscheidende Faktoren für den Unternehmenserfolg. Diese komplexen Aufgabenstellungen, aber auch externe Entwicklungen wie zum Beispiel die Globalisierung der Märkte, die Ausdifferenzierung der Kundenbedürfnisse oder die zunehmende Verkürzung der Produktlebenszyklen, stellen für das Produkt-Management bzw. das Marketing eine grosse Herausforderung dar. Auch wenn diese Aufgaben und Prozesse zum betrieblichen Kerngeschäft gehören, bestehen in vielen Unternehmen noch erhebliche Optimierungsreserven. Durch effektives Produkt-Management können diese erschlossen und dem Unternehmen nachhaltige Wettbewerbsvorteile gesichert werden. Kosten CHF 3'450.– inkl. Kursunterlagen Daten Durchführung des Fachkurses: Frühling 2015, 2x 2 Kurstage Durchführungsort FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Zu den Weiterbildungsangeboten finden regelmässig Informationsanlässe statt. Die aktuellen Daten und das Anmeldeformular finden Sie rechts im Aktionsfeld. Bei Fragen oder zur Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Zurück Drucken

Fachstelle eduQua

Die Fachstelle eduQua der FHS St. Gallen ist Teil des Instituts für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS - durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) zugelassene Zertifizierungsstelle. Die Zertifizierung nach dem eduQua-Verfahren steht Insitutionen offen, die im Bereich Weiter- oder Nachholbildung für Erwachsene tätig sind, einschliesslich der Weiterbildung für Arbeitslose, den sogenannten arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM). Bereits verfügen 1'000 Schulen, Institute, Akademien in der ganzen Schweiz über das eduQua-Label. Zur Fachstelle eduQua

Zurück Drucken

International Erfahrung sammeln

Die Fachstellen Internationales der FHS St.Gallen fördern den Austausch von Studierenden. Es können sowohl Auslandaufenthalte als auch Auslandsemester absolviert werden. Zusätzlich unterstützt die FHS Studierende, die an Fachkongressen, Sommeruniversitäten oder Intensivkursen im Ausland teilnehmen. Für Auslandssemester im europäischen Raum vermittelt die FHS St.Gallen Stipendien. Aktueller Stand: Teilnahme der Schweiz am EU-Programm Erasmus+ Nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat die Europäische Kommission am 26. Februar 2014 entschieden, die Schweizer Assoziierung an den Programmen Erasmus+ und Horizon 2020 zu sistieren. Die Schweiz wird somit im 2014 als Drittland behandelt. Am 7. März 2014 hat der Bundesrat beschlossen, eine Übergangslösung für das akademische Jahr 2014/2015 zu erarbeiten, um eine indirekte Teilnahme am Programm der Europäischen Union zu ermöglichen. Eine Finanzierung für die Förderung von Personen wird momentan ausgearbeitet. Studierende, die eine europäische Mobilität planen, werden folglich weiterhin finanziell unterstützt. Zu den Fachstellen Internationales

Zurück Drucken

Die Fachstellen der FHS St.Gallen

Die Fachstellen der FHS St.Gallen bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen der Hochschule und unterschiedlichen Partner- und Praxisorganisationen. Sie erfüllen vielfältige Aufgaben, wie beispielsweise den Praxistransfer zu Unternehmen und Institutionen, den Studierendenaustausch mit Partnerhochschulen und Praxisorganisationen im In- und Ausland, der Qualitätsakkreditierung, der Karriereförderung Studierender oder der Sicherstellung der Chancengleichheit an der Hochschule. Career Center Das Team des Career Centers unterstützt die Studierenden des Bachelor- und Masterstudiums im erfolgreichen Übergang vom Studium ins Arbeitsleben. Es versteht sich als Partner von Wirtschaftsunternehmen, Organisationen der Sozialen Arbeit sowie Institutionen des Gesundheitswesens. In dieser Funktion fördert es die Vernetzung von Studierenden mit zukünftigen Arbeitgebenden und Ehemaligen. Zum Career Center Fachstelle Gender & Diversity Die Fachstelle Gender & Diversity der FHS St.Gallen erarbeitet wirkungsvolle Massnahmen, um die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowohl an der Hochschule als auch in der Berufspraxis langfristig umzusetzen. Dies bringt sie sowohl auf strategischer Ebene, in der Lehre und Personalentwicklung als auch mittels individueller Beratungen ein. Zur Fachstelle Gender & Diversity Fachstelle eduQua Die Fachstelle eduQua der FHS St. Gallen ist Teil des Instituts für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS - durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) zugelassene Zertifizierungsstelle. Die Zertifizierung nach dem eduQua-Verfahren steht Insitutionen offen, die im Bereich Weiter- oder Nachholbildung für Erwachsene tätig sind, einschliesslich der Weiterbildung für Arbeitslose, den sogenannten arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM). Bereits verfügen 1'000 Schulen, Institute, Akademien in der ganzen Schweiz über das eduQua-Label. Zur Fachstelle eduQua International Office Die Fachstellen Internationales der FHS St.Gallen fördern den Austausch von Studierenden. Es können sowohl Auslandaufenthalte als auch Auslandsemester absolviert werden. Zusätzlich unterstützt die FHS Studierende, die an Fachkongressen, Sommeruniversitäten oder Intensivkursen im Ausland teilnehmen. Für Auslandssemester im europäischen Raum vermittelt die FHS St.Gallen ERASMUS-Stipendien. Zu den Fachstellen Internationales Fachstelle Praxisausbildung Soziale Arbeit Die Fachstelle Praxisausbildung ist Anlaufstelle für sämtliche Fragen zur Praxisausbildung. In Zusammenarbeit mit den Praxisausbildungsorganisationen bietet die Fachstelle verschiedene Formen der Praxisausbildung an: - Praxismodule (Ausbildungspraktika), Forschungspraxismodule - Praxisbegleitende Ausbildungsform (Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogin/Sozialpädagoge in Ausbildung) Weitere Formen - Ausland-Praxismodule (zuständig: Fachstelle Internationales ) - Projekt-Praxismodule (zuständig: Fachstelle Praxisprojekte ) Zur Fachstelle Praxisausbildung Soziale Arbeit Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Die Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit bietet Organisationen, die sich mit sozialen Themen auseinandersetzen die Dienstleistung, im Rahmen von Praxisprojekten für sie relevante Fragestellungen durch Studierende bearbeiten zu lassen. Durch die fachliche Begleitung durch Dozierende gewährleistet die Fachstelle eine hohe Ergebnisqualität. Die Studierenden sammeln Erfahrungen und erhalten Einblick in Methoden, wie sie in der Praxis in sozialen Organisationen, Forschung und Consulting zur Anwendung kommen. Zur Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Praxisprojekte WTT-FHS – die Verbindung zwischen Studium und Wirtschaftspraxis Die Wissenstransferstelle hat die Aufgabe, den Kontakt und Wissensaustausch zwischen der (Ost-)schweizerischen Wirtschaftspraxis und dem Bachelor-Studiengang Betriebsökonomie zu pflegen. Durch gemeinsame Projekte mit Studierenden finden Unternehmen effektive Lösungen, die ihnen helfen, sich im immer schärfer werdenden Wettbewerb langfristig zu behaupten. Die Studierenden ihrerseits erhalten bereits während des Studiums die Möglichkeit, das erlernte theoretische Wissen in der Praxis anzuwenden. Zur Wissenstransferstelle WTT-FHS Psychosoziale Beratung und Intervention (PSI) Die psychosoziale Beratung und Intervention (PSI) ist eine Dienstleistung der FHS St.Gallen. Sie steht sowohl Studierenden wie auch Mitarbeitenden der FHS St. Gallen in persönlichen Notsituationen oder akuten Krisen zur Verfügung. Der Auftrag der Stelle umfasst primär Krisenintervention und Kurzzeitberatung in Deutsch und in Englisch sowie Triage und gegebenenfalls Weiterleitung an eine geeignete Fachstelle. Zur Fachstelle Psychosoziale Beratung und Intervention

Zurück Drucken

Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit

Die Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit versteht sich als Dienstleisterin für innovative Organisationen, deren Nutzerinnen und Nutzer und Studierende der Sozialen Arbeit. Sie setzt sich für qualitativ hochwertige reale studentische Projekte ein. Dabei profitieren die Anspruchsgruppen von alltagsnahen und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Die Praxisprojekte tragen zu Innovation im Umgang mit sozialen Herausforderungen bei und verringern die Distanz zwischen Wissenschaft und Beruf, zwischen Theorie und Praxis. Zur Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Wissenstransferstelle WTT-FHS – die Verbindung zwischen Studium und Wirtschaftspraxis

„Consulting-Unternehmen“ mit „scharfen“ Aufträgen für die Studierenden Die Wissenstransferstelle WTT-FHS bietet Unternehmen und öffentlichen Institutionen jeder Art entgeltliche Unternehmensanalysen, Marktforschungen und Managementkonzeptionen an. Alle FHS-Studierenden im Bachelor of Science in Betriebsökonomie realsieren diese Aufträge als sogenannte Praxisprojekte zur Schärfung ihres Praxis-Knowhow in Team- oder Einzelarbeit mit Begleitung von FHS-Dozierenden. Rund 240 Praxisprojekte werden im Fachbereich Wirtschaft jedes Jahr umgesetzt; alle Studierenden arbeiten in ihrem gesamten Studium in drei bis vier Praxisprojekten mit. Die Praxisprojekte sind ein strategischer Eckpfeiler und eine Unique Selling Proposition (USP) der FHS St.Gallen. Dieses Modell kennt so keine andere Fachhochschule der Schweiz. Alle Informationen zu diesen Praxisprojekten sind auf www.fhsg.ch/praxisprojekte zu finden. Zur Wissenstransferstelle WTT-FHS

Zurück Drucken

Fachbereich Gesundheit

Der Fachbereich Gesundheit ist seit seiner Gründung im Jahr 2006 der jüngste Fachbereich der FHS St.Gallen und erfüllt seither den Leistungsauftrag in den Bereichen Lehre, Weiterbildung sowie Angewandter Forschung und Entwicklung. Ausbildung mit innovativen Vertiefungsoptionen Der Studiengang Bachelor of Science FHO in Pflege ist heute der grösste Pflege-Studiengang auf Fachhochschulniveau in der deutschsprachigen Schweiz. Nach Grund- und Aufbaustudium stehen die beiden Vertiefungsrichtungen „Clinical Nursing“ und „Management and Public Health“ zur Auswahl. Seit Herbst 2010 bietet die FHS St.Gallen in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern und Zürich zusätzlich neu einen Konsekutivmaster an. Der Master of Science FHO in Pflege kann mit der Vertiefung &quot;Chronische Gesundheitsprobleme&quot; abgeschlossen werden. Sowohl der Bachelor-, als auch der Masterstudiengang, können in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Erweiterung der Handlungskompetenzen Im Weiterbildungsbereich bietet das Weiterbildungszentrum einen Weiterbildungsmaster, diverse Zertifikatslehrgänge und Seminare. Das Angebot richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihre spezifischen Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln möchten. Wertvolle Impulse und innovative Problemlösungen Im Auftrag von Unternehmen, Institutionen und der öffentlichen Verwaltung realisiert das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Gesundheitswesen. Dies zu den Schwerpunkten evidenzbasierte Pflege, Aggressionsprävention, Pateientenedukation sowie Gesundheits- und Pflegemanagement. Davon profitieren zum einen die Studierenden, die im Unterricht Zugang zu den aktuellen Lösungsansätzen erhalten. Zum anderen werden die Resultate in Form von Dienstleistungsprojekten der Pflegepraxis zur Verfügung gestellt und liefern so wertvolle Impulse und innovative Problemlösungen. Aktuelles: 2. St.Galler Demenz-Kongress Zum 2. St.Galler Demenz-Kongress laden wir Sie vom Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Olma Messen St.Gallen, am 26. November 2014 herzlich ein. Anmeldung und Kontakt ab dem 11.April 2014 unter www.demenzkongress.ch

Zurück Drucken

Angewandte Forschung und Entwicklung in der Pflege

Im Auftrag von Unternehmen, Institutionen und der öffentlichen Verwaltung realisiert das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Gesundheitswesen. Davon profitieren zum einen die Studierenden, die im Unterricht Zugang zu den aktuellen Lösungsansätzen erhalten. Zum anderen werden die Resultate in Form von Dienstleistungsprojekten der Pflegepraxis zur Verfügung gestellt und liefern so wertvolle Impulse und innovative Problemlösungen. Dienstleistungen für die Pflegepraxis Als Ostschweizer Kompetenzdrehscheibe wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Sicherstellung des Transfers zwischen Pflegewissenschaft und -praxis sowie auf deren Nachhaltigkeit gelegt. Die FHS St.Gallen hat mit dem im Fachbereich Gesundheit angesiedelten Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS ein national anerkanntes Forschungs- und Dienstleistungszentrum im Bereich Pflegeforschung und bietet Lösungsansätze für die Bevölkerung sowie die Pflegeprofession an.

Zurück Drucken

Kontakt und Standort Fachbereich Gesundheit

Ihre Ansprechpersonen Leitung Fachbereich Frau Prof. Martina Merz-Staerkle , MSc. Leitung Forschung Frau Prof. Dr. phil. Beate Senn , PhD Leitung Bachelorstudium Frau Prof. Heidi Zeller , MNS Leitung Masterstudium Frau Prof. Hedi Hofmann Checchini , MNS

Zurück Drucken

Studium

Der Studiengang Bachelor of Science FHO in Pflege startete 2006 und ist heute der grösste Pflege-Studiengang auf Fachhochschulniveau in der deutschsprachigen Schweiz. Nach Grund- und Aufbaustudium stehen die beiden Vertiefungen „Clinical Nursing“ und „Management and Public Health“ zur Auswahl. Entsprechend ihren Interessen und Neigungen erwerben Studierende zusätzliches Spezialwissen in einem Fachgebiet und legen damit den Grundstein für gute Berufs- und Karrierechancen. Neu: Master of Science FHO in Pflege Der neue konsekutive Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Science FHO in Pflege“ ermöglicht Pflegefachpersonen, ihre Kompetenzen zu erweitern: Sie lernen die zunehmend komplexeren Problemstellungen in einem breiteren Kontext evidenzbasiert zu beurteilen und Lösungen zu finden. Der Studiengang startete im Herbst 2010. Der Master of Science FHO in Pflege wird in Kooperation mit der Berner Fachhochschule (BFH) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) angeboten. Die drei Fachhochschulen bieten unterschiedliche Schwerpunkte. Schnuppertage am 09. November 201 3 Alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, sind herzlich eingeladen, am Samstag, 9. November 2013, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Bachelor of Science FHO in Pflege Master of Science FHO in Pflege Schnuppertage

Zurück Drucken

Erweiterung der Handlungskompetenzen

Das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen bietet Fach- und Führungspersonen in Anwendungsfeldern der Gesundheit praxisorientierte sowie wissenschaftsverankerte Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS), Zertifikatslehrgänge (Certificates of Advanced Studies/CAS) und Seminare zur Wissens-Vertiefung und -Erweiterung. Wissenschaftlich verankert – an der Praxis ausgerichtet Die aufeinander abgestimmten, modular aufgebauten Lehrgänge richten sich konsequent an den Bedürfnissen von Organisationen im Gesundheitswesen aus. Während erfahrene Berufsexperten Praxisbezug gewährleisten, setzen Dozierende aus Wissenschaft und Forschung den theoretischen Rahmen. Dank diesem Zusammenspiel erweitern Teilnehmende ihre Kompetenzen langfristig und werden befähigt, Problemstellungen im Berufsalltag mit eigenständigen Lösungsansätzen zu begegnen. Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Zurück Drucken

Fachbereich Soziale Arbeit

Der Fachbereich Soziale Arbeit ist das Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit in der Ostschweiz und sieht seinen Beitrag darin, aktuelle Problemfelder aufzuzeigen, den öffentlichen Diskurs mit empirisch fundierten Lösungswegen zu bereichern und Fachkräfte mit fundiertem Wissen und Praxisbezug auszubilden. Vier Themenfelder im Fokus Mit den Bereichen Lehre, Weiterbildung sowie Forschung und Consulting leistet der Fachbereich Soziale Arbeit seinen Beitrag zu den aktuellen Herausforderungen Sozialer Arbeit. Schwerpunktmässig stehen dabei vier Themenfelder im Zentrum: Generationen, Gestaltung des Sozialen Raumes, Soziale Arbeit und Sozialpolitik.

Zurück Drucken

Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS

Das Institut für Soziale Arbeit stellt Leistungen in den Bereichen Weiterbildung, Dienstleistung/Consulting sowie Forschung &amp; Entwicklung zur Verfügung. Das Institut bietet unterschiedlichen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit eine Plattform für Wissensentwicklung und Wissenstransfer. Zwei Kompetenzzentren der FHS St.Gallen - Generationen und Soziale Räume - sind am IFSA-FHS angesiedelt. In diesen Schwerpunkten werden fachbereichsübergreifend Dienstleistungs- und Consulting-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt.

Zurück Drucken

Ansprechpersonen Fachbereich Soziale Arbeit

Leitung Fachbereich Prof. Monika Wohler Leitung Bachelor- und Master-S tudium Prof. Dr. Marcel Meier Kressig , Prof. Dr. Steve Stiehler , Prof. Christine Windisch Leitung Fachstelle Praxisausbildung Kathrin Eichenberger Fachstelle Praxisprojekte Prof. Ruth Maria Kuster Fachstelle Internationales Prof. Ruedi von Fischer , Dr. Nadia Baghdadi

Zurück Drucken

Kooperationspartner des Fachbereichs Soziale Arbeit

- Akademie für Sozialarbeit, Bregenz - Escuela Universitària d'Educación Social Pere Tarrés, Barcelona - Fachhochschule Coburg - Fachhochschule Nordostniedersachsen, Lüneburg - Fachhochschule Ravensburg-Weingarten - Fachhochschule Vorarlberg GmbH, Dornbirn - FH-Campus Wien - Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft - Fachbereich Technik, FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften - Fachbereich Wirtschaft, FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften - Hogeschool van Arnhem en Nijmegen, Holland - HSLU Luzern - Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin - Nauczycielskie Kolegium Rewalidacj i Resocijalizacji Bialystok, Polen - Schloss Hofen, Lochau bei Bregenz - Socialpedagogiske Seminarium Copenhagen

Zurück Drucken

Zwei Vertiefungsrichtungen im Bachelorstudium

Die Ausbildungen des Fachbereichs Soziale Arbeit umfassen einen Bachelor- und einen Masterstudiengang in Sozialer Arbeit: Bachelor in Sozialer Arbeit Das Bachelorstudium zielt vorrangig auf eine Berufsbefähigung ab. Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit können zwischen den beiden Studienrichtungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik wählen. Je nach Studienrichtung können Absolvierende in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig werden. Hier finden Sie weitere Informationen zum Bachelor in Sozialer Arbeit. Master in Sozialer Arbeit Im Masterstudium wird das im Bachelorstudium erworbene Wissen vertieft und einen fundierten wissenschaftlichen Überblick vermittelt. Es befähigt dazu in interdisziplinären Zusammenhängen mit Blick fürs Ganze aufzutreten und zu handeln. Hier finden Sie weitere Informationen zum Master in Sozialer Arbeit.

Zurück Drucken

Weiterbildung Soziale Arbeit

Das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen bietet Fach- und Führungspersonen in Anwendungsfeldern der Sozialen Arbeit praxisorientierte sowie wissenschaftsverankerte Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS), Zertifikatslehrgänge (Certificates of Advanced Studies/CAS) und Seminare zur Wissens-Vertiefung und -Erweiterung. Wissenschaftlich verankert – an der Praxis ausgerichtet Die aufeinander abgestimmten, modular aufgebauten Lehrgänge richten sich konsequent an den Bedürfnissen von Organisationen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen aus. Während erfahrene Berufsexperten Praxisbezug gewährleisten, setzen Dozierende aus Wissenschaft und Forschung den theoretischen Rahmen. Dank diesem Zusammenspiel erweitern Teilnehmende ihre Kompetenzen langfristig und werden befähigt, Problemstellungen im Berufsalltag mit eigenständigen Lösungsansätzen zu begegnen. Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Zurück Drucken

Fachbereich Technik

Als ältester Fachbereich der FHS St.Gallen steht die Technik für Innovationsgeist, Kreativität und den systematischen Umgang mit komplexen Problemstellungen. In der angewandten Forschung und Entwicklung ist der Bereich stark mit Unternehmen und Institutionen aus der Region vernetzt und fördert den Wissenstransfer. Eine wesentliche Rolle spielen dabei das Hochschulinstitut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS und das Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS . Im Zentrum des Lehrangebots steht der im 2014 erstmals durchgeführte Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen FHO, der an der Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft Methoden und Wissen vermittelt. Das Weiterbildungsangebot des Fachbereichs Technik umfasst darüber hinaus drei Weiterbildungsmaster (MAS) sowie verschiedene Zertifikatslehrgänge (CAS) und Seminare.

Zurück Drucken

Forschung und Dienstleistung Fachbereich Technik

Der Fachbereich Technik bietet mit den angesiedelten Instituten, dem interdisziplinären Innovationszentrum IZSG und dem Kompetenzzentrum Visual Planning ein breites Dienstleistungs- und Forschungsangebot. Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS Das Institut für Modellbildung und Simulation IMS befasst sich mit dem Management komplexer Prozesse. Das Abbilden komplexer Systeme in vereinfachten Modellen gehört zu den Kernkompetenzen. Die Modelle sind simulationsfähig und eignen sich dazu „Was-wäre-wenn-Fragen“ zu klären. In den Dienstleistungsprojekten wird die Klärung der Fragestellung, Angebotsstellung, Bearbeitung, Präsentation der Ergebnisse, Dokumentation und allenfalls Auslieferung und Instruktion von Software geboten. Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Jede Innovation beginnt mit einer Idee. Ideen entstehen durch Kreativität, Wissen, Kombination und durch die Neugier über aktuelle Trends. Somit hat innovieren mit antizipieren zu tun, mit dem Vorausdenken, welche Chancen und Herausforderungen auf ein Unternehmen in absehbarer Zukunft zukommen und wie sich diese möglichst geschickt nutzen lassen. Das Institut für Innovation, Design und Engineering möchte Unternehmen bei dieser Aufgabe unterstützen, indem es in enger Zusammenarbeit trendbasierte Innovationen und Strategien entwickelt. inspire-irpd - ein Gemeinschaftsprojekt der inspire mit der FHS St.Gallen Das Institut für Rapid Product Development RPD befasst sich mit Methoden und Technologien, die das &quot;Time to Market&quot; von Produkten verkürzen, Entwicklungsrisiken vermindern und Entstehungskosten merklich senken. Der Einsatz und die Weiterentwicklung generativer Fertigungsverfahren gehören zu den Kernkompetenzen. Angewandte Prozessketten für Concept Modelling, Rapid Prototyping, Rapid Tooling und Rapid Manufacturing werden industriell genutzt und angeboten. Die konsequente Anwendung dieser Technologien ermöglicht der Industrie, das Risiko zu minimieren und die Entstehungskosten signifikant zu senken. Kompetenzzentrum Visual Planning Das Kompetenzzentrum Visual Planning erbringt Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Weiterbildung. Das Team des Kompetenzzentrums veranschaulicht Prozessabläufe und visualisiert Entwürfe oder Projekte. Es verbessert die Möglichkeiten im Umgang mit virtuellen Räumen, optimiert die Schnittstellen einzelner Benutzerplattformen und testet neue Formen von Präsentationen im 3D-Bereich. Zusätzlich ist das Kompetenzzentrum in diverse Weiterbildungslehrgänge involviert. Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Institut für Rapid Product Development inspire-irpd Kompetenzzentrum Visual Planning

Zurück Drucken

Kontakt

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung(at)fhsg.ch Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS Tel. +41 71 226 12 20 ims(at)fhsg.ch Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Tel. +41 71 226 12 90 idee(at)fhsg.ch Kompetenzzentrum Visual Planning Tel. +41 71 226 12 92 idee(at)fhsg.ch Kompetenzzentrum GlobalOptimize Tel. +41 71 226 12 28 globaloptimize(at)fhsg.ch

Zurück Drucken

Kooperationspartner Fachbereich Technik

- EMPA St.Gallen, Schweiz - Internationale Bodenseehochschule IBH - NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, Schweiz - Swiss German University, Jakarta, Indonesien - ETH Zürich - HSR Hochschule für Technik Rapperswil - Hochschule Lichtenstein, Vaduz

Zurück Drucken

Bachelorstudium des Fachbereichs Technik

Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, bietet in der Technik zwei Bachelorstudiengänge an: Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen FHO Der FHO-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wurde gemeinsam von den vier Teilschulen der FHO Fachhochschule Ostschweiz entwickelt. Der Studiengang wird ab 2014 erstmals in St.Gallen durch die FHS St.Gallen gemeinsam mit dem NTB als Vollzeit- wie auch Teilzeit-Studium durchgeführt. Mehr Informationen zum Studium Wirtschaftsingenieurwesen Bachelor Systemtechnik NTB Das Bachelor-Studium Systemtechnik NTB ist ein Angebot der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB. Es wird an den Standorten St.Gallen, Buchs (SG) und Chur als Vollzeit und berufsbegleitendes Studium angeboten. Mehr Informationen zum Studium Systemtechnik NTB

Zurück Drucken

Weiterbildungsangebot Fachbereich Technik

Absolventinnen und Absolventen einer Hochschule oder höheren Fachschule haben die Möglichkeit, ihr fachliches Wissen in Zertifikatslehrgängen CAS, Diplomlehrgängen DAS oder Weiterbildungsmastern MAS zu vertiefen und/oder zu erweitern. Seminare ergänzen das Weiterbildungsangebot. Studierende eignen sich gezielt neue Kompetenzen an oder bringen bestehendes Wissen auf den neuesten Stand. Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Zurück Drucken

Fachbereich Wirtschaft

Als vom Bund anerkannte Fachhochschule bietet die FHS St.Gallen im Fachbereich Wirtschaft ein komplettes Programm von Aus- und Weiterbildung und verschiedenen weiteren Dienstleistungen für KMUs. Neben den Studiengängen Bachelor of Science in Business Administration und Master of Science in Business Administration führt der Fachbereich Wirtschaft ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm mit Zertifikatslehrgängen und Weiterbildungsmastern (Executive MBA und MAS). Langjährige Erfahrung Der Fachbereich Wirtschaft ist Teil der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Diese junge Schule ist 2001 aus dem Zusammenschluss dreier ehemals unabhängigen Schulen –Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV), Interkantonale Ingenieurschule (ISG) und Höhere Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (HFS) – hervorgegangen. Neu dazugekommen ist 2006 der Fachbereich Gesundheit. Die drei Fachbereiche Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit blicken damit bereits auf eine langjährige Erfahrung und erfolgreiche Arbeit zurück. Beliebte Nachwuchskräfte für KMU‘s Seit ihrer Gründung im Jahre 1970 geniesst die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) St. Gallen einen hervorragenden Ruf. Der heutige Fachbereich Wirtschaft gilt bei KMU’s, als Lieferant von Absolventinnen und Absolventen mit einem breiten Generalistenwissen, die als Nachwuchskräfte in der Praxis sehr beliebt und gefragt sind. Dank dem steten Praxisbezug des Unterrichtsstoffes und der engen Verbindung der Dozierenden mit der Wirtschaftswelt, verfügen die FHS-Betriebsökonomen und FHS-Betriebsökonominnen über eine Ausbildung, die es ihnen erlaubt, sich rasch in die Wirtschaftspraxis einzugliedern.

Zurück Drucken

Forschung und Dienstleistung des Fachbereichs Wirtschaft

regional verankert – umsetzungsorientiert – fundiert Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften setzt sich als Kompetenzzentrum KMU-Ostschweiz sowohl in der angewandten Forschung als auch in studentischen Praxisprojekten mit den Herausforderungen und Fragestellungen von KMUs der Region Ostschweiz auseinander. Der Fachbereich bietet mit den angesiedelten Instituten, den interdisziplinären Kompetenzzentren Nachhaltige Unternehmensführung, e-Society und Zentrum für Hochschulbildung sowie der Wissenstransferstelle und dem International Office ein breites Dienstleistungs- und Forschungsangebot. Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS unterstützt als Kompetenzdrehscheibe in Fragen des strategischen Managements und der Unternehmensführung klein- und mittelständische Unternehmen. Das IFU-FHS konzentriert sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategisches Unternehmertum, Finanzen und Controlling, Marketing und Unternehmenskommunikation sowie Führung und Entwicklung. Das IFU-FHS fokussiert auf anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Es bietet seinen Kunden praxisorientierte, problemlösende und aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Das Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS will einen Beitrag leisten, die Rahmenbedingungen für die &quot;Triebfeder&quot; der schweizerischen Wirtschaft, den KMU, im Hinblick auf den Informations- und Kommunikationstechnologie-Einsatz im Unternehmen, optimal zu gestalten. Mit seinem Leistungsangebot will das IPM-FHS vorzugsweise KMU und öffentlich-rechtliche Dienstleister in Fragen des effektiven und effizienten Einsatzes von Informationssystemen unterstützen. Auf dieses Ziel richtet das IPM-FHS auch seine Forschungsaktivitäten aus. Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS richtet seine Tätigkeit einerseits auf die angewandte Forschung, anderseits haben aber auch der Leistungsbereich Dienstleistung sowie der Bereich Schulungen einen grossen Stellenwert. Schwergewichtig konzentriert das IQB seine Tätigkeiten auf die Kompetenzbereiche Strategieentwicklung, Projektmanagement, Qualitätsmanagement und Marktforschung. Wissenstransferstelle WTT-FHS Die Wissenstransferstelle hat die Aufgabe, den Kontakt und Wissensaustausch zwischen der (Ost-) schweizerischen Wirtschaftspraxis und dem Bachelor-Studiengang Betriebsökonomie zu pflegen. Durch gemeinsame Projekte mit Studierenden finden Unternehmen effektive Lösungen, die ihnen helfen, sich im immer schärfer werdenden Wettbewerb langfristig zu behaupten. Die Studierenden ihrerseits erhalten bereits während des Studiums die Möglichkeit, das erlernte theoretische Wissen in der Praxis anzuwenden. International Office In Übereinstimmung mit den Zielen der Bologna-Reform wird an der FHS St.Gallen die Mobilität der Studierenden durch das International Office des Fachbereichs Wirtschaft gefördert. Das International Office vermittelt Wirtschaftsstudierende der FHS St.Gallen in die ganze Welt. Zusätzlich hilft das Career Center den Studierenden ihre fachlichen Qualifikationen beruflich umzusetzen und ihr individuelles Profil zu entwickeln.

Zurück Drucken

Standorte und Kontakte Fachbereich Wirtschaft

Fachbereich Wirtschaft FHS St.Gallen Fachbereich Wirtschaft Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 17 00 E-Mail: wirtschaft@fhsg.ch Studium FHS St.Gallen Studienadministration Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 E-Mail: wirtschaft@fhsg.ch (Bachelor-Studium) E-Mail: msc@fhsg.ch (Master-Studium) Weiterbildungszentrum WBZ-FHS FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Praxisprojekte FHS St.Gallen Wissenstransferstelle WTT-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 228 63 30 E-Mail: wtt@fhsg.ch Angewandte Forschung &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Institut für Qualitätsmanagement &amp; Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 17 60 E-Mail: iqb@fhsg.ch Karriererelevante Angebote FHS St. Gallen Career Center Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 90 E-Mail: careercenter@fhsg.ch FHS St.Gallen Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 228 76 50 E-Mail: ipm@fhsg.ch Internationale Programme International Office IO-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 40 E-Mail: international@fhsg.ch FHS St.Gallen Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 13 80 E-Mail: ifu@fhsg.ch

Zurück Drucken

Studiengänge Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen bietet seit vielen Jahren erfolgreiche Studiengänge an: Ausgeprägter Praxisbezug im Bachelorstudium Absolventinnen und Absolventen des Bachelor of Science in Business Administration gehören dank ihrem breiten Generalistenwissen und dem zusätzlichen Spezialwissen aus den Vertiefungs- und Wahlmöglichkeiten zu gefragten Nachwuchskräften mit ausgezeichneten Berufs- und Karriereoptionen. Der ausgeprägte Praxisbezug des St.Galler Bachelor-Studiums ermöglicht es den Absolventen, schon nach kurzer Einarbeitungszeit qualifizierte Tätigkeiten und Führungsfunktionen auszuüben. Der St.Galler Bachelor-Studiengang ist FIBAA-akkreditiert ( www.fibaa.de ). Vertiefung im Masterstudiengang Nach erfolgreichem Abschluss eines Bachelor-Studiums steht es Studierenden frei, einen weiteren, höheren akademischen Grad zu erwerben. Der Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen bietet dazu zwei Masterstudiengänge an: Der Master of Science in Business Administration mit einem «Major in Corporate/Business Development» wird in Kooperation mit der Berner Fachhochschule angeboten. Der Master of Science in Business Information Systems wird in Kooperation mit der Berner Fachhochschule, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Hochschule Luzern angeboten.

Zurück Drucken

Weiterbildungsangebot Fachbereich Wirtschaft

Über praxisorientierte Studiengänge hinaus bietet der Fachbereich Wirtschaft auch berufsbegleitende Weiterbildungsmaster (Executive MBA und MAS) und Zertifikatslehrgänge sowie Seminare für Berufsleute und Führungskräfte an. Die Weiterbildungsmaster sind vollständig modularisiert und werden seit mehreren Jahren mit grossem Erfolg durchgeführt. Hohe Qualität mit Fokus auf etablierte Kompetenzschwerpunkte Der St.Galler Executive MBA und die Master of Advanced Studies/MAS sind aufgrund ihrer hohen, laufend überprüften Qualität vom Bund anerkannt und damit staatlich akkreditiert. Die Weiterbildungsprogramme fokussieren auf etablierte Kompetenzschwerpunkte und strategische Erfolgspositionen der FHS St.Gallen in den Bereichen Unternehmensführung/KMU-Management, Informations- und Wissensmanagement sowie Management im Gesundheitswesen/Spitalmanagement.

Zurück Drucken

Clubs

Im Innern unseres Alumni-Netzwerks soll der Vielfalt der verschiedenen Studienwege und Interessen der Alumni, mit möglichen Gruppierungen in Form von CLUBs, Rechnung getragen werden. Solche Gruppierungen können z.B. aus gemeinsamen Studiengruppen, aus regionalen Gruppen, aus an gemeinsamen Fachthemen Interessierten oder in ähnlichen Berufskontexten stehenden Alumni entstehen. Die FHS Alumni unterstützt die CLUBs mit dem Ziel der Stärkung des Netzwerkes und der Verbundenheit zur FHS St.Gallen. Im CLUB-Konzept findest du alle wichtigen Informationen. Bitte melde dich bei uns, wenn du Interese hast einen Club zu gründen. Für weiter Informationen stehen wir gerne zur Verfügung. Folgende Club s sind gegrün de t &gt; Innovation Management &gt; MSc Business Administration 2010 &gt; Sales & Marketing Folgende Clubs befinden sich zurzeit in der Entstehungsphase &gt; Finance &amp; Controlling Mehr Informationen zum CLUB Finance &amp; Controlling erhältst du bei Wilfried Lux &gt; Wirtschaftsinformatik Mehr Informationen zum CLUB Wirtschaftsinformatik erhältst du bei Marc Hänggi .

Zurück Drucken

Innovation Management

Ziel Vernetzung, Austausch, Förderung des Berufsbildes &quot;Innovationsmanager/in&quot;, Experten/Götti-Funktionen MAS Corporate Innovation Management Zweck Netzwerkvereinigung aller ehemaligen und aktiven Studierenden des MAS Corporate Innovation Management Voraussetzung zur Club-Mitgliedschaft &gt; Abschluss Master in Corporate Innovation Management &gt; Studierende des MAS Corporate Innovation Management &gt; Aktiv beteiligte MAS Corporate Innovation Management (Bsp. Dozierende) Veranstaltungen &gt; Ostschweizer Innovationstagung (jeweils im ersten Quartal des Jahres) &gt; Abschlusspräsentationen Module MAS CinM (KW 04, KW 13, KW 26, KW 45) &gt; Netzwerkapéro inkl. Vortrag (2 / Jahr) Kontaktperson (Clubpräsident) Jörg Bachmann E-Mail Jörg Bachmann Tel 071 226 12 94 Clubmailadresse innovationmanagement@fhsalumni.ch Gründungsjahr 2012 weiterführende Links Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS MAS in Corporate Innovation Management

Zurück Drucken

MSc Business Administration 2010

Ziel/Zweck Erhalt des Kontakts der Master-Abschlussklasse 2012 (MS10) Voraussetzung zur Club-Mitgliedschaft Start mit MSc in Business Administration FHO (Major in Corporate/Business Development) 2010 bzw. Abschluss 2012 Veranstaltungen &gt; April: OFFA-Treff &gt; Juni: Sommergrillplausch &gt; August: Wander-Weekend &gt; September: Networking-Tag &gt; Oktober: OLMA-Treff &gt; Dezember: Weihnachtsapéro/Glühweinplausch Kontaktperson (Clubpräsident) Michael von Gunten Tel. 079 772 93 94 Clubmailadresse ms10@fhsalumni.ch Gründungsjahr 2013

Zurück Drucken

Sales & Marketing

Ziel/Zweck &gt; Plattform für die weitere Kontaktpflege mit anderen Ehemaligen der Zertifikatslehrgänge Sales- und Marketingmanagement sowie Key Account Management &gt; Erfahrungsaustausch rund um die Themen Sales und Marketing &gt; Knüpfen neuer Kontakte / Ausbau des Netzwerkes &gt; Vertiefung zu ausgewählten, aktuellen Themen aus den Fachgebieten Sales und Marketing Voraussetzung zur Club-Mitgliedschaft Hohe Affinität zu den Themen Sales &amp; Marketing, entweder durch jetzige oder frühere Tätigkeit / Aufgabengebiete Anmeldung zur Club-Mitgliedschaft zur Anmeldung Veranstaltungen 2014 18.03.2014 , 18.00 Uhr: Club Gründung, FHS Neubau Besichtigung 17.06.2014 , 17.00 Uhr: Fach-Referat &quot;Business-Campaigning - Erfolgsfaktoren &amp; praktische Umsetzung&quot;, Peter Metzinger, business campaigning Switzerland , Ort: FHS St.Gallen 21.10.2014 , 18.00 Uhr: Firmenbesichtigung inklusive Diskussion mit Verantwortlichen (Details folgen) Kontaktpersonen Rosella Toscano-Ruffilli und Pius Küng Tel. 071 245 79 11 Clubmailadresse salesundmarketing@fhsalumni.ch Gründungsjahr 2014

Zurück Drucken

Onlineanmeldung Club Sales &amp; Marketing

Eine FHS Alumni-Mitgliedschaft ist Voraussetzung für eine

Club-Mitgliedschaft.

Falls Du noch kein FHS Alumni-Mitglied bist, dann melde dich gleich

hier

an.

&nbsp;

Vorname \*

Name \*

Aktuelle E-Mail-Adresse \*

&nbsp;

Bitte tippe zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Dienstleistungen

- - ePhesos - Wissensdatenbank der FHS St.Gallen Kostenlose Nutzung der FHS Bibliothek - Lebenslange E-Mailadresse - Mentoring: Wirtschaft / Soziale Arbeit - - Verkauf von FHS-Hoodies Who is Who - Mitgliederdatenbank Vergünstigungen/Rabatte auf: - - - Vergünstigte Teilnahme am Networking-Tag (CHF 100.00 günstiger) Diverse Vergünstigungen der FH Schweiz Weiterbildungsrabatte - Laufbahn- und Karriereberatung - 10% Rabatt auf das Korrigieren und Lektorieren von wissenschaftlichen Arbeiten - 25% Rabatt für Studierende auf Portraits und Bewerbungsfotos bei Foto Hausamann beim Hauptbahnhof St.Gallen, Campus Card vorweisen und profitieren. Ausserdem bieten wir Veranstaltungen, welche die Pflege und Erweiterung des eigenen Netzwerkes spielend ermöglichen und halten dich immer auf dem neusten Infostand, siehe dazu die einzelnen Register Veranstaltungen und News .

Zurück Drucken

ePhesos

ePhesos ist die Wissensplattform der FHS St.Gallen, die für Alumni-Mitglieder zugänglich ist und laufend erweitert wird. Die FHS verfügt über dezentralisiertes Wissen, welches in der Lehre durch rund 280 Lehrpersonen vermittelt bzw. in sieben Instituten und diversen Kompetenzzentren erarbeitet wird. Zudem erstellen die rund 1400 Studierenden der Bachelor- und Masterstufe sowie die 1200 Studierenden der Weiterbildung diverse Arbeiten (Seminar-, Bachelor- bzw. Masterarbeiten). Dieses Wissen wird auf ePhesos hinterlegt. Hier geht es zu einer Vorschau von ePhesos und mit einem Klick auf Login gelangst du in den Anmeldebereich.

Zurück Drucken

Laufbahn- und Karriereberatung

Für Mitglieder der FHS Alumni bieten wir neu - exklusiv und zu einem vergünstigten Spezialtarif - unterschiedliche Laufbahn- und Karriereberatungen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Laufbahn- und Bildungsentwicklung AG an. Profitiere als Alumni von folgenden Angeboten: Angebot Umfang Dauer Kosten (CHF)\* Standort-Gespräch - Ausführliches Erstgespräch / Standortbestimmung / Orientierung Halber Tag (3-4 Std.) 560.00 - Erarbeitung von Handlungsoptionen / Perspektiven / Lösungsmöglichkeiten - Besprechung weiteres Vorgehen / Aktivitäten und evtl. Abklärung Bedarf weiterführende Beratung Umfassende Laufbahn- und Karriereberatung - rund fünf bis sechs ausführliche Beratungsgespräche 8-10 Std. 1‘400.00 - vertiefte Auseinandersetzung mit Persönlichkeit / Werten / Neigungen / Interessen / Wünschen und Zielen - nach Bedarf und Ziel Durchführung umfassender psychodiagnostischer Verfahren - Erarbeitung von Perspektiven und Handlungsoptionen - Erarbeitung und Konkretisierung von Lösungen / Abgleich Ziele Bewerbungs-Coaching (nur für Weiterbildungs- Studierende und Vollmitglieder) - CV-Check Halber Tag (3-4 Std.) 560.00 - Vorbereitung auf Gespräch - Gesprächsführung / Fragetechnik - Ich-Marketing / Präsentation / persönlicher Auftritt - etc. \* Bei allen Angeboten werden von den Richtwerten abweichende Stundenaufwendungen zu einem Alumni-Spezialtarif von 160.-CHF verrechnet. Alle Angebote finden in den Räumlichkeiten der ILB AG, in Altendorf, Speicher oder auf Wunsch auch an der FHS St.Gallen statt. Melde dich bei Interesse direkt bei Christian Löhrer (Inhaber): ILB – Schweizerisches Institut für Laufbahn- und Bildungsentwicklung AG Tannenheimweg 4, 8852 Altendorf / Sonder 4, 9042 Speicher Tel: +41 55 451 17 50 Mail: christian.loehrer@ilbag.ch Web: www.ilbag.ch Alle Angebote findest du auch in unserem Factsheet Laufbahn- und Karriereberatung in der Printversion.

Zurück Drucken

Lebenslange EMail-Adresse

Die FHS Alumni bietet dir eine eigene, lebenslange Alumni-Mailadresse (vorname.name@fhsalumni.ch) an. So bist du für deine Alumnikolleginnen und -kollegen einfach zu erreichen und verpasst keine Einladungen und keine Alumni-News. Beantrage eine lebenslange E-Mail-Adresse und du bleibst auch zukünftig über die FHS Alumni informiert. Hier geht's zum Login für alle Alumni-Mitglieder, welche bereits eine lebenslange Alumni-Mailadresse besitzen!

Zurück Drucken

Weiterbildung

Weiterbildungsrabatte Exklusiv für Mitglieder der FHS Alumni bieten wir Rabatte für das gesamte Weiterbildungsangebot der FHS St.Gallen an! Profitiere als Alumni von folgenden Vergünstigungen: - CAS CHF 300.- - DAS CHF 600.- - MAS / EMBA CHF 900.- Die gesamte Produktepalette des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen findest du hier . !Wichtig! Bitte bei Anmeldung Alumni-Mitglied vermerken. Um Anspruch auf die Rabatte und Vergünstigungen zu haben muss der Mitgliederbeitrag bezahlt sein. Vergünstigungen auf ausgewählte Seminare Aktuell profitierst du als Alumni-Mitglied von 20% Rabatt auf folgende Seminare: - Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) , Starttermin: 25.04.2014 - E-Commerce und E-Business , Starttermin: 01.05.2014 - International Management , Starttermin: 07.05.2014 - Führung in schwierigen Situationen , Starttermin: 16.05.2014 - Qualitätsmanagement , Starttermin: 05.06.2014 - Projektmanagement , Starttermin: 14.06.2014 - Ethisch entscheiden , Starttermin: 04.07.2014 !Wichtig! Bitte bei Anmeldung Alumni-Mitglied vermerken. Um Anspruch auf die Rabatte und Vergünstigungen zu haben muss der Mitgliederbeitrag bezahlt sein.

Zurück Drucken

Vergünstigte Seminare

Als FHS Alumni Mitglied profitierst du exklusiv bei den untenstehenden Seminaren des Management-Weiterbildungszentrums von einem Rabatt über CHF 140.00 pro Tag , so kostet ein Kurstag nur CHF 450.00 statt CHF 590.00. Der Rabatt gilt für den Kursstart im Oktober 2013 . Wirksames Konfliktmanagement -Krisen und Konflikte als Chance nutzen Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Querdenken Was tun, wenn sich scheinbar keine Lösung finden lässt? Wenn eine Aufgabe klemmt oder das Denken ins Stocken gerät? Manchmal hilft es „querzudenken“: Ganz neue Sichtweisen einzunehmen – auch wenn diese alles in Frage stellen oder einen Ausweg gar zu verhindern scheinen. Das Seminar Querdenken zeigt kreative Denkansätze und lädt zum lustvollen Umgang mit unmöglichen Situationen ein Mit einem Klick auf den Titel findest du alle Angaben zum jeweiligen Seminar. Wichtig: Bei Anmeldung bitte Alumni-Mitglied vermerken.

Zurück Drucken

FHS-Hoodie

Bekenne Farbe - trage den FHS-Hoodie! Sichere dir einen der begehrten FHS-Hoodies - frei nach deinem Geschmack in drei verschiedenen Farben (grau, blau und carbon), vier Grössen (S, M, L, XL) und im Frauen- oder Männer-Modell. Preise Studierende und Mitarbeitende CHF 55.00 Alumni CHF 59.00 Externe / Friends CHF 69.00 Versandkosten innerhalb CH CHF 7.00 Direktverkauf / Bestellformular Die Hoodies können am Empfang des Fachhochschulzentrums (beim Haupteingang links) an der Rosenbergstrasse 59 in St.Gallen bezogen werden. Komm vorbei und besorge dir den Hoodie deiner Wahl! Öffnungszeiten des Empfangs Während den Vorlesungszeiten: Montag bis Freitag: 07.15 bis 17.30 Uhr und Samstag: 07.15 bis 13.00 Uhr Während der vorlesungsfreien Zeit: Montag bis Freitag: 08.00 bis 17.00 Uhr Online-Bestellung für Alumni und Externe Für Alumni sowie Externe gibt es die Möglichkeit die Bestellung online aufzugeben. Hier geht's zum Bestellformular . FHS-Hoodie grau FHS-Hoodie blau FHS-Hoodie carbon

Zurück Drucken

Bestellformular FHS-Hoodie

Modell

---

Frau

Mann

Farbe

---

grau

blau

carbon

Grösse

---

XL

L

M

S

Kategorie

---

Studierende und Mitarbeitende (CHF 55.00)

FHS Alumni (CHF 59.00)

Externe / Friends (CHF 69.00)

Menge

Achtung:

Die Versandkosten belaufen sich auf CHF 7.00

&nbsp;

&nbsp;

Lieferadresse

(Studierende werden gebeten den FHS-Hoodie am Empfang des Fachhochschulzentrums (beim Haupteingang links) abzuholen.)

&nbsp;

Anrede: \*

---

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Rechnungsadresse

&nbsp;

Rechnungsadresse identisch mit Lieferadresse

Ja

Nein

Anrede:

---

Herr

Frau

Vorname:

Name:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

&nbsp;

&nbsp;

Bemerkungen: (Für weitere Bestellungen oder Fragen das

nebenstehende Feld ausfüllen)

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Kontakt

Adresse FHS Alumni Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Telefon +41 71 226 16 90 Fax +41 71 226 14 01 Homepage www.fhsalumni.ch Stv. Leiterin FHS Alumni Monika Kedziora Projektleiterin Doris Friedlos Assistenz FHS Alumni / Administration Stefanie Thurnherr Haben Sie Fragen oder Anmerkungen? Dann kontaktieren Sie uns! Grössere Kartenansicht

Zurück Drucken

News

FHS Alumni Newsletter Mit den FHS Alumni Newsletter informieren wir dich über unsere Veranstaltungen, neue Dienstleistungsangebote sowie Neuigkeiten aus der FHS St.Gallen. Der aktuelle sowie die vergangenen FHS Alumni Newsletter sind hier hinterlegt. FHS St.Gallen News aus der FHS St.Gallen und öffentliche Anlässe findest du hier . Alle aktuellen Weiterbildungen findest du hier . FH Schweiz Die FH SCHWEIZ ist der Dachverband der Absolventen/innen von Schweizer Fachhochschulen. Neues von der FH Schweiz und das aktuelle Inline-Magazin sind hier abrufbar. XING FHS Alumni ist unter dem Namen FHS Alumni - Ehemaligen Netzwerk der FHS St.Gallen auf XING vertreten. Werde Mitglied und bleibe immer auf dem Laufenden, auch über andere FHS Alumni Mitglieder. Im Forum "Von und über Alumni-Mitglieder" können die Mitglieder Infos über sich selber oder andere Alumni posten. Nutze auch du diese Plattform! Facebook News und Interaktion in spielerischer Form bietet FHS Alumni auf Facebook. Klicke &quot;gefällt mir&quot; auf der Unternehmensseite FHS Alumni - Ehemaligen Netzwerk der FHS St.Gallen . LinkedIn Auch auf LinkedIn ist FHS Alumni präsent, werde unser neustes Gruppenmitglied.

Zurück Drucken

Über die FHS Alumni

Die FHS Alumni ist die Ehemaligen-Organisation der FHS St.Gallen. Das Hauptanliegen der FHS Alumni ist es, ein starkes und sehr aktives Alumni-Netzwerk unter den Ehemaligen, aber auch den aktuell Studierenden, zu erhalten und zu fördern. Wir bieten unseren Alumni eine Plattform zur Kontaktaufnahme- und pflege und fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Alumni und der FHS St.Gallen. Und wir setzen uns gemeinsam mit dem Dachverband FH SCHWEIZ für die Wahrung und Stärkung des FH-Titels ein.

Zurück Drucken

Beirat

Der Beirat der FHS Alumni - vertritt die Interessen der Alumni in der FHS St.Gallen - repräsentiert nach aussen hin die FHS Alumni in der Wirtschaft, Gesellschaft und Bildungspolitik - diskutiert und berät über die strategischen Entwicklungen und das Leistungsangebot der FHS Alumni sowie Inhalte der Weiterbildungsstufe der FHS St.Gallen - garantiert die Unabhängigkeit der Alumni-Arbeit von partikularen Schulinteressen (Qualitätsüberwachung) - Mitglieder: 5-7 Alumni, Präsident FHS Alumni (selber Alumni), Leitung FHS Alumni, Rektor Sebastian Wörwag, Vertretung Weiterbildungszentrum Regula Umbricht Anke Lehmann, Präsidentin Abschlussjahr: 2009 Arbeitgeber: Gesundheitsdepartement St.Gallen Position: Leitung Pflege und Entwicklung Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... ich den interdisziplinären Austausch sowohl beruflich und privat sehr wertvoll und spannend finde. Ronnie Ambauen, Vertretung Technik Abschlussjahr: 2003 Arbeitgeber: Carlos Martinez Architekten Rorschach AG Position: Geschäftsführer Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... mir als Teilhaber eines Architekturbüros die Qualität der Berufslehrer und weiterführenden Schulen unseres dualen Bildungssystems besonders am Herzen liegen. Markus Laib, Vertretung Soziale Arbeit Abschlussjahr: 2003 Arbeitgeber: Thurhof, Oberbüren Position: Leiter des Zentrums für Asylsuchende Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... ich den Kontakt zu meiner Ausbildungsstätte und den Mitstudierenden bewahren, mich über aktuelle Entwicklungen informieren und an den interessanten Angeboten teilnehmen und mit organisieren möchte. Zudem erachte ich die bessere Verankerung des Alumni-Gedankens im Fachbereich Soziale Arbeit als sehr erstrebenswert. Roman Manser, Vertretung Wirtschaft Abschlussjahr: 2012 Arbeitgeber: UBS AG, St.Gallen Position: Berater Firmenkunden Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... mir die künftige Ausrichtung der FHS St.Gallen nach total sechseinhalb Jahren als berufsbegleitender Student wichtig ist. Maria Pappa, Vertretung Weiterbildung Soziale Arbeit Abschlussjahr: 2000 Arbeitgeber: Städtischer Tageshort, St.Gallen Position: Leiterin Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... mir im Berufsleben die Vernetzung untereinander und der Kontakt zur FHS St.Gallen wichtig ist und ich die Entwicklung rund um die Fachbildung (Aus- sowie Weiterbildung) mitbekommen möchte. Albert Schweizer, Vertretung Weiterbildung Technik Abschlussjahr: 2004 Arbeitgeber: Stadtverwaltung Schlieren Position: Bereichsleiter Standortförderung Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... ich den Bildungsstandort Ostschweiz mitgestalten und die einzelnen Ausbildungen in der Wirtschaft etablieren möchte. Marcel-P. Thoma, Vertretung Weiterbildung Wirtschaft Abschlussjahr: 2003 Arbeitgeber: Stadt St.Gallen Position: Leiter Sportamt Stadt St.Gallen Ich engagiere mich für die FHS Alumni weil... ich die Verbundenheit mit den ehemaligen Studierenden wichtig finde und ich am Puls zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Ostschweiz dran bleiben möchte.

Zurück Drucken

Team

Das FHS Alumni-Team ist die erste Anlaufstelle für alle Ehemaligen der FHS St.Gallen. Wir stehen für Fragen gerne zur Verfügung. Leiter FHS Alumni Stv. Leiterin FHS Alumni Sigmar Willi Monika Kedziora Projektleiterin FHS Alumni Assistenz FHS Alumni Doris Friedlos Stefanie Thurnherr Vertretung Soziale Arbeit und Gesundheit Claudia Moser-Klaus

Zurück Drucken

Kurzportrait

Die FHS Alumni ist eine aktive, vernetzte Alumni-Organisation mit einer hohen Identifikation der Alumni zum gemeinsamen Nutzen der aktuellen und ehemaligen Studierenden der FHS St.Gallen. Die FHS Alumni - bietet mit einem aktiven Alumni-Netzwerk eine Plattform zur Kontaktaufnahme und Kontaktpflege aller aktuellen und ehemaligen FHS-Studierenden unter sich und mit der FHS St.Gallen - stärkt die Verbundenheit der Alumni und die Zusammenarbeit der Alumni mit der FHS St.Gallen - fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch der Alumni unter sich und mit der FHS St.Gallen - setzt sich zusammen mit der FH SCHWEIZ für die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der FH-Absolvierenden ein

Zurück Drucken

Mitgliedschaft

Berechtigt zu einer Mitgliedschaft sind: Studierenden ab Beginn des Hauptstudiums und Weiterbildungsstudierende ab Studienbeginn sind automatisch und kostenlos FHS Alumni-Mitglied. Absolventinnen und Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge aller Fachbereiche sowie alle Weiterbildungsstudierende der FHS St.Gallen. Absolventinnen und Absolventen der Vorgängerinstitutionen der FHS St.Gallen, die äquivalent zu den jetzigen Bachelor- und Masterabschlüssen angesehen werden (u.a. HWV, HFS (OSSA, OSSP), HTL, NDS, etc.). Mitarbeitende der FHS St.Gallen. FHS nahestehende Personen auf Antrag an den Beirat. Die FHS Alumni bietet drei unterschiedliche Mitgliedschafts-Modelle an: FHS Alumni Vollmitglie d schaft Als Vollmitglied profitierst du von allen Dienstleistungen der FHS Alumni. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 100.00 und wird pro Kalenderjahr fakturiert. Für Mitarbeitende der FHS St.Gallen beträgt der Jahresbeitrag CHF 50.00. Anmeldung FHS Alumni-Mitgliedschaft FHS Alumni PLUS Mitgliedschaft Als FHS Alumni PLUS Mitglied unterstützt du die Weiterentwicklung deiner Ehemaligen-Organisation und profitierst von weiteren Vorteilen. FHS Alumni PLUS bietet: - Alle Leistungen einer FHS Alumni Vollmitgliedschaft - Exklusiver PLUS -Spezialanlass einmal pro Jahr - Jährliches Dinner mit Rektor und FHS Beirat - Networking-Tag VIP-Package: Mittagessen, Parkplatz, reservierter Sitzplatz und Party-Tisch - Priorisierte Teilnahme bei Alumni-Anlässen mit beschränkter Teilnehmerzahl - Zusendung Jahresbericht der FHS Der Beitrag beträgt CHF 400.00 pro Kalenderjahr Die Mindestdauer einer Alumni PLUS Mitgliedschaft beträgt zwei Jahre. Alle Informationen zu FHS Alumni PLUS findest du im Flyer zusammengefasst. Anmeldung FHS Alumni-Mitgliedschaft FHS Alumni lebenslange Mitgliedschaft Durch eine einmalige Zahlung wirst du lebenslanges Mitglied der FHS Alumni und profitierst dein ganzes Leben von den Dienstleistungen der FHS Alumni (Leistungen adäquat einer Vollmitgliedschaft). Der einmalige Beitrag beträgt CHF 1'800.00 Anmeldung FHS Alumni-Mitgliedschaft

Zurück Drucken

Alumni werben Alumni

Fehlt eine ehemalige Studienkollegin, ein ehemaliger Studienkollege im Alumni-Netzwerk? Kennst du jemanden, der an der FHS eine Aus- / Weiterbildung absolviert hat und noch nicht Alumni-Mitglied ist? Dann lass uns dies ändern und überzeuge die Person von den Vorteilen einer Alumni-Mitgliedschaft! Leite diesen Link mit dem Beitrittsformular an den Ehemaligen der FHS weiter und die Person kann deinen Namen bei der Mitglieschaftsanmeldung angeben. Als Dankeschön für erfolgreich vermittelte Mitglieder erhältst du nach Wahl ein Moleskin oder ein Schirm mit dem FHS-Logo.

Zurück Drucken

Veranstaltungen

Mit unseren Veranstaltungen bieten wir die passende Socializing-Plattform und legen somit die Grundlage für die Stärkung der Verbundenheit der Alumni unter sich und zur FHS. Wir bieten unseren Alumni-Mitgliedern die Möglichkeit an den Events ihr persönliches Netzwerk zu pflegen und zu erweitern. Nachfolgend stellen wir euch die vier Veranstaltungskategorien vor, die es bei FHS Alumni gibt. Alumni 360°: Ein Unternehmen oder eine Institution wird besichtigt. Dabei erhalten wir einen umfassenden Rundumblick und Hintergrundinformationen zum Betrieb. Alumi Input: Hier dreht sich alles um Referate zu einem spezifischen Thema oder Bereich. Dabei ist es uns wichtig, die Interdisziplinarität aufrecht zu erhalten. Alumni Podium: Es werden Fachleute oder Vertretende von Interessensgruppen aus Wirtschaft und Politik zum Gespräch eingeladen. Sie sollen uns neue Blickwinkel ermöglichen. Alumni Sport &amp; Spiel: Auch die Bewegung und der Spielspass dürfen nicht fehlen. In dieser Kategorie werden verschiedene Bewegungs-, Spiel- und Wettkampfformen zusammengefasst, denn nirgends ist es leichter neue Kontakte zu knüpfen als bei einer gemeinsamen Aktivität. Die aktuellen Veranstaltungen findest du hier und das gesamte Jahresprogramm 2014 zum Ausdrucken findest du hier

Zurück Drucken

Networking-Tag

Der Networking-Tag schlägt eine Brücke zwischen den Alumni der FHS St.Gallen, FHS-Angehörigen und Vertretern von Unternehmen und Organisationen. Der nächste Networking-Tag findet am Freitag, 05. September 2014 statt. Wir würden uns sehr freuen, Sie beim Jubiläums „Best of“ begrüssen zu dürfen und mit Ihnen gemeinsam auf 10 Jahre Networking-Tag anzustossen! Alle Informationen zum Networking-Tag finden Sie unter www.networkingtag.ch Impressionen zum Networking-Tag 2013 sind in der Fotogalerie im Video oder im Bericht zu finden.

Zurück Drucken

Rückblick

FHS Alumni &amp; Career Center: Input für Studierende Fachbereich Wirtschaft: Karrierewege Knapp 40 Studierende waren am Donnerstag, 20. März 2014 am FHS Alumni &amp; Career Center Anlass „Input für Studierende Fachbereich Wirtschaft – Karrierewege“ mit dabei. Christian Löhrer eröffnete den Event mit Informationen zum Thema Karriere. Anschliessend gaben Roger Gander, Martin Knöpfel, Elias Mayer, Antonia Kirtz und Simon May Details aus ihrer Laufbahn bekannt und teilten den Studierenden ihre Erfahrungen mit. Beim anschliessenden Apéro wurden viele anregende Gespräche geführt und offene Fragen geklärt. FHS Alumni 360°: Besichtigung Flughafen Zürich Am Dienstagabend, 4. März 2014 erhielten rund 40 Alumni einen exklusiven Einblick hinter die Kulisse des Flughafens. In zwei Gruppen ging es auf eine zweistündige Führung und neben der ganzen Gepäcksabwicklung (rund 34'000 Gepäckstücke werden pro Tag abgefertigt) konnten Flugzeuge von nahem bewundert werden. Nach den vielen Metern zu Fuss wurden die Alumni mit einem Apéro im neuen und stylischen Restaurant Upperdeck direkt am Flughafen Zürich belohnt. { { { { { FHS Alumni Input: Laufbahn und Karriere in der Pflege Knapp 50 Pflege-Interessierte nahmen am Donnerstag, 20. Februar 2014 am FHS Alumni Input Anlass &quot;Laufbahn und Karriere in der Pflege&quot; teil. Frau Regula Zellweger führte uns mit ihrer breiten Laufbahnerfahrung in das Thema des Abends ein. Nach spannenden Einblicken in den Karriereweg und den Berufsalltag von Esther Indermaur und Eva Ziegler, konnten bei der Podiumsdiskussion nochmals alle Referentinnen ihre Meinung zu diversen Themen kundtun. Beim reichhaltigen Apéro liessen die Teilnehmenden die gewonnenen Eindrücke Revue passieren und diskutierten untereinander über weitere aktuelle Themen zur Pflege. FHS Alumni Sport &amp; Spiel: Jassturnier Am Donnerstag, 16. Januar 2014 führten wir das FHS Alumni Jassturnier durch. Nach einer kurzen Spieleinführung von Mario Rusch legten die Alumni mit den ersten zwei Jassdurchgängen los. Beim Spaghetti-Plausch à discrétion wurden bereits erste Erfahrungen ausgetauscht. Frisch gestärkt begann die zweite Hälfte des Jassturniers, bei der die Alumni ihre bestmöglichen Karten spielten. Schliesslich gab es tolle Preise zu gewinnen. Im Anschluss an die Siegerehrung (1. Platz: Marco Ciorciari &amp; Patrik Breitenmoser / 2. Platz: Reto Lagler &amp; Sigmar Willi) liessen wir das Jassturnier bei einem gemütlichen Schwatz ausklingen. Hier geht's zur Rangliste. FHS Alumni Input Anlass für Studierende über Mittag: Optimiere dein Lernverhalten Knapp 90 Studierende und FHS-Mitarbeitende nahmen am Alumni Input Anlass &quot;Optimiere dein Lernverhalten&quot; vom 13. Dezember 2013 teil. Herr Prof. Dr. Rolf Dubs hielt ein spannendes Referat über das selbständige Lernen und erklärte die Lernstrategie nach der SQ3R-Methode. Dabei erhielten die Zuhörerinnen und Zuhörer Tipps und Tricks einfacher und effizienter zu lernen. Beim anschliessenden Business-Lunch wurden die gewonnen Eindrücke und die neuen Lernstrategien bereits rege diskutiert. FHS Alumni 360°: Regionales Blutspendezentrum Am Montag, 18.11.2013 führten uns Frau Dr. Thierbach und Frau Dr. Monica Braisch durch das neu erbaute regionale Blutspendezentrum in St.Gallen. Zu Beginn erfuhren die 35 Alumni-Mitglieder in einem Film die wichtigsten Informationen und die anschliessende Führung lieferte weitere spannende Details. Die Fragen der interessierten Teilnehmenden wurden von der Leiterin und der Stv. Leiterin des Blutspendezentrums jederzeit beantwortet. Mit viel neuem Wissen starteten die Alumni in den reichhaltigen Apéro, an dem rege Diskussionen geführt wurden. FHS Alumni Input und 360°: THE ROKKER COMPANY 40 Alumni-Mitglieder waren in Widnau im Gründer- und Harley-Fieber. Die FHS Alumni besuchte am Dienstag, 1. Oktober die ROKKER COMPANY. Die Unternehmung ist auf reiss- und abriebfeste Biker-Jeans spezialisiert. Kai Glatt und sein Geschäftspartner Michael Kurlatti gewannen mehrere Unternehmerpreise und vergrössern ihr Geschäft stetig. Zu Beginn erläuterte Beda Meienberger, Geschäftsleitungsmitglied des Vereins Startfeld, was bei einer Unternehmensgründung beachtet werden sollte. Danach stellte Kai Glatt die ROKKER COMPANY gleich selber vor und erklärte auch seine Beweggründe zur Firmengründung. In einer Fragerunde stellte sich Kai Glatt den Fragen der Alumni-Mitglieder. Beim anschliessenden Apéro konnte in lockerer Atmosphäre noch mit beiden Gründern gesprochen werden. Alle Alumni mit einem Motorradführerschein hatten die Gelegenheit mit verschiedensten Harley-Modellen Probe zu fahren. Der Motorradfachhändler Moto Weder ermöglichte uns dieses Vergnügen. Ein herzliches Dankeschön an Kai Glatt und Wolfgang Stadler (Moto Weder) für diesen tollen Abend! FHS Alumni Jahresversammlung 2013 Am Freitag, 6. September 2013 fand die vierte Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen statt. Knapp 60 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um aktuelles und neues über die FHS Alumni zu erfahren. Hast du die Jahresversammlung verpasst? Dann kannst du dich hier informieren und bei Fragen gerne auf uns zukommen. Präsentation Jahresversammlung 2013 Hier gehts zur Fotogalerie: Eröffnungsfeier FHS St.Gallen Am Samstag, 6. Juli 2013, fand die Eröffnungsfeier der FHS St.Gallen statt. Die Alumni hat dafür eigens einen Raum mit spannenden Informationen und Einblicken in die Alumni-Organisation eingerichtet. Alle Besucher wurden in der Kaffeeecke &quot;Ehemaligen-Treff&quot; zu einem gemütlichen Gesprächsaustausch eingeladen. Ebenfalls gab es während dem ganzen Tag spannende Referate von Ehemaligen, die über ihren Werdegang berichteten. Beim Alumni Special Anlass am Abend referierte Martin Heller über die Expo 2027, die im Raum Bodensee stattfinden wird. Bei den anschliessenden Führungen, die Einblicke in Klassenzimmer, die Bibliothek, die Terasse und das Turmgeschoss gewährten, konnten viele spannende Impressionen eingefangen werden. Zum Schluss liess man den Abend mit dem Konzert von Marc Sway in der Lokremise gemütlich ausklingen. Einige Eindrücke zu diesem spannenden Tag findest du hier . FHS Alumni Input und 360°: Parallelen zwischen der Baustruktur und unsichtbaren Kraftstrukturen 30 Alumni Mitglieder liessen sich am Dienstag, 14. Mai 2013 auf die unbekannte Welt der Kraftstrukturen ein. Philipp Hostettler beschäftigt sich seit Jahren mit dem alten Wissensgebiet Geomantie, bei der sich alles um Ortsqualitäten und deren Kriterien dreht. Er hielt ein kurzes Inputreferat im Fachhochschulzentrum und führte die Gruppe danach durch die St.Galler Altstadt. An unterschiedlichen Standorten teilte er sein spannendes Wissen mit den Alumni. Danach ging es zum Apéro in den ersten Stock des Hotels Walhalla. Beim reichhaltigen Apéro wurden die bereits bestehenden Verbindungen unter den Alumni gepflegt und neue geknüpft. FHS Alumni Studierendenanlass: Bewerbungsfoto 2 Auch der zweite Mittwochnachmittag, an denen von Studierenden ein professionelles Bewerbungsfoto gemacht wurde, war ein voller Erfolg. Am 27. März 2013 kamen im 10-Minuten-Takt rund 30 Studierende von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr vorbei, die Teilnehmenden konnten ihr Lieblingsbild auswählen und digital mit nach Hause nehmen. Das Team von Foto Hausamann hat geknipst, retuschiert und mit den Studierenden über die Fotoauswahl diskutiert. Alle FHS-Studierenden erhalten mit der Campus Card bei Foto Hausamann 25% Rabatt auf Portrait-, Bewerbungs- und Passfotos. FHS Alumni wünscht viel Spass mit den neuen Fotos! FHS Alumni 360°: Kantonspolizei St.Gallen Am Donnerstag, 21. März 2013 gewährte die St.Galler Kantonspolizei FHS Alumni einen exklusiven Einblick. Die St.Galler Kantonspolizei ist eine der modernsten Anlagen in Europa. Insbesondere die Schaltzentrale mit den unzähligen Bildschirmen hinterliess einen bleibenden Eindruck. In der Schaltzentrale dürfen nur erfahrene Polizisten und Polizistinnen arbeiten, die bereits mehr als 15 Jahre im Polizeidienst stehen. Weiter ging es in das St.Galler Kriminalmuseum, welches ungewöhnliche Fälle aus den letzten 150 Jahren dokumentiert. Hans Peter Eugster, der Pressesprecher der Kantonspolizei, führte durch das Gebäude und erläuterte im Kriminalmuseum die Gegenstände. Die spannenden Eindrücke konnten beim Apéro im Restaurant Bierfalken gleich um die Ecke besprochen werden. FHS Alumni Studierendenanlass: Bewerbungsfoto 1 Der erste von zwei Mittwochnachmittagen, an denen von Studierenden ein professionelles Bewerbungsfoto geknipst wird, fand am 20. März 2013 statt. Im 10-Minuten-Takt kamen rund 30 Studierende von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr vorbei, die Teilnehmenden konnten ihr Lieblingsbild auswählen und digital mit nach Hause nehmen. Das Fotogeschäft Hausamann hat das gesamte Equipment mitgebracht, fotografiert und diese Aktion mitermöglicht. Falls Studierende beim FHS Alumni Anlass nicht dabei sein konnten, profitieren sie trotzdem von Spezialkonditionen. Mit der CampusCard erhalten sie bei Foto Hausamann 25% Rabatt auf Portrait-, Bewerbungs- und Passfotos. FHS Alumni wünscht viel Erfolg bei der bald anstehenden Stellensuche! FHS Alumni Input: Arbeitsplatz der Zukunft Am Mittwoch, 27. Februar 2013 trafen sich knapp 70 Alumni-Mitglieder, zum ersten Mal im neuen Fachhochschulzentrum, um über Arbeitswelten der Zukunft zu diskutieren. Eva Lingg, vom Institut für Soziale Räume der FHS St.Gallen, erklärte anhand von Beispielen aus der Geschichte den Wandel der Arbeit und zeigte die aktuellen Möglichkeiten der Arbeitsplatzgestaltung auf. Andreas Fischler von der Namics AG erzählte über zukunftsgerechte Arbeitsplätze und Open Space zur Förderung echter Zusammenarbeit. Im Anschluss wurden Fragen gestellt und es entstand eine Diskussion. Auch beim Apéro sorgte das Thema des Anlasses noch für regen Gesprächsstoff unter den Teilnehmenden. FHS Alumni Sport: Curling 30 Mitglieder der FHS Alumni versuchten sich am Freitag, 1. Februar 2013 im Curling Center Lerchenfeld mit diesem Sport. Aufgeteilt auf drei Rinks (Spielfelder), zu jeweils 10 Personen, erklärten die Instruktoren vor dem Spiel die Regeln. Nach zwei Stunden spielerischem Wettkampf auf dem Eisfeld war es Zeit für eine Verpflegung im Restaurant Dolly-Stube. Weiter ging es mit dem zweiten Curling-Teil. Ganz nach Curling-Tradition bezahlten die Sieger den Verlierern am Ende ein Getränk und alle zusammen konnten in der heimeligen Atmosphäre der Dolly-Stube den Abend ausklingen lassen. FHS Alumni besuchte die IWC in Schaffhausen Am Freitag, 16. November 2012 besuchte die FHS Alumni die IWC in Schaffhausen. Die International Watch &amp; Co. hat sich durch ihre Passion für innovative Lösungen und technischen Erfindergeist international einen Namen gemacht. Seit 1868 stellt die Schweizer Uhrenmanufaktur Meisterwerke der Haute Horlogerie her, die Engineering und Präzision mit exklusivem Design vereinen. Zu Beginn des Rundgangs, erfuhren wir sehr viel Wissenswertes von unserem Guide, Herrn Fredy Sommer, welcher bei der IWC die Lehre zum Uhrmacher absolvierte und danach weiterhin bei der Uhrenmanufaktur tätig war. Beim Rundgang durch das Museum und die Manufaktur konnten wir hautnah miterleben, wie diese speziellen Schmuckstücke entstehen und was die verschiedenen Schritte in diesem Prozess sind. Am Ende der Führung durften wir einige Modelle begutachten und sogar für einen Moment am eigenen Handgelenk tragen. Nach der eindrücklichen Führung genossen wir einen tollen Apéro im Restaurant Kronenhof unweit der IWC entfernt. Dabei wurde weiter über die IWC diskutiert und die gewonnen Eindrücke gesprochen. FHS Alumni besuchte das Jugendheim Platanenhof Am Donnerstag, 25. Oktober 2012 besuchte die FHS Alumni das kantonale Jugendheim Platanenhof in Oberuzwil. Der Leiter, Herr Hans-Peter Amann, informierte uns zu Beginn mit diversen Fakten und zeigte uns bei einem Rundgang die Institution. Dabei brachte er den Teilnehmenden die Einrichtung näher und erzählte einiges aus dem Leben und dem Umgang mit zivil und strafrechtlich eingewiesenen Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen. Beim anschliessenden Apéro wurden die noch offenen Fragen beantwortet und alle konnten sich über die gewonnenen Eindrücke austauschen. FHS Alumni Jahresversammlung 2012 Am Freitag, 7. September 2012 fand die dritte Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen statt. Über 40 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um aktuelles und neues über die FHS Alumni zu erfahren. Hast du die Jahresversammlung verpasst? Dann kannst du dich hier informieren und bei Fragen gerne auf uns zukommen. Präsentation Jahresversammlung 2012 Hier gehts zur Fotogalerie: Der Master in Sozialer Arbeit - ein Gewinn für die Praxis? Am Mittwoch, 13. Juni 2012 fand im Restaurant Lagerhaus in St.Gallen die Vorstellung der Master-Thesis zum Thema &quot;Erkenntnisse zu Berufslehren für Lernende mit psychischer Beeinträchtigung&quot; von Flurina Meisen Zannol, Absolventin des Masterstudienganges MSc FHO in Sozialer Arbeit, statt. Sie beschäftigte sich vor allem mit dem Integrationsmodell «Supported Education» und wie sich dieses Modell in die Praxis umsetzen lassen kann. Über das Thema diskutierte Sie im Anschluss mit den Fachleuten Ronald Pedergnana, Dr. iur. HSG, Rechtsanwalt &amp; Spezialist in Personenschäden und Martina Schubert, Job Coach der Fachstelle für berufliche Integration. Frau Monika Wohler, Leiterin Fachbereich Soziale Arbeit, moderierte die Diskussion und führte durch den Abend. Nach der spannenden Diskussionsrunde, wurde beim Apéro rege weiter diskutiert und man tauschte sich über Beispiele aus der Praxis aus. Fussballturnier und Bruggenfest - Semester-End-Party Fachbereich Wirtschaft 2012 Das legendäre Fussballturnier und Bruggenfest ist sicherlich jedem von uns noch in Erinnerung. Am 8. Juni 2012 mischten sich am Fussballturnier unter die 28 Mannschaften auch die Gruppe &quot;FHS All(t) Stars&quot; bei welcher unter anderen die Alumni-Mitglieder Mathias Kleiner, Thomas Metzger, Christian Scherrer und Remo Janser mitspielten. Im Alumni-Fanclub waren Sanja Aleksic, Thomas Dormann, Anthony Castiglioni und Sigmar Willi vertreten. Leider konnten die &quot;FHS All(t) Stars&quot; keinen Podestplatz ergattern und sind im Achtelfinale ausgeschieden. Die Platzierungen waren wie folgt: 1. Platz: &quot;The Bläck Swänser&quot; 2. Platz: &quot;Kung-Fu Pandas&quot; 3. Platz: &quot;Roli G's Dreamteam&quot; Die FHS Alumni sponserte für den 1. Platz einen Gutschein im Wert von CHF 350.- für das Restaurant &quot;US-Mex&quot; und für den 2. Platz einen Gutschein in der Höhe von CHF 150.- für das Restaurant &quot;Stars and Stripes&quot;. Am anschliessenden Bruggenfest in Wil, wurde dann weiter gefeiert und auf das vergangene Semester angestossen. FHS Alumni on Board - Sommerparty 2012 Am Freitag, 1. Juni 2012 stachen wir auf der MS St.Gallen mit 49 Alumni auf den Bodensee. Unter dem Motto &quot;Sönd wöllkomm&quot; erwartete uns eine &quot;Stobete&quot; mit musikalischer Begleitung der Kapelle Promillos . Beim Willkommensgetränk auf dem Oberdeck konnten wir die Aussicht und die frische Seeluft geniessen. Um 19.40 Uhr hiess es dann: &quot;Leinen los und Schiff-Ahoi!&quot; und wir legten vom Hafen Romanshorn ab. In gemütlicher Runde konnten wir uns von den feinen Vor- und Hauptspeisen-Buffets bedienen und viele Köstlichkeiten der Appenzeller-Küche geniessen. Wer Lust hatte, durfte den Kapitän auf der Brücke besuchen und auch einmal selber das Steuer in die Hand nehmen - natürlich alles unter fachmännischer Begleitung. Gegen Ende gab es dann noch einen feinen Dessert und bei Kaffee mit einem &quot;Gläsli Appäzeller-Schnapps&quot; wurde der Abend auf See ausgeklungen. Fest in der Fabrik - Semester-End-Party Fachbereich Soziale Arbeit 2012 Am 1. Juni 2012 organisierten die Studierenden des 1. und 2. Studiensemesters das &quot;Fest in der Fabrik&quot; auf dem FH-Campus in Rorschach. Dazu waren alle Alumni des Fachbereichs Soziale Arbeit herzlich eingeladen. Die Fotos des gelungenen Abends findest du hier ! Frauen machen Karrieren - aber wie? Auf diese Fragen suchten am Mittwoch, 9. Mai 2012 über 50 Alumni eine Antwort. Während dem Anlass und beim anschliessenden Apéro ergaben sich interessante Gespräche und Diskussionen mit den Referentinnen Ursula Graf vom Institut Gender und Diversity der Fachhochschule Ostschweiz sowie den drei ehemaligen FHO-Studentinnen Susanne De Zordi Bernkopf, Gabriela Alfanz-Hug und Marie-Noëlle Adolph. Moderiert wurde der Anlass von Christa Thorner, Dozentin beim Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit der FHS St. Gallen. Die Alumni konnten in einem sehr persönlichen Rahmen vom grossen Erfahrungsschatz der Referierenden profitieren und Anregungen und Tipps für ihre eigene Karriere mitnehmen. FHS Alumni besuchte das Medical Health Center in Bad Ragaz Am Donnerstag, 15. März 2012 besuchten 36 Alumni-Mitglieder das Medical Health Center in Bad Ragaz. Der CFO des Grand Resort Bad Ragaz und Alumni Patrick Vogler, führte uns persönlich in dieses spannende und wissenschaftliche Sportzentrum ein und wir konnten einen tollen Einblick erhalten. Beim anschliessenden Apéro an der Bar «Hof Ragaz» konnten wir uns über das gewonnene Hintergrundwissen austauschen und weitere Fragen an Patrick Vogler stellen. PowerCouples - gemeinsam Karriere verfolgen! Am Montag, 13. Februar 2012 berichtete das Alumni-Paar Nicole und Christian Löhrer über seinen gemeinsamen privaten und beruflichen Werdegang und gaben ihre Erfahrungen als Unternehmerpaar an uns weiter. Über 30 Alumni, darunter auch viele Paare, folgten gespannt dem Referat mit vielen Anekdoten und Informationen des Paares. Im Mittelpunkt stand vor allem, wie man die Balance zwischen Berufs- und Familienleben halten kann und dennoch als Paar, Unternehmer und Individuum sich selbst bleibt. Im anschliessenden Apéro wurde viel ausgetauscht, gelacht und weitere Fragen mit Nicole und Christian Löhrer diskutiert. Hier findest du den Link zur Präsentation der PowerCouples! FHS Alumni blickte hinter die Kulissen des Stadttheaters St.Gallen! Am Dienstag, 24. Januar 2012 blickten 40 Alumni während einer Führung hinter die Kulissen des Stadttheaters in St.Gallen. Angefangen im Malsaal, in dem die Kulissen für die diversen Produktion hergestellt wurden, fuhren wir mit einem riesigen Lastenlift direkt hoch hinter die Bühne und konnten bereits die Vorbereitung für die Oper &quot;Die Zauberflöte&quot;, welche wir im Anschluss besuchten, hautnah miterleben. Weiter ging es zu der Licht- und Tontechnik, die uns auch sehr faszinierten. Zurück aus den verwinkelten Gängen des Theaters, genossen wir gemeinsam beim Apéro die Atmosphäre die im Theater herrschte und diskutierten über das Gesehene. Mit Vorfreude machten wir uns dann zu unseren Plätzen für die Vorstellung &quot;Die Zauberflöte&quot; auf und warteten gespannt bis der Vorhang auf ging. Die Oper hat sehr gefallen und die Musik verzauberte! FHS Alumni lernte die Weinwelt kennen! Am Donnerstag, 10. November 2011 tauchten über 60 Alumni in die grosse und spannende Welt der Weine ein. Nach einer kurzen Einführung durch Alumni Jan Martel, Geschäftsführer der Martel St.Gallen AG, ging es dann auch schon ans riechen, schmecken und trinken von diversen Weinen. Es wurde über die verkosteten Weine diskutiert, philosophiert und schon fast poetische Thesen aufgestellt. Im Anschluss an die Degustation tauschte man sich beim Apéro weiter über das Gelernte aus und konnte Jan Martel weitere Fragen zu seinem grossen Wissen über Wein stellen. FHS Alumni diskutierte über neue berufliche Perspektiven von Pflegeberufen Am Montag, 7. November 2011 diskutierten wir mit Frau Heidi Hanselmann, Regierungsrätin und Vorsteherin des Gesundheitsdepartements des Kantons St.Gallen und Yvonne Huber, Pflegedirektorin Kinderspital Zürich über neue Chancen und Karrieren in der Pflege. Knapp 60 Alumnis folgten gespannt den beiden Referaten und konnten an der anschliessenden Diskussion, geführt durch Martina Merz-Staerkle, Fachbereichsleiterin Gesundheit, ihre Fragen an Frau Hanselmann und Frau Huber stellen. Zum Schluss wurde beim Apéro rege weiter diskutiert, offene Fragen geklärt und fleissig Networking betrieben. FHS Alumni &quot;Besuch bei der Dreischiibe St.Gallen&quot; Am Mittwoch, 26. Oktober 2011 durften wir die soziale Institution Dreischiibe in St.Gallen besuchen. Nach einem sehr interessanten Vortrag und vielen Informationen konnten wir die Räumlichkeiten der Dreischiibe besichtigen und erhielten so noch einen besseren Einblick über die Arbeit und Dienstleistungen dieses Unternehmens. Im Anschluss wurde rege diskutiert und unsere Alumni konnten beim Apéro offene Fragen direkt an die Leiterin Rehabilitation, Frau Claudia Zwyssig, stellen. FHS Alumni &quot;Tipps zur Vermögensverwaltung&quot; Am Mittwoch, 5. Oktober 2011 gab uns Alumni Sandro Berger, Partner der ABBR AG, wertvolle Tipps rund um die Vermögensverwaltung und machte auf die Lage des derzeitigen Finanzmarkts aufmerksam. Die knapp 30 anwesenden Alumni hörten gespannt dem Referat zu und konnten im Anschluss ihre Fragen an Sandro Berger stellen. Beim anschliessenden Apéro wurde angeregt weiterdiskutiert, auch über Prognosen für die Zukunft. St.Galler Networking-Tag 2011 Am 2. September 2011 fand der St.Galler Networking-Tag 2011 zum Thema &quot;Second Identity: Mein anderes Ich&quot; statt. Spannende Persönlichkeiten - wie Ruth Metzler-Arnold, Dieter Meier, Peter Hogenkamp u.v.m. - gaben ihre Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Lebenswelten weiter und begeisterten über 500 Gäste mit ihren persönlichen Geschichten. Der Networking-Tag bot einmal mehr interessante Referate und war die ideale Plattform für intensiven Austausch, dank der ungezwungenen Networking-Atmosphäre. Wir danken allen Teilnehmenden fürs Kommen und freuen uns auf einen tollen Networking-Tag 2012 , am 7. September 2012 , zum Motto &quot;Hypocalypse now&quot; ! Hier gehts zur Fotogalerie: FHS Alumni Jahresversammlung 2011 Am Freitag, 2. September 2011 hat bereits die zweite Jahresversammlung in den Olma-Hallen in St.Gallen stattgefunden. Über 50 Alumni haben an der Versammlung teilgenommen um aktuelles und neues über die FHS Alumni zu erfahren. Hast du die Jahresversammlung verpasst? Dann kannst du dich hier informieren und bei Fragen gerne auf uns zukommen. Präsentation Jahresversammlung 2011 Hier gehts zur Fotogalerie: FHS Alumni blickte hinter die Kulissen des Openairs St.Gallen! Am Donnerstag, 30. Juni 2011 pilgerten über 40 Alumni als Nachtschwärmer getarnt ins Sittertobel. Eine hautnahe und sehr spannende Führung durch das Gelände und den Backstagebereich erwarteten uns. Die Informationen, dass pro Band ca. sechs LKW's ins Tobel fahren; laut Statistik fast doppelt so viele alkoholische Getränke wie Softdrinks konsumiert werden und dass unter der Hauptbühne eine kleine Zeltstadt von den Bühnenbauern entsteht, haben uns sehr fasziniert. Beim anschliessenden Apéro im Helfer-Zelt wurden die gesammelten Eindrücke bei einem Glas Wein ausgetauscht. Viele Alumni tummelten sich anschliessend noch auf dem Gelände, um die tolle Stimmung zu geniessen und dem Strom der Festivalbesucher zu der Sternenbühne zu folgen. Der krönende Abschluss dieses tollen Anlasses stellte das Konzert von Culcha Candela dar. Fussballturnier und Bruggenfest - Semester-End-Party Fachbereich Wirtschaft 2011 Das legendäre Bruggenfest ist sicherlich jedem von uns noch in Erinnerung. Am 10. Juni 2011 mischten sich einige Alumni unter eines der grössten Studi-Feste der FHS und schwelgten in Erinnerungen an ihre Studienzeit! FHS Ballnacht 2011 Am 28. Mai 2011 fand in der OLMA-Halle die alljährliche FHS Ballnacht unter dem Motto &quot;Las Vegas - Die Stadt, die niemals schläft!&quot; statt. Fest in der Fabrik - Semester-End-Party Fachbereich Soziale Arbeit 2011 Am 27. Mai 2011 organisierten die Studierenden des 1. und 2. Studiensemesters das &quot;Fest in der Fabrik&quot; auf dem FH-Campus in Rorschach. Dazu waren alle Alumni des Fachbereichs Soziale Arbeit herzlich eingeladen. Die Fotos des gelungenen Abends findest du hier ! Lebenslanges Lernen – Warum sich Weiterbildung lohnt Eine gut gewählte Weiterbildung wirkt sich positiv auf den Karriereverlauf, die Beförderungsmöglichkeiten und die Beschäftigungschancen aus. Alumni Albert Koller , Personalleiter der Jansen AG, zeigte am 4. April in seinem spannenden Referat auf, warum es für Unternehmen sinnvoll ist, Mitarbeitende zu fördern. Im Anschluss an das Referat stellte die FHS St.Gallen ihr vielseitiges Weiterbildungs-Angebot vor. Warum der nächste Google aus der Schweiz kommt! 25 Alumni holten sich am 16. März 2011 Hintergrundwissen und Inputs zur Start-up-Szene Schweiz. Die beiden Experten Simon May und Dominik Tarolli beantworteten nicht nur die Frage, warum der nächste Google aus der Schweiz kommt. Schlittelplausch mit Fondue - auch ohne Schlitten ein Plausch! Am 24. Februar 2011 haben sich 20 gut gelaunte Alumni auf den Weg zum Hohen Hirschberg gemacht, und nach dem 3 km langen Aufstieg durch den Schnee ein feines Fondue genossen. Da Frau Holle nicht ganz so fleissig war, reichte es nicht, um mit dem Schlitten den Rückweg anzutreten. SP10

Zurück Drucken

FHS Konvent

Im FHS-Konvent sind Delegierte der Fachbereiche, Weiterbildung, fachbereichsübergreifenden und zentralen Diensten durch die verschiedenen Personalkategorien sowie der Studentenschaft vertreten. Er tritt mindestens einmal pro Semester zusammen und behandelt fachbereichsübergreifende Themen. Der FHS-Konvent hat gegenüber der Schulleitung und den Fachbereichskonventen beratenden Charakter. Einmal pro Jahr organisiert er das FHS-Forum. Themenwünsche und Anliegen werden sehr gern aufgenommen und sind dem Co-Präsidium oder einer Vertreterin / einem Vertreter des Konventes mitzuteilen. Co-Präsidentin: Heidrun Gattinger Co-Präsident: Wilfried Lux Vertreterinnen / Vertreter FHS Konvent VertreterInnen Hochschulleitung Martina Merz-Staerkle Mitarbeitende Hochschulleitung Sebastian Wörwag Konvent 5 Ursula Graf Konvent 5 Christian Jauslin Konvent 5 Monika Kedziora Konvent 5 Ilona Schmid Konvent 5 Monika Hug-Minikus Weiterbildung Vreni Helfenstein FB Technik Beda Meienberger FB Technik Jörn Hopf FB Technik Katrin Hügel FB Technik Corinne Dickenmann FB Wirtschaft Wilfried Lux FB Wirtschaft Marcus Hauser FB Wirtschaft Carlo Napoli FB Soziale Arbeit Thomas Knill FB Soziale Arbeit Ulrike Hüllemann FB Soziale Arbeit Matthias Weber FB Soziale Arbeit Dani Fels FB Gesundheit Vreni Frei Blatter FB Gesundheit Dorothea Christen FB Gesundheit Heidrun Gattinger VertreterInnen FB Wirtschaft Celine Hähni Studierende FB Wirtschaft Benjamin Vidas FB Soziale Arbeit Thomas Deck FB Soziale Arbeit Janine Müller FB Gesundheit Julia Pfalzgraff FB Gesundheit Daniela Stadler Das FHS-Forum umfasst alle Mitarbeitenden und Studierenden der FHS und tritt einmal pro Jahr zusammen. Es werden ein oder mehrere fachbereichsübergreifende Themen behandelt, Anträge an den FHS-Konvent formuliert sowie das Co-Präsidium des FHS-Konvents und der Dozierendenvertreter / die Dozierendenvertreterin im Hochschulrat gewählt.

Zurück Drucken

Sortiert nach Name/Vorname

A Abderhalden Jennifer Achermann Thomas Ackermann Andreas Alvarez Monica Ammann Rea Amstutz Livia Anders Sabine Angehrn Andrea Angelini Manuel Arca Portas Laura Arifi Ermal Arnet Nicole Arnet-Nuber Liselotte Arnold Rosmarie Auernigg Manuela B Baartmans Paul Bachmann Jörg Bächler Petra Baer-Baldauf Pascale Baerlocher Walser Martina Baghdadi Nadia Baldegger Claudia Baltensperger-Seidenglanz Ursula Bauer-Klebl Annette Baumann Barbara Baumgartner Doris Beck Sylvia Beck Monika Beer Thomas Benz-Bachmann Sanna Berli Nadine Bieker Thomas Blaser Michael Blees Vera Bleiker Heinz Böckle Silvia Born Michael Brack-Zahner Nora R. Brändle Patrick Brandstetter Johanna Braun Andreas Breitenmoser Christoph Brenner Marian Brenner Andrea Brettenhofer Marlene Brockmeyer Claus Brönimann Claudia Bronner Kerstin Bruckner Diana Brühwiler Wagner Katharina Brülisauer Daniel Brüschweiler Bettina Bruggner-Häner Gabriela Brunner Lisa Bührer Sabine Bürki Rolf C Castiglioni Anthony Cescut Angela Christen Dorothea Conrad Christian Cottinelli Marco Custodia Gregory Custodia Claudia Czarniecki Michael D Dannegger Claudia De Luca Silvia Dickenmann Corinne Dieth Beatrix Dietz-Held Gabriele Domeniconi Pfister Silvia Doppmann Sonja Dorizzi Arno Dübendorfer Ilona E Eggenberger Petra Egger Judith Eichenberger Kathrin Eicher Anton Eisenreich Edith Endl Rainer Engeler Walter Engler-Ammann Margrit Enzler Sybille Eugster Reto Eugster Kuno F Faller-Sutter Karin Fehr Dietsche Christina Fels Dani Fetai Gezim Filipovic Sarafina Fisch Jeannine Fischbacher Daniel Forrer Fritz Forster-Reichard Gudrun Frehner Barbara Frei Urs Frei Titus Frei Blatter Vreni Frey Mikela Friedlos Doris Fries Nathalie Fringer André Fritsche Caroline Fritsche Trix G Gämperli Vitus Galeazzi-Gusberti Silvia Gatt Buchs Carmen Gattinger Heidrun Gehrig Marco Geiger Roland Gerber Stephan Gerschwiler Stefan Giammusso Debora Giger Robinson Esther Gnehm Markus Góchez Irene Alejandra Göldi Ramona Götzö Monika Gomez José Graf Ursula Gralak Melanie Greve Peder Grob Stefan Grubenmann Bettina Grutsch Markus Gschwend Désirée Güntert Bernhard Guggenbühl Urs H Häfliger Brigitte Hänggi Marc Hagger Ueli Hagmann Walter Hahn Gabi Haile Temesgen Hantikainen Virpi Susanna Hauser Marcus Helbig Andrea Helfenstein Vreni Hengartner Thurnheer Simone Henning Lars Hermann Amanda Hirschmann Hans Hirtz Melanie Höhener Carlo Hofer-Fischer Sigrid Hofmann Checchini Hedi Hohl Claudia Hoidn Sabine Hopf Jörn Hügel Katrin Hüllemann Ulrike Hug-Minikus Monika I Idrissou Mirjam Ingold Selina Ivanovic Nataša J Jackson Alan Jaeschke Peter Jauslin Christian Jetschin Britta Jordan Daniel K Kedziora Monika Keller Marianne Kempter Natascha Kleiner Mathias Knechtle-Berger Franziska Knill Thomas Kobler David Koegler Ulla Kölbener Simone Kohler Myrta Kokkinis Jannis Kolbe Nina Konatschnig David Konrad Ferroni Doris Kopp Kai Kremmel Dietmar Kressig Christian Kuchen Sonya Küng Pius Kugler Petra Kunz Basil Kunz Beat Kurmann Meyer Sara Kuster Ruth Maria L Laib Andreas Laurenzi Emanuele Lienhard Daniel Lindenau Mathias Lingg Eva Löhrer Andreas Loher Marcel Lombriser Roman Lüchinger Patrik Lux Wilfried Luzzi Mengia M Maier Edith Maier Rudi Makowka Sabine Mannsky Alexandra Martin Roger Mauchle Urs Meienberger Beda Meienhofer Corinne Meier Katrin Meier Monika Meier Herbert Meier Kressig Marcel Meisen Zannol Flurina Meral Meltem Merz-Staerkle Martina Meschenmoser Philip Metzger Thomas Meuli Zino Meyer Isabelle Minder Hochreutener Sibylle Minosi Antonella Moeckli Silvano Morellon Reto Moritzi Diego Moser-Klaus Claudia Mühle Urs Müller Peter Müller Martin Müller Corinne Müller Lea Münzberg Ursula N Näf Markus Nänny Anna Maria Napoli Carlo Neuss Juliane Ngugi Peter Noser Anja Nüesch Charlotte Nussio Michela O Oberholzer Lisa Okle Lea Olbert-Bock Sibylle Orengo Markus Oswald Susanne Ott Stefan Ch. Otto Ulrich P Paanakker Karin Parenti Gioele Paulus Stefan Perera Caroline Perusic Tea Pesic Maja Peter Andreas Pfister Karin Pintarelli Harald Prosdocimo Larissa Q Qerreti Arjeta R Redzepi Abdullah Reiff Hermann Reimer Ulrich Reiter Evelyn Renz Andrea Reutlinger Christian Ribler Stefan Riklin Mark Rosenbaum Ulrike Rüedi Olivia Rüttimann Jonas Rüttimann Vivienne Ruhmann Doris Rupf Georg Ruprecht Martin S Saladin Dominic Saxer Susi Schallberger Peter Schegg Roland Schegg Michael Scheiblich Mathias Scheidegger Alexander Scheiwiller Pascal Scherer Lukas Scherzinger Judith Schiess Cornel Schips Bernd Schirmer Thomas Schlegel Edward Schlegel Felicia Schlenker Stephan Schmid Ilona Schmid Gabriella Schmid Lukas Schmid Caroline Schmid Thomas Schmid Adrian Schmidt Aline Schöne Mandy Schönenberger Tom Schönenberger Cornelia Schönenberger Erika Schönfeld Pia Schöni Marcel Schreier Maren Schreyer Irena Schröder Marc Schröder Celina Schwarz Jürg Schweiger Sabine Schweitzer Mirco Schwendener Alfred Schwizer Andrea Senn Beate Signer Melanie Simon Carlos Sittek Daniel Sönmez Duygu Sonderegger Urs Spaar Reto Sperandio Elisabeth Staniszewski Lydia Stark Mario Staudacher Diana Steiger Marc Steiner Marco Steiner Daniel Steiner Anna-Tina Stiehler Steve Stöckler Stefan Stricker Jürg Studer Angelika T Tanner Isabelle Tarnutzer Silvan Thiel Christian Thoma Helen Thorner-Dreher Christa Thür Helen Thurnheer René Thurnherr Stefanie Tietz Rigo Torra Elias Toscan Vanessa Toscano-Ruffilli Rosella Tremp Hansruedi Trösch Sandra Troxler Debora Tschamper Pascal Turnes Ernesto U Uecker Horst Uehlinger Christa Ugrenov-Stojanova Panco Umbricht Regula Ursprung Beat Utz Thomas V Vellacott Christina Venzago Stefania Virdee Kuldip v von Fischer Ruedi von Walter Benjamin W Wäspi Stefanie Wagnière Samuel Waibel Roland Walser-Ritz Doris Weber Gustavo Weber Matthias Weder MoMo Wehrli Andrea Weis Franziska Wick Jennifer Wickinghoff Diana Wigger Annegret Willi Sigmar Windisch Christine Winteler Philipp Witmer Andreas Wörwag Sebastian Wohler Monika Wolfensberger Fanny Wolgensinger Marina Z Zahner Rolando Zajitschek Susanne Zeier Theres Zeller Heidi Zellweger Elvira Zellweger Anita Zgraggen Norbert Ziegler-Hasiba Elisabeth Zimmermann Martin Zimmermann Hans-Dieter Züger Claudia Zünd Stefanie

Zurück Drucken

Sortiert nach Organisationeinheit

Beratungstelle PSI-FHS Fehr Dietsche Christina Bibliothek FHS Fries Nathalie Idrissou Mirjam Oberholzer Lisa Frehner Barbara Wäspi Stefanie Kunz Basil Amstutz Livia Gämperli Vitus Business Applications Enzler Sybille Frei Titus Bruckner Diana Career Center FHS Meier Katrin Tanner Isabelle Moser-Klaus Claudia Fachbereich Gesundheit Merz-Staerkle Martina Fachbereich Soziale Arbeit Wohler Monika Paulus Stefan Lüchinger Patrik Schlenker Stephan Fachbereich Wirtschaft Minder Hochreutener Sibylle Steiner Anna-Tina Fachstelle Gender und Diversity Graf Ursula Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Qerreti Arjeta Facility Services Ursprung Beat Pintarelli Harald Ugrenov-Stojanova Panco Sittek Daniel Zgraggen Norbert Eicher Anton Haile Temesgen FHS Alumni Willi Sigmar Kedziora Monika Friedlos Doris Thurnherr Stefanie Finanzen und Personal Hug-Minikus Monika Eisenreich Edith Paanakker Karin Schönenberger Cornelia Luzzi Mengia Toscan Vanessa Meienhofer Corinne Informatik Gerber Stephan Gnehm Markus Schönenberger Tom Blaser Michael Parenti Gioele Institut für Innovation, Design und Engineering Achermann Thomas Peter Andreas Dickenmann Corinne Utz Thomas Hagger Ueli Schips Bernd Schmid Lukas Bachmann Jörg Baumann Barbara Institut Gender und Diversity - FHO Schlegel Felicia Institut IFSA-FHS Brettenhofer Marlene Schöne Mandy Otto Ulrich Fritsche Caroline Lingg Eva Thorner-Dreher Christa Fritsche Trix Wigger Annegret Baumgartner Doris Kurmann Meyer Sara Brandstetter Johanna Schallberger Peter Müller Martin Götzö Monika Reutlinger Christian Arnold Rosmarie Schwendener Alfred Beck Sylvia Kuchen Sonya Brüschweiler Bettina Hüllemann Ulrike Studer Angelika Tarnutzer Silvan Forster-Reichard Gudrun Schmid Thomas Domeniconi Pfister Silvia Vellacott Christina Steiger Marc Prosdocimo Larissa Institut IFU-FHS Rupf Georg Weis Franziska Turnes Ernesto Hauser Marcus Steiner Marco Waibel Roland Castiglioni Anthony Kremmel Dietmar Lux Wilfried Kugler Petra Löhrer Andreas Hofer-Fischer Sigrid Faller-Sutter Karin Tietz Rigo Stark Mario Gehrig Marco Arnet-Nuber Liselotte von Walter Benjamin Arnet Nicole Institut IMS-FHS Hügel Katrin Saladin Dominic Frei Urs Loher Marcel Ngugi Peter Noser Anja Rüttimann Jonas Simon Carlos Scheidegger Alexander Hopf Jörn Schmid Adrian Schegg Michael Braun Andreas Kunz Beat Institut IPM-FHS Laurenzi Emanuele Endl Rainer Maier Edith Sonderegger Urs Eugster Kuno Tremp Hansruedi Thiel Christian Stöckler Stefan Reimer Ulrich Zimmermann Hans-Dieter Napoli Carlo Hänggi Marc Jaeschke Peter Signer Melanie Fetai Gezim Baer-Baldauf Pascale Konatschnig David Wickinghoff Diana Institut IPW-FHS Hantikainen Virpi Susanna Saxer Susi Ivanovic Nataša Engler-Ammann Margrit Fringer André Gattinger Heidrun Senn Beate Kohler Myrta Wolfensberger Fanny Schiess Cornel Schreyer Irena Institut IQB-FHS Redzepi Abdullah Scherer Lukas Martin Roger Mannsky Alexandra Czarniecki Michael Hagmann Walter Jordan Daniel Olbert-Bock Sibylle Minosi Antonella Grutsch Markus Born Michael Kressig Christian Orengo Markus Meschenmoser Philip International Office Wirtschaft Alvarez Monica Bächler Petra Wolgensinger Marina Pfister Karin Kleiner Mathias Kommunikation Ammann Rea Jetschin Britta Tschamper Pascal Schröder Celina Giammusso Debora Kölbener Simone Fisch Jeannine Meuli Zino Brunner Lisa Jauslin Christian Schönfeld Pia Angelini Manuel Müller Lea Okle Lea Eggenberger Petra Meyer Isabelle Kompetenzzentrum Ambient Assisted Living AAL-FHS Guggenbühl Urs Meienberger Beda Lehre Fachbereich Gesundheit Staudacher Diana Ruprecht Martin Ruhmann Doris Renz Andrea Frei Blatter Vreni Brockmeyer Claus Brenner Andrea Zeller Heidi Galeazzi-Gusberti Silvia Bührer Sabine Schöni Marcel Baartmans Paul Beck Monika Keller Marianne Schweitzer Mirco Thurnheer René Neuss Juliane Christen Dorothea Hofmann Checchini Hedi Baldegger Claudia Filipovic Sarafina Schweiger Sabine Thoma Helen Beer Thomas Kolbe Nina Güntert Bernhard Hirschmann Hans Schwarz Jürg Bruggner-Häner Gabriela Gralak Melanie Lehre Fachbereich Soziale Arbeit Ribler Stefan Brack-Zahner Nora R. Uecker Horst Windisch Christine Makowka Sabine Laib Andreas Bronner Kerstin Baghdadi Nadia Stiehler Steve Hahn Gabi Meier Kressig Marcel Benz-Bachmann Sanna von Fischer Ruedi Meier Herbert Schmid Gabriella Fels Dani Egger Judith Grubenmann Bettina Eichenberger Kathrin Hengartner Thurnheer Simone Meisen Zannol Flurina Hirtz Melanie Moeckli Silvano Mühle Urs Knill Thomas Konrad Ferroni Doris Schreier Maren Nussio Michela Gschwend Désirée Perera Caroline Maier Rudi Auernigg Manuela Kopp Kai Dorizzi Arno Zünd Stefanie Dannegger Claudia Staniszewski Lydia Weber Matthias Lehre Fachbereich Wirtschaft Cottinelli Marco Schegg Roland Weber Gustavo Custodia Gregory Schröder Marc Bleiker Heinz Giger Robinson Esther Metzger Thomas Ziegler-Hasiba Elisabeth Wagnière Samuel Stricker Jürg Zajitschek Susanne Geiger Roland Zimmermann Martin Fischbacher Daniel Trösch Sandra Reiff Hermann Virdee Kuldip Gatt Buchs Carmen Ott Stefan Ch. Greve Peder Engeler Walter Zahner Rolando Steiner Daniel Hoidn Sabine Nänny Anna Maria Spaar Reto Uehlinger Christa Torra Elias Bieker Thomas Witmer Andreas Ackermann Andreas Winteler Philipp Scheiwiller Pascal Toscano-Ruffilli Rosella Küng Pius Forrer Fritz Näf Markus Walser-Ritz Doris Góchez Irene Alejandra Brülisauer Daniel Pesic Maja Morellon Reto Mauchle Urs Jackson Alan Arca Portas Laura Lienhard Daniel Lombriser Roman Brändle Patrick Münzberg Ursula Henning Lars Gerschwiler Stefan Bürki Rolf Moritzi Diego Breitenmoser Christoph Schlegel Edward Grob Stefan Scheiblich Mathias Helbig Andrea Rosenbaum Ulrike Schirmer Thomas Praxisausbildung Soziale Arbeit Dieth Beatrix Praxisprojekte Soziale Arbeit Kuster Ruth Maria Rektorat Höhener Carlo Wörwag Sebastian Reiter Evelyn Abderhalden Jennifer Riklin Mark Studienadministration Lehre Schmidt Aline Cescut Angela Weder MoMo Meier Monika Thür Helen Brühwiler Wagner Katharina Troxler Debora Schmid Ilona Blees Vera Zellweger Elvira Koegler Ulla Schönenberger Erika Knechtle-Berger Franziska Angehrn Andrea Dietz-Held Gabriele Dübendorfer Ilona Schwizer Andrea Wehrli Andrea Hohl Claudia Doppmann Sonja Wick Jennifer Anders Sabine Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Meral Meltem Rüedi Olivia De Luca Silvia Ingold Selina Häfliger Brigitte Venzago Stefania Berli Nadine Brenner Marian Helfenstein Vreni Baltensperger-Seidenglanz Ursula Conrad Christian Eugster Reto Oswald Susanne Baerlocher Walser Martina Perusic Tea Umbricht Regula Schmid Caroline Sperandio Elisabeth Böckle Silvia Kempter Natascha Rüttimann Vivienne Zeier Theres Müller Corinne Kokkinis Jannis Sönmez Duygu Wissenstransferstelle WTT-FHS Göldi Ramona Custodia Claudia Müller Peter Frey Mikela Arifi Ermal Brönimann Claudia Scherzinger Judith Zellweger Anita Hermann Amanda Zentrum für Ethik & Nachhaltigkeit ZEN-FHS Lindenau Mathias Züger Claudia Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Gomez José Kobler David Nüesch Charlotte Bauer-Klebl Annette

Zurück Drucken

Sortiert nach Standort

Rosenbergstrasse 59 Höhener Carlo Rupf Georg Brettenhofer Marlene Göldi Ramona Fries Nathalie Hug-Minikus Monika Idrissou Mirjam Alvarez Monica Cottinelli Marco Redzepi Abdullah Schegg Roland Weber Gustavo Weis Franziska Meral Meltem Ammann Rea Custodia Gregory Laurenzi Emanuele Meier Katrin Hantikainen Virpi Susanna Staudacher Diana Schröder Marc Schmidt Aline Cescut Angela Schöne Mandy Ursprung Beat Rüedi Olivia Jetschin Britta Tschamper Pascal Otto Ulrich Gerber Stephan Fritsche Caroline Lingg Eva Enzler Sybille Schröder Celina Willi Sigmar Eisenreich Edith Hügel Katrin Ribler Stefan Lindenau Mathias Saladin Dominic Brack-Zahner Nora R. Scherer Lukas Frei Urs Giammusso Debora Uecker Horst Kölbener Simone Weder MoMo Thorner-Dreher Christa Windisch Christine Oberholzer Lisa Meier Monika Thür Helen Turnes Ernesto Hauser Marcus Martin Roger De Luca Silvia Ingold Selina Fritsche Trix Paanakker Karin Häfliger Brigitte Minder Hochreutener Sibylle Makowka Sabine Achermann Thomas Pintarelli Harald Guggenbühl Urs Laib Andreas Gnehm Markus Ruprecht Martin Wörwag Sebastian Ruhmann Doris Loher Marcel Wohler Monika Frei Titus Peter Andreas Saxer Susi Wigger Annegret Steiner Marco Dickenmann Corinne Renz Andrea Frei Blatter Vreni Schönenberger Tom Utz Thomas Brühwiler Wagner Katharina Ivanovic Nataša Bächler Petra Fisch Jeannine Engler-Ammann Margrit Brockmeyer Claus Custodia Claudia Venzago Stefania Blaser Michael Troxler Debora Bronner Kerstin Baumgartner Doris Schmid Ilona Ngugi Peter Schönenberger Cornelia Baghdadi Nadia Kurmann Meyer Sara Brandstetter Johanna Berli Nadine Brenner Marian Fringer André Gattinger Heidrun Meuli Zino Mannsky Alexandra Tanner Isabelle Helfenstein Vreni Czarniecki Michael Baltensperger-Seidenglanz Ursula Brenner Andrea Bleiker Heinz Conrad Christian Giger Robinson Esther Hagmann Walter Merz-Staerkle Martina Zeller Heidi Eugster Reto Hagger Ueli Endl Rainer Waibel Roland Maier Edith Meienberger Beda Müller Peter Schips Bernd Schallberger Peter Wolgensinger Marina Reiter Evelyn Metzger Thomas Stiehler Steve Castiglioni Anthony Blees Vera Ziegler-Hasiba Elisabeth Hahn Gabi Jordan Daniel Müller Martin Pfister Karin Meier Kressig Marcel Zellweger Elvira Benz-Bachmann Sanna Kuster Ruth Maria Frehner Barbara Sonderegger Urs Koegler Ulla Frey Mikela von Fischer Ruedi Moser-Klaus Claudia Eugster Kuno Ugrenov-Stojanova Panco Dieth Beatrix Wagnière Samuel Meier Herbert Gomez José Oswald Susanne Baerlocher Walser Martina Götzö Monika Perusic Tea Kleiner Mathias Stricker Jürg Reutlinger Christian Graf Ursula Schönenberger Erika Arnold Rosmarie Tremp Hansruedi Luzzi Mengia Schmid Gabriella Fels Dani Noser Anja Schmid Lukas Züger Claudia Umbricht Regula Zajitschek Susanne Geiger Roland Kremmel Dietmar Lux Wilfried Zimmermann Martin Olbert-Bock Sibylle Knechtle-Berger Franziska Schmid Caroline Egger Judith Sperandio Elisabeth Kedziora Monika Thiel Christian Kugler Petra Stöckler Stefan Minosi Antonella Schwendener Alfred Reimer Ulrich Kobler David Bachmann Jörg Fischbacher Daniel Trösch Sandra Reiff Hermann Virdee Kuldip Gatt Buchs Carmen Ott Stefan Ch. Greve Peder Beck Sylvia Angehrn Andrea Kuchen Sonya Zimmermann Hans-Dieter Engeler Walter Löhrer Andreas Rüttimann Jonas Hofer-Fischer Sigrid Zahner Rolando Galeazzi-Gusberti Silvia Bührer Sabine Schöni Marcel Steiner Daniel Baartmans Paul Hoidn Sabine Beck Monika Nänny Anna Maria Spaar Reto Uehlinger Christa Torra Elias Bieker Thomas Witmer Andreas Ackermann Andreas Abderhalden Jennifer Winteler Philipp Scheiwiller Pascal Dietz-Held Gabriele Keller Marianne Nüesch Charlotte Toscano-Ruffilli Rosella Küng Pius Forrer Fritz Näf Markus Schweitzer Mirco Walser-Ritz Doris Bruckner Diana Thurnheer René Wäspi Stefanie Grutsch Markus Góchez Irene Alejandra Brülisauer Daniel Pesic Maja Grubenmann Bettina Eichenberger Kathrin Brüschweiler Bettina Neuss Juliane Christen Dorothea Hofmann Checchini Hedi Dübendorfer Ilona Napoli Carlo Böckle Silvia Morellon Reto Mauchle Urs Hengartner Thurnheer Simone Meisen Zannol Flurina Hirtz Melanie Born Michael Jackson Alan Arca Portas Laura Lienhard Daniel Lombriser Roman Moeckli Silvano Mühle Urs Schwizer Andrea Faller-Sutter Karin Baldegger Claudia Knill Thomas Brändle Patrick Hüllemann Ulrike Münzberg Ursula Filipovic Sarafina Arifi Ermal Riklin Mark Henning Lars Tietz Rigo Schweiger Sabine Kempter Natascha Brunner Lisa Gerschwiler Stefan Brönimann Claudia Wehrli Andrea Konrad Ferroni Doris Thoma Helen Studer Angelika Friedlos Doris Schreier Maren Simon Carlos Scheidegger Alexander Beer Thomas Nussio Michela Kolbe Nina Stark Mario Gehrig Marco Gschwend Désirée Toscan Vanessa Jauslin Christian Arnet-Nuber Liselotte Kunz Basil Bürki Rolf Moritzi Diego Hohl Claudia Perera Caroline Breitenmoser Christoph Schlegel Edward Rüttimann Vivienne Schönfeld Pia Güntert Bernhard Hirschmann Hans Schwarz Jürg Kressig Christian Qerreti Arjeta Angelini Manuel Senn Beate Hopf Jörn Hänggi Marc Jaeschke Peter Maier Rudi Signer Melanie Kohler Myrta von Walter Benjamin Steiner Anna-Tina Bruggner-Häner Gabriela Tarnutzer Silvan Scherzinger Judith Orengo Markus Grob Stefan Scheiblich Mathias Zeier Theres Helbig Andrea Sittek Daniel Forster-Reichard Gudrun Gralak Melanie Amstutz Livia Thurnherr Stefanie Auernigg Manuela Baumann Barbara Kopp Kai Dorizzi Arno Fetai Gezim Parenti Gioele Baer-Baldauf Pascale Rosenbaum Ulrike Meschenmoser Philip Fehr Dietsche Christina Konatschnig David Zünd Stefanie Wolfensberger Fanny Zgraggen Norbert Doppmann Sonja Meienhofer Corinne Gämperli Vitus Schmid Thomas Eicher Anton Domeniconi Pfister Silvia Vellacott Christina Müller Corinne Dannegger Claudia Staniszewski Lydia Arnet Nicole Steiger Marc Müller Lea Schiess Cornel Zellweger Anita Kokkinis Jannis Sönmez Duygu Schirmer Thomas Prosdocimo Larissa Schmid Adrian Bauer-Klebl Annette Haile Temesgen Wick Jennifer Okle Lea Schegg Michael Wickinghoff Diana Braun Andreas Hermann Amanda Paulus Stefan Eggenberger Petra Kunz Beat Schreyer Irena Meyer Isabelle Weber Matthias Lüchinger Patrik Schlegel Felicia Anders Sabine Schlenker Stephan

Zurück Drucken

Domino Web Login

Domino Web Login

Benutzername: &nbsp;&nbsp;

Kennwort: &nbsp;&nbsp;

Kennwort vergessen?

Mit dem Login akzeptieren Sie die FHSNet Benutzungsrichtlinien .

FHS-Startrampe

Der erfolgreiche Start eines Kleinunternehmens ist für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer eine harte Wegstrecke mit grossen Herausforderungen. Damit der Start in die Selbständigkeit erfolgreich gelingt, unterstützen wir Sie mit unserer Start-up Beratung und Coaching. Wir beraten Sie bei der Planung Ihrer Geschäftsidee. Wir evaluieren mit Ihnen Ihre Idee und prüfen sie auf ihre Geschäftstauglichkeit. Wir helfen Ihnen bei der Entwicklung eines entsprechenden Geschäftsmodells und bereiten Sie auf eine Zusammenarbeit mit Startfeld vor. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensgründung Coaching Veranstaltungen

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Finanzmodelle sind heute eine wichtige Grundlage von vielen Entscheidungssituationen oder Führungsaufgaben. Viele dieser Modelle sind jedoch zu umfangreich, zu komplex, fehlerbehaftet und schlecht strukturiert. Selbst die Autoren haben nach einiger Zeit Mühe, sich wieder in ihr „Kunstwerk“ einzudenken, geschweige denn aussenstehende Personen. Es entstehen damit Risiken, Unsicherheiten und Unwägbarkeiten, die sich nach den Entscheidungen vielfach in schmerzhafter Form bemerkbar machen. Inhalt Dieser Kurs vermittelt anhand international angewandten Modellierungstechniken Schritt für Schritt relevante und wirksame Methoden, Techniken und Anleitungen, um verlässliche und flexible Finanzmodelle selbst zu erstellen und zu interpretieren. (Es wird mit Microsoft Excel gearbeitet.) Mit den erlangten Kenntnissen sind die Teilnehmenden in der Lage, Geschäftsprojekte zu evaluieren, Sensitivitätsanalysen aufzubauen, Unternehmen finanzwirtschaftlich zu beurteilen bzw. zu bewerten, finanzielle Konsequenzen in Businessplänen zu unterlegen, Managemententscheide vorzubereiten sowie die Rentabilität und Finanzierbarkeit von Investitionen und Strategien zu beurteilen. Neben den methodischen und „technischen“ Schulungsinhalten werden auch betriebswirtschaftliche Grundsätze und Zusammenhänge (Corporate Finance) erklärt. Kosten CHF 2‘360, inkl. Unterlagen Daten 25./26. August und 22./23. September 2014 jeweils 08.30 - 17.00 Uhr Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Finanzen/Personal

Die Abteilung Finanzen und Personal führt für die gesamte FHS das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Personaladministration in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen. Leitung Monica Hug-Minikus Tel. +41 71 226 16 37 Team Personalwesen Mengia Luzzi (Soziale Arbeit, WBZ, ZD) Edith Eisenreich (Technik, Wirtschaft, Gesundheit, WBZ, ZD) Tel. +41 71 226 16 45 Tel. +41 71 226 16 40 Kreditoren Corinne Meienhofer Tel. +41 71 226 16 30 Debitoren Cornelia Schönenberger Tel. +41 71 226 16 33 Controlling Karin Paanakker Tel. +41 71 226 16 36 Haben Sie Anregungen oder Fragen? Bitte rufen Sie uns an oder mailen Sie uns .

Zurück Drucken

Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis

Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Führungspersönlichkeiten, die nicht direkt im Finanzbereich tätig sind, erhalten hier einen kompakten Überblick über die modernen Instrumente der finanziellen Führung. Die Akzente werden besonders auf wertschöpfende Finanzierungs-, Investitions- und Unternehmensentscheide gesetzt, die von Managern getroffen werden müssen. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM44/14: 16. Juni, 17. Juni, 26. Juni, 27. Juni 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog

Das Seminar führt in die Methode des Focusing ein und vermittelt sowohl Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung. Soziale Arbeit erfolgt oft in einem zwischenmenschlichen Kontext, der von Spannungen, Konflikten und Krisen geprägt ist. Methoden und Modelle, Theorien und Rollenbewusstsein helfen, die stets wechselnden Aufgaben und Probleme professionell zu lösen. Dabei spielt Intuition eine ebenso zentrale Rolle wie das Fachwissen selbst. Focusing öffnet einen systematischen Zugang zum inneren Navigations- und Bezugssystem. Es ergänzt mit körperbezogenem Denken, Wahrnehmen und Kommunizieren die bestehenden Modelle und Theorien und integriert diese zur ganz persönlichen Professionalität. Kosten\* CHF 700.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Auf Anfrage Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Alle, die ihre Entscheidungs- und Klärungskompetenz über ihre Körperintelligenz im beruflichen und privaten Alltag erweitern möchten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . Nehmen Sie bei Fragen oder zur Beratung mit uns Kontakt auf.

Zurück Drucken

Angewandte Forschung und Entwicklung

am Puls der Zeit

Die FHS erfüllt mit ihren Hochschulinstituten und Kompetenzzentren einen wichtigen Auftrag in der angewandten Forschung und Entwicklung und sichert den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis. Für Unternehmen und Institutionen bietet die FHS St.Gallen auf verschiedenen Ebenen eine anwendungsorientierte Unterstützung bei Fragestellungen aus der Praxis. Je nach Fragestellung können ein Institut oder Kompetenzzentrum mit einem Projekt betraut werden oder studentische Einzel- oder Gruppenarbeiten in Auftrag gegeben werden. Dienstleistungen der Institute und Kompetenzzentren Mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot stellt die FHS St.Gallen den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis sicher. Unternehmen und Institutionen profitieren damit von aktuellstem Knowhow in den Bereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit. Weitere Informationen zum Dienstleistungsangebot der FHS St.Gallen. Anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte Die Institute und Kompetenzzentren der FHS St.Gallen sind wichtige Partner für Unternehmen und Institutionen, wenn es um innovative Fragestellungen aus der Praxis geht. So ermöglichen sie Unternehmen und Institutionen von kosteneffizienten Forschungsprojekten und -finanzierungsmöglichkeiten zu profitieren und erfolgreich innovative Lösungen zu entwickeln sowie in der Praxis umzusetzen. Weitere Informationen zu anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der FHS St.Gallen. Studentische Gruppenarbeiten Studentische Gruppenarbeiten werden selbständig im Rahmen des Studiums durch eine Studierendengruppe zu einem konkreten Praxisthema verfasst. Die studentischen Gruppenarbeiten haben qualifizierenden Charakter – die Begleitung durch eine Lehrperson hat somit den Lernerfolg im Fokus, eine Ergebnisqualität wird hingegen nicht garantiert. Weitere Informationen zu studentischen Gruppenarbeiten. Studentische Einzelarbeiten (Abschlussarbeiten) Die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge verfassen eine qualifizierte Einzelarbeit (vereinzelt Gruppenarbeiten) als Abschlussarbeit der Studiengänge Betriebsökonomie, Soziale Arbeit und Gesundheit. Weitere Informationen zu studentischen Einzelarbeiten (Abschlussarbeiten). Bei Projekten der Institute und Kompetenzzentren werden entweder bestehende Kompetenzen im Rahmen von Dienstleistungsprojekten der Praxis zur Verfügung gestellt oder aber gemeinsam mit der Praxis neue Fragestellungen aufgegriffen und innovative Lösungen erarbeitet. Während Dienstleistungsprojekte zu Marktbedingungen angeboten werden, besteht bei anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten die Möglichkeit einer substanziellen Finanzierung von bis zu 90% der Praxisaufwendungen durch öffentliche Förderagenturen. Hierfür sind die Institute kompetente Gesprächspartner, wie solch ein Projekt schnell und effizient aufgesetzt werden kann. Selbstverständlich werden auf Wunsch Vertraulichkeitserklärungen durch die Hochschule abgegeben. Im zweiten Fall ist die Projektarbeit in den Lernprozess der Studierenden eingeplant und dient diesen, Praxiserfahrungen in einem konkreten Handlungsfeld zu gewinnen.

Zurück Drucken

Dienstleistungsprojekte der Institute und Kompetenzzentren

Mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot stellt die FHS St.Gallen den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis sicher. Unternehmen und Institutionen profitieren damit von aktuellstem Knowhow in den Bereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit. Wissenstransfer- und Dienstleistungsprojekte Das Spektrum der Leistungen umfasst mit Beratungen, Firmenseminaren, Coachings und Moderationen bis zu Strategie- und Markt-Analysen eine vielfältige Palette spezifisch gemeinsam gestaltbarer Angebote. Themenschwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen Strategieentwicklung und Umsetzung, Produkt- und Brandmanagement, Finanzen und Controlling, Innovationsmanagement, Geschäftsprozessmanagement, IT-/ Informationsmanagement, Qualitäts- und Projektmanagement, Changemanagement, Komplexitätsmanagement, Regional- und Kommunalentwicklung, Partizipative Entwicklungsprozesse, Konfliktmanagement und Mediation, Gesundheits- und Pflegemanagement, Evidenzbasierte Pflege, Patienten- und Angehörigen-Edukation. Kontakt - Institute der FHS St.Gallen - Kompetenzzentren der FHS St.Gallen - Zertifizierungsstelle eduQua Preisspanne Für Dienstleistungsprojekte werden Offerten erstellt.

Zurück Drucken

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Die Institute und Kompetenzzentren der FHS St.Gallen sind wichtige Partner für Unternehmen und Institutionen, wenn es um innovative Fragestellungen aus der Praxis geht. So ermöglichen sie Unternehmen und Institutionen von kosteneffizienten Forschungsprojekten und -finanzierungsmöglichkeiten zu profitieren und erfolgreich innovative Lösungen zu entwickeln sowie in der Praxis umzusetzen. Interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit finanzieller Förderung In ihrer angewandten Forschung und Entwicklung bearbeitet die FHS St.Gallen fachübergreifend die zukunftsprägenden Themen Generationen, Nachhaltige Unternehmensentwicklung, Soziale Räume, Innovation und Komplexitätsmanagement sowie E-Society und eHealth. Kontakt - Leuchttürme (Kompetenzzentren) der FHS St.Gallen Preisspanne Es steht eine nationale Finanzierung zur Verfügung, welche einen Teil der Kosten übernimmt. Die Projektierung erfolgt gemeinsam (Unternehmen – FHS St.Gallen). Disziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit finanzieller Förderung Die FHS erfüllt mit ihren Instituten in den Bereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Gesundheit und Technik einen wichtigen Auftrag in der angewandten Forschung und Entwicklung und sichert den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis. Die Resultate liefern der Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft wertvolle Impulse und innovative Problemlösungen. Kontakt - Institute der FHS St.Gallen Preisspanne Es steht eine nationale Finanzierung zur Verfügung, welche einen Teil der Kosten übernimmt. Die Projektierung erfolgt gemeinsam (Unternehmen – FHS St.Gallen). Auftragsforschung und Entwicklungsprojekte Die FHS St.Gallen arbeitet auch direkt im Auftrag von Unternehmen und Institutionen an innovativen Fragestellungen. Diese werden gemeinsam mit dem Auftraggeber konkretisiert und von erfahrenen Forscherinnen, Forscher und wissenschaftlichen Mitarbeitenden effizient bearbeitet. Kontakt - Institute der FHS St.Gallen - Kompetenzzentren der FHS St.Gallen Preisspanne Für Auftragsforschung und Entwicklungsprojekte werden Offerten erstellt.

Zurück Drucken

Studentische Einzelarbeiten

Die Studierenden der konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge verfassen eine qualifizierte Einzelarbeit (vereinzelt Gruppenarbeiten) als Abschlussarbeit der Studiengänge Betriebsökonomie, Soziale Arbeit und Gesundheit. Betriebsökonomie Das Thema einer Bachelor- oder Masterarbeit muss erstens praxis- und gegenwartsbezogen sein, zweitens einen Bezug zum Studium haben und drittens muss im Fachbereich Wirtschaft eine Auftrag gebende Instanz aus der Wirtschaft, aus öffentlichen Institutionen oder aus der Wissenschaft vorhanden sein. Diese können Themen von eigenem Interesse der Wissenstransferstelle WTT vorschlagen. Kontakt - Wissenstransferstelle WTT-FHS Preisspanne CHF 500 zzgl. Spesen Soziale Arbeit In der Sozialen Arbeit wird mit der Bachelorarbeit eine schriftliche Abhandlung verfasst, welche sich mit Grundlagen Sozialer Arbeit und/oder sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Handlungsansätzen auseinandersetzt. Kontakt rosmarie.arnold@fhsg.ch +41 71 226 18 52 gabi.hahn@fhsg.ch +41 71 226 18 18 Preisspanne ohne Kostenfolge Gesundheit Im Fachbereich Gesundheit können Fallberichte, Evaluationen oder Vorschläge für die Pflegepraxis bearbeitet werden. Kontakt andrea.renz@fhsg.ch +41 71 226 15 08 Preisspanne ohne Kostenfolge

Zurück Drucken

Studentische Gruppenarbeiten

Studentische Gruppenarbeiten werden selbständig im Rahmen des Studiums durch eine Studierendengruppe zu einem konkreten Praxisthema verfasst. Die studentischen Gruppenarbeiten haben qualifizierenden Charakter – die Begleitung durch eine Lehrperson hat somit den Lernerfolg im Fokus, eine Ergebnisqualität wird hingegen nicht garantiert. Praxisprojekte Wirtschaft Im Studiengang Betriebsökonomie werden mehrere studentische Praxisprojekte zu den Themen Unternehmensanalyse, Marktforschung und Managementkonzeption verfasst: Programm &amp; Leistung Studierende mit Unternehmen/öff. Institutionen Teamgrösse &amp; Termine Workload Studierende &amp; Coaches Sem. Typ Kosten &amp; Spesen Unternehmensanalyse Ostschweiz+ 4 - 5 Stud Sep - Jan 600 - 750h 50h 3. VZ CHF 500 ca. CHF 500 &amp; Marktforschung 5 - 6 Stud Feb - Nov 1000h 75h 6.-7. BB CHF 7'500 ca. CHF 2'500 Marktforschung Schweiz+ 4 - 5 Stud Jan - Jun 600 - 750h 50h 4. VZ CHF 7'500 ca. CHF 2'500 USA 6 Stud (3US, 3CH) Jan - Apr 1000h 200h 4. VZ ca. CHF 25'000 inklusive Europa+ 6 Stud (Incomings) Feb - Jun 600 - 700h 75h 5. VZ CHF 3'750 ca. CHF 2'500 Managementkonzeption Schweiz+ 4 - 5 Stud Jan - Jun 600 - 750h 50h 6. VZ 8. BB CHF 7'500 ca. CHF 2'500 Consulting in China 6 Stud (3CN, 3CH) Mar - Jul 1000h 200h 6. VZ 8. BB ca. CHF 22'000 inklusive Bachelor Thesis 1 Stud Apr - Jul 270h 15h 6. VZ 8. BB CHF 500 ca. CHF 500 Kontakt - Wissenstransferstelle WTT-FHS Preisspanne CHF 500 bis CHF 25‘000 zzgl. Spesen Praxisprojekte Soziale Arbeit In einem Projektsemester des Studiengangs Soziale Arbeit wird ein umfangreicher Projektauftrag einer Organisation in der Regel von einem einzelnen Studenten oder einer einzelnen Studentin bearbeitet. Diese Praxisprojekte entsprechen dem Umfang eines ungefähr 20-wöchigen, von der Hochschule fachlich begleiteten, Einsatzes in der Praxis der Sozialen Arbeit und finden im Hauptstudium statt. Sie entsprechen einer Arbeitsleistung von mindestens 810 Stunden. Kontakt - Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Preisspanne Äquivalenz zu einem Praktikums-Monatslohn in Höhe von CHF 2'200 brutto für eine 100%-Anstellung. Kompaktprojekte Soziale Arbeit In Kompaktprojekten erarbeiten in der Regel vier bis sechs Studierende der Sozialen Arbeit einen konkreten Projektauftrag einer Organisation. Diese in sich abgeschlossenen Aufträge entsprechen einer Arbeitsleistung von 120 Stunden pro Person und erstrecken sich in der Regel über vier bis fünf Monate. Sie sind Teil des Hauptstudiums und werden fachlich durch die Hochschule begleitet. Kontakt - Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Preisspanne Spesenpauschale von in der Regel CHF 800 bis 1'500 je Projekt.

Zurück Drucken

ePhesos

Zurück Drucken

Zurück Drucken

für Forschungsinteressierte

Forschungsschwerpunkte Personen & Kompetenzen Institute ePhesos Kompetenzzentren

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot stellt die FHS St.Gallen den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis sicher. Unternehmen und Institutionen profitieren damit von aktuellstem Knowhow in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft. Das Spektrum der Leistungen umfasst von Beratungen, über Firmenseminare, Coachings und Moderationen bis zu Strategie- und Markt-Analysen eine vielfältige Palette individuell gestaltbarer Möglichkeiten in den Bereichen: - Ambient Assisted Living - Marketing Management - Banking und Finance - Markt- und Unternehmensanalysen (Datenerhebung) - Business Process Engineering - Modellbildung und Simulation - Collaboration - Nachhaltige Unternehmensentwicklung - Design - Patienten- und Angehörigenedukation - eBusiness und Unternehmenslösungen - Prozessmanagement - eHealth und Gesundheitswesen - Qualitäts- und Projektmanagement - Ethik und Nachhaltigkeit - Regional- und Kommunalentwicklung - Evidenzbasierte Pflege - Requirements Engineering Finanzmanagement und Controlling - Soziale Räume - Generationen - Strategie und Management - Gesundheits- und Pflegemanagement - Unternehmensentwicklung und Organisation - Idea Management - Visual Planning - Leadership und Personalmanagement Profitieren Sie von unserem Knowhow! Nehmen Sie Kontakt mit einem unserer Kompetenzzentren, Fachstellen oder direkt mit unseren Fachexperten auf: Kompetenzzentren Fachstellen Personen & Kompetenzen

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte

In ihrer angewandten Forschung und Entwicklung beleuchtet die FHS St.Gallen fachübergreifend die zukunftsprägenden Themen Generationen , Nachhaltige Unternehmensentwicklung , Soziale Räume , Innovation und Komplexitätsmanagement sowie E-Society . Als initiative Akteurin beteiligt sie sich aktiv am wissenschaftlichen Diskurs der internationalen Forschungsgemeinschaft. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Ostschweiz. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Hochschulinstitute der Fachbereiche. Neben ihrer eigenständigen Forschungsarbeit sind sie wichtige Partner für Unternehmen und Institutionen, wenn es darum geht, Forschungsvorhaben effizient und professionell zu realisieren. Durch ihre hohe Beratungskompetenz in der Projekt-Finanzierung durch Bund oder EU bieten sie Unternehmen und Institutionen zudem wertvolle Hilfestellung bei der Realisierung von Forschungsvorhaben. So ermöglichen sie Unternehmen von kosteneffizienten Forschungsprojekten zu profitieren und erfolgreich wegweisende Innovationen zu entwickeln sowie in der Praxis umzusetzen. Eröffnen Sie sich mit einer Forschungskooperation mit der FHS St.Gallen neue Perspektiven! Unsere Institute helfen Ihnen gerne weiter: Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Institut für Rapid Product Development irpd Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Expertenteams in Institutionen des Gesundheitswesens sind in Form der lateralen Führung unter hoher Komplexität prozessorientiert und partizipativ zu führen, weil die Integration des Fachwissens der Geführten für den Erfolg einer Kooperation unabdingbar ist. Wodurch zeichnet sich aber erfolgreiches Führen ohne hierarchische Autorität aus? Wie erfolgt die Nutzung der Einflussmechanismen Verständigung, Vertrauen und Macht? Wie gelingt es der Führungspersönlichkeit, das Expertenwissen der einzelnen Mitglieder einer lateralen Kooperation abzurufen, obwohl die formale Macht dazu fehlt? Dieses Seminar ist auch Teil des Zertifikatslehrgang Evidenzbasierte Praxis - Wissenschaftsgeleitetes Entscheiden und Evaluieren sowie des CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care . Kosten CHF 975.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten 7. November 2014, 22./23. Januar 2015 3. Juni, 7./8. August 2015 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Führung in schwierigen Situationen

Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. Der Erfolg guter Führung erfordert volles Engagement und setzt voraus, dass man das eigene Führungsverhalten versteht. Mittels geeigneter Führungstechniken können schwierige Situationen adäquat gemeistert werden. Im Alltag hilft zudem das fachliche Mitarbeitercoaching. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL66A/14: 16. Mai, 17. Mai 2014 SL66B/14: 29. September, 30. September 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für eine Beratung oder bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Tea Perusic .

Zurück Drucken

Führungslehre

Im Vordergrund stehen in der „Führungslehre“ die Führungssituationen als interaktive Prozesse zwischen Vorgesetztem und Mitarbeitendem in einem sich ständig wandelnden Führungsumfeld. Die Teilnehmenden lernen anhand von praktischen Übungen die Bedeutung von Motivation, Arbeitszufriedenheit, gerechtem Anreiz- und Belohnungssystem und situationsadäquatem Führungsstil in einer lernorientierten Unternehmenskultur kennen. Die Teilnehmenden sollen die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Dieses Seminar ist auch Teil des CAS Betriebswirtschaft . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 860, inkl. Unterlagen Inhalt - Unternehmenswertsteigerung durch motivierte und kompetente Mitarbeitende - Gestaltung und Verbesserung der Qualität des Führungsprozesses - Führungstheorien und Führungsstile Daten BW22/13: 30. November, 07. Dezember 2013 BW23/14: 19. August, 20. August 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel , Prof., PD Dr.oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Referierende Sibylle Olbert-Bock , Dipl. Hdl., Beraterin am IQB-FHS der Fachhochschule St.Gallen und Dozentin für Human Resources Management und Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule St.Gallen. Seit über zehn Jahren berät sie Unternehmen in Fragen des Human Resources Management. Sie war mehrere Jahre in leitender Stellung in einem französischen Grossunternehmen tätig.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen Im Vordergrund stehen in der &quot;Führungslehre&quot; die Führungssituationen als interaktive Prozesse zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitendem in einem sich ständig wandelnden Führungsumfeld. Die Teilnehmenden lernen anhand von praktischen Uebungen die Bedeutung von Motivation, Arbeitszufriedenheit, gerechtem Anreiz- und Belohnungssystem und situationsadaequatem Führungsstil in einer lernorientierten Unternehmenskultur kennen. Die Teilnehmenden sollen die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Das Seminar ist auch ein Teil des Hochschul-Zertifikatslehrgangs Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Basiskurs richtet sich an: - Praktikerinnen und Praktiker aus Profit- und Nonprofit-Organisationen, die an Führungssituationen und Führungsinstrumenten interessiert sind; - zukünftige Absolventinnen und Absolventen des MAS in Health Service Management, MAS in Business Information Management und Executive MBA. Zulassungsbedingungen Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Betriebswirtschaft. Die Zulassungsbedingungen richten sich daher nach dem Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

FutureScouts

Die Gestaltung öffentlicher Räume bestimmt zu einem grossen Teil unseren Alltag. Die FHS St.Gallen beschäftigt sich mit Fragestellungen und Lösungen zu aktuellen Problemen aus diesem Umfeld. In Zusammenarbeit mit der Ria &amp; Arthur Dietschweiler-Stiftung sucht die FHS St.Gallen nach neuen, unkonventionellen Ideen zur Beantwortung dieser Fragen. Ideenwettbewerb – FutureScouts 2012 Für das Projekt FutureScouts 2012 des Innovationszentrums der FHS St.Gallen entwickelten Schülerinnen und Schüler Ideen für den öffentlichen Raum. Die besten Vorschläge wurden am 22. Oktober 2012 im Rahmen einer Feier ausgezeichnet. Preisstifter ist die Ria &amp; Arthur Dietschweiler Stiftung. Rund 200 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden sind dem Aufruf zum Ideenwettbewerb FutureScouts 2012 der Fachhochschule St.Gallen (FHS) gefolgt und wollen mit neuen, unkonventionellen Ideen zur Lösung sozialer, technischer, wirtschaftlicher oder gesundheitlicher Probleme des öffentlichen Raums beitragen. Nach zwei Tagen intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema und nach zusätzlichen Arbeitsstunden in Gruppen oder alleine, fand am 22. Oktober 2012 im Informationszentrum des Wildparks Peter und Paul die Prämierung der besten eingereichten FutureScouts-Projekte statt. Sebastian Wörwag, Rektor der FHS, zeigte sich im Grusswort erfreut über die Ideen. Er hoffe, so Sebastian Wörwag, dass die Teilnahme an dem Projekt den Schülerinnen und Schüler gezeigt habe, dass Innovationen nicht nur von anderen, sondern auch von ihnen selber kommen können. Kaugummis, Sport und Fahrräder gewinnen Gewonnen hat das Projekt „Kaugummi-PlakART“ von Dominik Eberle und Fabio Graber von der SBW Futura in Herisau. Ihre Idee ist es, schwarze Plakate an Werbewände aufzuhängen, auf welche die Passanten ihre Kaugummis kleben und damit ein Kunstwerk schaffen. Als Weiterentwicklung sollen die einzelnen Kunstwerke im Rahmen eines Wettbewerbes prämiert werden und der siegreiche Stadtteil oder die siegreiche Stadt erhält einen Preis. Auf den zweiten Rang wurde das Projekt „City Games“ von Michael Ritter, Stefanie Keller, Björn Rissi und Eva Wiencirz von der Gewerbeschule St.Gallen gewählt. Das Projekt möchte insbesondere übergewichtige zum Sport motivieren und deswegen beispielsweise Basketball auf dem Marktplatz, Badminton vor dem Vadian oder Zumba auf dem Bärenplatz durchführen. Während dem ganzen Event werden gratis Früchte verteilt und damit die Bedeutung von gesunder Ernährung erklärt. Der Pendlerproblematik nahm sich das Projekt „Greenlight“ von Meggie Dorothea Krymowski von der SBW Futura in Romanhorn an. Dieses Projekt stellt Fahrräder für Pendler zur Verfügung, in der Innenstadt sowie am Stadtrand, damit die Städte vom Autoverkehr befreit werden. Das Abo wird mit einer Applikation verknüpft, so dass der Velofahrer über die zurückgelegte Distanz informiert wird und so kontinuierlich Informationen zu seinem Beitrag an die eigene Fitness und die Reduktion von CO2 erhält. Videodokumentation Möchtest du mehr erfahren? Hast Du weitere Fragen zum Wettbewerb oder möchtest Du dich für eine nächste Durchführung anmelden? Schreib uns eine E-Mail ( fu turescouts@fhsg.ch) oder nimm mit uns per Telefon Kontakt auf (+41 71 226 12 94) .

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Generationen (CCG-FHS)

Das Kompetenzzentrum Generationen CCG ist am Institut für Soziale Arbeit IFSA der FHS St.Gallen angesiedelt und bietet umfassende Forschung, Beratung und Weiterbildung zu Generationenthemen. Themenschwerpunkte sind Lebensphasen, intergenerationelle Beziehungen, neues Altern und Lebensphasenübergänge. Das Team ist interdisziplinär und bezieht für seine Projekte intern die verschiedenen Fachbereiche der FHS St.Gallen sowie viele externe interdisziplinäre Partner mit ein. Forschung, Dienstleistung und Weiterbildung Mit Forschung, Dienstleistung und Weiterbildung deckt das Kompetenzzentrum Generationen (CCG) ein breites Spektrum des Leistungsangebots einer Hochschule ab. In Forschungs- und Entwicklungsprojekten (u.a. als Programmforschung) greift das interdisziplinäre Team des Kompetenzzentrums lösungsorientiert Problemstellungen mit Bezug zu Generationenthemen auf. Im Forschungsprozess greift das Team auf theoretische Wissensbestände und qualitative als auch quantitative Methoden der Sozialforschung zurück. Auch partizipative Ansätze stellen einen Schwerpunkt dar. Die wissenschaftliche Beratung rund um Generationenfragen spricht politische Gremien, Firmen oder soziale Organisationen an. Für sie und mit ihnen werden Generationenfragen analysiert und umsetzbare Lösungen entwickelt. In der Weiterbildung betreibt das Kompetenzzentrum Generationen Zertifikatslehrgänge zu den Schwerpunkten Sozialpädagogik mit Kindern und Jugendlichen sowie Innovationsmanagement. Interdisziplinär verortet und ausgerichtet Das 2003 gegründetete Kompetenzzentrum Generationen funktioniert fachbereichsübergreifend und bezieht die unterschiedlichen FHS-Fachbereiche – Gesundheit, Technik, Wirtschaft, Soziale Arbeit – in Forschungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungsaufträge mit ein. Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Innovationszentrum St.Gallen (Kompetenzzentrum Ambient Assisted Living (AAL)) sowie eine enge Verbindung mit dem FHS-Leuchtturm Soziale Räume. Das Kompetenzzentrum Generationen bezieht bei der programmatischen Ausrichtung Seniorinnen und Senioren mit ein und ist mit verschiedenen Seniorenorganisationen vernetzt.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot Kompetenzzentrum Generationen

In Bearbeitung

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Generationen

Das Kompetenzzentrum Generationen forscht zu den Themenschwerpunkten neues Altern und Lebensalter. Je nach Ausgangslage und Fragestellung kommen unterschiedliche quantitative wie auch qualitative Methoden, in der Regel aus den Sozial- und Verhaltenswissenschaften, zum Einsatz. Charakteristisch für die Arbeitsweise und Methodenwahl des Kompetenzzentrums Generationen ist häufig der partizipative Ansatz – Themen werden gemeinsam mit den betroffenen Menschen angegangen. Neues Altern in veränderten gesellschaftlichen Bedingungen Ein erster Themenschwerpunkt des Kompetenzzentrum Generationen gilt dem „neuen Altern“. Damit sind sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen des Alterns mit Blick auf das weite Spektrum des 3. und 4. Alters gemeint. Beispielsweise beschäftigt sich das Kompetenzzentrum mit dem Phänomen der Altersdiskriminierung oder geht der Frage nach, wie ältere Menschen neue Medien nutzen. Aktuell widmen sich mehrere Projekte dem &quot;Wohnen im Kontext sozialer und technischer Assistenz&quot;: Älterwerden in sozialen Netzwerken, Wohnen in generationsübergreifenden innovativen Formen, intergenerationell unterstützt zuhause Wohnen bleiben bis zuletzt, soziale Aneignung unterstützender Technik (AAL). Die Projekte zeigen, wie auch für vermeintliche Altersthemen die Generationenperspektive zentral ist und wie diese immer stärker mit dem zweiten FHS-Leuchtturmthema Soziale Räume zusammen gedacht wird. Wissenschaft und Praxis der Lebensalter und Generationenbeziehungen Als weiteren Schwerpunkt hat das Kompetenzzentrum Generationen die Wissenschaft und Praxis der Lebensalter im Fokus. Speziell interessieren meist kritische Lebensphasenübergänge und intergenerationelle Beziehungen, die zunehmend problematisiert werden. So verändern sich mit den Vorstellungen des Alters auch frühere Lebensphasen: Bilder des Alters korrespondieren mit Mythen der Jugend, altersbezogene Vorurteile greifen ineinander über und verstärken sich gegenseitig. Deshalb beschäftigt sich das Kompetenzzentrum beispielsweise auch mit den &quot;linked lives&quot; in sozialen Netzwerken und Familien in allen Lebensphasen, mit bspw. kritischen Lebenssituationen von Kindern (ausserfamiliäre Unterbringung, Kindesschutz sowie mit Generationenbeziehungen im Erwerbsleben und entsprechendem Age Management).

Zurück Drucken

Kontakt Kompetenzzentrum Generationen

Wir lassen uns gerne inspirieren. Ideen, Anregungen und Hinweise sind sehr willkommen. Es freut uns, wenn Sie uns direkt kontaktieren. Wir stehen Ihnen für detaillierte Informationen über unsere Arbeit gerne zur Verfügung. Weblog Unter der Adresse www.ifsa.ch werden öffentliche Informationen in einem Weblog (Blog) des Instituts für Soziale Arbeit IFSA-FHS publiziert und diskutiert. Ein Weblog ist ein elektronisches Informationsjournal dar. Die Autorinnen und Autoren können Beiträge aus ihrem beruflichen Umfeld für eine breite interessierte Öffentlichkeit publizieren. Alle Beiträge werden chronologisch abgelegt und können zusätzlich in verschiedene Kategorien eingeteilt werden (z.B. Bildung, Politik, Presseschau, Projekte, Generationen ). Es ist bereits seit längerer Zeit aktiv und allgemein zugänglich. Das Weblog wird vom Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS betrieben und moderiert.

Zurück Drucken

Netzwerk des Kompetenzzentrums Generationen

Das Kompetenzzentrum Generationen ist national und international sowohl mit Fachleuten als auch wissenschaftspolitisch, zivilgesellschaftlich und wirtschaftlich gut vernetzt. Forschungsbeteiligte und Dienstleistungspartner profitieren von Kontakten und Synergien. Netzwerk Generationen Das Kompetenzzentrum Generationen erweitert und pflegt seit seiner Gründung ein Netzwerk als Plattform zum Austausch. Das Netzwerk Generationen verbindet Interessengruppen, Fachpersonen und Organisationen. Darunter befinden sich auch verschiedene Seniorinnen- und Seniorenorganisationen wie beispielsweise der Schweizerische Seniorenrat und die Senioren Plattform Bodensee. Fachpolitische, zivilgesellschaftliche und wirtschaftliche Vernetzung in der Schweiz Das Kompetenzzentrum ist mit einer Vielzahl von Partnern vernetzt: - Netzwerk zukunft:alter - KTI (Förderagentur für Innovation des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT) - Netzwerk Generationenbeziehungen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften ( SAGW ) - Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik SVSP - Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie SGG-SSG Interdisziplinäre und internationale Kooperationen Im Forschungsbereich kooperiert das Kompetenzzentrum Generationen mit einer Reihe namhafter Fachhochschulen und Universitäten sowie nichthochschulischen Forschungsinstitutionen. Viele Projekte werden in interdisziplinärer und internationaler Kooperation durchgeführt. Einige davon werden durch renommierte (teilweise internationale) Schwerpunktprogramme gefördert (z.B. EU: FRP7; EFRE: CH: Schweizerischer Nationalfonds; D: Silqua Alter[n]s-forschungsschwerpunktprogramm BMBF; D: VW-Stiftung Schwerpunktprogramm Perspektiven des Alter[n]s; D/CH/A: Internationale Bodensee Hochschule IBH).

Zurück Drucken

Ausgewählte Projekte Kompetenzzentrum Generationen

Aktuelle Projekte Forschung und Entwicklung Interreg-Projekt betrifft: Rollenbilder Projektteam: Doris Baumgartner (CCG-FHS) KTI-Projekt "Medizinisches Telemonitoring plus individuelle Teleberatung auf Basis eines AAL-Assistenten – eine interdisziplinär-integrierende Innovation (LILA)" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tarnutzer (CCG-FHS), Marlene Brettenhofer (CCG-FHS); Beda Meienberger (IZSG) in Kooperation mit Christiane Brockes-Bracht, Sabine Schmidt-Weitmann (UniversitätsSpital Zürich) sowie mehreren Entwicklungs- und Umsetzungspartnern BREF-Projekt "Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger älterer Menschen – Entwickeln und Validieren verschiedener Handlungsansätze" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Lead: Sonya Kuchen und Martin Müller (IFSA-FHS); André Fringer (IPW-FHS); Marcel Loher (IMS-FHS), Alexander Scheidegger (PM-FHS) sowie drei Schweizer Städte als Umsetzungspartner Projekt Gemeinschaftliche Wohnformen in der zweiten Lebenshälfte: Flächendeckende Bestandsaufnahme im Kanton Zürich und Beispiele Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tarnutzer (CCG-FHS), Marlene Brettenhofer (CCG-FHS), ETH Wohnforum/ETH CASE (Margrit Hugentobler, Elke Wurster), ETH Zürich (Departement Architektur) BREF-Projekt "(E-)Nudging in Chronic Care – Verhaltensänderung durch Anstupsen" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tartnutzer (CCG-FHS), Edith Maier (IPM-FHS) Silqua F+E-Projekt "Koproduktion in der Altenhilfe und Familienhilfe (KoALFa)" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , André Fringer (IPW-FHS), Michael Opielka, Theresa Hilse (FHS St.Gallen/FH Jena) IBH-Projekt "Regionenbezogenes Generationenmanagement (RegGen)" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tarnutzer (CCG-FHS), Sibylle Olbert-Bock (IQB-FHS), Abdullah Redzepi, Frederic Fredersdorf (FH Vorarlberg), Markus Jüster (HS Kempten) Silqua F+E-Projekt "Zuhause wohnen bis zuletzt (InnoWo)" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Sylvia Beck (CCG-FHS), Astrid Hedtke-Becker (HS Mannheim), Martina Schäufele (ZI für seelische Gesundheit Mannheim, HS Mannheim), Gabriele Stumpp (FHS St.Gallen/HS Mannheim), Rosemarie Hoevels (HS Mannheim) VW-Projekt "Zonen des Übergangs" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Benjamin Moser, Evelyn Hochheim, Stephan Lessenich, Bernhard Strauss, Klaus Rothermund, Silke van Dyk (FHS St.Gallen/Universität Jena) Studie "Älter werden in München" Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tarnutzer (CCG-FHS), Gabriele Steffen, Philip Klein, Lisa Abele (Weeber+Partner, Stuttgart) Consulting und Weiterbildung Projekt Alterskonzept Stadt Frauenfeld Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) Konzept für die offene Jugendarbeit, Gemeinde Waldkirch SG Projektleiterin: Sonya Kuchen Projekt Wohnen im Alter, Gemeinde Wolfhalden AR Projektteam: Sonya Kuchen , Rosmarie Arnold Projekt Zukunft Quartier – Lebensraum für alte Menschen, Winterthur Projektteam: Sonya Kuchen , Martin Müller Projekt Alternsplanung Winterthur – Beratung und Moderation des Vorstandes Altersforum Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) Projekt Evaluation Service Wohnen Mobil, Zürich Projektteam: Sara Kurmann Meyer , Sonya Kuchen Weiterbildung Zertifikatslehrgang CAS Brennpunkt Kindesschutz Im Angebot des Weiterbildungszentrums Soziale Arbeit IFSA-FHS Weiterbildung Zertifikatslehrgang CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Angebot des Weiterbildungszentrums Soziale Arbeit IFSA-FHS Abgeschlossene Projekte Projektname: Projekt Sembrowser Projektteam: Norbert Frei, Selina Ingold , Reto Eugster Projektname: Projekt Altersdiskriminierung: Formen und Verbreitung Projektteam: Projektteam: Walter Rehberg, Benjamin Moser Projektname: Projekt EU-Verbundprojekt Projektteam: Annegret Wigger, Antje Sommer Projektname: Projekt Innovage – Ein Projekt für initiative Menschen im Unruhestand Projektteam: Ruth Maria Kuster , Maja Graf Projektname: Bedarfsabklärung Fachstelle Spiel- und Lebensraumgestaltung für Kinder Projektleiterin: Antje Sommer Projektname: Erarbeitung Jugendleitbild Gemeinde Waldkirch Projektteam: Sonya Kuchen , Martin Müller Projektname: Familienbericht Kanton Appenzell AR Projektteam: Martin Müller , Marcel Loher , Carina Zehnder Projektname: Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen, Evaluation und Konzeptentwicklung Projektteam: Dani Fels , Martin Müller Projektname: Interventionswissen für Netzwerke älterer Menschen Projektteam: Annegret Wigger , Marcel Meier Kressig , Simone Brauchli, Benjamin Moser Beschreibung: Durch welche Netzwerkeigenschaften zeichnen sich drei verschiedenartige Angebotstypen der Pro Senectute aus? Dies wird in zwei verschiedenen Regionen untersucht. Welche Netzwerkeigenschaften dienen der Nachhaltigkeit und lassen sich durch professionellen Interventionen gezielt fördern, bzw. welche Typen ermöglichen den Mitgliedern eine Erweiterung ihrer persönlichen Netzwerke? Projektname: Modell für Generationenwoche in Gemeinden Projektteam: Reto Eugster , Selina Ingold , Carina Zehnder Beschreibung: Pilotprojekt mit der Gemeinde Romanshorn. Die Generationenwoche hatte zum Ziel, mit entsprechenden Angeboten die Begegnung zwischen den Generationen zu ermöglichen und längerfristig zu fördern. Projektname: Bewegungsangebote für Menschen im fragilen Rentenalter Projektteam: Kathrina Faulhaber, Robert Langen Beschreibung: Gegenüberstellung von Bedarf und Angebot im Raum Ostschweiz, St.Gallen. Projektname: Kleinlösungen Projektteam: Selina Ingold , Studierende, Praxis Beschreibung: Informationsangebot zur Aufrechterhaltung und Verbesserung &quot;sozialer Mobilität&quot; im Übergang von der autonomen zur fragilen Altersphase. Projektname: Bilder, Meinungen und Einstellungen zum Alter in Graubünden. Projektteam: Robert Langen Beschreibung: Anhand einer generationenübergreifenden Befragung wurden Einstellungen zum Alter in Graubünden erhoben. Projektname: Nutzungssettings bei PC-Anwendungen (Fokus Seniorinnen/Senioren) Projektteam: Siemens AG, Reto Eugster , Selina Ingold Beschreibung: Um einen Nutzer-orientierten ''Senioren Computer'' entwickeln zu können, wurden zusammen mit Siemens AG Schweiz teilstrukturierte Einzelpersonen-Interviews und Gruppenfokus-Interviews durchgeführt. Dabei sollte den Erwartungen und Bedürfnissen von Konsumentinnen und Konsumenten qualitativ nachgegangen werden. Projektname: Politik im Zeichen des demografischen Wandels, Kanton St.Gallen Projektteam: Reto Eugster , Ulrich Otto, Antje Sommer, Martin Müller Beschreibung: Fachexpertise, Projektleitungsassistenz und Redaktion des Postulatsberichts &quot;Politik im Zeichen des demographischen Wandels&quot; (40.09.02). Der Bericht analysiert die Auswirkungen der gesellschaftlichen Alterung und der Migrationsbewegungen in vier zentrralen Politikfeldern und schlägt eine Reihe von Massnahmen für Kanton und Gemeinden vor. Postulatsbericht Politik im Zeichen des demographischen Wandels März 2009 Projektname: Vergleichende Untersuchung von ambulanten Hilfsangeboten für Familien mit gewaltbereiten bzw. gewalttätigen Kindern und Jugendlichen Projektteam: Annegret Wigger, Susanne Gugger Beschreibung: Das Forschungsprojekt beinhaltet zwei Fragestellungen: 1. Wie ist in Deutschland, Frankreich, Schweden, Polen und der Schweiz die individuelle bzw. Familienhilfe bei Auftreten von gewalttätigem Verhalten von Kindern und Jugendlichen organisiert (organisationelle / finanzielle Zuständigkeiten)? Wer stellt die Diagnosen und bietet Hilfe an? Wer evaluiert diese Massnahmen? Wo sind in den Prozessen die entscheidenden Schnittstellen? 2. Welche Kriterien von &quot;good practice&quot; existieren in den einzelnen Ländern? Auf der Basis dieser vergleichenden Analyse wurden gemeinsame Qualitätskriterien entwickelt und daraufhin untersucht, inwieweit diese in den einzelnen Ländern bereits erreicht sind bzw. welche Massnahmen zur Umsetzung sinnvoll sind. EU Verbundprojekt Schlussbericht Projektname: quality4children: Entwicklung von Qualitätsstandards für die ausserfamiliäre Betreuung Projektteam: Annegret Wigger, Simone Brauchli Beschreibung: Im Rahmen des Projektes wurden Standards für die ausserfamiliäre Betreuung entwickelt. Dies auf der Basis von erzählten Geschichten und der daraus abgeleiteten &quot;best practice&quot; aus 32 europäischen Ländern. Die internationalen Standards wurden in einer 2. Phase in den nationalen Diskurs eingebracht. Projektname: Fragiles Rentenalter: Situation in der Ostschweiz Projektteam: Annegret Wigger, Benjamin Moser Beschreibung: Im Auftrag der Eugen &amp; Elisabeth Schellenberg-Stiftung wurde die Frage untersucht, inwieweit ein umfassendes, konsistentes und überschaubares Unterstützungssystem für Menschen im fragilen Rentenalter in der Ostschweiz vorhanden ist. Dabei wurden die Situationen in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, St.Gallen und Thurgau fokussiert. Schlussbericht Fragiles Rentenalter Projektname: Die Entwicklung der Pflege angesichts des demografischen Wandels Projektteam: Bernd Schips Beschreibung: Auf der Basis von Prognosen demografischer Entwicklung wurde ein Modell erarbeitet, welches Einschätzungen für die Veränderungen des Pflegebedarfs ermöglicht. Projektname: Wohnmodelle und neues Alter Projektteam: Ueli Rhiner Beschreibung: Die demografische Entwicklung führt zu veränderten Bedingungen und Vorstellungen des Zusammenlebens und Wohnens. Im Rahmen einer praxisorientierten Studie wurden Wohnmodelle erarbeitet und diskutiert. Projektname: Schulprojekt - Generationenbilder in Lesebüchern Projektteam: Selina Ingold Beschreibung: Den Kindern soll ein zeitgemässes Rollenverständnis und Generationenbild vermittelt werden, damit die Begegnung zwischen den Generationen vorurteilsfrei stattfinden kann. Ein weiteres Ziel bestand darin, die Auseinandersetzung mit dem Thema Alter bereits in den Kinderjahren anzuregen und das Denken in Richtung Akzeptanz der „neuen älteren“ Generation positiv zu beeinflussen, da die Folgen des demographischen Wandels grosse gesellschaftliche Anforderungen an alle von uns stellen werden. Projektname: Toolbox für Gemeinden Projektteam: Reto Eugster Beschreibung: Im Rahmen des Projektes wurde eine Toolbox zur Analyse und Planung kommunaler Massnahmen in der Alterspolitik erarbeitet. Projektname: Informelle Unterstützungssysteme für das fragile Rentenalter Projektteam: Sebastian Wörwag, Reto Eugster, Selina Ingold Beschreibung: In einem Netzwerk wurde ein Pool von Informationen erarbeitet, die für ältere Menschen alltagsrelevant sind. Was als relevant erachtet werden soll, bestimmte die Zielgruppe mit. Schliesslich wurden die Informationen verschiedenartig nutzbar gemacht.

Zurück Drucken

Interreg-Projekt betrifft: Rollenbilder

Kurzbeschrieb Im Zentrum des vom CCG bearbeiteten Teilprojektes eines internationalen Forschungsprojektes "betrifft: Rollenbilder" steht eine Umfrage unter Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren , welche im Dreiländerraum Vorarlberg, Fürstentum Liechtenstein und Kanton Graubünden wohnen. Ab September 2013 konnten sie sich im Rahmen des Projektes an einer Online-Befragung mit dem Titel &quot;Was hältst du von Rollenbildern in Beruf und Familie?&quot; beteiligen. Die Befragung bezieht sich auf Themen wie: Einstellungen, Rollenbilder, Rollenverhalten und Wunschvorstellungen für die Zukunft. Das Projekt wird im Rahmen des Interreg Projekts: &quot;betrifft: Rollenbilder&quot; gefördert. Interreg ist ein Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Projektbearbeitung Doris Baumgartner (CCG-FHS) Finazierung Bundesland Vorarlberg (Referat für Frauen und Gleichstellung), Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann des Kantons Graubünden, Stabsstelle für Chancengleichheit des Fürstentums Liechtenstein. Laufzeit des Teilprojektes 2013 - 2014

Zurück Drucken

Projekt Altersdiskriminierung

Kurzbeschrieb In welchen Formen, in welchen Bereichen existiert in der Schweiz Altersdiskrimierung und wie wird diese konkret erlebt? Zielsetzung ist die Entwicklung von angemessenen Gegenstrategien. Leitung / Mitarbeitende Walter Rehberg Benjamin Moser Forschungsmethode Sammeln von Ereignissen über Internetplattform Standardisierte Befragung Laufzeit Januar 2006 bis Juni 2008 Kooperationspartner Pro Senectute Bern, Weiterbildungsabteilung, Urs Kalbermatten Download Schlussbericht Altersdiskriminierung

Zurück Drucken

Projekt Alterskonzept Stadt Frauenfeld

Alterskonzept Stadt Frauenfeld, TG – Begleitung durch FHS-Experten Die Legislaturziele, das Alter des bisherigen Alterskonzeptes sowie das Ende 2011 verabschiedete Alterskonzept des Kantons Thurgau geben den Impuls: Die Stadt Frauenfeld will im Lauf der Jahre 2012-2013 ihr Alterskonzept gründlich überarbeiten und modernisieren – sowohl die grundsätzlichen Perspektiven wie die konkreten Massnahmen. Prof. Otto vom Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS berät als externer Experte die massgebliche Begleitgruppe. Diese Gruppe gewährleistet die Breite der Abstützung und unterschiedlichen Perspektiven durch Mitglieder aus Politik, Sozial- und Pflegediensten sowie BewohnerInnen. Projektleitung: Prof. Dr. Ulrich Otto Laufzeit: 04/2012 bis 01/2013

Zurück Drucken

Projekt Altersplanung Winterthur – Beratung und Moderation des Vorstandes Altersforum

Die Stadt Winterthur hat mit dem breit abgestützten Altersforum seit Jahren eine vorbildliche Struktur, um die Weiterentwicklung der alternsbezogenen Politik und Praxis ebenso koordiniert wie partizipativ weiterzuentwickeln. Im Kontext der anstehenden Neuorientierung berät Prof. Otto vom Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS den Vorstand des Altersforums Winterthur bei der Neuformulierung des Alternskonzeptes. Dies geschieht in der Phase 1 (Leitsätze- und Strategieentwicklung) anhand von intensiven Workshops. Dabei wird in innovativer Weise am WHO-Konzept der age friendly cities angeknüpft. Nach einer Partizipations- und Vernehmlassungsphase (Phase 2) steht die Massnahmenplanung an (Phase 3). Projektleitung: Prof. Dr. Ulrich Otto Laufzeit: 09/2011 bis 03/2012 (Phase 1) bzw. 10/2013 (Phasen 2 und 3)

Zurück Drucken

BREF-Projekt: (E-)Nudging in Chronic Care – Verhaltensänderung durch Anstupsen

Forschungsfrage Wie lassen sich chronisch kranke Menschen durch sanftes &quot;Anstupsen&quot; (Nudging) so beeinflussen, dass sie sich gesundheitsförderlich verhalten? Projektziel Das interdisziplinäre Projekt will innovative Lösungsansätze aus der Verhaltensökonomie nun auch im Gesundheitswesen nutzen und, wo angebracht, diese mit neuen mobilen Technologien unterstützen. Das Projekt setzt verhaltensökonomische Erkenntnisse um, die im Gesundheitswesen bisher kaum Anwendung finden. Damit soll der häufig mangelnden Motivation und Akzeptanz von Gesundheitsprogrammen sowie eHealth-Anwendungen bzw. -Tools begegnet werden. Die vielversprechendsten Nudging-Ansätze werden gemeinsam mit Betroffenen ausgewählt und gestaltet. Wichtige Verstärker dabei sind Patientenedukation und die Vernetzung chronisch Kranker untereinander. Eine Plattform für Patienten, Gesundheitsexperten und -Akteure wie Versicherer soll die Ko-Produktion von Massnahmen sowie den Wissens- und Erfahrungsaustausch fördern. Interdisziplinäres Projektteam ( F+E ) Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tartnutzer (CCG-FHS), Edith Maier (IPM-FHS). Entwicklungs- und Umsetzungspartner Concordia Krankenversicherung Finanzie rung Gebert Rüf Stiftung, Programm &quot;Brückenschläge mit Erfolg&quot; (BREF) Laufzeit 2013-2016

Zurück Drucken

Gemeinschaftliche Wohnformen in der zweiten Lebenshälfte: Flächendeckende Bestandsaufnahme im Kanton Zürich und Beispiele

Vergleichbarkeit in den Bereichen &quot;Thema&quot; und &quot;Inhalt&quot; Ausgangslage Der Kanton Zürich zeichnet sich durch besonders zahlreiche und vielgestaltige Projekte gemeinschaftlichen Wohnens. Wenig bis nichts ist bekannt über die Zahl und Art der Projekte im Agglomerationsraum und in eher ländlichen Gemeinden des Kantons. Aus Einzelbefunden ergibt sich, dass erheblicher Bedarf an Befunden besteht, auf deren Basis Gestaltungselemente, Förderaktivitäten und Interventionen wirkungsvoll und zielgerichtet konzipiert und umgesetzt werden können. Projektziele An diesem Punkt zielt das Projekt auf eine Bestandsaufnahme der Vielfalt gemeinschaftlicher Wohnprojekte (inkl. generationen-über­grei­fender Formen). Es beinhaltet neben den Forschungszielen eine systematisch damit ver­schränkte Transferzielsetzung, indem wichtige (potenzielle) Akteure direkt in einen Teil der Da­tenerhebung vor Ort eingebunden werden und die Erkenntnisse im Rahmen von Work­shop/ Apéro-Veranstaltungen in mehreren interessierten Gemeinden mit einem breiteren Publikum diskutiert werden sollen (Methode „reisende Forschung“). Das Projekt zielt deshalb darauf ab, - eine umfassende Gesamtschau der Vielfalt dieser Wohnformen (Grösse, Konstellation, soziodemografische Merkmale der Beteiligten, Formen des Zusammenlebens, Rechtsform, Pflegepotenziale usw.) für den Kanton Zürich zu ermöglichen – erstmalig auch in der Fläche und inkl. der ländlichen Gebiete; - anhand ausgewählter exemplarischer Beispiele die jeweiligen Entstehungsgeschichten, beteiligten Akteure, sowie die wahrgenommenen Rahmenbedingungen und die entsprechenden Erfahrungen zu dokumentieren und für interessierte Akteure und Anspruchsgruppen aufzubereiten; - mittels eines innovativen partizipativen, aktivierenden Forschungsdesigns wichtige Akteure (direkt einzubeziehen und Erkenntnisse mit einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zu diskutieren; - die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen; Interdisziplinäres Projektteam Die Studie wird kooperativ vom CCG-FHS Ulrich Otto, Silvan Tarnutzer, Marlene Brettenhofer (CCG-FHS) und dem ETH Wohnforum/ETH CASE (Margrit Hugentobler, Elke Wurster) der ETH Zürich (Departement Architektur) erarbeitet. Finanzierung Heinrich und Erna Walder Stiftung, Zürich Laufzeit 2013-2014

Zurück Drucken

Projekt Innovage

Ein Projekt für initiative Menschen im Unruhestand Kurzbeschrieb Innovage ist ein schweizerisches Pilotprojekt, welches das Erfahrungswissen von hoch qualifizierten Menschen im Pensionsalter für die Gemeinnützigkeit erschliesst. Konzept und Realisation: Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit und Kooperation mit den Fachhochschulen Luzern, Lausanne und St. Gallen. Leitung/ Mitarbeitende Ruth Maria Kuster Maja Graf Weitere Informationen Weitere Infos unter www.innovage.ch .

Zurück Drucken

KTI-Projekt: Medizinisches Telemonitoring plus individuelle Teleberatung auf Basis eines AAL-Assistenten – eine interdisziplinär-integrierende Innovation (LILA)

Kurzbeschrieb Entwicklung eines internetbasierten AAL (Ambient Assisted Living)-Assistenten. Die Gesamtlösung umfasst ein telemedizinisches Angebot bestehend aus Telemonitoring kombiniert mit einer individuellen Teleberatung für Menschen in einem technikgestützten Lebensumfeld. Es erfolgt eine intensive Evaluation von zentralen Akzeptanzaspekten, Nutzeneffekten sowie erwünschter Wirkungsqualitäten des Assistenten und des Telemonitorings bei älteren Menschen. User-Partizipation spielt dabei eine zentrale Rolle. Interdisziplinäres Projektteam (Forschung) Ulrich Otto (CCG-FHS) , Silvan Tarnutzer (CCG-FHS), Marlene Brettenhofer (CCG-FHS); Beda Meienberger (IZSG) in Kooperation mit Christiane Brockes-Bracht, Sabine Schmidt-Weitmann (UniversitätsSpital Zürich) sowie mehrere Entwicklungs- und Umsetzungspartner. Entwicklungspartner mehrere ICT-Unternehmen und ein Anbieter von Altenwohnen mit Service (Stiftung als Träger). Zusätzlich Beratung durch Wiss. Beirat. Finanzierung: Kommission für Technologie und Innovation (KTI) (andauernd: Laufzeit 2013-2015)

Zurück Drucken

BREF-Projekt: Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger älterer Menschen – Entwickeln und Validieren verschiedener Handlungsansätze

Kurzbeschrieb Mit dem Projekt soll das Unterstützungsnetz für pflegende bzw. betreuende Angehörige älterer Menschen auf die zukünftigen Anforderungen passgenau ausgestaltet werden. Die FHS St.Gallen erarbeitet kooperativ ein wissenschaftlich-interdisziplinär fundiertes und koordiniertes Unterstützungsangebot, indem sie das Wissen der Institutionen und Organisationen im pflegenden und betreuenden Bereich für ältere Menschen, die vorhandenen Ressourcen und das Potenzial an Freiwilligen – unter Einbezug des Bedarfs der betroffenen Angehörigen – bündelt und vernetzt. Dazu wird ein Planungsinstrument entwickelt, das auf regionale Bedarfe ausgerichtet ist. Es basiert auf einer jeweiligen Ist- und Bedarfsanalyse und soll die Pflege- und Unterstützungsangebote (inkl. Freiwilligenarbeit) optimal und den Kompetenzen entsprechend einsetzen und anbieten. Ziel des Projektes ist es, die Ressourcen und Bereitschaft der pflegenden/betreuenden Angehörigen nachhaltig zu fördern bzw. aufrecht zu erhalten. Dabei werden die Lebens- und Pflegequalität aller Akteure des Handlungsfeldes berücksichtigt. Interdisziplinäres Projektteam (Forschung) Ulrich Otto (CCG-FHS) , Lead: Sonya Kuchen und Martin Müller (IFSA-FHS); André Fringer (IPW-FHS); Marcel Loher (IMS-FHS), Alexander Scheidegger (PM-FHS) sowie drei Schweizer Städte als Umsetzungspartner Finanzierung Gebert Rüf Stiftung, Programm &quot;Brückenschläge mit Erfolg&quot; (BREF) Laufzeit: 2013-2016

Zurück Drucken

Projekt Sembrowser

Kurzbeschrieb System zur themenzentrierten Informations- und Wissensverwaltung auf der Basis semantischer Netze. In einem Pilotprojekt werden Themen und Wissen aus dem Gebiet der Generationen- und Altersfragen strukturiert und für verschiedene Anspruchsgruppen zielgruppengerecht aufgearbeitet und verwaltet. Leitung / Mitarbeitende Reto Eugster Norbert Frei Antje Sommer

Zurück Drucken

VW-Projekt: Zonen des Übergangs

Im Zeichen der zunehmenden Alterung der Gesellschaft und des Umbaus des Sozialstaats vollzieht sich eine gesellschaftliche Neuverhandlung des Alters und der Rolle der Alten. Das gemeinsame Projekt von Soziologen, Psychologen und Sozialpädagogen und psychosozialer Medizin kontrastiert die gängigen Vorstellungen eines zweigeteilten „jungen“ und „alten“ Alters mit den empirisch vorfindbaren Wahrnehmungen und Deutungen von Altersübergängen. In den subjektiven Konstruktionen der Betroffenen sind statt klarer Altersgrenzen Zonen des Übergangs zwischen den Lebensaltern zu identifizieren. Die Untersuchung von drei Alterskohorten (unter Einschluss der „Babyboomer“), die Berücksichtigung des Zusammenspiels verschiedener Dimensionen subjektiven Alterns und die Anwendung eines Mehrmethodendesigns erlauben es, Erwartungen des „Alt-Seins“ und Erfahrungen des „Alt-Werdens“ systematisch aufeinander zu beziehen. In dem von der deutschen VW-Stiftung finanzierten, interdisziplinären Projekt kooperieren VertreterInnen der Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik, Psychologie, Soziologie und der psycho-sozialen Medizin. Projektteam : Ulrich Otto (Projektleitung FHSG) / Benjamin Moser (FHSG) / Evelyn Hochheim (FHSG-Teilprojekt) FSU Jena: Stephan Lessenich (Projektleitung Partner-Universität) Bernhard Strauss / Klaus Rothermund / Silke van Dyk / Karena Leppert Stefanie Gräfe / Anna Kornadt Laufzeit : 12/2008 bis 01/2012

Zurück Drucken

Silqua F+E-Projekt: Zuhause wohnen bis zuletzt (InnoWo)

&quot;Zuhause wohnen bleiben bis zuletzt” – die meisten Menschen im “vierten Lebensalter” wünschen sich dies auch dann, wenn Angewiesensein und Hilfsbedürftigkeit grösser werden. “Ageing in place” ist zudem der überragende politische Bezugspunkt der meisten Industriestaaten, das Credo “ambulant vor stationär” gilt länderübergreifend. Die Realität ganz am Lebensende aber sieht anders aus: die meisten Menschen sterben in Institutionen. Für Ledige, chronisch Kranke und KrebspatientInnen ist es wahrscheinlicher, in einer Institution zu sterben, als für Verheiratete oder BewohnerInnen ländlicher Gebiete. Offensichtlich reichen auch aufopfernde private Pflegebereitschaft und professionelle Spitex &amp; Co-Dienste immer weniger aus. Damit wird die Frage immer wichtiger: Unter welchen Bedingungen ist ein Verbleib zuhause – bis zum Tode – möglich, aber auch: wünsch- und verantwortbar? Das binationale F+E-Projekt soll hier innovative Ansätze erproben und beforschen – insbesondere im Kontext von innovativen Wohnformen bzw. mit innovativ-ganzheitlichen Diensten. - Beim Wohnen bedeutet dies v.a. die Zwischenformen zwischen konventioneller privater Häuslichkeit und stationären Sonderwohnformen, also bspw. gemeinschaftliche Hausgemeinschaften, Alt- und Jungwohnprojekte mit Gemeinwesenarbeit u.a. - Die Dienste gehen in der Perspektive von “integrated care” deutlich über die heutigen flächendeckend vorhandenen Dienste hinaus – bis hin zu sehr hoher Unterstützungsmanagementdichte. Ebenso sind erfahrene wie experimentierfreudige Praxispartner auch hier von Anfang an mit im Boot. Für weitere Informationen klicken Sie hier . Projektteam: Ulrich Otto (CCG-FHS) , Sylvia Beck (CCG-FHS), Astrid Hedtke-Becker (HS Mannheim), Martina Schäufele (ZI für seelische Gesundheit Mannheim, HS Mannheim), Gabriele Stumpp (FHS St.Gallen/HS Mannheim), Rosemarie Hoevels (HS Mannheim) Praxispartner: u.a. Viva e.V. (Mannheim) Projektfinanzierung: dt. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Schwerpunktprogramm Silqua Projektlaufzeit: 05/2009 bis 06/2012

Zurück Drucken

Studie: Älter werden in München

Thema Wie stellen sich die noch nicht Alten – die Generation der &quot;Babyboomer&quot; zwischen 55 und 64 – ihr Alter vor? Was kennzeichnet das Älterwerden in einer stark wachsenden Grossstadt? Welche Bedürfnisse an den Stadtraum, das Wohnen, an Pflege und das soziale Umfeld sind damit verbunden? Das Projekt untersucht die vielfältigen Facetten des grossstädtischen Älterwerdens. Schliesslich werden konkrete Handlungs- empfehlungen für die Ausgestaltung der Lebenswelten der zukünftigen Älteren erarbeitet – auch mit Blick auf andere Gemeinden. Methode/Inhalt Wir kombinieren eine standardisierte schriftliche Befragung von 10.000 Personen im (Alter 55-75 J.) mit qualitativen Methoden wie Stadtteilbegehungen, ExpertInneninterviews, aktivierenden Fotoverfahren (Photo Elicitation Interviews) und Fokus- gruppengesprächen u.a. mit Menschen in besonderen Lebenslagen. Neben den heute 55-64-Jährigen werden die heute 65-74-Jährigen einbezogen, um die Unterschiede in den Bedürfnissen der heute und zukünftig Älterwerdenden herauszuarbeiten. Zusätzlich ziehen wir weitere Forschungsergebnisse und statistische Daten aus Deutschland und anderen europäischen Ländern hinzu. Spezifisch für die Studie ist - der interdisziplinäre Ansatz mit der Verknüpfung von integrierter Stadtentwicklungsplanung und ökogerontologischen Aspekten, - die sozialräumliche Herangehensweise mit Fokus auf 10 Stadtquartiere in 5 unterschiedlichen Quartierstypen, - das Mehrmethodendesign mit zugleich aktivierenden Elementen, - die Zentrierung auf die Vorstellungen und Perspektiven der &quot;jungen Alten&quot; vor oder im Übergang von der Erwerbs- zur Ruhestandsphase, verbunden mit der - prospektiven Fragerichtung: Wie können wir uns heute darauf vorbereiten, dass diese ressourcenreiche Gruppe deutlich anders altern wird und ihr Altern gestalten möchte als bisherige Generationen? Kooperationsprojekt Prof. Dr. U. Otto (CCG-FHS) in Kooperation mit dem Institut Weeber+Partner , Stuttgart (Gabriele Steffen, Philip Klein, Lisa Abele), in enger Abstimmung mit der Stadt München sowie der Obersten Baubehörde. Finanzierung Oberste Baubehörde Bayern sowie Landeshauptstadt München Laufzeit 01/2013-02/2014

Zurück Drucken

Tagungen des Kompetenzzentrum Generationen

Rückblick: 6. Ostschweizer Generationentagung FHS St.Gallen, 24. September 2013 Das Kompetenzzentrum Generationen der FHS St. Gallen lädt alle zwei Jahre zur Ostschweizer Generationentagung ein. Sie richtet sich an Fachleute aus dem Sozialwesen, Gemeindevertretende und weitere Interessierte. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten am Dienstag, 24. September, die interdisziplinäre Veranstaltung im St.Galler Fachhochschulgebäude, um neuste Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zu erörtern und ihre eigenen Erfahrungen einzubringen. Generationenübergreifende Politik Im Zentrum der Diskussion standen der öffentliche Raum und die Frage nach seiner Nutzung. Er muss den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht werden. Wird er von einer einzigen Generation oder einer einzelnen Interessengruppe in Beschlag genommen, kommt es nicht selten zu Konflikten. Die Gemeinden machen sich deshalb zunehmend Gedanken, wie sie mit generationenübergreifender Politik die Nutzung der Plätze gezielter planen können. &quot;Die Politik ist bei der Gestaltung der öffentlichen Räume gefordert&quot;, betonte Monika Wohler, FHS-Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit, in ihren Begrüssungsworten. Einerseits würden Plätze gestaltet, ohne zu wissen, wer sich von ihnen angesprochen und wer ausgeschlossen fühle. Um darauf Antworten zu finden, seien andererseits viele Fragen zu klären. Wer bestimmt, wie der öffentliche Raum aussehen soll? Müssen ausschliesslich Fachleute ans Werk oder sollen möglichst breite Kreise mitwirken? Und wie weit sollen künftige Nutzerinnen und Nutzer in die Gestaltungsplanung eingebunden werden? Ziel einer generationenübergreifenden Politik sei, Partizipation und Integration zu fördern, um den sozialen Zusammenhalt in einer Gemeinde zu stärken, betonte FHS-Dozentin Doris Baumgartner. Sie stellte die sechs verschiedenen Workshops vor, in denen die Gemeinden Goldach, Rorschach, St.Gallen, Frauenfeld und Glarus Süd ihre erfolgsversprechenden Modelle zur Nutzung des öffentlichen Raums präsentierten. In den Workshops wurden die aus ganz unterschiedlichen Politikfeldern präsentierten Projekte zusammen mit den Tagungsteilnehmenden kontrovers diskutiert. So ging es beispielsweise um die Klärung, wie die bauliche und soziale Umwelt das Verhalten der Menschen beeinflusst, inwiefern kleinere Interventionen die Bewohnerschaft eines Quartiers verändern oder wie Bewohnerinnen und Bewohner aktiver in die Mitgestaltung eingebunden werden können. Eine Stadt für alle Auf dem Tagungsprogramm stand auch ein Referat mit dem Titel &quot;Leben im Quartier – Zusammenleben in einer Stadt für alle&quot;. Nicolas Galladé, Stadtrat in Winterthur, erläuterte darin, wie seine Gemeinde bestrebt ist, mit unterschiedlichen Leitbildern der Politikressorts durchgängig eine generationenübergreifende Politik zu verankern. Damit sie gelinge, müsse auch die Integration von sogenannt schwierigen Gruppen einbezogen werden, betonte er. &quot;Alle sind Teil unserer Gesellschaft, ganz gleich, welcher Altersgruppe oder welchem sozialen Stand die Menschen angehören.&quot; Das Kompetenzzentrum Generationen, das unter der Leitung von Ulrich Otto steht, arbeitet interdisziplinär. Seine Schwerpunkte sind Lebensphasen, intergenerationelle Beziehungen, neues Altern und Lebensphasenübergänge. Es hat die Tagung mit der Unterstützung des Kompetenzzentrums Soziale Räume und dem Bereich Consulting des Instituts für Soziale Arbeit durchgeführt. Präsentationen der Workshops und Vorträge Vortrag Doris Baumgartner [PDF] Vortrag Nicolas Galladé [PDF] Workshop Anna Dietsche [PDF] Workshop Caroline Fritsche [PDF] Workshop Sonya Kuchen [PDF] Workshop Ulla Bachmann [PDF] Workshop Ulrike Hüllemann [PDF] Artikel Interview mit Doris Baumgartner, Tagblatt Online, 3.09.13, "Noch funktioniert die Solidarität" Impressionen

Zurück Drucken

Genetische Beratung bei Patientinnen mit familiärem Brust- und Ovarialkarzinom (HBOC)

Die Genetik in der Onkologie ist ein Bereich, der zunehmend an Bedeutung gewinnt. Sie umfasst sowohl die genetische Prädisposition für Krebserkrankungen als auch genetische Anomalien bei Tumoren mit prognostischer und prädiktiver Bedeutung. Aufgrund des heutigen Wissensstands, der leistungsfähigeren und kostengünstieren Analysemethoden sowie des zunehmenden Bewusstseins für die Risiken und Chancen auf dem Gebiet der Genetik, besteht in der Schweiz eine wachsende Nachfrage nach kompetenter und professioneller Beratung in diesem Bereich. Im klinischen Alltag übernehmen die Onkologinnen und Onkologen die praktische Beratung, da neben Kenntnissen im Bereich der Genetik auch fundiertes Wissen in klinischer Onkologie benötigt werden. Onkologinnen und Onkologen arbeiten zum Teil eng mit der SAKK-Gruppe „Network for Cancer Predisposition Testing and Coun­seling“ zusammen. Im Seminar werden die Grundlagen der Genetik vom hereditären Brust- und Ovarial-krebssyndrom (HBOC) vermittelt. Die aktuellen Laboranalysen und Herausforderungen, sowie rechtliche, ethische und psychologische Aspekte werden eingehend diskutiert. Eine Veranstaltung des Tumor- und Brustzentrums ZeTuP Rapperswil mit Durchführung im Fachhochschulzentrum St.Gallen Bestätigung Nach erfolgreichem Test Kosten\* CHF 325.- Frühbucherrabatt bis 30.11.2013, danach 400.- CHF 175.- für Studenten bis 30.11.2013, danach 250.- Spezialkonditionen für Lehrkörper/Studenten FHS St. Gallen Preis inkl. Unterlagen \*Preisänderungen vorbehalten Daten 30. Januar, 27. Februar, 20. März, 15. April 2014 (jeweils nachmittags) Dauer 4 Nachmittage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachpersonen, die in der klinischen Onkologie tätig sind, aber auch Fachpersonen aus anderen Berei­chen wie Genetiker, Epidemiologen und Psychologen, die sich für dieses Thema interessieren. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr .

Zurück Drucken

Gesellschaftliche Fragestellungen

Trends und Tendenzen - Moden und Erwartungen: aktuelle Entwicklungen, welche die unterschiedlichen Branchen erfassen, sind Gegenstand dieses Themenschwerpunkts. Hier sind besonders interdisziplinäre Kompetenzen gefragt, beispielsweise bei der Beantwortung von Generationenfragen, beim Umgang mit dem steigenden ökonomischen Innovationsdruck oder bei sozialen Problemen. Seminar Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität Seminar Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet

Zurück Drucken

Seminarreihe Gesetzliche Sozialarbeit

Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klienten und Klientinnen statt. Kernaufgaben der Sozialarbeitenden sind in diesem Tätigkeitsfeld stark mit spezifischen Themenbereichen wie Sozialhilfe, Sozialversicherungen oder Vormundschaftswesen verknüpft. Das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Zudem wird die Beratungskompetenz gestärkt. Informieren Sie sich zu unseren verschiedenen Angeboten: Seminar 1: Sozialhilfe Überblick: In der Sozialhilfe tätige Personen haben es oft mit Menschen zu tun, die aufgrund ihrer finanziellen Unterstützungsbedürftigkeit nicht mehr an ihre Fähigkeiten glauben. In der Sozialhilfe müssen deshalb nicht nur die gesetzlichen Grundlagen und Verfahrensabläufe bekannt sein und angewendet werden, es ist auch eine hohe Beratungskompetenz erforderlich. Beginn: 28. März 2014 Dauer: 3 Tage Leitung: Fredy Morgenthaler, Markus Riz Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar Sozialhilfe… Seminar 2: Sozialversicherung Überblick: Im Sozialversicherungswesen tätige Personen beraten Klientinnen und Klienten über die Leistungsmöglichkeiten der verschiedenen Sozialversicherungszweige. Sie sind gefordert, Situationen zu erkennen, die Sozialversicherungsleistungen auslösen könnten. Die Geltendmachung möglicher Ansprüche liegt oftmals ebenfalls bei den Sozialversicherungs-Fachpersonen. Beginn: 14. August 2014 Dauer: 7 Tage Leitung: Fredy Morgenthaler Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar Sozialversicherung… Seminar 3: Erwachsenenschutzrecht Überblick: Im Erwachsenenschutzrecht sind gute Kenntnisse des Massnahmensystems erforderlich. Berufsleute müssen gesetzliche und behördliche Aufträge inhaltlich gut und rechtlich korrekt ausführen können – auch wenn sie knapp und allgemein formuliert sind. Dabei stellen sich im Einzelfall komplexe psychosoziale, rechtliche, aber auch ethisch und gesellschaftspolitisch brisante Fragen. Beginn: 14. November 2014 Dauer: 3 Tage Leitung: Fredy Morgenthaler Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar Erwachsenenschutzrecht… Seminar 4: Kindesschutzrecht Überblick: Das Seminar Kindesrecht vermittelt die Grundlagen des neuen Kindesrechts. Schwerpunkte sind der Praxisbezug und die Auseinandersetzung mit der ethischen Dimension anhand von Fallbeispielen. Beginn: 8. Januar 2015 Dauer: 3 Tage Leitung: Fredy Morgenthaler Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar Kindesrecht… Tipp: Die Seminare können einzeln besucht und bei Erfüllung der Zulassungskriterien an den Zertifikatslehrgang/CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag angerechnet werden Kosten (inkl. Lehrmaterial) Seminar 1: CHF 1'000.– (3 Tage) Seminar 2: CHF 2'200.– (mit Einführungstag; 7 Tage); CHF 1'900.– (ohne Einführungstag; 6 Tage) Seminar 3: CHF 1'000.– (3 Tage) Seminar 4: CHF 1'000.– (3 Tage) Seminarreihe: CHF 4'700.– (mit Einführungstag, 16 Tage) und CHF 4'400.– (ohne Einführungstag, 15 Tage) Anmeldung und Beratung Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung ab sofort entgegen oder beraten Sie zu unserem Weiterbildungsangebot: Anmeldeformular Kontaktformular

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für eine Beratung oder bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Tea Perusic .

Zurück Drucken

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Sie befassen sich unter anderem mit der Funktionsweise von Märkten, der Messung der gesamten Wirtschaftsleistung und Lebenshaltungskosten, mit dem Problem von Konjunkturschwankungen sowie mit geldpolitischen und aussenwirtschaftlichen Fragestellungen. Darüber hinaus analysieren und beurteilen sie aktuelle Probleme und wirtschaftspolitische Kontroversen der Schweiz sowie anderer ausgewählter Volkswirtschaften. Dieses Seminar ist auch Teil des CAS Betriebswirtschaft . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'150 Inhalt - Aufgaben der Volkswirtschaftslehre und Funktionsweise von Märkten - Die Messung der gesamten Wirtschaftsleistung und der Lebenshaltungskosten - Das Problem der kurzfristigen wirtschaftlichen Schwankungen - Geld, Geldpolitik und Inflation - Die Auseinandersetzung um die richtige Stabilitätspolitik - Wechselkurse und Wechselkurssysteme Daten BW22/13: 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 14. Juni, 21. Juni 2014 BW23/14: 29. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober 2014 Dauer 5 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel ], Prof., PD Dr.oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHSReferierende José Gomez , Prof. lic. oec., dipl. Hdl. HSG, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen (IWP-HSG) und Dozent für Volkswirtschaftslehre an der FHS St.Gallen Ernesto Turnes , Prof. Institut für Unternehmensführung, IFU-FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen Das 5-tägige Seminar vermittelt ein fundiertes und vernetztes Grundwissen im Bereich der Volkswirtschaftslehre. Die Teilnehmenden erarbeiten ausgehend vom allgemeinen Wirtschaftskreislauf und an konkreten Fallbeispielen ein Modell zur Analyse von Konjunkturschwankungen sowie ein Netzwerk zur Analyse und Bewertung geldpolitischer Handlungsstrategien. Darüber hinaus werden zentrale Fragestellungen der internationalen Ökonomie sowie aktuelle Probleme und wirtschaftspolitische Kontroversen ausgewählter Volkswirtschaften analysiert und beurteilt. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Das Seminar ist auch ein Teil des Hochschul-Zertifikatslehrgangs Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Das Seminar richtet sich an: - Praktikerinnen und Praktiker aller Tätigkeitsbereiche, die an grundlegenden Zusammenhängen der Volkswirtschaft interessiert sind; - Teilnehmende, die den MAS in Health Service Management, MAS in Business Information Management oder den Executive MBA absolvieren. Zulassungsbedingungen Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Betriebswirtschaft. Die Zulassungsbedingungen richten sich daher nach dem Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für eine Beratung oder bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Tea Perusic .

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Insbesondere wird Wert gelegt auf die Vermittlung des Basiswissens, um die Inhalte einer Marketinganalyse und -strategie zu verstehen und daraus die richtigen Marketinginstrumente abzuleiten. Anhand von Praxisbeispielen und Fallübungen werden die Teilnehmenden befähigt, Marketingentscheidungen nachzuvollziehen und Sicherheit im Umgang mit den Fachbegriffen zu gewinnen. Dieses Seminar ist auch Teil des CAS Betriebswirtschaft . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 860, inkl. Unterlagen Inhalt - Marketinggrundlagen - Marketingkultur - Marktsystem - Aufbau und Inhalt einer Marketinganalyse - Grundlagen der Marktforschung - Aufbau und Inhalt eines Marketingkonzeptes - Erfolgreicher Einsatz ausgewählter Marketinginstrumente Daten BW22/13: 11. Januar, 25. Januar 2014 BW23/14: 25. August, 26. August 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel , Prof., PD Dr.oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Referierende Rosella Toscano-Ruffilli , lic. oec. et dipl. Hdl HSG; Dozentin an der FHS und Beraterin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account-Management Dr. oec. Daniela Willi-Piezzi , dipl. Hdl HSG, Dozentin an der FHS und Beraterin bei Dr. Pius Küng &amp; Partner, St.Gallen, mit Spezialisierung in den Bereichen Marketing, Verkauf und Key Account-Management

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen In diesem intensiven Basiskurs erlernen die Teilnehmenden die wichtigsten Grundlagen des Marketings. Es wird insbesondere Wert gelegt auf die Vermittlung des notwendigen Basiswissens, um die Inhalte einer Marketinganalyse und einer Marketingstrategie zu verstehen und daraus die richtigen Marketinginstrumente abzuleiten. Anhand von Praxisbeispielen und Fallübungen werden die Teilnehmenden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen in privaten und öffentlichen Unternehmen sowie in Non-Profit-Organisationen zu verstehen. Daneben gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit den Fachbegriffen des Marketings Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Das Seminar ist auch ein Teil des Hochschul-Zertifikatslehrgangs Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Basiskurs richtet sich an: - Praktikerinnen und Praktiker aller Tätigkeitsbereiche, die sich ein kompetentes Marketingbasiswissen aneignen wollen; - Mitarbeitende, die in Zukunft Marketingaufgaben wahrnehmen und noch nicht über die Grundkenntnisse verfügen; - Zukünftige Teilnehmende im General Management Kurs Marketing, die nicht über die notwendigen Grundlagen im Marketing verfügen. Zulassungsbedingungen Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Betriebswirtschaft. Die Zulassungsbedingungen richten sich daher nach dem Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für eine Beratung oder bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Tea Perusic .

Zurück Drucken

Grundlagen des Rechts

Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt. Kosten CHF 1'075 Inhalt - Einführung in das Privatrecht - Zivilgesetzbuch (Einleitungsartikel, Rechts- und Handlungsfähigkeit) - Obligationenrecht (Vertragsabschluss, Stellvertretung, ausservertragliche Haftung, Einzelarbeitsvertrag) Daten BW22/13: 29. März, 05. April, 12. April 2014 (VM) BW23/14: 08. September, 09. September, 10. September 2014 (VM) Dauer 2 1/2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Kosten CHF 1'075 Inhalt - Grundzüge des Staatsrechts (Rechtsstaatlichkeit, Föderalismus, Gesetzgebung, Politische Rechte, Bundesbehörden, Gewaltenteilung, wirtschaftsrelevante Grundrechte) - Grundzüge des Verwaltungsrechts (Verfügungen, Grundprinzipien, nichtstreitiges und streitiges Verwaltungsverfahren) - Grundzüge des Strafrechts Daten BW22/13: 12. April (NM), 26. April, 03. Mai 2014 BW23/14: 22. September, 23. September, 24. September 2014 (VM) Dauer 2 1/2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Diese Seminare sind auch Teil des CAS Betriebswirtschaft . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel , Prof., PD Dr.oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Referierende Prof. Dr. iur. Roland Geiger , Rechtsanwalt, Dozent FHS: Er unterrichtet die Fächer Obligationen- und Gesellschaftsrecht. David Kobler , lic. iur. et lic. oec. HSG, dipl. Hdl., Dozent an der FHS St.Gallen und an verschiedenen Weiterbildungs-Institutionen. Er unterrichtet an der FHS St.Gallen Staats- und Verwaltungsrecht. Hermann Reiff , lic. oec., dipl. Hdl., lic.iur. HSG, Rechtsanwalt, Dozent FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen Die Seminare vermittelt in kompakter Form einen systematischen Einblick in Gebiete des Privatrechts und des öffentlichen Rechts, die für eine berufliche Tätigkeit in der Wirtschaft zentral sind. Die Teilnehmenden lernen in einem intensiven Seminar auf anschauliche und praxisnahe Weise die wichtigsten Grundlagen des schweizerischen Rechts kennen. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt. Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Die Seminare sind auch ein Teil des Hochschul-Zertifikatslehrgangs Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Basiskurse richten sich an: - Praktikerinnen und Praktiker aller Tätigkeitsbereiche, die sich für aktuelle Rechtsfragen interessieren; - zukünftige Studierende der MAS in Health Service Management, MAS in Business Information Management und Executive MBA, die sich ein rechtliches Basiswissen erarbeiten wollen. Zulassungsbedingungen Diese Semiare sind auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Betriebswirtschaft. Die Zulassungsbedingungen richten sich daher nach dem Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Neuerscheinung: Herausforderungen für die Politik und Ethik Renommierte Experten zeigen auf welche Herausforderungen mit den Themen Moral, Terrorismus, Globalisierung und Demokratie für Politik und Ethik verbunden sind. mehr ...

Prozesse bewirtschaften und nicht nur dokumentieren Die dritte Veranstaltung der Zyklusreihe "Am IT-Puls der Unternehmen" behandelte Geschäftsprozesse und wie diese schlank und zielorientiert aufgestellt werden können. mehr ...

Rückblick 7. Ostschweizer Innovationstagung Die 7. Ostschweizer Innovationstagung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS hat sich dem Thema «Crowd Business» gewidmet. mehr ...

Smart Health Konferenz Innovative Konzepte und Lösungen für medizinische Leistungserbringer im Gesundheitswesen mehr ...

Alle News und Veranstaltungen auf einen Blick &nbsp;&nbsp; alle News und Veranstaltungen auf einen Blick

Zurück Drucken

Lehre

In Bearbeitung

Zurück Drucken

Diplomstudium Betriebsökonomie

Minor-Modul Human Ressource Management Dozent: Prof. Dr. Lukas Scherer Das Minor-Modul vermittelt theoretisch fundierte Kompetenzen in Bezug auf die Bedeutung eines Veränderungsmanagement. Es setzt dabei auf individuelle sowie auf organisatorischer Ebene (Team/Gruppe sowie Gesamtunternehmen) an. Im Zentrum stehen somit die Führungskräfte des Unternehmens, die einerseits selbst dafür besorgt sein müssen, als Motoren und Change Agent zu agieren und agil zu bleiben. Andererseits müssen auch organisatorische Vorkehrungen getroffen werden, um das Unternehmen insgesamt lern- und entwicklungsfähig zu gestalten und zu erhalten. Modul Organisation und Prozessmanagement Dozenten: Prof. Dr. Walter Hagmann und weitere Im Modul Organisation &amp; Prozessmanagement lernen die Studierenden – ausgehend von den bereits vermittelten Kenntnissen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre (vernetztes Denken, Stakeholder-Ansatz St.Galler Managementmodell) – die Grundsätze der Organisationslehre, insbesondere verschiedene Formen der Aufbauorganisation, des Prozess- und Qualitätsmanagements kennen. Anhand von praktischen Übungen und Fallstudien lernen die Studierenden die Vor- und Nachteile verschiedener Organisationslösungen kennen. Modul Kommunikationspsychologie Dozenten: Dr. Markus Grutsch und weitere Die Studierenden lernen differenzierte, psychologisch begründete Instrumente der Kommunikation kennen, um den mannigfaltigen Anforderungen der betrieblichen Kommunikations- und Führungspraxis gewachsen zu sein. Modul Führung 1 Dozenten: Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock, Prof. Dr. Walter Hagmann und weitere Die Studierenden kennen die grosse Bedeutung der „soft factors: staff, skills, style“ für eine für unternehmerischen Erfolg notwendige Unternehmenskultur. Fundierte Kenntnisse über Führungskonzepte und Führungsstile befähigen die Studierenden zu einer situationsgerechten und stakeholderorientierten Führung von Mitarbeitenden und Gruppen. Organisations- und sozialpsychologische Aspekte über Persönlichkeit, Strukturen und Veränderungsdynamik sind in der konkreten Führungssituation (auch in schwierigen Führungssituationen wie Konflikt und Mobbing) zu berücksichtigen. Vernetztes Denken, Stakeholder-Ansatz, das St. Galler Modell des integrierten Managements, Strategie und Strukturen von Unternehmungen sind aus den Modulen Systemorientiertes Management II, Strategisches Management und Organisations- und Prozessmanagement bekannt und befähigen die Studierenden zu einem integrierten Führungsansatz. Modul Führung 2 Dozenten: Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock, Prof. Dr. Walter Hagmann und weitere Ein/e Bachelor eignet sich in diesem Kurs vertiefte und theoretisch fundierte Kompetenzen in Bezug auf Sinn und Zweck des Personalmanagements in einem Unternehmen (indirekte Führung) an. Sie verfügen über Kenntnisse und Implementierungskompetenz bezüglich der verschiedenen Personalinstrumente zur Erhaltung und Förderung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Minor-Modul Business Leaderhip - Business Consulting Dozenten: Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock und weitere In Bearbeitung Minor-Modul personalmanagement und Arbeitsrecht Dozenten: Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock und weitere In Bearbeitung Modul Global Sourcing Supply Chain Management Dozent: Roger Martin In Bearbeitung

Zurück Drucken

Weiterbildungslehrgänge auf Masterstufe

- Executive MBA-Studium – Leitung Gesamtprogramm Leitung: Prof. Dr. Lukas Scherer - Fachstudium Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter Leitung: Prof. Dr. Walter Hagmann - General Management-Modul: Qualitätsmanagement Leitung: Prof. Dr. Fritz Forrer - General Management-Modul: Projektmanagement Leitung: Kurt Eisenring - Strategisches Leadership-Modul: Konfliktmanagement Leitung: Dr. Miriam Schirmer - Strategisches Leadership -Modul: International Human Ressource Management Leitung: Dr. Sibylle Olbert-Bock - Strategisches Leadership-Modul: Zielführung und Zielcoaching Leitung: Dr. Sibylle Olbert-Bock, Dr. Miriam Schirmer - Strategisches Leadership-Modul: Führung in schwierigen Situationen Leitung: Prof. Dr. Lukas Scherer - Customer-Requirement-Engineering-Modul (MAS Business Process Engineering): Kommunikation und Arbeitstechnik Leitung: Prof. Dr. Lukas Scherer

Zurück Drucken

Wissenschaftliche Praxisprojekte

Beispiel einer Semesterarbeit im Bereich Business Excellence Verfasser: Ralph Büchel, Martin Grüninger, Damir Sabljo, Februar 2006 Download Analyse der Mitarbeiter-Kausalkette Betreuung von Praxisprojekten und Einzeldiplomarbeiten zur Dienstleistungsübersicht der Wissenstransferstelle WTT

Zurück Drucken

Netzwerk IQB-FHS

eduQua Das Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen KTI Kommission für Technologie und Innovation, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT IHK Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell EFQM European Foundation for Quality Management QZ Fachzeitschrift Qualität und Zuverlässigkeit MQ Fachzeitschrift Management und Qualität Quality Progress Fachzeitschrift Quality Progress SAQ Swiss Association for Quality SMG Schweizerische Management Gesellschaft DFGP Deutsche Gesellschaft für Personalführung KFH Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (Fachkommissionen Weiterbildung und Qualitätsmanagement) FHO Arbeitsgruppen Weiterbildung und Qualitätsmanagement

Zurück Drucken

Publikationen und Referate

Das IQB-FHS publiziert diverse Artikel zur Forschung, Lehre und Dienstleistungen. Hier finden Sie die entsprechenden Publikationen und Referate aufgeteilt zu den entsprechenden Themen.

Zurück Drucken

Zeitungsbeiträge

2014 Grutsch, M. (2014, März, 1), Wie entsteht Krieg im Büro? , In: Blick, S. 2 (Autor: Philipp Albrecht) Grutsch, M. (2014, Januar, 14), Arbeiten 2025 - vernetzt und umworben , In: St. Galler Tagblatt, S. 9 (Autorin Diana Bula) 2013 Scherer, L. &amp; Jordan D. (2013, Dezember), Die Freiwilligen sterben nicht aus , In: St. Galler Tagblatt, S. 27 Grutsch, M. (2013, Januar), So privat wie erlaubt , In: St. Galler Tagblatt, S. 11 (Autorin: Diana Bula) Czarniecki, Michael &amp; Jordan, Daniel (2013, November), Was Lublin anders macht , In: St. Galler Tagblatt, S. 35 Scherer, Lukas &amp; Kressig, Ch. (2013, August), BIMAX 2013 , In: Handelszeitung, 35/2013, S. 64-65 2012 Scherer, L. &amp; Jordan D. (2012, Dezember 3) Freiwillige vor Vereine in Not , In: St. Galler Tagblatt, S. 25 Grutsch, M. (2012, Oktober 18.) Dicke Luft im Büro , In: St. Galler Tagblatt, S. 8 Czarniecki, M. (14. September 2012, Primarschule erhält gute Noten , In: St. Galler Tagblatt Scherer, L. &amp; Born, M. (30. August 2012, Mangel an Transparenz , In: Handelszeitung Grutsch, M. (2012, 7. August). Der Preis lockt nur scheinbar . In: St. Galler Tagblatt, S. 25 Scherer, L. (2012, 19. März). Spannende Entwicklung . In: Tages-Anzeiger Weiterbildung, S. 3 apv communications ltd. - Bildungsstudie 2011 der FHS St. Gallen (2012, 19. März). Weiterbildungslandschaft CH . In: Tages-Anzeiger Weiterblidung, S. 34 2011 Scherer, L. &amp; Jordan D. (2011, 25. August). Die Erfahrung als Chance nutzen . In: Handelszeitung Beilage Weiterbildung, S. 4 Scherer, L. &amp; Jordan D. (2011, 30. Mai). Internationalität als zentrales Thema . In: Tagesanzeiger Beilage Weiterbildung, S. 25-26 Schöneneberger, M. (2011, 22. März). International anerkannte Titel werden wichtiger . In: NZZOnline Schönenberger, M. (2011, 22. März). International anerkannte Titel werden wichtiger . In: Neue Nidwaldner Zeitung, online Schönenberger, M. (2011, 22. März). International anerkannte Titel werden wichtiger . Neue Schwyzer Zeitung, online Schönenberger, M. (2011, 22. März). International anerkannte Titel werden wichtiger . In: Neue Zuger Zeitung, online Schönenberger, M. (2011, 22. März). International anerkannte Titel werden wichtiger . In: Tagblatt, online Schönenberger, M. (2011, 22. März). International anerkannte Titel werden wichtiger . In: Toggeburger Tagblatt, online Scherer, L. &amp; Jordan D. (2011, 22. März). Bildungsstudie Schweiz . Beitrag von Radio Energy zur Bildungsmesse (23.03.2011) Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2011, 21. März). Hohe Dynamik im Markt . In: Tagesanzeiger, Beilage Weiterbildung, Seite 3 Scherer, L. (2011/03). Eine für Alles - Vorteile der Multikarte . In: Body Life - Business Best Practice 2010 Pfister, T. (2010, 8. Septermber). Zuoberst gibt es keinen Spielraum . In: Handelszeitung Online: Arnold, M. (2010, 16. Mai). Sozialkompetenz wird immer wichtiger . In: 20 Minuten Online Bernet, W. (2010, 24. März). Junge zieht es ins Ausland . In: Neuer Zürcher Zeitung. Teletop (2010, 23. März). TV-Beitrag zur Bildungsstudie . 2009 Pfister, T. (2009, 25. August). Mehr Ethik und Work-Life-Balance . In: Handelszeitung Online Pfister, T. (2009, 25. März). Die Zukunft kommt schon bald . In: Handelszeitung, S. 17 Borter, A. (2009, 25. März). Weiterbildung steht hoch im Kurs . In: Aargauer Zeitung, S.25 Borter, A. (2009, 25. März). Weiterbildung steht hoch im Kurs . In: Zürcher Oberländer, S. 13 Scherer, L. (2009, 20. Februar). Wohnen um zu leben . In: Toggenburger Tagblatt, Jordan, D., Scherer, L. &amp; Tran, T. (2009, 30. Januar). High Potentials – Träger der Zukunft 2008 Pfister, T. (2008, 8. Oktober). Palette der Ansprüche wird breiter . In: Handelszeitung, S. 23 Scherer, L. &amp; Umbricht, R. (2008, 4. März). Medizin und Business vereinen . In: Handelszeitung, Nr. 9, S. 77 Scherer, L. &amp; Tran, T. (2008, 29. Januar). High Potentials - Ein Modewort oder eine gefragte Spezies . In: Handelszeitung Online 2007 Scherer, L. &amp; Tran, T. (2007, 29. August). Weiche Themen brechen die harten auf . In: Handelszeitung, Nr. 35, S. 73

Zurück Drucken

Referate

30. November 2013 Tag der Freiwilligenarbeit, Pfalzkeller St. Gallen Referat von Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Regionalworkshops 2013 - Präsentation der Kernergebnisse 19. November 2013 Kurztagung &quot;Personalentwicklung im Netzwerk&quot;, Würth Haus Rorschach Referat von Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock zum Thema Nachhaltige Führung - Demografischer Wandel - Personalentwicklung im Netzwerk Referat von Rade Kolbas zum Thema Talent Force - Organisationale Energie 1. Dezember 2012 Tag der Freiwilligenarbeit, Pfalzkeller St. Gallen Referat von Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Wo drückt Ihrer Organisation der Schuh? 23. November 2012 Anlass der Treuhandkammer (Sektion Ostschweiz), KBZ St. Gallen Referat von Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema ERFA Treuhandbranche 25. September 2012 IHK Veranstaltung, Hotel Schwanen, Rapperswil Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Wie können KMU im Kampf um Talente bestehen? 28. Februar 2012 IBH Informationsveranstaltung, FH Voralberg (Dornbirn) Referat Prof. Dr.Sybille Olbert-Bock zum Thema Regionenbezogenes Generationenmanagement 24. Januar 2012 IHK Veranstaltung , Pfalzkeller St. Gallen Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Wie können KMU im Kampf um Talente bestehen? 28. September 2011 OZG Tagung Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Einwohnerzufriedenheitsanalysen 22. September 2011 SAV-Tagung Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Verbesserungsprozess als Instrument unternehmerischen Erfolgs 16. September 2011 ERFA-L-CH Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Führungs-, Fach-, Projektkarrieren - Kompetenzen im Management 2. September 2011 OBA 2011 - Ostschweizer Bildungsausstellung St. Gallen Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Bildungsstudie 2010 - Studie zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Deutschschweiz (Eine Anbietersicht) 28. August 2011 Gewerbe Stadt St. Gallen Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Wettbewerbsfähigkeit des St. Galler Gewerbes 5. Juli 2011 Clientis Beratungszentrum Uzwil Referat Dr. Markus Grutsch zum Thema Zeitgefühl und Timing 25. März 2011 SFGV-Tag Luzern Referat Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Mehrwert durch Kooperation 23. Februar 2011 Incube - Bern Referat von Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock zum Thema Kompetenz im Berufsalltag des Personals oder der Organisation? oder am besten: beides! 20. Oktober 2010 FHS St. Gallen Referat von Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock zum Thema Personalmanagement in Krisenzeiten: Kapazitätsanpassungen und Kostensenkungen - gehen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeber nun baden? 6. Oktober 2010 Themen-Parteitag &quot;Work-Life-Balance&quot; der FDB Graubünden - Chur Referat von Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock zum Thema Work-Life-Balance und Familienfreundlichkeit - Pflicht oder Kür für die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften in Graubünden? 23. August 2010 IQB-FHS Event - Kinderschutzzentrum St. Gallen Referate von Dolores Waser Balmer vom Kinderschutzzentrum und Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema 'Erfolgreiches Qualitätsmanagement in sozialen Institutionen'. Individueller Kindesschutz trotz (oder mit) Standards? Individualität mit Standards - Wie lässt sich Dienstleistungsqualität in sozialen Institutionen steigern? 20. April 2010 117. FEP-Zusammenkunft (Freie Erfa-Gruppe Personal Ostschweiz) - 'Möglichkeiten und Grenzen von Personalentwicklung in KMU's' Referat von Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock zum Thema Strategieorientierte Konzeption von Personalentwicklung 16. April 2010 10jähriges Jubiläum der IBH Konstanz - 'Implizites Wissen in internationalen Unternehmen' Referat von Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock zum Thema Das stille Wissen der Ingenieure. 13. - 14. April 2010 Personal Swiss 2010 - 9. Fachmesse für Personalmanagement Referat von Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Fach-, Projekt-, Patchwork-Karriere - Alternativen für Leistungsträger 20. Februar 2009 St. Galler Kantonalbank Veranstaltung - 'Wohnen in der zweiten Lebenshälfte' Referat von Prof. Dr. Lukas Scherer zum Thema Wohnen um zu leben 22. August 2008 8. Ostschweizer Technologiesymposium OTS 8 Referat von Kurt Eisenring, Ing. FH / E-MBA HSG zum Thema Prozessbeherrschung verbessern mit Einbezug von Umweltanliegen am Beispiel eines metallverarbeitenden Industriebetriebs

Zurück Drucken

Weitere Veröffentlichungen

2012 Teletop (2012, 20. März). TV-Beitrag zur Bildungsstudie der FHS St.Gallen. http://www.teletop.ch/programm/sendungen/top-news/detail/artikel/top-news-vom-20-maerz-2012/ Grutsch, M. (2012, 6. August). Preisvergleich zw. Desingmöbel-Märkten Nord-Ost-CH und grenznahes Süd-Deutschland . St. Gallen: Studie IQB-FHS 2011 2010 Brändle, T., Graf, C., Pustoweit, A. &amp; Schaiger, L. (2010). Der öffentliche Sektor als Arbeitgeber für Young Professionals und Professionals . -Kurzbericht zur Studie-. St. Gallen: IQB FHS 2009 2008 Eisenring, K. (2008, 11. November) Projektmanagement ist gelebtes Qualitätsmanagement . St. Gallen: IQB-FHS Olbert-Bock, S. &amp; Scherer, L. (2008). Auf dem Weg zur Demografischen Intelligenz in Unternehmen . St. Gallen: IQB-FHS

Zurück Drucken

Zeitschriften / Bücher / Buchbeiträge

2014 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2014, April), Eltern sind sehr zufrieden mit dem Schulangebot der Stadt St. Gallen , In: Doppelpunkt - Schulamt St. Gallen, 02/2014, S. 1-2 Olbert-Bock, S. &amp; Mannsky, A. &amp; Redzepi, A. (2014, Februar). Nachhaltige Personalführung , In: KMU Magazin, 1/2-2014, S. 40-43 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2014, Februar), Freiwilligenarbeit im Kanton St. Gallen - Quo vadis? , In: Revue der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, 01/2014, S. 6-12 2013 Grutsch, M. &amp; Redzepi, A. (2013, November). Das «m» im BGM: immer noch klein ... , In: Organisator, 11/2013, S. 41-43 Grutsch, M. (2013, November), Wohlbefinden stärkt die Selbstkompetenz der Mitarbeitenden , In: KMU Magazin, 11/2013, S. 54-57 Jordan, D. (2013, November), QM System nach ISO 9001:2008 , In: MQ Management und Qualität - Business Excellence, S. 19 Mannsky, A. &amp; Martin, R. (2013, August), Laufbahnmuster - Moderne Karrierewege , In: Panorama, 04/2013, S. 6-7 Olbert-Bock, S. (2013, August), Je mehr, desto besser. Nur geht das irgendwann nicht mehr auf , In: Leader, S. 20-23 Kressig, Ch. &amp; Jordan, D. (2013, August), Die Einwohner sind das Kapital der Gemeinde , In: Schweizer Gemeinde, S. 36-37 Grutsch, M. et al. (2013), Das Ganze ist nicht Summe seiner Teile: Schritte zum ganzheitlichen BGM , In: FFH Tagungsband, S. 107 - 117 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2013, Februar), Freiwilligen Gewinnung als zentrale Herausforderung , In: Revue der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, 01/2013, S. 19-22 2012 Jordan, D. (2012, 19. Dezember), Kommunikation verbessern , In: Wiler Zeitung, S. 33 Scherer, L. &amp; Born, M. (2012, Oktober), Zwei Erfolgsfaktoren in der Management Weiterbildung , In: Organisator, S. 46 Olbert-Bock, S., Kugler, P. und Herzig, R. (2012, September), Nachhaltigkeit braucht Legitimation , In: Leader, S. 62-63 Scherer, L. &amp; Born, M. (2012, September), Transparenz und Praxistransfer in der Management Weiterbildung , In: Leader, S. 82-83 Olbert-Bock, (2012, September), Länderübergreifendes Management der Generationen , In: HR Today Jordan, D. (2012, August 15.), KZA in Fitness-Studios , In: Body Life Swiss, S. 40-42 Olbert-Bock, S. &amp; Kugler, P. (2012, Juli/August), Nachhaltigkeit im Human Resources Management (HRM) , In: KMU Innovation Management, Nr. 6/7, S. 116 - 122 Scherer, L (2012, April). In der Nähe studieren . In: FHSchweiz, S. 7 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2012, März). Welche Weiterbildungsthemen besonders gefragt sind . In: Organisator 01/2012, S. 18-19 2011 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2011, Oktober). Personalpolitik demografischen Wandel als Chance nutzen . In: Organisator 10/2011, S. 54 Olbert-Bock, S. &amp; Kugler, P. (2011, August). Nachhaltigkeit ist kein kurzlebiges Modethema . In: Leader, S. 15-17 Olbert-Bock, S. (2011, Mai). Talentmanagement im KMU-Netzwerk . In: HR Today, 5/2011, S. 48-49 Eisenring, K. &amp; Saladin D. (2011, April). Simulation zeigt Spareffekte . In: KTM - Krankenhaus Technik + Management, 4/2011 Olbert-Bock, S. &amp; Kugler, P. (2011, März). Die nachhaltige Entwicklung sozialer und humaner Ressourcen . In: KMU-Magazin, S. 14-19 Olbert-Bock, S. &amp; Kugler, P. (2011, Februar). Chanchen nutzen durch nachhaltiges Management in KMU . In: KMU-Magazin, S. 18-21 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2011, 18. Februar ). Wettbewerb mit MBA/EMBA . In: Karriere (Weiterbildungshandbuch), S. 46-47 2010 Eisenring, K. &amp; Saladin, D. (2010, Dezember). Einsparungen sind möglich . In: Management und Qualität, S. 21-23 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2010, 15. Oktober). Teilzeitarbeit in der Chefetage Illusion oder Realität . In: Organisator, Nr. 10, S. 44-45 Scherer, L. &amp; Jordan, D. (2010, Oktober). Teilzeitarbeit in der Chefetage Illusion oder Realität . In: Leader, S. 78-79 Olbert-Bock, S. (2010, Juli/August). Baukasten für ein strategisches Personalentwicklungskonzept . In: KMU-Magazin, S. 62-65 Ress, A. (2010, 24. März). Sozialkompetenz ist kein Schulfach . In: Der Arbeitsmarkt 2009 Jordan, D. &amp; Scherer, L. (2009, 11. Dezember). Stabile Weiterbildungsnachfrage trotz Wirtschaftsflaute . In: Organisator, Nr. 12, S. 36-37 Scherer, L. (2009, August). Committed to Excellence . In: Campus, Nr. 2, S. 3 Olbert-Bock, S. (2009, Juli-August). Intrinsische Motivation wirkt stärker als variabler leistungsorientierter Lohn . In: KMU-Magazin, S. 62-65 Olbert-Bock, S. (2009, Juni). Motivation und leistungsorientierte variable Vergütung: Sinn oder Unsinn? . In: KMU-Magazin, S. 74-77 Scherer, L. (2009, Juni). Fach-, Projekt-, Patchwork-Karriere - Alternativen für Leistungsträger . In: HR Today, S. 20-21 Eisenring, K. (2009, März). Qualitäts- und Projektmanagemt: Gleiche Erfolgskriterien . In: Management und Qualität, S. 22-23 Eisenring, K. (2009, Februar). Projektmanagement ist gelebtes Qualitätsmanagement. . In: Innovation Management, Nr. 1, S. 96-99 2008 Jordan, D., Scherer, L. &amp; Tran, T. (2008, 12. Dezember). Finanzkrise als Antriebsfeder für eine Weiterbildung? . In: Organisator, Nr. 12, S. 48-49 Scherer, L., Jordan, D. &amp; Tran, T. (2008, 9. Oktober). Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz zentral . In: Schweizer Arbeitgeber, Nr. 20, S. 32-33 Moro, C. (2008, 19. Mai). High Potentials - Eine Chefsache . In: INLINE FH Schweiz, S. 15 Sohmer, V. (2008, 4. April). Was heisst eigentlich sozial kompetent? . In: Leader, S.13 Scherer, L. (2008, 31. März). Sozialkompetenzen für Fühungskräfte gewinnen immer mehr an Bedeutung . In: Organisator, S. 31

Zurück Drucken

iCollaboration

Im Kompetenzzentrum iCollaboration werden Ansätze untersucht und entwickelt, bei denen es um die Identifikation, Selektion, Nutzung und Vernetzung von Brainsources geht. Aus der Kombination innovativer Instrumente und Methoden werden neue Ideen im Innovationsprozess und der mobilen Zusammenarbeit entwickelt und begleitet. Social Media spielen dabei eine entscheidende Rolle und werden in den verschiedenen Phasen des Innovationsprozesses aktiv genutzt. Open Innovation ist die Öffnung des Innovationsprozesses von Unternehmen und damit die aktive strategische Nutzung der Außenwelt zur Vergrößerung des eigenen Innovationspotentials. Um dies zu ermöglichen, werden unterschiedliche Methoden und Technologien eingesetzt. Diese Collaborationtools ermöglichen eine standortunabhängige Zusammenarbeit in Echtzeit.

Zurück Drucken

Institut für Innovation, Design und Engineering

Aus einer Idee wird das IDEE-FHS. Es ist vollbracht! Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung können wir mit Stolz die Gründung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS verkünden. Wir nutzen dieses freudige Ereignis um unsere Online-Präsenzen zu überarbeiten und Anpassungen vorzunehmen welche durch die Umwandlung des Innovationszentrum St. Gallen zum Institut für Innovation, Design und Engineering nötig wurden. Die Institutsseiten werden fortlaufend ergänzt und angepasst. Besuchen Sie uns an der 7. Ostschweizer Innovationstagung zum Thema &quot;Crowd Business - Wie die Crowd die Wirtschaft verändert&quot;. Das Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Identifizierung und Entwicklung von trendbasierten Leistungssystem- und Geschäftsmodellinnovationen, indem es eine wissenschaftsbasierte Brücke zwischen der Trendforschung und dem anwendungsorientierten Innovationsmanagement bilden. Das übergeordnete Ziel dieser Anstrengungen liegt darin, neue Ideen zu entwickeln oder Bestehendes durch neue Perspektiven zu erweitern. Die Kernkompetenzen des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS bestehen einerseits in der Analyse von bestehenden Leistungssystemen (Produkte, Dienstleistungen und Prozesse) und Geschäftsmodellen vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und technologischer Trends (Domainwissen) und andererseits im darauf aufbauenden Kreativprozess zur Entwicklung neuer Ideen und Handlungsoptionen sowie in der Bewertung derselben (Methodenwissen).

Zurück Drucken

Aus- und Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote des Innovationszentrums St.Gallen vermitteln wesentliche Kompetenzen für Innovatoren. Diese sind unter anderem, die geeignete Gestaltung eines Innovationsprozesses, der richtige Umgang mit Methoden und Modellen von der Ideenfindung über die Ideenselektion, die Innovationsplanung, die kundengerechte Entwicklung bis hin zur Einführung in die Praxis, aber auch die Fähigkeit, Teams zu begeistern, Widerstände aufzulösen und eine wirkungsvolle Kommunikation zu pflegen. Bachelorstudiengang Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen Brücken bauen. Die Industrie braucht Fachleute, die Ingenieurwissen, betriebswirtschaftliches Kenntnisse und interkulturelle Kompetenzen in sich vereinen. Mit dem Wirtschaftsingenieurstudium bauen Sie erfolgreich Brücken zwischen Technologie und Management, Naturwissenschaft und Wirtschaft.  Das Studium vermittelt Ihnen solide Grundlagen in Technik sowie Betriebswirtschaft und fokussiert auf die spätere Anwendung in der produzierenden Industrie. Integrativ zusammengestellte Unterrichtsmodule verknüpfen dazu ingenieursmässige Ansätze und betriebswirtschaftliche Aufgaben. Weitere Informationen Weiterbildungsmasterlehrgang Master of Advanced Studies in Corporate Innovation Management Ein Unternehmen ist so innovativ, wie seine Mitarbeitenden. Das bedeutet, alle Mitarbeitenden sind ein Teil des Innovationsprozesses, wenn sie in ihrem Tagesgeschäft kreative Ideen, neue Lösungen, neue Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen entwickeln. Während früher also nur ein kleiner, definierter Kreis von Personen am unternehmerischen Innovationsprozess beteiligt war, sind dies heute alle Mitarbeitenden, sofern sie ihr kreatives Potenzial abrufen wollen und können. Diese Mitarbeitenden spricht der Masterstudiengang in Innovationsmanagement an. Es sind Menschen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft erkennen, die neue Ideen für altbekannte Fragen entwickeln, die Zusammenhänge herstellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen können, die Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren wissen, dass etwas Neues entsteht. Dem MAS in Corporate Innovation Management mit den Schwerpunkten &quot;marktorientierte Innovation&quot; und &quot;unternehmensorientierte Innovation&quot; soll als gemeinsame Denk- und Handlungsweise der Design Thinking Prozess unterlegt werden. Weitere Informationen Zertifikatslehrgänge CAS Prozessoptimierung Wertschöpfungsprozesse sind heute für Unternehmen erfolgskritisch. Minimale Zeit und Kosten und optimale Qualität, Flexibilität sind gewünscht. Kundenbedürfnisse in Richtung von Mass-Customizing, international vernetzte Wertschöpfungsketten und Abhängigkeiten von Rohstoffpreisen, Währungsentwicklung, Nachfragedruck etc. machen die Planung und Führung von Wertschöpfungsprozessen zunehemend herausforderungsreich. Hinzu kommt, dass das unternehmensinterne Risikomanagement eine hohe Belastbarkeit der Prozesse erfordert. Nachhaltige Innovationen in Prozesse und Verfahren helfen die Effizienz, die Effektivität und Sicherheit sowie Stabilität der unternehmerischen Wertschöpfung zu steigern. Weitere Informationen CAS Innovation Design Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Sie sind dadurch in der Lage im beruflichen Kontext Probleme neu zu interpretieren und kreative Verbesserungsvorschläge oder Innovationsideen zu entwickeln. Weitere Informationen Seminare Desing Thinking Prozessoptimierung Open Innovation/Crowdsourcing Visual Design/ Creative Prototyping Innovations Strategie Change Management Trendanalyse Marketing Innovation Coaching Startfeldcoaching Digital Prototyping Projektmanagement Komplexitätsmanagement

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

„In unseren Schwerpunkten Collaboration, Simulation und Design kombinieren wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden unterschiedliche Methoden und Werkzeuge wie Kreativworkshops, Trendanalysen, Social Media, Open Innovation Ansätze, Simulationen, Visualisierungstechniken und Designkonzepte miteinander. Ziel ist die Entwicklung neuer Ideen und Handlungsoptionen und deren Bewertung.“ Lassen Sie sich von uns inspirieren. Kreativworkshop Möchten Sie ihre Mitarbeitenden, Partner oder Kunden in ihren Innovationsprozess miteinbinden? Dann machen Sie gemeinsam mit uns einen Kreativworkshop. Wir unterstützen Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung neuer und innovativer Ideen. Mit solchen moderierten Workshops gelingt es, mit einer ausgesuchten Gruppe von Ideen- und Inputgebern in kurzer Zeit neue und innovative Lösungen für unterschiedliche Herausforderungen zu entwickeln. Mit dem Casino-Workshop hat das Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS einen eigenen Kreativworkshop entwickelt. Dieser gliedert sich in mehrere Phasen von der Inspiration der Teilnehmenden über die Generierung neuer Ideen bis hin zum Clustern der Inputs und einer ersten Bewertung der Ergebnisse. Das Workshopkonzept verbindet dabei klassische Techniken der Ideenfindung mit spielerischen Elementen und regt so auf unkonventionelle Weise die Kreativität der Teilnehmenden an. Elemente der zwei bekannten Casinospiele Poker und Roulette wurden dahingehend weiterentwickelt, dass es möglich wird, mit modifizierten Spielkarten und an die Anforderungen angepassten Spieltischen den Ideenfindungsprozess in Gang zu setzen. Dem natürlichen Drang ein Spiel zu gewinnen und den Spieleinsatz zu vermehren wird selbstverständlich Rechnung getragen, was dem Workshop eine ganz eigene Dynamik verleiht und den Teilnehmenden einen zusätzlichen Motivationsschub gibt. Die neuen Ideen werden von den Spielern auf Ideenkarten festgehalten und in weiteren Phasen des Workshops eingegliedert. Der Casino-Workshop ist eine schnelle, intuitive und mittlerweile bewährte Methode für die Ideenfindung. Trendanalyse Ein besonders fruchtbarer Boden für kreative Ideen und Geschäftsmodelle bildet die Auseinandersetzung mit Trends und Geschäftsmodellmuster. Um diese Inspirationsquellen zu nutzen, führt das Institut für Innovation, Design und Engineering Trendanalysen durch. Diese Analysen werden mit der Trenddatenbank von TrendONE mit über 25‘000 internationalen Produkttrends durchgeführt. Die identifizierten Trends und Modelle werden für die Ideenfindung in den Workshops aufbereitet. Crowdsourcing/Crowdfunding Neue Technologie erlauben es, das Wissen und die Kreativität unterschiedlichster Personen in den Wertschöpfungs- und Innovationsprozess der eigenen Organisation miteinzubeziehen. Methoden, um auf das kollektive Wissen der Masse zuzugreifen, sind Crowdsourcing und Crowdfunding. Möchten Sie Ihre Mitarbeitenden, Kunden oder Querdenker in Ihren Innovationsprozess involvieren? Dann zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns idee@fhsg.ch

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte

„Wir machen wissenschaftsbasierte Methoden und Konzepte für KMU’s und Organisationen anwendbar, um die Innovationsfähigkeit und Entscheidungssicherheit in Bezug auf Leistungs- und Geschäftsmodellinnovationen zu erhöhen!“ Diese Forschungsprojekte sind aktuell in Bearbeitung Simulation based Management Zur kreativen Auseinandersetzung mit strategischen Fragestellungen wird ein interaktives Kollaborationsinstrument entwickelt, das einem erweiterten Managementteam zur Verfügung gestellt wird. Zentrales Element dieses Instruments bildet ein Unternehmenssimulator, der als Katalysator zur Identifizierung bisher übersehener Handlungsoptionen dient, welche damit analysiert, bewertet und kommuniziert werden können. Resultat ist ein softwaregestütztes Instrument, das im Management unterschiedlichster Unternehmen eingesetzt werden kann. Lebensqualitätsindex Das Projekt orientiert sich am Bedarf einer fassbaren Standortattraktivität und Vergleichsmöglichkeiten zwischen Gemeinden, stellt dabei aber als Kontrast und Ergänzung zu den bestehenden Rankings die qualitative Einschätzung der jeweiligen Einwohnerinnen und Einwohner ins Zentrum. Die Attraktivität von Gemeinden wird heutzutage über Kennzahlen bewertet und in nationalen Rankings medienwirksam publiziert. Das Projekt „Lebensqualitätsindex für Gemeinden“ trägt dem Wunsch nach einer fassbaren Standortattraktivität und dem Vergleich zwischen Gemeinden Rechnung, stellt dabei aber als Kontrast und Ergänzung zu den bestehenden Rankings die qualitative Einschätzung der Einwohnerinnen und Einwohner ins Zentrum. Dadurch erhalten die Gemeindebehörden ein neues Instrument für eine differenzierte Erhebung und Gegenüberstellung ihrer Standortattraktivität in die Hand. Operation Model Canvas Das Projekt entwickelt ein generisches Visualisierungssystem, das Unternehmen befähigt Organisationsstrukturen und Geschäftsprozesse auf der Basis des wissenschaftlich fundierten aber in der unternehmerischen Praxis zu komplexen „Viable System Models“ abzubilden und an Geschäftsmodelle anzuknüpfen. Ein solches Visualisierungssystem ermöglicht Unternehmen selbständig und kosteneffizient komplexe Strukturen bzw. -prozesse zu analysieren, optimieren, gestalten und kommunizieren. Creaturen-Plattform Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels gewinnt eine veränderungs-, lern- und innovationsorientierte Unternehmenskultur zunehmend an Bedeutung. Mit dem Ziel die Innovationsfähigkeit zu erhöhen, öffnen immer mehr Unternehmen und Organisationen ihren Innovationsprozess, um die Kreativität und Intelligenz der Masse für ihren Wertschöpfungsprozess zu nutzen. Eine Bündelung der Studierenden der FHS St.Gallen in einer Creaturen-Plattform würde es Unternehmen und Organisationen ermöglichen, deren kreatives Potenzial in ihren Innovationsprozess miteinzubinden. Das Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS betreibt seit rund zwei Jahren eine einfache Crowdsourcing-Plattform. Die damit gemachten Erfahrungen sowie die bestehenden Konzepte erlauben es, eine solche Creaturen-Plattform zeitnah mit überschaubarem Aufwand aufzubauen. Möchten Sie gerne eine Forschungsfrage mit uns diskutieren? Dann zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns idee@fhsg.ch

Zurück Drucken

Kontakt und Team

Lukas Schmid Prof. Dr. Leiter Institut IDEE-FHS E-Mail Thomas Utz Prof. Leiter Institut IDEE-FHS E-Mail Thomas Achermann Projektleiter E-Mail Jörg Bachmann Dipl. Architekt. FH Projektleiter E-Mail Barbara Baumann Projektleiterin E-Mail Corinne Dickenmann Projektleiterin E-Mail Ueli Hagger Prof. Projektleiter E-Mail Andreas Peter dipl. Designer FH, PhD cand. Projektleiter E-Mail Bernd Schips Prof. Projektleiter E-Mail Standort FHS St.Gallen IDEE auf einer größeren Karte anzeigen

Zurück Drucken

Projektpartner

Unsere Partner in Forschungs- und Dienstleistungsprojekten.

Zurück Drucken

Publikationen

&quot; Hier finden Sie Publikationen und Artikel, die von unserem Team verfasst worden sind. Lassen Sie sich inspirieren und tauchen Sie in die Welt der Kreativität und Innovation ein.&quot; 2014 Entwicklung und Anwendung systemdynamischer Modelle im strategischen Management Schmid, L. (2014). Entwicklung und Anwendung systemdynamischer Modelle im strategischen Management. In: Schöneberg K. (2014) Komplexitätsmanagement in Unternehmen. Wiesbaden: Springer Gabler. S. 29-43. Partizipativer Innovationsprozess Schmid, L. und Utz, T. (2014). Kreativität von Mitarbeitenden, Kunden und freiwilligen Querdenkern nutzen. In: Management und Qualität 1-2/2014. Crowdfunding: Wundermittel oder Fundraising neu verpackt Kunz, St. (2014). Managementletter NPO&amp;Politik. Interview mit C. Dickenmann in ecopolitics, April/2014. 2013 Creative Innovation Management Schmid, L. und Utz, T. (2013). The Many Facets of Creative Innovation Management. In: Swiss-Asian Chamber of Commerce Journal, Nr. 1/2013. Crowdsourcing in der Regionalentwicklung Schilliger P. (2013) &quot;Crowdsourcing&quot; in der Regionalentwicklung. Interview mit C. Dickenmann in regioS, Nr. 7/2013. Innovation Sonderausgabe zur Ostschweizer Innovationstagung 24. April 2013. Leader Special 4/2013. Kreative Ideenfindung Bachmann, J. (2013). Kreative Ideenfindung: Inspiriert von einem weissen Blatt Papier. In: Leader Special 4/2013. Serious Play Peter, A. (2013). Serious Play: Geschichten für den Erfolg. In: Leader Special 4/2013. Trendinspiriertes Innovationsmanagement Schmid, L. und Utz, T. (2013). Trendinspiriertes Innovationsmanagement. In: Leader Special 4/2013. Virtuelle Kollaboration Dickenmann C. (2013). Virtuelle Kollaboration. In: Leader Special 4/2013

Zurück Drucken

Startrampe

Der erfolgreiche Start eines Kleinunternehmens ist für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer eine harte Wegstrecke mit grossen Herausforderungen. Damit der Start in die Selbständigkeit erfolgreich gelingt, unterstützen wir Sie mit unserer Start-up Beratung und Coaching. Wir beraten Sie bei der Planung Ihrer Geschäftsidee. Wir evaluieren mit Ihnen Ihre Idee und prüfen sie auf ihre Geschäftstauglichkeit. Wir helfen Ihnen bei der Entwicklung eines entsprechenden Geschäftsmodells und bereiten Sie auf eine Zusammenarbeit mit Startfeld vor.

Zurück Drucken

Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS

Das Institut für Soziale Arbeit (IFSA) der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, versteht sich als Kompetenzplattform für Soziale Arbeit. Wir bieten ein umfangreiches Leistungsspektrum für unterschiedliche Praxisfelder der Sozialen Arbeit: Consulting, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung und Coaching. Von diesem Angebot profitieren unterschiedliche Praxisfelder der Sozialen Arbeit, soziale Einrichtungen, Verwaltungen, Behörden und Unternehmen. Vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Bedürfnisse entwickeln wir massgeschneiderte Leistungen. Dabei geht es bspw. um ein Coaching, der Ausarbeitung eines Konzepts oder eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Je nach Ausgangslage ist eine gezielte Weiterbildung gefragt. Alle Leistungen richten wir an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden aus sowie an einem aktuellen und innovativen Bildungsverständnis. Das IFSA ist eine Plattform für Wissensgenerierung und Wissenstransfer. Unser interdisziplinäres Team greift auf eine langjährige Expertise in den Themenfeldern Generationen, Soziale Räume sowie Professionsentwicklung der Sozialen Arbeit zurück. Diesen drei Themenfeldern entsprechen unsere drei Kompetenzzentren, die regional im Dreiländereck Bodensee verankert sowie national und international in Netzwerken eingebunden sind.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Das Institut für Soziale Arbeit stellt der Praxis aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse nutzbringend zur Verfügung. Unsere besondere Stärke ist dabei die Verknüpfung der Kompetenzen verschiedener Fachbereiche im Interesse optimaler Lösungen. Regional- und Kommunalentwicklung Wir unterstützen öffentliche Träger wie Kantone und Gemeinden im Bereich der Regional- und Kommunalentwicklung. Nachhaltige Strukturen sollen erlauben, den Bedürfnissen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen angesichts gesellschaftlicher Veränderungen adäquat zu begegnen. Dabei stehen die Etablierung nachhaltiger Partizipationsprozesse, die Stärkung und Erweiterung sozialer Netze und die sinnvolle Verknüpfung von Ressourcen im Zentrum. Evaluationen, Analysen und Konzepte Wir erarbeiten für Behörden, Verwaltungen, Organisationen und Unternehmen bedarfsgerechte Evaluationen, Analysen, Expertisen und Konzepte. Dabei sind wir thematisch offen, können wir doch auf das Wissen der ganzen Fachhochschule zurückgreifen. Allein für den Bereich Soziale Arbeit sind 32 Fachleute tätig. Besondere Schwerpunkte bilden Generationenfragen, Soziale Räume sowie Medien. Partizipative Entwicklungsprozesse Wir planen, moderieren und begleiten partizipative Entwicklungsprozesse. Dabei kommen fachlich-methodisch abgestützte Vorgehen zur Anwendung, die jeweils auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Fragestellungen abgestimmt werden. Unsere dafür speziell qualifizierten Mitarbeitenden unterstützen Führungskräfte und Fachpersonal mit Coachings und Supervision. In schwierigen oder verfahrenen Situationen leisten wir Konfliktmanagement. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir geben Ihnen gerne ausführlichere Informationen und beraten Sie in Ihrem Vorhaben. Anschliessend erhalten Sie eine Offerte nach Mass, die das geplante Vorgehen und unsere Aufwände transparent darstellt. Gemäss Fachhochschulgesetz müssen wir unsere Dienstleistungen kostendeckend erbringen.

Zurück Drucken

Abgeschlossene Projekte

Übersicht über alle abgeschlossenen Projekte der Abteilung Consulting &amp; Dienstleistungen: Generationen - Offene Arbeit mit Kindern, Stadt St.Gallen - Familienbericht Kanton Appenzell AR - Erarbeitung Jugendleitbild Gemeinde Waldkirch - Bedarfsabklärung Jugendarbeit Flawil - Konzeptentwicklung Jugendarbeit Kirchgemeinde Gossau-Andwil - Neuorientierung Jugendarbeit Lustenau (A) - Postulatsbericht Politik im Zeichen des demographischen Wandels - Bedarfsabklärung Fachstelle Spiel- und Lebensraumgestaltung für Kinder Soziale Räume - "Glarus Süd sind wir" - Zusammenleben in neuer Gemeindestruktur fördern - Sozialraumanalyse Dättnau-Steig - Quartierentwicklung Projet Urbain, Rorschach - Analyse Kindergarten- und Schulraumsituation Stadt Hohenems (A) - Quartierentwicklung Stadt St.Gallen - Bedarfsabklärung Schulsozialarbeit Gemeinden Oberbüren und Niederbüren - Organisationsmodell Schulsozialarbeit und Jugendarbeit Gemeinde Gaiserwald Professionsentwicklung - Evaluation IBB Kantone Thurgau und Schaffhausen - Wissenschaftlicher Grundlagenbericht Dienste Kind, Jugend und Familie Kanton Thurgau Weitere Themen - Evaluation Pilotprojekt Lehrnetz AR - Vätergeschichten in Unternehmen - IT-Strategie Stiftung Perspektive Thurgau - Imbodehuus Konzeptweiterentwicklung - Bedarfsabklärung Tagesstrukturen Stein am Rhein

Zurück Drucken

Projekt Analyse Kindergarten- und Schulraumsituation Stadt Hohenems (A)

Kurzbeschreibung Die Stadt Hohenems ist in den letzten Jahren gewachsen und stellte Lücken im Kindergarten- und Schulraumangebot fest. Als Grundlage für die weitere Planung wurde von der FHS St.Gallen eine Analyse der bestehenden Raumkapazitäten durchgeführt, die insbesondere auch qualitative Aspekte berücksichtigt. Der Raumbedarf ist stark abhängig von der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der pädagogischen Konzepte. Aussserdem waren sozialräumliche Wirkungen insbesondere neuer Schulhausbauten zu berücksichtigen. Aufgrund der Analyse folgte die Stadt der Empfehlung als Grundlage für die bauliche Planung zuerst ein pädagogisches Rahmenkonzept zu erarbeiten. Projektleitung/ Mitarbeitende Martin Müller Thomas Utz, Ueli Rhiner, Christine Windisch Laufzeit 2009

Zurück Drucken

Projekt Bedarfsabklärung Schulsozialarbeit Gemeinden Oberbüren und Niederbüren

Kurzbeschreibung In den Gemeinden Ober- und Niederbüren sollte die Einführung von Schulsozialarbeit geprüft werden. Die Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA führte eine qualitativ angelegte Bedarfsanalyse unter Beteiligung massgeblicher Akteurinnen und Akteure (Schule, Eltern, Fachstellen, Behörden) durch. Projektleitung/ Mitarbeitende Martin Müller Antje Sommer Laufzeit Juni bis November 2009

Zurück Drucken

Projekt Bedarfsabklärung Fachstelle Spiel- und Lebensraumgestaltung für Kinder

Kurzbeschreibung Als Bedarfsabklärung wurden mittels Telefoninterviews Fachpersonen bzw. Fachstellen zum Bedarf einer Fachstelle Spiel- und Lebenraumsgestaltung für Kinder befragt. Dafür wurden Stellen ausgewählt, bei denen ein Interesse an Dienstleistungen einer solchen Fachstelle vermutet wird. In den Interviews wurden Erwartungen und Ansprüche dieser potenziellen Zielgruppen an eine Fachstelle erhoben. Projektleiterin Antje Sommer Laufzeit 2011

Zurück Drucken

Bedarfsabklärung Jugendarbeit Flawil

Kurzbeschreibung Die Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA wurde von der Bürgerversammlung Flawil beauftragt, eine Bedarfsabklärung für einen zusätzlichen Jugendraum durchzuführen. Darüber hinaus sollten zusätzliche Massnahmen zur Optimierung der Jugendarbeit vorgeschlagen werden. Neben der Erfassung der räumlichen Situation wurden Jugendliche und Schlüsselpersonen befragt und mit ihnen zusammen die Ergebnisse ausgewertet. Projektleitung Rosmarie Arnold Laufzeit 2010 bis 2011

Zurück Drucken

Projekt Bedarfsabklärung Tagesstrukturen

Kurzbeschreibung Das Consultingteam des Instituts für Soziale Arbeit IFSA wurde beauftragt den Bedarf nach Tagesstrukturen für Kinder und Jugendliche in der Stadt Stein am Rhein, als Ergänzung zur bestehenden Kindertagesstätte, zu untersuchen. Es wurde eine schriftliche Umfrage bei allen Eltern von Kindern, welche die obligatorischen Schulen in Stein am Rhein besuchen, durchgeführt. Mehr Informationen Projektleitung/ Mitarbeitende Martin Müller Carina Zehnder Laufzeit Oktober bis Dezember 2009

Zurück Drucken

Erarbeitung neues Jugendleitbild für die Gemeinde Waldkirch

Kurzbeschreibung Im Kontext dieses Auftrags wird ein nachhaltiges, breit abgestütztes und vor allem auch von den Jugendlichen getragenes Jugendleitbild mit konkreten Umsetzungsmassnahmen für die nächsten zehn Jahre erarbeitet. In die Leitbildentwicklung werden Organisationen, Institutionen und Vereine, die mit Jugendlichen und für Jugendliche arbeiten, Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren sowie weitere Interessierte einbezogen. Projektleitung/ Mitarbeitende Sonya Kuchen Martin Müller Laufzeit 2010 bis 2011

Zurück Drucken

Projekt Evaluation IBB Kantone Thurgau und Schaffhausen

Kurzbeschreibung Im Zuge der Umsetzung des NFA wurde das IBB-Rating-System entwickelt, um die finanziellen Leistungen des Kantons gemäss den von den Institutionen erbrachten Pflege- und Betreuungsleistungen im subjektorientierten Bereich bemessen zu können. Nachdem das System nunmehr legitimiert, eingeführt und aktuell praktiziert wird, soll überprüft werden, ob es auch tatsächlich absichtsgemäss umgesetzt wird. Dazu sollen Klientendossiers in jeder Institution stichprobenweise hinsichtlich der Erfassung der Pflege- und Betreuungsleistungen untersucht werden. Projektleitung/ Mitarbeitende Stefan Ribler Sara Kurmann Laufzeit Januar bis Mai 2011

Zurück Drucken

Evaluation Pilotprojekt Lehrnetz AR

Kurzbeschreibung Das Projekt Lehrnetz AR wurde im Jahr 2009 im Rahmen des Regierungsprogramms gestartet und dauert bis 2012/13. Dazu wurde der vivento gmbH in Herisau die Aufgabe übertragen, Jugendliche mit geringem sozialem Netzwerk mittels Lehrstellenvermittlung und Berufsauswahlprozessbegleitung zu unterstützen. Nebst zentralen Zielen wie der Vermittlung von Lehrstellen, wurden in diesem Pilotprojekt Jugendliche in Sachen Schnupperlehren und Brückenangeboten unterstützt. Im Jahr 2010 wurde das Angebot des Lehrnetzes AR um die Begleitung von Jugendlichen in einem Berufswahlprozess im Rahmen eines Mentoring-Programms ergänzt. Innerhalb der zwei Jahre konnten ca. 20 Jugendliche von rund 10 Mentorinnen und Mentoren begleitet werden. Auftrag der FHS St.Gallen war es, das Pilotprojekt mittels qualitativer und quantitativer Befragungen zu evaluieren und die Ergebnisse sowie Empfehlungen in Berichtsform zu verarbeiten. Projektleitung/ Mitarbeitende Sara Kurmann Meyer Johanna Brandstetter Laufzeit 2013

Zurück Drucken

Familienbericht Kanton Appenzell AR

Kurzbeschreibung Die Fachstelle Familien und Gleichstellung erarbeitet zuhanden der Regierung einen Bericht mit Massnahmenvorschlägen über die Situation der Familien im Kanton Appenzell AR. Das IFSA erarbeitet auf Basis einer Simulation Vorschläge zur monetären Förderung von Familien. Projektleitung/ Mitarbeitende Martin Müller Marcel Loher, Carina Zehnder Laufzeit 2010

Zurück Drucken

IT-Strategie Stiftung Perspektive Thurgau

Kurzbeschreibung Die Stiftung Perspektive Thurgau, mit den Tätigkeitsfeldern Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung, hat per 1.1.2009 eine Fusion von drei regionalen Fachstellen vorgenommen. Die Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit wurde beauftragt, zusammen mit den Verantwortlichen der Stiftung ein angepasstes Konzept für die Zusammenführung der IT sowie für ein effizientes Klientenverwaltungssystem zu entwickeln. Projektleitung Stefan Ribler Laufzeit 2009 bis 2010

Zurück Drucken

Projekt Neuorientierung Jugendarbeit Lustenau (A)

Kurzbeschreibung Die Consultingabteilung des Instituts für Soziale Arbeit hat mit einer Analyse die aktuellen Bedürfnisse und Erwartungen an die Jugendarbeit erhoben. Dabei wurden Jugendliche, Vereinsverantwortliche, Jugendarbeiterinnnen und -arbeiter, Politiker und Fachmitarbeitende der Verwaltung aktiv beteiligt. Basierend auf den Ergebnissen hat die Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA einen Konzeptvorschlag vorgelegt, der die beiden bestehenden Jugendhäuser unter einer gemeinsamen Trägerschaft vereinigt, die mobile und aufsuchende Arbeit stärker gewichtet und die Vernetzung mit anderen Organisationen in der Gemeinde und in der Region auf eine systematische Basis stellt. Projektleitung/ Mitarbeitende Martin Müller Carina Zehnder Laufzeit 2009

Zurück Drucken

Projekt Postulatsbericht Politik im Zeichen des demographischen Wandels

Kurzbeschreibung Der Bericht analysiert die Auswirkungen der gesellschaftlichen Alterung und der Migrationsbewegungen in vier zentralen Politikfeldern und schlägt eine Reihe von Massnahmen für Kanton und Gemeinden vor. Aufgaben der Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA waren: Fachexpertise, Projektleitungsassistenz und Redaktion. Projektleitung/ Mitarbeitende Reto Eugster, Antje Sommer Ulrich Otto, Martin Müller Laufzeit 2007 bis 2009

Zurück Drucken

Projekt Quartierentwicklung Projet Urbain, Rorschach

Kurzbeschreibung Die Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA moderierte im Projet Urbain den Prozess der Bevölkerungsmitwirkung. Es handelte sich um ein Quartier-Aufwertungsprojekt der Stadt Rorschach zusammen mit dem Bund (Amt für Raumentwicklung) und dem Kanton St.Gallen (Amt für Raumplanung, Entwicklung und Geoinformation; Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung, Projekte). Die Hochschule Luzern (HSLU) war in Kooperation mit dem IFSA für die begleitende Evaluation des Projektverlaufs zuständig, wobei Erkenntnisse aus den Beobachtungen laufend in den Prozess eingespiesen wurden. Weiterführende Links: Zum Weblog des Projet Urbains Zum Projektbeschrieb der Stadt Rorschach Projektleitung Dani Fels und Martin Müller Laufzeit 2009 bis 2011

Zurück Drucken

Projekt Quartierentwicklung Stadt St.Gallen

Kurzbeschreibung Verschiedene parlamentarische Vorstösse stellten fest, dass in der Stadt St.Gallen verschiedene Verwaltunggstellen zunehmend quartierbezogene Aktivitäten entfalten, diese aber oft mehr oder weniger unkoordiniert und ohne längerfristige Gesamtplanung verlaufen. In zwei Quartieren wurden vor Jahren in Zukunftswerkstätten zusammen mit der Bevölkerung zwar viele Ideen entwickelt und Hoffnungen geweckt, schliesslich aber wenig umgesetzt. Zusammen mit einer interdirektional zusammengesetzten Arbeitsgruppe entwickelte die FHS St.Gallen Leitlinien für die zukünftige Quartierentwicklung und ein Modell zur gezielten Förderung der Quartiere und zur Koordination der Verwaltungstätigkeiten. Projektleitung Martin Müller, Dani Fels Laufzeit 2008 bis 2009

Zurück Drucken

Sozialraumanalyse Dättnau-Steig

Ausgangslage Das Quartier Dättnau-Steig, das zum Stadtkreis Töss in Winterthur gehört, entwickelte sich in den vergangenen Jahren stark und wurde von hohem Bevölkerungszuwachs geprägt. Die Quartierinfrastruktur hinkte der laufenden Bautätigkeit jedoch hinterher, was zu einer wachsenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung führte. Zielsetzung Der Stadtrat erteilte daher den Auftrag zu einer Sozialraumanalyse, um die Handlungsfelder für die zukünftige Quartierentwicklung durch die Bevölkerung verifizieren und priorisieren zu lassen. Die Resultate in Form eines detaillierten Massnahmenkatalogs sollen künftige Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen für die politischen Entscheidungsträger und die Stadtverwaltung liefern. Erkenntnisse Die Sozialraumanalyse zeigte, dass die beiden Quartierteile sehr verschieden ausgeprägt sind. In beiden Quartierteilen besteht Bedarf an unterschiedlichen, professionellen Herangehensweisen und Interventionen. Parallel dazu sollen auch gemeinsame Angebote für Begegnungen (Schule, zentrales Quartierzentrum) unterstützt werden. Interessieren Sie weitergehende Erkenntnisse des Projekts? Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte zur Verfügung: Projektleitung Sonya Kuchen Mitarbeitende Johanna Brandstetter , Angelika Studer , Studierende der FHS St.Gallen Laufzeit 2012

Zurück Drucken

Vätergeschichten in Unternehmen

Ausgangslage Um Unternehmen für Anliegen von Vätern in der Arbeitswelt zu sensibilisieren, lancierte männer.ch mit finanzieller Unterstützung des Bundes (durch das Eidgenössische Büro für Gleichstellung von Frau und Mann EBG) und unter Mitwirkung der Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden ein Vorprojekt. Unternehmen sollten damit betriebswirtschaftliche und personalführungsrelevante Dimensionen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere für Männer – nähergebracht werden. Für das Vorprojekt „Vätergeschichten in Unternehmen“ wurde ein interaktiv-kreativer Ansatz gewählt. Es ging darum, die Mitarbeitenden auf innovative Art und Weise anzuregen, sich mit Fragestellungen auseinanderzusetzen, die vor allem die Väterlichkeit betreffen. Der persönliche Bezug zur Thematik sollte fokussiert werden, indem Vater- oder Grossvatererfahrungen der Mitarbeitenden gesammelt und verschriftlicht wurden. Ziel war es, die angehäuften (Gross-)Väter-Geschichten schliesslich so zu verbreiten, dass die Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsalltag in den Betrieben darüber „stolpern“ konnten (unterschiedliche Ansätze wie z. B. Tisch-Sets, waren hierfür denkbar). Die Evaluation stützt sich auf die Einschätzungen der projektinvolvierten Personen, sie wurden im Rahmen von leitfadengestützten, qualitativen Interviews befragt. Die Ergebnisse eignen sich in ihrer Vielfalt und Tiefe, die förderlichen und hinderlichen Bedingungen für das Vorprojekt plausibel und nachvollziehbar darzustellen. Projektleitung/ Mitarbeitende Sara Kurmann Meyer Johanna Brandstetter Laufzeit 2012

Zurück Drucken

Aktuelle Projekte

Übersicht über alle aktuell laufenden Projekte der Abteilung Consulting &amp; Dienstleistungen: Generationen - - Konzept für die offene Jugendarbeit, Gemeinde Waldkirch SG - Evaluation Service Wohnen Mobil, Zürich Soziale Räume - Evaluation Sozioprofessionelle Fanarbeit FCSG - Analyse als Grundlage für neue Strategie, Gemeinde Flawil SG - Zukunft Quartier-Lebensraum für alte Menschen, Winterthur - Quartiertreffpunkte, Frauenfeld Professionsentwicklung - Case Management in der Sozialberatung Kanton St.Gallen Weitere Themen - Individueller Betreuungsbedarf IBB, Kanton TG - Finanzsystematik und IT-Applikationen für Einrichtungen im Kanton Thurgau (ASBB) - Werkstätten Murghof, Frauenfeld, Strategieentwicklung

Zurück Drucken

Projekt Analyse als Grundlage für neue Strategie, Gemeinde Flawil SG

Kurzbeschreibung Quantitative und qualitative Analyse verschiedener Politikbereiche als Grundlage für die Entwicklung der Legislaturziele 2013. Vorgeschlagen wird die Entwicklung eines dynamischen Steuerungsinstrumentes, das sowohl „harte“ als auch „weiche“ Faktoren integriert. Projektleitende/ Mitarbeitende Rosmarie Arnold, Martin Müller, Reto Eugster Laufzeit 2011 bis 2012

Zurück Drucken

Case Management in der Sozialberatung Kanton St.Gallen

Kurzbeschreibung Die Consultingabteilung des Instituts für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen entwickelte zusammen mit Movis AG und GEKomGmbH das Konzept Case Management in der Sozialberatung. Als Teil eines umfassenden Projektes soll Case Management die Fallprozessgestaltung in der Sozialberatung optimieren. Ab Januar 2010 wird das Konzept in vier Pilotregionen umgesetzt und erprobt. In jeder Region erarbeitet eine Fachkonferenz unter Leitung des IFSA die inhaltlichen Grundlagen. Eine politische Steuergruppe ist jeweils für die strategischen Entscheidungen zuständig. Weitergehende Informationen finden Sie unter www.ifsa.ch/cmsg . Projektleitung/ Mitarbeitende Reto Eugster Sonya Kuchen, Martin Müller Laufzeit 2008 bis 2012

Zurück Drucken

Projekt Evaluation Service Wohnen Mobil, Zürich

Kurzbeschreibung Service Wohnen Mobil ist ein Pilotprojekt im Zürcher Seefeld, das verschiedene Dienstleistungen für ältere Menschen im Zwischenbereich zwischen Angeboten häuslicher Pflege (Spitex) und stationärem Wohnen (Altersheim) anbietet. Es setzt dabei vor allem auf bezahlte Laienarbeit und eine enge Anbindung an die Quartierstrukturen. Mit der Begleitevaluation der Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA werden Nutzung, Zufriedenheit und die Kooperation verschiedener Organisationen im Quartier erhoben und die Akzeptanz der bezahlten Laienarbeit überprüft. Mehr Informationen zum Projekt Projektleitung/ Mitarbeitende Sara Kurmann Sonya Kuchen Laufzeit April 2011 bis September 2012

Zurück Drucken

Projekt Evaluation Sozioprofessionelle Fanarbeit FCSG

Kurzbeschreibung Evaluation der Pilotphase des Konzepts sozioprofessionelle Fanarbeit beim FC St.Gallen. Sozioprofessionelle Fanarbeit fördert mit Methoden der Sozialen Arbeit die Gestaltung des Lebensraums von Fussballanhängern, insbesondere eine aktive und tolerante Fankultur. Sie tritt auch als Mittlerin zwischen den Fans und deren Umfeld auf, z.B. Verein, Stadionbetreibern, Polizei, Ordnungsdienste usw. Die begleitende Evaluation wird bei den wichtigen Anspruchsgruppen mit verschiedenen Methoden wie Skalierungen, Gruppendiskussionen oder einer Online-Umfrage mehrperspektivische Einschätzungen zu Positionierungen und Wirkungen der Fanarbeit erheben. Projektleitung/ Mitarbeitende Martin Müller, Reto Eugster Laufzeit 2012 bis 2013

Zurück Drucken

Finanzsystematik und IT-Applikationen für Einrichtungen im Kanton Thurgau (ASBB)

Kurzbeschreibung Das IFSA entwickelte zusammen mit dem Kantonalen Fürsorgeamt eine umfassende Systematik und entsprechende IT-Lösungen für die Lenkung der Heimfinanzierung. Seit der Umsetzung des Finanzausgleichs (NFA) müssen die Finanzströme der Heimfinanzierung im Kanton Thurgau völlig neu gelenkt werden. In diversen Folgeprojekten wird die Umsetzung in der Praxis vom IFSA laufend evaluiert und wenn nötig neuen Erfordernissen angepasst. Projektleitung Stefan Ribler Laufzeit 2007 bis 2010

Zurück Drucken

Glarus Süd

„Glarus Süd sind wir“ - Zusammenleben in neuer Gemeindestruktur fördern Kurzbeschreibung Aus siebzehn mach‘ eins: Im Kanton Glarus entstand per 1.1.2011 durch Fusion eine ganz neue Gemeinde. Aber ist sie das erst auf dem Papier oder auch im Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner? In Kooperation mit der Hochschule Luzern führt das IFSA-FHS vom 19.- 23. Juni 2012 eine Gesprächswoche mit 20 Studierenden durch. In rund 50 Einzel-, Familien- und Gruppengesprächen werden nach der PLA-Methode (Participatory Learning and Action) Projektideen aus der Bevölkerung zusammengetragen. Einige sollen mit Unterstützung der Gemeindebehörde umgesetzt werden und dem Zusammenleben in Glarus Süd Impulse verleihen. Ziel ist, dass in der neuen Gemeindestruktur ein funktionierendes Gemeindeleben entstehen kann. Projektleitung/ Mitarbeitende Sonya Kuchen Laufzeit 2012

Zurück Drucken

Projekt Individueller Betreuungsbedarf IBB, Kanton TG

Kurzbeschreibung Die aktuelle Evaluation der Umsetzung der neuen Finanzierungssystematik in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen hat gezeigt, dass sich die Einrichtungen in diversen Entwicklungsprozessen befinden. Um die Anforderungen der IBB-Begleitdokumentation zu erfüllen und die Schnittstelle zwischen den Einrichtungen und dem Kanton zu schliessen, wird ein Verdichtungsraster entwickelt. Weiter wird eine Schulung für die Einrichtungen bzw. deren Fachpersonen aufgebaut, welche die Befähigung in der Dokumentationsführung und den Umgang mit den IBB-Einstufungen fördert und den Einsatz des Verdichtungsrasters aufzeigt. Projektleiter Stefan Ribler Laufzeit 2012

Zurück Drucken

Projekt Konzept für die offene Jugendarbeit, Gemeinde Waldkirch SG

Kurzbeschreibung Im neuen Jugendleitbild wurde u.a. die Einführung professioneller offener Jugendarbeit als zentrale Umsetzungsmassnahme beschlossen. Im zweiten Schritt wird ein entsprechendes Konzept gemäss anerkannten fachlichen Standards erarbeitet sowie geprüft, ob im Rahmen einer regionalen Lösung die Angliederung an eine bestehende professionelle Jugendarbeitsstelle möglich ist. Projektleiterin Sonya Kuchen Laufzeit September 2011 bis Februar 2012

Zurück Drucken

Projekt Quartiertreffpunkte Frauenfeld

Kurzbeschreibung Die Stadt Frauenfeld hat im September 2009 einem Konzept zur Früherkennung und Frühintervention (Fördermassnahmen für Familien mit Kindern im Vorschulalter) zugestimmt. Eine der vorgesehenen Massnahmen ist die Schaffung von Quartiertreffpunkten in Quartieren mit hohem Anteil an bildungsfernen und fremdsprachigen Familien. Eine Arbeitsgruppe hat das Grobkonzept für ein Pilotprojekt im Quartier Ergeten-Talbach erarbeitet. Sie ist zusammengesetzt aus interessierten Personen aus dem Quartier und Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltungsstellen. Das Projekt wird auch bei der Umsetzung von der Consulting-Abteilung des Instituts für Soziale Arbeit unter dem Dach des Kompetenzzentrums Soziale Räume beratend begleitet. Für mehr Informationen klicken Sie hier . Gesamtprojektleitung/ Projektleitung IFSA Ursula Bachmann, Quartierentwicklung Frauenfeld Dani Fels Laufzeit 2011 bis 2012

Zurück Drucken

Werkstätten Murghof, Frauenfeld, Strategieentwicklung

Kurzbeschreibung Entwicklung der strategischen Ausrichtung der Werkstätten im Hinblick auf eine frühzeitige Nachfolgeregelung des Betriebsleiters. Die Werkstätten Murghof führen teilweise geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung. Projektleitung Stefan Ribler Laufzeit 2009 bis 2010

Zurück Drucken

Projekt Wohnen im Alter, Wolfhalden AR

Kurzbeschrieb Viele ältere Menschen haben heute das Bedürfnis, möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist die Zunahme älterer Personen am Anteil der Wohnbevölkerung auch in der Stadt Frauenfeld ein Thema. Diese überarbeitet aktuell ihr Alterskonzept. Im Projekt soll, zusammen mit der Quartierbevölkerung und den vor Ort tätigen Einrichtungen und Vereinen der Bedarf an Ideen und verstärkter Zusammenarbeit geklärt werden. Es wird angestrebt, die Effektivität der Angebote zu verstärken - abgestützt auf die Interessen der Bevölkerung. Diese Ideen sollen in Zusammenarbeit mit der Stadt konzipiert, umgesetzt und schlussendlich im neu überarbeiteten Alterskonzept verankert werden. Zielsetzung Das Projekt soll einen nachhaltigen, partizipativen Prozess zum Thema Altern im Quartier anstossen und begleiten. Dabei ist die gelingende Zusammenarbeit von älteren Menschen im Quartier, von Institutionen, Freiwilligen und Angehörigen zentral. Es handelt sich um ein Entwicklungs- und Umsetzungsprojekt. Dadurch liegt es in der Natur der Sache und der Thematik, dass die Ergebnisse (noch) offen sind. Projektleitung/ Mitarbeitende Sonya Kuchen , Johanna Brandstetter Laufzeit November 2013 - März 2016

Zurück Drucken

Projekt Zukunft Quartier – Lebensraum für alte Menschen, Winterthur

Kurzbeschreibung Entwicklung eines Konzepts für das Quartier Wülflingen als Pilot für die Umsetzung des städtischen Modellkonzepts (Bedarfs- und Ressourcenanalyse, Anpassung des Modellkonzeptes auf das Pilotquartier, Umsetzungsplan, begleitende Evaluation) unter Einbezug der Akteure im Quartier. Zu mehr Informationen klicken Sie hier . Projektleitung/ Mitarbeitende Sonya Kuchen Martin Müller Laufzeit April 2010 bis Dezember 2012

Zurück Drucken

Team und Kontakt

Leitung Martin Müller Leiter Consulting Team Selina Ingold , lic. phil. Projektleiterin Consulting Sonya Kuchen , Dipl.-Ing. Naturwissenschaften ETHZ Projektleiterin Consulting Sara Kurmann Meyer , lic. phil. Projektleiterin Consulting Dani Fels Prof., Projektleiter Consulting Stefan Ribler Prof., Projektleiter Consulting Christine Windisch Dozentin, Projektleiterin Consulting Johanna Brandstetter , Mag. Wissenschaftliche Mitarbeiterin Angelika Studer , BSc FHO in Sozialer Arbeit Wissenschaftliche Assistentin Gudrun Forster-Reichard , Sachbearbeiterin

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte

Disziplinübergreifende Forschungsansätze für eine gelingende Praxis Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Instituts für Soziale Arbeit erarbeitet disziplinübergreifend Forschungsfragen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Schwerpunktthemen sind - Generationen und Generationenbeziehungen (Jugend- und Altersfragen) - Soziale Räume und - Professionsentwicklung. Praxis-Transfer Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten werden über wissenschaftliche Publikationen, Umsetzungsprojekte, Fachreferate oder Lehrveranstaltungen in die Praxis transferiert. Umgekehrt garantiert die Zusammenarbeit mit den Abteilungen Consulting und Weiterbildung des IFSA die Verbindung zwischen Forschung und Praxis. Auftragsforschung Neben förderungsfinanzierten Forschungsprojekten betreibt die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Instituts für Soziale Arbeit auch Auftragsforschung. Das Team erbringt etwa für Gemeinden, Städtische Verwaltungen oder Soziale Einrichtungen passgenaue Leistungen, indem es - Wissen aufbereitet, - Expertisen einbringt, - Bedarfsabklärungen und Evaluationen erstellt und - Handlungsperspektiven und Konzepte erarbeitet. Auftraggebende profitieren neben interdisziplinärem Fach- und Methodenwissen zusätzlich von der guten fachlichen Vernetzung über wissenschaftliche Netzwerke und Kooperationen des Instituts für Soziale Arbeit. Wissenschaftliche Netzwerke und Kooperatione n - Adminet - Network for Historical Studies of Gender and Social Work - Fachstelle Pflegekinderaktion ZH - Evangelische FH Freiburg - FH Vorarlberg - FICE - HS Mannheim (FB Soziale Arbeit) - Integras: Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik - IRAP: Institut für Raumentwicklung HSR Rapperswil - IRTS: Institut Régional du Travail Social de Bretagne, Jenny Molina - Netzwerk Altern-Wohnen-Umwelt, ETH - Paulo Freire Zentrum,Wien - SAGW: Netzwerk Generationenbeziehungen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften - SASSA: Fachkonferenz Soziale Arbeit der FH Schweiz - SGSA: Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit - Universität Duisburg - Essen, Fachbereich Bildungswissenschaften - Uni Jena, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften; Netzwerk Alternsforschung - Universität Warschau, Fachbereich Pädagogik, Zofia Waleria - Universität Liechtenstein, Institut für Architektur und Raumentwicklung

Zurück Drucken

Abgeschlossene Projekte

Übersicht über alle abgeschlossenen Projekte zu den drei Themenschwerpunkten Generationen, Soziale Räume und Professionsentwicklung: Generationen Generationentagung 2013 Projektteam: A. Doris Baumgartner , Ulrich Otto , Ancilla Peter , Caroline Fritsche , Ulrike Hüllemann , Sonya Kuchen , Dani Fels Vergemeinschaftung in stationären Einrichtungen / Bedeutung für die individuelle Autonomieentwicklung im Jugend- und Altersbereich. Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond, Abteilung I Projektteam: Annegret Wigger , Mandy Schöne , Antje Sommer , Steve Stiehler Zonen des Übergangs. Dimensionen und Deutungsmuster des Alterns bei jungen, älteren und alten Menschen. Projektfinanzierung: VW-Stiftung Projektteam: Ulrich Otto , Benjamin Moser, Evelyn Hochheim; FSU Jena: Stephan Lessenich, Bernhard Strauss, Klaus Rothermund, Silke van Dyk Evaluation Kinderschutzkonzept Kanton SG/AR Projektteam: Gabriella Schmid, Annegret Wigger, Mandy Schöne Altersdiskriminierung. SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm Projektteam: Walter Rehberg, Benjamin Moser quality4children: Entwicklung von Qualitätsstandards für ausserfamiliäre Betreuung Projektteam: Annegret Wigger, Simone Brauchli Vergleichende Untersuchung von ambulanten Hilfsangeboten für gewaltbereite Kinder und Jugendliche Projektteam: Annegret Wigger, Antje Sommer, Steve Stiehler Interventionswissen für Netzwerke älterer Menschen Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm Projektteam: Marcel Meier Kressig, Simone Brauchli, Annegret Wigger, Benjamin Moser Fragiles Rentenalter: Situation in der Ostschweiz. Eine Analyse der Unterstützungsangebote Projektteam: Annegret Wigger, Benjamin Moser Thurgauer Fachstelle Pflegekinderwesen aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer Projektteam: Peter Rahn Pflegefamilien- und Heimplatzierungen in Planung und Vollzug. Projektfinanzierung: Schweizerischer Nationalfond NFP 52 Projektteam: Hannes Tanner Konzept zur Berichterstattung kantonaler Heimaufsicht im Kinder- und Jugendbereich Kt. SG Projektförderung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm, KTI, Kanton St. Gallen Projektteam: Annegret Wigger, Silvia Lustig Bedarfsabklärung für Arbeitsangebote auf dem 2. Arbeitsmarkt für arbeitslose Jugendliche Projektteam: Bettina Wyer Evaluation schulergänzender Betreuungsangebote Vorarlberg Projektteam: Simone Brauchli, Marcel Meier Kressig Intergenerationelle Befragung zu Bildern, Meinungen und Einstellungen zum Alter im Kt. GR Projektteam: Robert Langen Analyse und Konzeptentwicklung zu Diensten bezüglich Kind, Jugend und Familie des Kantons Thurgau Projektteam: Reto Eugster, Selina Ingold Innovationspotenziale im Lehrstellenbeschluss 2 Projektteam: Barbara Grabmann, Christoph Maeder in Kooperation mit Adminet-Partnern HSW und HSA Luzern und der Zürcher Hochschule Winterthur, Koordination Gesamtprojekt Prof. Erik Nagel, HSW Luzern Soziale Räume Enkeltaugliches Quartier - Wissenschaftliche Begleitung des "Vision Rheintal" Themenschwerpunkts Projektteam: Christian Reutlinger , Ulrike Hüllemann Massnahmen im öffentlichen Raum. Eine vergleichende Analyse kommunaler Strategien im Umgang mit aktuellen Formen der Unordnung. Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm Projektteam: Christian Reutlinger , Kerstin Bronner , Caroline Fritsche , Eva Lingg Wissenschaftliche Begleitung „Begegnungsplatz Kellen“ Projektteam: Christian Reutlinger , Ulrike Hüllemann , Eva Lingg , Monika Fehr (Forschungspraktikantin) Global cities, gated communities und alltägliche Unterstützung in transnationalisierten Nachbarschaften Projektteam: Christian Reutlinger Zukunft Quartier - Lebensraum für alte Menschen / Evaluation Projektteam: Christian Reutlinger , Sylvia Beck Wissenschaftliche Begleitung "Aufsuchende Jugendarbeit Friesenberg/ Alt-Wiedikon" Projektteam: Christian Reutlinger , Yvonne Dietz (Forschungspraktikantin) Wissenschaftliche Begleitung „Konzepte der Partizipation und Integration von MigrantInnen“. Projektfinanzierung: Interreg IV „Städte gestalten Zukunft“ Projektteam: Christian Reutlinger , Alfred Schwendener Institutionelle Rahmenbedingungen der Migration Projektteam: Nadia Baghdadi Spielraum Projektteam: Christian Reutlinger , Caroline Fritsche , Fabian Kessl UDE Die Bedeutung der Schule als Sozialraum in städtischen Quartieren. Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm Projektteam: Christian Reutlinger , Peter Rahn, Caroline Fritsche Bewegungsfreundliche Siedlungsräume : Wissenschaftliche Begleitung der Arbeitsgruppe des BASPO Projektteam: Christian Reutlinger / Hochschule Rapperswil, IRAP: Joachim Schöffel Modellprojekt Chur Projektteam: Eva Lingg / Hochschule Rapperswil, IRAP: Joachim Schöffel, Alma Sartoris, Tabea Michaelis Lebensraum S-5-Stadt - Kontur eines Agglomerationsraumes. Projektteam: Christian Reutlinger , Eva Lingg / IRAP: Joachim Schöffel, Stefan Obkircher Neue Nachbarschaften in der S5-Stadt Projektteam: Christian Reutlinger , Eva Lingg , Steve Stiehler , Antje Sommer Evaluation Schulsozialarbeit Schaffhausen Projektteam: Christian Reutlinger, Caroline Fritsche, Antje Sommer FHS St.Gallen: Sozialräumlicher Blick Projektteam: Christian Reutlinger, Eva Lingg, Thomas Utz, Jörg Bachmann, Ueli Rhiner Schriftkultur - Raumkultur. Signaletik FHS St.Gallen Projektteam: Christian Reutlinger, Eva Lingg, Thomas Utz, Jörg Bachmann, Ueli Rhiner Wissenschaftliche Begleitung der Quartierentwicklung Langäcker in Spreitenbach Projektteam: Christian Reutlinger, Joachim Schöffel IRAP/HSR Evaluation gemeinwesenorientierter Angebote der Stadt Bern Projektteam: Dani Fels, Christian Reutlinger Projekt: Evaluation Stadtteilentwicklung Schaffhausen Projektteam: Christian Reutlinger, Simone Brauchli Konzeptentwicklung Schulsozialarbeit der Stadt Schaffhausen Projektteam: Christian Reutlinger, Antje Sommer Vermessung Sozialraumlandschaft FHS/FHO Projektteam: Christian Reutlinger, Annegret Wigger Professionsentwicklung Hilfe für die Schwachen aus dem Geist des Göttlichen? Projektförderung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: NFP 58 Projektteam: Peter Schallberger , Urs Hafner, Alfred Schwendener Karrierekonzeptionen von Frauen aus Wirtschaft, Technik, Soziale Arbeit und Gesundheit Projektteam: Sibylle Olbert-Bock , Ursula Graf , Annegret Wigger , Mandy Schöne Kinder wirken mit – Aufbau eines Kindernetzwerkes im Kanton SG Projektteam: Annegret Wigger , Nikolina Stanic Evaluation Einführung Case Management Projektteam: Annegret Wigger , Monika Götzö Ausgestaltung des Massnahmenvollzugs in einem Justizheim. Eine exemplarische Fallstudie unter Berücksichtigung der Erwartungen seitens der Jugendanwaltschaften Projektteam: Peter Schallberger , Alfred Schwendener Sozial tätige junge Männer Projektteam: Steve Stiehler , Matthias Weber , Thomas Knill Internationaler Vergleich Wissenstransfersettings Projektfinanzierung: EU - DAPHNE III Programm Projektteam: Annegret Wigger , Antje Sommer Finanzielle Auswirkungen von Beschäftigungsprogrammen Kanton Thurgau Projektteam: Walter Rehberg, Marco Steiner Ermächtigung oder Entmutigung? Eine fallrekonstruktive Untersuchung von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm Projektteam: Peter Schallberger, Bettina Wyer Bedarfsanalyse Career Center SA/GE Projektteam: Annegret Wigger, Mandy Schöne, Sabrina Haller Evaluation des Programms „Trotz allem gesund“ der IFS-Familienarbeit Feldkirch Projektteam: Annegret Wigger, Walter Rehberg, Mandy Schöne Begleitforschung Haus Selun Einrichtung für hirnverletzte Menschen Projektteam: Annegret Wigger, Simone Brauchli Evaluation des Beschäftigungsprogramms im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ), Kanton St.Gallen Projektteam: Peter Schallberger, Alfred Schwendener Sozialpädagogisches Berufs-/Professionsverständnis im Heimbereich Projektförderung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm, SBS, AGOGIS und INTRAS Projektteam: Annegret Wigger, Herbert Meier, Marcel Meier-Kressig, Barbara Grabmann, Monika Götzö. Studentische Mitarbeitende: Florian Pallmann, Karin Rieder, Antonia Stillhard, Anna Thompson Interventionsprozesse in der öffentlichen Sozialhilfe Projektförderung: Schweizerischer Nationalfonds NFP 45 „Probleme des Sozialstaats“ Projektteam: Christoph Maeder, Eva Nadai. Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz / Hochschule für Soziales Umsetzung der revidierten SKOS-Richtlinien im Kanton Bern Projektteam: Walter Rehberg Übergänge zwischen Systemen der sozialen Sicherheit Projektteam: Walter Rehberg Entwicklungsbedürfnisse im regionalen Sozialbereich (Strategieentwicklung) Projektteam: Annegret Wigger, Marcel Meier Kressig Curriculumsevaluation des Fachbereiches Soziale Arbeit Projektteam: Susanne Gugger, Trix Fritsche Evaluation des Projektes „Gendermainstreaming“ der FHO Projektteam: Susanne Gugger Identifikation von Modellfaktoren des Winwin Marktes für den alternativen Arbeitsmarkt Projektteam: Bettina Wyer Sozialberatung für Menschen mit psychischer Behinderung. Evaluation und wissenschaftliche Begleitung Projektteam: Harald Klingemann, Rene Knüsel (Fribourg), Agnès Fritze (Solothurn) und Ruth Gurny (Zürich). Kooperationsprojekt im Verbund mit den Hochschulen für Soziale Arbeit in Bern (Leading House), Fribourg, Solothurn, St. Gallen und Zürich.

Zurück Drucken

Aktuelle Projekte

Neu bewilligte Projekte der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des IFSA-FHS: - Praktiken pädagogischer Ortsgestaltung. Eine ethnografische Studie im sozialpädagogischen Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Gefördert durch den SNF, Schweizerischer Nationalfonds Übersicht über aktuell laufende Projekte in den drei Themenschwerpunkten Generationen, Soziale Räume und Professionsentwicklung: Generationen Älter werden in München Projektteam: Ulrich Otto , Silvan Tarnutzer , Philip Klein (w+p) Regionenbezogenes Generationenmanagement – regionale Umsetzung zur Bewältigung des demografischen Wandels in KMU ländlicher Regionen Projektfinanzierung: IBH Projektteam: Ulrich Otto , Sibylle Olbert-Bock , Silvan Tarnutzer , Carla Naumann Koproduktivität im welfare mix der Altenarbeit und Familienhilfe (KoAlFa) Projektfinanzierung: SILQUA-FH Projektteam: Ulrich Otto , Michael Opielka (FH Jena) Zuhause wohnen bleiben bis zuletzt – in innovativen Wohnformen bzw. mit innovativ-ganzheitlichen Diensten (InnoWo). Projektfinanzierung: Silqua Schwerpunktförderung Projektteam: Ulrich Otto , Astrid Hedtke-Becker (HS Mannheim, Fakultät für Sozialwesen), Gabriele Stumpp und Rosemarie Hoevels Soziale Räume FHO Siedlung-Raum-Entwicklung: Verdichtung Projektteam: Christian Reutlinger , Caroline Fritsche , Eva Lingg Bildungsräume der Kinder und Jugendlichen: Gemeinde als tragendes Netz - Ein Forschungsprojekt des Programms "BREF- Brückenschläge mit Erfolg" Projektfinanzierung: Gebert Rüf Stiftung Projektteam: Christian Reutlinger , Mandy Schöne , Sara Kurmann Meyer , Johanna Brandstetter Switchen ist legitim – arbeitsweltbezogene Instrumente zur Gestaltung bisher verdeckter männlicher Kontextualisierungsmuster Projektteam: Christian Reutlinger , Steve Stiehler Planung meets Sozialwissenschaften Projektteam: Ulrike Hüllemann , Eva Lingg Fachtagung Inklusion. Eine Strategie ohne Grenzen?! Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Europa und rund um den Bodensee Projektteam: Caroline Fritsche , Christian Reutlinger , Mobile Jugendarbeit der Stadt Konstanz, Internationale Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit ISMO, Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktor einer Regionalentwicklung Projektfinanzierung: IBH Interationale Bodenseehochschule Projektteam: Christian Reutlinger , Bettina Brüschweiler , Ulrike Hüllemann , Eva Lingg , Steve Stiehler Red Europea - Latinoamericana de Trabajo Social Transnacional – RELETRAN / wissenschaftliche Begleitung Projektteam: Christian Reutlinger , Johannes Kniffki (ASH Berlin) Proyecto de Intervención Comunitaria Intercultural Projektteam: Christian Reutlinger , Instituto Marco Marchioni Gemeinnütziger Wohnungsbau in Vorarlberg - Wissenschaftliche Begleitung des "Vision Rheintal" Themenschwerpunkts Projektteam: Christian Reutlinger , Eva Lingg Professionsentwicklung St.Galler Boys'Day Projektteam: Steve Stiehler , Thomas Knill Leben und Arbeiten an verschiedenen Orten: Biographie und Arbeitsmigration von Hochqualifizierten aus kulturanthropologischer Perspektive Projektteam: Monika Götzö , Prof. W.Leimgruber, Prof. J. Picard Uni BS, Katrin Sontag MA, Golnaz Djalili MA Wissenschaftliche Begleitung in Form kooperativer Wissensbildung – Evaluation Wohnprogramme Stiftung Pestalozzi Projektteam: Annegret Wigger , Mandy Schöne Unterstützungspotentiale professionell begleiteter Pflegefamiliensettings im Lebenslauf von Pflegekindern. Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: DORE Programm Projektteam: Annegret Wigger , Monika Götzö , Claudia Nef , Nikolina Stanic Private Care-Arrangements in der Schweiz – eine Herausforderung für die Gleichstellung. Projektfinanzierung: SNF- Schweizerischer Nationalfond: NFP 60 Gleichstellung der Geschlechter Projektteam: Annegret Wigger , Nadia Baghdadi , Bettina Brüschweiler , Raphaela Hettlage Evaluation des Projektes „Trotz allem vernetzt“ Projektteam: Annegret Wigger , Bettina Brüschweiler , Steve Stiehler

Zurück Drucken

Aktuelle Publikationen der Forschungs- und Entwicklungsabteilung IFSA-FHS

Alle Publikationen der Forschungs- und Entwicklungsabteilung IFSA-FHS finden Sie auf den jeweiligen Kompetenzprofilen der einzelnen Personen. Aktuelle Publikationen: Bettina Brüchschweiler (2014): Die Rede von KinderRäumen. Eine kritische Diskursanalyse zu Kinder und Raum. In: Soziale Räume - Perspektiven Prozesse, Praktiken. Band 2 (Herausgeberschaft: Kompetenzzentrum Soziale Räume: Brüschweiler/ Fels/ Fritsche/ Hüllemann/ Kuchen/ Lingg/ Reutlinger) Zur Buchbestellung Christian Reutlinger, Johannes Kniffki (2013): Comunidad – Transnacionalidad – Trabajo Social. Una triangulación empírica América Latina – Europa. Estudios Transnationales de Trabajo Social / 1. Madrid: Editoral Popular Christian Reutlinger, Johannes Kniffki und Wolfgang Hees (2013): Jugendprotagonismus, Community und Partizipation. Beteiligungsorientierte Ansätze aus der Entwicklungszusammenarbeit in der Arbeit mit Jugendlichen. Reihe: Soziale Welt quer denken. Berlin: Frank &amp; Timme Eva Lingg (2013): Hoch Hinaus und inmitten der Stadt. Das Fachhochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen. in: Soziale Räume - Perspektiven Prozesse, Praktiken. Band 1 (Herausgeberschaft: Kompetenzzentrum Soziale Räume: Fels/ Fritsche/ Hüllemann/ Kuchen/ Lingg/ Reutlinger) Zur Buchbestellung Annegret Wigger, Nikolina Stanic (2012): Kinder wirken mit - Ein Handbuch zur Unterstützung der Mitwirkungspraxis in der ausserfamiliären Betreuung. Bern: Stämpfli Verlag AG zur Buchbestellung Christian Reutlinger, Caroline Fritsche und Eva Lingg (Hrsg.) (2010): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag zur Buchbestellung Christian Reutlinger, Nadia Baghdadi und Johannes Kniffki (Hrsg.) (2010): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 2), Frank &amp; Timme zur Buchbestellung Peter Schallberger und Bettina Wyer (2010): Praxis der Aktivierung. Eine Untersuchung von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung, Konstanz: UVK zur Buchbestellung Annegret Wigger, Steve Stiehler und Antje Sommer (2010): Arbeit mit gewaltauffälligen Kindern und Jugendlichen. Eine Herausforderung für Schulen, Vormundschaften und Jugendanwaltschaften, Rüegger Verlag zur Buchbestellung Christian Reutlinger und Annegret Wigger (Hrsg.) (2010): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 1), Frank &amp; Timme zur Buchbestellung

Zurück Drucken

Soziale Räume - Perspektiven, Prozesse, Praktiken

Reihe: Soziale Räume – Perspektiven, Prozesse, Praktiken Titel: Band 1: Hoch hinaus und inmitten in der Stadt. Das Fachhochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen. Autorin Eva Lingg Hrsg. Fels, Fritsche, Hüllemann, Kuchen, Lingg, Reutlinger ISBN: 978-3-905-891-10-2 PDF: Download als PDF Preis: Gedruckte Ausgabe: CHF 15.00 Reihe: Soziale Räume – Perspektiven, Prozesse, Praktiken Titel: Band 2: Die Rede von KinderRäumen. Eine kritische Diskursanalyse zu Kinder und Raum. Autorin Bettina Brüschweiler Hrsg. Brüschweiler, Fels, Fritsche, Hüllemann, Kuchen, Lingg, Reutlinger ISBN: 978-3-905-891-12-6 PDF : Download als PDF Preis: Gedruckte Ausgabe: CHF 15.00 E-Book (epub): CHF 10.00 Informationen zur Buchre ihe Soziale Räume – Perspektiven, Prozesse, Praktiken Die Auseinandersetzung mit sozialräumlichen Zusammenhängen ist bereits seit einigen Jahren hoch aktuell, durchzieht vielfältige gesellschaftliche Bereiche und gibt nach wie vor Anlass für leidenschaftlich-kontroverse Diskussionen – nicht nur in der Sozialen Arbeit, sondern auch in angrenzenden Bereichen. Dies zeigt sich sowohl in wissenschaftlichen Diskursarenen, in praxisnahen Begleitprojekten wie auch in Lehre und Weiterbildung von Fachkräften und politischen EntscheidungsträgerInnen. Die Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums Soziale Räume widmen sich diesen Auseinandersetzungen in den verschiedensten Leistungsbereichen Lehre, Forschung, Consulting und Weiterbildung mit einer breiten Palette an fachlichen Hintergründen. Innerhalb dieser Interdisziplinarität besteht der gemeinsame Nenner darin, Soziale Räume als hergestellt zu verstehen. Räumliche Zusammenhänge werden bearbeitet, werden als Strukturen oder Materialitäten verhärtet, aber auch verändert. In ihnen sind gesellschaftliche Machtverhältnisse eingelagert, um die immer auch gerungen wird. Auf dieser Basis möchte die Reihe der Vielfalt räumlicher Zusammenhänge und Erkenntnisse Ausdruck verleihen und eine Bühne für ein breites Fachpublikum bieten. Die Realität der Vielfältigkeit wird mit dem Untertitel Perspektiven, Prozesse, Praktiken zum Ausdruck gebracht, der auf die Pluralität des Herstellens verweist. Gleichzeitig ist damit das Ziel verbunden, Arbeiten aus möglichst unterschiedlichen Entstehungskontexten unter dem gemeinsamen Dach Soziale Räume zu versammeln.

Zurück Drucken

Team und Kontakt

Forschungsleitung Christian Reutlinger , Prof. Dr. phil. habil. Assistenz der Leitung Christina Vellacott , MA. Administration Trix Fritsche Schwerpunkt Generationen A. Doris Baumgartner , Dr. Sylvia Beck , dipl. Päd. Marlene Brettenhofer , Mag. (FH), MPH Ulrich Otto , Prof. Dr. rer. soc. habil. Silvan Tarnutzer , lic.phil. Schwerpunkt Professionsentwicklung Monika Götzö , Dr.des. Peter Schallberger , Prof. Dr. rer. Soc. Mandy Schöne , dipl. Päd. Alfred Schwendener , lic. phil. Annegret Wigger , Prof. Dr. phil. Schwerpunkt Soziale Räume Bettina Brüschweiler , MSc. Caroline Fritsche , dipl. Soz., MA. Ulrike Hüllemann , dipl. Päd. Eva Lingg , Dipl.-Ing. Christian Reutlinger , Prof. Dr. phil. habil.

Zurück Drucken

IFU aktuell

Intensivseminar &quot;Expansion nach Frankreich&quot; - 4. bis 6. Juni 2014 Wollen Sie den Schritt ins Ausland machen? Interessiert Sie der französische Markt? Dann ist das Intensivseminar &quot;Expansion nach Frankreich&quot; genau das Richtige für Sie. Das Seminar richtet sich an Unternehmer und Manager von mittelständischen Unternehmen, die eine Geschäftsniederlassung in Frankreich eröffnen möchten. Gemeinsam mit Experten der Partnerhochschule Ecole des Dirigeants &amp; Créateurs d’Entreprises (EDC) aus Paris vermittelt das Institut für Unternehmensführung das dazu notwendige betriebswirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Know-how. Die Veranstaltung richtet sich ebenfalls an französische Unternehmer und Manager, die ihrerseits an einer Expansion in die Schweiz interessiert sind. Somit ist ein Erfahrungsaustausch und eine Vernetzung der Teilnehmer untereinander möglich. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein optionales, individuelles Coaching durch die beiden Hochschulen. -Seminar: 4. bis 6. Juni 2014 - Sprache: Englisch -Ort: Genf Weitere Informationen und Anmeldung: www.fhsg.ch/ansiedlung -------------------------------------------------------------------------------------------------------------- Are you ready for the next step? Are you interested in the French market? In that case, the intensive seminar „Expansion to France“ is just right for you. The course is made for entrepreneurs and managers of medium-sized companies that want to open a subsidiary in France. Together with experts from our partner university Ecole des Dirigeants &amp; Créateurs d’Entreprises (EDC) in Paris, the Institute of Business Managment at FHS St.Gallen gives an overview about the necessary business, legal, and cultural know-how. The seminar is also geared towards French entrepreneurs and managers who want to expand to Switzerland. That way, an experience exchange and networking among the participants is also possible. The seminar also includes an optional, individual coaching of the participants by the two universities. -Dates: 4th to 6th June 2014 -Language: English -Location: Geneva Further Information: Wilfried Lux 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz, St.Gallen - 11. März 2014 Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der aktuellen Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere). Unternehmensspiegel St.Gallen Forum im Pfalzkeller, St.Gallen, 11. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel SG 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland, Teufen - 27. März 2014 Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere). [ Unternehmensspiegel Appenzellerland Hotel zur Linde, Teufen, 27. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland Intensivseminar Erfolg durch Social Media Marketing - 17. bis 18. Juni 2014 Social Media verändern die Kommunikationspraxis nachhaltig und bieten Unternehmen die Chance, bestehende und neue Zielgruppen effektiv und effizient zu erreichen. Teilnehmende dieses Seminars erhalten einen fundierten Überblick und konzeptionelle Grundlagen zur Integration von Social Media in eine zeitgemässe, nutzenstiftende Marketingkommunikation. Machen Sie sich mit den Möglichkeiten vertraut, Ihre bestehende Marketingkommunikation um Social Media zu ergänzen! -Seminar: 17. bis 18. Juni 2014 Weitere Informationen: Weitere Informationen und Anmeldung Download Marktbasierte Strategieentwicklung - Evolution des Geschäftsmodells Viele Unternehmen sind heute mit Verwerfungen auf dem Markt konfrontiert: neue Kundenbedürfnisse, neue Konkurrenten, neue Absatzkanäle, strengere gesetzliche Vorgaben etc. Hier ist es entscheidend, sich konsequent auf den Markt auszurichten, bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS kann Sie hierbei mit dem Beratungsangebot 'Marktbasierte Strategieentwicklung - Überarbeitung des Geschäftsmodells' (siehe Download) gehaltvoll unterstützen. Gerne stellen wir Ihnen das Konzept in einem persönlichen Gespräch vor. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme. Download KMU-Praxis-Workshop: Innovative Geschäftsmodelle entwickeln und umsetzen - 9. Mai und 20. Juni 2014 Wie können KMU neue Geschäftsmodelle entwickeln und praktisch umsetzen? Diese Frage beantwortet der KMU-Praxis-Workshop, bei dem die Vermittlung und konkrete Anwendung von Methoden zur systematischen Darstellung, Analyse und Ideenentwicklung sowie zur strukturierten Bewertung, Auswahl und Umsetzung von Ideen im Mittelpunkt stehen. Daten: 9. Mai / 20. Juni 2014 Ort: Fachhochschulzentrum St.Gallen Download Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln (Seminar): 25./26.8. und 22./23.9.2014 Finanzmodelle sind heute eine wichtige Grundlage in vielen Entscheidungssituationen oder Führungsaufgaben. Viele dieser im Excel erstellten Modelle sind jedoch zu umfangreich, zu komplex, fehlerbehaftet und schlecht strukturiert. Das Seminar vermittelt, wie in Excel schrittweise und auf der Basis internationaler Modellierungstechnik „robuste“, verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle entwickelt werden. -Seminardaten: 25./26. August und 22./23. September 2014 Weitere Informationen und Anmeldung Download 2013 Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln (Seminar) Finanzmodelle sind heute eine wichtige Grundlage in vielen Entscheidungssituationen oder Führungsaufgaben. Viele dieser im Excel erstellten Modelle sind jedoch zu umfangreich, zu komplex, fehlerbehaftet und schlecht strukturiert. Das Seminar vermittelt, wie in Excel schrittweise und auf der Basis internationaler Modellierungstechnik „robuste“, verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle entwickelt werden. -Seminar 1: 29./30. Mai und 18./19. Juni 2013 -Seminar 2: 26./27. August und 23./24. September 2013 Weitere Informationen und Anmeldung Download Hinter den Kulissen der Nachhaltigkeit, St.Gallen - 30. April 2013 Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde und in allen Medien zu finden. Unternehmen kommunizieren publikumswirksam, wieviel ihnen Nachhaltigkeit bedeutet. Eine nähere Betrachtung, ob Nachhaltigkeit auch tatsächlich umgesetzt wird, lässt jedoch bisweilen Zweifel aufkommen: Ist Nachhaltigkeit nur Maskerade, eine bühnenreife Inszenierung oder wird sie von Unternehmen tatsächlich gelebt? Diese Fragestellung wird uns gemeinsam mit unseren Gästen durch den Anlass begleiten. Gemeinsam werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Nachhaltigkeit, entwirren den Begriff der Nachhaltigkeit und diskutieren ihn. Download Online Anmeldung Intensivseminar "Erfolg durch Social Media Marketing" - 12. bis 13. März 2013 Social Media verändern die Kommunikationspraxis nachhaltig und bieten Unternehmen die Chance, bestehende und neue Zielgruppen effektiv und effizient zu erreichen. Teilnehmende dieses Seminars erhalten einen fundierten Überblick und konzeptionelle Grundlagen zur Integration von Social Media in eine zeitgemässe, nutzenstiftende Marketingkommunikation. Machen Sie sich mit den Möglichkeiten vertraut, Ihre bestehende Marketingkommunikation um Social Media zu ergänzen! Weitere Informationen und Anmeldung Download 4. Unternehmensspiegel St.Gallen, St.Gallen - 28. Februar 2013 Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der aktuellen Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2013: Was macht ein erfolgreiches Geschäftsmodell aus? Vorgestellt werden Beispiele aus der Region, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Welche Ideen gibt es für die Weiterentwicklung des eigenen Geschäftsmodells? Die Podiumsdiskussion mit St.Galler Unternehmensvertreter zeigt hier mögliche Inputs auf. Download Online Anmeldung Benchmarking Circle - Wollen Sie zu den Besten gehören? Eine neue Dienstleistung des Instituts für Unternehmensführung macht das leistungsfähige Instrument "Benchmark" für kleine und mittlere Unternehmen zugänglich. In einem ausgewählten Kreis von Unternehmen werden brennende Themen wie die Erschliessung neuer Geschäftsfelder oder die Gewinnung von Kunden diskutiert und die besten Ansätze verglichen. Damit erhalten Sie Einblicke in die Methoden der anderen Teilnehmer sowie konkrete und nutzenstiftende Ansätze direkt zur Anwendung in Ihrer Unternehmenspraxis. Download Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein - Intensivseminar Employer Branding - 24. bis 25. November 2014 Immer mehr Unternehmen haben Schwierigkeiten bei der Anwerbung spezifisch qualifizierter Fachkräfte und Mitarbeiter – ein Problem, das sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Um im «War for talents» langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Unternehmen mit einer starken Arbeitgebermarke gelingt es nachweislich besser, die richtigen Talente anzuwerben und zu binden. Employer Branding eignet sich für Unternehmen aller Unternehmensgrössen. Durch eine strategische und strukturierte Vorgehensweise sowie effiziente Kommunikations-Massnahmen kann auch ohne grosses Budget viel erreicht werden. -Seminar: 24. bis 25. November 2014 Weitere Informationen: Download Flyer Intensivseminar Employer Branding www.fhsg.ch/employerbranding 2012 Fachkurs Produkt-Management - 20. bis 21. September 2012 und 27. bis 28. September 2012 Das Gestalten von kundenorientierten Neuprodukten und Dienstleistungen, die erfolgreiche Markteinführung und daran anschliessend ein effektives Management während dem Produkt- bzw. Dienstleistungslebenszyklus sind entscheidende Faktoren für den Unternehmenserfolg.[ Download Informationsveranstaltung Strategisches Management im Zeitalter 2.0 - 24. September 2012 Um Unternehmen 'fit' für die Zukunft zu machen, braucht es Zweierlei: Ein gesundes Mass an Stabilität und Effizienz, sowie ausreichend Kreativität und Dynamik. Doch wie schaffen es Unternehmen, beides zu realisieren? Ein angewandtes Forschungsprojekt hat mit 7 Schweizer KMU ein Instrument und eine Methode zur Diagnose, Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen entwickelt. Die Ergebnisse stellen wir Ihnen gerne vor. Download Intensivseminar "Social Media Marketingkommunikation" - 24. April und 25. April 2012 Social Media verändern die Kommunikationspraxis nachhaltig und bieten Unternehmen die Chance, bestehende und neue Zielgruppen effektiv und effizient zu erreichen. Teilnehmende dieses Seminars erhalten einen fundierten Überblick und konzeptionelle Grundlagen zur Integration von Social Media in eine zeitgemässe, nutzenstiftende Marketingkommunikation. Machen Sie sich mit den Möglichkeiten vertraut, Ihre bestehende Marketingkommunikation um Social Media zu ergänzen! Download Informationsveranstaltung Strategisches Management im Zeitalter 2.0 - 23. April 2012 Um Unternehmen 'fit' für die Zukunft zu machen, braucht es Zweierlei: Ein gesundes Mass an Stabilität und Effizienz, sowie ausreichend Kreativität und Dynamik. Doch wie schaffen es Unternehmen, beides zu realisieren? Ein angewandtes Forschungsprojekt hat mit 7 Schweizer KMU ein Instrument und eine Methode zur Diagnose, Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen entwickelt. Die Ergebnisse stellen wir Ihnen gerne vor. Download Finance-Seminare für Privatanleger - 14. April und 21. April 2012 Kennen Sie sich mit Aktien, Obligationen, Optionen und strukturierten Produkten aus? Möchten Sie Ihre Anlageentscheidungen besser fundieren und optimieren? Die Unsicherheit an den Finanzmärkten und die Komplexität von Finanzinstrumenten hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Die beiden Seminare „Aktien und Obligationen“ sowie „Optionen und strukturierte Produkte“ vermitteln den Teilnehmenden aus unabhängiger Sicht das notwendige Fachwissen über die Funktionsweise der Finanzmärkte und die Einsatzmöglichkeiten von verschiedenen Finanzinstrumenten. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre zukünftigen Anlageentscheide besser fundieren und optimieren zu können. Download 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz Appenzellerland - 29. März 2012 Was machen erfolgreiche KMU anders? Zum Beispiel nimmt sich die Geschäftsleitung bewusst zurück (und übertragt Verantwortung so weit wie möglich an die Basis). Ausserdem sind sie sehr zurückhaltend mit finanziellen Anreizen (und fördern die intrinsische Motivation durch Freiräume und Sinnbezug). Dies und weitere Resultate aktueller Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS präsentieren wir Ihnen am 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz. Download 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz St.Gallen - 7. März 2012 Was machen erfolgreiche KMU anders? Zum Beispiel nimmt sich die Geschäftsleitung bewusst zurück (und übertragt Verantwortung so weit wie möglich an die Basis). Ausserdem sind sie sehr zurückhaltend mit finanziellen Anreizen (und fördern die intrinsische Motivation durch Freiräume und Sinnbezug). Dies und weitere Resultate aktueller Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS präsentieren wir Ihnen am 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz. Download 2011 Buchpräsentation „Performance Management“ und „Unternehmensbewertung & Aktienanalyse“ - 26. Januar 2011 Die neuesten Buchpublikationen von Prof. Dr. Wilfried Lux („Performance Management – Effiziente Strategieentwicklung und –umsetzung“ und Prof. Dr. Marcus Hauser und Ernesto Turnes („Unternehmensbewertung und Aktienanalyse“) sind vor kurzem erschienen. Am 26. Januar 2011 lud das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS zu einer Buchpräsentation mit musikalischem Rahmen und einem Apero riche ein. Weitere Informationen: Download Vorwort Fachbuch Performance Management Download Inhaltsverzeichnis Fachbuch Performance Management Download Leseprobe Fachbuch Performance Management Download Vorwort, Aufbau und Arbeitshinweise Lehrbuch Unternehmensbewertung und Aktienanalyse Download Inhaltsverzeichnis Lehrbuch Unternehmensbewertung und Aktienanalyse Download Flyer Buchpräsentation

Zurück Drucken

Onlineanmeldung 4. Unternehmensspiegel St.Gallen

Ich melde mich zur kostenlosen Veranstaltung 4.

Unternehmensspiegel St.Gallen, 28. Februar 2013, 18.00 Uhr an:

Vorname

Nachname

Firmenname

Firmenadresse

PLZ / Ort

Funktion / Stellung

Telefon

E-Mail

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Das IFU-FHS bündelt das an der FHS St.Gallen vorhandene Wissen in den Kompetenzfeldern Strategie und Management, Marketing Management, Finanzmanagement und Controlling sowie Banking und Finance. Als Kompetenzdrehscheibe bietet das IFU-FHS seiner Kundschaft praxisorientierte, problemlösende und aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an. Kompetenzdrehscheibe Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS unterstützt als Kompetenzdrehscheibe klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) bzw. kleinere Profitcenter von grösseren Unternehmen sowie sonstige Organisationen in Fragen des strategischen Managements und der Unternehmensführung. Gerade KMU haben oft beschränkte Ressourcen für zukunftsgerichtete Ansätze in Bereichen wie Strategieentwicklung, Controlling, Produktentwicklung oder Mitarbeiterführung. Das Beratungs- und Forschungsangebot ist selten auf ihre spezifischen Bedürfnisse ausgerichtet. Lösungen für verschiedene Bedürfnisse Das IFU-FHS konzentriert sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management, Marketing Management, Finanzmanagement und Controlling sowie Banking und Finance. Es fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Zudem bietet es seiner Kundschaft praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Weiterführende Links Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Kompetenzzentrum Banking und Finance Kompetenzzentrum Marketing Management Kompetenzzentrum Strategie und Management

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Strategie und Management

Der Schlüssel zu nachhaltigen Vorteilen im Wettbewerb Unternehmen aller Branchen sind heute zunehmend mit einer hochkomplexen, dynamischen Umwelt konfrontiert. Unternehmen müssen sich also darauf einstellen, dass sich Anforderungen und Rahmenbedingungen kontinuierlich verändern und unvorhersehbare Ereignisse die bisherige Situation in Frage stellen. Je besser es Unternehmen gelingt, ihre Strategie darauf abzustimmen, umso erfolgreicher sind sie. Die zentrale Frage ist dabei, wie kann ein Unternehmen nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig Wettbewerbsvorteile und damit auch Erfolg generieren? Das Kompetenzzentrum für Strategie und Management bildet eine wesentliche Scharnierfunktion zwischen neuesten wissenschaftlichen Strategiekonzepten und dem praktischen Geschäftsalltag in KMU oder in Profit Centern. Aktuelle Ergebnisse der Grundlagenforschung werden in die KMU-Praxis übersetzt und bei der Umsetzung begleitet. Der Ansatz sind dabei sowohl die klassischen Strategiekonzepte, aber vor allem auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Weiterführende Links Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Strategie und Management Beratungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Strategie und Management Publikationen Kompetenzzentrum Strategie und Management Team Anthony Castiglioni Petra Kugler Rigo Tietz Mario Stark

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Untersuchungen haben ergeben, dass ein Mensch pro Tag etwa 10‘000 Entscheidungen treffen muss. Es ist durchaus anzunehmen, dass diese Zahl bei Führungskräften deutlich höher liegt. Heutzutage sind sie mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert, die die Unternehmenssteuerung zu einer Herausforderung machen. Finanzielle Aspekte (z.B. Investitionsentscheidungen, Ressourceneinsatz und Rentabilitätssicherung) werden dabei immer komplexer und erfordern moderne Instrumente des Finanzmanagements. Ansätze, Methoden und Konzepte des strategischen und operativen Controllings (Kennzahlensysteme, Balanced Scorecard, SWOT-Analysen, Benchmarking etc.) unterstützen das Management sowohl in strategischen Fragen als auch bei ihrer täglichen Arbeit. Unser Kompetenzzentrum für Finanzmanagement und Controlling legt den Schwerpunkt deshalb v.a. auf die folgenden Themen: Performance Management (Strategieumsetzung, Balanced Scorecard), Chancen- und Risikomanagement, Interne Kontrollsysteme (IKS), Unternehmensbewertung, Aktienanalyse und Corporate Finance. Weiterführende Links Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Beratungsangebot Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Publikationen Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Team Wilfried Lux Marcus Hauser Marco Steiner Andreas Löhrer

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Marketing Management

Eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung hängt in hohem Mass von einer professionellen, marktorientierten Unternehmensführung ab. Eine Hauptaufgabe besteht dabei darin, bedürfnisgerechte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und diese Angebote und das Unternehmen im Bewusstsein der Kunden und weiterer Anspruchsgruppen als nutzenstiftend zu positionieren. Das Kompetenzzentrum Marketing Management hat sich zum Ziel gesetzt, durch angewandte Forschung, Beratung und weitere Dienstleistungen rund um die Themenfelder Strategisches Marketing-Management, Produkt- und Brand-Management sowie Markenführung und Kommunikation einen wichtigen Beitrag für Wissenschaft und Praxis zu leisten. Team Von links nach rechts: Dr. Franziska Weis, Prof. Dr. Dietmar Kremmel, Mag. Sigrid Hofer-Fischer (nicht auf dem Bild: Dr. Benjamin von Walter) Weiterführende Links Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Marketing Management Beratungsangebot Kompetenzzentrum Marketing Management Publikationen Kompetenzzentrum Marketing Management

Zurück Drucken

Aktuell

Hier finden Sie die neusten Mitteilungen rund um das Lehr- und Begleitbuch. Ab September 2009 werden die aktualisierten Folien zu den einzelnen Lehrkapiteln laufend neu mit Notizen für den Dozierenden ergänzt (Beispiele, vertiefende Erklärungen). Per Juni 2010 sind alle Folien überarbeitet. Hochschuldozierende, die sich für die PPTX-Dateien der Folien interessieren, können mit einem E-Mail an Roland Waibel gelangen. Seit Februar 2009 ist das Lehrbuch in zweiter, überarbeiteter Auflage erhältlich. (unveränderte dritte Auflage: 2010). Im November 2008 neu erschienen: Betriebswirtschaft und Unternehmensführung - Eine Einführung in unternehmerisches Denken und Handeln für Gymnasien und Berufsmittelschulen. Ebenfalls erhältlich beim Versus Verlag. Link zum Buch Artikel zum Thema Boni: Boni schaden der Motivation (am 4. Mai 2010 im Tagblatt erschienen) Artikel zur Wertschöpfung: Mit Geld viel verdient (am 28. Februar 2009 im Tagblatt erschienen) Artikel Vernetztes Denken zur Bankenkrise (am 4. Oktober 2008 in der FuW erschienen) Fallbeispiel Kapitalstruktur: UBS (21. Juli 2008) Ist Management lernbar? (4. Oktober 2006)

Zurück Drucken

Autoren

Prof. Dr. oec. HSG Roland Waibel Dozent für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung E-Mail an Prof. Dr. Roland Waibel PD Dr. oec. HSG, lehrt seit 2002 an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, als Professor für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung und leitet seit 2006 das Institut für Unternehmensführung (IFU-FHS) . Zuvor während elf Jahren Lehrbeauftragter und Projektleiter an der Universität St.Gallen, 2003 Habilitation an der Universität St.Gallen (HSG). Breite Lehr-, Forschungs- und Beratungstätigkeit. Dr. oec. HSG Michael Käppeli Geschäftsführer des ETH-Rates E-Mail an Dr. oec. HSG Michael Käppeli Dr. oec. HSG, ist seit 2008 Geschäftsführer des ETH-Rates. Zuvor lehrte er von 1998 bis 2007 als Professor für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung an der FHS St.Gallen und leitete an dieser Hochschule von 2001 bis 2007 das Departement Wirtschaft. Zwischen 1997 und 2001 war er zudem Projektleiter und Lehrbeauftragter an der Universität St.Gallen (HSG). Michael Käppeli ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Expertenkommissionen und verfügt über breite Lehr-, Forschungs-, Führungs- und Beratungserfahrung. Die Autoren freuen sich über Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zu den einzelnen Kapiteln des Lehrbuches.

Zurück Drucken

Begleitbuch

Konzept In Ergänzung zum Lehrbuch haben die Autoren ein Fallstudien- und Übungsbuch entwickelt. Es unterstützt Dozierende mit Fallstudien und Übungsaufgaben bei der Gestaltung gut strukturierter und anspruchsvoller Lehrveranstaltungen bzw. Managementseminare für Praktiker. Das auf das Lehrbuch abgestimmte Fallstudien- und Übungsbuch ist im Versus-Verlag erhältlich. Für einen vertieften Einblick zum Aufbau des Lehrmittels können Sie hier das Inhaltsverzeichnis als PDF-File herunterladen. Hochschul-Dozeirende, die sich für die Musterlösungen interessieren, können mit einem E-Mail an Roland Waibel gelangen. Auf Wunsch werden zum Begleitbuch alle Muster- bzw. Beispiellösungen zugestellt. Flyer zum Fallstudien- und Übungsbuch Stimme zum Fallstudien- und Übungsbuch &quot;Eine zentrale wirtschaftspädagogische Forderung in der Aus- und Weiterbildung ist das problem- und handlungsorientierte Lehren und Lernen, in welchem zentrales Strukturwissen systematisch erarbeitet und an anspruchsvollen Übungsaufgaben und konkreten Problemstellungen angewandt wird. Das vorliegende Fallstudien- und Übungsbuch löst diese Forderung ein. Den Autoren gelingt es auf pädagogisch geschickte Art, Studierende anhand sorgfältig erstellter Aufgaben- und Problemstellungen mit zentralen Instrumenten, Konzepten und Modellen der Betriebswirtschafts- und Managementlehre vertraut zu machen.&quot; Prof. Dr. Dres. h.c. Rolf Dubs, Alt-Rektor der Universität St.Gallen (HSG) sowie Präsident und Mitglied des Verwaltungsrates in verschiedenen schweizerischen und internationalen Unternehmen

Zurück Drucken

Buch bestellen

Sie können sowohl das Lehrbuch als auch das Fallstudien- und Übungsbuch in jeder Buchhandlung oder direkt beim Versus Verlag bestellen. Direkter Bestelllink zum Lehrbuch Direkter Bestelllink zum Fallstudien- und Übungsbuch

Zurück Drucken

Lehrbuch

Konzept Im Lehrbuch erläutern die Autoren aus unterschiedlichen Blickwinkeln und anhand zahlreicher aktueller Fallbeispiel auf rund 400 Seiten die wichtigsten Grundlagen der strategischen, finanziellen, markt-, prozess- und mitarbeiterorientierten Unternehmensführung und integrieren sodann dieses Wissen als Abrundung zu einem Management-Cockpit. Das Lehrbuch soll neugierig auf die wissenschaftlich untermauerte Auseinandersetzung mit unternehmerischen Problemstellungen machen und den Leserinnen und Lesern einen fundierten Gesamtüberblick über das weitläufige Feld der Betriebswirtschaftslehre gewähren. Konkret umfasst das Lehrbuch 7 Kapitel : 1. Unternehmerisches Denken und Handeln 2. Strategische Unternehmensführung 3. Finanzielle Unternehmensführung 4. Marktorientierte Unternehmensführung 5. Prozessorientierte Unternehmensführung 6. Mitarbeiterorientierte Unternehmensführung 7. Systemisches Management Die Kapitel 1 und 2 führen in die ganzheitliche und wertorientierte Unternehmensführung (Value Based Management) ein. Die Kapitel 3 - 6 sind darauf aufbauend jeweils nach derselben Systematik aufgebaut. Die Autoren steigen stets mit den zentralen Messvariablen (&quot;Indikatoren&quot;) und Steuerungsgrössen (&quot;Hebel&quot;) der wertorientierten Unternehmensführung ein und erläutern anschliessend die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge durch den schrittweisen Aufbau einer &quot;Landkarte&quot; der unternehmerischen Erfolgslogik (Netzwerk). Jedes Kapitel wird mit einer Erläuterung der in der Praxis am weitesten verbreiteten Instrumente, Konzepte und Modelle der entsprechenden Betrachtungsebene der Unternehmensführung abgerundet. Das Lehrbuch schliesst in Kapitel 7 mit einer zusammenfassenden Darstellung der Erkenntnisse aus den Kapiteln 1 - 6 in Form eines Management-Cockpits. Für einen vertieften Einblick zum Aufbau des Lehrmittels können Sie hier das Inhaltsverzeichnis als PDF-File herunterladen. Ergänzend zum Buch liegt auch ein Fallstudien- und Übungsbuch vor. In diesem gibt es pro Kapitel eine grössere Fallstudie (zur Umsetzung des Problems Based Learning-Ansatzes) sowie verschiedene kleinere Übungs- und Transferaufgaben. Zielgruppe Das Buch richtet sich an Studierende und Lehrende an Universitäten, Fachhochschulen und höhere Fachschulen, Führungskräfte, Trainer, Berater, Unternehmer und Unternehmensgründer. Leseprobe Anhand der Leseproben, die im PDF-Format vorliegen, können Sie sich ein Bild machen, wie das Buch aufgebaut ist: Leseprobe Kapitel 1: Unternehmerisches Denken und Handeln Leseprobe Kapitel 7: Systemisches Management Leseprobe Praxisbeispiel: Theorie-Praxis-Transfer (Anwendung) Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre und Erfolg beim Anwenden der erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen.

Zurück Drucken

Lehrmaterialien

Hier finden Sie zu den 7 Kapiteln verschiedene Lehrmaterialien, unter anderem Folien als PDF \*) und Word-Dokumente . Mit einem Klick auf die unteren Links gelangen Sie auf die jeweiligen Kapitelseiten. 0 Lehrdisposition 1 Unternehmerisches Denken und Handeln 2 Strategische Unternehmensführung 3 Finanzielle Unternehmensführung 4 Marktorientierte Unternehmensführung 5 Prozessorientierte Unternehmensführung 6 Mitarbeiterorientierte Unternehmensführung 7 Systemisches Management \*) Hochschuldozierende, die sich für die PPTX-Dateien der Folien interessieren, können mit einem E-Mail an Roland Waibel gelangen.

Zurück Drucken

Prüfungsmaterialien

Die nachfolgenden Prüfungsbeispiele wurden an der FHS St.Gallen als Modulschlussprüfungen der Module BWL1 (umfasst die Kapitel 1-3 des Lehrbuches) sowie BWL2 (umfasst die Kapitel 4-7 des Lehrbuches) im Jahr 2006 eingesetzt. Die Module BWL1 und BWL2 sind mit 3 Semesterwochenstunden und 4 ECTS-Punkten dotiert und werden im Assessmentjahr gelehrt. Modulschlussprüfung BWL 1 2006 Modulschlussprüfung BWL 2 2006 Die Aufgaben aus den Modulschlussprüfungen ab 2007 wurden als Übungen in die zweite Auflage des Begleitbuches integriert. Hochschul-Dozierende, die sich für die Musterlösungen interessieren, können mit einem Mail an Roland Waibel gelangen.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Beratung und Umsetzung – individuell und massgeschneidert Das Institut für Unternehmensführung bietet ein grosses Portfolio an Dienstleistungen an. Wir unterstützen das Management und den Verwaltungsrat in der Unternehmensführung bei der Bewältigung der strategischen, organisatorischen, markt- und finanzwirtschaftlichen Herausforderungen, um so einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sicherzustellen. Wir begleiten und beraten Sie von der Analyse bis hin zur Umsetzung. Weiterführende Links Beratungsangebot Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Beratungsangebot Kompetenzzentrum Banking und Finance Beratungsangebot Kompetenzzentrum Marketing Management Beratungsangebot Kompetenzzentrum Strategie und Management

Zurück Drucken

Beratungsangebot Banking und Finance

Das Kompetenzzentrum Banking und Finance bietet im Bereich Dienstleistungen interne Ausbildungen sowie Beratungen zu diversen Themen der Finanzbranche an. Wir verfügen über namhafte, erfolgreiche Kooperationen mit Schweizer Banken in der internen Ausbildung von Mitarbeitenden aus dem Private Banking, dem Asset Management und dem Firmenkundengeschäft. Daneben offerieren wir unserer Kundschaft individuelle Beratungen zu spezifischen Fragestellungen aus dem Fachgebiet Banking und Finance. In einzelnen Dienstleistungsprojekten arbeiten wir auch selektiv mit ausgewählten Beratungsunternehmen aus der Praxis zusammen. Gerne besprechen wir Ihre Ausbildungs- und Beratungsbedürfnisse in einem persönlichen Gespräch.

Zurück Drucken

Beratungsangebot Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Finanzen für Kleinstunternehmen In einem eintägigen Kurs werden angehende Einzelunternehmerinnen und Einzelunternehmer anhand typischer Geschäftsfälle in der Führung einer einfachen, aber zweckdienlichen Buchhaltung instruiert. Ausgangspunkt sind die Informationsbedürfnisse der Unternehmerin / des Unternehmers selbst sowie die von verschiedenen staatlichen Stellen gestellten Ansprüche an die Selbständigerwerbenden (Steuerbehörde, Sozialversicherung). Grundkenntnisse der Buchhaltung werden vorausgesetzt. Fehlen diese, wird zur Vorbereitung einschlägige Literatur empfohlen. Performance Management Eine Umfrage unseres Instituts hat ergeben, dass nur die Hälfte aller KMU in der Schweiz ihre Strategie umsetzen (KMU-Barometer Controller Services 2006). Für den Bereich Performance Management wurde daher die St.Galler Management Scorecard TM entwickelt. Mit diesem Referenzmodell kann eine Geschäftsstrategie konkretisiert, umgesetzt und messbar gemacht werden, was eine optimale Unternehmenssteuerung ermöglicht. Im Rahmen von laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten entwickeln wir Referenzmodelle, Instrumente und Methoden für unterschiedlich unternehmerische Konstellationen. Die Ergebnisse sind zwei Beratungs-Workshops. Weitere Informationen finden Sie im Flyer Performance Management . Internes Kontrollsystem IKS für KMU, Gemeinden und öffentliche Verwaltungen Das Schweizer Obligationenrecht (Art. 728a OR) ist revidiert worden. Ab dem 01.01.2008 sind alle Gesellschaften, die einer ordentlichen Revision unterliegen, verpflichtet, ein funktionierendes, internes Kontrollsystem einzuführen. Die Prüfung des IKS stellt einen separaten Prüfungsgegenstand im Rahmen der ordentlichen Jahresabschluss- prüfung dar. Die Revisionsstelle hat künftig zu prüfen, welche Kontrollmechanismen im Unternehmen vorhanden sind. Sie erstattet dem Verwaltungsrat (Gemeinderat) einen umfassenden Bericht, welcher auch Feststellungen zum IKS beinhaltet. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Vorbereitung und Einführung eines Internen Kontrollsystems, welches durch seinen IT-gestützten Aufbau &quot;lean&quot; und hoch transparent ist. Download Flyer Interne Kontrollsysteme IKS für KMU, Gemeinden und Öffentliche Verwaltungen Unternehmensbewertung Die Situationen, in denen eine Unternehmensbewertung zum Einsatz kommt, sind vielfältig: Unternehmenskauf oder -verkauf, Fusionen, Abspaltungen, Asset Deals, Nachfolgeregelungen, strategische Neuorientierungen, Beteiligungsprogramme, Einsatz einer wertorientierten Unternehmensführung, Gutachten, Aktienwertbestimmungen, etc. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Bewertung von Unternehmungen (oder Unter- nehmensteilen), bei der Bewertung von Aktien ohne Kurswert, sowie bei Gutachten zu bestehenden Bewertungen oder einzelnen Fragestellungen daraus. Download Flyer Unternehmensbewertung Finanzmanagement und Finanzanlagen (Corporate Finance) Die meisten Unternehmenskonkurse sind weniger auf mangelnde Rentabilität zurückführen, sondern vielmehr auf fehlende Liquidität. Aus diesem Grunde hat das Managen der finanziellen Supply Chain in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Mit der Dienstleistung Corporate Finance unterstützen wir unsere Kunden in Fragen der optimalen Finanzierung, bei Investitionsrechnungen sowie bei Aspekten des Cash Managements und der Risiko- und Renditeeinschätzungen von Finanzanlagen. Download Flyer Finanzmanagement & Finanzanlagen (Corporate Finance) Mergers &amp; Acquisitions Projektleitung und Unterstützungsleistungen bei Unternehmenstransaktionen (z.B. Unternehmenskauf, -verkauf); Transaction Services (Beratung und Inhouse-Schulungen) Download Flyer Mergers & Acquisitions Investitionsbeurteilung Strukturierte Beurteilung von Investitionsvorhaben (Beratung und Inhouse-Schulungen) Download Flyer Investitionsbeurteilung Business Plan Erstellung / Coaching / Controlling Erstellen von überzeugenden professionellen Businessplänen, Coaching und Controlling (Beratung und Inhouse-Schulungen) Download Flyer Business Plan Erstellung / Coaching / Controlling

Zurück Drucken

Beratungsangebot Kompetenzzentrum Marketing Management

Markenmanagement Marken strategisch managen Marken sind in vielen Branchen nach wie vor der wichtigste Erfolgsfaktor. Starke Marken schaffen Vertrauen und Loyalität, realisieren höhere Preise und bieten Potenziale für nachhaltiges Wachstum. Entsprechend wird strategische Markenführung immer mehr zur zentralen Managementaufgabe - auch bei Dienstleistungs- und B2B-Unternehmen. Wir unterstützen Sie beim strategischen Management Ihrer Marke u.a. durch folgende Leistungen: - Markt- und Markenanalysen - Ausarbeitung von Markenidentitäten und Positionierungsstrategien - Optimierung von Markensystemen und Markenportfolios - Bewertung von Markendehnungs-Potenzialen - Durchführung von Kunden-Kontaktpunktanalysen und Ableitung von Kommunikationsplänen - Begleitung bei Pitches und bei der Auswahl von Agenturen - Erfolgskontrolle und Aufbau von Controlling-Systemen - Employer Branding und Behavioral Branding - Markenworkshops, Inhouse-Coachings und Seminare Wir verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich Markenführung. In den letzten Jahren haben wir auf diesen Gebieten mit vielen Grossunternehmen und KMUs zusammengearbeitet (u.a. BMW, Busch-Jäger, Feyco, Hanhart, Maestrani, PostFinance, REWE, STS Sensor Technik, Vadian Bank). Zahlreiche Publikationen belegen unsere Kompetenz im Bereich Markenführung. Kontakt: Dr. oec. HSG Benjamin von Walter Dozent und Projektleiter Tel. +41 71 226 13 98 E-Mail Benjamin von Walter Behavioral Branding und Markenführung im Dienstleistungsbereich Mitarbeiter zu Markenbotschaftern machen Im Dienstleistungsbereich bestimmen nicht nur Kommunikationskampagnen den Erfolg einer Marke, sondern vor allem das Verhalten der Mitarbeiter in der Interaktion mit dem Kunden. Allerdings handeln viele Mitarbeiter nicht im Sinne ihrer Marke. Im Ergebnis wird das Marken- und Serviceversprechen häufig nur unzureichend eingelöst. Behavioral Branding ist einer der aktuellsten Ansätze zum Management von Dienstleistungsmarken und umfasst alle Massnahmen zur Förderung von markenorientierten Mitarbeiterverhalten. Durch Behavioral Branding können Mitarbeiter zu Markenbotschaftern gemacht werden. Hierdurch lässt sich die Wertschöpfung von Dienstleistungsmarken entscheiden verbessern. Wir unterstützen Sie beim Management Ihrer Dienstleistungsmarke u.a. durch folgende Leistungen: - Erstellung von Service Blueprints und Kontaktpunktanalysen - Kunden- und markenorientiertes Design von Serviceprozessen - Entwicklung von Konzepten und Massnahmen zur Implementierung von Behavioral Branding - Erfolgskontrolle und Aufbau von Controlling-Systemen für Dienstleistungsmarken - Markenworkshops für Mitarbeitende, Inhouse-Coachings und Seminare Wir verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Behavioral Branding und Markenführung im Dienstleistungbereich. In den letzten Jahren haben wir auf diesen Gebieten mit zahlreichen Grossunternehmen und KMUs zusammengearbeitet (u.a. Deutsche Telekom, PostFinance, REWE, Swisscom, Vadian Bank). Zahlreiche Publikationen belegen unsere Kompetenz in diesen Bereichen. Kontakt: Dr. oec. HSG Benjamin von Walter Dozent und Projektleiter Tel. +41 71 226 13 98 E-Mail Benjamin von Walter Employer Branding Durch Markenführung als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein Aktuellen Umfragen zufolge haben bis zu 40 Prozent der Unternehmen im deutschsprachigen Raum grosse Schwierigkeiten bei der Anwerbung von Lernenden, Hochschulabsolventen und Fachkräften – ein Problem, das sich angesichts der Internationalisierung der Arbeitsmärkte und der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahren weiter verstärken wird. Um als Arbeitgeber wettbewerbsfähig zu sein, setzen mehr und mehr Unternehmen auf Employer Branding. Unternehmen mit starken Arbeitgebermarken generieren nachweislich eine höhere Anzahl an qualifizierten Bewerbungen, stärken die Bindung ihrer bestehenden Mitarbeiter und verringern die Fluktuationsrate. Wir unterstützen Sie beim Management Ihrer Arbeitgebermarke u.a. durch folgende Leistungen: - Strategische Entwicklung von Arbeitgebermarken nach neuesten Erkenntnissen der Personalpsychologie und Marketingforschung - Ausarbeitung von Positionierungsstrategien und Employer Value Propositions - Durchführung von Kontaktpunktanalysen zur Optimierung Ihrer Rekrutierungskommunikation und Ableitung von Kommunikationsplänen - Entwicklung von Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Programmen - Begleitung bei Pitches und bei der Auswahl von Agenturen - Erfolgskontrolle und Aufbau von Controlling-Systemen für Ihr Employer Branding - Zielgruppenanalysen: Generierung von „Job Seeker Insights“ und „Employee Insights“ - Inhouse-Coachings und Seminare Wir verfügen über langjährige Erfahrung in Markenführung und Employer Branding. In den letzten Jahren haben wir auf diesen Gebieten mit zahlreichen Grossunternehmen und KMUs zusammengearbeitet (u.a. ABB, Feyco, BMW, PostFinance, STS Sensor Technik). Nationale und internationale Publikationen belegen unsere Kompetenz in Markenführung und Employer Branding. Kontakt: Dr. oec. HSG Benjamin von Walter Dozent und Projektleiter Tel. +41 71 226 13 98 E-Mail Benjamin von Walter Erfa-Gruppe: Social Media Marketing in der Praxis Ihre Chance - Ihr Nutzen: Social Media Marketing Wissens- und Erfahrungsaustausch im Netzwerk Am Kompetenzzentrum Marketing und Unternehmenskommunikation der FHS St.Gallen wird eine Social Media Erfa-Gruppe etabliert. Die Zielsetzung besteht darin, einen kontinuierlichen, praxisnahen Lernprozess unter den Teilnehmenden zu initiieren. Es wird der Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Informationsaustausch zum Thema Social Media Marketing angestrebt. Bei Social Media Marketing handelt es sich um ein hochaktuelles Thema, das die Marketing- und Kommunikationspraxis nachhaltig verändern wird. Die Erfa-Gruppe Social Media Marketing stellt eine wichtige Ergänzung und Fortführung von klassischen Ausbildungs- und Trainingsformen dar und bietet teilnehmenden Unternehmen die Chance, in diesem schnelllebigen, informationsintensiven und oft durch grosse Unsicherheiten geprägten Feld am Puls der Zeit zu bleiben und professionell zu agieren. Für teilnehmende Firmen bietet sich die hervorragende Möglichkeit, sich effektiv und effizient mit Social Media zu beschäftigen. Die gewinnbringende Vernetzung mit Wirtschftspartnern un der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ermöglicht praxisrelevantes Know-how aufzubauen und von branchenübergreifenden Lernprozessen zu profitieren und den daraus gewonnenen Nutzen im Unternehmen zu maximieren. Konzept - Ca. 3-5 Treffen pro Jahr (Halbtages- bzw. Tagesveranstaltungen) - Terminfindung nach Absprache mit den Erfa-Teilnehmern - Impulsvorträge von Dozierenden der FHS St.Gallen bzw. von Gastreferierenden - Workshops, Diskussionen, Erfahrungsaustausch - Firmenpräsentationen und Einbringen konkreter Fragestellungen der Teilnehmenden mit dem Ziel, gemeinsame Lösungen zu entwickeln (z.B. Social Media Guidelines, Social Media Verantwortlichkeiten, etc.) - Networking: Aufbau eines kollegialen Beziehungsnetzwerkes Mitgliedschaft Als Mitglieder kommen Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Frage, welche für zentrale Entscheidungen auf dem Gebiet der Marketingkommunikation / Social Media Kommunikation im Unternehmen verantwortlich sind. Die Anmeldung gilt ein Jahr für den Zeitraum vom 1. Mai 2011 - 30. April 2012 und wird jeweils automatisch um ein Jahr verlängert, sollte bis Ende des Kalenderjahres kein Austritt erfolgen. - Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt CHF 2'990.- zuzüglich MwSt (exkl. Reise- und Verpflegungsspesen und allfällige weitere Drittkosten). - Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft für zwei Personen aus einem Unternehmen ist zum Vorzugspreis von CHF 3'990.- zuzüglich MwSt (exkl. Reise- und Verpflegungsspesen und allfälligen weiteren Drittkosten) möglich. Um den Aufbau einer vertrauensvollen Gruppenkultur zu fördern, sind bei diesem Angebot die Teilnehmenden jeweils dieselben Personen. Bei Personalwechsel können neue Teilnehmende nominiert werden. Detaillierte Informationen sowie das Anmeldeformular entnehmen Sie bitte der Broschüre, die zum Download auf der rechten Seite abgelegt ist. Intensivseminar: Erfolg durch Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Wichtig für den Erfolg ist, Social Media stimmig in die Marketingkommunikation zu integrieren und mit den bestehenden Kommunikationsmöglichkeiten optimal zu verzahnen. Social Media bringen viel Neues mit sich, aber auch nicht alles. Grundsätzliche Marketingregeln behalten weiterhin ihre Gültigkeit bzw. müssen bei der Implementierung von Social Media noch präziser beachtet werden. Weitere Informationen zum Download Strategisches Marketing-Management Die Marketing-Strategie stellt das Herzstück jeder Unternehmensstrategie dar, da es beim unternehmerischen Handeln letztlich darum geht, Leistungen am Markt gewinnbringend zu vermarkten. Dies setzt den Aufbau von Wettbewerbsvorteilen und eine klare Positionierung im Wettbewerbsumfeld voraus. Das Kompetenzzentrum unterstützt Unternehmen bei der Formulierung von wirksamen Marketing-Strategien und beim Entwurf von Marketing-Konzepten, welche eine langfristig erfolgreiche Unternehmensführung sicherstellen. Produkt- und Brand-Management Das Gestalten von kundenorientierten Neuprodukten und Dienstleistungen, deren (Preis-) Positionierung, eine wirksame Markteinführungsstrategie sowie ein effektives Produkt-Marketing während des Lebenszyklus – das alles sind wichtige Faktoren für den Geschäftserfolg. Gerade bei diesen Punkten besteht in der betrieblichen Praxis oft noch ein erheblicher Optimierungsbedarf. Basierend auf anwendungsorientierter, praxisnaher Forschung möchte das Kompetenzzentrum hier der betrieblichen Praxis konkrete Hilfestellungen geben. Weitere Informationen www.fhsg.ch/pm Krisenmanagement Die aktuelle Wirtschaftskrise stellt das Management vor ungewöhnliche Herausforderungen. Der radikale Absatzrückgang erfordert ein professionelles Krisenmanagement, welches aktiv die richtigen Massnahmen ergreift, um eine langfristig positive Unternehmensentwicklung sicherzustellen. Das Kompetenzzentrum Marketing und Unternehmenskommunikation bietet in Kooperation mit Fachexperten aus dem Kompetenzzentrum Finanzen und Controlling ein entsprechendes Intensivseminar für leitende Führungskräfte an und berät Unternehmen in diesem Themenfeld. Marketing Strategie und -Konzepte Erarbeitung von Marketing-Strategien und –Konzepten zum Aufbau von Wettbewerbsvorteilen und Sicherstellung einer langfristig erfolgreichen Unternehmensentwicklung (Beratung, Schulung und Coaching) Download Bedürfnisanalyse und Kundenakzeptanztests Unabhängige Analyse der Kundenanforderungen bzw. Evaluation der Bedürfniskonformität von Prototypen, Neuprodukten, Werbemitteln etc. (Beratung, Schulung und Coaching) Download Markteinführungsstrategien Erarbeitung von massgeschneiderten Markteinführungsstrategien zur Optimierung des wirtschaftlichen Erfolges einer Neueinführung(Beratung, Schulung und Coaching) Download Integrierte Kommunikation Analyse und Planung von Kommunikationskonzepten zur Optimierung der Mediaplanung und Werbegestaltung (Beratung, Schulung und Coaching) Download Business-Coaching Durchführung von Business-Coachings mit der Zielsetzung der Unterstützung und (Weiter-) Entwicklung von Schlüsselpersonal im Bereich des strategischen und operativen Marketings. On-the-Job Begleitung und Weiterentwicklung durch einen pädagogisch versierten Fachexperten des Kompetenzzentrums. Zielgruppe: Mitglieder der Geschäftsleitung, Leitung Marketing bzw. Produkt-Management, Marketing-Manager, Produkt-Manager (Coaching)

Zurück Drucken

Beratungsangebot Kompetenzzentrum Strategie und Management

(Neu-)Positionierung auf dem Markt und Wettbewerbsstrategie Vor dem Hintergrund rascher Imitation und Verschärfung des Wettbewerbs sind eine regelmässige Überprüfung oder Definition der unternehmerischen Positionierung notwendig. Geht das Unternehmen von den richtigen Quellen für Wettbewerbsvorteile aus? Ist eine Neupositionierung erfolgversprechender? Durch eine kundenzentrierte Sichtweise und das Hinterfragen selbstverständlich gewordener Parameter im Wettbewerb werden dabei neue Erfolgspotenziale erschlossen. Das Kompetenzzentrum für Strategie und Management begleitet den analytischen und kreativen Prozess von Unternehmen. KMU Check - St.Galler Management Cockpit Aktueller Fitnesscheck und zentrale Zukunftsthemen für das eigene Unternehmen (firmeninterner viertägiger Workshop für Führungs- oder Nachwuchsführungskräfte). Download Flyer KMU Check - St.Galler Management Cockpit Strategieüberprüfung und Weiterentwicklung zur Strategie 2.0 Überprüfung, Entwicklung und Begleitung von unternehmensinternen Massnahmen zum Aufbau dynamischer Fähigkeiten (wie Innovativität, Wandelfähigkeit, Flexibilität) in KMU. Coaching zum Aufbau nachhaltiger Wettbewerbsvorteile und Erfolgsfaktoren in einer sich schnell wandelnden Umwelt. Flyer Strategie 2.0 Marktbasierte Strategieentwicklung - Evolution des Geschäftsmodells Viele Unternehmen sind heute mit Verwerfungen auf dem Markt konfrontiert: neue Kundenbedürfnisse, neue Konkurrenten, neue Absatzkanäle, strengere gesetzliche Vorgaben etc. Hier ist es entscheidend, sich konsequent auf den Markt auszurichten, bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS kann Sie hierbei mit dem Beratungsangebot 'Marktbasierte Strategieentwicklung - Überarbeitung des Geschäftsmodells' (vgl. Beilage) gehaltvoll unterstützen. Flyer Marktbasierte Strategieentwicklung

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte

Angewandte Forschung - praxisnah und umsetzungsorientiert Das Institut für Unternehmensführung konnte in den letzten Jahren in seinen Kompetenzfeldern Strategie, Finanzen und Marketing bereits mehrere grössere Forschungsprojekte erfolgreich abschliessen. Vor allem in Zusammenarbeit mit der Förderagentur Innovation des Bundes (KTI) werden innovative Herausforderungen aus der unternehmerischen Praxis erforscht und so neues Wissen generiert. Erfolg heisst für uns, dass wir nicht nur aktuelle Fragestellungen bearbeiten, sondern dass die Antworten für unsere Anwendungs- und Umsetzungspartner aus der Wirtschaft zur Zufriedenheit ausfallen und damit in der Praxis nutzenstiftend sind. Weiterführende Links Forschungsschwerpunkte Finanzmanagement und Controlling Forschungsschwerpunkte Banking und Finance Forschungsschwerpunkte Marketing Management Forschungsschwerpunkte Strategie und Management Unternehmensspiegel Ostschweiz

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Finanzmanagement und Controlling

KTI-Forschungsprojekt „Risiko-Scorecard“ (2010-2012) Prof. Dr. Wilfried Lux, Projektleiter; Andreas Löhrer Im Rahmen dieses Folge-Forschungsprojektes &quot;Risiko-Scorecard&quot; geht es darum, das Chancen- und Risikomanagement von Unternehmen in den Prozess der Strategieumsetzung zu integrieren. Anhand einer stringenten Vorgehensweise wird die Strategie einer Unternehmung unter Berücksichtigung von Chancen- und Risikoaspekten entwickelt bzw. auditiert. Schrittweise werden die strategischen Ziele im Rahmen einer Balanced Scorecard umgesetzt und münden in einem Steuerungs-Cockpit. Der gesamte Prozess der Identifikation von Chancen und Risiken bis hin zur Gestaltung des Steuerungs-Cockpits wird dabei untermauert von empirischen Ergebnissen aus Online-Umfragen. Die entwickelten Konzepte werden anschliessend software-technisch abgebildet. Unsere Forschungspartner aus der Praxis sind novem Swiss AG, Nestle, Swisscom IT-Services, Feinkost Käfer, Bayerisches Rotes Kreuz, Gemeinde Degersheim, Mario Heynen AG und Elkuch Eisenring. KTI-Forschungsprojekt „Scorecard-basierte Referenzmodelle“ (2008-2009) Prof. Dr. Wilfried Lux, Projektleiter; Prof. Dr. Roland Waibel Ziel des vom Schweizerischen Bund (KTI) geförderten Forschungsprojektes war es, durch empirisch gesicherte Daten finanziell erfolgreicher Unternehmen Referenzmodelle bzw. Vorlagen zu entwickeln, die es ermöglichen, eine Strategie möglichst effizient umzusetzen. Zu diesem Zweck wurde eine internationale empirische Erhebung durchgeführt, um herauszufinden, welche Kennzahlen und Erfolgsfaktoren finanziell erfolgreiche Unternehmen haben. Auf dieser Basis konnte in sehr kurzer Zeit eine Balanced Scorecard für unsere Forschungspartner erstellt werden, die die strategischen Ziele in konkret messbare Massnahmen umsetzt und dies durch geeignete Kennzahlen misst. Im Rahmen des Forschungsprojektes konnte eine stringente Methodik entwickelt werden, um die Konzepte bei den Praxispartnern umzusetzen. Ausserdem wurde eine Vielzahl an Unterschieden zwischen erfolgreichen und erfolglosen Unternehmen identifiziert, die teilweise Bekanntes bestätigen, teilweise neue Aspekte offenlegen. Forschungspartner in diesem Projekt waren IBM/Cognos (Schweiz), novem business applications GmbH, swisswindows AG, Tisca Tiara AG, Deutscherring Lebensversicherungs AG, Bayerisches Rotes Kreuz und die Zast GmbH. Pressemitteilung Scorecardbasierte Referenzmodelle Empirische Erhebung „KMU-Barometer Controller-Services“ (2006) Prof. Dr. Wilfried Lux, Projektleiter; Prof. Dr. Marcus Hauser Gemäss einer Studie der FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften – verfügen 88% aller Unternehmen über eine Strategie, allerdings nur die Hälfte davon setzt sie auch um. Dies zeigt einmal mehr die Bedeutung von Instrumenten der Strategieumsetzung wie beispielsweise die Balanced Scorecard. Ziel der empirischen Erhebung „KMU-Barometer Controller-Services“ war es, herauszufinden, inwieweit Elemente des Controllings in der Praxis verbreitet sind, wie wichtig sie eingeschätzt werden und wo Probleme bestehen. Es zeigte sich, dass insbesondere Kennzahlensysteme einen Spitzenplatz einnehmen. Während dabei die finanziellen Aspekte sehr stark ausgeprägt sind, besteht bei den nicht-finanziellen Elementen immer noch grosser Nachholbedarf. Ergebnisbericht KMU-Barometer Vorstudie „St.Galler Management Scorecard“ (2006) Prof. Dr. Wilfried Lux, Prof. Dr. Ulrich Reimer Bisherige Ansätze von Instrumenten des Performance Managements, wie Balanced Scorecard (BSC) oder EFQM-Modell, stellen zwar eine gute Ausgangsbasis dar, haben jedoch auch gewisse Nachteile. Entweder sie decken nicht alle relevanten Bereiche ab, die klassische BSC beispielsweise vernachlässigt diverse externe Faktoren und das Risikomanagement, oder sie sind sehr komplex, wie das EFQM-Modell, und somit v.a. für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sehr aufwändig. Eine stringente Methodik zur Kennzahlenentwicklung beinhaltet nur sehr wenige Ansätze. Die Balanced Scorecard von Kaplan und Norton wurde im Rahmen der vorliegenden Untersuchung gängiger Konzepte und Ansätze als bester Ansatz bewertet. Die St. Galler Management Scorecard™ ist ein neuer Ansatz, der auf der klassischen Balanced Scorecard basiert, aber insbesondere durch die folgenden Komponenten ergänzt wurde: · Zusätzliche Perspektive „Gesellschaft“ · Integration des Risikomanagements · Stringente Methodik zur Kennzahlenentwicklung und zum Prozessdesign Ergebnisbericht St.Galler Management Scorecard Vorstudie „Controlling Cockpits für die St.Galler Management Scorecard“ (2006) Prof. Dr. Ulrich Reimer, Prof. Dr. Wilfried Lux Im Frühjahr 2006 wurde von der FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften eine Studie durchgeführt, die das Ziel hat, ein allgemeines Controlling-Referenzmodell zu entwickeln, das besonders auf mittelständische, produzierende Unternehmen zugeschnitten ist. Dieses Referenzmodell basiert auf einer modifizierten Balanced Scorecard (BSC) und trägt deshalb die Bezeichnung St. Galler Management Scorecard . Da die effiziente Verwendung eines Controlling-Modells eine entsprechende Unterstützung durch ein IT-Werkzeug voraussetzt, wurde eine zweite Studie durchgeführt, um auf dem Markt erhältliche Controlling-Cockpits zu identifizieren, welche die St. Galler Management Scorecard gut unterstützen und auch für mittelständische Unternehmen noch realistisch einsetzbar sind. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse dieser Marktstudie zusammen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die verschiedenen Hersteller unterschiedliche Ansätze verfolgen. Teilweise steht die Unterstützung der Balanced Scorecard im Zentrum, während andere Produkte die Webfähigkeit oder eine optimale Excel-Integration ins Zentrum stellen. Welche Lösung schlussendlich bevorzugt wird, ist daher sehr stark vom jeweiligen Einsatzzweck sowie der bereits im Unternehmen vorhandenen IT-Infrastruktur abhängig. Ergebnisbericht Vorstudie Controlling Cockpit

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Banking und Finance

Das Kompetenzzentrum für Banking und Finance versteht sich als Forschungspartner für sämtliche Themen aus der Banken- und Finanzwelt. Wir verfügen über die erforderlichen Fähigkeiten und Qualifikationen, um in Kooperation mit Praxispartnern zukunftsträchtige Forschungsprojekte zu aktuellen Fragestellungen zu lancieren und erfolgreich durchzuführen. Die aktuellen regulatorischen Anforderungen sowie die Implikationen für die Banken und die gesamte Volkswirtschaft erachten wir als mögliches Themenfeld für praxisbezogene, angewandte Forschung. Selbstverständlich bieten wir auch massgeschneiderte Auftragsforschung zu diversen Themen aus dem Bereich Banking und Finance an. Wir sind sehr an einem Gespräch über Ihre Forschungsbedürfnisse interessiert. Weiterführende Links Dienstleistungsangebot Kompetenzzentrum Banking und Finance

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Strategie und Management

Angewandtes Forschungsprojekt ‚Strategie 2.0‘ Ziel des Projektes ‚Strategie 2.0‘ ist es, den Beitrag ausgesuchter unternehmens-interner Stellhebel zu überprüfen, die helfen, um in einer dynamischen Umwelt nachhaltig erfolgreich zu sein. Im Projekt wird ein strategisches Diagnoseinstrument für KMU entwickelt, daraus Massnahmen abgeleitet und deren Umsetzung begleitet. Im Fokus stehen vier Stellhebel: Wissen und Denken; Verhalten und Führung; Organisation und Koordination; Verbindungen und Interaktion. Diese Stellhebel helfen, Stabilität / Kontinuität bzw. Wandel / Innovation zu ermöglichen. Unter anderen konnten Kindlimann als Anwendungs- und OBT als Umsetzungspartner gewonnen werden. Projektskizze Strategie 2.0

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Marketing Management

Beschleunigung der Innovationsdiffusion durch ein customer-value-basiertes Kommunikationskonzept (2012 – 2013) Dieses Projekt wird von der KTI, Förderagentur für Innovation der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) finanziell unterstützt.Es handelt sich um ein Förderprojekt im Rahmen der Förderinitiative „Starker Franken“ zur Unterstützung der Schweizer Wirtschaft. Das Projektziel besteht darin, die Verbreitung einer Innovation im Markt durch ein customer-value-basiertes Kommunikationskonzept zu beschleunigen. Durch ein konzeptionell fundiertes und durch Marktforschung evaluiertes Kommunikationskonzept werden in der Kommunikation jene Nutzenaspekte hervorgehoben, die für den Markterfolg wirklich entscheidend sind. Durch eine relevante, wert- und nutzenorientierte Kommunikation können Aufmerksamkeit und Interesse geweckt und wirksame Kaufimpulse gesetzt werden. Am Ende steht ein beschleunigter Diffusionsprozess mit einer raschen Markterschliessung und Umsatzgenerierung, was sich auf die Amortisationszeit des Innovationsvorhabens sehr positiv auswirkt. aus. Integrated Social Media Navigator (2012 – 2013) Dieses Projekt wird von der KTI, Förderagentur für Innovation der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) finanziell unterstützt. Social Media stellen die Theorie der Marketingkommunikation und die Unternehmenspraxis vor neue Herausforderungen. Der Bedarf an neuen wissenschaftlichen Modellen und umsetzbaren Methoden ist gegeben und wird durch die rasante Entwicklung verstärkt. Ziel dieses Projektes ist es, eine praxisorientierte Methodik zur Analyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle der integrierten Marketingkommunikation unter besonderer Berücksichtigung von Social Media auf Basis eines neuen Marketingkommunikations-Modells zu entwickeln. Darüber hinaus bestehen Forschungsschwerpunkte in folgenden Themenfeldern: - Produkt- und Brand-Management - Integrierte Marketing- und Unternehmenskommunikation - Strategische Positionierung von Unternehmen und Geschäftsbereichen - Differenzierung und Wettbewerbsstrategie - Innovationsmanagement

Zurück Drucken

Unternehmensspiegel Ostschweiz

Vorankündigung 2015: 6. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2015 - Spannende Nischenstrategien - Anlass St.Gallen: Di, 10. März 2015, 18.00 Uhr - Anlass Teufen: Mi, 25. März 2015, 18.00 Uhr 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2014 Unternehmensspiegel St.Gallen Pfalzkeller, St.Gallen, 11. März 2014 Unternehmensspiegel Appenzellerland in Teufen Hotel zur Linde, Teufen, 27. März 2014 Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere). Unterlagen 2014 Programm und Präsentationen St.Gallen Flyer 5. Unternehmensspiegel SG Programm und Teilnehmerliste Unternehmensspiegel St.Gallen 2014 Blumer-Lehmann und Straussenfarm Eberle Unternehmensspiegel St.Gallen 2014 Präsentation Unternehmensspiegel St.Gallen 2014 Artikel St.Galler Tagblatt 6.3.14 Fotos und Film Unternehmensspiegel 2014 in St.Gallen Programm und Präsentationen Appenzellerland - Teufen Flyer 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland Programm und Teilnehmerliste Unternehmensspiegel Teufen 2014 Goba und Stagelight Unternehmensspiegel Appenzellerland - Teufen 2014 Unternehmensspiegel 2014 Teufen Präsentation) Artikel Appenzeller Tagblatt 29.3.14 Fotos Unternehmensspiegel 2014 - Appenzellerland (Teufen) 4. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2013 Unternehmensspiegel St.Gallen Raiffeisenbank, St.Gallen, 28. Februar 2013 Download Unternehmensspiegel Appenzellerland Hotel zur Linde, Teufen, 20. März 2013 Download Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2013 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen – im Gespräch mit Wendelin Manser (in St.Gallen) sowie Thomas Sutter und Chläus Dörig (in Teufen) gehen wir der Frage nach, was besonders am Geschäftsmodell von Fahnen24 GmbH, Thomas Sutter AG und Erlebnis Waldegg ist. Unterlagen Programm und Liste der Teilnehmenden Unternehmensspiegel St.Gallen 2013 Programm und Liste der Teilnehmenden Unternehmensspiegel Appenzellerland 2013 Präsentation Unternehmensspiegel St.Gallen 2013 Präsentation Unternehmensspiegel Appenzellerland 2013 Artikel im St.Galler Tagblatt - 15. Februar 2013 Medienmitteilung FHS St.Gallen - 1. März 2013 Artikel im St.Galler Tagblatt - 4. März 2013 Artikel Appenzeller Zeitung - 21. März 2013 Medienmitteilung FHS St.Gallen - 21. März 2013 Artikel appenzell24.ch - 21. März 2013 Artikel leaderonline.ch – März 2013 Fotos Unternehmensspiegel 2013 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2012 Was machen erfolgreiche KMU anders? Zum Beispiel nimmt sich die Geschäftsleitung bewusst zurück (und übertragt Verantwortung so weit wie möglich an die Basis). Ausserdem sind sie sehr zurückhaltend mit finanziellen Anreizen (und fördern die intrinsische Motivation durch Freiräume und Sinnbezug). Dies und weitere Resultate aktueller Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS präsentieren wir Ihnen am 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz. Weitere Informationen und Anmeldung: Unternehmensspiegel St.Gallen 7. März 2012 Unternehmensspiegel Appenzellerland 29. März 2012 Unterlagen Programm und Liste der Teilnehmenden Unternehmensspiegel St.Gallen 2012 Programm und Liste der Teilnehmenden Unternehmensspiegel Appenzellerland 2012 Präsentation Unternehmensspiegel St.Gallen 2012 Präsentation Unternehmensspiegel Appenzellerland 2012 Presseartikel St.Galler Tagblatt 10. März 2012 Praxispartner gesucht:

für Interessenten des geplanten KTI-Forschungsprojekts "Strategische Innovationen" Fotos Unternehmensspiegel St.Gallen 2012 Fotos Unternehmensspiegel Appenzellerland 2012 Unternehmensspiegel Ostschweiz 2011 Die Ergebnisse zum Unternehmensspiegel Ostschweiz wurden an zwei regionalen Standorten in St.Gallen (28. Februar 2011) und in Teufen (24. März 2011) präsentiert und vertieft. Nachfolgend finden Sie sämtliche Unterlagen zum Unternehmensspiegel Ostschweiz 2011. Unterlagen Ergebnisse Unternehmensspiegel Ostschweiz 2011 Beitrag Radio DRS vom 1.03.11 Presseartikel St.Galler Tagblatt 2. März 2011 Presseartikel Lichtensteiner Volksblatt 02.03.2011 Presseartikel St.Galler Nachrichten 03.03.2011 Presseartikel Appenzeller Zeitung 26.03.2011 Presseartikel Appenzeller Volksfreund 26.03.2011 Fotos Unternehmensspiegel Kanton St.Gallen 28.02.2011 Unternehmensspiegel Ostschweiz (Erhebung 2010) Das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen hat 2010 zum zweiten Mal eine breit angelegte Befragung zu betrieblichen Erfolgsfaktoren (vgl. Grafik rechts) bei allen Gewerbebetrieben in den Ostschweizer Kantonen SG, TG, AR und AI durchgeführt. Insgesamt haben 460 Gewerbebetriebe an der Studie teilgenommen. Die Ergebnisse wurden am 4. März 2010 in Teufen bzw. am 15. März 2010 in St.Gallen präsentiert. Unterlagen Flyer Unternehmensspiegel Appenzellerland Flyer Unternehmensspiegel St.Gallen Ergebnisse Unternehmensspiegel Ost Fragebogen Unternehmensspiegel Ost Zusammenfassung Unternehmensspiegel Ost Presseartikel Appenzeller Volksfreund 6.3.2010 Presseartikel Appenzeller Zeitung 13.3.2010 Presseartikel St.Galler Tagblatt 16.3.2010 Bilder Unternehmensspiegel Appenzellerland Unternehmensspiegel Ostschweiz (Erhebung 2009) Das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen hat zwischen Mai und September 2009 eine breit angelegte Befragung bei allen Gewerbebetrieben in den Ostschweizer Kantonen SG, TG, AR und AI durchgeführt. Folgende Fragen standen dabei im Zentrum: - Wie schätzen sich Unternehmen in der Ostschweiz hinsichtlich betrieblichen Schlüsselfaktoren ein? - Wie sieht die eigene Standortbestimmung im Vergleich zum Branchendurchschnitt aus? - Zeigen die Daten weitere interessante Ergebnisse? Insgesamt haben 440 Gewerbebetriebe an der Studie teilgenommen, darunter 120 aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden bzw. Appenzell Innerrhoden und 260 aus dem Kanton St.Gallen. Weiterführende Links Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Marketing Management Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Strategie und Management

Zurück Drucken

Kontakt und Team

Unser Team Roland Waibel Prof., PD Dr. oec. HSG Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS E-Mail Roland Waibel Kompetenzzentrum Marketing Management Dietmar Kremmel Prof. Dr. oec. HSG Leiter Kompetenzzentrum Marketing und Management E-Mail Dietmar Kremmel Sigrid Hofer-Fischer Mag. rer. soc. oec. Dozentin für Marketing und Management E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Franziska Weis Dr.rer.pol. Dozentin für Marketing und Management E-Mail Franziska Weis Benjamin von Walter Dr. oec. HSG Dozent für Marketing und Management E-Mail Benjamin von Walter Kompetenzzentrum Strategie und Management Anthony Castiglioni Prof., lic. oec. HSG Leiter Kompetenzzentrum Strategie und Management E-Mail Anthony Castiglioni Petra Kugler Dr. oec. HSG Dozentin für Strategie und Management E-Mail Petra Kugler Rigo Tietz Dr. Dozent für Strategie und Management E-Mail Rigo Tietz Mario Stark lic. phil I Dozent für Strategie und Management E-Mail Mario Stark Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Wilfried Lux Prof. Dr. oec. HSG Leiter Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling E-Mail Wilfried Lux Marcus Hauser Prof. Dr. oec. HSG Professor für Rechnungswesen und Controlling E-Mail Marcus Hauser Marco Steiner Prof. Dr. oec. et mag. oec. HSG Professor für Rechnungswesen und Controlling E-Mail Marco Steiner Andreas Löhrer Prof., BSc in Business Administration Experte in Rechnungslegung und Controlling MAS Corporate Finance CFO E-Mail Andreas Löhrer Kompetenzzentrum Banking und Finance Ernesto Turnes Prof., M.A. Banking &amp; Finance HSG et M.A. Economics HSG Leiter Kompetenzzentrum Banking und Finance Dozent für Banking und Finance E-Mail Ernesto Turnes Georg Rupf Dozent für Banking, Finance und Accounting E-Mail Georg Rupf Marco Gehrig Dr. oec. HSG, Wirtschaftsprüfer Dozent für Banking, Finance und Accounting E-Mail Marco Gehrig Administration Karin Faller-Sutter Administration E-Mail Karin Faller-Sutter Liselotte Arnet-Nuber Administration E-Mail Liselotte Arnet-Nuber

Zurück Drucken

Kundenstimmen

Kompetenzzentrum Marketing Management Intensivseminar - Erfolg durch Social Media Marketing Model-Gruppe Region West Iris Brugger, Head of Marketing &amp; Communication “Nochmals herzlichen Dank für das sehr interessante Social Media Seminar. Für unsere Bedürfnisse und meinen Wissensstand hat der Seminarinhalt perfekt gepasst. Vor allem gefallen hat mir, dass nicht nur ein Überblick über Social Media gezeigt wurde sondern, dass bei jedem Instrument die Verzahnung mit den bestehenden Kommunikationsmassnahmen aufgezeigt wurde, das fand ich sehr wertvoll - eben die ganzheitliche Integration in die aktuelle Marketingkommunikation. Auch die vielen Best Practice Beispiele haben gezeigt, was möglich ist und die Themen „greifbarer“ gemacht. Auch die unmittelbaren praktischen Anwendungen, die Transferaufgaben haben sehr viel gebracht – der Denkprozess, wie wir Social Media in die Model-Gruppe oder Modelhof.com integrieren lief so bereits während dem Seminar auf Hochtouren.“ Seminarleiterin: E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Iris Brugger TELSONIC AG Bronschhofen Harald Fitz, Marketing “Meine Motivation für die Teilnahme des Seminars war mein Wissen zum Thema Social Media auf einen Stand zu bringen, der einerseits der Firma von Nutzen ist und andererseits meine persönliche Wissenslücke schliesst. Dementsprechend hoch waren meine Erwartungen. Erfreulicherweise wurden meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Der Kurs war bestens vorbereitet, was sich in den ausgezeichneten Unterlagen wiederspiegelte. Die Unterlagen waren exzellent für den Unterricht und sind für die Verwendung in der Praxis ideal aufgebaut und ermöglichen es dem Teilnehmer noch nachhaltig vom Seminar zu profitieren. Einen grossen Beitrag zum Erfolg des Seminars machte die überzeugende Präsentation der Dozentin Frau Mag. Sigrid Hofer-Fischer aus. Sie verstand es, die Teilnehmer perfekt durch das Seminar zu führen und die Konzentration ständig auf einem hohen Niveau zu halten. Nicht zuletzt durch das spontane Eingehen von Frau Mag. Sigrid Hofer-Fischer auf die gestellten Fragen der Teilnehmer während des Seminars. Das Seminar war ein voller Erfolg und ist sehr zu empfehlen, für alle die sich im Bereich Social Media weiter entwickeln wollen.“ Seminarleiterin: E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Harald Fitz Relesta AG Susanne Mäder, Marketingleiterin “Der Kurs war sehr interessant sowie hilfreich und hat sehr zur Entwirrung der verschiedenen Social Media-Plattformen beigetragen. Ich kann den Kurs bestens weiterempfehlen.“ Seminarleiterin: E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Susanne Mäder Insoric AG Stephan Gisi, Leiter Marketing und Verkauf “Ich habe soeben das zweitätige Intensivseminar &quot;Erfolg durch Social Media Marketing&quot; an der FHS St.Gallen absolviert und kann ihn mit gutem Gewissen weiterempfehlen! Es gibt einen umfassenden Einblick in Best Practice-Beispiele und vermittelt wertvolle Anregungen für die strategische und operative Integration von Social Media-Aktivitäten. Das Seminar wird am 24. und 25. April 2012 wiederholt.“ Seminarleiterin: E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Stephan Gisi Säntispark Susanne Thuma, Leiterin Marketing Freizeit “Als kundenorientiertes Unternehmen ist Säntispark Freizeit stark auf einen regen Austausch mit seinen Gästen angewiesen. Social Media Plattformen sind ideale Kommunikations- und Interaktionsmittel. Doch Möglichkeiten gibt es viele. Es gilt, sich einen Überblick zu verschaffen, Aufwand und Nutzen abzuwägen und sich schlussendlich für die am besten geeigneten Tools zu entscheiden. Ein Prozess, der für Laien schwierig ist. Das Intensivseminar Social Media Marketing der FHS St. Gallen bildet eine optimale Grundlage für das Arbeiten mit diesen neuen Medien. Das Mass an Theorie und Praxis hält sich dabei erfreulich die Waage. Nach zwei Tagen verfügte Säntispark Freizeit über ein solides Grundwissen sowie konzeptionelle Ansätze und Richtlinien für eine mögliche Umsetzung.“ Seminarleiterin: E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Susanne Thuma Schulung „Strategisches Marketing“, „Produkt-Management“ im Rahmen des Executive-MBA-Studiums der FHS St.Gallen AMAG Automobil &amp; Motoren AG (Volkswagen Schweiz) Adriano Rossi, Marketingleiter “Das Produkt Management Modul im Rahmen meiner Executive MBA Ausbildung hat meine Erwartungen bei Weitem übertroffen. Die Kombination von Kompetenz und Praxisbezug, mit der Möglichkeit, aktiv teilzunehmen habe ich als äusserst positiv empfunden. Auch die Art, wie Herr Kremmel auf die einzelnen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen ist, war höchst professionell. Dieses Modul ist sehr empfehlenswert.“ Seminarleiter: E-Mail Dietmar Kremmel Adriano Rossi Fachkurs Produkt-Management Alpha RHEINTAL Bank, Berneck Toni Loher, Leiter Marketing „Der Fachkurs “Produkt-Management” war punkto Theorie und Praxistransfer äusserst hilfreich für die zukünftige Ausgestaltung unserer Produkte und Dienstleistungen. Unter den KursteilnehmerInnen wurden eigene Erfahrungen und Tipps rege ausgetauscht und so manche Idee konnte in die eigene Unternehmung übernommen werden. Herr Prof. Dr. Dietmar Kremmel konzipierte und leitete den Kurs sehr dialogorientiert und mit intensivem Praxisbezug.“ Seminarleiter: E-Mail Dietmar Kremmel Toni Loher Geberit International AG, Rapperswil Bruno Kläger, Product Manager International „Der Fachkurs „Produkt-Management“ war sehr abwechslungsreich. Zum Einen Teil mit Theorie und zum Anderen gespickt mit vielen Übungen, die auch in der Praxis sehr gut angewendet werden können. Spannend waren auch die praxisnahen Beispiele, an denen man die Mechanismen, die von der Theorie her beschrieben sind, sichtbar und verständlich gemacht wurden. Sehr bereichernd war auch der Austausch zwischen den Teilnehmern, da diese aus sehr verschiedenen Branchen kamen und diesen Kurs besuchten.“ Seminarleiter: E-Mail Dietmar Kremmel Bruno Kläger Flumroc AG, Flums Franz Kainz, Leiter Verkauf und Vicedirektor „Der Produkt-Management Fachkurs hat mir Spass bereitet. Die vielen interessanten und konstruktiven Ideen und Gespräche haben meine Optik noch mehr, weiter geöffnet. Danke auch an den Kursleiter D. Kremmel.“ Seminarleiter: E-Mail Dietmar Kremmel Franz Kainz Hawle Armaturen AG, Sirnach Thomas Bolt, Product-Manager Regelventile “Als Ingenieur konnte ich vom Fachkurs Produkt-Management sehr profitieren. Er hat mir neue Perspektiven eröffnet und einen praxisnahen Einblick in wichtige betriebswirtschaftliche Themenfelder gegeben. Ich kann den Kurs allen interessierten Personen - auch mit technischem Hintergrund - sehr empfehlen.“ Seminarleiter: E-Mail Dietmar Kremmel Thomas Bolt St.Galler Kantonalbank Remo Kuster, Leiter Produktmanagement Finanzprodukte und Zahlungsverkehr “Der Produkt-Management-Fachkurs hat meine Erwartungen vollumfänglich erfüllt. Es war sehr nutzbringend bekannte Methoden und Techniken im Kreis einer branchenmässig sehr gut gemischten Gruppe aufzufrischen. Vor allem der hohe Praxisbezug und die aktive Beteiligung der Teilnehmenden war sehr befruchtend. Der Kurs wurde von von Herr Kremmel sehr erfrischend geführt und er ist dabei auch gut auf die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen. Die vier Tage waren eine sehr positive Erfahrung und gut investierte Zeit.“ Seminarleiter: E-Mail Dietmar Kremmel Remo Kuster Konzeption integrierter Social Media Marketingkommunikations-Massnahmen mosaik gmbh Priska Ziegler, Geschäftsführerin &quot;Die Kooperation mit dem Institut für Unternehmensführung besonders mit Frau Mag. Sigrid Hofer-Fischer war sowohl fachlich wie auch menschlich sehr inspirierend und wertschätzend. Für unser Projekt erfolgte eine umfangreiche Bedürfnisabklärung und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und unserer Zielgruppe. Das präsentierte Konzept erfüllte unserer Erwartungen zu unserer vollsten Zufriedenheit. Wir können daher Frau Mag. Sigrid Hofer-Fischer vom Institut für Unternehmensführung sowohl aufgrund der fachlichen wie auch persönlichen Art und Weise der Zusammenarbeit sehr weiterempfehlen.&quot; Projektleiterin: E-Mail Sigrid Hofer-Fischer Priska Ziegler Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Dienstleistungsprojekte: Finanzen für Einzelunternehmen Verband der dipl. Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten Erika Kessler, Vorstand Schweizerischen Verband der dipl. Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten, Ressort Fortbildung „Im Rahmen des Fortbildungsangebotes vom Schweizerischen Verband für dipl. Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten SVLT, haben wir für unsere Mitglieder und Mitgliederinnen einen Kurs &quot;Finanzen für Einzelunternehmen&quot; mit Herr Anthony Castiglioni, IFU-FHS St.Gallen, anbieten können. Die KursteilnehmerInnen waren sehr überrascht wie gut Herr Castiglioni für uns die Inhalte des Kurses strukturiert hat und diese auch praxisnah vermitteln konnte. Seine hervorragend gestalteten und bereits in einem vollständigen Ordner überbrachten Unterlagen, trugen das Seine zum ausgezeichneten Gelingen des Kurstages bei. Wir danken Herr Anthony Castiglioni für seinen grossen Einsatz und die sehr gute Arbeit.“ Seminarleiter: E-Mail Anthony Castiglioni Innerbetriebliche Schulung im Bereich Finanzielles Rechnungswesen &amp; Aktien- und Unternehmensbewertung UBS AG, Zürich Wealth Management &amp; Business Banking „Es ist toll, dass ein Ausbilder wie Herr Hauser den Kurs geleitet hat. Grosses Kompliment, ich hatte selten einen derart kompetenten Trainer, der den Inhalt so verständlich unter Einsatz vieler Medien, die das Verständnis noch unterstützten, rüber brachte.“ „Mein bester Kurs bisher, dank dem Referenten, der uns die schwierige Materie auf klare Weise näher gebracht hat.“ Seminarleiter: E-Mail Marcus Hauser Balanced Scorecard Forel Klinik Paola Giuliani, CEO „Die Forel-Klinik stellt hohe Ansprüche an die Qualität ihrer Leistungen. Das veränderte Umfeld der Kliniken, die Revision des KGV sowie neue gesetzliche Rahmenbedingungen fordern von den Kliniken zukünftig ein Qualitätssicherungssystem, das stets auch auf ein mehrdimensionales Innovationsmanagement abzielt. In der Forel Klinik legen wir grossen Wert auf eine ganzheitliche Vorgehensweise, welche sich unter anderem in der Berücksichtigung der Teilaspekte Indikations-, Ergebnis-, Struktur- und Prozessqualität spiegeln soll. Aus diesem Grund streben wir eine Zertifizierung nach dem EFQM-Modell an. Dieses erfüllt den Anspruch einer ganzheitlichen Betrachtungsweise und unterstützt die Unternehmungsführung darin, auf dem Weg zum Ziel wichtige Bereiche nicht zu vernachlässigen. Vor diesem Hintergrund ist der Einsatz einer Balanced Scorecard für uns genau das richtige Instrument. Wir wurden von Prof. Dr. Lux von der FHS St.Gallen fachlich und methodisch in der Entwicklung unserer unternehmensspezifischen BSC unterstützt und beraten. Im Rahmen von Coachings und Workshops wurde die BSC gemeinsam innerhalb weniger Tage erarbeitet. Dazu wurde die bestehende Strategie der Klinik überprüft und die Geschäftsprozesse optimiert. Diese Vorgehensweise erwies sich dabei als sehr hilfreich, schnell und zielführend. Insbesondere haben wir dabei das Know-how und die Erfahrung von Prof. Dr. Lux und der FHS St.Gallen sehr geschätzt.„ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Paola Giuliani Erarbeitung einer Sozialbilanz für ein Kantonsspital Kantonsspital Obwalden Rita Anton, Spitaldirektorin / CEO “Wir waren und sind mit den Dienstleistungen von Herrn Löhrer sehr zufrieden. Die Kundenorientierung, die Bereitschaft, uns bzw.unser Geschäft zu verstehen und kompetent zu begleiten, hat uns jederzeit überzeugt und bewiesen, dass wir uns für den richtigen Partner entschieden haben. Ich würde Sie jederzeit sachlich und persönlich weiter empfehlen.“ Projektleiter: E-Mail Andreas Löhrer Rita Anton Strategie für eine zwischenverbandliche AHV-Kasse AHV-Kasse des Thurgauer Gewerbeverbandes Heinz Wendel, Präsident des Vorstands “Wir waren mit der Zusammenarbeit und dem Ergebnis sehr zufrieden. Ohne diese gute Mitwirkung Ihres Instituts wäre es uns nicht möglich gewesen, eigenständig eine Strategie für unsere Ausgleichskasse zu entwickeln und festzulegen. Herzlichen Dank.“ Projektleiter: E-Mail Andreas Löhrer GroNova Academy Seminar GroNova Paul Burgener, Personalverantwortlicher &quot;Das Seminar hat mir als Personalverantwortlicher einen hervorragenden Einblick in die (finanzielle) Denkweise von Unternehmensführung gegeben und die Fähigkeit vermittelt, zeitgemässe, ökonomische Schlüsselgrössen nachzuvollziehen und auch selber zu berechnen.&quot; Hanspeter Käppeli &quot;Andreas Löhrer verstand es, zur komplexen Thematik die notwendigen theoretischen Grundlagen zu vermitteln und konnte mit seiner grossen beruflichen Erfahrung insbesondere auch den Transfer zur Praxis aufzeigen&quot;. Jürg Attinger &quot;Andreas Löhrer ist ein sehr aufmerksamer Präsentator mit fundiertem Wissen mit vielen Bezügen zur Praxis und guten Übungsbeispielen&quot;. Projektleiter: E-Mail Andreas Löhrer Forschungsprojekte: Forschungsprojekt "Risiko-Scorecard" Bayerisches Rotes Kreuz Dieter Deinert, Landesgeschäftsführer “Als Teilnehmer des Forschungsprojekts zur Balanced Scorecard konnten wir bereits sehr gute Erfahrungen mit der FHS St.Gallen sammeln. Die im ersten Projekt entwickelten Grundlagen waren eine ideale Grundlage für das strukturierte Bearbeiten von unternehmensinternen- und externen Chancen und Risiken. Als Hilfsorganisation ist es uns ein großes Anliegen, jederzeit den Bürgern die Hilfe geben zu können, die er benötigt. Dafür sind stabile finanzielle Rahmenbedingungen notwendig, die vielfältig positiv wie negativ beeinflusst werden. Um unsere Strategie umsetzen zu können, müssen wir uns qualifiziert mit den Chancen und Risiken der Zukunft auseinandersetzen. Begriffe wie Compliancemanagement sollten aus unserem Selbstverständnis heraus gerade durch NGO´s geprägt werden. Das Forschungsprojekt der FHS St.Gallen bietet dabei einen ausreichend normierten Rahmen zur Erarbeitung des Themas, lässt im gleichen Zuge jedoch genügend Spielraum zur Darstellung unternehmensindividueller Ansprüche. So entwickelten wir gemeinsam eine praxisorientierte Scorecard nach dem Motto „keep it simple and safe.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Dieter Deinert Käfer GmbH &amp; Co. Clarissa Käfer, Geschäftsführerin “Das Forschungsprojekt war für uns wegweisend für die Erarbeitung der strategischen Ziele im gesamten Unternehmen. Insbesondere die strukturierte Eruierung von Chancen und Risiken, wie auch Schwächen und Stärken haben uns einen großen Schritt weiter geführt. Beim letzten Schritt der Übertragung der Ergebnisse in TM 1 haben wir festgestellt, dass dieses Tool auch für die Führung der Jahresgespräche auf oberster Ebene zur gezielten Feststellung des Status quo genutzt werden kann.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Clarissa Käfer Forschungsprojekt „Scorecard-basierte Referenzmodelle“ Bayerisches Rotes Kreuz Dieter Deinert, Landesgeschäftsführer Bereich Rettungsdienst „Der Bereich Rettungsdienst des BRK in der Landesgeschäftsstelle erfährt gerade eine Neuausrichtung. Das BSC-Projekt hat sowohl in der Analyse als auch in der strategischen Ausrichtung eine wertvolle Basis geschaffen und soll im zweiten Schritt die nachhaltige Verfolgung der strategischen und operativen Ziele fördern. Die Ergebnisse des sehr positiv verlaufenen Projekts sind auch bei der Reflektion mit unseren Mitarbeitern gut angekommen und werden positiv als Unterstützung für die Weiterentwicklung des Bereichs Rettungsdienst gesehen. Die Leitung und Beratung durch die Fachhochschule St.Gallen war einerseits durch eine hohe theoretische und praktische Fachkompetenz sowie anderseits durch ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität beim Ressourceneinsatz gekennzeichnet.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Dieter Deinert ZAST – Zentrale Abrechnungsstelle für den Rettungsdienst Bayern GmbH Ingrid Müller, Geschäftsführerin „Wer will, dass ihm die anderen sagen, was sie wissen, der muss ihnen sagen, was er selbst weiß. Das beste Mittel, Informationen zu erhalten, ist, Informationen zu geben.“ (Niccolò Machiavelli) Insgesamt kann das Projekt als hervorragend eingestuft werden. Die ZAST GmbH als Non-Profit-Unternehmen ist durch gesetzliche Vorgaben und die besonderen Strukturen im Rettungsdienst nicht mit sonstigen Wirtschaftsunternehmen vergleichbar. Dadurch bestand anfängliche Zurückhaltung, ob das Projekt überhaupt zu einem Ergebnis führen kann. Diese Bedenken wurden durch die strukturierte und methodische Arbeitsweise von Herrn Prof. Lux rasch ausgeräumt. Innerhalb von nur 3 Tagen Workshop konnten sowohl die Analyse des Ist-Zustandes, eine Strategie als auch 14 Kennzahlen entwickelt werden. Hierbei waren insbesondere die wissenschaftlichen Ansätze, Erfahrungen und kritischen Fragen von Herrn Prof. Lux zielführend. Die Möglichkeit, die erarbeitete Balanced Scorecard mittels einer Software der Projektpartner Cognos IBM und novem business applications GmbH visuell aufzubereiten, rundet das Projekt perfekt ab.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Ingrid Müller Tisca Tiara Marcel Rüegg, Finanzchef „Unser Ziel war es, ein Instrument zu erhalten, welches die Strategieumsetzung durchleuchtet und die Performance im finanziellen und nichtfinanziellen Bereich misst und die Ergebnisse auf einen Blick visuell darstellt. Für uns als KMU ist der Aufwand / Nutzen ein wichtiger Faktor. Bei diesem Projekt überzeugte uns vor allem die effiziente und „kundennahe“ Umsetzung, was Dank der Kombination eines strukturierten Vorgehens und sehr praxisorientiertem Fachwissen der FHS St.Gallen der Fall war. Das empirisch abgesicherte Referenzmodell bildete für uns eine interessante Grundlage mit vielen Anhaltspunkten. Dank dieser „beschleunigten“ Einführung war unser Aufwand in einem optimalen Verhältnis.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Marcel Rüegg Swisswindows AG Dr. Toni Steinmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung „In Theorie und Praxis ist unbestritten: Strategische Überlegungen und Planungen sind für eine Unternehmung lebensnotwendig, wichtig und richtig. Mit den vorliegenden Referenzmodellen resp. Vorlagen, basierend auf dem Instrument der Balanced Scorecard (BSC), steht ein zweckmässiges Instrumentarium für strategische Überlegungen zur Verfügung. Die Erarbeitung, Konkretisierung und Implementierung hat sich als recht zeitintensiv erwiesen; in Anbetracht der Ergebnisse und Erkenntnisse war der Aufwand jedoch gerechtfertigt. Für fachtechnische und methodische Belange im Zusammenhang mit der Einführung ist eine externe Unterstützung und kritische Begleitung (Tipps etc.) unerlässlich. Das Kompetenzzentrum für Finanzen und Controlling an der FHS St.Gallen vermochte diese im Rahmen der Workshops, Hilfsmittel sowie ergänzenden Unterlagen in zweckmässiger und konstruktiver Weise sicherzustellen.&quot; Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Dr. Toni Steinmann Rio Tinto ALCAN Composites Joachim Funk, Strategische Projekte “Erstes Ziel des Forschungsprojektes war für uns die Entwicklung eines Dashbords zur Strategieumsetzung unserer Product Market Unit (PMU) Display Europe auf Basis eines Scorecard basierten Referenzmodels. Das Dashbord soll: - Performancemessungen auf allen betriebswirtschaft-lichen Ebenen durchführen, - Prozessverbesserung durch Erkennen von Schwachstellen möglich machen, - messen, ob das operative Geschäft den strategischen Zielsetzungen folgt. Sogenannte Spitzenkennzahlen spiegeln nicht das Zustandekommen inklusive der Stärken und Schwächen des gesamten Prozesses wider, sondern immer nur das Ergebnis. Die Performancemessung auf allen betriebswirtschaftlichen Ebenen, um die Schwächen oder Stärken zu erkennen, wollen wir erkennen können. Dies ist uns gut mit diesem Forschungsprojekt gelungen.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Joachim Funk Deutscher Ring Christoph Padel, DV-Controlling Rudolf Blümel, Fachbereichs-Controlling “Der Deutsche Ring hat Ende der 90’er Jahre erste Controlling-Systeme mit der Fokussierung auf Produktions- und Wirschaftlichkeits-Kennzahlen eingeführt. Diese wurden im Laufe der Jahre ständig weiterentwickelt und in 2004 unter dem Titel BSC auf die Plattform SAP (BW/SEM) umgestellt.Die Teilnahme an dem BSC-Projekt hat uns in die Lage versetzt, das bestehende System mit Hilfe eines wissenschaftlich fundierten Ansatzes zu durchleuchten und – besonders unter dem Fokus der eigentlichen BSC-Philosophie (Steuerungswirkung – Strategieumsetzung) kritisch zu hinterfragen. Hieraus haben sich neue Erkenntnisse zu einer weiteren Optimierung ergeben. Besonders zielführend war der dreitägige Workshop, in dem die kompetente Beratung von Herrn Prof. Lux die Überarbeitung der Unternehmens-Scorecard sehr erleichtet hat.“ Projektleiter: E-Mail Wilfried Lux Christoph Padel DV-Controlling und Rudolf Blümel Fachbereichs-Controlling Kompetenzzentrum Strategie und Management Dienstleistungsprojekte: Projekt Wirtschaftswochen Ernst Schmidheiny Stiftung Dr. Ann-Veruschka Jurisch, Geschäftsführerin "Die Arbeit von Roland Waibel zeichnet sich durch intellektuelle Brillianz bei gleichzeitiger grösster Praxistauglichkeit aus. Die Ernst Schmidheiny Stiftung und das Projekt Wirtschaftswochen haben durch seinen Input im höchsten Masse profitiert." [ Projektleiter: E-Mail Roland Waibel Strategieentwicklung Stiftung Friedheim Susanne Brunschweiler, Stiftungsratspräsidentin "Um die Absichten und Pläne für die weitere Entwicklung der Stiftung Friedheim aufzuzeigen und umsetzbar zu machen, beauftragte der Stiftungsrat des Friedheims das IFU der FHS St.Gallen mit der Ausarbeitung eines Businessplans. Die beiden Berater Stephan Egger und Anthony Castiglioni nahmen die notwendigen Arbeiten mit grossem Engagement und Professionalität in Angriff. Das daraus resultierende Dokument fand sowohl intern wie auch in der Interaktion mit den kantonalen Behörden hohe Akzeptanz und Anklang. Die darin zusammengefassten Analysen und Entwicklungsperspektiven dienen dem Friedheim als gute Grundlage für die aktive Gestaltung der Zukunft und einer weiterhin erfolgreichen Realisierung des Leistungsauftrags." [ Projektleiter: E-Mail Anthony Castiglioni Eingliederungsstätte Baselland ESB Mathias Müller, Institutionsleiter &quot;Der Berater des IFU-FHS begleitete das Führungsteam der ESB zunächst in eine strategische Analyse, um anschliessend mit ihm für die verschiedenen Geschäftsbereiche Entwicklungsoptionen zu erarbeiten. Diese wurden in einem weiteren Schritt mit einer Reihe von konkreten, umsetzbaren Massnahmen unterlegt. Herr Castiglioni unterstützte diesen Prozess unter Einsatz bewährter Instrumente kompetent und effizient und zu unserer vollsten Zufriedenheit.&quot; Projektleiter: E-Mail Anthony Castiglioni Mathias Müller Organisationsentwicklung 2012 Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden Urs Kellenberger, Direktor / CEO “Die Geschäftsleitung des Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden profitierte im Change Management-Prozess von den Kompetenzen des Zentrums für Strategisches Unternehmertum. Dank grossem Engagement und hoher zeitlicher Verfügbarkeit des Institutsmitarbeiters kann das Projekt nach zwei Jahren termingerecht umgesetzt werden.“[ Projektleiter: Stephan Egger Urs Kellenberger Forschungsprojekte: Strategie 2.0 Borm Gruppe AG Josef Föhn, Inhaber und Geschäftsführer “Als wir uns für das Forschungsprojekt Strategie 2.0 entschieden, erwarteten wir von der Fachhochschule St.Gallen einen Werkzeugkasten mit einer Auswahl an verschiedenen Lösungen. Es war uns wichtig, den veränderten „modernen“ Gegebenheiten der heutigen Gesellschaft und daraus die Ansprüche der Mitarbeiter an den Arbeitgeber und die Arbeitswelt gerecht zu werden. Auf keinen Fall sollt es in eine Bürokratie ausarten. Beides war jedoch nicht der Fall. Durch die Analyse über die vier Stellhebel erarbeiteten wir konkrete Massnahmen. Das Team der FHS fungierte dabei als Moderatoren. Der „Termindruck“ durch das Forschungsprojekt gab der Umsetzung das nötige Tempo.“[ Projektleiterin: E-Mail Petra Kugler Josef Föhn

Zurück Drucken

Onlineanmeldung Nachhaltige Unternehmensentwicklung – Ein Blick hinter

die Kulissen der Nachhaltigkeit

Ich melde mich zur Veranstaltung Nachhaltige

Unternehmensentwicklung – Ein Blick hinter die Kulissen der Nachhaltigkeit,

30. April 2013 an:

Vorname

Nachname

Firmenname

Firmenadresse

PLZ / Ort

Funktion / Stellung

Telefon

E-Mail

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs

berücksichtigt.

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Publikationen

Die Experten des Instituts für Unternehmensführung geben in verschiedenen Publikationen Einblicke in ihr vielfältiges Wirken. Verschiedene Lehrbücher zeigen fachliche und didaktische Expertise, während Fachartikel Ergebnisse und Erkenntnisse aus Forschungs- und Beratungsprojekten zusammenfassen. Immer wieder werden auch aktuelle Themen und Kontroversen in der Tages- und Wochenpresse diskutiert. Weiterführende Links Publikationen Unternehmensspiegel Ostschweiz Publikationen Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Publikationen Kompetenzzentrum Banking und Finance Publikationen Kompetenzzentrum Marketing Management Publikationen Kompetenzzentrum Strategie und Management Anlässe &amp; Vorträge

Zurück Drucken

Anlässe & Vorträge

2013 Anlass: Hinter den Kulissen der Nachhaltigkeit, St.Gallen - 30. April 2013 Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde und in allen Medien zu finden. Unternehmen kommunizieren publikumswirksam, wieviel ihnen Nachhaltigkeit bedeutet. Eine nähere Betrachtung, ob Nachhaltigkeit auch tatsächlich umgesetzt wird, lässt jedoch bisweilen Zweifel aufkommen: Ist Nachhaltigkeit nur Maskerade, eine bühnenreife Inszenierung oder wird sie von Unternehmen tatsächlich gelebt? Diese Fragestellung wird uns gemeinsam mit unseren Gästen durch den Anlass begleiten. Gemeinsam werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Nachhaltigkeit, entwirren den Begriff der Nachhaltigkeit und diskutieren ihn. Weitere Informationen und Anmeldung Anlass: 4. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2013 Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2013 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen – im Gespräch mit Wendelin Manser (in St.Gallen) sowie Thomas Sutter und Chläus Dörig (in Teufen) gehen wir der Frage nach, was besonders am Geschäftsmodell von Fahnen24 GmbH, Thomas Sutter AG und Erlebnis Waldegg AG ist. Weitere Informationen und Anmeldung Vortrag: Coordination, Communities, and Sustainable Innovation Inhalt Why Open Source Software Communites are the More Innovative Organizations. Poster, präsentiert am World Resources Forum, Davos (06.-09.10.2013) Referierende Prof. Dr. Petra Kugler Datum / Ort World Resources Forum, Davos (06.-09.10.2013) Details Programm World Resources Forum Davos 07-09.10.2013 Posterthemen World Resources Forum Davos 2013 Download Posterbeitrag 2012 Vortrag: Unternehmen «fit» für die Zukunft machen - Strategisches Management im Zeitalter 2.0 Inhalt Um in einer komplexen, schnellen Welt nachhaltig erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen sowohl stabil / effizient als auch flexibel / innovativ sein. Doch wie geht das? Das Institut für Unternehmensführung hat durch ein Forschungsprojekt eine strategische Methode entwickelt, die Unternehmen bei der Diagnose, Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen unterstützt. Referierende Prof. Dr. Petra Kugler Datum / Ort 23. April 2012, Rathaus St.Gallen Details Einladungsflyer Liste der Teilnehmenden Präsentation Anlass: 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2012 Inhalt Was machen erfolgreiche KMU anders? Zum Beispiel nimmt sich die Geschäftsleitung bewusst zurück (und übertragt Verantwortung so weit wie möglich an die Basis). Ausserdem sind sie sehr zurückhaltend mit finanziellen Anreizen (und fördern die intrinsische Motivation durch Freiräume und Sinnbezug). Dies und weitere Resultate aktueller Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS wurden am 3. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2012 präsentiert Referierende Prof. Dr. Roland Waibel mit Podiumsgästen Datum / Ort 7. März 2012, Raiffeisenbank in St.Gallen und 29. März 2012, Hotel zur Linde in Teufen Details www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel 2011 Vortrag: Unternehmensführung und Business Intelligence - 2 Welten oder Dream Team? - Jahrestagung Guide Share Europe (GSE) Inhalt In seinem Referat zeigt Prof. Dr. Wilfried Lux auf, wie Business Intelligence die Unternehmensführung in all ihren Facetten erfolgreich unterstützen kann. In den Bereichen Planung, Steuerung und Reporting stehen jeweils Tools bereit, das Management bei seinen Aufgaben effizient zu unterstützen und es mit den notwendigen Informationen zu versorgen. Anhand von ausgewählten Forschungsergebnissen zeigt der Referent auf, wie Strategieumsetzung, Risikomanagement und finanzielle Werttreiber ihren Niederschlag in den entsprechenden BI-Systemen finden und das Management effizient unterstützen. Referierende Prof. Dr. Wilfried Lux Datum / Ort 31. Mai 2011, Hotel Hilton am Gendarmenmarkt Berlin Details Download Vortrag: Unternehmensführung und Business Intelligence - 2 Welten oder Dream Team? - novem BI Forum Inhalt In seinem Referat zeigt Prof. Dr. Wilfried Lux auf, wie Business Intelligence die Unternehmensführung in all ihren Facetten erfolgreich unterstützen kann. In den Bereichen Planung, Steuerung und Reporting stehen jeweils Tools bereit, das Management bei seinen Aufgaben effizient zu unterstützen und es mit den notwendigen Informationen zu versorgen. Anhand von ausgewählten Forschungsergebnissen zeigt der Referent auf, wie Strategieumsetzung, Risikomanagement und finanzielle Werttreiber ihren Niederschlag in den entsprechenden BI-Systemen finden und das Management effizient unterstützen. Referierende Prof. Dr. Wilfried Lux Datum / Ort 4. Mai 2011, Hotel Atlantic Kempinski Hamburg Details Download Vortrag: Finanzerfolg und erhöhte Transparenz durch Werttreiber - IBM Cognos Forum for Finance Inhalt Wie können Sie Ihr Finanzergebnis beeinflussen? Welches sind die wichtigsten Treiber von Gewinn und Cashflow? In seinem Referat zeigt Prof. Dr. Wilfried Lux auf, an welchen finanziellen Hebeln ein Unternehmen ansetzen kann, um seinen Erfolg zu optimieren. Ziel ist es, diese Stellhebel transparent und für Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratsmitglieder verständlich zu machen. Die Präsentation basiert auf Ergebnissen eines laufenden Forschungprojektes an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Referierende Prof. Dr. Wilfried Lux Datum / Ort 5. April 2011, Dolder Grand Hotel, Zürich Details Download Anlass: Unternehmensspiegel Ostschweiz - Appenzellerland Inhalt Das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen hat 2010 zum zweiten Mal eine breit angelegte Befragung zu betrieblichen Erfolgsfaktoren (vgl. Grafik rechts) bei allen Gewerbebetrieben in den Ostschweizer Kantonen SG, TG, AR und AI durchgeführt. Insgesamt haben 460 Gewerbebetriebe an der Studie teilgenommen. Die Ergebnisse zum Unternehmensspiegel Ostschweiz wurden an zwei regionalen Standorten in St.Gallen (28. Februar 2011) und in Teufen (24. März 2011) präsentiert und vertieft. Referierende Prof. Dr. Roland Waibel mit Podiumsgästen Datum / Ort 24. März 2011, Hotel zur Linde in Teufen Details Flyer Appenzellerland 2011 Ergebnisse Unternehmensspiegel Ostschweiz 2011 Beitrag Radio DRS vom 1.03.11 Presseartikel Lichtensteiner Volksblatt 02.03.2011 Presseartikel Appenzeller Zeitung 26.03.2011 Presseartikel Appenzeller Volksfreund 26.03.2011 www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel Anlass: Unternehmensspiegel Ostschweiz - St.Gallen Inhalt Das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen hat 2010 zum zweiten Mal eine breit angelegte Befragung zu betrieblichen Erfolgsfaktoren (vgl. Grafik rechts) bei allen Gewerbebetrieben in den Ostschweizer Kantonen SG, TG, AR und AI durchgeführt. Insgesamt haben 460 Gewerbebetriebe an der Studie teilgenommen. Die Ergebnisse zum Unternehmensspiegel Ostschweiz wurden an zwei regionalen Standorten in St.Gallen (28. Februar 2011) und in Teufen (24. März 2011) präsentiert und vertieft. Referierende Prof. Dr. Roland Waibel mit Podiumsgästen Datum / Ort 28. Februar 2011, Raiffeisenbank in St.Gallen Details Flyer Kanton St.Gallen 2011 Ergebnisse Unternehmensspiegel Ostschweiz 2011 Beitrag Radio DRS vom 1.03.11 Presseartikel St.Galler Tagblatt 2. März 2011 Presseartikel St.Galler Nachrichten 03.03.2011 www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel Fotos Unternehmensspiegel Kanton St.Gallen 28.02.2011 Vortrag: Wie werden KMU zum Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft? Format Referat bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell, Das Zukunftsforum – was KMU morgen beschäftigt Referierende Prof. Dr. Petra Kugler, Stephan Egger Datum / Ort 27. Januar 2011 in Rorschach Download Programm Anlass: Buchpräsentation Fachbuch &quot;Performance Management&quot;, Lehrbuch &quot;Unternehmensbewertung und Aktienanalyse&quot; Autoren Prof. Dr. Wilfried Luch (Performance Management), Prof. Dr. Marcus Hauser und Prof. Ernesto Turnes (Unternehmensbewertung und Aktienanalyse Datum / Ort 26. Januar 2011, Hotel Einstein in St.Gallen Details Download Vorwort Fachbuch Performance Management Download Inhaltsverzeichnis Fachbuch Performance Management Download Leseprobe Fachbuch Performance Management Download Vorwort, Aufbau und Arbeitshinweise Lehrbuch Unternehmensbewertung und Aktienanalyse Download Inhaltsverzeichnis Lehrbuch Unternehmensbewertung und Aktienanalyse Download Flyer Buchpräsentation 2010 Vortrag: Wie werden KMU zum Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft? Format Referat bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell, Das Zukunftsforum – was KMU morgen beschäftigt Referierende Prof. Dr. Petra Kugler, Stephan Egger Datum / Ort 28. September 2010 in Uzwil Download Programm

Zurück Drucken

Publikationen Kompetenzzentrum Banking und Finance

Anlegen im Jahr 2014 - Fallen vermeiden Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 08. Januar 2014 download Publikationen Banking und Finance Gantenbein, P. / Gehrig, M. (2007): Moderne Unternehmensbewertungsmethoden in Theorie und Praxis (Schweizer Treuhänder) Gehrig, M. (2010): Risikobeurteilung durch die Messung von Earnings Management (Schweizer Treuhänder) Gehrig, M. (2011): Die Interne Revision als Führungsinstrument des Verwaltungsrates (Schweizer Treuhänder) Gehrig, M. (2012): Manager müssen Risiken erkennen (Tagblatt, September 2012) Gehrig, M. (2013): Gewinne sind Meinungen, Cash ist Fakt (Tagblatt, Januar 2013) Gehrig, M. (2013): Das neue Rechnungslegungsgesetz: eine kritische Würdigung der Chancen und Risiken (WEKA Verlag, 2013) Gehrig, M. (2013): Das neue Rechnungslegungsgesetz: Herausforderungen für die Zukunft (Finanz und Wirtschaft, Januar 2013) Gehrig, M. (2013): Wert-Management als wichtige Controllingaufgabe in KMU (KMU Magazin, Januar 2013, KMU-Magazin Nr. 1/2, Seiten 14 - 17) Gehrig, M. (2013): Free Cashflow – Die Königskennzahl in der Praxis für KMU (TREX der Treuhandexperte, 2/2013, TREX der Treuhandexperte, Seiten 94 - 95) Gehrig, M. / Balmer Fröhlich, Nicole (2013): Struktur und Inhalte des Lageberichts - Einbettung des Lageberichts in eine Unternehmensorganisation (Der Schweizer Treuhänder, 2013 6-7, Seite362-364) Gehrig, M. / Breu M. (2013): Strategische Denkfehler, die vermeidbar sind (Controlling &amp; Management, 2013, Springer Verlag) Hauser, M. / Turnes, E. (2010): Unternehmensbewertung und Aktienanalyse. Lehrbuch und Lösungsbuch SKV-Verlag Hauser, M. / Turnes, E. / Manuel, N. (2011): Angewandte Methoden zur Bewertung von Unternehmen und Investitionen. Artikel in KMU-Magazin. Ausgabe Nr. 9, November Stöckli, B. / Gehrig, M. (2009): Rechtliche Risiken bei Banken (Schweizer Treuhänder) Turnes, E. (2008): Ungezügelter Verbriefungsboom. Fachartikel in: St. Galler Tagblatt. 18. September Turnes, E. (2011): Gezielter Einsatz intelligenter Webagenten. Fachartikel in: Leader Magazin. November Turnes, E. (2012): Finanzplatz im Umbruch. Leitartikel in: St. Galler Tagblatt. 4. Mai

Zurück Drucken

Publikationen Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Controlling hilft, strategische Denkfehler zu vermeiden Autor: Dr. Marco Gehrig Mario Breu Ausgabe: 2013, Nr. 3 Zeitschrift: Controlling &amp; Management Review Download Financial Modelling schafft Entscheidungsgrundlagen[ Autor: Prof. Andreas Löhrer René Suter Ausgabe: Mai 2013, Nr. 5 Zeitschrift: KMU Magazin Download Free Cashflow – Die Königskennzahl in der Praxis für KMU Autor: Dr. Marco Gehrig Ausgabe: 2/2013 Zeitschrift: TREX der Treuhandexperte Download Financial Modelling – wirksame Finanzmodelle entwickeln Autor: Prof. Andreas Löhrer René Suter Ausgabe: März 2013 Zeitschrift: Rechnungswesen und Controlling Download Unternehmenssteuerung auch für kleine Unternehmen Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Andreas Löhrer Ausgabe: 6. Jahrgang, August 2012, Nr. 4, S.143-146 Zeitschrift: CFO aktuell Zeitschrift für Finance &amp; Controlling Download Unternehmenssteuerung auch für kleine Unternehmen Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: Ausgabe Nr. 3 / 2012, S.29-31 Zeitschrift: interview Magazin, Ausgabe Nr. 3 / 2012, S.29-31 Download Der Faktor Flexibilität im Performance Management Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Andreas Löhrer Ausgabe: Juli / August 2012 Zeitschrift: CM Controller Magazin Download Leitartikel zum Finanzplatz Schweiz Autor: Ernesto Turnes Ausgabe: 4. Mai 2012 Zeitschrift: St.Galler Tagblatt (Finance-Beilage) Download Die Finanzebene alleine reicht für Performance Management nicht aus Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: 03/2012 Zeitschrift: isreport Download Wie ein Feinkostladen mit Bl noch feiner wird Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Clarissa Käfer Marc Philipp Ausgabe: Nr. 1, Januar / Februar 2012 Zeitschrift: IO Management Download Werttreiber und Risiken in Unternehmen Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Andreas Löhrer Ausgabe: Januar / Februar 2012 Zeitschrift: CM Controller Magazin Download Gezielter Einsatz &quot;intelligenter Webagenten&quot; Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ernesto Turnes Andreas Löhrer Ausgabe: Oktober 2011 Zeitschrift: Leader Download Mit &quot;intelligenten Agenten&quot; strategisch planen Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ernesto Turnes Andreas Löhrer Ausgabe: Nr. 9, November 2011 Zeitschrift: KMU-Magazin Download Angewandte Methoden zur Bewertung von Unternehmen und Investitionen Autor: Ernesto Turnes Prof. Dr. Marcus Hauser Navin Manuel Ausgabe: Nr. 9, November 2011 Zeitschrift: KMU-Magazin Download Medizin für den Mittelstand Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: 04 / 2011 Zeitschrift: KMU LIFE Download Ganz schön ausgeluxt oder carpe diem Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: Nr. 1, März 2011 Zeitschrift: Insider, Hauszeitung IBM Download Den Blick in die Zukunft richten durch strategisches Management Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: Nr. 1, Februar 2011 Zeitschrift: KMU-Magazin Download Buchpublikation: Performance Management - Effiziente Strategieentwicklung und -umsetzung Titel: Performance Management – Effiziente Strategieentwicklung und -umsetzung Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Verlag: W. Kohlhammer, Stuttgart Ausgabe: 2010 Buchpublikation Aktienanalyse und Unternehmensbewertung (mit Lösungsband) Titel: Aktienanalyse und Unternehmensbewertung Autoren: Prof. Dr. Marcus Hauser Ernesto Turnes , M.A. Banking and Finance HSG, M.A. VWL HSG Verlag: SKV Verlag Zürich Ausgabe: 2010 Buchpublikation Aktienanalyse und Unternehmensbewertung (mit Lösungsband) Titel: Aktienanalyse und Unternehmensbewertung Autoren: Prof. Dr. Marcus Hauser Ernesto Turnes , M.A. Banking and Finance HSG, M.A. VWL HSG Verlag: SKV Verlag Zürich Ausgabe: 2014, 2. Auflage Die Strategie bestimmt die Kennzahlen Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: 03 / 09 Zeitschrift: Think! Download Geheimnisse erfolgreicher Unternehmen Autoren: Prof. Dr. Wilfried Lux Prof. Dr. Roland Waibel Alexander Schmidt Ausgabe: 03 / 09 Zeitschrift: Controller Magazin Download Strategieumsetzung mit der BSC - Standards und Templates Autoren: Prof. Dr. Wilfried Lux Alexander Schmidt Ausgabe: Juli / August 2009 Zeitschrift: Controller Magazin Download Performance Management, Risikomanagement und Interne Kontrollsysteme Autoren: Prof. Dr. Wilfried Lux Prof. Dr. Marco Steiner Ausgabe: Nr. 4, Dezember 2008 Zeitschrift: Journal of Performance Management Download Ungezügelter Verbriefungsboom Autoren: Prof. Dr. Marcus Hauser Ernesto Turnes Ausgabe: vom 18. September 2008 Zeitschrift: St.Galler Tagblatt Download Der Bankenkollaps aus systemischer Sicht - Überraschen hoher Schaden. Warum es immer schlimmer kommt Autor: Prof. Dr. Roland Waibel Ausgabe: vom 4. Oktober 2008 Zeitschrift: Finanz und Wirtschaft Download Das Ganze stets im Blick haben Autoren: Prof. Dr. Wilfried Lux Alexander Schmidt Ausgabe: Nr. 2, Februar 2008 Zeitschrift: BI Spektrum Download Unternehmenssteuerung mit Weitsicht Autoren: Prof. Dr. Wilfried Lux Prof. Dr. Roland Waibel Ausgabe: Nr. 1 - 2, Januar - Februar 2008 Zeitschrift: io new management Download Mit dem KMU-Barometer am Puls der strategischen Controlling-Praxis Autoren: Prof. Dr. Wilfried Lux Prof. Dr. Marcus Hauser Ausgabe: Sonderheft Nr. 2, 2007 Zeitschrift: Controlling und Management Download Babylon in der Wirtschaft - Qualitätsmanager, Controller, Wirtschaftsprüfer - drei Welten? Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: Nr. 2, 2007 Zeitschrift: Controller Magazin Download Kontrolleure im Dialog - Qualitätsmanager, Controller, Wirtschaftsprüfer - drei Welten? Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: Nr. 57, November 2006 Zeitschrift: QZ Download Performance Management und Controlling Cockpit Teil 1 und 2 Autor: Prof. Dr. Wilfried Lux Ausgabe: Nr. 5, Juni 2006 Zeitschrift: KMU-Magazin Download Teil 1 Download Teil 2

Zurück Drucken

Publikationen Kompetenzzentrum Marketing Management

Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-C Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Dr. Franziska Weis Mag. Sigrid Hofer-Fischer Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 9, September 2013 Download Wirksames Kundenmanagement führt zum Erfolg Zeitschrift: Wirtschaftsmagazin Autor: Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 24, August 2013 Download Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-B Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Dr. Franziska Weis Mag. Sigrid Hofer-Fischer Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 7/8, Juli/August 2013 download Wie Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv werden Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Dr. Benjamin von Walter Prof. Dr. Dietmar Kremmel Dr. Franziska Weis Ausgabe: Nr. 7/8, Juli/August 2013 Download Der Weg zur integrierten Kommunikation: Umsetzung und Kontrolle Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Mag. Sigrid Hofer-Fischer Dr. Franziska Weis Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 6, Juni 2013 Download Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Planung Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Mag. Sigrid Hofer-Fischer Dr. Franziska Weis Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 5, Mai 2013 Download Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Analyse Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Mag. Sigrid Hofer-Fischer Dr. Franziska Weis Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 4, April 2013 Download Erfolgsfaktoren integrierter Social-Media-Kommunikation Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Dr. Franziska Weis Mag. Sigrid Hofer-Fischer Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 3, März 2013 Download Ein neues Modell integrierter Marketingkommunikation Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Mag. Sigrid Hofer-Fischer Dr. Franziska Weis Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 1/2, Januar / Februar 2013 Download Social Media erfordern grundlegenden Wandel des Kommunikationsparadigmas Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Mag. Sigrid Hofer Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 3, April 2011 Download Die Integration von Social Media in die Marketingkommunikation Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Mag. Sigrid Hofer Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 2, März 2011 Download Wirksames Produktmanagement als Schlüssel zum Erfolg Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 1, Februar 2008 Download Mit System und Effizienz zu wirksamer Kommunikation Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 7, September 2009 Download Der Verkaufsprozess als integraler Bestandteil der Markenführung Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 6, Juli/August 2009 Download Operative Markenführung: Wie eine B2B-Marke erlebbar wird Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 5, Juni 2009 Download Strategische Marken-Positionierung: Eine starke Marke trotzt der Krise Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 4, Mai 2009 Download Ganzheitliche Markenforschung zahlt sich für das Unternehmen aus Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 3, April 2009 Download Marken und Markenführung im Branchenvergleich Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 2, März 2009 Download Die Konzeption von starken Marken-Images Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 1, Februar 2009 Download Die Marke als Ausgangspunkt der Marketingstrategie Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 10, Dezember 2008/Januar 2009 Download Entwicklung eines Managementsystems zur integrierten Markenführung Zeitschrift: KMU-Magazin Autoren: Dr. Hendrik Godbersen Prof. Dr. Dietmar Kremmel Ausgabe: Nr. 8, Oktober 2008 Download KMU-Praxispartner gesucht für Branding-Forschungsprojekt Zeitschrift: KMU-Magazin Autor: Dr. Hendrik Godbersen Ausgabe: Nr. 2, März 2008 Download GFS Communications und IFU suchen Brandingstars Zeitschrift: Werbewoche Autor: - Ausgabe: 8. Februar 2008 KMU-Partner für Forschungsprojekt gesucht Zeitschrift: .ch Region St.Gallen Autor: - Ausgabe: 8. Februar 2008

Zurück Drucken

Publikationen Kompetenzzentrum Strategie und Management

Frühlingsputz für Firmen Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 24. April 2014 Download Risikoblindes Wachstum – die UBS zockt weiter Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 28. Mai 2013 Download Ich will es wissen! Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Rohrpost Vol. 74, Juli 2013, 4-5 Download Neue Erfolgsquellen durch spezielle Geschäftsmodelle erschliessen Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift Leader Ausgabe Mai 2013 Download Mehr als nur leere Worte Autor Tagblatt Online Zeitschrift Tagblatt Online Ausgabe Mai 2013 Download Nachhaltigkeit bedingt Langfristigkeit Autor Christian Jauslin Zeitschrift Leader Online Ausgabe Mai 2013 Download Bestehendes hinterfragen und neu ordnen Autor Prof. Dr. Petra Kugler, Dr. Rigo Tietz Zeitschrift Leader Spezial zur Ostschweizer Innovationstagung 2013 Ausgabe April 2013, 20-21 Download Zwei Seiten der gleichen Medaille Autor Prof. Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift Leader Spezial zur Ostschweizer Innovationstagung 2013 Ausgabe April 2013, 24-25 Download Ist Nachhaltigkeit weiblich? Autor Annelies Seelhofer-Brunner Zeitschrift infowil.plus.ch Ausgabe September 2012 Download Nachhaltigkeit braucht Legitimation Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock, Roger Herzig Zeitschrift Leader Ausgabe September 2012, 62-63 Download Nachhaltige Unternehmensentwicklung (3/3) - Nachhaltigkeit ganzheitlich Umsetzen Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe Nr.8, September 2012, 96-99 Download Ich will es wissen! Was, wo, wie und warum? Seit einem halben Jahr wollen wir es wissen. Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Vol. 71, 4-5 Download Nachhaltige Unternehmensentwicklung (2/3) - Nachhaltigkeit im Human Rescources Management (HRM) Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe Nr.6/7, Juli/August 2012, 116-122 Download Die Die Gretchenfrage: Wer bestimmt? Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe August 2012 Download Vertrauenskultur als wichtiger Pfeiler Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe Juli 2012 Download Nachhaltige Unternehmensentwicklung (1/3) Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe Nr.5, Juni 2012, 105-111 Download Fit für die Zukunft mit Managementinnovationen Autor Dr. Petra Kugler, Bernhard Althaus Zeitschrift KMU-Praxis Ausgabe Nr. 21, Mai 2012, 11-45 Downlaod Wachstum durch strategische Marktinnovation Autor Rigo Tietz Zeitschrift Leader Magazin Ausgabe März 2012 Download Balance statt puren Gewinnstrebens Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 14. April 2012 Download Strategie 2.0 - wir setzen um! Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 70, 10-11 Download Ideenmanagement: in kleinen Schritten zum Ziel! Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 70, 14-15 Download Was machen erfolgreiche KMU anders? Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 23. Februar 2012 Download FHS sucht Unternehmen für Forschungsprojekt - Wachstum durch Marktinnovationen - aber wie? Autor Rigo Tietz Zeitschrift Leader Magazin Online Ausgabe 15. Februar 2012 Download Strategische Innovationen - Wie Unternehmen verschärftem Wettbewerb systematisch entkommen Autor Dr. Petra Kugler, Rigo Tietz Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe 2/2012, 90-93 Download Nachhaltige Unternehmensentwicklung (3/3): Ansatzpunkte für den Aufbau einer nachhaltigen Unternehmensführung Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe 2/2012, 32-36 Download Deutlich mehr Ideen entwickeln Autor Rigo Tietz Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 3. Februar 2012 Download Nachhaltige Unternehmensentwicklung durch neue Denk- und Handlungsweisen (2/3): Innovative Lösungen durch das Verlassen bekannter Pfade Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe Nr. 1, Januar / Februar 2012 Download Leuchtturm Nachhaltige Unternehmensentwicklung: Interview mit Dr. Petra Kugler und Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift FHS St.Gallen Forschung &amp; Entwicklung Download Nachhaltige Unternehmensentwicklung (1/3): Zielkonflikte als zentrale Herausforderung Autor Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe Nr. 10/2011 Download Was die &quot;neue&quot; UBS braucht Autor Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 12. November 2011 Download Nachhaltigkeit ist kein kurzlebiges Modethema: Interview mit Dr. Petra Kugler und Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Autor Ueli Betschart Zeitschrift Leader Spezial Ausgabe August 2011 Download Ideenmanagement made by Kindlimann Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 69, Oktober 2011 Download Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 68, Juli 2011 Download Erfolgreich in die Selbständigkeit Autor Anthony Castiglioni Zeitschrift Hebamme.ch Ausgabe Nr. 3, 2011 Download Strategie 2.0 - Wir kommen zur Umsetzung Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 67, März 2011 Download Die nachhaltige Entwicklung sozialer und humaner Ressourcen Autoren Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock, Dr. Petra Kugler Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe 2, März 2011 Download Chancen nutzen durch nachhaltiges Management in KMU Autoren Dr. Petra Kugler, Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe 1, Februar 2011 Download KMU als Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft Autoren René Güntensperger Zeitschrift IHK Inform Ausgabe 4, Dezember 2010 Download Strategie 2.0 - Die Workshops sind angelaufen Autoren Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 66, Oktober 2010 Download Strategie 2.0 - Der Startschuss ist gefallen Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 65, Juli 2010 Download Strategisches Management im Zeitalter 2.0 Autor Urs Kreienbühl Zeitschrift Rohrpost, Hauszeitung der Kindlimann AG Ausgabe Nr. 64, März 2010 Download Wie werden KMU zum Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft? Referat. Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell, Das Zukunftsforum – was KMU morgen beschäftigt Ort / Datum 27. Januar 2011 in Rorschach Ort / Datum 28. September 2010 in Uzwil Referenten Dr. Petra Kugler, Stephan Egger Download Programm Buch: Betriebswirtschaft für Führungskräfte Autor Prof. Dr. Roland Waibel Dr. Michael Käppeli Zeitschrift Versus Verlag Ausgabe 2009 Hier gehts zum Buch Nachhaltiger Erfolg nach der Krise - Strategisches Management im Zeitalter 2.0 Autor Dr. Petra Kugler Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift Leader Special Ausgabe Oktober 2009 Download KMU-Praxispartner gesucht für zwei Forschungsprojekte Autor Dr. Petra Kugler Prof. Dr. Wilfried Lux Zeitschrift KMU-Magazin Ausgabe Nr. 8, Oktober 2009 Download Das Management muss umdenken Autor Prof. Dr. Roland Waibel Zeitschrift St.Galler Tagblatt Ausgabe 15. August 2009 Download

Zurück Drucken

Impressum

FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59, Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Kontakt für technische und inhaltliche Belange: webmaster@fhsg.ch Rechtsform: Öffentlich-rechtliche Anstalt gemäss dem Bundesgesetz über die Fachhochschulen (Fachhochschulgesetz, FHSG) vom 6. Oktober 1995; Teilschule der FHO Fachhochschule Ostschweiz Herausgeber: Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Rektor FHS St.Gallen Konzept: Thomas Utz Esther Federspiel Andreas Peter Urs Sonderegger Britta Jetschin Prof. Dr. Wilfried Lux Dani Fels Redaktion: Esther Federspiel Pascal Tschamper Andreas Peter Systemverantwortung: Thomas Utz Design: Andreas Peter Webanalyse: Die Website der FHS St.Gallen verwendet Google Analytics, einen Webanalysedienst der Google Inc. („Google“). Google Analytics benutzt sogenannte „Cookies“, Textdateien, die auf lokalen Computern gespeichert werden und die Analyse der Website-Benutzung ermöglicht. Die, durch diese Cookies generierten Informationen über die Benutzung (einschließlich der IP-Adresse), werden an einen Server von Google in den USA übertragen und dort gespeichert. Die aus diesen Analysen erhobenen Daten werden in anonymisierter Form ausgewertet und helfen uns die Website sowie deren Inhalte stetig zu optimieren. Sie können die Installation der Cookies durch die entsprechende Einstellung Ihrer Browser-Software verbieten. In diesem Fall können Sie aber gegebenenfalls nicht sämtliche Funktionen dieser Website im vollen Umfang nutzen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie Ihr Einverständnis zur Speicherung und Bearbeitung der über Sie erhobenen Daten zu dem vorgenannten Zweck. Haftungsausschluss: Die FHS St.Gallen bemüht sich die Inhalte auf dieser Website so aktuell und genau wie möglich zu publizieren. Trotzdem können wir nicht für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der veröffentlichten Informationen gewähren. Die FHS St.Gallen haftet deshalb nicht für materielle oder immaterielle Schäden, die aus oder im Zusammenhang mit der Nutzung, Nichtnutzung oder Missbrauch der angebotenen Informationen beziehungsweise durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen entstehen. Bei allen Inhalten dieser Website handelt es sich um Informationen, nicht um Ratschläge oder Empfehlungen. Zudem behält sich die Hochschule vor, Inhalte ohne Ankündigung zu ändern, zu löschen oder zeitweise nicht zu publizieren. Urheberrechte: Inhalt (Texte, Bilder, Videos etc.) und Struktur dieser Website sind urheberrechtlich geschützt. Durch das Herunterladen beziehungsweise kopieren der Inhalte werden keine Rechte übertragen. Die vollständige oder teilweise Reproduktion, die elektronische oder mit anderen Mitteln erfolgte Übertragung, sowie die Änderung oder Benutzung für öffentliche oder kommerzielle Zwecke ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der FHS St.Gallen untersagt. Datenschutz: Die schweizerische Bundesverfassung schützt gemäss Artikel 13 die Privatsphäre aller Personen und verhindert den Missbrauch persönlicher Daten. Diese Bestimmungen hält die FHS St.Gallen ein. Alle persönlichen Daten werden streng vertraulich behandelt und an Dritte weder weitergegeben noch verkauft. Copyright: Copyright, FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2012

Zurück Drucken

Der Operationssaal als Planspiel

Das Problem Notfalloperationen werfen den Zeitplan von planbaren Operationen immer wieder über den Haufen. - Wie muss die Auslastung eines Operationsaales gewählt werden, dass einerseits die Wartezeiten der Notfälle in einem erträglichen Rahmen bleiben und andererseits die Arbeitszeiten der Operationsteams nicht zu stark schwanken? - Welche Folgen hat die Schliessung eines Operationssaales? - etc. Die Lösung Die Software „GlobalOperationRoom“ zeigt auf, wie sich charakteristische Inputgrössen auf den Betrieb eines oder mehrerer Operationssäle auswirken. Input - Anzahl Operationssäle - mittlere Anzahl Operationen pro Jahr - Anzahl Betriebsstunden pro Jahr - mittlere Dauer einer Plan-Operation - Standardabweichung der Dauer einer Plan-Operation - Operationsaalauslastung durch Plan-Operationen - mittlere Anzahl Notfall-Operationen pro Jahr - mittlere Dauer einer Notfall-Operation - Standardabweichung der Dauer einer Notfall-Operation Output Sind Histogramme, der - Verschiebungszeiten der Plan-Operationen - Verschiebungszeiten der Notfall-Operationen - Überzeiten des Personals - Auslastungen der Operationssäle Punktlandung statt Blindflug - Mit einem Simulator zur optimalen Auslastung eines Operationssaals

Zurück Drucken

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Das Institut für Modellbildung und Simulation befasst sich mit dem Management komplexer Prozesse. Ein Prozess ist komplex, wenn die Reaktion auf einen Eingriff nicht mit der Erwartung übereinstimmt. Mögliche Ursachen für nicht intuitives Systemverhalten sind - Vielfalt der Abhängigkeiten - Verzögerungen - Mehrfachwirkungen - Rückkoppelungen Optimierung im Rettungswesen: Helikopter mit Simulator positionieren lesen Sie mehr Pioniergeist und Innovation haben sie einst ins Leben gerufen, Innovation zeichnet sie noch heute aus: Die Rega fällt Entscheidungen zu zukünftigen Standorten und Einsatzzeiten mit Hilfe eines Simulators. Er garantiert, dass Gönnerbeiträge optimal eingesetzt werden. So viel wie nötig, so wenig wie möglich: Mobilität mit mobility an der FHS Selbst wenn mobility an der FHS fünf mal intensiver genutzt wird als bisher, reichen 4 Chipkarten aus, so dass es in nur einer Reservation auf tausend zu einem Konflikt kommt. Die Rechnung ist allerdings keinesfalls trivial. Mobility-Reservationen sind zufällige Ereignisse, und Durchschnittsbetrachtungen mit Excel sind deshalb völlig untauglich. Doch eine Simulation hilft, den Zufall in den Griff zu kriegen . lesen Sie mehr

Zurück Drucken

Dienstleistungen Institut für Modellbildung und Simulation IMS

Beratung - Simulation von Geschäftsprozessen Engpässe und Schwachstellen erkennen und beheben - Global Optimize Fertigungs- und Entwicklungsprozesse optimieren - Statistische Datenanalyse Wertvolle Information in grossen Datenbeständen - GlobalStorehouse tiefe Lagerkosten durch Optimierung von Meldebestand und Beschaffungsmenge für die geforderte Lieferfähigkeit - Rettungsdienst Leben retten - zuerst virtuell, dann real Software - Global Optimize Fertigungs- und Entwicklungsprozesse optimieren - GlobalStorehouse Hohe Lieferfähigkeit bei minimalen Lagerkosten - Simulationssoftware Global Storehouse - Global Operation Room Planung der optimalen Auslastung eines Operationssaales

Zurück Drucken

Aktuelle Forschungsprojekte

KTI 15782.1 PFES-ES Dispositionsunterstützung für den dynamischen Einsatz von Ressourcen in der medizinischen Notfallrettung Medizinische Notrufe werden in einer Notrufzentrale bearbeitet. Die Fahrzeuge optimal zu stationieren und unter Zeitdruck das geeignetste Fahrzeug aufzubieten ohne anschliessend die Versorgungssicherheit zu gefährden sind Aufgaben, bei denen erst im Nachhinein klar ist, ob ein Entscheid zielführend war. Im Simulator werden die (mutmasslichen) Folgen einer geplanten Entscheidung dargestellt. Jene Handlungsoption, die im Simulator zum gewünschten Ergebnis führt, wird realisiert. Dispo144.ch KTI 15016.1 Prozesskostenvisualisierung Reduktion der Herstellkosten ist eine permanente Herausforderung für schweizerische KMU. Um hier effizient zu entscheiden, muss der Einfluss von Losgrössen, Bestellmengen und anderen Steuergrössen über die ganze Wertschöpfungskette einfach ermittelt und dargestellt werden können. Im Projekt wird ein Software-Werkzeug entwickelt, das Handlungsspielräume aufzeigt und die Herstell-Kostenstruktur verschiedener Konzepte miteinander vergleicht. Entscheide fallen dann nicht mehr intuitiv, sondern auf Grund von nachvollziehbaren Überlegungen. KTI 9739.2 Null-Fehler-Produktion im Spritzgiessen In der Steuerung einer Spritzgiessmaschine fallen Signale an, die umfassend Information über die Qualität des produzierten Teils enthalten. Ziel des Projekts ist eine Methode, um die Teilequalität aus diesen Signalen zuverlässig zu berechnen. Die Messung der Teilequalität muss nur noch während einer kurzen Lernphase erfolgen. Mit diesen Lern-Datensätzen wird ein virtueller Qualitätssensor trainiert. Aufwendige 100%-Kontrollen, wie sie in high-end-Märkten bislang nötig sind, werden dadurch ersetzt. KTI 10614.1 Expertenwissen- und datenbasierte Prozessoptimierung Ziel ist, komplexe Entwicklungs- und Fertigungsprozesse möglichst effizient zum Prozessoptimum zu führen. Um die dazu nötige Prozessmodelle zu erstellen, werden sowohl Versuchsdaten als auch Expertenwissen eingesetzt. Projektergebnisse sind optimierte Fertigungsprozesse bei den Wirschaftspartnern sowie ein Methodenkoffer, der in künftigen, ähnlich gelagerten Aufgaben mit weniger Aufwand zum gewünschten Ergebnis führt. Abgeschlossene KTI-Projekte KTI 10932.1 Swiss SQKS Simulation von Qualität und Kosten im Spital Im Zuge der Einführung der Swiss DRG stehen die Spitäler vor grossen ökonomischen und strategischen Herausforderungen. Zentral ist dabei das Ziel, klinische Prozesse und Ressourcen so zu optimieren, dass die Qualität weiterhin erhalten bleibt. Die Erfahrung zeigt, dass diese Optimierungen oft nicht den gewünschten Erfolg bringen, da die Auswirkungen nicht komplett vorhergesehen werden können. Insbesondere Neben- und Rückwirkungen werden in der Planung oft vernachlässigt, weil sie von gängigen Tools kaum erfasst werden können. Simulationen helfen hier weiter, weil sie multikausale Zusammenhänge und Rückkopplungen in ihre Betrachtung mit einbeziehen. Ziel ist es, dass nur Massnahmen umgesetzt werden, die in der Simulation die erwünschte Wirkung zeigen. KTI 11073.1 WtE - Commercial Operation Assistant Moderne KVA verbrennen nicht nur Abfall, sondern liefern Wärme und elektrische Energie, verkaufen Wertstoffe und entsorgen Rückstände. Eine KVA ökonomisch optimal zu betreiben und dabei ökologische Aspekte mit zu berücksichtigen ist deshalb eine komplexe Aufgabe, geprägt durch Zielkonflikte, Mehrfachwirkungen, Rückkopplungen und Verzögerungen. Im Projekt wird ein Simulator entwickelt, der dem Betreiber die Auswirkungen möglicher Handlungsoptionen mit allen Konsequenzen aufzeigt. KTI 11527.1 Simulationsinstrument zur Ausbruchsmodellierung von Infektionserregern (SAMI) Globale Ausbreitungen von Infektionskrankheiten können mit Hilfe von Simulationsmodellen abgebildet werden. Es fehlen aber praktische Instrumente, die den Verlauf einer Ausbreitung in einem lokalen Setting simulieren. Das Projektziel ist die Entwicklung eines benutzerfreundlichen Simulationsinstruments, mit dem mögliche Handlungsoptionen auf ihre Wirksamkeit und Effizienz hin untersucht werden können. Konkret wird das Instrument in diesem Projekt mit zwei Spitälern entwickelt und angewandt. KTI 9869.1 Medical Warehouse: Neugestaltung der Beschaffungskette für medizinisches Verbrauchsmaterial mit Beinbezug einer Simulation zur Kosten- und Bestandsoptimierung Neugestaltung der Beschaffungskette zur Versorgung der Spitäler mit medizinischem Verbrauchsmaterial, um 30% der reinen Spitallogistikkosten einzusparen. Die Gesamtklinikkosten Schweiz reduzieren sich damit um 0.2% oder 50 Mio. CHF p.a. (ca. 1200 CHF/Bett und Jahr). Zudem kann der Besteller sein Bestellverhalten bzgl. Kosten und vordefinierter Versorgungssicherheit optimieren, indem er die Auswirkungen seines Bestellverhaltens mit einem Simulationsmodell (Software) überprüft. KTI 9526.2 Dynamische Erfolgslogik: Entscheidungsunterstützung im Strategiefindungsprozess Die Erfolgslogik einer unternehmerischen Idee als Modell abzubilden ist eine grosse Herausforderung. Dies umso mehr, wenn das Modell quantitativ sein soll, so dass damit ein Unternehmenssimulator gebaut werden kann. Bei Projektbeginn bestanden denn auch gewisse Zweifel an der Machbarkeit des Vorhabens. Identifizierte Herausforderungen waren: - die schiere Menge an abzubildenden Einflussgrössen - weiche, schlecht quantifizierbare Faktoren - die Frage, wie die implizit im Managementteam vorhandene Information explizit gemacht werden kann - Zweifel, ob für die Erstellung eines Modells genügend Daten vorliegen. In enger Zusammenarbeit mit den Wirtschaftspartnern konnten diese Herausforderungen angegangen werden. Für jedes Unternehmen wurde je ein spezifischer Simulator erstellt, mit dem Fragen beantwortet werden können wie - Wie sollen Branchenkonjunktur- und Produktlebenszyklen aufeinander abgestimmt werden? - Inwieweit ist die Breite des Angebots ein Erfolgsfaktor und was ist der Preis dafür? - In welchem Ausmass ist die Entwicklung des Stahlpreises ein Risikofaktor? - Wie wirkt sich die Preisgestaltung auf den EBIT aus – unter Berücksichtigung von Preiselastizität, verändertem Umsatz, veränderten Losgrössen uam.? - Welche Massnahmen verändern in der Vorstellung des Managementteams die Mitarbeiterzufriedenheit? Wie äussert sich diese in betriebswirtschaftlichen Kennzahlen? Während des Projekts sind die Partner zu folgenden Einsichten gekommen: 1. Die BSC-Perspektiven eignen sich ausgezeichnet als Gestaltungsraster für ein Modell. Die finanzielle Perspektive lässt sich einfach quantifizieren und als simulationsfähiges Modell ausgestalten. Die anderen Perspektiven sind diesbezüglich anspruchsvoller, weil mehr weiche Faktoren involviert sind. Bei den weichen Faktoren haben sich relative Grössen als zielführend erwiesen (z.B. „Mitarbeitermotivation relativ zum Stand 2007“). 2. Die Erarbeitung eines Modells zur Erfolgslogik eines Unternehmens ist ein aufwendiger Prozess, der zeitliches und mentales Engagement des Managementteams eines KMU oder einer Business Unit eines grösseren Unternehmens fordert. Im Projekt waren bis zu 12 Workshops zu zweieinhalb Stunden nötig. Künftige Projekte erfordern – dank zunehmender Erfahrung - ca. 7 Workshops. 3. Ein zentraler Nutzen für die Unternehmen ist, dass bei der Erstellung von Modellen implizite Vorstellungen als explizite Aussagen formuliert werden (müssen). Das führt dazu, - dass eine einzelne Person Klarheit zu einem komplexen Sachverhalt gewinnt - dass im Team allenfalls Vorstellungen als divergent erkannt werden - dass Diskussionen im Team an Schärfe, Klarheit und damit an Qualität gewinnen. Häufig erfolgt der entscheidende Erkenntnisgewinn erst in jenem Schritt, in dem eine scheinbar technische Frage – wie soll eine bestimmte Grösse gemessen werden – diskutiert wird. 4. Auch wenn bei der Modellierung des Unternehmenserfolgs vereinfacht und abstrahiert wird, sind zwangsläufig relativ komplexe Modelle entstanden, welche leicht 50 bis 100 Variablen enthalten. Prägnante, übersichtliche und doch aussagekräftige Modelle einer hoch komplexen Realität zu bauen bleibt eine permanente Herausforderung. KTI 8401.2 GOSS: Globale Optimierung von Scale und Scope Durch die fortschreitende Internationalisierung entsteht in jedem Unternehmen Entscheidungsbedarf darüber, welche Leistungen wo, wann, wie und von wem zu erbringen sind. Selbst bei klaren Optimierungskriterien ist die Entscheidungsfindung komplex, weil sowohl die zeitliche Dynamik als auch multikausale Abhängigkeiten zu berücksichtigen sind. Nicht mehr Einzelstandorte, sondern Netzwerke von höchst unterschiedlich ausgerichteten und ausgestatteten Standorten in Ländern mit unterschiedlichsten kontextuellen und kulturellen Bedingungen müssen möglichst optimal aufeinander abgestimmt werden. Es stellen sich Fertigungstiefen und -breiten Fragestellungen von einer völlig neuen Qualität. Im Rahmen dieses Projekts werden komplexe globale Wertschöpfungsprozesse modelliert und simuliert, um eine Optimierung derjenigen vornehmen zu können. Projektziele sind somit eine allgemein anwendbare Entscheidungsmethodik als auch ein simulationsfähiges Modell, das die Auswirkungen von Entscheidungen quantitativ wiedergibt. Dieser Projektantrag stellt ausserdem ein konkretes Ergebnis aus den WTT CHost Aktivitäten dar. KTI 8223.2 Entwicklung einer neuen Prozesskette: Von der Zeichnung zum einbaufähigen Präzisions-Kaltfliesspressteil Mit werkzeuggebundenen Fertigungstechnologien können komplexe Bauteile mit einbaufertigen Funktionsflächen in hervorragender Qualität und tiefen Kosten hergestellt werden. Mit neuen Verfahren zur Prozesssimulation, Prozessregelung und virtuellen Messtechnik, sowie der gesamthaften Betrachtung der neuen Prozesskette sollen exemplarisch am Beispiel Massivumformung die Nachteile des Massivkaltumformens, die langwierige und teure Prozessentwicklung (time to market) sowie die unzureichende Präzision des Verfahrens für hochpräzise Funktionsflächen beseitigt werden. Dadurch können ganz neue und attraktive Marktsegmente für werkzeuggebundene Fertigungstechnologien erschlossen werden. KTI 7492.2 GlobalOptimize: datenbasierte Optimierung von industriellen Produktionsprozessen Die datenbasierte Optimierung industrieller Fertigungsprozesse läuft nach einer Methodik ab, die weitgehend unabhängig vom betrachteten Prozess ist. Projektziel ist, diese Methodik in einem Softwaretool abzubilden, das von einem Verfahrenstechniker ohne vertiefte Informatik- oder Statistik-Kenntnisse konfiguriert und eingesetzt werden kann. Die Methodik ist iterativ und soll mit einer minimalen Anzahl – der meist teuren – Versuche auskommen. KTI 6586.1 Optimale Siebdruck-Gewebespezifikation für homogenen UV-Druck Beim Siebdruck wird das Gewebe im Druck abgebildet. Dadurch werden Gewebe-Inhomogenitäten als störende Streifen sichtbar. Ziel ist, Prozessparameter bei der Produktion so einzustellen, dass einwandfreies Gewebe entsteht. Mittels eines Prozessmodells, das Expertenwissen, physikalische Tatsachen und experimentelle Daten kombiniert, soll bestimmt werden, welche Prozessparameter dominant Einfluss auf die Zielgrösse haben.

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Institut für Modellbildung und Simulation IMS

Das IMS-FHS nutzt Modellbildung und Datenanalyse für das Abbilden komplexer Systeme in einer Computersimulation. Dabei sind grundsätzlich alle Themengebiete angesprochen, in denen sich eine Vielzahl von kausalen Zusammen­hängen gegenseitig beeinflussen. Das kann die Auswahl geeigneter Standorte für die Krankenwagen eines Rettungsdienstes sein oder auch die Frage, ob ein KMU einen bankrotten Konkurrenten übernehmen soll. Charakteristisch für solche Fragestellungen ist, dass die Entwicklung oft ‚unvorhersehbar’ erscheint, obwohl man viel über einzelne Zusammenhänge weiss. Modellbildung und Simulation hilft, in solchen komplexen Systemen den Überblick zu behalten: Angefangen von der Formulierung der Aufgabenstellung über die Planung des Vorgehens bis zur Analyse, Bewertung und Darstellung der Resultate. Forschung am IMS ist praktisch immer interdisziplinär. Wir bringen Methoden und Werkzeuge für die Modellierung mit, unsere Projektpartner die Expertise für den jeweiligen Fachbereich.

Zurück Drucken

Aktuelle Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen

- Management komplexer Prozesse Vorlesung am Master of Science in Engineering der Schweizer Fachhochschulen Komplexe Prozesse Modulbeschreibung 2010 dt.pdf - Komplexitätsmanagement durch Modellierung und Simulation Modul am Master of Innovation Management der FHS St.Gallen - Komplexitätsmanagement Modul im Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik, FHS St.Gallen - Entscheiden in komplexen Situationen Seminar am Fachbereich Soziale Arbeit der FHS (zusammen mit Prof. Dr. Reto Eugster) - Komplexitätsmanagement Modul im CAS Case Management im Fachbereich Soziale Arbeit an der FHS St.Gallen KPMA\_Modulkurzbeschrieb\_v201104.pdf - Komplexität bewältigen Vorlesung im Modul ‚Qualitätsentwicklung und Forschung‘ für den Bachelor of Science in Pflege, FHS St.Gallen Modulbeschrieb\_KomplexitätBewältigen - STATISTIK I: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Beschreibende Statistik Modulkurs im Rahmen der Ausbildung zum Bachelor of Science in Pflege, FHS St.Gallen Modulbeschreibung WISA2.pdf - STATISTIK II: Schliessende Statistik Modulkurs im Rahmen der Ausbildung zum Bachelor of Science in Pflege, FHS St.Gallen Modulbeschreibung WISA3.pdf - Differential- und Integralrechnung Modulkurse im Rahmen des Bachelor-Studiums Systemtechnik, NTB Buchs

Zurück Drucken

Erfolgsdynamik

Gute Entscheidungen treffen in komplexen Situationen gehört zu den wichtigsten Führungsaufgaben. Egal ob es sich bei ihrer Organisation um ein multinationales Unternehmen oder einen 1-Mann-Betrieb handelt, ob sie im Maschinenbau tätig sind, im Gesundheitsbereich oder in Politik und Verwaltung. Immer geht es darum, dass Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und trotzdem Nebenwirkungen nicht zu vernachlässigen. Es geht darum, kurzfristige Ziele zu erreichen und sich langfristige Entwicklungen nicht zu verbauen. Hier setzt das Konzept der Erfolgsdynamik an: Wir erarbeiten mit allen Beteiligten ein gemeinsames Verständnis über die erfolgsrelevanten Zusammenhänge und erstellen daraus ein virtuelles Abbild ihrer Organisation. Mit dem resultierenden Simulationsmodell können dann verschiedene Handlungsoptionen ausprobiert und verglichen werden: kurz- und langfristig, ursprüngliche Ziele und deren Nebenwirkungen. Ein grosser Vorteil der Simulation ist, dass man nicht nur blitzschnell verschiedenste Varianten durchrechnen kann, man kann sie auch bis ins letzte Detail nachvollziehen. Dann geht es nicht mehr um „glauben“, dann diskutiert man Fakten. Die Erfolgsdynamik ist ein Paket aus „Beratung + Software“ mit dem wir gemeinsam mit ihnen einen individuellen Simulator ihrer Organisation erstellen. Der Einstieg erfordert einen gewissen Initialaufwand. Der Simulator entwickelt sich dann aber parallel zur realen Organisation weiter und begleitet Sie im Strategieprozess von Jahr zu Jahr.

Zurück Drucken

PolicySimulation Models-Energiestrategie

Energiestrategien Die Schweizerische Energiepolitik befindet sich im Wandel. In dieser Situation unterstützen wir Entscheidungsträger der Energiewirtschaft und der Verwaltung mit Hilfe von Simulationsmodellen. Dabei kann es sich beispielsweise um die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle oder die Gestaltung von Rahmenbedingungen gehen. Abbildung 1: Schema des Solar Power Policy Simulation Models (SOPPSIM), Das Modell wurde im Rahmen eines KTI-Projekts entwickelt Bericht zu KTI-Projekt "Policy Simulation Model" lesen Sie mehr Kontakt: Alexander Scheidegger, alexander.scheidegger@fhsg.ch , 071 226 12 12

Zurück Drucken

GlobalOptimize

Komplexe Fertigungs- und Entwicklungsprozesse zu optimieren ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die von uns eigens entwickelte Software GlobalOptimize unterstützt sie dabei. Dieses Optimierungswerkzeug hilft ihnen effizient den optimalen Arbeitspunkt zu finden. Dabei lassen sich Optimierungen, Analysen und Simulationen von Prozessen einfach visualisieren und dokumentieren. Dank der intuitiven Benutzeroberfläche und der strukturierten Arbeitsweise geniesst GlobalOptimize eine hohe Akzeptanz in verschiedensten Branchen. Sie finden detailliertere Ausführungen und Anwendungsbeispiele der Software auf folgender Projektseite: www.fhsg.ch/globaloptimize

Zurück Drucken

GlobalStorehouse - Lagerbewirtschaftung

Der Traum eines Logistikers: Trotz zufälligen Abrufen immer lieferfähig bei minimalen Lagerbeständen. Diesen Zielkonflikt lösen wir nicht auf. Aber mit einem Simulator bestimmen wir den optimalen Meldebestand und die optimale Beschaffungsmenge, abhängig von der geforderten Lieferfähigkeit. Damit kann das Lager optimal bewirtschaftet werden und der Output gibt darüber Auskunft, welchen Zusatzaufwand eine Verbesserung der Lieferfähigkeit nach sich zieht. GlobalStorehouse Flyer weitere Info zu Global Storehouse

Zurück Drucken

Modellierungsparadigmen

Unsere Modelle basieren auf Daten oder Expertenwissen. Sie bauen auf den folgenden Modellierungsparadigmen auf: - statistische Modelle - systemdynamische Modelle - zeitdiskrete Modelle - agentenbasierte Modelle

Zurück Drucken

Simulation von Geschäftsprozessen

- Ist- und Soll-Situation explizit darstellen - Engpässe erkennen - Durchlaufzeit verkürzen - Ware in Arbeit kennen - Prozess- und Ressourcenauslastungen kennen - Ressourcen-Einsatz in der Planung optimieren - &quot;Was-wäre-wenn...&quot; Szenarien auswerten

Zurück Drucken

Statistische Datenanalyse und Prognose

Unter statistischer Datenanalyse verstehen wir die Kunst, Verfahren der Statistik in konkreten Untersuchungen geeignet anzuwenden und die Ergebnisse vernünftig und nachvollziehbar zu interpretieren. Die Erfahrung zeigt, dass brauchbare Interpretationen nur in enger Zusammenarbeit mit der Praxis bzw. den fachlichen Experten, unseren Projektpartnern entstehen. Haben Sie auch schon davon geträumt, in ihren Daten &quot;lesen&quot; zu können? Fällen Sie ihre Entscheidungen auch lieber auf der Basis von Fakten statt Mutmassungen? Fehlt Ihnen aber die Übung im Umgang mit den statistischen Werkzeugen? Wir unterstützen Sie gerne und - finden und modellieren Zusammenhänge zwischen verschiedenen Grössen - suchen eine möglichst kausale Interpretation ihrer Daten - beschreiben und vergleichen Systeme - schätzen ab und erstellen Prognosen - finden optimale (Produktions-) Bedingungen Informationen zur Statstik Hotline Die zunehmende Flut von Daten kann ohne statistische Werkzeuge nur schwer analysiert und interpretiert werden - beides ist aber wichtig, um die Information, die in den Daten schlummert, erfolgreich nutzen zu können. Sei dies in der Qualitätssicherung , im Management von Unternehmens- und Betriebsprozessen oder bei der Optimierung und Steuerung von Systemen. Haben Sie auch schon davon geträumt, in ihren Daten &quot;lesen&quot; zu können? Fällen Sie ihre Entscheidungen auch lieber auf der Basis von Fakten statt Mutmassungen? Fehlt Ihnen aber die Übung im Umgang mit den statistischen Werkzeugen? Wir unterstützen Sie gerne in Ihren Bemühungen! Unser statistisches Angebot reicht von der telefonischen Kurzberatung über eine Besprechung bis hin zu Projektaufträgen. Kurzberatungen und Besprechungen sind kostenlos, sofern sie die Dauer von einer Stunde nicht überschreiten. In allen anderen Fällen wird ein Stundenansatz von CHF 130.- / h verrechnet. Kontakt: FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Anja Noser Institut für Modellbildung und Simulation Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Telefon: +41 (0)71 226 12 26

Zurück Drucken

Zeitdiskrete Prozessmodellierung

Zeitdiskrete Prozesse bestehen aus einer Kette von Vorgängen, die je zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgelöst werden. Beispiele sind die Bearbeitung von Offertanfragen, der Fertigungsablauf eines industriellen Produkts, aber auch die Abläufe in der Notfallaufnahme eines Spitals. Die Engstelle eines zeitdiskreten Prozesses definiert die Gesamtkapazität. Gut ausgelegte Prozesse haben überall gleiche Kapazität. Zeitdiskrete Prozessmodellierung wurde beispielsweise angewendet, um die Notfallaufnehme in einem Kinderspital zu optimieren. Hier finden sie eine kurze Beschreibung des Projekts: M. Loher:

Simulation der Notfallaufnahme im Spital Weitere Anwendungsbeispiele: Von Anfang an richtig entscheiden: Simulationen zur Optimierung komplexer Geschäftsprozesse

Zurück Drucken

Lehre und Weiterbildung

Es lässt sich trefflich darüber streiten, ob die Welt mit der Globalisierung wirklich komplexer wird. Nicht verleugnen lässt sich aber, dass zunehmend von uns erwartet wird, den vielschichtigen Abhängigkeiten Rechnung zu tragen: Da ist die Rede davon, dass ganzheitliche Betrachtungen erwartet werden, Entwicklungen werden auf ihre Nachhaltigkeit untersucht und mit isolierten Problemlösungen steht man heut im Abseits. Darüber, wie man diesen Erwartungen gerecht werden kann, schweigen sich die meisten aus. Modellbildung und Simulation ist ein Ansatz, der Komplexität in unterschiedlichsten Aufgaben­stellungen gerecht zu werden, der sein Potential bisher vor allem in den Naturwissenschaften und technischer F&amp;E unter Beweis gestellt hat. Das IMS bietet nun Lehr- und Weiterbildungsveranstal­tungen zu diesem Thema auf unterschiedlichen Niveaus in verschiedensten Nutzungskontexten an: von generellen Einführungen in Systems Thinking / Komplexitätsmanagement über die konkrete Anwendung von Simulations­techniken bis hin zur Vermittlung der Grundlagenwie Statistik oder Analysis. Es ist uns ein Anliegen, mit unseren Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen Modellbildung und Simulationen zielgruppengerecht für unterschiedlichste Anwendergruppen nutzbar zu machen.

Zurück Drucken

Erfolgsgeschichten und Publikationen

Erfolgsgeschichten Alexander Scheidegger, Justus Gallati (2013): Bericht zu KTI-Projekt "Policy Simulation Model" Jonas Rüttimann (2013): Optimierung im Rettungswesen: Helikopter mit Simulator stationieren Carlos Simon (2013): GlobalOptimize - Erfolg dank clever optimierter Prozesse Carlos Simon (2012): Optimierung Spritzgussprozess WEIDMANN PLASTICS TECHNOLOGY Marcel Loher (2012): Simulation Notfallabteilung Jonas Rüttimann (2012): Simulationsmodell zur Verkürzung der Hilfsfristen , erschienen in RETTUNGSDIENST 3/2012, www.skverlag.de Dominic Saladin (2011): GlobalStorehouse Mediconsult Dominic Saladin (2011): GSH\_Grosshandel\_Sanitär.pdf Dominic Saladin (2008): Von Anfang an richtig entscheiden: Simulationen zur Optimierung komplexer Geschäftsprozesse Dominic Saladin (2007): 12% mehr Produktivität beim Spritzgiessen Dominic Saladin (2007): Jährlich 20'000 Fr. mehr Produktivität beim Warmfliesspressen Marcel Loher (2007): M. Loher:

Simulation der Notfallaufnahme im Spital Publikationen Prof. Dr. Marcel Loher / Beat Kunz (Competence 4/2014) Die Spitalbettenplanung mittels einer Simulation - Eine optimale Auslastung mit weniger Betten Dr. Beat Lehmann/Peter Burkhardt/Prof. Dr. Aristomenis K. Exadaktylos/Urs Frei/Beat Kunz/ Prof. Dr. Marcel Loher/Dr. Luca Martinolli/Jonas Rüttimann/Martina Siffert Prozess-Simulation des Universitären Notfallzentrums des Inselspitals Bern Christian Bucher, Daniel Tapernoux, Markus Diethelm, Christine Büscher, Anja Noser, Thomas Fehr, Samuel Henz (2014):

Influence of weather conditions, drugs and comorbidities on serum Na and Cl in 13 000 hospital admissions:

Evidence for a subpopulation susceptible for SIADH

Schmid, Lukas; Gallatti, Justus; Hügel, Katrin; Loher, Marcel (2012): Success Dynamics - a Concept for building System Dynamics Models as Decision Support within Strategic Management Proceedings of the 30th International Conference of the System Dynamics Society July 22–26, 2012 St. Gallen, Switzerland Schmid, Lukas; Hügel, Katrin; Loher, Marcel (2010): An Application of System Dynamics to Corporate Success Logic Presentation at the 24th European Conference on Operational Research July 11-14, 2010 Lisbon Hügel, Katrin; Schmid, Lukas, Loher, Marcel (2010): Spreading System Dynamics to SME by using Generic Structures Presentation at the 24th European Conference on Operational Research July 11-14, 2010 Lisbon Eisenring, K., Saladin, D. (2010): Spitallogistik - Einsparungen sind möglich. Management und Qualität, S. 21-23,12/2010 Zeller, A., Needham, I., Betschon, E., Hügel, K., Bischofberger, G., Hürni, C. (2009): Systemdynamische Betrachtungen zur Sturz­dynamik und –prophylaxe. Prävention und Gesundheitsförderung 1, 15-22. Leparoux, M., Loher, M. , Schreuders, C., Siegmann, St. (2008): Neural network modelling of the inductively coupled RF plasma synthesis of silicon nanoparticles. Powder Technology 185, 109 - 115 . Henz, S., Maeder, M., Huber, St., Schmid, M., Loher, M., Fehr, Th. (2008): Influence of Drugs and Comorbidity on Serum Potassium in 15'000 Consecutive Hospital Admissions (Nephrol Dial Transplant (2008) 1–7) Hügel, Katrin; Zeller, Adelheid; Needham, Ian; Loher, Marcel (2008): Falls prevention from a system dynamical point of view. In: System Dynamics Society (Hg.): Proceedings of the 26th International Conference, 20. - 24.7.2008 Athens, Greece: Wiley . Schmid, L., Loher, M., Waibel, R. (2006): Strategic Decisions in the Transition to Deregulated Markets.In: System Dynamics Society (Hg.): Proceedings of the 24th International Conference, 23. - 27.7.2006 Nijmegen, Netherlands: Wiley . Boillat, E., Kolosov, S. , Glardon, R. ,Loher, M., Saladin, D. (2004): Finite element and neural network models for process optimization in selective laser sintering. Proc. Instn Mech. Engrs Vol. 218 Part B: J. Engineering Manufacture Heinzelmann, Elsbeth (2004): Fachhochschul-Know-how für präzises Kaltumformen, SMM - Schweizer Maschinenmarkt Ausgabe 11/04 s.25 - 30 Loher, M., Saladin, D., Keferstein, C., Vetter, W., Keppler-Ott, Th. (2004): Non-classical design of experiments in cold forging: process optimization with data-based process models. Intelligent Computation in Manufacturing Engineering, 523 – 527 . Loher, M.; Saladin, D.; Weidig, U. (2003): Model-based optimisation of a virtual manufacturing process with neural networks, The 36th CIRP-International Seminar on Manufacturing Systems, 03-05 June 2003, Saarbruecken, Germany Schmid, Michael (2003): Neuronale Netze für die Prozessoptimierung, Matlab Select Ausgabe 2/2003 s. 20-22 Fässler, A., Loher, M., Bachofen, D. (2001): Neuronale Parameterbestimmung eines PID-Reglers. atp. Vol. 4, 186 – 191 .

Zurück Drucken

Leben retten – zuerst virtuell, dann real

Rettungsdienstleiter stationieren die Einsatzfahrzeuge neu und ändern die Einsatzpläne der Besatzung. Innert Sekunden und ohne Risiko zeigt eine Simulation die Effekte des Handelns auf. Die erfolgreichsten, virtuell erprobten Massnahmen führen in der Praxis zu kürzeren Hilfsfristen bei gleichen oder tieferen Kosten. Aus Bauchgefühl entsteht eine fundierte Entscheidungsgrundlage. Das Institut für Modellbildung und Simulation befreit den Rettungsdienstleiter nicht vom Hochseilakt. Doch es bietet ihm die Möglichkeit zu üben. Eine Simulation bildet den Rettungsdienst im Kanton St.Gallen ab. Sie baut auf tausenden von protokollierten Einsätzen auf. Beliebige Massnahmen lassen sich in der Simulation auf ihre Auswirkungen überprüfen. Virtuell, ohne Risiko und innert Sekunden zeigt die Simulation die Auswirkungen der geplanten Massnahmen. In der Praxis wird nur umgesetzt, was virtuell erfolgreich erprobt wurde. Nichts ist nahe liegender als das. Oder glauben Sie daran, dass Hochseiltänzer ein neues Kunststück im vollen Zirkuszelt proben? Weiterentwicklung im Rahmen eines KTI-Projektes - Dispo144.ch Leben retten - zuerst virtuell, dann real Simulationsmodell zur Verkürzung der Hilfsfristen , erschienen in RETTUNGSDIENST 3/2012, www.skverlag.de Radiobeitrag DRS1 vom 07.10.2011 St.Galler Tagblatt vom 07.10.2011 St.Galler Tagblatt vom 14.12.2012

Zurück Drucken

Team und Kontakt

Marcel Loher , Prof., Dr. sc. nat. ETH Physiker, Institutsleitung Katrin Hügel , Dr. sc. techn. ETH Bauingenieurin, Projektleitung Anja Noser , dipl. Maschineningenieurin HTL Projektleitung Urs Frei , Dipl. Ing. FH Softwareentwicklung, Projektleitung Jonas Rüttimann , Dipl. Ing. FH Softwareentwicklung, Projektleitung Alexander Scheidegger , MSc. ing. math. dipl. EPFL Projektleitung Dominic Saladin , Dr. phil. II Projektleitung Jörn Hopf , Dipl.-Inform. Dr.- Ing. Projektleitung Carlos Simon Leiter GlobalOptimize Andreas Braun , M.A in Economics Projektleitung Michael Schegg , Dipl. Ing. FH Softwareentwicklung Adrian Schmid , BSc, Mechatronik Trinational Projektleitung Peter Ngugi Administration Anschrift FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Institut für Modellbildung und Simulation Tel. +41 71 226 12 20 Rosenbergstrasse 59 Fax +41 71 226 12 13 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland E-Mail: ims@fhsg.ch

Zurück Drucken

Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen

Gesucht werden… Persönlichkeiten, die Neues lernen wollen und bereit sind, sich davon beflügeln zu lassen. Sie stehen als Fach- oder Führungsperson mitten im Berufsleben? Und haben Lust, sich weiterzuentwickeln? Dann lassen Sie sich von unserem vielfältigen Bildungspanorama inspirieren. Unser Angebot Bei uns profitieren Sie von Lern- und Karrierechancen, die über ein einzelnes Lehrgangsangebot hinausgehen. Als Weiterbildungszentrum ist es uns wichtig, spezifische Anforderungen von Berufen, Professionen und Branchen zu verstehen. Zudem legen wir grossen Wert auf eine fachbereichsübergreifende und interdisziplinäre Perspektive. Praxisorientierung und wissenschaftliche Fundierung sind bei uns keine Gegensätze, sondern Kernelemente unseres Weiterbildungsangebots auf Hochschulstufe. Vom Lehrgang zum Lerngang Unsere Lehr-/Lernkonzepte setzen die Studierenden als Lernakteure voraus. Sie führen Regie in ihrem Lernprozess. Dabei unterstützen wir Sie engagiert. Transferorientierung ist für uns ein zentraler Wert. Wir ermöglichen, Gelerntes im Hinblick auf Ihre konkrete Praxis verstehbar und nutzbar zu machen. In diesem Sinne bieten wir weniger Lehrgänge als vielmehr Lerngänge an. Was Sie suchen Sie suchen Individualität, Karrierechancen, Vernetzung, kurzum: Sie suchen eine Herausforderung. Sie wollen „bewährte“ Denkmuster und Handlungskonventionen hinterfragen. Sie möchten Ihren eigenen Weg finden. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen. Geschäftsleitung WBZ-FHS Wussten Sie schon.... ... dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20 % der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Anmeldeschluss ist . Ihre Anmeldung können Sie schriftlich oder per E-Mail an das Weiterbildungszentrum einreichen. Bei Fragen wenden Sie sich an Katharina Brühwiler FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/weiterbildung

Zurück Drucken

Indian Summer School

Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit Hoffnung ist in schwierigen Zeiten eine wichtige Energiequelle. Wie können wir Zugang dazu bekommen? Wie diese Energiequelle pflegen? Hoffnung beziehungsweise Hoffnungslosigkeit ist für Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich ein Phänomen, dem sie in ihrem Berufsalltag häufig begegnen. Sind Sie in der Lage professionell damit umzugehen? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen wir in der diesjährigen Indian Summer School nach. Um Antworten zu finden beleuchten wir das Thema Hoffnung und Hoffnungslosigkeit aus der physischen, philosophischen, spirituellen, theologischen, ethischen, sozialen, pflegerischen und psychologischen Perspektive. Kosten CHF 700.-- Daten 6. und 7. Juni 2014 13. und 14. November 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Seminarleitung Esther Frauenknecht Projektleiterin Weiterbildungszentrum Gesundheit FHS St.Gallen Selina Ingold Projektleiterin, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA-FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Hoffnung dient der Selbststabilisierung des Menschen und der Stärkung der persönlichen Identität und Integrität. Hoffnung ist eine Emotion. Sie geht mit einer Perspektive einher, sei es die Genesung, eine höhere Lebensqualität oder aber auch ein würdevolles Sterben. Gefühle von Machtlosigkeit fördern eher Hoffnungslosigkeit. Ständige starke Schmerzen fressen Energie, unterhalten Hoffnungslosigkeit. - Was also ist zu tun um das Hoffen bei sich und anderen zu unterstützen? - Ist Hoffen lernbar, wie der Philosoph Ernst Bloch behauptet? - Wie sehen unsere eigenen Bilder von Hoffnung und Hoffnungslosigkeit aus? Und wie beeinflussen diese Bilder unser berufliches Handeln? - Was können Berufsleute aus dem Gesundheitsbereich von Berufsleuten aus dem Sozialbereich lernen? Und Umgekehrt? Was ist unter dem «Prinzip Hoffnung» (Bloch 1985) zu verstehen? - Hoffnung hat therapeutische Wirksamkeit. Sie kann Abwehrkräfte stützen. Dies ist in verschiedenen Studien aus verschiedenen Wissenschaftsrichtungen bestätigt (z.B. Psychoonkologie, Psychosomatik). Was nützt mir dieses Wissen? - Kann man sich zur Hoffnung entschliessen, wie Verena Kast über die kreative Kraft der Hoffnung in einem ihrer Bücher schreibt? Ein kulturelles Rahmenprogramm sorgt während der Kurstage für Abwechslung.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Interessierte Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit

Zurück Drucken

FHS Informatik

Die FHS Informatik stellt die Verfügbarkeit der Informatik-Dienste sicher. Mit dem FHSNet, welches die verschiedenen Standorte der FHS zu einem gemeinsamen Netzwerk verbindet, treffen Sie als Student/in oder Mitarbeiter/in eine zeitgemässe Informatik-Infrastruktur an. Die FHS Informatik unterstützt die Angehörigen der FHS bei Informatikfragen und -problemen. Zum IT-Portal

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Bestellung Informationsunterlagen

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

Studium

Weiterbildung

Forschung und Dienstleistung

Allgemeine Informationen

Bachelorstudien

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudien

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Allgemeine Informationen

Weiterbildungsprogramm WBZ-FHS

Gesundheit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Palliative Care

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

Ingenieur- und Bauwesen

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Administration and Engineering

MAS in Real Estate Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

Geschäftsprozesse und IT

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

Innovation

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Corporate Innovation Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

Public Services

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Business Administration

Executive MBA

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnostisches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

Neue Medien

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Social Informatics

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

Swiss Finance

Master of Advanced Studies/MAS

MAS in Swiss Finance

Diploma of Advanced Studies/DAS

DAS Wealth Management

Certificate of Advanced Studies/CAS

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Was sie noch zusätzlich interessieren könnte:

Informationsanlässe Bachelor

Bachelor of Science FHO in Business Administration

Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit

Bachelor of Science FHO in Pflege

Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen

Informationsanlässe Master

Master of Science FHO in Business Administration

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Master of Science FHO in Pflege

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Gesamtkatalog Weiterbildung

MAS in Palliative Care

CAS Klinisches Management

CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care

CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse

CAS Professional Care Demenz

MAS in Business Administration and Engineering

CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care

MAS in Real Estate Management

CAS Immobilienanalyse

CAS Immobilienbewertung

CAS Immobilienentwicklung

CAS Immobilienmanagement

MAS in Business Information Management

MAS in Business Process Engineering

CAS Business Process Management

CAS E-Health

CAS Führung und Steuerung der IT

CAS IT-Architektur und Technologien

CAS Requirements Engineering

CAS Strategisches und operatives Projektmanagement

MAS in Corporate Innovation Management

CAS Innovation-Design

CAS Prozessoptimierung

MAS in Health Service Management

MAS in Management of Social Services

CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs

CAS Gemeindeentwicklung

CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen

CAS Leiten von Teams

CAS Management und Politik im Gesundheitswesen

CAS Sozialmanagement

CAS Sozialpolitik

CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Executive MBA

Executive MBA in Sales- und Marketing-Management

Executive MBA in Enterpreneurship

Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement

Executive MBA in Dienstleistungsmanagement

DAS Dienstleistungsmanagement

DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

DAS Wertorientiertes Finanzmanagement

DAS Sales- und Marketing-Management

CAS Betriebswirtschaft

CAS Dienstleistungsmanagement

CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter

CAS Wertorientiertes Finanzmanagement

CAS General Management

CAS Key Account Management

CAS Sales- und Marketing-Management

CAS Strategisches Leadership

MAS in Psychosozialer Beratung

CAS Beratungs-Training

CAS Brennpunkt Kindesschutz

CAS Case Management

CAS Case Management als Versicherungsauftrag

CAS Coaching

CAS Diagnositsches Fallverstehen

CAS Diakonie-Entwicklung

CAS Kreativmethoden in der Beratung

CAS Krisenintervention

CAS Mediation

CAS Schulsozialarbeit

CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag

CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung

CAS Systemorientierte Sozialpädagogik

CAS Supported Employment

MAS in Social Informatics

CAS Informatik - Projektleitung

CAS Medienpädagogik

CAS Online Services

CAS Advanced Wealth Management

CAS Professional Wealth Management

CAS Corporate Banking

CAS Finance 1 (CFA-Level 1)

CAS Finance 2 (CFA-Level 2)k

CAS Finance 3 (CFA-Level 3)

DAS Wealth Management

MAS in Swiss Finance

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS

Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS

Fachstelle International Office Fachbereich Wirtschaft

Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Jahresbericht FHS St.Gallen

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Arbeitgeber:

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Ich wünsche die Zustellung der Unterlagen:

per E-Mail

per Post

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmer

Andere

Wie/Wo genau?

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu

laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Innovationscoaching

In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Sie erhalten Einblick in ziel- und lösungsfokussiertes Arbeiten an Veränderungsprozessen in Organisationen, um Effizienz, Entwicklung und Innovation dort dauerhaft zu verankern. Das systemische Innovations-Coaching beinhaltet eine Analyse verschiedener Kompetenzstufen (Bewahrungs-, Veränderungs-, Entwicklungs- und Innovationskompetenz), die den Menschen innerhalb eines Unternehmens neue Handlungsspielräume eröffnet und eine effektive Unternehmensentwicklung bewirkt. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Wahlpflichtmodul innerhalb des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Innovationsstrategie

Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Sie beinhaltet die strategischen Ziele und Aktivitäten für angestrebte Produkt- und Verfahrensinnovationen. Sie ist für die zukünftige Positionierung Ihres Unternehmens im Markt und im Wettbewerb von entscheidender Bedeutung. Schlussendlich geht es darum mit der Produktpolitik den dauerhaften Fortbestand Ihres Unternehmens sicherzustellen. In diesem Sinne sind Innovationsstrategien sehr eng mit der Entwicklungsstrategie, der Marketingstrategie, der Produktions- und Logistikstrategie und anderen Funktionalstrategien verknüpft und als Metastrategie (ganzheitliche Strategie) zu verstehen. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Wahlpflichtmodul innerhalb des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Innovationszentrum St.Gallen IZSG-FHS

Aus einer Idee wird das IDEE-FHS. Es ist vollbracht! Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung können wir mit Stolz die Gründung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS verkünden. Mit folgendem Link werden Sie zur neuen Institutsseite geführt. Institut für Innovation, Design und Engineering

Zurück Drucken

Aus- und Weiterbildung Innovationszentrums IZSG

Die Weiterbildungsangebote des Innovationszentrums St.Gallen vermitteln wesentliche Kompetenzen für Innovatoren. Diese sind unter anderem, die geeignete Gestaltung eines Innovationsprozesses, der richtige Umgang mit Methoden und Modellen von der Ideenfindung über die Ideenselektion, die Innovationsplanung, die kundengerechte Entwicklung bis hin zur Einführung in die Praxis, aber auch die Fähigkeit, Teams zu begeistern, Widerstände aufzulösen und eine wirkungsvolle Kommunikation zu pflegen. Weiterbildungsmasterlehrgang Master of Advanced Studies in Corporate Innovation Management Ein Unternehmen ist so innovativ, wie seine Mitarbeitenden. Das bedeutet, alle Mitarbeitenden sind ein Teil des Innovationsprozesses, wenn sie in ihrem Tagesgeschäft kreative Ideen, neue Lösungen, neue Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen entwickeln. Während früher also nur ein kleiner, definierter Kreis von Personen am unternehmerischen Innovationsprozess beteiligt war, sind dies heute alle Mitarbeitenden, sofern sie ihr kreatives Potenzial abrufen wollen und können. Diese Mitarbeitenden spricht der Masterstudiengang in Innovationsmanagement an. Es sind Menschen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft erkennen, die neue Ideen für altbekannte Fragen entwickeln, die Zusammenhänge herstellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen können, die Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren wissen, dass etwas Neues entsteht. Dem MAS in Corporate Innovation Management mit den Schwerpunkten &quot;marktorientierte Innovation&quot; und &quot;unternehmensorientierte Innovation&quot; soll als gemeinsame Denk- und Handlungsweise der Design Thinking Prozess unterlegt werden. Weitere Informationen Zertifikatslehrgänge CAS Prozessoptimierung Wertschöpfungsprozesse sind heute für Unternehmen erfolgskritisch. Minimale Zeit und Kosten und optimale Qualität, Flexibilität sind gewünscht. Kundenbedürfnisse in Richtung von Mass-Customizing, international vernetzte Wertschöpfungsketten und Abhängigkeiten von Rohstoffpreisen, Währungsentwicklung, Nachfragedruck etc. machen die Planung und Führung von Wertschöpfungsprozessen zunehemend herausforderungsreich. Hinzu kommt, dass das unternehmensinterne Risikomanagement eine hohe Belastbarkeit der Prozesse erfordert. Nachhaltige Innovationen in Prozesse und Verfahren helfen die Effizienz, die Effektivität und Sicherheit sowie Stabilität der unternehmerischen Wertschöpfung zu steigern. Weitere Informationen CAS Innovation Design Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Sie sind dadurch in der Lage im beruflichen Kontext Probleme neu zu interpretieren und kreative Verbesserungsvorschläge oder Innovationsideen zu entwickeln. Weitere Informationen Seminare Desing Thinking Prozessoptimierung Open Innovation/Crowdsourcing Visual Design/ Creative Prototyping Innovations Strategie Change Management Trendanalyse Marketing Innovation Coaching Startfeldcoaching Digital Prototyping Projektmanagement Komplexitätsmanagement

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot Innovationszentrum IZSG

Trend inspired Innovation Das IZSG bildet im Bereich Trend inspired Innovation eine Schnittstelle zwischen Experten, Unternehmen und Trendforschern. Wir bieten Kreativitätsworkshops zur Entwicklung neuer Ideen und unterstützen Unternehmen und Organisationen bei der Realisierung trendispirierter Innovationen. iTrend – Zukunftsforschung für KMU Trends sind keine Modeerscheinungen sondern Einflusskräfte, die auf Märkte, Unternehmen und Produkte einwirken. Entsprechend wichtig ist es, sich mit Trends auseinanderzusetzen, denn dies sensibilisiert für zukünftige Bedürfnisse und zeigt Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf. Trend-Analyse: Basierend auf einem Kriterienkatalog, der Ihr Unternehmen oder Ihr Produkt resp. Ihre Dienstleistung charakterisiert, evaluieren wir jene Mega- &amp; Makro-Trends, die für Sie relevant sind. Neben einer detaillierten Beschreibung der entsprechenden Trends zeigen wir Ihnen konkrete trendinspirierte Innovationen auf. Kosten: CHF 5‘400.– Umfang: - Erstellung Kriterienkatalog zur Charakterisierung - Evaluation Mega- &amp; Makro-Trends - Aufbereitung relevanter Trends Trend-Monitoring: Die Trendlandschaft verhält sich äusserst dynamisch. Wenn Sie nach einer ersten Trend-Analyse weiterhin auf dem aktuellen Stand bleiben wollen, halten wir für Sie Ausschau nach relevanten Trends und informieren Sie in regelmässigen Abständen darüber. Kosten: CHF 2‘700.– pro Jahr Umfang: - Screening nach neuen Trends - Beobachten relevanter Trends - vierteljährliche Zusammenstellung Download Flyer "iTrend" iStarter – Trend-inspirierter Social-Media-Auftritt für KMU Das iStarter-Paket des Innovationszentrums St.Gallen erlaubt KMU den planvollen und effektiven Start in die Social-Media-Kommunikation. Das Paket fokussiert auf die Massnahmen der Unternehmenskommunikation und bietet einen umfassenden und praxisorientierten Ansatz zum professionellen Auftritt in den Sozialen Medien. Das Paket ist grob in drei Phasen mit zwei Workshops gegliedert. In der ersten Phase wird aufgezeigt, was die Konkurrenz macht und welche Trends die Branchen-Vorreiter verfolgen. In der zweiten Phase werden die wichtigsten Plattformen zur Ziel-Erreichung empfohlen und aufgezeigt, wie Sie Ihren Auftritt mit Leben und spannenden Inhalten füllen können. In der dritten Phase schliesslich, wird dem Auftritt eine konkrete Form gegeben und die Kompetenz zur eigenständigen Bespielung der Social Media vermittelt. Bei den ersten Schritten bieten wir Ihnen im neuen Medien-Umfeld eine aktive Unterstützung und Begleitung. Kosten: CHF 3‘000.– Umfang: 2 Workshops, Umsetzungskonzept, Begleitung der Umsetzung Download Flyer "iStarter" iEstate – Designlösungen für professionelle Immobilienpräsentationen Das iEstate-Dienstleistungspaket bietet Immobilien-Managern, Architekten und Generalunternehmen ein umfassendes Angebot in der Vermarktung und dem Branding einer Immobilie oder einer Überbauung aus einer Hand. Das Dienstleistungsangebot begleitet Immobilien-Profis über alle relevanten Bereiche der Immobilienpräsentation hinweg: - Visions- &amp; Areal-Entwicklung zur Sichtbarmachung des Potentials - Branding von Immobilienprojekten zur erfolgreichen Positionierung - Multimediale Präsentation - Dokumentation des Projekts in Print- oder Digital-Umsetzung - Virtuelle Erfahrbarmachung des Projekts, z.B. durch Architekturvisualisierungen Download Flyer "iEstate" Creative Prototyping Am Anfang jeder Innovation steht der Mensch – mit all seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Dieser will rasch und ohne grosse Hindernisse sein Ziel erreichen. Erlaubt dies ein Produkt oder ein Prozess nicht, ist nicht der Mensch, sondern das Produkt falsch. Im «Creative Prototyping» werden neue Ideen zur Verbesserung von Produkten und Prozessen gezielt erarbeitet und umgesetzt. Die Visualisierung und Entwicklung «greifbarer» Prototypen erlaubt eine umfassende Prüfung im Markt und direkt beim Nutzer. Die Schwächen des neuen Produkts bzw. Prozesses können dadurch aufgezeigt und ohne Umschweife im zweiten Prototyping-Zyklus verbessert werden. Dadurch spart man wichtige Zeit und unnötige Kosten. Weitere Informationen

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Innovationszentrum IZSG

Aus Forschungssicht beschäftigt sich das Innovationszentrum St.Gallen mit der Entwicklung von Methoden und Werkzeugen, die den Unternehmen Informationen über Trends zugänglich machen und sie beim praktischen Transfer ins unternehmensinterne Innovationsmanagement unterstützten. Dazu kombinieren wir bestehende Methoden und Ansätze aus den folgenden drei Forschungsfeldern: Collaboration – Simulation – Design Unter Collaboration wird der Prozess verstanden, bei dem mehrere Menschen oder Organisationen zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu realisieren. Mittels Collaborationtools unterstützen wir die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden in ihren Prozessen, wobei der Fokus besonders auf die zeit- und ortunabhängige Zusammenarbeit gelegt wird. Mehr zur Thematik der Collaboration finden Sie auf unserem Collaboration-Blog . Bei der Simulation werden (quantitative) Modelle benutzt, um verschiedene Szenarien und Handlungsoptionen zu analysieren und so zu Erkenntnissen zu gelangen, die sich auf die Wirklichkeit übertragen lassen. Die vertiefte und strukturierte Auseinandersetzung mit dem vereinfachten Abbild eines Systems (Modell) führt dabei zu Erkenntnissen über Zusammenhänge realer Systeme. Mittels Simulationen lassen sich „was-wäre-wenn“-Fragen beantworten – effizient, preiswert und risikolos. Design bezeichnet die Darstellung und Gestaltung von Informationen, Prozessen und Produkten. Am Anfang eines Entwicklungsprozesses stehen die Analyse des Vorhandenen und die Findung neuer Ideen. Darauf folgt die Konkretisierung eines Konzeptes. Unterschiedlichstes Wissen und Elemente aus verschiedenen Disziplinen fliessen in das Designkonzept mit ein. Eine besondere Stellung bei den Werkzeugen nimmt Social Media ein. In der Wirtschaft wie auch in der Wissenschaft spielt die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit eine immer zentralere Rolle. Die Unternehmen, Institutionen und Forschungsrichtungen haben erkannt, dass sie anhand von Social Media nicht nur sehr schnell zu grossen Mengen an Daten kommen, sondern dass sie bei der Auswertung dieser Daten unter Berücksichtigung verschiedener wissenschaftlichen Disziplinen auch zu wertvolleren Ergebnissen kommen.

Zurück Drucken

Netzwerk

Netzwerkpartner Region Appenzell AR – St. Gallen – Bodensee Swiss Chapter of the System Dynamics Society IBH weblooks CINet KSSG Spitäler Schaffhausen Alumni Club Innovation Management Innoment, Agentur für Innovationsmanagement

Zurück Drucken

Team und Standort Innovationszentrum IZSG

Lukas Schmid Prof. Dr. Leiter Innovationszentrum St.Gallen IZSG-FHS E-Mail Thomas Utz Prof. Leiter Innovationszentrum St.Gallen IZSG-FHS E-Mail Thomas Achermann Projektleiter E-Mail Jörg Bachmann Dipl. Architekt. FH Projektleiter E-Mail Barbara Baumann Projektleiterin E-Mail Corinne Dickenmann Projektleiterin E-Mail Ueli Hagger Prof. Projektleiter E-Mail Andreas Peter dipl. Designer FH, PhD cand. Projektleiter E-Mail Bernd Schips Prof. Dr. Projektleiter/Berater E-Mail Ueli Rhiner Prof. Dipl. Architekt ETH/SIA Projektleiter/Berater E-Mail Ambient Assisted Living AAL-IZSG Beda Meienberger MAS Co-Leiter AAL-IZSG E-Mail Urs Guggenbühl Dr. Co-Leiter AAL-IZSG E-Mail Standort Grössere Kartenansicht ]

Zurück Drucken

Die Institute der FHS St.Gallen

Die Institute der FHS St.Gallen erfüllen mit ihrer angewandten Forschung und Entwicklung sowie ihren Dienstleistungen einen wichtigen Auftrag für Wirtschaft und Gesellschaft. Im Auftrag von Unternehmen, Institutionen und der öffentlichen Verwaltung realisieren sie Forschungs- und Entwicklungsprojekte und tragen Forschungsergebnisse zurück in die Praxis. Studierende erhalten durch die Einbindung der Institute in die Lehre Zugang zu aktuellsten Lösungsansätzen. Im Rahmen ihrer Dienstleistungsprojekte bieten sie zudem wertvolle Impulse und innovative Problemlösungen für gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Problemstellungen. Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS bearbeitet Themen wie Evidenzbasierte Pflege, Patienten- und Angehörigenedukation und Gesundheits- und Pflegemanagement. Nebst monodisziplinären Projekten (Pflegewissenschaft) werden ausdrücklich multidisziplinäre und institutsübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Projekte mit externen Partnern (Medizin, Psychologie, Prävention) angestrebt. Mittels Fachpublikationen beteiligt sich das IPW-FHS an der internationalen Diskussion zu Pflegeforschung und -wissenschaft. Zur Institutsseite Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Das IPM-FHS will einen Beitrag leisten, die Rahmenbedingungen für die &quot;Triebfeder&quot; der schweizerischen Wirtschaft – die KMU – im Hinblick auf den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie im Unternehmen optimal zu gestalten. Mit seinem Leistungsangebot will das IPM vorzugsweise KMU und öffentlich-rechtliche Dienstleister in Fragen des effektiven und effizienten Einsatzes von Informationssystemen unterstützen. Auf dieses Ziel richtet das IPM auch seine Forschungsaktivitäten aus. Zur Institutsseite Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Jede Innovation beginnt mit einer Idee. Ideen entstehen durch Kreativität, Wissen, Kombination und durch die Neugier über aktuelle Trends. Somit hat innovieren mit antizipieren zu tun, mit dem Vorausdenken, welche Chancen und Herausforderungen auf ein Unternehmen in absehbarer Zukunft zukommen und wie sich diese möglichst geschickt nutzen lassen. Das Institut für Innovation, Design und Engineering möchte Unternehmen bei dieser Aufgabe unterstützen, indem es in enger Zusammenarbeit trendbasierte Innovationen und Strategien entwickelt. Zur Institutsseite Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS Das Institut für Modellbildung und Simulation IMS befasst sich mit dem Management komplexer Prozesse. Das Abbilden komplexer Systeme in vereinfachten Modellen gehört zu den Kernkompetenzen. Die Modelle sind simulationsfähig und eignen sich dazu „Was-wäre-wenn-Fragen“ zu klären. In den Dienstleistungsprojekten wird die Klärung der Fragestellung, Angebotsstellung, Bearbeitung, Präsentation der Ergebnisse, Dokumentation und allenfalls Auslieferung und Instruktion von Software geboten. Zur Institutsseite Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS Das Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen unterstützt als Kompetenzdrehscheibe verschiedene Berufsgruppen und Initiativen in psychosozialen Arbeitsfeldern, sozialen Einrichtungen, Verwaltungen, Behörden und Unternehmen in Fragen der Sozialen Arbeit. Das IFSA-FHS konzentriert sich auf die Themenschwerpunkte Soziale Räume, Generationen sowie Professionsentwicklung und fokussiert auf anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Zusätzlich bietet es praxisorientierte individuell abgestimmte Dienstleistungen, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Zur Institutsseite Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS ist das Ostschweizerische Kompetenzzentrum für Wertschöpfungsmanagement mit Fokus auf Unternehmensentwicklung, Leadership und Personalmanagement, Qualitäts- und Projektmanagement, Markt- und Unternehmensanalysen. Es erfüllt den vierfachen Leistungsauftrag eines Fachhochschulinstituts in Lehre, Weiterbildung, angewandter Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen. Auf Basis wissenschaftlicher Methoden bietet das IQB-FHS individuelle und ganzheitliche Lösungen für KMU, öffentliche Institutionen und Verwaltung sowie Gemeinden an. Das IQB-FHS ist die von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) zugelassene Zertifizierungsstelle für eduQua – das Qualitätslabel für Weiterbildungsinstitutionen. Zur Institutsseite Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Das Institut für Unternehmensführung unterstützt als Kompetenzdrehscheibe klein- und mittelständische Unternehmen in Fragen des strategischen Managements und der Unternehmensführung. Das IFU-FHS konzentriert sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategisches Unternehmertum, Finanzen und Controlling, Marketing und Unternehmenskommunikation sowie Führung und Entwicklung. Das IFU-FHS fokussiert auf anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Es bietet seiner Kundschaft praxisorientierte, problemlösende und aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Zur Institutsseite Institut für Rapid Product Development IRPD inspire-irpd Das Institut für Rapid Product Development RPD befasst sich mit Methoden und Technologien, die das &quot;Time to Market&quot; von Produkten verkürzen, Entwicklungsrisiken vermindern und Entstehungskosten merklich senken. Der Einsatz und die Weiterentwicklung generativer Fertigungsverfahren gehören zu den Kernkompetenzen. Angewandte Prozessketten für Concept Modelling, Rapid Prototyping, Rapid Tooling und Rapid Manufacturing werden industriell genutzt und angeboten. Die konsequente Anwendung dieser Technologien ermöglicht der Industrie, das Risiko zu minimieren und die Entstehungskosten signifikant zu senken. Zur Institutsseite

Zurück Drucken

Institut für Gender und Diversity

Das Institut für Gender und Diversity der Fachhochschule Ostschweiz bildet in enger Zusammenarbeit mit verwandten Fachstellen ein Kompetenzzentrum im Bereich Gender und Diversity Management. Es bietet Beratung, Dienstleistungen und Fachkompetenz. Eine Zusammenstellung der Kompetenzfelder und Dienstleistungen des Instituts finden Sie auf der Website des Instituts.

Zurück Drucken

Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Das IPM-FHS will einen Beitrag leisten, die Rahmenbedingungen für die &quot;Triebfeder&quot; der schweizerischen Wirtschaft – die KMU – im Hinblick auf den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie im Unternehmen optimal zu gestalten. Mit seinem Leistungsangebot will das IPM vorzugsweise KMU und öffentlich-rechtliche Dienstleister in Fragen des effektiven und effizienten Einsatzes von Informationssystemen unterstützen. Auf dieses Ziel richtet das IPM auch seine Forschungsaktivitäten aus. Zur Institutseite

Zurück Drucken

Institut für Rapid Product Development IRPD

inspire-irpd - ein Gemeinschaftsprojekt der inspire mit der FHS St.Gallen Das Institut für Rapid Product Development RPD befasst sich mit Methoden und Technologien, die das &quot;Time to Market&quot; von Produkten verkürzen, Entwicklungsrisiken vermindern und Entstehungskosten merklich senken. Der Einsatz und die Weiterentwicklung generativer Fertigungsverfahren gehören zu den Kernkompetenzen. Angewandte Prozessketten für Concept Modelling, Rapid Prototyping, Rapid Tooling und Rapid Manufacturing werden industriell genutzt und angeboten. Die konsequente Anwendung dieser Technologien ermöglicht der Industrie, das Risiko zu minimieren und die Entstehungskosten signifikant zu senken. Zur Institutseite

Zurück Drucken

Intensivseminar Social Media Marketing

Intensivseminar Erfolg durch Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Wichtig für den Erfolg ist, Social Media stimmig in die Marketingkommunikation zu integrieren und mit den bestehenden Kommunikationsmöglichkeiten optimal zu verzahnen. Social Media bringen viel Neues mit sich, ändern aber auch nicht alles. Grundsätzliche Marketingregeln behalten weiterhin ihre Gültigkeit bzw. müssen bei der Implementierung von Social Media noch präziser beachtet werden. Seminar Inhalte Teilnehmende dieses Seminars bekommen Einblicke in die aktuellsten Entwicklungen der Marketingkommunikation und einen umfassenden Überblick über die neuen Möglichkeiten, welche sich durch Social Media Kommunikation eröffnen. Dabei werden zahlreiche Best Practice Beispiele aus unterschiedlichen Branchen präsentiert, welche gute Anregungen zur erfolgreichen Umsetzung im eigenen Unternehmen bieten. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Social Media und deren ganzheitlichen Integration in eine zeitgemässe Marketingkommunikation. Termin und Ort 17. bis 18. Juni 2014, von 09.00 bis 17.15 Uhr FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 9001 St. Gallen (Beschränkte Teilnehmerzahl; die Anmeldungen werden nach zeitlichem Eingang berücksichtigt.) Preis CHF 1'850.- (exkl. MwSt.), für zwei Seminartage inkl. Kursunterlagen

Zurück Drucken

Interkulturelles Management

Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Durch konkrete Wissensvermittlung fremder Normen, Werte und Kulturstandards wird interkulturell kompetentes Handeln ermöglicht und die Kompetenz im internationalen Kontext erhöht. Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Wie reagieren Sie, wenn sich ihr Geschäftspartner nach Ihrem Privatleben erkundigt? Welche Gepflogenheiten zeichnen den asiatischen, arabischen oder russischen Raum aus? Die richtige Reaktion ist entscheidend für Ihren geschäftlichen Erfolg. Genau dort, wo Menschen unterschiedlicher Nationen produktiv zusammenarbeiten sollen, muss das Management kulturbedingte Aspekte berücksichtigen. Interkulturelles Management heisst: Sich bewusst auf kulturelle Unterschiede und deren Konsequenzen vorzubereiten („Antizipation des Kulturschocks“), diese fortwährend zu reflektieren und zu verstehen („Wahrnehmungsschulung“) und für die gemeinsame Zielerreichung fruchtbar zu machen („Akkulturation“). Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Startegisches Leadership Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL45/14: 24. Juni, 25. Juni 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

International Business Week, Boston

Cross-border challenges The US is the second biggest export market for Switzerland after Germany so Swiss managers need to know this market. Switzerland’s exports of goods to the U.S. amounted to USD 16.27 billion in 2009. Switzerland is also an important customer for U.S. products. Exports of goods from the United States to Switzerland were valued at USD 7.4 billion in 2009. Furthermore with foreign direct investment in the U.S. amounting to over USD 189 billion in 2009, Switzerland ranks among the top six foreign direct investors in the United States. The participants will be introduced to the “challenges” Swiss companies face when they enter the US market. A range of topics will be addressed alongside presentations from an equally broad range of companies. A visit to SOTAX in Hopkinton will show a best practice example of a Swiss company active in the US. A reception at Novartis will be organized in partnership with the Swiss American Chamber of Commerce, where the EMBA participants will have the chance to mingle and talk to executives and entrepreneurs living in the Boston area. A big part of the program is dedicated to Innovation. The Cambridge Innovation Center provided the perfect location to discuss hot topics such as the strategy for the Boston Innovation District. The program ended with a workshop on innovation and design, hosted by Continuum, which allowed the participants to familiarize themselves with the process of design thinking. Highlight is the stay and the lectures at Babson College. Babson College is an independent school of management in Wellesley, Massachusetts, USA. Since its founding in 1919, Babson has focused on educating innovative leaders capable of initiating, managing, and implementing change. Programs are accredited by AACSB - The International Association for Management Education, and the New England Association of Schools and Colleges. It is #1 in entrepreneurship in the US business school ranking in 2012. Content Lectures at Babson College - Global Marketing - www.babson.edu - US Market Entry / Doing Business in the US - Innovation - Entry U.S. Market Strategies - Network Business Models - Innovation: Key to Organic Growth Course Fees (not included in the EMBA-price) Separate course Fees approx. CHF 4500 Fees are inclusive of: Tuition, course materials (text books, readers, hand outs), excursions, company visits, examinations Fees do not include: Visa fees, flights to and from Boston, meals, transfers, accomodation Limited number of participants! Dates Preparatory day (mandatory): Saturday, 8 February 2014 Travel dates: 17 to 23 March 2014 Application Deadline End of December 2013 Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

International Business Week, Shanghai

Cross-border challenges Every fifth inhabitant of the earth is Chinese. The economy of the country has been booming with an annual growth of round 10% for some years now. Individual business capitals are growing much more intensely. Throughout the world, China is the country with the strongest economic development at present. A large number of Swiss companies have considerable operations in China. For other companies who have not entered into a commitment in this large and booming market yet, the question of &quot;Doing Business in China&quot; will arise. In order to be able to answer this question, the decision-makers must be able to visualize the possibilities of business activities in China, and assess the prospects and risks connected therewith. This high growth is leading to an increasing energy requirement. The immense coal deposits of the country are mined extensively. With the production of energy, they are leading to air and water pollution. The large crude oil reserves no more suffice. China has to import almost 50% of its crude oil requirements. Wherein lays the attractiveness of this country for foreign companies? In addition to the high market growth, China has tremendous human resources at its disposal. The government invests heavily in education, and is, therefore, bringing about a rise in the level of education. Indeed, labor costs are increasing, but are still comparatively low. Many Chinese want to improve their status, and are ready to contribute an extraordinary work-input for that. Thus, for Swiss companies, China is gaining in importance on one or more levels along the value chain of R&amp;D, procurement, production and distribution. Content Courses at Fudan University, Shanghai - Introduction to Chinese Culture and Business Culture - Historical and economic development, current situation and future prospects - Market Entry Concepts and Strategies - How to start a company in China - Supply Chain Management/Sourcing in China Company visits - Chinese company - Swiss companies / international companies Additional events - Meetings with the Swiss Center Shanghai and SECO - Visit to Suzhou Industrial Park and Zhangjiang Hi-Tech Park - Visit to market research institute supporting foreign companies entering the Chinese market - Meeting with the Swiss Consul in Shanghai and with Swiss / Hong Kong chamber of commerce - Meeting with Chinese students and Swiss and Chinese business people - Shanghai City Tour Course Fees (not included in the EMBA-price) Separate course Fees approx. CHF 3000 Fees are inclusive of: Tuition, company visits, bustransfers to site visits, course materials, examinations, programme attendance, accommodation, breakfast, lunch, welcome and farewell dinner, sightseeing-event Fees do not include: Visa fees, flights to and from, diner, additional sightseeings Limited number of participants! Dates SL60A/14: 01.06. - 08.06.2014 Duration 6 days Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

International

International Erfahrung sammeln Die Fachstellen Internationales der FHS St.Gallen fördern den Austausch von Studierenden. Es können sowohl Auslandaufenthalte als auch Auslandsemester absolviert werden. Zusätzlich unterstützt die FHS Studierende, die an Fachkongressen, Sommeruniversitäten oder Intensivkursen im Ausland teilnehmen. Für Auslandssemester im europäischen Raum vermittelt die FHS St.Gallen ERASMUS-Stipendien. zur Seite der Fachstellen Internationales

Zurück Drucken

International Management

Successful strategies in a global setting There is barely any enterprise which is currently not affected in one way or another by the phenomenon of business internationalization. Be it that components need to be sourced from abroad, that foreign markets must be entered, that manufacturing operations have to be relocated to other countries („offshored”), that strategic alliances with foreign partners need to be formed, or that employees have to be deployed overseas – any transaction or function of a company may nowadays be internationalized. Firms therefore need to learn how to quickly and effectively react to this global trend. Important success factors to the inter-nationalization of business transactions are: (1) the selection of an adequate international expansion strategy, and (2) the development of an appropriate and promising international competitive strategy, including the corresponding organizational structure and culture. This course is a part of the Certificate of Advanced Studies (CAS) General Management . Course Fees CHF 1'180, inkl. Unterlagen Dates GM46/14: may 7th and 8th 2014 Duration 2 days Location Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

International Erfahrung sammeln

Die Fachstellen Internationales der FHS St.Gallen fördern den Austausch von Studierenden. Es können sowohl Auslandaufenthalte als auch Auslandsemester absolviert werden. Zusätzlich unterstützt die FHS Studierende, die an Fachkongressen, Sommeruniversitäten oder Intensivkursen im Ausland teilnehmen. Für Auslandssemester im europäischen Raum vermittelt die FHS St.Gallen Stipendien. Aktueller Stand: Teilnahme der Schweiz am EU-Programm Erasmus+ Nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat die Europäische Kommission am 26. Februar 2014 entschieden, die Schweizer Assoziierung an den Programmen Erasmus+ und Horizon 2020 zu sistieren. Die Schweiz wird somit im 2014 als Drittland behandelt. Am 7. März 2014 hat der Bundesrat beschlossen, eine Übergangslösung für das akademische Jahr 2014/2015 zu erarbeiten, um eine indirekte Teilnahme am Programm der Europäischen Union zu ermöglichen. Eine Finanzierung für die Förderung von Personen wird momentan ausgearbeitet. Studierende, die eine europäische Mobilität planen, werden folglich weiterhin finanziell unterstützt. Zu den Fachstellen Internationales

Zurück Drucken

Die Fachstellen Internationales

Die Fachstellen Internationales der FHS St.Gallen sind den einzelnen Fachbereichen angegliedert. Im Rahmen von Auslandaufenthalten und -semestern fördern sie den Austausch von Studierenden. Zusätzlich unterstützen sie Studierende, die an Fachkongressen, Sommeruniversitäten oder Intensivkursen im Ausland teilnehmen. Für Auslandssemester im europäischen Raum vermittelt die FHS St.Gallen Stipendien. Aktueller Stand: Teilnahme der Schweiz am EU-Programm Erasmus+ Nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat die Europäische Kommission am 26. Februar 2014 entschieden, die Schweizer Assoziierung an den Programmen Erasmus+ und Horizon 2020 zu sistieren. Die Schweiz wird somit ab dem Herbstsemester 2014/2015 als Drittland behandelt. Am 7. März 2014 hat der Bundesrat beschlossen, eine Übergangslösung für das akademische Jahr 2014/2015 zu erarbeiten, um eine indirekte Teilnahme am Programm der Europäischen Union zu ermöglichen. Eine Finanzierung zur Förderung von Personalmobilität innerhalb der EU wird momentan ausgearbeitet. Für Studierende, die eine europäische Mobilität planen, wurde bereits finanzielle Unterstützung von Seiten des Staatsekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) zugesichert. Auch engagiert sich die FHS St.Gallen um mögliche Lücken in der Finanzierung zu überbrücken. Aktualisierte Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des SBFI - Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. http://www.sbfi.admin.ch/index.html?lang=en

Zurück Drucken

Soziale Arbeit

Die Fachstelle Internationales unterstützt verschiedene Formen des internationalen Austausches für Studierende, Lehrpersonen und Administrationspersonal. Wir informieren regelmässig über Auslandaktivitäten. Für Studierende findet jedes Semester ein Informationsanlass statt, in der zurückgekehrte Studierende von ihren Auslanderfahrungen berichten und Interessierte Fragen zum geplanten Auslandsemester klären. Mobilität Studierende Wir unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung eines Theoriesemesters an einer Gasthochschule; bei einem Auslandpraxismodul/-projektmodul; beim Besuch von Fachkongressen, Summerschools oder Intensivkursen im Ausland. Wir bieten individuelle Mobilitätsberatungen für interessierte Outgoing- als auch Incoming-Studierende an, geben Informationen zu Partnerinstitutionen und Stipendien und vermitteln Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken. Anmeldung/Kontakt Mobilität Lehrpersonen und Administration Die Fachstelle unterstützt die Mobilität von Lehrpersonen und Mitarbeitenden der FHS St.Gallen (OUT) und diejenige unserer Partnerhochschulen (IN).

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Die Fachstelle Internationales unterstützt verschiedene Formen des internationalen Austausches für Studierende, Lehrpersonen und Administrationspersonal. Wir informieren regelmässig über Auslandaktivitäten. Für Studierende findet jedes Semester ein Informationsanlass statt, in der zurückgekehrte Studierende von ihren Auslanderfahrungen berichten und Interessierte Fragen zum geplanten Auslandsemester klären. Mobilität Studierende Wir unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung eines Theoriesemesters an einer Gasthochschule; bei einem Auslandpraxismodul/-projektmodul; beim Besuch von Fachkongressen, Summerschools oder Intensivkursen im Ausland. Wir bieten individuelle Mobilitätsberatungen für interessierte Outgoing- als auch Incoming-Studierende an, geben Informationen zu Partnerinstitutionen und Stipendien und vermitteln Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken. Anmeldung/Kontakt Mobilität Lehrpersonen und Administration Die Fachstelle unterstützt die Mobilität von Lehrpersonen und Mitarbeitenden der FHS St.Gallen (OUT) und diejenige unserer Partnerhochschulen (IN).

Zurück Drucken

Informationen für Incoming Students

Studierende unserer Partnerhochschulen haben die Möglichkeit bis zu zwei Semester ein Theorie- und/oder Praxisausbildungssemester an der FHS St.Gallen zu absolvieren. Für den Masterstudiengang ist maximal ein Semester vorgesehen. Studienaufbau und Semesterstruktur Das Studienangebot des Bachelor-Studiengangs in Sozialer Arbeit der FHS St.Gallen ist modular aufgebaut. Das Studium gliedert sich in Grund- und Hauptstudium, je abgeschlossen mit einem Praxisausbildungsmodul. Es setzt sich aus Pflichtmodulen, Modulen aus drei Vertiefungsrichtungen und Wahlpflichtmodulen zusammen. Die Pflichtmodule und die Module der Vertiefungsrichtungen werden an unterschiedlichen Wochentagen durchgehend während der Vorlesungszeit über das ganze Semester angeboten. Das Frühlingssemester beginnt in KW 08 und dauert bis KW 27. Die KW 15 und 16 sind vorlesungsfrei. Das Herbstsemester dauert von KW 38 bis KW 07. Die KW 42, 52, 01, 05 und 07 sind vorlesungsfrei. Vorgehen Gastaufenthalt 1. Die FHS St.Gallen empfiehlt eine frühzeitige Planung und Vorbereitung (ca. ein halbes bis ein Jahr vor dem Aufenthalt). Das Einschreibeverfahren für Theoriesemester findet in KW 08/09 für das Herbstsemester und in KW 38/39 für das Frühlingssemester statt. Anmeldungen für das Theoriesemester sind jedoch bis Mitte Juni und bis Mitte November möglich. 2. Informationen zum Studium und zu den Pflichtmodulen finden in unserem Studienprogramm . Wir senden Ihnen gerne detaillierte Beschreibungen der Wahlpflichtmodule per E-Mail . 3. Bitte ein kurzes Motivationsschreiben verfassen und das ECTS Student Application Form ausfüllen. Für individuelle Beratung und Fragen nehmen Sie mit uns Kontakt auf. 4. Die Zustimmung resp. Nominierung durch Ihre Heimathochschule für ein Austauschsemester ist nötig. Lassen Sie das ECTS-Learning Agreement von Ihrer Hochschule anerkennen. 5. Wenn Sie sich für ein Praxismodul interessieren, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf, idealerweise vor KW 04 für ein Praxismodul im Herbstsemester bzw. vor KW26 für ein Praxismodul im Frühlingssemester. Sie können sich anschliessend direkt bei den Stellen bewerben (schriftlich). Ein Vertrag wird zwischen Ihnen, der Praxisorganisation und der FHS St.Gallen abgeschlossen. Sie werden einer Supervisionsgruppe zugeteilt. 6. Alle Lehrveranstaltungen finden auf Deutsch statt. Gute Deutschkenntnisse sind demnach sowohl für ein Praxissemester als auch für ein Theoriesemester Voraussetzung. Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) bietet jeweils im August vierwöchige Intensivsprachkurse an der Universität Konstanz. Ihre Anmeldung nehmen wir gerne per E-Mail entgegen. Sprachkurse, Exkursionen und weitere Angebote Ein vierwöchiger, kostengünstiger Intensivsprachkurse an der Universität Konstanz verbindet intensives Sprachtraining in Deutsch als Fremdsprache mit einem Begleitprogramm zu Geschichte, Kultur und Politik des Bodenseeraums. Der Kurs findet jeweils im August statt. Interessierte Incomings melden sich über die Fachstelle Internationales der FHS St.Gallen an. Über unsere Mitgliedschaft bei der IBH haben Sie Zugang zu weiteren kulturellen Angeboten: Cultural Rotation Events . Unsere Incomings profitieren während dem Semester von zahlreichen Dienstleistungen und Aktivitäten der Alumni . Unterkunft Die FHS verfügt über keine Unterkünfte. Wir unterstützen Sie aber gerne in Ihrer Wohnungssuche. Folgende Links könnten Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich sein: wgzimmer.ch students.ch unisg.ch Bitte beachten Sie, dass die FHS St.Gallen keine Verantwortung für die Inhalte dieser Seiten übernimmt. Achtung: Leider gibt es immer wieder Fälle von Wohnungsbetrügern, welche sehr verlockende Angebote ausschreiben. Folgende Hinweise sollten Sie misstrauisch machen: - Meistens nehmen Interessenten via englischsprachige E-Mails Kontakt mit Ihnen auf. - Der/die vermeintliche Vermieter/Vermieterin berichtet viel über sich selber (Familie, Haustiere, Religion, etc.). - Die Person befindet sich momentan im Ausland. - Sie verlangt im Voraus eine Monatsmiete (Kaution). Als preisgünstige und vorübergehende Unterkunft empfehlen wir die Jugendherberge in St.Gallen . Leben und Studieren in St.Gallen Die FHS St.Gallen ist direkt beim Hauptbahnhof St.Gallen angesiedelt. Mit modernster Infrastruktur und optimaler Verkehrsanbindung profitieren die Studierenden damit nicht nur vom aktiven Stadtleben des pittoresken St.Gallen, sondern auch von der Nähe zur Wirtschaftsmetropole Zürich sowie allen Regionen der Ostschweiz. Meldepflicht Der Zuzug in eine Schweizer Gemeinde muss innert 14 Tagen beim Einwohneramt St.Gallen gemeldet werden. Ausländische Staatsangehörige (EU/EFTA) müssen einen gültigen Personalausweis, ein aktuelles Passfoto, eine Einschreibebestätigung der Gasthochschule vorweisen und folgendes Gesuch ausfüllen. Die Gebühren betragen ca. 66.00 CHF. Ausländische Staatsangehörige aus übrigen Staaten benötigen einen gültigen Ausländerausweis, einen gültigen Reisepass, einen Mietvertrag oder eine Bestätigung der Logisgeberin, des Logigebers und eine aktuelle Krankenversicherungskarte oder Police. Die Kosten betragen in diesem Fall 142.00 CHF. Krankenversicherungspflicht Alle Personen, die sich länger als drei Monate in der Schweiz aufhalten, müssen eine Krankenversicherung haben. Studierende aus der EU können sich mit der europäischen Krankenversicherungskarte oder einer provisorischen Ersatzbescheinigung von der Versicherungspflicht befreien lassen. Beides kann bei der Krankenkasse des Heimatlandes bezogen werden. Andernfalls müssen Sie bei einer Schweizer Krankenkasse eine Grundversicherung abschliessen. Weitere Informationen zur obligatorischen Krankenversicherung befinden sich auf der Webseite des Bundesamts für Gesundheit oder in diesem Formular . Wenn Sie während Ihrem Aufenthalt in der Schweiz eine Wohnung mieten oder in einer WG ein Zimmer beziehen, können Sie eine Hausratversicherung abschliessen. Diese Versicherung übernimmt Schäden die durch Feuer, Wasser, Elementarereignisse, Diebstahl und durch Glasbruch am Hausrat entstehen. Eine Privathaftpflicht abzuschliessen ist dann sinnvoll, wenn man Velo fährt oder andere Dinge tut, die leicht höhere Schäden auslösen können Lebenskosten Die Lebenskosten sind sehr individuell. Wir empfehlen Ihnen, mit etwa 1400 – 2100 € pro Monat zu rechnen. Verpflegung in der FHS St.Gallen Die Mensa der FHS St.Gallen bietet ein breites Angebot an kalten und warmen Speisen. In der Cafeteria wird nebst einem breiten Frühstücksangebot auch Pausen- und Mittagsverpflegung angeboten. Für die Mittagsverpflegung muss mit ca. 6 bis 12 CHF gerechnet werden. Bibliothek In der Bibliothek befinden sich Bücher, Nachschlagewerke, Studierendenarbeiten, Zeitungen, Zeitschriften und audiovisuelle Medien. Fürs konzentrierte Lesen und Studieren stehen 98 Einzelarbeitsplätze zur Verfügung. Sport Studierende der FHS St.Gallen können das Angebot der Universität St.Gallen nutzen. Der grösste Teil des Angebots ist für Studierende der FHS St.Gallen ebenfalls kostenlos. Studierende der FHS St.Gallen erhalten im Fitnessplus St.Gallen 50% Rabatt. Im Sommer ist das Baden in den Drei Weihern in der Stadt St.Gallen und im Bodensee besonders beliebt. Freizeit und Kultur St.Gallen bietet ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot. Dazu zählen die berühmte Stiftsbibliothek, das Theater St.Gallen, die Tonhalle und das Sinfonieorchesters St.Gallen. Im Theater und für Konzerte des Sinfonieorchesters von St.Gallen können Studierende unter 30 von Ermässigungen profitieren. Ein detaillierter Veranstaltungskalender mit aktuellen Kulturtipps ist auf der Homepage des Ostschweizers Kulturmagazin Saiten zu finden. Einkaufen Coop, Migros und Denner sind die drei grössten Schweizer Lebensmittel-Detailhändler. Ihre Filialen befinden sich gut verteilt in fast jedem Viertel. Die deutschen Discounter Lidl und Aldi findet man oft in den Vororten. Zu den kulinarischen Spezialitäten von St.Gallen zählt die St.Galler Bratwurst, der St.Galler Biber und das St.Galler Bier. Übliche Öffnungszeiten der Läden: von 08:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Die Geschäfte im Bahnhof haben längere Öffnungszeiten und sind zudem am Sonntag offen. Unterwegs in St.Gallen und in der Region Mit dem Tarifverbund Ostwind fährt man in den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Jugendliche bis 25 Jahre erhalten eine Ermässigung auf das Monats- und Jahresabonnement. Für Personen, welche auch ausserhalb der Region viel unterwegs sind, ist ein Halbtax-Abonnement sehr empfehlenswert. Die Tageskarte Euregio Bodensee ist eine attraktive, länderübergreifende Fahrkarte mit der es möglich ist, die Sehenswürdigkeiten der Bodensee-Anrainer Österreich, Deutschland, Schweiz sowie das Fürstentum Liechtenstein zu bereisen. Eine günstige Alternative ist das Fahrrad. Gratis-Veloverleih ist an der Velostation am Bahnhof St.Gallen möglich.

Zurück Drucken

Studierendenmobilität – Auslandssemester: ein Perspektivenwechsel

Der Fachbereich Soziale Arbeit unterstützt seit Jahren Studierende, die einen Teil des Studiums im Ausland absolvieren möchten. Neben Praxisausbildungssemestern sind auch Theoriesemester an ausländischen Partnerhochschulen möglich und erwünscht. Nur zu oft sind wir bei der Beobachtung der Entwicklung in unserem unmittelbaren Umfeld voreingenommen oder auf einem Auge blind. Wir meinen, Dynamiken und Abläufe zu kennen und zu wissen, welche Entwicklungen mit den gegebenen Bedingungen verträglich sind und welche nicht. Ein Auslandssemester kann über die Wahrnehmung des Andern den Blick auf das Eigene öffnen und erweitern. Den Studierenden stehen für den Austausch – mit Ausnahme von Kriegs- und Krisengebieten – alle Länder offen, die Soziale Arbeit in einer organisierten Art kennen. Die nötigen Unterlagen finden Sie in der Studierenden Dokumentation Soziale Arbeit.

Zurück Drucken

Partnerhochschulen

Wir haben in ganz Europa ein gut ausgebautes Netz von Partnerhochschulen. Vor allem in Deutschland, Österreich, Dänemark, Holland, Schweden und Spanien verfügen wir über bewährte und zuverlässige Partner. An unten aufgeführten Hochschulen können Sie entweder ein Theorie- oder Praxisausbildungssemester absolvieren. Dänemark: - University College UCC - VIA University College Deutschland: - Alice Salomon Hochschule Berlin - Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin - Hochschule Zittau/Görlitz - Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena - Hochschule Koblenz - Fachhochschule Erfurt - Hochschule Coburg - Hochschule Ravensburg-Weingarten - HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Holzminden, Göttingen - Fachhochschule Köln - Universität Duisburg-Essen - Hochschule Lausitz - Hochschule Magdeburg-Stendal - HAW Hamburg - Hochschule für Angewandte Wissenschaften - TU Dresden - Hochschule Neubrandenburg - Fachhochschule Frankfurt Frankreich: - Université Paris Descartes Grossbritannien: - Plymouth University - University of Lincoln Italien: - Università degli Studi di Milano-Bicocca Niederlande: - Inholland, University of Applied Sciences - HAN University of Applied Sciences Norwegen: - University College of Applied Sciences, Oslo Österreich: - Fachhochschule Vorarlberg - FH Campus Wien Slowenien: - University of Ljubljana Spanien: - Universidad de Zaragoza Schweden: - University of Gävle Tschechische Republik: - University of Hradec Králové - University of Ostrava

Zurück Drucken

Studienreisen

Gerade im internationalen Bereich zeichnet sich unser Wahlpflichtangebot durch eine breite Vielfalt aus. Unsere Schule pflegt einen regelmässigen Kontakt zu den umliegenden Fachhochschulen in Österreich und Deutschland. Die thematischen Studienreisen bieten einen anregenden Einblick in sozialarbeiterische relevante Themen. So werden Studienreisen zur Sozialraumthematik oder mit genderspezifischen Aspekten regelmässig angeboten. Studienreise Brüssel Im Januar 2014 besuchte eine Gruppe von 14 Bachelorstudierenden in Brüssel und Strassburg Institutionen der EU und des Europarats, die sich mit sozialen und sozialpolitischen Fragen befassen. Die Studienreise bot eine anregende Auseinandersetzung mit der aktuellen europäischen Entwicklung und regte dazu an, das Verhältnis der Schweiz zu Europa zu überdenken. Erfahrungsbericht Studienreise Brüssel-Strassburg Studienreise Berlin Bereits schon zwei Mal nutzten Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit die Gelegenheit, im Rahmen der Angebote aus den Wahlpflichtmodulen sich in Berlin in Begleitung von zwei Dozierenden sich mit dem Thema &quot;Geschlechtsspezifische Soziale Arbeit&quot; auseinanderzusetzen. In Gruppen besuchten sie verschiedene Frauen- und ein Männerprojekt. Erfahrungsbericht Studienreise Berlin Studienreise Persönlichkeitsentwicklung in der Wüste 2012 wurde die Studienreise &quot;Persönlichkeitsentwicklung in der Wüste&quot; erstmals ausgeschrieben. Die Studierenden verbrachten unter der Leitung einer Dozentin der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, zwölf Tage in der Wüste Ägyptens, wo sie konzentriert an Themen im Bereich Sozial- und Selbstkompetenzen arbeiteten. Die Gruppe aus der Schweiz wurde unterstützt von einer Ägyptischen Desert Crew, die die thematische Arbeit wohl organisert unterstützte. Erfahrungsbericht Studienreise Ägypten

Zurück Drucken

Team Fachstelle Internationales Soziale Arbeit

Dr. Nadia Baghdadi Leitung Fachstelle Internationales Mobilitätsberatung und -begleitung Studierende (Bachelor) und Dozierende (IN und OUT) Internationale Beziehungen (Kooperationen und Projekte) Tel. +41 71 226 18 02 E-Mail Caroline Perera Austausch- und Erasmus-Koordinatorin (SA und GE) Studierendenmobiltät IN und OUT (Bachelor und Master) Internationale Beziehungen (Newsletter, Networking im Ausland) Tel. +41 71 226 18 08 E-Mail Prof. Dr. Monika Götzö Koordinatorin und Beraterin internationale Forschung &amp; Netzwerke EU- Forschungs- und Förderprogramme, Thematische Netzwerke, EU-Projekte Tel. +41 71 226 18 72 E-Mail Prof. Ruedi von Fischer Koordinator internationale Beziehungen, ETCS\_Koordinator Mobilitätsberatung und -begleitung Studierende (IN und OUT, Bachelor und Master) Anerkennung von Studienleistungen Internationale Beziehungen (Verbandsarbeit, Kommunikation und Marketing) Tel. +41 71 226 18 11 E-Mail

Zurück Drucken

International Office Wirtschaft

Weltweit werden immer mehr Module in Englisch angeboten. Damit sind die Grundlagen geschaffen, an internationalen Praxisprojekten mitzuarbeiten, ein Austausch-Semester im Ausland zu besuchen oder direkt nach dem Bachelor-Studium ein internationales Masterprogramm erfolgreich absolvieren zu können. Stufengerecht werden die Betriebsökonomie-Studierenden so an die Internationalisierung der Geschäftswelt herangeführt und lernen internationales Management by doing. Als Mitglied des Sokrates/Erasmus-Programms bietet die FHS St.Gallen auch ihren Dozierenden die Möglichkeit, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Das International Office berät Sie zu den Angeboten und unterstützt Sie von der Konzeption bis hin zur individuellen Umsetzung Ihres Auslandaufenthalts. International Office english

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Das International Office bietet Ihnen attraktive Möglichkeiten, sich auf Ihren Berufsalltag in internationalem Umfeld vorzubereiten und dabei einzigartige Erfahrungen zu sammeln. Studierenden-Austausch Zukünftige Betriebsökonominnen und Betriebsökonomen sollen Partner aus anderen Ländern nicht nur sprachlich sondern auch kulturell verstehen und früh lernen, internationale Beziehungen zu knüpfen und zu pflegen. Die Abteilung Wirtschaft der FHS St.Gallen bietet deshalb Studierenden-Austauschprogramme auf der Bachelorstufe an: - Betriebsökonomie-Studierende der FHS St.Gallen können entweder das 4. (Frühlingssemester) oder das 5. Semester (Herbstsemester) im Ausland studieren. Direkteinstieg Outgoing Students - Studierende der Partneruniversitäten haben die Möglichkeit bis zu zwei Semester in St.Gallen zu absolvieren. Unterrichtssprache ist Englisch, zusätzlich wird ein Deutschkurs angeboten. Incoming Students International Class Die FHS St. Gallen, Abteilung Wirtschaft, bildet jeweils ab dem 3. Semester eine International Class. Die Klasse setzt sich ab dem 4. Semester aus Outgiong Students und Incoming Students zusammen. Dank der Durchmischung von FHS Studierenden und Internationalen Studierenden können alle Beteiligten von der kulturellen Vielfalt und Diversität profitieren. Mehr Informationen Masterprogramme im Ausland – Doppelabschluss in 4 Jahren Wir bieten den Betriebsökonomie-Absolventinnen und -Absolventen der FHS St.Gallen verschiedene Optionen, um einen Master of Arts (MA) oder einen Master of Business Administration (MBA) zu absolvieren. Aus unterschiedlichsten Programmstrukturen der Partnerhochschulen können Absolventinnen und Absolventen dazu ihre persönlichen Module zusammenstellen. Der Studienbeginn ist an den ausländischen Universitäten so terminiert, dass innerhalb von vier Studienjahren neben dem Abschluss als Bachelor of Science in Business Administration an der FHS St.Gallen auch ein MA oder MBA im Ausland erlangt werden kann. Doppelabschlüsse bei Partnerhochschulen der FHS St.Gallen können in folgenden Ländern gemacht werden: - USA - Kanada - UK - Australien Es sollte zirka ein Jahr im Voraus mit der Planung begonnen werden, da die meisten Universitäten einen TOEFL- / IELTS- / oder GMAT-Test voraussetzen um die Anmeldung einzureichen. Dozierenden-Austausch Als Mitglied des Sokrates/Erasmus-Programms bietet die FHS St.Gallen ihren Dozierenden die Möglichkeit, im Ausland zu unterrichten. Natürlich sind gleichzeitig Dozierende aus anderen Ländern dazu eingeladen, an die FHS St.Gallen zu kommen. Die Sokrates/Erasmus-Richtlinien verlangen, dass Gastdozierende mindestens 8 Stunden pro Woche unterrichten. Das betreffende Angebot soll sich nahtlos in den regulären Unterricht der Gasthochschule einfügen; der Austausch will deshalb sehr gut vorbereitet sein. Das International Office der FHS St.Gallen unterstützt Dozierende in der Vorbereitungsphase, sei es in organisatorischen oder in akademischen Belangen.

Zurück Drucken

Direkteinstieg Outgoing Students

Die Welt wird zum Dorf. In Zeiten der Globalisierung bietet es sich an, das Studium um eine internationale Komponente zu erweitern und wichtige Erfahrungen für das künftige Berufsleben zu sammeln. Immer mehr Studierende erkennen den Wert einer internationalen Dimension für ihre berufliche Qualifizierung. Der Kontakt mit anderen Menschen, Studienstrukturen, Arbeitsmethoden und inhaltlichen Schwerpunkten fördert das Verständnis und bietet die einzigartige Chance zu einer tiefen Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur. Zukünftige Austauschstudierende (Outgoings) tragen eine besondere Verantwortung: Sie werden die FHS St.Gallen als Botschafter auf der ganzen Welt vertreten. Nutzen Sie diese Gelegenheit! Ablauf für künftige Outgoings Start 1. Semester - Regulärer Unterrichtsbesuch in der Assessmentstufe 2. Semester - Informationsveranstaltung über die Studienrichtung &quot;International Management&quot; mit integriertem Austauschsemester - Bewerbung für die Studienrichtung bis Ende Juni - Assessmentprüfungen - Bekanntgabe der Namen der zukünftigen Outgoings 3. Semester - Start der Studienrichtung &quot;International Management&quot; - Zuteilung der Austauschdestinationen und Austauschsemester (Auslandsaufenthalt entweder im Frühlingssemester (Gruppe 1) - oder Herbstsemester Gruppe 2)) - Anmeldungen an den Partnerschulen (Gruppe 1) 4. Semester - Internationale Studierende stossen zur Klasse, Unterricht auf Englisch - Gruppe 1: Semester im Ausland, Februar bis Juni Unterricht auf Englisch - Anmeldungen an den Partnerhochschulen (Gruppe 2) 5. Semester, Juli bis Februar - Rückkehr nach St.Gallen (Gruppe 1) - Internationale Studierende stossen zur Klasse, Unterricht auf Englisch - Gruppe 2: Semester im Ausland, Juni bis Januar Unterricht auf Englisch 6. Semester - Rückkehr nach St.Gallen (Gruppe 2) - Letztes Semester an der FHS St.Gallen, (Gruppe 1 &amp;2) Unterricht auf Englisch - Abschluss des Studiums Ende Rahmenbedingungen des Studierenden-Austauschs Mit der Einführung der neuen Studienrichtung &quot;International Management&quot; haben neu 30 Studierende pro Jahr die Möglichkeit ein Austauschsemester an einer Partnerhochschule der FHS St.Gallen zu absolvieren. Studierende können sich im zweiten Semester für die Studienrichtung &quot;International Management&quot; bewerben. Ab dem dritten Semester wird die International Class gebildet. Ab dem vierten Semester vermischt sich die Klasse mit ausländischen Studierenden. Die FHS-Studierenden treten im vierten oder fünften Semester selbst den Weg ins Ausland an. - Der Austausch findet im 4. oder 5. Semester statt (ein Semester lang). - Der Austausch ist freiwillig. Es besteht kein Recht auf einen Austauschplatz. - Studierende müssen sich für die Studienrichtung &quot;International Management&quot; und dem damit verknüpften Auslandssemester bewerben, Austauschplätze sind limitiert. - Alle Studierende, die einen Austauschplatz erhalten haben, kommen ab dem dritten Semester in eine Klasse - die &quot;International Class&quot;. - Es werden keine zusätzlichen Studiengebühren erhoben. Die Studierenden bleiben während des Austauschs an der FHS St.Gallen eingeschrieben. - Studienleistungen im Ausland werden, soweit möglich, an der FHS St.Gallen angerechnet - keine Verlängerung des Studiums ist vorgesehen. Stipendienprogramme Stipendien für regulären Austausch Studierende in der Studienrichtung &quot;International Management&quot; erhalten einen Austauschplatz an einer der Partnerhochschulen der FHS St.Gallen. Partnerhochschulen innerhalb Europas sind am europäischen ERASMUS Stipendienprogramm angeschlossen. Die Schweiz hat deshalb die Organisation und die Auszahlung der Stipendien analog zu den ERASMUS-Bedingungen übernommen, das heisst, die FHS St.Gallen kann Stipendien für berechtigte Studierende direkt in Bern beantragen. Die Stipendien betragen monatlich während des Austauschsemesters je nach Land ca. EUR 200.00. Studierende, die am ERASMUS-Programm teilnehmen, erhalten den Erasmus-Status, was aber kein automatisches Stipendienanrecht mit sich zieht. Für Partnerhochschulen ausserhalb Europas werden keine ERASMUS Stipendien ausgezahlt. Weitere Stipendienquellen unter http://www.auslandstipendien.ch Gesamtausschreibung der ausländischen Regierungsstipendien für Studierende und Forschende, akademisches Jahr 2013/2014, USA 2014/2015 Austausch als Freemover Der Student bzw. die Studentin sucht sich selber eine Hochschule, an der ein Austauschsemester möglich ist. Die Bewerbung an der Gasthochschule erfolgt selbständig - viel Eigenorganisation ist gefragt. Ein Freemover bleibt an der FHS St.Gallen eingeschrieben. Oftmals verlangt die Gasthochschule zusätzliche Semestergebühren. Experiences of Outgoing Students Was FHS Studierende über Ihr Austauschsemester sagen: I can recommend to every student of FHS to do the Major in International Management and by doing so going abroad for one semester. For sure it has a positive impact on your CV and you will enjoy the semester wherever you go. Meeting new people, get to now a different culture and studying at a different university were my motivation. If you are a curious person you should definitely give it a shot. Trust me, you will regret not doing an exchange program during your studies. It is a uniqe chance. Stefan Truniger, studierte in Shanghai, China I never expected to have such a great experience and to discover so much about myself and about my own culture. I would recommed to everyone to do an exchange semester abroad. Assunta Maglio, studierte in Helsinki, Finland To conclude... I spent an amazing semester in Poland and unlike a lot of school theory; these memories and impressions will accompany me on every step of the way. Nico Gunterswiler, studierte in Krakow, Poland Studying abroad is an experience you can't compare to any knowledge you can gain through books or other literature. I didn't know a lot about other countries... but meeting the different individuals and seeing how they work and how they communicate gave me a priceless experience. Mario Dal Ponte, studierte in Leeuwarden, Netherlands For me the exchange semester is something of the best I have experienced in my life. The combination of studying with discovering a new country and town is just a unique experience. Silvan Zingg, studierte in Monterrey, Mexico Sharing a classroom with the American students as well as spending my leisure time with them (on campus) gave me a better understanding about their culture. In the end, I can say that I truly had the time of my life! I strongly encourage everyone to take the opportunity to sudy abroad. Stefan Maasl, studierte in Pittsburgh, USA During my exchange semester I could learn a lot. I am positive that it was not my last time abroad. I learned how to treat and deal with people from all over the world. Andreas Weltert, studierte in Trollhättan, Schweden I am convinced that this exchange semester will influence my future career in a positive way. According to many job advertisements such an exchange is beneficial, so seen a good supplementation for my resume. This fantastic, unique experience in Bodø encourages my dreams to work abroad, maybe in an international concern. Michael Rosenast, studierte in Bodo, Norwegen Wahl der Gasthochschule Im dritten Semester findet eine Informationsveranstaltung für die Outgoings statt in der alle Partnerhochschulen im Detail vorgestellt werden. Zusätzliche Informationen zu den zur Verfügung stehenden Destinationen können auf der Lotus Notes Datenbank &quot;Internationale Programme&quot; gefunden werden. Ebenfalls auf der Datenbank befinden sich Erfahrungsberichte von ehemaligen Outgoings, die bereits an den Gasthochschulen studiert haben. Pro Partnerhochschule sind meist zwei Austauschplätze verfügbar. Zuteilung nach Prioritätenliste Die Studierenden haben bis Anfang Oktober Zeit, eine Prioritätenliste ans International Office abzugeben. Die Prioritätsliste wird bei der Auswahl des Austauschplatzes berücksichtigt, es kann jedoch nicht garantiert werden, dass eine Destination aus der Liste zugeteilt wird. Die Liste wird nach der Informationsveranstaltung an die Studierenden abgegeben, kann aber auch auf der Lotus Notes Datenbank &quot;Internationale Programme&quot; heruntergeladen werden. Das Renommé für die Wahl eines Austauschplatzes spielt zweifellos eine Rolle, jedoch nicht zwingend die Entscheidende. Der Studierendenaustausch verkörpert deutlich mehr als der zeitlich begrenzte Wechsel an eine andere Hochschule - nämlich die einzigartige Chance zu einer tiefen Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur. Anmeldung an der Gasthochschule Die Anmeldung an der ausländischen Hochschule findet für die Gruppe 1 im dritten Semester zwischen Oktober und Dezember, für die Gruppe 2 zwischen Februar und Juni im vierten Semester statt. Das International Office erledigt die offizielle Voranmeldung der Studierenden bei der Partnerhochschule. Danach sind die Studierenden selbst für die Anmeldung, Kurseinschreibung, Visa, etc. verantwortlich. Das International Office hilft bei Problemen und sendet die Anmelde-Unterlagen zur Gasthochschule. Kurswahl im Ausland Jeder Studierende hat vor Anmeldung bei der Partnerhochschule die Kurse, die er oder sie im Ausland belegen möchte, mit dem International Office abzusprechen um die Anerkennung der Studienleistung im Austauschsemester zu garantieren. Starttermin und &quot;Orientation Week&quot; Studierende sind selbst verantwortlich, den Starttermin an ihrer Gasthochschule nicht zu verpassen. Die Starttermine sind von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich und meist nicht deckungsgleich mit der FHS St.Gallen. Die meisten Partnerhochschulen führen vor Semesterbeginn einen obligatorischen &quot;Orientation Day&quot;, oder eine &quot;Orientation Week&quot; durch.

Zurück Drucken

Team und Kontakt

Wir beraten Sie gerne zu unseren Angeboten und unterstützen Sie bis hin zur individuellen Umsetzung Ihrer Auslandpläne. Monica Alvarez , Exchange Coordinator Petra Bächler , Exchange Coordinator Esther Giger Robinson, International Relations Manager, Dozentin Mathias Kleiner, Stv. Leiter International Office, Dozent Karin Pfister , Leiterin International Office, Dozentin Sigmar Willi , International Relations Manager, Dozent Kontakt : FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften International Office, Fachbereich Wirtschaft Rosenbergstrasse 59, Postfach CH-9001 St.Gallen Tel: +41 (0)71 226 14 40 Fax: +41 (0)71 226 14 01 international[at]fhsg.ch FHS St.Gallen International Office auf einer größeren Karte anzeigen

Zurück Drucken

Auf einen Blick

Unsere methodischen Kernkompetenzen ermöglichen uns in Unternehmen, Spitälern und Verwaltungen · die erfolgsrelevanten Geschäftsprozesse zu identifizieren, zu optimieren oder völlig neu zu erfinden · innovative Geschäftsmodelle auf Basis moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zu entwickeln · die Anforderungen an die notwendige IT-Unterstützung zu ermitteln · geeignete IT-Systeme auszuwählen oder zu konzipieren · ein IT-Management zu etablieren, das Kosteneffizienz, strategische Ausrichtung der IT und Qualität der IT-Unterstützung gewährleistet Bei der Anwendung dieser Kompetenzen kombinieren wir bewährte Praktiken mit neuen Technologien und aktuellen Erkenntnissen aus der angewandten Forschung. Die digitale Vernetzung, das Internet und mobile Technologien ermöglichen völlig neue Formen der Interaktion und die volle Integration von Kunden, Patienten, Bürgern oder von Geschäftspartnern und Lieferanten in die Geschäftsprozesse. Auf dieser Basis können Reaktions- und Durchlaufzeiten optimiert, Prozessqualität und Planungssicherheit erhöht, Kundenbindung gesteigert oder ganz neue Produkte und Dienstleistungen angeboten werden. Für innovative Lösungen können wir dabei auf unsere Expertise und unser interdisziplinäres Expertennetzwerk zurückgreifen. Die themenspezifische Anwendung unserer Kompetenzen bündeln wir unter dem Begriff eSociety. Dies umfasst etablierte Tätigkeiten in Handel, Industrie und Dienstleistung genauso wie die Untersuchung gesellschaftlicher Auswirkungen der neuen Informationstechnologien oder die Forschung in den Themen Smart Cities und Smart Regions. In der Forschung rund um eHealth gehören wir zu den führenden Schweizer Hochschulen. Bewährte Konzepte und neue Ansätze aus anderen Branchen werden auf das Gesundheitswesen transferiert. Innovative Technologien werden genutzt, um Patienten durch mobile Apps zwecks Prävention, Gesundheits-Monitoring sowie Patientenselbstmanagement zu unterstützen.

Zurück Drucken

Aus- und Weiterbildung

Das Institut für Informations- und Prozessmanagement trägt die inhaltliche Verantwortung für ein umfangreiches und praxisnahes Aus- und Weiterbildungsprogramm zu den Themen rund um die Wirtschaftsinformatik: Bachelor-Studium Bachelor of Science in Business Administration (Major in Wirtschaftsinformatik) Master-Studium Master of Science in Wirtschaftsinformatik Weiterbildung Master of Advanced Studies in Business Process Engineering Certificate of Advanced Studies in Requirements Engineering Certificate of Advanced Studies in Business Process Excellence Certificate of Advanced Studies in Project Management Engineering Master of Advanced Studies in Business Information Management Certificate of Advanced Studies in Informationsmanagement Certificate of Advanced Studies in E-Business-Technologien Certificate of Advanced Studies in Technologieorientierte Managementkonzepte Certificate of Advanced Studies in eHealth

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Für unsere Dienstleistungen greifen wir auf unsere umfassende Praxiserfahrung kombiniert mit neusten Ergebnissen aus der angewandten Forschung zurück. Wir führen für unsere Kunden unternehmensspezifisch angepasste Inhouse-Schulungen und Workshops durch oder übernehmen umfassende Beratungsmandate. - eHealth und Gesundheitswesen - Smart Cities and Regions - eBusiness und Unternehmenslösungen (inkl. IT-Selfcheck) - Business Process Engineering, Geschäftsprozessmanagement - Requirements Engineering - IT-Management, -Strategie und -Architektur

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte

Basierend auf unseren Methoden- und Technolgiekompetenzen führen wir laufend Projekte der Angewandten Forschung in den Themen - eHealth und Gesundheitswesen - Smart Cities and Regions - eBusiness und Unternehmenslösungen durch.

Zurück Drucken

Kontakt und Team

Peter Jaeschke Prof. Dr. Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement E-Mail Peter Jaeschke Pascale Baer-Baldauf lic. oec. HSG Dozentin Wirtschaftsinformatik E-Mail Pascale Baer-Baldauf Rainer Endl Prof. Dr. Co-Leitung Studiengang MSc in Wirtschaftsinformatik Leiter Kompetenzzentrum eSociety E-Mail Rainer Endl Kuno Eugster Prof. Dr. Dozent Wirtschaftsinformatik E-Mail Kuno Eugster Marc Hänggi Wissenschaftlicher Mitarbeiter E-Mail Marc Hänggi Emanuele Laurenzi Wissenschaftlicher Mitarbeiter E-Mail Emanuele Laurenzi Edith Maier Prof. Dr. Dozentin Wirtschaftsinformatik E-Mail Edith Maier Carlo Napoli Wissenschaftlicher Mitarbeiter E-Mail Carlo Napoli Ulrich Reimer Prof. Dr. habil. Dozent Wirtschaftsinformatik E-Mail Ulrich Reimer Melanie Signer Assistenz E-Mail Melanie Signer Urs Sonderegger MSC Leiter Studienrichtung Wirtschaftsinformatik E-Mail Urs Sonderegger Stefan Stöckler Dr. Leitung Weiterbildungsstudiengänge MAS in Business Process Engineering und MAS in Business Information Management E-Mail Stefan Stöckler Christian Thiel Prof. Dr. Ing. Co-Leitung Studiengang MSc in Wirtschaftsinformatik E-Mail Christian Thiel Hansruedi Tremp M.A., MAS, Dipl. WI Dozent Wirtschaftsinformatik Kompetenzbereich E-Learning E-Mail Hansruedi Tremp Hans-Dieter Zimmermann Dr. Dozent Wirtschaftsinformatik E-Mail Hans-Dieter Zimmermann

Zurück Drucken

Business Process and Requirements Engineering

Business Process Engineering Der Erfolg von Unternehmen beruht darauf, dass sie ihre Produkte und Dienstleistungen konsequent auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ausrichten. Daher müssen die Prozesse, mit denen diese bereitgestellt werden, konsequent auf den Markt und die aktuelle Wettbewerbssituation ausgerichtet werden. Ein professionelles Business Process Performance Management ermöglicht es, die Prozesse operativ zu steuern sowie Verbesserungspotenzial in den Prozessen auf strategischer und taktischer Ebene zu identifizieren. Requirements Engineering Neben der Gestaltung der Prozesse und ihrer organisatorischen Umsetzung ist auch die Unterstützung durch Informatiklösungen häufig von wettbewerbsentscheidender Bedeutung. Ziel des Requirements Engineering ist, sicherzustellen, dass die den effektiven Anwender- und Geschäftsbedürfnissen entsprechende Lösung eingeführt wird. Somit schafft Requirements Engineering die Grundlage für - das Einverständnis zwischen Kunde und Lieferant - Aufwandsschätzungen, Projektpläne und Entwicklungsaufträge - Verträge Leistungsangebot Öffentliches Weiterbildungsangebot Dienstleistungen, Wissenstransfer, Firmenschulungen, Workshops Übergeordnetes Vorgehensmodell

Zurück Drucken

Öffentliches Weiterbildungsangebot

Master of Advanced Studies in Business Process Engineering ] Certificate of Advanced Studies in Requirements Engineering Certificate of Advanced Studies in Business Process Excellence Certificate of Advanced Studies in Project Management Engineering Master of Advanced Studies in Business Information Management Certificate of Advanced Studies in Informationsmanagement Certificate of Advanced Studies in E-Business-Technologien Certificate of Advanced Studies in Technologieorientierte Managementkonzepte

Zurück Drucken

eBusiness und Unternehmenslösungen

Der Erfolg von Unternehmen und Verwaltungen beruht darauf, dass sie ihre Produkte und Dienstleistungen konsequent auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ausrichten. Daher müssen die Prozesse, mit denen diese bereitgestellt werden, konsequent auf den Markt und die aktuelle Wettbewerbssituation ausgerichtet werden. Neben der Gestaltung der Prozesse und ihrer organisatorischen Umsetzung ist auch die Unterstützung durch Informatiklösungen häufig von wettbewerbsentscheidender Bedeutung. Neben den klassischen Themen der Wirtschaftsinformatik, der Gestaltung der Prozesse und IT-Systeme innerhalb eines Unternehmens, spielen weitere Themen eine zentrale Rolle im heutigen Marktgeschehen - Optimierung und IKT-Unterstützung der organisationübergreifenden Prozesse und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Kunden, Lieferanten, Partnern und Behörden - Entwicklung neuer IT-gestützter Geschäftsmodelle, Services und Vermarktungsstrategien - Berücksichtigung von Social Media Dienstleistungsmandate und Studierendenprojekte eBusiness und Unternehmenslösungen Forschungsprojekte eBusiness und Unternehmenslösungen Bitte beachten Sie diesbezüglich auch unsere aktuelle Veranstaltungsreihe «Am IT-Puls der Unternehmen» . Bei einer ersten Orientierung über Ihre Situation, helfen Ihnen unsere IT-Selfchecks: Selfcheck 3: Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert Selfcheck 2: IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar Selfcheck 1: Mobile & Business - eine Chance für KMU

Zurück Drucken

eHealth und Gesundheitswesen

Das Institut für Informations- und Prozessmanagement ist offizielle Co-Evaluationsstelle des BAG für eHealth-Modellversuche in der Schweiz. Das IPM hat früh begonnen, sich mit den Herausforderungen des Gesundheitswesens unter dem weitgefassten Begriff eHealth auseinanderzusetzen. Insgesamt haben sich die folgenden drei Forschungs- und Dienstleistungsschwerpunkte herauskristallisiert. - Optimierung und IKT-Unterstützung der Prozesse und der Zusammenarbeit (Collaboration) zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen: Patienten, Spitäler, Ärzte, Therapeuten, Pflegende, Apotheken, Labors und Versicherungsunternehmen. Besonderes Interesse gilt in diesem Zusammenhang der Gestaltung intersektoraler Prozesse und dem systematischen Management von Patienten- und Zuweiserbeziehungen. - Gestaltung, Optimierung und IKT-Unterstützung betriebs- oder netzwerkinterner Prozesse (klinische Pfade, Behandlungspfade) - Unterstützung der Patienten und Akteure in Therapien, der nachklinischen Versorgung und im täglichen Leben durch mobile Applikationen und Web-Portale. Zu den Akteuren gehören neben den Patienten auch Patienten-Communities, Ärzte, Therapeuten, Pflegende, Pflegedienste und betreuende Angehörige Forschungsprojekte eHealth und Gesundheitswesen Dienstleistungsmandate eHealth und Gesundheitswesen

Zurück Drucken

Dienstleistungsmandate eHealth und Gesundheitswesen

Im Rahmen von Dienstleistungsaufträgen unterstützen wir die Akteure im Gesundheitswesen bei der Ausarbeitung neuer Prozess- und IT-Strategien, der Ausarbeitung einzelner Prozesse und der Evaluation und Einführung von IT-Systemen. Die nachfolgenden Kurzbeschreibungen von Mandaten aus der Vergangenheit geben einen exemplarischen Eindruck: Mandat in einer Klinik für Suchterkrankungen - Konzeption Zuweisermanagement, Evaluation und Integration ZM-System - Entwicklung IT-Strategie, Outsourcing IT-Betrieb - Analyse Administrationsprozesse, Gestaltung Therapiepfad - Evaluation KIS und Ressourcenplanungssystem - Vorbereitung EFQM-Assessment Mandat in einer Spezialklinik für Magen- und Darmerkrankungen (via Spin-Off Netpoint) - Zuweiser Check Up und Entwicklung Zuweiserstrategie - Gestaltung / Optimierung zuweiserbezogener Administrationsprozesse

Zurück Drucken

Forschungsprojekte eHealth und Gesundheitswesen

Projekt E-Nudging Verhaltensänderung durch &quot;Anstupsen&quot; Projekt SmartCoping Mobile Gesundheitsapplikation zur Stressreduktion basierend auf Smartphones und Sensoren mit Erfassung von Vitaldaten, Umgebungsfaktoren und Kommunikationsdaten Projekt Integrierte Versorgung Integrierte Versorgung im ländlichen Raum - innovative Grund- und Notfallversorgung Studie MoTecHo MOBILE TECHNOLOGY IN HOSPITALS – Anforderungs- und Akzeptanzanalyse In Zusammenarbeit mit Swisscom Projekt Semper Web-basierte Plattform zur Unterstützung des Patientenselbstmanagements für Alkoholabhängige Zuweiserbarometer Zum Stand des Zuweiserbeziehungsmanagements in der Schweiz

Zurück Drucken

Zuweiserbarometer

Die aktive Gestaltung Informations- und Kommunikationsbeziehungen zwischen niedergelassenen Ärzten und Spitälern wird für letztere zu einem bedeutenden strategischen Erfolgsfaktor. In einer Umfrage untersuchten Prof. Dr. Rainer Endl und Carlo Napoli den aktuellen Stand des Zuweiserbeziehungsmanagements in der Schweiz. Die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage sind hier erhältlich . Den vollständigen Untersuchungsbericht (ca. 70 Seiten) können Sie für einen Unkostenbeitrag von CHF 80.- bei ipm(at)fhsg.ch bestellen. Artikel zum Zuweiserbarometer, welcher in der Zeitschrift Clinicum erschienen ist, finden Sie hier: Zuweiserbarometer.pdf

Zurück Drucken

Forschungsprojekte eBusiness und Unternehmenslösungen

Projekt DokLife : Dokumenten-Lifecycle-Management auf der Basis semantischer Annotationen Projekt SCWS – Swiss Campus Web Services : Entwicklung einer technisch und organisatorisch funktionierenden SOA für den Verwaltungsbereich der Hochschulen Projekt HERA - Helvetic E-Government Reference Architecture : Referenzarchitektur für prozessorientierte, organisationsübergreifende E-Government-Anwendungen mit Integration von Unternehmen und Verwaltungen. Die Referenzarchitektur lässt sich gleichermassen für Unternehmen oder auch im Gesundheitswesen einsetzen

Zurück Drucken

IT-Management

In vielen Geschäftsprozessen gilt: „Kein Business ohne IT“. Das Management der IT muss daher ein fester und integrierter Bestandteil des Unternehmensmanagements sein. IT-Ziele und IT-Strategie müssen aus den Unternehmenszielen und der Unternehmensstrategie abgeleitet werden. Als Grundlage für das IT-Management kann auf die Best Practice verschiedener Referenzmodelle , wie z.B. CObIT, ITIL oder CMMI, zurückgegriffen werden. Der Themenbereich des IT-Managements umfasst die Bewirtschaftung von Anwendungen, Informationssystemen, Infrastruktur für IT und Telefonie bis hin zur Mitarbeitendenentwicklung. Nebenstehende Grafik gibt einen kurzen Überblick über den Management Zyklus. Ausgerichtet auf die Ziele erfolgen die Phasen Plan , Build , Run . Das Monitoring erlaubt die permanente Überwachung der Zielerreichung und die rechtzeitige Einleitung von steuernden und verbessernden Massnahmen. Für Detailinformationen klicken Sie bitte in der Grafik auf die entsprechenden Begriffe. Öffentliches Weiterbildungsangebot Dienstleistungen, Wissenstransfer, Firmenschulungen, Workshops

Zurück Drucken

Smart Cities and Regions

Smart Cities and Regions ist ein weitgefasstes Themenfeld in der aktuellen Forschung. Das IPM betrachtet dabei die Nutzung von IKT und Social Media zur - intelligenten Nutzung der Infrastruktur bzgl. Mobilität und Energieeffizienz - Einbeziehung der Bürger und Konsumierenden in Ideengenerierung, Meinungsbildung und Entscheidungsfindung - Generationengerechtes Wohnen - Lifestyle Services http://www.esociety.net/" target="\_self">FHS eSociety Blog - Weblog des interdisziplinären Forschungsbereichs eSociety der FHS St. Gallen Forschungsprojekte Smart Cities and Regions

Zurück Drucken

Forschungsprojekte Smart Cities and Regions

Projekt Policy Modelling ( Lead IMS-FHS ): Dynamische Modellierung zur Optimierung von Fördermodellen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien Studie Open Innovation Monitor 2012 200 deutschsprachige Führungskräfte wurden zum Thema Open Innovation und zur Nutzung von Instrumenten im Innovationsmanagement befragt. eSociety Bodensee 2020 Offene gesellschaftliche Innovation: Nutzung von Open Innovation Ansätzen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen in der Bodensee Region.

Zurück Drucken

Am IT-Puls der Unternehmen

Als Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS beschäftigen wir uns in der Forschung mit aktuellen Herausforderungen, Fragestellungen und Trends, und zusammen mit Partner-Unternehmen stellen wir unser Wissen und unsere Erfahrungen aus aktuellen Themen in der Veranstaltungsreihe « Am IT-Puls der Unternehmen » zur Verfügung. Gewinnen Sie einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen, Fragestellungen und Trends, mit denen sich KMU und öffentliche Institutionen der Ostschweiz beschäftigen. Download Veranstaltungsflyer Vergangene Veranstaltungen der Reihe: Veranstaltung 3 MI 30.04.14 / 17:00 - 19:30 Thema Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert Inhalt Kostensenkung mit optimierten Prozessen, Kundenorientierung durch marktgerechte Prozesse, Flexibilität in der Unternehmensentwicklung durch Prozessmanagement Partner ABC-Software GmbH, Buchs Huber+Monsch AG, St. Gallen Ort Fachhochschulzentrum St. Gallen Präsentationen der Veranstaltung finden Sie hier Veranstaltung 2 MI 19.02.14 / 17:00 - 19:30 Thema IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar Inhalt Vorsorge ist besser, Planung versus operative Hektik, Servicequalität bei knappem Budget, Release Management, Incident- und Notfallmanagement, Best Practice für KMU Partner Xerxes IT-Services, Appenzell Hotel Hof Weissbad, Weissbad Ort Fachhochschulzentrum St. Gallen Präsentationen der Veranstaltung finden Sie hier Veranstaltung 1 DO 24.10.2013 / 17:00 - 19:30 Thema Mobile &amp; Business - eine Chance für KMU Inhalt Mobile-Trends, Chancen und Risiken, Einsparungspotential, Ertragspotenzial, Geschäftsprozessinnovation, Sicherheitsaspekte Partner ABACUS Research AG, Wittenbach Trevim AG, Sursee Ort Fachhochschulzentrum St. Gallen Präsentationen der Veranstaltung finden Sie hier

Zurück Drucken

Präsentationen der Veranstaltungen

Veranstaltung vom 30.04.2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert Kostensenkung mit optimierten Prozessen, Kundenorientierung durch marktgerechte Prozesse, Flexibilität in der Unternehmensentwicklung durch Prozessmanagement Unsere dritte Veranstaltung aus der Reihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen / Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert&quot; hat am 30.04.2014 stattgefunden. Die Präsentationen finden Sie hier: Präsentation Peter Jaeschke Präsentation Stefan Stöckler Präsentation David Gassner / ABC-Software Präsentation Norbert Loher / Huber+Monsch Hier finden Sie unseren IT-Selfcheck Veranstaltung vom 19.02.2014 IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar Vorsorge ist besser, Planung versus operative Hektik, Servicequalität bei knappem Budget, Release Management, Incident- und Notfallmanagement, Best Practice für KMU Unsere zweite Veranstaltung aus der Reihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen / IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar&quot; hat am 19.02.2014 stattgefunden. Die Präsentationen finden Sie hier: Präsentation Peter Jaeschke Präsentation Christian Thiel Präsentation Xerxes Präsentation Hotel Hof Weissbad Hier finden Sie unseren IT-Selfcheck Veranstaltung vom 24.10.2013 Mobile &amp; Business - eine Chance für KMU Mobile-Trends, Chancen und Risiken, Einsparungspotential, Ertragspotenzial, Geschäftsprozessinnovation, Sicherheitsaspekte Unsere erste Veranstaltung aus der Reihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen / Mobile &amp; Business - eine Chance für KMU&quot; hat am 24.10.2013 stattgefunden. Mobile &amp; Business Peter Jaeschke.pdf Mobile und Business Hansruedi Tremp.pdf Für die online Version der Präsentation von Hansruedi Tremp klicken Sie bitte hier Hier finden Sie die Pressemitteilung vom 25.10.2013 Hier finden Sie unseren IT-Selfcheck

Zurück Drucken

Anmeldung IPM-FHS Veranstaltungsreihe

Anmeldung IPM-FHS Veranstaltungen

Ich möchte an folgender Veranstaltung (bitte aus Liste

wählen) teilnehmen:

Veranstaltung \*

Bitte Veranstaltung auswählen

13.05.14: Smart Health Tagung

Firma\*

Vorname \*

Name \*

Strasse

PLZ / Ort

Aktuelle E-Mail-Adresse \*

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Smart Health

Konferenzreihe der Institute IPM-FHS und IPW-FHS Inhalt Innovative Konzepte und Lösungen für medizinische Leistungserbringer im Gesundheitswesen Programm 13.30 Uhr Begrüssung Prof. Dr. P. Jaeschke 13.35 Uhr Smart Health in Beispielen Prof. Dr. R. Endl 14.15 Uhr Gestaltung patientenbezogener Prozesse mit Hilfe von Informationstechnologien – Ein Anwendungsbeispiel Falk Erzgräber 15.00 Uhr Pause 15.20 Uhr Integriertes Überweisungsmanagement zwischen akutsomatischen und Reha-Einrichtungen Dr. med. S. Metzker 16.00 Uhr Patientenorientierte eHealth-Instrumente am Beispiel eines Tools für Frauen mit vulvären Neoplasien Prof. Dr. B. Senn Mag. H. Gattinger 16.40 Uhr Apéro / Teilnahme am vierten Mai-Anlass des IPW-FHS Datum Dienstag, 13. Mai 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen, 4. Stock, Raum 0416 Kosten CHF 50.- Anmeldung für die Smart Health Konferenz bis 30. April 2014 hier Download Veranstaltungsflyer Veranstaltungspartner - http://www.netpoint.ch" target="\_blank">netpoint - CGM CompuGroup Medical Weitere Informationen finden Sie auf unserem eSociety-Blog

Zurück Drucken

Aktuelles

Hier finden Sie aktuelle Informationen zu den Aktivitäten am IPW-FHS. Am 13. Mai 2014 findet bereits der 4. Mai-Anlass unter dem Motto IPW-FHS: Forschung trifft Praxis statt. Detaillierte Informationen dazu finden Sie im Flyer . Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung! Online Anmeldung Gleichzeitig machen wir Sie gerne darauf aufmerksam, dass am gleichen Tag, 13. Mai 2014 von 13.30 bis 16.30 Uhr die Smart Health Konferenz an der FHS St.Gallen stattfindet. Details zu dieser Veranstaltung finden Sie unter: Smart Health Konfernez IPM-FHS Besuchen Sie auch die Homepage www.fit-care.ch Kooperation FHS St.Gallen und Kinaesthetics Schweiz Das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft an der FHS St.Gallen (IPW-FHS) und European Kinaesthetics Association / Kinaesthetics Schweiz haben eine Zusammenarbeit in der Forschung vereinbart. Für weitere Informationen klicken Sie auf den Link Bewegung Jahr 2014 April Senn, Beate; Gafner, Dinah; Raphaelis, Silvia; Kobleder, Andrea; Meyer, Gabriele; Mayer, Hanna et al. (2014): Die Wirkung der Selbstmanagment Intervention &quot;WOMAN-PRO II Programm&quot; auf die Prävalenz postoperativer Symptome bei Frauen mit vulvären Neoplasien: Ein Mixed-Methods Projekt. Forschungsaktivitäten Schweiz – Pflege bewegt. Inselspital - Universitätsspital. Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft VfP . Bern, 01.04.2014. März Hantikainen, Virpi; Gattinger, Heidrun; Renz, Andrea (2014): Nutzen der Kinaesthetics und methodische Herausforderungen. Swiss Congress for Health Professions . Berner Fachhochschule, Gesundheit. Bern, 11.03.2014. Dohna, Konstanze zu; Kesselring, Annemarie; Pasquinelli, Veronika; Senn, Beate (2014): &quot;Ausgerechnet dort&quot; - Erfahrungen von Frauen mit der körperlichen Veränderung aufgrund einer Neoplasie der Vulva: Eine qualitative Studie. Wirksame, kosteneffiziente Versorgung und Ethik - welche Wege versprechen Erfolg? Inselspital - Universitätsspital. Bern , 14.03.2014. Senn, Beate; Eicher, Manuela; Mueller, Michael D.; Engberg, Sandra; Spirig, Rebecca (2013): Patient-reported Outcome Measures for Women with Vulvar Neoplasia - Current Situation and Future Directioins. In: European Oncology &amp; Haematology 9 (2), S. 110–113. Blättler, Therese; Schläppi, Barbara; Senn, Beate (2014): Erfahrungen von Angehörigen, die während der kardiopulmonalen Reanimation oder während invasiver Prozeduren in lebensbedrohlichen Situationen an der Seite ihres Nächsten anwesend waren oder in einem Nebenraum warteten. In: Pflege 27 (2), S. 93–104. Prof. Dr. André Finger ist zum Mitglied-Redaktionskommission der Fachzeitschrift &quot;palliative ch&quot; ernannt worden. Februar Fringer, André (2014): &quot;Verhungern - Verdursten&quot; Zum Phänomen der Ernährung am Lebensende. Spital Wattwil. Palliative Care Toggenburg. Wattwil, 13.02.2014. Zanolin, Daniela; Ivanovic, Natasa; Panfil, Eva-Maria (2014): Ambulanate Pflege für Menschen obstruktiver Lungenerkrankung. Cochrane Pflege Corner. In: Krankenpflege (2), S. 32–33. Januar Fringer, André; Otto, Ulrich (2014): Analyse ehrenamtlicher Tätigkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger: eine Mixed Methods Studie. Poster. Übergänge erleben - gestalten - begleiten. S chweizerische Gesellschaft für Gerontologie. Freiburg, 30.01.2014. Fringer, André; Raphaelis, Silvia; Ulrich, Otto (2014): Freiwilligenengagement in pflegenahen Caresettings. Zur Bedeutung von Assessmentinstrumenten in der Koordination von Freiwilligen: eine kritische Analyse vorhandener Instrumente. Poster. Übergänge erleben - gestalten - begleiten. Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie. Freiburg, 30.01.2014. Fringer, André; Rohr, Fanny (2014): Erfahrungen und Bedarfe pflegender Partnerinnen verstorbener Männer mit chronisch obstruktiver Lungenkrankheit: Eine Multiple Case Study. Poster. Übergänge erleben - gestalten - begleiten. Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie. Freiburg, 30.01.2014. Fringer, André; Huth, Martina; Hantikainen, Virpi (2014): Nurses’ experiences with the implementation of the Kinaesthetics movement competence training into elderly nursing care: a qualitative focus group study. In: Scandinavian Journal of Caring Sciences , S. n/a. DOI: 10.1111/scs.12108. Ivanovic, Natasa; Büche, Daniel; Fringer, André (2014): Voluntary stopping of eating and drinking at the end of life - a 'systematic search and review' giving insight into an option of hastening death in capacitated adults at the end of life. In: BMC Palliative Car e 13 (1), S. 1. DOI: 10.1186/1472-684X-13-1. Gattinger, Heidrun; Ott, Stefan; Saxer, Susi (2014): Pflegebedarfserfassungsinstrumente BESA und RAI: Vergleich der Outcomes in Minuten. In: Pflege 27 (1), S. 31–40. Gattinger, Heidrun; Ott, Stefan; Saxer, Susi (2014): Interrater-Reliabilität und Übereinstimmung der Schweizer RAI-MDS Version 2.0. In: Pflege 27 (1), S. 19–29. Hantikainen, Virpi; Burgstaller, Melanie; Frauchiger, Gabriela; Gattinger, Heidrun (2014): Kinaesthetics und Bewegungsförderung. Bestandsaufnahme der Umsetzung in den Alterzentren der Stadt Winterthur. In: Pflegezeitschrift 67 (1), S. 42–45. Jahr 2013 Dezember Prof. Hedi Hofmann und Dr. Sabine Hahn (2013): Characteristics of nursing home residents and physical restraint: a systematic literature review. In: J Clin Nurs , S. n/a. DOI: 10.1111/jocn.12384. Claudia Lötscher, Natasa Ivanovic und Prof. Dr. André Fringer (2013): Obstipationsmanagement in der Palliativ-Versorgung. Cochrane Pflege Corner. In: Krankenpflege 106 (6), S. 32–33. Eva Siegl, Natasa Ivanovic und Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2013): Hydrogelverbände bei diabetischem Fussgeschwür. Cochrane Pflege Corner. In: Krankenpflege 8, S. 32–33. Daniela Zanolin, Natasa Ivanovic und Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2013): Entlassungsmanagement im Krankenhaus. Cochrane Pflege Corner. In: Krankenpflege 4, S. 32–33. Claudia Lötscher, Natasa Ivanovic und Prof. Dr. André Fringer (2013): Verbesserung der Palliative Care in Pflegeheimen. Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 66 (4), S. 224–225. November Der Rat der FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat am 13. November Herrn Dr. André Fringer zum Professor und Frau Dr. Andrea Brenner zur Professorin gewählt und ihnen den entsprechenden Titel verliehen. Am 27. November fand der 1. St.Galler Demenzkongress statt. Mitarbeitende des IPW-FHS waren mit folgenden Beiträgen vertreten: Dr. Thomas Beer hielt zwei Referate zu den Themen: Emotionsorientierte Kommunikation mit Menschen mit Demenz und Herausforderndes Verhalten – Eine Begriffsbestimmung Prof. Hedi Hofmann, Cristina De Biasio Marinello und Susy Trillo organisierten den Workshop: Freiheitseinschränkende Massnahmen bei Menschen mit Demenz im Alters- und Pflegeheim Am 26. November organisierte das Inselspital - Universitätsspital in Bern die Vortragsreihe Knowing More, Understanding Better. Mitarbeitende des IPW-FHS waren mit folgenden Beiträgen vertreten: Dr. André Fringer und Miriam Kesseli Palliative Care - Praxisumsetzung und Herausforderung von Pflegefachpersonen. Eine Querschnittstudie zur Überprüfung der Konstruktvalidität zweiter Selbst-Einschätzungsinstrumente, vertreten. Dr. André Fringer und Fanny Rohr: Erfahrungen und Bedarfe pflegender Partnerinnen verstorbener Männer mit chronisch obstruktiver Lugenkrankheit: Eine Multiple Case Study. Dr. André Fringer, Prof. Dr. Ulrich Otto und Silvia Raphaelis (2013): Freiwilligenengagement im Gesundheits- und Pflegebereich. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. doi:10.1007/s00391-013-0571-z Am 6. November wurde Dr. André Fringer vom Spital Oberengadin eingeladen den Vortrag &quot;Palliative Care&quot; Forschungsarbeiten und Stand der Wissenschaft zu halten. Oktober Eva Siegl, Britta Lassen und Prof. Dr. Susi Saxer (2013): Inkontinenz - ein häufiges Problem für Menschen mit einer Prkinsonerkrankung. Pflegewissenschaft , 66(9), 540–544. Dr. Virpi Hantikainen, Beate Ilg, Katrin Lüdin, Heidrun Gattinger und Dr. André Fringer waren am ENDA Congress 2013 vom 30.10. bis 02.11.2013 mit dem Beitrag &quot; Entwicklung der Bewegungskompetenzen in der Altenpflege durch Kinaesthetics&quot;vertreten. Am 25./26. Oktober fand das 4. Interdisziplinäre Symposium: Integrative Onkologie und Forschung am Kantonsspital St.Gallen statt. Mitarbeitende des IPW-FHS waren mit folgenden Postern vertreten: Dr. André Fringer, Monika Layer, Christine Widmer und Dr. Marc Schlaeppi mit Consept analysis of therapeutic &quot;external applications&quot; in nursing care. An integrative review for concept development. Dr. André Fringer, Iris Müller-Käser, Paul Grossmann, Prof. Dr. Thomas Cerny und Dr. Marc Schlaeppi mit Mindfulness Based Stress Reduction (MBSR) in Hospital Setting. Prof. Dr. Beate Senn, Dinah Gafner, Silvia Raphaelis, Prof. Dr. Gabriele Meyer, Dr. Hanna Mayer, Prof. Kate Wight, Dr. Manuela Eicher und Prof. Dr. Michael David Müller waren vom 18. bis 22. Oktober am 18. International Meeting of the European Society of Gynaecological Oncology (ESCO) in Liverpool mit dem Poster &quot;Testing the counsellig program 'WOMAN-PRO II' An international multicenter mixed-methods study protocol&quot; vertreten. Dr. André Fringer referierte am 1. Oktober zum Thema &quot; Nebeneinander Miteinander Füreinander - Freiwilligenarbeit im Alter&quot; in Grabs. Organisiert wurde dieser Anlass von der Gemeinde Grabs, Kommission für Altersfragen. Dazu erschien am 2. Oktober in der Tageszeitung Werdenberger &amp; Obertoggenburger der Artikel Zeit ist ein wertvolles Gut, das die Freiwilligen schenken von Hanspeter Thurnherr. Dr. André Fringer, Paul Grossmann, Prof. Dr. Thomas Cerny, Dr. Iris Müller-Käser und Dr. Marc Schlaeppi (2013): Mindfulness Based Stress Reduction in hospital setting. Forschende Komplementärmedizin , 20(suppl 3), 29. Dr. André Fringer, Monika Layer, Christine Widmer und Dr. Marc Schlaeppi (2013): Concept analysis of therapeutic &quot;external applications&quot; in nursing care: An integrative review for concept development. Forschende Komplementärmedizin , 20(suppl 3), 36. Am 6. Europäischer Kongress für Integrative Medizin in Berlin vom 04. bis 05. Oktober war das IPW-FHS mit nachstehenden Beiträgen vertreten: Dr. André Fringer, Dr. Iris Müller-Käser, Paul Grossmann, Prof. Dr. Thomas Cerny und Dr. Marc Schlaeppi mit &quot;Mindfulness Based Stress Reduction (MBSR) in Hospital Setting&quot; Dr. André Fringer, Monika Layer, Christine Widmer und Dr. Marc Schlaeppi mit &quot;Konzeptanalyse Äussere Anwendungen (ÄuA) in der Pflege: Ein integrativer Review zur Konzeptentwicklung &quot; Prof. Dr. Adelheid Zeller, Dr. Ian Needham, Prof. Dr. Theo Dassen, Prof. Dr. Gerjo Kok und Dr. Ruud J.G. Halfens (2013): Erfahrungen und Umgang der Pflegenden mit aggressivem Verhalten von Bewohner(inne)n: eine deskriptive Querschnittstudie in Schweizer Pflegeheimen. In: Pflege 26 (5), S. 321–335. DOI: 10.1024/1012-5302/a000316. September In Berlin (D) am 27./28. September, anlässlich des 2. Internationaler Kongress Advanced Practice Nursing &amp; Advanced Nursing Practice “Bleibt alles anders” hielt Dr. Thomas Beer folgenden Vortrag:&quot;Begegnungen auf Augenhöhe&quot; ANP und die phänomenologisch-biographische Diagnostik in der Pflege von Menschen mit Demenz. Der 2. Internationale Kongress APN &amp; ANP “Bleibt alles anders” fand am 27. September in Berlin (D) statt. Prof. Hedi Hofmann, Dr. Romy Mahrer-Imhof und Prof. Dr. Petra Metzenthin waren mit dem Vortrag: Kernkompetenzen der Pflegeexpertinnen APN: Umsetzung in das Curriculum des Studienganges Master of Science in Pflege an den Fachhochschulen der Deutschschweiz, vertreten Am 26. September hielt Dr. Thomas Beer bei EVIM Gemeinnützige Altenhilfe GmbH in Wiesbaden (D) einen Vortrag zum Thema: Pflegen kann doch jeder, oder? Pflegerische Handlungskompetenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Wissenschaft trifft Praxis: Vom bürokratischen Irrsinn zur Handlungsleitenden Pflegedokumentation. Von der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie fand an der Universtität Ulm (D) am 20. September ein Kongress unter dem Motto &quot;Alter(n) lernen&quot; statt. Dr. André Fringer, Silvia Raphaelis und Prof. Dr. Ulrich Otto waren mit dem Beitrag: Freiwilligenengagement in pflegenahen Caresettings. Zur Bedeutung von Assessmentinstrumenten in der Koordination von Freiwilligen: eine kritische Analyse vorhandener Instrumente, vertreten. Karolina Weber und Dr. André Fringer waren am 3. Kongress der DAGG (Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie) vom 19. bis 20.September in Ulm mit &quot;'Alter(n) Lernen' in St.Gallen: Zur Situation pflegender Angehöriger - eine wissenschaftliche und kommunalpolitische Betrachtung&quot; vertreten. Dr. André Fringer referierte an der Informationsveranstaltung zur Projektförderung 2014-2017 am 23. September an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen PHS in Rorschach zum Thema: Haltung von Fachpersonen im interdisziplinären Team zum Thema Suizid im Bereich der Hospiz und alliative Care. Mitarbeitende vom IPW-FHS waren am 3-Länderkonferenz Pflege &amp; Pflegewissenschaft 2013 vom 15. bis 17. September in Konstanz (D) mit folgenden Beiträgen vertreten: Dr. Thomas Beer, Dr. Matthias Dammert, Christine Keller, Prof. Dr. Helma Bleses und Prof. Dr. Daphne Hahn: Emotionsorientierte Kommunikation mit Menschen mit Demenz Fanny Rohr und Dr. André Fringer: Erfahrungen und Bedarfe pflegender Partnerinnen in der häuslichen Pflege verstorbener Männer mit chronisch obstruktiver Lungenkrankheit: Eine Multiple Dr. André Fringer, Siliva Raphaelis und Prof. Dr. Ulrich Otto: Freiwilligenmanagement in pflegenahen Caresettings Am Samstag, 14. September 2013 fand im Historischen Saal im Bahnhof St.Gallen ein Publikumsanlass für pflegende Angehörige statt, zum Thema &quot;Gewissenfrage: Heim ja oder nein?&quot; Projektleiter Dr. André Fringer hat sich darüberhinaus im St.Galler Tagblatt intensiv mit dem Thema beschäftigt. Lesen Sie mehr: Gewissensfrage: Heim ja oder nein? Dr. Matthias Dammert, Dr. Thomas Beer, Christine Keller, Prof. Dr. Helma Bleses und Prof. Dr. Daphne Hahn zeigten am 25. Deutschen Geriatriekongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie e.V. am 12. September in Hof (D) das Poster: Die Integrative Validation Ein personenzentrierter Kommunikationsansatz für mit Menschen mit Demenz? und haben den 1. Posterpreis gewonnen. Herzliche Gratulation! Am 7. September fand die St.Galler Museumsnacht statt. Dr. André Fringer referierte über Sterben und Tod im Wandel gesellschaftlicher Trends: Was am Ende übrig bleibt!? Prof. Dr. Susi Saxer und Dr. Thomas Beer (2013): Inkontinenz fordert heraus. Krankenpflege , (9), 18–19. Marianne Schärli, Dr. Virpi Hantikainen und Prof. Dr. Iren Bischofberger (2013): Austrittsvorbereitung: Selbstpflegekompetenz fördern bei Patient(inn)en nach minimal-invasiver Hüftendoprothetik. Pflege , 26(5), 303–310. doi:10.1024/1012-5302/a000314 Dr. André Fringer veröffentlicht am 04.09.2013 im St.Galler Tagblatt den Artikel Gewissensfrage Heim ja oder nein Dr. Andrea Brenner hält in der Klinik Adelheid in Unterägeri am 3. September einen Vortrag zum Thema: Patienten- und Angehörigenedukation im Akutspital: Entwicklung einer Strategie zur Optimierung der pflegerischen Patienten- und Angehörigenedukation. August Britta Lassen, Heidrun Gattinger und Prof. Dr. Susi Saxer (2013): A systematic review of physical impairments following radical prostatectomy: effect of psychoeducational interventions. Journal of Advanced Nursing , n/a. doi:10.1111/jan.12186 Jeanine Pullich und Christian Conrad (2013): Gesunde Getränke besorgt die Firma, Erholung ist Privatsache. HR Today Special , (2), 1–2. Dr. André Fringer (2013): Qualitative Datenanalyse: Coding versus Inhaltsanalyse. Pflege , 26(4), 281–282. doi:10.1024/1012-5302/a000306 Verena Cattilaz, Prof. Dr. Hans Rickli, Dr. Virpi Hantikainen, Prof. Dr. Christa Lohrmann, Prof. Dr. Theo Dassen und Stefan Köberich (2013): Die Selbstpflege bei Patienten mit Herzinsuffizienz messen. Pflegezeitschrift , (6), 356–360. Juli Am 6. Juli fand unter dem Motto &quot;Tür auf&quot; das Eröffnungsfest der FHS St.Gallen im neuen Fachhochschulzentrum statt. Dr. André Fringer hielt den Vortrag zum Thema: Sterben und Tod iim Wandel gesellschaftlicher Trends Juni Am 20. Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegekongress vom 3. bis 5. Juni in Bregenz sind folgende Beiträge gezeigt worden: Heidrun Gattinger, Michèle Bongetta, Nadja Kögel, Susanne Neuhäusler, Dr. Matthias Oechsner und Dr. Virpi Hantikainen : Pflegerische Betreuung von Parkinsonpatienten nach der Rehabilitationsklinik Andrea Renz und Dr. Virpi Hantikainen, Virpi (2013): Wirkung von Kinaesthetics auf die Verminderung herausfordernden Verhaltens während der Unterstützung der Lebensaktivitäten. Entwicklung eines Modells. Gesundheitspotentiale: erkennen, nutzen und pflegen Maya Monteverde und Dr. A. Fringer (2013): Zu Hause sterben: pflegende Angehörige befähigen. palliative ch , (2), 34–37. Mai Prof. Dr. Beate Senn hält am 21. Mai 2013 an der Universität Lausanne den Vortrag: Download Präsentation Anja Harder und Prof. Dr. Susi Saxer (2013): Wissen und Praxis in der Pflege von urininkontinenten Patienten/Patientinnen der Neurologie und Neurochirurgie. Pflegewissenschaft , (5), 268–274. Dr. Virpi Hantikainen hält anlässlich der Fachtagung von Kinaesthetics Schweiz am 25. Mai 2013 im GDI Gottlieb Duttweiler Institute Rüschlikon/Zürich den Vortrag zum Thema: Kinaesthetics Wirkungsforschung als komplexe Intervention. Vom 29. bis 31. Mai 2013 fand der SBK Kongress 2013 in St.Gallen statt. Folgende Beiträge stammen von Personen aus der Fachhochschule St.Gallen resp. dem Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS: Dr. Thomas Beer und Prof. Dr. Helma Bleses: Emotionsorientierte Kommunikation mit Menschen mit Demenz Hanna Flotron Braun, Andrea Renz und Dr. Virpi Hantikainen: Förderung von Bewegungskompetenz bei Menschen mit Demenz Dr. Andrea Brenner und Dr. Virpi Hantikainen: Evidenzbasierte Strategieentwicklung zur Patientenedukation Heidrun Gattinger, Dr. Virpi Hantikainen, Prof. Dr. Beate Senn, Prof. Dr. Sascha Köpke und Prof. Helena Leino-Kilpi: Kinaesthetisc-Kompetenz Pflegender - wie messbar? Andrea Ott Wabel, Dr. André Fringer, Settimio Monteverde: Förderung der Autonomie betagter Menschen bei Durchbruchschmerzen - eine Literturanalyse. Prof. Dr. Beate Senn, Dinah Gafner, Silvia Raphaelis, Prof. Dr. Gabriele Meyer, Prof. Dr. Hanna Mayer, Prof. Kate White, Dr. Manuela Eicher und Prof. Dr. Michael David Mueller: Zukunftsoptionen für Frauen mit Krebs im Genitalbereich - Ein internationales, multizentrisches Projekt: WOMAN-PRO Heidi Zeller: Aggression im Pflegeheim: Ergebnisse einer Querschnittstudie Am 14. Hessisch-Thüringischer Geriatrietag in Hofgeismar (D) , 25.05.2013, haben Dr. Thomas Beer und Prof. Dr. Helma Bleses den Vortrag: Integrative Validation im Umgang mit Menschen mit Demenz - Erste Befunde zur emotionsorientierten Kommunikation in der Pflege, gehalten. April Heidrun Gattinger, Birgit Werner und Prof. Dr. Susi Saxer (2013). Patient experience with bedpans in acute care: a cross-sectional study. Journal of Clinical Nursing , S. n/a. doi: 10.1111/jocn.12203 Dr. Virpi Hantikainen, Brigitte Marty-Teuber, Stefan Knobel, Claudia Lötscher, Eva Siegl, Heidrun Gattinger (2013). Ziel: Wirksamkeit von Kinaesthetics belegen. Die Schwester Der Pfleger , 52(4), 408–410. März Prof. Dr. Beate Senn referiert am 5. März 2013 im Pfalzkeller St.Gallen : Download Präsentation Prof. Dr. Susi Saxer referiert am 20. März 2013 im Pflegezentrum der Stiftung Amalie Widmer (SAW) Horgen: Download Präsentation Dr. Sabine Hahn, Prof. Marianne Müller, Dr. Virpi Hantikainen, et al. (2013). Risk factors associated with patient and visitor violence in general hospitals: Results of a multiple regression analysis. International Journal of Nursing Studie , (50), 374–385. Dinah Gafner, Dr. Manuela Eicher, Prof. Dr. Rebecca Spirig und Prof. Dr. Beate Senn (2013). Bangen und Hoffen: Erfahrungen von Frauen mit vulvären intraepithelialen Neoplasien während des Krankheitsverlaufs - Eine qualitative Studie. Pflege, 26(2), 85–95. Prof. Dr. Beate Senn, et al. (2013). A Patient-Reported Outcome measure to identify occurrence and distress of post-surgery symptoms of WOMen with vulvAr Neoplasia (WOMAN-PRO) – A cross sectional study. Gynecologic Oncology , (129), 234–240. Februar Anna Möhr und Dr. André Fringer (2013). Appetitlosigkeit - warum das Verlangen nach Essen nachlässt. Pflegen: palliativ , (17), 8–9. Januar Posterpreis für „ Readiness im Spannungsfeld zwischen Befindlichkeit, Verstehen und vertrauensvoller Beziehung zu anderen: Eine phänomenologische Untersuchung zum Therapieentscheidungsprozess bei Patientinnen mit Multipler Sklerose “ Das wissenschaftliche Poster von Christina Ahrens Brändle, Dr. Jochen Vehoff, Dr. André Fringer, Prof. Dr. Barbara Tettenborn und Stefanie Müller wurde auf dem Fachsymposium Gesundheit St.Gallen , 23. - 24.01.2013, mit dem 1. Posterpreis ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich! Download Am 23.01.2013 organisierte das Amt für Gesellschaftsfragen der Stadt St.Gallen die Gesamtkonferenz der Konferenz für Alters- und Behindertenfragen (KABF). Dr. André Fringer referierte zum Thema: Situation pflegender Angehöriger in der Stadt St.Gallen Prof. Dr. Beate Senn, et al. (2013). Entwicklung und Validierung eines Patient-Reported-Outcome-Instruments für Frauen mit vulvären Neoplasien und einer chirurgischen Behandlung - Eine Mixed-Method-Studie. Pflege , 26(1), 65–68. doi:10.1024/1012-5302/a000265. Dr. André Fringer veröffentlicht am 10.01.2013 im St.Galler Tagblatt einen Artikel zum Thema Häusliche Pflege-zwischen Liebe, Pflicht und Einsamkeit Jahr 2012 Dezember Am 7. Dezember 2012 fand der 3. DGP-Hochschultag in Valendar (D) statt, welcher die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. durchführte. Das Intistut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS war mit folgenden Beiträgen vertreten: Vortrag und Poster von Frau Karin Peter, Frau Karin Ritschard Ugi, Frau Agnes Ryser, Herr Dr. André Fringer und Frau Claudia Mischke : Erleben und Bedeuttung von Intuition bei Pflegefachmännern November Frau Melanie Motschnig (2012). Rezension: Primary Nursing. Ein personenbezogenes Pflegesystem. Pflege 25 (6), 480–481. Frau Eva Siegl (2012). Rezension: Parkinson-Syndrome und andere Bewegungsstörungen. Pfleg e 25 (6), 479–480. Frau Natasa Ivanovic und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Routinewechsel von peripheren Venenkathetern sinnvoll? Cochrane Pflege Corner. In: Krankenpfleg e (11), S. 30–31. Vom 13. bis 14. November 2012 am Nationalen Palliative Care Kongress 2012 in Biel wurden nachstehende Poster gezeigt: Frau Maya Monteverde und Herr Dr. André Fringer : Zu Hause sterben: Die Schlüsselrolle pflegender Angehöriger - Eine Literaturanalyse. Herr Dr. André Fringer und Miriam Kesseli : Übersetzung und Validierung der Palliative Care Praxisumsetzungsskala (PCPU) und des Palliative Care Herausforderungsassessment (PVHA) vertreten. Frau Andrea Ott Wabel, Herr Dr. André Fringer und Herr Settimio Monteverde : Förderung der Autonomie betagter Menschen bei Durchbruchschmerzen - eine Literturanalyse. Frau Ursula Klein Remane und Herr Dr. André Fringer : Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit in der Palliative Care - Eine Literaturanalyse Das Poster &quot;Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit in der Palliative Care - Eine Literaturanalyse&quot; wurde mit dem 1. Posterpreis ausgezeichnet. Oktober Frau Elisabeth Spichiger, Frau Christa Müller-Fröhlich, Herr Kris Denhaerynck, Herr Hansruedi Stoll, Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Marylin Dodd (2012). Prevalence and contributors to fatigue in individuals hospitalized with advanced cancer: A prospective, observational study. International Journal of Nursing Studies 49 (9), 1146–1154. doi:10.1016/j.ijnurstu.2012.03.003 Frau Prof. Martina Merz-Staerkle hielt am 12. Oktober 2012 anlässlich eines Workshops an der Hochschule Luzern einen Vortrag. September Frau Natasa Ivanovic hält am 13.09.2012 im Wissenscafé im Felix-Platter-Spital in Basel einen Vortrag mit folgendem Thema: Eine Internetplattform zur Unterstützung von EbN Frau Prof. Martina Merz-Staerkle (2012): Akademisierung: Wo steht die Schweiz? In: Die Schwester Der Pfleger 51 (09), S. 940–944. Dr. André Fringer (2012): Editorial: Qualitative Datenanalyse versus Inhaltsanalyse. In: Pflegewissenschaft (9), S. 449. Juli / August Anlässlich der G-I-N Conference von 22.08. - 25.08.2012 in Berlin zeigen Frau Natasa Ivanovic, Frau Christine Widmer und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil das Poster: First development of evidence-based nursing guidelines on selected topics in Swietzerland Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Elsbeth Betschon (2012): Tai Chi bei rheumatoider Arthritis. Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 65 (8), S. 486–487. Dr. André Fringer (2012): Editorial: Mixed Methods Research (MMR). In: Pflegewissenschaft (7-8), S. 385. Frau Natasa Ivanovic (2012): Rezension: Systematic reviews - To support evidence-based medicine. In: Pflege 25 (4), S. 307. Frau Daniela Zanolin (2012): Rezension: Familiengesundheitspflege in Deutschland. Bestandsaufnahme und Beiträge zur Weiterbildung und Praxis. In: Pflege 25 (4), S. 307–308. Frau Catherine Gassmann und Frau Andrea Brenner (2012): Pflegerische Interventionen zur Förderung der Adhärenz bei Patientinnen und Patienten mit oraler Chemotherapie. In: Pflegewissenschaft (7-8), S. 429–438. Frau Eva Siegl, Frau Natasa Ivanovic und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Hydrogelverbände bei diabetischem Fussgeschwür. Cochrane Pflege Corner. In: Die Schwester Der Pfleger 51 (07), S. 710–711. Dr. André Fringer hält bei Soroptimist International, Union Suisse im Club Frauenfeld am 05.07.2012 einen Vortrag zum Thema Palliative Care. Juni Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Spitalhygiene am 21.06.2012 in St.Gallen zeigen Dr. Philipp Kohler, Herr Christian Conrad, Dr. Christian Kahlert, Dr. Matthias Schlegel, Frau Nadine Aschenbrenner, Frau Natasa Ivanovic, Frau Corinne Dickenmann und Dr. Lukas Schmid das Poster: A generic simulation model estimating the impact of infection control measures on transmission of MRSA and Norovirus in two clinical settings Download Poster Dr. André Fringer veröffentlicht im St.Galler Tagblatt am 19.06.2012 den Artikel Pflegende Angehörige entlasten statt überlasten Dr. André Fringer hält am 11.06.2012 an der Ernst-Abbe-Fachhochschule in Jena den Vortrag: Bürgerschaftliches Engagement im Spannungsfeld öffentlicher Interessen Frau Prof. Dr. Susi Saxer und Frau Eva Siegl (2012): Rezension: Inkontinenz. Ein mutmachender Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Pflegende. In: Pflege 25 (3), S. 221. Frau Daniela Zanolin (2012): Renzension: Alter und Technik - Theorie und Praxis. In: Pflege 25 (3), S. 222. Frau Patrizia Künzler-Heule und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Hepatitis C! Erleben der Diagnose und der medikamentösen Therapie. Eine Literturübersicht. In: Pflege 25 (3), S. 185–195. Frau Claudia Lötscher, Frau Natasa Ivanovic und Herr Dr. André Fringer (2012): Obstipationsmanagement in der Palliativ-Versorgung. Cochrane Pflege Corner. In: Die Schwester Der Pfleger 51 (06), S. 606–607. Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Heidrun Gattinger (2012): Kontrakturenprophylaxe in der Pflege. Folgen bei Immobilität. In: CNE.fortbildung (3), S. 12–15. Frau Antoinette Cona, Frau Dr. Rita Bossart, Frau Katharina Regez, Frau Ursula Schild, Frau Ruth Schweingruber, Frau Petra Tobias, Herr Dr. Werner Albrich, Frau Kristina Rüegger, Herr Dr. Frank Dusemund, Herr Dr. Ulrich Bürgi, Herr Prof. Dr. Andreas Huber, Herr Prof. Dr. Beat Müller, Frau Barbara Reutlinger, Herr Dr. Thomas Sigrist, Herr Dr. Stefan Mariacher-Gehler, Herr Dr. Philipp Schütz und Frau Dr. Virpi Hantikainen (2012): OPTIMA - Optimierter Patienten-Transfer durch innovatives multidisiplinäres Assessment. Projektbeschreibung der Phase I. In: Pflegewissenschaft (5), S. 291–298. Frau Johanna Breuer, Frau Natasa Ivanovic und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Vermeidung postoperativer Infektionen durch präoperative Haarentfernung. Führt die präoperative Haarentfernung zu weniger Wundinfektionen? Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 65 (6), S. 356–357. Helios Klinik Zihlschlacht (Januar 2012): Partnerschaft zugunsten von Parkinsonpatienten. Hospitalis ; 82; 9-10. Mitteilung In: Pflege 25 (3), S. 230. Partnerschaft zugunsten von Parkinsonpatienen. Mai Der Swiss Congress for Health Professions 2012 fand vom 30.05. bis 02.06.2012 in Winterthur statt. Folgende Beiträge stammen von Personen aus dem Institut für Angewandte Pflegewissenschaft: Frau Karoline Zima, Frau Sabine Lins und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil zeigten ein Poster zum Thema: Interessenskonflikte mit der Industrie. Praxistauglichkeit der revidierten Europäischen Skala zur Erfassung des Selbstpflegeverhaltens bei Menschen mit Herzinsuffizienz in der Deutschschweiz Das Leben mit kranheitsbedingten veränderten Bewegungsmuster der an Parkinson erkrankten Menschen und ihren Angehörigen Vergleich der zwei Leistungserfassungsinstrumente FIT-Nursing Care: Entwicklung und Evaluation einer Internet-plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing Erfahrungen von Patientinnen und Patienten bei der Benutzung der Bettpfanne Frau Martina Camenzind (2012) veröffentlicht in der Zeitschrift Krankenpflege (5), S. 25, ein Artikel mit dem Thema: Kurzer Dienstweg zwischen Wissenschaft und Praxis. Akademie-Praxis-Partnerschaft. Frau Roswitha Koch und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Eine (fast) ewige Baustelle. Zentrum für Evidenzbasierte Pflege. In: Krankenpflege (5), S. 22–24. Frau Christine Halbig und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012) Datenbanken zur Identifikation des pflegerischen Standes der Wissenschaft. Eine kriteriengeleitete Analyse. In: Pflegewissenschaft (5), S. 303–309. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Unterstützung für Pflegende. Das Schweizerische Zentrum für Evidenzbasierte Pflege. In: Onkologiepflege (2), S. 39–41. Am 15. Mai 2012 führte das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS den zweiten Mai-Anlass unter dem Motto Forschung trifft Praxis durch. Download Flyer Frau Prof. Martina Merz-Staerkle hält am 11.05.2012 an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Fakultät für Gesundheit und Pfleg e den Vortrag: Pflegeakademikerinnen und -akademiker in der direkten Versorgung von Patienten und Patientinnen. Herausforderung und Chancen Frau Heidrun Gattinger hält am 11.05.2012 an der Universtitätsspital Base l anlässlich der Themenwoche Bewegung den Vortrag: Bewegung und Bewegungsförderung in der Pflege - Gesundheitspotentiale der PatientInnen entdecken Der diesjährige SBK Jahreskongress 2012 fand vom 09.05. bis 11.05.2012 unter dem Motto PflegeWelt statt. Folgende Beiträge stammen von Personen aus dem Institut für Angewandte Pflegewissenschaft: Konzeptanalyse "Äussere Anwendungen" in der Pflege Entwicklung des Standards "Krebstherapiebedingte Mucositis" Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält am 07.05.2012 beim SBK Bildungszentrum Zürich den Vortrag: Eine forschungs- und IT-basierte Internetplattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing April Frau Senta van de Weetering (2012) veröffentlicht in der Zeitschrift Schauplatz Spitex (2), S. 36–37 ein Interview mit Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil zum Thema: Das Wesentliche der Pflege. Frau Prof. Martina März folgt am 23.04.2012 einer Einladung des Rotary Club, oberer Bodensee und hält einen Vortrag zum Thema: Akademisierung der Pflege Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Externe Evidenz nutzen. Angebot für eine praxisorientierte Unterstützung. In: Psych. Pflege Heute (2), S. 83–86. Frau Claudia Lötscher und Frau Elsbeth Betschon (2012): Musiktherapie in der Sterbebegleitung. Hat Musiktherapie einen positiven Effekt im Sterbeprozess? Cochrane Pflege Corne r. In: Pflegezeitschrift 65 (2), S. 96–97. Frau Sabine Hahn, Frau Dr. Virpi Hantikainen, et al. (2012): Patient and visitor violence in the general hospital, occurrencee, staff interventions and consequences: a cross-sectional survey. In: Journal of Advanced Nursing März Dr. André Fringer veröffentlicht im St.Galler Tagblat t am 22. März 2012 den Artikel Männer in der Pflege Kein Pflegen ohne Bewegen: Mobilität, Aktivität und Co. Die Fachtagung des Fachbereich Gesundheit behandelt dieses Thema am 20. März 2012 Einladung zur Fachtagung Die Vorträge von Frau Dr. Virpi Hantikainen sind hier verfügbar. Bewegungsförderung in der Pflege / Bewegung ein klinischer Schwerpunkt Nadine Schüssler, Britta Lassen, Rebecca Palm, Christine Dunger, Martina Giessen-Scheidel, Antoine Haut und Gabirele Bartosek (2012): Es tut sich was! Erfahrungen Pflegender bei der Erhebung von Kontrakturen im Pflegeheim. In: Pflegezeitschrift 65 (3), S. 166–169. Anlässlich des 1. Tübinger Pflegesymposium Neurologie und Neurochirurgie in Tübingen mit dem Motto &quot;anders denken&quot; war Frau Britta Lassen mit ihrem Vortrag Primary Nursing auf einer Akutstation Frau Dr. Virpi Hantikainen hält am 22.03.2012 in Helsinki anlässlich der National Conference. Finnish Nurses Association. Helsinki den Vortrag : Kinaesthetics as a way to support patient/client physical and psychical competences and quality of life Februar Herr Dr. André Fringer (2012): Wenn pflegen einsam macht. In: Angehörige pflegen 2 (1), S. 38–40. Anlässlich des SGG-Kongress 2012 in Fribourg mit dem Thema Hochaltrigkeit im Wandel am 2./3. Februar 2012, organisiert durch die Schweiz. Gesellschaft für Gerontologie, zeigte Herr Dr. André Fringer das Poster &quot;Freiwilligeninitiative zur Entlastung pflegender Angehöriger&quot;. Download Poster Frau Daniela Zanolin und Frau Natasa Ivanovic sowie Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2012): Entlassungsmanagement im Krankenhaus. Cochrane Pflege Corner . In: Die Schwester Der Pfleger 51 (02), S. 194-194. Januar Posterpreis für „Konzeptanalyse &quot;Äussere Anwendungen&quot; in der Pflege. Erste Phase: Integrativer Review zur Entwicklung eines Konzepts“ Das wissenschaftliche Poster von Dr. André Fringer, Claudia Lötscher BSc FHS und Mag Daniela Zanolin wurde auf dem Fachsymposium Gesundheit St.Gallen, 18. - 19.01.2012, mit dem 2. Posterpreis ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich zum Preis. Konzeptanalyse "Äussere Anwendungen" in der Pflege Herr Dr. André Fringer hielt zu diesem Thema ausserdem einen Vortrag. Download Präsentation Jahr 201 1 Dezember Frau Heidrun Gattinger (2011): Rezension: Schutz vor fremden Blicken - Eine Interventionsstudie zur Stressreduktion durch Sichtschutzelemente. In: Pflege 24 (6), S. 392. Frau Heidrun Gattinger (2011): Rezension: Systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen - Einführung in Instrumente der evidenzbaiserten Medizin für Ärzte, klinische Forscher und Experten im Gesundheitswesen. In: Pflege 24 (6), S. 393. Frau Prof. Martina Merz-Staerkle nahm zusammen mit Herrn Thomas Diener, Herrn Reinhold Harringer, Herrn Bernhard Lippuner, Herrn Rolf Steiner und Frau Sabine Bianchi an der Diskussionsrunde: Sind Freiwillige die besseren Profis? bei freiwillig, St.Gallen . (2011, Dezember) teil. Frau Johanna Breuer, Frau Natasa Ivanovic sowie Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2011): Mundhygiene bei Patienten mit Schlaganfall: Verbessern pflegebezogene Interventionen die Mundhygiene? Pflegezeitschrift 64 (12), 744–745. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2011): Forschungsergebnisse in der Praxis nutzen. Pflegen: palliativ , (12), 36–38. November Frau, Dr. Elisaeth Spichiger, Frau Christa Müller-Fröhlich, Herr Dr. Kris Denhaerynck, Herr Hansruedi Stoll, Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Prof. Dr. Marylin Dodd (2001): Prevalence of symptoms, with a focus on fatigue, and changes of symptoms over three months in outpatients receiving cancer chemotherapy. In: Swiss Medical Weekly (141). Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Claudia Lötscher (2011): Wer rastet, der rostet! Wie wirksam sind Kontrakturenprophylaxen in der geriatrischen Langzeitpflege? In: NOVAcura 42 (6), S. 78. Frau Daniela Zanolin und Frau Natasa Ivanovic sowie Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2011): Ambulante Pflege für Menschen mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung. Helfen von spezialisierten Pflegefachkräften durchgeführte ambulante Pflegeprogramme? Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 64 (11), S. 676–677. Frau Patricia Inauen und Frau Yvonne Wittwer sowie Frau Prof. Dr. Susi Saxer (2011): Urinierröhrchen statt Bettpfanne. In: Krankenpflege (10), S. 22–23. Frau Daniela Zanolin und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2011): Musikinterventionen für Menschen mit Krebs. In: Die Schwester Der Pfleger 50. (11), S. 1134–1135. Frau Josi Bühlmann, Frau Diana Staudacher, Frau Prof. Dr. Rebecca Spirig und Frau Prof. Dr. Susi Saxer (2011): Messdaten als Basis für bessere Qualität. In: Krankenpflege (11), S. 22–23. Frau Marie-Madlen Jeitziner, Frau Dr. Virpi Hantikainen, Frau Antoinette Conca und Herr Prof. Dr. Jan P.H. Hamers (2011): Long-term consequences of an intensive care unit stay in older critically ill patients: design of a longitudinal study. Hg. v. BMC Geriatrics. Great Britain. Online verfügbar unter http://www.biomedcentral.com/1471-2318/11/52 . Oktober Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (2011): Rezension zum Buch Modernes Wundmanagement mit hydroaktiver Wundtherapie von Carsten Wagenseil. In: Pflege 24 (5), S. 335. Frau Prof. Susi Saxer, Frau Heidrun Gattiner, Frau Raffaella Dopler, Frau Sonja Scheffel und Frau Brigit Werner (2011): Die Häufigkeit der Bettpfannenbenutzung im Akutspital. In: Pflege 24 (5), S. 297–302. Frau Patricia Inauen, Frau Yvonne Wittwer und Frau Prof. Dr. Susi Saxer (2011): Urinierröhrchen statt Bettpfanne. In: Krankenpflege (10), S. 22–23. Frau Tina Kobler, Frau Doris von Bergen und Frau Prof. Dr. Saxer (2011): Hautrötungen bei Inkontinenz. In: Krankenpflege (10), S. 30–31. Frau Isabelle Hessler und Frau Prof. Eva-Maria Panfil (2011): Ulcus cruris venosum: Topische Wirkstoffe und Verbände auf dem Prüfstand. Wie effektiv sind die Massnahmen in puncto Schmerzbehandlung? Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 64 (10), S. 616–617. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält anlässlich der Veranstaltung 'blickwinkel lebensqualität' in Zürich einen Vortrag zum Thema: Lebensqualität und Alltag von Menschen mit einer chronischen Wunde. Frau Andrea Brenner hielt im Rahmen der Jahrestagung 2011 von DGHO, OeGHO, SGMO und SGH+SSH einen Vortrag zum Thema: Selbstmanagement und Patientenedukation September Verleihung des Pflegepublizistik-Preises an Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Melsungen - Alle zwei Jahre wird im Herbst auf einem der grossen deutschen Pflegekongresse der Pflegepublizistik-Preis verliehen. In diesem Jahr wird Prof. Dr. Eva-Maria Panfil vom Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der Fachhochschule St. Gallen anlässlich der 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft in Konstanz für ihr Werk ausgezeichnet. „Prof. Panfil ragt in besonderer Weise aus der Gruppe der Autoren und Autorinnen durch ihre kontinuierliche und qualitätsvolle Bearbeitung von Fachthemen heraus“, so Prof. Dr. Angelika Zegelin vom Department Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke, eine der Initiatorinnen des Preises. Das Schaffen Eva-Maria Panfils sei beständig an der Entwicklung der Pflege orientiert, schließe die gegenwärtige wissenschaftliche Erkenntnislage ein und sei im Schreib-Stil verständlich verfasst, so Zegelin weiter. Prof. Dr. Panfil betätigt sich als Autorin in vielfältiger Weise und gibt für verschiedene Verlage unterschiedliche Publikationen heraus. Ihre Veröffentlichungen erreichen ein breites Feld in den Pflegeberufen - von der Wissenschaft bis in die Pflegepraxis. Die Verlage Bibliomed, Thieme und Huber haben für den Pflegepublizistik-Preis ein abwechselndes Vorschlagsrecht für die Vergabe. Die Auswahl wird mit der Gruppe „Fachbuch-Check“ beim Bibliomed-Portal www.station24.de abgestimmt. Der Preis besteht aus einer Skulptur und einer Urkunde. Mit diesem Preis wird der positiven Entwicklung der Pflegepublizistik in den vergangenen zwei Jahrzehnten Rechnung getragen, denn die Anzahl und der Umfang von Pflegepublikationen haben sich vervielfacht. Eine starke Differenzierung der Themenbereiche einerseits, aber auch der Akademisierung Tribut zollende Vertiefung andererseits zeichnen den Markt aus. Für die zukünftigen Trends ist es den Urhebern des Preises (Jürgen Georg und Angelika Zegelin) wichtig, dass nicht nur für den wissenschaftlichen Markt geschrieben wird - sondern das Berufsfeld insgesamt informiert wird und die Bereiche Pflegepraxis, Aus- Fort- und Weiterbildung gut berücksichtigt werden. Preis Nachwuchsförderung an Nataša Ivanovic, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Forum Trust Reg. betreut eine gemeinnützige Stiftung, welche jährlich besonders begabte Personen unter 30 Jahren aus dem Bereich der Medizin auszeichnet. Dieses Jahr prämierte Forum Trust Reg. Frau Nataša Ivanovic , welche am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS als Assistentin tätig ist. Wir gratulieren Natasa Ivanovic herzlich zu Ihrem Preis. Frau Ivanovic hat gerade neben ihrer Tätigkeit am IPW-FHS das Masterstudium an der Universität Basel begonnen. Dafür wünschen wir ihr viel Erfolg. Herr Dr. André Fringer , Projektleiter am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS gewinnt an der 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft vom 18. bis 20. September 2011 in Konstanz den 2. Posterpreis / Download Poster . Wir gratulieren herzlich! An der 3-Länderkonfernez Pflege und Pflegewissenschaft vom 18. bis 20. September 2011 in Konstanz war das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS durch nachstehende Personen mit folgenden Themen vertreten: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Klinisches Assessment und Diagnostik durch die Pflege: Chancen und Grenzen Deutschsprachige internetbasierte Pflattformen zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. Eine kritische Würdigung FIT-Nursing Care: Evaluation einer Internetplattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing Explorative Analyse der funktionalen Mobilität nach einer präoperativen kinästhetischen Bewegungsschulung Download Poster Frau Dr. Virpi Hantikainen Kinaesthetics als komplexe Intervention - Eine Herausforderung für die Pflegeforschung Frau Prof. Dr. Susi Saxer Effektivität und Effizienz von Advanced Practice Nurses bei PatientInnen mit Herzinsuffizienz Download Poster Die Bettpfanne - ein Relikt aus alten Zeiten? Download Poster Herr Dr. André Fringer Analyse ehrenamtlicher Tätigkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger Freiwilligeninitiativen zur Entlasung pflegender Angehöriger: Eine Netzwerkanalyse Download Poster Das Erleben von deutschen Bundeswehrsoldaten der intensivpflegerischen Einheiten in Afghanistan: eine qualitative Forschungsarbeit Download Poster Frau Andrea Brenner Die Entwicklung von Kompetenzstandards für die Ausbildung im klinischen Assessment im BSc in Pflege: Erfahrungen Schweizer Hochschulen Chronisch kranke Menschen begleiten heisst auch kompetente Informationsvermittlung, Beratung und Schulung Download Poster Frau Britta Lassen Bezugspflege im Kurzaufenthalt - Abbildung mit IzEP© Frau Dr. Virpi Hantikainen: Beeinflusst die Kinaesthetics Schulung die körperliche Belastung von Pflegekräften? Hg. v. Medical Update Marketing &amp; Media GmbH. pflegenetz . Online verfügbar unter http://www.pflegenetz.at/index.php?id=82&amp;tx\_ttnews [tt\_news]=400&amp;cHash=d59ac8beb94af8cd3575fd4fc387c4fd&amp;type=123. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Elsbeth Betschon: Fitnesstraining nach Schlaganfall. Welchen Einfluss hat es? Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 64 (5), S. 284–285. Frau Daniela Zanolin, Frau Natasa Ivanovic und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Freiheitsentziehende Massnahmen in der Langzeitpflege. Welche Interventionen reduzieren oder verhindern sie? Cochrane Pflege Corner. In: Pflegezeitschrift 64 (8), S. 478–479. Frau Britta Lassen und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Vermeidet präoperatives Bad oder Dusche Wundinfektionen? Die Review-Fragestellung: Helfen präoperatives Baden oder Duschen mit antiseptischer Waschlotion, postoperative Wundinfektionen zu vermeiden? Cochrane Pflege Corner. In: Die Schwester Der Pfleger 50 (9), S. 918–919. Frau Prof. Dr. Susi Saxer: Validation und andere Pflegemassnahmen bei demenziell erkrankten Menschen. Validation, Musik- und Aromatherapie werden in der Pflegepraxis bei demenziell erkrankten Menschen oft angewendet. Was sagt die Forschung dazu? In: NOVAcura (5), S. 78. Frau Prof. Dr. Susi Saxer hält anlässlich der Vortragsreihe wOrt 2011: Wissen vor Ort einen Vortrag zum Thema: Wenn sich die Rollen drehen - Elternpflege und Inkontinenz August Frau Prof. Adelheid Zeller, Herr Dr. Theo Dassen, Herr Prof. Gerjo Kok, Herr Dr. Ian Needham und Herr Dr. Ruud J.G. Halfens: Nursing home caregivers' explanations for and coping strategies with resident's aggression: a qualitative study. In: Journal of Clinical Nursing 20 (20), S. 17–18. Frau Johanna Breuer: Rezension zum Buch Modelle von Gesundheit und Krankheit (2. überarb. u. erw. Aufl. 2010, Hans Huber, Bern, 272 Seiten, 20 Abb. 9 Tab.) In: Pflege 24 (4), S. 284–285. Frau Elsbeth Betschon: Rezension zum Buch Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Nebenwirkung Gesundheit . (2011, Hans Huber, Bern, 216 Seiten, 15 Abb., 13 Tab.) In: Pflege 24 (4), S. 283–284. Frau lic.phil Janine Pullich und Herr Christian Conrad, MPH (2011): BGM in KMU: noch viel zu tun. In: Organisator (8-9), S. 64. Juli Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Natasa Ivanovic: FIT Nursing Care - Eine Internet-Plattform zur Unterstützung evidenzbasierter Pflege und Wundversorgung. A website to support evidence-based nursing and woundcare. In: Wund Management 5 (4), S. 197–199. Frau Dr. Virpi Hantikainen: Föderung der Körperwahrnehmung von Demenzkranken. In: NOVAcura 42 (04), S. 78. Juni Frau Natasa Ivanovic und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Routinewechsel von peripheren Venenkathetern. Cochrane Pflege Corner. In: Die Schwester Der Pfleger 50 (07), S. 708–709. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Natasa Ivanovic: FIT-Nursing Care. Neue Internetplattform. In: Die Schwester Der Pfleger 50 (07), S. 704–706. Frau Prof. Dr. Susi Saxer: Noch immer ein Tabu. Urininkontinenz und Kontinenzföderung bei älteren Menschen. In: NOVAcura (3), S. 66–67. Frau Isabelle Hessler und Frau Prof. Dr. Susi Saxer: Beckenbodentraining bei schwangeren Frauen. Wirksame Massnahme zur Behandlung und Prävention von Inkontinenz. In: Pflegezeitschrift 64 (4), S. 222–223. Frau Sabin Zürcher zusammen mit Frau Prof. Dr. Susi Saxer und Herrn René Schwendimann: Urinary Incontience in Hospitalised Elderly Patients: Do Nurses Recognise and Manage the Problem? In: Nursing Research and Practice 2011. Online verfügbar unter http://www.hindawi.com/journals/nrp/2011/671302/ . Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Natasa Ivanovic: FIT-Nursing Care Eine deutschsprachige IT-Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. In: Österreichische Pflegezeitschrift ( 5), S. 30–31. Frau Neeta Bühler und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil): Patienteninformationsbroschüren zum Thema Rauchen und Passivrauchen in der Schwangerschaft und Wochenbett: Eine kritische Analyse. In: Pflegewissenschaft 13 (06/11), S. 349–357. Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Sonja Scheffel: Präventive Massnahmen zur Kontrakturprophylaxe in der geriatrischen Pflege. Eine systematische Übersicht. In: Pflege 24 (3), S. 183–184. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Natasa Ivanovic: Forschungswissen praxisnah aufbereitet. Internet-Plattform FIT Nursing Care. In: Krankenpflege (6), S. 20–21. 31.05.2011 Die Leiterin des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft an der FHS St.Gallen, Prof. Dr. Eva-Maria Panfil, legt mit dem Buch «Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege» ein umfassendes Standardwerk vor. Die Autorin erklärt verständlich, was wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege bedeutet, mit welchen Techniken gearbeitet wird und welche Produkte als Ergebnis wissenschaftlichen Arbeitens entstehen. Detailliertes Programm 18.-20.05.2011 Am SBK-Kongress 2011 in Montreux war das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS durch nachstehende Personen mit folgenden Themen vertreten: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Interprofessioneller Weiterbildungsstudiengang: MAS in Wound Care FIT-Nursing Care: Evaluation der Internetplattform Deutschsprachiges Zentrum zur Förderung wirksamer Pflege Umgang von Pflegenden im Bereich der Wundversorgung mit der Industrie Frau Prof. Dr. Susi Saxer Prävalenz und Bequemlichkeit der Bettpfanne Die Bettpfanne ein Relikt aus alten Zeiten Inkontinenzassoziierte Hautrötungen Nutzen von ANP bei PatientInnen mit Herzinsuffizienz Frau Dr. Virpi Hantikainen Bewegungsförderung eine tragende Säule im pflegerischen Angebot KUS KinUserScience: Begleitforschung Pflegehotel St.Johann Frau Elsbeth Betschon Die Wirkung von Kinästhetik lässt sich nur schwer messen 11.-12.05.2011 Deutscher Wundkongress Bremen / 7. Bremer Pflegekongress Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil war mit folgenden Themen vertreten: Interessenskonflikte mit der Industrie eine Befragung von Pflegenden im Bereich der Wundversorgung in D, A und CH Workshop: Klinische Wundstudien Wie mache

ich mit. Wie verstehe ich die Ergebnisse FIT-Nursing Care Entwicklung und Evaluation einer Internetplattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing 03.05.2011 Erstes Projekt-Hearing IPW-FHS: Elfenbeinturm oder Partner Pflegewissenschaft und Pflegepraxis: Wie stehen diese beiden Bereiche der Pflege zueinander? Ist die Wissenschaft der „theoretische“ und die Praxis der „praktische“ Teil? Findet Wissenschaft im Elfenbeinturm weit weg von den brennenden Fragen der Praxis statt? Nach unserer Philosophie im Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS verstehen wir uns als Dienstleister für die Pflegepraxis. Deswegen lautet unser Leitmotiv: Forschung, Lehre, Praxis: Gemeinsam stark. Alle im Gesundheitswesen tätigen Akteure, auch die Pflegenden, stehen vor anspruchsvollen Herausforderungen. Die Einrichtungen haben den gesetzlichen Auftrag, eine auf dem aktuellen Stand basierende Praxis zu sichern, zu gewährleisten und weiterzuentwickeln. Wir möchten die Gesundheitsinstitutionen mit unserem Beitrag darin unterstützen, im Wesentlichen mit der Auseinandersetzung Ihrer Fragen. Wir laden Sie herzlich zu unserem ersten „Maianlass“ ein. Gerne möchten wir Ihnen das Institut mit seinen Aufgaben, Personen und Projekten vorstellen. Dabei ist es wichtig, uns mit Ihnen über Formen, Wünsche und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Dienste einer professionellen Pflegepraxis auszutauschen. Flyer Projekt-Hearing 2011 Mai Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Natasa Ivanovic: Forschungswissen praxisnah aufbereitet. Internet-Plattform FIT Nursing Care. In: Krankenpflege (6), S. 32–33. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Natasa Ivanovic:): FIT-Nursing Care. Eine Internetplattform zur Unterstützung Evidenz-basierter Pflege in deutscher Sprache. In: NOVAcura (03), S. 52–53. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Humor und Lachen als Massnahmen der komplementären Medizin. In: NOVAcura 42 (3/11), S. 78. Frau Prof. Dr. Susi Saxer: Noch immer ein Tabu. Urininkontinenz und Kontinenzföderung bei älteren Menschen. In: NOVAcura (3), S. 66–67. Frau Elsbeth Betschon und Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Körperliches Training für Personen mit Schizophrenie. Cochrane Pflege Corner. In: Die Schwester Der Pfleger 05 (50), S. 504–505. April Frau Dr. Virpi Hantikainen und Frau Elsbeth Betschon: Eine tragende Säule im pflegerischen Angebot. In: Krankenpflege (4), S. 16–19. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil publiziert zusammen mit Frau Natasa Ivanovic den Artikel: Deutschsprachige IT-Plattform &quot;FIT-Nursing Care&quot; zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. In: Pflegenetz (01), S. 4–8. Frau Isabelle Hessler und Frau Prof. Dr. Susi Saxer: Beckenbodentraining bei schwangeren Frauen. Wirksame Massnahme zur Behandlung und Prävention von Inkontinenz. In: Pflegezeitschrift 64 (4), S. 222–223. 24. bis 26.03.2011 An der 12. Jahrestagung &quot;Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin&quot; im März 2011 in Berlin stellte Prof. Dr. Eva-Maria Panfil das Projekt FIT-Nursing Care vor. Dieses Projekt hat die Jury so überzeugt, dass FIT-Nursing Care von 52 eingereichten Projekten mit dem 2. Preis im Rahmen des Posterwettbewerbs prämiert wurde. Download Poster / Posterpreis FIT-Nursing Care ist eine f orschungs- und IT -basierte Internetplattform, die aktuelles internationales Forschungswissen für Pflegefachpersonen sekundenschnell in deutscher Sprache abrufbar und praxisnah dargestellt. Sie unterstützt Pflegende, das für sie relevante und als gesichert geltende Wissen aus der Fülle internationaler Literatur herauszufiltern. Zusätzlich werden klinische Fragen beantwortet und über wichtige (inter)nationale Leitlinien infomiert. Folgende Partner haben im Rahmen eines Forschungsprojekts die Internetplattform FIT-Nursing Care entwickelt: das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der FHS St.Gallen IPW-FHS, die Universitätsspitäler in Bern und Zürich sowie der Schweizerische Berufsverband für Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), das Gesundheitsdepartement St.Gallen und die LEP AG St.Gallen. Die schweizerische Förderagentur für Innovation KTI und der Verein Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten Schweiz sowie die Projektpartner haben das Projekt finanziert. Die Projektpartner freuen sich über diese Auszeichung aus Expertenkreisen besonders, unterstreicht sie doch die Wichtigkeit und Bedeutung des Projekts. 22.03.2011 Fachtagung: Evidenzbasierte Pflege - ganz praktisch?! Die evidenzbasierte Pflege ist gesetzlich verankert - das ist leicht gesagt. Aber, wie lässt sich die Umsetzung von Evidence-Based Nursing (EBN) in der Praxis bewerkstelligen? Wo findet man den aktuellen Stand des Wissens in deutscher Sprache? Welchen Nutzen haben einzelne Forschungsergebnisse? Expertinnen und Experten aus der Pflegepraxis werden Ihnen den aktuellen Stand des Wissens zu ausgewählten pflegerischen Themen vorstellen. Zudem erhalten Sie hilfreiche Informationen, wie Sie Ihre Institution forschungsbasiert ausrichten können. In Workshops haben Sie die Gelegenheit, intensiv mit einem der Referierenden Ihre ganz persönlichen Fragen zu diskutieren. Detailliertes Programm Fachtagung An dieser Fachtungung überreichte Herr lir.iur. Roman Wüst, Generalsekretär des Gesundheitsdepartementes St.Gallen, Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil, Leiterin Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS, einen Gutschein im Wert von CHF 3'000. Dieser Betrag soll zur Unterstützung des EBN-Zentrums dienen. 10.03.2011 Moderation von Prof. Martina Merz-Staerkle in der Stiftung Altersbetreuung Herisau zum Thema: Konziliardienst in der Stiftung Altersbetreuung Herisau März Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil publiziert zusammen mit Sonja Scheffel: Matratzen und Co. zur Dekubitusprävention. In: Pflegezeitschrift 64 (3), S. 162–163. Herr Prof. Dr. Gero Langer und Frau Nataša Ivanovic: Wasser zur Wundreinigung. Cochrane Pflege Corner. In: Die Schwester Der Pfleger 50 (03), S. 288–289. Frau Sabin Zürcher, Frau Prof. Dr. Susi Saxer, Herr Dr. René Schwendimann: Urinary Incontience in Hospitalised Elderly Patients: Do Nurses Recognise and Manage the Problem? In: Nursing Research and Practice 2011. 17.02.2011 Der Fachbereich Gesundheit hat das erste Lehrbuch über wissenschaftliches Arbeiten für Pflegende herausgebracht Das erste Lehrbuch über wissenschaftliches Arbeiten für Pflegende - herausgegeben von Eva-Maria Panfil, Leiterin IPW-FHS - erklärt verständlich, was wissenschaftliches Arbeiten bedeutet und wie mit welchen Techniken gearbeitet wird. Mitgewirkt haben Dozierende der FHS: Marie Claire Baumann, Heidi Zeller, Ursula Graf, Doris Ruhmann und Andrea Renz. Die AutorInnen beschreiben wie man kritisch denkt, englische Texte liest, gut zuhört, effektiv mitschreibt, klug fragt, klar argumentiert, gewinnend referiert, auf den Punkt zusammenfasst, anschaulich visualisert, effektiv Literatur recherchiert, bibliografiert und verwaltet, sauber zitiert und verständlich schreibt. Projektpläne, Proposals, Vorträge, Poster, Haus-, Abschluss- und Forschungsarbeiten und Journalartikel werden als Ergebnisse wissenschaftlichen Arbeitens beschrieben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler plaudern in Interviews &quot;aus dem Nähkästchen&quot; und geben den Lesenden Praxistipps. Die Buchvernissage findet am 31. Mai 2011 von 17.00 -20.00 Uhr im Pfalzkeller St. Gallen statt. Zitate aus dem Buch - Argumentieren: «Versuchen Sie, möglichst überzeugende Argumente zu finden für eine Ansicht, die Sie normalerweise nicht vertreten würden.» (Torra) - Fragen: «Keine Vorlesung, keinen Kongress verlasse ich, ohne dass ich nicht mindestens eine Frage gestellt habe.» (Baumann) - Lesen: «Reading strategies you learned at school are more of a handicap than a help.» (Ford) - Manieren: «Man kann es nicht deutlich genug sagen: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit, ein Plagiat Ihre Karriere.» (Meurer) - Mitschreiben: «Schreiben ist Denken auf dem Papier.» (Baumann) - Poster: «Überlegen Sie, was die Betrachter wissen müssen (need to know) und was nur «nettes Zubrot» (nice to know) ist.» (Ruppert) - Recherchieren: «Wer nicht auf dem aktuellen Stand ist oder die relevanten Quellen und Informationen nicht kennt, ist argumentativ im Nachteil.» (Simon) - Schreiben: «Schreibe so, wie Deine Leser lesen wollen.» (Reinhardt) - Veröffentlichen: «Seien Sie nicht über die Ablehnung eines eingereichten Fachartikels verärgert. Diese Erfahrung gehört zum Alltag von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.» (Spirig) - Vortragen: «Viele Referenten halten sich während des Vortrags an Karteikarten fest, statt Karteikarten festzuhalten. – Eine Karteikarte ist eine Gedächtnisstütze, aber kein Schutzwall.» (Offermanns) - Sprache: «Die Sprache bildet nicht einfach nur die Wirklichkeit ab, sie schafft auch neue Realitäten. Umgekehrt beeinflusst unsere Sprache auch unsere Denkgewohnheiten.» (Graf) Februar Frau Elsbeth Betschon: Bewegung verhindert Immobilität. In: NOVAcura 42 (2), S. 78. Spichiger, E.; Müller-Fröhlich, C.; Denhaerynck, K.; Stoll, H.; Hantikainen, V.; Dodd, M.: Symptom prevalence and changes of symptoms over ten days in hospitalized patients with advanced cancer: A descriptive study. In: European Journal of Oncology Nursing 15 (2), S. 95–102 19.01 bis 20.01.2011 Frau Regula Müller, Absolventin Bachelor of Science in Pflege FHS St.Gallen, hat am Fachsymposium Gesundheit St.Gallen 19.-20.01.11 für die Präsentation ihrer Bachelorarbeit als Poster den dritten Poster-Preis gewonnen. Der Preis ist mit CHF 800.-- dotiert. Bei der Postererstellung wurde sie vom Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS unterstützt. Wir gratulieren herzlich! Download Poster Anlässlich des Fachsymposiums Gesundheit St.Gallen hat das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS weitere Poster gezeigt: Kompetent informiert pflegen: FIT Nursing Care: Download Poster Die Bettpfanne - ein Relikt aus alten Zeiten : Download Poster Inkontinenzassoziierte Hautrötungen : Download Poster KUS - KinUserScience : Download Poster Effektivität und Effizienz von Advanced Practice Nurses bei Patientinnen und Patienten mit Herzinsuffizienz : Download Poster Die Wirkung von Kinästhetik lässt sich nur schwer messen: Download Poster Januar Von Frau Isabelle Hessler, Praktikantin am IPW-FHS resp. Studentin Pflegewissenschaft an der Universität Wien, erscheint in der Zeitschrift PFLEGE 2011; 24 (1), S. 58-59 eine Rezension zum Buch von Stephan Kostrzewa, Christoph Gerhard mit dem Titel Hospizliche Altenpflege. Palliative Versorgungskonzepte in Altenpflegeheimen entwickeln, etablieren und evaluieren (2010, 1. Aufl., Huber, Bern, 344 Seiten, 3 Tab. und 13 Abb.) Von Frau Elsbeth Betschon erscheint in der Zeitschrift PFLEGE 2011; 24 (1), S. 59 eine Rezension zum Buch von Friederike Zganek-Soehlke (Hrsg.) mit dem Titel StuBs Sturzphophylaxe durch Bewegungsschulung (2007, Pflaum, München, 312 Seiten, 100 Abb.) Von Frau Natasa Ivanovic erscheint in der Zeitschrift PFLEGE 2011; 24 (1), S. 60 eine Rezension zum Buch von Claudia Wild, Brigitte Piso (Hrsg.) mit dem Titel Zahlenspiele in der Medizin - Eine kritische Analyse (2010, Orac, Wien) Jahr 201 0 November Herr Ch. Conrad, Ch publiziert in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (11/12), S. 78 den Artikel &quot; Schutz vor Übertragung von MRSA. Korrekte Händedesinfektion und Kontaktisolierung&quot; Oktober SAMI: Projekt zur Simulation von Infektionskrankheiten genehmigt Globale Ausbreitungen von Infektionskrankheiten können mit Hilfe von Simulationsmodellen abgebildet werden. Es fehlen aber praktische Instrumente, die den Verlauf einer Ausbreitung in einem lokalen Setting simulieren. Zur Entwicklung eines benutzerfreundlichen Simulationsinstruments, mit dem mögliche Handlungsoptionen auf ihre Wirksamkeit und Effizienz hin untersucht werden können, haben die Institute IPW, IMS und IZSG der FHS St.Gallen von KTI Fördergelder gesprochen bekommen. Das Projekt startet in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St.Gallen und den Spitälern Schaffhausen am 01. Dezember 2010 und läuft bis Frühjahr 2012. Frau H. Zeller publiziert in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (9/10), S. 78.: Das Verstehen des Verhaltens. August Juli Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil veröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (7/8), 2010, S. 62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Zeit heilt nicht alle Wunden .... leider auch nicht alle Wundverbände&quot;. Von Frau Raffaella Dopler, Praktikantin am IPW-FHS, resp. Stud. Pflegewissenschaft an der Universität Wien erscheint in der Zeitschrift PFLEGE 2010; 23 (3), S. 208 eine Rezension zum Buch von Claudia Menebröcker (hrsg.) mit dem Titel Ernährung in der Altenpflege (2008, Urban &amp; Fischer Verlag, 26 farbige Abbildungen, 59 farbige Tabellen, 192 Seiten) 29.06.2010 Der Rat der FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat am 29. Juni 2010 Frau Dr. Susi Saxer zur Professorin gewählt und ihr den Titel Professorin verliehen. 24.06.2010 Dreiländerfachtagung: Professionelle Kontinenzförderung: Argumente, Antworten und Visionen Am 24. Juni 2010 findet in Berlin die Dreiländerfachtagung zum Thema „Professionelle Kontinenzförderung: Argumente, Antworten und Visionen“ statt. Die Fachtagung greift wichtige Aspekte der Kontinenzförderung aus der Sicht der Pflege auf. Es geht sowohl um die neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die erfolgreiche Umsetzung des Wissens in die Praxis. Die Tagung wird von der Arbeitsgruppe Inkontinenz des DG Pflegewissenschaft und der Charité-Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizin-, Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft in veranstaltet. Neben andern ist auch die das IPW der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kooperationspartner . 18.06.2010 Am 13. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V. in Freiburg (D) hält Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Vorträge zu den Themen Patientensicherheit am Beispiel der Dekubitusprävention Download Präsentation sowie State of the Art – Prävention und Therapie von Dekubitus Download Präsentation Juni Quantitative Modellierung der Ergebnisqualität in Spitäler Neues Forschungsprojekt im Bereich Gesundheits- und Pflegemanagement. Frau Dr. Susi Saxer veröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (6), 2010, S. 62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Katheterbedingte Harnweginfektionen : Wie können sie reduziert werden?&quot;. 26.05.2010bis 28.05.10 European Wound Management Association EWMA 2010 Anlässlich des 20. Kongresses in Genf hält Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil einen Vortrag mit dem Thema Implementing Guidelines into Practice Download Präsentation SBK Kongress 2010 in Luzern : 100 Jahre SBK Frau Prof. Heidi Zeller stellt das Projekt Umgang mit Aggressionen vor. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Projekt: FIT Nursing-Care Download Präsentation Frau Dr. Susi Saxer informiert über das Projekt: Pflegequalitätserhebung in Einrichtungen des Gesundheitswesens. 19.05.2010 Kantonsspital Luzern Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema : Mai Frau Dr. Virpi Hantikainen veröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (5), 2010, S. 62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Senkt Kinaesthetics die körperliche Belastung von Pflegenden?&quot;. Frau M. Heinzer und Frau H. Zeller veröffentlichen in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (9/10), S. 23–25, &quot;Ein Konzept bietet Unterstützung&quot;. 26.04.2010 Kantonsspital Münsterlingen Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema : Patient sein nicht einfach Download Präsentation 21./22.04.10 Swiss Congress for Health Professions Veranstalter: Fachhochschule Westschweiz. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil ist Mitglied des wisschenschaftlichen Komitees und hält einen Vortrag über FIT Nursing-Care. Frau Elsbeth Betschon hält einen Vortrag zum Thema : Analyse postoperativer Bewegung nach einer medianen Laparotomie. 13.04.2010 Pflegequalitätserhebung Schweiz: Am 3. April 2010 findet zum zweiten Mal die Pflegequalitätserhebung zu den Themen &quot;Dekubitus, Inkontinenz, Mangelernährung, Intertrigo, Sturz und freiheitsbeschränkende Massnahmen in Spitälern, Pflegeheimen und Rehabilitationskliniken statt. Die Erhebung findet jeden Frühling statt. Für 2011 : Interessierte Pflegeheime, Spitäler, Rehabilitationskliniken und Spitexorganisationen melden sich unter der Telefon-Nummer +41 (0)71 226 15 20 oder per E-Mail In der Fachzeitschrift Wund Management , 4 (2), 2010, S. 62-66, publiziert Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil zusammen mit H. Mayer und S.G. Schmidt einen Artikel zum Thema &quot;Selbstpflege zur Verhinderung eines Diabetischen Fusssyndroms: Eine empirische Studie&quot;. April Frau Elsbeth Betschon veröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (4), 2010, S. 62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Alter und Stürze : Evidenzbasierte Forschungsergebnisse für die Praxis&quot; 27.03.2010 5. WEX-Fortbildung: Am 27. März 2010 findet die 5. WEX-Fortbildung im Kongresshotel Arte in Olten statt. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema: Erwartungsdruck durch Klienten und Angehörige. 18.03.2010 6. Trendtage Gesundheit Luzern: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema Pflege-Innovationen: Evidence Based Nursing Download Präsentation 16.03.2010 Fachtagung 2010 : Pflege - kompetent, sichtbar, wertschöpfend: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema &quot;Wie wertvoll ist Patienten- und Angehörigenedukation&quot; Download Präsentation Dr. Virpi Hantikainen informiert über den Wert von Kinästhetik Download Präsentation 16.03.2010 Scheck für Pflegeforschung : Das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der Fachhochschule St.Gallen hat für sein Projekt FIT-Nursing Care eine Förderung im Wert von 110‘000 Franken von Wilma Müller, ehemalige Präsidentin des Vereins Pflegeexpertinnen und –experten Schweiz (PES), erhalten. Die Summe entspricht dem Vermögen des aufgelösten Vereins PES 05./06.03.10 Fachtagung für Gesundheitsberufe 5./6. März 2010, Inselspital Bern : Evidence-based Practice – was bringt die Zukunft? Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil und Frau Dr. Virpi Hantikainen halten Vorträge zu den Themen &quot;Evidence based Nursing: Verheissung, Methode oder Albtraum? Download Präsentation &quot;FIT-Nursing Care : Entwicklung einer forschungs- und IT-gestützten Expertennetzwerk-Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing Download Präsentation &quot;Praxisentwicklung - Eine Investition die sich lohnt!&quot; Download Präsentation März Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil veröffentlicht in der Fachzeitschrift Krankenpflege , 103 (03), 2010, 10-13 den Artikel &quot;Alltagsbewältigung von Menschen mit chronischen Wunden : Der Mensch, nicht die Wunde steht im Zentrum&quot; Frau Dr. Susi Saxer eröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura , 41 (3), 2010, S.62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Mobilitätstraining für inkontinente Heimbewohner&quot; 27.02.2010 Forum Medizin 21 &amp; 11. EbM-Jahrestagung, Salzburg: Frau Karoline Zima hält einen Vortrag zum Thema &quot;Interessenskonflikte mit der Industrie – eine Befragung von Pflegenden im Bereich der Wundversorgung in Deutschland und Österreich&quot; Download Präsentation 24.02.2010 Psychiatrische Klinik Münsterlingen: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema &quot;Bettpfannenbequemlichkeit&quot; Download Präsentation 04.02.2010 Das Buch &quot;Pflege von Menschen mit chronischen Wunden&quot; , hat sich innerhalb eines Jahres zu einem Standardwerk entwickelt. Das von Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil, Leitung IPW, mit herausgegebene Werk ist bereits in der zweiten Auflage erschienen. Es stellt den Menschen, statt der Wunde in den Mittelpunkt der Pflege und beschreibt evidenzbasiert, wie deren Wunde versorgt, ihre Lebensqualität verbessert und ihre Selbstpflegekompetenzen gestärkt werden. Damit spiegelt das Buch gut die Vertiefungsrichtung des Masterstudienganges der FHS St. Gallen wieder, die die Hochschule im Rahmen eines Kooperationsstudienganges mit der BFH Bern und der ZHAW Zürich anbietet. Das Buch ist im Huber Verlag erhältlich. Februar Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil veröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura, 41 (2), 2010, S. 62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Leitungswasser zur Wundreinigung : Evidenzbasierte Forschungsergebnisse für die Praxis&quot;, im Journalclub Heilberufe den Artikel &quot;Dekubitusmanagement Pflegeexperten gut und kosteneffektiv&quot; Herr Christian Conrad veröffentlicht in der Fachzeitschrift Anästhesie Journal (2), S. 21–23 den Artikel &quot;Multiresistente Erreger : Wo stehen wir heute?&quot; 22.01.2010 7. Gesundheitssymposium St.Gallen: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hält einen Vortrag zum Thema &quot;Der Beitrag der Pflegeforschung zur Patientensicherheit am Beispiel der Dekubitusprävention&quot; Download Präsentation Frau Elsbeth Betschon: Buchrezension: Werner Kieser (Hrsg). Krafttraining in Prävention und Therapie. Erschienen in der Fachzeitschrift Pflege 23 (1) 2010, S. 53. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Buchrezension: Klaus Reinhardt, Vom Wissen zum Buch. Erschienen in der Fachzeitschrift Pflege 23 (1) 2010, S. 49-50. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil: Forschung zur Selbstpflegedefizit-Theorie von Dorothea Orem in deutschsprachigen Ländern. Editorial. Erschienen in der Fachzeitschrift Pflege 23 (1) 2010, S. 3-4. Januar Frau Dr. Susi Saxer veröffentlicht in der Fachzeitschrift NOVAcura, 41 (1), 2010, S. 62, unter der Rubrik EBN, den Artikel &quot;Evidenzbasierte Forschungsergebnisse für die Praxis : Prävention und Behandlung inkontinenzbedingter Verletzungen&quot;. Jahr 20 09 24.09.09 bis 25.09.09 Das IPW-FHS war mit folgenden Beiträgen auf der 7. Internationalen Konferenz Pflege und Pflegewissenschaft, 24.-25.09.09 in Ulm/Deutschland, vertreten: &quot; &gt;Fit Nursing Care: Entwicklung einer forschungs- und IT-gestützten Expertennetzwerk-Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing&quot; &quot; &gt;Datenbanken zur Identifikation des Standes der Wissenschaft: Eine kriteriengeleitete Übersicht&quot; &quot; &gt;Psychometrische Kriterien der deutschsprachigen Version des Cardiff Wound Impact Schedule&quot; &quot; &gt;Fallberichte und Fallstudien: Begriffe, Nutzen und Verbreitung. Eine Literaturanalyse&quot; &quot; &gt;Richtfehler von oralen Medikamenten im Spital&quot; 12.05.2009 11.02.2009 Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hat gemeinsam mit Prof. Dr. Matthias Augustin auf dem Deutschen Wundkongress in Bremen (6./7. Mai 2009) einen Workshop zum Thema &quot;Wissenschaftliches Arbeiten - Wo erfahre ich den neuesten Stand des Wissens zur Wundbehandlung&quot; durchgeführt. Die Beiträge sowohl von Eva-Maria Panfil als auch von Matthias Augustin stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Frau Prof. Dr. Eva-Maria Panfil hat im Rahmen einer internen Weiterbildung zum Thema &quot;Wundmanagement&quot; zwei Vortäge am AKH Wien gehalten. Den Inhalt der beiden Vorträge &quot;Implementierung des Expertenstandards - Beispiele von multiprofessionellen Wundgruppen&quot; und&quot;Pflegerisches Wundmanagement und Patientenorientierung: Ein Erfolgsfaktor fürs Krankenhaus?&quot;stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Jahr 20 08 06.11.2008 Frau Prof. Dr. rer. medic Eva.Maria Panfil M.A. hat an der Fachtagung &quot;Nationale Expertenstandards und Leitlinien - Chancen für die Pflege&quot; in Berlin einen Vortrag zum Thema &quot;Der Nationale Expertenstandard zur Pflege von Menschen mit chronischen Wunden - richtig lesen, verstehen und umsetzen&quot; gehalten. 24.04.2008 Frau Prof. Dr. rer. medic Eva-Maria Panfil M.A wurde vom Hochschulrat zur neuen Leiterin des IPW-FHS per 1. September 2008 gewählt. Frau Panfil hat langjährige berufliche Erfahrungen in Klinischer Pflege, Pflege von Menschen mit chronischen Wunden und Pflegeforschung. Zuletzt hat sie ein Institut für Pflegeforschung in Deutschland geleitet. Jahr 2007 03.09.2007 Herr Prof. Dr. Ian Needham stellt in einem Interview im FHS Radio seine Sichtweise dar zur Thematik &quot;Nachholbedarf an Wissenschaftlichkeit&quot;. 28.06.2007 Für alle Institutionen des Gesundheitswesens bietet das IPW-FHS eine Schulungs-Dienstleistung zum Thema Aggressionsprävention an. 07.05.2007 Mit dem Master of Advanced Studies (MAS) in Palliative Care wird das Weiterbildungszentrum Gesundheit ab Januar 2008 den Start des ersten multiprofessionellen Masterlehrgangs (MAS) in diesem Themenbereich anbieten. Der MAS setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammensetzen. 01.05.2007 Die offizielle Eröffnungsfeier des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft (IPW-FHS) an der FHS St.Gallen fand am 26. April 2007 statt. 30.03.2007 Gemeinsam mit dem Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft (IQB-FHS) führt das IPW-FHS ein Dienstleistungsangebot zum Thema Qualitätsmanagement-Coaching für Altersheime und Pflegeheime durch. 02.01.2007 Die Leistungsbereiche des Insituts für Angewandte Pflegewissenschaft (IPW-FHS) umschreibt ein informativer Flyer , welchen Sie hier herunterladen können. Jahr 2006 28.11.2006 Der Hochschulrat hat an seiner heutigen Sitzung der Gründung des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft (IPW-FHS) zugestimmt. Es wird dem Fachbereich Gesundheit angegliedert sein und den erweiterten Leistungsauftrag in den Bereichen Angewandter Forschung und Entwicklung, Dienstleistung sowie Weiterbildung erfüllen.

Zurück Drucken

Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS

Für eine humane, wirksame und wirtschaftliche Pflege: Das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern - durch exzellente patientenorientierte Pflege und - qualitativ hochstehende, praxisorientierte Pflegeforschung ist der Anspruch, dem wir uns verpflichtet fühlen. Die aussergewöhnliche akademische Fachkompetenz unseres Forschungsteams und unsere Reputation in der anwendungsorientierten Forschung sowie im Wissenstransfer an Spitäler bzw. Gesundheitsorganisationen positionieren uns als eines der führenden pflegewissenschaftlichen Institute der Schweiz. Der Tätigkeitsbericht der Jahre 2011 - 2012 liegt vor. Download Am 13. Mai 2014 findet bereits der 4. Mai-Anlass unter dem Motto IPW-FHS: Forschung trifft Praxis statt. Detaillierte Informationen dazu finden Sie im Flyer . Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung! Online Anmeldung Gleichzeitig machen wir Sie gerne darauf aufmerksam, dass am gleichen Tag, 13. Mai 2014 von 13.30 bis 16.30 Uhr die Smart Health Konferenz an der FHS St.Gallen stattfindet. Details zu dieser Veranstaltung finden Sie unter: Smart Health Konfernez IPM-FHS Unsere Ziele sind: - den unverzichtbaren Beitrag der Pflege für die Gesundheit der Bevölkerung deutlich zu machen - das Originäre und Eigenständige der Pflege zu entwickeln und - die gesundheitsbezogene Lebensqualität der Bevölkerung in den Fokus unserer Tätigkeiten zu stellen. Die Pflegewissenschaft ist eine zwar noch junge, doch dynamische und innovationsstarke Disziplin, die einen wertvollen Beitrag leisten kann zur Lösung der Herausforderungen, vor denen die Gesundheitsversorgung der Schweiz steht: Immer mehr ältere Menschen werden in den kommenden Jahren pflegebedürftig werden, die Zahl chronisch kranker Menschen wird sich erhöhen. Finanzielle Mittel und Personalressourcen sind jedoch nur begrenzt vorhanden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS stellen sich den anspruchsvollen Zukunftsaufgaben. Sie bieten der Bevölkerung, den Patientenorganisationen und den Berufsleuten im Gesundheitswesen - Dienstleistungen - angewandte Forschung und - Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen an.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

- Forschungs- und Entwicklungserkenntnisse in die Praxis transferieren - Pflegeorganisation nachhaltig optimieren - Innovative Lösungen für komplexe Situationen entwickeln Mit unseren Dienstleistungen gehen wir gerne auch über unsere Forschungsbereiche hinaus. Unsere aktuellen Dienstleistungsprojekte umfassen u.a.: - FIT-Nursing Care Pflegende sind verpflichtet, eine auf dem aktuellen Stand des Wissens basierende Praxis anzubieten. Die Internetplattform FIT-Nursing Care unterstützt Pflegende, das für sie relevante und als gesichert zu betrachtende Wissen aus der Fülle internationaler Literatur herauszufiltern. Die Plattform www.fit-care.ch bietet in deutscher Sprache Studien in bewerteter und praxisnaher Form, beantwortet klinische Fragen und stellt Informationen zu wichtigen (inter)nationalen Leitlinien und Fachzeitschriften zur Verfügung. Der Zugang zu FIT-Nursing Care erfolgt über Abonnements ( Download Preisliste ). Kontakt: www.fit-care.ch / fitnursingcareadmin@fhsg.ch Download Broschüre An der 12. Jahrestagung &quot;Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin&quot; im März 2011 in Berlin stellte Prof. Dr. Eva-Maria Panfil das Projekt FIT-Nursing Care vor. Dieses Projekt hat die Jury so überzeugt, dass FIT-Nursing Care von 52 eingereichten Projekten mit dem 2. Preis im Rahmen des Posterwettbewerbs prämiert wurde. Download Poster / Posterpreis Weitere aktuelle Dienstleistungs-Angebote: - Einführung Coaching in Alters- und Pflegeheim - Dozierendentätigkeit für Bildungsorganisationen (Referenzen: W'EG, SBK, FHS) Die Vielfalt unseres Dienstleistungsangebotes spiegelt sich in den Projekten wider, die wir bisher abgeschlossen haben: - Pflegequalität zum Thema Dekubitusprophylaxe in der Tertianum Gruppe: Abschlussbericht - Entwicklung des Master of Science in Pflege an der FHS St.Gallen (in Kooperation mit den Fachhochschulen in Bern und Zürich) - Begutachtung Standard &quot;Medikamenten-Verabreichung&quot; in einem Spital - Inventar Betreuungsangebot - Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz - Begutachtung BESA Leistungskatalog - Beratung Aggressionsprävention Schulungen - Analyse der pflegebezogenen Konflikte in einem Regionalspital - Standard Dekubitusvermeidung und -behandlung - Begutachtung Betreuungskonzept - Qualitätsmanagement-Coaching in Alters- und Pflegeheimen - Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime

Zurück Drucken

Forschungs- schwerpunkte

Das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS konnte in den vergangenen Jahren hohe Kompetenzen in verschiedenen pflegerischen Gebieten erwerben. Diese Expertise findet sich in den drei Forschungsschwerpunkten wieder: Die Mitarbeitenden des IPW-FHS zeichnen sich aus durch spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen in folgenden klinischen Feldern: - Aggressionsprävention - Bewegung - Gynäkologische Onkologie - Inkontinenz - Palliative Care Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Aggressions- prävention

Aggression in Gesundheitseinrichtungen war lange Zeit ein Tabuthema. Erst in den letzten Jahren wurde das Problem stärker thematisiert. Das Pflegepersonal ist einem hohen Aggressionsrisiko ausgesetzt, wie Studien zeigen. Aggression kommt in allen pflegerischen Bereichen vor, hauptsächlich jedoch in der Psychiatrie, auf Notfallstationen und bei der Betreuung alter Menschen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat Aggression in pflegerischen Settings inzwischen als ein vordringliches Problem erkannt. Das IPW-FHS beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen: - Welche Methoden dienen der Aggressionsprävention? - Welche Rolle spielt die Interaktion zwischen Pflegenden und Patientinnen und Patienten bei der Aggressionsentstehung? - Wie kann man möglichst patienten- und personalgerecht mit manifester Aggression in pflegerischen Settings umgehen? - Was ist derzeit „Best Practice“ im Umgang mit Aggression, besonders in Akut- und Langzeiteinrichtungen? Kontakt: Prof. Dr. Heidi Zeller Tel.: +41 71 226 15 03 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Zentrum für Evidenzbasierte Pflege

Kompetent informiert pflegen Pflege auf dem aktuellen Stand des Wissens anzubieten – dazu sind Pflegefachpersonen in der Schweiz gesetzlich verpflichtet (Art. 32 KVG). Das beste momentan verfügbare Forschungswissen soll Patientinnen und Patienten zugutekommen und die Qualität der Pflege langfristig sichern. Forschungsbasiert zu pflegen, bedeutet eine grosse Herausforderung für Pflegefachpersonen in Gesundheitseinrichtungen. Sie stehen vor der Aufgabe: - aus der Fülle internationaler Forschungsliteratur genau das Wissen herauszufiltern, welches für ihren Bereich relevant ist und als gesichert gilt, - daraus Standards oder betriebsinterne Leitlinien zu entwickeln und - diese einzuführen und zu evaluieren. Das Zentrum Evidenzbasierte Pflege unterstützt Sie dabei, diese Aufgaben zu lösen. Evidenzbasierte Pflege – was ist das? Evidenzbasierte Pflege (E vidence B ased N ursing EBN ) beruht auf vier Pfeilern: 1. den besten derzeit verfügbaren Forschungserkenntnissen (externe Evidenz) 2. den klinischen Erfahrungen der Pflegefachpersonen (interne Evidenz) 3. den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten 4. den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Was bieten wir Ihnen an? Wir zeigen Ihnen, wie Sie evidenzbasierte Pflege in Ihrer eigenen Arbeit verwirklichen und anwenden können (Abb. 1): Abbildung 1: Die drei Service-Felder des Zentrums für Evidenzbasierte Pflege 1. Standards und Leitlinien Wir unterstützen Sie – rund um das Thema EBN, bei der - Einführung und Evaluation von Standards- oder Leitlinien - Anpassung von internationalen Leitlinien oder Expertenstandards für Ihre eigene Einrichtung - Überprüfung der betriebsinternen Standards auf inhaltliche Aktualität - Entwicklung von Standards oder Leitlinien, z.B. Durchführung einer systematischen Literaturrecherche und –analyse, Bewertung der Literatur auf Evidenz, methodische Beratung 2. Weiterbildung Wir machen Sie mit der EBN-Methode vertraut. Sie lernen und üben - wie Sie die Forschungsliteratur finden, die Sie für Ihren Kompetenzbereich brauchen – als Schnellsuche oder für gründliche Forschungsarbeiten - wie Sie internationale Expertenstandards und Leitlinien massgeschneidert auf Ihre eigene Einrichtung übertragen können, beispielsweise der Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ - wie Sie Leitlinien und Standards wirkungsvoll in Ihrem Arbeitsfeld einführen und evaluieren können - wie Sie klinische Studien kritisch analysieren können - wie Sie Ihr EBN-Wissen erfolgreich an Kolleginnen und Kollegen weitergeben können (EBN-Trainerausbildung). Bitte beachten Sie auch unsere Broschüre Pflege auf dem aktuellen Stand des Wissens Download Broschüre / Online Anmeldung 3. FIT-Nursing Care Zugang zu internationalem Forschungswissen in der Pflege – sekundenschnell, in deutscher Sprache, praxisnah dargestellt und von ExpertInnen analysiert! Diesen Service bietet Ihnen die Internetplattform www.fit-care.ch . Sie entlastet Pflegefachpersonen von zeitraubender Such- und Lesearbeit und ermöglicht ihnen, sich mühelos über den aktuellen Wissenstand zu einem bestimmten Pflegeproblem zu informieren. FIT-Nursing Care - bewertet die Aussagekraft wichtiger Pflegestudien - beantwortet klinische Fragestellungen - vermittelt methodisch hochwertige betriebsinterne Standards - verweist auf nationale und internationale Leitlinien zu bestimmten Pflegethemen sowie auf Pflegefachzeitschriften und Schulungen zum Thema Evidenzbasierte Pflege. Download Broschüre Wir verfügen über hohe Kompetenz Unsere Mitarbeitenden am Zentrum für Evidenzbasierte Pflege verfügen über hohe Kompetenz im Bereich Evidence-Based Nursing: Alle unsere Mitarbeitenden sind in der kritischen Analyse von Studien geschult, unter anderem bei der Cochrance Collaboration. Wir sind vernetzt Enge Kontakte pflegen wir mit anderen EBN-Zentren, beispielsweise mit - dem Deutschen Zentrum für Evidence-Based Nursing, Universität Halle-Wittenberg - dem Deutschen Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin - der Cochrane Collaboration Kontakt: FHS St.Gallen Prof. Dr. Beate Senn Leiterin Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen E-Mail Beate Senn oder Tel. +41 71 226 15 20 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Gesundheits- und Pflegemanagement

Pflegerische Arbeitsprozesse so patientenzentriert wie möglich zu gestalten, die Pflegeperson-PatientInnen-Beziehung zum integrativen Zentrum klinisch-therapeutischen Handelns zu machen sowie Behandlungsqualität transparent zu dokumentieren – das sind einige der grossen Herausforderungen des modernen Gesundheits- und Pflegemanagements. Das IPW-FHS arbeitet an Lösungen für eine zukunftssichere und effiziente Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Der Forschungsschwerpunkt Gesundheits- und Pflegemanagement umfasst: - Unterstützung bei Prozessen des Qualitätsmanagements - Entwicklung von Versorgungskonzepten - Organisationsentwicklung Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Gynäkologische Onkologie

Die Diagnose und der Verlauf einer onkologischen Erkrankung stellen für viele Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige eine Herausforderung dar. Ebenso sind auch Beteiligte des Gesundheitswesens, wie zum Beispiel Pflegende, Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenversicherungen betroffen. Am IPW-FHS erforschen und fördern wir beispielsweise die Beratung von onkologischen Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen und deren Fähigkeiten im Umgang mit krankheitsbegleitenden Symptomen. Die Beratung wird durch eine auf Masterniveau ausgebildete Pflegefachperson (ANP) durchgeführt. Das IPW-FHS beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen: · Welche Auswirkungen haben spezielle Beratungsprogramme auf die Symptomhäufigkeit bei Patientinnen und Patienten? · Wie kann die Fähigkeit zum Selbstmanagement von Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen gefördert werden? · Inwieweit ist der Einsatz von APNs als Beraterinnen und Berater zur Förderung der Selbstmanagementfähigkeiten der Patientinnen und Patienten wirksam? · Was ist derzeit „Best Practice“ bei der Beratung von Patientinnen und Patienten mit einer onkologischen Erkrankung? Kontakt : E-Mail Beate Senn / Tel.: +41 71 226 15 25 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Bewegung

Wie mobil ein Patient oder eine Patientin ist, bestimmt jede Pflegehandlung. Die wichtige Rolle der Bewegung für die Pflege wird jedoch in der Praxis häufig noch zu wenig beachtet. Mobilität wird nicht selten der Zuständigkeit anderer Berufsgruppen, beispielsweise den Physiotherapeuten, überlassen. In der Akutpflege steht die Förderung funktionaler Mobilität zum Wiedererlangen der Unabhängigkeit im Vordergrund. Schwerpunkte in Alters- und Pflegeheimen ist die Sturzprävention sowie der Erhalt der Bewegungskompetenz und der Selbständigkeit. Seit Juni 2012 besteht eine Kooperation zwischen dem Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS und European Kinaesthetics Association / Kinaesthetics Schweiz . Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Pressemitteilung und/oder folgen Sie nachstehendem Link Kinaesthetics Schweiz . Projektleiterin Dr. Virpi Hanitkainen zum Thema Kinaesthetics Das IPW-FHS beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen: - Wie kann man „Bewegung“ pflegerisch messen? - Wie lässt sich die Förderung der Mobilität in den Pflegealltag integrieren? - Welche Evidenz gibt es für das Prinzip „Kinästhetik“? - Welchen Beitrag leistet die Pflege zur Sturzprävention? Kontakt: Virpi Susanna Hantikainen Tel.: +41 71 226 15 29 Heidrun Gattinger Tel.: +41 71 226 15 22 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Inkontinenz

Inkontinenz gilt in unserer Gesellschaft häufig als „normal“ und deswegen wird kein professioneller Handlungsbedarf angemeldet. Pflegefachpersonen treffen jedoch in der Praxis oft auf Menschen mit Inkontinenz. Betroffen sind nicht nur ältere Menschen, auch in jüngerem Alter kann Inkontinenz vorkommen. In den letzten Jahren hat sich das Wissen zu verschiedenen Themenbereichen der Inkontinenz und der Kontinenzförderung ständig entwickelt und vertieft. Das IPW-FHS beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen: - Was bedeutet es für betroffene Menschen, mit Inkontinenz zu leben? - Wie erleben Patienten Hilfsmittel zur Urinausscheidung? - Welche Massnahmen zur Patienten - und Angehörigenedukation sind hilfreich? - Was ist derzeit „Best Practice“ bei der Prävention und Behandlung von Menschen mit Inkontinenz? Kontakt: Prof. Dr. Susi Saxer Tel.: +41 71 226 15 23 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Palliative Care

Palliative Care und Versorgung am Lebensende (End-of-Life Care) Das Lebensende umfasst einen Zeitrahmen von wenigen Jahren, in welcher der Patient, die Familien und die in der Behandlung involvierten Fachkräfte und Personen realisieren, dass das Leben begrenzt ist. In diesem Zeitraum treten gesonderte Bedarfe bei den Menschen aller Altersklassen auf, die auf ihr Leben blicken. Das Erleben der Betroffenen und die in der Begleitung involvierten Personen werden als Diversitätserfahrung umschrieben – sterbend und überlebend zu sein. Ohne entsprechende Haltung ist es nicht möglich, in dieser Zeit Orientierung zu erhalten und zu geben. Mit Hilfe von Palliative Care soll die Lebensqualität bis zum Schluss ermöglicht werden. Dabei stehen nicht nur Prävention und Symptomkontrolle im Zentrum. Es sollte allen Phänomenen, die im körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bereich auftreten, Beachtung geschenkt werden. Der Forschungsschwerpunkt Palliative Care und Versorgung am Lebensende umfasst: - Die Lebenswelt der betroffenen Menschen in allen Phasen und deren Analyse - Transitionen – Übergänge wie bspw. Ort der Pflege, Einbezug unterschiedlicher Professionen sowie veränderte Ziele in der Betreuung und Begleitung - Trajekte – Wechsel von chronischen Verläufen zu akuten Situationen und umgekehrt - Primäre und sekundäre Betrachtung von Patient und/oder Familie sowie deren Umwelt - Weiterentwicklung der professionellen wie informellen Pflege in allen Settings - Entwicklungen von Massnahmen im Kontext der Patienten- und Angehörigenedukation - Evaluationen und Begleitforschungen von Projekten und Institutionen - Orientierung und Fokus auf die Versorgungsforschung Kontakt: E-Mail André Fringer Tel.: +41 71 226 15 52 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Patienten- und Angehörigenedukation

„Experten in eigener Sache“ zu werden, ist elementar wichtig für Menschen, die gesundheitliche Probleme haben. Pflegende können ihnen mit ihrem professionellen Wissen beratend zur Seite stehen. Wie kann ich den Alltag trotz meiner Beschwerden meistern? Was kann ich selbst tun, um meine Risikofaktoren zu reduzieren? Wie kann eine Familie mit der Asthmaerkrankung eines Kindes zurechtkommen? Solche Fragen stehen im Mittelpunkt der Patienten- und Angehörigenedukation, in der Pflegende eine Schlüsselrolle spielen. Der Forschungsschwerpunkt Patienten- und Angehörigenedukation umfasst: - Darstellung der Alltagsauswirkungen von Prävention, Krankheit und Therapie - Identifikation von Schulungsinhalten für Selbstkompetenz in gesundheitlichen Fragen/verantwortungsbewusstes Gesundheitsverhalten - Entwicklung und Evaluation von Schulungsmassnahmen, z.B. Broschüren. Kontakt: ipw@fhsg.ch Tel.: +41 71 226 15 20 Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie unter Projekte

Zurück Drucken

Projekte

Aktuelle Forschungsprojekte 2014 Zeitraum: Ab 2014 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Klinisches Feld: Palliative Care Titel: Konzeptentwicklung: Palliativer Brückendienst - OE-Projekt und Begleitforschung Finanziert durch: Krebsliga Ostschweiz Kooperationspartner: Projektleitung: Prof. Dr. André Fringer Kontakt: E-Mail André Fringer / Tel: +41 71 226 15 52 2013 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Qualitätstreiber und Qualitätsanforderungen in Pflegeheimen des Kanton Thurgau Finanziert durch: Kanton Thurgau Kooperationspartner: Forrer Lombriser &amp; Partner Projektleitung: Prof. Martina Merz-Staerkle Kontakt: E-Mail Martina Merz-Staerkle / Tel. +41 71 226 15 10 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Klinisches Feld: Inkontinenz Titel: Auswirkungen von Schulungen und Fallbesprechungen für Pflegende auf die Inkontinenz und Lebensqualität von Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern mit Demenz Finanziert durch: Schweizerische Alzheimervereinigung, Eugen &amp; Elisabeth Schellenberg-Stiftung, Blumenau-Léonie Hartmann-Stiftung Kooperationspartner: Pflegezentren Zürich, Alters- und Pflegeheim Lindenhof St.Gallen Projektleitung: Prof. Dr. Susi Saxer Kontakt: E-Mail Susi Saxer / Tel. +41 71 226 15 23 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Titel: Eintritt ins Alters- und Pflegeheim: Das Erleben der Entscheidung zum Heimeintritt aus der Perspektive der Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Berner Fachhochschule, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kooperationspartner: Berner Fachhochschule, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Projektleitung: Prof. Dr. Beate Senn Kontakt: E-Mail Beate Senn / Tel. +41 71 226 15 25 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Rahmenkonzept der Tertianum AG für die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz Entwicklung - Implementierung - Evaluation Finanziert durch. Tertianum AG Kooperationspartner: Projektleitung: Dr. Thomas Beer Kontakt: E-Mail Thomas Beer / Tel.: +41 71 226 15 18 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Emotionen stimulierende Assistenzroboter in der Pflege und Betreuung dementiell erkrankter Menschen in der stationären Langzeitpflege Finanziert durch. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Deutschland Kooperationspartner: H. Bleses, Hochschule Fulda; E. Praßler, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg; R. Hitzler, Universität Dortmund Projektleitung: Dr. Thomas Beer Kontakt: E-Mail Thomas Beer / Tel.: +41 71 226 15 18 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Klinisches Feld: Gynäkologische Onkologie Titel: WOMAN-PRO II Beratung für Frauen mit Krebsvorstufen / Krebs im Genitalbereich Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Krebsforschung Schweiz, Bundesamt für Gesundheit Kooperationspartner: Universitäten Sydney, Wien; Hochschule für Gesundheit Freiburg, Kantonsspital St.Gallen, Universitätskliniken Basel, Bern, Zürich, Wien, Royal Prince Alfred Hospital, Sydney Projektleitung: Prof. Dr. Beate Senn Kontakt: E-Mail Beate Senn / Tel. +41 71 226 15 25 2012 Zeitraum: Seit 2012 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Klinisches Feld. Palliative Care Titel: Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit Finanziert durch: Schweiz. Akademie der med. Wissenschaften Kooperationspartner: Palliativzentrum, Kantonsspital St.Gallen Projektleitung: Prof. Dr. André Fringer Kontakt: E-Mail André Fringer / Tel: +41 71 226 15 52 Zeitraum: Seit 2012 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Klinisches Feld: Palliative Care Titel: Evaluation Pflegende Angehörige in Palliativ Situationen Finanziert durch: Projekt „Palliative Care Thurgau“ Kooperationspartner: Palliativzentrum, Spital Münsterlingen Projektleitung: Prof. Dr. André Fringer Kontakt: E-Mail André Fringer / Tel: +41 71 226 15 52 2011 Zeitraum: Seit 2011 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Äussere Anwendungen in der Pflege: Eine Konzeptanalyse Finanziert durch: Stiftung Merkur-Rafael; Zentrum für Integrative Medizin, Kantonsspital St.Gallen Kooperationspartner: Zentrum für Integrative Medizin, Kantonsspital St.Gallen Projektleitung: Prof. Dr. André Fringer Kontakt: E-Mail André Fringer / Tel: +41 71 226 15 52 2009 Zeitraum: Seit 2009 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Wissenschaftliche Begleitung und Analyse der Einführung von BESA und RAI in zwei Altenpflegeheimen Kooperationspartner: Alters- und Pflegeheime Projektleitung: Prof. Dr. Susi Saxer Kontakt: E-Mail Susi Saxer / Tel: +41 71 226 15 23 Aktuelle Dissertationen Zeitraum: Ab 2014 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Titel: Entwicklung und Evaluation eines speziellen Pflegeberatungskonzeptes zur Verbesserung des Selbstmanagements von postoperativen Symptomen bei Frauen mit vulvären Neoplasien Finanziert durch: Krebsforschung Schweiz, Fachhochschule St.Gallen Doktorandin: Silvia Raphaelis, Mag. Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Evaluation of nurses‘ competence in Kinaesthetics - Development of an observation instrument Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Drittmittel sind beantragt Doktorandin: Heidrun Gattinger, Mag. Kontakt: E-Mail Heidrun Gattinger / Tel. +41 71 226 15 22 Zeitraum: Seit 2013 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Wirkung von Kinaesthetics auf die Verminderung herausfordernden Verhaltens während der Unterstützung der Lebensaktivitäten bei demenzkranken Personen Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Drittmittel sind beantragt Doktorandin: Andrea Renz, MNS Kontakt: E-Mail Andrea Renz / Tel. +41 71 226 15 08 Zeitraum: Seit 2012 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Freiheitsbeschränkende Massnahmen im Pflegeheim. Eine explorative Studie zu Prävalenz, personen- und organisationsbezogenen Prädiktoren von freiheitsbeschränkenden Massnahmen Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Hochschule für Gesundheit Freiburg, Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds Doktorandin: Prof. Hedi Hofmann Checchini Kontakt: E-Mail Hedi Hofmann Checchini / Tel. +41 71 226 15 43 Zeitraum: Seit 2011 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Titel: Sexuelle Beratung von Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz durch Pflegende Finanziert durch: Nurse training fellowship award, Heart Failure Association of the European Society of Cardiology (HFA); Eigenmittel Doktorandin: Nina Kolbe, MScN Kontakt: E-Mail Nina Kolbe / Tel. +41 71 226 15 45 Abgeschlossene Forschungsprojekte 2013 Zeitraum: 2013 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Klinisches Feld: Betriebliches Gesundheitsmanagement Ostschweiz Monitoring Titel: Gesundheitsförderung Schweiz Kooperationspartner: Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen (KMU-HSG) Projektleitung: Christian Conard Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2012 - 2013 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Situation pflegender Angehöriger in der Stadt St.Gallen Kooperationspartner: Palliativzentrum, Spital Münsterlingen Projektleitung: Dr. André Fringer Kontakt: E-Mail André Fringer / Tel. +41 71 226 15 52 Zeitraum: 2011 - 2013 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Klinisches Feld: Inkontinenz Titel: Körperliche Beeinträchtigungen nach Prostataektomie bei Prostatakarzinom. Wirkung psychoedukativer Interventionen Kooperationspartner: Dr. Hans Altschüler Stiftung, St.Gallen Projektleitung: Prof. Dr. Susi Saxer Kontakt: E-Mail Susi Saxer / Tel. +41 71 226 15 23 Zeitraum 2010 - 2013 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Klinisches Feld: Bewegung Titel: KUS KinUserScience: Begleitforschung Pflegehotel St.Johann Kooperationspartner: Pflegehotel St. Johann, Basel Projektleitung: Dr. Virpi Hantikainen Kontakt: E-Mail Virpi Susanna Hantikainen / Tel. +41 71 226 15 29 2012 Zeitraum: 2012 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Machbarkeitsstudie: Verknüpfung elektronische Patientendokumentation mit evidenzbasiertem Wissen Finanziert durch: Kommission für Technologie und Innovation KTI Kooperationspartner: WigaSoft AG, St.Gallen Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2012 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Klinisches Feld: Bewegung Titel: Unterstützung pflegender Angehöriger in der Pflege von krebskranken Familienmitgliedern am Lebensende – Eine Literaturübersicht Finanziert durch: Dr. Hans Altschüler Stiftung Kooperationspartner: Projektleitung: Dr. Virpi Hantikainen Kontakt: E-Mail Virpi Susanna Hantikainen / Tel. +41 71 226 15 29 Zeitraum: 2011 - 2012 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Pflegestandard Antitumortherapiebedingte Mucositis Kooperationspartner: Netzwerk Onkologie Ostschweiz Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2011 - 2012 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Smart bed information and communication system Finanziert durch: Kommission für Technologie und Innovation KTI Kooperationspartner: Compliant Concept, Institut für Kommunikationssysteme ICOM/HSR, ETH Zürich Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2011 - 2012 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: St. Galler Boys’Day 2012 – „D`Jungs packets a“ Kooperationspartner: Institut für Diversity IGC FHO, Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Dresden, Männernetzwerk Dresden, diverse Praxispartner, Fachbereich Soziale Arbeit FHS Projektleitung: Christian Conrad Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2011 - 2012 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Klinisches Feld: Bewegung Titel: Optimierung der kontinuierlichen, individuellen Betreuung der Parkinsonpatienten Kooperationspartner: Rehaklinik Zihlschlacht AG Projektleitung: Dr. Virpi Hantikainen Kontakt: E-Mail Virpi Susanna Hantikainen / Tel. +41 71 226 15 29 Zeitraum: 2010 - 2012 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Simulationsmodell für Ausbrüche von Infektionskrankheiten in Spitälern und Heimen Finanziert durch: Kommission für Technologie und Innovation KTI Kooperationspartner: Kantonsspital St.Gallen, Spitäler Schaffhausen, Reut Innovation GmbH, Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Jahr: 2009 - 2012 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Klinisches Feld: Inkontinenz Titel: Erhebung der Bettpfannenbequemlichkeit Kooperationspartner: Projektleitung: Prof. Dr. Susi Saxer Kontakt: E-Mail Susi Saxer / Tel. +41 71 226 15 23 Jahr: 2009 - 2012 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Klinisches Feld: Bewegung Titel: Analyse postoperativer Bewegung nach einer medianen Laparotomie Kooperationspartner: Universitätsklinikum Ulm Projektleitung Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 2011 Zeitraum: 2010 - 2011 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Machbarkeitsstudie Swiss SKQS-Tool: Simulation von Qualität und Kosten im Spital Finanziert durch: Kommission für Technologie und Innovation KTI Kooperationspartner: Klinik Villa im Park Rothrist; Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden; Bartelt, Bapst &amp; Partner Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2009 - 2011 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Einstellungen von Pflegenden zum Umgang mit Industrie- und Pharmaunternehmen: eine deskriptive Studie Kooperationspartner: Universität Halle/Wittenberg Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2007 - 2011 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Evaluation der Bezugspflege Kooperationspartner: Spital Projektleitung: Paul Baartmans Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 2010 Zeitraum 2009 - 2010 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Entwicklung einer forschungs- und IT-gestützten Expertennetzwerk-Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing Finanziert durch: Kommission für Technologie und Innovation KTI Kooperationspartner: Inselspital Bern, Universitätsspital Zürich, LEP-AG, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Gesundheitsdepartement St.Gallen Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2009 - 2010 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Pflegeentwicklung in der Ostschweiz (Clinical Leadership) Kooperationspartner: SBK Sektion St.Gallen, Thurgau und Appenzell Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2009 - 2010 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM Ostschweiz Monitoring Kooperationspartner: KMU-HSG Projektleitung: Christian Conrad Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2009 - 2010 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Medical Warehouse Kooperationspartner: Bürgerspital, Medical Columbus (Schweiz), B. Braun Medical AG, Schülke &amp; Mayr AG Projektleitung: Kurt Eisenring, IQB-FHS Kontakt: E-Mail iqb(at)fhsg.ch / Tel. + 41 71 226 17 60 Zeitraum: 2008 - 2010 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Umgang mit Aggressionen Kooperationspartner: Pflegeheim Projektleitung: Prof. Heidi Zeller Kontakt: E-Mail Heidi Zeller / Tel. +41 71 226 15 03 Zeitraum: 2008 - 2010 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Pflegequalitätserhebung in Einrichtungen des Gesundheitswesens Kooperationspartner: Universität Maastricht Projektleitung: Prof. Dr. Susi Saxer Kontakt: E-Mail Susi Saxer / Tel. +41 71 226 15 23 2009 Zeitraum: 2008 - 2009 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Bestandsaufnahme zu Palliative Care in einem Kanton Kooperationspartner: Forrer Lombriser &amp; Partner AG, St.Gallen Projektleitung: Fritz Forrer Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2007 - 2009 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Klinisches Feld: Bewegung Titel: Systematische Betrachtung zur Sturzdynamik und -prophylaxe: Entwicklung eines deterministischen Modells Kooperationspartner: Projektleitung: Prof. Heidi Zeller Kontakt: E-Mail Heidi Zeller / Tel. +41 71 226 15 03 Zeitraum: 2007 - 2009 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Titel: Psychometrische Kriterien der deutschsprachigen Version des Cardiff Wound Impact Schedule Kooperationspartner: Hessisches Institut für Pflegeforschung Projektleitung: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 2008 Zeitraum: 2007 - 2008 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen des demografischen Wandels Kooperationspartner: IZSG-FHS Projektleitung: Dr. Urs Guggenbühl Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2007 - 2008 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Prozessbegleitung zur Pflege und Betreuung von Heimbewohnern Kooperationspartner: Alters- und Pflegeheim Projektleitung: Dr. Ian Needham Kontakt: ipw@fhsg.ch / Tel. +41 71 226 15 20 Zeitraum: 2007 - 2008 Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement Titel: Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz Kooperationspartner: Pflegeheim Projektleitung: Prof. Martina Merz-Staerkle Kontakt: E-Mail Martina Merz-Staerkle / Tel. +41 71 226 15 00 Abgeschlossene Dissertationen Zeitraum: 2009 - 2013 Schwerpunkt: Patienten- und Angehörigenedukation Titel: Patienten- und Angehörigenedukation im Akutspital Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Eigenmittel Doktorandin: Andrea Brenner, MNS Kontakt: E-Mail Andrea Brenner / Tel. +41 71 226 15 04 Zeitraum 2010 - 2013 Schwerpunkt: Evidenzbasierte Pflege Titel: Erfahrungen von Pflegenden mit aggressivem Ver-halten von Bewohner/innen in Alters- und Pflegeheimen Finanziert durch: Fachhochschule St.Gallen, Eigenmittel Doktorandin: Prof. Heidi Zeller, RN, MNS Kontakt: E-Mail Heidi Zeller / Tel. +41 71 226 15 03

Zurück Drucken

Publikationen

Alle Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS finden Sie auf den jeweiligen Komptenzprofilen: Thomas Beer , Dr., Dozent Andrea Brenner , Prof. Dr. phil., MNSc, RN, Dozentin Christian Conrad , MPH, DAS Eval, ICP, RN, Dozent Sarafina Filipovic , MSc FHO in Pflege, wissenschaftliche Mitarbeiterin André Fringer , Prof. Dr. rer. medic., Projektleiter, Studienleiter MAS in Palliative Care Heidrun Gattinger , Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin Virpi Susanna Hantikainen , PhD, MNS, RN, Projektleiterin Hedi Hofmann Checchini , Prof. MNS, Leiterin Studiengang MSc in Pflege Nataša Ivanovic , BScN, Assistentin Myrta Kohler MScN, wissenschaftliche Mitarbeiterin Nina Kolbe , MScN, wissenschaftliche Mitarbeiterin Martina Merz-Staerkle , Prof. MSc, Prorektorin und Leiterin Fachbereich Gesundheit Andrea Renz , MNS, Dozentin Fanny Rohr , MScN, wissenschaftliche Mitarbeiterin Martin Ruprecht , MAS, stv. Leiter Studiengang BSc in Pflege Susi Saxer , Prof. PhD, MNS, RN, Projektleiterin Beate Senn Prof. Dr. phil., Leiterin Institut für Angewandte Pflegewissenschaft Heidi Zeller , MNSc, RN, Dozentin, Prof. Dr., Leiterin Studiengang BSc in Pflege

Zurück Drucken

Team

Institutsleiterin: Beate Senn , Prof. Dr. phil. Projektleiterinnen und Projektleiter: André Fringer , Prof. Dr. rer. medic. Virpi Susanna Hantikainen , PhD, MNS, RN Susi Saxer , Prof. PhD, MNSc, RN Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Fanny Rohr , MScN Heidrun Gattinger , Mag. Myrta Kohler MScN Studienleiter: Christian Conrad , MPH, DAS Eval, ICP, RN Wissenschaftliche Assistentin: Nataša Ivanovic , BScN Administration: Margrit Engler-Ammann Praktikanten: Cornel Schiess , BScN Irena Schreyer , Pflegepädagogin, BA Forschende im Fachbereich Gesundheit: Prorektorin und Leiterin Fachbereich Gesundheit: Martina Merz-Staerkle , Prof. MSc Leiterin Studiengang Master of Science FHO in Pflege : Hedi Hofmann Checchini , Prof. MNS Leitung Studiengang Bachelor of Science FHO in Pflege: Heidi Zeller , Prof. Dr. (Studiengangsleiterin) Martin Ruprecht , MAS (Stv. Studiengangsleiter) Dozentinnen und Dozenten: Thomas Beer , Dr. Andrea Brenner , Prof. Dr. phil. Andrea Renz , MNS Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Sarafina Filipovic , MSc FHO in Pflege Nina Kolbe , MScN

Zurück Drucken

Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft der FHS St. Gallen ist das Ostschweizerische Kompetenzzentrum für Wertschöpfungsmanagement mit besonderem Fokus auf: Unternehmensentwicklung und Organisation - Unternehmensführung - Organisationsanalysen - Aufbau, Wandel und Restrukturierung - Projekt- und Prozessbegleitung - Begleitung von Change-Prozessen Unternehmensentwicklung und Organisation Qualitäts- und Projektmanagement - Management-Audit - Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen - Qualitätsmanagement-Coachings - Zertifikatsbegleitung - Selbstevaluationsverfahren - Projektcoachings und –leitung - Projektbezogene Schulung der Beteiligten Qualitäts- und Projektmanagement Leadership und Personalmanagement - Integrierte Personalpolitik, -führung und Organisationsentwicklung - Organisationale Kompetenzen, Information, Wissen und Lernen - Entwicklung von Individuen: Talentmanagement, Personalentwicklung und Karriere Leadership und Personalmanagement Empirische Datenerhebung, Markt- und Unternehmensanalysen - Mitarbeitendenzufriedenheitsanalyse - Kundenzufriedenheitsanalyse - Einwohnerzufriedenheitsanalyse - Markt- und Unternehmensanalysen - Kundenspezifische Marktforschung Empirische Datenerhebung (Markt- und Unternehmensanalysen) Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS erfüllt den vierfachen Leistungsauftrag eines Fachhochschulinstituts in Lehre, Weiterbildung, angewandter Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen. Auf der Basis wissenschaftlicher Methodenkompetenz bietet das Institut IQB-FHS in seinen Themenbereichen individuelle und ganzheitliche Lösungen für KMU, öffentliche Institutionen und Verwaltungen sowie Gemeinden an. Die Kundschaft des Instituts IQB-FHS profitiert von der Forschungstätigkeit, Schulungserfahrung und dem Wissen aus einer Vielzahl von Beratungsmandaten der IQB-Mitarbeitenden. Zertifizierungsstelle für eduQua Das Institut IQB-FHS ist von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) zugelassene Zertifizierungsstelle für eduQua - Schweizerisches Qualitätslabel für Weiterbildungsinstitutionen. Die FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat im Dezember 2011 die Qualitätsauszeichnung &quot;Committed to Excellence&quot; der EFQM European Foundation for Quality Management erhalten.

Zurück Drucken

Beratung und Coaching

Das Institut IQB-FHS bietet eine umfangreiche Palette von Beratungen und Coachings, welche sich nach Dauer, Zielgruppe und fachlichem Fokus bzw. Inhalt unterscheiden. Damit profitieren Unternehmen und öffentliche Institutionen von individuellen Lösungen. Diese unterstützen insbesondere Unternehmer und Unternehmerinnen, die sich jeden Tag im Wettbewerb gegenüber Mitbewerbern behaupten müssen. Die Weiterentwicklung und -pflege des Wissens ist in der schnellebigen Welt der Wirtschaft ein Muss. Sofern Sie nicht genau wissen, welche Beratung bzw. welches Coaching auf Ihr individuelles Bedürfnis passt, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Zurück Drucken

EFQM-Projektbegleitung

Sie wollen die Grundkonzepte der Business Excellence als treibende Kraft für den Unternehmenserfolg verankern und einen Imagegewinn bei Kunden und Partnern erzielen? Das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (IQB-FHS), bietet Ihnen die Möglichkeit, innerhalb von sechs bis neun Monaten die EFQM-Stufe „Commited to Excellence“ zu erreichen. Das EFQM-Modell ist eine auf neun Kriterien basierende Rahmenstruktur zur Beurteilung aller Bereiche im Unternehmen. Das Erreichen der Stufe „Commited to Excellence“ ermöglicht Ihnen eine ganzheitliche Betrachtung der Organisation und leitet Verbesserungspotenziale zur Weiterentwicklung Ihres Unternehmens ab. Sie werden dabei vom IQB-FHS während der gesamten Projektphase unterstützt und profitieren von unserer Erfahrung in der Einführung des EFQM-Modells. EFQM-Projektbegleitung

Zurück Drucken

ERFA-Gruppen

Erfa-Gruppe für kleine und mittlere Treuhand- und Transportunternehmungen sowie Liegenschaftsverwaltungen Aufgrund unserer mehrjährigen Erfahrung aus Dienstleistungsprojekten und Gesprächen mit unseren Kunden haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen zu fördern. Aus diesem Grund bietet das Institut IQB-FHS allen Interessenten die Möglichkeit, an einer Erfahrungsaustauschgruppe teilzunehmen. Eine in der Folge gegründete Erfa-Gruppe organisiert fachliche Seminare, Tagungsveranstaltungen zu aktuellen Problemstellungen in Ihrer Branche und gesellschaftliche Anlässe wie ERFA-Weekends oder ERFA-Reisen. Bei Fragen rund um dieses Angebot stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Informationen zu den bestehenden ERFA-Gruppen entnehmen Sie bitte den folgenden Flyern: ERFA Treuhand ERFA-Transport ERFA Liegenschaftsverwaltungen

Zurück Drucken

Inhouse-Schulungen für Unternehmen

Harte Themen - Qualitätsmanagement - Sinn und Zweck - Businessplan - Auf ein Ziel hin - Projektmanagement - Grundkenntnisse - Prozessmanagement - Optimierung der Geschäftsprozesse - Reklamation als Chance zur nachhaltigen Verbesserung Weiche Themen - Personalmanagement - Konzepte und Instrumente - Zielführung und Zielcoaching - Wirksam mit Zielen führen - Führung in schwierigen Situationen - Mitarbeiter-Coaching - Mitarbeiter zu Mitunternehmern machen - Mitarbeiter- / Kundenumfragen - Grundlegendes um Kundenzufriedenheit

Zurück Drucken

ISO-Projektbegleitung

Das IQB-FHS unterstützt Sie als erfahrener Partner im Bereich der Qualitätsmanagement-Beratung dabei, ein Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001:2008 in Ihrem Unternehmen aufzubauen. Unser gemeinsames Ziel ist die erfolgreiche externe Zertifizierung. Im Rahmen dieser Beratungsdienstleistung werden die betrieblichen Abläufe in Ihrem Unternehmen beschrieben und durchdacht und können systematisch auf Verbesserungspotenziale hin untersucht werden. Weitere Informationen zu diesem Angebot entnehmen Sie unserem ISO Projektbegleitung .

Zurück Drucken

Qualitätsmanagement-Coachings

An fünf halbtägigen branchenspezifischen Workshops, bearbeiten die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen und setzen diese zwischen den Workshops in ihren Organisationen individuell um. Praxiserprobte Theorie trifft auf die Alltagserfahrungen und daraus resultieren umsetzungsorientiere Lösungen. Mehr dazu erfahren Sie in den nachstehenden Flyern. Qualitätsmanagement-Coaching für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) Das IQB-FHS zeigt intersessierten Unternehmen auf, wie Sie zusätzlichen Mehrwert aus dem etablierten QM-System erreichen können. In fünf halbtägigen Workshops mit 5-7 ähnlichen Unternehmen werden gemeinsam verschiedene Vertiefungsthemen (Prozessverbesserung, -verantwortung, -gestaltung, Risiken managen) erarbeitet. Durch den Erfahrungsaustausch gelangen Sie schnell zu einer auf Ihre Verhältnisse angepassten Lösung. Neue Termine auf Anfrage. Das IQB-FHS zeigt intersessierten Unternehmen auf, wie Risikomanagement erfolgreich im Unternehmen umgesetzt werden kann. In fünf halbtägigen Workshops mit 4-7 ähnlichen Unternehmen werden Risiken identifiziert, Massnahmenpläne entwickelt und im täglichen Betrieb nachhaltig verankert. In der Gruppe erhalten Sie Feedback zu der von Ihnen erarbeiteten Lösung, gleichzeitig lernen Sie aus den Lösungsansätzen der Andern. Neue Termine auf Anfrage. Qualitätsmanagement-Coaching für kleine und mittlere Liegenschaftsverwaltungen Das IQB-FHS zeigt interessierten Liegenschaftsverwaltungen Möglichkeiten auf, wie sie das Qualitätsmanagement in ihren Unternehmen verbessern können. An fünf halbtägigen Workshops mit 4 bis 7 teilnehmenden Liegenschaftsverwaltungen lernen sie qualitätsrelevante Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen im liegenschaftsspezifischen Qualitätsmanagement kennen. QMC für kleinere und mittlere Liegenschaftsverwaltungen Qualitätsmanagement-Coaching für kleine und mittlere Treuhandunternehmen Das IQB-FHS zeigt interessierten Treuhandunternehmen Möglichkeiten auf, wie Sie das Qualitätsmanagement in ihren Unternehmen verbessern können. An fünf halbtägigen Workshops mit 4 bis 7 teilnehmenden Treuhandunternehmen lernen sie qualitätsrelevante Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen im treuhandspezifischen Qualitätsmanagement kennen. QMC Treuhänder Qualitätsmanagement-Coaching für Transportunternehmen Das IQB-FHS zeigt interessierten Transportunternehmen Möglichkeiten auf, wie sie das Qualitätsmanagement in ihren Unternehmen verbessern können. An fünf halbtägigen Workshops mit 4 bis 7 teilnehmenden Transportunternehmen lernen sie qualitätsrelevante Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen im transportspezifischen Qualitätsmanagement kennen. QMC für Transportunternehmen Qualitätsmanagement-Coaching für Bildungsinstitutionen Das IQB-FHS zeigt interessierten Bildungsinstitutionen Möglichkeiten auf, wie sie das Qualitätsmanagement verbessern können. An fünf halbtägigen Workshops mit 4 bis 8 teilnehmenden Bildungsinstitutionen lernen sie qualitätsrelevante Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen im bildungsspezifischen Qualitätsmanagement kennen. QMC für Bildungsinstitutionen - Neue Termine auf Anfrage Qualitätsmanagement-Coaching für Schulen Qualitätsmanagement gewinnt auch in der Schullandschaft zunehmend an Bedeutung. Das IQB-FHS begleitet und unterstützt Schulen beim Aufbau ihres eigenen Qualitätsmanagement in fünf halbtägigen Workshops. QMC für Schulen Qualitätsmanagement-Coaching für Apotheken Das IQB-FHS zeigt interessierten Apotheken Möglichkeiten auf, wie sie das Qualitätsmanagement verbessern können. An fünf halbtägigen Workshops lernen sie qualitätsrelevante Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen im apothekenspezifischen Qualitätsmanagement kennen. QMC für Apotheken - Neue Termine auf Anfrage Qualitätsmanagement-Coaching für Führungskräfte Mit der eigenen Führungskultur sicher durch den Alltag Führungskräfte in KMU und im mittleren Management von Grossunternehmen sind besonders stark gefordert. Ihr Aufgabengebiet reicht von strategischen Fragen, über Konzepte zu ihrer Umsetzung bis zur alltäglichen Führung der Mitarbeiter. In kompakten Workshops werden an fünf halbtägigen Terminen typische Gestaltungsfelder des Führungsalltags aufgegriffen und das Führungsverhalten reflektiert. Damit notwendige Veränderungen in Gang kommen, nehmen die Teilnehmer aus den einzelnen Workshops konkrete Aufgabenstellungen und Tools für die Anwendung in ihrer Situation mit. Mit der eigenen Führungskultur sicher durch den Alltag - Neue Termine auf Anfrage. NEU - Nachhaltiges Führungshandeln Das Handeln von Führungskräften soll den konfliktären Zielsetzungen von &quot;Innovation&quot; und &quot;Effizienz&quot; gleichermassen gerecht werden. Zeitliche Spielräume sind inzwischen im Arbeitsalltag aber kaum mehr zu finden. Angesichts des hohen Drucks werden Patentrezepte für die Bewältigung des Tagesgeschäfts genutzt, die sich oft später als Hindernis in der Erreichung mittel- und langfristiger Ziele erweisen. In dieser Coachingreihe lernen Sie, wie sich mittel- und langfristige Ziele in den Alltag reintegrieren lassen, wie unnötige Managementinstrumente erkannt werden, welche Managementkonzepte wirksam sind, wie sie konsequent umgesetzt werden und Sie so den eigenen Bereich in Balance halten. Nachhaltige Führung - Neue Termine auf Anfrage

Zurück Drucken

Zufriedenheitsanalysen

Einwohnerzufriedenheitsanalysen Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, innerhalb vier bis fünf Monaten die Zufriedenheit der Einwohnerinnen und Einwohner Ihrer Gemeinde im Rahmen des Projektes Einwohnerzufriedenheitsanalyse systematisch zu erfassen. Die Einwohnerzufriedenheitsanalyse hilft Ihnen, konkrete Verbesserungspotenziale zu erkennen und zielgerichtet Massnahmen zu ergreifen. Zudem ermöglicht eine Befragung in Zusammenarbeit mit unserem Institut spannende Vergleichsmöglichkeiten (Benchmarking) mit anderen Gemeinden, z.B. in den Themenfeldern Gemeindeverwaltung, Verkehrswesen, Steuern, Freizeit, Entsorgung, etc. Aus dem beiliegenden Flyer entnehmen Sie nähere Informationen zum Projekt sowie zu unserem Institut. - Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen rund um dieses Projekt zur Verfügung. Einwohnerzufriedenheitsanalysen Mitarbeitendenzufriedenheitsanalysen Die finanzielle Seite Ihres Unternehmens haben Sie im Griff - doch wie steht es um Ihre Mitarbeitenden? Stimmen Motivation und Identifikation Ihrer Mitarbeitenden? Die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeitenden beeinflusst stark die Kundenzufriedenheit und somit auch die Geschäftsergebnisse. Die Feststellung, dass jedes Unternehmen nur so gut ist wie seine Mitarbeitenden, ist deshalb sicherlich nicht übertrieben. Mitarbeitendenzufriedenheitsanalysen Kundenzufriedenheitsanalysen Die Kundenzufriedenheit ist ein Gradmesser für den Erfolg eines Unternehmens. In weit gehend verteilten Märkten mit zunehmend austauschbaren Produkten geht es für die Unternehmen darum, den besten Service und die beste Beratung zu garantieren, um so Marktvorteile zu gewinnen. Um hierfür eine solide Planungsbasis zu erhalten, muss man den Kunden genau analysieren und seine Bedürfnisse umfassend und exakt ermitteln. Kundenzufriedenheitsanalysen Kundenzufriedenheitsanalysen für Fitness-Studios Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, innerhalb vier bis fünf Monaten die Zufriedenheit Ihrer Kundschaft systematisch zu erfassen. Sie erarbeiten ein Befragungsinstrument, das auch in Zukunft in regelmässigen Abständen eingesetzt werden kann. Sie lernen Stärken und Schwächen Ihres Fitness-Studios aus Sicht der Kundinnen und Kunden kennen. Die Kundenzufriedenheitsanalyse hilft Ihnen zudem, konkrete Verbesserungspotenziale zu erkennen und zielgerichtet Massnahmen zu ergreifen. Kundenzufriedenheitsanalysen für Fitness-Studios Patientenzufriedenheitsanalysen Mit Sicherheit setzen Sie alles daran, Ihre Patienten optimal zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, darf die Qualität Ihres Angebotes nicht nur aus Sicht der Akteure beurteilt werden. Denn Qualität ist, was Ihre Kunden als optimale Versorgung betrachten. Zur Qualitätserhöhung ist deshalb die Messung der Zufriedenheit Ihrer Patienten von zentraler Bedeutung. Unser Institut bietet Ihnen die Möglichkeit, innerhalb von vier bis fünf Monaten die Zufriedenheit Ihrer Patientinnen und Patienten systematisch zu erfassen. Patientenzufriedenheitsanalysen Gästezufriedenheitsanalysen für Hotellerie-Betriebe Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, innerhalb vier bis fünf Monaten die Zufriedenheit Ihrer Hotel-Gäste systematisch zu erfassen. Sie erarbeiten ein Befragungsinstrument, das auch in Zukunft in regelmässigen Abständen eingesetzt werden kann. Sie lernen Stärken und Schwächen Ihres Unternehmens aus Sicht der Gäste kennen. Die Gästezufriedenheitsanalyse hilft Ihnen zudem, konkrete Verbesserungspotenziale zu erkennen und zielgerichtet Massnahmen zu ergreifen. Denn wer kann die Leistungen eines Hotels besser beurteilen als dessen Gäste? Gästezufriedenheitsanalysen für Hotellerie-Betriebe Elternzufriedenheitsanalysen Die Bedürfnisse der Eltern spielen in der Gestaltung der Schulstrategie eine grosse Rolle und stellen Schulen immer wieder vor grosse Herausforderungen. Erfolgreiche Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Eltern in der Erziehung unterstützen und den vorgegebenen Lehrplan umzusetzen, um eine hohe Qualität in der Erziehung und Ausbildung zu garantieren. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Bedürfnisse, Wünsche und Anregungen der Eltern zu erkennen. Wir bieten Ihnen mit unserer Dienstleistung „Elternbefragung“ die Möglichkeit, innerhalb von vier bis fünf Monaten die Zufriedenheit der Eltern systematisch zu erfassen. Elternbefragung

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot IQB-FHS

Auf der Basis wissenschaftlicher Methoden bietet das Institut IQB-FHS in seinen Kompetenzbereichen individuelle und ganzheitliche Lösungen für KMU, öffentliche Institutionen und Verwaltungen sowie Gemeinden an. Wir begleiten unsere Kunden bei der exakten Problemdefinition, bei der Problemanalyse, bei der Erarbeitung und Bewertung von Lösungsvarianten und auf Wunsch auch bei der Umsetzung. Unsere Kunden profitieren von unserer Forschungstätigkeit, unserer Schulungserfahrung und unserem Wissen aus einer Vielzahl von Beratungsmandaten.

Zurück Drucken

Datenerhebung/Markt- und Unternehmensanalyse

Das Institut IQB-FHS bietet empirische Kompetenz/Marktforschungserfahrung zur Evaluation unterschiedlichster Themen. Diese reichen von Marktanalysen über Mitarbeitenden-, Einwohner- und Kundenzufriedenheitsanalysen bis zur Klärung von Marktchancen neuer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren. Als Kunde erhalten Sie exakte, nach wissenschaftlichen Grundsätzen erhobene Daten, die Ihnen als gute Basis für fundierte Entscheide dienen. In Zusammenarbeit mit Ihnen klären wir konkrete Problemstellungen, definieren die Zielsetzungen und klären die Rahmenbedingungen. Basierend auf den Grundsätzen der empirischen Sozialforschung erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen spezifische Befragungsinstrumente und führen Datenerhebungen durch. Wir werten die Daten aus, analysieren sie und erstellen Ergebnisberichte passend zum Verwendungszweck. Zudem erarbeiten wir mit Ihnen im Rahmen eines Umsetzungsworkshops Massnahmenpakete. Sie erhalten individuelle und wirksame Lösungen, die als erstklassige Grundlage für Ihre erfolgreiche Strategieumsetzung dienen. „Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Zurück Drucken

Leadership und Personalmanagement

Die Kernfrage, wie es Unternehmen im heutigen dynamischen Umfeld gelingen kann, sowohl kurzfristigen Flexibilitäts- und Produktivitätszielen gerecht zu werden, als auch langfristig durch Innovation handlungsfähig zu bleiben, betrifft den Bereich Leadership und Personalmanagement in besonderer Weise. Überzeugt von der Bedeutung nachhaltigen Human Resources Managements entwickeln wir unsere Dienstleistungen differenziert nach Unternehmensebene und nach Belegschaftsgruppen. In diesen, durch unsere Forschungsaktivitäten fundierten, Themengebieten greifen wir in Schulungen, Workshops sowie Impulsreferaten aktuelle Fragestellungen auf zu - Nachhaltiger Unternehmensentwicklung und Führung, - Nachhaltigem HR-Management, - Ageing Workforces und Generationenmanagement, - Karriere und Talentmanagement sowie - Entwicklung von Organisationen und Unternehmenskultur. Des Weiteren entwickeln wir für Sie passgenaue Konzepte, coachen Sie im Aufbau eigener Konzepte/Angebote und begleiten Sie auf Wunsch in der Umsetzung Ihrer Projekte. Die enge Kopplung praktischer Erfahrungen mit praxisrelevatner Theorie kennzeichnet unsere Leistung. Unsere angewandten Forschungsprojekte beziehen sich auf - Kooperationen von KMU zum strategischen Personalmanagement, - Antworten von Unternehmen auf die Herausforderungen des demografischen Wandels, - Differenzierung von Karrieretypen/Laufbahnen und Kompetenzmanagement sowie - Nachhaltige Implementierung von Veränderungen. „Die Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie.“ (Stanislaw Brzozowski, 1878 - 1911)

Zurück Drucken

Qualitäts- und Projektmanagement

Wir unterstützen Sie darin, einen wirtschaftlichen Nutzen aus dem eigenen Qualitäts­manage­mentsystem zu ziehen. Wir zeigen auf, wie Normanforderungen angepasst an Ihre Ziele und Möglichkeiten in den vorhandenen Prozessen umgesetzt werden können. Nichts zu viel und nichts zu wenig, aber immer dem Gedanken der Norm entsprechend und für die Mitarbeiter verständlich, gestalten wir mit Ihnen die Prozesse stabil und fehlersicher. „Qualität ist kein Zufall; sie ist immer das Ergebnis angestrengten Denkens.“ (John Ruskin) Unternehmen wollen aus Erfahrungen lernen und sich entwickeln. Wir versetzen Sie in die Lage, Projekte auf Anhieb erfolgreich zu meistern. Wir unterstützen Sie in Ihrem Projektmanagement entsprechend Ihrer Branche und Ihrer Organisation. On-the-Job schulen wir Ihre Mitarbeitenden bei der Ausübung ihrer Rolle. Auf Wunsch übernehmen wir die Aufgaben des Projektkontrollings und überwachen stellvertretend für Sie die Erreichung der Ziele.

Zurück Drucken

Qualitäts- und Projektmanagement

Wir unterstützen Sie darin, einen wirtschaftlichen Nutzen aus dem eigenen Qualitäts­manage­mentsystem zu ziehen. Wir zeigen auf, wie Normanforderungen angepasst an Ihre Ziele und Möglichkeiten in den vorhandenen Prozessen umgesetzt werden können. Nichts zu viel und nichts zu wenig, aber immer dem Gedanken der Norm entsprechend und für die Mitarbeiter verständlich, gestalten wir mit Ihnen die Prozesse stabil und fehlersicher. „Qualität ist kein Zufall; sie ist immer das Ergebnis angestrengten Denkens.“ (John Ruskin) Unternehmen wollen aus Erfahrungen lernen und sich entwickeln. Wir versetzen Sie in die Lage, Projekte auf Anhieb erfolgreich zu meistern. Wir unterstützen Sie in Ihrem Projektmanagement entsprechend Ihrer Branche und Ihrer Organisation. On-the-Job schulen wir Ihre Mitarbeitenden bei der Ausübung ihrer Rolle. Auf Wunsch übernehmen wir die Aufgaben des Projektkontrollings und überwachen stellvertretend für Sie die Erreichung der Ziele.

Zurück Drucken

Unternehmensentwicklung und Organisation

Organisationen, die nachhaltig erfolgreich sind, kennen ihre «strategischen Erfolgspositionen» und ihre Kernkompetenzen. Betriebliche und finanzielle Kennzahlen, zum Beispiel «Key Performance Indicators», oder «Value Drivers» etc. werden als Basis für unternehmerische Entscheidungen herangezogen. Das Institut IQB-FHS zeigt Ansatzpunkte zur praxisnahen Identifikation und nachhaltigen Entwicklung dieser Schlüsselgrössen auf. Für die künftige Wettbewerbsfähigkeit wird es von ausschlaggebender Bedeutung sein, dass die Wertschöpfungsketten optimal ausgestaltet sind. «Das Problem sind eben nicht unfähige Mitarbeiter, sondern nicht passende Organisationen.» (Klaus Doppler) Das Institut IQB-FHS unterstützt Unternehmen und Institutionen, die Veränderungsprojekte initiieren sowie Change-Management- und Organsiationsentwicklungs-Massnahmen erfolgreich umsetzen wollen. Unternehmen und Institutionen profitieren mit folgenden Dienstleistungen von einer wissensbasierten individuell zugeschnittenen Begleitung: - Unternehmensführung - Organisationsanalysen - Aufbau, Wandel und Restrukturierung - Projekt- und Prozessbegleitung - Begleitung von Change-Prozessen

Zurück Drucken

Unternehmensentwicklung und Organisation

Organisationen, die nachhaltig erfolgreich sind, kennen ihre «strategischen Erfolgspositionen» und ihre Kernkompetenzen. Betriebliche und finanzielle Kennzahlen, zum Beispiel «Key Performance Indicators», oder «Value Drivers» etc. werden als Basis für unternehmerische Entscheidungen herangezogen. Das Institut IQB-FHS zeigt Ansatzpunkte zur praxisnahen Identifikation und nachhaltigen Entwicklung dieser Schlüsselgrössen auf. Für die künftige Wettbewerbsfähigkeit wird es von ausschlaggebender Bedeutung sein, dass die Wertschöpfungsketten optimal ausgestaltet sind. «Das Problem sind eben nicht unfähige Mitarbeiter, sondern nicht passende Organisationen.» (Klaus Doppler) Das Institut IQB-FHS unterstützt Unternehmen und Institutionen, die Veränderungsprojekte initiieren sowie Change-Management- und Organsiationsentwicklungs-Massnahmen erfolgreich umsetzen wollen. Unternehmen und Institutionen profitieren mit folgenden Dienstleistungen von einer wissensbasierten individuell zugeschnittenen Begleitung: - Unternehmensführung - Organisationsanalysen - Aufbau, Wandel und Restrukturierung - Projekt- und Prozessbegleitung - Begleitung von Change-Prozessen

Zurück Drucken

Forschung am Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Angewandte Forschung und Entwicklung ist Teil des Leistungsauftrags des Instituts IQB-FHS. Durch Forschungsprojekte erweitern die Mitarbeitenden ihren Wissensstand kontinuierlich. Die Kundschaft profitiert damit von aktuellen, fachlich hoch stehenden Inputs. Je nach Thema bezieht das Institut IQB-FHS zusätzlich Fachdozierende der FHS St.Gallen in die Forschungsprojekte ein. Damit fördert das Institut IQB-FHS die interne und externe Vernetzung und gewährleistet den Transfer zwischen Praxis und Lehrveranstaltungen. Unternehmensentwicklung und Organisation In Bearbeitung Leadership und Personalmanagement BBT-Forschungsprojekt - Karrierekonzeption Als interdisziplinäres Forschungsprojekt untersucht das IQB-FHS zusammen mit dem IFSA-FHS und dem IGC-FHO die Karrierevorstellungen von Männern und Frauen aus den Fachbereichen Wirtschaft, Sozialer Arbeit, Gesundheit und Technik. Bestehende Karrierekonzepte gehen von den tatsächlichen Karrieren aus und folgen oftmals einem traditionellen Verständnis. Ziel dieses Projektes ist es, die tatsächlichen Karrierevorstellungen einzelner Personen zu erfassen. Sie stimmen oft nicht mit dem sichtbaren Ergebnis des konkreten, vom Umfeld abhängigen, Karriereverlauf überein. Das Wissen um die von der traditionellen, geradlinigen Aufstiegskarriere abweichenden Karrierevorstellungen dient als Grundlage für die Entwicklung gezielter individualisierter Förderangebote und Massnahmen des Personalmanagements. Personalentwicklungsnetzwerke zur Gestaltung unternehmensübergreifenden Talentmanagements Unternehmen stehen auf ihren Produkt- und Dienstleistungsmärkten unter enormem Wettbewerbsdruck, der eine laufende und systematische Weiterentwicklung des Personals notwendig macht. Gleichzeitig wird für viele Fachkräfte ein Mangel prognostiziert, auf den sich grosse Unternehmen bereits seit einigen Jahren durch umfassende Konzepte der Personalentwicklung und des Talentmanagements vorbereiten, um die Kompetenzen bestehender Mitarbeiter fortlaufend zu entwickeln und gleichzeitig einen Vorteil in Hinblick auf die Bindung bestehenden und Anwerbung neuen Personals zu verschaffen. Angesichts ihrer Grösse und ihrer finanziellen Spielräume fehlt KMU oft die Möglichkeit zur professionellen Betreuung des Personals, welches in der Lage wäre, eine strategieorientierte Personalentwicklung aufzubauen und zu verfolgen. Infolge fehlt es den Unternehmen nicht nur an Möglichkeiten, benötigte Kompetenzen ausreichend zu fördern, sondern auch an einem wesentlichen Bestandteil der Laufbahnentwicklung, an dem immer knappere Fach- und Führungskräfte zunehmend die Attraktivität eines Unternehmens bewerten. Ändert sich an dieser Situation nichts, so werden sich aktuelle Schwächen im Aufbau von humanen Ressourcen in einigen Jahren zu einer generellen Schwächung der Funktionsfähigkeit von KMU auswachsen. Die Idee des vorliegenden Projektes ist, dass mehrere KMU kooperativ zusammenarbeiten, um so für ihre Mitarbeiter eine strategieorientierte, systematische und unternehmesübergreifende Personalentwicklung zu ermöglichen. RegGen: Regionale, lebensphasenbezogene Lösungen für die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern Der Demografischer Wandel und die damit einhergehende Verknappung des „Nachschubs“ an Fach- und Führungskräften wird zunehmend Ungleichgewichte in der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen mit sich bringen, die bis auf den Unternehmenserfolg durchschlagen können. Auch ist davon auszugehen, dass die Verfügbarkeit von Humankapital nicht nur für einzelne Unternehmen zum Wettbewerbsfaktor wird, sondern für ganze Regionen. Das Richtziel des Projekts besteht darin, ein regionenbezogenes Generationenmanagement für die ländlichen KMU im grenzüberscheitenden Raum Ostschweiz-Vorarlberg-Allgäu Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Branchen Industrie und IKT gelegt. Qualitäts- und Projektmanagement KTI Forschungsprojekt 'medical warehouse' Das KTI-Forschungsprojekt untersuchte die Frage, ob durch Bündelung der Logistik ein Einsparungseffekt grösser als 30% realisiert werden kann und wie die Zusammenarbeit innerhalb der Beschaffungskette dazu konzipiert sein soll. Im Rahmen des Projekts wurde die Beschaffungskette für medizinisches Verbrauchsmaterial vom Hersteller/Händler bis zur Station im Spital näher untersucht. Als Projektergebnis resultierten eine Simulationssoftware und ein Zusammenarbeitskonzept. Für die Beschaffungskette wurde ein Modell entworfen, welches Veränderungen in den Beschaffungsparametern und in der Lieferantenzuweisung aufnimmt und die gesamten Logistikkosten ermittelt. Verschiedene Szenarien wurden in Relation zur IST-Situation gestellt. Dabei wurde offensichtlich, dass ein hohes Einsparungspotential im Verantwortungs- und Gestaltungsbereich des Spitals liegt. Da die wahren Kosten der Beschaffung unbekannt waren, wurden falsche Zielgrössen definiert. So können beispielsweise durch eine Verdoppelung der Lagerbestände die operativen Kosten um 33% gesenkt werden. Mit einem Outsourcing der Logistikdienstleistung können wesentliche Einsparungen nur dann realisiert werden, wenn der Datenfluss ohne Unterbruch sichergestellt ist und weitere Spitäler denselben Logistikdienst­leister in Anspruch nehmen. Neben den internen Einsparungen können dann durch Mengen­bündelung beim Hersteller/Händler weitere Einsparungseffekte erzielt werden. Eine detaillierte Beschreibung des Projekts finden Sie auf unserer Homepage unter aktuelle Forschungsprojekte im Bereich Qualitäts- und Projektmanagement - 'Spitallogistik - Einsparungen sind möglich' . Datenerhebung / Markt- und Unternehmensanalyse n Forschungsstudie - Der Schweizer Weiterbildungsmarkt auf Management-Stufe (BIMAX) Diese jährlich durchgeführte Studie zeigt auf, wie sich die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten auf Managementstufe verändert und welche Trends zu erkennen sind. Die Untersuchung wird bei den 1500 umsatzstärksten Unternehmen der Schweiz durchgeführt. BIMAX Studie 2011 Personalpolitik: Demografischen Wandel als Chance nutzen Bezug der Studie: - Kosten: CHF 55 inkl. MWSt - Vertrieb: IQB-FHS, E-Mail: iqb@fhsg.ch Bildungsstudie - Studie zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Deutschschweiz In Zusammenarbeit mit dem Messeveranstalter apv communications ltd. und dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) führt das IQB-FHS alljährlich eine Studie zum Bildungsmarkt durch. Die Studie untersucht unterschiedliche Aspekte in Bezug auf die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Deutschschweiz. Jährlich alternierend werden Studierende (Bildungsnachfragende) und Bildungsinstitutionen (Bildungsanbietende) zu aktuellen Aus- und Weiterbilungspräferenzen sowie bildungspolitisch relevanten Entwicklungen und Tendenzen befragt. Die Bildungsstudie soll neue Erkenntnisse im schweizerischen Bildungsbereich zu Tage fördern und den Bildungsinstitutionen als operatives Instrument zur Ausrichtung ihrer Bildungsangebote dienen. Die wichtigsten Ergebnisse werden jeweils im Vorfeld der Zürcher Bildungsmesse an einer Presseveranstaltung für Medienschaffende, Bildungsinstitututionen und weiteren Interessengruppen präsentiert. Bezug der Studie: - Kosten: CHF 58.-- inkl. MWSt / Für SVEB-Mitglieder: CHF 48.-- inkl. MWSt - Vertrieb: SVEB, Schweiz. Verband für Weiterbildung, Oerlikonerstr. 38, Postfach 270, 8057 Zürich, Internet: www.alice.ch - Kontakt: Email: info@alice.ch

Zurück Drucken

News & Veranstaltungen

Unter dieser Rubrik finden Sie alle News und Veranstaltungen sowie Top Themen des laufenden Jahres des IQB-FHS St. Gallen.

Zurück Drucken

News

Mit den IQB News informieren wir Sie gebündelt über unsere Veranstaltungen und Dienstleistungen. Für weitere Informationen zu den aktuellen Themen, klicken Sie auf den entsprechenden Link. IQB News 1/2012 IQB Event 2012 - Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der Ostschweiz 20. August 2012 an der FHS St. Gallen, WBWI, Teufenerstrasse 2, 9000 St. Gallen Ostschweizer Unternehmen antworten auf die Herausforderungen des Marktes mit Flexibilität und Innovationskraft und bauen auf eine optimale Verfügbarkeit humaner Ressourcen. Gerade sie scheint aber nicht mehr gewährleistet zu sein. Unsicherheiten in der nachhaltigen Verfügbarkeit von Fachkräften und demografische Veränderungen erfordern, dass sich Unternehmen einen eigenen und gemeinsamen Fahrplan zur Bewältigung anstehender Fragestellungen zu recht zu legen. Wir nutzen das IQB-Event, um die Situation in der Ostschweiz zu beleuchten und Lösungsansätze mit Ihnen zu diskutieren. Lesen Sie mehr IQB News 3/2011 Nachhaltiges Führungshandeln Das Handeln von Führungskräften soll den konfliktären Zielsetzungen von &quot;Innovation&quot; und &quot;Effizienz&quot; gleichermassen gerecht werden. Zeitliche Spielräume sind inzwischen im Arbeitsalltag aber kaum mehr zu finden. Angesichts des hohen Drucks werden Patentrezepte für die Bewältigung des Tagesgeschäfts genutzt, die sich oft später als Hindernis in der Erreichung mittel- und langfristiger Ziele erweisen. In dieser Coachingreihe lernen Sie, wie sich mittel- und langfristige Ziele in den Alltag reintegrieren lassen, wie unnötige Managementinstrumente erkannt werden, welche Managementkonzepte wirksam sind, wie sie konsequent umgesetzt werden und Sie so den eigenen Bereich in Balance halten. Lesen Sie mehr IQB News 2/2011 Einwohnerzufriedenheitsanalyse - Wie zufrieden sind die Einwohnerinnen und Einwohner mit Ihrer Gemeinde Die Erfüllung der Kundenbedürfnisse stellt nicht mehr nur in der Privatwirtschaft eines der obersten Ziele der Unternehmen dar. Zunehmend wird auch im öffentlich-rechtlichen Bereich von verschiedenen Seiten gefordert, dass die Tätigkeiten vermehrt auf die Kunden ausgerichtet werden. Die Ergebnisse einer Zufriedenheitsanalyse begünstigen das einwohnerorientierte Denken und unterstützen die Verwaltung, den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner gerechter zu werden. Lesen Sie mehr Patientenzufriedenheitsanalyse - Wie zufrieden sind Ihre Patientinnen und Patienten? Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten stellt einen bedeutsamen Faktor für den Erfolg und das Ansehen eines Spitals bzw. einer Klinik dar. Neben positiven Aussagen liefern Patientenzufriedenheitsanalysen immer auch wertvolle Inputs für eine noch kundenorientiertere Verwaltung. Genau hier setzt unser Projekt an. Die Zufriedenheitsanalyse hilft Ihnen, konkrete Verbesserungspotenziale zu erkennen und zielgerichtet Massnahmen zu ergreifen. Lesen Sie mehr EFQM-Projektbegleitung zur internationalen Anerkennung &quot;Committed to Excellence&quot; Sie wollen die Grundkonzepte der Business Excellence als treibende Kraft für den Unternehmenserfolg verankern und einen Imagegewinn bei Kunden und Partnern erzielen? Das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (IQB-FHS), bietet Ihnen die Möglichkeit, innerhalb von sechs bis neun Monaten die EFQM-Stufe „Committed to Excellence“ zu erreichen. Lesen Sie mehr IQB News 1/2011 Das IQB-FHS auf einen Blick! Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen IQB-FHS gilt als das Ostschweizerische Kompetenzzentrum für Wertschöpfungsmanagement. Lesen Sie mehr Mit der eigenen Führungskultur sicher durch den Führungsalltag! Führungskräfte sind stark gefordert! Angesichts des extrem dynamischen Marktes wird „Change“ zum täglichen Begleiter und stellt die Führungskräfte täglich vor neue komplexe und teilweise widersprüchliche Herausforderungen. In kompakten Workshops werden an fünf halbtägigen Terminen typische Gestaltungsfelder des Führungsalltags aufgegriffen und mit von Ihnen gesetzten Schwerpunkten bearbeitet. Lesen Sie mehr

Zurück Drucken

Veranstaltungen

IQB Event zum Thema &quot;New Business - Wachstumsorientierte Unternehmensentwicklung&quot; 18. August 2014 an der FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wie wachsen Schweizer KMU? - Resource-based? Market-based? Oder in Kombination? Das Institut IQB-FHS zeigt Möglichkeiten auf, wie Kernkompetenzen im eigenen Unternehmen identifiziert und wie anhand von Web 2.0 Methoden innovative Geschäftsmodelle entwickelt und ergänzt werden können. Dies ermöglicht den Unternehmen in der zunehmend globalisierten Welt den Spagat zwischen Stabilität und Dynamik zu schaffen sowie eine innovative Unternehmensentwicklung. Nutzen Sie den IQB-Event, um die Situation Ihres unternehmerischen Wachstums anhand eines konkreten Beispiels zu beleuchten und Lösungsansätze mit uns zu diskutieren. Ihre Anmeldungen zum IQB-Event nehmen wir bis zum 2. Juni 2014 per E-Mail (iqb@fhsg.ch) entgegen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Weitere Informationen finden Sie in unserem Flyer New Business - Wachstumsorientierte Unternehmensentwicklung . Leadership &amp; Personalmanagement à la carte: Informationsveranstaltung &amp; Business-Znüni Zunehmende Komplexität, wachsende Vernetzung, neue Formen der Organisation und steigende Ansprüche verschiedener Stakeholder führen zu wachsenden Herausforde­rungen an Leadership und Zusammenarbeit in Unternehmen und Nonprofit-Organisati­onen. Um sich den Herausforderungen zu stellen, bieten das Institut IQB-FHS Ihnen und Ihren Mitarbeitenden ziel­genau und portionsgerecht die Auffrischung und Erweiterung von Skills. Näheres entnehmen Sie aus unserem Flyer . Gerne laden wir Sie als HR-/Personalverantwortliche oder Geschäftsleitende zu einer Informationsveranstaltung mit anschliessendem Business-Znüni am 26.03.2014 (08.30-09.30 Uhr) ein, an der Sie Einzelheiten zu unseren Themenfeldern und Dienstleistungsvariationen erfahren. Reservieren Sie sich heute schon das Datum! Der Anlass wird an der FHS St.Gallen , Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen durchgeführt. Anmeldungen nehmen wir bis zum 14. März 2014 per E-Mail (iqb@fhsg.ch) oder telefonisch (+41 71 226 17 67) entgegen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Freiwilligenarbeit im Kanton St. Gallen: Vier Regional-Workshops Workshop 1: Wie gewinnen wir neue Freiwillige? Datum: Dienstag, 9. April 2013, 18.30 – 20.15 Uhr, anschliessend Apéro Ort: Hotel Buchserhof, Grünaustrasse 2, 9470 Buchs SG Referenten: Elisabeth Brassel, Gründerin und Präsidentin Hospiz-Dienst St. Gallen / Sonya Kuchen, IFSA-FHS Projektleiterin Consulting Workshop 2: Wie verbessern wir unsere öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung? Datum: Donnerstag, 30 Mai 2013, 18.30 – 20.15 Uhr, anschliessend Apéro Ort: Stadthaus St. Gallen, Gallusstrasse 14, 9000 St.Gallen Referenten: Silvan Lüchinger, Stellvertretender Chefredaktor des St.Galler Tagblatts Reinhard Frei, Inhaber Freicom AG Workshop 3: Wie gewinnen wir neue Freiwillige? Fokus 60plus Datum: Dienstag, 20. August 2013, 18.30 – 20.15 Uhr, anschliessend Apéro Ort: Hof zu Wil, Marktgasse 88, 9500 Wil Referenten: Fredy Bihler, Leiter Regionalstelle St. Gallen, Caritas St.Gallen-Appenzell / Peter Künzle, Geschäftsführer Benevol St. Gallen Workshop 4: Wie gewinnen wir neue Freiwillige? Fokus Nachwuchs Datum: Donnerstag, 24. Oktober 2013, 18.30 – 20.15 Uhr, anschliessend Apéro Ort: Psychiatrie-Zentrum Rheintal, Balgacherstrasse 202, 9435 Heerbrugg Experten: Peter Illitsch, Diakonieanimation, Caritas St.Gallen-Appenzell, Regionalstelle Sargans / Peter Grüninger, Präsident Unihockey Rheintal Gators Widnau Anmeldungen sind unter iqb@fhsg.ch möglich (Platzzahl beschränkt). Informationsveranstaltung: Wie führe ich ein QM-System nach ISO 9001:2008 ein? 12. November 2012 an der FHS St. Gallen, WBWI, Teufenerstrasse 2, 9000 St. Gallen Gerne laden wir alle interessierten Treuhandunternehmen zu einer Informationsveranstaltung ein. Im Rahmen des Referats von Prof. Dr. Lukas Scherer erfahren Sie, welche Vorteile die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems nach ISO 9001:2008 mit sich bringt. Nähere Informationen entnehmen Sie aus unserem Flyer ISO9001: 2008 Informationsanlass . IQB Event 2012 zum Thema Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der Ostschweiz 20. August 2012 an der FHS St. Gallen, WBWI, Teufenerstrasse 2, 9000 St. Gallen Ostschweizer Unternehmen antworten auf die Herausforderungen des Marktes mit Flexibilität und Innovationskraft und bauen auf eine optimale Verfügbarkeit humaner Ressourcen. Gerade sie scheint aber nicht mehr gewährleistet zu sein. Unsicherheiten in der nachhaltigen Verfügbarkeit von Fachkräften und demografische Veränderungen erfordern, dass sich Unternehmen einen eigenen und gemeinsamen Fahrplan zur Bewältigung anstehender Fragestellungen zu recht zu legen. Wir nutzen das IQB-Event, um die Situation in der Ostschweiz zu beleuchten und Lösungsansätze mit Ihnen zu diskutieren. IQB Event 2012 - Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der Ostschweiz . Referat Roger Martin, Betriebsökonom FH, MA am IQB-FHS zum Thema Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der

Ostschweiz Referat Roger Herzig, Geschäftsführer der RWD Schlatter - Roggwil zum Thema Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der

Ostschweiz Presseartikel im St. Galler Tagblatt Mangel an Fachkräften in der Ostschweiz Presseartikel im Volksblatt Liechtenstein http://www.volksblatt.li/Default.aspx?newsid=76147&amp;src=vb&amp;region=re Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Prof. Dr. Lukas Scherer, Institutsleiter IQB-FHS E-Mail Scherer Lukas Tel. +41 (0)71 228 63 33 Karrieren in der IT - IT-Mitarbeitende führen, entwickeln und binden. 9. Mai 2012 an der ETH Zürich Anmeldung bis 25. April 2012 - IT Careers Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock rer. pol. E-Mail Sibylle Olbert-Bock Tel. +41 (0)71 228 63 33 IHK Forum 2012 - Der Kampf um Talente: Wie man heute um die besten Leute wirbt. vom 24. Januar 2012, 17.00 Uhr im Pfalzkeller St. Gallen Prof. Dr. Lukas Scherer referiert zum Thema: Wie können KMU im Kampf um Talente bestehen? {@File(iqb\_Veranstaltungen\_2011\_IHK Forum - Pfalzkeller St. Gallen) IQB Event 2010 - Erfolgreiches Qualitätsmanagement in sozialen Institutionen vom 23. August 2010 im Kinderschutzzentrum St. Gallen Individualität mit Standards - Wie lässt sich Dienstleistungsqualität in sozialen Institutionen steigern? Individueller Kindesschutz trotz (oder mit) Standards? Qualitätsmanagement in sozialen Institutionen Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Prof. Dr. Lukas Scherer, Institutsleiter IQB-FHS E-Mail Scherer Lukas Tel. +41 (0)71 228 63 33 IQB Event 2009 - Metris auf dem Weg zum akkreditierten Messlabor vom 24. August 2009 bei der Metris AG Au Metris auf dem Weg zum akkreditierten Messlabor Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kurt Eisenring, Ing. FH und E-MBA HSG, stv. IQB-FHS E-Mail Eisenring Kurt Tel. +41 (0)71 228 63 33

Zurück Drucken

Zertifizierungsstelle eduQua

Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS ist von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) zugelassene Zertifizierungsstelle für eduQua, dem Qualitätslabel für Weiterbildungsinstitutionen. Gerne beantworten wir Ihre Fragen oder informieren Sie detailliert über das Zertifizierungsverfahren.

Zurück Drucken

eduQua

eduQua ist das schweizerische Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen , das u.a. vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und vom schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) ausgearbeitet worden ist. Die eduQua Zertifizierung steht allen Bildungsinstitutionen offen, die im Bereich allgemeine oder berufliche Weiter- oder Nachholbildung tätig sind und Angebote dazu vorbereiten, durchführen, evaluieren und ihre Qualität ausweisen wollen. Bereits verfügen 1'000 Schulen, Institute, Akademien, Anbieter von arbeitsmarktlichen Massnahmen in der ganzen Schweiz über das eduQua Label.

Zurück Drucken

Jahresbericht

Jahresbericht 2010 - Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS IQB\_FHS\_Jahresbericht 2010.pdf Jahresberichte - Zertifizierungsstelle IQB-FHS für eduQua und Modell F 101231\_Jahresbericht\_2010.pdf IQB\_FHS\_Jahresbericht\_2011\_eduQua\_Zertifizierungsstelle.pdf IQB\_FHS\_Jahresbericht\_2012\_eduQua\_Zertifizierungsstelle.pdf IQB\_FHS\_Jahresbericht\_2013\_eduQua\_Zertifizierungsstelle.pdf

Zurück Drucken

Standort

Zurück Drucken

IQB-FHS Leitung und Team

Lukas Scherer Prof. Dr. oec. HSG Institutsleiter IQB-FHS Dozent an der FHS St. Gallen E-Mail Lukas Scherer Administration IQB-FHS Antonella Minosi Assistenz E-Mail Antonella Minosi Unternehmensentwicklung und Organisation Lukas Scherer Prof. Dr. oec. HSG Institutsleiter IQB-FHS Dozent E-Mail Lukas Scherer Michael Czarniecki M.A. in VWL HSG Dozent E-Mail Michael Czarniecki Markus Orengo Dipl. Ing. ETH/MBA Dozent E-Mail Markus Orengo Wertschöpfungsmanagement und Unternehmensentwicklung Leadership und Personalmanagement Sibylle Olbert-Bock Prof. Dr. rer. pol. Dozentin E-Mail Sibylle Olbert-Bock Roger Martin Betriebsökonom FH, M. A. Dozent E-Mail Roger Martin Alexandra Mannsky Dr. rer. pol. Dozentin E-Mail Alexandra Mannsky Abdullah Redzepi MSc Business Administration FHO wissenschaftlicher Mitarbeiter E-Mail Abdullah Redzepi Leadership und Personalmanagement Qualitäts- und Projektmanagement Lukas Scherer Prof. Dr. oec. HSG Institutsleiter IQB-FHS Dozent E-Mail Lukas Scherer Markus Grutsch Dr. rer. nat. Dozent E-Mail Markus Grutsch Qualitäts- und Projektmanagement Datenerhebung / Markt- und Unternehmensanalyse n Daniel Jordan BSc Business Administration FHO Projektleiter E-Mail Daniel Jordan Michael Born BSc Business Administration FHO Projektleiter E-Mail Michael Born Christian Kressig BSc Business Administration FHO Projektleiter E-Mail Christian Kressig Philip Meschenmoser BSc Business Administration FHO Projektleiter E-Mail Philip Meschenmoser Datenerhebung, Markt- und Unternehmensanalyse Akkreditierte Zertifizierungsstelle eduQua Lukas Scherer Prof. Dr. oec. HSG Leiter Zertifizierungsstelle eduQua Dozent E-Mail Lukas Scherer Walter Hagmann Prof. Dr. rer.pol., lic. oec. HSG Lead Auditor eduQua Dozent E-Mail Walter Hagmann Antonella Minosi Prozessverantwortliche Zertifizierungsstelle eduQua E-Mail Antonella Minosi Zertifizierungsstelle eduQua

Zurück Drucken

Offene Stellen

Zur Zeit sind keine offenen Stellen vorhanden.

Zurück Drucken

Organisation

Das Institut IQB-FHS erfüllt mit ihrer angewandten Forschung und Entwicklung sowie ihren Dienstleistungen einen wichtigen Auftrag für Wirtschaft und Gesellschaft. Im Auftrag von Unternehmen, Institutionen und der öffentlichen Verwaltung realisieren wir Forschungs- und Entwicklungsprojekte und tragen Forschungserbnisse zurück in die Praxis. Studierende erhalten durch die Einbindung der Institute in die Lehre Zugang zu aktuellsten Lösungsansätzen. Im Rahmen ihrer Dienstleistungsprojekte bieten wir zudem wertvolle Impulse und innovative Problemlösungen für gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Problemstellungen.

Zurück Drucken

IREB-Zertifizierung

Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements. Das Zertifikat ist in drei Stufen geplant: Foundation, Advanced und Expert Level. Die höheren Stufen sind in Vorbereitung. Das Basis-Zertifikat fokussiert auf die Gestaltung der Aktivitäten eines Requirements Engineers, während die geplanten höheren Level auch die Gestaltung der Prozesse mit einbeziehen werden. Kosten Kosten des Workshops CHF 600.-- CHF 400.-- für Studierende der FHS St.Gallen Kosten der Zertifikatsprüfung CHF 430.-- CHF 215.-- für Studierende der FHS St.Gallen Inhalt Die Inhalte des Workshops richten sich nach dem Lehrplan des IREB, welchen Sie unter www.certified-re.de/zertifizierung/foundation-level.html Daten Montag, 30. Juni 2014 Dauer 1 Tag Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

page with id 'AF976A10165BC631C12577B4003295D2' not found!

Zurück Drucken

Jobplattform

Herzlich willkommen auf der Jobplattform der FHS St.Gallen Sie haben für Absolventinnen / Absolventen eine offene Stelle anzubieten? Dann laden Sie hier gleich das Inserat hoch!

Externes Stellenangebot Wirtschaft Nebenverdienst Leica Geosystems AG Stellenbezeichnung: Unterstützung im Bereich Global Procurement / studentische Arbeitskraft (m/w) ca. 50% Publikationsdatum: 29.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat ZHAW School of Management and Law Stellenbezeichnung: Studentische Aushilfen Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat HG COMMERCIALE Stellenbezeichnung: Aushilfe Verkauf Wand- und Bodenbeläge Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation/PR Impact Pledge Foundation Stellenbezeichnung: Internship Vacancy: Sustainable Value E-Commerce Project Assistant (100%) Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Geschäftsführer/in Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Interlaken Classics Stellenbezeichnung: PraktikantIn Marketing/Sales (80 - 100%) Publikationsdatum: 25.03.2014 Download Inserat Abonax AG Stellenbezeichnung: Praktikant m/w im kaufmännischen Bereich (80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Informatik VoIP-One GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler PHP/Linux (50 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat SCHOTT Schweiz AG Stellenbezeichnung: Praktikant/Werksstudent für die IT-Abteilung (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Mirabit GmbH Stellenbezeichnung: Web-Entwickler/in PHP/MySQL (40 – 100 %) Publikationsdatum: 18.03.2014 Download Inserat HR Lidl Schweiz Stellenbezeichnung: Trainee Personal (w/m) Publikationsdatum: 10.04.2014 Download Inserat Bühler AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in Personaladministration (6 - 12 Monate) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Finanzen/Controlling/Audit/Steuern St. Galler Kantonalbank Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT-Controlling 50% (befristet 1 Jahr) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/-in Forensic Financial Services, Zürich Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Hoval Aktiengesellschaft Stellenbezeichnung: Junior Konzern-Controller (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant 60-100% Audit Shared Service Center, Zürich Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft Stellenbezeichnung: Studentischer Mitarbeiter - Fondsresearch (w/m, 40 - 60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in IT Advisory ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart im Audit ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit Financial Services – Insurance ab Herbst 2014, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 25.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Praktikum im Audit FS im Bereich Regulatory/Compliance, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Junior Assistant (w/m) Audit FS ab Herbst 2014, 80% - 100%, Zürich Publikationsdatum: 23.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Tax Financial Services (w/m), Zürich Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Basel Publikationsdatum: 15.04.2014 Download Inserat KPMG AG Stellenbezeichnung: Karrierestart Audit ab Herbst 2014, Bern Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat FEYCO AG Stellenbezeichnung: Qualitätsmanager (m/w) 60% Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-Job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in International Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat Notenstein Privatbank AG Stellenbezeichnung: On-the-job-Ausbildung zum/r Junior-Kundenberater/in Privatkunden Schweiz Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat K+D AG Stellenbezeichnung: Betriebswirtschaftliche/r Assistent/in (50 - 60%) Publikationsdatum: 12.03.2014 Download Inserat Kantonales Steueramt St. Gallen Stellenbezeichnung: Steuerkommissär/in Juristische Personen Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Beratung Alpha Solutions AG Stellenbezeichnung: Junior Consultant / Berater (m/w) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat grischconsulta AG Stellenbezeichnung: Praktikant/in (60 - 100%, mind. 3, idealerweise 6 Monate) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat guido schilling ag Stellenbezeichnung: Research Analyst Publikationsdatum: 03.04.2014 Download Inserat Andere Bereiche Säntis Analytical AG Stellenbezeichnung: Kaufm. Mitarbeiter/In (30 - 50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Technik Dividella AG Stellenbezeichnung: Software-Engineer (m/w) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat PMS Schönenberger AG Stellenbezeichnung: Architekt / Projektleiter Ausführung (m/w) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Diplomero AG Stellenbezeichnung: Studio Guru (Praktikum bei Startup, 100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Sulzer Chemtech AG Stellenbezeichnung: R&D Ingenieur im Schichtbetrieb Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat Agroscope Stellenbezeichnung: Bautechniker/in "landwirtschaftliches Bauen" (60 - 80%) Publikationsdatum: 19.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (w/m) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Soziale Arbeit Stiftung idée:sport Stellenbezeichnung: Regionalleiter Ostschweiz (80%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Stadt Bülach Stellenbezeichnung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand (60 - 80%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat insieme Ostschweiz Stellenbezeichnung: Leiterin Sommer-Ferienkurs für Menschen mit geistiger Behinderung Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Bildungsstätte Sommeri Stellenbezeichnung: Sozialpädagogen/-in oder Sozialarbeiter/-in (60%) Publikationsdatum: 28.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ GmbH Stellenbezeichnung: Freelancer für Outdoor-Events Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Gemeinde Glarus Stellenbezeichnung: Männliche Co-Leitung Offene Jugendarbeit (70%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Gesundheit Alterszentren Brühlgut und Rosental Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH als Berufsbildner/in (80 - 90%) Publikationsdatum: 07.05.2014 Download Inserat Kantonsspital St.Gallen Stellenbezeichnung: Stellenbulletin des Kantonsspitals St.Gallen (KW 19) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Dipl. Hebamme als Fachexpertin für die Pränatalabteilung (80 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten (90 - 100%) Publikationsdatum: 05.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Advanced Practice Nurses als Fachverantwortliche/r Pflege (50 - 80%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Felix Platter Spital Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrauen/-männer für Akut-Abteilungen (50 - 100%) Publikationsdatum: 01.05.2014 Download Inserat Hochschule für Gesundheit Bochum Stellenbezeichnung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50%) Publikationsdatum: 30.04.2014 Download Inserat Haushilfe- und Entlastungsdienst St.Gallen Stellenbezeichnung: Mitarbeit im Haushilfe- und Entlastungsdienst Publikationsdatum: 16.04.2014 Download Inserat Alterszentren Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegefachfrau/-mann HF/FH mit erweitertem Fachwissen (100%) Publikationsdatum: 22.04.2014 Download Inserat Alterszentrum Oberi Winterthur Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH (40%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Spitex Thur-Seerücken Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachperson HF/FH oder DN II (60 - 100%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Berufsbildner/-in 80% Publikationsdatum: 09.04.2014 Download Inserat Spitalregion Fürstenland Toggenburg Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachpersonen Gesundheit in Springerpool Publikationsdatum: 08.04.2014 Download Inserat Alters- und Pflegezentrum Amriswil Stellenbezeichnung: Mitarbeiter/-in Führung und Fachverantwortung Pflege (40 - 60%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Cilag AG Stellenbezeichnung: Mitarbeiter Arbeitsmedizin & Gesundheitsförderung (w/m) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Liechtensteinisches Landesspital Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte Medizin (80-100%) Publikationsdatum: 07.04.2014 Download Inserat Stadt Winterthur Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperten Spitex (60 - 100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Frauenklinik Meissenberg AG Stellenbezeichnung: Teamleitung Pflege, Abteilung Depression und Stressreaktion (100%) Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat Kantonsspital Aarau AG Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann (60%) mit HÖFA I, CAS oder NDS in Onkologie oder Palliative Care Publikationsdatum: 02.04.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin/Pflegeexperte für die IMC (60 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat UniversitätsSpital Zürich Stellenbezeichnung: Fachexpertin/Fachexperte Pflege (80 - 100%) Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Solothurner Spitäler AG Stellenbezeichnung: Stv. Leiter/-in Pflegedienst Publikationsdatum: 31.03.2014 Download Inserat Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Stellenbezeichnung: Mitarbeiterin/Mitarbeiter Pflegeentwicklung (30%) Publikationsdatum: 27.03.2014 Download Inserat Spital Uster Stellenbezeichnung: Pflegeexpertin oder Pflegeexperten APN (80 - 100%) Publikationsdatum: 24.03.2014 Download Inserat everyglobe AG Stellenbezeichnung: Gesucht: Weltreisender Brand Ambassador (m/w) Publikationsdatum: 17.03.2014 Download Inserat Kantonsspital St. Gallen Stellenbezeichnung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann als Clinical Research Coordinator (50 - 100%) Publikationsdatum: 13.03.2014 Download Inserat Stiftung Scalottas Stellenbezeichnung: Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit als Nachtwache Publikationsdatum: 10.03.2014 Download Inserat Freiwilliges Engagement (unentgeltlich) www.benevol-jobs.ch FHS-interne Stellenangebote Mittelbau Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 08.05.2014 Download Inserat Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (50%) Publikationsdatum: 14.04.2014 Download Inserat Marketing/Kommunikation Studentische/r Mitarbeiter/in (10%) Publikationsdatum: 17.04.2014 Download Inserat Leitungsfunktionen Leiter/in Kompetenzzentrum Generationen (80%) Publikationsdatum: 02.05.2014 Download Inserat Institutsleiterin/Institutsleiter IMS-FHS Publikationsdatum: 24.04.2014 Download Inserat

Zurück Drucken

Stelleninserate Upload

Die Laufzeit der Inserate beträgt 2 Monate. Die Kosten belaufen sich auf

CHF 100.00 pro Inserat. Für Non-Profit-Organisationen ist das Angebot

kostenlos. Inserate von Start-ups (bis 24 Monate nach Gründung) sind

ebenfalls kostenlos.

Angaben zur Stellenausschreibung:

Firma: \*

Stellenbezeichnung: \*

Publikationsdatum: \*

Kategorisierung:

Fachbereich Wirtschaft

Fachbereich Soziale Arbeit

Fachbereich Gesundheit

Fachbereich Technik

PDF-Upload Inserat:

Kontaktangaben (werden nicht publiziert):

Anrede

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land: \*

Telefon:

E-Mail:

Bemerkung:

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

$('#uploadContainer').load('/fhs.nsf/jobUpload?OpenForm #jobsUploadControl');

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Die FHS St.Gallen schafft mit seinem vielseitigen Dienstleistungsangebot attraktive Rahmenbedingungen für Studierende und Mitarbeitende mit Kindern. Bei Bedarf erhalten Eltern auch organisatorisch und finanziell Unterstützung. Nutzen Sie unser Angebot und profitieren Sie von der Kooperation der FHS St. Gallen mit Kinderkrippen in der Region. Kinderbetreuungsplätze Vermittlungsdienst Familienplattform Ostschweiz Finanzielle Unterstützung Elterntreff

Zurück Drucken

Finanzielle Unterstützung

Kinderbetreuungsfonds Die FHS St.Gallen bietet die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung an die Kinderbetreuungskosten auszurichten. Sie können eine finanzielle Hilfe für die Kinderbetreuung beantragen, - damit Sie nach der Geburt das Studium nicht abbrechen müssen - um die Kinderbetreuung bis zur Beendigung des Studiums sicherzustellen - wenn ein Engpass bei der Finanzierung einer Kinderbetreuung auftritt. Antragsberechtigt sind Studierende der FHS St.Gallen. Unterlagen für das schriftliche Gesuch erhalten Sie bei der Fachstelle Gender und Diversity.

Zurück Drucken

Kinderbetreuung

Studieren oder arbeiten im Einklang mit der Familie Studierenden mit Kindern bietet die FHS St. Gallen ein Umfeld, das die Verbindung von Familie und Studium ermöglicht. Wir fördern auch familienfreundliche Arbeitsbedingungen, damit Mitarbeitende mit Kindern im Einklang mit ihren familiären Bedürfnissen an der FHS St.Gallen arbeiten können. Unsere Dienstleistungen - Beratung bei Fragen zur Vereinbarkeit von Studium oder Beruf und Betreuungspflichten - Information und Hilfestellung bei der Suche nach einem geeigneten Kinderbetreuungsplatz - Unterstützung bei finanziellen Engpässen im Studium bezüglich externer Kinderbetreuung

Zurück Drucken

Kinderbetreuungsplätze

Die FHS St.Gallen ist in der Trägerschaft der Globi Kinderkrippen. In St.Gallen befinden sich Globi-Krippen in der Böcklinstrasse 14 und im Otmarquartier (Grenzstrasse). Hier stehen FHS-Angehörigen Betreuungsplätze zur Verfügung. Weitere Krippen sind in Winkeln und Gossau. Bei Bedarf können auch hier Kinder platziert werden. Die Krippen bieten Platz für Kinder von 3 Monaten bis zum Schuleintritt. Sie sind von Montag bis Freitag von 7.00–18.30 Uhr geöffnet und machen keine Betriebsferien. Auch FHS-Angehörigen, die nicht in der Stadt St.Gallen wohnen, steht die Krippe offen. Es gelten die Tarifbestimmungen der Stadt St.Gallen.

Zurück Drucken

Elterntreff

Zu Beginn jedes Semesters findet ein Austausch unter Studierenden mit Elternverantwortung im Fachbereich Soziale Arbeit statt. Er bietet die Möglichkeit, sich in einem ungezwungenen Rahmen auszutauschen und bei Bedarf aktuelle Fragestellungen zu bearbeiten. Interessierte sind herzlich eingeladen, das Angebot mitzugestalten. Datum Der genaue Zeitpunkt des Treffens wird an der Infowand für Studierende angeschlagen und ins fhs.info gestellt. Die Gruppenmitglieder werden zudem per E-Mail eingeladen. Um keinen zusätzlichen Organisationsaufwand zu verursachen, dürfen die Kinder gerne ans Treffen mitgenommen werden. Kontakt Studentinnen: Barbara Pedegai / Caroline Schmidhauser Feedbacks von Studierenden am Elterntreff „Die Gespräche im Treff grenzen sich klar ab von anderen Beratungsgesprächen: Hier sprechen Experten und Expertinnen in ihrer Situation miteinander. Die Fokussierung geht schnell in die Tiefe, was die nachhaltige Verbesserung der Lage bewirken kann. So hat sich bereits nach kurzer Zeit meine persönliche Situation stark verbessert.“ (Teilnehmerin) „Das Treffen mit anderen Erziehenden hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Lösungen aussehen können, um Studium und Kind aufeinander abzustimmen. Das hat mich ermutigt, meine eigene Lösung zu finden.“ (Teilnehmer)

Zurück Drucken

Familienplattform Ostschweiz

Auf der Familienplattform Ostschweiz finden Sie alle Krippenplätze der Region. Der Verein bietet darüber hinaus einen kostenlosen Beratungs- und Vermittlungsdienst an. Sie erhalten Auskunft und Unterstützung, wenn Sie - im Krankheits- oder Notfall eine Betreuungsperson für Ihre Kinder brauchen - eine geeignete Kinderbetreuungsmöglichkeit in einer Ortschaft suchen - konkrete Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben - allgemeine und rechtliche Fragen zu Schwangerschaft, Mutter-/Vaterschaft, Wiedereinstieg nach dem Mutterschaftsurlaub oder nach der Kinderpause haben.

Zurück Drucken

Kindesrecht

Das Seminar Kindesrecht vermittelt die Grundlagen des neuen Kindesschutzrechts. Schwerpunkte sind der Praxisbezug und die Auseinandersetzung mit der ethischen Dimension anhand von Fallbeispielen. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien, als Teil des Certificate of Advanced Studies/CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag besucht werden. Kosten\* CHF 1'000.– (3 Tage) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Donnerstag/Freitag, 8./9. Januar 2015 Freitag, 23. Januar 2015 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die im gesetzlichen Bereich tätig sind und Fachpersonen mit praktischer Erfahrung in öffentlichen Sozialämtern, Sozialdiensten, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und Amtsvormundschaften. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kommunikation nach innen und aussen

Der Bereich Kommunikation der FHS St.Gallen ist die Kontaktstelle zwischen der Hochschule und der Öffentlichkeit und ist Ansprechpartner für Medien und für alle Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Tel.: +41 71 226 16 70 E-Mail: kommunikation@fhsg.ch

Zurück Drucken

Die Kompetenzzentren der FHS St.Gallen

Die Kompetenzzentren der FHS St.Gallen bündeln die hochschulweit vorhandenen Kompetenzen in zukunftsorientierten Schwerpunkthemen. In den einzelnen Hochschulinstituten verortet, führen sie angewandte Forschungsprojekte durch und bieten praxisorientierte Dienstleistungen an. Sie fokussieren sich auf relevante Bereiche entlang den Schlüsselthemen der FHS St.Gallen Innovationsmanagement, Generationen, Soziale Räume, KMU-Management und nachhaltige Unternehmensentwicklung, Gesundheit und Lebensqualität sowie eSociety. Kompetenzzentrum Banking und Finance Das Kompetenzzentrum für Banking und Finance möchte Finanzintermediären als wissenschaftlicher und praxisfokussierter Partner zur Seite stehen. Die Angebotspalette umfasst interne und externe Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeitenden in der Finanzdienstleistungsbranche, weitere Dienstleistungsaufträge sowie Forschungsprojekte. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Banking und Finance Kompetenzzentrum eSociety Digitale Technologien verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt zunehmend. Mit dem strategischen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkt eSociety leistet die FHS St. Gallen ihren Beitrag zu den Herausforderungen der Informationsgesellschaft. eSociety entwickelt innovative, praxisnahe Lösungen in konkreten Anwendungskontexten. Dabei steht das Individuum im Mittelpunkt der Überlegungen. Leuchtturm eSociety Die FHS St. Gallen bezeichnet ihre strategischen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkte als Leuchttürme. Der FHS-Leuchtturm eSociety startete im Herbst 2009 unter Federführung des Instituts für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS. Er will einen Beitrag zu den Herausforderungen der entstehenden Informationsgesellschaft leisten. Digitale Technologien verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt zunehmend. Fachbereichsübergreifend und interdisziplinär Innovative Lösungen für die Entwicklung der Informationsgesellschaft sind per se interdisziplinär und können deswegen kaum sinnvoll von nur einer fachlichen Disziplin entwickelt werden. Deshalb werden unter Einbezug aller vier Fachbereiche an der FHS St. Gallen Fragestellungen interdisziplinär und institutsübergreifend bearbeitet sowie Antworten entwickelt. Dabei steht das Individuum im Mittelpunkt der Überlegungen: als Bürger, als Mitarbeiterin, als Konsument, als Patientin, als Mensch in seinem sozialen Umfeld. Kombination von methodischem und funktionalem Wissen Im Rahmen des FHS eSociety-Leuchtturms werden innovative Lösungen in konkreten Anwendungskontexten entwickelt; einerseits praxisnah, andererseits konzeptionell und methodisch fundiert. Dazu wird methodisches und funktionales Wissen zielgerichtet mit dem notwendigen Domänenwissen kombiniert. Weitere aktuelle Informationen sowohl zu unseren Aktivitäten als auch zu weiteren Themen finden Sie auf dem FHS eSociety Blog . Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Das Kompetenzzentrum für Finanzmanagement und Controlling fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung mit Praxispartnern. Zudem bietet es seiner Kundschaft in seinem Themenfeld praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS Das Kompetenzzentrum Generationen CCG ist am Institut für Soziale Arbeit IFSA der FHS St.Gallen angesiedelt und bietet umfassende Beratung, Forschung und Weiterbildung zu Generationenthemen. Themenschwerpunkte sind Lebensphasen, intergenerationelle Beziehungen, neues Altern und Lebensphasenübergänge. Das Team ist interdisziplinär und bezieht für seine Projekte die verschiedenen Fachbereiche der FHS St.Gallen mit ein. Zum Kompetenzzentrum Generationen Innovationszentrum IZSG-FHS Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Aus einer Idee wird das IDEE-FHS. Es ist vollbracht! Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung können wir mit Stolz die Gründung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS verkünden. Besuchen Sie uns auf unserer Institutsseite. Institut für Innovation, Design und Engineering Kompetenzzentrum Marketing Management Das Kompetenzzentrum für Marketing Management fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung mit Praxispartnern. Zudem bietet es seiner Kundschaft in seinem Themenfeld praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Marketing Management Kompetenzzentrum Nachhaltige Unternehmensentwicklung Nachhaltigkeit ist einer der zentralen Trends, welcher die Zukunft von Unternehmen beherrschen wird, um ihr langfristiges Bestehen zu sichern dabei müssen ökonomische, soziale und ökologische Interessen in eine Balance gebracht werden. Ziel des strategischen Themenfeldes / Leuchtturms &quot;nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; ist es, Ansatzpunkte der Nachhaltigkeit zu erforschen und zu strukturieren. Diese sollen so für Unternehmen, Studierende und die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und pragmatisch umsetzbar sein. Daran arbeiten Personen aller Fachbereiche der FHS St.Gallen, die Gesamtleitung liegt bei den Instituten IFU und IQB. Unsere Leistungen umfassen angewandte Forschung und Entwicklung, den Transfer von Wissen in die Lehre und Weiterbildung, sowie die Umsetzung von Beratungs- und Dienstleistungsprojekten. Zum Leuchtturm Nachhaltige Unternehmensentwicklung Kompetenzzentrum Soziale Räume Das Ostschweizer Kompetenzzentrum Soziale Räume widmet sich aktuellen sozialräumlichen Fragestellungen, mit dem Ziel, neues Grundlagenwissen zu erarbeiten und dieses in die Praxis zu transferieren. Die Themenschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungsräume, der Stadt-, Regional- und Agglomerationsräume, der Kinder- und Jugendräume sowie der Transnationalen Räume. Zum Kompetenzzentrum Soziale Räume Kompetenzzentrum Strategie und Management Das Kompetenzzentrum für Strategie und Management fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung mit Praxispartnern. Zudem bietet es seiner Kundschaft in seinem Themenfeld praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Strategie und Management Kompetenzzentrum Visual Planning Das Kompetenzzentrum Visual Planning erbringt Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Weiterbildung. Das Team des Kompetenzzentrums veranschaulicht Prozessabläufe und visualisiert Entwürfe oder Projekte. Es verbessert die Möglichkeiten im Umgang mit virtuellen Räumen, optimiert die Schnittstellen einzelner Benutzerplattformen und testet neue Formen von Präsentationen im 3D-Bereich. Zusätzlich ist das Kompetenzzentrum in diverse Weiterbildungslehrgänge involviert. Zum Kompetenzzentrum Visual Planning Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS Das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit, ZEN-FHS, befasst sich mit normativen Fragestellungen gesellschaftlich relevanter Themenfelder. Es ist fachbereichsübergreifend und interdisziplinär ausgerichtet. Sein Engagement umfasst Lehre, Weiterbildung, Forschung und Angebote für die Öffentlichkeit. Zum Zentrum für Ethik & Nachhaltigkeit Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Das Zentrum für Hochschulbildung (ZHB-FHS) ist ein Kompetenzzentrum, das sich mit Bildungsfragen der Tertiär- und Sekundarstufe 2 beschäftigt. Wir sind im Bereich der Lehr-Lern-Forschung und Schulentwicklung tätig und erbringen Dienstleistungen für Bildungsinstitutionen, Behörden, Unternehmen und Verbände. Unser Leistungsangebot umfasst Aus- und Weiterbildung, Beratung, Coaching, Evaluation und Qualitätsentwicklung, Schulentwicklung sowie Forschung. Zum Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Zurück Drucken

Banking und Finance

Das Kompetenzzentrum für Banking und Finance möchte Finanzintermediären als wissenschaftlicher und praxisfokussierter Partner zur Seite stehen. Die Angebotspalette umfasst interne und externe Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeitenden in der Finanzdienstleistungsbranche, weitere Dienstleistungsaufträge sowie Forschungsprojekte. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Banking und Finance

Zurück Drucken

E-Society

Digitale Technologien verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt zunehmend. Mit dem strategischen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkt eSociety leistet die FHS St. Gallen ihren Beitrag zu den Herausforderungen der Informationsgesellschaft. eSociety entwickelt innovative, praxisnahe Lösungen in konkreten Anwendungskontexten. Dabei steht das Individuum im Mittelpunkt der Überlegungen. Leuchtturm eSociety Die FHS St. Gallen bezeichnet ihre strategischen und interdisziplinären Forschungsschwerpunkte als Leuchttürme. Der FHS-Leuchtturm eSociety startete im Herbst 2009 unter Federführung des Instituts für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS. Er will einen Beitrag zu den Herausforderungen der entstehenden Informationsgesellschaft leisten. Digitale Technologien verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt zunehmend. Fachbereichsübergreifend und interdisziplinär Innovative Lösungen für die Entwicklung der Informationsgesellschaft sind per se interdisziplinär und können deswegen kaum sinnvoll von nur einer fachlichen Disziplin entwickelt werden. Deshalb werden unter Einbezug aller vier Fachbereiche an der FHS St. Gallen Fragestellungen interdisziplinär und institutsübergreifend bearbeitet sowie Antworten entwickelt. Dabei steht das Individuum im Mittelpunkt der Überlegungen: als Bürger, als Mitarbeiterin, als Konsument, als Patientin, als Mensch in seinem sozialen Umfeld. Kombination von methodischem und funktionalem Wissen Im Rahmen des FHS eSociety-Leuchtturms werden innovative Lösungen in konkreten Anwendungskontexten entwickelt; einerseits praxisnah, andererseits konzeptionell und methodisch fundiert. Dazu wird methodisches und funktionales Wissen zielgerichtet mit dem notwendigen Domänenwissen kombiniert. Weitere aktuelle Informationen sowohl zu unseren Aktivitäten als auch zu weiteren Themen finden Sie auf dem FHS eSociety Blog: www.esociety.net

Zurück Drucken

Finanzmanagement und Controlling

Das Kompetenzzentrum für Finanzmanagement und Controlling fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung mit Praxispartnern. Zudem bietet es seiner Kundschaft in seinem Themenfeld praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Generationen (CCG-FHS)

Das Kompetenzzentrum Generationen CCG ist am Institut für Soziale Arbeit IFSA der FHS St.Gallen angesiedelt und bietet umfassende Beratung, Forschung und Weiterbildung zu Generationenthemen. Themenschwerpunkte sind Lebensphasen, intergenerationelle Beziehungen, neues Altern und Lebensphasenübergänge. Das Team ist interdisziplinär und bezieht für seine Projekte die verschiedenen Fachbereiche der FHS St.Gallen mit ein. Zum Kompetenzzentrum Generationen

Zurück Drucken

Innovationszentrum IZSG-FHS

Aus einer Idee wird das IDEE-FHS. Es ist vollbracht! Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung können wir mit Stolz die Gründung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS verkünden. Mit folgendem Link werden Sie zur neuen Institutsseite geführt. Institut für Innovation, Design und Engineering

Zurück Drucken

Zentrum für Hochschulbildung (ZHB-FHS)

Das Zentrum für Hochschulbildung (ZHB-FHS) ist ein Kompetenzzentrum, das sich mit Bildungsfragen der Tertiär- und Sekundarstufe 2 beschäftigt. Wir sind im Bereich der Lehr-Lern-Forschung und Schulentwicklung tätig und erbringen Dienstleistungen für Bildungsinstitutionen, Behörden, Unternehmen und Verbände. Unser Leistungsangebot umfasst Aus- und Weiterbildung, Beratung, Coaching, Evaluation und Qualitätsentwicklung, Schulentwicklung sowie Forschung. Zum Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Zurück Drucken

Marketing Management

Das Kompetenzzentrum für Marketing Management fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung mit Praxispartnern. Zudem bietet es seiner Kundschaft in seinem Themenfeld praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Marketing Management

Zurück Drucken

Nachhaltige Unternehmensentwicklung

Nachhaltigkeit ist einer der zentralen Trends, welcher die Zukunft von Unternehmen beherrschen wird, um ihr langfristiges Bestehen zu sichern dabei müssen ökonomische, soziale und ökologische Interessen in eine Balance gebracht werden. Ziel des strategischen Themenfeldes / Leuchtturms &quot;nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; ist es, Ansatzpunkte der Nachhaltigkeit zu erforschen und zu strukturieren. Diese sollen so für Unternehmen, Studierende und die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und pragmatisch umsetzbar sein. Daran arbeiten Personen aller Fachbereiche der FHS St.Gallen, die Gesamtleitung liegt bei den Instituten IFU und IQB. Unsere Leistungen umfassen angewandte Forschung und Entwicklung, den Transfer von Wissen in die Lehre und Weiterbildung, sowie die Umsetzung von Beratungs- und Dienstleistungsprojekten. Zum Leuchtturm Nachhaltige Unternehmensentwicklung

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Das Ostschweizer Kompetenzzentrum Soziale Räume widmet sich aktuellen sozialräumlichen Fragestellungen, mit dem Ziel, neues Grundlagenwissen zu erarbeiten und dieses in die Praxis zu transferieren. Die Themenschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungsräume, der Stadt-, Regional- und Agglomerationsräume, der Kinder- und Jugendräume sowie der Transnationalen Räume. Zum Kompetenzzentrum Soziale Räume

Zurück Drucken

Strategie und Management

Das Kompetenzzentrum für Strategie und Management fokussiert sich auf anwendungsorientierte Forschung mit Praxispartnern. Zudem bietet es seiner Kundschaft in seinem Themenfeld praxisorientierte, aufeinander abgestimmte Dienstleistungen an, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse aus einer Hand ermöglichen. Das Kompetenzzentrum ist Teil des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS , welches sich auf die vier zentralen Kompetenzfelder Strategie und Management , Finanzmanagement und Controlling , Marketing Management sowie Banking und Finance konzentriert. Zum Kompetenzzentrum Strategie und Management

Zurück Drucken

Komeptenzzentrum Visual Planning

Das Kompetenzzentrum Visual Planning erbringt Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Weiterbildung. Das Team des Kompetenzzentrums veranschaulicht Prozessabläufe und visualisiert Entwürfe oder Projekte. Es verbessert die Möglichkeiten im Umgang mit virtuellen Räumen, optimiert die Schnittstellen einzelner Benutzerplattformen und testet neue Formen von Präsentationen im 3D-Bereich. Zusätzlich ist das Kompetenzzentrum in diverse Weiterbildungslehrgänge involviert. Zum Kompetenzzentrum Visual Planning

Zurück Drucken

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit

Das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit, ZEN-FHS, befasst sich mit normativen Fragestellungen gesellschaftlich relevanter Themenfelder. Es ist fachbereichsübergreifend und interdisziplinär ausgerichtet. Sein Engagement umfasst Lehre, Weiterbildung, Forschung und Angebote für die Öffentlichkeit. Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Banking und Finance

Die globale Finanzkrise hat in der Finanzdienstleistungsbranche einen tiefgreifenden Transformationsprozess ausgelöst. Neben einer massiven Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen sehen sich die Banken auch mit der voranschreitenden Automatisierung der Prozesse, den laufenden technischen Innovationen und der zunehmenden Komplexität von Finanzprodukten konfrontiert. Die Intensivierung des Wettbewerbs und der internationale Druck auf den Finanzplatz Schweiz führen zu einer anhaltenden Margenerosion und forcieren die weitere Konsolidierung in der Finanzbranche. Mit einem Strukturwandel gehen jedoch immer auch Chancen einher. Das Kompetenzzentrum für Banking und Finance möchte den Finanzintermediären in diesem Veränderungsprozess als wissenschaftlicher und praxisfokussierter Partner zur Seite stehen. Unsere Angebotspalette umfasst interne und externe Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeitenden in der Finanzdienstleistungsbranche, weitere Dienstleistungsaufträge sowie Forschungsprojekte. Team Kompetenzzentrum Banking und Finance Ernesto Turnes Prof., M.A. Banking &amp; Finance HSG et M.A. Economics HSG Leiter Kompetenzzentrum Banking und Finance Dozent für Banking und Finance E-Mail Ernesto Turnes Angaben zur Person: Ernesto Turnes Marco Gehrig Dr. oec. HSG, Wirtschaftsprüfer Dozent für Banking, Finance und Accounting E-Mail Marco Gehrig Angaben zur Person: Marco Gehrig Georg Rupf Dozent für Banking, Finance und Accounting E-Mail Georg Rupf Angaben zur Person: Georg Rupf Weiterführende Links Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Banking und Finance Dienstleistungsangebot Kompetenzzentrum Banking und Finance Publikationen Kompetenzzentrum Banking und Finance

Zurück Drucken

Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Das Zentrum für Hochschulbildung (ZHB) ist ein Kompetenzzentrum, das sich mit Bildungsfragen der Tertiärstufe und der Sekundarstufe 2 beschäftigt. Es führt im Auftrag der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) einen CAS-Studiengang in Hochschuldidaktik durch und bietet diverse Kurse und Seminare sowie massgeschneiderte Weiterbildungen für Bildungsinstitutionen, Behörden, Unternehmen und Verbände an. Darüber hinaus unterstützt das ZHB die Kundschaft in Fragen der Kompetenz- und Schulentwicklung. Zudem forschen wir im Bereich der Hochschul- und Berufsbildung und führen lehrbezogene Evaluationen und Qualitätsentwicklungen durch.

Zurück Drucken

Aus- und Weiterbildung

Das ZHB-FHS bietet hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildungen sowie Kurse und Seminare an. Hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildungen CAS FHO in Hochschuldidaktik Das CAS-Studium in Hochschuldidaktik der FHO Fachhochschule Ostschweiz fördert die individuellen didaktisch-methodischen Kompetenzen von Hochschuldozierenden und trägt so zur Qualitätssteigerung der Hochschullehre und zur Weiterentwicklung der Hochschulkultur bei. Der CAS-Studiengang orientiert sich an den Bestimmungen des Bundes, der Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH sowie der FHO Fachhochschule Ostschweiz zur didaktischen Weiterbildung von Lehrpersonen an Fachhochschulen. Das CAS-Studium richtet sich an Dozierende und Mittelbauangehörige von Hochschulen, die in der Lehre tätig sind. Starter Kit Hochschuldidaktik Der dreitägige FHO Starter Kit in Hochschuldidaktik unterstützt Sie dabei, den eigenen Kontaktunterricht systematisch zu planen und durchzuführen. Unter anderem erhalten Sie im Rahmen einer eigenen Unterrichtssequenz (Microteaching) eine fundierte Rückmeldung und konkrete Empfehlungen für Ihr Unterrichtsverhalten. Weitere Informationen zu den hochschuldidaktischen Angeboten finden Sie hier . Kurse / Seminare Kurse / Seminare im Bereich Lehrkompetenz Unsere aktuellen Angebote finden Sie hier . Kurse / Seminare im Bereich Schulentwicklungskompetenz Mitarbeitergespräche führen – eine Kernaufgabe der Personalführung und -entwicklung Der Kurs richtet sich an Personen, die Mitarbeitergespräche in Schulen der Sekundarstufe II oder Tertiärstufe durchführen (Schulleitungsmitglieder und weitere Funktionsträger, wie z.B. Fachschaftsverantwortliche) und wird vom ZHB im Auftrag des IWP-HSG in Kooperation mit der wbz-cps durchgeführt. Massgeschneiderte Inhouse-Angebote bzw. Seminare Mögliche Themen sind: - Kompetenzorientierte Lehrplanentwicklung - Wirtschafts- und Rechtsdidaktik - didaktisch-methodische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen - Schulentwicklung - usw. Ausgewählte Angebote: - Hochschuldidaktisches Weiterbildungsangebot für die Fachschaft Management &amp; Law im Auftrag der Hochschule Luzern (HSLU) - Didaktikkurs zum Thema &quot;schriftliche summative Prüfungskompetenz&quot; für die Abteilung Sprache und Kommunikation im Autrag der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) - Weiterbildung in Rechtsdidaktik für Handelslehrkräfte im Auftrag der Wirtschaftsbildung Schweiz - Diverse Weiterbildungen zum Thema &quot;Fachgespräche gestalten&quot; im Auftrag des BZGS St.Gallen; Careum Bildungszentrum Zürich; Prophylaxe Zentrum Zürich; Medi Bern, Zentrum für medizinische Bildung - Diverse Weiterbildungen zum Thema &quot;Schriftliche Arbeiten begleiten und bewerten&quot; im Auftrag des BZGS St.Gallen, OdA Gesundheits- und Sozialberufe, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen - Moderation der Tagung &quot;Transferlernen&quot; im Auftrag der OdA Gesundheits- und Sozialberufe FHS-Weiterbildungsprogramm 2014 Das vom ZHB-FHS koordinierte Weiterbildungsangebot der FHS St.Gallen enthält Kurse und Seminare für Dozierende, Mittelbauangehörige und Mitarbeitende in der Administration. Download auf der rechten Seite.

Zurück Drucken

Beratung, Coaching und Schulentwicklung am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Wir unterstützen Lehrpersonen, Leitungspersonen an Bildungsinstitutionen sowie Behörden, Unternehmen und Verbände in Bildungsfragen und in Fragen der Schulentwicklung. Mögliche Themen sind: Lehrplanentwicklung, Wirtschafts- und Rechtsdidaktik, Gestaltung von Lehr-Lernprozessen, Evaluation des Lern- und Studienerfolgs, Implementierung und Begleitung didaktischer Innovationen. Gemeinsam mit der Kundschaft planen wir das Beratungs- und Coachingangebot situations- und bedürfnisgerecht. Ausgewählte Schulentwicklungsprojekte: - Entwicklung eines fachbereichsübergreifenden, gemeinsamen Bildungs- und Lehr-Lern-Verständnisses im Auftrag der FHS St.Gallen - Beratung bei der Überarbeitung der Diplomarbeit für angehende Pflegefachpersonen im Auftrag des BZGS St.Gallen (Entwicklung eines kompetenzorientierten Beurteilungsrasters und von Richtlinien für eine faire Begleitung und Bewertung von Diplomarbeiten) - Strategische Beratung der Kantonsschule Trogen im Auftrag des Departements Bildung, Kanton Appenzell Ausserrhoden - Entwicklung eines Konzepts zur Evaluation von Lehrveranstaltungen im Fachbereich Gesundheit, Entwicklung von Instrumenten zur Evaluation von Praxistrainings und Clinical Assessments

Zurück Drucken

Evaluation und Qualitätsentwicklung am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Das Zentrum für Hochschulbildung führt Evaluationen und lehrbezogene Qualiätsentwicklungen durch. Wir orientieren uns dabei an einem ganzheitlichen Input-Prozess-Output-Modell. Unser Qualitätsmodell für die Lehre: Die Lehrqualität an Bildungsinstitutionen (Curriculum, Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsmaterialien usw.) evaluieren wir mittels wissenschaftlich fundierter Instrumente und transparenter Standards. Die Prüfungsqualität beurteilen wir, indem wir die Übereinstimmung von Prüfungskonzepten mit den Erkenntnissen der Testtheorie sowie dem bestehenden Curriculum analysieren. Die Qualität von schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen evaluieren wir auf der Basis von transparenten, aktuellen didaktischen Standards mit Hilfe wissenschaftlich fundierter Instrumente (Dokumentenanalyse, Befragungen, Beobachtungen usw.). Ausgewählte Evaluationsprojekte: - Regelmässige studentische Befragungen zur Lehrqualität im Auftrag des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen (Prozessperspektive) - Durchführung von Probelektionen bei der Neueinstellung von Dozierenden im Auftrag des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen (Inputperspektive) - Regelmässige Evaluation der schriftlichen Prüfungen im Studiengang Betriebsökonomie im Auftrag des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen (Prozess- und Ergebnisperspektive) - Evaluation der mündlichen Berufsprüfungen für Führungsfachleute im Auftrag der Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung (SVF-ASFC) (Prozess- und Ergebnisperspektive) - Leitung und Durchführung des OAQ-Akkreditierungsverfahrens für den konsekutiven Masterstudiengang in Business Administration im Auftrag des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen (Input-, Prozess- und Ergebnisperspektive) - Evaluation der Schullehrpläne des Kantons St.Gallen (WMS) im Auftrag des Amtes für Mittelschulen des Kantons St.Gallen (Inputperspektive) - Leitung und Durchführung des FIBAA-(Re)Akkreditierungsverfahrens des Bachelorstudiengangs in Betriebsökonomie sowie verschiedener &quot;Weiterbildungsstudiengänge&quot; (EMBA diverse MAS) (Input-, Prozess und Ergebnisperspektive) - Externe Unterrichtsevaluation am Gymnasium Appenzell im Auftrag des Erziehungsdepartementes des Kantons Appenzell Innerrhoden (Prozessperspektive)

Zurück Drucken

Forschung am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Das ZHB betreibt Lehr-Lern-Forschung im Bereich der Hochschul- und Berufsbildung. Forschungsschwerpunkte sind die Kompetenzdiagnostik (Fach-, Sozial- und Selbstkompetenzen), die Kompetenzentwicklung der Lehrenden und Lernenden sowie die Gestaltung und Bewältigung der Übergänge zwischen verschiedenen Ausbildungsstufen (z.B. Sekundarstufe 2 - Tertiärstufe) oder zwischen den jeweiligen Ausbildungsstufen und dem Arbeitsmarkt. Abgeschlossene Forschungsprojekte: Projekt „Integriertes Kompetenzmodell für die Bachelor-Ausbildung Betriebsökonomie“ (KML) Im Projekt „Integriertes Kompetenzmodell für die Bachelor-Ausbildung Betriebsökonomie“ (KML) wurden praxistaugliche, wissenschaftlich und didaktisch fundierte Kataloge von Eingangs- und Abgangskompetenzen sowie eine darauf abgestimmte, kompetenzorientierte Bachelor-Ausbildung entwickelt. Übergeordnetes Ziel war es, einen Beitrag zur Konkretisierung und Implementierung eines Bildungs-, Lehr-Lern- und Didaktikverständnisses im Fachbereich Wirtschaft zu leisten, das mit den normativ-strategischen Grundlagen der FHS St.Gallen und den bildungspolitischen Rahmenbedingungen im Einklang steht. Es wurden die folgenden Fragestellungen beantwortet: - Was soll unter „Kompetenz“ verstanden werden? - Über welche Eingangskompetenzen (Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen) müssen Fachhochschulstudierende verfügen? - Mit welchen Massnahmen lassen sich die Eingangskompetenzen der Studierenden verbessern? - Welche Abgangskompetenzen (Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen) sollen mit dem Ausbildungsangebot gefördert werden? - Machbarkeitsstudie Fachmaturität Technik im Auftrag des Departements Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden Projekt „Qualität in der Lehre“ (QidL) In diesem Projekt wurden für den Fachbereich Wirtschaft auf der Basis eines Input-Prozess-Output-Modells fundierte, praktisch umsetzbare Kriterien, Standards, Verfahren und Instrumente zur Evaluation und Weiterentwicklung der Qualität in der Lehre entwickelt. Fokussiert wurden dabei die lehrbezogene Qualität von neu eintretenden Dozierenden, die Qualität der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie die Prüfungsqualität. Die in diesem Projekt entwickelten Qualitätsstandards und Verfahren bilden ein integriertes System zur laufenden und nachhaltigen Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrqualität im Fachbereich Wirtschaft. Es wurden die folgenden Fragestellungen beantwortet: - Welches Modell legen wir unserer lehrbezogenen Qualitätsarbeit zu Grunde? - Was ist gute Hochschullehre, d.h. an welchen Kriterien und Standards beurteilen und entwickeln wir Hochschullehre weiter? - Nach welchem Verfahren überprüfen wir die hochschuldidaktischen Eingangskompetenzen neuer Dozierender? - Mit welchen Verfahren lässt sich der Beitrag der Studierenden zur Qualität der Hochschullehre beurteilen? - Wie sieht ein Verfahren zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation aus, das theoretisch fundiert und mit dem Lehr-Lern-Verständnis kongruent ist und gute psychometrische Eigenschaften aufweist? - Was sind gute Prüfungen und wie evaluieren und entwickeln wir die Prüfungsqualität weiter?

Zurück Drucken

Team des Zentrums für Hochschulbildung ZHB-FHS

José Gomez Tel +41 71 226 13 94 E-Mail José Gomez Prof. Dr. oec., dipl. Hdl. HSG Leiter Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Leiter Fachgruppe Volkwirtschaftslehre Professor für Volkswirtschaftslehre David Kobler Tel +41 71 226 13 93 E-Mail David Kobler Prof. lic.oec. et lic.iur., dipl. Hdl. HSG Projektleiter am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Dozent für Recht Charlotte Nüesch Tel +41 71 226 13 77 E-Mail Charlotte Nüesch Prof. Dr. oec. et mag. oec. HSG Projektleiterin am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Dozentin für Volkswirtschaftslehre Anna-Tina Steiner Tel +41 71 226 13 70 E-Mail Anna-Tina Steiner Assistenz

Zurück Drucken

Kontakt

Anrede: \*

Herr

Frau

Firma:

Funktion:

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Kommentar:

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Kontakt

FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59, Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland +41 71 226 14 00 info@fhsg.ch Kontaktformular FHS St.Gallen auf einer größeren Karte anzeigen Bei Fragen zur Zulassung wenden Sie sich bitte direkt an die Studienadministration oder das Weiterbildungszentrum. Studienadministration Studienadministration Telefon: E-Mail: Studienadministration +41 71 226 14 10 studienadministration@fhsg.ch Weiterbildungszentrum Weiterbildungszentrum Telefon: E-Mail: Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Fachstellen Fachstellen Telefon: E-Mail: Career Center FHS St.Gallen - Fachbereich Gesundheit - Fachbereich Soziale Arbeit - Fachbereich Wirtschaft +41 71 226 14 90 careercenter@fhsg.ch Fachstelle eduQua +41 71 226 70 62 iqb@fhsg.ch Fachstelle für Gender und Diversity +41 71 226 16 12 ursula.graf@fhsg.ch Fachstelle Praxisausbildung Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 40 Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 30 International Office FHS St.Gallen - Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 08 international.sa@fhsg.ch - Fachbereich Wirtschaft +41 71 226 14 40 international@fhsg.ch Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS +41 71 226 17 30 wtt@fhsg.ch Fachbereiche Fachbereiche Telefon: E-Mail: Fachbereich Gesundheit +41 71 226 15 00 gesundheit@fhsg.ch Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 00 sozialearbeit@fhsg.ch Fachbereich Technik +41 71 226 12 00 technik@fhsg.ch Fachbereich Wirtschaft +41 71 226 17 00 wirtschaft@fhsg.ch Institute Institute Telefon: E-Mail: Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS +41 71 226 15 20 ipw@fhsg.ch Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS +41 71 226 17 40 ipm@fhsg.ch Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS +41 71 226 12 90 idee@fhsg.ch Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS +41 71 226 12 20 ims@fhsg.ch Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS +41 71 226 17 60 iqb@fhsg.ch Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS +41 71 226 18 50 ifsa@fhsg.ch Institut für Unternehmensführung IFU-FHS +41 71 226 13 80 ifu@fhsg.ch Kompetenzzentren Kompetenzzentren Telefon: E-Mail: Kompetenzzentrum eSociety +41 71 226 17 40 ipm@fhsg.ch Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS +41 71 226 18 50 generationen@fhsg.ch Kompetenzzentrum GlobalOptimize +41 71 226 12 20 globaloptimize@fhsg.ch Kompetenzzentrum nachhaltige Unternehmensentwicklung +41 71 226 13 80 ifu@fhsg.ch Kompetenzzentrum Soziale Räume +41 71 226 18 50 sozialeraeume@fhsg.ch Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS +41 71 226 14 80 zen@fhsg.ch Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS +41 71 226 14 70 zhb@fhsg.ch Zentrale Dienste Zentrale Dienste Telefon: E-Mail: Bibliothek FHS +41 71 226 14 50 bibliothek@fhsg.ch Berufliche Grundbildung +41 71 226 16 02 Business Applications +41 71 226 16 50 Facility Services +41 71 226 16 80 FHS Alumni +41 71 226 16 90 info@fhsalumni.ch Finanzen und Personal +41 71 226 16 60 rewe@fhsg.ch Gender und Diversity +41 71 226 16 12 Informatik +41 71 226 16 66 hotline@fhsg.ch Kommunikation +41 71 226 16 70 kommunikation@fhsg.ch Rektorat +41 71 226 16 00 rektorat@fhsg.ch Studienadministration Lehre +41 71 226 14 10 info@fhsg.ch

Zurück Drucken

Kontakt

Anrede: \*

Herr

Frau

Firma:

Funktion:

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

Kommentar:

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Krisenmanagement-Kommunikation in der Krise

Krisen und Risiken wirksam managen Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Am meisten Aufmerksamkeit erhalten Unternehmen genau dann, wenn sie es sich am wenigsten wünschen: in einer Krise. In solchen Situationen kommt das Management unter starken Handlungsdruck: Wie müssen wir reagieren? Wie können wir die Krise professionell bewältigen? Was kommunizieren wir zu welchem Zeitpunkt? Im Krisenmanagement kommt vor allem der Kommunikation eine Schlüsselrolle zu. Sie bestimmt in hohem Mass den Verlauf der Krise und entscheidet darüber, ob es dem Unternehmen gelingt, bei seinen Stakeholdern das Vertrauen zu behalten. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten GM63/14: 9. April, 10. April 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbge\_evaluations-und-forschungsprozess\_wb2013

Kurs:

Evaluations- und Forschungsprozess

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbge\_evidenzbasierte-leitlinien\_wb2013

Kurs:

Evidenzbasierte Leitlinien

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbge\_fuehren-durch-expertise-2013-11-8\_wb2013

Kurs:

Führen durch Expertise

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Error java.lang.RuntimeException: Evaluation error [formula = ' @DbLookup("" : "NoCache"; ""; "vwDocUNIDLookup"; @Text(@dblookup("":"";"":"";"vwFurtherEducationKeyLookup"; "seminare\_wbge\_implementierung-von-evidenzbasierten-leitlinien\_wb2013"; "tStructureUNID";[FAILSILENT])); "tStructureName")'] Please check the serverlog for more information.

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbge\_professionelle-haltungen\_wb2013

Kurs:

Professionelle Haltungen

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbge\_prozessorientiertes-qualitaetsmanagement\_wb2013

Kurs:

Prozessorientiertes Qualitätsmanagement

Datum:

19.09.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbge\_weitergabe-von-ergebnissen\_wb2013

Kurs:

Weitergabe von Ergebnissen

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbsa\_die-friedliche-macht-der-sprache\_wb2013

Kurs:

Die friedliche Macht der Sprache

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbsa\_elternaktivierung\_wb2013

Kurs:

Elternaktivierung

Datum:

03.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbsa\_entscheiden-in-komplexen-situationen\_wb2013

Kurs:

Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität

Datum:

25.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbsa\_entscheiden-in-komplexen-situationen\_wb2013

Kurs:

Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität

Datum:

25.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_basiskurs-immobilienbewertung\_wb2013

Kurs:

Basiskurs Immobilienbewertung

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_change-management\_wb2013

Kurs:

Change Management

Datum:

14.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_design-thinking\_wb2013

Kurs:

Desing Thinking

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_innovation-coaching\_wb2013

Kurs:

Innovation Coaching

Datum:

24.04.2015

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_innovations-strategie\_wb2013

Kurs:

Innovations Strategie

Datum:

30.01.2015

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_komplexitaetsmanagement\_wb2013

Kurs:

Komplexitätsmanagement

Datum:

29.08.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_marketing\_wb2013

Kurs:

Marketing

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_mind-mapping\_wb2013

Kurs:

Mind Mapping

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_open-innovation-crowdsourcing\_wb2013

Kurs:

Open Innovation/Crowdsourcing

Datum:

28.08.2015

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_prozessoptimierung\_wb2013

Kurs:

Prozessoptimierung

Datum:

02.09.2016

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_speed-reading\_wb2013

Kurs:

Speed Reading

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_spezialkurs-immobilienbewertung\_wb2013

Kurs:

Spezialkurs Immobilienbewertung

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_trendanalyse\_wb2013

Kurs:

Trendanalyse

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_vertiefungskurs-immobilienbewertung\_wb2013

Kurs:

Vertiefungskurs Immobilienbewertung

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbte\_visual-design-creative-prototyping\_wb2013

Kurs:

Visual Design/ Creative Prototyping

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbwi\_intensivseminar-social-media-marketing\_wb2013

Kurs:

Intensivseminar Social Media Marketing

Datum:

17.06.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbz\_grundlagen-des-wissenschaftlichen-arbeitens-2014-11-13

Kurs:

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Datum:

12.06.2014 01.09.2014 10.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbz\_grundlagen-des-wissenschaftlichen-arbeitens-2014-6-12

Kurs:

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Datum:

12.06.2014 01.09.2014 10.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbz\_grundlagen-des-wissenschaftlichen-arbeitens-2014-9-4

Kurs:

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Datum:

12.06.2014 01.09.2014 10.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_wbz\_grundlagen-des-wissenschaftlichen-arbeitens

Kurs:

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Datum:

12.06.2014 01.09.2014 10.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_weiterbildung-fuer-berufe-der-sozialen-arbeit\_coaching-basics

Kurs:

Coaching-Basics

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_weiterbildung-fuer-berufe-im-gesundheitswesen\_ein-funken-hoffnung

Kurs:

Ein Funken Hoffnung

Datum:

06.06.2014 13.11.2014

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Kursanmeldung

Allgemeines

seminare\_weiterbildung-fuer-berufe-im-gesundheitswesen\_ethisch-entscheiden

Kurs:

Ethisch Entscheiden

Datum:

Rechnung geht an:

Privatadresse

Firmenadresse

Privatadresse

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Ehemalige Teilnehmende

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

Ich akzeptiere die file named 'wbsa\_AGB' not found!

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

für Laufbahnberatende

Zulassungsbestimmungen Studium Campusleben Zulassungsbestimmungen Weiterbildung Career Center Studieren an der FHS St.Gallen International Weiterbildung an der FHS St.Gallen Alumni Studienführer Bachelor und Master of Science

Zurück Drucken

Studienführer Bachelor und Master of Science

Studienführer Bachlor of Science FHO in Pflege Studienführer Master of Science FHO in Pflege Studienführer Bachlor of Science FHO in Sozialer Arbeit Studienführer Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Studienführer Bachlor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen Studienführer Bachelor of Science FHO in Business Administration Studienführer Master of Science FHO in Business Administration Studienführer Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Kontakt und Anmeldung Schloss Hofen Wissenschaft und Weiterbildung Hoferstrasse 26 6911 Lochau, Austria Tel. +43 5574 4930 132 info@schlosshofen.at www.fhv.at Detail-Informationen

Zurück Drucken

Inhalte

In Bearbeitung

Zurück Drucken

Suchtberatung und Suchttherapie

Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Neben Alkohol, Tabak, Drogen und Medikamenten treten neue Formen des Suchtverhaltens auf, es gibt Abhängigkeiten von Spielen, Internet, Essen, Arbeit, Sexualität und vieles mehr. Der Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie aus dem Angebot Schloss Hofen beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Detaillierte Informationen finden Sie hier . Kosten\* EUR 3'600.-- (3 Raten à EUR 1'200.--) - Preisänderungen vorbehalten. Daten Auf Anfrage Dauer 3 Semester Durchführungsort Therapiezentrum Bad Bachgart, Schloss Hofen Lochau, FHS St.Gallen Zielgruppe Der Lehrgang versteht sich als Zusatzqualifikation für Personen mit der Grundausbildung Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Pädagogik, Sozialarbeit/Sozialassistenz und Pflege. Detail-Informationen Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Leitung

Leitung Dr. Elmar Fleisch, Tel. +41 5574 4930 114, elmar.fleisch@schlosshofen.at Wissenschaftliche Leitung Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, Leiter des Suchtkrankenhauses Maria Ebene (Franstanz, Österreich) Dr. Helmut Zingerle, Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Leiter des Zentrums zur Behandlung von Abhängigkeit und psychosomatischen Störungen, Bad Bachgart (Brixen, Italien) Detail-Informationen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen befähigt werden, suchtgefährdete und behandlungsbedürftigte Personen im beruflichen, schulischen oder familiären Umfeld zu begleiten. Detail-Informationen

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Lehrgang versteht sich als Zusatzqualifikation für Personen mit der Grundausbildung Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Pädagogik, Sozialarbeit/Sozialassistenz und Pflege. Voraussetzung sind neben einem medizinischen oder psychosozialen Grundberuf auch Praxiserfahrung von mind. zwei Jahren in einer Einrichtung der Suchtberatung bzw. Suchttherapie. Lernziele Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen befähigt werden, suchtgefährdete und behandlungsbedürftigte Personen im beruflichen, schulischen oder familiären Umfeld zu begleiten. Detail-Informationen

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Thomas Utz , Dipl. Architekt FH/STV, Institutsleiter, Institut für Innovation, Design und Engineering

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für eine Beratung oder bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Tea Perusic .

Zurück Drucken

Managementlehre

Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Grundlage sind strategische Gesetzmässigkeiten, wie sie im Rahmen der PIMS-Studie seit 40 Jahren aufgrund von vielfältigen Unternehmensdaten erhoben werden. Dieses Seminar ist auch Teil des CAS Betriebswirtschaft . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'290, inkl. Unterlagen Inhalt - Vernetztes, systemorientiertes Unternehmensverständnis - Grundzusammenhänge der strategischen Unternehmensführung - Ausgewählte Managementtheorien - Erfolgreiche und erprobte Managementmethoden und -instrumente der letzten 50 Jahre Daten BW23/14: 4. August, 5. August, 6. August 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel , Prof., PD Dr.oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Referierende Roland Waibel , Prof. PD Dr. oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Betriebswirtschaftslehre. Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Grundlage sind strategische Gesetzmässigkeiten, wie sie im Rahmen der PIMS (Profit Impact of Market Strategies) -Studie seit 40 Jahren aufgrund von vielfältigen Unternehmensdaten erhoben werden. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Das Seminar ist auch ein Teil des Hochschul-Zertifikatslehrgangs Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Das Seminar richtet sich an: - Praktikerinnen und Praktiker aus Profit- und Nonprofit-Organisationen, die an grundlegenden Fragen aus der Betriebswirtschaftslehre interessiert sind; - Zukünftige Absolventinnen und Absolventen des MAS in Health Service Management, MAS in Business Information Management, MAS in Business Process Engineering und Executive MBA. Zulassungsbedingungen Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Betriebswirtschaft. Die Zulassungsbedingungen richten sich daher nach dem Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Management von Geschäftsprozessen

Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Prozessorientierung hat sich als wirksames Konzept zur Leistungsverbesserung und als transparente Basis für die moderne Unternehmensführung etabliert. Zahlreiche Vorhaben und Projekte in Industrie, Dienstleistung und öffentlicher Verwaltung haben daher zum Ziel, Geschäftsprozesse umfassend neu zu gestalten und nachhaltig zu führen. Auf diese Weise sollen Wettbewerbsvorteile in der Wertschöpfungskette und in den Kern- und Supportprozessen der Organisationen geschaffen werden. Mit dem Ziel, schneller, kostengünstiger und mit höherem Kundennutzen zu agieren. Trainiert wird das Erlernte nicht nur intraktiv sondern mittels einem eintägigen Planspiel. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM52/14: 07. April, 08. April, 28. April, 29. April 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen

Teil dieses Themenschwerpunktes sind klassische, branchenübergreifende Management-Weiterbildungen für Führungs- und Fachpersonen aus der gesamten deutschen Schweiz. Zu den Angeboten zählen der modular aufgebaute Executive MBA in vier verschiedenen Fachrichtungen sowie zahlreiche Zertifikatslehrgänge rund um die Themen Führung, Management, Betriebswirtschaft und Verkauf. Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA) Executive MBA MAS in Swiss Finance Diplomlehrgänge (Diploma of Advanced Studies/DAS) DAS Dienstleistungsmanagement DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter DAS Sales- und Marketing-Management DAS Unternehmensführung Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Financial Advisory CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Swiss Banking CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Seminare Überblick Seminarangebot Business Administration Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Ingenieur-, Bau- und Planungswesen , z.B. MAS in Business Administration and Engineering - Public Services , z.B. MAS in Health Service Management , MAS in Management of Social Services oder CAS Gemeindeentwicklung .

Zurück Drucken

Swiss Finance

Umfassendes Finanzwissen aus einer Hand Die vergangene Finanzkrise war ein zentraler Auslöser des noch anhaltenden und tiefgreifenden Transformationsprozesses in der Finanzbranche. Als Folge der Krise sind die regulatorischen Anforderungen auf nationaler und internationaler Ebene massiv verschärft worden. Diese neuen Rahmenbedingungen, technologische Innovationen, die voranschreitende Industrialisierung der Prozesse sowie die laufende Wettbewerbsintensivierung führen zu erodierenden Margen und stellen die gesamte Finanzbranche vor eine echte Bewährungsprobe. Neben der Finanzmarktaufsicht stellen aber auch die Kunden zunehmend höhere Anforderungen an die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kundenberatenden als noch vor ein paar Jahren. Kundenberater müssen nicht nur Meister in der Pflege der Kundenbeziehungen sein, sondern auch über ein breites und fundiertes Fachwissen verfügen und zudem in der Lage sein, stets über die aktuellen Geschehnisse an den Finanzmärkten Auskunft zu geben. Gut ausgebildete Fachkräfte sind in diesem herausfordernden Umfeld sehr gesucht. CFA® = Chartered Financial Analyst; internationale Ausbildung CAS = Certificate of Advanced Studies/Zertifikatslehrgang DAS = Diploma of Advanced Studies/Diplomlehrgang MAS = Master of Advanced Studies/Weiterbildungsmaster Unsere „Swiss Finance“-Weiterbildungslehrgänge zeichnen sich insbesondere durch folgende Eigenschaften aus: - &quot;State of the art&quot;-Wissen und Aktualität Der Einbezug neuster wissenschaftlicher Ansätze sowie relevanter Entwicklungen und Trends in der Finanzbranche stellen sicher, dass die Teilnehmenden über ausgeprägte „best practice“-Kenntnisse verfügen und mit dem nötigen Rüstzeug für die bevorstehenden Herausforderungen in der Finanzbranche ausgestattet werden. - Anwendungs- und Praxisorientierung Die ausgesprochene Anwendungs- und Praxisorientierung unserer Weiterbildungsangebote befähigt die Teilnehmenden, ihr erarbeitetes Fachwissen sowie die geförderten Kompetenzen und Fähigkeiten zielgerichtet in der Praxis einzusetzen und damit einen echten Mehrwert zu stiften. - Starker Bezug zur Schweiz Unsere Lehrgänge im Wealth Management und Corporate Banking sind spezifisch auf die Schweiz ausgelegt. Das Verständnis der Kundenbedürfnisse, die Merkmale des schweizerischen Finanz- und Kreditmarktes sowie die kulturellen und rechtlichen Aspekte stehen dabei im Mittelpunkt. Im CFA®-Track werden die international anerkannten Theorien und Methoden gezielt im Rahmen von praxisorientierten Transferarbeiten auf schweizerische Problemstellungen und Herausforderungen angewendet. - Vernetztes Denken und Ganzheitlichkeit Dank der bewussten Vernetzung verschiedener Themengebiete und Schnittstellen gewinnen die Teilnehmenden ein ganzheitliches Verständnis und können aktuelle Entwicklungen in einem erweiterten Kontext verstehen, kritisch hinterfragen und entsprechende Schlüsse ziehen. - Didaktisches Konzept und Lernerfolg Der Lernerfolg der Teilnehmenden wird durch einen Mix aus Selbststudium, Präsenzunterricht und Transferarbeiten gezielt gefördert. Die erfahrenen Dozierenden aus Wissenschaft und Praxis garantieren hochwertige Vorlesungen, die den Lernerfolg der Teilnehmenden signifikant erhöhen. - Netzwerk und Community Das Lernen im Klassenverbund begünstigt den Aufbau einer wertvollen Weiterbildungs-Community und erlaubt es den Teilnehmenden, ihr Netzwerk unter Finanzspezialisten weiter auszubauen. Wir bieten Ihnen aktuelles und umfassendes Finanzwissen aus einer Hand. Sie wählen, welchen Weiterbildungspfad Sie beschreiten möchten und stellen sich eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Finance-Weiterbildung zusammen. Wir freuen uns auf Sie und unterstützen Sie gerne dabei, Ihrem Karriereziel einen Schritt näher zu kommen. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen

Die Management-Weiterbildungsangebote im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen richten sich an Personen mit einer technisch-naturwissenschaftlichen Vorbildung. Mit dem MAS in Business Administration and Engineering eignen Sie sich zusätzliches Wissen in betriebswirtschaftlichen Belangen an. Der modular aufgebaute MAS in Real Estate Management ist für Berufsleute aus allen Bereichen des Immobilienwesen konzipiert, die den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie verstehen wollen. Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Seminare Überblick Seminarangebot Ingenieur- und Bauwesen Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Management von Geschäftsprozessen , z.B. MAS in Business Process Engineering oder MAS in Business Information Management - Management für Wirtschaft und Dienstleistungen , z.B. Executive MBA oder CAS Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Management-Weiterbildungen für Public Services

Die Management-Weiterbildungsangebote für Public Services richten sich an Fach- und Führungspersonen aus dem öffentlichen Service, wie beispielsweise Mitarbeitende in Spitälern oder anderen Einrichtungen des Sozial- sowie des Gesundheitswesens. Unter anderem bietet hier das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen den MAS in Health Service Management , den MAS in Management of Social Services sowie den CAS Gemeindeentwicklung an. Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Seminare Überblick Seminarangebot der FHS St.Gallen Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Management für Wirtschaft und Dienstleistungen , z.B. Executive MBA oder CAS Betriebswirtschaft . - Soziale Arbeit , z.B. MAS in Psychosozialer Beratung , CAS Coaching oder CAS Case Management . - Neuen Medien , z.B. MAS in Social Informatics oder CAS Online Services .

Zurück Drucken

Marketing

Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten Die marktorientierte Führung eines Unternehmens in Zeiten gesättigter Märkte, austauschbarer Produkte und mündiger Konsumenten ist für den langfristigen Unternehmenserfolg so wichtig wie nie zuvor. Welches sind die aktuellen Entwicklungen im Marketing? Wie können diese Trends für das eigene Unternehmen sinnvoll genutzt werden? Der Kurs beantwortet diese Fragen und beleuchtet in diesem Zusammenhang praxistaugliche Methoden zur Entwicklung von Marketingkonzepten, die Grundlagen der integralen Verkaufsführung und die Grundzüge der Marketingkommunikation. Anhand von Praxisbeispielen und Anwendungsfällen werden die Teilnehmenden befähigt, Trends in den Märkten und im Marketing zu erkennen und zu beurteilen sowie bei Marketing- und Verkaufsentscheidungen kompetent mitzuentscheiden. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten 10. März, 11. März, 24. März, 25. März 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Marketing

Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden und sich selbst multiplizieren. Angesichts des heute herrschenden Verdrängungswettbewerbs auf hochdynamischen Märkten muss der Markteinführung einer Innovation besonderes Gewicht beigemessen werden. In dem Modul werden Markteinführungsstrategien für unterschiedliche Innovationsfälle strategisch geplant und Hinweise für deren operative Umsetzung gegeben. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Wahlpflichtmodul innerhalb des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, freut sich auf Ihren Kontakt. Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster steht Ihnen unser Studienleiter Prof. Dr. Volker Simon zur Verfügung. Bei organisatorischen Fragen steht Ihnen Olivia Rüedi zur Verfügung. Anmeldeformulare können sie schriftlich bis spätestens 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular MAS in Business Administration and Engineering

Zurück Drucken

MAS in Business Administration and Engineering

Brücke zwischen Technik und Management schlagen Ingenieure und Ingenieurinnen, die sich mit einem managementorientierten Masterstudiengang im Wirtschaftsingenieurwesen weiterbilden, können die Brücke zwischen Technik und Management schlagen. Ihre Schnittstellenkompetenz bestimmt heute in vielen Branchen wesentlich den Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens. Ganzheitliche Problemlösungen erforderlich Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Hierzu braucht es Methoden zur Erarbeitung von ganzheitlichen Problemlösungen. Sollen Flexibilität, Qualität und Schnelligkeit der betrieblichen Leistungsprozesse gesteigert werden, erfordert dies bei Fach- und Führungskräften mehrdimensionale Kompetenzen in der Schnittstelle zwischen technisch geprägtem Fachwissen und unternehmerischer Managementkompetenz. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Business Administration and Engineering Kosten CHF 21'300.-- \* Weiterbildungsmaster inkl. Unterrichtsmaterial, Prüfungen, Masterarbeit CHF 600.--\* zzgl. Teilnahme Seminar „ Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens " Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist der Besuch des Seminars vor der Masterarbeitsphase obligatorisch. Inhalt Dem Weiterbildungsmaster liegt ein vierstufiger, integrierter Aufbau zugrunde: 1. Die Grundstufe : Kernfragen der BWL und VWL 2. Die Vertiefungsstufe : Management von Strategien, Ressourcen und Prozessen 3. Die Integrationsstufe : Management von Informationen, Technologien und Wandel 4. Die Projektstufe : Anfertigung der Masterarbeit Daten jährliche Durchführung nächster Beginn: 24. Oktober 2014 Anmeldeschluss: 3. Oktober 2014 Dauer 3 Semester plus Masterarbeit, berufsbegleitend Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Selbständige, die ihr ingenieurtechnisches Know-how im Management von Unternehmen erweitern wollen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . \*Preisänderungen vorbehalten Wie weiter nach dem MAS in Business Administration and Engineering? Bei erfolgreichem Abschluss des MAS FHO in Business Administration and Engineering und bei Erfüllung der relevanten Zulassungsbedingungen werden 15 ECTS an den Executive MBA angerechnet. Weitere Informationen finden Sie hier: Anerkennung MAS an den Executive MBA

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zum Zertifikatslehrgang gerne zur Verfügung: Gesamtleitung Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Prof. Dr. Reto Eugster Fachliche Leitung Prof. Dr. Volker Simon Tel. +49 751 55 29 96 Fax +49 751 55 29 97 E-Mail

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der MAS in Business Administration and Engineering der FHS St.Gallen hat seit 1993 eine hohe Akzeptanz bei Unternehmen und eine entsprechend grosse Nachfrage bei Studierenden. Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund: - Verständnis wecken für die zentralen Zusammenhänge des Managements von Unternehmen, - fachliche und methodische Fähigkeiten vermitteln, um Managementinstrumente zu beurteilen und problembezogen einzusetzen, - die soziale Kompetenz der Absolventen/-innen steigern, insbesondere ihre Kommunikationsfähigkeit und - Schnittstellen von technischen und wirtschaftlichen Fragestellungen gesamthaft thematisieren und lösungswege aufzeigen. Besonderes Gewicht erhält die Einbindung neuer technologischer Entwicklungen in betriebswirtschaftliche Fragestellungen. Der MAS steigert die Effektivität der Absolvierenden in ihrem täglichen betrieblichen Umfeld. Nach erfolgreichem Abschluss übernehmen unsere Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Branchen Verantwortung in strategischen und operativen Bereichen oder tragen diese mit. Das Einsatzspektrum reicht - vom technischen Betriebsmanagement bis zum Werks- beziehungsweise Betriebscontrolling oder zur Logistikleitung, - von der Projektführung und der internen Beratung bis zum Qualitätsmanagement, - von der Führung klein- und mittelständischer Unternehmen bis zur Übernahme von Führungsaufgaben auf der mittleren Kaderebene in Grossunternehmen

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, die ihr ingenieurtechnisches Know-how im Management von Unternehmen erweitern wollen. Damit können sie künftig umfassendere, höherwertigere Führungsaufgaben übernehmen. - Selbstständige oder zukünftige Unternehmensgründer, die über die Faszination für technische Innovationen hinaus erkannt haben, wie wichtig ein integratives Management für nachhaltige Erfolge ist. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Der MAS in Business Administration and Engineering richtet sich an Absolventinnen und Absolventen einer Universität oder Hochschule mit technisch/naturwissenschaftlicher Ausrichtung. Über die Zulassung von Personen, welche über einen vergleichbaren Abschluss und entsprechende Berufserfahrung von mindestens 5 - 10 Jahren verfügen, entscheidet die Leitung Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist beschränkt. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Fachliche Fragen beantwortet Ihnen der Studienleiter Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Ihre Ansprechperson: Silvia Böckle Anmeldeformulare können Sie schriftlich bis spätestens 2 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular MAS in Business Information Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

MAS in Business Information Management

Entscheiden an der Schnittstelle von Management und Informatik Das Programm vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT-Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Der MAS in Business Information Management hat zum Ziel, die geforderten anspruchsvollen Qualifikationen und Fähigkeiten an der Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Informatik zu vermitteln. Dabei wird vor allem die Management- und anwendungsorientierte Sicht betont: Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsprogramms sind in der Lage, Verantwortung für die Einführung neuer IT-Lösungen und -Konzepte sowie für die strategische Weiterentwicklung des IT-Bereichs und damit des gesamten Unternehmens zu übernehmen. Das Weiterbildungsprogramm setzt sich mit dem aktuellen Aufgabenspektrum von IT-Führungs-persönlichkeiten vertieft auseinander und bietet eine hochstehende Managementweiterbildung im IT-Bereich. Der berufsbegleitende MAS in Business Information Management ist in drei 20-tägige Zertifikatslehrgänge (CAS) gegliedert: Zwei Kern-Zertifikatslehrgänge und einem Wahl-Zertifikatslehrgang - ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Business Information Management Kosten Gesamtzahlung CHF 25'500.-- Preis inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise, Masterarbeit und Diplom Inhalt Kern-Zertifikatslehrgänge CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architekturen und -Technologien ...und einer der folgenden Wahl-Zertifikatslehrgänge CAS Strategisches und operatives Projektmanagement CAS Requirements Engineering CAS Business Process Management Daten Jährliche Durchführungen: CAS Führung und Steuerung der IT: Start: 4. April 2014 CAS IT-Architekturen und -Technologien: Start: 26. September 2014 Dauer 60 Tage berufsbegleitend plus Leistungsnachweise und Masterarbeit Die Zertifikatslehrgänge können auch einzeln besucht werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Anerkennung Die Hochschule ist Mitglied der angesehenen AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business). Dieses Programm ist FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . Wie weiter nach dem MAS in Business Information Management? Bei erfolgreichem Abschluss des MAS FHO in Business Information Management und bei Erfüllung der relevanten Zulassungsbedingungen werden 15 ECTS an den Executive MBA angerechnet. Weitere Informationen finden Sie hier: Anerkennung MAS an den Executive MBA Wussten Sie schon.... ... dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20 % der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr ( mehr ).

Zurück Drucken

Absolventenstimmen

Stimmen aus der Diplomfeier 2012

Zurück Drucken

In den Medien

Fachartikel Datamaster: CRM im Gesundheitswesen Case Studies: Beiträge aus Masterarbeiten KMU-Magazin, Remo Gisler, Master of Advanced Studies in Business Information Management: KMU-Magazin: Social Media Marketing

Zurück Drucken

Leitung

Studienleitung Dr. Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Karl-Heinz Barisch, Dipl.-Wing., Head of Backoffice Solutions (Querschnittsfunktionen im Unternehmen, Capgemini Deutschland GmbH Hilmar Binzenhöfer , Dr., Practice Lead Advisory at Global Competence Application Management &amp; Modernization at T-Systems International GmbH Robert G. Briner, Dr. iur., Rechtsanwalt, Partner, CMS von Erlach Henrici AG, Zürich Oliver Christ, Dr., Wolfgang Dietrich Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Andreas Gadatsch , Prof. Dr., Inhaber der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin, zuvor lange Jahre als Berater, Projektleiter und IT-Manager in der Praxis tätig Roland Grieder Giovanni Groppo, dipl. Informatik Ing. ETH Inge Hanschke , Dipl. Informatikerin, Geschäftsführerin iteratec GmbH, München-Unterhaching Nikolai Hombach , Nikolai Hombach IT Management Consulting &amp; Training, Freudenberg/Deutschland Stefan Odenthal, Dr. rer. pol. Mathias Scheiblich , Dr., Geschäftsführer, Revisa Unternehmensberatung GmbH Lukas Scherer , Prof. Dr., Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft, IQB-FHS Peter Schmanau , Dipl. El.-Ing. MSc. / Executive MBA, Dozent FHS St. Gallen, Branch Manager Acceleris GmbH, Zürich-Kloten Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Matthias Schrepfer , Berater für Geschäftsprozessmanagement, camunda services GmbH, Berlin, Deutschland Jürg Stadelwieser , Prof. Dr. iur. HSG, selbständiger Unternehmensberater mit Kernbereich Sanierung, Verhandlungsführung, Verkaufsverhandlungen, Leadership, Konflikmanagement; Entrepreneurship: Gründer mehrerer Unternehmen, Training und Schulung in Unternehmen; Dozent an der ETH Zürich, Uni Basel; Prof. an der Kalaidos FH Stefan Stöckler , Dr., Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements- und Prozessmanagement IPM-FHS Stephan Sutter , Niederlassungsleiter Bern, ti&amp;m AG Christian Thiel , Prof. Dr. Ingenieur, Diplom-Informatiker, Dozent FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS Hansruedi Tremp , M.A., MAS in eDidactics, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Dozent und wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Marc G. Villinge r , lic. oec. HSG, Institut für Technologiemanagement (ITEM) Universität St. Gallen Rolf Widmer , Senior Consultant, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH Susanne Zajitschek , Dr.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmenden erwerben - fachliche und persönliche Kompetenzen zur erfolgreichen Wahrnehmung von Aufgaben des IT-Managements und zur Leitung von IT-Organisationen; - anwendungsbezogenes Wissen zu praxiserprobten Konzepten und Methoden des IT Managements; - Wissen zu aktuellen IT-Architekturen und -Technologien und deren zielführende Nutzung in Unternehmen; - anwendungsbezogenes Know-how zu erprobten Konzepten und Methoden des Business Engineerings; - fundiertes und praxisorientiertes Know-how um Anforderungen aufzunehmen, zu managen und deren Erfüllung zu überprüfen; - Methoden und Kompetenzen für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten auf strategischem und operativem Level; - ein interessantes Netzwerk zu fachkompetenten Dozierenden und zu den anderen Teilnehmenden aus verschiedenen Branchen. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Das Weiterbildungsprogramm richtet sich an - angehende) Führungskräfte in der IT und/oder Berater dieser IT-Manager (IT-Consultants/ Management Consultants); - Betriebswirte, Informatiker, Ingenieure, Naturwissenschaftler und Quereinsteiger mit oder ohne akademischen Abschluss, die mit operativen IT- Aufgaben betraut sind und sich für Managementaufgaben in der IT oder für deren Fachbereiche bzw. Teilbereiche qualifizieren wollen; - Fach- und Führungskräfte des IT-Sektors, die ihr Fach- und Methodenwissen im Bereich IT-Management auffrischen und ausbauen wollen; - Manager und Geschäftsführer, die sich für die künftigen Herausforderungen im IT-Umfeld qualifizieren wollen; - IT-Consultants, die sich zusätzliches Know-how für ihre interne und externe Beratungstätigkeit aneignen wollen.. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für Kenntnisse in den Themenbereichen Managementlehre, Führungslehre und Grundlagen des Marketings erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum MAS in Business Information Management werden mind. 3 Jahre Management- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des FHS Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermien finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Fachliche Fragen beantwortet Ihnen der Studienleiter Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Ihre Ansprechperson: Silvia Böckle Anmeldeformulare können Sie schriftlich bis spätestens 2 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular MAS in Business Process Engineering

Zurück Drucken

MAS in Business Process Engineering

Geschäftsprozesse als Erfolgsfaktoren Die Ausrichtung der Geschäftsprozesse auf die Bedürfnisse des Marktes und der Kunden ist in den meisten Branchen überlebenswichtig. Dazu ist es notwendig, die entwickelten Unternehmensstrategien und Geschäftsmodelle taktisch und operativ umzusetzen. Hier sind ein entsprechend ausgebildetes mittleres Management sowie Fachspezialisten gefragt, die Geschäftsprozesse detailliert ausgestalten und organisatorisch verankern können. Der MAS in Business Process Engineering kombiniert in einzigartiger Weise die wichtigen Themen Requirements Engineering, Business Process Engineering und Business Process Performance Management mit Projektmanagement oder wahlweise IT-Architektur- und Technologie-Management. Der Studiengang konzentriert auf die Gestaltung der Geschäftsprozesse und ihre sowohl organisatorische als auch informationstechnologische Umsetzung innerhalb einer vorgegebenen Geschäftsstrategie. Zwei Kern-Zertifikatslehrgänge und einem Wahl-Zertifikatslehrgang - ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Business Process Engineering Kosten Gesamtzahlung CHF 25'500.-- Preis inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise, Masterarbeit und Diplom Inhalt Kern-Zertifikatslehrgänge CAS Business Process Management CAS Requirements Engineering ...und einer der folgenden Wahl-Zertifikatslehrgänge CAS Strategisches und operatives Projektmanagement CAS IT-Architektur und Technologien CAS Führung und Steuerung der IT Daten Jährliche Durchführungen: CAS Business Process Management: Start: 25. April 2014 CAS Requirements Engineering: Start: 26. September 2014 Dauer 60 Tage berufsbegleitend plus Leistungsnachweise und Masterarbeit Jeder der drei Zertifikatslehrgänge des MAS in Business Process Engineering kann auch einzeln besucht werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Anerkennung Die Hochschule ist Mitglied der angesehenen AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business). Dieses Programm ist FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . Wie weiter nach dem MAS in Business Process Engineering? Bei erfolgreichem Abschluss des MAS FHO in Business Process Engineering und bei Erfüllung der relevanten Zulassungsbedingungen werden 15 ECTS an den Executive MBA angerechnet. Weitere Informationen finden Sie hier: Anerkennung MAS an den Executive MBA Wussten Sie schon.... ... dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20 % der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr ( mehr ).

Zurück Drucken

Absolventenstimmen

Stimmen aus der Diplomfeier 2012 ]

Zurück Drucken

Leitung

Studienleitung Dr. Stefan Stöckler , Dozent an der FHS St.Gallen, Leiter Kompetenzbereich Requirements und Prozessmanagement IPM-FHS Dozierende Nathalie Birchler, dipl. Informatikerin, Leiterin Services BU Finance, Soreco AG, Schwerzenbach; Mitglied Prüfungskommission 19 - Informatikberufe Urs Bumbacher, Prof. Dr., Professor (adjunct): Asian Institute of Technology (AIT), Thailand; Professor (associate): Ho Chi Minh International University (HCMIU), Vietnam; Professor (visiting): Pearl School of Business (Indien); HTW Chur; Verbandsmanagement-Institut, Universität Fribourg; FHNW Olten Rainer End l , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Klaus Friemelt , Dr. rer.nat., Leiter Business Engineering Client and Partner Data Management, Credit Suisse AG Marcus Hauser , Prof. Dr. Peter Jaeschke , Dr. Anthea Moravànsky, Requirements Manager für Applikationen des operativen Customer Relationship Management bei der Credit Suisse Mathias Müller , Dr. oec. HSG, Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau (SG), Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Markus Näf , MLaw, Certified Senior Project Manager IPMA Level B, Chief Operating Officer Bratschi Wiederkehr &amp; Buob, Rechtsanwälte, Zürich-Bern-St.Gallen-Basel-Zug; Verwaltungsratspräsident inventive ag, Zug/Zürich Claudia Reuter , Dr. rer. nat., Business Analyst, Zühlke Management Consultants AG, Schlieren Chris Rupp , Dipl. Information Technology (FH), General Manager, SOPHIST GmbH Lukas Scherer , Prof. Dr., Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft, IQB-FHS Peter Schmanau , Dipl. El.-Ing. / MSc.; EMBA FH, Branch Manager / Senior Account Manager, Mitglied der Fachgruppe Sourcing &amp; Cloud des SwissICT, Mitglied der Fachgruppe Data Center / Infrastructure des asut Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Jürg Stadelwieser , Prof. Dr. iur. HSG, selbständiger Unternehmensberater mit Kernbereich Sanierung, Verhandlungsführung, Verkaufsverhandlungen, Leadership, Konflikmanagement; Entrepreneurship: Gründer mehrerer Unternehmen, Training und Schulung in Unternehmen; Dozent an der ETH Zürich, Uni Basel; Prof. an der Kalaidos FH Timothy Ströbele , Dipl. Bw. (FH), Manager Professional Services, Polarion Software AG Rainer Telesko , Prof. Dr., Institut für Wirtschaftsinformatik an der FHNW, Olten Lüder Tockenbürger , Dr., Gründer und Geschäftsführender Partner der PRO4S &amp; Partner GmbH, Gossau SG; Referent und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen Hansruedi Tremp , M.A., MAS in eDidactics, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Dozent und wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Susanne Zajitschek , Dr.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, - Geschäftsprozesse zu analysieren, zu gestalten und organisatorisch zu verankern; - Prozesse aufgrund von Kennzahlen zu steuern und zu optimieren; - Anforderungen an IT-Systeme in zielführender Qualität und Eindeutigkeit zu erheben und zu dokumentieren; - Projekte zu definieren, an den Unternehmenszielen auszurichten, zu schätzen und die richtigen Projekte zur Umsetzung auszuwählen; - Projekte zum Engineering von Prozessen sowie zur Evaluation und Implementierung von IT-Systemen zu leiten. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der MAS in Business Process Engineering richtet sich an - Nachwuchsführungskräfte aus dem mittleren Management; - Spezialisten aus IT- und Fachabteilungen, die Aufgaben als Prozesseigner, Prozessbetreiber, IT-Projektleiter, Business Process Engineer, Business Analyst oder Requirements Engineer übernehmen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF, Technikerschule TS oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung (z.B. dipl. Wirtschaftsinformatiker/in, dipl. Organisator/in). Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Erfahrung Für die Zulassung zum MAS in Business Process Engineering werden mind. 3 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Informatik, Organisation oder Betriebswirtschaft vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Die Leitung des FHS Weiterbildungszentrums entscheidet zusammen mit der Studienleitung über die Zulassung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermien finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster und zu den Teillehrgängen steht Ihnen unser Studienleiter Prof. Thomas Utz zur Verfügung. Bei organisatorischen Fragen steht Ihnen Silvia Böckle zur Verfügung. Anmeldeformulare können sie schriftlich bis spätestens 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular MAS in Corporate Innovation Management

Zurück Drucken

Daten

Kurse/Module Legende Daten alphabetisch sortiert Change Management Design Thinking Innovationscoaching Innovationsstrategie Komplexitätsmanagement Marketing Open Innovation / Crowd Sourcing Prozessoptimierung Trendanalyse Visual Design / Creative Prototyping Daten sortiert nach Datum Prozessoptimierung Komplexitätsmanagement Change Management Innovationsstrategien Design Thinking Innovationscoaching Open Innovation / Crowd Sourcing Visual Design / Creative Prototyping Trendanalyse Design Thinking Marketing Prozessoptimierung Komplexitätsmanagement

Zurück Drucken

MAS in Corporate Innovation Management

Ein Unternehmen ist so innovativ, wie seine Mitarbeitenden. Das bedeutet, alle Mitarbeitenden sind ein Teil des Innovationsprozesses, wenn sie in ihrem Tagesgeschäft kreative Ideen, neue Lösungen, neue Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen entwickeln. Während früher also nur ein kleiner, definierter Kreis von Personen am unternehmerischen Innovationsprozess beteiligt war, sind dies heute alle Mitarbeitenden, sofern sie ihr kreatives Potenzial abrufen wollen und können. Diese Mitarbeitenden spricht der Masterstudiengang in Innovationsmanagement an. Es sind Menschen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft erkennen, die neue Ideen für altbekannte Fragen entwickeln, die Zusammenhänge herstellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen können, die Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren wissen, dass etwas Neues entsteht. Dem MAS in Corporate Innovation Management mit den Schwerpunkten &quot;marktorientierte Innovation&quot; und &quot;unternehmensorientierte Innovation&quot; soll als gemeinsame Denk- und Handlungsweise der Design Thinking Prozess unterlegt werden. Mit unserer offenen, anregenden Ausbildung im Master of Advanced Studies in Corporate Innovation Management möchten wir Sie ermutigen, Ihre Antriebskräfte, Ihr Talent, Ihre Ideen, die in Ihnen schlummern, zu aktivieren und zu verwirklichen und so Ihr Umfeld zu befruchten mit Neuem – eben Innovationen. Vielleicht wissen Sie schon jetzt welches Schwerpunktthema Sie wählen – marktorientierte oder unternehmensorientierte Innovation – vielleicht eröffnet Ihnen das Studium andere Sichtweisen für neue Betätigungsfelder und Sie wechseln den Schwerpunkt. Wir ermöglichen Ihnen durch das vorgelegte, modulare Angebot, Ihr Studium nach Ihren Lernzielen und Ihrer Motivation zu gestalten. Sie erarbeiten sich komplementäres Wissen und neue Denk- und Herangehensweisen an komplexe Problemstellungen aus Ihrer Arbeitsumgebung. Um dem neuen Ansatz der Design Thinking Methode noch mehr Gewicht zu verleihen, sind wir bestrebt auch unser Lehrangebot nach der Design Thinking Methode aufzubereiten. Ein weiteres Kernmodul des MAS in Corporate Innovation Management ist das Modul Innovationsstrategie , denn eine Innovation ohne Strategie ist gleichermassen wertlos wie eine Strategie ohne Innovation. Die richtige strategische Innovation bringt den Durchbruch im Prozess und auf dem Markt. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Corporate Innovation Management Kosten Kosten (gültig für Studienbeginn 2015, Änderungen vorbehalten) Master in Corporate Innovation Management: CHF 22’800.-- Inhalt Modularer Aufbau: Der Masterstudiengang Corporate Innovation Management ist mit zwei Schwerpunkten „Marktorientierte Innovation“ &amp; „Unternehmensorientierte Innovation“ modular aufgebaut. Neben den Pflichtmodulen können 5 Vertiefungsmodule gewählt werden, wovon maximal 3 auch aus den Wahlpflichtmodulen ausgewählt werden können. Entscheidend für die Schwerpunktrichtung sind die CAS-Abschlüsse sowie die Themenwahl der Masterarbeit. a) CAS Innovation Design (Schwerpunkt Marktorientierte Innovation) b) CAS Prozessoptimierung (Schwerpunkt Unternehmensorientierte Innovation) Daten Nächster Beginn: 24. April 2015 Detaillierte Daten Dauer/Struktur 9 Module à 9 Wochen plus Masterarbeit (2 3/4 Jahre, berufsbegleitend) Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die einzelnen CAS können auch einzeln besucht werden. Die Studiendauer beträgt zwischen 2 3/4 und 5 Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach Ablauf der maximalen Studiendauer können Abschlüsse angerechnet werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Fach- und Führungskräfte mit einem entwicklungsorientierten Aufgabenspektrum - Unternehmer / Unternehmerinnen - Projektleiter / Projektleiterinnen, Fachkräfte mit einem entwicklungsorientierten Aufgabenspektrum - Consultants - Produktmanager / Produktmanagerinnen - Ingenieure / Ingenieurinnen - Konstrukteure / Konstrukeurinnen - Grafikschaffende - Marketingfachleute - Gestalter / Gestalterinnen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zum Zertifikatslehrgang gerne zur Verfügung: Gesamtleitung Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Prof. Dr. Reto Eugster Studienleitung Prof. Thomas Utz Innovationszentrum St.Gallen IZSG

Zurück Drucken

Marktorientierte Innovation

Neue Produkte oder Dienstleistungen, innovative Geschäftsmodelle, neue Marktsegmente und Zielgruppen, das sind die Erfolgsfaktoren von Unternehmen auf ihren Märkten. Wer hier stillsteht, hat bald den Anschluss verpasst. Die Studienrichtung „marktorientierte Innovation“ richtet sich in erster Linie an Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmer und Unternehmerinnen, welche neue Produkte oder Dienstleistungen kreieren und erfolgreich im Markt einführen. Im Rahmen des Masterstudiengangs beschäftigen Sie sich mit Design Thinking, Open Innovation/Crowd Sourcing, Visual Design, Innovationsstrategien sowie weiteren Modulen aus dem Modulkatalog . Zusätzlich erhalten Sie ein Coaching für Ihre neue Idee.

Zurück Drucken

-Nutzen & Ziele

Diese Studienrichtung hilft Ihnen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft zu erkennen, neue Ideen für altbekannte Fragen zu entwickeln, die Zusammenhänge herzustellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können, Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren, dass etwas Neues entsteht.

Zurück Drucken

-Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmer und Unternehmerinnen, die in ihrer täglichen Arbeit entwicklungsorientiert nach neuen Lösungen (Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Verfahren) suchen und diese erfolgreich umsetzen wollen: z.B. Projektleiter/innen, Fachkräfte mit einem entwicklungsorientierten Aufgabenspektrum, Unternehmer/innen, Consultants, Produktmanager/innen, Ingenieur/innen, Konstrukteur/innen, Grafikschaffende, Marketingfachleute sowie Gestalter/innen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Personen mit einem Hochschulabschluss und mindestens zwei Jahren Praxis oder Personen mit einem Abschluss auf Stufe Höhere Fachschule, Fachprüfung, Berufsprüfung mit mindestens 6 bis 10 Jahren Praxis können sich für den Studiengang bewerben. Personen mit anderen Vorbildungen werden zu einem individuellen Bewerbungsgespräch eingeladen. In einem persönlichen Gespräch wird sowohl das Interesse, der Bezug zur Innovation und eine spezifische Expertise in einem Fachgebiet gemeinsam erörtert und hierauf ein Zulassungsentscheid gefällt. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermien finden Sie hier .

Zurück Drucken

Unternehmensorientierte Innovation

Für eine effektive und effiziente Wertschöpfung sind die Unternehmen auf Verfahrens- und Prozessinnovationen sowie kreative Wertschöpfungsmodelle angewiesen. Die Studienrichtung &quot;Unternehmensorientierte Innovation&quot; richtet sich in erster Linie an Fach- und Führungskräfte, welche sich mit der laufenden Verbesserung und Weiterentwicklung von Wertschöpfungsprozessen beschäftigen und entwicklungsunterstützende Strukturen sowie eine innovative Kultur im Unternehmen einführen wollen. Sie beschäftigen sich mit Design Thinking, Prozessoptimierung. Komplexitätsmanagement, Innovationsstrategien sowie weiteren Modulen aus dem Modulkatalog und erhalten ein Innovationscoaching entlang der Wertschöpfungskette.

Zurück Drucken

-Nutzen & Ziele

Diese Studienrichtung hilft Ihnen, die Chancen des Neuen im Alltagsgeschäft zu erkennen, neue Ideen für altbekannte Fragen zu entwickeln, die Zusammenhänge herzustellen und unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können, Vertrautes und Bekanntes auf unerwartete Weise so zu kombinieren, dass etwas Neues entsteht.

Zurück Drucken

-Zielgruppe & Zulassung

Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmer und Unternehmerinnen, die in ihrer täglichen Arbeit entwicklungsorientiert nach neuen Lösungen (Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Verfahren) suchen und diese erfolgreich umsetzen wollen: z.B. Projektleiter/innen, Fachkräfte mit einem entwicklungsorientierten Aufgabenspektrum, Unternehmer/innen, Consultants, Produktmanager/innen, Ingenieur/innen, Konstrukteur/innen, Grafikschaffende, Marketingfachleute sowie Gestalter/innen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Personen mit einem Hochschulabschluss und mindestens zwei Jahren Praxis oder Personen mit einem Abschluss auf Stufe Höhere Fachschule, Fachprüfung, Berufsprüfung mit mindestens 6 bis 10 Jahren Praxis können sich für den Studiengang bewerben. Personen mit anderen Vorbildungen werden zu einem individuellen Bewerbungsgespräch eingeladen. In einem persönlichen Gespräch wird sowohl das Interesse, der Bezug zur Innovation und eine spezifische Expertise in einem Fachgebiet gemeinsam erörtert und hierauf ein Zulassungsentscheid gefällt. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Wahlmodule

MAS Corporate Innovation Management Vertiefungsmodule - Open Innovation/Crowdsourcing - Visual Design/ Creative Prototyping - Trendanalyse - Marketing - Komplexitätsmanagement - Prozessoptimierung - Change Management - Innovationscoaching

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Fachliche Fragen beantwortet Ihnen die Studienleiterin Theres Zeier Ihre Ansprechperson: Tea Perusic Anmeldeformulare können Sie schriftlich bis spätestens 2 Wochen vor Lehrgangsbeginn an das Weiterbildungszentrum einreichen. Anmeldeformular MAS in Health Service Management Selbstevaluation Selbstevaluation als Formular

Zurück Drucken

In den Medien

Fachartikel Datamaster: CRM im Gesundheitswesen Werdenberger und Obertoggenburger: Noch schneller beim Patienten Case Studies: Beiträge aus Projekt- und Masterarbeiten Ingo Jansen, Absolvent MAS in Health Service Management IT for Health: Wie Kliniken ein Managementinformationssystem erfolgreich einführen können Judith Greminger, Absolventin MAS in Health Service Management Clinicum: Die Spitex-Angebote werden strategisch geplant Matthias Staub, Studierender MAS in Health Service Management Clinicum: Stellvertretung im Management Robert Bartczak, EMBA in Dienstleistungsmanagement: Datamaster: Arzt-Patienten-Beziehung neu definieren (Teil 1) Datamaster: Ertragspotenziale der Leistungs-Individualisierung (Teil 2) Priska Muggli, MAS in Health Service Management: KMU-Magazin: Warum fehlen die, die fehlen? , KMU-Magazin: Fehlzeiten in den Griff bekommen

Zurück Drucken

MAS in Health Service Management

Das Management der Institutionen des Gesundheitswesens – kundenorientiert und kosteneffizient Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Die Qualitätsansprüche der Patientinnen und Patienten steigen – die finanziellen Mittel im Gesundheitswesen jedoch werden immer knapper. Das kundenorientierte und kosteneffiziente Management im Gesundheitswesen wird daher immer bedeutender. Diese Herausforderungen stehen im Mittelpunkt des MAS in Health Service Management (MAS HSM). Den Teilnehmenden aus Spitälern sowie anderen Institutionen des Gesundheitswesens werden fundiertes Fachwissen sowie solide Management- und Sozialkompetenzen vermittelt. Das Konzept des Weiterbildungsmasters stellt sicher, dass eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten im Gesundheitswesen systematisch gefördert wird und das ganzheitliche Denken und Handeln zur Bewältigung des raschen Wandels im Gesundheitswesen im Zentrum steht. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Health Service Management Kosten Gesamtzahlung CHF 27'400 Preis inkl. Unterlagen, Leistungsnachweise, Masterarbeit und Diplom Inhalt CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Daten Jährliche Durchführungen CAS Management und Politik im Gesundheitswesen. Start: auf Anfrage CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen. Start: 14. November 2014 CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Start: 8. Mai 2014 Terminpläne auf Anfrage Dauer 62 Tage berufsbegleitend plus Leistungsnachweise und Masterarbeit Jeder der drei Zertifikatslehrgänge des MAS in Health Service Management kann auch einzeln besucht werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Anerkennung Die Hochschule ist Mitglied der angesehenen AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business). Dieses Programm ist FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert. Dossier MAS in Health Service Management Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen . Wie weiter nach dem MAS in Health Service Management? Bei erfolgreichem Abschluss des MAS FHO in Health Service Management und bei Erfüllung der relevanten Zulassungsbedingungen werden 15 ECTS an den Executive MBA angerechnet. Weitere Informationen finden Sie hier: Anerkennung MAS an den Executive MBA Wussten Sie schon.... ... dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20 % der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr .

Zurück Drucken

Absolventenstimmen

Stimmen aus der Diplomfeier 2012

Zurück Drucken

Leitung

Studienleitung Theres Zeier , lic. oec. publ., MAS FHO in Health Service Management Dozierende Ludwig Bapst , Dr. oec. HSG, Partner Bartelt, Bapst &amp; Partner, Berater im Gesundheits- und Heimwesen, Luzern/St.Gallen/Pfyn, Zürich/Winterthur/Frauenfeld Matthias Bürgin , Dr. iur., dipl. biol., Projektleiter, Lehrbeauftragter Universität Basel Peter Bürkli , lic. iur., LL.M., Rechtsanwalt Thomas Busse , Prof., Direktor ZGWR (Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht) an der FH Frankfurt, Senior-Consultant B.I.K. (Beratung im Krankenhaus), Aufsichtsrat Verein Frankfurter Stiftungskrankenhäuser Rainer Endl , Prof. Dr., Leiter Strategisches Themenfeld eSociety am Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) Walter Engeler, Dr. iur., Dipl.Ing., Steuerrekurskommission Kanton Thurgau, Juristischer Sekretär; Lehrbeauftragter Universität St. Gallen Fritz Forrer , Dr. oec. HSG, Geschäftsführender Partner Forrer Lombriser &amp; Partner AG, St.Gallen Bernhard Güntert, Prof. Dr. oec. Walter Hagmann , Prof. Dr., Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und Dozent an der FHS St.Gallen für Führung und Personalmanagement und Organisations- und Prozessmanagement, eduQUA-Auditor Dieter Hartfelder , Prof. Dr. Alex Hüttenmoser , eidg. dipl. Pädagoge, Coach; Partner Synorga AG Hugo Keune , Betriebsökonom, MAS Corporate Finance, Direktor Finanzen Universitätsspital Zürich Roman Lombriser , Prof. Dr., Dozent für Strategisches Management, Strategieberater Michael Muffler, Dr. med., Referent bis 2012, ehemals Mitglied der Direktion eines Schweizer Krankenversicherers Priska Muggli, MAS Health Service Management, Dipl. Stressregulationstrainerin, Mitglied der Geschäftsleitung hospital-learning, Uster Jnes Müller, lic. phil. I, Organisationsentwicklung &amp; Beratung, Bern Klaus Müller , Dr. rer. pol., Inhaber Integria Consult, Beratung im Gesundheitswesen, Bern Viktor Reut, MAS CInM, Dipl. Organisator, Unternehmensberater, Reut Innovation GmbH Norbert Rose , Dr. med., Leiter Qualitäts- und Risk Management, Kantonsspital St.Gallen Christian Schär , Dr. phil. I, Direktor Careum AG Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Zürich, Präsident Schweizerischer Verband Bildungszentren Gesundheit und Soziales, Präsident Verband Zürcher Krankenhäuser, Spitalrat Spitäler Schaffhausen Rainer Schmid (MSc., Jg. 1960), Master of Science in Organisational Development, Coach ZiS/IAP, Executive MBA, MAS SNP, dipl. Betriebsökonom FH, ist selbständiger, international tätiger und systemisch-orientierter Organisationsberater BSO und Coach BSO Marc Schwarz , Betriebsoec. FH / MBA, Geschäftsführer Gemeinsame Einrichtung KVG Jürg Stadelwieser , Prof. Dr. iur. HSG, selbständiger Unternehmensberater mit Kernbereich Sanierung, Verhandlungsführung, Verkaufsverhandlungen, Leadership, Konflikmanagement; Entrepreneurship: Gründer mehrerer Unternehmen, Training und Schulung in Unternehmen; Dozent an der ETH Zürich, Uni Basel; Prof. an der Kalaidos FH Jean-Daniel Strub, Dr. theol., Geschäftsleiter der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin, Bern Urs Wiederkehr-Kälin , Dr. sc. techn., Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Leiter SIA-Form (Weiterbildung), Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA, Zürich, Präsident Prüfungskommission Höhere Fachprüfung für dipl. Leiter/-innen in Facility Management FML (bei fmpro-swiss.ch) Daniel Wiedmer Fredy Zeier , Dr. phil. I, Geschäftsleiter der ARGE Integration Ostschweiz , St. Gallen Markus Zimmermann-Acklin , PD Dr. theol., Lehr- und Forschungsrat, Departement für Moraltheologie und Ethik der Universität Fribourg

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren im Klassenverband vom Erfahrungsaustausch über unterschiedliche Gesundheitsinstitutionen hinweg und erweitern somit ihre gesamtheitliche und umfassende Betrachtung der verschiedenen Themen. Die Absolventinnen und Absolventen sind dank der betriebswirtschaftlich orientierten Managementausbildung und des interdisziplinären Gesamtverständnisses für Managementaufgaben und -lösungen im Gesundheitswesen in der Lage, - anspruchs- und zielgruppenorientiert Visionen zu entwickeln und umzusetzen; - in Führungsbelangen dank ihrer Problemsensitivität nachhaltige Entscheide zu treffen; - Veränderungsprozesse professionell zu gestalten und zu lenken; - Institutionen oder Abteilungen des Gesundheitswesens nachhaltig zu führen. Die Teilnehmenden des MAS in Health Service Management haben die Gelegenheit, während der Studienzeit professionelle Unterstützung und Beratung für ihre Karriereplanung zu nutzen. Das Coaching umfasst wahlweise die Beratung bei der Erarbeitung bzw. Analyse des beruflichen Lebenslaufs, Standortbestimmung, mittel- und langfristige Weiterbildungsplanung, Interviewtraining oder Review der geplanten Aktivitäten. Das Coaching umfasst zwei Sitzungen à 1.5 bis 2 Stunden. Diese werden individuell und ausserhalb der Präsenzzeit an der FHS St.Gallen durchgeführt. Methodik Ein hoher Praxisbezug steht bei uns im Mittelpunkt: Unsere Dozierenden und Referenten sind in der Praxis verwurzelt und gleichzeitig Experten ihres Fachs. Wissenschaftlich verankert vermitteln sie den aktuellen Stand des Wissens. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Wissenstransfer nur dann möglich ist, wenn ein reger Austausch zwischen Lehrendem und Lernendem stattfindet. Unser Kontaktunterricht ist daher im Seminar- und Workshop-Stil konzipiert. Wir arbeiten mit aktuellen Fall- bzw. Praxisbeispielen sowie mit Gruppenarbeiten. Erfahrungsaustausch In unseren Klassen treffen Persönlichkeiten aus diversen Branchen und mit verschiedenen Werdegängen aufeinander. Die Teilnehmenden profitieren somit von den unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der MAS in Health Service Management richtet sich an Mitarbeitende in Spitälern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens (Rehabilitationszentren, Alters- und Pflegeinstitutionen, Spitex-Organisationen, Ärztezentren, Gesundheits- und Sozialdepartemente, spezialisierte Beratungsfirmen, Versicherungen (auch Sozialversicherungen), spezialisierte Informatikfirmen) mit mehrjähriger Berufs- und Führungserfahrung und dem Willen, sich sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln und die eigene Führungsposition zu festigen. Zulassungsbedingungen/Anforderungen Die folgenden Zulassungsbedingungen sind von allen Teilnehmenden kumulativ zu erfüllen: Vorbildung Zugelassen sind Personen mit Abschluss einer Fachhochschule (FH, HWV, HTL), einer Universität, einer höheren Fachschule HF oder einer eidgenössisch höheren Fachprüfung. Über die Aufnahme von Personen mit anderen Ausbildungen wird „sur dossier“ entschieden. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse Mit einem Wirtschaftsstudium an einer Fachhochschule oder Universität sind die Anforderungen erfüllt. Personen mit anderen Vorbildungen können zugelassen werden, nachdem sie die Selbstevaluation durchlaufen und den Nachweis für wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erbracht haben. Aufgrund der Ergebnisse wird eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlung abgegeben. Erfahrung Für die Zulassung zum MAS in Health Service Management werden mind. 3 Jahre Praxis- und Führungserfahrung vorausgesetzt. Eintrittsgespräch Das Aufnahmeverfahren umfasst die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Das Anmeldeformular können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster steht Ihnen unsere Gesamtlehrgangsleiterin Sara Kurmann Meyer gerne zur Verfügung. Bei weiteren Fragen , wenden Sie sich bitte direkt an: FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Weiterbildungszentrum Vreni Helfenstein Rosenbergstrasse 59, Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch www.fhsg.ch/weiterbildung Kontaktformular

Zurück Drucken

MAS in Management of Social Services

Der Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) Management of Social Services bereitet Studierende systematisch auf die Übernahme einer Führungsrolle an der Schnittstelle von ökonomischen Effizienzerfordernissen, sozialpolitischen Einflussgrössen und professionellen Qualitäts- und Führungsansprüchen vor. Wer im Sozialwesen Managementaufgaben übernehmen will, muss nicht nur betriebswirtschaftlich gewandt, sondern auch sozialpolitisch sensibilisiert sein. Von Führungskräften im Sozialwesen wird verlangt, dass sie sowohl das Management-Handwerk beherrschen und eine starke Führungskompetenz besitzen, als auch die Besonderheiten von Non-Profit-Organisationen kennen. Dementsprechend sind die Schwerpunkte im MAS of Management in Social Services gesetzt. Teilnehmende vertiefen und erweitern Handlungs-, Berufs- und Reflexionskompetenz zu den Themenschwerpunkten „Sozialmanagement“, „Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs“ und „Sozialpolitik“. Die intensive Auseinandersetzung mit sozialpolitischen Rahmenbedingungen und Leitideen macht den Weiterbildungsmasterlehrgang in dieser Form schweizweit einzigartig. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Management of Social Services Kosten 3 CAS à CHF 7‘850.-- (inkl. Masterarbeit, Unterlagen, Leistungsnachweise und Zertifikat) Inhalt Modulare Zusammensetzung aus folgenden drei Teilabschlüssen (Certificate of Advanced Studies/CAS), einer Masterarbeit und Prüfungsphase: CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Sozialpolitik CAS Sozialmanagement Daten Nächster Beginn: CAS Sozialpolitik: 24. April 2014 CAS Sozialmanagement: 20. Oktober 2014 CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs: Frühling 2015 Dauer Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die einzelnen CAS können in beliebiger Reihenfolge oder auch einzeln besucht werden. Die Studiendauer beträgt zwischen 3 bis 5 Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach Ablauf der maximalen Studiendauer können Abschlüsse angerechnet werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Fach- und Führungsleute aus dem Sozialwesen Wie weiter nach dem MAS in Management of Social Services? Bei erfolgreichem Abschluss des MAS FHO in Management of Social Services und bei Erfüllung der relevanten Zulassungsbedingungen werden 15 ECTS an den Executive MBA angerechnet. Weitere Informationen finden Sie hier: Anerkennung MAS an den Executive MBA Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zu unserem Weiterbildungslehrgang MAS in Management of Social Services gerne zur Verfügung: Leiterin Weiterbildungsmasterlehrgang Sara Kurmann Meyer , Studienleiterin Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen Lehrgangsleiter CAS Sozialmanagement Andreas Laib , Betriebsökonom FH, Dozent an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fachbereich Soziale Arbeit in Rorschach Lehrgangsleiterin CAS Führung im Psychosozialen Bereich Christa Thorner-Dreher , Dozentin an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, dipl. Supervisorin/Organisationsentwicklung IEF Lehrgangsleiterin CAS Sozialpolitik Annegret Wigger , Prof. Dr., Leiterin des Instituts für Soziale Arbeit IFSA-FHS Referentinnen und Referenten Erfahrene und qualifizierte Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Finanzen, Organisation, Unternehmensberatung, Soziale Arbeit, Sozialpolitik Studien-/Lehrgangskoordination Vreni Helfenstein , Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Weiterbildungsmaster besteht aus drei Themenschwerpunkten, die als Zertifikatslehrgänge ((Certificate of Advanced Studies/CAS) geführt und einzeln besucht werden können. Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien und Projektarbeiten. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie je nach Schwerpunkt an folgenden Lernzielen: CAS Sozialmanagement - Sie kennen sozialpolitische, organisationssoziologische und betriebswirtschaftliche Einflussgrössen auf ihr Handeln in der Führungsfunktion. - Sie erkennen Veränderungen im relevanten sozialen Umfeld ihrer Organisation und können daraus nachvollziehbare und methodisch kontrollierte Schlüsse ziehen. - Sie können strategische Optionen für ihre soziale Einrichtung entwickeln, Strategien festlegen und operativ absichern. - Sie können Entwicklungen in der Organisation organisationssoziologisch reflektieren. - Sie kennen die Grundzüge des Ressourcenmanagements (Finanzwesen usw.) und können methodisches Wissen und Prozesswissen anwenden. - Sie können auf die Praxis des Sozialwesens abgestimmte, ausgewählte Führungs-, Marketing- und Controlling-Instrumente entwickeln und einsetzen. - Sie können – vor dem Hintergrund der Kernprozesse der Organisation – Informatik-Projekte im Sozialwesen planen, leiten und auswerten. CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs - Sie haben Klarheit über die eigene Führungsbiographie, das eigene Führungsrollenverständnis und sind in der Lage, dieses mit den organisationalen Anforderungen zu konfrontieren. Auf dieser Grundlage können sie ihr Führungshandeln aktiv gestalten. - Sie sind in der Lage, die Kernfunktionen von Führung wahrzunehmen. Sie beherrschen die entsprechenden Methoden und Instrumente. - Sie kennen systemtheoretische Führungskonzepte und können diese in Ansätzen anwenden. - Sie kennen relevante Managementkonzepte und sind in der Lage, diese kontextgerecht anzuwenden. - Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Qualitätsmanagement-Modellen (QM-Modellen) und den konkreten Ablauf mindestens eines QM-Prozesses. - Sie sind in der Lage, das Selbstmanagement zu optimieren. - Sie können eine Projektorganisation planen und erstellen. CAS Sozialpolitik - Sie verfügen über Kompetenzen, Fragen der Sozialpolitik aus einer fachlichen Perspektive darzustellen, zu vermitteln und zu beurteilen. - Sie können praktische Fragen der Sozialen Arbeit mit dahinterliegenden Metakonzepten verbinden und beurteilen. - Sie verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für soziale Dienstleistungen. - Sie kennen wichtige aktuelle und klassische Texte zur Sozialpolitik und können deren Hauptaussagen auf ihr Arbeitsfeld und die Praxis der Sozialen Arbeit beziehen. - Sie sind in der Lage, unterschiedliche organisations-theoretische Denkweisen auf ihren sozialpolitischen Gehalt hin zu reflektieren und sich zu positionieren. - Sie sind in der Lage, betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Logiken aufeinander zu beziehen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, welche bereits Leitungs- oder Führungsaufgaben im Sozialwesen wahrnehmen, oder eine entsprechende Position anstreben - in der Schweiz oder im benachbarten Ausland. Zulassung Die Teilnehmenden - verfügen über einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhoch­schule, Universität, Höheren Fachschule mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung) oder einen vergleichbaren Abschluss. - bringen mind. 2 Jahre qualifizierte Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbil­dung mit. - sind in einem Arbeitsfeld tätig, das Transfermöglichkeiten zulässt. Im Einzelfall entscheidet die Weiterbildungsleitung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Regula Umbricht , Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS, Tel. +41 71 226 12 53, freut sich auf Ihren Kontakt. Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster und zu den Teillehrgängen steht Ihnen unser Studienleiter Prof. Dr. André Fringer gerne zur Verfügung. Bei organisatorischen Fragen steht Ihnen Tea Perusic zur Verfügung. Anmeldeformular MAS in Palliative Care FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/weiterbildung

Zurück Drucken

MAS in Palliative Care

Unheilbar kranke und sterbende Menschen professionell zu pflegen, erfordert sehr spezielle Kompetenzen. Gelingt es Pflegenden, die Schmerzen der Betroffenen zu lindern, ihre seelischen, sozialen sowie spirituellen Bedürfnisse zu erkennen und sensibel auf sie einzugehen, können sie ihre Lebensqualität spürbar verbessern. Zusammen mit MedizinerInnen, PsychologInnen, SeelsorgerInnen und weiteren Gesundheitsberufen bilden Pflegefachpersonen im Palliative Care Bereich ein multiprofessionelles Team, das ein gemeinsames Ziel verfolgt: Die letzte Phase für die PatientInnen so lebenswert wie möglich zu gestalten. In den kommenden Jahren werden immer mehr ältere und chronisch kranke Menschen die besondere Fachkompetenz palliativ Pflegender in Anspruch nehmen und zu schätzen wissen. Die FHS St. Gallen bietet allen Fachpersonen, die an der Behandlung, Betreuung unheilbar kranker und sterbender Menschen beteiligt sind, die Möglichkeiten sich auf Fachhochschulniveau weiterzubilden. Der multiprofessionelle Studiengang Master of Advanced Studies in Palliative Care wurde in Kooperation mit dem Palliativ Zentrum des Kantonsspitals St.Gallen entwickelt und ist eidgenössisch anerkannt. Modularer Aufbau aus drei Zertifikatslehrgängen Der Studiengang ist multiprofessionell aufgebaut. Fachpersonen der verschiedenen Disziplinen vertiefen ihr Fachwissen, tauschen es untereinander aus und erarbeiten gemeinsam Konzepte für eine optimale bedürfnisorientierte Behandlung Pflege und Betreuung der Betroffenen. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Palliative Care Kosten Gesamtzahlung: CHF 21'000.--\* Ratenzahlung: CHF 7'500.--\* Besuch einzelner CAS: CHF 7'800.--\* Der Preis umfasst Unterlagen, Prüfungen und Zertifikate. \*Preisänderungen vorbehalten Inhalt Modulare Zusammensetzung aus folgenden drei Teilabschlüssen (CAS), einer Masterarbeit und Prüfungsphase: CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Klinisches Management Daten Nächster Beginn: September 2013 bis August 2014 inkl. Masterthesis Start CAS Haltung und Orientierung: 24. April 2014 Start CAS Management und Gesundheitspolitik in der Palliative Care: 29. Januar 2015 Start CAS Klinisches Management: Herbst 2015 Dauer ca. 69 Tage Kontaktstudium plus pro CAS ca. 270 Stunden Selbststudium, berufsbegleitend Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die einzelnen CAS können in beliebiger Reihenfolge oder auch einzeln besucht werden. Die Studiendauer beträgt zwischen 2.5 bis 5 Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach Ablauf der maximalen Studiendauer können Anschlüsse angerechnet werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Der Master of Advanced Studies MAS in Palliative Care ist multiprofessionell ausgerichtet. Es werden daher alle Berufsleute angesprochen, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten. So zum Beispiel: - dipl. Pflegefachpersonen - Ärztinnen/Ärzte - dipl. Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter - dipl. Ernährungsberaterinnen/Ernährungsberater - dipl. Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten - Seelsorgerinnen/Seelsorger - Psychologinnen/Psychologen - Kunsttherapeutinnen/Kunsttherapeuten Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen persönliche Beratung zum MAS in Pallliative Care

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zu unserem Weiterbildungslehrgang gerne zur Verfügung: Gesamtleitung Weiterbildungszentrum FHS St. Gallen Prof. Dr. Reto Eugster Studienleitung Prof. Dr. André Fringer Administration Tea Perusic

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Die Absolventinnen und Absolventen - können ihr umfassendes Verständnis von Palliative Care den PatientInnen zugute kommen lassen - sind in der Lage, die komplexen Bedürfnisse der Betroffenen zu erkennen - tragen durch ihre Interventionen spürbar zu einer verbesserten Lebensqualität der Betroffenen bei - entwickeln ihre Fach- und Methodenkompetenz auf dem aktuellen internationalen Forschungsstand zu Palliative Care - bringen den spezifischen Beitrag der Pflege in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im multiprofessionellen Palliative Care Team ein - sind in der Lage, Betreuungs- und Managementprogramme mit einem multiprofessionellen Design zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Master of Advanced Studies MAS in Palliative Care ist multiprofessionell ausgerichtet. Es werden daher alle Berufsleute angesprochen, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Menschen in palliativen Situationen konfrontiert sind oder die sich auf ein solches berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten möchten. So zum Beispiel: - dipl. Pflegefachpersonen - Ärztinnen/Ärzte - dipl. Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter - dipl. Ernährungsberaterinnen/Ernährungsberater - dipl. Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten - Seelsorgerinnen/Seelsorger - Psychologinnen/Psychologen - Kunsttherapeutinnen/Kunsttherapeuten Zulassung/Anforderungen Die Teilnehmenden verfügen über - eine 3-jährige Berufsausbildung auf Tertiärstufe oder ein Studium an einer Fachhochschule bzw. Universität - mindestens drei Jahre Berufserfahrung - Tätigkeit in der Praxis Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier . Über die Aufnahme von Personen mit anderen beruflichen Werdegängen wird «sur Dossier» entschieden. Das Aufnahmeverfahren umfasst zudem die Prüfung des Dossiers sowie ein Eintrittsgespräch. Der definitive Aufnahmeentscheid wird durch die Produktgruppenleitung gefällt und den Interessentinnen und Interessenten schriftlich mitgeteilt.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Das Anmeldeformular können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular MAS in Psychosozialer Beratung Kann der Lehrgang aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich. Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster steht Ihnen Reto Eugster gerne zur Verfügung. Bei weiteren Fragen oder zur Beratung , wenden Sie sich bitte direkt an: FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Weiterbildungszentrum Marian Brenner Rosenbergstrasse 59, Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch www.fhsg.ch/weiterbildung Kontaktformular

Zurück Drucken

MAS in Psychosozialer Beratung

Der Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) in Psychosozialer Beratung vermittelt vertiefte und anwendungsorientierte Kenntnisse und Fertigkeiten in der Beratung und Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Psychosozialer Beratung Kosten Kostenzusammenstellung Inhalt Modulare Zusammensetzung aus folgenden drei Teilabschlüssen (Certificate of Advanced Studies/CAS), einer Masterarbeit und Prüfungsphase: CAS Mediation CAS Beratungs-Training CAS Krisenintervention Daten Nächster Beginn: CAS Beratungs-Training: 3. September 2014 CAS Krisenintervention: 9. September 2015 CAS Mediation: Herbst 2016 Dauer 2 bis 4 Jahre, berufsbegleitend Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen sowie Fachhochschule Vorarlberg, Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung in 6911 Lochau (Österreich) Zielgruppe Fachleute aus Berufsfeldern wie Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Medizin, Psychologie, Pädagogik, Pflege und Recht. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zum Weiterbildungslehrgang MAS in Psychosozialer Beratung gerne zur Verfügung: Leiter Weiterbildungsmasterlehrgang Siegfried Mrochen , Univ. Prof. Dr., Hochschullehrer für Sozialpädagogik, Methoden der Sozialarbeit und Beratung an der Universität Siegen; Diplompädagoge und klinischer Psychologe, Familientherapeut, Supervisor / Lehrsupervisor (DGSv/GwG). Lehrgangsleiter CAS Beratungs-Training Reto Eugster , Prof. Dr.phil., FHS St.Gallen, Leiter Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen Lehrgangsleiter CAS Mediation Roland Proksch , Prof. Dr., Evangelische Fachhochschule Nürnberg Lehrgangsleiter CAS Krisenintervention Peter Bünder , Dr. Dipl. Päd. Dipl.-Sozialarbeiter; Familientherapeut (DGSF); Kinder und Jugendtherapeut; Supervisor; Professor für das Fach Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Studien-/Lehrgangskoordination Meltem Meral , Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der Weiterbildungsmaster besteht aus drei Themenschwerpunkten, die als Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) geführt und einzeln besucht werden können. Jeder Zertifikatslehrgang verbindet relevante Theorien mit Methodik, Selbsterfahrung, Praxisreflexion und Supervision. Die Dozierenden vermitteln theoretisch fundiertes Wissen, anwendungsbezogenes Analyse-Training sowie praktische Handlungskompetenzen auf akademischem Niveau. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie je nach Schwerpunkt an folgenden Lernzielen: CAS Beratungs-Training - Sie kennen Fragestellungen und Themen aktueller Beratungstheorien und -methoden. - Sie verfügen über methodisches Know-how, um in Beratungssituationen angemessen zu handeln. - Sie sind in der Lage, ihre vielschichtige berufliche Rolle zu reflektieren und daraus persönliche Adaptionen vorzunehmen. - Sie haben ihre Fähigkeiten verbessert, in beraterischen Prozessen angemessen und differenziert zu reagieren. - Sie haben ihren Beratungsstil weiterentwickelt und können persönliche Stärken und Schwächen benennen. - Sie verfügen über aktuelles Wissen in der Beratungsforschung. CAS Mediation - Sie kennen den Mediationsprozess. - Sie kennen die rechtlichen Grundlagen der Mediation. - Sie kennen die Grundlagen von Kommunikation und Konflikttheorien sowie die Regeln und Techniken von Vermittlung. - Sie verfügen über sozialwissenschaftliche und psychologische Grundlagen der Mediation. - Sie kennen ethische Aspekte der Mediation. - Sie kennen lösungsorientierte Modelle der Kurzzeittherapie. - Sie sind qualifiziert für die Mediation bei Konflikten, Krisen und Problemen in persönlichen Beziehungsfeldern, insbesondere in Scheidungs-, Trennungs- und damit in Zusammenhang stehenden erziehungsrechtlichen Angelegenheiten. - Sie sind zur qualifizierten Tätigkeit als Moderatorin/Moderator befähigt. CAS Krisenintervention - Sie kennen die Krisentheorie, -konzepte und -dynamik. - Sie kennen Krise und Lebensphasen und Krisenevents. - Sie sind befähigt, Beziehungs- und Settinggestaltung in der Alltagsbewältigung durchzuführen. - Sie kennen Methoden der systematischen Intervention. - Sie kennen Coping-Strategien und Modelle der Alltagsbewältigung. - Sie sind befähigt, Krisenmanagement und Netzwerkarbeit durchzuführen. - Sie kennen medizinische Aspekte der Krise: Psychosomatik und Notfallmedizin. - Sie wissen über Burnout, Stress, Krise und Suizidalität Bescheid. - Sie kennen Konzepte der telefonischen Krisenintervention. - Sie wissen, wie Sie Krisenpersonal unterstützen können (Entlastung/Psychohygiene). - Sie kennen Interventionsmöglichkeiten zur Stabilisierung nach traumatischen Erfahrungen.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Weiterbildung richtet sich an Fachleute verschiedener Berufsfelder wie Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Medizin, Psychologie, Pädagogik, Pflege und Recht. Zulassung Die Teilnehmenden - verfügen über einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhochschule, Universität oder sonstige tertiäre Bildungseinrichtung). - bringen mindestens 2 Jahre Berufserfahrung mit. - sind in einem Arbeitsfeld tätig, das Transfermöglichkeiten zulässt. Im Einzelfall entscheidet die Weiterbildungsleitung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster und zu den Teillehrgängen steht Ihnen unser Studienleiter Herr Heinz Lanz zur Verfügung. Bei organisatorischen Fragen steht Ihnen Silvia Böckle zur Verfügung. Anmeldungen können an das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen eingereicht werden. Anmeldeformular MAS in Real Estate Management

Zurück Drucken

MAS in Real Estate Management

Bau- und Immobilien-Fachwissen interdisziplinär erweitern Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes. Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Die klassischen bau- und immobilienspezifischen Ausbildungen werden mit einer interdisziplinären, fachübergreifenden Weiterbildung ergänzt. Damit ersetzt das Studium keine bestehende Grundausbildung, sondern erweitert das einmal erworbene Fachwissen in Richtung eines ganzheitlichen Betrachtungshorizontes im Bereich Bau- und Immobilienökonomie. Der Master of Advanced Studies in Real Estate Management mit den Vertiefungsrichtungen Portfoliomanagement und Valuation schliesst eine Lücke in einer langen Ausbildungskette zum Immobilienökonomen, welcher verantwortliche Stellen in Behörden, bei Grundeigentümern, Banken, Versicherungen, Architektur- und Ingenieurbüros übernehmen kann. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Real Estate Management mit Vertiefung Portfoliomanagement oder Valuation Kosten Gesamtzahlung: CHF 25'250.--\* Teilzahlung: CHF 26'850.--\* (3 CAS à CHF 8'950.--\*) Besuch einzelner CAS: CHF 8'350.--\* Der Preis umfasst Unterlagen und Prüfungen. \*Preisänderungen vorbehalten Inhalt Der MAS in Real Estate Management ist modular aufgebaut und besteht aus zwei Haupt-Zertifikatslehrgängen, einem Zertifikatslehrgang als Vertiefungsrichtung sowie einer Masterarbeit. Jeder Zertifikatslehrgang kann auch einzeln besucht werden. CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienmanagement als Vertiefung in Richtung Portfoliomanagement CAS Immobilienanalyse als Vertiefung in Richtung Valuation Daten jährliche Durchführung nächster Beginn: Januar 2015 Anmeldeschluss: Dezember 2014 Dauer 3 Semester plus Masterarbeit, berufsbegleitend Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die einzelnen CAS können auch einzeln besucht werden. Die Studiendauer beträgt zwischen 2 bis 4 Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach Ablauf der maximalen Studiendauer können Abschlüsse angerechnet werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die in ihrer täglichen Arbeit das Bau- und Immobilienwesen als interdisziplinäres, primär planerisch und strategisch ausgerichtetes Geschäftsfeld wahrnehmen oder wahrnehmen möchten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zum Zertifikatslehrgang gerne zur Verfügung: Gesamtleitung Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Prof. Dr. Reto Eugster Fachliche Leitung Heinz Lanz Tel. +41 31 952 68 66 Fax +41 31 952 68 67 E-Mail

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Der MAS in Real Estate Management führt die Teilnehmenden durch die Fachbereiche Immobilienbewertung, Immobilienentwicklung und Immobilienmanagement oder Immobilienanalyse. Mit der Wahl der Vertiefungsrichtung entscheidet sich der Studierende, ob er schwerpunktmässig im Bereich Valuation (Bewertung) oder Portfoliomanagement ausgebildet werden soll. Das Thema der Masterarbeit muss entsprechend der Vertiefungsrichtung gewählt werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Weiterbildungsmasters können Absolventen und Absolventinnen in einer Unternehmung oder bei der öffentlichen Hand die Verantwortung für die Immobilien in strategischen und operativen Bereichen übernehmen bzw. mittragen. Sie können in Architektur- und Ingenieurbüros ganzheitliche Immobilienanalysen und Planungen durchführen und leiten sowie Grundeigentümer kompetent beraten.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Zielpublikum Angesprochen sind Führungskräfte, Fachleute und Nachwuchskräfte, Mitarbeitende sowie Unternehmer, die in ihrer täglichen Arbeit oder in Zukunft die Verantwortung für kleinere, mittlere und grosse Immobilienportfolios tragen oder die entsprechenden Organe mit Analysen und Beratungen unterstützen. Zulassungsbedingungen Zum regulären Besuch des MAS Real Estate Management zugelassen sind berufserfahrene Personen mit einem abgeschlossenen Studium an einer Universität, ETH oder Fachhochschule. Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Fachschule oder Höheren Fachprüfung können sur Dossier aufgenommen werden, wenn sie die geforderten Jahre einschlägiger Berufserfahrung nachweisen können. Universität Hochschule Höhere Fachschule (HF) Höhere Fachprüfung (HFP) Sur Dossier regulär zugelassen 1 Jahr 2 Jahre 6 Jahre Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Das Anmeldeformular können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Kann der Lehrgang aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden, informieren wir Sie so bald wie möglich. Bei fachlichen Fragen zum Gesamtweiterbildungsmaster stehen Ihnen unsere Gesamtlehrgangsleiter gerne zur Verfügung: Selina Ingold , Dr. phil., Medienwissenschafterin, Dozentin an der FHS St.Gallen Reto Eugster , Prof. Dr. phil., Erziehungswissenschaftler, Leiter Weiterbildungszentrum, Dozent an der FHS St.Gallen Ueli Hagger , Dipl. Ing. FH, Dozent der Informatik an der FHS St.Gallen Bei weiteren Fragen oder zur Beratung , wenden Sie sich bitte direkt an: FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Weiterbildungszentrum Nadine Berli Rosenbergstrasse 59, Postfach CH-9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch www.fhsg.ch/weiterbildung Kontaktformular

Zurück Drucken

MAS in Social Informatics

Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS) in Sozialinformatik werden befähigt, informatische Lösungen und medienpädagogische Projekte zu konzipieren und umzusetzen, Online-Beratungen aufzubauen und Social-Media-Strategien anzuwenden. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Social Informatics Kosten 3 CAS à CHF 7‘350.-- (inkl. Masterarbeit, Unterlagen, Abschlussarbeit und Zertifikat) Inhalt Modulare Zusammensetzung aus folgenden drei Teilabschlüssen (Certificate of Advanced Studies/CAS), einer Masterarbeit und Prüfungsphase: CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Informatik-Projektleitung Daten Nächster Beginn: CAS Medienpädagogik: 22. April 2014 (innerhalb Masterlogik) CAS Online Services: 9. Mai 2014 CAS Informatik Projektleitung: 2016 Dauer Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die einzelnen CAS können in beliebiger Reihenfolge oder auch einzeln besucht werden. Die Studiendauer beträgt zwischen 2 bis 4 Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach Ablauf der maximalen Studiendauer können Anschlüsse angerechnet werden. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Die Weiterbildung richtet sich an Personen aus dem Sozial-, Bildungs- (inkl. Bibliothek) und Gesundheitswesen, die sich für Fragen der Nutzung und Wirkung von Medieninformatik in ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld interessieren. Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Leitung

Unser Leitungs- und Lehrgangsteam steht Ihnen bei Fragen oder anderen Anliegen zu unserem Weiterbildungslehrgang gerne zur Verfügung: Leitung Weiterbildungsmasterlehrgang Selina Ingold , Dr. phil., Medienwissenschafterin, Dozentin an der FHS St.Gallen Reto Eugster , Prof. Dr. phil., Erziehungswissenschaftler, Leiter Weiterbildungszentrum, Dozent an der FHS St.Gallen Ueli Hagger , Prof., dipl. Ing. FH, Dozent der Informatik an der FHS St.Gallen Fachgremium An der Konzeptentwicklung massgeblich beteiligt waren folgende Personen: Dani Fels , Gemeinwesenarbeiter und Social-Media-Experte Martin Hofmann , Mediendidaktiker, Medienpädagoge und Internet-Aktivist Stefan Ribler , Sozialinformatiker FH Lehrgangsleitung CAS Medienpädagogik (Kooperationslehrgang) Selina Ingold , Dr. phil., Medienwissenschafterin, Dozentin an der FHS St.Gallen Martin Hofmann , lic. phil., Dozent für Bildungsinformatik und Medienpädagogik, Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) Lehrgangsleitung CAS Online Services Stefan Ribler , Dozent an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Lehrgangsleitung CAS Informatik-Projektleitung Ueli Hagger , Prof., dipl. Ing. FH, Dozent der Informatik an der FHS St.Gallen Referentinnen und Referenten Lehrbeauftragte dieses Zertifikatslehrganges sind Dozierende mit ausgewiesenen Fachkenntnissen und methodisch-didaktischen Kompetenzen, sowie Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Wissenschaft. Nebst den Lehrbeauftragten gibt es auch externe Fachbegleitungen für die Praxisprojekte. Studien-/Lehrgangskoordination Nadine Berli , Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Methodisch-didaktische Vielfalt zu drei Themenschwerpunkten Der Weiterbildungsmaster MAS in Social Informatics besteht aus drei Themenschwerpunkten, die als Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) geführt sind und einzeln besucht werden können. Die Dozierenden setzen zur Vermittlung, Vertiefung und Reflexion des Wissens unterschiedliche methodisch-didaktische Mittel ein: Referate (Theorieinput), Gruppenarbeit, praxisnahe Fallstudien, Projektarbeiten und Formen des angeleiteten Selbststudiums. Damit wird das Wissen sowohl vermittelt, als auch für die Praxis nutzbar gemacht. Eigene Erfahrungen, welche die Studierenden aus Ihrem Berufsalltag mitbringen, werden in die Ausbildung mit einbezogen. Teilnehmende erweitern und vertiefen ihre Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Dabei arbeiten sie je nach Schwerpunkt an folgenden Lernzielen: CAS Medienpädagogik Medienkompetenz im digitalen Zeitalter Teilnehmende dieses Lehrgangs setzen sich aus den Perspektiven Bildung und Soziale Arbeit mit Medien in der modernen Gesellschaft auseinander. Aufgrund der Zusammenarbeit zweier Hochschulen (FHS St.Gallen und Pädagogische Hochschule St.Gallen PHSG) profitieren Lehrgangsteilnehmende von profilierten Fachleuten zu Medienwirkung, -sozialisation, -gestaltung, -kompetenz, Datenschutz und Medienrecht. CAS Online Services Online-Beratung und Social Media in NPOs Das Internet hat sich zum Alltagsmedium entwickelt. Dienstleistungen werden mehr und mehr über das Internet angeboten. Auch bei NPO's spielen Online Services künftig eine wichtigere Rolle, beispielsweise als Online-Beratung. Hinzu kommen weitere Aspekte: Erfolgreiches Fundraising und Spendenmarketing baut auf die Möglichkeiten des Internets auf. Online-Medien bieten die Chance, den Dialog mit den Zielgruppen zu fördern. Öffentlichkeitsarbeit muss angesichts von Social Media neu definiert werden. In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von &quot;Neuen Medien&quot; im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. CAS Informatik-Projektleitung IT-Lösungen für den Sozial- und Gesundheitsbereich Informatisches Systeme sind ein Zusammenspiel unterschiedlicher Aspekte (Usability, Software, Netzwerke, Hardware). Informatikprojekte gelingen nur, wenn informatisches Know-how mit branchenspezifischem Wissen zusammengebracht wird. Gefragt sind Fachleute, die eine solche &quot;Vermittlung&quot; zwischen Informatik und Branche leisten. Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Personen aus dem Sozial-, Bildungs-, Gesundheits- und Bibliothekswesen Die Weiterbildung richtet sich an Personen aus dem Sozial- und Bildungswesen, die sich für Fragen der Nutzung und Wirkung von Medieninformatik in ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld interessieren. Einzelne CAS richten sich auch an Personen aus anderen Bereichen, so sind mit dem CAS Medienpädagogik auch Personen aus dem Bibliotheksbereich und mit dem CAS Online Services auch Personen aus dem Gesundheitsbereich angesprochen. Zulassung Die Teilnehmenden - verfügen über einen anerkannten Abschluss im Tertiärbereich (Diplom einer Fachhoch­schule, Universität, Höheren Fachschule mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung) oder einen vergleichbaren Abschluss. - bringen mind. 2 Jahre qualifizierte Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung mit. - sind in einem Arbeitsfeld tätig, das Transfermöglichkeiten zulässt. Im Einzelfall entscheidet die Weiterbildungsleitung. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen steht Ihnen Ernesto Turnes , Studienleiter, gerne zur Verfügung ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 50). Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Nadine Berli , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 12 54).

Zurück Drucken

MAS in Swiss Finance

Die Finanzbranche befindet sich derzeit in einem anhaltenden und tiefgreifenden Transformationsprozess. Regulatorische Anforderungen, technologische Innovationen, die voranschreitende Industrialisierung der Prozesse sowie die laufende Wettbewerbsintensivierung führen zu erodierenden Margen und stellen die gesamte Finanzbranche vor eine echte Bewährungsprobe. Neben der Finanzmarktaufsicht stellen aber auch die Kunden zunehmend höhere Anforderungen an die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kundenberatenden als noch vor ein paar Jahren. Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind in diesem herausfordernden Umfeld sehr gesucht. Mit unserem MAS in Swiss Finance bieten wir ihnen die Möglichkeit, sich umfassend und fundiert weiterzubilden - massgeschneidert auf ihre individuellen Bedürfnisse und Karriereziele. Der MAS in Swiss Finance ist modular aufgebaut und setzt sich aus drei Zertifikatslehrgängen (CAS) und einer Masterarbeit zusammen. Die Teilnehmenden entscheiden sich entweder für den CFA ® -Track, welcher sich vollständig auf die erstklassige und renommierte CFA ® -Ausbildung abstützt, oder für eine Kombination aus mehreren Modulen mit starkem Bezug zur Schweiz. Abschluss Master of Advanced Studies MAS FHO in Swiss Finance Zielgruppe ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche berufsbegleitend ihr Fachwissen sowie ihre Kompetenzen gezielt erweitern und vertiefen möchten Aufbau Zur Auswahl stehen sechs Zertifikatslehrgänge. Wählen Sie drei aus folgenden Lehrgängen aus: CAS Professional Wealth Management CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 Die Teilnehmenden entscheiden sich entweder für den CFA ® -Track, welcher sich vollständig auf die erstklassige und renommierte CFA ® -Ausbildung abstützt, oder für eine Kombination aus mehreren Modulen mit starkem Bezug zur Schweiz. Dauer 45 bis 54 Tage berufsbegleitend = 2 bis 3 Jahre (je nach Ausbildungspfad) plus Selbststudium, Leistungsnachweise und Masterarbeit Daten Der Einstieg in den Weiterbildungsmaster ist mit Beginn jedes Zertifikatslehrganges möglich. Die aktuelle Startdaten sind unter www.fhsg.ch/swiss-finance abrufbar. Kosten\* CHF 27‘500.- bis 29'000 (abhängig vom Ausbildungspfad, Kosten je CAS zuzüglich CHF 3‘500.– für den MAS) inkl. Unterlagen, Leistungsnachweis, Masterarbeit und Diplom (Preisänderungen vorbehalten) ECTS-Punkte 60 Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Unterrichtssprache Deutsch Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Prof. Ernesto Turnes , M.A. Banking &amp; Finance HSG et M.A. Volkswirtschaftslehre HSG, Leiter Kompetenzzentrum Banking und Finance an der FHS St. Gallen Dozierende Erfahrene und qualifizierte Spezialisten aus Wissenschaft und Praxis.

Zurück Drucken

Nutzen und Ziele

Dank dem modularen Aufbau des Studiengangs MAS in Swiss Finance können sich die Teilnehmenden für einen massgeschneiderten Ausbildungspfad entscheiden, um ihrem Karriereziel einen Schritt näher zu kommen. Die Teilnehmenden profitieren von einer optimalen Lernumgebung im Klassenverbund, hochwertigen Vorlesungen von qualifizierten und erfahrenen Dozierenden sowie einer hohen Anwendungs- und Praxisorientierung. Ferner können sie im Rahmen des Masterstudiums wertvolle Kontakte zu Finanz-Spezialisten knüpfen und ihr Netzwerk weiter ausbauen. Die Weiterbildung in Swiss Finance verschafft ihnen somit eine optimale Ausgangslage für ihre Zukunft in der nationalen oder internationalen Finanzwelt. Berufserfahrene, welche sich für eine umfassende Weiterbildung im Bereich vermögende Privatkunden oder Firmenkunden mit spezifischer Ausrichtung auf die Schweizer Praxis interessieren, können von zwei CAS in Wealth Management sowie einem CAS in Corporate Banking profitieren. Absolventinnen und Absolventen, welche den CAS Professional Wealth Management mit dem CAS Advanced Wealth Management kombinieren, erlangen das Diploma of Advanced Studies (DAS) in Wealth Management. Unsere CAS Finance 1 bis 3 (CFA ® -Track) bereiten die Teilnehmenden gezielt auf die anspruchsvollen CFA Prüfungen vor und geben ihnen die Möglichkeit, einen Dual Degree zu erlangen: Master of Advanced Studies FHO in Swiss Finance und Chartered Financial Analyst (CFA ® ). Der MAS kann auch unabhängig vom Bestehen der externen CFA ® -Prüfungen absolviert werden. Selbstverständlich können die CAS auch einzeln absolviert oder extern erworbene CAS an den MAS in Swiss Finance angerechnet werden.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Der Studiengang MAS in Swiss Finance richtet sich an ambitionierte Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Finanzbranche, welche berufsbegleitend ihr Fachwissen sowie ihre Kompetenzen gezielt erweitern und vertiefen möchten. Zulassungsbedingungen Die Zulassungsbedingungen sind abhängig von den einzelnen Zertifikatslehrgängen. Für die CAS in Wealth Management und Corporate Banking verfügen die Teilnehmenden über einen Tertiärabschluss (HFBF, FH oder Universität) und mindestens drei Jahre Berufserfahrung. Beim CFA ® -Track werden gute Englischkenntnisse (Unterlagen in englischer Sprache) sowie ein Bachelorabschluss oder mindestens vier Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt. In speziellen Fällen ist eine Aufnahme „sur dossier“ möglich. Leistungsnachweis Alle Zertifikatslehrgänge werden mit einem separaten Leistungsnachweis abgeschlossen. Für das erfolgreiche Absolvieren des MAS in Swiss Finance ist neben drei erbrachten CAS-Leistungsnachweisen eine praxisorientierte Masterarbeit zu verfassen. Im Rahmen der Masterarbeit befassen sich die Teilnehmenden mit einer anspruchsvollen Problemstellung aus der Schweizer Finanzbranche. Dies kann auch ein aktuelles Praxisprojekt beim Arbeitgeber umfassen. Seminar Wissenschaftliches Arbeiten Für Studierende mit Hochschulabschluss (Bachelor, konsekutiver Master, Weiterbildungsmaster) sind der Besuch dieses Grundlagenseminars und das Erbringen des damit verbundenen Leistungsnachweises fakultativ, werden aber von der FHS St.Gallen empfohlen. Für Studierende ohne Hochschulabschluss ist das Seminar obligatorisch. Mit der Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn der Leistungsnachweis des Grundlagenseminars bestanden wurde. Weitere Informationen zum Seminar sowie die aktuellen Durchführungstermine finden Sie hier .

Zurück Drucken

MAS in Wound Care

Das modulare berufsbegleitende Kooperationsangebot der FHS St.Gallen und der Kalaidos Fachhochschule richtet sich an Fachpersonen, die eine weitere Vertiefung ihrer Handlungskompetenzen im Spezialgebiet Wound Care anstreben. Die SAfW Schweizerische Gesellschaft für Wundbehandlung empfiehlt und unterstützt diesen Weiterbildungsstudiengang. Abschluss/Titel Master of Advanced Studies MAS FHO in Wound Care Kosten Angebote Kalaidos Fachhochschule: CAS (Certificate of Advanced Studies) in Wound Care , DAS (Diploma of Advanced Studies) in Wound Care Besuch CAS Evidenzbasierte Praxis: CHF 6'300.--\* Besuch CAS Evidenzbasierte Praxis mit Masterthesis: CHF 12'300.--\* Anmeldegebühr: CHF 300.--\* \*Preisänderungen vorbehalten Inhalt Das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen bietet den MAS in Wound Care an. Die Angebote der Kalaidos Fachhochschule Schweiz CAS (Certificate of Advanced Studies) in Wound Care bzw. DAS (Diploma of Advanced Studies) in Wound Care werden hierfür angerechnet. Der MAS in Wound Care (plus Masterarbeit) ist mit 60 ECTS-Punkten bewertet und setzt sich aus dem Diplomlehrgang/DAS in Wound Care der Kalaidos Fachhochschule und dem Zertifikatslehrgang Evidenzbasierte Praxis der FHS St.Gallen zusammen. Für den Studienabschluss wird die Master-Thesis sowie eine mündliche Abschlussprüfung an der FHS St.Gallen erbracht. Am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen werden im Rahmen des CAS Evidenzbasierte Praxis die folgenden Module angeboten: - Evdienzbasiertes Arbeiten - Aber wie? - Prozessorientiertes Qualitätsmanagement - Führen durch Expertise Daten auf Anfrage Dauer 600 Stunden Präsenzunterricht plus Selbststudium, 250 Stunden Masterarbeit, berufsbegleitend Der Studiengang ist modular aufgebaut. Die einzelnen CAS können in beliebiger Reihenfolge oder auch einzeln besucht werden. Die Studiendauer beträgt zwischen 2.5 bis 5 Jahre, je nach Intensität des Studiums. Nach Ablauf der maximalen Studiendauer können Anschlüsse angerechnet werden. Durchführungsort MAS: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen DAS/CAS: Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit, Careum Campus, Zürich Zielgruppe Das Studium richtet sich an Pflegefachpersonen sowie Ärztinnen und Ärzte, die in der stationären oder ambulanten Gesundheitsversorgung als Wundbehandelnde tätig sind und eine Vertiefung im Bereich &quot;Wound Care&quot; auf Fachhochschulebene anstreben. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen persönliche Beratung zum MAS in Wound Care

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Master of Science

Die FHS St.Gallen bietet verschiedene konsekutive Masterstudiengänge an, die auf einem Bachelor-Studium bzw. einer vergleichbaren Ausbildung aufbauen: Master of Science FHO in Business Administration Master of Science FHO in Pflege Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Vertiefung des Fachwissens Im Masterstudium wird das auf Bachelorniveau erworbene Wissen vertieft und ein fundierter wissenschaftlicher Überblick vermittelt. Mit mehr Wissen in die Praxis Der Master befähigt neue Rollen und Aufgaben wahrzunehmen, um die Theorie und Praxis der verschiedenen Disziplinen bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Interessiert an weiteren Informationen? Wir informieren Sie gerne an unseren regelmässig stattfindenden Informationsveranstaltungen über unsere Masterstudiengänge: Informationsveranstaltungen Master of Science FHO in Business Administration Informationsveranstaltungen Master of Science FHO in Pflege Informationsveranstaltungen Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik Informationsveranstaltungen Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Zurück Drucken

für Medienschaffende

Medienkontakte Medienmitteilungen Logos und Bilder FHS in Zahlen

Zurück Drucken

Mind Mapping

Themen, Ideen und Gedanken sortieren und weiterentwickeln Das Seminar bietet eine Einführung in die Methode „Mind Mapping“. Mit Mindmaps können Sie Ihre tägliche Arbeit effizienter gestalten. Sie schärfen das Gedächtnis, gewinnen einen Überblick über Ihre Gedanken, helfen Probleme zu lösen und sie verbessern Ihre persönliche Kreativität. In diesem Kurs lernen Sie Mindmaps zu verschiedenen Themen zu erstellen. Sie erkennen die Möglichkeiten, wie Sie Ihre tägliche Arbeit effizienter gestalten können. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des MAS in Business Administration and Engineering besucht werden. Kosten CHF 210.-- (inkl. Lehrmittel) Daten Herbst 2014 Dauer 08.20 bis 12.05 Uhr (4 Lektionen) Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Karriere gestalten: Master of Science FHO in Business Administration

Der Studiengang &quot;Master of Science FHO in Business Administration&quot; mit der Vertiefung &quot;Corporate/Business Development&quot; ist ein konsekutiver Masterstudiengang, der auf einem wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Studium bzw. einer vergleichbaren Ausbildung aufbaut. Dieses Master-Angebot setzt das in der Bologna-Reform verankerte zweistufige Studiensystem (Bachelor, Master) um. Der neue Studiengang dauert vier Semester und erlaubt eine studienbegleitende Berufstätigkeit. Er wird in Kooperation mit der Berner Fachhochschule angeboten. zur Website des Master of Science in Business Administration Informationsanlässe Master of Science in Business Administration

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Pflege

Der konsekutive Master of Science FHO in Pflege wurde in Kooperation mit der Berner Fachhochschule (BFH) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) entwickelt und wird mit den Kooperationspartnern seit September 2010 gemeinsam durchgeführt. Jede dieser Hochschulen bietet im Rahmen des Gesamtkonzeptes eine spezifische Pflegevertiefung an. Zielsetzung des Studiums Der Master of Science FHO in Pflege vertieft insgesamt das auf Bachelorniveau erworbene Fachwissen und verknüpft dieses mit fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Das Studium befähigt, neue Rollen und Aufgaben wahrzunehmen, um die Theorie und Praxis der Disziplin Pflege bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Was lernen die Studierenden? Ein Master of Science FHO in Pflege vermittelt den Studierenden die benötigten erweiterten fachlichen und methodischen Kompetenzen. Der Master-Abschluss befähigt die Studierenden: - die Theorie und Praxis der Pflege bedarfsorientiert und evidenzbasiert umzusetzen und weiterentwickeln zu können sowie - neue Rollen und Aufgaben zu übernehmen. Konkret heisst dies, dass die Studierenden lernen: - Fachinhalte studienbasiert zu analysieren und weiterzuentwickeln - Verschiedene Lösungsansätze und Modelle für komplexe Problemstellungen aus der Pflegepraxis zu erarbeiten - Umfassende Projekte zu initiieren, zu implementieren und zu leiten - Forschungsarbeiten zu planen und durchzuführen - Pflegespezifische und ethische Fragestellungen im gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Kontext zu beurteilen und sich an der Umsetzung zu beteiligen. Pflegevertiefung an der FHS St.Gallen Die FHS St.Gallen legt den Schwerpunkt auf die Pflege von Menschen mit chronischen Gesundheitsproblemen in unterschiedlichen Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der Patienten- und Angehörigenedukation. Im Fokus steht das Fördern des Selbstmanagements der Patientinnen und Patienten. Abschlusskompetenzen Eine Projektorganisation, von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen (KFH) geleitet, hat die Abschlusskompetenzen der FH-Gesundheitsberufe der Schweiz erarbeitet. In dieser Projektorganisation waren alle relevanten Kreise, d.h. Berufsverbände, Behörden, Fachhochschulen und die OdaSanté vertreten. Die Abschlusskompetenzen für die Bachelor- und Masterstudiengänge sind für die Erarbeitung von Lernzielkatalogen verbindlich. Abschlusskompetenzen Gesundheitsberufe

Zurück Drucken

Beratung / Kontakt Master of Science FHO in Pflege

Bei Fragen oder zur Beratung steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung. Ihre Ansprechpersonen an der FHS St.Gallen: Fachbereichsleiterin Gesundheit: Frau Prof. Martina Merz-Staerkle , MSc Studiengangsleiterin Pflege (MSc): Frau Hedi Hofmann Checchini , MNS Kommunikationsbeauftragte: Frau Britta Jetschin , Dipl. Kauffrau Administration Studiengang Pflege (MSc): Frau Gabriele Dietz-Held Standort St.Gallen FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 15 01 Grössere Kartenansicht Ihre Ansprechperson an der Berner Fachhochschule Prof. Dr. Petra Metzenthin (Studiengangsleiterin des MSc in Pflege) Mail: petra.metzenthin@bfh.ch Tel. : +41 31 848 35 00 Standort Bern Berner Fachhochschule Fachbereich Gesundheit Studiengang Master of Science in Pflege Murtenstrasse 10 CH-3008 Bern Tel.: +41 31 848 35 00 Fax : +41 31 848 35 01 www.gesundheit.bfh.ch/master/pflege Ihre Ansprechperson an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Dr. Romy Mahrer Imhof (Studiengangsleiterin des MSc in Pflege) Mail: master.gesundheit@zhaw.ch Tel.: +41 58 934 64 90 Standort Winterthur Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Departement Gesundheit Institut für Pflege Technikumstrasse 71 CH-8401 Winterthur Tel.: +41 58 934 64 90 www.gesundheit.zhaw.ch

Zurück Drucken

Berufsfelder

Masterabsolventinnen und –absolventen bieten eine wirksame Pflege nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an. Ihre berufliche Tätigkeit liegt primär im klinischen Bereich: - In der spezialisierten Versorgung von chronisch kranken Menschen in den akut stationären und ambulanten Bereichen - In Rehabilitationseinrichtungen oder ambulanten Programmen der spezialisierten Rehabilitationspflege - In Beratungsorganisationen für Präventions- und Gesundheitsförderung (z.B. Schulen, Suchtberatung etc.) - In konsiliarischer Fachberatung für Pflegepersonen, für andere Berufsgruppen im stationären und ambulanten Setting und für Behörden Den Masterabsolventinnen und -absolventen steht neben der pflegerischen Praxis ein breites Tätigkeitsfeld in der Forschung, der Lehre oder im Management offen: - an Fachhochschulen und Höheren Fachschulen - in Institutionen des Gesundheitswesens - in der öffentlichen Verwaltung - in Versicherungen - in der Gesundheitsindustrie - in selbständiger Beratung und Schulungstätigkeit - in (inter)nationalen Gesundheitsorganisationen - in Forschungsinstituten

Zurück Drucken

Gebühren

Die Kosten für einen Masterstudienplatz trägt hauptsächlich die öffentliche Hand. Der von den Studierenden zu erbringende Kostenanteil (z.B. Semestergebühren) orientiert sich an den Sätzen des Masterstudiums und ist kantonal verschieden. Die Gebühren setzen sich im Vollzeit- und Teilzeitstudium folgendermassen zusammen: Anmeldung (einmalig) CHF 250.–\* Eignungsabklärung CHF 200.– Studiengebühr pro Semester (exkl. Lehrmittel) CHF 1'000.-- Materialgeld pro Semester (Skripte, Lehrbücher usw.) CHF 500.– bis CHF 1000.– Diplomierungsgebühr CHF 250.– \* Wenn Sie sich nach einem erfolgreich absolvierten Aufnahmeverfahren auf den nächst möglichen Termin für den Studiengang anmelden, werden Ihnen CHF 150.- verrechnet. Weitere Kosten sind Ausgaben für Lernmaterialien (Literatur, Fotokopien, Internetzugang). Ausserdem sollten die Studierenden ein leistungsfähiges Notebook besitzen und Zugang haben zu einem Breitband-Internetanschluss. Hirschmann-Stipendium Die Hirschmann Stiftung fördert Fachhochschulstudierende, die im Bachelorstudium mit überdurchschnittlichen Leistungen aufgefallen sind. Die Stipendien wurden für Personen eingerichtet, die sich – über die Studienverpflichtungen hinaus – innerhalb und ausserhalb der Fachhochschule besonders engagieren und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Über weitere Möglichkeiten für ein Stipendium können Sie sich unter www.stipendium.ch informieren.

Zurück Drucken

Pflegevertiefung St.Gallen

Folgende Pflegevertiefung können die Master-Studierenden an der FHS St.Gallen wählen: Pflege von Menschen mit chronischen Gesundheitsproblemen in unterschiedlichen Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der Patienten- und Angehörigenedukation Die Nachfrage nach pflegerischen Leistungen verstärkt sich. Begründen lässt sich dies mit - den demografischen Entwicklungen, - den Fortschritten der Medizintechnik, - Änderungen in den familiären Strukturen sowie - der Zunahme chronischer Krankheiten Gleichzeitig verlangen restriktive finanzielle Bedingungen im Gesundheitswesen neue Lösungen. Es müssen beispielsweise Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Leistungen belegt oder die Leistungsangebote optimal vernetzt werden. Die Patientinnen und Patienten aller Altersstufen müssen möglicherweise ihr Leben lang mit ihrer chronischen Krankheit leben. Die damit verbundenen Beschwerden und therapeutischen Massnahmen wirken sich auf den Alltag der Patientinnen und Patienten sowie der Angehörigen aus. Sie sollen trotz der Krankheit ein ausgewogenes Mass an gesundheitsbezogener Lebensqualität erhalten können. Daher ist eine klare Betroffenenorientierung zwingend, d.h. die Krankheit, ihre Auswirkungen und Massnahmen müssen aus Sicht der Patientinnen und Patienten gedeutet und verstanden werden. Die Aufforderungen , die sich daraus ableiten, sind folgende: - den expliziten Paradigmenwechsels von der techno- und expertokratischen Perspektive zur alltags- und patientenoerientierten Perspektive wahrzunehmen - den professionellen Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlergehen der Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen herauszuarbeiten und zu belegen - die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit pflegerischer Leistungen zu belegen und - über Management und Organisationsstrukturen Bedingungen schaffen, die eine humane, wirksame und wirtschaftliche Pflege ermöglichen.

Zurück Drucken

Stimmen zum Master

«Ich habe die FHS St.Gallen bewusst ausgewählt wegen der Vertiefung Chronische Gesundheitsprobleme / Patientenedukation» Robert Ammann ist Student des Master of Science FHO in Pflege an der FHS St.Gallen. Der diplomierte Pflegefachmann arbeitet zurzeit als Fachexperte in der MS-Sprechstunde am UniversitätsSpital Zürich. Im Video gewährt Ihnen Robert Ammann interessante Einblicke in seine Tätigkeiten. Klicken Sie sich rein! «Ich kann das Wissen aus dem Masterstudium direkt in die Praxis umsetzen und gleichzeitig Fragen aus der Praxis ins Studium mitnehmen.» Kirsten Saynisch ist Studentin des Master of Science FHO in Pflege an der FHS St.Gallen. Die diplomierte Pflegefachfrau arbeitet zu 40% direkt in der Pflege und zu 20% im Bereich Qualitätsmanagement bei der Spitex RegioArbon. Im Video gewährt Ihnen Kirsten Saynisch interessante Einblicke in ihre Tätigkeiten. Klicken Sie sich rein! «Das Masterstudium hat mir neue, sehr spannende berufliche Perspektiven eröffnet.» Myrta Kohler schloss im Herbst 2012 erfolgreich den Master of Science FHO in Pflege an der FHS St.Gallen ab. Die diplomierte Pflegefachfrau ist seit 2011 als Pflegexpertin in den Kliniken Valens tätig und arbeitet seit Februar 2013 zusätzlich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft an der FHS St.Gallen. Im Video gewährt Ihnen Myrta Kohler interessante Einblicke in ihre Tätigkeiten. Klicken Sie sich rein!

Zurück Drucken

Studienaufbau des Masters of Science FHO in Pflege

Der für die Schweiz einzigartige Studiengang fördert gezielt den Austausch zwischen den drei Hochschul-Standorten in der Deutschschweiz. Mit der Einschreibung an einem Standort (Heimhochschule) haben Sie Zugang zu drei Fachhochschulen und lernen die Dozierenden aller Standorte kennen. Jede Partnerin bringt ihre Stärken in die Kooperation ein. So biete jede Fachhochschule eine eigene Pflegevertiefung an. Die Themen der Vertiefungen entsprechen den Forschungsschwerpunkten der Standorte. Dies sorgt für einen optimalen Wissenstransfer von der Forschung zur Lehre. Modulgruppen Das Masterstudium gliedert sich in vier Modulgruppen und die Master Thesis. Die einzelnen Module sind jeweils thematisch in diese übergeordneten Gruppen eingebettet und werden im Vollzeitmodus bzw. im Teilzeitmodus sukzessive erarbeitet. Pflegeentwicklung In dieser Modulgruppe sind Module zur Pflegeentwicklung wie z.B. Advanced Nursing Practice (ANP), Ethik und Praxiskonzepte vereint. Sie bieten die erweiterte Grundlage zur Pflegefachentwicklung und zielen darauf ab, Kompetenzen bezüglich Clinical-Reasoning, Führung sowie Projektmanagement weiterzuentwickeln. Pflegevertiefung Die Modulgruppe dient dem Verbreitern und Vertiefen von pflege- und naturwissenschaftlichen Grundlagen (Fach- und Methodenkompetenz). Die Studierenden lernen, was sie für die Pflege von Menschen mit chronischen Krankheiten (Vertiefung FHS St.Gallen) benötigen und setzen sich mit der vorhandenen Evidenz auseinander. Forschung Diese Modulgruppe umfasst Themen wie qualitative und quantitative Forschungsmethodik, Statistik und Evaluation und befähigt die Studierenden, anwendungsorientierte Forschungsprojekte selbständig durchzuführen. Transfer Zwei Transfermodule, welche in einer Forschungsabteilung oder im klinischen Feld der Pflege absolviert werden, dienen der Vertiefung des theoretisch erworbenen Wissens und dessen individuellem Transfer in die Praxis. Die Studierenden erwerben damit erweiterte Fähigkeiten in den Bereichen Leadership, Praxisentwicklung und Forschung. Master Thesis Die Master Thesis ist eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit. Sie nimmt Bezug auf die gewählte Pflegevertiefung und zeigt die Anwendung der im Masterstudium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Pflegevertiefungen aller beteiligten Fachhochschulen Im Rahmen des Gesamtprogramms bietet jede Kooperationshochschule eine spezielle Pflegevertiefung an. Die Studierenden müssen sich für eine der drei angebotenen Pflegevertiefungen entscheiden und diese während des gesamten Studiums belegen. Pflegevertiefung der FHS St.Gallen Die FHS St.Gallen legt den Schwerpunkt auf die Pflege von Menschen mit chronischen Gesundheitsproblemen in unterschiedlichen Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der Patienten- und Angehörigenedukation. Im Fokus steht das Fördern des Selbstmanagements der Patientinnen und Patienten. Pflegevertiefung der Berner Fachhochschule Die Berner Fachhochschule legt den Schwerpunkt auf die Gesundheitsförderung/Prävention und psychosoziale Gesundheit sowie Wirkungsorientierung/Wirtschaftlichkeit in der Pflege. Die Ausrichtung ist generalistisch. Sie berücksichtigt gesundheitserhaltende und –fördernde Aspekte der Pflege ebenso wie sie psychosozialen Auswirkungen von somatischen und psychischen Erkrankungen auf Patientinnen und Patienten sowie Angehörige. Pflegevertiefung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hier wird der Schwerpunkt auf die Pflege von Menschen mit kritischen Gesundheitsproblemen in der Akutversorgung gelegt. Des Weiteren steht die Pflege von Menschen mit akuten und chronischen Gesundheitsproblemen in der gemeindenahen, häuslichen Versorgung im Zentrum der Vertiefung. Studium im Vollzeit- oder Teilzeitmodus Die Studierenden immatrikulieren sich an der Hochschule, deren Vertiefung sie belegen. Diese Hochschule ist deren Heimhochschule, an der sie die 60 ECTS-Punkte erwerben. Die übrigen 30 ECTS-Punkte erwerben die Studierenden an den Partner-Fachhochschulen. Im ersten und zweiten Semester besuchen die Studierenden die Vorlesungen wochenweise in Bern, St.Gallen oder Winterthur. Im Vollzeitmodus wird der Unterricht jeweils an zwei bis drei aufeinanderfolgenden Tagen angeboten, im Teilzeitmodus an ein bis zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Wer im Teilzeitmodus studiert, sollte pro Semester in der Regel Module im Umfang von 15 ECTS-Punkten belegen. Dabei kann der Studienplan relativ frei gestaltet werden. Ausnahme bilden hier die Pflegevertiefungsmodule im zweiten Semester, die zwingend zu besuchen sind. Das Teilzeitstudium muss nach neun Semestern abgeschlossen werden. Studienbeginn und -dauer Das Studium beginnt einmal jährlich in der Kalenderwoche 38. Die Regelstudienzeit beträgt drei Semester im Vollzeitmodus und sechs Semester berufsbegleitend. Ein Semester dauert in der Regel 18 Wochen (Änderungen vorbehalten). Studienjahresstruktur und Studienorte Die Studierenden sind an der Heimhochschule\* eingeschrieben. Dort wird die gesamte Studienadministration abgewickelt. Primäre Ansprechpersonen bei allen administrativen und inhaltlichen Fragen sind die Mitarbeitenden der Heimhochschule. Neun von 15 Modulen des Masterprogramms sind an der Heimhochschule zu besuchen. Dies betrifft die Module der Pflegevertiefung, die Transfermodule und die Master Thesis. Sechs Module finden an den Standorten der beiden anderen Kooperationspartnerinnen statt. Die Module der Pflegeentwicklung und Forschung sind zu gleichen Teilen auf die Kooperationspartnerinnen aufgeteilt. Um zu vermeiden, dass Lehrveranstaltungen innert einer Woche an verschiedenen Orten stattfinden, sind die Module wochenweise an den einzelnen Standorten organisiert. Die Studierenden reisen also wochenweise entweder nach Bern, St.Gallen oder Winterthur. \*Die Studierenden immatrikulieren sich an der Hochschule, deren Vertiefung sie belegen. Diese Hochschule ist die Heimhochschule.

Zurück Drucken

Team Master of Science FHO in Pflege

Unsere Dozierenden verfügen neben langjähriger Berufserfahrung über fundierte pflegewissenschaftliche Kompetenzen. Ihre didaktischen und fachspezifischen Kenntnisse sichern die herausragende Qualität im Studiengang Master of Science FHO in Pflege. Hedi Hofmann Checchini Studiengangsleiterin Master of Science FHO in Pflege Thomas Beer Dozent Nina Kolbe Dozentin Andrea Brenner Dozentin André Fringer Dozent Virpi Susanna Hantikainen Dozentin Susi Saxer Dozentin Hans-Peter Sinniger Dozent Heidi Zeller Dozentin Peter Greminger Gastreferent Bernhard Güntert Lehrbeauftragter Olga Frank Gastreferentin Jörg Haslbeck Gastreferent Margareta Halek Gastreferentin Axel Olaf Kern Gastreferent Petra Metzenthin Gastreferentin Thomas Münzer Gastreferent Juliane Neuss Gastreferentin Martin Rutz Gastreferent Sanna Salanterä Gastreferentin Iris Luzie Schaefer Gastreferentin Verena Scherrer Gastreferentin Barbara Schoop Gastreferentin Dominik Schori Gastreferent Kathrin Sommerhalder Gastreferentin Elke Steudter Gastreferentin Anne-Marie Stoffel Gastreferentin Andreas Uschok Gastreferent Birgit Werner Gastreferentin Franziska Zeller Gastreferentin

Zurück Drucken

Titel/Annerkennung

Wer das Masterstudium erfolgreich absolviert, ist berechtigt den Titel &quot;Master of Science FHO in Pflege&quot; zu tragen. Der Masterabschluss ist eidgenössisch anerkannt und europakompatibel. Daher erleichtert er die internationale Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und bei Bedarf auch die Weiterführung der akademischen Ausbildung. Mit 90 ECTS-Punkten gilt das Masterstudium als bestanden. Master ist nicht gleich Master Der konsekutive Master ist entsprechend des Bologna-Prozesses eine zweite Ausbildungsstufe und darf nicht verwechselt werden mit einem MAS (Master of Advanced Studies) oder MBA (Master of Business Administration). Ein konsekutiver Masterstudiengang ist Teil der Ausbildung. Der MAS ist dagegen eine Weiterbildung, welches bestehendes Wissen in einem Fachgebiet vertieft. Ein konsekutives Masterstudium kann direkt nach Abschluss des Bachelorstudiums absolviert werden. Der wissenschaftliche Anspruch ist höher als beim MAS. Bologna System Die von der Schweiz 1999 unterschriebene Erklärung von Bologna vereinfacht die Anerkennung der Studienabschlüsse zwischen Universitäten und Fachhochschulen. Kernelement ist die europaweite Einführung eines zweistufigen Systems mit Bachelor- und Master-Abschlüssen. Das «European Credit Transfer and Accumulation System» (ECTS) bringt ein gemeinsames Punktesystem zur Bewertung der Studienleistungen.

Zurück Drucken

Zulassungsbestimmungen

Das konsekutive Masterstudium richtet sich an hochqualifizierte Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums in Pflege. Für Bewerberinnen und Bewerber ohne Bachelor-Abschluss wird die Aufnahme durch ein Äquivalenzverfahren geprüft. Das gilt insbesondere für Pflegefachpersonen mit einem altrechtlichen Abschluss, namentliche Höhere Fachausbildung auf Stufe II (HöFa II). Für diese Personen wird grundsätzlich die Studienbefähigung angenommen. Folgende bacheloräquivalente Kompetenzen werden vorausgesetzt in: - Wissenschaftlichem Arbeiten - Clinical Assessement - Englischkenntnissen Die Studiengangsleitung kann in diesem Zusammenhang die Annahme von Bewerberinnen und Bewerbern an Auflagen knüpfen (z.B. Nachholen der Qualifikationen). Eignungsgespräch Alle Bewerberinnen und Bewerber nehmen an einem obligatorischen Eignungsabklärungsgespräch teil, in dem die individuellen Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und die persönliche Motivation reflektiert werden.

Zurück Drucken

Förderung durch Hirschmann-Stiftung

Die Hirschmann-Stiftung fördert Studierende, die im Bachelorstudium überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben und die ein konsekutives Masterstudium an einer vom Bund anerkannten Fachhochschule absolvieren möchten. Das Stipendium bevorzugt Menschen, welche auch ausserhalb des Studiums engagiert sind. Weitere Informationen finden Sie auf www.hirschmann-stipendium.ch . Höhe des Stipendiums Das Stipendium für ein Masterstudium (18 Monate) beträgt max. CHF 20'000. Bei der Bemessung wird den persönlichen Verhältnissen Rechnung getragen. Stipendien im Betrag von CHF 5'000 oder CHF 10'000 sind die Regel. Weitere Informationen zur Höhe des Stipendiums. Verpflichtungen Bei Annahme des Stipendiums entstehen folgende Verpflichtungen: - das Masterstudium ist zielgerichtet und mit überdurchschnittlichen Leistungen zu absolvieren. - zu Handen des Stiftungsrates ist ein Abschlussbericht zu verfassen. - bei Auszeichnungen und Preisen, die während des Studiums oder bei Studienabschluss erworben werden, ist auf das Hirschmann-Stipendium hinzuweisen. - die Hirschmann-Stiftung ist bei Studienabbruch bzw. -unterbruch zu orientieren. - Teilnahme an Anlässen der Hirschmann-Stiftung für Stipendiaten (ein- bis zweimal pro Jahr) und Veröffentlichung der Stipendiaten auf der Website der Stiftung. Weitere Informationen zu den Verpflichtungen. Termine Die Bewerbungen sind bis zum 30. April oder 31. Oktober einzureichen. Eine Bewerbung für ein bereits begonnenes Masterstudium ist möglich. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren. Kontakt FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Soziale Arbeit Hirschmann-Stipendium Postfach 9001 St.Gallen E-Mail: hirschmann-stipendium@fhsg.ch Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Sozialer Arbeit

Die Anforderungen an Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind stark gestiegen. Der Arbeitsmarkt verlangt heute Fachpersonen mit fundiertem Wissen und direktem Bezug zur Berufspraxis der Sozialen Arbeit. Zunehmend gefragt sind Fachkräfte, die die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit übernehmen - in strategischen Positionen der Praxis, der Forschung und der Lehre. Hier finden Sie die wichtigsten Informationen zum Masterstudiengang in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen: Studieninhalte Gebühren und Zulassung Studienstruktur Stimmen zum Master Vertiefungsrichtung der FHS St.Gallen Feierabendgespräch - zwei ehemalige Masterstudierende erzählen Kooperationsmaster Beratung und Einblicke Titel/Annerkennung Förderung durch Hirschmann-Stiftung Qualifikation und Berufsfelder Weitere Informationen und Kontakt In Kooperation mit: Ausführliche Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Feierabendgespräch - Persönlicher Blick auf den Masterstudiengang

Im Rahmen des Feierabendgespräches berichten zwei Absolventinnen des Masters in Sozialer Arbeit von ihren Erfahrungen im Studium und den Perspektiven, die ihnen der Master eröffnet. Beim anschliessenden Apéro haben Sie Gelegenheit, sich mit den ehemaligen Studierenden und Dozierenden des Masterstudiengangs über Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen. Datum Dienstag, 27. Mai 2014, 17.00 bis ca. 18.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Programm 17.00 Uhr Begrüssung Monika Wohler, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit Marcel Meier Kressig, Mitglied der Programmleitung Masterstudiengang 17.15 Uhr Gespräch mit Damaris Diethelm und Andrea Scherrer, Absolventinnen Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Moderation: Marcel Meier Kressig, Mitglied der Programmleitung Masterstudiengang 17.45 Uhr Fragen &amp; Diskussion 18.00 Uhr Apéro Referenten Damaris Diethelm , Master of Science FHO in Sozialer Arbeit, arbeitet seit dem Bachelorabschluss an der Oberstufenschule tipiti in Wil. Die Sozialpädagogin hat das Masterstudium berufsbegleitend absolviert. Andrea Scherrer hat den Master of Science FHO in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen im Vollzeitstudium absolviert. Heute arbeitet die Sozialpädagogin als Fachmitarbeiterin am Dramatherapie Bildungsinstitut. Davor war sie während fünf Jahren in einer therapeutischen Wohngemeinschaft in der Sozialpsychiatrie tätig. Weitere Informationen unter Stimmen zum Master . Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an jennifer.wick@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der 13. Mai 2014. Wir freuen uns über Ihr Kommen. Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Gebühren und Zulassung

Die Kosten für das Masterstudium betragen pro Semester etwa 1000 Franken. Dieser Betrag deckt die Semster- und weitere Gebühren (Einschreibegebühr, Materialgeldpauschale, Prüfungs- und Diplomgebühren). Der Betrag variiert von Standort zu Standort leicht. Nicht eingeschlossen sind die Kosten für die Anschaffung von Literatur und Software. Hirschmann-Stipendium Die Hirschmann-Stiftung fördert Fachhochschulstudentinnen und -studenten, die im Bachelorstudium mit überdurchschnittlichen Leistungen aufgefallen sind. Die Stipendien wurden für Personen eingerichtet, die sich – über die Studienverpflichtungen hinaus – innerhalb oder ausserhalb der Fachhochschule besonders engagieren und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Weitere Informationen finden Sie auf www.hirschmann-stipendium.ch . Zulassung ohne Prüfung Kandidatinnen und Kandidaten mit Bachelorabschluss bzw. FH-Diplom in Sozialer Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation) mit Note 5 oder besser werden ohne Prüfung zum Studium zugelassen. Zugelassen werden Sie auch mit einem positiven Zulassungsentscheid für einen konsekutiven Masterstudiengang in Sozialer Arbeit an einer anderen Hochschule. Zulassung mit Prüfung Können diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden, muss eine Zulassungsprüfung bestanden werden. Alle Informationen zur Zulassung finden Sie auf www.masterinsozialerarbeit.ch/zulassung sowie im Studienführer [PDF] . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Stimmen zum Master

&quot;Dank dem Master kann ich meine Positionen in der täglichen Arbeit fundierter begründen.&quot; Lukas Bruderer bereitet in der Institution Brüggli in Romanshorn Jugendliche mit physischer oder psychischer Behinderung auf eine Berufsausbildung vor. Zudem ist er verantwortlich für interne Ausbildungsplätze in Wirtschaft und Verwaltung. Der gelernte Kaufmann und Sozialarbeiter absolvierte den Master in Sozialer Arbeit berufsbegleitend. Interview mit Lukas Bruderer als PDF Erfahren Sie im Interview mehr über Lukas Bruderers Werdegang und seinen Erfahrungen aus dem Masterstudium: Herr Bruderer, was hat Sie zum Masterstudium in Sozialer Arbeit bewogen? Nach dem Bachelor habe ich als Sozialarbeiter bei der Jugendanwaltschaft Winterthur gearbeitet und Praxiserfahrung gesammelt. Nach zwei Jahren wollte ich mich fachlich weiterbilden und meldete mich zunächst für einen CAS-Lehrgang in verhaltensorientierter Beratung an. Doch ich merkte: Hier legst du dich fest, vertiefst nur einen bestimmten Bereich. Ich dagegen wollte meinen Blickwinkel nochmals öffnen und breiter denken. Da erzählte mir ein Kollege von seinem Masterstudium. Er war begeistert. Ich besuchte einen Infotag und entschied mich ebenfalls dafür. Damals sah ich darin vor allem eine Chance, mich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzen zu können, die mich interessierten – sei es Sozialpolitik, demografischer Wandel oder soziale Marktwirtschaft. Wie beurteilen Sie das Studium im Rückblick? Das Studium bescherte mir so manches Aha-Erlebnis. Es hat mir geholfen, im Bachelorstudium gelernte Theorien zu verstehen und einzuordnen. Zudem hat der Master meinen Blick für die Schnittstellen zu Ökonomie, Politik und Recht geschärft. Ich habe ein besseres Verständnis dafür, wie Soziale Arbeit mit den verschiedenen Akteuren im Sozialstaat zusammenspielen muss und kann so meine Positionen im Arbeitsalltag selbstbewusster und fundierter vertreten. Das ist ein enormer Vorteil, etwa in der Zusammenarbeit mit zuweisenden Stellen oder anderen Fachpersonen wie Juristen. Dank dem Studium hinterfrage ich heute meine Arbeit kritischer, suche nach Verbesserungen zum Wohl unserer Klienten. Mein Arbeitgeber und meine Arbeitskolleginnen und -kollegen schätzen, dass ich mich vermehrt einbringe. Ich erhalte viel positives Feedback. Sie übernahmen im Laufe des Studiums zusätzlich Führungsfunktionen bei Brüggli. War der Master dafür eine Voraussetzung? Nein, ich hatte mich in der täglichen Arbeit dafür qualifiziert, was zusammen mit meiner KV-Ausbildung und der Praxiserfahrung den Ausschlag gab. Ich halte den Master nicht für zwingend, um professionelle Arbeit leisten zu können. Bereits der Bachelor befähigt dich dazu. Doch dank dem Master denke ich heute in grösseren Zusammenhängen und verstehe die Mechanismen im Sozialstaat besser. Wie haben Sie die Studienzeit erlebt? Es ist eine Bereicherung, dass die Ausbildung an vier Hochschulstandorten erfolgt. Du lernst mehr Leute und Dozierende kennen und begegnest unterschiedlichen Standpunkten. Ein Vorteil sind auch die kleinen Kursgruppen. Hier sind alle wirklich am Thema interessiert, weil sie ihre Module selbst zusammenstellen können. Keiner stottert nur seine Credits ab. Die Dozierenden können besser auf deine Fragen eingehen, die Diskussionen sind lebhaft und gehen in die Tiefe. Weil du alle acht Wochen in einer neuen Gruppe arbeitest, entsteht leider kein eigentlicher Klassenverband. Doch der fruchtbare Austausch mit vielen spannenden Leuten hat das mehr als wettgemacht. Wie brachten Sie Studium und Arbeit unter einen Hut? Ich arbeitete neben dem Studium 80 Prozent bei der Jugendanwaltschaft und später bei Brüggli. Mit einem Tag an der Fachhochschule blieben fürs Lernen nur die Wochenenden und Abende. Wenn ich Leistungsnachweise erbringen musste, büffelte ich schon mal bis tief in die Nacht. Weil die Wochentage der Lehrveranstaltungen von Semester zu Semester änderten, war ich auch auf eine gewisse Flexibilität meines Arbeitgebers angewiesen. Doch in der Regel konnte ich Arbeit und Studium gut vereinen, da ich nur ein Modul pro Quartal belegte. Dadurch hat sich allerdings die Studienzeit auf dreieinhalb Jahre verlängert. Im Rückblick würde ich das Arbeitspensum reduzieren, um zügiger vorwärts zu kommen. Ein Vollzeitstudium stand jedoch nie zur Debatte, mir hätte der Praxisbezug gefehlt. Konnten Sie das erworbene Wissen im Berufsalltag einfliessen lassen? Immer wieder. Etwa als es um Sozialpolitik im internationalen Vergleich ging. Ich setzte mich mit den Bildungssystemen und der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien und Österreich auseinander. Da ich bei Brüggli Jugendliche auf die Ausbildung vorbereite, konnte ich einen direkten Bezug zur Praxis herstellen. Oder meine Masterthesis: Ich habe die Häufigkeit und Gründe von Lehrvertragsauflösungen im zweiten Arbeitsmarkt untersucht. Daraus konnte ich direkte Rückschlüsse für meine tägliche Arbeit ziehen. Ich habe im Studium aber bewusst auch Module mit Themen gewählt, die nicht unmittelbar mit meinem Arbeitsalltag zu tun hatten. Das ist ein Vorzug des Masters of Science gegenüber Weiterbildungen im Rahmen eines CAS oder MAS. Du kannst dir ein breites Grundwissen aneignen, ohne in jedem Fach nach dem Nutzen in der Praxis fragen zu müssen. Wem würden Sie das Masterstudium empfehlen? Das Studium eignet sich ausgezeichnet für Fachleute, welche nicht nur sich selbst, sondern die Soziale Arbeit als Profession voranbringen und weiterentwickeln wollen. Wer neue Impulse für seine Arbeit sucht und sich für wissenschaftliche Methoden interessiert, ist im Masterstudium genau richtig. Ich habe beispielsweise gelernt, Interviews auszuwerten oder eine Evaluation auf solider Datenbasis durchzuführen. Methodisches Vorgehen ist nicht nur für die Forschung, sondern auch im Berufsalltag sehr nützlich. Wo sehen Sie sich beruflich in Zukunft? Die Arbeit im Brüggli gefällt mir sehr, die Kombination von Bildungsarbeit mit Jugendlichen, Arbeitsintegration und Führungsposition ist optimal. Hier kann ich das Gelernte anwenden und neue Ideen entwickeln. Ob mir der Master künftig Türen öffnet, wird sich zeigen. Es ist ein relativ junger Studiengang. Ich gehe davon aus, dass die Nachfrage nach Berufsleuten mit einem Masterabschluss in Zukunft zunehmen wird. Interview mit Lukas Bruderer als PDF &quot;Dank dem Mastertitel kann ich mehr Verantwortung übernehmen.&quot; Bettina Brüschweiler arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Soziale Räume des Instituts für Soziale Arbeit der Fachhochschule St.Gallen. Sie hat das Masterstudium in Sozialer Arbeit im Teilzeitstudium absolviert. Interview mit Bettina Brüschweiler als PDF Erfahren Sie im Interview mehr über Bettina Brüschweilers Werdegang und ihre Erfahrungen aus dem Masterstudium: Frau Brüschweiler, war der Mastertitel eine Voraussetzung für Ihre heutige Stelle? Ja, der Mastertitel wird für meine heutige Funktion am Institut vorausgesetzt. Ich habe mich fürs Masterstudium entschieden, um mein Wissen zu vertiefen und mich weiter mit theoretischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Schon während des Studiums habe ich als Wissenschaftliche Assistentin am Kompetenzzentrum gearbeitet. Dank dem Mastertitel kann ich nun weitere Aufgaben und insgesamt mehr Verantwortung übernehmen. Hat Sie das Masterstudium gut auf Ihre Aufgaben als Wissenschaftliche Mitarbeiterin vorbereitet? Die Kombination aus Studium und Arbeit am Kompetenzzentrum hat mich optimal auf meine heutige Tätigkeit vorbereitet. Im Studium erweiterte ich mein Wissen und konnte Bezüge zu meiner Arbeit herstellen. Bei der Arbeit konnte ich auf Erlerntes, wie beispielsweise die Konzeption eines Forschungsdesigns oder die Anwendung unterschiedlicher Forschungsmethoden, zurückgreifen. Für mich waren die Kombination und die wechselseitige Ergänzung beider Bereiche der grosse Gewinn. Ein Beispiel: Das Auswerten von Interviews erfolgt nach methodischen Handlungsschritten, die man im Studium zwar lernt, sich in der Tätigkeit nachher aber noch aneignen muss. Auch wenn der Begriff Forschung theoretisch klingen mag, benötigt man dafür genauso Umsetzungspraxis wie für die sogenannt praktischen Aufgaben. Womit befasst sich das Kompetenzzentrum Soziale Räume? Soziale Räume verstehen wir als das Ergebnis sozialer Handlungsweisen von Menschen. Damit sind immer verschiedene Perspektiven verbunden. Wir untersuchen, wie Akteurinnen und Akteure soziale Räume gestalten und welche sozialräumlichen Zusammenhänge ineinanderspielen. Gesellschaftliche Entwicklungen wie die zunehmende Mobilität, veränderte Siedlungsformen oder der demografische Wandel fordern vorausschauende Gestaltung. Um nachhaltige Lösungen zu entwickeln, ist ein erweiterter Blick erforderlich. Deshalb arbeiten wir interdisziplinär: Meine Kolleginnen und Kollegen haben unterschiedliche berufliche Hintergründe und stammen neben der Sozialen Arbeit aus der Soziologie, der Sozialgeografie, der Architektur, der Raumplanung, den Medien und der Wirtschaft. Können Sie uns ein konkretes Beispiel aus Ihrer Forschungstätigkeit nennen? In meiner Master-Thesis habe ich untersucht, wie verschiedene Akteurinnen und Akteure das Aufwachsen von Kindern und Räume für Kinder thematisieren. Wenn ich hier von Kinderräumen spreche, dann meine ich neben konkreten, sichtbaren Räumen wie einem Schulhaus oder einem Spielplatz auch virtuelle Räume. Zum Thema Aufwachsen gehören auch die Erfahrungen der Kinder im Internet. Diese veränderten Bedingungen der heutigen Zeit spielen eine ganz wesentliche Rolle für die kindliche Entwicklung. Der Blick der Kinder auf ihre Räume kann sich komplett von demjenigen der Erwachsenen unterscheiden. Nach wie vor werden Kinder in ihrer Kompetenz aber nur selten anerkannt und beigezogen, wenn beispielsweise ein Schulhaus geplant wird. Am Kompetenzzentrum versuchen wir immer verschiedene Akteurinnen und Akteure zu involvieren und damit unterschiedliche Perspektiven mitzudenken. Dazu gehören in diesem Fall eben auch die Kinder. Geben Sie auch praktische Tipps ab? Als interdisziplinäres Team versuchen wir die verschiedenen Perspektiven einzufangen, in Verhandlung miteinander zu bringen und Einflussfaktoren zu benennen. Konkrete Handlungsanleitungen geben wir nicht ab. Aber natürlich können wir auf der Basis von Forschungsergebnissen Handlungsempfehlungen formulieren oder in Zusammenarbeit mit der Praxis neues Wissen zu konkreten Handlungsproblemen erarbeiten. Vermissen Sie den Bezug zur Praxis? Es gibt schon Momente, in denen ich lieber im direkten Kontakt mit Klientinnen und Klienten stünde und in der sogenannten «Praxis» der Sozialen Arbeit etwas ganz Konkretes tun würde. Nach dem Bachelorstudium war ich unsicher, ob ich das Gelernte erst einmal in der Praxis anwenden sollte. Gleichzeitig haben mich Theorien und das Entwickeln neuer, anfänglich auch abstrakter Ideen schon immer fasziniert. Im Masterstudium habe ich realisiert, dass man Theorie und Praxis nicht werten und beide Wissens- und Handlungssysteme in ihrer Eigenlogik respektieren sollte. Während die Praxis meist unter Handlungsdruck steht, haben wir in der Forschung die Freiheit, uns mit grundlegenden Fragen auseinanderzusetzen. Trotzdem sind wir hier nicht im Elfenbeinturm. Wir stehen im Austausch mit der Praxis – insofern bin ich also gar nicht so weit davon weg. Sie waren früher als kaufmännische Angestellte und Flugbegleiterin tätig. Warum haben Sie sich für eine Neuorientierung entschieden? Ich hatte nach meiner Ausbildung als Kauffrau immer gute Stellen, hatte aber oft das Gefühl, dass ich diese Arbeit nicht bis zu meiner Pension machen möchte. Als ich im Jahr 2000 als Flight Attendant zur Swissair ging, wurde ein Traum wahr. Es war aber ein schwieriger Zeitpunkt – ich erlebte das Grounding und musste mich neu orientieren. Das war nicht einfach. Doch im Nachhinein bin ich froh darüber. Nach Stationen bei der Expo.02 und einer Rückkehr an meine ehemalige Stelle war die Zeit reif, etwas Neues anzupacken. Ich stiess auf die Soziale Arbeit und wollte in die Praxis als Sozialpädagogin einsteigen. Das Interesse für eine theoretische Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit wuchs erst im Studium und hat mich seither nicht mehr losgelassen. Wie haben Sie das Masterstudium erlebt? Die Kurse sind schon etwas anders aufgebaut als im Bachelorstudium: Wir haben die Inhalte oft nicht im Unterricht erarbeitet, sondern individuell vorbereitet. In den Seminaren tauchten wir dann gleich in ein Thema ein und konnten das neue Wissen auf der Basis von Diskussionen vertiefen. Wir waren öfters nur eine kleinere Gruppe von Kursteilnehmenden und haben vom engen Austausch mit den Dozierenden enorm profitiert. Diese haben sich sehr engagiert und tolle Angebote auf die Beine gestellt – etwa Studienreisen, die uns interessante Einblicke in die Soziale Arbeit in anderen Ländern ermöglichten. In Irland haben wir beispielsweise verschiedene Institutionen besucht, in Masterstudiengänge an den Unis reingeschaut und andere Studierende kennengelernt. Die ideale Kombination von Arbeit und Vergnügen! Wem würden Sie das Masterstudium empfehlen? Wer sein Wissen vertiefen und sich intensiv mit der Sozialen Arbeit auseinandersetzen möchte, kommt voll auf seine Kosten. Das Masterstudium ist ein persönlicher Gewinn. Und ich bin sicher, dass die Nachfrage nach Masterabsolventinnen und -absolventen in der Berufswelt noch zunehmen wird. Bei mir und meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen hat sich immer ein Türchen aufgetan. Interview mit Bettina Brüschweiler als PDF &quot;Im Masterstudium konnte ich theoretisch begleiten, was ich in der Praxis aufbaute.&quot; Damaris Diethelm, Master of Science FHO in Sozialer Arbeit, arbeitet seit dem Bachelorabschluss an der Oberstufenschule tipiti in Wil. Die Sozialpädagogin hat das Masterstudium berufsbegleitend absolviert. Interview mit Damaris Diethelm als PDF Erfahren Sie im Interview mehr über Damaris Diethelms Werdegang und ihre Erfahrungen aus dem Masterstudium: Was war Ihre Motivation für das Masterstudium? Nach dem Bachelorabschluss bin ich an der Oberstufenschule tipiti in Wil als Sozialpädagogin eingestiegen. Diese war gerade erst gegründet worden, und wir wollten ein neuartiges Sonderschulangebot aufbauen. Meine Aufgaben als Sozialpädagogin waren nicht definitiv abgesteckt und ich konnte meinen Berufsalltag aktiv mitgestalten. Dabei war es mir wichtig, mir noch mehr Wissen über die Soziale Arbeit anzueignen und mein Handeln immer wieder zu hinterfragen. Die Aspekte Organisation und Forschung wollte ich weiter vertiefen. Der Master in Sozialer Arbeit passte hervorragend zu meiner neuen Aufgabe: Ich konnte theoretisch begleiten, was ich in der Praxis aufbaute. Ein halbes Jahr nach meinem Berufseintritt, im Februar 2009, habe ich das Masterstudium an der FHS St.Gallen aufgenommen. Sie gehörten zur zweiten Ausbildungsgruppe – haben Sie den Pioniergeist gespürt? Weil wir zu den ersten gehörten, konnten wir viel Einfluss nehmen. Wenn wir Kritik übten, wurden wir gehört und man bemühte sich, unsere Anregungen umzusetzen. Die Studiengangleitung ging direkt auf uns zu. Wir hatten das Gefühl, dass unsere Stimmen viel Gewicht haben. Ausserdem waren wir anfangs nur zehn bis zwölf Studierende – das war natürlich eine ganz spezielle Atmosphäre. Ich kannte viele der Dozierenden schon aus dem Bachelor, im Master lernte ich sie noch einmal auf Augenhöhe kennen. Die neue Kooperationsform der Standorte fand ich sehr spannend, wir profitierten von den verschiedenen Stärken von gleich vier Fachhochschulen. Konnten Sie das erworbene Wissen im Arbeitsalltag anwenden? Auf jeden Fall. Ich habe stets versucht, einen engen Bezug zur Praxis herzustellen und habe meinen Arbeitsplatz als Ausgangspunkt für die Leistungsnachweise im Studium genutzt. Im Modul «Wandel und Innovation in Organisationen» habe ich beispielsweise eine Wirkungsanalyse unseres Schulangebots verfasst oder im Modul «Evaluation» die Projektphase der Oberstufe beurteilt. Meine Ergebnisse übernahmen wir in der Organisation – im Arbeitsalltag hätten wir für eine solche Evaluation nie Zeit gefunden. So ergaben sich für beide Seiten Vorteile: Mein Team hat beim Gegenlesen meiner Arbeiten von meinen Erkenntnissen profitiert, und ich konnte Theorie und Praxis in idealer Weise verbinden. Liess sich dieser Bezug zur täglichen Arbeit auch in Ihrer Masterthesis herstellen? In der Masterthesis habe ich mein eigenes Arbeitsfeld erforscht und den Berufswahlprozess an Sonderschulen im Kanton St.Gallen untersucht. Ich habe einen qualitativen Ansatz gewählt und Experteninterviews mit diversen Sonderschulvertretern geführt. Meinen beruflichen Hintergrund habe ich den Interviewpartnern erst im Nachhinein verraten, damit sie unvoreingenommen antworten. Die Masterthesis war eine grosse Chance, mich mit meiner Arbeit auseinanderzusetzen und meinen Fachbereich vertieft anzuschauen. Ausserdem wollte ich meinem Arbeitgeber mit meiner Abschlussarbeit etwas zurückgeben, da ich stets sehr grosszügig unterstützt worden war. Nach dem Diplom habe ich ein Paper verfasst und meine Erkenntnisse mit den anderen Oberstufen aus unserem Verein geteilt. Es freut mich sehr, dass ich meine Masterthesis nicht nur fürs Büchergestell geschrieben habe. Kann Ihr Arbeitgeber Ihre Forschungsresultate nun weiterverwenden? Wir verfügen nun über aktuelle und umfassende Daten und Statements. Gewisse Erfahrungen und Themen aus unserer Oberstufenschule sind jetzt breiter abgestützt. Zum Beispiel die nachschulische Betreuung: In der Oberstufenschule tipiti betreuen wir die Jugendlichen auch nach der Schulentlassung unentgeltlich weiter, damit sie ihre Lehrstelle behalten können oder eine passende Alternative finden, wenn es in der Stifti nicht klappt. Das Bedürfnis nach nachschulischer Betreuung kam in allen besuchten Sonderschulen zur Sprache. Vom Kanton wird ein solches Angebot aber nicht finanziert. Mit meiner theoretischen Aufarbeitung kann der Vorstand diese Notwendigkeit nun in den Verhandlungen belegen und Forderungen formulieren. Liessen sich Studium, Beruf und Familie vereinen? Natürlich war das Studium eine zusätzliche Belastung – auch für meinen Arbeitgeber und für mein Umfeld. Aber es ging sehr gut und ich konnte auf grosses Entgegenkommen und Interesse aus dem Team zählen. Obwohl der Master in Sozialer Arbeit bei Studienbeginn noch wenig bekannt war, hat mein Arbeitgeber den Mehrwert für die Schule gleich erkannt und meine Weiterbildung gefördert. Den flexiblen Studienaufbau habe ich als grossen Vorteil erlebt. Ich konnte Tempo und Ausrichtung selber bestimmen und musste keinem starr vorgegebenen Stundenplan folgen. Als ich während des Studiums Mutter wurde, konnte ich nach einer kurzen Pause problemlos wieder einsteigen. Wem würden Sie den Master in Sozialer Arbeit weiterempfehlen? Wer sein theoretisches Wissen weiter vertiefen möchte, ist im Master richtig. Im Gegensatz zur Grundausbildung, wo man sich in kurzer Zeit möglichst viel Wissen aneignen muss, kann man im Master richtig eintauchen. In Teilzeit zu studieren war für mich ideal: Ich konnte jedes Modul auskosten und mich jeweils einem Thema fokussiert widmen. Meine Kolleginnen im Vollzeitstudium besuchten mehrere Module nebeneinander und mussten ihre Aufmerksamkeit teilen. Im Master erhält man zudem einen guten Einblick in die Forschung. Im Bachelor wird dieser Aspekt nur angeschnitten. Wo sehen Sie sich in Zukunft? Ich werde auf dem Gelernten aufbauen und mein Wissen weiterhin im Berufsalltag umsetzen. Die qualitative Forschung hat mich sehr angesprochen, ich fände es daher spannend, wenn ich in fernerer Zukunft an einem Projekt mitarbeiten könnte. Dies ist aber Zukunftsmusik – ich werde bald zum zweiten Mal Mutter und lege erst einmal eine Babypause ein. Interview mit Damaris Diethelm als PDF &quot;Mit dem Master in Sozialer Arbeit fühle ich mich optimal vorbereitet für meine heutige Aufgabe.&quot; Andrea Scherrer hat den Master of Science FHO in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen im Vollzeitstudium absolviert. Heute arbeitet die Sozialpädagogin als Fachmitarbeiterin am Dramatherapie Bildungsinstitut. Davor war sie während fünf Jahren in einer therapeutischen Wohngemeinschaft in der Sozialpsychiatrie tätig. Interview mit Andrea Scherrer als PDF Erfahren Sie im Interview mehr über Andrea Scherrers Werdegang und ihre Erfahrungen aus dem Masterstudium: Andrea Scherrer, was hat Sie zu einem Masterstudium in Sozialer Arbeit bewogen? Nach fünf Jahren als Sozialpädagogin in einer therapeutischen Wohngemeinschaft wollte ich mich beruflich verändern. Ich habe schnell bemerkt, dass ich in der Praxis zu diesem Zeitpunkt keine für mich überzeugende Alternative finde. Vom Masterstudium in Sozialer Arbeit habe ich mir eine Perspektivenerweiterung erhofft. Ich wollte mich grundsätzlich weiterentwickeln, mein Wissen auffrischen und vertiefen. Deshalb habe ich mich für den konsekutiven Masterstudiengang entschieden. In einem Spezialisierungsmaster auf einen einzelnen Bereich zu fokussieren, hätte ich zu diesem Zeitpunkt als Einschränkung empfunden. Welche Bedeutung hat der Master für Ihre berufliche Laufbahn? Der Master war eine wichtige Zäsur in meiner beruflichen Entwicklung: Am Anfang hat mich das Studium in den Grundfesten meines Selbstverständnisses als Sozialpädagogin erschüttert. Ich habe mich und mein professionelles Handeln ernsthaft hinterfragt. In einem interdisziplinären Bereich tätig, hatte ich bestimmte Vorgehensweisen von meinen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachgebieten übernommen. Im Studium habe ich mir noch einmal bewusst gemacht, nach welchen Grundsätzen ich arbeiten möchte. Der Master half mir, mich auf meine eigene Profession zurückzubesinnen und diese zu stärken. Weshalb haben Sie sich für ein Vollzeitstudium entschieden? Aufgrund der Teamkonstellation an meinem Arbeitsort war ein Teilzeitstudium nicht möglich. Also erlaubte ich mir den Luxus, Vollzeit zu studieren und mich ganz auf die Auseinandersetzung mit meinem Beruf und mit der Sozialen Arbeit zu konzentrieren. Nach fünf Jahren hektischem Berufsalltag war es schön, mich ausschliesslich einem Thema zu widmen und richtig einzutauchen. Natürlich war es gewagt, eine gute Stelle zu kündigen und das Studium anzupacken, ohne zu wissen, was nachher sein wird. Das Risiko hat sich aber gelohnt: Gegen Ende der Ausbildung wurde mir meine heutige Stelle als Fachmitarbeiterin am Dramatherapie Bildungsinstitut in St.Gallen angeboten. Können Sie Ihr Wissen aus dem Studium an Ihrer neuen Arbeitsstelle anwenden? Als Fachmitarbeiterin am Dramatherapie Bildungsinstitut bin ich nicht mehr in einem typisch sozialpädagogischen Feld tätig. Aber ohne den Master of Science FHO in Sozialer Arbeit hätte ich mir meine heutige Aufgabe nicht zugetraut. Das Organisationswissen aus dem Masterstudium und die Erkenntnisse über die Professionalisierung der Sozialen Arbeit kann ich bestens auf meine heutige Arbeit übertragen: Der dreijährige Lehrgang für Dramatherapie wird in der Schweiz nämlich erst seit kurzem angeboten. Ich bin gewissermassen bei der Etablierung eines neuen Berufes dabei. Zu meinen Aufgaben gehören die Mitarbeit in der Koordination des Lehrgangs und am Aufbau des Bildungsinstituts. Ich bin sowohl in der Strategie als auch an der Basis tätig. Im Master habe ich mir einen soliden theoretischen Hintergrund angeeignet, mit dem ich nun meinen eigenen Weg gehen kann. Was ist Dramatherapie? Dramatherapie ist eine Fachrichtung der Kunsttherapie. Wir arbeiten mit dem Medium Theater, präziser mit der «dramatischen Realität». Wir nutzen Körperarbeit, projektive Techniken wie Miniaturwelten, Malen oder Geschichten und das szenische Spiel, um Fragen in der Symbolsprache anzugehen und Dinge zu wagen, die man im wirklichen Leben nicht tun würde. Die Lösungen werden auf einer fiktiven Ebene ausprobiert und eingeübt, die Erfahrung ist aber real. Diese wird dann gezielt oder intuitiv in den Alltag überführt. Wir nutzen dieses Vorgehen beispielsweise in Anti-Aggressionstrainings für delinquente Jugendliche. Dramatherapie eignet sich für alle Altersgruppen und Lebensthemen. Sie ist in vielen Ländern ein fester Bestandteil der pädagogischen und therapeutischen Arbeit. In der Schweiz stehen wir noch am Anfang. Wie haben Sie das Masterstudium erlebt? Der Unterricht in Kleingruppen war intensiv und ermöglichte einen regen Austausch mit den Dozierenden. In manchen Kursen waren wir nur zu sechst, da muss man gut vorbereitet sein und kann sich nicht durchmogeln. Ich hatte den Eindruck, dass auch die Dozierenden diese familiäre Atmosphäre schätzten: Der Unterricht war sehr authentisch. Dank der Kooperationsform kam ich in Kontakt mit Berufsleuten aus anderen Regionen der Schweiz und lernte verschiedene Hochschulkulturen vor Ort kennen. Allerdings änderte die Gruppenzusammensetzung von Kurs zu Kurs, was es schwierig machte, Bekanntschaften zu schliessen. Ohne festen Klassenverband muss man sich um persönliche Kontakte sehr bemühen. Bei allen Vorteilen, die das System der Kooperation hat, ist man letztlich eine Einzelkämpferin. Wovon handelt Ihre Masterthesis? Dass die Soziale Arbeit ein klassischer Frauenberuf ist, wird ihr in der Professionalisierungsdebatte immer wieder als Makel angekreidet. In meiner Masterthesis habe ich versucht, Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung auf die Soziale Arbeit zu übertragen. Zum Beispiel welche Bedingungen es braucht, um die herrschenden Geschlechterverhältnisse aufzuweichen und zu deinstitutionalisieren. Das Verfassen der Masterthesis war für mich ein Highlight des Studiums: Im Berufsalltag hat man kaum die Chance, sich derart intensiv mit einer Fragestellung auseinanderzusetzen und sich richtig in ein Thema hineinzuknien. Während der Masterarbeit habe ich unglaublich viel gelernt. Wem würden Sie den Master empfehlen? Das Masterstudium empfehle ich erfahrenen Berufsleuten aus der Sozialen Arbeit, die bereit sind, sich und ihre eigene Praxis zu hinterfragen. Das Studium lohnt sich besonders, wenn man Verknüpfungen zum Berufsalltag herstellen kann. Der Master bildet keine abgehobene Führungselite aus, sondern bestärkt Praxisleute in ihrem Handeln und entlässt sie mit fundiertem Wissen zurück ins Tagesgeschäft. Heute kann ich nicht nur Gelerntes abrufen, sondern bin fähig, mir selbstständig weitere Theorien anzueignen. Interview mit Andrea Scherrer als PDF &quot;Ich habe das Studium als richtigen Professionalisierungsschub erlebt.&quot; Christian Beiser, Master of Science FHO in Sozialer Arbeit und diplomierter Sozialarbeiter, ist seit mehreren Jahren Mitarbeiter der Caritas Vorarlberg mit den Tätigkeitsschwerpunkten Wohnungslosenhilfe, Sozial-, Sucht- und MigrantInnenberatung. Daneben engagiert sich Christian Beiser als studentischer Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt der Berner Fachhochschule. Interview mit Christian Beiser als PDF Erfahren Sie im Interview mehr über Christian Beisers Werdegang und seine Erfahrungen aus dem Masterstudium: Christian Beiser, was war Ihre Motivation für das Masterstudium? Nach einigen Jahren im Beruf habe ich nach einer weiteren Reflexionsebene gesucht. Ich habe mich nach Anschlussmöglichkeiten umgeschaut, um mein Wissen zu vertiefen, ohne mich auf ein einziges Spezialgebiet festlegen zu müssen. Das Kooperationsangebot des Master in Sozialer Arbeit hat meinen Interessen am besten entsprochen: Ich habe vier Fachhochschulen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung und verschiedenen Ansätzen kennengelernt. Von der Vertiefungsrichtung Professions- und Methodenentwicklung an der FHS St. Gallen habe ich enorm profitiert. Ich habe unter anderem Reflexions- und Forschungsmethoden kennen gelernt und erprobt, um das professionelle Handeln zu analysieren und die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit genauer zu untersuchen. Konnten Sie Ihren Wissensdurst stillen? Der Wunsch nach Tiefe hat sich im Studium erfüllt. Ich konnte mein fachliches Verständnis schärfen und habe viel dazugelernt. Was ist unsere Aufgabe als Sozialarbeiter? Über welche Kompetenzen verfügen wir und welche sollten wir ausbauen? Worin liegt die Stärke der Sozialen Arbeit? Das Studium habe ich als richtigen Professionalisierungsschub erlebt. Heute stehe ich ganz anders im Beruf, kann präziser argumentieren und fühle mich sattelfester. Diese Rückmeldung erhalte ich auch von meinen Kolleginnen und Vorgesetzten an meinem Arbeitsplatz. Schon während des Studiums haben sich für mich Türen geöffnet: Seit 2010 arbeite ich an einer Studie der Berner Fachhochschule mit und beteilige mich auch nach dem Abschluss weiter an dem Forschungsprojekt. Haben Sie im Studium Impulse für die Praxis erhalten? Natürlich lässt sich die Theorie nicht eins zu eins auf die Praxis übertragen. Während ich an der Sozialakademie Detailkompetenzen für den Beruf erworben habe, geht es im Master um die grösseren Zusammenhänge. In meiner Masterthesis evaluierte ich ein konkretes Projekt der Vorarlberger Wohnungslosenhilfe, in dem ich neben dem Studium gearbeitet habe. So konnte ich in meiner Abschlussarbeit Theorie und Praxis auf ideale Weise verbinden. Die Forschung hat mir neue Perspektiven auf den Berufsalltag eröffnet. Ist Praxiserfahrung eine Voraussetzung, um vom Masterstudium profitieren zu können? Für mich war es sinnvoll, bereits Berufserfahrung gesammelt zu haben, bevor ich mein Wissen im Master vertieft habe. Auch während des Studiums war ich weiterhin in einem 70-Prozent-Pensum beschäftigt. Ohne Praxis hätten sich manche Fragen gar nicht gestellt; vor gewissen Paradoxien stand ich erst im Arbeitsalltag. Wenn man solche Schwierigkeiten aus eigener Erfahrung kennt, kann man in der Theorie ganz anders anknüpfen. Denn genau das schätze ich an der Sozialen Arbeit: Ich beziehe mich immer auf eine Praxis, die es tatsächlich gibt. Ohne Berufserfahrung hätte ich diesen Bezug weniger gut herstellen können. Wie haben Sie das Studium erlebt? Die Lehrveranstaltungen mit hohem Diskussionsanteil waren die ideale Studienform für mich: Ich konnte den Präsenzunterricht nutzen, um an das selbstständig Erarbeitete anzuknüpfen und noch eine weitere Ebene zu erschliessen. Im letzten Studienjahr bin ich bewusst an die Grenzen des Machbaren gegangen, war in der Praxis tätig, habe an der BFH geforscht und mich in die Arbeit an meiner Masterthesis hineingekniet. Auf Dauer ist die Kombination von Praxis und Forschung wohl kaum machbar. Umso mehr schätze ich diese Erfahrung aus dem Studium. Welche Bedeutung hat der Master für die Profession der Sozialen Arbeit? Unsere Stimme wird im Verein mit anderen oft zu wenig gehört: Durch den höheren Studienabschluss erhält sie mehr Gewicht. Dies erlebe ich auch im Arbeitsalltag. Ich trete anders auf und kann viele Kompetenzen aus dem Studium einbringen. Mit dem Master eröffnen sich neue berufliche Perspektiven, auch wenn dies nicht der vorrangige Anreiz für mein Studium war. Ich wollte mich im Beruf verbessern, bewusster und professioneller Handeln. In der Sozialen Arbeit wurde die Forschung bisher von Psychologen und Sozialwissenschaftlern betrieben. Ich finde es aber zentral, dass wir aus dem Fachgebiet heraus unsere Bezugsprobleme und Handlungsansätze selber erforschen. Der Master in Sozialer Arbeit ist ein wichtiger Schritt Richtung Professionalisierung der Sozialen Arbeit. Interview mit Christian Beiser als PDF &quot; Im Masterstudium konnte ich meine berufliche Identität weiter festigen. &quot; Sibille Hartmann steht kurz vor dem Abschluss ihres Masterstudiums in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen. Zurzeit untersucht sie in ihrer Masterthesis, inwiefern gesellschaftliche Prozesse die aufsuchende Jugendarbeit prägen. Daneben arbeitet die Sozialpädagogin seit 2009 im Fachbereich Jugend der Zürcher Gemeinschaftszentren. Interview mit Sibille Hartmann als PDF Erfahren Sie im Interview mehr über Sibille Hartmanns Werdegang und ihre Erfahrungen aus dem Masterstudium: Frau Hartmann, Sie haben sich im Anschluss an das Bachelorstudium direkt für den Master in Sozialer Arbeit eingeschrieben. Was hat Sie dazu motiviert, weiter zu studieren? Frau Hartmann, Sie haben sich im Anschluss an das Bachelorstudium direkt für den Master in Sozialer Arbeit eingeschrieben. Was hat Sie dazu motiviert, weiter zu studieren? Im Bachelor habe ich wichtige theoretische und methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit kennengelernt. Gegen Ende des Hauptstudiums war mein Wissensdurst aber noch nicht gestillt und ich wollte meine fachlichen Kenntnisse unbedingt weiter vertiefen. Zudem war ich gespannt darauf, erste Erfahrungen in der Forschung zu machen. Ich habe den Masterstandort St.Gallen gewählt, da er mit seiner Vertiefungsrichtung &quot;Theorie und Methodenentwicklung&quot; genau meinen Interessen entsprochen hat. Welche Rolle spielte der Erwerb eines akademischen Mastertitels? Ich vermute, dass der Titel auf dem Arbeitsmarkt Vorteile bringt. Darum ging es mir aber nicht: Ich wollte mich intensiver mit Theorien auseinandersetzen, damit ich den Auftrag und die Funktion der Sozialen Arbeit in der Gesellschaft refl ektiert vertreten kann. Die vertiefte Refl exion meines berufl ichen Handelns hat mir vor Augen geführt, welche Bedingungen und Aspekte mich bewusst oder unbewusst prägen. Im Masterstudium habe ich mein Selbstverständnis als Sozialpädagogin immer wieder kritisch hinterfragt und konnte meine berufl iche Identität weiter festigen. Nun weiss ich, welche Denkschulen mir entsprechen und nach welchen Grundsätzen ich handeln möchte. Im Sinne einer kritischen Sozialpädagogik bin ich darauf bedacht, immer auch die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu beachten und mein Handeln nicht isoliert davon zu betrachten. Nun steht noch die Masterarbeit bevor ... Ich freue mich sehr darauf! Im Gespräch mit meinem Arbeitgeber habe ich ein aktuelles Thema aus unserer Organisation gesucht, das ich in meiner Thesis bearbeiten werde: Ich untersuche, inwiefern gesellschaftliche Prozesse die aufsuchende Jugendarbeit prägen. Dafür setze ich mich mit den Bedingungen und Grundlagen des aktivierenden Sozialstaates auseinander und führe Interviews mit Berufsleuten. Ob die Sozialarbeitenden die gesellschaftlichen Entwicklungen reflektieren und Schlüsse für die Praxis ziehen, interessiert mich als übergeordnetes Thema. Mit einer kritischen Haltung werde ich dabei die Soziale Arbeit immer in einem grösseren Zusammenhang von Sozialpolitik und Gesellschaft betrachten. Wie haben Sie das Studium erlebt? Die Kursgruppen sind ziemlich klein, was die Lehrveranstaltungen viel intensiver macht. Selbstständiges Denken wird gefördert. Wir Studierenden konnten das gleiche Modul besuchen und dennoch ganz unterschiedliche Positionen entwickeln. So haben sich angeregte Diskussionen ergeben: mit den Dozierenden, zwischen Gleichgesinnten, aber auch mit Mitstudierenden, die eine andere Meinung vertreten. Dank des Kooperationsmodells habe ich Sozialarbeitende aus der ganzen Deutschschweiz kennengelernt und einen Einblick in vier verschiedene Hochschulkulturen erhalten. Durch das Pendeln zu den Standorten blieb jedoch nicht viel Zeit, sich ausserhalb des Lehrgeschehens auszutauschen – das typische Gruppengefühl habe ich daher etwas vermisst. Liessen sich Studium, Beruf und Freizeit gut vereinen? Neben dem Studium habe ich 60 Prozent in Jahresarbeitszeit gearbeitet. Zu Spitzenzeiten war es happig – tagsüber in St.Gallen studieren und abends in Zürich arbeiten. Grundsätzlich konnte ich mir Arbeit und Studium aber gut einrichten und musste selten auf meine freien Wochenenden verzichten. Als Werkstudentin habe ich laufend Inputs für meine tägliche Arbeit erhalten und mir viel Zeit fürs Selbststudium eingeplant, um nicht nur den Pflichtstoff zu absolvieren. Ich habe zwar ein, zwei Semester länger benötigt, konnte mich dafür mit Themen weiterführend auseinandersetzen, die mich besonders interessieren. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt? Das Masterstudium war sehr intensiv. Ich habe viel gelernt und konnte mein berufliches Profil schärfen. Nun bin ich gerüstet, mein Wissen selbstständig weiter zu vertiefen: Ich traue mir zu, komplexe wissenschaftliche Texte und Theorien zu verstehen und diese mit meinem Praxiswissen zu verknüpfen. Dass das Studium nicht zu verschult ist und eine persönliche Schwerpunktsetzung zulässt, hat mir sehr zugesagt. Die Hochschule gibt Inputs, stösst die Diskussion an und zeigt unterschiedliche Sichtweisen auf. Doch vom Selbststudium, von der eigenen Auseinandersetzung, habe ich am meisten profitiert. Wem empfehlen Sie den Master in Sozialer Arbeit? Viele denken, dass sich die Ausbildung für Praxisleute nicht lohnt, da der Masterabschluss in die Forschung oder eine leitende Position führt. Das stimmt überhaupt nicht! Eine gute Soziale Arbeit braucht kritische, gebildete Praktikerinnen und Praktiker, die ihr Wirken stets hinterfragen. Wenn man es gut machen will, ist jedes Berufsfeld und jede Position anspruchsvoll. Von uns Masterabsolventinnen und –absolventen erwartet man frische Inputs und zusätzliches Fachwissen für den Betrieb. So ergeben sich auch am angestammten Arbeitsplatz meiner Erfahrung nach immer wieder Möglichkeiten für neue, spannende Aufgaben. Wo sehen Sie sich in Zukunft? Im GZ Grünau gefällt es mir unglaublich gut und ich möchte die Arbeit an der Basis auf keinen Fall missen. Im Studium habe ich aber gemerkt, dass ich mir künftig ein zweites Standbein wünsche und mich an der Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit beteiligen möchte – und natürlich auch an der Kritik, die dazugehört. In die Forschung hineinzuschnuppern oder – so wie ich es nun ähnlich in meiner Masterarbeit mache – ein Projekt an meinem Arbeitsplatz wissenschaftlich zu begleiten, könnte ich mir sehr gut vorstellen. Interview mit Sibille Hartmann als PDF Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Studieren in der Kooperation

Das Masterstudium in Sozialer Arbeit fördert den Austausch zwischen den vier Standorten Bern, Luzern, Zürich und St.Gallen. Mit der Einschreibung an einem Standort haben Sie Zugang zu vier Fachhochschulen und lernen die Dozierenden aller Standorte kennen. Vielseitigkeit danke vier verschiedener Partner Jeder Partner bringt seine Stärken in die Kooperation ein. Insbesondere bietet im zweiten Teil des Studiums jeder Standort eine eigene Vertiefungsrichtung an. Die Themen der Vertiefungsrichtungen entsprechen den Forschungsschwerpunkten der Standorte. Dies sorgt für einen optimalen Wissenstransfer von Forschung zur Lehre. Beachten Sie, dass die Vertiefungsrichtung unabhängig Ihrer Einschreibung an einem Standort gewählt werden kann. Als Beispiel: Sie können bei der FHS St.Gallen immatrikuliert sein und dennoch die Vertiefungsrichtung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wählen. Überschaubarer Reiseaufwand Um den Reiseaufwand möglichst gering zu halten, wurden die vier Standorte wurden in zwei Regionen eingeteilt: Die Region Ost (St.Gallen/Zürich) und die Region West (Bern/Luzern). Alle Basismodule werden innerhalb von einem Semester in einer Region angeboten. Im Laufe von zwei Semestern werden sie gar an allen Standorten angeboten. Weitere Informationen zu den verschiedenen Standorten und den jeweiligen Vertiefungsrichtungen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch/campus sowie im Studienführer [PDF] . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Qualifikationen und Berufsfelder

Ebenso wie das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit, bereitet das Masterstudium die Absolventinnen und Absolventen praxisnah und generalistisch auf den Beruf vor. Während der Bachelor das Rüstzeug zur klientenspezifischen Arbeit vermittelt, qualifiziert der Master für Linien- und Stabsfunktionen. Qualifikationsziele des Masters Der Master in Sozialer Arbeit befähigt Fachkräfte: - neue Modelle und Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen zu entwickeln, - in interdisziplinären Zusammenhängen mit Blick fürs Ganze aufzutreten und zu handeln, - umfangreiche interdisziplinäre Projekte zu leiten und - Forschungsarbeiten zu planen und durchzuführen. Berufsfelder und Funktionen Das Masterstudium in Sozialer Arbeit qualifiziert für Linien- und Stabsfunktionen bei: - Sozial- und Gesundheitsdepartementen - Öffentlichen Sozialen Diensten - Stiftungen - Non-Profit-Organisationen - Wirtschaftsunternehmen mit Schwerpunkt Coporate Social Responsibility Für eine Anstellung im Ausland oder internationalen Organisationen wird immer öfter der Masterabschluss vorausgesetzt. Doktorat Um die Entwicklung eigenständiger Theorien für die Soziale Arbeit zu fördern, erhalten die Masterabsolventinnen und -absolventen die Möglichkeit eine Dissertation zu schreiben und damit den Doktortitel zu erlangen. Die Zulassung zum Doktorat ist ab 300 ECTS-Punkten (aus Bachelor- und Masterstudiengang) möglich. In der Regel bestimmt die Hochschule, die Sie als Doktorandin oder Doktoranden aufnimmt, ob und wenn ja, welche Zusatzleistungen Sie nach dem Master-Abschluss erbringen müssen. Weitere Informationen zum Doktorat finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch/promotion sowie im Studienführer [PDF] . { Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Beratung und Einblicke

Interessierte Studierende können von verschiedenen Angeboten profitieren. Studien- und Laufbahnberatung In Fragen zur persönlichen Berufs- und Laufbahnplanung bietet Ihnen das Career Center des Fachbereichs Soziale Arbeit umfangreiche Angebote. Das Career Center unterstützt Studierende unter anderem mit Beratungsgesprächen zur Standortbestimmung, vernetzt Studierende mit Mentorinnen und Mentoren (Mentoring-Programm) oder bietet Coachings zur persönlichen Weiterentwicklung an. Während die Beratungsgespräche und das Mentoring für Studierende kostenlos sind, fallen für Coachingsitzungen Kosten von CHF 30.- pro Stunde an. Claudia Moser steht Ihnen für ein Gespräch gerne zur Verfügung: Claudia Moser +41 71 226 18 48 www.fhsg.ch/careercentersa claudia.moser@fhsg.ch Flyer Career Center Studienberatung Master Für Fragen rund um die Planung des Masterstudiums stehen Ihnen verschiedene Studienberater zur Verfügung. Diese beraten Sie gerne in Fragen des Studienziels und der Berufsperspektiven sowie der Studienorganisation und -planung, so beispielsweise zur Vereinbarkeit von Beruf/Familie und Studium. Gerne können Sie unsere Studienberaterinnen und -berater für ein erstes Beratungsgespräch kontaktieren: Kerstin Bronner Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 09 +41 71 226 18 26 kerstin.bronner@fhsg.ch marcel.meierkressig@fhsg.ch Sabine Makowka Ruedi von Fischer +41 71 226 18 09 +41 71 226 18 11 sabine.makowka@fhsg.ch ruedi.vonfischer@fhsg.ch Schnupperangebote Möchten Sie Masterluft schnuppern, so besteht die Möglichkeit an ausgewählten Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Bei Interesse können Sie sich an die Studienadministration wenden, um die Möglichkeiten zu besprechen: Désirée Gschwend +41 71 226 14 17 desiree.gschwend@fhsg.ch Jobs Die FHS St.Gallen steht in engem Kontakt zur Praxis und bietet regelmässig Assistenzstellen an, die dem Profil der Masterstudierenden entsprechen. Studierende können sich auf Assistenzstellen bei Absolvierung eines Teilzeit-Masterstudiums bewerben. Gerne gibt Ihnen Claudia Moser Auskunft über offene Assistenzstellen: Claudia Moser +41 71 226 18 48 claudia.moser@fhsg.ch Daneben bietet auch die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, regelmässig attraktive Stellen an, so beispielsweise als Tutor/in oder als studentische/r Mitarbeiter/in . Bei Interesse können Sie sich an Steve Stiehler wenden: Steve Stiehler +41 71 226 18 12 steve.stiehler@fhsg.ch Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Studieninhalte

Im Masterstudium Soziale Arbeit werden das im Bachelorstudium erworbene Wissen vertieft und einen fundierten wissenschaftlichen Überblick vermittelt. Basismodule und Vertiefungsrichtungen In einem ersten Teil wird im Masterstudiengang das Wissen zu Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit erweitert. Im zweiten Teil wird einer von vier Schwerpunkten vertieft. Hinzu kommen die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen, der Erwerb von Forschungskompetenzen sowie die Abschlussarbeit. Weitere Informationen zur Vertiefungsrichtung Professions- und Methodenentwicklung der FHS St.Gallen finden Sie hier sowie im Studienführer [PDF] . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.chh Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Studienstruktur

Der modulare Aufbau des Studiums ermöglicht entlang individuellen Interessen Schwerpunkte zu setzen. Zudem lässt sich das Studium persönlichen Berufs- und Familienpflichten anpassen. Individuelles Studienprofil dank frei wählbarer Vertiefungsrichtung Die fünf Basismodule im ersten Studienteil sind Pflicht. Danach können Studieninhalte weitgehend selbst bestimmt werden. Mit der Wahl von einer aus vier Vertiefungsrichtungen kann dem Abschluss ein eigenes Profil gegeben werden. Persönliche Studienplanung dank modularem Aufbau des Studiengangs Das Studium lässt sich den persönlichen Berufs- und Familienpflichten anpassen: Der modulare Aufbau des Studiengangs ermöglicht es, Vollzeit oder Teilzeit zu studieren. Das Studium dauert bei - Vollzeitstudium: mind. drei Semester - Teilzeitstudium: mind. sechs Semester Arbeitsaufwand und Lernformen Jedes Modul wird mit 6 ECTS -Punkten bewertet, was durchschnittlich 180 Arbeitsstunden entspricht. Das Projektmodul umfasst 12 ECTS-Punkte und die Master-Thesis-Module werden je 6 ECTS-Punkten bewertet. Das Studium umfasst 30 Prozent Kontaktunterricht und 70 Prozent eigenverantwortliches Lernen. Zum Einsatz kommen neben gebräuchlichen Lehr- und Lernformen auch webbasierte Methoden. Weitere Informationen zum modularen Studienaufbau sowie zur Semesterstruktur finden Sie unter http://www.masterinsozialerarbeit.ch/aufbau\_masterstudium sowie im Studienführer [PDF] . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.chh Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Titel/Anerkennung

Die Absolventinnen und Absolventen tragen den international anerkannten Titel &quot;Master of Science FHO in Sozialer Arbeit&quot;. Master ist nicht gleich Master Der konsekutive Master in Sozialer Arbeit ist ein generalistisches, aufbauendes Studium. Es ist nicht zu verwechseln mit den Weiterbildungsangeboten zu ausgewählten Themen, Methoden oder Funktionen, die mit dem &quot;Master of Advanced Studies – MAS&quot; abschliessen. Hier gelangen Sie zum Weiterbildungsangebot der FHS St.Gallen . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Vertiefung der FHS St.Gallen

Im Vertiefungsteil des Studiums kann zwischen vier verschiedenen Richtungen gewählt werden. Jede Vertiefungsrichtung umfasst drei Module. Die Vertiefungsrichtung der FHS St.Gallen ist &quot;Professions- und Methodenentwicklung&quot;. Schärfung des fachlichen Verständnisses Bei der Vertiefungsrichtung der FHS St.Gallen steht die Schärfung des fachlichen Verständnisses einer qualitativ hochstehenden Sozialen Arbeit im Zentrum. Dabei wird die Kompetenz zur Weiterentwicklung der Profession gefördert. Behandelt werden beispielsweise diese Fragen: - Was macht eine gute Soziale Arbeit aus? - Wie kann die Soziale Arbeit die angestrebten Ziele erreichen? - Welche Ergebnisse können durch Intervention erzielt werden? - Und: was wirkt warum? Die Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, die ihre Entwicklungs- und Lösungskompetenz für komplexe Problemstellungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit weiterentwickeln wollen. Module der Vertiefungsrichtung Professions- und Methodenentwicklung Die Vertiefungsrichtung umfasst drei Module, diese heissen: Professionalitätsverständnis Was macht gute Soziale Arbeit in einer Gesellschaft wie der Schweiz aus? Eine wichtige Orientierung bietet die systematische Hinterfragung des Handelns in der Sozialen Arbeit. Im Modul wird die aktuelle Debatte zu professionellem Handeln thematisiert, ihre geschichtliche Entwicklung dargestellt und anhand aktueller empirischer Befunde diskutiert. Anschliessend werden die Interaktionen der Professionellen in ihren Umwelten und im Bezug auf Organisationen Sozialer Arbeit untersucht – immer mit Blick auf die Aspekte einer beruflichen Ethik. Die Auseinandersetzung trägt zur Klärung von Positionen und somit zur Stärkung der Professionalität in sozialen Organisationen bei. Reflexion ausgewählter Methoden der Sozialen Arbeit Grundlegende Begrifflichkeiten des methodischen Handelns werden geschärft und dabei historische Bezüge berücksichtigt. Zudem geht es um die Auseinandersetzung mit übergreifenden Systematiken der Methodenreflexion. Die Herausforderung besteht darin, diese mit aktuellen Konzepten der Sozialen Arbeit (zum Beispiel Alltagsorientierung oder Lebensbewältigung) in Beziehung zu setzen und theoretisch begründete Antworten auf Fragen methodischen Handelns zu erarbeiten: Wie kann ich handeln? Wozu dient mein Handeln? Wohin soll mein Handeln führen? Wie sollte gehandelt werden? Intentionen und Wirkungen professioneller Interventionen Das Modul stellt die klassischen Grundfragen Sozialer Arbeit: Wie lässt sich die beabsichtigte Wirkung erzielen? Was wirkt warum? Darüber hinaus werden aktuelle Diskussionen als strategische Programme auf den vier Ebenen Politik, Profession, Organisationen und Wissenschaft analysiert. Dabei geht es auch um die Frage, wie sich Wirkungskriterien für ein professionelles Handlungsverständnis nutzen lassen, ohne in eine Sackgasse zu geraten. Und darum, wie die Frage, was "gute Professionalität" ausmacht, zur Entwicklung von Gütekriterien für Wirkungsziele führen kann. Beachten Sie, dass die Vertiefungsrichtung unabhängig Ihrer Einschreibung an einem Standort gewählt werden kann. Als Beispiel: Sie können bei der FHS St.Gallen immatrikuliert sein und dennoch die Vertiefungsrichtung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wählen. Weitere Informationen zu den verschiedenen Vertiefungsrichtungen finden Sie auf der Kooperations-Website sowie im Studienführer [PDF] . Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Jennifer Wick +41 71 226 14 13, jennifer.wick@fhsg.ch Studiengangsleitung, Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 26, marcel.meierkressig@fhsg.ch Studienführer [PDF] Das Wichtigste in Kürze [PDF] www.masterinsozialerarbeit.ch Informationsanlässe in St.Gallen

Zurück Drucken

Weitere Informationen und Kontakt

Benötigen Sie weitere Informationen? Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Unser Master-Team steht Ihnen gerne zur Verfügung: Studienadministration Jennifer Wick Tel. +41 71 226 14 13 jennifer.wick@fhsg.ch Studienberatung Master Kerstin Bronner Marcel Meier Kressig +41 71 226 18 09 +41 71 226 18 26 kerstin.bronner@fhsg.ch marcel.meierkressig@fhsg.ch Sabine Makowka Ruedi von Fischer +41 71 226 18 09 +41 71 226 18 11 sabine.makowka@fhsg.ch ruedi.vonfischer@fhsg.ch Informationsveranstaltungen Wir informieren Sie gerne an unseren regelmässig stattfindenden Informationsveranstaltungen über das Masterstudium in Sozialer Arbeit. Informationsanlässe in St.Gallen Informationsanlässe an anderen Standorten Anmeldung Gerne können Sie sich mit diesem Online-Formular für den Master in Sozialer Arbeit anmelden. Weiterführende Informationen und Downloads - www.masterinsozialerarbeit.ch - Studienführer [PDF] - Modulverzeichnis [pdf] - Dozierendenliste [pdf]

Zurück Drucken

Aufbau des Studiums

Aufbau des Studiums Der konsekutive Masterstudiengang baut auf den Vorkenntnissen auf, welche während des Bachelor-Studiums in Wirtschaftsinformatik erworben werden. Modulstruktur und Module In acht Modulen werden die Teilnehmenden in relevanten Themen der Wirtschaftsinformatik mit weiterführenden Konzepten vertraut gemacht. Wissenschaftliches Arbeiten und Praxisprojekte sind begleitende Module zum Aufbau der Forschungsmethodenkompetenz und zum Praxistransfer während allen Semestern. Im Rahmen der Masterarbeit wird das Studium mit einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit abgeschlossen. Modultafel Klicken Sie auf die Kästchen um die Modulbeschreibungen anzusehen.

Zurück Drucken

Ausbildungsziele und Berufsfelder

Ausbildungsziele Das Ziel des konsekutiven Masterstudiengangs in Wirtschaftsinformatik ist eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisorientierte weiterführende Fach- und Managementausbildung. Diese vermittelt ambitionierten Nachwuchskräften mit Bachelorabschluss die Handlungskompetenz, um im Informatikbereich anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen und diese mit dem notwendigen unternehmerischen Denken angehen zu können. Als Absolvent des MSc Wirtschaftsinformatik verfügen Sie über folgende Kompetenzen: Interdisziplinäre Kompetenz - Fachübergreifende Zusammenarbeit und Problemlösung Projektleitungs- und Organisationskompeten z - Erfolgreiche Planung, Steuerung und Evaluation von komplexen und organisationsübergreifenden Projekten - Fähigkeit, Gruppenprozesse wahrzunehmen, diese mitzugestalten und Gruppen zu leiten Angewandte Forschungskompetenz - Erhebung, Auswertung und adressatengerechte Präsentation von Forschungsdaten unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Grundsätze und des Praxisnutzens Analyse- und Problemlösekompetenz - Analyse von komplexen Frage- und Problemstellungen - Identifikation von Lösungsvarianten - Erfolgreiche Umsetzung konkreter Problemlösungsstrategien Ausdrucks- und Präsentationskompetenz - Angemessene und verständliche mündliche und schriftliche Kommunikation - Überzeugende Darlegung und Vertretung von komplexen Fachinhalten vor unterschiedlichen Anspruchsgruppen Reflexions- und Urteilsvermögen - Verantwortungsbewusste und selbstkritische Reflexion des eigenen Handelns - Gewinnbringende Nutzung der erarbeiteten Erkenntnisse für den Praxisalltag Berufsfelder Der Master legt die Basis für eine anspruchsvolle Fach- und Managementtätigkeit in Kaderpositionen von mittleren und grossen Unternehmen. Der Master in Wirtschaftsinformatik bereitet die Studierenden auf folgende Aufgaben und Funktionen vor: - Übernahme von qualifizierten Fachaufgaben und Führungsfunktionen im Bereich des Informations- und Prozessmanagements, Softwareentwicklung und -evaluation - Führung von Informatikabteilungen in KMU - Projektleitungen im gesamten Spektrum der Informatik - Business Analyst - Organisationsentwicklung im Bereich der Informatik Branchen Grundsätzlich kommen folgende Branchen / Unternehmen in Frage: - Softwareanbieter - Unternehmensberatung (mit Fokus Informations- und Prozessmanagement) - Informatikabteilungen von Profit und Non-Profit-Organisationen aller Branchen Als Haupttreiber für die zukünftige Entwicklung des beschriebenen Berufsfelds können folgende Faktoren identifiziert werden: Technologie, IT als Enabler, Informationsgesellschaft und Macht der Information. - Technologie: Dynamik in der Technologieentwicklung wird zulegen, zunehmende Bedeutung der Informationstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette, Zunahme der Bedeutung von In- und Outsourcing. - IT als Enabler: neue Geschäftsmodelle werden ermöglicht, stärkere Aufsplittung der Wertschöpfungskette (Spezialisierung) durch IT-Unterstützung. - e-Society: Einsatz von IT wird zur Selbstverständlichkeit, hohe Durchdringung von IT im Alltag, Verschmelzung von virtuellen und realen Welten, Veränderungen im gesellschaftlichen und sozialen Umgang. - Macht der Information: Sammeln und Aufbereitung von Datenspuren zu neuen wertvollen Informationen, Kombination von unterschiedlichen Informationsquellen, ungehinderte Informationsverteilung. Die oben erwähnten Entwicklungen führen zu einem steigenden Bedarf an Fachkompetenz, Verständnis für komplexe Zusammenhänge und wissenschaftlich fundiertem Denken in grösseren Zusammenhängen. Dies verlangt von zukünftigen Akteuren im Bereich Wirtschaftsinformatik - die Fähigkeit zu situativen Problemlösungen in neuen Umgebungen und in einem multidisziplinären Kontext sowie die Begleitung der daraus resultierenden Veränderungsprozesse. - die Fähigkeit, neues Wissen einzuordnen, Komplexität zu bewältigen und Urteile auch auf der Basis unvollständiger Informationen zu fällen. - die Fähigkeit, innovative Lösungen im Spannungsfeld von Informationstechnologien und unternehmerischen Zielsetzungen umzusetzen.

Zurück Drucken

Bewerbung und Zulassung

Aufnahmebedingungen Der Master of Science in Wirtschaftsinformatik richtet sich an Interessierte mit einem guten bis sehr guten Bachelorabschluss, die hoch motiviert und leistungsfähig sind. Grundvoraussetzung Nachweis Hochschulabschluss Stufe Bachelor in Wirtschaftsinformatik oder Betriebswirtschaft mit Vertiefung in Wirtschaftsinformatik oder vergleichbare Hochschulabschlüsse. Motivation Nachweis der persönlichen Motivation und Befähigung, dieses Studium erfolgreich zu beenden (Motivationsschreiben) . Eignungsabklärung Sämtliche Bewerberinnen und Bewerber durchlaufen die Eignungsabklärung der FHS St.Gallen. Bewerbung Das Bewerbungsdossier umfasst: - Ausgefülltes Anmeldeformular - Nachweise Studienleistungen (Diplom, Diploma Supplement, ECTS-Abschriften, Notenausweise, Nachweis Wirtschaftsinformatik) - Motivationsschreiben - Lebenslauf inkl. Foto - Kopie der Bachelor-/Diplomarbeit (Kandidatinnen und Kandidaten, die zum Zeitpunkt der Bewerbung ihr Bachelorstudium noch nicht abgeschlossen haben, können die fehlenden Unterlagen nachreichen.) Bitte reichen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen ein bei: FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Studienadministration Fachbereich Wirtschaft Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen, Switzerland Die Bewerbungsfrist endet jeweils am 15. Mai. Spätere Bewerbungen können nur berücksichtigt werden, falls freie Plätze verfügbar sind. Zulassungsgespräche werden laufend geführt. Kontakt Weitere Auskünfte erteilt Ihnen die Studienadministration (Tel. +41 71 226 14 10, wirtschaft@fhsg.ch ) oder die Studiengangverantwortliche MSc Wirtschaftsinformatik Pascale Baer ( pascale.baer@fhsg.ch ).

Zurück Drucken

Degree Program’s Module Table

To download the module descriptions, click on the colored boxes below.

Zurück Drucken

Nachqualifikationen

Nachqualifikation Bewerberinnen und Bewerber, welche die erforderlichen Fachkompetenzen nicht im vollen Umfang erfüllen, müssen Nachqualifikationen erfolgreich abschliessen, je nach Umfang vor Aufnahme des Masterstudiums oder währenddessen, bis spätestens jedoch Ende des 2. Semesters. Über den Umfang der Nachqualifikation entscheidet die Studiengangleitung. MSc Wirtschaftsinformatik Konvergenzmodule Untenstehend finden Sie die Konvergenzmodule, welche in Abhängigkeit des erlangten Bachelor-Abschluss nachgeholt werden müssen: Nachqualifikationen für BSc Business Administration (bis zu 30 ECTS) Modulbezeichnung Modulkürzel ECTS Informationsmanagement 1 INF1 3 Informationsmanagement 2 INF2 3 Requirements Engineering REQE 3 IT Projektmanagement ITPM 4 Grundlagen Programmierung PRGG 2 Integrierte betriebliche Informationssysteme IBSW 3 Geschäftsprozess Management Grundlagen GPMG 3 Nachqualifikationen für BSc Informatik (bis zu 24 ECTS) Modulbezeichnung Modulkürzel ECTS Systemisches Management 1 BWL 1 4 Systemisches Management 2 BWL 2 4 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens BRW1 4 Finanzielles Rechnungswesen FIRW 4 Requirements Engineering REQE 3 IT Projektmanagement ITPM 4 Geschäftsprozess Management Grundlagen GPMG 3

Zurück Drucken

Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Abschluss: Master of Science (MSc) FHO in Wirtschaftsinformatik Dieser Master ist eine Kooperation der FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Fachhochschule Ostschweiz) mit der ZHAW School of Management and Law , der Berner Fachhochschule und der Hochschule Luzern – Wirtschaft . - Suchen Sie nach einer Ausbildung, welche Ihnen hohe Kompetenzen im Bereich Wirtschaftsinformatik vermittelt? - Streben Sie in absehbarer Zeit die Führung von Prozessen, Projekten und Programmen im ganzen Spektrum der Informatik an? Dann ist das Masterstudium in Wirtschaftsinformatik für Sie die passende Ausbildung. Das Masterstudium vermittelt Ihnen fundierte Kompetenzen im Bereich des IT-Managements, des strategischen und operativen Prozessmanagements sowie des Projekt- und Change-Managements. Zudem finden Spezialisierungen in den Bereichen Wissens- und Informationsmanagement, IT Governance sowie Risk and Compliance statt. Dies sind nur einige wichtige Elemente des vielseitigen Studienplans. Dank dem engen Betreuungsverhältnis werden die Studierenden geschult, ihre eigenen Stärken individuell weiterzuentwickeln. Der Masterstudiengang richtet sich an Interessentinnen und Interessenten mit einem Bachelor-Abschluss in Wirtschaftsinformatik, einem Bachelor-Abschluss in Betriebsökonomie mit Vertiefung in Wirtschaftsinformatik oder in einem anderen verwandten Studiengang. Es besteht die Möglichkeit, fehlende Eingangskompetenzen während den ersten zwei Semestern nachzuholen. Eckdaten Start Jeweils im Herbstsemester (September) Anmeldeschluss Jeweils 15. Mai Anmeldeformular MSc Wirtschaftsinformatik Dauer und Umfang 4 oder 6 Semester (90 ECTS, 2700 Lernstunden), berufsbegleitend Studienorte Zürich Altstetten sowie einzelne Blocktage in St.Gallen, Bern, Luzern, Winterthur Unterrichtszeiten Montag und Dienstag Studierendenkosten Die Kosten pro Semester betragen CHF 1.100.- (inkl. Semestergebühren sowie weiteren Pflichtbeiträgen). Hinzu kommen Ausgaben für Lehrmittel und studienergänzende Veranstaltungen. Informationsanlässe Master of Science in Wirtschaftsinformatik

Zurück Drucken

Nachhaltige Unternehmensentwicklung

Nachhaltigkeit ist einer der zentralen Trends, welcher die Zukunft von Unternehmen beherrschen wird, um ihr langfristiges Bestehen zu sichern dabei müssen ökonomische, soziale und ökologische Interessen in eine Balance gebracht werden. Ziel des strategischen Themenfeldes / Leuchtturms &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; ist es, Ansatzpunkte der Nachhaltigkeit zu erforschen und zu strukturieren. Diese sollen so für Unternehmen, Studierende und die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und pragmatisch umsetzbar sein. Daran arbeiten Personen aller Fachbereiche der FHS St.Gallen, die Gesamtleitung liegt bei den Instituten IFU und IQB. Unsere Leistungen umfassen angewandte Forschung und Entwicklung, den Transfer von Wissen in die Lehre und Weiterbildung, sowie die Umsetzung von Beratungs- und Dienstleistungsprojekten. Wir legen besonderen Wert auf: Interdisziplinarität Innovative Lösungen zu Nachhaltigkeit sind zu komplex, um nur von einer Disziplin hinreichend bearbeitet werden zu können. Die FHS St.Gallen nutzt das breite und tiefe wissenschaftliche und praxisorientierte Wissen der Mitarbeitenden. Unter Einbezug aller vier Fachbereiche der FHS St.Gallen Gesundheit - Soziale Arbeit - Technik - Wirtschaft werden Fragestellungen zu nachhaltigen Unternehmensentwicklung aufgegriffen. Anwendbarkeit des Wissens und der Lösungen Das im Leuchtturm &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; durch die FHS St.Gallen und ihre Partner generierte Wissen hat keinen Selbstzweck. Als anwendungsorientierte Hochschule werden aktuelle Fragen zwar wissenschaftlich fundiert beantwortet, aber so, dass die Lösungen direkt in der Praxis umgesetzt werden können. Zu unsere Auftrag gehört es, Wissen durch Lehre und Weiterbildung weiterzugeben. Unternehmen profitieren darüber hinaus durch die Nutzung des Wissens in gemeinsamen Forschungsprojekten und durch Beratung / Dienstleistungen . Gerne greifen wir Ihre Ideen und Ihre konkreten Interessen auf.

Zurück Drucken

Dienstleistung, Beratung, Coaching

Unternehmen &quot;fit&quot; für die Zukunft machen. Vortrag 23. April 2012 und 24. September 2012 Um Unternehmen 'fit' für die Zukunft zu machen, braucht es Zweierlei: Ein gesundes Mass an Stabilität und Effizienz, sowie ausreichend Kreativität und Dynamik. Doch wie schaffen es Unternehmen, beides zu realisieren? Ein angewandtes Forschungsprojekt hat mit 7 Schweizer KMU ein Instrument und eine Methode zur Diagnose, Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen entwickelt. Die Ergebnisse stellen wir Ihnen gerne vor. Leitbild und Ziele - Publikationen, Vorträge und Veranstaltungen Download Flyer Download Vortrag Themen auf Anfrage Suchen Sie Lösungen für nachhaltige Unternehmensentwicklung, Management und Führung? Wir entwickeln individuell und bedarfsgerecht für Sie und mit Ihnen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf

Zurück Drucken

Laufende und abgeschlossene Projekte

Sustainability Scorecard (Laufzeit 01.2014 - 06.2015) Ziele Ziel des Projektes ist es, das nachhaltig-orientierte Management von Unternehmen in deren Strategieentwicklung und -umsetzung zu integrieren. Dabei werden sie anhand eines Reifegrad-Barometers kategorisiert, auf deren Basis konkrete Massnahmen abgeleitet werden. Mithilfe von Sustainability Scorecards sollen die Strategien umgesetzt und in einer professionellen Software abgebildet werden. Ausserdem wird ein Ansatz entwickelt, wie Unternehmen die Auswirkungen ihres Nachhaltigkeitsmanagements bewerten können und eine Orientierung für lohnende weitere Aktivitäten erhalten. Methode Empirische Erhebung, Experteninterviews, Workshops Partner Parm AG, Detecon Schweiz, Bühler AG, Brüggli, Käfer Schweiz AG, RWD Schlatter Finanzierung KTI Projektlaufzeit 01.2014 – 06.2015 Projektleitung Prof. Dr. Wilfried Lux (FHS-IFU); Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock (FHS-IQB) Intelligente Trendanalyse zur strategischen Neuausrichtung der Tourismusbranche Graubünden (Laufzeit 10.2013 - 04.2015) Ziele Im Rahmen der Strategieentwicklung von Organisationen nimmt die Identifikation von relevanten Trends eine prominente Position ein. Ziel ist es, die vielfältigen, meist unstrukturierten Daten aus Internet und sonstigen elektronischen Medien zu erheben, quantifizieren, strukturieren und kombinieren, um dadurch Prognosen für zukünftige Trends ableiten zu können. Anhand der Tourismusbranche Graubünden wird der Einfluss auf die Strategien von Standorten und Unternehmen aufgezeigt. Methode Empirische Erhebung, Experteninterviews, Workshops Partner Universität Fribourg, Novem Swiss AG, Badrutts Palace Hotel, Waldhaus Flims, Rhätische Bahn, Destination Davos/Klosters, Ferien Graubünden Finanzierung KTI Projektlaufzeit 1,5 Jahre Projektleitung Prof. Dr. Wilfried Lux (FHS-IFU) Personalentwicklungsnetzwerke (Laufzeit 03.2012 - 09.2014) Inhalt und Ziele Gelingendes „Talentmanagements“ gilt als eine der grössten Herausforderungen. KMU sind aufgrund ihrer Grösse und ihrer finanziellen Möglichkeiten stark im Aufbau eigener Lösungen eingeschränkt. Ziel des Projektes ist, dass mehrere KMU aus der Ostschweiz kooperativ zusammenarbeiten, um eine unternehmensübergreifende, systematische Personalentwicklung zu gewährleisten. In einem ersten regionalen „Branchencluster“ Beratung-IT werden die Zielgruppen des Talentmanagements ermittelt, Entwicklungsbedarf geklärt und mit konkreten Massnahmen hinterlegt. Der Aufbau eines auf einzelne Zielgruppen ausgerichteten Talentmanagements im Netzwerk, umfasst folgende Bausteine: - Technologie: Aufbau und Betrieb einer entsprechenden IT-Plattform. - Instrumente des Talentmanagements - Leitfaden: Vorgehensweisen zum Aufbau und Betrieb von Personalentwicklungsnetzwerken, Qualitätsmerkmale Für die Fortführung der bestehenden und zum Aufbau weiterer PE-Netzwerke (z.B. in der Industrie oder im Bereich Gesundheit) ist die Organisationsform eines neutral agierenden „Shared Personalentwickler“ vorgesehen. Vorgehensweise Konstituierung des und Kooperation im Netzwerk Begleitende Forschung: Ermittlung der Voraussetzungen und des Verlaufs der Kooperation im Netzwerk durch schriftliche Befragungen und Interviews. Partner FHS St.Gallen und verschiedene Unternehmen aus der IT Finanzierung KTI (Kommission für Technologie und Innovation) Projektzeitraum 03.2012 – 09.2014 Projektleitung Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock (IQB) Die Kraft des Neuen: Strategische Innovatioen in etablierten Unternehmen (Laufzeit 10.2012 - 07.2014) Ziele Viele etablierte Unternehmen in der Schweiz sind einem zunehmenden Wettbewerb in ihrer Branche ausgesetzt. Durch gezielte Innovationen ihres Geschäftsmodells können sie diesem Wettbewerb entkommen. Oft entstehen diese Innovationen durch Zufall. Das erste Ziel des Projektes ist es, neue Geschäftsmodelle gezielt und strukturiert zu entwickeln. Um kontinuierlich innovativ zu sein, müssen im Unternehmen zudem die richtigen Voraussetzungen geschaffen werden. Es braucht sowohl Stabilität &amp; Effizienz als auch Innovativität &amp; Flexbilität. Etablierte Managementmethoden können dies oft nicht leisten es braucht Managementinnovationen. Das zweite Ziel des Projektes ist es, anhand von innovativen Managementmethoden die richtigen Voraussetzungen für innovatives Arbeiten kontinuierlich zu schaffen. Das interdisziplinäre Projekt wird in Kooperation mit dem Innovationszentrum (IZSG) der FHS St.Gallen durchgeführt. Methode Interdisziplinäre Aktionsforschung, toolgestützte qualitative und quantitative Datenerhebung zur Diagnose der Ist-Situation, Massnahmenentwicklung und –Umsetzung, gemeinsam mit der Geschäftsleitung und Mitarbeiterenden der Partnerunternehmen. Partner Bezema AG, Montlingen; Flawa AG, Flawil; JHCO Elastic AG, Zofingen; WR Weberei Russikon AG, Russikon; TVS Textilverband Schweiz; OBT AG. Finanzierung KTI (Kommission für Technologie und Innovation) Projektlaufzeit 10.2012 – 07.2014 Projektleitung Dr. Rigo Tietz (FHS-IFU), Prof. Dr. Petra Kugler (FHS-IFU) Regionenbezogenes Generationenmanagement RegGen (Laufzeit 01.2012 - 12.2013) Ziele Regionenbezogenes Generationenmanagement: Die angestrebte Verbundlösung zielt darauf ab, dass in der Region Ostschweiz-Vorarlberg-Allgäu für jede Lebensphase angemessene Lösungen zur persönlichen und beruflichen Entwicklung bereitgestellt werden. Inhalt Der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel wirken sich auf Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in ländlichen Regionen aus und bergen personalpolitische Risiken für Unternehmen. Die Verfügbarkeit von Humankapital wird nicht nur für einzelne Unternehmen zum (beschränkenden) Wettbewerbsfaktor, sondern für ganze Regionen. Ziel des interdisziplinären Projektes ist daher die 1. Bewertung der Stärken und Schwächen regionaler Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entwicklung für Fach- und Führungskräfte der IKT- und Industriebranchen in verschiedenen Lebensphasen 2. Transparenz und Vorschläge zur Optimierung der regionalen Möglichkeiten für die Bewältigung individueller beruflicher und persönlicher Entwicklungsbedürfnisse 3. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Region im demografischen Wandel durch die Verfügbarkeit von Humankapital Vorgehensweise Unternehmensbefragung: 24 Repräsentanten besonders betroffener Unternehmen je beteiligter Region; Delphi-Methode sowie Mitarbeitende aus vier Unternehmen je beteiligter Region; Vollerhebung, standardisierte Befragung Partner FHS St.Gallen, FH Vorarlberg, FH Kempten Finanzierung IBH (Internationale Bodensee-Hochschule) Projektzeitraum 01.01.2012 – 31.12.2013 Projektleitung Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock (IQB), Prof. Dr. Ulrich Otto (IFSA), FH Vorarlberg Karrierekonzeptionen (Laufzeit 09.2009 - 08.2012) Ziele Typen von Karrierevorstellungen von Frauen in Abhängigkeit von Geschlecht, Fachkultur und Berufsalter zu identifizieren, eine zielgruppenspezifische Unterstützung aufzubauen und zu etablieren sowie angemessene Förderinstrumente für die Karriereplanung und -beratung von Frauen zu entwickeln. Vorgehensweise Narrative Interviews Auswertung gemäss &quot;Grounded Theory&quot; / Biografieanalyse Finanzierung BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) Projektzeitraum 09.2009 – 08.2012 Projektleitung Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock (IQB), Annegret Wigger (IFSA), Ursula Graf (IGC) Risikoscorecard (Laufzeit 06.2010 - 06.2012) Ziele Integration von Chancen und Risiken in die Strategieumsetzung (interdisziplinäres Projekt): Entwicklung einer stringenten Methodik und eines integrierten Ansatz für das Chancen- und Risikomanagement Vorgehensweise 1. Empirische Erhebung 2. Methodik und Konzept entwickeln 3. Implementierung bei Projektpartnern 4. Umsetzung in Cognos 8 Software 5. Analyse der Ursache-Wirkungsbeziehungen Partner novem Swiss AG, Swisscom IT-Services, Nestle SA, Elkuch Eisenring AG, Gemeinde Degersheim, Bayerisches Rotes Kreuz, Heynen AG, Feinkost Käfer AG Finanzierung KTI (Kommission für Technologie und Innovation) Projektzeitraum 06.2010 – 06.2012 Projektleitung Prof. Dr. Wilfried Lux (IFU) Strategie 2.0: Strategisches Management im Zeitalter 2.0 (Laufzeit 05.2011 - 11.2011) Ziele Die Umwelt von Unternehmen hat sich in den vergangenen 2 Jahrzehnten radikal verändert (dynamisch, komplex). Die Funktionsweise des (Strategischen) Managements in Unternehmen hat sich jedoch nicht in gleichem Masse angepasst. Um in der neuen Umwelt nachhaltig erfolgreich zu sein, braucht es Innovationen im (Strategischen) Management. Doch wie sollen Unternehmen idealerweise sein?¨ Inhalt Das Projekt setzt an 4 unternehmensinternen Stellhebeln an: Organisation &amp; Koordination; Verhalten &amp; Führung; Wissen &amp; Denken; Verbindungen &amp; Interaktion. Projektskizze Vorgehensweise Aktionsforschung, toolgestützte qualitative Datenerhebung zur Diagnose der Ist-Situation, Massnahmenentwicklung und –Umsetzung gemeinsam mit der Geschäftsleitung und mit Mitarbeitenden der Partnerunternehmen. Partner Borm Gruppe AG, Schwyz; Kindlimann AG, Wil; Heynen Mario AG, Visp / Zürich; HWB Kunststoffwerke AG, Wolfhalden; Fluora Leuchten AG, Herisau; OBT AG, St.Gallen / Zürich; Tschan Management Consultants AG, Baar. Finanzierung KTI (Kommission für Technologie und Innovation). Projektzeitraum 05.2010 – 11.2011 Projektleitung Dr. Petra Kugler (IFU)

Zurück Drucken

Kontakt

Prof. Dr. Petra Kugler FHS St.Gallen - Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Rosenbergstrasse 59 CH- 9000 St. Gallen E-Mail Petra Kugler +41 71 226 1392 Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock FHS St.Gallen - Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St.Gallen E-Mail Sibylle Olbert-Bock +41 71 228 7066

Zurück Drucken

Hintergrund, Ziel und Idee

Unseres Verständnis von &quot;Nachhaltigkeit&quot; und nachhaltiger Unternehmensentwicklung In den vergangen Monaten hat sich die Anzahl Medienberichte, Produkte, sowie unternehmerische oder gesellschaftliche Aktivitäten, die mit Nachhaltigkeit zu tun haben, vervielfacht. Nachhaltigkeit ist ins Zentrum des allgemeinen Interesses gerückt. Oft wird dabei mit Nachhaltigkeit vor allem ein umweltbewusstes, ‚grünes‘ Verhalten verbunden. Doch Nachhaltigkeit ist erheblich mehr. Sie setzt bei einer grundsätzlichen Denk- und Verhaltensweise von Individuen, Unternehmen und Gesellschaften an. Es geht im Kern um den bewussten, längerfristigen Umgang mit knappen (z.T. auch nicht erneuerbaren) Ressourcen jeglicher Art. Nachhaltigkeit steht damit für verantwortungsvolles Handeln, das auf den langfristigen Erhalt von Ressourcen und Systemen setzt, anstelle sich an einer kurzfristigen Nutzung zu orientieren. Nachhaltigkeit ist … „…[Der] Zustand eines Systems, das sich so verhält, dass es über unbeschränkte Zeiträume […] existenzfähig bleibt […].“ Meadows et. al. (1992) „…[Ein Handeln, durch das] die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt […] ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“ Brundtland-Kommission (1987) Der Begriff hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft , und der Nachsicht nur so viel Holz zu nutzen, wie auch nachwachsen kann, so dass der Holzbestand als Ganzes nicht gefährdet wird. Bezogen auf allgemeines ökonomisches Handeln wurde der Begriff der Nachhaltigkeit in den 1970ger Jahren durch den Club of Rome geprägt und mit der Fragestellung &quot; Wie lange dauert es und was passiert, wenn nicht erneuerbare natürliche Ressourcen ausgehen, z.B. Erdöl?&quot; Heute ist man sich bewusst, dass der verantwortungsvolle, langfristig orientierte Umgang mit Ressourcen aller Art ökonomische – soziale – ökologische Interessen ausbalancieren muss. Oft sind dabei nicht alle Ziele gleichzeitig und in gleichem Masse erreichbar, sondern es bestehen Wiedersprüche und müssen vorübergehend Trade-offs in Kauf genommen werden. Unter ökonomischen Aspekten wird etwa der Aufbau langfristiger Wettbewerbsvorteile verstanden, unter sozialen Aspekten z.B. die dauerhafte Aufrechterhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden eines Unternehmens unter ökologischen Interessen beispielsweise das energieneutrale Wirtschaften von Organisationen. &quot;Triple Bottom Line&quot; der Nachhaltigkeit Nachhaltigkeit – langfristiger Trend oder schnelllebige Mode? Nicht immer ist klar, ob es sich bei Trendthemen nur um kurzfristige Moden oder um langfristig wirksame, grundlegende Veränderungen in den Anforderungen an Unternehmen handelt. Zahlreiche Entwicklungen auf individueller, organisationaler / unternehmerischer und gesamtgesellschaftlicher / Marktebene deuten darauf hin, dass Nachhaltigkeit einen grundlegenden Wandel mit sich bringen und daher ein auf lange Frist bedeutsames Thema sein wird. Beispiele für diese Entwicklung sind - ein zunehmendes Hinterfragen der Rolle und des Zwecks von Unternehmen , denen zunehmend eine (zu) kurzfristige Gewinnorientierung vorgeworfen wird. - steigende Anforderungen an Mitarbeitende in Unternehmen durch zunehmenden Zeitdruck und eine Verknappung von Ressourcen auf individueller Ebene . - eine Verschärfung des Wettbewerbs um nicht erneuerbare Ressourcen auf globalen Märkten. Es ist davon auszugehen, dass Herausforderungen dieser Art grundlegende Veränderungen unserer Lebenswelten notwendig werden lassen. Für Unternehmen wird Nachhaltigkeit damit zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor, zunächst als Vorteil im Wettbewerb, zu einem späteren Zeitpunkt vermutlich als Standard. Was braucht es, um Nachhaltigkeit in Unternehmen zu verankern? Nachhaltigkeit als langfristiger Trend Strategisches Themenfeld / Leuchtturm &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; an der FHS St.Gallen Nachhaltiges Wirtschaften setzt voraus, dass sich Organisationen kontinuierlich weiterentwickeln, um sich entweder an neue Gegebenheiten anzupassen oder um diese aktiv zu beeinflussen. Vor diesem Hintergrund lassen sich Wandel / Innovativität sowie Stabilität / Kontinuität nicht mehr gegeneinander ausspielen, sondern sind gleichermassen bedeutsam und müssen in ein günstiges Verhältnis gebracht werden. Möglichkeiten zur Steuerung von Wandel / Innovativität und Stabilität / Kontinuität liegen in den Werthaltungen, Kompetenzen und Koordinationsmechanismen von Unternehmen: Wandel / Innovativität Insbesondere im Hochpreisland Schweiz findet der Wettbewerb vorwiegend über Differenzierung (statt über Kosten) statt. Jedoch werden Produkte und Dienstleistungen schnell imitiert, so dass Vorteile im Wettbewerb nur temporär gültig sind. Unternehmen sind gefordert, sich selbst und ihre Produkte immer wieder neu zu erfinden. Sie müssen daher nicht nur über Fähigkeiten bzw. Kompetenzen verfügen, um externe Veränderungen und Möglichkeiten kontinuierlich zu erkennen, proaktiv aufzugreifen, zu gestalten und umzusetzen. Es geht genauso darum, diese Kompetenzen selbst auch immer weiter zu entwickeln. Wie können somit Unternehmen die aktive Gestaltung des Wandels institutionalisieren? Stabilität / Kontinuität Unternehmerischer Erfolg muss langfristig angelegt sein. Schnelle Gewinne sichern die Substanz und gesellschaftliche Legitimation eines Unternehmens nur bedingt. Es besteht vielmehr die Gefahr, zukünftige Chancen zu verspielen, wenn man von der bestehenden Substanz lebt und ihre Regeneration und Weiterentwicklung auf einen späteren Zeitpunkt X verschiebt. Unternehmen müssen deshalb zwar auf Stabilität ausgelegt sein, sie dürfen aber nicht starr sein. So können Unternehmen eine verlässliche Identität aufbauen, die eine Entscheidungshilfe für Kunden, sowie Sinn und Orientierung für die Mitarbeitenden bietet. Anteilige Standardisierung und Routinen geben Sicherheit, ermöglichen effizientes Handeln und schaffen mögliche Freiräume, die für Neues und Innovation genutzt werden können. Wie kann ein Unternehmen stabil sein, ohne eingefahren und starr zu werden? Grundmodell des Leuchtturms &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; Profil des Leuchtturms &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; Ziel des strategischen Themenfeldes / Leuchtturms &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; ist es, Ansatzpunkte der Nachhaltigkeit zu erforschen, zu strukturieren und für Unternehmen, Studierende und die Öffentlichkeit zugänglich und pragmatisch umsetzbar zu machen. Daran arbeiten Personen aller Fachbereiche der FHS St.Gallen, die Gesamtleitung liegt bei den Instituten IFU (Institut für Unternehmensführung) und IQB (Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft). Wir legen besonderen Wert auf: Interdisziplinarität . Innovative Lösungen zur Nachhaltigkeit sind zu komplex, um nur von einer Disziplin hinreichend bearbeitet werden zu können. Die FHS St.Gallen nutzt das breite und tiefe wissenschaftliche und praxisorientierte Wissen ihrer Mitarbeitenden. Unter Einbezug aller vier Fachbereiche der FHS St.Gallen – Gesundheit – Soziale Arbeit – Technik - Wirtschaft – werden Fragestellungen zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung aufgegriffen und praxisorientiert bearbeitet. Anwendbarkeit des Wissens und der Lösungen. Das im Leuchtturm &quot;Nachhaltige Unternehmensentwicklung&quot; durch die FHS St.Gallen und ihre Partner generierte Wissen hat keinen Selbstzweck. Als anwendungsorientierte Hochschule werden aktuelle Fragen zwar wissenschaftlich fundiert beantwortet, aber so, dass die Lösungen in der Praxis umgesetzt werden können. Zu unserem Auftrag gehört es Wissen in Lehre und Weiterbildung weiterzugeben. Unternehmen profitieren darüber hinaus durch die Nutzung des Wissens in gemeinsamen Forschungsprojekten und durch Beratung / Dienstleistungen von passenden fundierten Lösungen. Gerne greifen wir Ihre Ideen und Ihr konkretes Interesse dazu auf.

Zurück Drucken

Publikationen und Veranstaltungen

Publikationen in Zusammenhang mit dem Leuchtturm Nachhaltige Unternehmensentwicklung 2014: Nachhaltigkeit in die Praxis transferieren Kugler, P. (2014) : Nachhaltiges Handeln - ein emotionales Unterfangen, KMU-Magazin Nr. 5, 5/2014, 90-94 Download 2013: Fokus &quot;Nachhaltigkeit zwischen Schein und Sein&quot; Kreienbühl, U. (2013) : Ich will es wissen! Rohrpost Vol. 74, Juli 2013, 4-5 Download H. Mauch-Züger (2013) : Nachhaltig oder gar nicht. Kommentar zum Vorabendevent des Leuchtturms Nachhaltige Unternehmensentwicklung der FHS St.Gallen am 30.04.2013. Download o.V. (2013) : Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit. MQ Management und Qualität Nr. 6 / 2013, 6 Download Tagblatt Online (2013): Mehr als nur leere Worte. Tagblatt Online 3. Mai 2013 Download Jauslin, C. (2013): Nachhaltigkeit bedingt Langfristigkeit. Leader Online, 2. Mai 2013 Download Kugler, P.; Tietz, R. (2013): Bestehendes hinterfragen und neu ordnen. Leader Spezial zur Ostschweizer Innovationstagung 2013. April 2013, 20-21 Download Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2013) : Zwei Seiten der gleichen Medaille. Leader Spezial zur Ostschweizer Innovationstagung 2013. April 2013, 24-25. Download 2012: Fokus &quot;Immer mehr vom Gleichen funktioniert nicht mehr&quot; Seelhofer-Brunner A. (2012): Ist Nachhaltigkeit weiblich? Zum Vortrag von Petra Kugler und Sibylle Olbert-Bock. Infowilplus.ch, 29.09.2012. Download Olbert-Bock, S.; Kugler, P.; Herzig R. (2012): Nachhaltigkeit braucht Legitimation. Leader, 8/2012, 62-63. Download Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (Teil 3/3) - Nachhaltigkeit ganzheitlich umsetzen. KMU-Magazin, 8/2012, 96-99. Download Kreienbühl, U. (2012): Ich will es wissen! Was, wo, wie und warum? Seit einem halben Jahr wollen wir es wissen. Rohrpost, Vol. 71, 4-5 Download Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (2/3): Nachhaltigkeit im Human Rescources Management (HRM). KMU-Magazin Nr. 6/7, Juli/August 2012, 116-122 Download Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (1/3): Wie Schweizer Unternehmen mit Nachhaltigkeit umgehen. KMU-Magazin Nr. 5, Juni 2012, 105-111 Download Kugler, P.; B. Althaus (2012): Fit für die Zukunft mit Managementinnovationen. KMU-Praxis Nr. 21, Mai 2012, 14-15 Download Tietz, R. (2012): Wachstum durch strategische Marktinnovation. Leader Magazin März 2012, 35-37 Download Kienast, K. (2012): Balance statt puren Gewinnstrebens – Interview mit Petra Kugler und Sibylle Olbert-Bock. St.Galler Tagblatt, Nr. 81, 11.04.2012, 28 Download Wörwag, S. (2012): Zukunft erkennt man nicht im Rückspiegel. St.Galler Tagblatt, Nr. 81, 5. April 2012, 2 Download Land, N. (2012): Das Geheimnis des Erfolgs. St.Galler Tagblatt, Nr. 81, 10. März 2012, 2 Download Kreienbühl, U. (2012): Strategie 2.0 - wir setzen um! Rohrpost, Nr. 70, 10-11 Download Kreienbühl, U. (2012): Ideenmanagement: In kleinen Schritten zum Ziel! Rohrpost, Nr. 70, 14-15 Download M.C. (2012): FHS sucht Unternehmen für Forschungsprojekt - Wachstum durch Marktinnovationen - aber wie? Leader Magazin Online, 15.02.2012 Download Tietz, R.; Kugler, P. (2012): Strategische Innovationen - Wie Unternehmen verschärftem Wettbewerb systematisch entkommen. KMU-Magazin 2/2012, 90-93 Download Enz, K. (2012): Deutlich mehr Ideen entwickeln - Interview mit Rigo Tietz. St.Galler Tagblatt, 03.02.2012 Download Olbert-Bock, S.; Kugler, P. (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (3/3): Ansatzpunkte für den Aufbau einer nachhaltigen Unternehmensführung. KMU-Magazin 2/2012, 32-36 Download Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung durch neue Denk- und Handlungsweisen (2/3): Innovative Lösungen durch das Verlassen bekannter Pfade. KMU-Magazin, Nr. 1, Januar / Februar 2012, 20-25 Download 2011: Fokus &quot;Balance zwischen Innovativität und Stabilität&quot; Waibel R. (2011): Was die &quot;neue&quot; UBS braucht. St. Galler Tagblatt, 20.11.2011 Olbert-Bock, S.; T. Brechbühl; P. Rieder (2011): Motor der Unternehmensentwicklung: Kompetenzmanagement. Management und Qualität 10/2011, 8-10 Kreienbühl, U. (2011): Ideenmanagement: Auf geht's in die letzte Runde! Rohrpost Nr. 69, Oktober 2011, Kindlimann AG, 10-11 Betschart, U. (2011): Leuchtturm Nachhaltige Unternehmensentwicklung - Interview mit Dr. Petra Kugler und Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock. FHS St.Gallen Forschung &amp; Entwicklung, 10-11 Download Kugler, P.; S. Olbert -Bock (2011): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (1/3): Zielkonflikte als zentrale Herausforderung, KMU-Magazin Nr. 10/2011, 18-24 Download Betschart, U. (2011): Nachhaltigkeit ist kein kurzlebiges Modethema. Interview mit Petra Kugler und Sibylle Olbert-Bock. Leader Magazin, Special Neubau der FHS St.Gallen. August 2011, 15-17 Kreienbühl, U. (2011): Ideenmanagement made by Kindlimann. Rohrpost Nr. 68, Juli 2011, Kindlimann AG, 10-11 Olbert-Bock, S. (2011): Talentmanagement im KMU-Netzwerk. HR Today 05/2011, 48-49. Kreienbühl, U. (2011): Strategie 2.0 - wir kommen zur Umsetzung. Rohrpost Nr. 67, März 2011, Kindlimann AG, 14-15 Olbert-Bock, S.; P. Kugler (2011): Nachhaltiges Management in KMU (2/2): Die nachhaltige Entwicklung sozialer und humaner Ressourcen. KMU Magazin 02/2011, 14-19 Download Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2011): Nachhaltiges Management in KMU (1/2): Chancen nutzen durch nachhaltiges Management in KMU. KMU Magazin 01/2011, 18-21 Download 2010: Fokus &quot;Veränderungen anstossen&quot; Güntensperger, R. (2010): KMU als Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft. IHK Forum, Dezember 2010, IHK St.Gallen – Appenzell, 32-33 Kreienbühl, U. (2010): Strategie 2.0 – die Workshops sind angelaufen. Rohrpost Nr. 66, November 2010, Kindlimann AG, 10-11. Kreienbühl, U. (2010): Strategisches Management im Zeitalter 2.0. Rohrpost Nr. 65, Juli 2010, Kindlimann AG, 10-11. Kreienbühl, U. (2010): Strategie 2.0 – Der Startschuss ist gefallen. Rohrpost Nr. 64, April 2010, Kindlimann AG, 10-11. 2009 Kugler, P.; R. Waibel (2009): Nachhaltiger Erfolg nach der Krise -Strategisches Management im Zeitalter 2.0. Leader, Oktober 2009, 6-7. Download Vorträge und Veranstaltungen 2013 Kugler, P. (2013): Coordination, Communities, and Sustainable Innovation: Why Open Source Software Communites are the More Innovative Organizations. Poster, präsentiert am World Resources Forum, Davos (06.-09.10.2013) Programm World Resources Forum Davos 07-09.10.2013 Posterthemen World Resources Forum Davos 2013 Download Posterbeitrag Olbert-Bock, S. (2013): Mitglied des International Advisory Committees, Internationale Konferenz u.a. zum Thema Nachhaltigkeit, Work, Wellbeing and Wealth: Active ageing at work. August 2013, Helsinki, Finnland Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2013): Nachhaltigkeit zwischen Schein und Sein. FHS St.Gallen Eröffnungsfest, 06.07.2013. 82% der Schweizer Unternehmen halten Nachhaltigkeit für ein wichtiges Thema. Doch die Umsetzung ist mit etlichen Hürden verbunden. Wir erläutern die Zusammenhänge und Hintergründe am öffentlichen Eröffnungsfest des neuen Fachhochschulzentrums in St.Gallen. Download Kugler, P.; Olbert-Bock, S. (2013): Perspektivenreichtum von CSR, Nachhaltigkeit und Co. EMBA Management-Forum, 04.06.2013, Gossau Weitere Informationen Lux, W. (2013): Entwicklung eines Kennzahlensystems unter Berücksichtigung ökologischer Faktoren. Controller-Kongress, St.Petersburg, Russland, 17.05.2013. Wo stehen das 'Green Controlling' und Nachhaltigkeit in der Schweizer Wirtschaft? Das Referat erläutert, wie man ein ausgewogenes Kennzahlensystem aufbaut, das ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermassen berücksichtigt. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele wird die zugrundeliegende Methodik illustriert. Download Präsentation Kugler, P. (2013) : Nachhaltige Unternehmensentwicklung durch Managementinnovationen. Impulsreferat und Workshopdurchführung. Businesstag Liechtenstein, Vaduz, 21.05.2013. Information und Anmeldung Download Flyer Olbert-Bock, S.; Kugler, P. (2013): Hinter den Kulissen der Nachhaltigkeit, 30. April 2013, 18.00 Uhr, St.Gallen Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde und Unternehmen kommunizieren publikumswirksam, wieviel sie ihnen bedeutet. Doch die tatsächliche Umsetzung lässt bisweilen Zweifel aufkommen, Nachhaltigkeit erscheint oft wie eine Inszenierung. Gemeinsam mit hochkarätigen Gästen werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Nachhaltigkeit und diskutieren, was es zu einer echten Umsetzung braucht. Download Unterlagen Programm und Liste der Teilnehmenden Abstracts der Kurzreferate aller Referenten Fragebogen zum Thema des Vorabendevents Präsentation: 'Ein Blick hinter die Kulisse der Nachhaltigkeit‘ von

Prof. Dr. Petra Kugler und Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock Kurzvortrag: Roger Herzig, RWD Schlatter AG (KMU) Kurzvortrag: Dr. Richard Vögeli, BHP-Brugger und Partner AG (Nachhaltigkeitsberatung) Medienmitteilung FHS St.Gallen – 2. Mai 2013 Artikel im St.Galler Tagblatt Online - 3. Mai 2013 Nachhaltigkeit MQ Management und Qualität Juni 2013 Nachhaltig oder gar nicht. Kommentar zum Vorabendevent des Leuchtturms Nachhaltige Unternehmensentwicklung der FHS St.Gallen am 30.04.2013 [ 2012 Kugler, P. (2012): Unternehmen ‚fit‘ für die Zukunft machen. 23.04. und 24.09.2012, St.Gallen. Download Martin, R. (2012): Wettbewerbsfaktor Humanressourcen (Arbeitstitel), Vortrag, IQB-Event ‚Wettbewerbsfaktor Humanressourcen in der Ostschweiz‘. August 2012, St.Gallen. Olbert-Bock, S. (2012): Karrierekonzeptionen (Arbeitstitel). IT Careers Conference am in Kooperation ETHZ und BFH (interdisziplinär). 09.05.2012, Zürich. Zajitschek, S. (2012): CSR nach innen - 50plus: Da geht noch was! Öffentliche Vortragsreihe der Universität St.Gallen. 21.02.2012, St.Gallen. http://www.iwe.unisg.ch/Lehre/oeffentliche+Vorlesungsreihe.aspx 2011 Olbert-Bock, S. (2011): Kompetenzmanagement: Entwicklung von Individuen oder Unternehmen? Am besten beides! Vortrag, Firma Incube, 02.2011, Bern. Kugler, P.; S. Egger (2011): Wie werden KMU zum Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft? Referat. Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell, Das Zukunftsforum – was KMU morgen beschäftigt. 27.01.2011, Rorschach. Download Präsentation "IHK-Zukunftsforum" Download Programm 2010 Kugler, P.; S. Egger (2010): Wie werden KMU zum Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft? Referat. Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell, Das Zukunftsforum – was KMU morgen beschäftigt. 28.09.2010, Uzwil. Download Präsentation "IHK-Zukunftsforum" Download Programm Olbert-Bock, S. (2010): Work-Life Balance und Familienfreundlichkeit – Pflicht oder für die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften. 06.10.2010. Download Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2010): Kick-off des Leuchtturms „Nachhaltige Unternehmensentwicklung“. FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 30.06.2010, St.Gallen. Download

Zurück Drucken

Weiterbildung und Lehre

Die Wissensbasis von nachhaltiger Unternehmensentwicklung wird ständig erweitert und einem breiten Personenkreis zugänglich gemacht. Das Thema Nachhaltigkeit wird daher in verschiedenen Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen aufgegriffen. Im Rahmen von &quot;Bachelor-Thesis&quot; und &quot;Praxisprojekten&quot;, &quot;wissenschaftlichen Praxisprojekten und als &quot; Master-Thesis&quot; wird Nachhaltigkeit zum Gegenstand praktischer und forschungsorientierter Arbeiten der Studierenden.

Zurück Drucken

Beispielhafte Arbeiten der Studierenden (BaTh, PPRx und MATh)

Nachhaltige immaterielle Ressourcen als Erfolgsfaktor für den Unternehmenserfolg (Lukas Hörler, 2102, MaTh) Aspekte der nachhaltigen Unternehmensführung - eine empirische Untersuchung börsenkotierter Schweizer Unternehmen (Thomas Kast, 2012, MaTh) Nachhaltige Unternehmensführung - Gibt es so etwas überhaupt? Oder: Was Top-Unternehmen darunter verstehen (Brigitte Omlin, 2011, MaTh) Green Controlling - Best Practice-Ansätze in Schweizer Spitälern (Irene Arnold Moos, 2011, MaTh) Sustainability Reporting - Nachhaltigkeitsberichterstattung unter besonderer Berücksichtigung von ökologischen Aspekten (David Schmid, 2010, MaTh) Strategische Ausrichtung von dezentralen Kompetenzzentren nach Management 2.0 Ansätzen (Domenic Kurt, 2012, BaTh) Design Thinking: Vorgehensweise für ein Innovationsmanagement bei der SBB Informatik (Christof Eigenmann, 2012, BaTh) Genossenschaft und Nachhaltigkeit - Corporate Social Responsibility am Beispiel Raiffeisen (Michael Baumann, 2011, BaTh)

Zurück Drucken

Beispielhafte Forschungsprojekte im Rahmen der Lehre

Wissenschaftliche Forschungsprojekte (WPP) werden von Teams Studierender auf der Master-Stufe durchgeführt. Die Projektlaufzeit beträgt jeweils 1 Jahr. Beispielhafte Themen 2013 Nachhaltige Unternehmensentwicklung und ihre Umsetzung - zwischen schein und sein (2013) Bewertung finanzieller Auswertungen von Nachhaltigkeitsstrategien (2013) 2012 Nachhaltiges Strategisches Management: Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Stabilität und Dynamik (oder: Exploration und Exploitation) (2012) Kompetenzmanagement als Instrument zur nachhaltigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU (2012) Einfluss von Nachhaltigkeitskommunikation auf das Kaufverhalten von Konsumenten (2012) Nachhaltiges Entrepreneurship und dessen Verankerung in der Unternehmensentwicklung (2012) 2011 Wettbewerbsvorteile durch Nachhaltige Unternehmensentwicklung: Aktueller Stand, Chancen und Risiken für KMU (2011) Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung von Humanressourcen (und sozialen Ressourcen) in Schweizer Unternehmen (2011)

Zurück Drucken

Neues aus dem IPM

Hier finden Sie eine weitere Publikation des IPM-FHS zum Zuweiserbarometer 2013, erschienen in Computerworld Online. Publikation des IPM-FHS zu eHealth: Zuweiserbarometer 2013 - Zum Stand des Zuweiserbeziehungsmanagements in der Schweiz. Zuweiserbarometer.pdf Weitere Informationen zum Zuweiserbarometer finden Sie hier Das Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS) ist wieder Patronatspartner für das eHealth Forum im Rahmen der infosocietydays vom 6.3. / 7.3. 2014 in Bern. Weitere Informationen sind unter http://www.infosocietydays.ch/de/eHealth/Home verfügbar. - KPMG beteiligt sich 2013 mit einem Gastvortrag an der Abschlussveranstaltung des Wirtschaftsinformatik-Seminars. - Auf Einladung von Huawei Schweiz verbringen zwei Wirtschaftsinformatik-Studierende der FHS im Februar 2014 eine Projektwoche in China. “Social Innovation” – Drei neue Projekte an der FHS St. Gallen Das Institut für Informations- und Prozessmanagement führt zusammen mit dem Institut für Angewandte Pflegewissenschaft das interdisziplinäre Forschungsprojekt &quot;(E-)Nudging in Chronic Care&quot; durch. Veranstaltung vom 24.10.2013 Mobile &amp; Business - eine Chance für KMU Mobile-Trends, Chancen und Risiken, Einsparungspotential, Ertragspotenzial, Geschäftsprozessinnovation, Sicherheitsaspekte Unsere erste Veranstaltung aus der Reihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen / Mobile &amp; Business - eine Chance für KMU&quot; hat am 24.10.2013 stattgefunden. Mobile &amp; Business Peter Jaeschke.pdf Mobile und Business Hansruedi Tremp.pdf Für die online Version der Präsentation von Hansruedi Tremp klicken Sie bitte hier Hier finden Sie die Pressemitteilung vom 25.10.2013 Zuweiserbarometer 2013 Untersuchung zum Stand des Zuweiserbeziehungsmanagements in der Schweiz Die Präsentation sowie den Untersuchungsbericht finden Sie hier

Zurück Drucken

News

09.05.2014 Rückblick 7. Ostschweizer Innovationstagung

Die 7. Ostschweizer Innovationstagung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS hat sich dem Thema «Crowd Business» gewidmet. Der Anlass ging der Frage nach, wie sich die Wirtschaft durch die Mobilisierung einer „Crowd“ verändert – also durch ein Kollektiv von Menschen, das freiwillig auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet, beispielsweise im Web. Die Referierenden stellten verschiedene Einsatzmöglichkeiten vor. In der Gruppe neue Ideen entwickeln, die Sicherheit einer Menschenansammlung planen, Projekte über eine Internetplattform finanzieren oder Arbeit an eine Vielzahl an Menschen auf der ganzen Welt auslagern: Die Crowd bietet ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Rund 100 Vertretende aus Industrie, Gewerbe und öffentlicher Hand sowie Studierende informierten sich an der Ostschweizer Innovationstagung über Arbeitsformen mit Einbezug einer Crowd. Die Ostschweizer Innovationstagung wurde zum ersten Mal vom neu gegründeten Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS organisiert. Dem Hauptteil mit den vier Referaten ging ein Kreativworkshop voraus. In kleinen Gruppen lernten die Teilnehmenden neue Methoden der Ideenfindung kennen. Ihre Aufgabe war es, über neue Kundengruppen für einen Elektrotretroller nachzudenken. In einem spielerischen Prozess entwickelten sie viel Fantasie und Ideen, aus denen kreative Lösungen hervorgingen. Die 8. Ostschweizer Innovationstagung findet am Mittwoch, 6. Mai 2015 an der FHS St.Gallen statt. Reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt in Ihrer Agenda. Kontakt Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 90 Mail: idee@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/idee

06.05.2014 Prozesse bewirtschaften und nicht nur dokumentieren

Die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; behandelte Geschäftsprozesse und wie diese schlank und zielorientiert aufgestellt werden können. Die Referenten des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS präsentierten die theoretische Basis, Vertreter von zwei Ostschweizer Unternehmen die Praxis. Jede Arbeit, welche in oder für ein Unternehmen durchgeführt wird, ist in einen Prozess eingebettet. Anhand von Studien zeigte Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM an der FHS St.Gallen, dass 75 Prozent der Unternehmen ein Entwicklungspotential bei den Prozessen erkennen. Vor diesem Hintergrund präsentierte das IPM-FHS die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; am 30. April 2014 an der FHS St.Gallen. &quot;Geschäftsprozesse – schlank und zielorientiert&quot; lautete der Titel der Veranstaltung und sowohl Aspekte der Theorie sowie der Praxis wurden dem Publikum präsentiert. Prozesse dokumentieren um diese zu verbessern Tatsächlich habe die Dokumentation von Geschäftsprozessen viele Vorteile, so Norbert Lohrer von Huber+Monsch. Dies erleichtere die Einführung neuer Mitarbeitenden oder die Nachfolgeregelung, sei die Grundlage für ein internes Kontrollsystem, es können Doppelspurigkeiten und Verbesserungspotentiale identifiziert werden, nützlich bei Firmengründungen bzw. -übernahmen und als Nebenprodukt erleichtere es die Zertifizierungen. Diese Liste zeigt bereits weswegen das Dokumentieren von Prozessen kein Selbstzweck ist. Gemäss Dr. Stefan Stöckler vom IPM-FHS ermöglichen die Prozesse desweiteren ein Lernen von den und ein Weiterentwickeln der Prozesse. Somit waren sich alle Referenten einig, dass Prozesse nicht nur dokumentiert werden dürfen sondern auch bewirtschaftet werden müssen. Einsatz von Technik muss Sinn machen Mit der heutigen Technik sind neue Prozesse möglich. &quot;Die Einbindung von neuen Technologien in Prozesse muss einen Kundennutzen schaffen&quot;, so Peter Jaeschke. Das Einbinden von neuen Technologien in bestehende Prozesse, ermögliche auch neue Geschäftsmodelle, illustrierte Stefan Stöckler mit einem zwar alten, aber deswegen für alle verständlichen Beispiel: In dem die Kunden das Benzin selber zapfen, werden sie zu Tankwarten und zu Kassierer, in dem sie per Karte den Bezahlverkehr selbstständig abwickeln. Um den gewünschten Prozess zu ermöglichen, ist im Praxisbeispiel von David Gassner von ABC Distribution &amp; Retail Solutions eine neue Software notwendig. In seiner Präsentation zeigte er den neuen Verkaufs-/Lieferung-/Rückgabeprozess anhand von Modellen Schritt für Schritt und erklärte wie der Return of Investment bei Entscheidungsschritten einbezogen wurde. Wesentlich im Beispiel ist, dass der betrachtete Prozessabschnitt bis in Geschäftsräume der Kunden reicht und nicht an den Unternehmensgrenzen endet. Dabei beruf er sich auf seine Masterarbeit, welche er im Rahmen des MAS in Business Process Engineering an der FHS St.Gallen verfasst hatte. Als Maxime für die erfolgreiche Einführung neuer Prozesse, nannte David Gassner die frühe Einbindung der Stakeholder. Damit können auch revolutionäre neue Prozesse eingeführt werden und nicht lediglich evolutionäre, bei denen immer wieder die Gefahr bestehe, in alte Muster zu verfallen.

01.05.2014 Neuerscheinung: Herausforderungen für die Politik und Ethik

Politik soll ihre Entscheidungen nicht nur sachgerecht und gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen treffen, sondern ebenso den Ansprüchen der Moralität genügen. In der Publikation des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen (ZEN-FHS) zeigen renommierte Experten anhand der vier Themen Moral, Terrorismus, Globalisierung und Demokratie allgemeinverständlich auf, welche Herausforderungen damit für Politik und Ethik verbunden sind. Mit Beiträgen von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin. Titel Herausforderungen für die Politik und die Ethik Moral - Terror - Globalisierung - Demokratie Hg.: Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit (ZEN-FHS) ISBN: 978-3-8376-2612-4 Inhaltsvz: Download Einleitung und Inhaltsverzeichnis Preis: 16.99 Euro

30.04.2014 Erscheinung Jahresbericht 2013

Was die FHS St.Gallen im Jahr 2013 bewegt hat Die FHS St.Gallen kann einmal mehr auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr zurückschauen. Mit dem Umzug ins neue Hochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen im Februar 2013 konnte die FHS St.Gallen ein über zehn Jahre andauerndes Projekt abschliessen und einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft machen. Durch die Vereinigung der zuvor verstreuten Standorte unter einem Dach, gewann nicht nur der Bildungsstandort St.Gallen an Attraktivität. Die wichtigsten Eckzahlen sowie Berichte über weitere spannende Ereignisse, Veranstaltungen, Projekte und Diskussionen rund um die FHS St.Gallen aus dem letzten Jahr bilden den Inhalt des Jahresberichts 2013. Der Jahresbericht erschien erstmalig im neuen, frischen und übersichtlichen Design. Künftig wird die FHS St.Gallen anstelle eines Jahresberichts das Hochschulmagazin &quot;Substanz&quot; herausgeben. Das geplante Hochschulmagazin wird neben dem Jahresbericht verschiedene separate Publikationen der FHS vereinen. Passend zum modernen Gebäude markiert der Jahresbericht 2013 deshalb auch einen Übergang zu Neuem: Er trägt bereits den Titel des Magazins und nähert sich ihm gestalterisch. Download Jahresbericht als PDF

29.04.2014 Rückblick Diplomfeier Gesundheit April 2014

Pflege: Ein Beruf mit vielen Perspektiven Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen hat zwanzig Frauen und zwei Männern das Bachelor-Diplom überreicht Die FHS St.Gallen hat am Donnerstag 22 Studierende gefeiert, die im Bereich Pflege erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Der Pflegebereich sei dringend auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, wurde an der Diplomfeier im Gebäude der Fachhochschule betont. Der Beruf biete viele Perspektiven. Wer ihn ausübe, sei als Mensch gefordert, könne aber auch persönlich sehr viel profitieren. Martina Merz-Staerkle, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit und Prorektorin der FHS St.Gallen bezeichnete den Pflegeberuf als verantwortungsvoll und für die Gesellschaft von grosser Bedeutung. «Pflegefachpersonen sind für das Wohl der Patientinnen und Patienten mitverantwortlich, für ein gutes Zusammenspiel im Team und für die Weiterentwicklung des Berufsstandes», betonte sie an der Diplomfeier. Immer wichtiger werde es auch, sich für die gesundheitspolitischen Anliegen einzusetzen. «Der Pflegeberuf beinhaltet viele Herausforderungen, bietet aber auch spannende Perspektiven.» Dem Beruf treu bleiben Walter Hagmann vom Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen hielt die Festrede. Er wies auf den drohenden Mangel an Pflegefachpersonen hin. Studien zeigten, dass allein im Kanton St.Gallen jährlich 160 Frauen und Männer zuwenig ausgebildet würden, um den künftigen Bedarf zu decken. Im Kanton Zürich seien es gar 400 Personen. Hinzu komme, dass Pflegefachpersonen durchschnittlich nur gerade zwölf Jahre in ihrem Beruf tätig bleiben würden. «Diesen Trend können wir uns in der Schweiz nicht mehr lange leisten. Um der Nachfrage nach gut ausgebildetem Personal gerecht zu werden, sind wir alle gefordert.» Der Festredner rief die Diplomandinnen und Diplomanden auf, sich stetig fort- und weiterzubilden und dem Beruf treu zu bleiben. «Der Pflegebereich ist dringend auf verantwortungsbewusste Leaderships angewiesen.» Vom Wert eines Bachelor-Diploms FHS-Rektor Sebastian Wörwag warf die Frage auf, wieviel Wert ein Bachelor-Abschluss hat. Er hänge stark davon ab, wie es den frisch diplomierten Pflegefachleuten gelinge, ihre erworbenen Kenntnisse und ihre Persönlichkeit im Berufsalltag einzubringen. Mit dem Diplom hätten sich die Studierenden etwas Wertvolles erschaffen. Nun gehe es darum, sich in der Praxis Glaubwürdigkeit zu erarbeiten. Diese erreiche, wer bei der Arbeit für sein Handeln und Tun einstehe und sich auch bei Widerständen nicht davon abbringen lasse. Bevor die Bachelor-Diplome übergeben wurden, blickte Diplomandin Katja Möhle auf die Ausbildungszeit zurück. Sie verglich das Studium mit einer Schiffsreise zur Schatzinsel. 28 Frauen und Männer hätten sich an Bord begeben. In stürmischer See seien einige Studierende verloren gegangen, andere hätten den Rettungsring erfolgreich ergreifen können. Am Ende erreichten zwanzig Frauen und zwei Männer das Ziel. 18 Studierende absolvierten die Ausbildung berufsbegleitend, vier im Vollzeitstudium. Gitarrenvirtuose Antonio Malinconico begleitete die Feier musikalisch. Fotos der Diplomfeier sind hier zu sehen. Fotos: Donato Caspari

07.04.2014 Neuerscheinung: 8 x Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit erlebt in der Schweiz seit einigen Jahren einen &quot;Boom&quot;. An vielen Schulen ist sie bereits selbstverständlich, umgesetzt wird sie jedoch ganz unterschiedlich. Die FHS St.Gallen hat sieben Schulsozialarbeiterinnen und einen Schulsozialarbeiter aus der Ostschweiz eingeladen, aus ihrer Praxis zu berichten. Die kürzlich erschienene Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; beleuchtet das professionelle Verständnis des jungen Berufsfelds kritisch und fragt nach dessen künftigen Position. So stark sich das Berufsfeld Schulsozialarbeit in den vergangenen Jahren entwickelt hat, so vielfältig sind die Aufträge und Zuständigkeiten in den einzelnen Schulgemeinden. Die Organisationsmodelle, Aufgabenportfolios und Begrifflichkeiten zeugen von unterschiedlichen Entstehungsgeschichten. Das Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen (IFSA-FHS) hat das facettenreiche Bild der professionellen Schulsozialarbeit als Ausgangspunkt für seine Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; genommen. Im Bildungswesen Fuss fassen Die neue Publikation ermöglicht erstmals den Diskurs mit Praxispersonen: Sieben Schulsozialarbeiterinnen und ein Schulsozialarbeiter in der Ostschweiz geben Einblick in ihre Praxis. Sie erklären, wie sie sich gegenwärtig mit den fachlichen Ansprüchen an Schulsozialarbeit, ihrem Auftrag und dessen Ausgestaltung auseinandersetzen. Sie zeigen auf, welche Kriterien ihre fachlichen Entscheidungen und damit die Praxis der Schulsozialarbeit bestimmen. &quot;Einst als Feuerwehr gerufen, steht die Schulsozialarbeit in der Ostschweiz heute vor der Herausforderung, ihre Kompetenzen aus ihrer Berufsidentität heraus in den Schulkontext einbringen zu können&quot;, sagt Mitherausgeberin Rosmarie Arnold, FHS-Dozentin und Leiterin des Zertifikatslehrgangs Schulsozialarbeit. Die zentrale Frage sei nun: &quot;Wie kann die Schulsozialarbeit im Bildungswesen Fuss fassen und dieses nach ihren fachlichen Kriterien – etwa ihren Ansprüchen an Chancengleichheit – mitgestalten?&quot; Fachliche Diskussionen anregen Mit ihrer Publikation wollen die Herausgeberinnen und Herausgeber des Instituts für Soziale Arbeit Modelle, Begriffe und Haltungen der Schulsozialarbeit klären helfen. Mit verschiedenen Thesen regen sie eine fachliche Diskussion an, die den künftigen Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft sowie Aus- und Weiterbildung anleiten und damit das professionelle Verständnis der Schulsozialarbeit schärfer konturieren soll. Die Publikation richtet sich an Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen, Schulbehörden, Eltern und weitere Interessierte. 8 x Schulsozialarbeit. Acht Berichte und Reflexionen aus einer vielfältigen Praxis. Transposition – Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 5 Rosmarie Arnold, Johanna Brandstetter, Reto Eugster, Martin Müller, Christian Reutlinger Frank &amp; Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, Berlin, ISBN 978-3-7329-0037-4 Weitere Informationen und Buchbestellung: www.fhsg.ch/8xschulsozialarbeit

28.03.2014 Rückblick Kontaktgespräche Soziale Arbeit

Praxis und Nachwuchs der Sozialen Arbeit tauschen sich aus An der FHS St.Gallen haben zum fünften Mal der «Markplatz der Perspektiven» und Kontaktgespräche stattgefunden. Über 30 Organisationen der Sozialen Arbeit tauschten sich mit Studierenden aus. Der Anlass stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Er dient vor allem der Vernetzung zwischen Praxis und Nachwuchs. Die 32 Organisationen, die sich den Studierenden der FHS St.Gallen vorstellten, stammten aus der ganzen Ostschweiz. Sie decken mit ihren Angeboten die verschiedensten Tätigkeitsfelder ab: Zugegen waren von Beratungsstellen und Wohnheimen über Rehabilitationszentren und Kliniken bis zum Massnahmenzentrum und zur Berufsbeistandschaft. Auf dem «Marktplatz der Perspektiven» gaben sie Einblick in ihre Arbeit, stellten ihre fachlich-inhaltlichen Konzepte vor und informierten über ihre Arbeitsbedingungen und freien Stellen. Ein Teil von ihnen präsentierte sich zudem in 20-minütigen Referaten. Direkte Kontakte knüpfen Ins Leben gerufen wurden die Kontaktgespräche vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit. Das Interesse am Anlass sei seit fünf Jahren ungebrochen, erklärte Leiterin Claudia Moser. Er ziehe jeweils zwischen 130 und 140 Studierende und weitere Interessierte an. Die Studierenden äusserten sich während der Veranstaltung durchwegs positiv über das Gebotene. «Die Kontaktgespräche sind eine ideale Gelegenheit, sich direkt bei Vertreterinnen und Vertretern der Praxis zu informieren. Die Präsentationen und der persönliche Kontakt geben einen tieferen Einblick als man ihn beispielsweise auf einer Homepage erhält», erklärte Nadine Kast, die im ersten Semester an der FHS St.Gallen studiert. Sie finde es super, dass man an einem einzigen Nachmittag Kontakte zu über 30 Organisationen knüpfen könne, ergänzte Sara Winter. Um Informationen für den Einstieg in die Praxis ging es Zdenko Fischlin. «Ich möchte mir ein Bild machen, welche Möglichkeiten mir im sozialpädagogischen Bereich offen stehen», betonte er. Sie habe bereits einen Praktikumsplatz gefunden, nutze aber den «Marktplatz der Perspektiven», um sich ganz allgemein über die Institutionen und ihre Angebote zu informieren, erzählte eine weitere Studierende. Am Nachwuchs interessiert Lob erntete die Veranstaltung aber nicht nur von den Studierenden: Auch die Praxisorganisationen betonten, dass sie den gegenseitigen Austausch schätzten. Die Sozialen Dienste Mittelrheintal nutzten den Auftritt in der FHS St.Gallen, um ihr breites Angebot an Dienstleistungen vorzustellen, erklärte Geschäftsführer Frank Eichelkraut. Um den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten betrachte er den Kontakt zu den Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit als sehr wichtig. Die Soziale Arbeit sei auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen, deshalb sei man an den Studierenden auch als potentielle neue Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen interessiert, formulierten es Beda Meier, geschäftsführender Direktor der Valida St.Gallen, und Andreas Spohn vom Ekkarthof Lengwil. «Wir nehmen die Gelegenheit wahr, den Studierenden die Einsatzmöglichkeiten im Behindertenbereich näher vorzustellen», hiess es am Stand der Stiftung Waldheim Walzenhausen. Ganz allgemein wurde festgehalten, dass sich die Studierenden sehr interessiert zeigten und viele Detailfragen zum Angebot, zur Arbeitsweise und zu freien Praktikumsplätzen stellten. Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

28.03.2014 87 neue Speichelproben für den Kampf gegen Leukämie

An der öffentlichen Typisierungsaktion im Fachhochschulzentrum St.Gallen haben sich 87 Personen als potentielle Spenderinnen und Spender von Blutstammzellen registrieren lassen. In Zusammenarbeit mit der Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes will die Fachhochschule St.Gallen die Aktion zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen. &quot;Einen passenden Blutstammzellspender zu finden, ist für die meisten Patienten wie ein Sechser im Lotto&quot;, sagt Karin Lauener von der Blutspende SRK Schweiz zu einer Gruppe von Studentinnen in der Eingangshalle der FHS St.Gallen. &quot;Umso wichtiger ist es, dass sich so viele Menschen wie möglich registrieren lassen.&quot; Die jungen Frauen zögern nicht lange: &quot;Uns kostet das höchstens ein paar Minuten Zeit. Vielleicht können wir so das Leben einer leukämiekranken Person retten.&quot; Schwierige Suche 87 Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen sowie Interessierte aus der Bevölkerung haben am 27. und 28. März eine Speichelprobe abgegeben. &quot;Ein Erfolg&quot;, sagt Karin Lauener. Die Blutspende SRK Schweiz verfolge die Vision, künftig für jede Patientin und jeden Patienten einen passenden Spender zu finden. Im Falle von Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Blutkrankheiten bedeutet eine Transplantation von Blutstammzellen häufig die einzige Chance auf Heilung. Doch die Suche ist sehr schwierig. Bei den Gewebemerkmalen von Blutstammzellen gibt es Milliarden verschiedener Kombinationen. In der Schweiz kam es im vergangenen Jahr bei 31 von 50 000 registrierten Personen effektiv zu einer Spende. Was genau passiert, wenn die eigenen Gewebemerkmale tatsächlich mit jenen einer Patientin oder eines Patienten übereinstimmen? Eine Frage, die Karin Lauener und ihr Team an der Typisierungsaktion der FHS immer wieder beantworteten. Stimmen alle Voraussetzungen – wie Einverständnis und Gesundheitscheck – gibt es zwei Möglichkeiten: Blutstammzellen können direkt aus dem Knochenmark oder auch aus dem Blut gewonnen werden. In der Schweiz ist die Entnahme aus dem Blutkreislauf deutlich weiter verbreitet (80 Prozent) als die operative Knochenmarkspende. Zu Hause registrieren Initiiert wurde die Typisierungsaktion an der FHS St.Gallen von Claus Brockmeyer, FHS-Dozent im Fachbereich Gesundheit. Er zieht eine positive Bilanz. &quot;Die Motivation zu helfen ist gross.&quot; Nicht alle Interessierten hätten gleich vor Ort eine Mundschleimhautprobe gemacht, sondern sich vom Team der Blutspende SRK Schweiz beraten lassen. Wer wolle, könne sich später zu Hause online registrieren ( www.sbsc.ch ). Die gemeinsame Aktion an der FHS St.Gallen und der Blutspende SRK Schweiz soll laut Claus Brockmeyer keine einmalige Sache sein. &quot;Wir freuen uns auf eine erneute Durchführung zu einem späteren Zeitpunkt.&quot;

13.03.2014 60 Diplome in Sozialer Arbeit überreicht

Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen hat in der Lokremise 60 Frauen und Männer gefeiert, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. 6 Master- und 54 Bachelordiplome wurden überreicht. Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des kantonalen Amtes für Soziale Arbeit. Fachbereichsleiterin Monika Wohler gratulierte den Diplomierten zu ihrem erfolgreichen Studienabschluss. Ihre drei- bis sechsjährige Ausbildung hätten sie am alten Schulstandort in Rorschach gestartet und nach dem Umzug nun im neuen Fachhochschulgebäude in St.Gallen abgeschlossen. Während des Studiums habe ihnen die FHS St.Gallen eine Fülle an theoretischen Kenntnissen vermittelt. Sie hoffe sehr, dass die Diplomierten nun das erworbene Wissen und die praktischen Erfahrungen verschmelzen könnten. &quot;Aus der Verbindung von Theorie und Praxis entsteht Professionalität.&quot; Die Prüfung der Praxis Alle 60 Diplomandinnen und Diplomanden hätten die schulischen Tests bestanden, im beruflichen Leben gelte es jetzt aber die Prüfungen der Praxis zu bestehen, sagte FHS-Rektor Sebastian Wörwag in seinen Grussworten. Eines der wichtigsten Kriterien dazu sei die Glaubwürdigkeit. Sie habe viel mit dem Charakter und dem eigenen Willen zu tun. Eine der Fachpersonen, die sich mit Glaubwürdigkeit und leidenschaftlichem Engagement für die Belange der Sozialen Arbeit einsetze, sei Monika Wohler, betonte Sebastian Wörwag am Schluss seiner Rede. Seit elf Jahren erlebe er die Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleiterin als ausserordentlich fruchtbar. Für Monika Wohler sei es die letzte Diplomfeier, die sie an der FHS leite, da sie im kommenden Herbst in Pension gehe. Sozialbezüger unter Generalverdacht Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des Amtes für Soziale Arbeit des Kantons St.Gallen. Sie gab den frisch Diplomierten mehrere Wünsche mit auf den Weg in die Praxis. Im Berufsalltag stosse man oft auf Unsicherheit und einmalige Situationen. Sie wünsche ihnen, dass sie in diesen Momenten pionierhaft nach Lösungen suchten. Die Berufswelt verlange oft Spezialisierung. Wünschenswert aber sei, dass sich die Fachpersonen trotzdem auch dem Generalismus und der gesamten Breite der Berufswelt verpflichtet fühlten. &quot;Werden sie keine Sozialkontrolleure&quot;, lautete der dritte Wunsch von Andrea Lübberstedt an die Diplomandinnen und Diplomanden. Damit spreche sie nicht den missbräuchlichen Bezug von Sozialhilfe an, der zu Recht bekämpft werden müsse. &quot;Mir geht es um alle jene Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind und trotzdem Anspruch auf Privatsphäre und Würde haben.&quot; Die Festrednerin rief den Berufsnachwuchs schliesslich dazu auf, sowohl die Tätigkeit der Sozialen Arbeit wie auch das Leben der Klientinnen und Klienten sichtbar zu machen. &quot;Sorgen Sie dafür, dass die Menschen, denen sie im Berufsalltag begegnen, einen Platz auf der Bühne der Gesellschaft erhalten.&quot; Zur Diplomfeier gehörte auch musikalisches Intermezzo. Jan Oliver, besser bekannt als Ex-Mister-Schweiz Jan Bühlmann, und seine Band erhielten für ihre Songs begeisterten Applaus. Impressionen Fotos: Donato Caspari

06.03.2014 Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä, Professor an der Uni St.Gallen, referierte am 6 März einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den &quot;Wert des Menschen&quot;. Dieter Thomä zeigte zu Beginn seines Referats in einer kurzen Reise in die Vergangenheit, wie sich der Wert des Menschen gebildet und entwickelt hat. 1770 erkannte Friedrich der Grosse, König von Preussen, dass &quot;der Mensch mehr wert ist als die Ananas&quot;. Er sei zu züchten und zu pflegen, denn er bilde die Zier und den Ruhm des Vaterlandes. Die besondere Stellung des Menschen war erkannt. Allerdings war die Sicht noch eine einfache, auch einseitige. Bei Thomas Hobbes, grosser Philosoph und Politikberater im London von 1651, fand Dieter Thomä eine Ausweitung des Begriffs und zugleich eine Relativierung: Die wirtschaftliche Seite des Wertes: &quot;Auch beim Menschen bestimmt der Käufer den Wert&quot; – je nach dem, welche Leistungen oder welches Können dieser anzubieten habe. Man mag sich entrüsten über solches Denken, sagte Thomä, aber auch heute noch würden &quot;besonders wertvolle Mitarbeiter&quot; gefeiert, die Ablösesumme eines Fussballers festgesetzt oder der Lohn verhandelt. Unantastbare Würde 1877 hat Leo Tolstoi gerade seinen Roman &quot;Anna Karenina&quot; in Moskau veröffentlicht und damit dem Wert des Menschen eine weitere Dimension beigefügt. Thomä: &quot;Es gibt neben den relativen Werten noch eine andere Art von Werten, die absolut gelten: Der Wert als Wertschätzung, als Wert mit dem man etwas Unersetzliches auszeichnet.&quot; In der Tolstoi-Geschichte aufgezeigt an der von Kitty nicht erwiderten absoluten Liebe von Konstantin Ljewin, was diesen dazu brachte, sich selbst als &quot;wertlosen Menschen, den niemand gebrauchen kann&quot; zu empfinden. &quot;Den Wert des Menschen bekommen wir erst in den Blick, wenn wir die Perspektive auf einzelne Menschen, die wir wertschätzen, überschreiten&quot;, sagte Thomä und führte seine Zuhörer im Kantonsratssaal zu Immanuel Kant, welcher der Wertschätzung des Menschen ihre mit Abstand berühmteste und einflussreichste Gestalt gegeben habe. Thomä: &quot;Es ist die Idee der ‹Würde› des Menschen, einer Würde, die unantastbar ist, und die in diverse Verfassungen und internationale Chartas Eingang gefunden hat.&quot; Zur Frage, woraus diese Würde bestehe, gebe es eine einfache Antwort, sagt Dieter Thomä: &quot;Am Menschen, an jedem Menschen ist deshalb etwas ‹Unvergleichliches›, weil er selbst urteilen, werten und vergleichen kann.&quot; Wir könnten zwar den andern Menschen &quot;vermessen&quot; und einschätzen, aber das stehe immer unter dem Vorbehalt, dass dieser betroffene Mensch selbst in der Lage ist, von sich aus die Masseinheit anders zu definieren. &quot;Genau diese Fähigkeit der Wertsetzung und Umwertung steckt hinter dem inneren, absoluten Wert, eben der Würde des Menschen&quot;, sagt Thomä. Wert des Menschen in Gefahr Der Philosoph Thomä nahm sich danach die Gefahren vor, die den Wert des Menschen bedrohen. Es gebe politische, gesellschaftliche und geistige Konflikte, die den Wert des Menschen gefährdeten oder in Frage stellten. Es gebe politische Regimes, welche den Wert &quot;rücksichtslos relativ&quot; bemessen würden. Schon um 1920, also noch vor der NS-Zeit, wurde das furchtbarste Wort vom &quot;lebensunwerten Leben&quot; geprägt – zuerst von deutschen Juristen, später übernommen von den Nationalsozialisten. &quot;Faktische Abstufungen in mehr oder minder wertvolle Menschen&quot;, machte Thomä &quot;im Ausschluss der Frauen von der politischen Mitbestimmung oder in der Rassentrennung in den USA&quot; aus. Brandgefährliches Spiel Als Demokrat dürfe man über dem Recht der Bürger nicht jenes der Menschen vergessen, mahnte Dieter Thomä und warnte: &quot;Europa und die Schweiz stehen vor diesem Problem, insbesondere an der Grenze.&quot; Dass die Sprache einen Wert in Frage stellen kann, erklärte der Philosoph am Beispiel der Wortschöpfung vom &quot;Humankapital&quot;. Dieses könne wertschätzend als auch geringschätzend verwendet werden. Dazu gehöre letztlich auch der Zusammenbruch des ökonomischen Werts eines Menschen, der dessen Selbstwert mindert. &quot;Ein Schicksal, das vielen widerfahren ist&quot;, sagte Thomä und erinnerte an &quot;Schriftsetzer, als der Bleisatz abgeschafft wurde; an Bergwerksarbeiter, als der Steinkohleabbau eingestellt wurde; und viele mehr&quot;. Es sei brandgefährlich, wenn wir unser eigenes Selbstwertgefühl oder die Wertschätzung anderer nur danach beurteilen würden, wie sich Leistungen in klingende Münze umwandeln lasse. &quot;Eine Gesellschaft ist nur dann eine menschliche Gesellschaft, wenn sie die Achtung vor dem Menschen von seinen ökonomischen Leistungen, von seinem relativen Wert entkoppelt. Diese Menschlichkeit ist heute in Gefahr&quot;, mahnte Dieter Thomä zum Schluss. Der Leiter des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit, Mathias Lindenau, sagte in seiner Einleitung zum ersten Ringgespräch, dass das Thema &quot;Was ist der Mensch&quot; sich nicht in vier Referaten in seiner ganzen Breite erfassen lasse. Es sei aber richtig und angesichts der Referierenden auch gerechtfertigt, ein paar Schlaglichter auf das Thema zu werfen. Thomä war zu Beginn von Lindenau sowie von FHS-Rektor Sebastian Wörwag eingeführt worden. Die nächste Ringvorlesung findet am 22. Mai ebenfalls im Kantonsratssaal in St.Gallen statt. Dann referiert Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit – der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot;. Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/ringvorlesung .

05.03.2014 Start Filmreihe zum Thema Migration "Welten in Bewegung"

Mit dem Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; hatte die fünfteilige Filmreihe der FHS St.Gallen und des Kinok einen fesselnden und berührenden Start. Beim anschliessenden Talk mit Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen, tauchten im Publikum viele Fragen auf. Fragen, zu denen auch die vier weiteren Filme der Reihe Antworten geben. &quot;Die Szenen wirken wie in einem Spielfilm, aber sie sind echt. Das hat mich sehr berührt.&quot; Diese Aussage einer Zuschauerin in der anschliessenden Gesprächsrunde trifft ins Schwarze: Der Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; schaut genau hin und zeigt aus unmittelbarer Nähe, was sonst versteckt bleibt. Der in der Schweiz lebende Iraner Kaveh Bakthiari hat während eines Jahres mit iranischen Migranten in Athen zusammengelebt und deren zermürbenden Alltag mit der Kamera festgehalten. Die Flüchtlinge sitzen teils seit Jahren in Athen fest. Griechenland ist für sie eigentlich nur ein Zwischenhalt auf ihrer Reise in westliche Länder. Während sie auf Papiere und Kontakte warten, verharren sie gemeinsam in einer kleinen Wohnung. Lacher bleiben im Halse stecken &quot;Im Film geht es nicht um Fluchtwege, nicht um die Masseneinwanderung und auch nicht um Lampedusa&quot;, sagte FHS-Dozentin Nora Brack bei der Filmeinführung. &quot;Es geht um einen Zwischenstopp. Der Film beleuchtet das Hier und Jetzt und geht ganz nahe heran an diese Menschen, die da &lt;gestrandet&gt; sind.&quot; Obwohl die gezeigten Situationen bedrückend sind, gibt es im Film immer wieder auch komische Momente. Etwa wenn die jungen Männer ihre Schwimmwesten von der Überfahrt zu Boxsäcken umfunktionieren und rumalbern. Oder wenn sie zu fünft einem Kollegen blaue Kontaktlinsen einzusetzen versuchen, damit dieser nur annähernd so aussieht wie der Mann auf dem Foto des gefälschten Passes. Doch die Lacher bleiben den Zuschauern im Halse stecken, wenn kurz darauf ein junger Mann mit zugenähten Lippen zu sehen ist, der auf der Strasse in den Hungerstreik tritt. Oder wenn ein 16jähriger Junge fragt: &quot;Ist Migration denn ein Verbrechen?&quot; Integration in der Stadt Diese und andere Filmszenen wurden anschliessend in einer von FHS-Dozent Rudi Maier moderierten Gesprächsrunde diskutiert. Zu Gast war Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen. Er berichtete aus seinem Alltag und gab den Zuschauern einen kurzen Einblick in seine Tätigkeit. Aktuell leben in der Stadt St.Gallen 250 Menschen, die sich in einem Asylverfahren befinden. Um ihnen helfen zu können, sei die Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen notwendig, sagte Tobler. Etwa die kirchliche Rechtsberatung für Asylsuchende, das Solidaritätsnetzwerk Ostschweiz, Hilfswerke wie Caritas und viele mehr. Jeden ersten Mittwoch im Monat Einige Fragen aus dem Publikum konnten in der Gesprächsrunde aus zeitlichen Gründen nur kurz be-sprochen werden. Interessierte haben aber noch vier weitere Gelegenheiten, Antworten zu erhalten: Jeweils am ersten Mittwoch im Monat präsentieren die FHS St.Gallen und das Kinok mit Unterstützung der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen weitere Filme zum Thema Migration. Jede Vorstellung wird begleitet von Gesprächen mit Fachexperten oder Filmschaffenden. Zum Anschluss am 26. Juni präsentieren Studentinnen und Studenten der FHS unter dem Titel &quot;Niemand war schon immer da&quot; einzigartige Filmdokumente aus Schweizer Archiven. Nächste Daten: 2. April, 19.30 Uhr &quot;Neuland&quot;, CH 7. Mai, 19.30 Uhr &quot;Mamma Illegal&quot;, A 4. Juni, 19.30 Uhr &quot;Life in Paradise&quot; CH 26. Juni, 19.00 Uhr &quot;Niemand war schon immer da&quot; Weitere Informationen unter: www.kinok.ch F HS-Studierende mit gültigem Ausweis bezahlen im Kinok einen reduzierten Eintritt von 7 Franken bei allen Vorstellungen der Filme &quot;L'Escale&quot; im März, &quot;Neuland&quot; im April, &quot;Mama Illegal&quot; im Mai und &quot;Life in Paradise&quot; im Juni.

12.02.2014 Fachkonferenz Gesundheit begrüsst Gesundheitsberufegesetz

Im neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG) soll nach Ansicht der Fachkonferenz Gesundheit der KFH auch die Masterstufe geregelt und ein aktives Berufsregister auf nationaler Ebene aufgenommen werden. Die Fachkonferenz schlägt unter anderem eine Gesundheitsberufe-Kommission, die Konkretisierung der Weiterbildungspflicht, einen Berufsbezeichnungsschutz sowie die Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen vor. Bis am 18. April 2014 läuft die Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG). Das Gesetz hat zum Ziel, die Qualität in den an Fachhochschulen vermittelten Gesundheitsberufen zu fördern, indem es die Anforderungen an die Ausbildung und die Berufsausübung gesamtschweizerisch einheitlich regelt. Die Fachkonferenz Gesundheit der KFH sowie die nationalen Berufsverbände der Ergotherapeutinnen und -therapeuten, der Ernährungsberaterinnen und -berater sowie der Hebammen begrüssen den vorliegenden Gesetzesentwurf und beurteilen ihn grundsätzlich als positiv. Insbesondere begrüssen diese Organisationen: - die hohe Priorität, die der Patientensicherheit und der Versorgungsqualität eingeräumt wird - die Definition der Abschlusskompetenzen, die sich an den Resultaten des Projektes der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) orientiert - die Konkretisierung der Berufspflichten - die Akkreditierung der Studiengänge. Alle interessierten Verbände, Parteien und Organisationen sind eingeladen, sich in ihren Antworten den hier geäusserten Positionen anzuschliessen. Weiterführende Empfehlungen Zusätzlich zu den vorgeschlagenen Regelungen schlagen wir die Aufnahme folgender weiterer Punkte ins GesBG vor: Regelung der Masterstufe : Die Aufnahme der Masterstudiengänge und -abschlüsse analog zur Bachelorstufe in das GesBG ist Voraussetzung für eine Regelung einer erweiterten Berufstätigkeit mit vermehrten Kompetenzen (Advanced Practice), die auf Verordnungsstufe vorzusehen ist. Aktives Berufsregister: Wir verlangen die Einführung eines aktiven Berufsregisters auf nationaler Ebene. Das Register dient dem Schutz und der Information von Patientinnen und Patienten, der Information von in- und ausländischen Stellen, der Qualitätssicherung sowie zu statistischen Zwecken. Gesundheitsberufe-Kommission: Wir schlagen vor, dass der Bundesrat eine ständige Gesundheitsberufe-Kommission einsetzt, welche die berufsspezifischen Kompetenzen regelt und die Weiterbildungspflichten definiert und kontrolliert. Konkretisierung der Weiterbildungspflicht: Die Einhaltung der Berufspflichten soll auf Bundesebene geregelt werden. Wichtig ist dabei insbesondere eine Konkretisierung der Pflicht zu lebenslangem Lernen. Die zu diesem Zweck vom Bundesrat zu erlassende Verordnung muss eine konkrete Verpflichtung zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme an anerkannten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen enthalten. Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen: Es ist nicht plausibel, dass sich die Regelung auf die privatwirtschaftliche Berufsausübung beschränkt. Öffentlich-rechtliche Institutionen des Gesundheitswesens unterscheiden sich in ihren Leistungen für Patientinnen und Patienten in keiner Hinsicht von privatwirtschaftlichen Institutionen des Gesundheitswesens mit öffentlichem Leistungsauftrag. Berufsbezeichnungsschutz: Der Schutz vor Täuschung und Irreführung von Personen, die Leistungen der Gesundheitsberufe in Anspruch nehmen, ist von zentraler Bedeutung. Deshalb soll im Gesetz ein Berufsbezeichnungsschutz aufgenommen werden. Weitere Informationen Kurzfassung der gemeinsamen Empfehlungen Gemeinsame Stellungnahme und Empfehlungen Fragen zur Klärung der Regelung der Masterstufe im Gesundheitsberufegesetz

05.02.2014 Innovationsportal verknüpft KMU und Wissenschaft rund um den Bodensee

Als Projektpartner der Internationalen Bodenseehochschule hat die FHS St.Gallen das Innovationsportal inno4regio mitentwickelt. Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und bündelt die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der virtuellen Hochschule IBH. Damit erhalten KMU eine wissenschaftliche Begleitung im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem geschützten Bereich. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben für Forschung und Entwicklung beschränkte Ressourcen. Das Portal inno4regio macht es KMU möglich, Experten aus den mehr als 30 Mitgliedshochschulen des Verbundes Internationale Bodenseehochschule (IBH) für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu erreichen. &quot;Die IBH will mit dem neuen Portal den Wissens- und Technologietransfer in der Bodenseeregion mit einem EDV-gestützten Verfahren fördern und transparente Strukturen schaffen&quot;, sagt Dr. Kai Handel, Präsident der HTWG und Vorstandsmitglied der IBH. inno4regio wurde auf Initiative der Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG und der Hochschule Konstanz als Projekt der IBH entwickelt. Die Projektpartner umfassen die FHS St. Gallen, die Hochschule Konstanz (HTWG) sowie die Unternehmensseite mit dem Pilotunternehmen Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG. Einfache Auftragserteilung an internationales Wissenschaftsteam &quot;Mit diesem Angebot wird eine Lücke gestopft&quot;, erklärt Beda Meienberger Dozent an der FHS St.Gallen den Nutzen von inno4regio: &quot;Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und vereinfacht den Zugriff der Unternehmen auf die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der IBH.&quot; Unternehmen können die Themenstellung ohne Koordinationsaufwand über den öffentlich zugänglichen Bereich des Portals eintragen. Diese Anfragen werden zentral von der IBH bearbeitet. Das heisst, geeignete Forscher aus dem grössten Hochschulverbund Europas werden angefragt und in – wenn nötig hochschularten- und grenzüberschreitenden - Teams vereint. Hat sich das Unternehmen für die Zusammenarbeit mit den IBH-Forschern entschieden, greift die zweite Funktion des Portals: Passwortgeschützt und unternehmensspezifisch können sich im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem nicht öffentlichen Bereich (Outside-In-Prozesse) alle Projektbeteiligten austauschen – von der Ideenentwicklung über die Projektplanung bis zur Markteinführung einschliesslich Fragen der Lizenzierung und Patentierung. Dieser Bereich kann sehr komplex sein, schliesslich ist denkbar, dass Professoren einer badischen Hochschule mit Forschern einer Schweizer Hochschule sowie den Vertretern eines österreichischen Unternehmens zusammenarbeiten. &quot;Dank den standardisierten Prozessen und Verträgen können die Projekte effizient und für KMU finanzierbar umgesetzt werden. Dies gewährleistet sowohl eine effektive Unterstützung sowie ein effizientes Projektcontrolling&quot;, sagt Beda Meienberger. Weitere Informationen zu inno4regio im Info-Film:

Zurück Drucken

Aktuell an der FHS St.Gallen

Hier finden Sie die aktuellen Veranstaltungen, News oder Infoanlässe der FHS St.Gallen

Alle News 09.05.2014 Rückblick 7. Ostschweizer Innovationstagung

Die 7. Ostschweizer Innovationstagung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS hat sich dem Thema «Crowd Business» gewidmet. Der Anlass ging der Frage nach, wie sich die Wirtschaft durch die Mobilisierung einer „Crowd“ verändert – also durch ein Kollektiv von Menschen, das freiwillig auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet, beispielsweise im Web. Die Referierenden stellten verschiedene Einsatzmöglichkeiten vor. In der Gruppe neue Ideen entwickeln, die Sicherheit einer Menschenansammlung planen, Projekte über eine Internetplattform finanzieren oder Arbeit an eine Vielzahl an Menschen auf der ganzen Welt auslagern: Die Crowd bietet ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Rund 100 Vertretende aus Industrie, Gewerbe und öffentlicher Hand sowie Studierende informierten sich an der Ostschweizer Innovationstagung über Arbeitsformen mit Einbezug einer Crowd. Die Ostschweizer Innovationstagung wurde zum ersten Mal vom neu gegründeten Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS organisiert. Dem Hauptteil mit den vier Referaten ging ein Kreativworkshop voraus. In kleinen Gruppen lernten die Teilnehmenden neue Methoden der Ideenfindung kennen. Ihre Aufgabe war es, über neue Kundengruppen für einen Elektrotretroller nachzudenken. In einem spielerischen Prozess entwickelten sie viel Fantasie und Ideen, aus denen kreative Lösungen hervorgingen. Die 8. Ostschweizer Innovationstagung findet am Mittwoch, 6. Mai 2015 an der FHS St.Gallen statt. Reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt in Ihrer Agenda. Kontakt Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 90 Mail: idee@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/idee

06.05.2014 Prozesse bewirtschaften und nicht nur dokumentieren

Die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; behandelte Geschäftsprozesse und wie diese schlank und zielorientiert aufgestellt werden können. Die Referenten des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS präsentierten die theoretische Basis, Vertreter von zwei Ostschweizer Unternehmen die Praxis. Jede Arbeit, welche in oder für ein Unternehmen durchgeführt wird, ist in einen Prozess eingebettet. Anhand von Studien zeigte Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM an der FHS St.Gallen, dass 75 Prozent der Unternehmen ein Entwicklungspotential bei den Prozessen erkennen. Vor diesem Hintergrund präsentierte das IPM-FHS die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; am 30. April 2014 an der FHS St.Gallen. &quot;Geschäftsprozesse – schlank und zielorientiert&quot; lautete der Titel der Veranstaltung und sowohl Aspekte der Theorie sowie der Praxis wurden dem Publikum präsentiert. Prozesse dokumentieren um diese zu verbessern Tatsächlich habe die Dokumentation von Geschäftsprozessen viele Vorteile, so Norbert Lohrer von Huber+Monsch. Dies erleichtere die Einführung neuer Mitarbeitenden oder die Nachfolgeregelung, sei die Grundlage für ein internes Kontrollsystem, es können Doppelspurigkeiten und Verbesserungspotentiale identifiziert werden, nützlich bei Firmengründungen bzw. -übernahmen und als Nebenprodukt erleichtere es die Zertifizierungen. Diese Liste zeigt bereits weswegen das Dokumentieren von Prozessen kein Selbstzweck ist. Gemäss Dr. Stefan Stöckler vom IPM-FHS ermöglichen die Prozesse desweiteren ein Lernen von den und ein Weiterentwickeln der Prozesse. Somit waren sich alle Referenten einig, dass Prozesse nicht nur dokumentiert werden dürfen sondern auch bewirtschaftet werden müssen. Einsatz von Technik muss Sinn machen Mit der heutigen Technik sind neue Prozesse möglich. &quot;Die Einbindung von neuen Technologien in Prozesse muss einen Kundennutzen schaffen&quot;, so Peter Jaeschke. Das Einbinden von neuen Technologien in bestehende Prozesse, ermögliche auch neue Geschäftsmodelle, illustrierte Stefan Stöckler mit einem zwar alten, aber deswegen für alle verständlichen Beispiel: In dem die Kunden das Benzin selber zapfen, werden sie zu Tankwarten und zu Kassierer, in dem sie per Karte den Bezahlverkehr selbstständig abwickeln. Um den gewünschten Prozess zu ermöglichen, ist im Praxisbeispiel von David Gassner von ABC Distribution &amp; Retail Solutions eine neue Software notwendig. In seiner Präsentation zeigte er den neuen Verkaufs-/Lieferung-/Rückgabeprozess anhand von Modellen Schritt für Schritt und erklärte wie der Return of Investment bei Entscheidungsschritten einbezogen wurde. Wesentlich im Beispiel ist, dass der betrachtete Prozessabschnitt bis in Geschäftsräume der Kunden reicht und nicht an den Unternehmensgrenzen endet. Dabei beruf er sich auf seine Masterarbeit, welche er im Rahmen des MAS in Business Process Engineering an der FHS St.Gallen verfasst hatte. Als Maxime für die erfolgreiche Einführung neuer Prozesse, nannte David Gassner die frühe Einbindung der Stakeholder. Damit können auch revolutionäre neue Prozesse eingeführt werden und nicht lediglich evolutionäre, bei denen immer wieder die Gefahr bestehe, in alte Muster zu verfallen.

01.05.2014 Neuerscheinung: Herausforderungen für die Politik und Ethik

Politik soll ihre Entscheidungen nicht nur sachgerecht und gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen treffen, sondern ebenso den Ansprüchen der Moralität genügen. In der Publikation des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen (ZEN-FHS) zeigen renommierte Experten anhand der vier Themen Moral, Terrorismus, Globalisierung und Demokratie allgemeinverständlich auf, welche Herausforderungen damit für Politik und Ethik verbunden sind. Mit Beiträgen von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin. Titel Herausforderungen für die Politik und die Ethik Moral - Terror - Globalisierung - Demokratie Hg.: Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit (ZEN-FHS) ISBN: 978-3-8376-2612-4 Inhaltsvz: Download Einleitung und Inhaltsverzeichnis Preis: 16.99 Euro

30.04.2014 Erscheinung Jahresbericht 2013

Was die FHS St.Gallen im Jahr 2013 bewegt hat Die FHS St.Gallen kann einmal mehr auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr zurückschauen. Mit dem Umzug ins neue Hochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen im Februar 2013 konnte die FHS St.Gallen ein über zehn Jahre andauerndes Projekt abschliessen und einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft machen. Durch die Vereinigung der zuvor verstreuten Standorte unter einem Dach, gewann nicht nur der Bildungsstandort St.Gallen an Attraktivität. Die wichtigsten Eckzahlen sowie Berichte über weitere spannende Ereignisse, Veranstaltungen, Projekte und Diskussionen rund um die FHS St.Gallen aus dem letzten Jahr bilden den Inhalt des Jahresberichts 2013. Der Jahresbericht erschien erstmalig im neuen, frischen und übersichtlichen Design. Künftig wird die FHS St.Gallen anstelle eines Jahresberichts das Hochschulmagazin &quot;Substanz&quot; herausgeben. Das geplante Hochschulmagazin wird neben dem Jahresbericht verschiedene separate Publikationen der FHS vereinen. Passend zum modernen Gebäude markiert der Jahresbericht 2013 deshalb auch einen Übergang zu Neuem: Er trägt bereits den Titel des Magazins und nähert sich ihm gestalterisch. Download Jahresbericht als PDF

29.04.2014 Rückblick Diplomfeier Gesundheit April 2014

Pflege: Ein Beruf mit vielen Perspektiven Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen hat zwanzig Frauen und zwei Männern das Bachelor-Diplom überreicht Die FHS St.Gallen hat am Donnerstag 22 Studierende gefeiert, die im Bereich Pflege erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Der Pflegebereich sei dringend auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, wurde an der Diplomfeier im Gebäude der Fachhochschule betont. Der Beruf biete viele Perspektiven. Wer ihn ausübe, sei als Mensch gefordert, könne aber auch persönlich sehr viel profitieren. Martina Merz-Staerkle, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit und Prorektorin der FHS St.Gallen bezeichnete den Pflegeberuf als verantwortungsvoll und für die Gesellschaft von grosser Bedeutung. «Pflegefachpersonen sind für das Wohl der Patientinnen und Patienten mitverantwortlich, für ein gutes Zusammenspiel im Team und für die Weiterentwicklung des Berufsstandes», betonte sie an der Diplomfeier. Immer wichtiger werde es auch, sich für die gesundheitspolitischen Anliegen einzusetzen. «Der Pflegeberuf beinhaltet viele Herausforderungen, bietet aber auch spannende Perspektiven.» Dem Beruf treu bleiben Walter Hagmann vom Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen hielt die Festrede. Er wies auf den drohenden Mangel an Pflegefachpersonen hin. Studien zeigten, dass allein im Kanton St.Gallen jährlich 160 Frauen und Männer zuwenig ausgebildet würden, um den künftigen Bedarf zu decken. Im Kanton Zürich seien es gar 400 Personen. Hinzu komme, dass Pflegefachpersonen durchschnittlich nur gerade zwölf Jahre in ihrem Beruf tätig bleiben würden. «Diesen Trend können wir uns in der Schweiz nicht mehr lange leisten. Um der Nachfrage nach gut ausgebildetem Personal gerecht zu werden, sind wir alle gefordert.» Der Festredner rief die Diplomandinnen und Diplomanden auf, sich stetig fort- und weiterzubilden und dem Beruf treu zu bleiben. «Der Pflegebereich ist dringend auf verantwortungsbewusste Leaderships angewiesen.» Vom Wert eines Bachelor-Diploms FHS-Rektor Sebastian Wörwag warf die Frage auf, wieviel Wert ein Bachelor-Abschluss hat. Er hänge stark davon ab, wie es den frisch diplomierten Pflegefachleuten gelinge, ihre erworbenen Kenntnisse und ihre Persönlichkeit im Berufsalltag einzubringen. Mit dem Diplom hätten sich die Studierenden etwas Wertvolles erschaffen. Nun gehe es darum, sich in der Praxis Glaubwürdigkeit zu erarbeiten. Diese erreiche, wer bei der Arbeit für sein Handeln und Tun einstehe und sich auch bei Widerständen nicht davon abbringen lasse. Bevor die Bachelor-Diplome übergeben wurden, blickte Diplomandin Katja Möhle auf die Ausbildungszeit zurück. Sie verglich das Studium mit einer Schiffsreise zur Schatzinsel. 28 Frauen und Männer hätten sich an Bord begeben. In stürmischer See seien einige Studierende verloren gegangen, andere hätten den Rettungsring erfolgreich ergreifen können. Am Ende erreichten zwanzig Frauen und zwei Männer das Ziel. 18 Studierende absolvierten die Ausbildung berufsbegleitend, vier im Vollzeitstudium. Gitarrenvirtuose Antonio Malinconico begleitete die Feier musikalisch. Fotos der Diplomfeier sind hier zu sehen. Fotos: Donato Caspari

07.04.2014 Neuerscheinung: 8 x Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit erlebt in der Schweiz seit einigen Jahren einen &quot;Boom&quot;. An vielen Schulen ist sie bereits selbstverständlich, umgesetzt wird sie jedoch ganz unterschiedlich. Die FHS St.Gallen hat sieben Schulsozialarbeiterinnen und einen Schulsozialarbeiter aus der Ostschweiz eingeladen, aus ihrer Praxis zu berichten. Die kürzlich erschienene Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; beleuchtet das professionelle Verständnis des jungen Berufsfelds kritisch und fragt nach dessen künftigen Position. So stark sich das Berufsfeld Schulsozialarbeit in den vergangenen Jahren entwickelt hat, so vielfältig sind die Aufträge und Zuständigkeiten in den einzelnen Schulgemeinden. Die Organisationsmodelle, Aufgabenportfolios und Begrifflichkeiten zeugen von unterschiedlichen Entstehungsgeschichten. Das Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen (IFSA-FHS) hat das facettenreiche Bild der professionellen Schulsozialarbeit als Ausgangspunkt für seine Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; genommen. Im Bildungswesen Fuss fassen Die neue Publikation ermöglicht erstmals den Diskurs mit Praxispersonen: Sieben Schulsozialarbeiterinnen und ein Schulsozialarbeiter in der Ostschweiz geben Einblick in ihre Praxis. Sie erklären, wie sie sich gegenwärtig mit den fachlichen Ansprüchen an Schulsozialarbeit, ihrem Auftrag und dessen Ausgestaltung auseinandersetzen. Sie zeigen auf, welche Kriterien ihre fachlichen Entscheidungen und damit die Praxis der Schulsozialarbeit bestimmen. &quot;Einst als Feuerwehr gerufen, steht die Schulsozialarbeit in der Ostschweiz heute vor der Herausforderung, ihre Kompetenzen aus ihrer Berufsidentität heraus in den Schulkontext einbringen zu können&quot;, sagt Mitherausgeberin Rosmarie Arnold, FHS-Dozentin und Leiterin des Zertifikatslehrgangs Schulsozialarbeit. Die zentrale Frage sei nun: &quot;Wie kann die Schulsozialarbeit im Bildungswesen Fuss fassen und dieses nach ihren fachlichen Kriterien – etwa ihren Ansprüchen an Chancengleichheit – mitgestalten?&quot; Fachliche Diskussionen anregen Mit ihrer Publikation wollen die Herausgeberinnen und Herausgeber des Instituts für Soziale Arbeit Modelle, Begriffe und Haltungen der Schulsozialarbeit klären helfen. Mit verschiedenen Thesen regen sie eine fachliche Diskussion an, die den künftigen Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft sowie Aus- und Weiterbildung anleiten und damit das professionelle Verständnis der Schulsozialarbeit schärfer konturieren soll. Die Publikation richtet sich an Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen, Schulbehörden, Eltern und weitere Interessierte. 8 x Schulsozialarbeit. Acht Berichte und Reflexionen aus einer vielfältigen Praxis. Transposition – Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 5 Rosmarie Arnold, Johanna Brandstetter, Reto Eugster, Martin Müller, Christian Reutlinger Frank &amp; Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, Berlin, ISBN 978-3-7329-0037-4 Weitere Informationen und Buchbestellung: www.fhsg.ch/8xschulsozialarbeit

28.03.2014 Rückblick Kontaktgespräche Soziale Arbeit

Praxis und Nachwuchs der Sozialen Arbeit tauschen sich aus An der FHS St.Gallen haben zum fünften Mal der «Markplatz der Perspektiven» und Kontaktgespräche stattgefunden. Über 30 Organisationen der Sozialen Arbeit tauschten sich mit Studierenden aus. Der Anlass stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Er dient vor allem der Vernetzung zwischen Praxis und Nachwuchs. Die 32 Organisationen, die sich den Studierenden der FHS St.Gallen vorstellten, stammten aus der ganzen Ostschweiz. Sie decken mit ihren Angeboten die verschiedensten Tätigkeitsfelder ab: Zugegen waren von Beratungsstellen und Wohnheimen über Rehabilitationszentren und Kliniken bis zum Massnahmenzentrum und zur Berufsbeistandschaft. Auf dem «Marktplatz der Perspektiven» gaben sie Einblick in ihre Arbeit, stellten ihre fachlich-inhaltlichen Konzepte vor und informierten über ihre Arbeitsbedingungen und freien Stellen. Ein Teil von ihnen präsentierte sich zudem in 20-minütigen Referaten. Direkte Kontakte knüpfen Ins Leben gerufen wurden die Kontaktgespräche vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit. Das Interesse am Anlass sei seit fünf Jahren ungebrochen, erklärte Leiterin Claudia Moser. Er ziehe jeweils zwischen 130 und 140 Studierende und weitere Interessierte an. Die Studierenden äusserten sich während der Veranstaltung durchwegs positiv über das Gebotene. «Die Kontaktgespräche sind eine ideale Gelegenheit, sich direkt bei Vertreterinnen und Vertretern der Praxis zu informieren. Die Präsentationen und der persönliche Kontakt geben einen tieferen Einblick als man ihn beispielsweise auf einer Homepage erhält», erklärte Nadine Kast, die im ersten Semester an der FHS St.Gallen studiert. Sie finde es super, dass man an einem einzigen Nachmittag Kontakte zu über 30 Organisationen knüpfen könne, ergänzte Sara Winter. Um Informationen für den Einstieg in die Praxis ging es Zdenko Fischlin. «Ich möchte mir ein Bild machen, welche Möglichkeiten mir im sozialpädagogischen Bereich offen stehen», betonte er. Sie habe bereits einen Praktikumsplatz gefunden, nutze aber den «Marktplatz der Perspektiven», um sich ganz allgemein über die Institutionen und ihre Angebote zu informieren, erzählte eine weitere Studierende. Am Nachwuchs interessiert Lob erntete die Veranstaltung aber nicht nur von den Studierenden: Auch die Praxisorganisationen betonten, dass sie den gegenseitigen Austausch schätzten. Die Sozialen Dienste Mittelrheintal nutzten den Auftritt in der FHS St.Gallen, um ihr breites Angebot an Dienstleistungen vorzustellen, erklärte Geschäftsführer Frank Eichelkraut. Um den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten betrachte er den Kontakt zu den Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit als sehr wichtig. Die Soziale Arbeit sei auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen, deshalb sei man an den Studierenden auch als potentielle neue Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen interessiert, formulierten es Beda Meier, geschäftsführender Direktor der Valida St.Gallen, und Andreas Spohn vom Ekkarthof Lengwil. «Wir nehmen die Gelegenheit wahr, den Studierenden die Einsatzmöglichkeiten im Behindertenbereich näher vorzustellen», hiess es am Stand der Stiftung Waldheim Walzenhausen. Ganz allgemein wurde festgehalten, dass sich die Studierenden sehr interessiert zeigten und viele Detailfragen zum Angebot, zur Arbeitsweise und zu freien Praktikumsplätzen stellten. Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

28.03.2014 87 neue Speichelproben für den Kampf gegen Leukämie

An der öffentlichen Typisierungsaktion im Fachhochschulzentrum St.Gallen haben sich 87 Personen als potentielle Spenderinnen und Spender von Blutstammzellen registrieren lassen. In Zusammenarbeit mit der Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes will die Fachhochschule St.Gallen die Aktion zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen. &quot;Einen passenden Blutstammzellspender zu finden, ist für die meisten Patienten wie ein Sechser im Lotto&quot;, sagt Karin Lauener von der Blutspende SRK Schweiz zu einer Gruppe von Studentinnen in der Eingangshalle der FHS St.Gallen. &quot;Umso wichtiger ist es, dass sich so viele Menschen wie möglich registrieren lassen.&quot; Die jungen Frauen zögern nicht lange: &quot;Uns kostet das höchstens ein paar Minuten Zeit. Vielleicht können wir so das Leben einer leukämiekranken Person retten.&quot; Schwierige Suche 87 Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen sowie Interessierte aus der Bevölkerung haben am 27. und 28. März eine Speichelprobe abgegeben. &quot;Ein Erfolg&quot;, sagt Karin Lauener. Die Blutspende SRK Schweiz verfolge die Vision, künftig für jede Patientin und jeden Patienten einen passenden Spender zu finden. Im Falle von Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Blutkrankheiten bedeutet eine Transplantation von Blutstammzellen häufig die einzige Chance auf Heilung. Doch die Suche ist sehr schwierig. Bei den Gewebemerkmalen von Blutstammzellen gibt es Milliarden verschiedener Kombinationen. In der Schweiz kam es im vergangenen Jahr bei 31 von 50 000 registrierten Personen effektiv zu einer Spende. Was genau passiert, wenn die eigenen Gewebemerkmale tatsächlich mit jenen einer Patientin oder eines Patienten übereinstimmen? Eine Frage, die Karin Lauener und ihr Team an der Typisierungsaktion der FHS immer wieder beantworteten. Stimmen alle Voraussetzungen – wie Einverständnis und Gesundheitscheck – gibt es zwei Möglichkeiten: Blutstammzellen können direkt aus dem Knochenmark oder auch aus dem Blut gewonnen werden. In der Schweiz ist die Entnahme aus dem Blutkreislauf deutlich weiter verbreitet (80 Prozent) als die operative Knochenmarkspende. Zu Hause registrieren Initiiert wurde die Typisierungsaktion an der FHS St.Gallen von Claus Brockmeyer, FHS-Dozent im Fachbereich Gesundheit. Er zieht eine positive Bilanz. &quot;Die Motivation zu helfen ist gross.&quot; Nicht alle Interessierten hätten gleich vor Ort eine Mundschleimhautprobe gemacht, sondern sich vom Team der Blutspende SRK Schweiz beraten lassen. Wer wolle, könne sich später zu Hause online registrieren ( www.sbsc.ch ). Die gemeinsame Aktion an der FHS St.Gallen und der Blutspende SRK Schweiz soll laut Claus Brockmeyer keine einmalige Sache sein. &quot;Wir freuen uns auf eine erneute Durchführung zu einem späteren Zeitpunkt.&quot;

13.03.2014 60 Diplome in Sozialer Arbeit überreicht

Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen hat in der Lokremise 60 Frauen und Männer gefeiert, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. 6 Master- und 54 Bachelordiplome wurden überreicht. Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des kantonalen Amtes für Soziale Arbeit. Fachbereichsleiterin Monika Wohler gratulierte den Diplomierten zu ihrem erfolgreichen Studienabschluss. Ihre drei- bis sechsjährige Ausbildung hätten sie am alten Schulstandort in Rorschach gestartet und nach dem Umzug nun im neuen Fachhochschulgebäude in St.Gallen abgeschlossen. Während des Studiums habe ihnen die FHS St.Gallen eine Fülle an theoretischen Kenntnissen vermittelt. Sie hoffe sehr, dass die Diplomierten nun das erworbene Wissen und die praktischen Erfahrungen verschmelzen könnten. &quot;Aus der Verbindung von Theorie und Praxis entsteht Professionalität.&quot; Die Prüfung der Praxis Alle 60 Diplomandinnen und Diplomanden hätten die schulischen Tests bestanden, im beruflichen Leben gelte es jetzt aber die Prüfungen der Praxis zu bestehen, sagte FHS-Rektor Sebastian Wörwag in seinen Grussworten. Eines der wichtigsten Kriterien dazu sei die Glaubwürdigkeit. Sie habe viel mit dem Charakter und dem eigenen Willen zu tun. Eine der Fachpersonen, die sich mit Glaubwürdigkeit und leidenschaftlichem Engagement für die Belange der Sozialen Arbeit einsetze, sei Monika Wohler, betonte Sebastian Wörwag am Schluss seiner Rede. Seit elf Jahren erlebe er die Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleiterin als ausserordentlich fruchtbar. Für Monika Wohler sei es die letzte Diplomfeier, die sie an der FHS leite, da sie im kommenden Herbst in Pension gehe. Sozialbezüger unter Generalverdacht Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des Amtes für Soziale Arbeit des Kantons St.Gallen. Sie gab den frisch Diplomierten mehrere Wünsche mit auf den Weg in die Praxis. Im Berufsalltag stosse man oft auf Unsicherheit und einmalige Situationen. Sie wünsche ihnen, dass sie in diesen Momenten pionierhaft nach Lösungen suchten. Die Berufswelt verlange oft Spezialisierung. Wünschenswert aber sei, dass sich die Fachpersonen trotzdem auch dem Generalismus und der gesamten Breite der Berufswelt verpflichtet fühlten. &quot;Werden sie keine Sozialkontrolleure&quot;, lautete der dritte Wunsch von Andrea Lübberstedt an die Diplomandinnen und Diplomanden. Damit spreche sie nicht den missbräuchlichen Bezug von Sozialhilfe an, der zu Recht bekämpft werden müsse. &quot;Mir geht es um alle jene Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind und trotzdem Anspruch auf Privatsphäre und Würde haben.&quot; Die Festrednerin rief den Berufsnachwuchs schliesslich dazu auf, sowohl die Tätigkeit der Sozialen Arbeit wie auch das Leben der Klientinnen und Klienten sichtbar zu machen. &quot;Sorgen Sie dafür, dass die Menschen, denen sie im Berufsalltag begegnen, einen Platz auf der Bühne der Gesellschaft erhalten.&quot; Zur Diplomfeier gehörte auch musikalisches Intermezzo. Jan Oliver, besser bekannt als Ex-Mister-Schweiz Jan Bühlmann, und seine Band erhielten für ihre Songs begeisterten Applaus. Impressionen Fotos: Donato Caspari

06.03.2014 Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä, Professor an der Uni St.Gallen, referierte am 6 März einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den &quot;Wert des Menschen&quot;. Dieter Thomä zeigte zu Beginn seines Referats in einer kurzen Reise in die Vergangenheit, wie sich der Wert des Menschen gebildet und entwickelt hat. 1770 erkannte Friedrich der Grosse, König von Preussen, dass &quot;der Mensch mehr wert ist als die Ananas&quot;. Er sei zu züchten und zu pflegen, denn er bilde die Zier und den Ruhm des Vaterlandes. Die besondere Stellung des Menschen war erkannt. Allerdings war die Sicht noch eine einfache, auch einseitige. Bei Thomas Hobbes, grosser Philosoph und Politikberater im London von 1651, fand Dieter Thomä eine Ausweitung des Begriffs und zugleich eine Relativierung: Die wirtschaftliche Seite des Wertes: &quot;Auch beim Menschen bestimmt der Käufer den Wert&quot; – je nach dem, welche Leistungen oder welches Können dieser anzubieten habe. Man mag sich entrüsten über solches Denken, sagte Thomä, aber auch heute noch würden &quot;besonders wertvolle Mitarbeiter&quot; gefeiert, die Ablösesumme eines Fussballers festgesetzt oder der Lohn verhandelt. Unantastbare Würde 1877 hat Leo Tolstoi gerade seinen Roman &quot;Anna Karenina&quot; in Moskau veröffentlicht und damit dem Wert des Menschen eine weitere Dimension beigefügt. Thomä: &quot;Es gibt neben den relativen Werten noch eine andere Art von Werten, die absolut gelten: Der Wert als Wertschätzung, als Wert mit dem man etwas Unersetzliches auszeichnet.&quot; In der Tolstoi-Geschichte aufgezeigt an der von Kitty nicht erwiderten absoluten Liebe von Konstantin Ljewin, was diesen dazu brachte, sich selbst als &quot;wertlosen Menschen, den niemand gebrauchen kann&quot; zu empfinden. &quot;Den Wert des Menschen bekommen wir erst in den Blick, wenn wir die Perspektive auf einzelne Menschen, die wir wertschätzen, überschreiten&quot;, sagte Thomä und führte seine Zuhörer im Kantonsratssaal zu Immanuel Kant, welcher der Wertschätzung des Menschen ihre mit Abstand berühmteste und einflussreichste Gestalt gegeben habe. Thomä: &quot;Es ist die Idee der ‹Würde› des Menschen, einer Würde, die unantastbar ist, und die in diverse Verfassungen und internationale Chartas Eingang gefunden hat.&quot; Zur Frage, woraus diese Würde bestehe, gebe es eine einfache Antwort, sagt Dieter Thomä: &quot;Am Menschen, an jedem Menschen ist deshalb etwas ‹Unvergleichliches›, weil er selbst urteilen, werten und vergleichen kann.&quot; Wir könnten zwar den andern Menschen &quot;vermessen&quot; und einschätzen, aber das stehe immer unter dem Vorbehalt, dass dieser betroffene Mensch selbst in der Lage ist, von sich aus die Masseinheit anders zu definieren. &quot;Genau diese Fähigkeit der Wertsetzung und Umwertung steckt hinter dem inneren, absoluten Wert, eben der Würde des Menschen&quot;, sagt Thomä. Wert des Menschen in Gefahr Der Philosoph Thomä nahm sich danach die Gefahren vor, die den Wert des Menschen bedrohen. Es gebe politische, gesellschaftliche und geistige Konflikte, die den Wert des Menschen gefährdeten oder in Frage stellten. Es gebe politische Regimes, welche den Wert &quot;rücksichtslos relativ&quot; bemessen würden. Schon um 1920, also noch vor der NS-Zeit, wurde das furchtbarste Wort vom &quot;lebensunwerten Leben&quot; geprägt – zuerst von deutschen Juristen, später übernommen von den Nationalsozialisten. &quot;Faktische Abstufungen in mehr oder minder wertvolle Menschen&quot;, machte Thomä &quot;im Ausschluss der Frauen von der politischen Mitbestimmung oder in der Rassentrennung in den USA&quot; aus. Brandgefährliches Spiel Als Demokrat dürfe man über dem Recht der Bürger nicht jenes der Menschen vergessen, mahnte Dieter Thomä und warnte: &quot;Europa und die Schweiz stehen vor diesem Problem, insbesondere an der Grenze.&quot; Dass die Sprache einen Wert in Frage stellen kann, erklärte der Philosoph am Beispiel der Wortschöpfung vom &quot;Humankapital&quot;. Dieses könne wertschätzend als auch geringschätzend verwendet werden. Dazu gehöre letztlich auch der Zusammenbruch des ökonomischen Werts eines Menschen, der dessen Selbstwert mindert. &quot;Ein Schicksal, das vielen widerfahren ist&quot;, sagte Thomä und erinnerte an &quot;Schriftsetzer, als der Bleisatz abgeschafft wurde; an Bergwerksarbeiter, als der Steinkohleabbau eingestellt wurde; und viele mehr&quot;. Es sei brandgefährlich, wenn wir unser eigenes Selbstwertgefühl oder die Wertschätzung anderer nur danach beurteilen würden, wie sich Leistungen in klingende Münze umwandeln lasse. &quot;Eine Gesellschaft ist nur dann eine menschliche Gesellschaft, wenn sie die Achtung vor dem Menschen von seinen ökonomischen Leistungen, von seinem relativen Wert entkoppelt. Diese Menschlichkeit ist heute in Gefahr&quot;, mahnte Dieter Thomä zum Schluss. Der Leiter des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit, Mathias Lindenau, sagte in seiner Einleitung zum ersten Ringgespräch, dass das Thema &quot;Was ist der Mensch&quot; sich nicht in vier Referaten in seiner ganzen Breite erfassen lasse. Es sei aber richtig und angesichts der Referierenden auch gerechtfertigt, ein paar Schlaglichter auf das Thema zu werfen. Thomä war zu Beginn von Lindenau sowie von FHS-Rektor Sebastian Wörwag eingeführt worden. Die nächste Ringvorlesung findet am 22. Mai ebenfalls im Kantonsratssaal in St.Gallen statt. Dann referiert Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit – der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot;. Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/ringvorlesung .

05.03.2014 Start Filmreihe zum Thema Migration "Welten in Bewegung"

Mit dem Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; hatte die fünfteilige Filmreihe der FHS St.Gallen und des Kinok einen fesselnden und berührenden Start. Beim anschliessenden Talk mit Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen, tauchten im Publikum viele Fragen auf. Fragen, zu denen auch die vier weiteren Filme der Reihe Antworten geben. &quot;Die Szenen wirken wie in einem Spielfilm, aber sie sind echt. Das hat mich sehr berührt.&quot; Diese Aussage einer Zuschauerin in der anschliessenden Gesprächsrunde trifft ins Schwarze: Der Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; schaut genau hin und zeigt aus unmittelbarer Nähe, was sonst versteckt bleibt. Der in der Schweiz lebende Iraner Kaveh Bakthiari hat während eines Jahres mit iranischen Migranten in Athen zusammengelebt und deren zermürbenden Alltag mit der Kamera festgehalten. Die Flüchtlinge sitzen teils seit Jahren in Athen fest. Griechenland ist für sie eigentlich nur ein Zwischenhalt auf ihrer Reise in westliche Länder. Während sie auf Papiere und Kontakte warten, verharren sie gemeinsam in einer kleinen Wohnung. Lacher bleiben im Halse stecken &quot;Im Film geht es nicht um Fluchtwege, nicht um die Masseneinwanderung und auch nicht um Lampedusa&quot;, sagte FHS-Dozentin Nora Brack bei der Filmeinführung. &quot;Es geht um einen Zwischenstopp. Der Film beleuchtet das Hier und Jetzt und geht ganz nahe heran an diese Menschen, die da &lt;gestrandet&gt; sind.&quot; Obwohl die gezeigten Situationen bedrückend sind, gibt es im Film immer wieder auch komische Momente. Etwa wenn die jungen Männer ihre Schwimmwesten von der Überfahrt zu Boxsäcken umfunktionieren und rumalbern. Oder wenn sie zu fünft einem Kollegen blaue Kontaktlinsen einzusetzen versuchen, damit dieser nur annähernd so aussieht wie der Mann auf dem Foto des gefälschten Passes. Doch die Lacher bleiben den Zuschauern im Halse stecken, wenn kurz darauf ein junger Mann mit zugenähten Lippen zu sehen ist, der auf der Strasse in den Hungerstreik tritt. Oder wenn ein 16jähriger Junge fragt: &quot;Ist Migration denn ein Verbrechen?&quot; Integration in der Stadt Diese und andere Filmszenen wurden anschliessend in einer von FHS-Dozent Rudi Maier moderierten Gesprächsrunde diskutiert. Zu Gast war Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen. Er berichtete aus seinem Alltag und gab den Zuschauern einen kurzen Einblick in seine Tätigkeit. Aktuell leben in der Stadt St.Gallen 250 Menschen, die sich in einem Asylverfahren befinden. Um ihnen helfen zu können, sei die Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen notwendig, sagte Tobler. Etwa die kirchliche Rechtsberatung für Asylsuchende, das Solidaritätsnetzwerk Ostschweiz, Hilfswerke wie Caritas und viele mehr. Jeden ersten Mittwoch im Monat Einige Fragen aus dem Publikum konnten in der Gesprächsrunde aus zeitlichen Gründen nur kurz be-sprochen werden. Interessierte haben aber noch vier weitere Gelegenheiten, Antworten zu erhalten: Jeweils am ersten Mittwoch im Monat präsentieren die FHS St.Gallen und das Kinok mit Unterstützung der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen weitere Filme zum Thema Migration. Jede Vorstellung wird begleitet von Gesprächen mit Fachexperten oder Filmschaffenden. Zum Anschluss am 26. Juni präsentieren Studentinnen und Studenten der FHS unter dem Titel &quot;Niemand war schon immer da&quot; einzigartige Filmdokumente aus Schweizer Archiven. Nächste Daten: 2. April, 19.30 Uhr &quot;Neuland&quot;, CH 7. Mai, 19.30 Uhr &quot;Mamma Illegal&quot;, A 4. Juni, 19.30 Uhr &quot;Life in Paradise&quot; CH 26. Juni, 19.00 Uhr &quot;Niemand war schon immer da&quot; Weitere Informationen unter: www.kinok.ch F HS-Studierende mit gültigem Ausweis bezahlen im Kinok einen reduzierten Eintritt von 7 Franken bei allen Vorstellungen der Filme &quot;L'Escale&quot; im März, &quot;Neuland&quot; im April, &quot;Mama Illegal&quot; im Mai und &quot;Life in Paradise&quot; im Juni.

12.02.2014 Fachkonferenz Gesundheit begrüsst Gesundheitsberufegesetz

Im neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG) soll nach Ansicht der Fachkonferenz Gesundheit der KFH auch die Masterstufe geregelt und ein aktives Berufsregister auf nationaler Ebene aufgenommen werden. Die Fachkonferenz schlägt unter anderem eine Gesundheitsberufe-Kommission, die Konkretisierung der Weiterbildungspflicht, einen Berufsbezeichnungsschutz sowie die Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen vor. Bis am 18. April 2014 läuft die Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG). Das Gesetz hat zum Ziel, die Qualität in den an Fachhochschulen vermittelten Gesundheitsberufen zu fördern, indem es die Anforderungen an die Ausbildung und die Berufsausübung gesamtschweizerisch einheitlich regelt. Die Fachkonferenz Gesundheit der KFH sowie die nationalen Berufsverbände der Ergotherapeutinnen und -therapeuten, der Ernährungsberaterinnen und -berater sowie der Hebammen begrüssen den vorliegenden Gesetzesentwurf und beurteilen ihn grundsätzlich als positiv. Insbesondere begrüssen diese Organisationen: - die hohe Priorität, die der Patientensicherheit und der Versorgungsqualität eingeräumt wird - die Definition der Abschlusskompetenzen, die sich an den Resultaten des Projektes der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) orientiert - die Konkretisierung der Berufspflichten - die Akkreditierung der Studiengänge. Alle interessierten Verbände, Parteien und Organisationen sind eingeladen, sich in ihren Antworten den hier geäusserten Positionen anzuschliessen. Weiterführende Empfehlungen Zusätzlich zu den vorgeschlagenen Regelungen schlagen wir die Aufnahme folgender weiterer Punkte ins GesBG vor: Regelung der Masterstufe : Die Aufnahme der Masterstudiengänge und -abschlüsse analog zur Bachelorstufe in das GesBG ist Voraussetzung für eine Regelung einer erweiterten Berufstätigkeit mit vermehrten Kompetenzen (Advanced Practice), die auf Verordnungsstufe vorzusehen ist. Aktives Berufsregister: Wir verlangen die Einführung eines aktiven Berufsregisters auf nationaler Ebene. Das Register dient dem Schutz und der Information von Patientinnen und Patienten, der Information von in- und ausländischen Stellen, der Qualitätssicherung sowie zu statistischen Zwecken. Gesundheitsberufe-Kommission: Wir schlagen vor, dass der Bundesrat eine ständige Gesundheitsberufe-Kommission einsetzt, welche die berufsspezifischen Kompetenzen regelt und die Weiterbildungspflichten definiert und kontrolliert. Konkretisierung der Weiterbildungspflicht: Die Einhaltung der Berufspflichten soll auf Bundesebene geregelt werden. Wichtig ist dabei insbesondere eine Konkretisierung der Pflicht zu lebenslangem Lernen. Die zu diesem Zweck vom Bundesrat zu erlassende Verordnung muss eine konkrete Verpflichtung zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme an anerkannten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen enthalten. Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen: Es ist nicht plausibel, dass sich die Regelung auf die privatwirtschaftliche Berufsausübung beschränkt. Öffentlich-rechtliche Institutionen des Gesundheitswesens unterscheiden sich in ihren Leistungen für Patientinnen und Patienten in keiner Hinsicht von privatwirtschaftlichen Institutionen des Gesundheitswesens mit öffentlichem Leistungsauftrag. Berufsbezeichnungsschutz: Der Schutz vor Täuschung und Irreführung von Personen, die Leistungen der Gesundheitsberufe in Anspruch nehmen, ist von zentraler Bedeutung. Deshalb soll im Gesetz ein Berufsbezeichnungsschutz aufgenommen werden. Weitere Informationen Kurzfassung der gemeinsamen Empfehlungen Gemeinsame Stellungnahme und Empfehlungen Fragen zur Klärung der Regelung der Masterstufe im Gesundheitsberufegesetz

05.02.2014 Innovationsportal verknüpft KMU und Wissenschaft rund um den Bodensee

Als Projektpartner der Internationalen Bodenseehochschule hat die FHS St.Gallen das Innovationsportal inno4regio mitentwickelt. Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und bündelt die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der virtuellen Hochschule IBH. Damit erhalten KMU eine wissenschaftliche Begleitung im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem geschützten Bereich. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben für Forschung und Entwicklung beschränkte Ressourcen. Das Portal inno4regio macht es KMU möglich, Experten aus den mehr als 30 Mitgliedshochschulen des Verbundes Internationale Bodenseehochschule (IBH) für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu erreichen. &quot;Die IBH will mit dem neuen Portal den Wissens- und Technologietransfer in der Bodenseeregion mit einem EDV-gestützten Verfahren fördern und transparente Strukturen schaffen&quot;, sagt Dr. Kai Handel, Präsident der HTWG und Vorstandsmitglied der IBH. inno4regio wurde auf Initiative der Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG und der Hochschule Konstanz als Projekt der IBH entwickelt. Die Projektpartner umfassen die FHS St. Gallen, die Hochschule Konstanz (HTWG) sowie die Unternehmensseite mit dem Pilotunternehmen Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG. Einfache Auftragserteilung an internationales Wissenschaftsteam &quot;Mit diesem Angebot wird eine Lücke gestopft&quot;, erklärt Beda Meienberger Dozent an der FHS St.Gallen den Nutzen von inno4regio: &quot;Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und vereinfacht den Zugriff der Unternehmen auf die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der IBH.&quot; Unternehmen können die Themenstellung ohne Koordinationsaufwand über den öffentlich zugänglichen Bereich des Portals eintragen. Diese Anfragen werden zentral von der IBH bearbeitet. Das heisst, geeignete Forscher aus dem grössten Hochschulverbund Europas werden angefragt und in – wenn nötig hochschularten- und grenzüberschreitenden - Teams vereint. Hat sich das Unternehmen für die Zusammenarbeit mit den IBH-Forschern entschieden, greift die zweite Funktion des Portals: Passwortgeschützt und unternehmensspezifisch können sich im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem nicht öffentlichen Bereich (Outside-In-Prozesse) alle Projektbeteiligten austauschen – von der Ideenentwicklung über die Projektplanung bis zur Markteinführung einschliesslich Fragen der Lizenzierung und Patentierung. Dieser Bereich kann sehr komplex sein, schliesslich ist denkbar, dass Professoren einer badischen Hochschule mit Forschern einer Schweizer Hochschule sowie den Vertretern eines österreichischen Unternehmens zusammenarbeiten. &quot;Dank den standardisierten Prozessen und Verträgen können die Projekte effizient und für KMU finanzierbar umgesetzt werden. Dies gewährleistet sowohl eine effektive Unterstützung sowie ein effizientes Projektcontrolling&quot;, sagt Beda Meienberger. Weitere Informationen zu inno4regio im Info-Film:

Alle Veranstaltungen 13.05.2014 Smart Health Konferenz

Konferenzreihe der Institute IPM-FHS und IPW-FHS Inhalt Innovative Konzepte und Lösungen für medizinische Leistungserbringer im Gesundheitswesen Programm 13.30 Uhr Begrüssung Prof. Dr. P. Jaeschke 13.35 Uhr Smart Health in Beispielen Prof. Dr. R. Endl 14.15 Uhr Gestaltung patientenbezogener Prozesse mit Hilfe von Informationstechnologien – Ein Anwendungsbeispiel Falk Erzgräber 15.00 Uhr Pause 15.20 Uhr Integriertes Überweisungsmanagement zwischen akutsomatischen und Reha-Einrichtungen Dr. med. S. Metzker 16.00 Uhr Patientenorientierte eHealth-Instrumente am Beispiel eines Tools für Frauen mit vulvären Neoplasien Prof. Dr. B. Senn Mag. H. Gattinger 16.40 Uhr Apéro / Teilnahme am vierten Mai-Anlass des IPW-FHS Datum Dienstag, 13. Mai 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen, 4. Stock, Raum 0416 Kosten CHF 50.- Anmeldung für die Smart Health Konferenz bis 30. April 2014 hier Download Veranstaltungsflyer Veranstaltungspartner - http://www.netpoint.ch" target="\_blank">netpoint - CGM CompuGroup Medical

13.05.2014 4. Mai-Anlass IPW-FHS

Neben einem Einblick in Forschungsprojekte des Fachbereichs Gesundheit bieten wir Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Institutionen wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Spitex, Verbänden und Bildungseinrichtungen Austauschmöglichkeiten in Bezug auf Projektideen und Kooperationen. Das IPW-FHS versteht sich als ein praxisnahes Forschungsinstitut und lädt Sie herzlich zum vierten Mai-Anlass ein: Gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen, neue Projekte entstehen lassen und Kooperationen mit Projektpartnern entwickeln. Datum: 13. Mai 2014, 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen angeregten Austausch. Weitere Informationen finden Sie im Flyer .

14.05.2014 wOrt – Wissen vor Ort: "Ich bin dann mal OFF" - Weesen

Gedanken zu Müssiggang und Kreativität im digitalen Zeitalter Die Musse ist eine in der heutigen Zeit fast vergessene Daseinsform. Sehr viele Menschen müssen – oder glauben zu müssen – ständig präsent sein. Dabei kann Musse, das bewusste Nichtstun, sehr wertvoll, weil letztlich sehr gewinnbringend sein. René Descartes, der Begründer des modernen Rationalismus, entwickelte seine Gedanken mit Vorliebe morgens im Bett. Heute hingegen würde Descartes vermutlich morgens aus dem Bett springen, seinen Laptop einschalten und als Erstes das elektronische Postfach checken. Der Vortrag ist ein Plädoyer für die Wiederentdeckung der Musse: An Beispielen werden negative Auswirkungen der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Individuum und Gesellschaft erläutert und aufgezeigt, wie damit im beruflichen und privaten Alltag umgegangen werden kann. Datum Mittwoch 14. Mai 2014 Zeit 20.00 Uhr Ort Kath. Kirchgemeindehaus, Hofstrasse 9, Weesen Referent Prof. Dr. Endl Rainer Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie telefonisch bei Frau Ursula Winteler, 055 616 60 11 und per Mail bei Frau Elisabeth Baumgartner, activa@bluewin.ch , einreichen. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos. Hier finden Sie den Flyer zur wOrt-Veranstaltung in Weesen

19.05.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

21.05.2014 Wissenschaftscafé - "Bildungslandschaft Ostschweiz: wohin geht der Weg?"

Bildungslandschaft Ostschweiz – wohin geht der Weg? Das Bildungssystem der Schweiz steht vor enormen Herausforderungen: Unter dem Einfluss der Globalisierung des Bildungsmarkts verändern sich die Bedürfnisse seiner Nutzer, Strukturreformen bringen Bewegung in institutionelle Identitäten, finanzielle Spielräume werden enger und zugleich die Erwartungen an den sozialen und intellektuellen Beitrag von Bildung an die Gesellschaft immer höher. Mit der Pädagogischen Hochschule, der FHS St.Gallen und der Universität St.Gallen verfügt die Bildungslandschaft Ostschweiz über drei einander ergänzende Bildungsinstitutionen, deren Rektoren miteinander und mit dem Publikum Antworten auf Fragen wie diejenigen nach ihren zukünftigen gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen und sozialen Aufgaben suchen. Datum Mittwoch, 21. Mai 2014 Zeit 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Erwin Beck, Rektor Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Rektor FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor Universität St.Gallen Moderation Eva Nietlispach, Mediatorin, Moderatorin Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

22.05.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der zweiten Veranstaltung spricht Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot; . Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Annemarie Pieper studierte von 1960-1967 Philosophie, Anglistik und Germanistik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken; 1967 promovierte sie in Philosophie.1972 habilitierte sie sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie von 1972-1981 Universitätsdozentin/Professorin für Philosophie war und als Editorin in der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mitwirkte. Von 1981-2001 war sie ordentliche Professorin für Philosophie an der Universität Basel. Seit 2001 dehnte sie ihre Vortragstätigkeit aus. Themenschwerpunkte: Bildung, Alter, Politik, Sinn- und Wertfragen. Ihre Lehr- und Forschungsgebiete sind Philosophische Ethik, Existenzphilosophie und französischer Existentialismus (Kierkegaard, Nietzsche, Sartre, Camus, Postmoderne), idealistische Denkansätze (Kant, Fichte, Schelling). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

22.05.2014 Mehr Sorge, mehr Zeit, mehr Geld?

Wie lässt sich Care-Arbeit privat und öffentlich heute und in Zukunft organisieren? Gute und liebevolle Sorge – das wünschen sich Kinder und Erwachsene, die Betreuung und Pflege brauchen. Zeit, Geld und Unterstützung – das wünschen sich Personen, die in der Betreuung und Fürsorge engagiert sind. Diesen Ansprüchen gerecht zur werden und sie zu finanzieren wird immer schwieriger. Trotz des grossen Engagements speziell von Frauen, des Ausbaus der öffentlichen Angebote und der Anstellung von Dienstleisterinnen in immer mehr Privathaushalten wird für viele Menschen eine Versorgungslücke spürbar. Care-Lücken stellen für unsere Gesellschaft ein ernstzunehmendes Problem dar. Wie können wir ihnen begegnen? Welche Versorgungsmodelle möchten wir für unsere Zukunft? Wie können wir die Qualität von neuen, bezahlbaren und flexiblen Care-Angeboten weiterentwickeln und Care-Arbeit aufwerten, gerechter verteilen und professionalisieren? Wie können wir aus der Konkurrenz zwischen privater und öffentlicher Versorgung ein konstruktives Zusammenspiel entwickeln? Wie würde die Care-Landschaft aussehen, wenn wir sie auf der grünen Wiese nochmal neu gestalten könnten? Ausgehend von Ergebnissen des Forschungsprojektes «Care»-Trends in Privathaushalten (siehe unten) ist das Ziel der Tagung Szenarien alternativer Versorgungsmodelle zu entwickeln. Die Tagung bietet sowohl Raum Visionen zu entwickeln als auch konkrete Lösungen in einzelnen Teilbereichen zu erarbeiten. Ausserdem ermöglicht sie die Vernetzung unterschiedlicher Interessensgruppen. Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 13.30 bis 17.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Die Tagung richtet sich an Fachpersonen aus dem Care-Bereich sowie interessierte Privatpersonen. Kosten Die Veranstaltungskosten von CHF 40.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Durchgeführt wird sie u.a. in Kooperation mit dem Amt für Gesellschaft des Kantons Appenzell Ausserhoden, dem Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen, der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, der Spitex St.Gallen Ost sowie dem Vpod Ostschweiz. Unterstützt wird die Tagung durch das nationale Forschungsprogramm NFP 60. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Tagung zur Zukunft der Care-Arbeit . Nationales Forschungsprogramm NFP 60: «Care»-Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder auslagern? Das Forschungsprojekt untersuchte Haushalte mit angestellten Dienstleisterinnen in der Schweiz. Im Zentrum standen Fragen nach den Hintergründen und Merkmalen der Arrangements sowie Fragen nach dem Care-Alltag und den Perspektiven der involvierten Personen. Analysiert wurde ausserdem der Einfluss politischer Rahmenbe-dingungen aus ausgewählten Politikfeldern (Arbeits-, Ausländer-, Asyl- und Sozialversicherungsrecht).

10.06.2014 EMBA-Management-Forum 2014

EMBA-Management-Forum 2014 Dienstag, 10. Juni 2014 Gastgeber: Kantonsspital Frauenfeld Thema: Betriebliches Gesundheitsmanagement Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;Executive MBA&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige EMBA-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten und Schlüsselpersonen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Teilnehmenden der laufenden Fachstudien aus dem St.Galler &quot;Executive MBA&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein wertvoller Unterrichtstag. Zusätzlich sind willkommen: - Weitere Studierende des Nachdiplomstudiums, die derzeit nicht im Fachstudium stehen - Dozierende der derzeit laufenden Lehrgänge des &quot;Executive MBA&quot; - Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums - Gäste und weitere interessierte Personen Programm 08.15 Uhr Eintreffen Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P 08.45 Uhr Begrüssung Prof. Dr. Lukas Scherer, Studienleiter EMBA 08.50 Uhr Einführende Worte seitens Gastgeber Norbert Vetterli, Spitaldirektor, Kantonsspital Frauenfeld 09.00 Uhr Einführung ins Thema BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) Dr. Markus Grutsch, Dozierender FHS St. Gallen -Aufbau eines BGM-Systems (Strukturen, Rahmenbedingungen, strategische Einbettung) -Grenzen des BGM -Trends / Zukunft des BGM 10.00 Uhr Pause 10.30 Uhr Burnout – Wenn Work-Life-Balance versagt Dr. med. Milan Kalabic, Chefarzt der Klinik Teufen 11.30 Uhr Einblick ins Kantonsspital Frauenfeld 12.45 Uhr Mittagessen im Personalrestaurant Domino 13.45 Uhr Betriebliche Gesundheitsförderung Herr Beat Leuthold, Regionalleiter Movis AG -Praxiseinblick in bestehende Anwendungen -Best-Practice 14.45 Uhr Kurzpause 15.00 Uhr Management und Vorbeugung von Mitarbeitenden-Absenzen/-ausfällen Peter Büsser, des. Leiter HR-Management Spital Thurgau AG -Absenzenmanagement 16.00 Uhr Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P Closing und Networking-Apéro (Personalrestaurant Domino) bis ca. 17.30 Uhr Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Durchführungsort Spital Thurgau AG Kantonsspital Frauenfeld Pfaffenholzstrasse 4 8500 Frauenfeld Etage P, Vortragssaal P Tel. +41 52 723 77 11 Anreise Wir empfehlen Ihnen aufgrund der beschränkten Anzahl Parkplätze, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Anzahl Parkplätze beim Spital ist begrenzt und wird vom Spitalbetrieb sowie von den Besuchern benötigt. Anreise mit dem öffentlichen Verkehr: Ab Bahnhof Frauenfeld verkehrt die Stadtbuslinie 1 direkt bis zur Haltestelle Kantonsspital (Viertelstundentakt – Anreisezeit 5 Minuten). Ebenso wird die Haltestelle Spital von den Postauto-Linien Nr. 837 und 838 bedient. Anreise mit dem Auto: Parking-Möglichkeiten für das Auto existieren im Parkhaus „Marktplatz“ (1 Fr. pro Stunde). Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gelangen Sie von der Bushaltestelle Marktplatz innerhalb von wenigen Minuten zum Kantonsspital Frauenfeld. Weitere Informationen zur Anreise finden Sie hier . Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch

10.06.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 10. Juni 2014 Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2014 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

20.06.2014 4. Ostschweizer Gemeindetagung: "Gemeindepräsident/in gesucht"

Schweizer Gemeinden stehen vor der Herausforderung für die Exekutive geeignete Kandidatinnen und Kandidaten rekrutieren zu können. Gemeinden und kommunale Parteien müssen sich vermehrt auf langwierige und ressourcenaufwendige Personalsuche begeben, um ihre Ämter besetzen zu können. Nicht selten ist die Situation, dass sich erst im letzten Moment eine Person finden lässt, die sich für die Amtstätigkeit überreden lässt. Was sind die Ursachen für diesen Umstand? Kommt das Milizsystem an seine Grenzen? Welches Anforderungsprofil ist für ein kommunales Exekutivamt nötig? Wie kann die Rekrutierung erfolgreicher und das Amt attraktiver gestaltet werden? Diesen und anderen Fragen wird an der 4.Ostschweiter Gemeindetagung nachgegangen. Datum Freitag, 20. Juni 2014 Zeit 13.30 bis 17.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Kosten CHF 50.– Studierende und Alumni erhalten 50% Ermässigung. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der Freitag, 6. Juni 2014. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. An der Tagung wirken Mark Balsiger , Politikberater, Geschäftsführender Inhaber Border Crossing AG, Reto Steiner , Prof. Dr., Universität Bern, Kompetenzzentrum für Public Management, Christa Thorner , Vizeammann Frauenfeld, Dozentin FHS St.Gallen sowie Vertreterinnen, Vertreter der Hochschulinstitute für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS), für Innovation, Design und Engineering (IDEE-FHS), für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirt-schaft (IQB-FHS) und für Soziale Arbeit (IFSA-FHS) mit. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Gemeindetagung .

29.06.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 29. Juni 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die dritte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Selbstbestimmung und Schicksal&quot;. Selbstbestimmung und Schicksal Führen wir ein selbstbestimmtes Leben, besitzen wir die Fähigkeit, aus uns heraus Vorstellungen von den Zielen und Wegen des eigenen Lebens zu entwickeln und diesen Vorstellungen entsprechend, ohne Einfluss von äusseren Zwängen, zu handeln. Aber entstehen diese Vorstellungen und Ziele wirklich nur aus uns heraus oder lassen wir uns, mehr als wir glauben, von unserem Umfeld beeinflussen? Fängt Selbsttäuschung da an, wo die Selbstbestimmung aufhört oder ist gar die Selbstbestimmung eine Selbsttäuschung? Und wie können wir unser Konzept von der Selbstbestimmung aufrechterhalten, wenn unsere Wege von Schicksalsschlägen gekreuzt werden und unsere Vorstellungen und Pläne weit von der Realität abweichen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

02.07.2014 BIM-BPE-Management-Forum 2014

BIM-BPE-Management-Forum 2014 Mittwoch, 2. Juli 2014, ganztägige Veranstaltung Gastgeber SFS Service AG , Rosenbergsaustrasse 20, 9435 Heerbrugg Themenschwerpunkt Erfolgreiche Logistikprozesse durch IT-Unterstützung Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige BIM-BPE-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Studierenden des &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein Unterrichtstag. Ausserdem sind willkommen -Absolventinnen und Absolventen der Nachdiplomstudien -Dozierende der &quot;MAS in Business Information Management&quot; und &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; Zusätzlich richtet sich die Veranstaltung an interessierte Persönlichkeiten aus folgenden Bereichen: - - - - - - Logistikverantwortliche, Routenplaner und Disponenten InformatikleiterInnen und BereichtsleiterInnen für IT-Lösungen in der Logistik Verantwortliche für IT-Systeme, die logistische Lösungen unterstützen Verantwortliche für IT-Architekturen BeraterInnen für IT, IT-Architekturen und logistikunterstützende IT-Systeme Interessierte aus den Bereichen IT und Logistik Programm (Stand 8.5.14) 8.30 Uhr Eintreffen der Gäste ab 9.00 Uhr Start der Veranstaltung Begrüssung durch Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS Vorstellung des Gastgebers SFS Services AG und der Firmengruppe SFS Nick Huber, Geschäftsleitung SFS Services AG, Leiter HR eLogistic bei der SFS unimarket Patrick Dietsche, Leiter SFS unimarket Engineering Titel folgt Titus Bütler, Swiss Post, Leiter Paketzentrum Frauenfeld Lunch Produktepräsentation in der Hausmesse SFS Sandro Kuster, SFS intec Entwicklung von Optimierungsaigorithmen in der Theorie und Praxis Peter Reiter, Leiter Operations Research, FH Vorarlberg eBusiness - zentraler B2B Hub für die SFS Gruppe Roland Tüscher, SFS Services AG, Head of e-Business/SAP Development Verabschiedung Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS ab ca. 16.15 Uhr Networking-Apéro Änderungen vorbehalten. Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort SFS Services AG Rosenbergsaustrasse 20 CH-9435 Heerbrugg

18.08.2014 IQB Event 2014 - 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung'

IQB Event 2014 zum Thema 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' Wie wachsen Schweizer KMU’s? Ressource-based? Market-Based? Oder Kombination? Im Hinblick auf die Euro Schwäche haben ostschweizer Unternehmen keine leichten Jahre hinter sich. In dieser Zeit waren viele Unternehmen gezwungen, sich neu zu orientieren. Welchen Ansatz soll eine Unternehmung für ihre Entwicklung wählen? Können neue Methoden des Web2.0 diese Entwicklung unterstützen? Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS lädt am 18. August 2014 zur Abendveranstaltung 'New Business – Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' ein. Wir wollen mit Ihnen die Situation in der Ostschweiz beleuchten und Lösungsansätze diskutieren. Lesen Sie mehr im detaillierten Programm unseres Flyers. Die Anmeldung bis spätestens 2. Juni 2014 erfolgt via E-Mail an iqb@fhsg.ch .

29.08.2014 Fachtagung Kinderschutzzentrum St.Gallen

Was ist denn mit Lena &amp; Willi los? Wenn Kinder auffallen. Traumasensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Perspektive des Kindesschutzes. Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen entwickeln Beziehungs- und Verhaltensmuster, welche als Traumafolgestörung oft nicht erkannt und verstanden werden. Oft wird auf das Verhalten reagiert und nicht auf die darunterliegende Ursache. Wie ist es möglich positive Entwicklungsprozesse zu fördern trotz lebensgeschichtlicher Belastungen? Die Tagung vermittelt spezifisches Wissen und traumapädagogische Konzepte in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und bietet Raum für Austausch und Diskussion. Vor allem Jugendliche mit Traumafolgestörungen stellen eine besondere Herausforderung über alle Berufsfelder hinweg dar. Darum richtet sich die Tagung an ein interdisziplinäres Fachpublikum. Datum Freitag, 29. August und Samstag, 30. August 2014 Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Nur Freitag: CHF 300.-; Freitag und Samstag: CHF 400.- PC-Konto 90-95780-6 (Vermerk: Fachtagung 2014) Anmeldung Per Fax an 071 243 78 18, per E-Mail an: invia@kszsg.ch Die Zahl der Teilnehmer/innen ist beschränkt. Anmeldeschluss und letzter Zahlungstermin ist der 31. Juli 2014. Bei Abmeldung wird der Beitrag nicht rückerstattet. Kontakt Kinderschutzzentrum St. Gallen, In Via – Fachstelle Kindesschutz, Opferhilfe für Kinder und Jugendliche, Falkensteinstrasse 84, Postfach 226, 9006 St. Gallen Telefon 071 243 78 02, Fax 071 243 78 18, invia@kszsg.ch , www.kszsg.ch Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Fachtagung 2014 . Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

10.09.2014 4. Ostschweizer Sozialraumtagung

Gesprächsstoff - Kommunikation im öffentlichen Raum Im öffentlichen Raum gehen wir auf Distanz und verdecken Persönliches. Und doch ist verbale und nonverbale Kommunikation hier von zentraler Bedeutung. Was bewegt uns dazu unsere persönliche Komfortzone zu verlassen und Kommunikation mit Fremden aufzunehmen? Welche Ereignisse lösen Kommunikation aus? Und wie kommunizieren wir in diesen Situationen? An der 4. Ostschweizer Sozialraumtagung erfahren und reflektieren Sie, welche Ereignisse Kommunikation im öffentlichen Raum auslösen. An verschiedenen Orten in der Stadt St.Gallen begegnen Sie gewohnten Situationen und erleben diese neu. Abschliessend laden wir Sie dazu ein, die Perspektiven von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen wie Sicherheit, Psychologie, Soziologie, Tourismus, Soziale Arbeit und Raumplanung einzunehmen. Datum Mittwoch, 10. September 2014 Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Freitag, 12. September 2014 Zeit 13.00 bis 18.00 Uhr Treffpunkt Waaghaus, Bohl 14, St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Sozialraumtagung .

16.09.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

24.09.2014 Wissenschaftscafé - "Der Gläserne Mensch: Fluch oder Segen?"

Der Gläserne Mensch – Fluch oder Segen? Dank des immer weiter gehenden Fortschritts vor allem in der Internetkommunikation können wir uns heute beruflich wie privat ausgezeichnet vernetzen, grosse Datenmengen schnell verarbeiten und ebenso effizient wie global handeln. Wir vergessen dabei leicht, dass wir mit jeder Nutzung des Internet dort auch Spuren zurücklassen und dass diese Spuren von Marktforschungs- und anderen kommerziellen Unternehmen zur Herstellung von Kundenprofilen ausgewertet werden. Ähnlich im medizinischen Bereich: Je mehr Internetplattformen zur elektronischen Patientenberatung – in den USA längst üblich – in Gebrauch sind, desto mehr hochsensibles Datenmaterial ist elektronisch verfügbar. Ist das ein Fluch oder ein Segen? Wer schützt diese Daten vor Missbrauch? Und wem genau gehören sie eigentlich? Datum Mittwoch, 24. September 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Florent Thouvenin, Co-Direktor der Forschungsstelle für Informationsrecht FIR-HSG, Universität St.Gallen Prof. Erich Kirtz, Theologe, Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS, FHS St.Gallen Moderation Prof. Dr. José Gomez, Leiter Zentrum für für Hochschulbildung ZHB-FHS, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

02.10.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der dritten Veranstaltung spricht Dagmar Fenner über das Thema &quot;Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten&quot; . Dagmar Fenner , 1971 in Aarau geboren, studierte in Basel Philosophie und Germanistik und erwarb sich gleichzeitig das Lehrdiplom auf dem Kontrabass. Sie promovierte 1998 bei Prof. Annemarie Pieper und habilitierte sich 2004 an der Universität Basel, wo Sie 2010 zur Titularprofessorin für Philosophie ernannt wurde. Seit einer Professurvertretung für Prof. Otfried Höffe im Jahre 2006 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte Ethik an der Universität Tübingen. Daneben ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und bietet Vorträge und Fortbildungsseminare an. Sie ist Autorin zahlreicher philosophischer Bücher und Aufsätze, zuletzt: „Das gute Leben“ (2007), „Ethik. Wie soll ich handeln?“ (2008), „Einführung in die Angewandte Ethik?“ (2010) und „Was kann und darf Kunst? Ein ethischer Grundriss“ (2013). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

29.10.2014 Wissenschaftscafé - "Die Kunst, offline zu sein: vom Umgang mit Social Media"

Die Kunst, offline zu sein – vom Umgang mit Social Media Die vielen verschiedenen Möglichkeiten, die das Internet uns dazu bietet, uns sozial zu vernetzen, bringen nachweislich auch erhebliche Stressphänomene mit sich. Viele Menschen – und dies nicht nur Vertretende der jüngeren Generation – haben heute, sei es aus beruflichen oder aus privaten Gründen, das Gefühl, permanent online sein zu müssen, immer erreichbar, immer verfügbar. Das gibt das Gefühl, wichtig zu sein, kann aber auch Burnout-ähnliche Erschöpfungssymptome erzeugen. Wie geht man damit um – als Einzelner oder als Familie, im Arbeitsverhältnis oder im Freundeskreis? Und werden wir schon bald Minicomputer in unseren Körper implantieren lassen, damit wir gar nicht mehr abschalten müssen – oder sollten wir die Kunst lernen, auch mal offline zu sein? Datum Mittwoch, 29. Oktober 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Rainer Endl, Institut für Informations- und Prozessmanagement, IPM-FHS, FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Friedli, Institut für Technologiemanagement ITEM-HSG, Universität, St.Gallen Ralph Kugler, Co-Leiter Institut ICT &amp; Medien, Pädagogische Hochschule St.Gallen Moderation Prof. Dr. Sibylle Minder Hochreutener, Prorektorin, Fachbereichsleiterin Wirtschaft, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

30.10.2014 Fachveranstaltung zu Trends in Praxis und Theorie Sozialer Arbeit

Mit dem Begriff Trend werden sehr unterschiedliche Inhalte assoziiert, wie Megatrend und Modetrend oder auch Abwärtstrend oder Trendwende. Alle diese Begriffe verweisen auf Entwicklungstendenzen, mit denen sich jede, jeder im Beruf wie im Privaten mal gewollt mal ungewollt, mal herausfordernd mal ignorierend, mal übereinstimmend mal abgrenzend auseinandersetzen muss. Die Fachveranstaltung hat zum Ziel, Entwicklungstendenzen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit einer Fachöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen und sich darüber aktiv auseinanderzusetzen. Datum Donnerstag, 30. Oktober 2014 Zeit 14.30 bis 19.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Eingeladen sind alle Mitglieder von AvenirSocial, Praxispersonen sowie Mitarbeitende, Studierende und Alumni des Fachbereichs Soziale Arbeit der FHS St.Gallen. Kosten Für Mitglieder des Berufsverbandes AvenirSocial sowie für Studierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen ist die Teilnahme gratis. Für alle weiteren Teilnehmenden sind die Veranstaltungskosten von CHF 20.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an stefanie.zuend@fhsg.ch . Anmeldeschluss ist der Freitag, 17. Oktober 2014. Aktuelle Informationen zum Programm werden laufend bereit gestellt. Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

08.11.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 08. November 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

25.11.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

25.11.2014 St.Galler Demenz-Kongress - Lebens- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz

Wie werden Menschen mit Demenz in 20 Jahren leben? Welche Möglichkeiten haben Pflegende künftig, um sie hilfreich zu unterstützen? Wie werden Räume, Gebäude und Gemeinschaften aussehen, die Menschen mit Demenz ein Maximum an Sicherheit und Orientierung bieten? Wir laden Sie zu, St.Galler Demenz-Kongress am 26. November 2014 ein, mit uns in die Zukunft zu schauen – damit wir schon heute Verantwortung für die Lebenswelt von morgen übernehmen können. Die Nationale Demenzstrategie fordert uns auf, vorausschauend zu denken und zu handeln. Umso wichtiger ist es, innovative und zukunftsorientierte Wege in der Versorgung von Menschen mit Demenz aufzuzeigen und ins Gespräch zu bringen. Die Referentinnen und Referenten des 2. St.Galler Demenz-Kongresses werden ein breites Spektrum an Möglichkeiten aufzeigen, wie wir den Bedürfnissen der Betroffenen wirksam begegnen können. Über die wissenschaftlich fundierte «beste Praxis» hinaus richtet sich der Blick auch auf technikgestützte Hilfssysteme, innovative Formen des Zusammenlebens und eine Architektur, die hohe Lebensqualität für Betroffene gewährleisten kann. Ziel unseres Kongresses ist wiederum der lebendige Austausch zwischen Wissenschaft und Pflegepraxis. Im Rahmen von Sessions erhalten die Teilnehmenden zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen Einblicke in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus der Praxis. Fragen aus der eigenen Praxis sollen einen regen Austausch fördern. &quot;Du bist meine Mutter&quot; Als Auftakt zum Demenz-Kongress findet am Vorabend des Kongresses, am Dienstag, 25. November , im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 in St.Gallen, das Theaterstück &quot;Du bist meine Mutter&quot; statt. Das Besondere ist, dass eine Schauspielerin beide Rollen darstellt: die der Mutter und die der Tochter. Die Tochter erkennt sich in der Mutter und umgekehrt. Das Stück zeigt exemplarisch, wie sich das Verhältnis zwischen den Generation ändert, wenn das Erinnern, das Gedächtnis immer mehr schwindet - die Demenz die Beziehung zwischen den Menschen immer mehr bestimmt. Das Theaterstück ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 30 Franken. Kurzentschlossene können Tickets mit einem Preiszuschlag von 5 Franken auch an der Abendkasse kaufen. Anmeldung und detaillierte Informationen zum Demenz-Kongress sowie zum Vorabendprogramm finden Sie unter www.demenzkongress.ch

26.11.2014 Wissenschaftscafé - "Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen?"

Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen? Der OECD-Bericht zur &quot;Frühkindlichen Bildung und Betreuung&quot; weist die Schweiz im Vergleich zu den umliegenden Ländern als &quot;Entwicklungsland&quot; aus. Auch die internationale Vergleichsstudie PISA zeigt, dass viele der Top-Staaten der frühkindlichen Förderung grosse Beachtung schenken. Als Folge dieser Ausgangslage kommt auch in der Schweiz verstärkt die Forderung nach der gezielten Förderung junger Kinder auf nach dem Motto &quot;Je früher desto besser und bitte mehr davon&quot;. Ist das ein Fehlschluss? Was sagt die Forschung dazu? Welche frühkindliche Förderung ist sinnvoll? Datum Mittwoch, 26. November 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Doris Edelmann Leiterin des Instituts Bildung und Gesellschaft, Pädagogischen Hochschule St.Gallen Dr. Bettina Grubenmann, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen Prof. Dr. Sabine Seufert, Institut für Wirtschaftspädagogik IWP-HSG, Universität St.Gallen Moderation Prof. Dr. Titus Guldimann, Prorektor, Forschung und Weiterbildung, Pädagogische Hochschule St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

27.11.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 27. November 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der vierten und letzten Veranstaltung spricht Wilhelm Schmid zum Thema &quot; Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst &quot; . Wilhelm Schmid ist freier Philosoph und ausserplanmässiger Professor für Philosophie an der Universität in Erfurt. Er studierte Philosophie und Geschichte in Berlin (FU), Paris (Sorbonne) und Tübingen. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über &quot;Lebenskunst bei Michel Foucault&quot;. 1997 Habilitation mit der Grundlegung zu einer Philosophie der Lebenskunst in Erfurt. Er lehrte an der Universität Leipzig (1990-91), an der TU Berlin (1991-92), an der PH Erfurt (1993-99) und an der Universität Jena (1999-2000), war an den Universität Riga/Lettland (1991-2000) und Tiflis/Georgien (1997-2006) als Gastdozent tätig. Von 1998-2007 arbeitete er regelmäßige als &quot;philosophischer Seelsorger&quot; im Spital Affoltern am Albis (bei Zürich). 2012 erhielt er den Philosophiepreis für besondere Verdienste bei der Vermittlung von Philosophie. 2013 wurde ihm der Preis der Egnér-Stiftung, Zürich, für sein bisheriges Werk zur Lebenskunst verliehen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

30.11.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. November 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die vierte und letzte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens&quot;. Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens Wir scheinen darauf festgelegt, allem einen Sinn geben zu müssen: Wir fragen nach dem Sinn von Schicksalsschlägen, von Katastrophen oder eben auch nach dem Sinn des Lebens. Entsprechend gehen wir davon aus, dass unser Leben einen Sinn haben muss. Denn alles, was als sinnlos eingestuft wird, erachten wir in der Regel als unnötig und entbehrlich. Doch worin besteht der Sinn des Lebens? Lässt sich ein solcher tatsächlich benennen? Hat das Leben einen anderen Sinn ausser dem, den wir ihm selbst geben? Und würde das Leben seinen Wert verlieren, wenn es seinen Sinn verloren hat? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Alle Informationsanlässe 19.05.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

22.05.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 22. Mai 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

04.06.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 4. Juni 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

12.06.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 12. Juni 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

25.06.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 25. Juni 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

26.06.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 26. Juni 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

14.08.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Donnerstag, 14. August 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 17.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

04.09.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 4. September 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

04.09.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 4. September 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

17.09.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch,17. September 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

21.10.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 21. Oktober 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

30.10.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 30. Oktober 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

13.11.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 13. November 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

17.11.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 17. November 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

19.11.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. November 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

20.11.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 20. November 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

27.11.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 27. November 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

03.12.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 3. Dezember 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

18.12.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 18. Dezember 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Informationsanlässe

Aktuelle Informationsanlässe 19.05.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

22.05.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 22. Mai 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

04.06.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 4. Juni 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

12.06.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 12. Juni 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

25.06.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 25. Juni 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

26.06.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 26. Juni 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

14.08.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Donnerstag, 14. August 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 17.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

04.09.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 4. September 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

04.09.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 4. September 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

17.09.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch,17. September 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

21.10.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 21. Oktober 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

30.10.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 30. Oktober 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

13.11.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 13. November 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

17.11.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 17. November 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

19.11.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. November 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

20.11.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 20. November 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

27.11.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 27. November 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

03.12.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 3. Dezember 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

18.12.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 18. Dezember 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Vergangene Informationsanlässe 08.05.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 8. Mai 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

08.05.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 8. Mai 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

24.04.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 24. April 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

23.04.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 23. April 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

09.04.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 9. April 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

03.04.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 3. April 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

22.03.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 22. März 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Detaillierte Informationen: Flyer Schnuppertag 2014 Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

20.03.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 20. März 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

19.03.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 19. März 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

19.03.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. März 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

18.03.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Dienstag, 18. März 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

14.03.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Freitag, 14. März 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

13.03.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 13. März 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

10.03.2014 Informationsanlass Bachelor of Science FHO in Business Administration

Montag, 10. März 2014 19.00-20.30h Raum 0027 (Erdgeschoss) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen Eine Anmeldung zum Informationsanlass ist nicht nötig.

06.03.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 6. März 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

04.03.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Dienstag, 4. März 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

27.02.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 27. Februar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0101 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

26.02.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 26. Februar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

26.02.2014 Informationsanlass Bachelor of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 26. Februar 2014 19.00-20.30 Uhr im BZW Weinfelden Schützenstrasse 11 8570 Weinfelden Der Informationsanlass findet im Hörsaal A025 statt. Eine Anmeldung für den Informationsanlass ist nicht nötig.

20.02.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 20. Februar 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

17.02.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 17. Februar 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

23.01.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 23. Januar 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

23.01.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 23. Januar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

22.01.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 22. Januar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

22.01.2014 Informationsanlass Bachelor of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 22. Januar 2014 19.00-20.30h Raum 0027 (Erdgeschoss) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen Eine Anmeldung zum Informationsanlass ist nicht nötig.

16.01.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 16. Januar 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

13.01.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 13. Januar 2014, 18.15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

09.01.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 9. Januar 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

06.01.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Montag, 6. Januar 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

12.12.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 12. Dezember 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

11.12.2013 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 11. Dezember 2013, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

28.11.2013 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 28. November 2013 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0173 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

27.11.2013 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 27. November 2013 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

18.11.2013 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 18. November 2013, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

14.11.2013 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 14. November 2013, 19.15 - 20.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit bietet seit Herbst 2008 zusammen mit der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule Luzern und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Der Master in Sozialer Arbeit verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über die Soziale Arbeit und bietet die Möglichkeit, einen von vier thematischen Schwerpunkten zu vertiefen. Ergänzend zu den eher fallbezogenen Fragestellungen aus dem Bachelor-Studium beschäftigen Sie sich im Master mit weit reichenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Hinzu kommen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungskompetenzen. Besonderes Augenmerk gilt den Querschnittsthemen Gender, internationale Dimensionen und Nachhaltigkeit. Weitergehene Informationen finden Sie auf der Kooperations-Website Master in Sozialer Arbeit . Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

14.11.2013 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 14. November 2013, 18.15 - 20.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen.

14.11.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag,14. November 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: BfG Weinfelden, Falkenstrasse 2, 8570 Weinfelden Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 15 01 E-Mail

12.11.2013 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Dienstag, 12. November Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

09.11.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 9. November 2013, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

24.10.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 24. Oktober 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

22.10.2013 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Dienstag, 22. Oktober 2013, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

01.10.2013 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 1. Oktober 2013, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

17.09.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 17. September 2013, 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

16.09.2013 Weiterbildungsmaster im Management | Informationsanlass

Datum: 16. September 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es werden folgende Weiterbildungsmaster vorgestellt: Executive MBA (Unternehmensführung) mit den Zertifikatslehrgängen General Management, Strategisches Leadership, Finanzen und Controlling, Dienstleistungsmanagement, Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter sowie Sales- und Marketing-Management. Master of Advanced Studies in Business Information Management (Business Informatik) mit den Zertifikatslehrgängen Führung und Steuerung der IT, IT-Architekturen &amp; -Technologien, Management von Geschäftsprozessen Master of Advanced Studies in Business Process Engineering mit den Zertifikatslehrgängen Requirements Engineering, Business Process Excellence sowie Strategisches und operatives Projektmanagement Master of Advanced Studies in Health Service Management (Integrales Spitalmanagement) mit den Zertifikatslehrgängen Management und Politik im Gesundheitswesen, Unternehmensführung im Gesundheitswesen sowie Leadership und Führung im Gesundheitswesen Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

13.09.2013 Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen | Informationsanlass

Datum: 13. September 2013, 19.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Weiterbildung, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Corporate Innovation Management Real Estate Management Zertifikatslehrgänge: Immobilienbewertung Immobilienmanagement Immobilienplanung Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

11.09.2013 Bachelor of Science FHO in Wirschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 11. September 2013, 19.00 - 21.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

05.09.2013 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 5. September 2013, 18.15 - 20.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen.

03.09.2013 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Dienstag, 03. September 2013, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit bietet seit Herbst 2008 zusammen mit der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule Luzern und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Der Master in Sozialer Arbeit verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über die Soziale Arbeit und bietet die Möglichkeit, einen von vier thematischen Schwerpunkten zu vertiefen. Ergänzend zu den eher fallbezogenen Fragestellungen aus dem Bachelor-Studium beschäftigen Sie sich im Master mit weit reichenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Hinzu kommen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungskompetenzen. Besonderes Augenmerk gilt den Querschnittsthemen Gender, internationale Dimensionen und Nachhaltigkeit. Weitergehene Informationen finden Sie auf der Kooperations-Website Master in Sozialer Arbeit . Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

21.08.2013 Bachelor of Science FHO in Wirschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 1. Oktober 2013, 19.00 - 21.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

20.08.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 20. August 2013, 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

07.08.2013 MAS in Palliative Care | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 7. August 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Weiterbildungslehrgang MAS in Palliative Care. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Laden Sie den Flyer zum MAS Palliative Care herunter.

27.06.2013 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 27. Juni 2013, 19.15 - 20.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit bietet seit Herbst 2008 zusammen mit der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule Luzern und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Der Master in Sozialer Arbeit verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über die Soziale Arbeit und bietet die Möglichkeit, einen von vier thematischen Schwerpunkten zu vertiefen. Ergänzend zu den eher fallbezogenen Fragestellungen aus dem Bachelor-Studium beschäftigen Sie sich im Master mit weit reichenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Hinzu kommen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungskompetenzen. Besonderes Augenmerk gilt den Querschnittsthemen Gender, internationale Dimensionen und Nachhaltigkeit. Weitergehene Informationen finden Sie auf der Kooperations-Website Master in Sozialer Arbeit . Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung

27.06.2013 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 27. Juni 2013, 18.15 - 20.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen.

21.06.2013 Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen | Informationsanlass

Datum: 21. Juni 2013, 19.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Weiterbildung, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Real Estate Management Zertifikatslehrgänge: Immobilienbewertung Immobilienmanagement Immobilienplanung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

18.06.2013 Weiterbildungsangebot Soziale Arbeit | Informationsanlass

Datum: Dienstag, 18. Juni, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Inhalt der Informationsveranstaltung sind jeweils unsere vier Schwerpunktthemen und die dazugehörigen Weiterbildungsmaster- und Zertifikatslehrgänge - Beratung, Mediation und Intervention: Beratungs- und Verhandlungsmethoden, Konfliktmanagement, Gesetzliche Sozialarbeit, Systemorientierte Sozialpädagogik, Kreativ Beraten, Coaching - Führung und Entwicklung in Unternehmen und Organisationen: Führen/Teamleitung, betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Themen unter Aspekten des Sozialmanagements, Sozialpolitik, Praxisanleitung - Medien und Information: Sozialinformatik, Medienpädagogik, Online-Beratung, Informatik-Projektleitung - Familie, Gesellschaft und Bildung: Schulsozialarbeit, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Kindesschutz, Diakonieanimation, Gemeindeentwicklung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail: Vreni Helfenstein

18.06.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

17.06.2013 Weiterbildungsmaster im Management | Informationsanlass

Datum: 17. Juni 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es werden folgende Weiterbildungsmaster vorgestellt: Executive MBA (Unternehmensführung) mit den Zertifikatslehrgängen General Management, Strategisches Leadership, Finanzen und Controlling, Dienstleistungsmanagement, Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter sowie Sales- und Marketing-Management. Master of Advanced Studies in Business Information Management (Business Informatik) mit den Zertifikatslehrgängen Führung und Steuerung der IT, IT-Architekturen &amp; -Technologien, Management von Geschäftsprozessen Master of Advanced Studies in Business Process Engineering mit den Zertifikatslehrgängen Requirements Engineering, Business Process Excellence sowie Strategisches und operatives Projektmanagement Master of Advanced Studies in Health Service Management (Integrales Spitalmanagement) mit den Zertifikatslehrgängen Management und Politik im Gesundheitswesen, Unternehmensführung im Gesundheitswesen sowie Leadership und Führung im Gesundheitswesen Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

13.06.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 13. Juni 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

11.06.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 11. Juni 2013, 18.00 Uhr Ort: Haus der Wirtschaft, Herrenacker 15, Schaffhausen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

10.06.2013 Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft | Informationsanlass

Datum: 10. Juni 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es wird folgender Hochschul-Zertifikatslehrgang vorgestellt: CAS Betriebswirtschaft mit den Basiskursen Managementlehre, Führungslehre, Grundlagen des Marketings, Rechnungswesen I (Finanzielle- und beriebliches Rechnungswesen), Rechnungswesen II (Mittellfluss- und Investitionsrechnen), Grundlagen des Rechts I (Obligationenrecht), Grundlagen des Rechts II (Staats- und Verwaltungsrecht), Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

05.06.2013 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 5. Juni 2013 17.30 - 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

04.06.2013 Zertifikatslehrgang Schmerzmanagement

Datum: Dienstag, 4. Juni 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang/CAS Schmerzmanagement . Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch CAS Schmerzmanagement

27.05.2013 Zertifikatslehrgang Key Account Management

Datum: Montag, 27. Mai 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang Key Account Management . Potenzial erkennen, Schlüsselkunden erfolgreich aufbauen und optimal entwickeln. Absolventinnen und Absolventen - erkennen Erfolgsreserven und Potentiale bei bestehenden und zukünftigen Schlüsselkunden; - vernetzen das Key Account Management gezielt mit der Unternehmensstrategie; - setzen ziel- und kundengerichtete Strategien und Massnahmen in pragmatische Accountpläne um; - steigern die Erfolgsquote bei Schlüsselkunden markant; - analysieren und gewinnen strategische Grossprojekte. Anmeldung erwünscht. FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch

23.05.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 23. Mai 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

13.05.2013 MAS in Real Estate: Informationsveranstaltung in Zürich

Datum: 13. Mai 2013, 18.15 bis 20.15 Uhr Ort: Restaurant Au Premier, Bahnhofplatz 15, 8001 Zürich (direkt am HB) Informationsveranstaltung Master of Advanced Studies in Real Estate Vergleichen Sie die Studiengänge verschiedener Deutschschweizer Hochschulen (IFZ/Hochschule Luzern, CUREM/Universität Zürich, FHS St.Gallen, HWZ) Programm 18.15 Uhr Präsentation der Hochschulen 19.25 - 20.15 Uhr individuelle Beratung Die FHS St.Gallen stellt vor: Master of Advanced Studies Real Estate Management Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden: curem@bf.uzh.ch

Zurück Drucken

Gesundheit Bachelor

Aktuelle Informationsanlässe 22.05.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 22. Mai 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

12.06.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 12. Juni 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

30.10.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 30. Oktober 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

20.11.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 20. November 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

18.12.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 18. Dezember 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Vergangene Informationsanlässe 03.04.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 3. April 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

22.03.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 22. März 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Detaillierte Informationen: Flyer Schnuppertag 2014 Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

13.03.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 13. März 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

20.02.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 20. Februar 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

09.01.2014 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 9. Januar 2014, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

12.12.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 12. Dezember 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

14.11.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag,14. November 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: BfG Weinfelden, Falkenstrasse 2, 8570 Weinfelden Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 15 01 E-Mail

09.11.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 9. November 2013, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

24.10.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 24. Oktober 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

18.06.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

13.06.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 13. Juni 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

23.05.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum: Donnerstag, 23. Mai 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelor-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Gesundheit Master

Aktuelle Informationsanlässe 04.06.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 4. Juni 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Vergangene Informationsanlässe 18.03.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Dienstag, 18. März 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

16.01.2014 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 16. Januar 2014, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

22.10.2013 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Dienstag, 22. Oktober 2013, 17.00 - 18.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

05.06.2013 Master of Science FHO in Pflege | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 5. Juni 2013 17.30 - 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Master-Studium Pflege. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Soziale Arbeit Bachelor

Aktuelle Informationsanlässe 26.06.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 26. Juni 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

04.09.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 4. September 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

13.11.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 13. November 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

Vergangene Informationsanlässe 08.05.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 8. Mai 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

06.03.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 6. März 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

23.01.2014 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 23. Januar 2014, 17.30 - 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 sozialearbeit@fhsg.ch

14.11.2013 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 14. November 2013, 18.15 - 20.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen.

05.09.2013 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 5. September 2013, 18.15 - 20.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen.

27.06.2013 Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum: 27. Juni 2013, 18.15 - 20.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird das Bachelorstudium mit Studienrichtung Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen.

Zurück Drucken

Soziale Arbeit Master

Aktuelle Informationsanlässe 25.06.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Mittwoch, 25. Juni 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

04.09.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 4. September 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

27.11.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 27. November 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

Vergangene Informationsanlässe 08.05.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 8. Mai 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

04.03.2014 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Dienstag, 4. März 2014, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Im Master of Science in Sozialer Arbeit wird das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis erweitert. Der Master wird in Kooperation mit den Fachhochschulen Bern, Luzern und Zürich durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.masterinsozialerarbeit.ch . Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

14.11.2013 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 14. November 2013, 19.15 - 20.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit bietet seit Herbst 2008 zusammen mit der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule Luzern und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Der Master in Sozialer Arbeit verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über die Soziale Arbeit und bietet die Möglichkeit, einen von vier thematischen Schwerpunkten zu vertiefen. Ergänzend zu den eher fallbezogenen Fragestellungen aus dem Bachelor-Studium beschäftigen Sie sich im Master mit weit reichenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Hinzu kommen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungskompetenzen. Besonderes Augenmerk gilt den Querschnittsthemen Gender, internationale Dimensionen und Nachhaltigkeit. Weitergehene Informationen finden Sie auf der Kooperations-Website Master in Sozialer Arbeit . Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

03.09.2013 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Dienstag, 03. September 2013, 18.15 - 19.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit bietet seit Herbst 2008 zusammen mit der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule Luzern und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Der Master in Sozialer Arbeit verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über die Soziale Arbeit und bietet die Möglichkeit, einen von vier thematischen Schwerpunkten zu vertiefen. Ergänzend zu den eher fallbezogenen Fragestellungen aus dem Bachelor-Studium beschäftigen Sie sich im Master mit weit reichenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Hinzu kommen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungskompetenzen. Besonderes Augenmerk gilt den Querschnittsthemen Gender, internationale Dimensionen und Nachhaltigkeit. Weitergehene Informationen finden Sie auf der Kooperations-Website Master in Sozialer Arbeit . Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung Bei Fragen steht Ihnen Prof. Ruedi von Fischer zur Verfügung: Tel. +41 71 226 18 11 ruedi.vonfischer@fhsg.ch

27.06.2013 Master of Science FHO in Sozialer Arbeit | Informationsanlass

Datum Donnerstag, 27. Juni 2013, 19.15 - 20.15 Uhr Ort FHS St.Gallen, Bahnhof - Nord, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit bietet seit Herbst 2008 zusammen mit der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule Luzern und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Der Master in Sozialer Arbeit verschafft Ihnen einen fundierten Überblick über die Soziale Arbeit und bietet die Möglichkeit, einen von vier thematischen Schwerpunkten zu vertiefen. Ergänzend zu den eher fallbezogenen Fragestellungen aus dem Bachelor-Studium beschäftigen Sie sich im Master mit weit reichenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten. Hinzu kommen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungskompetenzen. Besonderes Augenmerk gilt den Querschnittsthemen Gender, internationale Dimensionen und Nachhaltigkeit. Weitergehene Informationen finden Sie auf der Kooperations-Website Master in Sozialer Arbeit . Online Anmeldung zur Informationsveranstaltung

Zurück Drucken

Technik Bachelor

Aktuelle Informationsanlässe 17.09.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch,17. September 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

21.10.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 21. Oktober 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

17.11.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 17. November 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

03.12.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 3. Dezember 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Vergangene Informationsanlässe 09.04.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 9. April 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

19.03.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. März 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

17.02.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 17. Februar 2014, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

13.01.2014 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 13. Januar 2014, 18.15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

11.12.2013 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 11. Dezember 2013, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

18.11.2013 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Montag, 18. November 2013, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

01.10.2013 Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 1. Oktober 2013, 18:15 - 20.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

11.09.2013 Bachelor of Science FHO in Wirschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 11. September 2013, 19.00 - 21.00 Uhr Ort: FHS St. Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

21.08.2013 Bachelor of Science FHO in Wirschaftsingenieurwesen| Informationsanlass

Datum: Dienstag, 1. Oktober 2013, 19.00 - 21.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Anlass besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

Zurück Drucken

Weiterbildung

Aktuelle Informationsanlässe 19.05.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

14.08.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Donnerstag, 14. August 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 17.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

15.09.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Montag, 15. September 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

19.11.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. November 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Vergangene Informationsanlässe 14.03.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Freitag, 14. März 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

06.01.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Montag, 6. Januar 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

12.11.2013 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Dienstag, 12. November Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

17.09.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 17. September 2013, 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

16.09.2013 Weiterbildungsmaster im Management | Informationsanlass

Datum: 16. September 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es werden folgende Weiterbildungsmaster vorgestellt: Executive MBA (Unternehmensführung) mit den Zertifikatslehrgängen General Management, Strategisches Leadership, Finanzen und Controlling, Dienstleistungsmanagement, Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter sowie Sales- und Marketing-Management. Master of Advanced Studies in Business Information Management (Business Informatik) mit den Zertifikatslehrgängen Führung und Steuerung der IT, IT-Architekturen &amp; -Technologien, Management von Geschäftsprozessen Master of Advanced Studies in Business Process Engineering mit den Zertifikatslehrgängen Requirements Engineering, Business Process Excellence sowie Strategisches und operatives Projektmanagement Master of Advanced Studies in Health Service Management (Integrales Spitalmanagement) mit den Zertifikatslehrgängen Management und Politik im Gesundheitswesen, Unternehmensführung im Gesundheitswesen sowie Leadership und Führung im Gesundheitswesen Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

13.09.2013 Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen | Informationsanlass

Datum: 13. September 2013, 19.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Weiterbildung, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Corporate Innovation Management Real Estate Management Zertifikatslehrgänge: Immobilienbewertung Immobilienmanagement Immobilienplanung Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

20.08.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 20. August 2013, 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

07.08.2013 MAS in Palliative Care | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 7. August 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Weiterbildungslehrgang MAS in Palliative Care. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Laden Sie den Flyer zum MAS Palliative Care herunter.

21.06.2013 Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen | Informationsanlass

Datum: 21. Juni 2013, 19.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Weiterbildung, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Real Estate Management Zertifikatslehrgänge: Immobilienbewertung Immobilienmanagement Immobilienplanung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

18.06.2013 Weiterbildungsangebot Soziale Arbeit | Informationsanlass

Datum: Dienstag, 18. Juni, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Inhalt der Informationsveranstaltung sind jeweils unsere vier Schwerpunktthemen und die dazugehörigen Weiterbildungsmaster- und Zertifikatslehrgänge - Beratung, Mediation und Intervention: Beratungs- und Verhandlungsmethoden, Konfliktmanagement, Gesetzliche Sozialarbeit, Systemorientierte Sozialpädagogik, Kreativ Beraten, Coaching - Führung und Entwicklung in Unternehmen und Organisationen: Führen/Teamleitung, betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Themen unter Aspekten des Sozialmanagements, Sozialpolitik, Praxisanleitung - Medien und Information: Sozialinformatik, Medienpädagogik, Online-Beratung, Informatik-Projektleitung - Familie, Gesellschaft und Bildung: Schulsozialarbeit, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Kindesschutz, Diakonieanimation, Gemeindeentwicklung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail: Vreni Helfenstein

17.06.2013 Weiterbildungsmaster im Management | Informationsanlass

Datum: 17. Juni 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es werden folgende Weiterbildungsmaster vorgestellt: Executive MBA (Unternehmensführung) mit den Zertifikatslehrgängen General Management, Strategisches Leadership, Finanzen und Controlling, Dienstleistungsmanagement, Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter sowie Sales- und Marketing-Management. Master of Advanced Studies in Business Information Management (Business Informatik) mit den Zertifikatslehrgängen Führung und Steuerung der IT, IT-Architekturen &amp; -Technologien, Management von Geschäftsprozessen Master of Advanced Studies in Business Process Engineering mit den Zertifikatslehrgängen Requirements Engineering, Business Process Excellence sowie Strategisches und operatives Projektmanagement Master of Advanced Studies in Health Service Management (Integrales Spitalmanagement) mit den Zertifikatslehrgängen Management und Politik im Gesundheitswesen, Unternehmensführung im Gesundheitswesen sowie Leadership und Führung im Gesundheitswesen Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

11.06.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 11. Juni 2013, 18.00 Uhr Ort: Haus der Wirtschaft, Herrenacker 15, Schaffhausen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

10.06.2013 Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft | Informationsanlass

Datum: 10. Juni 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es wird folgender Hochschul-Zertifikatslehrgang vorgestellt: CAS Betriebswirtschaft mit den Basiskursen Managementlehre, Führungslehre, Grundlagen des Marketings, Rechnungswesen I (Finanzielle- und beriebliches Rechnungswesen), Rechnungswesen II (Mittellfluss- und Investitionsrechnen), Grundlagen des Rechts I (Obligationenrecht), Grundlagen des Rechts II (Staats- und Verwaltungsrecht), Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

04.06.2013 Zertifikatslehrgang Schmerzmanagement

Datum: Dienstag, 4. Juni 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang/CAS Schmerzmanagement . Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch CAS Schmerzmanagement

27.05.2013 Zertifikatslehrgang Key Account Management

Datum: Montag, 27. Mai 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang Key Account Management . Potenzial erkennen, Schlüsselkunden erfolgreich aufbauen und optimal entwickeln. Absolventinnen und Absolventen - erkennen Erfolgsreserven und Potentiale bei bestehenden und zukünftigen Schlüsselkunden; - vernetzen das Key Account Management gezielt mit der Unternehmensstrategie; - setzen ziel- und kundengerichtete Strategien und Massnahmen in pragmatische Accountpläne um; - steigern die Erfolgsquote bei Schlüsselkunden markant; - analysieren und gewinnen strategische Grossprojekte. Anmeldung erwünscht. FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch

13.05.2013 MAS in Real Estate: Informationsveranstaltung in Zürich

Datum: 13. Mai 2013, 18.15 bis 20.15 Uhr Ort: Restaurant Au Premier, Bahnhofplatz 15, 8001 Zürich (direkt am HB) Informationsveranstaltung Master of Advanced Studies in Real Estate Vergleichen Sie die Studiengänge verschiedener Deutschschweizer Hochschulen (IFZ/Hochschule Luzern, CUREM/Universität Zürich, FHS St.Gallen, HWZ) Programm 18.15 Uhr Präsentation der Hochschulen 19.25 - 20.15 Uhr individuelle Beratung Die FHS St.Gallen stellt vor: Master of Advanced Studies Real Estate Management Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden: curem@bf.uzh.ch

Zurück Drucken

Weiterbildung

Aktuelle Informationsanlässe 19.05.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

14.08.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Donnerstag, 14. August 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 17.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

15.09.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Montag, 15. September 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

19.11.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 19. November 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Vergangene Informationsanlässe 14.03.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Freitag, 14. März 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

06.01.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Montag, 6. Januar 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18-20 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums 18.00 Uhr und 19.30 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

12.11.2013 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Informationsanlass

Datum: Dienstag, 12. November Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir präsentieren unsere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS und Executive MBA/EMBA) sowie unsere Zertifikats- und Diplomlehrgänge (Certificate of Advanced Studies und Diploma of Advanced Studies) aus folgenden Themenbereichen: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Innovation Public Services Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien 18.00 Uhr Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.30 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Gesundheit Ingenieur- und Bauwesen Geschäftsprozesse und IT Public Services 19.30 Uhr Pause und Dialog Nutzen Sie die Gelegenheit, uns kennen zu lernen und sich mit den Studien- und Lehrgangsleitern sowie den Studienkoordinatorinnen auszutauschen. 20.00 Uhr Präsentation der Lehrgänge folgender Themenbereiche: Innovation Business Administration Soziale Arbeit Neue Medien Sie erhalten gezielte Informationen zu den Lehrgängen. Mündlich oder schriftlich. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Anmeldung und weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch

17.09.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 17. September 2013, 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

16.09.2013 Weiterbildungsmaster im Management | Informationsanlass

Datum: 16. September 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es werden folgende Weiterbildungsmaster vorgestellt: Executive MBA (Unternehmensführung) mit den Zertifikatslehrgängen General Management, Strategisches Leadership, Finanzen und Controlling, Dienstleistungsmanagement, Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter sowie Sales- und Marketing-Management. Master of Advanced Studies in Business Information Management (Business Informatik) mit den Zertifikatslehrgängen Führung und Steuerung der IT, IT-Architekturen &amp; -Technologien, Management von Geschäftsprozessen Master of Advanced Studies in Business Process Engineering mit den Zertifikatslehrgängen Requirements Engineering, Business Process Excellence sowie Strategisches und operatives Projektmanagement Master of Advanced Studies in Health Service Management (Integrales Spitalmanagement) mit den Zertifikatslehrgängen Management und Politik im Gesundheitswesen, Unternehmensführung im Gesundheitswesen sowie Leadership und Führung im Gesundheitswesen Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

13.09.2013 Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen | Informationsanlass

Datum: 13. September 2013, 19.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Weiterbildung, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Corporate Innovation Management Real Estate Management Zertifikatslehrgänge: Immobilienbewertung Immobilienmanagement Immobilienplanung Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

20.08.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 20. August 2013, 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

07.08.2013 MAS in Palliative Care | Informationsanlass

Datum: Mittwoch, 7. August 2013, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Weiterbildungslehrgang MAS in Palliative Care. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Laden Sie den Flyer zum MAS Palliative Care herunter.

21.06.2013 Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen | Informationsanlass

Datum: 21. Juni 2013, 19.15 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Weiterbildung, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Master of Advanced Studies: Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Real Estate Management Zertifikatslehrgänge: Immobilienbewertung Immobilienmanagement Immobilienplanung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

18.06.2013 Weiterbildungsangebot Soziale Arbeit | Informationsanlass

Datum: Dienstag, 18. Juni, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Inhalt der Informationsveranstaltung sind jeweils unsere vier Schwerpunktthemen und die dazugehörigen Weiterbildungsmaster- und Zertifikatslehrgänge - Beratung, Mediation und Intervention: Beratungs- und Verhandlungsmethoden, Konfliktmanagement, Gesetzliche Sozialarbeit, Systemorientierte Sozialpädagogik, Kreativ Beraten, Coaching - Führung und Entwicklung in Unternehmen und Organisationen: Führen/Teamleitung, betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Themen unter Aspekten des Sozialmanagements, Sozialpolitik, Praxisanleitung - Medien und Information: Sozialinformatik, Medienpädagogik, Online-Beratung, Informatik-Projektleitung - Familie, Gesellschaft und Bildung: Schulsozialarbeit, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Kindesschutz, Diakonieanimation, Gemeindeentwicklung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail: Vreni Helfenstein

17.06.2013 Weiterbildungsmaster im Management | Informationsanlass

Datum: 17. Juni 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es werden folgende Weiterbildungsmaster vorgestellt: Executive MBA (Unternehmensführung) mit den Zertifikatslehrgängen General Management, Strategisches Leadership, Finanzen und Controlling, Dienstleistungsmanagement, Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter sowie Sales- und Marketing-Management. Master of Advanced Studies in Business Information Management (Business Informatik) mit den Zertifikatslehrgängen Führung und Steuerung der IT, IT-Architekturen &amp; -Technologien, Management von Geschäftsprozessen Master of Advanced Studies in Business Process Engineering mit den Zertifikatslehrgängen Requirements Engineering, Business Process Excellence sowie Strategisches und operatives Projektmanagement Master of Advanced Studies in Health Service Management (Integrales Spitalmanagement) mit den Zertifikatslehrgängen Management und Politik im Gesundheitswesen, Unternehmensführung im Gesundheitswesen sowie Leadership und Führung im Gesundheitswesen Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

11.06.2013 Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben | Informationsanlass

Datum: 11. Juni 2013, 18.00 Uhr Ort: Haus der Wirtschaft, Herrenacker 15, Schaffhausen Master of Advanced Studies: Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge: Innovation Design Prozessoptimierung Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden.

10.06.2013 Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft | Informationsanlass

Datum: 10. Juni 2013, 18 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Es wird folgender Hochschul-Zertifikatslehrgang vorgestellt: CAS Betriebswirtschaft mit den Basiskursen Managementlehre, Führungslehre, Grundlagen des Marketings, Rechnungswesen I (Finanzielle- und beriebliches Rechnungswesen), Rechnungswesen II (Mittellfluss- und Investitionsrechnen), Grundlagen des Rechts I (Obligationenrecht), Grundlagen des Rechts II (Staats- und Verwaltungsrecht), Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 E-Mail Anmeldung erwünscht.

04.06.2013 Zertifikatslehrgang Schmerzmanagement

Datum: Dienstag, 4. Juni 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang/CAS Schmerzmanagement . Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Fragen einzugehen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 Fax +41 (0)71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch CAS Schmerzmanagement

27.05.2013 Zertifikatslehrgang Key Account Management

Datum: Montag, 27. Mai 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang Key Account Management . Potenzial erkennen, Schlüsselkunden erfolgreich aufbauen und optimal entwickeln. Absolventinnen und Absolventen - erkennen Erfolgsreserven und Potentiale bei bestehenden und zukünftigen Schlüsselkunden; - vernetzen das Key Account Management gezielt mit der Unternehmensstrategie; - setzen ziel- und kundengerichtete Strategien und Massnahmen in pragmatische Accountpläne um; - steigern die Erfolgsquote bei Schlüsselkunden markant; - analysieren und gewinnen strategische Grossprojekte. Anmeldung erwünscht. FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch

13.05.2013 MAS in Real Estate: Informationsveranstaltung in Zürich

Datum: 13. Mai 2013, 18.15 bis 20.15 Uhr Ort: Restaurant Au Premier, Bahnhofplatz 15, 8001 Zürich (direkt am HB) Informationsveranstaltung Master of Advanced Studies in Real Estate Vergleichen Sie die Studiengänge verschiedener Deutschschweizer Hochschulen (IFZ/Hochschule Luzern, CUREM/Universität Zürich, FHS St.Gallen, HWZ) Programm 18.15 Uhr Präsentation der Hochschulen 19.25 - 20.15 Uhr individuelle Beratung Die FHS St.Gallen stellt vor: Master of Advanced Studies Real Estate Management Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 Wir bitten Sie, sich für den Infoabend anzumelden: curem@bf.uzh.ch

Zurück Drucken

Wirtschaft Bachelor

Aktuelle Informationsanlässe Vergangene Informationsanlässe 10.03.2014 Informationsanlass Bachelor of Science FHO in Business Administration

Montag, 10. März 2014 19.00-20.30h Raum 0027 (Erdgeschoss) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen Eine Anmeldung zum Informationsanlass ist nicht nötig.

26.02.2014 Informationsanlass Bachelor of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 26. Februar 2014 19.00-20.30 Uhr im BZW Weinfelden Schützenstrasse 11 8570 Weinfelden Der Informationsanlass findet im Hörsaal A025 statt. Eine Anmeldung für den Informationsanlass ist nicht nötig.

22.01.2014 Informationsanlass Bachelor of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 22. Januar 2014 19.00-20.30h Raum 0027 (Erdgeschoss) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen Eine Anmeldung zum Informationsanlass ist nicht nötig.

Zurück Drucken

Wirtschaft Master

Aktuelle Informationsanlässe Vergangene Informationsanlässe 24.04.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 24. April 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

23.04.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 23. April 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

20.03.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 20. März 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

19.03.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 19. März 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

27.02.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 27. Februar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0101 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

26.02.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 26. Februar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

23.01.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 23. Januar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

22.01.2014 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 22. Januar 2014 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

28.11.2013 Informationsanlass Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik

Donnerstag, 28. November 2013 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0173 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

27.11.2013 Informationsanlass Master of Science FHO in Business Administration

Mittwoch, 27. November 2013 17:30 - 18:30 Uhr Raum 0111 (1. Stock) FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen

Zurück Drucken

Top-Themen

5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland

Über 200 Gewerbevertreterinnen und -vertreter nahmen am 5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland der FHS St.Gallen in Teufen teil. Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS präsentierte und diskutierte das Forschungsthema „Innovative Geschäftsmodelle“ – anhand regionaler Beispiele.

mehr...

Von A nach Bildung - ein Bildungsexperiment im Zug

Der Verbund Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee, die FHS St.Gallen sowie die Thurbo AG wagen ein

einzigartiges Bildungsexperiment. Zwei Seminare, eine Vorlesung und eine Lesung

werden vom Hörsaal in den Zug verlegt

mehr...

Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das ZEN-FHS Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä referierte zum Auftakt der Reihe einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den "Wert des Menschen".

mehr...

FHS-Standpunkte: Herausforderung – näher zusammenrücken!

Platzt die Schweiz bald aus allen Nähten? Räumliche Nähe birgt auch Potential für neue Formen nachbarschaftlicher Solidarität, meint Prof. Dr. Christian Reutlinger.

mehr...

FHS-Standpunkte: Anlegen im 2014 – Branchenfallen vermeiden

2013 wird als sehr erfolgreiches Börsenjahr in die Annalen eingehen. Dennoch sind viele Anleger vorsichtig geworden und stellen sich mit dem Start des neues Jahres einige Fragen: Wie anlegen? Kann man noch einsteigen? Und wenn ja, worauf setzen? Eine Einschätzung von Prof. Dr. Roland Waibel.

mehr...

Neuer Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Ab Herbstsemester 2014 wird der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen erstmals an der FHS St.Gallen durchgeführt. In einem Interview spricht Studiengangsleiter Lukas Schmid über das Kompetenzprofil der Wirtschaftsingenieurabsolventinnen und -absolventen.

mehr...

1. St.Galler Demenz-Kongress - ein Tag voller Fakten und Emotionen

Demenz - herausfordernd für uns alle. Der 1. St.Galler Demenz-Kongress am 27. November 2013 vermittelte vielfältige Impulse, um herausfordernden Verhalten hilfreich zu begegnen.

mehr...

Schweizer Bildungsforum: Hochschule – Maschine oder Muttertier?

Ist die Hochschule ein Ort, an dem noch studiert wird? Darüber diskutierten Hochschulvertreterinnen und -vertreter mit Staatssekretär Mauro Dell’Ambrogio am dritten Schweizer Bildungsforum, zu dem die FHS St.Gallen in den Pfalzkeller lud.

mehr...

Die FHS lädt zum 1. St.Galler Demenz-Kongress

Wie reagiert man hilfreich auf herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz? Diese Frage steht im Fokus des 1. St.Galler Demenz-Kongresses, der am 27. November 2013 stattfindet.

mehr...

WTT Young Leader Award 2013: Auszeichnung der besten Praxisprojekte

600 heutige und zukünftige Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft feierten am 23. September in der Tonhalle in St.Gallen die Gewinner des WTT Young Leader Awards 2013 der FHS St.Gallen.

mehr...

Startveranstaltung der FHS St.Gallen: 467 neue Studierende

Am 12. September wurden aus 467 Personen Studentinnen und Studenten. An der interdisziplinären Startveranstaltung der FHS St.Gallen erarbeiteten die Studierenden Vorschläge zur Quartierentwicklung und lernten Theorie und Praxis von erfolgreicher Teamarbeit.

mehr...

Networking-Tag der FHS Alumni: Alles erreicht – und jetzt?

Die Alumni der FHS St.Gallen luden zum alljährlichen, öffentlichen Networking-Tag in die Olma-Hallen. Für einmal standen weniger Wortgefechte oder pointierte Vorträge, sondern Philosophisches, Nachdenkliches und Sinnliches im Mittelpunkt.

mehr...

Dr. André Fringer zur Gewissensfrage "Heim - ja oder nein?"

Wann ist der richtige Zeitpunkt sich für oder gegen ein Heim auszusprechen und wie soll die zukünftige Unterbringung aussehen? Wichtig ist, darüber zu sprechen und sich früh genug Gedanken zu machen, meint Dr. André Fringer des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaften IPW der FHS St. Gallen.

mehr...

Gelungene Eröffnungsfeier im FHS-Fachhochschulzentrum

Rund 6‘500 Besucherinnen und Besucher haben am Samstag, 6. Juli die Gelegenheit genutzt, das neue Fachhochschulzentrum der FHS St.Gallen zu besichtigen.

mehr...

Die FHS öffnet ihr "Herz"

Im Schnittpunkt des Fachhochschulzentrums angeordnet, verbindet die Bibliothek über vier Stockwerke moderne Gestaltung mit angenehmen Arbeitsplätzen und ruhiger Atmosphäre. Jetzt ist die Bibliothek für alle öffentlich zugänglich.

mehr...

Masterstudium an der FHS St.Gallen – jetzt anmelden

Im Masterstudium wird das auf Bachelorniveau erworbene Wissen vertieft und ein fundierter wissenschaftlicher Überblick vermittelt. Informieren Sie sich an einem unserer Informationsanlässe oder melden Sie sich noch heute an.

mehr...

Kernergebnisse der Bildungsstudie Schweiz 2012

Bereits zum fünften Mal führte das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Weiterbildungsverband die «Bildungsstudie Schweiz» durch.

mehr...

Ringvorlesungen zu den Herausforderungen der Politik und Ethik

Das erst vor einem halben Jahr gegründete Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen trägt dem steigenden Interesse an Lösungsansätzen für kontrovers diskutierte Themen mit öffentlichen Ringvorlesungen Rechnung. Zum Start referierte der ehemalige Bundesrat Moritz Leuenberger über die Moral in der Politik.

mehr...

Einblicke in die Bibliothek

Wir führen Sie jeweils dienstags und freitags durch die Bibliothek. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr beim Haupteingang zur Bibliothek auf dem 1. Stockwerk.

mehr...

Es ist soweit: Wir ziehen in das neue Fachhochschulzentrum

Vom 28. Januar bis zum 15. Februar 2013 sind sämtliche Organisationseinheiten der FHS St.Gallen unterwegs zwischen dem alten und neuen Standort. Dennoch sind wir auch während dieser Zeit für Ihre Fragen und Anliegen erreichbar.

mehr...

FHS-Standpunkte: Jede Gesellschaft hat den öffentlichen Raum, den sie verdient

Öffentliche Räume sind wichtige Bestandteile demokratischer Gesellschaften. Wie wollen wir sie gestalten und nutzen? Hierzu brauche es einen verstärkten Dialog, meint Prof. Dr. Christian Reutlinger, Forschungsleiter des Instituts für Soziale Arbeit IFSA-FHS.

mehr...

Bodenseetagung 2012: Generation Y und ihr Umgang mit Social Media

Die Bodenseetagung der FHS St.Gallen thematisiert die Jugend, ihre Ansprüche und ihre Herausforderungen

mehr...

Schweizer Bildungsforum: St.Galler Hochschulrektoren diskutieren über Studierfähigkeit

Nicht alle Maturanden seien in der Lage, ein Studium erfolgreich zu absolvieren. Hochschulrektoren und Bildungsexperten diskutierten am Schweizer Bildungsforum in St.Gallen über mögliche Lösungen.

mehr...

FHS-Standpunkte: Wenn Pflegebedürftige handgreiflich werden

Menschen mit Demenz werden oft von ihren Angehörigen betreut. Anfangs ist die Hilfe begrenzt und betrifft beispielsweise Einkäufe oder den Wohnungsputz. Je weiter die Demenz jedoch fortschreitet, desto mehr verändert sich das Verhalten der Betroffenen und die Angehörigen sind zunehmend gefordert.

mehr...

FHS-Standpunkte: Herausforderungen im Bologna-Zeitalter

Mit der Bologna-Reform haben Fachhochschulen tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Sie stehen deshalb nun mitten in einem kulturellen Wandel. Zentral für die Ausbildungsqualität sind die didaktischen Fähigkeiten der Dozierenden und die Qualität des Selbststudiums. Es braucht aber auch ausreichende Mittel, schreibt Prof. Dr. José Gomez.

mehr...

Ethik bekommt ein Zentrum

Die FHS St.Gallen trägt dem gestiegenen öffentlichen Interesse an ethischen Themen Rechnung und eröffnet ein Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit, das sich als Kompetenzzentrum versteht.

mehr...

FHS-Standpunkte: Integration und Partizipation – vor allem eine Frage der Perspektive

Wann sind Migrantinnen und Migranten integriert? Wenn sie Sprachkurse besuchen und am Vereinsleben teilnehmen? Wäre ein Mehr an Partizipation nicht auch von Personen ohne Migrationshintergrund notwendig? Prof. Dr. Christian Reutlinger hinterfragt gängige Sichtweisen aufs Thema.

mehr...

Die Extrameilen haben sich gelohnt

Aus 60 Praxisprojekten waren sechs Studierenden-Projekte in zwei Kategorien für den WTT Young Leader Award nominiert. Die feierliche Award Show in der Tonhalle in St.Gallen kürte zwei Gewinner-Teams, welche die Jury mit ihrer Leistung überzeugten.

mehr...

FHS-Standpunkte: Erfolgsfaktor Vertrauenskultur

Erfolgreiche KMU setzen häufig auf Vertrauen statt Kontrolle. Prof. Dr. Roland Waibel gibt Einblick in die Beweggründe, Rahmenbedingungen und Vorteile dieser Entscheidung.

mehr...

FHS-Standpunkte: Pflegende Angehörige – entlasten statt überlasten

In seinem Standpunkt-Beitrag geht Dr. André Fringer, Studiengangsleiter des Weiterbildungsstudiums Palliative Care, dem immer aktuelleren Thema der Pflege durch Angehörige nach.

mehr...

FHS-Standpunkte: Altersvorsorge – Probleme sollten nicht verdrängt werden

Der Forschungsdozent der FHS St.Gallen und ehemalige Leiter der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Prof. Dr. Bernd Schips, beleuchtet in seinem Beitrag die aktuelle Lage der Altersvorsorge.

mehr...

FHS-Standpunkte: Vielfalt macht Region – vom Strategiepapier zur gelebten Region

„Region“ ist das neue Zauberwort für Probleme, die weder lokal noch national gelöst werden können. In gemeinde-, kantons- oder länderübergreifenden Zusammenschlüssen werden massives Bevölkerungswachstum, Zersiedelung und neue Verkehrs- oder Standortentwicklungsprojekte angegangen. In seinem Beitrag geht Prof. Dr. Christian Reutlinger geht dem Begriff der "Region" nach.

mehr...

FHS-Standpunkte: Männer in der Pflege

Wann ist man Mann? Das gesellschaftliche Bild des Mannes scheint einen Imagewandel zu durchlaufen. Selbst in Berufen, von denen „Mann“ annimmt, sie seien nach wie vor Männern vorbehalten, vollzieht sich eine Veränderung. Dr. André Fringer geht in seinem Podiumsbeitrag der Frage nach, wie es um die Männer in der Pflege steht - einem traditionell frauendominierten Beruf?

mehr...

Gleisbauer für Innovationen

Heute genügt es oft nicht mehr, einfach mit Fachwissen Produkte oder Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt die Globalisierung fordert eine hohe Kadenz in der Erneuerung von Angeboten. Das setzt eine gezielte Förderung der Innovationsfähigkeit und sehr oft ein interdisziplinäres Zusammenspiel aller Kräfte voraus.

mehr...

Zurück Drucken

Gesundheit

1. St.Galler Demenz-Kongress - ein Tag voller Fakten und Emotionen

Demenz - herausfordernd für uns alle. Der 1. St.Galler Demenz-Kongress am 27. November 2013 vermittelte vielfältige Impulse, um herausfordernden Verhalten hilfreich zu begegnen.

mehr...

Die FHS lädt zum 1. St.Galler Demenz-Kongress

Wie reagiert man hilfreich auf herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz? Diese Frage steht im Fokus des 1. St.Galler Demenz-Kongresses, der am 27. November 2013 stattfindet.

mehr...

Dr. André Fringer zur Gewissensfrage "Heim - ja oder nein?"

Wann ist der richtige Zeitpunkt sich für oder gegen ein Heim auszusprechen und wie soll die zukünftige Unterbringung aussehen? Wichtig ist, darüber zu sprechen und sich früh genug Gedanken zu machen, meint Dr. André Fringer des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaften IPW der FHS St. Gallen.

mehr...

FHS-Standpunkte: Wenn Pflegebedürftige handgreiflich werden

Menschen mit Demenz werden oft von ihren Angehörigen betreut. Anfangs ist die Hilfe begrenzt und betrifft beispielsweise Einkäufe oder den Wohnungsputz. Je weiter die Demenz jedoch fortschreitet, desto mehr verändert sich das Verhalten der Betroffenen und die Angehörigen sind zunehmend gefordert.

mehr...

FHS-Standpunkte: Pflegende Angehörige – entlasten statt überlasten

In seinem Standpunkt-Beitrag geht Dr. André Fringer, Studiengangsleiter des Weiterbildungsstudiums Palliative Care, dem immer aktuelleren Thema der Pflege durch Angehörige nach.

mehr...

FHS-Standpunkte: Altersvorsorge – Probleme sollten nicht verdrängt werden

Der Forschungsdozent der FHS St.Gallen und ehemalige Leiter der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Prof. Dr. Bernd Schips, beleuchtet in seinem Beitrag die aktuelle Lage der Altersvorsorge.

mehr...

FHS-Standpunkte: Männer in der Pflege

Wann ist man Mann? Das gesellschaftliche Bild des Mannes scheint einen Imagewandel zu durchlaufen. Selbst in Berufen, von denen „Mann“ annimmt, sie seien nach wie vor Männern vorbehalten, vollzieht sich eine Veränderung. Dr. André Fringer geht in seinem Podiumsbeitrag der Frage nach, wie es um die Männer in der Pflege steht - einem traditionell frauendominierten Beruf?

mehr...

Zurück Drucken

Soziale Arbeit

Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das ZEN-FHS Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä referierte zum Auftakt der Reihe einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den "Wert des Menschen".

mehr...

FHS-Standpunkte: Herausforderung – näher zusammenrücken!

Platzt die Schweiz bald aus allen Nähten? Räumliche Nähe birgt auch Potential für neue Formen nachbarschaftlicher Solidarität, meint Prof. Dr. Christian Reutlinger.

mehr...

Ringvorlesungen zu den Herausforderungen der Politik und Ethik

Das erst vor einem halben Jahr gegründete Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen trägt dem steigenden Interesse an Lösungsansätzen für kontrovers diskutierte Themen mit öffentlichen Ringvorlesungen Rechnung. Zum Start referierte der ehemalige Bundesrat Moritz Leuenberger über die Moral in der Politik.

mehr...

Ethik bekommt ein Zentrum

Die FHS St.Gallen trägt dem gestiegenen öffentlichen Interesse an ethischen Themen Rechnung und eröffnet ein Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit, das sich als Kompetenzzentrum versteht.

mehr...

FHS-Standpunkte: Integration und Partizipation – vor allem eine Frage der Perspektive

Wann sind Migrantinnen und Migranten integriert? Wenn sie Sprachkurse besuchen und am Vereinsleben teilnehmen? Wäre ein Mehr an Partizipation nicht auch von Personen ohne Migrationshintergrund notwendig? Prof. Dr. Christian Reutlinger hinterfragt gängige Sichtweisen aufs Thema.

mehr...

FHS-Standpunkte: Vielfalt macht Region – vom Strategiepapier zur gelebten Region

„Region“ ist das neue Zauberwort für Probleme, die weder lokal noch national gelöst werden können. In gemeinde-, kantons- oder länderübergreifenden Zusammenschlüssen werden massives Bevölkerungswachstum, Zersiedelung und neue Verkehrs- oder Standortentwicklungsprojekte angegangen. In seinem Beitrag geht Prof. Dr. Christian Reutlinger geht dem Begriff der "Region" nach.

mehr...

FHS-Standpunkte: Chance für den Kindes- und Erwachsenenschutz

Ab 1. Januar 2013 werden die gemeindeeigenen Milizbehörden durch regional oder kantonal organisierte Fachbehörden ersetzt. In Zukunft entscheiden professionalisierte Behörden über Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen. Die Forschungsdozentin Prof. Dr. Annegret Wigger geht der Frage nach, ob dieser Wechsel ein Vorteil oder ein Verlust von Bürgernähe darstellt.

mehr...

1. St.Galler Boys' Day 2012: Rückblick

Der bereits tiefe Anteil der Männer in sozialen und pflegerischen Berufen ist rückläufig. Mit dem 1. St.Galler Boys' Day machte die FHS St.Gallen Schüler des Klosterhauses Flade St.Gallen mit Sozial- und Pflegeberufen vertraut.

mehr...

100 Ohren für ein Quartier

Mit der Aktion "quartierpalaver.ch" haben über 50 Studierende der Bevölkerung von Rorschach eine Stimme verliehen.

mehr...

Zurück Drucken

Technik

Neuer Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Ab Herbstsemester 2014 wird der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen erstmals an der FHS St.Gallen durchgeführt. In einem Interview spricht Studiengangsleiter Lukas Schmid über das Kompetenzprofil der Wirtschaftsingenieurabsolventinnen und -absolventen.

mehr...

Mit FutureScouts auf Ideensuche

Wer soll unsere Zukunft gestalten? Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor grossen Herausforderungen. Die FHS St.Gallen lädt deshalb mit dem Futurescouts-Ideenwettbewerb Jugendliche ein, sich einzumischen.

mehr...

Zurück Drucken

Wirtschaft

Neue Weiterbildungsangebote im Bereich "Swiss Finance" lanciert

Fach- und Führungskräfte in Finanzinstituten sind gefordert wie selten zu vor. Damit Mitarbeitende der Finanzbranche für diese Herausforderungen bestens gerüstet sind, lanciert die Fachhochschule St.Gallen neue Weiterbildungsangebote im Bereich Swiss Finance.

mehr...

5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland

Über 200 Gewerbevertreterinnen und -vertreter nahmen am 5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland der FHS St.Gallen in Teufen teil. Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS präsentierte und diskutierte das Forschungsthema „Innovative Geschäftsmodelle“ – anhand regionaler Beispiele.

mehr...

FHS-Standpunkte: Anlegen im 2014 – Branchenfallen vermeiden

2013 wird als sehr erfolgreiches Börsenjahr in die Annalen eingehen. Dennoch sind viele Anleger vorsichtig geworden und stellen sich mit dem Start des neues Jahres einige Fragen: Wie anlegen? Kann man noch einsteigen? Und wenn ja, worauf setzen? Eine Einschätzung von Prof. Dr. Roland Waibel.

mehr...

WTT Young Leader Award 2013: Auszeichnung der besten Praxisprojekte

600 heutige und zukünftige Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft feierten am 23. September in der Tonhalle in St.Gallen die Gewinner des WTT Young Leader Awards 2013 der FHS St.Gallen.

mehr...

FHS-Standpunkte: Spezielle Geschäftsmodelle – auch in der Ostschweiz

Nespresso hat durch die Veränderung eines traditionellen Geschäftsmodells ungeahnte Erfolgsquellen erschlossen. Doch auch bei Ostschweizer KMU gibt es Beispiele für interessante Geschäftsmodelle. So scheinen insbesondere jene an Bedeutung zu gewinnen, die darauf basieren, dem Kunden die Arbeit einfacher zu machen, meint Prof. Dr. Roland Waibel.

mehr...

Die Extrameilen haben sich gelohnt

Aus 60 Praxisprojekten waren sechs Studierenden-Projekte in zwei Kategorien für den WTT Young Leader Award nominiert. Die feierliche Award Show in der Tonhalle in St.Gallen kürte zwei Gewinner-Teams, welche die Jury mit ihrer Leistung überzeugten.

mehr...

Team der KBS Glarus gewinnt FHS eBusiness Challenge der Fachhochschule St. Gallen

mehr...

FHS-Standpunkte: Erfolgsfaktor Vertrauenskultur

Erfolgreiche KMU setzen häufig auf Vertrauen statt Kontrolle. Prof. Dr. Roland Waibel gibt Einblick in die Beweggründe, Rahmenbedingungen und Vorteile dieser Entscheidung.

mehr...

Neuer Master rollt an den Start

Vier Hochschulen haben gemeinsam einen Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik entwickelt, mit dabei die Fachhochschule St.Gallen. Im September soll es losgehen.

mehr...

Brücken schlagen für die nahe Zukunft

Wie findet man den Traumjob? Die Kontaktgespräche, organisiert vom Career Center Wirtschaft der FHS St.Gallen, bringen Arbeitgebende und Studierende zusammen. Eine faszinierende Berufswelt tut sich auf

mehr...

Von Innovation, High-Tech und der Gunst des Münchner Himmels

Die Studienreise 2012 des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen führte nach München. Rund 30 Studentinnen und Studenten haben teilgenommen.

mehr...

Es ist wichtig, stets im Gespräch zu bleiben

Begrüssungs-Apéro, Fussballturnier, „Bruggefäscht“, Vertretung in der Hochschulleitung – die SVSG, die Studierendenvertretung Fachbereich Wirtschaft, setzt sich dafür ein, dass den Studentinnen und Studenten der Studienalltag etwas leichter fällt.

mehr...

Warum Weiterbildung am FHS Management-Weiterbildungszentrum?

Welche Personen und Persönlichkeiten studieren bei uns? Woher kommen sie, welche Geschichten begleiten sie und was hat sie dazu bewegt, sich für eine Weiterbildung am FHS Management-Weiterbildungszentrum zu entscheiden? Absolventinnen und Absolventen geben Einblick und erzählen aus ihrem Leben.

mehr...

Bildungsforum 2011

Prof. Dr. José Gomez nimmt Stellung zur Bildungsqualität an Fachhochschulen im Umfeld der Bologna-Reform.

mehr...

Impressionen vom Bildungsforum 2011

In der Praxis- und Kompetenzorientierung liegt das erfolgreiche Profil von Fachhochschulen – darüber waren sich die Expertinnen und Experten am ersten Schweizer Bildungsforum in St.Gallen einig. Dass die Dozierenden und Studierenden dabei eine sehr wichtige Rolle einnehmen, zeigte sich in allen Referaten und der Podiumsdiskussion.

mehr...

Zurück Drucken

Gesundheit

29.04.2014 Rückblick Diplomfeier Gesundheit April 2014

Pflege: Ein Beruf mit vielen Perspektiven Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen hat zwanzig Frauen und zwei Männern das Bachelor-Diplom überreicht Die FHS St.Gallen hat am Donnerstag 22 Studierende gefeiert, die im Bereich Pflege erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Der Pflegebereich sei dringend auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, wurde an der Diplomfeier im Gebäude der Fachhochschule betont. Der Beruf biete viele Perspektiven. Wer ihn ausübe, sei als Mensch gefordert, könne aber auch persönlich sehr viel profitieren. Martina Merz-Staerkle, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit und Prorektorin der FHS St.Gallen bezeichnete den Pflegeberuf als verantwortungsvoll und für die Gesellschaft von grosser Bedeutung. «Pflegefachpersonen sind für das Wohl der Patientinnen und Patienten mitverantwortlich, für ein gutes Zusammenspiel im Team und für die Weiterentwicklung des Berufsstandes», betonte sie an der Diplomfeier. Immer wichtiger werde es auch, sich für die gesundheitspolitischen Anliegen einzusetzen. «Der Pflegeberuf beinhaltet viele Herausforderungen, bietet aber auch spannende Perspektiven.» Dem Beruf treu bleiben Walter Hagmann vom Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen hielt die Festrede. Er wies auf den drohenden Mangel an Pflegefachpersonen hin. Studien zeigten, dass allein im Kanton St.Gallen jährlich 160 Frauen und Männer zuwenig ausgebildet würden, um den künftigen Bedarf zu decken. Im Kanton Zürich seien es gar 400 Personen. Hinzu komme, dass Pflegefachpersonen durchschnittlich nur gerade zwölf Jahre in ihrem Beruf tätig bleiben würden. «Diesen Trend können wir uns in der Schweiz nicht mehr lange leisten. Um der Nachfrage nach gut ausgebildetem Personal gerecht zu werden, sind wir alle gefordert.» Der Festredner rief die Diplomandinnen und Diplomanden auf, sich stetig fort- und weiterzubilden und dem Beruf treu zu bleiben. «Der Pflegebereich ist dringend auf verantwortungsbewusste Leaderships angewiesen.» Vom Wert eines Bachelor-Diploms FHS-Rektor Sebastian Wörwag warf die Frage auf, wieviel Wert ein Bachelor-Abschluss hat. Er hänge stark davon ab, wie es den frisch diplomierten Pflegefachleuten gelinge, ihre erworbenen Kenntnisse und ihre Persönlichkeit im Berufsalltag einzubringen. Mit dem Diplom hätten sich die Studierenden etwas Wertvolles erschaffen. Nun gehe es darum, sich in der Praxis Glaubwürdigkeit zu erarbeiten. Diese erreiche, wer bei der Arbeit für sein Handeln und Tun einstehe und sich auch bei Widerständen nicht davon abbringen lasse. Bevor die Bachelor-Diplome übergeben wurden, blickte Diplomandin Katja Möhle auf die Ausbildungszeit zurück. Sie verglich das Studium mit einer Schiffsreise zur Schatzinsel. 28 Frauen und Männer hätten sich an Bord begeben. In stürmischer See seien einige Studierende verloren gegangen, andere hätten den Rettungsring erfolgreich ergreifen können. Am Ende erreichten zwanzig Frauen und zwei Männer das Ziel. 18 Studierende absolvierten die Ausbildung berufsbegleitend, vier im Vollzeitstudium. Gitarrenvirtuose Antonio Malinconico begleitete die Feier musikalisch. Fotos der Diplomfeier sind hier zu sehen. Fotos: Donato Caspari

28.03.2014 87 neue Speichelproben für den Kampf gegen Leukämie

An der öffentlichen Typisierungsaktion im Fachhochschulzentrum St.Gallen haben sich 87 Personen als potentielle Spenderinnen und Spender von Blutstammzellen registrieren lassen. In Zusammenarbeit mit der Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes will die Fachhochschule St.Gallen die Aktion zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen. &quot;Einen passenden Blutstammzellspender zu finden, ist für die meisten Patienten wie ein Sechser im Lotto&quot;, sagt Karin Lauener von der Blutspende SRK Schweiz zu einer Gruppe von Studentinnen in der Eingangshalle der FHS St.Gallen. &quot;Umso wichtiger ist es, dass sich so viele Menschen wie möglich registrieren lassen.&quot; Die jungen Frauen zögern nicht lange: &quot;Uns kostet das höchstens ein paar Minuten Zeit. Vielleicht können wir so das Leben einer leukämiekranken Person retten.&quot; Schwierige Suche 87 Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen sowie Interessierte aus der Bevölkerung haben am 27. und 28. März eine Speichelprobe abgegeben. &quot;Ein Erfolg&quot;, sagt Karin Lauener. Die Blutspende SRK Schweiz verfolge die Vision, künftig für jede Patientin und jeden Patienten einen passenden Spender zu finden. Im Falle von Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Blutkrankheiten bedeutet eine Transplantation von Blutstammzellen häufig die einzige Chance auf Heilung. Doch die Suche ist sehr schwierig. Bei den Gewebemerkmalen von Blutstammzellen gibt es Milliarden verschiedener Kombinationen. In der Schweiz kam es im vergangenen Jahr bei 31 von 50 000 registrierten Personen effektiv zu einer Spende. Was genau passiert, wenn die eigenen Gewebemerkmale tatsächlich mit jenen einer Patientin oder eines Patienten übereinstimmen? Eine Frage, die Karin Lauener und ihr Team an der Typisierungsaktion der FHS immer wieder beantworteten. Stimmen alle Voraussetzungen – wie Einverständnis und Gesundheitscheck – gibt es zwei Möglichkeiten: Blutstammzellen können direkt aus dem Knochenmark oder auch aus dem Blut gewonnen werden. In der Schweiz ist die Entnahme aus dem Blutkreislauf deutlich weiter verbreitet (80 Prozent) als die operative Knochenmarkspende. Zu Hause registrieren Initiiert wurde die Typisierungsaktion an der FHS St.Gallen von Claus Brockmeyer, FHS-Dozent im Fachbereich Gesundheit. Er zieht eine positive Bilanz. &quot;Die Motivation zu helfen ist gross.&quot; Nicht alle Interessierten hätten gleich vor Ort eine Mundschleimhautprobe gemacht, sondern sich vom Team der Blutspende SRK Schweiz beraten lassen. Wer wolle, könne sich später zu Hause online registrieren ( www.sbsc.ch ). Die gemeinsame Aktion an der FHS St.Gallen und der Blutspende SRK Schweiz soll laut Claus Brockmeyer keine einmalige Sache sein. &quot;Wir freuen uns auf eine erneute Durchführung zu einem späteren Zeitpunkt.&quot;

12.02.2014 Fachkonferenz Gesundheit begrüsst Gesundheitsberufegesetz

Im neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG) soll nach Ansicht der Fachkonferenz Gesundheit der KFH auch die Masterstufe geregelt und ein aktives Berufsregister auf nationaler Ebene aufgenommen werden. Die Fachkonferenz schlägt unter anderem eine Gesundheitsberufe-Kommission, die Konkretisierung der Weiterbildungspflicht, einen Berufsbezeichnungsschutz sowie die Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen vor. Bis am 18. April 2014 läuft die Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG). Das Gesetz hat zum Ziel, die Qualität in den an Fachhochschulen vermittelten Gesundheitsberufen zu fördern, indem es die Anforderungen an die Ausbildung und die Berufsausübung gesamtschweizerisch einheitlich regelt. Die Fachkonferenz Gesundheit der KFH sowie die nationalen Berufsverbände der Ergotherapeutinnen und -therapeuten, der Ernährungsberaterinnen und -berater sowie der Hebammen begrüssen den vorliegenden Gesetzesentwurf und beurteilen ihn grundsätzlich als positiv. Insbesondere begrüssen diese Organisationen: - die hohe Priorität, die der Patientensicherheit und der Versorgungsqualität eingeräumt wird - die Definition der Abschlusskompetenzen, die sich an den Resultaten des Projektes der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) orientiert - die Konkretisierung der Berufspflichten - die Akkreditierung der Studiengänge. Alle interessierten Verbände, Parteien und Organisationen sind eingeladen, sich in ihren Antworten den hier geäusserten Positionen anzuschliessen. Weiterführende Empfehlungen Zusätzlich zu den vorgeschlagenen Regelungen schlagen wir die Aufnahme folgender weiterer Punkte ins GesBG vor: Regelung der Masterstufe : Die Aufnahme der Masterstudiengänge und -abschlüsse analog zur Bachelorstufe in das GesBG ist Voraussetzung für eine Regelung einer erweiterten Berufstätigkeit mit vermehrten Kompetenzen (Advanced Practice), die auf Verordnungsstufe vorzusehen ist. Aktives Berufsregister: Wir verlangen die Einführung eines aktiven Berufsregisters auf nationaler Ebene. Das Register dient dem Schutz und der Information von Patientinnen und Patienten, der Information von in- und ausländischen Stellen, der Qualitätssicherung sowie zu statistischen Zwecken. Gesundheitsberufe-Kommission: Wir schlagen vor, dass der Bundesrat eine ständige Gesundheitsberufe-Kommission einsetzt, welche die berufsspezifischen Kompetenzen regelt und die Weiterbildungspflichten definiert und kontrolliert. Konkretisierung der Weiterbildungspflicht: Die Einhaltung der Berufspflichten soll auf Bundesebene geregelt werden. Wichtig ist dabei insbesondere eine Konkretisierung der Pflicht zu lebenslangem Lernen. Die zu diesem Zweck vom Bundesrat zu erlassende Verordnung muss eine konkrete Verpflichtung zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme an anerkannten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen enthalten. Erweiterung des Geltungsbereiches auf öffentlich-rechtliche Institutionen: Es ist nicht plausibel, dass sich die Regelung auf die privatwirtschaftliche Berufsausübung beschränkt. Öffentlich-rechtliche Institutionen des Gesundheitswesens unterscheiden sich in ihren Leistungen für Patientinnen und Patienten in keiner Hinsicht von privatwirtschaftlichen Institutionen des Gesundheitswesens mit öffentlichem Leistungsauftrag. Berufsbezeichnungsschutz: Der Schutz vor Täuschung und Irreführung von Personen, die Leistungen der Gesundheitsberufe in Anspruch nehmen, ist von zentraler Bedeutung. Deshalb soll im Gesetz ein Berufsbezeichnungsschutz aufgenommen werden. Weitere Informationen Kurzfassung der gemeinsamen Empfehlungen Gemeinsame Stellungnahme und Empfehlungen Fragen zur Klärung der Regelung der Masterstufe im Gesundheitsberufegesetz

Zurück Drucken

Soziale Arbeit

01.05.2014 Neuerscheinung: Herausforderungen für die Politik und Ethik

Politik soll ihre Entscheidungen nicht nur sachgerecht und gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen treffen, sondern ebenso den Ansprüchen der Moralität genügen. In der Publikation des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen (ZEN-FHS) zeigen renommierte Experten anhand der vier Themen Moral, Terrorismus, Globalisierung und Demokratie allgemeinverständlich auf, welche Herausforderungen damit für Politik und Ethik verbunden sind. Mit Beiträgen von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin. Titel Herausforderungen für die Politik und die Ethik Moral - Terror - Globalisierung - Demokratie Hg.: Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit (ZEN-FHS) ISBN: 978-3-8376-2612-4 Inhaltsvz: Download Einleitung und Inhaltsverzeichnis Preis: 16.99 Euro

07.04.2014 Neuerscheinung: 8 x Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit erlebt in der Schweiz seit einigen Jahren einen &quot;Boom&quot;. An vielen Schulen ist sie bereits selbstverständlich, umgesetzt wird sie jedoch ganz unterschiedlich. Die FHS St.Gallen hat sieben Schulsozialarbeiterinnen und einen Schulsozialarbeiter aus der Ostschweiz eingeladen, aus ihrer Praxis zu berichten. Die kürzlich erschienene Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; beleuchtet das professionelle Verständnis des jungen Berufsfelds kritisch und fragt nach dessen künftigen Position. So stark sich das Berufsfeld Schulsozialarbeit in den vergangenen Jahren entwickelt hat, so vielfältig sind die Aufträge und Zuständigkeiten in den einzelnen Schulgemeinden. Die Organisationsmodelle, Aufgabenportfolios und Begrifflichkeiten zeugen von unterschiedlichen Entstehungsgeschichten. Das Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen (IFSA-FHS) hat das facettenreiche Bild der professionellen Schulsozialarbeit als Ausgangspunkt für seine Publikation &quot;8 x Schulsozialarbeit&quot; genommen. Im Bildungswesen Fuss fassen Die neue Publikation ermöglicht erstmals den Diskurs mit Praxispersonen: Sieben Schulsozialarbeiterinnen und ein Schulsozialarbeiter in der Ostschweiz geben Einblick in ihre Praxis. Sie erklären, wie sie sich gegenwärtig mit den fachlichen Ansprüchen an Schulsozialarbeit, ihrem Auftrag und dessen Ausgestaltung auseinandersetzen. Sie zeigen auf, welche Kriterien ihre fachlichen Entscheidungen und damit die Praxis der Schulsozialarbeit bestimmen. &quot;Einst als Feuerwehr gerufen, steht die Schulsozialarbeit in der Ostschweiz heute vor der Herausforderung, ihre Kompetenzen aus ihrer Berufsidentität heraus in den Schulkontext einbringen zu können&quot;, sagt Mitherausgeberin Rosmarie Arnold, FHS-Dozentin und Leiterin des Zertifikatslehrgangs Schulsozialarbeit. Die zentrale Frage sei nun: &quot;Wie kann die Schulsozialarbeit im Bildungswesen Fuss fassen und dieses nach ihren fachlichen Kriterien – etwa ihren Ansprüchen an Chancengleichheit – mitgestalten?&quot; Fachliche Diskussionen anregen Mit ihrer Publikation wollen die Herausgeberinnen und Herausgeber des Instituts für Soziale Arbeit Modelle, Begriffe und Haltungen der Schulsozialarbeit klären helfen. Mit verschiedenen Thesen regen sie eine fachliche Diskussion an, die den künftigen Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft sowie Aus- und Weiterbildung anleiten und damit das professionelle Verständnis der Schulsozialarbeit schärfer konturieren soll. Die Publikation richtet sich an Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen, Schulbehörden, Eltern und weitere Interessierte. 8 x Schulsozialarbeit. Acht Berichte und Reflexionen aus einer vielfältigen Praxis. Transposition – Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 5 Rosmarie Arnold, Johanna Brandstetter, Reto Eugster, Martin Müller, Christian Reutlinger Frank &amp; Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, Berlin, ISBN 978-3-7329-0037-4 Weitere Informationen und Buchbestellung: www.fhsg.ch/8xschulsozialarbeit

28.03.2014 Rückblick Kontaktgespräche Soziale Arbeit

Praxis und Nachwuchs der Sozialen Arbeit tauschen sich aus An der FHS St.Gallen haben zum fünften Mal der «Markplatz der Perspektiven» und Kontaktgespräche stattgefunden. Über 30 Organisationen der Sozialen Arbeit tauschten sich mit Studierenden aus. Der Anlass stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Er dient vor allem der Vernetzung zwischen Praxis und Nachwuchs. Die 32 Organisationen, die sich den Studierenden der FHS St.Gallen vorstellten, stammten aus der ganzen Ostschweiz. Sie decken mit ihren Angeboten die verschiedensten Tätigkeitsfelder ab: Zugegen waren von Beratungsstellen und Wohnheimen über Rehabilitationszentren und Kliniken bis zum Massnahmenzentrum und zur Berufsbeistandschaft. Auf dem «Marktplatz der Perspektiven» gaben sie Einblick in ihre Arbeit, stellten ihre fachlich-inhaltlichen Konzepte vor und informierten über ihre Arbeitsbedingungen und freien Stellen. Ein Teil von ihnen präsentierte sich zudem in 20-minütigen Referaten. Direkte Kontakte knüpfen Ins Leben gerufen wurden die Kontaktgespräche vom Career Center im Fachbereich Soziale Arbeit. Das Interesse am Anlass sei seit fünf Jahren ungebrochen, erklärte Leiterin Claudia Moser. Er ziehe jeweils zwischen 130 und 140 Studierende und weitere Interessierte an. Die Studierenden äusserten sich während der Veranstaltung durchwegs positiv über das Gebotene. «Die Kontaktgespräche sind eine ideale Gelegenheit, sich direkt bei Vertreterinnen und Vertretern der Praxis zu informieren. Die Präsentationen und der persönliche Kontakt geben einen tieferen Einblick als man ihn beispielsweise auf einer Homepage erhält», erklärte Nadine Kast, die im ersten Semester an der FHS St.Gallen studiert. Sie finde es super, dass man an einem einzigen Nachmittag Kontakte zu über 30 Organisationen knüpfen könne, ergänzte Sara Winter. Um Informationen für den Einstieg in die Praxis ging es Zdenko Fischlin. «Ich möchte mir ein Bild machen, welche Möglichkeiten mir im sozialpädagogischen Bereich offen stehen», betonte er. Sie habe bereits einen Praktikumsplatz gefunden, nutze aber den «Marktplatz der Perspektiven», um sich ganz allgemein über die Institutionen und ihre Angebote zu informieren, erzählte eine weitere Studierende. Am Nachwuchs interessiert Lob erntete die Veranstaltung aber nicht nur von den Studierenden: Auch die Praxisorganisationen betonten, dass sie den gegenseitigen Austausch schätzten. Die Sozialen Dienste Mittelrheintal nutzten den Auftritt in der FHS St.Gallen, um ihr breites Angebot an Dienstleistungen vorzustellen, erklärte Geschäftsführer Frank Eichelkraut. Um den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten betrachte er den Kontakt zu den Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit als sehr wichtig. Die Soziale Arbeit sei auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen, deshalb sei man an den Studierenden auch als potentielle neue Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen interessiert, formulierten es Beda Meier, geschäftsführender Direktor der Valida St.Gallen, und Andreas Spohn vom Ekkarthof Lengwil. «Wir nehmen die Gelegenheit wahr, den Studierenden die Einsatzmöglichkeiten im Behindertenbereich näher vorzustellen», hiess es am Stand der Stiftung Waldheim Walzenhausen. Ganz allgemein wurde festgehalten, dass sich die Studierenden sehr interessiert zeigten und viele Detailfragen zum Angebot, zur Arbeitsweise und zu freien Praktikumsplätzen stellten. Fotos: Jean-Claude Jossen www.jcjavm.com

13.03.2014 60 Diplome in Sozialer Arbeit überreicht

Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen hat in der Lokremise 60 Frauen und Männer gefeiert, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. 6 Master- und 54 Bachelordiplome wurden überreicht. Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des kantonalen Amtes für Soziale Arbeit. Fachbereichsleiterin Monika Wohler gratulierte den Diplomierten zu ihrem erfolgreichen Studienabschluss. Ihre drei- bis sechsjährige Ausbildung hätten sie am alten Schulstandort in Rorschach gestartet und nach dem Umzug nun im neuen Fachhochschulgebäude in St.Gallen abgeschlossen. Während des Studiums habe ihnen die FHS St.Gallen eine Fülle an theoretischen Kenntnissen vermittelt. Sie hoffe sehr, dass die Diplomierten nun das erworbene Wissen und die praktischen Erfahrungen verschmelzen könnten. &quot;Aus der Verbindung von Theorie und Praxis entsteht Professionalität.&quot; Die Prüfung der Praxis Alle 60 Diplomandinnen und Diplomanden hätten die schulischen Tests bestanden, im beruflichen Leben gelte es jetzt aber die Prüfungen der Praxis zu bestehen, sagte FHS-Rektor Sebastian Wörwag in seinen Grussworten. Eines der wichtigsten Kriterien dazu sei die Glaubwürdigkeit. Sie habe viel mit dem Charakter und dem eigenen Willen zu tun. Eine der Fachpersonen, die sich mit Glaubwürdigkeit und leidenschaftlichem Engagement für die Belange der Sozialen Arbeit einsetze, sei Monika Wohler, betonte Sebastian Wörwag am Schluss seiner Rede. Seit elf Jahren erlebe er die Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleiterin als ausserordentlich fruchtbar. Für Monika Wohler sei es die letzte Diplomfeier, die sie an der FHS leite, da sie im kommenden Herbst in Pension gehe. Sozialbezüger unter Generalverdacht Die Festrede hielt Andrea Lübberstedt, Leiterin des Amtes für Soziale Arbeit des Kantons St.Gallen. Sie gab den frisch Diplomierten mehrere Wünsche mit auf den Weg in die Praxis. Im Berufsalltag stosse man oft auf Unsicherheit und einmalige Situationen. Sie wünsche ihnen, dass sie in diesen Momenten pionierhaft nach Lösungen suchten. Die Berufswelt verlange oft Spezialisierung. Wünschenswert aber sei, dass sich die Fachpersonen trotzdem auch dem Generalismus und der gesamten Breite der Berufswelt verpflichtet fühlten. &quot;Werden sie keine Sozialkontrolleure&quot;, lautete der dritte Wunsch von Andrea Lübberstedt an die Diplomandinnen und Diplomanden. Damit spreche sie nicht den missbräuchlichen Bezug von Sozialhilfe an, der zu Recht bekämpft werden müsse. &quot;Mir geht es um alle jene Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind und trotzdem Anspruch auf Privatsphäre und Würde haben.&quot; Die Festrednerin rief den Berufsnachwuchs schliesslich dazu auf, sowohl die Tätigkeit der Sozialen Arbeit wie auch das Leben der Klientinnen und Klienten sichtbar zu machen. &quot;Sorgen Sie dafür, dass die Menschen, denen sie im Berufsalltag begegnen, einen Platz auf der Bühne der Gesellschaft erhalten.&quot; Zur Diplomfeier gehörte auch musikalisches Intermezzo. Jan Oliver, besser bekannt als Ex-Mister-Schweiz Jan Bühlmann, und seine Band erhielten für ihre Songs begeisterten Applaus. Impressionen Fotos: Donato Caspari

06.03.2014 Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä, Professor an der Uni St.Gallen, referierte am 6 März einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den &quot;Wert des Menschen&quot;. Dieter Thomä zeigte zu Beginn seines Referats in einer kurzen Reise in die Vergangenheit, wie sich der Wert des Menschen gebildet und entwickelt hat. 1770 erkannte Friedrich der Grosse, König von Preussen, dass &quot;der Mensch mehr wert ist als die Ananas&quot;. Er sei zu züchten und zu pflegen, denn er bilde die Zier und den Ruhm des Vaterlandes. Die besondere Stellung des Menschen war erkannt. Allerdings war die Sicht noch eine einfache, auch einseitige. Bei Thomas Hobbes, grosser Philosoph und Politikberater im London von 1651, fand Dieter Thomä eine Ausweitung des Begriffs und zugleich eine Relativierung: Die wirtschaftliche Seite des Wertes: &quot;Auch beim Menschen bestimmt der Käufer den Wert&quot; – je nach dem, welche Leistungen oder welches Können dieser anzubieten habe. Man mag sich entrüsten über solches Denken, sagte Thomä, aber auch heute noch würden &quot;besonders wertvolle Mitarbeiter&quot; gefeiert, die Ablösesumme eines Fussballers festgesetzt oder der Lohn verhandelt. Unantastbare Würde 1877 hat Leo Tolstoi gerade seinen Roman &quot;Anna Karenina&quot; in Moskau veröffentlicht und damit dem Wert des Menschen eine weitere Dimension beigefügt. Thomä: &quot;Es gibt neben den relativen Werten noch eine andere Art von Werten, die absolut gelten: Der Wert als Wertschätzung, als Wert mit dem man etwas Unersetzliches auszeichnet.&quot; In der Tolstoi-Geschichte aufgezeigt an der von Kitty nicht erwiderten absoluten Liebe von Konstantin Ljewin, was diesen dazu brachte, sich selbst als &quot;wertlosen Menschen, den niemand gebrauchen kann&quot; zu empfinden. &quot;Den Wert des Menschen bekommen wir erst in den Blick, wenn wir die Perspektive auf einzelne Menschen, die wir wertschätzen, überschreiten&quot;, sagte Thomä und führte seine Zuhörer im Kantonsratssaal zu Immanuel Kant, welcher der Wertschätzung des Menschen ihre mit Abstand berühmteste und einflussreichste Gestalt gegeben habe. Thomä: &quot;Es ist die Idee der ‹Würde› des Menschen, einer Würde, die unantastbar ist, und die in diverse Verfassungen und internationale Chartas Eingang gefunden hat.&quot; Zur Frage, woraus diese Würde bestehe, gebe es eine einfache Antwort, sagt Dieter Thomä: &quot;Am Menschen, an jedem Menschen ist deshalb etwas ‹Unvergleichliches›, weil er selbst urteilen, werten und vergleichen kann.&quot; Wir könnten zwar den andern Menschen &quot;vermessen&quot; und einschätzen, aber das stehe immer unter dem Vorbehalt, dass dieser betroffene Mensch selbst in der Lage ist, von sich aus die Masseinheit anders zu definieren. &quot;Genau diese Fähigkeit der Wertsetzung und Umwertung steckt hinter dem inneren, absoluten Wert, eben der Würde des Menschen&quot;, sagt Thomä. Wert des Menschen in Gefahr Der Philosoph Thomä nahm sich danach die Gefahren vor, die den Wert des Menschen bedrohen. Es gebe politische, gesellschaftliche und geistige Konflikte, die den Wert des Menschen gefährdeten oder in Frage stellten. Es gebe politische Regimes, welche den Wert &quot;rücksichtslos relativ&quot; bemessen würden. Schon um 1920, also noch vor der NS-Zeit, wurde das furchtbarste Wort vom &quot;lebensunwerten Leben&quot; geprägt – zuerst von deutschen Juristen, später übernommen von den Nationalsozialisten. &quot;Faktische Abstufungen in mehr oder minder wertvolle Menschen&quot;, machte Thomä &quot;im Ausschluss der Frauen von der politischen Mitbestimmung oder in der Rassentrennung in den USA&quot; aus. Brandgefährliches Spiel Als Demokrat dürfe man über dem Recht der Bürger nicht jenes der Menschen vergessen, mahnte Dieter Thomä und warnte: &quot;Europa und die Schweiz stehen vor diesem Problem, insbesondere an der Grenze.&quot; Dass die Sprache einen Wert in Frage stellen kann, erklärte der Philosoph am Beispiel der Wortschöpfung vom &quot;Humankapital&quot;. Dieses könne wertschätzend als auch geringschätzend verwendet werden. Dazu gehöre letztlich auch der Zusammenbruch des ökonomischen Werts eines Menschen, der dessen Selbstwert mindert. &quot;Ein Schicksal, das vielen widerfahren ist&quot;, sagte Thomä und erinnerte an &quot;Schriftsetzer, als der Bleisatz abgeschafft wurde; an Bergwerksarbeiter, als der Steinkohleabbau eingestellt wurde; und viele mehr&quot;. Es sei brandgefährlich, wenn wir unser eigenes Selbstwertgefühl oder die Wertschätzung anderer nur danach beurteilen würden, wie sich Leistungen in klingende Münze umwandeln lasse. &quot;Eine Gesellschaft ist nur dann eine menschliche Gesellschaft, wenn sie die Achtung vor dem Menschen von seinen ökonomischen Leistungen, von seinem relativen Wert entkoppelt. Diese Menschlichkeit ist heute in Gefahr&quot;, mahnte Dieter Thomä zum Schluss. Der Leiter des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit, Mathias Lindenau, sagte in seiner Einleitung zum ersten Ringgespräch, dass das Thema &quot;Was ist der Mensch&quot; sich nicht in vier Referaten in seiner ganzen Breite erfassen lasse. Es sei aber richtig und angesichts der Referierenden auch gerechtfertigt, ein paar Schlaglichter auf das Thema zu werfen. Thomä war zu Beginn von Lindenau sowie von FHS-Rektor Sebastian Wörwag eingeführt worden. Die nächste Ringvorlesung findet am 22. Mai ebenfalls im Kantonsratssaal in St.Gallen statt. Dann referiert Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit – der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot;. Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/ringvorlesung .

05.03.2014 Start Filmreihe zum Thema Migration "Welten in Bewegung"

Mit dem Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; hatte die fünfteilige Filmreihe der FHS St.Gallen und des Kinok einen fesselnden und berührenden Start. Beim anschliessenden Talk mit Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen, tauchten im Publikum viele Fragen auf. Fragen, zu denen auch die vier weiteren Filme der Reihe Antworten geben. &quot;Die Szenen wirken wie in einem Spielfilm, aber sie sind echt. Das hat mich sehr berührt.&quot; Diese Aussage einer Zuschauerin in der anschliessenden Gesprächsrunde trifft ins Schwarze: Der Schweizer Dokumentarfilm &quot;L’escale&quot; schaut genau hin und zeigt aus unmittelbarer Nähe, was sonst versteckt bleibt. Der in der Schweiz lebende Iraner Kaveh Bakthiari hat während eines Jahres mit iranischen Migranten in Athen zusammengelebt und deren zermürbenden Alltag mit der Kamera festgehalten. Die Flüchtlinge sitzen teils seit Jahren in Athen fest. Griechenland ist für sie eigentlich nur ein Zwischenhalt auf ihrer Reise in westliche Länder. Während sie auf Papiere und Kontakte warten, verharren sie gemeinsam in einer kleinen Wohnung. Lacher bleiben im Halse stecken &quot;Im Film geht es nicht um Fluchtwege, nicht um die Masseneinwanderung und auch nicht um Lampedusa&quot;, sagte FHS-Dozentin Nora Brack bei der Filmeinführung. &quot;Es geht um einen Zwischenstopp. Der Film beleuchtet das Hier und Jetzt und geht ganz nahe heran an diese Menschen, die da &lt;gestrandet&gt; sind.&quot; Obwohl die gezeigten Situationen bedrückend sind, gibt es im Film immer wieder auch komische Momente. Etwa wenn die jungen Männer ihre Schwimmwesten von der Überfahrt zu Boxsäcken umfunktionieren und rumalbern. Oder wenn sie zu fünft einem Kollegen blaue Kontaktlinsen einzusetzen versuchen, damit dieser nur annähernd so aussieht wie der Mann auf dem Foto des gefälschten Passes. Doch die Lacher bleiben den Zuschauern im Halse stecken, wenn kurz darauf ein junger Mann mit zugenähten Lippen zu sehen ist, der auf der Strasse in den Hungerstreik tritt. Oder wenn ein 16jähriger Junge fragt: &quot;Ist Migration denn ein Verbrechen?&quot; Integration in der Stadt Diese und andere Filmszenen wurden anschliessend in einer von FHS-Dozent Rudi Maier moderierten Gesprächsrunde diskutiert. Zu Gast war Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen. Er berichtete aus seinem Alltag und gab den Zuschauern einen kurzen Einblick in seine Tätigkeit. Aktuell leben in der Stadt St.Gallen 250 Menschen, die sich in einem Asylverfahren befinden. Um ihnen helfen zu können, sei die Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen notwendig, sagte Tobler. Etwa die kirchliche Rechtsberatung für Asylsuchende, das Solidaritätsnetzwerk Ostschweiz, Hilfswerke wie Caritas und viele mehr. Jeden ersten Mittwoch im Monat Einige Fragen aus dem Publikum konnten in der Gesprächsrunde aus zeitlichen Gründen nur kurz be-sprochen werden. Interessierte haben aber noch vier weitere Gelegenheiten, Antworten zu erhalten: Jeweils am ersten Mittwoch im Monat präsentieren die FHS St.Gallen und das Kinok mit Unterstützung der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen weitere Filme zum Thema Migration. Jede Vorstellung wird begleitet von Gesprächen mit Fachexperten oder Filmschaffenden. Zum Anschluss am 26. Juni präsentieren Studentinnen und Studenten der FHS unter dem Titel &quot;Niemand war schon immer da&quot; einzigartige Filmdokumente aus Schweizer Archiven. Nächste Daten: 2. April, 19.30 Uhr &quot;Neuland&quot;, CH 7. Mai, 19.30 Uhr &quot;Mamma Illegal&quot;, A 4. Juni, 19.30 Uhr &quot;Life in Paradise&quot; CH 26. Juni, 19.00 Uhr &quot;Niemand war schon immer da&quot; Weitere Informationen unter: www.kinok.ch F HS-Studierende mit gültigem Ausweis bezahlen im Kinok einen reduzierten Eintritt von 7 Franken bei allen Vorstellungen der Filme &quot;L'Escale&quot; im März, &quot;Neuland&quot; im April, &quot;Mama Illegal&quot; im Mai und &quot;Life in Paradise&quot; im Juni.

28.02.2014 Filmreihe zum Thema Migration "Welten in Bewegung"

Masseneinwanderung, Flucht und Asyl sind Schlagworte, die zurzeit öffentliche Debatten prägen. Die FHS St.Gallen lanciert nun gemeinsam mit dem Kinok und der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen eine Filmreihe zum Thema Migration. Den Auftakt im Kinok macht am 5. März der Schweizer Dokumentarfilm „L’escale“. Seit der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative wird die Migrationspolitik in der Schweiz wieder breiter diskutiert. An diese Debatten will die fünfteilige Filmreihe &quot;Welten in Bewegung. Migration im Film&quot; anknüpfen. Der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen präsentiert zusammen mit dem Kinok und der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen jeweils am ersten Mittwoch im Monat ausgewählte Filme, die Einblicke in Lebens- und Alltagswelten geben, die durch erzwungene und freiwillige, legale und illegale Migration entstehen: Flüchtlinge, die in Griechenland festsitzen, Migrantinnen, die mit Pflege- und Carework ihr Geld in der Schweiz oder anderen Ländern Europas verdienen, ein Basler Lehrer, der Kinder unterschiedlichster Herkunft in seiner Klasse unterrichtet, und die gespaltene Bevölkerung eines kleinen Dorfs in den Schweizer Bergen, in dem abgewiesene Flüchtlinge auf ihre Ausschaffung warten. Zermürbender Alltag Die Filmreihe im Kinok startet am kommenden Mittwoch, 5. März, 19.30 Uhr, mit dem Schweizer Film „L’escale“. Der Dokumentarfilm des in Lausanne lebenden Iraners Kaveh Bakhtiari gewann im vergangenen Januar den „Prix de Soleure“ der Solothurner Filmtage. Er zeigt den Alltag von jungen Flüchtlingen aus dem Iran, die teils seit Jahren in Athen festsitzen. Griechenland ist für sie eigentlich nur ein Zwischenhalt auf dem Weg in andere westliche Länder. Während sie auf Papiere und Kontakte warten, verharren sie in der bescheidenen Wohnung des Iraners Amir. Nora Brack und Rudi Maier von der FHS St.Gallen machen eine Filmeinführung. Nach der Vorführung gibt es ein Gespräch mit Peter Tobler, Integrationsbeauftragter der Stadt St.Gallen. Anschliessend findet eine Publikumsdiskussion statt. Aus Schweizer Archiven Einführungen zum Film sowie Gespräche mit Fachexperten, Filmschaffenden und dem Publikum sind Teil der gesamten Reihe. Zum Abschluss der Reihe am 26. Juni präsentieren Studentinnen und Studenten der FHS St.Gallen unter dem Titel „Niemand war schon immer da“ Ausschnitte aus Filmwochenschauen. Es handelt sich um einzigartige Dokumente zum Thema Migration aus Schweizer Archiven. Daten 5. März, 19.30 Uhr: „L’escale“, CH 2. April, 19.30 Uhr: „Neuland“, CH 7. Mai, 19.30 Uhr: „Mamma Illegal“, A 4.Juni, 19.30 Uhr: „Life in Paradise“ CH 26. Juni, 19 Uhr: „Niemand war schon immer da“ Weitere Informationen unter: www.kinok.ch

Zurück Drucken

Technik

09.05.2014 Rückblick 7. Ostschweizer Innovationstagung

Die 7. Ostschweizer Innovationstagung des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS hat sich dem Thema «Crowd Business» gewidmet. Der Anlass ging der Frage nach, wie sich die Wirtschaft durch die Mobilisierung einer „Crowd“ verändert – also durch ein Kollektiv von Menschen, das freiwillig auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet, beispielsweise im Web. Die Referierenden stellten verschiedene Einsatzmöglichkeiten vor. In der Gruppe neue Ideen entwickeln, die Sicherheit einer Menschenansammlung planen, Projekte über eine Internetplattform finanzieren oder Arbeit an eine Vielzahl an Menschen auf der ganzen Welt auslagern: Die Crowd bietet ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Rund 100 Vertretende aus Industrie, Gewerbe und öffentlicher Hand sowie Studierende informierten sich an der Ostschweizer Innovationstagung über Arbeitsformen mit Einbezug einer Crowd. Die Ostschweizer Innovationstagung wurde zum ersten Mal vom neu gegründeten Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS organisiert. Dem Hauptteil mit den vier Referaten ging ein Kreativworkshop voraus. In kleinen Gruppen lernten die Teilnehmenden neue Methoden der Ideenfindung kennen. Ihre Aufgabe war es, über neue Kundengruppen für einen Elektrotretroller nachzudenken. In einem spielerischen Prozess entwickelten sie viel Fantasie und Ideen, aus denen kreative Lösungen hervorgingen. Die 8. Ostschweizer Innovationstagung findet am Mittwoch, 6. Mai 2015 an der FHS St.Gallen statt. Reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt in Ihrer Agenda. Kontakt Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 12 90 Mail: idee@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/idee

05.02.2014 Innovationsportal verknüpft KMU und Wissenschaft rund um den Bodensee

Als Projektpartner der Internationalen Bodenseehochschule hat die FHS St.Gallen das Innovationsportal inno4regio mitentwickelt. Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und bündelt die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der virtuellen Hochschule IBH. Damit erhalten KMU eine wissenschaftliche Begleitung im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem geschützten Bereich. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben für Forschung und Entwicklung beschränkte Ressourcen. Das Portal inno4regio macht es KMU möglich, Experten aus den mehr als 30 Mitgliedshochschulen des Verbundes Internationale Bodenseehochschule (IBH) für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu erreichen. &quot;Die IBH will mit dem neuen Portal den Wissens- und Technologietransfer in der Bodenseeregion mit einem EDV-gestützten Verfahren fördern und transparente Strukturen schaffen&quot;, sagt Dr. Kai Handel, Präsident der HTWG und Vorstandsmitglied der IBH. inno4regio wurde auf Initiative der Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG und der Hochschule Konstanz als Projekt der IBH entwickelt. Die Projektpartner umfassen die FHS St. Gallen, die Hochschule Konstanz (HTWG) sowie die Unternehmensseite mit dem Pilotunternehmen Alfred Kärcher GmbH &amp; Co. KG. Einfache Auftragserteilung an internationales Wissenschaftsteam &quot;Mit diesem Angebot wird eine Lücke gestopft&quot;, erklärt Beda Meienberger Dozent an der FHS St.Gallen den Nutzen von inno4regio: &quot;Das Portal bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen und vereinfacht den Zugriff der Unternehmen auf die unterschiedlichen Wissensfelder innerhalb der IBH.&quot; Unternehmen können die Themenstellung ohne Koordinationsaufwand über den öffentlich zugänglichen Bereich des Portals eintragen. Diese Anfragen werden zentral von der IBH bearbeitet. Das heisst, geeignete Forscher aus dem grössten Hochschulverbund Europas werden angefragt und in – wenn nötig hochschularten- und grenzüberschreitenden - Teams vereint. Hat sich das Unternehmen für die Zusammenarbeit mit den IBH-Forschern entschieden, greift die zweite Funktion des Portals: Passwortgeschützt und unternehmensspezifisch können sich im Sinne eines Open Innovation Ansatzes in einem nicht öffentlichen Bereich (Outside-In-Prozesse) alle Projektbeteiligten austauschen – von der Ideenentwicklung über die Projektplanung bis zur Markteinführung einschliesslich Fragen der Lizenzierung und Patentierung. Dieser Bereich kann sehr komplex sein, schliesslich ist denkbar, dass Professoren einer badischen Hochschule mit Forschern einer Schweizer Hochschule sowie den Vertretern eines österreichischen Unternehmens zusammenarbeiten. &quot;Dank den standardisierten Prozessen und Verträgen können die Projekte effizient und für KMU finanzierbar umgesetzt werden. Dies gewährleistet sowohl eine effektive Unterstützung sowie ein effizientes Projektcontrolling&quot;, sagt Beda Meienberger. Weitere Informationen zu inno4regio im Info-Film:

Zurück Drucken

Wirtschaft

06.05.2014 Prozesse bewirtschaften und nicht nur dokumentieren

Die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; behandelte Geschäftsprozesse und wie diese schlank und zielorientiert aufgestellt werden können. Die Referenten des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS präsentierten die theoretische Basis, Vertreter von zwei Ostschweizer Unternehmen die Praxis. Jede Arbeit, welche in oder für ein Unternehmen durchgeführt wird, ist in einen Prozess eingebettet. Anhand von Studien zeigte Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter des Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM an der FHS St.Gallen, dass 75 Prozent der Unternehmen ein Entwicklungspotential bei den Prozessen erkennen. Vor diesem Hintergrund präsentierte das IPM-FHS die dritte Veranstaltung der ersten Zyklusreihe &quot;Am IT-Puls der Unternehmen&quot; am 30. April 2014 an der FHS St.Gallen. &quot;Geschäftsprozesse – schlank und zielorientiert&quot; lautete der Titel der Veranstaltung und sowohl Aspekte der Theorie sowie der Praxis wurden dem Publikum präsentiert. Prozesse dokumentieren um diese zu verbessern Tatsächlich habe die Dokumentation von Geschäftsprozessen viele Vorteile, so Norbert Lohrer von Huber+Monsch. Dies erleichtere die Einführung neuer Mitarbeitenden oder die Nachfolgeregelung, sei die Grundlage für ein internes Kontrollsystem, es können Doppelspurigkeiten und Verbesserungspotentiale identifiziert werden, nützlich bei Firmengründungen bzw. -übernahmen und als Nebenprodukt erleichtere es die Zertifizierungen. Diese Liste zeigt bereits weswegen das Dokumentieren von Prozessen kein Selbstzweck ist. Gemäss Dr. Stefan Stöckler vom IPM-FHS ermöglichen die Prozesse desweiteren ein Lernen von den und ein Weiterentwickeln der Prozesse. Somit waren sich alle Referenten einig, dass Prozesse nicht nur dokumentiert werden dürfen sondern auch bewirtschaftet werden müssen. Einsatz von Technik muss Sinn machen Mit der heutigen Technik sind neue Prozesse möglich. &quot;Die Einbindung von neuen Technologien in Prozesse muss einen Kundennutzen schaffen&quot;, so Peter Jaeschke. Das Einbinden von neuen Technologien in bestehende Prozesse, ermögliche auch neue Geschäftsmodelle, illustrierte Stefan Stöckler mit einem zwar alten, aber deswegen für alle verständlichen Beispiel: In dem die Kunden das Benzin selber zapfen, werden sie zu Tankwarten und zu Kassierer, in dem sie per Karte den Bezahlverkehr selbstständig abwickeln. Um den gewünschten Prozess zu ermöglichen, ist im Praxisbeispiel von David Gassner von ABC Distribution &amp; Retail Solutions eine neue Software notwendig. In seiner Präsentation zeigte er den neuen Verkaufs-/Lieferung-/Rückgabeprozess anhand von Modellen Schritt für Schritt und erklärte wie der Return of Investment bei Entscheidungsschritten einbezogen wurde. Wesentlich im Beispiel ist, dass der betrachtete Prozessabschnitt bis in Geschäftsräume der Kunden reicht und nicht an den Unternehmensgrenzen endet. Dabei beruf er sich auf seine Masterarbeit, welche er im Rahmen des MAS in Business Process Engineering an der FHS St.Gallen verfasst hatte. Als Maxime für die erfolgreiche Einführung neuer Prozesse, nannte David Gassner die frühe Einbindung der Stakeholder. Damit können auch revolutionäre neue Prozesse eingeführt werden und nicht lediglich evolutionäre, bei denen immer wieder die Gefahr bestehe, in alte Muster zu verfallen.

12.03.2014 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz in St.Gallen

Geschäftsmodelle von anderen imitieren Bereits zum fünften Mal präsentierte das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen ein aktuelles Forschungsthema am Unternehmensspiegel Ostschweiz. Prof. Dr. Roland Waibel, Leiter des IFU-FHS, und seine Gäste zeigten, was KMU in ihrer Praxis von den Geschäftsmodellen anderer lernen und übernehmen können. Wegen der jährlich grösseren Teilnehmerzahl fand der Anlass zum ersten Mal im Pfalzkeller in St.Gallen statt. Alljährlich lädt das Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen (IFU-FHS) zum Unternehmensspiegel Ostschweiz und präsentiert ein aktuelles Forschungsthema mit Firmenbeispielen aus der Region St.Gallen. Der Anlass fand bereits zum fünften Mal statt, zum ersten Mal im Pfalzkeller in St.Gallen. Thema der Veranstaltung waren Geschäftsmodelle. Wie Moderatorin Claudia Eggenberger in ihrer Begrüssung vor 250 Teilnehmenden erklärte, sei das Thema 2013 auf ein so lautes Echo gestossen, dass es bis zum gestrigen Abend nachhallte und darum vertieft wurde. Sechs Muster zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells Die Präsentation von Prof. Dr. Roland Waibel, Leiter des IFU-FHS, orientierte sich an vier Kernaussagen zu Geschäftsmodellen: Die kreative Kombination oder Imitation von Muster, welche von der Branchenlogik abweichen, führen oft zum Erfolg. Anhand von verschiedenen internationalen, aber vor allem regionalen Beispielen identifizierte Roland Waibel die entscheidenden Muster und detaillierte zum Schluss sechs dieser Muster, mit denen KMU ihr eigenes Geschäftsmodell weiterentwickeln können. Anhand von Cross-Selling, also diversifizierten Angeboten, können zusätzliche Einkünfte generiert werden. Wenn die Kunden ein Produkt mieten anstelle dieses zu kaufen, können Kunden anstelle von Kapital gebunden und regelmässige Einkünfte generiert werden. Umfassende Gesamtlösungen erlauben es dem Kunden, alles aus einer Hand zu beziehen. Dadurch reduziert sich für die Kunden die Komplexität und erhöht sich die Bequemlichkeit. Convenience, so Roland Waibel, sei ein Megatrend. Ebenso ein Megatrend sei das Bedürfnis nach Individualismus und massgeschneiderten Lösungen. Einzigartigkeit von der Stange kann dann angeboten werden, wenn standardisierte Module zu eigenen Lösungen kombiniert werden können. Einem solchen Produkt werde nicht nur ein höherer Nutzen zugeschrieben, sondern es entstünde auch eine tiefere und intensivere Beziehung. Als fünftes Muster führte Roland Waibel das Abo ein, womit ebenfalls eine intensive und langfristige Kundenbeziehung entstehe. Das sechste besonders für KMU geeignete Muster sei die Lovemark. Ein Lovemark liegt vor, wenn die Kundenbeziehung über die Vernunft hinausgehe, oder wie Roland Waibel eine Führungskraft von Harley Davidson paraphrasiert: „Wir verkaufen ein Lebensgefühl. Das Motorrad gibt es gratis dazu“. Emotionen für eine Bank Claudia Eggenberger diskutierte mit den beiden Sponsor- und Patronatspartnern Dieter Leopold, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank St.Gallen, und Bruno Räss, Partner Wirtschaftsprüfung PwC St.Gallen, die Geschäftsmodelle der beiden Unternehmen. Gemäss Dieter Leopold entstehen durch die Genossenschaftsorganisation der Raiffeisenbank emotionale Beziehungen zwischen der Bank und den Kunden. Für das eigene Geschäftsmodell sei der Digitalisierungstrend eine Herausforderung und werde zu Anpassungen in der Vertriebsart ihrer Produkte führen. Auch Bruno Räss erwähnte die Digitalisierung als Herausforderung, sah in ihr aber auch eine Chance. Im Speziellen bezeichnete er den Gegensatz von „alles aus einer Hand“ und der notwendigen Unabhängigkeit eines Wirtschaftsprüfers als Herausforderung und plädierte, dass diese Cross-Selling-Möglichkeit nicht nur als Risiko beurteilt werde. Selber gelernt, einen Strauss zu schlachten Mit den Podiumsteilnehmenden Cornel Eberle, Geschäftsführer DieStraussenfarm.ch in Mörschwil, und Katharina Lehman, Inhaberin Blumer-Lehmann in Gossau, wurden zwei Ostschweizer Beispiele behandelt, welche als Anbieter in einer exotischen Nische oder als Gesamtanbieter mit einem einzigartigen Angebot sehr erfolgreich sind. Katharina Lehman betonte den Vorteil des Gesamtanbieters: Für den Kunden können schneller Lösungen erarbeitet werden, weil Wissen über das Gesamtprojekt bestehe. Sachen die sich ergeben, solle man annehmen, so Cornel Eberle. Als niemand in der Schweiz wusste, wie man einen Strauss schlachtet, lernte er das selber und konnte damit seine Position in der Nische festigen. Appenzeller Beispiele am Unternehmensspiegel in Teufen Am 27. März 2013 findet die zweite Ausgabe des diesjährigen Unternehmensspiegel Ostschweiz statt. In Teufen werden neue Beispiele aus dem Appenzellerland präsentiert sowie im Podiumsgespräch mit Gabriela Manser, Geschäftsführerin Goba AG, sowie Peter Lemmenmeier, Geschäftsführer Stagelight AG, diskutiert. Die Begrüssung übernimmt der innerrhodische Landammann und Nationalrat Dr. Daniel Fässler. Anmeldung an den Unternehmensspiegel in Teufen ist über www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel möglich.

Zurück Drucken

Open Innovation/ Crowdsourcing

Open Innovation ist die Öffnung des Innovationsprozesses von Organisationen und damit die aktive strategische Nutzung der Außenwelt zur Vergrößerung des Innovationspotentials. Crowdsourcing ist Teil neuer, interaktiver Wertschöpfungsketten innerhalb des Open Innovation Ansatzes. Beim Crowdsourcing werden Prozesse und Aufgaben ins Internet ausgelagert und dort durch eine Community bearbeitet. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Innovation Design besucht werden und ist damit auch Teil des MAS in Corporate Innovation Management . Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Patienten- und Angehörigenedukation

Patientinnen und Patienten müssen zunehmend mehr Verantwortung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung übernehmen und gesundheitsbezogene Entscheidungen treffen. Viele Betroffene nutzen für die Informationsrecherche das Internet und bringen dieses Wissen in die Gespräche mit den Pflegefachpersonen ein. Diese unterstützen ihre Patientinnen, Patienten und die Angehörigen darin, zuverlässige Informationen zu finden und diese für ihre Gesundheit wirkungsvoll einzusetzen. Patienten- und Angehörigenedukation basiert auf Theorien, Forschungsresultaten und pädagogischen Fähigkeiten, die erlernt und praktiziert werden müssen. In diesem Kurs haben Sie Gelegenheit, Ihre Handlungskompetenzen zu erweitern. Kosten CHF 1'300.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten 20./21. November und 9./10. Dezember 2014 jeweils von 09.15 - 17.00 Uhr Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Alle diplomierten Pflegefachpersonen, die ihr Wissen und Ihre Fähigkeitem Bereich der Patienten- und Angehöriogenedukation weiterentwickeln wollen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Personal Leadership

Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Wirkungsvolle Führung gelingt vor allem dann, wenn sich Führungspersönlichkeiten bewusst machen, welche Wirkung sie mit ihren Interventionen erzielen, respektive erzielen wollen. Die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und den eigenen Ressourcen schafft Klarheit über die eigenen Handlungsmöglichkeiten. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL49A/14: 9. Mai, 10. Mai 2014 SL49B/14: 13. Oktober, 14. Oktober 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Personalmanagement in der Praxis

Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Das Personalmanagement fristet in vielen Unternehmen ein Schattendasein. Doch Führungspersönlichkeiten, welche die Herausforderungen der Zukunft annehmen, wissen: Nur wenn ein Unternehmen hoch motivierte, innovative und flexible Mitarbeitende findet und an sich binden kann, wird es langfristigen Erfolg haben. Der Weg dazu liegt im Human Resources Management (HRM), das seinen Namen wirklich verdient: Wenn das HRM in die Gesamtstrategie und die spezifische Kultur des Unternehmens eingebunden ist. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten SL35/14: 13./14. August, 19./20. August 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Personalselektion und Kompetenzmanagement

Seminarteilnehmende lernen Indikatoren für eine differenzierte Personalauswahl kennen. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen, Kompetenzprofilen und Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans. Die Frage, ob eine Bewerberin oder ein Bewerber dem gewünschten Profil entspricht, den gestellten Anforderungen genügt und in ein bestehendes Team passt, ist häufig nicht einfach zu beantworten. Differenzierte eignungsdiagnostische Verfahren sind aufwändig und teuer. So stützen sich viele Organisationen auf die üblichen Einschätzungen, nämlich das Bewerbungsschreiben und das Vorstellungsgespräch. Ausgerechnet der persönliche Erstkontakt ist aber erwiesenermassen der am wenigsten verlässliche Indikator für die «passende» Person. Kosten\* CHF 700.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Auf Anfrage Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Der Lehrgang richtet sich an interessierte Personalverantwortliche und Führungspersonen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesens. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Invalid parameters error!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Abdullah Redzepi MSc in Business Administration

Institut IQB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Abdullah Redzepi

Web

Lehrtätigkeit Bachelor: - Führungstheorien und -modelle - Personalmanagement - Organisations- und Prozessmanagement

Projekte Geförderte Forschung Strategische Personalentwicklung in KMU-Netzwerken – Schwerpunkte: Entwicklung von unternehmensübergreifenden Lösungen des Talentmanagements in der IT laufend, Förderung durch die KTI (Kommission für Technologie und Innovation, Förderagentur für Innovation des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, Bern (CH) RegGen – Trinationales Regionenbezogenes Generationenmanagement: laufend, Förderung durch die IBH (Internationale Bodenseehochschule); Teilprojektleitung

Publikationen Olbert-Bock, Sibylle; Mannsky, Alexandra; Redzepi, Abdullah (2014): Nachhaltige Personalführung - Eine Frage der menschlichen Haltung. In: KMU-Magazin, 01/02, S. 40-43. Grutsch, Markus; Redzepi, Abdullah (2013): Das «m» im BGM wird heute noch klein geschrieben , In: Organisator, 11/13, S. 41-43. Grutsch, Markus; Redzepi , Abdullah ; Arifi, Ermal; Dzanan, Danijel; Schneider, Melanie; Diethelm, Caroline (2013): Das Ganze ist nicht Summe seiner Teile: Schritte zum ganzheitlichen BGM In: FFH Tagungsband, S. 107-117.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Adrian Schmid

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Adrian Schmid

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Alan Jackson

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Alan Jackson

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Alexander Scheidegger Msc, ing.math.dipl.EPFL

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Alexander Scheidegger

Web

Curriculum Vitae 2012: Fachhochschule FHS St.Gallen, Projektleiter am Institut für Modellbildung und Simulation 2011-2012: Solarcenter Muntwlyer AG: Leiter Handel und Engineering 2009-2011: ETH Zürich: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umweltentscheidungen 2007-2010: Muntwyler Energietechnik AG: Projektleiter/Verkaufsingenieur 2005-2007: EPF Lausanne: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Operations Research

Kompetenzprofil Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkt): Energiesystem, erneuerbare Energien Methodische Kompetenzen: Modellbildung und Simulation mit Schwerpunkt Systemdynamik, Optimierung, Robust Decision Analysis, Long Term Policy Analysis

Projekte 2012-2013: Policy Modeling: Dynamische Modellierung zur Optimierung von Fördermodellen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien 2012-2013: Ressource Holz nachhaltig Nutzen – Entscheidungsgrundlagen für die Beurteilung verschiedener Nutzungsszenarien im Kanton Luzern 2009-2011: Langfristige Transformation des Energieportfolios des Kantons Zürich

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Alexandra Mannsky rer.pol.

Institut IQB-FHS

Dozentin

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Alexandra Mannsky

Web

Curriculum Vitae Berufliche Erfahrung Seit 2013 Dozentin für Personalmanagement und Leadership am IQB, FHSG 2011-2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiterin, Projektleiterin und Programm-Managerin Weiterbildung, IVM, ZHAW 2007-2010 Wissenschaftliche Angestellte, Lehrstuhl für MIttelstandsforschung und Entrepreneurship (Prof. Woywode), Universität Mannheim 2006-2007 Wissenschaftliche Angestellte, Projektleiterin Femtec.Network, Lehrstuhl für Internationales Management (Prof. Woywode), RWTH Aachen 2000-2003 Versicherungskauffrau, Key-Account-Management Makler-Service, Gerling Versicherung, Köln Ausbildung 2007-2011 Promotion, Lehrstuhl für MIttelstandsforschung und Entrepreneurship (Prof. Woywode), Universität Mannheim 2000-2006 Studium der Betriebswirtschaftslehre, Universität zu Köln und RWTH Aachen 1998-2000 Kaufmännische Ausbildung zur Versicherungskauffrau, Gerling Versicherung, Köln

Lehrtätigkeit Bachelor: - Führung (FHR1a, FHR2a) - Organisations- und Prozessmanagement (Organisation) - Minor: Business Consulting und Sozial- und Methodenkompetenz (BLCT) - Minor: Change Management (CHMG) Master: - Aufbau &amp; Wachstum: Organisation &amp; Personal - Organisationsentwicklung &amp; -psychologie Lehrerfahrung in Aus- und Weiterbildung: - Management in NPO - Betriebswirtschaftslehre für öffentliche Verwaltungen - Allgemeine Managementlehre - Internationales Personalmanagement - Organisation &amp; Personal - Interkulturelle Kommunikation - Unternehmenspolitik - Marketing für Gründer

Projekte Laufende Projekte mit folgendem Themenschwerpunkten: - Nachhaltige Führung - Nachhaltige Personalentwicklung - Nachhaltige Organisationsentwicklung - Karriere - NPO-Management

Publikationen Olbert-Bock, Sibylle; Mannsky, Alexandra; Redzepi, Abdullah (2014): Nachhaltige Personalführung - Eine Frage der menschlichen Haltung. In: KMU-Magazin, 01/02, 40-43. Olbert-Bock, Sibylle; Mannsky, Alexandra; Martin, Roger (2013): Individuelles Karrierehandeln im Spannungsfeld traditioneller und moderner Laufbahnen, Zeitschrift für Personalforschung, Under Review Mannsky, Alexandra; Martin, Roger (2013): Moderne Karrierewege, Panorama Magazin, Ausgabe 4, 6-7. Mannsky, Alexandra ; Flick, Martina; Stoelker, Barbara (2012): New Public Management: Guter Ansatz für Gemeinden? kommunalmagazin, Dezember 2012. Flick, Martina; Mannsky, Alexandra ; Stoelker, Barbara (2012): New Public Management - Tendenzen in Zürscher Gemeinden. In: SGVW-Jahbruch 2012, 63-72. Mannsky, Alexandra (2011). Legitimacy, Professionalization and Signaling in Nonprofit Organizations - The importance of evaluating organizational signals by external and internal audiences demonstrated using the example of Nonprofit Organizations working in German development assistance. Dissertation der Wirtschaftswissenschaften der Universität Mannheim, Eigenverlag. Mannsky, Alexandra ; Strohmeyer, Robert; Woywode, Michael (2011). Exploring the Link between Organizational Sognals and Types of Donor - A Study of German Donors, Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organisations, Under Review Mannsky, Alexandra ; Roschker, Nicole Susan (2010). &quot;Non-Profit bedeutet nicht Non-Professionell&quot; - Teilergebnisse der Studie Trends der Professionalisierung in Nonprofit-Organisationen. In: DZI-Spendenalmanach 2010/11, Deutsches Institut für Soziale Fragen (DZI), Hrsg., 1. Auflage, Berlin: Eigenverlag DZI, 2010, 18-27. Mannsky, Alexandra ; Siebart, Patricia: Trends der Professionalisierung in NOnprofit-Organisationen - Ergebnisse der Befragung von Nonprofit-Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland, PricewaterhouseCoopers (Hrsg.), Kohlhammer und Wallsihauser gmbH, Hechingen.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Alfred Schwendener lic.phil.hist

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 18 77

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Alfred Schwendener

Web

Curriculum Vitae Studium: 2000-2006 Studium der Ethnologie/Sozialanthropologie, Geschichte und Soziologie an der Universität Bern Beruflicher Werdegang: seit 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschung IFSA 2007-2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im NFP-Projekt „Hilfe für die Schwachen aus dem Geist des Göttlichen? Die Bedeutung von Religion bei der Professionalisierung der Sozialen Arbeit“ (Leitung: Peter Schallberger) 2006-2007 Mitarbeit im Autonomen Kultur- und Begegnungszentrum Reitschule Bern

Kompetenzprofil Forschungsschwerpunkte: - Jugend (Jugendbewegungen, Jugendgewalt) - Migration und Diasporas - Gender und Queer Studies - Professionalisierung Sozialer Arbeit - Geschichte Sozialer Arbeit

Lehrtätigkeit Pflicht- und Vertiefungsmodule: - Modul A1 &quot;Geschichts-Seminar&quot; (23 Lektionen). FS 2014; HS 2013/14; FS 2013; HS 2012/13. - Modul B1 &quot;Empirischer Zugang zu Individuation und Sozialisation&quot; (32 Lektionen). FS 2014; HS 2013/14; FS 2013; HS 2012/13; FS 2012; HS 2011/12. - Modul V3b &quot;Geschichte der Migration&quot; (5 Lektionen). FS 2014; HS 2013/14; FS 2013; HS 2012/13. - Modul V3c &quot;Beobachtung und forschende Zugänge im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit&quot; (5 Lektionen). FS 2014; HS 2013/14: FS 2013. - ES-Modul &quot;Mensch und Diversität&quot; (2 Lektionen). FS 2014. - Modul C1 &quot;Ethnographisches Beobachten&quot; (20 Lektionen). FS 2012; FS 2011; HS 2010/11; FS 2010. - Diplom-Modul. FS 2010. Wahlpflichtmodule: - &quot;Bachelorarbeits-Kolloquium 1&quot; (16 Lektionen). FS 2011. - &quot;Analyse von Denkstilen und Weltanschauungen. Einblicke in die ältere Wissenssoziologie&quot; (16 Lektionen). HS 2010/11. - &quot;Interaktionsrituale - Stigma - Totale Institutionen: Einblicke in die Soziologie Erving Goffmans&quot; (16 Lektionen). HS 2009/10. - &quot;Selbstmord - Solidarität - Anomie: Einblicke in die Soziologie Emile Durkheims&quot; (16 Lektionen). FS 2009. - &quot;Fallverstehen als Praxis der Sozialen Arbeit&quot; (16 Lektionen). FS 2008. Master in Sozialer Arbeit der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich: - &quot;Einführung in die Qualitative Sozialforschung&quot; im Rahmen des Pflichtmoduls &quot;Forschungsmethoden II&quot; des gemeinsamen Masters in Sozialer Arbeit der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich (52 Lektionen). FS 2014; HS 2013/14; HS 2008/09. Weiterbildung: - Weiterbildungskurs &quot;Methodik des Fallverstehens und der Gesprächsführung in der RAV-Beratungs- und Vermittlungspraxis&quot;. Weiterbildung für Personalberaterinnen und Personalberater der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons St. Gallen. HS 2011/12 sowie FS 2012. 6 parallel geführte Kurse à 32 Lektionen, insgesamt 192 Lektionen. - Weiterbildungskurs &quot;Methodik des Fallverstehens bei der Bestimmung geeigneter arbeitsmarktlicher Massnahmen&quot;. Weiterbildung für Einsatzprogrammorganisatorinnen und -organisatoren im Kanton St. Gallen. HS 2010/11, 32 Lektionen.

Projekte Laufende Forschungsprojekte: - Laufendes Dissertationsprojekt: &quot;Genese und Struktur von Gewalt bei Jugendlichen. Eine Untersuchung anhand von Fallstudien.&quot; (Arbeitstitel) - &quot;Hilfe für die Schwachen aus dem Geist des Göttlichen? Die Bedeutung von Religion bei der Professionalisierung der Sozialen Arbeit&quot;, durchgeführt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms &quot;Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft&quot; (NFP 58) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Abgeschlossene Forschungsprojekte: - Konzepte der Partizipation von Migrantinnen und Migranten. Eine vergleichende Untersuchung in den Städten Dornbirn, Konstanz, Kreuzlingen, Radolfzell, Schaffhausen und Singen. Schlussbericht, 57 S., Rorschach, März 2011. - Ausgestaltung des Massnahmenvollzugs in einem Justizheim. Eine exemplarische Fallstudie unter Berücksichtigung der Erwartungen seitens der Jugendanwaltschaften. Schlussbericht, 45 S., Rorschach, Januar 2011. - Evaluation der Verzahnungsprogramme im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit im Kanton St. Gallen (Auftragsstudie: Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen, Amt für Arbeit). Schlussbericht, 110 S., Rorschach, Januar 2009. ... weiter zu den Projektseiten

Publikationen - Schallberger, Peter und Alfred Schwendener (2013): „Gesetzgeberisch eingebremste Professionalität? Vergleich der Organisationsverordnungen zweier kantonaler Jugendheime in der Schweiz“, in: Roland Becker-Lenz et al. (Hg.): Bedrohte Professionalität. Aktuelle Gefahren und Einschränkungen für die Soziale Arbeit, Wiesbaden: Springer VS, (im Erscheinen). - Schwendener, Alfred (2010): 'Das ist ein globaler Finanzkrieg!', in: Claudia Honegger, Sighard Neckel, Chantal Magnin (Hg.): Strukturierte Verantwortungslosigkeit. Berichte aus der Bankenwelt, Berlin: Suhrkamp, S. 279-284. - Schallberger, Peter und Alfred Schwendener (2008): &quot;Studienwahlmotive bei angehenden Studierenden der Sozialen Arbeit. Eine fallrekonstruktiv erschlossene Typologie&quot;, in: Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik 6/2008, 609-630.

Referate - „Eine fallrekonstruktive Analyse selbstberichteter jugendlicher Gewalt.&quot; Referat im Rahmen des Forschungsateliers &quot;Objektive Hermeneutik&quot; am ersten &quot;Schweizer Methodenfestival - Qualitative Forschungsmethoden und Mixed Methods Designs&quot; der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Universität Basel, 16. 9. 2011. - „Partizipation von Migrantinnen und Migranten.“ Inputreferat gemeinsam mit Christian Reutlinger zur Tagung „Mehr Mit&quot; - „Weniger Für&quot; - Konzepte der Partizipation von MigrantInnen. Eine Veranstaltung im Rahmen des Interreg IV Programms „Städte gestalten Zukunft&quot;. Kreuzlingen, 13. 11. 2010. - „Institutionelle Selbstverständnisse in der Heimerziehung. Eine provisorische fallrekonstruktiv erschlossene Typologie von Heimeinrichtungen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche in der Schweiz“. Referat gemeinsam mit Peter Schallberger an der zweiten Zwischenberichtstagung des NFP 58. Fribourg, 26. 11. 2009.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Aline Schmidt

Studienadministration Lehre

Lernende Kauffrau

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Aline Schmidt

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Amanda Hermann

Wissenstransferstelle WTT-FHS

WTT-Assistenz

Tel. +41 71 226 17 30

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Amanda Hermann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andrea Angehrn

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 27

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andrea Angehrn

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr.phil. Andrea Brenner MNS

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft

Tel. +41 71 226 15 04

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andrea Brenner

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2002 – 2005 Studium Master in Nursing Science, Universiteit Maastricht/NL, faculty health science 1997 – 1998 Nachdiplomskurs für Berufsschullehrerin und –lehrer im Gesundheitswesen Fachbereich Pflege, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1993 – 1995 Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen Fachbereich Pflege, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1992 – 1993 Kurs für Unterrichtsassistentinnen, Schweizerischer Berufsverband für Krankenpflege, Sektion SG / TG / AR / AI 1990 – 1992 Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe I, Kantonsspital St.Gallen 1984 – 1987 Ausbildung zur staatlich examinierten Krankenschwester, Kreiskrankenhaus Wangen im Allgäu / D Berufstätigkeit Seit Juli 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft, Fachbereich Gesundheit, FHS St.Gallen 1995 – 2008 Klassenlehrerin und Fachlehrerin, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn, St.Gallen 1992 – 1994 Unterrichtsassistentin, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn, St.Gallen 1990 – 1992 Pflegefachfrau und Gruppenleiterin einer chirurgischen Station mit Schwerpunkt Viszeralchirurgie / Chirurgie zur Tumortherapie, Kantonsspital St.Gallen 1998 – 1989 Stellvertretende Stationsleitung einer medizinischen Abteilung mit Schwerpunkt Herz-Kreislauferkrankungen / Onkologie / Psychosomatik, Lindenhofspital Bern 1987 – 1988 Pflegefachfrau und Gruppenleiterin einer medizinischen Abteilung mit Schwerpunkt Herz-Kreislauferkrankungen / Onkologie / Psychosomatik, Lindenhofspital Bern Forschungsaktivitäten 2005 Quantitative Studie zum Thema „Einflussfaktoren der Patientenzufriedenheit in einer Privatklinik in Österreich und der Schweiz“ 2005 Mitarbeit bei einer qualitativen Studie zum Thema „Kompetenzen von Pflegefachpersonen bezüglich ethischer Fragestellungen“ 2008 Mitarbeit bei einer qualitativen Studie zum Thema „Patienten- und Angehörigenedukation“

Kompetenzprofil Patientenedukation, Pflegeprozess und Pflegediagnostik, Patientenzufriedenheit

Lehrtätigkeit Dozentin für Pflegeprozess, Pflegediagnostik, Evidenzbasierte Pflege und Forschungsanwendung, Management chronischer Wunden.

Projekte 2009: Forschungsprojekt mit dem Thema: Erfassung und Entwicklung einer systematischen Patientenedukation im Akutspital 2007: Entwicklung eines Betreuungskonzeptes für Menschen mit Demenz. Alterszentrum am Schäflisberg, St.Gallen.

Publikationen Lyn S. Lindpaintner, L., Bischofberger, I.; Brenner, A .; Knüppel, S., Scherer, T.; Schmid, A. Schäfer, M. ; Stoll, H.R.; Stolz Baskett, P.; Weyermann-Etter, S. &amp; Hengartner-Kopp, B.. Defining clinical assessment standards for bachelor-prepared nurses in Switzerland- Running header: clinical assessment standards in Switzerland. Journal of Nursing Scholarship. (in Press) Brenner, A., Rickli, H., Hantikainen, V. &amp; Them, Ch. (2009). Verhaltenstherapie für Herzkranke. Care Management; 2009, 2, (2); 14-18 Brenner, A. &amp; Needham, I. (2007). Wenn der Verstand nachlässt. Kognitive Störungen als pflegerische Herausforderung. Nova, 2007, 2, S. 9-11. Brenner, A.; Isler, M., Beer, H. &amp; Poffet, V. (1998) Kompetenzen im Alter – Was hat es damit auf sich?. Lehrmittel für Pflegeberufe. Waldkirch: Bernet Verlag GmbH. Brenner, A . &amp; Hilfiker, M. (1997). Leitprogramm zum Pflegemodell von Dorothea Orem. Waldkirch: Bernet Verlag GmbH.

Weitere Angaben Vorträge / Workshops Brenner, A. &amp; Petersen, M. (2009). Älter werden „all inclusive?!“ Workshop „Das schwere Alter“. Generationentagung, FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fachbereich Soziale Arbeit, Rorschach. Brenner, A. (2008). Patientenedukation – eine Aufgabe für die Pflege? Vortrag am SBK-Kongress, Basel. Brenner, A. (2006). Patientenzufriedenheit fördern trotz eingeschränkter Mittel – ist das möglich? Kongress der Vereinigungen der SKP und SLP in St.Gallen. Brenner, A. (2006). Hydrokolloide – Was ist das? Vortag an der Hauptversammlung Spitexverein Gossau. Forschungsaktivitäten 2008 Mitarbeit bei einer qualitativen Studie zum Thema „Patienten- und Angehörigenedukation“ 2005 Mitarbeit bei einer qualitativen Studie zum Thema „Kompetenzen von Pflegefachpersonen bezüglich ethischer Fragestellungen“ 2005 Quantitative Studie zum Thema „Einflussfaktoren der Patientenzufriedenheit in einer Privatklinik in Österreich und der Schweiz“

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andrea Helbig

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andrea Helbig

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andrea Renz MNS

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozentin/Leiterin Career Center Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 08

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andrea Renz

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2004 – 2006 Studium Master in Nursing Science, Universiteit Maastricht/NL, faculty health science 1998 – 2000 Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen Fachbereich Pflege, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1997 – 1998 Kurs für Unterrichtsassistentinnen, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1993 – 1995 Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe I, Kantonsspital Baden 1987– 1990 Ausbildung zur staatlich examinierten Krankenschwester, Kreiskrankenhaus Donaueschingen / D 1984 – 1986 Ausbildung Arzthelferin, Dr. med.P.Mayr Berufliche Tätigkeit Seit Juli 2007 Dozentin für Pflegewissenschaft, Fachbereich Gesundheit, FHS St.Gallen 2000 - 2007 Klassenlehrerin und Fachlehrerin, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Kantosspital, St.Gallen 1997 – 2000 Unterrichtsassistentin, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Kantonsspital St.Gallen 1996 – 1997 Verantwortung für die praktische Ausbildung auf der Abteilung 1990 – 1997 Pflegefachfrau Kantonsspital Baden mit verschiedenen Einsätzen auf der Medizin und Chirurgie 1986 – 1987 Arzthelferin in einer Arztpraxis für Allgemeinmedizin

Kompetenzprofil Coaching, Mangelernährung, Theorie-Praxistransfer

Lehrtätigkeit Dozentin für Klassifikationen, Chronische Erkrankungen, Mobilität – Sturz, Atmung, Begleitung von Praxis-Transferprojekten und Bachelor Thesen

Weitere Angaben Forschungsaktivitäten Evaluation der Anwendung des Sceening Instrumentes NRS-2002, sowie der Leitlinie in einer medizinischen Klinik Vorträge / Workshops Renz, A.,Trachsel, E. (2007). Evaluation des Malnutritions-Programms, Vortrag am SBK-Kongress, Montreux.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andreas Ackermann

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andreas Ackermann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andreas Braun

Institut IMS-FHS

wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 12 31

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andreas Braun

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andrea Schwizer

Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andrea Schwizer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andreas Laib Betriebsökonom FH

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 22

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andreas Laib

Web

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildung - Betriebsökonom FH - Master of Advanced Studies (MAS) in Teacher Education, PHZ und PH SG - CAS Hochschuldidaktik – Lehre auf der Tertiärstufe - CAS Sozialpolitik FHS St.Gallen - Controller SIB

Lehrtätigkeit - Dozent im MAS Management Sozialer Dienstleistungen - Leiter des Certifikatslehrgangs Sozialmanagement - Entwickeln und Umsetzung von e-Learning Konzepten

Projekte - Businesspläne - Strategieprojekte - Controllingkonzepte

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Andreas Löhrer

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Tel. +41 71 226 13 79

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andreas Löhrer

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1984 - 1986 Verkehrsschule 1986 - 1988 Ausbildung zum Betriebssekretär (Die Post) 1991 - 1994 Bachelor of Science in Business Administration (FHS St. Gallen) 1995 - 1998 Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling 2006 - 2008 Master of Advanced Studies Corporate Finance CFO 2010 - 2012 Zertifikat Fachhochschule Ostschweiz in Hochschuldidaktik Berufliche Stationen 1988 - 1991 Ausübung des Berufs Betriebssekretär (Die Post): Einsätze im Betrieb und auf der Verwaltung (ohne bestimmte Dienststelle), Aufgaben mit und ohne Kundenkontakt / Führungs- und Organisationsaufgaben / Lehrlingsausbildung 1991 - 1994 Studium BSc an der FHS St. Gallen 1994 - 1995 Controller bei der Postdirektion Zürich 1995 - 1997 Teamleiter mit Spezialaufgaben im Finanz- und Rechnungswesen, Swisscom St. Gallen 1997 - 1999 Leiter Finanzen und Controlling, Mitglied der Geschäftsleitung, Swisscom St. Gallen 1999 - 2009 Selbständiger Unternehmensberater in Finanzen und Controlling, Corporate Finance; Einsätze als ad interim Manager (CFO, auch international) seit 09.2009 Mitarbeiter am Institut für Unternehmensführung Nebenberufliche Tätigkeiten Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (Wohngemeinde) Beratendes Mitglied der Finanzkommission (Wohngemeinde)

Kompetenzprofil Thematisch Finanzen und Controlling Corporate Finance Lehre/Weiterbildung Dozent Lehrgangsleiter CAS Finanzen und Controlling Funktionen in der betrieblichen Praxis CFO Kfm. Leitender Controller Führungserfahrung in der betrieblichen Praxis Mitglied Geschäftsleitung Teamleitung Projektleitung Erfahrung im Gemeinwesen Geschäftsprüfungskommission Finanzkommission Diverses Ad interim Einsätze

Lehrtätigkeit FHS St. Gallen - Bachelor Studiengang Finanzielles Rechnungswesen Unternehmensfinanzierung und Investitionsrechnung FHS St. Gallen - Executive MBA, Fachstudium CAS Finanzen und Controlling Kapitalkosten Investitionsrechnung Working Capital Management Kapitalstruktur FHS St.Gallen - CAS Gemeindeentwicklung Herausforderungen im Resort Finanzen FHS St.Gallen - Diverse Referent an Inhousschulungen von Unternehmungen Frühere Lehrtätigkeit Kursleiter bei innerbetrieblichen Ausbildungen (Kaderkurse, Mitarbeiterschulungen, Lehrlingsausbildung)

Projekte FHS St.Gallen - Lehre/Weiterbildung Coaching von studentischen Praxisprojekten: Marktforschung (Schweiz, USA) Management Konzeptionen --&gt; Siehe: Link zum Angebot der studentischen Praxisprojekte FHS St.Gallen - Dienstleistungsangebot Projekte in Finanzen, Controlling, Corporate Finance Innerbetriebliche Weiterbildung --&gt; Siehe: Link zum Institut für Unternehmensführung

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andreas Peter dipl. Designer FH HGKZ

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 95

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Andreas Peter

Web IDEE-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung und Studium 2009 - 2014 (voraussichtlich): PhD in Design, Schwerpunkt Design-getriebene Innovationsentwicklung, The Open University UK (in Kollaboration mit Central Saint Martin's College, London) (Abschluss voraussichtlich 2014) 2008 - 2008: Continuing Education in Epistemology an der philosophischen Fakultät der University of Oxford UK 1999 - 2001: Studium der Business Communications an der Jones University, Denver USA 1997 - 2001: Studium der visuellen Gestaltung, Abschluss dipl. Gestalter FH HGKZ, an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK (ehemals HGKZ) 1995 - 1996: Gestalterischer Vorkurs an der Schule für Gestaltung St.Gallen 1991 - 1994: Berufsmittelschule St.Gallen 1991 - 1994: Banklehre bei St.Galler Kantonalbank Beruflicher Werdegang 2012 - heute: Projektleiter in Forschung, Dienstleistung, Lehre bei Innovationszentrum St.Gallen IZSG-FHS 2012 - 2013: Visiting Researcher Central Saint Martin's College, London 2011 - heute: Mitgründung Mantel Design, Zürich, Berlin, St.Petersburg 2008 - 2010: Mitgründung Aureum GmbH, Zürich 2008 - 2012: Verantwortlicher Corporate Identity und Markenführung bei FHS St.Gallen 2006 - 2008: Verantwortlicher Zentrales Marketing und Kommunikation bei FHS St.Gallen 2004 - 2006: Mitgründung IMZ Immobilienmarketing Zürich GmbH 2003 - 2006: Mitgründung Petersvild Prognostic Systems, Zürich 1999 - 2006: andreaspeter.com, Design- und Kommunikations-Beratung, Zürich 2001 - 2003: Mitgründung The Solid Group, Interface und Interaction Design, Zürich 1995 - 1997: Liasion bei Wegelin &amp; Co. Privatbankiers St.Gallen 1995 - 1995: Task Force Mitglied Dormant Bank Accounts Credit Suisse Zürich 1994 - 1995: Private Banking und Trading Officer bei St.Galler Kantonalbank 1991 - 1994: Kaufmännische Lehre bei St.Galler Kantonalbank Ausserberufliche Tätigkeit 2003 - 2006: Mitgründung Rotary Club Zürich-Zoo

Kompetenzprofil Design Thinking, Design-getriebene Innovationsentwicklung, Design Leadership, Brand Leadership, disruptive Innovationen, Strategieentwicklung in Design und Brand Management sowie Corporate Communications, Advertising und Film, digitales Marketing

Lehrtätigkeit Bachelorstudium Betriebsökonomie: - Design Thinking - Betriebsökonomie MAS Corporate Innovation Management: - Design Thinking

Projekte Forschungsprojekt KTI 'Operating Model Canvas' (Projektleitung) Forschungsprojekt KTI 'Prozesskostenvisualisierung' Forschungsprojekt KTI 'Employer Branding'

Weitere Angaben Ex

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andreas Witmer

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andreas Witmer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Andrea Wehrli

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 24

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Andrea Wehrli

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. André Fringer

Institut IPW-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 15 52

Fax. +41 71 226 14 01

Mail André Fringer

Web dr.Fringer.info

Curriculum Vitae Ausbildung 2010 Promotion: &quot;Angehörigenpflege und Zivilgesellschaftlichkeit&quot;. Bei Prof. Dr. Wilfried Schnepp, Lehrstuhl für familienorientierte und gemeindenahe Pflege, Universität Witten/Herdecke 2007 - 2010 Postgraduiertenprogramm Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke 2004 - 2006 Masterstudium Pflegewissenschaft (MScN): Institut für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke 2000 - 2004 Bachelorstudium Pflegewissenschaft (BScN): Institut für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke 1993 - 1996 Ausbildung zum Krankenpfleger (RN): Kreiskrankenhaus Sigmaringen Berufliche Tätigkeit Seit 2011 Projektleiter am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS, Studienleiter MAS in Palliative Care am Weiterbildungszentrum Gesundheit der FHS St.Gallen, Dozent im BSc und MSc in Pflege Seit 2007 Lehrbeauftragter für besondere Aufgaben der Medizinische Universität Graz im Studiengang Pflegewissenschaft 2005 - 2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Wilfried Schnepp, Lehrstuhl für familienorientierte und gemeindenahe Pflege, Universität Witten/Herdecke 2001 - 2005 Studentische Assistenz am Lehrstuhl für familienorientierte und gemeindenahe Pflege sowie am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke 1997 - 2000 Krankenpfleger, Station für junge Menschen im Wachkoma &amp; in der Hospiz, Franziskuszentrum, Stiftung Liebenau in Friedrichshafen am Bodensee 1996 - 1997 Zivildienst, Geriatrie, Franziskuszentrum, Stiftung Liebenau in Friedrichshafen am Bodensee

Kompetenzprofil Familienorientierte und gemeindenahe Pflege, Freiwilligen Hilfe in der Pflege, Palliative Pflege, Spitex, informelle Pflege

Lehrtätigkeit Seit 2011 Dozent für Pflege und Pflegewissenschaft in den Studiengängen Bachelor of Science in Pflege sowie Master of Science in Pflege an der FHS St.Gallen Seit 2005 diverse Lehrtätigkeiten an folgenden Institutionen: Universität Witten/Herdecke (UWH), Medizinische Universität Graz, Katholische Hochschule (KatHo) Köln, Hochschule für angewandte Wissenschaften Rheine, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Tertianum ZfP, Weiterbildungen an Kliniken Zu folgenden Themen Pflegewissenschaft, Pflegeforschung, Qualitative Forschungsmethodologie und Methoden, Familienorientierte Pflege, Pflege im internationalen Kontext, geistige Behinderung und Pflege

Projekte 10/2010: Externe Evaluation: Strengthening the Visiting Nurses Service (VNS) of the Belarusian Red Cross Society - Project phase II. Im Auftrag des Swiss Red Cross, Switzerland 07/2009: External Expert, Rapid Needs Assessment: Nursing and Health Care Sector, Renewal of Vocational Education and Training, Project No. 06.2116.9001.00, German Agency for Technical Cooperation (GTZ), Germany 11/2007: Externe Evaluation: Strengthening the Visiting Nurses Service (VNS) of the Belarusian Red Cross Society - Project phase I. Im Auftrag des Austrian, German and Swiss Red Cross Consortium, Switzerland 2005-2008: Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Evaluation eines Modellprojekts zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung nach §8 Abs. 3 SGB XI: MOBILE – Niedrigschwellige Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (Leitung: Prof. Dr. Wilfried Schnepp), Universität Witten/Herdecke 2005-2006: Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Projekt Qualität und Beratung in der ambulanten Pflege, gefördert vom Land Nordrhein-Westfalen (Leitung: Dr. Andreas Büscher), Universität Witten/Herdecke 2005-2006: Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Projekt Pflege in der Häuslichkeit und ihre Finanzierung, gefördert durch die Software AG Stiftung, Universität Witten/-Herdecke 2005: Externe Evaluation: Patientenzufriedenheitsbefragung des St.-Vinzenz Hospital Haselünne, Psychiatrische Abteilungen (Begleitung durch Prof. Dr. Herbert Mayer) 2001-2002: Junior Expert on Nursing Care Standards: Community Social Infrastructure Project, Russia (SIFSEP) – Im Auftrag von EPOS Health Consultants, Finanziert durch die Weltbank. Projekt-ID: P035761

Publikationen Monografien: Fringer, A., &amp; Macleod, S. (2013). Pflege sterbender Angehöriger. In S. Macleod (Ed.), Psychiatrie in der Palliativmedizin. Behandlung psychischer und psychosomatischer Probleme am Lebensende (1st ed., pp. 88–89). Bern: Huber. Fringer, A., &amp; Macleod, S. (2013). Kinder eines sterbenden Elternteils. In S. Macleod (Ed.), Psychiatrie in der Palliativmedizin. Behandlung psychischer und psychosomatischer Probleme am Lebensende (1st ed., pp. 85–88). Bern: Huber. Fringer, A., &amp; Macleod, S. (2013). Ehe- und Lebenspartner in der Palliative Care. In S. Macleod (Ed.), Psychiatrie in der Palliativmedizin. Behandlung psychischer und psychosomatischer Probleme am Lebensende (1st ed., pp. 75–81). Bern: Huber. Baumgartner, D., &amp; Fringer, A. (2013). Die Bedeutung von Palliative Care im Kontext der demografischen Entwicklung und der Pluralisierung von Lebensformen. In Steinebach, Christoph (Ed.), Innovative Palliative Care. Für eine neue Kultur der Pflege, Medizin und Betreuung (pp. 29–43). Bern: Huber. Retrieved from http://www.verlag-hanshuber.com/index.php/innovative-palliative-care.html/ 2010: Fringer, A. (2010). Pflegenden Angehörigen ehrenamtliche helfen – Bürgerschaftliches Engagement im Spannungsfeld öffentlicher Interessen. Marburg: Tectum. ISBN: 978-3-8288-2525-3 Imhof, L.; Rüesch, P.; Mahrer-Imhof, R.; Schaffert, R.; Fringer, A.; Kerker-Specker, C. (2010): Professionelle Pflege Schweiz: Perspektive 2020. Ein Grundlagenbericht – Im Auftrag des SBK. Bern: Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik. ISBN 978-3-85707-104-1 Zeitschriftenaufsätze: Ivanovic, N., Büche, D., &amp; Fringer, A. (2014). Voluntary stopping of eating and drinking at the end of life - a 'systematic search and review' giving insight into an option of hastening death in capacitated adults at the end of life. BMC Palliative Care , 13 (1), 1. doi:10.1186/1472-684X-13-1 Fringer, A., Huth, M., &amp; Hantikainen, V. (2014). Nurses' experiences with the implementation of the Kinaesthetics movement competence training into elderly nursing care: a qualitative focus group study: a qualitative focus group study. Scandinavian Journal of Caring Sciences , n/a. doi:10.1111/scs.12108 Lötscher, C., Ivanovic, N., &amp; Fringer, A. (2013). Improving palliative care in nursing homes. Are palliative care nursing interventions with the elderly effective in nursing homes? Pflege Zeitschrift , 66 (4), 224–225. Klein Remane, U., &amp; Fringer, A. (2013). Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit in der Palliative Care: ein Mapping Review. Pflege , 26 (6), 411–420. doi:10.1024/1012-5302/a000329 Fringer, A., Layer, M., Widmer, C., &amp; Schlaeppi, M. (2013). Concept analysis of therapeutic &quot;external applications&quot; in nursing care: An integrative review for concept development: 6th European Congress for Integrative Medicine (ECIM) togehter with the 5th German Congress for Integrative Medicine. Forschende Komplementärmedizin / Research in Complementary Medicine , 20 (s3), 36. doi:10.1159/000178609 Fringer, A., Grossman, P., Cerny, T., Müller-Käser, I., &amp; Schlaeppi, M. (2013). Mindfulness Based Stress Reduction in hospital setting: 6th European Congress for Integrative Medicine (ECIM) togehter with the 5th German Congress for Integrative Medicine. Forschende Komplementärmedizin / Research in Complementary Medicine , 20 (s3), 29. doi:10.1159/000178609 Fringer, A. (2013). Qualitative Datenanalyse: Coding versus Inhaltsanalyse. Pflege , 26 (4), 281–282. doi:10.1024/1012-5302/a000306 Fringer, A., Otto, U., &amp; Raphaelis, S. (2013). Freiwilligenengagement im Gesundheits- und Pflegebereich: Ein Critical Review über Assessmentinstrumente. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. doi:10.1007/s00391-013-0571-z Nowak, B., &amp; Fringer, A. (2013). Buchrezension: Pflegebezogene Assessmentinstrumente: Internationales Handbuch für Pflegeforschung und -praxis. Pflegewissenschaft , 15 (11), 601–602. Monteverde, M., &amp; Fringer, A. (2013). Zu Hause sterben: pflegende Angehörige befähigen. palliative ch , (2), 34–38. Möhr, A., &amp; Fringer, A. (2013). Appetitlosigkeit - warum das Verlangen nach Essen nachlässt. pflegen: palliativ , 17 (2), 8–11. Lötscher, C., Ivanovic, N., &amp; Fringer, A. (2013). Obstipationsmanagement in der Palliativ-Versorgung. Die Review-Fragestellung: Wirken Laxantien oder Methylnaltrexon zur Behandlung der Obstipation bei Patienten in der Palliativ-Versorgung? Krankenpflege SBK = Soins infirmières = Cure infermieristiche , 106 (6), 32–33. Lötscher, C., Ivanovic, N., &amp; Fringer, A. (2012). Obstipationsmanagement in der Palliativ-Versorgung : Cochrane Pflege Corner: Deutschsprachige Zusammenfassung von: Candy B, Jones L, Goodman ML, Drake R, Tookman A. Laxatives or methylnaltrexone for the management of constipation in palliative care patients. Cochrane Database of Systematic Reviews 2011, Issue 1. Die Schwester der Pfleger: die Fachzeitschrift für Pflegeberufe , 51 (6), 606–607. Fringer, A. (2012). Editorial: Qualitative Datenanalyse versus Inhaltsanalyse. Pflegewissenschaft , 14 (9), 449. Fringer, A. (2012). Editorial: Mixed Methods Research - ein viel diskutiertes Forschungsdesign. Pflegewissenschaft , 14 (7-8), 385. doi:10.1016/j.ostmed.2011.01.013 Lötscher, C., Ivanovic, N., &amp; Fringer, A. (2012). Obstipationsmanagement in der Palliativ-Versorgung. Die Schwester Der Pfleger , 51 (06), 606–607. Fringer, A. (2012). Wenn pflegen einsam macht. Angehörige pflegen , 2 (1), 38–40. Fringer, A. &amp; Schnepp, W. (2010). Sprache als Voraussetzung für eine kultursensitive Pflege. Pflegezeitschrift 63(12), 732-735. Fringer, A; Schnepp, W. (2010). Das Ehrenamt bei der Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Familien: Profil und Motive. Pflege 23(3). Büscher, A., Holle, B., Emmert, S., &amp; Fringer, A. (2010). Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3. SGB XI. Eine empirische Beratungsaufnahme, Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW), ISSN: 1435-408X. Büscher, A., Holle, B., Emmert, S., &amp; Fringer, A. (2010). Häusliche Pflegeberatung für Geldleistungsbezieher in der Pflegeversicherung. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 43(2), 103-110 Fringer, A., Franken, G., &amp; Schnepp, W. (2009). Zur Darstellung von Angehörigenpflege und Ehrenamt in lokalen Printmedien: Inhaltsanalytische Untersuchung am Beispiel eines Modellprojekts. Pflege &amp; Gesellschaft 14(3), 254-268. Bienstein, C., Budroni, H., Fringer, A. (2009). Die Bedeutung von Familie in Gesundheitsversorgung und Pflege. Gesundheits- und Sozialpolitik, 63(2), 34-39. Schnepp, W., Fringer, A., &amp; Budroni, H. (2009). “Familienorientierte Pflege” - eine Notwendigkeit? Pflegezeitschrift, 62(2), 108-109. Fringer, A., &amp; Schnepp, W. (2008). Anforderungen an die Schulung ehrenamtlicher Helfer im Bereich der Angehörigenpflege: Die Sicht der Experten. Zeitschrift Pflegewissenschaft Fringer, A. (2008). Das Ehrenamt - wenn’s gut läuft ein Gewinn für alle. pflegen:Demenz, 6(1), 44-47. Budroni, H., Dümke, K., A., D., Fringer, A., Pössenbacher, A., &amp; Schnepp, W. (2006). Behinderte Pflegewelten. [Fachjournal]. Pflege Aktuell, 60, 122- 127. Fringer, A., &amp; Profanter, L. (2005). Den Angehörigen im Blick – Die Beziehungzwischen Angehörigen und professionell pflegenden. [Fachjournal]. Pflegen Ambulant 2.05, 24-26. Fringer, A. (2005). Engpässe vermeiden – Pflegerische Interventionen bei alten Menschen mit geistiger Behinderung. [Fachjournal]. Nightingale, 3(1), 33-41.

Weitere Angaben Editorial Board Pflegewissenschaft – Zeitschrift für Pflege- und Gesundheitswissenschaft Mitgliedschaften: Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft (VFP), Schützenweg 5, 4310 Rheinfelden, Schweiz International Family Nursing Association (IFNA), 461 Cochran Road, Pittsburgh, Pennsylvania, USA Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP), Bürgerstrasse 47, 47057 Duisburg, Deutschland Verein zur Förderung freier Informationen für die Pflege e.V. (Pflegewiki.de), Im Meldegang 7, 45881 Gelsenkirchen, Deutschland

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Angela Cescut

Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Angela Cescut

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Angelika Studer BSc FHO in Sozialer Arbeit

Institut IFSA-FHS

Assistentin

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Angelika Studer

Web

Curriculum Vitae Aktuell: Wissenschaftliche Assistentin &amp; MSc FHO in Sozialer Arbeit i.A.

Publikationen BSc-Arbeit: Betriebliche Sozialberatung: Wie betriebliche Sozialberatung Unternehmenskulturen positiv beeinflussen kann - Thematisierung subtiler Unternehmenshintergründe

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Anita Zellweger

Wissenstransferstelle WTT-FHS

WTT-Assistenz

Tel. +41 71 226 17 30

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Anita Zellweger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Anja Noser Dipl. Ing. FH

Institut IMS-FHS

Projektleiterin / Dozentin

Tel. +41 71 226 12 26

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Anja Noser

Web

Lehrtätigkeit BSc - Deskriptive und Induktive Statistik MSc - Angewandte Statistik BSc - Differential- und Integralrechnung BSc - Lineare Algebra

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Anna-Tina Steiner

Fachbereich Wirtschaft

Assistenz der Fachbereichsleitung

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Anna-Tina Steiner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Annegret Wigger

Institut IFSA-FHS

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Annegret Wigger

Web

Curriculum Vitae Beruflicher Werdegang: 1976 – 1980 Assistenztätigkeiten am Fachbereich Erziehungswissenschaften Universität Münster 1982 – 1999 Zusammenleben mit 5 Pflegekindern in einer professionell organisierten Heilpädagogischen Pflegefamilie ( bis 1990 vollzeitlich engagiert) 1990 - 1996 Dozentin für sozialwissenschaftliche Themen und Gruppenmethoden 1996 – 2000 Mitglied der Geschäftsleitung der Hochschule für Soziale Arbeit mit den Aufgabenschwerpunkten Personalführung und Finanzen 2001 - 2004 Dozentin FHS in der Grundausbildung und Mitarbeit in den Bereichen Forschung und Weiterbildung im Institut für Soziale Arbeit 2005 - 2011 Co-Leiterin des IFSA, verantwortlich für den Bereich Forschung und Entwicklung seit 1.2.2011 Dozentin/ Forscherin im IFSA Ausbildung: 1971 – 1976 Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität Münster mit Abschluss als Diplompädagogin 1984 Dissertation im Studienbereich Behindertenpädagogik an der Universität Bremen mit Abschluss Dr. phil. 1992 Ausbildung in Leiten von Gruppen der SAAG

Kompetenzprofil Interessengebiete und Forschungsschwerpunkte: - Ausserfamiliäre Betreuung mit Schwerpunkt Kinderrechte - Professionsionalisierungsprozesse im Carebereich unter besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive - Evaluationen und wissenschaftliche Begleitung sozialpädagogischer Projekte - Fragen der Sozialpolitik, des Sozialstaates

Lehrtätigkeit - Theorien Sozialer Arbeit - Sozialpolitik MSD - Kinderrechte und Partizipation - Qualitative Forschungsmethoden

Projekte aktuell: - Wissenschaftsbasierte Organisationsberatung - SNF\_DORE Projekt: Unterstützungspotentiale professionell begleiteter Pflegefamiliensettings im Lebenslauf von Pflegekindern - Auftragsevaluation: IfS-Familienarbeit &quot;Trotz allem vernetzt&quot; - NFP 60: Caretrends in Privathaushalten: Umlagern oder Auslagern. - SNF Projekt: Vergemeinschaftung in stationären Einrichtungen / Bedeutung für die individuelle Autonomieentwicklung im Jugend- und Altersbereich - BBT Projekt: Karrierekonzeptionen in Abhängigkeit von Geschlecht, Fachkulturen und Berufsalter - Pilotprojekt: Kinder wirken mit – Aufbau eines Kindernetzwerkes im Kanton SG - EU\_DAPHNE III Projekt: Untersuchung zu verschiedenen Formen des Wissenstransfers am Beispiel von Qualitätsstandards in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe ... weiter zu den Projektseiten

Publikationen - Wigger Annegret, Weber Matthias, Sommer Antje (2012) Eine Weiterbildung der besonderen Art: Ein Pilotprojekt zur Ausbildung Reflexiver Professionalität. In: Becker-Lenz, Busse, Ehlert, Müller-Hermann (Hrsg.) Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Springer VS. 251-270 - Fröhlich-Gildhoff Klaus, Kjellman Cecilia, Lecaplain Patrick, Stelmaszuk Zofia Waleria,Wigger Annegret (Eds.) 2011 Developing quality-based support for young people with violent behaviour. Experiences and resultes of a European research-practice transfer project. FEL Volume 5 Series on childhood and adolescene research - Wigger, Annegret, Sommer Antje, Steve Stiehler (2010) Arbeiten mit gewaltauffälligen Kindern und Jugendlichen. Eine Herausforderung für Schulen, Vormundschaftsbehörden und Jugendanwaltschaften. Rüegger Verlag Zürich - Reutlinger Christian, Wigger Annegret (Hg.) (2010) Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St. Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Frank&amp;Timme, Berlin - Wigger Annegret (2009) Ein empirischer Beitrag zur Gegenstandsfrage sozialpädagogischer Arbeit in stationären Settings. In: Gahleitner Silke, Hahn Gernot (Hg.) Klinische Sozialarbeit. Forschung aus der Praxis. Forschung für die Praxis. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung 2. Psychaitrieverlag Bonn - Löffler, H., Wigger A. (2009): &quot;'Arm - aber trotzdem gesund!' – Verhaltens- oder Verhältnisprävention?&quot;, in: Uwe H. Bittlingmayer et al. (Hg.): Normativität und Public Health. Vergessene Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit, Wiesbaden: VS-Verlag, 325–343. - Wigger, Annegret (2009). Der Aufbau eines Arbeitsbündnisses in Zwangskontexten – Professionstheoretische Überlegungen im Licht verschiedener Fallstudien. in: Becker-Lenz R./ Busse St./ Ehlert G./ Müller S. (Hrsg): Professionalität in der Sozialen Arbeit VS Verlag - Wigger, Annegret. (2008). Soziale Benachteiligung und Frühförderung. In: Mitteilungsblatt der KSH, Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. August 2008. 12-16 - Wigger A., Reutlinger Ch. (2008). Von der Sozialraumorientierung zur Sozialraumarbeit – eine Entwicklungsperspektive für die Sozialpädagogik? in: Zeitschrift für Sozialpädagogik. 6. Jg. 2008, Heft 4, S. 340 - 372 - Wigger A., Grossniklaus P., Heuberger B. (2008): Quality4Children Standards in der ausserfamiliären Betreuung in Europa. Schweizer Ausgabe in deutscher Sprache. Zürich - Fröhlich-Gildhoff K., Wigger A., Lecaplain P., Svensson O., Stelmaszuk Z. W. (Eds.) (2008): Professional Support for violent young people. Results of a comparative European study. Freiburg - Wigger, Annegret (2005). Was tun Sozialpädagoginnen und was glauben sie, was sie tun? Professionalitätsstudie im Heimbereich. Barbara Budrich Verlag. - Wigger, Annegret (2003). Implementation of children's rights in residential care. In: Journal européen d'éducation social, 4, S. 31 – 36. - Wigger, Annegret (2002). Was kann Forschung in Bezug auf Ausbildung und Praxis Sozialer Arbeit leisten? Einige Überlegungen anhand eines DO-RE Forschungsprojektes. In: Sozial aktuell Fachzeitschrift des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit SBS/ASPAS, 34. Jg - Wigger, Annegret / Lustig, Sylvia (2002). Bedrohungssituationen in Kinder- und Jugendeinrichtungen – Ausprägungen und Möglichkeiten der Prävention. In: Sozialmagazin, September / November. - Wigger, Annegret / Lustig, Sylvia (2002). Ist Lebensqualität im Heimen messbar? Handbuch und wissenschaftlicher Kommentar. DO-RE Projekt im Auftrag des Kantons St.Gallen. Bern: Edition Soziothek. - Wigger, Annegret (1999). Jetzt auch noch kleine Forscher und Forscherinnen ausbilden? In: Sozial Aktuell, Fachzeitschrift des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit SBS/ASPAS, Nr. 11 Juni - Wigger, Annegret (1998). Was ist sozialpädagogische Professionalität aus theoretischer Sicht? Referat zur 6. Tagung der FICE-Regionalgruppen Alpen-Rhein „Professionalisierung in der Erziehungshilfe“. Unveröffentlichtes Manuskript. - Wigger, A. /Hutter, Th. (1995). Drogenkonzept Kanton Thurgau. Controlling. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Umsetzungsphase 1994 – ein Forschungsbericht. - Wigger, Annegret /Kuckhermann, Ralf (1985). Gerade wenn es mir schlecht geht, brauche ich einen Arbeitsplatz....Eine Studie zur Arbeitsrehabilitation an Hand eines sozialpsychiatrischen Projekts. Köln: Pahl-Rugenstein XII.

Weitere Angaben Mandate: - Co-Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA/SSTS - Vorstandsmitglied FICE Schweiz - NC Quality4Children Schweiz

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.rer.pol. Annette Bauer-Klebl

Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 13 75

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Annette Bauer-Klebl

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2006-2008 Weiterbildung im Bereich Personenorientierte Beratung (gemäss der Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie, GWG) 2003-2005 Referendariat für das Lehramt an kaufmännischen beruflichen Schulen in Bayern 1998-2003 Promotionsstudium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg , Dissertation zum Thema &quot;Förderung von sozial-kommunikativen Handlungskompetenzen zur Moderation des Lehrgesprächs in der Lehrerbildung&quot; (Abschluss: Dr. rer. pol.) 1993-1998 Studium der Wirtschaftspädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1991-1993 Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Robert Bosch GmbH, Nürnberg 1982-1991 Willibald-Gluck-Gymnasium Neumarkt i. d. Opf., Abschluss: Allgemeine Hochschulreife Berufliche Tätigkeit seit 2014 Projektleiterin am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS 2005-2013 Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen (IWP-HSG) Beratungs-, Forschungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich Didaktik und Methodik, insbesondere Kompetenzdiagnostik und -entwicklung, überfachliche Handlungskompetenzen, Problemorientiertes Lernen, Wirtschafts- und Rechtsdidaktik, Lernerfolgsevaluation, Schulentwicklung, Personalentwicklung 2005-2013 Lehrbeauftragte für Handlungskompetenz und Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen 1999-2003 Wissenschftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1998-2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt &quot;Förderung sozial-kommunikativer Handlungskompetenzen durch spezifische Ausprägungen des dialogorientierten Lehrgesprächs&quot; des Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrums der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Kompetenzprofil Forschungs- Beratungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich Didaktik und Methodik, insbesondere Kompetenzdiagnostik und -entwicklung, Curriculumsentwicklung, Lernerfolgsevaluation, Schulqualität, Schulentwicklung, allgemeine, überfachliche sowie Wirtschafts- und Rechtsdidaktik, Evaluationen

Lehrtätigkeit Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: VWL 3 (Wirtschaftspolitik)

Projekte Ausgewählte Forschungs- und Evaluationsaktivitäten 2012 - 2013 Förderung von Teamkompetenzen in Schule und Ausbildung durch angeleitete Reflexionsprozesse, gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds, Projektleitung 2009 – 2012 Förderung von Teamkompetenzen in Schule und Ausbildung durch angeleitete Reflexionsprozesse, Projektleitung 2009 – 2012 Nachfolgeevaluation der Höheren Fachschule Pflege - Bewährung in der Praxis, Auftraggeber: Stiftung Careum, Projektleitung 2009 Einfluss von Führungskräften auf die Förderung von Teamkompetenzen durch angeleitete Reflexionsprozesse, Grundlagenforschungsfonds der Universität St. Gallen, Forschungsprojekt, Projektleitung 2007 – 2008 Berufsausbildung 2015, Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung, Forschungsprojekt 2005 – 2007 Leadinghouse Sozialkompetenz, Forschungsprojekt zur Messung von ausgewählten Sozialkompetenzen 1998 – 2000 DFG-Projekt &quot;Förderung sozial-kommunikativer Handlungskompetenzen durch spezifische Ausprägungen des dialogorientierten Lehrgesprächs&quot;, Forschungsprojekt Ausgewählte Beratungs-, Schulentwicklungs- und Weiterbildungsaktivitäten seit 2013 Evaluation des Bildungsgangs Höhere Fachschule OT am Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen, Auftraggeber: Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen, Projektleitung 2012 – 2013 Evaluation des Bildungsgangs Höhere Fachschule BMA am Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen, Auftraggeber: Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen, Projektleitung 2005 – 2010 Handlungsorientierte Gesellenprüfungen didaktisch gestalten, Auftraggeber: Baden-Württemberg Stiftung 2009 Evaluation der Höheren Fachschule Pflege am Bildungszentrum für Gesundheit Thurgau, Auftraggeber: Bildungszentrum für Gesundheit Thurgau, Projektleitung 2007 – 2008 Evaluation des Bildungsgangs Höhere Fachschule Pflege am Careum Bildungszentrum Zürich, Auftraggeber: Stiftung Careum, Projektleitung 2005 – 2008 Evaluation des Problem basierten Modell-Curriculums Höhere Fachschule Pflege in der Umsetzung an der Höheren Fachschule Pflege am Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen, Auftraggeber: Stiftung Careum, Projektleitung 2005 – 2007 Evaluation und Weiterentwicklung der Prüfungen und Promotionsordnung zum Technischen Kaufmann, Auftraggeber: Schweizerischer Verband Technischer Kaderleute, Beratungsprojekt, Projektleitung

Publikationen Bauer-Klebl, A. &amp; Gomez, J. (2014). Handlungskompetenzen von diplomierten Pflegefachpersonen HF mit PBL-Ausbildungshintergrund in der beruflichen Praxis. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 110(1), 17-36. Bauer-Klebl, A. (2013). Sozialkompetenz als didaktisches Konstrukt. In S. Seufert und C. Metzger (Hrsg.), Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Lernkulturen (S. 87-101). Paderborn: Eusl Verlag. Bauer-Klebl, A. &amp; Raatz, S. (2013). Förderung von Reflexionsprozessen in schulischen Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Teamkompetenzen bei Schülern. In S. Seufert und C. Metzger (Hrsg.), Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Lernkulturen (S. 144-164). Paderborn: Eusl Verlag. Bauer-Klebl, A. (2010). Interaktionsprozesse im Lehrgespräch – Lernchance oder Zeitverschwendung? In R. Nickolaus, G. Pätzold, H. Reinisch, T. Tramm (Hrsg.), Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik (S. 122-126). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Bauer-Klebl, A. &amp; Gomez, J. (2010). Qualitätsfaktoren von Problem-based Learning (PBL). Evaluation einer Curriculumimplementierung im Berufsfeld Gesundheit und Pflege. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 106(3), 399-423. Bauer-Klebl, A. &amp; Nüesch, C. (2010). Das Fachgespräch in der beruflichen Bildung. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.). Qualifizierung von Prüfern: Entwicklung innovativer Weiterbildungskonzepte (S. 18-33). Schriftenreihe der Baden-Württemberg Stiftung, Bildung Nr. 46, Stuttgart. Bauer-Klebl, A., Nüesch, C., Reemtsma-Theis, M. &amp; Walzik, S. (2010). Pädagogisch-didaktische Qualifizierung von Prüfern. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.). Qualifizierung von Prüfern: Entwicklung innovativer Weiterbildungskonzepte (S. 34-43). Schriftenreihe der Baden-Württemberg Stiftung, Bildung Nr. 46, Stuttgart. Bauer-Klebl, A. &amp; Nüesch, C. (2010). Das Fachgespräch bei der Gesellen- und Meisterprüfung: Prüfer und Schüler - beide müssen lernen. BM Extra Karriere, 2010/2011 , 30-31. Bauer-Klebl, A. (2009). Projektbericht zur Evaluation der Höheren Fachschule Pflege am Bildungszentrum für Gesundheit (BfG) Thurgau. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Bauer-Klebl, A. (2009). Reflexivität als zentrale Bedingung zur Förderung von Teamkompetenzen. Netzwerk, Die Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 103(5), 15-23. Bauer-Klebl, A. (2009). Problem-based Learning (PBL) - Chance oder Irrweg für das Lernen in der beruflichen Bildung? Folio, 134 (4), 39-43. Bauer-Klebl, A. &amp; Nüesch, C. (2009). Das Fachgespräch in der beruflichen Bildung. Netzwerk, Die Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 103(3), 27-34. Bauer-Klebl, A. (2009). Problem-based Learning (PBL) - eine neue Form des Lernens in der beruflichen Bildung? Netzwerk, Die Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 103(3), 19-26. Nüesch, C., Bauer-Klebl, A. &amp; Euler, D. (2009). Fachgespräche handlungsorientiert durchführen. Folio, 134 (3), 23-25. Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Severing, E. (2009). Die Umfrage &quot;Berufsausbildung 2015&quot;. In Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Berufsausbildung 2015. Eine Entwicklungsperspektive für das duale System (S. 175-222). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung. Bauer-Klebl, A., Gomez, J., Euler, D., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2009). Diagnose von Sozialkompetenzen. In D. Euler (Hrsg.), Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Didaktische Förderung und Prüfung (S. 151-222). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt-Verlag. Euler, D. &amp; Bauer-Klebl, A. (2009). Bestimmung von Sozialkompetenzen als didaktisches Konstrukt. In D. Euler (Hrsg.), Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Didaktische Förderung und Prüfung (S. 21-59). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt-Verlag. Euler, D., Bauer-Klebl, A., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2009). Integration von Sozialkompetenzen in Curricula. In D. Euler (Hrsg.), Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Didaktische Förderung und Prüfung (S. 61-115). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt-Verlag. Euler, D. &amp; Bauer-Klebl, A. (2008). Bestimmung und Präzisierung von Sozialkompetenzen. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 104(1), S. 16-47. Bauer-Klebl, A. &amp; Gomez, J. (2008). Projektbericht zur Evaluation des Bildungsgangs Höhere Fachschule Pflege am Careum Bildungszentrum Zürich. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Bauer-Klebl, A. &amp; Martinez Zaug, Y. (2008). Projektbericht zur Evaluation des Problem basierten Modell-Curriculums Höhere Fachschule Pflege in der Umsetzung an der Höheren Fachschule Pflege am Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS) – Ergebnisse zum dritten Ausbildungsjahr. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Bauer-Klebl, A. &amp; Gomez, J. (2006). Die Messung von Sozialkompetenzen. Forschungsbericht Leadinghouse Sozialkompetenz. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Gomez, J., Bauer-Klebl, A., Keller, M., Walzik, S. &amp; Euler, D. (2006). Instrumente zur Messung von Sozialkompetenzen. Forschungsbericht Leadinghouse Sozialkompetenz. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Keller, M., Walzik, S., Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Gomez, J. (2006). KOGEF: Konfliktgespräche führen. Fragebogen zur Selbsteinschätzung. Forschungsbericht Leadinghouse Sozialkompetenz. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Keller, M., Walzik, S., Bauer-Klebl, A., Gomez, J. &amp; Euler, D. (2006). Testmanual KOGEF. Forschungsbericht Leadinghouse Sozialkompetenz. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Walzik, S., Keller, M., Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Gomez, J. (2006). SGA: In schulischen Gruppen arbeiten: Fragebogen zur Selbsteinschätzung. Forschungsbericht Leadinghouse Sozialkompetenz. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Walzik, S., Keller, M., Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Gomez, J. (2006). Testmanual SGA. Forschungsbericht Leadinghouse Sozialkompetenz. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Bauer-Klebl, A., Nüesch, C., Reemtsma-Theis, M. &amp; Walzik, S. (2006). Entwicklung eines Seminarkonzepts zur Schulung von Prüfern zum Thema &quot;Fachgespräche handlungsorientiert gestalten&quot;. Landesstiftung Baden-Württemberg, Stuttgart. Bauer-Klebl, A., Martinez Zaug, Y. &amp; Wilbers, K. (2006). Projektbericht zur Evaluation des Problem basierten Modell-Curriculums Höhere Fachschule Pflege in der Umsetzung an der Höheren Fachschule Pflege am Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS) – Ergebnisse zum zweiten Ausbildungsjahr. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Bauer-Klebl, A. (2005). Lehrgespräche sozialkompetent führen – eine Herausforderung für die Lehrerbildung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschafts­pädagogik, 101( 2), S. 206-228. Bauer-Klebl, A. (2004). Die Förderung von Sozialkompetenzen in der Lehrerbildung (S. 81-100). In M. Pilz (Hrsg.): Sozialkompetenzen zwischen theoretischer Fundierung und pragmatischer Umsetzung. Bielefeld: Bertelsmann. Bauer-Klebl, A. (2003). Sozialkompetenzen zur Moderation des Lehrgesprächs und ihre Förderung in der Lehrerbildung. Paderborn: Eusl. Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Hahn, A. (2002). Potential of Classroom Dialogues in Promoting Social Competence (S. 151-173). In K. Beck (ed.): Teaching-Learning Processes in Vocational Education. Foundations of Modern Training Programmes. Frankfurt am Main: Peter Lang. Bauer-Klebl, A. (2001). Sozial-kommunikative Handlungskompetenzen als zentrale Voraussetzung für Lehrer zur Gestaltung von Lehrgesprächen – Entwicklung eines didaktischen Konzepts für die Lehrerbildung (S. 192-197). In H. Heid, G. Minnameier &amp; E. Wuttke (Hrsg.), Fortschritte in der Berufsbildung? Aktuelle Forschung und prospektive Umsetzung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Beiheft 16). Stuttgart: Franz Steiner. Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Hahn, A. (2001). Das Lehrgespräch - (auch) eine Methode zur Entwicklung von Sozialkompetenzen. Paderborn: Eusl. Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Hahn, A. (2001). Förderung sozial-kommunikativer Handlungskom­pe­ten­zen durch spezifische Ausprägungen des dialogorientierten Lehrgesprächs (S. 163-185). In K. Beck &amp; V. Krumm (Hrsg.), Lehren und Lernen in der beruflichen Erstausbildung. Grundlagen einer modernen kaufmännischen Berufsqualifizierung. Opladen : Leske + Budrich. Bauer-Klebl, A., Euler, D. &amp; Hahn, A. (2000). Förderung von Sozialkompetenzen durch Formen des dialogorientierten Lehrgesprächs. Wirtschaft und Erziehung (3) , S. 104-108.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Anthony Castiglioni

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Strategie und Management

Tel. +41 71 226 13 90

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Anthony Castiglioni

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1996: Lizenziat der Universität St. Gallen (HSG), lic.oec. / dipl. Hdl. Weiterbildung 1996: Base Course Consulting, IBM Education Center, LaHulpe, Belgien 2001 - 2003: Controller Akademie, Gauting, Deutschland 2006: International Marketing Programme, INSEAD, Fontainbleau, Frankreich Praxis 1996 - 1997: Junior Consultant, IBM Consulting Group, Zürich 1996 - 2001: Marketing Controller / Projektleiter, Swiss Re Zurich und Swiss Re America 2001 - 2007: Controller / Project Manager Segment Marketing, Mettler Toledo AG, Nänikon seit 2007: Vollamtlicher Dozent / Projektleiter am Institut für Unternehmensführung (IFU) der FHS St.Gallen

Kompetenzprofil Systemisches Management Strategisches Management Financial Accounting (Buchhaltung) Projektmanagement

Lehrtätigkeit Lehre Bachelor of Science in Business Administration (FHS St.Gallen): Module BWL1, BWL2, STMG und FIRW (Finanzielles Rechnungswesen) Master of Science in Life Sciences (Wädenswil, Spiez): Modul Business Management (Systemisches Management, Vernetztes Denken, Strategisches Management, Business Plan) Weiterbildung MAS BAE (FHS St.Gallen): Modul Managementlehre CAS BW (FHS St.Gallen): Modul Managementlehre

Projekte Praxisporjekte Projekt-Coach in diversen studentischen Praxisprojekten (PPR1, PPR2, PPBB) Beratungsmandate Strategieentwicklung für eine kantonale Eingliederungsstätte Businessplan für ein Behindertenheim mit 102 Betreuten und 180 Mitarbeitenden

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'antje-sommer' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Anton Eicher

Facility Services

Hausdienste

Tel. +41 71 226 16 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Anton Eicher

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Antonella Minosi

Institut IQB-FHS

Zertifizierungsstelle eduQua

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Antonella Minosi

Web Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'Antonella Minosi' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Arjeta Qerreti M.A. UZH Erziehungswissenschaften

Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 32

Fax.

Mail Arjeta Qerreti

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Arno Dorizzi

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Arno Dorizzi

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Barbara Baumann

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 12 90

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Barbara Baumann

Web IDEE-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Barbara Frehner

Bibliothek FHS

Bibliothekarin

Tel. +41 71 226 14 53

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Barbara Frehner

Web Bibliothek FHS St. Gallen

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag, Dienstag und Donnerstag

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Basil Kunz

Bibliothek FHS

Lernender

Tel. +41 71 226 14 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Basil Kunz

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr.phil. Beate Senn

Institut IPW-FHS

Institutsleiterin

Tel. +41 71 226 15 25

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Beate Senn

Web

Curriculum Vitae Berufstätigkeit 2012 - heute Leiterin Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, IPW-FHS 2009 - 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern 2009 - 2012 Assistentin, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel 2007 - 2010 Berufsschullehrerin, Berner Bildungszentrum Pflege 2005 - 2007 Berufsschullehrerin, Ausbildungszentrum Insel, Bern 2001 - 2005 Unterrichtsassistentin, Ausbildungszentrum Insel, Bern 1999 - 2001 Krankenschwester Chirurgie und Geriatrie, Zieglerspital Bern 1993 - 1994 Krankenschwester Akute Geriatrie, Hüttenhospital Dortmund (D) Ausbildung 2013 2012 Good Clinical Practice Course (Level I and II) Promotion Dr. phil., PhD, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel 2012 Certificate SSPH+ PhD Program in Public Health, Swiss School of Public Health, Universität Basel 2010 Studienaufenthalt, School of Nursing, University of Pittsburgh, Pennsylvania (US) 2008 Master of Science in Nursing, Universität Basel 2006 Sammelzertifikat Hochschuldidaktik, Universität Basel 2005 Bachelor of Nursing Science, Universität Basel 2002 Didaktikzertifikat (SVEB I), Schweizerisches Institut für Berufspädagogik 1993 Krankenschwester, St. Joseph Hospital Dortmund (D)

Kompetenzprofil Symptom Management Gynäkologische Onkologie Advanced Practice Nursing Evidence Based Nursing Qualitative Forschung

Lehrtätigkeit Studiengang Bachelor of Science in Pflege: Modul Chronisch Kranksein I Studiengang Master of Science in Pflege: Modul Forschungsplan und Evaluation.

Projekte 2013 - heute Developement and evaluation of an e-health tool to support self-management in patients with vulvar neoplasia: WOMAN-PRO III. 2013 - heute Economic evaluation of the WOMAN-PRO II programme on patients with vulvar neoplasia. 2013 - heute The impact of the self-management intervention &quot;WOMAN-PRO II program&quot; on patients with vulvar neoplasia to minimize post-surgical symptom prevalence: A mixed-methods project. 2013 - 2014 Eintritt ins Alters- und Pflegeheim: ENTRA Das Erleben der Entscheidung zum Heimeintritt aus der Perspektive der Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner: Kooperationsprojekt der Fachhochschulen BFH, FHS, ZHAW. 2009 - 2012 Creating and validating a Patient-Reported Outcome instrument to assess symptom experience related to surgical wounds in women with vulvar neoplasia: a mixed-methods study. 2007 - 2008 Period prevalence and risk factors for postoperative short-term wound complications in vulvar cancer: a cross-sectional study. 2006 - 2007 Practice Development Project – Wound management in vulvar cancer patients – a guideline for nurses.

Publikationen Publikationsliste Peer Reviewed Journals Blättler, Th.; Schläppi, B.; Senn, B. (2014): Erfahrungen von Angehörigen, die während der kardiopulmonalen Reanimation oder während invasiver Prozeduren in lebensbedrohlichen Situationen an der Seite ihres Nächsten anwesend waren oder in einem Nebenraum warteten. In: Pflege 27 (2), S. 93–104. Gafner, D.; Eicher, M.; Spirig, R.; Senn, B. (2013): Bangen und Hoffen: Erfahrungen von Frauen mit vulvären intraepithelialen Neoplasien während des Krankheitsverlaufs - Eine qualitative Studie. In: Pflege 26 (2), S. 85–95. Senn, B. ; Eicher, M.; Mueller, MD.; Engberg, S.; Spirig, R. (2013): Patient-reported Outcome Measures for Women with Vulvar Neoplasia - Current Situation and Future Directioins. In: European Oncology &amp; Haematology 9 (2), S. 110–113. Senn, B .; Eicher, M.; Mueller, MD.; Gafner, D.; Engberg, S.; Spirig, R. (2013): Entwicklung und Validierung eines Patient-Reported-Outcome-Instruments für Frauen mit vulvären Neoplasien und einer chirurgischen Behandlung - Eine Mixed-Method-Studie. In: Pflege 26 (1), S. 65–68. DOI: 10.1024/1012-5302/a000265. Senn, B.; Eicher, M.; Mueller, MD.; Hornung, R. Fink, D.; Baessler, K. et al. (2013): A Patient-Reported Outcome measure to identify occurrence and distress of post-surgery symptoms of WOMen with vulvAr Neoplasia (WOMAN-PRO) – A cross sectional study. In: Gynecologic Oncology (129), S. 234–240. doi:10.1016/j.ygyno.2012.12.038. Senn, B. , Mueller, M. D., Hasenburg, A., Blankenstein, T., Kammermann, B., Hartmann, A., … (2012). Development of a Postsurgical Patient-Reported Outcome Instrument for Women With Vulvar Neoplasia. Oncology Nursing Forum , 39 (6), 489–498. doi: 10.1188/12.ONF.E489-E498. Senn, B. , Gafner, D., Happ, M. B., Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2011). The unspoken disease: symptom experience in women with vulval neoplasia and surgical treatment: a qualitative study. European Journal of Cancer Care , 20 (6), 747–758. doi:10.1111/j.1365-2354.2011.01267.x. Senn, B. , Kirsch, M. &amp; Sanz. (2011). How cancer research could benefit from the Complex Intervention Framework: students' experiences of the European Academy of Nursing Science summer school. European Journal of Cancer Care , 20 (1), 1–4. doi:10.1111/j.1365-2354.2010.01237.x. Senn, B. , Mueller, M. D., Cignacco, E. L. &amp; Eicher, M. (2010). Period Prevalence and Risk Factors for Postoperative Short-Term Wound Complications in Vulvar Cancer. International Journal of Gynecological Cancer , 20 (4), 646–654. doi:10.1111/IGC.0b013e3181d92723. Other Journals Brunner E. (2013). Die neue Leiterin des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS St.Gallen, Frau Prof. Dr. Beate Senn erklärt im Interview. arzt/spital/pflege ehemals Zeitschrift: Klinik und Heim , 30, 38-39. Senn, B. , Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2012). [Clinical Updates – Evidence Based Nursing. Needs-oriented care in gynecology: My symptom diary] Clinical Updates – Evidenzbasierte Pflege. Bedürfnisgerechte Pflege in der Gynäkologie: Mein Symptom-Tagebuch. Krankenpflege , (5), 32–33. Senn, B. , Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2012). [Postsurgical treatment and care of women with vulvar neoplasia] Postoperative Behandlung und Pflege von Frauen mit vulvären Neoplasien. Ärztemagazin Inselspital , (22), 29. Senn, B. &amp; Gafner, D. (2012). Pflegerisches Handeln heute. Herz und Verstand. Inselmagazin , (5), 7. Senn, B. , Koller, A., Kirsch, M., Spichiger, E. &amp; Geest, S. de. (2012). Oncology Nursing Research [Pflegeforschung in der Onkologie]. Cancer Research in Switzerland, 87–90. Eicher, M. &amp; Senn, B. (2011). Oncology Nursing Research in Switzerland] Onkologiepflegeforschung in der Schweiz. Schweizer Krebsbulletin (2), 124–126. Senn, B. (2010). [Swiss Cancer League communication skills training programme for oncology nurses: an evaluation.] Ein Schulungsprogramm der Krebsliga Schweiz für Onkologiepflegende zur Förderung ihrer Kommunikationsfähigkeiten: Eine Evaluation: Research flash. Onkologiepflege , (2), 38–41. Fumasoli, A. &amp; Senn, B. (2008). [Also at home, well cared] Auch daheim gut betreut. Schweizer Familie , (19), 94–97. Books / Chapters in Books Senn, B. , Gaertner, B., Haldemann, G. &amp; Walther Nufer, T. (2010). [Guidance for evidence based education] Leitfaden für eine evidenzbasierte Unterrichtspraxis . Bern: h.e.p. verlag ag. Published Abstracts Senn B , Gafner D, Raphaelis S, Meyer G, Mayer H, White K. The impact of the self-management intervention “ WOMAN-PRO II” on symptom prevalence of patients with vulvar neoplasia: A mixed-methods study protocol. 18th International Meeting of the European Society of Gynaecological Oncology (ESGO), 19-22 October 2013, Liverpool, UK. Abstract in International Journal of Gynecological Cancer 2013, Vol. 23, Issue 8, Supplement 1 p. 526. Gattinger, H., Hantikainen, V., Senn, B. , Köpke, S. &amp; Leino-Kilpi, H. (2013). Kinaesthetics-Kompetenz Pflegender - wie messbar? Poster. Faszination Pflege, SBK Kongress St.Gallen. Senn, B. ; Gafner, D.; Raphaelis, S.; Meyer, G.; Mayer, H.; White, K. et al. (2013): Zukunftsoptionen für Frauen mit Krebs im Genitalbereich - Ein internationales, multizentrisches Projekt: WOMAN-PRO. Poster. Faszination Pflege. SBK Kongress 2013. St.Gallen, 29.05.2013. Senn, B. ; Gafner, D.; Raphaelis, S.; Meyer, G.; Mayer, H.; White, K. et al. (2013): Testing the counsellig program &quot;WOMAN-PRO II&quot; An international multicenter mixed-methods study protocol. ESGO 2013 - Oncology Meeting, Liverpool. Poster. 18. International Meeting of the European Society of Gynaecological Oncology (ESCO). European Society of Gynaecological Oncology. Liverpool, 18.10.2013. Senn, B. , Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2012). The post-surgery symptom experience of women with vulvar neoplasia: Development and content validity of a Patient-Reported Outcome (PRO) instrument. Abstract Book of the 8th European Oncology Nursing Spring Convention No. 16. Senn, B. (2011). [Needs-oriented care in gynecology: a symptom diary for women after vulvar surgery] Bedürfnisgerecht pflegen in der Gynäkologie: ein Symptom-Tagebuch für Frauen nach vulvären chirurgischen Eingriffen. Abstract Book of the 14th International Seminar: Oncology Nursing - Advanced Practice of the German-speaking European School for Oncology. Senn, B ., Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2011). The Post-surgery symptom experience of women with vulvar neoplasia: Development and content validity of a Patient-Reported Outcome (PRO) Instrument . Abstract Book of the European Multidisciplinary Cancer Congress ECCO 16, ESMO 36, ESTRO 30, No. 47. Senn, B ., Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2010). Creating and validating a Patient-Reported Outcome instrument to assess symptom experiences related to surgical wounds in women with vulvar neoplasia – a mixed-methods study . Abstract Book of the 7th European Oncology Nursing Society (EONS) Spring Convention. Senn, B ., Eicher, M., Mueller, M. D., Engberg, S. &amp; Spirig, R. (2010). The unspoken disease: Symptom experiences after surgical treatment in women with vulvar neoplasia – a qualitative study . Abstract Book of the 8th Congress and Postgraduate Course of the European College for the study of vulval disease.

Weitere Angaben Preis 2010 Novice Research Award: Senn B. Creating and validating a Patient-Reported Instrument to access symptom experience related to surgical wounds in women with vulvar neoplasia - A mixed-methods study. European Oncology Nursing Society, The Hague, Netherlands. Forschungsbeitrag 2009 - 2012 Mueller MD, Senn B, Eicher M, Engberg S, Spirig R. Creating and validating a patient-reported instrument to assess symptom experience related to surgical wounds in women with vulvar neoplasia - A mixed-methods study. Krebsforschung Schweiz KFS 02456-08-2009. Reviewtätigkeit 2014 Reviewer conference: Forschungsaktivitäten Schweiz - Pflege bewegt, Swiss Association of Nursing Science (VFP) 2013 - present Scientific Board: Center of Education &amp; Research (COEUR), St.Gallische Kantonale Psychiatrische Dienste Nord 2013 Reviewer conference: 3-Länderkonferenz Pflege- und Pflegewissenschaft 2012 - heute Journal: Pflege, Die wissenschaftliche Zeitschrift Mitgliedschaften 2013 - heute Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (ebm) 2007 - heute Schweizer Verein für Pflegewissenschaft (VFP), Akademische Fachgesellschaft Onkologie 2005 - heute Onkologiepflege Schweiz

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Beat Kunz Dipl.-Ing

Institut IMS-FHS

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Beat Kunz

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Beatrix Dieth MSc FHO in Sozialer Arbeit

Praxisausbildung Soziale Arbeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 43

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Beatrix Dieth

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Beat Ursprung

Facility Services

Teamleiter Hausdienste

Tel. +41 71 226 16 82

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Beat Ursprung

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit Montag bis Freitag 07.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr Samstagsdienst während den Längsmodulen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Beda Meienberger MAS in Business Information Management

Kompetenzzentrum Ambient Assisted Living AAL-FHS

Co-Leiter

Tel. +41 71 226 12 15

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Beda Meienberger

Web Innovationszentrum St.Gallen

Curriculum Vitae Geburtsdatum 20. Juli 1959 Zivilstand geschieden Nationalität Schweizer Bürgerort Bussnang TG Ausbildung 2011 – 2012 Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Angewandte Psychologie IAP, Master of Advanced Study in Coaching und Organisationsberatung, Coach BSO 2010 – 2011 Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Angewandte Psychologie IAP, CAS in Coaching Advanced 2007 – 2008 Fachhochschule Ostschweiz, St. Gallen, (FHO/FHS) Master of Advanced Study in Business Information Management 2005 – 2006 Penta Group, CMMI- und ITIL- Ausbildung für Software-Entwicklungsabteilung 2004 COMMON, Aarau, SOA, Corba und Websphere Workshop 2002 Mercury Int. Change Management im Unternehmen, Organisation und Wandel in der Unternehmenskultur 2000 Mercury International, Entwickeln/Umsetzung der Key Kunden Strategie 1998 RA Dr. Wildhaber Zürich, Franchising-Ausbildung, Produkte, Marketing/Vertrieb 1997 – 1998 Uni St. Gallen (HSG), Insead Paris, UHA Universität Colmar, Institut für Kreativität und Leadership, Vevey, Europreneur / Entrepreneur Unternehmerseminar 1996 Uni Freiburg, Sophrologie, Integratives Selbstmanagement 1995 IBM Schweiz, Corba-Seminar, Verteilte-, objektorientierte Systeme 1994 Cap Gemini Schweiz, Software-Strategie und Qualitätssicherung 1993 Also Comsyt AG, Miller-Heinmann Methode, Strategisches Verkaufen, Account Management 1993 Schindler AG, TQM (Total Quality Management) Prozess Management ISO 9001 1992 IBM La Hulpe, Finance-/ Controlling for Enterpreneur 1989 – 1991 Globus Konzern, Führungsausbildung Kepner / Tregoe Entscheidungsmethodik 1989 Egger &amp; Partner, Verhandlungstechnik, Harvard Konzept, Prof. Fisher 1986 – 1988 Gebr. Sulzer AG, Programmierer Ausbildung (Cobol, Delta, TSO, CICS) 1986 – 1988 Kaderschule Informatik Zürich, Management Schule 1986 – 1988 DEC Schweiz, DECnet, Architektur und Administrator 1986 – 1988 IBM SNA-, VTAM-, NCP-, NCCF- Systemtechnikkurse, IBM Schweiz 1982 – 1985 Informatiktechniker, Customer Engineer Business Systems IBM London und Teleprocess, IBM Mainz Praxis 2012 – aktuell 2009 – aktuell CTI Entrepreneurship / TP-Academy - Konsortium Rolle: Kursleiter Modul Business Creation an den Standorten ZH, WT und SG Startfeld, Verein und Stiftung für Förderung von Start-up’s in der Ostschweiz Rolle: Geschäftsleitung und Expertenkomitee 2011 – aktuell Fachhochschule St.Gallen, Innovationszentrum IZSG, St.Gallen Rolle: Co-Leiter Kompetenzleiter AAL – Innovation im Alter - Consulting (Innovationsassessment, - management und -prozesse) - Projektmanagement (Interdisziplinär, Hochschulübergreifend, etc.) - Dozent Masterlehrgang in Corporate Innovation Management - Coaching Wirtschaftsstudierende, Coaching Weiterbildung Technik - Mentoring ZHAW, AAL – wissenschaftliche Mitarbeitende 2007 – 2010 Fachhochschule St.Gallen, Innovationszentrum IZSG, St.Gallen Rolle: Leiter Consulting &amp; Projektmanagement - Consulting (Innovationsassessment, - management und - prozesse) - Projektmanagement (Interdisziplinär, Hochschulübergreifend, etc.) - Dozent Masterlehrgang in Corporate Innovation Management 2004 – 2006 Penta Group AG, St. Gallen Rolle: Leiter Business Solutions - Eigene Software Produktentwicklung (p-Desk, p-Flow mit WF-Management) - Consulting (Merchers &amp; Acquisition), Projektmanagement (Grossprojekte) - Akquise und Grosskundenbetreuung 2004 – 2006 Penta Group REAG IT AG, Kehrsatz Rolle: Geschäftsführer - Leiten und Führen der Geschäftsstelle mit strategisches Projektmanagement - Kundenakquise und Absicherung der bestehenden Kunden 1996 – 2002 Telenet AG, St. Gallen Rolle: Geschäftsführer &amp; Inhaber - Softwareentwicklung im Web-Umfeld, Internet -/Applikation Service Provider Wurde fusioniert in die Muttergesellschaft Netlink AG im Jahre 2002. 1993 – 2004 Netlink Telenet AG, St. Gallen Rolle: Geschäftsführer &amp; Inhaber - Projektieren von technischen-&amp; organisatorischen Lösungen im IT Umfeld - Planen, Konzipieren, Entwickeln und Umsetzen von Portal-, Internet Lösungen - Infrastruktur- und Netzwerk Dienstleistungen im IT-Umfeld, wurde im Okt. 2004 in die Penta Group Holding integriert. 1992 – 1993 Also Comsyt AG (Schindler), Kriens Rolle: Niederlassungsleiter Als Niederlassungsleiter St. Gallen verantwortlich für Ergebnisse in den Bereichen Dienstleistungen und Warenhandel. Ebenso gehörten das Grosskundengeschäft, UNIX-AIX RISC-Geschäft, sowie die Personalverantwortung. 1989 – 1992 globuDATA (Magazine zum Globus), Zürich Rolle: Geschäftsstellenleiter Nach der Aufbauorganisation der neuen Geschäftsstelle St. Gallen verantwortlich als Geschäftsführer. Als weiterer Verantwortungsbereich kam Ende 1991 noch zusätzlich das Netzwerk-, System Engineering und Lösungsgeschäft (gesamte Schweiz). 1985 – 1988 Gebr. Sulzer AG, Winterthur Rolle: Telekom- und Netzwerkspezialist Für den Mitaufbau der Telecom Gruppe und das IBM Netzwerk des Konzerns verantwortlich. Die Hauptaufgaben waren Planen, Konzipieren und Projektieren von Telekommunikationslösungen im LAN/MAN/WAN Bereich für den Sulzer Konzern. 1982 – 1985 IBM Schweiz, Zürich Rolle: Techniker, Supporter und Engineer Einstieg in die Informatik und absolvierte berufsbegleitend die Ausbildung zum Customer Engineer Business Systems. Verantwortlich für die Systemreihen, SNA, 3270, 3600, 4700, 8100 und Series/1. Zusätzlich waren sämtliche Telecom (LAN und WAN) Produkte im Aufgabengebiet. 1981 Sapin SA, Morges Rolle: Elektriker und Telefonspezialist Mit einem einjährigen Sprachaufenthalt vertiefte ich die Elektro- und Telefonie-kenntnisse in der Westschweiz. Aufgabengebiete waren Telefonie, (Konzession A und B) Service- und Reparaturarbeiten, Neu- und Umbauten. 1979 – 1981 Elektro Keller, Steinach Rolle: Elektromonteur Ausüben des erlernten Berufes als Elektromonteur. Aufgaben waren: Service- und Reparaturaufgaben, Neu-/Umbauten und EW-Arbeiten.

Kompetenzprofil Interessengebiete und Forschungsschwerpunkte: - Audits von Innovationsfähigkeiten,- Innovation Scorecard und Innovationscockpit - Interdisziplinäre Projekte, welche disziplinen- oder fachgebietsübergreifende Problemstellungen behandeln. - Prozess- und Qualitätsmanagement im Sinne von Unternehmensentwicklung - Informatik-Lösungen im Zusammenhang mit Unternehmensportalen - Verschiedene Verwaltungsmandate im KMU-, IT- und Softwareentwicklungs-Umfeld - Mitgliedschaft bei Switt (Schweizerischer Vereinigung für Technologietransfer)

Lehrtätigkeit 2008 - heute: - Masterlehrgang Corporate Innovation Management - Projektmanagement bei Innovationsprojekten - Open Innovation und Kooperationen - Innovationsprozess - Prozess- und Qualitätsmanagement - Projektmanagement allgemein

Projekte 2009 - heute iRobi meets health services Interdisziplinäres Projekt im Sozio-Tech-Umfeld, wo der Einsatz von Robotern als Pflegeassistenten im Therapieumfeld zum Einsatz kommen. 2007 - 2009 Messen der Innovationsfähigkeit bei den Ostschweizer KMU‘s Assessment und Benchmarking der Innovation auf der Basis von Improve (EU, FP7) für Klein- und Mittelständische Unternehmungen in der Ostschweiz. Trust is Key“ als Begleitprojekt und Expertise Vertrauensbildungsprojekt bei einer Grossbank mittels Open Space Methoden zur Ideenentwicklung und Projektumsetzung. 2008 Analyse und Konzeption einer Innovation Scorecard Masterarbeit über die Analyse, Konzeption und Spezifikation einer Innovation Scorecard. 2007 Welches sind die Einflussgrössen im Innovationsmanagement in einer reifen Finanzindustrie? Vertiefte Untersuchung auf Musterbruch, Talentförderung, Change Management und verbinden vom Lernprozess zum Innovation Management. Ideenentwicklung und Trendscouting für einen Messeveranstalter Ideenentwicklung mit begleitetem Trendscouting und Modellentwicklung zur Gewinnung von weiteren Messevorschlägen unterlegt mit kommerziellen Gesichtspunkten. Vor 2007 Projektliste auf Anfrage

Publikationen 2009 Trust is Key als Begleitprojekt und Expertise, 18.Juni 2009, Verfasser B.Meien-berger und C.Dickenmann, FHS St.Galllen 2008 Analyse und Konzeption einer Innovation Scorecard, Masterarbeit, 31.Aug. 2008, B.Meienberger, FHS St.Gallen Welches sind die Einflussgrössen im Innovationsmanagement in einer reifen Industrie (Finanz), 28.März 2008, B.Meienberger und Dr. G.Schwarz, FHS St.Gallen

Weitere Angaben Skills Beda Meienberger

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.oec. HSG Benjamin von Walter

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Marketing Management

Tel. +41 71 226 13 98

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Benjamin von Walter

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2008 - 2011 Doktoratsstudium in BWL, Schwerpunkt Marketing, an der Universität St.Gallen, Promotion zum Thema Behavioral Branding / Employer Branding, Abschluss: Dr. oec. HSG 2005 Auslandsstudium an der Universidad de Concepción, Chile 2002 - 2007 Studium der Kulturwirtschaft an der Universität Passau (Business and Cultural Studies), Diplomarbeit zum Thema Markenpositionierung, Abschluss: Diplom-Kulturwirt univ. Berufserfahrung Seit 2013 Dozent und Projektleiter am Institut für Unternehmensführung (IFU) der FHS St.Gallen, Kompetenzzentrum für Marketing und Kommunikation 2011 - 2012 Projektleiter im Business Development der Interhyp AG (ING Group) 2008 - 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Center for Customer Insight der Universität St.Gallen 2002 - 2007 Studienbegleitende Tätigkeiten in den Bereichen Marketing und Kommunikation, u.a. bei der BMW Group, Commerzbank AG und Deutsche Bank AG 2001 - 2002 Angestellter/Volunteer an der St. Christopher’s School, Bristol UK

Kompetenzprofil Strategisches Marketing Brand Management Personalmarketing, insb. Employer Branding, Behavioral Branding Dienstleistungsmarketing

Lehrtätigkeit Projekt-Coach in studentischen Praxisprojekten (PPR3)

Publikationen Zeitschriften und Konferenzbeiträge Bewerber besser ansprechen, in: Harvard Business Manager, Nr. 3, 2014, S. 12-13 (zusammen mit D. Wentzel und T. Tomczak) Mehr als ein Spiel: Interne Markenführung durch Markenspiele, in: Die Unternehmung, Nr. 3, 67. Jahrgang, 2013, S. 270-288 (zusammen mit W. Heidig und T. Tomczak) Employer Branding: Wie Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv werden, in: KMU Magazin, Nr. 07/08, 16. Jahrgang, 2013, S. 18-21 (zusammen mit D. Kremmel und F. Weis) The effect of applicant-employee fit and temporal construal on employer attraction and pursuit intentions, in: Journal of Occupational and Organizational Psychology, Vol. 85, Nr. 1, 2012, S. 116-135 (zusammen mit D. Wentzel und T. Tomczak) Internal Branding Through Brand Games: Evidence from a Field Experiment, American Marketing Association Winter Educators' Conference AMA, St. Petersburg, Florida 2012 (zusammen mit W. Heidig, L. Hansen und T. Tomczak) Pay or People? The Effect of Applicant-Employee Fit and Temporal Construal on Employer Preferences, Academy of Management Conference AOM, Montréal 2010 (zusammen mit D. Wentzel und T. Tomczak) When Do People Matter in Employer Branding? The Impact of Employee Associations On Employer Preferences, 39th EMAC Conference, Copenhagen 2010 (zusammen mit D. Wentzel und T. Tomczak) Employees, Negative Publicity, And Co-Workers: A Case Of Uncertainty Reduction?, EMAC Doctoral Colloquium, 39th EMAC Conference, Copenhagen 2010 Beiträge in Sammelbänden Mitarbeiterassoziationen als Treiber der Arbeitgeberattraktivität, in: Tomczak, T./Esch, F.-R./Kernstock, J./Herrmann, A.: Behavioral Branding – Wie Mitarbeiterverhalten die Marke stärkt, 3. Auflage, Wiesbaden 2009, S. 295-315 (zusammen mit W. Heidig und S. Henkel) Steigerung der Dienstleistungsproduktivität durch Behavioral Branding, in: Bruhn, M./Georgi, D./Hadwich, K.: Dienstleistungsproduktivität – Management, Prozessgestaltung, Kundenperspektive, Wiesbaden 2011, S. 375-392 (zusammen mit T. Tomczak und S. Henkel) Wege zu einem effektiven und verantwortungsvollen Employer Branding, in: Raupp, J.,/Jarolimek, S./Schultz, F.: Handbuch CSR – Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen, disziplinäre Zugänge und methodische Herausforderungen, Wiesbaden 2010, S. 327-343 (zusammen mit T. Tomczak und D. Wentzel) Kampf um die besten Köpfe: Employer Branding zwischen Erfolg und Verantwortung, in: Leibfried, P./Schäfer, D.: 25 Unternehmertum – Festschrift für Giorgio Behr, Zürich 2010, S. 135-150 (zusammen mit T. Tomczak) Roadmap to Brand Behavior: Mitarbeiter zu Markenbotschaftern machen, in: Hünerberg, R./Mann, A./Töpfer, A.: Ganzheitliche Unternehmensführung in dynamischen Märkten, Wiesbaden 2009, S. 307-325 (zusammen mit S. Henkel und T. Tomczak) Markante Persönlichkeiten – Prominente als Marken der Gegenwartsgesellschaft, in: Willems, H.: Theatralisierung der Gesellschaft, Band 2: Medientheatralität und Medientheatralisierung, Wiesbaden 2009, S. 309-327 (zusammen mit S. Henkel) Sonstige Publikationen Strategisches Employer Branding, in: GfM-Forschungsreihe, Nr. 6 (2011) (zusammen mit S. Henkel und T. Tomczak) Kulturraumtypische Marken: Fallbeispiele zur Markenpositionierung und Markenkommunikation, Saarbrücken 2008

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Bernd Schips

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 90

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Bernd Schips

Web Innovationszentrum St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr.oec. Bernhard Güntert J.

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Bernhard Güntert

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Bettina Brüschweiler MSc FHO in Sozialer Arbeit

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 82

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Bettina Brüschweiler

Web Kompetenzzentrum Soziale Räume

Curriculum Vitae Berufliche Tätigkeiten: Seit Oktober 2013: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziale Arbeit, Kompetenzzentrum Soziale Räume Seit September 2010: Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziale Arbeit 2010: Praktikantin am Institut für Soziale Arbeit, IFSA, Kompetenzzentrum Soziale Räume - im Rahmen des Studiums Sozialpädagogik an der FHSG 2008: Praktikantin im Lernatelier des Ostschweizer Kinderspitals - im Rahmen des Studiums Sozialpädagogik an der FHSG 2006: Praktikantin in der betreuten Wohngemeinschaft Ahorn in St. Gallen - im Rahmen des Studiums Sozialpädagogik an der FHSG 1993-2006: Kaufmännische Angestellte im Logistikbereich in unterschiedlichen Funktionen dazwischen: 2002: Leiterin Personal Stv. beim Ostschweizer Expo '02-Projekt „aua extrema“ in Neuenburg 2000-2002: Flugbegleiterin bei der Swissair Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Sozialräumlicher Blick auf das Thema Kinder und Raum (Thema der Masterthesis: Die Rede von KinderRäumen) Sozialräumlicher Blick auf das Thema Soziale Nachbarschaften Care-Trends in Privathaushalten Ausbildung: 2010 -2013: Studium Master of Science in Sozialer Arbeit an der FHSG (Konsekutiver Kooperationsmaster der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich) - Vertiefungsrichtung Professions- und Methodenentwicklung 2006 – 2010: Studium Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit an der Fachhochschule St. Gallen - Studienrichtung Sozialpädagogik 1991-1993: Kaufmännische Grundausbildung bei der Schweizerischen Post (damals noch PTT)

Projekte Aktuelle Projekte &quot;Care-Trends in Privathaushalten: Umlagern oder Auslagern&quot; im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 60 &quot;Gleichstellung der Geschlechter&quot; zusammen mit Prof. Dr. Annegret Wigger, Dr. Nadia Baghdadi und Dr. Raphaela Hettlage, Laufzeit: 2010-2014. &quot;Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktoren für die Regionalentwicklung. Durchführung im Rahmen des INTERREG IV der IBH, zusammen mit Prof. Dr. Christian Reutlinger, Prof. Dr. Steve Stiehler, Eva Lingg und Ulrike Hüllemann, Laufzeit 2010-2013 TAV &quot;trotz allem vernetzt&quot; - Formative Evaluation mit der Familien- und Schuldenberatung des Institutes für Sozialdienste Vorarlberg - Stellen Feldkirch und Bregenz, zusammen mit Prof. Dr. Annegret Wigger und Prof. Dr. Steve Stiehler

Publikationen Publikationen 2014 Die Rede von KinderRäumen. Eine kritische Diskursanalyse zu Kinder und Raum . Band 2 der Reihe Soziale Räume - Perspektiven, Prozesse, Praktiken. Kompetenzzentrum Sozialer Räume (Hrsg.) St. Gallen: FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. 2013 Das Verhältnis von Kindern und Raum in der frühen Kindheit. In: Grubenmann/Schöne: (Hrsg.): Frühe Kindheit im Fokus. Entwicklungen und Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalisierung. (Arbeitstitel) Erscheint bei Timme &amp; Frank (als Band der Reihe: Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit). S. 49-82 (zusammen mit Christian Reutlinger) &quot;Care&quot; - Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder auslagern? In: SRK (2013) (Hrsg.): Who Cares? Pflege und Solidarität in der alternden Gesellschaft, Fachbuchreihe Gesundheit und Integration - Beiträge aus Theorie und Praxis. Schweizerisches Rotes Kreuz. Zürich: Seismo Verlag S. 82-103 (zusammen mit Annegret Wigger, Nadia Baghdadi, Raphaela Hettlage 2011 Doppelt „Daneben“ und „Draussen“ – Was meint in der Rede von der Parallelgesellschaft parallel zur Gesellschaft? In: Reutlinger/Baghdadi/Kniffki: Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Timme &amp; Frank (Band 2 Transposition), S.149-182 (zusammen mit Christian Reutlinger) Die Rede von der Parallelgesellschaft – eine raumwissenschaftliche Betrachtung. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit, Heft 10 (1/2011), S. 11-31 (zusammen mit Christian Reutlinger) Im Erscheinen Raum als dritter Erzieher – Aneignung im Vorschulalter revisted Beitrag erscheint in: Ulrich Deinet und Christian Reutlinger: Tätigkeit - Aneignung - Bildung. Positionierungen zwischen Virtualität und Gegenständlichkeit (zusammen mit Christian Reutlinger)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.phil. Bettina Grubenmann

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 17

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Bettina Grubenmann

Web

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung 2005 Promotion an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich 1999 Lizentiat an an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich 1990-1999 Studium der Pädagogik/Sozialpädagogik, Soziologie und Volkskunde an der Universität Zürich 1987-1989 PrimarlehrerInnenseminar in Zürich Berufliche Tätigkeiten seit 2010 Dozentin an der FHSG in Rorschach 2007-2010 Stabsstelle der Institutsleitung (Management und Studienberatung) am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich 2005-2007 Wissenschaftliche Oberassistentin am Pädagogischen Institut der Universität Zürich am Lehrstuhl für Sozialpädagogik von Prof. Dr. R. Fatke 1999-2005 Wissenschaftliche Assistentin am Pädagogischen Institut der Universität Zürich am Lehrstuhl für Sozialpädagogik von Prof. Dr. R. Fatke 1989-1998 Primarlehrerin (Sonderklasse D, Unterstufe, Mittelstufe, Deutsch für Fremdsprachige)

Kompetenzprofil Schwerpunkte in Lehre und Forschung Geschichte der Sozialen Arbeit in der Schweiz Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung Theorien der Sozialen Arbeit Qualitative Forschungsmethoden Ethik und Moral in der Sozialen Arbeit

Lehrtätigkeit Lehrveranstaltungen an der Fachhochschule St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit seit 2008 Modul A1: Geschichte der Sozialen Arbeit als organisierte Hilfe Lehrveranstaltungen der Universität Zürich (2000-2009) Proseminare und Seminare: Einführung in das Studium der Pädagogik Theorie und Geschichte der Sozialpädagogik Von der (Nächsten-) Liebe zum sozialpädagogischen Engagement. Deutung und Handlungsimplikationen eines pädagogischen Ethos in der Moderne Jugendbewegungen in der Schweiz Biographie und Sozialpädagogik Gerechtigkeit und Gleichheit. Zur Relevanz in der sozialpädagogischen Theoriebildung Ethik und Moral in der Sozialpädagogik Nichtstandardisierte Verfahren der Datengewinnung und Datenauswertung Sozialpädagogische Forschungswerkstatt: Die andere Logik der Nacht - Dimensionen individueller Lebensstile und sozialer Probleme Sozialpädagogische Forschungswerkstatt: Familie und Aufwachsen - The impact of gender Lehrveranstaltungen an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit (2006-2008) Soziale Bewegungen in der Schweiz

Projekte Abgeschlossene Forschungsprojekte 2007-2008 Ko-Projektleitung: Begleitforschung Säuglinge und Kleinstkinder in KITAS: neue Betreuungsmodelle. Im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich 2005-2006 Projektleitung: Säuglingsbetreuung in Kindertagesstätten. Im Auftrag der Stiftung kihz (Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich) 2000-2005 Dissertation: Die Diskursivierung der Nächstenliebe im Kontext der sozialen Frage in der Schweiz. Die Rekonstruktion sozialpädagogischer Diskurse der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 2004-2007 Mitarbeit im NF- Projekt: Dr. Thomas Gabriel: Parenting and Rightwing-Extremism - Analysis of Biographical Genesis of Racism Among Young People 2004 Umfassende Literaturrecherche im Auftrag der Stadt Zürich: Jugendforschung in der Schweiz. 2003 Mitarbeit im Projekt: Prof. Dr. Reinhard Fatke/ Lic. phil. Barbara Fontanellaz: Riots on 1st May 2002 - Social Conflict and Youth Culture in Zurich 1997-1999 Lizentiatsarbeit zur beruflichen Selbständigkeit von Frauen nach Erwerbslosigkeit. Eine qualitative Biographieanalyse

Weitere Angaben Weitere Tätigkeiten seit 2009 Mitglied des Roundtables der Schweizerischen UNESCO- Kommission zur Frühkindlichen Bildung 2007-2010 Mitglied des Beirates: Massnahmeplan familienergänzender Kinderbetreuung im Vorschulalter des Sozialdepartements der Stadt Zürich seit 2007 Peer-Reviewer der 'Schweizerischen Zeitschrift für Soziale Arbeit/ Revue suisse de travail social' (viersprachig, Seismoverlag Zürich) 2004 Mitglied der Arbeitsgruppe zur Gründung der 'Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit' 2002-2008 Mitherausgeberin der Reihe 'Studien zur historischen Pädagogik und Sozialpädagogik' des Verlags Pestalozzianum

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Brigitte Häfliger

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Brigitte Häfliger

Web Management-Weiterbildungszentrum

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Britta Jetschin

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 15 07

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Britta Jetschin

Web

Curriculum Vitae Berufliche Tätigkeiten Seit 2008 Kommunikationsverantwortliche FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit 2005 - 2007 Kursleiterin und Marketingverantwortliche, Universität St.Gallen, Lehrstuhl für Logistikmanagement 2004 Lehrbeauftragte Bénédict-Schule, Winterthur 2001 - 2004 Marketingleiterin, jobfair24 GmbH, Konstanz (D) 2000 - 2001 Projektmanagerin, careertime GmbH, Frankfurt a. Main (D) 1998 - 2000 Research Managerin, AC Nielsen GmbH, Frankfurt a. Main (D) 1996 Sechsmonatiges Kaufmännisches Praktikum, Krupp Polysius, Johannesburg (Südafrika) 1995 Viermonatiges Kaufmännisches Praktikum, Beumer S.A.R.L., Paris (Frankreich) 1994 Viermonatiges Kaufmännisches Praktikum, Krupp Polysius, Atlanta (USA) Ausbildung 1991 - 1997 Studium der Wirtschaftspädagogik, Universität Paderborn (D), Abschluss Dipl. Handelslehrerin 1997 - 1998 Studium der Betriebswirtschaftlehre, Universität Paderborn (D), Abschluss Dipl. Kauffrau

Kompetenzprofil Marketing und Kommunikation

Lehrtätigkeit 2004: Rhetorik und Verhandlungstechnik an der Bénédict-Schule, Winterthur

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'carina-zehnder' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Carlo Höhener

Rektorat

Verwaltungsdirektor

Tel. +41 71 226 16 00

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Carlo Höhener

Web FHS St.Gallen - Zentrale Dienste

Curriculum Vitae Ausbildung Studium der Betriebswirtschaft (Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen) an der Universität St.Gallen. Praxis Seit April 2004 Verwaltungsdirektor an der FHS St.Gallen 1993 - 2004 Consultingtätigkeit mit den Schwerpunkten Prozessmanagement, Finanz- und Rechnungswesen sowie Informatik in der Privatwirtschaft (Industrie, Handel und Dienstleistungen) sowie in öffentlich-rechtlichen Institutionen (Universitäten, Hochschulen, Kantonale Verwaltungen) 1996-2004 Gründungspartner einer Consultingfirma, Delegierter des Verwaltungsrates 1993-1996 Consultant, Fachbereichsleiter Finanz- und Rechnungswesen, Mitglied der Geschäftsleitung 1986-1993 verschiedene Stabsfunktion in Industrieunternehmen Lehrtätigkeit 1995 - 2002 Erwachsenenbildung im Auftrag eines internationalen Softwareherstellers in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen sowie Verantwortung für die Controllingmodule für die schweizerische Landesgesellschaft (1994-1996).

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Carlo Napoli MSc FHO in Business Administration

Institut IPM-FHS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Carlo Napoli

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2008-2010 Master of Science in General Business Administration FHO 2005-2008 Bachelor of Science in Business Administration FHO 2000-2002 Universität Basel mit Geographie, Soziologie und VWL, ohne Abschluss 1994-1999 Kantonsschule am Burggraben, Matura Typus B, Sprach- und Literaturwissenschaften Berufspraxis Seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Instiut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS 2005-2008 Marketingmitarbeiter Butterflymanager GmbH 2004-2005 Inserateverkäufer Helvetissimmo SA 2002-2004 Stv. Geschäftsleitung Hunziker International Consulting 1999-2000 Projektmitarbeiter Fust AG

Kompetenzprofil IT-Service-Management Prozessmanagement eHealth Zuweisermanagement Internes Kontrolsystem IKS Software-Evaluation Business Conitnuity Management

Publikationen Napoli, C. (2010). Zuweisermanagement für Leistungserbringer im Gesundheitswesen. Präsentiert an der wi2011 Napoli, C. (2012). IT-Experten als Manager gefragt. In: Swiss IT Magazine, Vol. 9 Napoli, C. (2013). Zuweisermanagement - ein prozessorientiertes Referenzmodell. In: Clinicum, Vol. 1 Napoli, C. (2013). Prozessorientiertes Referenzmodell stellt Kundenbeziehung ins Zentrum. In: Competence, Vol. 3 Stöckler, S., Thiel, C. &amp; Napoli, C. (2013). Mobile Technologien im Spitalumfeld. In: Clinicum, Vol. 2 Endl, R. &amp; Napoli, C. (2013). Zuweiserbarometer 2013 - Zum aktuellen Stand des Zuweiserbeziehungsmanagements in der Schweiz. In: Clinicum, Vol.6 Endl, R. &amp; Napoli, C. (2013). Zuweiserbeziehungsmanagement in der Schweiz. Jahrbuch &quot;Healthcare IT in der Schweiz&quot; 2013

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Carlos Simon

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Carlos Simon

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Carmen Gatt Buchs BA, CELTA, DELTA

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Carmen Gatt Buchs

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Caroline Fritsche dipl. Soz., MA.

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 69

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Caroline Fritsche

Web Kompetenzzentrum Soziale Räume

Curriculum Vitae Beruflicher Werdegang: Seit Juni 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung des IFSA-FHS 2007-2008 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Soziologie der TU Darmstadt 2002-2005 und 2006-2007 Studentische Hilfskraft am Institut für Soziologie der TU Darmstadt Ausbildung: 2002 - 2007 Studium der Soziologie (Schwerpunkt „Stadt, Raum, Ort“) an der Technischen Universität Darmstadt mit Abschluss als Diplom-Soziologin 2005 - 2006 Masterstudiengang Cultural Studies am Goldsmiths College, University of London, UK mit dem Abschluss Master of Arts in Cultural Studies

Kompetenzprofil Dissertationsprojekt: &quot; Umgang mit öffentlichem Raum. Über die Herstellung räumlicher Formate in zwei Schweizer Städten&quot; (Arbeitstitel) Betreut durch: Prof. Dr. Fabian Kessl, Universität Duisburg-Essen Forschungs- und Interessensschwerpunkte: Öffentlicher Raum, Stadtentwicklung und die Rolle(n) Sozialer Arbeit aufsuchende Sozialarbeit, Gassenarbeit, Jugendarbeit Segregations- und Gentrifizierungsprozesse Sozialraumforschung Stadt- und Raumsoziologie Qualitative Sozialforschung

Lehrtätigkeit FHS St.Gallen, Bachelorstudiengang Soziale Arbeit: - Stadtsoziologie und Chicago School - Sozialraum, Gender und Intersektionalität - Stadt, Soziale Ungleichheit und öffentlicher Raum

Projekte aktuell: Massnahmen im öffentlichen Raum. Eine vergleichende Analyse kommunaler Strategien im Umgang mit aktuellen Formen der Unordnung abgeschlossen: Spielraum Die Bedeutung der Schule als Sozialraum in städtischen Quartieren Evaluation Schulsozialarbeit Schaffhause ...weiter zu den Projektseiten

Publikationen 2013 Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline (2013): Ressortübergreifend gegen den „Man tut etwas“-Effekt. In: Schweizer Gemeinde 1/13, S. 28-29 Fritsche, Caroline/Wigger, Annegret (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung aus reflexiv räumlicher Perspektive. In: Drilling, Matthias/Oehler, Patrick (Hrsg.) (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden: Springer VS. S. 71-85 2012 Fritsche, Caroline/Schöne, Mandy (2012): „Verantwortungsgemeinschaften“: Zur Konjunktur einer programmatischen Leitidee. IN: Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (Hg.): Urbane Spielräume. Wiesbaden: VS, S. 135-146 Fritsche, Caroline/Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (2012): Professionelle Vernetzungsräume: Institutionelle Erweiterung von Handlungsoptionen Jugendlicher und die Vernetzung erwachsener Akteure. IN: Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian: Urbane Spielräume. Wiesbaden: VS, S. 119-134. Fritsche, Caroline/Günnewig, Nadine/Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (2012): Handlungs- und Spielräume der Kinder und Jugendlichen: Die Bewältigungsmuster der PlatznutzerInnen. IN: Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian: Urbane Spielräume. Wiesbaden: VS, S. 59-99. Stiehler, Steve/Fritsche, Caroline/Reutlinger, Christian (2012): Der Einsatz von Fall-Vignetten. Potential für sozialräumliche Fragestellungen. URL: http://www.sozialraum.de/der-einsatz-von-fall-vignetten.php 2011 Fritsche, Caroline/Rahn, Peter/Reutlinger, Christian (2011): Quartier macht Schule: die Perspektive der Kinder. Wiesbaden: VS Fritsche, Caroline (2011): Platz. IN: Günzel, Stefan: Raumlexikon. Darmstadt: WBG (i.E.) Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline (2011): Spannungsfeld öffentlicher Raum. IN: laut&amp;leise. Magazin der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich. Nr.1, März 2011, S. 5-7. 2010 Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline/Lingg, Eva (Hg.) (2010): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Fritsche, Caroline (2010): Platz. In: Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline/Lingg, Eva (Hg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS, S. 191-199 Lingg, Eva/Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline (2010): Landschaft. In: Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline/Lingg, Eva (Hg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS, S. 119-127 Fritsche, Caroline/Lingg, Eva/Reutlinger, Christian (2010): Raumwissenschaftliche Basics – eine Einleitung. In: Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline/Lingg, Eva (Hg.) (2010): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS, S. 11-24 Fritsche, Caroline (2010): Massnahmen gegen Unordnungen im öffentlichen Raum - ein Systematisierungsversuch unterschiedlicher Strömungen. In: Reutlinger, Christian/Wigger, Annegret (Hg.): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Band 1), Frank &amp; Timme: S. 55-67. 2008 Reutlinger, Christian/Sommer, Antje/Fritsche, Caroline (2008): Evaluation und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit der Stadt Schaffhausen. Endbericht. Rorschach: FHS St.Gallen. 2007 Fritsche, Caroline: Auf dem Weg zu einer Architektursoziologie – Zur Entwicklung einer Teildisziplin. (Diplomarbeit, Institut für Soziologie, Technische Universität Darmstadt, 2007) 2006 Fritsche, Caroline: Daniel Libeskind &amp; Rem Koolhaas. Two ways in-between. (Masterarbeit, Center for Cultural Studies, Goldsmiths College, University of London, UK, 2006, unveröffentlichtes Manuskript)

Weitere Angaben Vorträge &amp; Workshops 2014 Fritsche, Caroline: „Wieviel Soziales steckt im Raum?“ Vortrag an der Fachtagung Lebensräume – Lebensträume der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) im Rahmen des Förderprogramms Künste öffnen Welten , 09. Januar 2014, Magdeburg 2013 Fritsche, Caroline: „Wir sind Gäste in ihrem Wohnzimmer. Annäherung an Praktiken der Raumherstellung im Feld der Gassenarbeit.“ Vortrag am 4. Forschungsworkshop der Kommission Forschung der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA) Ethnographie und Soziale Arbeit , 06. Dezember 2013, Zürich Fritsche, Caroline: „Massnahmen im öffentlichen Raum. Eine vergleichende Analyse kommunaler Strategien im Umgang mit aktuellen Formen der Unordnung .“ Workshop an der 6. Ostschweizer Generationentagung Öffentlicher Raum – Schauplatz der Generationen , 24. September 2013, St.Gallen Fritsche, Caroline: „Attribute des Ortes. Kohärenz von Kommunikationsstrategien in Planungsverfahren.“ Vorstellung einer Ideenskizze im Rahmen von SwissLAB\_2013, 20. Juni 2013, La Chaux-de-Fonds Fritsche, Caroline: „Öffentlicher Raum - Raum ohne Grenzen?“ Workshop am Fachtag Inklusion. Eine Strategie ohne Grenzen?! , organisiert von ISMO, der LAG Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg, der mobilen Jugendarbeit Konstanz und dem Kompetenzzentrum Soziale Räume der FHS St.Gallen, 14. Juni 2013, Konstanz 2012 Fritsche, Caroline: &quot;Spielräume für Aneignung?! Professionelle Intention vs. Ausgestaltung durch Jugendliche.&quot; Vortrag im Rahmen des Workshops Aneignung , organisiert von Prof. Ulrich Deinet und Prof. Christian Reutlinger, 5. Juli 2012, Düsseldorf 2011 Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline: &quot;Soziale Arbeit im öffentlichen Raum – Von der Notwendigkeit den eigenen Platz immer wieder finden zu müssen. Vortrag an der Tagung Wir sind Platz. Konfliktbearbeitung im öffentlichen Raum des Friedensbüros Salzburg, 23. November 2011, Salzburg. Wigger, Annegret/Fritsche, Caroline: &quot;Soziale Arbeit und Stadtentwicklung aus reflexiv räumlicher Perspektive.&quot; Vortrag an der Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung des Instituts Sozialplanung und Stadtentwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit, FHNW, 23. Juni 2011, Basel Mitgliedschaften: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie Nachwuchsnetzwerk Stadt - Raum - Architektur

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Caroline Perera

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Caroline Perera

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Caroline Schmid

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Caroline Schmid

Web Management-Weiterbildungszentrum

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Celina Schröder Master of Arts

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 16 18

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Celina Schröder

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Charlotte Nüesch

Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 13 77

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Charlotte Nüesch

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2008-2009 Coaching-Ausbildung bei Trigon Entwicklungsberatung (Dr. Harriet Kretschmar, Georg Engelbertz) 2005 Ausbildung zu KODE-Analyst und -Instructor bei Prof. Dr. John Erpenbeck und Prof. Dr. Volker Heyse 1995 - 2001 Doktorandenstudium an der Universität St. Gallen, Dissertation zum Thema: Selbständiges Lernen und Lernstrategieneinsatz (Abschluss: Dr. oec. HSG) 1990 - 1995 Studium der Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen (Abschluss: mag. oec. HSG) 1983 - 1990 Kantonsschule St. Gallen (Abschluss: Matura Typus B) Berufliche Tätigkeiten seit 2010 Projektleiterin am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Beratungs-, Forschungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich der Hochschuldidaktik, Kompetenzdiagnostik und -entwicklung, Lernerfolgsevaluation, Schulentwicklung sowie Personalentwicklung seit 2010 Mitglied der Unterrichtskommission des Liechtensteinischen Gymnasiums 1995 - 2010 Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin und am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen (IWP-HSG) Beratungs- Forschungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich Didaktik und Methodik, insbesondere Kompetenzdiagnostik und -entwicklung, Lernerfolgsevaluation, überfachliche Kompetenzen, Wirtschafts- und Rechtsdidaktik, Schulentwicklung, Personalentwicklung 2001 - 2010 Lehrbeauftragte für Handlungskompetenz und Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen 2008 - 2009 Maturaexpertin der Kantonsschule Schaffhausen 2007 - 2010 Mitglied der Kommission Gymnasium - Universität (KGU) 2003 - 2007 Dozentin an der FHS St. Gallen für Betriebswirtschaftslehre, finanzielles Rechnungswesen und Integrations- und Praxisprojekte 1998 - 2004 Lehrbeauftragte für Wirtschaftsfächer an der Kantonsschule am Brühl St. Gallen 1996 - 2000 Lehrbeauftragte für Wirtschaftsfächer am AHLS Gossau, Seminar für Fächergruppenlehrkräfte 1990 Praktikum bei Presses Centrales SA, Lausanne

Kompetenzprofil Forschungs- Beratungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich Didaktik und Methodik, insbesondere Kompetenzdiagnostik und -entwicklung, Lernerfolgsevaluation, Curriculumsentwicklung, Schulqualität, Schulentwicklung, Personalentwicklung (Mitarbeiter- und Feedbackgespräche, Coachingprozesse), allgemeine, überfachliche sowie Wirtschafts- und Rechtsdidaktik, Evaluationen und Akkreditierungen

Lehrtätigkeit Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: Module VWL 1 (Mikroökonomie) und VWL 3 (Wirtschaftspolitik) sowie Praxisprojekte

Projekte Ausgewählte Forschungs- und Evaluationsaktivitäten: 2012-2013 Machbarkeitsstudie Fachmaturität Technik im Auftrag des Departements Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden 2011 Evaluation der Lehrpläne der Mittelschulen des Kantons St.Gallen im Auftrag des Amtes für Mittelschulen des Kantons St.Gallen 2010 - 2011 Mitarbeit im Forschungsprojekt zur Entwicklung eines wissenschaftlich basierten, integrierten Kompetenzmodells für die Bachelor-Ausbildung in Betriebsökonomie an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2010 - 2011 Mitarbeit im Forschungsprojekt &quot;Qualität in der Lehre&quot; zur Entwicklung von wissenschaftlichen Standards, Verfahren und Instrumenten zur Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrqualität an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften seit 2010 Evaluation der Leistungsdaten von Studienanfängerinnen und -anfängern an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2010 Evaluation der mündlichen Berufsprüfungen für Führungsfachleute im Auftrag der Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung (SVF-ASFC) 2010 Evaluation der schriftlichen Modulprüfungen und der Berufsprüfungen für Führungsfachleute im Auftrag der Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung (SVF-ASFC) 2009 - 2010 Leitung des Forschungsprojektes &quot;Förderung von Lernkompetenzen im betrieblichen Teil der Berufsausbildung&quot; im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) (gemeinsam mit Prof. Dr. C. Metzger) 2003 - 2007 Leitung des Forschungsprojektes &quot;Förderung und Prüfung von Lernkompetenzen in der kaufmännischen Grundbildung&quot; im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) (gemeinsam mit Prof. Dr. C. Metzger) 1996 - 2001 Leitung und Durchführung einer empirischen Studie zu den Lernkompetenzen von Mittelschülerinnen und Mittelschülern in der Schweiz (Sekundarstufe II) 1999 - 2001 Evaluation von Berufsmaturitätsprüfungen im Auftrag des BBT Ausgewählte Beratungs-, Schulentwicklungs- und Weiterbildungsaktivitäten: seit 2012 Leitung des Projektes &quot;Curriculumsentwicklung&quot; zur Optimierung des Bachelorstudiengangs in Betriebsökonomie an der FHS St.Gallen (gemeinsam mit Prof. Dr. S. Minder Hochreutener) seit 2012 Mitarbeit in Akkreditierungsprojekten der FHS St.Gallen (Studiengänge EMBA, MAS Health Service Management, MAS Business Information Management, MAS Business Project Engineering, BSc in Betriebsökonomie) 2011 - 2013 Strategische Beratung der Kantonsschule Trogen im Auftrag des Departements Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden seit 2011 Konzeption, Leitung und Durchführung des Moduls &quot;Selbststudium planen, begleiten und evaluieren&quot; sowie des Wahlpflichtmoduls &quot;Fälle entwickeln und einsetzen&quot; im Rahmen des CAS-Studiengangs in Hochschuldidaktik im Auftrag der FHO Fachhochschule Ostschweiz seit 2005 Diverse didaktische Weiterbildungen, Beratungen und Coachings von Hochschuldozierenden seit 2003 Diverse Beratungstätigkeiten von Unternehmen und Berufsverbänden in didaktisch-methodischen Belangen seit 2001 Beratung verschiedener Schulen (Sekundarstufe 2 und Tertiärstufe A und B) in der Schweiz, Deutschland und Luxemburg und Durchführung schulinterner Fortbildungen im Bereich der Förderung von überfachlichen Kompetenzen (insbesondere Lernkompetenzen) und der Lernerfolgsevaluation (insbesondere Fachgespräche, schriftliche Prüfungen, schriftliche Projektarbeiten) und der Förderung der Transferkompetenz 2008 - 2010 Leitung des Studiengangs &quot;Didaktik im Schulalltag&quot; (CAS 2) im Rahmen des MAS Berufspädagogik 2008 - 2010 Beratungstätigkeit bei der Umsetzung der kompetenzorientierten und modularisierten Berufsbildungsreform in Luxemburg 2005 - 2010 Seminar- und Beratungstätigkeiten im Zusammenhang mit der didaktischen Qualifizierung von Prüfern (Gestaltung von handlungsorientierten Fachgesprächen) sowie Coaching von Multiplikatoren in Baden-Württemberg 1996 - 2004 Aus- und Weiterbildung von Prüfungsexperten für Kaufmännische Angestellte und im Bereich Detailhandel 1995 - 2001 Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems an der Universität St.Gallen zur Evaluation von Lehre und Prüfungen

Publikationen Ausgewählte Publikationen: Nüesch, C. (2013). Strategische Optionen der Kantonsschule Trogen: Bericht zum Teilprojekt &quot;Machbarkeitsstudie Fachmaturität Technik&quot;. Bericht zu Handen des Departements Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Nüesch, C. &amp; Seitz, M. (2012). Strategische Optionen der Kantonsschule Trogen. Analyse, Optionen und Empfehlung. Bericht zu Handen des Departements Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Metzger, C. &amp; Nüesch, C. (2011). Förderung und Prüfung von Lernkompetenzen in der kaufmännischen Grundbildung. Schlussbericht zum Forschungsprojekt &quot;Förderung und Prüfung von Lernkompetenzen in der kaufmännischen Berufsbildung - ein Projekt finanziert durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). St.Gallen: IWP-HSG. Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2011). Die Bedeutung eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements für die Hochschullehre. bwp@, Ausgabe Nr. 21 , Online: http://www.bwpat.de/ausgabe21/gomez\_etal\_bwpat21.pdf Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2011). Evaluation der neuen Schullehrpläne der Wirtschaftsmittelschulen WMS/WMI des Kantons St.Gallen. Bericht zu Handen des Amts für Mittelschulen des Kantons St.Gallen. Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2010). Leistungsdaten von Studienanfängerinnen und Studienanfängern im Rahmen des Bachelor of Science in Business Administration des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen. Unveröffentlichte Studie des Zentrums für Hochschulbildung der FHS St.Gallen. Nüesch, C. &amp; Metzger, C. (2010). Lernkompetenzen und ihr Zusammenhang mit motivationalen Überzeugungen und Lernleistungen in der kaufmännischen Grundbildung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 106 (1), 36-51. Bauer-Klebl, A. &amp; Nüesch, C. (2010). Das Fachgespräch in der beruflichen Bildung. In Baden-Württemberg Stiftung gGmbH (Hrsg.), Qualifizierung von Prüfern: Entwicklung innovativer Weiterbildungskonzepte (S. 18-33). Stuttgart: Schriftenreihe der Baden-Württemberg Stiftung, Bildung: Nr. 46. Bauer-Klebl, A., Nüesch, C., Reemtsma-Theis, M. &amp; Walzik, S. (2010). Schulungs- und Coachingkonzept „Pädagogisch-didaktische Qualifizierung von Prüfern. In Baden-Württemberg Stiftung gGmbH (Hrsg.), Qualifizierung von Prüfern: Entwicklung innovativer Weiterbildungskonzepte (S. 34-43). Stuttgart: Schriftenreihe der Baden-Württemberg Stiftung, Bildung: Nr. 46. Gebhardt, A., Martinez Zaugg, Y. &amp; Nüesch, C. (2009). Förderung von Lernkompetenzen im betrieblichen Teil der Berufsausbildung. bwp@, Ausgabe Nr. 17 , http://www.bwpat.de Bauer-Klebl, A. &amp; Nüesch, C. (2009). Das Fachgespräch in der beruflichen Bildung. Netzwerk - Die Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 103 (3), 27-34. Nüesch, C., Metzger, C. &amp; Martinez Zaugg, Y. (2009). Lernförderung muss stufen- und lernortübergreifend sein. Panorama , 23 (1), 13–15. Elke, A., Grieder, S., Tiaden, C., Steiner,G., Metzger, C., Nüesch, C., Büchel, F., Berger, J.-L., &amp; Kipfer, N. (2009). Fostering learning strategies in vocational education. In F. Oser, U. Reynold, E. G. John, E. Winther &amp; S. Weber (Eds.), VET Boost: Towards a Theory of Professional Competencies. Essays in Honor of Frank Achtenhagen (pp. 149–172). Rotterdam: Sense Publishers. Nüesch, C., Metzger, C., Zeder, A. &amp; Martinez Zaugg, Y. (2008). Unterrichtseinheiten zur Förderung von Lernkompetenzen (Teil 3). St. Gallen: IWP-HSG. Nüesch, C., Metzger, C., Martinez Zaugg, Y. &amp; Zeder, A. (2008). Förderung von Lernkompetenzen an der kaufmännischen Berufsfachschule. Ergebnisse eines vierjährigen Forschungsprojekts. Netzwerk - Die Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 102 (2), 24–31. Nüesch, C., Metzger, C., Zeder, A. &amp; Martinez Zaugg, Y. (2008). Unterrichtseinheiten zur Förderung von Lernkompetenzen. St. Gallen: IWP-HSG. Metzger, C., Nüesch, C. &amp; Zeder, A. (2007, September). The Enhancement and Testing of Learning Competences in Vocational Business Education. Paperpräsentation an der Herbst­tagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „Research on Vocational Education and Training for International Comparison and as International Comparison“, Göttingen. Metzger, C, Nüesch, C. &amp; Zeder, A. (2007, August). Measuring Time Management Strategies by Self-report and by Learning Task. Poster presented at EARLI, 12th Biennial Conference, Budapest. Nüesch, C. (2006). Nachhaltige Verankerung der Lernkompetenzförderung – Gestaltungsempfehlungen für die Schulleitung. In D. Euler, M. Lang &amp; G. Pätzold (Hrsg.), Selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Bildung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik , Beiheft 20 , 121–137. Metzger, C., Nüesch, C., Jabornegg, D. &amp; Zeder, A. (2005, August). Measuring Self-Regulated Learning by Self-Report and by Learning Task. Paper presented at EARLI, 11th Biennial Conference. Nüesch, C. (2004). Führungssituation Coachingprozesse gestalten. Sozialkompetenzen in Theorie und Praxis (Bd. 5). St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen. Metzger, C. &amp; Nüesch, C. (2004). Fair prüfen. Ein Qualitätsleitfaden für Prüfende an Hochschulen. Hochschuldidaktische Schriften, Band 6. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik. Capaul, R., Nüesch, C., Piezzi, D., Metzger, C. &amp; Jabornegg, D. (2002). Evaluation des Berufsmaturitätsprüfungen Gesambericht. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik, Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung. Capaul, R., Metzger, C., Nüesch, C., Piezzi, D. &amp; Jabornegg, D. (2002). &quot;Wer lehrt, prüft.&quot; Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 96 (2), 91–102. Nüesch, C. (2001). Selbständiges Lernen und Lernstrategieneinsatz. Eine empirische Studie zur Bedeutung der Lern- und Prüfungskonstellation. Paderborn: Eusl. Nüesch, C. (2001). Die Förderung von Lern- und Arbeitsstrategien für den Umgang mit dem Internet mit Hilfe des Modells der selbstregulierten Internet-Recherche. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 97 (4), 540–560.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christa Thorner-Dreher

Institut IFSA-FHS

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christa Thorner-Dreher

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Christa Uehlinger

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christa Uehlinger

Web

Curriculum Vitae Ausbildung. Promovierte Juristin, Universität Zürich Berufliche Qualifikation. Langjährige, internationale Erfahrung in Corporate Communication, Know-how-Transfer, Coaching und Training von Führungskräften und internationalen Teams - christa uehlinger linking people ® Consultant und Coach in interkulturellem Management und Kommunikation - Senior Consultant, Burson-Marsteller, Zürich verantwortlich für internationale Mandate (strategische Beratung, Projekt- und Krisenmanagement) - Head Corporate Communications Europe, Winterthur Versicherung, zuständig für 12 Länder, inkl. Ostmitteleuropa (Aufbau der Kommunikationsstelle, Management der integrierten Unternehmenskommunikation europaweit, Unterstützung und Koordination der Tochtergesellschaften, Kommunikation in M&amp;A’s und Change Prozessen, Know-how-Transfer sowie Coaching von Führungskräften) - Zuvor: ABB Europe, Brüssel; Credit Suisse, Zürich; Norton Rose, London. Berufliche Erfahrung. Dienstleistung (Unternehmensberatung, Anwaltskanzlei), Finanzindustrie, Industrie, Pharma, Nahrungsmittelindustrie, Energie, NGO, öffentliche Dienste. Spezialisierung. Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland - Lösungsorientiertes Coaching - Interkulturelles Management (USA, Kanada, Schweiz) Intercultural Practitioner Certificate, ICI Portland/USA - Psychosynthese und Kommunikationspsychologie - Konflikttrnsformation (Kanada) - Corporate Communication und General Management Internationale Erfahrung. Arbeitete, lebte und reiste in verschiedenen Ländern: Europa, inkl. Ostmitteleuropa, Kanada, Nordafrika, Australien, Asien und USA. Lehrtätigkeit. Dozentin für interkulturelles Management an verschiedenen Fachhochschulen in der Schweiz Autorin. Interkulturell führen, Diversity 2.0 als Wettbewerbsfaktor, NZZ Verlag und Gabler Verlag sowie verschiedene andere Publikationen Sprachen. Deutsch (Muttersprache), Englisch, Französisch

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christian Conrad MPH

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Studienleiter

Tel. +41 71 226 15 02

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christian Conrad

Web

Curriculum Vitae Ausbildung / Weiterbildung 2006-2007 Nachdiplomstudium Evaluation an der Universität Bern mit Abschluss eines DAS Eval (Diploma Advanced Studies Evaluation) im November 2007 1996-2002 Berufsbegleitendes Studium zum Master of Public Health (Gesundheitswissenschaften) der Universitäten Zürich, Basel, Bern, Abschluss zum Master of Public Health 1993-1996 Diverse Kurse für Projektmanagement, Qualitätsmoderator und Sitzungsleiter bei Springer&amp;Joop, Management Consulting Frankfurt / D 1991-1992 Berufsbegleitende Ausbildung zum Berater für Spitalhygiene und Infektionsprävention beim SBK (Schweiz. Berufsverband für Krankenpflege ZH (Höfa I) 1990 Antritt der neu geschaffenen Stelle eines Beraters für Spitalhygiene und Infektionsprävention (damals Fachpfleger für Spitalhygiene) 1987-1990 Krankenpfleger auf der Medizin des Kantonsspitals SH 1984-1987 Krankenpfleger auf der Neurologie (inkl. Intensivstation) des Bezirkskrankenhauses Günzburg, angeschlossen an die Universitätsklinik Ulm/ D 1984 Abschluss zum Krankenpfleger AKP, Günzburg / D Berufliche Tätigkeiten Seit 2008 Dozent und Modulverantwortlicher für Public Health (Gesundheitswesen, Epidemiologie, Krankenhaushygiene und Mikrobiologie, Evaluation), Fachbereich Gesundheit Lehrbeauftragter WE'G 2006 - 2008 Lehrbeauftragter für Public Health, Fachbereich Gesundheit Seit 1998 Lehraufträge bei der H+ Schweiz, Bildungszentrum Aarau (Sicherheitsbeauftragte, Wundmanager) Seit 1991 Lehraufträge in pflegerischen und physiotherapeutischen Ausbildungsgängen in Schaffhausen (Infektionsprävention, Spitalhygiene). Seit 1991 Spitalhygieniker und Epidemiologe an den Spitälern Schaffhausen (seit 2008 zu 40%)

Kompetenzprofil Resistenzmonitoring, Epidemiologie nosokomialer Infektionen, Entwicklung wissenschaftlicher Leitlinien, Qualitätsmanagement, Evaluation von Programmen, Public Health und Gesundheitsprävention

Lehrtätigkeit Public Health ( Gesundheitswesen, Epidemiologie, Krankenhaushygiene und Mikrobiologie, Evaluation )

Publikationen Conrad, C. (2009). Literatursuche und Bewertung, Teil 1-6. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 31 (1-6) Conrad, C. (2008). Serie „Aus der internationalen Fachliteratur“. Übersetzung und Interpretation aktueller wissenschaftlicher Studien. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 30 (1-6) Rörup, N., Aschenbrenner, N., Pem, M., Schmid, B., Conrad, C . (2006). Qualitätsmanagement-System in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung. Zentralsterilisation 14 (6), 438-441 Conrad, C ., Hirschmann, H. (2006). State of the art: Verbandswechsel. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 28 (3), 53-57 Conrad, C ., Hirschmann, H. (2006). State of the art: Compliance in der Händehygiene. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 28 (1), 12-15 Conrad, C . (2005). State of the art: Grippeimpfung (Influenza) bei Medizinalpersonal: Vorbehalte und Verbesserungsmöglichkeiten. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 27 (6), 253-258 Colombo. C., Conrad, C. (2005). State of the art: Stichverletzungen: Was können wir in der Prävention tun? Krh.-Hyg. + Inf.verh. 27 (5), 205-208 Conrad C. Ausbruchsmanagement: Umsetzung in einem mittelgrossen Schweizer Krankenhaus der erweiterten Grundversorgung. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 27 (4), 134-137 Conrad, C. (2005). State of the art: Hygienemassnahmen und Ausbruchsmanagement bei Noroviren. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 27 (3), 89-92 Conrad, C. (2005). State of the art: Ökonomische Aspekte der Infektionsprävention. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 27 (2), 57-60 Conrad, C . (2005). State of the art: Screening auf methicillin-resistente Staph. aureus (MRSA): Patientenauswahl und Methodik – eine Übersicht. Krh.-Hyg. + Inf.verh. 27 (1), 28-3 Conrad C ., Schmid B. Kosten und Nutzen der Infektionsprävention aus pflegeökonomischer Sicht. Managed Care 2003;6:10-12 Conrad C . Können Antibiotikarichtlinien die Resistenzsituation in einem Akutkrankenhaus beeinflussen? Krh.-Hyg.+Inf.verh. 2003;25:148-151 Conrad C. Einfluss von Antibiotikarichtlinien und von spitalhygienisch/klinisch-pharmazeutischer Therapiebegleitung auf den Antibiotikaverbrauch und die Resistenzsituation in einem Akutspital. Master-Thesis zur Erlangung des Masters of Public Health (MPH), August 2002. Universitäten Basel, Bern und Zürich C. Conrad, V. Geng. Adäquate Hygienemassnahmen bei der Wundbehandlung. Krankenpflege (CH) 2002 (1):12-15 und Nachdruck in Krankenhaushygiene&amp;Infektionsverhütung 2002, Ausgabe Mai. C. Conrad, V. Geng, B. Ottiger, I Vogel, B. Schmid. Erfolgsfaktoren für ein Hygienekonzept. Hospital Management Forum: Competence 2001 (4):8-12 C. Conrad , B. Waldvogel, I Vogel Kahmann, B. Schmid. Wie keimarm sind alkoholische Händedesinfektionsmittel aus eigener Herstellung und nach Wiederbefüllen in Mehrwegflaschen? Krh.-Hyg+Inf.-verh. 2001;23:43-44 Conrad C. Increase in hand-alcohol consumption among medical staff in a general hospital as a result of introducing a training program and a visualization test. Infect Control Hosp Epidemiol 2001;22:41-42 C. Conrad. Infektionsprävention in der Langzeitpflege: Zusammenfassung eines Konsensusbeschlusses mit Anmerkungen. Krh.-Hyg. + Inf.-verh. 2000; 22:152-154 C. Conrad, M. Pem. Vergleich zwischen dampf- und gassterilisierbaren Optiken. Chirurg 1998;69:212-214 Natsch S, Conrad C , Hartmeier C, Schmid B. Use of Amoxicillin-Clavulanate and resistance in E. coli over a 4-year period. Infect Control Hosp Epidemiol 1998;19:653-656 M. Grimm, C. Conrad. Verbesserung der Patientensituation durch Qualitätsmanagement- Ergebnisse einer Patientenumfrage unter Berücksichtigung methodischer Probleme. Intensiv 1998;6:128-13 C. Conrad. Hygienestandards: ein Vorschlag zur Erstellung, Überprüfung und Aktualisierung. Krh.-Hyg+Inf.-verh. 1997;19:165 M. C. Müller, C. Conrad , B. Schmid. Epidemiologische Datenanalyse im Krankenhaus: Einsatz eines online Computersystems zur automatisierten Erreger- und Resistenzstatistik. Krh.-Hyg+Inf.-verh. 1997;19: 43-47 S. Natsch, C. Conrad , B. Schmid: „Influence of Antimicrobial Resistance Surveillance on the Local Antibiotic Policy“ Poster Nr. 327 beim CIPI, 4th International Conference on the Prevention of Infection, Nizza 1996 (2. Preis im Posterwettbewerb) S. Natsch, C. Conrad , C. Hartmeier, B. Schmid: „Optimierung des Antibiotika-Einsatzes durch Zusammenarbeit von klinischer Pharmazie, Spitalhygiene und ärztlichem Team“ Poster Nr. 320 an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie, Zürich 1996. Schweiz Med Wochenschr 1996; 126: Suppl. 74/II: 41S. C. Conrad . Die hygienische Händedesinfektion. Dtsch. Krankenpflegez. 1993;7:495-497 C. Conrad . Abfallentsorgung in einem Kantonsspital. Abfallspektrum 1990;2:21-23

Weitere Angaben Referate: Conrad, C. (2009). Suchen und bewerten wissenschaftlicher Literatur in der Krankenhaushygiene. Vortrag gehalten anlässlich des 8. Ulmer Symposiums für Krankenhausinfektionen vom 21.-24. April 2009, Ulm, Deutschland Conrad, C. (2008). Lesen und Beurteilen wissenschaftlicher Studien. Vortrag gehalten anlässlich des Symposiums der Swiss Association for Woundcare (SAFW) in Zürich, Schweiz Conrad, C. (2007). Evaluation in der Infektionsprävention. Vortrag gehalten anlässlich des 7. Ulmer Symposiums für Krankenhausinfektionen vom 18.-20.April 2007, Ulm, Deutschland Conrad, C. (2006). Management bei Ausbruch epidemisch auftretender, viraler Erkrankungen. Vortrag gehalten anlässlich des 13. Siegener Forum für Hygiene und Umwelt im Krankenhaus am 22.11.2006, Siegen, Deutschland Conrad, C. (2006). Kontaminationsrisiken bei intravenöser Therapie. Vortrag gehalten anlässlich des Gemeinsamen Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Spitalhygiene (SGSH) und der Schweizerischen Gesellschaft der Spitalapotheker (GSASA) am 23./24. November 2006, Biel, Schweiz Seit 2000: Jährliche Vorträge und Schulungen in Spitälern sowie Alters- und Pflegeheimen: Infektionsprävention Seit 2000: Jährliche Vorträge an der H+ Bildung (Schweizerischer Verband der Krankenhäuser) für Wundexperten, Techniker, Sicherheitsbeauftragte: Infektionsprävention Wissenschaftliche Gutachtertätigkeiten (Reviewer) Journal of Epidemiology and Community Health (BMJ Journals, Impact factor 3,003) 2005, 2006 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates und Autor der Fachzeitschrift “Krankenhaushygiene und Infektionsverhütung” Elsevier Verlag seit 1996 Mitgliedschaften: Swiss Public Health sowie Alumni Master of Public Health (MPH), School of Public Health Fachgruppe Epidemiologie der Swiss Public Health Schweizer Gesellschaft für Spitalhygiene (SGSH) Alumni Diplom Advanced Studies in Evaluation (DAS Eval), Universität Bern

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christian Jauslin lic. phil.

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragter

Tel. +41 71 226 16 70

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Christian Jauslin

Web

Curriculum Vitae Berufserfahrung August 2012 – heute: Kommunikationsbeauftragter Fachbereich Wirtschaft, Ressort Media Relations FHS St.Gallen August 2009 – Juli 2012: Berater Public Relations freicom, Agentur für integrierte Unternehmens- und Marketingkommunikation September 2006 – Juli 2009: Communication Executive PricewaterhouseCoopers Januar 2006 – September 2006: Assistent des Chief Communication Officers PricewaterhouseCoopers April 2005 – Dezember 2005: Projektassistent in Marketing &amp; Communications PricewaterhouseCoopers Nebenberufliche Erfahrung seit 2005 - Redaktionsmitglied und Journalist Festivalzeitung des OpenAir St. Gallen in St. Gallen 1998 – 2005: Gründer, Chefredaktor und Webmaster urbansmarts.com (Webmagazin) 2001 – 2004: Freier Journalist Word Magazin (Lifestyle-Magazin) 1995 – 1998: Gründer, Co-Chefredaktor, Layouter, Übersetzer und Journalist The Coup (Musikfanzine) Ausbildung Universität Zürich lic. phil. Hauptfach: Publizistik, Lizentiatsarbeit zum Thema “Wissenschaftsberichterstattung in Printmedien” 1. Nebenfach: Ethnologie 2. Nebenfach: Politische Wissenschaften Certificate of Proficiency in English (CPE) Berufsbildnerkurs (ehemals Lehrmeisterkurs)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christian Kressig BSc FHO in Business Administration

Institut IQB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christian Kressig

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christian Reutlinger Prof. Dr. phil. habil.

Institut IFSA-FHS

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 18 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christian Reutlinger

Web Kompetenzzentrum Soziale Räume

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung: 1998 Diplom in Geographie (Dipl. Geogr.) am Geographischen Institut Universität Zürich mit Spezialgebiet: Sozialgeographie - Nebenfächer: Sozialpädagogik, Soziologie und Volkswirtschaft 2000 Abschluss des Nachdiplomstudiums in Human- und Sozialgeographie mit dem Diplom DEA (Diploma de estudios avanzados) am Institut für Humangeographie und Raumplanung Universidad de Zaragoza (Spanien). Schwerpunkte: Sozial- und Jugendpolitik 2001 Promotion in Sozialpädagogik und Sozialpolitik (Dr. Phil.) Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften Fakultät für Erziehungswissenschaften Technischen Universität Dresden mit der Arbeit: „Unsichtbare Bewältigungskarten von Jugendlichen in gespaltenen Städten. Sozialpädagogik des Jugendraumes aus sozialgeographischer Perspektive 2007 Habilitation an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden mit der Arbeit: „Raum, Soziale Entwicklung und Ermöglichung. Eine Diskursperspektive für die Sozialpädagogik“ Beruflicher Werdegang: 1999 – 2001 Koordinator und wissenschaftlicher Projektleiter des EU-Forschungsprojektes „invisible youth integration“ der Initiative Leonardo da Vinci in Madrid 2001 – 2003 Wissenschaftlicher Referent am Deutschen Jugendinstitut e.V. in Leipzig und München 2003 – 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften der TU Dresden und IRIS e.V. Seit 2006 Dozent/Forschung am Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen Seit 2008 Leitung des Kompetenzzentrum Soziale Räume, FHS St.Gallen Seit 2011 Leitung Forschung IFSA

Kompetenzprofil Interessengebiete und Forschungsschwerpunkte: - Sozialpädagogische Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit - Soziale Nachbarschaften - Inter- und Transnationale Soziale Arbeit - Soziale Entwicklung und Post-Development - Raum und Räumlichkeit in ausserschulischen Bildungs- und Erziehungsprozessen - Europäische Jugendforschung - Sozialgeographie der Kindheit und des Jugendalters - Trabajo Social Comunitario

Lehrtätigkeit Lehre Bachelorstufe FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Studiengang &quot;Sozialpädagogik, Soziale Arbeit&quot; TU Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften Universidad de Zaragoza, Institut für Humangeographie und Raumplanung Lehre Masterstufe FH München, Studiengang &quot;Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie&quot; Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin, Studiengang &quot;International Curriculum&quot; FHV Vorarlberg, Studiengang &quot;Soziale Arbeit&quot; Universidad de Cádiz, Studiengang &quot;Desarrollo local y comunitario&quot; Universidad Complutense de Madrid, Studiengang &quot;Investigación Participativa para el Desarrollo Local&quot; (gemeinsam mit Professor Marco Marchioni)

Projekte aktuell: Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktor einer Regionalentwicklung (Gefördert von der Internationalen Bodenseehochschule im Rahmen der 3. Leistungsvereinbarung IBK-IBH 2009-2013) Gelingendes Aufwachsen in gemeinschaftlicher Verantwortung - Aufbau eines interdisziplinären Zentrums für sozialräumliche Integration (Gefördert von der GEBERT RÜF STIFTUNG im Programm „BREF- Brückenschläge mit Erfolg) Lateinamerikanisch-Europäisches Netzwerk Transnationaler Sozialer Arbeit (RELETRAN: Red Latinoamericana – Europea de Trabajo Social Transnacional) ... weiter zu den Projektseiten

Publikationen I MONOGRAPHIEN UND HERAUSGEBERSCHRIFTEN 2013 Jugendprotagonismus, Community und Partizipation. Beteiligungsorientierte Ansätze aus der Entwicklungszusammenarbeit in der Arbeit mit Jugendlichen. Reihe: Soziale Welt quer denken. Berlin: Frank &amp; Timme (Hrsg. zusammen mit Johannes Kniffki und Wolfgang Hees) Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag (zusammen mit Fabian Kessl) 2012 Quartier macht Schule. Die Perspektive der Kinder. Reihe: Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag (zusammen mit Peter Rahn und Caroline Fritsche) Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Band 2 Transposition) (Hrsg. zusammen mit Nadia Baghdadi und Johannes Kniffki) 2010 Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag (Hrsg. zusammen mit Caroline Fritsche und Eva Lingg) Lehrbuch Sozialraum – Eine Einführung 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag (zusammen mit Fabian Kessl) 2009 Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (Hrsg. zusammen mit Hans-Günther Homfeldt) 2008 Raum und soziale Entwicklung. Kritische Reflexion und neue Perspektiven für den sozialpädagogischen Diskurs. Weinheim und München: Juventa Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Reihe Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit Band 1. Wiesbaden: VS Verlag (Hrsg. zusammen mit Fabian Kessl) 2007 Lehrbuch Sozialraum – Eine Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag (zusammen mit Fabian Kessl) Erziehung zur Armut? Soziale Arbeit und die „neue Unterschicht“. Wiesbaden: VS-Verlag (Hrsg. zusammen mit Fabian Kessl und Holger Ziegler) Jugend und Jugendpolitik in benachteiligten Stadtteilen in Europa. DJI-Reihe. Wiesbaden: VS-Verlag (Hrsg. zusammen mit Wolfgang Mack, Franziska Wächter und Susanne Lang) Deutschland als Entwicklungsland! Transnationale Perspektiven sozialräumlichen Arbeitens. Reihe: „caritas international – brennpunkte“. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag (Hrsg. zusammen mit Wolfgang Gerstner, Johannes Kniffki und Jan Zychlinski im Auftrag von Caritas international) 2006 Habilitation Raum, Soziale Entwicklung und Ermöglichung. Eine Diskursperspektive für die Sozialpädagogik. Habilitation zur Erlangung des akademischen Grades habilitierter Doktor (Dr. phil. habil). An der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden 2005 Handbuch Sozialraum. (Hrsg. zusammen mit Fabian Kessl, Susanne Maurer und Oliver Frey). Wiesbaden: VS-Verlag Grenzen des Sozialraums. Kritik eines Konzepts – Perspektiven für Soziale Arbeit. DJI-Reihe. Wiesbaden: VS-Verlag.(unter der Herausgeberschaft Projekt Netzwerke im Stadtteil) 2004 „Aneignung“ als Bildungskonzept der Sozialpädagogik. Beiträge des Kindes- und Jugendalters in Zeiten entgrenzter Lernorte. Wiesbaden: VS-Verlag (zusammen mit Ulrich Deinet) 2003 Jugend, Stadt und Raum. Sozialgeographische Grundlagen einer Sozialpädagogik des Jugendalters. Opladen: Leske + Budrich 2001 Dissertation Unsichtbare Bewältigungskarten von Jugendlichen in gespaltenen Städten. Sozialpädagogik des Jugendraumes aus sozialgeographischer Perspektive. Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades doctor philosophiae (Dr. phil.) an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden ( http://hsss.slub-dresden.de/hsss/servlet/hsss.urlmapping.MappingServlet?id=1014891521046-2341 ) In Vorbereitung Soziale Nachbarschaften. Geschichten, Ideologien, Realitäten. Reihe Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Reihe Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit). (Hrsg. zusammen mit Eva Lingg und Steve Stiehler) Tätigkeit – Aneignung – Bildung. Positionierungen zwischen Virtualität und Gegenständlichkeit. Wiesbaden: VS-Verlag (Hrsg. zusammen mit Ulrich Deinet) Umkämpfter öffentlicher Raum. Herausforderungen für Planung und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag (Hrsg. zusammen mit Raimund Kemper) 8 \* Schulsozialarbeit. Acht Berichte und Reflexionen aus einer vielfältigen Praxis. Berlin: Frank &amp; Timme (Hrsg. zusammen mit Rosmarie Arnold, Johanna Brandstätter, Reto Eugster und Martin Müller) Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. Wiesbaden: VS-Verlag (Hrsg. zusammen mit Fabian Kessl) Vergessene Zusammenhänge der Gemeinwesenarbeit. (Zusammen mit Stefan Köngeter) II BEITRÄGE IN HAND- UND WÖRTERBÜCHERN Im Erscheinen Sozialraumorientierung. In: Böllert, Karin (Hrsg.): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS Stadt. Lebensort für Kinder und Jugendliche. In: Schröer, Wolfgang; Struck, Norbert; Wolff, Mechthild (Hrsg.): Handbuch der Kinder- und Jugendhilfe. 2. Auflage. Weinheim/München: Juventa 2013 Sozialraum. In: Grunwald, Klaus; Horcher, Georg; Maelicke, Bernd (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft. Baden-Baden: Nomos, S. 955-957 (zusammen mit Fabian Kessl) Sozialraumarbeit. In: Stövesand, Sabine; Stoik, Christoph; Troxler, Ueli (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 127-140 (zusammen mit Fabian Kessl) Jugend und Sozialraum. In: Kaiser, Yvonne; Spenn, Matthias; Freitag, Michael; Rauschenbach, Thomas; Corsa, Mike (Hrsg.): Handbuch Jugend. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 60-65 (zusammen mit Fabian Kessl) Urbane Lebenswelten und Sozialraumorientierung. In: Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 589-598. Soziale Netzwerke und Sozialraum. In: Riedi, Anna Maria; Zwilling, Michael; Meier Kressig, Marcel; Benz Bartoletta Petra; Aebi Zindel Doris (Hrsg.): Handbuch Sozialwesen Schweiz. Bern: Haupt, S. 262-276 (zusammen mit Jan Zychlinski) Stichwort: Aneignung. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 23 Stichwort: Entwicklung. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 97-98 Stichwort: Glokalisierung. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 159 Stichwort: Lernen. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 233-234 Stichwort: Quartier. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 322-323 Stichwort: Region. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 336-337 Stichwort: Sozialraum. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 378-379 Stichwort: Streifraum. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): LEXIKON der Raumphilosophie. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 395 2012 Sozialer Raum. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Marotzki, Winfried; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaften, KLE Band 3: Phänomenologische Pädagogik – Zypern. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 224-225 Aneignung. In: Thole, Werner; Höblich, Davina; Ahmed, Sarina (Hrsg.): Taschenwörterbuch Soziale Arbeit. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 18 Soziale Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit. In: Thole, Werner; Höblich, Davina; Ahmed, Sarina (Hrsg.): Taschenwörterbuch Soziale Arbeit. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 254-256 2011 Sozialraumbezogene Soziale Arbeit. In: EEO – Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Soziale Arbeit. Hrsg. von Wolfgang Schröer und Cornelia Schweppe. Weinheim und München: Juventa Verlag, 39 Seiten Sozialraum. In: Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. 4. völlig neu bearbeitete Auflage. München und Basel: Ernst Reinhard Verlag, S. 1508-1516 (zusammen mit Fabian Kessl) Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Heinz-Jürgen Dahme (Hrsg.): Handbuch Kommunale Sozialpolitik. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 280–293 (zusammen mit Fabian Kessl) 2010 Ökonomischer Raum: Megacities und Globalisierung. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Verlag J.B.Metzler, S. 145-162 (zusammen mit Fabian Kessl) 2009 Raumdeutungen. Rekonstruktion des Sozialraums „Schule“ und mitagierende Erforschung „unsichtbarer Bewältigungskarten“ als methodische Felder von Sozialraumforschung. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 17-32 2010 Sozialisation in räumlichen Umwelten. In: Hurrelmann, Klaus; Grundmann, Matthias; Wapler, Sabine (Hrsg.): Handbuch Sozialisationsforschung. 7. Auflage: vollständig überarbeitet. Weinheim und Basel: Beltz, S. 333-350 Gemeinwesenarbeit. In: Schröer, Wolfgang; Stieler, Steve (Hrsg.): Lebensalter und Soziale Arbeit: Erwachsene. Bd. 4 der Buchreihe Basiswissen Soziale Arbeit (Reihen-Hrsg: Homfeldt, Hans Günther; Schulze-Krüdener, Jörgen). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 231-249 Erziehungswissenschaft. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): Raumwissenschaften. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 93-108 2007 Die Stadt als sozialer Raum und die Raumbezogenheit sozialer Probleme in der Stadt. In: Baum, Detlef (Hrsg.): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch. Wiesbaden : VS-Verlag, S. 94-110 2006 Standort. In: Dzierzbicka Agnieszka; Schirlbauer Alfred (Hrsg.): Wörterbuch des pädagogischen Zeitgeistes. Wien-Göttingen: Löcker-Verlag, S. 254-262 2005 Urbane Lebenswelten und Sozialraumorientierung. In: Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): Handbuch der Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 408-415 Sozialgeographie. (zusammen mit Benno Werlen) In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne; Frey, Oliver (Hrsg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 49-66 Aneignung. (zusammen mit Ulrich Deinet) In: Frey, Oliver; Kessl, Fabian; Maurer, Susanne; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 295-312 Die Rede vom Sozialraum – eine Einleitung. (zusammen mit Fabian Kessl und Susanne Maurer) In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne; Frey, Oliver (Hrsg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag, S.11-27 2004 Beratung für Jugendliche. In: Nestmann, Frank; Engel, Frank; Siekendieck, Ursel, (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Band 1 Disziplinen und Zugänge. Tübingen: dgvt Verlag, S. 269 – 279 2002 Stadt. Lebensort für Kinder und Jugendliche. In: Schröer, Wolfgang; Struck, Norbert; Wolff, Mechthild (Hrsg.): Handbuch der Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim/München: Juventa, S. 255-271 III AUFSÄTZE IN SAMMELBÄNDEN Im Erscheinen Arbeiten gegen den Strom: Transnationale Zugänge in der Sozialen Arbeit. (i.E.) In: SGSA (Hrsg.): Der Kampf gegen Armut und Ausgrenzung. Soziale Arbeit in Zeiten der Krise. Genf: IES-Verlag (zusammen mit Nadia Baghdadi und Mandy Schöne) 2014 Vorwort der Reihenherausgeber. In: Diebäcker, Marc: Soziale Arbeit als staatliche Praxis im städtischen Raum. Wiesbaden: Springer VS, S. V-VIII (zusammen mit Fabian Kessl) 2013 Räumliche Umwelten von Kindern und Jugendlichen - oder: Das (erneute) Finden professioneller Raumsensibilität als aktuelle Herausforderung von offener Kinder- und Jugendarbeit. In: Ulrich Deinet (Hrsg.): Innovative offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen offenen Kinder- und Jugendarbeit. Opladen, Berlin [u.a.]: Budrich (Soziale Arbeit und sozialer Raum, 3), S. 25-49 Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz: empirische Vergewisserung und theoretisch-konzeptionelle Skizze eines Gestaltungsfensters. In: Huber, Sven; Rieker Peter (Hrsg): Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Theoretische Perspektiven – Jugendpolitische Herausforderungen – Empirische Befunde. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 14-43 Beteiligungsorientierte Ansätze mit Jugendlichen im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit – einführende Anmerkungen. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Christian; Hees, Wolfgang (Hrsg.): Jugendprotagonismus, Community und Partizipation. Berlin: Frank &amp; Timme, S.7-20 (zusammen mit Johannes Kniffki) Verengte Handlungsspielräume – Probleme der Entgrenzung des Lebenszusammenhangs Jugendlicher. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Christian; Hees, Wolfgang (Hrsg.): Jugendprotagonismus, Community und Partizipation. Berlin: Frank &amp; Timme, S.21-52 Das Verhältnis von Kindern und Raum in der frühen Kindheit (2013). In: Grubenmann, Bettina; Schöne, Mandy (Hrsg.): Frühe Kindheit im Fokus. Entwicklungen und Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalisierung. Reihe Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 49-82 (zusammen mit Bettina Brüschweiler) Die Hochschule baut sich neu! – Ein Vorwort aus sozialräumlicher Perspektive. In: Soziale Räume - Perspektiven, Prozesse, Praktiken. Band 1, Hoch hinaus und inmitten der Stadt. St.Gallen: Kompetenzzentrum Soziale Räume, FHS, S. 11-14 (Hrsg. zusammen mit Dani Fels, Caroline Fritsche, Ulrike Hüllemann, Sonya Kuchen und Eva Lingg) Transmigration und Sozialraum - Herausforderungen für die Soziale Arbeit am Beispiel „transnationalisierter Nachbarschaften“. In: Herz, Andreas; Olivier, Claudia (Hrsg.): Transmigration und Soziale Arbeit – ein öffnender Blick auf Alltagswelten. Grundlagen der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 209-232 Urbane Spielräume: Bildung und Stadtentwicklung - Einleitung. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 7-16 (zusammen mit Fabian Kessl) Spielraum – fünf Vergewisserungen. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 17-24 (zusammen mit Fabian Kessl) Bildungsräume – ein Konzept zur Analyse urbaner Spielräume. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 25-36 (zusammen mit Fabian Kessl) Wissenschaftliche Prozessbegleitung: Reflexiver Dialog und Lehrforschung als Evaluationsinstrumente. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 49-58 (zusammen mit Fabian Kessl) Handlungs- und Spielräume der Kinder und Jugendlichen: Die Bewältigungsmuster der PlatznutzerInnen. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 59-100 (zusammen mit Caroline Fritsche, Nadine Günnewig und Fabian Kessl) Professionelle Vernetzungsräume: Institutionelle Erweiterung von Handlungsoptionen Jugendlicher und die Vernetzung erwachsener Akteure. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 119-134 (zusammen mit Caroline Fritsche und Fabian Kessl) Bildung und Stadtentwicklung als Entwicklungsfaktoren urbaner Spielräume – ein vorläufiges Resümee. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 147-152 (zusammen mit Fabian Kessl) 2012 Die gefährliche Straße. Raumtheoretische Betrachtungen eines ambivalenten Verhältnisses von öffentlichem Raum und Aufmerksamkeit generierenden Gruppen in der Sozialen Arbeit. In: Lindenau, Mathias; Meier Kressig, Marcel (Hrsg.): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Bielefeld: Transcript, S. 253-290 2011 Bildungsorte, Bildungsräume und Bildungslandschaften im Spiegel von Ungleichheit – Kritischer Blick auf das „Räumeln“ im Bildungsdiskurs. In: Bollweg, Petra; Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Räume flexibler Bildung. Bildungslandschaft in der Diskussion. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 51-70 Die soziale Welt quer denken – eine einleitende Betrachtung. In: Reutlinger, Christian; Baghdadi, Nadia; Kniffki, Johannes (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Band 2 Transposition), S. 7-16 (zusammen mit Nadia Baghdadi und Johannes Kniffki) Transnationale Sozialräume. Zur (neuen) Bedeutung von Ort und Raum in der Sozialen Arbeit. In: Reutlinger, Christian; Baghdadi, Nadia; Kniffki, Johannes (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Band 2 Transposition), S. 37-62 Doppelt „Daneben“ und „Draussen“ – Was meint in der Rede von der Parallelgesellschaft parallel zur Gesellschaft? In: Reutlinger, Christian; Baghdadi, Nadia; Kniffki, Johannes (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Band 2 Transposition) (zusammen mit Bettina Brüschweiler), S. 149-182 Schulsozialarbeit in Kooperation und Vernetzung. Von der fallbezogenen Triage zum quartierbezogenen/sozialraumbezogenen Vernetzungsgefüge. In: Baier, Florian; Deinet, Ulrich (Hrsg.): Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis. Opladen &amp; Farmington Hills, S. 369-387 (zusammen mit Antje Sommer) Spiel- und Handlungsräume von Jugendlichen und Jugendbildung – Zum Verhältnis von Raumbildung und Bildungsräumen. In: Thomas Coelen und Frank Gusinde (Hrsg.): Was ist Jugendbildung? Positionen – Definitionen – Perspektiven. Juventa Verlag Weinheim und München: S. 111-123 (zusammen mit Fabian Kessl und Caroline Fritsche) 2010 Raumwissenschaftliche Basics – eine Einleitung. In: Reutlinger, Christian; Fritsche, Caroline; Lingg, Eva (Hrsg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag, S. 9-24 (zusammen mit Caroline Fritsche und Eva Lingg) Landschaft. In: Reutlinger, Christian; Fritsche, Caroline; Lingg, Eva (Hrsg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag, S. 119-128 (zusammen mit Eva Lingg und Caroline Fritsche) Rand. In: Reutlinger, Christian; Fritsche, Caroline;Lingg, Eva (Hrsg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag: S. 211-220 Format. In: Reutlinger, Christian; Fritsche, Caroline; Lingg, Eva (Hrsg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag, S. 63-70 (zusammen mit Fabian Kessl) Sozialraum. In: Reutlinger, Christian; Fritsche, Caroline; Lingg, Eva (Hrsg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag, S. 247-257 (zusammen mit Fabian Kessl) Transdisziplinäre Sozialraumarbeit - eine Einleitung. In: Reutlinger, Christian; Wigger, Annegret (Hrsg.): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 7-12 (zusammen mit Annegret Wigger) Das St Galler Modell - eine Denkfigur zur Gestaltung des Sozialraums. In: Reutlinger, Christian; Wigger, Annegret (Hrsg.): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 13-54 (zusammen mit Annegret Wigger) Kooperation und Konkurrenz im Sozialraum - Betrachtung der gebietsbezogenen Kooperationskonferenzen der Stadt Zürich auf der Basis der Denkfigur zur Gestaltung des Sozialraums. In: Reutlinger, Christian; Wigger, Annegret (Hrsg.): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 89-114 Bewegungsfreundliche Siedlungsräume. Von den Herausforderungen Bewegung vom Ort zu lösen und diese den Menschen in ihrem Handeln zurück zu geben. Einblicke in einen interdisziplinären Forschungszusammenhang. In: Reutlinger, Christian; Wigger, Annegret (Hrsg.): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 115-146 (zusammen mit Joachim Schöffel) 2009 Jugendprotest im Spiegel von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Herausforderungen für die Jugendarbeit. In: Markus Ottersbach und Thomas Zitzmann (Hrsg.): Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 285–302. Zur materialen Relationalität des Sozialraums – einige raumtheoretische Hinweise. In: Mörchen, Annette; Tolksdorf, Markus (Hrsg.) „Lernort Gemeinde“ ) ein neues Format der Erwachsenenbildung. Reihe EB-Buch der Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), S. 195-204 Vorwort. In: Landhäuser, Sandra: Settlement, Gemeinwesen und Sozialraum. Communityorientierung in der Sozialen Arbeit. Reihe Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit, Band 2. Wiesbaden: VS-Verlag (zusammen mit Fabian Kessl) Formate des Räumlichen und Raumpolitiken: Vernachlässigte Dimensionen in der Raumforschung. In: Drilling, Matthias; Schnur, Olaf (Hrsg.): Governance der Quartiersentwicklung. Theoretische und praktische Zugänge zu neuen Steuerungsformen. VS-Verlag: Wiesbaden. S. 89-100 (zusammen mit Fabian Kessl) Bildungslandschaften: Eine raumtheoretische Betrachtung. In: Böhme, Jeannette (Hrsg.). Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 119-139 Dazwischen und quer durch - Ort und Raum als Herausforderungen für die Soziale Arbeit in Zeiten verstärkter Transnationalisierung. In: Wagner, Leonie; Lutz, Ronald (Hrsg.): Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit. Dimensionen – Themen – Organisationen. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 73-95 Sozialer Raum, soziale Entwicklung und transnationale soziale Arbeit. In: Homfeldt, Hans Günther; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 102-125 (zusammen mit Hans Günther Homfeldt) Soziale Arbeit und soziale Entwicklung - eine einleitende Skizze. In: Homfeldt, Hans Günther; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 2-10 (zusammen mit Hans Günther Homfeldt) 2008 Zur Archäologie der Sozialraumforschung – eine Einleitung. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien und Texten und Kontexten. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 9-21 Region, Regionalisierung, Regionalität. In: Arnold, Helmut; Lempp, Theresa (Hrsg.): Regionale Gestaltung von Übergängen in Beschäftigung. Praxisansätze zur Kompetenzförderung junger Erwachsener und Perspektiven für die Regionalentwicklung. Weinheim und München: Juventa, S. 61-82 Raumdeckung. Die Viererkette oder der „spatial turn“ im Fußball. In: Rautenberg, Michael; Tillmann, Angela; Böhnisch, Lothar (Hrsg.): Doppelpässe. Eine sozialwissenschaftliche Fußballschule. Weinheim und München: Juventa, S. 208-222 (zusammen mit Lothar Böhnisch) Social development als Rahmentheorie transnationaler Sozialer Arbeit. In: Homfeldt, Hans-Günther; Schröer, Wolfgang; Schweppe, Cornelia (Hrsg.): Soziale Arbeit und Transnationalität. Herausforderungen eines spannungsreichen Bezugs. Weinheim und München: Juventa, S. 235-250 Agency und ermöglichende Räume. In: Homfeldt, Hans Günther; Schröer, Wolfgang; Schweppe, Cornelia (Hrsg.): Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency. Opladen &amp; Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich, S. 211-232 2007 Erziehung zur Armut? Soziale Arbeit und die „neue Unterschicht“ – eine Einführung. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Ziegler, Holger (Hrsg.): Erziehung zur Armut? Soziale Arbeit und die ‚neue Unterschicht’. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 7-16 (zusammen mit Fabian Kessl und Holger Ziegler) Sozialhilfeadel oder Unterschicht? Sieben Einwände gegen die territoriale Manifestation einer „neuen Unterschicht“. In: Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Ziegler, Holger (Hrsg.): Erziehung zur Armut? Soziale Arbeit und die ‚neue Unterschicht’. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 97-102 (zusammen mit Fabian Kessl) Soziale Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung – Kritik (inter)nationaler Praxis und social development als Rahmentheorie transnationaler Sozialer Arbeit. In : Homfeldt, Heinz Günther; Schröer, Wolfgang; Schweppe, Cornelia (Hrsg.): Transnationale Soziale Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 235-250 Territorialisierungen und Sozialraum. Empirische Grundlagen einer Sozialgeographie des Jugendalters. In: Werlen, Benno (Hrsg.): Sozialgeographie alltägliche Regionalisierungen. Empirische Befunde. Band III Stuttgart, S. 135-164 Soziale Arbeit zwischen Entgrenzung von Jugend und Verräumlichung von Jugendhilfe – eine Einleitung. In: Reutlinger, Christian u.a. (Hrsg.): Jugend und Jugendpolitik in benachteiligten Stadtteilen in Europa. DJI-Reihe. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 9-24 Unsichtbare Jugendliche in spanischen Städten. In: Reutlinger, Christian u.a. (Hrsg.): Jugend und Jugendpolitik in benachteiligten Stadtteilen in Europa. DJI-Reihe. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 64-75 Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit. Systematisierung und Konkretisierung einer Modedebatte. Caritas International; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Deutschland als Entwicklungsland! Transnationale Perspektiven sozialräumlichen Arbeitens. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag Von der Problemorientierung zur Sozialen Entwicklung – Plädoyer für eine Perspektivenveränderung (zusammen mit Wolfgang Gerstner, Hannes Kniffki und Jan Zychlinski). In: Caritas International; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Deutschland als Entwicklungsland! Transnationale Perspektiven sozialräumlichen Arbeitens. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag Ausblick und Bewertung – Sozialpolitische Konsequenzen (zusammen mit Wolfgang Gerstner, Hannes Kniffki und Jan Zychlinski). In: Caritas International; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Deutschland als Entwicklungsland! Transnationale Perspektiven sozialräumlichen Arbeitens. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag 2006 Sozialpädagogische Räume – sozialräumliche Pädagogik. Chancen und Grenzen der Sozialraumorientierung. In: Deinet, Ulrich; Gilles, Christoph; Knopp, Norbert (Hrsg.): Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung. Dimensionen – Planung – Gestaltung. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 23 - 43 2005 Unsichtbare Jugend und verdeckte Engagementstrukturen. Neue Trends in der europäischen Jugendarbeit. In: Österreichisches Institut für Jugendforschung (Hrsg.): „Die Jugend ist die Zukunft Europas – aber bitte noch nicht jetzt!“ Möglichkeiten der Integration und Partizipation von Jugendlichen in Europa. Wien, S. 155-172 Sozialräumliche Ermöglichungskontexte. Raumkonzeptionen und Beschäftigungsförderung. In : Arnold, Helmut; Böhnisch, Lothar; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Sozialpädagogische Beschäftigungsförderung. Lebensbewältigung und Kompetenzentwicklung im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Weinheim und München: Juventa, S. 351 - 368 Gespaltene Stadt und die Gefahr der Verdinglichung des Sozialraums– eine sozialgeographische Betrachtung. In: Projekt Netzwerke im Stadtteil (Hrsg.): Grenzen des Sozialraums. Kritik eines Konzepts – Perspektiven für soziale Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 87-106 Räume von den Menschen her denken! In: Lutz, Roland: „Befreiende Sozialarbeit“. Oldenburg: Paolo Freire Verlag, S. 61 – 76 Bewältigungstheoretische Überlegungen zum Sozialraumparadigma in der sozialen Arbeit. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Sozialraumorientierte Jugendarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 75 - 92 2004 Die Notwendigkeit einer neuen Empirie der Aneignung – der Ansatz der Bewältigungskarten. In: Deinet, Ulrich; Reutlinger, Christian (Hrsg.): „Aneignung“ als Bildungskonzept der Sozialpädagogik. Beiträge des Kindes- und Jugendalters in Zeiten entgrenzter Lernorte. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 121 - 135 Lebensbewältigung in benachteiligten Quartieren. In: Otto, Hans-Uwe; Rauschenbach, Thomas (Hrsg): Die andere Seite der Bildung. Zum Verhältnis von formellen und informellen Bildungsprozessen. Leverkusen: VS-Verlag, S. 189 – 184 Soziale Räume: Sozialraumkonstitution im Jugendalter vs. sozialraumorientierte Vernetzung von PraktikerInnen!?. In: bsj-Dokumentation &quot;Abenteuer, ein Weg zur Jugend?“ Entwicklungsanforderungen und Zukunftsperspektiven der Erlebnispädagogik. Butzbach-Griedel: Afra-Verlag, S. 271 - 290 Jugend und sozialer Raum – sozialgeographische Konkretisierungen zu einem Konjunkturthema der Jugendhilfe. In: Andrea Pingel (Hrsg.): Sozialraumorientierung und die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in der Jugendarbeit. Halle: Deutsches Jugendinstitut, S. 22 – 36 Sozialraumorientierte Vernetzung in ‚sozialen Brennpunkten‘ – der territoriale Aspekt im Programm E&amp;C. In: Kessl, Fabian; Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Soziale Arbeit und Soziales Kapital. Zur Kritik lokaler Gemeinschaftlichkeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 251 - 268 2003 Engagement und unsichtbare Sozialraumkonstitutionen. In: Munsch, Chantal (Hrsg.): Sozial Benachteiligte engagieren sich doch. Über lokales Engagement und soziale Ausgrenzung und die Schwierigkeiten der Gemeinwesenarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 111 – 132 Kooperation zwischen Stadtentwicklung und Sozialarbeit. In: Henning, Anke; Krause, Hans-Ullrich; Leitner, Hans; Lübke, Ina (Hrsg.): Im Dickicht der Städte. Dokumentation des FICE-Kongress in Berlin. Frankfurt/Main: IGfH, S. 171 – 174 2002 Grenzen des Sozialraums – Unsichtbare Bewältigungskarten von Jugendlichen in gespaltenen Städten. In: Landesjugendamt Westfahlen-Lippe. Fachbereich Jugendarbeit (Hrsg.): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Münster, S. 127 – 144 IV AUFSÄTZE IN FACHZEITSCHRIFTEN Im Erscheinen Raum formt Kind, oder formt das Kind den Raum? Sozialräumliche Bedingungen des Aufwachsens in einer sozialgeografischen Lesart. In: Fiduz, 32, 16. Jahrgang, S. 18–20 2013 Sozialraumorientierung Sozialer Arbeit: Folge Österreich. Wer drückt die Stopp-Taste? In: soziales\_kapital. Wissenschaftliches Journal österreichischer Fachhochschul-Studiengänge Soziale Arbeit. URL: http://www.soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/300 Zugangsmöglichkeiten eröffnen. Sozialraum als Ursache oder Lösung sozialer Ausgrenzung - ein ambivalenter Zusammenhang. In: Sozialpädagogische Impulse. Nr. 2, 2013, S. 21–23 Das Dorf ist nicht immer „gut“ und „solidarisch“. In: terra cognita – Übers Land, Schweizer Zeitschrift zu Integration und Migration, herausgegeben von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (22), S. 50-53 Der Wert Nachbarschaft: Unterstützung oder Hemmschuh? In: Vorum. Forum für Raumplanung und Regionalentwicklung in Vorarlberg. Nr. 1, 2013, 17. Jahrgang, S. 11 Marktstein der St.Galler Kultur- und Bildungsmeile. In: Zeitschrift Leader Special. Sonderausgabe zum Neubau der Fachhochschule St.Gallen. April 2013, S. 10-11 (zusammen mit Eva Lingg) Ressortübergreifend gegen den „Man tut etwas“-Effekt. In: Schweizer Gemeinde. Schweizerischer Gemeindeverband. Nr. 1, 2013, 50. Jahrgang, S. 28-29 (zusammen mit Caroline Fritsche) 2012 Innovativer Campus? Nicht nur eine Frage der Gestaltung gebauter Umwelt. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung ZFHE. Jg.7, Nr.1, Januar 12, S. 71-76 (zusammen mit Eva Lingg) Nicht Barriere, Bewegung! Plädoyer für einen reflexiven Umgang mit dem ambivalenten Charakter von Barrieren in der (sonder)pädagogischen Gestaltung. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete. 81. Jg., Heft Nr. 3, 2012, S. 258-260 (zusammen mit Eva Lingg) Jugend in Europa ohne Zukunft oder europäische Zukunft ohne Jugend? Zur Notwendigkeit modernisierungstheoretisch-basierter Entwicklungskonzepte am Beispiel der spanischen Jugendfrage. In: Dreizehn – Zeitschrift für Jugendsozialarbeit. Nr. 8, Nov 2012, herausgegeben vom Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit, S. 12-16. URL: http://www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/Dreizehn\_Heft8\_Web.pdf Bildungslandschaften gestalten – bilden Landschaften Bildung? Eine raumtheoretische Vergewisserung. In: Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., vhw FWS 3 / Mai – Juni 2012, S. 119-124 (zusammen mit Mandy Schöne). URL: http://www.vhw.de/publikationen/verbandszeitschrift/archiv/2012/heft-3/ Massnahmen im öffentlichen Raum – Ein Vergleich kommunalpolitischer Strategien (zusammen mit Caroline Fritsche). URL: http://www.sozialraum.de/massnahmen-im-oeffentlichen-raum.php Der Einsatz von Fall-Vignetten. Potential für sozialräumliche Fragestellungen (zusammen mit Steve Stiehler und Caroline Fritsche). URL: http://www.sozialraum.de/der-einsatz-von-fall-vignetten.php 2011 Die Rede von der Parallelgesellschaft – eine raumwissenschaftliche Betrachtung. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit. Heft 10 (1/2011), S. 11-31 (zusammen mit Bettina Brüschweiler) Der ambivalente Charakter von Barrieren – Zum reflexiven Umgang mit Barrierefreiheit in der (sonder)pädagogischen Gestaltung. In: Behindertenpädagogik. 50.2011,3 - BHP 50(2011)3, S. 277-289 (zusammen mit Eva Lingg) Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Von der Notwendigkeit den eigenen Platz immer wieder finden zu müssen. In: KRANICH 03/2011 – Friedensbüro Salzburg, S. 6-7 (zusammen mit Caroline Fritsche) Spannungsfeld öffentlicher Raum. In: laut &amp; leise Magazin der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich. Nr. 1, März 2011, S. 5-8 (zusammen mit Caroline Fritsche) Gemeinwesenarbeit und die Gestaltung von Sozialräumen – Anmerkungen zur Krise tradierter Einheiten der Sozialen Arbeit. In: sozialraum.de - Ausgabe 1/2011. URL: http://www.sozialraum.de/gemeinwesenarbeit-und-die-gestaltung-von-sozialraeumen.php 2010 Der Vorstadt Bewohner. Sozialgeografische Betrachtungen. In: Werk Bauen und Wohnen. Heft Nr. 10, Oktober 2010, S. 24-29 (zusammen mit Joachim Schöffel und Eva Lingg) Tür an Tür im Siedlungsbrei. In: zoon politikon. Zeitschrift von Studierenden der Politikwissenschaft der Universität Zürich. Heft Nr. 9, September 2010, S. 6-8 (zusammen mit Eva Lingg und Antje Sommer) Neue Nachbarschaften in der S5-Stadt: Von der Metamorphose der nachbarschaftlichen Beziehungen im Quartier. URL: http://www.s5-stadt.ch (zusammen mit Eva Lingg, Antje Sommer und Steve Stiehler) S5-Stadt – Kontur einer alltäglich gelebten Agglomeration. URL: http://www.s5-stadt.ch (zusammen mit Joachim Schöffel, Stefan Obkircher, Eva Lingg und Rahel Nüssli) Das „Instituto Marco Marchioni. Gemeinwesen („comunidad&quot;), Partizipation und Entwicklung&quot; - Einblicke in die Diskussion und Tradition der Gemeinwesenarbeit in Spanien. In: sozialraum.de Ausgabe 2 2010). URL: http://www.sozialraum.de/das-instituto-marco-marchioni.php Netzkarten. Visualisierung von Struktur- und Qualitätsdimensionen nachbarschaftlicher Netzwerke. In: sozialraum.de. Ausgabe 2, 2010. URL: http://www.sozialraum.de/netzkarten.php (zusammen mit Antje Sommer, Eva Lingg und Steve Stiehler) 2009 Sozialraumarbeit statt Sozialraumorientierung - Zur Notwendigkeit einer reflexiven räumlichen Haltung in der Sozialen Arbeit. In: sozialraum.de. 2. Ausgabe 2009. ULR: http://www.sozialraum.de/sozialraumarbeit-statt-sozialraumorientierung.php (zusammen mit Fabian Kessl) Vom Sozialraum als Ding zu den subjektiven Raumdeutungen. Sozialgeografische Problematisierung der „sozialpädagogischen Rede von der Sozialraumorientierung“ In: sozialraum.de. 1. Ausgabe 2009. ULR: http://www.sozialraum.de/reutlinger-vom-sozialraum-als-ding.php Jugendgewalt als (sinnentleerter) Kampf um Raum. In: SuchtMagazin. 5/2009, S. 22-26 Nachbarschaft - ein Mörtel ohne Kalk. In: Modular – Architektur, Immobilien, Recht. Heft 1/2009, S. 33-38 (zusammen mit Eva Lingg und Steve Stiehler) Von der Sozialraumorientierung zur Sozialraumarbeit. Eine Entwicklungsperspektive für die Sozialpädagogik? In: Zeitschrift für Sozialpädagogik. 6. Jg. 2008, Heft 4, S. 340-372 (zusammen mit Annegret Wigger) Der Blick in unsichtbare Rückzugswelten von Jugendlichen. Reflexionen zum öffentlichen Raum als Bildungs- und Aneignungsraum. In: Sozial Aktuell. Ausgabe 11/08, S. 18-21 Raum. Räumlichkeit. Raumordnung. Warum wir aktuell so viel vom Raum reden. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit. Heft 1/07, S. 41-60 (zusammen mit Fabian Kessl) Jugend im Raum. Perspektiven und Herausforderungen der Sozialraumarbeit auf dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Diskussionen, In: Info animation, Zeitschrift des Dachverbandes offene Jugendarbeit Schweiz. Nr. 11, April 2007, S. 14-17 (zusammen mit Dani Fels) Soziale Benachteiligung und Frühförderung. Download unter: http://www.ifsa.ch (zusammen mit Annegret Wigger) 2006 Die Kluft zwischen Leitbild und Praxis überbrücken. In: neue caritas. 107. Jahrgang, Heft 7, 4. April 2006. Freiburg i. Brsg, S. 18-20 (zusammen mit Michael Bayer) Ein kritischer Blick: Chancen und Grenzen der Sozialraumorientierung. In: Schabernack e.V. (Hrsg.): Sozialraumorientierung – Chance für Mecklenburg-Vorpommern? Güstrow. URL: http://www.schabernack-guestrow.de/article/view/552/1/190 2002 Vom Aneignungshandeln zum Schreiben von unsichtbaren Bewältigungskarten – aktueller sozialräumlicher Fokus in der Kinder- und Jugendarbeit. In: unsere jugend. 9/2002, S. 363 – 374 Eine Stadt zum Aufwachsen. Impulse für eine kinder- und jugendfreundliche Stadtplanung. In: proJugend. Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz. Landesarbeitsstellen Bayern und Schleswig-Holstein. Räume zum Aufwachsen – Orte zum Weglaufen? Nr. 2, 2002, S. 4-6 (zusammen mit Wolfgang Mack) Erste Ergebnisse des Forschungsprojektes Netzwerke im Stadtteil - wissenschaftliche Begleitung E&amp;C. In: Forum Erziehungshilfen. Heft 3 (zusammen mit Susanne Lang, Wolfgang Mack und Franziska Wächter) 2001 Sozialräumliche Vernetzung in städtischen Armutsquartieren - erste Erfahrungen und Herausforderungen. In: DJI Bulletin. Heft 56/57. München, S. 14-19 (Zusammen mit Susanne Lang, Wolfgang Mack und Franziska Wächter) Sozialraumorientierung der Jugendhilfe in städtischen Armutsquartieren. In: Rundbrief Gemeindepsychologie. Band 7, Heft 2. Dortmund, S. 46-57 (zusammen mit Susanne Lang, Wolfgang Mack und Franziska Wächter) V FREMDSPRACHIGE PUBLIKATIONEN Im Erscheinen Trabajo social y conocimiento transnacional – Reflexiones sobre la construcción del conocimiento en el marco del proyecto RELETRAN de la Unión Europea (zusammen mit Johannes Kniffki) 2013 Comunidad – Transnacionalidad – Trabajo Social. Una triangulación empírica América Latina – Europa. Estudios Transnationales de Trabajo Social / 1. Madrid: Editorial Popular (Hrsg. zusammen mit Johannes Kniffki) Propósito de este volumen. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Comunidad – Transnacionalidad – Trabajo Social. Una triangulación empírica América Latina – Europa. Estudios Transnationales de Trabajo Social / 1. Madrid: Editorial Popular, S. 9-12 (zusammen mit Johannes Kniffki) La comunidad como eje transversal de la transnacionalidad. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Comunidad – Transnacionalidad – Trabajo Social. Una triangulación empírica América Latina – Europa. Estudios Transnationales de Trabajo Social / 1. Madrid: Editorial Popular, S. 35-50 (zusammen mit Johannes Kniffki) El acompañamiento científico como práctica reflectiva. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Comunidad – Transnacionalidad – Trabajo Social. Una triangulación empírica América Latina – Europa. Estudios Transnationales de Trabajo Social / 1. Madrid: Editorial Popular, S. 51-58 (zusammen mit Micheal Bayer) Professional Social Work in Divided Cities? In: ERIS Web Journal. Volume 4, Issue 1, S. 31–40, zuletzt geprüft am 25.06.2013 2006 Social Space Projects in Eastern German Flood Areas. In: Heimgartner, Arno (Hrsg.): Face of research in european social development: aims, results, impact. Graz (zusammen mit Jan Zychlinsky) ¡Nuevos espacios de encuentro! Reflexiones sociogeográficas sobre la participación juvenil en el ámbito del trabajo social. In : Marchioni, Marco (Hrsg.): Cuarenta años de trabajo comunitario en España. Comunidad, participación y desarrollo. 1965 – 2005. Madrid: Editorial Popular 2005 La crisis de los espacios de participación. Reflexiones sociogeográficas sobre la participación juvenil en el ámbito del trabajo social. In: Boletín Plan de Galicia sobre Drogas. Boletín de formación e información. Santiago de Compostela. N° 12, S. 6 - 7 2004 TERRITORIALISATION URBAINE ET LA «JEUNESSE INVISIBLE» Analyse géographique des problèmes sociaux de l’adolescence dans la ville du 21e siècle. In: Géographie et culture. Paris, 1/2004 La ciudad, el espacio y la juventud invisble – Fundamentos socio-geográficos para enfrentar los nuevos retos relacionado con el crecer en las ciudades en el comienzo del siglo 21. En: Faus Pujol, Maria Carmen; Gimeno, Maria Luisa Gimeno: Aportaciones Geográficas en Homenaje al Prof. Antonio Higeruas Arnal. Zaragoza, S. 289 – 301 2001 Sociedad laboral sin trabajo, juventud y territorios invisibles – un análisis socio-geográfico de la situación actual de la juventud en España. In: Marchioni, M. (Hrsg.): Comunidad y cambio social. Theoría y praxis de la acción comunitaria. Madrid: Editorial Popular, S. 227 – 246 L’INTEGRATION DE LA JEUNESSE INVISIBLE. Etude socio-géographique entre Madrid, Perpignan et Palerme. http://www.plancomunitariocarabanchel.org La integración de la juventud invisible. Madrid. Unter: www.plancomunitariocarabanchel.org L’integrazione della Gioventù Invisibile - uno studio socio/ambientale tra Madrid, Perpignan e Palermo. www.plancomunitariocarabanchel.org 2000 Juventud invisible, exclusión social y geografías diarias – hacia una geografía social de la juventud. In: Actas del VII Congreso de Geografia Humana, Juventud, la edad de las opciones. Madrid 1997 En el Distrito Quinto no hay sitios para los jóvenes – o cual es el trabajo de un geógrafo social. In: Disquedín – Revista del Plan Comunitario del Distrito Quinto de La Coruña. 2 Jg., N° 4, S. 7 – 9 In Vorbereitung Band 2, 3 und 4 im Rahmen des Projektes RELETRAN. Estudios Transnacionales de Trabajo Social. Madrid: Editorial Popular (Hrsg. zusammen mit Johannes Kniffki) VI ZEITUNGSBEITRÄGE 2013 Bildungsorte der Jugendlichen ernst nehmen. In: St.Galler Tagblatt, 11. Dezember 2013, S. 2 2012 Jede Gesellschaft hat den öffentlichen Raum, den sie verdient. In: St.Galler Tagblatt, Donnerstag, 9. Februar 2012, Podium S. 2 Vom Strategiepapier zur gelebten Region. In: St.Galler Tagblatt, Montag, den 21. Mai 2012, Podium S. 2 Integration neu definieren. In: St.Galler Tagblatt, Donnerstag, 20. September 2012, Podium S. 2 Umbau Ostschweiz – Beton allein reicht nicht aus. In: St.Galler Tagblatt, Montag, 17. Dezember 2012, Podium S. 2 Die Fachhochschule in der Stadt. Chancen aus sozialräumlicher Perspektive. In: Perron 9 – „Bahnhofszeitung“, Sonderbeilage zum St.Galler Tagblatt, S. 14-16 (zusammen mit Eva Lingg). URL: http://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/staedtische-projekte/bahnhof\_bahnhofplatzstgallen/medien/\_jcr\_content/Par/downloadlist\_2/DownloadListPar/download\_0.ocFile/Bahnhofszeitung\_Perron9.pdf ) 2009 Jugendgewalt? – Jetzt bloss keine Panik! In: St.Galler Tagblatt. Samstag 29. August 2009, S. 2 VII FORSCHUNGSBERICHTE UND UNVERÖFFENTLICHTE ARBEITEN 2012 „Massnahmen im öffentlichen Raum. Eine vergleichende Analyse kommunaler Strategien im Umgang mit aktuellen Formen der Unordnung“. Wissenschaftlicher Abschlussbericht des DORE Projekts „Unordnung im öffentlichen Raum“ (zusammen mit Caroline Fritsche, Eva Lingg, Antje Sommer) Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „Begegnungsplatz Kellen“ in Goldach (zusammen mit Ulrike Hüllemann, Eva Lingg, Monika Fehr, Katharina Grädel) Bericht Evaluation der Pilotphase in Winterthur Wülflingen „Zukunft Quartier – Lebensraum für alte Menschen“ (zusammen mit Sylvia Beck) 2011 „Konzepte der Partizipation von Migrantinnen und Migranten. Eine vergleichende Untersuchung in den Städten Dornbirn, Konstanz, Kreuzlingen, Radolfzell, Schaffhausen und Singen“. Schlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zuhanden der operativen Gruppe „Migration und Integration“ des Interreg IV-Projektes „Städte gestalten Zukunft“ (zusammen mit Alfred Schwendener) Wissenschaftlicher Schlussbericht zum Forschungsaufenthalt in Vancouver: &quot;International Short Visits&quot; z.H. des SNF: Global cities, gated communities und alltägliche Unterstützung in transnationalen Nachbarschaften Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „Aufsuchende Jugendarbeit Friesenberg/Alt-Wiedikon“ (zusammen mit Monika Fehr) Endbericht zur Evaluation von SPIELRAUM, ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) zum Thema „Verantwortung wagen“ (zusammen mit Fabian Kessl und Caroline Fritsche) 2010 „Dezentrale Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung in Chur&quot;. Wissenschaftlicher Endbericht des Projektes „Bewegungsfreundliche Siedlungsräume (zusammen mit Joachim Schöffel, Eva Lingg) &quot;Armut und Bildungslandschaften&quot;. Schlussbericht zur Wissenschaftlichen Recherche zu Ungleichheit als übergangene Dimension im bildungspolitischen Modediskurs (zusammen mit Peter Rahn, Mandy Schöne und Antje Sommer) „S5 Stadt - Kontur einer alltäglich gelebten Agglomeration“. Bericht (zusammen mit Eva Lingg, Joachim Schöffel, Stefan Obkircher und Rahel Nüssli) „Dezentrale Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung in Chur“. Endbericht (zusammen mit Eva Lingg) 2009 Schlussbericht DORE Projekt &quot;Rekonstruktion des Sozialraums Schule im Kontext von Quartiersentwicklung am Beispiel zweier Quartiere in der Stadt Schaffhausen“ (zusammen mit Peter Rahn und Caroline Fritsche) Leitfaden z.H. Rektorat der FHS St.Gallen zum Projekt &quot;Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord- Schriftkultur, Raumkultur, Signaletik (zusammen mit Eva Lingg, Thomas Utz, Jörg Bachmann und Ueli Rhiner) Leitfaden z.H. Rektorat der FHS St.Gallen zum Projekt &quot;Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord- der sozialräumliche Blick“ (zusammen mit Eva Lingg, Thomas Utz, Jörg Bachmann und Ueli Rhiner) 2008 &quot;Vermessung der Sozialraumlandschaft&quot;. Ein transdisziplinärer Blick auf den Diskurs (zusammen mit Annegret Wigger) 2007 Endbericht zum Projekt „Fusion Berufsschulzentren Altstätten und Rorschach zum Berufsschulzentrum Rorschach-Rheintal“ Endbericht zum Projekt &quot;Quartierentwicklung der Stadt Schaffhausen“ (zusammen mit Peter Rahn und Simone Brauchli) 2006 Endbericht „Grundzüge eines Risikomanagement bei Caritas international“ (zusammen mit Michael Bayer, Uni Halle) Endbericht des Forschungsprojektes „Entgrenzung, Informalisierung und Aneignung. Ein sozialer Zugang zum Thema Jugend und Stadt im schweizerisch-europäischen Vergleich (J&amp;S)“ 2005 Zweiter Zwischenbericht des Forschungsprojektes „Entgrenzung, Informalisierung und Aneignung. Ein sozialer Zugang zum Thema Jugend und Stadt im schweizerisch-europäischen Vergleich (J&amp;S)“ 2004 Erster Zwischenbericht des Forschungsprojektes „Entgrenzung, Informalisierung und Aneignung. Ein sozialer Zugang zum Thema Jugend und Stadt im schweizerisch-europäischen Vergleich (J&amp;S)“ 2003 Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung von E&amp;C. DJI-München und Leipzig (unter der Herausgeberschaft Projektgruppe Netzwerke im Stadtteil – wissenschaftliche Begleitung von E&amp;C) Kooperation und Vernetzung im Stadtteil. Jugendämter in den Programmgebieten von E&amp;C. München und Leipzig. DJI-München und Leipzig (unter der Herausgeberschaft Projektgruppe Netzwerke im Stadtteil – wissenschaftliche Begleitung von E&amp;C) 2002 Sozialraumorientierte Vernetzung. Ergebnisse der Interviews mit Schlüsselpersonen in den Modellgebieten von E&amp;C. DJI-München und Leipzig (unter der Herausgeberschaft Projektgruppe Netzwerke im Stadtteil – wissenschaftliche Begleitung von E&amp;C) Netzwerkstrukturen in sozialen Brennpunkten. Ergebnisse der Interviews mit Schlüsselpersonen in den Modellgebieten von E&amp;C. Erster Teilbericht. DJI-München und Leipzig (unter der Herausgeberschaft Projektgruppe Netzwerke im Stadtteil – wissenschaftliche Begleitung von E&amp;C) Jugendhilfe in sozialen Brennpunkten - Angebote und Kooperationen. Ergebnisse einer teilstandardisierten Erhebung bei Leiterinnen und Leitern von Einrichtungen der Jugendlichen in zwölf Modellgebieten von E &amp; C. Erster Teilbericht. DJI-München und Leipzig (unter der Herausgeberschaft Projektgruppe Netzwerke im Stadtteil – wissenschaftliche Begleitung von E&amp;C) Basisinformationen zu den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“ und den Modellgebieten der „Wissenschaftlichen Begleitung E&amp;C“. DJI-München und Leipzig (unter der Herausgeberschaft Projektgruppe Netzwerke im Stadtteil – wissenschaftliche Begleitung von E&amp;C) 2001 Unsichtbare Bewältigungskarten von Jugendlichen in gespaltenen Städten Sozialpädagogik des Jugendraumes aus sozialgeographischer Perspektive. Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades doctor philosophiae (Dr. phil.) an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden Abschlussbericht Pilotprojekt „invisible youth integration“ der Initiative Leonardo da Vinci. Madrid 1997 Geographien einer unsichtbaren Jugend. Eine sozialgeographische Studie über Strassenkinder in La Coruña (Spanien). Unveröff. Diplomarbeit. Zürich Monografía comunitaria del distrito quinto de La Coruña. (unveröffentlichte Stadtteilstudie). La Coruña (zusammen mit Emilio Lesta Casal und Ana Barbeito Fernández) VIII REZENSIONEN 2007 Zu Hans-Günther Homfeldt, Wolfgang Schröer und Cornelia Schweppe: Transnationalität, soziale Unterstützung, agency 2006. 91 Seiten, broschiert Interkulturelle Bibliothek. Verlag Traugott Bautz Nordhausen. ISBN 3-88309-188-X3-531-15054-5 € 10 Zu Dorothea Jansen: Einführung in die Netzwerkanalyse. Grundlagen, Methoden, Forschungsbeispiele. 3., überarbeitete Auflage 2006. 312 Seiten, Mit 75 Abb., 21. Tab. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. ISBN 3-531-15054-5 € 26,90 2006 Zu Katharina Manderscheid: Milieu, Urbanität und Raum. Soziale Prägung und Wirkung städtebaulicher Leitbilder und gebauter Räume. VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) 2004. 430 Seiten. ISBN 3-531-14390-5. 44,90 EUR. Zu Michael Urban, Ulrich Weiser: Kleinräumige Sozialraumanalyse. Theoretische Grundlagen und praktische Durchführung, Identifikation und Beschreibung von Sozialräumen mit quantitativen Daten. Saxonia Verlag (Dresden) 2006. 211 Seiten. ISBN 3-937951-35-0. 24,90 EUR. Zu Ulrich Otto, Petra Bauer (Hrsg.): Mit Netzwerken professionell zusammenarbeiten. dgvt-Verlag (Tübingen) 2005. 1120 Seiten. ISBN 3-87159-600-0. 64,00 EUR. Band I: Soziale Netzwerke in Lebenslauf- und Lebenslagenperspektive. ISBN 3-87159-611-6. EUR 37,00 Band II: Institutionelle Netzwerke in Steuerungs- und Kooperationsperspektive. ISBN 3-87159-612-4, EUR 29,00 2005 Zu Karlheinz Benke: Geographie(n) der Kinder. Von Räumen und Grenzen (in) der Postmoderne. M. Meidenbauer (München) 2005. 428 Seiten. ISBN 3-89975-506-5. D: 39,90 EUR, A: 41,30 EUR, CH: 65,00 SFr. Reihe: Forum Sozialwissenschaften Zu Marlo Riege/Herbert Schubert (Hrsg.) Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. 2. Auflage VS-Verlag (Leverkusen) – 2005. 313 Seiten, 29,90 EURO ISBN 3-531-33604-5 Reihe: Lehrbuch. Zu Stefan Schütte: Soziale Netzwerke als räumliche Orientierungssysteme : Konstruktion von Raum und Lokalität der Wäscher von Banāras / von Stefan Schütte. - Saarbrücken : Verl. für Entwicklungspolitik, 2003. - XVII, 263 S. : Ill., Kt. - (Studien zur geographischen Entwicklungsforschung ; 23). Zsfassung in engl. Sprache. - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2003. ISBN 3-88156-770-4, Eur. 26,00. 2004 Zu Veronika Fischer, Volker Eichener, Karin Nell (Hrsg.): Netzwerke - ein neuer Typ bürgerschaftlichen Engagements. Zur Theorie und Praxis der sozialen Netzwerkarbeit mit Älteren. Wochenschau Verlag (Schwalbach) 2003. 304 Seiten. ISBN 3-89974-082-3, EUR 24,00 Zu Friedhelm Peters und Josef Koch (Hrsg.): Integrierte erzieherische Hilfen. Flexibilität, Integration und Sozialraumbezug in der Jugendhilfe. Juventa Verlag (Weinheim und München). 264 Seiten. ISBN 3-7799-1218-X, EUR 19,50. Zu Wüstenrot-Stiftung (Hrsg.), Ulfert Herlyn: Jugendliche in öffentlichen Räumen der Stadt : Chancen und Restriktionen der Raumaneignung. Leske + Budrich (Leverkusen) 2003. 295 Seiten. ISBN 3-8100-4044-4, EUR 24,90. Zu Michael Krummacher, Roderich Kulbach, Viktoria Waltz und Norbert Wohlfahrt: Soziale Stadt – Sozialraumentwicklung – Quartiersmanagement. Herausforderungen für Politik, Raumplanung und soziale Arbeit. 2003, 279 Seiten. Verlag Leske und Budrich. Opladen. ISBN 3-8100-3735-4 Zu Michael Langhanky, Cornelia Frieß, Marcus Hußmann, Timm Kunstreich.: Erfolgreich sozial-räumlich handeln. Die Evaluation der Hamburger Kinder- und Familienhilfezentren. Kleine Verlag 2004. 208 Seiten. ISBN 3-89370-396-9. 20,60 EUR, CH: 36,20 SFr. Reihe: Impulse - Band 13. Zu Matthias Drilling: Young urban poor. Abstiegsprozesse in den Zentren der Sozialstaaten. VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004. 339 S. Mit 41 Abb. u. 57 Tab. ISBN: 3-531-14258-5. EUR: 29,90 2003 Zu Jenö Bango: Theorie der Sozioregion: Einführung durch systemische Beobachtungen in vier Welten. Logos Verlag (Berlin) 2003, Auflage. 291 Seiten, ISBN 3-8325-0139-8, EUR 19,90. Zu Florian Straus: Netzwerkanalysen. Gemeindepsychologische Perspektiven für Forschung und Praxis. 2002, 339 Seiten, 62 Abb., 11 Tab. Deutscher Universitätsverlag Reihe Psychologie. Wiesbaden. ISBN 3-8244-4503-4 € 39,90 Zu Christian Diller: Zwischen Netzwerk und Institution. Eine Bilanz regionaler Kooperationen in Deutschland. Leske + Budrich (Opladen) 2002, 1. Aufl., 394S., ISBN 3-8100-3233 29,80 Euro 2002 Zu Deinet, Ulrich/Krisch, Richard: Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung. Leske + Budrich (Opladen) 2002, 221S., ISBN 3-8100-3502-5 16,90 Euro Zu Roland Merten (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Zwischen fachlicher Innovation und rechtlicher Machbarkeit. 2002, 222 S., br. € 18,00; sFr 31,30 Juventa Verlag Weinheim und München Zu Marlo Riege/Herbert Schubert (Hrsg.) Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. Leske + Budrich (Opladen) – 2002. 312 S., 24,90 EURO ISBN 3-8100-3604-8 Zu Sören Petermann: Persönliche Netzwerke in Stadt und Land. Siedlungsstruktur und soziale Unterstützungsnetzwerke im Raum Halle/Saale. (Wiesbaden:) Westdeutscher Verlag 2002. 232 Seiten. ISBN 3-531-13750-6, € 22,00/ sFr 38,70 IX HERAUSGEBERSCHAFT VON REIHEN VS-Verlag Buchreihe: Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit (zusammen mit Fabian Kessl) Frank &amp; Timme Transposition - Ostschweizer Beiträge zur Lehre, Forschung und Entwicklung der Sozialen Arbeit (zusammen mit Reto Eugster, Marcel Meier Kressig, Steve Stiehler, Christine Windisch und Monika Wohler) Die Soziale Welt quer denken (zusammen mit Johannes Kniffki) www.sozialraum.de Online-Zeitschrift (zusammen mit Ulrich Deinet, Richard Krisch und Christian Spatschek) Fachhochschule St.Gallen Kompetenzzentrum Soziale Räume: Soziale Räume – Perspektiven, Prozesse, Praktiken. Band 1, Hoch hinaus und inmitten der Stadt (zusammen mit Dani Fels, Caroline Fritsche, Ulrike Hüllemann, Sonya Kuchen und Eva Lingg) Editorial Popular Comunidad, Transnacionalidad, Trabajo Social. Estudios Transnationales de Trabajo Social (zusammen mit Johannes Kniffki) Correspondent Switzerland for the &quot;International Social Work &amp; Society News Magazine&quot; July 2008 Report on the First Congress of the Swiss Society for Social Work (SSSW) in Lucerne, 6th -8th March 2008 – download unter http://www.socmag.net/?p=351 March 2008 Expected Emotions - Considerations about the Social Work and EURO 2008 in Switzerland – download unter http://www.socmag.net/?p=379

Referate Referate (Auszug) Thema Nachbarschaft Wie gelingt gute Nachbarschaft in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft? Fachtagung „Gesellschaft im Wandel – Wohnräume schaffen für alle Generationen“. Evangelische Akademie Bad Boll, 7. Oktober 2013 Potenzial und Grenzen von Nachbarschaft – eine Analyse aus sozialräumlicher Sicht. Kongress „Mehrwert durch Nachbarschaft? Die Rolle der Nachbarschaft in Wohnhaus, Siedlung und Quartier“. Hochschule Luzern, 23. November 2012 Neue Nachbarschaften als Herausforderung für sozialen Zusammenhalt. Tagung „Soziale Arbeit und Soziales Wohnen – Gemeinschaft stärken durch Kooperation im Stadtteil“. Hochschule Bern, 20. März 2012 Thema Kindheit/Jugend Was bewegt die offene Jugendarbeit in der Schweiz? Fachtagung „Offene Jugendarbeit in der Schweiz: Theorie, Empirie und Entwicklungsperspektiven“. Zürich, 27. April 2012 Das Verhältnis von Kindern und Raum in der frühen Kindheit – Anmerkungen zu einer wichtigen Gestaltungsgrösse Sozialer Arbeit. FHS-Fachtagung „Soziale Arbeit und Frühe Kindheit“. Rorschach, 23. März 2012 Kinderräume heute: Verplant, verinselt oder zugänglich. Referat im Rahmen der Tagung „Kindsein heute“. Stuttgart, 29. März 2011 Partizipation braucht Spielräume! Statement zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Internationale Fachtagung „Partizipation junger Menschen im europäischen Kontext. Ein Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis“. CJD-Bildungszentrum, Bonn, 7. Oktober 2009 Räume, Begegnungen, Vorurteile. Dritte Ostschweizer Generationentagung „Generationenbegegnung – ‚Vorurteile sind immer richtig‘“. St.Gallen, 15. Juni 2007 Thema Sozialraumorientierung Sozialraumorientierung und integrierte Hilfen in der Schweiz – unter besonderer Berücksichtigung des St.Galler Modells. Tagung „Politik und Praxis integrierter Hilfen“. FH Erfurt, 11. – 13. März 2013 Alles Raum, oder was? Sozialräumlicher Blick auf Raumbegriffe und Raummetaphern in pädagogischen Diskursen. Treffen der Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung und Raum. Universität Bamberg, 22. Februar 2013 Raumgestaltungsperspektiven jenseits von Pappkartonschachtelwelten – Plädoyer für eine reflexiv-räumliche Haltung in der Sozialen Arbeit. Im Panel: Raum anders gedacht. Soziale Sicherheit und Demokratie statt Marginalisierung. Internationale Tagung „Lust am Konkreten! Ansprüche und Widersprüche Sozialer Arbeit“. Wien, 4./5. November 2010 Thema öffentlicher Raum Gesellschaftspolitische Diskussionen beWEGen: Zur Positionsbestimmung von Straßensozialarbeit, Input und Workshopleitung. Fachtagung „BeWEGte Straße: Strategien zur Erweiterung der Handlungskompetenzen von Strassensozialarbeiter\_innen“. Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork Österreich (BAST), Salzburg, 27. und 28. Februar 2012 Soziale Arbeit im öffentlichen Raum – Chance zur (Neu)Positionierung. Fachtagung „Platz da….?! Öffentlicher Raum zwischen Verdrängung und Rückgewinnung“. Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen und Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig aus Anlass des 20 jährigen Bestehens des Sachgebietes Straßensozialarbeit, 3. November 2011 Parteilichkeit oder Allparteilichkeit? Raumtheoretische Anmerkungen zum Positionierungsproblem der Aufsuchenden Sozialen Arbeit in Zeiten verstärkter Entgrenzungen und radikalisierter Begrenzungen. Im Arbeitskreis: Aufsuchende Soziale Arbeit konkret: Parteiliches oder allparteiliches Handeln im öffentlichem Raum? Internationale Tagung „Lust am Konkreten! Ansprüche und Widersprüche Sozialer Arbeit“. Wien, 4./5. November 2010 Thema Land Was fördert den sozialen Zusammenhalt? Fachtagung „Rettet unsere Dörfer“. Strategien zur Förderung dörflicher Nahversorgung und Lebensqualität, Veranstaltung „Verein Dörfliche Nahversorgung und Lebensqualität“, Zwischenwasser (A), 31. Oktober 2012 Landleben – Entstehung und Kritik des Mythos vom Miteinander in „ländlichen“ Gebieten. Expertenworkshop „Jugendhilfeplanung im ländlichen Raum“. Landesjugendamt Rheinland, Köln, 18. September 2008 Was erwartet uns in einer entpopularisierten Gesellschaft - am Beispiel Ostdeutsche Bundesländer. Tagung „Der Demographische Faktor. Eine Herausforderung für unsere Wertegemeinschaft“. Schloss Marbach, 6./7. Oktober 2007 Thema Stadt/Quartier „Bildung und building - St.Gallen kann’s!“ – Chancen für die Quartierentwicklung aus sozialräumlicher Perspektive, Referat im Rahmen der Eröffnung Bahnhof Nord, St.Gallen, 30. September 2012 Stadtleben – Vorstellungen zum Miteinander in der neuen Stadt. Tagung „Stadtmodell und Realität der Agglomerationsentwicklung“. HRS Rapperswil, 14. November 2008 Thema Transnationalität Comment of Discussant Panel: Creating Pathways by Walking Them. Conference &quot;Social Support on the move - Transnational Social Work&quot; Mainz, 5. Oktober 2011 Dazwischen und quer durch – Transnationalisierung von Sozialräumen und das Verhältnis von sozialem und geografischem Raum. Erste Sommerschule FHS-ASH „Die Soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit“. Rorschach, 21. Juni 2009 Social development, Soziale Entwicklung oder human development – Perspektiven für eine transnationale Soziale Arbeit. Tagung „Transformationen des Sozialen – wohin entwickelt sich die Soziale Arbeit? Changements de Société – quelles conséquences pour le travail social? Social Transformations – New Directions for Social Work?“ Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit, Luzern 7. März 2008

Weitere Angaben

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Christian Thiel Diplom-Informatiker

Institut IPM-FHS

Professor für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christian Thiel

Web Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung: 1992 - 1996 Promotion zum Dr. Ingenieur am Max-Planck-Institut in Saarbrücken und der Universität des Saarlandes 1988 - 1992 Studium der Informatik und der Mathematik an der Universität des Saarlandes Berufspraxis: Seit 2008 Seit August 2008 Dozent am Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS der FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften, St. Gallen 2001 – 2008 Chief Information Security Officer der Raiffeisen Schweiz, St. Gallen 2000 – 2001 Technology Area Manager IT Security der SYSTOR AG, Basel 1997 – 2000 Referent für &quot;Innovative Sicherheitstechnologien&quot; und &quot;Chipkarten und Sicherheit&quot; im SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation, Bonn 1996 - 1997 Gastwissenschaftler am European Network Center der IBM, Heidelberg 1992 - 1996 Gastwissenschaftler am MPII Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken

Kompetenzprofil Methoden und Technologiekompetenz IT Governance und IT Management Risk Management und Compliance Management Information Security Management (ISO 2700x, BSI Grundschutz) IT-Security (PKI, IAM, Anwendungssicherheit, Netzwerksicherheit) Business Continuity Management (BCM) Qualitätsmanagement (EFQM) IT Revision und Audit (COBIT) IT Service Management (ITIL) Evaluation und Einführung von IT-Lösungen Anwendungskompetenz eHealth eBusiness (mobile) Finance

Lehrtätigkeit Informationsmanagement IT Management IT Grundlagen und Infrastruktur Einführung in die Wirtschaftsinformatik IT Governance and IT Compliance Management Trends in der Informatik (mobile, BI, big data)

Projekte Business Continuity Management für Schweizer KMU Organisationsübergreifendes Identity- und Access Management im Gesundheitswesen IT-/Business Alignment: Bestimmung der „optimalen“ IT-Landschaft für ein Generalunternehmen der Feinwerkmechanik Neugestaltung der IT Systemlandschaft einer Klinik für Suchtkrankheiten, Outsourcing der IT Infrastruktur Datenschutz- und Sicherheitskonzepte Evaluation und Einführung eines Dokumentenmanagements- und Archivierungssystems für ein mittelständiges Industrieunternehmen Entwicklung eines Konzepts für den Einsatz von KPIs im Bereich Outsourcing von Applikationsentwicklungen für eine Schweizer Grossbank

Publikationen

Weitere Angaben CISSP Certified Information Systems Security Professional

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christina Fehr Dietsche

Beratungstelle PSI-FHS

Leiterin Beratungstelle PSI-FHS

Tel.

Fax.

Mail Christina Fehr Dietsche

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Christina Vellacott

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christina Vellacott

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Christine Windisch Dipl. Sozialarbeiterin, M.A.

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Studiengangsleiterin BSc Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 13

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christine Windisch

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.phil.I Christoph Breitenmoser

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Christoph Breitenmoser

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Baldegger BSc FHO in Pflege

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claudia Baldegger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Brönimann Betriebsökonomin FH

Wissenstransferstelle WTT-FHS

Stv. Leiterin WTT-FHS / Projektleiterin

Tel. +41 71 226 17 30

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claudia Brönimann

Web

Curriculum Vitae Geburtsdatum: 28.02.1982 Nationalität: Schweiz Aus- und Weiterbildung: 2007-2008: Trainee-Programm Wealth Management bei Credit Suisse AG 2004-2007: Betriebsökonomie-Studium an der FHS St. Gallen 1998-2001: Kaufmännische Berufsmaturität Praxis: Seit 2012: Programm-Managerin, Wissenstransferstelle WTT, St. Gallen 2007-2012: Projektleiterin Private Banking Switzerland, Credit Suisse AG, Zürich 2003-2004: Projektentwicklerin HR-Abteilung, Kantonsspital, St.Gallen 2001-2002: Sachbearbeiterin Stadtverwaltung, Wil 1998-2001: Kaufmännische Berufsbildung Stadtverwaltung, Wil

Kompetenzprofil Unternehmensanalyse Programmmanagement Praxisprojekte Coaching

Lehrtätigkeit U nternehmensanalyse – Bachelor of Science in Business Administration (FHS St.Gallen) Wissenschaftliches Arbeiten / Integrationsprojekt – Bachelor of Science in Business Administration (FHS St.Gallen)

Projekte Praxisprojekte: - Integrationsprojekt (IPRO) Projektcoach - Praxisprojekt 1: Unternehmensanalyse (PPR1) Projektcoach - Praxisprojekt Berufsbegleitend: Unternehmensanalyse und Marktforschung (PPBB) Projektcoach - Bachelor Thesis (BATH) Referentin Korreferentin

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Dannegger

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Studentische Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claudia Dannegger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Hohl

Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 226 14 03

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claudia Hohl

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Custodia

Wissenstransferstelle WTT-FHS

Projektleiterin / Dozentin

Tel. +41 71 226 17 33

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claudia Custodia

Web Wissenstransferstelle WTT-FHS

Curriculum Vitae Geburtsdatum 29. Mai 1979 Zivilstand verheiratet Nationalität Österreicherin Aus- und Weiterbildung 2012 Diplomierter systemischer Coach und Beraterin (ECA) Diplomierte Leadership und MasterTrainerin (ECA) 2008 Diverse Weiterbildungen Malik Management Zentrum, St.Gallen Transaktionsanalyse (2 Tage) Malik Management Summer School ® (20 Tage) 2006 – 2007 Masterstudium Management and International Business Karl-Franzens Universität, Graz Ausbildungsschwerpunkte: Organisations- und Personalmanagement Informationswissenschaften 2005 / 2006 Auslandstudium De Haagse Hogeschool, Den Haag 2001 – 2007 Studium der Wirtschaftspädagogik Karl-Franzens Universität, Graz 2001 – 2006 Bakkalaureat Betriebswirtschaft Karl-Franzens Universität, Graz 2000 – 2001 Studium der Betriebswirtschaft Universität, Klagenfurt Praxis seit 09/2009 Programm-Managerin Wissenstransferstelle WTT-FHS, St.Gallen 03/2008 – 08/2009 Persönliche Assistentin Prof. Dr. Fredmund Malik Malik Management Zentrum, St.Gallen 02/2005 – 02/2008 Projekt- und Organisationsentwicklerin sowie Freie Dienstnehmerin Unternehmensberatung DI Mayer KEG, Graz 2004 – 2006 Projektassistentin (Teilzeit) Karl-Franzens Universität, Graz 2003 Praktikantin Personalentwicklung Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg

Kompetenzprofil Marktforschung Programmmanagement Praxisprojekte Coaching

Lehrtätigkeit Marktforschung - Bachelor of Science in Business Administration (FHS St.Gallen)

Projekte Praxisprojekte: - Integrationsprojekt (IPRO) Projektcoach - Praxisprojekt 1: Unternehmensanalyse (PPR1) Projektcoach - Praxisprojekt Berufsbegleitend: Unternehmensanalyse und Marktforschung (PPBB) Projektcoach - Praxisprojekt 2: Marktforschung (PPR2) Projektcoach - Joint Management Consulting Field Experience (J-MCFE) Projektcoach - Bachelor Thesis (BATH) Referentin Korreferentin

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Moser-Klaus

Career Center FHS

Leiterin Career Center Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 48

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claudia Moser-Klaus

Web Career Center Soziale Arbeit

Curriculum Vitae Ausbildung - dipl. Coach SCA - Führungsfachfrau mit eidg. FA - kfm. Grundausbildung Berufserfahrung seit 2008: Leiterin Career Center, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen 2005 - 2007: Teamleiterin Office, Administration, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen 1999 - 2005: Sachbearbeiterin, Administration, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen 1996 - 1999: Leiterin Sekretariat a.BR K. Furgler, St.Gallen 1989 - 1996: Sachbearbeiterin, Stab GGST, VBS Bern 1983 - 1989: Sekretariat Leiterin Krankenpflege, Inselspital, Bern

Kompetenzprofil Teamführung Coaching / Beratung Projektleitung

Lehrtätigkeit Module PRE 2 (Bewerbung/Vorstellung) und PRE 5 (Kontaktgespräche)

Projekte Aufbau &quot;Career Center Soziale Arbeit und Gesundheit&quot;

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claudia Züger

Zentrum für Ethik & Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 14 83

Fax. +41 71 844 48 50

Mail Claudia Züger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Claus Brockmeyer

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozent für Pflege und Pflegewissenschaft

Tel. +41 71 226 15 15

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Claus Brockmeyer

Web

Curriculum Vitae Ausbildung, Weiterbildung und Studium 2003 - 2010 Studium Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Lehramt, Universität Bremen / D Zweitfach: Englisch, Schwerpunkt „Content and Language Integrated Learning“ / Bilingualer Sachfachunterricht; Zusatzqualifikation &quot;Grundlagen Digitaler Medien in pädagogischen Kontexten; 2001 Certificate in English Language Teaching to Adults (CELTA), University of Cambridge, Local Examinations Syndicate, International Examinations / Malta 1997 – 2000 Fachweiterbildung in Intensivpflege (Erwachsene, Pädiatrie &amp; Neonatologie), Universitätsspital Bern 1991 – 1994 Krankenpflegeausbildung (AKP) in Bremen / D 1991 Rettungsassistent / D; Anerkennung gem. RettAssG im Anschluss an Lehrgang zum Rettungssanitäter Berufliche Tätigkeiten seit 09 / 2009 Dozent für Praxistraining und Clinical Assessment im Fachbereich Gesundheit an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2007 – 2009 Englisch in Pflege und Pflegewissenschaft, Tutorien, Universität Bremen / D 2002 – 2005 Englisch in der Pflege, freiberufliche Tätigkeit 1997 – 2009 Universitätsspital Bern 1996 – 1997 Universitätsspital Zürich 1994 – 1996 Universitätsklinikum Heidelberg / D seit 1991 Rettungsassistent an verschiedenen Standorten in Deutschland

Kompetenzprofil Praxistraining; Clinical Assessment; Englisch; Schmerz / Schmerzassessment

Lehrtätigkeit Praxistraining; Clinical Assessment; Englisch; Schmerz / Schmerzassessment

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Corinne Dickenmann

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 12 16

Fax. +41 71 226 12 13

Mail Corinne Dickenmann

Web IDEE-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Corinne Meienhofer

Finanzen und Personal

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 16 60

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Corinne Meienhofer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Corinne Müller

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Studienkoordinatorin

Tel. +41 71 226 12 68

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Corinne Müller

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Cornelia Schönenberger

Finanzen und Personal

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 16 33

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Cornelia Schönenberger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Cornel Schiess

Institut IPW-FHS

Praktikant

Tel. +41 71 226 15 27

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Cornel Schiess

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 09.2011 – 02.2014 Berufsbegleitendes Studium zum Bachelor of Science FHO in Pflege FHS St.Gallen 09.2007 – 03.2010 Höhere Fachschule zum Pflegefachmann HF GZO Spital Wetzikon &amp; Careum Bildungszentrum Zürich 08.2004 – 08.2007 Berufsausbildung zum Fachangestellten Gesundheit EFZ GZO Spital Wetzikon &amp; Careum Bildungszentrum Zürich Berufstätigkeit Seit 02.2014 Praktikant am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS, FHS St.Gallen 04.2010 – 12.2013 Pflegefachmann HF mit besonderen Aufgaben am GZO Spital Wetzikon

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Daniel Brülisauer

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Daniel Brülisauer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Daniel Fischbacher pat. Rechtsagent

Lehre Fachbereich Wirtschaft

pat. Rechtsagent

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Daniel Fischbacher

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Daniel Jordan BSc FHO in Business Administration

Institut IQB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Daniel Jordan

Web Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Daniel Lienhard

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Daniel Lienhard

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Daniel Sittek

Facility Services

Stv. Teamleiter Hausdienste

Tel. +41 71 226 16 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Daniel Sittek

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Daniel Steiner eidg. dipl. Marketingleiter

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Daniel Steiner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dani Fels

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Tel. +41 71 226 18 14

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Dani Fels

Web Kompetenzzentrum Soziale Räume SR-FHS Bodenseetagung IFSA Weblog Netzwerke Gemeinwesenarbeit Schweiz

Curriculum Vitae Ausbildung 1995 - 1997 MAS Soziale Arbeit mit grösseren sozialen Systemen/ Gemeinwesenarbeit HSA Bern und Nederlands Instituut voor Zorg en Welzijn NZIW, Utrecht 1990 Systemischer Berater, IEF Zürich 1982 - 1985 Dipl. Sozialpädagoge, OSSP St.Gallen Berufspraxis seit 2002 Dozent an der FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Mitaufbau des Kompetenzzentrums Soziale Räume SR-FHS Projektleitungen für das IFSA Consulting (Auswahl unter &quot;Projekte&quot;) Planung, Koordination und Moderation von Mitwirkungsprozessen Konzeptentwicklungen, Sozialraumanalysen, Coaching, Referate Tätigkeit in der Weiterbildung Begleitung von Praxisprojekten Studierendenberatung Mitglied des FHS Konvents 2001 - 2002 Fachbereichsleiter Soziokultur im Kompetenzzentrum der Sozialen Dienste der Stadt Zürich und operativer Leiter der Drehscheibe Soziokultur der Stadt Zürich 1999 - 2001 Abteilungsleiter Gemeinwesenarbeit und Mitglied der Geschäftsleitung im Amt für Soziokultur der Stadt Zürich Vertreter der städtischen Soziokultur in der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement des Sozialdepartements (Kontrakt- und Ressourcenmanagement; Leistungsvereinbarungen, Departementscontrolling) Partizipative Einführung eines Qualitätsmanagements für alle soziokulturellen Anbieter in der Stadt Zürich 1997 - 1999 teilzeitliche, freiberufliche Tätigkeit mit eigener Firma (InterViva, Beratung – Bildung – Projekte), internationale Projektentwicklung; Bildungsveranstaltungen für MigrantInnen; Beratung von MigrantInnen und Organisationen zu interkulturellen Fragen; Innovations- und Zukunftswerkstätten 1993 - 1996 zusätzliches Pensum in der Einzelfallhilfe des Jugendsekretariats Limmattal (Jugend- und Familienhilfe) 1991 - 1999 Gemeinwesenarbeiter im Zürcher Stadtkreis 4, Jugendamt der Stadt Zürich/ Jugendsekretariat Limmattal (ab 1997 Amt für Soziokultur der Stadt Zürich ASK) 1991 Saisonstelle als Koch in einem Agriturismo-Betrieb in Asti/ Italien 1985 - 1990 Sozialpädagoge in der Jugendsiedlung Heizenholz, Zürich

Kompetenzprofil Gemeinwesenarbeit (Theorie und Methoden) Sozialraumarbeit Soziale Räume Urbanität Öffentlicher Raum Stadt- und Regionalentwicklung Sozialraumanalyse Mitwirkungsprozesse Moderation Grossgruppentechniken Projektmanagement Coaching Online Services (Social Media, Web 2.0)

Lehrtätigkeit Lehre Koordination und Lehrtätigkeit im Modul D3 &quot;Sozialraumarbeit&quot; in der Bachelorausbildung Sozialarbeit Koordination und Lehrtätigkeit im Modul V2c &quot;Soziale Arbeit als Moderatorin bürgerschaftlichen Engagments&quot; in der Bachelorausbildung Weiterbildung Seminar Projektmanagement im CAS Leiten von Teams CAS Online Services (Konzeption und Lehrtätigkeit)

Projekte Auswahl: Sozialraumtagung 2006 und 2007 (entwickelt in Kooperation mit dem Atelier für Sonderaufgaben, St.Gallen) Projekt Quartierentwicklung Stadt St.Gallen (2008, im Auftrag des Stadtrats der Stadt St.Gallen) Evaluation der Offenen Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen (2009 - 2011, im Auftrag der Stadt St.Gallen, Jugendsekretariat) projet urbain Rorschach (2009 - 2010, im Auftrag des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE, des Amts für Raumentwicklung und Geoinformation des Kt. St.Gallen AREG und der Stadt Rorschach) Projekt Selewie Herisau (seit 2010, Fachliche Begleitung des Aufbaus einer Quartierarbeit im Auftrag des Vereins Selewie Herisau) Projekt Bodenseetagung (laufend, internes Projekt) Projekt Wissensplattform ePhesos der FHS St.Gallen (2009 - 2010, internes Projekt) Projekt Webkonzept der FHS St.Gallen (2010, internes Projekt) Veranstaltungsreihe &quot;Soziale Stadtentwicklung&quot; mit der Stadtentwicklung Winterthur (2011, im Auftrag der Stadtentwicklung Winterthur) Analyse mit der PLA-Methode zum Thema &quot;Wohnen im Alter&quot; in Winterthur Wülflingen (2011, im Auftrag der Fachstelle für Altersfragen Winterthur) Projekt Quartierentwicklung Ergaten-Talbach Frauenfeld (seit 2011, im Auftrag des Stadtrats der Stadt Frauenfeld) Moderation zur Entwicklung eine neuen Jugendkonzepts in Herisau (2012, im Auftrag der Sozialen Dienste Herisau) Schulung der Führungsgruppen der Stadt Winterthur zum Thema Partizipation (2012, im Auftrag des Stadtrats der Stadt Winterthur) Projekt Intranet FHS (2013, internes Projekt) Sozialraumtagung 2014 (laufend)

Publikationen Publikationen Fels, Dani. (2013). Das Zauberwort heisst &quot;Zugang&quot;. Interview, geführt von Peter Surber. in: Saiten - Ostschweizer Kulturmagazin. Ausgabe 224, Juni 2013 Fels, Dani. (2012). Vom Verschwinden des öffentlichen Raums. in: Saiten - Ostschweizer Kulturmagazin. Ausgabe 218, Dezember 2012, S. 15 Fels, Dani, Schmidt, Susanne &amp; @porrporr. (2011). Menschenrechte. Bedingungslos. Für alle. - Campaigning againt racism in der Festung Europa. in: Soziale Bewegungen und Social Media. Handbuch für den Einsatz von Web 2.0 . Wien: ÖGB Verlag, ISBN 978-3-7035-1462-3 Fels, Dani. (2010). Das Recht auf Mitwirkung. Die Bedeutung der Partizipation in der Stadtentwicklung. in: Stadt als Bühne - Ein Praxisbuch angewandter Wissenschaft. Rorschach: Schwan Verlag, ISBN 978-3-9522628-4-9 Fels, Dani &amp; Reutlinger, Christian. (2007). Jugend im Raum – Perspektiven und Herausforderungen der Sozialraumarbeit auf dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Diskussionen. InfoAnimation – Zeitschrift des Dachverbands Offene Jugendarbeit Schweiz (DOJ) , 11 (4), S. 14-17. Fels, Dani. (2007). Grundlagen einer gemeinwesenorientierten Konzeptentwicklung. Bern: Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen isa. ( Publikation zur internen Verwendung durch die isa ). Fels, Dani. (2006). Gesundheitsförderung als kooperativer Prozess im Gemeinwesen. ZEPRA aktuell , April, 1-2. Fels, Dani, Riklin, Mark &amp; Stieger, Johannes. (2006). Platz frei! Fragebogen zur 2. Ostschweizer Sozialraumtagung. Saiten – Ostschweizer Kulturmagazin, 13 (11) , 24-25. Fels, Dani, Utz, Thomas &amp; Studierende der FHS St.Gallen. (2006). Ergebnisdokumentation der 2. Ostschweizer Sozialraumtagung (DVD). St.Gallen: FHS St.Gallen. Fels, Dani. (2005). &quot;Silence is a dangerous sound&quot;. Sozial Aktuell , 11, 22-25. Fels, Dani. (2005). „Land in Sicht!“ – Gemeinwesenarbeit als Ressource für die Soziale Arbeit ausserhalb der Grossstadt . Dokumentation der 1. Ostschweizer Sozialraumtagung vom 11.11.2005 . St.Gallen: FHS St.Gallen. Forschungsberichte Fels, Dani, Reutlinger, Christian &amp; Fritsche, Caroline (2012). Projekt Selewie Herisau: Fazit der wissenschaftlichen Begleitung. Zusammenfassung des Projekts aus wissenschaftlicher Perspektive im Auftrag des Vereins Selewie Herisau. St.Gallen: FHS St.Gallen/ Kompetenzzentrum Soziale Räume SR-FHS Fels, Dani, Müller, Martin &amp; Brändle, Melanie (2011). Konzept Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen. Evaluation des Pilotprojekts und Konzeptentwicklung für die Weiterführung im Auftrag des Stadtrats der Stadt St.Gallen. St.Gallen: FHS St.Gallen/ IFSA Institut für Soziale Arbeit, Consulting Fels, Dani, Müller, Martin &amp; Zehnder, Carina (2009). Projekt Quartierentwicklung Stadt St.Gallen - Dokumentenanalyse und fachliche Grundlagen. Untersuchung im Auftrag des Stadtrats der Stadt St.Gallen. St.Gallen: FHS St.Gallen/ IFSA Institut für Soziale Arbeit, Consulting Fels, Dani &amp; Reutlinger, Christian (2008). Standortbestimmung der Angebotsstruktur im Rahmen der Gemeinwesenarbeit der Stadt Bern und Entwicklung von Zukunftsszenarien bezüglich Koordination und Kooperation. Untersuchung im Auftrag der Direktion Bildung, Soziales und Sport BSS der Stadt Bern. St.Gallen: FHS St.Gallen/ IFSA Institut für Soziale Arbeit

Referate Fels, Dani. (25. Oktober 2012). JugendRAUM - Neue Räume vs Öffentlicher Raum . Referat gehalten am Workshop „Heute &amp; Morgen“ der Jugendarbeit Bassersdorf, Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Opfikon, Rümlang, Wallisellen, Wangen-Brütisellen in Brüttisellen ZH Fels, Dani. (7. Dezember 2011). Öffentlicher Raum - Sozialraum - Partizipation . Referat gehalten im Auftrag der Abteilung Soziales der Stadt Frauenfeld im Quartiertreff Ergaten-Talbach in Frauenfeld Fels, Dani, Riklin, Mark. (26. Mai 2011). Mitwirkung, ein Gewinn für alle? Referat gehalten im Rahmen der Veranstaltungsreihe &quot;Soziale Stadtentwicklung&quot; der Stadtentwicklung Winterthur in der Alten Kaserne Winterthur Fels, Dani. (20. April 2011). Sicherheit durch Stadtgestaltung. Referat gehalten im Rahmen eine Fortbildung der polizeilichen Jugendsachbearbeiter in Herisau AR Fels, Dani. (24. Januar 2011). Prinzipien, Räume und Grenzen gesellschaftlicher Partizipation . Referat gehalten an der Podiumsveranstaltung der Migrantenvereine der Stadt St.Gallen im Waaghaus St.Gallen Fels, Dani. (29. Oktober 2010). Gemeinwesenarbeit - Entwicklungslinien, Handlungsfelder und Methoden . Referat gehalten am Weiterbildungstag GWA der Pro Senectute Schweiz im Kirchgemeindehaus Enge, Zürich Fels, Dani. (09. März 2010). Gesteigerter Gemeingebrauch - Gemeinwesenarbeit, z.B. in St.Gallen. Referat gehalten im Rahmen der Erfreulichen Universität im Palace, St.Gallen Fels, Dani. (27. Januar 2010). Denn sie wissen nicht was sie tun - Vom langsamen Mahlen der politischen Mühlen in der Quartierentwicklung. Referat und Workshop im Rahmen des Kongresses &quot;10 Jahre Quartierentwicklung&quot; der Hochschule Luzern (Soziale Arbeit) an der Uni Luzern Fels, Dani. (19. November 2009). Die Suche nach der richtigen Dichte. Referat gehalten am Feierabendgespräch der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz RPG NO im Restaurant Goldenes Kreuz in Frauenfeld Fels, Dani. (18. November 2009). Twitter für EinsteigerInnen. Referat gehalten im Rahmen des FHS Forums 2009 an der FHS St.Gallen in Rorschach Fels, Dani. (18. November 2009). Ein kritsch-sozialräumlicher Blick auf Sozialprävention. Referat und Workshop an der Fachtagung der Pro Senectute des Kantons St.Gallen im Tagungszentrum Holzweid der Universität St.Gallen Fels, Dani. (10. November 2009). Die Suche nach der richtigen Dichte. Referat gehalten am Feierabendgespräch der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz RPG NO im Historischen Saal des Bahnhofs St.Gallen Fels, Dani. (05.November 2009). Räume - Öffentlicher Raum, Sozialraum, Jugendraum. Referat gehalten an der Fachtagung der Jugendkommission des Kantons Schaffhausen im Park Casion Schaffhausen Fels, Dani &amp; Windisch, Christine. (29. Oktober 2009). Herumhängen, Lachen, Action machen! . Referat gehalten im Rahmen der Reihe wOrt - Wissen vor Ort der FHS St.Gallen in Kreuzlingen Fels, Dani. (22. Mai 2009). Sozialraumanalyse als interprofessioneller Zugang zum Sozialraum. Referat gehalten auf Einladung der Stadt Winterthur im Kulturzentrum Alte Kaserne, Winterthur Fels, Dani. (19. Mai 2009). Sozialraumanalyse für die Angebotsplanung in der Arbeit mit Älteren. Referat gehalten auf Einladung der Pro Senectute Stadt St.Gallen im Hotel Dom, St.Gallen Fels, Dani &amp; Windisch, Christine. (23. April 2009). Herumhängen, Lachen, Action machen. Referat gehalten im Rahmen der Reihe wOrt - Wissen vor Ort der FHS St.Gallen im Schloss Rapperswil Fels, Dani. (14. April 2009). Inszenierte Urbanität. Referat gehalten im Rahmen der Erfreulichen Universität im Palace, St.Gallen Fels, Dani. (17. März 2009). Der sozialräumliche Blick in der Beratung. Referat gehalten im Haberhuus Köniz, Bern Fels, Dani. (12. Februar 2009). Künstlerische Interventionen im Sozialraum am Beispiel der Sozialraumtagun. Referat gehalten an der Hochschule Luzern. Fels, Dani. (5. März 2008). Sozialraumorientierte Arbeit und Aneignung von öffentlichem Raum . Referat und Workshop für die FH Vorarlberg Dornbirn in Rorschach. Fels, Dani. (12. März 2008). Sozialraumarbeit - Eine Einführung in Handlungskontext und Bedeutung. Referat gehalten im Rahmen der „Weissen Woche“ des DOK - Dachverband offene Arbeit mit Kindern Bern in der Villa Stucki in Bern Fels, Dani. (15. Mai 2008). Kriterien erfolgreicher Quartierarbeit. Referat gehalten an der Mitgliederversammlung der ARGE Integration Ostschweiz in Rorschach Fels, Dani &amp; Hänggi, Michaela. (21. Juni 2008). Quartierarbeit - eine Chance für St.Gallen. Die Resultate eine Umfrage in den St.Galler Quartieren. Referat und Workshopmoderation im Rahmen der Fachtagung am interkulturellen Begegnungstag des Amts für Gesellschaftsfragen der Stadt St.Gallen im Waaghaus in St.Gallen Fels, Dani. (23.10.2008). Die Ostschweizer Sozialraumtagung - eine sozialräumliche Intervention. Referat gehalten im Rahmen der „Austauschinsel“ der pro juventute Zürcher Gemeinschaftszentren im tezetoerlikon in Zürich. Fels, Dani &amp; Reutlinger, Christian. (15. März 2007). Jugend im Raum . Referat gehalten an der DOJ-Jahrestagung (Dachverband Offene Jugendarbeit Schweiz) im Waaghaus in St.Gallen. Fels, Dani. (21. März 2007). Gemeinwesenorientierung in der regionalen Jugendarbeit . Referat gehalten im Jugendnetz Siggenthal in Nussbaumen AG. Fels, Dani. (30. Mai 2007). Das Web als Lebensraum . Referat anlässlich der Medientagung an der FHS St.Gallen in Rorschach. Fels, Dani. (22. November 2007). Soziale Arbeit und Sozialraum – Handlungskontext sozialräumlicher Interventionen . Referat gehalten am HF Dozierendentag an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF). Fels, Dani. (23. Februar 2006). Jugendarbeit als Teil der Stadtentwicklung . Präsentation der Ergebnisse des Projekts &quot;Jugend in Arbon&quot; im Stadthofsaal Arbon. Fels, Dani. (22. August 2006). Sozialraumorientierte Arbeit und Aneignung von öffentlichem Raum . Referat und Workshop für die FH Vorarlberg Dornbirn in St.Gallen. Fels, Dani. (8. November 2006). Raus aus dem Haus! - Jugendarbeit im Gemeinwesen . Referat gehalten an der Jahrestagung der AGJA (Arbeitsgemeinschaft der Jugendarbeiter/innen des Kantons Aargau) in Zofingen. Fels, Dani. (27. November 2006). Sozialräumliche Strategien gegen Jugendgewalt . Referat anlässlich der Tagung &quot;Respect - Gewaltprävention in der Jugendarbeit&quot; des Kantonalen Amts für Soziales St.Gallen in Rebstein. Fels, Dani. (8. März 2005). Sozialraumorientierte Jugendarbeit . Referat gehalten am Forum Offene Jugendarbeit Winterthur im Kulturzentrum Alte Kaserne Winterthur. Fels, Dani. (26. April 2005). Entwicklungstendenzen moderner Gemeinwesenarbeit . Referat anlässlich des 4. Bundesweiten Vernetzungstreffens Gemeinwesenarbeit Österreich an der Fachhochschule Dornbirn. Fels, Dani. (30.6.2005). Sozialräume als Begegnungsräume . Referat anlässlich der 1. St. Galler Generationentagung der FHS St.Gallen in St.Gallen. Fels, Dani. (26. September 2005). &quot;Herumhängen, lachen, Action machen!&quot; - Jugendliche im öffentlichen Raum. Fifty-One Clubs Mörschwil, Kreuzlingen/Konstanz. Referat gehalten an der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, in Rorschach. Fels, Dani. (11. November 2005). Sozialraumorientierung konkret . Referat anlässlich der 1. Ostschweizer Sozialraumtagung im Eisenwerk Frauenfeld.

Weitere Angaben Mandate Präsident der Netzwerke Gemeinwesenarbeit Schweiz Präsident des Regionalkomitees der Pro Senectute Stadt St.Gallen und Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Bernegg, St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. David Kobler lic.iur. et lic.oec., dipl. Hdl. HSG

Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 13 93

Fax. +41 71 226 14 01

Mail David Kobler

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1995 - 1998 Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität St.Gallen (HSG); Abschluss als lic.oec., dipl. Handelslehrer HSG 1986 - 1991 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität St.Gallen (HSG); Abschluss als lic.iur.HSG 1979 - 1985 Kantonsschule am Burggraben, St.Gallen, Maturität Typus B Berufliche Tätigkeit seit 2009 Projektleiter am Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS seit 2002 Lehrbeauftragter, seit 2009 Dozent an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften seit 1996 Handelslehrer am Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen (KBZ) 1996 - 1997 Assistent des Leiters Zentrale Dienste bei der EGELI Treuhand AG, St.Gallen 1991 - 1994 Juristischer Mitarbeiter im Rechtsdienst des Volkswirtschaftsdepartementes SG

Kompetenzprofil Öffentliches Recht (Staats- und Verwaltungsrecht), Privatrecht, Lehrbezogenes Hochschulrecht Forschungs-, Beratungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich Didaktik und Methodik, insbesondere allgemeine, Hochschul- sowie Fachdidaktik Wirtschaft und Recht, Qualitätsmanagement und -evaluation im Bereich Hochschullehre, Problemorientierung im Hochschulunterricht, Kompetenzförderung und -messung, Lernerfolgsevaluation, Akkreditierungen

Lehrtätigkeit seit 2002 Lehrbeauftragter, seit 2009 Dozent an der FHS St.Gallen für Staats- und Verwaltungsrecht (SVRE) und International Law (ILAW); Betreuung von Praxisprojekten und Bachelorarbeiten seit 2002 Referent am Management-Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen (Öffentliches Recht) 1997-2011 Dozent am WZR Rorschach und am ZbW St.Gallen für Privat- und öffentliches Recht (Nachdiplomstudium HF, Finanzfachleute mit eidg. FA, Eidg. dipl. Experten in Rechnungslegung und Controlling, Technische Kaufleute mit eidg. FA) seit 1996 Handelslehrer am Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen (KBZ)

Projekte Ausgewählte Forschungsaktivitäten · Entwicklung von wissenschaftlich basierten Instrumenten für die Lehrevaluation im FBGE der FHS St.Gallen, u.a. für Praxistrainings und Clinical Assessments (2012-2013) · Mitarbeit bei der Formulierung eines Forschungsprojektantrages zu Handen des SBFI (ehemals BBT) (2013) · Mitarbeit im Forschungsprojekt „Qualität in der Lehre“ zur Entwicklung bzw. Validierung von wissenschaftlichen Standards, Verfahren und Instrumenten zur Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrqualität im Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen (2010-2011) · Mitarbeit im Forschungsprojekt zur Entwicklung eines wissenschaftlich basierten, integrierten Kompetenzmodells für die Bachelor-Ausbildung in Betriebsökonomie (KML) an der FHS St.Gallen (2010-2011) · Evaluation der Lehrpläne der Wirtschaftsmittelschulen des Kantons St.Gallen im Auftrag des Amtes für Mittelschulen des Kantons St.Gallen (2011) · Mitarbeit am Forschungsprojekt zur Analyse des Studienerfolgs von Studienanfängerinnen und -anfängern im Rahmen des Bachelor of Science in Business Administration des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen (2010) · Projektcoach in diversen studentischen Praxisprojekten Ausgewählte Beratungs- und Schulentwicklungsaktivitäten · Mitarbeit in Akkreditierungsprojekten der FHS St.Gallen; als Projektleiter für die Studiengänge EMBA, MAS Business Information Management, MAS Health Service Management, MAS Business Project Engineering und BSc in Betriebsökonomie sowie als Projektmitarbeiter für den MSc in Betriebsökonomie · Entwicklung von Verfahren und Instrumenten für die Unterrichtsevaluation im Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen · Mitarbeit im Forschungsprojekt „Qualität in der Lehre“ zur Entwicklung bzw. Validierung von wissenschaftlichen Standards, Verfahren und Instrumenten zur Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrqualität im Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen · Mitarbeit im Forschungsprojekt zur Entwicklung eines wissenschaftlich basierten, integrierten Kompetenzmodells für die Bachelor-Ausbildung in Betriebsökonomie (KML) an der FHS St.Gallen · Mitarbeit an der Entwicklung eines fachbereichsübergreifenden, gemeinsamen Bildungs-, Didaktik- und Lern-Verständnisses im Auftrag der FHS St.Gallen · Mitarbeit an Konzeption und Einführung der Wissensplattform „ePhesos“ der FHS St.Gallen · Konzeption und Management des FHS-Weiterbildungs­programms für FHS-Mitarbeitende Ausgewählte Weiterbildungsaktivitäten · Dozententätigkeit im Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen (Kurse in Öffentlichem Recht) (seit 2002) · Dozententätigkeit im Studiengang CAS FHO in Hochschuldidaktik in den Modulen „Kontaktstudium planen, durchführen und evaluieren“, „Lehr-Lern-Materialien einsetzen und entwickeln“, „Rechtliche Fragen im Unterrichtsalltag beantworten“ sowie im Rahmen von Microteachings (seit 2010) · Betreuung von Zertifikatsarbeiten im Studiengang CAS FHO in Hochschuldidaktik (seit 2011) · Dozententätigkeit im FHO Starter Kit in Hochschuldidaktik (seit 2012) · Konzeption und Durchführung diverser Weiterbildungsangeboten für Lehrpersonen der Sekundarstufe 2 (Schwerpunkte: Rechtsdidaktik und Selbständige Arbeiten) · Dozententätigkeit im Studiengang CAS ZHAW in Hochschuldidaktik im Kurs „Problemorientierter Unterricht im Recht“ sowie im Rahmen von Microteachings (seit 2011) · Dozententätigkeit an der PH St.Gallen im Rahmen der Blockwoche „Politszene Schweiz“ für angehende Sekundarlehrkräfte (seit 2011) · Dozententätigkeit am Zentrum für Berufliche Weiterbildung ZbW im Studiengang NDS HF Betriebswirtschaft, und in den Studiengängen Techniker HF in Mediatechnik bzw. in Informatik (Fach: Recht; 1997 – 2007) · Dozententätigkeit am Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal in den Studiengängen Fachleute Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, Eidg. Dipl. Experten in Rechnungslegung und Controlling, Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis (Fach: Recht; 1997 – 2010)

Publikationen a) Referierte Beiträge (Artikel in Journals) · Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2011): Die Bedeutung eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements für die Hochschullehre. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 21, 1-27. b) Weitere wissenschaftliche Publikationen und Berichte · Kobler, D. (2013). Problemorientierter Hochschulunterricht. In Vorbereitung. · Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2011). Evaluation der neuen Schullehrpläne der Wirtschaftsmittelschulen WMS/WMI des Kantons St.Gallen. Bericht zu Handen des Amts für Mittelschulen des Kantons St.Gallen. · Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2010). Studienerfolg von Studienanfängerinnen und -anfängern im Rahmen des Bachelor of Science in Business Administration des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen. Unveröffentlichte Studie des Zentrums für Hochschulbildung der FHS St.Gallen. · Kobler, D. (2010). Mit Fällen arbeiten im Rechtskundeunterricht. NetzWerk - Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 104, 2010/6. · Gomez, J., Kobler, D., Nüesch, C. et al. (2011). Schlussbericht zum Forschungsprojekt „Qualität in der Lehre“ (Entwicklung bzw. Validierung von wissenschaftlichen Standards, Verfahren und Instrumenten zur Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrqualität im Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen). Unveröffentlichter Bericht an der FHS St.Gallen. · Gomez, J., Kobler, D., Nüesch, C. et al. (2011). Schlussbericht zum Forschungsprojekt „Entwicklung eines wissenschaftlich basierten, integrierten Kompetenzmodells für die Bachelor-Ausbildung in Betriebsökonomie“ (KML) an der FHS St.Gallen. Unveröffentlichter Bericht des Zentrums für Hochschulbildung der FHS St.Gallen. c) Lehrbücher für die Hochschulstufe und die Sekundarstufe 2 · Kobler, D. (2012). Fit in Staats- und Verwaltungsrecht. Lehrmittel für Betriebsökonomen FH. (Auflage 2012; 220 Seiten) · Kobler, D. (2013). Constitutional Law and Comparison of Political Systems. Lehrmittel für Betriebsökonomen FH. (Auflage 2013; 250 Seiten) · Kobler, D. (2012). Fit in Rechtskunde. Lehrmittel für Finanzfachleute und Technische Kaufleute mit Fachausweis. (Auflage 2012; 670 Seiten) · Kobler, D. (2012). Fit in VBR. Lehrmittel für Berufsmaturandinnen und -maturanden. (Auflage 2012; 350 Seiten)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

David Konatschnig

Institut IPM-FHS

Studentische Hilfskraft

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail David Konatschnig

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Debora Giammusso

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 16 15

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Debora Giammusso

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag - Donnerstag 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Debora Troxler

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin Studienadministration

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Debora Troxler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Désirée Gschwend

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Assistenz der Fachbereichsleitung

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Désirée Gschwend

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Diana Bruckner

Business Applications

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 16 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Diana Bruckner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Diana Staudacher

Lehre Fachbereich Gesundheit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Diana Staudacher

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Diana Wickinghoff

Institut IPM-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Diana Wickinghoff

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Diego Moritzi

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Diego Moritzi

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr.oec. HSG Dietmar Kremmel

Institut IFU-FHS

Studiengangleiter MSc in Business Administration / Leiter Kompetenzzentrum Marketing Management

Tel. +41 71 226 13 89

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Dietmar Kremmel

Web

Curriculum Vitae Ausbildung / Akademische Laufbahn 2008 - heute Leiter Studiengang &quot;Master of Science in Business Administration&quot; mit der Spezialisierung &quot;Corporate/Business Development&quot; 2006 - heute Leiter Kompetenzzentrum Marketing Management 2006 Professor für Betriebswirtschaftslehre an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 1993 - 1996 Doktoratsstudium Universität St. Gallen, Promotion zum Dr. oec. HSG (Abschlussnote &quot;sehr gut&quot;) 1989 - 1993 Lizentiatsstudium an der Universität St. Gallen, lic. oec. HSG Berufserfahrung 2006 - heute Leiter Kompetenzzentrum Marketing und Unternehmenskommunikation am Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen: Enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspraxis in zahlreichen Forschungs- und Beratungsprojekten; Stellvertretender Institutsleiter Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen (IFU-FHS); Mitglied der Institutsleitung IFU-FHS 2002 - 2006 Vice President Strategic Marketing, Leica Geosystems AG, Heerbrugg 1999 - 2001 Senior Product / Marketing Manager, Hilti AG, Schaan 1996 - 1999 Leiter Marketing und Verkauf, F. Haberkorn Vertrieb technischer Produkte GmbH, Wolfurt; Geschäftsstellenleiter Wolfurt

Kompetenzprofil Schwerpunkte - Strategische Marketing und strategische Unternehmensführung - Produkt Management - Markenführung / Brand Management - Integrierte Marketing Kommunikation - Vertriebsmanagement - Lernende Organisation, Unternemenskultur und Innovationsmanagement

Lehrtätigkeit Konsekutiver Master (MSc) - Einführung Corporate/Business Development - Strategie und Marketing in der Entwicklungsphase &quot;Krise &amp; Turnaround&quot; - Internationales Integrationsmodul Bachelorstufe (BSc) - Marketing - Product Management (Minor Vertiefung) Executive MBA / Management Weiterbildung - Strategisches Marketing (EMBA - Fachstudium) - Produkt Management (EMBA - Fachstudium) - Markteinführung, Life Cycle Management, Pricing (MAS Innovationsmanagement) - Krisenkommunikation (EMBA - General Management) - Fachkurs Produktmanagement: Schulung von Innovations- u. Produktmanagern, Marketingleitern etc. Sonstiges - Referent und Co-Referent diverser Diplomarbeiten im konsekutiven Master-Studium, Bachelor-Studium und Executive MBA. - Betreuung von Wissenschaftlichen Praxisprojekten (konsekutives Master-Studium) und studentischen Praxisprojekten (PPR - Bachelor-Studium)

Projekte KTI-Projekte Employer Branding Navigator - Entwicklung einer integrierten Management-Systematik für Employer Branding (2014 - 2015), stellvertretender Projektleiter. Teilnehmende Partner: Hilti AG, Schaan; Bühler AG, Uzwil; Postfinance, Bern; Charles Vögele, Pfäffikon; KPMG, Zürich und Universum Communications, Basel. Integrated Social Media Navigator (2012 - 2013), stellvertretender Projektleiter Teilnehmende Wirtschaftspartner: AMAG Schweiz (Skoda), Schinznach-Bad; City Garage AG St.Gallen; Goba AG - Mineralquelle Gontenbad; Goldbach Interactive, Biel. Beschleunigung der Innovationsdiffusion durch ein customer-value-basiertes Kommunikationskonzept (2012 - 2013), Projektleiter Forschungsvorhaben im Rahmen der Förderinitiative Starker Franken zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft. Teilnehmender Wirtschaftspartner: Plaston AG, Widnau. Branding Star - Entwicklung eines Managementsystems zur integrierten Markenführung (2008 - 2009), Projektmitglied Teilnehmende Firmen: Maestrani Schweizer Schokoladen AG; Feyco AG, St.Magrethen; STS Sensor Technik Sirnach, Sirnach; Vadian Bank AG, St.Gallen; GFS Communications AG, St.Gallen. Beratung / Dienstleistung / Coaching Diverse Projekte mit bekannten mittelständischen und grossen Unternehmen, Beispiele: - Bauwerk Parkett AG, St.Margrethen: Entwicklung einer neuen Marketingstrategie inkl. neuer Markenpositionierung - Schenker Storen AG, Schönenwerd: Beratung bei der Einführung einer neuen Produktlinie; Innovationsworkshops mit Kunden etc. - Plaston AG, Widnau: Durchführung einer Conjoint Analyse, Beratung bei der Einführung einer neuen Produktgeneration, Moderation interner Workshops - Ego Kiefer AG, Altstätten: Durchführung einer Conjoint Analyse, Beratung bei der Entwicklung der neuen Fenstergeneration, Moderation interner Workshops Firmeninterne Schulungen - Product Management: Schulung der Komax AG, Rotkreuz

Publikationen Kremmel, D. (2013). Wirksames Kundenmanagement führt zum Erfolg, in: Wirtschaftsmagazin, Nr. 24, S. 12-13. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-C, in: KMU-Magazin, Nr. 9, S. 44-47. Von Walter, B., Kremmel, D., Weis, F. (2013). Wie Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv werden, in: KMU-Magazin, Nr. 7/8, S. 18-21. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-B, in: KMU-Magazin, Nr. 7/8, S. 48-51. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-B, in: KMU-Magazin, Nr. 7/8, S. 48-51. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Umsetzung und Kontrolle, in: KMU-Magazin, Nr. 6, S. 50-54. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Planung, in: KMU-Magazin, Nr. 5, S. 58-62. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Analyse, in: KMU-Magazin, Nr. 4, S. 62-65. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Erfolgsfaktoren integrierter Social-Media-Kommunikation, in: KMU-Magazin, Nr. 3, S. 52-56. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Ein neues Modell integrierter Marketingkommunikation, in: KMU-Magazin, Nr. 1/2, S. 52-55. Hofer, S., Kremmel, D. (2011). Die Integration von Social Media in die Marketingkommunikation. KMU Magazin, 2/2011, 46 – 49. Hofer, S., Kremmel, D. (2011). Social Media erfordern grundlegenden Wandel des Kommunikationsparadigmas. KMU Magazin, 3/2011, 36 - 39. Kremmel, D. (2008). Wirksames Produktmanagement als Schlüssel zum Erfolg. KMU Magazin, 1/2008, 10 – 13. Kremmel, D. (2001). Unternehmenskultur in einer lernenden Organisation. In M. Hilb (Hrsg.), Neue Führungskonzepte im Praxistest, (S. 121 – 137). Neuwied: Luchterhand. Kremmel, D. (1996). Das Verhältnis zwischen Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur unter besonderer Berücksichtigung des organisationalen Lernens. Dissertation, Universität St. Gallen, Nr. 1897. Hallstadt: Rosch-Buch. Burtscher, K., Kremmel, D., Lederle, O. (1995). Wilhelm Tell. Zwischen Nationalmythos und Marketing. In M. Helmes, G. Weiher (Hrsg.), Mythen in Moderne und Postmoderne: Weltdeutung und Sinnvermittlung, (S. 105 – 124). Berlin: Weidler Buchverlag. Kremmel, D. (1993) Das Verhältnis zwischen Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur – eine empirische Untersuchung. Diplomarbeit, Universität St. Gallen.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Dominic Saladin

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Dominic Saladin

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.phil. Doris Baumgartner

Institut IFSA-FHS

Dozentin und Projektleiterin Kompetenzzentrum Generationen

Tel. +41 71 226 18 63

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Doris Baumgartner

Web Kompetenzzentrum Generationen

Curriculum Vitae Ausbildung 1980 Matura Typ. B Kantonsschule im Lee, Winterthur 1981 – 1990 Studium der Soziologie, Kunstgeschichte und Ethnologie an der Universität Zürich 1990 lic. phil. I Lizentiatsarbeit: Soziale Sicherung im Spannungsfeld von Solidarität und Marginalisierung. Das Beispiel der AHV. Eingereicht bei Herrn Prof. Dr. H.-J. Hoffmann-Nowotny, Ordinarius für Soziologie an der Universität Zürich 1997 – 1999 Nachdiplomkurs Statistik der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, ETH Zürich 2006 Dr. phil. Dissertation „Die flexible Frau. Frauenerwerbsarbeit im Werte- und Strukturwandel“ angenommen von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich auf Antrag von Prof. Dr. François Höpflinger Beruflicher Werdegang 1991 – 1992 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, ETH Zürich, Abteilung Architektur an der Professur Architektur und Planung, Lehrstuhl Prof. Alexander Henz 1993 - 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Projektbearbeitung am Soziologischen Institut der Universität Zürich Seit 1998 Selbstständige Sozialwissenschafterin, a. d. baumgartner sozialforschung, Zürich 2007 – 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleiterin am Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern Seit 2011 Dozentin, Projektleiterin F+E an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen, F&amp;E IFSA, Rorschach

Kompetenzprofil Soziologische Forschungsschwerpunkte Generationen: Generationenbeziehungen und Generationenpolitik Familie im Wandel, Lebensformen und Lebensläufe Sorgearbeit (Care) Erwerbsarbeit, unbezahlte Arbeit Bildungsfragen und Karriereverläufe Sozialpolitik, Gleichstellung Werte und Einstellungen Bevölkerung, Alter, Wohnen

Lehrtätigkeit quantitative Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften: Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden (WTF Basismodul im Masterstudium):

Projekte Befragung Jugendlicher zu Rollenbilder Interreg Projekt &quot;Betrifft: Rollenbilder&quot; (EU Regionalprogramm)

Publikationen Monografien Baumgartner, A. Doris (2008) Die flexible Frau. Frauenerwerbsarbeit im Werte- und Struktur­wandel , Zürich: Seismo — (2006a) Frauenerwerbsarbeit im Wandel. Eine Studie zum Verhältnis von Erwerbsverhalten und Werten und Normen , Dissertation an der Universität Zürich, Zürich — (2006b) Familienarbeit, Erwerbsmuster und Arbeitsteilung im Haushalt , Demos 4/2005, Neuchâtel: Bundesamt für Statistik — (2003a) Erwerbsverläufe von Frauen mit Kindern . Synthesis 2, Bern/Aarau: Leitungsgruppe des NFP 43, Forum Bildung und Beschäftigung, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung — (2003b) Frauen im mittleren Erwerbsalter. Eine Studie über das Potenzial erhöhter Arbeits­marktpartizipation von Frauen . Beiträge zur sozialen Sicherheit, Bern: Bundes­amt für Sozialversicherung — (2003c) Die Mütter- und Väterbefragung der Stadt Zürich 2003 , Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich, Statistik Stadt Zürich (Hrsg.), Zürich — (1997) Bevölkerung und eine Prise Politik. Die schweizerische Migrations-, Familien- und Alterspolitik im Fadenkreuz von Einstellungen und Bewertungen , Zürich: Seismo (zusammen mit B. Fux, A. Boesch, P. Gisler) — (1994) La Cité Davidsboden à Bâle. Expériences faites avec la participation des locataires , Bulletin du logement Vol. 57, Bern: Bundesamt für Wohnungswesen (zusammen mit S. Gysi, A. Henz) — (1993) Die Wohnüberbauung Davidsboden in Basel. Erfahrungsbericht über die Mietermitwirkung , Schriftenreihe Wohnungswesen Bd. 57, Bern: Bundesamt für Wohnungswesen (zusammen mit S. Gysi, A. Henz Aufsätze und Rezensionen Baumgartner, A. Doris (2014) Generationenbeziehungen und Familie , Sammelrezension (zusammen mit S. Beck und M. Götzö) erscheint in Zeitschrift für Sozialpädagogik, Heft 1, 2014 — (2014) Die Bedeutung von Palliative Care unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung und pluralisierter Lebensformen in: Steinebach, Christoph, Schulte, Volker (Hgs.) Palliative Care – eine neue gesellschaftliche Herausforderung , Bern: Huber (zusammen mit A. Fringer) — (2013) Man sollte nicht den Sack schlagen, wenn man den Esel meint: Anmerkungen zum Artikel: „Tertiäre Analphabeten“ von Christian Fleck, in: Soziologie , Jg. 42, Heft 3, 2013 (zusammen mit B. Fux) — (2013) Demografische Entwicklung , in: Benz Bartoletta, Petra, Meier Kressig, Marcel, Riedi, Anna Maria, Zwilling, Michael, Handbuch Sozialwesen Schweiz, Bern: Haupt (zusammen mit B. Fux) — (2009) Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik? Soziale Sicherheit CH SS 5/2009. — (2007) Professionalisierung und Qualitätssicherung: Argumente für die Einführung ethischer Richtlinien zuhanden der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, In: Suter, Christian, Burton-Jeangros (Hrsg.): Ethik in der soziologischen Praxis , Bulletin 132 — (2007) Über die Sonderkategorie der Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Zum Zusammen­hang von institutionellem und kulturellem Wandel und der Stellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt, FamPra: Die Praxis des Familienrechts 2/2007 — (2007) Zur Modernisierung der Erwerbsverläufe von Frauen in der Schweiz in: Chapon­nière, Martine, Flückiger, Yves, Hotz-Hart, Beat, Oster­walder, Fritz, Sheldon, George, Weber, Karl (Hrsg.) Bildung und Beschäfti­gung. Beiträge der internationalen Konferenz in Bern , Bd. 2, Zürich: Verlag Rüegger — (2005) Arbeit und Familie – Einfluss von Erwerbsarbeit und Arbeitsbedingungen, In: Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (Hrsg.) Gesundheit von Müttern und Kindern unter sieben Jahren , Ein Bericht aus dem Kanton Zürich — (2004) Und sie bewegen sich doch nicht: die Männer. Zur geschlechtsspezifischen Rollenverteilung in Familie und Erwerbs­arbeit, In: Erwin Zimmermann, Tillmann, Robin (Hrsg.) Vivre en Suisse 1999-2000 / Leben in der Schweiz 1999-2000 , Bern: Peter Lang (zusammen mit B. Fux) — (2003) Teilzeitarbeit - Auf dem Weg zu einem neuen Normal­arbeitsverhältnis? Unter­schied­liche Teilzeiterwerbstypen am Beispiel der Schweiz, Schweizer Zeitschrift für Soziologie 29, 1 — (2003) Familienleben in Zürich. Die Mütter- und Väterbefragung der Stadt Zürich 2003, S. 11-99 In: Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich (Hrsg.): Kunststück Familie. Mütter und Väter in Zürich - Fakten, Zahlen, Porträts , Zürich: Limmat — (2003) Erwerbsbiographien: Teilzeitarbeit setzt sich durch, Panorama, 3 — (2003) Faktoren der Erwerbsbeteiligung von Frauen und eine Abschätzung des zukünf­tigen Potenzials, Die Volkswirt­schaft , 8, 2003 (zusammen mit B. Fux) — (2003) Les facteurs déterminant la participation des femmes à la vie professionnelle et estimation du potentiel futur, La Vie économique. Revue de politique économique , 8 (zusammen mit B. Fux) — (2002) Impact of population related policies on selected living arrangements. Comparative analyses at regional level in Belgium, the Nether­lands, and Switzerland, S. 193-211 In: Erik Klijzing, Corijn, Martine (Hrsg.) Dynamics of fertility and partnership in Europe: Insights and lessons from compa­rative research , Vol. II, New York / Geneva: United Nations, CBGS, European Commission, S. 193-211 (zusammen mit B. Fux) — (2002) Einfluss und Einflussmechanismen sozial- und familienpolitischer Anreizsysteme auf die Entwicklung von Haushaltsstrukturen, In : Demographie 1,1, S. 10-11 (zusammen mit B. Fux) — (2001) Rezension zum Frauen- und Gleichstellungsatlas Schweiz von Elisabeth Bühler, Schweizer Zeitschrift für Soziologie 27, 2, S. 354-358 — (2001) Familialer Wandel am Beispiel von Partner­schafts- und Erwerbsverläufen, FamPra: Die Praxis des Familien­rechts 3, S. 440-457 (zusammen mit B. Fux) — (2000) Ein Baby? Eher nicht. Die neue Kinderlosigkeit - ein gesellschaftlicher Trend und dessen Hintergründe, Neue Zürcher Zeitung , 27./28.5.2000 (zusammen mit B. Fux) — (2000) Papa, maman et l’Etat: les besoins en matière de politique familiale, S. 317-342 In: Institut Marie Meierhofer pour l’enfant (Hrsg.) : Quand le couple devient famille , Lausanne: Editions EESP (zusammen mit B. Fux) — (1999) ‚Sandwich-Generation': Metapher oder soziale Realität? Zeitschrift für Familien­forschung 11, S. 102-111 (zusammen mit F. Höpflinger) — (1998) Papa, Mama und der Staat: Welche familien­politischen Leistungen brauchen Familien mit Kleinkindern? S. 295-318, In: Marie Meierhofer-Institut für das Kind (Hrsg.): Startbedingungen für Familien , Zürich: pro juventute (zusammen mit B. Fux) — (1998) Rezension zur Soziologie des Wohnens von Hartmut Häussermann und Walter Siebel, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 24, 2, S. 360-363 — (1997) Alter und Alterspolitik im Spiegel von Einstellungen und Präfe­renzen, S. 269-313 In: Beat Fux, Bösch, Andi, Gisler, Priska, Baumgartner, Doris (Hrsg.): Bevölkerung und eine Prise Politik. Die schweizerische Migrations-, Familien- und Alterspolitik im Fadenkreuz von Einstellungen und Bewertungen, Zürich: Seismo — (1997) Bevölkerung und eine Prise Politik. Die schweizerische Migrations-, Familien- und Alterspolitik im Fadenkreuz von Einstellungen und Bewertungen , Zürich: Seismo (zusammen mit B. Fux, A. Bösch, P. Gisler) — (1994) La Cité Davidsboden à Bâle. Expériences faites avec la participation des locataires , Bulletin du logement Vol. 57, Bern: Bundesamt für Wohnungswesen (zusammen mit S. Gysi und A. Henz) — (1993) Die Wohnüberbauung Davidsboden in Basel. Erfahrungsbericht über die Mieter­mitwirkung , Schriften­reihe Wohnungswesen Bd. 57, Bern: Bundesamt für Wohnungs­wesen (zusammen mit S. Gysi und A. Henz) Berichte zu Forschungsprojekten (unveröffentlicht) Baumgartner, A. Doris (2004) Familienarbeit und Arbeitsmarkt . Eine Vertiefungsstudie zu den Volkszählungsdaten 2000, Schlussbericht zuhanden des Bundesamtes für Statistik in Neuchâtel, Zürich — (2002) Zwischen Karriere und Sackgasse. Formen diskontinuierlicher Frauenerwerbsverläufe unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsressourcen, Schlussbericht zum NFP Bildung und Beschäftigung an den Schweizeri­schen Nationalfonds, Zürich — (2001) Zwischen Karriere und Sackgasse. Formen der Mütter­erwerbstätigkeit und ihre Ver­änderungen im Lebenslauf, In: Forum Bildung und Beschäftigung (Hrsg.) Workshop-Dokumentation, Arbeitsbericht 29, Forum für Bildung und Beschäftigung: Bern — (2000) Wandel familialer Lebensformen und wohl­fahrts­staatliche Steuerung . Schlussbericht SPP Zukunft Schweiz an den Schweizerischen Nationalfonds, Zürich (zusammen mit Beat Fux) — (1997) Einstellungen, Präferenzen und Werthaltungen: Dokumen­tation der Indikatoren­entwicklung und Skalenübersicht, Materialien­band 2 zum SNF-Projekt: Lebensverläufe – Lebensentwürfe, Zürich — (1995) Unterschiedliche Befragungsstrategien: Simultaner vs. sequentieller Befragungs­modus im retrospektiven Interview. Die Anwendung des simultanen Befragungsmodus im schweizerischen Mikrozensus &quot;Familie&quot; und eine Evaluation in methodischer und gedächtnispsychologischer Hinsicht , Bericht zuhanden des Bundesamtes für Statistik, Zürich: Soziologisches Institut der Universität Zürich (zusammen mit B. Fux) — (1995) Bericht zur Datenqualitätskontrolle. Mikrozensus &quot;Familie&quot; , Bericht zuhanden des Bundesamtes für Statistik, Zürich: Soziologisches Institut der Universität Zürich — (1998) Wandel von familialen Lebensformen: Lebensverläufe – Lebensentwürfe, Materialienband 3, Schluss­bericht an den Schweizeri­schen Nationalfonds, Zürich (zusammen mit B. Fux) — (1997) Wandel von familialen Lebensformen: Lebensverläufe – Lebensentwürfe, Materialienband 1; Zwischenbericht an den schweizerischen Nationalfonds, Zürich (zusammen mit B. Fux) — (1996) Nonresponse-Analyse: Darstellung der Befunde und Schlussfolgerungen , Bericht zu­han­den des Bundesamtes für Statistik, Soziologi­sches Institut der Universität Zürich — (1994) Bilan de l'enquête pilote / Bilanz des Pretests . Microrecensement &quot;Famille&quot; / Mikro­zensus &quot;Familie&quot;, Zürich / Genève: Soziologisches Institut der Universität Zürich, Laboratoire de Démographie économique et sociale, Université Genève (zusammen mit B. Fux und C. Sauvain-Dugerdil) — (1994) Rapport intermediaire / Zwischenbericht (zum Inhalt und zu Struktur des Frage­bogens, technischen Aspekten des Fragebogens und der Konzeption des Pretests)“ , Microrecensement &quot;Famille&quot; / Mikrozensus &quot;Familie&quot;. Zürich / Genève: Soziologisches Institut der Universität Zürich / Laboratoire de Démo­graphie économique et sociale, Université Genève (zusammen mit B. Fux und C. Sauvain-Dugerdil) Kongress- und Tagungsbeiträge Baumgartner, A. Doris (2013) Öffentlicher Raum – Schauplatz der Generationen, Einführungsreferat an der 6. Ostschweizer Generationentagung, eine Veranstaltung des Kompetenzzentrums Generationen, IFSA-FHS am 24.9.2013 in St. Gallen — (2011) Deregulierung oder Regulierung? Eine Frage des Standorts, Referat Panel 12/III Strukturwandel und Recht, am Dreiländerkongress „Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit“ am 1.10.2011 in Innsbruck — (2009) Wenn das Recht auf Arbeit in Pflicht zur Erwerbslosigkeit umschlägt. Eine Missbrauchsdebatte zur Bewahrung der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, Referat an der Tagung 2009 der SGS, SVSP und Universität Fribourg zu ‚„Missbrauch“ in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft’ , 15.-16. Januar 2009. — (2008) Flexible Frauen. Die Einbindung in den Arbeitsmarkt gestern und heute, Referat an der Tagung „Männer an die Wandtafel“ Schule im Umbruch und eine Profession back to the roots? der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Universität Kassel am 5.-6. Dezember 2008 in Zürich. — (2006) Zum Wandel der Teilzeitverhältnisse in der Schweiz, Vortrag an der internationalen Tagung „Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen? des Vereins Feministische Wissenschaften Schweiz in Bern am 17. März 2006 — (2005) Der Sonderfall des Sonderfalls. Über die Sonderkategorie der Frauen auf dem Arbeitsmarkt, Vortrag am Jubiläums­kongress „50 jahre sgs“ im Workshop 18: Die SchweizerInnen und ihre Arbeit, 5.-7. Oktober 2005 , St. Gallen — (2004) Zur Modernisierung der Erwerbsverläufe von Frauen in der Schweiz, Vortrag im Rahmen der internationalen Konferenz des Forums Bildung und Beschäfti­gung. 26./27. Februar, Bern — (2003) Unterschiedliche Familienrealitäten, Die Mütter- und Väterbefragung der Stadt Zürich, Pressekonferenz zum Abschluss der Studie am 21. August 2003, Zürich — (2002) Frauen im mittleren Erwerbsalter. Eine Studie über das Potenzial erhöhter Arbeits­marktpartizipation, Vortrag im Rahmen der Tagung des seco und des BSV zum Forschungsprogramm über die längerfristige Zukunft der Alterssicherung . 14. August 2002, Bern — (2001) Part-time Work and Career: a Vision? Paper presen­ted at the 5th Confe­rence of the European Sociological Association &quot;Visions and Divisions&quot; . August 28 – Septem­ber 1, 2001 , Helsinki — (2001) Erwerbsmuster von Frauen mit Kindern. Neuere Tendenzen der Lebens­verlaufs­forschung, Vortrag am Congrès de la Société Suisse de Sociologie , SOCIO.01, 19.-22. September 2001 , Genève — (2001) Zwischen Karriere und Sackgasse. Formen der Müttererwerbstätigkeit und ihre Veränderungen im Lebenslauf, Vortrag im Workshop „Wechselwirkungen Bildungs­wesen – Arbeitsmarkt“ des NFP 43-Workshops: Forum Bildung und Beschäftigung , Tagung am 30. November 2001, Bern

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Doris Friedlos

FHS Alumni

Projektleiterin FHS Alumni

Tel. +41 71 226 16 93

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Doris Friedlos

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Doris Konrad Ferroni

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Doris Konrad Ferroni

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Doris Ruhmann

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 09

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Doris Ruhmann

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1982 - 1985 Ausbildung zur Krankenschwester 1994 - 1996 Weiterbildung zur Berufsschullehrerin für Pflege am Wirtschaftspädagogischen Institut in Morschach/CH 1996 - 1998 Weiterbildung in Personenzentrierter Gesprächsführung 2000 - 2006 Studium Pflegewissenschaft auf Lehramt an der Universität Bremen (D) 2003 - 2005 Studium „Master of advanced supplied ethics“ an der Universität Zürich 2005 - 2006 Weiterbildung zur Organisationsberaterin an der Universität Bremen Berufstätigkeit 1985 - 1993 Tätigkeit als Krankenschwester in versch. Spitälern in D und CH 1993 - 2000 Tätigkeit als Lehrerin für Pflege an der Schule für Gesundheits-und Krankenpflege in Chur 2005 - 2006 Tätigkeit als Lehrerin für Pflege an der Schule für Gesundheits-und Krankenpflege am Kantonsspital St. Gallen Seit 2007 Dozentin und Praxistrainerin an der FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit

Kompetenzprofil Methodik und Didaktik praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

Lehrtätigkeit Entwicklung und Durchführung von Praxistraining im Rahmen des Bachelor of Science in Pflege Ethikunterricht an der FHS St.Gallen und freiberuflich (Kantonsspital Glarus, Integrierte Psychiatrie Winterthur)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Doris Walser-Ritz

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Doris Walser-Ritz

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dorothea Christen MNS

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft

Tel. +41 71 226 15 14

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Dorothea Christen

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2007 – 2008 Zertifikatslehrgang zur Beraterin für wissenschaftliches Schreiben (CAS) an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW in Winterthur (CH) 2006 – 2008 Managementstudium im Gesundheits- und Sozialwesen (Master of Advanced Studies in Social Services and Healthcare Management) an der Hochschule Luzern (CH) 2004 – 2006 Studium der Pflegewissenschaft (Master in Nursing Science) am Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe (WE`G) Aarau (CH) und der Universität Maastricht (NL) 2001 – 2004 Weiterbildung zur Naturärztin SPAK Allgemeine Naturheilkunde und Phytotherapie bei der Naturärztevereinigung Schweiz in Herisau (CH) 1995 – 1997 Grundausbildung Transaktionsanalyse Deutschschweizer Gesellschaft für Transaktionsanalyse DSGTA bei Dr. T. Fuchs in Muttenz (CH) 1992 – 1995 Ausbildung zur Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen Fachbereich Pflege am Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe (WE`G) in Aarau (CH)Grundausbildung 1985 – 1988 Weiterbildung zur Operationsschwester mit Fähigkeitsausweis SBK am Kantonsspital in Nidwalden (CH) 1981 – 1984 Ausbildung zur diplomierten Psychiatriepflegefachfrau an der Schule für Psychiatrische Krankenpflege in Münsterlingen (CH) Berufstätigkeit Seit Februar 2010 Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft, FHS St.Gallen Leitung und Mitarbeit Projekte an der FHS St.Gallen

Kompetenzprofil Psychiatrische Pflegethemen, Transaktionsanalyse, Demenz, Bewältigungsprozess bei chronischen Krankheiten, Komplementäre Heilmethoden in der Pflege, Forschungsprozess und Angewandte Pflegewissenschaft, Begleitung schriftliche Arbeiten CAS 1, CAS 2 und CAS 3 Masterstudiengang Palliative Pflege, Bachelortheses

Publikationen Christen, Dorothea (2007): Zusammenfassung Evaluationsbericht des Projekts D-Mobil - ambulante Dienstleistungen des Pflegeheims im Sinne einer erweitereten Spitex. Krankenpflege SBK 5/2007

Weitere Angaben Weitere Tätigkeiten ● STV Leitung (1/2 Jahr ad interim) des Kompetenzzentrums für die Begleitung, Betreuung und Pflege älterer Menschen der Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule, Zollikerberg ● Evaluation des Projekts D-Mobil - ambulante Dienstleistungen des Pflegeheims im Sinne einer erweitereten Spitex ● Projektleitung des Internetprojekts der ganzen Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule mit 10 selbständigen Betrieben ● Leitung Bauprojekt Therapiebad Spital Zollikerberg

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Duygu Sönmez

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Duygu Sönmez

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Edith Eisenreich

Finanzen und Personal

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 16 40

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Edith Eisenreich

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Edith Maier

Institut IPM-FHS

Professorin für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Edith Maier

Web

Curriculum Vitae Ausbildung: 2005 Promotion mit Auszeichnung 2002 - 2004 Doktoratsstudium an der Universität Wien Titel der Dissertation: &quot;Activity Theory as a Framework for Investigating Intercultural Issues in Computer-Mediated Information and Communication&quot; 1994 - 1998 Master of Science in Information Science, City University, London Schwerpunkt: rechtliche Aspekte im Informations- und Bibliothekswesen 1984 - 1986 The Queen's University of Belfast Postgraduate Diploma in Social Anthropology Schwerpunkt: Islamwissenschaften mit Feldforschung im Sudan 1982 - 1983 Studienabschluss mit Mag. Phil. sowie dem Übersetzerdiplom für Spanisch und Englisch 1980 - 1981 Lateinamerikanische Literatur, Universität Xalapa, Mexiko 1976 - 1979 Angewandte Linguistik (Übersetzen und Dolmetschen) Universität Innsbruch und Wien, Österreich Beruflicher Werdegang: Seit 2005 Dozierende an der Fachhochschule St. Gallen (FHS) Entwicklung einer eLearning-Strategie sowie Durchführung und Betreuung von eLearning-Projekten; Aufbau des Bereichs Usability im neuen Innovationszentrum der FHS, Anbahnung und Umsetzung von (fachbereichsübergreifenden) Forschungsprojekten 2002 - 2003 Projektleitung und Forschung, Eurocopter, Frankreich Koordination eines EU-Projekts im Bereich Wissensmanagement und Informationsarchitektur 2000 – 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrgangsleiterin, Donau-Universität Krems Aufbau eines neuen postgradualen Lehrgangs für Wissensmanagement, Lehrgangsleitung Bibliotheks- und Informationsmanagement inkl. Lehre und Koordination von Consulting-Projekten inkl. Studentenbetreuung 1996 – 2000 Internet-Expertin im Fraueninformationszentrum FEMAIL, Vlbg. Aufbau und Mitgestaltung einer Informations- und Kommunikationsplattform für Frauen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien, Entwicklung und Durchführung von themenspezifischen Internet-Kursen 1988 – 1989 Translation Manager, Lexitech (internat. Übersetzungsagentur), London Koordination des gesamten Arbeitsablaufs von Übersetzungprojekten, Redigieren von Übersetzungen

Kompetenzprofil Informations- und Wissensmanagement sowie Unternehmensspezifische Informationspolitik und -strategie einschliesslich legaler und ethischer Aspekte Human Computer Interaction sowie deren praktische Umsetzung (Usability) AAL (Ambient Assisted Living), Assistenzsysteme Gestaltung und Entwicklung von Anwendungen im Bereich eHealth, insbes. Patienten-Selbstmanagement und Gesundheitsförderung Gestaltung und Entwicklung von Anwendungen im Bereich eDemocracy und eParticipation (z.B. Bürgerforen, politische Meinungsbildungsprozesse, kollaborative Entscheidungsfindung)

Lehrtätigkeit (Interkulturelles) Informations- und Wissensmanagement, HCI (Human Computer Interaction) und Usability

Projekte Projektleitung SEMPER (läuft): KTI-gefördertes Projekt zur Entwicklung einer interaktiven web-basierte Plattform für Patienten-Selbstmanagement; Projekt-Homepage: http://www.semper-net.ch/ Projektleitung ALADIN (2009 abgeschlossen, www.ambient-lighting.eu): EU-gefördertes Projekt zur Entwicklung von Lichtassistenzsystemen für ältere Menschen. Wissenschaftliche Projektleitung ENKE: EU-Projekt im Bereich Wissensmanagement und Informationsarchitektur, koordiniert von Eurocopter, Frankreich

Publikationen Maier, E.; Reimer, U.; Laurenzi, E.; Ridinger, M.; Ulmer, T.: SmartCoping: A mobile solution for stress recognition and prevention. In: 7th Int. Conference on Health Informatics, 2014. Reimer, U.; Maier, E.: SmartCoping: Ein System zur mobilen Erkennung und Prävention von Stress. In: Multikonferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI) 2014. Maier, E. (2012) Smart Mobility – Encouraging sustainable mobility behaviour by designing and implementing policies with citizen involvement&quot; JeDEM - eJournal of eDemocracy and Open Government, Vol. 4, No 1, 115-141. Maier, E.; Reimer, U. (2012) Mobile Gesundheitsapplikation zur Stresserkennung und Stressreduktion. In: G. Kempter, K.-H. Weidmann (eds): Technik für Menschen im nächsten Jahrzehnt. Beiträge zum Usability Day X. Lengerich: Pabst, 2012. Reimer, U.; E. Maier; S. Streit; Th. Diggelmann and M. Hoffleisch (2011) Learning a Lightweight Ontology for Semantic Retrieval in Patient-Centered Information Systems. International Journal of Knowledge Management, Vol.7, No.3. Maier, E. (2010) IKT-gestützter Wandel im Gesundheitswesen. Netzguide eHealth, Juli 2010. Maier, E. and U. Reimer (2009) Process Support for Increasing Participation in eParticipation. In: EDEM 2009 – Conference on Electronic Democracy 2009. OCG 2009, 161-170. Maier, E. (2009) Neue Medien als Unterstützung – Das Internet spielt in der Patientenschulung und im Selbstmanagement eine zentrale Rolle. Care Management, Nr. 2, 21-23. Maier, E. (2009) HCI in the Wild. In: Proceedings of HCII09, San Diego 19-24 July 2009. Maier, E. (2009) Activity Theory for Intercultural Human-Computer Interaction. Saarbrücken: VDM (ISBN 978-3-8381-0647-2). Maier, E. (2008) Ageing-Friendly User Interfaces. In: Eugster und Wohler (Hrsg.) Neues Altern – Einblicke – Ostschweizer Beiträge zur Praxis, Lehre und Forschung, 72-81. Maier, E. and P. Roux (2008). Seniorengerechte Schnittstellen zur Technik. In: E. Maier &amp; P. Roux (eds.) Seniorengerechte Schnittstellen zur Technik . Lengerich: Pabst Science Publishers. Hellberg, P.v., E. Maier and G. Kempter (2008) Barrierefreie Informationsplattform für Fernsehgeräte. In: E. Maier &amp; P. Roux (eds.) Seniorengerechte Schnittstellen zur Technik . Lengerich: Pabst Science Publishers, 96-103. Maier, E. (2008) Intelligent Lighting. In: Handbook on Ambient Intelligence and Smart Environments. Springer (in press). Maier, E., M, Dontschewa and G. Kempter (2007) The Use of Virtual Reality Environments for Training Purposes in Care Settings. In: Proceedings of ICEST 2007 , 693-697. Maier E. and G. Kempter (2007) Increasing psycho-physiological wellbeing by means of an adaptive lighting system. In: Cunningham P. &amp; Cunningham M. (eds.) Expanding the Knowledge Economy - Issues, Applications, Case Studies. Amsterdam: IOS Press, 529-536. Maier, E. and Ruth Gschwendtner-Wölfle (2007) The Learning Eye Manual. Hohenems: Bucher Maier, E (2006) Ageing-Friendly User Interfaces. In: G. Kempter und P.v. Hellberg (eds.) Information nutzbar machen. Lengerich: Pabst Science Publishers. Denman-Maier, E. (2004) Intercultural Factors in Web-based training systems. Journal of Universal Computer Science , 2004. Denman-Maier E. and P. Parycek (2004) Cross-cultural factors in knowledge management for e-Government. In: R. Traunmüller (ed.) Electronic Government. Springer: Berlin, 456-459.

Weitere Angaben Seit 1999 Evaluatorin für die Europäische Kommission Evaluierung von Projektanträgen sowie von laufenden Projekten im Bereich IST (Information Society Technologies) und e-Content

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Edward Schlegel

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Edward Schlegel

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Elias Torra

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Elias Torra

Web

Curriculum Vitae Seit 2007 Dozent für Rhetorik und Wissenschaftliches Schreiben (KOMD) an der FHS St.Gallen, zugleich Lehrauftrag für Deutsche Literatur an der Pädagogischen Hochschule Zürich (seit 2003). Studium der Germanistik, Romanistik und Philosophie in Konstanz und Paris. 1991 Studienabschluss (Magister Artium). 1989 Hospitanz beim Ressort „Geisteswissenschaften“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung , danach freie journalistische Tätigkeit (Kongressberichte, Buchkritiken in den Bereichen Philosophie, Literaturwissenschaft und Belletristik). 1996-2000 wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Konstanz: Lehrveranstaltungen im Fach Deutsche Literatur und wissenschaftlicher Koordinator des Graduiertenkollegs „Theorie der Literatur und Kommunikation“. Forschungsschwerpunkte: Theorie und Geschichte der Rhetorik, Philosophie der Gegenwart. Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen.

Lehrtätigkeit Wissenschaftliches Schreiben (KOMD) Rhetorik (Modulverantwortung) IPRO- und PPR2-Sprachcoaching Lehrbeauftragter für Deutsche Literatur an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Publikationen Publikationsverzeichnis Torra, E. (2010). „Ich glaube“, „ich meine“ oder „ich weiß“? Gekonnt argumentieren. In E.-M. Panfil (Hrsg.), Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende . Bern/Göttingen/Toronto/Seattle: Hans Huber. (im Druck) Wagnière, S. &amp; Torra, E. (2009). Redaktionelle Standards für Projektarbeiten . Wissenstransferstelle WTT-FHS und Fachgruppe Kultur, Gesellschaft und Sprachen St. Gallen. Torra, E. (2002). Rhetorik und „Rhetorik“. Begriffspolitische Strategien im Einsatz des Namens „Rhetorik“ bei Platon, Cicero und Paul de Man. In M. Hahn, S. Klöpping &amp; H. K. Ventura (Hrsg.), Theorie-Politik. Selbstreflexion und Politisierung kulturwissenschaftlicher Theorien (S. 83-93), Tübingen: Narr. Torra, E. (1995). Exkurs: Stilistik. In M. Pechlivanos, S. Rieger, W. Struck &amp; M. Weitz (Hrsg.), Einführung in die Literaturwissenschaft (S. 112-115). Stuttgart/Weimar: Metzler. Torra, E. (1995). Rhetorik. In M. Pechlivanos, S. Rieger, W. Struck &amp; M. Weitz (Hrsg.), Einführung in die Literaturwissenschaft (S. 97-111). Stuttgart/Weimar: Metzler. Rezensionen (Auswahl) Bezzola, T. (1993). Die Rhetorik bei Kant, Fichte und Hegel. Ein Beitrag zur Philosophiegeschichte der Rhetorik , Tübingen: Niemeyer. Rezension in Arbitrium. Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Literaturwissenschaft 1, 1996, S. 76-79. Ricoeur, P. (1988-1991). Zeit und Erzählung (Bd. I: Zeit und historische Erzählung . Bd. II: Zeit und literarische Erzählung. Bd. III: Die erzählte Zeit ), München. Rezension in Frankfurter Allgemeine Zeitung , 29. 9. 1992. Konersmann, K. (1991). Erstarrte Unruhe. Walter Benjamins Begriff der Geschichte , Frankfurt am Main: Fischer 1991. Rezension in Frankfurter Allgemeine Zeitung , 5. 3. 1992. Gebauer, G. &amp; Wulf, Ch. (1992). Mimesis. Kultur – Kunst – Gesellschaft , Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Rezension in Frankfurter Allgemeine Zeitung , 8. 11. 1993. Borsche, T. (1990): Was etwas ist. Fragen nach der Wahrheit der Bedeutung bei Platon, Augustin, Nikolaus von Kues und Nietzsche , München: Fink. Rezension in Frankfurter Allgemeine Zeitung , 11. 12. 1990. Zeitungsartikel (Auswahl) Torra, E. (2003, 22. Okt.). Der Flaneur ersteht neu im Manga. Zum Werk des japanischen Comicautors Jiro Taniguchi. Frankfurter Allgemeine Zeitung . Torra, E. (1995, 2. Nov.). Tanz der Dekonstruktivisten. Das germanistische Symposion der DFG widmet sich dem Poststrukturalismus. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Torra, E. (1990, 9. Mai). Die Grenzen der Politik. Roland Galles Korrekturen am Machiavelli-Bild. Frankfurter Allgemeine Zeitung . Torra, E. (1989, 18. Jan.). Kitschvergessen? Ein Begriff verschwindet. Frankfurter Allgemeine Zeitung . Torra, E. (1988, 10. Feb.). Das Denken der Wörter. Anmerkungen zu Jacques Derridas Kritik der Metaphysik. Frankfurter Allgemeine Zeitung . Übersetzungen (Auswahl) Jabès, E. (1990). La mémoire des mots. Comment je lis Paul Celan / Worterinnerung. Wie ich Paul Celan lese (zweisprachige Ausgabe), Paris: fourbis. Bronfen, E. (2004). Sustaining the Antagonism. Sam Taylor-Wood’s Five Revolutionary Seconds / Den Antagonismus aushalten. Sam Taylor-Woods Five Revolutionary Seconds . In B. Naumann &amp; E. Pankow (Hrsg.), Bilder-Denken. Bildlichkeit und Argumentation (S. 187-201). München: Fink. Didi-Huberman, G. (2004). Dialektik des Monstrums . Aby Warburg et le paradigme symptomal / Dialektik des Monstrums. Aby Warburg und das Paradigma des Symptomalen. In B. Naumann &amp; E. Pankow (Hrsg.), Bilder-Denken. Bildlichkeit und Argumentation (S. 203-233). München: Fink. Fynsk, Ch. (2005). Rhythmic Transport / Vom Rhythmus erfasst. In B. Naumann (Hrsg.), Rhythmus. Spuren eines Wechselspiels in Künsten und Wissenschaften (S. 109-121). Würzburg: Königshausen &amp; Neumann.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Lisa Brunner

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 16 14

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Lisa Brunner

Web FHS St.Gallen

Curriculum Vitae Aus-/Weiterbildung 2009 bis 2010 PR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis 2007 bis 2008 Marketingassistentin BVS 2002 bis 2003 Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis 1994 bis 1997 eidg. dipl. Bankfachfrau 1987 bis 1990 Kaufmännische Grundausbildung bei der Thurgauer Kantonalbank, Bischofszell Berufserfahrung seit 2013 Kommunikationsbeauftragte Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen 2012 bis 2013 Mitarbeiterin Marketing/Kommunikation FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum 2008 bis 2011 Mitarbeiterin Unternehmenskommunikation Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden 2000 bis 2007 Firmen- und Privatkundenberaterin Thurgauer Kantonalbank, Kreuzlingen 1990 bis 2000 Diverse Funktionen im Kreditbereich bei der Credit Suisse in Frauenfeld, Lausanne und Kreuzlingen

Kompetenzprofil Marketing/Kommunikation

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Elisabeth Sperandio Mag.rer.soc.oec.

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 12 67

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Elisabeth Sperandio

Web Blog

Curriculum Vitae Berufspraxis aktuell Projektleiterin und Lehrbeauftragte Weiterbildungszentrum WBZ-FHS und Fachbereich Soziale Arbeit 2008 bis 2011 Studienleiterin Weiterbildung Soziale Arbeit, Institut für Soziale Arbeit (IFSA) FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2003 bis 2008 Qualitäts- und Projektmanagerin Lebenshilfe Vorarlberg 2001 bis 2003 Bereichsleiterin Programmbereich Wirtschaft Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Lochau 1994 bis 1998 Freie Mitarbeiterin Tageszeitung Der Standard, Wien 1992 bis 1994 Betreuerin und Projektverantwortliche Flüchtlingsintegration Kindergruppe Gemeinsam Spielen, Wien Aus- und Weiterbildung aktuell Coaching &amp; Supervision BSO/SGfB (i.A.) IAS Institut für Angewandte Wissenschaften Bad Ragaz 2006 Zertifikat Projektmanagement, IPMA-Level C: Project Management Professional PMA Projekt Management Austria, Wien 1997 bis 1999 Diplom Bildungs- und Personalmanagement Berufsförderungsinstitut Wien 1993 bis 2000 Diplom Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Erste Studienrichtung: Soziologie mit Schwerpunkt Familien- und Organisationssoziologie Zweite Studienrichtung: Pädagogik mit Scherpunkt Erwachsenenbildung Universität Wien 1989 bis 1992 Diplom Behindertenpädagogin Lehranstalt für heilpädagogische Berufe, Wien

Kompetenzprofil Interessen und bisherige Tätigkeits- sowie Bildungsschwerpunkte: - Besonderheiten der Gestaltung und Steuerung sozialer Dienstleistungen - Prozessorientierte Beratung von Einzelpersonen und Gruppen: Coaching &amp; Supervision - Projektmanagement

Lehrtätigkeit Bachelor-/Master-Ausbildung Soziale Arbeit: - Modul C2: Projektmanagement - Begleitung von Bachelor-Arbeiten - Begleitung von Praxisprojekten Weiterbildungszentrum WBZ-FHS: - Studienleitung Weiterbildungsmasterlehrgang in Management of Social Services (inkl. Lehrtätigkeit) - Co-Lehrgangsleitung Zertifikatslehrgang Coaching (inkl. Lehrtätigkeit) - Lehr- und Beratungstätigkeit Fachseminar Praxisausbildung - Begleitung von Master- und CAS-Abschlussarbeiten

Projekte Konzeptentwicklung Tutorat Pilotprojekt &quot;Portfolio Sozial-/Selbstkompetenzen&quot;

Weitere Angaben - Mitglied Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA - Mitglied Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft INAS Mitglied i.A. Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung bso

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Elisabeth Ziegler-Hasiba

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Professorin für Volkswirtschaftslehre

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Elisabeth Ziegler-Hasiba

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Elvira Zellweger

Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 844 48 59

Fax. +41 71 844 48 50

Mail Elvira Zellweger

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag - Donnerstag 08.15 - 12.00 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Emanuele Laurenzi MSc in Computer Science, MSc in Business Information Systems

Institut IPM-FHS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Emanuele Laurenzi

Web

Curriculum Vitae Education: 2009 – 2011 Dual Degree: Master in Business Information System at the University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland (FHNW) and Master in Computer Science at the University of Camerino, Italy 2005 – 2009 Bachelor in Information Technology at the University of Camerino, Italy Work Experience: Since 2012 Research Assistant at the University of Applied Science St. Gallen 2012 Examination Board External Member in Computer Science appointed by the Education Authority of Ascoli Piceno (AP), Italy 2012 Sales Manager at the Spin-Off of the University of Camerino, Italy 2011 Research Student in the Swiss research project APPRIS at the University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland (FHNW) 2009 Research Student in the research project eGarbage at the University of Camerino, Italy 2005 Internship at SC Informatica, Amandola (FM), Italy ( http://www.scinformatica.com/#page ) Recognitions and Awards: 2012 Best Paper Award Certificate and Official Certificate as Conference Speaker at the International Conference on Knowledge Management and Information Sharing (KMIS 2012/IC3K) held in Barcelona, Spain

Kompetenzprofil Requirement Engineering (see SmartCoping Project). Unified Modeling Language, ArchiMate modeling language, Ontology Languages, Semantic Rule Languages, Rule Engines (see Master Thesis and Publications). Skills in programming languages such as Visual Basic.Net and ASP.Net (from Internships), Java and SQL (from Bachelor), HTML5 and JavaScript (from the Policy Modeling Project).

Projekte APPRIS Project Integriertes Frühwarnsystem in der Beschaffung durch den Einsatz von semantischen Technologien (Early Warning System), gefördert von der Kommission für Technologie und Innovation KTI SmartCoping: Mobile Stresserkennung und -reduktion ( http://www.smartcoping.net ) Policy Modelling: Decision Support via Simulation Models and Lightweight Ontologies

Publikationen Maier, E., Reimer, U., Laurenzi, E., Ridinger, M., Ulmer, T. (2014): SmartCoping: A mobile solution for stress recognition and prevention. In: 7 th Int. Conference on Health Informatics. Laurenzi, E. (2014): An Ontology for the Assessment of Procurement Risk Management. LAP, Germany. (to be published) Emmenegger, S., Hinkelmann, K., Laurenzi, E., Thönssen, B. (2013). Towards a Procedure for Assessing Supply Chain Risks Using Semantic Technology. In: Ana Fred, JanL.G Dietz, Kecheng Liu und Joaquim Filipe (Hg.): Knowledge Discovery, Knowledge Engineering and Knowledge Management, Bd. 415: Springer Berlin Heidelberg (Communications in Computer and Information Science), S. 393–409. Online verfügbar unter http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-54105-6\_26 . Emmenegger, S., Laurenzi, E., Thönssen, B. (2012): Improving Supply-Chain-Management based on Semantically Enriched Risk Description. In: Proceeding of the 4th Internetional Conference on Knowledge Management and Information Sharing, Barcelona, Spain, October 4-7, 2012: SciTePress, S. 70-80.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Erika Schönenberger

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 21

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Erika Schönenberger

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ermal Arifi

Wissenstransferstelle WTT-FHS

Projektassistenz

Tel. +41 71 226 17 30

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ermal Arifi

Web

Zurück Drucken

Domino Web Login

Domino Web Login

Benutzername: &nbsp;&nbsp;

Kennwort: &nbsp;&nbsp;

Kennwort vergessen?

Mit dem Login akzeptieren Sie die FHSNet Benutzungsrichtlinien .

-->

Personen & Kompetenzen

Dr. Esther Giger Robinson Dr. phil.

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozentin

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Esther Giger Robinson

Web

Curriculum Vitae 2004- Dozentin FHS St. Gallen, Fachbereich Wirtschaft 1999-2003 Ständige Dozentin für Englische Sprache und Literatur, Universität St. Gallen 1995-98 Nebenamtliche Dozentin für Englische Sprache und Literatur, PHS St. Gallen 1991-99 Lehrbeauftragte für Englische Sprache, Universität St. Gallen 1995 Doktorat 1990 Höheres Lehramt 1989 Lizentiat Studium der Anglistik und Germanistik in Fribourg (CH), Philadelphia (USA) und Canterbury (GB)

Kompetenzprofil Persönliche Schwerpunkte: Business English, Schreibcoaching, Textredaktion (E + D) International Office: International Relations Manager Fachstelle Sprache: Sprachberatung für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende; Lektorate.

Lehrtätigkeit Business English (Fachverantwortung Englisch) PPRX-Sprachcoaching.

Publikationen - Graf, U., Kuster, R., Schmid, G. &amp; Giger, E. (2006). Gender-Mainstreaming im Hochschulunterricht: Ein Leitfaden. St. Gallen: FHS. - Giger, E. (2005). Superior Instants and Bandaged Moments: Resolution and Dependence in Emily Dickinson. In A. Mortimer (ed.), From Wordsworth to Stevens (pp. 191-212) . Oxford: Peter Lang. - Giger, E. (2005). Elizabeth und Robert Browning und der englische Gedichtzyklus 1850-1890. In R. Fieguth und A. Martini (Hrsg.), Die Architektur der Wolken. Zyklisierung in der europäischen Lyrik des 19. Jahrhunderts (S. 231-263) . Oxford: Peter Lang. - Giger, E. (2000). Apokalypse mit Schönheitsfehlern: Bernard Malamuds God’s Grace . In Ch. Uhlig &amp; R. Kalkofen (Hrsg.), In Erwartung des Endes. Apokalypsen in der Literatur des 20. Jahrhunderts (S. 63-82) . Bern: Peter Lang. - Salska, A. and Giger, E. (eds.). (1998). Freedom and Form: American Poetry 1946-1996. Lodz (Polen): Lodz University Press. - Giger, E. (1996). Emily Dickinson: Reading a Spinster. Emily Dickinson Journal,5 (2), pp. 113-120. - Loehndorf-Giger, E. (1996). The Master’s Voices: Robert Browning, the Dramatic Monologue, and Modern Poetry. Tübingen: Francke.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Eva Lingg Dipl.-Ing. Architektur

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 75

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Eva Lingg

Web Kompetenzzentrum Soziale Räume

Curriculum Vitae Ausbildung: 1999 – 2005 Architekturstudium an der Technischen Universität Wien Schwerpunkte: Städtebau, Interventionen im ländlichen Raum, Tourismus und Architektur Diplomarbeit: Theming in Architektur und Tourismus. Stories als Bestandteile strategischer Entwicklungsplanung am Beispiel Wien Simmering Beruflicher Werdegang: Seit August 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung des IFSA Kompetenzzentrum Soziale Räume von 2005-2008 diverse freiberufliche Tätigkeiten, u.a.: 2005 - 2007 Projektleitung bei Ausstellungen, Symposien, Publikationen für das vai – Vorarlberger Architektur Institut, Dornbirn 2006 - 2008 Studien, Baugrundlagenerstellung und Wettbewerbsausschreibungen mit salzmann architektur | raumplanung, Dornbirn 2007 - 2008 Wettbewerbsmitarbeit Architekturwerkstatt Hugo Dworzak, Lustenau 2006/07/08 Beiträge für CityGuide Dornbirn, ArchitekTour 2007 Machbarkeitsstudie Landesarena Vlbg, OMV Gelände Wien mit stadtland, Wien 2006 televis!on (vis!on rheintal) mit Geli Salzmann, Dornbirn 2004 Praktikum SWRC (Social Work and Research Centre), Barefoot College Tilonia, Indien 2004 Mitarbeit bei pla ´tou, Plattform für Architektur im Tourismus, Wien

Kompetenzprofil Interessengebiete und Forschungsschwerpunkte: - Wohnen und Nachbarschaften - Planungsprozesse - Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung - Schul- und Bildungsräume

Projekte aktuell: - Planung meets Sozialwissenschaften - Wissenschaftliche Begleitung des Themenschwerpunkts Gemeinnütziger Wohnungsbau, Vision Rheintal - Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktor einer Regionalentwicklung ... näheres auf den Projektseiten des Kompetenzzentrum Soziale Räume

Publikationen Herausgeberschaft - Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline/Lingg, Eva (Hrsg.) (2010): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag - Kompetenzzentrum Soziale Räume, FHS St.Gallen (Hrsg.), Reihe Soziale Räume - Perspektiven, Prozesse, Praktiken - In Planung: Nachbarschaften. Geschichten, Ideologien, Realitäten. Reihe Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit. Wiesbaden: VS Verlag. (Hrsg. zusammen mit Christian Reutlinger und Steve Stiehler) Monografie - Lingg, Eva (2013): Hoch hinaus und inmitten der Stadt. Das Fachhochschulzentrum am Bahnhof St.Gallen. Kompetenzzentrum Soziale Räume, FHS St.Gallen (Hrsg.), Band 1 der Reihe Soziale Räume - Perspektiven, Prozesse, Praktiken Beiträge in Büchern und Zeitschriften - Reutlinger, Christian &amp; Lingg, Eva (2012): Die Fachhochschule in der Stadt: Chancen aus Sozialräumlicher Perspektive. In: Perron 9: 14-16 - Lingg, Eva &amp; Reutlinger, Christian (2012): Innovativer Campus?: Nicht nur eine Frage der Gestaltung gebauter Umwelt. ZFHW - Zeitschrift für Hochschulentwicklung, Jg.7 (Nr.1). Zusammenarbeit in der Hochschule - Lernräume, Bauten und Campusplanung. Download - Reutlinger, Christian &amp; Lingg, Eva (2011): Der ambivalente Charakter von Barrieren: Zum reflexiven Umgang mit Barrierefreiheit in der (sonder)pädagogischen Gestaltung. In: Behindertenpädagogik - Vierteljahresschrift für Behindertenpädagogik und Integration Behinderter in Praxis, Forschung und Lehre. 3/2011. - Lingg, Eva/Reutlinger, Christian/Fritsche, Caroline (2010): Landschaft. In: Reutlinger/Fritsche/Lingg (Hrsg.) (2010): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag - Lingg, Eva/Stieler, Steve (2010): Nahraum. In: Reutlinger/Fritsche/Lingg (Hrsg.) (2010): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag: 169-179 - Reutlinger, Christian/Lingg, Eva/Sommer, Antje (2010): Tür an Tür im Siedlungsbrei. In: zoon politikon. September 2010 - Reutlinger, Christian/Schöffel, Joachim/Lingg, Eva (2010): Der Vorstadt Bewohner. Sozialgeografische Betrachtungen. In: Werk Bauen und Wohnen. Oktober 2010 - Sommer, Antje/Lingg, Eva/ Reutlinger, Christian und Stiehler, Steve: Netzkarten. Visualisierung von Struktur- und Qualitätsdimensionen nachbarschaftlicher Netzwerke. In: sozialraum.de , 2. Ausgabe 2010 - Lingg, Eva/Reutlinger, Christian/Stiehler, Steve (2009): Nachbarschaft. Ein Mörtel ohne Kalk. In: Modulør - Architektur, Immobilien, Recht 1/2009 : 32-38 Projektberichte - Schöffel, Joachim/Lingg, Eva/Michaelis, Tabea/Satoris Colombi, Alma (2010): Dezentrale Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung in Chur. - Schöffel, Joachim/Reutlinger, Christian/Lingg, Eva/Nüssli, Rahel/Obkircher, Stefan (2010): S5-Stadt - Kontur einer alltäglich gelebten Agglomeration. E-Reader. Download unter www.s5-stadt.ch - Reutlinger, Christian/Lingg, Eva/Sommer, Antje/Stiehler, Steve (2010): Neue Nachbarschaften in der S5-Stadt. Von der Metamorphose der nachbarschaftlichen Beziehungen im Quartier. E-Reader. Download unter www.s5-stadt.ch - Lingg, Eva/Müller, Martin/Sommer, Antje (2009): Bericht Ist-Analyse Imbodehuus, Institution für Menschen mit einer Körperbehinderung, St. Gallen. FHS St.Gallen, Consulting im Institut für Soziale Arbeit IFSA des Fachbereichs Soziale Arbeit (unveröffentlicht) Diplomarbeit - Hadrigan, Michaela/Lingg, Eva (2005): Theming in Architektur und Tourismus. Stories als Bestandteile strategischer Entwicklungsplanung am Beispiel Wien Simmering. Wien, Technische Universität, Institut für Städtebau, Stadtplanung u. Entwerfen. Diplomarbeit

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Evelyn Birgit Reiter

Rektorat

Assistenz des Rektors

Tel. +41 71 226 16 03

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Evelyn Reiter

Web FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Fanny Wolfensberger

Institut IPW-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 15 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Fanny Wolfensberger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Felicia Schlegel

Institut Gender und Diversity - FHO

Wissenschaftliche Assistentin

Tel.

Fax.

Mail Felicia Schlegel

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Flurina Meisen Zannol MSc FHO in Sozialer Arbeit

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 42

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Flurina Meisen Zannol

Web

Curriculum Vitae Berufliche Tätigkeit: Seit 2011 Dozentin und Mitarbeiterin der Fachstelle Praxisausbildung, FHS St. Gallen 2001 – 2011 Sozialarbeiterin in der Arbeitsintegration und Berufsbildung von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung ab 2009 mit Funktion als Mentorin für Studierende der Sozialen Arbeit ab 2004 mit Funktion als Praxisausbildnerin für Studierende der Sozialen Arbeit 1998 - 2001 Sozialarbeiterische Ausbildungspraktika und Aushilfstätigkeit in der Heroinsubstitution und in der Sozialhilfe 1995 - 1998 Kaufmännische Tätigkeiten in der Medizintechnik und im medizinischen Verlagswesen 1985 - 1994 Medizinisch-technische Tätigkeiten in der Human- und Veterinärmedizin Aus- und Weiterbildung: 2012 CAS Hochschuldidaktik 2009 – 2011 Masterstudium (MSc) in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Professions- und Methodenentwicklung 2005 Fachkurs Erwachsenenbildung (SVEB I) 1998 – 2002 Diplomstudium Sozialarbeit, FHS St. Gallen 1995 Handelsdiplom 1985 – 1988 Medizinisch-technische Ausbildung (MTRA)

Kompetenzprofil Soziale Arbeit in interprofessionellen Arbeitsfeldern, insbesondere in der Sozialpsychiatrie Arbeitsintegration und Berufsbildung von Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, insbesondere Supported Employment/Education Professionalisierung der Sozialen Arbeit Praxisausbildung in der Sozialen Arbeit

Lehrtätigkeit Modul ES: Profession Soziale Arbeit / Kennzeichen Professionellen Handelns Modul A1: Grundlegende Elemente professioneller Gestaltung von Hilfsprozessen (H. von Spiegel) Modul V1a: Bedeutungsdimensionen von Integrität (A. Pollmann) Modul V1b: Modulverantwortung und div. Lehreinsätze Module im Rahmen der Praxisausbildung: PRE2, PRE3, PRE4 Lehrtätigkeit in der Weiterbildung: Fachseminar Praxisausbildung

Projekte 2010 – 2011 Would you train me with my mental illness? (Discrete Choice Experiment zur Ermittlung der Ausbildungsbereitschaft in kaufmännischen Lehrbetrieben für Jugendliche mit psychischer Beeinträchtigung) Forschungskooperation mit dem Center for Disability and Integration, Universität St. Gallen

Publikationen Deuchert, Eva; Kauer, Lukas; Meisen Zannol, Flurina (2013). Would you train me with my mental illness? Evidence from a Discrete Choice Experiment. The Journal of Mental Health Policy and Economics, Jg. 16, H. 2, S. 67-80.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Franziska Knechtle-Berger Betriebsökonomin HWV

Studienadministration Lehre

Leiterin Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 226 14 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Franziska Knechtle-Berger

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1988 – 1991 Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule, HWV, St. Gallen 1983 – 1986 Handelsschule des Kaufmännischen Vereins mit Berufsmittelschule in St. Gallen 1981 – 1983 Kantonsschule St. Gallen, Typ E (Wirtschaft) 1972 - 1981 Primar- und Sekundarschule in Gossau SG Berufliche Tätigkeit 2013 - heute Leiterin Studienadministration Lehre 2009 – 2013 Leiterin Administration, FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit 1999 – 2009 Sachbearbeiterin Controlling, Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen 1996 – 2006 Sachbearbeiterin sowie Redaktionsmitglied der Hauszeitung des Ostschweizer Kinderspitals 2002 – 2008 Ehrenamtlicher Aufbau, Organisation und Buchführung des Vereins Mittagstisch Mörschwil 1995 Personalassistentin, Bürgerspital St. Gallen 1991 – 1995 Assistentin des Verwaltungsdirektors im Kantonsspital St. Gallen 1987 – 1988 Führung des Sekretariats der Weiterbildungsabteilung der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins 1983 – 1986 Kaufmännische Lehre an der KS Kaderschule St. Gallen AG

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Franziska Weis

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Marketing Management

Tel. +41 71 226 13 95

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Franziska Weis

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 11/2004-01/2010 Doktorandin am Lehrstuhl für BWL, insbes. Marketing der Universität Paderborn 11/1999-03/2004 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt 07-12/2002 Auslandssemester an der Universidad de Santiago de Chile, Chile 1999 Abitur Berufserfahrung Seit 10/2011 Dozentin am Institut für Unternehmensführung (IFU), Kompetenzzentrum Marketing und Unternehmenskommunikation, FHS St.Gallen 12/2007-09/2011 Senior Research Consultant bei facit research, Serviceplan-Gruppe, München 11/2004-09/2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für BWL, insbes. Marketing der Universität Paderborn

Kompetenzprofil - Qualitative und quantitative Marktforschung - Strategisches Marketing - Marketingcontrolling - Social Media Marketing

Lehrtätigkeit Marketing and International Sales (Bachelor Betriebsökonomie International Management, FHS St.Gallen)

Publikationen Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-C, in: KMU-Magazin, Nr. 9, S. 44-47. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-B, in: KMU-Magazin, Nr. 7/8, S. 48-51. Hofer, Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Umsetzung und Kontrolle, in: KMU-Magazin, Nr. 6, S. 50-54. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Planung, in: KMU-Magazin, Nr. 5, S. 58-62. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Analyse, in: KMU-Magazin, Nr. 4, S. 62-65. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Erfolgsfaktoren integrierter Social-Media-Kommunikation, in: KMU-Magazin, Nr. 3, S. 52-56. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Ein neues Modell integrierter Marketingkommunikation, in: KMU-Magazin, Nr. 1/2, S. 52-55. Weis, F. (2010). Determinanten des Kundenanteils in industriellen Geschäftsbeziehungen – Eine Mehrgruppenanalyse von Hauptlieferanten und Nebenlieferanten, Wiesbaden. Ulaga, W.; Eggert, A.; Schultz, F. (2008). Are all supplier relationships created equal? A multi-group analysis of key and back-up supplier relationships, in: Perks, K. J.; Shukla, P. (Hrsg.). Marketing landscapes: a pause for through, Proceedings of the 37th EMAC Conference, Brighton, S. 171-172. Schultz, F. (2006). Customer share as a marketing metric in buyer-supplier relationships, ISBM Ph.D. Student Research Camp, 2.-3. August, Chicago, Illinois. Schultz, F. (2006). Customer share as a marketing metric in buyer-supplier relationships, EMAC Doctoral colloquium, 21.-23. Mai, Athen, Griechenland. Eggert, A.; Ulaga, W.; Schultz, F. (2006). Relationship value as a driver of customer share, in: Avlonitis, G.; Papavassiliou, N.; Papastathopoulou, P. (Hrsg.). Sustainable marketing leadership, Proceedings of the 35th EMAC Conference, Athens, S. 230. Eggert, A.; Ulaga, W.; Schultz, F. (2006). Value Creation in the Relationship Lifecycle: A Quasi-Longitudinal Analysis, in: Industrial Marketing Management, 35. Jg., Nr. 1, S. 20-27. Eggert, A.; Ulaga, W.; Schultz, F. (2005). Value Creation in the Relationship Lifecycle: A Quasi-Longitudinal Analysis. Heft 9/2005 der Working Paper Series des Institute for the Study of Business Markets (ISBM) at the Penn State University, University Park.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Fritz Forrer

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Fritz Forrer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Gabi Hahn

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 18

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gabi Hahn

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Gabriela Bruggner-Häner

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gabriela Bruggner-Häner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Gabriele Dietz-Held

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 16

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gabriele Dietz-Held

Web

Curriculum Vitae Berufliche Tätigkeiten 2010 – heute Sachbearbeiterin Studienadministration MScN 1998 – 2007 CVJM St. Gallen, Sekretariatsleitung (80%), ab 1999 Buchhaltung und Sponsoring (20%) 1991- 1997 OBT Treuhand AG, Assistentin und Junior Beraterin in der betriebswirtschaftlichen Beratung 1988 – 1990 Quadratron AG, kaufmännische Angestellte in der Buchhaltung 1988 (3 Monate) Novimex AG, kaufmännische Angestellte 1985 – 1987 Priorin AG, kaufmännische Angestellte Schulbildung 1973 – 1980 Primarschule Riethüsli, St. Gallen 1980 – 1983 Sekundarschule Blumenau, St. Gallen 1983 – 1985 Handelsschule Talhof, St. Gallen 1987 (4.5 Monate) Englandaufenthalt in Cambridge 1991 – 1994 Ausbildung zur Buchhalterin mit Fachausweis

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Gabriella Schmid

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 16

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gabriella Schmid

Web

Curriculum Vitae Ausbildung/ Studium 1978-1981 Diplommittelschule in Winterthur: Abschluss mit Diplom 1982-1985 Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Luzern (HSL): Abschluss mit Diplom 1990-1993 Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich (KME): Abschluss mit Maturität Typus B 1994-2000 Studium der Soziologie, Ethnologie und Wirtschafts- und Sozialgeschichte Universiät Zürich: Abschluss mit Lizentiat 2001 -2002 Nachdiplomkurs „Didaktik an Fachhochschulen“, Fachhochschule Luzern 2004 - 2005 Konfliktmanagement bei Friedrich Glasl, Zürich 2011 – 2012 CAS Gender, Justice and Globalisation, Universität Bern Beruflicher Werdegang 2002 Wahl zur Professorin an der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit seit 2001 hauptamtliche Dozentin an der Fachhochschule St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit 1999-2004 Mitarbeiterin Fachgruppe Weiterbildung des zürcherischen Interventionsprojektes ZIP: Konzeption und Durchführung von Schulungen und Weiterbildungen zum Thema 'Häusliche Gewalt' bei Polizei, Obergericht, sozialen Einrichtungen 1990 - 2001 Sozialarbeiterin und Mitglied Leitungsteam Beratungsstelle Frauen-Nottelefon Winterthur, ambulante Beratungs- und Opferhilfestelle gegen (sexuelle) Gewalt Mai- Sept. 1990 Deutschlehrerin für Asylsuchende Asylkoordination Winterthur 1988-1990 Sozialarbeiterin Notschlafstelle für Jugendliche Basel: ab 1989 Stellenleitung 1986-1987 Sozialpädagogin Wohnheim Brändi Horw mit erwachsenen geistig Behinderten 1985-1986 Sozialpädagogin im Kinderdörfli Rathausen Emmen mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen

Kompetenzprofil Fachliche Schwerpunkte Frauen- und Geschlechterforschung Gewalt und Traumatisierung Kindesschutz Beratungsmethodik und Konfliktmanagement Soziolgie der sozialen Ungleichheit

Lehrtätigkeit Lehretätigkeit im Bachelor- und Masterstudiengang Soziale Arbeit und in der Weiterbildung ·Gewalt und Kriminalität als soziale Probleme ·Sozialarbeiterische Beratung von Menschen mit Gewalterfahrungen und Traumatisierungen, rechtliche Grundlagen der Opferhilfe, Krisenintervention ·Theoretische Grundlagen zu Häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ·Soziale Ungleichheit im Geschlechterverhältnis mit Schwerpunkt Arbeitsmarkt und Care Ökonomie; Soziale Ungleichheit im Nord-Südverhältnis, Globalisierung und Menschenrechte ·Soziale Probleme und soziale Bewegungen ·Kommunikation, Gesprächsmoderation, Beratungs- und Konfliktgespräche ·Professionalisierung und Geschlecht

Projekte ·Beauftragte für Chancengleichheit von Frau und Mann im Fachbereich Soziale Arbeit und Mitglied Kommission Chancengleichheit der FHS ·Gutachterin des deutschen Bundesministeriums für Forschung und Bildung zu Forschungsanträgen im Bereich sexueller Missbrauch in pädagogischen Einrichtungen (2011) ·Mitglied der Forschungskommission Gender &amp; Divesity der FHO ·3-jähriges Forschungsprojekt zur Evaluation von Kooperationsstrukturen im Kindesschutz (abgeschlossen) ·Co-Projektleitung Forschungs- und Kooperationsprojekt „Mehr Männer in Studium und Berufsfelder der Sozialen Arbeit“ (abgeschlossen) ·Leitung Studienberatung im Fachbereich Soziale Arbeit ·Regelmässige Organisation von Studienreisen zu fachlichen Schwerpunktthemen

Publikationen Das ungenutzte Potential. Eine Imagekampagne und Forschungsprojekte für mehr Männer in Studium und Praxis der Sozialen Arbeit. Zeitschrift SozialAktuell 1/2012. Autorinnen: Rita Kessler und Gabriella Schmid. Viele Chefs, wenig Chefinnen (2011). In: ZESO Zeitschrift für Sozialhilfe 4/11 Die Situation von Frauen, die Gewalt in der Paarbeziehung erleben (2010). In: Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren. Handbuch für Medizin, Pflege und Beratung. 2. überarbeitete Auflage. Herausgeberinnen: Fachstelle für Gleichstelleung Stadt Zürich, Frauenklinik Materité, Stadtspital Triemli Zürich, Verein Inselhof Triemli Zürich. Leitfaden Gender Mainstreaming an Hochschulen, Kriterien und Indikatoren (2005). Autorinnen: Katharina Bernoulli, Esther Giger Robinson, Ursula Graf, Ruth Maria Kuster, Gabriella Schmid. Herausgeberin: FHS St.Gallen, Fachstelle für Chancengleichheit von Frauen und Männer.

Weitere Angaben Nebenberufliche Tätigkeiten Präsidentin Frauenhaus Winterthur seit 2005 Mitglied Grosser Gemeinderat Winterthur 1999-2006 Mitglied Fürsorgebehörde Winterthur 1994-1999 Mitgliedschaften Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA Schweizerische Gesellschaft für Soziologie Schweizerische Gesellschaft für Sozialpolitik

Zurück Drucken

Domino Web Login

Domino Web Login

Benutzername: &nbsp;&nbsp;

Kennwort: &nbsp;&nbsp;

Kennwort vergessen?

Mit dem Login akzeptieren Sie die FHSNet Benutzungsrichtlinien .

-->

Personen & Kompetenzen

Gezim Fetai

Institut IPM-FHS

Studentische Hilfskraft

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gezim Fetai

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Gioele Parenti

Informatik

Lernender Informatik Systemtechnik

Tel. +41 71 226 16 66

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gioele Parenti

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Gregory Custodia

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gregory Custodia

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Gudrun Forster-Reichard

Institut IFSA-FHS

Sachbearbeiterin IFSA-Consulting

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gudrun Forster-Reichard

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Gustavo Weber

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Gustavo Weber

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Hans-Dieter Zimmermann

Institut IPM-FHS

Dozent für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Hans-Dieter Zimmermann

Web Persönliche Homepage Persönlicher Blog

Curriculum Vitae Hans-Dieter Zimmermann studierte Betriebswirtschaftslehre in Aachen und Nürnberg. Anschliessend arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bamberg. Seit 1991 war er als Projektleiter an der Universität St. Gallen tätig, zunächst am Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI-HSG), seit der Gründung im Januar 1998 am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement (MCM-HSG). Er arbeitet dort vor allem in Kooperationsprojekten zwischen Universität und Wirtschaft. 1995 wurde Hans-Dieter Zimmermann mit einer Dissertation zum Thema der entstehenden Informationsgesellschaft zum Dr. oec. HSG promoviert. Von 1995 bis 1996 war Herr Zimmermann massgeblich am Aufbau der ‚Electronic Mall Bodensee‘ beteiligt. 1996 bis März 2004 war er Leiter des Forschungsbereichs ‚Elektronische Märkte (CCEM)‘ am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen (bis 1997) und am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement an der Universität St. Gallen (ab 1998) sowie Dozent an der Universität St. Gallen. Von 2004 bis 2006 war Herr Zimmermann als Lehrstuhlvertreter an den Universitäten Münster (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik) und Koblenz (Professur für eBusiness) tätig, anschliessend bis zu seinem Eintritt an der FHS als Dozent und Leiter des Fachbereichs Informationswissenschaft an der HTW Chur. Herr Zimmermann hat eine Reihe von Publikationen in seinem Forschungsbereich veröffentlicht und ist Referent auf Veranstaltungen im In- und Ausland. Vgl. persönline Homepage www.hdzimmermann.net

Kompetenzprofil Hans-Dieter Zimmermanns Interessens- und Arbeitsbereiche umfassen vor allem die sich aus dem Entstehen der Digitalen Ökonomie verändernden Muster der Kommunikation und Interaktion in Wirtschaft und Gesellschaft und damit die zunehmende Bedeutung von Information und Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft und ihre Auswirkungen, z.B. auf die Wertschöpfung. Dies umfasst insbesondere auch die Bereiche elektronischer Märkte, Electronic Business und Electronic Commerce sowie die Anwendung von Social Media - Konzepten in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie in der Wissenschaft. Darüber hinaus ist Hans-Dieter Zimmermann als Senior Editor (Mitherausgeber) der wissenschaftlichen Zeitschrift Electronic Markets - The International Journal on Networked Business tätig. Er ist Mitinitiant und Mitorganisator des Social Media Sacks sowie aktiv als Blogger .

Lehrtätigkeit INFG - Einführung in die Wirtschaftsinformatik EBUS - Electronic Business WISE - Wirtschaftsinformatik Seminar CAS Gemeindenetwicklung: Modul Medien &amp; Politik weitere diverse Lehraufträge, u.a. zum Thema Informationsgesellschaft ( Übersicht )

Projekte eSociety Bodensee 2020 (7/2012-6/2014): esocietybodensee2020.org Interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt eSociety der FHS St. Gallen: www.esociety.net

Publikationen vgl. aktuelle Publikationsliste

Weitere Angaben Persönlicher Weblog: HD's Two Cents - Themen rund um die Informationsgesellschaft FHS eSociety Blog

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Hans Hirschmann

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Hans Hirschmann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'hanspeter-sinniger' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Hansruedi Tremp M.A., MAS, dipl. Wirtschaftsinformatiker

Institut IPM-FHS

Dozent

Tel. +41 71 226 17 53

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Hansruedi Tremp

Web Institutsseite Persönliche Arbeitsnotizen

Curriculum Vitae Ausbildung: Master of Arts in eEducation Master of Advanced Studies in e-Didactics dipl. Wirtschaftsinformatiker Ausbildner mit eidg. FA Analytiker/Programmier mit eidg. FA OMG Certified Expert in Business Process Management IREB Certified Professional in Requirements Engineering OMG Certified UML Professional (advanced Level) ISTQB Certified-Tester Microsoft Certified Professional Certified Moodle Trainer Berufspraxis : seit 2005 wiss. Mitarbeiter am IPM-FHS mit Schwerpunkt Software-Engineering und e-Learning 1998 - 2002 Führung von international agierender IT-Entwicklungsabteilung 1987 - 2002 Selbstständiger Berater in Software-Engineering, Ausbildung von Informatiker sowie Projektleitung 1980 - 1986 Programmierung sowie Analyse/Design

Kompetenzprofil Kompetenzen und Interessen: eEducation: Lernen mit neuen Medien unterstützen Software-Engineering Projektführung, Beratung Anforderungen spezifizieren Evaluation von Softwarelösungen Objektorientierte Analyse und Entwurf Programmierung Software testen Einführung Schulung Lehrmittelautor Informatik-Fachbücher Web-Based-Trainings

Lehrtätigkeit FHS St. Gallen Grundstudium und Weiterbildung Angewandte Informatik: Social Software, MS Word, MS Excel, MS PowerPoint, MS Project Software Engineering Vorgehensmodelle, Requirements-Engineering, Objektorienterte Analyse und Design (OOAD), Softwarearchitekturen, Programmierung, Prüfen und Testen, Software einführen WISS - Wirtschaftsinformatikschule Schweiz - Wirtschaftsinfomatiker HF Application Engineering: Requirements-Engineering, OOA, Integrationsarchitekturen

Projekte Forschungsschwerpunkte, Projekte: Software-Entwicklungsvorhaben Entwicklungsumgebungen Java EE, .NET, LAMP Innovationen im Requirements Engineering e-Learning-bezogene Projekte Plattformen: LMS Moodle, ePortfolio Mahara Didaktik: Blended-Learning-Konzeption unter Einbezug von Social Software Lernen im Unternehmensumfeld mit Lernprozessbegleitung

Publikationen Muheim, M.; Tremp, H. (2012). Umfeld- und Applikationsanalyse (1. Auflage), Compendio Verlag Tremp, H.; Ruggiero, M. (2011). Application Engineering (1. Auflage), Compendio Verlag Tremp, H. (2007). Applikationen objektorientiert konzipieren (2. Auflage), WISS Wirtschaftsinformatikschule Schweiz Tremp, H.; Scheuring, J. (2007). IT-Systeme prüfen (2. Auflage) , Compendio Verlag Tremp, H. (2010). Förderung der Kompetenzentwicklung mittels &quot;New Blended Learning&quot; , VDM Tremp, H. (2010). Diffusion von e-Learning an Präsenzhochschulen , Erfolgsfaktoren zur Einführung von e-Learning, VDM Tremp, H. (2011). MS Office 2010 - praxisorientiertes Tutorial (3. Auflage) , Eigenverlag

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Harald Pintarelli

Facility Services

Gebäudetechnik

Tel. +41 71 226 16 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Harald Pintarelli

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Hedi Hofmann Checchini MNS

Lehre Fachbereich Gesundheit

Studiengangsleiterin MSc in Pflege

Tel. +41 71 226 15 43

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Hedi Hofmann Checchini

Web

Curriculum Vitae Ausbildung Seit 2012 Doktorandenkolleg in Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke (D), Departement für Pflegewissenschaft/Fakultät für Gesundheit. Thema: Physische Freiheitsbeschränkende Massnahmen im Pflegeheim 2002 – 2005 Studium der Pflegewissenschaft, Master in Nursing Science, Universität Maastricht NL und WE’G Aarau. Thesis: Wirkung von Aromatherapie auf die Darmtätigkeit in der postoperativen Phase 1999 - 2000 Ausbildung zur Lehrberaterin im Bildungsbereich, AEB Akademie für Erwachsenenbildung Zürich 1982 - 1983 Ausbildung zur Lehrerin für Krankenpflege, Kaderschule für Krankenpflege Zürich 1978 - 1980 Weiterbildung in Notfallpflege, Stadtspital Triemli Zürich 1972 - 1975 Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau, Schwesternschule Triemli Zürich Berufserfahrung Seit 2011 Studiengangleiterin Master of Science FHO in Pflege, FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit 2009 – 2010 Dozentin, Bachelorstudiengang Pflege, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule 2006 – 2009 Programmleiterin Pflege, Höhere Fachausbildung für Pflege Stufe 2, WE’G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau 2004 – 2005 Dozentin für Pflege und Kursleiterin, Höhere Fachausbildung für Pflege Stufe 2, WE’G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau 2003 – 2004 Ausbildungsleiterin, Höhere Fachausbildung für Pflege Stufe 1, Krankenpflegeschule Zürich 2002 - 2003 Kursleiterin, Höhere Fachausbildung für Pflege Stufe 1, Krankenpflegeschule Zürich 1992 - 2002 Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen, Krankenpflegeschule Zürich 1983 - 1987 Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen, Schule für Allgemeine Krankenpflege, Kantonsspital Zug 1981 - 1982 Assistentin der Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen, Schule für Allgemeine Krankenpflege, Kantonsspital Zug und Krankenpflegeschule Zürich 1975 - 1981 Diplomierte Pflegefachfrau, Stadtspital Triemli Zürich, Bezirksspital Dielsdorf, Stadtspital Waid Zürich

Kompetenzprofil Ethik, Freiheitsbeschränkende Massnahmen, Forschungsanwendung in der Praxis, Curriculums Entwicklung, Beraterin im Bildungsbereich, PBL Tutorin

Lehrtätigkeit Modulverantwortliche in diversen Modulen des Studiengangs Master of Science FHO in Pflege

Projekte Forschungsprojekt : Freiheitsbeschränkende Massnahmen im Pflegeheim Eine explorative Studie zu Prävalenz, personen- und organisationsbezogenen Prädiktoren von Freiheitsbeschränkenden Massnahmen

Publikationen Hofer, B., &amp; Hofmann H. (2010) Er soll sich nicht alle Knochen brechen. Das Acht-Schritte -Modell der ethischen Entscheidungsfindung, Krankenpflege , 7, 18-21.

Weitere Angaben Referate Hofmann, H. , &amp; Hahn, S. (2012) Physical restraint in nursing home residents: A systematic literature review . Referat gehalten an der 13th European Doctoral Conference in Nursing Science, Graz 2012 Hofmann, H. , Koblet, K., &amp; Neuhaus, U. (2012) Wenn die Freiheit Leiden verursacht. Eine ethische Entscheidungsfindung. Poster präsentiert am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, Freiburg CH, 2012 Hofmann, H. (2007) Wirkung von Aromatherapie auf die Darmtätigkeit in der postoperativen Phase. Referat gehalten am Kongress für Angewandte Pflegeforschung, Witten – Herdecke 2007 Hofmann, H. (2007) Wirkung von Aromatherapie auf die Darmtätigkeit in der postoperativen Phase. Referat gehalten am Symposium Intensivmedizin + Intensivpflege, Bremen 2007 Hofmann, H. (2006) Wirkung von Aromatherapie auf die Darmtätigkeit in der postoperativen Phase. Poster präsentiert am Kongress Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin SGI, Basel 2006 (1. Posterpreis) Hofmann, H. (2006) Wirkung von Aromatherapie auf die Darmtätigkeit in der postoperativen Phase. Referat gehalten am Kongress des Schweizerischen Berufsverbandes für Krankenpflege SBK, Luzern 2006

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Heidi Zeller RN, MNS

Lehre Fachbereich Gesundheit

Studiengangsleiterin Pflege

Tel. +41 71 226 15 03

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Heidi Zeller

Web

Curriculum Vitae Ausbildung Seit 2005 Doktorandenprogramm in Nursing Science, Charitè Universitätsmedizin Berlin, Deutschland und Universität Maastricht, Niederlande (Thema: Aggression in Pflegeheimen) 2000 - 2003 Studium der Pflegewissenschaft (Master in Nursing Science) am Weiterbildungszentrum für Gesundheits- berufe (WE’G) Aarau (CH) und der Universität Maastricht (NL) 1990-1992 Ausbildung zur Berufsschullehrerin im Gesundheits- wesen am Weiterbildungszentrum für Gesundheits- berufe (WE’G) Aarau (CH) 1984-1985 Weiterbildung in Intensivpflege und Reanimation am Kantonsspital St. Gallen (CH) 1978-1981 Ausbildung zur dipl. Pflegefachfrau an der Berufsfach- schule für Krankenpflege beim Krankenhauszweckverband in Augsburg (D) Berufliche Tätigkeiten Seit 2006 Leitung Bachelor-Studiengang Pflege an der FHS St. Gallen, Fachbereich Gesundheit 2005-2006 Pflegeexpertin, MNS, an der Psychiatrischen Klinik Wil (zu 50%) 2003-2005 Mitarbeit in einem Projektteam, das mit der Planung eines Fachhochschulstudiengangs Pflege an der FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, beauftragt war (zu 30-50%) 1997-2005 Ressortleiterin für das Diplom Niveau II – Programm an der oben genannten Schule (ab Okt. 2004 zu 40%) 1992-1996 Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn in St.Gallen 1989-1990 Unterrichtsassistentin an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn in St. Gallen 1986-1988 Instruktionsschwester für die Lernenden in der Weiterbildung für Intensivpflege und Reanimation auf der oben genannten Abteilung 1984-1986 Dipl. Pflegefachfrau auf der Abteilung für Intensivpflege des Chirurg. Departements am Kantonsspital St. Gallen 1981-1983 Dipl. Pflegefachfrau an der Chirurg. Klinik am Kantonsspital Aarau

Kompetenzprofil Aggressionsmanagement im Bachelorstudium und im Rahmen externer Schulungen, Curriculumsentwicklung, verschiedene Themen in der Pflege

Lehrtätigkeit Aggressionsmanagement, Praxisberatung, Begleitung Bachelor Theses

Projekte Mitarbeit im Projekt „Planung eines Fachhochschullehrganges Gesundheit an der FHS St. Gallen (Okt. 2003 – Dez. 2005) Aufbau und Leitung des Studienganges Bachelor of Science in Pflege seit Jan. 2006 Mitarbeit am Aufbau des Themenschwerpunktes Aggressionsprävention, erbringen verschiedener Dienstleistungen Mitarbeit in verschiedenen Projekten des IPW-FHS mit Schwerpunkt Aggressionsprävention und Curriculumsentwicklung

Publikationen Grywa, D., &amp; Zeller, A. (2003). Aggressionsmanagement - ein sinnvoller Ausbildungsinhalt in der Pflegeausbildung? Pr-InterNet, 5(12), 281-287. Needham, I., Abderhalden, C., Zeller, A ., Dassen, T., Haug, H. J., Fischer, J. E., et al. (2005). The effect of a training course on nursing students' attitudes toward, perceptions of, and confidence in managing patient aggression. The Journal of Nursing Education, 44(9), 415-420. Zeller, A ., Needham, I., &amp; Halfens, R. (2006). Effekt einer Schulung in Aggressionsmanagement. Pflege, 19(4), 251-258. Zeller, A. , Needham, I. (2007). Aggression als Belastung im Pflegeberuf: NOVA Das Fachmagazin für Pflege und Betreuung, (12), 13-15. Hahn, S., Zeller A ., Needham I., Kok, G., Dassen, T. &amp; Halfens R.J.G. (2008). Patient and visitor violence in general hospitals: A systematic review of the literature. Aggression and Violent Behavior, doi: 10.1016/j.avb.200807.001. Zeller, A ., Hahn S., Needham I., Kok G., Dassen, T., Halfens R.J.G. (2008). Aggressive behavior of nursing home residents towards caregivers: A systematic review. Geriatric Nursing, 30(3), 174-187.

Weitere Angaben Vorträge / Referate Zeller A und Grywa D (2003) Aggressionsmanagement – ein sinnvoller Ausbildungsinhalt in der Pflegeausbildung? Referat und Workshop gehalten anlässlich des Lernweltenkongresses vom Oktober 2003, Aarau, Schweiz Zeller A (2004) Effect of a training in the therapeutic management of aggression and violence on nursing students. Referat gehalten anlässlich der 2nd International ICART Conference vom 24. September 2004, Amsterdam, Niederlande (ICART: International Center for Aggression Replacement Training) Zeller A (2005) Aggressionstraining in der Grundausbildung. Referat gehalten anlässlich des Pflegesymposiums „Aggression und Zwang in der Psychiatrie: Aktuelle Forschungsergebnisse aus der Schweiz“ vom 28. Januar 2005 in den Universitären Psychiatrischen Diensten, Bern, Schweiz Zeller A (2006) Aggression in nursing homes: Forms, context and strategies – a literature review. Referat gehalten anlässlich der EDCNS European Doctoral Conferenc in Nursing Science vom 29. bis 30 September 2006, Berlin, Deutschland Zeller A (2007) Aggressives Verhalten in Alters- und Pflegeheimen – Herausforderung für die Pflegenden. Referat gehalten anlässlich des Pflegesymposiums im Alters- und Pflegeheim Marienheim vom 24. April 2007, St. Gallen, Schweiz. Zeller A (2007) Aggression in Pflegeheimen – Formen, Kontext und Strategien. Referat gehalten anlässlich des SBK-Kongresses vom 09. bis 11. Mai 2007, Montreux, Schweiz Needham I , Zeller A (2007) Training nurses to deal with the unexpected: Aggression and student nurses. Paper held at the ICN Congress: “Nurses at the forefront: dealing with the unexpected” from the 27 th till the 1 st of June 2007 at the Congress Centre Pacifico, Yokohama, Japan Zeller A (2008) Aggressionsmanagement auf Notfallstationen. Referat gehalten anlässlich des Nofallpflege-Kongresses vom 07. bis 08. März 2008, Solothurn, Schweiz Zeller A (2008) Umgang mit aggressivem Verhalten von Bewohner/innen in Pflegeheimen. Referat gehalten anlässlich des Treffens Spitex-Heime-Spital, Männedorf, Schweiz Zeller A (2008) Nursing home carers’ explanations and coping strategies with residents’ aggressive behaviour. Referat gehalten anlässlich der EDCNS European Doctoral Conferenc in Nursing Science vom 12. bis 13. September 2008, Maastricht, Niederlande

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mag. Heidrun Gattinger

Institut IPW-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 15 22

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Heidrun Gattinger

Web

Curriculum Vitae Ausbildung und Studium seit 2013 PhD Studium in Pflegewissenschaft an der Universität Turku, Finnland 2011 Magistra (Mag.) in Pflegewissenschaft, Universität Wien, Österreich 2010 Auslandssemester an der Universidade Nova de Lisboa, Portugal 1996 Diplomierte Krankenschwester, Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflegeschule Salzburg, Österreich Berufliche Tätigkeit seit 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS St. Gallen 2010 - 2011 Praktikantin am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS St. Gallen 2007 - 2009 Redaktionelle Tätigkeit für pflegenetz - Das Magazin für die Pflege 2007 - 2009 Projektmanagerin für Kongressorganisation, Medical-Update Marketing &amp; Media- GesmbH Wien 2005 - 2011 Pflegefachfrau und Stationsleitung (chirurgische Station), Diakonissenkrankenhaus Salzburg

Kompetenzprofil Bewegung/Bewegungsförderung, Kinaesthetics, Evidence-based Nursing

Lehrtätigkeit Studiengang Bachelor of Science in Pflege: Modul Gesundheitswesen Schweiz Studiengang Master of Science in Pflege: Modul Intervention und Outcome

Projekte 2013 - 2016 Projektleitung: Evaluation of nurses‘ competence in Kinaesthetics - Development of an observation instrument 2013 - 2016 Projektmitarbeiterin: Economic evaluation of the WOMAN-PRO II programme on patients with vulvar neoplasia. 2013 - 2016 Projektmitarbeiterin: Developement and evaluation of an e-health tool to support self-management in patients with vulvar neoplasia: WOMAN-PRO III. 2012 - 2013 Projektmitarbeiterin: Förderung von Bewegungskompetenzen pflegender Angehöriger in der Pflege von krebskranken Familienmitgliedern am Lebensende: eine systematische Literaturübersicht 2012 Projektmitarbeiterin: Technische Validierung des Mobility Monitors zum Einsatz bei Patienten/Bewohner mit und ohne Dekubitusgefährdung 2010 - 2012 Projektmitarbeiterin: PaReha- Optimierung der pflegerischen Betreuung der individuellen Symptomatik von Parkinsonpatienten nach Austritt aus der Rehabilitationsklinik in eine Nachfolgeinstitution 2010 - 2012 Projektmitarbeiterin: KUS- KinUserScience: Begleitforschung Pflegehotel St. Johann Basel 2010 - 2012 Projektmitarbeiterin: Leistungserfassungsinstrumente RAI und BESA: Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation 2010 - 2011 Projektmitarbeiterin: Erfahrungen von Patientinnen und Patienten im Akutkrankenhaus bei der Benutzung der Bettpfanne

Publikationen Journals (peer reviewed) Gattinger, H. , Ott, S., &amp; Saxer, S. (2014). Interrater-Reliabilität und Übereinstimmung der Schweizer RAI-MDS Version 2.0. Pflege , 27 (1), 19–29. doi:10.1024/1012-5302/a000336 Gattinger, H ., Ott, S., &amp; Saxer, S. (2014). Pflegebedarfserfassungsinstrumente BESA und RAI: Vergleich der Outcomes in Minuten. Pflege , 27 (1), 31–40. doi:10.1024/1012-5302/a000337 Gattinger, H ., Werner, B., &amp; Saxer, S. (2013). Patient experience with bedpans in acute care: a cross-sectional study. Journal of clinical nursing , 22 (15-16), 2216–2224. Lassen, B., Gattinger, H ., &amp; Saxer, S. (2013). A systematic review of physical impairments following radical prostatectomy: effect of psychoeducational interventions. Journal of advanced nursing. 69(12), 2602–2612. Saxer, S., Gattinger, H. , Dopler, R., Scheffel, S., Werner, B. (2011). Frequency of using the bedpan in acute care. Pflege, 24(5), 297-302. Fachzeitschriften Hantikainen, V., Burgstaller, M., Frauchiger, G., &amp; Gattinger, H. (2014). Kinaesthetics und Bewegungsförderung: Bestandaufnahme der Umsetzung in den Alterzentren der Stadt Winterthur. Pflegezeitschrift , 67 (1), 42–45. Hantikainen, V., Gattinger, H. , Bongetta, M., Kögel, N., Neuhäusler, S., &amp; Oechsner, M. (2013). Individuelle Pflege für Parkinsonpatienten [In Process Citation]. Krankenpflege. Soins infirmiers , 106 (12), 16–18. Hantikainen, V., Teuber-Marty, B., Knobel, S., Lötscher, C., Siegl, E., Marty-Teuber, S., &amp; Gattinger, H. (2013). Die Wirksamkeit von Kinaesthetics belegen. Die Schwester Der Pfleger , 52 (4), 408–410. Panfil, E.-M., Gattinger, H. , Flükiger, R., &amp; Manger, S. (2013). Risk of decubitus ulcer and therapy. Measuring movement more objectively: Dekubitusgefährdung und -therapie. Bewegungen objektiver messen [Risk of decubitus ulcer and therapy. Measuring movement more objectively]. Krankenpflege. Soins infirmiers , 106 (3), 22–23. Hantikainen, V., Gattinger, H. (2012). Kontrakturenprophylaxe in der Pflege. CNE.fortbildung 3, p 12-15.

Referate Gattinger, H. (2013). Kinaesthetics Kompetenz Pflegender – wie messbar? Oral presentation. SBK Kongress. 31.05.2013, St. Gallen, Switzerland. Gattinger, H . (2013). Optimierung der pflegerischen Betreuung der individuellen Symptomatik von Parkinsonpatienten nach Austritt aus der Rehabilitationsklinik in Nachfolgeinstitutionen. Oral presentation. ÖGKV Kongress, 5. Juni 2013, Bregenz, Austria. Hantikainen, V., Ilg, B., Lüdin, K., Gattinger, H. , &amp; Fringer, A. (2013, October). Entwicklung der Bewegungskompetenzen in der Altenpflege durch Kinaesthetics. ENDA Congress. ENDA Congress, Zürich, Switzerland. Gattinger,H. , Ott, S., Saxer, S. (2012). BESA/RAI: Comparison the outcomes of two assessment instruments for long-term residential care needs. Poster presentation. Congress for Health Professions, 01.06.2012, Winterthur, Switzerland. Gattinger,H. (2012). Erfahrungen von Patientinnen und Patienten bei der Benutzung der Bettpfanne. Oral presentation. Congress for Health Professions, 01.06.2012, Winterthur, Switzerland. Saxer, S., Gattinger, H. , Dopler, R., Scheffel, S., Werner, B. (2011). Frequency of using the bedpan in acute care. Poster presentation. Fachsymposium Gesundheit, 19.-20.01.2011, St.Gallen, Switzerland.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Heinz Bleiker dipl. Math.UNIZH, Organisationsentwickler/Coach BSO

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Professor

Tel. +41 71 226 17 03

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Heinz Bleiker

Web

Curriculum Vitae Ausbildung: 1988 Lizentiat zum Sekundarlehrer phil II (Pädagogische Hochschule St. Gallen) 1995 Lizentiat in Mathematik (Universität Zürich) 2009 Diplom Organisationsentwickler/Coach BSO (ias Bad Ragaz) Weiterbildung: 1999 Nachdiplomkurs &quot;Angewandte Statistik&quot; (ETH Zürich) Berufspraxis: 1989 - 1999 Lehrauftrag Mathematik an der Ingenieurschule St. Gallen (heute FHS Fachbereich Technik) 1994 - 1997 Lehrauftrag Mathematik an der Fachhochschule Lichtenstein, Vaduz 1994 - 1998 Nebenamtlicher Dozent für Mathematik und Statistik an der FHS Wirtschaft (ehemals HWV), St. Gallen 1998 - heute Hauptamtlicher Dozent für Mathematik und Statistik an der FHS St. Gallen, Fachbereiche Wirtschaft und Gesundheit

Kompetenzprofil Beratung für mathematische und statistische Problemstellungen Marktforschung Organisationsentwicklung Coaching Projektmanagement

Lehrtätigkeit Bachelor of Science in Business Administration (FHS Wirtschaft): Module MST1, MST2, MST3 (Wirtschaftsmathematik und Statistik), PPR2 (statistische Beratung Praxisprojekte) Bachelor of Science in Pflege (FHS Gesundheit): Module ALBI3 und ALBI4 (Statistik)

Projekte Praxisprojekte: statistische Beratung im Rahmen von Praxisprojekten primär zu Marktforschungs-Themen Dienstleisungs- und Beratungsmandate: Teilprojektleitungen in Beratungsprojekten des Instituts IQB-FHS im Rahmen der Neuorganisation einer Fachhochschule (2004-2006) Ergebnisauswertungen einer quantitativen Marktforschung zur Neugestaltung des Marktauftriffts einer grösseren Unternehmung der Nahrungsmittelbranche (2006) Externe Projektleitung für ein Reorganisationsprojekt einer Medizinaltechnik – Unternehmung (2006) Projektevaluation und Umsetzungsbegleitung eines Entwicklungsprojektes einer Privat-Klinik (2007-2008) Projektmitarbeit in der Konzept- und Standortevaluation eines Bibliotheksprojektes einer Fachhochschule (2009) diverse Auswertungen für Marktforschungs- und Kundenzufriedenheitsanalysen (2004 - 2009) Forschungsprojekte: Projekt am Institut IQB-FHS mit Unterstützung der Gebert-Rüf-Stiftung: Tool zur systematischen Erstellung und Auswertung von prozessorientierten Kundenzufriedenheitsanalysen in Industrie- und Dienstleistungunternehmen KTI-Projekt am Institut IQB-FHS: Qualitätsmanagement in Dienstleistungsbranchen - eine Marktabklärung.

Publikationen Bleiker, H., Eugster, K., Forrer, F., Gusset, D. (2002). Tool zur systematischen Erstellung und Auswertung von prozessorientierten Kundenzufriedenheitsanalysen in Industrie- und Dienstleistungunternehmen : St. Gallen: Institut IQB-FHS. (Publikationtstext auf der Homepage der Gebert-Rüf-Stiftung: http://www.grstiftung.ch/\_projektarchivDB/vitrine\_detail.dna?ProjNr1=GRS-062/01 .) Bleiker, H., Forrer F. (2001). Einwohnerzufriedenheit - eine vertiefte Analyse. St. Gallen: Institut IQB-FHS. Bleiker, H., Forrer F. &amp; Rohner D. (1999). Qualitätsmanagement in Dienstleistungsbranchen - eine Marktabklärung. St. Gallen: Institut IQB-FHS.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Helen Thür

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 18 44

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Helen Thür

Web

Curriculum Vitae Ausbildung / Weiterbildung 2012 2010 Seminar Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht KES, FHS-IFSA, St.Gallen Sachbearbeiterin Sozialversicherung, bzb Berufs- und Weiterbildungszentrum, Buchs 2008 - 2009 Certificate of Advanced Studies CAS Interkulturelle Kommunikation, ikf Institut für Kommunikation &amp; Führung, Luzern Berufliche Tätigkeiten Seit 2000 Sachbearbeiterin Studienadministration Lehre im Fachbereich Soziale Arbeit (Fachstelle Praxisausbildung, Notenverwaltung)

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 08.15 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.med.dipl.biol. Helen Margrit Thoma

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Helen Thoma

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Herbert Meier

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 14 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Herbert Meier

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Hermann Reiff

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Hermann Reiff

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.phil. Horst Uecker

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 06

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Horst Uecker

Web

Curriculum Vitae Horst Uecker studierte Bildungswissenschaft/Erwachsenenbildung MA, Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen MA, Systemisches Management und Soziale Arbeit FH an den Universitäten Kaiserslautern, Witten-Herdecke und an der Fachhochschule St.Gallen. Promoviert zum Dr. phil. hat er an der Friedrich-Schiller-Universität-Jena, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Nach beruflichen Tätigkeiten im Bereich der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit und des Managements ist er seit 2007 Dozent an der Fachhochschule St.Gallen.

Publikationen View my actual research on my SSRN Author page: http://ssrn.com/author=1745858

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ilona Dübendorfer

Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 226 15 06

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ilona Dübendorfer

Web

Curriculum Vitae Berufliche Tätigkeiten Seit 2011 FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit (80%), Sachbearbeiterin Studienadministration Pflege 2006 - 2011 Pro Senectute Regionalstelle (80 %) , Koordinatorin Bereich «Begegnung und Austausch» 2003 - 2006 Sozialberatung Appenzeller Vorderland (80 %), 64 gesetzliche Mandate geführt (vorwiegend Kindesschutz) 2003 Sozialamt Solothurn (60 %) , Sozialarbeiterin 1999 Schweiz. Kaufmännische Stellenvermittlung (SKS), Bern temporäre Einsätze als kaufm. Angestellte 1998 - 1999 Pro Senectute Regionalstelle Stadt St. Gallen (100 %), kaufmännische Mitarbeiterin, Bereich «Administration» 1997 - 1998 Pro Senectute Regionalstelle Stadt St. Gallen (100 %), Vorpraktikum als Sozialarbeiterin 1995 - 1997 CP - Schule Birnbäumen, St. Gallen (100 %), Klassenhilfe und Betreuungsperson 1992 - 1995 Ausgleichskasse HOTELA, Montreux (100 %), kaufm. Sachbearbeiterin im Bereich Familienzulagen Ausbildung 1999 - 2003 Studium zur Sozialarbeiterin an der FH Nordwestschweiz Solothurn und Olten 1999 Vorbereitungskurs für die Zulassung zum Studium am Feusi Bildungszentrum, Bern 1989 - 1999 Ausgleichskasse Versicherung, Zürich, kaufm. Lehrtochter 1988 - 1989 Bénédict-Schule, Winterthur, Handelsdiplom

Weitere Angaben Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ilona Schmid

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 15 11

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ilona Schmid

Web

Curriculum Vitae Ausbildung / Weiterbildung 2003 - 2004 Zertifizierter Lehrgang für Qualitäts- und Prozessmanagerin Akademie St. Gallen 1981 - 1984 Pharmacieassistentin, Kantonsapotheke St. Gallen Berufliche Tätigkeiten Seit 2007 Sachbearbeiterin Studienadministration Pflege im Fachbereich Gesundheit (60 % Administration Bachelor of Science in Pflege, 40 % QM-Mitarbeiterin) 2002 - 2007 80 % Administrative Schulleiterin Deutschschweizer Schule für Orthoptik, St.Gallen, 20% Kliniksekretariat Orthoptik-Abteilung 1995 - 2002 Leitende Arztsekretärin und Führung Sekretariat Deutschschweizer Schule für Orthoptik, St.Gallen 1993 - 1995 Sekretärin, Litho-Service AG, St.Gallen 1988 - 1993 Leitende Arztsekretärin, Hand- und Mikrochirurgie, Kantonsspital St.Gallen 1984 - 1988 Sachbearbeiterin im Verkauf, Hänseler AG, Herisau 1984 Stellvertretung als Pharmacieassistentin, Kantonsapotheke St.Gallen

Weitere Angaben Sprachkenntnisse Ungarisch: fliessend Englisch: Gut

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Irena Schreyer Pflegepädagogin, BA

Institut IPW-FHS

Praktikantin

Tel. +41 71 226 15 26

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Irena Schreyer

Web

Curriculum Vitae Ausbildung Seit 10/2012 Studium der Pflegewissenschaft (M.Sc.), Schwerpunkt: familienorientierte Pflege, Universität Witten/Herdecke, Deutschland 09/2008 – 08/2012 Studium der Pflegepädagogik (B.A.), Hochschule Ravensburg – Weingarten, Deutschland Praxissemester: 03/2010 – 05/2010 „MehrgenerationenHaus“ in Memmingen, Deutschland: u. a. „Entwicklung eines Zeitkontosystems für Menschen aller Generationen – ein niedrigschwelliges Angebot zur Betreuung und Pflege&quot; 06/2010 – 08/2010 Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Bregenz, Österreich 08/2004 – 05/2007 Associate of Art, A.A. (allgemeine Hochschulreife), Community College El Paso, Texas, USA 10/2000 – 08/2003 Ausbildung zur Krankenschwester, Berufsfachschule für Krankenpflege Memmingen, Deutschland Berufstätigkeit Seit 09/2011 Pflegepädagogin, Gesundheitsakademie für Pflegeberufe, Weingarten, Deutschland 09/2003 – 06/2004 Krankenschwester, Endoskopie, Klinikum Memmingen, Deutschland 02/2004 – 06/2004 Krankenschwester, ambulante Gesundheits- und Krankenpflege, Memmingen, Deutschland 04/2006 – 06/2006 Volontärin, William Beaumont Army Medical Center, Fachbereich Orthopädie, El Paso, Texas, USA 09/2007 – 08/2011 Krankenschwester, ambulante Gesundheits- und Krankenpflege, Malteser, Friedrichshafen, Deutschland

Lehrtätigkeit Seit 09/2011 Pflegepädagogin, Gesundheitsakademie für Pflegeberufe, Weingarten, Deutschland 06/2010 – 08/2010 Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Bregenz, Österreich

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Irene Alejandra Góchez

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Irene Alejandra Góchez

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Isabelle Meyer

Kommunikation

Grafikerin

Tel. +41 71 226 16 70

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Isabelle Meyer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Isabelle Tanner

Career Center FHS

Assistenz Career Center

Tel. +41 71 226 14 90

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Isabelle Tanner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Jannis Kokkinis

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jannis Kokkinis

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Jeannine Fisch

Kommunikation

Lernende Kauffrau mit BMS

Tel. +41 71 226 16 70

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Jeannine Fisch

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Jennifer Abderhalden lic.iur. HSG et M.A. HSG

Rektorat

Assistentin der Hochschulleitung

Tel. +41 71 226 16 02

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Jennifer Abderhalden

Web FHS St. Gallen

Curriculum Vitae Berufliche Tätigkeiten 02/2010 - heute Assistentin der Schulleitung/Projektleiterin 11/2007 - 01/2010 Trainee St.Galler Kantonalbank in St. Gallen 06/2005 - 02/2006 Geschäftsführerin Verein Lehrstellenbörse in St. Gallen (50 % Pensum) 08/2000 - 07/2007 diverse Stellvertretungen an Primar- und Realschulen im Kanton St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden 08/1999 - 07/2000 Primarlehrerin in Appenzell 01/1997 - 01/1998 Sachbearbeiterin, Huber &amp; Suhner AG in Herisau Ausbildung 04/2005 -03/2009 M.A. HSG in Accounting and Finance, Universität St. Gallen 10/2000 - 04/2005 lic.iur. HSG, Universität St. Gallen 02/1998 - 07/1999 Lehrerseminar Kreuzlingen, Primarlehrerin 08/1992 - 12/1996 Kantonsschule Trogen, Matura Typus E (Wirtschaftsgymnasium)

Kompetenzprofil Change Management Projekte Unterrichtserfahrung auf verschiedenen Stufen

Lehrtätigkeit Seit 2011 Tutorin Selbststudium öffenltiches Recht, Universität St.Gallen seit 2005 Tutorin Selbststudium Privatrecht Assessmentstufe, Universität St. Gallen

Projekte OE-Projekte FHS St.Gallen ePhesos

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Jennifer Wick

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 13

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jennifer Wick

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Jörg Bachmann Dipl. Architekt FH

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 94

Fax. +41 71 226 12 13

Mail Jörg Bachmann

Web IDEE-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung und Studium 2010: MAS in Corporate Innovation Management an der FHS St.Gallen 2001: Architekturstudium an der FHS St.Gallen 1997: Berufsmatura Technische Abteilung an der Berufsmittelschule St.Gallen Beruflicher Werdegang 2013 – heute: Projektleiter am Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS 2008 – 2013: Projektleiter am Innovationszentrum IZSG-FHS an der FHS St.Gallen 2004 – 2011: Mitarbeiter Kompetenzzentrum Visual Planning an der FHS St.Gallen 2003 – 2007: Assistenz Diplomstudium Ingenieur-Architektur an der FHS St.Gallen 2001 – 2003: Projektleiter/Architekt SGU Steininger AG, St.Gallen

Kompetenzprofil Schwerpunkte im Zusammenhang mit der Trendforschung Community (Crowdfunding / Crowdsourcing / Digital Community) Die Community-Idee hat insbesondere in Bezug auf Kommunikation und Innovation dazu geführt, dass in vielen Organisationen Communities im Sinne von informellen Interessengemeinschaften gegründet werden. Spannend sind in diesem Zusammenhang das Kreativitäts- und Innovationspotential von Communities und inwieweit derartige Gemeinschaften auch selbstorganisiert entstehen und existieren können. In Crowdfunding und Crowdsourcing, als erweiterte Konzepte von Communities, liegt grosses Potential für die Entwicklung und die Finanzierung von Innovationen. Youmocracy (Social Networks / Prosumer / User-Generated Content) Das Internet (insbesondere Soziale Netzwerke) spielen eine zentrale Rolle bei der aktiven Beteiligung von Kunden in Organisationen, seien das private Firmen oder öffentliche Verwaltungen und die Beziehung zwischen Unternehmen und Kundschaft erreicht dadurch eine völlig neue Qualität. Die Kunden werden gezielt in das Erbringen von Leistung eingebunden, oft unter dem Aspekt der Kostensenkung, vermehrt aber auch mit dem Ziel, eine neue Form der Wertschöpfung zu erwirtschaften. Aus beiden Perspektiven wird wichtig, wie mit Aspekten der finanziellen Abgeltung, der möglichen Reputation, der Qualität der Arbeitsbedingungen oder der Motivation umgegangen wird. Outernet (Mobile Content / Mobile 2.0 / Mobile Apps) Always Online – Die Trennung von offline und online wird durch neue Datenübertragungsverfahren aufgehoben. Eine Vielzahl von ortsbasierter Dienstleistungen, die meist über mobile Applikationen vom Smartphone aus genutzt werden, Informationen und Services kontextbezogen anbieten und häufig auch den Community-Aspekt integrieren, haben sich auf dem Markt durchgesetzt. Der uneingeschränkte Zugang zum Word Wide Web schafft Chancen für personalisierte Meldungen, Dienstleistungen oder Aktionen, die den individuellen Bedürfnissen des Nutzers entsprechen. Über lückenlose Kommunikationsnetze entstehen zwischen Kunden und Unternehmen neue soziale Erfahrungen, die so bisher nicht möglich waren und es werden im Kollektiv erfolgreich neue Formen der kollaborativen Zusammenarbeit entstehen.

Lehrtätigkeit Lehre Studiengang Bachelor of Science in Business Aministration: Modul INFA Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: Minor TIMO Weiterbildung Masterlehrgang in Corporate Innovation Management

Publikationen Utz T., Bachmann J. (2011), iCollaboration-Die Zeit nach dem Email , Referat in der FHS –Reihe „Wissen Vor Ort“, Herisau &amp; Flawil Bachmann J. (2010), i-Collaboration - Webbasierte Methoden und Werkzeuge zur zeit- und ortsunabhängigen Zusammenarbeit , Masterarbeit im MAS CInM an der FHS St.Gallen Bachmann J. (2009), Organisation und Innovation (Strategie &amp; Management) , Vertiefungsarbeit im MAS CInM an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Jörn Hopf

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jörn Hopf

Web

Curriculum Vitae Dr.-Ing. Jörn Hopf - studierte Informatik an der Technischen Universität Braunschweig und - promovierte anschliessend am Max-Planck-Institut (MPI) für Informatik und der Universität des Saarlandes im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Nach einer - Firmenausgründung am MPI und einer - Übergangs-Professur an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) übernahm er Aufgaben im - Projektmanagement und später die - Leitung der Forschung und Entwicklung in verschiedenen Firmen der Halbleiterindustrie. Anschliessend arbeitete Jörn Hopf als - Senior Scientist am Kompetenzzentrum 'Center of Excellence for Embedded Systems Applied Research' (CC CEESAR) der Hochschule Luzern und wechselte 2012 in gleicher Position zum - Institut für Modellbildung und Simulation (IMS) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St.Gallen.

Kompetenzprofil Küntliche Intelligenz Softcomputing (Evolutionäre Algorithmen, Neuronale Netze, Fuzzy-Systeme) Simulation und Systemdynamik Suche und Optimierung Forecasting und Entscheidungslogik Robotik Medieninformatik Projekt- und Qualitätsmanagement Schutzrechte

Lehrtätigkeit Digitale Medien (VL), Medientechnik (VL) , Genetische Algorithmen (S)

Projekte diverse (BMBF, KTI, Industrieprojekte)

Publikationen %% This BibTeX bibliography file was created using BibDesk. %% http://bibdesk.sourceforge.net/ %% Created for Jörn Hopf at 2013-11-22 21:13:44 +0100 %% Saved with string encoding Unicode (UTF-8) @inproceedings{Hopf11:iHR, Address = {Berlin, Germany , Author = {Hopf, J. et al. , Booktitle = {4. Deutsche AAL-Kongress , Title = {iHomeRescue - Ein multimedial vernetztes Sicherheitskonzept f{\&quot;u r ein sicheres Wohnen im Alter , Year = {2011 @inproceedings{Hopf10:IS, Author = {Hopf, J.; Klapproth, A. , Booktitle = {Bulletin SEV&amp;VSE , Number = {8 , Publisher = {Verlag Electrosuisse, Fehraltorf, Switzerland , Title = {Intelligent Strom Sparen , Year = {2010 @inproceedings{Hopf10:PF, Author = {Andrushevich, A.; Fercu, M; Hopf, J. et. al. , Booktitle = {Advances in Soft Computing , Publisher = {Springer Verlag, Berlin, Germany , Title = {Prometheus Framework for Fuzzy Information Retrieval in Semantic Spaces , Year = {2010 @phdthesis{Hopf01:Diss, Address = {Saarbr{\&quot;u cken , Author = {Hopf, J. , School = {Max-Planck-Institut f{\&quot;u r Informatik / Universit{\&quot;a t des Saarlandes , Title = {Photomaskenlayout f{\&quot;u r eine 3D-Grauton-Lithographie als kombinatorisches Optimierungsproblem , Year = {2001 @inproceedings{Hopf97:Co, Author = {Hopf, J. , Booktitle = {Fuzzy Logic and Applications , Editor = {Steele, N. , Organization = {ICSC , Pages = {337-381 , Publisher = {Academic Press, Millet, Alberta, Canada , Title = {Cooperative Coevolution of Fuzzy Rules , Year = {1997 @inproceedings{hopf:DecisionMaking, Address = {Albuquerque, NM 87191-4126, USA , Author = {Hopf, J{\&quot;o rn and Rau, Rainer , Booktitle = {Proceedings of the World Automation Congress (WAC'96) , Editor = {Jamshidi, M. and Fathi, M. and Pierrot, F. , Month = {May , Pages = {331-336 , Publisher = {TSI Press , Series = {TSI Press Series , Title = {Decision making in an economy exploiting fuzzy rules obtained from a genetic algorithm , Volume = {5 , Year = {1996 @techreport{ClausHopfSchwefel96, Address = {Schloss Dagstuhl , Institution = {IBFI , Title = {Evolutionary algorithms and their application , Type = {Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum f{\&quot;u r Informatik : Dagstuhl-Seminar-Report , Year = {1996 @techreport{Hopf96:Dag, Author = {Hopf, J. , Institution = {Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum f{\&quot;u r Informatik , Number = {140 , Title = {Genetic Algorithms within the Framework of Evolutionary Computation , Type = {Dagstuhl-Seminar-Report , Year = {1996 @techreport{Hopf96:OptPM, Author = {Hopf, J. , Institution = {Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum f{\&quot;u r Informatik , Number = {140 , Title = {Optimizing Photo Mask Layout for Grey-tone Lithography , Type = {Dagstuhl-Seminar-Report , Year = {1996 @techreport{tr241, Address = {Im Stadtwald, D-66123 Saarbr{\&quot;u cken , Author = {Hopf, J{\&quot;o rn , Institution = {Max-Planck-Institut f{\&quot;u r Informatik , Month = {August , Number = {241 , Title = {Genetic Algorithms within the Framework of Evolutionary Computation , Type = {Proceedings of the KI-94 Workshop , Year = {1994 @techreport{Hopf94:FB, Author = {Hopf, J. , Institution = {Max-Planck-Institut f{\&quot;u r Informatik , Number = {94-241 , Title = {Genetic algorithms within the framework of evolutionary computation , Type = {Forschungsberichte , Year = {1994 @incollection{Hopf94:LRB, Address = {Braunschweig, Germany , Author = {Hopf, J; Klawonn, F. , Booktitle = {Fuzzy Systems in Computer Science , Editor = {Kruse, R. and Palm, R. and Gebhardt, J. , Pages = {63-74 , Publisher = {Friedr. Vieweg &amp; Sohn , Series = {K{\&quot;u nstliche Intelligenz , Title = {Learning the Rule Base of a Fuzzy Controller , Year = {1994 @incollection{hop94, Address = {Braunschweig, Germany , Author = {Hopf, J. and Klawonn, F. , Booktitle = {Fuzzy Systems in Computer Science. , Editor = {Kruse, R. and Palm, R. and Gebhardt, J. , Pages = {63--74 , Publisher = {Vieweg , Series = {K{\&quot;u nstliche Intelligenz , Title = {Learning the Rule Base of a Fuzzy Controller by a Genetic Algorithm , Year = {1994 @inproceedings{hop:FC, Address = {Bonn, Germany , Author = {Hopf, J. and Klawonn, F. , Booktitle = {Proceedings 1.\ GI-Workshop ``Fuzzy-Systeme '93'' , Month = {October 20--22 , Organization = {Gesellschaft f{\&quot;u r Informatik , Title = {{Selbstlernende Fuzzy-Controller auf der Basis Genetischer Algorithmen , Year = {1993

Weitere Angaben contact me... +41 78 3017599

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Johanna Brandstetter Mag.

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 53

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Johanna Brandstetter

Web Weblog IFSA Institut für Soziale Arbeit

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildungen 2004-2011 Individuelles Diplomstudium Internationale Entwicklung, Universität Wien, Schwerpunkte Bildung, Osteuropa 2005 Grundmodul Fortbildung des Vereines Wiener Kinder- und Jugendbetreuung Berufliche und ehrenamtliche Tätigkeiten Seit 2011 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziale Arbeit, Fachhochschule St. Gallen 2007-2009 Deutschkurs und Lernhilfe, Caritas Wien 2004-2005 Nachmittagsbetreuerin für den Verein Wiener Kinder- und Jugendbetreuung Interessen sowie bisherige Tätigkeits- und Bildungsschwerpunkte Globales Lernen als pädagogisches Konzept ausserhalb der Schule

Kompetenzprofil - Konzeptentwicklungen - Analysen - Evaluationen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Jonas Rüttimann Dipl. Ing. FH

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 29

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jonas Rüttimann

Web

Kompetenzprofil Modellierung, Simulation, Optimierung Diskrete Ereignissimulation Auswertung und Visualisierung von Daten Objektorientierte Programmierung Softwareentwicklung mit Java, Eclipse RCP

Projekte Global Optimize Einsatzsimulation Rettungsdienst SAMI Simulation Notfallzentrum Inselspital Bern Global Storehouse Helikoptersimulation Rega

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Jörn Hopf

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 20

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jörn Hopf

Web

Curriculum Vitae Dr.-Ing. Jörn Hopf - studierte Informatik an der Technischen Universität Braunschweig und - promovierte anschliessend am Max-Planck-Institut (MPI) für Informatik und der Universität des Saarlandes im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Nach einer - Firmenausgründung am MPI und einer - Übergangs-Professur an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) übernahm er Aufgaben im - Projektmanagement und später die - Leitung der Forschung und Entwicklung in verschiedenen Firmen der Halbleiterindustrie. Anschliessend arbeitete Jörn Hopf als - Senior Scientist am Kompetenzzentrum 'Center of Excellence for Embedded Systems Applied Research' (CC CEESAR) der Hochschule Luzern und wechselte 2012 in gleicher Position zum - Institut für Modellbildung und Simulation (IMS) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St.Gallen.

Kompetenzprofil Küntliche Intelligenz Softcomputing (Evolutionäre Algorithmen, Neuronale Netze, Fuzzy-Systeme) Simulation und Systemdynamik Suche und Optimierung Forecasting und Entscheidungslogik Robotik Medieninformatik Projekt- und Qualitätsmanagement Schutzrechte

Lehrtätigkeit Digitale Medien (VL), Medientechnik (VL) , Genetische Algorithmen (S)

Projekte diverse (BMBF, KTI, Industrieprojekte)

Publikationen %% This BibTeX bibliography file was created using BibDesk. %% http://bibdesk.sourceforge.net/ %% Created for Jörn Hopf at 2013-11-22 21:13:44 +0100 %% Saved with string encoding Unicode (UTF-8) @inproceedings{Hopf11:iHR, Address = {Berlin, Germany , Author = {Hopf, J. et al. , Booktitle = {4. Deutsche AAL-Kongress , Title = {iHomeRescue - Ein multimedial vernetztes Sicherheitskonzept f{\&quot;u r ein sicheres Wohnen im Alter , Year = {2011 @inproceedings{Hopf10:IS, Author = {Hopf, J.; Klapproth, A. , Booktitle = {Bulletin SEV&amp;VSE , Number = {8 , Publisher = {Verlag Electrosuisse, Fehraltorf, Switzerland , Title = {Intelligent Strom Sparen , Year = {2010 @inproceedings{Hopf10:PF, Author = {Andrushevich, A.; Fercu, M; Hopf, J. et. al. , Booktitle = {Advances in Soft Computing , Publisher = {Springer Verlag, Berlin, Germany , Title = {Prometheus Framework for Fuzzy Information Retrieval in Semantic Spaces , Year = {2010 @phdthesis{Hopf01:Diss, Address = {Saarbr{\&quot;u cken , Author = {Hopf, J. , School = {Max-Planck-Institut f{\&quot;u r Informatik / Universit{\&quot;a t des Saarlandes , Title = {Photomaskenlayout f{\&quot;u r eine 3D-Grauton-Lithographie als kombinatorisches Optimierungsproblem , Year = {2001 @inproceedings{Hopf97:Co, Author = {Hopf, J. , Booktitle = {Fuzzy Logic and Applications , Editor = {Steele, N. , Organization = {ICSC , Pages = {337-381 , Publisher = {Academic Press, Millet, Alberta, Canada , Title = {Cooperative Coevolution of Fuzzy Rules , Year = {1997 @inproceedings{hopf:DecisionMaking, Address = {Albuquerque, NM 87191-4126, USA , Author = {Hopf, J{\&quot;o rn and Rau, Rainer , Booktitle = {Proceedings of the World Automation Congress (WAC'96) , Editor = {Jamshidi, M. and Fathi, M. and Pierrot, F. , Month = {May , Pages = {331-336 , Publisher = {TSI Press , Series = {TSI Press Series , Title = {Decision making in an economy exploiting fuzzy rules obtained from a genetic algorithm , Volume = {5 , Year = {1996 @techreport{ClausHopfSchwefel96, Address = {Schloss Dagstuhl , Institution = {IBFI , Title = {Evolutionary algorithms and their application , Type = {Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum f{\&quot;u r Informatik : Dagstuhl-Seminar-Report , Year = {1996 @techreport{Hopf96:Dag, Author = {Hopf, J. , Institution = {Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum f{\&quot;u r Informatik , Number = {140 , Title = {Genetic Algorithms within the Framework of Evolutionary Computation , Type = {Dagstuhl-Seminar-Report , Year = {1996 @techreport{Hopf96:OptPM, Author = {Hopf, J. , Institution = {Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum f{\&quot;u r Informatik , Number = {140 , Title = {Optimizing Photo Mask Layout for Grey-tone Lithography , Type = {Dagstuhl-Seminar-Report , Year = {1996 @techreport{tr241, Address = {Im Stadtwald, D-66123 Saarbr{\&quot;u cken , Author = {Hopf, J{\&quot;o rn , Institution = {Max-Planck-Institut f{\&quot;u r Informatik , Month = {August , Number = {241 , Title = {Genetic Algorithms within the Framework of Evolutionary Computation , Type = {Proceedings of the KI-94 Workshop , Year = {1994 @techreport{Hopf94:FB, Author = {Hopf, J. , Institution = {Max-Planck-Institut f{\&quot;u r Informatik , Number = {94-241 , Title = {Genetic algorithms within the framework of evolutionary computation , Type = {Forschungsberichte , Year = {1994 @incollection{Hopf94:LRB, Address = {Braunschweig, Germany , Author = {Hopf, J; Klawonn, F. , Booktitle = {Fuzzy Systems in Computer Science , Editor = {Kruse, R. and Palm, R. and Gebhardt, J. , Pages = {63-74 , Publisher = {Friedr. Vieweg &amp; Sohn , Series = {K{\&quot;u nstliche Intelligenz , Title = {Learning the Rule Base of a Fuzzy Controller , Year = {1994 @incollection{hop94, Address = {Braunschweig, Germany , Author = {Hopf, J. and Klawonn, F. , Booktitle = {Fuzzy Systems in Computer Science. , Editor = {Kruse, R. and Palm, R. and Gebhardt, J. , Pages = {63--74 , Publisher = {Vieweg , Series = {K{\&quot;u nstliche Intelligenz , Title = {Learning the Rule Base of a Fuzzy Controller by a Genetic Algorithm , Year = {1994 @inproceedings{hop:FC, Address = {Bonn, Germany , Author = {Hopf, J. and Klawonn, F. , Booktitle = {Proceedings 1.\ GI-Workshop ``Fuzzy-Systeme '93'' , Month = {October 20--22 , Organization = {Gesellschaft f{\&quot;u r Informatik , Title = {{Selbstlernende Fuzzy-Controller auf der Basis Genetischer Algorithmen , Year = {1993

Weitere Angaben contact me... +41 78 3017599

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. José Gomez Dr.oec., dipl. Hdl. HSG

Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Leiter

Tel. +41 71 226 13 94

Fax. +41 71 226 14 01

Mail José Gomez

Web

Curriculum Vitae Ausbildung: 2002 - 2007 Promotion „mit höchster Auszeichnung“ an der Universität St. Gallen zum Thema „Diagnose und Entwicklung von Teamkompetenzen – Eine theoretische und empirische Analyse“ (Dr. oec. HSG) 1999 - 2001 Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen (Dipl. Handelslehrer HSG) 1990 - 1997 Studium der Bankwirtschaft an der Universität St. Gallen (lic. oec. HSG) Berufliche Stationen und Arbeitsbereiche: seit 2013 Mitglied der Weiterbildungsgeschäftsleitung der FHS St.Gallen seit 2013 Leiter der Koordinationsstelle Hochschuldidaktik und Verteter der FHO Fachhochschule Ostschweiz in der Arbeitsgruppe Dozierendenweiterbildung der Rektorenkonferenz der Schweizer Fachhochschulen KFH seit 2013 Leiter der Arbeitsgruppe Weiterbildung und Verteter der FHO Fachhochschule Ostschweiz in der Arbeitsgruppe Weiterbildung der Rektorenkonferenz der Schweizer Fachhochschulen KFH seit 2012 Prüfungsexperte für die staatlichen Mittelschulen des Kantons St.Gallen sowie Chefexperte für Berufsmaturitätsprüfungen an der Kaufmännischen Berufsfachschule Glarus seit 2011 Mitglied der Führungskommission des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen seit 2009 Professor und Leiter des Zentrums für Hochschulbildung der Fachhochschule St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHB-FHS) / Beratungs-, Forschungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich der Hochschuldidaktik, Kompetenzförderung, Lernerfolgsevaluation und Schulentwicklung seit 2009 Leiter des CAS Studiengangs in Hochschuldidaktik der FHO Fachhochschule Ostschweiz seit 2003 Dozent für Volkswirtschaftslehre und Praxisprojekte an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften seit 2003 Leiter der Fachgruppe Volkswirtschaftslehre an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2007-2012 2006 - 2009 Mitglied der Koordinationsstelle Hochschuldidaktik der FHO Fachhochschule Ostschweiz Leiter der Fachstelle Didaktik an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2002 - 2009 Lehrbeauftragter für Wirtschaftspädagogik und Handlungskompetenz an der Universität St.Gallen (HSG) 2001 - 2008 Projektleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG) Beratungs-, Forschungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich der Didaktik und Methodik, insbesondere Kompetenzförderung und -evaluation, Lernerfolgsevaluation, Curriculumsentwicklung, Schulführung, Schulorganisation, Schulqualität und Schulentwicklung, allgemeine, überfachliche sowie Wirtschafts- und Rechtsdidaktik 2000 - 2001 Lehrbeauftragter für Wirtschafts- und Rechtsfächer an der Kantonsschule am Brühl, St.Gallen 1998 - 2004 Dozent für Volkswirtschaftslehre und Mitglied des pädagogischen Qualitätsteams an der Privaten Hochschule Wirtschaft Zürich (PHW) und den KS Kaderschulen St. Gallen 1997 - 1999 Portfolio Manager bei der Crédit Suisse Private Banking

Kompetenzprofil Forschungs-, Beratungs- und Weiterbildungstätigkeit im Bereich der Didaktik und Methodik, insbesondere Kompetenzförderung und -evaluation, Lernerfolgsevaluation, Curriculumsentwicklung, Schulführung, Schulorganisation, Schulqualität und Schulentwicklung, allgemeine, überfachliche sowie Wirtschafts- und Rechtsdidaktik Evaluationen und Akkreditierungen

Lehrtätigkeit seit 2010 Leiter des CAS-Studiengangs in Hochschuldidaktik der FHO Fachhochschule Ostschweiz seit 2003 Professor und Dozent für Volkswirtschaftslehre und Praxisprojekte an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften seit 2003 Leiter der Fachgruppe Volkswirtschaftslehre an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2002 - 2009 Lehrbeauftragter für Wirtschaftspädagogik und Handlungskompetenz an der Universität St.Gallen (HSG) 2000 - 2001 Lehrbeauftragter für Wirtschafts- und Rechtsfächer an der Kantonsschule am Brühl, St.Gallen 1998 - 2004 Dozent für Volkswirtschaftslehre und Mitglied des pädagogischen Qualitätsteams an der Privaten Hochschule Wirtschaft Zürich (PHW) und den KS Kaderschulen St. Gallen

Projekte Ausgewählte Forschungsaktivitäten: seit 2009 Evaluation des Studienerfolgs von Studienanfängerinnen und -anfängern an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2011 Evaluation der Lehrpläne der Mittelschulen des Kantons St.Gallen im Auftrag des Amtes für Mittelschulen des Kantons St.Gallen 2010 - 2011 Leitung eines Forschungsprojektes zur Entwicklung eines wissenschaftlich basierten, integrierten Kompetenzmodells für die Bachelor-Ausbildung in Betriebsökonomie an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2010 - 2011 Mitarbeit im Forschungsprojekt „Qualität in der Lehre“ zur Entwicklung von wissenschaftlichen Standards, Verfahren und Instrumenten zur Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrqualität an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2010 Leitung eines Forschungsprojektes zur Analyse der Leistungsdaten von Studienanfängerinnen und -anfängern im Rahmen des Bachelor of Science in Business Administration des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen 2007 - 2008 Evaluation des Bildungsgangs HF Pflege am Careum Bildungszentrum Zürich im Auftrag der Stiftung Careum sowie der Fachstelle Careum 2007 Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „Research on Vocational Education and Training for International Comparison and as International Comparison“, Göttingen: Vortrag zur Frage der Diagnose und Förderung von Teamkompetenzen 2007 Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) „Research on Vocational Education and Training for International Comparison and as International Comparison“ in Göttingen: Posterpräsentation zu Selbsteinschätzungsinstrumenten zur Diagnose von Team- und Konfliktfähigkeiten in schulischen Kontexten&quot; 2002 - 2007 Leitung und Durchführung einer empirischen Studie zur Frage der Förderung und Messung von Teamkompetenzen an der Universität St.Gallen 2005 - 2006 Leitung des vom BBT finanzierten Forschungsprojektes &quot;Entwicklung von Instrumenten zur Messung sozialer Kompetenzen (Team- und Konfliktfähigkeit) in schulischen Situationen&quot; 2003 Leitung und Durchführung einer wissenschaftlichen Fallstudie zu den Entstehungs-, Struktur- und Prozessmerkmalen von Gerüchten im Umfeld von Schulinnovationsprozessen 2002 Mitwirkung an der vom BBT finanzierten Evaluation des Rahmenlehrplanes für den gewerblich-industriellen Unterricht an Berufsschulen und Lehrwerkstätten (ABU-RLP) Ausgewählte Beratungs-, Evaluations- und Weiterbildungsaktivitäten: seit 2012 Mitarbeit im Projekt &quot;Curriculumsentwicklung&quot; des Bachelor-Studiengangs in Betriebsökonomie der FHS St.Gallen seit 2011 Mitorganisator des und Referent am Schweizer Bildungsforum seit 2010 Leitung und Durchführung des CAS-Studiengangs in Hochschuldidaktik im Auftrag der FHO Fachhochschule Ostschweiz seit 2006 Diverse didaktische Beratungen, Coachings und Weiterbildungen für Dozierende der FHS St. Gallen sowie Beratung und Coaching von Studierenden im Rahmen von Praxisprojekten an der FHS St. Gallen 2013 - 2014 Unterrichtsevaluation am Gymnasium St.Antonius Appenzell im Auftrag der Landesschulkommission des Kantons AI 2012 - 2013 Co-Leitung der FIBAA-(Re-)Akkreditierungen folgender Studiengänge: Bachlelor in Betriebsökonomie, Executive MBA, MAS in Business Process Engineering, MAS in Business Information Management, MAS in Health Service Management 2009 - 2010 Leitung der EVD/OAQ-Akkreditierung des Master-Studiengangs in Business Administration der FHS St.Gallen 2007 &amp; 2010 Didaktisch-methodische Beratung und Weiterbildung der Fachgruppe &quot;Wirtschaft &amp; Recht&quot; der Hochschule Luzern 2008 – 2009 Beratung des Careum Bildungszentrum Zürich im Zusammenhang mit der Umsetzung des problemorientierten Modellcurriculums im Bildungsgang HF Pflege 2008 Begutachtung des Globalbudgetsystems sowie Erarbeitung eines Globalbudgetverfahrens (Steuerungscockpit) zur finanziellen Führung der Kantonsschule Trogen durch die Schulbehörde im Auftrag des Amtes für Mittelschulen, Hochschulen und Berufsbildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Schweiz 2008 Beratung und Begleitung des Gymnasiums Untere Waid bei der Einführung eines schuleigenen Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystems 2008 Beratung und Begleitung der UBS bei der Erarbeitung eines UBS-spezifischen &quot;Leadership Development Competency Framework&quot; 2007 Beratung der Koordinationsgruppen &quot;Schulentwicklung&quot; (KGSem) von fünf st.gallischen Mittelschulen bei der Umsetzung des vom Erziehungsdepartement geforderten Schulentwicklungsauftrages 2002 - 2007 Studienberatung an der Universität St. Gallen im Rahmen der Zusatzausbildung in Wirtschaftspädagogik 2004 - 2005 Beratung und Begleitung der Wirtschaftsschule KV Winterthur bei der Entwicklung und Implementation eines schulspezifischen Konzeptes zur Förderung und Prüfung überfachlicher Kompetenzen 2002 - 2003 Beratung und Coaching von Studierenden im Rahmen des Coaching-Programms der Universität St. Gallen

Publikationen Bauer-Klebl, A. &amp; Gomez, J. (2014). Handlungskompetenzen von diplomierten Pflegefachpersonen HF mit PBL-Ausbildungshintergrund in der beruflichen Praxis. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. (im Druck) Gomez, J. (2013). Ist die Hochschule ein Ort, an dem noch studiert wird? Referat anlässlich des 3. Schweizer Bildungsforums vom 5. November 2013 ( http://www.youtube.com/watch?list=PLWJZmv1HCnvhJNk32z1RtTubxIWTU3tX6&amp;v=Wd6p9gVS3rQ#t=17 ). Gomez, J. (2012). Wie studierfähig sind Berufsmaturanden? St.Galler Tagblatt, 19.11.2012. Gomez, J. (2012). Grosse Aufgaben für Fachhochschulen. St.Galler Tagblatt, 29.10.2012. Gomez, J. (2012). Qualität der Fachhochschullehre als didaktische Herausforderung. http://www1.fhsg.ch/fhs.nsf/de/story?OpenDocument&amp;story=studium\_lewi\_bildungsforum-2011&amp; . Gomez, J. (2012). Qualität der Fachhochschullehre - Herausforderungen für die Zukunft. Campus Informationsschrift der FHO Fachhochschule Ostschweiz , Nr. 25, 1 / 2012. Gomez, J. et al. (2011): Die Bedeutung eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements für die Hochschullehre. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 21, 1-27. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe21/gomez\_etal\_bwpat21.pdf (20-12-2011) Gomez, J., Kobler, D &amp; Nüesch, C. (2011). Evaluation der neuen Schullehrpläne der Wirtschaftsmittelschulen WMS/WMI des Kantons St.Gallen. Bericht zu Handen des Amts für Mittelschulen des Kantons St.Gallen. Bauer-Klebl, A. &amp; Gomez, J. (2010). Qualitätsfaktoren des Problem-Based Learning – Evaluation einer Curriculumimplementierung im Berufsfeld Pflege. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik , 3, 2010, S. 399-426. Gomez, J., Kobler, D. &amp; Nüesch, C. (2010). Leistungsdaten von Studienanfängerinnen und -anfängern im Rahmen des Bachelor of Science in Business Administration des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen. Unveröffentlichte Studie des Zentrums für Hochschulbildung der FHS St.Gallen. Gomez, J. (2009). Problem- und aufgabenorientierte Förderung von Teamkompetenzen – eine empirische Studie. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik , 3, 2009, S. 378-405. Gomez, J., Keller, M., Euler, D. &amp; Walzik, S. (2009). Einführung von Sozialkompetenzen als Innovationsprojekt. In D. Euler (Hrsg.), Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Didaktische Förderung und Prüfung (S. 225-234). Bern: Haupt. Bauer-Klebl, A., Gomez, J., Euler, D., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2009). Diagnose von Sozialkompetenzen. In D. Euler (Hrsg.), Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Didaktische Förderung und Prüfung (S. 151-222). Bern: Haupt. Euler, D., Bauer-Klebl, A., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2009). Integration von Sozialkompetenzen in Curricula. In D. Euler (Hrsg.), Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Didaktische Förderung und Prüfung (S. 63-115). Bern: Haupt. Gomez, J. (2007). Diagnose und Entwicklung von Teamkompetenzen - Eine theoretische und empirische Analyse (Dissertation). Wirtschaftspädagogisches Forum (Band 36). Paderborn: Eusl Verlagsgesellschaft mbH. Bauer-Klebl, A., Euler, D., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2006). KOGEF: Konfliktgespräche führen. Fragebogen zur Selbsteinschätzung. Unveröffentlichter Bericht, St. Gallen: IWP-HSG. Bauer-Klebl, A., Euler, D., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2006). Testmanual KOGEF. Unveröffentlichter Bericht, St.Gallen: IWP-HSG. Bauer-Klebl, A., Euler, D., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2006). SGA: In schulischen Gruppen arbeiten: Fragebogen zur Selbsteinschätzung. Unveröffentlichter Bericht, St.Gallen: IWP-HSG. Bauer-Klebl, A., Euler, D., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2006). Testmanual SGA. Unveröffentlichter Bericht, St.Gallen: IWP-HSG. Euler, D., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2006). Entwicklung und Implementierung von Konzepten zur Förderung und Prüfung von Sozialkompetenz an einer Berufsschule. Eine Fallstudie. Unveröffentlichter Bericht, St.Gallen: IWP-HSG. Euler, D., Gomez, J., Keller, M. &amp; Walzik, S. (2006). Sozialkompetenzen in Curricula der Berufsausbildung. In G. Pätzold &amp; F. Rauner (Hrsg.), Qualifikationsforschung und Curriculumsentwicklung (Beiheft 19) . Stuttgart: Franz Steiner Verlag. Gomez, J. (2004). Moderations- und Präsentationssituationen gestalten. Sozialkompetenzen in Theorie und Praxis . (Bd. 2). St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen. Gomez, J. &amp; Grasshoff, A. (2004). Gerüchte im Umfeld von Schulinnovationsprozessen. In Manfred Bruhn &amp; Werner Wunderlich (Hrsg.), Medium Gerücht. Studien zu Theorie und Praxis einer kollektiven Kommunikationsform (Facetten der Medienkultur, Bd. 5, S. 275-299). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. Gomez, J. &amp; Walzik, S. (2004). Aktives Zuhören. In José Gomez (2004), Moderations- und Präsentationssituationen gestalten. Sozialkompetenzen in Theorie und Praxis . (Bd. 2, S. 64-81). St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Judith Egger

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Assistenz der Fachbereichsleitung

Tel. +41 71 226 18 25

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Judith Egger

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag, Dienstag, Donnerstag 08.15 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Judith Scherzinger

Wissenstransferstelle WTT-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 17 36

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Judith Scherzinger

Web

Curriculum Vitae Geburtsdatum 16.09.1983 Nationalität Schweizerin Aus- und Weiterbildung 2012 Certified Project Management Associate IPMA 2006-2008 Master of Arts in Management Universität Fribourg, Schweiz und Universidad de Navarra Pamplona, Spanien Schwerpunkte: General Management, Marketing, Finance 2003-2006 Bachelor of Arts in Management Universität Fribourg, Schweiz Praxis seit 04/2013 Programm-Managerin Wissenstransferstelle WTT-FHS, St.Gallen 01/2010 - 03/2012 Global Sourcing Specialist OC Oerlikon Management AG, Pfäffikon SZ 09/2008 - 12/2009 Global Trainee OC Oerlikon, Trübbach und Pfäffikon SZ 02/2005 - 03/2006 Assistentin der Geschäftsleitung visu'l AG - Agentur für Identity und Kommunikation, Bern 07/2004 - 09/2004 Assistentin des Bereichsleiters Debrunner Management und Beratung AG, Haggen SG

Kompetenzprofil Programmmanagement Praxisprojekte Coaching

Lehrtätigkeit Wissenschaftliches Arbeiten / Integrationsprojekt – Bachelor of Science in Business Administration (FHS St.Gallen)

Projekte Praxisprojekte: - Integrationsprojekt (IPRO) Projektcoach - Praxisprojekt 1: Unternehmensanalyse (PPR1) Projektcoach - Bachelor Thesis (BATH) Referentin Korreferentin

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Jürg Schwarz

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jürg Schwarz

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Jürg Stricker

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Professor

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Jürg Stricker

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1979 - 1987 Dipl. Math. 1975 - 1979 Dipl. Turn- und Sportlehrer II ETH

Kompetenzprofil Mathematik, Statistik Finanzmarkttheorie

Lehrtätigkeit Lehre 1985 - .... FHS St. Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.med. Juliane Neuss

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Juliane Neuss

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Kai Kopp

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Kai Kopp

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Karin Paanakker

Finanzen und Personal

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 16 36

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Karin Paanakker

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Karin Pfister Betriebsökonomin FH

International Office Wirtschaft

Leiterin

Tel. +41 71 226 14 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Karin Pfister

Web International Office FB Wirtschaft

Curriculum Vitae Ausbildung - Betriebsökonomiestudium an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften - MBA Studium an der RMU Robert Morris University, Pittsburgh PA, USA - In progress: Master of Arts in Intercultural Relations an der University of Pacific in cooperation with the ICI Institute of Intercultural Communication, Portland OR, USA Praxis seit 2005: Leiterin International Office an der FHS St.Gallen, Fachbereich Wirtschaft 2004 - 2005: Market Maker, Ariba Inc. Pittsburgh, PA, USA 1998 - 1999: Kaufmännische Angestellte, Swisscom AG, St.Gallen 1995 - 1998: Kaufmännische Berufsbildung, Swisscom AG, St.Gallen

Kompetenzprofil Internationalisierung

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Karin Faller-Sutter

Institut IFU-FHS

Assistenz

Tel. +41 71 226 13 82

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Karin Faller-Sutter

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Katharina Brühwiler Wagner

Studienadministration Lehre

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Katharina Brühwiler Wagner

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung 1985 - 1988 Berufsschule des kaufmännischen Vereins in Uzwil 1988 (drei Monate) Englandaufenthalt (Eurocentres in Cambridge) 1984 - 1985 Welschaufenthalt (Pensionnat Sainte-Agnes in Fribourg) 1981 - 1984 Sekundarschule in Uzwil 1975 - 1981 Primarschule in Oberbüren Berufstätigkeit Seit 2012 Studienkoordinatorin / administrative Mitarbeiterin Weiterbildungszentrum Gesundheit der FHS St.Gallen 2009 - 2011 Sachbearbeiterin Weiterbildungszentrum Gesundheit der FHS St.Gallen 4/2005 – 3/2009 Instiut für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen, Professoren-Assistentin (im Job-Sharing 50%) 2004 – 2008 Organisationsmitglied des Ostschweizer Marketing-Forums (Patronat Schweizerischer Marketing Club) 2002 – 2004 Organisationsmitglied des Schweizerischen Marketingtages und Verleihung der Marketing-Trophy (Patronat Schweizerischer Marketing Club) 7/2002 – 1/2003 Opto Speed AG, Rüschlikon, CEO Assistentin (im Job-Sharing 40%) seit 2001 Geschäftsführende Partnerin der event.performance gmbh, Solothurn 1999 – 2001 Assistentin Schweizerische Marketing- und Verkaufsleitertagung Interlaken (perSens AG St. Gallen) 1993 – 2001 perSens AG, St. Gallen, Projektmitarbeiterin, Assistentin für Marketing- und Verkaufsberatung sowie Schulungen im Bereich Führung und Kommunikation 1989 – 1993 Fussball-Club St. Gallen, Leitung Sekretariat 1985 – 1988 Banklehre bei Raiffeisenbank Niederbüren

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Kathrin Eichenberger lic.phil.I

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin / Leitung Fachstelle Praxisausbildung Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 41

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Kathrin Eichenberger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Katrin Hügel

Institut IMS-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 12 25

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Katrin Hügel

Web

Curriculum Vitae 1992 Diplomabschluss als Bauingenieurin an der TU Braunschweig (BRD) 1993-1995 Lehrassistenz an der ETH Professur für Siedlungswasserwirtschaft 1995-2000 Dissertation an der ETH / EAWAG (Ökobilanzen in der Siedlungswasserwirtschaft) 2001-2006 Leiterin Controlling operationelle Risiken beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken seit 2006 FHS: Projektleiterin am Institut für Modellbildung und Simulation und Dozentin in den Fachbereichen Wirtschaft und Gesundheit

Kompetenzprofil Nachhaltigkeit, Umweltmanagement, Siedlungswasserwirtschaft Risikomanagement &amp; IKS (Schwerpunkt Betriebsrisiken) Systemanalyse, Modellierung &amp; Simulation (dynamische Systeme, System Dynamics ) Produktionswirtschaft

Lehrtätigkeit Komplexität bewältigen (QUFO Kurs 3 BSc Pflege FHS) Produktionswirtschaft und Operations Management (POMG BSc Betriebsökonomie)

Projekte KTI 15016.1 Prozesskostenvisualisierung abgeschlossen:: KTI 10932.1 Swiss SQKS Simulation von Qualität und Kosten im Spital KTI 9526.2 Dynamische Erfolgslogik: Entscheidungsunterstützung im Strategiefindungsprozess

Publikationen Schmid, Lukas; Gallatti, Justus; Hügel, Katrin; Loher, Marcel: Success Dynamics - a Concept for building System Dynamics Models as Decision Support within Strategic Management, Proceedings of the 30th International Conference of the System Dynamics Society July 22–26, 2012 St. Gallen, Switzerland Hügel, Katrin; Schmid, Lukas, Loher, Marcel: Spreading System Dynamics to SME by using Generic Structures; Presentation at the 24th European Conference on Operational Research July 11-14, 2010 Lisbon Schmid, Lukas; Hügel, Katrin; Loher, Marcel: Success Dynamics: An Application of System Dynamics to Corporate Success Logic; Presentation at the 24th European Conference on Operational Research July 11-14, 2010 Lisbon Zeller, A., Needham, I., Betschon, E., Hügel, K., Bischofberger, G., Hürni, C. (2009): Systemdynamische Betrachtungen zur Sturz­dynamik und –prophylaxe. Prävention und Gesundheitsförderung 1, 15-22. Hügel, Katrin; Zeller, Adelheid; Needham, Ian; Loher, Marcel (2008): Falls prevention from a system dynamical point of view. In: System Dynamics Society (Hg.): Proceedings of the 26th International Conference, 20. - 24.7.2008 Athens, Greece: Wiley .

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Katrin Meier

Career Center FHS

Leiterin Career Center Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 28

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Katrin Meier

Web Career Center Wirtschaft

Curriculum Vitae Berufserfahrung im Bereich Beratung &amp; Training 05/12 – heute Leiterin Career Center Wirtschaft – Career Center, FHS St.Gallen 03/11 – heute Mutter 03/09 – 07/11 Manager Career Management – Career Services Center, Universität St.Gallen 01/07 – 02/09 Manager Career Services and Corporate Relations – St.Gallen MBA Programm, Universität St.Gallen 04/03 – 12/06 Bildungsreferentin (bis 09/04 Trainee) – Bildungszentrum, AOK Rheinland/Hamburg 10/01 – 03/03 Trainerin/Beraterin – IME Institut für Management-Entwicklung Aus- und Weiterbildungen im Bereich Beratung &amp; Training Training und Coaching 03/14 – 08/14 Lösungsorientiertes Kurzzeit-Coaching – SDBB 03/13 Kompetenz-Diagnostik und -Entwicklung (KODE®) – TfP Trainingszentrum für Personalentwicklung 06/10 + 10/10 Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®) Modul I und II – institut für systemische impulse, entwicklung und führung gmbh 01/08 – 02/08 Myers-Briggs Typenindikator (MBTI®) Step I und II – A-M-T Management Performance AG 05/06 – 11/06 Coachingausbildung – IME Institut für Management-Entwicklung 06/03 – 06/04 Trainerausbildung – IME Institut für Management-Entwicklung 06/02 – 12/02 Fortbildung zum Konfliktmediator – IME Institut für Management-Entwicklung Körpersprache, Atem, Stimme 01/03 – 11/06 Seminarleiterin und Prüferin Kundenorientierte Kommunikation im Rahmen der Fortbildung zum Netzmonteur – E.ON Westfalen Weser AG 07/02 Co-Trainerin Atem-, Stimm- und Sprechtraining – Boldern 12/01 – 12/05 Seminarleiterin Atem-, Stimm- und Sprechtraining – Volkshochschule Bielefeld 05/01 Leiterin Workshop zur Verbesserung der unternehmensinternen Kommunikation – Lambertz GmbH &amp; Co. KG 09/00 – 12/00 Rhetorikseminare – IHK. Weiterbildungsakademie/IME Institut für Management-Entwicklung/MACH 1 Weiterbildung/Volkshochschule Bielefeld 07/00 Atem-, Stimm- und Sprechschulung – Boldern seit 07/91 Gesangsunterricht, Konzerte und Engagements Ehrenamtliches Engagement 01/12 – heute Personalvorstand und Aktuarin– Kinderkrippe Löwenzahn Studium 10/96 – 09/01 Magister Artium Linguistik mit Schwerpunkt Kommunikation &amp; Kognition – Universität Bielefeld/Universidad de Alicante

Kompetenzprofil Karriereberatung und Coaching Standortfindung, berufliche Orientierung, Zielsetzung, Entscheidungsfindung, Auftreten im Bewerbungsprozess, Bewerbungsunterlagen, Interview, Gehalt, Karrieremessen, Recruiting Events, KODE®, MBTI®, ZRM® Training Standortfindung, Bewerbungsunterlagen, Entscheidungsfindung und Zielsetzung, Auftreten im Bewerbungsprozess, Interview Corporate Relations

Lehrtätigkeit Gastvortrag &quot;Rhetorik in Bewerbungssituationen&quot; im Modul Rhetorik des Bachelorstudiums Betriebsökonomie an der FHS St.Gallen

Publikationen Meienberger, Brigitte/Meier, Katrin/Trachsel, Mirjam. Career Management Handbuch. Career Services Center, Universität St.Gallen, St.Gallen 2011 Moesch, Katrin: Persönliche Performance – Durch sicheres Auftreten überzeugen. In: Kiessling-Sonntag, Jochem. Handbuch Trainings- und Seminarpraxis: Konzepte des Trainingshandelns. Trainingszyklus von der Auftragsklärung bis zur Transfersicherung. Werkzeug erfolgreicher Seminargestaltung. Cornelsen, Berlin 2003

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Kerstin Bronner

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 09

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Kerstin Bronner

Web

Curriculum Vitae akademische Ausbildung 2010 Erfolgreicher Abschluss der Promotion an der Universität Tübingen mit &quot;Magna cum laude&quot;. Thema der Dissertation: &quot;Grenzenlos normal? Möglichkeiten biografischer Gestaltung und Aushandlung von Gender in Fastnachtsvereinen&quot;. 2006-2009 Promotionsstipendiatin der Hans Böckler Stiftung, Deutschland 2008 Forschungsaufenthalt an der University of California, Santa Barbara, USA, Department of Feminist Studies 2005-2006 Stipendiatin im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms des Landes Baden-Württemberg &quot;Wiedereinstiegsstipendien für Frauen nach der Berufs- oder Kinderphase&quot; 1992-1999 Studium der Erziehungswissenschaft, Studienrichtung Sozialpädagogik, an der Universität Tübingen beruflicher Werdegang seit 2010 Dozentin an der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit 2005-2009 Lehrbeauftragte am Insitut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik, Unviersität Tübingen 2005-2006 Lehrbeauftragte an der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg 2004-2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Siegfried Müller, Insitut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen 2001-2003 Jugendreferentin bei der Stadt Reutlingen: pädagogische Begleitung Jugendgemeinderat und Koordination der städtischen Mädchenarbeit 1999-2001 Pädagogische Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr, Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg Lebens- und Lernerfahrungen 2004 Mitarbeit im Frauenferien und -kulturzentrum &quot;Valle de la luna&quot;, Mallorca 1995-2001 Honorartätigkeit in einer interkulturellen Mädchengruppe (Soziale Gruppenarbeit) 1996-2000 Initiierung und Durchführung des Erzählcafés zum Austausch zwischen Studierenden und Praktikerinnen bzw. Forscherinnen am Insitut für Erziehungswissenschaft, Uni Tübingen 1996-1999 Co-Leitung bei Bildungsseminaren für junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr 1996-1999 ungeprüfte wissenschaftliche Hilfskraft in der Bibliothek des Instituts für Erziehungswissenschaft

Kompetenzprofil Interessens- und Forschungsschwerpunkte - Gender und Heteronormativität - Intersektionalität - Soziale Ungleichheit - Biografie(forschung) - Alltag und Übergänge - Qualitative Forschung

Lehrtätigkeit - Professionelles Handeln, Hilfsprozessplanung - Gender, Intersektionalität, Diversität - Historie, Theorie und Praxis gendersensibler Sozialer Arbeit - Lebensweltorientierung - Biografie und Anerkennung - wissenschaftliches Arbeiten/ Forschungsmethoden - Theorie- und Methodenentwicklung (Master)

Projekte Verantwortlich für die empirische Phase (biografische Interviews) im Forschungsprojekt &quot;Beitrag der Eltern bei einer 'geschlechtsuntypischen' Studien- und Berufswahl&quot; Mitarbeit im Forschungsprojekt des IFSA &quot;Massnahmen im öffentlichen Raum. eine vergleichende Analyse kommunaler Strategien im Umgang mit Formen der Unordnung&quot;. (abgeschlossen)

Publikationen Bronner, Kerstin 2013: Grenzenlos normal? Oder: (Un)Doing Gender und (Un)Doing Heteronormativity an Fastnacht. In: Starck, Kathleen (Hg.): Von Hexen, Politik und schönen Männern - Geschlecht in Wissenschaft, Kultur und Alltag. Landauer Vorlesungsreihe Gender. Berlin: Lit Verlag: 71-82 Bronner, Kerstin 2013: Gender und Heteronormativität als institutionalisierte(s) System(e) sozialer Praktiken: Anforderungen an sozialpädagogische Professionalität. In: Grubenmann, Bettina/ Schöne, Mandy (Hrsg.): Frühe Kindheit im Fokus. Entwicklungen und Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalisierung. Berlin: Frank&amp;Timme: 83-98 Bronner, Kerstin 2011: Grenzenlos normal? Aushandlungen von Gender aus handlungspraktischer und biografischer Perspektive. Bielefeld: transcript Bronner, Kerstin 2010: Intersektionalität in der Forschungspraxis - zum Potential eines intersektionellen Forschungsblicks für die empirische Analyse. In: Riegel, Christine/ Scherr, Albert/ Stauber, Barbara (Hg.): Transdisziplinäre Jugendforschung. Grundlagen und Forschungskonzepte. Wiesbaden: VS-Verlag: 253-270 Bronner, Kerstin 2009: Widersprüchliche Lebenslagen heute - Herausforderungen an die Praxis. -In: Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg (Hg): Mädchen in den Hilfen zur Erziehung - Neue Herausforderungen und Chancen?! Stuttgart: 20-29 Bronner, Kerstin/ Behnisch, Michael 2007: Mädchen und Jungenarbeit in den Erziehungshilfen. Einführung in die Praxis einer geschlechterreflektierenden Pädagogik. Erschienen in der Reihe 'Basistexte Erziehungshilfen', hrsg. von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH): Juventa Bronner, Kerstin/ Behnisch, Michael 2006: Geschlechterpädagogik zwischen Koedukation und homogenen Gruppen. Einige Anregungen für Schule und Jugendhilfe. -In: Landesjugendamt Rheinland (Hrsg.) 2006: inform 4/2006: 16-19

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Kuldip Virdee

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Kuldip Virdee

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Kuno Eugster

Institut IPM-FHS

Professor für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Kuno Eugster

Web

Curriculum Vitae 2005 Sabbatical: Absolvent Nachdiplomstudium Business Informatik, FHS St. Gallen 2005 Sabbatical: Praxiseinsatz Alpha-Solutions AG, Projektmitarbeit 2005 Sabbatical: Modulentwicklung Betriebswirtschaftliche Informatik an der FHS St. Gallen seit 1994 HWV St. Gallen, hauptamtlicher Dozent für Informatik seit 1992 HWV St. Gallen, Dozent für Informatik seit 1992 Dozent / Prof. für Informatik an der FHS St. Gallen 1992 Lizentiat in Wirtschaftspädagogik: mag. oec. HSG, Universität St. Gallen 1986-2000 Universität St. Gallen, Dozent für Informatik 1985-1994 Schulgemeinde Rorschach, Schulratspräsident (50%) Dozent für Informatik an der Universität St. Gallen 1982-1985 Schulgemeinde Rorschach, Schulsekretär 1982 Promotion in Wirtschaftswissenschaften: Dr. oec. HSG, Universität St. Gallen 1979 Lizentiat in Staatswissenschaften: lic. rer. publ. HSG, Universität St. Gallen 1978 INDEL - ETH: Interdisziplinärer Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer, ETH-Zürich 1977 Lizentiat in Wirtschaftwissenschaften: lic. oec. HSG Praktikum im Bank- und Treuhandwesen (Mörschwil und Santiago de Chile)

Kompetenzprofil Projektleitung von Events und Anlässen Betriebswirtschaftliche Software Entwicklung von Informationssystemen DominoNotes: Administration, Entwicklung Dozierendenvertreter im Hochschulrat der FHS

Lehrtätigkeit Praxisprojekt FHS Intranet Angewandte Informatik Gestaltung betrieblicher Informationssysteme (Modulverantwortung) Integrierte Betriebswirtschaftliche Software (Modulverantwortung) SAP Grundlagen (Modulverantwortung)

Projekte FHS eBusiness Challenge 2014 http://www.fhs-ebc.ch Projekt FHS Intranet - Projektleitung FHS eBusiness Challenge 2013 http://www.fhs-ebc.ch FHS eBusiness Challenge 2012 http://www.fhs-ebc.ch FHS eBusiness Challenge 2011 OBA 2011 - FHS Sonderschau eLearning FHS eBusiness Challenge 2010 FHS eBusiness Challenge 2009 FHS eBusiness Challenge 2008 Projekt am Institut IQB-FHS mit Unterstützung der Gebert-Rüf-Stiftung: Tool zur systematischen Erstellung und Auswertung von prozessorientierten Kundenzufriedenheitsanalysen in Industrie- und Dienstleistungunternehmen Modulentwicklung: Integrierte Betriebswirtschaftliche Software Pilotprojekt SAP-Anwenderzertifzierung an der FHS Bürgershop Ostschweiz: Web-Portal für kleinere und mittlere Gemeinde (KMG) Modulkonzeption: SAPA - Wahlpflichtfach SAP KZA-IQB FHS - Standardisiertes Tool zur Kundenzufriedenheitsanalyse Vereinheitlichung der Kommunikationsinfrastruktur der FHS unter Lotus Domino Notes / Upgrade Lotus Domino Notes Windows-NT-System Reorganisation an der FHW, Einführung von Lotus Domino Notes an der FHT

Publikationen Eugster, K., Zimmermann, M. (2013). Informatikprojekte und Gestaltung von Informationssystemen. (Eigenverlag) Eugster, K., Zimmermann, M. (2012). Informatikprojekte und Gestaltung von Informationssystemen. (Eigenverlag) Eugster, K. (2011). Informatikprojekte und Gestaltung von Informationssystemen. (Eigenverlag) Eugster, K. (2005). Betriebswirtschaftliche Informatik an der FHS St. Gallen . (Eigenverlag) Bleiker, H., Eugster, K., Forrer, F., Gusset, D. (2002). Tool zur systematischen Erstellung und Auswertung von prozessorientierten Kundenzufriedenheitsanalysen in Industrie- und Dienstleistungunternehmen : St. Gallen: Institut IQB-FHS. (Publikationtstext auf der Homepage der Gebert-Rüf-Stiftung: http://www.grstiftung.ch/\_projektarchivDB/vitrine\_detail.dna?ProjNr1=GRS-062/01 .) Eugster, K. (1982). Ein Kontinent wird vermarktet in LAF Lateinamerikanachrichten , S. 27 Eugster, K. (1982). Lateinamerika - Das Bild eines Kontinents aus der Sicht des Tourismus . , Bern

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Larissa Prosdocimo

Institut IFSA-FHS

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Larissa Prosdocimo

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Lars Henning

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Lars Henning

Web

Kompetenzprofil Requirements Engineering Projektmanagement Prozess Engineering und Management

Lehrtätigkeit GPMT – Geschäftsprozess Management Technologien

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Laura Arca Portas lic. phil.

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Laura Arca Portas

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Lea Müller

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 16 70

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Lea Müller

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Lea Okle

Kommunikation

Assistenz Events

Tel. +41 71 226 16 17

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Lea Okle

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Lisa Oberholzer

Bibliothek FHS

Leiterin Bibliothek

Tel. +41 71 226 14 54

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Lisa Oberholzer

Web Bibliothek FHS St.Gallen

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montagvormittag, Mittwoch, Donnerstagvormittag, Freitag

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Liselotte Arnet-Nuber

Institut IFU-FHS

Assistenz

Tel. +41 71 226 13 83

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Liselotte Arnet-Nuber

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Livia Amstutz

Bibliothek FHS

Bibliothekarin

Tel. 41 71 226 14 56

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Livia Amstutz

Web Bibliothek FHS St.Gallen

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag bis Donnerstag

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Lukas Scherer oec. HSG

Institut IQB-FHS

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Lukas Scherer

Web Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Curriculum Vitae seit März 2008 Leiter Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen seit 2006 Studienleiter EMBA, FHS St.Gallen Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen, Führung des Instituts (Beratung, Dienstleistungen, Weiterbildung, Forschung) Studienleitung des EMBA Programms (Organisation, Personalmanagement, Qualitätsmanagement etc.), Professor/Dozent für Führung und Unternehmensentwicklung 2006 – 2008 Leiter Kompetenzzentrum Führung und Entwicklung an der FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen 1998 – 2006 Rektor und Unternehmensleiter der AKAD Hochschule für Berufstätige und PHW Private Hochschule Wirtschaft – Kalaidos Fachhochschule, Zürich (Funktion ab 2002), Unternehmerische Gesamtleitung und Führung der beiden Hochschulen (Marketing, Finanzen, Personal, Organisation etc.), Sicherung des Hochschulunterrichts, Pflege und Weiterentwicklung der Curricula beider Hochschulen, Kommunikation zu Unternehmen, Verbänden, Kommissionen und Berufsbildnern, Professor/Dozent für Unternehmensführung / Entrepreneurship, Studienleiter an der Privaten Hochschule Wirtschaft – Teil der Berner Fachhochschule (Funktion 1998 bis 2002), Mitglied Direktorium und Studienleitung der Privaten Hochschule Wirtschaft Zürich und St. Gallen, operative Führung der Diplom- und Nachdiplomstudiengänge (Organisation, Finanzmanagement, Personalmanagement, Qualitätsmanagement etc.), Professor/Dozent für Unternehmensführung und Personalmanagement 1996 – 1998 Unternehmensberater, OBT Treuhand AG, Unternehmensberatung, St. Gallen, Schwerpunkte: Organisationsberatungen für öffentliche und private Institutionen (Gemeinden und Non-Profit-Organisationen), Prozessmanagement in öffentlichen und privaten Organisationen, Beratungen im Bereich Qualitätsmanagement (ISO 9000ff) und Total Quality Management (E.F.Q.M.), Unternehmensbewertungen, Unternehmensvermittlung (Mergers &amp; Acquisitions), Gründungsberatungen, ERFA-Gruppenbetreuung im Elektroinstallationsgewerbe, Referent und Seminarleiter öffentlicher Weiterbildungsangebote zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Themenstellungen 1993 – 1995 Projektleiter Bereich Praxis, Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Universität/Hochschule St. Gallen (IGW), Schwerpunkte: Konzeption, Organisation verschiedener Tagungs- und Weiterbildungs-Veranstaltungen, Vermarktung und Kundenakquisition von Weiterbildungs- Veranstaltungen, ERFA-Gruppenbetreuung in der Bau- und Malereibranche Betreuung und Beratung von Führungskräften aus KMU, Konzeption, Aufbau und Betreuung des Finanzanalyseinstruments für Unternehmen des Bauhauptgewerbes 1992 – 1993 Stv. Programmdirektor des „20. Internationalen KMU-Kongresses (ISBC)“, c/o IGW, Universität/Hochschule St. Gallen (IGW) Schwerpunkte: Gestaltung und Organisation des Programmablaufes, Executive Editor des Kongressbandes, Betreuung internationaler und nationaler Referenten/Chairpersonen, Leitung und Vermarktung der Kongressausstellung, Zusammenarbeit mit staatlichen Förderungsstellen 1992 – 1993 Projektmitarbeiter der Forschungskonferenz „Rencontres de St. Gall“, c/o IGW, Universität/Hochschule St. Gallen (IGW), Schwerpunkte: Erhebung und Analyse zu KMU im internationalen und nationalen Umfeld, Assistenz bei der Organisation und Durchführung der Forschungskonferenz, Verfassung und Präsentation des Forschungsberichtes „State of the Art of SME“ 1992 – 1998 Nebenamtlicher Kursleiter und Trainer an der KS Kaderschulen AG, St.Gallen, Erwachsenenbildung für Teilnehmer der Stufen (HWV/HKG, Marketingplaner, Verkaufskoordinator, Handel etc.) mit den Schwerpunkten Marketing, Verkaufsförderung, Unternehmenssimulationen, Personalmanagement)

Kompetenzprofil Strategieentwicklung / Business Planung Change Management Führung in schwierigen Situationen Personalmanagement / Leadership Qualitätsmanagement

Lehrtätigkeit seit 2006 Vollamtlicher Dozent / Modulverantwortlicher an der FHS St.Gallen - Change Management (CHMG) - Führung 1 und Führung 2 (FHR1 / FHR2) - Weiterbildungsseminare im EMBA Studiengang, MAS Corporate Innovationmanagement, MAS Health Service Management

Projekte Seit 1998 Projekt-Coach in diversen studentischen und wissenschaftlichen Praxisprojekten im Bereich Führung / Personalmanagement / Strategische Unternehmensführung

Publikationen Scherer, L. / Jordan, D. (2009) – BIMAX 2009 Studie zum Schweizer Bildungsmarkt auf Managementstufe, Institutspublikation, 2009 Scherer, L. / Jordan, D. (2009) - Stabile Weiterbildungsnachfrage trotz Wirtschaftsflaute, Handelszeitung, 2009 Scherer, L. / Jordan, D. / Angerer, Th. (2009) – Bildungsstudie Schweiz 2008, SVEB, 2009 Scherer, L. et. al. (2009) High Potentials - Träger der Zukunft, Institutspublikation, 2009 Scherer, L. et. al. (2009) Wohnen um zu leben, Fachreferatsreihe Scherer, L. et. al. (2008) High Potentials – Träger der Zukunft, IQB FHS, 2008 Scherer, L. (2008) Welche Arten von Weiterbildung sind 2008 gefragt?, in: Organisator, Nr. 3, 2008, 31ff Scherer, L. (2007) Softe Themen brechen durch, in: Handelszeitung, 29.8.07 Se repérer dans la jungle des accréditations, Le Temps, 29.9.2006 Nutzen: Master-Programme als Karriereschritt, Handelszeitung, 20.09.2006 Nicht immer ist alles dabei!, in: Handelszeitung, 20.09.2006 MBA-Schulen: Gesucht: Schulen mit sieben Siegeln, in: Handelszeitung, 01.03.2006 Die Vereinheitlichung führt zu einem Titelwirrwarr, in: i.O. Management, Nr. 11, 2005 Wie finde ich das richtige Studium?, in: Tagesanzeiger, 13.04.2005 BACHELOR, MASTER, EXECUTIVE MASTER – Die neuen Abschlüsse, in: Tagesanzeiger, 02.02.2005 Management-Weiterbildung an Fachhochschulen, in: Tagesanzeiger, 11.11.04 Fachhochschulen in der Weiterbildung, in: Tagesanzeiger, 20.9.04 Agile kleine und mittlere Unternehmen, in: Brauchlin E., Pichler, J. H. (Hrsg.), Unternehmer und Unternehmensperspektiven für Klein- und Mittelunternehmen, Berlin, 2000, 283 - 295 ISO 9001 and 14001 in Municipalities – How to increase Efficiency and Service in Public Utilities?, in: Business Excellence in the New Millennium – Quality for Society, 44th Annual European Quality Congress, Proceedings, Budapest, 2000, Vol 2, 341 - 346 Was kommt nach der ISO-Zertifizierung?, in: Management &amp; Qualität, Nr. 2, 1997, 18-21 partnerschaftliche Weiterbildung für Führungskräfte aus schweizerischen kleinen und mittleren Unternehmen, Paul Haupt: Bern, Stuttgart, Wien, 1996 Management Development im KMU, in: Schweizer Arbeitgeber, Nr. 7, 1995, 352-357 IGW-Forschungsbericht „State of the Art of SME“, Rencontres-Proceedings 1992, St. Gallen, 1992

Weitere Angaben Referate: Personal Swiss vom 22. April 2008 – Welche Kompetenzen braucht das Management? Personaltag Ostschweiz vom 5. Juni 2008 – Wege der innerbetrieblicher Kommunikation? Weiterbildungszentrum vom 23. Juni 2008 – Was ist mein Titel wert?

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Lukas Schmid

Institut für Innovation, Design und Engineering

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 12 28

Fax. +41 71 226 12 13

Mail Lukas Schmid

Web IDEE-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung und Studium 2012: Promotion in Betriebswirtschaft an der Universität St.Gallen 2006: Didaktischer Ausweis in Physik an der ETH Zürich 2005: Diplom in Physik an der ETH Zürich 1999: Maturität Typus c an der Kantonsschule am Burggraben (St.Gallen) Beruflicher Werdegang seit 2014: Co-Leiter Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS seit 2013: Leiter Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen FHO seit 2000: Teilhaber Culmis GmbH 2012 - 2014: Co-Leiter Innovationszentrum St.Gallen IZSG-FHS 2005 - 2012: Dozent und Projektleiter am Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS 2002 - 2005: Lehrer in Physik und Mathematik am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil

Kompetenzprofil Unterstützung und Begleitung von Unternehmen und Organisationen bei der Identifikation und Entwicklung von Leistungssystem- und Geschäftsmodellinnovationen. Schwerpunktthemen: - Innovationsmanagement - Komplexitätsmanagement - Trend- und Zukunftsforschung - Partizipation und Kollaboration - Open Innovation

Lehrtätigkeit Lehre Studiengang Bachelor of Science in Wirtschaftsingenieurwesen: Modul Entscheidungsmethodik Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: Module Komplexitätsmanagement sowieTechnologie- und Innovationsmanagement Studiengang Master of Science in Engineering: Modul Management komplexer Prozesse Studiengang Master of Science in International Financial Management: Modul Business Analytics, Systems Dynamics and Corporate Modelling Weiterbildung Masterlehrgang in Corporate Innovation Management: Zertifikatskurs Business Model Innovation Masterlehrgang in Corporate Innovation Management: Zertifikatskurs Komplexitätsmanagement Masterlehrgang in Corporate Innovation Management: Zertifikatskurs Trendanalyse

Projekte Forschungsprojekte Lebensqualitätsindex für Gemeinden (Gebert Rüf Projekt) OMC - Operating Model Canvas (KTI-Projekt) SBM – Simulationsbasiertes Management (KTI-Projekt) SAMI – Simulationsinstrument zur Ausbruchsmodellierung von Infektionserregern (KTI-Projekt) Dynamische Erfolgslogik – Entscheidungsunterstützung im Strategiefindungsprozess (KTI-Projekt) GOSS – Globale Optimierung von Scale und Scope (KTI-Projekt)

Publikationen Schmid, L. (2014). Entwicklung und Anwendung systemdynamischer Modelle im strategischen Management. In: Schöneberg K. (2014) Komplexitätsmanagement in Unternehmen . Wiesbaden: Springer Gabler. S. 29-43. Schmid, L. und Utz, T. (2014). Partizipativer Innovationsprozess: Kreativität von Mitarbeitenden, Kunden und freiwilligen Querdenkern nutzen. In: Management und Qualität 1-2/2014. Schmid, L. und Utz, T. (2013). The Many Facets of Creative Innovation Management. In: Swiss-Asian Chamber of Commerce Journal , Nr. 1/2013. Schmid, L. (2012). Erfolgsdynamik – in sechs Workshops zum systemdynamischen Modell für das Strategische Management, in: Zeitschrift für Systemdenken und Entscheidungsfindung im Management (SEM-RADAR) , Nr. 2/2012 (11. Jg.), S 39-68. Schmid, L., J. Gallati, K. Hügel und M. Loher (2012). Success Dynamics – a Concept for building System Dynamics Models as Decision Support within Strategic Management. In: Proceedings of the 30th International Conference of System Dynamics Society . St.Gallen. Schmid, L. (2012). Erfolgsdynamik. Ein Konzept für die Erstellung systemdynamischer Modelle zur Entscheidungsunterstützung im strategischen Management , Dissertation Nr. 3978, HSG, Books on Demand. Schmid, L., M. Loher und R. Waibel (2006). Strategic Decisions in the Transaction to Deregulated Markets. In: Proceedings of the 24th International Conference of System Dynamics Society . Nijmegen. Leturcq, R., L. Schmid, K. Ensslin, D.C. Driscoll and A. C. Gossard (2006). Kondo effect in a three-terminal quantum ring. In: Physica Status Solidi (b) , Vol 243 (14), p. 3653 - 3657.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Lydia Staniszewski

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Studentische Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Lydia Staniszewski

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Maja Pesic

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Maja Pesic

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mandy Schöne Dipl. Päd.

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 79

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mandy Schöne

Web

Curriculum Vitae Beruflicher Werdegang Seit April 2011 Universität Duisburg-Essen. Assoziierte Kollegiatin im HBS-Promotionskolleg &quot;Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation Sozialer Arbeit&quot;. Seit August 2008 FHS St.Gallen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziale Arbeit (IFSA), Abteilung Forschung . 2006-2008 Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Projektmanagerin im Projekt: „Kinder früher fördern“. 2006 Diakonisches Werk der EKD, Berlin. Praktikum im Bereich Vorstand Zentren, Arbeitsfeld: „Sozialpolitische Grundsatzfragen und Koordination“. 2003/2004 Universität Tübingen. (ungeprüfte) Hilfskraft bei Prof. Dr. Rainer Treptow, Institut für Erziehungswissenschaft. 2002/2003 Universität Tübingen. Bundesmodellprojekt INTEGRA, Forschungspraktikum. 2002 Deutsches Jugendinstitut e.V., München. Forschungssemester in den Projekten: „Jugendhilfe und sozialer Wandel“ und „Interkulturelles Netzwerk der Jugendsozialarbeit im Sozialraum“. Studium 1999-2006 Universität Dortmund, Edinburgh und Tübingen. Studium der Erziehungswissenschaft (Schwerpunkte Soziale Arbeit und Sozialpolitik). 2001-2006 Evangelisches Studienwerk e.V., Villigst. Stipendiatin.

Kompetenzprofil Aktuelle Interessensgebiete und Forschungsschwerpunkte Gestalt(ung) des Sozialen im Prozess wohlfahrtsstaatlicher Transformation , insb. mit Blick auf - Theorie und Grundfragen der Bildung und Erziehung in Kindheit und Jugend - ausserfamiliäre und ausserschulische Bildung, Erziehung und Betreuung - sozialräumliche Wohlfahrtsproduktion und kommunale Sozial- und Jugend(hilfe)politik (insb. Bildungsräume, Bildungslandschaften) Qualitative Sozialforschung Dissertationsprojekt &quot;Kommunale Verantwortungsgemeinschaft&quot; für Bildung. Eine ethnographische Analyse der Praktiken sozialräumlicher Wohlfahrtsproduktion. Betreut durch: Prof. Dr. Fabian Kessl, Universität Duisburg-Essen.

Lehrtätigkeit Seit 2008, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit Im Rahmen des Bachelorstudiengangs: Theorien Sozialer Arbeit, Bildungs- und Erziehungstheorien in Kindheit und Jugend, Bildungsräume, Sozialraumorientierung, kommunale Bildungslandschaften, qualitative Sozialforschung, wissenschaftliches Arbeiten. Zwischen 2003 - 2008, Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft Grund- und Hauptseminare zu den Themen: Theorie Sozialer Arbeit, Kindheit/ Kinder- und Jugendhilfe, internationale Soziale Arbeit, wissenschaftliches Arbeiten.

Projekte Aktuell 2013 - 2015: Bildungsräume der Kinder und Jugendlichen: Gemeinde als tragendes Netz. Ein Forschungsprojekt des Programms &quot;BREF - Brückenschläge mit Erfolg&quot; von KFH und Gebert Rüf Stiftung. 2013 - 2015: Buchprojekt Sozialpädagogik Abgeschlossen 2012 - 2013: Wissenschaftliche Begleitung in Form kooperativer Wissensbildung: Evaluation Integrationsprogramme Stiftung Pestalozzi Kinderdorf, Trogen. 2009 - 2012: Vergemeinschaftung in stationären Einrichtungen/ Bedeutung für die individuelle Autonomieentwicklung im Jugend- und Altersbereich (SNF-Projekt). 2009 - 2012: Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern aus Wirtschaft, Technik, Soziale Arbeit und Gesundheit (BBT-Projekt). 2009: Evaluation des Programms „ ... trotz allem gesund“ (IFS-Familienarbeit Feldkirch). 2009: Bedarfsanalyse Career Center SA/GE (FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit). 2010: Evaluation Kinderschutzkonzept Kanton AR (Departement Inneres und Kultur AR). ... weiter zu den Projektseiten

Publikationen Herausgeberschaften und Monographien Grubenmann, B./ Schöne, M. (2013) (Hrsg.): Frühe Kindheit im Fokus. Entwicklungen und Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalisierung. Berlin. Beiträge in Büchern und Zeitschriften Baghdadi, N./ Reutlinger, Ch./ Schöne, M. (2014): &quot;Arbeiten gegen den Strom&quot;: Transnationale Zugänge in der Sozialen Arbeit. In: Voélin, S./ Eser Davolio, M./ Lindenau, M. (Hrsg.): Soziale Arbeit zwischen Widerstand und Innovation. Luzern, S.111 ff. Schöne, M. (2013): &quot;Kommunale Verantwortungsgemeinschaften“ für Kinder. Zur Idee eines integrierten Bildungs-, Sozial-, Jugendhilfe- und Gesundheitssystems. In: Grubenmann, B./ Schöne, M. (Hrsg.): Frühe Kindheit im Fokus. Entwicklungen und Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalisierung. Berlin, 211ff. Grubenmann, B./ Schöne, M. (2013): Frühe Kindheit im Fokus - einführende Aspekte. In: Grubenmann, B./ Schöne, M. (Hrsg.): Frühe Kindheit im Fokus. Entwicklungen und Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalisierung. Berlin, S.7ff. Fritsche, C./ Schöne, M. (2013): „Verantwortungsgemeinschaften“: Zur Konjunktur einer programmatischen Leitidee. In: Kessl, F./ Reutlinger, Ch. (Hrsg.): Urbane Spielräume. Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden, S.135ff. Schöne, M./ Sommer, A./ Wigger, A. (2013): Vergemeinschaftungsprozesse als vergessene Dimension der stationären Jugendhilfe. Eine ethnografische Fallstudie. In: Piller, E. M./ Schnurr, S. (Hrsg.): Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz. Forschung und Diskurse. Wiesbaden, S.79ff. Reutlinger, Ch./ Schöne M. (2012): Bildungslandschaften gestalten - bilden Landschaften Bildung? Eine raumtheoretische Vergewisserung. In: vhw FWS 3 Mai / Juni 2012, S.119 ff. Schöne, M. (2012): Weibliche Karrierearbeit in der Sozialen Arbeit. Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojektes an der Fachhochschule St.Gallen. In: SozialAktuell 7-8/2012, S.15ff. Schöne, M. (2011): Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland. In: Horn, K.-P./ Kemnitz, H./ Marotzki, W./ Sandfuchs, U. (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. Band 1. Bad Heilbrunn, S. 268f. Baghdadi, N./ Schöne, M. (2011): Familie an der Schnittstelle von Transnationalismus, sozialer Unterstützung und Care. In: Reutlinger, Ch./ Baghdadi, N./ Kniffki, J. (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin, S.183ff. Schöne, M. (2010): Studierende optimal auf ihrem Weg in den Beruf begleiten. In: Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen (Hrsg.): Tätigkeitsbericht 2009. Bock-Famulla, K./ Langness, A./ Schöne, M. (2008): Kommunale Netzwerke für Kinder – Erfahrungen aus dem Modellprojekt Kind &amp; Ko. In: Diller, A./ Heitkötter, M./ Rauschenbach, Th. (Hrsg.): Familie im Zentrum: Kinderfördernde und elternunterstützende Einrichtungen – aktuelle Entwicklungslinien und Herausforderungen. München. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2008): Ein kommunales Netzwerk für Kinder – ein Handbuch zur Governance frühkindlicher Bildung. Gütersloh. Eßer, F./ Mangold, K./ Nord, K./ Rein, A./ Schneider, S./ Schöne, M./ Zipperle, M. (2006): Ein Interview – Fünf Interpretationsskizzen. Erfahrungen im Rahmen einer exemplarischen Forschungswerkstatt. In: Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung (ZBBS) 01/ 2006. Schöne, M. (2005): Bildung schafft Spielräume. In: Deutscher Evangelischer Kirchentag (Hrsg.): Wie können wir glauben? Wie können wir leben? Wie können wir handeln?. Gütersloh, S.92f. Pluto, L./ Schöne, M. (2005): Qualität – (k)ein Thema? Empirische Ergebnisse zum Qualitätsmanagement in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Sozialextra 2/3 2005, S.39ff. Projektberichte Wigger, A./ Schöne, M./ Sommer, A./ Stiehler, S. (2012): Vergemeinschaftung in stationären Einrichtungen und ihre Bedeutung für die individuelle Autonomieentwicklung im Jugend- und Altersbereich. (Wissenschaftlicher Abschlussbericht zu Händen des SNF - Schweizerischer Nationalfonds). Graf, U./ Martin, R./ Olbert, S./ Schöne, M./ Wigger, A. (2012): Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern in Wirtschaft, Technik, Soziale Arbeit und Gesundheit zu verschiedenen berufsbiographischen Zeitpunkten - ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. (Schlussbericht zu Händen des BBT - Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) Wigger, A./ Schöne, M. (2010): Expertise Konzept Kinderschutzgruppe Kanton Appenzell Ausserrhoden. (Im Auftrag und zu Händen des Departement Inneres und Kultur, AR, CH). Wigger, A./ Rehberg, W./ Schöne, M. (2009): Gesamtevaluationsbericht Projekt &quot;....trotz allem gesund&quot;. (Im Auftrag und zu Händen der IFS-Familienarbeit, Feldkirch, A). Schöne, M./ Wigger, A./ Haller, S. (2009): Schlussbericht Bedürfnisabklärung &quot;Erwartungen von Studierenden, Ehemaligen und Kadern an das Career Center Soziale Arbeit und Gesundheit/ FHS St.Gallen&quot;. (Im Auftrag und zu Händen des Career Centers SA/GE, FHS St.Gallen, CH). Diplomarbeit Schöne, M. (2006): International vergleichende Sozialpädagogikforschung – eine methodologische Annährung. Universität Tübingen. Unveröffentlichte Diplomarbeit.

Weitere Angaben Mitgliedschaft - assoziiertes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGFE) - Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Manuela Auernigg

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Manuela Auernigg

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Manuel Angelini

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragter

Tel. +41 71 226 16 19

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Manuel Angelini

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Marcel Loher

Institut IMS-FHS

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 12 24

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marcel Loher

Web

Curriculum Vitae 1977 Diplomabschluss als Physiker an der ETH Zürich 1982 Promotion am Institut für Atom- und Astrophysik der ETH Zürich 1982 Diplom für das Höhere Lehramt, Uni Zürich 1982-1989 Entwicklungsleiter FIBEROPTICS bei Huber+Suhner, Herisau 1989-1993 Technischer Direktor im Konzernbereich Druckgiessmaschinen, Bühler AG, Uzwil seit 1993 Dozent für Physik an der Fachhochschule St.Gallen und an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen seit 1995 Leiter des Instituts für Modellbildung und Simulation der Fachhochschule St.Gallen seit 2008 Modulverantwortlicher und Dozent im Modul Komplexitätsmanagement im FTAL-Master of Sciences in Engineering

Kompetenzprofil Modellierung, Simulation und Optimierung von Fertigungsprozessen Entscheidungsunterstützung mittels Simulation in strategischen Fragen Komplexitätsmanagement im Sozialraum System Dynamics Optimierung von Geschäftsprozessen mittels Simulation

Lehrtätigkeit Pädagigische Hochschule St.Gallen: Physik 1 - 3 FTAL-Master of Science in Engineering: Modulverantwortung &quot;Management komplexer Prozesse&quot; MAS Innovationsmanagement: Entscheiden mit Simulationsunterstützung CAS Case Management im Sozialraum: Entscheiden in komplexen Situationen

Publikationen Loher M.:Nonlinear Case-Based Modelling of Manufacturing Processes with Neural Networks. COST-workshop on „Nonlinear Dynamics in Man ufacturing“, Dortmund 1998 Faessler, A., Loher M., Bachofen, D.: Neuronale Parameterbestimmung eines PID-Reglers, atp vol.4, (2001), pp. 186-191 Loher M. et al.: Finite element and neural network models for process optimization in selective laser sintering. J. Engineering Manufacture (2004), pp. 607-614 Loher M. et al.: Non-classical design of experiments in cold forging: process optimisation with data-based process models. Proceedings of the CIRP Conference on Intelligent Computation in Manufacturing Engineering, (2004), Sorrento, pp. 523-527 Leparoux, M., Loher, M., Schreuders, C., Siegmann S.: Neural network modelling of the inductively coupled RF plasma synthesis of silicon nanoparticles. Powder Technology 185 (2008), 109 – 115.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Marcel Meier Kressig

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Studiengangsleiter BSc und MSc Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 26

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marcel Meier Kressig

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1982 -1989 Studium der Soziologie, Sozialpädagogik und Sozialpsychologie an der Universität Zürich 1998 Promotion an der Universität Bern Beruflicher Werdegang 1981 – 1993 verschiedene Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit 1989 – 1990 Assistenz am Soziologischen Institut der Universität Zürich 1990 – 1993 Co-Leitung (zusammen mit Gregor Husi) eines Nationalfondsprojekts im Rahmen des NFP29 „Wandel der Lebensformen und soziale Sicherheit“ 1994 – 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Suchtforschung, Zürich 1995 – 2000 selbständige Durchführung von „Evaluationen &amp; Analysen“ für diverse Auftraggeber seit 1998 Dozent an der FHS St.Gallen

Kompetenzprofil Interessensgebiete und Forschungsschwerpunkte - Theorien Sozialer Arbeit - theoretische Weiterentwicklung des Lebenslagenansatzes - Differenzierungs- und Strukturierungstheorie - Sicherheit und Risiko – und die Soziale Arbeit - Politische Philosophie des Sozialstaats und der Sozialen Arbeit - Netzwerktheorie - Handlungstheoretische Grundlagen

Lehrtätigkeit aktuell - Der erweiterte Lebenslagenansatz - Einführung in die Soziologie von Pierre Bourdieu - Profession und Professionalität - Fallverstehen vs. Diagnostik – Reflexionen zur Situationsanalyse in der Sozialen Arbeit

Publikationen Monographien und Herausgeberschaft Aebi, Doris; Benz, Petra; Meier Kressig, Marcel; Riedi, Anna Maria; Zwilling, Michael (Hg.)(2013): Handbuch Sozialwesen Schweiz. Bern: Haupt Verlag (i.E.) Lindenau, Mathias; Meier Kressig, Marcel (Hg.)(2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Bielefeld: transcript Benz, Petra; Meier Kressig, Marcel; Riedi, Anna Maria; Zwilling, Michael (Hg.)(2010): Soziale Arbeit in der Schweiz. Einblicke in Disziplin, Profession und Hochschule. Bern: Haupt Verlag Husi, Gregor; Meier Kressig, Marcel (1998): Der Geist des Demokratismus. Modernisierung als Verwirklichung von Freiheit, Gleichheit und Sicherheit. Münster: Westfälisches Dampfboot Husi, Gregor; Meier Kressig, Marcel (1995): Alleineltern und Eineltern. Forschungsergebnisse zu den Lebenslagen &quot;Alleinerziehender&quot;. Zürich: Seismo Einzelbeiträge (Auswahl) Husi, Gregor; Meier Kressig, Marcel (2013): Wandel der Lebensformen. In: Aebi, Doris; Benz, Petra; Meier Kressig, Marcel; Riedi, Anna Maria; Zwilling, Michael (Hg.): Handbuch Sozialwesen Schweiz. Bern: Haupt Verlag (i.E.) Marcel Meier Kressig (2012): Das Janusgesicht der Hochsicherheitsgesellschaft – Minimierung von Risiken statt Förderung von Zukunftschancen? In: Schweizerischen Vereinigung für Jugendstrafrecht (Hg.): Jugendstrafrecht - Entwicklungen und Tendenzen im Bereich der Schutzmassnahmen. Zürich, 5-20 Meier Kressig, Marcel (2012): Kriminalitätskontrolle in der Hochsicherheitsgesellschaft. Das Beispiel der Risikoorientierten Bewährungshilfe in der Schweiz. In: Lindenau, Mathias; Meier Kressig, Marcel (Hg.): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Bielefeld: transcript Meier Kressig, Marcel (2005): Inklusion versus Exklusion. In: Uecker, H./Krebs, M.: Beobachtungen der Sozialen Arbeit. Theoretische Provokationen, Band 1. Heidelberg: Carl-Auer Verlag Meier Kressig, Marcel (2003): Rezension von Thomas S. Eberle: Lebensweltanalyse und Handlungstheorie. In: Schweiz. Zeitschrift für Soziologie, H.1, 199-203 Meier Kressig, Marcel (2003): Leitdifferenz Schweizer Pass. Inklusions- und Exklusionskonstitution nach der Systemtheorie Niklas Luhmanns. In: Schweiz. Vereinigung für Jugendstrafrechtspflege (Hg.): fremd-sein. Jahrestagung in Frauenfeld vom 11.-13.September 2002. Zürich, 23-46 Meier Kressig, Marcel (2003): Armutspolitik im Wandel der Zeit. In: SGG-Revue, Jg. 142, 13-15 Meier Kressig, Marcel; Husi, Gregor (2002): Auf den Spuren des Lebens. Eine Weiterentwicklung des Lebenslagenkonzeptes. In: SozialAktuell, Nr. 15, 20-23 Nydegger Lory, Bruno; Meier Kressig, Marcel; Schumacher, Christina; Uchtenhagen, Ambros (2000): Nutzen niedrigschwelliger Drogenarbeit am Beispiel der Stadt Zürich. In: Bundesamt für Gesundheit (Hg.): Suchtforschung des BAG 1996-98. Band 1/4: Grundlagenforschung. Bern, 115-122 Meier Kressig, Marcel (1996): Evaluation der Beschäftigungsprogramme der Stadt Zürich. In: Sozial- und Präventivmedizin, Vol. 41, Suppl. 1, 85-95 Forschungsberichte (Auswahl) Wigger, Annegret; Brauchli, Simone; Meier Kressig, Marcel; Moser, Benjamin (2008): Interventionswissen für Netzwerke älterer Menschen. FHS St.Gallen, Rorschach (Schlussbericht Do-Re) Wigger, Annegret; Meier Kressig, Marcel (2006): Aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit in der Region Ostschweiz. FHS St.Gallen, Rorschach Brauchli, Simone; Meier Kressig, Marcel (2005): Evaluation der schulergänzenden Betreuungsangebote im Land Vorarlberg. Eine Studie im Auftrag des Amts der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz. Institut für Soziale Arbeit, Rorschach Wigger, Annegret; Grabmann, Barbara; Meier Kressig, Marcel; Meier, Herbert (2003): Sozialpädagogische Berufs-/Professionsverständnisse im Heimbereich. Institut für Soziale Arbeit, Rorschach (Schlussbericht Do-Re) Meier Kressig, Marcel; Meier, Herbert (2002): Wohnbedürfnisse älterer Menschen. Institut für Soziale Arbeit, Rorschach Meier Kressig, Marcel (1998): Evaluation des Elternkurses &quot;läbig statt süchtig&quot;. Eine Studie im Auftrag der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. Forschungsbericht des Instituts für Suchtforschung Nr. 55; Zürich Uchtenhagen, Ambros; Arnold, Jörg; Dobler-Mikola, Anja; Grichting, Esther; Meier Kressig, Marcel; Nydegger Lory, Bruno; Wettach, Ralf (1998): Sucht und Invalidität. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit und Invalidisierung Drogenabhängiger. Forschungsbericht des Instituts für Suchtforschung Nr. 60; Zürich Meier Kressig, Marcel; Nydegger Lory, Bruno; Schumacher, Christina (1996): Nutzen niedrigschwelliger Drogenarbeit am Beispiel der Stadt Zürich. Schlussbericht. Forschungsbericht des Instituts für Suchtforschung Nr. 10; Zürich Meier Kressig, Marcel; Sempach, Robert (1995): Evaluation der Beschäftigungsprogramme in der Stadt Zürich. Forschungsbericht des Instituts für Suchtforschung Nr. 4; Zürich Husi, Gregor; Meier, Marcel (1993): Einelterfamilien - Die soziale Sicherung einer neuen Lebensform. Zürich (Schlussbericht zuhanden des Schweiz. Nationalfonds, NFP 29)

Weitere Angaben Masterstudiengang (Kooperation der FH Bern, Luzern, Zürich und St.Gallen) Mitglied des Programmteams Mitgliedschaften Gründungsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie Redaktionsmitglied der Schweizerischen Zeitschrift für Soziale Arbeit

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marcel Schöni Betriebsökonom FH

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marcel Schöni

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marc Hänggi BSc FHO in Business Administration

Institut IPM-FHS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marc Hänggi

Web

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildung: 2013 - 2015: Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule St. Gallen 2009 - 2012: Bachelor of Science FHO in Business Administration an der Fachhochschule St. Gallen mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik 2004 - 2005: Berufsmaturität am Gewerblichlichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen mit Schwerpunkt Gesundheitlich-soziale Richtung 2000 - 2004: Berufsschule Informatiker am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen mit Schwerpunkt Systemtechnik Berufserfahrung: 2012 - heute: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement der FHS St. Gallen 2011 - 2012: Informatikassistent am Institut für Informations- und Prozessmanagement der FHS St. Gallen 2005 - 2009: Informatiker im Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen 2000 - 2004: Informatik-Lehre bei der CSP AG, St. Gallen.

Kompetenzprofil IT-Management Netzwerktechnik Server Virtualisierung (ESX und Hyper-V) E-Learning mit Moodle Projektmanagement Zertifizierung IPMA Level D Windows Server Infrastukturen Webprogammierung (PHP, MySQL) Web 2.0 Tools (Joomla, Wordpress)

Projekte Fachhochschule St. Gallen \* Verantwortlich für Coaches und technische Infrastruktur eBusiness Challenge \* Anforderungsanalyse für die Kinderspitex Ostschweiz \* Mitglied Projektgruppe FHS Intranet Praxisprojekte/ Bachelor Thesis an der FHSG \* Sicherstellung der Usability und Planung der Einführung von LS Retail bei neuen Franchise-Partnern (BATH) \* Adaption des Solution Delivery Prozesses an die neue Tool Chain 3 der Credit Suisse (PPR3) \* Kundenbedürfnisanalyse Stürm AG - Outsourcing (PPR2) Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen \* Teilprojektleitung SBI 2008 Migration auf Windows Vista und Office 2007 \* Teilprojektleitung im Projekt BS-Admin/ MS-Admin. Eine zentralisierte Softwarelösung zur Verwaltung der Schülerdaten aller kantonalen Berufsfachschulen und Mittelschulen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marco Cottinelli

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marco Cottinelli

Web

Zurück Drucken

Domino Web Login

Domino Web Login

Benutzername: &nbsp;&nbsp;

Kennwort: &nbsp;&nbsp;

Kennwort vergessen?

Mit dem Login akzeptieren Sie die FHSNet Benutzungsrichtlinien .

-->

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Marco Steiner oec. HSG

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Finanzen und Controlling

Tel. +41 71 226 13 85

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marco Steiner

Web

Curriculum Vitae Geburtsdatum 13. Feb 1950 Zvilstand verheiratet Nationalität Schweizer Militär a.D. (Oberleutnant) Bürgerort Birrwil AG Ausbildung 1975 Mag. oec. HSG (dipl. Handelslehrer) 1980 Dr. oec. HSG (Doktorandenstudium 1977-1980) Weiterbildung 1975-76 Trinity College Dublin (universitäres Förderstipendium) Laufend Betriebswirtschaftliche Weiterbildungen mit Schwerpunkt Rechnungswesen, Unternehmungsbewertung Praxis 1972-74 Diverse Praktika (Hypothekarbank Lenzburg, Stadtverwaltung Lenzburg, Bâloise Holding Basel 1982 Gründer und Schulleiter der Kaufmännischen Führungsschule St. Gallen KFS 1993 Gründer und Schulleiter der Höheren Fachschule für Wirtschaft St. Gallen (HFW) 2003 Argo Consilium Treuhand Stäfa (Sabbatical) Seit 2006 Institut für Unternehmungsführung IFU St. Gallen (Beratungen, Zertifizierungen) Seit 1990 Verwaltungsratsmandate in den Unternehmen der Branchen Immobilien, Unfallversicherung, Krankenversicherung Seit 2007 Leiter Prüfungskomitee im Verwaltungsrat der SWICA Versicherungen Seit 1998 Diverse Beratungsmandate und Gutachten (Fachhochschule, IFU usw.) mit Schwergewicht Rechnungswesen

Kompetenzprofil · Finanzielles Rechnungswesen · Betriebliches Rechnungswesen · Unternehmungsfinanzierung · Analysen von Kennzahlen · Diverse Mandate für Kunden im Gesundheitswesen · Interne Kontrollsysteme (IKS) · Zertifizierung von Schulen (EDUQUA Label)

Lehrtätigkeit 1973-75 Kaufmännische Berufsschule Lenzburg (Lehrauftrag) 1976-77 Kaufmännische Berufsschule Willisau (Vollpensum) 1977-80 Kaufmännische Berufsschule St. Gallen (Lehrauftrag) 1983-93 Vorb. Kurse zur Prüfung zum eidg. dipl. Buchhalter (Lehrauftrag) 1986-90 Universität St. Gallen (Lehrauftrag) 1982-96 Kaufmännische Führungsschule St. Gallen KFS (Lehrauftrag) 1993-2007 Höhere Fachschule für Wirtschaft St. Gallen HFW (Lehrauftrag) Seit 1979 Fachhochschule St. Gallen FHS (frühere HWV), Fachbereich Wirtschaft (Bachelor Studiengänge, Weiterbildungskurse)

Projekte Projektcoach in ca. 35 diversen bezahlten studentischen Praxisprojekten im Bereich IKS, Preissensitivitätsanalysen, Risikomanagement, Kundenzufriedenheitsanalysen, Mitarbeiterzufriedenheitsanalysen, Businessplänen usw. Diverse Dienstleistungsprojekte (Beratungsmandate), unter anderem: · Marktstudie für ein ökologisches Neuprodukt · Aufbau einer DB basierten Rechnungswesen Analyse für eine Privatklinik im Hinblick auf die Festlegung einer Neustrategie · Verwaltungskostenanalyse für die kantonalen Berufsschulen eines Kantons im Hinblick auf neue Sparvorgaben · Analyse des betrieblichen Rechnungswesens einer medizinaltechnologischen Firma im Hinblick auf die Einführung einer neuen Rechnungswesen Software · Betriebswirtschaftliche Analyse einer grösseren NPO im Hinblick auf den neuen Finanzausgleich · Forschungsprojekte (seit 2009) - (2009) KTI Projekt Nr. 9869.1, Medical Warehouse - (2010) Rehberg/Steiner, Social Return on Investment von Beschäftigungsprogrammen im Kanton TG - (2011) KTI Projekt Nr. 10932.1, Machbarkeitsstudie Swiss SKQS-Tool

Publikationen Steiner, M. (1980) : Lehrplandifferenzierung in der kaufmännischen Berufsausbildung (Dissertation) Lux.W / Steiner M.(2008) : Performance Management, Risikomanagement und Interne Kontrollsysteme im Zusammenspiel. In: Journal of Performance Management Nr. 4/2008 Diverse Skripten in Finanziellem Rechnungswesen, Betrieblichem Rechnungswesen und Unternehmungsfinanzierung

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marc Schröder

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marc Schröder

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marc Steiger

Institut IFSA-FHS

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marc Steiger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Marcus Hauser oec. HSG

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Tel. +41 71 226 13 86

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marcus Hauser

Web Institut für Unternehmensführung IFU

Curriculum Vitae Geburtsdatum 27. Juli 1966 Zivilstand ledig Nationalität Schweizer Militär Hauptmann / Quartiermeister Bürgerort Näfels/GL Ausbildung 1995 Promotion zum Dr.oec.HSG 1993 Lizentiat an der Universität St.Gallen zum lic.oec. et dipl.Hdl.HSG 1986 Maturität am Gymnasium Bethlehem in Immensee/SZ, Typus E Praxis seit 2006 FHS St.Gallen, Institut für Unternehmensführung, St.Gallen Vollamtlicher Dozent, Modulverantwortlicher und Coach von Praxisprojekten im Kompetenzzentrum Finance &amp; Controlling 2001 – 2006 UBS AG, Global Wealth Management &amp; Business Banking, Zürich Stabschef und Mitglied des Management Teams und Direktionskaders des globalen Ressort „Education &amp; Development“, u.a. verantwortlich für die globalen Planungs-, Budgetierungs-, Controlling- und Performance-Measurement-Prozesse, inkl. Einführung eines Beyond- Budgeting-Prozesses 1998 – 2001 UBS Schweiz, Zürich Abteilungsleiter von „Graduate Recruitment &amp; Talent Development“ 1996 – 1998 Swiss Bank Corporation, Investment Banking, Hong Kong Graduate Recruitment Manager 1993 – 1996 Schweizerischer Bankverein, Management Development Konzern, Basel Entwicklung, Organisation und Durchführung von Assessment Centers 1991 – 1993 Universität St.Gallen (HSG), Institut für Rechnungslegung &amp; Controlling, Assistent

Kompetenzprofil Management Accounting (Controlling) Financial Accounting (Rechnungswesen) Finance mit besonderer Berücksichtigung der Unternehmens-, Aktien- und Investitionsbewertung Assessment Center für die Personalselektion und -entwicklung

Lehrtätigkeit seit 2006 Vollamtlicher Dozent und Modulverantwortlicher an der FHS St.Gallen auf der Bachelor- &amp; Masterstufe und in der Weiterbildung in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling &amp; Finance mit den folgenden Kursen/Modulen: Bachelor: Finanzielles Rechnungswesen (FIRW), Betriebliches Rechnungswesen 1 (BRW1) Unternehmensfinanzierung und Investitionsrechnen (UFIN), Controller Services (COSE), Unternehmensbewertung und Aktienanalyse (UBAA) Master: Modul RSFC (Corporate Valuation, Capital Budgeting, Konzernrechnung, Transfer-Pricing Weiterbildung: EMBA (Unternehmensfinanzierung und Finanzanlagen) CAS BWL (Rechnungswesen I und II) DAS/CAS Finanzen und Controlling (Unternehmens- und Aktienbewertungen) MAS in Business Process Engineering (Corporate Performance Measurement, Prozesskostenrechnung) seit 1999 Lehrbeauftragter an der Universität St.Gallen (HSG) auf der Masterstufe (Corporate Valuation) und in den Management Seminaren (Unternehmensfinanzierung und Unternehmensbewertung) 1992 – 2002 Experte bei mündlichen Prüfungen für Treuhänder (Rechnungswesen/allg. BWL)

Projekte Projekt-Coach in diversen studentischen Praxisprojekten im Bereich Rechnungswesen und Controlling Referent im Rahmen der Kundenberater-Inhouse-Schulung bei der UBS AG, Wealth Management (Zürich): &quot;Fundamentals of Finance&quot;: Asset Classes und Mathematik/Statistik Referent bei der KfW Akademie (Berlin, Stuttgart, Erfurt): Liquiditätsplanung und Investitionsentscheide für Unternehmen in der Gründung Dozent im Master in Life Sciences (Wädenswil, Spiez): Introduction into Financial Accounting &amp; Capital Budgeting Curriculum Ueberarbeitung &quot;Rechnungswesen, Controlling und Finance&quot; auf der Bachelor-Stufe (Ende: Frühling 2013)

Publikationen Hauser, M. / Turnes, E. / Manuel N. (2011): Angewandte Methoden zur Bewertung von Unternehmen und Investitionen. In: KMU-Magazin. Heft 9. S. 36-39. Hauser, M. / Turnes, E. (2010): Unternehmensbewertung und Aktienanalyse. Zürich: SKV Verlag (Lehrbuch mit Lösungsband) Hauser, M. / Turnes, E. (2008): Ungezügelter Verbriefungsboom. Fachartikel in: St.Galler Tagblatt. 18. September Hauser, M. / Lux, W. (2007): Mit dem KMU-Barometer am Puls der strategischen Controlling-Praxis. In: Zeitschrift für Controlling &amp; Management, Sonderheft 2 Hauser, M. / Lux, W. (2006): KMU-Barometer Controller Services 2006 – Eine empirische Studie zum strategischen und operativen Controlling in der Praxis. FHS St.Gallen Hauser, M. (1996): Volkswirtschaftliches Rechnungswesen - eine programmierte Einführung. 180 Seiten. 3. Auflage. Zürich: Rüegger Hauser, M. (1996): SBC - Auf dem Weg zum Trendsetter in der Personalentwicklung. In: Der Monat. März 1996. Basel: Schweizerischer Bankverein (Zeitschrift für Kunden und Mitarbeiter) Hauser, M. (1995): Strategische Neuorientierung der Personalentwicklung für globaltätige Grossbanken. In: Bank- und Finanzwirtschaftliche Forschungen, Band 210. 279 Seiten. Bern-Stuttgart-Wien: Haupt (Dissertation)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Maren Schreier

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Maren Schreier

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Margrit Engler-Ammann

Institut IPW-FHS

Assistenz

Tel. +41 71 226 15 24

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Margrit Engler-Ammann

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1999 - 2000 Schweizerisches Informatik Zertifikat SIZ 1997 - 2005 Kurs Umgang mit Bedrohungssituationen Kurs Anspruchsvolle Gespräche führen Kurs Konflikte im beruflichen Alltag Kurs Stressverhalten / Umgang mit Belastungen im Alltag 1978 Sprachaufenthalt in Frankreich 1976 Sprachaufenthalt in England (First Certificate in English) 1975 - 1976 Arztsekretärinnen Kurs (berufsbegleitend) 1973 - 1976 Kaufmännische Ausbildung Berufstätigkeit Seit 2009 Sachbearbeiterin, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS 2005 - 2009 Chefsekretärin, Kantonsspital St.Gallen, Medizinische Intensivstation 1997 - 2005 Sekretärin, Psychiatrisches Zentrum, Rorschach 1977 - 1997 Sachbearbeiterin / Sekretärin bei verschiedenen Wirtschafts-Unternehmen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Anna Maria Nänny lic.phil.I

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozentin

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Anna Maria Nänny

Web

Curriculum Vitae Seit 2013 Leiterin der Fachstelle Sprache der FHS St.Gallen Seit 2007 Dozentin für wissenschaftliches Schreiben, Neuere Deutsche Literatur sowie Rhetorik an der FHS St.Gallen 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Designforschung, (Design2context), Zürcher Hochschule der Künste (zhdk) 2006 Lizentiat, lic. phil. I 1998 bis 2006 Studium der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, der Allgemeinen Geschichte sowie der Geschichte der Kunst des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Zürich und an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. 1997 bis 2005 Voll- und Teilzeitpensen in verschiedenen Primar-, Real- und Sekundarschulen 1997 Primarlehrpatent am Lehrerinnen- und Lehrerseminar Rorschach

Kompetenzprofil - Fachstelle Sprache: Angebot von Kursen und Sprachberatung für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende. Korrektorats- und Lektorats-Service. - Mitglied der Kommission Gender &amp; Diversity - Kunst an der FHS St.Gallen: Führungen und Veranstaltungen - Selbständige Tätigkeit als Textpflegerin: Korrektorat, Lektorat, Textproduktion, Redaktion. www.textpflege.ch

Lehrtätigkeit - Dozentin für wissenschaftliches Schreiben und Neuere Deutsche Literatur in den Fachbereichen Wirtschaft und Gesundheit - Sprachcoachings bei Praxisprojekten der Studierenden

Projekte An der FHS St.Gallen - Kunst an der FHS St.Gallen: Führungen, Veranstaltungen - Mentoring-Programm im Fachbereich Wirtschaft

Publikationen - Beitrag in: Bäuchlings auf Grün: Lyrik aus dem Kanton St.Gallen. 2005. - Mitautorin in: Eva Maria Panfil (Hg.): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Bern 2011.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marian Brenner

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Assistenz der Geschäftsleitung

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marian Brenner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marianne Keller

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marianne Keller

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marina Wolgensinger

International Office Wirtschaft

Tel. +41 71 226 14 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marina Wolgensinger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mario Stark lic. phil. I

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Strategisches Unternehmertum

Tel. +41 79 542 88 74

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mario Stark

Web

Curriculum Vitae Berufspraxis 2011 – 2012 Delegierter des Verwaltungsrats, Solianis Holding AG, Zug 2005 – 2011 Geschäftsführer, Solianis Monitoring AG, Zürich 2004 – 2005 Operativer Geschäftsleiter, Pendragon Medical Ltd., Zürich 2002 – 2004 Executive Vice President Marketing &amp; Product Management, Zimmer/Sulzer Orthopädie, Winterthur 2001 – 2002 Executive VP Strategic Marketing &amp; Information Technology, Sulzer Orthopädie, Baar 1995 – 2001 Vice President Human Resources, Sulzer Orthopädie, Baar 1991 – 1995 Gründer und Partner, Kellenberger &amp; Stark AG, Bern 1991 – 1992 Forschungsassistent, Pro Senectute Schweiz 1988 – 1989 Hilfsassistent, Universität Bern Weiterbildung 2001 International Marketing, INSEAD, Fointainebleau, Frankreich 2000 Managing the Global Enterprise, INSEAD, Fointainebleau, Frankreich 1998 Advanced Management Program, SKU, Zürich Ausbildung 1992 Lizentiat der Universität Bern, lic. phil. I

Kompetenzprofil Strategische Unternehmensführung Organisationsentwicklung und Change Management Management across cultures Internationales Marketing Unternehmensfinanzierung

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mark Riklin

Rektorat

Tel. +41 71 226 16 00

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Mark Riklin

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Markus Gnehm

Informatik

Informatik-Supporter

Tel. +41 71 226 16 66

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Markus Gnehm

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.rer.nat. Markus A. Grutsch

Institut IQB-FHS

Dozent

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Markus Grutsch

Web

Curriculum Vitae Curriculum Vitae Seit Okt 2010: Berater und Hochschuldozent am Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen (Beratung und Dienstleistungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen; Auftragsforschung) 2010 – 2007: Berater für Organisations- und Personalentwicklung in der Raiffeisen-Gruppe (Fach- und Prozessberatung von Banken und Partnerunternehmen, Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement; Personalmanagement; Leitung des Kompetenzzentrums für Marktforschung und Kundenbefragung, Vertriebsberatung) 2007 – 2005: Consultant bei Gsponer Consulting Group International AG (Management- und Transformationsberatung, Personalentwicklung, Training, Coaching; Selbst-, Stress-, Konfliktmanagement) 2005 – 2001: Wissenschaftler am Forschungszentrum Jülich GmbH (Angewandte Forschung und Beratung zu Risikowahrnehmung, Vorsorgeverhalten und Technologie-Akzeptanz) 2002: Promotion zum Dr. rer. nat. (Univ. Innsbruck) 2000: Guest Researcher an der University of Illinois at Urbana-Champaign, USA 2001 – 1997: Selbstständiger Berater für nationale und internationale Unternehmen 1997: Abschluss des Studiums der Psychologie zum Mag. rer. nat. (Univ. Innsbruck)

Kompetenzprofil Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement, Strategie-, Organisations- und Transformationsberatung Arbeits- und betriebspsychologische Expertise und Beratungen zur Evaluierung psychischer Belastungen Marktforschung, Kunden- und Mitarbeiter-Befragung Management Reviews, Audits, Gutachten, Vorträge, Workshops, Publikationen Executive Coaching, Management- und Personalberatung

Lehrtätigkeit Seit 2010: Vollamtlicher Dozent an der FHS St.Gallen - Lehrgangsleitung Executive MBA in Dienstleistungsmanagement, Referententätigkeit im Strategischen Leadership, Qualitätsmanagement - Organisation- und Prozessmanagement, Kommunikation, Führung, Change- und Turnaround-Management, Praxisprojekt-Coachings (Unternehmensanalyse und Marktforschung) Seit 2003: Lehrbeauftragter für Organisationspsychologie an der Universität St.Gallen HSG - Arbeits- und Organisationspsychologie

Projekte Seit 2010: Projekt-Coach in diversen Auftragsprojekten in den Bereichen Dienstleistungsmanagement, Strategische Unternehmensführung, Qualitätsmanagement; Coaching von wissenschaftlichen Projekten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

Publikationen Arbeiten 2025 - vernetzt und umworben , In: St. Galler Tagblatt, 14. 1. 2014, S. 9, verfasst von D. Bula Wohlbefinden stärkt die Selbstkompetenz der Mitarbeitenden , In: KMU Magazin, 11/2013, S. 54-57 Das «m» im BGM: immer noch klein ... , In: Organisator, 11/2013, S. 41-43 mit A. Redzepi Das Ganze ist nicht Summe seiner Teile: Schritte zum ganzheitlichen BGM In: FFH Tagungsband, 2013 S. 107 – 117 mit A. Redzepi, E. Arifi, D. Dzanan, M. Schneider und C. Diethelm So privat wie erlaubt , In: St. Galler Tagblatt, xx, 1.2013, S. 11, verfasst von D. Bula Dicke Luft im Büro , In: St. Galler Tagblatt, 18. 10. 2012, S. 8, verfasst von D. Bula Preisvergleich zw. Desingmöbel-Märkten Nord-Ost-CH und grenznahes Süd-Deutschland . St. Gallen: Studie IQB-FHS, 6.8.2012 Der Preis lockt nur scheinbar . In: St. Galler Tagblatt, 7.8.2012, S. 25, verfasst von St. Borkart Kompetenz zeigen, Vertrauen schaffen, in: Gsponer Consulting Group, Nr. 9/4, 2006 Die Krise in den Griff bekommen, in: ASMZ, Nr. 172(10), 66, 2006 The Impacts of Precautionary Measures and the Disclosure of Scientific Uncertainty on EMF Risk Perception and Trust , Journal of Risk Research, Nr. 9(4), 4, 361-372, 2006 mit P. Wiedemann et al. Wie werden wissenschaftliche Ergebnisse zu Risiken in der Bevölkerung wahrgenommen? in: FGF-Newsletter, Nr. 25(1), 14-17, 2005 Fit to Practice? Evaluationsmodelle im Anpassungstest. 6. Tagung der Österr. Gesellschaft für Psychologie. Univ. Innsbruck., 2004 The Shifting Locus of Control in Participatory Evaluations, in: Evaluation: The International Journal of Theory, Research, and Practice, Nr. 9(1), 92-111, 2003 mit M. Themessl-Huber Detecting First Sights of Acceptance of Newly Implemented Technologies. SRA World Congress on Risk and Governance. Sheraton Brüssel, 2003 Der Lawinenabgang in Galtür: Wahrnehmung möglicher Ursachen in einem Katastrophenfall, in: Jahrbuch 2002. Sicherheit im Bergland. Kuratorium für Alpine Sicherheit. Athesia-Tyrolia, Innsbruck, 208 – 212, 2002 From Responsive to Collaborative Evaluation: A Case Study based upon an Evaluation Conducted at a Social-benefit Organization in Austria. Univ. Innsbruck, Dissertation, 2001 Eine Validierungsuntersuchung der deutschsprachigen Fassung des Team Klima Inventars. Diplomarbeit, Univ. Innsbruck, 1998

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Markus Näf

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Markus Näf

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Markus Orengo Dipl. Ing. ETH/MBA

Institut IQB-FHS

Dozent

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Markus Orengo

Web

Curriculum Vitae Berufserfahrung Seit 09 / 2013 Dozent an der Fachhochschule St. Gallen am Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaftslehre (IQB) 05 / 2013 - 11 / 2013 Selbstständiger Unternehmensberater für Strategie, Organisation und Führung 11 / 2006 - 04 / 2013 Senior Project Manager am Malik Management Zentrum St. Gallen 10 / 1998 - 10 / 2006 Senior Project Manager, Software Architect, Bid Manager und Manager bei Atos Origin 05 / 1995 - 09 / 1998 Systems Engineer bei der UBS Ausbildung 2004 - 2007 MBA in International Management (Ecole des Ponts et Chaussées, Paris) Graduation with honors 2007 1995 - 1997 Academy of Contemporary Music, Zürich Diplom als Bassist 1997 1989 - 1995 Elektrotechnik mit Schwerpunkt Informatik (ETH Zürich) Abschluss als Dipl. Ing. ETH 1995

Kompetenzprofil Systemorientes Management Viable System Model

Lehrtätigkeit Projektmanagement PROM

Publikationen (Re)-Organisation von Unternehmen mit Hilfe des VSM; SEM&brvbar;RADAR 2011/01

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Marlene Brettenhofer

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Assistentin

Tel. +41 71 226 18 87

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Marlene Brettenhofer

Web

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung 02/2011-02/2012 University of New South Wales in Sydney, Australien – postgradualer Master in Public Health 10/2002-07/2006 Fachhochschule Burgenland, Österreich – Diplomstudiengang in Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung Beruflicher Werdegang seit 09/2013 Fachhochschule St. Gallen, Kompetenzzentrum Generationen Wissenschaftliche Assistentin 11/2012 Universidad El Bosque, Bogotà, Kolumbien Gastvortragende 08/2006-10/2010 Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH, Graz, Österreich Junior Consultant im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und von „health policies“ innerhalb der österreichischen Sozialversicherung, Förderungsmanagement 09/2005-02/2006 Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V., Hannover, Deutschland Mitarbeit bei Projekten zu den Themen Armut und ältere Bevölkerungsgruppe, Organisation von Konferenzen

Kompetenzprofil Interessensgebiete - Gesundheitsförderung - Gesundheit(sförderung) im Alter - Soziale Ungleichheit und Gesundheit - Soziale Determinanten von Gesundheit - Health in All Policies und Health Impact Assessment

Projekte LILA – Long independent living assistant ++ Medizinisches Telemonitoring plus individuelle Teleberatung auf Basis eines AAL-Assistenten – eine interdisziplinäre Innovation, 2013-2015, finanziert durch die Schweizerische Eidgenossenschaft Kommission für Technologie und Innovation (KTI), Koop. mit dem Universitätsspital Zürich und dem Innovationszentrum der FH St. Gallen &quot;Gemeinschaftliche Wohnformen in der zweiten Lebenshälfte: Bestandesaufnahme im Kanton Zürich und Beispiele&quot; ++ 2013-2014, finanziert durch die Heinrich &amp; Erna Walder-Stiftung, Koop. mit der ETH Zürich

Publikationen Brettenhofer, M &amp; Bernal, LG 2013 [in press], ‚Social Determinants of Health (Inequities) – A European snapshot and stimuli for action’/,Determinantes Sociales e Inequidades en Salud – Situacion Europea y estimulo para la accion’, Salud Bosque . Ladurner, J, Gerger, M, Holland, WW, Mossialos, E, Merkur, S, Stewart, S, Irwin, R &amp; Soffried, J 2011, Public Health in Austria – An analysis of the status of public health , European Observatory Studies Series 24, WHO Regional Office for Europe, Copenhagen. Atzler, B, Langmann, H, Gerger, M &amp; Bencic, W 2011, Ökonomische Evaluation von Betrieblicher Gesundheitsförderung , Band Nr. 1 aus der Reihe WISSEN, Gesundheit Osterreich GmbH - Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich, Wien. Baumann, E, Lampert, C, Gerger, M, Sonntag, U 2006, ‚Gut informieren. Ältere Menschen als Zielgruppe in der Gesundheitskommunikation‘, Niedersächsisches Ärzteblatt , 79. Jahrgang, Heft 01/2006.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Martina Baerlocher Walser

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Leiterin Finanzen/Controlling WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Martina Baerlocher Walser

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildung - Handelsmittelschule an der Kantonsschule Trogen, Diplom Handelsschule - Sprachaufenthalt in England, First Certificate - Studium in Sozialarbeit an der FHS St.Gallen (Fachbereich Soziale Arbeit), Dipl. Sozialarbeiterin FH - Lehrgang für Sozialmanagement am Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen, Diplom Sozialmanagement - Fortbildung Coaching und Reflexion von Beratungsprozessen am Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen Beruflicher Werdegang - Direktionssekretärin und Personalassistentin, Privatwirtschaft - Sozialpädagogisches Praktikum, Werkheim Neuschwende, Trogen - Personalassistentin, Privatwirtschaft - Sozialarbeitspraktikum in der Beratung, Pro Infirmis, Wattwil - Sozialarbeitspraktikum im Suchtbereich, Suchtfachstelle St.Gallen - Assistentin am Institut für Soziale Arbeit IFSA (Schwerpunkt Forschung &amp; Entwicklung) - Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziale Arbeit IFSA (Schwerpunkt Consulting, Sozialinformatik) - Studienleiterin und stv. Leiterin Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA - Leiterin Finanzen Institut für Soziale Arbeit IFSA und stv. Leiterin Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA - Mitglied der Geschäftleitung Weiterbildungszentrum WBZ-FHS und Leiterin Finanzen Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS - Aktuell: Leiterin Finanzen/Controlling Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Kompetenzprofil - Bildungsmanagement - Finanzplanung und -controlling - Projektmanagement (u.a. im Entwicklungsbereich) - Marketing und Kommunikation

Lehrtätigkeit Am Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA und am Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen, Schwerpunkte: Soziale Arbeit und neue Medien, Arbeitsorganisation (Zeit- und Selbstmanagement), Betreuung von Seminar- und Diplomarbeiten Studierende Fachbereich Soziale Arbeit

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Martina Merz-Staerkle MSc

Fachbereich Gesundheit

Prorektorin, Fachbereichsleiterin

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Martina Merz-Staerkle

Web FHS St.Gallen

Curriculum Vitae Seit 2006 Prorektorin, Leiterin Fachbereich Gesundheit an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2004 - 2006 Master of Science in Organisation Development am IFF – Organisationsentwicklung und Gruppendynamik Wien, Universität Klagenfurt 2001 - 2006 Leiterin des Pflegedienstes am Bürgerspital St.Gallen (Geriatrische Klinik, Alters- und Pflegeheim) 1983 – 2001 Schulleiterin der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Kantonsspital, St.Gallen 1978 – 1983 Lehrerin für Krankenpflege an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn, St.Gallen 1974 - 1978 Dipl. Krankenschwester, Onkologie Kantonsspital St. Gallen Ausbildung zur „Oncolgical Nurse“ am Royal Marsden Hospital, London

Kompetenzprofil Systemische Organisationsentwicklung, Hochschulmanagement, Bildungspolitik im Gesundheitswesen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Martin Müller

Institut IFSA-FHS

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 18 70

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Martin Müller

Web Institut für Soziale Arbeit IFSA Weblog IFSA Institut für Soziale Arbeit Facebook Twitter

Curriculum Vitae Ausbildung 2005-2006 Corporate Communications, CAS am SPRI Zürich 2005 Praxisausbildner, FHS St.Gallen 1982-1985 Dipl. Sozialarbeiter, OSSA, St.Gallen Berufspraxis 2013 Co-Institutsleiter Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2008-2012 Leiter Consulting am Institut für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2002-2008 Projektleiter Migrationsprojekte und Bereichsleiter Kommunikation und Fundraising, Praxisausbildner,Caritas St.Gallen Aufbau Bereich Unternehmenskommunikation und Fundraising Aufbau und Durchführung Projekte zurIntegrationsförderung in 14 Gemeinden 1995-2002 Projektleiter Integration, Caritas St.Gallen Aufbau und Leitung von Arbeitsintegrationsprogramm, Sprach- und Integrationskursen Mitaufbau Dolmetschervermittlung &quot;Verdi&quot; Coaching von Selbsthilfeprojekten 1991-1995 Sozialarbeiter im Flüchtlingsdienst, Caritas St.Gallen Sozialberatung, Sozialhilfe für Einzelpersonen und Familien Initiierung und Leitung von Integrationskursen 1986-1991 Sozialarbeiter im Asylbewerberzentrum Thurhof, Oberbüren Sozialberatung, Stellenvermittlung

Kompetenzprofil - Expertisen, Analysen, Konzeptentwicklung, Evaluation - - Projektleitung, Prozessmoderation Gestaltung von Mitwirkungsprozessen, Grossgruppenmoderation - Thematische Schwerpunkte: Professionsentwicklung - - - Soziale Räume, Quartier-, Kommunal- und Regionalentwicklung Generationen Fallführungsprozesse/ Case Management - Integrations-, Migrationsfragen - Schulsozialarbeit - Unternehmens- und NPO-Kommunikation - Kundenaufträge zu weiteren Themen

Lehrtätigkeit Produktgruppenleitung Weiterbildung Soziale Arbeit (1 MAS, 10 CAS, 1 DAS) Einzelmodule CAS Diakonieanimation und CAS Case Management

Projekte Aktuelle Projekte - Case Management in der Sozialberatung, Kanton St.Gallen (2009-2013, Kanton St.Gallen) - Zukunft Quartier-Lebensraum für alte Menschen, Winterthur (2010- , Stadt Winterthur - Evaluation Fanarbeit FC St.Gallen (2012-2014, Verein Sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen) Weitere Projekte - Evaluation und Konzeptentwicklung Familienergänzende Angebote, St.Gallen (2010-2013, Stadt St.Gallen) - Expertise Finanzielle Förderung von Familien im Kanton Appenzell-Ausserrhoden (2010-2011), Kanton Appenzell-Ausserrhoden) - Quartierentwicklung Stadt St.Gallen (2009-2010, Stadt St.Gallen) - Bedarfsabklärung Schulsozialarbeit Oberbüren und Niederbüren (2009, Politische Gemeinden Ober- und Niederbüren) - Neukonzeption der Offenen Jugendarbeit der Gemeinde Lustenau A (2008-2009, Marktgemeinde Lustenau) - Analyse Kindergarten- und Schulraumsituation Hohenems A (2009, Stadt Hohenems) - projet urbain, Rorschach (2009-2011, Bundesamt für Raumentwicklung ARE; Kanton St.Gallen, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte; Stadt Rorschach) - Evaluation Pilotprojekt und Konzeptentwicklung Offene Arbeit mit Kindern, Stadt St.Gallen (2009-2011, Jugendsekretariat der Stadt St.Gallen) - Konzeptentwicklung Imbodehuus, Wohnheim für Menschen mit Körperbehinderungen (2009-2010, Ostschw.Verein zur Schaffung und zum Betrieb von Wohnmöglichkeiten für Körperbehinderte) OVWB

Weitere Angaben - Mitglied Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA - Mitglied Netzwerke Gemeinwesenarbeit Deutschschweiz - Mitglied Avenir Social

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Martin Ruprecht MAS in Ausbildungsmanagement

Lehre Fachbereich Gesundheit

Stv. Studiengangsleiter Pflege

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Martin Ruprecht

Web

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildung 2011-2013 1999- 2001/2006-07 Master of Advanced Studies in Ausbildungsmanagement Nachdiplomstudium Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching (BSO) 1989 - 1991 Ausbildung zum Berufsschullehrer im Gesundheitswesen Kaderschule Aarau 1986 bis heute Verschiedene Fortbildungen, NDKs in den Bereichen Pflege, Didaktik, Führung und Qualität (FQS) 1984 - 1985 Berufsbegleitender Kurs Oberpfleger, SBK 1981 - 1983 Weiterbildung in Intensivpflege, Fähigkeitsausweis SBK 1976 - 1979 Krankenpflegeschule Neumünster, Pflegediplom AKP 1972 - 1975 Landwirtschaftliches Lehrjahr und Berufsschule, Fähigkeitsausweis Landwirt Berufstätigkeit Seit 2008 Dozent und Stv. Studiengangsleiter Pflege an der FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit 2006 bis heute Fachdozent/Tutor BZGS HF 1996 - 2005 Coaching, Beratung und Mitarbeit Weiterbildungsstelle Intensivpflege KISPI 2004 bis heute Stv. Schulleiter, Bereichsleiter Programme und LehrerInnenteam am GKP 1995 - 2004 Schule für Gesundheits- und Krankenpflege (GKP) am Ostschweizer Kinderspital (KISPI) St.Gallen : Bereichsleiter Programm / LehrerInnenteam DN I, Mitglied der Schulleitung, Fachdozent 1989 - 1995 Stv. Leiter der Weiterbildungsstelle für Intensivpflege, Kantonsspital St.Gallen 1986 bis heute Dozent an verschiedenen Pflegeschulen, Weiterbildungsstätten und Institutionen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich Gesundheit und Soziales (Schwerpunkt Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie in Verbindung mit Pflege, CPR) 1986 – 1995 Direkte Pflege (50%) Kliniklehrer (50%) Medizinische IPS, Kantonsspital St.Gallen 1983 - 1986 Stationsleiter, IPS Herisau 1979 - 1981 Dipl. Pflegefachmann (Urologie, Neurochirurgie)

Kompetenzprofil Leadership/Führung; Beraten und begleiten von Teams und Einzelpersonen/Führungspersonen; Unterrichten auf verschiedenen Stufen

Lehrtätigkeit HF, FH, Betriebliche Weiterbildungen Schwerpunkte: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie, Notfallsituationen, EKG, Kommunikation, Clinical Assessment

Weitere Angaben Familienarbeit (5 Kinder) Kirchliches Engagement in verantwortlichen Funktionen Berufspolitisches Engagement (SBK) Lokalpolitische Tätigkeit (Gemeinderat) Auditor eduQua

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Martin Zimmermann Dr.

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Martin Zimmermann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mathias Kleiner Betriebsökonom FH, MBA

International Office Wirtschaft

Stv. Leiter / Deputy Director

Tel. +41 71 226 17 22

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mathias Kleiner

Web International Office

Curriculum Vitae Ausbildung 2009-2010: FHO Zertifikatskurs Hochschuldidaktik 2003: Master of Business Administration (MBA), Robert Morris University, Pittsburgh, USA 1999-2002: Betriebsökonomie-Studium an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Praxis seit 2013: Dozent und Stv. Leiter International Office, Fachbereich Wirtschaft 2009 - 2012: Dozent und Leiter Career Center an der FHS St.Gallen 2004 - 2009: Geschäftsstellenleiter der St.Galler Alumni und Leiter Career Center an der FHS St.Gallen 1995 - 1999: Programmierer für Steuerlösungen, VRSG St.Gallen

Kompetenzprofil Systemisches Management Schulentwicklungs-Projekte (Akkreditierung, Career Center, Alumni, Internationale Projekte)

Lehrtätigkeit Lehre : Bachelor of Science in Business Administration (FHS St.Gallen): Module BWL1 und BWL2 (Systemisches Management) Praxisprojekte: Praxisprojekt 1: Unternehmensanalyse Projektcoach Praxisprojekt 2: Marktforschung Projektcoach Consulting Project China (CPCN): Management Design Projektcoach Consulting Project Incomings (CPIN): Market Research Projektcoach

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Mathias Lindenau

Zentrum für Ethik & Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Leiter Zentrum für Ethik & Nachhaltigkeit ZEN-FHS

Tel. +41 71 226 14 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mathias Lindenau

Web

Curriculum Vitae Akademischer Werdegang 2007: Dr. phil., Philosophische Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin 2003-2006: Promotionsstipendiat der Hans Böckler Stiftung am Lehrstuhl Theorie der Politik/politische Ideengeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin 1997-2001: Studium der Sozialwissenschaften (Soziologie/politische Theorie) an der Humboldt-Universität zu Berlin 1993-1997: Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhochschule Berlin Fachspezifischer beruflicher Werdegang seit 2008: Professor an der FHS St. Gallen seit September 2007: Dozent an der FHS St. Gallen, FB Soziale Arbeit 03.2007-09.2007: Vertretung der wissenschaftlichen Assistentenstelle an der Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrbereich Politische Theorie und Ideengeschichte 04.2006-03.2007: Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin 2001-2003: Sozialarbeiter in der Integrativen Suchtberatung &quot;Große Hamburger&quot; (Berlin) 2000-2001: Sozialarbeiter in einer Behinderteneinrichtung der Caritas (Berlin) 1998-2000: Sozialarbeiter im Drogennotdienst Berlin

Kompetenzprofil Interessengebiete und Forschungsschwerpunkte - Geschichte der Sozialen Arbeit - normative Fragestellungen der Sozialen Arbeit - Spannungsfeld Sicherheit und Risiko - (Sozial-)Politik und Soziale Arbeit - politische und Sozialutopien - Ethik und politische Philosophie

Publikationen Monographien und Herausgeberschaften Mathias Lindenau (2014): Herausforderungen für die Politik und die Ethik: Moral, Terror, Globalisierung, Demokratie (Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS, Hg.), Bielefeld: transcript Verlag. Mathias Lindenau / Sabine Voélin / Miryam Eser Davolio (Hg.) (2014): Le travail social entre résistance et innovation (le social dans la cité, 19). Genève: éditions ies. Mathias Lindenau / Marcel Meier Kressig (Hg.) (2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit . Bielefeld: transcript Verlag. Mathias Lindenau (Hg.) (2009): Jugend im Diskurs – Beiträge aus Theorie und Praxis. Festschrift zum 60. Geburtstag von Jürgen Gries . Wiesbaden: VS-Verlag. Mathias Lindenau (2007): Requiem für einen Traum? Transformation und Zukunft der Kibbutzim in der israelischen Gesellschaft . Münster: LIT Verlag. Einzelbeiträge in Büchern und Zeitschriften Mathias Lindenau (2012): Prävention als Form sibyllinischer Weissagung. Das Beispiel der Suchtprävention , in: Mathias Lindenau / Marcel Meier Kressig (Hg.) (2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Bielefeld: transcript Verlag, 325-350. Mathias Lindenau / Herfried Münkler (2012): Vom Orakel zur Risikoanalyse: Figurationen von Sicherheit und Risiko , in: Mathias Lindenau / Marcel Meier Kressig (Hg.) (2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Bielefeld: transcript Verlag, 21-74. Mathias Lindenau (2010): Öffnet die Schweizerische Volkspartei die Büchse der Pandora? , in : Berliner Debatte Initial 2, 82-89. Mathias Lindenau / Nadia Baghdadi /Ruedi von Fischer) (2010): Can Social Work Influence Political Decision-Making Processes? An Essay , in: Revista de Asistenta Sociala, 108-113. Mathias Lindenau (2009): Von der Notwendigkeit zur Utopie. Ideengeschichtliche Skizze zum Einfluss von Sozialutopien auf die Entwicklung der Sozialen Arbeit am Beispiel von Helene Simon , in: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit 6/7, 91-109. Mathias Lindenau (2009): Die Transformation der Kibbutzim in der israelischen Gesellschaft (im Original russisch), in: Zeitschrift für soziale Technologien und Sozialforschung 4, 71-87. Mathias Lindenau (2009): Der Körperkult der deutsch-jüdische Jugendbewegung als ästhetische und politische Emanzipation , in: Ders. (Hg.) (2009): Jugend im Diskurs – Beiträge aus Theorie und Praxis. Festschrift zum 60. Geburtstag von Jürgen Gries . Wiesbaden: VS-Verlag, 233-247. Mathias Lindenau (2008): Das Lächeln der Medusa. Suchtprävention im Sog ordnungspolitischer Steuerung? , in: SuchtMagazin, 34 (2), 10-12. Mathias Lindenau (2008): Klinische Sozialarbeit – Eine Chance für das Suchtkrankenhilfesystem? , in: Karlheinz Ortmann / Dieter Röh (Hg.), Klinische Sozialarbeit. Konzepte – Praxis – Perspektiven. Freiburg im Breisgau: Lambertus, 193-206. Mathias Lindenau (2007): Der neue Mensch in der neuen Gesellschaft – das Beispiel Kibbutz , in: Groniek – historisch tijdschriftjg, 40 (175: Nieuwe mens), 209-220. Mathias Lindenau / Norbert Wieland (2007): Drogenkonsum und Drogenabhängigkeit – Konsequenzen für die Kinder- und Jugendhilfe , in: Dominik Ringler (Hg.), Handlungsfelder und Methoden der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Einführung. Hohengehren: Schneider, 245-262. Mathias Lindenau / Jürgen Gries (2007): Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) , in: Dominik Ringler (Hg.), Handlungsfelder und Methoden der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Einführung. Hohengehren: Schneider, 159-171. Rezensionen Rezension des Buches: Matthias Bohlender (2008): Metamorphosen des liberalen Regierungsdenkens. Politische Ökonomie, Polizei und Pauperismus . Berlin: Velbrück Wissenschaft, in: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit 6-7/2009. „Partizipation von Jugendlichen“ Rezension des Buches: Thomas Knödelpeter/Ulrich Nitschke (Hg.) (2008): Jugendliche planen und gestalten Lebenswelten: Partizipation als Antwort auf den gesellschaftlichen Wandel . Wiesbaden: VS-Verlag, in: SuchtMagazin, 1/2009. Referate 02. November 2013 (zusammen mit Marcel Meier Kressig): Wenn Prävention zum Problem wird. Die Soziale Arbeit in der Hochrisikogesellschaft , Referat gehalten an der Tagung „Rien ne va plus? Umgang mit Risiken in der Sozialen Arbeit“, ZHAW Zürich/Bildungsdirektion des Kantons Zürich. 07. März 2013: Die soziale Dimension der nachhaltigen Entwicklung . Vortrag gehalten an der ETH Zürich. 05. Mai 2010: Einblicke in die Soziale Arbeit in der Schweiz . Erasmus Vortrag gehalten an der Hochschule Cottbus. 27. Januar 2009: Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen . Laudatio gehalten an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB). 11. September 2008: Incipit vita nova. Vortrag gehalten an der FHS St.Gallen. 28. April 2008: Ökonomie, Ökonomik und Soziale Arbeit . Vortrag gehalten an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Olten.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Mathias Scheiblich Diplom-Wirtschaftsingenieur

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mathias Scheiblich

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Matthias Weber

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 24

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Matthias Weber

Web Fachhochschule St. Gallen

Curriculum Vitae Ausbildung 1989-1993: Ausbildung zum Industriemechaniker, Erwerb der Fachhochschulreife 1994-1999: Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Würzburg; Diplom-Sozialpädagoge (FH) 1999-2003: Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Philosophie an den Universitäten Würzburg und Augsburg; Magister Artium Berufliche Tätigkeiten 1999-2000: Diplom-Sozialpädagoge in der ausserschulischen Jugendbildung 2000-2001: Diplom-Sozialpädagoge im Sozialdienst einer Einrichtung zur stationären Pflege 2001-2009: Diplom-Sozialpädagoge in der ambulanten Arbeit mit Drogenabhängigen in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen 2004: nebenberuflicher Dozent für Soziologie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim a.d. Brenz seit Juli 2009: Dozent am Fachbereich Soziale Arbeit der Fachhochschule St. Gallen

Kompetenzprofil Interessensgebiete und Arbeitsschwerpunkte Fallarbeit und Fallverstehen/psychosoziale Diagnostik methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, Professionsentwicklung ambulante und akzeptierende Drogenarbeit Kommunikation und Beratung in der Sozialen Arbeit

Lehrtätigkeit Derzeitige Lehrtätigkeit im Bachelor- und Masterstudium (Konflikt-)Kommunikation in der Sozialen Arbeit Fallarbeit: Fall und Klient Professionalität und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit Methodenreflexion

Projekte Mitarbeit im Projekt &quot;Switchen ist legitim&quot; (Projektleitung: Steve Stiehler; laufend) Mitarbeit im Forschungsprojekt &quot;Geschlechtsuntypische Berufs- und Studienwahl...&quot; (Projektleitung: Steve Stiehler, Kerstin Bronner; abgeschlossen 2013) Evaluation des Projekts &quot;Sozial tätige junge Männer..&quot;: ein ungenutztes Potential für soziale und Lehrberufe (zusammen mit Tom Knill, Projektleitung: Steve Stiehler; abgeschlossen; Evaluationsbericht zu Händen der Projektleitung; abgeschlossen 2012) Daphne-III-Projekt: Implementation und Evaluation von Qualitätskriterien für die Arbeit mit gewaltauffällige Kindern und Jugendlichen über eine neu konzipierte, durchgeführte und evaluierte Form der Kooperation zwischen Praxis und Forschung. (Projektleitung: Annegret Wigger; abgeschlossen 2011; vgl. Wigger/Sommer/Weber 2011 und Wigger/Weber/Sommer 2012)

Publikationen Wigger, Annegret; Weber, Matthias; Sommer, Antje. 2012. Eine Weiterbildung der besonderen Art: Ein Pilotprojekt zur Ausbildung Reflexiver Professionalität. In: Becker-Lenz, Roland; Busse, Stefan; Ehlert, Gudrun; Müller-Hermann, Silke (Hrsg.). Professionialität Sozialer Arbeit und Hochschule: Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag. Seite 251-270. Wigger, Annegret; Sommer, Antje; Weber, Matthias. 2011. Country-specific Adaption: Reflecting Group-the Swiss Variant. In: Fröhlich-Gildhoff, Klaus, Kjellman, Cecilia; Lecaplain, Patrick; Stelmaszuk, Zofia Waleria; Wigger, Annegret (Ed.). Developing quality-based support for young people with violent behaviour. Experiences and results of a European research-practice transfer project. Freiburg i.B.: Verlag FEL. S. 237-274. Weber, Matthias; Stiehler, Steve. 2010. Reflexion methodischen Handelns: zur Dualität von Konzept und Fall. In: Benz Bartoletta, Petra; Meier Kressig, Marcel et. al (Hrsg.). Soziale Arbeit in der Schweiz: Einblicke in Disziplin, Profession und Hochschule. Bern: Haupt-Verlag. Seite 185-198. Weber, Matthias. 2010. Rezension vom 26.10.10 zu: Möbius, Thomas; Friedrich Sibylle (Hrsg.). Ressourcenorientiert arbeiten. Wiesbaden: VS-Verlag. 194 Seiten. In: socialnet Rezensionen, http://www.socialnet.de/rezensionen/10017.php

Weitere Angaben Mitgliedschaften: Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA) Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) Fachbeirat der Drogenhilfe Schwaben gGmbH

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Melanie Gralak

Lehre Fachbereich Gesundheit

Assistenz der Fachbereichsleitung

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Melanie Gralak

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Melanie Hirtz

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 19

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Melanie Hirtz

Web

Curriculum Vitae Ausbildung/Studium 2010 Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universtität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft 2010 WB Beratung und Begleitung traumatisierter Menschen 2006 CAS Ressourcenorientierte Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern 2001 Lizentiat an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich, Fachbereich Sozialpädagogik Berufliche Tätigkeiten seit 2012 Dozentin an der FHSG 2010-2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Studienzentrum Soziale Arbeit 2001-2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Kinder- und Jugendhilfe 1999-2002 Betreuerin in der Stiftung für Behinderte Wagerenhof

Kompetenzprofil Inhaltliche Schwerpunkte Theorien und Professionalisierung Sozialer Arbeit Kinder in Familien mit erschwerten Bedingungen Trauma - Traumatisierungen Gewalt gegenüber Kindern im familiären Kontext Heimerziehung, Kinder- und Jugendhilfe

Lehrtätigkeit Im Bachelorstudium Soziale Arbeit Theorien Sozialer Arbeit Fallbearbeitung (lebensweltorientiert) Bisherige Lehrtätigkeiten Forschungswerkstatt, qualitative Forschung Beratung traumatisierter Menschen in sozialpägogischem Kontext Interaktion und Kommunikation wissenschaftliches Arbeiten

Projekte Abgeschlossene Projekte (Auswahl) Standortbestimmung und Konzeptentwicklung diverser Stellen der offenen Jugendarbeit Evaluation des Programms &quot;Berufsvorbereitungsklasse&quot; des Kantonalen Jugendheims Aarburg Die Bedeutung des Kontexts für den Spass am Spiel - subjektive Bedeutungszuschreibungen von Kindern im Sportunterricht Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz (NFP 45)

Publikationen Hirtz, M. (2010) Geschlossene Unterbringung, Sozialpädagogik und die Hermeneutik des Subjekts. Dissertation. Hirtz, M./Jurt, L. (2008) Die Bedeutung des Kontextes für den Spass am Spiel – subjektive Bedeutungszuschreibungen von Kindern im Sportunterricht. In: Unsere Jugend, H. 7+8, S. 290-299 Hirtz, M./Pfister, A./Piller, E.M./Schnurr, St. (2007) Evaluation des Programms „Berufsvorbereitungsklasse“ des Kantonalen Jugendheims Aarburg. In: Soziale Innovation, Jg. 2, S. 26-30 Hirtz, M./Nideröst, S. (2007) Gesundheit junger Menschen. In: Gender Gesundheitsbericht Schweiz 2006. Grundlagen zur Entwicklung von forschungs- und handlungsbezogenen Aktivitäten. Bundesamt für Gesundheit, Bern, S. 94-107 Hirtz, M.(2006) Soziale Arbeit im Gesundheitswesen. Sammelbesprechung. In: Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau, 29.Jg., H. 52, S. 87-93 Gredig, D./Deringer, S./Hirtz, M./Page, R./Zwicky, Heinrich (2005) Menschen mit Behinderungen in der Schweiz. Die Lebenslagen der Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen der Invalidenversicherung. Zürich, Chur: Rüegger Deringer, Sabine/Hirtz, Melanie/Gredig, Daniel (2004) Menschen mit Behinderungen in der Schweiz: Die Lebenslage der Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen der Schweizerischen Invalidenversicherung. Zeitschrift agile - Behinderung und Politik, Nr. 4, S. 9-14 Hirtz, M. (2004) Sexual Health bei Kindern und Jugendlichen. In: Unsere Jugend, H.4, 167-178 Hirtz, M. (2004) Schmidt, Renate-Berenike: Lebensthema Sexualität. Buchbesprechung. In: Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau, Jg.48, H.1, 99-102 Hirtz, M./Rutschmann, M. (2000) Auf dem Spielfeld der Professionen. In: VeSAD (Hrsg.): Neuere Forschung in Sozialer Arbeit. Bern: Edition Soziothek, S. 79-97

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Melanie Signer

Institut IPM-FHS

Assistenz

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Melanie Signer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Meltem Meral

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 59

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Meltem Meral

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mengia Luzzi

Finanzen und Personal

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 16 45

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Mengia Luzzi

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Michael Blaser

Informatik

Informatik-Supporter

Tel. +41 71 226 16 66

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Michael Blaser

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Michael Born BSc FHO in Business Administration

Institut IQB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Michael Born

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Michael Czarniecki M.A. in VWL HSG

Institut IQB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Michael Czarniecki

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Michael Schegg eidg. dipl. ing. Systemtechnik

Institut IMS-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 30

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Michael Schegg

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Michela Nussio M.A. Sozialanthropologie

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 23

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Michela Nussio

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mikela Frey

Wissenstransferstelle WTT-FHS

WTT-Assistenz

Tel. +41 71 226 17 37

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mikela Frey

Web Wissenstransferstelle WTT-FHS

Curriculum Vitae Geburtsdatum 5. Januar 1977 Zivilstand verheiratet Nationalität Schweizerin Ausbildung 1994 – 1997 Berufsschule St.Gallen, Abschluss als Kfm. Angestellte Praxis seit 2003 FHS St.Gallen, Wissenstransferstelle WTT-FHS Administrative Aufgaben im Bereich der Praxisprojekte sowie Organisation und Planung der internationalen Projekte, Projektleitung des WTT-YoungLeaderAward 1997 – 2002 KS Kaderschule St.Gallen Bereiche: &quot;International House&quot; sowie Studienberatung und -organisation für Nachdiplomstudiengänge und Betriebsökonomie

Projekte seit 2007 Projektleiterin des WTT-YoungLeaderAward

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mirco Schweitzer MSc

Lehre Fachbereich Gesundheit

Leiter Qualitätsmanagement SR RWS

Leiter Pflegeentwicklung

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mirco Schweitzer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mirjam Idrissou MAS Informationswissenschaft

Bibliothek FHS

Bibliothekarin

Tel. +41 71 226 14 57

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Mirjam Idrissou

Web FH St.Gallen Bibliothek

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

MoMo Weder

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 14

Fax. +41 71 226 14 01

Mail MoMo Weder

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Dienstag 08.00 - 12.00 Uhr Donnerstag 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.15 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Monica Alvarez

International Office Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 23

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Monica Alvarez

Web International Office

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Monika Hug-Minikus Betriebsökonomin FH, EMBA

Finanzen und Personal

Leiterin Finanzen und Personal

Tel. +41 71 226 16 37

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Monika Hug-Minikus

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Monika Beck MNSc

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Monika Beck

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Monika Götzö

Institut IFSA-FHS

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 72

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Monika Götzö

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Monika Kedziora Betriebsökonomin FH, MAS in Marketing and Brand Management

FHS Alumni

Stv. Leiterin FHS Alumni

Tel. +41 71 226 16 94

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Monika Kedziora

Web FHS Alumni

Curriculum Vitae Geburtsdatum 6. November 1982 Zivilstand ledig Ausbildung 06/2012 - 11/2012 Diplomsemester an der Hochschule Luzern 01/2012 - 07/2012 CAS Brand-Management an der Hochschule Luzern 08/2011 - 12/2011 CAS Marketing-Communication an der Hochschule Luzern 08/2010 - 01/2011 CAS Event-Management an der Hochschule Luzern 10/2003 - 08/2006 Betriebsökonomie-Studium an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 08/1998 - 07/2002 Wirtschaftsmittelschule (WMS) in St.Gallen Praxis seit 09/2008 FHS St.Gallen, Geschäftsstellenleiterin der FHS Alumni 01/2007 - 08/2008 Helvetia Versicherung, St.Gallen: Mitarbeiterin Rechnungswesen 09/2006 - 12/2006 McKinsey&amp;Company, Zürich: Executive-Assistant 10/2003 - 09/2004 Rettenmund Consulting, St.Gallen: Buchhaltung 08/2002 - 09/2003 Rettenmund Consulting, St.Gallen: Assistentin &amp; Alleinsekretärin 01/2001 - 02/2002 RCR Consulting, St.Gallen: Kaufmännisches Praktikum

Lehrtätigkeit Projektcoach bei IPRO, PPBB, PPR1, BATH

Projekte Master-Thesis MAS Brand and Marketing Management Erarbeitung einer Markenstrategie und Marketing-Roadmap für die FHS Alumni Transferarbeit MAS Brand and Marketing Management Kommunikationskonzept der FHS Alumni Diplomarbeit CAS Event-Management FHS Alumni-Day im Neubau der FHS Bachelorarbeit „Erfolgsfaktoren im Vorstellungsgespräch“ Praxisprojekt 3 &quot;Aufbau eines alternativen Jobportals auf Basis der bestehenden apentia Technologie&quot; Ziel der Arbeit war einerseits, bestehende Plattformen wie monster.de und arbeitsagentur.de zu analysieren. Andererseits sollte der apentia consulting AG aufgezeigt werden, wo sie im Vergleich zur Konkurrenz im Markt steht. Praxisprojekt 2 „Mitarbeiterzufriedenheitsanalyse (MZA) der rdv ag, Rheintaler Druckerei und Verlag AG“ Die Projekgruppe erstellte einen Fragebogen zur Untersuchung der Mitarbeiterzufriedenhei, die an alle Mitarbeiter der rdv ag versendet wurden. Die Resultate wurden ausgewertet und entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit erarbeitet. Diese wurden schliesslich der rdv ag präsentiert. Praxisprojekt 1 Für ein Elektrotechnik-Firma im Rheintal wurde anhand einer Unternehmens- und Umweltanalyse sowie einer Kundenzufriedenheitsumfrage, eine SWOT-Analyse formuliert. Nach der Bestimmung des IST- und SOLL-Portfolios erstellte die Projektgruppe entsprechende Massnahmen, um das SOLL-Portfolio zu erreichen.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Monika Meier

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 18

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Monika Meier

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Monika Wohler

Fachbereich Soziale Arbeit

Prorektorin, Fachbereichsleiterin

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Monika Wohler

Web FHS St.Gallen

Curriculum Vitae Ausbildung MAS Unternehmensentwicklung Diplom in Sozialpädagogik HSSAZ Diplom Primarlehrerin Lehre Seit 2001 Prorektorin, Leiterin Fachbereich Soziale Arbeit an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 5 Jahre Leiterin Abteilung Sozialarbeit und Mitglied der Geschäftsleitung HFS Ostschweiz 10 Jahre Lehrtätigkeit (Dozentin) in Theorien und Methoden der Sozialarbeit: Fallprozessgestaltung, Gesprächsmethodik, systemorientierte Modelle Sozialer Arbeit, Projektmanagement 7 Jahre Lehrbeauftragte im Gesundheitsbereich: Kommunikation, Gesprächsmethodik und Praxisreflexion Praxis 3 Jahre Aufbau und Leitung Sozialpädagogische Jugendwohngruppe 3,5 Jahre Sozialberatung und Aufbau von Selbsthilfegruppen 5 Jahre Projektberatungen und Projektbegleitungen innovativer Projekte im Sozialbereich Externe Mandate Präsidentin der Fachkonferenz Soziale Arbeit SASSA Mitglied des Stiftungsrats des Schweizerischen Nationalfonds Mitglied des Stiftungsrats Pro Senectute Kanton St.Gallen

Kompetenzprofil Hochschulmanagement Organisationsberatung und Unternehmensentwicklung Projektmanagement Bildungspolitik

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Myrta Kohler MSc FHO in Pflege

Institut IPW-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 15 51

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Myrta Kohler

Web

Curriculum Vitae Ausbildungen: 2010-2012 Master of Science in Nursing, Fachhochschule St.Gallen 2008-2009 Bachelor of Science in Nursing, WE’G Fachhochschule Aarau 2002-2006 Dipl. Pflegefachfrau HF, BGS Chur Arbeitsstellen 2013- Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für angewandte Pflegewissenschaft Fachhochschule St.Gallen 2011- Pflegeexpertin Kliniken Valens 2006-2010 Pflegefachfrau HF, Kantonsspital Graubünden, Departement Innere Medizin

Publikationen Publikationen Kohler, M. &amp; Betschon, E. (2012) Laufbandtraining bei Parkinson - Ist Laufbandtraining bei Patienten mit Parkinson wirksam und sicher? Pflegezeitschrift 2012, Jg. 65, Heft 11 Kongressbeiträge Kohler, M., Saxer, S., Fringer, A., Hantikainen, V.(2012) Im Körper gefangen sein – Das Leben mit Parkinson - Eine qualitative Studie. Poster presentation. Congress for Health Professions, 01.06.2012, Winterthur Kohler, M. (2012) „Das Erleben der Bewegungseinschränkungen im Alltag und der bewegungsfördernden Massnahmen der an Parkinson erkrankten Menschen und deren Angehörigen“ Oral presentation Fachtagung Kein Pflegen ohne Bewegen, Fachhochschule St.Gallen. 20.03.2012, St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Nadia Baghdadi

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Leiterin International Office Fachbereich Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 02

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nadia Baghdadi

Web Fachstelle Internationales

Curriculum Vitae FACHKENNTNISSE UND LEISTUNGSAUSWEIS 2006 – 2007 Stipendium für angehende Forschende Schweizerischer Nationalfonds, 12-monatiger Forschungsaufenthalt an der School of Health and Social Sciences, Middlesex University, London, United Kingdom 2005 – 2008 Teilnahme am interdisziplinären Graduiertenkolleg &quot;Gender: Scripts and Prescripts&quot; der Universitäten Bern/Fribourg 2004 – 2008 Promotion bei Prof. Dr. Doris Wastl-Walter und Dr. Yvonne Riaño, Geographie Universität Bern Abschluss Mai 2008 (Titel: &quot;Und plötzlich bist du DIE Muslimin. Grenzen, Differenzen und Verortung im Kontext Arbeit: weibliche Fachleute aus Nahost, Mittlerem Osten und Südosteuropa in der Schweiz&quot;) 1997 – 2003 Studium mit Abschluss lic. phil. , Hauptfach: Islamwissenschaften (Schwerpunkte: Geschlechter- und Identitätsfragen, politische und zivilgesellschaftliche Prozesse im Nahen Osten); Nebenfächer: Medienwissenschaften und Ethnologie, Universität Bern 2000 und 2002 Sprachaufenthalt Université St.Joseph, Beirut, Libanon und Feldforschung Syrien 1997 Sprachaufenthalt London, England, Abschluss mit Cambridge Exam Proficiency in English 1992 – 1996 Alte Kantonsschule Aarau , Wirtschaftsmatura (Typus E) BERUFLICHE TÄTIGKEITEN 02/2009 – heute FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Leitung Fachstelle Internationales: verantwortlich für internationale Mobilität und Aufbau des Themenschwerpunktes Internationale und Transnationale Soziale Arbeit 09/2008 – 01/2009 Collegium generale , Universität Bern Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Planung und Durchführung Ringvorlesungen und Publikationen 01/2008 – 01/2009 UNRISD-Forschungsprogramm „ The Political and Social Economy of Care“ Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt &quot;Care in Transition – The Political and Social Economy of Care in Switzerland&quot; 12/2003 – 08/2006 Institut für Geographie , Gruppe für Sozialgeographie, Politische Geographie und Gender Studies, Universität Bern Lehrstuhlassistentin: Unterricht im Bereich Migration, Geschlecht, Naher Osten und Qualitative Methoden 11/2003 – 10/2006 NFP 51 &quot;Integration und Ausschluss&quot; Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt &quot;Soziale Integration und Ausschluss von Migrantinnen in der Schweiz&quot;

Kompetenzprofil Leitung Fachstelle Internationales zuständig für Studierendenmobilität, Erasmus-Koordination und internationale Beziehungen (Entwicklung Projekte und Kooperationen, Abkommen) Lehr- und Forschungsthemen und Interessensgebiete Migrations-und Integrationstheorien, Migration und Arbeitsmarkt, Migration und Geschlecht, Islam in Europa Kulturtheorien, interkulturelle/transkulturelle Kommunikation, Diversity-Ansätze, Postcolonial Studies Transnationalisierung und Soziale Arbeit Soziale Ungleichheit, Intersektionalität Globalisierungstheorien Internationale Soziale Arbeit Care und Familie Qualitative Methoden

Lehrtätigkeit Lehrtätigkeit an der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit Summerschool 2009: „Die soziale Welt quer denken – Transnationalisierung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit“ Summerschool 2010: „Transkulturelle Begegnungen und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit“ Wahlpflichtfach SS11: „Der Umgang mit dem religiösen Pluralismus in der Schweiz am Beispiel der Minarettdebatte“ (gemeinsam mit Gabi Hahn) im Rahmen des Pflichtmodul C3: Block &quot;Migration als Soziales Problem?&quot; Begleitung von Bachelor-Arbeiten und Praxisprojekten im Bereich Migration, Asyl, Integration, Internationale Soziale Arbeit Informationsveranstaltungen zu Studierendenmobilität

Projekte Aktuelle Projekte &quot;Private Care-Arrangements in der Schweiz - eine Herausforderung für die Gleichstellung&quot; im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 60 &quot;Gleichstellung der Geschlechter&quot;. Durchführung gemeinsam mit Dr. Raphaela Hettlage (AOZ), Prof. Dr. Annegret Wigger und Bettina Brüschweiler. Laufzeit: 2010-13. &quot;Private Care-Arrangements in Basel-Stadt 2011&quot;. Forschungsauftrag der Fachstelle Gleichstellung von Frauen und Männern Basel-Stadt. Durchführung in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Basel (Prof. Dr. Ueli Mäder, Sarah Schilliger, Sina Stingelin). Laufzeit: 2010-11 &quot;Internationale und transnationale Perspektiven in der Sozialen Arbeit&quot;. Internes Projekt im Rahmen von TransForm, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit. Durchführung gemeinsam mit Nikolina Stanic. Laufzeit: 2010-11. &quot;Immigration im Wirtschaftsraum Zürich. Potenziale und Herausforderungen aus Sicht internationaler Fachkräfte und Unternehmen&quot;. Teilprojekt im Rahmen des Forschungsauftrags der Zürcher Kantonalbank ZKB 2009. Laufzeit: 2009-10 Bericht

Publikationen Publikationen und Vorträge Monografien und Herausgeberschaften Baghdadi, Nadia (im Erscheinen): Und plötzlich bist du DIE Muslimin. Berlin: Frank &amp; Timme (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit). Reutlinger, Christian; Baghdadi, Nadia; Kniffki, Johannes (Hg.) (2011): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, 2). Buchkapitel Baghdadi, Nadia; Reutlinger, Christian; Schöne, Mandy (im Erscheinen): &quot;Arbeiten gegen den Strom&quot;: Transnationale Zugänge in der Sozialen Arbeit. In: SGSA (Hg.): Der Kampf gegen Armut und Ausgrenzung. Soziale Arbeit in Zeiten der Krise. Genève: IES-Verlag. Soom Ammann, Eva; van Holten, Karin; Baghdadi, Nadia (im Erscheinen): Familiale Unterstützungs- und Pflegearrangements im transnationalen Kontext. Eine Zwei-Generationen-Perspektive. In: Thomas Geisen, Tobias Studer und Erol Yildiz (Hg.): Migration and Family. Theory, Research, and Fields of Action. Madörin, Mascha; Schnegg, Brigitte; Baghdadi, Nadia (im Erscheinen): Advanced economy, modern welfare state and traditional care regimes: The case of Switzerland. In: Shahra Razavi und Silke Staab (Hg.):The Social and Political Economy of Care in Switzerland (working title). New York: Routledge. Baghdadi, Nadia; Riaño, Yvonne (2011): Negotiating Spaces of Participation: Experiences and Strategies of Skilled Immigrant Women Seeking Professional Integration. In: Elzbieta H. Oleksy, Jeff Hearn und Dorota Golanska (Hg.): The Limits of Gendered Citizenship. Contexts and Complexeties. New York: Routledge, S. 176–196. Reutlinger, Christian; Baghdadi, Nadia; Kniffki, Johannes (2011): Die soziale Welt quer denken - einleitende Betrachtungen. In: Christian Reutlinger, Nadia Baghdadi und Johannes Kniffki (Hg.): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, 2), S. 7–14. Baghdadi, Nadia; Schöne, Mandy (2011): Familie an der Schnittstelle von Transnationalismus, sozialer Unterstützung und Care. In: Christian Reutlinger, Nadia Baghdadi und Johannes Kniffki (Hg.): Die soziale Welt quer denken. Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank &amp; Timme (Transposition - Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, 2), S. 183–205. Baghdadi, Nadia (2010): „Die Muslimin“ im Spannungsfeld von Zuschreibung, Abgrenzung und Umdeutung. In: Brigit Allenbach und Martin Sökefeld (Hg.): Muslime in der Schweiz. Zürich: Seismo (Sozialer Zusammenhalt und kultureller Pluralismus), S. 213–240. Baghdadi, Nadia (2010): Transit. In: Christian Reutlinger, Caroline Fritsche und Eva Lingg (Hg.): Raumwissenschaftliche Basics. Eine Einführung in die Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag (Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit, 7), S. 257–264. Baghdadi, Nadia (2009): „Au départ, je voulais étudier ici et retourner vivre dans mon pays. Mais il en a été autrement“. Récits de migrations de femmes musulmanes professionnellement qualifiées. In: Mallory Schneuwly Purdie, Matteo Gianni und Magali Jenny (Hg.): Musulmans d'aujourd'hui: Identités plurielles en Suisse. Labor et Fides, Collection Religions et Modernités: Genève, S. 111–126. Baghdadi, Nadia; Riaño, Yvonne (2008): Negotiating Spaces of Participation: Experiences and Strategies of Skilled Immigrant Women to Achieve Professional Integration (Englischer Titel des auf polnisch übersetzten Artikels). In: Elzbieta Oleksy (Hg.): Tozsamosc i obywatelstwo w spoleczenstwie wielokulturowym (Gender and Citizenship in a Multicultural Context). Warschau: Polish Scientific Publishers, S. 222–244. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2007): Warum können gut ausgebildete Migrantinnen ihre Ressourcen nicht besser in den Arbeitsmarkt einbringen? In: Andrea Baechtold und Laura von Mandach (Hg.): Arbeitswelten. Integrationschancen und Ausschlussrisiken. Zürich: Seismo, S. 102–113. Zeitschriftenartikel Baghdadi, Nadia (2011): Hochschulgeschichten. Zuwanderung im Wandel – Familie im Wandel. In: FHS St.Gallen Jahresbericht 2010 , S. 19. Baghdadi, Nadia (2008): Und plötzlich bist du DIE Muslimin. Grenzen, Differenzen und Verortung im Kontext Arbeit: weibliche Fachleute aus Nahost, Mittlerem Osten und Südosteuropa in der Schweiz. In: Genderstudies Herbst 2008 (13), S. 13f. Riaño, Yvonne; Nadia Baghdadi (2007): Understanding the Labour Market Participation of Skilled Immigrant Women in Switzerland: The Interplay of Class, Ethnicity and Gender. In: Journal of International Migration and Integration, Special Issue on &quot;Accessing the Higher Echelons of a Host Country's Labour Market: Policy Directions from the Personal Experiences of Skilled Immigrants&quot; 8 (2), S. 163–183. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2007): &quot;Je pensais que je pourrais avoir une relation plus égalitaire avec un Européen.&quot; Le rôle du genre et des imaginaires géographiques dans la migration des femmes. In: Nouvelles Questions Féministes, &quot;Migrations: genre et frontières – frontières de genre&quot; 26 (1), S. 38–53. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2006): Unbekannte Migrantinnen in der Schweiz. Studie zu qualifizierten Frauen aus Lateinamerika, dem Nahen und Mittleren Osten und Südosteuropa. In: Widerspruch. Beiträge zu sozialistischer Politik 26 (51), S. 43–51. Baghdadi, Nadia (2005): Islamische Identitäten in der Migration. In: SGMOIK-bulletin Herbst 2005 (21), S. 24–25. Baghdadi, Nadia (2004): Frauen im Dienste der syrischen Nation. In: SGMOIK-bulletin Mai 2004 (18), S. 20. Rezensionen Baghdadi, Nadia (2010): Rezension zu: Sigrid Metz-Göckel, Senganata Münst, Dobrochna Ka³wa: Migration als Ressource. ( socialnet Rezensionen , ISSN 2190-9245). Baghdadi, Nadia (2006): Buchrezension: „Women in Agriculture in the Middle East“ von Pnina Motzafi-Haller. In: Geographica Helvetica 3, S. 225f. Forschungsberichte Baghdadi, Nadia; Stanic, Nikolina (2011): Verstehen, reflektieren oder integrieren? Internationale und transnationale Perspektiven in der Sozialen Arbeit. Unveröffentlichter Forschungsbericht. FHS St.Gallen. Rorschach. Baghdadi, Nadia (2010): Immigration im Wirtschaftsraum Zürich . Potenziale und Herausforderungen aus Sicht internationaler Fachkräfte und Unternehmen. Bericht zum qualitativen Teilprojekt im Rahmen des Forschungsauftrags der Zürcher Kantonalbank ZKB 2009. FHS St.Gallen. Baghdadi, Nadia (2009): Care-Work Arrangements of Parents in the Context of Family Policies and Extra-familial Childcare Provision in Switzerland . Research Report 3&amp;4 for UNRISD in the frame of the research programme on the political and social economy of care. UNRISD (United Nations Research Institute for Social Development). Geneva. Riaño, Yvonne; Wastl-Walter, Doris; Baghdadi, Nadia (2006): Social Integration and Social Exclusion of Immigrant Women in Switzerland (unveröffentlichter Abschlussbericht zuhanden des Schweizerischen Nationalfonds, Nationales Forschungsprogramm 51 'Integration und Ausschluss'). Bern. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia und Béla Filep (Hg.)(2005): Wie wird man fremd? Bilder von AusländerInnen in Alltagsdiskursen von SchweizerInnen. Geographisches Institut, Universität Bern. Bern (Forschungsbericht, 8). Broschüren Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia; Wastl-Walter, Doris (2008): Gut ausgebildete Migrantinnen und ihre beruflichen Integrationschancen in der Schweiz. Resultate und Empfehlungen einer Studie im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms Integration und Ausschluss (NFP 51). Bern: Universität Bern. Stutz, Heidi; Hermann, Michael (2010): Immigration 2030 . Szenarien für die Zürcher Wirtschaft und Gesellschaft. Unter Mitarbeit von Corinna Heye, Dominik Matter, Nadia Baghdadi, Lucien Gardiol und Thomas Oesch. Hg. v. Zürcher Kantonalbank. Zürich. Qualifikationsarbeiten Baghdadi, Nadia (2008): Und plötzlich bist du DIE Muslimin. Grenzen, Differenzen und Verortung im Kontext Arbeit: weibliche Fachleute aus Nahost, Mittlerem Osten und Südosteuropa in der Schweiz. Inauguraldissertation. Universität Bern, Bern. Geographisches Institut. Baghdadi, Nadia (2003): Staat - Nation - Gender: die Repräsentationen von 'Frau' und 'Nation' im offiziellen syrischen Diskurs. Lizentiatsarbeit. Universität Bern, Bern. Institut für Islamwissenschaften. Beiträge an Fachtagungen und Vorträge Baghdadi, Nadia (2011): How ideas about culture shape our understanding of “the other”. Reflecting on intercultural approaches. x-files meeting, cumulus conference. Strate College. Paris, France, 19.05.2011. Baghdadi, Nadia (2011): Präsentation Workshop Ergebnisse und Leitung Podiumsdiskussion. Kongress „Transnationale Netzwerke in der Sozialen Arbeit“. Berner Fachhochschule. Bern, 08.03.2011. Baghdadi, Nadia (2011): Von Interkulturalität zu Transkulturalität oder warum wir alle kulturelle Mischlinge sind. Weiterbildungstag. ZHAW Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zürich, 31.01.2011. Baghdadi, Nadia; Hettlage, Raphaela; Wigger, Annegret (2011): Care-Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder Auslagern? NFP-60. Schweizerischer Nationalfonds. Bern, 21.01.2011. Baghdadi, Nadia (2010): Von Interkulturalität zu Transkulturalität oder warum wir alle kulturelle Mischlinge sind. IRUAS-Tagung &quot;Interkulturelle Kompetenzen&quot;. KFH (Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz). HTW Chur Hochschule für Technik und Wirtschaft. Chur, 03.12.2010. Baghdadi, Nadia; Hahn Gabi (2010): Swiss Pluralism in Crisis? Reflections on the Minaret Controversy and its Significance for Social Work. 8th annual TiSSA Plenum &quot;Social Work in Times of Crisis&quot;. Tallinn University. The International &quot;Social Work&amp;Society&quot; Academy TISSA. Tallinn, Estonia, 25.08.2010. Baghdadi, Nadia (2010): Transnationale familiäre Beziehungen und soziale Unterstützung. 10. Internationale Konferenz &quot;Migration und Familie&quot;. Universität Basel. Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit HSA, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Basel, 11.06.2010. Baghdadi, Nadia (2010): Care-Work Arrangements of Parents in the Context of Family Policies in Switzerland. South African – Swiss Research Seminar “The Politics of care, welfare and social cohesion”. Universität Basel. Basel, 03.05.2010. Baghdadi, Nadia; Schöne, Mandy (2010): Transnationalisierung und soziale Unterstützung. Thematischer Aufriss. 2. SGSA-Kongress. Université Genève. SGSA (Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit). Genève, 22.03.2010. Baghdadi, Nadia (4.12.09): Spielräume und Ressourcen von Migrantinnen in der Schweiz. Veranstaltungen zur Ausstellung „il lungo addio“. FHS St.Gallen. Rorschach, 4.12.09. Baghdadi, Nadia (10.11.09): Feministische Blicke auf die Krise. Workshop. Archiv für Frauen-, Geschlechter und Sozialgeschichte. PfG (Politische Frauengruppe St.Gallen). St.Gallen, 10.11.09. Baghdadi, Nadia (2008): Von der &quot;Orientalin&quot; zur &quot;Muslimin&quot;. Postkoloniale (Dis-)Kontinuitäten im Spiegel von Migrationsbiografien. Workshop „Postkoloniale Schweiz“. Historisches Seminar Universität Basel. Basel, 07.11.2008. Baghdadi, Nadia (2008): Und plötzlich bist du DIE Muslimin! Grenzen, Differenzen und Verortung im Kontext Arbeit: weibliche Fachleute aus Nahost, Mittlerem Osten und Südosteuropa in der Schweiz. Öffentlicher Dissertations-Vortrag. Universität Bern. Geographisches Institut. Bern, 29.05.2008. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2008): Gut ausgebildete Migrantinnen und ihre beruflichen Integrationschancen in der Schweiz. Präsentation der Publikation “Gut ausgebildete Migrantinnen und ihre beruflichen Integrationschancen in der Schweiz. Resultate und Empfehlungen einer Studie im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms Integration und Ausschluss (NFP 51). Universität Bern. Geographisches Institut. Bern, 19.05.2008. Madörin, Mascha; Baghdadi, Nadia (2008): Care im Umbruch. Zwischenbericht über ein Forschungsprojekt. Ringvorlesung SS 2008 „Who cares? Nannies, nurses and night shifts. The social and political economy of care and its implications for love, money and time”. Universität Bern. Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung. Bern, 15.04.2008. Baghdadi, Nadia (2008): &quot;Und plötzlich bist du DIE Muslimin!”. Grenzen überqueren, erfahren und überwinden. Lebens- und Berufswege gut ausgebildeter Migrantinnen. Ringvorlesung „Migration“ (Wintersemester 07/08). Universität Bern. Geographische Gesellschaft Bern. Bern, 22.01.2008. Baghdadi, Nadia (2008): &quot;Und plötzlich bist du DIE Muslimin!”. Grenzen überqueren, erfahren und überwinden. Lebens- und Berufswege gut ausgebildeter Migrantinnen. Ringvorlesung „Migration“ (Wintersemester 07/08). Universität Zürich. Geographisch-ethnographische Gesellschaft der ETH Zürich. Zürich, 16.01.2008. Baghdadi, Nadia (2007): Referentin des Podiums „Migration/Integration“. Kantonsschule Küsnacht. Küsnacht, 03.12.2007. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2006): Expanding and Re-creating Spaces of Participation: Experiences and Strategies of Skilled Immigrant Women in Achieving Professional Integration. 11th International Metropolis Conference “Paths and Crossroads: Moving People, Changing Places”. Lisboa, Portugal, 05.10.2006. Baghdadi, Nadia; Riaño, Yvonne (2006): Negotiating Spaces of Participation: Experiences and Strategies of Skilled Immigrant Women to Achieve Professional Participation. 6th European Gender Research Conference “Gender and Citizenship in a Multicultural Context”. University of £ódŸ. £ódŸ, Polen, 01.09.2006. Baghdadi, Nadia (2006): Referentin Podium „Die Geschlechterdimension in der Integrationspolitik“. Ringvorlesung Sommersemester 2006 „Geschlecht und Migration“. Universität Bern. Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung. Bern, 21.06.2006. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2005): The Role of Gender, Ethnicity and Class in the Transfer and Recreation of Social and Cultural Capital: The Case of Skilled Immigrant Women in Switzerland. 10th International Metropolis Conference “Our Diverse Cities: Migration, Diversity and Change”. Toronto, Kanada, 20.10.2005. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2005): The Credentialing and Employment Problems Faced by Skilled Women from Latin American and Muslim Countries in Swiss German Cities. 10th International Metropolis Conference “Our Diverse Cities: Migration, Diversity and Change”. Toronto, Kanada, 19.10.2005. Baghdadi, Nadia; Riaño, Yvonne (2005): Producing Knowledge on Migration, Gender and Social Capital: Towards Inclusive Methodologies and Reciprocal Research Relations. 10th International Metropolis Conference “Our Diverse Cities: Migration, Diversity and Change”. Toronto, Kanada, 18.10.2005. Baghdadi, Nadia (2005): Berufliche Integration, Islam und Geschlecht. Weiterbildungstag „Islam in der Schweiz“. Schweizerisches Rotes Kreuz. Bern, 15.09.2005. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2005): Wege zur beruflichen Integration von qualifizierten Migrantinnen in der Schweiz: Herausforderungen und Initiativen. Aargauische Berufs- und Studienberaterkonferenz. Aarau, 08.09.2005. Riaño, Yvonne; Baghdadi, Nadia (2005): Wege zur beruflichen Integration: Herausforderungen und Strategien von qualifizierten Migrantinnen in der Schweiz. Wiscafé „Spielräume gut gebildeter Migrantinnen“. Migrantinnenwerkstatt Wisdonna cfd. Bern, 29.06.2005. Baghdadi, Nadia; Riaño, Yvonne (2004): Skilled Migrant Women of Muslim Background in Switzerland: Professional Integration, Social Discrimination and Gender Issues. 9th International Metropolis Conference “Co-operative Migration Management. International, National and Local Answers”. Université de Genève. Genève, 30.09.2004. Sonstiges terra cognita (2009): Interview mit Yvonne Riaño und Nadia Baghdadi. Wider das stereotype Bild von Migrantinnen. Immer mehr Frauen überqueren Grenzen. In: terra cognita. Schweizer Zeitschrift zu Integration und Migration Frühling 2009 (14), S. 48f.

Weitere Angaben Mitglied von Passagen – Forschungskreis Migration und Geschlecht Mitglied von SGMOIK (Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Nadine Berli

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 54

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nadine Berli

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Nataša Ivanovic BSc FHO in Pflege

Institut IPW-FHS

Assistentin

Tel. +41 71 226 15 28

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nataša Ivanovic

Web

Curriculum Vitae Ausbildung Seit 2011 Studium (MSc) an der Universität Basel, Bereich Pflegewissenschaften 2006 - 2009 Studium (BSc) an der FHS St.Gallen 2001 - 2005 Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Thedosianum, Schlieren Berufliche Tätigkeiten Seit 2010 Assistentin am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS, FHS St.Gallen 2005 – 2009 Pflegefachfrau DNII, Neurochirurgie, Kantonsspital St.Gallen

Projekte Seit 2012 Dekubitusprophylaxe - Erkennung der Gefährdung und Massnahmenplanung: Smart bed information and communication system for an advanced health care Seit 2011 Entwicklung eines Pflegestandards zum Thema Mucositis im Rahmen des Netzwerks Onkologie Seit 2011 Simulationsinstrument zur Ausbruchsmodellierung von Infektionserregern (SAMI) Seit 2011 FIT-Nursing Care: Pflege und Administration der Internetplattform Seit 2010 Karriere-Konzeption: Welche Vorstellungen haben Frauen und Männer von Karriere? 2009 - 2010 FIT-Nursing Care: Entwicklung und Evaluation einer Internetplattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing 2009 - 2010 Projektmitarbeiterin: Pflegequalitätserhebung in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Publikationen Panfil, E.-M., Ivanovic, N., Zanolin, D. (2011). Geprüfte Qualität: Zusammenfassungen von Cochrane Reviews. Freiheitsentziehende Massnahmen in der Langzeitpflege. Pflegezeitschrift , 64 (8), 478 – 479. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). FIT-Nursing Care – Eine Internet-Plattform zur Unterstützung evidenzbasierter Pflege und Wundversorgung. Wund Management , 4, 197 – 199. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). Geprüfte Qualität: Zusammenfassungen von Cochrane Reviews. Kompression bei Ulcus cruris venosum. Pflegezeitschrift , 64 (7), 412. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). Neue Internetplattform – FIT-Nursing Care. Die Schwester Der Pfleger , 50 (7), 704 – 706. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). Cochrane Pflege Corner – Routinewechsel von peripheren Venenkathetern sinnvoll? Die Schwester Der Pfleger , 50 (7), 708 – 709. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). Geprüfte Qualität: Zusammenfassungen von Cochrane Reviews. Langzeit-Blasenkatheter bei Erwachsenen spülen – Welche Methode ist am besten? Pflegezeitschrift , 64 (6), 354 – 355. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). Internet-Plattform FIT Nursing Care – Forschungswissen praxisnah aufbereitet. Krankenpflege , 6, 20 – 21. Langer G. &amp; Ivanovic, N. (2011). Cochrane Pflege Corner – Wasser zur Wundreinigung. Die Schwester Der Pfleger , 50 (3), 288 – 289. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). FIT-Nursing Care – Eine deutschsprachige Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. Österreichische Pflegezeitschrift , 5, 30 – 31. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). FIT-Nursing Care – Eine Internetplattform zur Unterstützung Evidenz-basierter Pflege in deutscher Sprache. NOVAcura , 3, 52 – 53. Ivanovic, N. (2011). Rezension zum Buch „Zahlenspiele in der Medizin – Eine kritische Analyse. PFLEGE , 24 (1), 60. Panfil, E.-M. &amp; Ivanovic, N. (2011). Deutschsprachige IT-Plattform «FIT-Nursing Care» zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. Pflegenetz , 1, 4 – 7. Ivanovic, N. (2010). FIT-Nursing Care: Eine Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. Vortrag. Netzwerk Pflege des SBK SG TG AR AI, 28.10.2010 Ivanovic, N. (2009). FIT-Nursing Care: Eine Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing. Vortrag. Arbeitsgruppe Pflegeentwicklung Gesundheitsdepartement St.Gallen, 18.11.2009

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Natascha Kempter

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Natascha Kempter

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Nathalie Fries

Bibliothek FHS

Bibliothek Assistenz

Tel. +41 71 226 14 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nathalie Fries

Web Bibliothek FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Nicole Arnet

Institut IFU-FHS

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 13 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nicole Arnet

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Nina Kolbe MScN

Lehre Fachbereich Gesundheit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 15 45

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nina Kolbe

Web

Curriculum Vitae Ausbildung Seit 02/2009 Promotionsstudentin im Doktorandenkolleg des Institut für Pflegewissenschaft der Privaten Universität Witten/Herdecke 10/2005 – 03/2008 Studium der Pflegewissenschaft (MScN) an der Universität Witten/Herdecke Abschlussarbeit: „Das Erleben ihres Alltages aus Sicht von Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz – Eine qualitative Untersuchung in Anlehnung an die Grounded Theory“ 10/2001 - 9/2005 Studium der Pflegewissenschaft (BScN) an der Universität Witten/Herdecke Abschlussarbeit: „Die Rollen und Aufgaben der amerikanischen Advanced Practise Nurse am Beispiel der pflegerischen Expertise bei Menschen mit Herzinsuffizienz – Eine Analyse englischsprachiger Literatur der Jahre 1995 bis 2005“ 04/1998 - 03/2001 Ausbildung zur examinierten Krankenschwester in der psychiatrium GRUPPE Neustadt in Neustadt i.H.(D) 1997 Abitur am Gymnasium Schwarzenbek (D) Berufliche Tätigkeiten Seit Juli 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Gesundheit, FHS St. Gallen 2011 – 2012 Projektkoordinatorin im Department für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke, Projekt: g-plus gefördert von der Robert Bosch Stiftung Seit 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Deutschen Gesellschaft für Gesundheits- und Pflegewissenschaft mbH 2008 – 2010 Projektkoordinatorin bei der UWH Forschungsgesellschaft mbH, Projekt: g-plus gefördert von der Robert Bosch Stiftung 10/2007 Auslandspraktikum an der University Medical Center Groningen, Niederlande, Bereiche: Pflegewissenschaft, Kardiologie, pflegegeleitete Herzinsuffizienzambulanz 2007 – 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke 2002 - 2009 Freiberufliche Dozentin im Gesundheitswesen 2002 Krankenschwester in der Residenz Klingenberg, Bereich: Altenpflege, 2001 Krankenschwester in der psychiatrium GRUPPE Neustadt, Bereich: Neurologie

Lehrtätigkeit Lehrerfahrungen SS 2011 Steinbeißhochschule, Institute for Public Health and Healthcare NRW, Studiengang: Bachelor of Arts in Rescue- and Crisis Management, Thema: Einführung in quantitative Forschung Seit WS 2009/10 Universität Witten/Herdecke, Department für Pflegewissenschaft, Studiengang: Master of Science, Thema: Akutpflege bei Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz Seit WS 2009/10 Lehrbeauftragte an der UMIT in Linz, Institut für Pflegewissenschaft, Studiengang: Bachelor of Nursing, Thema: Patientenedukation Seit WS 2008/09 Lehrbeauftragte und Modulverantwortliche am Institut für Pflegewissenschaft der Medizinischen Universität Graz, Studiengang: Matster of Science, Thema: Pflegekultur in Europa

Publikationen Veröffentlichungen (eine Auswahl) 2010 Haut, A, Kolbe, N , Strupeit, S, Mayer, H, Meyer, G: Attitudes of Relatives of Nursing Home Residents Toward Physical Restraints. Journal of Nursing Scholarship, no. doi: 10.1111/j.1547-5069.2010.01341.x 2009 Kolbe, N , Schnepp, W, Zegelin, A: Leben mit chronischer Herzinsuffizienz – Eine qualitative Studie in Anlehnung an die Grounded Theory. Pflege 02/2009: 95-104 2009 Kolbe, N : Chronische Herzinsuffizienz: Grenzen akzeptieren – Den Alltag verändern. Heilberufe 11/2009: 15-18 2009 Gnass, I, Kolbe, N : Begleitung am Lebensende – Befragungen auf Intensivstationen. In: Schnell, M (Hrsg.): Patientenverfügung - Begleitung am Lebensende im Zeichen des verfügten Patientenwillens - Kurzlehrbuch für die Palliative Care. Verlag Hans Huber, 107-122 2008 Kolbe, N : Pflegegeleitete Herzinsuffizienzambulanz – Alltagsbegleitung für Herzschwache. Die Schwester/Der Pfleger 07/2008: 598-600 2007 Buhr, C; Kolbe, N ; Neumann, T; Stefan Sack, Raimund Erbel: Neue Versorgungsstrukturen für Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz. Herz 2007, 32: 618-22 Poster / Vorträge (eine Auswahl) 05/2012 Heart Failure 2012, Belgrad, Serbien Vortrag: Sexual Counseling of patients with heart failure: Perception of German nurses 07/2011 X: Freiburger Herz-Kreislauf-Tage, 1. Nationales Symposium der Bundesarbeitsgemeinschaft Pflegeexperten Herzinsuffizienz Vortrag: Pflegeexperten Herzinsuffizienz – zukünftige Entwicklung 06/2011 14. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. Vortrag: Die Bedeutung von Beratung, Schulung und Information von Patienten und Angehörigen 05/2011 1. Kongress APN &amp; ANP e. V. Vortrag: ANP Programm für die Versorgung von Menschen mit Herzinsuffizienz (?) 09/2010 Wundsymposium: Das diabetische Fußulcus. Vortrag: Beratung, Schulung und Edukation – Adherence von Patienten und Angehörigen sichern 04/2009 9th Annual Spring Meeting on Cardivascular Nursing, Dublin, Ireland Poster: Living with heart failure – a qualitative study based on grounded theory 09/2009 7. Internationale Konferenz Pflege &amp; Pflegewissenschaft Pflege - wozu und wohin? Vortrag: Das Erleben ihres Alltags aus Sicht von Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz - Eine qualitative Untersuchung in Anlehnung an die Grounded Theory 09/2007 6. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, 2. Nationaler Präventionskongress &quot;Versorgungsforschung und Prävention&quot; Poster: „Selbstmanagementprogramme bei Herzinsuffizienz - der Patient als aktiver Partner im Krankheitsmanagement“ 10/2006 Münchener Pflegekongress: „Zukunft sucht Weg - Entwicklung steuern, Chancen ergreifen“: Vortrag: „Aufgaben einer Advanced Practice Nurse am Beispiel der pflegerischen Expertise bei Menschen mit Herzinsuffizienz – Ein Modell für Deutschland?“ 05/2006 5. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: Poster: „Rollen und Aufgaben der amerikanischen advanced practice nurse am Beispiel der pflegerischen Expertise bei Menschen mit Herzinsuffizienz – Ist ein ähnliches Modell in Deutschland denkbar?“

Weitere Angaben Mitgliedschaften - BAG Pflegeexperten Herzinsuffizienz (Gründungs- und Vorstandsmitglied, maßgeblich an der Entstehung beteiligt, Aufbau und Pflege der Internetseite www.pflegeexperten-herzinsuffizienz.de) - Deutsches Netzwerk APN &amp; ANP e.V. (Gründungsmitglied) - European Society of Cardiology (Mitglied in der Heart Failure Association: Berufen in das Committee for patient care seit 05/2011; Mitglied im Councel of Cardiovascular Nursing and allied Professionals) - Deutsche Gesellschaft für Kardiologie e. V., Deutsche Herzstiftung e. V., Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Nora R. Brack-Zahner

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 03

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Nora R. Brack-Zahner

Web

Curriculum Vitae seit 2004 Dozentin FHS St.Gallen seit 2000 Produktmanagerin und Lehrbeauftragte FHS St.Gallen seit 1997 Regelmässige Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung 2008-Aug. 2011 Mitglied der Studiengangsleitung Bachelor/Master Soziale Arbeit FHS St.Gallen 2002- 2003 NDS Management in Non-Profit-Organisationen 1992-2004 Sozialarbeiterin FH/Unternehmerin im Sozialbereich 1989-1992 Ausbildung zur Dipl. Sozialarbeiterin OSSA, St.Gallen

Kompetenzprofil Kommunikation: Theorie und deren Umsetzung in unterschiedlichen professionellen Settings der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, der Führung, der Bildung Persönlichkeitsentwicklung und Bildung von Sozial-/Selbstkompetenzen Prozessgestaltung und -leitung Hochschuldidaktik mit Schwerpunkten bei Training, Coaching und Grossgruppendidaktik

Lehrtätigkeit Dozentin FHS St.Gallen Fachbereich Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Gesprächs- und Handlungsmethodik, Konflikt- und Verhandlungsgespräche, Prozessgestaltung, Kommunikationstheorie, Persönlichkeitsentwicklung, Sozial- und Selbstkompetenzen, Interaktion in und mit Gruppen

Projekte Portfolio für Sozial- und Selbstkompentenzen, Umsetzung ab Herbstsemster 2012 Studienreisen in die Wüste Ägyptens unter dem Titel &quot;Persönlichkeitsentwicklung&quot;

Publikationen Lehrfilm zur Gesprächsmethodik in der Sozilen Arbeit &quot;worte - zwischenorte&quot;, 2007

Weitere Angaben Für weitere Informationen zum Thema Wüstenreisen bitte direkt Kontakt aufnehmen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Norbert Zgraggen

Facility Services

Hausdienste

Tel. +41 71 226 16 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Norbert Zgraggen

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Olivia Rüedi

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Olivia Rüedi

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Panco Ugrenov-Stojanova

Facility Services

Hausdienste

Tel. +41 71 226 16 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Panco Ugrenov-Stojanova

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Pascale Baer-Baldauf

Institut IPM-FHS

Studiengangverantwortliche MSc Wirtschafsinformatik

Dozentin

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Pascale Baer-Baldauf

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 10/2006 – 8/2007 Universität Fribourg Lehrdiplom Sekundarstufe II für Wirtschaft und Recht 10/1997 – 10/2002 Universität St.Gallen lic.oec.HSG (Master of Arts) Vertiefung Medien- und Kommunikationsmanagement 2001/2002 Thammasat University Bangkok , Austauschsemester 1999/2000 Universität Lausanne , Austauschsemester Berufserfahrung 08/2013 – heute Fachhochschule St.Gallen, St.Gallen Studiengangverantwortliche MSc Wirtschafsinformatik Dozentin im Bereich Wirtschaftsinformatik Sommer 2011&amp;12 International Community School, London EFL (English as a foreign language) Teacher Summer School 04-08/2012 Volunteer Centre Camden und Westminster, London London Ambassador Recruiter für die Olympischen Spiele 2012 04/2008 – 12/2009 Schweizer Schule Rom (SSR) und Berner Fachhochschule Wirtschaft und Verwaltung, Bern Diverse Mandate Verfassung eines Business Plans für die SSR in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen Analyse und Verbesserung der Administrationsabläufe der SSR Mitarbeit bei Aufbau und Durchführung eines „integralen Entwicklungsprozesses“ für Executive MBA-Studiengänge, Assessment Center Assessorin 09/2007 – 03/2008 Berner Fachhochschule Wirtschaft und Verwaltung, Bern Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachbereichsleitung Koordination der Akkreditierung von vier Executive MBA‘s, enge Zusammenarbeit mit den Studienleitenden und dem Akkreditierungsorgan OAQ Leitung und Koordination verschiedener Projekte sowie Unterstützung der Fachbereichsleitung in Managementaufgaben Leitung und Mitarbeit bei Projekten zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienbetriebs Leitung des Projektes „Einbettung der Selbst- und Sozialkompetenzentwicklung in den Fachunterricht“ 02/2005 – 08/2006 Eli Lilly, Genf Junior Product Manager Entwicklung und Umsetzung von Marketing- und Businessplänen mit Budget- und Umsatzverantwortung, Planung und Umsetzung von verkaufsfördernden Massnahmen durch Zusammenarbeit mit Meinungsführern, Schulung des Aussendienstes 09/2003 – 01/2005 Eli Lilly, Genf T&amp;D Coordinator, HR-Assistant Bedürfnisermittlung und Organisation von internen und externen Schulungen, Erarbeitung und Umsetzung einer SAP-Schulungsstrategie für 270 Benutzer Rekrutierung von MBA-Absolventen für Lilly Europa, Rekrutierung von Mitarbeitenden für Eli Lilly Genf, Aufbau und Durchführung der Absolventenrekrutierung an der Universität St.Gallen 01 – 09/2003 Credit Suisse, Zürich Junior-Consultant Business Technology Verantwortlich für Projektadministration, Reporting, Analysen und Kommunikation in einem umfangreichen Integrationsprojekt

Kompetenzprofil Evaluation und Implementierung von ERP-Systemen Medien- und Kommunikationsmanagement Projekt- und Changemanagement Produktmanagement Assessment / Rekrutierung

Lehrtätigkeit Lehrtätigkeit FHS St.Gallen: Integrierte betriebliche Informationssysteme Business Informatics

Projekte Akkreditierung MSc Wirtschaftsinformatik

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Pascal Scheiwiller

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Pascal Scheiwiller

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Pascal Tschamper

Kommunikation

Leiter Kommunikation

Tel. +41 71 226 16 07

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Pascal Tschamper

Web FHS St.Gallen

Curriculum Vitae Ausbildung 2010 - MAS in Communication Management and Leadership ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2007 - CAS PR-Redaktor HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich / Schweizerische Textakademie 2003 - PR-Fachmann Schweizerisches PR-Institut, Zürich 1997 - Publizistikwissenschaften Universität Zürich Div. Marketing- und Kommunikationsseminare Berufserfahrung 2013 - Leiter Kommunikation FHS St.Gallen 2010 - Leiter Zentrale Kommunikation FHS St.Gallen 2008 - Kommunikationsbeauftragter FHS St.Gallen 2004 - PR-Berater BPR Communications AG, St.Gallen 2003 - Event Manager Vitamin B GmbH, Zürich 2001 - Projektleiter Marketing One Marketing Services AG BSW, Zürich 1999 - Corporate New Accounts Analyst American Express / Swisscard AECS AG, Horgen 1997 - Assistent der Geschäftsleitung Galerie Brandstetter &amp; Wyss, Zürich

Kompetenzprofil - Kommunikationsmanagement - Medienarbeit

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Patrick Brändle

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Patrick Brändle

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Patrik Lüchinger

Fachbereich Soziale Arbeit

Praktikant

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Patrik Lüchinger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Paul Caspar Marie Baartmans MNSc

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Paul Baartmans

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Peder Mathias Greve

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Peder Greve

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Peter Jaeschke

Institut IPM-FHS

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Peter Jaeschke

Web

Curriculum Vitae Berufserfahrung: 10/2012 – heute Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement; FHS St. Gallen - Hochschule für Angewandte Wissenschaften Aktuelle Forschungs-/Dienstleistungsaktivitäten eHealth: Optimierung und IT-Unterstützung der Prozesse und Zusammenarbeit in/zw. Spitälern, Apotheken, Labors Ärzte, Therapeuten, Pflegenden Patienten, Versicherungen Unterstützung in Therapien und der nachklinischen Betreuung im täglichen Leben für Patienten, Patienten-Communities, Ärzte, Therapeuten, Betreuenden eBusiness: Optimierung und IT-Unterstützung der Prozesse und Zusammenarbeit in/zw. den Marktakteuren 04/2010 - 09/2012 Head Client &amp; Partner Data Management; Director; Credit Suisse 09/2008 - 03/2010 Head Project Mgmt. &amp; Business Engineering Credit Management Solutions; Director; Credit Suisse 09/2006 - 08/2008 Professur Business Process &amp; Requirements Engineering; FHS St.Gallen - Hochschule für Angewandte Wissenschaften Entwicklung und Markteinführung des MAS Business Process Engineering; Studienleiter MAS in Business Process Engineering; Dozent; Aufbau Kompetenzbereich Business Process and Requirements Engineering, Aufbau Kompetenzbereich IT-Management, Koordination Dienstleistungsangebot 03/2003 - 07/2006 Head Projects &amp; Business Engineering; Vice President; Credit Suisse Programmmanagement operative CRM-Lösungen im Private und Corporate Banking Programmmanagement Multi Channel Platform Stream-Lead Support Java Application Platform Sektorleitung Projects &amp; Business Engineering 01/2001 - 11/2002 Executive Vice President Software Products; PROMATIS AG / Deutschland Verantwortungsbereiche: Produktmanagement, Produktmarketing, Produktvertrieb, Produktentwicklung, Service-Dienstleistungen Verantwortete Produkte: Tools zur Gestaltung, Simulation, Implementierung und Überwachung von Geschäftsprozessen 05/1996 - 12/2000 Geschäftsführer; PROMATIS Consulting AG / Schweiz Aufbau und Führung der Schweizer Tochtergesellschaft als Certified Oracle Solution Partner. Leitung und Begleitung von Projekten in verschiedenen Branchen zur Geschäftsprozessgestaltung und Anwendungsentwicklung auf Oracle Basis 01/1992 - 04/1996 Senior Project Manager; PROMATIS AG / Deutschland Leitung und Begleitung von Projekten in verschiedenen Branchen zur Geschäftsprozessgestaltung und Anwendungsentwicklung auf Oracle Basis Wissenschaftlicher Mitarbeiter; Universität Karlsruhe (TH) Ausbildung: 19.12.1995 Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Karlsruhe (TH) mit dem Thema: Integrierte Unternehmensmodellierung – Techniken zur Informations- und Geschäftsprozessmodellierung 01.10.1986 - 27.08.1991 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Karlsruhe (TH), Fachrichtung Informatik / Operations Research

Kompetenzprofil Requirements Engineering und Management Geschäftsprozessmanagement und -gestaltung, Business Process Engineering IT-Management und IT-Führung Konzeption von IT-Lösungen Projekt- und Programmmanagement Projektportfoliomanagement Produktmanagement Geschäftsführung in KMU Linienmanagement/Personalführung in KMU und Grossunternehmen

Lehrtätigkeit CAS Requirements Engineering - Modellbasiertes Requirments Engineering CAS Requirements Engineering - Modellbasiertes Requirments Engineering for Business Intelligence CAS Business Process Excellence - Geschäftsprozessmanagement CAS Business Process Excellence - Erhebung und Optimierung von Geschäftsprozessen CAS Business Process Excellence - Business Process Performance Management MSc in Business Administration - Business Process Engineering

Projekte www.fhsg.ch/ipm

Publikationen P. Jaeschke: Business Intelligence - Wieviel Intelligence braucht das Business wirklich? In: Deutsche Oracle-Anwendergruppe (DOAG) e.V. (Hrsg.): Business Intelligence &amp; Data Warehousing, Tagungsband zum Special Interest Day der Deutschen Oracle-Anwendergruppe (DOAG) e.V. am 14. Juni 2007, DOAG, Berlin 2007 P. Jaeschke, A. Oberweis, G. Vossen: Web-basiertes Lernen: Eine Übersicht über Stand und Entwicklungen. In: Erhard Rahm, Gottfried Vossen (Eds.): Web &amp; Datenbanken. Konzepte, Architekturen, Anwendungen. dpunkt 2003, 363-397. G. Vossen, P. Jaeschke: Learning Objects as a Uniform Foundation for E- Learning Platforms. In: 7th International Database Engineering and Applications Symposium (IDEAS 2003), IEEE Computer Society 2003, 278-289. G. Vossen, P. Jaeschke, A. Oberweis: Flexible Workflow Management as a Central e- Learning Support Paradigm. In: R. Williams, A. Money (Hrsg.): Proc. of the European Conference on eLearning, Brunel University, Uxbridge/UK, Nov. 2002, 253-267 G. Vossen, P. Jaeschke: Towards a Uniform and Flexible Data Model for Learning Objects; In: Proc. 30th Annual Conference of the International Business School Computing Association, Savannah, Georgia, July 2002. P. Jaeschke: Portale als Drehscheibe für ganzheitliches Customer Relationship Management In: W. Martin: Collaborative Business Solutions . ONLINE GmbH, Velbert 2001, C840. P. Jaeschke, F. Schönthaler: Modellbasiertes Business Management im Unternehmen des 21. Jahrhunderts. In: G. Lausen, A. Oberweis, G. Schlageter (Hrsg.): Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren . B. G. Teubner Verlag, Stuttgart 1999, 128-140. P. Jaeschke: Integrierte Unternehmensmodellierung. Techniken zur Informations- und Geschäftsprozeßmodellierung . Deutscher Universitäts-Verlag, Gabler, Vieweg, Westdeutscher Verlag, 1996. P. Jaeschke, A. Oberweis, W. Stucky: Entity-Relationship-Modell und NR/T-Netze. Ein integrierter Ansatz zur Daten- und Ablaufmodellierung. In: H. Heilmann, L.J. Heinrich, F. Roithmayr (Hrsg.): Information Engineering. R. Oldenbourg Verlag, München, Wien 1996, 369-397. P. Jaeschke: Entity-Relationship-Modell-Clustering. In A. Oberweis (Hrsg.): Requirements Engineering für Informationssysteme . EMISA-Fachgruppentreffen, 12-13.Oktober 1995, Karlsruhe, 95-102. P. Jaeschke: Geschäftsprozeßmodellierung mit INCOME. In: J. Becker, G. Vossen (Hrsg.): Geschäftsprozeßmodellierung und Workflow-Management . International Thompson Publishing 1995, 141-162. P. Jaeschke: Realisierung effizienter Geschäftsprozesse. In: F. Schweiggert, E. Stickel (Hrsg.): Tagungsband Informationstechnik und Organisation: Planung, Wirtschaftlichkeit und Qualität . German Chapter of the ACM, B. G. Teubner Verlag, Stuttgart 1995, 153-170. P. Jaeschke: Eine integrierte CASE-Umgebung zur Entwicklung von Informationssystemen: Ein Erfahrungsbericht. In: EMISA-FORUM (1994) 1, 38-42. P. Jaeschke: Bedeutung und Einsatz eines integrierten Ansatzes zur Analyse, Simulation und Realisierung von Geschäftsprozessen. In: EMISA-FORUM (1995) 1, 44-47. P. Jaeschke, A. Oberweis, W. Stucky: Deriving Complex Structured Object Types for Business Process Modelling. In: P. Loucopoulos (Hrsg.): Proc. 13th International Conference on the Entity Relationship Approach. Manchester, UK 1994, LNCS 881, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg 1994, 28-45. P. Jaeschke, A. Oberweis, W. Stucky: Extending ER model clustering by relationship clustering. In: R. Elmasri, V. Kouramajian, B. Thalheim (Hrsg.): Proc. 12th International Conference on the Entity Relationship Approach. Arlington, TX 1993, LNCS 823, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg 1994, 451-462. P. Jaeschke, W. Stucky: An integrated tool for information system development: Practical experience. Forschungsbericht 297, Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren, Universität Karlsruhe 1993. P. Jaeschke, W. Stucky: From conceptual to logical database design. Forschungsbericht 282, Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren, Universität Karlsruhe 1993.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Peter Müller Prof.lic.rer.publ.HSG

Wissenstransferstelle WTT-FHS

Leiter

Tel. +41 71 226 17 32

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Peter Müller

Web Wissenstransferstelle WTT-FHS

Curriculum Vitae Geburtsdatum 15. Juli 1966 Zivilstand verheiratet Nationalität Schweizer Bürgerort Beromünster LU Ausbildung 10/1987 – 10/1993 lic.rer.publ.HSG, Studium der Staatswissenschaften mit Vertiefungsgebiet „Internationale Beziehungen“ Universität St.Gallen Praxis seit 10/2005 Leiter der Wissenstransferstelle WTT-FHS, St.Gallen 05/2004 – 09/2005 Leiter Verkauf der Ruf Informatik Schlieren AG, Schlieren 07/2000 – 06/2004 Verwaltungsrat der Bluematic AG, St.Gallen 10/2000 – 04/2004 CEO und Verwaltungsrat der youTS you take success AG, St.Gallen 03/1997 – 07/2000 Geschäftsführer und Delegierter des Verwaltungsrates bei MCM-HSG / Electronic Mall Bodensee GmbH / emb management ag, St.Gallen 11/1993 – 02/1997 Kantonaler Wirtschaftsförderer in Stabsposition beim Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit KIGA St.Gallen, St.Gallen (heute Amt für Wirtschaft)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Peter Ngugi

Institut IMS-FHS

Tel. +41 71 226 12 27

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Peter Ngugi

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Peter Schallberger

Institut IFSA-FHS

Dozent

Tel. +41 71 226 18 78

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Peter Schallberger

Web peterschallberger.ch

Curriculum Vitae Lehr- und Forschungstätigkeit -seit März 2006 Dozent, seit Mai 2007 Professor an der FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Studienbereich Soziale Arbeit; Projektleiter am Institut für Soziale Arbeit IFSA - November 2003 bis August 2006: Oberassistent am Institut für Soziologie der Universität Bern, Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie -Oktober 2002 bis November 2003: Gastforscher am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main -1997-2002: Assistent in Lehre und Forschung am Institut für Soziologie der Universität Bern, Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie -2000-2003: externer Lehrbeauftragter an der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit St. Gallen, Studienbereich Soziale Arbeit -1996-2001: Dozent für Soziologie an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern, Abteilung Hauswirtschaft, Höhere Hauswirtschaftliche Fachschule Studienabschlüsse Promotion in Soziologie (Dr. rer. soc. - Juni 2002): Dissertationsschrift: Habitus und Bewusstsein in der familialen Generationenfolge. Fallrekonstruktive Befunde im Milieuvergleich. Publiziert unter dem Titel: Identitätsbildung in Familie und Milieu. Zwei mikrosoziologische Untersuchungen, Frankfurt am Main: Campus Verlag 2003 &gt; Publikationen Erstgutachterin: Prof. Dr. Claudia Honegger, Universität Bern Zweitgutachter: Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Universität Frankfurt am Main Lizentiat in Volkswirtschaftslehre (lic. rer. pol. - April 1996) Erste Lizentiatsarbeit im Hauptfach Volkswirtschaftslehre: &quot;Der urheberrechtliche Schutz geistigen Eigentums in ökonomischer Betrachtung&quot; (bei Prof. Dr. Winand Emons) Zweite Lizentiatsarbeit im Kernfach Soziologie: &quot;Subsistenz und Markt. Bäuerliche Positionierungsleistungen unter veränderten Handlungsbedingungen&quot; (bei Prof. Dr. Claudia Honegger) &gt; Publikationen Schulen und Studium -1999-2002: Kollegiat im Graduiertenkolleg &quot;Wissen-Gender-Professionalisierung&quot; der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf -1989-1996: Studium der Volkswirtschaftslehre, der Soziologie und der Politikwissenschaft an der Universität Bern -1988-1989: Grundstudium der Germanistik an der Universität Bern -1981-1989: Kollegium St. Fidelis in Stans, Matura Typus B -1975-1981: Primarschule in Ennetmoos, Kanton Nidwalden -geboren am 16. Dezember 1968 in Ennetmoos

Kompetenzprofil Soziologische Forschungsschwerpunkte: - Professions- und Professionalisierungsforschung - Empirische Kultur- und Wissenssoziologie - Familiensoziologie und Sozialisationsforschung - Wirtschaftssoziologie (insbesondere Gründungsforschung, Soziologie der Familienwirtschaft) - Klassische und neuere soziologische Theorie - Soziologische Gegenwartsdiagnosen - Methoden hermeneutischer Sozialforschung (inbesondere Objektive Hermeneutik) Interessensschwerpunkte: - Strukturumbrüche in der Gegenwartsgesellschaft und deren Auswirkung auf Identität und Bewusstsein - milieu- und generationsspezifische Individuationsverläufe - Strukturen beruflichen, professionellen und unternehmerischen Handelns - Methodik des Fallverstehens

Lehrtätigkeit - an der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit - am Institut für Soziologie der Universität Bern - an der BFF Bern

Projekte - laufende Forschungsprojekte - abgeschlossene Forschungsprojekte - abgeschlossene Expertisen / Evaluationen

Publikationen - Monographien - Einzelbeiträge in Büchern und Zeitschriften - Presseartikel und Rezensionen (Auswahl) - Forschungsanträge, Forschungsberichte, Working Papers

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Petra Bächler

International Office Wirtschaft

Tel. +41 71 226 14 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Petra Bächler

Web International Office

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Petra Eggenberger

Kommunikation

Projektleiterin Kommunikation

Tel. +41 71 226 16 70

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Petra Eggenberger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Petra Kugler

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Strategie und Management

Tel. +41 71 226 13 92

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Petra Kugler

Web

Curriculum Vitae PRAXIS UND LEHRTÄTIGKEIT FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften seit 2010. Leitung strategsiches Themenfeld / Leuchtturm 'Nachhaltige Unternehmensentwicklung' (gemeinsam mit Sibylle Olbert-Bock). seit 2008. Kompetenzzentrum für Strategisches Unternehmertum, Institut für Unternehmensführung (IFU), 2008-2012 Dozentin, seit 2012 Professorin Universität St.Gallen (HSG) seit 2006. Lehrbeauftragte für BWL, Handlungskompetenz, Startwoche 2006-2008. Mitglied der Projektleitung, Startwoche (Konzept, Inhalt, Projektentwicklung, Kommunikation) 1999-2001. Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Betriebswirtschaft (IfB); St.Galler Zentrum für Zukunftsforschung (SGZZ). Universität Zürich 2006-2007. Lehrbeauftragte für Handlungskompetenz. Universität Augsburg (D) 1996-1998. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und wissenschaftliche Hilfskraft, Lehrstuhl für Unternehmensführung und Organisation. Nambu Kneissl Ski School, Hachi-Kogen (JAP) 1998, 1997, 1995. (Winter) Skilehrer. Grey Düsseldorf GmBH &amp; Co. KG, Werbeagentur (D) 1993. Praktikum, Beratung. Schmittgall Werbeagentur GmBH, Stuttgart (D) 1991. Junior-Kontakt (Text, Konzept, Beratung) 1989-1991. Berufsausbildung zur Werbekauffrau. Alfred Kärcher GmBH &amp; Co., Winnenden (D) 1988. Praktikum Werbeabteilung. AUSBILDUNG Hochschuldidaktisches Zentrum, Universität St.Gallen (HSG) 2008-2010. Ausbildungsprogramm Hochschuldidaktik. Universität St.Gallen (HSG) 1999-2005. Doktorstudium, Dissertation: 'Coordinating Innovation: Evidence from Open Source Software Development'. University of California at Berkeley (USA) 2002. Visiting Scholar. Universität Augsburg (D) 1991-1997. Studium der Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkte: Unternehmensführung und Organisation, Marketing, Umweltökonomie. Università degli Studi di Bari (I) 1993-1994. Auslandsjahr. STIPENDIEN UND PREISE Procter &amp; Gamble und Hewlett Packard, Women's Business Technology Contest 2006. Landessiegerin Schweiz, 2. Platz EMEA (Europe, Middle East, Africa). Schweizerischer Nationalfonds (SNF) 2002. Stipendium für angehende Forschende. Flughafen Frankfurt Main Stiftung 1997. Stipendium, Diplomarbeit. ERASMUS Programm, European Economic Network 1993-1994. Stipendium, Auslandsjahr. Industrie- und Handelskammer Stuttgart 1991. Preis, beste Jahrgangsergebnisse, Abschluss Berufsausbildung.

Kompetenzprofil Aktuelle Tätigkeit zu 3 Themenbereichen (mit Überschneidungen) (1) Strategisches Management &amp; Strategieinnovationen Strategie in dynamischem Umfeld Klassische Strategieansätze wie MBV, RBV, Wettbewerbsstrategie Strategieinnovationen wie Managementinnovationen oder Marktinnovationen Neue Organisationsmodelle, z.B. virtuelle oder informelle Organisationen (2) Nachhaltige Unternehmensentwicklung Ausgleich zwischen ökonomischen, sozialen, ökologischen Aspekten Neue Denk-, Handlungs- und Arbeitsmodelle Nachhaltige Führung Work-Life Balance (3) Innovationsmanagement &amp; kreatives Arbeiten Wissensmanagement und Lernen Innovationsmanagement, Kreativität, Gestaltung, Trends Open Source Software Development und Technologien Open Innovation

Lehrtätigkeit FHS St.Gallen: Grundlagen des Strategischen Managements (STMG) Strategie und Wachstum (STWA) Strategic Management, International Class (STMA) Universität St.Gallen: Betriebswirtschaftslehre: Übungen und Selbststudium Lernen und wissenschaftliches Arbeiten Startwoche: 'A la Mode: So entstehen Trends'; 'Work-Life Balance: Die Herausforderung einen Ausgleich zu finden' Universität Zürich: Formen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens

Projekte Die Kraft des Neuen: Strategische Innovationen für etablierte Unternehmen. Durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) gefördertes, angewandtes Forschungsprojekt (2012-2014). Strategie 2.0: Strategisches Management im Zeitalter 2.0. Durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) gefördertes, angewandtes Forschungsprojekt (2010-2011).

Publikationen Download Publikationsliste Prof. Dr. Petra Kugler Download Dissertation Prof. Dr. Petra Kugler: Coordinating Innovation: Evidence from Open Source Software Development ARTIKEL IN ZEITSCHRIFTEN Kugler, P. (2014): Nachhaltigkeit umsetzen (1/3): Das Dilemma der Nachhaltigkeit. KMU-Magazin , Nr. 7-8/14, Juli – August 2014, in Druck. Kugler, P. (2014): Nachhaltigkeit umsetzen (1/3): Nachhaltiges Handeln – Was nachhaltiges Handeln und Marshmallows gemeinsam haben. KMU-Magazin , Nr. 6/14, Juni 2014, in Druck. Kugler, P. (2014): Nachhaltigkeit umsetzen (1/3): Nachhaltiges Handeln – Eine emotionale Angelegenheit. KMU-Magazin , Nr. 5/14, Mai 2014, in Druck. Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2013): Zwei Seiten der gleichen Medaille. Leader, Spezialausgabe zur Ostschweizer Innovationstagung, April 2013, 24-25. Kugler, P.; R. Tietz (2013): Bestehendes hinterfragen und neu ordnen. Leader, Spezialausgabe zur Ostschweizer Innovationstagung, April 2013, 20-21. Olbert-Bock, S.; P. Kugler; R. Herzig (2012): Nachhaltigkeit braucht Legitimation. Leader Magazin , September 2012, 62-63. Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (3/3): Nachhaltigkeit ganzheitlich umsetzen. KMU-Magazin, Nr. 8, September 2012, 96-99. Olbert-Bock, S.; P. Kugler (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (2/3): Nachhaltigkeit im Human Resources Management. KMU-Magazin , Nr. 6/7, Juli / August 2012, 116-122. Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (1/3): Wie Schweizer Unternehmen mit Nachhaltigkeit umgehen. KMU-Magazin, Nr. 6, Juni 2012, 105-111. Kugler, P.; B. Althaus (2012): Fit für die Zukunft mit Managementinnovationen. KMU-Praxis , Nr. 21, Mai 2012, 14-15. Kienast, K. (2012): Balance statt puren Gewinnstrebens – Interview mit Petra Kugler und Sibylle Olbert-Bock. St.Galler Tagblatt , Nr. 81, 11.04.2012, 28. Tietz, R.; P. Kugler (2012): Strategische Innovationen und neue Geschäftskonzepte: Wie etablierte Unternehmen dem verschärften Wettbewerb systematisch entkommen können. KMU-Magazin , Nr. 2, März 2012, 90-93. Olbert-Bock, S.; P. Kugler (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (3/3): Ansatzpunkte für den Aufbau einer nachhaltigen Unternehmensführung. KMU-Magazin , Nr. 2, März 2012, 32-36. Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (2/3): Innovative Lösungen durch das Verlassen bekannter Pfade. KMU-Magazin , Nr. 2, Februar 2012, 20-24. Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2011): Nachhaltige Unternehmensentwicklung (1/3): Zielkonflikte als zentrale Herausforderung. KMU-Magazin , Nr. 10, November 2011, 18-24. Betschart, U. (2011): Nachhaltigkeit ist kein kurzlebiges Modethema. Interview mit Petra Kugler und Sibylle Olbert-Bock. Leader Magazin , Special Neubau der FHS St.Gallen. August 2011, 15-17. Betschart, U. (2011): Nachhaltigkeit keine Modeerscheinung: Interview mit Dr. Petra Kugler und Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock. F&amp;E-Broschüre, FHS St.Gallen, 11-12. Olbert-Bock, S.; P. Kugler (2011): Nachhaltiges Management in KMU (2/2): Nachhaltige Entwicklung sozialer und humaner Ressourcen. KMU-Magazin , Nr. 2, März 2011, 14-19. Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2011): Nachhaltiges Management in KMU (1/2): Chancen nutzen durch nachhaltiges Management in KMU. KMU-Magazin , Nr. 1, Februar 2011, 18-21. Kugler, P.; R. Waibel (2009): Nachhaltiger Erfolg nach der Krise - Strategisches Management im Zeitalter 2.0. Leader Magazin, November 2009, 6-7. Von Krogh, G.; P. Kugler; S. Späth (2001): Open Source Software Entwicklung – ‚The best things in Net are free?‘ Mitteilungen des St.Galler Zentrums für Zukunftsforschung (SGZZ), 26. Jahrgang, Nr. 3, 1-12. Kugler, P. (2000): Innovation, academic theory and a dynamic reality: Implications for strategic management. Mitteilungen des SGZZ, 25. Jahrgang, Nr. 1, 15-26. Kugler, P.; Y. Wicki (2000): ... Und in Zukunft die Wissensgesellschaft? Wissenswertes für Theorie und Praxis. Mitteilungen des SGZZ, 25. Jahrgang, Nr. 3, 9-23. Kugler, P. (2000): Identitätssuche im Zeitalter der Orientierungslosigkeit: Von Cindy zu Zlatko – Back to the Roots? Mitteilungen des SGZZ, 25. Jahrgang, Nr. 2, 9-16. Kugler, P.; M. Kurath (1999): Gentechnologie im Spannungsfeld zwischen technischer Machbarkeit und ethischer Verantwortung. Mitteilungen des SGZZ, 24. Jahrgang, Nr. 3, 21-30. Kugler, P. (1999): Globalisierung und Strategische Allianzen. Mitteilungen des SGZZ, 24. Jahrgang, Nr. 2, 1-8. BÜCHER UND BUCHKAPITEL Kugler, P. (2014): Nachhaltigkeit beginnt im Kopf.Vorwort. Klimafreundlich Schweiz 2014 - Das Jahrbuch für Nachhaltigkeit, Ökologie und Lifestyle . In Druck . Kugler, P.; W. Amann (Hrsg.)(2008): Work-Life Balance. Universität St.Gallen. Kugler, P. (2008): In Search of a Work-Life Balance: Theoretical Framework. P. Kugler; W. Amann (Hrsg.): Work-Life Balance. Executive MBA, Universität St.Gallen. Kugler, P.; Capaul, R. (Hrsg.)(2007): Work-Life Balance: Die Herausforderung einen Ausgleich zu finden Literatursammlung zur Fallstudie, Startwoche Universität St.Gallen. Kugler, P. (2007): Work-Life Balance: Die Herausforderung einen Ausgleich zu finden – Theoretisches Modell. P. Kugler; R. Capaul (Hrsg.)(2007): Work-Life Balance: Die Herausforderung einen Ausgleich zu finden Literatursammlung zur Fallstudie, Startwoche Universität St.Gallen, 22-29. Capaul, R.; P. Kugler (Hrsg.)(2006): A la Mode: So entstehen Trends Literatursammlung zur Fallstudie, Startwoche Universität St.Gallen. Kugler, P. (2005): Coordinating Innovation: Evidence form Open Source Software Development. Dissertationsschrift zur Erlangung des Doktorgrades. Universität St.Gallen. Difo, Bamberg. Kugler, P.; M. Gibbert; S. Völpel (2002): Internationalen Wissensaustausch visualisieren und motivieren. P. Pawlowski; R. Reinhardt (Hrsg .): Wissensmanagement für die Praxis: Methoden und Instrumente zur erfolgreichen Umsetzung. Luchterhand, Berlin, 275-302. Kugler, P.; M. Gibbert; C. Jonczyk, S. Völpel (2002): ShareNet: Giving a nudge to a knowledge-based business model at Siemens ICN. Case Study. O. Sukowski; M. Eppler (Hrsg.): Knowledge Management Case Studies NetAcademy Press, St.Gallen, 27-48. Kugler, P.; M. Gibbert; C. Jonczyk, S. Völpel (2002): ShareNet: Giving a nudge to a knowledge-based business model at Siemens ICN. Teaching Note. O. Sukowski; M. Eppler (Hrsg.): Knowledge Management Case Studies NetAcademy Press, St.Gallen, 49-58. Kugler, P.; Y. Wicki (2001): ... Und in Zukunft die Wissensgesellschaft? Wissenswertes für Theorie und Praxis. H.G. Graf (Hrsg.): ...Und in Zukunft die Wissensgesellschaft? Der Umgang mit Wissen im Entscheidungsprozess. Verlag Rüegger, Chur/Zürich, 23-37. Erstveröffentlichung in Mitteilungen des SGZZ, 25. Jahrgang, Nr. 3, 9-23. Gibbert, M.; P. Kugler; S. Völpel (2000): Getting real about knowledge sharing: The Premium-on-Top bonus System. T. H. Davenport; G. Probst (Hrsg.): The Knowledge Management Case Book (1. Auflage), Wiley: New York, 200-217. Unveränderter Nachdruck in der 2. Auflage 2002. KONFERENZBEITRÄGE UND ARBEITSPAPIERE Kugler, P. (2013): Coordination, Communities, and Sustainable Innovation: Why Open Source Software Communities are the More Innovative Organizations. Poster , präsentiert am World Resources Forum, Davos, 06.-09. Oktober 2013. Olbert-Bock, S.; A. Redzepi; A. Mannsky; P. Kugler (2013): Leadership competencies for sustainable productivity – Sustainable development of human and social resources and the role of leadership. Arbeitspapier , präsentiert an der Konferenz ‚Work, Wellbeing and Wealth: Active ageing at work‘, Helsinki, Finnland, 26.-28. August 2013. Kugler, P.; S. Olbert-Bock; R. Tietz (2012): Turning Management Innovation into Practice. Arbeitspapier, präsentiert am 11. Annual EABIS Colloquium 'Strategic Innovation for Sustainability', IMD, Lausanne , 02.-04.07.2012. Kugler, P. (2006): Information technology, coordination and innovation: What firms can learn from open source software development. Arbeitspapier, eingereicht zum Procter &amp; Gamble Women’s Business Technology Contest (2. Platz). Kugler, P. (2005): Informally hierarchical: A model of a knowledge hierarchy in open source software development. Arbeitspapier, präsentiert an der Academy of Management (AoM) Konferenz, Honolulu, HI, USA, 5.-10. August 2005. Kugler, P. (2005): Seemingly democratic: A knowledge hierarchy in open source software development. Arbeitspapier, akzeptiert zur Präsentation an der European Academy of Management (EURAM) Konferenz, München, 4.-7. Mai 2005. Kugler, P. (2004): Coordinating innovation through dominant knowledge: Evidence from open source software development. Arbeitspapier, präsentiert an der Academy of Management (AoM) Konferenz, New Orleans, LA, USA, 6.-11. August 2004. Grand, S.; P. Kugler; M. Urwyler (2002): From adaptive learning to organizational coordination: Organizational knowledge creation and transfer in a software venture and an open source software development project . Arbeitspapier, präsentiert an der European Academy of Management (EURAM) Konferenz, Stockholm (Schweden), 8.-11. Mai 2002. Dimpfel, M.; H. Grüter; M. Körner; P. Kugler; F. Sambeth (2000): Wie werden innovative strategische Initiativen operativ wirksam? Eine empirische Untersuchung bei der Lycos AG. Arbeitspapier. Kugler, P. (1999): Knowledge transfer within strategic alliances: A transaction cost and strategic group perspective. Arbeitspapier, Universität St.Gallen. Ebers, M.; P. Kugler (1997): European airlines in transition: A comparative assessment of airlines‘ alliances. Arbeitspapier, präsentiert an der European Management and Organization in Transition Schlusskonferenz (EMOT), Stresa, I, September 11-14 th , 1997. FALLSTUDIEN Völpel, S.; P. Kugler; M. Gibbert, M. Leibold (2002): Measuring knowledge management with a bonus system for fostering innovation. University of St.Gallen Case, European Case Clearing House (ECCH), Case No. 902-012-1. Völpel, S.; P. Kugler; M. Gibbert (2002): Siemens Bonus-on-Top: Internationalen Wissensaustausch messen und motivieren. University of St.Gallen Case, European Case Clearing House (ECCH), Case No. D902-013-1. Gibbert, M.; C. Jonczyk; P. Kugler (2001): ShareNet: Giving a nudge to a knowledge-based business model at Siemens ICN. Case Study. Gibbert, M.; C. Jonczyk; P. Kugler (2001 ): ShareNet: Giving a nudge to a knowledge-based business model at Siemens ICN. Teaching Note. VORTRÄGE Kugler, P. (2014): Bringing Sustainability to Life through Strategic Innovation. Speech &amp; Workshop. Laurea University of Applied Sciences, Helsinki / Finland. (April, 23rd, 2014). Kugler, P. (2014): Locating Sustainability and Strategic Innovation within the Evolution of Strategy and Management. Speech &amp; Workshop. Laurea University of Applied Sciences , Helsinki / Finland. (April, 22nd, 2014). Kugler, P. (2014 ): Innovation and Sustainability: Do we walkt he talk? How sustainable and innovative are we really? Panel Discussion. Fachhochschule Nordwestschweiz , Focus India, Connect US &amp; Inside China 2014, Preparatory Seminar, 14.02.2014, Olten. Kugler, P. (2013): Nachhaltige Unternehmensentwicklung: Schein, Sein, Charakteristika und Herausforderungen. Vortrag , FHS St.Gallen, Weiterbildungstage Fachbereich Wirtschaft, Kartause Ittingen, Warth (29. – 30.08.2013). Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2013): Nachhaltigkeit zwischen Schein und Sein. Vortrag, FHS St.Gallen, Eröffnungstag, St.Gallen (06.07.2013). Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2013): Perspektivenreichtum von CSR, Nachhaltigkeit und Co. Vortrag und Podiumsdiskussion. EMBA Management-Forum , FHS St.Gallen, Gossau (04.06.2013). Kugler, P. (2013): Nachhaltige Unternehmensentwicklung durch Managementinnovationen. Impulsreferat und Workshop-Durchführung, Businesstag Liechtenstein, Vaduz, FL (21.05.2013). Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2013): Ist Nachhaltigkeit weiblich? Vortrag, Soroptimist International, St.Gallen / Appenzell, St.Gallen (13.05.2013). Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2013): Nachhaltigkeit zwischen Schein und Sein. Vortrag und Podiumsdiskussion, FHS St.Gallen, Abendanlass , St.Gallen (30.04.2013). Kugler, P.; S. Olbert-Bock; R. Tietz (2012): Turning Management Innovation into Practice. Konferenzbeitrag / Präsentation. 11. Annual EABIS Colloquium 'Strategic Innovation for Sustainability', IMD, Lausanne. (02.-04.07.2012). Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2012): Ist Nachhaltigkeit weiblich? Vortrag, FDP Frauentag, St.Gallen (22.09.2012). Kugler, P. (2012): Unternehmen ‚fit‘ für die Zukunft machen. Vortrag, Abendanlass . FHS St.Gallen (23.04.2012 und 24.09.2012). Kugler, P.; S. Egger (2010/11): Wie werden KMU zum Herzschrittmacher einer neuen Wirtschaft? Vortrag, Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell , Das Zukunftsforum – was KMU morgen beschäftigt, Uzwil und Rorschach (28.09.2010 und 27.01.2011). Kugler, P. (2007): Work-Life Balance: Die Herausforderung einen Ausgleich zu finden, Vortrag, Universität St.Gallen, Startwoche (10.09.2007). Kugler, P. (2006): Coordination Information Technology and Innovation: What Firms can learn from Open Source Software Development, Vortrag, Procter &amp; Gamble , Genf (06.12.2006). Kugler, P. (2006): A la Mode: So entstehen Trends, Vortrag, Universität St.Gallen, Startwoche (20.10.2006). Kugler, P. (2005): Coordinating innovation: Evidence from open source software development, Vortrag, International University of Bremen, Jacobs Center for Lifelong Learning (IUB, D, 28.01.2005). Kugler, P. (2004): Coordinating innovation through dominant knowledge: Evidence from open source software development, Vortrag, Academy of Management Annual Conference , New Orleans / LA, USA (6.-11.08.2004). Kugler, P. (2004): Innovation and coordination in open source software development, Vortrag, Universität St.Gallen (12.02.2004). Kugler, P. (2003): Knowledge transfer within strategic alliances - implications for governance and industry structure, Vortrag, Universität Zürich (13.-14.06.2003). Kugler, P. (2002): Knowledge as a coordination mechanism in innovative entrepreneurial organizations, Vortrag, Academy of Management Annual Conference , Denver/ CO, USA (9.-10.08.2002). Kugler, P. (2000): Open source software development’, Vortrag , Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich (ETH, 17.11. 2000).

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Philip Meschenmoser

Institut IQB-FHS

Projektleiter

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Philip Meschenmoser

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Philipp Winteler

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Philipp Winteler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Pia Schönfeld

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 16 06

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Pia Schönfeld

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Pius Küng

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozent

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Pius Küng

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Rainer Endl

Institut IPM-FHS

Professor für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rainer Endl

Web

Curriculum Vitae Seit 2004 Diverse Weiterbildungen / Kongresse u.a. in den Themengebieten Prozessgestaltung im Gesundheitswesen 2003 Promotion zum Dr. rer. oec., Universität Bern 1991 - 2003 Diverse Weiterbildungen / Kongresse in den Themengebieten Software Engineering, Business Process Management, Informationsmanagement 1991 - 1993 Führungsausbildung Leica Geosystems AG, durchgeführt durch das Management Zentrum St. Gallen 1990 IT-Projektmanagement am Betriebswirtschaftlichen Institut der ETH Zürich 1988 Abschluss als Diplom-Wirtschaftsinformatiker (TU), Technische Universität Darmstadt Berufspraxis: Seit 2011 Verantwortlich für das interdisziplinäre Themenfeld eSociety mit besonderer Berücksichtigung von eHealth - Prozesse und Systeme im Gesundheitswesen 2011 Gründung der Netpoint AG - Prozesse im Gesundheitswesen. Seitdem als Präsident des Verwaltungsrates tätig. 2009 - 2013 Verantwortlich für die Konzeption und Einführung des Studiengangs Master of Science in Wirtschaftsinformatik. 2005 - 2011 Gründung und Leitung des Instituts für Informations- und Prozessmanagement an der Fachhochschule St. Gallen (IPM-FHS) 2005 Berufung zum Professor für Wirtschaftinformatik 2003 - 2005 Dozent im Fachbereich Wirtschaft, Studiengangsleiter des Diplomstudiengangs Wirtschaftsinformatik und des Executive Master Programm Business Informatik der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 1999 - 2004 Direktor und Mitglied der Gruppenleitung der RBC-Gruppe www.rbc.ch 1997 - 2003 Geschäftsführer der IGIM AG, St. Gallen 1995 - 1997 Dozent und wiss. Mitarbeiter an der FH Liechtenstein, Vaduz 1994 – 1996 Integral Gruppe, St. Gallen: Leiter der Anwendungsentwicklung. Verantwortlich für die Entwicklung einer Standard-Software für Krankenkassen 1989 - 1994 Leica Geosystems AG, Heerbrugg SG. Projektleiter Informatik (SAP), verantwortlich für Softwareentwicklungsmethoden und Datenmanagement.

Kompetenzprofil IT-Management Business Process Engineering, Prozessmanagement Gestaltung betrieblicher IT-Architekturen Systemintegration, Prozessintegration Regelbasierte Softwareentwicklung, Business Rules Management eHealth, IT-Systeme im Gesundheitswesen Zuweiserbeziehungsmanagement, Zuweisermanagement

Lehrtätigkeit IT-Management eHealth - Prozesse und Systeme im Gesundheitswesen Geschäftsprozessorientierte Unternehmensorganisation Prozessmanagement

Projekte Informationen zu aktuellen Projekten finden sich auf der Institutsseite .

Publikationen Monographien, Buchbeiträge und Zeitschriftenaufsätze seit 2000: Endl, R., Napoli, C. (2013). Wer Zuweiser pflegt, ist gut beraten: Aktueller Stand des Zuweiserbeziehungsmanagementsin der Schweiz in CLINICUM (6/13) , S. 76–78. Endl, R. (2013). Müssiggang im digitalten Zeitalter: Kreativitätskiller Technik in Computerworld, Swiss CIO (11/13). Endl, R. (2009). CRM im Gesundheitswesen. Für jedes Bett einen Patienten in Computerworld Schweiz (16/2009). Ott, D.; Jaeschke; P.; Endl, R. (2008). Requirements Engineering Barometer . St. Gallen: FHS St. Gallen. Download Gratis-Version (die kostenpflichtige Version kann für SFr. 350.- über ipm@fhsg.ch bestellt werden) . Thönssen, B.; Hinkelmann, K.; Endl, R. &amp; Reimer, U. (2007). Enhancing Public Administration Back-Offices. Proceedings of the TED-Conference on e-Government (TCGOV-2007) . Trauner Verlag:Linz. Eikemeier, C.; R. Endl (2007). Content Management Systems: Die Open-Source-Klassiker in KMU-Magazin (2/2007) . Eikemeier, C.; Endl, R. (2006). Unternehmensanwendungen auf &quot;Open-Source&quot;-Basis in KMU Magazin(10/2006). Eikemeier, C.; Endl, R. (2006). Open Source - die Zukunft von Unternehmenssoftware? in KMU-Magazin (9/2006). Endl, R. (2005). Ein Onlineshop mit direkter ERP-Anbindung am Beispiel der Waser Bürocenter AG in Wölfle, R. &amp; Schubert, P. (Hrsg.), Integrierte Geschäftsprozesse mit Business Software. Hanser Verlag: München. Endl, R. (2004). Regelbasierte Entwicklung betrieblicher Informationssysteme - Gestaltung flexibler Informationssysteme durch explizite Modellierung der Geschäftslogik. Eul Verlag: Köln. Endl, R. (2004). Geschäftsregeln und Informationsmanagement in IT Management (6/2004). Endl, R. &amp; Knolmayer, G. (2004). Geschäftsregeln als Instrument der Gestaltung flexibler Informationssysteme in Netzwoche (29/2004) Endl, R. (2003). Web Services – Potentiale und Risiken in IT - Management ( 4/2003) Endl, R. (2003). Regelbasierte Systementwicklung in IT-Management , Vol. 2 Brücher, H. &amp; Endl, R. (2002). Erweiterung von UML zur geschäftsregelorientierten Prozessmodellierung In: Becker, J. &amp; Knackstedt, R. (ed.), Wissensmanagement mit Referenzmodellen. Konzepte für die Anwendungssystem- und Organisationsgestaltung , p. 145 - 162 , Berlin, Springer Verlag Endl, R. &amp; Hermann, K. (2002). Regelbasierte Entwicklung von Anwendungssystemen - Methoden und Werkzeuge für das Business Rules Management , ILOG (Deutschland) GmbH , Bad Homburg Endl, R. &amp; Meyer, M. (2001). Customer Relationship Management im Bankensektor: Status Quo, Trends und Herausforderungen , VP Bank , Zürich Endl, R. (2000). Kundenorientierung - von der Vision zur Realität in Interview , Vol. 4 , S. 28 Endl, R. &amp; Huldi, C. (2000). CRM - Einzelmassnahmen scheitern oft in Marketing &amp; Kommunikation , Vol. 28 , Nr. 10 , S. 62 - 63

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ramona Göldi

Wissenstransferstelle WTT-FHS

WTT-Assistenz

Tel. +41 71 226 17 30

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ramona Göldi

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Rea Ammann Eidg. dipl. Grafikerin

Kommunikation

Grafikerin

Tel. +41 71 226 16 70

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Rea Ammann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Regula Umbricht MSc., Executive MBA FHO

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Mitglied der Geschäftsleitung WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Regula Umbricht

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Curriculum Vitae Aus-/Weiterbildung 2008 - 2010 MSc in Organization Development, M/O/T, Universität Klagenfurt 2001 - 2004 Executive MBA FHO, Nachdiplomstudium Unternehmensführung FHS St.Gallen 1997 - 1998 Weiterbildung als eidg. dipl. Verkaufsleiterin 1992 - 1993 Weiterbildung als Marketingplanerin mit eidg. FA 1980 - 1982 Luftverkehrslehre bei Swissair AG, Zürich 1978 - 1980 Mittelschule, Verkehrsschule St.Gallen Berufliche Tätigkeiten FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, St. Gallen seit Feb 2012 Mitglied der Geschäftsleitung des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen 2004 - 2012 Leiterin Management-Weiterbildungszentrum 2000 - 2004 Stv. Leitung Management-Weiterbildungszentrum 1997 - 2000 Assistentin Leiter Weiterbildung 1996 - 1997 Douglas Bondy Inc., New York, USA Sales Assistant 1995 - 1996 GMG (Greuter Mitlödi Gessner), Sulgen Assistentin Geschäftsleiter, Verkaufsleiterin 1994 - 1995 Nelo Fashion AG, Herisau Leiterin Verkaufsinnendienst 1990 - 1994 Reichenbach &amp; Co AG, St. Gallen Verkaufssachbearbeiterin 1988 - 1989 Sioen SA, Auckland, New Zealand Verkaufsleiterassistentin 1987 - 1990 Auslandsaufenthalt 1982 - 1987 Swissair AG, Zürich Telefon Sales, Luftverkehrsangestellte (Senior Agent) 1982 - 1983 Swissair AG, London Auslandsstage 1982 - 1984 Swissair AG, Zürich Spezialdienste Flughafen, Luftverkehrsangestellte (Senior Agent)

Kompetenzprofil Management von Bildungsinstitutionen Management von Dienstleistungen Management von Veränderungen mit Fokus auf Transformationsmanagement Systemisches Projektmanagement KODE Coach Führung in Expertenorganisationen

Projekte Organisationsentwicklung im Hinblick auf die Zusammenführung der vier Weiterbildungsbereiche an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

René Thurnheer

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail René Thurnheer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Reto Eugster

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Leiter Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Reto Eugster

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung/Studium - Studium der Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt u.a. Medienwissenschaft/Medienpädagogik - Promotion in Erziehungswissenschaft, Dr. phil. - Studium der Sozialarbeit FH - Weiterbildungen in Organisationsentwicklung, Mediation und Beratung - Zusatzausbildungen in Webpublishing/Webdesign Beruflicher Werdegang - aktuell: Leiter des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen - Leiter des Instituts IFSA der FHS St.Gallen - Tätigkeit in Consulting und Mediation des Instituts IFSA der FHS St.Gallen - Mitglied der Geschäftsleitung der FHS St.Gallen - InfoKom, unternehmerische Tätigkeit mit Internet-Projekten - Dozent an OSSA St.Gallen, HFS St.Gallen und FHS St.Gallen - Leiter VPG/Agogis Region Zürich, Bildungseinrichtung Sozialpädagogik

Kompetenzprofil Reto Eugster ist Leiter des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen und im Rahmen dieser Tätigkeit auch Leiter des Ressorts Innovation. Zudem leitet er das Masterstudium Social Informatics gemeinsam mit Selina Ingold und den Zertifikatslehrgang Beratung (Kooperation mit FH Vorarlberg). Er ist zudem in Lehre und Consulting (z.B. Mediation) tätig.

Lehrtätigkeit Reto Eugster lehrt an der FHS St.Gallen und nimmt darüber hinaus Lehraufträge für andere Hochschulen (z.B. Universität Innsbruck, Fachhochschule Vorarlberg) wahr. Lehrschwerpunkte sind: - Konflitktheorie und Konfliktvermittlung - Beratungswissenschaft und Beratungsmethodik - Medienwissenschaft und Medienpädagogik - Entscheidungstheorie und Entscheidungsmethodik (Kooperation sozial-/naturwissenschaftliche Institute)

Projekte - Lehrgangsentwicklungen (z.B. in den Bereichen Beratungswissenschaft und Entscheidungsmethodik) - Projekt Erfolgslogik von Gemeinden (interdisziplinäres Projekt) - Projekt Komplexitätsmanagement (interdisziplinäres Projekt) - Pilotprojekt Social Media und Community-Bildung im Bildungszusammenhang

Weitere Angaben Besondere Funktionen - Vizepräsident der Stiftung Generation Plus, http://www.stiftung-generationplus.ch - Mitglied Blogwerkstatt St. Gallen, http://medienpraxis.ch - Verwaltungsrat Movis AG, http://www.movis.ch

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Reto Morellon

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Reto Morellon

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Reto Spaar

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Reto Spaar

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Rigo Tietz

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Strategie und Management

Tel. +41 71 226 13 78

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rigo Tietz

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2005: Studium Wirtschaftsingenieurwesen, Universität Karlsruhe; Dipl.-Wirtsch.-Ing. Berufserfahrung Seit 10/2011: FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Dozent für Strategisches Management 2009 – 2011: Technische Universität Dresden; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation 2006 – 2009: Technische Universität Dresden; Projektgeschäftsführer der Gründungsinitiative ‚Dresden exists‘ 2004 – 2005: Markenwerke AG, Stuttgart; Mitglied des Vorstandes 1996 – 2004: Tietz-Wiemann GbR / Formell Werbeagentur GmbH, Karlsruhe; Gründer, Inhaber / Geschäftsführender Gesellschafter

Kompetenzprofil Strategisches Management Unternehmensführung Entrepreneurship Unternehmensgründungen

Publikationen Tietz, Rigo. 2011. How Do Executives´ Experiences Influence Strategy and Performance? An Empirical Analysis of Entrepreneurial Teams in Research-based Spin-off Companies. Babson College Entrepreneurship Research Conference. Syracuse, June 8-11, 2011 Tietz, Rigo. 2010. Entrepreneurial Experience and Entrepreneurial Strategy. The Eighteenth Annual High Technology Small Firms Conference. Enschede, May 27-28, 2010 De Cleyn, Sven; Tietz, Rigo; Braet, Johan; Schefczyk, Michael. 2010. Report on the Status of Academic Entrepreneurship in Europe: 1985-2008. Unibook.com Tietz, Rigo. 2009. Academic and Surrogate Entrepreneurs in Research-Based Spin-off Companies. Research Exchange Workshop on Technological Entrepreneurship and Innovation Management. Padua, May 10-11, 2009 Tietz, Rigo. 2008. Surrogate Entrepreneurship in Research-Based Spin-off Companies. Eighteenth European Doctoral Summer School on Technology Management. Leuven, August 22-29, 2008

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Roger Martin Betriebsökonom FH, MA

Institut IQB-FHS

Dozent

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Roger Martin

Web Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung: 2010 - 2013 CAS Hochschuldidaktik 2007 – 2010 M.A. in Business Administration, Major Business Process Engineering 1998 – 2002 Abschluss des berufsbegleitenden Studiums zum Betriebsökonom FH / BSc Weiterbildung: 1993 – 1995 Ausbildung zum Verwaltungsökonom Thurgau an der Kaderschule für öffentliche Verwaltungen 1995 – 1996 Ausbildung zum PC-Supporter SIZ 1985 – 1988 Kaufm. Berufslehre Praxiserfahrung: 2013 EDQUA-Auditor 2011 Dozent IQB-FHS 2009 - 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter IQB-FHS 2006 – 2009 Stv. Leiter Wissenstransferstelle WTT 2003 – 2006 Projektleiter für den Aufbau Internationalisierung Fachbereich Wirtschaft, FHS, St. Gallen, Head International Office 2001 – 2003 IT Controller 2000 – 2001 SLA-Controller 1991 – 2000 Leiter Dienstleistungsämter, Leiter Informatik, Liegenschaftsverwalter, Sekretär der Schlichtungsbehörde im Mietwesen 1988 – 1991 Verkaufssachbearbeiter

Kompetenzprofil - Leadership und Personalmanagement - Organisations- und Prozessmanagement - Changemanagement - Allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Qualitätsmanagement - Supply Chain Management - IT-Controlling - Öffentliche Verwaltungen - Internationalisierung, Interantional Business

Lehrtätigkeit Lehre: - Führung 1a (FHR1a) - Führung 2a (FHR 2a) - Global Sourcing (GLSO) - Organisations- und Prozessmanagement (OPMG) Praxisprojekte: - Praxisprojekt BB (PPBB) - Praxisprojekt 2 (PPR2 / J-MCFE) - Praxisprojekt 3 (PPR3) - Consulting Project Incomings (CPIN) Weiterbildung - MAS Corporate Innovation Management, Change Management

Projekte 2014 EBG-Projekt &quot;Karriereberatung FHS&quot; 2013 KTI-Projekt &quot;Operating Model Canvas&quot; 2013 NRP-Projekt &quot;Stärkung der Ostschweizer Wirtschaft durch Flexibilisierung der Berufsphase 50+&quot; 2012 KTI-Projekt &quot;Personalentwicklung im Netzwerk&quot; 2009 - 2012 BBT-Projekt &quot;Karrierekonzeption&quot;

Publikationen Mannsky, A.; Martin, R. (2013): Moderne Karrierewege. Panorama Magazin (4/2013) Olbert-Bock, S.; Martin, R.; Mannsky, A. (2013): Individuelles Karrierehandeln im Spannungsfeld traditioneller und moderner Laufbahnen. Eingereicht Zeitschrift für Personalforschung Olbert-Bock, S.; Wigger, A.; Graf, U.; Martin, R.; Schöne, M. (2012): Handbuch Karrierekonzeptionen. St.Gallen: FHS St.Gallen. i.E. Graf, U.; Martin, R.; Olbert-Bock, S.; Schöne, M.; Wigger, A. (2012): Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern in Wirtschaft, Technik, Soziale Arbeit und Gesundheit zu verschiedenen berufsbiographischen Zeitpunkten. Schlussbericht zum Forschungsprojekt. St.Gallen: FHS St.Gallen Olbert-Bock, S./ Martin, R. (2010): Personalmanagement in Krisenzeiten: Kostensenkungen zu Lasten von Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit?, KMU-Magazin 02/2010: 66-69

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr.iur. Roland Geiger Rechtsanwalt

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Professor

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Roland Geiger

Web

Kompetenzprofil Rechtsberatung softwarebasierte Korrektur und Auswertung von Multiple-Choice-Prüfungen

Lehrtätigkeit Obligationen- und Gesellschaftsrecht (Vollzeitstudium, Berufsbegleitendes Studium, Management-Weiterbildung)

Publikationen Geiger R. (2009). Gesellschaftsrecht Multiple-Choice-Aufgaben, Übungs-CD zu den Arbeitsunterlagen. Gossau: Eigenverlag. Geiger R. (2008). Gesellschaftsrecht II: AG, GmbH, Genossenschaft, Verein, Arbeitsunterlagen (3. A.) (270 S.). Gossau: Eigenverlag. Geiger R. (2006). Obligationenrecht Multiple-Choice-Aufgaben, Selbststudium (243 S.). Gossau: Eigenverlag. Geiger R. (2004). Obligationenrecht Besonderer Teil, Arbeitsunterlagen (2. A.) (224 S.). Gossau: Eigenverlag. Geiger R. (2001). Obligationenrecht Allgemeiner Teil, Arbeitsunterlagen (2. A.) (248 S.). Gossau: Eigenverlag. Bezugsadressen: roland.geiger@fhsg.ch oder Rösslitor Bücher, Multergasse 1-3, 9000 St. Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Roland Schegg

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Roland Schegg

Web PwC St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Roland Waibel

Institut IFU-FHS

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 13 88

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Roland Waibel

Web Institut für Unternehmensführung IFU-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung 1991: Lizenziat zum mag. oec. (dipl. Hdl.) HSG 1994: Promotion zum Dr. oec. HSG (summa cum laude) 2003: Habilitation an der HSG (Venia Legendi in Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftspädagogik) Praxis 1991 – 2002: Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter bei Professor Rolf Dubs am Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) an der Universität St. Gallen (HSG) Seit 2002: Dozent für betriebswirtschaftliche Fächer an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St.Gallen (FHS), seit 2003 als hauptamtlicher Dozent und Professor 2004 - 2006: Leiter Organisations- und Qualitätsentwicklung im Fachbereich Wirtschaft an FHS seit 2006: Leiter des Instituts für Unternehmensführung (IFU-FHS)

Kompetenzprofil Systemisches Management Vernetztes Denken und Handeln Management Cockpit Balanced Scorecard Strategisches Management

Lehrtätigkeit Lehre Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: Module BWL1 und BWL2 (Systemisches Management). Studiengang Master of Science in Business Administration: Modul Entscheidungsfindung. Weiterbildung Zertifikatskurs Betriebswirtschaftslehre (CAS BW): Studiengangleiter und Modul Managementlehre.

Publikationen Waibel, R. (2011). Eine Wette mit hohem Einsatz. Tagblatt, 15.09.2011. Waibel, R. (2011). Teufelskreis der Schulden. Tagblatt, 3.9.2011. Waibel, R. (2010). Boni schaden der Motivation. Tagblatt, 4.5.2010. Waibel, R. (2010). Die Pflege der Steuermoral zahlt sich aus. Finanz und Wirtschaft, 28.4.2010. Waibel, R. (2010). Strategie des Imkers. Weltwoche, 11.3.2010. Waibel, R. &amp; Käppeli, M. (2010). Betriebswirtschaft für Führungskräfte. Die Erfolgslogik des unternehmerischen Denkens und Handelns. 3. Auflage. Zürich: Versus. Waibel, R. &amp; Käppeli, M. (2009). Betriebswirtschaft für Führungskräfte. Fallstudien und Übungen. 2. Auflage. Zürich: Versus. Lux, W., Waibel, R. &amp; Schmidt, A. (2009): Geheimnisse erfolgreicher Unternehmen. Journal of Performance Management, Nr. 3. Kugler, P. &amp; Waibel, R. (2009). Nachhaltiger Erfolg nach der Krise – Strategisches Management im Zeitalter 2.0. Leader special, (S.6-7), Oktober 2009. Waibel, R. (2009). Das Management muss umdenken. Tagblatt, 17.8.2009. Waibel, R. (2009). Wie Schule zur lernenden Organisation wird. Impulse aus der Wirtschaft. NZZ, 17.6.2009. Waibel, R. (2008). Warum es immer schlimmer kommt. Der Bankenkollaps aus systemischer Sicht. Finanz und Wirtschaft, 4.10.2008. Waibel, R. (2008). Nicht Chancengleichheit, sondern gute Chancen. NZZ am Sonntag, 11.5.2008. Lux, W. &amp; Waibel, R. (2008). Unternehmenssteuerung mit Weitsicht. Io new management, 1-2/08, 48-52. Jabornegg, D. &amp; Waibel, R. (2006). Entwicklung von validen Prüfungsverfahren. In D. Euler (Hrsg.), Facetten des beruflichen Lernens (S.239-281). Bern: h.e.p. Schmid, L., Loher, M. &amp; Waibel, R. (2006). A System Dynamics Approach to Understanding the Implications of Strategic Decisions in the Transition to Deregulated Markets. Konferenzbeitrag . Waibel, R. (2003). Markt oder Staat im Bildungswesen? Genereller Systemvergleich und spezifisches Wettbewerbskonzept für die gymnasiale Ebene. Habilitationsschrift. Stuttgart: WiKu-Verlag. Waibel, R. (2003). Was zeichnet eine gute Schule aus? Wissenschaftliche Erkenntnisse und Folgerungen für die Schulentwicklung. Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 97, 2/03, 118-130. Waibel, R. (2003). Wissenschaftlich fundierte Instrumente für die Beurteilung der Unter­richts­qualität. Fremd- und Selbstbeurteilung: aufeinander abgestimmt und an Kriterien für guten Unterricht orientiert. Schulleitung und Schulentwicklung, 2/03, E 3.7, 1-16. Waibel, R. (2002). Staat versus Markt im Bildungswesen: Warum eine zweckmäßige Marktordnung Vorteile aufweist. Wirtschaft und Erziehung, 98, 12/02, 417-422. Waibel, R. (2002). Chancengleichheit: Überlegungen zu einem schwierigen bildungs­poli­ti­­schen Begriff. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 98, 4/02, 555-573. Waibel, R. (2002). Warum eine zweckmässige Marktordnung im Bildungswesen besser abschneidet und was die Bildungspolitik bei deren Implementierung beachten muss. Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 96, 1/02, 26-56. Waibel, R. (2001). Wettbewerb auf gymnasialer Ebene? Analyse und konkreter Vor­schlag. Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 95 , 1/01, 13-66. Waibel, R. &amp; Dörig, R. (2001). Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht. Unterrichtsmaterialien des IWP, Heft 3. St.Gallen: IWP-HSG. Dörig, R. &amp; Waibel, R. (2001). Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht. Unterrichtsmaterialien des IWP, Heft 2 . St.Gallen: IWP-HSG. Waibel, R. (2001). Wettbewerb im Bildungswesen: Eine Anwendung auf das Gymnasium. In S.C. Wolter (Hrsg.), Bildungsfinanzierung zwischen Markt und Staa t (S.157-223). Bern: Rüegger. Waibel, R. (2000). Wenn die Kunden wählen könnten ... Bericht der Arbeitsgruppe Wettbewerb/Finanzierung. In IHK St. Gallen-Appenzell (Hrsg.), Bildungsoffensive 99 (S.151-179). St. Gallen: Typotron. Waibel, R. (2000). Gibt es ein kleineres Übel? Markt- versus Staatsversagen im Bildungswesen aus modellökonomischer Sicht. In Ch. Metzger, H. Seitz &amp; F. Eberle (Hrsg.), Aktuelle Bildungsfragen (S.305-325). Zürich: SKV. Waibel, R. &amp; Dörig, R. (1999). Neue Lehr-Lern-Kultur in der Betriebswirtschaftslehre. Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe II und die Erwachsenenbildung. Aarau: Sauerländer. Waibel, R. &amp; Dörig, R. (1998). Unterrichtsbausteine zur neuen Lehr-Lern-Kultur in der Betriebswirtschaftslehre. Teil I . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 92 , 1/2/98, 75-85. Dörig, R. &amp; Waibel, R. (1998). Unterrichtsbausteine zur neuen Lehr-Lern-Kultur in der Betriebswirtschaftslehre. Teil II . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 92 , 4/98, 248-275. Metzger, Ch., Dörig, R. &amp; Waibel, R. (1998 ). Gültig prüfen. Modell und Empfehlungen für die Sekundarstufe II unter besonderer Berücksichtigung der kaufmännischen Lehrabschluss- und Berufsmaturitätsprüfungen . St. Gallen: IWP. Waibel, R. (1997). Unterrichtseinheiten zur neuen Lehr-Lern-Kultur: 1. Einstieg ins Obligationen­recht. Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 91 , 1/97, 31-49. Waibel, R. (1997). Unterrichtseinheiten zur neuen Lehr-Lern-Kultur: 2. Einstieg in die ökono­mische Umwelt am Beispiel von Standortfaktoren . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 91 , 3/97, 215-224 und 4/97, 228-293. Waibel, R. (1997). Unterrichtseinheiten zur neuen Lehr-Lern-Kultur: 3. Einstieg in das Gesellschaftsrecht. Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 91 , 4/97, 271-288. Waibel, R., Metzger, Ch. &amp; Dörig, R. (1997). Wie sind die kaufmännischen Berufs­ma­tura­prüfungen zu gestalten ? Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungs­­wesen, 91 , 2/97, 123-141. Dörig, R., Metzger, Ch. &amp; Waibel, R. (1997). Gültige Lehrabschlussprüfungen. Panorama 1/97, 28-29. Dörig, R. &amp; Waibel, R. (1997). Handlungsorientierter Unterricht in der Volkswirtschaftslehre. Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe II und die Erwachsenenbildung. Aarau: Sauerländer. Dörig, R. &amp; Waibel, R. (1997). Handlungsorientierter Unterricht - Konzept und praktische Umsetzung am Beispiel der Wechselkurse. In Dubs, R. &amp; Luzi, R .: 25 Jahre IWP. Tagungsbeiträge Schule in Wissenschaft, Politik und Praxis (S.191-224). St. Gallen: IWP. Waibel, R. (1996). Wie kann ich die Lernsteuerung der Schülerinnen und Schüler fördern? Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 90 , 5/96, 281-297. Waibel, R. (1996). Unterrichtsbeispiel: Einführung in das Unternehmungsmodell anhand der Methodik des vernetzten Denkens. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 92 , Heft 1, 46-55. Waibel, R. (1995). Interdisziplinärer Einstieg in das Recht . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 89 , 3/95, 154-163. Waibel, R. (1995). Schulisches Selbstkonzept: Empirische Erkenntnisse zu Struktur und Wechselbeziehungen mit Schulleistungen. In Metzger, Chr. &amp; Seitz, H .: Wirtschaftliche Bildung. Träger, Inhalte, Prozesse (S.397-414). Zürich: SKV. Waibel, R. (1995). Die Förderung des schulischen Selbstkonzeptes . Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 91 , Heft 4, 388-406. Dörig, R. &amp; Waibel, R. (1995). Methoden des kooperativen Lernens . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 89 , 26-41. Waibel, R. (1994). Causal Relationships between Academic Self-Concept and Academic Achievement - an Application of LISREL. Diss Nr. 1618, HSG. Waibel, R. (1994). Die Förderung des schulischen Selbstkonzeptes . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 88 , 276-288. Waibel, R. (1994). Unterrichtsbeispiel: Einführung in das Unternehmungsmodell anhand der Methodik des vernetzten Denkens . Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 88 , 207-216. Waibel, R. &amp; Capaul, R. (1993). Eine handlungs- und entscheidungsorientierte Lektion zum Thema &quot;Wirkungsweise flexibler Wechselkurse &quot;. Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen, 87 , 163-172. Metzger, Chr. &amp; Waibel, R. (1993). Sind die kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen gültig? Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen , 87 , 240-268.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Rolando Zahner

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rolando Zahner

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Rolf Bürki

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rolf Bürki

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Roman Lombriser

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Roman Lombriser

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Rosella Toscano-Ruffilli

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozentin

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rosella Toscano-Ruffilli

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Rosmarie Arnold

Institut IFSA-FHS

Projektleiterin Consulting / Dozentin

Tel. +41 71 226 18 52

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rosmarie Arnold

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Rudi Maier

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 29

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Rudi Maier

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Ruedi von Fischer

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 11

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ruedi von Fischer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Ruth Maria Kuster

Praxisprojekte Soziale Arbeit

Leiterin Fachstelle Praxisprojekte / Dozentin

Tel. +41 71 226 18 31

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ruth Maria Kuster

Web Fachstelle Praxisprojekte Fachhochschuldozentin

Curriculum Vitae Ausbildung/Studium 2006-2007 Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien mit Abschluss als Master of Business Administration MBA 2004-2005 Zertifikatslehrgang Hochschuldidaktik an der Fachhochschule Zentralschweiz Luzern 1995-2000 Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien mit Abschluss als Master of Advanced Studies (Sozialmanagement) MAS 1989-1992 Studium der Sozialarbeit an der Ostschweizerischen Höheren Fachschule für Sozialarbeit, St. Gallen Beruflicher Werdegang Seit 2004 Dozentin (Prof.) an der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit 2001-2004 Lehrauftrag an der ETH Zürich, Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften, Komplementärstudium APA (Adapted Physical Activities) 2000-2004 Geschäftsführerin des Jugendjustizheimes Verein Plus, Schweizer Jugendschiff zur See, Zürich 1994-2000 Leiterin der Suchtberatungsstelle der Region Uzwil/Flawil, Uzwil 1992-1994 Koordinatorin der HIV-Prävention in Stadt und Kanton St. Gallen und Leiterin der Medizinisch-Sozialen Hilfsstelle (MSH1) der Stiftung Suchthilfe St. Gallen. 1992 Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme, Kreuzlingen

Kompetenzprofil Personalführung und Management in Nonprofit-Organisationen (NPO), Organisationsentwicklung Entwicklung sozialer Dienstleistungen, NPO-Controlling HIV-Prävention, Suchtberatung von Jugendlichen, Paaren und Familien; Stationäre Jugendhilfe: Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen, Elternarbeit Zivilgesellschaftliches Engagement Co-Leiterin des Fachstelle Praxisausbildung (2006-2010) Leiterin der Fachstelle Praxisprojekte der FHS St. Gallen (seit 2005)

Lehrtätigkeit Lehrtätigkeit im Bachelorstudium Soziale Arbeit und in der Weiterbildung · Organisationstheorie- und –entwicklung (inkl. Gender Aspekten) · Veränderungsprozesse in Organisationen · Personalmanagement und Mitarbeitendenqualifikation · Projektmanagement · Case Management · Zivilgesellschaftliches Engagement

Projekte Laufende Projekte: Erhebung und Bewertung der kirchlichen Leistungen in den Kantonen Appenzell-Ausserrhoden und Appenzell-Innerrhoden . Auftraggeberin: Evangelisch-reformierte und katholische Kantonalkirchen beider Appenzell. Projektleitung und fachliche Begleitung der drei Studierenden-Projekte in Zusammenarbeit mit Benjamin Moser. Dauer: 2010 bis Ende 2011. Erhebung der quantitativen kulturellen Leistungen der Appenzeller Kulturkonferenz und deren Mitglieder. Auftraggeberin: Appenzeller Kulturkonferenz. Co-Projektleitung in Zusammenarbeit mit Benjamin Moser. Fachliche Begleitung der zwei Studierenden-Projekte durch Benjamin Moser. Dauer: November 2010 bis November 2011. Berufs- und Karrierewege in der Sozialen Arbeit. Entwicklungsprojekt im Auftrag des Career Center Soziale Arbeit. In Zusammenarbeit mit Claudia Moser und Mandy Schöne. Dauer: Mai 2010 bis voraussichtlich August 2011 Abgeschlossene Projekte: Projekt Innovage - Ein Netzwerkes von hochqualifizierten Menschen ums Pensionsalter in verschiedenen Regionen der Schweiz. www.innovage.ch - Aufbau des ostschweizerischen Netzwerkes und Projektcoaching. Auftraggeberin: Migros Kulturprozent. Zusammenarbeit mit Maja Graf, mg-lernprojekte gmbh, Zürich. Dauer: 2006-2010. Erarbeitung von möglichen Strategien für die zukünftige Positionierung des Ambassador Club St. Gallen (im Vergleich mit anderen Serviceclubs/Netzwerken) in Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedern und Mitgliedern des RAC . Auftraggeber: Regionaler Ambassador-Club St. Gallen. Koordination und fachliche Begleitung der drei Studierenden-Projekte in Zusammenarbeit mit Urs Bösch. Dauer: November 2008 bis Juni 2009. Entwicklung eines Leitfadens für Gender Mainstreaming an Fachhochschulen. Auftraggeberin: Fachstelle für Chancengleichheit von Frauen und Männern der FHS St. Gallen. Autorinnen: Katharina Bernoulli, Ursula Graf, Esther Giger Robinson, Ruth Maria Kuster und Gabriella Schmid. Dauer: 2005.

Publikationen Leitfaden Gender Mainstreaming an Hochschulen, Kriterien und Indikatoren (2005). Autorinnen: Katharina Bernoulli, Esther Giger Robinson, Ursula Graf, Ruth Maria Kuster, Gabriella Schmid. Herausgeberin: FHS St. Gallen, Fachstelle für Chancengleichheit von Frauen und Männer.

Weitere Angaben Mandate und nebenberufliche Tätigkeiten Verwaltungsrätin/Vize-Präsidentin der Bussola AG, Krisenintervention für Kinder und Jugendliche. www.bussola.ch Mitglied im Vorstand des HPV Rorschach (Schule Wiggenhof, Werkstätten &amp; Produktion, Wohngemeinschaften Dörfli &amp; Beschäftigung). www.hpv.ch Mitgliedschaften ISMOS-Forum für Sozialmanagement der Wirtschaftsuniversität Wien/A Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA/SSTS. www.sgsa.ch Avenir Social, Fachverband der Professionellen Soziale Arbeit Schweiz. www.avenirsocial.ch

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sabine Anders

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sabine Anders

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sabine Bührer MA, MPH

Lehre Fachbereich Gesundheit

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sabine Bührer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sabine Hoidn

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sabine Hoidn

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Sabine Makowka Dipl. soz. wiss., M.A.

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozentin

Tel. +41 71 226 18 15

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sabine Makowka

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sabine Schweiger

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sabine Schweiger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Samuel Wagnière Dr. oec. HSG

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Samuel Wagnière

Web

Curriculum Vitae Jahrgang 1971 Nationalität Schweizer Bürgerort Fey VD Ausbildung 2012 Universität St.Gallen: Dr. oec. HSG, Betriebswirtschaftslehre 2000 Universität St.Gallen: lic oec. HSG, Volkswirtschaftslehre 1996 ETH Zürich: dipl. Forst-Ing. ETH, Forstwissenschaften 1989 Kantonsschule Züricher Unterland: Maturität, Typus A Praxis seit 07/2007 FHS St.Gallen, Fachbereich Wirtschaft: Lehrbeauftragter (seit 09/2009, ca. 30%), vorher: Stv. Leiter Wissenstransferstelle WTT-FHS seit 06/2005 Forinvest GmbH, St.Gallen (Inhaber, Geschäftsführer) 2001-2005 Finanzdepartement des Kantons St.Gallen, Volkswirtschaftlicher Mitarbeiter

Lehrtätigkeit Modul GLSO: Global Sourcing Modulverantwortung (zusammen mit Roger Martin)

Projekte Modul IPRO: Integrationsprojekt Projektcoach Praxisprojekt 1: Unternehmensanalyse Projektcoach Praxisprojekt 2: Marktforschung Projektcoach

Weitere Angaben Forinvest GmbH, St.Gallen ( www.forinvest.ch )

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sandra Trösch

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sandra Trösch

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sanna Benz-Bachmann

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Sachbearbeiterin qualitative Dossierprüfung BSc Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 14 15

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sanna Benz-Bachmann

Web

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Mittwoch - Freitag 08.15 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sarafina Filipovic MSc FHO in Pflege

Lehre Fachbereich Gesundheit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sarafina Filipovic

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sara Kurmann Meyer

Institut IFSA-FHS

Projektleiterin Consulting

Tel. +41 71 226 18 55

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sara Kurmann Meyer

Web

Curriculum Vitae Ausbildung/Weiterbildung 2011/2012 Weiterbildung Grossgruppenmethoden Universität Bern, Zentrum für universitäre Weiterbildung (ZUV) 2008 Weiterbildung Projektmanagement AD HOC Personal- und Organisationsberatung 2007 lic. phil. I, Soziologie, Politikwissenschaft und Völkerrecht Universität Zürich Berufspraxis Seit Dezember 2010 Projektleiterin Consulting am Institut für Soziale Arbeit der FHS St. Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften 2008 - 2010 Projektmanagerin/Fachspezialistin Familie und Sozialberatung Amt für Soziales des Kantons St.Gallen 2007 - 2008 Praktikum als Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bundesamt für Sozialversicherungen

Kompetenzprofil Expertisen, Analysen, Konzeptentwicklungen, Evaluationen Projektbegleitungen, Moderationen, Podiumsleitungen Gemeindeentwicklung Soziale Dienstleistungen

Lehrtätigkeit Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Seit 2012 unterrichtend tätig in Weiterbildungslehrgängen des Instituts für Soziale Arbeit (IFSA) sowie im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

Projekte - Evaluation des Pilotprojekts ServiceWohnenMobil. Kooperationsprojekt der Spitex Zürich Limmat und der Altersheime der Stadt Zürich. Auftraggeber: Stadt Zürich. (2011 - 2012). - Expertise zur Organisation Sozialer Dienstleistungen in den St.Galler Gemeinden und Regionen. Autraggeber: Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP). (2011 - 2012).

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Sebastian Wörwag

Rektorat

Rektor

Tel. +41 71 226 16 00

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Sebastian Wörwag

Web FHS St.Gallen

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildung: 1986-1990 Studium an der Universität St.Gallen, Lizentiatsabschluss in der Studienrichtung Absatz und Handel 1991-1995 Doktorat und Promotion zum Dr. oec. an der Universität St.Gallen zum Thema Entwicklung und Umsetzung von Servicestrategien in Klein- und Mittelunternehmen Beruflicher Werdegang 1986 Projektleitung Marketing und EDV 1989-1992 EDV-Ausbildner und Unternehmensberater 1990-2001 Dozententätigkeit im Bereich Marketing, Statistik, allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Kommunikation 1992 – 1995 Leiter Marketing und Administration der KS Kaderschule St.Gallen 1995-1997 Schulleiter der KS Kaderschulen, Leiter der Höheren Kaufmännischen Gesamtschule sowie der KS Graduate Business School 1997-2001 Direktor sowie Delegierter des Verwaltungsrates der KS Group und der PHW-Private Hochschule Wirtschaft 2001-2004 Geschäftsleiter und Verwaltungsratspräsident der der Synthegra AG 2001-heute Gründer und Verwaltungsratspräsident der humanlogix AG 2002-heute Rektor der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Kompetenzprofil Bildungspolitik Hochschulmanagement Human Capital Management

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Selina Ingold Dr. phil.

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Projektleiterin, Dozentin

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Selina Ingold

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Curriculum Vitae Berufserfahrung: aktuell (seit Mai 2004) Projektleiterin und Dozentin am WBZ-FHS FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Einsatzbereiche: Lehre Bachelorstufe Soziale Arbeit, Weiterbildungszentrum aktuell (seit Juni 2013) 2003 - 2004 Projektleiterin, Kommunikationsbeauftragte, imRaum, Baden Marketing und Kommunikation bei der Max Havelaar Stiftung, Basel 2001 - 2003 Redaktionsmitarbeiterin Radio Aktuell, St.Gallen 2000 Freie journalistische Mitarbeiterin Auslandkorrespondenz des SFDRS, Costa Rica 2000 Freie journalistische Mitarbeiterin Zeitung, Winterthur 1999 - 2000 Corporate Communications Sulzer AG, Winterthur Aus- und Weiterbildung: 2012 - 2013 CAS Hochschuldidaktik der FHO Fachhochschule Ostschweiz 2009 - 2012 Dissertation an der Universität Zürich (Institut für Publizistikwissenschaft) zum Thema „Musiker im Social Web“ 2004 - 2005 Weiterbildungsseminar Hochschuldidaktik, Olten 1997 - 2003 lic.phil. I, Publizistik/Filmwissenschaft/Anglistik, Philosophische Fakultät der Universität Zürich 1996 Englischdiplom Certificate in Advanced Englisch (CAE) 1996 Matura Kantonsschule am Burggraben, St.Gallen

Kompetenzprofil Interessen und bisherige Tätigkeits- sowie Bildungsschwerpunkte: - Medienwissenschaft - Medien- und Öffentlichkeitsarbeit - Social Web - Medienpädagogik - Kulturmanagement - Partizipationsprozesse - E-Learning

Lehrtätigkeit Bachelor-/Master-Ausbildung Soziale Arbeit: - Modul C2: Seminar Medien- und Öffentlichkeitsarbeit - Modul A3: Medienpädagogik - Betreuung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten Weiterbildungszentrum: - Lehrgangsleitung Weiterbildungsmasterlehrgang in Social Informatics (inkl. Lehrtätigkeit) - Lehrgangsleitung Zertifikatslehrgang Medienpädagogik (inkl. Lehrtätigkeit) - Lehrgangsleitung Zertifikatslehrgang Risiko 2.0 (inkl. Lehrtätigkeit) - Betreuung von Projekt- und Masterarbeiten

Weitere Angaben http://www.ifsa.ch/ingold

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Sibylle Minder Hochreutener

Fachbereich Wirtschaft

Prorektorin, Fachbereichsleiterin Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sibylle Minder Hochreutener

Web FHS St.Gallen

Curriculum Vitae Ausbildung - Studium der Betriebswirtschaft (Vertiefung Klein- und Mittelunternehmen) und Promotion an der Universität St. Gallen (Dr. oec. HSG) im Bereich Wissens- und Innovationsmanagement in KMU. Praxis -Seit September 2008 Fachbereichsleiterin Wirtschaft und Prorektorin an der FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen -2005 – Juli 2008 Leiterin Diplom- und Bachelorstudiengang Betriebsökonomie sowie Mitglied der Fachbereichsleitung der Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung -2003 – 2004 Leiterin Business Development und Assistentin des CEO bei ZEAG Ltd., internationales Industriegüter-KMU -2000 – 2003 Projektleiterin Innovationsmanagement bei Unique – Flughafen Zürich AG, Mitglied des Kaders -1997 – 2000 Assistentin und Projektleiterin am Institut für Klein- und Mittelunternehmen and er Universität St. Gallen (heutiges KMU-HSG) -1997 – 2005 verschiedene Beratungsmandate von KMU in den Bereichen Strategisches Management, Innovationsmanagement, Wissensmanagement und Organisationsentwicklung Lehre -Seit September 2008 unterrichtend tätig im Bachelor-Studiengang Betriebsökonomie an der FHS St. Gallen Hochschule für angewandte Wissenschaften -2005 – Juli 2008 Professorin für Unternehmensführung und Organisation an der Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Bern -Seit 2005 Referentin und Mitverantwortliche für das Modul „Unternehmerische Gesamtführung“ der Management-Weiterbildung an der FHS St. Gallen Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen, Fachbereich Wirtschaft -Seit 2003 Referentin zum Thema Führung und Organisation am Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen (KMU-HSG) -Seit 2001 Lehrbeauftragte für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen -2002 – 2003 Lektorat des BWL-Standardwerkes „Einführung in die Managementlehre“, Universität St. Gallen -1998 – 2000 Referentin für Betriebswirtschaft, Fachhochschule für Technik ISG, St.Gallen Forschung - 2007 – 2008 Mitglied des Stiftungsrats des Schweizerischen Nationalfonds

Kompetenzprofil Hochschulmanagement Organisationsentwicklung Strategisches Management

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr.rer.pol. Sibylle Olbert-Bock

Institut IQB-FHS

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sibylle Olbert-Bock

Web Institut für Qualitätsmanagement und angwandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Curriculum Vitae Berufliche Erfahrung seit August 2007 Professorin an der FHS St.Gallen IFU/IQB Leiterin des Kompetenzschwerpunktes „Personalmanagement und Leadership“; Co-Leiterin des &quot;Leuchtturms&quot; Nachhaltige Unternehmensentwicklung Januar 2005 - September 2007 Professorin an der Berufsakademie (BA) Villingen-Schwenningen Dozentin September 2004 - April 2009 Lehrbeauftragte an der Universität Mannheim Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik, Prof. Dr. Ebner Oktober 2001 - Dezember 2004 Managerin Bildung und Organisationsberatung Michelin KGaA, Karlsruhe, Zentrales Personalwesen Deutschland-Österreich-Schweiz April 1996 - September 2001 Wissenschaftliche Angestellte und Projektleiterin Universität Karlsruhe, Institut für Industriebetriebslehre, Abteilung Arbeitswissenschaft Promotion und Studium Februar 1996 - Februar 2002 Promotion zum Dr. rer. pol. Universität Karlsruhe, Institut für Industriebetriebslehre „Lernprozesse bei Veränderungen in Unternehmen“ April 1990 - Oktober 1995 Studium der Wirtschaftspädagogik Universität Mannheim, Diplom Handelslehrerin

Lehrtätigkeit Lehrerfahrung Bachelor-Stufe - Personalmanagement - Personalentwicklung - Mitarbeiterführung - Organisationsentwicklung - Qualitätsmanagement in Dienstleistungsunternehmen - Präsentation und Rhetorik - Kommunikationspsychologie - Marktforschung - Fundraising - Einführung in die AVWL/ ABWL Master-Stufe (MSc/ Executive MBA) - Internationales Human Resources Management - Personal- und Organisationsentwicklung in Unternehmen - Mitarbeiterführung - Zielführung und Zielcoaching - Wissenschaftliches Arbeiten/ wissenschaftliche Praxisprojekte Führungskräftetrainings/ sonstige Weiterbildungen: - Personalführung - Personalmanagement - Personalentwicklung - Die Führungskraft als Förderer und Entwickler ihrer Mitarbeiter Führungsinstrumente

Projekte Geförderte Forschung Strategische Personalentwicklung in KMU-Netzwerken – Schwerpunkte: Entwicklung von unternehmensübergreifenden Lösungen des Talentmanagements in der IT laufend, Förderung durch die KTI (Kommission für Technologie und Innovation, Förderagentur für Innovation des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, Bern (CH); Projektleitung RegGen – Trinationales Regionenbezogenes Generationenmanagement: laufend, Förderung durch die IBH (Internationale Bodenseehochschule); Teilprojektleitung Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern zu verschiedenen Zeitpunkten des Berufsalters laufend, Fördermittel des BBT/ CH, Projektleitung Respect: Improving elderly workers safety, productivity, efficiency and competence 2000 - 2002, Fördermittel der EU, Projektmitarbeit Organisationales Lernen im Mittelstand 1998 - 2000, Fördermittel der Industrie/ D, Projektleitung Familienbewusste Personalpolitik in der Grossindustrie 1996 - 2000, Fördermittel der gemeinnützigen Hertie-Stiftung/ D, Projektmitarbeit/ Teilprojektleitung

Publikationen Olbert-Bock, S.; Wigger, A.; Graf, U.; Martin, R.; Schöne, M. (2012): Handbuch Karrierekonzeptionen. St.Gallen: FHS St.Gallen. i.E. Graf, U.; Martin, R.; Olbert-Bock, S.; Schöne, M.; Wigger, A. (2012): Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern in Wirtschaft, Technik, Soziale Arbeit und Gesundheit zu verschiedenen berufsbiographischen Zeitpunkten. Schlussbericht zum Forschungsprojekt. St.Gallen: FHS St.Gallen Kugler, P.; Olbert-Bock, S.; Herzig, R. (2012): Nachhaltigkeit braucht Legitimation. Leader 09/ 2012, 62-63 Kugler/, P.; Olbert-Bock, S. (2012): Nachhaltigkeit ganzheitlich umsetzen. Nachhaltige Unternehmensentwicklung (3/3). KMU-Magazin 8/ 2012, 96-99 Olbert-Bock, S.; Kugler, P. (2012): Nachhaltigkeit im Human Resources Management (HRM). Nachhaltige Unternehmensentwicklung (2 / 3). KMU-Magazin 06-07/2012, 116-122 Kugler, S.; Kugler, P. (2012): Aktueller Stand und Verständnis von Nachhaltigkeit in Schweizer Unternehmen (1/3). KMU-Magazin 05/2012 Olbert-Bock, S.; P. Kugler (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung durch neue Denk- und Handlungsweisen (3/3): Ansatz für den Aufbau einer nachhaltigen Unternehmensführung. KMU-Magazin, 02/2012, 32-36 Kugler, P. ; S. Olbert-Bock (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung durch neue Denk- und Handlungsweisen (2/3): Innovative Lösungen durch das Verlassen bekannter Pfade. KMU-Magazin, 01/2012, 20-25 Kugler, P. ; S. Olbert-Bock (2012): Nachhaltige Unternehmensentwicklung: Zielkonflikte als zentrale Herausforderung (1/3). KMU-Magazin 10/ 2011, 18-24 Olbert-Bock, S.; Brechbühl, T.; Rieder, P. (2011): Motor der Unternehmensentwicklung: Kompetenzmanagement. Management und Qualität, 10/2011, 8-10 Olbert-Bock, S. (2011). Talentmanagement im KMU-Netzwerk. In: HR Today 5/2011, 48-49 Olbert-Bock, S; Kugler, P. (2011): Nachhaltiges Management in KMU (2/2): Die nachhaltige Entwicklung sozialer und humaner Ressourcen. KMU-Magazin 02/ 2011, 14-19 Kugler, P.; S. Olbert-Bock (2011): Nachhaltiges Management in KMU (1/2): Chancen nutzen durch nachhaltiges Management in KMU. KMU-Magazin 01/ 2011, 18-24 Olbert-Bock, S. (2010): Baukasten für ein strategisches Personalentwicklungskonzept. In: KMU-Magazin 6/2010: 69-75 Olbert-Bock, S./ Martin, R. (2010): Personalmanagement in Krisenzeiten: Kostensenkungen zu Lasten von Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit?, KMU-Magazin 02/2010: 66-69 Olbert-Bock, S. (2009): Intrinsische Motivation wirkt stärker als variabler leistungsorientierter Lohn. In: KMU-Magazin 06/2009, 62-65 Olbert-Bock, S. (2009): Motivation und leistungsorientierte variable Vergütung: Sinn oder Unsinn? In: KMU-Magazin 05/2009, 74-77 Olbert-Bock, S. /Scherer, L. (2008): Auf dem Weg zur demografischen Intelligenz in Unternehmen, Beiträge aus der angewandten betriebswirtschaftlichen Forschung des IQB-FHS (Fachhochschule St.Gallen) Nr. 1/ 2008, http://www.fhsg.ch/FHSHome/fhs\_homepage.nsf/e5c9f6d17312bc6fc1256c2b00262540/83e7425518af8990c12574f1003abcf1?OpenDocument Olbert-Bock, S. (2008): Management von High Potentials; In: Scherer, L./ Olbert-Bock, S./ Tran, T.: High Potentials – Träger der Zukunft, St.Gallen 2008 Olbert-Bock, S./ Knauth, P. (2004): Lernen der Mitarbeiter und Lernen auf organisationaler Ebene in einem Projekt der Organisationsentwicklung. In: Jenewein, K. u.a.: Kompetenzentwicklung in Arbeitsprozessen, Baden-Baden, S. 347-362 Olbert-Bock, S./ Knauth, P. (2002): Lernprozesse bei Veränderungen in Unternehmen. In: Jenewein, K. u.a.: Kompetenzentwicklung in Arbeitsprozessen, Beiträge zur Konferenz der Arbeitsgemeinschaft gewerblich-technische Wissenschaften und ihre Didaktiken in der Gesell-schaft für Arbeitswissenschaft am 23./24. September 2002 in Karlsruhe, Aachen, S. 170-175 Olbert-Bock, S. (2002): Lernprozesse bei Veränderungen in Unternehmen, Frankfurt Knauth, P./ Hornberger, S./ Olbert-Bock, S./ Weisheit, J. (1999): Familienbewußte Personalpolitik in der Großindustrie- Erfahrungen in ausgewählten Handlungsfeldern; In: Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Hg.): Unternehmensziel: Familienbewußte Personalpolitik, Köln, S. 85-130 Knauth, P./ Hornberger S./ Olbert-Bock, S./ Weisheit, J. (2000): Erfolgsfaktor familienbewußte Personalpolitik, Frankfurt u.a. Olbert-Bock, S./ Gänsler, U. (2000): Auswahlverfahren zur Einstellung gewerblicher Mitarbeiter; In: Personal 10/2000, S.544-548 Olbert-Bock, S./ Hornberger, S. (2000): Betriebliche Flexibilisierung der Arbeitszeit und Auswirkungen auf das Privatleben; In: Knauth u.a.: Erfolgsfaktor familienbewußte Personalpolitik, Frankfurt u.a., S. 135-159 Olbert-Bock, S. (2000): Erziehungsurlaub und Freistellungsregelungen in der betrieblichen Praxis; In: Erfolgsfaktor familienbewußte Personalpolitik, Frankfurt u.a., S. 25-67 Olbert-Bock, S. (2000): Dienstleistungen und Nutzenpotential eines Familienservices; In: Erfolgsfaktor familienbewußte Personalpolitik, Frankfurt u.a., S. 161-205 Olbert-Bock, S./ Hornberger, S. (1999): Individualised Solutions for Family Friendly Measures in the German Industries; In: Finnish Institute of Occupational Health: Proceedings from the Ninth Congress on Work and Organizational Psychology- Innovations for Work, Organization and Well-Being; Helsinki Olbert-Bock, S./ Freudenstein, P. (1998): Personalpolitik für Erziehungsurlauberinnen; In: Personalwirtschaft 9/1998, S.21-25

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Sigmar Willi

FHS Alumni

Leiter FHS Alumni

Tel. +41 71 226 16 92

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sigmar Willi

Web

Curriculum Vitae Name: Vorname: Willi Sigmar Akademische Ausbildung: 1990 Lizenziat zum lic. oec. HSG An der Hochschule seit: Wintersemester 1991 (Teilpensum) Wintersemester 1993 (Vollpensum) Organisatorische Anbindung zur FHS St.Gallen Leiter der zentralen Organisationseinheit FHS Alumni International Relations Manager im International Office des Fachbereichs Wirtschaft Beschäftigungsgrad: 90% Schwerpunkt Lehrtätigkeit: Persönlichkeits- und Teamentwicklung, Personal Development (in englischer Sprache), Methodengestützter Projektunterricht, Coaching von Praxisprojekten und Diplomarbeiten, Interkulturelles Management Interdisziplinäre Aspekte: Die FHS Alumni ist die Ehemaligen-Organisation der FHS St.Gallen. Sie bietet Events und Dienstleistungen für alle Absolventen der verschiedenen Fachbereiche und hat damit einen starken interdisziplinären Charakter. In den Praxisprojekten, denen ein interdisziplinärer Ansatz eigen ist, werden BWL-Themen und –Methoden mit Kerninhalten aus den Lernbereichen „Informationstechnologie &amp; angewandte Informatik“ (Datenverarbeitung), „Wirtschaftsmathematik &amp; –statistik“ (Auswertung) sowie „Kultur, Gesellschaft &amp; Sprachen“ (Bericht und Präsentation) verknüpft. Tätigkeiten in den Bereichen: - Weiterbildung - Forschung - Beratung - Schulentwicklung Weiterbildung: - 1999-2002: viermalige Durchführung des General Management-Moduls ‚Strategisches Management’ für das Nachdiplomstudium Unternehmensführung an der FHS St. Gallen - 2000-2002: dreimalige Durchführung des Seminars ‚Wie schreib ich eine Diplomarbeit’ für Nachdiplom-Studierende an der FHS St. Gallen Forschung: - 1998: Clusteranalyse über 50 standardisierte Beratungen aus der Schreinerei-/Holzverarbeitungsbranche mit dem Ziel, Managementlücken der Branche zu evaluieren. Auftraggeber: CIM-Verbund Ostschweiz Beratung: - 1996-1998: Strategie-Berater für KMU-Betriebe beim CIM-Verbund Ostschweiz - 1998: Projektleiter für eine mehrmonatige, internationale Marktanalyse für ein Industriegut am Institut für Qualitäts-management und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St. Gallen (IQB) - 1998: stv. Projektleiter für eine Marktanalyse für Economy-Wasser-armaturen im Auftrag des Bundesamtes für Energiewirtschaft am Institut für Qualitäts-management und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St. Gallen (IQB) - 1999: Projektleiter für eine Marketing-Strategie mit Schwergewicht auf der Distributionskonzeption für ein Industriegut am Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft an der FHS St. Gallen (IQB) - 2000-2002: Nebenamtlicher Coach eines KMU-Geschäftsleiters - 2001: Nebenamtliches Beratungsmandat für eine Reorganisation der Geschäftsleitung eines Industriebetriebes - 1996-2004: Erstberatung von über 200 Unternehmen über den Bedarf an Management-Consulting bezüglich der Transfer-Dienstleistungen der FHS St. Gallen (Praxisprojekte I bis III und Einzeldiplomarbeit) Schulentwicklung: - 1991-1993: Vertreter der nebenamtlichen Dozierenden im Vorstand der Dozierendenvereinigung an der FHW St. Gallen - 1993-199: Vorstandsmitglied im Schweizerischen Verband der Dozierenden an HWV’s - 1996: Aufbau der Wissenstransferstelle (WTT) mit Konzeptverantwortung für sämtliche Transfer-Dienstleistungen des Studienganges Betriebsökonomie - 1997: Vertreter der betriebswirtschaftlichen Abteilung in der Projektgruppe zur Vorbereitung einer Totalrevision des Lehrplans im Hinblick auf die Fachhochschulanerkennung - 1998: Mitglied der Projektgruppe zur Schaffung des konzeptionellen Rahmens des methodikgestützten - 1998: Initiant und Teilnehmer der Projektgruppe zum Aufbau einer Forschungsstrategie für die FHW St. Gallen - 1998-199: Vertreter der Institute bei der Projektgruppe zur Ausgestaltung einer neuen Dienst-und Besoldungsordnung für die Fachhochschule St. Gallen - 1999: Vertreter der Schulleitung der FHW St. Gallen bei der Erarbeitung der Vorgaben für eine Leistungserfassung, im Hinblick auf die Einführung eines modernen Kostenrechnungs-Systems, auf Stufe Fachhochschule Ostschweiz - 2000: Mitglied der Führungskonferenz der Teilschule Wirtschaft der Fachhochschule St.Gallen - 2001: Initiierung einer Internationalisierungsstrategie für den Bereich Wirtschaft der Fachhochschule St.Gallen - 2004-2005: Mitglied der Kerngruppe zur Akkreditierung des Studiengangs Betriebsökonomie nach FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) - 2004: Initiierung einer Strategie zum Aufbau der Career Services für den Fachbereich Wirtschaft - 2005-2006: Mitglied der Arbeitsgruppe zur Revision des Lehrplans im Hinblick auf die Umsetzung der Bologna-Reform (Bachelor-/Mastersystem) - 2005: Strategie zum Aufbau einer Geschäftsstelle an der FHS St.Gallen für die Gesellschaft St.Galler Betriebsökonomen (GSGB) und Konzept zur Überführung der GSGB in den neuen Verein St.Galler Alumni FHS Wirtschaft - 2007-2008: Generierung einer Strategie für den Fachbereich Wirtschaft, in Ableitung von der FHS Gesamtstrategie (im Rahmen der Führungskonferenz) - 2009-2010: Leiter der Arbeitsgruppe zum Aufbau einer zentralen Alumniorganisation für alle Fachbereiche der FHS St.Gallen - 2010: Mitglied der Arbeitsgruppe für die Erarbeitung eines Kompetenzmodells für die Lehre (verantwortlich für den Teil Internationalisierung und Praxisorientierung) Wie werden eigene Forschungsergebnisse in die Lehre eingebracht: Insbesondere die Erkenntnisse aus der Führung der Abteilung FHS Alumni und aus der Tätigkeit als International Relations Manager fliessen direkt in die eigene Lehrtätigkeit ein. Praxiserfahrung: 1984 - 1986 Praktikum Lenzin Getränkehandel AG, Altstätten (30%) 1986 - 1989 freier Journalist für vier Lokalzeitungen (30%) 1989 Revisionsassistent bei Revisuisse/Price Waterhouse SG 1990 – 1993 Wirtschaftsförderer im Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), St. Gallen 1993 Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung, KIGA St. Gallen seit 1991 Lehrauftrag an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule St.Gallen (HWV) als nebenamtlicher Dozent seit 1993 Vollamtlicher Dozent an der HWV 1997 Professor an der HWV 1997 Gründer und Leiter der Wissenstransferstelle der Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) 2001 Aufbau der Internationalisierung an der FHW 2004 Aufbau des Career Service und 2005 der Geschäftsstelle für die Alumni-Vereinigung an der Fachhochschule St. Gallen (FHS) 2005 Leiter der Abteilung Mobility Management (International Office, Career Services &amp; Alumni) an der Fachhochschule St. Gallen (FHS) 2007 Studienbereichsleitung für den Major International Management im Studiengang Betriebsökonomie 2010 Leiter der zentralen Organisationseinheit FHS Alumni (direkt dem Rektor unterstellt); International Relations Manager (20%) Expertentätigkeit: Experte für die Abnahme von Maturitätsprüfungen an den Kantonsschulen St.Gallen und Sargans (1997-2000) Publikationen: Diverse Unterrichtsskripten im Eigenverlag Mitgliedschaften: Beirat des Produktions- und Technologieverbundes Ostschweiz (PTV), einer virtuellen Fabrik mit 15 Industrieunternehmen Internationaler Hintergrund durch: - Managementtätigkeit - Akademische Tätigkeit - Persönliches Herkommen Managementtätigkeit: - Akquisition und Verhandlungen mit ausländischen Investoren im Rahmen der Tätigkeit als Wirtschaftsförderer im Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), St. Gallen (1990-1993) - Aufbau und Realisierung von jährlich zwei bis drei Marktforschungprojekten für Schweizer Firmen auf dem US-Markt, in Zusammenarbeit mit dem Babson College, Boston (2001-2005) - Aufbau und Realisierung von jährlich zwei Management-Konzeptionen für Schweizer Firmen auf dem Chinesischen Markt, in Zusammenarbeit mit der Tongji University, Shanghai (2006-2008) - Weltweite Evaluation und Kooperations-Verhandlungen mit über 50 Partner-Universitäten im Rahmen der Internationalisierungs-Initiativen der Fachhochschule St. Gallen (seit 2001) Besonderes:

Kompetenzprofil Dozierender in BWL, Schwerpunkt HR und strategisches Marketing Führungsaufgaben im Hochschulmanagement (aktuell: zentrale Alumni-Organisaton) Schulentwicklungs-Projekte / Organisationsentwicklung

Lehrtätigkeit Schwerpunkt Lehrtätigkeit: Persönlichkeits- und Teamentwicklung, Leadership and Personal Development Methodengestützter Projektunterricht - Coaching von Praxisprojekten und Diplomarbeiten, Interkulturelles Management - Internationales Integrationsmodul, Blickwechsel

Projekte Projektleiter Aufbau Alumniorganisation für die gesamte FHS St.Gallen

Publikationen Diverse Skripten im Eigenverlag

Weitere Angaben Mitgliedschaften: Beirat des Produktions- und Technologieverbundes Ostschweiz (PTV), einer virtuellen Fabrik mit 15 Industrieunternehmen Internationaler Hintergrund durch: - Managementtätigkeit - Akademische Tätigkeit - Persönliches Herkommen Managementtätigkeit: - Akquisition und Verhandlungen mit ausländischen Investoren im Rahmen der Tätigkeit als Wirtschaftsförderer im Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), St. Gallen (1990-1993) - Aufbau und Realisierung von jährlich zwei bis drei Marktforschungprojekten für Schweizer Firmen auf dem US-Markt, in Zusammenarbeit mit dem Babson College, Boston (2001-2005) - Aufbau und Realisierung von jährlich zwei Management-Konzeptionen für Schweizer Firmen auf dem Chinesischen Markt, in Zusammenarbeit mit der Tongji University, Shanghai (2006-2008) - Weltweite Evaluation und Kooperations-Verhandlungen mit potentiellen Partner-Universitäten im Rahmen der Internationalisierungs-Initiativen der Fachhochschule St. Gallen. Bestandespflege der Partner-Universitäten im Portfolio (seit 2001) - Organisation und Durchführung einer Studienreise nach Asien mit der MSc-Klasse in Business Administration. Coaching von Projektarbeiten vor Ort im Rahmen der Studienreise (seit 2010).

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Mag. Sigrid Hofer-Fischer Mag.rer.soc.oec.

Institut IFU-FHS

Kompetenzzentrum Marketing Management

Tel. +41 71 226 13 96

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sigrid Hofer-Fischer

Web

Curriculum Vitae Geburtsdatum 15. April 1975 Nationalität Österreicherin Ausbildung 1995-2000 Studium der Handelswissenschaften, Johannes Kepler Universität, Linz, Österreich 1999 Forschungsaufenthalt (Diplomarbeit) Silicon Valley, CA, USA 1996-1997 Auslandsstudium Universität ETEA Cordoba, Spanien 1994 High School Abschluss, Lynbrook High School, San Jose, CA, USA 1993 Matura am Bundesoberstufenrealgymnasium Perg, Österreich Weiterbildung 2002-2008 Umfassende Weiterbildungen bei Johnson &amp; Johnson (u.a.: Process Excellence inkl. Green Belt Zertifizierung, Marketing Excellence, Verkauf- und Verhandlungstrainings, Management Fundamentals - Führungskräfteseminar, ...) Berufspraxis seit 11/2009 Dozentin am Institut für Unternehmensführung (IFU), Kompetenzzentrum Marketing und Unternehmenskommunikation, FHS St.Gallen 06/2008-10/2009 International Marketing und PR Manager, Skiny bodywear GmbH, Mäder, Österreich 02/2005-05/2008 Produktmanager und Sales Manager Pharmacy, Johnson &amp; Johnson, Österreich 05/2002-01/2005 Customer Development Manager, Johnson &amp; Johnson, Österreich 01/2001-03/2002 Research Associate am Institute of International Business, Stockholm School of Economics, Schweden 03/2000-12/2000 Projektleiterin bei market, Markt- und Meinungsforschungsinsitut, Linz, Österreich

Kompetenzprofil - Integrierte Marketingkommunikation (inkl. Social Media) - Social Media Marketing - Strategisches Marketing - Produktmanagement - Vertriebsmanagement

Lehrtätigkeit - Marketing and International Sales (Bachelor Betriebsökonomie International Management, FHS St.Gallen) - Strategie und Marketing (Master of Science in Business Administration, FHS St.Gallen) - Communications and Markets (Master in Life Sciences, BFH, FHNW, HES-SO, ZHAW)

Projekte Integrated Social Media Navigator (Ein von der KTI mitfinanziertes Forschungsprojekt mit dem Ziel, eine praxisorientierte Methodik zur Analyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle der integrierten Marketingkommunikation unter besonderer Berücksichtigung von Social Media zu entwicklen.)

Publikationen Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-C, in: KMU-Magazin, Nr. 9, S. 44-47. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Best Practice integrierter Social-Media-Kommunikation: B-to-B, in: KMU-Magazin, Nr. 7/8, S. 48-51. Hofer, Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Umsetzung und Kontrolle, in: KMU-Magazin, Nr. 6, S. 50-54. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Planung, in: KMU-Magazin, Nr. 5, S. 58-62. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Der Weg zur integrierten Social-Media-Kommunikation: Die Analyse, in: KMU-Magazin, Nr. 4, S. 62-65. Weis, F., Hofer-Fischer, S., Kremmel, D. (2013). Erfolgsfaktoren integrierter Social-Media-Kommunikation, in: KMU-Magazin, Nr. 3, S. 52-56. Hofer-Fischer, S., Weis, F., Kremmel, D. (2013). Ein neues Modell integrierter Marketingkommunikation, in: KMU-Magazin, Nr. 1/2, S. 52-55. Hofer, S., Kremmel, D. (2011). Social Media erfordern grundlegenden Wandel des Kommunikationsparadigmas, in: KMU Magazin, Nr. 3, S. 36-39 Hofer, S., Kremmel, D. (2011). Die Integration von Social Media in die Marketingkommunikation, in: KMU Magazin, Nr. 2, S. 46-49. Hofer, S., Hakanson, L. (2003): Tapping into the Silicon clique, in: European Business Forum, Nr. 14.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Silvano Moeckli Dr.

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Silvano Moeckli

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Silvan Tarnutzer

Institut IFSA-FHS

wissenschaftliche Assistenz

Tel. +41 71 226 18 85

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Silvan Tarnutzer

Web Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung 2003 - 2010 Universität Zürich. Studium der Soziologie, Computerlinguistik und Publizistikwissenschaften. Lizenziatsarbeit: &quot;Wie wichtig ist die Schwiegermama? - die Rolle von Schwiegereltern und Schwiegerkindern im Kontext des sozialen Konvois&quot; Seit Januar 2014: Teilnahme am CAS Gemeinde- und Stadtentwicklung an der Hochschule Luzern. Beruflicher Werdegang Seit März 2013 FHS St. Gallen - Kompetenzzentrum Generationen, Wissenschaftlicher Assistent Seit Oktober 2010 Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Schwerpunkt Statistische Analysen Juli - August 2010 gfs-Befragungsdienst Zürich, Datenbereinigung und Analysen 2008 - 2009 ETH Zürich - Consumer Behavior, Durchführung teilstandardisierter Interviews für eine Studie über die Wahrnehmung von Mobilfunkantennen 2006 - 2009 Universität Zürich - Soziologisches Institut, Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl Prof. Dr. Marc Szydlik 2005 - 2007 Gesellschaft für innovative Marktforschung Zürich, Studienassistent

Kompetenzprofil Interessengebiete und Forschungsschwerpunkte Familie und Demografie: Generationenbeziehungen, Analysen von Unterstützungshandlungen und sozialen Netzwerken, Alter und Altern Lebensstile: Entwicklung von städtischen Quartieren, differierende Wohnungseinrichtungen Gesundheit: Gesundheitsstatistiken, Survival-Analysen, Inzidenzen und Prävalenzen nicht übertragbarer Krankheiten, Gesundheit und soziale Ungleichheit, Gesundheitsverhalten Lebenslauf und Lebensverläufe: Bildung, Erwerbsleben, Rentenalter Soziale Ungleichheit: Bildungsungleichheiten, Bildungsvererbung, Ungleichheiten in unterschiedlichen Lebensabschnitten

Projekte &quot;RegGen - Regionenbezogenes Generationenmanagement - regionale Umsetzung zur Bewältigung des demografischen Wandels in KMU ländlicher Regionen&quot; ++ Trinationales F+E-Projekt, 2012-2014, finanziert durch die Internationale Bodensee Hochschule (IBH), Koop. mit FH Vorarlberg (A) und HS Kempten (D) &quot;LILA - Long Indiependent Living Assistant&quot; ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2013-2015, finanziert durch die KTI, Koop. mit UniversitätsSpital Zürich/eHealth, IZSG-FHS, Stiftung Diakoniewerk Neumünster, emineo AG und weiteren KMU &quot;(E-)Nudging in Chronic Care&quot; ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2014-2016, finanziert durch die Gebert Rüf-Stiftung im BREF-Programm zu Sozialen Innovationen. In Kooperation mit dem IPM-FHS und der Concordia Krankenversicherung &quot;Bestandsaufnahme Gemeinschaftliche Wohnformen im Kanton Zürich&quot; ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2013-2015, finanziert durch die Heinrich &amp; Erna Walder-Stiftung, Koop. mit ETH ZH, Wohnforum

Publikationen Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften Faeh D., Braun J., Tarnutzer S., Bopp, M: Obesity but not overweight is associated with increased mortality risk. European Journal of Epidemiology (in press). Tarnutzer S., Bopp M.: Healthy migrants but unhealthy offspring? A retrospective cohort study among Italians in Switzerland. BMC Public Health, 2012 Dec 22;12(1):1104. Faeh D., Braun J., Tarnutzer S., Bopp M.: Public health significance of four cardiovascular risk factors assessed 25 years ago in a low prevalence country. European Journal of Cardiovascular prevention and rehabilitation, 2013 Feb;20(1):151-160. Publikationen in Reihen. Tarnutzer S., Bopp M.: Demografische Alterung und Krebshäufigkeit. Entwicklung der jährlichen Krebsfälle nach Geschlecht und Lokalisation bis 2030 in der Schweiz und anderen entwickelten Ländern. Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich. Forschung und Dokumentation; Nr. 33 - Zürich 2011. Tarnutzer S., Bopp M.: Alter(n), Arbeit und Gesundheit. Eine Illustrierte Charakterisierung der 40- bis 64-jährigen Bevölkerung der Schweiz. Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich. Forschung und Dokumentation; Nr. 36 - Zürich 2013.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Silvia Böckle

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Silvia Böckle

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Silvia De Luca

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 12 56

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Silvia De Luca

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Silvia Domeniconi Pfister

Institut IFSA-FHS

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Silvia Domeniconi Pfister

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Silvia Galeazzi-Gusberti

Lehre Fachbereich Gesundheit

Lehrbeauftragte

Tel. +41 71 226 15 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Silvia Galeazzi-Gusberti

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Simone Hengartner Thurnheer MSc FHO in Sozialer Arbeit

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Simone Hengartner Thurnheer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Simone Kölbener Dipl. Arch HTL / Wirtschaftsing. NDS FH

Kommunikation

Kommunikationsbeauftragte

Tel. +41 71 226 16 22

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Simone Kölbener

Web FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sonja Doppmann

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 14 29

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sonja Doppmann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sonya Regula Kuchen Dipl.-Ing. Naturwissenschaften ETHZ

Institut IFSA-FHS

Projektleiterin Consulting / Dozentin

Tel. +41 71 226 18 56

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sonya Kuchen

Web

Curriculum Vitae Ausbildungen 2002, Zertifizierter Coach, Trigon Entwicklungsberatung, Graz 1999, Dipl. Erwachsenenbildnerin HF; Vertiefung in den Bereichen Teamentwicklung und Konfliktmoderation, Akademie für Erwachsenenbildung, aeB, Zürich 1992, Dipl. Ing. Naturwissenschaften ETH Berufspraxis Seit September 2009 Consultant am Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 1993 - 2009 Projektleiterin, Moderatorin, Coach, Beraterin, Ausbildnerin und Fachmitarbeiterin in den Bereichen Bildung und Pflanzenbau/Ökologie an der AGRIDEA-Entwicklung des ländlichen Raums 2001-2007 Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen. Bsp. Hochschule Luzern - Soziale Arbeit im Bereich der Projektmethodik der Soziokultur und im Nachdiplomstudium zur Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung 1992-1993 Lehrerin am Inforama Münsigen/BE

Kompetenzprofil Projektleitungen und -begleitungen Partizipative Projektarbeit im Bereich der Stadt-, Quartier- und Gemeindeentwicklung Moderationen, u.a. auch von Grossgruppenanlässen (Zukunftskonferenz, World Café, Open Space, Real Time Strategic Change) Coaching und Beratung

Lehrtätigkeit Gruppendynamik, Gruppenmoderation und Grossgruppenveranstaltungen im Bereich der Sozialen Arbeit als Moderatorin bürgerschaftlichen Engagements Sozialraumarbeit in der Dorf-, Quartier- und Stadtentwicklung Einführung in das Case Management Handlungsoptionen und Kompetenzanforderungen der Sozialen Arbeit im Arbeitskontext der Entwicklungszusammenarbeit

Projekte seit 2010 Partizipatives Projekt zum Leben und Wohnen im Alter im Quartier Wülflingen der Stadt Winterthur im Auftrag der Stadt Winterthur 2012 Sozialraumanalyse im Quartier Dättnau-Steig der Stadt Winterthur/ZH 2012 Erstellen eines Konzepts für die Offene Jugendarbeit für die Gemeinde Waldkirch/SG 2011Erarbeiten eines Jugendleitbilds für die Gemeide Waldkirch/SG 2009-2012 Pilotprojekt Case Management in der Sozialberatung im Kanton St. Gallen im Auftrag des Kantons St. Gallen 2009 Partizipatives Projekt zur Integration der ausländischen Bevölkerung in Zuchwil/SO 2006 und 2007 Projekte zur Lebensqualitätsförderung in den Gemeinden Stadel/ZH und Bachs/ZH 2006 und 2010 Begleiten der Gemeindebehörde Stadel/ZH bei der Legislaturzielformulierung 2004 PLA-(Participatory Learning and Action) Projekt &quot;Gender in Horticulture in the Swiss Project for Horticultural Promotion&quot;, Kosovo, im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA 2004 Studie zu künftigen Landwirtschaftsprogrammen in Bosnien-Herzegowina im Auftrag der Caritas Schweiz 2003 Quartierentwicklung in Zürich Altstetten

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stefan Gerschwiler

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefan Gerschwiler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stefan Grob

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefan Grob

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stefania Venzago

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 16 08

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefania Venzago

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stefanie Thurnherr

FHS Alumni

Assistenz FHS Alumni

Tel. +41 71 226 16 90

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefanie Thurnherr

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stefanie Wäspi

Bibliothek FHS

Tel. +41 71 226 14 56

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefanie Wäspi

Web Bibliothek FHS St.Gallen

Weitere Angaben Erreichbarkeiten: Dienstag und Mittwoch

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stefanie Zünd

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 18 28

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefanie Zünd

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Stefan Ch. Ott

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozent

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefan Ch. Ott

Web

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung 1996 Diplom der Wirtschaftsmathematik, Universität Augsburg, Deutschland, Schwerpunkte: Statistik, Operations Research. Abschluss: Dipl.-Math. oec. (Univ) 2005 Promotion zum Dr. oec., Universität St. Gallen Dissertation: Risiko und Stochastische Dominanz Weiterbildung 2007 Hochschuldidaktisches Ausbildungsprogramm der Universität St. Gallen 2009 Teilnahme an FHS Weiterbildungsveranstaltung „Besprechungen moderieren“ 2009 Teilnahme an FHS Weiterbildungsveranstaltung &quot;Lehrgespräche ziel- und prozessorientiert gestalten“ Berufspraxis 1989 Praktikum, Raiffeisenbank Ried bei Mering eG 1991 - 1996 Studentischer Mitarbeiter an verschiedenen Lehrstühlen, Universität Augsburg, Institut für Mathematik 1993 Praktikum, Deutsche Aerospace AG, Augsburg 1996 - 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität St. Gallen, Institut für Unternehmensforschung 1998 - 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität St. Gallen, Lehrstuhl für Statistik 1998 Beratungsprojekt KPMG Fides Peat, St. Gallen: Statistische Analyse im Krankenversicherungswesen 1998 Beratungsprojekt AGB Media Services S. A., Buochs: Messung von Fernseheinschaltquoten 1999 – Lehrbeauftragter für Mathematik und Statistik, FHS St. Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften, seit 2005 als vollamtlicher Dozent 2000 Beratungsprojekt für eine schweizerische Privatbank: Strategische Entwicklung des konventionellen Detailhandels in der Schweiz 2001 Beratungsprojekt KPMG Fides Peat, St. Gallen: Schätzung von Dienstleistungsvolumina eines Logistikunternehmens 2002 Beratungsprojekt Kantonsspital St. Gallen, Institut für Pathologie: Statistische Fragestellungen im Kontext der Auswertung von Fluoreszenz In Situ Hybridisierung bei projizierten Gewebeschnitten 2002 – 2007 Ständiger Statistikberater für Obermatt, Zürich 2005 – Lehrbeauftragter für Statistik und Mathematik der Universität St. Gallen (Assessent-, Bachelor- und Doktorandenstufe) 2005 - 2007 Lehrbeauftragter des Schweizerischen Immobilienschätzer-Verbandes (SIV) 2005 Beratungsprojekt Schweizerische Post AG Methodische Unterstützung zur quantitativ fundierten Zeitwertermittlung von Leistungen 2005 Beratungs- und Forschungsprojekt mit AMC Account Management Center AG, Zürich: Statistische Analyse im Global Account Management 2007 Beratungsprojekt Kantonsspital St. Gallen 2007 – Mitglied Advisory Board Obermatt, The CFO Intelligence Force 2009 – Beratungsprojekt Kantonsspital St. Gallen

Kompetenzprofil Beratung für mathematische und statistische Problemstellungen Marktforschung Statistische Verfahren im Kontext von Verkehrssicherheit und verkehrstechnischer Regulierungen Statistische Analysen in den Humanwissenschaften Finance Statistische Modelle zur Unternehmensbewertung Moderne (kohärente) Ansätze zur Quantifizierung von Vermögens- und Versicherungsrisiken

Lehrtätigkeit Lehre nachfolgender Module im Bachelor of Science in Business Administration (FHS Wirtschaft): MST1 (Analysis 1 und Beschreibende Statistik) MST2 (Analysis 2 und Wahrscheinlichkeitstheorie) MST3 (Rentenmathematik und Schliessende Statistik) MATL (Lineare Algebra und Schliessende Statistik) BSTA (Business Statistics) OPRE (Operations Research) PPRx (Projektcoaching und Statistische Beratung) Statistische Beratung für wissenschaftliche Praxisprojekte wPP ( Master of Science in Business Administration (FHS Wirtschaft))

Projekte Praxisprojekte (FHS) Statistische Beratung im Rahmen von Praxisprojekten primär zu Marktforschungs-Themen

Publikationen Ventura N., Ott S., Haeberlin F., Hornung R.: Einfluss der Spermienkonzentration auf die Abortrate bei IUI. Gynäkol Geburtshilfliche Rundsch 2008;48:152. Ott, Stefan Ch.: Empirische Bewertungsmodelle. In: Hermann J. Stern, Marktorientiertes Value Management, Weinheim 2007, S. 255-277. Ott, Stefan Ch.: Beschreibende Statistik für Manager. In: Hermann J. Stern, Marktorientiertes Value Management, Weinheim 2007, S. 50-54. Keel, Alex, Ott, Stefan Ch. und Feser, Nepomuk: Gefordert: Ein empirisches Testdesign zur Erforschung der Kausalität zwischen Verkehrsdelikten und Unfallgeschehen. In: Schaffhauser, René (Hrsg.), Jahrbuch zum Strassenverkehrsrecht 2006. St. Gallen 2006, S. 79-87. Ott, Stefan Ch.: Risiko und stochastische Dominanz, Universität St. Gallen, Dissertation, 2005. Ott, Stefan Ch. und Christoph Wahl: Simulation mehrstufiger Lagerhaltungsmodelle: Das Programm DISMODEL – Modellierungstheoretische Grundlagen. Arbeitsbericht, Institut für Unternehmensforschung (Operations Research), Universität St. Gallen, Bodanstrasse 6, CH-9000 St. Gallen, Januar 1998. Ott, Stefan Ch. und Christoph Wahl: Simulation mehrstufiger Lagerhaltungsmodelle: Das Programm DISMODEL - Implementierung. Arbeitsbericht, Institut für Unternehmensforschung (Operations Research), Universität St. Gallen, Bodanstrasse 6, CH-9000 St. Gallen, Januar 1998. Ott, Stefan Ch. und Christoph Wahl: Wartezeitverteilungen in S-Systemen. Arbeitsbericht, Institut für Unternehmensforschung (Operations Research), Universität St. Gallen, Bodanstrasse 6, CH-9000 St. Gallen, November 1997. Ott, Stefan Ch. und Christoph Wahl: Exakte Wartezeitverteilung für ein einstufiges (T, S)-System. Arbeitsbericht, Institut für Unternehmensforschung (Operations Research), Universität St. Gallen, Bodanstrasse 6, CH-9000 St. Gallen, November 1997.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr.rer.pol. Stefan Paulus

Fachbereich Soziale Arbeit

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 18 51

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefan Paulus

Web

Curriculum Vitae 1999-2003: Diplomstudium der Sozialarbeit, Fachhochschule Frankfurt/Main, BRD 2004-2006: Masterstudium &quot;Gender und Arbeit&quot; der Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg, BRD 2008-2012 Promotion zum Thema: Das Geschlechterregime. Eine intersektionale Dispositivanalyse von Work-Life-Balance-Maßnahmen, Technische Universität Hamburg-Harburg, BRD

Kompetenzprofil Forschungsschwerpunkte und Interessengebiete: Sozialarbeitswissenschaft, Arbeitssoziologie, Geschlechterforschung Aktionsforschung, Poststrukturalismus, Regulationstheorie, Kritische Psychologie

Lehrtätigkeit 2009-2013 Lehrbeauftragter für pädagogische und soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit, Fachhochschule Kiel,BRD Kurse: Soziologie und Soziale Arbeit; Soziale Ungleichheit, Antirassistische Erziehung aus der Sicht der Kritischen Psychologie

Publikationen Auswahl (2013): Intersektionalität als eingreifende Sozialforschung. In: Erwägen-Wissen-Ethik (EWE); Zur Bestimmung und Abgrenzung von „Intersektionalität“. Überlegungen zu Interferenzen von „Geschlecht“, „Klasse“ und anderen Kategorien sozialer Teilung, Nr. 3, S. 441-443 (2013): Hausarbeitsdebatte Revisited. Zur Arbeitswerttheorie von Haus und Reproduktionsarbeit, Harburg, 97 Seiten. Online verfügbar unter: urn:nbn:de:gbv:830-tubdok-12034 (2013): Ist Reproduktionsarbeit wertproduzierende Arbeit? Online verfügbar unter: www.feministisches-institut.de/reproduktion\_wert/ (2012): Das Geschlechterregime. Eine intersektionale Dispositivanalyse von Work-Life-Balance-Maßnahmen, Bielefeld, 472 Seiten, Transcript (2011): Work-Life-Balance als neuer Herrschaftsdiskurs. Eine kritische Diskursanalyse eines Regierungsprogramms. In: Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.); Work in Progress - Work on Progress, Berlin, Dietz, S. 57-68 (2010): Gabriele Winker und Nina Degele: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten - Eine Buchrezension. In: Feminia Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. Nr. 02/2010, S. 151-152 (2010): Geschlechtertheoretische Diskurse in den USA. Eine subjektive Situierung. Online verfügbar unter: www.feministisches-institut.de/feminismus\_usa/ (2009): Ohne Reproduktion keine Produktion. Über die Notwendigkeit die Reproduktionssphäre zu bestreiken! Online verfügbar unter: www.feministisches-institut.de/reproduktion.html (2008): Work-Life-Balance als Antwort auf die schöne neue Welt? Online verfügbar unter: www.feministisches-institut.de/worklifebalance.html (2008): Von der Reproduktion her denken - Geschlechterverhältnisse, Gebärstreiks, Hausarbeitsstreiks und Identitätsstreiks. Für einen erweiterten Streikbegriff. In: Bewernitz, Thorsten (Hrsg.); Die neuen Streiks. Münster, Unrast, S.175-188 (2007): Mutti kocht, Vati schafft! Geschlechterverhältnisse im Spiegel der Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik. In: Direkte Aktion, Nr. 182, S. 12-13 (2006): Mitherausgeber unter FAU-MAT: Gender und Arbeit - Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus, Frankfurt/Hamburg, Edition AV (2005): Herrschaftstechniken und Machtverhältnisse. Mit einem Vorwort von Jürgen Mümken, Hamburg, 56 Seiten, A-Sortiment, (Broschüre) (2003): Zur Kritik von Staat und Kapital in der kapitalistischen Globalisierung, Frankfurt/Main, 114 Seiten, Verlag Edition AV

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Stefan Ribler

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 05

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefan Ribler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Stefan Stöckler

Institut IPM-FHS

Dozent für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 226 17 40

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stefan Stöckler

Web

Curriculum Vitae Ausbildung: 1984 - 1989 Technische Universität Wien: Informatik (Abschluss Dipl.-Ing. Dr. techn.) 1979 - 1984 Höhere Technische Bundeslehr- und Versuschsanstalt für Elektrotechnik, Bregenz Berufspraxis: Seit 1997  Lehraufträge an der Fachhochschule Vorarlberg im Studiengang &quot;Mechatronik&quot; 2001 - 2008 Leiter SAP Development und Leiter SAP Certified Competence Center bei SFS services AG 2000 – 2001 Chef-Entwickler bei co-merce 1998 – 2000 Mitglied in der Generalversammlung und im Beirat der &quot;Vorarlberger Gemeindeinformatik GmbH&quot; 1998 – 2000 Leiter &quot;Informatik und Organisation&quot; beim Amt der Stadt Bregenz 1994 - 1998  Leiter &quot;System- und Anwender-Software&quot; beim Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Informatik 1989 - 1993 Universitätsassistent an der TU Wien am Institut für Automation, Abteilung für Automatisierungssysteme Sonstiges: Seit 2011  Mitglied im Gemeindevorstand der Marktgemeinde Lauterach Ressort: Infrastruktur und Mobilität Seit 2011 Vorsitzender des Beirates der BioNahWärme Lauterach GmbH Seit 2011 Delegierter in die Vollversammlung des Abwasserverbandes Hofsteig Seit 2011 Delegierter in die Mitgliederversammlung der Landbus Unterland GmbH

Kompetenzprofil - Requirements Engineering und Requirements Management - Business Process Engineering - Evaluation und Implementierung von ERP-Systemen - Business Intelligence und Data Warehouse

Lehrtätigkeit An der FH St. Gallen: Integrierte betriebswirtschaftliche Systeme Studienleiter für Master of Advanced Studies in Business Process Engineering Studienleiter für Master of Advanced Studies in Business Information Management An der FH Vorarlberg, Dornbirn: Computers Sytems Coputer Applications Networks and Datatransmission

Publikationen Zeitschriften: S. Stöckler: &quot;Dank Prozessmanagement dynamisch reagieren&quot;, it business Nr. 40/2013 (S. 46) S. Stöckler, (B. Anderegg): &quot;Sozialkompetenz für IT-Manager&quot;, Swiss IT Magazin Nr. 05/2012 (S. 80 - 82) S. Stöckler, (B. Anderegg): &quot;Auch IT-Manager brauchen ein hohes Mass an Sozialkompetenz&quot;, netzwoche, Nr. 14/2012 (S. 23 - 24) S. Stöckler, B. Anderegg: &quot;Management-Update für CIOs&quot;, Computerworld Nr. 13/2012 (S. 36 - 37) Buchbeiträge: S. Stöckler: &quot; Variosystems: Anpassungsfähigkeit für die Zukunft sichern &quot;, in &quot;Dauerhafter Erfolg mit Business Software&quot;, Wöfle, R.; Schubert P. (Hrsg.), Hanser Verlag, 2009 Lehrbücher und Skripten: Blieberger, J.; Schildt, G.-H.; Schmid, U.; Stöckler, S.: &quot;Informatik&quot;, Springer-Verlag Wien New-York, &quot;Springers Lehrbücher der Informatik&quot;, 1990, 1992 (2. Auflage) Schmid, U.; Stöckler, S.: &quot;Skriptum zur Laborübung Prozessautomatisierung&quot;, Skriptum an der TU Wien, Feb. 1990/91/92 Beiträge zu Konferenzen: Stöckler, S.; Schildt, G.-H.: &quot;Analyse des zeitlichen Verhaltens verteilter Echtzeitsysteme&quot;, Fachtagung &quot;Entwurf komplexer Automatisierungssysteme&quot;, Braunschweig, 15. Mai 1992 Schmid, U.; Stöckler, S.: &quot;A Versatile Monitoring System for Distributed Real-Time Systems&quot;, Safecomp '92, Zürich, Oktober 1992 Schmid, U.; Haberstroh, H.; Stöckler, S.: &quot;Process Control Education for Computer Science: Facts and Fiction&quot;, Proceedings of Workshop on Computer Science Topics for Control Engineering Education, Wien, Sept. 1993

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stephan Gerber

Informatik

System Administrator

Tel. +41 71 226 16 66

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stephan Gerber

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Stephan Schlenker

Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Stephan Schlenker

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Steve Stiehler

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Studiengangsleiter BSc Soziale Arbeit / Dozent

Tel. +41 71 226 18 12

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Steve Stiehler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Susanne Oswald

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Susanne Oswald

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Susanne Elisabeth Zajitschek

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozentin

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Susanne Zajitschek

Web

Curriculum Vitae Ausbildung: 1986-1991 Studium der Betriebswirtschaft (Vertiefung Industriebetriebslehre/Revision- und Treuhandwesen/Wirtschaftspsychologie) an der Universität München 1993-1997 Promotion im Bereich Unternehmensethik und Unternehmenskommunikation an der Universität St. Gallen Berufspraxis: 2008-2009 Leiterin Studienrichtung Wirtschaftsinformatik Fachhochschule St. Gallen seit 2007 Geschäftsführerin der Get Momentum GmbH, Business Coaching &amp; Leadership Development Richterswil 2006-2008 Freelancer responsAbility Social Investment Services AG Zürich 2005-2006 Leiterin Marketing und Kommunikation, responsAbility Social Investment Services AG Zürich 2005-2006 Projektleiterin&quot;Public Private Development Partnership in Global Commodity Chains&quot; am Forschungsinstitut für Internationales Management an der Universität St. Gallen 2004 Projektleiterin Integriertes Dienstleistungsmanagement: &quot;Customer Value als strategischer Fokus&quot; am Institut für Versicherungswirtschaft an der Universität St. Gallen 2002-2003  Financial Consultant, MLP Finanzdienstleistungen AG Zürich 2000-2002 Relationship Managerin, Offshore Bereich, Credit Suisse Private Banking Zürich 1999 Management Consultant, Abegglen &amp; Partners Management Consulting Volketswil 1998-1999  Assistentin der Geschäftsleitung, Offshore Bereich, CS Private Banking Zürich 1997-1998  PR Consultant, Aloha Communications Baar 1994-1997 Projektleiterin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wirtschaftsethik (Prof. Peter Ulrich) sowie am Institut für Arbeit und Arbeitsrecht (Prof. Hans Schmid), beide Universität St. Gallen 1991-1993  Referentin in den Bereichen Finanzplanung und Länderkoordination, Treuhandanstalt Berlin  Lehrtätigkeit:     Lehrbeauftragte MAS Corporate Finance &quot;Corporate Strategy &amp; Corporate Governance&quot; an der Fachhochschule Nordwestschweiz (seit 2002)   Lehrbeauftragte für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen (seit 2001)   Lehrbeauftragte Fachausbildung PR-Beraterinnen und PR-Berater, &quot;Unternehmensethik und Public Relations&quot; am SPRI Zürich (2000-2003)   Lehrbeauftragte Bachelor-Stufe &quot;Strategisches Management und Business Ethics&quot; an der Business School Bad Waldsee (1993-1994) Lehrtätigkeit an der FHS St.Gallen:   Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Assesment-Stufe)   Wissenschaftliches Arbeiten und Coaching von Praxisprojekten (Bachelor-Stufe)   Lösungsdesign (Konsekutiv-Master) Publikationen:   Eigene Publikationen

Kompetenzprofil Susanne Elisabeth Zajitschek, Dr. oec. HSG Dozentin FHS, Geschäftsführerin der Get Momentum GmbH Business Coaching &amp; Leadership Development sowie Lehrbeauftragte für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen. Sie bringt langjährige Erfahrungen in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Unternehmensberatung sowie Marketing und Kommunikation mit. Sie befasst sich schwerpunktmässig mit folgenden Themen: Business Coaching, Strategie, (Geschäfts-)Prozesse, Value Management mit Fokus auf Corporate Responsibility und Corporate Culture, Change Management, Organisations- und Teamentwicklung, Projekt Management sowie Emotionen im Management. Sie ist NLP Master (IANLP) sowie wingwave Coach. In den letzten Jahren hat sie sich auf den Gebieten des (hypno-)systemischen Coachings, der Neurolinguistische Programmierung (NLP) und der Hochschuldidaktik weitergebildet.

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Susi Saxer RN, MNSc

Institut IPW-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 15 23

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Susi Saxer

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2006 – 2008 Promotion Pflegewissenschaft an der Universität Maastricht mit Abschluss PhD 2002 – 2006 Doktorandenpropädeutikum und -kolleg Pflegewissenschaft, Kooperation der Universität Maastricht und Charité – Universitätsmedizin Berlin 1996 - 1999 Pflegewissenschaftliches Studium Master in Nursing Science an der Universität Maastricht, NL 1991 – 1993 Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe II am WE‘G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1986 – 1987 Ausbildung zur Berufsschullehrerin am WE‘G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1977 -1980 Ausbildung zur Pflegefachfrau Berufliche Tätigkeiten Seit 2008 Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am IPW-FHS 2005 – 2008 Mitarbeit in der Entwicklung der Fachhochschulstudiengänge und Dozentin für Forschung und evidenzbasierte Pflege am WE’G Hochschule Gesundheit, Aarau Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsabteilung Kalaidos Research Departement Gesundheit, Kalaidos Fachhochschule, Zürich Projektleiterin Entwicklung eines MAS in Geraitric Nursing am WE’G Hochschule Gesundheit, Aarau 2000 – 2006 Dozentin, Tutorin, wissenschaftliche Betreuung von Masterarbeiten in Pflegewissenschaft im Masterstudiengang der Universität Maastricht 1998 – 2005 Programmleiterin Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe II am WE‘G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1993 – 1998 Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft, Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe I und II am WE’G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1995 – 1998 Mitglied der Schulleitung am WE‘G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau 1991 - 1993 Berufsschullehrerin und Pflegefachfrau, Universitätsspital Zürich, Aussenstation Hegibach 1987 - 1991 Berufsschullehrerin an der Krankenpflegeschule Zürich 1985 – 1986 Assistentin an der Krankenpflegeschule Zürich 1980 – 1985 Pflegefachfrau und Stationsleiterin am Kantonspital Winterthur

Kompetenzprofil Forschungsschwerpunkte - Pflege von inkontinenten Menschen - Evaluation und wissenschaftliche Begleitung von Projekten im Altersbereich - Pflegequalitätsprojekte im Altersbereich - Evidence Based Nursing

Lehrtätigkeit - Quantitative Forschungsmethoden - Evidence Based Nursing - Pflege von urininkontinenten Menschen

Projekte - Leistungserfassungsinstrumente RAI und BESA: Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation - Prävalenzerhebung zur Messung von Pflegequalität in Spitälern und Pflegeheimen: Jährlich Messung und Analyse (Kooperationsprojekt mit der Universität Maastricht) - Fit Nursing Care: Entwicklung und Evaluation einer forschungs- und IT-gestützten Expertennetzwer-Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing

Publikationen Saxer, S. (2009). Investigating the standard of continence care in nursing homes. Nursing Times.net. July 2009. Saxer, S. , de Bie, RA., Dassen, T., Halfens, RJG. (2009). Knowledge, Beliefs, Attitudes, and Self-reported Practice Concerning Urinary Incontinence in the Nursing Home. J Wound Ostomy Continence Nurs.36(5), in press. Saxer , S . (2008). Expertenstandard zur Förderung der Urinkontinenz in der Pflege. NOVA, 2, 28-29. Saxer, S. , de Bie, RA., Dassen, T., Halfens, RJG. (2008). Nurses’ knowledge and practice about urinary incontinence in nursing home care. Nurse Education Today, 28, 926-954. Saxer, S. , Halfens, RJG., deBie, RA., Dassen, T.(2008). Prevalence and incidence of urinary incontinence of Swiss nursing home residents at admission and 6, 12 and 24 months. Journal of Clinical Nursing, 17, 2490-2496. Saxer, S. (2006). Häufigkeit von Urininkontinenz der alten Menschen, die im Pflegeheim leben. Doppel:punkt, 5, 14. Saxer, S ., Halfens, RJG., Müller, M., Dassen, T. (2005). Risk Factors for Urinary Incontinence in Nursing Home Residents. SWISS MED WKLY, 135, 495-502. Saxer, S. (2005) Urininkontinenz. Ein Problem für betagte pflegebedürftige Menschen, NOVA, 3, 28-29. Saxer, S . (2002) Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis – Hemmende und fördernde Faktoren. Pr-Internet für die Pflege, 4, 17-23. Saxer, S. (2001) Von der Erkenntnis zur Anwendung: Wie gelangen Forschungsergebnisse in die Praxis. NOVA, 12, 10-12

Weitere Angaben Wissenschaftliche Gutachtertätigkeiten - Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe - Western Journal of Nursing Research

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sybille Enzler Dipl. Betriebswirtschafterin HF

Business Applications

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 16 23

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Sybille Enzler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Sylvia Beck Dipl. Päd.

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 58

Fax. +41 71 844 48 50

Mail Sylvia Beck

Web

Curriculum Vitae Beruflicher Werdegang seit 2009: FHS St. Gallen, Wiss. Mitarbeiterin am Fachbereich Soziale Arbeit (2009-2011 im BA-Studiengang Soziale Arbeit; seit 2012 im IFSA - Institut für Soziale Arbeit, Bereich Forschung) 2006-2008: Stadt Esslingen &amp; Förderverein Pliensauvorstadt, Leiterin Mehrgenerationenhaus 2003-2006: Stadtjugendring Stuttgart e.V., Bildungsreferentin für verbandliche Jugendarbeit, Schwerpunkt Mädchen und Frauen 2003-2004: Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg, Projektmitarbeiterin „Offensive Jugendbildung 2003“ 2001: Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung (TIFS), Wiss. Hilfskraft in der bundesweiten Studie „Bestandsanalyse zur gleichstellungsorientierten Arbeit mit Mädchen &amp; jungen Frauen“ 2000-03: Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaften, Lehrstuhl Sozialpädagogik, (ungepr. &amp; gepr.) Wiss. Hilfskraft bei Dr. Maria Bitzan 1998-99: Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaften, (ungepr.) Wiss. Hilfskraft im Projekt „Alltagswelt Drogentherapie“ von 2003-2008 diverse freiberufl. Tätigkeiten, u.a. 2007 &gt; Hochschule Esslingen, Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung &amp; Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg e.V.: Explorationsstudie &amp; Antragstellung zur Evaluation des Programms Soziale Stadt in Baden-Württemberg &gt;Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung &amp; Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg, Hochschule Esslingen: Landesnetzwerktreffen zum Thema „Strategien der Verstetigung sozialer Stadtteilentwicklung in Baden-Württemberg“ 2006 &gt; Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg: Projektleitung „Mädchenarbeit im Spannungsfeld der Generationen“ &gt; Jugendamt der Stadt Stuttgart, Jugendhilfeplanung: Organisation der „1. Jugendkonferenz der Stadt Stuttgart“ sowie Erstellung eines Readers über „Massnahmen und Projekte zur Verbesserung beruflicher Perspektiven chancenarmer junger Menschen in Stuttgart“ von 1995- 2002 studienbegleitende Praktikas &amp; Beschäftigungen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Mädchenarbeit, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kindertagesstätte, Gemeinwesenarbeit (trabajo social comunitario, Chile) Akademische Ausbildung seit 2010 Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaften, Mitglied des Forschungskolloquiums bei Prof. Dr. Barbara Stauber; mit Dissertationsprojekt zum Thema „Subjektive Relevanz gemeinschaftlichen Wohnens für eine individuelle Lebensgestaltung in der Späten Moderne“ (Arbeitstitel) 1998-2002: Universität Tübingen, Studium der Erziehungswissenschaften, Schwerpunkt Sozialpädagogik, mit Abschluss Diplom-Pädagogin 1995-1997: Universität Mainz, Studium der Erziehungswissenschaften, Grundstudium

Kompetenzprofil Forschungs- und Interessensschwerpunkte - Fragen der Lebensgestaltung/-bewältigung in der Postmoderne &amp; in post-wohlfahrtsstaatlichem Arrangement - Sozialpädagogik der Lebensalter &amp; Generationen(verhältnisse) - Bedeutung des Sozialraums im Fokus von Lebensaltern &amp; Generationen(verhältnissen) - Neue Formen des Wohnens &amp; Stadtentwicklung - Rekonstruktive Sozialforschung/ Biographieforschung

Lehrtätigkeit - Biographie, Biographische Übergänge, Biographie-Forschung (Module ES, B1) - Gemeinschaftliche Wohnformen (Wahlpflichtmodul) - Soziales Wohnen (V2b) - Sozialraum in der Perspektive der Lebensalter (V2b)

Projekte aktuell: - Unterstützungspotentiale professionell begleiteter Pflegefamiliensettings im Lebenslauf von Pflegekindern (SNF) (2010-2013) abgeschlossen: - Evaluation des Pilotprojekts Case Management in der Sozialberatung, Kt. St. Gallen (2012) - Evaluation des Projekts „Zukunft Quartier – Lebensraum für alte Menschen“, Winterthur (2012) - „InnoWo – Zuhause wohnen bis zuletzt – in innovativen Wohnformen bzw. mit innovativ-ganzheitlichen Diensten“, Teilstudie Schweiz (2010-2012)

Publikationen Beiträge in Büchern und Zeitschriften Beck, Sylvia (2013). Demographie und Partizipation als Motoren sozialräumlicher Gestaltungsprozesse. URL: http://www.sozialraum.de/demographie-und-partizipation-als-motoren-sozialrumlicher-gestaltungsprozesse.php Götzö, Monika &amp; Beck, Sylvia (2013). Übergänge und Aufwachsen von Pflegekindern: Zwischen individueller Lebensgestaltung und gesellschaftlicher Normalisierung. Einblicke in eine Schweizer Studie zum Unterstützungspotential von Pflegefamilien. In Forum Erziehungshilfen, 4/2013 Beck, Sylvia &amp; Otto, Ulrich (2012). Gemeinschaftliches Wohnen in einer bewusst gestalteten Nachbarschaft. In Sozial Aktuell, Nr. 11, S. 15-17 Beck, Sylvia (2012). Gemeinschaftliches Wohnen. Zwischen gelebter Sozialutopie, pragmatischer alltäglicher Lebensführung und instrumentalisierter Vergemeinschaftung. In: Widersprüche, 32, H. 124, S. 33-53 Otto, Ulrich, Stumpp, Gabriele, Beck, Sylvia, Hedtke-Becker, Astrid &amp; Hoevels, Rosemarie (2012). Im spät gewählten Zuhause wohnen bleiben können bis zuletzt? – Befunde aus dem Generationenwohnen mit GWA. In Pohlmann, S. (Hg.), Altern mit Zukunft, S. 177-197. Wiesbaden: VS Hedtke-Becker, Astrid, Hoevels, Rosemarie, Otto, Ulrich, Stumpp, Gabriele &amp; Beck, Sylvia (2012). Zu Hause wohnen wollen bis zuletzt: Beraten und Intervenieren im Netzwerk chronisch kranker alter Menschen. Eine Fallstudie. In Pohlmann, S. (Hg.), Altern mit Zukunft, S. 141-176. Wiesbaden: VS Beck, Sylvia (2008). Mädchenarbeit im Spannungsfeld der Generationen. Ein landesweites Netzwerk mit Projektarbeit lebendig gestalten. In: ProjektArbeit. Projekte, Konzepte, Ideen für die Jugendarbeit und Jugendbildung. 7.Jg., H.1, S. 11-17 Beck, Sylvia &amp; Sammet, Ulrike (2007). Mädchenarbeit im Spannungsfeld der Generationen. Erfahrungen, Ergebnisse und Erfolge. In: Rundbrief I/2007 der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg. Stuttgart Daigler, Claudia &amp; Beck, Sylvia (2006). „Von der Schule … in den Beruf“. Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung beruflicher Perspektiven chancenarmer junger Menschen in Stuttgart. Ein erster Überblick. Stuttgart Daigler, Claudia, Yupanqui-Werner, Elisabeth, Beck, Sylvia &amp; Dörr, Bea (2003). Gleichstellungsorientierte Mädchen und junge Frauen. Eine bundesweite Bestandsanalyse. Opladen: Leske+Budrich Forschungs- &amp; Projektberichte Götzö, Monika &amp; Beck, Sylvia (2012). Pilotprojekt Case Management in der Sozialberatung des Kantons St. Gallen. Evaluationsbericht, FHS St. Gallen Beck, Sylvia &amp; Reutlinger, Christian (2012). Projekt „Zukunft Quartier – Lebensraum für alte Menschen“, Winterthur. Evaluationsbericht, FHS St. Gallen Beck, Sylvia &amp; Otto, Ulrich (2012). Der Einfluss gemeinschaftlichen Wohnens auf die Gestaltung und Bewältigung von Lebenssituationen stärkerer Hilfe- resp. Pflegebedürftigkeit. Teilstudie Schweiz im F+E-Projekt „Zuhause Wohnen bleiben bis zuletzt“. Unv. Abschlussbericht, FHS St. Gallen Beck, Sylvia &amp; Bitzan, Maria (2007). Programm „Soziale Stadt“ in Baden-Württemberg. Eine Explorationsstudie. Unv. Bericht, z.Hd. der Hochschule Esslingen &amp; LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg e.V. Beck, Sylvia (2007). Mädchenarbeit im Spannungsfeld der Generationen. Unv. Projektbericht, z.Hd. der Landesstiftung Baden-Württemberg, Projekt WertAll. Stuttgart Beck, Sylvia (2002). Frauen in der (Erziehungs-)Wissenschaft an deutschen Hochschulen. Unv. Bericht, z.Hd. des Arbeitskreises Frauenpolitik des Instituts für Erziehungswissenschaft und der Fakultätsfrauenkommission Tübingen Diplomarbeit Beck, Sylvia (2002). Zwischen Eigenem, Erwartetem und Möglichem. Lebensplanung junger Frauen heute und die Frage einer gelingenden Unterstützung. Unveröffentl. Diplomarbeit. Tübingen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Tea Perusic

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Tea Perusic

Web Management-Weiterbildungszentrum

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Temesgen Haile

Facility Services

Praktikant

Tel. +41 71 226 16 80

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Temesgen Haile

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Theres Zeier

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Theres Zeier

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Thomas Achermann

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 90

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Achermann

Web IDEE-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Thomas Beer

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozent für Pflege und Pflegewissenschaft

Tel. +41 71 226 15 18

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Beer

Web

Curriculum Vitae Berufliche Erfahrung und Ausbildung 2008 – 2012 Einrichtungsleitung bei der EVIM freigemeinnützige Altenhilfe GmbH, Wiesbaden 2005 – 2008 Professur für klinische Pflegewissenschaft (i.V.) an der Hochschule Fulda am Fachbereich Pflege und Gesundheit 1999 – 2006 Pflegedienstleitung an den Dr. Horst-Schmidt-Kliniken GmbH Wiesbaden (HSK) für die Kliniken Urologie, Thoraxchirurgie, Psychiatrie und Psychotherapie 1999 – 2005 Lehrbeauftragter an der Hochschule Fulda am Fachbereich Pflege und Gesundheit 1994 – 1999 Krankenpfleger am Nephrologischen Zentrum Niedersachsen (NZN) 1993 – 1994 Zivildienst als examinierter Krankenpfleger am Nephrologischen Zentrum Niedersachsen (NZN) 1990 – 1993 Krankenpflegeausbildung an der Krankenpflegeschule des Psychiatrischen Krankenhauses Bad Emstal/Merxhausen 1989 – 1990 Pflegepraktikum am Kreiskrankenhaus Hofgeismar Hochschulausbildung 2006 Promotion zum Dr. rer. medic. an der Medizinischen Fakultät der Martin Luther Universität Halle/Saale am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften 2003 – 2005 Studium der Pflege- und Gesundheitswissenschaften an der Medizinischen Fakultät der Martin Luther Universität Halle am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften 1995 – 1999 Studium der Pflege an der Fachhochschule Fulda am Fachbereich Pflege &amp; Gesundheit

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Thomas Bieker Dr.oec. HSG, Dipl.-Wipäd. HSG

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Bieker

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Thomas Knill MSc ZHAW in Sozialer Arbeit

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Dozent im TT

Tel. +41 71 226 18 21

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Knill

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Thomas Metzger Prof. lic.oec. HSG / dipl. Hdl.

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Leiter Studienbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Metzger

Web

Curriculum Vitae Lebenslauf Kontakt: Telefon: +41 71 274 36 40 e-mail: thomas.metzger@fhsg.ch Praktische Tätigkeit: seit 2004 FHS St.Gallen Hochschule für angewandte Wissenschaften , Fachbereich Wirtschaft, Kreuzbleicheweg 4, 9000 St.Gallen, Leiter Lehre Wirtschaft 2000 – 2003 ime Management Consulting AG, Kirchlistrasse 10, 9010 St. Gallen, Management Consultant in der HR-Beratung (vornehmlich Assessments) 1999 – 2000 MZSG Management Zentrum St.Gallen, Seminare &amp; Conventions, Bahnhofstrasse 7, 9001 St. Gallen, Operativer Geschäftsführer, 1990 - 1998 diverse Voll- und Teilzeitpensen als Lehrkraft auf unterschiedlichen Schulstufen, versch. Primarschulen, Gymnasien (Wirtschaftsfächer) sowie kaufmännische Berufsschulen Schulbildung: 1993 - 1998 Studium an der Universität St. Gallen (HSG) mit Vertiefungrichtung Wirtschaftspädagogik und Wahlblock Führung und Personalmanagement 1984 - 1990 Lehrerseminar, Kantonsschule Wattwil, SG Diplomarbeit: Leistungslohnsysteme für Volksschullehrer (1.-6. Schuljahr). Möglichkeiten und Grenzen. Referent: Prof. Dr. Dres h.c. Rolf Dubs Weitere Betätigungen: Mitglied der Aufsichtskommission der Kantonsschule am Brühl (seit 2005) Vorstandsmitglied (Vizepräsident), Volleyballclub Los Fintos, Abtwil Sprachen Muttersprache: Deutsch Fremdsprachen: mündlich schriftlich Englisch fliessend gut Französisch gut gut Reiseerfahrung: mehrere Business-Aufenthalte in Asien (Shanghai, Hongkong, Macao, Südkorea und Taiwan) jeweils mehrmonatige Reiseaufenthalte in Nordamerika, Südamerika, Südsee, Neuseeland, Australien

Kompetenzprofil Kompetenzprofil an der FHS (nebst der Lehrtätigkeit): Gesamtverantwortung des Leistungsbereiches Lehre des Fachbereichs Wirtschaft (Curriculumsentwicklung, Dozierendeneinsatz- und Studenplanung, Studienadministration, Studienberatungen etc.) Mitglied der Führungskommission (FüKo) des Fachbereichs Wirtschaft,

Lehrtätigkeit aktuelle Unterrichtstätigkeit Systemorientiertes Management - Module BWL1 und BWL2 Leadership and Personal Development - Modul LPDE weitere Unterrichtstätigkeit Finanzielles Rechnungswesen - Modul FIRW Betriebliches Rechnungswesen - Modul BRW1 Integrationsprojekt - Modul IPRO

Projekte aktuelle Projekte: Entwicklung eines Kompetenzmodells für die Lehre Wirtschaft (Projektleiter) I nterdisziplinäres Lehrangebot Mitglied in folgenden Arbeitsgruppen Führungskonferenz des Fachbereichs Wirtschaft Qualitätszirkel Lehre Wirtschaft Teammitglied &quot;Anlaufsstelle für Krisen&quot; Begleitgruppe Informatik Begleitgruppe Neubau &quot;Bahnhof Nord&quot;

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Thomas Schirmer

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Schirmer

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Thomas Schmid

Institut IFSA-FHS

Praktikant

Tel. +41 71 226 18 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Thomas Schmid

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Thomas Utz Dipl. Architekt FH/STV

Institut für Innovation, Design und Engineering

Institutsleiter

Tel. +41 71 226 12 92

Fax. +41 71 226 12 13

Mail Thomas Utz

Web IDEE-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung und Studium 2009: CAS Strategisches Innovationsmanagement, FHS St.Gallen 2004: Dozentenausbildung SVEB1: „Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen“ 2002: Nachdiplom „Computervisualisierung und Animation in der Planung“, Hochschule Rapperswil 2000: Didaktische Weiterbildung 1998: Architekturstudium 1994: Hochbauzeicherlehre 1994: Berufsmittelschule Beruflicher Werdegang seit 2014: Co-Leiter Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS seit 2012: Studiengangsleiter MAS Corporate Innovation Management 2012: Co-Leiter des Innovationszentrums St.Gallen (IZSG-FHS) 2004 - 2011: Dozent und Leiter Kompetenzzentrum Visual Planning (VP-FHS) seit 2000: Webmaster FHS 1998 - 2000: Architekt, Architekturatelier Butz + Erb, St.Gallen 1998: Ausbilder Bau-CAD, AutoCAD-Studio St.Gallen Ausserberufliche Tätigkeit seit 2013: Begleitgruppe Benevol St.Gallen 2002 - 2007: Vorstandsmitglied SE Sektion St.Gallen, Swiss Engineering STV

Kompetenzprofil Innovations- und Technologiemanagement zur Unterstützung von Unternehmen und Organisationen bei der Identifikation und Entwicklung trendbasierter Leistungssystem- und Geschäftsmodellinnovationen. Schwerpunkttehemen sind: Kollaboration, Kreativität und innovative Geschäftsmodelle

Lehrtätigkeit Lehre: Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: Angewandte Informatik Studiengang Bachelor of Science in Business Administration: Minor Technologie und Innovationsmangement Studiengang Bachelor of Science in Pflege: Informatik Studiengang Bachelor of Science in Wirtschaftsingenieurwesen: Industrieprojekte Studiengang Bachelor of Science in Wirtschaftsingenieurwesen: Innovations- und Technologiemanagement Weiterbildung: MAS in Corporate Innovation Mangement: Studiengangsleitung MAS in Corporate Innovation Management: Module Open Innovation / Business Model Innovation / Visual Design / Trendanalyse MAS in Real Estate Management: Koordination Querschnittsarbeit MAS in Business Process Engineering: Innovationsmanagement &amp; Design Thinking CAS Medienpädagogik: Modul Crowdsourcing CAS Informatikprojektleitung: Application Engineering CAS Gemeindeentwicklung: Modul Innovationsprozesse initiieren und steuern, Kreativmethoden in der Gemeindeentwicklung

Projekte Projekte Lebensqualitätsindex für Gemeinden (Gebert Rüf Projekt) OMC – Operating Model Canvas (KTI-Projekt) SBM – Simulationsbasiertes Management (KTI-Projekt) SAMI – Simulationsinstrument zur Ausbruchsmodellierung von Infektionserregern (KTI-Projekt) Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit B. Tagwerker und H. Thomann Digitalisierung Altstadt und Implementierung Studie &quot;Kernprojekt 1 Stadt Gossau&quot; Multimediapräsentaion für die Ausstellung &quot;600 Jahre Schlacht am Stoss&quot;

Publikationen Schmid, L. und Utz, T. (2013). The Many Facets of Creative Innovation Management. In: Swiss-Asian Chamber of Commerce Journal, Nr. 1/2013. Utz T. (2012), Wie können Open Innovation-Konzepte zur Lösung gesellschaftlicher Fragen auf Gemeindeebene beitragen?, Referat Denkwerkstätte &quot;Gemeindeentwicklung&quot;, Rorschach Utz T. (2011), Social Media - Allways Online, Referat Treffpunkt F, St.Gallen Utz T. (2011), Social Media in der Gemeindekommunikation, Referat 1. Ostschweizer Gemeindetagung, St.Gallen Utz T., Bachmann J. (2011), iCollaboration-Die Zeit nach dem Email, Referat in der FHS –Reihe „Wissen Vor Ort“, Herisau &amp; Flawil Utz T., Pekarek D., Knechtle A. (2010), Creative Prototyping - der kurze Weg von der Idee zum Produkt, Referat am 10. Thurgauer Technologietag, Kradolf-Schönenberg Guggenbühl U., Rhiner U. Utz T. (2009), Creative Prototyping, eine Innovationsmethodik, Referat Innovation Network, St.Gallen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Titus Frei

Business Applications

Projektleiter

Tel. +41 71 226 16 26

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Titus Frei

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Tom Schönenberger

Informatik

Leiter Informatik

Tel. +41 71 226 16 66

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Tom Schönenberger

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Trix Fritsche

Institut IFSA-FHS

Administration IFSA-Forschung

Tel. +41 71 226 18 83

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Trix Fritsche

Web IFSA

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Ueli Hagger

Institut für Innovation, Design und Engineering

Projektleiter

Tel. +41 71 226 12 02

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ueli Hagger

Web IDEE-FHS

Curriculum Vitae 2013- heute Innovationszentrum St.Gallen, Projektleitung Dozent im Studienbereich Wirtschaft in den Fächern Angewandte Informatik und Einführung in die Wirtschaftsinformatik sowie im CAS &quot;Informatik Projektleitung&quot;. Verantwortlich für die MAS in &quot;Business Administration and Engineering&quot; und MAS in &quot;Real Estate Mangement&quot;. Leitung des CAS &quot;Informatik Projektleitung&quot;. Co-Leitung des MAS in &quot;Social Informatics&quot;. 2005 - 2013 Leiter des Weiterbildungszentrums Technik an der FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Dozent im Studienbereich Wirtschaft in den Fächern Angewandte Informatik und Einführung in die Wirtschaftsinformatik Dozent im Zertifikatslehrgang Angewandte Informatik. Dozent am NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs in Embedded Systems – Softwareentwicklung (Masterstudiengang) 1999 Ernennung zum Professor 1993 - 2005 Leitung der gesamten Weiterbildungsabteilung des Studienbereiches Technik an der Ingenieurschule St.Gallen ISG, später FHS St.Gallen mit den fünf Nachdiplomstudien und diversen Nachdiplomkursen Dozent in den Fächern Informatik in der Ingenieurausbildung sowie Algorithmen und Datenstrukturen und Programmierung im Bereich von Nachdiplomstudien. 1987 - 1993 Wahl zum hauptamlichen Dozenten für die Fächer Informatik und Digitaltechnik sowie Koordinator des Nachdiplomstudiums Informatik an der Ingenieurschule St.Gallen. Mitarbeit in einem ILO Projekt (International Labor Organisation), das sich mit der High Tech Ausbildung in Indien beschäftigte. 1987 6 monatiges Vollzeitnachdiplomstudium im Bereich der Software Entwicklung an der Ingenieurschule St.Gallen. 1984 - 1987 Projektleitung und Realisierung von Softwareprojekten bei der Firma Bühler AG Uzwil 1979 - 1984 Berufsbegleitendes Elektroingenierurstudium an der Ingenieurschule St.Gallen ISG Angestellt in der Elektronikabteilung der Firma Bühler AG Uzwil 1974 - 1978 Lehre Elektronikmechaniker bei der Firma Metrohm AG in Herisau

Lehrtätigkeit 2013- heute Bachelorstudium Business Administration: - Angewandte Informatik (INFA) - Grundlagen der Wirtschaftsinformatik (INFG) MAS in Social Informatics (Zertifikatslehrgang Informatik Projektleitung) - Informatik exteren Lehre WISS- Wirtschaftsinformatikschule Schweiz BVS St.Gallen 2009- 2012 Bachelorstudium Business Administration: - Angewandte Informatik (INFA) - Grundlagen der Wirtschaftsinformatik (INFG) MAS in Social Informatics (Zertifikatslehrgang Angewandte Informatik) - Informatik 2006-2008 Bachelorstudium Business Administration: - Angewandte Informatik (INFA) - Grundlagen der Wirtschaftsinformatik (INFG) MSc Mechatronik - Embedded Systems – Softwareentwicklung (Hardwarenahe Programmierung in der Programmiersprache C) 1988 - 2005 Diplomstudieum Mechatronik - Digitaltechnik - Informatik (Programmieren in Pascal, C, C++) Nachdiplomstudium Software Engineering - Algorithmen und Datenstrukturen MSc Mechatronik - Hardwarenahe Programmierung in der Programmiersprache C

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'ueli-rhiner' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ulla Koegler

Studienadministration Lehre

SachbearbeiterIn

Tel. +41 71 226 14 10

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ulla Koegler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. habil. Ulrich Otto

Institut IFSA-FHS

Leiter Kompetenzzentrum Generationen

Tel. +41 71 226 18 66

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ulrich Otto

Web Kompetenzzentrum Generationen IFSA-webblog Generationen

Curriculum Vitae Akademische Ausbildung - 1982-1989 Studium der Erziehungswissenschaft, Politologie und Soziologie in Marburg, Konstanz und Tübingen - 1989 Diplom in Erziehungswissenschaft an der Universität Tübingen, Studienrichtung Sozialpädagogik - 1995 Promotion zum Dr. rer.soc. mit einer Dissertation zum Thema „Seniorengenossenschaften. Modell für eine neue Wohlfahrtspolitik“ (Universität Tübingen) - 2003 Habilitation an der Universität Tübingen (D), Lehrbefugnis „Sozialpädagogik“ Habilitationsschrift:”Soziale Netzwerke Älter. Interventionsmöglichkeiten Sozialer Arbeit zur Förderung sozialer Unterstützung” (Buchveröffentlichung im VS-Verlag in Vorbereitung) Beruflicher Werdegang - 1989-2001 wissenschaftlicher Angestellter bzw. wissenschaftlicher Assistent am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen (D), Abt. Sozialpädagogik - 2001-2008 Universitätsprofessor für Sozialpädagogik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (D) - seit 2008 Professor an der FHS St. Gallen, FB Soziale Arbeit, Abt. Sozialpädagogik - seit 2009 Leiter des Kompetenzzentrums Generationen Download CV English Version

Kompetenzprofil Interessensgebiete und Forschungsschwerpunkte - Generationen(verhältnisse) - (Sozial-)Pädagogik der Lebensalter - Sozialpädagogik der Koproduktion - Soziale Gerontologie - Alterns- und Lebenslaufforschung - Sozialadministration, Sozialmanagement - Bürgerschaftliches Engagement und Soziales Ehrenamt - Wohlfahrtspolitik und soziale Dienstleistungen im welfare mix - Hilfetheorien - Theorien soziale Unterstützung und Unterstützungsförderung - Netzwerktheorie und Netzwerkförderung

Lehrtätigkeit Langjährige, breit basierte Lehre u.a. Universität Tübingen, Univ. Jena, FHS St. Gallen: Schwerpunkt Sozialpädagogik in theoretischen, empirischen und methodenorientierten Zugriffen - Umfangreiche Lehrerfahrung in universitären und fachhochschulischen Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen sowie Bachelor- und Masterstudiengängen zu einem breiten Themenspektrum innerhalb der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik. - Neben Grund- und Hauptstudium intensive Erfahrungen mit Weiterbildungsstudierenden und mit der Fortbildung der AbsolventInnen sowie mit der Fort- und Weiterbildung anderer Zielgruppen bei unterschiedlichen Trägern. - Durch die Management-, Forschungs- und Evaluationsorientierung auch u.a. Lehrbeiträge für Studierende, die auf Führung und Leitung bzw. Forschung zielen. Zudem vielfältige Beiträge zu lehramtsbezogenem Studium. - Thematisch a) tw. interdisziplinär geschnittene eigene Lehre (mit Bezügen insbesondere zu Psychologie, Soziologie, Sozialpolitik- und Organisationsforschung, Verwaltungswissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Architektur) sowie b) Erfahrungen mit disziplinübergreifender kollegialer Team-Lehre . - Erfahrung mit sämtlichen üblichen Lehrformen; darüber hinaus starkes Interesse an und Erfahrung mit innovativen Formen der Lehre – z.B. intensive ganzheitlich gestaltete Einführungssettings mit peer-orientiertem TutorInnen-Einbezug, z.B. Teamteaching, z.B. Projektseminare Sozioinformatik oder drittmittelgestützte interdisz. Lehrforschungsprojekte zu Lebenslaufwohnen, z.B. expliziter Einbezug von I+K-Techniken usw. - Anspruch auf systematische Nachwuchsförderung (u.a. Promotionen). - Begleitung von sozialpädagogischen PraktikantInnen. - Systematischer Aufbau von Alumni-Beziehungen. - Aktiver Aufbau von Kooperationsbeziehungen zu Sozialverwaltungen, Verbänden und weiteren Institutionen des sozialen bzw. NPO/NGO-Sektors.

Projekte Laufende (bzw. kürzlich abgeschlossene) Projekte - Forschung bzw. F+E (Consultingprojekte und weitere Infos s. CCG-homepage und IFSA-Blog ) « (E-)Nudging in Chronic Care» ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2014-2016, finanziert durch die Gebert Rüf-Stiftung im BREF-Programm zu Sozialen Innovationen. In Kooperation mit dem IPM-FHS und der Concordia Krankenversicherung « Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger älterer Menschen. Entwickeln und Validieren verschiedener Handlungsansätze» ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2014-2016, finanziert durch die Gebert Rüf-Stiftung im BREF-Programm zu Sozialen Innovationen. In Kooperation mit dem IMS-FHS, dem IPW-FHS und mehreren Schweizer Städten &quot; LILA - Long Indiependent Living Assistant&quot; ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2013-2015, finanziert durch die KTI, Koop. mit UniversitätsSpital Zürich/eHealth, IZSG-FHS, Stiftung Diakoniewerk Neumünster, emineo AG und weiteren KMU &quot;Bestandsaufnahme Gemeinschaftliche Wohnformen im Kanton Zürich&quot; ++ Interdisziplinäres F+E-Projekt, 2013-2015, finanziert durch die Heinrich &amp; Erna Walder-Stiftung, Koop. mit ETH ZH, Wohnforum &quot; Älter werden in München - eine prospektive qualitative und quantitative Studie in 5 Quartierstypen&quot; ++ Interdisziplinäres F-Projekt, 2013-2014, finanziert durch die Landeshauptstadt München und die Oberste Baubehörde Bayern, Koop. mit Institut Weeber+Partner, Stuttgart (D) &quot;KoAlFa - Koproduktivität im welfare mix der Altenarbeit und Familienhilfe - neue Methoden des Schnittstellenmanagement&quot; ++ Binationales F+E-Projekt, 2011-2014, finanziert durch dt. BMBF/Silqua, Koop. mit FH Jena &quot;RegGen –Regionenbezogenes Generationenmanagement – regionale Umsetzung zur Bewältigung des demografischen Wandels in KMU ländlicher Regionen&quot; ++ Trinationales F+E-Projekt, 2012-2014, finanziert durch die Internationale Bodensee Hochschule (IBH), Koop. mit IQB-FHS, FH Vorarlberg (A) und HS Kempten (D) &quot;InnoWo - zuhause wohnen bleiben bis zuletzt&quot; ++ Binationales F+E-Projekt, 2008-2011, finanziert durch dt. BMBF/Silqua, Koop. mit HS Mannheim &quot;Zonen des Übergangs. Dimensionen und Deutungsmuster des Alterns bei jungen, älteren und alten Menschen&quot; ++ Interdisz. binationale Grundlagenforschung, 2008-2011, finanziert durch Volkswagenstiftung, Teilprojekt Erziehungswissenschaft; Projektverbund. FHSG mit Univ. Jena (Soziologie, Psychologie, psychosoziale Medizin) Projekteübersicht und weitere Infos

Publikationen Literaturliste Uli Otto

Weitere Angaben Mitglied im Reviewer-Board/Advisory Board wissenschaftlicher Journals bzw. Ad hoc Reviewer in der Forschungsförderung - Social Work &amp; Society (SW&amp;S) - Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (ZGerontolGeriat) - Neue Praxis - Zeitschrift für Sozialpädagogik - Gruppendynamik und Organisationsberatung. Zeitschrift für angewandte Sozialpsychologie - Pflege (CH) - Schweizerischer Nationalfonds SNF - Internationale Bodenseehochschule IBH weitere Funktionen (Beiräte – Bürgerschaftliches Engagement) – Auswahl – - ins Soundingboard des Schweizerischen Sozialberichts 2012 (Schwerpunkt: Generationenbericht) berufen (seit 06/2010) - Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie ( DGGG ), Sektion IV (seit 12/2008) - Mitglied im Netzwerk „Alter – Wohnen – Umwelt“ an der ETH Zürich (CH) (seit 2008) - Vorstandsvorsitzender des CarSharing-Anbieters teilAuto Tübingen (Ökostadt Tübingen e.V.) (seit 1993) - Delegierter des Instituts für Erziehungswissenschaft der FSU Jena beim Erz.wiss. Fakultätentag (EWFT) (2004 – 2007) - Mitglied im Beirat des Forschungsprojekts „Bürgerschaftliches Engagement und Management“ des Forschungsverbunds des DJI München und der Universitäten Dortmund und Münster (2003 – 2005) - Beratungs-, Vortrags- und Referententätigkeit (vielfach reviewte bzw. eingeladene Vorträge) zu vielfältigen Themen der Sozialplanung, Sozial- und Organisationspädagogik, multiprofessioneller Zusammenarbeit, innovationsbezogener Sozialer Arbeit, Gesellschaftspolitik, Selbsthilfe- und Vernetzungsförderung usw. bei wissenschaftlichen Vereinigungen, Sozialen Diensten, Verbänden, kirchlichen Akademien, politi­schen Gremien, Initiativen, Fort- und Weiterbildungsträgern usw. (seit 1987) - Mitarbeit im vom Sozialministerium Baden-Württemberg bestellten Beirat des Forschungsverbundes zum Modellprojekt „Bürgerschaftliches Engagement“ (12/1997 – 10/2000) - Mitglied im Beirat des Programmschwerpunkts „Zivilgesellschaft“ der Evangelischen Akademie Bad Boll (09/1997 – 02/2000) - Mitarbeit im Beirat der Stadt Tübingen zum Modellstandort „Bürgerschaftliches Engagement“ (12/1997 – 01/1999) - Sprecher der Bürgerinitiative zur Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte am früheren Standort der Synagoge in Tübingen (09/1997 – 12/1998) - Mitbegründer des „Tauschrings Tübingen“ (Service Credit System) (12/1997 – 11/1998) - Mitarbeit im vom Sozialministerium Ba-Wü bestellten Beirat des Forschungsverbundes zum Modellprojekt „Initiative Drittes Lebensalter“ (12/1995 – 10/1997)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Ulrich Reimer Prof. Dr. habil.

Institut IPM-FHS

Professor für Wirtschaftsinformatik

Tel. +41 71 228 76 59

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ulrich Reimer

Web Meine Homepage

Curriculum Vitae Prof. Dr. Ulrich Reimer erlangte seinen Doktortitel in Informationswissenschaft an der Universität Konstanz. 1992 erhielt er ebenfalls an der Universität Konstanz seine Lehrbefähigung. Von 1991 bis 2002 leitete Ulrich Reimer das IT-Forschungs- und Entwicklungs-Team der Swiss Life in Zürich. Während dieser Zeit war das Team verantwortlich für diverse Forschungs- und Anwendungsprojekte in den Bereichen Semantic Web, Wissensmanagement, Data Mining und E-Tutoring. Einige dieser Projekte wurden von der EU gefördert. Seine wichtigsten Forschungsbereiche sind der Einsatz semantischer Technologien in Anwendungsbereichen wie Wissensmanagement und e-Health sowie Domain-Specific Languages. Ausbildung 1992: Habilitation in Informationswissenschaft an der Universität Konstanz 1987: Promotion in Informationswissenschaft an der Universität Konstanz 1981: Diplom in Informatik mit Nebenfach Linguistische Datenverarbeitung an der TH Darmstadt Beruflicher Werdegang seit 2005: Dozent am Institut für Informations- und Prozessmanagement der FHS. St. Gallen 2002 – 2005: Mitglied des Managements des Beratungs- und Software-Entwicklungsunternehmens Business Operation Systems 1991 – 2002: Leiter der Gruppe IT Research &amp; Development der Rentenanstalt/Swiss Life in Zürich 1987 – 1991: Hochschulassistent am Fachbereich Informationswissenschaft der Universität Konstanz 1982 – 1987: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Informationswissenschaft der Universität Konstanz

Kompetenzprofil IT-Unterstützung für patientenzentrierte Ansätze im e-health, z.B. Patientenselbstmanagement (siehe Projekte Semper und SmartCoping), post-hospital care Gestaltung von Wissensmanagement auf strategischer wie operativer Ebene unter Berücksichtigung des Zusammenspiels der Dimensionen Wissensinhalte, Prozesse, Unternehmenskultur und IT Einsatz von Semantic Web-Technologien (Ontologien, etc.) für semantische Informationssysteme (z.B. domänenspezifische Informationsportale, semantische Orientierung in Diskussionsforen, Informationsintegration in föderierten Systemen) Gestaltung und Entwicklung von Anwendungen für die e-Partizipation (z.B. Bürgerforen, politische Meinungsbildungsprozesse, kollaborative Entscheidungsfindung) Modellbasierte Entwicklung von Anwendungssystemen (z.B. Entwicklung von Referenzmodellen, Einsatz von Meta-Modellierung, Generierung von Services aus Modellen) Forschungsschwerpunkte: siehe unter &quot;Weitere Angaben&quot;

Lehrtätigkeit Wissensmanagement, Wissensorganisation, Semantische Technologien

Projekte SmartCoping: Mobile Stresserkennung und -reduktion Policy Modelling: Decision Support via Simulation Models and Lightweight Ontologies DokLife: Dokumenten-Lifecycle-Management auf der Basis semantischer Annotationen (Lead: FHNW) SEMPER: Interaktive web-basierte Plattform für Patienten-Selbstmanagement; Projekt-Homepage HERA: Prozessorientiertes, organisationsübergreifendes E-Government; Projekt-Homepage

Publikationen siehe meine Publikationsliste hier: http://www.ulrichreimer.net/home/publications

Weitere Angaben Current research interests: Semantic Technologies: Application of Semantic Web technologies to various application areas such as knowledge management, e-health, e-government, and e-participation, for example to support personalised information access for patients, to enable clustering and categorisation of contributions to discussion forums, and extracting the key terminology from a text collection. Domain-Specific Modelling Languages (DSLs): Domain-specific modelling languages (DSLs) are focused on supporting the creation of models within a certain application domain. They typically comprise predefined domain-specific concepts as well as specialised language constructs that make it easier to create a model in the associated domain. In our current research we are applying DSLs and meta-modelling in the application domain of e-health, e.g. to help developing and configuring toolboxes of IT-based components for various medical interventions. Links: WM2015: Professionelles Wissensmanagement: März 2015, Dresden Modellierung 2014: 19.-21. März 2014, Wien GI Fachgruppe Wissensmanagement Querschnittsfachausschuss Modellierung der GI

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ulrike Hüllemann Dipl. Päd.

Institut IFSA-FHS

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. +41 71 226 18 74

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ulrike Hüllemann

Web Kompetenzzentrum Soziale Räume

Curriculum Vitae Beruflicher Werdegang seit September 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forschung des IFSA-FHS, Kompetenzzentrum Soziale Räume 2009-2011 Mitarbeiterin im Praktikumsbüro des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Universität Tübingen 2009-2010 Tutorin im Seminar „Organisationsbezogene Handlungskompetenz im Bereich Jugendhilfe/Jugendamt“, Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik 2008-2011 Planung und Durchführung erlebnispädagogischer Seminare und Kurswochen für Out und In, Bibertal 2008-2009 Mitarbeit bei der International Association for the Evaluation of Educational Achievement, Data Processing and Research Center (IEA DPC) 2007 und 2009 Studentische Hilfskraft an der Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft (Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Sozialpädagogik) Studium 2005-2011 Studium der Erziehungswissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft mit dem Abschluss Diplompädagogin (Schwerpunkt: Sozialpädagogik, Wahlpflichtfach: Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Beifächer: Soziologie und Psychologie)

Kompetenzprofil Forschungsschwerpunkte Sozialraumforschung Soziale Nachbarschaften Jugendarbeit weitere Interessensschwerpunkte Erlebnispädagogik bürgerschaftliches Engagement, politische Partizipation und Soziale Arbeit biografische Übergänge Herausforderungen interdisziplinärer Zusammenarbeit

Projekte aktuell IBH-Projekt &quot;Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktor einer Regionalentwicklung? Begegnungsplatz Kellen Entwicklung enkeltauglicher Quartiere (Vision Rheintal)

Publikationen Diplomarbeit Die subjektive Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements im Kontext sozialer Benachteiligung und sozialen Ausschlusses. Eine empirische Untersuchung anhand narrativer Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern eines sogenannten „Stadtteils mit besonderem Entwicklungsbedarf“

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ulrike Rosenbaum

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ulrike Rosenbaum

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Urs Frei Ingenieur FH

Institut IMS-FHS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tel. +41 71 226 12 22

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Urs Frei

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Urs Guggenbühl

Kompetenzzentrum Ambient Assisted Living AAL-FHS

Co-Leiter

Tel. +41 71 226 12 10

Fax. +41 71 226 12 13

Mail Urs Guggenbühl

Web Innovationszentrum St.Gallen

Curriculum Vitae Geburtsdatum 7.9.1955 Zivilstand verheiratet Nationalität Schweiz Bürgerort Meilen/Zürich Ausbildung 1978 - 1982 Studium in Environmental Health, Polytechnic Leeds (UK) 1983 - 1984 Studium in Physik (Applied Acoustics), University of London (UK) 1988 - 1992 Doktorarbeit in Mensch-Computer-Interaktion, ETH-Zürich (CH) Praxis 1982 - 1983 EMPA Dübendorf, Abt. Akustik 1985 - 1992 Leitung einer Forschungsgruppe am Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH-Zürich im Bereich Human-Factors (Oberassistent) 1992 - 1994 Aufbau und Leitung von ergonomie &amp; technologie am Technopark Zürich (Betrieb der ETH-Zürich) 1988 - 1998 Lehraufträge an der HTL Wädenswil (Ergonomie), an der ETH (Ergonomie), am NDIT (Multimedia/e-learning) 1993 - 2000 Gründer und Geschäftsführer der ERGOMEDIA G&amp;A Geschäftsbereiche: Computergestützte Ausbildung, Virtuelle Klassen, Beratung in Mensch-Computer-Interaktion, Bereichsleitung Multimedia im Nachdiplomstudium für Informatik und Telekommunikation (NDIT/FPIT) 2000 - 2007 CEO, VR und Mitinhaber der Firma INOVEX Digital Training Ltd. Geschäftsbereiche: Beratung, Entwicklung und Betrieb von kundenspezifischen Trainingssystemen, computergestützter Ausbildung (online/offline), Simulation und konventionellem Training. Märkte: Schweiz, Nordeuropa und Mittlerer Osten 2005 - heute Stiftungsrat der Stiftung für Technologische Innovation (STI) in Biel 2007 - heute Leiter des Innovationszentrums der FHS St.Gallen

Kompetenzprofil KMU-Management Innovationsmanagement Jungunternehmerberatung Human Factors / Ergonomie Simulation &amp; Training

Lehrtätigkeit MAS Corporate Innovation Management

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Urs Mauchle

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Dozent

Tel. +41 71 226 17 13

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Urs Mauchle

Web FHS St. Gallen

Curriculum Vitae Ausbildung 09/2007 – 04/2011 Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen (HSG) 09/2007 – 10/2010 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen (HSG) 10/2004 – 09/2007 Studium der Betriebsökonomie an der FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 08/2000 – 07/2003 Kaufmännische Berufslehre mit Berufsmatura, Stadtverwaltung Gossau Berufliche Tätigkeiten seit 09/2013 Dozent für Volkswirtschaftslehre, FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften seit 04/2011 Lehrbeauftragter für Volkswirtschaftslehre, MKS, Sargans, Kompetenzzentrum für Management und Marketing 02/2011 – 08/2013 Lehrbeauftragter für Volkswirtschaftslehre, FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften 03/2011 – 03/2012 Consultant, bwv its GmbH, St. Gallen 08/2008 – 07/2010 Lehrbeauftragter für Wirtschaftsfächer, Berufsbildungszentrum, Uzwil SG 12/2003 – 09/2004 Kaufmännischer Angestellter, GHG Marthaheim, St. Gallen

Kompetenzprofil Hauptinteressen allgemeine Makroökonomie Geldtheorie und Geldgeschichte Wirtschaftsgeschichte und Theoriegeschichte Weitere Interessen Hochschuldidaktik

Lehrtätigkeit Dozent an der FHS St. Gallen im Studiengang Bachelor of Science in Business Administration in den Modulen Mikroökonomie (VWL1) Makroökonomie (VWL2) Finanzielles Rechnungswesen (FIRW) Lehrauftrag an der MKS, Sargans in den Studiengängen Marketing- / Verkaufsleiter zu den Themen Mikroökonomie Makroökonomie Wirtschaftspolitik

Projekte Coaching von studentischen Projekten im Studiengang Bachelor of Science in Business Administration Integrationsprojekt (IPRO): Wissenschaftliches Arbeiten Praxisprojekt 2 (PPR2): Marktforschung Praxisprojekt BB (PPBB): Unternehmensanalyse und Marktforschung

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Urs Mühle

Lehre Fachbereich Soziale Arbeit

Lehrbeauftragter

Tel. +41 71 226 18 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Urs Mühle

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Urs Sonderegger MSc in Wirtschaftsinformatik

Institut IPM-FHS

Dozent

Tel. +41 79 443 06 42

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Urs Sonderegger

Web IPM

Curriculum Vitae Aus- und Weiterbildung: 1986 - 1989 Ingenieur FH Feinwerktechnik am NTB Buchs 1990 - 1992 NDS in Software Engineering an der Ingenieurschule St.Gallen 2007 - 2009 MSc in Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Liechtenstein in Vaduz Berufserfahrung: 1989 - 1992 Tätigkeit als Softwareentwickler bei Leuthold und Partner AG in Winterthur im Bereich CAD-Software 1992 - 1995 Projektleiter bei Almatos AG in Zürich. Softwareprojekte im Bereich Telekommunikation und öffentliche Verwaltung 1995 - 1998 Selbständiger Projektleiter für SW-Projekte im Kantonalen Steueramt Zürich und beim LV-St.Gallen 1998 - 2001 Projektleiter und Netzwerkverantwortlicher beim LV-St.Gallen 2001 - 2004 Assistent für Informatik im Fachbereich Technik an der FHS St.Gallen 2000 - 2010 Präsident der Elektra Korporation Hefenhofen 2005 - 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM an der FHS St.Gallen 2008 - heute Mitorganisator eBusiness Challenge 2010 - heute Dozent für Wirtschaftsinformatik an der FHS-St.Gallen 2010 - heute Studienrichtungsleiter im BSc Betriebsökonomie für die Vertiefungsrichtung Wirtschaftsinformatik

Kompetenzprofil Kompetenzen und Interessen: E-Learning / Mobile Learning OpenSource-Software Linux Netzwerktechnik Programmieren Nachwuchsförderung Wirtschaftsinformatik

Lehrtätigkeit Lehrtätigkeit und Lehraufträge: Grundlagen der Informatik im Assessment der Bachelorausbildung Betriebsökonomie Durchführung Wirtschaftsinformatik Seminar Bachelorausbildung Betriebsökonomie Vertiefung Wirtschaftsinformatik im Fachbereich Wirtschaft Lehrauftrag im CAS angewandte Informatik im Fachbereich Technik Lehraufträge im MAS Social Informatics im Fachbereich Soziale Arbeit Lehrauftrag im CAS Informatikverantwortliche an Volksschulen an der PH St.Gallen Internes Weiterbildungsangebot im Bereich eLearning / Moodle

Projekte ePhes Wissensplattfom der FHS St.Gallen eBusiness Challenge - jährlicher Jugendwettbewerb in Wirtschaftsinformatik für die Sekundarstufe II

Publikationen 2009 Masterthesis zum Thema &quot;Kommunikationsoptimierung durch geeigneten Werkzeugeinsatz in KMU&quot; an der Hochschule Liechtenstein

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ursula Baltensperger-Seidenglanz

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Mitarbeiterin Administration

Tel. +41 71 226 12 50

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ursula Baltensperger-Seidenglanz

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ursula Graf

Fachstelle Gender und Diversity

Leiterin Fachstelle Gender und Diversity

Tel. +41 71 226 16 12

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ursula Graf

Web FHS St.Gallen Institut für Gender und Diversity

Curriculum Vitae Aktuelle Funktionen seit 2006 Partnerin des Instituts für Gender und Diversity der FHO Fachhochschule Ostschweiz seit 2004 Leiterin der Fachstelle Chancengleichheit der FHS St.Gallen seit 2001 Kommunikationsbeauftragte der FHO Fachhochschule Ostschweiz Ausbildung Studium Germanistik, Geschichte und Pädagogik (Abschluss: 1980) Studium Erwachsenenbildung (Abschluss: 1996)

Kompetenzprofil Gender, Diversity, Frauen- und Geschlechtergeschichte

Lehrtätigkeit Mehrjährige Unterrichtserfahrung auf Sekundar- und Berufsschulstufe sowie in der Erwachsenenbildung

Projekte „Jungs packet’s a“ - St.Galler Boys Day 2012, BBT-Impulsprojekt zur Sensibilisierung von Jungen in der Berufswahlphase für Berufe in der Sozialen Arbeit und für Pflegeberufe, Co-Projektleitung, 2011-2012 Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern in Technik, Wirtschaft, Soziale Arbeit und Gesundheit, Forschungsprojekt, Institut für Gender und Diversity (FHO), Institut für Soziale Arbeit, Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebsökonomie (FHS St.Gallen), BBT-Forschungsprojekt, Co-Projektleitung 2009-2012 Sozial tätige junge Männer – ein ungenutztes Potenzial für das Studium der Sozialen Arbeit und der Lehrberufe, BBT-Kooperationsprojekt, Projektmitarbeit, 2011 Mehr Männer in die Studiengänge und Praxisfelder der Sozialen Arbeit, Impuls- und Umsetzungsprojekt der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, BBT-Impulsprojekt, Co-Projektleitung, 2009-2011 Genderkompetenz in der nächsten Führungsgeneration, BBT-Projekt zur Implementierung von Gender Mainstreaming in die Organisation der FHS St.Gallen und die Lehre im Fachbereich Wirtschaft, BBT-Projekt, 2002-2007, Projektleitung Mentoringprogramm für Studentinnen der Fachbereiche Wirtschaft und Technik, BBT-Projekt, Projektleitung, 2002-2007 Mehr Dozentinnen an die Fachhochschule Ostschweiz, BBT-Projekt, Projektmitarbeit, 2005-2008, Infos unter: www.fachhochschuldozentin.ch Girls’ Day – Technikschnuppertag für Sekundarschülerinnen, BBT-Projekt, Projektmitarbeit, 2004-2005 „Kölner Messelager“, Oral History Projekt: Offizielles Besuchsprogramm der Stadt Köln für ehemalige ZwangsarbeiterInnen aus Russland, Polen, Ukraine etc. Interviews und Ortsbegehungen mit ehemaligen Zwangsarbeiterinnen aus dem Kölner Messelager, Projektmitarbeit, 1990-1995

Publikationen Graf, Ursula, Stiehler, Steve (2012): Hegemoniale Ritterlichkeiten. Geschlechteraspekte und Selbstwahrnehmungen von Männern in der Sozialen Arbeit. In: Sozial Aktuell 1, Männer in der Sozialen Arbeit Graf, Ursula (2011): Wertschätzende Ansprache: Es geht um Menschen. In: Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Hrsg. von Eva-Maria Panfil. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Bern (Huber) Graf, Ursula et al. (2010): Bericht zum Projekt „Mehr Männer in die Studiengänge und Praxisfelder der Sozialen Arbeit“, FHS S.Gallen Graf, Ursula, Cipriano, Beatrice (2010): Kennzahlen und Indikatoren für ein Gleichstellungscontrolling. Ein Leitfaden für Fachhochschulen. Hrsg: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) Graf, Ursula et.al. (2006): Gender Mainstreaming an Hochschulen. Ein Leitfaden für die Praxis. Hrsg.: FHS St.Gallen Graf, Ursula (2006): Von Mädchenarbeitsschulen zur Lehrtöchterausbildung. Die Berufsbildung in Hauswirtschaft und Gewerbe und die Geschichte der Berufsberatung für Frauen in Graubünden. In: frauenArbeit. Beiträge zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Bd. 3 Hrsg.: Silke Redolfi, Silvia Hofmann, Ursula Jecklin, Zürich (NZZ-Verlag), S. 201-231 Graf, Ursula (2006): Handelsfrauen, Ladentöchter und Dienstmädchen. Arbeitswelt und Lebenssituation der Frauen in Chur 1870-1945. In: frauenArbeit. Beiträge zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Bd. 3, Hrsg.: Silke Redolfi, Silvia Hofmann, Ursula Jecklin, Zürich (NZZ-Verlag), S. 105-144 Graf, Ursula (1999): Beitrag über zwei Romane der Schriftstellerin Clara Viebig. In: Reclams Romanlexikon, Bd.3, Stuttgart Graf, Ursula (1993): Beitrag über die Schriftstellerin Clara Viebig. In: Germanistik, Jg. 24 Puvogel, Ulrike, Stankowski, Martin, Graf, Ursula (1992): Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus, Eine Dokumentation. Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn Graf, Ursula (1992): Leben auf Karte - Frauen in der Nachkriegszeit. In: Köln der Frauen. Ein Stadtwanderungs- und Lesebuch. Hrsg.: I. Franken, Ch. Kling-Mathey, Köln (Volksblatt Verlag)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Ursula Münzberg

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Ursula Münzberg

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'uwe-heck' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vanessa Toscan

Finanzen und Personal

Lernende Kauffrau M-Profil

Tel. +41 71 226 16 31

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Vanessa Toscan

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vera Blees

Studienadministration Lehre

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 18 45

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Vera Blees

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Virpi Susanna Hantikainen

Institut IPW-FHS

Projektleiterin

Tel. +41 71 226 15 29

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Virpi Susanna Hantikainen

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 2000 Promotion: Restraint use in older nursing home residents: nursing staff perceptions and decision-making in Swiss nursing homes. University of Turku Department of Nursing Science, Turku, Finland. Academic dissertation for PhD degree. Supervisors: Prof. Dr. Sirkka Lauri, Head of Department; PD Dr Silvia Käppeli, Zentrum für Entwicklung und Forschung Pflege (ZEFP) 1995-2000 Doctoral Program of University of Turku, Department of Nursing Science, Turku, Finland. 1991 - 2001 Trainerin für Kinästhetik Stufe II und III, Institute for Kinaesthetics / European Institute for Human Development, Switzerland / Austria 1988 - 1992 Master of Nursing Science Program of University of Turku, Department of Nursing Science, Turku, Finland. 1986 -1988 Specialization on psychiatric and mental health nursing, Nursing School, Lappeenranta, Finland 1983- 1986 Education to registered nurse, Nursing School, Lappeenranta, Finland Berufliche Tätigkeiten 2008-2009 Leiterin Fachabteilung Pflegeentwicklung, Bereich Pflege/MTTD. Kantonsspital Aarau AG 2004-2008 Leiterin Bereich Pflegeentwicklung und Forschung, Direktion Pflege/MTT. Inselspital Universitätsspital Bern. Seit 1998 – Trainerin für Kinästhetik in Finnland und Leiterin für Aufbau von Kinästhetik in Finnischen Gesundheitswesen 1994 - 1999 Dipl. Pflegefachfrau in Regionales Krankenheim Baden AG 1983 - 1992 Dipl. Pflegefachfrau in Lappeenranta Central Hospital, Psychiatrische Klinik Turku, Universitätsspital Turku.

Kompetenzprofil Bewegung/Bewegungsförderung,Kinaesthetics, Evidence-based Nursing, Patienten- und Familienedukation, Self-Management, Praxisentwicklung, Strategieentwicklung und Projektmanagement

Lehrtätigkeit Seit 1996 diverse Lehrtätigkeiten: SBK Bildungszentrum Zürich; WE’G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau, WE’G Hochschule Aarau/Zürich; University of Maastrich/Department of Health Care Studies NL; University of Turku/Department of Nursing Finland; School of Nursing/Miyagi University Japan; Royal College of Nursing UK; Spitäler und Langzeiteinrichtungen in der Schweiz und im Ausland Folgende Themen u.a: Pflegewissenschaft, Pflegeforschung, Evidence-based nursing, Kinaesthetics, Patienten- und Familienedukation, Selbstmanagement, Lebensqualität, Begleitung von BScN, MAS, MNS und PhD Studentinnen und Studenten

Projekte Projekte und Forschung 2013-2015 2012-2013 2012-2013 2011-2012 2010-2012 PhD committee: KinComp-Evaluation der Kinaesthetics Kompetenz von Pflegenden – Entwicklung eines Beobachtungsinstrumentes (PhD Kandidatin Mag. Heidrun Gattinger Universität Turku FI, Department of Nursing Projektleitung: Förderung von Bewegungskompetenzen pflegender Angehöriger in der Pflege von krebskranken Familienmitgliedern am Lebensende: eine systematische Literaturübersicht. Projektleitung: KinWin-Alzerszentren Winterthur: Bestandaufnahme der Umsetzung der Kinästhetik in den Alterszentren Stadt Winterthur Projektleitung: PaReha- Optimierung der pflegerischen Betreuung der individuellen Symptomatik von Parkinsonpatienten nach Austritt aus der Rehabilitationsklinik in eine Nachfolgeinstitution Projektleitung: KUS- KinUserScience: Begleitforschung Pflegehotel St. Johann Basel. 2010 - Projektleitung: Klinische Schwerpunkt Bewegung. Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, FHS St. Gallen. 2009-2011 Projektleitung: Kinaesthetics in critical care unit: improving patient mobilisation after coronary artery bypass surgery and reducing nurses’ physical load in Vaasa centre hospital in Finland. 2008 - 2009 Projektleitung : Strategie Pflege/MTTD 2009-2015 und Konzept Pflegeexpertise am Kanstonsspital Aarau AG. 2008 - 2009 Teilprojektleitung: Teilprojekt Kinästhetik in Projekt “Development of Geriatric Nursing Care in Kokkola City, Finland. 2007 - 2008 Projektmitarbeiterin: Entwicklung des Fragebogens, Datenanalyse und Präsentation in Projekt „Evaluation der Pflegeberatung Kinästhetik in Klinik Ludwigsburg, DE“. 2006 - 2008 Co-researcher: Patient and visitor violence (PVV) towards health care staff in a Swiss general hospital. S. Hahn PhD(c) (principal investigator) Applied Research and Development in Nursing, Department of Health, Bern University of Applied Sciences, Switzerland, V. Hantikainen PhD, Head of Department of nursing reserch and development, University hospital of Bern, Switzerland, I. Needham PhD, Institute of Applied Nursing Science, Department of Health, University of Applied Sciences St. Gallen, Switzerland, Prof. G. Kok, Department of Experimental Psychology, Faculty of Psychology, Universiteit Maastricht, Maastricht, The Netherlands, Prof. Th. Dassen, Centre for the Humanities and Health Sciences, Department of Nursing Science, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Germany, Prof. R.J.G. Halfensf, Faculty of Health Sciences, Department of Health Care Studies, Section of Nursing Studies, Universiteit Maastricht, Maastricht, The Netherlands 2006 - 2008 Co-researcher: Prevalence and evolution of symptom experience in cancer patients with focus on fatigue and anemia as its potential correlate SYCAP. E. Spichiger PhD (principal investigator), Institute of Nursing Science, University of Basel, V. Hantikainen PhD, Department of nursing research and development, University hospital of Bern, H. Stoll MNS, Oncology Outpatient Clinic, University Hospital Basel and C. Müller-Fröhlich MNS, Institute of Nursing Science, University Basel 2004 - 2008 Projektleitung: Strategie und Konzept für die Weiterentwicklung der Dienstleistung und Forschung/akademische Nachwuchsförderung in Pflege, Hebammenwesen und Therapien im Inselspital Universitätsspital Bern 2002 - 2004 Projektleitung : Wirkung der gezielten Bewegungsunterstützung nach Kinaesthetics während der Ganzkörperwäsche auf die Atemfunktion von beatmeten und sedierten Intensivpatienten. Eine Pilot-Studie. V. Hantikainen PhD, trainer for Kinaesthetics, Prof. J. Takala, MD (managerial doctor), S. Jakob, MD (project responsible at University Hospital Bern), R. Hartmann, head nurse of ICU, B. Brugger, critical care nurse, trainer for Kinaesthetics and E. Klein, RN, trainer for Kinaesthetics 2001 – 2005 Co-researcher: Nurses’ physical load and patients’ possibility to active participation during the patient transfer: comparison of three different methods (Traditional lifting, Durewall® and Kinaesthetics). L. Tamminen-Peter, Physiotherapist, PhD candidate (principal investigator), Researcher, V. Hantikainen, PhD, trainer for Kinaesthetics and S. Arve, RN, MNSc, PhD, Head Nurse Finnish Institute of Occupational Health and Turku Health Care Centre Turku, Finland 2000 - 2002 Co-researcher: Reducing nursing staff physical load by improving work ergonomy and nurses’ transferring skills. L. Tamminen-Peter, Physiotherapist, MNSc, PhD candidate, Researcher (principal investigator), V. Hantikainen, RN, MNSc, PhD, trainer for Kinaesthetics and R. Tuomisto, RN, MNSc, Ward sister. Finnish Institute of Occupational Health and Turku Health Care Centre Turku, Finland 2000 - 2001 Projektleiteitung : Die Bedeutung von Bewegungsunterstützung nach Kinästhetik auf die Entwicklung und Förderung von Körperwahrnehmung, Bewegungsfähigkeiten und funktioneller Unabhängigkeit bei Alterspatienten. V. Hantikainen, RN, MNSc, PhD, S. Riesen, Trainerin für Kinästhetik

Publikationen Beiträge in Büchern 2008 Jeitziner, M.M., Hantikainen, V. (2008). Möglichkeiten und Grenzen der Schmerzerfassung bei beatmeten Patienten auf Intensivstationen. In Meyer,G., Friesacher,H., Lange,R. (Eds.). Handbuch der Intensivpflege: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Mitarbeiter auf Intensivstationen, Verlag Ecomed/Medizin: 1- 6. 2003 Hantikainen, V., Kananen, S. &amp; Koponen, V. (2003). Kinestetiikka. In Siipola, S. &amp; Laalo, A. (Eds.) 2003. Manual of long-term care nursing. Turku Health Care, Turku, Finland: 50-51. Journals (peer-reviewed) 2013 Hahn, S., Müller, M., Hantikainen, V., Kok, G., Dassen, T. &amp; Halfens, R. J. G. (2013). Risk factors associated with patient and visitor violence in general hospitals: Results of a multiple regression analysis. International Journal of Nursing Studies , (50), 374–385. Cattilaz, V., Rickli, H., Hantikainen, V., Lohrmann, C., Dassen, T. &amp; Köberich, S. (2013). Die Selbstpflege bei Patienten mit Herzinsuffizienz messen. Pflegezeitschrift , (6), 356–360. 2012 Kesseli, M. &amp; Hantikainen , V. (2012). Wie Pflegende ihre Rolle in der Palliative Care erleben. Pflegewissenschaft 12/12, Conca, A., Bossart, R., Regez, K., Schild, U., Wallimann, G., Schweingruber, R., Hantikainen,V., Tobias, P., Albrich, W.,Rüegger, Dusemund,F., Bürgi,U., Sigrist, T., Mariacher-Gehler, S., Huber, A., Schütz,P., Müller, B., Reutlinger, B. (2012). OPTIMA- optimierter Patiententransfer durch innovatives multidisziplinäres Assessment. Projektbeschreibung der Phase I. Pflegewissenschaft 05/12, 291-298. Spichiger, E., Müller-Fröhlich, C., Denhaerynck, K. , Stoll, H., Hantikainen, V ., Dodd, M. (2012). Prevalence and contributors to fatigue in individuals hospitalized with advanced cancer: A prospective, observational study. International Journal of Nursing Studies, 49: 1146-1154. Jeitziner MM, Schwendimann R, Hamers JP, Rohrer O, Hantikainen V , Jakob SM. Assessment of pain in sedated and mechanically ventilated patients: an observational study.Acta Anaesthesiol Scand. 2012 [Epub ahead of print] Hahn,S., Hantikainen, V ., Needham, I., Kok, G., Dassen, T., Halfens, R. J.G. Patient and visitor violence in the general hospital, occurrence, staff interventions and consequences: a cross-sectional survey. Journal of Advanced Nursing [Epub ahead of print). 2011 Jeitziner, MM., Hantikainen, V ., Conca, A., Hamers, J. (2011).Long-term consequences of an intensive care unit stay in older critically ill patients: design of a longitudinal study. BMC Geriatrics 2011, 11:52. online at: http://www.biomedcentral.com/1471-2318/11/52 . Spichiger, E., Müller-Fröhlich, C., Denhaerynck, K., Stoll, H., Hantikainen, V ., Dodd, M. (2011). Prevalence of symptoms, with a focus on fatigue, and changes of symptoms over three months in outpatients receiving cancer chemotherapy. Swiss Med Wkly. 2011;141:w13303. Betschon, E., Brach, M., Hantikainen , V. (2011). Studying feasibility and effects of a two-stage nursing staff training in residential geriatric care using a 30 month mixed-methods design [ISRCTN24344776]. BMC Nursing 2011, 10:10 (31 May 2011). Scheffel, S. &amp; Hantikainen, V. (2011). Präventive Maßnahmen zur Kontrakturprophylaxe in der geriatrischen Pflege. Eine systematische Übersichtsarbeit (Preventive measures for the prophylaxis of contractures in geriatric nursing. A systematic review.) Pflege 24 ( 3) 183-194. Spichiger, E., Müller-Fröhlich, C., Denhaerynck, K., Stoll, H., Hantikainen, V &amp; Dodd, M. (2011). Symptom prevalence and changes of symptoms over ten days in hospitalized patients with advanced cancer: A descriptive study. European Journal of Oncology Nursing 15, 95e102- 2010 Hantikainen, V ., Brach. M. &amp; Betschon, E. (2010.) The benefit of Kinaesthetics training for the nursing staff and the residents in a nursing home: mixed-methods intervention study with pre-post test design. Current Controlled Trials ISRCTN24344776 http://www.controlled-trials.com/ISRCTN24344776/Hantikainen 2009 Smoliner, A., Hantikainen, V., Mayer, H., Ponocny-Seliger., E., Them, C. (2009). Präferenzen und Erleben von Patienten zur Beteiligung an pflegerischen Entscheidungen im Akutspital – Eine Analyse der Übereinstimmung von Präferenz und Erleben sowie der Einflussfaktoren bezogen auf verschiedene Entscheidungstypen. Pflege, 6 (22): 411-419. Smoliner, A., Hantikainen, V ., Mayer, H., Ponocny-Seliger, E., Them, C. (2009). Entwicklung und testtheoretische Analyse eines Erhebungsinstruments zu Präferenzen und Erleben von Patienten in Bezug auf die Beteiligung an pflegerischen Entscheidungen im Akutspital. Pflege , 6 (22): 401-409. Brenner, A., Rickli, H., Hantikainen, V . &amp; Them, C. (2009). Verhaltenstherapie für Herzkranke. Computerprogramme unterstützen Herzpatienten nachhaltig bei der Umstellung ihres Lebensstils. Care Management , 2(2): 14-18. Frei-Rhein, G., Hantikainen, V . (2009). Individuelle Lebensqualität von drogenabhängigen Patienten in einem Entzugsprogramm: Selbstbeurteilung in einer Drogenentzugs- und Übergangsstation für Erwachsene. Pflege , 2 (22): 105 – 117. 2008 Smoliner, A., Hantikainen, V ., Mayer, H., Ponocny-Seliger., E., Them, C. (2008). Die Patientenpräferenzen im Konzept Evidence-based Nursing – Eine Literaturbearbeitung zum Begriff Patientenpräferenzen und zur Bedeutung von Patientenpräferenzen im Rahmen der klinischen Entscheidungsfindung. PrinterNet , 05: 288-294. Abderhalden, C., Hahn, S., Hantikainen, V ., Rabeschlag, F. &amp; Sprenger, R.M. (2008). Forschungsprioritäten für die Pflege in der Psychiatrie (Research priorities in psychiatric nursing ). Pflege , 6 (21): 453-477. Smoliner, A., Hantikainen, V . &amp; Them, C. (2008). Die Patientenpräferenzen im Konzept Evidence-based Nursing: Eine Literaturarbeit zum Begriff Patientenpräferenzen und zur Bedeutung von Patientenpräferenzen im Rahmen der klinischen Entscheidungsfindung. Pflegewissenschaft 05/08 http://www.printernet.info/show.asp?id=818 2006 Perini, C., Stauffer, Y., Gandon, M., Gründer, M., Dätwyler, B. &amp; Hantikainen, V . (2006). Die Bedeutung von Caring aus der Sicht von Patienten mit chronischen Wunden bei peripher arteriellen Verschlusskrankheiten (The meaning of caring from the viewpoint of patients with wounds due to peripheral vascular disease). Pflege 6(19): 345-355. Hantikainen, V., Riesen, S., Rämy, B. &amp; Hirsbrunner, T. (2006). Die Bedeutung von Bewegungsunterstützung nach Kinästhetik® auf die Entwicklung und Förderung von Körperwahrnehmung, Bewegungsfähigkeiten und funktioneller Unabhängigkeit bei Alterspatienten (The meaning of movement support based on Kinästhetik® on the development and improvement of body perception, movement capacities and functional independency of elderly patients). Pflege 1(19), 2006: 11-22. 2005 Hantikainen, V . (2005). Strategie für die Evidence-based practice und Forschung in der Pflege und Therapieberufe amInselspital Been 2005-2009: was, warum, wie? (Strategy for evidence-based nursing and allied health professions at university hospital Bern 2005-2009: what, why and how?). www.PRINTERNET.info/ Die wissenschaftliche Fachzeitschrift für die Pflege, 7. Jahrgang Sept:36-39. Willener, R. &amp; Hantikainen, V .(2005). Individual Quality of Life following Radical Prostatectomy in Men with Prostate Cancer: Assessment with the Schedule for the Evaluation of Individual Quality of Life: A Direct Weighting Procedure (SEIQoL-DW). Urologic Nursing 25 (4): 88-100. 2002 Koller, K. &amp; Hantikainen, V . (2002) Privacy of patients in the forensic department of a psychiatric clinic . A phenomenological study. Journal of Nursing Ethics 2002, 9 (4): 347-360. 2001 Rhein, G. &amp; Hantikainen, V. (2001).Wie erleben und beschreiben Pflegende Qualität in der Pflege im Alltag? ( How do nurses experience and describe quality of care in everyday nursing?) Pflege 14 (6): 395-405. Hantikainen, V ., Koller, K., Grywa, D., Niemi, J. &amp; Välimäki, M. (2001) Die Lebensqualität von schizophreniekranken Menschen in Wohnheimen: Einschätzen von Individuen (Quality of life of people with schizophrenia in the supported group homes: assessing the individual). Pflege 14: 106-115. Hantikainen, V. (2001). Nursing staff perceptions of elderly’s behavior and decision-making in restraint use: A qualitative and interpretative study. Journal of Clinical Nursing 10: 246-256. 2000 Hantikainen, V. (2000). Restraint use in older nursing home residents: Nursing staff perceptions and decision-making in Swiss nursing homes . Academic dissertation for PhD degree. Annales Universitates Turkuensis, Turku, Finland. Hantikainen, V., Käppeli, S (2000). Using Restraint with Nursing Home Residents: A qualitative and interpretative study of nursing staff perceptions and decision-making. Journal of Advanced Nursing 2000, 32(5): 1196-1205 1998 Hantikainen, V., Isola, A &amp; Helenius, H.(1998). Disruptive Behavior of Elderly Nursing Home Residents and the Use of Nursing Interventions: A descriptive study in Swiss nursing homes. Pflege 11 (2): 78-88. Hantikainen, V. (1998). Physical Restraint: A Descriptive Study in Swiss Nursing Homes. Nursing Ethics 5(4): 330-346. Andere Fachzeitschriften 2013 Hantikainen, V., Marty-Teuber, B., Knobel, S., Lötscher, C., Siegl, E. &amp; Gattinger, H. (2013). Ziel: Wirksamkeit von Kinaesthetics belegen. Die Schwester Der Pfleger , 52 (4), 408–410. 2012 Hantikainen, V ., Gattinger, H. (2012). Folgen bei Immobilität. Kontrakturenprophylaxe in der Pflege.CNE.Fortbildung 03/2012. 12-15. Hantikainen V, Betschon E. Pflege Z. 2012 Aug;65(8):486-7. Review 2011 Hantikainen, V. (2011). Beeinflusst die Kinaesthetics Schulung die körperliche Belastung von Pflegekräften? Aufgeschaltet 1.9. 2011 unten http://www.pflegenetz.at/index.php?id=82&amp;tx\_ttnews[tt\_news]=400&amp;cHash=d59ac8beb94af8cd3575fd4fc387c4fd Hantikainen , V, Lötscher, C. (2011). Wer rastet, der rostet. NOVAcura 6(11), 78. Hantikainen, V. (2011). Förderung der Körperwahrnehmung von Demenzkranken. NOVAcura 4/11. 78. Hantikainen, V . &amp; Betschon, E. (2011). Bewegung und Bewegungsförderung in der Pflege. Eine tragende Säule im pflegerischen Angebot. K r a n k e n p f l e g e 4/2011 S o i n s i n f i r m i e r s. 16-18. 2010 Hantikainen, V. Senkt Kinaesthetics die körperliche Belastung von Bflegenden? NOVAcura 5, 62. Hantikainen, V. (2010). Kinestetiikka. Pro Terveys: Terveystieteiden akateemiset johtajat ja asiantuntijat ry. 5. pp. 22-25. Finland. (Auf Finnish) 2008 Smoliner, A., Hantikainen, V ., Mayer, H., Ponocny-Seliger, E., Them, C. (2008) Patientenpräferenzen - Zur Beteiligung an pflegerischen Entscheidungen im Akutspital aus der Sicht der Patienten und Pflegenden. Österreichische Pflegezeitschrift 12: 18-23. Hantikainen, V ., Huth, M. &amp; Klein-Tarolli, E. (2008). Theorie-Praxis-Transfer muss nach beiden Seiten fliessen. Lebensqualität 2: 28-31. Conca, A., Hantikainen, V . &amp; Stöckli, M. (2008). Weiterentwicklung von Patientenbetreuung und Forschung in der Pflege durch ”Evidence-based practice” (EBP) am Inselspital. MagSi 46 04: 9-12. 2007 Hantikainen, V. (2007). Kinestetiikka tukee kuntouttavaa työotetta. Sairaanhoitaja-Sjuksköterskan 11, Vol. 80: 27-30. Hantikainen, V. (2007) . Beeinflusst Kinaesthetics die körperliche Belastung von Pflegekräften? Lebensqualität 1/2007 Hantikainen, V. (2007).Theorie und Praxis im Zusammenspiel. Evidence-based practice EBP. Lebensqualität 4/2007 Hantikainen, V. (2007). Kinestetiikka dementiahoitotyötä tukevana lähestymistapana. Dementiauutiset /Suomen dementiayhdistyksen julkaisu 1: 36-37. 2001-2002 Hantikainen, V. (2002)Freiheit oder Sicherheit? Der Umgang mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Pflege. NOVA 5: 10-13. Niemi, J., Välimäki, M., Hantikainen, V., Koller, K. &amp; Grywa, D. (2001). Elämänlaadun tutkimus tarpeen psykiatrisessa hoidossa (Importance of studying quality of life in psychiatric care). Dialogi 3: 10-11. Hantikainen, V .(2001). Freiheitsbeschränkende Massnahmen – Ein Dilemma für Pflegende. Krankenpflege/Soins infirmiers 1: 38. Referate, Posters ab 2010 2013 Brenner, A. &amp; Hantikainen, V. (2013, Mai). Evidenzbasierte Strategieentwicklung zur Patientenedukation . Poster. Faszination Pflege, St.Gallen. Gattinger, H., Hantikainen, V ., Senn, B., Köpke, S. &amp; Leino-Kilpi, H. (2013, Mai). Kinaesthetisc-Kompetenz Pflegender - wie messbar? Poster. Faszination Pflege, St.Gallen. 2012 Kohler, M., Saxer, S., Fringer, A., Hantikainen, V. (2012). Im Körper gefangen sein – Das Leben mit Parkinson: Eine qualitative Studie. Swiss Congress for Health Professions in Winterthur, Switzerlan 31.5. – 1. 6. 2012 (Poster) Cattilaz, V., Rickli, H., Hantikainen, V . (2012). Praxistauglichkeit der revidierten European Heart Failure Self-care Behaviour Scale (EHFScB-9). Swiss Congress for Health Professions in Winterthur, Switzerlan 31.5. – 1. 6. 2012 (poster) Frey, S., Jylhä, M., Hahn, S., Hantikainen, V. (2012). Wie kann die Gesundheitskompetenz von älteren Patienten und Patientinnen gefördert werden? Die Sicht der älteren betroffenen Menschen . Swiss Congress for Health Professions in Winterthur, Switzerland 31.5. – 1. 6. 2012 (Referat) 2011 Hantikainen, V., Betschon, E., Ilg, B., Lüdin, K. Kinaesthetics als komplexe Intervention –Eine Herausforderung für Pflegeforschung. 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft in Konstanz 18.-20.09.2011(Referat) Brenner, A ., Hantikainen, V . (2011). Chronisch kranke Menschen begleiten heisst auch kompetente Informationsvermittlung, Beratung und Schulung. Ein Praxisentwicklungsprojekt am Rudolfinerhaus, Wien. 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft in Konstanz 18.-20.09.2011(Poster) Hantikainen,V. (2011). How to support geriatric patient daily activities and movement by using Kinaesthetics? HoKuli: National Symposium for Gerontological Rehabilitation in Finland. Helsinki, Finland 23.9. 2011 . (Invited) Hantikainen, V. (2011). Patient movement support in nursing care as a complex intervention. Interactive Symposium Research in Applied “Health &amp; Life Sciences”SNF Swiss National Fond. Bern Switzerland 8 th July 2011. (Referat) Frey, SM., Jylhä, M., Hantikainen, V . (2011). &quot;Health promotion of hospitalized elderly by nurses&quot;. In proceedings: Clinical Health Promotion Vol. 1 (The official Journal of the International Network of Health Promoting Hospitals and Health Services). The 19th International Conference on Health Promoting Hospitals and Health Services. Turku, Finland, June 1-3, 2011. p. 15. (Referat) Hantikainen, V ., Betschon, E. (2011).Bewegungsförderung - eine tragende Säule im pflegerischen Angebot. SBK-Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK- Kongress «Pflege 2020 – Positionen &amp; Perspektiven“. 18.- 20. 5 2011. Montreux, Switzerland Schaufenster 19. 5. 2011. (Referat). Hantikainen, V ., Betschon, E., Breuer, J., Ilg, B. &amp; Lüdin, K. (2011). KUS KinUserScience – Begleitforschung Pfleghotel St. Johann. SBK-Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK- Kongress «Pflege 2020 – Positionen &amp; Perspektiven“. 18.- 20. 5 2011. Montreux, Switzerland (Poster) Hantikainen, V . (2011). Kinaesthetics and movement support of people with Parkinson disease. Conference of Finnish Parkinson‘s Nurses. Finnish Association of Parkinson’s Nurses, 21.-22.1.2011. Hämeenlinna Finland. (Referat, eingeladen). Hantikainen, V . (2011). Kinaesthetics: Meaning of movement and touch for interaction and nursing care. Conference of Finnish Licensed Practical Nurses. Finnish Labour Union of Licensed Practical Nurses, 15-16.1. 2011. Tampere, Finland. (Referat, eingeladen). Hantikainen, V. , Betschon, E., Ilg, B. &amp; Lüdin, K. (2011). KUS KinUserScience – Begleitforschung Pfleghotel St. Johann. Fachsymposium Gesundheit St.Gallen. Chronisch kranke Menschen – die Herausforderung des 21. Jahrhunderts für das Gesundheitswesen 19. – 20. Januar 2011, CH-St.Gallen. (Poster) Hantikainen, V. (2011). Unterstützung des Selbstpflegemanagements bei Menschen mit Herzinsuffizienz– eine multidisziplinäre Herausforderung. Fachsymposium Gesundheit St.Gallen. Chronisch kranke Menschen – die Herausforderung des 21. Jahrhunderts für das Gesundheitswesen 19. – 20. Januar 2011, CH-St.Gallen. (Referat, eingeladen). 2010 Hantikainen, V. (2010). Der Wert der Kinästhetik. Fachtagung Pflege – kompetent, sichtbar, wertschöpfend. FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Referat 16. März 2010. Hantikainen, V. (2010). Zwischen IT und Ökonomie – wo bleibt die Essenz der Pflege?Tagung Elektronische Pflegedokumentation in der Praxis – bleibt alles anders? WE'G 16. März 2010 (Referat, eingeladen). Hantikainen, V. (2010). Praxisentwicklung - Eine Investition die sich lohnt! Fachtagung für Gesundheitsberufe 5./6. März 2010 Inselspital Universitätsspital Bern. (Referat, eingeladen).

Weitere Angaben Editorial Board / Gutachtertätigkeiten 2011 2011-2012 Swiss Congress for Health Professions 2012 (member of scientific committee) 2008 - Research Supervisor der School of Nursing, Miyagi Universtiy, Japan 2008 - Referee/Board of Consultants der Zeitschrift „Pflege“ 2007 - Research Supervisor des Royal College of Nursing im Rahmen des Programmes „MSc Nursing by distance learning“, London, UK 2006 - Research Supervisor der University of Maastricht NL im Rahmen des Programmes &MSc an PhD Nursing“ 2005 - 2009 Curriculum-Kommission der Medizinischen Fakultät / Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Basel, Schweiz 2005 – 2007 Gutachterin für Swiss agenda for nursing research, VfP advisory board 2003 – 2004 Gutachterin für den Dachverband Wiener Pflege und Sozialdienste / ARGE. Entwicklung des Geriatriekonzeptes. Wien, Austria 2003 Referee/Board of Consultants Journal of Advancing Nursing 2003 Referee/Board of Consultants JSCC Journal of Supportive Care in Cancer 2002 – 2004 Referee/Board of Consultants Journal of Nursing Ethics Mitgliedschaften 2009 - Presidentin of Finnish Association for Kinaesthetics 2006 – 2008 Deutscher Verein für Kinästhetik, Member of board 2005 - Akademische Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege, Schweiz 2000 - Presidentin Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft VfP 1994 - Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK 1990 - Finnish Nursing Research Association, Finland

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vitus Gämperli

Bibliothek FHS

Bibliothekar

Tel. +41 71 226 14 52

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Vitus Gämperli

Web Bibliothek FHS St.Gallen

Weitere Angaben Erreichbarkeit: Montag und Donnerstag

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vivienne Rüttimann

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Lernende Kauffrau Profil E

Tel. +41 71 226 16 13

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Vivienne Rüttimann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vivienne Rüttimann

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Lernende Kauffrau Profil E

Tel. +41 71 226 16 13

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Vivienne Rüttimann

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vreni Frei Blatter MME

Lehre Fachbereich Gesundheit

Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft

Tel. +41 71 226 15 05

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Vreni Frei Blatter

Web

Curriculum Vitae Ausbildung / Weiterbildung 1976-79 Grundausbildung zur Krankenschwester AKP, Schule Stephanshorn SG 1982-83 Kaderschule SRK Berufsschullehrerin 1989-91 Höhere Fachausbildung Stufe 2 Diplomausbildung zur Pflegeexpertin 1995-96 Werkstatt für Personalentwicklung, TRIGON, Wien, Abschluss mit Zertifikat 2002-04 NDS MME (Master of Medical Education), Uni Bern (Master of Advanced Studies) Berufliche Tätigkeiten 1979-82 Pflege im Kantonsspital St.Gallen und Frauenfeld 1983-88 Lehrerin an der St.Gallischen Krankenschwesternschule 1989 Projektleitung 'Einführung einer neuen Pflegedokumentation'' in Walenstadt 1991-1995 Pflegeexpertin im Kantonsspital St.Gallen: seit 1995 Pflegeexpertin in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Kinderspital St.Gallen seit 1997 Q-Beauftragte (FQS) in der Schule zu ca. 30%, sonst Mitarbeit in Unterricht, Projekt- und Entwicklungsarbeiten 2004-2005 30% Mitarbeit in der Entwicklung eines Curriculums für die Diplomausbildung Pflege auf Tertiärstufe (Höhere Fachschule BZGS); Mitarbeit als Ausbildnerin im PbL-Curriculum und Skillstraining, Verantwortlich für die Patientensimulation 2004 Dozentin FHS St.Gallen, Fachbereich Gesundheit

Lehrtätigkeit Mit-Verantwortung fürs Praxistraining, insbesondere praktische Prüfungen und Patientensimulation.

Publikationen Poletti, R.: Wege zur ganzheitlichen Krankenpflege, 2. Auflage, Basel REcom, 1987, ins Deutsche übersetzt von Vreni Frei Blatter und Brigitte Reiss Weigelt-Frei, V .: Die Ungewissheit – Warten auf die Diagnose, S.84 - 99 in: Pflegekonzepte von Käppeli S. (Hrsg.), 1993, Verlag Hans Huber, Bern Frei, V ., Türtscher, J.: Einsatz interner Fachtrainer für die betriebliche Aus- und Weiterbildung, S.179 - 218, in: Personalentwicklung in Praxisfällen von Biehal, F.; Kailer, N.; Schrems , B. (Hrsg ), 1998, Linde Verlag, Wien. Frei Blatter, V ., Ochsner Oberarzbacher, L. : Die Patientensimulation , S. 113 - 133, in: Innovatives Lehren und Lernen von Nussbaumer, G.; von Reibnitz, Ch. (Hrsg.) , 2008, Hans Huber Verlag, Bern Frei Blatter, V . : Dokumentation einer Selbstevaluation nach dem System FQS, in: Pflegezeitschrift, S. 2 - 10, Verlag hpsmedia, Mönchaltdorf , 2008 Frei Blatter, V . : Der Simulationspatient in der Lernform Skillstraining, in: Pflegezeitschrift, Verlag hpsmedia, Mönchaltorf, 2008

Weitere Angaben Mitglied der Ethik-Kommission des SBK (bis 2007)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Vreni Helfenstein

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Sachbearbeiterin

Tel. +41 71 226 12 58

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Vreni Helfenstein

Web Weiterbildungszentrum WBZ-FHS

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Dr. Walter Engeler

Lehre Fachbereich Wirtschaft

Tel. +41 71 226 17 00

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Walter Engeler

Web

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Walter Hagmann

Institut IQB-FHS

Tel. +41 71 226 17 60

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Walter Hagmann

Web Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS

Curriculum Vitae Ausbildung 1979 Lizentiat an der Hochschule St. Gallen 1984 Doktorat an der Ludwig-Maximilian-Universität München seit 1996 Professur an der FHS St. Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften Praxis seit 1988 Dozent an der FHS St.Gallen, Fachbereich Wirtschaft

Kompetenzprofil - Allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Organisations- und Prozessmanagement - Leadership und Personalmanagement - Projektmanagement - Clinical Leadership - Betriebswirtschaftslehre für Unternehmen im Gesundheitswesen - eduQua-Auditor

Lehrtätigkeit seit 1988 an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule St. Gallen und FHS St.Gallen (Bachelorstufe, eMBA, MAS) - allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Organisations- und Prozessmanagement (OPMG) - Projektmanagement - Clinical Leaderschift - Betriebswirtschaftslehre für Unternehmen im Gesundheistwesen

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Prof. Dr. Wilfried Lux

Institut IFU-FHS

Leiter Kompetenzzentrum Finanzmanagement und Controlling

Tel. +41 71 226 13 84

Fax. +41 71 226 14 01

Mail Wilfried Lux

Web

Curriculum Vitae Ausbildung 1977 – 1986 Paul Klee Gymnasium Overath 1986 – 1990 Universität zu Köln - Betriebswirtschaft 1990 – 1992 Union College, Schenectady, New York - MBA 1992 – 1996 Universität St.Gallen - Dr. oec. HSG

Kompetenzprofil Fachliche Schwerpunkte Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Strategisches Controlling Performance Management Balanced Scorecard Weiteres fachliches Know-how: Projektmanagement Prozessmanagement Entrepreneurship und Klein- und Mittelunternehmen Sprachkenntnisse: Deutsch Englisch Französisch Spanisch Portugiesisch (Grundkenntnisse) Russisch (Grundkenntnisse)

Lehrtätigkeit 2001 – 2005: Lehrauftrag an der Kalaidos Fachhochschule für Informatik-Controlling Seit 2005: Dozent für Rechnungswesen und Performance Management an der FHS St.Gallen

Projekte Projekte - Dienstleistungen 2012: Primarschule Salmsach (Schweiz) - Strategieentwicklung, Balanced Scorecard 2011: MS Directmarketing, St. Gallen (Schweiz) – Customer Cockpit 2010: Forel-Klinik, Ellikon a. d. Thur (Schweiz) – Balanced Scorecard 2009: Rottendorf Pharma AG, Ennigerloh (Deutschland) – Strategieentwicklung 2008: Team Bank, Nürnberg (Deutschland) – Qualitätssicherung für Reporting-Projekt 2005: Novartis AG, Basel (Schweiz) - Vereinheitlichung von globalen Standards im Bereich Finanzen und Controlling 2004: Vaillant / Saunier Duval, Nantes (Frankreich) - Entwicklung eines Controlling-Konzeptes mit anschliessender SAP-Einführung 2004: Andritz AG, Gratz (Österreich) - Entwickeln eines globalen Templates für eine SAP Einführung 2004: Bärlocher GmbH, München (Deutschland) - Schulung in Controlling und SAP; Lösung spezifischer Probleme 2003: ZAST GmbH, München (Deutschland) - Business Process Redesign: Analyse und Optimierung der Prozesslandschaft und der IT-Architektur; Hinterfragen der Geschäftsstrategie, Evaluation von Software-Tools 2003: Atotech Deutschland GmbH, Berlin (Deutschland) - Business Process Redesign: Definition von globalen Finanz-und Controllingprozessen für die Regionen Europa, Amerika und Asien 2002: Landis + Gyr, Nürnberg (Deutschland) - Business-Beratung in den Bereichen Finanzen und Controlling, einschliesslich Reporting gem. HGB und US-GAAP; Prozess-Optimierung und Vorbereitung der Systemimplementierung (SAP) 2002: Atotech Deutschland GmbH, Berlin (Deutschland) - Vorstudie zum Reengineering des Bereichs Administration für die Region Europa 2002: Novartis Animal Health, Basel (Schweiz) - Vorstudie zum Thema Konsolidierungsreporting 2001/2002: Syngenta Japan KK, Tokio (Japan) - Design und Implementierung des Finanz- und Controllingkonzeptes einschliesslich dessen Abbildung in SAP, Reporting gem. IAS und JCC (Japanese Commercial Code) 2 001: Master Builders Technologies (MBT), Zürich (Schweiz) - Projektmanagement der SAP R/3 Einführung; Beratung im Bereich Controlling 2000: Roche Vitamine, Basel (Schweiz) - Konzeptionelle und SAP-spezifische Problemlösungen 2000: Cilag AG, Zug (Schweiz) - Definition von Logistikprozessen und Key Performance Indicators; Implementierung einer IT-Lösung zur Messung der Indikatoren 2000: SEZ AG, Villach (Österreich) - Prozesskostenrechnung: Definieren, Entwickeln und Analysieren der gesamten Unternehmensprozesse; Bewertung der Prozesse im Rahmen eines ABC-Costings; Gestaltungsempfehlungen, Schnittstellen zur Balanced Scorecard definieren 1999-2000: Together for Leather (TFL); Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien, USA, Argentinien – SAP Einführungen, Verantwortung für Controlling Module 1998: Sterling Diagnostic Imaging (Genf, Schweiz) – Beratung in SAP Finanzen und Controlling 1998: Nycomed Amersham (Paris, Frankreich) – SAP Controlling (CO) Beratung 1996-1998: Vorwerk International Niggemann &amp; Co (Schweiz) – Corporate Controlling Projekte – Forschung 2010-2012 KTI-Forschungsprojekte „Risiko-Scorecard“ (Forschungspartner: novem Swiss AG, Nestle SA, Swisscom IT Services AG, Heynen AG, Elkuch Eisenring AG, Bayerisches Rotes Kreuz, Feinkost Käfer, Gemeinde Degersheim) 2009-2010 KTI-Forschungsprojekt „Scorecard-basierte Referenzmodelle“ (Projektpartner: IBM/Cognos (Schweiz), novem business applications GmbH, swisswindows AG, Tisca Tiara, Deutscher Ring Lebensversicherungs AG, Bayerisches Rotes Kreuz, Zast GmbH) 2007 Vorstudien „St.Galler Management Scorecard“ und „Controlling Cockpits für die St. Galler Management Scorecard“ 2006: Planung, Durchführung, Auswertung und Publikation der empirischen Erhebung „KMU-Barometer Controller Services“ (FHS Publikation) 2006: Teilnahme am fachbereichsübergreifenden Forschungsprojekt „Langzeitpflege als Herausforderung im demographischen Wandel“ 2006 Studie KMU-Barometer Controller Services 1993/4: Projektleiter einer schweizweiten empirischen Erhebung zum Thema „WIR-Geld“; Planung, Durchführung, Auswertung; Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft, Universität St. Gallen 2003: Weiterentwicklung der PROMET-Methodik für Prozess-Reengineering mit Hinblick auf die besonderen Belange von kleinen und mittleren Unternehmen (PROMET-KMU, später PROMETFAST), IMG AG/Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität St.Gallen Praxisprojekte Betreuung von ca. 15 Praxisprojekten, davon 2 JMCFEE mit Babson College und 1 CPCN mit Tongji University

Publikationen Lux, W./Löhrer, A. (2012): Risiko-Scorecard: Ein umfassender Ansatz zur Unternehmenssteuerung; in: CFO Aktuell, Heft August Lux, W.(2012): Die Finanzebene alleine reicht für Performance Management nicht aus; in: IS Report, Heft 3 Käfer, C./Lux, W./Philipp, M. (2012) : Wie ein Feinkostladen mit BI noch feiner wird ; in : IO Management, Heft 1, Jan/Feb Löhrer, A./Lux, W. (2012): Werttreiber und Risiken in Unternehmen; in: CM Controller Magazin, Heft 1, Jan/Feb Lux, W.: Medizin für den Mittelstand, in: KMU Life, Nr. 4, 2011 Lux, W.: Ganz schön ausgeluxt oder carpe diem; in: INSIDER (IBM), Nr. 1, März 2011 Lux, W.: Den Blick in die Zukunft richten durch strategisches Management, in: KMU-Magazin, Nr. 1, Feb. 2011 Lux, W.: Performance Management – Strategieentwicklung und –umsetzung, W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2010 Stadelmann, M./Lux, W.: Alles nur neu verpackt? Aktuelle Management-Konzepte kritisch betrachtet; in: io Management Zeitschrift, Heft 12/2000, S. 32-44 Lux, W./Waibel, R./Schmidt, A.: Geheimnisse erfolgreicher Unternehmen; in: Journal of Performance Management, Nr. 3, 2009 Lux, W./Schmidt, A.: Strategieumsetzung mit der BSC – Standards und Templates; in: CM Controller Magazin, Juli/August 2008, S. 93-99 Lux, W./Steiner, M.: Strategieumsetzung, Risikomanagement und Interne Kontrollsysteme; in: Journal of Performance Management, Nr. 4, 2008 Lux, W./Schmidt, A.: Das Ganze stets im Blick haben; in: BI-Spektrum, Nr. 2, Februar 2008 Lux, W./Waibel, R.: Unternehmenssteuerung mit Weitsicht; in: IO New Management, Nr. 1-2, Januar/Februar 2008 Lux, W./Hauser, M.: Mit dem KMU-Barometer am Puls der strategischen Controlling-Praxis; in: ZfCM – Zeitschrift für Controlling und Management, Sonderheft Nr. 2/2007 Lux, W./Sommerhoff, B./Haug, G.: Babylon in der Wirtschaft – Qualitätsmanager, Controller, Wirtschaftsprüfer – drei Welten?, in: CM Controller Magazin, Nr. 2/2007 Lux, W./Sommerhoff, B./Haug, G.: Kontrolleure im Dialog - Qualitätsmanager, Controller, Wirtschaftsprüfer – drei Welten?, in: QZ, Nr. 57, November 2006 Lux, W.: Performance Management und Controlling Cockpit (2 Teile); in: KMU-Magazin, Nr. 5/Juni 2006 Lux, W./Kohn, W.: Risikomanagement –Konzept und Realisierung; in: CM Controller Magazin, Heft 6/2005 Lux, W.: Qualitätsorientierte Organisation von KMU; in: Schweizer Arbeitgeber, Heft 7, 30. März 1995, S. 332-334 und S. 386-389 Stadelmann, M./Lux, W.: Hot Topics oder kalter Kaffe? Aktuelle Management-Philosophien kritisch betrachtet; in: io Management Zeitschrift, Heft 3/1995, S. 32-35 Lux, W./Stadelmann, M.: Aktuelle Management-Konzepte - Merkmale, Vorteile, Nachteile; in: io Management Zeitschrift, Heft 4/1995, S. 72-74 Lux, W./Stadelmann, M.: Fleissige TQM-Berater; in: Output, Heft 4/1995, S. 38-40 Lux, W./Müller, C./Stadelmann, M.: Einmal mehr das Rad neu erfinden? Zielrichtungen und Grenzen dreier aktueller Produktionskonzepte; in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 224, 27. September 1995, S. 67 Beecker, R./Lux, W.: Revolution bei den Kadern - Neue Führungsrollen bei Total Quality Management und Time-Based Competition; in: Technische Rundschau Transfer, Nr. 40, 6. Oktober 1995, S. 50-53 Lux, W.: Total Quality Management als Wettbewerbswaffe für KMU; in: Zur Sache, St. Gallische Kantonalbank, Nummer 6/1995 Lux, W.: Qualitätsorientierte Organisation von KMU; in: Q-Agenda 1996 – Das Jahrbuch zur Qualität, Reaprint-Verlag, S. 222-226 Lux, W./Müller, C./Stadelmann, M.: Beschaffungsstrategien für KMU im Lichte neuer Managementphilosophien; in: Einkäufer-Revue, Nr. 223, 4/1996, S. 18-20 Lux, W.: Der Einfluss von Total Quality Management auf die organisatorische Gestaltung von KMU, Haupt-Verlag, Bern, Stuttgart, Wien 1996 (Dissertation)

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

person with key 'yvonne-leser' not found!

Zurück Drucken

Personen & Kompetenzen

Zino Meuli

Kommunikation

Polygraf

Tel. +41 71 226 12 99

Fax. +41 71 226 16 01

Mail Zino Meuli

Web

Zurück Drucken

Studiengänge Fachbereich Gesundheit

Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, bietet sowohl ein Bachelor-, als auch ein Masterstudium in Pflege an. Der Unterricht für Bachelorstudierende findet an der FHS St.Gallen statt. Masterstudierende studieren je nach Vertiefungsrichtung an unterschiedlichen Studienorten der Master-Kooperationspartnerinnen in der Schweiz. Bachelor mit Vertiefung Clinical Nursing oder Management und Public Health Bachelorstudierende entscheiden sich im Verlaufe des Hauptstudiums für die Vertiefung Clinical Nursing oder Management und Public Health. Das Studium wird mit einem europäisch anerkannten Bachelorzertifikat abgeschlossen und ermöglicht ein weiterführendes Masterstudium. Master mit Vertiefung &quot;Chronische Gesundheitsprobleme&quot; Masterstudierende an der FHS St.Gallen haben sich für die Vertiefung &quot;Pflege von Menschen mit chronischen Gesundheitsproblemen in unterschiedlichen Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der Patienten- und Angehörigenedukation&quot; entschieden. Der Masterabschluss ist eidgenössisch anerkannt und europakompatibel. Daher erleichtert er die internationale Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und bei Bedarf auch die Weiterführung der akademischen Ausbildung.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Anmeldeformulare können Sie ab sofort an das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen einreichen: Anmeldeformular Seminar Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Bei Fragen oder zur Beratung , wenden Sie sich bitte direkt an: Bei inhaltlichen , fachlichen Fragen stehen Ihnen Mathias Lindenau , Seminarleiter, ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 14 80) und Claudia Züger , Projektleiterin, ( e-Mail oder Tel. + 41 71 226 14 80), gerne zur Verfügung. Bei administrativen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Stefania Venzago , Studienkoordinatorin, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 16 08).

Zurück Drucken

Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Überzeugend argumentieren zu können, rhetorisch gewandt zu sein und souverän aufzutreten – wer will das nicht? Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, mit Hilfe renommierter Referenten Ihre Analyse- und Auftrittskompetenzen zu optimieren. In Kleingruppen wenden Sie die theoretischen Inputs an und üben das Gelernte. Den Abschluss des Seminars bildet der Vortrag «Die Rede über die Rede» von Moritz Leuenberger. Schwerpunkte dieses Seminars sind: -Überzeugen durch Argumentation -Die Kunst der Rhetorik -Der gelungene Auftritt Abschluss Weiterbildungsnachweis der FHS St.Gallen Zielgruppe Personen, die ihre Auftritts- und Analysekompetenzen erhöhen oder vertiefen wollen. Aufbau Überzeugen durch Argumentation - 2 Nachmittage: 22./29. August 2014 Die Teilnehmenden lernen zu argumentieren und befassen sich mit dem Aufbau von Argumenten und Argumentationsmustern. Sie lernen, Argumente zu kritisieren und zu widerlegen. Zudem behandeln sie die ethische Dimension der Argumentation und Rhetorik. Die Kunst der Rhetorik - 2 Tage: 5./12. September 2014 Im Bereich Rhetorik stehen der Aufbau, die Strukturierung und die Umsetzung von Reden in verschiedenen Situationen sowie die Debattierkunst im Fokus. Der gelungene Auftritt - 2 Tage: 7./14. November 2014 Unter dem Titel «Auftrittskompetenzen» optimieren die Seminarbesucherinnen und -besucher ihr Verhalten während der Rede, ihre Körpersprache sowie ihre Auftrittswirkung. Zudem lernen sie Stimm- und Sprechtechniken kennen und verbessern ihre Analyse- und Diskurskompetenzen. Dauer 5 Tage plus Abendveranstaltung am letzten Seminartag Daten Nächster Beginn: 22. August 2014 Kosten CHF 2'350.-- inkl. Unterlagen und Weiterbildungsnachweis Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Wussten Sie schon… …dass Weiterbildungsteilnehmende, die in einer im Kanton AR ansässigen Firma tätig sind, von der Weiterbildungsinitiative der Stiftung Wirtschaftsförderung AR profitieren? Wer sich für eine Weiterbildung entschliesst, kann bei der Stiftung den Antrag auf die Kostenbeteiligung in Höhe von 20% der Weiterbildungskosten stellen. Lesen Sie mehr . Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Mathias Lindenau , Prof. Dr., Leiter Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS, ( e-Mail oder Tel. +41 71 226 14 80) Dozierende/Referenten Peter A. Schmid, Dr. phil., Supervisor Dozent, Diversity Beauftragter und Projektleiter an der Hochschule Luzern im Departement Soziale Arbeit. Hugo Bigi, Dr. phil., M.A. Hauptdozent an der Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ für die Fächer Medien, Medienwissenschaften, Journalismus und Rhetorik; Dozent für Journalismus und Auftrittskompetenz an der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern; Lehrbeauftragter (Associate Tutor) im Department of Media and Communication an der University of Leicester, England; Co-Leiter und Moderator der TV-Sendung «TalkTäglich» auf TeleZüri, Zürich. 28 Jahre journalistische Erfahrung in Printmedien, Radio und Fernsehen. Moritz Leuenberger, Dr. Ehemaliger Bundesrat und Cicero-Preisträger für die beste politische Rede im deutschsprachigen Raum über &quot;Das Böse, das Gute, die Politik&quot;.

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Argumentation, Rhetorik und gelungene Auftritte sind für Professionelle unverzichtbar. In unterschiedlichsten Kontexten ist das Überzeugen-Können ein wesentlicher Bestandteil des beruflichen Erfolgs. Argumente logisch einzusetzen, die Kunst der Rhetorik und Auftrittskompetenzen sind deshalb essenziell. Rhetorische Mittel können jedoch auch zur Manipulation missbraucht werden. Deshalb bedarf es ebenso Kompetenzen, Argumente zu reflektieren und gegebenenfalls auch kritisieren und widerlegen zu können. Die Kombination von Rhetorik, Argumentationspraxis und Auftrittskompetenz zeichnet die Besonderheit dieses Seminars aus. Es befähigt die Teilnehmenden dazu, die erworbenen Kompetenzen situationsspezifisch anzuwenden. Dazu tragen sowohl die renommierten Referenten als auch das praktische Einüben der theoretischen Inputs in Kleingruppen bei.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

- Führungspersonen in verschiedenen Funktionen, Projektverantwortliche in Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur, Kommunikationsfachleute, Informations- und PR-Verantwortliche. - Alle Personen, die ihre Auftritts- und Analysekompetenzen erhöhen oder vertiefen wollen.

Zurück Drucken

Beiräte

Die Beiräte der FHS beraten und begleiten die Fachbereiche thematisch, indem sie nach Innen Impulse zur inhaltlichen Entwicklung von Kompetenzen einbringen, nach aussen die FHS St.Gallen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik repräsentieren und Geschäfte zu Handen des Hochschulrates vorbereiten. Des Weiteren begleiten die Beiräte die Fachbereiche ganzheitlich über den gesamten Leistungsauftrag Lehre, Weiterbildung, Dienstleistung und Forschung und stellen damit den Wissenstransfer in allen Bereichen sicher. Jedem Fachbereich der FHS ist ein Beirat zugestellt. Mitglieder des Beirates Fachbereich Technik der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Präsident - Silvio Breitenmoser, Erziehungsdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden, Appenzell Vizepräsident - Kurt Richener, EL.Ing.HTL, Richener R+P Engineering + Automation, Bazenheid Mitglieder - Xaver Edelmann, Dr., Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA, St.Gallen - - Jürg Gygax, Stadler Altenrhein AG, Altenrhein Felix Klaiber, Dr. sc. nat. ETH, Geberit International AG, Jona - Alfred Lichtensteiger, DGS Druckguss Systeme AG, St.Gallen - Alfred Müller, dipl. Bauing. ETH, Stutz AG, Hatswil - Eric von Ballmoos, Benninger Guss AG, Uzwil - Konrad Wegener, Prof., IMF Institut für Maschinen und Fertigung an der ETH, Zürich Mitglieder des Beirates Fachbereich Wirtschaft der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Präsident - Michael Auer, Leiter Departement Bankenbetreuung, Raiffeisen Schweiz, St.Gallen Vizepräsident - Martin Annen, Prorektor Sek I und II, Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen, St.Gallen Mitglieder - - Thomas Angehrn, AFH Angehrn AG, Teufen Rolf Bereuter, Dr.oec., Amt für Hochschulen, Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, St.Gallen - Susanne De Zordi Bernkopf, Senior Manager Financial Services Assurance, PriceWaterhouseCoopers AG, Zürich - - Nicolo Paganini, Direktor, OLMA Messen St.Gallen Sabine Ruf, Pinax AG Marketing &amp; Kommunikation, Weinfelden Mitglieder des Beirates Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Präsident - Urs Schwager, Leiter Amt für Mittel- und Hochschulen, Kanton Thurgau Departement für Erziehung und Kultur, Frauenfeld Vizepräsident - Markus Bollhalder, Dipl. Arch. ETH/HTL/SIA , Bollhalder + Eberle AG, St.Gallen Mitglieder - Bernadette Bachmann, A.I.D.A. Schule für fremdsprachige Frauen, St.Gallen - Otmar Dörflinger, Kinderdörfli Lütisburg - Elmar Fleisch, Mag.Dr., Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, A-Lochau - Christian Gertsch, Direktor Landscheide, Wald-Schönengrund - Ursula Oehy Krayss, Amtsvormünding-Sozialberatung, Gemeindeverwaltung Wittenbach - Urs Schwager, Amtschef, Amt für Mittel- und Hochschulen, Kanton Thurgau, Departement für Erziehung und Kultur, Frauenfeld Mitglieder des Beirates Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Präsident - vakant Vizepräsidentin - Anke Lehmann, Leitung Pflege und Entwicklung beim Gesundheitsdepartement St.Gallen Mitglieder - Yvonne Blättler-Göldi, Präsidentin Spitex Kantonalverband AR, Trogen - - - Ernst Gähler, Dr. med., Herisau Bettina Kuster, Leiterin Pflege a. i. Departement Kinder- und Jugendmedizin, Kantonsspital Winterthur Regula Lüthi, Pflegedirektorin, Psychiatrische Dienste, Spital Thurgau - - Nicole Mösli, ex.MHSA, Departement Pflege, Kantonsspital St.Gallen Johannes Rüegg-Stürm, Prof. Dr., Institut für Betriebswirtschaft, St.Gallen - Hans Rickli, Prof. Dr.med., Kardiologie, Kantonsspital St.Gallen Mitglieder des Beirates der FHS Alumni - Ehemaligen Organisation der FHS St.Gallen Der Alumni-Beirat unterstützt und fördert ein aktives Beziehungsnetz zwischen den Alumni untereinander sowie zu der FHS St.Gallen. Er berät und begleitet die FHS Alumni indem er nach innen Impulse zur inhaltlichen Entwicklung des Leistungsangebots und zur Ausgestaltung des Weiterbildungsangebots einbringt, nach aussen die FHS Alumni in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik repräsentiert und Geschäfte zuhanden der Schulleitung vorbereitet. Mitglieder des Beirates Alumni der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Präsidentin /Vertretung Gesundheit - Anke Lehmann, Leitung Pflege und Entwicklung beim Gesundheitsdepartement St.Gallen Vertretung Technik - Ronnie Ambauen, Geschäftsführer bei Carlos Martinez Architekten Rorschach AG Vertretung Soziale Arbeit - Markus Laib, Leiter des Zentrums für Asylsuchende Thurhof, Oberbüren Vertretung Wirtschaft - Roman Manser, Berater Firmenkunden bei der UBS in St.Gallen Vertretung Weiterbildung Soziale Arbeit - Maria Pappa, Leiterin Städtischer Tageshort in St.Gallen Vertretung Weiterbildung Technik - Albert Schweizer, Bereichsleiter Standortförderung in der Stadtverwaltung Schlieren, Präsident Alumnimmo Vertretung Weiterbildung Wirtschaft - Marcel P. Thoma, Leiter Sportamt Stadt St.Gallen

Zurück Drucken

Organisation

Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist eine öffentlich-rechtliche Bildungsanstalt gemäss Bundesgesetz über die Fachhochschulen (Fachhochschulgesetz, FHSG). Die Träger der Hochschule sind die Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Die FHS St.Gallen ist Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz und eine der vier Teilschulen der FHO Fachhochschule Ostschweiz, welche zu den sieben Fachhochschulregionen in der Schweiz gehört. Fachhochschulen sind, wie die Universitäten, gesetzlich anerkannte Hochschulen. Organigramm

Zurück Drucken

Finanzausschuss

Finanzausschuss der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Die Besetzung des Finanzausschusses wird durch den Hochschulrat geregelt. Der Finanzausschuss bereitet jeweils die Rechnung sowie das Budget der FHS St.Gallen für den Hochschulrat vor. Mitglieder des Finanzausschusses der FHS St.Gallen: - Alex Rutz, Dr.oec., Bereichsleiter Amt für Hochschulen, Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, St.Gallen - Claudia Keller Grünenfelder, Leiterin Fachstelle Stipendien, Amt für Mittel- und Hochschulen, Kanton Thurgau, Frauenfeld - - Doris Raschle, Fachstelle für Ausbildungs- und Studienbeiträge, Departement Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Herisau Patrik Lenzi, Stipendienberater, Kanton Appenzell Innerrhoden, Appenzell

Zurück Drucken

Hochschulrat

Die Zusammensetzung des Hochschulrates und dessen Bestellung ist in Art.5 der Vereinbarung über die Interkantonale Fachhochschule St.Gallen vom 16. März 1999 geregelt. Der Hochschulrat hat die Aufsicht über die Hochschule. Seine Mitglieder haben das Recht, Veranstaltungen und Prüfungen zu besuchen. Sie setzen sich aus den Vorsitzenden sowie einem weiteren Mitglied des Hochschulrates und zwei bis drei weiteren Mitgliedern aus der Praxis und dem Geschäftsumfeld zusammen. Der Hochschulrat der FHS St.Gallen Präsident Hans Altherr, Ständerat, Dr. iur. Rechtsanwalt, Trogen Vizepräsident Michael Auer, eidg. dipl. Betriebsökonom HWV, Leiter Departement Bankenbetreuung, Raiffeisen Schweiz, St.Gallen Mitglieder - Rolf Bereuter, Dr.oec., Amt für Hochschulen, Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, St.Gallen - Peter Bleisch, Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Herisau - Markus Bollhalder, Dipl. Arch. ETH/FH/SIA, Bollhalder + Eberle Architektur, St.Gallen - Silvio Breitenmoser, Erziehungsdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden, Appenzell - Hans Büchler, TFP Treuhand Fässler &amp; Partner AG, Appenzell - Jakob Küng, Voigt AG, CEO, Romanshorn - Anke Lehmann, Fachbereich Pflege, Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen, St.Gallen - - Kurt Richener, EL.Ing.HTL, Richener R+P Engineering + Automation, Bazenheid Regula Lüthi, Plegedirektorin, Psychiatrische Dienste Spital Thurgau AG, Münsterlingen - - Urs Schwager, Amt für Mittel- und Hochschulen, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, Frauenfeld Therese Wenger, Kantonale Geschäftsleiterin, Pro Infirmis Appenzell-St.Gallen

Zurück Drucken

Leitbild

Die FHS St.Gallen nimmt als interdisziplinäre Hochschule eine hervorragende Stellung in der schweizerischen Bildungslandschaft ein. Sie ist Vordenkerin und Impulsgeberin für ein modern gestaltetes und zukunftsfähiges Bildungsmodell, welches einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Ostschweiz leistet. Das interdisziplinär ausgerichtete Bildungssystem der FHS St.Gallen bietet laufbahnbegleitend die Möglichkeit zu praxisbezogenem Kompetenzerwerb und basiert auf wissenschaftlich fundierten Themenkompetenzen. Die Hochschule unterstützt Unternehmen und Organisationen mit anwendungsorientierter Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen in ihrer Entwicklung. In fokussierten, national und international anerkannten Themenfeldern erzeugt die FHS St.Gallen dank Innovation, Anwendungsorientierung und Qualitätsführerschaft einen nachhaltigen Nutzen für den Deutschschweizer Bildungsmarkt und prägt damit das Schweizer Hochschulwesen aktiv. In ausgewählten Forschungsbereichen und mit geeigneten Kooperationen nimmt die FHS St.Gallen initiativ teil an der internationalen Wissensgemeinschaft. Mit der Strategie der Qualitätsführerschaft erreicht die FHS St.Gallen in definierten Themenfeldern eine überregionale Ausstrahlung als Kompetenzzentrum. Für ausführliche Informationen lesen Sie unseren Code of Conduct .

Zurück Drucken

Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss der FHS St.Gallen setzt sich aus dem Präsidium und weiteren Mitgliedern des Hochschulrates zusammen. Zusammen mit der Schulleitung werden Geschäfte zu Handen des Hochschulrates vorbereitet. Mitglieder des Präsidialausschusses der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Präsident: - Hans Altherr, Ständerat, Dr. iur., AES Rechtsanwälte, Heiden Vizepräsident: - Michael Auer, eidg. dipl. Betriebsökonom HWV, Leiter Departement Bankenbetreuung, Raiffeisen Schweiz, St.Gallen Mitglieder: - - - Rolf Bereuter, Dr. oec., Amt für Hochschulen, Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen Silvio Breitenmoser, Erziehungsdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden, Appenzell Regula Lüthi, Plegedirektorin, Psychiatrische Dienste Spital Thurgau AG, Münsterlingen - Urs Schwager, Amt für Mittel- und Hochschulen, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Zurück Drucken

Hochschulleitung

Die Hochschulleitung der FHS St.Gallen setzt sich zusammen aus dem Rektor, dem Verwaltungsdirektor und der Fachbereichsleitung. Sie führt die Hochschule strategisch und operativ. Rektor Sebastian Wörwag , Prof. Dr. oec. HSG Telefon +41 71 226 16 10 Mail Verwaltungsdirektor Carlo Höhener , lic.oec. HSG Telefon +41 71 226 16 20 Mail Fachbereich Wirtschaft Sibylle Minder Hochreutener , Prof. Dr. oec. HSG Telefon +41 71 226 17 10 Mail Fachbereich Gesundheit Martina Merz-Staerkle , Prof. Telefon +41 71 226 15 10 Mail Fachbereich Soziale Arbeit Monika Wohler , Prof. Telefon +41 71 226 18 10 Mail

Zurück Drucken

Standorte und Adressen

Fachhochschulzentrum Das moderne Fachhochschulzentrum der FHS St.Gallen befindet sich an der Rosenbergstrasse 59, direkt beim Hauptbahnhof St.Gallen: Praxisräume Pflege Die Praxisräume des Fachbereichs Gesundheit sind an der Rosenbergstrasse 22 in St.Gallen zu finden. Pavillon Süd Einzelne Unterrichtseinheiten finden in den Pavillons Süd beim Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrum (KBZ) am Kreuzbleicheweg 4 in St.Gallen statt:

Zurück Drucken

Zahlen und Fakten

Studierende Grundstudium Weiterbildung Fachbereich Technik Weiterbildungsmaster 170 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 60 Fachbereich Wirtschaft Bachelor- und Masterstudium 737 Weiterbildungsmaster 287 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 192 Fachbereich Soziale Arbeit Bachelor- und Masterstudium (Voll- und Teilzeit sowie praxisbegleitend) 638 Weiterbildungsmaster 89 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 498 Fachbereich Gesundheit Bachelor- und Masterstudium 168 Weiterbildungsmaster 50 Zertifikatslehrgänge (inkl. Kurse) 45 Total 1'543 1'391 Personal Professorinnen und Professoren 61 Lehrbeauftragte und Dozierende 288\* Verwaltung und wissenschaftlicher Mittelbau 180\* \* Personen mit mehr als 40 Leistungsstunden im Kalenderjahr 2013 / ohne Stundenlöhner Forschung und Dienstleistung Hochschulinstitute 7 Kompetenzzentren 11

Zurück Drucken

Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit

Die Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit versteht sich als Dienstleisterin für innovative Organisationen, deren Nutzerinnen und Nutzer und Studierende der Sozialen Arbeit. Sie setzt sich für qualitativ hochwertige reale studentische Projekte ein. Dabei profitieren die Anspruchsgruppen von alltagsnahen und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Die Praxisprojekte tragen zu Innovation im Umgang mit sozialen Herausforderungen bei und verringern die Distanz zwischen Wissenschaft und Beruf, zwischen Theorie und Praxis. Die Fachstelle Praxisprojekte der Sozialen Arbeit ermöglicht Projekte, welche einerseits den Auftraggeberinnen und Auftraggebern anwendungsorientierte Resultate auf Ihre Fragestellungen und Innovationsbemühungen liefern, andererseits wichtige Kompetenzen in der Projektarbeit im sozialen Bereich fördern. Der Allgemeinheit bietet die Verbindung von Theorie und Praxis alltagsnahe und wissenschaftlich reflektierte Erkenntnisse bei sozialen Herausforderungen. Projektformen und Beispiele Projekteingabe Ergebnisse und Nutzen der Praxisprojekte Projektmanagement Termine und Ablauf Referenzen Dauer und Kosten Team Kontakt Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Dauer und Kosten

Kompaktprojekte Projekt-Praxismodul Dauer i.d.R. 4 bis 6 Monate i.d.R. 6 Monate Kosten - - CHF 1000.- bis 1500.- Spesenpauschale - Entlöhnung entlang den Richtlinien zur Besoldung von Praxismodulen des Kantons St.Gallen während der Dauer des Projekts. Leistung - - - 4 bis 6 Studierende zu je 120 Std. Workload (Arbeitsaufwand) Professionelle Begleitung der Projekte durch fachliche Expertinnen und Experten Qualitätssicherung durch Fachstelle Praxisprojekte - - - 1 Studierende/r zu zwischen 552 und 820 Std. (Workload) Arbeitsaufwand Professionelle Begleitung der Projekte durch fachliche Expertinnen und Experten Qualitätssicherung durch Fachstelle Praxisprojekte Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Ergebnisse und Nutzen

Von den Praxisprojekten profitieren verschiedene Anspruchsgruppen: Von den Studierenden über den Auftraggebenden bis hin zur breiten Öffentlichkeit. Bedarfsorientierte Anwendungsmöglichkeiten hinsichtlich sozialen Innovationen, Nachhaltigkeit und Kompetenzförderung sind die Essenz von Praxisprojekten. Bedarfsorientierte Projekte für Auftraggebende Die Praxisprojekte Soziale Arbeit sind bedürfnisorientiert und werden durch ihre methodische Offenheit spezifischen sozialen Fragestellungen von verschiedensten Institutionen gerecht. Die Fachstelle Praxisprojekte schätzt jedes Projekt hinsichtlich seiner Durchführbarkeit, berät und unterstützt die Auftraggebenden in der Phase der Auftragsformulierung und ist deren Ansprechpartnerin während der gesamten Projektarbeit. Anwendungsorientierte Resultate für Auftraggebende Die Praxisprojekte generieren Resultate, welche den Auftraggeberinnen und Auftraggeber als Basis für Handlungen und Entscheidungen dienen können. Praxisprojekt-Aufträge werden im lokalen, regionalen und internationalen Kontext formuliert. Externe oder interne Auftraggeberinnen und Auftraggeber dürfen von den Studierenden und der fachlichen Begleitung einen professionellen Beitrag zur Klärung oder Lösung eines fachlichen Problems erwarten. Professionelle Begleitung der Projekte durch fachliche Expertinnen und Experten Während des Projektes werden die Studierenden von Dozierenden der FHS St.Gallen begleitet. Auch externe Fachpersonen können zur Begleitung beigezogen werden. Alle Begleitpersonen verfügen über qualifizierte Erfahrungen in Projektmanagement sowie über einen fachlichen und/oder methodischen Bezug zum Auftragsthema. Kompetenzförderung bei Studierenden Studierende sollen mit der begleiteten und gleichzeitig selbstständigen Durchführung von Projekten in die Lage versetzt werden, ihr fachliches und methodisches Wissen zur Lösung eines realen Problems anzuwenden. Die Studierenden sammeln Erfahrungen und erhalten Einblick in Methoden, wie sie in der Praxis in sozialen Organisationen, Forschung und Entwicklung sowie Consulting zur Anwendung kommen. Die Studierenden sind gefordert, erlerntes Wissen auf neue und komplexe Situationen zu übertragen. Das prozessorientierte Handeln in Projektgruppen fördert nebst Fach- und Methodenkompetenzen die überfachlichen Kompetenzen (Sozial- und Selbstkompetenzen) und stärkt Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit. Die beschriebenen Aspekte zeigen auf, dass Praxisprojekte in höchstem Mass kompetenzorientiert sind. Die Studierenden eignen sich während den Projektarbeiten weit mehr als &quot;nur&quot; Fachwissen an. Nutzen der Praxisprojekte für Klientinnen und Klienten/Öffentlichkeit/Gesellschaft Auftraggeberinnen und Auftraggeber der Praxisprojekte im Sozialen Bereich beschäftigen sich mit sozialen Herausforderungen, welche durch ihren sozialen Charakter zwingend den Menschen in den Vordergrund stellen. Jede durch die Praxisprojekte ermöglichte Innovation bei sozialen Herausforderungen dient schliesslich den Nutzerinnen und Nutzer der Auftraggebenden. Durch die Vielfalt der Auftraggebenden erreichen Praxisprojekte von der breiten Öffentlichkeit (z.B. durch Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen zu Bestimmungen durch öffentliche Ämter) bis zu Direktbetroffenen (z.B. durch Entwicklung von neuen Angeboten für Klienten) verschiedenste Anspruchsgruppen. Nachhaltigkeit der Praxisprojekte Die Praxisprojekte werden von Organisationen in Auftrag gegeben, welche eine konkrete Handlung anstreben und die Resultate der Praxisprojekte dafür verwenden wollen. Durch die konkrete Umsetzung von Ergebnissen der Praxisprojekte haben diese ein hohes Nachhaltigkeitspotential. Im Sinne der erlangten Kompetenzen der Studierenden und den nutzbringenden Ergebnisse für verschiedenste Anspruchgruppen können Praxisprojekte auch lange nach der Bearbeitungsphase wirken. Qualitätssicherung durch die Fachstelle Praxisprojekte Die Fachstelle Praxisprojekte sichert die Qualität der Praxisprojekte auf verschiedenen Ebenen: Einerseits erhalten die Studierenden vor der Durchführung eines Praxisprojektes das erforderliche methodische Rüstzeug vermittelt und werden während des Projektes von qualifizierten Fachpersonen begleitet. Andererseits analysiert die Fachstelle vorgängig jedes Projekt hinsichtlich seiner Durchführbarkeit. Sollten Schwierigkeiten auftreten, steht die Fachstelle sowohl für die Auftraggebenden als auch für die Studierenden und fachliche Begleitung als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Kontakt und Beratung

FHS St.Gallen Fachstelle Praxisprojekte, Fachbereich Soziale Arbeit (Büro 460) Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch

Zurück Drucken

Projekteingabe

Mit dem Online-Formular können Sie uns Ihre möglichen Praxisprojekte

unverbindlich melden. Nach Erhalt der Projekteingabe kontaktieren wir Sie

umgehend und besprechen Ihrem Wunsch gemäss das weitere Vorgehen bis zum

definitiven Projektauftrag. Wir unterstützen Sie gerne auf diesem Weg.

&nbsp;

Anrede \*

Frau

Herr

&nbsp;

Vorname \*

&nbsp;

Name \*

&nbsp;

Auftragsinstitution \*

&nbsp;

Funktion/Titel

&nbsp;

Telefon \*

&nbsp;

E-Mail \*

&nbsp;

Projektidee 1

&nbsp;

Ziele Projektidee 1

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Projektidee 2

&nbsp;

Ziele Projektidee 2

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Projektidee 3

&nbsp;

Ziele Projektidee 3

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Bemerkungen

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Nach Erhalt dieser unverbindlichen Projekteingabe

kontaktieren wir Sie umgehend und besprechen Ihrem Wunsch gemäss

das weitere Vorgehen bis zum definitiven Projektauftrag. Wir

unterstützen Sie gerne auf diesem Weg. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse!

&nbsp;

Zurück Drucken

Projektformen und Beispiele

Organisationen, die sich mit sozialen Themen auseinandersetzen, stehen im Spannungsfeld von fachlichen Standards und Ansprüchen, gesellschaftlichen und demografischen Entwicklungen sowie durch Änderungen von Rahmenbedingungen unter einem permanenten Innovationsdruck. Diese Organisationen haben die Möglichkeit, für sie relevante Fragestellungen im Rahmen von Praxisprojekten durch Studierende günstig und doch professionell bearbeiten zu lassen. Form und Inhalt der Projekte entsprechen den jeweiligen Fragestellungen und sind daher sehr unterschiedlich. Praxisprojekte im Fachbereich Soziale Arbeit werden als Kompaktprojekte oder Projekt-Praxismodul realisiert: Kompaktprojekte In Kompaktprojekten bearbeiten in der Regel vier bis sechs Studierende des Hauptstudiums den konkreten Projektauftrag einer Organisation. Für diese zeitlich definierten und in sich abgeschlossenen Aufträge erwirbt eine Studentin oder ein Student 4 ECTS-Punkte. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von 120 Stunden pro Person. Ein Kompaktprojekt kann Teil eines Grossprojektes sein, wobei die Teilprojekte entweder zeitlich parallel oder gestaffelt durchgeführt werden können. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Studienrichtungen oder mit anderen Hochschulen ist möglich. Projekt-Praxismodule In einem Projekt-Praxismodul wird ein umfangreicher Projektauftrag einer Organisation in der Regel von einem einzelnen Studenten oder einer einzelnen Studentin bearbeitet. Projekt-Praxismodule entsprechen im Umfang dem Praxismodul (mehrmonatiger, angeleiteter Einsatz in der Praxis der Sozialen Arbeit) im Hauptstudium, ergänzt um ein Kompaktprojekt. Projekt-Praxismodule sind mit 27 ECTS Punkten dotiert – dies entspricht einer Arbeitsleistung von mindestens 810 Stunden – und dauern insgesamt 20 Arbeitswochen (ohne Ferien). Für praxisbegleitend Studierende gelten in der Regel diejenigen Stellenprozente, zu denen sie angestellt sind. Daten und Fakten Zwischen dem 1. Oktober 2005 und dem 31. Dezember 2013 (Stichtag) wurden insgesamt 229 Praxisprojekte durch 1004 Studierende im Fachbereich Soziale Arbeit realisiert. Von diesen wurden 215 als Kompaktprojekte und 14 als Projekt-Praxismodule durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte der Praxisprojekte Soziale Arbeit - Konzeptentwicklung - Situations- und Umfeldanalysen - Angebots- und Dienstleistungsentwicklung - Management - Forschung Projektbeispiele 1. Konzeptentwicklung eines BewohnerInnenrates unter Einbezug von BewohnerInnen und Personal 2. Konzept für einen organisationsinternen Spielplatz 3. Bedarfs- und Imageanalyse der Alterswohnungen Trattwies in Widnau Unsere Fachstelle Praxisprojekte analysiert jedes Projekt hinsichtlich seiner Durchführbarkeit und entscheidet je nach Umfang des Vorhabens über die sinnvolle Gruppengrösse. Sollten Schwierigkeiten bei der Durchführung des Projektes auftreten, steht die Fachstelle sowohl für die Auftraggeberinnen und Auftraggeber als auch für Studierende und fachliche Begleitungen als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Projektmanagement

&quot;Projekte erfolgreich umzusetzen, ist eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe. Selten sind die Umstände bereits beim Projektstart bekannt und oft kommt es bei der Umsetzung zu Veränderungen. Ein Projekt ist immer auch ein Abenteuer.&quot; (Ruth Maria Kuster, Dozentin und Leiterin Fachstelle Praxisprojekte FHS St.Gallen) Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, insbesondere auch im sozialwissenschaftlichen Bereich. Dies erfordert eine rasche und gleichzeitig nachhaltige Anpassung der Einrichtungen und Unternehmen an die sich drastisch ändernden wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen. Für die Beschäftigten bedeutet dies häufig Anpassung an neue Arbeitsabläufe und geänderte organisationale Rahmenbedingungen. Erfolgreich durchgeführtes Projektmanagement fördert durch die Beteiligung von Mitarbeitenden die unternehmensweite und dauerhafte Akzeptanz der erarbeiteten Veränderungen und schafft Voraussetzungen für einen nachhaltigen Erfolg erforderlicher Massnahmen. Projektmanagement bietet Werkzeuge zur Bearbeitung komplexer, einmaliger, zeitlich begrenzter Vorhaben. Die Methode zielt auf einen effizienten Einsatz der vorhandenen Ressourcen und bedeutet einen schonenden Umgang mit den Potenzialen der Beschäftigten. (vgl. Carolin Wolf et al. 2007, S. 8) In diesem Film wird die Methode Projektmanagement in Anwendung bei den Praxisprojekten vorgestellt. Eine Studierendengruppe realisierte diesen Film als Praxisprojekt. Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Referenzen

&quot;Innerhalb unserer Institution wurde die Zusammenarbeit mit der FHS St.Gallen im Rahmen der Praxisprojekte als eine Chance erachtet, das bestehende Image von Alters- und Pflegeheimen zu revidieren. Durch das Praxisprojekt gewann unsere Institution einen innovativen, frischen, zukunftsorientierten &quot;Geist&quot;. Die Ergebnisse aus dem Praxisprojekt ermöglichten uns einen professionellen Zugang zu Spenderorganisationen, welche die Seriosität und die Nachhaltigkeit unserer Vorhaben erkennen. Wir vermuten sogar, dass dadurch die Chancen für eine Spende zugunsten unseres Projektes deutlich grösser ausfallen.&quot; Sabine Selmanaj Heimleiterin Haus Vorderdorf Trogen SG &quot;Am meisten begeistert hat mich die zielstrebige und engagierte Arbeitsweise der Studierenden Soziale Arbeit FHS St.Gallen. Sie waren sofort bereit, die mir relevanten Inputs umzusetzen. Mir war ihr Austausch mit Jugendlichen vor Ort sehr wichtig, um die Lebenswelt der Jungen zu erfassen, damit sie Jugendliche im Originalton erleben können. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis war greifbar.&quot; Sabina Fejzulahi Ferrai Leiterin Jugendarbeit Wil SG Übersicht aller Auftraggebenden Organisationen

Zurück Drucken

Team

Prof. Ruth Maria Kuster Dozentin und Leiterin Fachstelle Praxisprojekte +41 71 226 18 31 ruthmaria.kuster@fhsg.ch Zum Profil Dr. Melanie Hirtz Dozentin +41 71 226 18 19 melanie.hirtz@fhsg.ch Zum Profil lic. phil. Arjeta Qerreti Wissenschaftliche Mitarbeiterin +41 71 226 18 32 arjeta.qerreti@fhsg.ch Zum Profil Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Termine und Ablauf

Kompaktprojekte Projekteingabe: Jederzeit bis spätestens\* KW 04 für Beginn im Frühlingssemester Jederzeit bis spätestens\* KW 36 für Beginn im Herbstsemester Projektbeginn: Bei Eingabe im Frühlingssemester frühestens in KW 14 Bei Eingabe im Herbstsemester frühestens in KW 46 Projektdauer: in der Regel 4 bis 6 Monate \* Die Projektaufträge werden nach Eingangsdatum berücksichtigt, daher empfehlen wir eine frühe Eingabe. Weitere Informationen zu Kompaktprojekten. Projekt-Praxismodule Projekt-Praxismodule orientieren sich an den Zeitrahmen der Praxismodule. Beginn und Dauer werden nach Absprache und Studienart definiert. Weitere Informationen zu Projekt-Praxismodulen. Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten? Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Kosten CHF 325.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 1 Tag Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe - Studierende des CAS III des MAS in Wound Care - andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Erfolgreiche Projekte setzen klare Strategien und passende Instrumente voraus. Die Ziele und der angestrebte Nutzen sollten transparent sein, um sie perfekt zu planen. Projekte im Gesundheitswesen gelten als besonders komplex und setzen professionelles Management voraus. Effiziente Koordination, Kommunikationskultur und soziale Kompetenzen sind Schlüsselfaktoren für gelingendes Projektmanagement in diesem Bereich. Fehlen sie, drohen Projekte zu scheitern. Wie lässt sich dies systematisch verhindern? Was zeichnet sichere Projektsteuerung im Gesundheitswesen aus? Dieses Seminar ist auch Teil des CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care . Kosten CHF 975.– inkl. Schulungsunterlagen sowie das Buch «Projektmanagement» von Fritz Forrer / Marcel Schöni Date n 11. September, 9./10. Oktober 2014 5. November und 3./4. Dezember 2015 23. April und 4./5. Juni 2015 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe - Fach- und Führungskräfte des Gesundheitswesens aller Stufen, die bereits erste Projekterfahrung besitzen und sich eine gute Ausgangslage für ein erfolgreiches Projektmanagement erarbeiten wollen - interessierte Projektverantwortliche, die ihre Kenntnisse im Projektmanagement ergänzen und vertiefen möchten Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Projektmanagement

Projekte erfolgreich zum Abschluss führen Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen. Projektmanagement ist eine Schlüsselkompetenz bei der Umsetzung von Innovationen und Veränderungen im Unternehmen. Durch technologischen Fortschritt, Globalisierung und neue Kommunikationsmittel nimmt die Komplexität von Projekten ständig zu, wodurch auch die Anforderungen an die Projektleiter steigen. Gefragt sind daher Fachleute, die es verstehen, Projekte effizient und effektiv abzuwickeln. Dafür benötigen sie neben dem fachlichen Überblick und den persönlichen Führungseigenschaften auch das methodisch richtige Vorgehen mit dem Einsatz geeigneter Projektmanagement-Instrumente. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM51/14: 14.Juni, 21.Juni, 23.Juni, 21.August 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. Doch was ist Qualität? Was versteht man darunter? Wie lässt sich diese konkret messen und stetig verbessern? Welche Instrumente sind zur Verbesserung geeignet? In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Dabei ist der Zusammenhang zwischen Prozess-, Risk- und Qualitätsmanagement ausschlaggebend – dies im Sinne eines prozessorientierten Qualitätsmanagements. Ausserdem werden ausgewählte Fragestellungen aus den Betrieben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Unterricht gemeinsam besprochen und bearbeitet. Dieses Seminar ist auch Teil des Zertifikatslehrgang Evidenzbasierte Praxis - Wissenschaftsgeleitetes Entscheiden und Evaluieren . Kosten CHF 975.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten 19./20. September und 21. Oktober 2014 24./25. April und 6. Juni 2015 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen, welche in ihrer Tätigkeit in Kontakt mit dem Qualitätsmanagement kommen oder sich auf eine entsprechende Aufgabe vorbereiten wollen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Die Fachstelle Psychosoziale Beratung und Intervention steht sowohl Studierenden wie auch Mitarbeitenden der FHS St.Gallen in persönlichen Notsituationen oder akuten Krisen zur Verfügung. Frau Christina Fehr Dietsche ist Psychologin und steht den Studierenden und Mitarbeitenden der FHS St.Gallen zur Verfügung für: - Kriseninterventionen und Kurzzeitberatung in Deutsch und in Englisch - sowie Triage - gegebenenfalls Weiterleitung an eine geeignete Fachstelle - Vertrauenstelle bei sexuellen Übergriffen und Belästigung am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz der Fachhochschule In Krisensituationen strebt Christina Fehr einen möglichst schnellen Kontakt mit den Ratsuchenden an. Bei weniger hoher Dringlichkeit wird ein Termin innerhalb der nächsten zwei Arbeitswochen nach der Anmeldung vereinbart. Das Ziel der Beratung ist eine emotionale Entlastung. Sie führt in eine Kurzzeitberatung bzw. zur Entscheidungsfindung und gegebenenfalls zur Triage zu einer weiterführenden Bearbeitung. Die Psychologin Christina Fehr Dietsche stand für ein Interview zur Verfügung. Erfahren Sie mehr von der Fachstelle Psychosoziale Beratung und Intervention: Was bedeutet das "PSI"? PSI ist ein Buchstabe des griechischen Alphabets und ist auch bekannt als Abkürzung für Psychologie. PSI steht an der Fachhochschule St. Gallen für „Psychosoziale Beratung und Intervention“. Was umfasst das Angebot der PSI? Die neue FHS-weite Fachstelle PSI ist eine Dienstleistung der Fachhochschule St. Gallen. Sie steht Studierenden wie auch Mitarbeitenden der FHS St. Gallen in psychischen Notsituationen und akuten Krisen zur Verfügung. Sie ist gleichzeitig auch Vertrauensstelle bei sexuellen Übergriffen oder bei Mobbing am Ausbildungs- und Arbeitsplatz FHS St. Gallen. Welche Dienstleistungen deckt die Fachstelle PSI nicht ab? Die Fachstelle PSI bietet keine Psychotherapie an. Das Angebot beschränkt sich auf die Krisenintervention und Kurzzeitberatung sowie die Triage und gegebenenfalls Weiterleitung an eine geeignete Fachstelle. Es gehört auch nicht zu den Aufgaben der Beratungsstelle PSI Studien- und Laufbahnberatungen zu machen. Für alle Fragen bezüglich Studien- oder Karriereplanung stehen, wie bisher, die fachbereichsbezogenen Studienberatungen, das Career Center oder die Ehemaligen-Organisation FHS Alumni zur Verfügung. Warum braucht die FHS St.Gallen diese Fachstelle? Die FHS St. Gallen als Bildungsstätte hat mittlerweile eine Grösse erreicht, wo es nicht mehr so einfach ist, das individuelle Befinden ihrer rund 3000 Studierenden und 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrzunehmen. Es spricht für einen verantwortungsvollen Umgang der Organisation mit der „Ressource Mensch“, wenn sie eine Anlaufstelle einrichtet, an welche sich betroffene Menschen wenden können, wenn der psychische Druck zu hoch wird. Zudem schreibt das neue Personalgesetz des Kantons St. Gallen (2012) vor, dass die öffentlich-rechtlichen Institutionen eine Anlaufstelle führen müssen für Personen, die von sexueller Belästigung oder Mobbing am Arbeitsplatz betroffen sind. Dies begründet den zweiten Schwerpunkt des Auftrags. Wie könnte beispielsweise so eine typische akute Krisensituation aussehen? Ein (fiktives) Beispiel: Ein Student hat ein Praktikum mit einer ungenügenden Note abgeschlossen. Das bedeutet für ihn, dass er es nachholen muss. Das ist an sich noch keine Krise. Nun will sich aber grad auch noch seine Partnerin von ihm trennen. Er wird die gemeinsame Wohnung verlassen müssen, kann sich aber selber keine Wohnung leisten. Sein Selbstwertgefühl ist am Boden, und er leidet ausserdem unter akuten Verlustängsten, was ihn im Moment völlig lähmt. Ein anderes (fiktives) Beispiel: eine Studentin wird von einem Dozenten mit anzüglichen Bemerkungen belästigt. Da der Dozent über „bestanden“ oder „nicht bestanden“ befindet, scheint es der Studentin fast unmöglich, sich offen dagegen zur Wehr zu setzen. Der Grad an Belästigung nimmt zu. Die Studentin erleidet daraufhin eine heftige Gürtelrose-Attacke und muss das Studium unterbrechen. Die Vorstellung, das Studium im nächsten Semester beim selben Dozenten wieder aufzunehmen, führt dazu, dass sie sich einen Abbruch des Studiums überlegt. Wie können die Betroffenen in Kontakt mit der Fachstelle PSI treten? Die Gründe, weshalb Menschen in eine psychische Krise geraten sind vielfältig. In einer Situation wie dieser ist es bestimmt eine gute Idee, sich an das PSI zu wenden. Dafür steht eine Notfallnummer der FHS zur Verfügung 071 226 16 16. Der Kontakt ist dort entweder persönlich oder mittels Anrufbeantworter sicher gestellt. Eine gute Erreichbarkeit ist auch auf dem Mailweg unter beratungsstelle.psi@fhsg.ch gewährleistet. Wie können die Betroffenen sicher sein, dass alles vertraulich bleibt? Im Falle von sexuellen Übergriffen, bleiben die Infos nicht vertraulich. Zwar gilt der Schutz der betroffenen Person, d.h. Informationen werde in solchen Fälle anonymisiert. Die Konfrontation der Person mit übergriffigem Verhalten, ist jedoch eine Führungsaufgabe und muss thematisiert werden. Wenn es hingegen um eine persönliche Krise geht, unterliegt die Beratungsstelle PSI im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen der Schweigepflicht. Aus Gründen der Diskretion finden die Beratungsgespräche deshalb in der Regel nicht im Neubau der FHS statt, sondern in meinem Büro im Zentrum von St. Gallen. Was ist Ihr fachlicher und persönlicher Hintergrund und wie sehen Ihre Erfahrungen aus als Psychologin? Menschen sind ausgesprochen vielschichtige Wesen. Zu beobachten, wie sie sich verhalten, ist hochinteressant. Das war seinerzeit der Motor für meinen Entscheid, Psychologie zu studieren. Meine Faszination für den Menschen hat seit Studienabschluss vor 25 Jahren nie nachgelassen. Erste berufliche Erfahrungen machte ich bereits damals in der Krisenintervention. Nach beruflichen Vertiefungen und Ausflügen in andere Gefilde verfüge ich heute über einen Master in Angewandter Psychologie und führe meine eigene Beratungspraxis. Es freut mich sehr, heute für die FHS St. Gallen in der Funktion der Vertrauensperson und psychologischen Beraterin tätig zu sein.

Zurück Drucken

Kontakt

Christina Fehr Dietsche Psychologin E-Mail: beratungsstelle.psi@fhsg.ch Tel.: +41 71 226 16 16

Zurück Drucken

Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime

Qualität stiftet Nutzen – den Bewohnerinnen und Bewohnern und daher auch dem Heim! Gründe für ein Qualitätsmanagement-Coaching für Ihr Alters- und Pflegeheim: - Sie haben erkannt, dass konsequentes Arbeiten am Qualitätsprofil Ihres Heimes lohnt und wollen sich mit Qualitätsmanagement jenseits des Labels oder einer Zertifizierung befassen. - Sie streben nach ständiger Verbesserung der betrieblichen Prozesse innerhalb und zwischen den einzelnen Leistungsbereichen. - Sie möchten die Qualität Ihrer Tätigkeiten messbar und dadurch sichtbar machen. Kosten CHF 4'000.-- zzgl. MwSt, zahlbar vor Projektstart Die Kosten sind einmalig je Heim zu entrichten. Je Heim können 2 Personen an den Workshops teilnehmen Daten auf Anfrage Dauer 5 halbtägige Workshops, verteilt auf 4 Monate Durchführungsort Der Durchführungsort der Workshops wird je nach geografischer Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewählt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Wenn es um Qualität geht, hat die Schweiz eine langjährige Tradition. Doch was ist mit Qualität überhaupt gemeint? Hohe Produktqualität allein genügt heute nicht mehr für den Geschäftserfolg. Gefragt ist vielmehr ein umfassendes Qualitätsmanagement (QM), das alle Bereiche im Unternehmen integriert. QM bezeichnet somit alle organisierten Massnahmen, die der Verbesserung von Produkten, Prozessen oder Leistungen dienen. Dafür sind bewährte QM-Systeme wie ISO, EFQM oder TQM im Einsatz. Was sind die Vorteile dieser QM-Systeme? Und wie wirken diese im Verbund mit anderen Managementinstrumenten? Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM38/14: 5./6. Juni, 1. Juli, 23. August 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Querdenken

Das Seminar Querdenken zeigt kreative Denkansätze und lädt zum lustvollen Umgang mit unmöglichen Situationen ein. Was tun, wenn sich scheinbar keine Lösung finden lässt? Wenn eine Aufgabe klemmt oder das Denken ins Stocken gerät? Manchmal hilft es „querzudenken“: Ganz neue Sichtweisen einzunehmen – auch wenn diese alles in Frage stellen oder einen Ausweg gar zu verhindern scheinen. Die Antwort auf die Frage «Wodurch kann ich besonders zuverlässig erreichen, dass das Problem nicht gelöst wird?» kann zu neuen konstruktiven Lösungsansätzen führen. Lernen Sie die positive Kraft negativen Denkens kennen und vergrössern Sie Ihre Führungs- und Beratungskompetenz mit Metaphernarbeit. Diese hilft in komplexen, verfahrenen Situationen mit überraschenden Betrachtungsweisen Lösungsansätze herauszuarbeiten. Kosten\* CHF 1'000.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Montag/Dienstag, 27./28.Oktober 2014, Dienstag, 02. Dezember 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Personen, die in stationären Einrichtungen und in der Sozialberatung tätig sind oder sich für Methoden des Selbstcoaching interessieren. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Die FHS St.Gallen - Ihr Tagungsort am Hauptbahnhof St.Gallen

Die FHS St.Gallen bietet für Ihren Anlass eine Vielzahl an Seminar- und

Tagungsräumlichkeiten mit modernster Infrastruktur. Unsere Räume bieten Platz

für Veranstaltungen bis 200 Personen. Hier finden Sie die aktuelle Tarifliste und die Bestimmungen über die Raumvermietung .

Ihre Reservationsanfrage nehmen wir gerne über das untenstehende Formular

entgegen.

Bei Fragen oder für weitere Informationen steht Ihnen Andrea Angehrn gerne zur

Verfügung: raumvermietung@fhsg.ch ,

+41 71 226 14 10

&nbsp;

Kundenangaben

Firma

Strasse \*

PLZ / Ort \*

Land

&nbsp;

&nbsp;

Kontakt

Anrede \*

Frau

Herr

Vorname \*

Name \*

Telefon \*

E-Mail \*

&nbsp;

&nbsp;

Raum und Infrastruktur

&nbsp;

Veranstaltungstitel

Datum

Tag

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

&nbsp;

Monat

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

&nbsp;

Jahr

2013

2014

2015

Uhrzeit

Anzahl Teilnehmende

&nbsp;

&nbsp;

Bemerkungen

&nbsp;

&nbsp;

\*

Ich akzeptiere die Bestimmungen über die Raumvermietung

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Für eine Beratung oder bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Tea Perusic .

Zurück Drucken

Rechnungswesen I und II

Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab. Gefördert werden die analytischen Interpretationsfähigkeiten des Empfängers von Daten der Finanzbuchhaltung und der Betriebsbuchhaltung. Fragen der reinen Buchungstechnik werden soweit erforderlich als Randthema besprochen. Kosten CHF 1'505 Inhalt - Aufgabenbegrenzung Finanzbuchhaltung - Betriebsbuchhaltung, Buchführungsvorschriften, Umsetzen in Bilanz und Erfolgsrechnung - Stille Reserven, Bilanzbereinigungen und interne Erfolgsrechnungen - Bilanz- und Erfolgsanalyse (Interpretation wesentlicher Kennzahlen) - Grundaufbau des betrieblichen Rechnungswesens (Betriebsabrechnungsbogen, Kalkulationsschemen, Normalkosten, Deckungsbeitragsrechnung und Vollkostenrechnung, Nutzschwellenanalyse) - Aufgabenbeispiele und Übungen Daten BW22/13: 01. Februar, 15. Februar, 22 Februar, 08. März 2014 (VM) BW23/14: 28. August, 29. August, 1. September, 2. September 2014 (VM) Dauer 3 1/2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Kosten CHF 1'075 Inhalt - Mittelflussrechnungen, Cash Flow-und Cash Loss-Berechnungen - Finanzierungskennzahlen (Interpretation wesentlicher Werte) - Kurzfristige Finanzpläne, Plan-Mittelflussrechnungen, Plan-Erfolgsrechnungen, Plan-Korrekturen - Statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung (Kosten-Gewinn-Vergleiche, statische Renditen, Payback-Verfahren, Rückflusszahlen, Barwert-Methoden, interner Ertragssatz, Annuitätenrechnung, Ausblick auf weitere Verfahren) Daten BW22/13: 08. März (NM), 15. März, 22. März 2014 BW23/14: 15. September, 16. September, 17. September 2014 (VM) Dauer 2 1/2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Diese Seminare sind auch Teil des CAS Betriebswirtschaft . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Lehrgangsleitung Roland Waibel , Prof., PD Dr.oec. HSG, Dozent FHS und Leiter Institut für Unternehmensführung IFU-FHS Referierende Marco Steiner ist Dozent an der FHS St.Gallen. Er arbeitet zudem als freier Berater am Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS und führt als Coach zusammen mit Studierenden Unternehmensberatung durch. Beratungsschwerpunkte sind strategische Analysen, Veränderungen im Rechnungswesen sowie Bedarfsanalysen und Zufriedenheitsanalysen (von Kunden und Mitarbeitern). In seiner ergänzenden Tätigkeit als Verwaltungsrat bearbeitet Herr Steiner normalerweise das Fachressort Rechnungswesen. Marcus Hauser ist Dozent für Rechnungswesen und Controlling am Institut für Unternehmensführung an der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Nutzen Nicht nur Spezialisten des Rechnungswesens, sondern auch die Verantwortlichen aller übrigen Betriebsbereiche werden immer wieder mit Problemstellungen, Vorgaben und Kennzahlenvergleichen des Rechnungswesens konfrontiert. Dabei werden immer mehr verschiedenste Begriffe und Inhalte als bekannt vorausgesetzt. Konsequenterweise ist es heute absolut wichtig, die wesentlichen grundsätzlichen Zusammenhänge des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens zu kennen, damit man mit den Verantwortlichen der Geschäftsleitung und des Controlling verbindlich auf gleicher Ebene Probleme und Sachfragen ausdiskutieren kann. Zudem werden immer häufiger Finanz-Teilpläne, Investitionspläne und Investitionsentscheidungen von den jeweiligen Bereichsverantwortlichen selbst verantwortet. Rechnungswesen I: Finanzielles- und betriebliches Rechnungswesen Der 3 1/2-tägige Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen des Rechnungswesens. Die Teilnehmenden erarbeiten anhand von Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab. Gefördert werden die analytischen Interpretationsfähigkeiten des Empfängers von Daten der Finanzbuchhaltung und der Betriebsbuchhaltung. Fragen der reinen Buchungstechnik werden nur soweit erforderlich als reines Randthema besprochen. Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen Der 2 1/2-tägige Kurs vermittelt die Kenntnis wesentlicher ergänzender Hilfsmittel des Rechnungswesens. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen möglicher Investitionsprojekte vorzunehmen. Methodik Da die Basiskurse als Intensivkurse aufgebaut sind, wird ein grösserer Teil der Wissensvermittlung im Plenum als Klassenunterricht vermittelt und gemeinsam ausdiskutiert. Ergänzende Aufgaben und Fallbeispiele zu den verschiedenen Themenschwerpunkten dienen der Vertiefung sowie der Anwendung der erarbeiteten Kenntnisse. Es ist das erklärte Ziel, dass diese Zusatzaufgaben die Teilnehmenden befähigen, selber kleinere Kennzahlenanalysen im eigenen Betrieb vornehmen zu können. Die Seminare sind auch ein Teil des Hochschul-Zertifikatslehrgangs Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Die Basiskurse richtet sich an - Praktikerinnen und Praktiker aller Tätigkeitsbereiche; - Personen mit kaufmännischer Grundausbildung, die ihre Basiskenntnisse auffrischen und erweitern wollen (Schwerpunkte Kennzahlenanalyse und Grundkenntnisse des betrieblichen Rechnungswesens); - Zukünftige Absolventinnen und Absolventen des MAS in Health Service Management, MAS in Business Information Management und Executive MBA, die noch keine oder fast keine Grundkenntnisse im Rechnungswesen aufweisen. Zulassungsbedingungen Diese Seminare sind auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Betriebswirtschaft. Die Zulassungsbedingungen richten sich daher nach dem Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaft .

Zurück Drucken

Rektorat

Rektor Prof. Dr. Sebastian Wörwag Tel. +41 71 226 16 10 Mail: sebastian.woerwag@fhsg.ch Verwaltungsdirektor Carlo Höhener Tel. +41 71 226 16 20 Mail: carlo.hoehener@fhsg.ch Assistentin des Rektors Evelyn Reiter Tel. +41 71 226 16 03 Mail: evelyn.reiter@fhsg.ch Haben Sie Anregungen oder Fragen? Bitte rufen Sie uns an oder mailen Sie uns .

Zurück Drucken

Soziale Nachbarschaften

Die Internationale Bodenseeregion wird zunehmend als grenzübergreifende, vernetzte Einheit verstanden, in welcher die regionale Zusammenarbeit zu stärken ist, sei es in Fragen des Gewässerschutzes, des Tourismus und Marketing oder der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Kooperation. Sie ist jedoch nicht als homogenes Ganzes, sondern als lebendiges Gebilde zu verstehen, innerhalb welcher durchaus grosse Unterschiede hinsichtlich der Siedlungsrealitäten bestehen. Wie sich diese Siedlungsrealitäten innerhalb der Bodenseeregion ausprägen bzw. in ihr Soziale Nachbarschaften ausgebildet sind, stellt den Forschungsschwerpunkt des vorliegenden Projektes dar. Ausgehend von den Wohngeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner zweier Grenzgemeinden des Rheintals (A, CH) wurden im Forschungsprojekt aktuelle Formen Sozialer Nachbarschaften untersucht. Das Rheintal dient dabei als Modellregion, da die spezifischen Herausforderungen wie Zersiedelung, Verkehrsprobleme oder Arbeitsmigration auch auf andere Regionen der IBH Region übertragen werden können. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen die Zusammenhänge zwischen gelebten, geplanten und politisch gesteuerten Formen Sozialer Nachbarschaften. Die Durchführung als Kooperationsprojekt der Fachhochschulen St. Gallen und Vorarlberg, der Universität Liechtenstein sowie der Hochschule Rapperswil ermöglichte einen interdisziplinären Zugang zum Thema (Sozialwissenschaften, Raumplanung, Architektur). Als zentrales Ergebnis wurde ein Spannungsfeld sichtbar, welches sich zwischen der jeweiligen Perspektive der Akteurinnen und Akteuren und den damit verbundene Interessen, gängigen Nachbarschaftsbildern bzw. Vorstellungen von Nachbarschaft, alltäglich gelebten Formen sowie Umsetzungsstrategien aufspannt. Zudem wurden Herausforderungen sichtbar, welche sich durch die unterschiedlichen Zeitpunkte ergeben, an welchen verschiedene Akteurinnen und Akteure Soziale Nachbarschaften gestalten. Ansatzpunkte für Gestaltungsmöglichkeiten sind unter Berücksichtigung dieser Logiken vorwiegend auf einer Prozessebene auszumachen, welche in der Regionalentwicklung aufgegriffen werden können. Projektteam FHS: Christian Reutlinger , Bettina Brüschweiler , Ulrike Hüllemann , Eva Lingg , Steve Stiehler Das Forschungsprojekt wird durch die FHS St.Gallen (Prof. Christian Reutlinger, Kompetenzzentrum Soziale Räume - Federführung), der Fachhochschule Vorarlberg (Prof. Erika Geser-Engleitner), der Hochschule Liechtenstein (Prof. Hansjörg Hilti) sowie der Hochschule Rapperswil (Prof. Joachim Schöffel, irap) durchgeführt. Projektlaufzeit: März 2011 - März 2013 Projektförderung: Die IBH ist ein Verbund von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. In grenzüberschreitenden Kooperationen bietet er neue Studiengänge an, unterstützt die Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und verbessert das Aus- und Weiterbildungsangebot der Region nachhaltig. IBH Internationale Bodenseehochschule

Zurück Drucken

Self Management und Life Balance

Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Gerade auf Management-Ebene ist es wichtig, die eigenen Kompetenzen systematisch zu erfassen und in einem Kompetenzenportfolio festzuhalten. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL47A/14: 19. Februar, 20. Februar 2014 SL47B/14: 19. September, 20. September 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Design Thinking

In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Typisch für das Design Thinking ist das Arbeiten in kleinen, multidisziplinären Teams und eine nutzerorientierte, vom Denken und Handeln der Designer inspirierte, Herangehensweise an Problemstellungen sowie Problemformulierungen und deren Lösungsfindung im iterativen Prozess. Das Modul ist so aufgebaut, dass die Teilnehmenden diesen Innovationsprozess anhand einer Fallstudie erfahren können. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, - als Kernmodul des CAS Innovation Design oder - als Kernmodul des CAS Prozessoptimierung besucht werden und ist damit auch Teil des MAS in Corporate Innovation Management . Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen oder Neuhausen am Rheinfall, Mühleradhaus, Laufengasse 17 Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Seminare: Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

Die Seminare des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln zu ausgewählten, praxisrelevanten Themen Wissensvertiefung und -erweiterung. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Seminare angeboten: Überblick Seminarangebot der FHS St.Gallen Was sind Seminare? Ein Seminar am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ist eine eigenständige Kurzweiterbildung im Umfang von einem bis zwölf Tagen. Einzelne Seminare können bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an bestimmte Zertifikatslehrgänge angerechnet werden. Das breite Seminarangebot richtet sich an Personen, die fachspezifisches Wissen erwerben oder sich in ein bestimmtes Thema vertiefen möchten.

Zurück Drucken

Beratung & Anmeldung

Bei Fragen oder zur Beratung , wenden Sie sich bitte direkt an: Andrea Geiser Kursmanagerin St.Gallen Verein STARTFELD Zürcher Strasse 204f CH-9014 St. Gallen +41 71 277 20 40 andrea.geiser@startfeld.ch www.startfeld.ch Anmeldungen bitte direkt an www.cti-entrepreneurship.ch

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Sie möchten das vorhandene Geschäftsmodell überprüfen? Sie wollen Ihre unternehmerischen Kompetenzen stärken? Sie suchen den Austausch mit erfahrenen Coaches, Investoren und anderen Gründern? Kurz: Sie möchten erfolgreich und selbständig am Markt agieren! Dann sind die Kurse Business Creation etwas für Sie. STARTFELD bietet diese 2013 erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit&quot;, den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Die innovativste Geschäftsidee wird mit dem Zurich Smart Start Award ausgezeichnet und mit einer Starthilfe von Fr. 300.– honoriert. Die fünftägigen Kurse bieten Inhalte für suchende, kreative Köpfe und Innovatoren, die bereit sind, Entwicklungsschritte in Richtung eines lösungs- und anwendungsorientierten Geschäftsmodells vor zu nehmen. Kosten CHF 300.-- diese Schutzgebühr wird bei einer Teilnahme ohne Fehlzeiten zurückerstattet. Dauer 5 Tage Variante Mai/Juni: 5. Mai, 22. und 23. Mai, 5. Juni und 6. Juni 2014 Variante September/Oktober: 15. September, 25. und 26. September, 20. und 21. Oktober 2014 Durchführungsort Fachhochschule, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Zielgruppe Diese fünftägigen Kurse bieten Inhalte für suchende, kreative Köpfe und Innovatoren, die bereit sind, Entwicklungsschritte in Richtung eines lösungs- und anwendungsorientierten Geschäftsmodells vor zu nehmen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Leitung

Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship Kontakt Andrea Geiser Kursmanagerin St.Gallen Verein STARTFELD Zürcher Strasse 204f CH-9014 St. Gallen +41 71 277 20 40 andrea.geiser@startfeld.ch www.startfeld.ch Anmeldungen bitte direkt an www.cti-entrepreneurship.ch Wissenschaftliche Leitung Beda Meienberger

Zurück Drucken

Nutzen & Ziele

Sie erhalten durch die Teilnahme: -Anwendungsbezogenes und praxiserprobtes Wissen zur Entwicklung eines substantiellen und gewinnenden Geschäftsmodells -Fachliche und persönliche Kompetenz für die Gestaltung und Bearbeitung von verschiedenen Kernprozessen eines Start-ups und deren unterstützenden Themenbereichen -Interessantes Netzwerk zu fachkompetenten Coaches, Trainern, Beratern und zu anderen Teilnehmenden mit verschiedenen Erfahrungen im High Potential Umfeld Unsere Pracademics, Trainer mit mehrjähriger praktischer Erfahrung in der Wirtschaft und Hochschulhintergrund behandeln in kleinen Gruppen folgende Inhalte: -Businessplan -Finanzen -Innovations- / Produktentwicklungsprozesse -Lebende Geschäftsmodelle -Leistungserstellung / Organisationsentwicklun -Marktanalyse / Business Intelligence -Marketing / Verkauf -Pitch des Geschäftsmodells -Services für Start-ups &amp; individuelle Beratung -Verkaufs- &amp; Präsentationstechnik Interessante Netzwerk-Events runden das Angebot ab.

Zurück Drucken

Zielgruppe & Zulassung

Das Modul richtet sich an: Gründer von technologieorientierten und wissensbasierten Start-ups mit einem innovativen, skalierbaren Geschäftsmodell. Eine erste Fassung eines Opportunitäts-Assessment Plans, also eines Businessplans mit Fokus auf dem Geschäftsmodell liegt vor (ohne Tabellen-kalkulation).

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Stehen Sie vor einem Wachstumsschritt? Entwickeln Sie eine gezielte Business-Development-Strategie. Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig. Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind identifiziert. Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ffen damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Das Start-up mit dem besten Lösungsansatz für den nächsten Wachstumsschritt wird mit dem Zurich Smart Start Award von Fr. 500.– ausgezeichnet. Das Modul Business Development ist ein integrierter Bestandteil des Programms CTI Entrepreneurship, das von der Kommission für Technologie und Innovation KTI unterstützt wird. Kosten CHF 300.-- Dauer 5 Tage 1. September, 18. und 19. September, 2. und 3. Oktober 2014 Durchführungsort Fachhochschule, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Zielgruppe Dieser fünftägige Kurs bietet Inhalte für Personen, die bereits in einem eigenen Start-up tätig sind, und das Ziel verfolgen es noch weiter zu entwickeln und neue Märkte zu erschliessen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Komplexitätsmanagement

Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Prozessoptimierung besucht werden und ist damit auch Teil des MAS in Corporate Innovation Management . Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Projektmanagement

Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Dabei kann ein ungenügendes Projektmanagement jede noch so gute Innovationsidee gefährden. Das Modul vermittelt die Methodik und das Instrumentarium, auch schwierige und komplexe Projekte zum Erfolg zu führen. Schwergewicht liegt dabei auf den instrumentellen wie auch psychologischen Aspekten der Projektdynamik. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Wahlpflichtmodul innerhalb des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Prozessoptimierung

Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Kleine Optimierungsaufgaben werden oft von erfahrenen Prozessexperten mit viel Intuition und der &quot;Versuch-Irrtum-Methode&quot; scheinbar pragmatisch erledigt. Zur Lösung umfangreicher Optimierungsprobleme werden als Alternative etablierte Methoden der Versuchsplanung herangezogen. Beide Methoden sind aber für KMU nicht optimal. Als optimal wird eine Methode angesehen, welche die Flexibilität und Effizienz von &quot;Versuch und Irrtum&quot; mit der mathematischen Strenge und Sicherheit statistischer Verfahren kombiniert. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Prozessoptimierung besucht werden und ist damit auch Teil des MAS in Corporate Innovation Management . Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Visual Design/ Creative Prototyping

Das visuelle Design beeinflusst massgeblich, ob ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung von der Kundschaft akzeptiert wird. Dabei spielt das Interaktion Design – der Dialog zwischen Mensch und Maschine – eine wichtige Rolle. Im Creative Prototyping werden neue Ideen zur Verbesserung von Produkten und Prozessen gezielt erarbeitet und umgesetzt. Die Visualisierung und Entwicklung &quot;greifbarer&quot; Prototypen erlaubt eine umfassende Prüfung im Markt und direkt beim Nutzer. Schwachstellen können dadurch verbessert werden. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Innovation Design besucht werden und ist damit auch Teil des MAS in Corporate Innovation Management . Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Seminarreihe zu Asyl und Migration

Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Diese Seminarreihe führen wir in Kooperation mit dem Verein der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten VSGP durch. Modul 1: Recht (2 Tage) Daten: 29. November 2013 und 6. Dezember 2013 - Grundlagen des Asyl- und Ausländerrechts - Asylverfahren - Organisation des Asylwesens im Kanton St.Gallen Modul 2: Kommunikation und Konfliktbewältigung (2 Tage) Daten: 13. und 27. März 2014 Kommunikation (1 Tag): - Grundlagen der Gesprächsführung - Kommunikation im interkulturellen Kontext, transkulturelle Kompetenz - Trialog (Arbeit mit Übersetzung) Konfliktbewältigung (1 Tag): - Konfliktursachen und -verläufe - Prävention von Konflikten - Handeln in unterschiedlichen Konfliktsituationen - Umgang mit Gewalt Modul 3: Zusammenarbeit und Öffentlichkeits- und Sozialraumarbeit (2 Tage) Daten: 25. April 2014 und 2. Mai 2014 Zusammenarbeit (1 Tag): - Teamarbeit - Kooperationen mit andern Organisationen - interdisziplinäre / berufsübergreifende Kooperationen - Zusammenarbeit zwischen Professionellen (Angestellten) und Freiwilligen Öffentlichkeits- und Sozialraumarbeit (1 Tag): - Gestaltung der Beziehungen zum Standort - Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte zur Bevölkerung - Ressourcenerschliessung im Sozialraum Modul 4: Diversity und Trauma (2 Tage) Daten: 4. und 18. September 2014 Diversity (1 Tag): - geschlechts-, kultur-, religions-, alterssensibles Handeln - Nutzen spezifischer Potentiale der Verschiedenheit - Religion und Kultur Trauma (1 Tag): - Ursachen und Bewältigungsmuster traumatisierter Personen - Symptomerkennung - Kind und Trauma - Sekundärtraumatisierung und Selbstsorge - Beratung, angemessener Umgang mit traumatisierten Menschen - Behandlungsangebote Coaching in Kleingruppen (1 bis 2 Tage) Daten: 3. April 2014, 8. Mai 2014 und 25. September 2014 Die Coaching-Einheiten können zusätzlich gebucht werden. - eigener Auftrag, Chancen und Grenzen - Fallwerkstatt Besonderes: Sie können Module besuchen oder und nach Ihren individuellen Bedürfnissen kombinieren. Dauer Vier Module à je zwei Tage zuzüglich drei Coaching-Einheiten (fakultativ) Start 29. November 2013 Terminplan Kosten CHF 2'600.- für die ganze Seminarreihe CHF 700.- pro Modul CHF 250.- pro Coaching-Einheit (Preisänderungen vorbehalten) Anmeldung und Beratung Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung ab sofort entgegen oder beraten Sie zu unserem Weiterbildungsangebot: weiterbildung@fhsg.ch , Tel. +41 71 226 12 50 Anmeldeformular Seminarreihe Asyl und Migration Kontaktformular Hier finden Sie eine Übersicht zur allen Angeboten des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit?

Im Seminar lernen Teilnehmende Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen. Es werden ausserdem Nutzungsoptionen für den Berufsalltag vermittelt. Wir leben in einer vernetzten Gesellschaft, in der das Internet aus vielen Lebensbereichen nicht wegzudenken ist. Während früher das passive Konsumieren im Vordergrund stand, geht es heute um die dialogische Nutzung. Es wird vom „Sozialen Netz“ und von „Social Media“ gesprochen. Kontaktplattformen wie Facebook sind in aller Munde. Die Soziale Arbeit ist von dieser Entwicklung zweifach betroffen. Einerseits verändert das neue Internet die Lebenswelten der Zielgruppen. Soziale Probleme verändern sich. Chancen gesellschaftlicher Teilhabe hängen vom Zugang zu Medien ab. Anderseits fragen sich Organisationen, wie sie Social Media nutzen können, um ihre Zielgruppen besser zu erreichen und Anliegen öffentlich zu machen. Kosten\* CHF 350.– \*Preisänderungen vorbehalten Daten Auf Anfrage Dauer 1 Tag Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Interessierte Personen mit unterschiedlichsten Funktionen (Facharbeit, Führung, Administration usw.) aus dem Bereich der psychosozialen Arbeit. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Inhalte

Modul 1: Standortbestimmung und Lernzielvereinbarung (2 Tage) - Einführung in den Zertifikatslehrgang - Standortbestimmung und personale Voraussetzungen für die Leitungsarbeit - Lern- und Entwicklungsziele - Zielformulierung für den Zertifikatslehrgang Modul 2: Was heisst Leitung – Führung? (2 Tage) - Führung in Non Profit Organisationen - Führungsverständnis in der Organisation und im Team - Führungsstil und Führungsrolle - Kernaufgaben von Führung - Führen von interkulturellen Teams Modul 3: Selbstmanagement und Arbeitsorganisation (3 Tage) - Selbstkompetenzen von Leitungspersonen - Methoden des Selbstmanagements und der Arbeitsorganisation - Moderations- und Präsentationstechnik: Wie bringe ich meine Botschaft hinüber? Für die Vor- und Nachbereitung des Moduls wird je eine halbtägige Transferarbeit in Auftrag gegeben. Modul 4: Teamarbeit und Teamentwicklung (3 Tage) - Teambegriff und Teamtypen - Merkmale erfolgreicher Teams - Teamorganisation - Analyse von Teams - Entwicklungsphasen und Themen von Teams - Diversity Management und Teamentwicklung Modul 5: Personalmanagement 1: Grundlagen der Personalführung (2 Tage) - Grundprinzipien des Personalmanagements - Elemente der Personalentwicklung - Aufgabenfelder der Personalführung und ihre Anforderungen an die Führungsperson Modul 6: Personalmanagement 2: Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragestellungen in der Leitungsarbeit, Qualifikation von Mitarbeitenden (2 Tage) - Bedeutung von Qualifikation in der Organisation - Teamkultur und Beurteilung - Zielsetzung der Qualifikation - Methoden und Instrumente für die Beurteilung von Mitarbeitenden Modul 7: Kommunikation (4 Tage) - Steuern von Kommunikationsprozessen im Team, in der Organisation und nach aussen - Sitzungen als Teil des Informationssystems eines Teams - Leiten von Sitzungen - Konfliktverhalten und Konfliktkultur sowie Konfliktfestigkeit entwickeln. Für die Bearbeitung einer Fragestellung in der eigenen Organisation ist ein Tag für den Transfer reserviert. Modul 8: Projektmanagement als Leitungsaufgabe (2 Tage) - Konzept und Methoden im Projektmanagement - Phasen des Projektmanagements: Projektdefinition, Projektplanung, Projektbearbeitung, Projektdurchführung, Projektabschluss Modul 9: Supervision (6 Halbtage) Die Leitungssupervision in der Gruppe dient der Reflexion von Fragen rund um die Funktion als Leiterin/Leiter in der Praxis. Die Supervisionsstunden werden in sechs Sitzungen während der Lehrgangsdauer geleistet. Sie finden in Gruppen von vier bis sechs Personen statt. Modul 10: Auswertung und Präsentation der Abschlussarbeiten (2 Tage) - Präsentation der Abschlussarbeiten durch die Studierenden - methodische und inhaltliche Bearbeitung mit Lehrgangsgruppe und Experten - Auswertung und Analyse der erworbenen Fähigkeiten, Lernzielkontrolle und Lehrgangsevaluation - Übergabe der Zertifikate

Zurück Drucken

Bachelor- und Master-Studium in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen

Die heutige Gesellschaft wirft zunehmend komplexe Fragestellungen auf. Neue soziale Probleme entstehen, alte gewinnen wieder an Aktualität. An diesen gesellschaftlichen Brennpunkten sind professionelle Berufsleute der Sozialen Arbeit gefragt. An der FHS St.Gallen lernen Studierende Methoden und Instrumente kennen und anzuwenden, mit denen sie den verschiedenen Anforderungen des Berufsalltags begegnen und zielgerichtet arbeiten können. Bachelor in Sozialer Arbeit Das Bachelorstudium zielt vorrangig auf eine Berufsbefähigung ab. Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit können zwischen den beiden Studienrichtungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik wählen. Je nach Studienrichtung können Absolvierende in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig werden. Hier finden Sie weitere Informationen zum Bachelor in Sozialer Arbeit. Master in Sozialer Arbeit Im Masterstudium wird das im Bachelorstudium erworbene Wissen vertieft und einen fundierten wissenschaftlichen Überblick vermittelt. Es befähigt dazu in interdisziplinären Zusammenhängen mit Blick fürs Ganze aufzutreten und zu handeln. Hier finden Sie weitere Informationen zum Master in Sozialer Arbeit.

Zurück Drucken

Career Center

Career Center Soziale Arbeit: vom Studium zur Berufstätigkeit Das Career Center des Fachbereichs Soziale Arbeit der FHS St.Gallen (CC SA) unterstützt Studierende vor allem im Übergang vom Studium zur Berufstätigkeit. Das Career Center unterhält eine Jobplattform, bietet ein Mentoring-Programm, Jobbewerbungs-Seminare sowie Beratung und Coaching. In regelmässig durchgeführten Kontaktgesprächen mit Praxisorganisationen erhalten Studierende Informationen über unterschiedlichste Organisationen. Sie können im direkten Gespräch den Auftrag, die Aufgabenbereiche und Anstellungsbedingungen kennen lernen. Zur Seite der Fachstelle Career Center Soziale Arbeit

Zurück Drucken

Internationaler Austausch im Fachbereich Soziale Arbeit

Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit der FHS St.Gallen haben die Möglichkeit einen Teil ihres Studiums im Ausland zu absolvieren. Sie profitieren von bewährten Hochschulpartnerschaften in ganz Europa. Der Fachbereich Soziale Arbeit vermittelt dazu ERASMUS-Stipendien. Die Teilnahme Studierender an Fachkongressen, Sommerschools und Intensivkursen im Ausland wird ebenfalls unterstützt. Zur Seite der Fachstelle International des Fachbereichs Soziale Arbeit

Zurück Drucken

Leitung

Leitung Fachbereich Soziale Arbeit: Wohler Monika Leitung Bachelor- und Master-Studium: Christine Windisch , Marcel Meier Kressig , Steve Stiehler Leitung Fachstelle Praxisausbildung: Eichenberger Kathrin , Flurina Meisen Zannol Leitung Praxisprojekte: Kuster Ruth Maria , Melanie Hirtz , Arjeta Qerreti Leitung Fachstelle Internationales: von Fischer Ruedi , Baghdadi Nadia , Caroline Perera

Zurück Drucken

Next Step Soziale Arbeit

Die Kampagne &quot;Männer in Studium und Praxisfelder Soziale Arbeit&quot; informiert Männer über das breite und spannende Feld der Sozialen Arbeit. Noch fehlt es in der Sozialen Arbeit an gut ausgebildeten männlichen Sozialarbeitern und Sozialpädagogen. Nextstep – Soziale Arbeit – Sind Sie bereit für einen nächsten Schritt? Sie haben bereits Erfahrungen in einem Erstberuf und Ihnen fehlt der Bezug zum Menschen in Ihrer Arbeit? Sie stehen mitten in der Phase, sich für ein Studium oder einen Beruf zu entscheiden. Zudem sind Sie in der Freiwilligenarbeit tätig und merken, dass das Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen Ihnen grosse Befriedigung gibt? Sie fragen sich, was Ihre sinnvolle Perspektive in Ihrem Berufsleben sein soll und ahnen, dass die Soziale Arbeit Berufsfelder für Sie bereit haben könnte, die Sie interessieren? Wir freuen uns, Sie näher über die Perspektiven als Mann in der Sozialen Arbeit informieren zu dürfen. Sozialarbeiter und Sozialpädagoge – Vielseitige und fordernde Berufe auch für Männer In der Sozialen Arbeit fehlt es an gut ausgebildeten Sozialarbeitern und Sozialpädagogen. Professionelle sind in vielfältiger Weise als Ansprechpartner und Begleiter für Jungen und Männer in ihren spezifischen Bedürfnissen und Problemlagen gefragt. &quot;Ich habe mich für das Studium zum Sozialpädagogen an der FHS St.Gallen entschieden, weil ich professionell den Menschen ins Zentrum meiner Arbeit stellen möchte.&quot; &quot;Mit meiner handwerklichen Erstausbildung habe ich ein tragendes Fundament für meine Tätigkeit als Sozialpädagoge. Ich bin als Mensch mit meinen vielseitigen Fähigkeiten gefragt.&quot; Thomas Frischknecht, Student Sozialpädagogik Daniel Hasler, Sozialpädagoge, Fachlehrer Berufsschule, Bauleiter &quot;Als Sozialarbeiter kann ich einen sinnvollen Beitrag zu einer chancengleichen Gesellschaft leisten.&quot; &quot;Sozialarbeiter oder Sozialpädägogen arbeiten selten alleine. Sie sind Teamplayer mit grossen Gestaltungsmöglichkeiten.&quot; Midi Mermer, Sozialarbeiter, Teamleiter Jugendprogramm Alfredo Holdener, Sozialpädagoge, Theaterschaffender Arbeitsfelder spezifisch auch für Männer Nebst den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Sozialarbeit und Sozialpädagogik übernehmen gerade Männer als Ansprechpersonen oder Alltagsbegleiter in Beratungsstellen, Freizeitangeboten für Jungen oder der gesetzlichen Jugendarbeit wichtige Funktionen und Rollen. Viele dieser Angebote werden laufend differenziert oder neu auf- und ausgebaut. Hier sind gut ausgebildete männliche Bezugspersonen gefragt. Vielseitige Persönlichkeiten in vielfältigen Tätigkeiten Sozialarbeiter und Sozialpädagogen bringen sich in unterschiedlichen Rollen ein: Einmal sind sie Berater, einmal Erzieher. Einmal ist ihre kreative, ein andermal die handwerkliche oder kommunikative Seite gefragt. Der Beruf ist ebenso anspruchsvoll wie attraktiv. Wer sich mit seiner vielseitigen Persönlichkeit in die Arbeit einbringen möchte und eine abwechslungsreiche Tätigkeit schätzt, ist in der Sozialen Arbeit am richtigen Ort. Der Menschen im Zentrum der praktischen Tätigkeit Sozialarbeiter beraten Jungen und Mädchen, Männer und Frauen oder Familien in Fragen existenzieller Bedürfnisse und Sicherung. Sie unterstützen sozial Benachteiligte oder begleiten Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Sozialpädagogen unterstützen Menschen bei der Gestaltung des Lebensalltags, schaffen Begegnungs- und Freizeitmöglichkeiten oder bieten Erziehungsangebote für Kinder, Jugendliche oder deren Eltern. Wo Ihre Erstausbildung Hand und Fuss hat Eine handwerkliche Erstausbildung kann sehr wertvoll sein im neuen Berufsalltag. Darauf können Sie aufbauen. Nun mit Menschen zu arbeiten, lässt Sie die Arbeit als sinnerfüllend und vollständig erleben. Theoretisches und methodisches Rüstzeug im Studium Für ein professionelles Handeln brauchen Sie theoretisches und methodisches Rüstzeug. Sie reflektieren Ihre persönlichen Stärken und Schwächen und entwickeln diese weiter. All dies unterstützt Sie als Sozialarbeiter und Sozialpädagogen darin, professionelle Soziale Arbeit zu leisten. Wo autonomes Handeln gefragt ist Gestaltungsfähigkeit und Eigenständigkeit werden in der Sozialen Arbeit erwartet und gefördert. Ein hohes Mass an Eigenverantwortung ermöglicht es, verschiedenste Herausforderungen tatkräftig zu bewältigen. Selten arbeiten Sie alleine, sondern sind in einem Team eingebettet, in dem Sie selber grosse Mitgestaltungsmöglichkeiten haben. Familienvätern, aber auch politisch oder kulturell interessierten Männern stehen viele Möglichkeiten offen, Teilzeit zu arbeiten und persönliche Interessen mit einer spannenden beruflichen Tätigkeit zu verbinden. Zahlen des Bundesamts für Statistik Bern (2010) und Forschungsresultate der Sozialwissenschaftler Hollstein und Matzner legen folgende Befunde fest: - Ca. 4 Mal höhere Suizidrate von Männern gegenüber Frauen (in der Pubertät sogar bis 10 Mal höher) in der Schweiz. - Statistiken über Verurteilungen zeigen massiv höheren Anteil von Jungen/Männern (78%/85%). - Rund 90% der Insassen in Schweizer Gefängnissen sind männlich. - Gewisse Delikte wie Amokläufe, Vandalismus und Tötungen im Kontext von häuslicher Gewalt werden fast ausschliesslich von Männern verübt. - Männer tun sich oft schwer damit, bei gesundheitlichen und sozialen Problemen Hilfe zu suchen. - Männer haben eine deutlich tiefere Lebenserwartung als Frauen. (vgl. W. Hollstein &amp; M. Matzner, (Hrsg.) 2007: Soziale Arbeit mit Jungen und Männern; Hollstein W. 2008: Was vom Manne übrigblieb. Krise und Zukunft des starken Geschlechts; Bundesamt für Statistik, Bern, 2010.

Zurück Drucken

1. St.Galler Boys'Day

Fachmänner sozialer und pflegerischer Berufe sind gegenüber ihren weiblichen Arbeitskolleginnen in der Minderzahl. Mit Blick auf die Studierendenzahlen der letzten zehn Jahre fällt auf, dass die Anteile männlicher Studenten in den Fachbereichen Gesundheit und Sozialer Arbeit laufend gesunken sind. Um diesem Trend entgegen zu wirken und mehr Männer für diese Berufe zu gewinnen, fand am Dienstag, 13. März 2012 der 1. St.Galler Boys’Day statt. Unter dem Motto „Jungs packet’s a“ besuchten rund 60 Schüler der Buebeflade des Klosterschulhauses St.Gallen männliche Fachkräfte in der Praxis und lernten auf diese Weise die Berufsfelder und Arbeitsinhalte dieser vielfältigen und interessanten Berufe kennen. Waren bisher diese Berufsfelder für die Schüler mangels Kenntnissen kaum ein Thema, so werden sie sie bei der bevorstehenden Berufswahlentscheidung mitberücksichtigen. Zielsetzung Hauptziele dieses Angebotes war es, Jungs lebendige und konkrete Eindrücke von Pflegeberufen und Berufen Sozialer Arbeit zu vermitteln um auf diese Weise ihre Berufswahlperspektive zu erweitern und die Lust an sozialen und pflegerischen Berufen zu wecken. Zudem soll auch unter Erwachsenen die Diskussion zu Männern in diesen Berufsfeldern vorangetrieben werden. Öffentliche Abschlussveranstaltung 1. St.Galler Boys'Day Am frühen Abend präsentierten die Schüler ihre gemachten Erfahrungen und Eindrücke auf Stellwänden. Dieser Marktplatz bot Raum und Gelegenheit mit ihnen ins Gespräch zu kommen und die Bilder, Interviewpassagen und Beobachtungen der Schüler anzuschauen. So zeigten die Schüler Protraits der Fachmänner, Räumlichkeiten der Organisationen oder Klienten bei ihrer Arbeit. Sie hielten aber auch Interviewpassagen und Beobachtungen fest, die für sie wichtig waren oder einen bleibenden Eindruck hinterliessen. Nachdem E.S.I.K. , ein st.galler Slamtexter und Rapper die Schüler mit seinen Texten in seinen Bann gezogen hat, fand ein Podium zum Thema &quot;Soziale und pflegerische Berufe – attraktive Perspektiven für junge Männer&quot; statt. Daran beteiligten sich neben vier geladenen Gästen auch zwei Schüler und erzählten, wie sie den Besuch bei Fachmännern sozialer und pflegerischer Berufe erlebt haben. Rückblick 1. St.Galler Boys'Day &quot;Jungs packet's a&quot; und entdecken &quot;Frauenberufe&quot; Die Fachhochschule St.Gallen (FHS) mochte nicht mehr länger zuschauen, wie der Anteil der Männer in den sozialen und pflegerischen Berufen zurückgeht. Die in den Köpfen vieler Zeitgenossen als typische „Frauenberufe“ abgespeicherten Tätigkeiten haben einen Männeranteil von 8 respektive 20 Prozent. Tendenz sinkend. Mit dem 1. St.Galler Boys’Day ist die FHS jetzt in die Offensive gegangen hat – unterstützt von weiteren Organisationen – Schüler des Klosterschulhauses Flade St.Gallen mit Sozial- und Pflegeberufen vertraut gemacht. Für einmal waren deshalb Pflegefachmänner und Sozialarbeiter gefragt. Sie haben den sechzig Buben Einblicke in ihre Berufe gewährt. Hautnah mit über einem halben Dutzend schwerbehinderten Menschen in der geschützten Werkstatt zusammen zu sein und Handreichungen zu machen oder supponiert eine Infusion zu stecken, bei der das Kunstblut an den Fingern klebt, wenn man etwas nicht richtig macht – das hat die Buben beeindruckt. „Wir haben einen guten Eindruck von diesen Berufen bekommen“, sagen die beiden 13-Jährigen, Philipp und Armend. Auf Nachfrage sagen sie: „Unser Bild der Pflegeberufe hat sich verändert. Wir brauchen diese Fachleute dringend.“ Und Armend ergänzt: „Es ist ein toller Beruf, aber für mich kommt er weniger in Frage. Ich will später einmal im Freien arbeiten, als Handwerker.“ Philipp weiss es noch nicht, aber er könne sich eigentlich einen Pflegeberuf vorstellen. Mit Notizbuch und Kamera unterwegs Die Buben aus dem Klosterschulhaus Flade in St.Gallen sind nach einem Tag Erkunden der pflegerischen und sozialen Berufe – weitestgehend als „Frauenberufe“ wahrgenommen – beeindruckt. Von den interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben ebenso wie von den Berufsaussichten und Weiterbildungsmöglichkeiten – bis zum Professor an einer Uni. Dabei konnten die Schüler nicht einfach konsumieren und zuschauen. Sie hatten eine Aufgabe zu erfüllen: Mit Notizblock für Interviews und einer Kamera sollten sie der Vielseitigkeit dieser Berufe auf die Spur kommen und ihnen wichtig scheinende Momente im Berufsalltag festhalten. Am Schluss des Boys’Days der FHS St.Gallen gab es einen Marktplatz, an dem jede Schülergruppe ihre Ergebnisse und Eindrücke vorstellen konnte. Sie hatten nicht nur die Berufs kennen gelernt, sondern auch Eindrücke der unterschiedlichsten Einsatzorte gesammelt – vom Kantonsspital bis zum Alters- und Pflegeheim, vom Sozialamt bis zur Pro Infirmis, vom Jugendtreff bis zur Wohngemeinschaft für Suchtkranke, von der geschützten Werkstätte bis zum Wohnheim für Behinderte. Berufsperspektiven erweitert Die Schlussveranstaltung mit Marktplatz, Informationen und einem Podiumsgespräch zeigt: Die Buben haben die Botschaft des Boys’Day verstanden und ihre Bilder und Meinungen über diese „Frauenberufe“ revidiert. Damit hat die von sechs Organisationen mitgetragene Veranstaltung ihr Ziel erreicht, den Buben diese Berufe näher zu bringen und ihre Berufsperspektiven zu erweitern. Der eine oder andere wird die Sozial- und Pflegeberufe in seine Berufswahl einbeziehen und je nach Neigung auch einsteigen. Der Tag mit dem Einblick in die Berufspraxis und den Möglichkeiten, selber einen Verband anzulegen, den Puls zu messen oder eine Infusion zu stecken, hat jedenfalls keinen der sechzig Buben unberührt gelassen. Sie waren alle engagiert bei der Sache. Einen Einstieg in diese Berufe vorstellen können sich vorerst nur wenige. Bei der Schlussrunde gingen auf eine entsprechende Frage die Hände nur zögerlich in die Höhe. Insgesamt waren es schliesslich knapp ein halbes Dutzend. Immerhin. Im vergangenen Jahr war gerade mal ein Jugendlicher aus der Flade in einen Beruf aus diesem Spektrum eingestiegen. Ein Anfang ist gemacht, und der Boys’Day soll nach einhelliger Meinung der Organisatoren zum regelmässigen Anlass werden, der auch für weitere Schüler aus dem Raum St.Gallen geöffnet werden soll. Interessierte Schulen und Organisationen sind eingeladen mit den Veranstaltern in Kontakt zu treten. Text: Markus Löliger Fotos: Donato Caspari &amp; Debora Giammusso Kooperationspartner Notkerianum, Alters- und Pflegeheim Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen Dieses Impulsprojekt wird mit Unterstützung des BBT-Bundesprogrammes &quot;Chancengleichheit von Frauen und Männern an den Fachhochschulen&quot; der FHS Fachstelle Chancengleichheit und des Instituts für Gender und Diversity der Fachhochschule Ostschweiz realisiert. Praxispartner Soziale Dienste St.Gallen , Jugendtreff Looping , Jugendtreff LollyPop , Jugendkulturraum flon , Pro Infirmis , FSAplus Engelwies, Kinderhort , Arche – Wohngemeinschaft für suchtkranke Menschen , Sonnenhalde – Zentrum für behindertengerechte Lebensgestaltung , Imbodehuus – Werkstatt für Menschen mit einer Behinderung , Kantonsspital St.Gallen , Notkerianum, Alters- und Pflegeheim

Zurück Drucken

Alfredo Holdener

Zurück Drucken

Daniel Hasler

Zurück Drucken

Midi Mermer

Zurück Drucken

Thomas Frischknecht

Zurück Drucken

Praxisausbildung und Praxisprojekte

Der Bachelorstudiengang zielt vorrangig auf eine Berufsbefähigung ab. Studierende eigenen sich deshalb nicht nur umfassendes Fachwissen an, sondern erproben das Gelernte in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Der Praxisbezug ist sowohl Bestandteil der Lehr- und Lerninhalte einzelner Module, als auch Hauptaugenmerk in den spezifischen Praxismodulen und im Praxisprojekt. In Zusammenarbeit mit sowie unter Anleitung von Fachleuten aus der Praxis erweitern Studierende ihre Kompetenzen und bereiten sich damit schrittweise auf die Anforderungen in der Praxis vor. Praxismodule (Praktika) Zwei Praxismodule (Praktika) sowie praxisausbildungsbegleitende Veranstaltungen bilden ein wichtiger Bestandteil des Studiums. Ziele der Praxismodule sind: - das vertiefte, professionsbezogene Kennenlernen von Praxisfeldern, - die Weiterentwicklung und Vertiefung der professionellen Handlungskompetenz sowie - die Umsetzung und Reflexion der Lerninhalte aus dem Studium. Bei der Stellensuche werden die Studierenden durch die Fachstelle Praxisausbildung unterstützt. Weitere Informationen unter: www.fhsg.ch/praxisausbildung-sa Praxisprojekt Während des Hauptstudiums führen Studierende zudem einen Projektauftrag als Dienstleistung für eine Organisation durch. Die Projektarbeit ermöglicht methodische Grundsätze des Projektmanagements und des Fach- und Methodenwissens der Sozialen Arbeit anzuwenden. Weitere Informationen unter: www.fhsg.ch/praxisprojekte-sa

Zurück Drucken

Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit

Die Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit versteht sich als Dienstleisterin für innovative Organisationen, deren Nutzerinnen und Nutzer und Studierende der Sozialen Arbeit. Sie setzt sich für qualitativ hochwertige reale studentische Projekte ein. Dabei profitieren die Anspruchsgruppen von alltagsnahen und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Die Praxisprojekte tragen zu Innovation im Umgang mit sozialen Herausforderungen bei und verringern die Distanz zwischen Wissenschaft und Beruf, zwischen Theorie und Praxis. Zur Fachstelle Praxisprojekte Soziale Arbeit Kontakt und Beratung Download Tel. +41 71 226 18 30 praxisprojekte@fhsg.ch Broschüre Praxisprojekte

Zurück Drucken

Studentische Organisationen der FHS St.Gallen

Die Studierendenorganisation Soziale Arbeit ist die Interessensvertreterin der gesamten Studierendenschaft des Fachbereichs. Die Studierendenorganisation hat zum Ziel, Studierende untereinander zu vernetzen, bei Ideen und Projekten zu unterstützen. Ebenso vermittelt sie bei Schwierigkeiten und studentischen Anliegen. Die Studierendenorganisation amtet als Bindeglied zwischen Studierenden und Dozierenden, Fachbereichs- und Studiengangsleitung sowie der Administration. Der Zusammenhalt unter den Studierenden und FHS-Absolventinnen und Absolventen (Alumni) wird von der FHS St.Gallen stark gefördert und von den Studierenden in verschiedenen Vereinen gelebt. Unter anderem auch in der Studierenden-Organisation des Fachbereichs Soziale Arbeit. Die Mitwirkung im Vorstand der Studierendenorganisation bietet ein breites und nützliches Übungsfeld für verschiedene Kompetenzen. Je nach Verantwortlichkeit bietet es die Möglichkeit, die Entwicklung der FHS St.Gallen mitzuverfolgen bzw. an ihr mitzuwirken. weiter zu den Studentischen Organisationen der FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Aktuelle Projekte Kompetenzzentrum Soziale Räume

Aktuelle Projekte des Kompetenzzentrums Soziale Räume Übersicht über alle aktuellen Projekte zu den Themen Quartier-, Stadt- und Regionalentwicklung, Schul- und Bildungsräume, Kinder- und Jugendräume, transnationale Soziale Räume sowie sozialraumbezogene Methoden: Stadt-, Regional- und Agglomerationsräume: FHO Siedlung-Raum-Entwicklung: Verdichtung Projektteam: Christian Reutlinger , Caroline Fritsche , Eva Lingg Proyecto de Intervención Comunitaria Intercultural Projektteam: Christian Reutlinger , Instituto Marco Marchioni Gemeinnütziger Wohnungsbau in Vorarlberg - Wissenschaftliche Begleitung des "Vision Rheintal" Themenschwerpunkts Projektteam: Christian Reutlinger , Eva Lingg Enkeltaugliches Quartier - Wissenschaftliche Begleitung des "Vision Rheintal" Themenschwerpunkts Projektteam: Christian Reutlinger , Ulrike Hüllemann Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktor einer Regionalentwicklung Projektteam: Christian Reutlinger , Bettina Brüschweiler , Ulrike Hüllemann , Eva Lingg , Steve Stiehler Schul- und Bildungsräume: Bildungsräume der Kinder und Jugendlichen: Gemeinde als tragendes Netz - Ein Forschungsprojekt des Programms "BREF- Brückenschläge mit Erfolg" Projektfinanzierung: Gebert Rüf Stiftung Projektteam: Christian Reutlinger , Mandy Schöne , Sara Kurmann Meyer , Johanna Brandstetter Kinder- und Jugendräume: Fachtagung Inklusion. Eine Strategie ohne Grenzen?! Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Europa und rund um den Bodensee Projektteam: Caroline Fritsche , Christian Reutlinger , Mobile Jugendarbeit der Stadt Konstanz, Internationale Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit ISMO, Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg Transnationale Soziale Räume: Global cities, gated communities und alltägliche Unterstützung in transnationalisierten Nachbarschaften Projektteam: Christian Reutlinger Red Europea - Latinoamericana de Trabajo Social Transnacional – RELETRAN / wissenschaftliche Begleitung Projektteam: Christian Reutlinger , Johannes Kniffki (ASH Berlin) Sozialraumbezogene Methoden: Planung meets Sozialwissenschaften Projektteam: Ulrike Hüllemann , Eva Lingg Sozialraum.de Projektteam: Ulrich Deinet / Christian Spatscheck / Richard Krisch / Christian Reutlinger sonstige: Switchen ist legitim – arbeitsweltbezogene Instrumente zur Gestaltung bisher verdeckter männlicher Kontextualisierungsmuster Projektteam: Christian Reutlinger , Steve Stiehler

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Soziale Räume

Das Kompetenzzentrum Soziale Räume widmet sich aktuellen sozialräumlichen Fragestellungen, mit dem Ziel, neues Grundlagenwissen zu erarbeiten und dieses in die Praxis zu transferieren. Die Themenschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungsräume, der Stadt-, Regional- und Agglomerationsräume, der Kinder- und Jugendräume sowie der Transnationalen Räume. Neue Herausforderungen im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen Räume sind immer Soziale Räume. Sie sind das Ergebnis sozialer Praktiken verschiedenster Akteure. Gesellschaftliche Entwicklungen wie die stärkere Mobilität, Zersiedelungstendenzen, der demografische Wandel oder die veränderte Thematisierung des öffentlichen Raums setzen neue Herausforderungen und fordern proaktive Gestaltungsformen. Um nachhaltige Lösungen zu entwickeln, genügen Einzelperspektiven und punktuelle Aktionen selten. Erst ein erweiterter Blick auf räumliche, soziale und steuerungslogische Dimensionen vermag sozialräumliche Herausforderungen vollumfänglich zu erfassen. Mehrdimensionale Herangehensweise Das Team des Kompetenzzentrums Soziale Räume gewährleistet diese mehrdimensionale Herangehensweise mit seiner fachlichen Zusammensetzung und dem Arbeitsansatz des St.Galler Modells zur Gestaltung Sozialer Räume. Unsere Expertinnen und Experten der Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Sozialen Arbeit, Sozialgeographie, Raumplanung, Architektur, Medien und Wirtschaft haben langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Dienstleistungs- und Forschungsprojekten. St. Galler Modell zur Gestaltung Sozialer Räume Viele aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen verweisen auf einen Raumbezug: Neue Kommunikationsformen erweitern unsere Ortsbezüge (soziale Netzwerke), soziale Ungleichheit zeigt sich in spezifischen Gebieten (&quot;Brennpunkte&quot;) und bisherige administrative Einteilungen nach sachbezogenen Zuständigkeiten werden durch neue Gebietsbezüge abgelöst (Sozialregion). Der Begriff Soziale Räume bringt diese Raumbezogenheit zum Ausdruck, indem gesellschaftliche Entstehungs-, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse und deren räumliche Bezüge ins Zentrum der Betrachtung rücken. Mit dem St.Galler Modell blicken wir auf räumliche, soziale und steuerungslogische Dimensionen Sozialer Räume. Nur über diesen erweiterten Blick können sozialräumliche Fragestellungen umfassend erforscht und Handlungsoptionen entwickelt werden. Zugang über Orte Der erste Zugang zum Sozialen Raum setzt direkt an Orten an. Das kann eine Wohnsiedlung, ein Platz, ein Innenhof, ein Einkaufszentrum oder ein Quartier sein. Ansatzpunkt dieser Gestaltungsperspektive ist also die Welt der Dinge und Objekte. Raumplanung und Landschaftsgestaltung, aber auch Architektur, Design und Kunst spielen in diesem Zugang eine zentrale Rolle. Zugang über Steuerungsprozesse Beim zweiten Zugang steht die Gestaltung von Strukturen und Steuerungsprozessen im Vordergrund. Die Bearbeitung Sozialer Räume wird aus dieser Perspektive durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen und/oder Organisationsstrukturen, Steuerungs- und Verteilungsmechanismen ermöglicht, was v.a. in den Feldern der Verwaltung und politischen Steuerung sichtbar wird. Zugang über Einzelne und Gruppen Der dritte Zugang legt den Fokus auf die Arbeit mit Einzelnen und Gruppen, was spezifische Felder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, wie etwa Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Streetwork oder Gemeinwesenarbeit etc. betrifft. Mit dieser Perspektive ist der Anspruch verbunden, die Lebensbedingungen bestimmter Gruppen an konkreten Orten zunächst einmal bewusst zu machen und dadurch Gestaltungsoptionen für ein konfliktfreies Zusammenleben zu ermöglichen. Alle drei Zugänge im Blick Das Kompetenzzentrum Soziale Räume hat stets alle drei Zugänge im Blick und eröffnet damit neue Perspektiven für die Bearbeitung gesellschaftlicher, raumrelevanter Themen. Durch die mehrdimensionale Perspektive kann der Komplexität gesellschaftlicher Fragestellungen entsprochen werden. Sozialraumarbeit- Sozialraumforschung In der Sozialraumforschung steht die Analyse von räumlichen Praktiken im Zentrum. Sozialraumarbeit hingegen ist die professionelle Arbeit an und mit Sozialräumen. Ihren Ausgangspunkt sucht die Sozialraumarbeit deshalb nicht innerhalb spezifischer Territorien, sondern an den konkreten, aber heterogenen und dynamischen Orten und am Zusammenspiel der unterschiedlichen Aktivitäten, die Räume (re-)konstruieren.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot Kompetenzzentrum Soziale Räume

Das Kompetenzzentrum Soziale Räume begleitet Sozialraumprojekte wissensbasiert. Wir prüfen Ihre Fragestellungen kontextabhängig und erstellen für Sie ein passgenaues Angebot. Das Wissen wird in einer weiteren Phase beispielsweise mit der Entwicklung eines Leitbildes oder einer Konzeptentwicklung in Ihre Praxis eingebettet. Wissensbasierte Begleitung Das Kompetenzzentrum Soziale Räume widmet sich aktuellen sozialräumlichen Fragestellungen mit dem Ziel, neues Grundlagenwissen zu erarbeiten und dieses in die Praxis zu transferieren. Das Spektrum reicht dabei von nationalen oder EU-Forschungsprojekten über eine Evaluation oder wissenschaftliche Begleitung bis zur Einbindung einer Fragestellung in ein Studierendenprojekt. Spezifisch ist dabei unser sozialräumlicher Blick, der stets die Zusammenhänge zwischen Steuerungsprozessen, Menschen und Orten fokussiert und dadurch neue Perspektiven eröffnet. Breites Methodenspektrum Unsere Methoden sind durch die verschiedenen fachspezifischen Wissensbereiche der Teammitglieder breit angelegt und werden gezielt eingesetzt und miteinander verknüpft. Dabei nutzen wir das Repertoire der empirischen Sozialforschung und arbeiten je nach Fragestellung sowohl quantitativ als auch qualitativ. Transfer Das erworbene Wissen wird anschliessend in Ihren laufenden Entwicklungsprozess eingebettet. Dieser „Transfer“ kann sowohl in Form einer Konzeptentwicklung oder Formulierung von Leitbildern bis zur massgeschneiderten Weiterbildung erfolgen.

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Soziale Räume in den Medien

Dezember 2011 Wem gehört der öffentliche Raum? 30-minütige ORF-Radio-Sendung mit Beiträgen von Christian Reutlinger und Caroline Fritsche: Download Radio-Sendung

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte Kompetenzzentrum Soziale Räume

Das Ostschweizer Kompetenzzentrum Soziale Räume forscht zu den Themenschwerpunkten Bildungsräume, Stadt- Regional- und Agglomerationsräume, Kinder- und Jugend- sowie Transnationale Räume. Bildungsräume Demografische Veränderungen sowie soziale und räumliche Mobilität erfordern auch neue Formen des Lehrens und Lernens. Bildungseinrichtungen spiegeln den Wert wieder, die eine Gesellschaft dem Thema Bildung entgegenbringt. Sie sind bedeutend für die Ortsentwicklung und massgeblich am Image eines Standorts beteiligt. Wie kann auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen im Bildungsraum angemessen reagiert werden? Wie wird Schulraumentwicklung sowohl regional, als auch auf Gemeindeebene nachhaltig gestaltet? Wie finden neue Lern- und Lehrformen bei Um- oder Neubauten zu einer Form? Stadt-, Regional- und Agglomerationsräume Unser Siedlungsraum wandelt sich rasch. Durch zunehmende Mobilität, demografischen Wandel, neue Wohnformen oder Zersiedelung verändert sich auch das Zusammenleben. Verschiedene Lebensstile und Lebensalter münden in verschiedenen Ansprüchen an Siedlungsräume und Wohnquartiere. Wie gestaltet sich vor dem Hintergrund aktueller Siedlungsentwicklungen das soziale Zusammenleben? Wie können in integrativen Planungsprozessen unterschiedliche Anspruchsgruppen beteiligt und deren Potenzial aktiviert werden? Wie kann über räumliche Planung Siedlungsentwicklung nachhaltig gestaltet werden? Kinder- und Jugendräume Kinder und Jugendliche werden zunehmend aus den öffentlichen Räumen verdrängt und ihre Treffpunkte und Bewegungsmöglichkeiten vermehrt an dafür vorgesehene Orte verlegt. Wie wichtig jedoch die räumliche Aneignung und Mitgestaltung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist, ist unumstritten. Die Perspektive der Kinder und Jugendlichen ist hierbei ebenso in den Blick zu nehmen wie die Perspektiven anderer Gruppen, die politischen und strukturellen Gegebenheiten sowie die konkreten Orte und Schauplätze. Wie kann man Kinder und Jugendliche bei der Aneignung und Gestaltung ihrer Welt unterstützen? Welche Räume brauchen sie dafür? Wie kann bei Konflikten mit anderen Nutzergruppen agiert werden? Transnationale Räume Neue Kommunikationskanäle und eine erhebliche Mobilitätszunahme führen dazu, dass sich Menschen über nationalstaatliche Grenzen hinweg austauschen und vernetzen sowie Grenzen sich verschieben. Eine Trans-Perspektive im Sinne eines Querdenkens ermöglicht es, neben etablierten Lösungsansätzen, neue Handlungsoptionen zu eröffnen. Dazu gilt es, die zu den bisherigen Perspektiven quer- und dazwischenliegenden Phänomene und Potentiale in einem interdisziplinären Ansatz wahrzunehmen und zu bearbeiten. Wie werden heute soziale Beziehungen über grosse Distanzen gelebt und aufrecht erhalten? Wie und wo engagieren sich Menschen mit Migrationshintergrund? Wie gelingt es ein Integrationsleitbild und adäquate Beteiligungsformen zu entwickeln, welche den unterschiedlichsten Ansprüchen einer immer diverser werdenden Bevölkerung entspricht?

Zurück Drucken

Projekt Bewegungsfreundliche Siedlungsräume

Wissenschaftliche Begleitung Projektbeschrieb: Seit Jahren hebt die Sportpolitik des Bundes die Bedeutung der Bewegungsräume als Ergänzung des anlagenbezogenen Sports heraus. In vielerlei Hinsicht ist ihre Bedeutung für das Sport- und Bewegungsverhalten und mittelbar auch für die Lebensqualität von Wohnstandorten von wachsender Bedeutung. In Anlehnung an getroffene Definitionen von BASPO und KASAK GR sind unter Bewegungsräumen alle Anlagen zu verstehen, auf welchem Bewegung und Sport möglich sind. Das Spektrum an städtischen Bewegungsräumen ist folglich sehr vielgestaltig, ebenso vielgestaltig wie definierbare Bedürfnis- oder Anspruchsgruppen. Eine Arbeitsgruppe des BASPO arbeitet derzeit an einer Systematisierung der Herangehensweise ans Thema Bewegungsräume. Sie bezieht dabei die räumliche wie auch die soziale Dimension ein sowie die Frage nach den Möglichkeiten der Umsetzung durch unterschiedliche Akteure (die Organisation). Die wissenschaftliche Begleitung dieser Arbeitsgruppe, welche Christian Reutlinger in Zusammenarbeit mit Joachim Schöffel vom Institut für Raumentwicklung IRAP der Hochschule Rapperswil durchführt, hat zum Ziel, einerseits in ein Modell der Bewegungsfreundlichkeit zu formulieren und für die drei Handlungsbereiche Bewegungsfreundlicher Siedlungsräume („Siedlungsraum“, „Planungs- und Steuerungsprozesse“, sowie „Anspruchsgruppen“), d.h. für den Bau und die Gestaltung von Siedlungen, für die Planung und politische Steuerung, sowie für die Arbeit mit Menschen zu erarbeiten. Anderseits soll eine Grundlage für konkrete Massnahmen zur Förderung von Bewegungsfreundlichkeit auf kommunaler und kantonaler Ebene geschaffen werden. Projektunterstützung : Gefördert vom Bundesamt für Sport Projektteam : Christian Reutlinger / Eva Lingg / Joachim Schöffel, IRAP Laufzeit : April 2007- Mai 2008 Modellprojekt Chur Projektbeschrieb: Das Teilkonzept &quot;Dezentrale Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung&quot; Chur orientiert sich sowohl mit seinen Inhalten als auch mit der Systematik der Betrachtung des spartenübergreifenden Themas Bewegung am Erkenntnisstand des oben beschriebenen Projektes. Aufbauend auf der im Jahr 2007 erarbeiteten „Grundlagenerhebung der Sportanlagen“ sowie dem „Konzept für den anlagenbezogenen Sport“ soll das Teilkonzept das Element der dezentralen Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung, d.h. alle Bewegungsräume mit einbeziehen. Die drei Handlungsbereiche sind als Arbeitsebenen für dieses Teilkonzept vorgegeben. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von Massnahmenvorschlägen, deren Umsetzung die Kernaufgaben der Verwaltung im kontinuierlichen Prozess, Bewegungsfreundlichkeit in Chur dauerhaft zu gewährleisten, sein werden. Auftraggeber : Stadt Chur Projektteam : Eva Lingg, Hochschule Rapperswil,Joachim Schöffel / Alma Sartoris / Tabea Michaelis, IRAP Laufzeit : bis April 2010

Zurück Drucken

BREF

Bildungsräume der Kinder und Jugendlichen: Gemeinde als tragendes Netz Ein Forschungsprojekt des Programms &quot;BREF - Brückenschläge mit Erfolg&quot; von KFH und Gebert Rüf Stiftung Projektbeschrieb: Das vom Kompetenzzentrum Soziale Räume unter der Leitung von Christian Reutlinger eingereichte Projekt &quot;Bildungsräume der Kinder und Jugendlichen: Gemeinde als tragendes Netz&quot; gehört zu den diesjährigen Gewinnerprojekten der Ausschreibung 2012 &quot;BREF - Brückenschläge mit Erfolg&quot; der Gebert Rüf Stiftung. Die Projektmitarbeitenden erarbeiten in Zusammenarbeit mit zwei beteiligten Gemeinden sowie einem Netzwerk von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Praxis und Forschung sozialräumliche Lösungsansätze für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Gemeinden. Projektteam: Christian Reutlinger , Mandy Schöne , Sara Kurmann Meyer , Johanna Brandstetter Laufzeit : März 2013 - Februar 2015 Web: BREF 2012 Sie wollen regelmässig Informationen aus dem Projekt erhalten? Dann schicken Sie eine kurze Mail an bildungsraeume@fhsg.ch Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Zurück Drucken

Enkeltaugliches Quartier

Wissenschaftliche Begleitung des &quot;Vision Rheintal&quot; Schwerpunkts &quot;Das Quartier der Zukunft&quot; Welchen Prinzipien, Leitlinien oder Kriterien soll eine Planerin/ein Planer folgen, damit ein Quartierentwicklungsprozess &quot;enkeltauglich&quot; und damit sozial, ökonomisch und städtebaulich nachhaltig gestaltet wird? Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung werden entsprechende Prinzipien aus einer sozialräumlichen und damit interdisziplinären Perspektive erarbeitet. Basis hierfür sind die Erfahrungen aus vier Werkstattgesprächen an konkreten Quartierentwicklungsprozessen im Vorarlberger Rheintal verbunden mit dem theoretisch-konzeptionellen Rahmen des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialen Raums. Projektteam: Christian Reutlinger , Ulrike Hüllemann Projektlaufzeit: Herbst 2011 - Sommer 2012

Zurück Drucken

Fachtagung Inklusion

Eine Strategie ohne Grenzen?! Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Europa und rund um den Bodensee Mobile Jugendarbeit erreicht junge Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Strasse haben und deren Lebenssituation oft gekennzeichnet ist durch Delinquenzbelastung, Drogenkonsum, Gewaltverhalten sowie Ausgrenzung, Armut und Desintegration. Um den grenzübergreifenden Diskurs zu zentralen Themen der Jugendsozialarbeit zu fördern, organisieren das Kompetenzzentrum Soziale Räume der FHS St.Gallen und die Mobile Jugendarbeit der Stadt Konstanz gemeinsam mit der Internationalen Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit ISMO und der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg diesen Fachtag. Im Mittelpunkt stehen die Themen “Öffentlicher Raum”, “Standards und Konzepte mobiler Jugendarbeit”, “Drogen, Alkohol, Internet und Computerspiele” sowie “Diskriminierung und Gewalt”. Gemeinsam mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Praxis und Wissenschaft aus der Schweiz, Österreich, Frankreich und Deutschland sollen Wege der Inklusion der betroffenen jungen Menschen erörtert und gefunden werden. Der Fachtag richtet sich in erster Linie an Fachpersonen, und deren Organisationen. Auch Studierende und Alumni der Sozialen Arbeit sind herzlich willkommen. Er findet am Freitag, 14.6.2013 von 10 bis 17 Uhr in Konstanz (Landratsamt, Benediktinerplatz 1) statt. Ihren Ausklang findet die Tagung im Jugendzentrum der Stadt Konstanz, Gustav-Schwab-Str. 12c, Konstanz. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bis zum 5. Juni 2013 per E-Mail unter lag-mobil@diakonie-wuerttemberg.de anzumelden. Bitte beachten Sie die Anmelde- und Tagungsgebühr von 30 Euro pro Person.

Zurück Drucken

FHO Siedlung-Raum-Entwicklung

Verdichtung Aktuell wird eine qualitätsvolle Siedlungs verdichtung statt -ausdehnung gefordert. Akteure der Kommunalpolitik stehen damit vor der Herausforderung, diese Entwicklungsprozesse mit dem Ziel Verdichtung zu planen und gegenüber der Stimmbevölkerung vertreten müssen. Hierbei wird eine ganzheitliche (interdisziplinäre) Perspektive mit breiter Wissensbasis erforderlich, welche Fragen der Raumplanung, Siedlungs- und Freiraumentwicklung ebenso wie Energie- und Mobilitätsfragen und sozialräumliche Aspekte mitberücksichtig. Im interdisziplinären Forschungsprojekt soll es darum gehen, das vorhandene Wissen und die Kompetenzen der FHO Institute im Kompetenzbereich „Siedlung – Raum – Entwicklung“ systematisch bezogen auf konkrete Fallbeispiele aufzuarbeiten und für eine breite NutzerInnenschaft im Bereich der Kommunalpolitik zugänglich zu machen. Dieses Vorhaben wird geleitet von den folgenden beiden übergreifenden Fragestellungen: // Welche Schlüsselfaktoren lassen sich in kommunalen Entwicklungsprojekten zur Verdichtung aus den verschiedenen im FHO Kompetenzbereich „Siedlung – Raum – Entwicklung“ vorhandenen Perspektiven erarbeiten? // Welche Empfehlungen lassen sich daraus für zukünftige kommunale Entwicklungsprojekte zur Verdichtung ableiten? Im Projekt werden im Sinne des anwendungsorientierten Anspruchs eines FHO Forschungsprojekts die einzelnen Schlüsselfaktoren aus disziplinären Perspektiven sowie deren Zusammenspiel anhand zweier kommunaler Entwicklungsprojekte zur Verdichtung in einer Pilotregion untersucht. Innerhalb dieser Pilotregion werden zwei Entwicklungsprojekte für eine Fallstudienanalyse bestimmt. Auf Basis der beiden Fallstudien sollen übergreifend Schlüsselfaktoren und Handlungsempfehlungen identifiziert werden, die ein solches Entwicklungsprojekt massgeblich beeinflussen und für Abstimmung sowie Umsetzung relevant sind. Projektteam: Christian Reutlinger , Caroline Fritsche , Eva Lingg sowie jeweils eine Person aus den beteiligten FHO Teilschulen HSR, HTW, NTB Reflecting Group: Thomas Utz , Andreas Schneider (HSR), Dominik Sigrist (HSR), Werner Hedinger (HTW), Daniel Lippuner (NTB) Projektlaufzeit: 2014-2015

Zurück Drucken

Planung meets Sozialwissenschaften

Erarbeitung zentraler Indikatoren für erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit in sozialräumlichen Planungsprojekten Basierend auf einem relationalen Raumverständnis, welches Räume als Ergebnis sozialer Praktiken verschiedenster Akteure versteht, wurde vor einigen Jahren am Kompetenzzentrum Soziale Räume das St.Galler Modell zur Gestaltung Sozialer Räume entwickelt. Das Modell konnte in Folge in vielen interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekten des Kompetenzzentrums gewinnbringend als Analysefolie eingesetzt werden. Mit dem Modell gelingt es, sowohl räumliche wie auch soziale und steuerungslogische Dimensionen Sozialer Räume in den Blick zu nehmen und in ihrem Zusammenspiel zu analysieren. Vor allem bei Auftragsprojekten, welche zunehmend im Feld der räumlichen Planung (z.B. Stadt- und Raumplanung, Stadt- und Regionalentwicklung) angesiedelt sind, zeigt sich jedoch, dass eine gemeinsame interdisziplinäre Arbeitsbasis jeweils erst etabliert werden muss. Hinzu kommen weitere Herausforderungen, die aus Spannungsfeldern resultieren, in die die Aufträge eingebettet sind, z.B. die Vermittlung zwischen Wissenschaft/Theorie und Praxis oder der unterschiedliche professionelle Habitus der Beteiligten, welche zunächst Übersetzungsleistungen und Verständigungsprozesse erfordern. In dem Projekt werden bisherige Projekterfahrungen ausgewertet, zentrale Herausforderungen benannt und Lösungsstrategien für zukünftige interdisziplinäre Projekte entwickelt. Ziel ist es, ein Instrumentarium zu entwickeln, welches auf Basis des St.Galler Modells ein Vorgehen in interdisziplinären Arbeitszusammenhängen, v.a. in der Zusammenarbeit von Planung und Sozialwissenschaften, anbietet. Projektteam: Ulrike Hüllemann , Eva Lingg Projektlaufzeit: November 2013 - Juni 2014

Zurück Drucken

Proyecto de Intervención Comunitaria Intercultural

Ausgehend von den Anforderungen einer immer diverser geprägten Bevölkerung in gewissen (als „benachteiligt“ identifizierten) Stadtteilen wird im Projekt &quot;Interkulturelle gemeinwesenbezogene Intervention&quot; ein Pilotprojekt umgesetzt. Hierzu werden mit einer stadtteilbezogenen, gemeinwesenarbeiterischen Methodik in 17 Stadtteilen, welche sich auf das gesamte spanische Territorium verteilen, Entwicklungsprozesse angestossen. Dieses Projekt wird vom Instituto Marco Marchioni wissenschaftlich begleitet. Projektteam : Luz Maria Morin, Francisco Javier Terán Diez, Sandra Pardo Gonzalez, Maria Blanco und Christian Reutlinger Laufzeit: Januar 2011 – Dezember 2013 Projektförderung: Obra Social „La Caixa“, Madrid (Spanien)

Zurück Drucken

RELETRAN

Red Europea - Latinoamericana de Trabajo Social Transnacional – RELETRAN – wissenschaftliche Begleitung Das Projekt RELETRAN zielt darauf ab ein Netzwerk zwischen europäischen und lateinamerikanischen Hochschulen im Bereich der sozialen Arbeit aufzubauen. Einbezogen werden auch Praxisorganisationen der sozialen Arbeit aus allen beteiligten Ländern. Fokus des Projekts ist die Förderung des überregionalen Austauschs und der Kooperation zwischen Universitäten und Praxisorganisationen im Bereich der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit. Damit soll sowohl die Qualität, die Zielgerichtetheit und die Breite des universitären Angebots in der Region verbessert werden, und die (inter)regionale Zusammenarbeit in diesem Sektor gestärkt werden. Mittelfristig wird durch das Projekt auch eine Verbesserung der Ausbildung von Sozialarbeitern erreicht werden, und damit ein Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft, zur Armutsreduzierung und zum Abbau von sozialer Exklusion geleistet werden. Das durch die Europäische Kommission im Rahmen der kommenden ALFA III geförderte Projekt RELETRAN wird unter der Federführung der Alice-Salomon Hochschule Berlin durgeführt. Das Kompetenzzentrum Soziale Räume der FHS St.Gallen übernimmt einen Teil der wissenschaftlichen Begleitung. Projektteam: Christian Reutlinger, Johannes Kniffki (ASH Berlin) Laufzeit: Februar 2012 – Januar 2015

Zurück Drucken

Projekt Switchen ist legitim

&quot;Switchen ist legitim&quot; - arbeitsweltbezogene Instrumente zur Gestaltung bisher verdeckter männlicher Kontextualisierungsmuster Die bisherige Vereinbarkeitsdiskussion legt den Fokus auf eine mögliche Balance der Lebensbereiche Arbeit, Familie und Eigeninteressen. Durch entsprechende Massnahmen (Teilzeitmodelle, Arbeitszeitkonten etc.) kann diese institutionell abgesichert werden. Die praktische Gleichstellungsarbeit zeigt, dass es darüber hinaus Antworten auf die Herausforderungen bedarf, die sich durch verschärfende Entgrenzungstendenzen der Lebensbereiche ergeben, bisher jedoch auf individueller Ebene der alltäglichen Lebensführung von Männern bewältigt werden müssen. Entsprechend werden im Projekt „Switchen ist legitim“ in kooperativer Wissensproduktion mit Unternehmen und Behörden Instrumente mit dem Ziel erarbeitet, die Gleichstellungsarbeit zu ergänzen. Projektteam: Christian Reutlinger , Steve Stiehler Projektlaufzeit: 01.10.2013 - 31.03.2015

Zurück Drucken

Transnationalisierte Nachbarschaften

Internationaler Kurzaufenthalt Projekttitel: Global cities, gated communities und alltägliche Unterstützung in transnationalisierten Nachbarschaften Im Rahmen eines internationalen Forschungsaufenthaltes am Department of Geography der University of British Columbia (UBC) wurde eine explorative Studie zur Bedeutung von nachbarschaftlichen Unterstützungsformen in ethnisch stark segregierten Stadtteilen in Vancouver (Kanada) durchgeführt. Interviewt wurden dabei chinesische Frauen aus wohlhabenden Familien, welche zum Wohle des Kindes, d.h. insbesondere zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Zukunftschancen, den strategischen Ortswechsel des Lebensmittelpunkts von Festlandchina nach Vancouver im Vorfeld lange geplant und schliesslich durchgeführt hatten. Fortan leben sie in so genannten „Astronauten Arrangements&quot;, d.h. sie müssen auf die alltägliche Anwesenheit ihres Partners verzichten. Dieser sorgt in China weiterhin für den Lebensunterhalt und dadurch sehen sie ihn physisch in grossen Abständen (ein- bis zweimal jährlich) und ansonsten lediglich am Bildschirm (über skype und anderen neuen Kommunikationsmedien). Die Forschungsbefunde zeigen, dass für die untersuchten Migrantinnen insbesondere die persönlichen Beziehungen mit weiblichen Familienmitglieder und Freundinnen, die ebenfalls migrierten, als alltägliche Unterstützungsformen von Bedeutung sind. Ebenso wichtig sind freundschaftliche Beziehungen mit Menschen in Festlandchina, die mittels neuer Medien aufrecht erhalten werden. Kontakte zu BewohnerInnen in der unmittelbaren Wohnumgebung sind dabei in der Regeln ebenso wenig vorhanden, wie zu nicht-chinesischen Personen aus anderen Stadtteilen. Angesichts dieser Tatsache müssen auch die in der bisherigen Diskussion angenommene doppelt-exklusive Verschachtelung von Sozial- und Flächenraum kritisch überprüft werden. Eine zukünftige Diskussion müsste deshalb die unterschiedlichen transnationalen Geographien der Unterstützung ins Zentrum rücken, welche die Frauen in ihrem Alltag zeichnen, indem sie die unterschiedlichen Orte miteinander verbinden und so tagtäglich transnationalisierte Nachbarschaften leben. Projektteam: Christian Reutlinger Laufzeit: Mai 2011 – Juli 2011

Zurück Drucken

Team und Kontakt Kompetenzzentrum Soziale Räume

Leiter Prof. Dr. habil Christian Reutlinger Erziehungswissenschaft und Sozialgeografie Team Bettina Brüschweiler Soziale Arbeit, Forschung &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Caroline Fritsche Sozialwissenschaften, Forschung &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Ulrike Hüllemann Erziehungswissenschaft, Forschung &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Eva Lingg Architektur, Forschung &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Annegret Wigger Sozialwissenschaften, Forschung &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Dani Fels Soziale Arbeit, Consulting &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Sonya Kuchen Soziale Arbeit, Consulting &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Martin Müller Soziale Arbeit, Consulting &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Christine Windisch Soziale Arbeit , Consulting &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Thomas Utz Ueli Rhiner Jörg Bachmann Architektur, IZSG FHS St.Gallen Selina Ingold Mark Riklin Medien/Sozialwissenschaft, Dramaturgie &amp; Entwicklung FHS St.Gallen Kooperationen Maren Schreier Projektmitarbeiterin in einem kooperativen Forschungsprojekt mit der Universität Duisburg-Essen Fabian Kessl Erziehungswissenschaft und Soziale Arbeit, Uni Duisburg Essen Joachim Schöffel Raumplanung IRAP/ HSR Rapperswil Ulrich Deinet Soziale Arbeit sozialraum.de

Zurück Drucken

Sozialhilfe

Dieses Seminar vermittelt die Grundsätze, Leitideen und Ziele der Sozialhilfe. Es führt durch die in der Praxis relevanten Alltags- und Rechtsfragen. Zeitgemässe Sozialhilfe bedeutet, wirksame Hilfe im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu leisten. Dabei sind die grundlegenden Prinzipien der öffentlichen Sozialhilfe zu beachten. Aufgabe der öffentlichen Sozialhilfe ist es, die Existenzsicherung zu gewährleisten, die wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit der Klientinnen und Klienten zu fördern und die soziale Integration zu ermöglichen. Dies stellt - gerade im Spannungsfeld von individuellen Bedürfnissen und knappen öffentlichen Finanzen - eine grosse Herausforderung dar. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien, als Teil des Certificate of Advanced Studies/CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag besucht werden. Kosten\* CHF 1'000.– \*Preisänderungen vorbehalten Daten Freitag/Samstag, 28./29. März 2014 Mittwoch, 23. April 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Mitarbeitende von Sozialämtern, Behördenmitglieder sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auf Beratungsstellen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Einführungsseminar zur Sozialpädagogischen Familienbegleitung

Die sozialpädagogische Familienbegleitung versteht sich als aufsuchende Methode der Sozialen Arbeit. Die „Beratungen sind auf konkrete Situationen ausgerichtet und finden zu Hause und damit im alltäglichen Umfeld statt. Der direkte, intensive und zeitlich begrenzte Einsatz versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, Familien oder Einzelpersonen in schwierigen Situationen so zu begleiten und zu unterstützen, dass sie so rasch als möglich wieder Orientierung finden und befähigt sind, sicher handeln und entscheiden zu können&quot; (Inspira GmbH). Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des Certificate of Advanced Studies CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung besucht werden. Kosten\* CHF 700.– (inkl. Lehrmaterial) \*Preisänderungen vorbehalten Daten auf Anfrage Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Personen, die mehr über die Arbeit- und Einsatzmöglichkeiten der sozialpädagogischen Familienbegleitung wissen möchten, sei es als zuweisende Stelle (Vormundschaftsbehörde, Sozialamt, Schule, Beratungsstelle) oder als Interessenten, die selbst in das Berufsfeld einsteigen möchten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Sozialversicherung

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagenkenntnisse der Sozialversicherung. Danach findet eine Vertiefung in den Themenbereichen statt. In Sozialversicherungswesen ist es erforderlich, Situationen zu erkennen, die Versicherungsleistungen auslösen könnten. Sozialarbeitende benötigen deshalb die entsprechenden Grundlagenkenntnisse um Ansprüche geltend machen zu können. In diesem Modul werden diese Grundkenntnisse durch Referenten aus der Praxis vermittelt. Zunächst findet eine 1-tägige Einführung für Teilnehmende mit wenig oder ohne Grundlagenkenntnisse statt. Danach folgen sechs Tage Vertiefung in den Themenbereichen. Die Vertiefungstage können als Modul auch ohne die Einführungstage besucht werden. Das Grundlagenwissen aus der Einführung wird vorausgesetzt. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Zulassungskriterien, als Teil des Certificate of Advanced Studies/CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag besucht werden . Kosten\* CHF 2'200.– (mit Einführungstag, 7 Tage) CHF 1'900.– (ohne Einführungstag, 6 Tage) \*Preisänderungen vorbehalten Daten Einführungstag: Donnerstag, 14. August 2014 Vertiefungstage: Donnerstag/Freitag, 28./29. August 2014 Donnerstag/Freitag, 25./26. September 2014 Donnerstag/Freitag, 23./24. Oktober 2014 Dauer 6 bis 7 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe Mitarbeitende von Sozialämtern, Behördenmitglieder sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auf Beratungsstellen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Speed Reading

Lesetempo steigern Das Seminar bietet eine Einführung in die Technik des „Speed Reading“. Nach der kurzen Einführung in die Grundlagen des Lesens, erkennen Sie mögliche Le­seblockaden, die ein schnelles Lesen behindern. Die tägliche Informationsflut nimmt kontinuierlich zu. Schon heute investieren Sie einige Zeit für das Lesen von E-Mails, Konzepten, Protokollen, Fachartikel, Fachbücher, Zeitungen, usw. Das Speed Reading ist eine erlernbare Technik zum schnelleren Lesen, die auf den Fähigkeiten des normalen Lesens aufsetzt. Im Kurs werden Ihnen mehrere Techniken aufgezeigt, die es Ihnen ermöglichen in kürzester Zeit die Geschwindigkeit zu erhöhen. Sie üben diesen Techniken im Kurs und erfahren mehr zu Lesestrategien. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des MAS in Business Administration and Engineering besucht werden. Kosten CHF 250.-- (inkl. Lehrmittel) Daten Herbst 2014 Dauer 13.00 bis 16.15 Uhr (4 Lektionen) Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Spezialkurs Immobilienbewertung

Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Unter Einbezug von volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Überlegungen und unter Berücksichtigung von statischen und dynamischen Schätzungsmethoden werden Infrastrukturobjekte, Kommerzbauten, öffentliche Bauten und weitere Spezialobjekte beurteilt. Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Immobilienbewertung besucht werden. Kosten CHF 2'800.-- (exkl. Einschreibegebühr CHF 100.--) Daten Nächster Beginn: März 2014 / Anmeldeschluss: 9. Dezember 2013 freitags: 13.10 bis 18.00 Uhr / samstags: 08.05 bis 12.55 Uhr Dauer 64 Lektionen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Personen, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Startfeldcoaching

STARTFELD ist ein übergeordnetes Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum. Gemeinsam mit der Universität St.Gallen, der FHS St.Gallen, der EMPA sowie der Stadt St.Gallen wurde diese Plattform zum Jahresbeginn 2010 gegründet. Im Rahmen des Moduls werden die Teilnehmenden aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Zusätzlich kann ihnen bei der Bereitstellung von Frühfinanzierungsgeldern und mit einer kostengünstigen und zweckdienlichen Infrastruktur geholfen werden. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Wahlpflichtmodul innerhalb des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

100 Ohren für ein Quartier

Autos rauschen im Hintergrund vorbei, Kinder weichen zum Spielen auf die Strasse aus, spitze Zäune ziehen eine Grenze zwischen den Grundstücken. Die Hinterhöfe im Projeturbain-Quartier laden meist nicht zum Verweilen ein. Am Mittwoch bot sich jedoch ein ungewohntes Bild: 'Über 50 Studierende der FHS belegten den Hinterhof bei der Gerenstrasse mit ihren mitgebrachten Stühlen - sie hatten den Vorlesungssaal kurzerhand in den öffentlichen Raum verlegt. Eintauchen in Geschichten Von den Dozenten Dani Fels, Selina Ingold und Mark Riklin erhielten die Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit einen klaren Auftrag: Raus aus dem Vorlesungssaal, rein in das Quartier. Auf der Suche nach Geschichten sollen die Studierenden die Bevölkerung persönlich aufsuchen und sie interviewen. «In unserer Gesellschaft fehlen die Zuhörer, sagt Mark Riklin. «Wir wollen den Leuten unsere Ohren leihen, um in ihre Geschichtenwelten einzutauchen.» Zusammengezählt seien nächste Woche über 100 Ohren im Quartier unterwegs - «ein unglaubliches Potenzial». Dass beim «Projet urbain» in unmittelbarer Nachbarschaft der FHS Bedarf an Zuhörern bestehe, sei ideal für das Medienseminar. Im Pilotprogranun des Bundes zur Aufwertung der Wohn- und Lebensqualität im Quartier sollen die Bewohner nämlich eine entscheidende Rolle spielen. Doch in Rorschach hat die Aufbruchstimmung der Bevölkerung mittlerweile einer Ernüchterung Platz gemacht (Tagblatt vom 12. März). Palavern ist kein Geschwätz Die mangelnde Präsenz des Projet urbain im Quartier sei auch von der Projektsteuerung und Projektleitung als wesentliches Problem erkannt worden, teilten die Dozierenden den Studenten der FHS mit. Deshalb sei für das erste Halbjahr 2010 ein Handlungsprogramm beschlossen worden. Den Anfang macht nun das Storytelling-Projekt «quartierpalaver.ch» der Fachhochschule. «Wir leisten einen kleinen Beitrag für ein grosses Projekt», sagt Mark Riklin. Dani Fels, als Dozent Sozialräume für die Bevölkerungsmitwirkung beim Projet urbain zuständig, ergänzt «Wir möchten der Bevölkerung eine Stimme und ein Gesicht verleihen.» Das Projet urbain solle im Quartier Thema werden. Die Grundidee bei «quartierpalaver.ch» ist, dass die Quartierbewohner zu Wort kommen und zu ihren Nachbarn sprechen. Die Studierenden erhalten den Auftrag, am kommenden Montag und Dienstag Interviews zu führen und diese zu Mini-Geschichten zu verarbeiten. Sie lassen die Bevölkerung erzählen, fragen aber auch nach, ob es einen Namen für das Quartier gebe oder wo der Lieblingsort im öffentlichen Raum liege. «Palaver» sei kein negativ besetztes Geschwätz, betont Dani Fels. Der. Ausdruck stehe ursprünglich für Erzählung und Bericht. Nach dem Gegenlesen werden die Geschichten aus dem Quartier im Blog «quartierpalaver.ch» aufgeschaltet. Den Vorteil im Medium Blog sehen die Initianten darin, dass für die Texte mehr Platz zur Verfügung stehe als in der Tagespresse. Auch ein Film ist geplant, der nach der Aktion im Quartier «wandern» soll und in verschiedenen öffentlichen und privaten Räumen gezeigt wird. Der «Dorfplatz» im Quartier Bei der ersten Ortsbegehung versammelten sich die Studierenden zum Schluss auf dem «Dorfplatz» des Quartiers. Zwischen dem Orient-Markt und dem Velogeschäft Meier an der Löwenstrasse liege der meistfrequentierte Punkt des Quartiers, so die Dozierenden. Hier, zwischen Alteingesessenem und Neuem, treffe sich die Bevölkerung. «Das ist ein wichtiger Begegnungsplatz», gab Dani Fels den Studierenden als Tip mit auf ihren Streiffzug. Weblog quartierpalaver.ch

Zurück Drucken

1. St.Galler Demenz-Kongress - ein Tag voller Fakten und Emotionen

Der 1. St.Galler Demenz-Kongress am 27.11.2013, organisiert vom Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen und den Olma Messen, St.Gallen, vermittelte vielfältige Impulse, um „herausforderndem Verhalten“ hilfreich zu begegnen. In Momenten der Überforderung, der Reizüberflutung und der bedrohten Selbstintegrität kann „herausforderndes Verhalten“ die einzige „Sprache“ sein, die einem Menschen mit Demenz noch bleibt. Dies war eine der Kernbotschaften an die mehr als tausend Teilnehmenden. „Unser Kongress findet kurz nach der Verabschiedung der nationalen Demenz-strategie statt – welch ein erfreuliches Zusammentreffen“, sagte Prof. Martina Merz-Staerkle, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit, FHS St.Gallen. Als Initiantin des Kongresses war es ihr Anliegen, das Wissen der Fachhochschule mit einem Thema zu verbinden, das die Gesellschaft bewegt. „Demenz geht uns alle an“, betonte Regierungsrätin Heidi Hanselmann, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements, Kanton St.Gallen. 110.000 Menschen in der Schweiz leiden aktuell an Demenz und jedes Jahr erhalten 26.000 Personen eine Demenzdiagnose. Diese Zahlen machen deutlich, wie wichtig fachlich fundierte Konzepte sind, um Menschen mit Demenz in ihrer „eigenen Welt“ zu erreichen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und ihr Verhalten nachvollziehen zu können. „Herausforderndes Verhalten“ als Reaktion auf das soziale Umfeld Als „Aufforderung an uns, sozial zu handeln“ deutete Dr. Thomas Beer, Dozent an der FHS.Gallen. das „herausfordernde Verhalten“. Häufig sei es eine Reaktion auf das soziale Umfeld und Ausdruck einer Suche nach sozialer Resonanz. Droht die Intimsphäre verletzt zu werden, beispielsweise bei pflegerischen Tätigkeiten mit Körperkontakt oder im Zusammenhang mit Ausscheidung, dann zeigen Menschen mit Demenz häufig „herausforderndes Verhalten“, berichtete Prof. Dr. Susi Saxer, Projektleiterin am Institut für Angewandte Pflegewissen-schaft IPW-FHS. Sie verwies auf hilfreiche Modelle wie die „Kognitive Triade“, um Bedürfnisse, Gedanken und Emotionen zu erkennen, die sich hinter „herausforderndem Verhalten“ verbergen. Verlust des Selbstgefühls und fragmentiertes Erleben Wer Sinneseindrücke nicht mehr mit dem eignen Selbst in Verbindung bringen kann, wer sensorisches Empfinden nicht mehr in Bewegungsverhalten umsetzen kann und wer die elementare Gewissheit „Das bin ich“ verloren hat – der lebt in einer Wirklichkeit mit ständigem „Filmriss“, erklärte Dr. Christoph Held, Facharzt Psychiatrie, Geriatrischer Dienst der Stadt Zürich. Sind sich Pflegende bewusst, dass ein Mensch mit Demenz das, was er wahrnimmt, teilweise nicht mehr mit seinem eigenen Selbst oder einer Handlung verbinden kann, werden sie ihm verständnisvoller begegnen können. Wie dieses „fragmentierte“ Erleben die Persönlichkeit verwandeln kann und „ganz neue Gefühlswelten“ zum Vorschein kommen – das führt uns Kunst besonders intensiv vor Augen: Die Schauspieler des Ensembles „Hirntheater“ und der Regisseur David Sieveking eröffneten tiefe, intim-berührende und nachdenklich stimmende Eindrücke in das Leben mit Demenz. Nächster St.Galler Demenz-Kongress: Mittwoch, 26. November 2014

Zurück Drucken

Schweizer Bildungsforum: St.Galler Hochschulrektoren diskutieren über Studierfähigkeit

Dialog zwischen Maturitäts- und Hochschulen fördern „Was sind gute Studierende – und wie gut sind diese?“ Über diese Fragen diskutierten am zweiten Schweizer Bildungsforum die drei St.Galler Hochschulrektoren mit Bildungsdirektor Stefan Kölliker und Bildungsexperten. Die Gymnasien und Berufsmittelschulen machten eine gute Arbeit, es gebe aber Handlungsbedarf bei den Fachkompetenzen der Studierenden, hiess es. Zudem brauche es einen stetigen Austausch mit den Maturitätsschulen. An ihrem zweiten Schweizer Bildungsforum begrüsste die Fachhochschule St.Gallen (FHS) gegen 150 Gäste aus der Bildungswelt und der Politik im Pfalzkeller. Der St.Galler Bildungsdirektor, Regierungsrat Stefan Kölliker, zeigte sich glücklich, dass im Kanton alle drei Hochschultypen vorhanden sind. Beim Thema Studierfähigkeit sprach er aber auch aktuelle Schwächen von Gymnasiasten an: Bei der Erstsprache, also Deutsch, und in der Mathematik gebe es Handlungsbedarf. Er sagte aber auch, dass es nicht darum gehe, möglichst viele, sondern die richtigen Studierenden an die Hochschulen zu bringen. „Die Gymnasialquote liegt in der Schweiz je nach Kanton zwischen 12 und 30 Prozent. In St.Gallen ist sie bei tiefen 13 Prozent. Die Regierung beabsichtigt aber, diese Quote nur leicht zu erhöhen“, so Kölliker. „Pragmatische“ Interpretation der Studierfähigkeit Zwei Input-Referate gingen auf die Studierfähigkeit von Maturanden ein. Der erste Referent, Prof. Dr. Franz Eberle, leitet die Lehrerinnen- und Lehrerbildung für Maturitätsschulen am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich. Er plädierte für eine pragmatische Interpretation der allgemeinen Studierfähigkeit. Gymnasiale Maturandinnen und Maturanden müssten nicht zwingend in allen möglichen Studienfächer die notwendigen Fachkompetenzen mitbringen. Wichtig sei jedoch, dass sie über jenes Fachwissen und -können verfügen, das von vielen Studienfächern vorausgesetzt wird. Zu diesen „basalen“ fachlichen Studierkompetenzen gehören Erstsprache (Deutsch), Englisch, Mathematik sowie Informatik-Benutzerkompetenzen. Vorbereitung aufs Hochschulstudium Im zweiten Referat beleuchtete der Leiter des Zentrums für Hochschulbildung ZHB-FHS, Prof. Dr. José Gomez, die Sicht der Fachhochschulen aufgrund eigener Studien: „Der Anteil an Studierenden, die das Studium nicht erfolgreich abschliessen, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Das liegt daran, dass der Studienerfolg primär von den studiengangspezifischen Fachkompetenzen abhängt und immer mehr Berufsmaturandinnen und -maturanden grosse Lücken in diesen Kompetenzen aufweisen. Zudem gibt es immer grössere Unterschiede im Fachwissen, das die Schülerinnen und Schüler mitbringen.“ Nicht alle, die über eine Berufsmatur verfügten, seien somit auch studierfähig. „Deshalb muss die Kernaufgabe der Berufsmittelschulen verstärkt darin gesehen werden, künftige Studierende auf ein erfolgreiches Studium an einer Fachhochschule vorzubereiten, also dafür zu sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichende Fachkompetenzen erwerben“, forderte Gomez. Zu wenig Forschungsdaten Anschliessend diskutierten die drei Rektoren der St.Galler Hochschulen unter der Leitung von Moderator Prof. Dr. Iwan Rickenbacher. „Bei jenen Studiengängen, die über ein Assessmentjahr verfügen, erfolgen die Abbrüche bereits zu Beginn des Studiums“, erklärte Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor der Universität St.Gallen. Dies sei positiv zu werten. Ständerätin Brigitte Häberli brachte die Sicht der Politik ein: „Die Fragen, weshalb so viele Studierende scheitern, ist ein nationales Thema in der Politik. Studieren ist teuer, und deshalb hat das auch finanzielle Auswirkungen – hinzu kommt die Frustration bei den jungen Leuten.“ Brigitte Häberli hat einen Vorstoss eingereicht für mehr Transparenz in der Bildung. Hierbei waren sich die Experten und die Rektoren einig: „Gerade im Bereich der Fachhochschulen gibt es zu wenig Forschung auf nationaler Ebene“, bemängelte José Gomez. Grosse Unterschiede „Oft scheitern jedoch Studierende nicht aufgrund mangelnder Vorbereitung der Maturitätsschulen, sondern weil sie mit der neuen Situation – etwa dem Wohnortwechsel und dem Unterricht in Grossklassen – nicht zurechtkommen“, schätzte Thomas Bieger. Die FHS St.Gallen begleitet ihre Studierenden im Rahmen eines modernen Bildungskonzeptes, welches dem Umstand von mehr Selbststudium Rechnung trägt. „Wir fördern die Fähigkeit der Studierenden im fachlichen wie im überfachlichen Bereich, beispielsweise auch in selbstständigen Projektarbeiten.“, sagte FHS-Rektor Prof. Dr. Sebastian Wörwag. Sein Kollege von der Pädagogischen Hochschule, Prof. Dr. Erwin Beck ortete bei seinen Studierenden weniger Probleme mit der Studierfähigkeit im Allgemeinen, sondern vor allem mit fachlichen Unzulänglichkeiten in der deutschen Sprache. Regierungsrat Kölliker entgegnete, dass die Mängel bereits auf Primarstufe angegangen werden müssten. Die Erziehungsdirektorenkonferenz setze deshalb dort an. Einigkeit herrschte bei allen Rektoren in Sachen Zusammenarbeit mit den vorgelagerten Schulen, also Berufsmittelschulen und Gymnasien. „Es braucht einen ständigen Dialog“, so Beck. Strukturellen Veränderungen bei diesen Schulen seien nicht nötig, aber man müsse der Frage nachgehen, weshalb es so grosse Unterschiede gebe. „Es ist nicht unsere Aufgabe fehlende Kompetenzen auszubessern.“ Sebastian Wörwag ergänzte: „Wenn wir unsere international herausragende Stellung des Bildungswesen behalten wollen, müssen wir einem optimalen Übertritt zwischen den Bildungsstufen ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.“

Zurück Drucken

5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland

Versprechen, die eingehalten werden Über 200 Gewerbevertreterinnen und -vertreter nahmen am 5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland der FHS St.Gallen in Teufen teil. Das Institut für Unternehmensführung IFU-FHS präsentierte und diskutierte das Forschungsthema „Innovative Geschäftsmodelle“ – anhand regionaler Beispiele. «Der Kunde ist nicht für uns da, wir sind für den Kunden da», erinnerte der Rektor der Fachhochschule St.Gallen (FHS), Prof. Dr. Sebastian Wörwag, die anwesenden Gewerbe- und KMU-Vertreterinnen und -Vertreter. Dieses Axiom der Betriebswirtschaft ergänzte Prof. Dr. Roland Waibel, Leiter des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS: «Der Wert einer funktionierenden Beziehung mit dem Kunden entsteht, wenn mit dem Kundennutzen eine zusätzliche Wertschöpfung generiert wird.» Am 5. Ostschweizer Unternehmensspiegel Appenzellerland in Teufen nahmen über 200 Gewerbevertreterinnen und -vertreter aus beiden Appenzell teil. Fünf Muster für KMU-Geschäftsmodelle Ein Geschäftsmodell sei die zentrale Darstellung aller wichtigen Elemente eines Unternehmens, so Roland Waibel. Dazu gehören die Leistung, die Kunden, die Erlöse sowie die Ressourcen. Neue Geschäftsmodelle würden oftmals branchenfremde in bestehende Muster integrieren, so der Professor der FHS St.Gallen. In seiner Präsentation beschrieb er fünf Muster, die kreativ kombiniert ein neues Geschäftsmodell ergeben oder ein bestehendes ergänzen. Dank dem ersten Muster „Miete statt Kauf“, entstehe eine Kunden- anstelle einer Kapitalbindung und es werde eine regelmässige Wertschöpfung generiert. Unternehmen, die „Alles aus einer Hand“ anbieten, reduzieren die Komplexität für die Kunden. Weniger Ansprechpersonen heisst engere Kundenbeziehungen. Bei „Mass customisation“ können die Kunden aus fixen Elementen ein individuelles Produkt selber erstellen. Zu diesen hätten die Kunden eine emotionalere Beziehung, da sie individuell und personalisiert seien. Mit dem Muster „Abo“, also beispielsweise ein Abonnement einer Dienstleistung, entstünden langfristige Kundenbeziehungen und über längere Zeit seien die Einkünfte grösser als bei einer Einmalzahlung. Die starken Marken würden das Herz und nicht den Kopf ansprechen, so Roland Waibel. «Produktbeziehungen die nicht mehr auf Vernunft basieren, sind „Lovemarks“. Die Welt ist kalt und rational, aber diese Produkte sind ein Stück Heimat.» Gute Basis für eine gute Idee In zwei Podiumsgesprächen wurde Appenzell als „Lovemark“ diskutiert. Alle, die mit Appenzell als Marke arbeiten würden, sollten seriöse Arbeit leisten, so Ueli Manser, Direktor Appenzeller Kantonalbank. So profitierten alle weiterhin vom Brand. Mit ihm diskutierten Adrian Künzli, Präsident Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden und Alber Manser, Präsident Gewerbeverband Appenzell Innerrhoden die KMU- und Gewerbesicht. Wichtig sei, so Ueli Manser weiter, dass mit einem guten Produkt und guten Mitarbeitenden eine Basis geschaffen werde. Auf diese Basis könne dann eine gute Geschäftsmodellidee gestellt werden. Sie hätten nicht den „tropical Drink aus Appenzell“ herstellen wollen, so Gabriela Manser, Geschäftsführerin Goba AG. Ideen gäbe es viele, das sei nicht die Herausforderung, aber die richtige zu packen und daraus ein marktfähiges Produkt zu machen. Natürlich gelinge nicht jede Innovation. Aber wenn ein Unternehmen so aufgestellt sei, Innovationen zu entwickeln, dann seien auch die Voraussetzungen geschaffen, um erfolgreiche Ideen zu haben. Zusammen mit Gabriela Manser diskutierte Peter Lemmenmeier, Geschäftsführer der Stagelight AG. Über die Jahre wurde sein Unternehmen zu einem „Alles aus einer Hand“-Anbieter: «Wir machen eigentlich seit Anfang immer noch das Gleiche, aber wir haben uns kontinuierlich verbessert». Womit das Unternehmen aus Herisau das erfüllt, was FHS-Rektor Sebastian Wörwag als Bedingung für erfolgreiche Geschäftsmodelle einführte: ein Versprechen, das eingehalten werden kann. Medienkontakt Christian Jauslin Kommunikationsbeauftragter FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 97 E-Mail christian.jauslin@fhsg.ch

Zurück Drucken

Schweizer Bildungsforum: Hochschule – Maschine oder Muttertier?

Ist die Hochschule ein Ort, an dem noch studiert wird? Darüber diskutierten Hochschulvertreterinnen und -vertreter mit Staatssekretär Mauro Dell’Ambrogio. Die FHS St.Gallen lud zum Schweizer Bildungsforum in den Pfalzkeller – es nahm Kritik an der Bologna-Reform auf, zeigte aber auch Lösungen auf. In seiner Begrüssung zum dritten Schweizer Bildungsforum erinnerte der Ausserrhoder Bildungsdirektor Rolf Degen an die Ziele der Bologna-Reform bei den Hochschulen: „Mobilität, Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsmarktbefähigung“. Dabei verwies er auf die qualitativ hochstehende Schweizer Hochschullandschaft, fragte aber auch kritisch: &quot;Ist etwas schiefgelaufen?&quot; Kritik aus der Wirtschaft, aus Schulen und dem Hochschulbetrieb seien ernst zu nehmen. Thema des Bildungsforums war &quot;Ist die Hochschule ein Ort, an dem noch studiert wird?&quot; Staatssekretariat fördert Wettbewerb &quot;Der Bund steuert die Hochschullandschaft nicht inhaltlich, sondern nur über die Finanzen&quot;, erklärte Mauro Dell’Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation. Den Hochschulbereich im Staatssekretariat müsse man sich nicht wie ein Ministerium vorstellen, es seien lediglich vier Personen, die in erster Linie Geld verteilten: Von den 6.5 Milliarden Franken fliessen 2.4 in den ETH-Bereich, 2.1 Milliarden gehen zur Grundfinanzierung als Subventionen an die Kantone und 1.5 Milliarden sind für die &quot;kompetitive Forschungsförderung&quot;, sprich Nationalfonds (SNF), Förderagentur für Innovation (KTI) und europäische Programme – dort konkurrieren die Hochschulen um finanzielle Mittel. &quot;Dieser Wettbewerb nützt der Qualität unseres Hochschulsystems&quot;, so Dell‘Amrbogio. &quot;Attraktive Hochschulen ziehen zudem Studierende aus anderen Kantonen an und erhalten Kopfgelder von diesen&quot;. Auch dies sorge für Wettbewerb. Das Staatssekretariat sei nicht interessiert, die Grundfinanzierung zu hoch anzusetzen. Reform-&quot;Zu viel&quot; korrigieren Der Leiter des Zentrums für Hochschulbildung der FHS St.Gallen, José Gomez, führte tiefer ins Thema ein. Er betonte die ausgesprochen tiefe Erwerbslosenquote von Schweizer Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Gleichzeitig zeigte er Schwachstellen der Bologna-Reform auf: Beispielsweise habe die Einführung von ECTS-Punkten für studentische Leistungen dazu geführt, dass der Wert eines Studiums primär nach der aufgewendeten Arbeitszeit bemessen werde, anstatt nach inhaltlichen oder qualitativen Gesichtspunkten. Eine aktuelle Studie aus Deutschland deute darauf hin, dass das Engagement der Studierenden insgesamt noch zu gering sei. &quot;Zudem versuchen sich die Hochschulen über externe Normen wie Hochschulrankings zu profilieren, da die zunehmende Standardisierung eine Differenzierung über Inhalte und Studienprogramm erschweren&quot;, so Gomez. Dies führe zu Autonomieverlusten. Gomez forderte eine Rückbesinnung auf ursprüngliche Prinzipien und Aufgaben. Die Bologna-Reform sei nicht nur schlecht, aber deren Umsetzung habe auch zu Übertreibungen geführt. Dieses &quot;Zu viel&quot; an Standards, Selbststudium, Arbeitsmarktorientierung usw. gelte es zu korrigieren. Er plädierte deshalb für eine ganzheitliche Sicht auf die Hochschullehre: Neben den strukturellen Veränderungen brauche es auch eine normative und kulturelle Reform: &quot;Was soll Hochschulbildung sein? Was soll mit ihr erreicht werden?&quot; In diesem Zusammenhang sprach sich Gomez für die Freiheit der Lehre sowie die Verbindung von Arbeitsmarktbefähigung und Persönlichkeitsbildung aus. Verantwortungsbewusstsein fördern Ob die Hochschulen nun eher Maschinen oder Muttertiere seien, fragte der Moderator Iwan Rickenbacher in der anschliessenden Diskussion mit Erwin Beck, Rektor der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, Sebastian Wörwag, Rektor der Fachhochschule St.Gallen, und Ulrike Landfester, Prorektorin der Universität St.Gallen. &quot;Die Alma mater sollte für die Studierenden nicht alles organisieren&quot;, so Landfester. Je mehr man vorgebe, desto weniger entwickelten die Studierenden ein Verantwortungsbewusstsein als Teil einer Gesellschaft. Sebastian Wörwag verwies auf die Wichtigkeit eines geeigneten Bildungsverständnisses als Reaktion auf die Nebenwirkungen der Bologna-Reform. Erwin Beck bemerkte, dass die Mobilität der Studierenden mit der Reform ab- statt zugenommen habe. &quot;Heute ist es leider meist so, dass man mit einem Auslandaufenthalt ein Studienjahr verliert&quot;. Die Durchlässigkeit zwischen den Schweizer Hochschulen und die Mobilität der Studierenden im Inland würden zudem durch die Passarellen gebremst, erinnerte Dell’Ambrogio. Ein Hochschulwechsel erfordere oft, dass einzelne Module nachgeholt werden müssten. Darin sah er aber auch Vorteile für die Autonomie der Hochschulen und ihre Strategien. Bereits in seinem Referat lobte er die regionalen Unterschiede der Hochschulsysteme: &quot;Das bringt Innovation.&quot; Teils seien die Kunsthochschulen und die Pädagogischen Hochschulen in Fachhochschulen oder Universitäten integriert, teils seien sie eigenständig. Sebastian Wörwag verwies bei dieser Gelegenheit auf die spezielle St.Galler Situation: &quot;Unsere drei Hochschulen sind komplementär aufgestellt. Dies ist auch eine Grundvoraussetzung für die gute Zusammenarbeit. Man müsste sich gar fragen, ob in der Stadt St.Gallen nicht eine Hochschule überflüssig wäre, wenn sie sich konkurrenzieren, statt ergänzen würden.&quot; Mit einem Schuss Ironie beantwortete Ulrike Landfester schliesslich die Themen-Frage des Bildungsforums: &quot;Es wird noch studiert an den Hochschulen; nämlich vor allem deren Leitungen studieren, wie sie der Bologna-Reform entgegenwirken können.&quot; Videos der einzelnen Referate sowie der Podiumsdiskussion

Zurück Drucken

Bodenseetagung 2012: Generation Y und ihr Umgang mit Social Media

„Jung – schnell – überfordert?!“ Unter diesem Titel spürte die Bodenseetagung der FHS St.Gallen dem Jungsein in der heutigen Gesellschaft nach. Die rund 130 Teilnehmenden setzten sich in Denkinseln, Referaten und sogenannten Lernorten mit dem Thema auseinander. Auch Jugendliche kamen zu Wort. Ziel der Tagung ist es, Wissen und Erfahrungen aus Lehre und Praxis auszutauschen. Als Generation Y bezeichnet man diejenigen Jugendlichen, die mit digitalen Technologien wie dem Internet aufgewachsen sind. Sie gelten als gut ausgebildet, selbstbewusst und anspruchsvoll. „Die Jugend ist eine Lebensphase, in der es eine Vielfalt an Themen zu bewältigen gilt“, erklärte Monika Wohler, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit, in ihren Begrüssungsworten. Die Soziale Arbeit reagiere darauf mit spezifischen Angeboten und wirke vorbeugend oder unterstützend. Gesellschaftliche Veränderungen reflektieren Eine Umfrage bei Studieninteressierten hat ergeben, dass viele von ihnen das Ziel haben, nach dem Studium mit Jugendlichen zu arbeiten. Deshalb sei es der FHS St.Gallen ein wichtiges Anliegen, die Studierenden auf dieses Arbeitsfeld gut vorzubereiten, betonte die Fachbereichsleiterin. Die Gesellschaft sei in einem permanenten Wandel, was grosse Auswirkungen auf die Soziale Arbeit habe. „Die Veränderungen immer wieder zu reflektieren, macht Professionalität aus.“ FHS Rektor Sebastian Wörwag warf die Frage auf, was die ältere Generation dazu legitimiert, die Jugend zu definieren. „Ist es wirklich ein Jugendphänomen, immer schneller zu agieren und überall dabei sein zu wollen, um ja nichts zu verpassen?“ Zur Diskussion über die Jugend gehöre auch immer ein kritischer Blick auf das Verhalten der Erwachsenen. Offen über Sexualität sprechen Die Referate, Gespräche und Lernorte setzen sich mit verschiedenen Phänomenen im Umgang mit Social Media auseinander. Ein Thema war beispielsweise, dass sich immer mehr Jugendliche im Internet pornografische Bilder anschauen. Es sei ein Fehler, dass in der Schule viel zu wenig über das Thema gesprochen werde, erklärte ein Jugendlicher an der Tagung. Ein anderes Thema befasste sich mit dem Wechsel von der obligatorischen Schulzeit in die Berufsausbildung. In einem Referat wurde betont, dass Jugendliche Unterstützung bräuchten, um den Berufswahlprozess möglichst erfolgreich abzuschliessen. Studien belegten, dass junge Leute, die nach der Schule keine Ausbildung absolvierten, grosse Mühe bekundeten, später einen qualifizierten Arbeitsplatz zu finden. Auch kulturelle Beiträge fehlten an der Tagung nicht. Die beiden Schauspieler Diana Dengler und Marcus Schäfer vom Theater St.Gallen stellten die Ansprüche der Generation Y szenisch dar. Renato Kaiser setzte an der Tagung mit Poetry Slam einen unterhaltenden Schlusspunkt. Praxis und Forschung vernetzen Die FHS St.Gallen führt die Bodenseetagung alle zwei Jahre durch. Sie fand am Donnerstag, 8. November, zum zweiten Mal im Talhof in der Stadt St.Gallen statt. Bis in die 90er Jahre hatte die jährlich stattfindende Bodenseetagung einen festen Platz im Terminkalender von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern. Mit einer Neuauflage vor zwei Jahren liess der Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St.Gallen die alte Tradition wieder aufleben. Ziel der Tagung ist die Vernetzung und die Thematisierung drängender Fragen und Probleme durch Fachleute aus Praxis und Forschung, die in den verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit tätig sind.

Zurück Drucken

Die FHS öffnet ihr "Herz"

Die FHS St.Gallen empfindet ihre Bibliothek als „eigentliches Herzstück“ des neuen Fachhochschulzentrums beim Bahnhof St.Gallen. Im Schnittpunkt des Fachhochschulbaus angeordnet, verbindet der vier Stockwerke hohe Raum moderne Gestaltung mit angenehmen Arbeitsplätzen und ruhiger Atmosphäre. Jetzt ist die Bibliothek für alle öffentlich zugänglich. Das Fachhochschulzentrum setzt zwar mit seinem Turm ein städtebauliches Signal in der Stadt St.Gallen. Es ist aber kein Elfenbeinturm, wie das früher Hochschulen gewesen sind. Nach dem Probebetrieb mit den Studierenden, sind jetzt die Türen der neuen, umfangreich ausgestatteten Bibliothek für alle offen. Selbst wer kein Fachbuch aus den vier Fachbereichen der FHS – Technik, Wirtschaft, Pflege und Soziale Arbeit – sucht, sollte demnächst seinen Fuss in die neue Bibliothek setzen. Es ist ein in seiner Grosszügigkeit eindrücklicher Raum mit einer besonderen Atmosphäre. Und er erinnert entfernt, aber bewusst an die weltberühmte St.Galler Stiftsbibliothek: Hier wie dort vermittelt die Architektur und Gestaltung den Eindruck, als trügen die Bücher die ganze Schule respektive die Welt. Grund für diese besondere Optik liegt in den Büchertürmen, die bei der FHS-Bibliothek über drei Geschosse ragen und die sonst üblichen Bücherregale ersetzen. Hinter den Büchern sind Treppen, Lifte, Haustechnik- und Brandschutzinstallationen versteckt. Die Stockwerke mit den Arbeitsplätzen und Büchern wirken durch ihre Leichtigkeit wie aufgehängte Galerien. Alles in allem eine moderne Adaption der Stiftsbibliothek, die selbst die Wendeltreppen einbezieht. Wichtige Öffentlichkeit &quot;Der Austausch mit der Öffentlichkeit ist ein wichtiges Anliegen der FHS&quot;, sagt Prorektorin Prof. Monika Wohler. Die allgemeine Öffnung der Bibliothek sei ein weiteres Beispiel für diesen Austausch zwischen Hochschule und Bevölkerung. Zum Konzept gehören grosszügige und bequeme Sitzbänke beim Eingang, die zum Lesen animieren sollen. Deshalb sind hier auch zahlreiche Tageszeitungen und Zeitschriften aufgelegt – beispielsweise für die Lektüre über die Mittagsstunden. Dazu kommen gegen hundert Arbeitsplätze auf den Galerien, die mit Leuchten und Steckdosen ausgestattet sind und den Blick in das grosszügige Bibliotheks-Innere mit den Büchertürmen freigeben. Da sich der Bibliotheksraum im ersten bis vierten Geschoss des Sockelbaus befindet, trägt das von der Decke herkommende Tageslicht massgeblich zur guten &quot;Studierstimmung&quot; bei. Ein Teil dieses Lichts gibt die Bibliothek übrigens über Oberlichter an die darunterliegende Aula weiter. Unabdingbarer Teil einer Hochschule Eine Bibliothek sei ein &quot;absolutes Must&quot; für eine Hochschule, sagt Prorektorin Monika Wohler: &quot;Sie ist sozusagen das Herzstück einer Hochschule. Hier sind alle Schwerpunkte und Fachrichtungen vertreten.&quot; In der Bibliothek werde die Interdisziplinarität eines solchen Zentrums sichtbar, fassbar und direkt erlebbar. Das ist für die FHS St.Gallen, die bis zur Eröffnung des neuen Zentrums dezentral an acht Standorten untergebracht gewesen ist, besonders wichtig. Für Lisa Oberholzer, Leiterin der Bibliothek, ist ihr Aufgabenbereich nicht nur das Herz der FHS, sondern auch das Hirn, das sehr viel Wissen zusammengetragen hat in den neuen Räumen und zur Nutzung anbietet. Rund 25 000 Bücher sowie Videos und CDs stehen bereits in der Bibliothek. Um dem interdisziplinären Denken und Handeln zusätzlichen Auftrieb zu geben stehen die Medien nicht nach den vier Fachbereichen der FHS, sondern thematisch geordnet in den Büchertürmen. Im Endausbau könnte die Bibliothek ein Bestand von gegen 60 000 Einheiten fassen. Das bedingte allerdings einen baulich bereits vorbereiteten Einbezug eines weiteren Geschosses. Die FHS-Bibliothek ist mit anderen Institutionen vernetzt und kann über diese weitere Medien anbieten. Recherche und Ausleihe Die öffentliche Bibliothek ist für alle zugänglich. Das Angebot umfasst die Grundliteratur für das Studium in den vier Fachbereichen der FHS St.Gallen sowie derer Nachbardisziplinen. Nebst Büchern, Lexika und Nachschlagewerken finden sich in der FHS-Bibliothek auch spannende Studierendenarbeiten sowie audiovisuelle Medien. Für die Recherche stehen Arbeitsplätze mit PC zur Verfügung. Zudem verfügt die Bibliothek über ein Multifunktionsgerät zum Drucken, Kopieren, Scannen usw. Sämtliche Medien sind im Online-Bibliothekskatalog nachgewiesen. Wer eine kostenlose Bibliothekskarte hat, kann die benötigten Medien selbständig über ein elektronisches System ausleihen. Die Rückgabe der Bücher erfolgt ebenso einfach über Rückgabe-Schubladen auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek. Geöffnet ist sie Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 20 Uhr und samstags bis 18 Uhr.

Zurück Drucken

Einblicke in die Bibliothek

Im Sockelbau des Fachhochschulzentrums öffnet sich unverhofft ein grosszügiger Raum, Büchertürme erheben sich über drei Galeriegeschosse – eine architektonische Hommage an die weltberühmte Schwester im Stiftsbezirk. Zur Bibliothek der FHS St.Gallen Das Wissen der Welt lässt sich längst nicht mehr nur in Büchertürmen unterbringen, sondern ist im elektronischen Zeitalter in Datenbanken rund um den Globus gespeichert. So gewinnt die Bibliothek als Raum an Bedeutung, als Ort fürs konzentrierte Studieren und Arbeiten. Hier trifft Pierre Bourdieu auf John Maynard Keynes und Schwester Liliane Juchli. Treten Sie in den Dialog mit den Geistesgrössen unserer und vergangener Zeit, besuchen Sie unsere Bibliothek im Fachhochschulzentrum. Regelmässige Führungen über Mittag Ab 19. Februar 2013 finden dienstags und freitags über Mittag, 13.15 bis 13.35 Uhr , kurze Führungen durch die Bibliothek statt. Es ist keine Anmeldung notwendig und auch Nicht-Hochschulangehörige sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr beim Haupteingang zur Bibliothek auf dem 1. Stockwerk. Weitere Informationen Weitere Informationen finden Sie unter www.fhsg.ch/bibliothek oder www.facebook.com/bibliothekfhsg .

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Erfolgsfaktor Vertrauenskultur

Unternehmen sehen sich heute mit deutlich mehr Anforderungen als vor einigen Jahren konfrontiert. Der Grad an Vernetzung hat spürbar zugenommen. Wie reagieren die Firmen darauf? Meist erhöhen sie die organisatorische Komplexität – die Zahl an Zielen, Planungen, Prozessen, Schnittstellen, Kontrollen – damit das Unternehmen alle Vorgaben erfüllen kann. Aktuelle Studien zeigen, dass dies leider oft ins Hamsterrad führt, zu Überlastung, Überforderung, Verlust des Sinnbezugs der Arbeit. Eine andere Lösung findet sich häufig bei erfolgreichen KMU. Ihr Rezept lautet: wenige, zentrale Prinzipien statt mehr von allem. Ein solcher Erfolgsfaktor ist die Pflege einer Vertrauenskultur. Firmen, die auf Vertrauen basieren, brauchen deutlich weniger Detailregeln und Rahmenbedingungen. Mehr impliziter statt expliziter Vertrag Kooperation ist letztlich der zentrale Grund dafür, dass ein Unternehmen besteht. Bräuchte man keine Kooperation, würde man betriebliche Transaktionen über Märkte organisieren. Kooperation bedingt allerdings Vertrauen. Experimente zeigen, dass sich rund 30 Prozent aller Menschen egoistisch verhalten. 50 Prozent verhalten sich systematisch und vorhersehbar kooperativ, während 20 Prozent ein unberechenbares Muster zeigen. Wenn deutlich mehr Personen kooperativ statt eigenorientiert funktionieren, lohnt es sich im unternehmerischen Umfeld, auf Vertrauen zu setzen. Dies gilt umso stärker, je mehr es sich um eine Wissensorganisation handelt. Die meisten Leistungsfaktoren sind dort sogenannte „intangibles“ wie Knowhow und Kompetenzen, die nicht eingefordert werden können. In einer Vertrauenskultur kann der Anteil des impliziten zu Lasten des expliziten Vertrags erhöht werden. Der explizite Vertrag umfasst Regelungen (wie Arbeitsvertrag, Zielvereinbarungen usw.), die nie alles festsetzen können, sondern immer Unvollkommenheiten und Ermessensspielräume enthalten. Der implizite Vertrag lautet in etwa wie folgt: Der Mitarbeitende tut, was vereinbart wurde bzw. erwartet wird und gibt sein Bestes. Der Vorgesetzte verzichtet auf explizite Kontroll- und Steuerungsmassnahmen. Jeder verhält sich dem „Geist“ des expliziten Vertrags entsprechend. Vertrauensbruch Vertrauensbruch ist ein Bruch des impliziten Vertrages. Die Forschung gibt eine klare Antwort, welches der richtige Umgang damit ist: „Tit for Tat“. Vertrauen wird angeboten und wenn bestätigt, resultiert ein Engelskreis. Bei einem Vertrauensbruch stellt der Vorgesetzte ebenfalls die Kooperation ein, und zwar entschieden und klar. Das Fehlverhalten wird thematisiert und sanktioniert, d.h. hat spürbare Folgen. Nach einer angemessenen Zeit bietet der Vorgesetzte wiederum Vertrauen an. Bei mehrmaligem Fehlverhalten allerdings muss eine andere Lösung gefunden werden. Dennoch lohnt es sich nicht, im vornherein für wenige, die Vertrauen missbrauchen könnten, die Freiräume von vielen einzuschränken. Vorteile einer Vertrauenskultur Loyalität und Vertrauen kann man nicht kaufen, es sind Produkte emotionaler Prozesse und Vorleistungen der Vorgesetzten. Fragil wie der Flügel eines Schmetterlings, gehören sie im Wissenszeitalter zu den wichtigsten Aktiven einer Firma. Kreative, innovative Arbeit entspringt einem unsicheren Prozess und setzt Risikobereitschaft und eine intakte Fehlerkultur in einer Atmosphäre des Wohlmeinens voraus. Wer Vertrauen will, muss vorausgehen und Vertrauen anbieten. Das Schöne ist: Vertrauen kommt zurück. „Eigenverantwortung und Zutrauen adelt den Menschen“, heisst es zu recht. Leider werden die positiven Wirkungen einer Vertrauenskultur nicht immer gesehen: effizientes Handeln ohne permanente Absicherung (cc-Mails, Verträge usw.), schnelle Entscheidungsfindung, Mut zu Originalität und Querdenken, unkomplizierte Handschlag-Abmachungen, Fehler, die offen zugegeben und schnell behoben werden, intensive Zusammenarbeit, aufgeräumtes, angstfreies Klima. Der Vertrauensforscher Reinhard Sprenger spricht von „sozialem Kapital“, das eine Firma schnell, produktiv und erfolgreich macht. Das Gegenteil will niemand haben. Und doch führt gelebtes Misstrauen genau dorthin. Roland Waibel ist Professor für Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen und leitet das Institut für Unternehmensführung.

Zurück Drucken

Es ist soweit: Wir ziehen in das neue Fachhochschulzentrum

Alle Organisationseinheiten ziehen in den nächsten Wochen bis zum 15. Februar um. Bitte kontaktieren Sie uns deshalb telefonisch, bevor Sie uns persönlich aufsuchen. Falls aufgrund des Umzugs eine der Nummern nicht funktioniert sollte, können Sie uns jederzeit auf der Hauptnummer erreichen: +41 71 226 14 00. FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Rosenbergstrasse 59, Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland +41 71 226 14 00 info@fhsg.ch Zentrale Dienste Zentrale Dienste Telefon: E-Mail: Bibliothek FHS +41 71 226 14 50 bibliothek@fhsg.ch Business Applications +41 71 226 16 50 Facility Services +41 71 226 16 80 FHS Alumni +41 71 226 16 90 info@fhsalumni.ch Finanzen und Personal +41 71 226 16 60 rewe@fhsg.ch Gender und Diversity +41 71 226 16 12 Informatik +41 71 226 16 66 hotline@fhsg.ch Kommunikation +41 71 226 16 70 kommunikation@fhsg.ch Rektorat +41 71 226 16 00 rektorat@fhsg.ch Studienadministration Lehre +41 71 226 14 10 info@fhsg.ch Fachbereiche Fachbereiche Telefon: E-Mail: Fachbereich Gesundheit +41 71 226 15 00 gesundheit@fhsg.ch Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 00 sozialearbeit@fhsg.ch Fachbereich Technik +41 71 226 12 00 technik@fhsg.ch Fachbereich Wirtschaft +41 71 226 17 00 wirtschaft@fhsg.ch Weiterbildung Weiterbildung Telefon: E-Mail: Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Institute Institute Telefon: E-Mail: Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS +41 71 226 15 20 ipw@fhsg.ch Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS +41 71 226 17 40 ipm@fhsg.ch Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS +41 71 226 12 20 ims@fhsg.ch Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS +41 71 226 17 60 iqb@fhsg.ch Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS +41 71 226 18 50 ifsa@fhsg.ch Institut für Unternehmensführung IFU-FHS +41 71 226 13 80 ifu@fhsg.ch Kompetenzzentren Kompetenzzentren Telefon: E-Mail: Innovationszentrum St.Gallen IZSG-FHS +41 71 226 12 90 izsg@fhsg.ch Kompetenzzentrum eSociety +41 71 226 17 40 ipm@fhsg.ch Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS +41 71 226 18 50 generationen@fhsg.ch Kompetenzzentrum GlobalOptimize +41 71 226 12 20 globaloptimize@fhsg.ch Kompetenzzentrum nachhaltige Unternehmensentwicklung +41 71 226 13 80 ifu@fhsg.ch Kompetenzzentrum Soziale Räume +41 71 226 18 50 sozialeraeume@fhsg.ch Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS +41 71 226 14 80 zen@fhsg.ch Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS +41 71 226 14 70 zhb@fhsg.ch Fachstellen Fachstellen Telefon: E-Mail: Career Center FHS St.Gallen - Fachbereich Gesundheit - Fachbereich Soziale Arbeit - Fachbereich Wirtschaft +41 71 226 14 90 careercenter@fhsg.ch Fachstelle eduQua +41 71 226 13 80 iqb@fhsg.ch Fachstelle für Gender und Diversity +41 71 226 16 12 ursula.graf@fhsg.ch Fachstelle Praxisausbildung Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 40 Fachstelle Praxisprojekte Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 30 International Office FHS St.Gallen - Fachbereich Soziale Arbeit +41 71 226 18 08 international.sa@fhsg.ch - Fachbereich Wirtschaft +41 71 226 14 40 international@fhsg.ch Wissenstransferstelle Fachbereich Wirtschaft WTT-FHS +41 71 226 17 30 wtt@fhsg.ch Kontaktformular

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Anlegen im 2014 – Branchenfallen vermeiden

2013 wird als sehr erfolgreiches Börsenjahr in die Annalen eingehen. Nach dem letzten, durch die Finanzkrise verursachten massiven Börseneinbruch sind die Kurse substanziell noch oben geklettert. Allerdings sind viele Anleger vorsichtig geworden und haben die aktuelle Hausse bisher verpasst. Niemand weiss, ob die Börsenparty weitergehen wird. Die Bewertungen indizieren jedoch bei den meisten Indikatoren ein &quot;faires&quot; Terrain. Und so stellen sich mit dem Start des neues Jahres einige Fragen: Wie anlegen? Kann man noch einsteigen? Und wenn ja, worauf setzen? Die hochverschuldeten Industriestaaten in den USA, Europa und Japan können sich höhere Zinsen nicht leisten, und so wird die Geldschwemme der Nationalbanken mit Nullzinsen auf absehbare Zeit weitergehen. Da die Niedrigzinsen kaum die Inflation decken, sind alle Nominalwerte in Geld unattraktiv, das heisst Obligationen und sonstige zinstragende Instrumente. Also bleiben die nicht geldbasierten Realwerte: Rohstoffe, Immobilien, Aktien. Aktien als Beteiligungspapiere an realer Wertentwicklung können zwar beträchtlich schwanken, zeigen aber weltweit über Jahrzehnte – und so lange ist idealerweise der Anlagehorizont – eine durchschnittliche Rendite von sechs bis neun Prozent pro Jahr. Will man entsprechend auch auf Aktien setzen, gehört in ein gut diversifiziertes Portfolio ein substanzieller Anteil an breit gestreuten Qualitätsaktien. In welche Aktien soll man dann investieren? Wie so oft bei komplexen Themen kann die Wissenschaft besser sagen, was man nicht tun sollte. Eine neuere Studie von Lucatelli hat die globalen Wertvernichtungsbranchen der letzten Dekade identifiziert: Lebensversicherungen, Investmentbanken, Fussballclubs und Fluggesellschaften. Grundsätzlich Vorsicht geboten ist bei Branchen mit starker staatlicher Regulierung wie z.B. Banken, Versorger oder Pharma (Roche und Novartis sind hier weltweit löbliche Ausnahmen) oder kapital- und wettbewerbsintensive Branchen (wie Telekom und Auto, wobei es auch hier Wertschöpfer wie VW oder BMW gibt). Ein Investment in Lebensversicherer hat bisher keine Freude gemacht. Die Wertschöpfung kommt primär den Versicherten zu Gute und nicht den Aktionären. Investmentbanken lassen dagegen den grössten Teil ihrer Wertschöpfung ihren Mitarbeitern, besonders dem Management, in Form von exorbitanten Löhnen und Boni zukommen. Deshalb: Hände weg von Investmentbanken! Es lohnt sich nur, bei ihnen zu arbeiten. Bei Fussball- gesellschaften ist es kein Zufall, dass viele Clubs reiche Mäzene im Rücken haben, welche die Defizite ausgleichen. Fussball ist eine Herzensangelegenheit, deshalb wurden die meisten Clubs vor mehr als 100 Jahren als Vereine ohne Gewinnziele gegründet. Seit der Umwandlung in Aktiengesellschaften profitieren vor allem die Spieler von Erfolgen, während der Aktionär die finanziellen Einbussen trägt. Fluggesellschaften verhalten sich, ähnlich wie die Lebensversicherer, eher wie Genossenschaften als AGs. Der Kunde steht via tiefe Preise und Vielfliegerprogramme im Mittelpunkt, während die fixkosten- und kapitalintensiven Gesellschaften vor allem durch gigantische Wertvernichtung auffallen. In welche Aktien soll man dann investieren? Es ist kein Zufall, dass unter den grössten Wertschaffern der letzten Dekade eigentümerorientierte Aktiengesellschaften auftauchen, bei denen Familien oder Stiftungen die Kontrolle ausüben. Oft sorgen diese für eine betont langfristige und nachhaltige Sichtweise und es bestehen weniger Interessenkonflikte zwischen Aktionären und Management. Zu den grössten Wertschöpfern der vergangenen zehn Jahre gehörten beispielsweise Roche, Swatch, Schindler, Kühne &amp; Nagel, Geberit und SGS in der Schweiz, BMW, SAP, Fielmann, Inditex (Zara), L’Oréal, Estée Lauder in Europa sowie Amazon und Google in den USA. Auch wenn sich aus der Vergangenheit nicht auf die Zukunft schliessen lässt, gibt es gute Gründe, auch weiterhin auf solche eigentümerorientierte Aktien zu setzen. Roland Waibel ist Professor für Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, und leitet dort das Institut für Unternehmensführung.

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Jede Gesellschaft hat den öffentlichen Raum, den sie verdient

Jede Gesellschaft hat den öffentlichen Raum, den sie verdient Von Christian Reutlinger\* Probleme mit dem öffentlichen Raum werden in jüngster Zeit in den Medien immer wieder diskutiert. Es geht dabei um Littering, die exklusive Nutzung einzelner Orte durch bestimmte Gruppen oder um zu viel Lärm in den Nachtstunden. Gleichzeitig mit diesen Problemen werden auch die unterschiedlichsten Massnahmen zu deren Behebung verhandelt, wie Wegweisungsartikel, Bussen, Videoüberwachungen, eine stärkere Polizeipräsenz, oder die Stärkung der sozialen Kontrolle zwischen den Nutzern und Nutzerinnen. In den lebhaften Diskussionen findet sich einerseits das Argument, kein Mensch dürfe aus dem öffentlichen Raum «vertrieben» werden – eben weil er öffentlich sei. Auf der anderen Seite wird wiederum argumentiert, bestimmte Personen müssten aus dem öffentlichen Raum «vertrieben» werden, damit er öffentlich und für andere zugänglich bleibe. Der Gesellschaft aufgegeben Es ist wichtig diese Diskussionen zu führen und sich darüber zu verständigen, was öffentliche Räume sein sollen. Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt, dass öffentliche Räume ganz entscheidend für die Entstehung und das Funktionieren demokratischer Gesellschaften waren. Orte dieses öffentlichen Lebens waren beispielsweise die Agora in Athen oder das Forum Romanum in Rom, an denen die Gegenwart und Zukunft der Gesellschaften mitgestaltet wurden. Gleichzeitig darf natürlich nicht verschwiegen werden, dass bereits in der Antike bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Sklaven oder Kinder von dieser Teilhabe ausgeschlossen waren. Aktuell ist die Bedeutung des öffentlichen Raums von durchaus gegenläufigen Entwicklungen geprägt: Indem Städte und Gemeinden innerstädtische oder innenstadtnahe Areale an Privatinvestoren verkaufen, erlangen Käufer das Grundstücks- beziehungsweise Hausrecht, erstellen „Hausordnungen“ und setzen diese durch private Sicherheitsfirmen durch. Kritisiert wird diese Entwicklung unter den Stichworten Privatisierung oder Kommerzialisierung des öffentlichen Raums . Dem gegenüber stehen Tendenzen wie die explizite Nutzung des öffentlichen Raums für politische Proteste oder künstlerische Interventionen, die als Rückeroberung des öffentlichen Raums bezeichnet werden. So pflanzen Bürger und Bürgerinnen beim „Guerilla-Gardening“ Blumen an verschiedene Stellen des öffentlichen Raums zu dessen Aufwertung. Oder es werden Aktionen des kreativen Strassenprotests durchgeführt, die mit der Bewegung „reclaim the streets“ assoziiert werden. Diskussion über Vielfalt führen Kreativität und Ideen sind gefragt, um lebenswerte und lebendige öffentliche Räume zu schaffen und zu erhalten. Jedoch sollte hier nicht nur der Spassfaktor im Vordergrund stehen, sondern auch die Geschichte öffentlicher Räume als wichtige Bestandteile demokratischer Gesellschaften in Erinnerung gerufen werden. Zu städtischen öffentlichen Räumen gehört auch die Auseinandersetzung mit allen Gruppen, Schichten und Lebensstilen der Gesellschaft. Die ganze Breite der städtischen Gesellschaftsschichten tritt im öffentlichen Raum auf und haben auch alle ein Recht dazu. So forderte in einem kürzlich geführten Forschungs-Interview in der Stadt St.Gallen ein Mann, den man wahrscheinlich als „Punk“ bezeichnen könnte, als Teil der Gesellschaft anerkannt zu werden. Es gäbe – so der Mann weiter – Seiten der Gesellschaft, die vielleicht nicht schön, aber dennoch Teil der Gesellschaft seien. Gruppen, die diese unschönen Seiten und Probleme aufzeigten, hätten ebenso Respekt als Mitglieder der Gesellschaft verdient wie andere. Öffentliche Räume machen Gesellschaft in all ihren Facetten sichtbar. Die Diskussion müsste aber stärker als bisher darüber geführt werden, wie in einer demokratischen Gesellschaft sichtbare Vielfalt und Andersartigkeit nicht als fehlerhaft und störend eingestuft, sondern als Reichtum gesehen werden kann. \* Prof. Dr. Christian Reutlinger ist Forschungsleiter des Instituts für Soziale Arbeit IFSA und des Kompetenzzentrums Soziale Räume der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Spezielle Geschäftsmodelle – auch in der Ostschweiz

Nespresso hat durch die Veränderung eines traditionellen Geschäftsmodells ungeahnte Erfolgsquellen erschlossen. Doch auch bei Ostschweizer KMU gibt es Beispiele für interessante Geschäftsmodelle. So scheinen insbesondere jene an Bedeutung zu gewinnen, die darauf basieren, dem Kunden die Arbeit einfacher zu machen, meint Prof. Dr. Roland Waibel, Professor für Betriebswirtschaft und Leiter des Instituts für Unternehmensführung an der FHS St.Gallen. Ein Kilo Kaffee für 80 Franken gefällig? Bevor Sie entrüstet abwinken: Viele von uns kaufen dies täglich. Nicht als Kilopackung, aber bei Nespresso als Kapsel oder Pad. Die Geschichte ist nicht nur eine unglaubliche Wachstums- und Erfolgsstory, sondern auch ein Tor zum Eintritt in ein heisses Thema der Betriebswirtschaft. Nespresso öffnet die Augen für die Bedeutung von Geschäftsmodellen. Die Nestlé-Tochter hat damit das Kaffeegeschäft auf den Kopf gestellt. Neue Wertschöpfung durch verändertes Geschäftsmodell Ein Geschäftsmodell beschreibt das Grundprinzip, nach dem ein Unternehmen Wert schafft. Die einzelnen Bausteine – wie Wertangebot, Kundengruppen, Kundenbeziehungen oder Einnahmequellen – zeigen auf, wie das Unternehmen tickt. Das Wertangebot, der Kundennutzen, ist bei Nespresso ein frischer Kaffee in Restaurantqualität, aber zu Hause oder im Büro. Zielgruppen sind denn auch Geniesserhaushalte und Geschäftskunden – Premium wird dieses Segment heute genannt. Die Kapseln sind praktisch portioniert und immer frisch, da luftdicht verpackt. Es ist aber nicht nur die Qualität, welche die Kunden dazu bringt, einen horrenden, früher unvorstellbaren Preis für die Tasse zu bezahlen. Wurde normaler Kaffee im Supermarkt erstanden, erschloss Nespresso den Direktvertrieb. Die Luxuskapseln werden in edel gestylten Boutiquen verkauft und immer mehr über das Internet. In der Zwischenzeit macht der Onlinekanal mehr als die Hälfte des Umsatzes aus. Zentral für das Erlösmodell war die Wahl eines Lock-In-Geräts: Die dazugehörige Kaffeemaschine ist günstig, aber akzeptiert nur eigene Kapseln. Hat man einmal das Systemprodukt Maschine gekauft, ist man produktseitig gefangen und zahlt offensichtlich ohne mit der Wimper zu zucken den Preis für den exklusiven Kaffeegenuss. Und George Clooney ist mit seinen relaxten, selbstironischen Werbeauftritten das Schäumchen auf der Nespresso-Lifestylewelt. Massgeschneiderte Sennengürtel Nebst Nespresso gibt es weitere spektakuläre Beispiele für Unternehmen, die durch die Veränderung eines traditionellen Geschäftsmodells ungeahnte Erfolgsquellen erschlossen. Zu nennen sind etwa Gillette, Hilti, Ikea oder Swatch. Gibt es auch bei Ostschweizer KMU Beispiele für spannende Geschäftsmodelle? Vielleicht nicht ganz so revolutionäre wie die genannten, aber es lassen sich einige Beispiele aus der Region finden, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Der Appenzeller Daniel Fuchs stellt Sennengürtel her. Diese vertreibt er schweizweit auf der Website www.appenzeller-gurt.com. Sein Wertangebot heisst Anpassung an Kundenwünsche. Auf der Seite findet sich ein „Gurt-Konfigurator“, auf dem der Kunde aus 72 Varianten die Farben von Leder, Naht und Ornamenten, die Art der Verzierung und die Länge auswählen kann. Das Geschäftsmodell „Massanfertigungen“ boomt seit wenigen Jahren, denn immer mehr wollen personalisierte Schokolade, Müesli, Uhren und Möbel kaufen. „Arbeit erleichtern“ durch Informatikoutsourcing Viele Unternehmen setzen hinsichtlich Wertangebot darauf, innovativ zu sein (Neuheit), etwas sehr gut zu machen (Leistung) oder günstiger als die Konkurrenz anzubieten (Preis). In diesen Segmenten mit vielen Anbietern ist der Wettbewerb in aller Regel hoch. Den etwas anderen „Hilti-Ansatz“ verfolgt dagegen DynaNet, ein kleines St.Galler KMU: Die Firma ist darauf spezialisiert, ihren Kunden die Arbeit zu erleichtern. Als Outsourcing-Partner stellt sie für KMU die gesamte Informatikumgebung über eine gesicherte Webseite zur Verfügung. Benötigt wird lediglich eine Internetverbindung für den Zugriff auf alle Daten und Anwendungen. Im Büro, zu Hause, beim Kundentermin oder unterwegs – von überall her kann auf die Firmendaten zugegriffen werden. Lokalen IT-Support braucht es nicht mehr, da die DynaNet-Kunden von einem zentralen Ort aus unterstützt und geschult werden. Auch die Bereitstellung von neuen Anwendungen und Updates sowie die Einrichtung von Benutzerkonten für neue Mitarbeiter erfolgen zentral. Die Verwaltungs- und Supportaufgaben werden zu einer fixen monatlichen Gebühr übernommen. In einer immer komplexeren Welt werden Geschäftsmodelle bedeutender, die darauf basieren, dem Kunden die Arbeit einfacher zu machen. Letztlich gibt es wohl kaum ein Unternehmen, dessen Geschäftsmodell nicht neue Impulse durch die Beschäftigung mit möglichen Varianten der einzelnen Bausteine erhalten könnte. Anstösse dazu vermittelt der 4. Unternehmensspiegel Ostschweiz. Roland Waibel ist Professor für Betriebswirtschaft an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, und leitet dort das Institut für Unternehmensführung. Der Unternehmensspiegel Ostschweiz zeigt weitere spannende regionale Geschäftsmodelle an der Vorabendveranstaltung am Mittwoch, 20. März in Teufen. Im Gespräch werden einzelne Unternehmen (Fahnen 24, Erlebnis Waldegg, Thomas Sutter AG) vertieft diskutiert. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel

Zurück Drucken

Masterstudium an der FHS St.Gallen – jetzt anmelden

Im Masterstudium wird das auf Bachelorniveau erworbene Wissen vertieft und ein fundierter wissenschaftlicher Überblick vermittelt. Mit mehr Wissen in die Praxis Der Master befähigt neue Rollen und Aufgaben wahrzunehmen, um die Theorie und Praxis der verschiedenen Disziplinen bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Stimmen zum Master &quot;Das Master-Studium an der FHS St.Gallen bietet eine fundierte wissenschaftliche und zugleich sehr praxisnahe Ausbildung im Bereich Corporate / Business Development. Ich kann das Studium an der FHS St.Gallen wirklich empfehlen.&quot; (Ing. Simon Maier, MSc, Product Manager Tridonic, MSc FHO in Business Administration) &quot;Durch das Masterstudium konnte ich meine Kompetenzen als Pflegeexpertin erweitern, dies hilft mir bei meiner täglichen Arbeit, welche stets die optimale Betreuung von Patientinnen und Patienten zum Ziel hat.&quot; (Myrta Kohler, Absolventin Master of Science FHO in Pflege. Pflegeexpertin Kliniken Valens, Rehaklinik Valens sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS. Vollsträndiges Interview unter http://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/msc-pflege-stimmen-zum-master ) &quot;Das Masterstudium in Pflege hat mir viele Möglichkeiten aufgezeigt, wie ich systematisch lösungsorientiert einen Fall oder ein Thema angehen und zu einem nutzbaren Ergebnis ausarbeiten kann.&quot; (Sarafina Filipovic, Absolventin Master of Science FHO in Pflege. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen) &quot;Systematisches und strukturiertes Arbeiten habe ich im Masterstudium gelernt. Das ist für meine jetzige Tätigkeit im Projektmanagement sehr hilfreich.&quot; (Christina Ahrens Brändle, Absolventin Master of Science FHO in Pflege, leitet im Kantonsspital Winterthur das Projekt „Zertifizierung Brustzentrum SenoSuisse“) &quot;Das Studium habe ich als richtigen Professionalisierungsschub erlebt. Ich fühle mich im Berufsalltag sattelfester und kann präziser argumentieren.&quot; (Christian Beiser, Absolvent Master of Science FHO in Sozialer Arbeit sowie Stellenleitung Existenz &amp; Wohnen der Caritas Voralberg. Vollständiges Interview unter www.fhsg.ch/masterinterview ) &quot;Im Masterstudium konnte ich meine berufliche Identität weiter festigen.&quot; (Sibille Hartmann, Studentin Master of Science FHO in Sozialer Arbeit. Vollständiges Interview unter www.fhsg.ch/masterinterview ) Interessiert an weiteren Informationen? Hier finden Sie weitere Informationen zu unseren Masterstudiengängen: Master of Science FHO in Business Administration Master of Science FHO in Pflege Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik Zudem informieren Sie gerne an unseren regelmässig stattfindenden Informationsveranstaltungen: Informationsanlass Master of Science FHO in Pflege 5. Juni 2013, 17.30 Uhr Informationsanlass Master of Science FHO in Sozialer Arbeit 7. Mai 2013, 18.15 Uhr 27. Juni 2013, 19.15 Uhr Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/master oder +41 71 226 14 00

Zurück Drucken

Neue Weiterbildungsangebote im Bereich "Swiss Finance" lanciert

Fach- und Führungskräfte in Finanzinstituten sind gefordert wie selten zu vor. Gründe dafür sind unter anderem die regulatorischen Anforderungen, welche die nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden verschärft haben. Zudem sind Kundinnen und Kunden besser informiert und anspruchsvoller als noch vor ein paar Jahren. Damit Mitarbeitende der Finanzbranche für diese Herausforderungen bestens gerüstet sind, lanciert die Fachhochschule St.Gallen neue Weiterbildungsangebote im Bereich Swiss Finance. Das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen lanciert neue Weiterbildungsangebote in Swiss Finance. &quot;Regulatorische, technologische und steuerliche Herausforderungen beeinflussen die Finanzbranche stark. Die Anforderungen an Fach- und Führungskräfte steigen entsprechend stetig&quot;, erklärt Ernesto Turnes , Leiter des Kompetenzzentrums Banking und Finance der FHS. Mit den neuen Lehrgängen setze die FHS genau hier an. Sie würden den Finanzfachleuten das nötige Rüstzeug vermitteln, um die komplexen Herausforderungen in ihrem Beruf erfolgreich zu meistern. &quot;Dank des modularen Aufbaus unserer Lehrgänge können die Teilnehmenden ihre Weiterbildung auf die persönlichen Berufs- und Karriereziele abstimmen&quot;, so Turnes weiter. &quot;Sie können sich bei uns mit Fokus auf das Schweizer Vermögensverwaltungs- und Firmenkundengeschäft weiterbilden, aber auch auf die international renommierten Examen zum Chartered Financial Analyst (CFA®) vorbereiten.&quot; Die Lehrgänge starten erstmals Anfang 2015. Interessierte melden sich beim Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ( weiterbildung@fhsg.ch oder +41 71 226 12 50). Informationen sind auch auf www.fhsg.ch/swiss-finance abrufbar. Zudem finden regelmässig Informationsveranstaltungen statt. Die nächste am Montag, 19. Mai 2014 ( www.fhsg.ch/infoanlass ). Das Weiterbildungsprogramm der FHS St.Gallen im Themenfeld Swiss Finance umfasst folgende Angebote: Master of Advanced Studies (MAS) in Swiss Finance Certificate of Advanced Studies (CAS) Professional Wealth Management , Start Februar 2015 Certificate of Advances Studies (CAS) Advanced Wealth Management , Start August 2015 Certificate of Advanced Studies (CAS) Corporate Banking , Start August 2015 Certificate of Advanced Studies (CAS) Finance 1 (CFA®-Track, Level 1) , Start Januar 2015 Certificate of Advanced Studies (CAS) Finance 2 (CFA®-Track, Level 2) , Start Januar 2016 Certificate of Advanced Studies (CAS) Finance 3 (CFA®-Track, Level 3) , Start Januar 2017 Detaillierte Beschreibungen zu allen Weiterbildungsmöglichkeiten sind unter www.fhsg.ch/swiss-finance abrufbar.

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Vielfalt macht Region – vom Strategiepapier zur gelebten Region

„Region“ ist das neue Zauberwort für Probleme, die weder lokal noch national gelöst werden können. In gemeinde-, kantons- oder länderübergreifenden Zusammenschlüssen werden massives Bevölkerungswachstum, Zersiedelung und neue Verkehrs- oder Standortentwicklungsprojekte angegangen. Die Attraktivität einer Gegend wird mit gemeinsamen Werbeauftritten oder publikumswirksamen Events dargestellt. Ein Verständnis, das eine Region vorwiegend als Produkt des Standortmarketings versteht, greift jedoch zu kurz, weil die unterschiedlichen Interessen, die hinter den politisch-planerischen Prozessen liegen, tendenziell verleugnet werden (Beispiel Flughafen Zürich). Soll eine Region nicht nur eine Kopfgeburt der Marketinglogik oder eine Vision in Konzeptpapieren bleiben, müssen gerade die Unterschiede betrachtet werden. Sichtbar werden dann unterschiedliche orientierungsgebende Bezüge: Region als politische Einheit, als Produktions- und Wirtschaftsraum, als Erholungs- und Freizeitgegend, als soziales Gefüge etc. Region hat Konjunktur Hinter der Thematisierung einer „Region“ als orientierungsgebenden Handlungszusammenhang liegen einerseits politische und planerische Fragen wie übergeordnete Raumplanung, Unternehmensansiedelung oder Energie- und Verkehrsfragen. Gemeinden und Städte können sie als „kleine Einheiten“ nicht mehr lösen, Regionen scheinbar schon. Andererseits geht es um wirtschaftliche Herausforderungen: Die Verschärfung des internationalen Wettbewerbs und die damit verbundenen Konzentrations- und Ausdifferenzierungsprozesse führen weltweit zu neuen Allianzen und regionalen Verflechtungen. Für die Ostschweiz ist aufgrund ihrer geographischen Lage in der „Zwischenzone“ zwischen München, Zürich und Mailand ein Mitspielen in der „Champions League“ der Metropolitanregionen unmöglich – sie droht abgehängt zu werden. Angesichts dessen sollen wettbewerbsrelevante Potentiale der Randlage genutzt werden, um der Region Leben einzuhauchen. Fieberhaft wird nach Leuchtturmprojekten mit überregionaler Ausstrahlung gesucht. In der Ostschweiz werden Brauchtum, kulinarische Produkte, ihre Eigenschaft als Wissensstandort und ihre Attraktivität als Wohn-, Freizeit- und Erholungsgebiet für die Metropolitanregionen betont. Die Region gibt es nicht! Umgesetzt wird die regionale Ausrichtung nach mechanisch anmutender, mitunter verkopfter Standortmarketinglogik. Indem sich Akteure unterschiedlichster Fachgebiete und Handlungsebenen sowie politischer Couleur unter dem Label „Region“ auf ein vermeintlich homogenes Gebiet beziehen, werden scheinbar gemeinsame Interessen verfolgt. Konflikte und kritische Stimmen werden verdeckt. Dass eine Region weder ein homogenes noch klar definiertes Gebiet mit eindeutigen Grenzen darstellt, wird spätestens dann ersichtlich, wenn zentrale Fragen gestellt werden: Welches sind für die unterschiedlichen Gruppen überhaupt relevante Einheiten? Welche Ängste lösen die Zusammenschlüsse aus? Wer muss auf wessen Kosten Macht und Einfluss abgeben? Was geschieht mit nicht vermarktbaren Aufgaben wie Sozialhilfe, Mülldeponien oder Verkehrslärmbelastung? Werden sie auch regional und gemeinsam getragen oder gilt hier eine kleinräumige, kommunale Perspektive? Die Fragen lassen erahnen, mit welchen unterschiedlichen Perspektiven und Interessen auf eine Region geblickt wird. Um eine Region überhaupt als Einheit betrachten zu können, ist eher von einer „Vielfalt als Einheit“ auszugehen. Menschen leben Region im Alltag Denkt man diese Vorstellung weiter, muss als eine relevante Perspektive auch diejenige der Bewohnerinnen und Bewohner einbezogen werden. Spielt die Region als Einheit überhaupt eine Rolle im Alltag der Menschen? Worüber werden heute Identitäten und Zugehörigkeiten vermittelt? Ein vielfältiges, identitätsvermittelndes Verständnis wäre eine wichtige Grundlage, um entsprechende politische Prozesse zur Gestaltung von regionalen Zusammenhängen in Gang zu setzen und diese in effektiv gelebte Verhältnisse zu überführen. Prof. Dr. Christian Reutlinger

Zurück Drucken

Von A nach Bildung - ein Bildungsexperiment im Zug

Von A nach Bildung: Ein Bildungsexperiment im Zug Der Verbund Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften FHS St.Gallen sowie die Thurbo AG wagen ein einzigartiges Bildungsexperiment. Zwei Seminare, eine Vorlesung und eine Lesung werden vom Hörsaal in den Zug verlegt. Erste Erfahrungen zeigen, Studierende der FHS St.Gallen geniessen den Ortswechsel und interessierte Fahrgäste das überraschende Angebot. Eignet sich der öffentliche Verkehr als Ort der Wissensvermittlung? Wenn ja, in welcher Form? Vier unterschiedliche Bildungsexperimente in Thurbo-Zügen sollen Antworten auf diese Fragen geben. Zug ein Ort für Bildung? Bildung ist ständigen Veränderungen unterworfen. Zum einen durch Bildungsreformen, zum anderen durch neue Erkenntnisse und technologische Möglichkeiten. Einzig betreffend des Bildungsortes ist die Entwicklung überraschend zurückhaltend: Nach wie vor sind Klassenzimmer und Vorlesungssäle der einzige anerkannte Ort für Wissensvermittlung im Klassenverband. Dabei ist neurologisch längst erwiesen, dass das äussere Setting das Lernverhalten massgeblich mitprägt. Für Sebastian Wörwag, Rektor der FHS St.Gallen, ist dies auch gleich die Motivation für dieses einzigartige Bildungsexperiment. „Unser Leben heute ist funktional gegliedert in Arbeitszeit, Freizeit, Bildungszeit oder Reisezeit. Als Hochschule interessiert uns, in wieweit sich Bildung auch in und mit anderen Orten und Zeiten verflechten lässt.“ Thurbo als Bildungszug Mit der Thurbo AG wurde ein perfekter Partner gefunden, der offen war für dieses Experiment. Für Elodie Schwab, Leiterin Vertrieb und Vermarktung der Thurbo AG, kommt der Bildungszug sehr gelegen. „Wir möchten die Zugfahrt für unsere Fahrgäste als Erlebnis gestalten und etwas Ungewöhnliches anbieten. Falls sich das Bildungsexperiment im Zug bewährt, können wir uns durchaus vorstellen, in Zukunft ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.“ Spurrillen gelegt, Weichen richtig gestellt Der Ursprung des heutigen Bildungsexperiments geht zurück auf das 2. Standortforum, durchgeführt durch die Geschäftsstelle der Region Appenzell AR-St. Gallen-Bodensee. Die damalige Forums-Idee „Im öffentlichen Verkehr überraschen“ wurde weiter entwickelt, die Netzwerker verknüpften schlussendlich die richtigen Akteure. Die Projektleiterin und Mitinitiantin Jasmin Häne, freut sich denn auch, dass ein so spannendes Projekt entstanden ist. „Die Bildungsregion St.Gallen hat mit namhaften Bildungsinstitutionen viel zu bieten. Die Idee, die Zugfahrt in der Region vermehrt dazu zu nutzen, sich auf neue Art und Weise weiterzubilden ist sehr spannend und zeigt, wie viel Innovationskraft in unserer Region steckt.“ Der Bildungsfahrplan Gestartet ist das Experiment mit einer Lesung von Mark Riklin, Lehrbeauftragter der FHS St.Gallen. Riklin las auf der Strecke St.Gallen-Kreuzlingen Vätergeschichten. Die Erinnerungen an Väter hat Riklin während den letzten zwei Jahren gesammelt und im Archiv für Vätergeschichten veröffentlicht. Die zweite Veranstaltung, die Vorlesung, wurde von Stefan Ribler, ebenfalls Dozent an der FHS St.Gallen, bestritten und widmete sich dem Thema „Bildung und Erziehung in sozialräumlicher Perspektive“. Teilnehmende waren Studierende der FHS St.Gallen. Interessierte Fahrgäste waren herzlich eingeladen, ebenfalls mitzuhören. Ein kurzes Handzeichen an den „Bildungskondukteur“ genügte, um wie die Studierenden mit einem Headset ausgestattet zu werden. Personen, die nicht teilnehmen wollten, wurden nicht gestört, die Aktionen fanden ausserhalb der Stosszeiten statt. Viertes und letztes Bildungsexperiment: Sprechexhibitionismus im Zug Während interessierte Journalisten das dritte Experiment am 27. März live miterleben konnten, findet am Samstag 29. März zwischen St.Gallen und Romanshorn das letzte Bildungsexperiment statt. Das medienpädagogische Seminar „Sprechexhibitionismus im Zug“ befasst sich mit dem Phänomen, dass Reisende im Zug private Geschichten mithören, ob sie das wollen oder nicht. Mark Riklin lädt ein zu einem 7-Minuten-Impuls über Showtelefonieren und „Geschwätzbelästigung“. Das Experiment ist öffentlich, Interessierte sind herzlich willkommen. Der Bildungszug fährt in St. Gallen um 09:04 Uhr ab.

Zurück Drucken

Gelungene Eröffnungsfeier im FHS-Fachhochschulzentrum

Rund 6‘500 Besucherinnen und Besucher haben am Samstag die Gelegenheit genutzt, das neue Fachhochschulzentrum der FHS St.Gallen zu besichtigen. Das Gebäude beeindruckte und das vielseitige Rahmenprogramm begeisterte. Krönender Abschluss bildete das Openair-Konzert des sympathischen Soulsängers Marc Sway. Bereits kurz vor 10 Uhr bildete sich eine Schlange von erwartungsvollen Personen vor dem Fachhochschulzentrum. Dem Rundgang folgend konnten sie das Innenleben der Fachhochschule St.Gallen (FHS) besichtigen und für einen Tag „Studierendenluft“ schnuppern. Sei dies in der eigens für das Eröffnungsfest eingerichteten „Studentenbude“ oder an Kurzvorlesungen von Dozierenden und ehemaligen Studierenden. In den Unterrichtsräumen präsentierten sich die vier Fachbereiche – Gesundheit, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft – sowie das interdisziplinäre Weiterbildungszentrum und standen den Besuchenden Red und Antwort. Die Leute seien sehr interessiert und suchten mit den FHS-Mitarbeitenden das Gespräch, so der allgemeine Tenor. Treppensteigen auf Zeit Auf die sportlichen Gäste wartet die FHS-Treppentrophy. Insgesamt 52 Läuferinnen und Läufer stellten sich dieser Herausforderung. In sensationellen 1 Minute und 19 Sekunden sprintete Gregor Metzger aus Waldstatt die 349 Stufen der 18 Stockwerke hinauf. Wer es etwas bequemer haben wollte, konnte sich einer der Führungen anschliessen und aus der obersten Etage (18. Obergeschoss) die Aussicht über die Dächer St.Gallens geniessen. Talks und Theater In mehreren Podiumsdiskussionen sprachen Persönlichkeiten über den Wert der Fachhochschule für die Praxis. FHS-Studierende und -Mitarbeitende zogen nach 165 Tagen im Fachhochschulzentrum Bilanz. Beate Senn, Leiterin des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaften IPW-FHS: „Der Neubau ist ein Geschenk für uns. Ich schätze den regen und unkomplizierten Austausch zwischen den einzelnen Disziplinen unserer Fachhochschule.“ Zudem unterhielten sich der St.Galler Regierungsrat Stefan Kölliker, der Appenzell Ausserrhoder Regierungsrat Rolf Degen, der Innerrhoder Landammann Roland Inauen, der Appenzeller Ständerat Hans Altherr und der St.Galler Stadtpräsident Thomas Scheitlin über die Bedeutung der Fachhochschule St.Gallen für die Ostschweiz. „Ich wünsche mir, dass die FHS St.Gallen ein Leuchtturm wird, der Talente von überall her nach St.Gallen zieht und als Nährboden für Unternehmensgründungen wird“, schloss Thomas Scheitlin. Das Improvisations-Theater-Ensemble „Tiltanic“ spielte unter dem Motto „So ein Bildungstheater“. Konzerte drinnen und draussen Das Trio Artemis umrahmte das Festprogramm in der Bibliothek und mir ihren klassischen Konzerten zogen sie die Besuchenden in ihren Bann. Auf der Openair-Bühne im Innenhof der Lokremise traten im Verlauf des Tages verschiedene Bands auf. Das Besondere: in jeder Formation musizierten oder sangen Studierende, Dozierende oder Mitarbeitende der FHS St.Gallen mit. Speziell für das Eröffnungsfest gründete die FHS die FHS-Allstar-Band, die als Vorgruppe von Marc Sway auftrat. Das Konzert vom sympathischen Soulsänger bildete den musikalischen Abschluss der Feierlichkeiten. Das Fazit von FHS-Rektor Sebastian Wörwag: „Wir freuen uns sehr darüber, dass so viele Besucherinnen und Besucher unserer Einladung folgten und wir ihnen uns und das neue Fachhochschulzentrum zeigen konnten. Für uns war dieser Anlass eine ausgezeichnete Möglichkeit, uns direkt bei der Bevölkerung für den Neubau zu bedanken und mit ihr ins Gespräch zu kommen.“ Sondersendung von TVO zur Eröffnungsfeier

Zurück Drucken

Neuer Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Ab Herbstsemester 2014 wird der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen erstmals an der FHS St.Gallen durchgeführt. In einem Interview spricht Studiengangsleiter Lukas Schmid über das Kompetenzprofil der Wirtschaftsingenieurabsolventinnen und -absolventen. Was kann jemand, der Wirtschaftsingenieurwesen studiert hat? Die Studierenden bauen Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft auf. Angehende Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure erlernen die Fähigkeit, Ingenieur- und Wirtschaftsperspektiven miteinander zu kombinieren. Sie sind in der Lage, ganzheitlich in Systemen und Modellen zu denken und verfügen über ein gut ausgebildetes Abstraktionsvermögen. Braucht es solche Leute? In der Schweiz herrscht ein Fachkräftemangel. Insbesondere in der produzierenden Industrie beobachtet man, dass wieder gezielt Unternehmen in Zentraleuropa angesiedelt werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass zwingend auch eine lokale Produktion vorhanden sein muss. Entsprechend braucht es in einem globalen Umfeld Arbeitskräfte, die wichtige Entscheidungen bezüglich &quot;Make or Buy&quot; systematisch aufbereiten können. Dazu müssen Brücken zwischen Fachspezialisten aus den betriebswirtschaftlichen und technischen Disziplinen gebaut werden. Welcher Studieninhalt ermöglicht den Absolvierenden das Bauen dieser Brücken? Der Studiengang vermittelt in erster Linie eine solide Basis sowohl in den Ingenieur-Grundlagen wie auch in der Betriebswirtschaft. Dank einem fundierten Verständnis über die grundlegenden Zusammenhänge und deren Bedeutungen in diesen Disziplinen sind die Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure in der Lage, auf Augenhöhe mit den jeweiligen Fachspezialisten zu kommunizieren. Die Studierenden erhalten einen tiefgreifenden Einblick in verschiedene Technologien, die die Basis moderner Produkte und Produktionsanlagen darstellen. Die Ausbildung zielt jedoch nicht darauf ab, dass die Studierenden solche Systeme selber entwickeln. Vielmehr sind die Studieninhalte darauf ausgerichtet, dass sie Produkte planen, deren Entwicklung vorantreiben, die Produktionsabläufe festlegen und eine wirkungsvolle Vermarktung sicherstellen können. Sind Ingenieur- und Wirtschaftsinhalte gleich gewichtet? Die Grundphilosophie des Studiengangs ist, dass die Studierenden die Weltanschauung eines Ingenieurs erwerben, also insbesondere mit der Systematik und Methodik desselben vertraut werden. Entsprechend gewichtet das Studium Ingenieurthemen zur Hälfte und betriebsökonomische Inhalte zu einem Viertel. Der verbleibende Viertel entfällt auf integrative Inhalte sogenannte &quot;soft skills&quot; und Methoden wie z.B. Entscheidungstechniken. Die Studierenden werden also zu Ingenieurinnen und Ingenieure mit einem fundierten und integrierten wirtschaftlichen Wissen. Ist es ausreichend über beide Fachgebiete etwas zu wissen oder welche anderen Kompetenzen sind ausserdem notwendig? Der Begriff &quot;Brückenbauer&quot; zeigt, dass eine Distanz oder Abgrenzung zwischen zwei Orten überwunden wird. Dazu sind verschiedene, oftmals weiche, Kompetenzen notwendig oder hilfreich. Dazu gehören insbesondere auch soziale Inhalte wie Teamfähigkeit und die Befähigung, die Perspektiven zu wechseln und mit verschiedenen Personen zu kommunizieren. Das Studium hat auch eine internationale Komponente. Alle Studierenden besuchen eine Studienwoche im Ausland und werden mit interkulturellen Trainings darauf vorbereitet. Für wen ist das Studium konzipiert? Das Studium richtet sich einerseits an Personen mit einer technischen Ausbildung, die ihr Fachwissen im betriebsökonomischen Bereich vertiefen wollen. Andererseits können auch Personen mit einer kaufmännischen Berufsmatur einsteigen, die eine grosse Affinität zur Technik haben und ihre Kompetenzen im Bereich Ingenieurwesen erweitern möchten. Ebenfalls zugelassen sind gymnasiale Maturandinnen und Maturanden, sofern sie eine einjährige Arbeitswelterfahrung mitbringen. Was sind mögliche Einsatzgebiete der Studierenden? Dank ihrer Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, mit unterschiedlichen Erwartungen umzugehen und Interessen zu berücksichtigen, sind Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure vielseitig einsetzbare Fachkräfte, zum Beispiel als Innovationsmanager, Produktentwickler oder auch Kundenbetreuer, welche die Erwartungen der Kunden, die Möglichkeiten der Entwickler aber auch die Konsequenzen auf die Prozesse und das Unternehmen überblicken und aufeinander abstimmen können. Das Studium fokussiert klar auf mittelgrosse Unternehmen der produzierenden Industrie. In solchen Unternehmen können die Absolvierenden die Prozesse resp. das System einer Produktion überblicken, analysieren und gemeinsam mit Ingenieur- und Wirtschaftsfachleuten gestalten. Sie wissen, wo sie die Hebel ansetzen können und welches Resultat dabei herauskommt. Viele der Studierenden werden eine praktische Lehre absolviert haben. Werden sie im Studium nun lediglich mit Theorie konfrontiert? Ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung betrifft die praktische Umsetzung der vermittelten Theorie. Diese Umsetzung findet in sogenannten Werkstätten statt, wo die Studierenden in Kleingruppen reale Fragestellungen behandeln. Dabei haben die Studierenden die Möglichkeit Spezialisten – hier Modulverantwortliche des Studienganges – hinzuzuziehen, um spezifisches Inputs zu erhalten. Dies entspricht der späteren Realität, wo Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure zum Beispiel als Projektverantwortliche die verschiedenen Zulieferer, Teammitglieder und Experten koordinieren und deren Spezialwissen zielgerichtet einsetzen werden. Kontakt und Beratung Weitere Informationen und Downloads Studienadministration, Ilona Schmid +41 71 226 14 19, ilona.schmid@fhsg.ch Studiengangsleitung, Prof. Dr. Lukas Schmid +41 71 226 12 28, lukas.schmid@fhsg.ch www.fhsg.ch/wirtschaftsingenieurwesen Studienführer Anmeldeformular Informationsanlässe

Zurück Drucken

WTT Young Leader Award 2013: Auszeichnung der besten Praxisprojekte

600 heutige und zukünftige Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft feierten am 23. September in der Tonhalle in St.Gallen die Gewinner des WTT Young Leader Awards 2013 der FHS St.Gallen. Je ein Team wurden in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption ausgezeichnet: Die Marktforschung für das Internetunternehmen Chrisign und die Managementkonzeption für die Regena, eine Herstellerin von homöopathischen Heilmittel, haben gewonnen. Am 23. September fand der jährlich verliehene WTT Young Leader Award statt. Jedes Jahr zeichnet die Fachhochschule St.Gallen die besten Praxisprojekte aus. Studierendenteams können in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption den begehrten Award gewinnen. &quot;Ihr habt die Herausforderungen, die euch die Kunden gestellt haben, angenommen und hervorragend gemeistert&quot;, beglückwünschte Prof. Peter Müller, Leiter der Wissenstransferstelle WTT-FHS, Moderator und Verantwortlicher für den Anlass die nominierten Studierenden. Von den Rednern, insbesondere Frau Landammann Marianne Koller-Bohl, Kanton Appenzell Ausserrhoden, und Regierungsrat Benedikt Würth, Kanton St.Gallen, waren auch kritische Töne zur aktuellen Beziehung zwischen der Wirtschaft und der Gesellschaft zu hören: &quot;Es liegt in der Verantwortung der Wirtschaftsführer sich den Belangen der Ethik zu stellen&quot;, so Frau Landamman Marianne Koller-Bohl. Die Nomination ist Arbeit, der Sieg ist Glück In der Kategorie Marktforschung gewann das Praxisprojekt für die Chrisign Gmbh in Weinfelden. Das KMU hat das Marktpotential eines selber entwickelten Content Management Systems (CMS) für Internetseiten untersuchen lassen. Das Studierendenteam der FHS St.Gallen, bestehend aus dem Projektleiter Thomas Candrian aus Sagogn, Philip Baumgartner aus St.Gallen, Pirmin Blumenthal aus Vella, Remo Cotrotzo aus Goldach, Michael Eggenschwiler aus Arnegg, Bettina Eugster aus Gossau und Patrick Helbling aus Flawil haben ausgehend von der Situationsanalyse den CMS-Markt und die Konkurrenten genau erforscht. &quot;Eine Nomination kann man sich erarbeiten&quot;, so Thomas Candrian, &quot;da alle nominierten Arbeiten sehr gut sind, braucht es zum Gewinnen auch etwas Glück.&quot; Zweitplatziert hat sich das Projekt für die Geberit in Jona. Das Team beleuchtete den Markt für Urinalanlagen und die Konkurrenz von wasserlosen Urinalen. Für die Prolux AG in Frasnacht wiederum erforschten die Studierenden Möglichkeiten der Neupositionierung im Schweizer Heizkörpermarkt. Das Team wurde als Drittplatziertes ausgezeichnet. Sieg für nachhaltige Lösung Die im Schlusswort von Regierungsrat Benedikt Würth erwähnte &quot;geballte Kraft&quot; war auch in den nominierten Projekten in der Kategorie Managementkonzeption erkennbar. Gewonnen hat das Team Regena aus Tägerwilen. Das Team, bestehend aus Projektleiter Michael Kast aus Widnau, Isabelle Kornmaier aus Müllheim Dorf, Marina Juenger aus Gossau und Jonathan Homburger aus Egnach ermittelte die Kosten der Herstellung von homöopathischen Heilmitteln und wie viel das Lager wert ist. Die Studierenden waren zwei Tagen im Unternehmen und haben unter anderem mit Stoppuhren den Herstellungsprozess genau festgehalten: &quot;Zu Projektbeginn haben wir noch gewitzelt, dass wir nominiert werden. Jetzt zu gewinnen hat uns dann aber doch überrascht.&quot; Ein Ausschlag für den Sieg machte sicherlich die nachhaltige Lösung welche bereits von der Regena angewendet wird. Den zweiten Platz erreichte das Praxisprojekt für die parm AG in St.Gallen. Das Team erforschten Indikatoren, die frühzeitig Veränderungen in der Entwicklung von Grossprojekten verlässlich anzeigen. Auf dem dritten Platz stand das Praxisprojekt für die Gemeindeverwaltung Häggenschwil und die Frage wie eine Gemeinde den Atomausstieg selber meistern kann. Weitere Informationen zu den nominierten Projekten sind auf der Webseite der Wissenstransferstelle WTT-FHS abrufbar: www.fhsg.ch/praxisprojekte .

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Chance für den Kindes- und Erwachsenenschutz

Das Vormundschaftswesen ist in einem grossen Umbruch. Ab 1. Januar 2013 werden die gemeindeeigenen Milizbehörden durch regional oder kantonal organisierte Fachbehörden ersetzt. In Zukunft entscheiden professionalisierte Behörden über Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen. Ist dieser Wechsel ein Vorteil oder ein Verlust von Bürgernähe? Grenzen des „gesunden Menschenverstands“ Aus meiner Sicht haben die interdisziplinären Fachbehörden bessere Voraussetzungen, die anspruchsvolle Aufgabe des Kindes- und Erwachsenenschutzes zu bewältigen als die in vielen Gemeinden tätigen Laiengremien. Denn die Vormundschaftsbehörden müssen sich mit oft existenziellen Themen auseinandersetzen. Da beantragt ein 40jähriger Sohn, seinem Vater aufgrund einer Demenzerkrankung die Mündigkeit abzuerkennen. Ein Schulleiter meldet sich bei der Behörde mit dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung bei einem Zweitklässler. Von der Kantonspolizei kommt die Nachricht, dass sie bei einer ortsansässigen Familie mit zwei schulpflichtigen Kindern wegen häuslicher Gewalt einschreiten musste. Ausserdem steht eine Anhörung in der Psychiatrie an, da der Amtsarzt wegen Selbstgefährdung einen fürsorgerischen Freiheitsentzug verfügt hat. In all den aufgezählten Fällen muss die Behörde die legitimen Rechtsansprüche verlässlich gegeneinander abwägen und nach einer sinnvollen Lösung suchen, um den Schutz der betroffenen Kinder bzw. Erwachsenen zu gewährleisten. Keine einfache Aufgabe, da die Behörde in bestehende Konfliktsituationen eingreifen muss. So befürchtet der besorgte Sohn, dass sein Vater nicht mehr fähig ist seine Geschäfte zu tätigen, während der Vater dies weit von sich weist. Oder Eltern trauen sich wechselseitig nicht zu, die gemeinsamen Kinder angemessen zu beaufsichtigen. Es kann aber auch sein, dass ein 11jähriger Junge unbedingt seinen Vater im Gefängnis besuchen möchte und seine Mutter wehrt sich mit aller Macht dagegen. In all diesen Situationen muss sich die Behörde ein möglichst genaues Bild machen und dabei die Perspektiven aller Beteiligten miteinbeziehen. In den oft menschlich und rechtlich komplexen Fällen reicht für die Bewertung der gesunde Menschenverstand allein nicht mehr aus. Zusammenarbeit vor Ort So benötigt es pädagogisch-diagnostische Kompetenzen, um in einem einfühlsamen Gespräch herauszufinden, ob ein Kind unter einem Loyalitätskonflikt leidet und daher nicht seinen Vater besuchen möchte. Zur Einschätzung einer rechtlich angefochtenen Besuchsregelung gehört es, von den Parteien in Auftrag gegebene Fachgutachten kritisch bewerten zu können. Schliesslich sind juristische Kenntnisse notwendig, um im Einzelfall Kinderrechte gegenüber Elternrechte oder Selbstbestimmungsrechte gegenüber Schutzrechten abwägen zu können. Entscheidend für einen positiven Verlauf vormundschaftlicher Massnahmen ist die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten. In den oft angstbesetzen spannungsvollen Situationen bedarf es sozialarbeiterischer Kompetenzen, um die Betroffenen an einer gemeinsamen Lösungssuche zu beteiligen. Denn gelingt die Kooperation nicht, dann verschärfen sich in der Regel die Probleme und die verfügten Massnahmen laufen ins Leere. Daher sind die mit interdisziplinärem Wissen ausgestatteten Fachbehörden eine gute Chance, den wachsenden Ansprüchen von in Not geratenen Kindern, Jugendlichen, Eltern, älteren Menschen besser gerecht zu werden. Allerdings – so meine eigene Erfahrung aus einer Laienbehörde – reicht die Fachlichkeit allein nicht aus. Da die Behörde auf das lokale Wissen angewiesen ist, müssen ihre Fachkräfte vor Ort mit Schulen, Sozialen Diensten und Gemeindebehörden zusammen arbeiten. Dadurch können sie sich in den Dörfern bzw. Regionen als Fachpersönlichkeiten Vertrauen aufbauen und so die Schwelle für Anfragen zum Kindes- und Erwachsenenschutz auch in Zukunft – trotz örtlich weiterer Wege - niedrig halten.

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Wenn Pflegebedürftige handgreiflich werden

Von Heidi Zeller\* Menschen mit Demenz werden oft von ihren Angehörigen zu Hause betreut. Anfangs ist die Hilfe noch begrenzt und betrifft beispielsweise Einkäufe oder den Wohnungsputz. Je weiter die Demenz jedoch fortschreitet, desto mehr verändert sich das Verhalten der Betroffenen. Dann sind die Angehörigen zunehmend gefordert. Vater, Mutter oder der Partner und die Partnerin benötigen dann immer mehr Unterstützung – bei der Körperpflege, beim Essen, bei der Einnahme von Medikamenten oder beim Gang auf die Toilette. Und auf einmal lehnen sie die gut gemeinte Hilfe ihrer Angehörigen ab. Sie wehren sich, reagieren verärgert und verweigern die Mitarbeit. Manchmal werden die Reaktionen auch heftiger: Menschen mit Demenz können ihre Worte und ihr Verhalten nicht mehr bewusst kontrollieren. Das erklärt, warum sie verletzende Worte sagen, um sich schlagen, mit Gegenständen werfen oder sogar beissen. Verständlich, dass Angehörige dann völlig schockiert sind. Sie erkennen die ihnen nahestehende Person nicht wieder, fühlen sich gekränkt und sind oft hoffnungslos überfordert. Gegenseitige Überforderung Wie aus Studien hervorgeht, zeigt etwa die Hälfte der demenziell erkrankten Menschen zeitweise verbal und physisch aggressives Verhalten. Die Ursache ist in vielen Fällen Überforderung. Menschen mit Demenz erleben alltägliche Handlungen wie Körperpflege als bedrohlich, da sie diese rational nicht mehr nachvollziehen können. Sie reagieren hoch emotional, empfinden Angst, sind aufgebracht, handeln impulsiv – und manchmal werden sie handgreiflich. Dies kann für Angehörige äusserst verletzend sein. Im ersten Moment ist ihnen nicht bewusst, dass solche Angriffe nicht gegen sie persönlich gerichtet sind. Deshalb haben auch sie ihre Emotionen nicht mehr unter Kontrolle – und reagieren ebenfalls aggressiv. So kann es passieren, dass ihnen die Hand ausrutscht. Eine Befragung pflegender Angehöriger in Deutschland bestätigte die Annahme, dass Aggression in der Pflege demenziell erkrankter Menschen ein relevantes Problem darstellt. Rund 11 Prozent der befragten Angehörigen gaben an, bei der Pflege schon mal härter anzufassen. Etwa 19 Prozent berichteten, dass sie den Pflegebedürftigen manchmal „vor Wut schütteln könnten“. Die Betreuung zuhause kann also für Menschen mit Demenz zur Gefahr werden – und für pflegende Angehörige zur extremen Belastung, verbunden mit Schuldgefühlen und Selbstzweifeln. In diesem Moment ist der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim oft unvermeidlich. Pflegebedürftige und Angehörige können sich dadurch enorm entlastet fühlen. Aggressives Verhalten lässt sich reduzieren In der Schweiz werden seit rund 10 Jahren Pflegefachpersonen für die Betreuung von Menschen mit aggressivem Verhalten geschult. Sie lernen, wie sie mögliche Ursachen für aggressives Verhalten erfassen können und wodurch sich aggressives Verhalten reduzieren lässt. Diese Fachpersonen können Angehörige effektiv unterstützen und ihnen Hinweise für den Umgang mit aggressivem Verhalten pflegebedürftiger Menschen vermitteln. Kommt es zu einem Aggressionsereignis, ist es wichtig, Ruhe zu bewahren, der betroffenen Person zuzuhören und Verständnis für ihre Situation zu entwickeln. Diskussionen oder Versuche, die Person „zur Vernunft zu bringen“ können kontraproduktiv sein und die Situation noch verschärfen. Es gilt zu bedenken, dass Aggression ein Ausdruck nicht erkannter Bedürfnisse sein kann. Vielleicht ist Aggression die einzige Möglichkeit, die den Betroffenen noch bleibt, um sich mittzuteilen. Die Handlungsbasis der Pflegefachpersonen liegt in der personenzentrieren Pflege. Deren höchstes Ziel besteht darin, das Personsein zu erhalten und zu stärken. Dies setzt voraus, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz befriedigt werden können, beispielswiese persönliche Identität, Sicherheit und Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft. \*Prof. Heidi Zeller ist Studiengangsleiterin Pflege im Fachbereich Gesundheit der Fachhochschule St.Gallen (FHS).

Zurück Drucken

Ethik bekommt ein Zentrum

Der ehemalige Bundesrat Moritz Leuenberger hat sich in seinem Referat anlässlich der Eröffnung des neuen Zentrums mit dem Thema Politik und Ethik auseinandergesetzt und hat dem Verhältnis von Beliebigkeit und Gewissen in Politik und Gesellschaft nachgespürt. Er hat seine Überlegungen mit vielen überzeugenden Beispielen nachvollziehbar gemacht und seine im Laufe des politischen Lebens gewonnenen Überzeugungen skizziert. Wer Verantwortung übernehme, könne sich dem visionären Ziel nur nähern, es aber nicht erreichen, sagte Leuenberger als Erkenntnis aus seinem Regierungsalltag. Dennoch lasse sich die politische Arbeit vor dem eigenen Gewissen rechtfertigen: „Nämlich immer dann, wenn ich alles in meiner Macht Stehende unternommen habe, um der gerechten Vision so nahe wie möglich zu kommen.“ Der alt Magistrat skizzierte auch eine Messlatte, wenn er festhielt, dass die politische Diskussion über Gut und Böse an der Wirkung und nicht bloss an der Absicht zu führen sei. Ethik sei eben nicht die Formulierung hehrer Grundsätze, sondern die Auseinandersetzung mit den Details der jeweiligen Materie. Den Teufel im Detail finden Ethik bedeute – so Leuenberger weiter – „sich hineinknien in die Widersprüche, sich um die Details kümmern, den vielen Teufelchen begegnen, die dort sitzen und uns einfache Lösungen verunmöglichen“. Ethik sei die spannende Auseinandersetzung mit den täglichen Problemen, für die es nie endgültige Antworten gebe. Er beglückwünschte die FHS St.Gallen für die Gründung des neuen Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit. Er hoffe, dass der verführerische Kurzname ZEN die Verantwortlichen nachhaltig verführe. Ethik bei den Jungen gefragt Nach der Begrüssung der Gäste durch den Leiter des Zentrums, Mathias Lindenau, blickte FHS-Rektor Sebastian Wörwag in seinem Referat auf die Entstehung des Zentrums zurück. Der erste Schritt sei die Überlegung nach der Verantwortung der FHS für das künftige Wissen, Denken und Handeln der Studierenden gewesen. Eine Umfrage zeigte danach ein grosses Interesse der Jungen für die Ethik. Hier gehts zum Fotoalbum . Fotos: Hannes Thalmann Quelle: Tagblatt, 05. Oktober 2012

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Herausforderungen im Bologna-Zeitalter

Herausforderungen der Fachhochschulbildung im Zeitalter von „Bologna“ 1999 fiel mit der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung der Startschuss für ein ehrgeiziges bildungspolitisches Projekt: die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes. Die Schweizer Fachhochschulen haben sich diesem Prozess angeschlossen und tief greifende Veränderungen vollzogen. Seit mittlerweile sieben Jahren prägen modularisierte Bachelor- und Masterstudien, ein Leistungspunktesystem (ECTS) zur Förderung der studentischen Mobilität und ein neues Lehr-/Lernverständnis die Fachhochschullehre. Es ist also genügend Zeit verstrichen, um Bilanz ziehen und die zentralen Herausforderungen für die Sicherung der Ausbildungsqualität benennen zu können. Gefragt im Arbeitsmarkt Ein erklärtes Ziel der Bologna-Reform war die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen. Daran gemessen erhalten die Fachhochschulen dank ihrem praxisorientierten Profil gute Noten: Laut Bundesamt für Statistik waren von den Abgängern der ersten Bologna-Generation ein Jahr nach Studienabschluss nur gerade 2,9% erwerbslos; 12 Monate nach Abschluss hatten bereits 70% eine Stelle gefunden, die ihren Qualifikationen entspricht. Die Fachhochschulen bieten also auch mit „Bologna“ attraktive Studiengänge an, die von der Arbeitswelt geschätzt werden. Dieses positive Bild täuscht allerdings darüber hinweg, dass die Fachhochschulen weiterhin vor grossen Aufgaben stehen. Besonders herausforderungsreich präsentiert sich die Umsetzung des neuen Lehr-/Lernverständnisses. Danach sollen die Studierenden ein hohes Mass an Eigenverantwortung übernehmen und das eigene Lernen zu einem grossen Teil selbst steuern und kontrollieren. Von den Dozierenden wird gefordert, dass sie weniger Wissen „vermitteln“ und stattdessen das Selbststudium der Studierenden initiieren und begleiten. Neue Rollen für Studierende und Dozierende In struktureller Hinsicht ist diese Neuorientierung bereits Realität: In den Studienplänen wurde das Selbststudium gegenüber dem herkömmlichen Frontalunterricht deutlich ausgebaut. Was den kulturellen Wandel angeht, stehen viele Fachhochschulen aber noch am Anfang oder mitten drin, da die Studierenden und Dozierenden in ihre neuen Rollen hineinwachsen und darauf vorbereitet werden müssen. In diesem Zusammenhang gewinnt die Frage an Bedeutung, ob die Berufsmittelschulen die Schülerinnen und Schüler genügend auf das Studium vorbereiten. Gesicherte, generalisierbare Antworten dazu gibt es bisher nicht. Zentral ist auch die Frage, ob die Fachhochschulen ihre Dozierenden genügend weiterbilden. Laut dem „Bologna-Report 2010“ wurden zahlreiche Weiterbildungsangebote geschaffen und teilweise auch didaktische Fachstellen errichtet. Die Angebote werden aber unterschiedlich stark genutzt und sind unterschiedlich wirksam. Deshalb muss verstärkt darüber nachgedacht werden, wie die Verbindlichkeit und Wirksamkeit didaktischer Qualifizierungsmassnahmen erhöht werden können. Lehrqualität erfordert auch Mittel Halten wir fest: Im Zeitalter von „Bologna“ hängt die Ausbildungsqualität an Fachhochschulen massgeblich von der Qualität des Selbststudiums, also von der Hochschulreife der Studierenden und den didaktischen Fähigkeiten der Dozierenden, ab. Aber: Die Lehrqualität wird nicht ausschliesslich durch Dozierende und Studierende verantwortet. Es müssen auch genügend Ressourcen bereitgestellt werden, denn unzureichende Lehrbudgets können sich als Bumerang erweisen. Bei weiter steigenden Studierendenzahlen fördern sie die Tendenz zu Grossgruppen und schlechteren Betreuungsverhältnissen, was die Fachhochschullehre in die Gefahr bringt, zunehmend zu einem anonymen Massengeschäft zu verkommen. Die Fachhochschulen sind auf gutem Weg. Sie benötigen aber ausreichende Mittel, um die Herausforderungen meistern sowie eine hohe Lehrqualität und ihr spezifisches Profil behalten zu können. \*Prof. Dr. José Gomez leitet das Zentrum für Hochschulbildung der FHS St.Gallen. Am 6. November ist er Podiumsgast am zweiten Schweizer Bildungsforum in St.Gallen: www.fhsg.ch/bildungsforum

Zurück Drucken

Warum Weiterbildung am FHS Management-Weiterbildungszentrum?

Erfahren Sie mehr über die zahlreichen Gründe, die für eine Weiterbildung am Management-Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen sprechen: Verschaffen Sie sich einen vertieften Einblick in die einzelnen Studiengänge mit folgenden Portraitfilmen: Portraits St.Galler Executive MBA FHO Portraits MAS FHO in Business Information Management Portraits MAS FHO in Business Process Engineering Portraits MAS FHO in Health Service Management

Zurück Drucken

Die FHS lädt zum 1. St.Galler Demenz-Kongress

Wie reagiert man hilfreich auf herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz? Diese Frage steht im Fokus des 1. St.Galler Demenz-Kongresses, der am 27. November 2013 stattfindet. Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen hat Expertinnen und Experten eingeladen, die über aktuelle Erkenntnisse aus der Praxis und der Forschung berichten. Menschen mit Demenz zeigen zeitweise Verhaltensweisen, die ihr Umfeld nicht verstehen und auch nicht erklären können. Betroffene und Betreuende erleben dies oft als sehr belastend. Deshalb ist es wichtig, das Thema &quot;Herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz&quot; aufzugreifen und ihm besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Auf dem 1. St.Galler Demenz-Kongress werden die Referierenden ihr Erfahrungswissen zu dieser Thematik mit Forschungserkenntnissen verbinden. Teilnehmende haben die Möglichkeit, in Workshops oder im Rahmen einer geführten Diskussion von eigenen Erfahrungen zu berichten und ihre Fragen mit den Referierenden sowie anderen Kongressteilnehmenden zu diskutieren. Der 1. St.Galler Demenz-Kongress findet am Mittwoch, 27. November in den Olma-Hallen in St.Gallen statt. Erwartet werden über 800 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz. Lesung der Akte Auguste D. Als Auftakt zum Demenz-Kongress findet am Vorabend des Kongresses, am Dienstag, 26. November , im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 in St.Gallen eine szenische Lesung aus den Originalaufzeichnungen von Alois Alzheimer statt. Als Lesende konnten die Veranstalter die Autorin Ulrike Hofmann und den Schauspieler Basil Dorn engagieren. Diese Lesung ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 30 Franken. Kurzentschlossene können Tickets mit einem Preiszuschlag von 5 Franken auch an der Abendkasse kaufen. &quot;Die Akte Auguste D.&quot; zeichnet nicht nur ein beklemmendes Porträt der Krankheit Demenz, sondern legt auch beeindruckend dar, dass, bereits seit der Erstbeschreibung durch Alzheimer, der Umgang mit Menschen mit Demenz eine enorme Herausforderung darstellt. Anmeldung und detaillierte Informationen zum Demenz-Kongress sowie zum Vorabendprogramm finden Sie unter www.demenzkongress.ch

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Integration und Partizipation – vor allem eine Frage der Perspektive

Migrantinnen und Migranten wird immer wieder unterstellt, dass sie sich nicht integrieren wollen. Mangelnder Integrationswille wird häufig an Sprachschwierigkeiten oder einer unzulänglichen Anpassung an bestehende Rechts-, Werte- und Normsysteme festgemacht. Migrantinnen oder Ausländer hätten folglich nur wenig Interesse am Besuch von Sprachkursen und würden sich auch nicht an (selten vorhandenen!) politischen Gefässen der Mitsprache beteiligen. Eine Studie des Instituts für Soziale Arbeit IFSA der Fachhochschule St.Gallen (FHS), welche die Partizipation von Migrantinnen und Migranten in sieben Städten der Bodenseeregion untersuchte, hinterfragt gängige Sichtweisen dieser Art und eröffnet neue Perspektiven auf das Thema. Verlust der Integrationskraft tradierter Partizipationsformen Im öffentlichen Diskurs wird kaum definiert, was denn als angemessene Teilhabe – oder Partizipation – anerkannt wird. Gemeinhin dienen zur Orientierung noch immer traditionelle Beteiligungsformen wie das Engagement in Vereinen, Politik oder Kirche. Jenen Integrationsinstanzen also, die in der Krise stehen, wie Diskussionen zu mangelnder Freiwilligenarbeit, Politikverdrossenheit oder Kirchenaustritten verdeutlichen. Die Fokussierung auf diese Partizipationsformen birgt die Gefahr, allgemeinen gesellschaftlichen Phänomen des gesellschaftlichen Wandels wie der Veränderungen von Geselligkeits- und Vergemeinschaftungsformen auf „die Anderen“, d.h. „die Migrantinnen und Migranten“ zu übertagen, anstatt es als eigenes Thema anzugehen. „Die Anderen“ gibt es so nic h t Die Vorstellung von „nicht integrationswilligen Anderen“ geht darüber hinaus von fragwürdigen Vereinheitlichungen aus. Was haben ein in der Schweiz aufgewachsener „Secondo“ mit einer im Pflegebereich arbeitenden Frau gemeinsam, die täglich Mutterfunktionen für ihre in Polen gebliebenen Kinder gewährleisten muss? Ist es legitim einer deutschen Oberärztin den gleichen Unwillen zu unterstellen, sich am Vereinsleben zu beteiligen, wie einem arbeitslosen Ingenieur aus Nordafrika? Oder ist die junge Schweizer Globalisierungsgegnerin, die aus der Kirche austrat, weniger integriert als ihre Eltern? Diese Beispiele verdeutlichen, dass sich in einer zunehmend pluralisierten Gesellschaft unterschiedliche Menschen auf ihre ganz eigene individuelle Art am Gesellschaftsleben beteiligen. Damit stellt sich die Frage, ob Kategorien wie „Ausländer“ oder „Einheimische“, die im Partizipationsdiskurs allgegenwärtig sind, überhaupt von Relevanz sind. Sind es tatsächlich generell Personen mit Migrationshintergrund, bei denen eine zu geringe Partizipation feststellbar ist? Ist ein Mehr an Partizipation nicht auch von Personen ohne Migrationshintergrund erforderlich? Transparenz bezüglich Gestaltungsmöglichkeiten Neben dieser zu hinterfragenden Unterscheidung zwischen „fremd“ vs. „einheimisch“ müssen auch unterschiedliche Partizipationsformen hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten der Beteiligten differenziert werden. Geht es in erster Linie um Information der Beteiligten oder haben diese tatsächliche Mitentscheidungsrechte und damit verbunden auch Mitverantwortung? Oftmals ist es für die Beteiligten unklar, was denn bei ihrer Mitwirkungsmöglichkeit tatsächlich zur Disposition steht. Besteht auch die Bereitschaft, Mitentscheide von Menschen mit weniger gesetzlich verankerten Rechten (Kinder, Menschen ohne Schweizer Pass) zuzulassen? Potential verdeckter Engagementformen Eine radikal pluralistische (und möglicherweise zeitgemässere?) Perspektive auf gesellschaftliche Partizipation könnte auch Formen sozialen Handelns, die in gängigen Denkmustern als desintegriert oder nicht-partizipierend wahrgenommen werden, als integrierende Phänomene erfassen. Das Herumhängen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf öffentlichen Plätzen wäre dann beispielsweise eine gruppenspezifische Form gesellschaftlicher Partizipation – oder man könnte darin zumindest ein Potential gesellschaftlicher Partizipation entdecken, das allenfalls gezielt zu fördern wäre. Prof. Dr. Christian Reutlinger ist Forschungsleiter des Instituts für Soziale Arbeit IFSA und des Kompetenzzentrums Soziale Räume der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Zurück Drucken

Die Extrameilen haben sich gelohnt

„Die Extrameilen haben sich gelohnt“ Aus 60 Praxisprojekten waren sechs Studierenden-Projekte in zwei Kategorien für den WTT Young Leader Award nominiert. Die feierliche Award Show in der Tonhalle in St.Gallen kürte zwei Gewinner-Teams, welche die Jury mit ihrer Leistung überzeugten. „Ich mache die Arbeit nicht alleine, sondern zusammen mit vielen guten Leuten“, meinte Christian Oswald, Jurymitglied sowie weltweiter Personalchef bei Bühler AG, und verwies auf sein Team, das ihn bei seiner Arbeit unterstützt. Die gleiche Aussage hätte auch eine nominierte Studentin oder ein Student sagen können: Am 25. September wurden in der Tonhalle keine Einzelleistungen ausgezeichnet, sondern Praxisprojekte von Teams. Sechs komplexe Praxisprojekte für anspruchsvolle Kunden waren für den WTT Young Leader Award der Fachhochschule St.Gallen (FHS) nominiert und seien, so Dr. Kaspar Schläpfer, Regierungsrat im Kanton Thurgau, Musterbeispiele für die Verbindung von Theorie und Praxis. „Wenn wir unsere Studierenden auf die Praxis vorbereiten wollen, dann müssen wir sie mit der Praxis konfrontieren“, so der Rektor der FHS St.Gallen Prof. Dr. Sebastian Wörwag. „Es beeindruckt mich sehr, dass es der FHS St.Gallen gelingt, solche spannende Projekte zu akquirieren“, meinte Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor des Kantons St.Gallen Benedikt Würth. In einigen dieser Projekte würden Innovation und Internationalität gebündelt und dies sei eine Stärke, die auch die Ostschweiz auszeichne. Die Internationalität war auch das Thema des Award Referats von Daniel Tschudy, Publizist und China Experte: „In China wartet niemand auf die Schweiz“, so eine seiner Botschaften an die Studierenden, Dozenten und Gästen aus der Wirtschaft. Ein Grossteil der Geschäfte in China würden an Missverständnissen scheitern. Eine solide Vorbereitung für das Geschäft in China war auch Thema von zwei Praxisprojekten in China für Schweizer Unternehmungen, wovon eines den WTT Young Leader Award gewann. Ausbildungskonzept für China Das Projekt „Apprenticeship and Skill Training Program for blue-collar workers at Rieter China” gewann den WTT Young Leader Award in der Kategorie Managementkonzeption. Daniel Ritter aus Rebstein, Melanie Geldhauser und Sabrina Heller aus St.Gallen sowie die Chinesischen Studentinnen Jing Su und Xu Menggi und der Student Dong Dai von der Tongji Universität entwickelten ein umfassendes Programm für die Ausbildung von Arbeitskräften in den Fabrikationsstätten von Rieter in China. Wie praxisnah dieses Konzept ist bestätigte Marco Beutler, Personalchef von Rieter: „Das Resultat war so gut und so schnell in der Praxis umsetzbar, dass bereits am 1. September die erste Gruppe nach diesem Konzept ausgebildet wird.“ Daniel Ritter ist stolz auf das Resultat und konnte nach der Nomination 2011 in diesem Jahr den Preis gewinnen: „Wir haben während sechs Monaten sehr viel Arbeit geleistet. Die Extrameilen haben sich gelohnt.“ Komplexe Kundenzufriedenheitsanalyse für einen Pharma-Zulieferer Für die K+D AG aus St.Gallen hat das Projektteam bestehend aus Stefanie Beeler aus Rorschacherberg, Andreas Fraefel aus St.Gallen, Darjan Markovic aus Goldach, Kristijan Kelava aus St.Gallen, Michael Ilg aus Häuslenen und Mijo Prljevic aus St.Gallen eine Kundenzufriedenheitsanalyse durchgeführt. „Wir haben von Anfang an davon gesprochen, dass wir den Award gewinnen wollen. Als wir das Team zusammenstellten, musste man sich dazu verpflichten, alles zu geben“, so Stefanie Beeler. „Ich habe sehr viel gelernt, zum Beispiel wie man als Team arbeitet. Ich bin dank diesem Projekt persönlich gewachsen.“ Das Team konnte die letzten sechs Jahre analysieren, die momentane Zufriedenheit ermitteln und danke Expertengesprächen und Interviews mit potentiellen Kunden den Blick in die Zukunft richten. Ranglisten Kategorie: Marktforschung 2012 1. Rang: Kundenzufriedenheits- &amp; Bedürfnisanalyse im pharmazeutischen Sekundärverpackungsmarkt Auftraggeberin: K+D AG, St.Gallen Stefan Kuhn, CEO Ivo Kassel, Leiter Finanzen und Beschaffung FHS Projektteam: Stefanie Beeler, Rorschacherberg / Projektleiterin Andreas Fraefel, St.Gallen Michael Ilg, Häuslenen Kristijan Kelava, St.Gallen Darjan Markovic, Goldach Mijo Prljevic, St.Gallen FHS-Coach: Daniel Steiner 2. Rang: Sulzer InDispensible: The right features for the right market Client: Sulzer Mixpac AG, Haag / SG Andrew Clare, Product Manager Industry FHS St.Gallen: Marielle Straessle, St.Gallen / project leader Raphael Ammann, Wängi Lukas Schuler, Lachen SZ Babson College: Maximilian Kaessens Shivankar Kariwala Monica Mercer Coaches: Claudia Custodia (FHS) Prof. Dwight Gertz (Babson) 3. Rang: 100 Megabit in Rapperswil-Jona - Die Entscheidungsgrundlage des EWJR für den Bau eines Glasfasernetztes Auftraggeberin: EW Jona-Rapperswil AG, Rapperswil-Jona Ernst Gossweiler, Geschäftsführer FHS Projektteam: Raphael Hefti, St.Gallen / Projektleiter Eveline Forrer, St.Gallen Cornel Müntener,St.Gallen Gilles Walz, Gossau SG FHS-Coach: Prof. Peter Müller Kategorie: Managementkonzeption 2012: 1. Rang: Apprenticeship and Skill Training Program for blue-collar workers at Rieter China Client: Rieter (China) Textile Instruments Co., Ltd. Changzhou/China Bernd Leyendecker, Vice President Human Resources FHS St.Gallen: Daniel Ritter, Rebstein / project leader Sabrina Heller, St.Gallen Melanie Geldhauser, St.Gallen Tongji University: Dong Dai Jing Su Mengqi Xu Coaches: Mathias Kleiner (FHS) Prof. Ming Yao (Tongji) 2. Rang: Kennzahlencockpit zur Steuerung von Energiebeteiligungen der SN Energie AG Auftraggeberin: SN Energie AG, St.Gallen Adrian Inauen, Leiter Energie und Netze FHS Projektteam: Stefan Zehnder, Arnegg / Projektleiter Andreas Grandits, Frauenfeld Christian Frei, Dozwil Alexandra Jud, Rossrüti Christian Kressig, Berg SG Christian Staber, Amerang (DE) FHS-Coach: Prof. Dr. Marcus Hauser 3. Rang: Business Process Model for a Customer Service Management System Client: Buhler Group China &amp; Southeast Asia, Shanghai/China Dieter Vögtli, President FHS St.Gallen: Cornel Müntener, St.Gallen / project leader Fabian Gämperle, Wil SG Jonas Mathys, Frauenfeld Tongji University: Haijing Ding Yating Wang Chaoping Xu Coaches: Prof. Dr. Wilfried Lux (FHS) Prof. Ming Yao (Tongji)

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Altersvorsorge – Probleme sollten nicht verdrängt werden

Im St.Galler Tagblatt sind kürzlich zwei sich widersprechende Beiträge erschienen. Prof. Dr. Martin Eling betont die Notwendigkeit von Reformen bei der Ausgestaltung der obligatorischen Säulen des Altersvorsorgesystems. Thomas Wepf sieht dagegen in den Reformvorschlägen lediglich Bestrebungen zu einer „Schlechterstellung“ der Erwerbstätigen und der Altersrentner. Er sieht weder bei der AHV noch bei der Beruflichen Vorsorge (BV) einen Reformbedarf. Interessengeleitete Schwarzmalerei oder Reformbedarf Thomas Wepf weist daraufhin, dass in der Vergangenheit die finanzielle Situation der AHV häufig zu pessimistisch dargestellt wurde. Z.B. hat das Bundesamt für Sozialversicherungen in den Szenarien zur künftigen finanziellen Lage der AHV früher nicht berücksichtigt, dass das – für die Entwicklung der Einnahmen relevante – AHV-pflichtige Einkommen tendenziell stärker wächst als der für die Rentenanpassung verwendete Lohnindex des Bundesamtes für Statistik. In den aktuellen Szenarien zur finanziellen Lage der AHV ist dieser „Fehler“ aber eliminiert. Der absehbare demographische Wandel wird jedoch zunehmend die finanzielle Entwicklung der AHV bestimmen. Selbstverständlich sind auch Demographie-Szenarien auf Annahmen – über Geburtenraten, Lebenserwartungen und Zuwanderungen – beruhende Prognosen. Aber wer noch nicht geboren ist, wird auch in 20 Jahren nicht erwerbstätig sein können. Das potenzielle Arbeitsangebot geht in den kommenden Jahren zurück und die Anzahl der Altersrentner nimmt zu. Das eingesetzte Arbeitsvolumen bestimmt jedoch zusammen mit der Arbeitsproduktivität die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung (BIP) und damit im Wesentlichen die Grösse des zur Verteilung zwischen Erwerbstätigen und Nicht-Erwerbstätigen zur Verfügung stehende Bruttonationaleinkommen. Es ist zwar denkbar, dass die künftigen Produktivitätsfortschritte hoch genug sein werden, um den Rückgang des potenziellen Arbeitsvolumens zu kompensieren. Sicher ist dies aber nicht. Da 20 Prozent der Ausgaben der AHV von der öffentlichen Hand getragen werden, besteht die Gefahr, dass diese gebundenen Ausgaben künftig nicht-gebundene investive Ausgaben verdrängen. Eine solche Entwicklung könnte das für die Sicherung der AHV notwendige BIP-Wachstum beeinträchtigen. Da die AHV konzeptionell von Normalarbeitsverhältnissen ausgeht, dürfte die wachsende Bedeutung atypischer Arbeitsformen – Leiharbeit, Teilzeitbeschäftigung usw. – die Finanzierung der AHV-Renten zusätzlich erschweren. Die Dauer der Erwerbsphasen muss daher wieder auf die Dauer der Rentenphasen abgestimmt werden. AHV und BV sitzen im gleichen Boot Der Leistungsausweis der beruflichen Vorsorge (BV) ist nicht sonderlich überzeugend. Trotz längeren Phasen mit hohen Kapitalrenditen reichten die freien Mittel in der BV meist nicht aus, um die Altersrenten an die Teuerung anzupassen. Der „dritte Beitragszahler“ könnte aber in Zukunft noch mehr schwächeln. Auch die Kapitalrenditen hängen von dem demographischen Wandel und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Aktienkurse widerspiegeln längerfristig die Gewinne der Unternehmen und diese steigen im Durchschnitt nicht stärker an als die Wirtschaft insgesamt wächst. Die Verzinsung risikoarmer Obligationen entspricht erfahrungsgemäss in etwa dem nominalen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Wirtschaftswachstum und Demographie bestimmen den Verkehrswert von Immobilien und die durch Vermietung erzielbaren Erträge usw. Höhere Renditen sind nur unter Inkaufnahme grösserer Risiken möglich, aber der demographische Wandel beeinträchtigt auch die Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtungen. Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen sind deshalb unvermeidlich. Mindestverzinsung, technischer Zinssatz und Umwandlungssatz sollten z.B. nicht mehr unabhängig von den Kapitalmarktverhältnissen und den weiter steigenden Lebenserwartungen festgelegt werden. Prof. Dr. Bernd Schips ist Forschungsdozent an der FHS St. Gallen und ehemaliger Leiter der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Männer in der Pflege

Von Dr. André Fringer\* Letzte Woche fand in St. Gallen ein „Boys’ Day“ statt. Dabei können sich junge Männer ein Bild von traditionellen Frauenberufen wie Pflege, Erziehung und soziale Arbeit machen. Wann ist man Mann? Das gesellschaftliche Bild des Mannes scheint einen Imagewandel zu durchlaufen: Vom „Haupternährer“ der Familie zum fürsorglichen Papa mit flexiblen Karriereoptionen. Selbst in Berufen, von denen „Mann“ annimmt, sie seien nach wie vor Männern vorbehalten, vollzieht sich eine Veränderung – beispielsweise in der Medizin. Vor diesem Hintergrund muss der Blick zwangsläufig einmal auf einen frauendominierenden Beruf gelenkt werden. Wie steht es um Männer in der Pflege? Es gibt tatsächlich pflegende Männer. Überraschenderweise steigt die Zahl der Männer an, die ihre weiblichen Angehörigen betreuen und pflegen. Und in der professionellen Pflege? Internationalen Angaben zufolge liegt die Männerquote in Pflegeberufen bei etwa fünf Prozent. Zentral in multiprofessionellen Teams Mediziner sind wichtig: Sie stellen eine Diagnose und wissen, welche therapeutischen Wege möglich sind. Doch vor allem Pflegende sind imstande, dem Patienten und seiner Familie konkret zu zeigen, wie sie mit ihrer Krankheit tagtäglich zurechtkommen können. Hierzu braucht es mehr als klinisches Denken. Praktisches Wissen, Gesprächsführung und Krisenbewältigung sind gefragt. Und dafür werden Pflegende hoch professionell ausgebildet. Keine andere Berufsgruppe ist so nah, so kontinuierlich und intensiv am Patienten verantwortlich tätig wie Pflegefachpersonen. Dieses Privileg führt dazu, dass die Pflege innerhalb der Gesundheitsberufe eine zentrale Position im multidisziplinären Team um den Patienten einnimmt. Die akademische Entwicklung der Pflege mag vielen systemfremd erscheinen. Das ist normal und wird sich legen. Doch grundsätzlich antwortet die Professionalisierung der Pflege auf ein starkes gesellschaftliches Bedürfnis – auf die Forderung nach der besten gesundheitlichen Versorgung. Engel in Weiss? Das Bild einer dem Arztberuf untergeordneten „Schwester“ hat sich hartnäckig in den Vorstellungen eingeprägt. Pflege hat in der Schweiz noch nicht überall das Bild, das ihr eigentlich gebührte. Dies wirkt sich nachteilig auf den bereits bestehenden Personalmangel aus. Doch Pflege ist auch Jobmotor! Pflegerische Berufe sind krisensicher und bieten vielseitige Tätigkeitsfelder mit unterschiedlichsten Spezialisierungen. Höchste Zeit, Klischees über die Pflege wie „Handlanger der Ärzte“ oder „Engel in Weiss“ durch ein realistisches Bild zu ersetzen. Was macht Pflege heute aus? Die Antwort lautet: Eine erstklassige Ausbildung auf akademischen Niveau, hohe Professionalität, Arbeitszufriedenheit und Ansehen bei denen, die mit Pflege in Berührung gekommen sind. Positive Wirkung Aufgrund meiner beruflichen Erfahrung ist Pflege ein „cooler“ Beruf mit unzähligen Entwicklungschancen. Profundes Wissen und eine exzellente Ausbildung sind gefragt. Eine Pflegefachperson muss eine Vielzahl an persönlichen Entwicklungsschritten durchlaufen. Sichtbar wird dies an den neuen Abschlüssen Bachelor und Master in der Pflege. Unzählige internationale Studien zeigen zudem, wie effektiv die heutige Pflegeausbildung ist: Die Patientensterblichkeit sinkt, es gibt deutlich weniger Komplikationen und Folgeerkrankungen im klinischen Umfeld – und das wirkt sich auch auf die Verweildauer im Spital aus und somit auf die Gesundheitskosten. Bachelor oder Master in Pflege sind nichts „Exotisches“, sondern seit über 80 Jahren in den USA, Kanada, England und Skandinavien eine Selbstverständlichkeit. Wie der „Boys’ Day“ zeigte, hat die heutige Schülergeneration unvoreingenommenes, echtes Interesse am Pflegeberuf. Sie haben die Chance, der Pflege ein neues, modernes Image zu geben: Ich bin ein Mann, weil ich Vater, Pflegefachperson und Wissenschaftler bin. \* Dr. André Fringer ist Projektleiter am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW der FHS St.Gallen und Studiengangsleiter des Weiterbildungsmasters Palliative Care.

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Herausforderung – näher zusammenrücken!

Immer massloser, immer mehr, immer gedrängter – platzt die Schweiz bald aus allen Nähten? Nach der Annahme der Initiative &quot;Gegen Masseneinwanderung&quot; steht nun die Analyse der Abstimmungsergebnisse im Zentrum der nationalen wie internationalen Diskussionen: Der sichtbarste Umbruch der letzten Jahre hat sich in den Agglomerationen vollzogen. Ein (zu) schneller Wandel vor der eigenen Haustür wird als Auslöser eines grossen Unbehagens und für den sogenannten &quot;Dichtestress&quot; gesehen. Als Folge wächst die Angst vor dem &quot;Neuen&quot;, was sich in einem generell konservativeren Abstimmungsverhalten niederschlägt. Ein Unbehagen, das in den Agglomerationen aus Befürwortern der Personenfreizügigkeit Gegner derselben gemacht hat - so die vordergründigen Analysen (Longchamp GFS Bern). Allerdings steht dem gegenüber die Tatsache, dass die Dichte von Wohngebieten wenig mit dem Abstimmungsverhalten korreliert. Inwieweit diese widersprüchlichen Tendenzen geprägt sind vom politischen Klima und den Argumentationsweisen der Befürworter und Gegner der Initiative, werden weitere Analysen vielleicht aufzeigen können. Solche gegenläufigen Aspekte rücken eine grundsätzliche Frage der schweizerischen Siedlungsentwicklung ins Zentrum: Welche Auswirkungen hat das Zusammenrücken auf das Zusammenleben? Die Nachbarschaft soll’s richten Gerade in Agglomerationsgebieten sind in den letzten Jahren verdichtete, sozial durchmischte Wohngebiete entstanden, in denen einander fremde Menschen enger beieinander leben. Ohne die daraus entstehenden neuen Formen des Zusammenlebens zu berücksichtigen, wird in der Diskussion um Nachbarschaften weiterhin auf traditionelle Vorstellungen gesetzt. Wie im Dorf, in dem sich ein Bauernhof neben den anderen reihte, würden Solidarität und Nächstenliebe diesem sozialen Zusammenhang ebenso selbstverständlich entspringen wie Unterstützung im Alltag beim Einkauf, Blumengiessen oder im Krankheitsfall. Der nachbarschaftliche Alltag gestaltet sich jedoch weitaus differenzierter. Dies legen die Ergebnisse des von der FHS St.Gallen lancierten Forschungsprojekts &quot;Soziale Nachbarschaften - Schlüsselfaktor einer Regionalentwicklung&quot; nahe: Einerseits beeinflussen die bisherigen Erfahrungen eines Menschen, seine aktuelle Lebenssituation und die damit verbundenen Möglichkeiten seine Art, Nachbarschaft zu leben. Andererseits spielen die Gegebenheiten der gebauten Umwelt, z.B. die Gestaltung von Freiflächen oder die Anordnung der Wohneinheiten zueinander eine wichtige Rolle. Räumliche Nähe steigert zunächst das Konfliktpotential – es kann jedoch entschärft werden, u.a. indem durch bewusste bauliche Gestaltung sowie professionelle Begleitung vielfältige Formen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens ermöglicht werden. Vorausschauende, multiperspektivische Planung ermöglicht Nachbarschaft Räumliche Nähe birgt auch Potential für neue Formen nachbarschaftlicher Solidarität. Um diese zu ermöglichen, müssen bereits in der Planung und der baulichen Ausgestaltung unterschiedliche Vorstellungen von Zusammenleben berücksichtigt werden. Deshalb sollte in aktuellen Verdichtungsprozessen nicht nur die Erhaltung ausreichender Landreserven für zukünftige Nutzungen bedacht werden, sondern ebenfalls die vielfältigen Nachbarschaftsformen angehender Bewohnerinnen und Bewohner. Nur so können verdichtete Wohnformen geschaffen werden, die vielfältige Formen nachbarschaftlicher Solidarität begünstigen und das Unbehagen vor dem &quot;Neuen&quot; abschwächen.

Zurück Drucken

FHS-Standpunkte: Pflegende Angehörige – entlasten statt überlasten

Zunahme der Pflegebedürftigkeit, ökonomische Einschnitte, drohender Pflegenotstand, mangelnde Versorgungssicherheit sowie eine steigende Zahl illegaler Hilfspersonen im Spitexbereich – das sind unbequeme Themen, die uns mit unserer eigenen Krankheitsanfälligkeit und den Herausforderungen des Gesundheitswesens konfrontieren. Vor diesem Hintergrund klingt das Begriffspaar „häusliche Pflege“ wie Balsam in den Ohren von Politikern und Ökonomen. Die meisten Menschen wünschen sich, ihre letzte Lebensphase zuhause im Kreis der Familie zu verbringen. Das Prinzip „ambulant vor stationär“ kommt diesem Wunsch entgegen. Es sieht vor, zunächst familiäre Ressourcen auszuschöpfen, bevor externe Hilfe beansprucht wird. Vordergründig ist dies durchaus logisch und vernünftig. Dennoch werden hierbei viele Aspekte der häuslichen Pflege zu wenig berücksichtigt. 60 Wochenstunden zuhause pflegen Erkrankt ein Familienmitglied, ergibt sich für die Angehörigen eine problematische Situation. Nach und nach oder völlig unvorbereitet müssen sie die Aufgaben des erkrankten Mitglieds übernehmen. Dieser Rollenwechsel kann das gesamte Familiensystem aus dem Gleichgewicht bringen und in eine Krise führen. Infolge wachsender Pflegeaufgaben ziehen sich viele Angehörige aus ihrem Freundeskreis zurück, nehmen persönliche Interessen kaum noch wahr und leben schliesslich in sozialer Isolation. Häufig sehen sie sich sogar dazu gezwungen, ihren Beruf aufzugeben, um die häusliche Versorgung weiterhin sicherstellen zu können. 60 Wochenstunden und mehr für die Pflege und Betreuung eines Angehörigen sind in der Schweiz keine Seltenheit (Swissagecare, 2010, 17). Hohe gesundheitliche Risiken pflegender Angehöriger „Ambulant vor stationär“ kann also Betroffene massiv überfordern und bis an die Grenze physischer und psychischer Belastbarkeit führen. Je länger die häusliche Pflegesituation andauert, desto stärker sind pflegende Angehörige hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt, zum Beispiel Bluthochdruck oder Gelenkbeschwerden. Oft fühlen sie sich völlig auf sich alleine gestellt. Doch tausende von Menschen in der Schweiz sind in einer ähnlichen Situation. Angehörige sind der grösste „Pflegedienst“ weltweit. Mehrere Milliarden Franken an unentgeltlicher Hilfe und Betreuung leisten sie pro Jahr – im Verborgenen. Sie entlasten die öffentlichen Haushalte und stellen das „Rückgrat“ unseres Gesundheitswesens dar. Doch ihre individuellen Nöte und ihr hoher Einsatz finden häufig noch zu wenig politische Aufmerksamkeit. Einen gesellschaftlichen Dialog anregen Als Mitte der 1990er Jahre die Prämisse „ambulant vor stationär“ eingeführt wurde, stand sie in engem Zusammenhang mit „Rehabilitation vor Pflege“ sowie „Prävention vor Kuration“. Die beiden letzten Aspekte sind leider inzwischen ins Wanken geraten. Umso wichtiger ist es, in einer Gesellschaft mit immer mehr pflegebedürftigen beziehungsweise chronisch kranken Menschen einen öffentlichen Dialog über häusliche Pflege anzuregen. Am 30. Juni findet in St.Gallen ein Publikumsanlass zum Thema „Belastung und Entlastung − wenn Angehörige betreuen und pflegen“ im historischen Saal der Migros-Clubschule statt. Eingeladen sind Angehörige, die bereits ein Familienmitglied pflegen oder dies zukünftig tun werden. Wer eine Pflegeerfahrung hinter sich hat, ist ebenfalls willkommen. Ziel der Veranstaltung ist, gemeinsam über die Herausforderungen häuslicher Pflege ins Gespräch zu kommen. Diese benötigt dringend, präventive und rehabilitative Strukturen, damit „ambulant vor stationär“ nicht einseitig zu Lasten einzelner Familienmitglieder geht. Es gilt, die Ressourcen der familiären, häuslichen Pflege für zukünftige Anforderungen stark zu machen. Pflegende Angehörige entlasten statt überlasten – das sollte unsere Sorge sein. Dr. André Fringer ist Projektleiter am Institut für Angewandte Pflegewissenschaften IPW der FHS St.Gallen und Studiengangsleiter des Weiterbildungsstudiums Palliative Care

Zurück Drucken

Mit FutureScouts auf Ideensuche

Wer soll unsere Zukunft gestalten? Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor grossen Herausforderungen. Die FHS St.Gallen lädt deshalb mit dem Futurescouts-Ideenwettbewerb Jugendliche ein, sich einzumischen. Der Wettbewerb ermuntert Jugendliche einerseits zu nachhaltigem und sozialverantwortlichem Denken und schafft andererseits ein Gefäss, das neuen, ungewohnten Ideen Raum und Beachtung schenkt. Die Zukunft in die Hand nehmen „Wer bestimmt die Zukunft?“ fragte die FHS St.Gallen an der letzten Wettbewerbs-Durchführung im Internet-Video, das Jugendliche animierte, ihre Ideen einzubringen. Rezession, Armut, soziale Konflikte, Ausbeutung, Migration, Ausgrenzung, Ressourcenverknappung, Umweltverschmutzung - die Menschheit steht vor den vielleicht grössten Herausforderungen ihrer Geschichte. Die Fachhochschule will deshalb aus Betroffenen Akteure machen, soziales Verantwortungsbewusstsein und Innovationskompetenz fördern. „Anlass zu diesem Projekt sind aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, und die Überzeugung, dass die nächste Generation frühzeitig bei der Entwicklung von Lösungsansätzen einbezogen werden sollte“, sagt FHS-Rektor Sebastian Wörwag. Aber auch die Fachhochschule profitiere von vielen Anregungen und erhalte einen Einblick in die Befindlichkeit der Jugendlichen. Der FutureScouts-Projektleiter Andreas Peter ergänzt: „Während sich auf allen Kanälen Experten mit Analysen und Kritik überschlagen, bleibt eine Stimme ungehört: die der Jugend.“ Dabei ginge es vor allem um ihre Zukunft. Eine Facebook-Gruppe zum Wettbewerb bietet darum auch ein Diskussionsforum, wo sich Jugendliche über ihre Ideen austauschen und Gedanken gemeinsam weiterentwickeln können. Wettbewerb und Coaching Eine Jury wählt jeweils die besten Vorschläge aus und prämiert sie mit attraktiven Sachpreisen. Im Vorfeld erhalten die Jugendlichen die Gelegenheit sich bei der Lösungsentwicklung von Expertinnen und Experten der FHS St.Gallen professionell coachen zu lassen. Beste Voraussetzungen also für frische Ideen, die unsere Zukunft mitgestalten werden. Verschaffen Sie sich einen Einblick in die Welt der FutureScouts mit den folgenden filmischen Beiträgen:

Zurück Drucken

Dr. André Fringer zur Gewissensfrage "Heim - ja oder nein?"

Angehörige, die zu Hause betreuen und pflegen, sind vielfältig herausgefordert. Ihre Probleme erhalten immer mehr öffentliche Aufmerksamkeit. Um Familien zu entlasten, hat die ambulante Pflege ihre Angebote erweitert und attraktiver gestaltet. Der häusliche Pflegemarkt positioniert sich vor dem Hintergrund der sich wandelnden und alternden Gesellschaft. Für Angehörige ist es nicht einfach, aus den Angeboten das passende zu wählen. Welchen Rat würden Sie einem Menschen geben, der in der häuslichen Pflege eines Familienmitglieds an die Grenze seiner Belastbarkeit gestossen ist, keinerlei Freiraum mehr für sein eigenes Leben hat und selbst zu erkranken droht? Für aussenstehende Personen scheint die Sache schnell klar zu sein: Mittel der ersten Wahl ist ein Heimeintritt. Das Leben aufgeben Eine akute Krise, Perspektivlosigkeit und Verzweiflung sind häufig Gründe dafür, warum ein Heimaufenthalt notwendig ist. In anderen Fällen sind Spitalaufenthalte die Ursache für den Übertritt in ein Pflegeheim. Dieser Entschluss stellt einen Meilenstein im Leben der gesamten Familien dar. Nichts wird jemals wieder so sein, wie es einmal war. Eine Form des &quot;sozialen Sterbens&quot; vollzieht sich, das schmerzhafte Spuren bei allen Beteiligten hinterlässt und so manche Familie in einen Ausnahmezustand führt. Die pflegebedürftige Person muss sich von liebgewonnenen Dingen trennen, um mit einem Rest an persönlichen Gegenständen in einer fremden Welt vertraute Anhaltspunkte zu schaffen. So gesehen ist der Wechsel in ein Heim mehr als nur ein Umzug. Für viele Angehörige ist der Entschluss für einen Heimeintritt ein sehr belastendes Ereignis, das lange Zeit nachwirkt - manchmal sogar bis über den Tod des Familienmitglieds hinaus. Das Gefühl, entlastet zu sein, steht im scharfen Kontrast zu aufkommenden Schuldgefühlen. Viele Angehörige machen sich schwere Vorwürfe, weil sie glauben, versagt oder ein Versprechen nicht gehalten zu haben. Manche verurteilen sich selbst dafür, aus Eigensucht gehandelt und das Versprechen der elterlichen oder partnerschaftlichen Liebe gebrochen zu haben. Obwohl es keinen direkten Ankläger gibt, glauben die Verantwortlichen, sich in der Familie, bei Freunden oder anderen Menschen für den Entschluss rechtfertigen zu müssen. Sie sehen sich dazu gezwungen, beispielsweise die unzureichende häusliche Versorgungssituation des erkrankten Menschen oder die eigene Gesundheit als Grund für den Heimeintritt anzuführen. So paradox es klingen mag: Das Entlastende des Pflegeheimeintritts wendet sich ins Gegenteil und erweist sich als etwas emotional Belastendes. Von der körperlichen Last der täglichen Pflege sind die Angehörigen zwar befreit - es bleibt jedoch eine schwere seelische Last. Gefühle der Schuld und Scham sind die Konsequenzen. Über Erfahrungen sprechen Angehörige, die lange Zeit mit der Frage &quot;Heimeintritt: Ja oder nein?&quot; gerungen haben, beschreiben dies als einen schwierigen Prozess. Zu Beginn fühlen sie sich alleingelassen in ihrer Verantwortung. Anschliessend müssen sie mit diesem Entschluss leben. Im Heim übernehme sie am Ende eine andere Form des Pflegens und Betreuens. Sie erleben, dass sich ihr persönliches Verhältnis zum Familienmitglied stark verändert hat: Die einst so vertraute Person ist nicht mehr &quot;dieselbe&quot; wie damals. Rückblickend fühlen sich Angehörige unvorbereitet, um die schwerwiegende Frage &quot;Heim – ja oder nein?&quot; nach bestem Gewissen entscheiden zu können. Publikumsanlass für pflegende Angehörige Über diese Gefühle, Erlebnisse und Entscheidungsprozesse zu sprechen und sich auszutauschen, ist wichtig und kann entlastend wirken. Aus diesem Grund fand am Samstag, 14. September, 10 bis 13 Uhr , zu diesem Thema ein Publikumsanlass im Historischen Saal (Bahnhof St.Gallen) statt. Angehörige pflegebedürftiger Menschen erhielten die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu sprechen und sich über unterstützende Angebote zu informieren. Dr. André Fringer ist Projektleiter am Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW der FHS St. Gallen und Studiengangsleiter des Weiterbildungsstudiums Palliative Care.

Zurück Drucken

Kernergebnisse der Bildungsstudie Schweiz 2012

Bereits zum fünften Mal führte das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Weiterbildungsverband die «Bildungsstudie Schweiz» durch. Neben den Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden der Tertiärstufen A sowie B wurden zum ersten Mal auch Politiker aus dem National- und Ständerat zu bildungspolitischen Schwerpunkten befragt. Zu den abgefragten Schwerpunkten gehörten Themen wie Finanzierung, Nachfrage, Titel sowie Transparenz der Abschlüsse und neu geforderte Titelbezeichnungen . von Prof. Dr. Lukas Scherer und Michael Born, BSc Das Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen (IQB-FHS) führt jährlich in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Weiterbildungsverband (SVEB) eine Bildungsstudie zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Deutschschweiz durch. Im Rahmen der fünften «Bildungsstudie Schweiz» wurden gesamthaft über 2‘100 Studierende und Weiterbildungsteilnehmende der Tertiärstufen A sowie B befragt. Die Tertiärstufe A setzt sich aus den Fachhochschulen, Universitäten sowie den pädagogischen Hochschulen zusammen. Zum Tertiär B Bereich gehören die höhere Berufsbildung (Höhere Fachschulen), Vorbereitungskurse auf eidgenössische Abschlüsse (Fachausweis, Diplome) und weitere nonformale Weiterbildungskurse. Zum ersten Mal wurden für die aktuelle «Bildungsstudie Schweiz» auch 26 bildungsaffine Politiker aus dem National- und Ständerat zu bildungspolitischen Schwerpunkten befragt. Die Schwerpunkte der Bildungsstudie 2012 lagen bei der Finanzierung der Bildung, der nachgefragten Bildungsthemen der Teilnehmenden, angestrebte und bereits erworbene Titel der Bildungsnehmenden und die Transparenz verschiedener Abschlüsse und neu geforderte Titelbezeichnungen seitens Verbände und Politik. Tertiärstufe B erhält mehr Geld Die Finanzierung der Bildung war bereits in den vergangenen Bildungsstudien ein umstrittenes Thema in der Bildungspolitik und bleibt es auch 2012. Die Bildungsstudie zeigt, dass Bildungsmassnahmen insbesondere auf der praxisnäheren Tertiärstufe B zum grossen Teil von den Bildungsnachfragenden selbst getragen werden müssen. Entsprechend fordern die befragten Studierende und Weiterbildungsteilnehmende der Tertiärstufe B, aber auch der Tertiärstufe A, höhere Unterstützungsbeiträge in Form von staatlichen Subventionen oder höheren Beiträgen der Arbeitgeber. Nun will der Bund die eidgenössischen Prüfungen jedoch als „wirkungsvolles Instrument der arbeitsmarktorientierten Zusatzqualifizierung von Berufsleuten“ nachhaltig sichern und somit der Tertiärstufe B mehr unter die Arme greifen. Aus diesem Grund hat der Bundesrat Mitte November 2012 beschlossen, die Prüfungsbeiträge zu erhöhen und eine entsprechende Änderung der Berufsbildungsverordnung vorzunehmen. Diese Änderungen unterstützen auch Kantone, Parteien, Wirtschafts- und Berufsverbände einstimmig. Konkret wird der Bund die Beiträge an die Prüfungskosten von bisher 25% auf 60% erhöhen. Besonders kostenintensive Prüfungen werden zukünftig gar zu 80% subventioniert. Die Änderung des entsprechenden Art. 65 der Berufsbildungsverordnung trat am 1. Januar 2013 in Kraft. Unterschiedliche Bildungsrendite In der oberen Einkommensklasse ist ein deutlicher Unterschied bei der Einkommensverteilung auf der Tertiärstufe A im Vergleich zur Tertiärstufe B auszumachen. Der Anteil der Erhebungsteilnehmenden auf Tertiärstufe A, der über ein Jahreseinkommen von mindestens CHF 100‘000 verfügt, liegt mit 28.3 Prozent deutlich höher als auf der Tertiärstufe B mit 6.5 Prozent. Kompensiert wird dieser Unterschied auf der Tertiärstufe B mit einem hohen Anteil in der Einkommensklasse von CHF 50‘001 bis 70‘000. Die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Lohnstrukturerhebung unterstreicht die Tatsache, dass das durchschnittliche Einkommen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe A deutlich höher liegt, als bei einem Abschluss auf Sekundärstufe II oder der Tertiärstufe B. Ebenfalls ist ein bedeutender geschlechterspezifischer Unterschied in der Lohnstruktur zu erkennen, der sich mit zunehmendem Ausbildungsniveau exponentiell zu Gunsten der Männer entwickelt. Sinn oder Unsinn des Professional Bachelor Auf Tertiärstufe B werden derzeit die Titelbezeichnungen von Verbänden und Politik kontrovers diskutiert. Dabei geht es einerseits um die internationale Anerkennung von Titeln, andererseits um die Transparenz der Titelbezeichnungen im In- und Ausland. Kritiker des derzeitigen Systems vertreten die Ansicht, dass die Titelbezeichnungen der Tertiärstufe B international kaum verständlich und schlecht positioniert sind. In der Exportwirtschaft, einem wichtigen Standbein der Schweizer Wirtschaft, sind international verständliche Titel jedoch unabdingbar. Bereits im Juni 2011 wurde daher eine entsprechende Motion im Nationalrat eingereicht, in welcher der Bundesrat beauftragt wurde, «einen Vorschlag für die gesetzliche Regelung zur Einführung des Berufstitels „Professional Bachelor“ vorzulegen». Diese Bezeichnung sei laut Motion die logische Anbindung an das europäisch und global verständliche Titelsystem. Der Bundesrat hingegen sieht diese neue Titelbezeichnung nicht als zielführend, insbesondere aufgrund der unerwünschten Vermischung mit den Titelstrukturen auf Tertiärstufe A. Ähnlich sehen dies die in der Bildungsstudie 2012 befragten National- und Ständeräte: über 75 Prozent sind der Ansicht, dass die bisherigen Titelbezeichnungen beibehalten werden sollen. Das Thema ist allerdings noch nicht vom Tisch und es wird spannend sein zu beobachten, wie sich die Situation entwickelt. Die «Bildungsstudie Schweiz» kann hier bestellt werden.

Zurück Drucken

Networking-Tag der FHS Alumni: Alles erreicht – und jetzt?

Die Alumni der FHS St.Gallen luden zum alljährlichen, öffentlichen Networking-Tag in die Olma-Hallen. Für einmal standen weniger Wortgefechte oder pointierte Vorträge, sondern Philosophisches, Nachdenkliches und Sinnliches im Mittelpunkt. Mit dem Motto „Alles erreicht – und jetzt?“ gingen der Networking-Tag der FHS Alumni und seine prominenten Referierenden auf Sinnsuche. Vor 550 Gästen führte der deutsche Professor Wilhelm Schmid in der St.Galler Olma-Halle gekonnt ins grosse Thema der Philosophie ein: der Sinn des Lebens. Werden, was man kann Wer nach Sinn suche, könne diesen gemäss Schmid auf verschiedenen Ebenen erfahren; der sinnlichen, der geistigen, der seelischen und – wer denn wolle – auf einer transzendenten oder metaphysischen Ebene. Ins Zentrum stellte Schmid dabei Beziehungen, ob partnerschaftlich, freundschaftlich oder familär: „Gerade Freunde sind die, welche uns mögen, obwohl sie uns kennen.“ Aber auch geliebte Gegenstände könnten „sinnvoll“ sein, so Schmid. Zum Schluss fasste er zusammen: „Der Sinn des Lebens ist die volle Entfaltung des Lebens“. Jeder solle sich fragen: „Was sind meine Möglichkeiten? Schöpfe ich diese aus? Kann ich gar weitere Möglichkeiten erfinden? Wie kann ich werden, was ich sein kann?“ Den Menschen dienen SRF-Moderatorin Anna Meier diskutierte anschliessend mit alt-Bundesrat Hans-Rudolf Merz, Kommunikationslegende Beatrice Tschanz und dem St.Galler Gastro-König Köbi Nett darüber, wie erfolgreiche Menschen, die beruflich scheinbar alles erreicht haben, ihrem Leben Sinn geben können. Bea Tschanz, die nach ihrem kommunikativen Meisterstück beim Swissair-Unglück in Halifax landauf, landab Transparenz in Krisensituationen gepredigt hatte, findet heute eher darin Sinn, wenn sie sich für andere Menschen einsetzen kann. „Wenn ich mich heute bei Krisen im Land umschaue, dann macht man es leider meistens trotz all meiner Vorträge anders; man zieht die Mauern hoch.“ Deshalb finde sie mehr Sinn darin, wenn sie Menschen etwas zurückgeben könne für die Wertschätzung, die man ihr entgegengebracht habe – auch ohne Honorar. Eine kleinen Hieb gegen die Herren in Chefetagen konnte sie sich nicht verkneifen: „Wenn es darum ging, schlechte Nachrichten mitzuteilen, hiess es oft: Dafür haben wir ja die da.“ Und meinte damit sich selber. Im umgekehrten Fall würden aber gerne die Ellbogen ausgefahren, um „in der Sonne zu stehen“. Sie habe bereits in der Unterneh-menskommunikation immer Sinn dabei gefunden, den Menschen – und nicht den Medien – zu dienen. Selbstbewusst und selbstkritisch Hans-Rudolf Merz verdeutlichte mit einer Fabel, dass man gar nie wisse, wann man auf dem Höhepunkte sei: „Zwei Hähne kämpften um dieselbe Henne. Der Gewinner plusterte sich auf dem Miststock auf und krähte lauthals seinen Sieg heraus – dabei habe er leider die Rechnung ohne den Geier über ihm gemacht.“ Als Finanzminister habe er 23 Milliarden einsparen können. „Ich bin mir ziemlich sicher, das schafft keiner mehr!“ Merz gab aber auch zu, dass die Schieflage der UBS in der Finanzkrise ihren Teil zu seinem Herzinfarkt beigetragen habe. „Dass ich meine Arbeit danach zu Ende führte, habe ich aber nie infrage gestellt.“ Selbstkritisch betrachtete er zudem seine Rolle im „Lybien-Skandal“ mit Gaddafi: „Das ist nicht gut herausgekommen“. Gleichzeitig habe ihm aber noch niemand sagen können, welche Entscheidungs-Alternativen besser geendet hätten. Sinn findet Merz heute in Projekten zum Schutz der Bergwelt. Aber auch das alte Testament berge hierfür einen enormen Fundus, der allerdings Zeit abverlange. Das Buch sei ein „Sau-Schinken“. Im Kleinen Grosses tun Köbi Nett, Visionär und erster Schweizer Gastronom mit Erwähnung im Gault Millau, gibt seinem Leben Sinn, in dem er alle sieben Jahre etwas Neues wagt – sei es ein Wohnungswechsel oder eine neue Geschäftsidee. Zudem habe er fast schon eine Schwäche für „Problemlehrlinge“. Viele, von denen Andere meinten, aus ihnen werde nichts mehr, habe er aufgenommen. „Heute führen dieselben teils grossartige Hotels in Asien.“ Einig waren sich alle Podiumsteilnehmer darin, dass es wichtig sei, gerade im Detail, Kleinen und Alltäglichen Sinnvolles zu tun – statt immer die ganz grossen Ziele zu verfolgen. So findet Köbi Nett: „Ein Gast der lächelt, bedeutet mir alles“. Ein Best-of für 2014 Nach dem Podium traten der TV-Mann Beni Turnheer, der Ex-Banker und Aussteiger Rudolf Wötzel, der Unternehmer Daniel Model gleichzeitig in den Speakers Corners auf und berichteten anhand ihrer eigenen Erfahrungen und Pläne über sinnstiftende Aufgaben. Dabei konnten die Gäste zwischen den Referaten hin und her wechseln und spontan entscheiden, wem sie zuhören möchten. Der Marathon-Läufer Viktor Röthlin gab dem Publikum als Schlussreferent einige Tipps und Tricks weiter. Zum Programmende verkündete Monika Kedziora von den FHS Alumni das Motto des Networking-Tags 2014: Bei einem „Best-of“ aller Referierenden der bisherigen Networking-Tage soll diesen eine „Carte blanche“ gewährt werden – man darf gespannt sein. Ausklingen liessen die 550 Gäste den Tag mit der traditionellen Networking-Party.

Zurück Drucken

Ringvorlesungen zu den Herausforderungen der Politik und Ethik

Das erst vor einem halben Jahr gegründete Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen trägt dem steigenden Interesse an Lösungsansätzen für kontrovers diskutierte Themen mit öffentlichen Ringvorlesungen Rechnung. Zum Start referierte der ehemalige Bundesrat Moritz Leuenberger über die Moral in der Politik. Für den langjährigen Politiker ist Reflexion ein Markenzeichen: Er hat sich schon während seiner Regierungszeit in Büchern und Schriften mit grundsätzlichen Fragen von Moral und Ethik in der Politik auseinandergesetzt. Davon profitierten die über 150 Zuhörerinnen und Zuhörer im Kantonsratssaal bei der ersten Ringvorlesung. Moral sei der Überbegriff für jene sozialen Normen, welche als Regeln einer Gemeinschaft für das richtige Verhalten im Alltag gelten, sagte Leuenberger. Die Ethik dagegen betreffe konkrete Einzelentscheide, welche der Mensch nach Abwägung von richtig und falsch treffe. Leuenberger erläuterte seine Auslegungen am einem Beispiel: „Nachhaltigkeit ist ein moralisches Gebot, nämlich die Erde unserer Nachwelt zu erhalten. Wie wir das tun sollen, bringt uns immer wieder in ethische Konflikte: Ist Erdgas in Kauf zu nehmen, um aus der Atomenergie auszusteigen? Sind Biotreibstoffe ethisch vertretbar?“ Ohne Moral keine Demokratie Die Moral sei zwar Bestandteil unseres Verständnisses von der direkten Demokratie. Dennoch genügten moralische Regeln allein nicht, sagte Leuenberger in seinem Referat. Bei der Einhaltung von Regeln gelte zuerst die Freiwilligkeit, dann kämen Anreize zum Zug und erst als Ultima Ratio dann Sanktionen. In der Schweiz sei die Freiwilligkeit ein politisches Konzept, das Vertrauen in die Bürger oder in die Wirtschaft ein gesetzgeberischer Prinzip. Entsprechend sei die schweizerische Gesetzgebung aufgebaut. Sie versuche, Treu und Glauben als Grundlage zwischen den Menschen umfassend zu etablieren, hüte sich aber gleichzeitig davor, einzig und allein auf das Gute in den Menschen zu vertrauen. Den Umstand, dass Politiker und Beamte unter besonderer Beobachtung stehen, nahm Leuenberger zum Anlass, einer differenzierten Betrachtung das Wort zu reden. Moralische Empörung sei heute meist eher Teil des politischen Kampfes. Jemanden als unglaubwürdig hinzustellen, sei Teil des politischen Arsenals. Es sei deshalb entscheidend, ob ein Politiker Moral predige. Dann sei sein Verhalten auch an diesen Ansprüchen zu messen. Predige er aber der Öffentlichkeit keine besondere Moral, dürfe er sich auch so verhalten wie seine Mitbürger. Die Moral verändert sich Der bedingungslose Glaube an das Gute und der Anspruch, selber auf der guten Seite zu sein, führten zu einer Mauer zwischen Gut und Böse oder sogar zu Krieg. Entscheidend sei deshalb der stetige Diskurs über Moral, sagt Leuenberger. Man müsse sich auch mit moralischen Normen auseinandersetzen, die man ablehne, weil nur dieser umfassende Blick weiterführe und neue Erkenntnisse erlaube. Leuenberger redete auch der Religions- und Kulturfreiheit das Wort, weil ein aufgeklärter Staat ohne diese beiden Pfeiler gar nicht funktionieren könne. Kulturen, Traditionen und Religionen weckten und schärften das Gewissen von Generationen und gestalteten die Regeln des Zusammenlebens mit. „Ohne Moral kann keine Gesellschaft überleben. Die Moral ist der soziale Kitt einer Gesellschaft und eines Staates. Deshalb hat sich um Moral zu kümmern.“ Die nächste Ringvorlesung findet am 25. April ebenfalls im Kantonsratssaal statt. Dann referiert der Politologe Herfried Münkler über die vom Terrorismus ausgehenden Herausforderungen für Gesellschaft und Politik. Fotos: Reto Togni Pogliorini

Zurück Drucken

Impressionen vom Bildungsforum 2011

Links: Strahm, Wörwag, Wieser - für ein klares FH-Profil Rechts: FHO-Direktor Reichlin, Nationalrätin Riklin - &quot;kein Abschluss ohne Anschluss&quot; Gegen das „Reinfüttern, Rauskotzen, Vergessen“ In der Praxis- und Kompetenzorientierung liegt das erfolgreiche Profil von Fachhochschulen – darüber waren sich die Expertinnen und Experten am ersten Schweizer Bildungsforum in St.Gallen einig. Dass die Dozierenden und Studierenden dabei eine sehr wichtige Rolle einnehmen, zeigte sich in allen Referaten und der Podiumsdiskussion. Am Dienstag, 25. Oktober, eröffnete der Hochschulratspräsident der Fachhochschule St.Gallen (FHS), Ständerat Hans Altherr, das erste Schweizer Bildungsforum. Gegen 130 Führungskräfte aus Bildungsinstitutionen, Personalabteilungen, Verwaltungen und der Politik fanden sich dafür im St.Galler Pfalzkeller ein. „Brauchen Fachhochschulen ein neues Bildungsverständnis?“ war das Thema der Veranstaltung und FHS-Rektor Sebastian Wörwag stellte jenes der FHS St.Gallen zur Diskussion. Links: Hans Altherr eröffnet das erste Schweizer Bildungsforum Rechts: Sebastian Wörwag: &quot;Nicht möglichst viel, sondern das Richtige lehren!&quot; Kompetenzen fördern „Es ist gut, dass die FHS ein Zentrum für Hochschulbildung betreibt, das solche Fragen reflektiert, und nicht einfach der Bologna-Reform nachrennt“, sagte der ehemalige Preisüberwacher Rudolf Strahm, Präsident des Dachverbands Weiterbildung SVEB, der als Nationalrat aktiv an der Mitgestaltung des schweizerischen Hochschulraums beteiligt war. Die Arbeitsmarktbefähigung sei ein Qualitätsmerkmal der Fachhochschulen. „Allgemein lässt sich sagen, dass ihre Studierenden gefragter sind auf dem Arbeitsmarkt als Universitätsabgänger. Ein Jahr nach Studienabschluss haben 80 Prozent eine Festanstellung gefunden, die ihren Qualifikationen entspricht – bei Uniabsolvierenden sind es nur 50 Prozent.“ Links: Rudold Strahm: &quot;Rennt nicht den Universitäten hinterher!&quot; Rechts: Im Gespräch: Ernst Rüesch, ehem. St.Galler Bildungsdirektor und FHS-Hochschulratspräsident Hans Altherr Strikte Praxisorientierung „Auf die Dozierenden kommt’s an“, sagte Strahm, „die Hälfte davon sollte aus der Praxis kommen.“ Wenn sich die Fachhochschulen weiterhin auf ihre ausgeprägte Praxisorientierung beriefen, bestünden sie im Wettbewerb mit den Universitäten. Sowohl Strahm als auch die Zürcher Universitäts- und Nationalrätin Kathy Riklin rieten den Fachhochschulen davon ab, Doktoranden ausbilden zu wollen. Strahm wies zudem auf die Gefahr hin, dass das neue Hochschulgesetz (HFKG) – „ein Organisationsmonster“ – die Fachhochschulen einer Universitätskultur unterstelle. Riklin betonte als Befürworterin des Gesetzes deshalb mehrfach die Wichtigkeit von autonomen Hochschulen. Links: Die Podiumsdiskussion im Pfalzkeller Rechts: Kathy Riklin: &quot;Unser duales Bildungssystem wäre ein Exportschlager!&quot; „Kampfeltern“ aufklären Fachhochschulen brauchen Selbstbewusstsein, war man sich einig. Und die Vorteile der dualen Berufsbildung müssten besser kommuniziert werden. „Viele Eltern kennen unser durchlässiges Bildungssystem noch nicht“, erwähnte Strahm. Heute gelte: „Kein Abschluss ohne Anschluss.“ „Deshalb muss nicht jeder und jede eine gymnasiale Matura machen.“ Die KMU wüssten um den Wert der Schweizer FH-Ausbildung. Das Problem seien die Grossunternehmen mit zunehmend ausländischen Managern und „Kampfeltern“ – die ihre Kinder zu Gymnasien und Universitäten drängten. Mitdenkende Praktiker Sebastian Wörwag begründete in seinem Referat die Notwendigkeit eines neuen Bildungsverständnisses – es definiere das Wesen der Hochschulbildung. Einerseits diene es der Profilierung und andererseits sei es eine Reaktion auf kritische Entwicklungen der Bologna-Reform. Dazu gehörten beispielsweise die Fragmentierung des Studiums, bei der Gesamtzusammenhänge verloren gingen, oder die Punktesammlermentalität der Studierenden. Strahm zitierte hierzu den Soziologen Kurt Imhof: „Reinfüttern, rauskotzen, vergessen.“ Links: Iwan Rickenbacher: &quot;Da gibt es noch viel Kommunikationsbedarf gegenüber der Arbeitswelt!&quot; Rechts: FHS-Absolventin Simone Hengartner Turnher: &quot;Ich würde meinem Kind ein FH-Studium empfehlen.&quot; Wörwag zeigte die zentralen Punkte des Bildungsverständnisses der FHS auf: „Die Studierenden werden angeleitet, relevante Bildungsinhalte selbständig zu erschliessen und durch den Transfer in die Praxis ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.“ Dies bedinge eine neue Rolle der Dozierenden als Lernbegleiterinnen bzw. Lernbegleiter. „Die Studierenden müssen zudem in der Lage sein, Eigenverantwortung zu übernehmen und ihre Haltung und ihr Handeln immer wieder kritisch zu reflektieren.“ Die FHS St.Gallen wolle „reflective practitioners“ – also kritisch nachdenkende Praktiker – ausbilden, die anspruchsvolle Tätigkeiten in der Wirtschaft und Gesellschaft übernähmen und fächerübergreifend denken und handeln Didaktische Kompetenzen sind wichtig Der Kommunikationsberater Iwan Rickenbacher führte durchs anschliessende Podiumsgespräch. „In der Sozialen Arbeit gehört die Reflexion zum Alltag“, bestätigte die FHS-Absolventin Simone Hengartner Turnheer. Die Podiumsgäste waren sich einig, dass Dozierende und Studierende gemeinsam verantwortlich sind für die Ausbildungsqualität . „FH-Dozierende müssen über genügend Fachexpertise und Praxiserfahrung, aber auch über ein hohes Mass an didaktischer Kompetenz verfügen“, sagte José Gomez, der das Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS leitet. Dies liege daran, dass die Bologna-Reform ein neues Paradigma des Lehrens und Lernens mit sich gebracht habe, das an Studierende und Dozierende neue, anspruchsvolle Rollenerwartungen adressiere. Gomez machte auch deutlich, dass FH-Absolventinnen und Absolventen über eine hohe Berufsbefähigung verfügen. „FH-Absolventinnen und Absolventen müssten deshalb nicht in Trainee-Programme gesteckt werden.“ Dies gelte es gegenüber Arbeitgebenden noch besser zu kommunizieren. Was die Zukunft des „Erfolgsmodells Fachhochschule“ angeht, äusserte sich Gomez zuversichtlich. Voraussetzung sei jedoch, dass nach der strukturellen Umsetzung der Bologna-Reform auch der kulturelle, didaktische Wandel im Innern gelinge. Ein gemeinsames,Bildungsverständnis bilde dazu eine wichtige Grundlage. Links: José Gomez: &quot;Nicht die FH eifern den Unis nach - umgekehrt: letztere wollen jetzt auch praxisorientiert werden.&quot; Rechts: Podium mit Riklin, Gomez, Turnher, Strahm Weitere Bilder finden Sie hier. Die Referate zum Download: - Kathy Riklin , Nationalrätin: Bildungsforum: FH und Universtitäten - Erwartungen und Visionen - Rudolf Strahm , Präsident Dachverband Weiterbildung SVEB: Gleichwertig, aber andersartig - erfüllen die FH diesen Anspruch des Gesetzgebers - Sebastian Wörwag , Rektor FHS St.Gallen: Brauchen FH ein neues Bildungsverständnis

Zurück Drucken

1. St.Galler Boys' Day 2012: Rückblick

&quot;Jungs packet's a&quot; und entdecken &quot;Frauenberufe&quot; Die Fachhochschule St.Gallen (FHS) mochte nicht mehr länger zuschauen, wie der Anteil der Männer in den sozialen und pflegerischen Berufen zurückgeht. Die in den Köpfen vieler Zeitgenossen als typische „Frauenberufe“ abgespeicherten Tätigkeiten haben einen Männeranteil von 8 respektive 20 Prozent. Tendenz sinkend. Mit dem 1. St.Galler Boys’Day ist die FHS jetzt in die Offensive gegangen hat – unterstützt von weiteren Organisationen – Schüler des Klosterschulhauses Flade St.Gallen mit Sozial- und Pflegeberufen vertraut gemacht. Für einmal waren deshalb Pflegefachmänner und Sozialarbeiter gefragt. Sie haben den sechzig Buben Einblicke in ihre Berufe gewährt. Hautnah mit über einem halben Dutzend schwerbehinderten Menschen in der geschützten Werkstatt zusammen zu sein und Handreichungen zu machen oder supponiert eine Infusion zu stecken, bei der das Kunstblut an den Fingern klebt, wenn man etwas nicht richtig macht – das hat die Buben beeindruckt. „Wir haben einen guten Eindruck von diesen Berufen bekommen“, sagen die beiden 13-Jährigen, Philipp und Armend. Auf Nachfrage sagen sie: „Unser Bild der Pflegeberufe hat sich verändert. Wir brauchen diese Fachleute dringend.“ Und Armend ergänzt: „Es ist ein toller Beruf, aber für mich kommt er weniger in Frage. Ich will später einmal im Freien arbeiten, als Handwerker.“ Philipp weiss es noch nicht, aber er könne sich eigentlich einen Pflegeberuf vorstellen. Mit Notizbuch und Kamera unterwegs Die Buben aus dem Klosterschulhaus Flade in St.Gallen sind nach einem Tag Erkunden der pflegerischen und sozialen Berufe – weitestgehend als „Frauenberufe“ wahrgenommen – beeindruckt. Von den interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben ebenso wie von den Berufsaussichten und Weiterbildungsmöglichkeiten – bis zum Professor an einer Uni. Dabei konnten die Schüler nicht einfach konsumieren und zuschauen. Sie hatten eine Aufgabe zu erfüllen: Mit Notizblock für Interviews und einer Kamera sollten sie der Vielseitigkeit dieser Berufe auf die Spur kommen und ihnen wichtig scheinende Momente im Berufsalltag festhalten. Am Schluss des Boys’Days der FHS St.Gallen gab es einen Marktplatz, an dem jede Schülergruppe ihre Ergebnisse und Eindrücke vorstellen konnte. Sie hatten nicht nur die Berufs kennen gelernt, sondern auch Eindrücke der unterschiedlichsten Einsatzorte gesammelt – vom Kantonsspital bis zum Alters- und Pflegeheim, vom Sozialamt bis zur Pro Infirmis, vom Jugendtreff bis zur Wohngemeinschaft für Suchtkranke, von der geschützten Werkstätte bis zum Wohnheim für Behinderte. Berufsperspektiven erweitert Die Schlussveranstaltung mit Marktplatz, Informationen und einem Podiumsgespräch zeigt: Die Buben haben die Botschaft des Boys’Day verstanden und ihre Bilder und Meinungen über diese „Frauenberufe“ revidiert. Damit hat die von sechs Organisationen mitgetragene Veranstaltung ihr Ziel erreicht, den Buben diese Berufe näher zu bringen und ihre Berufsperspektiven zu erweitern. Der eine oder andere wird die Sozial- und Pflegeberufe in seine Berufswahl einbeziehen und je nach Neigung auch einsteigen. Der Tag mit dem Einblick in die Berufspraxis und den Möglichkeiten, selber einen Verband anzulegen, den Puls zu messen oder eine Infusion zu stecken, hat jedenfalls keinen der sechzig Buben unberührt gelassen. Sie waren alle engagiert bei der Sache. Einen Einstieg in diese Berufe vorstellen können sich vorerst nur wenige. Bei der Schlussrunde gingen auf eine entsprechende Frage die Hände nur zögerlich in die Höhe. Insgesamt waren es schliesslich knapp ein halbes Dutzend. Immerhin. Im vergangenen Jahr war gerade mal ein Jugendlicher aus der Flade in einen Beruf aus diesem Spektrum eingestiegen. Ein Anfang ist gemacht, und der Boys’Day soll nach einhelliger Meinung der Organisatoren zum regelmässigen Anlass werden, der auch für weitere Schüler aus dem Raum St.Gallen geöffnet werden soll. Interessierte Schulen können sich bei der FHS St.Gallen melden. http://www.flickr.com/apps/slideshow/show.swf?v=109615">

Zurück Drucken

Gleisbauer für Innovationen

Innovationen sichern Unternehmen die Zukunftsfähigkeit. Heute genügt es oft nicht mehr, einfach mit Fachwissen Produkte oder Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt die Globalisierung fordert eine hohe Kadenz in der Erneuerung von Angeboten. Das setzt eine gezielte Förderung der Innovationsfähigkeit und sehr oft ein interdisziplinäres Zusammenspiel aller Kräfte voraus. Die FHS St.Gallen hat früh erkannt, dass hier künftig Spezialisten mit besonderen Fähigkeiten gefragt sein werden und einen entsprechenden Studiengang geschaffen. Zu den ersten Studenten des neuen Masterstudiengangs Corporate Innovation Management gehörte Remo Capobianco aus Wil. Der 44-Jährige hat sich aus persönlichem Interesse eingeschrieben. Schon kurz nach Studienabschluss ist das neue Wissen zur Grundlage für ein zweites Standbein seines KMU-Unternehmens geworden. Er hat sich einige Instrumente zum Thema Innovationsmanagement erarbeitet und bietet sein neues Wissen als Berater, Coach oder Knowhow-Vermittler andern KMU-Betrieben an. „Im Bereich der KMU besteht ein grosses Bedürfnis für ein Innovations-Coaching. Die Unternehmer bringen ihr Fachwissen ein, während ich als Aussenstehender die richtigen Fragen stelle, Impulse gebe und damit die Ideenfindung und Kreativität fördere“, sagt Capobianco. Er habe sich in kurzer Zeit ein grosses Netzwerk aufbauen können. Rasch ein gefragter Mann Remo Capobianco ist rasch zum gefragten Mann geworden. Kürzlich referierte er im Auftrag der Kantonalbank vor 80 KMU-Unternehmen über Innovation und die Möglichkeiten, diese gezielt und strukturiert anzugehen. Er selbst sagt: „Ich helfe den Unternehmen innovationsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen und Strukturen in den Prozessablauf zu bringen.“ Er ist wie ein Gleisbauer, ohne dessen Arbeit kein Zug fährt. Capobianco sorgt dafür, dass er sich vorwärtsbewegt und dabei an den richtigen Orten zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Leute einsteigen. Der Innovationsberater ist aber nicht nur als Referent gefragt, sondern hat auch bereits eine Anfrage für ein kleines Dozenten-Pensum. Das Angebot reizt ihn, „um Theorie und Praxis verbinden zu können“. Einzigartig in der Schweiz Der neue Masterstudiengang nimmt die neuen Entwicklungen im Innovationsprozess auf und vermittelt die notwendigen Fähigkeiten. Heute sind alle Mitarbeitenden, die kreative Ideen und Lösungen entwickeln, Teil des Innovationsprozesses. Angesprochen sind deshalb alle Fach- und Führungskräfte, die in ihrer täglichen Arbeit nach neuen Lösungen suchen. Das Angebot ist in der Schweiz einzigartig, sagt der Diplomingenieur und Leiter des Weiterbildungszentrums Technik der FHS, Professor Ueli Hagger: „Der Studiengang basiert auf einer neuartigen Innovations-Methodik, dem Design Thinking, und er wird papierlos geführt.“ Jeder Studierende erhält ein iPad als Kommunikationsmittel und findet alle notwendigen Unterlagen und Informationen im Netz. E-Learning wird unterstützend eingesetzt. Das einzige Papier zu diesem Studiengang ist der Prospekt. Praxisnähe grossgeschrieben Der Ausbildungsgang ist in neun neunwöchige Module sowie eine Masterarbeit gegliedert und wird in zwei Studienrichtungen geführt: für marktorientierte Innovation sowie unternehmensorientierte Innovation. Im Focus stehen Anwendungsorientierung und Praxisbezug. Alle Module basieren auf drei Komponenten: Fachinput in Theorie und Workshop, Atelier für freies und begleitetes Arbeiten sowie Transfer in die eigene Praxis. Die Studierenden entwickeln parallel zu den fachlichen Inputs ihr eigenes Projekt. Sie werden dabei von Experten und Coachs mit Impulsen und Anregungen unterstützt. Diverse Ateliersessions ergänzen diesen Ausbildungsteil. Der nächste Informationsanlass zum Studiengang findet am 19. Januar um 19 Uhr an der Tellstrasse 2 in St.Gallen statt. Weitere Informationen: www.fhsg.ch/mas-cinm, www.innoment.ch Neues Denken als Kernmodul Der Studiengang basiert auf einer neuartige Innovations-Methodik: Das Design Thinking hilft, komplexe und gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen und gleichzeitig innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Dabei wird in kleinen, multidisziplinären Teams gearbeitet – in einer vom Denken und Handeln der Designer inspirierten Weise. Die Problemstellungen und die Lösungsfindung werden nutzerorientiert in einem iterativen Prozess angegangen (Annäherung an Vorgaben durch wiederholte Vorgänge). (lö)

Zurück Drucken

Startveranstaltung der FHS St.Gallen: 467 neue Studierende

Am 12. September wurden aus 467 Personen Studentinnen und Studenten. An der interdisziplinären Startveranstaltung der FHS St.Gallen erarbeiteten die Studierenden Vorschläge zur Quartierentwicklung und lernten Theorie und Praxis von erfolgreicher Teamarbeit. Der 12. September sei ein bedeutender Tag, so eröffnete der Rektor der FHS St.Gallen Sebastian Wörwag seine Begrüssungsrede, denn ab heute seien sie Studentinnen und Studenten. Angesprochen hat der Rektor die 467 neu immatrikulierten Studierenden der FHS St.Gallen. &quot;Die ersten Schritte definieren die Richtung, welche sie einschlagen&quot;, so Sebastian Wörwag. Die ersten Schritte der Studierenden führten sie in interdisziplinären Workshops an die Themen Quartierentwicklung und Teamarbeit heran. Brennpunkt der Stadtentwicklung Während die Studierenden sich am ersten Workshop über effektive Teamarbeit Gedanken machten, stand der Tag grösstenteils im Zeichen der Quartiersentwicklung. Peter Bischof, Quartiersentwickler der Stadt St.Gallen, führte die Studierenden in das Thema Quartierentwicklung ein. &quot;In diesem Quartier ist ein Brennpunkt der Stadtentwicklung&quot;, bemerkte Peter Bischof und verwies auf die ungewisse Zukunft des Hogar Español und der Villa Wiesenthal. Bereits im Vorfeld hat ein Crowd-Sourcing-Projekt des Innovationszentrums St.Gallen IZSG-FHS Ideen zur Quartiersentwicklung beim Bahnhof Nord gesammelt. Diese Ideen hinterfragten, bewerteten und ergänzten die Studierenden im zweiten Workshop des Morgens. Ideen entstanden auch auf den organisierten Führungen durchs Quartier. Am Nachmittag wurde in Gruppen eine Idee weiterentwickelt und in einer Videopräsentation dokumentiert. &quot;Wir wollten, dass sich die Studierenden mit dem Quartier beschäftigen&quot;, so Thomas Utz, Co-Leiter des IZSG-FHS und Organisator der Startveranstaltung, &quot;und dass sie gemeinsam Massnahmen entwickeln, durch welche die FHS zu einem Teil des Quartiers wird.&quot; Studentenbars als Ort der Begegnung mit den Nachbarn &quot;Es war schwierig eine gute Idee zu finden&quot;, so Andrea Lechmann aus Sumvitg, Graubünden. Ihr Team hat einen Park entwickelt. &quot;Hier hat es nur Strassen, Autos, Betonklötze. Ein Raum, um draussen zu sein und Ruhe zu finden, würde dem Quartier gut tun&quot;, so die Studentin im Fachbereich Gesundheit. Mehrere Bars wurden von den Studierenden vorgeschlagen. Dabei konzentrierten sich ihre Projektbeschreibungen nicht ausschliesslich auf das eigene leibliche Wohl, sondern Bars wurden als Ort der Begegnung mit den Nachbarn im Quartier identifiziert. Benjamin Fridli aus Wittenbach, Student im Fachbereich Wirtschaft, meinte: &quot;Es war schwierig sich etwas auszudenken, woran nicht schon jemand anderes gedacht hat&quot;. Neben der Bar hatte seine Gruppe ausserdem die Idee eines Bankomaten oder eines Parkplatz-Sharings, bei dem die Anwohner ihre Parkplätze an die Studierenden vermieten würden. Alle Ideen werden sowohl Quartierentwickler Peter Bischof sowie Heidi Gerster, Präsidentin des Quartiervereins Rosenberg, zur Verfügung gestellt.

Zurück Drucken

Dieter Thomä eröffnet Ringvorlesung des ZEN-FHS zum Thema "Der Wert des Menschen"

In der öffentlichen Ringvorlesung bietet das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Lösungsansätze für kontrovers diskutierte Themen rund um das Menschsein an. Mit Dieter Thomä, Professor an der Uni St.Gallen, referierte am 6 März einer der bekanntesten deutschsprachigen Philosophen über den &quot;Wert des Menschen&quot;. Dieter Thomä zeigte zu Beginn seines Referats in einer kurzen Reise in die Vergangenheit, wie sich der Wert des Menschen gebildet und entwickelt hat. 1770 erkannte Friedrich der Grosse, König von Preussen, dass &quot;der Mensch mehr wert ist als die Ananas&quot;. Er sei zu züchten und zu pflegen, denn er bilde die Zier und den Ruhm des Vaterlandes. Die besondere Stellung des Menschen war erkannt. Allerdings war die Sicht noch eine einfache, auch einseitige. Bei Thomas Hobbes, grosser Philosoph und Politikberater im London von 1651, fand Dieter Thomä eine Ausweitung des Begriffs und zugleich eine Relativierung: Die wirtschaftliche Seite des Wertes: &quot;Auch beim Menschen bestimmt der Käufer den Wert&quot; – je nach dem, welche Leistungen oder welches Können dieser anzubieten habe. Man mag sich entrüsten über solches Denken, sagte Thomä, aber auch heute noch würden &quot;besonders wertvolle Mitarbeiter&quot; gefeiert, die Ablösesumme eines Fussballers festgesetzt oder der Lohn verhandelt. Unantastbare Würde 1877 hat Leo Tolstoi gerade seinen Roman &quot;Anna Karenina&quot; in Moskau veröffentlicht und damit dem Wert des Menschen eine weitere Dimension beigefügt. Thomä: &quot;Es gibt neben den relativen Werten noch eine andere Art von Werten, die absolut gelten: Der Wert als Wertschätzung, als Wert mit dem man etwas Unersetzliches auszeichnet.&quot; In der Tolstoi-Geschichte aufgezeigt an der von Kitty nicht erwiderten absoluten Liebe von Konstantin Ljewin, was diesen dazu brachte, sich selbst als &quot;wertlosen Menschen, den niemand gebrauchen kann&quot; zu empfinden. &quot;Den Wert des Menschen bekommen wir erst in den Blick, wenn wir die Perspektive auf einzelne Menschen, die wir wertschätzen, überschreiten&quot;, sagte Thomä und führte seine Zuhörer im Kantonsratssaal zu Immanuel Kant, welcher der Wertschätzung des Menschen ihre mit Abstand berühmteste und einflussreichste Gestalt gegeben habe. Thomä: &quot;Es ist die Idee der ‹Würde› des Menschen, einer Würde, die unantastbar ist, und die in diverse Verfassungen und internationale Chartas Eingang gefunden hat.&quot; Zur Frage, woraus diese Würde bestehe, gebe es eine einfache Antwort, sagt Dieter Thomä: &quot;Am Menschen, an jedem Menschen ist deshalb etwas ‹Unvergleichliches›, weil er selbst urteilen, werten und vergleichen kann.&quot; Wir könnten zwar den andern Menschen &quot;vermessen&quot; und einschätzen, aber das stehe immer unter dem Vorbehalt, dass dieser betroffene Mensch selbst in der Lage ist, von sich aus die Masseinheit anders zu definieren. &quot;Genau diese Fähigkeit der Wertsetzung und Umwertung steckt hinter dem inneren, absoluten Wert, eben der Würde des Menschen&quot;, sagt Thomä. Wert des Menschen in Gefahr Der Philosoph Thomä nahm sich danach die Gefahren vor, die den Wert des Menschen bedrohen. Es gebe politische, gesellschaftliche und geistige Konflikte, die den Wert des Menschen gefährdeten oder in Frage stellten. Es gebe politische Regimes, welche den Wert &quot;rücksichtslos relativ&quot; bemessen würden. Schon um 1920, also noch vor der NS-Zeit, wurde das furchtbarste Wort vom &quot;lebensunwerten Leben&quot; geprägt – zuerst von deutschen Juristen, später übernommen von den Nationalsozialisten. &quot;Faktische Abstufungen in mehr oder minder wertvolle Menschen&quot;, machte Thomä &quot;im Ausschluss der Frauen von der politischen Mitbestimmung oder in der Rassentrennung in den USA&quot; aus. Brandgefährliches Spiel Als Demokrat dürfe man über dem Recht der Bürger nicht jenes der Menschen vergessen, mahnte Dieter Thomä und warnte: &quot;Europa und die Schweiz stehen vor diesem Problem, insbesondere an der Grenze.&quot; Dass die Sprache einen Wert in Frage stellen kann, erklärte der Philosoph am Beispiel der Wortschöpfung vom &quot;Humankapital&quot;. Dieses könne wertschätzend als auch geringschätzend verwendet werden. Dazu gehöre letztlich auch der Zusammenbruch des ökonomischen Werts eines Menschen, der dessen Selbstwert mindert. &quot;Ein Schicksal, das vielen widerfahren ist&quot;, sagte Thomä und erinnerte an &quot;Schriftsetzer, als der Bleisatz abgeschafft wurde; an Bergwerksarbeiter, als der Steinkohleabbau eingestellt wurde; und viele mehr&quot;. Es sei brandgefährlich, wenn wir unser eigenes Selbstwertgefühl oder die Wertschätzung anderer nur danach beurteilen würden, wie sich Leistungen in klingende Münze umwandeln lasse. &quot;Eine Gesellschaft ist nur dann eine menschliche Gesellschaft, wenn sie die Achtung vor dem Menschen von seinen ökonomischen Leistungen, von seinem relativen Wert entkoppelt. Diese Menschlichkeit ist heute in Gefahr&quot;, mahnte Dieter Thomä zum Schluss. Der Leiter des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit, Mathias Lindenau, sagte in seiner Einleitung zum ersten Ringgespräch, dass das Thema &quot;Was ist der Mensch&quot; sich nicht in vier Referaten in seiner ganzen Breite erfassen lasse. Es sei aber richtig und angesichts der Referierenden auch gerechtfertigt, ein paar Schlaglichter auf das Thema zu werfen. Thomä war zu Beginn von Lindenau sowie von FHS-Rektor Sebastian Wörwag eingeführt worden. Die nächste Ringvorlesung findet am 22. Mai ebenfalls im Kantonsratssaal in St.Gallen statt. Dann referiert Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit – der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot;.

Zurück Drucken

Brücken schlagen für die nahe Zukunft

Kurz vor Studienabschluss und auf Job-Suche. Wie findet man den Traumjob? Die Kontaktgespräche, organisiert vom Career Center Wirtschaft der FHS St.Gallen, bringen Arbeitgebende und Studierende zusammen. Eine faszinierende Berufswelt tut sich auf. „Deine eigene Geschichte in der Revision“, dieser Slogan ziert das kleine reclam-Büchlein mit Nikolaj Gogols Komödie „Der Revisor“. Interessierte Studierende bekommen es als stilvolles Goodie am Stand von PricewaterhouseCoopers. Als Fingerzeig benennt es die Unternehmensvertreterin Sarah Borzelli. Es stehe für Kultur, die gute Firmenkultur in ihrem Unternehmen. Bei pwc könne nämlich Geschichte schreiben, wer über ausgeprägte Team- und auch Kommunikationskompetenzen verfüge. Sarah Borzelli betreut den Stand ihrer Firma an den sogenannten Kontaktgesprächen, die das Career Center Wirtschaft der FHS St.Gallen jährlich veranstaltet. Studierende der Betriebsökonomie, die kurz vor Studienabschluss stehen, knüpfen an dieser regionalen Absolventenmesse erste Kontakte mit potenziellen Arbeitgebenden. Mehr als 20 Firmen und über 100 Studierende treffen sich an diesem Anlass. Ins Gespräch kommen beim Walk-in Farbig und lockend, mit Logos und Slogans auf den Firmenständern, so präsentiert sich die Aula kurz nach dem Mittagslunch. Zeit für den Walk-in. Die Studierenden warten ab, beobachten. Die Bewerbungsdossiers sind parat in den Mappen. Aber wie geht man sie an, diese Phase? Wie knüpft man den Kontakt? Welche Geschichte wird heute hier ihren Anfang nehmen? Am Vormittag hat man die halbstündigen Firmenpräsentationen besucht, auch das ein Teil des Konzepts dieser Kontaktgespräche. Man hat viel erfahren über Strukturen, Ausrichtungen und Kultur, die Einstiegsmöglichkeiten in verschiedene Unternehmensbereiche. Die Firmen haben Karrieremöglichkeiten aufgezeigt und über Anforderungen gesprochen wie etwa Branchen-Know-how, Bereitschaft für persönliche und fachliche Entwicklung, Verständnis für internationale Zusammenhänge, aber auch über Neugier und Kreativität. Prioritäten setzen Dann plötzlich ist die Aula voll. Im Blickfeld einhellig elegantes Schwarz oder Dunkelblau, so auch Daniel Ritter, Student der Wirtschaftsinformatik im sechsten Semester. Er geht vorwiegend dorthin, wo es für ihn berufliche Optionen gibt, zu abraxas also, namics oder auch zu Bühler. Sein Traumjob ist der Business Consultant. Er möchte in einem grösseren KMU-Betrieb mit internationaler Ausrichtung arbeiten, dort seine Teamfähigkeit unter Beweis stellen und von einer guten Unternehmenskultur getragen werden. Andere nennen als Priorität die Bank, vertreten sind Raiffeisen, Credit Suisse, die St.Galler Kantonalbank. Was denn diesen Anlass attraktiv mache für ihr Unternehmen, frage ich Beatrice Giacopuzzi, Personalbetreuerin bei der St.Galler Kantonalbank. Als regional wichtige Arbeitgeberin pflege die SGKB den Kontakt mit der FHS St.Gallen bewusst, meint sie. Für sie interessant seien junge Menschen, die bereits eine Banklehre hätten und jetzt ihre Kenntnisse mit dem Studium vertiefen würden. Wer sich die SGKB aussuche, müsse gewillt sein, ins Banking einzusteigen, kommunikationsfreudig und lösungsorientiert arbeiten wollen. Mit FH-Absolvierenden hätte ihre Bank durchwegs gute Erfahrungen gemacht. Sie seien schnell im Geschäft drin, motiviert, offen und begeisterungsfähig. Ein bewährtes Konze p t „Vor diesem wichtigen Tag haben die Studierenden ein Bewerbungsseminar besucht“, weiss Mathias Kleiner, Leiter Career Center. Dort stellen sie ihr Bewerbungsdossier zusammen und trainieren den persönlichen Auftritt. Das Career Center lädt die Lebensläufe im Anschluss auf eine CV-Datenbank. Firmen können so interessante Bewerbungen schon vorgängig entdecken und Studierende zu Einzelgesprächen einladen. Während der Kontaktgespräche selber stehen dazu Räume bereit. Das Career Center baut mit den Kontaktgesprächen Brücken. Unternehmen und Studierende gehen dann aufeinander zu und lassen gemeinsame Geschichten ihren Anfang nehmen. Marie-Claire Baumann

Zurück Drucken

Neuer Master rollt an den Start

„Wenn wir den Master in Wirtschaftsinformatik zum Fliegen bringen, dann können wir stolz sein“, sagt Rainer Endl, Professor am Institut für Informations- und Prozessmanagement der Fachhochschule St.Gallen. Viel fehlt nicht mehr bis zum Abheben – quasi nur noch die Starterlaubnis durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Dann kann es losgehen mit dem ersten Masterstudiengang, an dem vier Fachhochschulen gleichberechtigt beteiligt sind – eine schweizweite Premiere. Synergien nutzen Bis es aber so weit war, brauchte es einiges: eine Idee, die Bereitschaft zur Kooperation, eine Projektgruppe, ein Steuerungsausschuss und viele, viele Arbeitsstunden. Der Reihe nach. Die Idee zum gemeinsamen Master sei im Jahre 2008 an einer Sitzung der „Ecademy“ entstanden, dem nationalen Forschungs-und Entwicklungskonsortium im Bereich Wirtschaftsinformatik, erzählt Rainer Endl. Es gab bis anhin noch keinen deutschsprachigen Master of Science in Wirtschaftsinformatik. Und für je eigene Angebote sind die jeweiligen Bachelor-Jahrgänge der einzelnen Fachhochschulen zu klein. “Zudem erkannten wir in der Forschung fruchtbare Synergien. Luzern ist beispielsweise stark in der IT-Sicherheit, wir im Prozessmanagement“. So entschlossen sich die Fachhochschulen Bern, Luzern, Winterthur und St.Gallen zur Kooperation. Eine Projektgruppe mit Rainer Endl legte in einem ersten Schritt die Schwerpunkte des Lehrganges fest. „Das war zunächst sehr zäh“, erinnert er sich. Zwar sei man sich schnell einig gewesen, dass die Ausbildung nicht technologielastig sein durfte. „Wir wollten eine managementorientierte, keine spezialisierende Informatiker-Ausbildung“, lautete der einhellige Tenor. Doch jede Schule habe die eigenen Themen in den Vordergrund rücken wollen. „Bern die Organisation in Verwaltungen, Luzern die Sicherheit oder wir die Prozesse“, schmunzelt er. Nach einigen Workshops und intensiven Diskussion war schliesslich die Richtung geklärt. Dann ging es rasch: Die Inhalte wurden definiert, zu Modulen zusammengefasst, das Curriculum entwickelt, mögliche Unterrichtsorte für Grundlage- und Vertiefungsmodule evaluiert. Im Herbst 2010 stand der fachliche Teil des Lehrganges. Damit hatte die Projektgruppe den grössten Teil ihrer Arbeit erledigt, für die Steuerungsgruppe, in der von Seiten FHS Fachbereichsleiterin Prof. Dr. Sibylle Minder Einsitz nahm, begann sie erst. Die Vertreterinnen und Vertreter aller vier Hochschulleitungen mussten etwa die Finanzierung sicherstellen, die Zulassungen klären oder die jeweiligen Studienordnungen abgleichen. Verfahren dauert Ein Jahr später war dann alles beisammen. Ein achtzigseitiges Dossier zur Akkreditierung des Masters ging an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. „Dieses Verfahren dauerte“, sagt Endl. Immer wieder hätten sie neue – bis anhin nicht verlangte – Unterlagen nachreichen müssen. Die enge Kooperation von vier Hochschulen sei wohl auch für das BBT Neuland gewesen. Doch rechnet Rainer Endl in den nächsten Tagen mit dem definitiven Ja aus Bern. „Dann können wir im September starten“. Bereits liegen rund dreissig Anmeldungen vor, etwa ein halbes Dutzend aus dem Einzugsgebiet der Fachhochschule St.Gallen. Er hoffe, dass sich noch ein paar mehr für den ersten Jahrgang meldeten, „denn die Ostschweiz ist ein guter Standort für Wirtschaftsinformatikerinnen und -informatiker“. Andreas Ackermann Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik Der Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik ist eine Kooperation der Hochschule Luzern, der Berner Fachhochschule, der Fachhochschule St. Gallen und der ZHAW School of Management and Law in Winterthur. Der Masterstudiengang richtet sich an Interessente mit einem Bachelor-Abschluss in Wirtschaftsinformatik, einem Bachelor-Abschluss in Betriebsökonomie mit Vertiefung in Wirtschaftsinformatik oder in einem anderen verwandten Studiengang. Das Masterstudium vermittelt fundierte Kompetenzen im Bereich des IT-Managements, des strategischen und operativen Prozessmanagements sowie des Projekt- und Changemanagements. Zudem findet eine Spezialisierung im Bereich Informationsmanagement, IT Governance, Risk and Compliance statt.

Zurück Drucken

Bildungsforum 2011

Qualität der Fachhochschullehre als didaktische Herausforderung Die FHS St.Gallen hat Ende Oktober 2011 zum ersten Schweizer Bildungsforum geladen. Ziel der Veranstaltung war, das Bildungsverständnis und die Bildungsqualität an Fachhochschulen im Umfeld der Bologna-Reform zu diskutieren. Was das genau für die FHS St.Gallen bedeutet, erläutert José Gomez, der Leiter des Zentrums für Hochschulbildung, im folgenden Interview. Die Fragen stellte Marie-Claire Baumann. Er legt den Fokus dabei stark auf die pädagogischen Innovationen von Bologna und die gemeinsame Verantwortung der am Lehr- und Lern-Geschehen Beteiligten und weniger auf die strukturellen Veränderungen, wie etwa die Modularisierung oder die Einführung des ECTS-Punktesystems. Zuerst eine allgemeine Frage: Wie hat die Bologna Reform die Qualität der Fachhochschullehre beeinflusst? Richtet man den Blick nach aussen, also auf die Arbeitsmarktfähigkeit („Employability“) der Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen, so kann den Fachhochschulen auch nach der Einführung von „Bologna“ eine gute Qualität attestiert werden. Gemäss den neuesten Erhebungen des Bundesamtes für Statistik beträgt die Erwerbslosenquote von Fachhochschulabgängerinnen und -abgängern des Jahrgangs 2008 (erster Bologna-Jahrgang) ein Jahr nach Studienabschluss 2.9%. Die entsprechende Quote der Universitätsabsolventinnen und -absolventen liegt bei 5.8%, ist also doppelt so hoch. Nach 12 Monaten haben bereits 70% der Fachhochschulabgängerinnen und -abgänger eine Stelle gefunden, die ihren Qualifikationen entspricht. Wie begehrt Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen auf dem Arbeitsmarkt sind, belegt auch der Median des Bruttojahreseinkommens: Dieser beträgt ein Jahr nach Abschluss 78‘000 Franken und liegt 2‘400 Franken über dem von Universitätsabsolventinnen bzw. absolventen. „Alles in Butter“ also? Gemessen an der „Employability“ stehen die Fachhochschulen wie gesagt gut da. Darauf können sie stolz sein. Doch bekanntlich ist es nicht ratsam, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Damit das Erfolgsmodell „Schweizer Fachhochschule“ eines bleibt, ist der Blick auch nach innen zu richten, auf die Prozesse des Lehrens und Lernens. Die Fachhochschulen sind im Innern seit der Einführung der Bologna-Studiengänge mit einem neuen Paradigma konfrontiert, das mit dem Slogan „shift from teaching to learning“ umschrieben wird. Gemeint ist die Verlagerung vom Lehren zum Lernen bzw. von der inhalts- zur kompetenzorientierten Lehre. Wie zeigt sich dieses neue Paradigma? Die Neuorientierung manifestiert sich in dreifacher Hinsicht: 1. Neue Strukture n : Mit der Bologna-Reform wurde das (begleitete) Selbststudium eingeführt bzw. aufgewertet und parallel dazu der Anteil des Kontaktunterrichts gesenkt. 2. Neue Rollenerwartungen : Das neue Paradigma adressiert neue Erwartungen an Dozierende und Studierende. Erstere sollen kompetenzorientiert unterrichten und prüfen, neue Lehr-Lernformen anwenden und in vielfältigen Rollen, unter anderem auch als Lernbegleiterinnen bzw. -begleiter, tätig sein. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie das eigene Lernen selbst steuern und kontrollieren und ein hohes Mass an Eigenverantwortung für den Lernprozess und -erfolg übernehmen. 3. Neue Qualitäten : Die Kompetenzorientierung führt zu neuen Qualitätsstandards, sowohl für das Kontaktstudium als auch für das (begleitete) Selbststudium und das Prüfungswesen. Zu beachten ist dabei, dass der „shift from teaching to learning“ auch einen „shift from teachers to learners“ bedeutet. Die Erreichung der Qualitätsstandards hängt mit anderen Worten auch wesentlich von den Studierenden und ihrem Verhalten ab. Wo stehen die Fachhochschulen in Bezug auf die Umsetzung des neuen Lehr-Lern-Paradigmas? Der strukturelle Wandel wurde in Anlehnung an die Empfehlungen der KFH (40% Kontaktstudium, 60% Selbststudium) vielerorts vollzogen. Was die Einführung der neuen Lehr-Lern- und Qualitäts kultur angeht, stehen viele Fachhochschulen aber noch am Anfang oder mitten drin. Mit Blick auf die Zukunft ist es daher von entscheidender Bedeutung, inwieweit es den einzelnen Fachhochschulen gelingen wird, die notwendigen Mittel und Massnahmen zu mobilisieren, um den kulturellen Wandel im Innern zu bewältigen. Im Vordergrund stehen drei Massnahmenbereiche: 1. Schaffung von Transparenz bezüglich der neuen Rollenerwartungen : Lehrende und Lernende brauchen eine klare Vorstellung davon, was gute Hochschullehre ist bzw. sein soll. Dies setzt auf der Ebene der Institution ein Identität stiftendes, handlungsleitendes Bildungs-, Lern- und Didaktikverständnis sowie darauf bezogene Standards und Indikatoren für die Hochschullehre voraus. 2. Einfordern der neuen Rollenerwartungen : Fachhochschulen müssen die neuen Erwartungen von Dozierenden und Studierenden einfordern. Dazu braucht es eine Neuausrichtung und Weiterentwicklung des Evaluationssystems. Die Evaluationsmassnahmen müssen auf das Bildungs-, Lern- und Didaktikverständnis ausgerichtet werden und auch das begleitete Selbststudium sowie das Prüfungswesen erfassen. Eine besondere Herausforderung liegt darin, nicht nur die Dozierenden, sondern auch die Studierenden und ihr Verhalten in das Evaluationssystem zu integrieren. 3. Gezielte Förderung der Kompetenzen von Dozierenden und Studierenden : Der kulturelle Wandel im Innern kann nur gelingen, wenn die Betroffenen die notwendige Bereitschaft und die Fähigkeiten zur Erfüllung der Anforderungen entwickeln (können). Auf Seiten der Dozierenden braucht es ein breites Angebot an didaktischen Unterstützungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Von besonderer Bedeutung sind Angebote zur Gestaltung des begleiteten Selbststudiums und zur Entwicklung und Anwendung kompetenzorientierter Prüfungsformen. Aber auch die Studierenden müssen gefördert werden, z.B. durch Stützkurse in erfolgskritischen Modulen oder im Rahmen von individualisierten Studienberatungen und lernkultursensiblen, niederschwelligen Mentoring-Programmen. Wie weit fortgeschritten sind die FHS St.Gallen und der Fachbereich Wirtschaft in diesem Prozess? An der FHS St.Gallen wurde ein Bildungs-, Lern- und Didaktikverständnis entwickelt. Sie bringen zum Ausdruck, was das Wesen und die Ziele der FHS-Bildung sein sollen und welches die Rollen der Lehrenden und Lernenden sind. Damit wurde ein Orientierungsrahmen für die Bildungsarbeit geschaffen. Im Fachbereich Wirtschaft wurden aufbauend auf dem Bildungs-, Lern- und Didaktikverständnis die bisherigen lehrbezogenen Qualitätsstandards sowie das Evaluations- und Entwicklungssystem überprüft und weiterentwickelt. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Entwicklungsebene. Sie zielt auf das Fördern von Kompetenzen. Das ist wichtig, denn die normativ-konzeptionelle Ebene und auch die Evaluationsebene fordern zuerst einmal. Mit den Massnahmen auf der Entwicklungsebene stehen dann die individuellen Angebote bereit, die eingeforderten Kompetenzen zu entwickeln. Bestimmt gibt es Risiken. Welche sind es? Bei der Bologna-Reform handelt es sich im Kern um einen pädagogischen Paradigma-Wechsel. Das ist eine Chance und gleichzeitig der Knackpunkt, denn die Umsetzung der neuen Lehr-Lernkultur wird von einigen Erschwernissen im Umfeld der Fachhochschulen begleitet. Als besonders herausforderungsreich präsentiert sich das Wachstum der Studierendenzahlen bei knapper werdenden finanziellen Mitteln. Beides fördert die Tendenz zu Grossgruppen und schlechteren Betreuungsverhältnissen. Schwierigkeiten bereitet auch die teilweise sehr heterogene Vorbildung der Fachhochschulstudierenden. Deshalb ist es wichtig, dass Studierende bereits zu Beginn des Studiums ausreichende Fach- und Studierkompetenzen mitbringen. Dies gilt es zu überprüfen, und bei Bedarf sind auch die Zubringerschulen in die Verantwortung zu nehmen. Was die Lehrpersonen angeht, ist bereits bei deren Anstellung auf ihre Lehrkompetenz zu achten, da sie bei der Bewältigung des kulturellen Wandels in erster Linie als Didaktiker und Didaktikerinnen gefordert sind.

Zurück Drucken

Erfolgreiche Dreiecksgeschichten

Das Career Center des Fachbereichs Wirtschaft geht mit interessierten Unternehmen strategische Partnerschaften ein. Eine profitable Sache für beide Seiten. Aber nicht nur. Auch Studierende können so erste Kontakte mit künftigen Arbeitgebern oder Arbeitgeberinnen knüpfen. Eine Grundausbildung im Finanzbereich – eine Vertiefung in Banking und Finance, fähig zu kommunizieren, dazu serviceorientiert und sozialkompetent, das sei der richtige Persönlichkeits-Mix für einen Einstiegsjob bei der Credit Suisse, meint Natalie Strässle Baumann, zuständig für die Young Talent Programs und das Campus Recruiting Ostschweiz bei der Credit Suisse. Absolventen und Absolventinnen der Fachhochschule St.Gallen würden dieses Portfolio nach dem Bachelor-Abschluss mitbringen, mehr noch, sie hätten auch schon Praxiserfahrung und entsprächen daher häufig dem gewünschten Profil von Career Start-Einstiegsprogrammen, fährt Natalie Strässle weiter. Und sie macht auch klar, dass ihre Bank sehr bewusst eine strategische Partnerin des Career Centers ist. Gezielt netzwerken „Die CS ist langjährige Partnerin an den Kontaktgesprächen, kann privilegiert auf die CV-Datenbank des Career Centers zugreifen, hat ihren Firmenauftritt auf der Website platziert und führt ab und an Workshops mit FHS-Studierenden durch“, antwortet Natalie Strässle auf die Frage, warum die Credit Suisse hier aktiv netzwerkt. Sie macht gleich auch etwas Werbung in eigener Sache. Denn am 14. September 2011 können Studierende im Rahmen eines solchen Workshops zusammen mit Experten der Credit Suisse eine Auslandexpansion finanzieren und in einem kompetitiven Umfeld einen spannenden internationalen Kreditfall zu lösen versuchen – da ist dann nichts mehr strategisch, sondern Einblick in die Berufspraxis pur. Und netzwerken, meint sie weiter, sei eben besonders wertvoll, wenn die Kontakte über eine längere Zeit aufgebaut und gepflegt werden können, wenn ein „Vertrauensverhältnis“ entstehe. Diese Gewähr hat sie, denn strategische Partnerschaften sind auch für Mathias Kleiner, den Leiter des Career Centers, absolut zentral. „Mit dem Modell der strategischen Partnerschaft entsteht ein Netzwerk zwischen Hochschule und Unternehmen, bei dem alle Beteiligten voneinander profitieren“, schreibt er auf der Website des Career Centers. Dort finden sich denn auch die Firmenlogos von weiteren strategischen Partnern, so von der St.Galler Kantonalbank, von Raiffeisen Schweiz, von der KPMG oder von Accenture, und da leuchtet auch der orange Schriftzug der Migros, Unternehmen also, die ein besonderes Interesse daran haben, FHS-Studierende nach ihrem Abschluss zu rekrutieren. Gut geschnürte Service-Pakete Schon in der Aufbauphase des Career Centers hatte Mathias Kleiner solche Paketlösungen für Unternehmen im Hinterkopf. Zuerst galt es aber, einzelne Dienstleistungen zu entwickeln, die jetzt natürlich Bestandteil von solchen Tandems – immer auch zugunsten der Studierenden – sind. Neben den von Natalie Strässle genannten, hebt er weitere Vorteile hervor. So etwa sind die Partnerfirmen bevorzugt bei der Standauswahl für die Kontaktgespräche, dürfen ihr Logo im Programmheft führen oder auch garantiert am Mentoring-Programm des Career Centers teilnehmen. Natalie Strässle spart denn auch nicht mit Adjektiven auf die Frage hin, wie sie den direkten Kontakt mit dem Career Center erlebe: „äusserst professionell, kompetent, konstruktiv, interessiert und sehr angenehm.“ Und Mathias Kleiner spricht von einer unkomplizierten Zusammenarbeit und freut sich, dass nicht nur er zu Lorbeeren kommt, denn die Unternehmen würden sich auch lobend über die Studierenden äussern. Änderungswünsche bezüglich der Studiengänge? Nein, sagt Natalie Strässle, aktuell nicht – und falls doch, seien die Kommunikationswege ja kurz. Auch das ein Vorteil einer strategischen Partnerschaft. Text: Marie-Claire Baumann

Zurück Drucken

Es ist wichtig, stets im Gespräch zu bleiben

Andreas Ackermann Die „Studierendenvertretung Wirtschaft der FHS St.Gallen“, kurz SVSG, ist präsent – schon am ersten Tag einer jeden Studentin, eines jeden Studenten des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule. Für alle gibt es zum Studienbeginn jeweils ein „Welcome Package“: von der Schulleitung eine Mappe, von der SVSG den Inhalt. Letztere füllt die Tasche mit praktischen Dingen für den harten Studiumsalltag: Agenda, Leuchtmarker, Post-it-Kleber, Traubenzucker, diverse Rabattcoupons sowie ein Studierenden-ABC mit Tipps rund ums Studium. Doch auch vor, während und zwischen den Semestern ist die SVSG äusserst aktiv. Etwa aus der Skripten-Plattform. Die Dozierenden laden darauf ihre Unterrichtsmaterialien. Die SVSG besorgt den Druck und die Verteilung. Sie führt einen Online-Marktplatz, organisiert Semesterstart- und Semesterend-Parties, das Fussballturnier und die Unihockey-Nacht, lädt zu verschiedenen Apéros und zum „Bruggefäscht. SVSG nützt Trotz all dieser Aktivitäten werde die SVSG durch die Studierenden nur bedingt wahrgenommen, gibt sich Christian Frei, Präsident der SVSG, betont nüchtern. „Viele merken erst, dass es uns gibt, wenn etwas klemmt, etwa bei der Skripten-Plattform“. Vielleicht liege das daran, dass der Mitgliederbeitrag gleich in der Studiengebühr enthalten sei; oder weil die Studierenden schon mit dem Studium an und für sich genug zu tun hätten. Dennoch – er sei überzeugt, dass die Arbeit der SVSG wichtig ist. Dies war denn auch der Grund, warum Christian Frei in den Vorstand eintrat. Er sei an der FHS-Ballnacht 2009 für das Amt des Vizepräsidenten angefragt worden. Die SVSG plagten Nachwuchssorgen, selbst von Auflösung sei damals die Rede gewesen. Er sagte zu und hat es bis heute nicht bereut. „Ich finde es interessant, mich für die Studentinnen und Studenten einsetzen zu können“. Rund vier bis fünf Stunden investiere er pro Woche in sein Amt, viel davon ins Lesen und Beantworten von Mails. Überdies könne er hinter die Kulissen schauen. Frei hat Einsitz im Konvent der Dozierenden und im Hochschulrat. Anliegen aus der Studentenschaft erhält er und sein Vorstand etwa aus dem Studierendenrat, dem Verbund der Klassenvertreterinnen und -vertreter. Zwar schätze er den Einfluss der SVSG auf die Schulleitung nicht als besonders gross ein. „Dennoch ist es wichtig, stets im Gespräch zu bleiben.“ So konnte etwa angeregt werden, dass bereits im Stundenplan die Unterrichtsstunden der Feiertage eingerechnet sind. Damit entfällt das mühsame Verschieben mit jeder einzelnen Lehrperson. Hingegen noch immer nicht erfüllt sei der Wunsch vieler Studentinnen und Studenten einer Mikrowelle im Studierendenzimmer. Nun hoffe man auf den Neubau. Neuer Vorstand Wer nach dem Umzug der SVSG vorsteht, ist noch unklar. Für Frei geht das Studium im kommenden Sommer zu Ende und damit automatisch auch sein Engagement für die SVSG. Auch viele seiner Vorstandskolleginnen und –kollegen stehen vor dem Abschluss. Nun seien sie auf der Suche nach geeigneten Nachfolgerinnen und Nachfolgern. „Der stetige Wechsel ist eine der Konstanten der SVSG“. Um dem neuen Vorstand den Einstieg zu erleichtern, hätten sie verschiedene Masterpläne und Leitfäden entwickelt – etwa für das „Bruggefäscht“. Damit sich der neue Vorstand voll und ganz für die Studentinnen und Studenten des Fachbereiches einsetzen kann – bereits ab dem ersten Tag.

Zurück Drucken

Ein schweiz-amerikanisches Erfolgsprojekt

Das Network of Security Departments of Global Major Banks war der Auftraggeber, J-MCFE das Projekt. Innerhalb von rund drei Monaten haben die FHS-Studierenden Daniel Ritter, Jacqueline Grämiger und Dominik Löliger zusammen mit drei amerikanischen Studierenden eine hervorragende Arbeit auf die Beine gestellt – und dabei prägende Erfahrungen gemacht. Andreas Ackermann Daniel Ritter, Jacqueline Grämiger und Dominik Löliger sitzen entspannt in der Mensa. Fast geschafft: In einer Stunde folgt noch das Bewertungsgespräch mit Projektcoach Wilfried Lux. Dann ist das J-MCFE-Projekt für die drei Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen endgültig abgeschlossen. Etwas Wehmut komme da schon auf, sagt Dominik Löliger. Noch ein bisschen schwerer sei jedoch der Moment gewesen, als sie sich in Boston von ihrer amerikanischen Kollegin und den beiden Kollegen verabschieden mussten. „Plötzlich wurde uns bewusst, dass wir uns jetzt lange nicht mehr sehen werden“. Wie ticken die Anderen? Die Woche in Boston war der Abschluss einer äusserst intensiven Zeit. Diese begann im vergangenen Januar, als die Studierenden des Babson Colleges während einer Woche in der Schweiz weilten. Der Auftrag für das schweizerisch-amerikanische Team bestand darin, im Rahmen eines J-MCFE-Projektes für das Network of Security Departments of Global Major Banks, ein Netzwerk von Sicherheitsbeauftragten der weltweit grössten Banken und Finanzinstitute, vergleichbare Kennzahlen zu den Sicherheits-Aufwendungen zu erarbeiten. „So galt es bereits innerhalb der ersten sieben Tage die Auftragsdefinition sowie das Forschungsdesign zu erstellen“, erzählt Teamleader Daniel Ritter. „Zudem war es für die weitere Zusammenarbeit enorm wichtig, zu wissen, wie die anderen überhaupt ticken“, sagt Dominik Löliger. So hätten sie während der gemeinsamen Woche sehr viel gearbeitet; dazwischen aber auch Zeit gefunden, miteinander zu essen, zu plaudern, sich auszutauschen. Darunter litt der Schlaf: Nicht mehr als fünf Stunden blieben pro Nacht übrig. Für die Amerikaner ging es anschliessend zurück nach Boston, für beide Dreiergruppen die Arbeit weiter: Fragebogen erarbeiten, Interviews führen, auswerten, nachfassen, Rücksprache mit Auftraggeber und Projektcoachs halten, Kennzahlen berechnen, gewichten, abwägen, entscheiden. Jede Woche eine Videokonferenz mit Amerika. Über mehr oder weniger gute Leitungen gab es ein Wiedersehen. Zusammen seien sie jeweils in einem Raum gesessen und hätten gehofft, dass die Verbindung klappen würde, erzählt Jaqueline Grämiger. Stand diese, mussten sie sich möglichst kurz und präzise austauschen. Etwas ausführlicher konnten sie dann via Mail oder beim bilateralen Skype-Anruf nach Feierabend werden. Nur das Band lief nicht Langsam nahm die Arbeit Form an, aus Zahlen wurden Grafiken, aus einzelnen Aussagen Texte. Doch immer wieder stellten sich Klippen in den Weg – mal technische, dann wieder in der Zusammenarbeit. So hatte etwa die Dateiablage Quickr ihre Tücken oder die Ansprechperson des Auftraggebers war nach Ausbruch der Unruhen in Tunesien, Ägypten und Libyen stark mit Sicherheitsfragen der dortigen Mitarbeitenden beschäftigt. „Wir haben die Schwierigkeiten als Herausforderungen angenommen“, schmunzelt Daniel Ritter. Nach dreizehn intensiven Wochen endlich der Gegenbesuch. Mit sämtlichen Unterlagen im Gepäck flog das Schweizer Team nach Boston. Herzlicher Empfang und schon bald wieder an die Arbeit. Der Schlussbericht erhielt die endgültige Form. Zudem stand am Donnerstag der Höhepunkt auf dem Programm: die Präsentation der Arbeit. Folien erstellen, üben, schleifen, austarieren. Dazwischen blieb etwas Zeit für Sightseeing, ein sportliches Kräftemessen in einem Lasergame oder ein feines Nachtessen daheim bei den Gastgebern. Der Donnerstag rückte näher. Da der Auftraggeber an der Präsentation nicht dabei sein konnte, sollte der Vortrag live via Video nach Europa übertragen werden. Die Leitung klappte nicht. Dann halt eine Aufzeichnung: Jackettknopf zu und los ging‘s. Alles lief wie am Schnürchen – nur das Videoband nicht. „Was blieb uns anderes übrig“, zuckt Dominik Löliger die Schultern, „wir banden die Krawatten nochmals um, und begannen von vorn“. Wiedersehen geplant Auch wenn nicht immer alles rund lief, die Erfahrungen möchten die drei nicht missen. „Es waren perfekte vierzehn Wochen“, sagt Daniel Ritter. „Wir hatten eine super Zusammenarbeit.“ In hitzigen Momenten, bei der Arbeit unter Druck hätten sie sich auch selber besser kennengelernt, sagt Dominik Löliger. Zudem konnten sie erste internationale Erfahrungen sammeln. Und die Verbindungen nach Übersee sollen weiterbestehen. „Wir freuen uns bereits auf das Wiedersehen mit unseren amerikanischen Kollegen“, sagt Jacqueline Grämiger. „Wir einigten uns darauf, uns in zwei Jahren wieder zu treffen.“ p.s. Schon früher kommt es zu einem Wiedersehen. Als die letzten Zeilen dieses Textes geschrieben waren, traf die Einladung aus London ein. Der Auftraggeber ist vom Resultat des Projektes so begeistert, dass er sich eine Präsentation vor sämtlichen Sicherheitsmanagern des Netzwerkes wünscht. Diese findet in ein paar Wochen in London statt.

Zurück Drucken

Von Innovation, High-Tech und der Gunst des Münchner Himmels

Die Studienreise 2012 des Fachbereichs Wirtschaft der FHS St.Gallen führte nach München. Rund 30 Studentinnen und Studenten haben teilgenommen. Sie wissen jetzt, dass Straussenfedern eingesetzt werden, um Auto-Karosserien für das Lackieren vorzubereiten, dass von zehn Start-up-Unternehmen meist nur eines die Erfolgshürde nimmt und im Bayerischen Landtag trotz modernster Infrastruktur die Stimmen noch manuell ausgezählt werden. Marie-Claire Baumann Auf die Frage nach dem Highlight der dreitägigen Reise kommt die Antwort von Jonas Mathys, Student der Wirtschaftsinformatik im sechsten Semester, schnell: die Führung bei BMW. Da war Herzblut dabei, sagt er. Ein älterer Herr, der während 40 Jahren für das Unternehmen gearbeitet hat, zeigte den FHS-Studierenden die gesamte Produktionskette, von gestanzten Einzelteilen bis hin zum Test von einzelnen Modellen. Verblüfft habe ihn die ausserordentliche Präzisionsarbeit der Roboter. Eine ausgeklügelte Choreografie liess sie auf knappstem Raum Teile wenden, verschieben oder herumtragen, fast unheimlich wirkten ihre Bewegungen. Dass die Produktion nach Bestellungseingang funktioniert, die Systeme also während einer laufenden Serienproduktion die neue Bestellung integrieren können, habe ihn ebenfalls sehr beeindruckt, meint Mathys. Aber nicht nur Praxis war angesagt. Eine HR-Managerin der BMW-Werke hat die Studierenden auch eine Nase voll von Unternehmensstrategie schnuppern lassen. Programm-Vielfalt Das ist längst nicht alles, wie Michael Czarniecki, einer der Reiseleiter, zu berichten weiss. Das Programm sah für die ersten beiden Tage nebst der Besichtigung der BMW-Werke eine Führung in der Staatskanzlei München vor und einen kritischen Austausch mit Studierenden der Technischen Universität München. Vorgestellt und diskutiert wurden „knackige“ Ideen für Start-ups. Am letzten Tag besuchte man BioM, eine Dachorganisation für biotechnologische Forschung und Entwicklung, zu der auch die Schweizer Firma Roche Diagnostics gehört. Abschliessend machten die Studierenden die Bekanntschaft des CSU-Landtags-Abgeordneten Eduard Nöth. Er erzählte ihnen, wie ein Wahlkampf läuft oder wie der Bayerische Landtag funktioniert und bestätigte damit, so Mathys und Czarniecki einhellig, das Bild des noch immer eher konservativen Bayerns. Auf Augenhöhe? Eine App für die Gastronomie, die den gesamten Bestell-, Koch- und Zahlungsablauf elektronisch abwickelt und die Konsumation direkt der eigenen Kreditkarte belastet, das die Idee für ein Start-up. Den St.Galler Studierenden vorgestellt hat diese App ein Kommilitone der Technischen Universität München. Mathys steht der Idee kritisch gegenüber, da gebe es noch einige Ungereimtheiten bezüglich der Umsetzung, findet er. Und nicht schlecht gestaunt hat er auch über das Auftreten der deutschen Studierenden. Viel Selbstvertrauen und die Überzeugung, dass sie die Welt verändern könnten, das sei ihre Botschaft gewesen. Ein ziemlicher Kulturunterschied, meint er, und der Mentalität von Schweizer Studierenden wohl nicht vergleichbar. Traditionell und behäbig Dass der Herrgott nicht nur dem Engel Aloisius bei seinem Gang durch München präsent ist, liess der CSU-Politiker Eduard Nöth durchblicken. Er führte die Studierenden durch den historischen Bau des Maximilianeum, einst erstellt als neuhumanistische Bildungsstätte, heute der Sitz des Bayerischen Landtags. Auf die Frage der Studierenden, wie stark man als Politiker von Lobbyisten bedrängt werde, gab er zur Antwort, letztlich müsse er seine Überzeugungen nur vor sich und vor Gott vertreten. Nach viel Innovation und High-Tech ein ziemlicher Perspektivenwechsel. Czarniecki betont aber, er habe bewusst einen Mix von „Unternehmenskulturen“ ins Programm integriert. So sei eben auch die Staatskanzlei interessant gewesen, weil da noch mit anderen Ellen gemessen werde. Der Betrieb sei stabil, wenig von Erneuerung und Umstrukturierung betroffen. Fragt man die Studierenden, so finden sie das Beamtenbild bestätigt, sie staunen, dass Mitarbeitende mehr als zehn Jahre am selben Ort tätig sein können. Während dieser Zeit hätten sie wohl schon dreimal den Job gewechselt, so ihre Vorstellungen. Die eigene Zukunft den ke n Teilnehmen an so einer Studienreise kann, wer kurz vor dem Abschluss steht. Und wer bewusst auch als Botschafter oder Imageträgerin für die eigene Ausbildungsinstitution, aber auch für sich persönlich auftreten möchte. Denn letztlich sollen die Führungen, Vorträge, Workshops, Fragerunden und Diskussionen Einblicke in die berufliche Praxis ermöglichen. Studierende sollen Branchen für sich entdecken, sich vernetzen und verstehen, dass es nicht nur das Einstiegsgehalt ist, das die Job-Wahl ausmacht. Mindestens so wichtig sind die Perspektiven bezüglich Karriere oder Aus- und Weiterbildung, die Möglichkeiten, sich zusätzliches Know-how und Erfahrung anzueignen. Jonas Mathys z. B. weiss jetzt ganz sicher, dass er nicht bei einem staatlichen Betrieb arbeiten möchte. Zu traditionell, zu statisch, meint er. Viel spannender finde er den IT-Bereich einer Bio-Tech-Firma, Roche Diagnostics etwa, oder „4 SC“, eine der Firmen im Biotech Cluster, die Wirkstoffe und Medikamente nicht mehr ausschliesslich an Tieren oder Menschen testet, sondern bereits virtuell. Und das ist doch Zukunft pur für einen jungen Informatik-Studenten.

Zurück Drucken

Team der KBS Glarus gewinnt FHS eBusiness Challenge der Fachhochschule St. Gallen

25 Teams beteiligten sich an der fünften FHS eBusiness Challenge der Fachhochschule St. Gallen und bearbeiteten die Aufgabenstellung der Olma-Messen St. allen. Die Lösungen und Ideen des Teams «Ladies First» der Kaufmännischen Berufsfachschule Glarus überzeugte die Jury und das Team gewann den ganztägigen Wettbewerb. Die Olma-Messen und Congress Events St. Gallen stellten 25 Teams aus Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Mittelschulen) folgende Frage an der diesjährigen FHS eBusiness Challenge (EBC): Welche neuen Geschäftsmodelle entstehen durch moderne Informatik und Kommunikationsmittel? Welche Produkte und Dienstleistungen können auf der Basis dieser modernen Technologien entwickelt und in bestehende und neue Geschäftsprozesse eingebunden werden? Die Teams aus Schülerinnen und Schüler der KBS Glarus, KS Zug, Kanti am Brühl St. Gallen, Kantonsschule Sargans, BZ Uzwil-Flawil und der Kanti am Burggraben erarbeiteten Lösungen für die Olma-Messe und präsentierten diese einer fachkundigen Jury. Unterstützt wurden sie dabei von einem Coach, einer Studentin oder ein Student der Wirtschaftsinformatik und der Betriebsökonomie an der Fachhochschule St. Gallen (FHS). Lesen Sie mehr

Zurück Drucken

Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime

Fit für die Zukunft: Ihr Alters- und Pflegeheim auf dem richtigen Weg! Gründe für eine Strategieentwicklung für Ihr Alters- und Pflegeheim: - Sie haben erkannt, dass in Ihrem Heim ein gemeinsames Verständnis über die langfristigen zukünftigen Entwicklungen notwendig ist, - hatten jedoch nicht genügend Zeit, diese strategischen Fragen zu behandeln. - Sie sind bereit, Engagement in ein für Sie und Ihre Bewohnerinnen und Bewohner zukunftsweisendes Projekt einzubringen. Kosten CHF 15'000.-- pro Heim, zzgl. MwSt. Daten auf Anfrage Durchführungsort noch offen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Strategisches Management

Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie. Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Das Aufspüren neuer Geschäftsmöglichkeiten und innovativer Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz, gehört zu den interessantesten, aber auch schwierigsten Management-Aufgaben. Erfahrene und erfolgreiche Führungspersönlichkeiten stützen sich deshalb bei ihrer Strategiearbeit auf erprobte Konzepte sowie wirksame Methoden und Instrumente. Damit gelingt es ihnen, Gesamtzusammenhänge zu erkennen, unternehmensinterne Potentiale wirksam zu nutzen und sich gezielt auf langfristig erfolgversprechende Marktchancen zu fokussieren. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM32A/14: 6. März, 7. März, 17. März, 19. März 2014 GM32B/14: 20. Oktober, 21. Oktober, 10. November, 11. November 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St. Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

für Studieninteressierte

Studieren an der FHS St.Gallen Zulassungsbestimmungen Betriebsökonomie/Wirtschaftsinformatik International Pflege Studium Soziale Arbeit Alumni Technik Career Center

Zurück Drucken

Alumni

Alumni zu sein verbindet – Während und nach dem Studium! Diese Verbundenheit der aktuellen und ehemaligen Studierenden der FHS St.Gallen beizubehalten und zu stärken, ist das Ziel der FHS Alumni. Das Ehemaligen-Netzwerk der FHS St.Gallen steht allen Studierenden, die sich im Hauptstudium an der FHS St.Gallen befinden, offen. Flyer FHS Alumni - das Netzwerk, das bleibt! Weiter zu FHS Alumni

Zurück Drucken

Campusleben auf einen Blick

Das Campusleben an der FHS St.Gallen bietet Studierenden vielfältige Möglichkeiten das Leben rund um das Studium zu geniessen. Von der Kinderbetreuung, über ein breites Sport- und Verpflegungsangebot bis hin zu aktiven Studierendenvereinigungen bietet das Fachhochschulzentrum zahlreiche Vorteile. Der Neubau ist direkt beim Hauptbahnhof St.Gallen angesiedelt. Mit modernster Infrastruktur und optimaler Verkehrsanbindung profitieren die Studierenden damit nicht nur vom aktiven Stadtleben des pittoresken St.Gallen, sondern auch von der Nähe zur Wirtschaftsmetropole Zürich sowie allen Regionen der Ostschweiz. An der FHS St.Gallen finden Sie die optimalen Bedingungen für Ihr Studium. Überzeugen Sie sich selbst.

Zurück Drucken

Campusleben in Bildern

Zurück Drucken

Chancengleichheit

Die Fachstelle für Gleichstellung der FHS St.Gallen entwickelt, koordiniert und begleitet Projekte, die ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Studium, in der Lehre und in der Forschung zum Ziel haben. Einer der Arbeitsschwerpunkte liegt darin, Gender Mainstreaming – die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebensverhältnisse von Frau und Mann – stärker in den Lehrinhalten und in der Unterrichtsgestaltung zu verankern. Die Fachstelle ist Ansprechpartnerin für Studierende und Mitarbeitende, wenn diese Unterstützung beim Gebrauch einer geschlechtersensiblen Sprache wünschen oder in einer Praxis- oder Studienarbeit ein Genderthema bearbeiten möchten. Sie sucht mit Studierenden nach Lösungen bei Fragen zu Vereinbarkeit von Studium und Familie, wenn frauenspezifische Netzwerke gesucht werden oder Studierende mit Belästigung und Diskriminierung konfrontiert sind. Zur Seite der Fachstelle Gleichstellung

Zurück Drucken

Gastronomie

Mensa Die Mensa der FHS St.Gallen bietet ein breites Angebot an kalten und warmen Speisen. Nebst täglich wechselnden Zwei- und Drei-Komponenten-Menüs, können sich die Studierenden und Mitarbeitenden auch am warmen und kalten Buffet ein abwechslungsreiches Menü zusammenstellen. Cafeteria In der Cafeteria „Gleis 8“ wird nebst einem breiten Frühstücksangebot auch Pausen- und Mittagsverpflegung angeboten. Dieses umfasst ein reichhaltiges Angebot an Sandwiches, Salaten, Suppen und Süssgebäck. Am Abend besteht die Möglichkeit den Tag bei einem Glas Wein oder Bier ausklingen zu lassen. Die Mensa und die Cafeteria werden durch die Migros Genossenschaft Ostschweiz betrieben.

Zurück Drucken

Kinderbetreuung

Die FHS St.Gallen bietet im Bereich der Kinderbetreuung verschiedene Dienstleistungen an: - Informationen und Beratung zur Kinderbetreuung durch die Fachstelle Chancengleichheit - Beratungs- und Vermittlungsdienst für Studierende und Mitarbeitende durch den Verein - Nutzung von Kinderbetreuungsplätzen in Kinderkrippen , mit denen die FHS St.Gallen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat - Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für die Kinderbetreuung - Ausrichtung einer Finanzbeihilfe an die Kinderbetreuungskosten in Notfällen über den FHS-Kinderbetreuungsfonds Kinderbetreuungsplatz: Familie und Ausbildung unter einem Hut Die FHS St.Gallen hat ein duales Kinderbetreuungssystem eingeführt, das Studierenden und Mitarbeitenden zwei Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinderbetreuung anbietet: Entweder Sie organisieren sich selbst einen Kinderbetreuungsplatz und beantragen eine finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung bei der FHS St.Gallen. Oder Sie nehmen einen Kinderbetreuungsplatz in einem Kinderhort in Anspruch, mit dem die FHS St.Gallen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat. Familienplattform Die FHS St.Gallen ist Mitglied der St.Galler Familienplattform. Auf der Internetseite www.familienplattform-sg.ch sind alle regionalen Angebote im Bereich der familienergänzenden Betreuung zusammengestellt. Finanzielle Unterstützung Studierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen haben die Möglichkeit, bei der Fachstelle Chancengleichheit einen Antrag auf Kostenbeteiligung an den Kinderbetreuungskosten zu stellen. Grundlage ist das &quot;Reglement zur Kinderbetreuung an der FHS St.Gallen&quot;. Die Kostenbeteiligung ist einkommensabhängig. Berechnungsgrundlage ist die Tariftabelle der örtlichen Kinderkrippe. Der Antrag auf Kostenbeteiligung ist bei der Fachstelle für Chancengleichheit erhältlich: Ursula Graf, Fachstelle Chancengleichheit, Davidstrasse 3, CH-9000 St.Gallen, Tel. +41 71 228 63 26 (Mo/Do), kinderbetreuung[at]fhsg.ch

Zurück Drucken

Sportmöglichkeiten

www.sport.unisg.ch unisport@unisg.ch Tel. 071 224 22 50 Unisport Universität St.Gallen Studierende der FHS St.Gallen können zusammen mit den Universitäts-Studierenden das Angebot des Unisports nutzen. Kosten: Je nach Kurs unterschiedlich Angebot: Krafttraining, Ausdauer- und Konditionstraining, Group Fitness, Lauftraining, Ballett, Fussball, Basketball, Unihockey, Volleyball, Schwimmen, Kickboxen

Zurück Drucken

Studentische Organisationen

Der Zusammenhalt unter den Studierenden und FHS-Absolventinnen und Absovlenten (Alumni) wird von der FHS St.Gallen stark gefördert und von den Studierenden in verschiedenen Vereinen wie dem SVSG (Studierendenvertretung Wirtschaft der FHS), dem fest (network for female students), dem St.Galler Alumni FHS Wirtschaft, in der Studentenverbindung Nothensteiner oder in der Studierenden-Organisation des Fachbereichs Soziale Arbeit gelebt. Studierendenvertretung Wirtschaft der FHS Offizielle Organisation aller Betriebsökonomie-Studierenden an der FHS. Durch den Studentenrat werden die Studierenden und ihre Interessen bei internen und externen Organen vertreten. Der Verein organisiert jedes Jahr schulkulturelle Veranstaltungen und setzt sich für die Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Hochschulen ein. www.svsg.ch network for female students (fest) Das Ziel des Vereins ist, ein Netzwerk unter Studentinnen aufzubauen und Kontakte zu pflegen. An monatlischen Anlässen werden der Erfahrungsaustausch zwischen Studentinnen und Absolventinnen der FHS gefördert und Tipps für das Studium und das Berufsleben weitergegeben. www.festsg.ch Nothensteiner Von ihren Mitgliedern erwartet die Studentenverbindung Nothensteiner ein fröhliches Mittragen der studentischen Tradition. Die Suche nach Freundschaft und Zusammenarbeit nach innen und nach aussen drücken die Nothensteiner in ihrem Leitspruch aus: &quot;Durch Einigkeit stark!&quot; Für die Verbindung hört das Leben an der FHS nicht mit der Abendglocke auf, und studieren heisst für die Nothensteiner nicht nur lernen. www.nothensteiner.ch Studierenden-Organisation des Fachbereichs Soziale Arbeit Die Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit sind als Verein in der Studierenden-Organisation zusammengeschlossen. Diese dient als Plattform für studentische Anliegen. Alle zwei bis drei Wochen behandelt der Vorstand – gewählte Vertreterinnen und Vertreter aller Studierenden – studentische Anliegen und plant und denkt aktiv an einer positiven Schulentwicklung mit. Ebenso versteht sich der Vorstand als Bindeglied zwischen Studierenden und Dozierenden, der Fachbereichsleitung und Administration. Somit nimmt er aktiv Mitspracherecht an der Schule wahr. Studierendenvertreter und -vertreterinnen übernehmen zudem Mandate in unterschiedlichen Gremien und Kommissionen. Durch Austausch, Vernetzung und Mitarbeit fliessen so Anliegen der Studierenden in die Hochschulentwicklung ein. Auch kulturelle Anlässe und Ideen, die allen Studierenden zugute kommen, werden von der SO aktiv unterstützt. Dank Mitgliederbeiträgen und Unterstützung der Schule ist es möglich, dieses Engagement und jenes im Vorstand finanziell zu entgelten. sa.so@fhsg.ch Informationsplattform (Zugang nur mit aktivem FHS-VPN-Login)

Zurück Drucken

Treff für alleinerziehende Studierende

Zu Beginn jedes Semesters findet ein informeller Austausch unter alleinerziehenden und anderen Studierenden mit Elternverantwortung im Fachbereich Soziale Arbeit statt. Das Treffen entstand aus einem Praxisprojekt, das ein Entlastungsangebot für alleinerziehende Studierende schaffen wollte. Dabei zeigte sich, dass das grösste Interesse an einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu Themen wie Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf besteht. Die beteiligten Studentinnen haben deshalb einen regelmässigen Treff eingerichtet. Er bietet die Möglichkeit, sich bei einem ungezwungenen Austausch zu stärken und bei Bedarf eine aktuelle Fragestellung zu bearbeiten. Das Angebot steht allen offen, die Elternverantwortung haben. Interessierte sind herzlich willkommen, das Angebot mitzugestalten. Der genaue Zeitpunkt des Treffens wird an der Infowand für Studierende angeschlagen und ins fhs.info gestellt. Die Gruppenmitglieder werden zudem per E-Mail eingeladen. Um keinen zusätzlichen Organisationsaufwand zu verursachen, dürfen die Kinder gerne ans Treffen mitgenommen werden. Kontaktpersonen sind die Studentinnen: Barbara Pedegai, Caroline Schmidhauser Rückmeldungen von Studierenden am Elterntreff „Die Gespräche im Treff grenzen sich klar ab von anderen Beratungsgesprächen: Hier sprechen Experten und Expertinnen in ihrer Situation miteinander. Die Fokussierung geht schnell in die Tiefe, was die nachhaltige Verbesserung der Lage bewirken kann. So hat sich bereits nach kurzer Zeit meine persönliche Situation stark verbessert.“ (Teilnehmerin) „Das Treffen mit anderen Erziehenden hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Lösungen aussehen können, um Studium und Kind aufeinander abzustimmen. Das hat mich ermutigt, meine eigene Lösung zu finden.“ (Teilnehmer)

Zurück Drucken

Versicherungen

Unfallversicherung abschliessen Krankenkasse informieren. Nur wer angestellt ist und pro Woche mindestens 8 Stunden arbeitet, geniesst bei Unfall volle Deckung. Trifft dies nicht zu, wird der Einschluss des Unfallrisikos bei der Krankenkasse nötig. Eine kurze schriftliche Mitteilung an Ihre Versicherung reicht. Für die kantonalen Prämienverbilligungen ist Ihre Wohngemeinde zuständig. AHV-IV-EO-Beiträge beachten Studierende sind bei der Ausgleichskasse beitragspflichtig. Fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung Ihrer Rente führen. Für Nichterwerbstätige ist ein Minimalbeitrag für AHV, IV und EO vorgesehen. Die Abrechnung während des Studiums ist demnach ein Muss, um unliebsame Folgen zu vermeiden. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ahv.ch oder bei jeder kantonalen Ausgleichskasse. Vorsorge selber sichern Der Austritt aus dem Arbeitsleben birgt Risiken. Sämtliche Vorsorgeversicherungen des Arbeitgebers gelten nicht mehr. Während des Studiums fehlt jeglicher zusätzliche Vorsorgeschutz. Eine dauernde Erwerbsunfähigkeit während des Studiums bedeutet, dass nur mit einer kleinen Rente aus der IV zu rechnen ist. Sichern Sie sich entsprechend Ihre Erwerbsunfähigkeit während dem Studium ab.

Zurück Drucken

Studieren an der FHS St.Gallen

Mit den Voll- und Teilzeit-Studienmöglichkeiten der FHS St.Gallen in Betriebsökonomie, Pflege, Sozialer Arbeit und Wirtschaftsingenieurwesen können Sie Ihre Ausbildung flexibel und gezielt auf Ihre beruflichen Ziele ausrichten. Die Bachelor- und konsekutiven Masterstudien bereiten Sie praxisnah und fachübergreifend vernetzt auf die künftigen Herausforderungen des Berufslebens vor. Unterschiedliche Vertiefungsrichtungen in den einzelnen Studiengängen erlauben zudem, das Studium genauer auf die individuellen Interessen auszurichten. Ein Studium an der FHS St.Gallen ist aber mehr als nur eine Ausbildung: Es ist auch die Möglichkeit eigene Potenziale zu entdecken und zu fördern, inspiriert zu werden und zu inspirieren sowie sich als Mitglied der Hochschule mit Gleichgesinnten auszutauschen und sich an konkreten Praxisprojekten zu beweisen.

Zurück Drucken

Zulassungssuche

In Bearbeitung

Zurück Drucken

Auf einen Blick

Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, bietet in der Technik zwei Bachelorstudiengänge an: Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen FHO Der FHO-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wurde gemeinsam von den vier Teilschulen der FHO Fachhochschule Ostschweiz entwickelt. Der Studiengang wird ab 2014 erstmals in St.Gallen durch die FHS St.Gallen gemeinsam mit dem NTB als Vollzeit- wie auch Teilzeit-Studium durchgeführt. Mehr Informationen zum Studium Wirtschaftsingenieurwesen Bachelor Systemtechnik NTB Das Bachelor-Studium Systemtechnik NTB ist ein Angebot der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB. Es wird an den Standorten St.Gallen, Buchs (SG) und Chur als Vollzeit und berufsbegleitendes Studium angeboten. Mehr Informationen zum Studium Systemtechnik NTB

Zurück Drucken

Trendanalyse

Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des Anbieters aufzuzeigen. Dieses betrifft in gleichen Teilen Trends zu neuen Konsum- und Verhaltensgewohnheiten als auch zu neuen Technologien. Das Kennen neuer Konsumententrends ist notwendig, um auf der Basis veränderter Bedürfnisse und Kundenwünsche erfolgreiche Innovationen zu entwickeln. Neue Technologietrends hingegen sind relevant, da sich daraus eventuell die Notwendigkeit von Modifikationen durch geänderte Anforderungen an bestehende Produkte ergeben. Der Kurs kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Wahlpflichtmodul innerhalb des MAS in Corporate Innovation Management besucht werden. Kosten CHF 2'500.-- (inkl. Unterlagen) Daten Detaillierte Daten Dauer 9 Wochen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Interessierten, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

für Unternehmen und Organisationen

Dienstleistungsangebot Personen & Kompetenzen Institute Weiterbildung Kompetenzzentren Career Center Fachstellen Jobplattform

Zurück Drucken

Unternehmerische Gesamtführung

Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis In diesem Seminar wird anhand des&quot;Neuen St.Galler Management-Modells&quot; eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Die grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Management besteht darin, den Überblick in der Komplexität des Wandels zu bewahren und Klarheit in Form einer optimalen Vereinfachung komplexer Zusammenhänge zu schaffen. Erfolgreiche Führungspersönlichkeiten verstehen die für ihre Branchen typischen Geschäftslogiken und sind in der Lage, daraus zukunftsorientierte Geschäftsmodelle abzuleiten. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 2'360, inkl. Unterlagen Daten GM31A/14: 10. - 13. Februar 2014 GM31B/14: 1. - 4. September 2014 Dauer 4 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St. Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Die Urininkontinenz - der unkontrollierte Verlust von Urin - ist ein verbreitetes gesundheitliches Problem, welches in jeder Altersklasse auftreten kann. Frauen sind häufiger als Männer betroffen. Das Risiko einer Harninkontinenz nimmt meist mit höherem Alter und zunehmendem Verlust von körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu. Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Das Seminar wird in Kooperation mit dem Kantonsspital St.Gallen angeboten. Zwischen den einzelnen Tagen werden von den Teilnehmenden Theorie-Praxis-Transfer-Aufgaben bearbeitet. Kosten CHF 650. – (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten auf Anfrage Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Diplomierten Pflegefachpersonen aus dem Akut- und Langzeitbereich sowie der Spitex, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich der Kontinenzförderung weiterentwickeln möchten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Veranstaltungen

Aktuelle Veranstaltungen

13.05.2014 Smart Health Konferenz

Konferenzreihe der Institute IPM-FHS und IPW-FHS Inhalt Innovative Konzepte und Lösungen für medizinische Leistungserbringer im Gesundheitswesen Programm 13.30 Uhr Begrüssung Prof. Dr. P. Jaeschke 13.35 Uhr Smart Health in Beispielen Prof. Dr. R. Endl 14.15 Uhr Gestaltung patientenbezogener Prozesse mit Hilfe von Informationstechnologien – Ein Anwendungsbeispiel Falk Erzgräber 15.00 Uhr Pause 15.20 Uhr Integriertes Überweisungsmanagement zwischen akutsomatischen und Reha-Einrichtungen Dr. med. S. Metzker 16.00 Uhr Patientenorientierte eHealth-Instrumente am Beispiel eines Tools für Frauen mit vulvären Neoplasien Prof. Dr. B. Senn Mag. H. Gattinger 16.40 Uhr Apéro / Teilnahme am vierten Mai-Anlass des IPW-FHS Datum Dienstag, 13. Mai 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen, 4. Stock, Raum 0416 Kosten CHF 50.- Anmeldung für die Smart Health Konferenz bis 30. April 2014 hier Download Veranstaltungsflyer Veranstaltungspartner - http://www.netpoint.ch" target="\_blank">netpoint - CGM CompuGroup Medical

13.05.2014 4. Mai-Anlass IPW-FHS

Neben einem Einblick in Forschungsprojekte des Fachbereichs Gesundheit bieten wir Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Institutionen wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Spitex, Verbänden und Bildungseinrichtungen Austauschmöglichkeiten in Bezug auf Projektideen und Kooperationen. Das IPW-FHS versteht sich als ein praxisnahes Forschungsinstitut und lädt Sie herzlich zum vierten Mai-Anlass ein: Gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen, neue Projekte entstehen lassen und Kooperationen mit Projektpartnern entwickeln. Datum: 13. Mai 2014, 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen angeregten Austausch. Weitere Informationen finden Sie im Flyer .

14.05.2014 wOrt – Wissen vor Ort: "Ich bin dann mal OFF" - Weesen

Gedanken zu Müssiggang und Kreativität im digitalen Zeitalter Die Musse ist eine in der heutigen Zeit fast vergessene Daseinsform. Sehr viele Menschen müssen – oder glauben zu müssen – ständig präsent sein. Dabei kann Musse, das bewusste Nichtstun, sehr wertvoll, weil letztlich sehr gewinnbringend sein. René Descartes, der Begründer des modernen Rationalismus, entwickelte seine Gedanken mit Vorliebe morgens im Bett. Heute hingegen würde Descartes vermutlich morgens aus dem Bett springen, seinen Laptop einschalten und als Erstes das elektronische Postfach checken. Der Vortrag ist ein Plädoyer für die Wiederentdeckung der Musse: An Beispielen werden negative Auswirkungen der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Individuum und Gesellschaft erläutert und aufgezeigt, wie damit im beruflichen und privaten Alltag umgegangen werden kann. Datum Mittwoch 14. Mai 2014 Zeit 20.00 Uhr Ort Kath. Kirchgemeindehaus, Hofstrasse 9, Weesen Referent Prof. Dr. Endl Rainer Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie telefonisch bei Frau Ursula Winteler, 055 616 60 11 und per Mail bei Frau Elisabeth Baumgartner, activa@bluewin.ch , einreichen. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos. Hier finden Sie den Flyer zur wOrt-Veranstaltung in Weesen

19.05.2014 Weiterbildungszentrum WBZ-FHS | Soirée

Datum: Montag, 19. Mai 2014 Ort: FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Den eigenen Weg finden Mitten im Leben und Lust auf Weiterbildung? Doch wie fühlt es sich an, am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen zu studieren? Machen Sie sich selbst ein Bild davon. Schnuppern Sie für ein paar Stunden Hochschulluft. Sie geniessen spannende Kurzlektionen zu aktuellen Themen. Lernen Sie uns dabei kennen und lassen Sie sich zum Lernen inspirieren. Zudem erfahren Sie aus erster Hand Details zu den Weiterbildungsangeboten unserer Themenschwerpunkte. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr Marktplatz Weiterbildung Informationen zu den Lehrgängen des Weiterbildungszentrums durch das Beratungsteam des WBZ-FHS Kurzberatungen durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen : MAS, CAS, …? Welche Weiterbildung und wozu? Was ist zu klären? Individuelle, persönliche Kurzberatungen (ca. 15 Minuten). 17.00 Uhr stündliche Wiederholung Das Weiterbildungszentrum WBZ-FHS stellt sich vor Wer wir sind und vieles mehr. 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Kurzlektionen zu den Themen Gesundheit Sterben im Wandel der Zeit Prof. Dr. André Fringer, Studienleiter MAS in Palliative Care Ingenieur- und Bauwesen Die Eurokrise - Thesen und Fakten Prof. Dr. José Gomez, Dozierender, Dr.oec., dipl. Hdl. HSG Was kostet eine Immobilie? Was ist sie wert? Und welcher Preis wird dafür bezahlt? Arno Curschellas, Lehrbeauftragter MAS in Real Estate Management Geschäftsprozesse und IT Wie lassen sich Geschäftsprozesse optimieren? Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS Innovation Trends - Ein Blick in die Zukunft Prof. Thomas Utz, Studienleiter MAS in Corporate Innovation Management Public Services Was ist eine attraktive Gemeinde? Sara Kurmann Meyer, Lehrgangsleiterin CAS Gemeindeentwicklung Business Administration Möglichkeiten und Grenzen des Marketings Rosella Toscano, Lehrgangsleiterin CAS Sales- und Marketing-Management/Key Account Management Swiss Finance Wie finde ich die beste Geldanlage? Prof. Ernesto Turnes, Studienleiter MAS in Swiss Finance Soziale Arbeit Wie geht es eigentlich unseren Kleinsten? Frühe Kindheit und Vielfalt. Dr.phil. Bettina Grubenmann, Lehrbeauftragte Arbeit als Krise - Arbeit als Heilmittel. Beat Leuthold, Lehrbeauftragter Neue Medien Die mediale Grenzenlosigkeit - ein Appetizer in drei Thesen Selina Ingold, Studienleiterin MAS in Social Informatics Alle Kurzlektionen werden stündlich wiederholt (18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr), damit Sie die Möglichkeit haben, verschiedene Lektionen auszuprobieren. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Weitere Informationen: FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 (0)71 226 12 50 www.fhsg.ch/infoanlass E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Ausgerechnet am 19. Mai schon verplant? Kein Problem - besuchen Sie uns an der 2. Soirée 2014: 14. August, selbe Zeit, selber Ort .

21.05.2014 Wissenschaftscafé - "Bildungslandschaft Ostschweiz: wohin geht der Weg?"

Bildungslandschaft Ostschweiz – wohin geht der Weg? Das Bildungssystem der Schweiz steht vor enormen Herausforderungen: Unter dem Einfluss der Globalisierung des Bildungsmarkts verändern sich die Bedürfnisse seiner Nutzer, Strukturreformen bringen Bewegung in institutionelle Identitäten, finanzielle Spielräume werden enger und zugleich die Erwartungen an den sozialen und intellektuellen Beitrag von Bildung an die Gesellschaft immer höher. Mit der Pädagogischen Hochschule, der FHS St.Gallen und der Universität St.Gallen verfügt die Bildungslandschaft Ostschweiz über drei einander ergänzende Bildungsinstitutionen, deren Rektoren miteinander und mit dem Publikum Antworten auf Fragen wie diejenigen nach ihren zukünftigen gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen und sozialen Aufgaben suchen. Datum Mittwoch, 21. Mai 2014 Zeit 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Erwin Beck, Rektor Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Rektor FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Bieger, Rektor Universität St.Gallen Moderation Eva Nietlispach, Mediatorin, Moderatorin Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

22.05.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der zweiten Veranstaltung spricht Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot; . Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Annemarie Pieper studierte von 1960-1967 Philosophie, Anglistik und Germanistik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken; 1967 promovierte sie in Philosophie.1972 habilitierte sie sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie von 1972-1981 Universitätsdozentin/Professorin für Philosophie war und als Editorin in der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mitwirkte. Von 1981-2001 war sie ordentliche Professorin für Philosophie an der Universität Basel. Seit 2001 dehnte sie ihre Vortragstätigkeit aus. Themenschwerpunkte: Bildung, Alter, Politik, Sinn- und Wertfragen. Ihre Lehr- und Forschungsgebiete sind Philosophische Ethik, Existenzphilosophie und französischer Existentialismus (Kierkegaard, Nietzsche, Sartre, Camus, Postmoderne), idealistische Denkansätze (Kant, Fichte, Schelling). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

22.05.2014 Mehr Sorge, mehr Zeit, mehr Geld?

Wie lässt sich Care-Arbeit privat und öffentlich heute und in Zukunft organisieren? Gute und liebevolle Sorge – das wünschen sich Kinder und Erwachsene, die Betreuung und Pflege brauchen. Zeit, Geld und Unterstützung – das wünschen sich Personen, die in der Betreuung und Fürsorge engagiert sind. Diesen Ansprüchen gerecht zur werden und sie zu finanzieren wird immer schwieriger. Trotz des grossen Engagements speziell von Frauen, des Ausbaus der öffentlichen Angebote und der Anstellung von Dienstleisterinnen in immer mehr Privathaushalten wird für viele Menschen eine Versorgungslücke spürbar. Care-Lücken stellen für unsere Gesellschaft ein ernstzunehmendes Problem dar. Wie können wir ihnen begegnen? Welche Versorgungsmodelle möchten wir für unsere Zukunft? Wie können wir die Qualität von neuen, bezahlbaren und flexiblen Care-Angeboten weiterentwickeln und Care-Arbeit aufwerten, gerechter verteilen und professionalisieren? Wie können wir aus der Konkurrenz zwischen privater und öffentlicher Versorgung ein konstruktives Zusammenspiel entwickeln? Wie würde die Care-Landschaft aussehen, wenn wir sie auf der grünen Wiese nochmal neu gestalten könnten? Ausgehend von Ergebnissen des Forschungsprojektes «Care»-Trends in Privathaushalten (siehe unten) ist das Ziel der Tagung Szenarien alternativer Versorgungsmodelle zu entwickeln. Die Tagung bietet sowohl Raum Visionen zu entwickeln als auch konkrete Lösungen in einzelnen Teilbereichen zu erarbeiten. Ausserdem ermöglicht sie die Vernetzung unterschiedlicher Interessensgruppen. Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 13.30 bis 17.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Die Tagung richtet sich an Fachpersonen aus dem Care-Bereich sowie interessierte Privatpersonen. Kosten Die Veranstaltungskosten von CHF 40.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Durchgeführt wird sie u.a. in Kooperation mit dem Amt für Gesellschaft des Kantons Appenzell Ausserhoden, dem Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen, der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, der Spitex St.Gallen Ost sowie dem Vpod Ostschweiz. Unterstützt wird die Tagung durch das nationale Forschungsprogramm NFP 60. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Tagung zur Zukunft der Care-Arbeit . Nationales Forschungsprogramm NFP 60: «Care»-Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder auslagern? Das Forschungsprojekt untersuchte Haushalte mit angestellten Dienstleisterinnen in der Schweiz. Im Zentrum standen Fragen nach den Hintergründen und Merkmalen der Arrangements sowie Fragen nach dem Care-Alltag und den Perspektiven der involvierten Personen. Analysiert wurde ausserdem der Einfluss politischer Rahmenbe-dingungen aus ausgewählten Politikfeldern (Arbeits-, Ausländer-, Asyl- und Sozialversicherungsrecht).

10.06.2014 EMBA-Management-Forum 2014

EMBA-Management-Forum 2014 Dienstag, 10. Juni 2014 Gastgeber: Kantonsspital Frauenfeld Thema: Betriebliches Gesundheitsmanagement Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;Executive MBA&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige EMBA-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten und Schlüsselpersonen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Teilnehmenden der laufenden Fachstudien aus dem St.Galler &quot;Executive MBA&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein wertvoller Unterrichtstag. Zusätzlich sind willkommen: - Weitere Studierende des Nachdiplomstudiums, die derzeit nicht im Fachstudium stehen - Dozierende der derzeit laufenden Lehrgänge des &quot;Executive MBA&quot; - Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums - Gäste und weitere interessierte Personen Programm 08.15 Uhr Eintreffen Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P 08.45 Uhr Begrüssung Prof. Dr. Lukas Scherer, Studienleiter EMBA 08.50 Uhr Einführende Worte seitens Gastgeber Norbert Vetterli, Spitaldirektor, Kantonsspital Frauenfeld 09.00 Uhr Einführung ins Thema BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) Dr. Markus Grutsch, Dozierender FHS St. Gallen -Aufbau eines BGM-Systems (Strukturen, Rahmenbedingungen, strategische Einbettung) -Grenzen des BGM -Trends / Zukunft des BGM 10.00 Uhr Pause 10.30 Uhr Burnout – Wenn Work-Life-Balance versagt Dr. med. Milan Kalabic, Chefarzt der Klinik Teufen 11.30 Uhr Einblick ins Kantonsspital Frauenfeld 12.45 Uhr Mittagessen im Personalrestaurant Domino 13.45 Uhr Betriebliche Gesundheitsförderung Herr Beat Leuthold, Regionalleiter Movis AG -Praxiseinblick in bestehende Anwendungen -Best-Practice 14.45 Uhr Kurzpause 15.00 Uhr Management und Vorbeugung von Mitarbeitenden-Absenzen/-ausfällen Peter Büsser, des. Leiter HR-Management Spital Thurgau AG -Absenzenmanagement 16.00 Uhr Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P Closing und Networking-Apéro (Personalrestaurant Domino) bis ca. 17.30 Uhr Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Durchführungsort Spital Thurgau AG Kantonsspital Frauenfeld Pfaffenholzstrasse 4 8500 Frauenfeld Etage P, Vortragssaal P Tel. +41 52 723 77 11 Anreise Wir empfehlen Ihnen aufgrund der beschränkten Anzahl Parkplätze, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Anzahl Parkplätze beim Spital ist begrenzt und wird vom Spitalbetrieb sowie von den Besuchern benötigt. Anreise mit dem öffentlichen Verkehr: Ab Bahnhof Frauenfeld verkehrt die Stadtbuslinie 1 direkt bis zur Haltestelle Kantonsspital (Viertelstundentakt – Anreisezeit 5 Minuten). Ebenso wird die Haltestelle Spital von den Postauto-Linien Nr. 837 und 838 bedient. Anreise mit dem Auto: Parking-Möglichkeiten für das Auto existieren im Parkhaus „Marktplatz“ (1 Fr. pro Stunde). Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gelangen Sie von der Bushaltestelle Marktplatz innerhalb von wenigen Minuten zum Kantonsspital Frauenfeld. Weitere Informationen zur Anreise finden Sie hier . Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch

10.06.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 10. Juni 2014 Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2014 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

20.06.2014 4. Ostschweizer Gemeindetagung: "Gemeindepräsident/in gesucht"

Schweizer Gemeinden stehen vor der Herausforderung für die Exekutive geeignete Kandidatinnen und Kandidaten rekrutieren zu können. Gemeinden und kommunale Parteien müssen sich vermehrt auf langwierige und ressourcenaufwendige Personalsuche begeben, um ihre Ämter besetzen zu können. Nicht selten ist die Situation, dass sich erst im letzten Moment eine Person finden lässt, die sich für die Amtstätigkeit überreden lässt. Was sind die Ursachen für diesen Umstand? Kommt das Milizsystem an seine Grenzen? Welches Anforderungsprofil ist für ein kommunales Exekutivamt nötig? Wie kann die Rekrutierung erfolgreicher und das Amt attraktiver gestaltet werden? Diesen und anderen Fragen wird an der 4.Ostschweiter Gemeindetagung nachgegangen. Datum Freitag, 20. Juni 2014 Zeit 13.30 bis 17.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Kosten CHF 50.– Studierende und Alumni erhalten 50% Ermässigung. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der Freitag, 6. Juni 2014. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. An der Tagung wirken Mark Balsiger , Politikberater, Geschäftsführender Inhaber Border Crossing AG, Reto Steiner , Prof. Dr., Universität Bern, Kompetenzzentrum für Public Management, Christa Thorner , Vizeammann Frauenfeld, Dozentin FHS St.Gallen sowie Vertreterinnen, Vertreter der Hochschulinstitute für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS), für Innovation, Design und Engineering (IDEE-FHS), für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirt-schaft (IQB-FHS) und für Soziale Arbeit (IFSA-FHS) mit. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Gemeindetagung .

29.06.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 29. Juni 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die dritte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Selbstbestimmung und Schicksal&quot;. Selbstbestimmung und Schicksal Führen wir ein selbstbestimmtes Leben, besitzen wir die Fähigkeit, aus uns heraus Vorstellungen von den Zielen und Wegen des eigenen Lebens zu entwickeln und diesen Vorstellungen entsprechend, ohne Einfluss von äusseren Zwängen, zu handeln. Aber entstehen diese Vorstellungen und Ziele wirklich nur aus uns heraus oder lassen wir uns, mehr als wir glauben, von unserem Umfeld beeinflussen? Fängt Selbsttäuschung da an, wo die Selbstbestimmung aufhört oder ist gar die Selbstbestimmung eine Selbsttäuschung? Und wie können wir unser Konzept von der Selbstbestimmung aufrechterhalten, wenn unsere Wege von Schicksalsschlägen gekreuzt werden und unsere Vorstellungen und Pläne weit von der Realität abweichen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

02.07.2014 BIM-BPE-Management-Forum 2014

BIM-BPE-Management-Forum 2014 Mittwoch, 2. Juli 2014, ganztägige Veranstaltung Gastgeber SFS Service AG , Rosenbergsaustrasse 20, 9435 Heerbrugg Themenschwerpunkt Erfolgreiche Logistikprozesse durch IT-Unterstützung Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige BIM-BPE-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Studierenden des &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein Unterrichtstag. Ausserdem sind willkommen -Absolventinnen und Absolventen der Nachdiplomstudien -Dozierende der &quot;MAS in Business Information Management&quot; und &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; Zusätzlich richtet sich die Veranstaltung an interessierte Persönlichkeiten aus folgenden Bereichen: - - - - - - Logistikverantwortliche, Routenplaner und Disponenten InformatikleiterInnen und BereichtsleiterInnen für IT-Lösungen in der Logistik Verantwortliche für IT-Systeme, die logistische Lösungen unterstützen Verantwortliche für IT-Architekturen BeraterInnen für IT, IT-Architekturen und logistikunterstützende IT-Systeme Interessierte aus den Bereichen IT und Logistik Programm (Stand 8.5.14) 8.30 Uhr Eintreffen der Gäste ab 9.00 Uhr Start der Veranstaltung Begrüssung durch Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS Vorstellung des Gastgebers SFS Services AG und der Firmengruppe SFS Nick Huber, Geschäftsleitung SFS Services AG, Leiter HR eLogistic bei der SFS unimarket Patrick Dietsche, Leiter SFS unimarket Engineering Titel folgt Titus Bütler, Swiss Post, Leiter Paketzentrum Frauenfeld Lunch Produktepräsentation in der Hausmesse SFS Sandro Kuster, SFS intec Entwicklung von Optimierungsaigorithmen in der Theorie und Praxis Peter Reiter, Leiter Operations Research, FH Vorarlberg eBusiness - zentraler B2B Hub für die SFS Gruppe Roland Tüscher, SFS Services AG, Head of e-Business/SAP Development Verabschiedung Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS ab ca. 16.15 Uhr Networking-Apéro Änderungen vorbehalten. Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort SFS Services AG Rosenbergsaustrasse 20 CH-9435 Heerbrugg

18.08.2014 IQB Event 2014 - 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung'

IQB Event 2014 zum Thema 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' Wie wachsen Schweizer KMU’s? Ressource-based? Market-Based? Oder Kombination? Im Hinblick auf die Euro Schwäche haben ostschweizer Unternehmen keine leichten Jahre hinter sich. In dieser Zeit waren viele Unternehmen gezwungen, sich neu zu orientieren. Welchen Ansatz soll eine Unternehmung für ihre Entwicklung wählen? Können neue Methoden des Web2.0 diese Entwicklung unterstützen? Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS lädt am 18. August 2014 zur Abendveranstaltung 'New Business – Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' ein. Wir wollen mit Ihnen die Situation in der Ostschweiz beleuchten und Lösungsansätze diskutieren. Lesen Sie mehr im detaillierten Programm unseres Flyers. Die Anmeldung bis spätestens 2. Juni 2014 erfolgt via E-Mail an iqb@fhsg.ch .

29.08.2014 Fachtagung Kinderschutzzentrum St.Gallen

Was ist denn mit Lena &amp; Willi los? Wenn Kinder auffallen. Traumasensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Perspektive des Kindesschutzes. Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen entwickeln Beziehungs- und Verhaltensmuster, welche als Traumafolgestörung oft nicht erkannt und verstanden werden. Oft wird auf das Verhalten reagiert und nicht auf die darunterliegende Ursache. Wie ist es möglich positive Entwicklungsprozesse zu fördern trotz lebensgeschichtlicher Belastungen? Die Tagung vermittelt spezifisches Wissen und traumapädagogische Konzepte in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und bietet Raum für Austausch und Diskussion. Vor allem Jugendliche mit Traumafolgestörungen stellen eine besondere Herausforderung über alle Berufsfelder hinweg dar. Darum richtet sich die Tagung an ein interdisziplinäres Fachpublikum. Datum Freitag, 29. August und Samstag, 30. August 2014 Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Nur Freitag: CHF 300.-; Freitag und Samstag: CHF 400.- PC-Konto 90-95780-6 (Vermerk: Fachtagung 2014) Anmeldung Per Fax an 071 243 78 18, per E-Mail an: invia@kszsg.ch Die Zahl der Teilnehmer/innen ist beschränkt. Anmeldeschluss und letzter Zahlungstermin ist der 31. Juli 2014. Bei Abmeldung wird der Beitrag nicht rückerstattet. Kontakt Kinderschutzzentrum St. Gallen, In Via – Fachstelle Kindesschutz, Opferhilfe für Kinder und Jugendliche, Falkensteinstrasse 84, Postfach 226, 9006 St. Gallen Telefon 071 243 78 02, Fax 071 243 78 18, invia@kszsg.ch , www.kszsg.ch Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Fachtagung 2014 . Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

10.09.2014 4. Ostschweizer Sozialraumtagung

Gesprächsstoff - Kommunikation im öffentlichen Raum Im öffentlichen Raum gehen wir auf Distanz und verdecken Persönliches. Und doch ist verbale und nonverbale Kommunikation hier von zentraler Bedeutung. Was bewegt uns dazu unsere persönliche Komfortzone zu verlassen und Kommunikation mit Fremden aufzunehmen? Welche Ereignisse lösen Kommunikation aus? Und wie kommunizieren wir in diesen Situationen? An der 4. Ostschweizer Sozialraumtagung erfahren und reflektieren Sie, welche Ereignisse Kommunikation im öffentlichen Raum auslösen. An verschiedenen Orten in der Stadt St.Gallen begegnen Sie gewohnten Situationen und erleben diese neu. Abschliessend laden wir Sie dazu ein, die Perspektiven von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen wie Sicherheit, Psychologie, Soziologie, Tourismus, Soziale Arbeit und Raumplanung einzunehmen. Datum Mittwoch, 10. September 2014 Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Freitag, 12. September 2014 Zeit 13.00 bis 18.00 Uhr Treffpunkt Waaghaus, Bohl 14, St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Sozialraumtagung .

16.09.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

24.09.2014 Wissenschaftscafé - "Der Gläserne Mensch: Fluch oder Segen?"

Der Gläserne Mensch – Fluch oder Segen? Dank des immer weiter gehenden Fortschritts vor allem in der Internetkommunikation können wir uns heute beruflich wie privat ausgezeichnet vernetzen, grosse Datenmengen schnell verarbeiten und ebenso effizient wie global handeln. Wir vergessen dabei leicht, dass wir mit jeder Nutzung des Internet dort auch Spuren zurücklassen und dass diese Spuren von Marktforschungs- und anderen kommerziellen Unternehmen zur Herstellung von Kundenprofilen ausgewertet werden. Ähnlich im medizinischen Bereich: Je mehr Internetplattformen zur elektronischen Patientenberatung – in den USA längst üblich – in Gebrauch sind, desto mehr hochsensibles Datenmaterial ist elektronisch verfügbar. Ist das ein Fluch oder ein Segen? Wer schützt diese Daten vor Missbrauch? Und wem genau gehören sie eigentlich? Datum Mittwoch, 24. September 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Florent Thouvenin, Co-Direktor der Forschungsstelle für Informationsrecht FIR-HSG, Universität St.Gallen Prof. Erich Kirtz, Theologe, Pädagogische Hochschule St.Gallen Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS, FHS St.Gallen Moderation Prof. Dr. José Gomez, Leiter Zentrum für für Hochschulbildung ZHB-FHS, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

02.10.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der dritten Veranstaltung spricht Dagmar Fenner über das Thema &quot;Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten&quot; . Dagmar Fenner , 1971 in Aarau geboren, studierte in Basel Philosophie und Germanistik und erwarb sich gleichzeitig das Lehrdiplom auf dem Kontrabass. Sie promovierte 1998 bei Prof. Annemarie Pieper und habilitierte sich 2004 an der Universität Basel, wo Sie 2010 zur Titularprofessorin für Philosophie ernannt wurde. Seit einer Professurvertretung für Prof. Otfried Höffe im Jahre 2006 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte Ethik an der Universität Tübingen. Daneben ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und bietet Vorträge und Fortbildungsseminare an. Sie ist Autorin zahlreicher philosophischer Bücher und Aufsätze, zuletzt: „Das gute Leben“ (2007), „Ethik. Wie soll ich handeln?“ (2008), „Einführung in die Angewandte Ethik?“ (2010) und „Was kann und darf Kunst? Ein ethischer Grundriss“ (2013). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

29.10.2014 Wissenschaftscafé - "Die Kunst, offline zu sein: vom Umgang mit Social Media"

Die Kunst, offline zu sein – vom Umgang mit Social Media Die vielen verschiedenen Möglichkeiten, die das Internet uns dazu bietet, uns sozial zu vernetzen, bringen nachweislich auch erhebliche Stressphänomene mit sich. Viele Menschen – und dies nicht nur Vertretende der jüngeren Generation – haben heute, sei es aus beruflichen oder aus privaten Gründen, das Gefühl, permanent online sein zu müssen, immer erreichbar, immer verfügbar. Das gibt das Gefühl, wichtig zu sein, kann aber auch Burnout-ähnliche Erschöpfungssymptome erzeugen. Wie geht man damit um – als Einzelner oder als Familie, im Arbeitsverhältnis oder im Freundeskreis? Und werden wir schon bald Minicomputer in unseren Körper implantieren lassen, damit wir gar nicht mehr abschalten müssen – oder sollten wir die Kunst lernen, auch mal offline zu sein? Datum Mittwoch, 29. Oktober 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Rainer Endl, Institut für Informations- und Prozessmanagement, IPM-FHS, FHS St.Gallen Prof. Dr. Thomas Friedli, Institut für Technologiemanagement ITEM-HSG, Universität, St.Gallen Ralph Kugler, Co-Leiter Institut ICT &amp; Medien, Pädagogische Hochschule St.Gallen Moderation Prof. Dr. Sibylle Minder Hochreutener, Prorektorin, Fachbereichsleiterin Wirtschaft, FHS St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

30.10.2014 Fachveranstaltung zu Trends in Praxis und Theorie Sozialer Arbeit

Mit dem Begriff Trend werden sehr unterschiedliche Inhalte assoziiert, wie Megatrend und Modetrend oder auch Abwärtstrend oder Trendwende. Alle diese Begriffe verweisen auf Entwicklungstendenzen, mit denen sich jede, jeder im Beruf wie im Privaten mal gewollt mal ungewollt, mal herausfordernd mal ignorierend, mal übereinstimmend mal abgrenzend auseinandersetzen muss. Die Fachveranstaltung hat zum Ziel, Entwicklungstendenzen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit einer Fachöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen und sich darüber aktiv auseinanderzusetzen. Datum Donnerstag, 30. Oktober 2014 Zeit 14.30 bis 19.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Eingeladen sind alle Mitglieder von AvenirSocial, Praxispersonen sowie Mitarbeitende, Studierende und Alumni des Fachbereichs Soziale Arbeit der FHS St.Gallen. Kosten Für Mitglieder des Berufsverbandes AvenirSocial sowie für Studierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen ist die Teilnahme gratis. Für alle weiteren Teilnehmenden sind die Veranstaltungskosten von CHF 20.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an stefanie.zuend@fhsg.ch . Anmeldeschluss ist der Freitag, 17. Oktober 2014. Aktuelle Informationen zum Programm werden laufend bereit gestellt. Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

08.11.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 08. November 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

25.11.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

25.11.2014 St.Galler Demenz-Kongress - Lebens- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz

Wie werden Menschen mit Demenz in 20 Jahren leben? Welche Möglichkeiten haben Pflegende künftig, um sie hilfreich zu unterstützen? Wie werden Räume, Gebäude und Gemeinschaften aussehen, die Menschen mit Demenz ein Maximum an Sicherheit und Orientierung bieten? Wir laden Sie zu, St.Galler Demenz-Kongress am 26. November 2014 ein, mit uns in die Zukunft zu schauen – damit wir schon heute Verantwortung für die Lebenswelt von morgen übernehmen können. Die Nationale Demenzstrategie fordert uns auf, vorausschauend zu denken und zu handeln. Umso wichtiger ist es, innovative und zukunftsorientierte Wege in der Versorgung von Menschen mit Demenz aufzuzeigen und ins Gespräch zu bringen. Die Referentinnen und Referenten des 2. St.Galler Demenz-Kongresses werden ein breites Spektrum an Möglichkeiten aufzeigen, wie wir den Bedürfnissen der Betroffenen wirksam begegnen können. Über die wissenschaftlich fundierte «beste Praxis» hinaus richtet sich der Blick auch auf technikgestützte Hilfssysteme, innovative Formen des Zusammenlebens und eine Architektur, die hohe Lebensqualität für Betroffene gewährleisten kann. Ziel unseres Kongresses ist wiederum der lebendige Austausch zwischen Wissenschaft und Pflegepraxis. Im Rahmen von Sessions erhalten die Teilnehmenden zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen Einblicke in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus der Praxis. Fragen aus der eigenen Praxis sollen einen regen Austausch fördern. &quot;Du bist meine Mutter&quot; Als Auftakt zum Demenz-Kongress findet am Vorabend des Kongresses, am Dienstag, 25. November , im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 in St.Gallen, das Theaterstück &quot;Du bist meine Mutter&quot; statt. Das Besondere ist, dass eine Schauspielerin beide Rollen darstellt: die der Mutter und die der Tochter. Die Tochter erkennt sich in der Mutter und umgekehrt. Das Stück zeigt exemplarisch, wie sich das Verhältnis zwischen den Generation ändert, wenn das Erinnern, das Gedächtnis immer mehr schwindet - die Demenz die Beziehung zwischen den Menschen immer mehr bestimmt. Das Theaterstück ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 30 Franken. Kurzentschlossene können Tickets mit einem Preiszuschlag von 5 Franken auch an der Abendkasse kaufen. Anmeldung und detaillierte Informationen zum Demenz-Kongress sowie zum Vorabendprogramm finden Sie unter www.demenzkongress.ch

26.11.2014 Wissenschaftscafé - "Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen?"

Frühe, frühere, früheste Kindheit: Wann muss Bildung beginnen? Der OECD-Bericht zur &quot;Frühkindlichen Bildung und Betreuung&quot; weist die Schweiz im Vergleich zu den umliegenden Ländern als &quot;Entwicklungsland&quot; aus. Auch die internationale Vergleichsstudie PISA zeigt, dass viele der Top-Staaten der frühkindlichen Förderung grosse Beachtung schenken. Als Folge dieser Ausgangslage kommt auch in der Schweiz verstärkt die Forderung nach der gezielten Förderung junger Kinder auf nach dem Motto &quot;Je früher desto besser und bitte mehr davon&quot;. Ist das ein Fehlschluss? Was sagt die Forschung dazu? Welche frühkindliche Förderung ist sinnvoll? Datum Mittwoch, 26. November 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Prof. Dr. Doris Edelmann Leiterin des Instituts Bildung und Gesellschaft, Pädagogischen Hochschule St.Gallen Dr. Bettina Grubenmann, Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St.Gallen Prof. Dr. Sabine Seufert, Institut für Wirtschaftspädagogik IWP-HSG, Universität St.Gallen Moderation Prof. Dr. Titus Guldimann, Prorektor, Forschung und Weiterbildung, Pädagogische Hochschule St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

27.11.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 27. November 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der vierten und letzten Veranstaltung spricht Wilhelm Schmid zum Thema &quot; Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst &quot; . Wilhelm Schmid ist freier Philosoph und ausserplanmässiger Professor für Philosophie an der Universität in Erfurt. Er studierte Philosophie und Geschichte in Berlin (FU), Paris (Sorbonne) und Tübingen. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über &quot;Lebenskunst bei Michel Foucault&quot;. 1997 Habilitation mit der Grundlegung zu einer Philosophie der Lebenskunst in Erfurt. Er lehrte an der Universität Leipzig (1990-91), an der TU Berlin (1991-92), an der PH Erfurt (1993-99) und an der Universität Jena (1999-2000), war an den Universität Riga/Lettland (1991-2000) und Tiflis/Georgien (1997-2006) als Gastdozent tätig. Von 1998-2007 arbeitete er regelmäßige als &quot;philosophischer Seelsorger&quot; im Spital Affoltern am Albis (bei Zürich). 2012 erhielt er den Philosophiepreis für besondere Verdienste bei der Vermittlung von Philosophie. 2013 wurde ihm der Preis der Egnér-Stiftung, Zürich, für sein bisheriges Werk zur Lebenskunst verliehen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

30.11.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. November 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die vierte und letzte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens&quot;. Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens Wir scheinen darauf festgelegt, allem einen Sinn geben zu müssen: Wir fragen nach dem Sinn von Schicksalsschlägen, von Katastrophen oder eben auch nach dem Sinn des Lebens. Entsprechend gehen wir davon aus, dass unser Leben einen Sinn haben muss. Denn alles, was als sinnlos eingestuft wird, erachten wir in der Regel als unnötig und entbehrlich. Doch worin besteht der Sinn des Lebens? Lässt sich ein solcher tatsächlich benennen? Hat das Leben einen anderen Sinn ausser dem, den wir ihm selbst geben? Und würde das Leben seinen Wert verlieren, wenn es seinen Sinn verloren hat? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Vergangene Veranstaltungen

08.05.2014 wOrt – Wissen vor Ort: "Herausforderungen im KMU-Marketing" - Herisau

Das Marketing ist neben einem konkurrenzfähigen Produkt und dem Verkauf meistens der entscheidende Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Erfolgssicherung eines Unternehmens. Dabei gilt es, sich auf die richtigen Märkte und Kunden zu fokussieren. KMUs sind in diesem Sektor besonders gefordert, da nur beschränkte Budgets zur Verfügung stehen. Datum Donnerstag, 8. Mai 2014 Zeit 17.00 bis 19.00 Uhr Ort Aula Ebnet Ost, Herisau Referent Rosella Toscano-Ruffilli Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie telefonisch oder per E-Mail an Thomas Walliser Keel einreichen: thomas.walliser@herisau.ar.ch , +41 71 354 54 44 (Mi-Fr) einreichen. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos. Hier finden Sie den Flyer zur wOrt-Veranstaltung in Herisau

08.05.2014 Mittagstalk am St.Galler Boys'Day

In sozialen und pflegerischen Berufen arbeiten überwiegend Frauen. Das liegt unter anderem daran, dass diese Berufe unter jungen Männern wenig bekannt sind oder sie wegen Vorurteilen nicht in Erwägung gezogen werden. In vielen Situationen ist es allerdings wichtig, das Geschlecht der Fachkraft zu berücksichtigen, um den Bedürfnissen und Wünschen der Klientel gerecht zu werden. Der St.Galler Boys’Day (siehe unten) hat zum Ziel, dass junge Männer soziale und pflegerische Berufe kennen lernen und diese bei der Berufswahl mit berücksichtigen. Im Berufswahlprozess nehmen aber auch Eltern, Lehrpersonen sowie Berufsberatende eine wichtige Rolle ein. Deshalb sind am St.Galler Boys‘Day alle Beteiligten herzlich eingeladen, am Mittagstalk an der FHS St.Gallen teilzunehmen. Die Schüler erzählen von ihren Erlebnissen beim Besuch in der Praxis. Die Teilnehmenden diskutieren, inwiefern Berufe der Sozialen Arbeit und Pflege für junge Männer attraktiv sind und ob es mit dem St.Galler Boys’Day gelingt, das Interesse zu wecken. Datum Donnerstag, 8. Mai 2014 Zeit 12.00 bis 15.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zum Mittagstalk des St.Galler Boys'Days . Veranstalter Kanton St.Gallen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt den St.Galler Boys‘Day im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz. St.Galler Boys'Day Am St.Galler Boys’Day nehmen jedes Jahr Schüler zwischen 12 und 15 Jahren teil. Während eines Tages erhalten sie die Möglichkeit, in sozialen und pflegerischen Berufen Praxisluft zu schnuppern und eine konkrete Ausbildungssituation zu erleben. Die St.Galler Boys'Day Initiative setzt sich für den Fortbestand des Boys'Days ein und fördert den Diskurs um profes-sions- und geschlechterbezogene Fragen der Berufsfelder Gesundheit und Soziale Arbeit. Hier geht es zum Rückblick des St.Galler Boys'Days 2012.

07.05.2014 7. Ostschweizer Innovationstagung

Die Ostschweizer Innovationstagung geht in die siebte Runde. Das Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS lädt zu einem aktiven Austausch rund um das Thema &quot;Crowd Business - Wie die Crowd die Wirtschaft verändert&quot; ein. Datum Mittwoch, 7. Mai 2014 Zeit 14:00 Uhr – 17:00 Uhr Kreativworkshop - Mit der Crowd zu neuen Ideen Am Nachmittag haben Sie die Möglichkeit, Einblick in die Arbeitsweise des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS zu erhalten und innovative Methoden zur Ideenentwicklung kennen zu lernen. Werden Sie Teil einer Crowd und bereichern Sie mit ihren Ideen den Kreativworkshop zu einer konkreten Aufgabenstellung an der 7. Ostschweizer Innovationstagung (Teilnehmerzahl beschränkt). 18:00 Uhr – 19:30 Uhr Crowd Business - Wie die Crowd die Wirtschaft verändert Am Abend beleuchten verschiedene Inputs zum Thema die aktuellen Entwicklungen von Businessmodellen sowie Arbeitsformen mit Einbezug einer Crowd und zeigen anhand durchgeführter Projekte die Einsatzmöglichkeiten von Crowdsourcing bis Crowdfunding auf. (Yvonne Miller / Migros-Genossenschafts-Bund, Corporate Communications) Crowdsourcing auf migipedia.ch: Wie Migros mit Kunden zusammen Produkte entwickelt und was dies dem Unternehmen bringt. Die Migros entwickelt regelmässig zusammen mit den Kunden ihr Sortiment weiter. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Plattform migipedia. (Rea Eggli / eggli.eggli &amp; wemakeit) Crowdfunding - Hype oder nachhaltiger Trend? Die Projektfinanzierung mittels Crowdfunding macht mit immer neuen Rekordsummen auf sich aufmerksam. Doch es geht nicht nur um das grosse Geld wie das Beispiel von wemakeit.ch zeigt. (Daniel Frei / KAPO St.Gallen) Crowd Management, time for assessing is lost time for response. In Datenströmen mobiler, sozialer oder visueller Sensoren ist menschliches Verhalten kodiert. Diese Fakten können in Zukunft in sicherheitsrelevanten Umgebungen verbesserte Entscheidungen zulassen. (Lorenz Ramseyer / BERGSPITZ media) Digitale Nomaden – Spinner oder Wegbereiter einer flexiblen und mobilen Arbeitswelt? Wie funktioniert Crowdworking? Was ändert sich, wenn Arbeit rund um den Globus verteilt wird und man sich dabei nur virtuell begegnet? Ein Digitaler Gelegenheitsnomade gibt Einblick in seine ortsunabhängige Firma und zeigt wie Arbeitsaufträge für Webworker heute vergeben werden. 19:30 Uhr – 21:00 Uhr Networking und Apéro Bei Speis und Trank können mit den anwesenden Institutsmitarbeitenden Gespräche gesucht und Kontakte gepflegt werden. Kosten Die Teilnahme an der Innovationstagung ist kostenlos. Für den Kreativworkshop am Nachmittag ist die Anzahl der Teilnehmenden beschränkt (Eingang der Anmeldung, maximale Anmeldezahl für Nachmittagsworkshop erreicht). Veranstaltungsort FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen

06.05.2014 Anlass für Berufs- und Laufbahnberatungen

Anlass für Berufs- und Laufbahnberatungen - Gemeinsamkeiten und Unterschiede dipl. Pflegefachpersonen FH / HF Die Praxis zeigt: dipl. Pflegefachpersonen HF und dipl. Pflegefachpersonen FH sind gefragte Arbeitskräfte. Verständlicherweise ist für viele interessierte Personen der Unterschied zwischen der Pflegeausbildung an der Höheren Fachschule (HF) bzw. an der Fachhochschule FH jedoch kaum erkennbar. Daher ist das Interesse der beiden Anbieter gross, Unterschiede und Schnittstellen aufzuzeigen. An einer Veranstaltung der beiden Anbieter und in Zusammenarbeit mit Vertreter und Vertreterinnen aus der Praxis sollen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten der beiden Ausbildungswegen auf Tertiärstufe anschaulich aufgezeigt werden. Datum: Dienstag, 6. Mai 2014, 16.00 bis 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auch auf den Austausch mit Ihnen! Sebastian Wörwag Rektor FHS St.Gallen Rolf Sutter Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen (BZGS) Hier finden Sie detaillierte Informationen zum Anlass für Berufsberatungen

30.04.2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert

Veranstaltungsreihe des IPM-FHS Am IT-Puls der Unternehmen - Perspektiven und Erfahrungen Inhalt Kostensenkung mit optimierten Prozessen, Kundenorientierung durch marktgerechte Prozesse, Flexibilität in der Unternehmensentwicklung durch Prozessmanagement Partner - ABC-Software GmbH, Buchs - Huber+Monsch AG, St. Gallen Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden 17.15 Uhr Begrüssung Peter Jaeschke IPM-FHS: Situation und Trends Stefan Stöckler Eine Masterarbeit im Praxistest - Effizienzsteigerung und Risikominimierung bei der ABC-Software David Gassner Huber+Monsch: Erfahrungsbericht aus einem Implementierungsprojekt Norbert Loher IPM-FHS: Potenziale identifizieren und realisieren Peter Jaeschke Diskussion 19.00 Uhr Apéro Datum Mittwoch, 30. April 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen Anmeldung bis 26. April 2014 hier

23.04.2014 Wissenschaftscafé - "Demenz: Herausforderung für Angehörige und Umwelt"

Demenzerkrankung – eine Herausforderung für Angehörige und Umwelt Schweizweit leben heute rund 100‘000 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Jährlich werden rund 25‘000 weitere Personen mit der Diagnose Demenzerkrankung konfrontiert. Betroffen sind vor allem ältere Menschen ab dem 80. Lebensjahr. Das Ausmass der Krankheit ist weitreichend. Sie trifft nicht nur die Erkrankten, sondern ebenso ihr familiäres Umfeld wie auch die betreuenden Fachpersonen. Menschen mit Demenz zeigen zeitweise Verhaltensweisen, die für ihr Umfeld unverständlich und unerklärbar sind. Was steckt hinter diesem Verhalten und wie können die Betroffenen und Betreuenden damit in sinnvoller Weise umgehen? Wie sind die Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft? Was kann die Gesellschaft zur Unterstützung beitragen? Datum Mittwoch, 23. April 2014 Zeit 17.30 bis 19.00 Uhr Ort Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen Referierende Dr. Thomas Beer, Institut für Pflegewissenschaft IPW-FHS, FHS St.Gallen Prof. Dr. Franz Schultheis, Soziologisches Seminar SfS-HSG, Universität St.Gallen Moderation Prof. Dr. Ulrike Landfester, Prorektorin, Kulturwissenschaftliche Abteilung, Universität St.Gallen Kosten Der Eintritt ist frei. Alle Veranstaltungen des Wissenschaftscafés St.Gallen Science et Cité Die national tätige Stiftung Science et Cité fördert mit vielfältigen Projekten den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Sie organisiert unter anderem Wissenschaftscafés, Ausstellungen, Festivals und Tagungen. www.science-et-cite.ch , info@science-et-cite.ch Veranstalter Mit freundlicher Unterstützung

09.04.2014 Die FHS St.Gallen an der OFFA

Die Fachhochschule St.Gallen ist dieses Jahr an der OFFA Frühlings- und Trendmesse vom 9. – 13. April 2014 mit unserem Bildungsmobil vertreten. Besuchen Sie uns auf dem Olma-Gelände in St.Gallen am Aussenstand Nr. F5.22 und gewinnen Sie mit Geschicklichkeit tolle Preise! Weitere Informationen zur Offa finden Sie unter folgendem Link: www.offa.ch

03.04.2014 RobotikNight

Der Fachbereich Technik der FHS St.Gallen lädt alle interessierten Berufs- sowie gymnasiale Maturanden und Maturandinnen zur 1. RobotikNight ein. An diesem Event planen, bauen und programmieren die Teilnehmenden in Teams von zwei bis vier Personen mit LEGO MINDSTORMS einen eigenen Roboter, den sie zur Bewältigung einer vorgegebenen Aufgabenstellung im Wettbewerb antreten lassen. Der Wettbewerb unterteilt sich in mehrere Phasen und umfasst den ganzen Entwicklungsprozess des Roboterbaus von der Erstellung des Konzeptes hin zu wirtschaftlichen Überlegungen betreffend den Kosten und dem Aufwand, über den Bau und die Programmierung des Roboters, bis zum Einsatz im Praxistest. Die Teams mit den schnellsten, innovativsten und wirtschafstlichsten Roboter können interessante Preise gewinnen! Ort und Datum Die 1. RobotikNight der FHS St.Gallen findet am Freitag, 4. April 2014, 17 bis 22 Uhr und am Samstag, 5. April 2014, 9 bis 13 Uhr im Fachhochschulzentrum in St.Gallen statt. Anmeldung Anmeldungen erfolgen über das Onlineformular oder per E-Mail an technik@fhsg.ch . Es können sich Teams mit 2-4 Personen für den Wettbewerb anmelden (Einzelpersonen können sich anmelden und werden am Event zu Teams zusammengestellt). Die Anzahl der Teams ist auf 10 begrenzt und der Eingang der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme. Die Teilnahme ist kostenlos. Kontakt FHS St.Gallen, Fachbereich Technik Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Telefon: +41 71 226 12 00, technik@fhsg.ch

30.03.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. März 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die zweite Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Zufriedenheit und Unzufriedenheit&quot;. Zufriedenheit und Unzufriedenheit Ganz allgemein beschreibt Zufriedenheit einen Zustand, in dem wir uns keine Veränderung der Umstände wünschen und uns innerlich ausgeglichen fühlen. Glauben wir Jean-Jacques Rousseau, besteht der höchste Genuss gar in der Zufriedenheit mit sich selbst. Unzufriedenheit identifizieren wir hingegen dann, wenn wir uns mit den Verhältnissen nicht im Einklang befinden und eine Änderung dieser anstreben. Setzt ein gelungenes Leben Zufriedenheit voraus? Oder wie viel Unzufriedenheit ist notwendig, um nicht in Selbstzufriedenheit zu erstarren? Lässt sich gar eine Formel für die persönliche Zufriedenheit benennen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

27.03.2014 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz Appenzellerland

5. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2014 Unternehmensspiegel St.Gallen Forum im Pfalzkeller, St.Gallen, 11. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel SG Unternehmensspiegel Appenzellerland (in Teufen) Hotel zur Linde, Teufen, 27. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere).

24.03.2014 Vernetzt Werken: Community-Anlass Schulsozialarbeit

Vernetzt Werken Community-Veranstaltung &quot;Schulsozialarbeit&quot; Die Veranstaltung ist eine Initiative von Vertreterinnen und Vertretern der Praxis und wird in Kooperation mit der FHS St.Gallen durchgeführt. Datum Montag, 24. März 2013, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr, inkl. Netzwerkapéro Ort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Unkostenbeitrag für Verpflegung von CHF 15.00 Programm 17.30 Uhr Begrüssung Input Mandy Schöne: Bildungsräume von Kindern und Jugendlichen: Hintergründe und Einblicke Rahmensetzung &quot;Worldcafé&quot; 18.00 Uhr Worldcafé / sechs Themeninseln 18.45 Uhr Plenum und Diskussion zum Worldcafé im Anschluss Netzwerkapéro Anmeldung Melden Sie sich via Facebook www.facebook.com/groups/schulsozialarbeit oder per Anmeldeformular an:

22.03.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 22. März 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Detaillierte Informationen: Flyer Schnuppertag 2014 Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

17.03.2014 Gemeinsam gegen Leukämie

Gemeinsam gegen Leukämie - eine Aktion der FHS St.Gallen und der Blutspende SRK Schweiz Eine Blutzellstammspende kann Leben retten : Die FHS St.Gallen sucht Spenderinnen und Spender für Blutstammzellen. Gemeinsam mit der Blutspende SRK Schweiz führt sie am Donnerstag, 27. März, und Freitag, 28. März, eine öffentliche Typisierungsaktion durch. Interessierte können sich im Fachhochschulzentrum kostenlos und anonym registrieren lassen. Bei Blutstammzelltypen gibt es grosse Unterschiede. So gestaltet sich die Suche nach einer Spenderin oder einem Spender für eine an Leukämie erkrankte Person oft als äusserst schwierig. Je mehr Personen aber im weltweit vernetzten Spenderregister erfasst sind, desto höher ist die Chance jedes einzelnen Patienten. Die Fachhochschule St.Gallen hat sich nun zum Ziel gesetzt, potenzielle neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen. Gemeinsam mit der Blutspende SRK Schweiz, der Dachorganisation der regionalen Blutspendedienste, lädt sie Studierende, Mitarbeitende und weitere Interessierte zu einer öffentlichen Typisierungsaktion ein. Diese findet am 27. und 28. März, jeweils von 9.30 bis 14 Uhr, im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 statt. In wenigen Minuten registriert Als Spender können sich alle gesunden Personen im Alter von 18 bis 55 Jahren registrieren lassen, welche die Spendekriterien erfüllen. Das heisst unter anderem, dass diese Personen nicht bestimmten Risikogruppen angehören darf (keine Hepatitis, keine Herzerkrankungen, kein Herzinfarkt). Die Registrierung ist eine Sache von wenigen Minuten: Mit einem Wattestäbchen wird eine Mundschleimhautprobe entnommen. Der Gewebetyp wird anschliessend anonym in einer weltweiten Datenbank gespeichert. Die persönlichen Daten bleiben beim SRK. Dieses kontaktiert dann auch den potenziellen Spender, falls seine Stammzellen benötigt werden. Wir freuen uns auf zahlreiche Freiwillige. Datum: 27. und 28. März 2014, jeweils von 9.30 bis 14 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen

11.03.2014 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz SG

5. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2014 Unternehmensspiegel in St.Gallen Forum im Pfalzkeller, St.Gallen, 11. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel SG Unternehmensspiegel Appenzellerland Hotel zur Linde, Teufen, 27. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere).

06.03.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der ersten Veranstaltung spricht Dieter Thomä , deutscher Philosoph und Professor an der Universität St. Gallen, zum Thema &quot;Der Wert des Menschen&quot;. Datum Donnerstag, 6. März 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

19.02.2014 IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar

Veranstaltungsreihe des IPM-FHS Am IT-Puls der Unternehmen - Perspektiven und Erfahrungen Inhalt Vorsorge ist besser, Planung versus operative Hektik, Servicequalität bei knappem Budget, Release Management, Incident- und Notfallmanagement, Best Practice für KMU Partner - Xerxes IT-Services, Appenzell - Hotel Hof Weissbad, Weissbad Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden 17.15 Uhr Begrüssung Peter Jaeschke IPM-FHS: Situation und Trends Christian Thiel Xerxes IT-Services: Stabiler IT-Betrieb für KMU Guido Wettstein Hotel Hof Weissbad: Stimme aus der Praxis Franz Bach IPM-FHS: Potenziale identifizieren und realisieren Peter Jaeschke Diskussion 19.00 Uhr Apéro Datum Mittwoch, 19. Februar 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen Anmeldung bis 15. Februar 2014 hier Download Veranstaltungsflyer Weitere Veranstaltung in dieser Reihe: Mittwoch, 30. April 2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert

27.11.2013 wOrt 2013: Wie werden Kunden in härteren Zeiten an das Unternehmen gebunden?

20% der Kunden machen oft 80% des Umsatzes aus. Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen sogar oft mit 10 Kunden 50–60% des Ertrages generieren. Die Bindung «lebenswichtiger » Kunden an das Unternehmen ist erfolgsentscheidend. Das Referat zeigt auf, mit welchen praktischen Tipps Kunden an das eigene Unternehmen gebunden werden können, dies mit geeigneten Massnahmen in den Bereichen Leistung, Pricing, Marktbearbeitung und Verkauf. Gerade in härteren Zeiten und bei knapperen Budgets kommt der Kundenbindung eine zentrale Bedeutung zu, dies in Ergänzung zur notwendigen Kundengewinnung und Kundenrückgewinnung. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Mittwoch, 27. November 2013, 19.00 bis 20.00 Uhr Ort Oberstufenzentrum Schützengarten, Oberuzwil Referent Dr. Pius Küng Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zur öffentlichen Vortragsreihe wOrt 2013: Wissen vor Ort . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Medienpartner Partnergemeinde

27.11.2013 1. St.Galler Demenz-Kongress

1. St.Galler Demenz-Kongress Das herausfordernde Verhalten bei Menschen mit Demenz steht im Mittelpunkt des 1. St.Galler Demenz-Kongresses . Zu diesem laden wir Sie vom Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Olma Messen St.Gallen, am 27. November 2013 herzlich ein. Am Vorabend des Kongresses findet eine szenische Lesung aus den Originalaufzeichnungen von Alois Alzheimer statt. „Die Akte Auguste D.“ zeichnet nicht nur ein beklemmendes Porträt der Krankheit Demenz, sondern legt auch beeindruckend dar, dass, bereits seit der Erstbeschreibung durch Alzheimer, der Umgang mit Menschen mit Demenz eine enorme Herausforderung darstellt. Am Kongress selber steht die Verbindung von Erfahrungswissen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen im Mittelpunkt. Daher gilt bei allen Workshops: Praxis trifft Wissenschaft – Wissenschaft trifft Praxis. Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis berichten anhand verschiedener Beispiele über ihre Erfahrungen in der Umsetzung konkreter Projekte. Diese Erfahrungsberichte werden mit forschungsgestützten Erkenntnissen untermauert. Als Workshop-Teilnehmende können Sie dabei sowohl über Ihre Erfahrungen aus der Praxis sowie Ihre Fragen zu den Ergebnissen aus der Forschung einbringen und mit den Teilnehmenden gemeinsam diskutieren. Begegnungen mit Menschen mit Demenz müssen nicht nur problembehaftet sein, sondern können auch für Lebensfreude stehen. Das werden der Drehbuchautor und Regisseur David Sieveking mit seiner Lesung „Vergiss mein nicht“ sowie das Ensemble „Hirntheater“ beweisen. Lassen Sie sich überraschen! Der St.Galler Demenz-Kongress richtet sich in erster Linie an Pflegende, Sozialarbeiter/innen, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Aktivierungstherapeutinnen und Aktivierungstherapeuten sowie Logopädinnen und Logopäden. Aktuelle Änderung: Anmerkungen zu den Workshops Wir freuen uns sehr über das grosse Interesse am 1. St.Galler Demenz-Kongress. Aufgrund der bisherigen Anmeldungen sind die angebotenen Workshops bereits ausgebucht. Für die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltung planen wir deshalb ein gleichwertiges Alternativprogramm (zwischn 13.30 und 14.30 Uhr) in Form eines Fachreferates von Dr. med. Christoph Held FMH Psychiatrie, Heimarzt und Buchautor, Geriatrischer Dienst der Stadt Zürich. Der Titel seines Vortrags lautet: &quot;Was ist 'gute' Demenzpflege - Demenz als dissoziatives Erleben&quot;. Im Anschluss an den Vortrag wird eine moderierte Diskussionsrunde stattfinden. Das restliche Tagesprogramm wird wie geplant durchgeführt. Wir freuen uns auf weitere Anmeldungen . Datum Mittwoch 27. November 2013 Ort OLMA Halle 9.2, St.Gallen Anmeldung und Kontakt Anmeldeschluss www.demenzkongress.ch 31. Oktober 2013 Detaillierte Informationen zum Kongress

24.11.2013 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die erste Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Glück, Unglück und Pech&quot;. Glück, Unglück und Pech Glücklich sein betrachten wir als etwas Erstrebenswertes und sind dankbar, wenn uns das Glück hold ist. Unglücklich sein versuchen wir zu vermeiden und doch sind wir nicht gefeit davor, dass uns ein Unglück ereilt oder wir uns, trotz all unserer Bemühungen um ein glückliches Leben, vom Pech verfolgt fühlen. Doch was bedeuten Glück, Unglück und Pech? Sind wir für ein glückliches Leben verantwortlich? Kann nur ein glücklicher Mensch ein gelungenes Leben führen? Inwieweit haben wir darauf überhaupt Einfluss oder wird dieser durch Zufälligkeiten begrenzt? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Datum Sonntag, 24. November 2013, 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen statt. Türöffnung ist ab 09.45 Uhr. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos, die Platzzahl ist begrenzt. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

09.11.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 9. November 2013, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

06.11.2013 wOrt 2013: Demokratie 2.0 - Grabs

Demokratie 2.0 - Wie verändern neue Medien unser demokratisches Gemeinwesen? In den letzten Jahren hat das Internet und voran das World Wide Web zunehmend die unterschiedlichsten Lebensbereiche jenseits des kommerziellen Handels durchdrungen. Längst ist davon auch unser demokratisches Gemeinwesen betroffen. In aktuellen Projekten und Diskussionen versucht man in der Schweiz und anderswo herauszufinden, wie die neuen Medien Informations- und Entscheidungsprozesse sowie Strukturen zum Vorteil des Gemeinwesens beeinflussen und verändern können. Eine zentrale Frage ist hier, wie Bürger und Bürgerinnen sich mit Hilfe der neuen Medien noch unmittelbarer aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligen können. In dem Vortrag soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten zur Gestaltung der Demokratie 2.0 heute aktuell bestehen, wie sie in der Schweiz auf allen Ebenen unseres föderalen Systems eingesetzt werden, welche Erfahrungen bereits gemacht wurden und welche Herausforderungen zu meistern sind. Dabei soll vor allem die Perspektive von uns Bürgern eingenommen werden. Der Vortrag bezieht dabei Erfahrungen und Erkenntnisse aus aktuellen Projekten sowie aus entsprechenden Weiterbildungsangeboten der FHS St.Gallen ein. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Mittwoch, 6. November 2013, 19.00 bis 20.00 Uhr Ort Schulhaus Kirchbünt, Schulhausstr. 7, Grabs Referent Dr. Hans-Dieter Zimmermann Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zur öffentlichen Vortragsreihe wOrt 2013: Wissen vor Ort . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Medienpartner Partnergemeinde

05.11.2013 3. Schweizer Bildungsforum

Ist die Hochschule ein Ort, an dem noch studiert wird? Die Schweiz hat ab Mitte der 1990er-Jahre mit der Gründung der Fachhochschulen als neuer Hochschultypus eine Neustrukturierung des Hochschulwesens erlebt. Parallel dazu wurde die Hochschullehre im Zuge des Bologna-Prozesses grundlegend reformiert, mit dem Ziel, die Mobilität und Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen zu erhöhen. Mit dem neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes (HFKG) sollen in den kommenden Jahren für alle Hochschulen geltende, einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen und umgesetzt werden. Wo steht das Hochschulstudium angesichts dieser tiefgreifenden Veränderungen im Spannungsfeld von &quot;akademischer Freiheit&quot; und &quot;Reglementierung&quot;, von &quot;Arbeitsmarktbefähigung&quot; und &quot;Persönlichkeitsbildung&quot;, von &quot;Akademisierung&quot; und &quot;Praxisorientierung&quot;? Inwieweit ist die Schweizer Hochschule ein Ort, an dem nach dem humboldtschen Bildungsideal studiert wird? Welches sind die Herausforderungen für die Zukunft, wo liegen zentrale Chancen und Gefahren? Die FHS St.Gallen und ihr Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS diskutieren am Schweizer Bildungsforum vom 5. November 2013 mit Expertinnen und Experten mögliche Antworten. Datum Dienstag, 5. November 2013, 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Pfalzkeller St.Gallen, Regierungsgebäude, 9000 St.Gallen Programm 18.00 Uhr Begrüssung Regierungsrat Rolf Degen 18.10 Uhr Entwicklungen in der Hochschullandschaft Schweiz Staatssekretär Dr. Mauro Dell‘Ambrogio 18.35 Uhr Lehren und Lernen an Hochschulen: aktuelle und zukünftige Herausforderungen Prof. Dr. José Gomez 19.00 Uhr Podiumsdiskussion mit Dr. Mauro Dell'Ambrogio, Prof. Dr. Erwin Beck, Prof. Dr. Ulrike Landfester und Prof. Dr. Sebastian Wörwag Moderation: Prof. Dr. Iwan Rickenbach 19.30 Uhr Apéro Dr. Mauro Dell‘Ambrogio Staatssekretär, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI Prof. Dr. Erwin Beck Rektor Pädagogische Hochschule St.Gallen Rolf Degen Regierungsrat, Vorsteher des Bildungsdepartement des Kantons Appenzell Ausserrhoden Prof. Dr. Ulrike Landfester Prorektorin Universität St.Gallen Prof. Dr. José Gomez Leiter Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS Prof. Dr. Sebastian Wörwag Rektor FHS St.Gallen Prof. Dr. Iwan Rickenbacher Kommunikationsberater Das Bildungsforum wird in Kooperation mit FH Schweiz durchgeführt: Anmeldung und weitere Informationen Weitere Informationen finden Sie in der Einladung Bildungsforum 2013 . Anmeldungen dürfen Sie mit der untenstehenden &quot;Online Anmeldung&quot; einreichen.

24.10.2013 Mobile & Business - eine Chance für KMU

Veranstaltungsreihe des IPM-FHS Am IT-Puls der Unternehmen - Perspektiven und Erfahrungen Inhalt Mobile-Trends, Chancen und Risiken, Einsparungspotential, Ertragspotenzial, Geschäftsprozessinnovation, Sicherheitsaspekte Partner - ABACUS Research AG, Wittenbach - Trevim AG, Sursee Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden 17.15 Uhr Begrüssung Peter Jaeschke IPM-FHS: Situation und Trends Hansruedi Tremp ABACUS: Mobile Revolution auch bei der Business Software Claudio Hintermann Trevim AG: Stimme aus der Praxis Mirjam Käch Joachim Vetter, ABACUS IPM-FHS: Potenziale identifizieren und realisieren Peter Jaeschke Diskussion 19.00 Uhr Apéro Datum Donnerstag, 24. Oktober 2013 Ort Fachhochschule St. Gallen Anmeldung bis 20. Oktober 2013 hier Download Veranstaltungsflyer Weitere Veranstaltungen in dieser Reihe: Mittwoch, 19. Februar 2014 IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar Mittwoch, 30. April 2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert

23.10.2013 Refresher Real Estate Management 2013

Refresher Real Estate Management 2013 Mittwoch, 23. Oktober 2013, ab 13.30 Uhr Die Veranstaltung richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der FHS St.Gallen im Bereich Immobilien sowie Mitglieder der AlumnImmo. Der Refresher bietet Gelegenheit, Gelerntes aufzufrischen und Neues kennenzulernen, mit Gleichgesinnten zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Programm: Mittwoch, 23. Oktober 2013 13.30 Uhr Begrüssung und Einleitung Heinz Lanz 13.40 Uhr Aktuelle Trends zur Festlegung des Nettozinssatzes Refresher Referat Lanz Heinz Lanz 15.10 Uhr Pause mit Kaffee 15.30 Uhr Nachhaltigkeit und Energietrends Refresher Referat Lenel Severin Lenel 16.15 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung Heinz Lanz 16.30 Uhr Generalversammlung AlumnImmo AlumnImmo, Albert Schweizer 17.15 Uhr kurze Führung durch das Fachhochschulzentrum und anschliessendem Networking-Apéro ca. 18.30 Uhr Ende der Veranstaltung Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Kosten CHF 120.-- für AlumnImmo-Mitglieder CHF 180.-- für übrige Teilnehmende Inbegriffen sind Seminarunterlagen, Pausengetränke und Networking-Apéro. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Standort/Lageplan Anmeldung Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldungen nehmen wir telefonisch (+41 71 226 12 50), per e-Mail ( weiterbildung@fhsg.ch ) oder per online-Anmeldung entgegen. Eine Annullierung ist (nur schriftlich) bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos möglich, bis 7 Tage vorher wird die Hälfte der Teilnahmegebühr erhoben. Bei späteren Absagen wird die volle Gebühr fällig. Ersatz-Teilnehmer werden ohne zusätzliche Kosten akzeptiert. Anmeldeschluss Mittwoch, 16. Oktober 2013 Kontakt FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch

23.10.2013 wOrt 2013: Ich bin dann mal OFF - Eschlikon

Die Musse ist eine in der heutigen Zeit fast vergessene Daseinsform. Sehr viele Menschen müssen – oder glauben zu müssen – ständig präsent sein. Dabei kann Musse, das bewusste Nichtstun, sehr wertvoll, weil letztlich sehr gewinnbringend sein. René Descartes, der Begründer des modernen Rationalismus, entwickelte seine Gedanken mit Vorliebe morgens im Bett. Heute hingegen würde Descartes vermutlich morgens aus dem Bett springen, seinen Laptop einschalten und als Erstes das elektronische Postfach checken. Der Vortrag ist ein Plädoyer für die Wiederentdeckung der Musse: An Beispielen werden negative Auswirkungen der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Individuum und Gesellschaft erläutert und aufgezeigt, wie damit im beruflichen und privaten Alltag umgegangen werden kann. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Mittwoch, 23. Oktober, 19.30 bis 20.30 Uhr Ort Evang. Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse, Eschlikon Referent Prof. Dr. Rainer Endl Medienpartner Partnergemeinde Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos.

22.10.2013 Neue Medien in der Politik – muss man, kann man, soll man?

Mit den neuen Medien erschliessen sich politisch Interessierten und politisch Aktiven zusätzliche Möglichkeiten der Kommunikation. Im endlosen Cyberspace wandeln sich Perspektiven und Qualität. Inwieweit lässt sich die Wählerschaft beeinflussen? Nutzt sie das Potenzial der neuen Medien? Steigt ihre Teilnahme am politischen Geschehen? Ist eine Beteiligung, eine Nutzung neuer Medien ein Muss oder gar eine Büchse der Pandora? Die öffentliche Veranstaltung zum Thema &quot;neue Medien in der Politik - muss man, kann man, soll man?&quot; der SRG Ostschweiz wird gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum e-Society der FHS St. Gallen durchgeführt. Datum Dienstag, 22. Oktober 2013, 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Fachhochschulzentrum (Aula), Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen (direkt beim Hauptbahnhof) Programm 18.00 Uhr Impulsreferat Dr. Hans-Dieter Zimmermann, FHS St.Gallen 18.20 Uhr Podium mit Gästen: Dr. Hans-Dieter Zimmermann, Prof. Dr. Thomas Merz, Medienpädagoge und Kantonsrätin Marlen Hasler Moderation: Pius Kessler, SRF 19.15 Uhr Apéro und Gedankenaustausch Anmeldung Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt frei. Für eine vorgängige Anmeldung auf monika.gessler@srf.ch oder Tel. 071 243 22 14 sind wir dankbar.

27.09.2013 Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen

Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen Auswirkungen der Initiative in die Gesetzgebung und die Praxis: Konsequenzen auf die Nachfrage und Bautätigkeit in den betroffenen Gebieten. Nach der für viele überraschenden Zustimmung des Stimmvolkes zur Zweitwohnungs-Initiative geht es nun darum aufzuzeigen, wie die Initiative umgesetzt werden soll. Der Referent erläutert die Übergangsverordnung und deren Anwendung. Er kommentiert pointiert den druckfrischen Gesetzesentwurf und die juristischen Konsequenzen daraus. Interessant werden die geschilderten Auswirkungen auf Immobilienpreise, Arbeitsplätze und Wirtschaft sein. Weiter verschafft der Referent einen Überblick über neue Modelle zur Milderung der Folgen der Initiative (z.B. Apparthotels, usw.). Datum 27. September 2013, 17.30 bis ca. 20.30 Uhr Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Gäste 17.30 Uhr Begrüssung und Kurzvorstellung des Lehrgangs Master of Advanced Studies in Real Estate Management Begrüssung und Einleitung Hagger 17.50 Uhr Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen Dr. iur. Michael Pflüger Zweitwohnungs-Initiative Referat Pflüger 18.30 Uhr Diskussion und Fragerunde 19.00 Uhr Networking-Apéro ca. 20.30 Uhr Ende der Veranstaltung Referent Dr. iur. Michael Pflüger Im Frühjahr 2003 hat Dr. iur. Michael Pflüger sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg (mit dem Zusatz Europarecht) abgeschlossen. Es folgten Praktika bei der Bundesverwaltung, bei einem erstinstanzlichen Gericht und in einer Berner Anwaltskanzlei sowie eine teilzeitliche Tätigkeit als Aktuar bei der eidgenössischen Enteignungsschätzungskommission, Kreis 6. Im Jahr 2006 wurde er als bernischer Fürsprecher (Rechtsanwalt) patentiert. Für seine von Prof. Dr. Markus Müller betreute Dissertation zur Legitimation des Gemeinwesens zur Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten hat ihm die Universität Bern 2012 den Doktortitel verliehen. Von 2007 bis 2011 arbeitete er als Gerichtsschreiber beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern (verwaltungsrechtliche Abteilung). Im Frühling 2011 hat er bei AD!VOCATE in Bern seine heutige Tätigkeit als Anwalt aufgenommen. Er berät und vertritt Gemeinwesen, Unternehmen und Privatpersonen bei Fragen und Streitigkeiten im öffentlichen Recht, schwergewichtig im Bereich des Bau-, Planungs-, Umwelt-, Enteignungs- und Abgaberechts. Seit 2008 ist er nebenbei als Dozent für Raumplanungs-, Bau-, Umwelt- und Enteignungsrecht an der FHS St.Gallen im Lehrgang MAS in Real Estate Management und seit 2009 bei der SIREA AG im Lehrgang DAS in Immobilienbewertung tätig. Anmeldung Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt beim Hauptbahnhof) Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch www.fhsg.ch/weiterbildung file named 'WBZ\_PG2\_Event REM-Anlass' not found!

24.09.2013 6. Ostschweizer Generationentagung

Öffentlicher Raum – Schauplatz der Generationen An der 6. Ostschweizer Generationentagung werden am Beispiel verschiedener Ostschweizer Gemeinden Umsetzungsformen für gelingende Generationen- beziehungen präsentiert. In Kurzvorträgen stellen Referentinnen und Referenten erfolgreiche Modelle zur Aneignung des öffentlichen Raums, zu partizipativer Generationenpolitik sowie integrative Massnahmen zur nachhaltigen Quartierentwicklung vor. Im abschliessenden Plenumsvortrag umreisst ein ehemaliges Exekutivmitglied einer Schweizer Stadt Möglichkeiten einer generationenübergreifenden Politik. Die Tagung richtet sich an ein Fachpublikum aus dem Sozialwesen, an Gemeindevertreter sowie an ein interessiertes öffentliches Publikum. Fachliche Kenntnisse werden für den Besuch der Tagung nicht vorausgesetzt. Datum Dienstag, 24. September 2013, 13.30 bis 17.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Programm 13.30 Uhr Begrüssung Monika Wohler 13.45 Uhr Generationen und öffentlicher Raum Doris Baumgartner 14.05 Uhr Parallele Kurzvorträge zum Schauplatz der Generationen Teil I\* 14.45 Uhr Parallele Kurzvorträge zum Schauplatz der Generationen Teil II\* 15.50 Uhr Parallele Kurzvorträge zum Schauplatz der Generationen Teil III\* 16.30 Uhr Neuerungen im Quartier Wülflingen Nicolas Galladé, Stadtrat und Sozialvorsteher von Winterthur (Referat von Herrn Ruedi Meier fällt aus) 17.30 Uhr Abschluss \* Alle sechs parallelen Kurzvorträge starten jeweils um 14.05 Uhr, 14.45 Uhr und 15.50 Uhr und dauern jeweils 40 Minuten. Es ist möglich an einem Kurzvortrag aus jedem Themenschwerpunkt teilzunehmen: Kosten Die Veranstaltungskosten von CHF 50.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Studierende und Alumni erhalten 50% Ermässigung. Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung Ostschweizer Generationentagung . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen.

23.09.2013 WTT YOUNG LEADER AWARD 2013

WTT YOUNG LEADER AWARD 2013 Feiern mit heutigen und künftigen Führungskräften Werden Sie Teil einer unvergesslichen Feier. Seien Sie dabei, wenn die ausserordentliche Leistung von Studierenden der FHS St.Gallen in glamouröser und spannungsgeladener Atmosphäre belohnt wird. Von rund 120 Praxisprojekten sind in Marktforschung und Managementkonzeption die Besten nominiert und nur ein Team pro Kategorie gewinnt den begehrten WTT YOUNG LEADER AWARD 2013. Worauf dürfen Sie sich an diesem Abend freuen? - Spitzenleistungen der Young Leaders - kernige Aussagen von heutigen Führungskräften - Ansichten zu «Leadership» von einer der wichtigsten Managerinnen der Welt: Monika Ribar, bis eben Chefin des Logistik-Konzerns Panalpina - Prominente Worte zu «Young Leadership» von Frau Landammann Marianne Koller-Bohl (AR) und Regierungsrat Benedikt Würth (SG) - unkompliziertes Networking mit heutigen und künftigen Führungskräften - Ihren Gang über den Blue Carpet im Scheinwerferlicht und unter den Blicken der Kameras Datum: Montag, 23. September 2013, ab 17.00 Uhr Ort: Tonhalle, St.Gallen Weitere Informationen: www.fhsg.ch/praxisprojekte

19.09.2013 wOrt 2013: Wie werden Kunden in härteren Zeiten an das Unternehmen gebunden? - Eschenbach

20% der Kunden machen oft 80% des Umsatzes aus. Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen sogar oft mit 10 Kunden 50–60% des Ertrages generieren. Die Bindung &quot;lebenswichtiger&quot; Kunden an das Unternehmen ist erfolgsentscheidend. Das Referat zeigt auf, mit welchen praktischen Tipps Kunden an das eigene Unternehmen gebunden werden können, dies mit geeigneten Massnahmen in den Bereichen Leistung, Pricing, Marktbearbeitung und Verkauf. Gerade in härteren Zeiten und bei knapperen Budgets kommt der Kundenbindung eine zentrale Bedeutung zu, dies in Ergänzung zur notwendigen Kundengewinnung und Kundenrückgewinnung. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Donnerstag, 19. September 2013, 18.00 bis 19.00 Uhr Ort Dorftreff, Rapperswilerstrasse 18, Eschenbach Referent Dr. Pius Küng Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zur öffentlichen Vortragsreihe wOrt 2013: Wissen vor Ort . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Medienpartner Partnergemeinde

16.09.2013 Zukunftsfrage Sozialkapital: Wie gelingt gute Nachbarschaft in einer

zunehmend ungleichen Gesellschaft?

Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Milieus prägen das Zusammenleben in unseren Gemeinden. Die Herausforderungen für den Einzelnen und die Gemeinschaft werden größer, je bunter und vielfältiger unsere Gesellschaft wird. Es sind neue Ansätze von Selbstorganisation im Wohnumfeld gefragt, wo die BewohnerInnen aktiv Verantwortung für das Zusammenleben übernehmen. Da es keine Patentrezepte für eine gute Nachbarschaft gibt, wollen wir in einem Methodenmix aus Impulsreferaten und offenen Arbeitsräumen (z.B. World Café) die üblichen Denkmuster verlassen, um Neues zu entdecken und bisher nicht sichtbare Potenziale aufzuspüren; um dann die Erkenntnisse auf den eigenen Bereich umzulegen und sich die Frage zu stellen: Was sind die nächsten Schritte für mich/uns? Ein Impulsreferat wird u.a. Prof. Christian Reutlinger, Fachhochschule St. Gallen, Leiter des Kompetenzzentrums Soziale Räume halten. Am Kompetenzzentrum Soziale Räume werden neben Grundlagenforschungs- und Auftragsprojekten zu Quartier und Nachbarschaft auch innovative Praxisprojekte durchgeführt; die international große Beachtung finden. Datum Montag, 16. September 2013, 9 bis 17 Uhr Ort Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn Zielgruppe PolitikerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen und RegionalmanagerInnen, Projektcoaches und ProzessbegleiterInnen sowie alle jene Interessierte, die vor der Herausforderung stehen, gute Nachbarschaften zu fördern. Weitere Informationen und Anmeldung Büro für Zukunftsfragen Amt der Vorarlberger Landesregierung Tel. 0043 / 5574 / 511 – 20605 zukunftsbuero@vorarlberg.at

14.09.2013 Publikumsanlass für pflegende Angehörige

Publikumsanlass für pflegende Angehörige: Gewissensfrage: Heim ja oder nein? Die Entscheidung für oder gegen ein Heim kann äusserst belastend sein, wenn die pflegenden Angehörigen das Gefühl haben, nicht genügend für den Verbleib zuhause getan zu haben. Wann ist der richtige Zeitpunkt und wie soll die zukünftige Unterbringung aussehen? Wichtig ist, darüber zu sprechen und sich früh genug Gedanken zu machen. Betroffene, Expertinnen, Experten und unterstützende Organisationen, wie Spitex, Seelsorge oder Sozialdienste kommen bei der Veranstaltung zu Wort und zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf. Wir laden Sie herzlich zu dieser öffentlichen Veranstaltung ein! Datum 14. September 2013, 10.00 - 13.00 Uhr Zielgruppe Angehörige, die zuhause ein Familienmitglied betreuen und pflegen Veranstaltungsort Historischer Saal im Hauptbahnhof St.Gallen, 1. Stock, Raum 122 Kosten Die Veranstaltung ist für Sie kostenlos Anmeldung Bitte melden Sie sich an: +41 71 226 15 00 oder gesundheit@fhsg.ch Informationen zum Anlass "Gewissensfrage: Heim ja oder nein?"

06.09.2013 Networking-Tag 2013: "Alles erreicht - und jetzt?" - St.Gallen

Am Networking-Tag der FHS Alumni vom Freitagnachmittag, 6. September 2013 , gehen prominente Persönlichkeiten, die scheinbar bereits alles erreicht haben, der Sinnfrage nach. In der Podiumsdiskussion sind Beatrice Tschanz, Hans-Rudolf Merz und Köbi Nett zu Gast und durch den Anlass führt Radio- und TV-Moderatorin Anna Maier. Lass dich auch von den Speakers Cornern überraschen: Beni Thurnheer, Daniel Model und Rudolf Wötzel treten gleichzeitig im selben Raum auf. Du kannst jederzeit neu entscheiden, wem du zuhörst. Ausserdem halten der Berliner Philosoph Wilhelm Schmid und der Europameister im Marathon Viktor Röthlin jeweils ein Input-Referat. Neben fachlichen Inputs bietet der Networking-Tag die ideale Plattform zur Erweiterung und Pflege des eigenen Netzwerks. Datum Freitag, 6. September 2013 Zeit Türöffnung 13.00 Uhr - 22.00 Uhr Ort Olma-Areal, Halle 2.1 in St.Gallen Kosten Anmeldung Für FHS Alumni-Mitglieder CHF 170.00 (statt CHF 270.00) Frühentschlossene (Anmeldung bis 30.06.2013) erhalten einen Frühbucherrabatt von CHF 30.- auf den bereits reduzierten Alumni-Preis Die Anmeldeplattform und alle weiteren Informationen sind unter www.networkingtag.ch hinterlegt.

03.07.2013 BIM-BPE-Management-Forum 2013

BIM-BPE-Management-Forum 2013 Mittwoch, 3. Juli 2013, ganztägige Veranstaltung Gastgeber Abacus Research AG in Wittenbach Themenschwerpunkt Heiter bis bewölkt - Passen Geschäftsprozessmanagement und Cloud Computing zusammen? Programm 8.30 Uhr Eintreffen der Gäste 9.00 Uhr Start der Veranstaltung Begrüssung durch Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS Vorstellung des Gastgebers Abacus Research AG Sandro Kälin, ABACUS Research AG Präsentation Sandro Kälin Forum 2013 Die Auswirkung von Cloud Computing auf die Enterprise Architektur - Wie geht Accenture diese neue Herausforderung an? Benjamin Zeller, Accenture Die neue Welt entdecken und dynamisch mit dem Business wachsen Steven Henzen und Valerio Zanetti-Ueberwasser, t-systems Präsentation Zanetti-Henzen Forum 2013 12.00 - 13.30 Uhr Lunch Vom schlankeren Geschäftsprozess bis zur ausgedünnten IT-Abteilung: Wie Unternehmen Microsoft Cloud-Technologien nutzen René Balzano, Balzano-Consulting Präsentation René Balzano Forum 2013 Cloud-Service: CRM goes Mobile Nico Wirtz, itb consult Präsentation Nico Wirtz Forum 2013 Abacus auf dem Weg in die Wolken Joachim Vetter, ABACUS Research AG Präsentation Joachim Vetter Forum 2013 16.20 Uhr Review and Closing Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS ab ca. 16.30 Uhr Networking-Apéro Ankündigung: Das nächste BIM-BPE-Management-Forum findet im Juni/Juli 2014 statt. Datum folgt in Kürze. Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort Abacus Research AG Abacus-Platz 1 9300 Wittenbach

27.06.2013 Julian Nida-Rümelin: Ethische Grundlagen der Demokratie

Schon seit der Antike stellt sich die Frage, wie eine gerechte Gesellschaft beschaffen sein muss. Unbestritten ist, dass der soziale Zusammenhalt unerlässlich für ein stabiles und funktionierendes Gemeinwesen ist. Wie muss das Verhältnis zwischen Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität beschaffen sein, um diese Zielsetzung zu erreichen? Dies ist die vierte und letzte Ringvorlesung zum Thema «Politik und Ethik». Datum Donnerstag, 27. Juni 2013, 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Wir bitten Sie, wenn möglich, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, da keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt.

24.06.2013 Lehren und Lernen im Pflegestudium

Informationstag &quot;Lehren und Lernen im Pflegestudium&quot; Der Studiengang Bachelor of Science FHO in Pflege bereitet die Studierenden auf die zunehmend komplexen und anspruchsvollen Aufgaben im Gesundheitswesen vor. Dabei bildet der Schwerpunkt Praxis eine wichtige Säule des Studienkonzeptes. Insbesondere in Praxiseinsätzen können Studierende klinische Fertigkeiten gezielt entwickeln. Sie sind aufgefordert, Unterrichtsstoff direkt in die Praxis umzusetzen. Somit bereiten Praxisprojekte optimal auf die vielfältigen Herausforderungen im Berufsleben vor. Weitere wichtige praxisnahe Elemente sind die klinische Unterweisung in simulierten Pflegesituationen und das klinische Assessment mit systemischer Anamnese und Körperuntersuchung. Durch effektive Zusammenarbeit mit der Pflegepraxis lassen sich die verschiedenen Lernsituationen sinnvoll miteinander verbinden. Gerne möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, die verschiedenen Lehr- und Lernformen des Bachelorstudiums kennenzulernen und kritisch zu diskutieren. Daher laden wir Sie herzlich ein zu unserem Informationstag «Lehren und Lernen im Pflegestudium» Datum 24. Juni 2013, 13:30 - 16:45 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Anmeldung und Kontakt Tel.: +41 71 226 15 00 oder Email Weiter Informationen finden Sie im Flyer Lehren und Lernen im Pflegestudium

15.06.2013 wOrtmobil - Schaffhausen

Muss Bildung immer in einem Schulzimmer oder Hörsaal statt finden? Bildung ist etwas dynamisches, bewegliches, spielerisches, sich ständig veränderndes. Mit unserer Auftaktaktion &quot;wOrtmobil&quot; möchten wir das starre Korsett unserer Vorstellung, wo Bildung vermittelt wird, aufbrechen und einen neuen Erlebniszugang ermöglichen. Wir bringen Bildung dorthin, wo man sie überhaupt nicht erwartet: In Einkaufsstrassen, öffentliche Plätze und Badeanstalten. Warum? Bildung kann und soll überraschen. Bestimmt macht die Bildungstournee auch ganz in Ihrer Nähe Halt. Seien Sie neugierig. &quot;Möglichkeiten und Grenzen im Marketing&quot; Schaffhausen, Fronwagplatz | Samstag 15. Juni | 11.00 Uhr | Referent: Pius Küng Die gesamte wOrtmobil-Tournée und weitere Informationen finden Sie unter: www.fhsg.ch/wortmobil

13.06.2013 wOrtmobil - Appenzell und Herisau

Muss Bildung immer in einem Schulzimmer oder Hörsaal statt finden? Bildung ist etwas dynamisches, bewegliches, spielerisches, sich ständig veränderndes. Mit unserer Auftaktaktion &quot;wOrtmobil&quot; möchten wir das starre Korsett unserer Vorstellung, wo Bildung vermittelt wird, aufbrechen und einen neuen Erlebniszugang ermöglichen. Wir bringen Bildung dorthin, wo man sie überhaupt nicht erwartet: In Einkaufsstrassen, öffentliche Plätze und Badeanstalten. Warum? Bildung kann und soll überraschen. Bestimmt macht die Bildungstournee auch ganz in Ihrer Nähe Halt. Seien Sie neugierig. &quot;Denken und Handeln wie ein Landschaftsgärtner – oder: Wie kommt man eigentlich schnell zu einer erfolgreichen Produktidee?&quot; Appenzell, Sternenplatz | Donnerstag 13. Juni | 14.00 Uhr | Referentin: Susanne E. Zajitschek &quot;Leben retten – zuerst virtuell, dann real&quot; Herisau, altes Feuerwehrdepot | Donnerstag 13. Juni | 17.00 Uhr | Referent: Jonas Rüttimann Die gesamte wOrtmobil-Tournée und weitere Informationen finden Sie unter: www.fhsg.ch/wortmobil

12.06.2013 wOrtmobil - Rorschach und Weinfelden

Muss Bildung immer in einem Schulzimmer oder Hörsaal statt finden? Bildung ist etwas dynamisches, bewegliches, spielerisches, sich ständig veränderndes. Mit unserer Auftaktaktion &quot;wOrtmobil&quot; möchten wir das starre Korsett unserer Vorstellung, wo Bildung vermittelt wird, aufbrechen und einen neuen Erlebniszugang ermöglichen. Wir bringen Bildung dorthin, wo man sie überhaupt nicht erwartet: In Einkaufsstrassen, öffentliche Plätze und Badeanstalten. Warum? Bildung kann und soll überraschen. Bestimmt macht die Bildungstournee auch ganz in Ihrer Nähe Halt. Seien Sie neugierig. &quot;Bewegungsförderung in der Pflege: Gesundheitspotentiale der Patientinnen und Patienten entdecken&quot; Rorschach, Marktplatz | Mittwoch 12. Juni | 14.00 Uhr | Referentin: Heidrun Gattinger &quot;Aktive Bürgerinnen und Bürger gesucht&quot; Weinfelden, Marktplatz | Mittwoch 12. Juni | 17.00 Uhr | Referentin: Sara Kurmann Die gesamte wOrtmobil-Tournée und weitere Informationen finden Sie unter: www.fhsg.ch/wortmobil

06.06.2013 Social Informatics Day

&quot;Ich und meine Community&quot; Wie lässt sich Social Media im Berufsalltag von Sozial- und Bildungswesen nutzen? Persönlichkeiten stellen am diesjährigen Social Informatics Day ihre Nutzungspraxis vor. Sie bringen nicht nur sich ein, sondern auch «ihre» Community. Die konkrete Praxis wird Inspirationen ermöglichen und Fragen aufwerfen. Programm 17.30 Uhr Begrüssung und Einführung Reto Eugster, Prof. Dr., Leiter Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Selina Ingold, Dr. phil., Medienwissenschafterin, Weiterbildungszentrum WBZ-FHS 17.45 Uhr Input Adrienne Fichter,Social Media-Verantwortliche und Content Marketing Managerin, Orell Füssli Wirtschaftsinformationen 18.15 Uhr Input Dani Fels, Prof., Gemeinwesenarbeiter und Social-Media-Experte 18.45 Uhr Input Reto Eugster, Prof. Dr., Leiter Weiterbildungszentrum WBZ-FHS 19.15 Pause mit Apéro in der FHS-Aula 19.45 Uhr Input Jana Hochberg, Magister, Unternehmer bei geosurfen GbR 20.15 Uhr Input René Rödiger, Online-Redaktion St.Galler Tagblatt 20.45 Uhr Fazit Hans-Dieter Zimmermann, Dr., Dozent Wirtschaftsinformatik, Kompetenzzentrum eSociety am Institut IPM-FHS 20.55 Uhr Abschluss Selina Ingold, Dr. phil., Medienwissenschafterin, Weiterbildungszentrum WBZ-FHS 21.00 Uhr Ende der Veranstaltung Datum Donnerstag, 6. Juni 2013, 17.30 bis ca. 21.00 Uhr inkl. Apéro Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Unkostenbeitrag für Verpflegung von CHF 20.00 Einladungskarte Einladungskarte Social Informatics Day 2013 Anmeldung Melden Sie sich per Mail oder per Anmeldeformular an:

05.06.2013 wOrtmobil - Gossau und St.Gallen

Muss Bildung immer in einem Schulzimmer oder Hörsaal statt finden? Bildung ist etwas dynamisches, bewegliches, spielerisches, sich ständig veränderndes. Mit unserer Auftaktaktion &quot;wOrtmobil&quot; möchten wir das starre Korsett unserer Vorstellung, wo Bildung vermittelt wird, aufbrechen und einen neuen Erlebniszugang ermöglichen. Wir bringen Bildung dorthin, wo man sie überhaupt nicht erwartet: In Einkaufsstrassen, öffentliche Plätze und Badeanstalten. Warum? Bildung kann und soll überraschen. Bestimmt macht die Bildungstournee auch ganz in Ihrer Nähe Halt. Seien Sie neugierig. &quot;Familie M.: getrennt, verschuldet, alkoholabhängig – eine Aufgabe für die Soziale Arbeit&quot; Gossau | Mittwoch 5. Juni | 14.00 Uhr | Referentin: Nora Brack &quot;Ein Megaphon, zwei Helden, drei Räder, viele Ideen&quot; St.Gallen | Mittwoch 5. Juni | 17.00 Uhr | Referenten: Lukas Schmid und Urs Sonderegger Die gesamte wOrtmobil-Tournée und weitere Informationen finden Sie unter: www.fhsg.ch/wortmobil

04.06.2013 EMBA-Management-Forum 2013

EMBA-Management-Forum 2013 Dienstag, 4. Juni 2013 Gastgeber Genossenschaft Migros Ostschweiz , Gossau Thema: Corporate Social Responsibility. Fotogallerie Programm 8.15 Uhr Eintreffen Meet &amp; Greet 8.45 Uhr Begrüssung Lukas Scherer, Prof. Dr. oec. HSG, Leiter Institut IQB-FHS 8.50 Uhr Einführung René Frei, Leiter Direktion Personelles, Migros Ostschweiz Präsentation René Frei EMBA-Forum 2013 9.05 Uhr Corporate Social Responsibility (CSR) – Bei Wachstum und Expansion Werner Sturm, CEO Arnold AG (EMBA-Absolvent) -Umgang mit gewachsenen Strukturen und expansiven Plänen -CSR im Rahmen von M&amp;A im Zuge von Firmen-Akquisitionen -Erfolg: die «Zahlen» müssen stimmen – das «Social» jedoch auch Präsentation Werner Sturm EMBA-Forum 2013 10.15 Uhr Pause 10.45 Uhr Verantwortliches unternehmerisches Handeln am Beispiel der Migros Cornelia Diethelm, Leiterin Issue Management &amp; Nachhaltigkeit, MGB -Verankerung im Unternehmen -Beispiele entlang der Wertschöpfungskette -Herausforderungen Präsentation Cornelia Diethelm EMBA-Forum 2013 11.45 Uhr Meet &amp; Lunch 13.00 Uhr Perspektivenreichtum von CSR, Nachhaltigkeit und Co Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock, Leiterin Kompetenzzentrum Leadership &amp; Personalmanagement am Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen. Prof. Dr. Petra Kugler, Dozentin für Strategisches Management am Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen. -CSR und Nachhaltigkeit -Schein vs. Sein bei der Umsetzung -Erwartungen verschiedener Stakeholder Präsentation Olbert-Kugler EMBA-Forum 2013 14.30 Uhr Pause 15.00 Uhr Podiumsgespräch, Moderation: Prof. Dr. Lukas Scherer -Werner Sturm -Cornelia Diethelm -Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock -Prof. Dr. Petra Kugler 16.00 Uhr Closing und Networking-Apéro bis ca. 17.30 Uhr Flyer EMBA-Managementforum 2013 Ankündigung: Das nächste EMBA-Management-Forum findet statt am Dienstag, 10. Juni 2014 . Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin vormerken. Einladung folgt. Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort Genossenschaft Migros Ostschweiz Raum «Foyer» Industriestrasse 47 9201 Gossau, Switzerland

04.06.2013 wOrt 2013: Neue Wohnformen im Alter - Zuckenriet

Wollen Ältere wirklich nur wohnen wie gewohnt? Viele Gemeinden sind den realen Experimenten weit hinterher – dabei sollten sie die Lust auf neue Alters-Entwürfe viel stärker ermutigen. Immer mehr wohnen gemeinschaftlich – unter einem Dach, aber hinter der eigenen Wohnungstür. Immer mit selbst gewählten Nachbarn, mal mit Gemeinschaftsräumen oder einer Profi-&quot;Nachbarschaftsstifterin&quot;. Im &quot;Wohnen für Hilfe&quot; spart ein Student für jede Stunde Helfen die Miete für ein Quadratmeter. Während dem &quot;Wohnen mit Service&quot; niemand mehr die &quot;Alterswohnung&quot; ansieht, die besten Pflegeheime konsequent als Wohnorte begriffen werden, sind manche Gemeinden weit voraus, auch in allen Normalwohnungen zuhause – wohnen – bleiben (bis zuletzt!) zu ermöglichen. Und im Experiment &quot;Demenzdorf&quot; können sich die Erkrankten überall frei bewegen, weil alle – bis hin zur Angestellten im Lädeli – auf sie eingestellt sind. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Dienstag, 4. Juni, 19.30 bis 20.30 Uhr Ort Oberstufenschule, Aula Sproochbrugg, Zuckenriet Referent Prof. Dr. Ulrich Otto Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zur öffentlichen Vortragsreihe wOrt 2013: Wissen vor Ort . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Medienpartner Partnergemeinde

03.06.2013 20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress in Bregenz

20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress in Bregenz Unter dem Motto &quot;Gesundheitspotentiale - erkennen, nutzen, pflegen&quot; findet vom 3. - 5. Juni 2013 bereits zum 20. Mal der Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress in Bregenz statt. Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen wird dort mit Vorträgen und einem Stand vertreten sein. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Weitere Informationen und Anmeldungsmöglichkeiten finden Sie hier: Informationen zum ÖGKV 2013 oder unter http://www.oegkv.at

30.05.2013 Francis Cheneval: Globalisierung – Hat sich der Nationalstaat überlebt?

Die globalen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen haben eine Dimension erreicht, die es keinem Nationalstaat mehr erlaubt, den internationalen Geschehnissen gleichgültig gegenüber zu stehen. Kann vor diesem Hintergrund ein legitimer Vorrang von nationalen Interessen vor internationalen geltend gemacht werden und welche Interessenskonflikte ergeben sich daraus? Dies ist die dritte Ringvorlesung zum Thema «Politik und Ethik». Die letzte Veranstaltung findet am 27. Juni 2013 statt. Weitere Informationen finden Sie hier. Datum Donnerstag, 30. Mai 2013, 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen. Wir bitten Sie, wenn möglich, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, da keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt.

29.05.2013 wOrt 2013: Wer sorgt für die ältere Generation und die Kinder? - Flawil

Wer sorgt für die ältere Generation und die Kinder? Kinder betreuen, Wohnungen putzen, Essen kochen, ältere Menschen betreuen oder pflegen – all das wird täglich von vielen Personen geleistet. Gleichzeitig wird deutlich, dass oft den Erwachsenen die Zeit fehlt und sie nach Entlastungen für die Kinderbetreuung oder für die Betreuung älterer Menschen suchen. Auch wenn es staatliche Entlastungsangebote gibt, sehen sich viele gezwungen auf private Lösungen zurückzugreifen. Sie suchen nach einer ausländischen Nanny oder einer osteuropäischen Pflegerin. Aber was heisst das ganz konkret im Familienalltag. Wer trägt eigentlich die Lasten dieser privaten Lösungen? Welche Rolle sollten Gemeinden bei der Betreuung von Kindern oder älteren Menschen übernehmen, damit die notwendige Sorgearbeit geleistet werden kann. Diese Fragen sollen vor dem Hintergrund aktueller Ergebnisse diskutiert werden. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Mittwoch, 29. Mai 2013, 19.00 bis 20.00 Uhr Ort Lindensaal, Lindenstrasse 6b, Flawil Referenten Prof. Dr. Annegret Wigger und Dr. Nadia Baghdadi Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zur öffentlichen Vortragsreihe wOrt 2013: Wissen vor Ort . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Medienpartner Partnergemeinde

14.05.2013 Dritter Mai-Anlass - IPW-FHS: Forschung trifft Praxis

Neben einem Einblick in Forschungsprojekte des Fachbereichs Gesundheit bieten wir Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Institutionen wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Spitex, Verbänden und Bildungseinrichtungen Austauschmöglichkeiten in Bezug auf Projektideen und Kooperationen. Das IPW-FHS versteht sich als ein praxisnahes Forschungsinstitut und lädt Sie herzlich zum dritten Mai-Anlass ein: Gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen, neue Projekte entstehen lassen und Kooperationen mit Projektpartnern entwickeln. Datum: 14. Mai 2013, 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen angeregten Austausch. Weitere Informationen finden Sie im Dritter Mai-Anlass am 14.05.2013

IPW-FHS: Forschung trifft Praxis Anmeldung Bitte melden Sie sich mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail ipw@fhsg.ch an. Die Veranstaltung ist kostenlos.

13.05.2013 wOrt 2013: Jungsein in der Gemeinde - St. Margrethen

Das Umfeld für Kinder- und Jugendlichen im öffentlichen Raum hat sich vor allem in den letzten drei Jahrzehnten stark gewandelt: insbesondere zu nennen sind veränderte familiäre Strukturen, Migrationsdynamik, neue Technologien wie Social Media, neue Anforderungen in Schule und Beruf. Diese veränderten Rahmenbedingungen prägen das Zusammenleben in der Gemeinde in Bezug auf Partizipationsmöglichkeiten und soziale Teilhabe von jungen Menschen im Gemeinwesen. Daher beschäftigen wir uns in dieser Veranstaltung mit den Fragen: Wie leben Jugendliche in unserer Gemeinde? Was erwarten Jugendliche von ihrer Gemeinde? Was ist ihnen wichtig? Welche Wünsche haben sie? Was sind sie bereit einzubringen? Es geht um ein gemeinsames Nachdenken und Austauschen zwischen Erwachsenen und Jugendlichen in einer interaktiven Form. Ziel ist, eine Verständigungsbasis zwischen Erwachsenen und Jugendlichen herzustellen. Im Anschluss wird ein Apero mit einem kleinen Imbiss serviert. Datum Montag, 13. Mai, 19.00 bis 20.00 Uhr Ort Schulhaus Wiesenau, Wiesenstr. 8, St. Margrethen Referenten Prof. Rosmarie Arnold und Dipl. Ing. Sonya Kuchen Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zur öffentlichen Vortragsreihe wOrt 2013: Wissen vor Ort . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail kommunikation@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Medienpartner Partnergemeinde

Zurück Drucken

Gesundheit

Aktuelle Veranstaltungen 13.05.2014 4. Mai-Anlass IPW-FHS

Neben einem Einblick in Forschungsprojekte des Fachbereichs Gesundheit bieten wir Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Institutionen wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Spitex, Verbänden und Bildungseinrichtungen Austauschmöglichkeiten in Bezug auf Projektideen und Kooperationen. Das IPW-FHS versteht sich als ein praxisnahes Forschungsinstitut und lädt Sie herzlich zum vierten Mai-Anlass ein: Gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen, neue Projekte entstehen lassen und Kooperationen mit Projektpartnern entwickeln. Datum: 13. Mai 2014, 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen angeregten Austausch. Weitere Informationen finden Sie im Flyer .

08.11.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 08. November 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

25.11.2014 St.Galler Demenz-Kongress - Lebens- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz

Wie werden Menschen mit Demenz in 20 Jahren leben? Welche Möglichkeiten haben Pflegende künftig, um sie hilfreich zu unterstützen? Wie werden Räume, Gebäude und Gemeinschaften aussehen, die Menschen mit Demenz ein Maximum an Sicherheit und Orientierung bieten? Wir laden Sie zu, St.Galler Demenz-Kongress am 26. November 2014 ein, mit uns in die Zukunft zu schauen – damit wir schon heute Verantwortung für die Lebenswelt von morgen übernehmen können. Die Nationale Demenzstrategie fordert uns auf, vorausschauend zu denken und zu handeln. Umso wichtiger ist es, innovative und zukunftsorientierte Wege in der Versorgung von Menschen mit Demenz aufzuzeigen und ins Gespräch zu bringen. Die Referentinnen und Referenten des 2. St.Galler Demenz-Kongresses werden ein breites Spektrum an Möglichkeiten aufzeigen, wie wir den Bedürfnissen der Betroffenen wirksam begegnen können. Über die wissenschaftlich fundierte «beste Praxis» hinaus richtet sich der Blick auch auf technikgestützte Hilfssysteme, innovative Formen des Zusammenlebens und eine Architektur, die hohe Lebensqualität für Betroffene gewährleisten kann. Ziel unseres Kongresses ist wiederum der lebendige Austausch zwischen Wissenschaft und Pflegepraxis. Im Rahmen von Sessions erhalten die Teilnehmenden zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen Einblicke in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus der Praxis. Fragen aus der eigenen Praxis sollen einen regen Austausch fördern. &quot;Du bist meine Mutter&quot; Als Auftakt zum Demenz-Kongress findet am Vorabend des Kongresses, am Dienstag, 25. November , im Fachhochschulzentrum an der Rosenbergstrasse 59 in St.Gallen, das Theaterstück &quot;Du bist meine Mutter&quot; statt. Das Besondere ist, dass eine Schauspielerin beide Rollen darstellt: die der Mutter und die der Tochter. Die Tochter erkennt sich in der Mutter und umgekehrt. Das Stück zeigt exemplarisch, wie sich das Verhältnis zwischen den Generation ändert, wenn das Erinnern, das Gedächtnis immer mehr schwindet - die Demenz die Beziehung zwischen den Menschen immer mehr bestimmt. Das Theaterstück ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 30 Franken. Kurzentschlossene können Tickets mit einem Preiszuschlag von 5 Franken auch an der Abendkasse kaufen. Anmeldung und detaillierte Informationen zum Demenz-Kongress sowie zum Vorabendprogramm finden Sie unter www.demenzkongress.ch

Vergangene Veranstaltungen 06.05.2014 Anlass für Berufs- und Laufbahnberatungen

Anlass für Berufs- und Laufbahnberatungen - Gemeinsamkeiten und Unterschiede dipl. Pflegefachpersonen FH / HF Die Praxis zeigt: dipl. Pflegefachpersonen HF und dipl. Pflegefachpersonen FH sind gefragte Arbeitskräfte. Verständlicherweise ist für viele interessierte Personen der Unterschied zwischen der Pflegeausbildung an der Höheren Fachschule (HF) bzw. an der Fachhochschule FH jedoch kaum erkennbar. Daher ist das Interesse der beiden Anbieter gross, Unterschiede und Schnittstellen aufzuzeigen. An einer Veranstaltung der beiden Anbieter und in Zusammenarbeit mit Vertreter und Vertreterinnen aus der Praxis sollen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten der beiden Ausbildungswegen auf Tertiärstufe anschaulich aufgezeigt werden. Datum: Dienstag, 6. Mai 2014, 16.00 bis 19.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auch auf den Austausch mit Ihnen! Sebastian Wörwag Rektor FHS St.Gallen Rolf Sutter Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen (BZGS) Hier finden Sie detaillierte Informationen zum Anlass für Berufsberatungen

22.03.2014 Bachelor of Science in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 22. März 2014, 13.30 bis ca. 16.30 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Detaillierte Informationen: Flyer Schnuppertag 2014 Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 14 10 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

27.11.2013 1. St.Galler Demenz-Kongress

1. St.Galler Demenz-Kongress Das herausfordernde Verhalten bei Menschen mit Demenz steht im Mittelpunkt des 1. St.Galler Demenz-Kongresses . Zu diesem laden wir Sie vom Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Olma Messen St.Gallen, am 27. November 2013 herzlich ein. Am Vorabend des Kongresses findet eine szenische Lesung aus den Originalaufzeichnungen von Alois Alzheimer statt. „Die Akte Auguste D.“ zeichnet nicht nur ein beklemmendes Porträt der Krankheit Demenz, sondern legt auch beeindruckend dar, dass, bereits seit der Erstbeschreibung durch Alzheimer, der Umgang mit Menschen mit Demenz eine enorme Herausforderung darstellt. Am Kongress selber steht die Verbindung von Erfahrungswissen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen im Mittelpunkt. Daher gilt bei allen Workshops: Praxis trifft Wissenschaft – Wissenschaft trifft Praxis. Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis berichten anhand verschiedener Beispiele über ihre Erfahrungen in der Umsetzung konkreter Projekte. Diese Erfahrungsberichte werden mit forschungsgestützten Erkenntnissen untermauert. Als Workshop-Teilnehmende können Sie dabei sowohl über Ihre Erfahrungen aus der Praxis sowie Ihre Fragen zu den Ergebnissen aus der Forschung einbringen und mit den Teilnehmenden gemeinsam diskutieren. Begegnungen mit Menschen mit Demenz müssen nicht nur problembehaftet sein, sondern können auch für Lebensfreude stehen. Das werden der Drehbuchautor und Regisseur David Sieveking mit seiner Lesung „Vergiss mein nicht“ sowie das Ensemble „Hirntheater“ beweisen. Lassen Sie sich überraschen! Der St.Galler Demenz-Kongress richtet sich in erster Linie an Pflegende, Sozialarbeiter/innen, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Aktivierungstherapeutinnen und Aktivierungstherapeuten sowie Logopädinnen und Logopäden. Aktuelle Änderung: Anmerkungen zu den Workshops Wir freuen uns sehr über das grosse Interesse am 1. St.Galler Demenz-Kongress. Aufgrund der bisherigen Anmeldungen sind die angebotenen Workshops bereits ausgebucht. Für die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltung planen wir deshalb ein gleichwertiges Alternativprogramm (zwischn 13.30 und 14.30 Uhr) in Form eines Fachreferates von Dr. med. Christoph Held FMH Psychiatrie, Heimarzt und Buchautor, Geriatrischer Dienst der Stadt Zürich. Der Titel seines Vortrags lautet: &quot;Was ist 'gute' Demenzpflege - Demenz als dissoziatives Erleben&quot;. Im Anschluss an den Vortrag wird eine moderierte Diskussionsrunde stattfinden. Das restliche Tagesprogramm wird wie geplant durchgeführt. Wir freuen uns auf weitere Anmeldungen . Datum Mittwoch 27. November 2013 Ort OLMA Halle 9.2, St.Gallen Anmeldung und Kontakt Anmeldeschluss www.demenzkongress.ch 31. Oktober 2013 Detaillierte Informationen zum Kongress

09.11.2013 Bachelor of Science FHO in Pflege | Schnuppertag

Datum: Samstag, 9. November 2013, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Für alle Schülerinnen und Schüler (Fachmittel- und Kantonsschulen, Berufsmaturitätsschulen), die sich für eine Pflegeausbildung interessieren, bieten wir einen Schnuppertag an. An diesem speziellen Tag haben Sie die Möglichkeit, ins Pflegestudium an der FHS St.Gallen &quot;reinzuschnuppern&quot;. Sie werden an einer typischen Vorlesung und an einem Praxistraining teilnehmen. Dabei kommen Sie mit Dozierenden und Studierenden ins Gespräch und können Ihre Fragen klären. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: FHS St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Gesundheit Rosenbergstrasse 59 9000 St. Gallen Tel. +41 71 226 15 00 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail

14.09.2013 Publikumsanlass für pflegende Angehörige

Publikumsanlass für pflegende Angehörige: Gewissensfrage: Heim ja oder nein? Die Entscheidung für oder gegen ein Heim kann äusserst belastend sein, wenn die pflegenden Angehörigen das Gefühl haben, nicht genügend für den Verbleib zuhause getan zu haben. Wann ist der richtige Zeitpunkt und wie soll die zukünftige Unterbringung aussehen? Wichtig ist, darüber zu sprechen und sich früh genug Gedanken zu machen. Betroffene, Expertinnen, Experten und unterstützende Organisationen, wie Spitex, Seelsorge oder Sozialdienste kommen bei der Veranstaltung zu Wort und zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf. Wir laden Sie herzlich zu dieser öffentlichen Veranstaltung ein! Datum 14. September 2013, 10.00 - 13.00 Uhr Zielgruppe Angehörige, die zuhause ein Familienmitglied betreuen und pflegen Veranstaltungsort Historischer Saal im Hauptbahnhof St.Gallen, 1. Stock, Raum 122 Kosten Die Veranstaltung ist für Sie kostenlos Anmeldung Bitte melden Sie sich an: +41 71 226 15 00 oder gesundheit@fhsg.ch Informationen zum Anlass "Gewissensfrage: Heim ja oder nein?"

24.06.2013 Lehren und Lernen im Pflegestudium

Informationstag &quot;Lehren und Lernen im Pflegestudium&quot; Der Studiengang Bachelor of Science FHO in Pflege bereitet die Studierenden auf die zunehmend komplexen und anspruchsvollen Aufgaben im Gesundheitswesen vor. Dabei bildet der Schwerpunkt Praxis eine wichtige Säule des Studienkonzeptes. Insbesondere in Praxiseinsätzen können Studierende klinische Fertigkeiten gezielt entwickeln. Sie sind aufgefordert, Unterrichtsstoff direkt in die Praxis umzusetzen. Somit bereiten Praxisprojekte optimal auf die vielfältigen Herausforderungen im Berufsleben vor. Weitere wichtige praxisnahe Elemente sind die klinische Unterweisung in simulierten Pflegesituationen und das klinische Assessment mit systemischer Anamnese und Körperuntersuchung. Durch effektive Zusammenarbeit mit der Pflegepraxis lassen sich die verschiedenen Lernsituationen sinnvoll miteinander verbinden. Gerne möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, die verschiedenen Lehr- und Lernformen des Bachelorstudiums kennenzulernen und kritisch zu diskutieren. Daher laden wir Sie herzlich ein zu unserem Informationstag «Lehren und Lernen im Pflegestudium» Datum 24. Juni 2013, 13:30 - 16:45 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen Anmeldung und Kontakt Tel.: +41 71 226 15 00 oder Email Weiter Informationen finden Sie im Flyer Lehren und Lernen im Pflegestudium

03.06.2013 20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress in Bregenz

20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress in Bregenz Unter dem Motto &quot;Gesundheitspotentiale - erkennen, nutzen, pflegen&quot; findet vom 3. - 5. Juni 2013 bereits zum 20. Mal der Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress in Bregenz statt. Der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen wird dort mit Vorträgen und einem Stand vertreten sein. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Weitere Informationen und Anmeldungsmöglichkeiten finden Sie hier: Informationen zum ÖGKV 2013 oder unter http://www.oegkv.at

14.05.2013 Dritter Mai-Anlass - IPW-FHS: Forschung trifft Praxis

Neben einem Einblick in Forschungsprojekte des Fachbereichs Gesundheit bieten wir Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Institutionen wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Rehabilitationskliniken, Spitex, Verbänden und Bildungseinrichtungen Austauschmöglichkeiten in Bezug auf Projektideen und Kooperationen. Das IPW-FHS versteht sich als ein praxisnahes Forschungsinstitut und lädt Sie herzlich zum dritten Mai-Anlass ein: Gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen, neue Projekte entstehen lassen und Kooperationen mit Projektpartnern entwickeln. Datum: 14. Mai 2013, 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro Ort: FHS St.Gallen, Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen angeregten Austausch. Weitere Informationen finden Sie im Dritter Mai-Anlass am 14.05.2013

IPW-FHS: Forschung trifft Praxis Anmeldung Bitte melden Sie sich mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail ipw@fhsg.ch an. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Zurück Drucken

Veranstaltungen

Smart Health Konferenz Di, 13.5.2014 / Details zurVeranstaltung finden Sie hier Zur Onlineanmeldung

Zurück Drucken

Soziale Arbeit

Aktuelle Veranstaltungen 22.05.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der zweiten Veranstaltung spricht Annemarie Pieper zum Thema &quot;Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot; . Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Annemarie Pieper studierte von 1960-1967 Philosophie, Anglistik und Germanistik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken; 1967 promovierte sie in Philosophie.1972 habilitierte sie sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie von 1972-1981 Universitätsdozentin/Professorin für Philosophie war und als Editorin in der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mitwirkte. Von 1981-2001 war sie ordentliche Professorin für Philosophie an der Universität Basel. Seit 2001 dehnte sie ihre Vortragstätigkeit aus. Themenschwerpunkte: Bildung, Alter, Politik, Sinn- und Wertfragen. Ihre Lehr- und Forschungsgebiete sind Philosophische Ethik, Existenzphilosophie und französischer Existentialismus (Kierkegaard, Nietzsche, Sartre, Camus, Postmoderne), idealistische Denkansätze (Kant, Fichte, Schelling). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

22.05.2014 Mehr Sorge, mehr Zeit, mehr Geld?

Wie lässt sich Care-Arbeit privat und öffentlich heute und in Zukunft organisieren? Gute und liebevolle Sorge – das wünschen sich Kinder und Erwachsene, die Betreuung und Pflege brauchen. Zeit, Geld und Unterstützung – das wünschen sich Personen, die in der Betreuung und Fürsorge engagiert sind. Diesen Ansprüchen gerecht zur werden und sie zu finanzieren wird immer schwieriger. Trotz des grossen Engagements speziell von Frauen, des Ausbaus der öffentlichen Angebote und der Anstellung von Dienstleisterinnen in immer mehr Privathaushalten wird für viele Menschen eine Versorgungslücke spürbar. Care-Lücken stellen für unsere Gesellschaft ein ernstzunehmendes Problem dar. Wie können wir ihnen begegnen? Welche Versorgungsmodelle möchten wir für unsere Zukunft? Wie können wir die Qualität von neuen, bezahlbaren und flexiblen Care-Angeboten weiterentwickeln und Care-Arbeit aufwerten, gerechter verteilen und professionalisieren? Wie können wir aus der Konkurrenz zwischen privater und öffentlicher Versorgung ein konstruktives Zusammenspiel entwickeln? Wie würde die Care-Landschaft aussehen, wenn wir sie auf der grünen Wiese nochmal neu gestalten könnten? Ausgehend von Ergebnissen des Forschungsprojektes «Care»-Trends in Privathaushalten (siehe unten) ist das Ziel der Tagung Szenarien alternativer Versorgungsmodelle zu entwickeln. Die Tagung bietet sowohl Raum Visionen zu entwickeln als auch konkrete Lösungen in einzelnen Teilbereichen zu erarbeiten. Ausserdem ermöglicht sie die Vernetzung unterschiedlicher Interessensgruppen. Datum Donnerstag, 22. Mai 2014 Zeit 13.30 bis 17.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Die Tagung richtet sich an Fachpersonen aus dem Care-Bereich sowie interessierte Privatpersonen. Kosten Die Veranstaltungskosten von CHF 40.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Durchgeführt wird sie u.a. in Kooperation mit dem Amt für Gesellschaft des Kantons Appenzell Ausserhoden, dem Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen, der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, der Spitex St.Gallen Ost sowie dem Vpod Ostschweiz. Unterstützt wird die Tagung durch das nationale Forschungsprogramm NFP 60. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Tagung zur Zukunft der Care-Arbeit . Nationales Forschungsprogramm NFP 60: «Care»-Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder auslagern? Das Forschungsprojekt untersuchte Haushalte mit angestellten Dienstleisterinnen in der Schweiz. Im Zentrum standen Fragen nach den Hintergründen und Merkmalen der Arrangements sowie Fragen nach dem Care-Alltag und den Perspektiven der involvierten Personen. Analysiert wurde ausserdem der Einfluss politischer Rahmenbe-dingungen aus ausgewählten Politikfeldern (Arbeits-, Ausländer-, Asyl- und Sozialversicherungsrecht).

27.05.2014 Feierabendgespräch mit zwei ehemaligen Masterstudierenden der Sozialen Arbeit

Im Rahmen des Feierabendgespräches berichten zwei Absolventinnen des Masters in Sozialer Arbeit von ihren Erfahrungen im Studium und den Perspektiven, die ihnen der Master eröffnet. Beim anschliessenden Apéro haben Sie Gelegenheit, sich mit den ehemaligen Studierenden und Dozierenden des Masterstudiengangs über Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen. Datum Dienstag, 27. Mai 2014, 17.00 bis ca. 18.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Programm 17.00 Uhr Begrüssung Monika Wohler, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit Marcel Meier Kressig, Mitglied der Programmleitung Masterstudiengang 17.15 Uhr Gespräch mit Damaris Diethelm und Andrea Scherrer, Absolventinnen Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Moderation: Marcel Meier Kressig, Mitglied der Programmleitung Masterstudiengang 17.45 Uhr Fragen &amp; Diskussion 18.00 Uhr Apéro Referenten Damaris Diethelm , Master of Science FHO in Sozialer Arbeit, arbeitet seit dem Bachelorabschluss an der Oberstufenschule tipiti in Wil. Die Sozialpädagogin hat das Masterstudium berufsbegleitend absolviert. Andrea Scherrer hat den Master of Science FHO in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen im Vollzeitstudium absolviert. Heute arbeitet die Sozialpädagogin als Fachmitarbeiterin am Dramatherapie Bildungsinstitut. Davor war sie während fünf Jahren in einer therapeutischen Wohngemeinschaft in der Sozialpsychiatrie tätig. Weitere Informationen unter Stimmen zum Master . Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an jennifer.wick@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der 13. Mai 2014. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

10.06.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 10. Juni 2014 Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2014 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

20.06.2014 4. Ostschweizer Gemeindetagung: "Gemeindepräsident/in gesucht"

Schweizer Gemeinden stehen vor der Herausforderung für die Exekutive geeignete Kandidatinnen und Kandidaten rekrutieren zu können. Gemeinden und kommunale Parteien müssen sich vermehrt auf langwierige und ressourcenaufwendige Personalsuche begeben, um ihre Ämter besetzen zu können. Nicht selten ist die Situation, dass sich erst im letzten Moment eine Person finden lässt, die sich für die Amtstätigkeit überreden lässt. Was sind die Ursachen für diesen Umstand? Kommt das Milizsystem an seine Grenzen? Welches Anforderungsprofil ist für ein kommunales Exekutivamt nötig? Wie kann die Rekrutierung erfolgreicher und das Amt attraktiver gestaltet werden? Diesen und anderen Fragen wird an der 4.Ostschweiter Gemeindetagung nachgegangen. Datum Freitag, 20. Juni 2014 Zeit 13.30 bis 17.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Kosten CHF 50.– Studierende und Alumni erhalten 50% Ermässigung. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der Freitag, 6. Juni 2014. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. An der Tagung wirken Mark Balsiger , Politikberater, Geschäftsführender Inhaber Border Crossing AG, Reto Steiner , Prof. Dr., Universität Bern, Kompetenzzentrum für Public Management, Christa Thorner , Vizeammann Frauenfeld, Dozentin FHS St.Gallen sowie Vertreterinnen, Vertreter der Hochschulinstitute für Informations- und Prozessmanagement (IPM-FHS), für Innovation, Design und Engineering (IDEE-FHS), für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirt-schaft (IQB-FHS) und für Soziale Arbeit (IFSA-FHS) mit. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Gemeindetagung .

29.06.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 29. Juni 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die dritte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Selbstbestimmung und Schicksal&quot;. Selbstbestimmung und Schicksal Führen wir ein selbstbestimmtes Leben, besitzen wir die Fähigkeit, aus uns heraus Vorstellungen von den Zielen und Wegen des eigenen Lebens zu entwickeln und diesen Vorstellungen entsprechend, ohne Einfluss von äusseren Zwängen, zu handeln. Aber entstehen diese Vorstellungen und Ziele wirklich nur aus uns heraus oder lassen wir uns, mehr als wir glauben, von unserem Umfeld beeinflussen? Fängt Selbsttäuschung da an, wo die Selbstbestimmung aufhört oder ist gar die Selbstbestimmung eine Selbsttäuschung? Und wie können wir unser Konzept von der Selbstbestimmung aufrechterhalten, wenn unsere Wege von Schicksalsschlägen gekreuzt werden und unsere Vorstellungen und Pläne weit von der Realität abweichen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

29.08.2014 Fachtagung Kinderschutzzentrum St.Gallen

Was ist denn mit Lena &amp; Willi los? Wenn Kinder auffallen. Traumasensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Perspektive des Kindesschutzes. Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen entwickeln Beziehungs- und Verhaltensmuster, welche als Traumafolgestörung oft nicht erkannt und verstanden werden. Oft wird auf das Verhalten reagiert und nicht auf die darunterliegende Ursache. Wie ist es möglich positive Entwicklungsprozesse zu fördern trotz lebensgeschichtlicher Belastungen? Die Tagung vermittelt spezifisches Wissen und traumapädagogische Konzepte in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und bietet Raum für Austausch und Diskussion. Vor allem Jugendliche mit Traumafolgestörungen stellen eine besondere Herausforderung über alle Berufsfelder hinweg dar. Darum richtet sich die Tagung an ein interdisziplinäres Fachpublikum. Datum Freitag, 29. August und Samstag, 30. August 2014 Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Nur Freitag: CHF 300.-; Freitag und Samstag: CHF 400.- PC-Konto 90-95780-6 (Vermerk: Fachtagung 2014) Anmeldung Per Fax an 071 243 78 18, per E-Mail an: invia@kszsg.ch Die Zahl der Teilnehmer/innen ist beschränkt. Anmeldeschluss und letzter Zahlungstermin ist der 31. Juli 2014. Bei Abmeldung wird der Beitrag nicht rückerstattet. Kontakt Kinderschutzzentrum St. Gallen, In Via – Fachstelle Kindesschutz, Opferhilfe für Kinder und Jugendliche, Falkensteinstrasse 84, Postfach 226, 9006 St. Gallen Telefon 071 243 78 02, Fax 071 243 78 18, invia@kszsg.ch , www.kszsg.ch Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur Fachtagung 2014 . Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

02.09.2014 Annual Conference of the Human Development and Capability Association (HDCA), Athens

Human Development in Times of Crisis Renegotiating social justice Date 2. - 5. September 2014 Location Athens Contact Mrs Hara TSITSA, working hours: mon-fri 10:00 - 15:00 (+30) 210 3211145, (+30) 210 3250332 athens@hdca2014.org Other Information www.hdca2014.org Over the past five years the world has experienced its worst economic crisis in decades. The 'Great Recession' has set back developmental progress in many countries. For industrialized countries in the Global North, many hard fought achievements with regard to social protections are being cut back affecting many people's fundamental life prospects. Therefore, throughout the world, the crisis is not mainly a financial one; The economic crisis has created a crisis of ideas about social justice and democracy. The present conditions of advanced capitalism demand as well as offer opportunities for re-evaluating and reconceptualising ideas of human development and human security on many different levels. These ideas profoundly influenced by the capabilities approach have been conceptually appealing but only loosely linked to sound social theory, social-scientific analyses of institutions and political diagnoses. The 2014 HDCA conference will aim to connect demands for programmatic conceptions and social analyses in order to assess the opportunities for more capability-enhancing projects and public policies. The aim is to help counter the developmental setbacks from the current crisis, and to enhance the quality of society and social justice. The conference will especially focus on the social causes of social inequality, social inclusion, and education – especially with respect to the life perspectives of (vulnerable) young people. The Human Development and Capability Association (HDCA) is a global community of academics and practitioners focused on people-centred development and the capability approach.

10.09.2014 4. Ostschweizer Sozialraumtagung

Gesprächsstoff - Kommunikation im öffentlichen Raum Im öffentlichen Raum gehen wir auf Distanz und verdecken Persönliches. Und doch ist verbale und nonverbale Kommunikation hier von zentraler Bedeutung. Was bewegt uns dazu unsere persönliche Komfortzone zu verlassen und Kommunikation mit Fremden aufzunehmen? Welche Ereignisse lösen Kommunikation aus? Und wie kommunizieren wir in diesen Situationen? An der 4. Ostschweizer Sozialraumtagung erfahren und reflektieren Sie, welche Ereignisse Kommunikation im öffentlichen Raum auslösen. An verschiedenen Orten in der Stadt St.Gallen begegnen Sie gewohnten Situationen und erleben diese neu. Abschliessend laden wir Sie dazu ein, die Perspektiven von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen wie Sicherheit, Psychologie, Soziologie, Tourismus, Soziale Arbeit und Raumplanung einzunehmen. Datum Mittwoch, 10. September 2014 Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Freitag, 12. September 2014 Zeit 13.00 bis 18.00 Uhr Treffpunkt Waaghaus, Bohl 14, St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zur 4. Ostschweizer Sozialraumtagung .

16.09.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 16. September 2014 Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

02.10.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 2. Oktober 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der dritten Veranstaltung spricht Dagmar Fenner über das Thema &quot;Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten&quot; . Dagmar Fenner , 1971 in Aarau geboren, studierte in Basel Philosophie und Germanistik und erwarb sich gleichzeitig das Lehrdiplom auf dem Kontrabass. Sie promovierte 1998 bei Prof. Annemarie Pieper und habilitierte sich 2004 an der Universität Basel, wo Sie 2010 zur Titularprofessorin für Philosophie ernannt wurde. Seit einer Professurvertretung für Prof. Otfried Höffe im Jahre 2006 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte Ethik an der Universität Tübingen. Daneben ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und bietet Vorträge und Fortbildungsseminare an. Sie ist Autorin zahlreicher philosophischer Bücher und Aufsätze, zuletzt: „Das gute Leben“ (2007), „Ethik. Wie soll ich handeln?“ (2008), „Einführung in die Angewandte Ethik?“ (2010) und „Was kann und darf Kunst? Ein ethischer Grundriss“ (2013). Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

30.10.2014 Fachveranstaltung zu Trends in Praxis und Theorie Sozialer Arbeit

Mit dem Begriff Trend werden sehr unterschiedliche Inhalte assoziiert, wie Megatrend und Modetrend oder auch Abwärtstrend oder Trendwende. Alle diese Begriffe verweisen auf Entwicklungstendenzen, mit denen sich jede, jeder im Beruf wie im Privaten mal gewollt mal ungewollt, mal herausfordernd mal ignorierend, mal übereinstimmend mal abgrenzend auseinandersetzen muss. Die Fachveranstaltung hat zum Ziel, Entwicklungstendenzen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit einer Fachöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen und sich darüber aktiv auseinanderzusetzen. Datum Donnerstag, 30. Oktober 2014 Zeit 14.30 bis 19.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Zielgruppe Eingeladen sind alle Mitglieder von AvenirSocial, Praxispersonen sowie Mitarbeitende, Studierende und Alumni des Fachbereichs Soziale Arbeit der FHS St.Gallen. Kosten Für Mitglieder des Berufsverbandes AvenirSocial sowie für Studierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen ist die Teilnahme gratis. Für alle weiteren Teilnehmenden sind die Veranstaltungskosten von CHF 20.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an stefanie.zuend@fhsg.ch . Anmeldeschluss ist der Freitag, 17. Oktober 2014. Aktuelle Informationen zum Programm werden laufend bereit gestellt. Veranstalter Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Arbeitsgruppe InFokus des Berufsverbandes AvenirSocial Sektion Ostschweiz und der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

25.11.2014 Berufe und Karrieren in der Sozialen Arbeit im Rampenlicht

Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist facettenreich, spannend, anspruchsvoll, vielschichtig und fordernd. Die Soziale Arbeit beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, welche in stetigem Wandel sind. Entsprechend entstehen Aus- und Weiterbildungsangebote und bieten eine nie da gewesene Vielfalt. Dies erfordert einen erweiterten Blick auf die beruflichen Möglichkeiten von Professionellen der Sozialen Arbeit und damit auf die zentralen Wegbereiter für die Fachkräfte von morgen. Die Veranstaltungsreihe stellt die Soziale Arbeit in all ihren Facetten ins Rampenlicht. In Gesprächen mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit werden individuelle Berufsund Karrierewege aufgezeigt. Anhand unterschiedlicher Berufsbiografien erfahren Sie, was das Berufsfeld der Sozialen Arbeit konkret beinhaltet und welche Möglichkeiten sich für die Ausbildung, den Einstieg, eine berufliche Neuorientierung oder Weiterbildung eröffnen. Die Veranstaltungsreihe knüpft dadurch an der gleichnamigen Onlineplattform an (siehe unten). Sie richtet sich an Praxispersonen der Sozialen Arbeit, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Personen in der Berufsorientierungsphase aber auch Berufs- und Laufbahnberatende sowie Personalverantwortliche. Programm Dienstag, 10. Juni 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christian Gertsch Der gelernte Handbuchbinder bildete sich weiter zum Sozialpädagogen und ist heute Heimleiter einer Behinderteneinrichtung und Co-Präsident der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe SG/AR/AI/FL (OdA). «Was sicher die Bereicherung im Beruf fördert, ist, sich ein weites Interessensspektrum zu erhalten, neugierig zu bleiben und bereit zu sein, auch Aufgaben zu übernehmen, die völlig ausserhalb der bisherigen Erfahrungsbasis liegen. Dienstag, 16. September 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Christina Eicher Christina Eicher studierte Soziale Arbeit, ist Praxisausbildnerin und diplomierte Kindergärtnerin. Beruflich ist sie heute als Schulsozialarbeiterin tätig. «Meine berufliche Laufbahn habe ich wenig geplant, sondern sie wurde durch ‚Zufälle‘ und spontane Entscheidungen geprägt. Sophokles sagte passend dazu: ‚Es gibt keine Zufälle. Es fällt einem zu, was fällig ist.‘» Dienstag, 25. November 2014 / 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr / Rebecca Schweizer Die gelernte Fachangestellte Betreuung ist als Mitarbeiterin in einer betreuten Wohngruppe tätig. Nebenberuflich studiert Rebecca Schweizer Sozialpädagogik. «Meine Ausbildung als Fachangestellte Betreuung hat mich inspiriert und mir verdeutlicht, was ich wirklich will. Die Fortsetzung meiner beruflichen Ausbildung ermöglicht mir, mich mit bisherigen und neuen Themen und Fragen differenziert auseinanderzusetzen.» Moderiert werden die Veranstaltungen von Michael Hasler, Kulturjournalist beim Tagblatt. Daten Dienstag, 25. November 2015 Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr Ort Kellerbühne St.Gallen, St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Flyer Veranstaltungsreihe Berufe und Karrieren der Sozialen Arbeit Veranstalter sozialberufeschweiz.ch Die Onlineplattform sozialberufeschweiz.ch stellt verschiedene Berufsbilder der Sozialen Arbeit vor, porträtiert Fachkräfte, ihre Karriere- sowie Berufswege und gibt dadurch Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder. Ausserdem bietet sozialberufeschweiz.ch eine einfache Suchmöglichkeit über ausgewählte Plattformen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Unterstützt wird das Portal vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, von Avenir Social, Sektion Ostschweiz sowie von der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zur Onlineplattform .

27.11.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Datum Donnerstag, 27. November 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der vierten und letzten Veranstaltung spricht Wilhelm Schmid zum Thema &quot; Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst &quot; . Wilhelm Schmid ist freier Philosoph und ausserplanmässiger Professor für Philosophie an der Universität in Erfurt. Er studierte Philosophie und Geschichte in Berlin (FU), Paris (Sorbonne) und Tübingen. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über &quot;Lebenskunst bei Michel Foucault&quot;. 1997 Habilitation mit der Grundlegung zu einer Philosophie der Lebenskunst in Erfurt. Er lehrte an der Universität Leipzig (1990-91), an der TU Berlin (1991-92), an der PH Erfurt (1993-99) und an der Universität Jena (1999-2000), war an den Universität Riga/Lettland (1991-2000) und Tiflis/Georgien (1997-2006) als Gastdozent tätig. Von 1998-2007 arbeitete er regelmäßige als &quot;philosophischer Seelsorger&quot; im Spital Affoltern am Albis (bei Zürich). 2012 erhielt er den Philosophiepreis für besondere Verdienste bei der Vermittlung von Philosophie. 2013 wurde ihm der Preis der Egnér-Stiftung, Zürich, für sein bisheriges Werk zur Lebenskunst verliehen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

30.11.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. November 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die vierte und letzte Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens&quot;. Sinn des Lebens – Sinnlosigkeit des Lebens Wir scheinen darauf festgelegt, allem einen Sinn geben zu müssen: Wir fragen nach dem Sinn von Schicksalsschlägen, von Katastrophen oder eben auch nach dem Sinn des Lebens. Entsprechend gehen wir davon aus, dass unser Leben einen Sinn haben muss. Denn alles, was als sinnlos eingestuft wird, erachten wir in der Regel als unnötig und entbehrlich. Doch worin besteht der Sinn des Lebens? Lässt sich ein solcher tatsächlich benennen? Hat das Leben einen anderen Sinn ausser dem, den wir ihm selbst geben? Und würde das Leben seinen Wert verlieren, wenn es seinen Sinn verloren hat? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

Vergangene Veranstaltungen 08.05.2014 Mittagstalk am St.Galler Boys'Day

In sozialen und pflegerischen Berufen arbeiten überwiegend Frauen. Das liegt unter anderem daran, dass diese Berufe unter jungen Männern wenig bekannt sind oder sie wegen Vorurteilen nicht in Erwägung gezogen werden. In vielen Situationen ist es allerdings wichtig, das Geschlecht der Fachkraft zu berücksichtigen, um den Bedürfnissen und Wünschen der Klientel gerecht zu werden. Der St.Galler Boys’Day (siehe unten) hat zum Ziel, dass junge Männer soziale und pflegerische Berufe kennen lernen und diese bei der Berufswahl mit berücksichtigen. Im Berufswahlprozess nehmen aber auch Eltern, Lehrpersonen sowie Berufsberatende eine wichtige Rolle ein. Deshalb sind am St.Galler Boys‘Day alle Beteiligten herzlich eingeladen, am Mittagstalk an der FHS St.Gallen teilzunehmen. Die Schüler erzählen von ihren Erlebnissen beim Besuch in der Praxis. Die Teilnehmenden diskutieren, inwiefern Berufe der Sozialen Arbeit und Pflege für junge Männer attraktiv sind und ob es mit dem St.Galler Boys’Day gelingt, das Interesse zu wecken. Datum Donnerstag, 8. Mai 2014 Zeit 12.00 bis 15.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen Kosten kostenlos Anmeldung Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an tagungssekretariat@fhsg.ch oder mit der Online Anmeldung. Ausführliche Informationen finden Sie im Flyer zum Mittagstalk des St.Galler Boys'Days . Veranstalter Kanton St.Gallen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt den St.Galler Boys‘Day im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz. St.Galler Boys'Day Am St.Galler Boys’Day nehmen jedes Jahr Schüler zwischen 12 und 15 Jahren teil. Während eines Tages erhalten sie die Möglichkeit, in sozialen und pflegerischen Berufen Praxisluft zu schnuppern und eine konkrete Ausbildungssituation zu erleben. Die St.Galler Boys'Day Initiative setzt sich für den Fortbestand des Boys'Days ein und fördert den Diskurs um profes-sions- und geschlechterbezogene Fragen der Berufsfelder Gesundheit und Soziale Arbeit. Hier geht es zum Rückblick des St.Galler Boys'Days 2012.

30.03.2014 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Datum Sonntag, 30. März 2014 Zeit 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die zweite Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Zufriedenheit und Unzufriedenheit&quot;. Zufriedenheit und Unzufriedenheit Ganz allgemein beschreibt Zufriedenheit einen Zustand, in dem wir uns keine Veränderung der Umstände wünschen und uns innerlich ausgeglichen fühlen. Glauben wir Jean-Jacques Rousseau, besteht der höchste Genuss gar in der Zufriedenheit mit sich selbst. Unzufriedenheit identifizieren wir hingegen dann, wenn wir uns mit den Verhältnissen nicht im Einklang befinden und eine Änderung dieser anstreben. Setzt ein gelungenes Leben Zufriedenheit voraus? Oder wie viel Unzufriedenheit ist notwendig, um nicht in Selbstzufriedenheit zu erstarren? Lässt sich gar eine Formel für die persönliche Zufriedenheit benennen? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

24.03.2014 Vernetzt Werken: Community-Anlass Schulsozialarbeit

Vernetzt Werken Community-Veranstaltung &quot;Schulsozialarbeit&quot; Die Veranstaltung ist eine Initiative von Vertreterinnen und Vertretern der Praxis und wird in Kooperation mit der FHS St.Gallen durchgeführt. Datum Montag, 24. März 2013, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr, inkl. Netzwerkapéro Ort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Unkostenbeitrag für Verpflegung von CHF 15.00 Programm 17.30 Uhr Begrüssung Input Mandy Schöne: Bildungsräume von Kindern und Jugendlichen: Hintergründe und Einblicke Rahmensetzung &quot;Worldcafé&quot; 18.00 Uhr Worldcafé / sechs Themeninseln 18.45 Uhr Plenum und Diskussion zum Worldcafé im Anschluss Netzwerkapéro Anmeldung Melden Sie sich via Facebook www.facebook.com/groups/schulsozialarbeit oder per Anmeldeformular an:

06.03.2014 Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. In einer Reihe von vier Veranstaltungen widmet sich die Ringvorlesung &quot;Was ist der Mensch?&quot; des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins und erörtert diese aus einem ethischen Blickwinkel. In der ersten Veranstaltung spricht Dieter Thomä , deutscher Philosoph und Professor an der Universität St. Gallen, zum Thema &quot;Der Wert des Menschen&quot;. Datum Donnerstag, 6. März 2014 Zeit 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Kosten Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Online Anmeldeformular oder per E-Mail an zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst

12.02.2014 INAS-Fachkongress 2014

Versorgung gestalten. Innovation - Kooperation - Vernetzung - Konkurrenz Gesellschaftliche, sozialpolitische, wirtschaftliche, organisationale und wissenschaftliche Entwicklungen ziehen veränderte Bedarfslagen, neue Finanzierungs- und Steuerungsmodelle, Fragen der Wirkungsorientierung, der Effizienz und der Professionalisierung von Versorgung nach sich. Dies erfordert von Auftraggebenden und Anbietenden sozialer und gesundheitsbezogener Dienstleistungen Anpassungs- und Entwicklungsleistungen und ein stetiges Nachdenken über optimale Formen der Gestaltung von Versorgung, ihrer Rahmenbedingungen und der Zusammenarbeit innerhalb von Organisationen, zwischen ihnen und über sie hinaus. Die Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement / Sozialwirtschaft INAS e.V. und die Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz laden ein die angesprochenen Herausforderungen vergleichend zu diskutieren. Der Kongress bietet vielfältigen für den Austausch zwischen Expertinnen und Experten aus Lehre und Forschung sowie Führungskräften aus Praxis und Politik über die Ländergrenzen hinweg - und Impulse für die Versorgung der Zukunft geben. Teil der dreitägigen Veranstaltung ist der Workshop zur zukunftsfähigen Versorgungsstruktur von Andreas Laib, Prof. Dr. Jürgen Stremlow und Prof. Beat Uebelhart. Andreas Laib ist Leiter des Zertifikatslehrgangs Sozialmanagement an der FHS St.Gallen. Datum 12. bis 14. Februar 2014 Ort Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit Von Roll-Strasse 10, 4600 Olten Programm Das detaillierte Programm finden Sie unter www.inas-ev.eu Kosten Bei Anmeldung bis 30. Nov. 2013: 400 CHF/ 320 EUR Bei Anmeldung ab 1. Dez. 2013: 500 CHF/ 400 EUR Der Betrag versteht sich inkl. Willkommensapéro, Zwischenverpflegungen, zwei Stehlunches und Social Event. Studierende: 125 CHF/ 100 EUR (Social Event zuzüglich 62 CHF/ 50 EUR) Anmeldung und weitere Informationen Weitere Informationen, Detailprogramm, Hinweise für Übernachtungsmöglichkeiten und Anmeldung finden Sie unter www.inas-ev.eu . Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2014. Bei Fragen steht Ihnen das Kongress-Team unter: kongress.olten@inas-ev.eu zur Verfügung.

24.11.2013 Salon de Débat: Die Fragen nach einem gelungenen Leben

Den Selbstentwurf unseres Lebens beschreiben wir als sinnvoll und selbst- bestimmt – ganz gleich, wie sich der Aussenblick darstellt. Unser Anspruch an uns ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Was aber kennzeichnet ein gelungenes Leben? In einer Reihe von vier Veranstaltungen geht der Salon de Débat der Frage nach einem gelungenen Leben nach. Die erste Veranstaltung steht unter dem Titel &quot;Glück, Unglück und Pech&quot;. Glück, Unglück und Pech Glücklich sein betrachten wir als etwas Erstrebenswertes und sind dankbar, wenn uns das Glück hold ist. Unglücklich sein versuchen wir zu vermeiden und doch sind wir nicht gefeit davor, dass uns ein Unglück ereilt oder wir uns, trotz all unserer Bemühungen um ein glückliches Leben, vom Pech verfolgt fühlen. Doch was bedeuten Glück, Unglück und Pech? Sind wir für ein glückliches Leben verantwortlich? Kann nur ein glücklicher Mensch ein gelungenes Leben führen? Inwieweit haben wir darauf überhaupt Einfluss oder wird dieser durch Zufälligkeiten begrenzt? Der &quot;Salon de Débat&quot; ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. Eingeleitet werden die einzelnen Veranstaltungen jeweils durch Prof. Dr. Ursula Pia Jauch, Philosophin an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin, zuletzt bei der &quot;Sternstunde Philosophie&quot;. Datum Sonntag, 24. November 2013, 10.00 bis 12.00 Uhr Ort Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen statt. Türöffnung ist ab 09.45 Uhr. Anmeldung Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos, die Platzzahl ist begrenzt. Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen . Alle Veranstaltungen Sonntag, 24.11.2013 Glück, Unglück und Pech Sonntag, 30.03.2014 Zufriedenheit und Unzufriedenheit Sonntag, 29.06.2014 Selbstbestimmung und Schicksal Sonntag, 30.11.2014 Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens

03.10.2013 Feierabendgespräch mit zwei ehemaligen Masterstudierenden der Sozialen Arbeit

Im Rahmen des Feierabendgespräches berichten ein Absolvent des Masters in Sozialer Arbeit und eine Masterstudentin, kurz vor Abschluss, von ihren Erfahrungen im Studium und den Perspektiven, die ihnen der Master eröffnet. Beim anschliessenden Apéro haben Sie Gelegenheit, sich mit den ehemaligen Studierenden und Dozierenden des Masterstudiengangs über Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen. Datum Donnerstag, 3. Oktober 2013, 17.00 bis ca. 18.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Programm 17.00 Uhr Begrüssung Monika Wohler, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit 17.15 Uhr Gespräch mit Sibille Hartmann, Studentin Master of Science FHO in Sozialer Arbeit und Christian Beiser, Absolvent Master of Science FHO in Sozialer Arbeit Moderation: Marcel Meier Kressig, Studiengangsleiter Master of Science FHO in Sozialer Arbeit 17.45 Uhr Fragen &amp; Diskussion 18.00 Uhr Apéro Referenten Sibille Hartmann steht kurz vor dem Abschluss ihres Masterstudiums in Sozialer Arbeit an der FHS St.Gallen. Zurzeit untersucht sie in ihrer Masterthesis, inwiefern gesellschaftliche Prozesse die aufsuchende Jugendarbeit prägen. Daneben arbeitet die Sozialpädagogin seit 2009 im Fachbereich Jugend der Zürcher Gemeinschaftszentren. Christian Beiser, Master of Science FHO in Sozialer Arbeit und diplomierter Sozialarbeiter, ist seit mehreren Jahren Mitarbeiter der Caritas Vorarlberg mit den Tätigkeitsschwerpunkten Wohnungslosenhilfe, Sozial-, Sucht- und MigrantInnenberatung und aktuell als Stellenleiter Existenz &amp; Wohnen tätig. Daneben engagiert sich Christian Beiser als studentischer Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt der Berner Fachhochschule. Weitere Informationen unter Stimmen zum Master . Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an desiree.gschwend@fhsg.ch einreichen. Anmeldeschluss ist der 3. Oktober 2013. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

24.09.2013 6. Ostschweizer Generationentagung

Öffentlicher Raum – Schauplatz der Generationen An der 6. Ostschweizer Generationentagung werden am Beispiel verschiedener Ostschweizer Gemeinden Umsetzungsformen für gelingende Generationen- beziehungen präsentiert. In Kurzvorträgen stellen Referentinnen und Referenten erfolgreiche Modelle zur Aneignung des öffentlichen Raums, zu partizipativer Generationenpolitik sowie integrative Massnahmen zur nachhaltigen Quartierentwicklung vor. Im abschliessenden Plenumsvortrag umreisst ein ehemaliges Exekutivmitglied einer Schweizer Stadt Möglichkeiten einer generationenübergreifenden Politik. Die Tagung richtet sich an ein Fachpublikum aus dem Sozialwesen, an Gemeindevertreter sowie an ein interessiertes öffentliches Publikum. Fachliche Kenntnisse werden für den Besuch der Tagung nicht vorausgesetzt. Datum Dienstag, 24. September 2013, 13.30 bis 17.30 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Programm 13.30 Uhr Begrüssung Monika Wohler 13.45 Uhr Generationen und öffentlicher Raum Doris Baumgartner 14.05 Uhr Parallele Kurzvorträge zum Schauplatz der Generationen Teil I\* 14.45 Uhr Parallele Kurzvorträge zum Schauplatz der Generationen Teil II\* 15.50 Uhr Parallele Kurzvorträge zum Schauplatz der Generationen Teil III\* 16.30 Uhr Neuerungen im Quartier Wülflingen Nicolas Galladé, Stadtrat und Sozialvorsteher von Winterthur (Referat von Herrn Ruedi Meier fällt aus) 17.30 Uhr Abschluss \* Alle sechs parallelen Kurzvorträge starten jeweils um 14.05 Uhr, 14.45 Uhr und 15.50 Uhr und dauern jeweils 40 Minuten. Es ist möglich an einem Kurzvortrag aus jedem Themenschwerpunkt teilzunehmen: Kosten Die Veranstaltungskosten von CHF 50.– sind an der Tageskasse zu bezahlen. Studierende und Alumni erhalten 50% Ermässigung. Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung Ostschweizer Generationentagung . Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail an tagungssekretariat@fhsg.ch einreichen.

16.09.2013 Zukunftsfrage Sozialkapital: Wie gelingt gute Nachbarschaft in einer

zunehmend ungleichen Gesellschaft?

Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Milieus prägen das Zusammenleben in unseren Gemeinden. Die Herausforderungen für den Einzelnen und die Gemeinschaft werden größer, je bunter und vielfältiger unsere Gesellschaft wird. Es sind neue Ansätze von Selbstorganisation im Wohnumfeld gefragt, wo die BewohnerInnen aktiv Verantwortung für das Zusammenleben übernehmen. Da es keine Patentrezepte für eine gute Nachbarschaft gibt, wollen wir in einem Methodenmix aus Impulsreferaten und offenen Arbeitsräumen (z.B. World Café) die üblichen Denkmuster verlassen, um Neues zu entdecken und bisher nicht sichtbare Potenziale aufzuspüren; um dann die Erkenntnisse auf den eigenen Bereich umzulegen und sich die Frage zu stellen: Was sind die nächsten Schritte für mich/uns? Ein Impulsreferat wird u.a. Prof. Christian Reutlinger, Fachhochschule St. Gallen, Leiter des Kompetenzzentrums Soziale Räume halten. Am Kompetenzzentrum Soziale Räume werden neben Grundlagenforschungs- und Auftragsprojekten zu Quartier und Nachbarschaft auch innovative Praxisprojekte durchgeführt; die international große Beachtung finden. Datum Montag, 16. September 2013, 9 bis 17 Uhr Ort Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn Zielgruppe PolitikerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen und RegionalmanagerInnen, Projektcoaches und ProzessbegleiterInnen sowie alle jene Interessierte, die vor der Herausforderung stehen, gute Nachbarschaften zu fördern. Weitere Informationen und Anmeldung Büro für Zukunftsfragen Amt der Vorarlberger Landesregierung Tel. 0043 / 5574 / 511 – 20605 zukunftsbuero@vorarlberg.at

27.06.2013 Julian Nida-Rümelin: Ethische Grundlagen der Demokratie

Schon seit der Antike stellt sich die Frage, wie eine gerechte Gesellschaft beschaffen sein muss. Unbestritten ist, dass der soziale Zusammenhalt unerlässlich für ein stabiles und funktionierendes Gemeinwesen ist. Wie muss das Verhältnis zwischen Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität beschaffen sein, um diese Zielsetzung zu erreichen? Dies ist die vierte und letzte Ringvorlesung zum Thema «Politik und Ethik». Datum Donnerstag, 27. Juni 2013, 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen Wir bitten Sie, wenn möglich, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, da keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt.

14.06.2013 Fachtag zu mobiler Jugendarbeit: Inklusion. Eine Strategie ohne Grenzen?!

Mobile Jugendarbeit / Streetwork in Europa und rund um den Bodensee Mobile Jugendarbeit erreicht junge Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Strasse haben und deren Lebenssituation oft gekennzeichnet ist durch Delinquenzbelastung, Drogenkonsum, Gewaltverhalten sowie Ausgrenzung, Armut und Desintegration. Um den grenzübergreifenden Diskurs zu zentralen Themen der Jugendsozialarbeit zu fördern, organisieren das Kompetenzzentrum Soziale Räume und die Mobile Jugendarbeit der Stadt Konstanz am 14. Juni 2013 einen Fachtag zum Thema "Inklusion. Eine Strategie ohne Grenzen?!". Im Mittelpunkt des Fachtags stehen die Themen "Öffentlicher Raum", "Standards und Konzepte", "Alkohol und Drogen" sowie "Diskriminierung und Gewalt". Gemeinsam mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Praxis und Wissenschaft aus der Schweiz, Österreich, Frankreich und Deutschland sollen Wege der Inklusion der betroffenen jungen Menschen erörtert und gefunden werden. Der Fachtag richtet sich in erster Linie an Fachpersonen, und deren Organisationen. Auch Studierende und Alumni der Sozialen Arbeit sind herzlich willkommen. Datum Freitag, 14. Juni 2013, 10.00 bis 17.00 Uhr Ihren Ausklang findet die Tagung im Jugendzentrum der Stadt Konstanz, Gustav-Schwab-Str. 12c, 78467 Konstanz Ort Landratsamt, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz Kosten Anmelde- und Tagungsgebühr: 30 Euro pro Person Weitere Informationen und Anmeldung Weitere Informationen finden Sie in der Einladung zum Fachtag . Anmeldungen können bis zum 05. Juni 2013 per E-Mail an lag-mobil@diakonie-wuerttemberg.de eingereicht werden. Der Fachtag wird veranstaltet in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit e.V. und der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden Württemberg e.V. Gefördert durch:

06.06.2013 Social Informatics Day

&quot;Ich und meine Community&quot; Wie lässt sich Social Media im Berufsalltag von Sozial- und Bildungswesen nutzen? Persönlichkeiten stellen am diesjährigen Social Informatics Day ihre Nutzungspraxis vor. Sie bringen nicht nur sich ein, sondern auch «ihre» Community. Die konkrete Praxis wird Inspirationen ermöglichen und Fragen aufwerfen. Programm 17.30 Uhr Begrüssung und Einführung Reto Eugster, Prof. Dr., Leiter Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Selina Ingold, Dr. phil., Medienwissenschafterin, Weiterbildungszentrum WBZ-FHS 17.45 Uhr Input Adrienne Fichter,Social Media-Verantwortliche und Content Marketing Managerin, Orell Füssli Wirtschaftsinformationen 18.15 Uhr Input Dani Fels, Prof., Gemeinwesenarbeiter und Social-Media-Experte 18.45 Uhr Input Reto Eugster, Prof. Dr., Leiter Weiterbildungszentrum WBZ-FHS 19.15 Pause mit Apéro in der FHS-Aula 19.45 Uhr Input Jana Hochberg, Magister, Unternehmer bei geosurfen GbR 20.15 Uhr Input René Rödiger, Online-Redaktion St.Galler Tagblatt 20.45 Uhr Fazit Hans-Dieter Zimmermann, Dr., Dozent Wirtschaftsinformatik, Kompetenzzentrum eSociety am Institut IPM-FHS 20.55 Uhr Abschluss Selina Ingold, Dr. phil., Medienwissenschafterin, Weiterbildungszentrum WBZ-FHS 21.00 Uhr Ende der Veranstaltung Datum Donnerstag, 6. Juni 2013, 17.30 bis ca. 21.00 Uhr inkl. Apéro Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Kosten Unkostenbeitrag für Verpflegung von CHF 20.00 Einladungskarte Einladungskarte Social Informatics Day 2013 Anmeldung Melden Sie sich per Mail oder per Anmeldeformular an:

30.05.2013 Mein Leben ist ein Seiltanz

Am Donnerstag, 30. Mai 2013, wird die Talkreihe &quot;Megafon – Wir verschaffen leisen Themen Gehör&quot; der FHS St.Gallen fortgesetzt. Zu Gast ist Alex Oberholzer, Filmredaktor Radio24 und Mitarbeiter Kommunikation BSV, der täglich gegen viele Hürden ankämpft. In einem öffentlichen Gespräch erzählt der vierfache Familienvater, wie er sein Leben meistert und weshalb die Schweiz ein Entwicklungsland ist, was die Zugänglichkeit öffentlicher Räume betrifft. &quot;Manchmal träume ich davon, am Strand entlang zu hüpfen oder Velo zu fahren&quot;, sagt Alex Oberholzer in einem Interview. Beides ist nicht möglich. Seinem Körper fehlen ein Fuss und eine Hand. Oberholzer kam behindert auf die Welt und erkrankte einjährig auch noch an Kinderlähmung. Gehen bedeutet für ihn, sich mit zwei Stöcken Schritt für Schritt vorwärts zu hangeln. &quot;Ich bin permanent daran, mein Gleichgewicht im eigenen Körper und in der Gesellschaft zu finden. Meine Suche nach dieser Balance macht mich zum Seiltänzer.&quot; Der Talk findet im Rahmen eines Medienseminars des Fachbereichs Soziale Arbeit statt und ist für Gasthörer öffentlich zugänglich und kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Datum Donnerstag, 30. Mai 2013, 10.30-12.00 Uhr Ort FHS St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, Erdgeschoss, Plenarsaal 2 Zur Talkreihe Die Talkreihe &quot;Megafon – Wir verschaffen leisen Themen Gehör&quot; wurde im Herbst 2010 im Rahmen eines Seminars an der FHS St.Gallen, Fachbereichs Soziale Arbeit, ins Leben gerufen. Seither ist zweimal im Jahr eine Persönlichkeit zu Gast, die aus erster Hand darüber berichtet, wie Menschen mit einer Behinderung leben.

30.05.2013 Francis Cheneval: Globalisierung – Hat sich der Nationalstaat überlebt?

Die globalen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen haben eine Dimension erreicht, die es keinem Nationalstaat mehr erlaubt, den internationalen Geschehnissen gleichgültig gegenüber zu stehen. Kann vor diesem Hintergrund ein legitimer Vorrang von nationalen Interessen vor internationalen geltend gemacht werden und welche Interessenskonflikte ergeben sich daraus? Dies ist die dritte Ringvorlesung zum Thema «Politik und Ethik». Die letzte Veranstaltung findet am 27. Juni 2013 statt. Weitere Informationen finden Sie hier. Datum Donnerstag, 30. Mai 2013, 18.00 Uhr Ort Kantonsratssaal, Klosterhof 3, 9000 St. Gallen. Wir bitten Sie, wenn möglich, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, da keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie mit dem untenstehenden Anmeldeformular oder per E-Mail zen@fhsg.ch einreichen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Platzzahl ist begrenzt.

Zurück Drucken

Technik

Aktuelle Veranstaltungen Vergangene Veranstaltungen 07.05.2014 7. Ostschweizer Innovationstagung

Die Ostschweizer Innovationstagung geht in die siebte Runde. Das Institut für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS lädt zu einem aktiven Austausch rund um das Thema &quot;Crowd Business - Wie die Crowd die Wirtschaft verändert&quot; ein. Datum Mittwoch, 7. Mai 2014 Zeit 14:00 Uhr – 17:00 Uhr Kreativworkshop - Mit der Crowd zu neuen Ideen Am Nachmittag haben Sie die Möglichkeit, Einblick in die Arbeitsweise des Instituts für Innovation, Design und Engineering IDEE-FHS zu erhalten und innovative Methoden zur Ideenentwicklung kennen zu lernen. Werden Sie Teil einer Crowd und bereichern Sie mit ihren Ideen den Kreativworkshop zu einer konkreten Aufgabenstellung an der 7. Ostschweizer Innovationstagung (Teilnehmerzahl beschränkt). 18:00 Uhr – 19:30 Uhr Crowd Business - Wie die Crowd die Wirtschaft verändert Am Abend beleuchten verschiedene Inputs zum Thema die aktuellen Entwicklungen von Businessmodellen sowie Arbeitsformen mit Einbezug einer Crowd und zeigen anhand durchgeführter Projekte die Einsatzmöglichkeiten von Crowdsourcing bis Crowdfunding auf. (Yvonne Miller / Migros-Genossenschafts-Bund, Corporate Communications) Crowdsourcing auf migipedia.ch: Wie Migros mit Kunden zusammen Produkte entwickelt und was dies dem Unternehmen bringt. Die Migros entwickelt regelmässig zusammen mit den Kunden ihr Sortiment weiter. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Plattform migipedia. (Rea Eggli / eggli.eggli &amp; wemakeit) Crowdfunding - Hype oder nachhaltiger Trend? Die Projektfinanzierung mittels Crowdfunding macht mit immer neuen Rekordsummen auf sich aufmerksam. Doch es geht nicht nur um das grosse Geld wie das Beispiel von wemakeit.ch zeigt. (Daniel Frei / KAPO St.Gallen) Crowd Management, time for assessing is lost time for response. In Datenströmen mobiler, sozialer oder visueller Sensoren ist menschliches Verhalten kodiert. Diese Fakten können in Zukunft in sicherheitsrelevanten Umgebungen verbesserte Entscheidungen zulassen. (Lorenz Ramseyer / BERGSPITZ media) Digitale Nomaden – Spinner oder Wegbereiter einer flexiblen und mobilen Arbeitswelt? Wie funktioniert Crowdworking? Was ändert sich, wenn Arbeit rund um den Globus verteilt wird und man sich dabei nur virtuell begegnet? Ein Digitaler Gelegenheitsnomade gibt Einblick in seine ortsunabhängige Firma und zeigt wie Arbeitsaufträge für Webworker heute vergeben werden. 19:30 Uhr – 21:00 Uhr Networking und Apéro Bei Speis und Trank können mit den anwesenden Institutsmitarbeitenden Gespräche gesucht und Kontakte gepflegt werden. Kosten Die Teilnahme an der Innovationstagung ist kostenlos. Für den Kreativworkshop am Nachmittag ist die Anzahl der Teilnehmenden beschränkt (Eingang der Anmeldung, maximale Anmeldezahl für Nachmittagsworkshop erreicht). Veranstaltungsort FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen

03.04.2014 RobotikNight

Der Fachbereich Technik der FHS St.Gallen lädt alle interessierten Berufs- sowie gymnasiale Maturanden und Maturandinnen zur 1. RobotikNight ein. An diesem Event planen, bauen und programmieren die Teilnehmenden in Teams von zwei bis vier Personen mit LEGO MINDSTORMS einen eigenen Roboter, den sie zur Bewältigung einer vorgegebenen Aufgabenstellung im Wettbewerb antreten lassen. Der Wettbewerb unterteilt sich in mehrere Phasen und umfasst den ganzen Entwicklungsprozess des Roboterbaus von der Erstellung des Konzeptes hin zu wirtschaftlichen Überlegungen betreffend den Kosten und dem Aufwand, über den Bau und die Programmierung des Roboters, bis zum Einsatz im Praxistest. Die Teams mit den schnellsten, innovativsten und wirtschafstlichsten Roboter können interessante Preise gewinnen! Ort und Datum Die 1. RobotikNight der FHS St.Gallen findet am Freitag, 4. April 2014, 17 bis 22 Uhr und am Samstag, 5. April 2014, 9 bis 13 Uhr im Fachhochschulzentrum in St.Gallen statt. Anmeldung Anmeldungen erfolgen über das Onlineformular oder per E-Mail an technik@fhsg.ch . Es können sich Teams mit 2-4 Personen für den Wettbewerb anmelden (Einzelpersonen können sich anmelden und werden am Event zu Teams zusammengestellt). Die Anzahl der Teams ist auf 10 begrenzt und der Eingang der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme. Die Teilnahme ist kostenlos. Kontakt FHS St.Gallen, Fachbereich Technik Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Telefon: +41 71 226 12 00, technik@fhsg.ch

23.10.2013 Refresher Real Estate Management 2013

Refresher Real Estate Management 2013 Mittwoch, 23. Oktober 2013, ab 13.30 Uhr Die Veranstaltung richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der FHS St.Gallen im Bereich Immobilien sowie Mitglieder der AlumnImmo. Der Refresher bietet Gelegenheit, Gelerntes aufzufrischen und Neues kennenzulernen, mit Gleichgesinnten zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Programm: Mittwoch, 23. Oktober 2013 13.30 Uhr Begrüssung und Einleitung Heinz Lanz 13.40 Uhr Aktuelle Trends zur Festlegung des Nettozinssatzes Refresher Referat Lanz Heinz Lanz 15.10 Uhr Pause mit Kaffee 15.30 Uhr Nachhaltigkeit und Energietrends Refresher Referat Lenel Severin Lenel 16.15 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung Heinz Lanz 16.30 Uhr Generalversammlung AlumnImmo AlumnImmo, Albert Schweizer 17.15 Uhr kurze Führung durch das Fachhochschulzentrum und anschliessendem Networking-Apéro ca. 18.30 Uhr Ende der Veranstaltung Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Kosten CHF 120.-- für AlumnImmo-Mitglieder CHF 180.-- für übrige Teilnehmende Inbegriffen sind Seminarunterlagen, Pausengetränke und Networking-Apéro. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Standort/Lageplan Anmeldung Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldungen nehmen wir telefonisch (+41 71 226 12 50), per e-Mail ( weiterbildung@fhsg.ch ) oder per online-Anmeldung entgegen. Eine Annullierung ist (nur schriftlich) bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos möglich, bis 7 Tage vorher wird die Hälfte der Teilnahmegebühr erhoben. Bei späteren Absagen wird die volle Gebühr fällig. Ersatz-Teilnehmer werden ohne zusätzliche Kosten akzeptiert. Anmeldeschluss Mittwoch, 16. Oktober 2013 Kontakt FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch

27.09.2013 Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen

Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen Auswirkungen der Initiative in die Gesetzgebung und die Praxis: Konsequenzen auf die Nachfrage und Bautätigkeit in den betroffenen Gebieten. Nach der für viele überraschenden Zustimmung des Stimmvolkes zur Zweitwohnungs-Initiative geht es nun darum aufzuzeigen, wie die Initiative umgesetzt werden soll. Der Referent erläutert die Übergangsverordnung und deren Anwendung. Er kommentiert pointiert den druckfrischen Gesetzesentwurf und die juristischen Konsequenzen daraus. Interessant werden die geschilderten Auswirkungen auf Immobilienpreise, Arbeitsplätze und Wirtschaft sein. Weiter verschafft der Referent einen Überblick über neue Modelle zur Milderung der Folgen der Initiative (z.B. Apparthotels, usw.). Datum 27. September 2013, 17.30 bis ca. 20.30 Uhr Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Gäste 17.30 Uhr Begrüssung und Kurzvorstellung des Lehrgangs Master of Advanced Studies in Real Estate Management Begrüssung und Einleitung Hagger 17.50 Uhr Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen Dr. iur. Michael Pflüger Zweitwohnungs-Initiative Referat Pflüger 18.30 Uhr Diskussion und Fragerunde 19.00 Uhr Networking-Apéro ca. 20.30 Uhr Ende der Veranstaltung Referent Dr. iur. Michael Pflüger Im Frühjahr 2003 hat Dr. iur. Michael Pflüger sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg (mit dem Zusatz Europarecht) abgeschlossen. Es folgten Praktika bei der Bundesverwaltung, bei einem erstinstanzlichen Gericht und in einer Berner Anwaltskanzlei sowie eine teilzeitliche Tätigkeit als Aktuar bei der eidgenössischen Enteignungsschätzungskommission, Kreis 6. Im Jahr 2006 wurde er als bernischer Fürsprecher (Rechtsanwalt) patentiert. Für seine von Prof. Dr. Markus Müller betreute Dissertation zur Legitimation des Gemeinwesens zur Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten hat ihm die Universität Bern 2012 den Doktortitel verliehen. Von 2007 bis 2011 arbeitete er als Gerichtsschreiber beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern (verwaltungsrechtliche Abteilung). Im Frühling 2011 hat er bei AD!VOCATE in Bern seine heutige Tätigkeit als Anwalt aufgenommen. Er berät und vertritt Gemeinwesen, Unternehmen und Privatpersonen bei Fragen und Streitigkeiten im öffentlichen Recht, schwergewichtig im Bereich des Bau-, Planungs-, Umwelt-, Enteignungs- und Abgaberechts. Seit 2008 ist er nebenbei als Dozent für Raumplanungs-, Bau-, Umwelt- und Enteignungsrecht an der FHS St.Gallen im Lehrgang MAS in Real Estate Management und seit 2009 bei der SIREA AG im Lehrgang DAS in Immobilienbewertung tätig. Anmeldung Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt beim Hauptbahnhof) Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch www.fhsg.ch/weiterbildung file named 'WBZ\_PG2\_Event REM-Anlass' not found!

23.09.2013 WTT YOUNG LEADER AWARD 2013

WTT YOUNG LEADER AWARD 2013 Feiern mit heutigen und künftigen Führungskräften Werden Sie Teil einer unvergesslichen Feier. Seien Sie dabei, wenn die ausserordentliche Leistung von Studierenden der FHS St.Gallen in glamouröser und spannungsgeladener Atmosphäre belohnt wird. Von rund 120 Praxisprojekten sind in Marktforschung und Managementkonzeption die Besten nominiert und nur ein Team pro Kategorie gewinnt den begehrten WTT YOUNG LEADER AWARD 2013. Worauf dürfen Sie sich an diesem Abend freuen? - Spitzenleistungen der Young Leaders - kernige Aussagen von heutigen Führungskräften - Ansichten zu «Leadership» von einer der wichtigsten Managerinnen der Welt: Monika Ribar, bis eben Chefin des Logistik-Konzerns Panalpina - Prominente Worte zu «Young Leadership» von Frau Landammann Marianne Koller-Bohl (AR) und Regierungsrat Benedikt Würth (SG) - unkompliziertes Networking mit heutigen und künftigen Führungskräften - Ihren Gang über den Blue Carpet im Scheinwerferlicht und unter den Blicken der Kameras Datum: Montag, 23. September 2013, ab 17.00 Uhr Ort: Tonhalle, St.Gallen Weitere Informationen: www.fhsg.ch/praxisprojekte

Zurück Drucken

Wirtschaft

Aktuelle Veranstaltungen 14.05.2014 wOrt – Wissen vor Ort: "Ich bin dann mal OFF" - Weesen

Gedanken zu Müssiggang und Kreativität im digitalen Zeitalter Die Musse ist eine in der heutigen Zeit fast vergessene Daseinsform. Sehr viele Menschen müssen – oder glauben zu müssen – ständig präsent sein. Dabei kann Musse, das bewusste Nichtstun, sehr wertvoll, weil letztlich sehr gewinnbringend sein. René Descartes, der Begründer des modernen Rationalismus, entwickelte seine Gedanken mit Vorliebe morgens im Bett. Heute hingegen würde Descartes vermutlich morgens aus dem Bett springen, seinen Laptop einschalten und als Erstes das elektronische Postfach checken. Der Vortrag ist ein Plädoyer für die Wiederentdeckung der Musse: An Beispielen werden negative Auswirkungen der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Individuum und Gesellschaft erläutert und aufgezeigt, wie damit im beruflichen und privaten Alltag umgegangen werden kann. Datum Mittwoch 14. Mai 2014 Zeit 20.00 Uhr Ort Kath. Kirchgemeindehaus, Hofstrasse 9, Weesen Referent Prof. Dr. Endl Rainer Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie telefonisch bei Frau Ursula Winteler, 055 616 60 11 und per Mail bei Frau Elisabeth Baumgartner, activa@bluewin.ch , einreichen. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos. Hier finden Sie den Flyer zur wOrt-Veranstaltung in Weesen

10.06.2014 EMBA-Management-Forum 2014

EMBA-Management-Forum 2014 Dienstag, 10. Juni 2014 Gastgeber: Kantonsspital Frauenfeld Thema: Betriebliches Gesundheitsmanagement Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;Executive MBA&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige EMBA-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten und Schlüsselpersonen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Teilnehmenden der laufenden Fachstudien aus dem St.Galler &quot;Executive MBA&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein wertvoller Unterrichtstag. Zusätzlich sind willkommen: - Weitere Studierende des Nachdiplomstudiums, die derzeit nicht im Fachstudium stehen - Dozierende der derzeit laufenden Lehrgänge des &quot;Executive MBA&quot; - Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomstudiums - Gäste und weitere interessierte Personen Programm 08.15 Uhr Eintreffen Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P 08.45 Uhr Begrüssung Prof. Dr. Lukas Scherer, Studienleiter EMBA 08.50 Uhr Einführende Worte seitens Gastgeber Norbert Vetterli, Spitaldirektor, Kantonsspital Frauenfeld 09.00 Uhr Einführung ins Thema BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) Dr. Markus Grutsch, Dozierender FHS St. Gallen -Aufbau eines BGM-Systems (Strukturen, Rahmenbedingungen, strategische Einbettung) -Grenzen des BGM -Trends / Zukunft des BGM 10.00 Uhr Pause 10.30 Uhr Burnout – Wenn Work-Life-Balance versagt Dr. med. Milan Kalabic, Chefarzt der Klinik Teufen 11.30 Uhr Einblick ins Kantonsspital Frauenfeld 12.45 Uhr Mittagessen im Personalrestaurant Domino 13.45 Uhr Betriebliche Gesundheitsförderung Herr Beat Leuthold, Regionalleiter Movis AG -Praxiseinblick in bestehende Anwendungen -Best-Practice 14.45 Uhr Kurzpause 15.00 Uhr Management und Vorbeugung von Mitarbeitenden-Absenzen/-ausfällen Peter Büsser, des. Leiter HR-Management Spital Thurgau AG -Absenzenmanagement 16.00 Uhr Meet &amp; Greet im Vortragssaal P, Etage P Closing und Networking-Apéro (Personalrestaurant Domino) bis ca. 17.30 Uhr Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Durchführungsort Spital Thurgau AG Kantonsspital Frauenfeld Pfaffenholzstrasse 4 8500 Frauenfeld Etage P, Vortragssaal P Tel. +41 52 723 77 11 Anreise Wir empfehlen Ihnen aufgrund der beschränkten Anzahl Parkplätze, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Anzahl Parkplätze beim Spital ist begrenzt und wird vom Spitalbetrieb sowie von den Besuchern benötigt. Anreise mit dem öffentlichen Verkehr: Ab Bahnhof Frauenfeld verkehrt die Stadtbuslinie 1 direkt bis zur Haltestelle Kantonsspital (Viertelstundentakt – Anreisezeit 5 Minuten). Ebenso wird die Haltestelle Spital von den Postauto-Linien Nr. 837 und 838 bedient. Anreise mit dem Auto: Parking-Möglichkeiten für das Auto existieren im Parkhaus „Marktplatz“ (1 Fr. pro Stunde). Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gelangen Sie von der Bushaltestelle Marktplatz innerhalb von wenigen Minuten zum Kantonsspital Frauenfeld. Weitere Informationen zur Anreise finden Sie hier . Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch

02.07.2014 BIM-BPE-Management-Forum 2014

BIM-BPE-Management-Forum 2014 Mittwoch, 2. Juli 2014, ganztägige Veranstaltung Gastgeber SFS Service AG , Rosenbergsaustrasse 20, 9435 Heerbrugg Themenschwerpunkt Erfolgreiche Logistikprozesse durch IT-Unterstützung Im Rahmen unseres Studiengangs &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; führen wir zum dritten Mal das ganztägige BIM-BPE-Management-Forum durch. Was Sie erwarten können? Interessante Vorträge, spannende Diskussionen und zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit BerufskollegInnen und Experten. Oder Sie tauschen sich mit unseren Weiterbildungs-Studierenden aus, über ihre Erfahrungen in der Praxis und ihr fundiertes Wissen zu Trends, Aktualität und Theorie. Lernen Sie von Experten. Sie haben die Möglichkeit, sich auf persönlicher Basis mit ihnen auszutauschen. Zielgruppe Für die Studierenden des &quot;MAS in Business Information Management&quot; und des &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; ist der Tag Bestandteil des Nachdiplomstudiums und somit ein Unterrichtstag. Ausserdem sind willkommen -Absolventinnen und Absolventen der Nachdiplomstudien -Dozierende der &quot;MAS in Business Information Management&quot; und &quot;MAS in Business Process Engineering&quot; Zusätzlich richtet sich die Veranstaltung an interessierte Persönlichkeiten aus folgenden Bereichen: - - - - - - Logistikverantwortliche, Routenplaner und Disponenten InformatikleiterInnen und BereichtsleiterInnen für IT-Lösungen in der Logistik Verantwortliche für IT-Systeme, die logistische Lösungen unterstützen Verantwortliche für IT-Architekturen BeraterInnen für IT, IT-Architekturen und logistikunterstützende IT-Systeme Interessierte aus den Bereichen IT und Logistik Programm (Stand 8.5.14) 8.30 Uhr Eintreffen der Gäste ab 9.00 Uhr Start der Veranstaltung Begrüssung durch Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS Vorstellung des Gastgebers SFS Services AG und der Firmengruppe SFS Nick Huber, Geschäftsleitung SFS Services AG, Leiter HR eLogistic bei der SFS unimarket Patrick Dietsche, Leiter SFS unimarket Engineering Titel folgt Titus Bütler, Swiss Post, Leiter Paketzentrum Frauenfeld Lunch Produktepräsentation in der Hausmesse SFS Sandro Kuster, SFS intec Entwicklung von Optimierungsaigorithmen in der Theorie und Praxis Peter Reiter, Leiter Operations Research, FH Vorarlberg eBusiness - zentraler B2B Hub für die SFS Gruppe Roland Tüscher, SFS Services AG, Head of e-Business/SAP Development Verabschiedung Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS ab ca. 16.15 Uhr Networking-Apéro Änderungen vorbehalten. Kosten CHF 150.-- inkl. Verpflegung Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort SFS Services AG Rosenbergsaustrasse 20 CH-9435 Heerbrugg

18.08.2014 IQB Event 2014 - 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung'

IQB Event 2014 zum Thema 'New Business - Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' Wie wachsen Schweizer KMU’s? Ressource-based? Market-Based? Oder Kombination? Im Hinblick auf die Euro Schwäche haben ostschweizer Unternehmen keine leichten Jahre hinter sich. In dieser Zeit waren viele Unternehmen gezwungen, sich neu zu orientieren. Welchen Ansatz soll eine Unternehmung für ihre Entwicklung wählen? Können neue Methoden des Web2.0 diese Entwicklung unterstützen? Das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft IQB-FHS lädt am 18. August 2014 zur Abendveranstaltung 'New Business – Wachstumsfokussierte Unternehmensentwicklung' ein. Wir wollen mit Ihnen die Situation in der Ostschweiz beleuchten und Lösungsansätze diskutieren. Lesen Sie mehr im detaillierten Programm unseres Flyers. Die Anmeldung bis spätestens 2. Juni 2014 erfolgt via E-Mail an iqb@fhsg.ch .

Vergangene Veranstaltungen 08.05.2014 wOrt – Wissen vor Ort: "Herausforderungen im KMU-Marketing" - Herisau

Das Marketing ist neben einem konkurrenzfähigen Produkt und dem Verkauf meistens der entscheidende Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Erfolgssicherung eines Unternehmens. Dabei gilt es, sich auf die richtigen Märkte und Kunden zu fokussieren. KMUs sind in diesem Sektor besonders gefordert, da nur beschränkte Budgets zur Verfügung stehen. Datum Donnerstag, 8. Mai 2014 Zeit 17.00 bis 19.00 Uhr Ort Aula Ebnet Ost, Herisau Referent Rosella Toscano-Ruffilli Anmeldung Anmeldungen dürfen Sie telefonisch oder per E-Mail an Thomas Walliser Keel einreichen: thomas.walliser@herisau.ar.ch , +41 71 354 54 44 (Mi-Fr) einreichen. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos. Hier finden Sie den Flyer zur wOrt-Veranstaltung in Herisau

30.04.2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert

Veranstaltungsreihe des IPM-FHS Am IT-Puls der Unternehmen - Perspektiven und Erfahrungen Inhalt Kostensenkung mit optimierten Prozessen, Kundenorientierung durch marktgerechte Prozesse, Flexibilität in der Unternehmensentwicklung durch Prozessmanagement Partner - ABC-Software GmbH, Buchs - Huber+Monsch AG, St. Gallen Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden 17.15 Uhr Begrüssung Peter Jaeschke IPM-FHS: Situation und Trends Stefan Stöckler Eine Masterarbeit im Praxistest - Effizienzsteigerung und Risikominimierung bei der ABC-Software David Gassner Huber+Monsch: Erfahrungsbericht aus einem Implementierungsprojekt Norbert Loher IPM-FHS: Potenziale identifizieren und realisieren Peter Jaeschke Diskussion 19.00 Uhr Apéro Datum Mittwoch, 30. April 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen Anmeldung bis 26. April 2014 hier

03.04.2014 HSM-Management-Forum 2014

HSM-Management-Forum Donnerstag, 3. April 2014 Im Rahmen des Studiengangs „MAS in Health Service Management“ führen wir im April das HSM-Management-Forum 2014 durch. Der Tag ist für die aktuellen Studierenden ein obligatorischer Präsenztag. Auch ehemalige Studierende sind eingeladen. Das Programm ist dieses Jahr sehr attraktiv und die Teilnehmerzahl durch die Exklusivität begrenzt. Themenschwerpunkt: Die Sicht der Politik auf das Gesundheitswesen Termin: Donnerstag, 3. April 2014 Ort: Bundeshaus, Bern Individuelle Anreise 09.40 Uhr Treffpunkt: Eingang für Führungen auf der Bundesterrasse (siehe Beschilderung) Check-in durch die Sicherheitskontrolle im Bundeshaus (gültigen Ausweis mitbringen - Identitätskarte, Pass) 10.00 Uhr Begrüssung und anschliessender Rundgang durch das Bundeshaus 11.00 Uhr Erfrischungspause im Grand Café Galerie des Alpes 11.45 Uhr Nationalrat Christian Lohr: Referat zu Gesundheits- und Sozialpolitik 13.00 Uhr Stehlunch im Grand Café Galerie des Alpes 14.15 Uhr Nationalrätin Edith Graf-Litscher: Referat zu eHealth und elektronisches Patientendossier 15.30 Uhr Closing und Check-out im Bundeshaus Kosten: CHF 150 pro Person (inkl. Lunch und Pausenerfrischung). Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort Bundeshaus Bundesplatz 3 3005 Bern Situationsplan Anreise öffentliche Verkehrsmittel Anmeldung ...werden nach Eingang berücksichtigt. Bitte per Mail an weiterbildung@fhsg.ch oder online auf www.fhsg.ch/forum-hsm Onlineanmeldung

27.03.2014 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz Appenzellerland

5. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2014 Unternehmensspiegel St.Gallen Forum im Pfalzkeller, St.Gallen, 11. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel SG Unternehmensspiegel Appenzellerland (in Teufen) Hotel zur Linde, Teufen, 27. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere).

11.03.2014 5. Unternehmensspiegel Ostschweiz SG

5. Unternehmensspiegel Ostschweiz 2014 Unternehmensspiegel in St.Gallen Forum im Pfalzkeller, St.Gallen, 11. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel SG Unternehmensspiegel Appenzellerland Hotel zur Linde, Teufen, 27. März 2014 Flyer 5. Unternehmensspiegel Appenzellerland Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für St.Galler und Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe, um Neues aus der Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Das Thema 2014 dreht sich um spannende Geschäftsmodelle. Es werden Beispiele aus der Region vorgestellt, die ihre Wertschöpfung auf interessante Weise erzielen. Was sind die Geheimnisse dieser und weiterer Geschäftsmodelle aus der Region St.Gallen und dem Appenzellerland? In St.Gallen beleuchten wir spannende Geschäftsmodelle aus der Region (u.a. die Straussenfarm Mörschwil) und in Teufen solche aus dem Appenzellerland (z.B. von Stagelight, Herisau – und weitere).

19.02.2014 IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar

Veranstaltungsreihe des IPM-FHS Am IT-Puls der Unternehmen - Perspektiven und Erfahrungen Inhalt Vorsorge ist besser, Planung versus operative Hektik, Servicequalität bei knappem Budget, Release Management, Incident- und Notfallmanagement, Best Practice für KMU Partner - Xerxes IT-Services, Appenzell - Hotel Hof Weissbad, Weissbad Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden 17.15 Uhr Begrüssung Peter Jaeschke IPM-FHS: Situation und Trends Christian Thiel Xerxes IT-Services: Stabiler IT-Betrieb für KMU Guido Wettstein Hotel Hof Weissbad: Stimme aus der Praxis Franz Bach IPM-FHS: Potenziale identifizieren und realisieren Peter Jaeschke Diskussion 19.00 Uhr Apéro Datum Mittwoch, 19. Februar 2014 Ort Fachhochschule St. Gallen Anmeldung bis 15. Februar 2014 hier Download Veranstaltungsflyer Weitere Veranstaltung in dieser Reihe: Mittwoch, 30. April 2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert

24.10.2013 Mobile & Business - eine Chance für KMU

Veranstaltungsreihe des IPM-FHS Am IT-Puls der Unternehmen - Perspektiven und Erfahrungen Inhalt Mobile-Trends, Chancen und Risiken, Einsparungspotential, Ertragspotenzial, Geschäftsprozessinnovation, Sicherheitsaspekte Partner - ABACUS Research AG, Wittenbach - Trevim AG, Sursee Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden 17.15 Uhr Begrüssung Peter Jaeschke IPM-FHS: Situation und Trends Hansruedi Tremp ABACUS: Mobile Revolution auch bei der Business Software Claudio Hintermann Trevim AG: Stimme aus der Praxis Mirjam Käch Joachim Vetter, ABACUS IPM-FHS: Potenziale identifizieren und realisieren Peter Jaeschke Diskussion 19.00 Uhr Apéro Datum Donnerstag, 24. Oktober 2013 Ort Fachhochschule St. Gallen Anmeldung bis 20. Oktober 2013 hier Download Veranstaltungsflyer Weitere Veranstaltungen in dieser Reihe: Mittwoch, 19. Februar 2014 IT-Management - stabiler Betrieb ist planbar Mittwoch, 30. April 2014 Geschäftsprozesse - schlank und zielorientiert

22.10.2013 Neue Medien in der Politik – muss man, kann man, soll man?

Mit den neuen Medien erschliessen sich politisch Interessierten und politisch Aktiven zusätzliche Möglichkeiten der Kommunikation. Im endlosen Cyberspace wandeln sich Perspektiven und Qualität. Inwieweit lässt sich die Wählerschaft beeinflussen? Nutzt sie das Potenzial der neuen Medien? Steigt ihre Teilnahme am politischen Geschehen? Ist eine Beteiligung, eine Nutzung neuer Medien ein Muss oder gar eine Büchse der Pandora? Die öffentliche Veranstaltung zum Thema &quot;neue Medien in der Politik - muss man, kann man, soll man?&quot; der SRG Ostschweiz wird gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum e-Society der FHS St. Gallen durchgeführt. Datum Dienstag, 22. Oktober 2013, 18.00 bis 19.30 Uhr Ort Fachhochschulzentrum (Aula), Rosenbergstrasse 59, 9000 St. Gallen (direkt beim Hauptbahnhof) Programm 18.00 Uhr Impulsreferat Dr. Hans-Dieter Zimmermann, FHS St.Gallen 18.20 Uhr Podium mit Gästen: Dr. Hans-Dieter Zimmermann, Prof. Dr. Thomas Merz, Medienpädagoge und Kantonsrätin Marlen Hasler Moderation: Pius Kessler, SRF 19.15 Uhr Apéro und Gedankenaustausch Anmeldung Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt frei. Für eine vorgängige Anmeldung auf monika.gessler@srf.ch oder Tel. 071 243 22 14 sind wir dankbar.

03.10.2013 Diplomfeier des Fachbereichs Wirtschaft 2013

„Auf einem wichtigen Gipfel angekommen“ An der Diplomfeier des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule St.Gallen (FHS) in der Tonhalle verglich die Fachbereichsleiterin Sibylle Minder Hochreutener das Studium mit einer Bergwanderung: „Sie sind auf einem wichtigen Berggipfel angekommen. Geniessen Sie das Panorama. Sie haben es verdient.“ Die Prorektorin konnte an der Feier 153 Bachelor- und 30 Master-Absolventinnen und Absolventen das Diplom in Betriebsökonomie übergeben. Die Diplomierten hätten während des Studiums wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln können – beispielsweise über ihre eigenen Stärken, sagte Fachbereichsleiterin Sibylle Minder Hochreutener und schloss daraus, dass ein Studium die individuelle Persönlichkeit präge. Die Diplomierten seien nicht mehr die gleichen Persönlichkeiten wie bei Studienbeginn. Die Diplomfeier fand am Freitag, 27. September in der St.Galler Tonhalle statt. FHS-Rektor Sebastian Wörwag gratulierte den Absolventen ebenfalls. Sie hätten mit Fleiss und Einsatzbereitschaft ihr Studium absolviert. Jetzt beginne aber ein anderer Lebensabschnitt, bei dem nicht mehr Prüfungen zählten, sondern das Bestehen im Alltag. Nun gehe es um Wertschöpfung als individueller Beitrag in einem Wirtschaftssystem. Und da komme es – zog Wörwag einen Vergleich mit dem Fussball – nicht darauf an, wie viel ein Spieler laufe, sondern wie viele Tore er schiesse. Im Berufsleben brauche es in erster Linie Charakter, Charisma und Mut, erklärte Sebastian Wörwag den Diplomierten. Erfolgreiche zeichneten sich aus durch Wissbegierde, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Toleranz und eine eigene Meinung. Dazu kämen ebenso Präsenz und Leidenschaft sowie die Fähigkeit, sich beherzt für etwas einsetzen zu können und Zivilcourage zu haben. Sebastian Wörwags letzter Tipp an die Diplomierten: „Irgendwo hinkommen kann nur, wer aufbricht und geht.“ In der Wirtschaft gefragte Mitarbeitende Die Festrede hielt die St.Galler Ständerätin Karin Keller-Sutter. Sie gratulierte den Studierenden zum Diplomerfolg, der ein Zeichen der eigenen Leistung, dem Einsatz und der Begabung sei. Die Mühen des Studiums zählen nun aber nicht mehr, sondern nur mehr die vollbrachte Leistung am Arbeitsplatz: „Mit dem FHS-Abschluss in der Tasche werden Sie in der Wirtschaft gefragt sein“, rief Keller-Sutter den Diplomierten zu. Nicht zuletzt deshalb, weil das FHS-Studium sehr praxisorientiert sei. Den Diplomanden komme als künftige Kaderangehörige eine wichtige Rolle zu, sagte Karin Keller: „Nur wenn die Akteure der Wirtschaft auch ihre Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen, kann verhindert werden, dass schädliche staatliche Eingriffe“ Gesetzeskraft erlangten. Keller erinnerte dabei an die bevorstehenden Abstimmungen über Mindestlöhne über alle Branchen und Regionen hinweg sowie über die 1:12-Initiative. In ihrem Referat „Herausforderungen und das Umfeld in der heutigen Wirtschaftswelt“ erinnerte die Ständerätin aber auch daran, dass die Schweiz verletzlicher und vom Umfeld abhängiger geworden sei. Der Druck von aussen nehme zu, je erfolgreicher die Schweiz und ihre Volkswirtschaft seien. Die gewisse internationale Harmonisierung sei auf manchen Gebieten nötig, müsse aber dort ihre Grenzen finden, wo es auf eine einseitige Beschränkung des Wettbewerbs hinauslaufe. „Die Schweiz sei eine Chancengesellschaft“, sagte Karin Keller zum Schluss. Dies biete allen „Möglichkeiten und Chancen, aus dem eigenen Leben etwas zu machen“. Spitzenleistungen ausgezeichnet Sibylle Minder Hochreutener konnte zusammen mit ihrem Team 49 Frauen und 104 Männern das Bachelor-Diplom überreichen. Als beste Bachelor-Absolventin mit einem Notendurchschnitt von 5.6 erhielt Francesca Keller einen Sonderpreis. Mit dem Masterdiplom wurden 9 Frauen und 21 Männer ausgezeichnet. Den besten Masterstudienabschluss erreichte Corina Früh mit der Gesamtnote 5.4. Musikalisch umrahmt wurde die gediegene Diplomfeier in der Tonhalle von der Sängerin Nathalie Maerten und ihrer Band „Sika Lobi Small Edition“. Bachelor of Science FHO in Business Administration Francesca Keller Wängi Bester Bachelor-Abschluss sowie gleichzeitig bester Abschluss in der Studienrichtung International Management Daniel Aepli Gossau SG Bester Abschluss der Studienrichtung General Management Benjamin Müller Glis Bester Abschluss der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik Marco Scheiwiller St.Gallen Beste Bachelorthesis der Studienrichtung General Management Lars Dierauer Berneck Beste Bachelorthesis der Studienrichtung International Management Cédric Chiavi Gossau SG Beste Bachelorthesis der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik Alexander Jenal Samnaun Dorf Für besondere studentische Aktivitäten während des Studiums Cristina Steinmann Zuckenriet Für soziales und genderkonformes Engagement während des Studiums Master of Science FHO in Business Administration Corina Früh Grüt (Gossau ZH) Gesamtbester Abschluss des Studiums Silvan Perrig Winterthur Beste Masterthesis des Studiums Impressionen Fotos: Foto Lautenschlager &amp; Co.

27.09.2013 Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen

Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen Auswirkungen der Initiative in die Gesetzgebung und die Praxis: Konsequenzen auf die Nachfrage und Bautätigkeit in den betroffenen Gebieten. Nach der für viele überraschenden Zustimmung des Stimmvolkes zur Zweitwohnungs-Initiative geht es nun darum aufzuzeigen, wie die Initiative umgesetzt werden soll. Der Referent erläutert die Übergangsverordnung und deren Anwendung. Er kommentiert pointiert den druckfrischen Gesetzesentwurf und die juristischen Konsequenzen daraus. Interessant werden die geschilderten Auswirkungen auf Immobilienpreise, Arbeitsplätze und Wirtschaft sein. Weiter verschafft der Referent einen Überblick über neue Modelle zur Milderung der Folgen der Initiative (z.B. Apparthotels, usw.). Datum 27. September 2013, 17.30 bis ca. 20.30 Uhr Programm 17.00 Uhr Eintreffen der Gäste 17.30 Uhr Begrüssung und Kurzvorstellung des Lehrgangs Master of Advanced Studies in Real Estate Management Begrüssung und Einleitung Hagger 17.50 Uhr Die Zweitwohnungs-Initiative und ihre Auswirkungen Dr. iur. Michael Pflüger Zweitwohnungs-Initiative Referat Pflüger 18.30 Uhr Diskussion und Fragerunde 19.00 Uhr Networking-Apéro ca. 20.30 Uhr Ende der Veranstaltung Referent Dr. iur. Michael Pflüger Im Frühjahr 2003 hat Dr. iur. Michael Pflüger sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg (mit dem Zusatz Europarecht) abgeschlossen. Es folgten Praktika bei der Bundesverwaltung, bei einem erstinstanzlichen Gericht und in einer Berner Anwaltskanzlei sowie eine teilzeitliche Tätigkeit als Aktuar bei der eidgenössischen Enteignungsschätzungskommission, Kreis 6. Im Jahr 2006 wurde er als bernischer Fürsprecher (Rechtsanwalt) patentiert. Für seine von Prof. Dr. Markus Müller betreute Dissertation zur Legitimation des Gemeinwesens zur Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten hat ihm die Universität Bern 2012 den Doktortitel verliehen. Von 2007 bis 2011 arbeitete er als Gerichtsschreiber beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern (verwaltungsrechtliche Abteilung). Im Frühling 2011 hat er bei AD!VOCATE in Bern seine heutige Tätigkeit als Anwalt aufgenommen. Er berät und vertritt Gemeinwesen, Unternehmen und Privatpersonen bei Fragen und Streitigkeiten im öffentlichen Recht, schwergewichtig im Bereich des Bau-, Planungs-, Umwelt-, Enteignungs- und Abgaberechts. Seit 2008 ist er nebenbei als Dozent für Raumplanungs-, Bau-, Umwelt- und Enteignungsrecht an der FHS St.Gallen im Lehrgang MAS in Real Estate Management und seit 2009 bei der SIREA AG im Lehrgang DAS in Immobilienbewertung tätig. Anmeldung Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt beim Hauptbahnhof) Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch www.fhsg.ch/weiterbildung file named 'WBZ\_PG2\_Event REM-Anlass' not found!

23.09.2013 WTT YOUNG LEADER AWARD 2013

WTT YOUNG LEADER AWARD 2013 Feiern mit heutigen und künftigen Führungskräften Werden Sie Teil einer unvergesslichen Feier. Seien Sie dabei, wenn die ausserordentliche Leistung von Studierenden der FHS St.Gallen in glamouröser und spannungsgeladener Atmosphäre belohnt wird. Von rund 120 Praxisprojekten sind in Marktforschung und Managementkonzeption die Besten nominiert und nur ein Team pro Kategorie gewinnt den begehrten WTT YOUNG LEADER AWARD 2013. Worauf dürfen Sie sich an diesem Abend freuen? - Spitzenleistungen der Young Leaders - kernige Aussagen von heutigen Führungskräften - Ansichten zu «Leadership» von einer der wichtigsten Managerinnen der Welt: Monika Ribar, bis eben Chefin des Logistik-Konzerns Panalpina - Prominente Worte zu «Young Leadership» von Frau Landammann Marianne Koller-Bohl (AR) und Regierungsrat Benedikt Würth (SG) - unkompliziertes Networking mit heutigen und künftigen Führungskräften - Ihren Gang über den Blue Carpet im Scheinwerferlicht und unter den Blicken der Kameras Datum: Montag, 23. September 2013, ab 17.00 Uhr Ort: Tonhalle, St.Gallen Weitere Informationen: www.fhsg.ch/praxisprojekte

03.07.2013 BIM-BPE-Management-Forum 2013

BIM-BPE-Management-Forum 2013 Mittwoch, 3. Juli 2013, ganztägige Veranstaltung Gastgeber Abacus Research AG in Wittenbach Themenschwerpunkt Heiter bis bewölkt - Passen Geschäftsprozessmanagement und Cloud Computing zusammen? Programm 8.30 Uhr Eintreffen der Gäste 9.00 Uhr Start der Veranstaltung Begrüssung durch Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS Vorstellung des Gastgebers Abacus Research AG Sandro Kälin, ABACUS Research AG Präsentation Sandro Kälin Forum 2013 Die Auswirkung von Cloud Computing auf die Enterprise Architektur - Wie geht Accenture diese neue Herausforderung an? Benjamin Zeller, Accenture Die neue Welt entdecken und dynamisch mit dem Business wachsen Steven Henzen und Valerio Zanetti-Ueberwasser, t-systems Präsentation Zanetti-Henzen Forum 2013 12.00 - 13.30 Uhr Lunch Vom schlankeren Geschäftsprozess bis zur ausgedünnten IT-Abteilung: Wie Unternehmen Microsoft Cloud-Technologien nutzen René Balzano, Balzano-Consulting Präsentation René Balzano Forum 2013 Cloud-Service: CRM goes Mobile Nico Wirtz, itb consult Präsentation Nico Wirtz Forum 2013 Abacus auf dem Weg in die Wolken Joachim Vetter, ABACUS Research AG Präsentation Joachim Vetter Forum 2013 16.20 Uhr Review and Closing Dr. Stefan Stöckler, Studienleiter MAS in Business Information Management und MAS in Business Process Engineering, Institut IPM-FHS ab ca. 16.30 Uhr Networking-Apéro Ankündigung: Das nächste BIM-BPE-Management-Forum findet im Juni/Juli 2014 statt. Datum folgt in Kürze. Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort Abacus Research AG Abacus-Platz 1 9300 Wittenbach

04.06.2013 EMBA-Management-Forum 2013

EMBA-Management-Forum 2013 Dienstag, 4. Juni 2013 Gastgeber Genossenschaft Migros Ostschweiz , Gossau Thema: Corporate Social Responsibility. Fotogallerie Programm 8.15 Uhr Eintreffen Meet &amp; Greet 8.45 Uhr Begrüssung Lukas Scherer, Prof. Dr. oec. HSG, Leiter Institut IQB-FHS 8.50 Uhr Einführung René Frei, Leiter Direktion Personelles, Migros Ostschweiz Präsentation René Frei EMBA-Forum 2013 9.05 Uhr Corporate Social Responsibility (CSR) – Bei Wachstum und Expansion Werner Sturm, CEO Arnold AG (EMBA-Absolvent) -Umgang mit gewachsenen Strukturen und expansiven Plänen -CSR im Rahmen von M&amp;A im Zuge von Firmen-Akquisitionen -Erfolg: die «Zahlen» müssen stimmen – das «Social» jedoch auch Präsentation Werner Sturm EMBA-Forum 2013 10.15 Uhr Pause 10.45 Uhr Verantwortliches unternehmerisches Handeln am Beispiel der Migros Cornelia Diethelm, Leiterin Issue Management &amp; Nachhaltigkeit, MGB -Verankerung im Unternehmen -Beispiele entlang der Wertschöpfungskette -Herausforderungen Präsentation Cornelia Diethelm EMBA-Forum 2013 11.45 Uhr Meet &amp; Lunch 13.00 Uhr Perspektivenreichtum von CSR, Nachhaltigkeit und Co Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock, Leiterin Kompetenzzentrum Leadership &amp; Personalmanagement am Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft der FHS St.Gallen. Prof. Dr. Petra Kugler, Dozentin für Strategisches Management am Institut für Unternehmensführung der FHS St.Gallen. -CSR und Nachhaltigkeit -Schein vs. Sein bei der Umsetzung -Erwartungen verschiedener Stakeholder Präsentation Olbert-Kugler EMBA-Forum 2013 14.30 Uhr Pause 15.00 Uhr Podiumsgespräch, Moderation: Prof. Dr. Lukas Scherer -Werner Sturm -Cornelia Diethelm -Prof. Dr. Sibylle Olbert-Bock -Prof. Dr. Petra Kugler 16.00 Uhr Closing und Networking-Apéro bis ca. 17.30 Uhr Flyer EMBA-Managementforum 2013 Ankündigung: Das nächste EMBA-Management-Forum findet statt am Dienstag, 10. Juni 2014 . Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin vormerken. Einladung folgt. Veranstalter FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen, Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 weiterbildung@fhsg.ch Durchführungsort Genossenschaft Migros Ostschweiz Raum «Foyer» Industriestrasse 47 9201 Gossau, Switzerland

27.05.2013 Zertifikatslehrgang Key Account Management

Datum: Montag, 27. Mai 2013, 18.00 - 19.00 Uhr Ort: Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Vorgestellt wird der Zertifikatslehrgang Key Account Management . Potenzial erkennen, Schlüsselkunden erfolgreich aufbauen und optimal entwickeln. Absolventinnen und Absolventen - erkennen Erfolgsreserven und Potentiale bei bestehenden und zukünftigen Schlüsselkunden; - vernetzen das Key Account Management gezielt mit der Unternehmensstrategie; - setzen ziel- und kundengerichtete Strategien und Massnahmen in pragmatische Accountpläne um; - steigern die Erfolgsquote bei Schlüsselkunden markant; - analysieren und gewinnen strategische Grossprojekte. Anmeldung erwünscht. FHS St.Gallen Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Rosenbergstrasse 59 Postfach 9001 St.Gallen Switzerland Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 weiterbildung@fhsg.ch

Zurück Drucken

Verhandlungsführung

Souverän, sicher und zielgerichtet verhandeln Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Verhandeln ist die Kunst, Optionen zu gestalten und Resultate zu erzielen. Im unternehmerischen Alltag spielen Verhandlungen eine besonders wichtige Rolle. Doch trotz der hohen Praxisrelevanz mangelt es vielen Führungspersönlichkeiten an vertieften Kenntnissen in dieser Disziplin. Wir wollen das verändern: Wie verhandelt man richtig? Mit welcher Verhandlungsstrategie fährt man am besten? Wie geht man mit schwierigen Verhandlungspartnern um? Die Belange der involvierten Kommunikationspartner sollen berücksichtigt werden, ohne dabei die eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Verhandeln bedeutet, an einem Ausgleich zwischen den jeweiligen Interessen und Zielen aktiv mitzuwirken. Wichtige Voraussetzungen für den Verhandlungserfolg sind daher nicht einfach nur fachliche und rhetorische Fähigkeiten, sondern vor allem auch zwischenmenschliche Kompetenzen. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL67/14: 14. Mai, 15. Mai 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Vernetztes Denken im Management

Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Erkennen von Zusammenhängen und die ganzheitliche Entwicklung von systemgerechten Lösungen für komplexe Herausforderungen stehen deshalb im Zentrum dieses Workshops. Es werden typische Denkfehler im Umgang mit Komplexität aufgezeigt und Möglichkeiten zu deren Vermeidung vermittelt. Die Methode „Vernetztes Denken und Handeln (VDH)“ hilft, ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Der Vorteil: Sie betrachten Probleme nicht mehr isoliert, sondern in grösseren Zusammenhängen. Durch die konsequente Konzentration auf die eigenen Lenkbarkeiten wird die Handlungskompetenz spürbar erhöht. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL56A/14: 19. Mai, 20. Mai 2014 SL56B/14: 6. Oktober, 7. Oktober 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis? Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Dieses Seminar ist auch Teil des Zertifikatslehrgang Evidenzbasierte Praxis - Wissenschaftsgeleitetes Entscheiden und Evaluieren . Kosten CHF 325.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten auf Anfrage Dauer 1 Tag Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Studierende des Zertifikatslehrgang Evidenzbasierte Praxis - Wissenschaftsgeleitetes Entscheiden und Evaluieren des MAS in Wound Care - Andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle z.B. der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt? Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. In ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Kosten CHF 625.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Studierende des CAS Evidenzbasierte Praxis - Wissenschaftsgeleitetes Entscheiden und Evaluieren - andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Vertiefungskurs Immobilienbewertung

Vorhandenes Wissen über Immobilienbewertung vertiefen Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem Seminar SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Zeitlimitierte Situationen können nur mit finanzmathematischen Schätzungsmethoden beurteilt werden. Der Einsatz konventioneller Methoden zusammen mit Barwert-, Rentenendwert-, Rentenbarwertberechnungen oder der Einsatz spezieller dynamischer Methoden wie z.B. der DCF-Methode bilden die Schwerpunkte des Seminars Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs). Das Seminar kann unabhängig, oder bei Erfüllung der Voraussetzungen, als Teil des CAS Immobilienbewertung besucht werden. Kosten CHF 2'800.-- (exkl. Einschreibegebühr CHF 100.--) Daten Nächster Beginn: März 2014 / Anmeldeschluss: 9. Dezember 2013 freitags: 13.10 bis 18.00 Uhr / samstags: 08.05 bis 12.55 Uhr Dauer 64 Lektionen Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe Das Modul steht allen Personen, welche sich für die Thematik interessieren, offen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Vertragsrecht für Führungskräfte

Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen Die Führung eines Unternehmens erfordert vom Kader nicht nur Fachwissen in den Bereichen Technik, Marketing oder Betriebswirtschaft. Rechtliche Kenntnisse, namentlich ein Problembewusstsein im Zusammenhang mit Verträgen, gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Denn auch im Management gilt: Sinnvoll aufgebaute und inhaltlich ausgewogene Verträge helfen, Konflikte zu vermeiden. Insbesondere Kader in KMU, die nicht über juristische Assistenten oder gar einen eigenen Rechtsdienst verfügen, sollten daher zumindest Grundkenntnisse im Vertragsrecht und in der Vertragsgestaltung haben, nicht zuletzt auch um rechtzeitig Probleme zu erkennen und externe Hilfe anzufordern. Dieser Kurs vermittelt Führungspersönlichkeiten das notwendige Handwerkszeug, um sich kompetenter mit Verträgen auseinanderzusetzen. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten GM34/14: 26. Mai, 27. Mai 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 49, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Kompetenzzentrum Visual Planning

Das Kompetenzzentrum Visual Planning erbringt Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Weiterbildung. Das Team des Kompetenzzentrums veranschaulicht Prozessabläufe und visualisiert Entwürfe oder Projekte. Es verbessert die Möglichkeiten im Umgang mit virtuellen Räumen, optimiert die Schnittstellen einzelner Benutzerplattformen und testet neue Formen von Präsentationen im 3D-Bereich. Zusätzlich ist das Kompetenzzentrum in diverse Weiterbildungslehrgänge involviert. Visionen erfordern Überzeugung – Überzeugung erfordert Visualisierung Damit ein Entwurf, eine Vision oder ein Projekt vor Auftraggebern, potentiellen Mietern, Käufern oder Entscheidungsträgern überzeugend vermarktet werden kann, wird ein Abbild vorweggenommener Realität immer wichtiger. Diese frühzeitige Herstellung von aussagekräftigen Bildern ist eine der zentralen Aufgaben modernder Visualisierung und des Kompetenzzentrums Visual Planning. Erklärung und Verdeutlichung von Prozessen Visualisierung macht komplexe Prozesse wie z.B. architektonische Eingriffe, technische Entwicklung, betriebliche Abläufe und soziale Zusammenhänge sichtbar. Eine Visualisierung stellt dabei nicht nur Momentzustände dar, sondern erklärt und verdeutlicht Prozesse und daraus resultierende Ergebnisse. Emotionen zur Verkaufsförderung Die moderne Visualisierungstechnik setzt zur Verkaufsförderung von Entwürfen, Visionen und Projekten auf Emotionen. Dabei beeinflusst eine zunehmend perfektionierte virtuelle Realität die Sehgewohnheiten. Das Wechselspiel zwischen entwurfsbegleitender Bildgenerierung und vorweggenommener Realität eröffnet neue Perspektiven und Möglichkeiten. Das Kompetenzzentrum Visual Planning unterstützt Sie dabei.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot des Kompetenzzentrums Visual Planning

Das Kompetenzzentrum Visual Planning bearbeitet Projekte für ArchitektenInnen, Bauherren und -Unternehmer, Investoren, Planungsämter und Verwaltungen, Behörden und die Industrie. Wir erarbeiten Illustrationen und Animationen zu den Ideen, Entwürfen und Plänen der Auftraggeber und leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Werbung, das Marketing und zur Veranschaulichung von Prozessabläufen. Angebot: &gt;Download Flyer Architekturvisualisierung &gt;Download Raumplanung &gt;Download Flyer Reverse Engineering 3D-Visualisierung Am Anfang steht immer eine gute Idee. Wir helfen dabei, diese Visionen sichtbar zu machen und erstellen dafür Renderings, Collagen oder Fotomontagen. So werden die Ideen greif- und erlebbar. Anwendungsgebiete: Baubranche, Maschinenbau, Medizinalbereich, Landschafts-/Raumplanung, Industrie Design-Studien &gt; zur Projekt- und Fotogalerie Animation Wenn Bewegungen oder Veränderungen sichtbar werden sollen, bewegen wir die Bilder. Ob Kamerafahrten, Schattensimulationen oder technische Prozesse, wir realisieren Computeranimationen für alle gängigen Ausgabemedien, wie CD-Rom, VHS und DVD. &gt; zur Projekt- und Fotogalerie Virtuelle Realität Sich in der Wohnung schon vor dem Baubeginn bewegen? Durch moderne Technologie machen wir diesen Wunsch möglich. Die Visualisierungen werden zu Panoramabildern zusammengesetzt oder mittels VRML dargestellt. &gt; zur Projekt- und Fotogalerie Multimedia Nicht „scheibchenweise“, sondern alles auf einer Scheibe. Wir bringen Animationen, Bild, Text und Ton zusammen auf interaktiven Multimedia-CD’s. &gt; zur Projekt- und Fotogalerie Messe/Museumspräsentationen Geschichte/Wissen anders erleben... &gt; zur Projekt- und Fotogalerie Modellbau Wenn Computer Modelle bauen könnten – sie können! Durch moderne Rapid Prototyping-Verfahren ist es uns möglich CAD-Daten noch effektiver zu nutzen. Wir erstellen Architekturmodelle auf Grundlage der digitalen Planungsdaten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rapid Product Development der FHS St.Gallen. Projektablauf Modellbau Während des gesamten Projektes hat der Auftraggeber Einsicht in den Aktuellen Stand des Projektes. So besteht die Möglichkeit, schnell über Änderungen am Projekt zu informieren und diese noch rechtzeitig zu berücksichtigt. - Ausführliches Kundengespräch: Jedem Projekt geht ein ausführliches Kundengespräch voraus, in dem die Ziele und Wünsche des Kunden definiert werden. Gemeinsam wird so ein Pflichtenheft für das Projekt entwickelt. - Erstes kostenloses Angebot: Auf der Grundlage einer Projektbeschreibung, Skizzen oder ersten Plänen unterbreiten wir ein erstes kostenloses Angebot. - 3D Modell des Entwurfes: Sind die Ziele und Wünsche formuliert, erstellen wir auf der Grundlage von Skizzen oder digitalen Zeichnungen (DXF, DWG, etc.) ein 3D-Modell des Entwurfes. In Absprache mit dem Auftraggeber erfolgt dann die Texturierung und das setzen der Lichtquellen und Kamerapositionen. - Fertige Daten in gewünschter Form: Wenn das Projekt zur Zufriedenheit fertiggestellt ist, werden die fertigen Daten im gewünschten Format ausgehändigt (Print, CD-Rom, etc.). &gt; zur Projekt- und Fotogalerie

Zurück Drucken

Forschungsschwerpunkte des Kompetenzzentrum Visual Planning

In der Virtuelle Realität steckt noch grosses Ausbaupotential. Visual Planning verbessert die Möglichkeiten im Umgang mit den virtuellen Räumen, optimiert die Schnittstellen der einzelnen Benutzerplattformen und testet neue Formen der Präsentationen im 3D-Bereich. Modellbau Laser-Sinterung und 3D-Printing In Zusammenarbeit mit dem Institut für Rapid Product Development (RPD) befasst sich das Kompetenzzentrum Visual Planning mit dem Modellbau auf der Basis von Laser-Sinterung und 3D-Printing. Zum Projektbeispiel zu Modellbau auf der Basis von Laser-Sinterung und 3D-Printing Soziales Leben und Wohnen im Alter Im Bereich Soziale Räume bearbeitet das Kompetenzzentrum Visual Planning in enger Zusammenarbeit mit dem Studiengang Ingenieur-Architektur und Soziale Arbeit verschiedene Fragen und Themen zu Fragen des „Sozialen Lebens“ und „Wohnen im Alter“ bearbeitet.

Zurück Drucken

Netzwerk Kompetenzzentrum Visual Planning

Partner Institut für Rapid Product Development IRPD Institut für Modellbildung und Simulation IMS-FHS Kompetenzzentrum Soziale Räume Kompetenzzentrum eSociety CDS Bausoftware AG Ausgewählte Referenzen Gemeinde Buchs Gemeinde Gossau Gemeinde Herisau Gemeinde Bütschwil Gemeinde Sennwald Weber + Partner AG, Wil WIM AG, Wittenbach Herzig AG, St.Gallen Eberle + Partner Architekten, St.Gallen Lütschg &amp; Partner AG, Romanshorn A+I Architekten, Wil Architekturbüro Blunschi, Baden-Rütihof Knopfli+Eugster, St.Gallen Gisel Partner AG, Architekten, Arbon Bollhalder &brvbar; Eberle Architektur, St.Gallen Tübag AG, Architektur und Immobilien, Tübach Stillhart Architekten AG, St.Gallen Peter Lüchinger, dipl. Architekt FH/SWB/SIA, St.Gallen DS Architektur AG, Niederuzwil Oederlin AG, Rieden bei Baden Volkskundemuseum Stein Edwin Blunschi, Architekt, Baden-Rütihof Binotto + Gähler AG, St.Gallen Itten&amp;Brechbühl AG, Zürich F+P Geoinfo AG, Herisau K&amp;L Architekten, St.Gallen Strittmatter Partner AG, St.Gallen

Zurück Drucken

Projekt- und Fotogalerie

In Bearbeitung

Zurück Drucken

Team und Standort Kompetenzzentrum Visual Planning

Leitung Thomas Utz Dipl. Architekt FH/STV Mitarbeitende Jörg Bachmann Dipl. Architekt FH/STV Standort FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kompetenzzentrum Visual Planning Rosenbergstrasse 59 Postfach CH-9001 St.Gallen

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Seminare: Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

Die Seminare des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln zu ausgewählten, praxisrelevanten Themen Wissensvertiefung und -erweiterung. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Seminare angeboten: Überblick Seminarangebot der FHS St.Gallen Was sind Seminare? Ein Seminar am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ist eine eigenständige Kurzweiterbildung im Umfang von einem bis zwölf Tagen. Einzelne Seminare können bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an bestimmte Zertifikatslehrgänge angerechnet werden. Das breite Seminarangebot richtet sich an Personen, die fachspezifisches Wissen erwerben oder sich in ein bestimmtes Thema vertiefen möchten.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Seminare: Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

Die Seminare des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln zu ausgewählten, praxisrelevanten Themen Wissensvertiefung und -erweiterung. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Seminare angeboten: Überblick Seminarangebot der FHS St.Gallen Was sind Seminare? Ein Seminar am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ist eine eigenständige Kurzweiterbildung im Umfang von einem bis zwölf Tagen. Einzelne Seminare können bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an bestimmte Zertifikatslehrgänge angerechnet werden. Das breite Seminarangebot richtet sich an Personen, die fachspezifisches Wissen erwerben oder sich in ein bestimmtes Thema vertiefen möchten.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Diploma of Advances Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Diplomlehrgänge (Diploma of Advanced Studies/DAS) am Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Diplomlehrgänge angeboten: Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen DAS Dienstleistungsmanagement DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter DAS Sales- und Marketing-Management DAS Unternehmensführung Was ist ein Diplomlehrgang (Diploma of Advanced Studies/DAS)? DAS-Studiengänge schliessen mit einem Diplom ab (Diploma of Advanced Studies). Sie sind weniger umfangreich als ein Master of Advanced Studies. Die Studienleistung eines DAS entspricht mindestens 30 ECTS. DAS-Programme richten sich an Personen mit einem Hochschulabschluss und mehrjähriger Berufspraxis. Personen mit vergleichbaren Qualifikationen sowie mit entsprechender mehrjähriger Berufserfahrung können aufgrund eines Evaluationsverfahrens zugelassen werden. Die Einbindung ins europäische Kreditpunkte-System (ECTS) gewährt den Teilnehmenden Transparenz sowie internationale Vergleichbarkeit ihres Abschlusses.

Zurück Drucken

Seminare: Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

Die Seminare des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln zu ausgewählten, praxisrelevanten Themen Wissensvertiefung und -erweiterung. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Seminare angeboten: Überblick Seminarangebot der FHS St.Gallen Was sind Seminare? Ein Seminar am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ist eine eigenständige Kurzweiterbildung im Umfang von einem bis zwölf Tagen. Einzelne Seminare können bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an bestimmte Zertifikatslehrgänge angerechnet werden. Das breite Seminarangebot richtet sich an Personen, die fachspezifisches Wissen erwerben oder sich in ein bestimmtes Thema vertiefen möchten.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Certificate of Advanced Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Zertifikatslehrgänge angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienbewertung CAS Immobilienentwicklung CAS Immobilienanalyse CAS Immobilienmanagement Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Management-Weiterbildungen für Public Services CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs CAS Gemeindeentwicklung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen CAS Leiten von Teams CAS Management und Politik im Gesundheitswesen CAS Sozialmanagement CAS Sozialpolitik CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen CAS Betriebswirtschaft CAS Dienstleistungsmanagement CAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter CAS General Management CAS Key Account Management CAS Sales- und Marketing-Management CAS Strategisches Leadership CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Weiterbildungen in Swiss Finance CAS Advanced Wealth Management CAS Corporate Banking CAS Finance 1 CAS Finance 2 CAS Finance 3 CAS Professional Wealth Management Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Weiterbildungen zu Neuen Medien CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Was ist ein Zertifikatslehrgang (CAS)? Ein Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) ist ein in sich abgeschlossenes Ausbildungsangebot zu einem spezifischen Themenbereich und dauert in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen. In unserem modularen Ausbildungssystem ist ein einzelner Zertifikatslehrgang oft integraler Bestandteil eines umfassenderen Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies/MAS). Der erfolgreiche Besuch eines Zertifikatslehrgangs schliesst mit einem von der FHS St.Gallen verliehenen Zertifikat (Certificate of Advanced Studies/CAS) und mit mind. 10 ECTS-Punkten ab.

Zurück Drucken

Diploma of Advances Studies: Methodische oder fachliche Zusatzqualifikation

Die Diplomlehrgänge (Diploma of Advanced Studies/DAS) am Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen vermitteln Methoden- und Fachwissen für einen souveränen Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Diplomlehrgänge angeboten: Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen DAS Dienstleistungsmanagement DAS Entrepreneurship - Leitung in KMU und Profitcenter DAS Sales- und Marketing-Management DAS Unternehmensführung Was ist ein Diplomlehrgang (Diploma of Advanced Studies/DAS)? DAS-Studiengänge schliessen mit einem Diplom ab (Diploma of Advanced Studies). Sie sind weniger umfangreich als ein Master of Advanced Studies. Die Studienleistung eines DAS entspricht mindestens 30 ECTS. DAS-Programme richten sich an Personen mit einem Hochschulabschluss und mehrjähriger Berufspraxis. Personen mit vergleichbaren Qualifikationen sowie mit entsprechender mehrjähriger Berufserfahrung können aufgrund eines Evaluationsverfahrens zugelassen werden. Die Einbindung ins europäische Kreditpunkte-System (ECTS) gewährt den Teilnehmenden Transparenz sowie internationale Vergleichbarkeit ihres Abschlusses.

Zurück Drucken

Master of Advanced Studies: Vorbereitung auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt

Die Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen bereiten Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Weiterbildungsmaster angeboten: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen MAS in Palliative Care Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen MAS in Business Administration and Engineering MAS in Real Estate Management Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben MAS in Corporate Innovation Management Management-Weiterbildungen für Public Services MAS in Health Service Management MAS in Management of Social Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Executive MBA Weiterbildungen in Swiss Finance MAS in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit MAS in Psychosozialer Beratung Weiterbildungen zu Neuen Medien MAS in Social Informatics Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Diplomarbeit und eine Prüfungsphase. Angesprochen sind Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung des Weiterbildungszentrums «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab.

Zurück Drucken

Seminare: Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

Die Seminare des Weiterbildungszentrums der FHS St.Gallen vermitteln zu ausgewählten, praxisrelevanten Themen Wissensvertiefung und -erweiterung. Aktuell werden in den verschiedenen Themenfeldern folgende Seminare angeboten: Überblick Seminarangebot der FHS St.Gallen Was sind Seminare? Ein Seminar am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen ist eine eigenständige Kurzweiterbildung im Umfang von einem bis zwölf Tagen. Einzelne Seminare können bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an bestimmte Zertifikatslehrgänge angerechnet werden. Das breite Seminarangebot richtet sich an Personen, die fachspezifisches Wissen erwerben oder sich in ein bestimmtes Thema vertiefen möchten.

Zurück Drucken

Anmeldung

Veranstaltung: HSM-Management-Forum 2014 - 03.04.2014

Privatadresse

&nbsp;

Anrede: \*

Herr

Frau

Vorname: \*

Name: \*

Strasse: \*

PLZ: \*

Ort: \*

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail: \*

&nbsp;

&nbsp;

Firmenadresse

Arbeitgeber:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Kommentar:

&nbsp;

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Executive MBA

Der Executive MBA (EMBA) am FHS-Weiterbildungszentrum bereitet Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Der St. Galler Executive MBA Derzeit werden folgende Executive MBA angeboten: EMBA in Dienstleistungsmanagement EMBA in Entrepreneurship EMBA in Sales- und Marketing-Management EMBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Executive MBA oder Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Masterarbeit. Er richtet sich an Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab. Anerkennung Die Hochschule ist Mitglied der angesehenen AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business). Unser Executive MBA ist FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert.

Zurück Drucken

Hochschullandschaft Schweiz

Übersicht der verschiedenen Bildungsstufen auf Hochschulniveau Glossar Bologna FAQ Bildungslandschaft

Zurück Drucken

Standort/Lageplan

FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Weiterbildungszentrum Rosenbergstrasse 59 CH-9000 St.Gallen Tel. +41 71 226 12 50 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail: weiterbildung@fhsg.ch Web: www.fhsg.ch/weiterbildung Grössere Kartenansicht

Zurück Drucken

Alumni

Alumni zu sein verbindet – Während und nach dem Studium! Diese Verbundenheit der aktuellen und ehemaligen Studierenden der FHS St.Gallen beizubehalten und zu stärken, ist das Ziel der FHS Alumni. Das Ehemaligen-Netzwerk der FHS St.Gallen steht allen Studierenden der Weiterbildungsstufen EMBA &amp; MAS an der FHS St.Gallen offen. Flyer FHS Alumni - das Netzwerk, das bleibt! Weiter zu FHS Alumni

Zurück Drucken

Weiterbildungsangebot

Mit unserem Weiterbildungsprogramm sprechen wir Fach- und Führungspersönlichkeiten aus unterschiedlichen Branchen, aus der Wirtschaft, der Technik, des Gesundheits- und Sozialwesens an. Alle Studien- und Lehrgänge zeichnen sich durch einen ausgeprägten Praxisbezug und den hohen Qualitätsanspruch der FHS St.Gallen aus. Wählen Sie aus der Vielzahl an Möglichkeiten, Ihre Kompetenzen und Ihr Fachwissen zu vertiefen und zu erweitern, das für Sie passende Angebot aus: Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen Management-Weiterbildungen im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben Management-Weiterbildungen für Public Services Management-Weiterbildungen für Wirtschaft und Dienstleistungen Weiterbildungen in Swiss Finance Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit Weiterbildungen zu Neuen Medien Angebotsübersicht Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet

Zurück Drucken

Campusleben in Bildern

Zurück Drucken

Chancengleichheit

Die Fachstelle für Gleichstellung der FHS St.Gallen entwickelt, koordiniert und begleitet Projekte, die ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Studium, in der Lehre und in der Forschung zum Ziel haben. Einer der Arbeitsschwerpunkte liegt darin, Gender Mainstreaming – die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebensverhältnisse von Frau und Mann – stärker in den Lehrinhalten und in der Unterrichtsgestaltung zu verankern. Die Fachstelle ist Ansprechpartnerin für Studierende und Mitarbeitende, wenn diese Unterstützung beim Gebrauch einer geschlechtersensiblen Sprache wünschen oder in einer Praxis- oder Studienarbeit ein Genderthema bearbeiten möchten. Sie sucht mit Studierenden nach Lösungen bei Fragen zu Vereinbarkeit von Studium und Familie, wenn frauenspezifische Netzwerke gesucht werden oder Studierende mit Belästigung und Diskriminierung konfrontiert sind. Zur Seite der Fachstelle Gleichstellung

Zurück Drucken

Campusleben auf einen Blick

Das Campusleben an der FHS St.Gallen bietet Studierenden vielfältige Möglichkeiten das Leben rund um das Studium zu geniessen. Von der Kinderbetreuung, über ein breites Sport- und Verpflegungsangebot bis hin zu aktiven Studierendenvereinigungen bietet das Fachhochschulzentrum zahlreiche Vorteile. Der Neubau ist direkt beim Hauptbahnhof St.Gallen angesiedelt. Mit modernster Infrastruktur und optimaler Verkehrsanbindung profitieren die Studierenden damit nicht nur vom aktiven Stadtleben des pittoresken St.Gallen, sondern auch von der Nähe zur Wirtschaftsmetropole Zürich sowie allen Regionen der Ostschweiz. An der FHS St.Gallen finden Sie die optimalen Bedingungen für Ihr Studium. Überzeugen Sie sich selbst.

Zurück Drucken

Kinderbetreuung

Die FHS St.Gallen bietet im Bereich der Kinderbetreuung verschiedene Dienstleistungen an: - Informationen und Beratung zur Kinderbetreuung durch die Fachstelle Chancengleichheit - Beratungs- und Vermittlungsdienst für Studierende und Mitarbeitende durch den Verein - Nutzung von Kinderbetreuungsplätzen in Kinderkrippen , mit denen die FHS St.Gallen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat - Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für die Kinderbetreuung - Ausrichtung einer Finanzbeihilfe an die Kinderbetreuungskosten in Notfällen über den FHS-Kinderbetreuungsfonds Kinderbetreuungsplatz: Familie und Ausbildung unter einem Hut Die FHS St.Gallen hat ein duales Kinderbetreuungssystem eingeführt, das Studierenden und Mitarbeitenden zwei Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinderbetreuung anbietet: Entweder Sie organisieren sich selbst einen Kinderbetreuungsplatz und beantragen eine finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung bei der FHS St.Gallen. Oder Sie nehmen einen Kinderbetreuungsplatz in einem Kinderhort in Anspruch, mit dem die FHS St.Gallen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat. Familienplattform Die FHS St.Gallen ist Mitglied der St.Galler Familienplattform. Auf der Internetseite www.familienplattform-sg.ch sind alle regionalen Angebote im Bereich der familienergänzenden Betreuung zusammengestellt. Finanzielle Unterstützung Studierende und Mitarbeitende der FHS St.Gallen haben die Möglichkeit, bei der Fachstelle Chancengleichheit einen Antrag auf Kostenbeteiligung an den Kinderbetreuungskosten zu stellen. Grundlage ist das &quot;Reglement zur Kinderbetreuung an der FHS St.Gallen&quot;. Die Kostenbeteiligung ist einkommensabhängig. Berechnungsgrundlage ist die Tariftabelle der örtlichen Kinderkrippe. Der Antrag auf Kostenbeteiligung ist bei der Fachstelle für Chancengleichheit erhältlich: Ursula Graf, Fachstelle Chancengleichheit, Davidstrasse 3, CH-9000 St.Gallen, Tel. +41 71 228 63 26 (Mo/Do), kinderbetreuung[at]fhsg.ch

Zurück Drucken

Sportmöglichkeiten

www.sport.unisg.ch unisport@unisg.ch Tel. 071 224 22 50 Unisport Universität St.Gallen Studierende der FHS St.Gallen können zusammen mit den Universitäts-Studierenden das Angebot des Unisports nutzen. Kosten: Je nach Kurs unterschiedlich Angebot: Krafttraining, Ausdauer- und Konditionstraining, Group Fitness, Lauftraining, Ballett, Fussball, Basketball, Unihockey, Volleyball, Schwimmen, Kickboxen

Zurück Drucken

Studentische Organisationen

Der Zusammenhalt unter den Studierenden und FHS-Absolventinnen und Absovlenten (Alumni) wird von der FHS St.Gallen stark gefördert und von den Studierenden in verschiedenen Vereinen wie dem SVSG (Studierendenvertretung Wirtschaft der FHS), dem fest (network for female students), dem St.Galler Alumni FHS Wirtschaft, in der Studentenverbindung Nothensteiner oder in der Studierenden-Organisation des Fachbereichs Soziale Arbeit gelebt. Studierendenvertretung Wirtschaft der FHS Offizielle Organisation aller Betriebsökonomie-Studierenden an der FHS. Durch den Studentenrat werden die Studierenden und ihre Interessen bei internen und externen Organen vertreten. Der Verein organisiert jedes Jahr schulkulturelle Veranstaltungen und setzt sich für die Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Hochschulen ein. www.svsg.ch network for female students (fest) Das Ziel des Vereins ist, ein Netzwerk unter Studentinnen aufzubauen und Kontakte zu pflegen. An monatlischen Anlässen werden der Erfahrungsaustausch zwischen Studentinnen und Absolventinnen der FHS gefördert und Tipps für das Studium und das Berufsleben weitergegeben. www.festsg.ch Nothensteiner Von ihren Mitgliedern erwartet die Studentenverbindung Nothensteiner ein fröhliches Mittragen der studentischen Tradition. Die Suche nach Freundschaft und Zusammenarbeit nach innen und nach aussen drücken die Nothensteiner in ihrem Leitspruch aus: &quot;Durch Einigkeit stark!&quot; Für die Verbindung hört das Leben an der FHS nicht mit der Abendglocke auf, und studieren heisst für die Nothensteiner nicht nur lernen. www.nothensteiner.ch Studierenden-Organisation des Fachbereichs Soziale Arbeit Die Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit sind als Verein in der Studierenden-Organisation zusammengeschlossen. Diese dient als Plattform für studentische Anliegen. Alle zwei bis drei Wochen behandelt der Vorstand – gewählte Vertreterinnen und Vertreter aller Studierenden – studentische Anliegen und plant und denkt aktiv an einer positiven Schulentwicklung mit. Ebenso versteht sich der Vorstand als Bindeglied zwischen Studierenden und Dozierenden, der Fachbereichsleitung und Administration. Somit nimmt er aktiv Mitspracherecht an der Schule wahr. Studierendenvertreter und -vertreterinnen übernehmen zudem Mandate in unterschiedlichen Gremien und Kommissionen. Durch Austausch, Vernetzung und Mitarbeit fliessen so Anliegen der Studierenden in die Hochschulentwicklung ein. Auch kulturelle Anlässe und Ideen, die allen Studierenden zugute kommen, werden von der SO aktiv unterstützt. Dank Mitgliederbeiträgen und Unterstützung der Schule ist es möglich, dieses Engagement und jenes im Vorstand finanziell zu entgelten. sa.so@fhsg.ch Informationsplattform (Zugang nur mit aktivem FHS-VPN-Login)

Zurück Drucken

Treff für alleinerziehende Studierende

Zu Beginn jedes Semesters findet ein informeller Austausch unter alleinerziehenden und anderen Studierenden mit Elternverantwortung im Fachbereich Soziale Arbeit statt. Das Treffen entstand aus einem Praxisprojekt, das ein Entlastungsangebot für alleinerziehende Studierende schaffen wollte. Dabei zeigte sich, dass das grösste Interesse an einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu Themen wie Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf besteht. Die beteiligten Studentinnen haben deshalb einen regelmässigen Treff eingerichtet. Er bietet die Möglichkeit, sich bei einem ungezwungenen Austausch zu stärken und bei Bedarf eine aktuelle Fragestellung zu bearbeiten. Das Angebot steht allen offen, die Elternverantwortung haben. Interessierte sind herzlich willkommen, das Angebot mitzugestalten. Der genaue Zeitpunkt des Treffens wird an der Infowand für Studierende angeschlagen und ins fhs.info gestellt. Die Gruppenmitglieder werden zudem per E-Mail eingeladen. Um keinen zusätzlichen Organisationsaufwand zu verursachen, dürfen die Kinder gerne ans Treffen mitgenommen werden. Kontaktpersonen sind die Studentinnen: Barbara Pedegai, Caroline Schmidhauser Rückmeldungen von Studierenden am Elterntreff „Die Gespräche im Treff grenzen sich klar ab von anderen Beratungsgesprächen: Hier sprechen Experten und Expertinnen in ihrer Situation miteinander. Die Fokussierung geht schnell in die Tiefe, was die nachhaltige Verbesserung der Lage bewirken kann. So hat sich bereits nach kurzer Zeit meine persönliche Situation stark verbessert.“ (Teilnehmerin) „Das Treffen mit anderen Erziehenden hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Lösungen aussehen können, um Studium und Kind aufeinander abzustimmen. Das hat mich ermutigt, meine eigene Lösung zu finden.“ (Teilnehmer)

Zurück Drucken

Versicherungen

Unfallversicherung abschliessen Krankenkasse informieren. Nur wer angestellt ist und pro Woche mindestens 8 Stunden arbeitet, geniesst bei Unfall volle Deckung. Trifft dies nicht zu, wird der Einschluss des Unfallrisikos bei der Krankenkasse nötig. Eine kurze schriftliche Mitteilung an Ihre Versicherung reicht. Für die kantonalen Prämienverbilligungen ist Ihre Wohngemeinde zuständig. AHV-IV-EO-Beiträge beachten Studierende sind bei der Ausgleichskasse beitragspflichtig. Fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung Ihrer Rente führen. Für Nichterwerbstätige ist ein Minimalbeitrag für AHV, IV und EO vorgesehen. Die Abrechnung während des Studiums ist demnach ein Muss, um unliebsame Folgen zu vermeiden. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ahv.ch oder bei jeder kantonalen Ausgleichskasse. Vorsorge selber sichern Der Austritt aus dem Arbeitsleben birgt Risiken. Sämtliche Vorsorgeversicherungen des Arbeitgebers gelten nicht mehr. Während des Studiums fehlt jeglicher zusätzliche Vorsorgeschutz. Eine dauernde Erwerbsunfähigkeit während des Studiums bedeutet, dass nur mit einer kleinen Rente aus der IV zu rechnen ist. Sichern Sie sich entsprechend Ihre Erwerbsunfähigkeit während dem Studium ab.

Zurück Drucken

Weiterbildungen für Berufe der Sozialen Arbeit

Fachleute verschiedener Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit sowie verwandter Professionen finden hier interessante Weiterbildungsangebote. Dazu gehören beispielsweise der CAS Case Management , der CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung , der CAS Systemorientierte Sozialpädagogik oder der CAS Coaching , aber auch der MAS in Psychosozialer Beratung mit dem CAS Beratungs-Training . Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Psychosozialer Beratung Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Beratungs-Training CAS Brennpunkt Kindesschutz CAS Case Management CAS Case Management als Versicherungsauftrag CAS Coaching CAS Diakonieanimation CAS Kreativmethoden in der Beratung CAS Krisenintervention CAS Mediation CAS Schulsozialarbeit CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung CAS Supported Employment CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Seminare Überblick Seminarangebot Soziale Arbeit Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Public Services , z.B. MAS in Management of Social Services , CAS Leiten von Teams im Sozial- und Gesundheitswesen oder CAS Gemeindeentwicklung - Neuen Medien , z.B. MAS in Social Informatics , CAS Medienpädagogik oder CAS Online Services .

Zurück Drucken

Weiterbildungen für Berufe im Gesundheitswesen

Die Weiterbildungsangebote für Berufe im Gesundheitswesen richten sich an Fach- und Führungspersonen aus Spitälern, Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen, ambulanten Pflegebereichen, aber auch Psychologinnen und Psychologen, Seelsorgerinnen und Seelsorger oder Sozialarbeiterinnen und -arbeiter. In diesem Themenfeld bietet das Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen unter anderem die MAS in Palliative Care sowie CAS Schmerzmanagemen t – Pain Nurse an. Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Palliative Care Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Professional Care Demenz - Menschen mit Demenz professionell begleiten CAS Klinisches Management CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care CAS Haltung und Orientierung: Soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care CAS Schmerzmanagement – Pain Nurse CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Seminare Überblick Seminarangebot Gesundheit Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Public Services , z.B. MAS in Management of Social Services , CAS Leiten von Teams im Sozial- und Gesundheitswesen - Soziale Arbeit , z.B. MAS in Psychosozialer Beratung , CAS Coaching oder CAS Case Management - Neuen Medien , z.B. MAS in Social Informatics - Management von Geschäftsprozessen , z.B. CAS eHealth

Zurück Drucken

Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT

In diesen Lehrgängen setzen sich Fach- und Führungskräfte sowie Projektverantwortliche mit Fragen zur Gestaltung von Prozessen und des IT-Managements in Produktion, Dienstleistung und Verwaltung auseinander. Zu den Angeboten zählen beispielsweise der MAS in Business Process Engineering , der MAS in Business Information Management oder der CAS E-Health . Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Business Information Management MAS in Business Process Engineering Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Business Process Management CAS eHealth CAS Führung und Steuerung der IT CAS IT-Architektur und Technologien CAS Requirements Engineering CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Seminare Überblick Seminarangebot Geschäftsprozesse und IT Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Ingenieur-, Bau- und Planungswesen , z.B. MAS in Business Administration and Engineering - Management für Wirtschaft und Dienstleistungen , z.B. Executive MBA oder CAS General Management .

Zurück Drucken

Weiterbildungen für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben

Kreative Führungs- und Fachpersonen mit einem entwicklungsorientierten Aufgabenspektrum sind mit diesen Weiterbildungsangeboten angesprochen. Der MAS Corporate Innovation Management und die beiden CAS Innovation Design und Prozessoptimierung sind hier angesiedelt. Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Corporate Innovation Management Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Innovation-Design CAS Prozessoptimierung Seminare Überblick Seminarangebot Innovation Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Ingenieur-, Bau- und Planungswesen , z. B. MAS in Business Administration und Engineering - Management für Wirtschaft und Dienstleistungen , z.B. Executive MBA - Management von Geschäftsprozessen , z.B. MAS in Business Process Engineering oder MAS in Business Information Management - Neuen Medien , z.B. MAS in Social Informatics .

Zurück Drucken

Weiterbildungen zu Neuen Medien

Personen aus dem Sozial- und Bildungswesen, die sich für Fragen von Nutzen und Wirkung der Medieninformatik interessieren, finden in diesem Themenfeld passende Studien- und Lehrgänge. Beispielsweise den MAS in Social Informatics oder die CAS Online Services und Medienpädagogik . Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS) MAS in Social Informatics Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS) CAS Informatik - Projektleitung CAS Medienpädagogik CAS Online Services CAS Risiko 2.0 Seminare Überblick Seminarangebot Neue Medien Downloads Gesamtprogramm WBZ-FHS E-Booklet Was Sie sonst noch interessieren könnte Angebote zum Thema - Entwicklungs- und Innovationsaufgaben , z.B. MAS in Corporate Innovation Management - Public Services , z.B. MAS in Management of Social Services - Soziale Arbeit , z.B. MAS in Psychosozialer Beratung oder CAS Kreativ Beraten .

Zurück Drucken

für Weiterbildungsinteressierte

Weiterbildung Seminare Executive MBA FHO Zulassung Master of Advanced Studies FHO Weiterbildungssuche Diploma of Advanced Studies FHO Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Certificate of Advanced Studies FHO Campusleben

Zurück Drucken

Weiterbildungs-News

Wirtschaft Berufsbegleitender Master of Science in Wirtschaftsinformatik Die FHS St.Gallen bietet gemeinsam mit den Fachhochschulen ZHAW, HSLU, BFH neu den Studiengang Master of Science FHO in Wirtschaftsinformatik an; er ist berufsbegleitend konzipiert und steht Absolventen verwandter Bachelor-Studiengänge offen. Lesen Sie mehr Zertifikatslehrgang Key Account Management Der Lehrgang richtet sich an national und international tätige Persönlichkeiten, die ihr Schlüsselkunden-Management erfolgreich aufbauen und optimieren wollen, und welche die Chancen bei den zugeteilten Top-Kunden besser nutzen wollen. Lesen Sie mehr Diplomlehrgang eHealth Als ganzheitlicher Ansatz will eHealth die Gesundheitsversorgung mit Informations- und Kommunikationstechnologien optimieren. Der Diplomlehrgang eHealth fokussiert nicht auf die Technologie an sich, sondern auf die Vernetzung und optimierte Prozessorganisation zwischen einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Lesen Sie mehr Technik Innovationsmanagement – Studiengang für kreative Querdenker Ob Produkt- oder Prozessinnovationen – im Weiterbildungsmaster Corporate Innovation Management erarbeiten die Teilnehmenden mit der Design-Thinking-Methode direkt umsetzbare Lösungen. Zahlreiche Module und ortsunabhängige Lernmethoden machen den Master attraktiv – und: ein iPad gibt’s dazu! Informieren Sie sich über die nächsten Informationsanlässe. Lesen Sie mehr Gesundheit MAS in Wound Care Pflegefachpersonen und Ärzte/Ärztinnen, die eine umfassende Vertiefung ihrer Handlungskompetenzen im Spezialgebiet «Wound Care» anstreben, empfehlen SAfW, Kalaidos FH Schweiz und die FHS St.Gallen, den MAS in Wound Care zu absolvieren. Durchführungsorte sind die beiden FH-Standorte Zürich und St.Gallen. Lesen Sie mehr CAS in Schmerzmanagement Schmerz systematisch zu erkennen und wirksam zu lindern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Pflege. Bleiben Schmerzen unbemerkt und unbehandelt, können sie chronisch werden. Schmerz muss nicht sein. Professionelles pflegerisches Schmerzmanagement kann massgeblich dazu beitragen, ihn zu kontrollieren und zu lindern. Dies hat hohe Priorität – menschlich, klinisch und wirtschaftlich. Lesen Sie mehr Soziale Arbeit Zertifikatslehrgang/CAS Gemeindeentwicklung Wer sich heute in der Gemeindeentwicklung engagiert, muss in unterschiedlichsten Spannungsfeldern bestehen können. Konflikt- und Projektmanagement oder politische Kommunikation sind zu Schlüsselkompetenzen geworden. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Lesen Sie mehr Zertifikatslehrgang/CAS Coaching Die Coaching-Ausbildung bietet vertiefte Fach-, Methoden- und Reflexionskompetenzen zur zielorientierten Förderung von Entwicklungsprozessen. Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, die Coaching-Aufgaben übernehmen oder sich dahin entwickeln möchten. Lesen Sie mehr Zertifikatslehrgang/CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Lehrgangsteilnehmende erwerben Kompetenzen im rechtlichen und praktischen Umgang mit Grundlagen der Sozialhilfe, des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts und den Sozialversicherungen. Angesprochen sind Fachleute, die in ambulanten oder stationären Institutionen arbeiten. Lesen Sie mehr Seminar Entscheiden in komplexen Situationen In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Gestartet wird am 3. Dezember 2012. Lesen Sie mehr

Zurück Drucken

Weiterbildungssuche

Nach Weiterbildungsangeboten suchen:

&nbsp;

Weiterbildungsangebote über Suchkriterien suchen:

Themenschwerpunkt

Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen

Entwicklungs- und Innovationsaufgaben

Management Weiterbildung für Public Services

Management Weiterbildung für Wirtschaft und Dienstleistungen

Weiterbildung an Brennpunkten gesellschaftlicher Fragestellungen

Weiterbildung für Berufe der Sozialen Arbeit

Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen

Weiterbildung für Management von Geschäftsprozessen und von IT

Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben

Weiterbildung in Neuen Medien

Swiss Finance

&nbsp;

Fachrichtung

Gesundheit

Wirtschaft

Technik

Soziale Arbeit

Interdisziplinär

Studienstruktur

Abendveranstaltung

Einzeltage

Mehrtagesblöcke

Wochenblöcke

&nbsp;

Abschluss/Titel

Master of Advanced Studies (MAS)

Executive MBA

Diploma of Advanced Studies (DAS)

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Seminare

Firmenkurse

Starttermin

1 Monat ab heute

3 Monate ab heute

6 Monate ab heute

12 Monate ab heute

auf Anfrage

&nbsp;

Dauer

bis 10 Tage

10 Tage bis 1 Jahr

1-2 Jahre

länger

&nbsp;

&nbsp;

Zurück Drucken

Aktuelles

Portrait aktueller Weiterbildungsstudierender 49% der Studierenden an der FHS St.Gallen sind Weiterbildungsteilnehmende. Im Weiterbildungs-Special der Handelszeitung vom 30. Januar 2014 wurden insgesamt zwölf Portraits von aktuellen Studierenden publiziert, die Antworten geben auf die Frage, warum diese Weiterbildung und was sie ihnen bringen soll. Lesen Sie mehr: HZ-Spezial Weiterbildung vom 30. Januar 2014 Projekt einer Absolventin des WBZ-FHS: Junge Alte kümmern sich um ältere Alte Das Grundprinzip der Zeitvorsorge als Pilot: Bis Ende April läuft in der Stadt St.Gallen das Projekt in einer Testphase, mit dem Ziel, spätestens im Mai offiziell zu starten. Junge Alte sollen dabei älteren Menschen helfen, je nach Fähigkeit und Interesse, nicht nur als Betreuer, sondern auch zum Einkaufen, Spazieren, Plaudern. Zwei Stunden pro Woche seien der ungefähre Masstab, sagt Priska Muggli, Geschäftsstellenleiterin der Zeitvorsorge und Absolventin sowie Dozentin des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen. Die Stunden sollen sie später selber geltend machen können und von jüngeren Senioren Zuwendung beanspruchen. Melden können sich ab Mai fitte Frühpensionierte oder Pensionierte, die ihren Wohnsitz in der Stadt St.Gallen haben und über die entsprechende Zeit verfügen. Quelle: St.Galler Tagblatt, 6. Februar 2014 Ignorieren? Tolerieren? Coachen! Probleme der Arbeitsintegration zu ignorieren reicht so wenig, wie sie bloss zu tolerieren. Was es braucht, sind nachhaltige Strategien und Methoden, welche Projekte der Arbeitsintegration nachhaltig erfolgreich machen: für Unternehmen und für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter. Schwierig ist es, die Anforderungen von Firmen und die Möglichkeiten von Menschen mit einer Beeinträchtigung zusammen zu bringen. Es braucht Fachpersonen, die wissen, wie Win-Win-Situationen zu schaffen sind. Mit dem modular aufgebauten Zertifikatslehrgang &quot;Supported Employment - Arbeitsintegration&quot; neue Wege der Arbeitsintegration entdecken und umsetzen. Interessiert? Details finden Sie hier . Kooperationspartner: Academia Euregio Bodensee Sesselrücken! Domeisen folgt auf Geiser - Absolvent des FHS-Weiterbildungszentrums wird Geschäftsführer der Softwarefirma Sevitec Der 31jährige Manuel Domeisen lebt in einer Partnerschaft und ist wohnhaft in Wil. Er verfügt über zehn Jahre Erfahrung in den unterschiedlichsten Bereichen der IT-Branche. Sein technisches Wissen, welches er mit einem Informatik-FH-Abschluss erworben hat, erweiterte er kürzlich mit einem Master of Business Administration and Engineering an der Fachhochschule St. Gallen. &quot;Wir freuen uns, mit Manuel Domeisen einen Generationenwechsel im Management vollziehen zu können. Mit diesem frischen Wind und dem neuen Fachwissen streben wir weiteres Wachstum von Sevitec an&quot;, sagt Jürg Geiser. Dieser ist nun zwar nicht mehr Geschäftsführer, aber weiterhin Verwaltungsratspräsident der Sevitec OneOffixx Group. Sevitec programmiert seit 15 Jahren Individualsoftware für alle Microsoft-Plattformen, wie die Organisation in einer Mitteilung verlauten lässt. Das Unternehmen zählt mehr als 20 Mitarbeitende, vom Informatiker über Applikationsentwickler bis hin zu Software-Ingenieuren. Sevitec ist die erste IT-Firma in der Schweiz, die sich ganz dem Ziel verschrieben hat, dem Kunden monetär messbaren Nutzen zu garantieren. Quelle: Wiler Zeitung, 27. Januar 2014 Wir freuen uns mit Manuel Domeisen und gratulieren herzlich. aktuell im Radio: eHealth-Strategie von St.Gallen Hier gehts zum Kurzinterview. 1. Demenz-Kongress in St.Gallen, 27. November 2013 Das herausfordernde Verhalten bei Menschen mit Demenz steht im Mittelpunkt des 1. St.Galler Demenz-Kongresses . Zu diesem lädt der Fachbereich Gesundheit der FHS St.Gallen, gemeinsam mit dem Kooperationspartner Olma Messen St.Gallen, am 27. November 2013 herzlich ein. Lesen Sie mehr . Detaillierte Informationen zum Kongress neu: Zertifikatslehrgang Risiko 2.0 in Kooperation mit PHSG. Hier geht's zu den Details. Regionaljournal Ostschweiz von SRF1: Statement von Pavel Novak, PHSG Interview mit Peter Jaeschke, Leiter Institut IPM-FHS und Produktgruppenleiter zum Thema &quot;Weiterbildung für Management von Geschäftsprozessen&quot;: Im Gespräch werden die IT-Bildungsschwerpunkte der FHS St.Gallen erläutert. Prof. Dr. Peter Jaeschke steht dem Institut für Informations- und Prozessmanagement an der Fachhochschule St. Gallen vor. Zudem leitet er dort die Weiterbildung für IT-Berufe. Im Gespräch mit ICT-Kommunikation erläutert er die IT-Bildungsschwerpunkte der FHS St. Gallen und kommende Trends wie etwa «Learning on Demand» oder «Microlearning». Von Karlheinz Pichler, ICT-Kommunikation Sie stehen an der FHS St. Gallen dem Institut für Informations- und Prozessmanagement vor. Mit welchen Themengebieten beschäftigt sich Ihr Institut schwerpunktmässig? Unsere methodischen Kernkompetenzen liegen in der Gestaltung und dem Management der Geschäftsprozesse, der Erhebung und Analyse von Anforderungen an die unterstützenden IT-Systeme sowie dem Management der TT im Unternehmen. Zusammen mit Praxispartnern forschen wir seit Längerem intensiv im Thema eHealth: von der Prozessgestaltung im Gesundheitswesen bis zur Unterstützung von Patienten in der nachklinischen Versorgung durch mobile Applikationen und Web-Portale. Im klassischen Unternehmensumfeld führen wir vor allem Beratungsmandate und Projekte mit unseren Studierenden durch. Unsere Unabhängigkeit ist dabei ein wichtiger Faktor. Sie sind an der FHS St. Gallen gleichzeitig auch verantwortlich für den Bereich «Weiterbildungen für Management von Geschäftsprozessen und von IT». Welche Formate stehen hier im Zentrum und welche Zielgruppen nehmen Sie dabei hauptsächlich ins Visier? Die Ausrichtung der IT auf die Geschäftsziele der Unternehmung ist weiterhin eine grosse Herausforderung. Der MAS (Master of Advanced Studies) in Business Information Management adressiert dies auf Stufe Führungskräfte, der MAS in Business Process Engineering auf Stufe der Spezialisten in den Strategie- und Umsetzungsprojekten. Beide Studiengänge bestehen aus je drei Zertifikatslehrgängen (GAS), die oft auch einzeln besucht werden. Ausserdem starten wir nächstes Frühjahr das Certificate of Advanced Studies in eHealth, das speziell auf Führungskräfte, Projektleitende und Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen zugeschnitten ist. In welcher Wechselwirkung stehen das «Learning on the Job» und das «Schulbankdrücken» im Bereich IT? Dies muss zusammenpassen. Die Erfahrungen der Teilnehmenden fliessen in den Unterricht mit ein. Das Gelernte wird in Fallstudien geübt und zeitnah im Job angewendet. Und genau erhalten wir kontinuierlich bestes Feedback von unseren Absolventinnen und Absolventen. Wo sehen Sie selbst die Stärken der FHS St. Gallen in der IT-Aus- und -Weiterbildung? Wir kombinieren eine sehr ausgeprägte Praxisorientierung mit der Vermittlung strukturierter und methodischer Grundlagen. Darüber hinaus nutzen wir fast einen Drittel der Lektionen der Studiengänge, um die in Projekten erfolgsentscheidenden Softskills zu adressieren. Viele Unternehmen schreiben wieder gute Zahlen. Nicht zuletzt aber auch, weil teils rigorose Sparkurse gefahren werden. Merkt man diesen Sparkurs auch als IT-Weiterbildner? Kann es sich ein Unternehmen heute überhaupt noch leisten, in der IT-Aus- und -Weiterbildung zu sparen? IT ist ein wichtiger Faktor, um neue Dienstleistungen anzubieten oder die Effizienz von Prozessen und der Zusammenarbeit zu steigern. Sowohl unternehmensintern als auch unternehmensübergreifend sind noch Potenziale auszuschöpfen. Um diese Reserven zu erkennen und auszuwerten, benötigt ein Unternehmen gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte an der Schnittstelle zwischen Fachbereich und IT. Was für Anforderungen werden eigentlich seitens der Unternehmen an die Abgänger Ihrer Ausbildungsgänge gestellt? Unsere Absolventinnen und Absolventen schliessen in ihrem Betrieb die Lücke zwischen Informatik und Fachbereich auf ihren Stufen. Sie sorgen für nachhaltige IT-Lösungen und müssen mit anspruchsvollen Stakeholdern umgehen können. Das Verständnis für das Geschäftsmodell und die relevanten Prozesse spielt hierbei eine zentrale Rolle. Das Lernen per Computer und über das Internet wird nach Ansicht vieler Meinungsbildner in den kommenden Jahren zum wichtigsten Trend im Bildungswesen. Wie begegnen Sie mit Ihrem Institut diesem Trend? Welchen Stellenwert messen Sie dem E-Learning bei und was kann die FHS St. Gallen hier anbieten? Diese Aussage muss sehr differenziert betrachtet werden. Ja, insgesamt wird das Lernen per Computer und Internet immer wichtiger. Die didaktisch hochwertige Aufbereitung von Unterrichtsstoff für das Lernen am Computer und via Internet erfordert Investitionen und ist vor allem für Themen mit einem grösseren Interessentenkreis geeignet. Es gilt, den richtigen Mix aus klassischen und modernen Ansätzen zu finden. Bei komplexen Themen sind der persönliche Austausch von Erfahrungen und die interaktive Auseinandersetzung in der Diskussion nicht zu ersetzen, sondern durch die neuen Unterrichtsmethoden zu ergänzen. Als Institut setzen wir eine der verbreitetsten E-Learning-Plattformen ein und arbeiten daran, deren Potenzial immer weiter zu nutzen. Elektronische Lern-Angebote werden dabei immer mobiler, persönlicher und zugleich vernetzter. Wie sehen Sie diesen Trend? Wohin geht die Entwicklung in der IT-Aus- und -Weiterbildung? Mobilität spielt eine wichtige Rolle. So kann beispielsweise der Arbeitsweg im ÖV als Lernzeit genutzt werden oder im konkreten Fall schnell etwas nachgeschlagen werden. Wir sind mit grösseren Arbeitgebern in Kontakt, die sich überlegen, kritische Themen in «pendelzeittauglichen» Lektionen aufzubereiten und den Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen. Diese Vernetzungsmöglichkeiten nutzen wir in der Weiterbildung an der FHS St. Gallen bereits. Zu einzelnen Studiengängen bestehen geschlossene Gruppen in Facebook. Oder Studierende und Dozierende informieren sich gegenseitig über Twitter. So hat letztens ein Kollege eine Vorlesung mit einem Zeitungsbericht gestartet, der ihm am Vorabend per Twitter empfohlen wurde. Sind wir bereits voll beim kontextbasierten Microlearning respektive «Learning on Demand» angelangt? Zum einen «leider nein». Das heisst, die Potenziale können noch nicht vollumfänglich genutzt werden. Zum anderen «glücklicherweise», denn auch das Lernen mit Microlearning will gelernt sein. Microlearning hilft mir dann, wenn ich das Gesamtbild («Big Picture») verstanden habe und spezifische Fragen angehe. Effektivität geht auch hier vor Effizienz. FHS-Diplomand Executive MBA gewinnt ersten Preis bei Entrepreneur-Awards 2013. Weiterbildungs-Student gewinnt Entrepreneur Award 2013 Zum dritten Mal wurde kürzlich der Entrepreneur Award für die beste Bachelor-, MBA- und EMBA-Diplomarbeit im Bereich Leader- oder Entrepreneurship verliehen. Den ersten Platz belegte FHS-Student Boris Scheffknecht für seine Diplomarbeit „Ein wirtschaftlicher, praxisorientierter Ansatz für die Umsetzung der Normenforderung ‚Prozessvalidierung‘ in der Medizinprodukte-Herstellung“, die er als Abschluss seines Executive MBA-Studiums an der FHS St.Gallen bei Prof. Dr. Walter Hagmann verfasste. Neben dem Preisgeld von 3‘000 Franken erhält Boris Scheffknecht acht Coaching-Stunden bei einem Entreprenuer-Mentor seiner Wahl. Zudem ist er während eines Jahres Mitglied des exklusiven Entrepreneur Clubs. Das Team des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen gratuliert Boris Scheffknecht zu diesem Erfolg und wünscht ihm beruflich wie privat alles Gute. Hier geht's zur Medienmitteilung. CAS Brennpunkt Kindesschutz: Interview mit Lehrgangsleiterin Claudia Hengstler Seit seiner Einführung 2009 stösst der Zertifikatslehrgang CAS Brennpunkt Kindesschutz, eine Kooperation zwischen der FHS St.Gallen und dem Kinderschutzzentrum St.Gallen, Beratungsstellen In Via, auf grosses Interesse. Claudia Hengstler, Lehrgangsleiterin, erläutert die Relevanz der Thematik und wer vom CAS für den Berufsalltag profitieren kann. Redaktion : Weshalb wurde ein Zertifikatslehrgang zum Thema Brennpunkt Kindesschutz ins Leben gerufen? Claudia Hengstler : Das Thema Kindesmisshandlung betrifft in verschiedenen Dimensionen unsere ganze Gesellschaft. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit ginge es im grösseren Kontext darum, die Lebensbedingungen gefährdeter Mädchen, Jungen und deren Familien zu verbessern. Werden misshandelte Kinder und Jugendliche nicht adäquat betreut, sind hohe gesellschaftliche Folgekosten zu erwarten. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass Fachpersonen überfordert sein können, wenn sie mit Kindesmisshandlung konfrontiert werden. Verunsicherung und Angst stehen dabei im Zentrum und können zu vorschnellen Entscheidungen und unkoordiniertem Vorgehen führen. Hier setzt der Zertifikatslehrgang Brennpunkt Kindesschutz an. Fachpersonen sollen in allen Fällen von Gewalt befähigt werden angemessen zu reagieren, mit Blick auf den langfristigen Schutz von Kindern und Jugendlichen. Redaktion : Was lernen die Teilnehmenden konkret für Ihren Berufsalltag? Claudia Hengstler : Die Teilnehmenden erlangen oder vertiefen Kompetenzen zu systemischen Ansätzen und Handlungsstrategien bei Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Sie bekommen ein vertieftes Verständnis für die besondere Dynamik und die Auswirkungen von Gewalt. Gleichzeitig werden sie befähigt, hinzuschauen, um Bedingungen, die das Kindeswohl gefährden, zu erkennen. Die Teilnehmenden profitieren vom ExpertenInnenwissen unterschiedlicher Disziplinen. Dieses Wissen hilft in konkreten Situationen im Rahmen des eigenen Auftrages, Verantwortung wahrzunehmen, Möglichkeiten zu nutzen, Grenzen zu achten und ein möglichst koordiniertes Vorgehen sicher zu stellen. Redaktion: Für wen lohnt sich die Teilnahme am Zertifikatslehrgang? Claudia Hengstler : Für alle, die im beruflichen Kontext mit Kindern und Jugendlichen im Kontakt sind, mit Eltern und Familien arbeiten und sich eine fachlich differenzierte Perspektivenerweiterung zur Problematik sowie mehr Sicherheit im Handeln – bei Prävention und Intervention – wünschen. Lohnend ist der CAS aber auch für Fachpersonen, die mit Eltern arbeiten, bei denen davon ausgegangen werden muss, dass sie ihre Erziehungsaufgaben aufgrund individueller Belastungen unzureichend wahrnehmen können. Redaktion: Was ist ein Zertifikatslehrgang? Können Teilnehmende daneben arbeiten? Claudia Hengstler : Ein CAS bietet die Möglichkeit, sich berufsbegleitend eine Zusatzqualifikation anzueignen und sich in einem Themengebiet zu vertiefen. Im Rahmen der Intervision profitieren die Teilnehmenden von der Möglichkeit, eigene Fallbeispiele einzubringen und im interdisziplinären Setting zu bearbeiten. Der unmittelbare Transfer in die Praxis ermöglicht, dass Gelerntes auch im Handeln verankert bleibt. Interessierte haben die Möglichkeit, Themenschwerpunkte auszuwählen und im Rahmen einzelner Module zu besuchen. Für den erfolgreichen Abschluss des gesamten Lehrgangs werden 15 ECTS-Punkte vergeben. Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) stellt sicher, dass die Leistungen von Studenten an Hochschulen vergleichbar und grenzüberschreitend anrechenbar sind.

Zurück Drucken

Executive MBA

Der Executive MBA (EMBA) am Weiterbildungszentrum der FHS St.Gallen bereitet Fach- und Führungskräfte auf den nächsten beruflichen Entwicklungsschritt vor. Der St. Galler Executive MBA Derzeit werden folgende Executive MBA angeboten: EMBA in Dienstleistungsmanagement EMBA in Entrepreneurship EMBA in Sales- und Marketing-Management EMBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Was ist ein Weiterbildungsmaster? Ein Weiterbildungsmaster auf Fachhochschulstufe – auch Executive MBA oder Master of Advanced Studies/MAS genannt – umfasst ca. 600 Lektionen Präsenzunterricht sowie das Verfassen einer Masterarbeit. Er richtet sich an Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit einigen Jahren Berufserfahrung. Die Zulassungs- und Rahmenbedingungen für eidgenössisch anerkannte Weiterbildungsmaster sind in der Schweiz durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geregelt. Weiterbildungsmaster bauen in der Regel auf einem Abschluss an einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Über die Zulassung von Personen, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, entscheidet die Leitung «sur dossier». Weiterbildungsmaster an schweizerischen Fachhochschulen schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten, geschützten Titel ab. Anerkennung Die Hochschule ist Mitglied der angesehenen AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business). Unser Executive MBA ist FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditiert.

Zurück Drucken

Kooperationspartner

Das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen bietet für Fach- oder Führungsperson aus den unterschiedlichsten Branchen und Professionen Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir legen grossen Wert auf eine fachbereichsübergreifende und interdisziplinäre Perspektive. Praxisorientierung und wissenschaftliche Fundierung sind bei uns keine Gegensätze, sondern Kernelemente unseres Weiterbildungsangebots auf Hochschulstufe. Deshalb arbeiten wir sowohl eng mit den Instituten und Kompetenzzentren der FHS St.Gallen wie auch mit folgenden Partnern aus der Praxis zusammen: - Academia Euregio Bodensee AG, St.Gallen - Caritas St.Gallen - Curaviva Weiterbildung, Luzern - Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen - Fachhochschule Vorarlberg, Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Lochau (AT) - Kinderschutzzentrum St.Gallen - Movis AG - Pädagogische Hochschule St.Gallen PHSG - Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen - Schmerzzentrum des Kantonsspitals St.Gallen - Sirea Schweizerisches Institut für Immobilienbewertung - Verband Thurgauer Gemeinden - Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten

Zurück Drucken

Studieren im WBZ-FHS

Weiterbildungszentrum WBZ-FHS Das Team der Studienkoordinatorinnen im Weiterbildungszentrum verfügt über langjährige Erfahrung und ist die erste Anlaufstelle für Fragen und Anliegen vor, während und rund um Ihre Weiterbildung. Wenden Sie sich bei Anliegen rund ums Weiterbildungsstudium an die WBZ-Haupt-Telefon-Nummer +41 71 226 12 50 oder direkt an die für Ihren Lehrgang zuständige Studienkoordinatorin. Für inhaltliche Fragen steht Ihnen der zuständige Studien- oder Lehrgangsleiter zur Verfügung. FHS St.Gallen: Praxisnah und innovativ studieren in St.Gallen Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ist die grösste Bildungsstätte der Ostschweiz auf Fachhochschulstufe. Rund 3’000 Studierende bilden sich in der Lehre und Weiterbildung. Getragen wird die Hochschule als Teil der FHO Fachhochschule Ostschweiz von den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Weiter ist die FHS St.Gallen unter anderem als Mitglied der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) mit Hochschulen in Österreich und Deutschland verbunden. Die FHS St.Gallen unterhält zudem Kooperationen mit Partnerhochschulen und Partneruniversitäten in ganz Europa und Übersee. Die FHS St.Gallen vermittelt ihren Studierenden zentrale Qualitäten: praxisnah, innovativ und international. Dadurch sind St.Galler Absolventinnen und Absolventen vielseitig einsetzbar und vernetzt denkende Praktikerinnen und Praktiker mit wissenschaftlichem Hintergrund. Diese Eigenschaften machen sie zu gefragten Fach- und Führungskräften in der modernen Wissensgesellschaft. Angewandte Forschung und Entwicklung Campusleben Bibliothek E-Learning FHS-Alumni Fachstelle Chancengleichheit Kinderbetreuung Personensuche Zahlen und Fakten zur FHS St.Gallen (Stand 2013) St.Gallen-Bodensee-Tourismus

Zurück Drucken

Geschäftsleitung Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen

Reto Eugster Leiter Weiterbildungszentrum José Gomez Mitglied der Geschäftsleitung Regula Umbricht Mitglied der Geschäftsleitung

Zurück Drucken

Sortiert nach Abschluss

CAS CAS Immobilienmanagement Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht das Corporate Real Estate und Facility Management im Zentrum. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Medienpädagogik Der Zertifikatslehrgang Medienpädagogik wurde als Modul des Masterstudiums Sozialinformatik weiter entwickelt. Die Studierenden wählen im Masterstudium einen von drei künftigen Tätigkeitsschwerpunkten Informatik-Projektleiterin/-leiter, Online-Beraterin/-Berater oder Medienpädagogin/-pädagoge Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Diakonieanimation Im CAS Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern sie arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Klinisches Management in Palliative Care Der CAS vermittelt die Grundlagen der Palliative Care unter besonderer Berücksichtigung des Symptommanagements und Klinischen Managements. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 3 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Online Services In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von "Neuen Medien" im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Entrepreneurship-Leitung KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 1 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 2 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Key Account Management Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden dazu. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Informatik-Projektleitung Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leiten von Teams Der CAS befähigt zur Übernahme einer Leitungsfunktion auf Team- oder Bereichsebene. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Teamorganisation und Teamentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind: Personalmanagement, Qualifikation von Mitarbeitenden, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Starttermin: 21.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Welches sind die Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung? Wie funktionieren heutige Familiensysteme in unterschiedlichen Phasen? Wie können Familien befähigt werden selbst zu handeln? Wie gehe ich rechtliche Fragestellungen an? Solche und andere Fragen werden im Zertifikatslehrgang Sozialpädagogische Familienbegleitung gemeinsam beantwortet. Die Themen werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Supervision vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Kreativmethoden in der Beratung Der CAS Kreativ Beraten bietet eine systematische Einführung in die beratungsorientierte Kreativmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Starttermin: 26.02.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Case Management Der interdisziplinäre CAS vermittelt Kompetenzen in der Fallsteuerung, im Systemmanagement und der institutionellen Zusammenarbeit. Schwerpunkte im Basismodul: Methoden des Case Managements, Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen, Netzwerkarbeit, Struktur- und Prozessstandards, Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers. Schwerpunkte im Aufbaumodul: Arbeitsfelder aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen. Starttermin: 24.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schulsozialarbeit Der CAS führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Er ist praxisorientiert aufgebaut. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpolitik Dieser CAS vermittelt Grundlagen zur Sozialpolitik. Aktuelle sozialpolitische Diskurse werden fachlich reflektiert. Fachleute werden befähigt, ihren Organisationsauftrag vor diesem Hintergrund zu verorten. Fachlich begründete Standpunkte im Spannungsfeld zwischen Fach- und Politikdiskursen zu entwickeln und einzubringen, ist Ziel des Zertifikatslehrgangs. Schwerpunkte sind beispielsweise: Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie, Organisationssoziologie, sozialpolitische Interventionsformen, Methoden der sozialpolitischen Arbeit. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Beratungs-Training Der CAS bietet eine anwendungsorientierte Vertiefung für Berufsleute, die in ihrem Alltag beraten, verhandeln und vermitteln. Schwerpunkte sind unter anderem: Beratungskontexte und -methoden, Interventionstheorie, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik. Starttermin: 03.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Krisenintervention Der CAS trägt zur Professionalisierung der Begleitung von Menschen in Krisen bei. Neben den wichtigsten Theorien, Konzepten und Modellen zur Bewältigung von Krisen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Intervenieren in prekären Situationen; Krisentypen, Krisenverläufe, Krisendiagnose und Krisenintervention. Starttermin: 04.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Mediation Mediation ist ein kooperatives Verfahren des Konfliktmanagements auf freiwilliger Basis. Der CAS qualifiziert und befähigt zur Durchführung einer konstruktiven Konfliktlösung. Die Schwerpunkte sind: Konflikttheorie, Mediationstechniken, rechtliche und psychologische Aspekte insbesondere Vermittlung bei Trennung und Scheidung, Supervision. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Mit dem Fokus auf Palliative Care, vermittelt der CAS Inhalte bzgl. ökonomischen, politischen, medizinisch fachlichen Steuerlogiken, gesundheitsökonomischen Grundlagen, Case Management, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Edukation und Bildung. Starttermin: 29.01.2015 | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Der CAS ist eine Einführung und Vertiefung in systemorientierte Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik. Schwerpunkte sind: Familie als System, Organisation als System, Spannungsfeld Familie und Organisationen, Gesprächsmoderation und Beratungsmethodik. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS General Management Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zugeschnitten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches Leadership Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen sie sich mit wirksamen Führungsinstrumente sowie erprobten Management-Konzepten auseinander. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Coaching Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Prozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Starttermin: 30.10.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Ein effektives Projektportfoliomanagement stellt sicher, dass die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt angegegangen werden. IT-Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: 28.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Politik im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Requirements Engineering …die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben, geplante Termine und Budgets eingehalten, Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die ensprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Finanzen und Controlling ist in Bezug auf die Schaffung von finanziellen Werten eine wichtige gestaltende und beratende Instanz. Im Zertifikatslehrgang steht daher die Wertorientierung im Zentrum. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Betriebswirtschaft Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, -Methoden und -Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung und Steuerung der IT Der Zertifikatslehrgang Führung und Steuerung der IT vermittelt die Methoden und Instrumente zur Sicherstellung einer unternehmerischen Führung des IT-Bereichs. Er orientiert sich dabei entlang der typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozess- und Projektmanagement, Einführung von Führungsinforma-tionssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen vermittelt Kompetenzen in der Durchführung anspruchsvoller Change-Management-Prozesse unter besonderer Berücksichtigung von Problemlöse- und Entscheidungsmethoden, Personalentwicklung und Konfliktmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienentwicklung Im Zertifikatslehrgang Immobilienplanung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialmanagement Wirtschaften im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Logiken. Schwerpunkte: Organisationstheorie und Entwicklung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling, Marketing. Der Lehrgang orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Sozialwesens, die dadurch gekennzeichnet sind, dass nur beschränkt Kundenverhältnisse zustande kommen und die Finanzierung politischen Logiken unterliegt. Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Dieser CAS vermittelt Kompetenzen für Leitungsfunktionen im Sozialbereich. Personale, funktions- und rollenbezogene Aspekte spielen dabei eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem: Führungsmodelle im Kontext sozialer Arbeit, Team- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kommunikationsgestaltung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Innovation Design CAS Innovation Design - Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) in Schmerzmanagement - Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen, eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen. Dabei wird grossen Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist es nicht nur Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Prozessoptimierung CAS Prozessoptimierung - Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten

Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente

an die Hand, Wertschöpfungsprozesse

im Unternehmen zu modellieren, zu

analysieren und mittels Simulationstechniken

zu optimieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld von gesellschaftlichen/gesetzlichen Normen und individuellen (Klient-)Bedürfnissen statt. Die Arbeit in diesem Feld ist anspruchsvoll und erfordert – nebst beraterischen Fähigkeiten – auch Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Schwerpunkte sind: Rechtsbereiche der Sozialhilfe, Vormundschaftswesen für Erwachsene und Kinder, Sozialversicherungen, Opferhilfegesetz, Miet- und Arbeitsrecht, Konzepte wie Case Management und Lösungsorientierung, Rolle der Fachperson im gesetzlichen Kontext. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS eHealth Der Fokus des Lehrgangs liegt nicht nur auf der Technologie, sondern auch auf der Vernetzung und der optimalen Prozessorganisation zwischen den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Gemeindeentwicklung Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung richtet sich an politische Praktikerinnen und Praktiker sowie an andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Starttermin: 06.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Brennpunkt Kindesschutz Damit Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen optimal unterstützt werden können, sind neben Engagement auch Wissens- und Handlungskompetenzen sowie fachliche Reflexion gefragt. Im CAS Brennpunkt Kindesschutz werden praxisnah Methoden und Inhalte der Früherkennung, Intervention und interdisziplinären Zusammenarbeit vertieft. Begleitende Intervisionssitzungen stärken die Reflexionskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS IT-Architektur und Technologien Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar und ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig.

Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher die Verantwortlichen aus dem ITBereich für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und -Technologien qualifizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Der CAS befasst sich vor dem Hintergrund von Palliative Care mit gesellschaftlichen Fragen, medizinsoziologischen Aspekten, Beziehungssystemen, Lebensqualität, Kommunikation am Lebensende sowie mit verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Business Process Management Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Excellence liegt auf der Gestaltung, Analyse, Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen auf strategischer und operativer Ebene sowie deren organisatorischen Verankerung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Supported Employment Begleitung von Personen beim Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Professional Wealth Management Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Lesen Sie mehr Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Advanced Wealth Management Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Corporate Banking Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS DAS Entrepreneurship-Leitung von KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up?

Im Diplomlehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt.

Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive MBA Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Executive MBA in Finanzen und Controlling - unterstützend, gestaltend, fordernd in der Unternehmensführung:

Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Entrepreneurship Executive MBA in Entrepreneurship - Mit klarer Vision in die Zukunft: Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Dienstleistungsmanagement Executive MBA in Dienstleistungsmanagement - Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Executive MBA in Dienstleistungsmanagement verbindet zielgerichtet generalistisches Managementwissen im modularen, zeitlich flexiblen und individuellen «Cafeteria-System» mit praxiserprobten Ansätzen, Konzepten, Methoden und Instrumenten, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln, branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive Master of Business Administration Executive MBA Der EMBA an der FHS St.Gallen: Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Sales- und Marketing-Management Executive MBA in Sales- und Marketing-Management - Strategische Sales- und Marketingentscheide:

Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Firmenkurse Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime Im Rahmen der Schulung erhalten Sie die

Gelegenheit, das «Strategieerarbeitungs-Werkzeug» (NPO\* Star-Navigator) in Ihrem Alters- und Pflegeheim

anzuwenden und dabei mit erfahrenen Fachpersonen innerhalb weniger Monate einen ganzen Strategieprozess zu durchlaufen. Die Schulung besteht aus einer Kombination von gemeinsamen Foren mit drei bis vier anderen Alters- und Pflegeheimen und vor-Ort-Workshops. Die gemeinsamen

Foren dienen der Kompetenzentwicklung und dem Erfahrungsaustausch. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS MAS in Corporate Innovation Management Innovationen sind für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Unternehmen und Institutionen von existenzieller Bedeutung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Information Management Das Nachdiplomstudium vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Real Estate Management Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes.Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management (NDS Immobilienökonomie) an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Health Service Management Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Process Engineering Im Nachdiplomstudium MAS in Business Process Engineering lernen Sie, Geschäftsprozesse zu gestalten und zu optimieren, die Anforderungen an IT-Lösungen zu erheben und zu modellieren, IT-Lösungen zu evaluieren und einzuführen sowie die damit einhergehenden Veränderungen überzeugend zu kommunizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Palliative Care Dieser St.Galler Weiterbildungsmaster ist schweizweit einzigartig und multiprofessionell ausgerichtet. Er setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammen, die auch einzeln absolviert werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Administration and Engineering Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Social Informatics Kommunikations- und Informationstechnologien (ICT) haben auch in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich Einzug gehalten. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Management of Social Services Im Non-Profit-Bereich sind ökonomische und sozialpolitische Steuerungen wichtig. Funktionierende und gut geführte Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich stellen ein unabdingbares Element für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ihren Beitrag können nur jene Organisationen sozial wirksam und ökonomisch tragbar leisten, die in beiden Disziplinen über qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende verfügen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Psychosoziale Beratung Ziel des Weiterbildungsmasterlehrgangs ist die Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen und Fertigkeiten in der Beratung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und konkret um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Swiss Finance Finanzwissen aus einer Hand:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten in „Swiss Finance“ bieten wir Mitarbeitenden aus der Finanzbranche vielfältige Möglichkeiten, ihr Finanzwissen gezielt zu vertiefen, um sich im Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Seminare Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln Professionelle Finanzmodelle erstellen: Lernen Sie mit international anerkannten Methoden und Techniken "robuste", verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle zu erstellen. Erhöhen Sie mit dem standardisierten Vorgehen die Entscheidungssicherheit und vermeiden Sie Risiken und Unsicherheiten in den finanziellen Grundlagen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis?

Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weitergabe von Ergebnissen Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden?

Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 26 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Professionelle Haltungen Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten?

Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 06.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wachstum durch neue Märkte: Frankreich Haben Sie den Punkt erreicht, wo der Schweizer Markt langsam zu klein wird? Wollen Sie im Euro-Raum weiter wachsen? Ist Frankreich als zweitgrösste Wirtschaftsmacht in Europa für Sie eine Option? Dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten in der Praxis Was bedeutet evidenzbasiertes Arbeiten? Wie können evidenzbasierte Massnahmen in die Praxis eingebracht werden?

Anhand diverser Beispiele, z.B. Wundmanagement, werden Methoden des evidenzbasierten Arbeitens vermittelt. Konkrete Fragestellungen aus der Praxis, z.B. "Darf ich chronische Wunden mit Leitungswasser spülen?" sollen anhand von Evidenz aus der Literatur aber auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Fachgebieten beleuchtet und diskutiert werden. Hieraus lassen sich Aufgaben für die eigene Praxis ableiten, z.B. "evidenzbasierte Wundversorgung". Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime In fünf halbtägigen Workshops werden die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen bearbeiten. Praxiserprobte Theorie trift auf Alltagserfahrungen und daraus entstehen umsetzungsorientierte Lösungen. Durch die Diskussion mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Alters- und Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, eigene Probleme, Fragen und Ideen praxisnah zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Seminarreihe zu Asyl und Migration Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Startfeldcoaching (Innovationsmanagement) Startfeldcoaching - Im Rahmen des Moduls werden Sie aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Case Management Teilnehmende dieses Seminar werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Starttermin: 10.06.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Customer Relationship Management GM55 Mehr Erfolg durch systematische Kunden-Findung, -Bindung und -Entwicklung: Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermaßen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. Dieser Kurs vermittelt einen praxisorientierten, aber dennoch ganzheitlichen Überblick über strategisches Kundenbeziehungs-Management. Starttermin: 27.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Elternaktivierung Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Starttermin: 03.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Erwachsenenschutzrecht Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Kindesrecht Das Seminar Kindesschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 08.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien Was sind gute Leitlinien und Empfehlungen? Wie lassen sich die Empfehlungen und Leitlinien von Fachgesellschaften in die Praxis implementieren? In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, wie man nachhaltig Wissen in die Praxis umsetzen kann. Dazu werden Modelle vorgestellt, Beispiele aufgezeigt und Widerstände und Hindernisse beleuchtet und diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evidenzbasierte Leitlinien Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evaluations- und Forschungsprozess Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Zielführung und Zielcoaching Wirksam mit Zielen führen: Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialversicherung Das Seminar Sozialversicherung vermittelt Kenntnisse über Sozialversicherungsleistungen und Beratungsmethoden mit folgenden Schwerpunkten: Grundlagen der Sozialen Sicherheit: AHV, IV, EL, AIV, Unfallversicherung, KVG. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Die friedliche Macht der Sprache Eine sinnliche und sinnesspezifische Sprache ebnet den Weg zum konstruktiven Gespräch. Bewusste Wortwahl und eine strukturierte Vorgehensweise steigern in vielen Situationen die Chance des Lösungserfolges. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Analyse und Aufbereitung von Daten Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können?

In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projekte sicher steuern Das dreitägige Seminar gibt eine Übersicht über Projektmanagement im Gesundheitswesen. Bewährte Strategien und praxiserprobte Methoden ermöglichen Ihnen, Projekte zielorientiert und effektiv durchzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf den personellen und zwischenmenschlichen Aspekten, die über Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld: Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten: Das Seminar bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Marketing und befähigt Teilnehmende, neue Trends zu erkennen und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Krisenmanagement - Kommunikation in der Krise Krisen und Risiken wirksam managen:

Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Shanghai The goal of this course is to develop managers operating in the international business environment and to prepare and develop them, providing them with a complete understanding, both theoretical and practical, of the key issues related to International Management. Starttermin: 01.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Seminar Sozialpädagogische Familienbegleitung wird die Methode der aufsuchenden Sozialarbeit vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Development Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig.

Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind

identifi ziert.

Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ en damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Urininkontinenz und Kontinenzförderung Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 494 25 87 | yvonne.schmid@kssg.ch | Informationsbestellung Querdenken Lösungsentwicklung für die berufliche Praxis: Ungewohnte Strategien und Methoden sind nötig, um festgefahrene Problemsituationen anzugehen. Dies ist ein Seminar, das dazu inspiriert, eingefahrene Bahnen des Problemlösens zu verlassen. Starttermin: 27.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Fachseminar Praxisausbilung Grundkurs für Praxisausbilderinnen und -ausbilder, methodisch-didaktische Ausbildung für die Gestaltung und Qualifizierung von Lernprozessen in der Praxisausbildung. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Basiskurs Immobilienbewertung Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung IREB-Zertifizierung Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements.

. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Aggressionsprävention Die Teilnehmenden werden mit der Schulung befähigt, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialhilfe Dieses Seminar bietet eine Einführung in die vielfältigen rechtlichen, methodischen und beraterischen Fragen der Sozialhilfe. Anhand von Fallbeispielen wird der Praxisbezug hergestellt. Schwerpunkte des Seminars sind: Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz sowie SKOS-Richtlinien. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Intensivseminar Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Starttermin: 17.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Spezialkurs Immobilienbewertung Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalselektion und Kompetenzmanagement Seminarteilnehmende lernen, wie sie die optimale Passung zwischen einer Person und Funktion finden können. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen und Kompetenzprofilen, werden in die Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans sowie weiteren eignungsdiagnostischen Möglichkeiten im Bewerbungsverfahren eingeführt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertiefungskurs Immobilienbewertung Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs jedoch Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E-Commerce und E-Business Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen

Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Der Kurs vermittelt in zwei Tagen die Grundlagen für die Entwicklung einer E-Business-Strategie. Zudem werden die wichtigsten Elemente der Vermarktungsstrategie behandelt und die verschiedenen Distributionskanäle beleuchtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) Prozessoptimierung - Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine

meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Starttermin: 02.09.2016 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Trendanalyse (Innovationsmanagement) Trendanalyse - Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren

Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des

Anbieters aufzuzeigen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing (Innovationsmanagement) Marketing - Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Visual Design/ Creative Prototyping (Innovationsmanagement) Visual Design/ Creative Prototyping Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management (Innovationsmanagement) Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovations Strategie (Innovationsmanagement) Innovations Strategie - Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Starttermin: 30.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Open Innovation/ Crowdsourcing (Innovationsmanagement) Open Innovation/ Crowdsourcing Starttermin: 28.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovation Coaching (Innovationsmanagement) Innovations Coaching - In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Starttermin: 24.04.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Komplexitätsmanagement (Innovationsmanagement) Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wissen statt vermuten - Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics Am Weiterbildungsseminar setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Evaluation und Forschung in Bezug auf Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics bei Patienten/Klienten, Gesundheitsfachpersonen, pflegenden Angehörigen und Organisation auseinander. Starttermin: 18.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Design Thinking (Innovationsmanagement) Design Thinking - In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Social Media - Mehrwert für die Soziale Arbeit Im Seminar „Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit“ lernen Teilnehmende, Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen und Nutzungsoptionen für ihren Berufsalltag kennen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 03.06.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessorientiertes Qualitätsmanagement Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 07.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management von Geschäftsprozessen Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen: Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Verhandlungsführung Souverän und sicher verhandeln: Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Starttermin: 14.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personal Leadership Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern: Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Starttermin: 13.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten: Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Controlling für Führungskräfte Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente: Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 28.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führungslehre Führungslehre: In diesem Seminar sollen die Teilnehmenden die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Starttermin: 19.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence: Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Starttermin: 05.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interkulturelles Management Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz: Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Starttermin: 24.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 10.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Boston Auslandkurs: eine Woche Boston (Babson College) zur Förderung des Wissenstransfers im globalen Umfeld Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 06.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 19.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Unternehmerische Gesamtführung Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis: In diesem Seminar wird anhand des"Neuen St.Galler Management-Modells" eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertragsrecht für Führungskräfte Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen: Dieser Kurs gibt einen Einblick in verschiedene Vertragstypen, die Kader im Alltag beschäftigen. Neben Fachwissen wird auch Methodenwissen vermittelt und es werden praktische Beispiele in Gruppen bearbeitet. Starttermin: 26.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Management Introduction into the topic of International Management and knowledge on the most promising ways of taking companies into international waters, including international strategies and the corresponding organizational structures Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen: Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Starttermin: 16.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 10.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Patienten- und Angehörigenedukation In diesem Weiterbildungsseminar geht es unter anderem um die Auseinandersetzung mit dem Thema Patienten- und Angehörigenedukation sowie deren verschiedenen Formen und Methoden. Starttermin: 20.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Gesetzliche Sozialarbeit (Seminarreihe) Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klientinnen und Klienten statt. Das Weiterbildungszentrum bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle in der Praxis Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt?

Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. in ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement (Innovationsmanagement) Projektmanagement - Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Starttermin: 25.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Coaching-Basics Für Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion beretis Coaching-Elemente einsetzen oder künftig anwenden möchten: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Der Lehrgang beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +43 5574 4930 0 | info@schlosshofen.at | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalmanagement in der Praxis Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels: Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Starttermin: 13.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 22.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement Projekte erfolgreich zum Abschluss führen: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen Starttermin: 14.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Managementlehre Management-Theorien und -Konzepte sowie erprobte Management-Methoden und -Instrumente aus der Betriebswirtschaftslehre: Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Starttermin: 04.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Marketings Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Businessplan-Entwicklung Integriertes Instrument zur strategischen und operativen Unternehmensführung: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Starttermin: 12.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirksames Konfliktmanagement Krisen und Konflikte als Chance nutzen: Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Starttermin: 10.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsethik und Wertemanagement Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz:

Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte.Die Teilnehmenden erfahren, welche ethischen Anforderungen heute und in Zukunft an die Unternehmensführung gestellt werden. Starttermin: 10.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategisches Management Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg: Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie.

Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung (Erfolgreiche) Win-Win-Situationen Präsentieren - überzeugen - verkaufen: In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten.

Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Genetische Beratung Genetische Beratung bei Patienten mit

hereditärem Brust- und Ovarialkrebssyndrom (HBOC)

Eine Fortbildung für Fachleute Starttermin: auf Anfrage | Tel. | info.rapperswil@zetup.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 12.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 13.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ethisch Entscheiden Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Situationen konfrontiert und fragen sich: Wie entscheide ich richtig − zum Besten der Klientin oder des Klienten? Denken und Fühlen sind dann oft im Widerstreit. Beides miteinander in Einklang zu bringen, führt zu bestmöglichen Entscheidungen. Genau dies ist Ziel unseres Seminars. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 16.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog Wir alle haben ein inneres Navigations- und Bezugssystem. Wie dieses in Situationen der Orientierungslosigkeit mit der Methode des Focusing systematisch zugänglich gemacht werden kann ist Inhalt des Seminars. Es werden sowohl Methode, Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Employer Branding Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein: Um im „War for talents“ langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Starttermin: 24.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Creation Start-ups - erfolgreich und selbständig am Markt agieren:

STARTFELD bietet erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit", den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Optimieren Sie Ihre Analyse- und Auftrittskompetenz mit Hilfe von namhaften Referenten Starttermin: 22.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | stefania.venzago@fhsg.ch | Informationsbestellung

Zurück Drucken

Sortiert nach Dauer

1-2 Jahre MAS in Corporate Innovation Management Innovationen sind für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Unternehmen und Institutionen von existenzieller Bedeutung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Real Estate Management Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes.Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management (NDS Immobilienökonomie) an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Palliative Care Dieser St.Galler Weiterbildungsmaster ist schweizweit einzigartig und multiprofessionell ausgerichtet. Er setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammen, die auch einzeln absolviert werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Administration and Engineering Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Social Informatics Kommunikations- und Informationstechnologien (ICT) haben auch in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich Einzug gehalten. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) in Schmerzmanagement - Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen, eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen. Dabei wird grossen Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist es nicht nur Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Management of Social Services Im Non-Profit-Bereich sind ökonomische und sozialpolitische Steuerungen wichtig. Funktionierende und gut geführte Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich stellen ein unabdingbares Element für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ihren Beitrag können nur jene Organisationen sozial wirksam und ökonomisch tragbar leisten, die in beiden Disziplinen über qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende verfügen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Psychosoziale Beratung Ziel des Weiterbildungsmasterlehrgangs ist die Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen und Fertigkeiten in der Beratung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und konkret um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Der Lehrgang beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +43 5574 4930 0 | info@schlosshofen.at | Informationsbestellung MAS in Swiss Finance Finanzwissen aus einer Hand:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten in „Swiss Finance“ bieten wir Mitarbeitenden aus der Finanzbranche vielfältige Möglichkeiten, ihr Finanzwissen gezielt zu vertiefen, um sich im Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung 10 Tage bis 1 Jahr CAS Immobilienmanagement Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht das Corporate Real Estate und Facility Management im Zentrum. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Medienpädagogik Der Zertifikatslehrgang Medienpädagogik wurde als Modul des Masterstudiums Sozialinformatik weiter entwickelt. Die Studierenden wählen im Masterstudium einen von drei künftigen Tätigkeitsschwerpunkten Informatik-Projektleiterin/-leiter, Online-Beraterin/-Berater oder Medienpädagogin/-pädagoge Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Diakonieanimation Im CAS Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern sie arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Entrepreneurship-Leitung von KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up?

Im Diplomlehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Klinisches Management in Palliative Care Der CAS vermittelt die Grundlagen der Palliative Care unter besonderer Berücksichtigung des Symptommanagements und Klinischen Managements. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 3 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Online Services In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von "Neuen Medien" im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt.

Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Entrepreneurship-Leitung KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 1 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Startfeldcoaching (Innovationsmanagement) Startfeldcoaching - Im Rahmen des Moduls werden Sie aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 2 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Key Account Management Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden dazu. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Informatik-Projektleitung Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leiten von Teams Der CAS befähigt zur Übernahme einer Leitungsfunktion auf Team- oder Bereichsebene. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Teamorganisation und Teamentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind: Personalmanagement, Qualifikation von Mitarbeitenden, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Starttermin: 21.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Welches sind die Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung? Wie funktionieren heutige Familiensysteme in unterschiedlichen Phasen? Wie können Familien befähigt werden selbst zu handeln? Wie gehe ich rechtliche Fragestellungen an? Solche und andere Fragen werden im Zertifikatslehrgang Sozialpädagogische Familienbegleitung gemeinsam beantwortet. Die Themen werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Supervision vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Kreativmethoden in der Beratung Der CAS Kreativ Beraten bietet eine systematische Einführung in die beratungsorientierte Kreativmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Starttermin: 26.02.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Case Management Der interdisziplinäre CAS vermittelt Kompetenzen in der Fallsteuerung, im Systemmanagement und der institutionellen Zusammenarbeit. Schwerpunkte im Basismodul: Methoden des Case Managements, Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen, Netzwerkarbeit, Struktur- und Prozessstandards, Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers. Schwerpunkte im Aufbaumodul: Arbeitsfelder aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen. Starttermin: 24.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schulsozialarbeit Der CAS führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Er ist praxisorientiert aufgebaut. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpolitik Dieser CAS vermittelt Grundlagen zur Sozialpolitik. Aktuelle sozialpolitische Diskurse werden fachlich reflektiert. Fachleute werden befähigt, ihren Organisationsauftrag vor diesem Hintergrund zu verorten. Fachlich begründete Standpunkte im Spannungsfeld zwischen Fach- und Politikdiskursen zu entwickeln und einzubringen, ist Ziel des Zertifikatslehrgangs. Schwerpunkte sind beispielsweise: Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie, Organisationssoziologie, sozialpolitische Interventionsformen, Methoden der sozialpolitischen Arbeit. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Beratungs-Training Der CAS bietet eine anwendungsorientierte Vertiefung für Berufsleute, die in ihrem Alltag beraten, verhandeln und vermitteln. Schwerpunkte sind unter anderem: Beratungskontexte und -methoden, Interventionstheorie, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik. Starttermin: 03.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Krisenintervention Der CAS trägt zur Professionalisierung der Begleitung von Menschen in Krisen bei. Neben den wichtigsten Theorien, Konzepten und Modellen zur Bewältigung von Krisen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Intervenieren in prekären Situationen; Krisentypen, Krisenverläufe, Krisendiagnose und Krisenintervention. Starttermin: 04.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Mediation Mediation ist ein kooperatives Verfahren des Konfliktmanagements auf freiwilliger Basis. Der CAS qualifiziert und befähigt zur Durchführung einer konstruktiven Konfliktlösung. Die Schwerpunkte sind: Konflikttheorie, Mediationstechniken, rechtliche und psychologische Aspekte insbesondere Vermittlung bei Trennung und Scheidung, Supervision. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Fachseminar Praxisausbilung Grundkurs für Praxisausbilderinnen und -ausbilder, methodisch-didaktische Ausbildung für die Gestaltung und Qualifizierung von Lernprozessen in der Praxisausbildung. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Mit dem Fokus auf Palliative Care, vermittelt der CAS Inhalte bzgl. ökonomischen, politischen, medizinisch fachlichen Steuerlogiken, gesundheitsökonomischen Grundlagen, Case Management, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Edukation und Bildung. Starttermin: 29.01.2015 | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Der CAS ist eine Einführung und Vertiefung in systemorientierte Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik. Schwerpunkte sind: Familie als System, Organisation als System, Spannungsfeld Familie und Organisationen, Gesprächsmoderation und Beratungsmethodik. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS General Management Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zugeschnitten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches Leadership Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen sie sich mit wirksamen Führungsinstrumente sowie erprobten Management-Konzepten auseinander. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Coaching Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Prozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Starttermin: 30.10.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Ein effektives Projektportfoliomanagement stellt sicher, dass die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt angegegangen werden. IT-Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: 28.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Politik im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Requirements Engineering …die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben, geplante Termine und Budgets eingehalten, Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die ensprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Finanzen und Controlling ist in Bezug auf die Schaffung von finanziellen Werten eine wichtige gestaltende und beratende Instanz. Im Zertifikatslehrgang steht daher die Wertorientierung im Zentrum. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Betriebswirtschaft Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, -Methoden und -Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung und Steuerung der IT Der Zertifikatslehrgang Führung und Steuerung der IT vermittelt die Methoden und Instrumente zur Sicherstellung einer unternehmerischen Führung des IT-Bereichs. Er orientiert sich dabei entlang der typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozess- und Projektmanagement, Einführung von Führungsinforma-tionssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen vermittelt Kompetenzen in der Durchführung anspruchsvoller Change-Management-Prozesse unter besonderer Berücksichtigung von Problemlöse- und Entscheidungsmethoden, Personalentwicklung und Konfliktmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienentwicklung Im Zertifikatslehrgang Immobilienplanung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialmanagement Wirtschaften im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Logiken. Schwerpunkte: Organisationstheorie und Entwicklung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling, Marketing. Der Lehrgang orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Sozialwesens, die dadurch gekennzeichnet sind, dass nur beschränkt Kundenverhältnisse zustande kommen und die Finanzierung politischen Logiken unterliegt. Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) Prozessoptimierung - Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine

meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Starttermin: 02.09.2016 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Dieser CAS vermittelt Kompetenzen für Leitungsfunktionen im Sozialbereich. Personale, funktions- und rollenbezogene Aspekte spielen dabei eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem: Führungsmodelle im Kontext sozialer Arbeit, Team- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kommunikationsgestaltung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Innovation Design CAS Innovation Design - Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Trendanalyse (Innovationsmanagement) Trendanalyse - Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren

Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des

Anbieters aufzuzeigen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing (Innovationsmanagement) Marketing - Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Visual Design/ Creative Prototyping (Innovationsmanagement) Visual Design/ Creative Prototyping Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management (Innovationsmanagement) Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovations Strategie (Innovationsmanagement) Innovations Strategie - Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Starttermin: 30.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Open Innovation/ Crowdsourcing (Innovationsmanagement) Open Innovation/ Crowdsourcing Starttermin: 28.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovation Coaching (Innovationsmanagement) Innovations Coaching - In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Starttermin: 24.04.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Komplexitätsmanagement (Innovationsmanagement) Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Prozessoptimierung CAS Prozessoptimierung - Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten

Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente

an die Hand, Wertschöpfungsprozesse

im Unternehmen zu modellieren, zu

analysieren und mittels Simulationstechniken

zu optimieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Design Thinking (Innovationsmanagement) Design Thinking - In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld von gesellschaftlichen/gesetzlichen Normen und individuellen (Klient-)Bedürfnissen statt. Die Arbeit in diesem Feld ist anspruchsvoll und erfordert – nebst beraterischen Fähigkeiten – auch Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Schwerpunkte sind: Rechtsbereiche der Sozialhilfe, Vormundschaftswesen für Erwachsene und Kinder, Sozialversicherungen, Opferhilfegesetz, Miet- und Arbeitsrecht, Konzepte wie Case Management und Lösungsorientierung, Rolle der Fachperson im gesetzlichen Kontext. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS eHealth Der Fokus des Lehrgangs liegt nicht nur auf der Technologie, sondern auch auf der Vernetzung und der optimalen Prozessorganisation zwischen den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Gemeindeentwicklung Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung richtet sich an politische Praktikerinnen und Praktiker sowie an andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Starttermin: 06.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Gesetzliche Sozialarbeit (Seminarreihe) Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klientinnen und Klienten statt. Das Weiterbildungszentrum bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Brennpunkt Kindesschutz Damit Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen optimal unterstützt werden können, sind neben Engagement auch Wissens- und Handlungskompetenzen sowie fachliche Reflexion gefragt. Im CAS Brennpunkt Kindesschutz werden praxisnah Methoden und Inhalte der Früherkennung, Intervention und interdisziplinären Zusammenarbeit vertieft. Begleitende Intervisionssitzungen stärken die Reflexionskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement (Innovationsmanagement) Projektmanagement - Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS IT-Architektur und Technologien Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar und ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig.

Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher die Verantwortlichen aus dem ITBereich für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und -Technologien qualifizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Der CAS befasst sich vor dem Hintergrund von Palliative Care mit gesellschaftlichen Fragen, medizinsoziologischen Aspekten, Beziehungssystemen, Lebensqualität, Kommunikation am Lebensende sowie mit verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Business Process Management Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Excellence liegt auf der Gestaltung, Analyse, Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen auf strategischer und operativer Ebene sowie deren organisatorischen Verankerung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Supported Employment Begleitung von Personen beim Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Professional Wealth Management Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Lesen Sie mehr Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Advanced Wealth Management Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Corporate Banking Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung bis 10 Tage Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln Professionelle Finanzmodelle erstellen: Lernen Sie mit international anerkannten Methoden und Techniken "robuste", verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle zu erstellen. Erhöhen Sie mit dem standardisierten Vorgehen die Entscheidungssicherheit und vermeiden Sie Risiken und Unsicherheiten in den finanziellen Grundlagen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis?

Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weitergabe von Ergebnissen Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden?

Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 26 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Professionelle Haltungen Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten?

Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 06.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wachstum durch neue Märkte: Frankreich Haben Sie den Punkt erreicht, wo der Schweizer Markt langsam zu klein wird? Wollen Sie im Euro-Raum weiter wachsen? Ist Frankreich als zweitgrösste Wirtschaftsmacht in Europa für Sie eine Option? Dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten in der Praxis Was bedeutet evidenzbasiertes Arbeiten? Wie können evidenzbasierte Massnahmen in die Praxis eingebracht werden?

Anhand diverser Beispiele, z.B. Wundmanagement, werden Methoden des evidenzbasierten Arbeitens vermittelt. Konkrete Fragestellungen aus der Praxis, z.B. "Darf ich chronische Wunden mit Leitungswasser spülen?" sollen anhand von Evidenz aus der Literatur aber auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Fachgebieten beleuchtet und diskutiert werden. Hieraus lassen sich Aufgaben für die eigene Praxis ableiten, z.B. "evidenzbasierte Wundversorgung". Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime In fünf halbtägigen Workshops werden die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen bearbeiten. Praxiserprobte Theorie trift auf Alltagserfahrungen und daraus entstehen umsetzungsorientierte Lösungen. Durch die Diskussion mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Alters- und Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, eigene Probleme, Fragen und Ideen praxisnah zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Seminarreihe zu Asyl und Migration Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Case Management Teilnehmende dieses Seminar werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Starttermin: 10.06.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Customer Relationship Management GM55 Mehr Erfolg durch systematische Kunden-Findung, -Bindung und -Entwicklung: Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermaßen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. Dieser Kurs vermittelt einen praxisorientierten, aber dennoch ganzheitlichen Überblick über strategisches Kundenbeziehungs-Management. Starttermin: 27.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Elternaktivierung Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Starttermin: 03.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Erwachsenenschutzrecht Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Kindesrecht Das Seminar Kindesschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 08.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien Was sind gute Leitlinien und Empfehlungen? Wie lassen sich die Empfehlungen und Leitlinien von Fachgesellschaften in die Praxis implementieren? In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, wie man nachhaltig Wissen in die Praxis umsetzen kann. Dazu werden Modelle vorgestellt, Beispiele aufgezeigt und Widerstände und Hindernisse beleuchtet und diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evidenzbasierte Leitlinien Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evaluations- und Forschungsprozess Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Zielführung und Zielcoaching Wirksam mit Zielen führen: Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialversicherung Das Seminar Sozialversicherung vermittelt Kenntnisse über Sozialversicherungsleistungen und Beratungsmethoden mit folgenden Schwerpunkten: Grundlagen der Sozialen Sicherheit: AHV, IV, EL, AIV, Unfallversicherung, KVG. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Die friedliche Macht der Sprache Eine sinnliche und sinnesspezifische Sprache ebnet den Weg zum konstruktiven Gespräch. Bewusste Wortwahl und eine strukturierte Vorgehensweise steigern in vielen Situationen die Chance des Lösungserfolges. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Analyse und Aufbereitung von Daten Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können?

In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projekte sicher steuern Das dreitägige Seminar gibt eine Übersicht über Projektmanagement im Gesundheitswesen. Bewährte Strategien und praxiserprobte Methoden ermöglichen Ihnen, Projekte zielorientiert und effektiv durchzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf den personellen und zwischenmenschlichen Aspekten, die über Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld: Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten: Das Seminar bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Marketing und befähigt Teilnehmende, neue Trends zu erkennen und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Krisenmanagement - Kommunikation in der Krise Krisen und Risiken wirksam managen:

Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Shanghai The goal of this course is to develop managers operating in the international business environment and to prepare and develop them, providing them with a complete understanding, both theoretical and practical, of the key issues related to International Management. Starttermin: 01.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Seminar Sozialpädagogische Familienbegleitung wird die Methode der aufsuchenden Sozialarbeit vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Development Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig.

Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind

identifi ziert.

Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ en damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Urininkontinenz und Kontinenzförderung Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 494 25 87 | yvonne.schmid@kssg.ch | Informationsbestellung Querdenken Lösungsentwicklung für die berufliche Praxis: Ungewohnte Strategien und Methoden sind nötig, um festgefahrene Problemsituationen anzugehen. Dies ist ein Seminar, das dazu inspiriert, eingefahrene Bahnen des Problemlösens zu verlassen. Starttermin: 27.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Basiskurs Immobilienbewertung Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung IREB-Zertifizierung Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements.

. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Aggressionsprävention Die Teilnehmenden werden mit der Schulung befähigt, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime Im Rahmen der Schulung erhalten Sie die

Gelegenheit, das «Strategieerarbeitungs-Werkzeug» (NPO\* Star-Navigator) in Ihrem Alters- und Pflegeheim

anzuwenden und dabei mit erfahrenen Fachpersonen innerhalb weniger Monate einen ganzen Strategieprozess zu durchlaufen. Die Schulung besteht aus einer Kombination von gemeinsamen Foren mit drei bis vier anderen Alters- und Pflegeheimen und vor-Ort-Workshops. Die gemeinsamen

Foren dienen der Kompetenzentwicklung und dem Erfahrungsaustausch. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialhilfe Dieses Seminar bietet eine Einführung in die vielfältigen rechtlichen, methodischen und beraterischen Fragen der Sozialhilfe. Anhand von Fallbeispielen wird der Praxisbezug hergestellt. Schwerpunkte des Seminars sind: Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz sowie SKOS-Richtlinien. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Intensivseminar Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Starttermin: 17.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Spezialkurs Immobilienbewertung Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalselektion und Kompetenzmanagement Seminarteilnehmende lernen, wie sie die optimale Passung zwischen einer Person und Funktion finden können. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen und Kompetenzprofilen, werden in die Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans sowie weiteren eignungsdiagnostischen Möglichkeiten im Bewerbungsverfahren eingeführt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertiefungskurs Immobilienbewertung Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs jedoch Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E-Commerce und E-Business Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen

Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Der Kurs vermittelt in zwei Tagen die Grundlagen für die Entwicklung einer E-Business-Strategie. Zudem werden die wichtigsten Elemente der Vermarktungsstrategie behandelt und die verschiedenen Distributionskanäle beleuchtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wissen statt vermuten - Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics Am Weiterbildungsseminar setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Evaluation und Forschung in Bezug auf Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics bei Patienten/Klienten, Gesundheitsfachpersonen, pflegenden Angehörigen und Organisation auseinander. Starttermin: 18.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Social Media - Mehrwert für die Soziale Arbeit Im Seminar „Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit“ lernen Teilnehmende, Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen und Nutzungsoptionen für ihren Berufsalltag kennen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 03.06.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessorientiertes Qualitätsmanagement Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 07.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management von Geschäftsprozessen Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen: Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Verhandlungsführung Souverän und sicher verhandeln: Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Starttermin: 14.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personal Leadership Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern: Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Starttermin: 13.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten: Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Controlling für Führungskräfte Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente: Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 28.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führungslehre Führungslehre: In diesem Seminar sollen die Teilnehmenden die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Starttermin: 19.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence: Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Starttermin: 05.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interkulturelles Management Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz: Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Starttermin: 24.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 10.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Boston Auslandkurs: eine Woche Boston (Babson College) zur Förderung des Wissenstransfers im globalen Umfeld Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 06.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 19.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Unternehmerische Gesamtführung Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis: In diesem Seminar wird anhand des"Neuen St.Galler Management-Modells" eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertragsrecht für Führungskräfte Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen: Dieser Kurs gibt einen Einblick in verschiedene Vertragstypen, die Kader im Alltag beschäftigen. Neben Fachwissen wird auch Methodenwissen vermittelt und es werden praktische Beispiele in Gruppen bearbeitet. Starttermin: 26.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Management Introduction into the topic of International Management and knowledge on the most promising ways of taking companies into international waters, including international strategies and the corresponding organizational structures Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen: Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Starttermin: 16.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 10.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Patienten- und Angehörigenedukation In diesem Weiterbildungsseminar geht es unter anderem um die Auseinandersetzung mit dem Thema Patienten- und Angehörigenedukation sowie deren verschiedenen Formen und Methoden. Starttermin: 20.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle in der Praxis Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt?

Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. in ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Starttermin: 25.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Coaching-Basics Für Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion beretis Coaching-Elemente einsetzen oder künftig anwenden möchten: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalmanagement in der Praxis Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels: Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Starttermin: 13.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 22.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement Projekte erfolgreich zum Abschluss führen: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen Starttermin: 14.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Managementlehre Management-Theorien und -Konzepte sowie erprobte Management-Methoden und -Instrumente aus der Betriebswirtschaftslehre: Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Starttermin: 04.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Marketings Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Businessplan-Entwicklung Integriertes Instrument zur strategischen und operativen Unternehmensführung: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Starttermin: 12.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirksames Konfliktmanagement Krisen und Konflikte als Chance nutzen: Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Starttermin: 10.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsethik und Wertemanagement Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz:

Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte.Die Teilnehmenden erfahren, welche ethischen Anforderungen heute und in Zukunft an die Unternehmensführung gestellt werden. Starttermin: 10.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategisches Management Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg: Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie.

Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung (Erfolgreiche) Win-Win-Situationen Präsentieren - überzeugen - verkaufen: In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten.

Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Genetische Beratung Genetische Beratung bei Patienten mit

hereditärem Brust- und Ovarialkrebssyndrom (HBOC)

Eine Fortbildung für Fachleute Starttermin: auf Anfrage | Tel. | info.rapperswil@zetup.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 12.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 13.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ethisch Entscheiden Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Situationen konfrontiert und fragen sich: Wie entscheide ich richtig − zum Besten der Klientin oder des Klienten? Denken und Fühlen sind dann oft im Widerstreit. Beides miteinander in Einklang zu bringen, führt zu bestmöglichen Entscheidungen. Genau dies ist Ziel unseres Seminars. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 16.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog Wir alle haben ein inneres Navigations- und Bezugssystem. Wie dieses in Situationen der Orientierungslosigkeit mit der Methode des Focusing systematisch zugänglich gemacht werden kann ist Inhalt des Seminars. Es werden sowohl Methode, Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Employer Branding Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein: Um im „War for talents“ langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Starttermin: 24.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Creation Start-ups - erfolgreich und selbständig am Markt agieren:

STARTFELD bietet erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit", den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Optimieren Sie Ihre Analyse- und Auftrittskompetenz mit Hilfe von namhaften Referenten Starttermin: 22.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | stefania.venzago@fhsg.ch | Informationsbestellung länger Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Executive MBA in Finanzen und Controlling - unterstützend, gestaltend, fordernd in der Unternehmensführung:

Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Entrepreneurship Executive MBA in Entrepreneurship - Mit klarer Vision in die Zukunft: Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Dienstleistungsmanagement Executive MBA in Dienstleistungsmanagement - Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Executive MBA in Dienstleistungsmanagement verbindet zielgerichtet generalistisches Managementwissen im modularen, zeitlich flexiblen und individuellen «Cafeteria-System» mit praxiserprobten Ansätzen, Konzepten, Methoden und Instrumenten, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln, branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive Master of Business Administration Executive MBA Der EMBA an der FHS St.Gallen: Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Information Management Das Nachdiplomstudium vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Health Service Management Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Process Engineering Im Nachdiplomstudium MAS in Business Process Engineering lernen Sie, Geschäftsprozesse zu gestalten und zu optimieren, die Anforderungen an IT-Lösungen zu erheben und zu modellieren, IT-Lösungen zu evaluieren und einzuführen sowie die damit einhergehenden Veränderungen überzeugend zu kommunizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Sales- und Marketing-Management Executive MBA in Sales- und Marketing-Management - Strategische Sales- und Marketingentscheide:

Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung

Zurück Drucken

Sortiert nach Fachrichtung

Gesundheit Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis?

Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weitergabe von Ergebnissen Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden?

Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 26 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Professionelle Haltungen Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten?

Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Klinisches Management in Palliative Care Der CAS vermittelt die Grundlagen der Palliative Care unter besonderer Berücksichtigung des Symptommanagements und Klinischen Managements. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten in der Praxis Was bedeutet evidenzbasiertes Arbeiten? Wie können evidenzbasierte Massnahmen in die Praxis eingebracht werden?

Anhand diverser Beispiele, z.B. Wundmanagement, werden Methoden des evidenzbasierten Arbeitens vermittelt. Konkrete Fragestellungen aus der Praxis, z.B. "Darf ich chronische Wunden mit Leitungswasser spülen?" sollen anhand von Evidenz aus der Literatur aber auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Fachgebieten beleuchtet und diskutiert werden. Hieraus lassen sich Aufgaben für die eigene Praxis ableiten, z.B. "evidenzbasierte Wundversorgung". Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime In fünf halbtägigen Workshops werden die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen bearbeiten. Praxiserprobte Theorie trift auf Alltagserfahrungen und daraus entstehen umsetzungsorientierte Lösungen. Durch die Diskussion mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Alters- und Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, eigene Probleme, Fragen und Ideen praxisnah zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien Was sind gute Leitlinien und Empfehlungen? Wie lassen sich die Empfehlungen und Leitlinien von Fachgesellschaften in die Praxis implementieren? In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, wie man nachhaltig Wissen in die Praxis umsetzen kann. Dazu werden Modelle vorgestellt, Beispiele aufgezeigt und Widerstände und Hindernisse beleuchtet und diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evidenzbasierte Leitlinien Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evaluations- und Forschungsprozess Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Analyse und Aufbereitung von Daten Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können?

In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projekte sicher steuern Das dreitägige Seminar gibt eine Übersicht über Projektmanagement im Gesundheitswesen. Bewährte Strategien und praxiserprobte Methoden ermöglichen Ihnen, Projekte zielorientiert und effektiv durchzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf den personellen und zwischenmenschlichen Aspekten, die über Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Urininkontinenz und Kontinenzförderung Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 494 25 87 | yvonne.schmid@kssg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Mit dem Fokus auf Palliative Care, vermittelt der CAS Inhalte bzgl. ökonomischen, politischen, medizinisch fachlichen Steuerlogiken, gesundheitsökonomischen Grundlagen, Case Management, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Edukation und Bildung. Starttermin: 29.01.2015 | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Aggressionsprävention Die Teilnehmenden werden mit der Schulung befähigt, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime Im Rahmen der Schulung erhalten Sie die

Gelegenheit, das «Strategieerarbeitungs-Werkzeug» (NPO\* Star-Navigator) in Ihrem Alters- und Pflegeheim

anzuwenden und dabei mit erfahrenen Fachpersonen innerhalb weniger Monate einen ganzen Strategieprozess zu durchlaufen. Die Schulung besteht aus einer Kombination von gemeinsamen Foren mit drei bis vier anderen Alters- und Pflegeheimen und vor-Ort-Workshops. Die gemeinsamen

Foren dienen der Kompetenzentwicklung und dem Erfahrungsaustausch. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Palliative Care Dieser St.Galler Weiterbildungsmaster ist schweizweit einzigartig und multiprofessionell ausgerichtet. Er setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammen, die auch einzeln absolviert werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wissen statt vermuten - Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics Am Weiterbildungsseminar setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Evaluation und Forschung in Bezug auf Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics bei Patienten/Klienten, Gesundheitsfachpersonen, pflegenden Angehörigen und Organisation auseinander. Starttermin: 18.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) in Schmerzmanagement - Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen, eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen. Dabei wird grossen Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist es nicht nur Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 03.06.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessorientiertes Qualitätsmanagement Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 07.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Patienten- und Angehörigenedukation In diesem Weiterbildungsseminar geht es unter anderem um die Auseinandersetzung mit dem Thema Patienten- und Angehörigenedukation sowie deren verschiedenen Formen und Methoden. Starttermin: 20.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle in der Praxis Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt?

Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. in ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Der CAS befasst sich vor dem Hintergrund von Palliative Care mit gesellschaftlichen Fragen, medizinsoziologischen Aspekten, Beziehungssystemen, Lebensqualität, Kommunikation am Lebensende sowie mit verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ethisch Entscheiden Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Situationen konfrontiert und fragen sich: Wie entscheide ich richtig − zum Besten der Klientin oder des Klienten? Denken und Fühlen sind dann oft im Widerstreit. Beides miteinander in Einklang zu bringen, führt zu bestmöglichen Entscheidungen. Genau dies ist Ziel unseres Seminars. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interdisziplinär Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 06.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Corporate Innovation Management Innovationen sind für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Unternehmen und Institutionen von existenzieller Bedeutung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Gemeindeentwicklung Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung richtet sich an politische Praktikerinnen und Praktiker sowie an andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Starttermin: 06.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 10.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Genetische Beratung Genetische Beratung bei Patienten mit

hereditärem Brust- und Ovarialkrebssyndrom (HBOC)

Eine Fortbildung für Fachleute Starttermin: auf Anfrage | Tel. | info.rapperswil@zetup.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 12.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 13.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Optimieren Sie Ihre Analyse- und Auftrittskompetenz mit Hilfe von namhaften Referenten Starttermin: 22.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | stefania.venzago@fhsg.ch | Informationsbestellung Soziale Arbeit CAS Medienpädagogik Der Zertifikatslehrgang Medienpädagogik wurde als Modul des Masterstudiums Sozialinformatik weiter entwickelt. Die Studierenden wählen im Masterstudium einen von drei künftigen Tätigkeitsschwerpunkten Informatik-Projektleiterin/-leiter, Online-Beraterin/-Berater oder Medienpädagogin/-pädagoge Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Diakonieanimation Im CAS Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern sie arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Online Services In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von "Neuen Medien" im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Seminarreihe zu Asyl und Migration Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Case Management Teilnehmende dieses Seminar werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Starttermin: 10.06.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Elternaktivierung Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Starttermin: 03.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Informatik-Projektleitung Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Erwachsenenschutzrecht Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Kindesrecht Das Seminar Kindesschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 08.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leiten von Teams Der CAS befähigt zur Übernahme einer Leitungsfunktion auf Team- oder Bereichsebene. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Teamorganisation und Teamentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind: Personalmanagement, Qualifikation von Mitarbeitenden, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Starttermin: 21.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialversicherung Das Seminar Sozialversicherung vermittelt Kenntnisse über Sozialversicherungsleistungen und Beratungsmethoden mit folgenden Schwerpunkten: Grundlagen der Sozialen Sicherheit: AHV, IV, EL, AIV, Unfallversicherung, KVG. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Die friedliche Macht der Sprache Eine sinnliche und sinnesspezifische Sprache ebnet den Weg zum konstruktiven Gespräch. Bewusste Wortwahl und eine strukturierte Vorgehensweise steigern in vielen Situationen die Chance des Lösungserfolges. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Welches sind die Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung? Wie funktionieren heutige Familiensysteme in unterschiedlichen Phasen? Wie können Familien befähigt werden selbst zu handeln? Wie gehe ich rechtliche Fragestellungen an? Solche und andere Fragen werden im Zertifikatslehrgang Sozialpädagogische Familienbegleitung gemeinsam beantwortet. Die Themen werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Supervision vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Kreativmethoden in der Beratung Der CAS Kreativ Beraten bietet eine systematische Einführung in die beratungsorientierte Kreativmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Starttermin: 26.02.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Case Management Der interdisziplinäre CAS vermittelt Kompetenzen in der Fallsteuerung, im Systemmanagement und der institutionellen Zusammenarbeit. Schwerpunkte im Basismodul: Methoden des Case Managements, Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen, Netzwerkarbeit, Struktur- und Prozessstandards, Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers. Schwerpunkte im Aufbaumodul: Arbeitsfelder aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen. Starttermin: 24.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schulsozialarbeit Der CAS führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Er ist praxisorientiert aufgebaut. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpolitik Dieser CAS vermittelt Grundlagen zur Sozialpolitik. Aktuelle sozialpolitische Diskurse werden fachlich reflektiert. Fachleute werden befähigt, ihren Organisationsauftrag vor diesem Hintergrund zu verorten. Fachlich begründete Standpunkte im Spannungsfeld zwischen Fach- und Politikdiskursen zu entwickeln und einzubringen, ist Ziel des Zertifikatslehrgangs. Schwerpunkte sind beispielsweise: Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie, Organisationssoziologie, sozialpolitische Interventionsformen, Methoden der sozialpolitischen Arbeit. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Beratungs-Training Der CAS bietet eine anwendungsorientierte Vertiefung für Berufsleute, die in ihrem Alltag beraten, verhandeln und vermitteln. Schwerpunkte sind unter anderem: Beratungskontexte und -methoden, Interventionstheorie, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik. Starttermin: 03.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Krisenintervention Der CAS trägt zur Professionalisierung der Begleitung von Menschen in Krisen bei. Neben den wichtigsten Theorien, Konzepten und Modellen zur Bewältigung von Krisen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Intervenieren in prekären Situationen; Krisentypen, Krisenverläufe, Krisendiagnose und Krisenintervention. Starttermin: 04.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Seminar Sozialpädagogische Familienbegleitung wird die Methode der aufsuchenden Sozialarbeit vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Mediation Mediation ist ein kooperatives Verfahren des Konfliktmanagements auf freiwilliger Basis. Der CAS qualifiziert und befähigt zur Durchführung einer konstruktiven Konfliktlösung. Die Schwerpunkte sind: Konflikttheorie, Mediationstechniken, rechtliche und psychologische Aspekte insbesondere Vermittlung bei Trennung und Scheidung, Supervision. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Querdenken Lösungsentwicklung für die berufliche Praxis: Ungewohnte Strategien und Methoden sind nötig, um festgefahrene Problemsituationen anzugehen. Dies ist ein Seminar, das dazu inspiriert, eingefahrene Bahnen des Problemlösens zu verlassen. Starttermin: 27.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Fachseminar Praxisausbilung Grundkurs für Praxisausbilderinnen und -ausbilder, methodisch-didaktische Ausbildung für die Gestaltung und Qualifizierung von Lernprozessen in der Praxisausbildung. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialhilfe Dieses Seminar bietet eine Einführung in die vielfältigen rechtlichen, methodischen und beraterischen Fragen der Sozialhilfe. Anhand von Fallbeispielen wird der Praxisbezug hergestellt. Schwerpunkte des Seminars sind: Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz sowie SKOS-Richtlinien. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Der CAS ist eine Einführung und Vertiefung in systemorientierte Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik. Schwerpunkte sind: Familie als System, Organisation als System, Spannungsfeld Familie und Organisationen, Gesprächsmoderation und Beratungsmethodik. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Coaching Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Prozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Starttermin: 30.10.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalselektion und Kompetenzmanagement Seminarteilnehmende lernen, wie sie die optimale Passung zwischen einer Person und Funktion finden können. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen und Kompetenzprofilen, werden in die Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans sowie weiteren eignungsdiagnostischen Möglichkeiten im Bewerbungsverfahren eingeführt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialmanagement Wirtschaften im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Logiken. Schwerpunkte: Organisationstheorie und Entwicklung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling, Marketing. Der Lehrgang orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Sozialwesens, die dadurch gekennzeichnet sind, dass nur beschränkt Kundenverhältnisse zustande kommen und die Finanzierung politischen Logiken unterliegt. Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Dieser CAS vermittelt Kompetenzen für Leitungsfunktionen im Sozialbereich. Personale, funktions- und rollenbezogene Aspekte spielen dabei eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem: Führungsmodelle im Kontext sozialer Arbeit, Team- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kommunikationsgestaltung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Social Informatics Kommunikations- und Informationstechnologien (ICT) haben auch in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich Einzug gehalten. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Management of Social Services Im Non-Profit-Bereich sind ökonomische und sozialpolitische Steuerungen wichtig. Funktionierende und gut geführte Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich stellen ein unabdingbares Element für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ihren Beitrag können nur jene Organisationen sozial wirksam und ökonomisch tragbar leisten, die in beiden Disziplinen über qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende verfügen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Social Media - Mehrwert für die Soziale Arbeit Im Seminar „Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit“ lernen Teilnehmende, Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen und Nutzungsoptionen für ihren Berufsalltag kennen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld von gesellschaftlichen/gesetzlichen Normen und individuellen (Klient-)Bedürfnissen statt. Die Arbeit in diesem Feld ist anspruchsvoll und erfordert – nebst beraterischen Fähigkeiten – auch Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Schwerpunkte sind: Rechtsbereiche der Sozialhilfe, Vormundschaftswesen für Erwachsene und Kinder, Sozialversicherungen, Opferhilfegesetz, Miet- und Arbeitsrecht, Konzepte wie Case Management und Lösungsorientierung, Rolle der Fachperson im gesetzlichen Kontext. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Psychosoziale Beratung Ziel des Weiterbildungsmasterlehrgangs ist die Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen und Fertigkeiten in der Beratung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und konkret um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Gesetzliche Sozialarbeit (Seminarreihe) Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klientinnen und Klienten statt. Das Weiterbildungszentrum bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Brennpunkt Kindesschutz Damit Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen optimal unterstützt werden können, sind neben Engagement auch Wissens- und Handlungskompetenzen sowie fachliche Reflexion gefragt. Im CAS Brennpunkt Kindesschutz werden praxisnah Methoden und Inhalte der Früherkennung, Intervention und interdisziplinären Zusammenarbeit vertieft. Begleitende Intervisionssitzungen stärken die Reflexionskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Starttermin: 25.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Coaching-Basics Für Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion beretis Coaching-Elemente einsetzen oder künftig anwenden möchten: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Der Lehrgang beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +43 5574 4930 0 | info@schlosshofen.at | Informationsbestellung Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog Wir alle haben ein inneres Navigations- und Bezugssystem. Wie dieses in Situationen der Orientierungslosigkeit mit der Methode des Focusing systematisch zugänglich gemacht werden kann ist Inhalt des Seminars. Es werden sowohl Methode, Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Supported Employment Begleitung von Personen beim Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Technik CAS Immobilienmanagement Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht das Corporate Real Estate und Facility Management im Zentrum. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Startfeldcoaching (Innovationsmanagement) Startfeldcoaching - Im Rahmen des Moduls werden Sie aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Development Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig.

Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind

identifi ziert.

Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ en damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Basiskurs Immobilienbewertung Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Real Estate Management Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes.Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management (NDS Immobilienökonomie) an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienentwicklung Im Zertifikatslehrgang Immobilienplanung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Administration and Engineering Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Spezialkurs Immobilienbewertung Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertiefungskurs Immobilienbewertung Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs jedoch Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) Prozessoptimierung - Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine

meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Starttermin: 02.09.2016 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Innovation Design CAS Innovation Design - Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Trendanalyse (Innovationsmanagement) Trendanalyse - Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren

Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des

Anbieters aufzuzeigen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing (Innovationsmanagement) Marketing - Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Visual Design/ Creative Prototyping (Innovationsmanagement) Visual Design/ Creative Prototyping Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management (Innovationsmanagement) Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovations Strategie (Innovationsmanagement) Innovations Strategie - Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Starttermin: 30.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Open Innovation/ Crowdsourcing (Innovationsmanagement) Open Innovation/ Crowdsourcing Starttermin: 28.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovation Coaching (Innovationsmanagement) Innovations Coaching - In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Starttermin: 24.04.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Komplexitätsmanagement (Innovationsmanagement) Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Prozessoptimierung CAS Prozessoptimierung - Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten

Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente

an die Hand, Wertschöpfungsprozesse

im Unternehmen zu modellieren, zu

analysieren und mittels Simulationstechniken

zu optimieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Design Thinking (Innovationsmanagement) Design Thinking - In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement (Innovationsmanagement) Projektmanagement - Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Creation Start-ups - erfolgreich und selbständig am Markt agieren:

STARTFELD bietet erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit", den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Wirtschaft Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln Professionelle Finanzmodelle erstellen: Lernen Sie mit international anerkannten Methoden und Techniken "robuste", verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle zu erstellen. Erhöhen Sie mit dem standardisierten Vorgehen die Entscheidungssicherheit und vermeiden Sie Risiken und Unsicherheiten in den finanziellen Grundlagen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Entrepreneurship-Leitung von KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up?

Im Diplomlehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wachstum durch neue Märkte: Frankreich Haben Sie den Punkt erreicht, wo der Schweizer Markt langsam zu klein wird? Wollen Sie im Euro-Raum weiter wachsen? Ist Frankreich als zweitgrösste Wirtschaftsmacht in Europa für Sie eine Option? Dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 3 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt.

Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Entrepreneurship-Leitung KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 1 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 2 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Customer Relationship Management GM55 Mehr Erfolg durch systematische Kunden-Findung, -Bindung und -Entwicklung: Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermaßen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. Dieser Kurs vermittelt einen praxisorientierten, aber dennoch ganzheitlichen Überblick über strategisches Kundenbeziehungs-Management. Starttermin: 27.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Key Account Management Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden dazu. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Zielführung und Zielcoaching Wirksam mit Zielen führen: Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld: Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten: Das Seminar bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Marketing und befähigt Teilnehmende, neue Trends zu erkennen und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Krisenmanagement - Kommunikation in der Krise Krisen und Risiken wirksam managen:

Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Shanghai The goal of this course is to develop managers operating in the international business environment and to prepare and develop them, providing them with a complete understanding, both theoretical and practical, of the key issues related to International Management. Starttermin: 01.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung IREB-Zertifizierung Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements.

. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Executive MBA in Finanzen und Controlling - unterstützend, gestaltend, fordernd in der Unternehmensführung:

Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS General Management Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zugeschnitten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Entrepreneurship Executive MBA in Entrepreneurship - Mit klarer Vision in die Zukunft: Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Dienstleistungsmanagement Executive MBA in Dienstleistungsmanagement - Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Executive MBA in Dienstleistungsmanagement verbindet zielgerichtet generalistisches Managementwissen im modularen, zeitlich flexiblen und individuellen «Cafeteria-System» mit praxiserprobten Ansätzen, Konzepten, Methoden und Instrumenten, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln, branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches Leadership Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen sie sich mit wirksamen Führungsinstrumente sowie erprobten Management-Konzepten auseinander. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Ein effektives Projektportfoliomanagement stellt sicher, dass die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt angegegangen werden. IT-Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: 28.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Politik im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Requirements Engineering …die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben, geplante Termine und Budgets eingehalten, Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die ensprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Finanzen und Controlling ist in Bezug auf die Schaffung von finanziellen Werten eine wichtige gestaltende und beratende Instanz. Im Zertifikatslehrgang steht daher die Wertorientierung im Zentrum. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Betriebswirtschaft Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, -Methoden und -Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung und Steuerung der IT Der Zertifikatslehrgang Führung und Steuerung der IT vermittelt die Methoden und Instrumente zur Sicherstellung einer unternehmerischen Führung des IT-Bereichs. Er orientiert sich dabei entlang der typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozess- und Projektmanagement, Einführung von Führungsinforma-tionssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen vermittelt Kompetenzen in der Durchführung anspruchsvoller Change-Management-Prozesse unter besonderer Berücksichtigung von Problemlöse- und Entscheidungsmethoden, Personalentwicklung und Konfliktmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive Master of Business Administration Executive MBA Der EMBA an der FHS St.Gallen: Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Information Management Das Nachdiplomstudium vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Health Service Management Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Process Engineering Im Nachdiplomstudium MAS in Business Process Engineering lernen Sie, Geschäftsprozesse zu gestalten und zu optimieren, die Anforderungen an IT-Lösungen zu erheben und zu modellieren, IT-Lösungen zu evaluieren und einzuführen sowie die damit einhergehenden Veränderungen überzeugend zu kommunizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Intensivseminar Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Starttermin: 17.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E-Commerce und E-Business Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen

Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Der Kurs vermittelt in zwei Tagen die Grundlagen für die Entwicklung einer E-Business-Strategie. Zudem werden die wichtigsten Elemente der Vermarktungsstrategie behandelt und die verschiedenen Distributionskanäle beleuchtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Sales- und Marketing-Management Executive MBA in Sales- und Marketing-Management - Strategische Sales- und Marketingentscheide:

Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management von Geschäftsprozessen Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen: Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Verhandlungsführung Souverän und sicher verhandeln: Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Starttermin: 14.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personal Leadership Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern: Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Starttermin: 13.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten: Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Controlling für Führungskräfte Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente: Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 28.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führungslehre Führungslehre: In diesem Seminar sollen die Teilnehmenden die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Starttermin: 19.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence: Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Starttermin: 05.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interkulturelles Management Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz: Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Starttermin: 24.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 10.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Boston Auslandkurs: eine Woche Boston (Babson College) zur Förderung des Wissenstransfers im globalen Umfeld Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 06.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 19.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Unternehmerische Gesamtführung Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis: In diesem Seminar wird anhand des"Neuen St.Galler Management-Modells" eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertragsrecht für Führungskräfte Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen: Dieser Kurs gibt einen Einblick in verschiedene Vertragstypen, die Kader im Alltag beschäftigen. Neben Fachwissen wird auch Methodenwissen vermittelt und es werden praktische Beispiele in Gruppen bearbeitet. Starttermin: 26.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Management Introduction into the topic of International Management and knowledge on the most promising ways of taking companies into international waters, including international strategies and the corresponding organizational structures Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen: Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Starttermin: 16.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS eHealth Der Fokus des Lehrgangs liegt nicht nur auf der Technologie, sondern auch auf der Vernetzung und der optimalen Prozessorganisation zwischen den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS IT-Architektur und Technologien Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar und ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig.

Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher die Verantwortlichen aus dem ITBereich für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und -Technologien qualifizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalmanagement in der Praxis Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels: Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Starttermin: 13.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 22.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement Projekte erfolgreich zum Abschluss führen: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen Starttermin: 14.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Managementlehre Management-Theorien und -Konzepte sowie erprobte Management-Methoden und -Instrumente aus der Betriebswirtschaftslehre: Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Starttermin: 04.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Marketings Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Businessplan-Entwicklung Integriertes Instrument zur strategischen und operativen Unternehmensführung: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Starttermin: 12.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirksames Konfliktmanagement Krisen und Konflikte als Chance nutzen: Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Starttermin: 10.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsethik und Wertemanagement Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz:

Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte.Die Teilnehmenden erfahren, welche ethischen Anforderungen heute und in Zukunft an die Unternehmensführung gestellt werden. Starttermin: 10.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategisches Management Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg: Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie.

Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung (Erfolgreiche) Win-Win-Situationen Präsentieren - überzeugen - verkaufen: In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten.

Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Swiss Finance Finanzwissen aus einer Hand:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten in „Swiss Finance“ bieten wir Mitarbeitenden aus der Finanzbranche vielfältige Möglichkeiten, ihr Finanzwissen gezielt zu vertiefen, um sich im Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Business Process Management Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Excellence liegt auf der Gestaltung, Analyse, Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen auf strategischer und operativer Ebene sowie deren organisatorischen Verankerung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 16.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Employer Branding Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein: Um im „War for talents“ langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Starttermin: 24.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Professional Wealth Management Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Lesen Sie mehr Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Advanced Wealth Management Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Corporate Banking Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung

Zurück Drucken

Sortiert nach Kurstitel

A Analyse und Aufbereitung von Daten Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können?

In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Aggressionsprävention Die Teilnehmenden werden mit der Schulung befähigt, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung B Business Development Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig.

Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind

identifi ziert.

Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ en damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Basiskurs Immobilienbewertung Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Businessplan-Entwicklung Integriertes Instrument zur strategischen und operativen Unternehmensführung: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Starttermin: 12.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Creation Start-ups - erfolgreich und selbständig am Markt agieren:

STARTFELD bietet erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit", den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung C CAS Immobilienmanagement Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht das Corporate Real Estate und Facility Management im Zentrum. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Medienpädagogik Der Zertifikatslehrgang Medienpädagogik wurde als Modul des Masterstudiums Sozialinformatik weiter entwickelt. Die Studierenden wählen im Masterstudium einen von drei künftigen Tätigkeitsschwerpunkten Informatik-Projektleiterin/-leiter, Online-Beraterin/-Berater oder Medienpädagogin/-pädagoge Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Diakonieanimation Im CAS Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern sie arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Klinisches Management in Palliative Care Der CAS vermittelt die Grundlagen der Palliative Care unter besonderer Berücksichtigung des Symptommanagements und Klinischen Managements. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 3 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Online Services In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von "Neuen Medien" im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Entrepreneurship-Leitung KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 1 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 2 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Case Management Teilnehmende dieses Seminar werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Starttermin: 10.06.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Customer Relationship Management GM55 Mehr Erfolg durch systematische Kunden-Findung, -Bindung und -Entwicklung: Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermaßen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. Dieser Kurs vermittelt einen praxisorientierten, aber dennoch ganzheitlichen Überblick über strategisches Kundenbeziehungs-Management. Starttermin: 27.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Key Account Management Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden dazu. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Informatik-Projektleitung Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leiten von Teams Der CAS befähigt zur Übernahme einer Leitungsfunktion auf Team- oder Bereichsebene. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Teamorganisation und Teamentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind: Personalmanagement, Qualifikation von Mitarbeitenden, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Starttermin: 21.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Welches sind die Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung? Wie funktionieren heutige Familiensysteme in unterschiedlichen Phasen? Wie können Familien befähigt werden selbst zu handeln? Wie gehe ich rechtliche Fragestellungen an? Solche und andere Fragen werden im Zertifikatslehrgang Sozialpädagogische Familienbegleitung gemeinsam beantwortet. Die Themen werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Supervision vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Kreativmethoden in der Beratung Der CAS Kreativ Beraten bietet eine systematische Einführung in die beratungsorientierte Kreativmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Starttermin: 26.02.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Case Management Der interdisziplinäre CAS vermittelt Kompetenzen in der Fallsteuerung, im Systemmanagement und der institutionellen Zusammenarbeit. Schwerpunkte im Basismodul: Methoden des Case Managements, Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen, Netzwerkarbeit, Struktur- und Prozessstandards, Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers. Schwerpunkte im Aufbaumodul: Arbeitsfelder aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen. Starttermin: 24.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schulsozialarbeit Der CAS führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Er ist praxisorientiert aufgebaut. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpolitik Dieser CAS vermittelt Grundlagen zur Sozialpolitik. Aktuelle sozialpolitische Diskurse werden fachlich reflektiert. Fachleute werden befähigt, ihren Organisationsauftrag vor diesem Hintergrund zu verorten. Fachlich begründete Standpunkte im Spannungsfeld zwischen Fach- und Politikdiskursen zu entwickeln und einzubringen, ist Ziel des Zertifikatslehrgangs. Schwerpunkte sind beispielsweise: Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie, Organisationssoziologie, sozialpolitische Interventionsformen, Methoden der sozialpolitischen Arbeit. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Beratungs-Training Der CAS bietet eine anwendungsorientierte Vertiefung für Berufsleute, die in ihrem Alltag beraten, verhandeln und vermitteln. Schwerpunkte sind unter anderem: Beratungskontexte und -methoden, Interventionstheorie, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik. Starttermin: 03.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Krisenintervention Der CAS trägt zur Professionalisierung der Begleitung von Menschen in Krisen bei. Neben den wichtigsten Theorien, Konzepten und Modellen zur Bewältigung von Krisen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Intervenieren in prekären Situationen; Krisentypen, Krisenverläufe, Krisendiagnose und Krisenintervention. Starttermin: 04.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Mediation Mediation ist ein kooperatives Verfahren des Konfliktmanagements auf freiwilliger Basis. Der CAS qualifiziert und befähigt zur Durchführung einer konstruktiven Konfliktlösung. Die Schwerpunkte sind: Konflikttheorie, Mediationstechniken, rechtliche und psychologische Aspekte insbesondere Vermittlung bei Trennung und Scheidung, Supervision. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Mit dem Fokus auf Palliative Care, vermittelt der CAS Inhalte bzgl. ökonomischen, politischen, medizinisch fachlichen Steuerlogiken, gesundheitsökonomischen Grundlagen, Case Management, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Edukation und Bildung. Starttermin: 29.01.2015 | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Der CAS ist eine Einführung und Vertiefung in systemorientierte Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik. Schwerpunkte sind: Familie als System, Organisation als System, Spannungsfeld Familie und Organisationen, Gesprächsmoderation und Beratungsmethodik. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS General Management Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zugeschnitten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches Leadership Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen sie sich mit wirksamen Führungsinstrumente sowie erprobten Management-Konzepten auseinander. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Coaching Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Prozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Starttermin: 30.10.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Ein effektives Projektportfoliomanagement stellt sicher, dass die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt angegegangen werden. IT-Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: 28.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Politik im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Requirements Engineering …die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben, geplante Termine und Budgets eingehalten, Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die ensprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Finanzen und Controlling ist in Bezug auf die Schaffung von finanziellen Werten eine wichtige gestaltende und beratende Instanz. Im Zertifikatslehrgang steht daher die Wertorientierung im Zentrum. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Betriebswirtschaft Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, -Methoden und -Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung und Steuerung der IT Der Zertifikatslehrgang Führung und Steuerung der IT vermittelt die Methoden und Instrumente zur Sicherstellung einer unternehmerischen Führung des IT-Bereichs. Er orientiert sich dabei entlang der typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozess- und Projektmanagement, Einführung von Führungsinforma-tionssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen vermittelt Kompetenzen in der Durchführung anspruchsvoller Change-Management-Prozesse unter besonderer Berücksichtigung von Problemlöse- und Entscheidungsmethoden, Personalentwicklung und Konfliktmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienentwicklung Im Zertifikatslehrgang Immobilienplanung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialmanagement Wirtschaften im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Logiken. Schwerpunkte: Organisationstheorie und Entwicklung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling, Marketing. Der Lehrgang orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Sozialwesens, die dadurch gekennzeichnet sind, dass nur beschränkt Kundenverhältnisse zustande kommen und die Finanzierung politischen Logiken unterliegt. Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Dieser CAS vermittelt Kompetenzen für Leitungsfunktionen im Sozialbereich. Personale, funktions- und rollenbezogene Aspekte spielen dabei eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem: Führungsmodelle im Kontext sozialer Arbeit, Team- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kommunikationsgestaltung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Innovation Design CAS Innovation Design - Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management (Innovationsmanagement) Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) in Schmerzmanagement - Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen, eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen. Dabei wird grossen Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist es nicht nur Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Prozessoptimierung CAS Prozessoptimierung - Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten

Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente

an die Hand, Wertschöpfungsprozesse

im Unternehmen zu modellieren, zu

analysieren und mittels Simulationstechniken

zu optimieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld von gesellschaftlichen/gesetzlichen Normen und individuellen (Klient-)Bedürfnissen statt. Die Arbeit in diesem Feld ist anspruchsvoll und erfordert – nebst beraterischen Fähigkeiten – auch Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Schwerpunkte sind: Rechtsbereiche der Sozialhilfe, Vormundschaftswesen für Erwachsene und Kinder, Sozialversicherungen, Opferhilfegesetz, Miet- und Arbeitsrecht, Konzepte wie Case Management und Lösungsorientierung, Rolle der Fachperson im gesetzlichen Kontext. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten: Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Controlling für Führungskräfte Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente: Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS eHealth Der Fokus des Lehrgangs liegt nicht nur auf der Technologie, sondern auch auf der Vernetzung und der optimalen Prozessorganisation zwischen den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Gemeindeentwicklung Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung richtet sich an politische Praktikerinnen und Praktiker sowie an andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Starttermin: 06.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Brennpunkt Kindesschutz Damit Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen optimal unterstützt werden können, sind neben Engagement auch Wissens- und Handlungskompetenzen sowie fachliche Reflexion gefragt. Im CAS Brennpunkt Kindesschutz werden praxisnah Methoden und Inhalte der Früherkennung, Intervention und interdisziplinären Zusammenarbeit vertieft. Begleitende Intervisionssitzungen stärken die Reflexionskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS IT-Architektur und Technologien Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar und ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig.

Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher die Verantwortlichen aus dem ITBereich für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und -Technologien qualifizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Coaching-Basics Für Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion beretis Coaching-Elemente einsetzen oder künftig anwenden möchten: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Der CAS befasst sich vor dem Hintergrund von Palliative Care mit gesellschaftlichen Fragen, medizinsoziologischen Aspekten, Beziehungssystemen, Lebensqualität, Kommunikation am Lebensende sowie mit verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Business Process Management Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Excellence liegt auf der Gestaltung, Analyse, Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen auf strategischer und operativer Ebene sowie deren organisatorischen Verankerung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Supported Employment Begleitung von Personen beim Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Professional Wealth Management Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Lesen Sie mehr Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Advanced Wealth Management Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Corporate Banking Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung D DAS Entrepreneurship-Leitung von KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up?

Im Diplomlehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt.

Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Die friedliche Macht der Sprache Eine sinnliche und sinnesspezifische Sprache ebnet den Weg zum konstruktiven Gespräch. Bewusste Wortwahl und eine strukturierte Vorgehensweise steigern in vielen Situationen die Chance des Lösungserfolges. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Design Thinking (Innovationsmanagement) Design Thinking - In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 06.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten in der Praxis Was bedeutet evidenzbasiertes Arbeiten? Wie können evidenzbasierte Massnahmen in die Praxis eingebracht werden?

Anhand diverser Beispiele, z.B. Wundmanagement, werden Methoden des evidenzbasierten Arbeitens vermittelt. Konkrete Fragestellungen aus der Praxis, z.B. "Darf ich chronische Wunden mit Leitungswasser spülen?" sollen anhand von Evidenz aus der Literatur aber auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Fachgebieten beleuchtet und diskutiert werden. Hieraus lassen sich Aufgaben für die eigene Praxis ableiten, z.B. "evidenzbasierte Wundversorgung". Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Elternaktivierung Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Starttermin: 03.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Erwachsenenschutzrecht Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evidenzbasierte Leitlinien Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evaluations- und Forschungsprozess Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Executive MBA in Finanzen und Controlling - unterstützend, gestaltend, fordernd in der Unternehmensführung:

Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Entrepreneurship Executive MBA in Entrepreneurship - Mit klarer Vision in die Zukunft: Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Dienstleistungsmanagement Executive MBA in Dienstleistungsmanagement - Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Executive MBA in Dienstleistungsmanagement verbindet zielgerichtet generalistisches Managementwissen im modularen, zeitlich flexiblen und individuellen «Cafeteria-System» mit praxiserprobten Ansätzen, Konzepten, Methoden und Instrumenten, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln, branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive Master of Business Administration Executive MBA Der EMBA an der FHS St.Gallen: Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E-Commerce und E-Business Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen

Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Der Kurs vermittelt in zwei Tagen die Grundlagen für die Entwicklung einer E-Business-Strategie. Zudem werden die wichtigsten Elemente der Vermarktungsstrategie behandelt und die verschiedenen Distributionskanäle beleuchtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Sales- und Marketing-Management Executive MBA in Sales- und Marketing-Management - Strategische Sales- und Marketingentscheide:

Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Starttermin: 25.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 13.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ethisch Entscheiden Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Situationen konfrontiert und fragen sich: Wie entscheide ich richtig − zum Besten der Klientin oder des Klienten? Denken und Fühlen sind dann oft im Widerstreit. Beides miteinander in Einklang zu bringen, führt zu bestmöglichen Entscheidungen. Genau dies ist Ziel unseres Seminars. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Employer Branding Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein: Um im „War for talents“ langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Starttermin: 24.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung F Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln Professionelle Finanzmodelle erstellen: Lernen Sie mit international anerkannten Methoden und Techniken "robuste", verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle zu erstellen. Erhöhen Sie mit dem standardisierten Vorgehen die Entscheidungssicherheit und vermeiden Sie Risiken und Unsicherheiten in den finanziellen Grundlagen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Fachseminar Praxisausbilung Grundkurs für Praxisausbilderinnen und -ausbilder, methodisch-didaktische Ausbildung für die Gestaltung und Qualifizierung von Lernprozessen in der Praxisausbildung. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 03.06.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 07.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führungslehre Führungslehre: In diesem Seminar sollen die Teilnehmenden die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Starttermin: 19.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen: Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Starttermin: 16.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 16.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog Wir alle haben ein inneres Navigations- und Bezugssystem. Wie dieses in Situationen der Orientierungslosigkeit mit der Methode des Focusing systematisch zugänglich gemacht werden kann ist Inhalt des Seminars. Es werden sowohl Methode, Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung G Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 10.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 10.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Gesetzliche Sozialarbeit (Seminarreihe) Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klientinnen und Klienten statt. Das Weiterbildungszentrum bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 22.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Marketings Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Genetische Beratung Genetische Beratung bei Patienten mit

hereditärem Brust- und Ovarialkrebssyndrom (HBOC)

Eine Fortbildung für Fachleute Starttermin: auf Anfrage | Tel. | info.rapperswil@zetup.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 12.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung I Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien Was sind gute Leitlinien und Empfehlungen? Wie lassen sich die Empfehlungen und Leitlinien von Fachgesellschaften in die Praxis implementieren? In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, wie man nachhaltig Wissen in die Praxis umsetzen kann. Dazu werden Modelle vorgestellt, Beispiele aufgezeigt und Widerstände und Hindernisse beleuchtet und diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Shanghai The goal of this course is to develop managers operating in the international business environment and to prepare and develop them, providing them with a complete understanding, both theoretical and practical, of the key issues related to International Management. Starttermin: 01.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung IREB-Zertifizierung Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements.

. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Intensivseminar Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Starttermin: 17.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovations Strategie (Innovationsmanagement) Innovations Strategie - Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Starttermin: 30.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovation Coaching (Innovationsmanagement) Innovations Coaching - In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Starttermin: 24.04.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interkulturelles Management Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz: Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Starttermin: 24.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Boston Auslandkurs: eine Woche Boston (Babson College) zur Förderung des Wissenstransfers im globalen Umfeld Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Management Introduction into the topic of International Management and knowledge on the most promising ways of taking companies into international waters, including international strategies and the corresponding organizational structures Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung K Kindesrecht Das Seminar Kindesschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 08.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Krisenmanagement - Kommunikation in der Krise Krisen und Risiken wirksam managen:

Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Komplexitätsmanagement (Innovationsmanagement) Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung L Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Der Lehrgang beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +43 5574 4930 0 | info@schlosshofen.at | Informationsbestellung M Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Corporate Innovation Management Innovationen sind für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Unternehmen und Institutionen von existenzieller Bedeutung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten: Das Seminar bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Marketing und befähigt Teilnehmende, neue Trends zu erkennen und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Information Management Das Nachdiplomstudium vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Real Estate Management Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes.Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management (NDS Immobilienökonomie) an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Health Service Management Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Process Engineering Im Nachdiplomstudium MAS in Business Process Engineering lernen Sie, Geschäftsprozesse zu gestalten und zu optimieren, die Anforderungen an IT-Lösungen zu erheben und zu modellieren, IT-Lösungen zu evaluieren und einzuführen sowie die damit einhergehenden Veränderungen überzeugend zu kommunizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Palliative Care Dieser St.Galler Weiterbildungsmaster ist schweizweit einzigartig und multiprofessionell ausgerichtet. Er setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammen, die auch einzeln absolviert werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Administration and Engineering Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing (Innovationsmanagement) Marketing - Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Social Informatics Kommunikations- und Informationstechnologien (ICT) haben auch in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich Einzug gehalten. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Management of Social Services Im Non-Profit-Bereich sind ökonomische und sozialpolitische Steuerungen wichtig. Funktionierende und gut geführte Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich stellen ein unabdingbares Element für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ihren Beitrag können nur jene Organisationen sozial wirksam und ökonomisch tragbar leisten, die in beiden Disziplinen über qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende verfügen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Psychosoziale Beratung Ziel des Weiterbildungsmasterlehrgangs ist die Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen und Fertigkeiten in der Beratung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und konkret um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management von Geschäftsprozessen Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen: Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Managementlehre Management-Theorien und -Konzepte sowie erprobte Management-Methoden und -Instrumente aus der Betriebswirtschaftslehre: Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Starttermin: 04.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Swiss Finance Finanzwissen aus einer Hand:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten in „Swiss Finance“ bieten wir Mitarbeitenden aus der Finanzbranche vielfältige Möglichkeiten, ihr Finanzwissen gezielt zu vertiefen, um sich im Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung O Open Innovation/ Crowdsourcing (Innovationsmanagement) Open Innovation/ Crowdsourcing Starttermin: 28.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung P Professionelle Haltungen Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten?

Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projekte sicher steuern Das dreitägige Seminar gibt eine Übersicht über Projektmanagement im Gesundheitswesen. Bewährte Strategien und praxiserprobte Methoden ermöglichen Ihnen, Projekte zielorientiert und effektiv durchzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf den personellen und zwischenmenschlichen Aspekten, die über Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalselektion und Kompetenzmanagement Seminarteilnehmende lernen, wie sie die optimale Passung zwischen einer Person und Funktion finden können. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen und Kompetenzprofilen, werden in die Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans sowie weiteren eignungsdiagnostischen Möglichkeiten im Bewerbungsverfahren eingeführt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) Prozessoptimierung - Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine

meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Starttermin: 02.09.2016 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessorientiertes Qualitätsmanagement Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personal Leadership Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern: Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Starttermin: 13.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Patienten- und Angehörigenedukation In diesem Weiterbildungsseminar geht es unter anderem um die Auseinandersetzung mit dem Thema Patienten- und Angehörigenedukation sowie deren verschiedenen Formen und Methoden. Starttermin: 20.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement (Innovationsmanagement) Projektmanagement - Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalmanagement in der Praxis Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels: Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Starttermin: 13.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement Projekte erfolgreich zum Abschluss führen: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen Starttermin: 14.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Optimieren Sie Ihre Analyse- und Auftrittskompetenz mit Hilfe von namhaften Referenten Starttermin: 22.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | stefania.venzago@fhsg.ch | Informationsbestellung Q Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime In fünf halbtägigen Workshops werden die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen bearbeiten. Praxiserprobte Theorie trift auf Alltagserfahrungen und daraus entstehen umsetzungsorientierte Lösungen. Durch die Diskussion mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Alters- und Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, eigene Probleme, Fragen und Ideen praxisnah zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Querdenken Lösungsentwicklung für die berufliche Praxis: Ungewohnte Strategien und Methoden sind nötig, um festgefahrene Problemsituationen anzugehen. Dies ist ein Seminar, das dazu inspiriert, eingefahrene Bahnen des Problemlösens zu verlassen. Starttermin: 27.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence: Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Starttermin: 05.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung R Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 28.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung S Seminarreihe zu Asyl und Migration Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Startfeldcoaching (Innovationsmanagement) Startfeldcoaching - Im Rahmen des Moduls werden Sie aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialversicherung Das Seminar Sozialversicherung vermittelt Kenntnisse über Sozialversicherungsleistungen und Beratungsmethoden mit folgenden Schwerpunkten: Grundlagen der Sozialen Sicherheit: AHV, IV, EL, AIV, Unfallversicherung, KVG. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Seminar Sozialpädagogische Familienbegleitung wird die Methode der aufsuchenden Sozialarbeit vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime Im Rahmen der Schulung erhalten Sie die

Gelegenheit, das «Strategieerarbeitungs-Werkzeug» (NPO\* Star-Navigator) in Ihrem Alters- und Pflegeheim

anzuwenden und dabei mit erfahrenen Fachpersonen innerhalb weniger Monate einen ganzen Strategieprozess zu durchlaufen. Die Schulung besteht aus einer Kombination von gemeinsamen Foren mit drei bis vier anderen Alters- und Pflegeheimen und vor-Ort-Workshops. Die gemeinsamen

Foren dienen der Kompetenzentwicklung und dem Erfahrungsaustausch. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialhilfe Dieses Seminar bietet eine Einführung in die vielfältigen rechtlichen, methodischen und beraterischen Fragen der Sozialhilfe. Anhand von Fallbeispielen wird der Praxisbezug hergestellt. Schwerpunkte des Seminars sind: Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz sowie SKOS-Richtlinien. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Spezialkurs Immobilienbewertung Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Social Media - Mehrwert für die Soziale Arbeit Im Seminar „Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit“ lernen Teilnehmende, Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen und Nutzungsoptionen für ihren Berufsalltag kennen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategisches Management Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg: Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie.

Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung T Trendanalyse (Innovationsmanagement) Trendanalyse - Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren

Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des

Anbieters aufzuzeigen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung U Urininkontinenz und Kontinenzförderung Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 494 25 87 | yvonne.schmid@kssg.ch | Informationsbestellung Unternehmerische Gesamtführung Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis: In diesem Seminar wird anhand des"Neuen St.Galler Management-Modells" eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung V Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis?

Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertiefungskurs Immobilienbewertung Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs jedoch Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Visual Design/ Creative Prototyping (Innovationsmanagement) Visual Design/ Creative Prototyping Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Verhandlungsführung Souverän und sicher verhandeln: Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Starttermin: 14.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 06.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 19.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertragsrecht für Führungskräfte Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen: Dieser Kurs gibt einen Einblick in verschiedene Vertragstypen, die Kader im Alltag beschäftigen. Neben Fachwissen wird auch Methodenwissen vermittelt und es werden praktische Beispiele in Gruppen bearbeitet. Starttermin: 26.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle in der Praxis Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt?

Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. in ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung W Weitergabe von Ergebnissen Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden?

Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 26 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wachstum durch neue Märkte: Frankreich Haben Sie den Punkt erreicht, wo der Schweizer Markt langsam zu klein wird? Wollen Sie im Euro-Raum weiter wachsen? Ist Frankreich als zweitgrösste Wirtschaftsmacht in Europa für Sie eine Option? Dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld: Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wissen statt vermuten - Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics Am Weiterbildungsseminar setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Evaluation und Forschung in Bezug auf Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics bei Patienten/Klienten, Gesundheitsfachpersonen, pflegenden Angehörigen und Organisation auseinander. Starttermin: 18.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirksames Konfliktmanagement Krisen und Konflikte als Chance nutzen: Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Starttermin: 10.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsethik und Wertemanagement Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz:

Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte.Die Teilnehmenden erfahren, welche ethischen Anforderungen heute und in Zukunft an die Unternehmensführung gestellt werden. Starttermin: 10.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Z Zielführung und Zielcoaching Wirksam mit Zielen führen: Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung ( (Erfolgreiche) Win-Win-Situationen Präsentieren - überzeugen - verkaufen: In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten.

Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung

Zurück Drucken

Sortiert nach Studienstruktur

Einzeltage CAS Immobilienmanagement Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht das Corporate Real Estate und Facility Management im Zentrum. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Medienpädagogik Der Zertifikatslehrgang Medienpädagogik wurde als Modul des Masterstudiums Sozialinformatik weiter entwickelt. Die Studierenden wählen im Masterstudium einen von drei künftigen Tätigkeitsschwerpunkten Informatik-Projektleiterin/-leiter, Online-Beraterin/-Berater oder Medienpädagogin/-pädagoge Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis?

Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weitergabe von Ergebnissen Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden?

Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 26 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Professionelle Haltungen Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten?

Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 06.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten in der Praxis Was bedeutet evidenzbasiertes Arbeiten? Wie können evidenzbasierte Massnahmen in die Praxis eingebracht werden?

Anhand diverser Beispiele, z.B. Wundmanagement, werden Methoden des evidenzbasierten Arbeitens vermittelt. Konkrete Fragestellungen aus der Praxis, z.B. "Darf ich chronische Wunden mit Leitungswasser spülen?" sollen anhand von Evidenz aus der Literatur aber auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Fachgebieten beleuchtet und diskutiert werden. Hieraus lassen sich Aufgaben für die eigene Praxis ableiten, z.B. "evidenzbasierte Wundversorgung". Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime In fünf halbtägigen Workshops werden die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen bearbeiten. Praxiserprobte Theorie trift auf Alltagserfahrungen und daraus entstehen umsetzungsorientierte Lösungen. Durch die Diskussion mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Alters- und Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, eigene Probleme, Fragen und Ideen praxisnah zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 3 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Seminarreihe zu Asyl und Migration Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 1 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 2 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Customer Relationship Management GM55 Mehr Erfolg durch systematische Kunden-Findung, -Bindung und -Entwicklung: Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermaßen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. Dieser Kurs vermittelt einen praxisorientierten, aber dennoch ganzheitlichen Überblick über strategisches Kundenbeziehungs-Management. Starttermin: 27.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Elternaktivierung Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Starttermin: 03.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Erwachsenenschutzrecht Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Kindesrecht Das Seminar Kindesschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 08.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien Was sind gute Leitlinien und Empfehlungen? Wie lassen sich die Empfehlungen und Leitlinien von Fachgesellschaften in die Praxis implementieren? In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, wie man nachhaltig Wissen in die Praxis umsetzen kann. Dazu werden Modelle vorgestellt, Beispiele aufgezeigt und Widerstände und Hindernisse beleuchtet und diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evidenzbasierte Leitlinien Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evaluations- und Forschungsprozess Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Die friedliche Macht der Sprache Eine sinnliche und sinnesspezifische Sprache ebnet den Weg zum konstruktiven Gespräch. Bewusste Wortwahl und eine strukturierte Vorgehensweise steigern in vielen Situationen die Chance des Lösungserfolges. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Analyse und Aufbereitung von Daten Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können?

In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld: Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Development Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig.

Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind

identifi ziert.

Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ en damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Urininkontinenz und Kontinenzförderung Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 494 25 87 | yvonne.schmid@kssg.ch | Informationsbestellung Querdenken Lösungsentwicklung für die berufliche Praxis: Ungewohnte Strategien und Methoden sind nötig, um festgefahrene Problemsituationen anzugehen. Dies ist ein Seminar, das dazu inspiriert, eingefahrene Bahnen des Problemlösens zu verlassen. Starttermin: 27.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Basiskurs Immobilienbewertung Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung IREB-Zertifizierung Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements.

. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Aggressionsprävention Die Teilnehmenden werden mit der Schulung befähigt, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime Im Rahmen der Schulung erhalten Sie die

Gelegenheit, das «Strategieerarbeitungs-Werkzeug» (NPO\* Star-Navigator) in Ihrem Alters- und Pflegeheim

anzuwenden und dabei mit erfahrenen Fachpersonen innerhalb weniger Monate einen ganzen Strategieprozess zu durchlaufen. Die Schulung besteht aus einer Kombination von gemeinsamen Foren mit drei bis vier anderen Alters- und Pflegeheimen und vor-Ort-Workshops. Die gemeinsamen

Foren dienen der Kompetenzentwicklung und dem Erfahrungsaustausch. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialhilfe Dieses Seminar bietet eine Einführung in die vielfältigen rechtlichen, methodischen und beraterischen Fragen der Sozialhilfe. Anhand von Fallbeispielen wird der Praxisbezug hergestellt. Schwerpunkte des Seminars sind: Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz sowie SKOS-Richtlinien. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Executive MBA in Finanzen und Controlling - unterstützend, gestaltend, fordernd in der Unternehmensführung:

Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Entrepreneurship Executive MBA in Entrepreneurship - Mit klarer Vision in die Zukunft: Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Dienstleistungsmanagement Executive MBA in Dienstleistungsmanagement - Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Executive MBA in Dienstleistungsmanagement verbindet zielgerichtet generalistisches Managementwissen im modularen, zeitlich flexiblen und individuellen «Cafeteria-System» mit praxiserprobten Ansätzen, Konzepten, Methoden und Instrumenten, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln, branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive Master of Business Administration Executive MBA Der EMBA an der FHS St.Gallen: Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Real Estate Management Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes.Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management (NDS Immobilienökonomie) an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienentwicklung Im Zertifikatslehrgang Immobilienplanung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Administration and Engineering Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Spezialkurs Immobilienbewertung Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalselektion und Kompetenzmanagement Seminarteilnehmende lernen, wie sie die optimale Passung zwischen einer Person und Funktion finden können. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen und Kompetenzprofilen, werden in die Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans sowie weiteren eignungsdiagnostischen Möglichkeiten im Bewerbungsverfahren eingeführt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertiefungskurs Immobilienbewertung Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs jedoch Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E-Commerce und E-Business Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen

Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Der Kurs vermittelt in zwei Tagen die Grundlagen für die Entwicklung einer E-Business-Strategie. Zudem werden die wichtigsten Elemente der Vermarktungsstrategie behandelt und die verschiedenen Distributionskanäle beleuchtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Sales- und Marketing-Management Executive MBA in Sales- und Marketing-Management - Strategische Sales- und Marketingentscheide:

Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wissen statt vermuten - Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics Am Weiterbildungsseminar setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Evaluation und Forschung in Bezug auf Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics bei Patienten/Klienten, Gesundheitsfachpersonen, pflegenden Angehörigen und Organisation auseinander. Starttermin: 18.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Social Media - Mehrwert für die Soziale Arbeit Im Seminar „Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit“ lernen Teilnehmende, Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen und Nutzungsoptionen für ihren Berufsalltag kennen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 03.06.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessorientiertes Qualitätsmanagement Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 07.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 28.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führungslehre Führungslehre: In diesem Seminar sollen die Teilnehmenden die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Starttermin: 19.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 06.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 19.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Unternehmerische Gesamtführung Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis: In diesem Seminar wird anhand des"Neuen St.Galler Management-Modells" eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertragsrecht für Führungskräfte Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen: Dieser Kurs gibt einen Einblick in verschiedene Vertragstypen, die Kader im Alltag beschäftigen. Neben Fachwissen wird auch Methodenwissen vermittelt und es werden praktische Beispiele in Gruppen bearbeitet. Starttermin: 26.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Management Introduction into the topic of International Management and knowledge on the most promising ways of taking companies into international waters, including international strategies and the corresponding organizational structures Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen: Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Starttermin: 16.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 10.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Patienten- und Angehörigenedukation In diesem Weiterbildungsseminar geht es unter anderem um die Auseinandersetzung mit dem Thema Patienten- und Angehörigenedukation sowie deren verschiedenen Formen und Methoden. Starttermin: 20.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle in der Praxis Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt?

Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. in ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Starttermin: 25.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Coaching-Basics Für Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion beretis Coaching-Elemente einsetzen oder künftig anwenden möchten: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 22.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Marketings Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsethik und Wertemanagement Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz:

Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte.Die Teilnehmenden erfahren, welche ethischen Anforderungen heute und in Zukunft an die Unternehmensführung gestellt werden. Starttermin: 10.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategisches Management Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg: Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie.

Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Genetische Beratung Genetische Beratung bei Patienten mit

hereditärem Brust- und Ovarialkrebssyndrom (HBOC)

Eine Fortbildung für Fachleute Starttermin: auf Anfrage | Tel. | info.rapperswil@zetup.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 12.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 13.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ethisch Entscheiden Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Situationen konfrontiert und fragen sich: Wie entscheide ich richtig − zum Besten der Klientin oder des Klienten? Denken und Fühlen sind dann oft im Widerstreit. Beides miteinander in Einklang zu bringen, führt zu bestmöglichen Entscheidungen. Genau dies ist Ziel unseres Seminars. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog Wir alle haben ein inneres Navigations- und Bezugssystem. Wie dieses in Situationen der Orientierungslosigkeit mit der Methode des Focusing systematisch zugänglich gemacht werden kann ist Inhalt des Seminars. Es werden sowohl Methode, Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Employer Branding Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein: Um im „War for talents“ langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Starttermin: 24.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Creation Start-ups - erfolgreich und selbständig am Markt agieren:

STARTFELD bietet erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit", den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Optimieren Sie Ihre Analyse- und Auftrittskompetenz mit Hilfe von namhaften Referenten Starttermin: 22.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | stefania.venzago@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Professional Wealth Management Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Lesen Sie mehr Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Advanced Wealth Management Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Corporate Banking Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Gemischt DAS Entrepreneurship-Leitung von KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up?

Im Diplomlehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt.

Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Entrepreneurship-Leitung KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Zielführung und Zielcoaching Wirksam mit Zielen führen: Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten: Das Seminar bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Marketing und befähigt Teilnehmende, neue Trends zu erkennen und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Krisenmanagement - Kommunikation in der Krise Krisen und Risiken wirksam managen:

Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Shanghai The goal of this course is to develop managers operating in the international business environment and to prepare and develop them, providing them with a complete understanding, both theoretical and practical, of the key issues related to International Management. Starttermin: 01.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS General Management Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zugeschnitten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches Leadership Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen sie sich mit wirksamen Führungsinstrumente sowie erprobten Management-Konzepten auseinander. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Ein effektives Projektportfoliomanagement stellt sicher, dass die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt angegegangen werden. IT-Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: 28.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Politik im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Requirements Engineering …die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben, geplante Termine und Budgets eingehalten, Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die ensprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Finanzen und Controlling ist in Bezug auf die Schaffung von finanziellen Werten eine wichtige gestaltende und beratende Instanz. Im Zertifikatslehrgang steht daher die Wertorientierung im Zentrum. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Betriebswirtschaft Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, -Methoden und -Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung und Steuerung der IT Der Zertifikatslehrgang Führung und Steuerung der IT vermittelt die Methoden und Instrumente zur Sicherstellung einer unternehmerischen Führung des IT-Bereichs. Er orientiert sich dabei entlang der typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozess- und Projektmanagement, Einführung von Führungsinforma-tionssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen vermittelt Kompetenzen in der Durchführung anspruchsvoller Change-Management-Prozesse unter besonderer Berücksichtigung von Problemlöse- und Entscheidungsmethoden, Personalentwicklung und Konfliktmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Health Service Management Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Process Engineering Im Nachdiplomstudium MAS in Business Process Engineering lernen Sie, Geschäftsprozesse zu gestalten und zu optimieren, die Anforderungen an IT-Lösungen zu erheben und zu modellieren, IT-Lösungen zu evaluieren und einzuführen sowie die damit einhergehenden Veränderungen überzeugend zu kommunizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management von Geschäftsprozessen Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen: Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Verhandlungsführung Souverän und sicher verhandeln: Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Starttermin: 14.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personal Leadership Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern: Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Starttermin: 13.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten: Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Controlling für Führungskräfte Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente: Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence: Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Starttermin: 05.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 10.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Gesetzliche Sozialarbeit (Seminarreihe) Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klientinnen und Klienten statt. Das Weiterbildungszentrum bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS IT-Architektur und Technologien Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar und ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig.

Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher die Verantwortlichen aus dem ITBereich für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und -Technologien qualifizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalmanagement in der Praxis Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels: Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Starttermin: 13.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement Projekte erfolgreich zum Abschluss führen: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen Starttermin: 14.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Managementlehre Management-Theorien und -Konzepte sowie erprobte Management-Methoden und -Instrumente aus der Betriebswirtschaftslehre: Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Starttermin: 04.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Businessplan-Entwicklung Integriertes Instrument zur strategischen und operativen Unternehmensführung: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Starttermin: 12.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirksames Konfliktmanagement Krisen und Konflikte als Chance nutzen: Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Starttermin: 10.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung (Erfolgreiche) Win-Win-Situationen Präsentieren - überzeugen - verkaufen: In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten.

Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Business Process Management Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Excellence liegt auf der Gestaltung, Analyse, Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen auf strategischer und operativer Ebene sowie deren organisatorischen Verankerung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 16.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mehrtagesblöcke CAS Diakonieanimation Im CAS Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern sie arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln Professionelle Finanzmodelle erstellen: Lernen Sie mit international anerkannten Methoden und Techniken "robuste", verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle zu erstellen. Erhöhen Sie mit dem standardisierten Vorgehen die Entscheidungssicherheit und vermeiden Sie Risiken und Unsicherheiten in den finanziellen Grundlagen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Klinisches Management in Palliative Care Der CAS vermittelt die Grundlagen der Palliative Care unter besonderer Berücksichtigung des Symptommanagements und Klinischen Managements. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wachstum durch neue Märkte: Frankreich Haben Sie den Punkt erreicht, wo der Schweizer Markt langsam zu klein wird? Wollen Sie im Euro-Raum weiter wachsen? Ist Frankreich als zweitgrösste Wirtschaftsmacht in Europa für Sie eine Option? Dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Online Services In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von "Neuen Medien" im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Startfeldcoaching (Innovationsmanagement) Startfeldcoaching - Im Rahmen des Moduls werden Sie aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Case Management Teilnehmende dieses Seminar werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Starttermin: 10.06.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Key Account Management Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden dazu. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Corporate Innovation Management Innovationen sind für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Unternehmen und Institutionen von existenzieller Bedeutung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Informatik-Projektleitung Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leiten von Teams Der CAS befähigt zur Übernahme einer Leitungsfunktion auf Team- oder Bereichsebene. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Teamorganisation und Teamentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind: Personalmanagement, Qualifikation von Mitarbeitenden, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Starttermin: 21.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialversicherung Das Seminar Sozialversicherung vermittelt Kenntnisse über Sozialversicherungsleistungen und Beratungsmethoden mit folgenden Schwerpunkten: Grundlagen der Sozialen Sicherheit: AHV, IV, EL, AIV, Unfallversicherung, KVG. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Welches sind die Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung? Wie funktionieren heutige Familiensysteme in unterschiedlichen Phasen? Wie können Familien befähigt werden selbst zu handeln? Wie gehe ich rechtliche Fragestellungen an? Solche und andere Fragen werden im Zertifikatslehrgang Sozialpädagogische Familienbegleitung gemeinsam beantwortet. Die Themen werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Supervision vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projekte sicher steuern Das dreitägige Seminar gibt eine Übersicht über Projektmanagement im Gesundheitswesen. Bewährte Strategien und praxiserprobte Methoden ermöglichen Ihnen, Projekte zielorientiert und effektiv durchzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf den personellen und zwischenmenschlichen Aspekten, die über Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Kreativmethoden in der Beratung Der CAS Kreativ Beraten bietet eine systematische Einführung in die beratungsorientierte Kreativmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Starttermin: 26.02.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Case Management Der interdisziplinäre CAS vermittelt Kompetenzen in der Fallsteuerung, im Systemmanagement und der institutionellen Zusammenarbeit. Schwerpunkte im Basismodul: Methoden des Case Managements, Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen, Netzwerkarbeit, Struktur- und Prozessstandards, Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers. Schwerpunkte im Aufbaumodul: Arbeitsfelder aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen. Starttermin: 24.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schulsozialarbeit Der CAS führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Er ist praxisorientiert aufgebaut. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpolitik Dieser CAS vermittelt Grundlagen zur Sozialpolitik. Aktuelle sozialpolitische Diskurse werden fachlich reflektiert. Fachleute werden befähigt, ihren Organisationsauftrag vor diesem Hintergrund zu verorten. Fachlich begründete Standpunkte im Spannungsfeld zwischen Fach- und Politikdiskursen zu entwickeln und einzubringen, ist Ziel des Zertifikatslehrgangs. Schwerpunkte sind beispielsweise: Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie, Organisationssoziologie, sozialpolitische Interventionsformen, Methoden der sozialpolitischen Arbeit. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Beratungs-Training Der CAS bietet eine anwendungsorientierte Vertiefung für Berufsleute, die in ihrem Alltag beraten, verhandeln und vermitteln. Schwerpunkte sind unter anderem: Beratungskontexte und -methoden, Interventionstheorie, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik. Starttermin: 03.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Krisenintervention Der CAS trägt zur Professionalisierung der Begleitung von Menschen in Krisen bei. Neben den wichtigsten Theorien, Konzepten und Modellen zur Bewältigung von Krisen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Intervenieren in prekären Situationen; Krisentypen, Krisenverläufe, Krisendiagnose und Krisenintervention. Starttermin: 04.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Seminar Sozialpädagogische Familienbegleitung wird die Methode der aufsuchenden Sozialarbeit vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Mediation Mediation ist ein kooperatives Verfahren des Konfliktmanagements auf freiwilliger Basis. Der CAS qualifiziert und befähigt zur Durchführung einer konstruktiven Konfliktlösung. Die Schwerpunkte sind: Konflikttheorie, Mediationstechniken, rechtliche und psychologische Aspekte insbesondere Vermittlung bei Trennung und Scheidung, Supervision. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Fachseminar Praxisausbilung Grundkurs für Praxisausbilderinnen und -ausbilder, methodisch-didaktische Ausbildung für die Gestaltung und Qualifizierung von Lernprozessen in der Praxisausbildung. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Mit dem Fokus auf Palliative Care, vermittelt der CAS Inhalte bzgl. ökonomischen, politischen, medizinisch fachlichen Steuerlogiken, gesundheitsökonomischen Grundlagen, Case Management, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Edukation und Bildung. Starttermin: 29.01.2015 | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Der CAS ist eine Einführung und Vertiefung in systemorientierte Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik. Schwerpunkte sind: Familie als System, Organisation als System, Spannungsfeld Familie und Organisationen, Gesprächsmoderation und Beratungsmethodik. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Coaching Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Prozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Starttermin: 30.10.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Information Management Das Nachdiplomstudium vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Palliative Care Dieser St.Galler Weiterbildungsmaster ist schweizweit einzigartig und multiprofessionell ausgerichtet. Er setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammen, die auch einzeln absolviert werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Intensivseminar Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Starttermin: 17.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialmanagement Wirtschaften im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Logiken. Schwerpunkte: Organisationstheorie und Entwicklung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling, Marketing. Der Lehrgang orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Sozialwesens, die dadurch gekennzeichnet sind, dass nur beschränkt Kundenverhältnisse zustande kommen und die Finanzierung politischen Logiken unterliegt. Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) Prozessoptimierung - Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine

meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Starttermin: 02.09.2016 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Dieser CAS vermittelt Kompetenzen für Leitungsfunktionen im Sozialbereich. Personale, funktions- und rollenbezogene Aspekte spielen dabei eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem: Führungsmodelle im Kontext sozialer Arbeit, Team- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kommunikationsgestaltung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Innovation Design CAS Innovation Design - Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Trendanalyse (Innovationsmanagement) Trendanalyse - Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren

Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des

Anbieters aufzuzeigen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing (Innovationsmanagement) Marketing - Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Visual Design/ Creative Prototyping (Innovationsmanagement) Visual Design/ Creative Prototyping Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management (Innovationsmanagement) Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovations Strategie (Innovationsmanagement) Innovations Strategie - Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Starttermin: 30.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Open Innovation/ Crowdsourcing (Innovationsmanagement) Open Innovation/ Crowdsourcing Starttermin: 28.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovation Coaching (Innovationsmanagement) Innovations Coaching - In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Starttermin: 24.04.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Komplexitätsmanagement (Innovationsmanagement) Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Social Informatics Kommunikations- und Informationstechnologien (ICT) haben auch in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich Einzug gehalten. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) in Schmerzmanagement - Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen, eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen. Dabei wird grossen Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist es nicht nur Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Prozessoptimierung CAS Prozessoptimierung - Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten

Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente

an die Hand, Wertschöpfungsprozesse

im Unternehmen zu modellieren, zu

analysieren und mittels Simulationstechniken

zu optimieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Management of Social Services Im Non-Profit-Bereich sind ökonomische und sozialpolitische Steuerungen wichtig. Funktionierende und gut geführte Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich stellen ein unabdingbares Element für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ihren Beitrag können nur jene Organisationen sozial wirksam und ökonomisch tragbar leisten, die in beiden Disziplinen über qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende verfügen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Design Thinking (Innovationsmanagement) Design Thinking - In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld von gesellschaftlichen/gesetzlichen Normen und individuellen (Klient-)Bedürfnissen statt. Die Arbeit in diesem Feld ist anspruchsvoll und erfordert – nebst beraterischen Fähigkeiten – auch Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Schwerpunkte sind: Rechtsbereiche der Sozialhilfe, Vormundschaftswesen für Erwachsene und Kinder, Sozialversicherungen, Opferhilfegesetz, Miet- und Arbeitsrecht, Konzepte wie Case Management und Lösungsorientierung, Rolle der Fachperson im gesetzlichen Kontext. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Psychosoziale Beratung Ziel des Weiterbildungsmasterlehrgangs ist die Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen und Fertigkeiten in der Beratung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und konkret um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interkulturelles Management Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz: Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Starttermin: 24.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Boston Auslandkurs: eine Woche Boston (Babson College) zur Förderung des Wissenstransfers im globalen Umfeld Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS eHealth Der Fokus des Lehrgangs liegt nicht nur auf der Technologie, sondern auch auf der Vernetzung und der optimalen Prozessorganisation zwischen den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Gemeindeentwicklung Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung richtet sich an politische Praktikerinnen und Praktiker sowie an andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Starttermin: 06.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Brennpunkt Kindesschutz Damit Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen optimal unterstützt werden können, sind neben Engagement auch Wissens- und Handlungskompetenzen sowie fachliche Reflexion gefragt. Im CAS Brennpunkt Kindesschutz werden praxisnah Methoden und Inhalte der Früherkennung, Intervention und interdisziplinären Zusammenarbeit vertieft. Begleitende Intervisionssitzungen stärken die Reflexionskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement (Innovationsmanagement) Projektmanagement - Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Der Lehrgang beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +43 5574 4930 0 | info@schlosshofen.at | Informationsbestellung CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Der CAS befasst sich vor dem Hintergrund von Palliative Care mit gesellschaftlichen Fragen, medizinsoziologischen Aspekten, Beziehungssystemen, Lebensqualität, Kommunikation am Lebensende sowie mit verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Swiss Finance Finanzwissen aus einer Hand:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten in „Swiss Finance“ bieten wir Mitarbeitenden aus der Finanzbranche vielfältige Möglichkeiten, ihr Finanzwissen gezielt zu vertiefen, um sich im Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Supported Employment Begleitung von Personen beim Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung

Zurück Drucken

Sortiert nach Themenschwerpunkt

Management Weiterbildung für Public Services CAS Leiten von Teams Der CAS befähigt zur Übernahme einer Leitungsfunktion auf Team- oder Bereichsebene. Das Lehrgangskonzept umfasst die gründliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Teamorganisation und Teamentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind: Personalmanagement, Qualifikation von Mitarbeitenden, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Starttermin: 21.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpolitik Dieser CAS vermittelt Grundlagen zur Sozialpolitik. Aktuelle sozialpolitische Diskurse werden fachlich reflektiert. Fachleute werden befähigt, ihren Organisationsauftrag vor diesem Hintergrund zu verorten. Fachlich begründete Standpunkte im Spannungsfeld zwischen Fach- und Politikdiskursen zu entwickeln und einzubringen, ist Ziel des Zertifikatslehrgangs. Schwerpunkte sind beispielsweise: Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie, Organisationssoziologie, sozialpolitische Interventionsformen, Methoden der sozialpolitischen Arbeit. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Politik im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Management und Politik im Gesundheitswesen behandelt die gesundheitsrechtlichen, ethischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und befasst sich intensiv mit der aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Situation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Unternehmensführung im Gesundheitswesen Strategieentwicklung und -umsetzung, Prozess- und Projektmanagement, Einführung von Führungsinforma-tionssystemen und Finanzmanagement sowie das IT Management sind die zentralen Themen des Zertifikatslehrgangs Unternehmensführung im Gesundheitswesen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Leadership und Führung im Gesundheitswesen Der Zertifikatslehrgang Leadership und Führung im Gesundheitswesen vermittelt Kompetenzen in der Durchführung anspruchsvoller Change-Management-Prozesse unter besonderer Berücksichtigung von Problemlöse- und Entscheidungsmethoden, Personalentwicklung und Konfliktmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Health Service Management Das Nachdiplomstudium MAS in Health Service Management vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert die Management- sowie Sozialkompetenzen und trägt so zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen bei. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialmanagement Wirtschaften im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Logiken. Schwerpunkte: Organisationstheorie und Entwicklung, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling, Marketing. Der Lehrgang orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Sozialwesens, die dadurch gekennzeichnet sind, dass nur beschränkt Kundenverhältnisse zustande kommen und die Finanzierung politischen Logiken unterliegt. Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs Dieser CAS vermittelt Kompetenzen für Leitungsfunktionen im Sozialbereich. Personale, funktions- und rollenbezogene Aspekte spielen dabei eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem: Führungsmodelle im Kontext sozialer Arbeit, Team- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Kommunikationsgestaltung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Management of Social Services Im Non-Profit-Bereich sind ökonomische und sozialpolitische Steuerungen wichtig. Funktionierende und gut geführte Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich stellen ein unabdingbares Element für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ihren Beitrag können nur jene Organisationen sozial wirksam und ökonomisch tragbar leisten, die in beiden Disziplinen über qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende verfügen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Gemeindeentwicklung Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) Gemeindeentwicklung richtet sich an politische Praktikerinnen und Praktiker sowie an andere Akteure, die auf kommunaler Ebene gestalten. Lehrgangsteilnehmende eignen sich systematisch Wissen und Methoden an, um kommunal erfolgreich zu agieren. Starttermin: 06.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management Weiterbildung für Wirtschaft und Dienstleistungen Financial Modelling - wirksame Finanzmodelle entwickeln Professionelle Finanzmodelle erstellen: Lernen Sie mit international anerkannten Methoden und Techniken "robuste", verlässliche und dennoch flexible Finanzmodelle zu erstellen. Erhöhen Sie mit dem standardisierten Vorgehen die Entscheidungssicherheit und vermeiden Sie Risiken und Unsicherheiten in den finanziellen Grundlagen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Entrepreneurship-Leitung von KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up?

Im Diplomlehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wachstum durch neue Märkte: Frankreich Haben Sie den Punkt erreicht, wo der Schweizer Markt langsam zu klein wird? Wollen Sie im Euro-Raum weiter wachsen? Ist Frankreich als zweitgrösste Wirtschaftsmacht in Europa für Sie eine Option? Dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt.

Der Diplomlehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Entrepreneurship-Leitung KMU und Profitcenter Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im Zertifikatslehrgang Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Customer Relationship Management GM55 Mehr Erfolg durch systematische Kunden-Findung, -Bindung und -Entwicklung: Customer Relationship Management (also das strategische Kunden-Beziehungs-Management) ist gleichermaßen Firmenphilosophie, Geschäftsstrategie, Prozessoptimierung und Software. Dieser Kurs vermittelt einen praxisorientierten, aber dennoch ganzheitlichen Überblick über strategisches Kundenbeziehungs-Management. Starttermin: 27.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Key Account Management Geschäftlicher Erfolg bedeutet, die Bedürfnisse der wichtigsten Kunden zu kennen und die Zusammenarbeit mit ihnen zu optimieren. Im Kompaktlehrgang Key Account Management (CAS KAM) vermitteln wir die wegweisenden Instrumente und Methoden dazu. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Zielführung und Zielcoaching Wirksam mit Zielen führen: Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld: Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing Entwicklung von praxisgerechten Marketingkonzepten: Das Seminar bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Marketing und befähigt Teilnehmende, neue Trends zu erkennen und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Krisenmanagement - Kommunikation in der Krise Krisen und Risiken wirksam managen:

Das Seminar vermittelt Konzepte, Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Bewältigung von Krisen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Shanghai The goal of this course is to develop managers operating in the international business environment and to prepare and develop them, providing them with a complete understanding, both theoretical and practical, of the key issues related to International Management. Starttermin: 01.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive MBA in Wertorientiertes Finanzmanagement Executive MBA in Finanzen und Controlling - unterstützend, gestaltend, fordernd in der Unternehmensführung:

Finanzfachleute und Controller sind unverzichtbare Partner des CEO, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates. Aufgrund der Aufgaben sind sie für existenzielle Prozesse in der Unternehmung verantwortlich.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS General Management Zeitlich flexibel, modular aufgebaut und spezifisch auf Ihre Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse Ihres Arbeitgebers zugeschnitten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Entrepreneurship Executive MBA in Entrepreneurship - Mit klarer Vision in die Zukunft: Sie haben eine Geschäftsleitungsfunktion inne, bereiten sich darauf vor oder führen ein eigenes Unternehmen, Profitcenter oder Start-up? Im EMBA Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter erhalten Sie das notwendige Rüstzeug und profitieren vom Erfahrungsaustausch über verschiedene Branchen hinweg. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Dienstleistungsmanagement Executive MBA in Dienstleistungsmanagement - Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Executive MBA in Dienstleistungsmanagement verbindet zielgerichtet generalistisches Managementwissen im modularen, zeitlich flexiblen und individuellen «Cafeteria-System» mit praxiserprobten Ansätzen, Konzepten, Methoden und Instrumenten, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln, branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches Leadership Es sind auch die Mitarbeitenden, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Im Zertifikatslehrgang Strategisches Leadership setzen sie sich mit wirksamen Führungsinstrumente sowie erprobten Management-Konzepten auseinander. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: 28.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Wertorientiertes Finanzmanagement Finanzen und Controlling ist in Bezug auf die Schaffung von finanziellen Werten eine wichtige gestaltende und beratende Instanz. Im Zertifikatslehrgang steht daher die Wertorientierung im Zentrum. Starttermin: 27.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Dienstleistungsmanagement Strategische Differenzierung findet zunehmend auf der Ebene von Dienstleistungen statt. Der Zertifikatslehrgang Dienstleistungsmanagement vermittelt praxiserprobte Ansätze, Konzepte, Methoden und Instrumente, um Dienstleistungssysteme zu entwickeln und branchenspezifisch umzusetzen und damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Betriebswirtschaft Unternehmerisches Denken setzt das Verständnis von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen voraus. Der Zertifikatslehrgang Betriebswirtschaftslehre vermittelt die entsprechenden betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen, -Methoden und -Instrumente und lehrt, diese zielgerichtet einzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Executive Master of Business Administration Executive MBA Der EMBA an der FHS St.Gallen: Modular, zeitlich flexibel und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Unser Executive MBA (EMBA) vermittelt effizient und zielgerichtet generalistisches Managementwissen, verbunden mit funktionsspezifischer Fach- und Führungskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung DAS Sales- und Marketing-Management Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen werden im Zertifikatslehrgang Sales- und Marketing-Management umfassend und integriert betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Intensivseminar Social Media Marketing Social Media verändern nachhaltig die Kommunikationspraxis und bieten Unternehmen die Chance, neue Möglichkeiten der Kommunikation zu nutzen und intensiver denn je in einen gewinnbringenden Dialog mit dem Kunden zu treten. Starttermin: 17.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung E-Commerce und E-Business Das Internet für die Vermarktung strategisch nutzen

Der Nutzen des Internets ist unbestritten. Doch worin liegt der Vorteil des Internets aus kommerzieller Sicht? Welche Geschäftsmodelle haben sich bis heute durchgesetzt? Was sind die relevanten Punkte für die Entwicklung einer E-Business-Strategie? Wie kann das Internet für die Vermarktung genutzt werden? Welche Instrumente stehen dabei im Vordergrund? Welche Distributionskanäle gibt es? Der Kurs vermittelt in zwei Tagen die Grundlagen für die Entwicklung einer E-Business-Strategie. Zudem werden die wichtigsten Elemente der Vermarktungsstrategie behandelt und die verschiedenen Distributionskanäle beleuchtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung EMBA in Sales- und Marketing-Management Executive MBA in Sales- und Marketing-Management - Strategische Sales- und Marketingentscheide:

Die Themen Vertrieb, Verkaufsmanagement, Key Account Management, Multichannel-Marketing und verwandte Themen in den nationalen und internationalen Märkten werden im Executive MBA in Sales- und Marketing-Management umfassend, integriert und praxisbezogen betrachtet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management von Geschäftsprozessen Wirksame Analyse und Gestaltung von Prozessen: Das Seminar vermittelt das Werkzeug zum Prozess- und Organisationsmanagement. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Verhandlungsführung Souverän und sicher verhandeln: Teilnehmende lernen im Seminar, wie man Verhandlungspartner richtig einschätzt. Sie können den Verhandlungsspielraum zweckmässig ausloten und wissen, wie man typische Fallstricke umgeht und Verhandlungschancen nutzt. Starttermin: 14.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personal Leadership Mit Persönlichkeit die Selbstkompetenz in der Führung steigern: Wie kommen Sie als Führungskraft bei Ihren Mitarbeitenden und Partnern an? Wirken Sie auf andere so kompetent, selbstbewusst und überzeugend wie Sie es sich denken? Wie schätzen Sie allgemein Ihre Leadership-Kompetenzen ein? Dieses Seminar schärft die Wahrnehmungsfähigkeit (Selbst- und Fremdwahrnehmung) der Teilnehmenden und erweitert die Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Leadership-Verhaltens. Starttermin: 13.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management Veränderungsprozesse erfolgreich initiieren, gestalten und begleiten: Eine der grössten Herausforderungen für Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit ist das erfolgreiche Management des Wandels. Dabei steht die folgende Frage im Vordergrund: Wie können Unternehmen ihr langfristiges Überleben in einem Umfeld sichern, in welchem steter Wandel herrscht? Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar für ihr eigenes Umfeld gezielte Vorgehensweisen, Methoden und Instrumente zur Realisierung von Change-Prozessen anzuwenden. Sie erhalten durch vertiefte Reflexion, mit Bezug zur neueren Systemtheorie, einen Einblick in den persönlichen Umgang mit Veränderungsprozessen und -projekten. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Controlling für Führungskräfte Wertschöpfungsanalyse mittels erprobter Controlling-Instrumente: Das Seminar vermittelt Führungskräften einen Einblick in die Welt der Aufgaben, Instrumente und Verantwortung des Controllings. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Rechnungswesen I und II Rechnungswesen I: Finanzielles und betriebliches Rechnungswesen

Die Teilnehmenden erwerben die wichtigsten Grundlagen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens (Bilanzierung und Erfolgskontrolle, Kennzahlenanalysen/Controlling, Kostenrechnung und Kalkulation). Die Teilnehmenden stellen sich aus den Zahlen des Rechnungswesens betriebswirtschaftlich relevante Fragen und leiten daraus wesentliche Schlussfolgerungen ab.

Rechnungswesen II: Mittelfluss- und Investitionsrechnen

Die Teilnehmenden widmen sich der Finanzplanung, den Finanzierungskennzahlen, der Mittelflussrechnung und der Investitionsrechnung und setzen sich mit konkreten Problemen des Rechnungswesens auseinander. Die Teilnehmenden werden befähigt, für ihren Berufsbereich einfache Finanzpläne zu entwickeln und Wirtschaftlichkeitsanalysen für mögliche Investitionsprojekte vorzunehmen. Starttermin: 28.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führungslehre Führungslehre: In diesem Seminar sollen die Teilnehmenden die Einsicht gewinnen, dass sich unternehmerischer Erfolg nur mit Vorgesetzten und Mitarbeitendem realisieren lässt, die für Visionen und Ziele zu begeistern sind. Starttermin: 19.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement Qualitätsmanagement – Auf dem Weg zur Business Excellence: Das Seminar bietet theoretische und praktische Handhabe, um ein Unternehmen schrittweise zur Business Excellence zu führen. Starttermin: 05.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Interkulturelles Management Erfolgreiches Handeln dank interkultureller Kompetenz: Fundierte Kenntnisse über die Kultur des Geschäftspartners bilden die Grundlage für erfolgreiche Beziehungen mit Unternehmen aus anderen Ländern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der interkulturellen Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden erarbeiten und relativieren ihre eigenen Normen, Werte, Vorurteile und Einstellungen. Starttermin: 24.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 10.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem ökonomischen Umsystem eines Unternehmens und ergründen fundamentale volkswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die zentrale Rolle des Staates und des Bankensystems in einer Volkswirtschaft. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Business Week, Boston Auslandkurs: eine Woche Boston (Babson College) zur Förderung des Wissenstransfers im globalen Umfeld Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 06.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vernetztes Denken im Management Unternehmerische Gesamtzusammenhänge besser verstehen: Kennen Sie die relevanten Zusammenhänge des Managementerfolgs in Ihrem Verantwortungsbereich? Kennen Sie die wirksamsten Hebel für die Umsetzung Ihrer strategischen Zielsetzungen? In einer immer komplexer werdenden Welt fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Das Seminar vermittelt Grundlagen des vernetzen Denkens. Teilnehmende werden somit unterstützt, insbesondere für komplexe Herausforderungen ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Starttermin: 19.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Unternehmerische Gesamtführung Integriertes Management – das Neue St.Galler Management-Modell für die Praxis: In diesem Seminar wird anhand des"Neuen St.Galler Management-Modells" eine integrale Landkarte entfaltet, die den Führungskräften Orientierung in einem sich permanent wandelnden Kontext ermöglicht. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertragsrecht für Führungskräfte Vertiefte Einblicke in verschiedene Vertragstypen: Dieser Kurs gibt einen Einblick in verschiedene Vertragstypen, die Kader im Alltag beschäftigen. Neben Fachwissen wird auch Methodenwissen vermittelt und es werden praktische Beispiele in Gruppen bearbeitet. Starttermin: 26.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung International Management Introduction into the topic of International Management and knowledge on the most promising ways of taking companies into international waters, including international strategies and the corresponding organizational structures Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Finanzielle Unternehmensführung in der Praxis Finanzielle Führung und Bewertung von Unternehmen: Wie analysiert und interpretiert man einen Geschäftsbericht? Wie wendet man eine Kennzahlenanalyse an und was ist der Nutzen davon? Was versteht man unter einer „wertorientierten Unternehmensführung“? Der Kurs beantwortet nicht nur diese Fragen, sondern thematisiert die Prinzipien der finanziellen Führung und deren Anwendung in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Starttermin: 16.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 10.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalmanagement in der Praxis Wirkungsvolles Mitarbeitermanagement in Zeiten des Wandels: Das Seminar vermittelt Einblicke in das Human Resources Management (HRM) im Kontext der Unternehmensstrategie, Struktur und Unternehmenskultur. Teilnehmende trainieren erprobte Methoden und Instrumente des Mitarbeitermanagements, um diese in der Praxis unmittelbar umsetzen zu können. Starttermin: 13.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 22.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement Projekte erfolgreich zum Abschluss führen: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden vertieftes Fachwissen im Bereich Projektmanagement und befähigt sie, Projekte wirksam zu initialisieren, vorzubereiten und durchzuführen Starttermin: 14.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Managementlehre Management-Theorien und -Konzepte sowie erprobte Management-Methoden und -Instrumente aus der Betriebswirtschaftslehre: Auf der Basis eines vernetzten, systemorientierten Unternehmensverständnisses setzen sich die Teilnehmenden mit ausgewählten Management-Theorien und -Konzepten sowie erprobten Management-Methoden und -Instrumenten aus der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Starttermin: 04.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Marketings Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den zentralen Grundlagen und Instrumenten des Marketings (Segmentierung, Zielbestimmung, Umsetzung im Marketing-Mix) und werden befähigt, Marketing- und Verkaufsentscheidungen zu verstehen. Starttermin: 25.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Self Management und Life Balance Persönliche Verhaltens- und Sozialkompetenz als Erfolgsinstrument entwickeln: Ein wirksames Selbstmanagement ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und persönliches Wohlbefinden. Stärke, Authentizität, Erfolg und Zufriedenheit gründen auf einer klaren Vision für das eigene Leben und auf einer wirksamen Umsetzung der vier Lebensaufgaben im Alltag. Doch wie wird das persönliche „Mission Statement“ entwickelt? Wie können die eigene Laufbahn und das Privatleben selbstverantwortlich gesteuert werden? Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Businessplan-Entwicklung Integriertes Instrument zur strategischen und operativen Unternehmensführung: Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die praxisbewährten Methoden und Schritte zur Erarbeitung eines Businessplans. Diese können die Teilnehmende direkt umsetzen und einen Businessplan für ein aktuelles Projekt (eigene Start-up-Idee, Profit-Center etc) entwickeln. Starttermin: 12.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirksames Konfliktmanagement Krisen und Konflikte als Chance nutzen: Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Starttermin: 10.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des Rechts I+II Grundlagen des Rechts I: Obligationenrecht - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten wichtige Grundlagen aus dem Privat- und dem öffentlichen Recht. Im Privatrecht werden zentrale Fragen des Vertrags- und des Haftpflichtrechts behandelt.

Grundlagen des Rechts II: Staats- und Verwaltungsrecht - Im öffentlichen Recht analysieren die Teilnehmenden aktuelle Fragestellungen aus dem rechtspolitischen Umfeld der Unternehmen. Sie befassen sich zudem mit den verwaltungsrechtlichen Grundprinzipien des staatlichen Handelns. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuelle Probleme aus dem Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht gerichtet. Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wirtschaftsethik und Wertemanagement Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz:

Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte.Die Teilnehmenden erfahren, welche ethischen Anforderungen heute und in Zukunft an die Unternehmensführung gestellt werden. Starttermin: 10.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategisches Management Auf dem Weg zum langfristigen Unternehmenserfolg: Das Seminar vermittelt das Handwerkzeug zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Unternehmensstrategie.

Wie entwickelt man nachhaltige Strategien für ein Unternehmen? Wie kommt man von der Vision zur Strategie? Starttermin: 20.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung (Erfolgreiche) Win-Win-Situationen Präsentieren - überzeugen - verkaufen: In diesem Seminar lernen Teilnehmende überzeugend aufzutreten.

Starttermin: 12.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 12.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Exklusiv für FHS-Studierende in einem Weiterbildungsmaster (MAS oder Executive MBA). Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führung in schwierigen Situationen Mitarbeitende zum Mitunternehmertum führen: Gute Führungspersönlichkeiten zeichnen sich vor allem darin aus, dass sie auch in schwierigen Situationen alles im Griff haben und erfolgreich handeln. Zu solchen Situationen gehören zum Beispiel Gespräche mit unbequemen Mitarbeitenden, Kündigungen, Kritik oder das Treffen schwieriger Entscheidungen. In diesem Seminar lernen Teilnehmende, ihre Führungskompetenzen einzuordnen und weiterzuentwickeln. Zudem werden geeignete Führungstechniken vermittelt, um schwierige Situationen zu meistern. Starttermin: 16.05.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Employer Branding Als Arbeitgeber wettbewerbsfähig sein: Um im „War for talents“ langfristig zu bestehen, ist ein gelungenes Employer Branding die entscheidende Voraussetzung. Starttermin: 24.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Management Weiterbildung im Ingenieur-, Bau- und Planungswesen CAS Immobilienmanagement Im Zertifikatslehrgang Immobilienmanagement steht das Corporate Real Estate und Facility Management im Zentrum. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Basiskurs Immobilienbewertung Der Basiskurs Immobilienbewertung vermittelt ein solides Basiswissen über Schätzungen von Immobilien Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienbewertung Die Erfüllung heutiger Qualitätsanforderungen im Immobiliensektor erfordert auch im Bereich Schätzungswesen eine hohe fachliche Qualifikation. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Real Estate Management Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, verbunden mit fundierten Kenntnissen der Gebäudestruktur optimieren den Denk- und Arbeitsprozess in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus eines Gebäudes.Im Master of Advanced Studies in Real Estate Management (NDS Immobilienökonomie) an der FHS St.Gallen werden Fachleute nach diesen Grundsätzen ausgebildet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Immobilienentwicklung Im Zertifikatslehrgang Immobilienplanung unterscheiden wir in Analyse-, Planungs- und Projektierungstätigkeit bei der Projektentwicklung von Neubauten und Immobilien im Bestand Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Administration and Engineering Unternehmen heute erfolgreich zu führen heisst ökonomische, technologische, informationelle wie soziale Problemstellungen in ihrer Vernetztheit zu erfassen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Spezialkurs Immobilienbewertung Die Spezialkurse Immobilienbewertung erweitern aktuelles Praktikerwissen zu speziellen Schätzungsherausforderungen und -objekten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Vertiefungskurs Immobilienbewertung Der Vertiefungskurs Immobilienbewertung (Expertenkurs) vertieft vorhandenes Wissen aus dem SIV-Basiskurs und behandelt neueste Erkenntnisse über konventionelle Schätzungsmethoden. Insbesondere gibt der SIV-Expertenkurs jedoch Einblick in verschiedene finanzmathematische Schätzungsmethoden, deren Grundlagen, Methodik und Anwendungsbereiche. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Mind Mapping Mind Mapping - Visualisieren Sie Ihre Gedanken Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Speed Reading Speed Reading - Lesetempo steigern Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Swiss Finance CAS Finance 3 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 1 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Finance 2 Ideal vorbereitet an die CFA®-Prüfungen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Swiss Finance Finanzwissen aus einer Hand:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten in „Swiss Finance“ bieten wir Mitarbeitenden aus der Finanzbranche vielfältige Möglichkeiten, ihr Finanzwissen gezielt zu vertiefen, um sich im Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Professional Wealth Management Der CAS Professional Wealth Management, als solide und fundierte Basis, vermittelt „state of the art“-Wissen und fördert Kompetenzen und Fähigkeiten in wichtigen Kernbereichen der Betreuung von vermögenden Privatkunden in der Schweiz. Lesen Sie mehr Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Advanced Wealth Management Der CAS Advanced Wealth Management vermittelt den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis wichtiger und erweiterter Bereiche der Beratung vermögender Privatkunden in der Schweiz und komplettiert damit einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Neben fundierten Kenntnissen in der Vermögensverwaltung füllen sie ihren „Wealth Management“-Rucksack mit Kompetenzen und Fähigkeiten in den vielfältigen und komplexen Themengebieten der Finanz- und Vermögensplanung. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Corporate Banking Der CAS Corporate Banking vermittelt den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug für die kompetente und ganzheitliche Beratung ihrer Firmenkunden in der Schweiz. Die starke Praxisorientierung des Lehrganges in Verbindung mit einer bewussten Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete gewährleistet eine gezielte Vertiefung und Erweiterung der Beratungskompetenzen. Lesen Sie mehr. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | nadine.berli@fhsg.ch | Informationsbestellung Weiterbildung an Brennpunkten gesellschaftlicher Fragestellungen Entscheiden unter Bedingungen von Komplexität In komplexen Situationen sind neben Erfahrungen aus der Vergangenheit, auch die Möglichkeiten der Zukunft einzubeziehen. Aber wie lassen sich Risiken und Chancen samt Folgen richtig abschätzen und einordnen? Das Seminar Entscheiden in komplexen Situationen führt jenseits von einfachen Gebrauchsanleitungen in Probleme und Grundlagen des Entscheidens ein. Starttermin: 25.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik

Optimieren Sie Ihre Analyse- und Auftrittskompetenz mit Hilfe von namhaften Referenten Starttermin: 22.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | stefania.venzago@fhsg.ch | Informationsbestellung Weiterbildung für Berufe der Sozialen Arbeit CAS Diakonieanimation Im CAS Diakonieanimation lernen Teilnehmende aktuelle Herausforderungen mit Methoden der Gemeinwesenarbeit anzugehen. Mit Sozialraumanalyse, Projektmanagement oder Empowerment erweitern sie arbeitsfeldorientiert ihr Wissen und erlernen Schlüsselkompetenzen, die in einem eigenen Projekt erprobt werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Seminarreihe zu Asyl und Migration Die Seminarreihe bietet eine Einführung in Themen, die in der Arbeit mit Asylsuchenden und Flüchtlingen zentral sind. Sie vermittelt sowohl theoretisches Erklärungswissen als auch konkrete Handlungskompetenzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Case Management Teilnehmende dieses Seminar werden eingeführt in die Thematik des Case Managements. Sie lernen Instrumente und Methoden der Falldarstellung kennen, anwenden und reflektieren. Starttermin: 10.06.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Elternaktivierung Welche Interaktionen zwischen Erziehenden und Beraterinnen, Beratern sind förderlich, damit aktivierende Elternarbeit gelingen kann? Starttermin: 03.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Erwachsenenschutzrecht Das Seminar Erwachsenenschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Kindesrecht Das Seminar Kindesschutzrecht vermittelt Grundlagen des neuen Kindesrechts inkl. Verfahren und Rechtsschutz. Starttermin: 08.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialversicherung Das Seminar Sozialversicherung vermittelt Kenntnisse über Sozialversicherungsleistungen und Beratungsmethoden mit folgenden Schwerpunkten: Grundlagen der Sozialen Sicherheit: AHV, IV, EL, AIV, Unfallversicherung, KVG. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Die friedliche Macht der Sprache Eine sinnliche und sinnesspezifische Sprache ebnet den Weg zum konstruktiven Gespräch. Bewusste Wortwahl und eine strukturierte Vorgehensweise steigern in vielen Situationen die Chance des Lösungserfolges. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung Welches sind die Methoden Sozialpädagogischer Familienbegleitung? Wie funktionieren heutige Familiensysteme in unterschiedlichen Phasen? Wie können Familien befähigt werden selbst zu handeln? Wie gehe ich rechtliche Fragestellungen an? Solche und andere Fragen werden im Zertifikatslehrgang Sozialpädagogische Familienbegleitung gemeinsam beantwortet. Die Themen werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Supervision vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Kreativmethoden in der Beratung Der CAS Kreativ Beraten bietet eine systematische Einführung in die beratungsorientierte Kreativmethodik. Ziel des Lehrgang ist es, unerwartete und unwahrscheinliche Problemlösungen zu ermöglichen. Starttermin: 26.02.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Case Management Der interdisziplinäre CAS vermittelt Kompetenzen in der Fallsteuerung, im Systemmanagement und der institutionellen Zusammenarbeit. Schwerpunkte im Basismodul: Methoden des Case Managements, Methoden und Verfahren der Steuerung und Gestaltung von Fallprozessen, Netzwerkarbeit, Struktur- und Prozessstandards, Konfliktvermittlung in der Rolle des Case Managers. Schwerpunkte im Aufbaumodul: Arbeitsfelder aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen. Starttermin: 24.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schulsozialarbeit Der CAS führt systematisch in unterschiedliche Modelle, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden der Schulsozialarbeit ein. Er ist praxisorientiert aufgebaut. Schwerpunkte sind beispielsweise: Schule als Organisation, Mobbing und Gewalt, Krisenintervention und Beratung, Kinder- und Jugendschutz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Beratungs-Training Der CAS bietet eine anwendungsorientierte Vertiefung für Berufsleute, die in ihrem Alltag beraten, verhandeln und vermitteln. Schwerpunkte sind unter anderem: Beratungskontexte und -methoden, Interventionstheorie, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik. Starttermin: 03.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Krisenintervention Der CAS trägt zur Professionalisierung der Begleitung von Menschen in Krisen bei. Neben den wichtigsten Theorien, Konzepten und Modellen zur Bewältigung von Krisen werden folgende Schwerpunkte behandelt: Intervenieren in prekären Situationen; Krisentypen, Krisenverläufe, Krisendiagnose und Krisenintervention. Starttermin: 04.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialpädagogische Familienbegleitung Im Seminar Sozialpädagogische Familienbegleitung wird die Methode der aufsuchenden Sozialarbeit vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Mediation Mediation ist ein kooperatives Verfahren des Konfliktmanagements auf freiwilliger Basis. Der CAS qualifiziert und befähigt zur Durchführung einer konstruktiven Konfliktlösung. Die Schwerpunkte sind: Konflikttheorie, Mediationstechniken, rechtliche und psychologische Aspekte insbesondere Vermittlung bei Trennung und Scheidung, Supervision. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Querdenken Lösungsentwicklung für die berufliche Praxis: Ungewohnte Strategien und Methoden sind nötig, um festgefahrene Problemsituationen anzugehen. Dies ist ein Seminar, das dazu inspiriert, eingefahrene Bahnen des Problemlösens zu verlassen. Starttermin: 27.10.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Fachseminar Praxisausbilung Grundkurs für Praxisausbilderinnen und -ausbilder, methodisch-didaktische Ausbildung für die Gestaltung und Qualifizierung von Lernprozessen in der Praxisausbildung. Starttermin: 17.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Sozialhilfe Dieses Seminar bietet eine Einführung in die vielfältigen rechtlichen, methodischen und beraterischen Fragen der Sozialhilfe. Anhand von Fallbeispielen wird der Praxisbezug hergestellt. Schwerpunkte des Seminars sind: Stellung der Sozialhilfe im System der sozialen Sicherung, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz sowie SKOS-Richtlinien. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Systemorientierte Sozialpädagogik Der CAS ist eine Einführung und Vertiefung in systemorientierte Interventionsmethoden für die Sozialpädagogik. Schwerpunkte sind: Familie als System, Organisation als System, Spannungsfeld Familie und Organisationen, Gesprächsmoderation und Beratungsmethodik. Starttermin: 29.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Coaching Teilnehmende des Zertifikatlehrgangs Coaching erhalten vertiefte Fach-, Methoden und Reflexionskompetenzen in unterschiedlichen Lernarrangements. Dabei stehen Veränderungen in Organisationen, Teamentwicklung und Gruppendynamik sowie das Verstehen und Deuten von personenbezogenen Prozessen im beruflichen Kontext im Vordergrund. Starttermin: 30.10.2014 | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Personalselektion und Kompetenzmanagement Seminarteilnehmende lernen, wie sie die optimale Passung zwischen einer Person und Funktion finden können. Sie befassen sich mit Anforderungsanalysen und Kompetenzprofilen, werden in die Grundlagen der Eignungsabklärung und des Beobachtungsplans sowie weiteren eignungsdiagnostischen Möglichkeiten im Bewerbungsverfahren eingeführt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Seminarteilnehmende lernen die wichtigsten Neuerungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht anhand von Fällen und praktischen Beispielen kennen. Der Fokus wird auf das Handlungsfähigkeitsrecht, den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügungen sowie die Beistandschaften gelegt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld von gesellschaftlichen/gesetzlichen Normen und individuellen (Klient-)Bedürfnissen statt. Die Arbeit in diesem Feld ist anspruchsvoll und erfordert – nebst beraterischen Fähigkeiten – auch Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Schwerpunkte sind: Rechtsbereiche der Sozialhilfe, Vormundschaftswesen für Erwachsene und Kinder, Sozialversicherungen, Opferhilfegesetz, Miet- und Arbeitsrecht, Konzepte wie Case Management und Lösungsorientierung, Rolle der Fachperson im gesetzlichen Kontext. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Psychosoziale Beratung Ziel des Weiterbildungsmasterlehrgangs ist die Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen und Fertigkeiten in der Beratung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene berufliche Praxis reflektiert und konkret um die Bereiche Krisenintervention und Mediation erweitert werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Gesetzliche Sozialarbeit (Seminarreihe) Gesetzliche Sozialarbeit findet im Spannungsfeld zwischen rechtlichen und alltagsnahen Anforderungen der Klientinnen und Klienten statt. Das Weiterbildungszentrum bietet eine Reihe von aufeinander abgestimmten Seminaren an, um die rechtlichen Grundlagen verstehen und anwenden zu lernen. Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Brennpunkt Kindesschutz Damit Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen optimal unterstützt werden können, sind neben Engagement auch Wissens- und Handlungskompetenzen sowie fachliche Reflexion gefragt. Im CAS Brennpunkt Kindesschutz werden praxisnah Methoden und Inhalte der Früherkennung, Intervention und interdisziplinären Zusammenarbeit vertieft. Begleitende Intervisionssitzungen stärken die Reflexionskompetenz. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Coaching-Basics Für Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Funktion beretis Coaching-Elemente einsetzen oder künftig anwenden möchten: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kernelemente und das Grundverständnis von Coaching sowie seiner Einsatzmöglichkeiten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Lehrgang Suchtberatung und Suchttherapie Krankhaftes Suchtverhalten und seine unterschiedlichen Vorstufen finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Der Lehrgang beschäftigt sich mit individuell unterschiedlichen Umständen, Formen und Folgen von Abhängigkeit und Sucht, sowie mit modernen Beratungs- und Therapieansätzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +43 5574 4930 0 | info@schlosshofen.at | Informationsbestellung Focusing - Intuition und Professionalität im Dialog Wir alle haben ein inneres Navigations- und Bezugssystem. Wie dieses in Situationen der Orientierungslosigkeit mit der Methode des Focusing systematisch zugänglich gemacht werden kann ist Inhalt des Seminars. Es werden sowohl Methode, Philosophie und Haltung als auch die praxisnahe Anwendung vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Supported Employment Begleitung von Personen beim Eintritt oder Wiedereintritt in die Arbeitswelt Starttermin: 14.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen Welche Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Wunden gibt es aus der Literatur und der Praxis?

Anhand theoretischer Grundlagen, z.B. aus der Praxis sollen Versorgungsmodelle im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich vorgestellt und erarbeitet werden. Wundexpertinnen und Mediziner aus der Praxis berichten über ihre Konzepte und Modelle. Der interaktive Austausch soll es ermöglichen, Vor- und Nachteile verschiedener Modelle heraus zu arbeiten und zu nutzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weitergabe von Ergebnissen Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden?

Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 26 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Professionelle Haltungen Wie werden (akademisch) ausgebildete Pflegende in der Praxis wahrgenommen? Welche Grundhaltung und welche Kompetenzen sind nötig, um professionell zu erscheinen? Welche ethischen Grundsätze sind zu beachten?

Die Teilnehmenden lernen die Rolle einer wissenschaftlich geschulten Person in ihrem Berufsumfeld kennen. Sie sollen die Weitergabe von Ergebnissen in diesem Kontext wahrnehmen und sich in dieser Rolle weiter entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 06.06.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Klinisches Management in Palliative Care Der CAS vermittelt die Grundlagen der Palliative Care unter besonderer Berücksichtigung des Symptommanagements und Klinischen Managements. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten in der Praxis Was bedeutet evidenzbasiertes Arbeiten? Wie können evidenzbasierte Massnahmen in die Praxis eingebracht werden?

Anhand diverser Beispiele, z.B. Wundmanagement, werden Methoden des evidenzbasierten Arbeitens vermittelt. Konkrete Fragestellungen aus der Praxis, z.B. "Darf ich chronische Wunden mit Leitungswasser spülen?" sollen anhand von Evidenz aus der Literatur aber auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Fachgebieten beleuchtet und diskutiert werden. Hieraus lassen sich Aufgaben für die eigene Praxis ableiten, z.B. "evidenzbasierte Wundversorgung". Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Qualitätsmanagement-Coaching für Alters- und Pflegeheime In fünf halbtägigen Workshops werden die Teilnehmenden qualitätsrelevante Themen bearbeiten. Praxiserprobte Theorie trift auf Alltagserfahrungen und daraus entstehen umsetzungsorientierte Lösungen. Durch die Diskussion mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Alters- und Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, eigene Probleme, Fragen und Ideen praxisnah zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien Was sind gute Leitlinien und Empfehlungen? Wie lassen sich die Empfehlungen und Leitlinien von Fachgesellschaften in die Praxis implementieren? In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, wie man nachhaltig Wissen in die Praxis umsetzen kann. Dazu werden Modelle vorgestellt, Beispiele aufgezeigt und Widerstände und Hindernisse beleuchtet und diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evidenzbasierte Leitlinien Wie können in der Praxis schnell und sicher gute Standards und klinische Behandlungspfade ausfindig gemacht werden? Dieser Kurs soll Ihnen Fähigkeiten vermitteln Leitlinien zu suchen und zu beurteilen. Zudem werden die Hintergründe von Leitlinien beleuchtet und im Kontext der Rechtssprechung, Ethik und Praktikabilität diskutiert. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Evaluations- und Forschungsprozess Wie funktioniert Forschung und Evaluation? Welche wissenschaftliche Grundlagen sind vorhanden, welche Methoden und Instrumente stehen mir in der Praxis zur Verfügung? In diesem Kurs soll Forschung und Evaluation praxis- und nutzerorientiert vermittelt und vertieft werden. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Analyse und Aufbereitung von Daten Welche Daten muss ich erheben, um im Rahmen der Evaluation und des Qualitätsmanagements aussagekräftige Auswertungen machen zu können?

In diesem Kurs wird die Erfassung geeigneter Daten und deren Auswertung vermittelt. Es werden Fragestellungen und Daten aus der Praxis exemplarisch bearbeitet, z.B. Wundinfektionsraten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projekte sicher steuern Das dreitägige Seminar gibt eine Übersicht über Projektmanagement im Gesundheitswesen. Bewährte Strategien und praxiserprobte Methoden ermöglichen Ihnen, Projekte zielorientiert und effektiv durchzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf den personellen und zwischenmenschlichen Aspekten, die über Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden. Starttermin: 11.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Urininkontinenz und Kontinenzförderung Der dreitägige Fortbildungskurs vermittelt evidenz-basierte Grundlagen zu Urininkontinenz und Kontinenzförderung. Diagnose- und Behandlungsmassnahmen werden aus interprofessioneller Sicht bearbeitet. Es referieren Expertinnen und Experten des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und der Pflege. Ziel ist es, die Kontinenzförderung erfolgreich in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der Spitex umzusetzen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 494 25 87 | yvonne.schmid@kssg.ch | Informationsbestellung CAS Management und Gesundheitspolitik in Palliative Care Mit dem Fokus auf Palliative Care, vermittelt der CAS Inhalte bzgl. ökonomischen, politischen, medizinisch fachlichen Steuerlogiken, gesundheitsökonomischen Grundlagen, Case Management, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Edukation und Bildung. Starttermin: 29.01.2015 | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Aggressionsprävention Die Teilnehmenden werden mit der Schulung befähigt, eskalierende Situationen zu vermeiden und mit aggressivem Verhalten zielgerichtet umzugehen. Neben fundierten und thematisch-orientierten Workshops werden praktische Trainingseinheiten zu Abwehr- und Befreiungstechniken sowie funktioneller Teamtechnik angeboten. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Strategieentwicklung für Alters- und Pflegeheime Im Rahmen der Schulung erhalten Sie die

Gelegenheit, das «Strategieerarbeitungs-Werkzeug» (NPO\* Star-Navigator) in Ihrem Alters- und Pflegeheim

anzuwenden und dabei mit erfahrenen Fachpersonen innerhalb weniger Monate einen ganzen Strategieprozess zu durchlaufen. Die Schulung besteht aus einer Kombination von gemeinsamen Foren mit drei bis vier anderen Alters- und Pflegeheimen und vor-Ort-Workshops. Die gemeinsamen

Foren dienen der Kompetenzentwicklung und dem Erfahrungsaustausch. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Palliative Care Dieser St.Galler Weiterbildungsmaster ist schweizweit einzigartig und multiprofessionell ausgerichtet. Er setzt sich aus drei modularen Zertifikatslehrgängen (CAS) zusammen, die auch einzeln absolviert werden können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Wissen statt vermuten - Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics Am Weiterbildungsseminar setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Evaluation und Forschung in Bezug auf Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics bei Patienten/Klienten, Gesundheitsfachpersonen, pflegenden Angehörigen und Organisation auseinander. Starttermin: 18.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Syndrom- und Krankheitsmanagement in Neuro Care Dieser Zertifikatslehrgang konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte. Zunächst stehen neurologische Krankheitsbilder und Symptome im Zentrum: Neurotraumatologie (z.B. Hinverletzungen), neurovaskuläre Erkrankungen (z.B. Stroke), neurodegenerative und neuroinflammatorische Krankheiten (z.B. Amyotrophe Lateralsklerose ALS, Multiple Sklerose), Demenzen und Tumore. Der zweite Schwerpunkt umfasst die neurologische Therapie mit Diagnostik, klinischem Neuroassessment, neurospezifischem Monitoring, Interventionsplanung, Tests, Guidelines und Standards, sowie pharmakologische und alternative Therapieformen. Grundkenntnisse des Care Management schliessen den Lehrgang ab. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Schmerzmanagement - Pain Nurse Der Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies/CAS) in Schmerzmanagement - Pain Nurse befähigt Pflegefachpersonen, eine aktive Rolle in einem interprofessionellen Schmerzteam einzunehmen. Dabei wird grossen Wert auf die Umsetzung der vermittelten Kompetenzen im Berufsalltag gelegt. Ziel dieses CAS ist es nicht nur Expertinnen und Experten für komplexe Schmerzsituationen und Schmerztherapie auszubilden und Fachpersonen zu befähigen, ihre Rolle in der Patienten- und Teamedukation, der Koordination und Organisation von Belangen rund um den Schmerz und die Schmerzpatientinnen und -patienten einzunehmen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 30 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 03.06.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Prozessorientiertes Qualitätsmanagement Im Gesundheitswesen ist die Thematik «Qualität» relevanter denn je. Im Zusammenhang mit DRG verlangen verschiedene Akteure nach Qualität und deren transparenten Darstellung. In diesem dreitägigen Seminar werden verschiedene Vorgehensweisen zur Organisation, zur Umsetzung und zur Optimierung der Qualität praxisnah behandelt. Starttermin: 19.09.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Führen durch Expertise Führung von Experten-Kooperationen ohne hierarchische Autorität (lateral) beruht auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz der Führenden. Das dreitägige Seminar bietet neben der Einführung in das Thema fokussiert Hilfestellung, um Alltagssituationen mit optimierter Effizienz und Effektivität erfolgreich abzuwickeln. Starttermin: 07.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Patienten- und Angehörigenedukation In diesem Weiterbildungsseminar geht es unter anderem um die Auseinandersetzung mit dem Thema Patienten- und Angehörigenedukation sowie deren verschiedenen Formen und Methoden. Starttermin: 20.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Versorgungsmodelle in der Praxis Wie können Versorgungsmodelle in der Praxis aufgebaut und umgesetzt werden? Wo wird die Rolle der Wundspezialistinnen und -spezialisten, z.B. in Wound Care im Gesundheitssystem der Schweiz angesiedelt?

Es werden innovative und wirksame Versorgungsmodelle aus verschiedenen Organisationen vorgestellt. Die Verknüpfung von evidenzbasierten Versorgungsmodellen mit Erfahrungen und Fachwissen soll es den Teilnehmenden ermöglichen. in ihrem Umfeld Versorgungsfelder zu organisieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Haltung und Orientierung: soziale und ethische Dimensionen in der Palliative Care Der CAS befasst sich vor dem Hintergrund von Palliative Care mit gesellschaftlichen Fragen, medizinsoziologischen Aspekten, Beziehungssystemen, Lebensqualität, Kommunikation am Lebensende sowie mit verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 15 20 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Genetische Beratung Genetische Beratung bei Patienten mit

hereditärem Brust- und Ovarialkrebssyndrom (HBOC)

Eine Fortbildung für Fachleute Starttermin: auf Anfrage | Tel. | info.rapperswil@zetup.ch | Informationsbestellung Ein Funken Hoffnung Ein Funken Hoffnung ­ Zwischen Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in Gesundheit und Sozialer Arbeit:

Hoffnung als wichtige Energiequelle (Zugang und Pflege) in schwierigen Zeiten für sich und andere im Berufsalltag nutzbar machen. Starttermin: 13.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Ethisch Entscheiden Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich sind oft mit komplexen Situationen konfrontiert und fragen sich: Wie entscheide ich richtig − zum Besten der Klientin oder des Klienten? Denken und Fühlen sind dann oft im Widerstreit. Beides miteinander in Einklang zu bringen, führt zu bestmöglichen Entscheidungen. Genau dies ist Ziel unseres Seminars. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weiterbildung für Management von Geschäftsprozessen und von IT IREB-Zertifizierung Personen mit diesem Zertifikat beherrschen die Grundlagen des Requirements Engineering, d.h. sie sind in der Lage, Anforderungen zu ermitteln, bewerten, spezifizieren und diese zu validieren; sie kennen zudem die Techniken des Requirements Managements.

. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Strategisches und operatives Projektmanagement Ein effektives Projektportfoliomanagement stellt sicher, dass die richtigen Projekte zum richtigen Zeitpunkt angegegangen werden. IT-Projekte erfolgreich abzuwickeln bedeutet, Termine und Budgets einzuhalten, den abgestimmten Projektumfang zu realisieren und mit Veränderungen vorausschauend und flexibel umzugehen.

Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Requirements Engineering …die Anforderungen sorgfältig und umfassend erhoben, geplante Termine und Budgets eingehalten, Ziel- und Anforderungskonflikte rechtzeitig erkannt und gelöst werden. Im Zertifikatslehrgang Requirements Engineering werden die ensprechenden Methoden und Prozesse vermittelt und vertieft. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Führung und Steuerung der IT Der Zertifikatslehrgang Führung und Steuerung der IT vermittelt die Methoden und Instrumente zur Sicherstellung einer unternehmerischen Führung des IT-Bereichs. Er orientiert sich dabei entlang der typischen Management-Aufgaben: planen, organisieren und steuern im IT-Bereich. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Information Management Das Nachdiplomstudium vermittelt fundiertes Wissen im Bereich IT Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Bereiche und -Abteilungen erfolgreich führen zu können. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Business Process Engineering Im Nachdiplomstudium MAS in Business Process Engineering lernen Sie, Geschäftsprozesse zu gestalten und zu optimieren, die Anforderungen an IT-Lösungen zu erheben und zu modellieren, IT-Lösungen zu evaluieren und einzuführen sowie die damit einhergehenden Veränderungen überzeugend zu kommunizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS eHealth Der Fokus des Lehrgangs liegt nicht nur auf der Technologie, sondern auch auf der Vernetzung und der optimalen Prozessorganisation zwischen den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS IT-Architektur und Technologien Eine wirtschaftliche und agile Ausrichtung der Unternehmens-IT an den Geschäftszielen ist nur durch eine bewusst gestaltete IT-Architektur realisierbar und ein wesentlicher Garant für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die Funktionsfähigkeit dieser Architektur ist daher für das Unternehmen überlebenswichtig.

Der CAS IT-Architekturen und -Technologien (CAS ATE) soll daher die Verantwortlichen aus dem ITBereich für eine zielführende Nutzung aktueller IT-Architekturen und -Technologien qualifizieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Business Process Management Schwerpunkt des Zertifikatslehrgangs Business Process Excellence liegt auf der Gestaltung, Analyse, Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen auf strategischer und operativer Ebene sowie deren organisatorischen Verankerung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Weiterbildung für Personen mit Entwicklungs- und Innovationsaufgaben Startfeldcoaching (Innovationsmanagement) Startfeldcoaching - Im Rahmen des Moduls werden Sie aktiv bei den Herausforderungen einer Unternehmensgründung gecoacht und unterstützt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Corporate Innovation Management Innovationen sind für unseren Wirtschaftsstandort, unsere Unternehmen und Institutionen von existenzieller Bedeutung. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Development Sie sind mit Ihrem Start-up bereits einige Zeit operativ tätig.

Ihre Herausforderungen und die weiteren Wachstumsziele sind

identifi ziert.

Im Modul Business Development bauen Sie Ihre Kompetenzen aus, Sie entwickeln Ihr Geschäftsmodell weiter und scha‑ en damit die Basis, um neue Märkte zu erschliessen. Starttermin: 01.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Prozessoptimierung (Innovationsmanagement) Prozessoptimierung - Komplexe industrielle Fertigungsprozesse zu optimieren ist eine

meist anspruchsvolle, langwierige und aufwendige Aufgabe. Starttermin: 02.09.2016 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Innovation Design CAS Innovation Design - Sie erhalten mit dem CAS Innovation Design einen tiefen Einblick in die Design-Thinking-Kultur, eine neue Innovationskultur und Herangehensweise an Problemstellungen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Trendanalyse (Innovationsmanagement) Trendanalyse - Gegenstand einer Trendanalyse ist es, die für das Unternehmen und deren

Angebote relevanten Trends zu identifizieren und deren Bedeutung für das Portfolio des

Anbieters aufzuzeigen Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Marketing (Innovationsmanagement) Marketing - Gute Innovationen sind solche, die vom Markt aufgenommen werden Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Visual Design/ Creative Prototyping (Innovationsmanagement) Visual Design/ Creative Prototyping Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Change Management (Innovationsmanagement) Gute Ideen brauchen ein innovatives, unternehmerisches Umfeld um gedeihen zu können. Doch viele Strukturen und Kulturen sind heute ungenügend auf die Anforderungen von Innovationen vorbereitet. Starttermin: 14.11.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovations Strategie (Innovationsmanagement) Innovations Strategie - Die Innovationsstrategie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Starttermin: 30.01.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Open Innovation/ Crowdsourcing (Innovationsmanagement) Open Innovation/ Crowdsourcing Starttermin: 28.08.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Innovation Coaching (Innovationsmanagement) Innovations Coaching - In kompakter Form erlernen Sie die Instrumentarien des Innovations-Coachings. Starttermin: 24.04.2015 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Komplexitätsmanagement (Innovationsmanagement) Das Management von Innovationsprojekten stellt für ein Unternehmen eine grosse Herausforderung dar. Nichtlinearitäten, Rückkoppelungen und Verzögerungen sind hauptverantwortlich für die Komplexität eines solchen Projektes. Die Verwendung von traditionellen, linearen Denkschemen ist wenig erfolgsversprechend, um optimale Entscheidungen zu treffen. Das Systemische Denken erweist sich im Gegensatz dazu als hoffnungsvolle Methodik, um die Komplexität wirksam zu bewältigen. Starttermin: 29.08.2014 | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Prozessoptimierung CAS Prozessoptimierung - Mit dem CAS Prozessoptimierung erhalten

Sie Methoden, Kompetenzen und Instrumente

an die Hand, Wertschöpfungsprozesse

im Unternehmen zu modellieren, zu

analysieren und mittels Simulationstechniken

zu optimieren. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Design Thinking (Innovationsmanagement) Design Thinking - In diesem Modul werden Sie eingeführt in den Bereich des Desing Thinking als eine neuartige Entwurfs-Methodik mit dem Ziel, komplexe, gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Projektmanagement (Innovationsmanagement) Projektmanagement - Jede Innovation oder Entwicklung wird im Rahmen eines Projektes in die Wege geleitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Business Creation Start-ups - erfolgreich und selbständig am Markt agieren:

STARTFELD bietet erstmals im Rahmen des Start-up Trainingsprogramms CTI Entrepreneurship in St. Gallen an. Die Schweizer Förderagentur des Bundes Kommission für Technologie und Innovation KTI will in diesem Rahmen den „entrepreneurial spirit", den Unternehmergeist, fördern indem sie potentiellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern gezielte Ausbildungsmodule anbietet. Starttermin: 15.09.2014 | Tel. +41 71 277 20 40 | andrea.geiser@startfeld.ch | Informationsbestellung Weiterbildung in Neuen Medien CAS Medienpädagogik Der Zertifikatslehrgang Medienpädagogik wurde als Modul des Masterstudiums Sozialinformatik weiter entwickelt. Die Studierenden wählen im Masterstudium einen von drei künftigen Tätigkeitsschwerpunkten Informatik-Projektleiterin/-leiter, Online-Beraterin/-Berater oder Medienpädagogin/-pädagoge Starttermin: auf Anfrage | Tel. Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Online Services In diesem Lehrgang wird zentrales Know-how für den Einsatz von "Neuen Medien" im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen vermittelt. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung CAS Informatik-Projektleitung Die Teilnehmenden des CAS Informatik-Projektleitung erhalten solides Know-how, IT-Strategien zu entwickeln, Kernprozesse informatisch abzubilden, Projekte zu initiieren, zu leiten und zu evaluieren. Dabei werden sie auch in informatische Fragestellungen eingearbeitet. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung MAS in Social Informatics Kommunikations- und Informationstechnologien (ICT) haben auch in sozialen Organisationen, Bildungsinstitutionen und im Gesundheitsbereich Einzug gehalten. Neben fachspezifischen Kompetenzen werden von Mitarbeitenden vermehrt medienspezifische Fähigkeiten gefordert. Ein Schlüsselbegriff dazu ist Medienkompetenz. Gefragt sind deshalb Expertinnen und Experten, die nicht nur mithalten, sondern das neue Medien-Zeitalter aktiv mitgestalten und mit ihrem Wissen medieninformatische Abläufe und Einsätze regeln. Der Master in Social Informatics bereitet optimal auf ein solches Tätigkeitsfeld vor. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung Social Media - Mehrwert für die Soziale Arbeit Im Seminar „Social Media – Mehrwert für die Soziale Arbeit“ lernen Teilnehmende, Chancen und Risiken der Social Media-Nutzung in ihrem Umfeld einzuschätzen und Nutzungsoptionen für ihren Berufsalltag kennen. Starttermin: auf Anfrage | Tel. +41 71 226 12 50 | weiterbildung@fhsg.ch | Informationsbestellung

Zurück Drucken

Zulassung

in Bearbeitung

Zurück Drucken

Kurzbeschrieb

i Wie werden Ergebnisse aus Evaluationen und Audits professionell aufbereitet, dargestellt und weiter gegeben? Welche Kennzahlen sind dazu nötig, welche Qualitätssysteme müssen implementiert werden? Der Kurs vermittelt Fähigkeiten zur Planung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten und der Erstellung professioneller Dokumente in Form in Fallberichten, Projektarbeiten, Weitervermittlung erhobener Qualitätsdaten. Kosten CHF 325.-- (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten Auf Anfrage Dauer 1 Tag Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen Zielgruppe - Studierende des CAS III des MAS in Wound Care - andere Interessierte für die Themen evidenzbasiertes Arbeiten und Evaluieren Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Wirksames Konfliktmanagement

Krisen und Konflikte als Chance nutzen Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden des Konfliktmanagements. Oft scheitern unternehmerische Vorhaben an den Soft-Faktoren, die in ihrer Wirkung gerade eines nicht sind: soft. Da Kommunikation grundsätzlich konfliktnah abläuft, ist in Unternehmen mit Konflikten zu rechnen. Die Allgegenwart des Konflikthaften prägt moderne Unternehmen. Das Ideal, wonach der Zustand der Konfliktlosigkeit erstrebenswert sei, entpuppt sich als Mythos. Ziel wäre es, Konflikte konstruktiv und produktiv zu nutzen. Führungspersönlichkeiten sind gefordert zu vermitteln, zu entscheiden und „richtig“ zu streiten. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL48A/14: 5. und 6. Mai 2014 SL48B/14: 10. und 11. September 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Wirtschaftsanalyse und Unternehmerisches Handeln

Kompetent entscheiden in einem dynamischen ökonomischen Umfeld Im Seminar werden relevante Umweltfaktoren in ihrer Dynamik und Vernetzung analysiert. Teilnehmende leiten daraus Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Handeln ab. Der Prozess der weltweiten Globalisierung und Deregulierung hat zu einer spürbaren Verschärfung des Wettbewerbs geführt. Zusätzlich ist es deutlich schwieriger geworden, Änderungen von Güter- und Rohstoffpreisen, Aktienkursen, Zinssätzen, Wechselkursen und anderen unternehmerischen Umweltfaktoren zu prognostizieren. Welchen Einfluss haben diese Faktoren auf das unternehmerische Handeln? Und welche Risiken ergeben sich durch die neuen Situationen? Erfolgreichen Führungskräften gelingt es, die für die eigene Unternehmung zentralen ökonomischen Umweltfaktoren systematisch und zielgerichtet zu analysieren und daraus die richtigen Schlussfolgerungen für das eigene unternehmerische Denken und Handeln abzuleiten. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in General Management . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'770, inkl. Unterlagen Daten GM59/14: 17. September, 18. September, 24. September 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Wirtschaftsethik und Wertemanagement

Wertemanagement zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensexistenz Die Aufgabe des Managements ist es seit jeher, die Existenz eines Unternehmens am Markt nachhaltig zu sichern. Das erfordert heute nicht mehr nur die Berücksichtigung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Märkte. Immer entscheidender wird für die Unternehmen, ob sie ökologische und soziale Verantwortung berücksichtigen, sprich: ethische Anforderungen erfüllen. Es ist die Aufgabe des Managements sich dieser Herausforderung zu stellen. Für moderne Führungspersönlichkeiten ist es deshalb unerlässlich, sich mit den Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik und des Wertemanagements zu befassen. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'180, inkl. Unterlagen Daten SL33/14: 10. Oktober, 11. Oktober 2014 Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Wissen statt vermuten -Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics

Kinaesthetics ist die „Kunst der Bewegungswahrnehmung und -analyse“. Sie regt dazu an, die eigene Bewegung achtsamer und bewusster zu erleben. Professionell Pflegende können mithilfe von Kinaesthetics ihre Patienten mit geringem Kraftaufwand in ihren Bewegungen gezielt unterstützen. Ihre Bewegungskompetenz bleibt erhalten, verlorene Fähigkeiten können wieder aufgebaut werden. Kinaesthetics ist Lebensqualität – auch für die Pflegenden. Das Konzept bewahrt sie vor physischer Überbelastung und schont ihren Körper spürbar. Wie nützlich und wirksam Kinaesthetics tatsächlich ist, konnte jedoch bisher nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden. Kosten CHF 680. – (Preis inkl. Kursunterlagen) Daten 17./18. November 2014 (jeweils von 08.20 bis 16.40 Uhr) Dauer 2 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen (direkt am Hauptbahnhof) Zielgruppe alle Personen aus dem Gesundheit- und Sozialwesen, die an der Evaluation von Nutzen und Wirksamkeit von Kinaesthetics interessiert sind Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen

Zurück Drucken

Wissenstransferstelle WTT-FHS

Einzigartig in der Schweiz in dieser Konsequenz als Teil des Studiums: Alle Studierenden wenden in Wirtschaft direkt an, was sie vorweg in der Theorie lernen! Heisst: rund 80% Lektionen und rund 20% Praxisprojekte. Die Wissenstransferstelle WTT-FHS bietet Unternehmen und öffentlichen Institutionen jeder Art entgeltliche Unternehmensanalysen, Marktforschungen und Managementkonzeptionen an. Alle FHS-Studierenden im Bachelor of Science in Betriebsökonomie realsieren diese Aufträge als sogenannte Praxisprojekte zur Schärfung ihres Praxis-Knowhow in Team- oder Einzelarbeit mit Begleitung von FHS-Dozierenden. Rund 240 Praxisprojekte werden im Fachbereich Wirtschaft jedes Jahr umgesetzt; alle Studierenden arbeiten in ihrem gesamten Studium in drei bis vier Praxisprojekten mit. Die Praxisprojekte sind ein strategischer Eckpfeiler und eine Unique Selling Proposition (USP) der FHS St.Gallen. Dieses Modell kennt so keine andere Fachhochschule der Schweiz. Am WTT YOUNG LEADER AWARD werden die besten Praxisprojekt-Teams jährlich vor einem Publikum von 500 Personen in der Tonhalle St.Gallen präsentiert und prominent geehrt. Der WTT YOUNG LEADER AWARD ist somit auch Botschafter der einzigartigen Praxisprojekt-Philosophie der FHS St.Gallen und ist seit 2008 etabliert als einzigartiger, bedeutender Anlass im Raum St.Gallen. Wichtiges Ziel dabei auch: der WTT YOUNG LEADER AWARD vernetzet Talente, Wirtschaft und Wissenschaft und hält sie zusammen. Dies am Award-Tag Ende September und das ganze Jahr durch mit den Social Media-Communities: Facebook : likes news and emotions; XING : bietet Wissenstransfer und Marktplatz; Linkedin : connects and exchanges internationally ; Twitter : zwitschert best of all Alle Informationen zu diesen Praxisprojekten und WTT YOUNG LEADER AWARD sind auf www.fhsg.ch/praxisprojekte zu finden.

Zurück Drucken

Internationale Partner

Mit Praxisprojekten in den USA und in China Die renommierte Universität  Babson College in Boston/USA  und die WTT-FHS führen seit 2003 jährlich das gemeinsame Praxisprojekt-Programm &quot;JMCFE&quot; für Schweizer Unternehmen durch. Dabei erarbeiten gemischte Projektteams mit je drei Studierenden des Babson College und der FHS St.Gallen umfassende Marktanalysen auf dem amerkanischen Markt. Erfahren Sie mehr hier auf  www.fhsg.ch/Praxisprojekte Eine der grössten chinesischen Universitäten, die  Tongji University in Shanghai/China , und die WTT-FHS kooperieren seit 2007 im Praxisprojekt-Programm &quot;Consulting Project China -CPCN&quot;. Gemischte Projektteams mit je drei Studierenden der School of Economics and Management (SEM) der Tongji University und drei Studierenden der FHS St.Gallen realisieren gemeinsam Projekte für Unternehmen im Raum Shanghai. Erfahren Sie mehr hier auf  www.fhsg.ch/Praxisprojekte

Zurück Drucken

Kontakt

Praxisprojekte? Wir sind Ihr Ansprechpartner! Die Wissenstransferstelle, kurz WTT-FHS, ist für das Marketing, die Akquisition, die Steuerung der Projektumsetzung und das Debriefing aller Praxisprojekte an der FHS St.Gallen im Fachbereich Wirtschaft verantwortlich. Oder für fast 20% des Bachelor-Studiums der Betriebsökonomie. Das heisst, dass WTT-FHS jährlich - für die Akquisition von rund 240 Projekten aus dem Markt sorgt - über 400 Studierende in Teams oder einzeln an diesen arbeiten lässt - die Kompetenz und Erfahrung von rund 50 FHS-Dozierenden als Coachs in den Projekten nutzt - rund 180 Kunden und Kundinnen aus der Wirtschaft und der Öffentlichkeit wertschätzen darf - als „Unternehmen in der Fachhochschule“ sich teils selbstfinanziert und deshalb auch &quot;Markt-Luft&quot; atmet - als Bindeglied zwischen Fachhochschule und Wirtschaft aktiv im Wissenstransfer für ein praxisorientiertes Hochschulstudium und für entsprechendes Curriculum agiert. Kontaktieren Sie uns: FHS St.Gallen - Hochschule für Angewandte Wissenschaften Wissenstransferstelle WTT-FHS Rosenbergstrasse 59 9001 St.Gallen Tel. +41 71 226 17 30 Fax +41 71 226 14 01 E-Mail: wtt@fhsg.ch www.fhsg.ch/praxisprojekte Büro-Öffnungszeiten 08.00 - 12.00 Uhr 13.30 - 17.00 Uhr

Zurück Drucken

Praxisprojekte

Praxisprojekte im Markt - Studierende am Werk Praxisprojekte sind: - Unternehmensanalysen, Marktforschungen und Managementkonzeptionen - Aufträge und Verträge mit Unternehmen und Institutionen aus Wirtschaft - spezifische Aufgabenstellungen mit effektiven, wichtigen Bedürfnissen - abgegolten mit CHF 500 – 25’000 - erarbeitet von Studierendenteams mit 4 bis 6 Studierenden - investierte Zeit von ca. 800 h innerhalb 4 - 5 Monaten - unterstützt von Dozierenden mit 50 – 120 h - startend stets zu fixen Zeiten jedes Jahr: Januar und September - organisiert und verantwortet von WTT-FHS Gemäss vorangehender Übersicht sind die verschiedenen Praxisprojekt-Angebote  fix  definiert: - terminlich , weil Projekte im Curriculum eingebettet sind. Heisst: Projektdurchführungen nur zu vorgegebenen Zeitpunkten möglich! Häufig von Februar bis Juni. - workloadmässig , weil der Projektumfang sich an den zu vergebenden ECTS zu orientieren hat: 1 ETCS = 30 Stunden Arbeit! Heisst: Auftrag muss auf den entsprechenden Auftragsumfang definiert werden! Häufig auf 250 - 800 Stunden. - kostenmässig , weil WTT-FHS als &quot;Unternehmen in der Schule&quot; sich damit teilfinanziert und damit für ihre Aufwände entschädigt sein muss. Kosten sind Pauschalen, welche von WTT-FHS in Rechnung gestellt werden. Die Spesen werden nach Aufwand von der Kundschaft direkt mit dem Studierendenteam abgerechnet. - themenmässig  insoweit, als dass mit Kundschaft bedürfnispezifisch Auftragsentwürfe definiert werden, die sich in den Bereichen Unternehmensanalyse, Marktforschung oder Managementkonzeption (z.B. im Strategisches Unternehmertum, Rechnungswesen und Controlling, Marketing und Unternehmenskommunikation, Personal- und Organisationsentwicklung, Corporate Finance oder Wirtschaftsinformatik) bewegen. Erfahren Sie mehr hier auf  www.fhsg.ch/Praxisprojekte

Zurück Drucken

Projekteingabe

Mit nachstehendem Kontaktformular können Sie uns Ihre möglichen Praxisprojekte unverbindlich melden. Wir werden Sie umgehend kontaktieren. Wir danken Ihnen!

Anrede \*

Frau

Herr

&nbsp;

Firma

&nbsp;

Vorname \*

&nbsp;

Name \*

&nbsp;

Funktion

&nbsp;

Strasse \*

&nbsp;

PLZ / Ort \*

&nbsp;

Telefon \*

&nbsp;

E-Mail \*

&nbsp;

Web

&nbsp;

Kontaktaufnahme per

Telefon

E-Mail

Interessiert an

Unternehmensanalysen (Team)

CHF 500, + Spesen

Unternehmensanalyse & Marktforschung (Team)

CHF 7'500, + Spesen

Marktforschung Schweiz+ (Team)

CHF 7'500, + Spesen

Marktforschung Europa+ (Team)

CHF 3'750, + Spesen

Market Research in USA (Team)

ca. CHF 25'000, inkl. Spesen!

Managementkonzeption (Team)

CHF 7'500, + Spesen

Consulting in China (Team)

ca. CHF 22'000, inkl. Spesen!

Bachelor Thesis (Einzelarbeit)

CHF 500, + Spesen

Hier können Sie unverbindlich Ihre

angedachten Projektideen eingeben. Bitte beschreiben Sie kurz die

Ausgangslage zur angedachten Projektidee und die Ziele des möglichen

Auftrages an ein Studierendenteam resp. an eine Studentin/einen Studenten

(bei Einzelarbeit). Sie können mehrere Projektideen erfassen. Die von

Ihnen eingegebenen Projektideen werden Ihnen automatisch

auch per eMail zu Ihrer Ablage zugesendet.

Projektidee 1

&nbsp;

Projektidee 2

&nbsp;

Projektidee 3

&nbsp;

Anmerkungen

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

\* Die Felder, die mit einem Stern versehen sind, müssen

zwingend ausgefüllt werden.

Mit „Anfrage absenden“ erhalten wir Ihre unverbindliche Anfrage und

wir werden Sie umgehend gemäss Ihrem Wunsch kontaktieren. Die von

Ihnen oben eingegebenen Projektideen werden Ihnen umgehend automatisch

auch per eMail zur Ihrer Ablage zugesendet.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse!

Das WTT-FHS-Team

Zurück Drucken

YOUNG LEADER AWARD

WTT YOUNG LEADER AWARD Feiern mit heutigen und künftigen Führungskräften Werden Sie Teil einer unvergesslichen Feier und seien Sie dabei, wenn die ausserordentliche Leistung von Studierenden der FHS St.Gallen in glamouröser und spannungsgeladener Atmosphäre belohnt wird. Von rund 120 Praxisprojekten sind in Marktforschung und Managementkonzeption die Besten nominiert und nur ein Team pro Kategorie gewinnt den begehrten WTT YOUNG LEADER AWARD 2014. Impressionen zum WTT YOUNG LEADER AWARD 2013 finden Sie hier . Erfahren Sie mehr auf  www.fhsg.ch/Praxisprojekte

Zurück Drucken

Informationen zum Award

Der WTT YOUNG LEADER AWARD ist eine Art „Oscar-Verleihung“ - präsentiert und ehrt jährlich die besten Studierendenteams in den Praxisprojekt-Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption mit Show-Charakter vor rund 500 Personen - ist Botschafter der einzigartigen Praxisprojekt-Philosophie der FHS St.Gallen - etabliert sich seit 2008 als einzigartiger, bedeutender Anlass im Raum St.Gallen, … ist Drehscheibe für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Lehre und Studierendenschaft - ist eine exklusive Plattform, wo sich Wirtschaft, Öffentlichkeit, Wissenschaft, Lehre und Studierendenschaft treffen und vernetzen - mitunter Prominenz, …. findet jährlich in der neubarocken Tonhalle St.Gallen - ein architektonisches Juwel - statt - immer in der letzten Septemberwoche - ist von der Wissenstransferstelle WTT-FHS organisiert und durchgeführt - ist von Wirtschaft und Medien getragen. Highlights des WTT YOUNG LEADER AWARD 2013 in 3 Minuten Ziele HÖCHSTLEISTUNGEN ERZEUGEN: Die FHS-Studierenden sind zu Höchstleistungen im Rahmen ihrer Praxisprojektarbeiten motiviert. EHREN UND FEIERN: Die besten Studierenden-Teams, die zugehörige Auftraggeberschaften und Coachs werden für herausragende Leistungen ausserordentlich anerkannt, geehrt und gefeiert – dies zusammen mit allen anderen Teams und im Kreise der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft. LEISTUNGSNIVEAU ZEIGEN: Das fortschreitende und hohe Leistungsniveau von FHS-Studierenden in Praxisprojekten auf Basis des Bachelor-Studiums ist für den Markt fühlbar - die Gewinner-Projekte brillieren bezüglich ihrer ausgezeichneten Projektsubstanz. INSPIRATION: Das prominente Award-Referat inspiriert und bringt Mehrwerte in der Reflexion von Vergangenheit und Gegenwart, beim Blick in die Zukunft oder zum erfolgreichen Gang durch die Wirtschaft. NETWORKING: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Lehre und Studierendenschaft sind für einen Abend vereint und tauschen sich aktiv aus. Prominent zusammengesetzte Jury evaluiert die Award-Gewinner Eine siebenköpfige mit prominenten Namen gespickte Jury evaluiert die besten Praxisprojekte aus den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption gemäss Kriterien &quot;Analytische und konzeptionelle Substanz&quot; und &quot;Werthaltigkeit und Erfolgspotenzial für die Praxis&quot;. Die Studierenden präsentieren jeweils anfangs Juni rund 60 Praxisprojekte in diesen Kategorien überall in der Schweiz. Die Studierendenteams bewähren sich dabei häufig vor der kompletten Geschäftsführung oder vor Teilen des Verwaltungsrates für ihre Outputs aus vier Monaten Arbeit mit der Praxis. Der WTT YOUNG LEADER AWARD kann die letzte Krönung werden. Gewinnsummen für die Studierendenteams am WTT YOUNG LEADER AWARD! Leica Geosystems und ein derzeit noch vakanter Preissponsor überreichen aus ihrem Sponsoringbetrag für die Gewinnerteams in Marktforschung und Managementkonzeption je CHF 6'000. Bauwerk Group und Tagblatt Medien für die 2. Rangierten je CHF 3'000 und für die 3. Rangierten je CHF 2'000. Weitere Informationen (Programm, Award Referat, Bildergalerie etc.) zum WTT YOUNG LEADER AWARD finden Sie hier .

Zurück Drucken

Sponsoringpartner

Wir danken unseren Sponsoringpartnern ganz herzlich für ihre Unterstützung und für die angenehme Zusammenarbeit.

Zurück Drucken

Berufliche Grundbildung an der FHS St.Gallen – Mit dem Beruf beginnt die Zukunft

Die FHS St.Gallen setzt sich für die Berufsbildung mit einem attraktiven Lehrstellenangebot in den Berufen Kaufmann/Kauffrau, Informatiker/Informatikerin, Mediamatikerm/Mediamatikerin (in Vorbereitung), Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation und Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ ein. In diesen Bereichen können fähige und motivierte Lernende eine qualifizierte Berufslehre absolvieren. Einsatzfreudige Lernende werden zu selbständigen, teamfähigen und verantwortungsvollen Berufsleuten ausgebildet. Der Besuch der Berufsmaturitätsschule während der Lehre wird gefördert.

Zurück Drucken

Bibliothek

Im Sockelbau des Fachhochschulzentrums öffnet sich unverhofft ein grosszügiger Raum, Büchertürme erheben sich über drei Galeriegeschosse – eine architektonische Hommage an die weltberühmte Schwester im Stiftsbezirk. Als Informationszentrum der Hochschule bietet die Bibliothek Fachwissen, Informationen und Dienstleistungen an, welche für die Lehre, Weiterbildung und Forschung benötigt werden. Fürs konzentrierte Lesen und Studieren stehen 98 Einzelarbeitsplätze zur Verfügung. Sämtliche Dokumente sind im Bibliothekskatalog abfragbar. Hochschulangehörige haben freien Zugang zu Datenbanken, E-Books und E-Journals im Volltext, diese finden Sie in der Rubrik E-Medien . Führungen Dienstags und freitags finden über Mittag, 13.15 bis 13.35 Uhr, kurze Führungen durch die Bibliothek statt. Es ist keine Anmeldung notwendig und auch Nicht-Hochschulangehörige sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr beim Haupteingang zur Bibliothek auf dem 1. Stockwerk. Öffnungszeiten Für Bibliotheksbenutzende MIT CampusCard: Während dem Semester Montag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr (DIN-Wochen 2-4, 8-14, 17-26, 38-41, 43-51) Samstag: 8 bis 16 Uhr davon mit bedientem Schalter: Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr Samstag: 8 bis 14 Uhr Während der vorlesungsfreien Zeit Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr (DIN-Wochen 5-7, 15, 16, 27-29, 32-37, 42) Samstag: geschlossen Für Medienrückgaben ausserhalb der Öffnungszeiten steht auf dem ersten Stockwerk eine Rückgabebox zur Verfügung. Für Bibliotheksbenutzende OHNE CampusCard: Montag bis Freitag: 8 bis 17 Uhr Samstag: geschlossen Die Bibliothek steht grundsätzlich allen unseren Benutzenden während der gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung. Lediglich der Zutritt zum Gebäude ist nur zu den genannten Zeiten gewährleistet. Ausserhalb dieser Zeiten ist der Zugang zum Fachhochschulzentrum nur mit CampusCard möglich. Über Weihnachten / Neujahr (Wochen 52 und 1) sowie während der Sommerpause (Wochen 30 und 31) ist die Bibliothek für alle Benutzenden geschlossen. Bibliotheken Bibliotheken St.Gallen Bibliothek der FHS St.Gallen Bibliothek der Universität St.Gallen HSG Medienverbund Pädagogische Hochschule St.Gallen PHSG St.Galler Freihandbibliothek St.Galler Bibliotheksnetz SGBN Digitale Bibliothek Ostschweiz Buchstadt St.Gallen Bibliotheken Schweiz swissbib Informationsverbund Deutschschweiz IDS Switch - Übersicht Schweizer Bibliotheken Bibliotheken Europa Karlsruher Virtueller Katalog KVK Dokumentenlieferdienst (Kopien von Zeitschriftenaufsätzen, Ausleihe von Büchern) subito

Zurück Drucken

Chancengleichheit

Die Fachstelle Chancengleichheit der FHS St.Gallen erarbeitet wirkungsvolle Massnahmen, um die Chancengleichheit von Frauen und Männern an der Hochschule und in der Berufspraxis langfristig umzusetzen. Dies geschieht auf strategischer Ebene, in Lehre und Personalentwicklung wie auch durch individuelle r Beratungen ein. Zur Fachstelle Chancengleichheit

Zurück Drucken

Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit

Darf ich bedenkenlos konsumieren? Oder bin ich verpflichtet, auf die Herstellungsbedingungen zu achten? Kann ich reisen, so viel ich will? Oder muss ich die Umwelt schützen? Ist alles erlaubt, um erfolgreich zu sein? Oder muss ich dabei Rücksicht auf andere nehmen? Gibt es ein Recht auf den Tod? Oder die Pflicht zu leben? Wie soll man sich entscheiden? Was ist richtig? Was ist falsch? Betreffen die Antworten darauf nur mich? Oder mein Umfeld ebenso? Bin ich überhaupt verpflichtet, mir Gedanken darüber zu machen? Über diese und weitere ethische Fragestellungen wird viel gestritten. So ist es nicht verwunderlich, dass sie in allen Bereichen der Gesellschaft von hoher Relevanz und Aktualität sind. Das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit, ZEN-FHS, berät bei der Entscheidungsfindung in komplexen Situationen aus einer ethischen Perspektive. Es ist fachbereichsübergreifend und interdisziplinär ausgerichtet. Sein Engagement umfasst Lehre, Weiterbildung, Forschung und Angebote für die Öffentlichkeit.

Zurück Drucken

Publikationen

Herausforderungen für die Politik und die Ethik Moral – Terror – Globalisierung – Demokratie Titel Herausforderungen für die Politik und die Ethik Moral - Terror - Globalisierung - Demokratie Hg.: Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit (ZEN-FHS) ISBN: 978-3-8376-2612-4 Inhaltsvz: Download Einleitung und Inhaltsverzeichnis Preis: 16.99 Euro Inhalt Politik soll ihre Entscheidungen nicht nur sachgerecht und gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen treffen, sondern ebenso den Ansprüchen der Moralität genügen. Anhand der vier Themen Moral, Terrorismus, Globalisierung und Demokratie zeigen renommierte Experten allgemeinverständlich auf, welche Herausforderungen damit für Politik und Ethik verbunden sind. Mit Beiträgen von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin. Das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ist an der FHS St. Gallen angesiedelt. Leitung: Prof. Dr. Mathias Lindenau, Mitarbeit: Claudia Züger.

Zurück Drucken

Dienstleistungsangebot

Lehrveranstaltungen in der Weiterbildung Das ZEN-FHS bietet für die Fachrichtungen Gesundheit, Soziale Arbeit, Technik und Wirtschaft Weiterbildungsangebote an, welche Grundlagen in Angewandter Ethik und ethischer Entscheidungsfindung zum je professionsbezogenen Hintergrund vermitteln. Seminar «Philosophisch-ethisches Argumentieren und Rhetorik» Consulting Das ZEN-FHS versteht Consulting im Sinne des Beratens. Ausgehend von diesem Verständnis werden für Organisationen massgeschneiderte Angebote von Fortbildung in Ethik, über Leitbildentwicklung bis zur ethischen Beratung offeriert. Forschung und Kooperation Als Mitglied der Scientific Community beteiligt sich das ZEN-FHS an Forschungen zu generellen Aspekten der Angewandten Ethik und speziellen Aspekten der unterschiedlichen Bereichsethiken. Angebote für die Öffentlichkeit Als Bindeglied zur Öffentlichkeit führt das ZEN-FHS folgende Veranstaltungsangebote durch: Salon de Débat Im Rahmen einer Sonntagsmatinée werden gesellschaftsrelevante und aktuelle Themen nach einem einleitenden Vortrag zur Diskussion gestellt. Ringvorlesungen Expertinnen und Experten reflektieren Themen von gesellschaftlicher, politischer und ökologischer Relevanz in Form von Fachvorträgen.

Zurück Drucken

In den Medien

Juli 2013 Was Demokratie stiftet. Artikel im Ostschweizer Tagblatt vom 02.07.2013 Download Zeitungsartikel März 2013 Ethik als Orientierung in Krisenzeiten. Artikel im Ostschweizer Tagblatt vom 21.03.2013. Download Zeitungsartikel Oktober 2012 Ethik bekommt ein Zentrum. Artikel im Ostschweizer Tagblatt vom 05. Oktober 2012. Download Zeitungsartikel Ethik wird immer wichtiger. Artikel im Ostschweizer Tagblatt vom 06. Oktober 2012. Download Zeitungsartikel

Zurück Drucken

Referenzen

in Bearbeitung

Zurück Drucken

Team und Kontakt

Claudia Züger Projektleiterin Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS E-Mail Claudia Züger Mathias Lindenau Prof. Dr. Leiter Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS E-Mail Mathias Lindenau

Zurück Drucken

Veranstaltungen

Salon de Débat Im Rahmen einer Sonntagsmatinée werden gesellschaftsrelevante und aktuelle Themen nach einem einleitenden Vortrag zur Diskussion gestellt. Der »Salon de Débat« ist eine Einladung an die interessierte Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. In entspannter Atmosphäre werden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet, Wissen wird vermittelt und generiert. Salon de Débat: «Die Frage nach einem gelungenen Leben» Veranstaltungskalender 2014 Sonntag, 24.11.2013 «Glück, Unglück und Pech» Sonntag, 30.03.2014 «Zufriedenheit und Unzufriedenheit» Sonntag, 29.06.2014 «Selbstbestimmung und Schicksal» Sonntag, 30.11.2014 «Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens» Download Flyer Ringvorlesung Expertinnen und Experten reflektieren Themen von gesellschaftlicher, politischer und ökologischer Relevanz in Form von Fachvorträgen. Ringvorlesung ZEN-FHS: »Was ist der Mensch?« Veranstaltungskalender 2014 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst Download Flyer Ringvorlesung ZEN-FHS: »Herausforderungen für die Politik und Ethik« Veranstaltungskalender 2013 21. März 2013 Gut und Böse - Zur Moral in der Politik 25. April 2013 Terror - Eine Bedrohung für die Gesellschaft? 30. Mai 2013 Globalisierung - Hat sich der Nationalstaat überlebt 27. Juni 2013 Über die ethischen Grundlagen der Demokratie: Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität Ringvorlesung ZEN-FHS: »Herausforderungen für die Politik und Ethik« - Rückblick Die Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen, auf die die Bevölkerung und insbesondere die politischen Entscheidungsträger reagieren müssen. Jeder politische Entscheid zieht Konsequenzen nach sich, die nicht nur wohl überlegt sein wollen, sondern ebenso begründungsbedürftig sind. In welchem Verhältnis dabei die Politik und die Ethik zueinander stehen und in welchem Ausmass sich die Politik an ethischen Standards und moralischen Normen orientieren muss oder überhaupt kann, ohne dabei in unverantwortlicher Weise ihre Handlungsspielräume einzuschränken, wird immer wieder kontrovers diskutiert. Dies ergibt sich aus dem Zweck politischen Handelns: Es soll dazu beitragen, die Welt so zu verändern, dass den Menschen »ein gutes Leben« (nicht allein im materiellen Sinn) möglich ist sowie errungene Sicherheits- und Wohlstandsniveaus mindestens zu erhalten, denn nicht nur die Vorstellungen darüber, was Politik tun oder unterlassen soll und ob sie als gerechtfertigt oder ungerechtfertigt zu qualifizieren ist, sind höchst unterschiedlich. Ebenso kontrovers diskutiert wird, anhand welcher Kriterien überhaupt eine Bewertung politischen Handelns vorgenommen werden kann. Dabei erschwert es die zunehmende Komplexität der zur Entscheidung anstehenden strittigen Probleme, sich der Tragweite einer Entscheidung bewusst zu werden. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Politik und Ethik und danach, welche Herausforderungen damit verbunden sind, wurde im Rahmen der ersten Ringvorlesung des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit der Fachhochschule St.Gallen (ZEN-FHS) anhand unterschiedlicher Themenbereiche erörtert. Die vier renommierte Experten Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin haben einige dieser Herausforderungen systematisch analysiert und ethischen Anforderungen gegenübergestellt. Einleitend wandte sich Moritz Leuenberger explizit der Frage nach dem Verhältnis von Moral und Politik zu. Leuenberger plädierte für ein Primat der Politik gegenüber der Moral, wobei für ihn ausser Frage steht, dass die Moral das Sediment bildet, auf das die Politik nicht verzichten kann. Was er allerdings zurückweist, ist der oft erhobene Anspruch an Inhaber politischer Ämter, sie sollen moralische Idealvorstellungen erfüllen. Denn darin klinge, trotz aller Demokratie, immer noch der Wunsch nach einem »Oberhaupt« an, das auch moralisch über dem Volkskörper thront. Im Anschluss untersuchte Herfried Münkler in seinem Beitrag das Themenfeld des Terrorismus . Er führte aus, dass die Zeit klassischer Staatenkriege zu Ende und an deren Stelle der transnational agierende Terrorismus getreten ist. Der damit verbundene Verlust der Staaten auf das Monopol zum Recht und zur Fähigkeit des Krieg-Führens ist die dramatische sicherheitspolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Denn sie zwingt auch eine postheroische Gesellschaft zur Aus­einandersetzung mit ihrer Bereitschaft, notfalls auch Krieg führen zu müssen, um ihre Ordnung zu verteidigen. Das provoziert die (ethische) Frage, welche Mittel sie dabei als zulässig erachtet oder wo es sich um eine moralische Selbstüberforderung handelt. Nachfolgend fragte Francis Cheneval nach den Auswirkungen der Globalisierung auf den Nationalstaat . Auch wenn sich der Nationalstaat nicht überlebt hat, so befindet er sich in einer gewichtigen Transformation seiner Funktion und seines Status. Er hat zwei Aufgabenfeldern zu genügen: Zum einen kann er sich nicht mehr abschotten, sondern muss mit anderen Nationalstaaten kooperieren. Denn globale Herausforderungen lassen sich nur in Kooperation bewältigen. Zum anderen muss er der Ort bleiben, der die zentrale legitimatorische und operative Funktion in der Bewirtschaftung lokaler, nationaler und supranationaler politischer Prozesse übernimmt: Ein Ort der Verständigung und der Verständnisbereitschaft zur Lösung von sensiblen Wertekonflikten. Abschliessend dachte Julian Nida-Rümelin in seinem Beitrag über die Grundlagen der Demokratie nach. Das Substrat der Demokratie beruht nicht, wie gemeinhin angenommen, auf kollektiven Mehrheitsentscheiden, Aushandlungsprozessen oder einer kulturellen und/oder ethnisch verfassten Identität. Entscheidend ist ihr ethisches Fundament, bestehend aus der Sicherung individueller Rechte und Freiheiten, der Etablierung einer gleichen Staatsbürgerschaft, also der Gleichheit als Bürgerinnen und Bürger sowie der Etablierung einer politischen Solidarität, die sich zum Beispiel im Umgang einer demokratischen Gemeinschaft mit Migrantinnen und Migranten zeigt. Die erste Durchführung der Ringvorlesung hat gezeigt, dass dieses Format in der Öffentlichkeit auf breites Interesse stösst. Die Veranstaltungsreihe wurde im St. Galler Kantonsratssaal durchgeführt und war mit durchschnittlich 100 Teilnehmenden gut besucht. Den Referenten ist es gelungen, die Teilnehmenden zum Nachdenken anzuregen: Aus ihren Vorträgen ist ein Meinungsaustausch erwachsen, der zwischen den Teilnehmenden sowohl mit als auch unabhängig von den Referenten einen Diskurs über die dargebotene Thematik anzustossen vermochte. Die Vorträge von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin wurden in einem Buch versammelt. Mit diesem Sammelband ist nicht der Anspruch verbunden, das Themengebiet »Herausforderungen für die Politik und Ethik« vollumfänglich zu erschöpfen oder gar Lösungen für die aufgeworfenen Problematiken anzubieten, sondern vielmehr zum Selber-Denken und Nach-Denken anzuregen. Da sich die Veranstaltungsreihe wie auch deren Publikation an die Öffentlichkeit richtet, wurde bewusst Wert darauf gelegt, die Beiträge allgemeinverständlich zu halten, sodass es auch ohne intensive Vorkenntnisse möglich ist, sich in die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen zu begeben. Denn schliesslich sind Ethik und Politik Bereiche, die nicht allein die Spezialistinnen und Spezialisten der jeweiligen Fachrichtungen betreffen, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Sie stehen ebenso wie die Inhaber politischer Ämter in der Verantwortung für die Gesellschaft und das Gemeinwohl. Dieser Umstand kann nicht treffender formuliert und auf den Punkt gebracht werden, als mit dem Ausspruch Friedrich Dürrenmatts: »Was alle angeht, können nur alle lösen.« Download Flyer

Zurück Drucken

Anmeldung Ringvorlesung ZEN-FHS: Was ist der Mensch?

Ich möchte an folgender Veranstaltung teilnehmen :

&nbsp;

&nbsp;

Veranstaltung

&quot;Der Wert des Menschen&quot;, 06.03.2014

&nbsp;

&quot;Riskante

Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen&quot;, 22.05.2014

&quot;Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem

Guten&quot;, 02.10.2014

&nbsp;

&quot;Mit sich

selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich

selbst&quot;, 27.11.2014

&nbsp;

&nbsp;

Vorname \*

Name \*

Strasse

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail \*

Anzahl Personen \*

Kommentar

&nbsp;

&nbsp;

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

Inserat

Website

Mailing

Arbeitgeber

Teilnehmende früherer Veranstaltungen

Andere

Wie/Wo genau?

&nbsp;

&nbsp;

&nbsp;

Ich möchte über die

Aktivitäten des ZEN-FHS informiert werden.

&nbsp;

Bitte tippen Sie zur Überprüfung das untenstehende Captcha ab.

&nbsp;

\*

&nbsp;

was ist ein Captcha? neu laden

&nbsp;

Zurück Drucken

Ringvorlesung

Alle Veranstaltungen 6. März 2014 Der Wert des Menschen 22. Mai 2014 Riskante Freiheit - Der Hang zum Bösen und seine Folgen 2. Oktober 2014 Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten 27. November 2014 Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst Ringvorlesung 2014: «Was ist der Mensch?» Der Mensch schreibt sich, aufgrund seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, sein Leben bewusst gestalten zu können, eine besondere Stellung und einen besonderen Wert zu. Doch die Sonderstellung des Menschen wirft ethische Fragen auf: bezüglich seines Selbstentwurfes, im Umgang miteinander, aber auch, wie er die Widersprüchlichkeiten seines Wesens meistern kann. Der Beschäftigung mit einigen Aspekten des Menschseins widmet sich die diesjährige Ringvorlesung des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit ZEN-FHS zum Thema «Was ist der Mensch?» Donnerstag, 6. März 2014 - «Der Wert des Menschen» Von Werten reden alle, betonen die Wichtigkeit der Wertevermittlung, weisen auf den Wertewandel hin oder warnen vor einem Werteverlust. Auch Begriffe wie Wertschöpfung und Wertsteigerung sind uns wohlvertraut. Wir betrachten den Menschen aber nicht nur als «Humankapital» oder «Kostenfaktor», sondern pochen ebenso auf seinen besonderen Wert, seine Würde, die gewahrt und verteidigt werden muss. Doch worin besteht der besondere Wert des Menschen? Donnerstag, 22. Mai 2014 - «Riskante Freiheit – Der Hang zum Bösen und seine Folgen» Das «Böse» steht in der Alltagssprache für das moralisch Verwerfliche, für falsche Handlungen oder schlechte Menschen. Woher das Böse aber kommt, ist umstritten: So wird auf die menschlichen Gene oder widrige soziale Bedingungen verwiesen, die den Menschen böse werden lassen. Aber auch darauf, dass ein böse Handelnder dies im vollen Bewusstsein tut, weil er auch anders handeln könnte. Inwieweit sind wir also für das Böse verantwortlich, auch wenn es untrennbar mit dem Leben verbunden ist? Donnerstag, 2. Oktober 2014 - «Menschliche Selbstentwürfe und die ethische Frage nach dem Guten» «Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!» – wir alle kennen ähnliche Formulierungen, die uns daran erinnern, welche moralischen Ansprüche an uns gestellt sind. In unseren Selbstentwürfen versuchen wir, diesen Ansprüchen zu genügen. Wir wissen aber auch, dass wir darin anfechtbar und nicht unfehlbar sind und das Gute immer wieder neu erringen müssen. Aber was kennzeichnet eigentlich das Gute, dem wir nachzustreben gewillt sind? Donnerstag, 27. November 2014 - «Mit sich selbst befreundet sein – Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst» Wer kennt nicht Situationen, in denen man wünschte, sich anders verhalten zu haben, als es tatsächlich der Fall war. Oder auch den Kampf mit widerstreitenden Interessen in uns, eben nicht einem puren Egoismus zu frönen, aber auch nicht bedingungs- und gedankenlos einfach anderen Menschen zu folgen. Wie gelingt es also, das Leben bewusst zu gestalten, sich selbst wahrzunehmen, zu orientieren und zu entwickeln? Rückblick Ringvorlesung ZEN-FHS 2013: »Herausforderungen für die Politik und Ethik« Die Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen, auf die die Bevölkerung und insbesondere die politischen Entscheidungsträger reagieren müssen. Jeder politische Entscheid zieht Konsequenzen nach sich, die nicht nur wohl überlegt sein wollen, sondern ebenso begründungsbedürftig sind. In welchem Verhältnis dabei die Politik und die Ethik zueinander stehen und in welchem Ausmass sich die Politik an ethischen Standards und moralischen Normen orientieren muss oder überhaupt kann, ohne dabei in unverantwortlicher Weise ihre Handlungsspielräume einzuschränken, wird immer wieder kontrovers diskutiert. Dies ergibt sich aus dem Zweck politischen Handelns: Es soll dazu beitragen, die Welt so zu verändern, dass den Menschen »ein gutes Leben« (nicht allein im materiellen Sinn) möglich ist sowie errungene Sicherheits- und Wohlstandsniveaus mindestens zu erhalten, denn nicht nur die Vorstellungen darüber, was Politik tun oder unterlassen soll und ob sie als gerechtfertigt oder ungerechtfertigt zu qualifizieren ist, sind höchst unterschiedlich. Ebenso kontrovers diskutiert wird, anhand welcher Kriterien überhaupt eine Bewertung politischen Handelns vorgenommen werden kann. Dabei erschwert es die zunehmende Komplexität der zur Entscheidung anstehenden strittigen Probleme, sich der Tragweite einer Entscheidung bewusst zu werden. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Politik und Ethik und danach, welche Herausforderungen damit verbunden sind, wurde im Rahmen der ersten Ringvorlesung des Zentrums für Ethik und Nachhaltigkeit der Fachhochschule St.Gallen (ZEN-FHS) anhand unterschiedlicher Themenbereiche erörtert. Die vier renommierte Experten Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin haben einige dieser Herausforderungen systematisch analysiert und ethischen Anforderungen gegenübergestellt. Einleitend wandte sich Moritz Leuenberger explizit der Frage nach dem Verhältnis von Moral und Politik zu. Leuenberger plädierte für ein Primat der Politik gegenüber der Moral, wobei für ihn ausser Frage steht, dass die Moral das Sediment bildet, auf das die Politik nicht verzichten kann. Was er allerdings zurückweist, ist der oft erhobene Anspruch an Inhaber politischer Ämter, sie sollen moralische Idealvorstellungen erfüllen. Denn darin klinge, trotz aller Demokratie, immer noch der Wunsch nach einem »Oberhaupt« an, das auch moralisch über dem Volkskörper thront. Im Anschluss untersuchte Herfried Münkler in seinem Beitrag das Themenfeld des Terrorismus . Er führte aus, dass die Zeit klassischer Staatenkriege zu Ende und an deren Stelle der transnational agierende Terrorismus getreten ist. Der damit verbundene Verlust der Staaten auf das Monopol zum Recht und zur Fähigkeit des Krieg-Führens ist die dramatische sicherheitspolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Denn sie zwingt auch eine postheroische Gesellschaft zur Aus­einandersetzung mit ihrer Bereitschaft, notfalls auch Krieg führen zu müssen, um ihre Ordnung zu verteidigen. Das provoziert die (ethische) Frage, welche Mittel sie dabei als zulässig erachtet oder wo es sich um eine moralische Selbstüberforderung handelt. Nachfolgend fragte Francis Cheneval nach den Auswirkungen der Globalisierung auf den Nationalstaat . Auch wenn sich der Nationalstaat nicht überlebt hat, so befindet er sich in einer gewichtigen Transformation seiner Funktion und seines Status. Er hat zwei Aufgabenfeldern zu genügen: Zum einen kann er sich nicht mehr abschotten, sondern muss mit anderen Nationalstaaten kooperieren. Denn globale Herausforderungen lassen sich nur in Kooperation bewältigen. Zum anderen muss er der Ort bleiben, der die zentrale legitimatorische und operative Funktion in der Bewirtschaftung lokaler, nationaler und supranationaler politischer Prozesse übernimmt: Ein Ort der Verständigung und der Verständnisbereitschaft zur Lösung von sensiblen Wertekonflikten. Abschliessend dachte Julian Nida-Rümelin in seinem Beitrag über die Grundlagen der Demokratie nach. Das Substrat der Demokratie beruht nicht, wie gemeinhin angenommen, auf kollektiven Mehrheitsentscheiden, Aushandlungsprozessen oder einer kulturellen und/oder ethnisch verfassten Identität. Entscheidend ist ihr ethisches Fundament, bestehend aus der Sicherung individueller Rechte und Freiheiten, der Etablierung einer gleichen Staatsbürgerschaft, also der Gleichheit als Bürgerinnen und Bürger sowie der Etablierung einer politischen Solidarität, die sich zum Beispiel im Umgang einer demokratischen Gemeinschaft mit Migrantinnen und Migranten zeigt. Die erste Durchführung der Ringvorlesung hat gezeigt, dass dieses Format in der Öffentlichkeit auf breites Interesse stösst. Die Veranstaltungsreihe wurde im St. Galler Kantonsratssaal durchgeführt und war mit durchschnittlich 100 Teilnehmenden gut besucht. Den Referenten ist es gelungen, die Teilnehmenden zum Nachdenken anzuregen: Aus ihren Vorträgen ist ein Meinungsaustausch erwachsen, der zwischen den Teilnehmenden sowohl mit als auch unabhängig von den Referenten einen Diskurs über die dargebotene Thematik anzustossen vermochte. Die Vorträge von Moritz Leuenberger, Herfried Münkler, Francis Cheneval und Julian Nida-Rümelin wurden in einem Buch versammelt. Mit diesem Sammelband ist nicht der Anspruch verbunden, das Themengebiet »Herausforderungen für die Politik und Ethik« vollumfänglich zu erschöpfen oder gar Lösungen für die aufgeworfenen Problematiken anzubieten, sondern vielmehr zum Selber-Denken und Nach-Denken anzuregen. Da sich die Veranstaltungsreihe wie auch deren Publikation an die Öffentlichkeit richtet, wurde bewusst Wert darauf gelegt, die Beiträge allgemeinverständlich zu halten, sodass es auch ohne intensive Vorkenntnisse möglich ist, sich in die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen zu begeben. Denn schliesslich sind Ethik und Politik Bereiche, die nicht allein die Spezialistinnen und Spezialisten der jeweiligen Fachrichtungen betreffen, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Sie stehen ebenso wie die Inhaber politischer Ämter in der Verantwortung für die Gesellschaft und das Gemeinwohl. Dieser Umstand kann nicht treffender formuliert und auf den Punkt gebracht werden, als mit dem Ausspruch Friedrich Dürrenmatts: »Was alle angeht, können nur alle lösen.« Die Veranstaltungsreihe wird initiiert durch das Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit der FHS St.Gallen .

Zurück Drucken

Salon de Débat

Salon de Débat Die Welt, in der wir leben, wird zunehmend unübersichtlich. Das betrifft Lebensentwürfe ebenso wie politische Entscheidungen oder die Frage nach gesellschaftlichen Entwicklungen. Damit rücken vermehrt Themen in unser Bewusstsein, die früher nicht so bedeutsam waren. Gleichzeitig beschäftigen sich die Menschen unabhängig von den aktuellen Problemen und Fragestellungen seit alters her mit Themen, die ihr Selbstverständnis als Mensch berühren. Wir sind auf der Suche nach Antworten, die viele verschiedene Interessengebiete tangieren, sei es die Philosophie, die Religion, die Kunst, die Naturwissenschaften, die Kultur oder die Ökonomie. Der «Salon de Débat» ist eine Einladung an die Öffentlichkeit, sich nach einem einleitenden Vortrag über die dargebotene Thematik auszutauschen. In entspannter Atmosphäre werden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet, Wissen wird vermittelt und generiert. Salon de Débat 2014: «Die Frage nach einem gelungenen Leben» Menschen neigen dazu, den Selbstentwurf ihres Lebens als sinnvoll, überlegt und selbstbestimmt zu beschreiben; ganz gleich, wie sich der Aussenblick auf die Verfasstheit dieses Lebens darstellt. Unser Anspruch an uns selbst ist es, ein gelungenes Leben zu führen, wozu wir auch auf das Glück vertrauen und unsere subjektive Zufriedenheit als Gradmesser nutzen. Gleichwohl begegnen uns immer wieder Situationen im Alltag, in denen wir meinen, von Schicksalsschlägen getroffen zu werden oder uns das Schicksal hold ist, wir uns vom Pech verfolgt fühlen oder Glück im Unglück haben können. Was also kennzeichnet ein gelungenes Leben, auch in unserer kurzlebigen Zeit? Diesen Fragen widmet sich der erste Salon de Débat. Sonntag, 24.11.2013 « Glück, Unglück und Pech » Sonntag, 30.03.2014 « Zufriedenheit und Unzufriedenheit » Sonntag, 29.06.2014 « Selbstbestimmung und Schicksal » Sonntag, 30.11.2014 « Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens » Sonntag, 24. November 2013 - « Glück, Unglück, Pech » «Dem Glücklichen schlägt keine Stunde» weiss der Volksmund zu berichten. Glücklich sein betrachten wir als etwas Erstrebenswertes und sind dankbar, wenn uns das Glück hold ist. Unglücklich sein versuchen wir zu vermeiden und doch sind wir nicht gefeit davor, dass uns ein Unglück ereilt oder wir uns, trotz all unserer Bemühungen um ein glückliches Leben, vom Pech verfolgt fühlen. Doch was bedeuten Glück, Unglück und Pech? Sind wir für ein glückliches Leben verantwortlich? Kann nur ein glücklicher Mensch ein gelungenes Leben führen? Inwieweit haben wir darauf überhaupt Einfluss oder wird dieser durch Zufälligkeiten begrenzt? Rückblick Seit Jahrtausenden scheint der Mensch darüber nachzudenken, was das Glück ist, wie man seiner habhaft wird und Unglück und Pech vermeidet. So verwundert es auch nicht, dass der Volksmund über ein reiches Repertoire verfügt, um diese Umstände zu benennen, wie z.B. «Jeder ist seines Glücks Schmied». Auch in der Philosophie kommt dem Glück und der Beschäftigung mit diesem Thema ein prominenter Platz zu. Bereits die Stoiker wenden sich gegen die Standardantworten, dass Glück entweder durch geistig-philosophische oder körperlich-sinnliche Lust erfahrbar werde und warnen vor falschen, unnötige Enttäuschung hervorrufenden Ansprüchen und Erwartungen. Eher geht es aus ihrer Sicht darum, Unglücksvermeidungsstrategien zu entwickeln. Immanuel Kant weist zudem darauf hin, dass alle Elemente des Glückbegriffs sich nur individuellen Erfahrungen verdanken. Insofern besteht auch keine Möglichkeit, grundsätzlich und allgemeingültig über Fragen des Glücks zu befinden, da diese, ausser vielleicht individuelle Ratschläge völlig substanzlos sind. Diese Sicht teilt auch Jürgen Habermas und ergänzt, dass eine mit einem allgemeinen Geltungsanspruch versehene Konzeption von Glück zu einem unerträglichen Paternalismus führen würde. Wenn es also keine allgemeingültige und inhaltlich gehaltvolle Glückstheorie geben kann, wie Martin Seel und Dieter Birnbader festhalten, wie erlangt man dann Glück? Kann man sein «Glück machen» im Sinne eines aktiven Prozesses? Oder kann man nur «Glück haben» im Sinne des Zufälligen, des Schicksals? Bedarf es immer wieder einer Sensibilität für das Glück, das man hat? Im ersten Salon de Débat am 24.11.2013 fanden sich ca. 50 Interessierte zusammen, um sich über die Erlebnisse und Erfahrungen mit dieser Thematik auszutauschen und diese auch zu hinterfragen. Einleitend erfolgte ein Vortrag der Zürcher Philosophin Ursula Pia Jauch, in dem sie unter Bezug auf Julien Offray de La Mettrie und Émilie du Châtelet darlegte, das für Glück keine chemische Formel angegeben werden kann und es sich hierbei um keinen Dauerzustand handelt, sondern eher um etwas wie einen günstigen Augenblick oder das Gelingen einer Sache. La Mettrie verweist deshalb auf die Unterscheidung zwischen innerem Glück, das heisst, dass wir alle fähig zum Glück sind, und äusserem Glück, das vom Schicksal oder anderen Personen abhängig und damit äusserst fragil ist. Denn, so Émilie du Châtelet, wer auf das Glück wartet im Sinne einer Belohnung, der täuscht sich. Denn alle Gesetze der Logik und der Kausalität greifen hier, ebenso wie beim Schicksal, nicht. Im Anschluss fand ein lebhafter Diskurs zwischen den Teilnehmenden statt, der nicht nur die Spannweite individueller Glücksempfindungen widerspiegelte, sondern ebenso die Vielschichtigkeit dieses Begriffes offenlegte. Resümee dieser Veranstaltung ist, dass das Glück aus höchst individuellen Empfindungen und Erfahrungen von flüchtiger Gestalt besteht, derer wir uns aber immer wieder zu erinnern vermögen. Offen bleibt die Frage, ob Glück nicht so etwas wie eine Oberkategorie von Zuständen ist, für die wir tagtäglich andere Begriffe nutzen, wie z.B. Zufriedenheit. Ergo ist Glück ein Sammelsurium, das begrifflich und allgemeingültig nicht zu fassen ist. Liesse sich also der Begriff des Glücks vermeiden, ohne dass wir dabei etwas verlieren? Sicher, aber vielleicht ist dieser Begriff für uns deshalb unverzichtbar, um uns das Besondere auf spezielle Weise immer wieder zu vergegenwärtigen. Sonntag, 30. März 2014 - « Zufriedenheit und Unzufriedenheit » Ganz allgemein beschreibt Zufriedenheit einen Zustand, in dem wir uns keine Veränderung der Umstände wünschen und uns innerlich ausgeglichen fühlen. Glauben wir Jean-Jacques Rousseau, besteht der höchste Genuss gar in der Zufriedenheit mit sich selbst. Unzufriedenheit identifizieren wir hingegen dann, wenn wir uns mit den Verhältnissen nicht im Einklang befinden und eine Änderung dieser anstreben. Setzt ein gelungenes Leben Zufriedenheit voraus? Oder wie viel Unzufriedenheit ist notwendig, um nicht in Selbstzufriedenheit zu erstarren? Lässt sich gar eine Formel für die persönliche Zufriedenheit benennen? Sonntag, 29. Juni 2014 - « Selbstbestimmung und Schicksal » Führen wir ein selbstbestimmtes Leben, besitzen wir die Fähigkeit, aus uns heraus Vorstellungen von den Zielen und Wegen des eigenen Lebens zu entwickeln und diesen Vorstellungen entsprechend, ohne Einfluss von äusseren Zwängen, zu handeln. Aber entstehen diese Vorstellungen und Ziele wirklich nur aus uns heraus oder lassen wir uns, mehr als wir glauben, von unserem Umfeld beeinflussen? Fängt Selbsttäuschung da an, wo die Selbstbestimmung aufhört oder ist gar die Selbstbestimmung eine Selbsttäuschung? Und wie können wir unser Konzept von der Selbstbestimmung aufrechterhalten, wenn unsere Wege von Schicksalsschlägen gekreuzt werden und unsere Vorstellungen und Pläne weit von der Realität abweichen? Sonntag, 30. November 2014 - « Sinn des Lebens - Sinnlosigkeit des Lebens » Wir scheinen darauf festgelegt, allem einen Sinn geben zu müssen: Wir fragen nach dem Sinn von Schicksalsschlägen, von Katastrophen oder eben auch nach dem Sinn des Lebens. Entsprechend gehen wir davon aus, dass unser Leben einen Sinn haben muss. Denn alles, was als sinnlos eingestuft wird, erachten wir in der Regel als unnötig und entbehrlich. Doch worin besteht der Sinn des Lebens? Lässt sich ein solcher tatsächlich benennen? Hat das Leben einen anderen Sinn ausser dem, den wir ihm selbst geben? Und würde das Leben seinen Wert verlieren, wenn es seinen Sinn verloren hat? Wann und Wo? Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 10.00 Uhr und finden im http://www.kultbau.org/die-idee/" target="\_blank">Kult-Bau , Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen statt. Türöffnung ist ab 09.45 Uhr. Wir bitten Sie, wenn möglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, da keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Anfahrt mit dem Bus Vom Hauptbahnhof St.Gallen mit den Bussen der Linien 1 oder 7 bis zur Haltestelle Sin­genberg, die Singenbergstrasse bergan fortschreiten, die zweite Querstrasse rechts, et­was versteckt, ist die Konkordiastrasse. Kosten Die Veranstaltung ist kostenlos, die Platzzahl ist begrenzt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Referentin - Ursula Pia Jauch Ursula Pia Jauch ist Professorin für Philosophie und Kulturgeschichte an der Universität Zürich. Sie studierte von 1979 bis 1984 Philosophie, Linguistik und Ältere Deutsche Literatur an der Universität Zürich. 1992 erhielt sie einen Ruf ans renommierte &quot;Getty Center for the History of Art and the Humanities&quot; in Los Angeles, USA, 2008 einen Ruf ans &quot;Wissenschaftskolleg zu Berlin&quot;. Zwischen 1992 und 1995 arbeitete sie an einem Forschungsprojekt im Rahmen des Schweizerischen Nationalfonds zu &quot;Julien Offray de la Mettrie: Denken an der Nahtstelle zwischen Mensch, Maschine und Ästhetik&quot;. Seit 1996 ist sie Privatdozentin, seit 2002 Titularprofessorin für Philosophie an der Universität Zürich. Neben ihrer akademischen Tätigkeit arbeitet sie als Publizistin und Autorin fürs Schweizer Radio und Fernsehen SRF (Sternstunde Philosophie), für ZDF und ORF. Zwischen 1989 und 2011 war Ursula Pia Jauch freie Mitarbeiterin beim Feuilleton der 'Neuen Zürcher Zeitung'. Weitere Infos finden Sie hier Rückblick: 24. November 2013 Seit Jahrtausenden scheint der Mensch darüber nachzudenken, was das Glück ist, wie man seiner habhaft wird und Unglück und Pech vermeidet. So verwundert es auch nicht, dass der Volksmund über ein reiches Repertoire verfügt, um diese Umstände zu benennen, wie z.B. «Jeder ist seines Glücks Schmied». Auch in der Philosophie kommt dem Glück und der Beschäftigung mit diesem Thema ein prominenter Platz zu. Bereits die Stoiker wenden sich gegen die Standardantworten, dass Glück entweder durch geistig-philosophische oder körperlich-sinnliche Lust erfahrbar werde und warnen vor falschen, unnötige Enttäuschung hervorrufenden Ansprüchen und Erwartungen. Eher geht es aus ihrer Sicht darum, Unglücksvermeidungsstrategien zu entwickeln. Immanuel Kant weist zudem darauf hin, dass alle Elemente des Glückbegriffs sich nur individuellen Erfahrungen verdanken. Insofern besteht auch keine Möglichkeit, grundsätzlich und allgemeingültig über Fragen des Glücks zu befinden, da diese, ausser vielleicht individuelle Ratschläge völlig substanzlos sind. Diese Sicht teilt auch Jürgen Habermas und ergänzt, dass eine mit einem allgemeinen Geltungsanspruch versehene Konzeption von Glück zu einem unerträglichen Paternalismus führen würde. Wenn es also keine allgemeingültige und inhaltlich gehaltvolle Glückstheorie geben kann, wie Martin Seel und Dieter Birnbader festhalten, wie erlangt man dann Glück? Kann man sein «Glück machen» im Sinne eines aktiven Prozesses? Oder kann man nur «Glück haben» im Sinne des Zufälligen, des Schicksals? Bedarf es immer wieder einer Sensibilität für das Glück, das man hat? Im ersten Salon de Débat am 24.11.2013 fanden sich ca. 50 Interessierte zusammen, um sich über die Erlebnisse und Erfahrungen mit dieser Thematik auszutauschen und diese auch zu hinterfragen. Einleitend erfolgte ein Vortrag der Zürcher Philosophin Ursula Pia Jauch, in dem sie unter Bezug auf Julien Offray de La Mettrie und Émilie du Châtelet darlegte, das für Glück keine chemische Formel angegeben werden kann und es sich hierbei um keinen Dauerzustand handelt, sondern eher um etwas wie einen günstigen Augenblick oder das Gelingen einer Sache. La Mettrie verweist deshalb auf die Unterscheidung zwischen innerem Glück, das heisst, dass wir alle fähig zum Glück sind, und äusserem Glück, das vom Schicksal oder anderen Personen abhängig und damit äusserst fragil ist. Denn, so Émilie du Châtelet, wer auf das Glück wartet im Sinne einer Belohnung, der täuscht sich. Denn alle Gesetze der Logik und der Kausalität greifen hier, ebenso wie beim Schicksal, nicht. Im Anschluss fand ein lebhafter Diskurs zwischen den Teilnehmenden statt, der nicht nur die Spannweite individueller Glücksempfindungen widerspiegelte, sondern ebenso die Vielschichtigkeit dieses Begriffes offenlegte. Resümee dieser Veranstaltung ist, dass das Glück aus höchst individuellen Empfindungen und Erfahrungen von flüchtiger Gestalt besteht, derer wir uns aber immer wieder zu erinnern vermögen. Offen bleibt die Frage, ob Glück nicht so etwas wie eine Oberkategorie von Zuständen ist, für die wir tagtäglich andere Begriffe nutzen, wie z.B. Zufriedenheit. Ergo ist Glück ein Sammelsurium, das begrifflich und allgemeingültig nicht zu fassen ist. Liesse sich also der Begriff des Glücks vermeiden, ohne dass wir dabei etwas verlieren? Sicher, aber vielleicht ist dieser Begriff für uns deshalb unverzichtbar, um uns das Besondere auf spezielle Weise immer wieder zu vergegenwärtigen.

Zurück Drucken

Zielführung und Zielcoaching

Wirksam mit Zielen führen Dieses Seminar vermittelt einen vertieften Eindruck eines integrierten Performance-Management-Ansatzes. Teilnehmende erhalten Antworten darauf, wie Mitarbeitende wirkungsvoll und strategieorientiert mit Zielen geführt werden können. Das Führen mit Zielen – oder auch „Management by Objectives“ (MbO) – ist zwar kein neues Management-Prinzip, aber trotzdem immer noch top aktuell. Es hat diverse Modeströmungen im Management überdauert und erfreut sich auch heute grosser Beliebtheit: Strategische Neuausrichtungen oder grössere Veränderungen können nur mittels Zielen effizient umgesetzt werden. Obwohl heute für viele Firmen Zielvereinbarungen eine Selbstverständlichkeit darstellen, wird in der Praxis oft zu wenig wirksam damit umgegangen. Wichtig bei der Führung mit Zielen ist auch die Verknüpfung der Massnahmen mit den nachgelagerten Prozessen der Leistungsbeurteilung, Compensation und Personalentwicklung. Dieses Seminar ist auch Teil des Certificate of Advanced Studies CAS in Strategisches Leadership . Ihr Nutzen daraus? Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen, mit verschiedenen Werdegängen und Erfahrungswerten tragen zu einem intensiven und wertvollen Dialog bei. Das macht den Austausch untereinander einzigartig und spannend. Kosten CHF 1'770, inkl. Unterlagen Daten SL42/14: 3. März, 4. März, 5. März 2014 Dauer 3 Tage Durchführungsort Fachhochschulzentrum, Rosenbergstrasse 59, CH-9000 St.Gallen Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Weiterbildungszentrums FHS St.Gallen .

Zurück Drucken